Digitized by Google

Columbia University
in the City of New York

THE LIBRARIES

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Handbuch
der
politischen Erdbeschreibung.

Nach

Adrian Balbi's Abrégé de Géographie,
redigé sur un nouveau plan

für Deutschland frei bearbeitet

und namentlich

in Hinsicht auf Topographie, Handels- und Militairgeographie

vervollständigt

von

Karl Andree.

Einleitung und Europa.

Digitized by Google

Digitized by Google

Handbuch

der

politischen Erdbeschreibung.

Nach

Adrian Balbi's Abrégé de Géographie.

Für

Deutschland bearbeitet und vervollständigt

von

Dr. Karl Andree.

Erster Band.

Braunschweig, 1835.

Verlegt bei G. C. E. Meyer sen.

Digitized by Google

91.0
.B18

Digitized by Google

Vorwort.

Der Verfasser vorliegender Bearbeitung von Balbi's „Abrisse der politischen Geographie, nach den letzten Friedensschlüssen und den neuesten Entdeckungen" ist in mehrfacher Hinsicht, namentlich bei der Beschreibung Europas, von dem Plane des Originals abgewichen. Er hat es für zweckmäßig gehalten, besonders die Topographie, und zwar vorzugsweise in Bezug auf Handels- und Militairgeographie zu vervollständigen, so wie er geglaubt hat, daß ein Hervorheben der wichtigsten Bestimmungen in den verschiedenen Verfassungen der einzelnen Staaten, und namentlich unseres Vaterlandes, in unseren Tagen in einem Handbuche der politischen Geographie nur ungern vermißt werden dürfte. Deutschland, das Balbi mit wenigen Seiten abgefertigt hat, ist wie ein Vergleich mit dem Originale lehren wird, besonders berücksichtigt worden, und nimmt in der Bearbeitung einen beinahe sechs Mal größern Raum ein, der jedoch dadurch, daß eine große Menge von Raisonnemens und Bemerkungen, die lediglich ein specielles Interesse für Franzosen haben, weggelassen wurden, so wie durch Vermeidung mancher Weitschweifigkeiten wieder eingebracht worden ist. Der Bearbeiter hat seine Zusätze den besten ihm zugänglichen Quellen entlehnt; Manches der vor kurzem erschienenen Militairgeographie von Malchus, so wie er bei der Beschreibung der ein-

395144

Digitized by Google

zelnen Staaten Deutschlands meist der von dem trefflichen Bolger beobachteten Methode den Vorzug geben zu müssen geglaubt hat. Europa erscheint daher hier durchaus umgearbeitet, ohne daß irgend eine Bemerkung von Werth, welche das Original giebt, verloren gegangen wäre. Die Absicht des Bearbeiters war, das Werk so vollständig und brauchbar als möglich und namentlich zum Nachschlagen bequemer zu machen, in welcher Rücksicht genaue und vollständige Register beiden Theilen zugegeben werden. Bei den fremden Erdtheilen dagegen ist weniger hinzugefügt und der französische Text so viel als irgend zulässig schien, befolgt worden.

Der Bearbeiter spricht den Wunsch aus, es möge den etwaigen Beurtheilern des vorliegenden Werks gefallen, die Bearbeitung genau mit dem französischen Originale zu vergleichen, weil nur eine Vergleichung zeigt, wie der französische Abriß in ein vollständigeres deutsches Handbuch umgewandelt worden ist. In dem letztern ist der Bestimmung der Längengrade meistentheils dem bei uns vorzugsweise angenommenen Meridian von Ferro, so wie der Angabe nach geographischen Quadratmeilen, 15 auf 1 Grad, und der Rechnung nach Pariser Fuß der Vorzug gegeben worden, während Balbi stets die Längengrade von der pariser Sternwarte zählt, nach Quadratmeilen 60 auf 1 Grad und nach Toisen rechnet. Die Angaben der Staatseinkünfte die Balbi immer in Franken und nach ihrem Stande im Jahre 1826 aufführt, sind nach den neuesten, wo irgend möglich nach officiellen Berichten und mit Hinzufügung des Jahres angegeben worden.

Es liegt in der Natur eines so umfangreichen Werkes, wie das vorliegende ist, daß manche Angaben in demselben irrig oder ungenau sind. Manche Veränderungen sind erst nach vollendetem Drucke vorgefallen, zum Beispiel der Brand von Reichenhall, die Abtretung Lichtenbergs an Preußen, das Aussterben der hessen-rothenburgischen Linie, deren Besitzungen in Hessen der kurfürstlichen Familie anheim gefallen sind, die Er-

Digitized by Google

richtung einer katholischen Universität in Löwen und einer liberalen in Brüssel, der Wladimiruniversität in Kiew für die Gouvernemens Kiew, Podolien und Wolhynien, mit welcher das aufgehobene wolhynische Lyceum in Krzeminiez vereinigt worden ist, und die vorläufig aus einer philosophischen und juristischen Fakultät besteht. So erscheinen nach ganz neuen Nachrichten in Rußland 45 Journale und Zeitungen, in russischer Sprache, 41 periodische Blätter in fremden, wonach die Angaben im vorliegenden Werke zu berichtigen sind; es werden neue Entdeckungen gemacht, Naturereignisse oder wichtige politische Veränderungen treten ein, und verändern den gegenwärtigen Zustand u. s. w.

Daher soll, damit vorliegendes Werk nicht das Schicksal so mancher politischen Erdbeschreibungen theile, die bald nach ihrem Erscheinen veralten, und diesem Uebelstande abgeholfen werde, wo möglich alljährlich ein Annuarium erscheinen, welches neue Entdeckungen, vorgefallene Veränderungen, nothwendige Berichtigungen und Zusätze mittheilt. Der Herr Verleger wird auch in dieser Hinsicht keine Kosten scheuen, und dasselbe auf eben so trefflichem Papiere, ganz in derselben Art gedruckt liefern wie dieses Werk, das vermittelst dieser berichtigenden und vervollständigenden Zusätze niemals veralten kann; der Preis wird sehr gering gestellt werden, und nur wenige Groschen betragen. Jedenfalls erscheinen alljährlich statistische Uebersichten, welche die neuesten und wo irgend möglich, officielle Nachrichten bringen sollen. Vielleicht werden auch die Namen der regierenden Herrscher und bei den Republiken die Präsidenten hinzugefügt werden. Das Annuarium wird also angeben: alle Veränderungen von Bedeutung, zum Beispiel die Eröffnung eines neuen Kanals oder einer Eisenbahn, neuerrichtete Bildungsanstalten, öffentliche Bauten, Wirkungen verheerender Seuchen oder Erdbeben, Eruptionen der Vulkane, Ueberschwemmungen ꝛc.

Der Bearbeiter übergiebt dieses vom Verleger vortreff-

Digitized by Google

lich ausgestattete Werk, dem öffentlichen Urtheile, mit der aufrichtig gemeinten Versicherung, daß ihm jede Zurechtweisung, jede Berichtigung von Fehlern, die in einem geographischen Werke von solchem Umfange, das er allein, ohne irgend eine Beihülfe, in dem kurzen Zeitraume von etwa 16 Monaten bearbeitet hat, in öffentlichen Blättern sowohl, als privatim höchst erwünscht kommen und mit dem größten Danke aufgenommen werden wird. Mittheilungen erbittet er sich unter seiner Addresse durch Buchhändlergelegenheit an den Verleger Herrn G. C. E. Meyer sen. allhier, welcher alles Einlaufende prompt besorgen wird.

Braunschweig, im December 1834.

Andree.

Digitized by Google

Register.

A.

Aa 201. 723.
Aach 597.
„ bregenzer 406.
Aachen 542.
Aahaus 530.
Aakirke 773.
Aalborg 775.
Aalen 611.
Aalsmeer 396.
Aalst 381.
Aar 180. 199. 494. 538.
Aarau 188.
Aarberg 200.
Aarburg 200.
Aarhuus 776.
Abaligeth 458.
Abano 484.
Abaſſen 122.
Aba-Ujvar, Com. 461.
Abbach 581.
Abbendorf 516.
Abbeville 150.
Abbioten, Volk 897.
Abenberg 584.
Aberbrothik 363.
Abercorn 360.
Aberdeen 363.
Abergavenny 351.
Abernethy 363.
Abertann 438.
Aberyſtwith 357.
Abingdon 347.
Ablach 816.
Abo 847.
Abo-Archipel 813.
Abrahamiten 417.
Abrantes 809.
Abrud-Banya 474.
Abruzzen 243.
Abruzzo citeriore 253.
„ ulteriore 253.
Absne 122.
Abſolute Monarchien 123.
Abterode 662.
Abuna 66.
Accerenza 254.
Achabethgrad 855.
Achalm 607.
Achberg 614.
Achenrain 431.
Achill 369.
Achmedſched 855.
Achſe 3.
Achtermanshöhe 720.
Achtiar 856.
Achtyrka 854.
Aci-reale 258.
Acqua delle Vergine 484.
Acqui 215.
Adamsthal 440. 614.
Adda 409.
Addiscombe 344.
Adelfors 801.
Adelhauſen 626.
Adelnau 549.
Adelsberg 444.
„ Grotte 444.
„ Kreis 444.
Adelsheim 629.
Adenau 540.
Adersbach 436.
Adige 409.
Adighe 122.
Adler, Fl. 495.
Admont 430.
Adolphseck 645.
Adony 460.
Adorf 704.
Adour 130.
Adria 482.
Adrianopel 886.
Adriansmauer 354.
Adriatiſches Meer 92.
Aegadiſche Inſeln 260.
Aegina 917.
Aequator 3. 5.
Aerzen 731.
Aerſchot 381.
Aetna 104. 111. 255.
Affing 575.
Afrique, Berg, 100.
Agde 173.
Agen 177.
Agger 493. 775.
Aggerhuus 808. 809.
Aglar 446.
Aglie 215.
Agnone 253.
Agnano-See 205. 213.
Agogna 212.
Agordo 485.
Agoſta 259.
Agramer-Comitat 466.
Agſtein 425.
Agtelleck 460.
Ahlden 735.
Ahremberg 540.
Ahremberg-Meppen 738.
Ahrweiler 540.
Ahus 802.
Aichach 575.

Ai

Aidos 693.
Aigues Mortes 163.
Ain, Fl. 130.
Ain, Dep. 159.
Ainabaſchti 910.
Ainada 888.
Ainſa 292.
Air 318.
Aire 145.
Aiſch 583.
Aiſne 128.
Aiſne, Dep. 146.
Aix 162. 216.
Ajaccio 178.
Akalis 88.
Aken 521.
Akjerman 857.
Akkum 742.
Akrokerauniſche Berge 105.
Akrokorinth 910.
Akſai 826.
Ak-Serai 895.
Akuſcha 121.
Ala 433.
Alaburg 718.
Alagon 263.
Alais 163.
Aland 492.
Alands-Archipel 813.
Alatri 238.
Alatyr 819.
Alauniſche Berge 108.
Alava, Provinz 293.
Alb 106. 599.
Alb, Fl. 597.
Alba 215.
Alba de Tormes 278.
Albadija 264.
Albaneſen 120. 872.
Albanien 893.
Albanien, öſterreichiſches 477.
Albanitica 905.
Albano 238.
Albano-See 24.
Albarazin 292.
Albbruck 625.
Albeck 607. 609.

Al

Albemarle-Sound 25.
Alben-See 405.
Albenſer-Comitat 471.
Alberche 263.
Alberoni 446.
Albino's 55.
Albiskette 109.
Alboran 284.
Albthal 625.
Albucete 288.
Albuch 596.
Albrechtsburg 697.
Alby 176.
Alcacer do Sal 309.
Alcala de Henares 281.
Alcamo 257.
Alcantara 282.
Alcantara 308.
Alcaraz 282.
Alcobaca 309.
Alcoy 289.
Aldea-Gallega 308.
Aldenhoven 542.
Alderney 316.
Alem Tejo, Provinz 309.
Alençon 169.
Aleſſandria 215.
„ della Paglia 215.
Aleſſana 254.
Aleſſio 895.
Alexisbad 707.
Alf 539.
Alfeld 732.
Alfeo 255.
Alfort 155.
Algarve Königr. 310.
Algau 101.
Algen 428.
Algeziras 286.
Alghero 220.
Alhama 284.
Alhandra 308.
Alicante 289.
Alicata 260.
Alicuda 258.
Aliſe 895.
Aljuferia 292.
Alkmaar 396.
Alle 490.

Al

Allendorf 663. 661.
Allenſtein 545.
Aller 722. 493.
Allevard 160.
Allgauer Alpen 564.
Allier 129.
Allier, Dep. 172.
Allmansberge 190.
Allondale 355.
Alloway 362.
Allſtädt 673.
Allſton more 355.
Almada 308.
Almaden 282.
„ de Azogue 282.
Almagro 282.
Almanſa 288.
Almanſor 266.
Almeida 307.
Almelo 400.
Almeria 283. 284.
Almerode 661.
Almwich 316.
Alnwick 355.
Aloſt 381.
Alp 564.
Alp, rauhe, 596. 608.
Alpengebirge 19.
Alpen, berner, 101.
Alpen, cottiſche, 100.
Alpen, dinariſche, 104.
Alpen, grajiſche, 101.
Alpen, krainer, 102.
Alpen, lepontiſche, 101.
Alpen, noriſche, 101.
Alpen, penniniſche, 101.
Alpen, rhätiſche, 101.
Alpen-See 100.
Alpi 254.
Alpierspach 606.
Alpon 409.
Alpnacher-See 179.
Alp-Thal 201.
Alſen 778.
Alſenz 593.
Alsfeld 640
Alsheim 638.
Alsleben 526.
Alſo-Kubyn 454.

Al

Alfos Kubnyo 454.
Alfter 752.
Alftohong 811.
Alt 869.
Altamura 254.
Alt-Beese 457.
Altbreisach 624.
Alt-Bunzlau 435.
Altdamm 511.
Altdorf 609.
Alten 788.
Altena 532.
Altenau 734.
Altenauer-See 405.
Altenberg 701.
Altenberga 678.
Altenbraak 719.
Altenbreitungen 682
Altenbruch 737.
Altenburg 684.
Altenburg 640.
Altenburg 576.
Altengaard 811.
Altengamm 760.
Altenkirchen 540.
Altenstein 682.
Altenzelle 701.
Alter Rhein 887.
Alte Land 737
Alt-Gebhardsdorf 795.
Altheim 609.
Althofen 443.
Althorpe 352.
Alt-Kijow 853.
Alt-König 641.
Altkrautheim 612.
Altmark 722.
Altmühl 565. 583.
Altötting 579.
Althofen 456.
Altona 779.
Altorf 202.
Altorf 586.
Altranstädt 525.
Alt-Ruppin 598.
Altsambor 449.
Altschhausen 610.
Altshausen 610.
Altsohl 455.

Al

Altstadt 441.
Altstadt-Waldenburg 702.
Altstrelitz 747.
Alt-Warmsdorf 439.
Alt-Wied 540.
Aluta 408.
Alutschi 857.
Alvara 889.
Alverdissen 668.
Alvino 55.
Altwildungen 666.
Alzenau 592.
Alzey 637.
Alzette 385.
Amalfi 252.
Amak 772.
Amal 802.
Amarante 306.
Amare Stäck 789.
Amau 435.
Amarichi 920.
Ambas 16.
Ambelakia 891.
Amberg 581.
Ambert 164.
Amboise 171.
Ambras 431.
Ambresbury 347.
Ameland 400.
Amersfort 399.
Amersforter Hügel 386.
Amiens 150.
Ammer-See 565.
Amöneburg 663.
Amone 231.
Amorbach 592.
Amorgos 917.
Amortisation 35.
Ampfing 572.
Amplepuis 161.
Amrom 777.
Amselfeld 897.
Amstelween 396.
Amsterdam 395.
Am Stoß 191.
Amudiel 203.
Anafi 916.
Anaphia 916.
Anatolico 910.

An

Ancona 240.
Andalusien 283, 284.
Andenne 383.
Andernach 539.
Andi 121.
Andorra 294.
Andra 915.
Andreasberg 734.
Andro 815.
Androssan 361.
Andujar 287.
Angara 25.
Angeln 777.
Angerap 490.
Angerburg 546.
Angerburger-See 489.
Angerman-Elf 787.
Angers 170.
Anglesea 316.
Anglikaner 71.
Angouleme 177.
Angra 311.
Angus 363.
Anhalt 708.
Anhalt Bernburg 707.
Anhalt Dessau 706.
Anhaltische Herzogthümer 705.
Anhalt Köthen 708.
Anholt 531.
Anholt 776.
Anklam 511.
Ankum 737.
Anleihen 35.
Annaberg 701.
Annaburg 524.
Annan 360.
Annecy 216.
Annecy, See von 212.
Annonay 161.
Annweiler 595.
Ansbach 583.
Antequera 284.
Antibes 160.
Antiera 916.
Antignana 446.
Antiparos 916.
Antivari 896.
Antrim 368.

Digitized by Google

Ap

Antwerpen 384.
Anzin 146.
Aoſta 215.
Apafalva 471.
Apanageländereien 83.
Apatin 457.
Apenrade 777.
Apenninen 192.
Apingadam 401.
Appenrode 522.
Appenzell 190.
Appenzell Auſſerrhoden 191.
Appenzell Innerrhoden 191.
Appleby 355.
Appleſhaw 347.
Apolda 672.
Apt 162.
Aquila 253.
Aquileja 446.
Arachova 911.
Arad, A. u. R. 464.
Arader-Comit. 464.
Aragon 264.
Aral-See 25.
Aram 466.
Aran 315.
Aranjuez 281.
Aranyoſer-Stuhl 472.
Aranyosz-Maroth 455.
Arapatka 471.
Aravelo 279.
Arb 591.
Arbe Inſ. 405. 475.
Arboga 800.
Arboga-Kanal 786.
Arbois 150.
Arbon 189.
Arbroath 363.
Arc et Senans 150.
Arch 433.
Archangel 850.
Archangelskoje 848.
Archena 287.
Archipel 15.
Arco 433.
Arcole 480.
Arcole 485.
Arcis ſur Aube 157.
Arcueil 155.

Ar

Arbaja 263.
Arbeche 130.
Arbeche, Dep. 161.
Arbennen 99. 374.
Arbennen, Dep. 147.
Arda 869.
Ardjiſch 901. 869.
Ardſchiſch 901.
Aredon 820.
Arendal 808.
Arendales 19.
Arendonk 385.
Arend-See 24. 489. 522. 520.
Arensburg 846.
Are-See 769.
Arezzo 228.
Arga 294.
Argen 597. 609.
Argens 131.
Argentan 169.
Argo 905.
Argoſtoli 920.
Argyle 362.
Argyro-Kaſtro 894.
Arianer 68.
Arjeplog 803.
Arkadia 905.
Arkadia 864.
Arklow 367.
Arlazon 263.
Arles 123.
Arlesberg 678.
Arlon 385.
Arluby 131.
Armagh 368.
Armencon 128.
Armenier 122.
Armenierſtadt 471.
Armeniſche Kirche 66.
Armentieres 145.
Arminianer 71.
Arminiusburg 669.
Armoriſche Kette 100.
Arnaut-Beligrad 895.
Arnauten 120. 872.
Arneburg 522.
Arnedillo 279.
Arnhem 399.

Ar

Arno 206. 225.
Arnsberg 532.
Arnshaugk 673.
Arnſtadt 686.
Arnſtein 591.
Arnswalde 509.
Arnthal 432.
Arolſen 666.
Arona 216.
Arpaja 252.
Arpino 251.
Arqua 484.
Arquate 484.
Arran 362.
Arras 145.
Arreciſes 15.
Arre-See 762.
Arriege 129.
Arriege Dep. 174.
Arröe 778.
Arröeskiöping 778.
Arronches 309.
Arrour 128.
Arſamas 852.
Arta 894.
Arta, Fluß 870.
Arteck 615.
Artern 525.
Arundel 344.
Arva 454.
Arvaer-Comit. 454.
Arve 195. 212.
Arzberg 588.
Arzignano 485.
Asberg 535.
Asberg 604.
Ascanien 522.
Aſch 433.
Aſchaffenburg 592.
Aſchendorf 738.
Aſchersleben 522.
Ascoli 240.
Aſcoli di Satriano 253.
Aſele 803.
Aſhton 358.
Aſiago 485.
Aſkerſund 800.
Aſord 855.
Aſperen 398.

Ar

Aſpern 425.
Aſpropotamo 870.
Aſphalt-See 25.
Aſſaſſinen 80.
Aſſe 708.
Aſſeburg 718.
Aſſecuranz. 39.
Aſſen 401.
Aſſens 774.
Aſſiſi 239.
Aſſmanshauſen 646.
Aſtakino 848.
Aſti 215.
Aſtorga 277.
Aſtrachan 860.
Aſturien 276.
Ateſte 584.
Ath 383.
Athen 912.
Athos, Berg 889.
Athy 367.
Atlas 7.
Atri 253.
Atter-See 405. 426.
Attolon 15.
Atripaldo 252.
Ahenrode 664.
Au 493. 722.
Aube 127.
„ Dep. 137.
Aubertin 174.
Aubonne 196.
Auburg 732.
Aubuſſon 172.
Auch 177.
Aude 130.
„ Dep. 173.
Auc 702.
Auerbach 589.
Auerbach 675.
„ 704.
Auernheim 584.
Auersperg 444.
Auerſtädt 524.
Augſt 186.
Augsburg 574.
Auguſtenburg 778.
Auguſtowo 864.
Auguſtusbad 698.

Au

Auguſtusburg 701.
Aul 709.
Aule 651.
Aulendorf 610.
Aulne 128.
Auma 673.
Aupa 405.
Auray 168.
Aurich 739.
Aurigny 316.
Aurillac 165.
Auron 129.
Auſcha 439.
Auſchwitz 450.
Auſſen 430.
Auſſig 439.
Auſterlitz 440.
Autun 159.
Auvergne Geb. 99.
Aurerre 158.
Auronne 158.
Avallon 128.
„ Dep. 158.
Aveiro 307.
Avellino 252.
Avenches 196.
Avencon 196.
Averner-See 305. 243.
Averſa 251.
Aveſnes 146.
Aveſtad 800.
Aveyron 129.
„ Dep. 176.
Avezzano 253.
„ See 244.
Avignon 162.
Avila 279.
Avio 433.
Avon 319.
Avranches 167.
Awaren 121.
Awariſche Familie 121.
Axel 399.
Ay 157.
Ayamonte 285.
Aylesbury 349.
Ayr 360.
Ayrſchire 360.
Azelburg 579.

Av

Azincourt 145.
Azoren 310.
Azoriſches Geb. Syſt. 111.
Azow 855.

B.

Baar 597.
Baba 891.
Baba-Dagh 893
Baba-Haſſan 891.
Babenhauſen 577. 635.
Baccarat 148.
Bacchiglione 206. 409.
Bachlui 869.
Bacharach 539.
Bachmut 855.
Backtſchiſarai 855.
Backewell 350.
Bacs 457.
Bacs-Bodrogher-Comitat 457.
Badajoz 188.
Baden 188.
Baden 424.
Baden 622.
Baden-Baden 622.
Baden-Durlach 621.
Badenheim 639.
Badenweiler 625.
Bäche 26.
Baena 287.
Baerenſee 603.
Baerwalde 512.
Baeza 287.
Bagneria 258.
Bagneres de Lucon 177.
Bagneres en Bigorre 174.
Bagnesthal 194.
Bagno alla Villa 224.
Bagnol les Bains 165.
Bagnone 229.
Bai 23.
Baierdorf 702.
Baiern 563.
Baiern Herzogthum 570.
Baiersdorf 584.
Baikal-See 25.

Ba
Bailbrook-Lodge 347.
Bailleul 146.
Bains 158.
Bains 164,
Baireuth 587.
Baierisch-Waidhofen 425.
Baise 129.
Bai von Gascogne 91.
Baja 457.
Bajae 247.
Baka-Banaya 455.
Bakonyerwald 101. 105.
Bala 357.
Balagorod 895.
Balaguer 191.
Balasvalfa 471.
Balassa-Gyarmath 456.
Balaton-See 405.
Baldecker-See 200.
Baldenburg 548.
Balearen 289.
Baleneff-Inseln 369.
Balf 458.
Balg 622.
Baliabadra 909.
Balingen 607.
Balkan 104.
Ballenberg 629.
Ballenstädt 707.
Ballina 369.
Ballinasloe 369.
Ballinrobe 369.
Ballon 17.
Ballymahon 367.
Ballyshannon 369.
Balmi 255.
Baltimore-Haven 371.
Baltischport 847.
Baltrum 739.
Bamberg 588.
Banat von Krajowa 901.
Banalgränze 468.
Banbury 349.
Bandeira 310.
Bandon 371.
Bangor 357.
Bangon 368.
Banff 363.
Banialuka 897.
Ba
Banianen 82.
Bankbillets 38.
Bann 319.
Bantry 371.
Banken 37.
Banz 589.
Bapaume 145.
Baptisten 72.
Bar 626.
Bar 860.
Baradla 460.
Baramithia 894.
Baranyer-Comt. 458.
Barau 437.
Barbe 160.
Barby 521.
Barcellos 306.
Barcelona 290.
Barcelonetta 291.
Barchen 439.
Barchfeld 664.
Bardenberg 542.
Bardewyk 736.
Bardo 215.
Bardoz 472.
Bareges 174.
Barga 229.
Barglowka 518.
Bari 253.
Bar le Duc 147.
Barletta 244.
Barmbeck 760.
Barmen 534.
Barmsche 737.
Barmstedt 779.
Barnstaple 334.
Barr 149.
Barrage 328.
Barrancos 26
Barremöse-See 769.
Barrow 319.
Bars 455.
Barsac 155.
Barser-Comit. 455.
Barsinghausen 771.
Bar sur Aube 157.
Bar sur Seine 157.
Bartenau 613.
Bartenstein 544.
Ba
Bartenstein 613.
Bartfeld 461.
Bartfa 461.
Barth 513.
Bartholomäus-See 565.
Bartsch 401.
Baruth 507.
Basardschick 891.
Basel 186. 197.
Baselaugst 187.
Basgrad 892.
Basianer 121.
Basilicata 254.
Basilico 910.
Basken 120.
Basken 265.
Baskische Prov. 293.
Baslau 493.
Bass 360.
Bassano 485.
Bastan-Thal 293.
Baster 55.
Bastia 178.
Bastogne 385.
Bathata 309.
Battenberg 639.
Bath 346.
Battle 344.
Bauernheim 640.
Bauerwitz 517.
Baumannshöhle 720.
Baumgarten 579.
Baumholder 678.
Baunach 591.
Bautzen 704.
Bavarena 219.
Bawicz 549.
Bayeux 166.
Baylen 287.
Bayona 276.
Bayonne 174.
Baarz 41.
Baziluzzo 258.
Beaucaire 163.
Beaufort 216.
Beaujeu 161.
Beaumaris 150.
Beaume 150.
Beaune 158.

Digitized by Google

Be
Beauvais 316.
Bebenhauſen 606.
Bebir 897.
Bebra 686.
Bechin 734.
Bechtheim 638.
Beck 529.
Bechershagen 662.
Beckum 530.
Bederkeſa 736.
Bedford 349.
Bedſchire 349.
Beelitz 507.
Beerfelden 637.
Beerwalde 509.
Beeskow 509.
Bega 408.
Behälter 26.
Behrendt 547.
Beilngries 582.
Beitſtein 539.
Beitſtein 615.
Bein 549.
Beira 307.
Beiſen 82.
Beja 309.
Bejar 278.
Beckes 463.
Bekeſer Comit. 463.
Beckesvar 463.
Bela 460.
Belchen 616.
Belem 308.
Belfaſt 368.
Belgard 512.
Belgern 524.
Belgien 373.
Belgiojoſo 481.
Belgorad 852.
Belgrad 886.
Belgrad 867.
Belici 255.
Beligrad 895.
Bellas 308.
Belle-Isle 126.
Bellenz 193.
Bellesme 169.
Belleville 161.
Bellevue 603.
Be
Belley 195.
Bellinzona 183.
Bellrock 363.
Belluno 485.
Belograd 474.
Belopolje 864.
Belovar 468.
Belper 350.
Belte 63.
Belturbat 368.
Belz 449.
Belzig 507.
Bemſica 308.
Bender 857.
Bendorf 539.
Bendorf 540.
Benedict-Beuren 573.
Benevento 242.
Ben-More 111.
Ben-na-Muich-Duidh 110.
Benneckenſtein 527.
Bennetbridge 367.
Ben-Nevis 110.
Benningheim 604.
Bennſtadt 526.
Ben-Oir 111.
Benroth 534.
Benshauſen 526.
Bensheim 636.
Bentheim 738.
Berad 895
Beraun 406.
Beraun 438.
Beraun-Kreis 437.
Beratino 870.
Berchtoldsgaden 573.
Berdyczew 859.
Beregher-Comit. 462.
Berekſzaſz 462.
Berethalon 473.
Baretz 470.
Bevezina 886.
Berg 533.
Bergamo 47u.
Bergedorf 760.
Bergen, Belg. 382.
„ Holland, 396.
„ Rügen 513.
„ Baiern. 573.
Be
Bergen, Heſſen. 664.
„ Hannov. 735.
„ Norw. 810.
Bergenhuus 810.
Bergen op Zoom 401.
Bergerac 177.
Berggrieshubel 699.
Bergheim 537.
Bergheim 666.
Bergovacs 892.
Bergſtadt 441.
Bergſtraße 616.
Bergues 146.
Bergwerke 34.
Bergzabern 595.
Berja 284.
Berk 673.
Berka 672.
Berkeley 348.
Berkſchire 347.
Berleburg 532.
Berlengas Inſeln 295. 309.
Berlin 504.
Berlinchen 509.
Bern 199.
Bernau 507.
Bernburg 707.
Berne 741.
Berneck 588.
Bernhardin 192.
Bernhardsthal 682.
Bernkaſtel 541.
Bernſee 509.
Bernſtadt 416.
Bernſtadt 705.
Bernſtein 509.
Bernſtorf 780.
Berolzheim 584.
Berre, Lagune 126.
Barthelsdorf 705.
Bervic 363.
Berwick 355.
Berwick 360.
Berzenitz 437.
Berſchicktaſch 880.
Beſancon 149.
Beſigheim 604.
Beskiden 439.
Beſtereze 473.

Be

Beßtercze 455.
Betanzas 275.
Bethelsdorf 470.
Bethune 145.
Betleck 460.
Bettenhauſen 661.
Bette-Fluß, 27.
Betſchick-See 868.
Betuwe 399.
Betzingen 202.
Beuven 614.
Beuernthal 622.
Beutelsbach 611.
Beuthen 518.
Bevern 368.
Bevern 719.
Beverungen 529.
Bevölkerung 31. 120.
Bewerwyk 386.
Bex 197.
Beyerland 398.
Beyertheim 622.
Beyram 76.
Bezbrudi 449.
Beziers 173.
Biala 450.
Bialyſtock 860.
Biben 447.
Bibra 525.
Bibrich 644.
Bicetre 155.
Biczower-Kreis 435.
Bidaſſoa 174. 342.
Biddefort 345.
Bieber 564.
Bieberach 609.
Bieberſtein 563.
Biedenkopf 630.
Biederſtein 572.
Biel 200.
Bielefeld 529.
Bieler-See 198. 179.
Bieligrad 459.
Bielitz 442.
Bielaja 819.
Biela-See 814.
Bielshöhle 719. 720.
Bienne 130.
Biervlit 399.

Bi

Bieſau 682.
Biesboſch 382. 398.
Bietigheim 604.
Biggleswade 349.
Biguglia-See 178.
Bihacz 897.
Biharer Comit. 463.
Bilanz 36.
Bilbao 294.
Bilin 439.
Bille 752.
Billigheim 629.
Bilſem 384.
Bilſtein 662.
Bilſton 352.
Bingen 614.
Bingen 639.
Bingerloch 639.
Binnenhafen 23.
Binnenmeere 21.
Birawka 491.
Biri 809.
Birkenfeld 742.
Birmingham 352.
Birnbaum 649.
Birſtein 564.
Birtenberg 435.
Birthem 473.
Biſacquino 257.
Biscaroſſe 126.
Biscaya 294.
Biſchofsberg 545.
Biſchofsgrün 588.
Biſchofsheim 623.
Biſchofsheim 629.
Biſchofsheim vor der Rhön 591.
Biſchofslaak 444.
Biſchofsſtein 545.
Biſchofsteinitz 437.
Biſchofs-Wardein 463.
Biſchofswerda 698.
Biſchweiler 149.
Biſenz 441.
Biſignano 255.
Bisley 348.
Bismark 522.
Biſſaka 896.
Biſtritza 408.

Bi

Biſtritz 441.
Biſtritz 473.
Biſtritz-Diſtrikt 473.
Biſtröm 772.
Bitolia 890.
Bitonto 253.
Bitſch 148.
Bitſchweiler 149.
Bittburg 542.
Bitterfeld 524.
Bjelew 852.
Blackburn 357.
Blackrock 371.
Black-See 743.
Bláſihof 190.
Blankenborghe 382.
Blankenburg 687.
Blankenburg 719.
Blankenhayn 672.
Blankeneſe 779.
Blansko 440.
Blarney caſtle 371.
Blaſendorf 471.
Blaſewitz 697.
Blaſienzella 678.
Blasket-Island 371.
Blatnicza 454.
Blatta 476.
Blau 597.
Blaubeuern 608.
Blauen 616.
Blavet 128.
Blaye 175.
Blechhammer 517.
Blegno 193.
Blei 114.
Bleiberg 443.
Bleichenroda 527.
Bleinheim 349.
Bleßberg 674. 679.
Bleren 741.
Blieskaſtel 595.
Bließ 593.
Blindheim 576.
Blockulla 801.
Blockzyl 400.
Blois 170.
Blomberg 668.
Bludenz 432.

Bl
Blumenau 701.
Blumeninsel 311.
Bobalina 457.
Bobbio 216.
Bober 492.
Bobersberg 509.
Bobershau 701.
Boboka 449.
Bobonyst 859.
Bochnia 450.
Bocca di Falco 257.
Bochnia-Kreis 450.
Bocholt 531.
Bochum 531.
Bocka 694.
Bockenem 732.
Bockenheim 664.
Bocklet 591.
Bockum 531.
Bodajk 460.
Bodden 492.
Bode 492. 706. 709.
Bodenfeld 733.
Bodenheim 637.
Boden-See 25. 179. 405. 597.
Bodenwerder 731.
Bodoe 811.
Bodonitza 911.
Bodrogh 408.
Bodzan 470.
Böblingen 601.
Bogasi 868.
Böhlhorst 528.
Böhmen 433.
Böhmerwald 107. 584. 561.
Böhmisch-Brod 435.
Böhmisch-Hirschberg 435.
Böhmisch-Kamnitz 439.
Böhmisch-Leipa 439.
Böhmisch-Lissa 435.
Böhmisch-Weidhofen 425.
Böhmisch-Wiesenthal 438.
Bölch 100.
Böras 802.
Böring-Foß 788.
Börse 38.
Böschung 16.
Bogense 774.

Bo
Boggaria 267.
Bogoduchow 854.
Bogomilen 65.
Bogs 318.
Boguslawl 853.
Boh 816.
Bohemiens 182.
Bohorodczany 449.
Bohus 802.
Boissier, Berg 100.
Boitze 743.
Boitzenburg 508. 746.
Bojana 871.
Bojanowa 549.
Boland 595.
Bolbec 165.
Bolchow 852.
Bolechow 449.
Bolkenhain 518.
Boll 608.
Bollersberg 665.
Bollweiler 149.
Bologna 241.
Bolsena 239.
Bolton 357.
Bolzano 432.
Bommel 399.
Bomst 549.
Bonames 620.
Bondorf 627.
Boneß 360.
Bonn 537.
Bonneville 216.
Bopfingen 611.
Boppard 539.
Boren 786.
Borga 891.
Borgberg 721.
Borgenteich 529.
Borghetto 481.
Borgholm 801.
Borgholz 529.
Borgholzhausen 529.
Borgloh 737.
Borgne 194.
Borgne-See 25.
Borgo 470.
Borgo 847.
Borgo Mozzano 224.

Bo
Borgo-Brund 470.
Borgo-san-Donino 222.
Borken 531.
Borkum 739.
Bormida 212.
Bormio 479.
Borna 700.
Bornheim, Hess. 637.
Bornheim 650.
Bornholm 773.
Borodino 849.
Boros-Jenö 464.
Borowsk 852.
Borromäische Inseln 216.
Borrowstowneß 359.
Borsoder Comitat 461.
Borsberg 697.
Borsdorf 699.
Bortfeld 717.
Borissow 859.
Borzonasca 218.
Bosa 220.
Boscowich 477.
Boscowitz 440.
Bosna 868.
Bosna-Serai 896.
Bosnien 890.
Boston 350.
Bosworth 352.
Boszermeny 465.
Botallok 346.
Bottendorf 524.
Bottoschani 901.
Botuschan 903.
Botzen 432.
Bouillon 385.
Bouin 169.
Boulogne 145.
Bourbon-Lancy 159.
Bourbonne les Bains 157.
Bourbon l' Archambaud 172.
Bourbon Vendee 169.
Bourg en Breße 159.
Bourges 171.
Bourges les Bains 172.
Bourget-See 212.
Bourtanger-Schanz 400.
Bovalli-Kalessie 887.

Bo
Bovenden 733.
Bovines 383.
Bovino 253.
Boxberg 629.
Boyle 369.
Bozzan-Paß 901.
Bra 215.
Bracciano 239.
Brackwede 529.
Braclaw 860.
Bradano 206.
Bradfort 347.
Bradsberg 809.
Brae 783.
Braga 305.
Braganza 306.
Bragernäs 809.
Brahe 490.
Brailow 901.
Braine le Comte 383.
Brake 668. 741.
Brakel 529.
Brakenheim 604.
Bram 778.
Bramaismus 82.
Bramwald 721.
Bramstedt 778.
Brand 701.
Brandeis 435.
Brandenburg 544.
Brandenburg 506.
Brandenburg, Mark 503.
Branna 436.
Braubach 645.
Braunau, Oesterreich. 426.
Braunau, Böhm. 436.
Braunsberg 541.
Braunfels 540.
Braunschweig 717.
Braunschweig Herz. 708.
Bray 367.
Brazza 476.
Bräunsdorf 701.
Breakwater 345.
Breckenfelde 532.
Brecknock 358.
Brecknockshire 358.
Breda 401.
Bregenz 431.

Br
Bregenzer Kreis 431.
Bregenzer Klause 432.
Brehar 314.
Brehna 521.
Breisach 624.
Breisgau 624.
Breitenbach 686.
Breitenfeld 525.
Breitengrade 6.
Breitfeldmoos 565.
Bremanger 785.
Bremen 750.
Bremen, Herzogthum 736.
Bremerhafen 752.
Bremerlehe 736.
Bremervörde 736.
Brenta 206. 409.
Brentford 342.
Brentonico 433.
Brenz 597.
Brescia 480.
Bresche 17.
Breskens 388.
Breslau 514.
Bressay-Bay 315.
Bressuire 171.
Brest 157.
Brettachthal 612.
Bretten 623.
Breuberg 637.
Breyzards 120.
Brezno-Banya 455.
Briancon 16
Bridgenorth 351.
Bridgewater 347.
Bridgewater-Kanal 320.
Bridlington 353.
Bridport 343.
Brieg 515.
Briel 398.
Brienne 157.
Brienzer-See 179.
Briesen 465. 548.
Briey 147.
Brigach 552.
Brigg 194.
Brignolles 160.
Brilon 532.
Brindisi 254.

Br
Brighthelmstone 344.
Brighton 344.
Brionische Inseln 446.
Brionne 196.
Brioude 165.
Brisans 28.
Brisansk 852.
Bristol 346.
Brives 177.
Brixen 432.
Brock 396.
Brocken 108. 721.
Brod 468.
„ 897.
Broder Regiment 468.
Brodnika 548.
Brody 449.
Broich 534.
Brokmerland 739.
Bromberg 549.
Bromesgrove 351.
Bromsebro 801.
Brondolo, Landenge 483.
Bronislava 866.
Bros 473.
Broser-Stuhl 473.
Broseley 351.
Brotterode 664.
Broye, Fl. 196. 197.
Bruchberg 720. 721.
Bruchhausen 532.
Bruchsal 623.
Bruck, Oesterreich. 429.
„ Mähren 441.
„ Baiern 581.
Brucker-Kreis 429.
Brückenau 592.
Brügge 382.
Brünn 440.
Brüssel 380.
Brunecken 432.
Brunecker-Kreis 432.
Brunnen 201.
Brunnen am Geb. 421.
Brunsbüttel 778.
Brunshausen 736.
Brzesc-Litewsky 858.
Brzezany 419.
Bua, Insel 476.

Digitized by Google

Bu

Buarcos 307.
Bubendorf 187.
Bublitz 502.
Buccari 467.
Bucharen 122.
Buchau 610.
Buchen 629.
Buchenberg 576.
Bucheninsel 311.
Buchholz 701.
Buchhorn 609.
Buchloe 575.
Buchsee 200.
Buchweiler 149.
Bucht 23.
Buckingham 349.
Buckinghamshire 349.
Buda 456.
Buddhismus 83.
Budget 34.
Budweis 437.
Budweis-Kreis 437.
Budissin 704.
Büchsenhausen 431.
Bückenberge 651. 668.
Bückeburg 669.
Büdenheim 639.
Büdingen 640.
Bülach 190.
Bünde 529.
Büren 529.
Bürenthal 622.
Bürgel 672.
Bürglen 202.
Bürglitz 434.
Bürgstein 439.
Bühl 623.
Bühlerthal 623.
Bürstadt 636.
Büsum 778.
Bütow 512.
Bützfleth 737.
Bützow 745.
Buffalora 481.
Buffleben 678.
Bug 406. 816.
Buganesen 55.
Bujalance 287.
Bujuk-Dere 886.

Bu

Buk 549.
Bukarescht 901.
Bukowina 450.
Bulder-Aa 815.
Bulgarien 892.
Bullenmeer 740.
Bundesfestungen, d. 563.
Bundesversammlung, d., 558.
Bunzlau, Böhm. 435.
„ Schlesisch. 518.
Bunzlau-Kreis 435.
Burano 483.
Burg, im Bergischen 534.
Burg-Paß 432.
Burg, im Magdeb. 522.
Burg, auf Fehmern 778.
Burgau 577.
Burgas 888.
Burgbernheim 581.
Burgdorf 200.
Burgdorf, im Lüneb. 735.
Burgebrach 735.
Burggailenreuth 589.
Burggrumbach 591.
Burghaßlach 587.
Burghaun 663.
Burghausen 579.
Burgk 688.
Burglengenfeld 582.
Burgos 278.
Burgscheidungen 524.
Burgsteinfurt 530.
Burgstädt 703.
Burgwald 651.
Burkersdorf 516.
Burtanger-Moor 782.
Burlos-See 25.
Burnley 357.
Burry St. Edmund 347.
Burscheid 534.
Burscheid 542.
Burslem 351.
Burton-upon Trent 352.
Bury 357.
Busa 470.
Buseckerthal 640.
Bust 449.

Ca

Buskerud 809.
Busko 901.
Bussaco 307.
Bute, Insel 315.
Bute 362.
Buteshire 362.
Butjadingerland 741.
Butrinto 895.
Buttelstädt 672.
Buttstädt 672.
Butzbach 640.
Burhave 741.
Burheim 577.
Burtehude 736.
Burton 350.
Bydgosez 549.
Bylmer-Meer 387.
Bzura 816.

C.

Cabrera 289.
Cabriel Fl. 264.
Cader-Idris 110.
Cadiz 285.
Cadore 486.
Cadzand 398.
Caen 166.
Caermarthen 357.
Caermarthenshire 357.
Caernarvon 357.
Caernarvonshire 357.
Cagliari 219.
Cahirconrigh, Berg 364.
Cahors 177.
Caithneß 361.
Calabria 254. 255.
Calahorra 279.
Calais 145.
Calatayud 292.
Calataniſetta 260.
Calcasui-See 25.
Caldas do Geres 306.
Caldas de Monbuy 291.
Caldiero 484.
Callas 309.
Calliano 433.
Calne 347.

Ca
Cabinda 258.
Cabodel 166.
Cabourterberg 229.
Cabri 178.
Camaichel 228.
Camargue 138. 165.
Cambray 146.
Cambrelar 336.
Cambrelsheimer 348.
Camerier 349.
Camingt 306.
Campagna di Roma 231.
Campana 245.
Campbanee 214.
Campine 324.
Camuli 253.
Campobaffo 253.
Campobitoro 302.
Campo bi Galero 285.
Campo de Billarico 307.
Campo Formio 285.
Campo Grosso 305.
Campo major 309.
Campoboe 304.
Chamaillinges 305.
Canale Bianco 309.
Canale 316.
Canesie 167.
Canaburra 243.
Canbarroe 306.
Canipoe 98.
Canille 294.
Canino 230.
Canner 169.
Canoga 225.
Canbal Drop 105.
Cantero 253.
Canterbury 313.
Cantreril 243.
Cap Cicer 321.
Capifrano Cbr 214.
Cap bi Creute 254.
Cap b'Dbria 146.
Cape be Gagliani 219.
Cape bi Gaffari 219.
Capezza 205. 218.
Capri 251. 305.
Capua 251.
Caravaggio 480.

Ca
Carcand 120.
Carcaffonne 173.
Carbif 337.
Carbigan 332.
Carbigantbier 337.
Carbon 291.
Carcbbrot 314.
Carignan 215.
Carbait 108.
Caringlord 308.
Carilile 355.
Carlino 367.
Carmania 215.
Carmena 285.
Carmel 108.
Carolath 249.
Carolina 282.
Carpio 156.
Carpentrat 162.
Carpi 223.
Carren Zinn 110.
Carrara 223.
Carrich 309.
Carrid Pergat 368.
Carrid macrel 368.
Carrier 365.
Carrion le les Comber 272.
Carron 361.
Carron-Werk 362.
Carthagena 286.
Calcle 216.
Calel maggiore 482.
Caleria 251.
Caibel 270.
Caffano 429.
Caffe 162.
Caffellamare 260.
Caibelle 251.
Caffinonbais 173.
Caffel Carbe 220.
Caffel Petrano 360.
Caffiglione 240.
Caffiglione-Cbe 365.
Caffiglione belle Olivier 480.
Caffolcar 309.
Caffle-Bernard 321.
Caffle-Leon 216.
Caffred 176.

Ce
Caffel 91.
Caffro (Giovanni 260.
Caffro vede 258.
Caffro Meiri 254.
Catangare 255.
Catterbach 367.
Cattalyo, Cbd-d 484.
Cattaro 417.
Cat-Water 315.
Caubebec 165.
Cava 252.
Cavan 298.
Cavanna 446.
Cavargere 483.
Cave 10.
Celeia 257.
Celano-See 243.
Celebes 356.
Celtiiche Familie 130.
Cencha 486.
Cenis 242.
Cephalonia 430.
Cere 130.
Cerigo 430.
Cerigo, Ingl.
Cerro be Muibacen 98. 261.
Certes-See 156.
Certis 252.
Cervara 253.
Cervera-See 25.
Cervera 291.
Cervia 241.
Cefena 241.
Cette 173.
Cettina 410.
Cevennen 99.
Chableis 216.
Chableis 230.
Chabler 30.
Chaleis 241.
Chalons jur Marne 152.
Chalons jur Saone 128.
Cham 329.
Chambery 216.
Chambon 164.
Chambord 170.
Chamond 164.
Chamoune 216.
Chamilly 151.

Digitized by Google

Ch
Charente 129. 169.
Charente, Dep. 177.
Charenton 155.
Charkow 854.
Charlemont 147.
— Park 366.
Charlemouth 386.
Charleroy 383.
Charleville 147.
Charlottenbrunn 516.
Charlottenburg 507. 647.
Charlottenlund 772.
Charolle 159.
Charonne 155.
Chartres 170.
Chartreuse 159.
Chasidim 63.
Chateau-Chinon 172.
Chateau-roux 172.
Chateau-Salins 148.
Chateau-Thierry 146.
Chatellerault 171.
Chatam 343.
Chatillon 158. 170.
Chatsworthshouse 359.
Chaudesaigues 165.
Chaudfontaine 384.
Chaumerac 161.
Chaumont 157.
Chaux de Fonds 198.
Chaves 396.
Chelmno 548.
Chelmfort 342.
Chelmzyta 548.
Chelsea 342.
Cheltenham 348.
Chemnitz 701.
Chepstow 351.
Cher, Fl. 129.
Cher, Dep. 170.
Cherasco 215.
Cherbourg 167.
Cherso 446. 405.
Cherson 854.
Chesham 349.
Cheshire 350.
Chessy 161.
Chester 350.
Chesterfield 350.
Ch
Cheviot-Berge 110.
Cheviot-Hill 110.
Chiana 225. 226.
Chiana-Kanal 207.
Chiarenza 909.
Chiavari 218.
Chiavenna 479.
Chicheſter 344.
Chiem-See 565.
Chienti 231.
Chier, Fl. 127.
Chieri 215.
Chieſe 409.
Chieti 253.
Chiggia 483.
Chimay 383.
Chimera 895.
Chimera-Berge 105.
Chinchilla 288.
Chino 55.
Chinon 171.
Chiozza 483.
Chippenham 347.
Chira 914.
Chiuſi 228.
Chlumez 435.
Chodzież 550.
Choiſy le Roi 155.
Cholet 170.
Cholo 55.
Choten 857.
Chotuſitz 436.
Chrinſide 360.
Chriſtchurch 345.
Chriſtburg 547.
Chriſtenthum 63.
Chriſtholm 800.
Chriſtians 809.
Chriſtianſand 809.
Chriſtiansburg 698.
Chriſtiansfelde 777.
Chriſtiansholm 809.
Chriſtiansoe 773.
Chriſtianspries 777.
Chriſtiansſtadt 892.
Chriſtianſtadt-Län 802.
Chriſtianſund 810..
Chriſtinehamn 800.
Chrudim 436.
Ch
Chrudim-Kreis 436.
Chrudinka 405.
Chrzanow 866.
Chuchullin 110.
Chur 192.
Cicignon 809.
Ciesinſeln 276.
Cilly 429.
Cilly-Kreis 429.
Cimbrisham 902.
Cinca, Fl. 264.
Cintra 308.
Ciotat 162.
Cirey 148.
Cirkaſſier 122.
Citeaux 158.
Cithäron 105.
Citta Caſtellana 299.
Citta della Pieve 299.
Citta di Caſtello 239.
Cittanova 444.
Citta-Vecchia 317.
Ciudadella 289.
Ciudad-Real 282.
Ciudad-Rodrigo 278.
Cividale 486.
Civita Caſtellana 239.
Civita di Penne 253.
Civita ducale 253.
Civita-Vecchia 239.
Clackmannan 362.
Clackmannanſhire 362.
Clain 129.
Clairvaux 157.
Clamecy 172.
Clara-elf 786. 788.
Clare 369. 370. 371.
Clauſen 424. 422.
Clemenshall 604.
Clermont Oiſe 151.
Clermont Ferrand 164.
Cleß 433.
Clifton 355.
Cliſſa 476.
Clogher 369.
Clonakilty 371.
Clonfert 369.
Clonmet 370.
Clontarf 366.

Cl

Cloyne 371.
Clugny 159.
Cluſon 212.
Cluſone 480.
Cluſone-Thal 215.
Clyde 319.
Clyde-Iron-Works 361.
Clydesdale 361.
Coa 295.
Codogno 481.
Coghinas 219.
Cognac 177.
Coimbra 307.
Col 18.
Colcheſter 343.
Coldſtream 360.
Colebrockdale 351.
Coleraine 369.
Collon 368.
Colmar 149.
Colmenar 281.
Colne 357.
Columbretes 289.
Coluren 6.
Comachio-See 205.
Comacchio 243.
Comino 317.
Cominotto 317.
Commercy 147.
Como 479.
Compagn. (Handels) 37.
Compiegne 151.
Compteirs 38.
Conde 149.
Conegliano 486.
Conferenzinſel 263.
Conflans 217.
Conföderation 32.
Confolens 178.
Confucius 86.
Congregationaliſten 72.
Coni 215.
Coniſton 318.
Coniſtonfell 110.
Connaught 369.
Conſtitutionelle Monarchie 123.
Continente 14.

Co

Coquinas 212.
Corbeil 156.
Cordova 287.
Corella 293.
Corfe Caſtle 345.
Corgnale 446.
Corigliano 255.
Cork 371.
Corleone 257.
Cormans 446.
Cormartry 364.
Cormartryſhire 364.
Cornelimünſter 542.
Corneto 239.
Corno 230.
Cornwall 346.
Corogne, 275.
Coronata 405.
Correggio 223.
Correze 130.
Correze Dep. 177.
Corſika 178.
Corte 178.
Cortona 228.
Coruna 275.
Corvo 312.
Corycius 911.
Coſenza 254.
Coſne 172.
Coſtozza 485.
Cote d'Or, Dep. 158.
Cotrone 255.
Cour- mayeur 215.
Courſet 145.
Courſeule 166.
Coutances 167
Coutras 174.
Cove 371.
Coventry 352.
Covilha 307.
Covolo 333.
Crate 243.
Crau 163.
Crawleys 355.
Crayl 362.
Creeks 26. 27.
Creil 151.
Crema 481.

Cr

Crematura 18.
Cremona 18.
Creſſy 150.
Cretins 55.
Creuſe 129. 172.
Crevecoeur 402.
Crôw 541.
Cromford 350.
Crosfell 110.
Croſtolo 222.
Croydon 344.
Cſak-Tornya 459.
Cſanad 463.
Cſanader-Comit. 463.
Cſepel 457.
Cſiker-Stuhl 472.
Cſik-Somlyo 472.
Cſongrad 460.
Cſurgo 460.
Cuba, Schloß 257.
Cuellar 279.
Cuenca 282.
Cultus 61.
Cumae 247.
Cumberland 355.
Cumbre d'Aracena 98.
Cuneo 215.
Cupar 362.
Curzola 405. 476.
Curhaven 760.
Cylinder 17.
Cyllene 105.
Cyriaksburg 526.
Czaba 460.
Czarnikow 550.
Czaslau 436.
Czaslau-Kreis 436.
Czartorys 859.
Czegled 457.
Czenſtochowa 464.
Czerniechow 853.
Czekleſz 453.
Czemethe 461.
Czernowitz 450.
Czerwenicza 461.
Czortkow 450.
Czortkow-Kreis 450.

Digitized by Google

D.

Dachau 572.
Dachau-Moos 565.
Dachstein, Berg 427.
Dänische Monarchie 760.
Dänischer Wald 777.
Dagoe 813. 847.
Dahlen, im Kölnisch. 536.
Dahlen, im Jülisch. 542.
Dahlen, im Sächsisch. 698.
Dahme 507.
Dairis 87.
Dalai-Lama 85.
Dalbo 786.
Dalekarlier 800.
Dal-elf 789.
Dalkeith 359.
Dalmatien 474.
Dalmatische Inseln 405.
Damala 907.
Damm 511.
Dammersfeld 564.
Dammgarten 513.
Dangast 741.
Dankerode 525.
Dannemora 800.
Dannenberg 735.
Dannewerk 777.
Danziger-Weichsel 490.
Dardanellen 82.
Darkehmen 545.
Darlington 354.
Darmstadt 625.
Darnetal 165.
Dars 513.
Dartmoor-Wald 346.
Dartmouth 345.
Darnwar 466.
Dassel 733.
Dassow 745.
Datoli 258.
Daun 541.
Dauphin, Fort 160.
Davos 193.
Davoser, See 192.
Davoser, Thal 192.
Dax 175.

Da

Dea-Kowar 465.
Deal 343.
Debreczin 436.
Decize 172.
Deep 51.
Deerlyck 382.
Dees 471.
Deggendorf 579.
Deiche 386.
Deichow 509.
Deidesheim 594.
Delbrück 529.
Delft 397.
Delftshaven 397.
Delfzyl 401.
Delinger-Berg 596.
Delitzsch 524.
Dellen 512.
Delligsen 719.
Delme 722. 740.
Delmenhorst 747.
Delos 95.
Delos-Gruppe 915.
Delphi, Berg 105.
Delta 27.
Delwenau 762.
Delwenau-Kanal 748.
Delwino 894.
Dembica 448.
Demenyfalva 454.
Demetrowitza 468.
Demir-Kapu 887. 893.
Demmin 511.
Demonte 215.
Demotica 887.
Denbig 357.
Den Bosch 401.
Dender 375.
Dendermonde 381.
Dennewitz 507.
Denta 464.
Dent Parasse 102.
Deportationssystem 39.
Deptfort 343.
Derby 350.
Derbyshire 359.
Derenburg 522.
Dermbach 673.
Derry 369.

De

Derwentwater-See 318.
Derwisch 81.
Desenzano 480.
Desna 817.
Despoto-Dagh 104.
Dessau 707.
Detla 461.
Detmold 668.
Dettelbach 591.
Dettingen 592.
Dettingen 606.
Dettingen 611.
Deule 127.
Deutichem 399.
Deutschendorf 460.
Deutsch. Staatenbund 550.
Deutsch-Eylau 548.
Deutsch-Krone 548.
Deutsch-Liptsch 454.
Deutsch-Lupos 464.
Deutsch-Wagram 425.
Deutz 536.
Deventer 400.
Deville 165.
Devizes 347.
Devonport 345.
Devonshire 345.
Deynse 381.
Diamanten 113.
Diamentempel 856.
Dido-Unso 123.
Didoethi 121.
Die 161.
Dieburg 493.
Diedenhofen 148.
Diemel 651.
Diemel 636.
Diepholz 732.
Dieppe 166.
Dierdorf 540.
Diersen 509.
Diest 381.
Diesthaler-See 202.
Dietenheim 610.
Dietrichstein 444.
Dietrichstein, Graf 610.
Dietz 645.
Dieuze 148.
Dignano 446.

Digitized by Google

Di

Digne 160.
Dijon 158.
Diles 915.
Dillenburg 645.
Dillingen 575.
Dilln 455.
Dilsheim 629.
Dinant 383. 167.
Dinara-Berg 105. 405.
Dinariſche Alpen 475.
Dingelſtädt 526.
Dingolfing 579.
Dingwall 364.
Dinkelsbühl 586.
Dinklage 741.
Dinslaken 535.
Dios-Gyor 461.
Dippoldiswalde 698.
Dirmſtein 594.
Dirnowitz 440.
Dirſchau 547.
Diſchingen 612.
Diſentis 192.
Disna 815.
Diſſenters 72.
Ditmarſchen 778.
Dittfurt 522.
Divenow 489.
Diwan 876.
Dnjepr 816.
Dnjeſtr 408. 816.
Dobberan 745.
Dobbertin 746.
Doboka 471.
Doboka-Comitat 471.
Dobra 470.
Dobrilugk 509.
Dobrowa 405.
Dobrudji-Tatarei 893.
Dobrudji-Türken 872.
Dobſchau 460.
Dobſina 460.
Dockenhuden 779.
Döbeln 700.
Döffingen 605.
Döhlen 697.
Dömitz 745.
Dörpt 816.
Doesburg 399.

Do

Dofreſield 108. 781.
Dognaczka 464
Dohna 698.
Dokkum 400.
Dole 103.
Dole, Stadt 150.
Dollart 90. 387.
Dolmar 520. 679.
Dolsk 549.
Domainen 33.
Dombromil 449.
Domhof 780.
Domleſchg-Thal 192.
Dommel 375.
Domo d'Oſſola 216.
Dom-Remi 158.
Don 817.
Donaghade 368.
Donau 597. 816. 552. 614. 616. 868. 565.
Donau-Kreis 608.
Donau-Moos 575.
Donaumündungen 868.
Donauſchingen 626.
Donauſtauf 581.
Donauwerth 576.
Doncaſter 353.
Donegal 369.
Donetz 817.
Donnerorkane 30.
Donnersberg 100. 564. 593.
Donnington-Park 352.
Donzdorf 610.
Doornick 383.
Doppelbad 429.
Dora-Baltea 212.
Dora-Riparia 212.
Dorcheſter 345.
Dorbogne 129. 177.
Dorheim 661.
Dorm 708.
Dornach 361.
Dornaer-Thal 450.
Dornbirn 432.
Dornburg 708. 672.
Dornum 739.
Dornſtetten 606.
Dorogoie 903.
Dorohoe 903.

Dr

Dorpat 840.
Dorſetſhire 345.
Dorſten 531.
Dortmund 532.
Dortrecht 398.
Dortrechter-Inſeln 398.
Dorum 737.
Dospuda 864.
Doſſe 493. 743.
Dotis 458.
Dottenwyl 191.
Dotterhauſen 607.
Douay 146.
Doubs 130. 198. 199.
Doubs, Dep. 149.
Douglas 316.
Doulens 150.
Doune 363.
Dour 383.
Douro 262. 295.
Dove 318.
Dover 343.
Dovreſield 781.
Down 368.
Down-Patrik 368.
Drachenfels 594.
Drachowa 454.
Drageſchan 902.
Dragoe 772.
Dragonera 289.
Draguignan 160.
Draitſch 537.
Drakenburg 732.
Drama 889.
Dramburg 512.
Drammen 788. 809.
Dranſe 194.
Dransfeld 733.
Drau 407.
Drauſen-See 489.
Drauthal 432.
Dreiherrenſpitz 103.
Dreißigacker 681.
Drenſteinfurt 530.
Drenthe 401.
Dresden 696.
Dreux 170.
Drewenz 490.
Driburg 529.

Du

Drina 868.
Drino 871.
Drissa 815.
Dristra 893.
Dritti di Angaria 256.
Dröback 809.
Drömling 520. 522. 708.
Drogheda 368.
Drohobycz 449.
Droitwich 351.
Drome 130.
Drome, Dep. 161.
Dromi 914.
Dronne 130.
Drontheim 810.
Droſſen 509.
Drotningholm 799.
Druisheim 527.
Druſen 79.
Dſchezyreh 28.
Dſchengeln 19.
Dſcheſyr-Muſtapha 887.
Duab 28.
Dublin 365.
Dubnitza 104. 105.
Dubno 859.
Dubrowna 859.
Dubrownick 476.
Ducates 895.
Ducla 448.
Duderſtadt 734.
Dudley 351.
Düben 524.
Dübelsheim 640.
Dülken 536.
Dülmen 531.
Dümmer-See 723.
Düna 814.
Dünaburg 858.
Dünen 18.
Dünkirchen 146.
Dünsberg 630.
Dünwald 537.
Düren 542.
Dürkheim 595.
Dürenberg 525.
Duero 262.
Dürrenſtein 425.

Du

Dürrheim 626.
Dürwiß 542.
Düſſeldorf 534.
Duhme 733.
Duisburg 535.
Duiveland 398.
Dukagin 895.
Dulcigno 896.
Dumbarton 362.
Dumbowitza 869.
Dumbiecko 449.
Dumfermline 362.
Dumfries 360.
Dunajetz 406.
Dunbar 360.
Duncannon 370.
Dundalk 368.
Dundee 363.
Dungal 369.
Dungannon 369.
Dungarvan 370.
Dunkeld 363.
Dunleary 367.
Dunmorehöhle 367.
Dunnotter 363.
Duns 360.
Dunſinanberg 363.
Dunſing 366.
Dunſtable 349.
Dupindjia 892.
Dupnizza 892.
Durance 131.
Durazzo 895.
Durham 354.
Durhamſhire 354.
Durlach 622.
Dursdorf 460.
Duſemond 541.
Duttenſtein 612.
Duttweiler 541.
Dur 438.
Dwina 818.
Dyck 536.
D'Yeu, Inſel 169.
Dyrnfurt 515.
Dyſart 362.
Dyke-Graben 321.
Dyle 375.

E.

Eaſt-Galloway 360.
Eaſt-Lothian 360.
Eaſt-Meath 367.
Eaton 349.
Ebbe 23.
Ebeleben 686.
Ebenau 428.
Ebenen 18. 111.
Ebenſee 427.
Eberbach 629. 646.
Ebergaſſing 424.
Ebermannſtadt 589.
Epern 591.
Ebersbach 705.
Ebersberg 572.
Ebersdorf 424. 689.
Eberſtadt 635. 640.
Eberſtein 623. 719.
Ebertsberg 427.
Ebingen 607.
Ebrach 589.
Ebro 264.
Ebsdorf 736.
Echelles 38. 216.
Echternach 402.
Ecija 285.
Eckartsberga 521.
Ecker 709.
Eckernförde 777.
Eckmühl 581.
Ecſed 462.
" Moraſt 462.
Edam 396.
Eddyſtone-Leuchthurm 345.
Edelſitten 577.
Edenham 360.
Edenkoben 594.
Eder 639. 651. 665. 666.
Edinburg 358.
Eeclo 381.
Eflake 900.
Egard 432.
Egeln 521.
Eger, Fluß. 597. 406.
Egerbrunn 438.
Egergebirge 690.
Egeri-See 203.

Digitized by Google

Eg
Egge 528. 651. 665.
Eggenberg 429.
Eggenfelden 529.
Eggerer-Gnigler 668.
Eghine 812.
Egilolf 190.
Egisheim 610.
Egmond zu der Zyge 396.
Egnatia 244.
Egnatius 809.
Egrisi-Duab 104.
Egrisi-Thal 104.
Ehingen 692. 699.
Ehringen 695.
Ehrn 541.
Ehrenberger-Klause 431.
Ehrenbreitstein 431.
Ehrental 646.
Ehrenthalerhöhe 701.
Ehrenthalen 429.
Ehrlich 614. 644.
Ehrn 705.
Ehrnthal 441.
Ehrnthal 616.
Eichen 625.
Eichenauer-Gut 626.
Eichorf 663.
Eichtal 518.
Eichstätt 520. 724.
Eichstätt 563. 565.
Eichstätten 625.
Eier 762. 776.
Eitz 29. 553. 558.
Eisenberg 524.
Eisen 669.
Eisdorf 737.
Eisenhofen 402.
Eisenreich 234.
Eisenstein 33.
Eisenhof 457. 448.
Eisenstein 301.
Eisel 408.
Eiselsau 425.
Eisleb 409.
Eism 114.
Eismannsberg, engl. 254.
Eisof 440.
Eisseld 682.
Eisgrub 449.

Ei
Eisleben 573.
Eismach 673.
Eismach 640.
Eismbah 455.
Eismberg 666. 684. 689.
Eismdenkmal 455.
Eismdorf 455. 459.
Eismhalt 458.
Eismhalter-Spitze 107.
Eis-Meer 21. 97.
Eispotitsche Insein 427.
Eis 230.
Eisschränken 685.
Eis 402. 706. 755. 690. 702. 741.
Eis in Holsm 651.
Eisverfel 551.
Eisvof 106.
Eisweg 190. 542.
Eisvogelrode 234.
Eisvogelrode-Gehöft 490.
Eisvong 542.
Eisvogen 457.
Eisz 288.
Eisvogen 732.
Eis 745.
Eis 552.
Eisvolen 600.
Eis 28.
Eisvarisch 600.
Eisvorgisch-Gut 802.
Eisz 206.
Eisvorsburg 628.
Eisvin 564.
Eis 986.
Eisvorsthaft 421. 421.
Eisvz 212.
Eisvz 564.
Eisvin 357.
Eisvongen 611.
Eis 206.
Eisvhen 729.
Eisvhin 209.
Eisv 725. 7.
Eisvff 148. 149.
Eisvsshaven 149.
Eisv 729.
Eisvsich 744.
Eisv 192.

Ei
Eisver, schwarzer 493. 690. 704.
Eisver, weiße 670. 687. 690.
Eisverberg 205.
Eisverweden 574.
Eisvin 516.
Eisvin 535.
Eisvrien 202.
Eisvrin 202.
Eisvmann 591.
Eisvmer-Sie 814. 862.
Eisvmer 809.
Eisvmer 809.
Eisvt 339.
Eisv 548.
Eisv 616. 855.
Eisvong 649.
Eisvon 236.
Eisvrfen 909.
Eisvmbeck-Sch 104.
Eisvmm 380.
Eisvmmbingen 675.
Eisvmerbad 586.
Eisvmer 656.
Eisvmerich 555.
Eisvmerhaft 238.
Eisvmperstoffe 552.
Eisvmpti 229.
Eisvmt 485. 553. 615. 651.
Eisvmt 722.
Eisvmthüren 238.
Eisvmz-Sie 814.
Eisvrich 587.
Eisvhingen 188.
Eisvgaten 192. 193.
Eisvglang 205. 611.
Eisvglang-Thal 201.
Eisvgrbarkeit 455.
Eisvglhil 530.
Eisvglhof 640.
Eisvgen 626.
Eisvgen 529.
Eisvglen 456. 585.
Eisvgnen 396.
Eisvgit 917.
Eisvgnd 18.
Eisvgnhver-Thal 193.
Eisv 916.

Digitized by Google

En

Enkirch 539.
Ennis 369.
Enniscorthy 367.
Enniskillen 369.
Enns 427. 407.
Ennseck 427.
Enos 887.
Ens 400.
Enskirchen 537.
Enschede 400.
Ensisheim 149.
Enthusiasten 72.
Entre Duero e Mino 305.
Entlibuch 201.
Enz 597.
Enzersdorf 425.
Eperies 461.
Epernay 157.
Epinal 158.
Episcopalen 71.
Eppingen 623.
Eppstein 645.
Epprechtstein 588.
Epsom 344.
Erbach 636.
Erbach-Fürstenau 637.
Erbach-Schönburg 637.
Erbach-Wartenberg 610.
Erbendorf 589.
Erde 1. 6.
Erder 668.
Erding 572.
Erdinger-Moos 565.
Erdlager 50.
Erdloch 608
Erdmannshöhle 626.
Eresburg 532.
Eresma 263.
Erfelden 635.
Erft 494.
Erfurt 526.
Ergent 870.
Ergenzingen 606.
Ergolz 186.
Erkelenz 542.
Erkene 869.
Erken-See 786.
Erlangen 584.
Erlau 461.

Er

Ersbach 647.
Ermenonville 151.
Erms 597.
Ermsleben 525.
Ernstthal 682. 703.
Erpel 540.
Erse 722.
Erzgebirge 690.
Erzgeb. Kreis 700.
Erzweiler 679.
Eschbach 647.
Eschenbach 589.
Eschenloher Moos 565.
Eschershausen 719.
Eschwege 662.
Eschweiler 542.
Escurial 269.
Escualdunac 120.
Eselsburg 611.
Eselshöhe 590.
Esens 739.
Esino 231.
Eskilstuna 800.
Eski-Sagra 887.
Esla 263.
Espanola 55.
Espinosa de los Monteros 279.
Esgueva 263.
Essen 535.
Esser 343.
Esrom-See 762.
Essilon, Fort 217.
Esslingen 425. 605.
Estavayer 197.
Este 484.
Estello 293.
Esthen, Volk 121.
Esthland 846.
Estremadura 307.
Estremoz 309.
Eszeg 465.
Esztergom 455.
Eszterhaz 458.
Ethnographie 120.
Eton 349.
Etruria 352.
Etsch 553. 430. 206. 409
Ettenheim 626.

Et

Ettersberg 670.
Ettersburg 672.
Ettlingen 622.
Ettringen 577.
Eubingen 646.
Euerdorf 591.
Eugeniusinsel 468.
Eulbach 636.
Eule 435.
Eupatorie 856.
Eupen 542.
Eure 128.
Eure, Dep. 166.
Eure-Loir. Dep. 170.
Euripus 93.
Europa 90.
Eutin 743.
Eutychianer 63.
Evangelische Kirche 69. 122.
Evaux 172.
Evian 216.
Evora 309.
Evreux 166.
Exeter 345.
Exin 550.
Exter-Steine 668.
Eyach 597.
Eyenburg 425.

F.

Faaburg 774.
Fabriano 240.
Fabriken 34.
Fachbach 647.
Fachingen 645.
Faem 775.
Faemund-See 786.
Faenza 241.
Faeroe 775.
Fakir 81.
Falaise 166.
Falconara 257.
Falkenau 438.
Falkenburg 512.
Falkenhof 399.
Falkenstein 595. 611. 626.

Digitized by Google

Fa

Falkenstein 615. 704. 708.
Falkirk 362.
Fallingbostel 736.
Fallstein 708.
Falmouth 346.
Falschy 903.
Falster 775.
Falsterbo 802.
Falun 800.
Falun-Län 800.
Famars 146.
Fano 240.
Fanoe 776.
Farmen 760.
Farnham 344.
Faro 310.
Faro-Inseln 295.
Far-Oeer 773.
Faromierz 436.
Faschine 445.
Fasaneninsel 174. 293.
Fassathal 433.
Fatalismus 77.
Faucigny 216.
Faucillesberge 99.
Faversham 343.
Favignana 260.
Fayal 311.
Fecamp 166.
Fedderwarden 742.
Federsee 597.
Fehmarn 778
Fehrbellin 506.
Feigum Fl. 789.
Feistritz 414. 429.
Fejeregyhaza 471.
Felanische 289.
Felda 640. 671.
Feldsberg 425. 107. 616. 641.
Feldkirch 432.
Felegyhaza 465.
Felicuda 258.
Felka 460.
Fella 411.
Fellbach 603.
Fellach 413.
Felsberg 630. 636. 661.
Felsenmeer 531.

Fe

Felsö-Banya 462.
Felsztyn 859.
Feltre 485.
Felvinz 472.
Femern 778.
Femersund 778.
Ferlach 413.
Fermanagh 369.
Fermo 240.
Fermoselle 277.
Fermoy 371.
Ferney 159.
Ferrara 242.
Ferriters 371.
Ferrol 275.
Festenberg 516.
Festung 35.
Festungen, belgische 379.
„ deutsche Bundes 563
„ dänische 768.
„ französische 143.
„ großbrit. 334.
„ holländische 394.
„ österreich. 420.
„ preußische 502.
„ der östl. Halbinsel 874.
„ portugisi. 301.
„ spanische 272.
Fetischismus 62.
Feuchtwang 584.
Feudal-Regierung 32.
Fexer 428.
Fichtelberg 690.
Fichtelgebirge 564. 580. 587. 106.
Ficuzza 257.
Field 783.
Fiesole 228.
Fifeshire 362.
Figeac 177.
Figuera 307.
Figueras 291.
Filder 603.
Fielefield 781.
Filehne 550.
Filze 565.
Finale 218. 223.

Fi

Finen, Volkst. 121.
Finglass 366.
Finistere Dep. 167.
Finkenfang 698.
Finland 847.
Finmarken 811.
Finow 492.
Finsteraarhorn 103.
Finstermünz 431.
Finsterwalde 509.
Fiora 231.
Fiords 761.
Fiorenzuola 223.
Fiöring 775.
Fischament 424.
Fischbach 518.
Fischhausen 544.
Fischland 746.
Fiskalgüter 474.
Fiume 467.
Fivizzano 229.
Fladstrand 775.
Flagstadt 785.
Flamänder 377.
Flasgon 786.
Flatow 548.
Flecken 41.
Fleimthal 433.
Flensburg 777.
Fleurn 383.
Flieden 613.
Flint 357.
Flintshire 357.
Flitsch 446.
Flix 291.
Flörsheim 615.
Flonheim 637.
Flor 800.
Florenz 226.
Flores 311.
Flottbeck 779.
Flumendosa 206. 219.
Fluss 26
Fluth 23.
Fochabers 363.
Focci 171.
Föderativ-System 32.
Föhr 777.
Fohring 572.

Fo

Feldwan 459.
Fogaras 472.
„ Comitat 472.
Foggia 253.
Foinilzak 896.
Foir 174.
Fokſchany 903.
Folgefondet 781.
Foligno 240.
Fond 783.
Fontaynes 176.
Fontaine Francaiſe 158.
Fontaine bleau 156.
Fontenoy 383.
Fontenay le Comte 169.
Fonti 251.
Forbach 623.
Forbes 437.
Forchheim 589.
Forchtenſtein 458.
Fordon 550.
Fordland 343.
Forez 161.
Forez-Berge 99.
Forfar 363.
Forfarſhire 363.
Forli 241.
Formentera 290.
Forſtregal 33.
Forth 319.
Fort Alexander 538.
Fort de la Brunette 215.
Fort Ehrenbreitenſtein 538.
Fort Franz 538.
Fort Lichtenberg 149.
Fort Medoc 175.
Fort Vauban 149.
Fortore 243.
Foſſano 215.
Foſſombrone 240.
Fotheringhay-Caſtle 352.
Fourches 100.
Foya 98. 295.
Foyle 369.
Frachtgeld 39.
Fraga 272.
Fratno 458.
Francker 400.
Frankenberg 663. 701. 718.

Fr

Frankenhauſen 687.
Frankenſtein 515.
Frankenthal 594.t
Frankenwald 674.
Frankfurt a. M. 649.
Frankfurt a. d. O. 508.
Frankreich 125.
Franzone 240.
Franzensberg 440.
Franzlesbrunn 438.
Franzöſiſch-Buchholz 597.
Frascati 238.
Frauenberg 437.
Frauenbreitungen 682.
Frauenburg 544.
Frauenfeld 189.
Frauenreuth 573. 688.
Frauenſtein 701.
Frauenthal 429.
Frauſtadt 549.
Frechen 537.
Fredericks 776.
Frederiksberg 810.
Frederiksborg 772.
Frederiksburg 687.
Frederikshald 809.
Fredriksham 847.
Fredrikshaven 775.
Fredriksholm 773. 809.
Fredriksoort 401.
Fredriksort 777.
Fredriksſtadt 777. 809.
Fredriksſteen 809.
Frederikswaerk 772.
Fredrikswaern 810.
Freiburg, Bad 624.
Freiburg Hann. 737.
Freib im Üchtlande 197.
Fleiburg unterm Fürſtenſtein 515.
Freiburg an der Unſtrut 524.
Freienſee 640.
Freienfohl 532.
Freienſtein 508.
Freienwalde 507.
Freihafen 36.
Freiſtadt 454.
Freiſtadt ſchleſ. 519.

Fr

Freiung 578.
Frejus 160.
Freren 738.
Freme 146.
Freudenberg 629.
Freudenſtadt 606.
Freudenthal 442.
Freyberg 700.
Freyenwalde 511.
Freyhahn 517.
Freiſing 573.
Freiſtadt 426.
Freiwaldau 442.
Friaul 445. 486.
Frikenhauſen 577.
Friedau 424.
Friedberg 509. 518. 575. 640.
Friedeck 442.
Friedenberg 858.
Friedenwald 662.
Friedland 435. 518. 544. 647.
Friedericia 776.
Friedrichsgabe 779.
Fridrichshaven 609.
Friedrichshald 604. 682.
Friedrichshof 545.
Friedrichshütte 640.
Friedrichsroda 678.
Friedrichsſtadt 517.
Friedrichstabor 516.
Friedrichsthal 507. 517. 606. 648. 667. 682.
Friedrichswerth 677.
Frieſenheim 594. 623.
Friesland 400.
Friſche-Nehrung 489.
Frißlar 662.
Froburg 700.
Frowe 347.
Fronte 258.
Frontignan 173.
Froſinone 238.
Fryburg 197.
Fuciner-See 287.
Fünen 774.
Fünfhaus 424.
Fünfkirchen 158.

Fu

Fuentes-Rubia 285.
Fuentes-Duennas 287.
Fuentes de Cuervos 278.
Fürth 450.
Fürstadt 225.
Fürstenau 612. 723.
Fürstenberg 610. 626. 719. 742.
Fürstenfeldt 429. 572.
Fürstenlager 635.
Fürth 583 633.
Füssen 575.
Fuyet-Guermard 363.
Fuyzer, Graf 616.
Fuyle 722.
Fuzia 553. 651. 663.
Fuzbo-Bach 651.
Fuzbolische Höhen 651.
Fuzinel 441.
Fuzmos 681.
Fuzuaya 663.
Fuzza 18.
Fuzlo 240.
Fuzmangen 625.
Fuzchtal 426.
Fuze 709.
Fuzka Gora 665.
Fuzkel 432.
Fyen 274.

G.

Gabel 435.
Gabeng 435.
Gacz 456.
Gadebusch 215.
Gaeten 128.
Gaeta 254.
Gail 443.
Gailbach 585.
Gaildorf 613.
Gaillac 176.
Gaillon 166.
Gaillstrijd 107. 405.
Gainsborough 350.
Gaisl 141.
Gaisburg 663.
Galaby 903.

Ga

Galatina 911.
Galanthe 453.
Galaxo 881.
Galatina 254.
Galiano 275.
Galisäen 275.
Galimathy 586.
Galisch 602.
Galisen 442.
Galiyo 261.
Galisay 275.
Galispel 254. 887.
Galisse 89.
Galizeraitz-Ste 263.
Galmei 269.
Galmeydruben 615.
Gamlig 425.
Gammelsdorf 273.
Gando, El 709.
Gandersheim 219.
Ganhjur 85.
Ganges 38.
Gannel 172.
Gap 106.
Garabaya 698.
Garb 138. 150.
Garb, Drp. 163.
Garbo-See 265.
Garbolgen 522.
Gardenarbal 522.
Gardeng 172.
Gardone 880.
Gargilano 206. 243.
Garmisch 573.
Garrigues, Berge 99.
Garrow 240.
Gary 511. 515.
Gassmeng 644.
Gassbierbral 428.
Gassni 905.
Gatesbead 354.
Gatschina 845.
Gatt 889. 544.
Gaudgebirn 659.
Gaudete 128.
Gaue & Düren 130.
Gaue de Jeux 130.
Gauiers 88. 284.
Gauet 546.

Ge

Gaunt, Berg 102.
Gebeberg 623.
Gebefee 526.
Gebiet (Strom) 28.
Gebirge 16.
Gebirgsberg 422.
Gebirgsbrief 319.
Gebrannte Ziegel 674.
Gebrüche 20.
Gebweiler 149.
Gebzen 611.
Gecwicke 388.
Gedi 223.
Gedsbeck 260.
Gedsbrück 222.
Gedt 422.
Geer 889.
Geerdsberg-See 860.
Geesbeck 260.
Geesmen 581.
Gehbje 20.
Gehren 686.
Geiersberg 561. 590.
Geilenkirchen 542.
Geilsau 612.
Geils 623.
Geilsheim 646.
Geilsreuth 611.
Geismar 668.
Geissingen 699.
Geisthum 705.
Geiserland 209.
Geisum 583.
Gelasau 294.
Gelin 512.
Gelisheim 305.
Gellmers 881.
Gelmbaden 661.
Gemaat 76.
Gemarke 584.
Gembloux 583.
Gemünden 489.
Generalfeldzeugmeister 373. 401.
Generer (Berg) 105.
Genf 195.
Genfer-See 179. 196.
Genk 261.
Genmeim 522.

Digitized by Google

Ge

Genua 217.
Georgenberg 460.
Georgbrunnen 579.
Georgburg 698.
Georgfeld 701.
Georgthal 439.
Gera 670. 689.
Gera, Fluß, 685.
Gerabronn 612.
Gerace 255.
Geradmer 158.
Gerberſtein 679.
Gerbſtädt 526.
Gerdauen 544.
Gergersmark 474.
Geringswalde 700.
Gerlachsheim 629.
Gerliſtye 464.
Germaniſche-Familie 120.
Germerode 662.
Germersheim 594.
Garnsbach 623.
Gernsheim 636.
Geroldsau 622.
Geroldſtein 431.
Geroldſtein 541.
Gerolzhofen 591.
Gerona 291.
Gers 129.
Gers, Dep., 177.
Gerſau 201.
Gersdorf 705.
Gersfeld 593.
Gerſprenz 635.
Gerſtungen 673.
Gertrudenburg 402.
Geſchehnen 202.
Geſchehnen-Thal 201.
Geſchlinge 686.
Geſecke 531.
Geſenker-Gebirge 186.
Geſtade 18.
Gevaudan 99.
Ger 159.
Geyer 701.
Gerſing 689.
Gheel 385.
Giardino 221.
Giaretta 243.

Gi

Giaretto 243.
Giezin 435.
Giebichenſtein 523.
Gieboldehauſen 734.
Giech, Graf 590.
Giengen 612.
Gießen 640.
Giglio, Inſ. 205.
Gihlawa 440.
Gihon 276.
Gilge 490.
Gilgenburg 345.
Gimborn 537.
Ginghſt 513.
Giormico 194.
Giovenazzo 254.
Giphto-Caſtro 913.
Gipſies 122.
Girgenti 260.
Giromagny 149.
Gironde 129.
Gironde, Dep. 175.
Gisborough 353.
Gitanos 122.
Gitſchin 435.
Gittelde 719.
Giurgewo 893. 901.
Givet 147.
Glabach 536.
Gladenbach 639.
Gladowa 900.
Glamorganſhire 357.
Glan-See 786.
Glarus 203.
Glasgow 361.
Glaßnevin 366.
Glatt, Schw. Fl. 181.
Glatt, Hohenz. 613. 614.
Glatz 515.
Glatzer-Gebirge 106.
Glaucha 523.
Glauchau 703.
Glaun 197.
Glausdorf 591.
Gleichenberg 429.
Gleink 427.
Gleiſſen 509.
Gleiwitz 517.

Gl

Glina 468.
Glis 194.
Globus 5.
Glogau 519.
Glommen 788.
Glons 384.
Gloceſter 348.
Gloceſterſhire 348.
Glubotin 104.
Gluchow 853.
Glücksbrunnen 673.
Glücksberg 777.
Glückſtadt 778.
Glücksthal 682.
Glurns 431.
Gmünden 427.
Gmünd, Schwäb. 613.
Gmünden, Heſſ. 663.
Gnadenfeld 517.
Gnadenfrei 515.
Gneſen 550.
Gniew 547.
Gniezno 550.
Gnoien 746.
Gnotzheim 484.
Goatfield 110.
Goch 534.
Gochsheim 592.
Gochsheim 623.
Godesberg 537.
Göding 440.
Göel 775.
Göhrde 722. 735.
Göllheim 595.
Gömörer-Com. 460.
Gonninger 606.
Goppingen 608.
Goeree 398.
Görlitz 448.
Gorz 641.
Gorzingen 622.
Görz 445.
Goes 398.
Göß 429.
Gotha, Fluß 787.
Gothaland 800.
Gotheborg-Län 802.
Göttingen 733.
Göttweig 425.

Go
Götzenbrück 148.
Goggingen 575.
Gogna 212.
Gold 113.
Goldapp 546.
Goldberg 518. 746.
Goldene Aue 524.
Goldenmarkt 476.
Goldkronach 588.
Golentina 901.
Golfe 22.
Golfſtrom 24.
Golf von Danzig 91.
Golf von Odeſſa 92.
Golf von Quarnero 91.
Golf von Perekop 92.
Golgal, Volk 122.
Gollenberg 510.
Gollup 548.
Golo 206.
Goly-Island 355.
Gonowitz 429.
Gonzaga 481.
Goole 353.
Goplo-See 489.
Goremsky 348.
Gorgona 205. 230.
Goritza 445.
Gorkum 397.
Gorlica 438.
Gorlitz 519.
Goſchütz 516.
Goſe 709.
Goslar 732.
Gospich 467.
Gosport 345.
Goſtin 549.
Gotha 677.
Gotheborg 802.
Gothenburg 802.
Gottesau 622.
Gottesberg 516.
Gottesgab 438.
Gottesgabe 530.
Gotteshaus-Bund 192.
Gottland 802.
Gottlieben 189.
Gottorp 777.
Gottſche 444.

Go
Gouda 397.
Gouſt 174.
Gozzo 317.
Graben 384.
Grabenſtetten 606.
Grabow 549. 745.
Gracioſa 311.
Gradiska 445.
Gradiska, Alt und Neu 469.
Gradiska, Regiment 469.
Gradlitz 436.
Grado 446.
Gráfenberg 590.
Gráfenhainichen 524.
Gráfenthal 682.
Gráfentonna 678.
Gráfrath 534.
Gránzen 30.
Gránzer 467.
Gránzſzigeth 459.
Gránzwall 606.
Gráte, Gebirgs- 18.
Grátz 549. 428.
Grátz, Kreis 428.
Grafenau 579.
Grafeneck 408.
Grafenroda 678.
Graiz 688.
Gramnos-Gebirge 104.
Grampian, Kette 109.
Gran 408. 455.
Grane 709.
Ganada 283.
Grand 158.
Grand-Marguet 163.
Grand-Trunk-Kanal 321.
Grand-Licu-See 126.
Graner, Com. 455.
Grange 860.
Gran-Saſſo d' Italia 243.
Granſee 197. 489. 508.
Granſon 197.
Grantham 350.
Granville 167.
Grao 288.
Graesſtitz 438.
Graswälder 20.

Gr
Gratzen 437.
Graudenz 548.
Graupen 439.
Grave 402.
Graves 175.
Graveſend 344.
Gravone 178.
Gravoſa 476.
Gray 158.
Greding 585.
Greenaae 776.
Greene 719.
Greenen 761.
Greenock 361.
Greenwich 343.
Greffrath 536.
Greifenberg 511.
" 518.
Greifenſtein 425.
" 540.
" 605.
" 687.
Greiffenberg 508.
Greiffenhagen 511.
Greiffenſtein 645.
Greifswalde 513.
Grein 426.
Greiſcher-See 190.
Greitz 688.
Grenoble 159.
Grenzhauſen 627.
Gretna-Green 360.
Gretſiehl 739.
Greuſen 686.
Grevelingen 146.
Grevemachern 402.
Greven 530.
Grevenbroich 536.
Grevismühlen 745.
Griebe 707.
Griechenland 903.
Griechiſche Kirche 122.
Griesbach 579.
Griesheim 635.
Grieth 534.
Griffo 55.
Grignon 156.
Grimma 600.
Grimme 513.

Digitized by Google

Gr
Grimstadt 809.
Grindelwaldthal 200.
Grinten 574.
Griots 574.
Grivero 55.
Groair-Insel 126.
Grodeck 858.
Groden 722.
Grodno 858.
Gröbzig 707.
Grödner-Thal 432.
Grönenbach 576.
Gröningen 401.
Gröningen 522.
Grönsund 773.
Groitzsch 700.
Groß-Beeren 507.
Grosselfingen 614.
Großenehrig 686.
Grossenhain 698.
Grossenlinden 640.
Grossetto 228.
Großgerau 635.
Groß-Glogau 519.
Groß-Glockner 103. 404.
Groß-Görschen 525.
Groß-Gottern 526.
Groß-Hennersdorf 705.
Groß-Hessenlohe 572.
Groß-Jägersdorf 544.
Groß-Kuhnau 707.
Groß-Kumanien 464.
Groß-Meseritsch 441.
Groß-Ostheim 592.
Groß-Rhüden 732.
Groß-Bodungen 526.
Groß-Röhrsdorf 698.
Groß-Saros 461.
Groß-Schenk 473.
Groß-Schlatten 474.
Groß-Schönau 705.
Groß-Sieghards 425.
Groß-Stepnitz 511.
Groß-St. Nikolas 464.
Groß-Strelitz 517.
Groß-Tettau 589.
Groß-Wardein 463.
Grottkau 517.
Grubenhagen 733.

Gr
Grudzionz 548.
Grünberg 519.
Grünberg, Hess. 640.
Grünau 576.
Grünenplan 719.
Grünhayn 701.
Grünhainichen 701.
Grünsfeld 629.
Grünstadt 595.
Grüssau 519.
Grüttenberg 572.
Grund, Thal- 18.
Grund 735.
Grundel-See 405.
Grunewald 507.
Gruppe, (Gebirgs-) 17.
Gruppe von Tremiti 205.
Gruyeres 197.
Gryers 197.
Guadalarara 281.
Guadalen 263.
Guadalkanal 283.
Guadalviar 264.
Guadalimar 263.
Guadalope 264.
Guadalquivir 263.
Guadarama 263.
Guadarama-Kanal 265.
Guadarama-Gebirge 97.
Guadiana 296.
Guadiaria 263.
Guadix 284.
Guastalla 222.
Guben 509.
Guben 762.
Gudensberg 661.
Gueguen 872.
Günß 459.
Günthersbad 686.
Günthersberg 707.
Günthersfeld 686.
Guerigny 172.
Guernesey 316.
Guernica 244.
Güsten 708.
Güstrow 746.
Gützkow 513.
Gühran 515.
Guilford 344.

Gu
Guimaraes 306.
Guingamp 167.
Guipuzcoa 293.
Guldborgsund 774.
Gumbinnen 545.
Gummersbach 537.
Gumpoldskirchen 537.
Gundelfingen 576.
Guntersblum 638.
Guntrams 424.
Gunzburg 577.
Gunzenhausen 584.
Gurk 442.
Gurkfeld 444.
Gurzno 548.
Gusta-Berg 109.
Gutenzell 610.
Gutstadt 544.
Gyergyo 472.
Gymesch-Paß 902.
Gyldenlöwe 809.
Gyöngyes 461.
Gyula-Fejervar 474.

H.

Haag 396.
Haardtgebirge 564. 593.
Haaren 740.
Haarlem 396.
Haarlem, Busch 396.
Haarlemer Meer 387.
Haase 552.
Haarteigen 781.
Haban 454.
Habay la Neuve 385.
Habelschwerdt 515.
Habizheim 637.
Habsburg 188.
Hachenburg 645.
Hackney 342.
Hadamar 644.
Haddington 360.
Hadeln 737.
Hadersleben 777.
Hadschbey 854.
Häderlibrücke 202.
Häring 431.

Digitized by Google

Ha
Hâſſellohe 576.
Hafen 23.
Haff 25.
Haga 799.
Hagen 532.
Hagenau 149.
Hagenburg 669.
Hagenow 745.
Hagios-Deka 897.
Hahle 722.
Hahnenkamm 583.
Haiden 19.
Haiden 111.
Haiden, Dep. 174.
Haiger 645.
Haigerloch 614.
Hain 636.
Haina 663.
Hainault 382.
Haine, Fl. 127.
Hainichen 701.
Hainleite 685.
Halasz 465.
Halberſtadt 522.
Halbinſel 16. 94.
Haldenſtein 193.
Halesby 350.
Halesowen 351.
Halicz 449.
Halifax 354.
Halitſch 447. 454.
Hall 381. 431. 612.
Hallandhaas 782.
Hallaren-See 786.
Halle 523. 529.
Hallein 428.
Hallige 777.
Hallſtadt 427. 588.
Hallſtädter-See 405.
Halmſtadt 802.
Haloga 899.
Hals 775.
Halsbrücke 701.
Halta 739.
Haltern 531.
Ham 150.
Hambach 594.
Hamburg 753.
Hameln 731.
Ha
Hamersheim 629.
Hamilton 361.
Hamm 531. 540. 760.
Hamme 722. 749.
Hammelburg 592.
Hammer 783.
Hammerfeſt 811.
Hammerſee 773.
Hammerſmith 342.
Hammerſtein 548.
Hamoaze, Haf. 345.
Hampſhire 344.
Hampſteat 349.
Hamptoncourt 342.
Hamre 773.
Hanau 664.
Hanau-Lichtenberg 623.
Handſchuchsheim 628.
Hanyo-Uddel 94.
Hannacken 416. 440.
Hannover 731.
Hannover, Königreich 720.
Hansdorf 760.
Han-ſur Leſſe 383.
Harbke 522.
Harburg 736.
Hardegſen 733.
Hardenberg 400.
Harderwyk 400.
Hardt 190. 594.
Harfleur 166.
Haring-Vliet 387.
Harleigh 357.
Harlingen 400.
Harlinger Land 739.
Harmersbacher-Thal 624.
Haromszecker-Stuhl 472.
Harrowgate 354.
Harrow-on-the-Hill 343.
Harsbruck 586.
Hartberg 429.
Hartenburg 595.
Hartenfels 524.
Hartenſtein 702. 703.
Harth 537.
Hartha 700. 705.
Harwitz 407.
Harz 720. 734.
Harzburg 718.
Ha
Harzgerode 708.
Haſe. 723.
Haſel 626. 674.
Haſelüne 738.
Haſenhaide 506.
Haslithal 200.
Haslach 624. 674.
Haspe 532.
Haßar-Palanka 899.
Haſſelfelde 719.
Haſſelt 384. 400.
Haſchenhauſen 529.
Haßfurth 591.
Haßgebirge 590.
Haßloch 593. 594.
Haſtenbeck 732.
Haſtings 344.
Hattenheim 646.
Hattingen 531.
Hatwan 461.
Hatzeg 470.
Hatzfeld 639.
Hauptthäler 18.
Hausberg 630.
Hausberge 528.
Hauſen 614. 624. 625. 650.
Hausruck-Viertel 426.
Hauſtein 426.
Haur 381.
Havak-Morea 409.
Havalla 899.
Havel 493.
Havelberg 508.
Havre de Grace 165.
Hawarden 357.
Hawick 360.
Hay 783.
Hayda 439.
Hayducken 416. 465.
Haylesburycollegium 349.
Haynau 518.
Hazargrad 892.
Hazenbrück 146.
Hebesheim 718.
Hebriden 315.
Hechingen 614.
Hedemarken 809.
Hedemünden 733.

He
Hedervar 458.
Heere, Kriegs- 35.
Heerenveen 460.
Hegau 607.
Hegermühle 502.
Heggbach 610.
Hegyallya 462.
Heidachsburg 487.
Heidekrug 545.
Heidelberg 107. 628.
Heidenheim 584. 611.
Heidenland 542.
Heideſtadt 589.
Heidingsfeld 591.
Heiduckenſchanze 442.
Heierſum 733.
Heilbronn 605.
Heilbrunnen 607.
Heilige Damm 743.
Heiligenbeil 544.
Heiligenberg 626. 445. 616. 622.
Heiligenbronn 606.
Heiligenhaven 779.
Heiligenkreuz 455. 429.
Heiligenſtadt 526.
Heiligerberg 573.
Heilsberg 544.
Heilsbrunn 584.
Heimberg 709.
Heimburg 539.
Heimfallsrecht 34.
Heinrichshall 689.
Heinrichshöhe 720.
Heinsberg 542.
Heitersheim 625.
Hekkleſield 781.
Hekla 111.
Hela 547.
Helbe 685.
Helburg 682.
Helder 396.
Heldrungen 525.
Helenenthal 424.
Helfenburg 437.
Helgeland 816.
Helikon 105.
Hellada 870.
Helle 538.
He
Hellebeck 773.
Hellegat 399.
Helme 685.
Helmont 402.
Helmſtädt 718.
Helſingborg 802.
Helſingfors 847.
Helſingöer 772.
Helſton 346.
Heltau 473.
Helvoutſluys 398.
Hemmau 582.
Hemmingſtädt 778.
Hemling 738.
Henares 263.
Henneberg 527. 681. 682.
Hennegau 382.
Hennersdorf 705.
Hennebon 168.
Heppenheim 636.
Herault 130.
Herault, Dep. 172.
Herbolzheim 625.
Herborn 645.
Herbrechtingen 611.
Herbsleben 678.
Herbſtein 640.
Herculanum 248.
Herculesbäder 469.
Herdecke 532.
Herdtfeld 596.
Hereford 351.
Herefordſhire 351.
Herford 529.
Heringen 525. 663.
Heriſau 191.
Herlufsholm 773.
Hermanſtadt 472.
Hermannſt. Stuhl 472.
Hermopolis 914.
Hernath 408.
Hernösand 803.
Hernsheim 637.
Herrenberg 606.
Herrenbreitungen 664.
Herrengrund 455.
Herrnals 424.
Herrnhut 705.
Herrnhuter 73.
He
Herrnſtadt 515.
Herrieden 584.
Hersfeld 663.
Herſtall 384.
Herſtelle 529.
Hertford 349.
Hertfordſhire 349.
Herve 384.
Herwigsdorfs 705.
Herzberg 524. 734.
Herzegowina 897.
Herzogenaurach 584.
Herzogenbuſch 407.
Herzogenrath 543.
Herzogenſtuhl 443.
Hesdin 145.
Hesperiſches Gebirgsſyſtem 96.
Heſſelberg 584. 630.
Heſſen 718.
Heſſen, Großherz. 630.
Heſſen-Homburg 647.
Heſſen, Kur- 650.
Hetmeny 454.
Hettingen 615.
Hettſtädt 525.
Hettweg 531.
Heubach 611.
Heufuder 564.
Heukelum 398.
Heusden 402.
Heweſer-Com. 461.
Herham 355.
Heyſt op den Berg 385.
Hiddenſee 487.
Hidveg 471.
Hilchenbach 532.
Hielmar-See 786.
Hietzing 424.
Hilverſum 396.
Hildberg 426.
Hildburghauſen 682.
Hilden 534.
Hildesheim 732.
Hilders 592.
Hilleröd 772.
Hilpoltſtein 584.
Hils 721.
Hilzingen 627.

Hi
Hindden 811.
Hinterglauchau 703.
Hinter-Rhein 180.
Hirschau 582, 606.
Hirschberg 689.
Hirschenstand 435.
Hirschfeld 705.
Hirschhorn 636.
Hirschlatt 613.
Hirson 147.
Hirzenheim 641.
Hissar 886.
Hitlands-Inseln 315.
Hitzacker 735.
Hochaltingen 586.
Hochberg 625.
Hochebenen 16. 111.
Hochebene v. Langres 99.
Hochheim 645.
Hochhorn 564.
Hochkirch 704.
Hochkirche 71.
Hoch-Osterwitz 443.
Hochspitze 103.
Hochstädt 576.
Hochstrass 596
Hochvogel 574.
Hochwald 690.
Hod-Mezö-Vasarhely 493.
Höchst 637. 645.
Höchstadt 589.
Höhe 19.
Höllenthal 625.
Hörde 531.
Hörsel 671.
Höxter 529.
Hof 586. 809.
Hofen 609.
Hofgeismar 661.
Hofheim 591.
Hofwyl 199.
Hogarde 381.
Hogyerz 459.
Hogyez 471.
Hochbach 613.
Hohenacht 489.
Hohenasperg 604.
Hohenberg 107. 606. 607.
Hoheneck 591.

Ho
Hohenelbe 435.
Hohenems 432.
Hohenfels 614.
Hohenfriedberg 518.
Hohengeiss 719.
Hohengeroldseck 624.
Hohenheim 603.
Hohenleuben 689.
Hohenlimburg 532.
Hohenlinden 572.
Hohenlohe 612.
Hohenmaut 436.
Hohenofen 682.
Hohensalzburg 428.
Hohensolms 540.
Hohenstaufen 608.
Hohenstein 645. 703.
Hohenseyberg 531.
Hohentwiel 627. 607.
Hohenurach 605.
Hohenwerfen 428.
Hohenzieritz 747.
Hohenzollern 614.
Hohenz.-Hechingen 613.
Hohenz.-Sigmaringen 614.
Hohe Veen 538.
Hohnau 605.
Hohnstein 527. 698.
Holbeck 772.
Holkham-Hall 348.
Holland preuß. 545.
Hollandsdiep 387.
Holmstrand 810.
Holstebroe 776.
Holstein 778.
Holten 535.
Holzappel 647.
Holzheim 610.
Holzminden 719.
Holycross 370.
Holyhead 316.
Holywell 357.
Homberg 640. 661.
Homburg 531. 591. 595.
Hondscoten 146.
Honeck, Höhe von, 100.
Honfleur 166.
Hont 375.
Hoogstraaten 385.

Ho
Hookstiehl 741.
Hoorn 396.
Horath 366.
Horb 607.
Horizont 4. 5.
Horn 17. 425. 668. 760.
Hornberg 111. 607. 626.
Hornburg 522.
Horneburg 736.
Hornstein 614.
Horen 383.
Horsens 776.
Horstmar 530.
Horst-See 690.
Horta 311.
Horzowicz 435.
Hospital 202.
Hostalrich 291.
Hostein 441.
Hostitz 441.
Hotzenplotz 442. 491.
Hotzscherie 444.
Howden 353.
Hoya 732.
Hoyer 777.
Hoyerswerda 519.
Hoym 708.
Hub 623.
Hube 709.
Huber 709.
Hubertsburg 700.
Huddickswall 800.
Hückeswagen 534.
Hügel 19.
Huela 285.
Hülfe 732.
Hünefeld 663.
Huddersfield 354.
Huesca 292.
Huescar 284.
Hüttenberg 443.
Hughtown 314.
Huimling 722.
Hull 352.
Hulst 399.
Hultschin 517.
Humber 318.
Humboletz 436.
Hundholm 811.

Digitized by Google

Hu

Hundsrück 99. 538.
Hungen 640.
Hunse 388.
Hunte 722.
Huntingdon 349.
Hunyader-Comitat 472.
Hurikans 30.
Hurrungerne 781.
Husch 903.
Husum 777.
Hussinetz 437.
Huszt 462.
Huth 809.
Huy 384.
Huzzulen 417.
Hvaloe 811.
Hveen 802.
Hybla Megara 259.
Hydra 917.
Hyerres 160.
Hyerische Inseln 126.
Hymettus 105. 913.

J.

Jablunka 442.
Jablunka-Schanze 442.
Jaca 292.
Jakobiten 66.
Jakobsberg 528.
Jakobswalde 517.
Jägerdorf 442.
Jägersberg 772.
Jägersburg 589.
Jämtlands-Län 893.
Jaen 287.
Jagdregal 34.
Jagerpriis 772.
Jagst 597.
Jahde 740.
Jaicza 897.
Jaik 818.
Jakobeny 450.
Jakobstadt 858.
Jalonitza 869.
Jamburg 846.
Jampol 859.
Janina 893.
Janina, See 868.
Jankau 435.

Ja

Janowitz 441.
Jarlsberg 810.
Jarmeritz 441.
Jaroczyn 549.
Jaroslaw 849. 448.
Jasch 902.
Jaschau 461.
Jaslo 448.
Jaslo-Kreis 448.
Jassy 902.
Jastrow 548.
Jasz-Bereny 465.
Jauer 518.
Jauernick 442.
Javornik 442.
Jaworow 449.
Jart, Fl. 597.
Jartberg 613.
Jartfeld 604.
Jarthausen 604.
Jart-Kreis 611.
Jazygen 417. 442. 465.
Jbach 201.
Jbbenbühren 530.
Jberische Familie 120.
Jbiza 290.
Jburg 737.
Jchtershausen 677.
Jcolmhill 315.
Jda 105.
Jdarwald 538.
Jdria 445.
Jdria, Fl. 410.
Jebenhausen 608.
Jeetze 736.
Jekaterinburg 861.
Jekaterinoslaw 855.
Jekaterinosdar 857.
Jelatma 855.
Jemappes 383.
Jemgum 739.
Jena 672.
Jeni-Bazar 900.
Jenidsche-Vardar 889.
Jenikal 856.
Jenischer 891.
Jeniſſei 25.
Jerichow 552.
Jersey 316.

Je

Jeserich-See 489.
Jesi 240.
Jessen 524.
Jeßnitz 707.
Jettingen 577.
Jever 741.
Jferten 196.
Jgel 541.
Jglau 441.
Jglau-Kreis 441.
Jglawa 407.
Jgleſias 219.
Jglo 460.
Jhdt 721.
Jhleburg 647.
Jhna 491.
Jhtman 892.
Jla 315.
Jlbaſſan 895.
Jlbenstadt 641.
Jlek 818.
Jlesk 862.
Jleski 862.
Jlfeld 734.
Jll 126. 406.
Jlle 128.
Jlle u. Vilaine, Dep. 167.
Jller 552. 565. 597.
Jllereichen 577.
Jllertiſſen 577.
Jllok 466.
Jllyrier 120.
Jllyesfalva 474.
Jlm 492. 670. 686.
Jlmenau 673.
Jlmenſee 814.
Jlſchma 818.
Jlſe 709.
Jlſenburg 523.
Jlſenſtein 523.
Jlſenthal 523.
Jlz 578.
Jmbro 891.
Jmmenhauſen 661.
Jmmenſtadt 575.
Jmnau 618.
Jmola 241.
Jmſt 431.
Jnada 888.

In
Inchmarnock 362.
Indals 787.
Independenten 71. 72.
Indje-Karasu 870.
Indre, Fl. 129.
Indre, Dep. 172.
Indre und Loire, Dep. 171.
Indschigis 886.
Infant.-Milit.-Gränz. 470.
Ingelfingen 613.
Ingelmünster 382.
Ingolstadt 581.
Ingrowitz 441.
Ingul 817.
Inguschen 122.
Inn 180. 192. 406. 565.
Innernberg 429.
Innerste 709. 722.
Innischen 432.
Innspruck 431.
Innthal 192.
Innviertel 426.
Inowrazlaw 550.
Insel 15.
Inselgruppe 15.
Inseln 95.
Inseln, schwimmende 21.
Inselsberg 651. 674.
Inster 490.
Insterburg 545.
Inverary 362.
Inverbarvie 363.
Inverneß 364.
Invernißberge 313.
Joachimsstein 705.
Joachimsthal 438. 508.
Joch, (Gebirgs-) 17.
Jobocus-Berg 444.
Jönkoping 801.
Jönkoping-Län 801.
Johann-Georgenstadt 702.
Johannisberg 546.
Johannsdal 799.
Johnsdorf 441. 705.
Joinville 157.
Jokel 783.
Jokrym 698.
Jona 315.
Jongleurs 62.

Jo
Josephinenstraße 466.
Josephsburg 431.
Josephsdorf 469.
Josephsstadt 436.
Josz 461.
Joten 851.
Jour 150.
Joux, See 196. 197.
Joux, Thal 197.
Jouy 156.
Ipoly 408.
Ipoly-Gyarmath 456.
Ipoly-Sagh 455.
Ipsara 414.
Ipsica, Thal von 259.
Ipswich 347
Irbersdorf 701.
Irbit 861.
Irek 466.
Iris 870.
Irische Gebirge 110.
Irmis 194.
Iron 122.
Irr-See 405.
Irun 293.
Irwell 319.
Irwine 360.
Isabellengestüt 673.
Isar 552. 565.
Isar-Kreis 570.
Isar-Moos 565.
Isatschi 893.
Isborsk 850.
Isch 861.
Ischel 427.
Ischia 205. 251.
Ischkiros 914.
Ischleman 892.
Isefiord 769.
Isegran 809.
Isenburg 640.
Isenb.-Birstein 663. 664.
Isenb.-Meerholtz 665.
Isenburg-Philippseich 636.
Isenburg-Wächtersbach 664.
Isenthal 201.
Iser 405.

Is
Iseran, Berg 102.
Isere 130.
Isere, Dep. 159.
Iserkamm 531.
Iserlohn 531.
Isernia 253.
Isio 480.
Isiolda 816.
Iskandril 896.
Isker 862.
Isla de Leon 286.
Islam 76.
Islas de Bayona 276.
Isle 130.
Isle Dieu 126.
Islemji 887.
Isle Rousse 178.
Isleworth 343.
Ismail 857.
Isny 609.
Isola 446.
Isola-Grossa 475.
Isonzo 410.
Isselburg 535.
Isselhorst 529.
Issingeaux 165.
Issoire 164.
Issoudun 172.
Ista 862.
Justedalsbrae 781.
Istendil 915.
Istib 890.
Istrianer-Kreis 446.
Istrien 446.
Istripalie 917.
Iswornik 897.
Ithaka 920.
Itter 639. 665.
Itz 674.
Itzehoe 778.
Itzing 584.
Juden 62. 122.
Judenbach 682.
Judenburg 430.
Judenburg-Kreis 430.
Jülich 540. 537. 536. 542.
Jüterbogk 507.
Jütersloh 530.

Jü

Jütland 775.
Juist 739.
Jukasjärvi 803.
Julin 511.
Julio 486.
Juliushall 718.
Jung-Bunzlau 435.
Jungeln 19.
Jungfernhaide 506.
Jungfrau 103.
Jungnau 614.
Jupiter, Berg 105.
Jur 490.
Jura 315.
Jura, Dep. 150.
Jurhuf 856.
Jurumenha 309.
Jvanich 468.
Jvenock 745.
Jvica 290.
Jzdin 892.
Jzlas 902.

K.

Kabro 55.
Kabugl 55.
Kadaka-See 868.
Kaden 438.
Kadolzburg 583.
Käferlohe 572.
Kähalom 473.
Käsmark 460.
Kaffa 856.
Kafuso 55.
Kahl 592.
Kahla 684.
Kahle Aſten 665.
Kajanel 472.
Kaiſerkanal 264.
Kaiſerslautern 594.
Kaiſerſtuhl 616. 624.
Kaiſersweerth 534. 536.
Kaiſerlaken 55.
Kakovunioten 908.
Kalamas 870.
Kalamata 908.
Kalamo 916.

Ka

Kalau 509.
Kalavrita 910.
Kalbe, a. d. S. 521.
Kalbe, a. d. Milde 522.
Kalden 661.
Kaldenkirchen 536.
Kaledoniſches Gebirgsſyſtem 109.
Kaledoniſches Meer 91.
Kalenberg 101. 731.
Kalenders 81.
Kalguet 813.
Kalid-Bahr 887.
Kalif 81.
Kaliſch 864.
Kaliſch, Woywodſch. 864.
Kalix 787.
Kalkar 534.
Kallenberg 702. 703. 677.
Kallies 512.
Kallmünz 582.
Kallundsborg 773.
Kalmar 801.
Kalmar-Lân 801.
Kalmariſcher Sund 93.
Kalmit 593.
Kalmücken 121.
Kalocza 457.
Kaltenbrunn 589.
Kaltennordheim 673.
Kaluga 849. 852.
Kaluria 916.
Kalviniſten 70.
Kalvörde 719.
Kalw 606.
Kalzhofen 575.
Kama 819.
Kambujo 55.
Kamberg 644.
Kamburg 682.
Kamengrad 897.
Kamenitz 436.
Kamenoi-Oſtroff 845.
Kamenz 704.
Kamieniec-Podolski 859.
Kaminſcher-Kreis 512.
Kamm, (Gebirgs-) 18.
Kamp 407.
Kampen 400.

Ka

Kanal 22. 28.
„ Albrechts- 410.
„ Alibunar- 410.
„ alte Birmingham- 322.
„ Arboga- 789.
„ aus dem Y. 388.
„ baleariſcher- 91.
„ Begaer- 410.
„ Berzawa- 410.
„ Berezina 822.
„ Briare- 132.
„ bromberger- 494.
„ Bataglia- 410.
„ der Ille- u. Rance 132.
„ der Linth- 181.
„ der Somme 132.
„ der Stroude 322.
„ des Forth u. Clyde 323.
„ des Loing 132.
„ des Trent 321.
„ du Centre 131.
„ du Midi 131.
„ Elder- 533.
„ Ems- 553.
„ Fehrbelliner- 491.
„ Finow- 491.
„ Franz- 410.
„ Friedrich Wilhelm 491.
„ Götha 789.
„ Grand Junction- 322.
„ Große 323.
„ Große Unions- 322
„ Haupt- 504.
„ Jakobs- 823.
„ Jwanoff 823.
„ Kaledoniſcher- 323.
„ Kennet und Avon 322.
„ Königlicher 323.
„ Kubenskiſcher 822.
„ Kurländiſcher 823.
„ Ladoga- 821.
„ Lorco- 410.

Ka

Kanal, Maas= 388.
" Marien= 821.
" Monsieur= 131.
" Muchaviec= 822.
" Münsterscher 528.
" Napoleon 131.
" Neſtved 762.
" Nieuwer Sluys 388
" Nord= 822.
" Nord=Holländiſcher 388.
" Nowgorod= 822.
" Oginski= 822.
" Ourcq 133.
" Peter I. 822.
" Plauenſche 494.
" Rhone und Rhein 131.
" Sarwitzer= 410.
" Schleswig=Holſteiniſcher 762.
" Siaß= 822.
" Steckenitz 553.
" Swir= 821.
" Syſteme, engl. 320.
" Taſſoni 206.
" Templiner 494.
" Themſe u. Medway 322.
" Tikwina 821.
" Trolhätta= 789.
" Unions= 322. 323.
" Waddö= 789.
" Welikia=Luki= 823.
" von Alfaques 265.
" von Aſchton u. Oldham 320.
" v. Ballinarobe 324.
" von Berkley 322.
" von Berks 322.
" v. Birmingham 322.
" v. Bourgogne 132.
" von Bretagne 133.
" von Briare 132.
" von Cagliano 206.
" von Caluſo 207.
" von Campos 265.
" v. Caſtel Gandolfo 207.

Ka

Kanal von Cento 206.
" v. Charollais 131.
" von Cheſterfield 321
" von Cromford 321.
" von Crynan 323.
" von Derby 321.
" von Droilwich 323.
" von Dudley 323.
" von Ellesmere 321.
" von Enkhuyſen 388.
" von Erewash 321.
" von Fellin 823.
" von Ferrara 206.
" von Glasgow 323.
" von Gouda 388.
" von Groß=Surrey 322.
" von Harlingen 388.
" von Hereford 322.
" v. Huddersfield 320.
" von Huescar 265.
" von Inverary 323.
" von Kaſtilien 264.
" von Katwyk 388.
" von Ketley 321.
" von Lagan 324.
" von La Manche 91.
" von Lancaſter 322.
" von Languedoc 131.
" von Leeds 321.
" von Leominſter 323.
" von Modena 206.
" von Monkland 323.
" von Newry 323.
" von Nivernais 133.
" v. Nottingham 321.
" von Nutbrook 321.
" von Odenſe 762.
" von Omedo 265.
" von Orleans 132.
" v. Paddington 322.
" von Pavia 410.
" v. Peak=Foreſt 321.
" von Piſa 206.
" von Ramsden 320.
" von Rochdale 320.
" von Schrewsbury 321.
" v. Sco d' Urgel 265.

Ka

Kanal, v. Shropſhire 321.
" v. Södertelge 789.
" v. Stafford 323.
" v. Stourbridge 323.
" v. St. Quentin 132.
" v. Stratfort 323.
" v. Strömsholm 789.
" v. Vianen 388.
" v. Warwick 323.
" v. Wey und Arun 322.
" v. Wirley u. Eſſington 322.
" v. Wiſchney=Wolotſchok 820.
" v. Worceſter 323.
" v. Yvrea 206.
Kanadiſche Seen 25.
Kandaviſche Gebirg. 104.
Kander 181. 199.
Kandern 625.
Kandia 897.
Kannſtadt 603.
Kanſtein 721.
Kantyre 362.
Kanzach 597.
Kap Anzo 93.
" Boco 255.
" Campanella 93.
" Clear 93.
" Corſo 93.
" Croiſette 162.
" della Colonna 93.
" Domesnäs 94.
" Eminch 94.
" Faro 93.
" Finisterrae 93. 275.
" Gata 93.
" Gelania 93.
" Kolonna 94.
" la Hogue 93.
" Landsend 93.
" Malea 94.
" Matapan 93.
Kapnik=Banya 462. 472.
Kap Ortegal 275.
Kap Palos 93.
Kap Paſſaro 93. 255.
Kappel 190.

Digitized by Google

Kappeln 222.
Kap Palmas 255.
Kap Promontorium 93.
Kap Roca 93.
Kapronca 466.
Kapsul 920.
Kap Skagen 93.
Kapstadt 489.
Kap Sportivente 95.
Kap St. Maria de Leuca 95.
Kap St. Martin 95.
Kap St. Vincent 95.
Kap Zafti 94.
Karabukaja 122.
Karabuk 698.
Karagalschlaf 699.
Karaibe 55.
Karaibisch 469.
Karaibi 809.
Karaiben-Meer 856.
Karaiben 686.
Karatowa 809.
Karamanen 38.
Karas-Berge 809.
Karbbagali-Dgallab 464.
Karpfen 549.
Karpfen 55.
Karpinsk 885.
Karlsberg 907.
Karlsbad 816.
Karlsburg 561.
Karlsruhe 907.
Karlsruhe 1067.
Karlsruhe 1068.
Karlsruhe 1069.
Karlsruhe 1070.
Karlsberg 705.
Karlsberg 715.
Karlsberg 719.
Karlsberg 801.
Karlsberg-Bau 801.
Karlsruhe 512, 621.
Karlsruhe 666, 691.
Karlsruhe 800.
Karlsruhe-Bau 800.
Karlsruher Gymnasium 467.
Karlsruhe 455, 867.
Karmee 285.
Karnabad 883.
Karolinenfest 230.
Karolinenstraße 907.
Karolinische Straße 666.
Karsch 488.
Karpathen 106, 513, 907.
Karpfen 156.
Karpona 156.
Karpona 19.
Karst 422.
Karten 6.
Karthum 517.
Karwathy 906.
Kasan 860.
Kasan, Gouvernem. 860.
Kaschnik 886.
Kaschpa 161.
Kaspar 1068.
Kaspischer Meer 25.
Kassel 600.
Kassel 648.
Kassinon 823.
Kassuben 299, 510.
Kastel 825.
Kastellaun 589.
Kastiliae 55.
Kastoria 890.
Kasuk-Kamuk 131.
Katapan 472.
Katarakten 27.
Katharinenberg 458, 812.
Katharinenhof 142.
Katharinenpforte 111.
Katharinenstiel 847.
Katholiken 62.
Katholiken 65.
Katholische Kirche 122.
Katzenberg 235.
Katzenloch 363.
Katzhof 517.
Kattgut 91, 762, 776.
Kattenberg 645.
Kattgut ob Jer 307.
Kaubeck 488.
Kaub 645.
Kaubenhof 646.
Kaubenhofen 645.
Kaubenhof-Stadt 645.
Kaubenhof-Straß 645.
Kaubenhöhergraft 645.
Kaubenhöhe 687.
Kaub 645.
Kauen 858.
Kaufleute 526.
Kaufmann 200.
Kaufmann Thalb 721.
Kaurjam 135.
Kaurjam-Kreis 455.
Kaute-Kaine 811.
Kawala 882.
Kawollerie-Gegiet 470.
Kedrist 907.
Kehl 625.
Kehlhau 687.
Kehlheim 581.
Keiler-Meyer 651.
Keilinghusen 729.
Keilmann 577.
Kemberg 584.
Kemnath 589.
Kempen 519, 535.
Kempen 536.
Kempten 576.
Kengis 885.
Kenilworth 853.
Kenjingen 625.
Kepa Gbalah 841.
Kerenf 862.
Kerpen 527.
Kerry 329.
Kerrich 866.
Kerfchdorf 907.
Kerfchip 899.
Ketlep-Iron Works 351.
Ketwig 355.
Kevelaer 535.
Kex 344.
Kiefeck 629.
Kief 729.
Kiefer 864.
Kiefwig 811.
Kiefermeide 724.
Kilia 857.

Digitized by Google

Kl

Killarny 370.
Kilrush 370.
Kimoli 916.
Kimpina 901.
Kinzig 597. 616.
Kiöge 773.
Kiralyfalnia 456.
Kirchberg 539. 702. 610. 613. 672.
Kirchenſtaat 230.
Kirchenlamitz 588.
Kirchhain 662.
Kirchhalden 625.
Kirchheim 608.
Kirchheim unter Teck 603.
Kirchheimbolanden 595.
Kirchwerder 760.
Kirkaldy 362.
Kirk-Kliſſa 881.
Kirn 549.
Kirtorf 140.
Kirwitz 745.
Kiſchenew 857.
Kis-Derbend 892.
Kiſil-Haſſar 914.
Kiſſenbrück 718.
Kiſſingen 591.
Kiſſlau 623.
Kitzingen 591.
Kitzerſtein 682.
Klagenfurt 443.
Klagenfurt, Kreis 443.
Klamm 428.
Klarenthal 644.
Klarenza 909.
Klauſenburg 474.
Klausthal 734.
Kleebronn 604.
Klein-Englis 661.
Klein-Heubach 593.
Klein-Hohenheim 603.
Klein-Lauffenburg 625.
Klein-Schmalkalden 664. 678.
Klein-Tettau 589.
Klein-Welka 705.
Kleiſſura 894.
Klemenswerth 738.
Klettgau 627.

Ko

Kleve 534.
Klingen 686.
Klingenberg 592.
Klingenthal 704.
Kliſſon 864.
Klodnitz 491.
Klötze 522.
Klopp 639.
Kloppenburg 741.
Kloſter-Zeven 736.
Kobeliaky 833.
Koblenz 538.
Kobylin 549.
Kobyra 858.
Kochem 539.
Kochendorf 604.
Kocherſtein 613.
Kochheim 539.
Kockel-See 565.
Köbel 580.
Köln 530.
Köln, Erzbisth. 535. 536.
Köngen 603.
Königsberg 610. 677.
Königshafen 591. 629.
Königshütte 734.
Königslutter 718.
Königs-See 687. 565.
Königsſtein 645. 697.
Königsſtuhl 539.
Köppelsdorf 682.
Köprili 890.
Kösching 581.
Koſtritz 689.
Kötach 616.
Kothen 708.
Kötzſchenbroda 697.
Kötzling 579.
Koevorden 401.
Kofel 432.
Kohren 700.
Koiſu 820.
Kolding 776.
Koldiz 700.
Kolkis-See 814.
Kolmar 149.
Komi-Murt 121.
Kongsberg 809.
Kongsvinger 809.

Ko

Koniec-Pol 860.
Konitz 548.
Konitza 894.
Konskie 864.
Konſtantinopel 881.
Konſtanz 627.
Koppenbrügge 732.
Koppenhagen 769.
Korbach 666.
Kordos 910.
Korfu 919.
Korjanke 548.
Korinth 910.
Koron 909.
Koronowo 550.
Korſoer 773.
Korzec 859.
Koslow 856.
Koſſowo 121.
Koſten 549.
Koſtendil 890.
Koſtheim 639.
Koſtnitz 627.
Koswig 702.
Koszian 549.
Kotmarsdorf 705.
Kotroceny 901.
Kotta 698.
Kowda 818.
Kowno 858.
Krafuhl-Kanal 490.
Krageroe 809.
Kraich 597.
Kraichgau 629.
Kraienberg 673.
Krailsheim 612.
Krakau 866.
Krakau, Woywodſchaft 866
Krakow 745. 866.
Kranenburg 534.
Kranichfeld 672.
Kranichſtein 635.
Krasnoy-Jar 862.
Krauchenwies 614.
Krautheim 612. 629.
Krefeld 535.
Kreiſcha 698.
Kreiſchathal 697.
Krelingen 612.

Ku

Krementſchuk 854.
Krempe 778.
Krems 489.
Kreſſowo 896.
Kreuſſen 587.
Kreuzberg 564.
Kreuzburg 663. 673.
Kreuzlingen 627.
Kreuznach 539.
Kreuz-Werthheim 593.
Krewaſta 870.
Kriebenſtein 700.
Krimmitſchau 702.
Krobin 549.
Kröben 549.
Krajowa 902.
Kronach 589.
Kronberg 645.
Kronenburg 425.
Kronoberg 801.
Kronoberg-Lân 801.
Krotoszyn 549.
Krottendorf 702.
Krummer Rhein 387.
Krupczyce 858.
Krzemieniec 859.
Krzeszowice 866.
Kſynia 550.
Kubenski-See 814.
Künzing 579.
Kuinder Schanze 400.
Kukukſtein 698.
Kullen 782.
Kulm 548.
Kulm Berg 674.
Kulmbach 587.
Kulmſee 548.
Kumaitſchen 545.
Kummer-See 405.
Kuncwalde 704.
Kungur 861.
Kunitzburg 672.
Künzelsau 613.
Kupferzell 612.
Kura-Familie 121.
Kurgans 855.
Kurnik 549.
Kurpfalz 628.
Kurslak 700.

La

Kurutſchesme 886.
Kuſel 595.
Kusnetzſch 862.
Kustendil 890.
Kutſchuk-Deyermenlik 916.
Kyeholm 773.
Kyffhäuſer Berg 687.
Kykladen 916.
Kymren 120.

L.

Laaland 774.
Laanſchitz 453.
Laas 445.
Laasphe 532.
La Balme 160.
Labe 433.
Labes 511.
Labiau 544.
Labiſchin 550.
La Brede 175.
Labu 369.
Labyrinth 897.
La Capelle 147.
La Caracca 286.
Lacha, Berg 105.
La Chatre 172.
La Chaux d'Etaliers-Thal 198.
Lachen 26.
La Chiuſa 484.
Laciano 253.
La Combelle 161.
Ladenburg 629.
Ladis 431.
Ladoga-See 25. 814.
Ladro-Waſſerfall 433.
Laeken 380.
Laesſöe 776.
Längengrade 6.
Längenmaaße 8.
Längenthäler 18.
La Favorita 257.
La Fere 146.
La Fere Champenoiſe 157.
La Ferte Milon 146.
La Fleche 170.

La

Lage 668. 746.
Lago di Bolſena 231.
Lago di Bracciano 231.
Lago di Celano 205.
Lago di Como 205.
Lago di Iſeo 205.
Lago di Perugia 205. 231.
Lago Maggiore 205.
Lagos 310.
La grande Eau 196.
Laguna Albufera 262.
Laguna de Madre 26.
Laguna Temjagua 26.
Laguna Terminos 26.
Lagunen 25.
Lahn 493. 641. 651.
Lahnberge 651.
Lahneck 645.
La Hogue 167.
Laholm 802.
Lahr 623.
Laibach 444.
Laibach-Kreis 444.
Laichingen 608.
L'Aigle 169.
Lala 909.
Lamaismus 85.
La Manche Dep. 166.
Lambach 426.
Lambrecht 594.
Lambro 409.
Lambsheim 594.
Lamego 307.
Lamme 722.
Lamone 225.
Lampedusa 260.
Lampertheim 635.
Lamslah 315.
Lamſpringe 733.
Lanark 361.
Lanau 429.
Lancaſhire 355.
Lancaſter 355.
Lancut 448.
Landau 879. 594.
Lande Fl. 671.
Landeck 515.
Landen 384.
Landes 19.

La
Landes Dep. 174.
Landeshausen 640.
Landesweerth 438.
Land Gorkum 398.
Landgrafenberg 472.
Land Hadeln 737.
Land Kedingen 738.
Land ob der Enns 426.
Landquart 192.
Landrecies 146.
Landsberg an der Fühne 524.
Landsberg in Oſtpr. 544.
Landsberg an der Warthe 509.
Landsberg am Lech 572.
Landsberg-Beelen 738.
Landsend 346.
Landshut 448. 519. 572.
Landskron 637. 436.
Landskrona 802.
Landſpitze 16.
Landstreu 449.
Landſtuhl 595.
Land unt. u. ob. Enns 422.
Land van der Goes 398.
Land Wurſten 737.
Langbath 427.
Langeleben 718.
Langeland 774.
Langelsheim 719.
Langenacker 401.
Langenargen 609.
Langenau 439.
Langenberg 689.
Langenbilau 515.
Langenbrücken 623.
Langenburg 613.
Langenlungwitz 703.
Langenſalza 526.
Langenſchwalbach 645.
Langenſelbold 664.
Langenſteinbach 623.
Langenwebzendorf 689.
Langenwertheraue 646.
Langenzenn 583.
Langer Oge 739.
Lange-See 760.
Langeſund 809.

La
Langewieſen 686.
Langfield 108. 109.
Langöen 811.
Langres 157.
Lannion 167.
Lans le Bourg 217.
Laon 146.
La Perle, Fort 385.
Lapos-Banya 462.
Lappen 121.
Lariſſa 891.
Larne 368.
La Roche 385.
La Roche Beaucourt 177.
La Rochelle 169.
Lasnebourg 217.
Laſſau 513.
Laſtra 228.
La Suda 898.
La Superga 215.
Latomienczicze 438.
La Trappe 169.
Laubach 640.
Lauban 519.
Laubenheim 639.
Lauceſton 346.
Lauchart 614. 616.
Lauchau 524.
Leuchhammer 524.
Lauchſtädt 525.
Lauda 629.
Lauenburg 512. 779. 780.
Lauenburg-Bütowſcher Kreis 512.
Lauenſtein 589. 698. 732.
Lauenſteiner Berge 721.
Lauf 586.
Laufen 573. 586. 604. 190.
Lauffenburg 188.
Lauingen 576.
Laurenburg 647.
Laurvig 810.
Lauſanne 196.
Lauſcha 682.
Lauſche 705.
Lauſigk 700.
Lauſitz 509. 704.
Lauſitzer Gebirge 690.

La
Lauterbach 438.
Lauterberg 734.
Lauterburg 548.
Lautenthal 734.
Lauter 597. 616.
Lauterecken 594.
Lautern 594.
Lauwer See 387.
Lauwerz 194.
Laval 169.
La Valetta 317.
Lavant 442.
Lavantinerthal 443.
La Venaria reale 215.
Lavis 194. 433.
Laxenburg 424.
Leamington 352.
Leba 490.
Lebedian 852.
Lebedin 854.
Lecce 254.
Lecco 478.
Lech 552.
Leckenich 537.
Lechfeld 572.
Lechhauſen 575.
Leck 387.
Lectoure 177.
Leda 723. 740.
Ledbury 351.
Leeds 354.
Leer 739.
Leganger 810.
Lehe 736.
Leheſten 682.
Lehnsabgaben 34.
Lehrbach 734.
Leibnitz 460.
Leibnitz 429.
Leiceſter 352.
Leiceſterſhire 352.
Leimbach 525.
Leine 709. 722.
Leindy, Leuchtthurm 345.
Leiningen, Alt- und Neu- 595.
Leinſter 365.
Leipheim 576.
Leipnik 441.

Le

Leipzig 699.
Leipzig-Kreis 698.
Leira 309.
Leißnig 700.
Leitmeritz 438.
Leitmeritz, Kreis 438.
Leitomiſchl 436.
Leitrim 369.
Leitzhau 522.
Leirlip 366.
Le Mans 170.
Lemberg 448. 518.
Lemberg, Kreis 448.
Lemgo 668.
Le Molad 195.
Lemvörde 732.
Lengenfeld 703.
Lengerich 530.
Lengfeld 635.
Lengsfeld 673. 701.
Lennep 534.
Lenninger Thal 608.
Lenorſhire 362.
Lentini 259.
Lentini, See 205.
Lenza 221.
Lenzen 808.
Leoben 429.
Leobſchütz 517.
Leominſter 351.
Leon 276.
Leonberg 605.
Leontini 259.
Leopol 448.
Leopoldsau 425.
Leopoldſtadt 454.
Leopoldſteiner See 405.
Le Quesnoy 146.
Lerchenhügel 674.
Lerici 218.
Leriba 291.
Lerin, Gruppe 126.
Lerwick 315.
Lepanto 909.
Le Pilier 169.
Le Piri 169.
Le Pont de Ce 170.
Lepſina 913.
Le Puy en Velay 164.

Li

Les Andelys 166.
Leſchi 895.
Leſchkirchen 473.
Leſchkirchen, Stuhl 473.
Leſchnitz 517.
Leſſe 127.
Lesghier 122.
Leſina 476.
Leſina, See 205. 234.
Leſſen 548.
Leſſercambray 362.
Leſſiniſches Gebirge 485.
Leſſoe 809.
Leſum 749.
Leszno 549.
Lethe 740.
Letten 121.
Leubus 315.
Leucale-See 126.
Leuchtenberg 582.
Leuchtenburg 684.
Leuchtthürme 39.
Leuk 194.
Leun 540.
Leutenberg 687.
Leutkirch 609.
Leutkirch, Heide 609.
Leutſchau 460.
Leutershauſen 584.
Leuw 381.
Leuwarden 400.
Levanſe 260.
Levantiner Thal 193.
Levanyer 810.
Levſina 913.
Lewa 455.
Lewenz 455.
Lewes 344.
Lewinſtein 589.
Lewis-Island 315.
Leyden 397.
Leytha 407.
Lezard 346.
Lezay 148.
Lezaysk 448.
Li 775.
Liakuraberg 105.
Liamone 178.
Liapi 872.

Li

Libau 842.
Libet-Banya 456.
Libethen 456.
Libitz 489.
Liboowo 894.
Luburzi 446.
Lich 540. 640.
Lichfield 351.
Lichtenberg 588. 615.
Lichtenberge 708.
Lichteneck 613.
Lichtenfels 589.
Lichtenſtein 615. 703.
Lichtenthal 622.
Lichtewalde 701.
Lidköping 801.
Liebau 519.
Liebemühl 545.
Liebenhall 733.
Liebenſtein 678. 682.
Liebenthal 518.
Liebenwalde 507.
Liebenwerda 524.
Liebenzell 606.
Liebertwolwitz 699.
Liebſtadt 545. 698.
Liebwerda 435.
Liefkenshoek, Fort 385.
Liegnitz 518.
Lienz 432.
Lienzerklauſe 432.
Lier 385.
Lierre 385.
Lieſer 538.
Liffey 319.
Ligny 383.
Ligurio 906.
Likaner Regiment 467.
Likowa 454.
Lilienfeld 425.
Lilienſtein 697.
Lille 145.
Lillebonne 165.
Lillo, Fort 385.
Limu 295. 223.
Limbach 682.
Limburg 646. 384. 352.
Limburg, Abtei 595.

Li
Limburg, Herzogth. 543.
Limerick 370.
Limmaren See 786.
Limmat 180.
Limoges 171.
Limno 891.
Limpurger 597.
Limoux 173.
Linares 278.
Lincoln 349.
Linconſhire 349.
Lindau 576. 734.
Lindenau 588. 699.
Lindenfels 635.
Lingen 530. 738.
Linköping 801.
Linköping Län 801.
Linlithgow 359.
Linnich 542.
Linth 202. 180.
Linthcolonie 203.
Lintorf 534.
Linum 506.
Linz 426. 540.
Lipari 258.
Liparíſche Inſeln 205. 258.
Lipika 466.
Lipizza 445.
Lipya 464.
Lippe 493.
Lippe, Fluß 527. 667.
Lippe Detmold 667.
Lippe Schaumburg 668.
Lipperode 668.
Lippſpring 529.
Lippſtadt 668. 531.
Liptauer Comitat 454.
Lira 307.
Lisburne 368.
Liscabianca 258.
Liſle d'Indre 168.
Liſmore 370.
Liſonzo 206.
Liſſa 476. 495. 549.
Liſſabon 307.
Liſſieux 166.
Litharitza 894.
Lithauen 121.
Lithauer 499.

Lo
Litorale 467.
Littau 440.
Littlecambray 362.
Ljusne 787.
Ljusnedal 303.
Livadia 911.
Livenza 419.
Liverpool 321. 356.
Livland 846.
Livno 867.
Livòe 775.
Livorno 229.
Llanelly 357.
Llanos 19.
Llanwreſt 357.
Llobregat 264.
Loardes 174.
Lobau 425.
Lobo 55.
Lobeda 672.
Lobenſtein 442. 689.
Lobkwitz 435.
Loboſitz 439.
Lobſenz 550.
Lobzanico 550.
Locarno 194.
Locarner See 193.
Lochauer Haide 521.
Loch-Carron 364.
Loch-Lochy 318.
Loch-Lommond 318.
Loch-Ness 318.
Loch-Tay 318.
Lockeren 381.
Lockwitzgrund 697.
Locle 198.
Locſe 460.
Lodals-Kaabe 781.
Loda-Vecchia 481.
Lod 481.
Löbau 548. 704.
Löbejün 523.
Löchgau 604.
Löffingen 626.
Löfſta 800.
Lörrach 625.
Löſnitz 703.
Lötſche 194.
Lötzen 546.

Lo
Löwen 389.
Löwenberg 518.
Löwenſtein 605.
Löwenſteiner 597.
Löweſtein 399.
Lofodden 811.
Loga 739.
Logen 48.
Logronno 278.
Lohmen 698.
Lohr 492.
Loir 128.
Loir-Cher Dep. 170.
Loire 128.
Loire, Dep. 164.
Loiret 129.
Loiret, Dep. 170.
Lokkum 731.
Loloraine 369.
Lombardei 478.
Lombardiſch-Venetianiſches Königreich 477.
Lommatzſch 697.
Lomnitz 435 440.
Lomnitzer Spitze 107.
Londari 907.
London 335.
Londonderry 369.
Longfield 781.
Longford 367.
Longholm 360.
Long-Island 315.
Longo-Bucco 255.
Longwy 147.
Lons le Saulnier 150.
Lonza, Fl. 194.
Loo 397. 400.
Loos 145.
Lophorn 668.
Loquiz 674. 679.
Lora 527.
Lorca 288.
Lorch 646.
Loreto 240. 443.
Loreto, Kapelle 609.
L'orient 168.
Lorſch 686.
Lorze 203.
Loslau 517.

Lu

Loſſe 651.
Loſſonez 456.
Lot 129.
Lot Dep. 177.
Lot und Garonne, Dep. 177.
Loubeac 167.
Lougenelf 788.
Lough Allen 318.
Lough-Conn 316.
Lough-Corrib 318.
Lough-Derg 318.
Lough-Erne 318.
Lough-Killarney 318.
Lough Neagh 318.
Lougrea 369.
Lougs-Ree 318.
Louhans 159.
Loule 310.
Loun 438.
Loutſch 202.
Louth 368.
Louvain 380.
Louwen 788.
Louwerzer See 201.
Loweſtoft 347.
Lowicz 964.
Lowmoor and Bowling 354.
Lowther 110.
Lora 284.
Lozere 100.
Lozere Dep. 165.
Lublau 460.
Lublin 865.
Lublinitz 517.
Lubluna 444.
Lubny 854.
Lucca 224.
Lucena 287.
Lucera 253.
Lucerna-Thal 215.
Lucienſteig 193.
Luck 859.
Lucka 684.
Luckau 509.
Luckau, Kreis 509.
Luckenwalde 507.
Luckmanier 192.
Luczka 454.
Ludwigsberg 677.

Lu

Ludwigsburg 603.
Ludwigshafen 627.
Ludwigshall 636.
Ludwigshütte 639.
Ludwigsluſt 745.
Ludwigsſaline 626.
Ludwigsſtadt 589.
Ludwigsſtein 662.
Ludwigsthal 607.
Lübben 509.
Lübben, Kreis 509.
Lübbenau 509.
Lübeck 742. 748.
Lübbecke 528.
Lüben 519.
Lübſchütz 517.
Lübz 745.
Lüchow 735.
Lüdenſcheid 532.
Lüdinghauſen 530.
Lügde 529.
Lügumkloſter 777.
Lügde 529.
Lüne 722.
Lüneburg 735.
Lünen 531.
Lüneville 148.
Lüs 722.
Lüttich 383.
Lüttringhauſen 534.
Lützelſtein 149.
Lützen 525.
Luganer See 193.
Lugano 194.
Lug ins Land 575.
Lugnezer Thal. 575.
Lugo 275.
Lugos 464.
Lugrino See 243.
Luhalchowitz 441.
Luiſenſtraße 466.
Luiſenthal 666. 689.
Luklum 718.
Lulea, Fluſſ 787.
Lumezzana Santa Apolonia 480.
Lund 802.
Lunden 778.
Lunel 173.

Lu

Lungwitz 702.
Lunha 296.
Lunzenau 703.
Lupfenberg 607.
Lupow 491.
Luppe 492.
Lure (Montagne de) 102.
Liringer See 201.
Lurleyfelſen 536.
Luſchnitza 406.
Luſſin-grande 442.
Luſſin-Piccolo 447.
Lutheraner 69.
Luton 349.
Lutonhoe Park 349.
Lutſchariberg 444.
Luttenberg 429.
Lutter 651.
Lutter am Barenberge 709.
Lutterworth 352.
Luzern 200.
Luzzera 480.
Lureil 158.
Luxemburg 402.
Luxemburg walloniſch 305.
Lwihorod 448.
Lwonek 549.
Lwow 448.
Lyk 546.
Lym-fiord 775. 762.
Lyme-Regis 345.
Lyngbye 772. 775.
Linn-Regis 348.
Lyon 160.
Lyonnais-Gebirge 99.
Lys 127. 375.
Lyſa Gora 872.
Lytelsburg 739.

M.

Maag. 181. 203.
Maas. 127. 375. 387.
Maas Dep. 147.
Maaſeyk. 384.
Maaſtricht 402.
Macarsca. 476.
Maccaluba. 260.

Ma

Macclesfield. 350.
Macerata. 240.
Machern. 700.
Maçon. 259.
Maconnaisgebirge. 99.
Macot. 217.
Madaloni. 252.
Madara. 892.
Maderaner Thal. 201.
Madja-Hissar. 900.
Madrid. 280.
Madüe-See. 489. 571.
Mädele. 574.
Mägdesprung. 707.
Mährisch-Krumau. 441.
Mährisch-Trübau. 441.
Märkisch-Friedland. 548.
Mafra. 308.
Magadine. 194.
Magaraštet. 856.
Magasca. 263.
Magdalenenburg. 698.
Magdalenenhöhle. 444.
Magdeburg. 521.
Magenfeld. 193.
Magenheim. 604.
Mageroe. 811.
Maggia. 180. 193.
Magismus. 87.
Magharecsinseln. 370.
Maglai. 897.
Magna. 206.
Magra. 212. 225.
Magula. 907.
Magulinskaja. 857.
Magyarad. 455.
Magyaren. 121. 417. 453.
Magyar-Orszag. 453.
Magyar-Ovar. 458.
Mahlberg. 426.
Mahog. 290.
Maibar. 897.
Maidstone. 343.
Maikuhle. 512.
Mailand. 478.
Main. 651. 664.
Maina, östl. 907.
Mainbernheim 592.

Ma

Maine-Loire, Dep. 169.
Mainland 314. 315.
Mainz 658.
Maira 192. 212.
Mainwaldau 518.
Makariew 851.
Mako 463.
Maladetta 98. 126. 261.
Malaga 283.
Malakhans 65.
Malamoca 483.
Malapane 491. 517.
Mälar-See 786.
Malburg 547.
Malchen 635.
Malchin 746.
Malchow 745. 746.
Maldon 343.
Malerfort 524.
Malines (s. Mecheln)
Mal-Isis 896.
Mallorka 289.
Mallwitz 519.
Malmaison 156.
Malmedy 542.
Malmö 802.
Malmöhus 802.
Malmöhus-Län 802.
Malmsbury 347.
Malo-Jaroslawetz 852.
Malplaquet 146.
Malsch 623.
Malström 811.
Malta 317.
Malteser 122.
Malton 353.
Man 315.
Manche, Kanal v. la 22.
Mandal 809.
Mandau 690.
Mandeure 150.
Mandling 428.
Manfredonia 253.
Manheim 628.
Manitsch 817.
Manks 316.
Mankup 856.
Mannersdorf 424.
Mannhartsberge 425.

Ma

Mannhartsberge, Kreis ob dem 425.
Mannhartsberge, Kreis unter dem 425.
Mann-See 405.
Mannu 212.
Manresa 291.
Manselka-Berge 108.
Mansfelder-See 489.
Mannsfelder-Seekreis 525.
Mansfield 350.
Mansi-Kum 121.
Mantel 589.
Mantua 480.
Manzanares 263.
Manzanares-Kanal 264.
Mar 363.
Marageten 277.
Marathon 913.
Marathonisi 907.
Marannerloch 432.
Marbach 604. 608.
Marbella 284.
Marburg 429. 662.
Marburg-Kreis 429.
March 407.
Marche en Famine 385.
Mareschia 231.
Maremma v. Siena 206.
Maremmen 225.
Marengo 216.
Margate 343.
Margaur 175.
Margeride Berge 99.
Mari 121.
Maria-Bronnenthal 426.
Mariabrunn 424.
Mariakulm 438.
Mariampol 449.
Maria-Scharten 427.
Maria-Schein 439.
Maria-Schutz 424.
Maria-Taferl 425.
Maria-Trost 424.
Maria-Zell 429.
Maribo 774.
Marie, Fort 384.
Marienbad 437.
Marienberg 539. 799.

Ma
Marienborn 640. 704.
Marienstern 547. 585. 701.
Marienthal 729.
Marienwerder 547.
Marienwiesch 640.
Mariendorn 705.
Marinthal 772.
Mariupawskoi 547.
Marienfeldt 640.
Marienthorn 705.
Marienthal 617. 705.
Marienwerder 589.
Marienwerder 547.
Marienthal 801.
Marijer 776.
Marignane 428.
Marigot 28.
Marina 219.
Marinha-Grande 209.
Maritimo 209.
Marija 809.
Marija, St. 886.
Mark 534.
Mark-Robert 584.
Markdorf 622.
Markt, Zeisig 586.
Markt Eisenstein 587.
Markt Gribach 583.
Markt-Schwaben 604.
Markirch 149.
Markkiffa 519.
Markleeberg 733.
Markranstädt 699.
Markt-Bergel 592.
Markt-Schellenbach 689.
Marktschellenbach 425.
Marktsteft 474.
Marktsteft 593.
Markt-Steinfeld 704.
Marle 156.
Marmanha 177.
Marmara, St. 880.
Marmara-Meer 92.
Marmarosch-Sem. 462.
Marmelade 262.
Marmilla 484.
Marmolata 103.
Marne 127. 157.
Marne, Dep. 157.
Maronne 165.

Ma
Maronites 66.
Marosch 388.
Marosch-Stuhl 472.
Marosch-Vasar 471.
Marosch-Vasarhely 478.
Marsal 148.
Marsala 209.
Marsilie 162.
Marsilius 255.
Marshall 728.
Marstrand 802.
Marta 209.
Martagon 184.
Martinach 194.
Martinsberg 458.
Martinsdorf 431.
Martorel 291.
Martos 287.
Martos 309.
Marsburg 645.
Marsborough 367.
Marsjamen 309.
Marsk 369.
Marsk 253.
Marsseu 269.
Marsseid 287.
Marsseu 291.
Marsseu 251.
Marsseid 259.
Marsseid 287.
Marsseuen 165.
Marsseuer 148.
Marsseuer 405.
Marsseuer 409.
Marsseuer 146.
Marsseuer-Kapellen 204.
Marsseuer 146.
Marsseuer 175.
Marsseuer 425. 490.
Marsseuer 604.
Marsseuer 175.
Marsseuer 436.
Marsseuerseid 408.
Marsseuer 488.
Marsseuerseidorf 576.
Mar. Zell 562.
Marsseu 529.
Marsseuse 128. 169.
Marsseu, Dep. 169.
Marsseuse 169.

Ma
Marsseuer 367.
Marsseuer 282.
Marsseuer 363.
Marsseuer 157.
Marsseuer 385.
Marsseuerseim 537.
Marsseuerburg 745.
Marsseuerseid-Schwerin 745.
Marsseuerburg-Strelitz 746.
Marsseuer 532.
Marsseuer 283.
Marsseuerseid 396.
Marsseuerg 891.
Marsseuer 314.
Marsseuerseid 223.
Marsseuerseid-Stuhl 473.
Marsseuer bei Gempo 277.
Marsseuer bei Gran 277.
Marsseuer bei Sidonia 286.
Marsseuer 175.
Marsseuerseid 817.
Marsseuerseid 425.
Marsseuer 546.
Mar, ageschse 92.
„ ionische 91.
„ ligurische 91.
„ sicilianische 91.
„ schwarze 92.
„ weiße 92.
Marsseuer 21. 22.
„ bottnischer 91.
„ bosnische 92.
„ finnischer 91.
„ finnländische 92.
„ livländischer 91.
„ russische 92.
„ s. Georgen 91.
„ s. Genua 91.
„ s. Lucä 92.
„ s. Lucie 91.
„ s. Lyon 91.
„ s. Mangia 92.
„ s. Orphans 92.
D

Digitized by Google

Me

Meerbusen v. Patras 91.
" v. Salonichi 92
" v. Tarent 91.
" v. Triest 92.
" v. Tscheskaya 92
" v. Venedig 92.
Meerenge 21. 22.
Meerenge v. Messina 92.
Meeresarm 22.
Meerholtz 665.
Meffersdorf 519.
Megara 910.
Megaspileon 909.
Megen-Thal 201.
Megyeser-Stuhl 473.
Mehadia 469.
Mehlis 678.
Mehlsack 545.
Meidling 424.
Meinau 627.
Meinberg 668.
Meinersen 735.
Meinershagen 532.
Meiningen 681.
Meisenheim 648.
Meisenthal 148.
Meißen 425.
Meißen 697.
Meißnischer-Kreis 696.
Meistersdorf 439.
Melch 201.
Melch-Thal 201. 202.
Melcombe-Regis 345.
Meldorf 778.
Meleda 405. 477.
Melenik 890.
Melenisky 852.
Meliboeus 635.
Melk 425.
Mella 409.
Melle 737.
Melnick 435.
Mellrichstadt 591.
Melora 230.
Melsungen 661.
Melun 156.
Melyn-Griffin 357.
Memel 545.
Memel, Fl. 489.

Me

Memleben 524.
Memmingen 576.
Memsen 732.
Mende 165.
Menden 531.
Mendrisio 194.
Menes 464.
Mengen 610.
Menhardsdorf 460.
Menin 382.
Mennoniten 72.
Menorca 289.
Mensaleh-See 25.
Mentone 220.
Menzelinsk 862.
Meppel 401.
Meppen 738.
Mequinenca 292.
Meran 432.
Merana 703.
Merca 348.
Mergenthal 612.
Mergentheim 612.
Merida 282.
Meridiane 3. 6.
Merionetshire 357.
Merkersdorf 519.
Mermentan-See 25.
Merse 360.
Merseburg 525.
Mersey 318. 325. 343.
Mertoa 309.
Merwe 387.
Merzig 541.
Meschede 532.
Meschtschereks 121.
Mesen 92. 818.
Meseritz 549.
Mesopotamien 28.
Messina 257.
Meßplätze 38.
Mestindio 55.
Mestizze 55.
Mestre 483.
Metau 405.
Metauro 206. 231.
Metelen 530.
Meteora 894.
Methana 907.

Me

Methodisten 75.
Mettmann 534.
Metz 147.
Metzingen 605.
Meuden 156.
Meulebeke 382.
Meunes 170.
Meurthe 127.
Meurthe, Dep. 148.
Meuselwitz 684.
Mewe 547.
Mezehegyes 464.
Mezen 851.
Mezenc-Berg 100.
Mezes-Male 462.
Mezieres 147.
Mezö-Berény 463.
Mezö-Tür 461.
Mezzowo 104. 894.
Mjask 862.
Mjava 454.
Michailowskaja 857.
Michelsberg 604.
Michelsdorf 460.
Michelstadt 657.
Micheltown 371.
Middelburg 398.
Middelfort 774.
Middleser 335.
Midlothian 358.
Midouze 130.
Miednicki 858.
Midzyboz 859.
Miedzychod 549.
Miedzyrzecz 519.
Mies 437.
Miesbach 572.
Miskolcz 461.
Mietingen 610.
Migliazza 868.
Miglitz 440.
Miklosvar 472.
Milano 478.
Milazzo 258.
Milforbhafen 357.
Militärgränze 467.
Militär-Kolonien 40.
Militsch 516.
Miltenberg 593.

Me
Millesimo 215.
Milo 916.
Mileslau 549.
Milz 679.
Mincio 409.
Mindelheim 577.
Minden 528.
Minderherrschaften 516.
Mineralien 113.
Mineralwasser 29.
Mingolsheim 623.
Minho 262. 295.
Minorca 289.
Minsk 859.
Minsterthal 625.
Miosen 786.
Miraca 909.
Miranda 307.
Mirandola 223.
Mirau 440.
Mirecourt 158.
Mirew 747.
Mirditen 872.
Wirthyr = Thydwill 357. 358.
Misoccothal 192.
Missionen 40.
Missolonghi 910.
Mistra 907.
Mitau 847.
Mitrowitsch 468.
Mitsjeghi 122.
Mittel-Albanien 895.
Mittelburg 446.
Mittel-Gebirge 19.
Mittelmark 506. 508.
Mittelmeer 21.
Mittel-Rhein 180.
Mittel-Rhein-Kreis 621.
Mittel-Szolnocker-Comitat 472.
Mittelwalde 507. 516. 573.
Mitterfels 579.
Mitweida 700.
Mlada-Boleslaw 435.
Mlodau 635.
Modejares 265.
Modena 223.
Modern 453.

Mo
Modica 259.
Modon 909.
Modum 809.
Möckern 522.
Möen 773.
Mögelin 507.
Möhra 682.
Möhringen 626.
Möll 442.
Möllendorf 525.
Mölln 780.
Mönch 103.
Mönchgut 513.
Möringen 733.
Moermont 401.
Mörsberg 627.
Moesa 192. 193.
Möskirch 615.
Mössingen 606.
Mößkirch 626.
Möttling 444.
Moeurs 535.
Mogila 866.
Mogilno 550.
Moguer 285.
Moha 460.
Mohacz 458.
Mohelnice 440.
Mohilew 859.
Moisburg 736.
Moisling 749.
Moissac 176.
Mokschan 862.
Mold 357.
Moldau 405. 902.
Moldautein 437.
Moldawa 408.
Molde 810.
Molfeta 253.
Molise 253.
Mollis 203.
Mologda 819.
Molsdorf 677.
Molsheim 149.
Molwitz 515.
Mona 316.
Monaco 217. 220.
Monaghan 368.
Moncalieri 215.

Mo
Moncao 306.
Moncayo 98.
Monchique 310.
Mondego 296.
Mondonedo 275.
Mondovi 215.
Mondragone 293.
Mondsee 426.
Monembasia 908.
Monfalcone 446.
Mongolische Familie 121.
Monheim 534. 584.
Monmouth 351.
Monmouthshire 351.
Monickedamm 396.
Monopoli 254.
Monophysiten 65.
Monreale 257.
Monrepos 540. 604.
Mons 382.
Monsanto 307.
Monsheim 638.
Monza 478.
Montabaur 646.
Montafuner-Thal 432.
Montagnana 484.
Montagnes de l'Epinouse 99.
Mantagnes noires 99.
Montalban 217.
Montalto 239. 240.
Mont-Argis 170.
Montauban 176.
Montbard 158.
Montbazin 173.
Montbeliard 150.
Mont-Blanc 193. 205.
Montbrillant 731.
Montbrisson 164.
Monteenis 159.
Mont-Cervin 103.
Mont-Cambin 103.
Mont de Marsan 175.
Montdidier 150.
Mont d'Or 164.
Monte Amaro 104.
Monte Amiana 103.
Montebello 485.
Monte-Belluna 486

Digitized by Google

Mo
Monte Capello 103.
Monte Caſſino 251.
Monte Cavallo 103. 205.
Monte Chriſto 230.
Monte Cimone 103.
Monte Cintra 98.
Monte Corno 205.
Monte Cucnza 104.
Monte del oro 103.
Monte di Paglia Orba 109.
Monte d'Oro 109.
Monte Genargentu 109.
Monte Gibello 111.
Monte Gigantinu 109.
Monte Leone 103. 258.
Montelimart 161.
Monte Maggiore 103.
Montenegriner 416.
Monte Negro 896.
Montenotte 215.
Monte Pellegrino 257.
Monte Pulciano 228.
Montereau 157.
Monterrey 276.
Monte Roſa 205. 103.
Monte Rotondo 109.
Monte Santo 104.
Monte Toro 98.
Monte Torrero 292.
Monte Vetora 104. 205.
Montfelice 484.
Montgommery 358.
Montgommeryſhire 358.
Montilla 278.
Montjoye 542.
Montlique 439.
Mont Louis 173.
Mont Marillon 171.
Montmedy 147.
Montmeillan 216.
Montmirail 157.
Montmorency 156.
Montmorot 150.
Mont Olan 126.
Mentona 446.
Montpellier 173.
Mont Perdu 98.
Montreuil 145.

Mo
Montroſe 363.
Mont Saint Jean 381.
Monts-Dores 99.
Montſerrat 291.
Monzon 292.
Mooker Haide 399.
Moon 846.
Moor 460.
Moorburg 761.
Moosberg 721.
Moosburg 572.
Mooſe 565.
Moracca 871.
Moráſte 26.
Morat 197.
Morawa 407.
Morawa, bulgar. 869.
Morbihan, Dep. 168.
Morea, Schloß v. 909.
Morez 150.
Morgarten 203.
Moriſken 265.
Moriſſio 55.
Moritzburg 698.
Moritzſee 192.
Morlachiſches Geb. 473.
Morlacken 416.
Morpeth 355.
Mors 775.
Morſchank 852.
Mortagne 169.
Mortair 168.
Mortara 216.
Morungen 545.
Morzele 382.
Moſaisk 849.
Mosbach 629.
Moſchwig 524.
Moſel 127. 494.
Moſel, Dep. 147.
Moſken 785.
Moskwa 819.
Moſocz 454.
Moſonyer Com. 458.
Moß 809.
Moſtar 897.
Motala 801.
Motril 284.
Mottau 490.

Mo
Motualis 79.
Moulins 172.
Mourges 220.
Moutiers 217.
Moyenvic 148.
Moys 519.
Mſcislaw 859.
Mücheln 521.
Mügeln 700.
Müggelſee 587. 489.
Mühlberg 524.
Mühlburg 622.
Mühldorf 572.
Mühlheim 537.
Mühlenbach 473.
Mühlenſtuhl 473.
Mühlhauſen 149. 527. 545.
Mühlheim 625.
Mühltroff 703.
Mühlviertel 426.
Mühringen 606.
Müllroſe 509.
Müllſtädter-See 405.
Mülſen 703.
Mümpelgard 150.
Münchberg 588.
München 570.
Münden 733.
Münder 731.
Mündung 27.
Münnerſtadt 591.
Münſingen 608.
Münſter 530.
Münſterberg 515.
Münſtereifel 537.
Münſtermainfeld 539.
Münze 505.
Münzenberg 640.
Mürzzuſchlag 429.
Müſen 532.
Müſenheim 540.
Mufti 81.
Muggendorf 589.
Muggia 446.
Muja 446.
Mulatte 55.
Mulde 492.
Mulde, Freiberger 690.
Mulde, Zwickauer 690.

Digitized by Google

N a

Nadel 215.
Nadlinger 567.
Nadlingsladbach 536.
Nadlingstadt 435.
Nadelstiehen 604.
Nadelstingen 609.
Nantwat 162.
Nanftheim 810.
Nanftee 369.
Nanette 796.
Nantthabel 202.
Nanatteo 302.
Nanano 483.
Nanau 430.
Nanau 287.
Nanp 597. 616.
Nari 188.
Nanem 852.
Nanr 582.
Nanrapfiee 361.
Nanrbaeh 604.
Nanrbaeh-Nafft 915.
Nanten 197.
Nanters-See 179. 196.
Nanrbiere 289.
Nafchelhorn 192.
Nafeau 519.
Nafeau 231.
Nafeburgh 359.
Nafeau 93.
Nafhapfa-Malanfa 892.
Nattertee 202.
Nattersdorf 457.
Natzig 149.
Naschen 208.
Nauben 386.
Nauau 915.
Nauau 915.
Nauau 703.
Nauenie 450.
Nauenie-Kreis 450.
Nauiee 72.
Nauat 882.

92.

Nauh 565.
Nauburg 582.

N a

Nauben 396.
Nauber Wert 387.
Naus 362.
Nauch 162.
Nauchfeuer 855.
Nauch 436.
Naud 127.
Naudberg 124.
Naudie a.
Naudie 305.
Naul 917.
Naupro-Burem 887.
Naupin 686.
Naupo-Dorp 457.
Naupo-Banca 162.
Naupo-Burdrief 461.
Naupo-Dand 471.
Naupo-Gaie 458.
Naupo-Kaie 462.
Naupo-Kenfa 459.
Naupo-Kenfig 462.
Naupo-Kilfon 461.
Naupo-Kun-Kruiel 464.
Naupo-Kenfig 464.
Naupo-Kal 360.
Naupo-Pelten 472.
Naupo-Pief 475.
Naupo-Pfenn-Kilfee 464.
Naupo-Pfeilee 462.
Naupo-Pfeiffy 458.
Naupo-Pfeud 463.
Naupo-Pfeu 651.
Naupo 286.
Naupe 364.
Naupfee 364.
Naupfee-Pfeu 461.
Naupfee 360.
Naupfummer Pfeer 389.
Naupfe 550.
Naupfee 274.
Naupe 262.
Naupfee 274.
Naupfee 286.
Naupfee 454.
Naupfee 514.
Naupfee 385.
Naupfee 138.
Naupfeuer 87.
Naupfee 168.
Naupfee 159.

N a

Naupfee 250.
Naupfee in Pfalzfee 988.
Naupfee in Pfalzfee 905.
Naupfee 173.
Naupfee 418. 471.
Naupfee 239.
Naupfee 814. 846.
Naupfee 436.
Naupfee 369.
Naupfee 341.
Naupfee an der Kupfee 615
Naupfee 470.
Naupfee 36.
Naupfee 506.
Naupfee 511.
Naupfee 464.
Naupfee 518. 519.
Naupfee 2. den Naupfee
962.
Naupfee 582. 905.
Naupfee 277.
Naupfee 367.
Naupfee 908.
Naupfee Pfeuenfee 2. Pfe
410.
Naupfee 2. Pfeuenfee
410.
Naupfee 2. Pfeuenfee
411.
Naupfee 2. Pfeuenfee
410.
Naupfee 2. Pfeuenfee 286.
Naupfee 2. Pfeuenfee 410.
Naupfee 2. Pfeuenfee 411.
Naupfee 916.
Naupfee 531.
Naupfee 245.
Naupfee 358.
Naupfee 542.
Naupfee 745.
Naupfee 665.
Naupfee 22.
Naupfee 18.
Naupfee 507. 616. 651.
Naupfee 2. Pfeuenfee 629.
Naupfee 2. Pfeuenfee 629.
Naupfee 2. Pfeuenfee 662.
Naupfee 2. Pfeuenfee 726.
Naupfee 405.

Digitized by Google

Re
Redenás 809.
Reer 375. 388.
Reers 533.
Reerwinden 381. 384.
Reger 55.
Regroponte 914.
Reiheim 532.
Reidenburg 545.
Reile 709.
Reiße 470.
Reiße, Lauſitz. 492.
Reitra 408. 454.
Reitra, Com. 454.
Rellenburg 627.
Remet Lipche 454.
Remza 903.
Renndorf 662.
Reograder-Com. 456.
Repomuk 437.
Repe 230.
Rera 230.
Rérac 177.
Reresheim 612.
Reris les Bains 172.
Reſcha 916.
Reſchin 853.
Reß 319.
Reße 671.
Reſſerland 739.
Reſtorianer 65.
Rethe 375.
Rette 494. 665. 709. 722.
Retze 491.
Retzſchkau 703.
Neu-Angermünde 508.
Neu-Arad 461.
Neubau 572.
Neu-Biezow 435.
Neu-Brandenb. 747.
Neu-Breiſach 149.
Neu-Denau 629.
Neu-Dietendorf 678.
Neudorf 460.
Neuenburg 606.
Neuenburg 198. 548.
Neuengamm 760.
Neuenhaus 738.
Neuenkirchen 737.
Neuenrode 532.
Re
Neuenſtein 612.
Neuerburg 542.
Neueſſen 535.
Neufahrwaſſer 490.
Neufchateau 158. 385.
Neufchatel 198.
Neufchateller-See 179. 196. 198.
Neuffen 606.
Neufra 610.
Neu-Gradiska 469.
Neuhaberndorf 435.
Neuhäuſel 451.
Neuhaldensleben 522.
Neuhaus 189. 421. 429. 436. 529. 736.
Neuhof 663.
Neuhurkenthal 437.
Neu-Idria 413.
Neuilly 155.
Neu-Joachimsthal 431.
Neuiſenburg 636.
Neukalden 746.
Neu-Karthago 288.
Neu-Kettenhof 424.
Neukirch 518.
Neukirch, Ober- u. Unter- 705.
Neukirchen 663. 704.
Neu-Kolin 435.
Neu-Küttendorf 589.
Neu-Lanark 361.
Neu-Leiningen 594.
Neu-Liſſa 435.
Neu-Lublau 460.
Neu-Magen 541.
Neumark 437. 509. 512. 548.
Neumarkt 450. 470. 474. 514. 582.
Neumarktel 444.
Neumünſter 779.
Neundorf 460.
Neunkirchen 424. 541.
Neuöſterreich 426.
Neuötting 579.
Neupalanka 469.
Neurode 516.
Neuravensberg 610.
Re
Neu-Ruppin 508.
Neu-Salza 689.
Neu-Sandecz 480.
Neuſatz 457. 519.
Neuſchloß 440. 516.
Neuſiedel 458.
Neuſiedler-See 405.
Neuſohl 455.
Neuß 535.
Neuſtadt 424. 503. 517. 517. 549. 581. 588. 594. 653. 718. 779.
Neuſtädtel 444.
Neuſtädter-Kreis 444.
Neuſtettin 512.
Neuſtift 425.
Neuſtreliz 682.
Neuſtadt am Rübenberge 732.
" am Rennſteige 682.
" an der Agger 537.
" an der Aiſch 584.
" an der Elde 745.
" an der Haide 677.
" an der Mümling 637.
" an der Orla 673.
" an der Saale 591.
" an der Waag 454.
" an der Waldnab 589.
" an der Wutach 626.
" Eberswalde 507.
" Gödens 739.
" unterm Hohenſtein 734.
Neutitſchin 441.
Neutreptow 511.
Neu-Vorpommern 512.
Neu-Walde 425.
Neuwarp 511.
Neuwedel 509.
Neuwerk 719.

Digitized by Google

Re
Renzelle 509.
Revers 172.
Rewa 814.
Rewark 350.
Rewbury 347.
Rewcastle 354. 370.
Rewcastle under Lyne 352.
Rewgeneva 370.
Rewiansk 861.
Rewiges 534.
Rewmarket 347. 348.
Rewport 314. 345. 351.
Rew-Pagnell 349.
Rew-Roche 367.
Rewry 368.
Rewsarum 347.
Rewstead-Abbey 350.
Rewton 314.
Rew-Ardes 368.
Rewton upon Ayr 360.
Rew-Willey-Furnace 351.
Rexoe 773.
Riamts 903.
Ricastro 255.
Ricosia 258.
Rid 788.
Ridda 631. 640.
Ridder 664.
Riebordw 864.
Rieder-Albanien 894.
Rieder-Alpen Dep. 160.
Riederaula 663.
Rieder-Beuthen 519.
Riederbiber 540.
Riederbarnimscher Kreis. 507.
Rieder-Dibre 895.
Riedereggen 542.
Riedergebirge 19.
Riederheſſen 660.
Riederlande 386.
Riederländiſch Limburg. 402.
Riederl. Luxemburg 402.
Riederlahnſtein 646.
Riederlangau 515.
Riederlauſitz 569.
Rieder-Leſchen 519.
Rieder-Loire Dep. 168.

Ri
Riedermeſſenien 908.
Riedernau 606.
Riederöſterreich 422.
Rieder-Pyrenäen Dep. 174.
Riederrad 650.
Riederramſtadt 635.
Riederrhein Dep. 148.
Riedersdorf 507.
Riederſeine Dep. 165.
Riederſelters 646.
Riederſimmenthal 200.
Riederſtetten 613.
Riederurnen 203.
Riederwalden 202.
Rieder-Waldſee 425.
Riederwerth 539.
Riederwildungen 666.
Riemen 489.
Riemetzkigrad 428.
Rienburg 708. 732.
Rienover 733.
Rienſtätten 779.
Riers 127. 388.
Rierſtein 637.
Riesky 519.
Rieuwe-Schanze 401.
Rieuwkerk 399.
Rieuwport 382. 397.
Rievre 128.
Rièvre Dep. 172.
Rikolajeff 855.
Rikolaiken 546.
Rikolsburg 440.
Rikopoli 893.
Rikta 856.
Rimburg 435.
Rimbſchen 700.
Rimes 163.
Rimptſch 515.
Rimwegen 399.
Rirove 381.
Rio 916.
Riort 171.
Riſchney Nowgorod 852.
Riſchny-Lomow 862.
Riſchny-Taghilsk. 861.
Riſſa 892. 900.
Riſſawa 869.

Ri
Riſſawa-Gora 104.
Riſſum Fiord 862.
Rith. Fluß 360.
Riveau 16.
Rivelles 381.
Rivern 647.
Rizza 217.
Rocera 252.
Rocera de Fagani 252.
Nördlingen 586.
Nörten 733.
Nogaier 121.
Nogaisk 856.
Nogat 490.
Nogent 157.
Nogent le Rot 157.
Riguera 264.
Riguera Falaresa 264.
Rohfelden 742.
Noirmoutier 169.
Nola 251.
Nowytarg 450.
Nonnenwerth 536.
Non-Konformiſten 71.
Noor 800.
Nora 800.
Norberg 800.
Norborg 778.
Nordbevcland 398.
Nord-Braband 401.
Nord-Departement 145.
Norden 739.
Nordendorf 577.
Norder-Ditmarſen 778.
Norder-Fluß 788.
Norderney 739.
Norderoe 774.
Nordertelge 799.
Nordhalben 589.
Nordhauſen 527.
Nordheim 733.
Nordhofen 638.
Nordholland 495.
Nord-Kap 109. 781. 811.
Nordküſten-Dep. 167.
Nord-Kyn 781.
Nördliches Gebirgsſyſtem. 111.
Nordmannſtein 526.

Digitized by Google

No
Nordra-Dellen 786.
Nordre-Drontheim 810.
Nord-See 90.
Nordstrand 777.
Nordströmöe 774.
Nordwyk 397.
Nore 319.
Norfolk 347.
Norge 808.
Norische Alpen 564.
Norkitten 545.
Normannische Inseln. 816.
Norrköping 801.
Norrland 803.
Northampton 352.
Northshireton 352.
North-Arran 369.
Northorn 738.
North-Uist 315.
Northumberlandshire 354.
Northwich 350.
Norwich 347.
Nosen 473.
Nossoiris 79.
Nossen 701.
Noto 259. 255.
Nottingham 350.
Nottinghamshire 350.
Novara 216.
Novas de Toloka 287.
Novi 218. 897.
Novi-Bazar 900.
Novigrad 475.
Novi-Tscherkask 857.
Nowigrad 850.
Nowaja-Semlja 813.
Nowogrod Sewiersky 853.
Nowogrodeck 853.
Nowirhad 440.
Nowo-Berda 900.
Nowogrod-Weliki 851.
Nowo-Ussolice 861.
Noyon 151.
Nuder 783.
Nürnberg 583.
Nürtingen 606.
Nuits 158.
Numburg 662.
Nuraghes Alterthümer 220.

Nu
Nußdorf 424.
Nuthe 493. 706.
Nya-Elfsborg 802.
Nyeborg 774.
Nyekiöbing 775.
Nyekioping 772.
Nyholm 771.
Nyirbator 463.
Nyir-Egyhaza 463.
Nyköping 800.
Nyköping Län. 800.
Nymphenburg 572.
Nyon 196.
Nywegen 399.

O.

Oakham 352.
Oasen 20.
Ober-Albanien 895.
Ober-Alpen, Dep. 160.
Obercylly 429.
Ober-Dibre 895.
Ober-Donaukreis 573.
Oberdorf 575.
Oberes Albenser Comit 471.
Oberfarrnbach 583.
Oberflakkee 398.
Obergaronne Dep. 176.
Oberglogau 517.
Oberhessen 639. 662.
Oberhof 678.
Ober-Hohenberg 596.
Oberinnthal 431.
Ober-Kärnthen 443.
Oberkaufungen 661.
Oberkirch 623.
Oberkirchen 662.
Oberkotzau 588.
Ober-Krain 444.
Oberlahnstein 645.
Oberlaibach 444.
Oberleitensdorf 439.
Ober-Leschen 519.
Ober-Mainkreis 587.
Obermarchthal 610.
Obermessenien 900.

Ob
Obermetzenseifen 461.
Obermoldau 437.
Obermurau 430.
Obernburg 592.
Oberndorf 606.
Oberöstreich 426.
Oberpettau 429.
Oberpfalz 581.
Ober-Pyrenäen 174.
Oberrad 650.
Ober-Ramstadt 635.
Ober-Rhein, Dep. 149.
Ober-Rheinkreis 624.
Oberschöneck 577.
Oberselters 646.
Obersontheim 612.
Oberstein 742. 444.
Obersteyermark 429.
Ober-Vienne, Dep. 171.
Oberwald 107. 639.
Oberwalden 202.
Ober-Wallis 194.
Oberweimar 672.
Oberwesel 645.
Oberwintz 472.
Oberzell 627.
Obilotschney 856.
Obornik 549.
Obrzycko 549.
Oceanna 281.
Ocean 14.
— äquinoctial- 21.
— atlantischer 21. 90.
— großer 21.
— indischer 21.
Oche 489.
Ochri 895.
Ochrida 895.
Ochrida-See 868.
Ochsenfurth 591.
Ochsenkopf 564.
Ochta 846.
Ochte 740.
Ochtum 749.
Octavon 55.
Oddern 788.
Odenheim 623.
Odenkirchen 536.
Odense 774.

Digitized by Google

Od

Odenwald 564. 597. 616. 630.
Oder 406. 494. 722.
Oder-Geb. 708.
Oderhelyer Stuhl 472.
Odernheim 637.
Odessa 854.
Odolanow 549.
Odisfelde 522.
Odenburg 457.
Oderan 701.
Oehringen 613.
Oejeren-See 786.
Oelandsinsel 801.
Oelper 717.
Oels 516.
Oelsnitz 704.
Oelha 406. 491.
Oepen 542.
Oeresund 772.
Oerebro 800.
Oerebro Lan. 800.
Oesel 813.
Oeslau 675.
Oesterby 800.
Oesterreich 402.
Oester-Risoer 809.
Oestliche Halbinsel 867.
Oestrich 646.
Oetisheim 604.
Oettingen 586.
Ofanto 206. 243.
Ofen 456.
Offenbach 636.
Offenburg 471. 623.
Oggersheim 534.
Oginsko-Kanal 490.
Oglio 409.
Ogulin 467.
Oguliner Regiment 467.
Ohlau 415. 492.
Ohm 651.
Ohrdruff 678.
Ohre 492. 709.
Oios Negros 294.
Oise 128.
Oise-Dep. 150.
Oitesch 902.
Oka 819.

Ok

Okelle 38.
Oker 709. 722. 735.
Okna 903.
Oknamare 902.
Okna-Telegga 901.
Olan, Berg 102.
Olbernhau 701.
Oldeburg 739.
Oldendorf 662.
Oldenburg 739. 741. 779.
Oldenzaal 400.
Oldersum 739.
Odeslohe 779.
Oldham 357.
Oldisleben 672.
Oleron 126. 169. 174.
Olgum 896.
Oliva 547.
Olivenca 283.
Olkusz 864.
Ollen 740.
Olmütz 440.
Olmütz-Kreis 444.
Olona 409.
Olonetz 851.
Olot 291.
Olpe 532.
Olten 177.
Olympus 105.
Omagh 369.
Ombergsheden 800.
Ombrone 225.
Ombrone-Kanal 207.
Ommerschanz 400.
Onega 818.
Onega-See 25. 814.
Oneglia 217.
Oosterhout 401.
Oesterland 398.
Opatowecк 864.
Opoczno 436.
Oporto 306.
Oppa 406. 491.
Oppeln 517.
Oppenau 623.
Oppenheim 637.
Oppenrode 707.
Opslo 808.
Orange 162.

Or

Oranieza 464.
Oranienbaum 705. 846.
Oranienburg 507.
Oranienstein 645.
Orb 592.
Orbay 472.
Orbe 196. 197.
Orbitello 228.
Orbino-See 178.
Orca 212.
Orel 817. 849.
Orenburg 862.
Orense 275.
Oreta 255.
Orfano 889.
Origenisten 65.
Orihuela 289.
Oristagni 220.
Oristano 219.
Orkaden 314.
Orkadenkette 111.
Orkane 30.
Orkneys 314.
Orla 670. 679.
Orlamünde 685.
Orlath 470.
Orleans 170.
Ornans 150.
Orne 128. 127.
Orne-Dep. 169.
Ornetta 545.
Oroscher 895.
Orsog 535.
Orta-See 212.
Orteles 103. 404.
Ortelsburg 545.
Ortenau 623.
Ortenberg 646.
Ortenburg 579. 623.
Orthez 174.
Ortone a mare 253.
Orvieto 239.
Oschersleben 522.
Osero 446.
Oseblaha 442.
Oskarstadt 800.
Osimo 240.
Osma 279.
Osmanisches Reich 873.

Digitized by Google

Oſt
Osmanli 121.
Osnabrück 737.
Osning 527.
Ossa 105.
Ossaro 405.
Ossek 439.
Osseten 122.
Ossiach 444.
Ossiacher See 405.
Ossig 519.
Ossmanſtädt 672.
Ossuna 285.
Oſtangeln 347.
Oſtaſchkof 850.
Oſt-Dalelf 786.
Oſto 736.
Oſtende 382.
Oſterach 597.
Oſterburg 522. 638. 673.
Oſterburken 629.
Oſterheim an der Rhön 673.
Oſterhofen 579. 638.
Oſterholz 736.
Oſterland 684.
Oſterode 545. 733.
Oſterſchelde 375.
Oſterſtein 689.
Oſterwald 721.
Oſterwitz 443.
Oſterwyk 522.
Oſtfriesland 738.
Oſtia 238.
Oſtmarſum 400.
Oſt-Priegnitz 508.
Oſt-Preuſſen 523.
Oſt-Pyrenäen Dep. 173.
Oſt-See 91.
Oſtrach 615.
Oſtragoſchk 853.
Oſtrau 441.
Oſtrog 859.
Oſtrolenka 864.
Oſtrowo 549.
Oſtraczow 549.
Oswestry 351.
Oswiecim 450.
Otranto 254.
Ottajano 250.
Ottenſen 779.

Ot
Ottensheim 426.
Ottenſtein 719.
Otterberg 594.
Otterndorf 737.
Ottesweiler 623.
Ottmachau 517.
Ottobeuern 577.
Ottobrunnen 511.
Ottochar 467.
Ottochaner Regiment 467.
Ottweiler 648.
Otzberg 635.
Ouche 128.
Ouchy 196.
Oudewarde 381.
Oudewater 397.
Oude-Yſſel 387.
Ourthe 127. 375.
Ouſe 318.
Ovar 307.
Ovelgönne 741.
Overbierget 809.
Over-Yſſel 400.
Oviedo 276.
Owaska 818.
Owen 608.
Owens 361.
Oxford 348.
Oxfordſhire 348.

P.

Paderborn 529.
padiſchah 913.
Padova 484.
Padua 484.
Paglia 230.
Pago 405. 475.
Paimboeuf 168.
Paisley 361.
Pakraz 466.
Palacopolis 907.
Palamos 291.
Palanka 457.
Palencia 277.
Palermo 256.
Paliſaden 38.
Pallanza 216.

Pa
Palma 289.
Palmajola 230.
Palma nuova 486.
Palmaria 218.
Palmberg 780.
Palmnicken 544.
Palmus 220.
Palos 285.
Palotha 459.
Pamiers 174.
Pampas 19.
Pampelona 293.
Pamplico Sund 25.
Pampus 387.
Panaria 258.
Panaro 222.
Pancorvo 279.
Pantellaria 260.
Papa 459.
Papenberg 709.
Papenburg 736.
Papiergeld 35.
Pappenheim 586.
Papſt 67.
Papuk, Berg 103.
Paraclet 157.
Parad 461.
Paramithioten 894.
Parchim 745.
Pardubitz 436.
Pareretto 258.
Parey 522.
Parga 895.
Parias 82.
Paris 151.
Parkany 445.
Parma 221.
Parma, Fluß 221.
Parnaß 11.
Parnaſſus 105.
Paros 916.
Parregaſter Meer 387.
Parsberg 582.
Parthe 690.
Parthenay 171.
Paß 18. 21.
Paſſarowitz 900.
Pas de Calais 93.
Pas de Calais Dep. 145.

Digitized by Google

Pa
Paſewalk 511.
Paſſeyer 430.
Paſſeyer Thal 432.
Paſman 475.
Paſſarge 490.
Paſſau 578.
Paſſy 155.
Paſtelberg 438.
Paswig 817.
Paternien 444.
Paterno 258.
Patras 909.
Patſchkau 517.
Pattenſen 731.
Patti 258.
Pazau 436.
Pau 174.
Paulitatino 219.
Paulinzelle 687.
Pauſa 703.
Pavia 481.
Pawlowſk 853.
Pawlowsky 845.
Payana-See 814.
Peaterhead 363.
Pecs 458.
Pedennis 346.
Pedetz 815.
Peebles 360.
Peeblesſhire 360.
Peene 489. 492. 743.
Peenemünder Schanz 511.
Pegau 700.
Pegnitz 566. 587.
Peile 492.
Peine 732.
Peipus See 814.
Peiskretſcham 517.
Peiz 510.
Pelagoneſi 914.
Pelerin Berg 108.
Pelion 105.
Pelſocz 460.
Pelvoux de Valouiſe 102.
Pelvo, Berg 102.
Pelworm 777.
Pembroke 357.
Pembrokeſhire 357.

Pe
Pempelfort 534.
Pena de Penaranda 98.
Penafiel 306. 278.
Penalera 98.
Pena Trevinca 98.
Peniche 309.
Penig 703.
Penig-Penig 703.
Penrieth 355.
Penryn 346.
Penſa 862.
Pentilicas 913.
Pentſova 469.
Penzance 346.
Penzig 424.
Penzlin 746.
Peplin 547.
Pera 885.
Perekop 856.
Pereslawl-Zalesky 858.
Perg 426.
Pergen 433.
Pergine 433.
Perigueux 177.
Perleberg 508.
Perm 861.
Permier 121.
Pernau 814. 846.
Peronne 150.
Peroſa-Thal 215.
Perpignan 173.
Perſante 481.
Perſerendi 895.
Perſerin 895.
Perth 362.
Perthſhire 362.
Pertuis 18.
Perugia 239.
Peſa 818.
Peſaro 240.
Peſay 217.
Peſcara 206. 243. 253.
Peſchiera 480.
Peſcia 228.
Peſciona 103.
Peſcina 253.
Peſth 456.
Peſth, Comit. 456.
Peſtizze 55.

Pf
Peterborough 352. 348.
Peterhof 845.
Petersau 639.
Petersberg 523.
Petersburg 841.
Petershagen 528.
Petersport 316.
Peterswalde 439.
Peterwardein 468.
Petrich 890.
Petrinia 468.
Petradjick 892.
Petronell 424.
Petroſawodsk 851.
Petrowich 890.
Petrowitz 431.
Petſchenegen 854.
Petſchora 817.
Pettau 429.
Pezenas 173.
Pezo da Regoa 307.
Pfäffikon-See 190.
Pfaffenberg 582.
Pfaffenhofen 572. 582.
Pfahlgraben 603.
Pfalz 539.
Pfalzburg 148.
Pfalzdorf 534.
Pfalzel 541.
Pfarrkirchen 579.
Pfatter 579.
Pfaueninſel 506.
Pfeddersheim 637.
Pfedelbach 613.
Pfeffers 191.
Pforing 581.
Pforten 509.
Pforten 18.
Pforzheim 622.
Pfreimdt 582.
Pfrim 593.
Pfühle 26.
Pfünz 582.
Pfullendorf 626.
Pfullingen 605.
Pfungſtadt 635.
Phanagoria 857.
Pharſala 891.
Philaten 870.

Digitized by Google

Pl
Philates 894.
Phileten 894.
Philipopoli 887.
Philippeville 383.
Philippowaner 417.
Philippsruhe 664.
Philippsthal 663.
Philippstown 367.
Philipſtadt 800.
Philiſträer, Land der 465.
Philoti 894.
Phyhajoki 815.
Piacenza 221.
Piada 907.
Piano di Voce 239.
Pianoſa 205. 230.
Piatha 907.
Piatra = Taplino = Berge 106.
Piave 206. 409.
Piaveſella 485.
Piazza 260.
Pic 17.
Pic de Veleta 98.
Pic Montant 100.
Pic Nethou 98.
Pico 311.
Pic Poſets 98.
Pictenwald 354.
Piedilueo 239.
Piedimonte 251.
Pierre = Chalet 159.
Pierre d' Albigny 216.
Pierre ſur Haute 100.
Pietolo 480.
Pietra = Santa 229.
Pieve 480.
Pignerol 215.
Pik, der Große 111.
Pik de Sancy 216.
Pik de Varga 111.
Pila 550.
Pilawce 859.
Pilet, Berg 100.
Pilgram 436.
Pilitza 816.
Pilkallen 545.
Pillau 544.
Pillnitz 697.

Pl
Pilſen 437.
Pilſen, Kreis 437.
Pina 815. 817.
Pinchbeck 350.
Pinczow 864.
Pinega 818.
Pinerolo 215.
Pinhao, Fort 310.
Pinkafeld 459.
Pinneberg 779.
Pinſen 401.
Pinsk 859.
Pinzgau 428.
Piombino 227.
Pirano 446.
Pirawerth 425.
Piriſtina 900.
Piritzke = Paß 902.
Pirmaſens 595.
Pirna 697.
Piſa 229.
Piſino 446.
Piſſa 490.
Piſtoja 228.
Piſtyan 454.
Piſuerga 263.
Pitea 787. 803.
Pithavra 907.
Pithyuſen 289.
Pitau 17.
Pizzighettone 481.
Pizzo 255.
Pizzo di Caſa 104.
Placentia 282.
Plagwitz 518.
Plan 437.
Planchenoit 381.
Plane 493.
Planeten 1.
Planiany 435.
Planina 104. 444.
Plaſſenburg 588.
Platani 255.
Plateau 16.
Platenberg 597.
Platina 113.
Platten 438.
Platten, See 405. 451.
Plau 746.

Pl
Plaue 686.
Plauen 686. 697. 703.
Plauen, See 743.
Pleinfeld 585.
Pleiße 492. 683. 690.
Pleißnitz 460.
Pleſchen 549.
Pleskow 850.
Pleß 517. 436.
Pleszew 549.
Pletſcherklauſe 446.
Plettenberg 607.
Plettenburg 532.
Plieningen 603.
Plintenburg 457.
Plittwitzer = See 405.
Plock 864.
Plöckenſtein 107.
Plöckenſtein, See 405.
Plön 779.
Plöne 491.
Plöner See 762.
Plomb de Cantal 100.
Plombieres 158.
Plottendorf 439.
Plotzk 864.
Ployeſti 901.
Pludenz 432.
Plymouth 345.
Plymouth Dock 345.
Po 180. 206. 212. 221. 409.
Podiebrad 435.
Po di Primario 231.
Po di Volano 231.
Podgorze 450.
Podhorze 409.
Podkuma 820.
Podlachien 860. 865.
Podnitz 707.
Padol 436.
Podolien 859.
Podrecs 456.
Podrecſany 456.
Poel 746.
Pölten 424.
Pöſing 453.
Posneck 682.
Poggio a Cajetano 227.

Digitized by Google

Po
Poggio imperiale 227.
Pohlgönz 640.
Poik 444.
Poiſchwitz 516.
Poiſſy 156.
Poitiers 171.
Pokukien 449.
Pola 446.
Polangen 858.
Polarkreiſe 6.
Polder 21. 386. 738.
Polegandros 966.
Polen 121.
Poleſien 859.
Poleſine 483.
Policaſtro 252. 254.
Policza 436.
Poligny 150.
Polkwitz 519.
Polleſchowitz 441.
Polna 436.
Polniſch-Krona 550.
Polongo 858.
Poltawa 854.
Polzin 512.
Pomare 158.
Pomona 314.
Pompadour 177.
Pompeji 249.
Ponal 433.
Pongau 428.
Ponſel 296.
Pontac 174.
Ponta Delgada 311.
Pontafel 486.
Pontafell 444. 453.
Pont a Mouſſon 148.
Pontarlier 150.
Pont de Beaur 159.
Ponteba 444. 486.
Ponte Bodio 239.
Ponte Corvo 238.
Ponte Oglio 480.
Pontevedra 276.
Pontiniſche Sümpfe 206. 231.
Pontoli 480.
Pontremoli 229.
Ponza 252.
Po
Ponza Inſeln 205.
Poole 345.
Poperingen 382.
Poppelsdorf 537.
Poprod 406.
Porogi 860.
Portenone 486.
Porentruy 200.
Poros 917.
Porsgrund 809.
Port 18.
Portalegre 309.
Porte di Lago-Scuro 242.
Porte Leone 913.
Portenau 486.
Portglasgow 361.
Portici 248.
Portland 345.
Port libre 168.
Port Mahon 290.
Porto 220. 306. 311.
Porto Conte 220.
Porto delle Roſe 446.
Porto Fermo 240.
Porto Ferrajo 230.
Porto Legano 485.
Porto Longone 230.
Porto Re 467.
Porto Roſega 446.
Porto Torro 220.
Porto Vecchio 178.
Porto Venere 218.
Port Patria 360.
Portree 315.
Portſchinz 432.
Portsmouth 344.
Portugal 294.
Poſcharewatz 900.
Poſchiavo See 192.
Poſega 465.
Poſeganer Comitat 465.
Poſen 548.
Poſilippo 247.
Poſony 453.
Poſſagno 485.
Poſſen 686.
Poſtheny 454.
Potenza 231. 254.
Potſchappel 697.
Pr
Potſchinsky 852.
Potsdam 506.
Pottendorf 424.
Pottenſtein 424.
Pozayscie 858.
Pozhan 548.
Pozuela 282.
Prachatitz 437.
Prachin 437.
Prachin, Kreis 437.
Pradnick 517.
Praeſtoe 773.
Prag 431.
Praga 863. 864.
Praja 311.
Prato 228.
Pratolino 227.
Prats de Mollo 173.
Praunheim 665.
Prausnitz 516.
Preetz 779.
Pregel 490.
Premithi 894.
Prenzlau 508.
Prenzlau, Kreis 508.
Prerau 441.
Prerau, Kreis 441.
Prerow 743.
Presburg 453.
Presburg, Comitat 453.
Presbyterianer 71.
Prescot 351.
Preskau 439.
Preſſnitz 438.
Preſton 355.
Preſtopans 360.
Prettigau-Thal 192.
Prettin 524.
Pretzſch 524.
Preußiſche Monarchie 456. 8
Preußiſch-Eilau 544.
Preußiſch-Friedland 548.
Preußiſch-Holland 545.
Preußiſch-Mähren 517.
Preveſa 895.
Priegnitz 508.
Priego 287.
Priel 427.
Prillwitz 747.

Digitized by Google

Pr
Priorparkhouse 347.
Pripetz 816.
Prisrendi 895.
Priſtina 900.
Pritzwalk 508.
Privas 161.
Procida 251.
Proskau 517.
Prosna 491.
Proſſnitz 440.
Proteſtanten 68.
Protzau 515.
Prüm 541.
Prüm-Fluß 538.
Pruntrut 200.
Pruth 408. 816. 869.
Przemyſl 448.
Przemyſl-Kreis —
Przeworsk 448.
Przibram 434.
Pſara 914.
Pſilorit, Berg 105.
Pſiloriti 897.
Pſiol 817.
Pskow 850.
Pſyra 914.
Publein 460.
Puebla de S. Maria 286.
Puertoreal 286.
Puig de Torcello 95.
Puka 444.
Pukanez 455.
Pulandy 865.
Pullna 438.
Pulsnitz 405. 704.
Pultusk 862.
Punhar Dag 104.
Punta della Marcha 446.
Purbeck 345.
Puritaner 71.
Purmerend 396.
Puſterthal 432.
Puttbus 513.
Putten 398.
Putzig 547.
Puy 17.
Puy de Dome 100.
Puy de Dome-Dep. 164.
Puy de Sancy 100.

Pu
Puzzuoli 247.
Pykajerwi-See 814.
Pyrenäen 97.
Pyrgos 909.
Pyritz 511.
Pyritz-Kreis 511.
Pyrmont 666.

Q.

Quäker 73.
Quackenbrück 738.
Quarnero-Inſeln 446.
Quarteron 55.
Quartu-See 219.
Quatre-Bras 381.
Queckſilber 183.
Quedlinburg 523.
Queens 367.
Quelch 566. 593.
Quelle 26.
Queluz 308.
Queret 172.
Querfurt 525.
Querthäler 18.
Quesnay 146.
Queſſant 168.
Queſſant-Inſel 126.
Queſtenberg 523.
Quiberon 168.
Quillebeaux 166.
Quimper 167.
Quimperle 168.

R.

Raab 407. 426. 458.
Raba 406.
Rabbi 433.
Rabbiniſten 63.
Rabenau 698.
Racconighi 215.
Rachel 564.
Rachowa 911.
Raczkewi 457.
Raczki 864.
Radao 307.

Ra
Radau 709.
Radauz 450.
Radeberg 698.
Radegaſt 713.
Radnor 358.
Radnorſhire 358.
Radnitz 437.
Radom 864.
Radſtadt 428.
Radwany 456.
Ragatz 191.
Ragendorf 458.
Raghlin 368.
Raguhn 707.
Ragnit 545.
Ragunda 787.
Raguſa 260. 476.
Rahden 529.
Rajecz 454.
Rajka 458.
Rain 575.
Raiz 440.
Raizen 41.
Raketendörfel 424.
Rakon 864.
Rakos 456.
Ramberg 706.
Rambouillet 156.
Ramit 490.
Ramloſa 802.
Rammelsberg 718. 735.
Rammenau 705.
Ramsgate 343.
Race 128.
Randers 776.
Randower Kreis 511.
Rannersdorf 424. 698.
Rannsbach 646.
Ranzau 779.
Rappenau 629.
Rapperſchwyl 191.
Raſſelm-See 868.
Raſſen (Menſchen-) 54.
Raſſowa 893.
Raſtadt 622.
Raſtenburg 545.
Rathenau 506.
Rathkeale 370.
Ratibor 517.

Digitized by Google

Ra
Ratingen 534.
Ratiwocicz 437.
Ratkau 742.
Ratonneau 162.
Ratzeburg 747. 780.
Raudnitz 434.
Raudten 515.
Rauenstein 682.
Rauenthal 646.
Rauhenek 424.
Rauhenstein 424.
Rauristhal 428.
Rauschenberg 662.
Ravenhead 357.
Ravenna 241.
Ravensburg 529. 609.
Rawa 816.
Rawka 864.
Rayas 876.
Razlawice 864.
Rè, Insel 126.
Reading 347.
Reanati 240.
Rechabiten 63.
Rechenberg 701.
Rechnitz 459.
Reckenitz 743.
Recknitz 553.
Recksdorf 507.
Recullet 103.
Reddich 351.
Redefin 745.
Redruth 346.
Redwitz 588.
Rees 535.
Reez 509.
Reformirte 70.
Rega 491.
Regalien 33.
Regalmutte 260.
Regen 579.
Regen-Kreis 579.
Regensburg 580.
Regenstauf 582.
Regenstein 522.
Regents-Kanal 322.
Reggio 223. 255.
Regierung 31.
Reglitz 491.

Re
Regeln 565.
Regnitz 566.
Rehau 588.
Rehberger Graben 734.
Rehburg 731.
Reher 731.
Rehme 528.
Rehna 745.
Reibersdorf 705.
Reichardshausen 646.
Reichelsheim 645.
Reichenau 436. 645.
Reichenbach 515. 703.
Reichenberg 435.
Reichenfels 689.
Reichenhall 572.
Reichenstein 515. 540.
Reichenstift 610.
Reichersberg 426.
Reichstadt 435.
Reif 433.
Reifersberg 647.
Reifnitz 441.
Rein 546.
Reina 788.
Reinerz 516.
Reinhardsbrunn 678.
Reinheim 635.
Reinstein 522.
Reissen 549.
Rekahn 507.
Remagen 540.
Remich 402.
Remiremont 158.
Remissau 703.
Remmlingen 592.
Remonstranten 71. 72.
Remplin 746.
Rems 597.
Remscheid 534.
Rench 616.
Rendsburg 779.
Renfrew 361.
Rengbach 181.
Rennerod 645.
Rennes 167.
Rennsteig 674.
Reno 225. 231.
Reps 473.

Re
Repser-Stuhl 473.
Requena 282.
Reschen-Scheideck 431.
Residenz 42.
Resina 248.
Rethel 147.
Rethem 736.
Retlinghausen 535.
Rettimo 898.
Retymo 898.
Retzelheim 576.
Reus 291.
Reuse 198.
Reuß 180. 200. 201.
Reußische Fürstenthümer. 686.
Reuß, ältere Linie 688.
Reuß, jüngere Linie 688.
Reußmarkt 473.
Reuß-Stuhl 473.
Reuß-Thal 201.
Reutlingen 607.
Reutti 431.
Reval 847.
Revere 480.
Reynosa 277.
Rezat 566.
Rezat-Kreis 583.
Rez-Baya 463.
Rezüns 192.
Rhätier 187.
Rhätische Alpen 564.
Rhain 575.
Rheda 529.
Rhede 23.
Rheenen 399.
Rheinberg 535.
Rheims 157.
Rhein 126. 180. 387. 493. 546. 552. 566. 616. 631. 641.
Rheina 530.
Rheina-Wolbeck 530.
Rheinau 190.
Rheinaue 646.
Rheinbach 537.
Rheinegg 191.
Rheineck 540.
Rheinhessen 637.

Rh

Rheinfelden 188.
Rheinfels 539.
Rheinkreis 593.
Rheinsberg 508.
Rheinschanze 594.
Rheinwald-Thal 192.
Rhenea 915.
Rhense 539.
Rhetra 747.
Rhineck 664.
Rhin 493.
Rhoden 666.
Rhön 561. 611. 663. 664. 671. 679.
Rhona-Szek 462.
Rhone 130. 180. 195. 196.
Rhone, Dep. 160.
Rhonedella 163.
Rhonemündung, Dep. 162.
Rjásan 852.
Ribadeo 275.
Ribagorzana 264.
Ribe 776.
Ribeira Grande 311.
Ribnitz 746.
Richmond 343. 344. 353. 717.
Riddagshausen 717.
Riechelshausen 662.
Ried 426.
Riedlingen 609.
Riegersburg 429.
Rienzerthal 432.
Riesa 697.
Riesenburg 547.
Riesendamm 368.
Riesengebirge 19.
Riesenkoppe 107.
Rietberg 529.
Rieti 209.
Riga 846.
Rima-Szombath 460.
Rimini 241.
Rimnik 902.
Ringelheim 733.
Ringkjöbing 776.
Ringkjöbingfiord 761.
Ringstedt 773.
Rinteln 662.

Ri

Rio 230.
Rioja 279.
Riom 164.
Rio Major 309.
Riopar 282.
Ripa 240.
Ripen 776.
Ripoli 291.
Ripon 354.
Rippoldsau 624.
Ris 156.
Risdorf 460.
Riß 597.
Riszowat 893.
Rittershausen 534.
Ritzebüttel 760.
Riva 433.
Rive de Gier 161.
Rivier Flakkee 387.
Rivoli 215. 485.
Rivoltella 480.
Rixmannsworth 349.
Roanne 161.
Rochdale 357.
Roche d'asse 103.
Rochester 343.
Rochefort 169. 383.
Rochlitz 700.
Rochsburg 703.
Rocroy 147.
Roda 683. 684.
Rodach 674. 677.
Rodaun 424.
Rodenberg 662.
Rodenstein 635.
Rodheim 640.
Roding 582.
Rodna 470.
Rodosto 888.
Röbbye 774.
Rödelheim 639. 640.
Röder 690.
Roer 127. 388. 494.
Röeraas 810.
Roermonde 402.
Rosia 870.
Roggenburg 577.
Rögnitz 743.
Rogozno 549.

Ro

Rohalyn 448.
Rohitsch 429.
Rohonez 459.
Rohrau 424.
Rohre 736.
Rohrbach 629.
Rohitzan 437.
Röhrsdorf 698.
Rolandseck 537.
Rom 232.
Röm 777.
Roma 122.
Romainmoutier 197.
Roman 903.
Romans 161.
Romen 854.
Römhild 682.
Rominte 490.
Romny 854.
Romoe 777.
Romsdal-Fiorden 781.
Rona-Berg 111.
Roncesvalles: Thal 293.
Ronciglione 239.
Ronda 284.
Ronne 773.
Ronneburg 640. 684.
Ronneby 807.
Ronsdorf 534.
Roquefort 176.
Rorschach 191.
Rosalienkapelle 458.
Rosana 406.
Rosas 291.
Roscoff 168.
Rosenau 460.
Rosenberg 437. 445. 517. 541. 589.
Rosenburg 425.
Rosendal 799. 810.
Rosenheim 572.
Rosenheim-Moos 563.
Rosenstein 611.
Rosenthal 663.
Roskild 772.
Roskolniks 65.
Roslau 708.
Rosny 156.
Rosnyo 460.

Digitized by Google

Ro
Roß 351. 364.
Roßbach 521.
Roßberg 201.
Roßbühl 596.
Rosse 490.
Rossienie 858.
Roßtrappe 719.
Roßwein 701.
Rostock 746.
Rostol-See 405.
Rostow 851.
Rota 286.
Roth 584. 597.
Rotha 699.
Rothenberg 585. 603.
Rothenbuch 592.
Rothenburg 519. 523. 662. 736.
Rothenburg ob der Tauber 586.
Rothenfelde 737.
Rothenkirchen 733. 741.
Rothenthurmpaß 470. 901. 902.
Rotherham 354.
Rothesay 362.
Rothgülden 428.
Rothkirchen 704.
Rothlager-Gebirge 665.
Rotschensalm 847.
Rottenburg 607.
Rottenigo 485.
Rottenmünster 607.
Rotter 686.
Rotterdam 397.
Rötteln 625.
Röttingen 591.
Rottokanal 206.
Rottum 773.
Röß 425.
Roubaix 446.
Rouen 165.
Roulers 382.
Rover 401.
Roverbella-Kreis 433.
Roverith 433.
Rovigno 446.
Rovigo 483.
Roville 148.

Ro
Roxburgshire 360.
Roxen-See 786.
Rozieres aux Salins 148.
Rozogi 545.
Rualis 486.
Ruba 491.
Rudelstadt 518.
Rudkiobing 774.
Rudolphstadt 687.
Rübeland 719.
Rudenhausen 591.
Rüdesheim 646.
Rügen 513.
Rügen, Gruppe v. 489.
Rügethal 700.
Rüthen 531.
Rugby 352.
Rügenwalde 512.
Rugenwald.: Münde 512.
Rugles 166.
Ruhla 673.
Ruhland 519.
Ruhme 722.
Ruhnberg 743.
Ruhr 493.
Ruhrort 535.
Rum, Inf. 315
Ruma 466.
Rumbeke 382.
Rumburg 439.
Rummelsdorf 512.
Rumpelheim 664.
Rumuni 120. 871.
Runkel 647.
Runoe 846.
Ruoms 161.
Rupel 375.
Rupelmonde 381.
Ruppiner-See 489.
Ruska-Poyana 107. 405.
Rusniaken 120. 416.
Rußland 811.
Rust 458.
Rustschuck 893.
Rutlandshire 352.
Rybinsk 820. 851.
Rybna 853.
Rybnik 518.
Rydzana 549.

Ry
Rye 344.
Rykewesel 385.
Ryssen 400.
Ryswik 397.
Rzeszow 448.
Rzeszow-Kreis 448.

S.

St. Acheul 150.
„ Aegid 425.
„ Agnes 314. 346.
„ Aignan 170.
„ Albans 349.
„ Amand 146. 171.
„ Andreas 446.
„ Andreas-Insel 477.
„ Andre 443.
„ Andrews 362.
„ Andries-Schanz 399.
„ Arcangelo 241.
„ Assaph 357.
„ Aubin-Epernay 165.
„ Austle 345.
„ Bernard 385.
„ Bernhard 194.
„ Bernhard, kl. 103.
„ Bernardo 433.
„ Blasien 625.
„ Brieuc 167.
„ Claude 150.
„ Cloud 156.
„ Croce 476.
„ Cyr 156.
„ Davids 357.
„ Denis 155.
„ Die 158.
„ Dizier 157.
„ Domini 253.
„ Esprit 175.
„ Etienne 164.
„ Ferreol-See 139.
„ Florian 427.
„ Flour 165.
„ Gallen 191.
„ Genier 176.
„ Georg 455.

Digitized by Google

Sa

St. Georgen 468. 453. 626.
„ Georgskanal 91.
„ Georgsvulkan 111.
„ Georg v. Skyra 914.
„ Germain en Laye 156.
„ Goar 539.
„ Goarsbank 539.
„ Goarshausen 645.
„ Giovanni 445. 477.
„ Gotthard an der Raab 459.
S' Gravenhaag 396.
S' Gröweland 396.
St. Heiligen 858.
„ Helens 357.
„ Hellier 316.
„ Hippolyte 150.
„ Hubert 384.
„ Jakob 202.
„ Jakob an der Birs 187.
„ Jean, Insel 162.
„ Jean de Luz 174.
„ Jean de Port 174.
„ Ingbert 595.
„ Just 346.
„ Ives 346. 349.
„ Kanzian 445.
„ Katharina 446.
„ Laurent les Mains 161.
„ Lazaro 483.
„ Leonard 171.
„ Leonhard 443.
„ Lorenzo 476.
„ Malo 167.
„ Marcellin 160.
„ Marie aux Mines 149.
„ Martin 314. 454.
„ Martinsdyk 398.
„ Mary 314.
„ Menehould 157.
„ Moritz 194.
„ Nikola 253.
„ Nikolas 454.
„ Omer 145.
„ Quen 155.

Sa

St. Paul 443.
„ Pelegrino 178.
„ Petersburg 841.
„ Philippe 385.
„ Philippsland 398.
„ Pol 145.
„ Quentin 146.
„ Remi 163.
„ Romadio 433.
„ Servan 167.
„ Sever 175.
„ Suzanne 169.
„ Thomas 420. 455.
„ Tropez 160.
„ Ubes 308.
„ Valery 150.
„ Valery en Caux 166.
„ Veit 443.
„ Vire 166.
„ Wedel 678.
„ Wolfgang 428.
„ Yrieux 172.
„ Saado 296.
Saal 616.
Saalburg 648. 689.
Saale 492. 587. 683. 685. 686. 687. 707. 566.
Saale, fränkische 566.
Saalfeld 682. 545.
Saalwald 674.
Saane 180. 196. 197.
Saar 127. 494.
Saarburg 148. 541.
Saarlouis 541.
Saarbrück 541.
Saargmünd 148.
Saarn 535.
Saba 897.
Sababurg 661.
Sabäismus 62.
Sabine-See 25.
Sabionetta 480.
Sables d' Olonne 169.
Sabor 295.
Sabugal 307.
Sacedon 282.
Sachsa 527.
Sachseln 202.
Sachsen, Königr. 688.

Sa

Sachsen-Altenburg 685.
Sachsen-Kob.-Gotha 673.
Sachsen-Meiningen-Hildburghausen 678.
Sachsen-Weimar-Eisenach 669.
Sachsenberg 666.
Sachsenburg 525. 701.
Sachsenhausen 650. 666.
Sacile 486.
Sadao 296.
Saebye 775.
Sächsische Schweiz 689. 690.
Säckingen 625.
Säule 17.
Sagan 519.
Sagard 513.
Sagonera 264.
Sagres 310.
Sahagun 277.
Saima-See 814.
Sain 539. 540.
Sainte-Marguerite 126.
Saintes 169.
Saint-Tron 384.
Sajo-Gömör 460.
Sakini 258.
Sakmara 818.
Sala 800.
Salagora 891.
Salamanca 278.
Salumbria 870.
Salaz 438.
Salaz-Kreis 438.
Salberg 800.
Salerno 252.
Salinen 31.
Salins 150. 174.
Salisbury 347.
Salmansweiler 627.
Salm-Kyburg 540. 550.
Salm-Salm 530.
Salmünster 661.
Salo 480.
Salon 291.
Salona 911.
Salonichi 888.
Salopshire 350.

Digitized by Google

Sa

Saler 263.
Salerna 432.
Salpi 205.
Salpi, See 213.
Salso 206. 213. 255.
Saltcoasts 361.
Salten 788.
Saltholm 772.
Saltström 811.
Saluzzo 215.
Salvaterra de Magos 309.
Salvore 446.
Salza 406.
Salzach 565.
Salzachkreis 427.
Salzbach 597.
Salzburg 427. 474.
Salzburg, Kopf 107. 641.
Salzdalum 718.
Salzderhelden 733.
Salzgitter 733.
Salzhaff 743.
Salzhausen 640.
Salzhemmendorf 732.
Salzkammergut 427.
Salzkotten 529.
Salzsteppen 813.
Salzungen 682.
Salzwedel 522.
Samakoff 892.
Samara 819. 862.
Samaritaner 63.
Sambor 449.
Sambor, Kreis 449.
Sambre 127. 375.
Samen 121.
Samogitien 858.
Samojedische Familien 121.
Sameszin 550.
Samothrati 891.
Sampson 314.
Samsoe 773.
Samsonschacht 734.
Samter 549.
Semura 820.
San 406. 407.
San Antonio 317.
„ Braz 311.
„ Bonifacio 178.

Sa

„ Calixto 287.
„ Carlos 286.
„ Felipe 288.
„ Fernando 286.
„ Germano 251.
„ Guiliano 229.
„ Jago di Compostella 275.
„ Ildefonso 279.
„ Jorge 311.
„ Leucio 251.
„ Lucar de Barameda 286.
„ Luri-See 219.
„ Marino 479.
„ Marrin 264.
„ Martinho 309.
„ Martino-Thal 215.
„ Miguel 311.
„ Nikolao 915.
„ Pellegrino 480.
„ Remo 218.
„ Roque 286.
„ Rosseri 229.
„ Severino 255.
„ Sebastian 293. 311.
„ Stephano 252.
Sanabria-See 262.
Sandau 522.
Sandecz 450.
Sandecz, Kreis 450.
Sandershausen 661.
Sandersleben 707.
Sandomir 864.
Sandvliet 385.
Sandwich 343.
Sangershausen 524.
Sanguinet-See 126.
Sanok 449.
Sanok, Kreis 449.
Sanguiro 308.
Santa Agatha 255.
Santa Anastasia 250.
Santa Cruz 312.
Santa Maria 311.
Santa Maggiore 251.
Santa Maura 980.
Santana 279.
Santander 278.

Sa

Santarem 309.
Santerno 231. 225.
Santillana 279.
Santi-Ponte 285.
Santemischl 549.
Santons 81.
Santorin 916.
Saone 130.
Saone, Dep. 158.
Sapienza 909.
Saragambra 26.
Saragossa 292.
Sarai 862.
Saraisk 852.
Sarajewo 896.
Saran d'Anli 911.
Saransk 862.
Sarapul 861.
Saratow 860. 862.
Sarazedas 307.
Sarca 409.
Sardinisch-corsisches Gebirgssystem 109.
Sardura 219.
Sarepta 862.
Sargans 191.
Sark 316.
Sarnen 202.
Sarner See 201.
Saros Meerbusen 92.
Saroser Comitat 461.
Sarospatak 462.
Sarreguemines 148.
Sarthe 128.
Sarzana 218.
Sasbach 621.
Sassari 219.
Sasse-Gent 399.
Sassenage 159.
Sassendorf 531.
Sassin 454.
Sassuolo 223.
Sas van Gent 399.
Sateldje 891.
Saterland 741.
Satoralja-Ujhely 462.
Sattel 18.
Sau 407.
Sauer 727. 494. 593.

Digitized by Google

Sa

Saucrland 531.
Saucrländiſche Gebirge 528. 533. 630.
Saulgau 610.
Saulieu 158.
Saumur 170.
Saufenberg 625.
Sauterne 175.
Savannen 19.
Saveana 231.
Saverne 149.
Savigliano 215.
Savienthal 192.
Savia 231.
Savona 218.
Sawa 868.
Saybuſz 450.
Sayda 701.
Sazawa 406.
Scala 911.
Scamain 890.
Scarborough 353.
Scardona 475.
Scarperia 228.
Scafa See 219.
Sceaux 155.
Schaafberg 593.
Schaal 780. 713.
Schabatz 900.
Schabeck 647.
Schächenthal 202.
Schärding 426.
Schäßburg 473.
Schäßburg, Stuhl 473.
Schaffhauſen 189.
Schallſicker-Thal 192.
Schalwe 512.
Schalwe, Kreis 512.
Schamanen 62.
Schami 872.
Schammberg 564.
Schamsthal 192.
Schandau 698.
Scharfeneck 424. 697.
Scharmbeck 736.
Scharnitz 431.
Scharten 426.
Scharzfeld 734.
Scharzfeld, Höhle 721.

Sc

Schauenburg 628.
Schauenburg, Grafſchaft 651.
Schaumburg 427. 662.
Schaumburger Wald 668.
Scheer 610.
Scheeren 781.
Scheiba 439.
Scheibenberg 702.
Scheidfeld 586.
Scheidlinger Bad 576.
Scheklingen 610.
Scheksna 819.
Schelbuſch 534.
Schelde 127. 375.
Schellenberg 442. 576. 473. 614. 701.
Schemnitz 455.
Schemonskiſche Höhen 108.
Schenkerſchanz 399. 534.
Scheppenſtedt 718.
Scheslitz 588.
Scheſchuwa 490.
Scheveningen 397.
Schiedam 397.
Schiefelbein 512.
Schierke 523.
Schierſtein 644.
Schieſſe 490.
Schilda 524.
Schildberg 549.
Schildaſche 529.
Schiltach 626.
Schinznach 188.
Schio 485.
Schipot-Leſſe 853.
Schippenbeil 544.
Schirwind 546.
Schisdra 852.
Schkeuditz 525.
Schkölen 524.
Schladen 733.
Schlakau 682.
Schlackenwalde 438.
Schlakſtein 438.
Schlan 434.
Schlangenbad 645.
Schleiden 542.
Schleie 776.

Sch

Schleisheim 572.
Schleiz 689.
Schleswig 776. 777.
Schlettſtadt 149.
Schleuſa 674.
Schlieben 524.
Schlier-See 570.
Schliengen 625.
Schlitz 611.
Schlochau 448.
Schloßhof 425.
Schlottheim 687.
Schlottwitzer Grund 697.
Schlucht 18.
Schluckenau 439.
Schlüchtern 661.
Schlüſſelburg 846.
Schmalkalden 663.
Schmalkalden Herrſ. 651.
Schmallingen 445.
Schmeihe 616.
Schmiech 611.
Schmiedeberg 518.
Schmiegel 549.
Schmöln 684.
Schnakenburg 735.
Schneeberg 107. 561. 101.
Schneekopf 107. 674.
Schnei 589.
Schneidemühl 550.
Schneitach 585.
Schnellerts 635.
Schnepfenthal 678.
Schöllenenſchlund 202.
Schömberg 411.
Schönau 439. 518.
Schönau vor dem Walde 678.
Schönau, Ober- und Unter- 664.
Schönberg 747. 539. 637.
Schönbrunn 424.
Schönburg 202.
Schönburg-Waldenburg 702.
Schöneck 547. 704.
Schönebeck 521.
Schöneberg 507.
Schönewald 625.

Digitized by Google

Sch
Schönfeld 438. 661. 699.
Schönhausen 606.
Schönhayda 702.
Schönhof 438.
Schöningen 718.
Schönlanke 550.
Schönlinde 439.
Schönramer Moos 565.
Schönthal 611.
Schokland 386.
Schocklant 400.
Schollehner See 520.
Schomberg 519.
Schongau 522.
Schoonhoben 397.
Schooßberg 454.
Schopfheim 623.
Schorndorf 611.
Schotten 640.
Schowen 398.
Schramberg 606.
Schrapplau 526.
Schreibershau 518.
Schrewsbury 350.
Schrimm 549.
Schrobenhausen 575.
Schruns 432.
Schstab 893.
Schubin 550.
Schüpfheim 201.
Schütt 453.
Schuja 852.
Schulpforte 524.
Schumi 872.
Schumla 892.
Schumna 892.
Schunter 709.
Schuffen 579.
Schurieth 610.
Schutterthal 624.
Schuttern 624.
Schwaan 746.
Schwabach 583.
Schwabeck 577.
Schwabmünchen 575.
Schwäbisch-Gmünd 612.
Schwäbisch-Hall 612.
Schwandorf 582.
Schwalheim 664.

Sch
Schwansen 777.
Schwartau 742. 778.
Schwarza 407. 527. 674. 689. 686.
Schwarzach 597. 616.
Schwarzbach 635.
Schwarzburg 687.
Schwarzburg-Rudolstadt 686.
Schwarzburg-Sondershausen 685.
Schwarzburgische Fürstenthümer 685.
Schwarz-Gebirge 105.
Schwarzenbach 588.
Schwarzberg 586. 702.
Schwarzborn 663.
Schwarze See 197.
Schwarze Spitze 111.
Schwarzfurter Wasser 492.
Schwarzwald 596. 616.
Schwarzwald Kreis 605.
Schwatz 431.
Schweden 793.
Schwedt 508.
Schweich 541.
Schweidnitz 515.
Schweidnitzer Wasser 492.
Schweina 682.
Schweinfurt 592.
Schweinitz 524.
Schweiz 179.
Schwelm 651. 532.
Schwemsal 524.
Schwendburg 471.
Schwenhütte 542.
Schwenningen 607.
Schwentiner See 740.
Schwerin 549. 745.
Schweriner See 742.
Schwetz 548.
Schwetzingen 629.
Schwiebus 509.
Schwinge 736.
Schwöchat 424.
Schwöllnitz 460.
Schwörte 531.
Schwyz 201.
Schytomir 859.

Se
Sciglio 255.
Scilly-Inseln 814.
Scodra 896.
Scoglien 446.
Scombi 871.
Scone 363.
Scrivio 212.
Scutari 896.
Sdili 915.
Sebastianweiler 606.
Seden 432.
Sebenico 475.
Sebnitz 698.
Secchia 227.
Seckau 430.
Sedan 147.
Sedes 889.
Sedletz 436.
Sedlitz 437. 438.
See de Janda 262.
Seegebartstrasse 548.
Seehausen 522.
Seekopf 623.
Seekreis 626.
Seeland 769.
Seelbach 624.
Seelberg 603.
Seen 24.
Seen periodische 26.
Seez 169.
Seesen 719.
Segeberg 779.
Segesta 257.
Segestrand 774.
Segorbe 289.
Segovia 279.
Segre 264.
Segura 236.
Seidenberg 517. 705.
Seidschütz 439.
Seifen 701.
Seifersdorf 697.
Seifhennersdorf 705.
Seifhennersdorf See 690.
Seille 127.
Seim 817.
Sein, Insel 126.
Seine 127.
Seine Dep. 151.

Se
Seine-Loire Dep. 159.
Seine-Marne Dep. 156.
Seine-Oise, Dep. 155.
Seitenthäler 18.
Selanike 885.
Selb 588.
Selbosio 787.
Sele 243.
Selenter See 762.
Seligenstadt 636.
Selimnia 887.
Selinga 25.
Selinunt 260.
Selke 706.
Selkirk 360.
Selkirkshire 360.
Selle 206.
Selmecz-Banya 455.
Selve 475.
Selze 631.
Semo 702
Semenderek 891.
Semendria 899.
Semendrowa 903.
Seminara 255.
Semitische Familie 122.
Semlin 468.
Semoy 127. 375.
Sempach 200.
Sempach See 179.
Semür 158.
Senarica 253.
Senden 530.
Sendenhorst 530.
Senftenberg 509.
Sengwarden 742.
Seni 231.
Senjen 811.
Senio 225.
Senlis 151.
Sennerhaide 667.
Sennfeld 592.
Sennheim 149.
Sens 158.
Sensburg 546.
Sense 197.
Sent-Andrya 899.
Seo d' Urgel 291.
Sepsi 472.
Se
Sepsi-Szent-Gyorgy 470. 474.
Sept Moncel 150.
Serajewsko 896.
Serain 384.
Seravezza 229.
Serbien 899.
Serchio 225. 222. 223. 206.
Sereg 316.
Seres 889.
Sereth 409. 450. 408. 869.
Serfos 916.
Serin 128.
Serio 409.
Sermione 480.
Sernatingen 627.
Sernft 262.
Sernftthal 202.
Serpa 309.
Serpho 916.
Serpuchow 850.
Serra valle 486.
Serrento See 219.
Servola 445.
Sestrabeck 846.
Sestri di Levante 218.
Selle Communi 485.
Setubal 308.
Seulburg 648.
Seve 735.
Sever 296.
Severn 319.
Sevilla 285.
Sevle Foß 788.
Sevre nantaise 129.
Sevre niortaise 129.
Sevres 156.
Sevres, Dep. 171.
Sewastopol 856.
Sewerien 864.
Seweriner Banat 900.
Sexthal 432.
Seyda 524.
Shannon 319.
Sherneß 343.
Sheffield 353.
Sherborne 345.
Si
Shellandsinseln 315.
Shielde 354.
Shiermonik-Og 400.
Shorehan 344.
Shorpshire 350.
Sibyllenort 516.
Sicilien 255.
Siebenbürgen 470.
Siebengebirge 533. 538.
Siebenlehn 701.
Siebensteinhäuser 736.
Siebentisch 575.
Siedlce 865.
Sieg 493.
Sieglitzberg 107. 674.
Siegburg 537.
Siehle 739.
Sielbeck 742.
Siena 228.
Sierakon 549.
Sierra Albaleyra 97.
Sierra d'Alcaraz 97.
Sierra d'Albacarin 97.
Sierra d'Aralar 97.
Sierra d'Aracena 97.
Sierra de Calderon 97.
Sierra de Cintra 97.
Sierra de Francia 97.
Sierra de Gata 97.
Sierra de Gredos 97. 98.
Sierra de Guadalupe 98.
Sierra de Loro 97.
Sierra de Molina 97.
Sierra de Moncayo 97.
Sierra de Monchique 97.
Sierra de Motezinho 97.
Sierra de Penamarella 98.
Sierra de Portalegre 98.
Sierra de Segura 97.
Sierra d'Estrella 97. 98.
Sierra de Toledo 97.
Sierra d'Ocea 97. 98.
Sierra Morena 97. 287.
Sierra Nevada 97.
Sierra Sagra 98.
Sieve 225.
Sieversshausen 735.
Sifnos 916.
Sigean See 126.

Si

Sigmaringen 613.
Siguenza 281.
Siklos 458.
Sihl-Thal 201.
Silaro 231.
Silber 113.
Silberberg 515.
Silduf 787.
Silzan-See 786.
Siliſtria 813.
Siloria 886.
Sill 431.
Sillery 157.
Silsſee 192.
Silva-Plana-See 192.
Silwa 819.
Simancas 277.
Simbach 579.
Simbirsk 862.
Simmer 538.
Simmery 539.
Simpheropol 855.
Simplon 103. 194.
Sinano 907.
Sindelfingen 605.
Sinigaglia 240.
Sinn 664.
Sinsheim 629.
Sinte 122.
Sintfeld 529.
Sinto 86.
Sinzig 540.
Sion-House 343.
Siphanto 916.
Siphno 916.
Sipplingen 626.
Siragoſſa 258.
Sirmiſche Geſpannſchaft 466.
Sirocco 30.
Sironabad 637.
Siſſach 187.
Siſteron 160.
Siſtonda 893.
Sittard 403.
Sitten 149.
Sitter 180.
Sitzendorf 687.
Siwerz 864.

Sk

Sizeprey 147.
Skagen 761. 775.
Skagens-Odde 761.
Skager Rak 90.
Skageſtöltint 109.
Skandinaviſches Gebirgsſyſtem 108.
Skandinaviſche Halbinſel 780.
Skandinaviſches Meer 91.
Skara 801.
Skaraborg-Län 801.
Skawa 406.
Skeen 809.
Skelig-Rocks 371.
Skelleftea 789.
Skenige 801.
Skeriken-See 786.
Skiathos 914.
Skjellingfield 111.
Skielskior 773.
Skino 916.
Skinoſa 920.
Skionach 315.
Skipetar 120.
Skipetars 872.
Skive 776.
Skleno 455.
Skleru 908.
Sklo 449.
Skopelos 914.
Skopia 890.
Skopin 852.
Skagn 810.
Skutari 886.
Scutari See 868.
Skwierzyna 549.
Skye 315.
Skyra 914.
Skyttie Foß 788.
Slanikut 901.
Slanitza 896.
Slany 431.
Slatenite 446.
Slattaretind 111. 774.
Slawentzitz 517.
Slawiſche Familie 120.
Slawiſches Syſtem 108.
Slawkow 440.

Sl

Sliebh-Dorin 110.
Sliebh-Douard 110.
Sligo 369.
Slough 349.
Slowaken 416.
Slowensky 429.
Sluck 859.
Sluys 398.
Smaalehnen 809.
Smedreno 899.
Smolensk 850.
Smorgonie 858.
Sneehätta 781.
Sneehättan 109.
Sneek 400.
Snecker Meer 400.
Sniatyn 449.
Snowdon 110.
Sobernheim 539.
Socianianer 68.
Soden 645. 662. 664.
Söder 733.
Söderfors 800.
Söderhamm 800.
Söderköping 801.
Södertelge 799.
Södra-Dellen 786.
Södre-Dronthiem 810.
Söflingen 609.
Sögneſield 109.
Sömmerda 526.
Sömmering 101.
Söndre-Bergenhuus 810.
Söſe 722.
Soeſt 531.
Soeſte 740.
Soeſter Börde 531.
Sofi 81.
Sohler Comitat 455.
Soho 352.
Sohlmaa 776.
Soignies 383.
Soiſſons 147.
Sokal 449.
Sokolow 449.
Sola 406. 450.
Solan de Cabras 282.
Solans 30. 540.
Soldau 545.

Digitized by Google

So
Soldin 509.
Soleweſtkoi-Inſeln 813.
Solfara 252.
Solikamsk 361.
Solingen 534.
Soller 289.
Solling 709. 721.
Solms-Braunfels 540.
Solms-Wildenfels 702.
Solnhofen 586.
Solothurn 187.
Solſona 291.
Soltau 736.
Soltikoff 846.
Solymo 472.
Somma 250.
Somme 127.
Somme-Dep. 150.
Sommerein 453.
Sommerghen 381.
Sommerſchenburg 522.
Sommerſetſhire 346.
Somogyer Comitat 459.
Somorſa 453.
Somo-Sierra 97.
Somwixer-Thal 192.
Sonderburg 778.
Sonders 479.
Sondershauſen 686.
Sondrio 479.
Soneck 539.
Sonneberg 682.
Sonnenberg 644.
Sonnenſtein 697.
Sonntagsberg 425.
Sonsbeck 535.
Sontheim 608.
Sonthofen 575.
Sontra 662.
Sooldorf 662.
Sophia 645. 892.
Soprony 457.
Sora 251.
Sorau 509. 518.
Sorbe 811.
Sorben 121. 499.
Sorge 762.
Sorgvliet 397.
Soria 279.

So
Sorlingiſche Inſeln 814.
Sormitz 687.
Sornzing 700
Soroe 773.
Sorr 436.
Sorrento 250.
Sorro Meſtro 294.
Sorſell 803.
Sorna 817.
Sound 25.
Southfolk 347.
Southhampton 344.
Southwark 344.
Sognefield 781.
Spana 384.
Spaichingen 607.
Spalato 475.
Spalatro 475.
Spalt 584.
Spandau 506.
Spangenberg 594. 661.
Spanien 261.
Sparen 387.
Sparta 907.
Speckfeld 587.
Sperenberg 507.
Speſſart 107. 564. 590. 651.
Spey 319.
Speyer 594.
Speyerbach 593.
Spezia 917.
Spezzia 218.
Sphakia 898.
Sphacteria 908.
Spicket 575.
Spielberg 440.
Spiker-Oge 739.
Spinalonga 898.
Spirding-See 489.
Spital 444.
Spithead 345.
Spitz 425.
Splügen 192.
Spoleto 238.
Spornheim 439.
Sporaden 914.
Sprache 57.

Sp
Sprachen, aſiatiſche 58.
europäiſche 59. u. ſ. w.
Spree 493. 690. 704.
Spremberg 510.
Springen 611.
Sprottau 519.
Sprotte 683.
Srebernik 897.
Sſisnik 103.
Staaden 640.
Staat 30.
Staatenbund 32.
Staatsflandern 396.
Staatsländereien 33.
Staatspapiere 35.
Staatsſchuld 34.
Stablo 384.
Stabrok 385.
Stadt 41.
Stade 736.
Stadion 610.
Stadt am Hof 581.
Stadtberg 532.
Stadt-Ilm 687.
Stadtlohn 530.
Stadtoldendorf 719.
Stadtſteinach 589.
Staffa 315.
Staffelberg 589.
Staffelſtein 589.
Staffora 212.
Stafford 351.
Staffordſhire 351.
Stagnewich 477.
Staleck 539.
Stalimene 891.
Stallupöhnen 546.
Stambs 431.
Stamford 350.
Stampalia 917.
Standria 897.
Stanislawow 449.
Staniſl. Kreis 443.
Stanz 202.
Staraja Ruſſa 851.
Staremiaſto 449.
Stargard 511. 547. 747.
Stari-Maidar 897.
Starkenbach 436.

St
Starkenburg 636.
Starkenburg Provinz 634.
Starobriadzy 65.
Staro-Konstantinoro 859.
Staroſol 449.
Starowjerzi 65.
Starzach 613.
Statina 494.
Stato degli Preſidi 225.
Staufen 625.
Staufenburg 719.
Stauff 582.
Stavanger 809.
Stavenhagen 746.
Staveren 400.
Steckenitz 779.
Steele 535.
Stenkerke 383.
Steſſel-See 570.
Stege 773.
Steiereegg 426.
Steigerwald 106. 564. 583. 587.
Stein 425. 428. 703. 189. 444.
Steinach 674.
Stein am Berge 439.
Steinau 515.
Steinbach 604. 623. 664. 682.
Steinfurt 530.
Steinheim 529. 611. 636.
Steinhuder Berg 674.
Steinhuder-Meer 669.
Steinkohlen 114.
Steinkopf 639.
Steinmeer 433.
Scheinſchönau 439.
Steckenitz 438.
Stelle 434.
Stenay 147.
Stendal 522.
Stepenitz 493. 743.
Steppen 19. 111.
Steppen, ruſſiſche 813.
Sternberg 572. 440. 745. 425.
Sternberger Kreis 509.
Sterne 1.

St
Sternbilder 2.
Sternſchanze 431.
Sterzing 432.
Stetten 603.
Stetter 613.
Stettin 510.
Stettiner Haff 489.
Steuern 34.
Steyer 427.
Steyermark 428.
Stiechowitz 435.
Stilfs 431.
Stilfſer Joch 207. 431.
Stilo 255.
Stilton 349.
Stirling 362.
Stirlingſhire 362.
Stober 491.
Stockach 627.
Stockem 384.
Stockenboierthal 444.
Stockerau 425.
Stockholm 798.
Stockport 350.
Stockton 354.
Stör 743.
Stördalen 810.
Störensklipt 773.
Stolberg 523. 542. 701.
Stollhofen 622.
Stolpe 491. 512.
Stolpekreis 512.
Stolpemünde 512.
Stolpen 698.
Stolz 515.
Stolzenheim 537.
Stonehaven 363.
Stonehenge 347.
Stonehouſe 345.
Stonyhurſt 357.
Stora Kopparberg Län 800.
Storkargen 786.
Stornaway 315.
Stor-Siön 786.
Stortaarnet 809.
Stourbridge 348. 351.
Stowe 349.
Stowmarket 347.
Stra 483.

St
Straelen 588.
Strahlenburg 628.
Strakonitz 437.
Stralau 506.
Stralſund 512.
Strandſchea-Gebirge 104.
Strangfort 368.
Strangnäs 800.
Stranraer 360.
Straßburg 614.
Straßburg 148. 443. 508. 548.
Straßfurt 551.
Straße 22.
„ von Bonifacio 92.
„ von Calabrien 207.
„ von Konſtantinopel 93.
Straße von Gibraltar 92.
„ von Jenikal 93.
„ von Pentland 93.
Straßnitz 441.
Stratfort 352.
Strathmiglio 362.
Straubing 579.
Strausberg 507.
Strehla 698.
Strehlen 515.
Strehna 845.
Strelna 845.
Stremme 493.
Striegau 516.
Striegauer Waſſer 492.
Stripa 409.
Strom 26.
Strombali 258.
Stroebeck 522.
Strömę 95.
Strömſtadt 802.
Strömungen 23. 24.
Stromneß 314.
Stromoe 774.
Stromsoe 809.
Stromza 890.
Struben 427.
Struma 869.
Strumnitza 890.
Struppen 698.
Stry 449.

St

Stry-Kreis 449.
Strzelno 550.
Stſcherbatow 846.
Stubayerthal 431.
Stubbenitz 513.
Stubbenkjöbing 775.
Studzianka 859.
Stühlingen 626.
Stufewand 786.
Stuhlweiſſenburg 459.
Stuhl Comitat 459.
Stuhm 547.
Stupinigi 215.
Stura 212.
Sturzbäche 26.
Stuttgart 602.
Stutzengrün 704.
Styr 816.
Suaneiwal 111.
Subioſa 228.
Subiaco 238.
Suchona 818.
Suchteln 536.
Suczawa 408. 459.
Sudak 856.
Sude 743.
Sudeten 513. 106.
Sudja 820.
Sudnas 82.
Sudſcha 852.
Süderoe 774.
Sülbeck 733.
Sülz 746.
Sülze 736.
Süntel 651.
Süntel-Gebirge 721.
Suffolk 347.
Sugar 264.
Suhl 527.
Suhla 527.
Suhlingen 732.
Suhr 201.
Suire 319.
Sula 817.
Sulak 820.
Sulau 516.
Sulden 431.
Suletind 781.
Sulgau 610.

Su

Suli 894.
Suli-Derbend 892.
Sulidſcha 917.
Sulitelma 109.
Sullanie-Kaleſſie 887.
Sulmingen 610.
Sulmona 253.
Sulz 114. 149. 606.
Sulzbach 582.
Sulzburg 582. 625.
Surny 854.
Sund 93. 91. 22. 772.
Sunderland 354.
Sundewit 778.
Sundswall 803.
Sundwig 531.
Sunniten 77.
Suntel 669.
Sunter 651.
Suorni 121.
Sura 819.
Surrey 344.
Suſa 215.
Suſau 769.
Susdal 852.
Suſſex 344.
Suſſerſhire 344.
Sutherland 364.
Sutton 353.
Sutton-Pool 345.
Svanike 773.
Svenborg 774.
Swaffham 348.
Swalwel 355.
Swanſea 357.
Swarzendz 549.
Sweaborg 847.
Swealand 798.
Swedenborgianer 74.
Sweerholt 781.
Swine 489.
Swinemunde 511.
Swir 814.
Swoscowice 450.
Syburg 531.
Syke 732.
Sylt 869.
Syltfiallet 109.
Syra 314.

Sy

Syſtem (Gebirgs-) 17.
Syzran 862.
Szabolczer Comt. 462.
Szalader Comt. 459.
Szala-Egerszeg 459.
Szalatnya 455.
Szamaite 958.
Szamatuly 549.
Szamos 408.
Szamos-Ujvar 471. 474.
Szarvaros 473.
Szarvas 463.
Szasz-Sebes 473.
Szathmarer Comt. 462.
Szathmar-Nemethi 462.
Szeckler 417.
Szeckburg 463.
Szegedin 463.
Szekely-Keresztur 472.
Szekerembe 472.
Szekes-Fejervar 459.
Szempcz 458.
Szentes 463.
Szent-György 470.
Szent-Kereszt 455.
Szent-Marton 454. 458.
Szent-Miklos 454. 471.
Szent-Ujfalu 471.
Szerad 458.
Szerdahely 473.
Szereda-Vara 470.
Szielaitſchen 545.
Szigeth 462.
Szigethvar 459.
Szümegher Comitat 459.
Szilicze 461.
Szillokarzno 545.
Szinye Lipocz 461.
Szljaz 454.
Szluin 468.
Szmolnok 460.
Szmygiel 549.
Szoboszlo 465.
Szöged 463.
Szöny 458.
Szolnok 461.
Szolnocker Geſpannſchaft 461.
Szolnocker Komitat 471.

Digitized by Google

Sz

Szolnocker Comitat, mittleres 472.
Szombathely 459.
Szroda 549.
Szrem 549.

T.

Taasing 774.
Taberg 782.
Tabolcza 459.
Tabor 436.
Tachau 437.
Tachen-See 565.
Tafelberg 17.
Taganrog 855.
Tagliamento 206. 410.
Taglio novissimo 411.
Tagwen 203.
Tain 161. 364.
Tajo 263.
Tajowa 456.
Talanta 912.
Talavera de la Reyna 281.
Talliya 462.
Talmudisten 63.
Taman 857.
Tambow 852.
Tamega 295.
Tameros 105.
Tana 789.
Tanaro 212.
Tandrage 368.
Tanew 406.
Tanger 492.
Tangermünde 522.
Tanna 689.
Tannenberg 545.
Tannhausen 527.
Taormina 258.
Tapiau 544.
Tapolias-See 868.
Taranto 254.
Tarare 161.
Tarascon 163.
Tarazona 292.
Tarbes 174.
Tarent 254.

Ta

Targowica 860.
Tarifa 286.
Tarn 129.
Tarn Dep. 176.
Tarn-Garonne Dep. 176.
Tarnopol 450.
Tarnopol-Kreis 450.
Tarnow 448.
Tarnow-Kreis 448.
Tarnowitz 517.
Taro 221.
Tarragona 291.
Tarrenz 431.
Tartas 175.
Tasselot 105.
Tata 458.
Tatar-Basardschick 887.
Tataren 121.
Tatrusch 408.
Taucha 699.
Tauber 566. 590. 597. 611.
Taunton 346.
Taunus 639. 641.
Taus 437.
Tave 345.
Tavetscher Thal 192.
Tavira 310.
Tavistock 345.
Taw 345.
Tawnik 896.
Taxalörter 474.
Taxis 612.
Tay 319.
Taygetus 105.
Tczewo 547.
Teck 608.
Teckberg 608.
Tecklenburg 530.
Tefferegenthal 432.
Tegel 507.
Tegern-See 565. 573.
Teiche 26.
Teigamouth 345.
Tejo 263. 296.
Teith 319.
Teko 55.
Telget 530.
Telgyesch Paß 902.

Te

Tells-Kapelle 202.
Teltow 507.
Teltsch 441.
Temesch 408.
Temesvar 464.
Temesvarer-Com. 464.
Tempelburg 512.
Templin 508.
Templiner-Kreis 508.
Tendiz 525.
Tenneberg 678.
Tennstädt 526.
Tenos 915.
Tente-enel-ayre 55.
Tepelen 895.
Tept 437.
Teplicza 466.
Teplitz 438. 441. 444. 454.
Ter 264.
Teramo 253.
Terceira 311.
Terdoppia 212.
Terek 820.
Terglou 103.
Tergoes 398.
Tergowist 901.
Tergowitsch 901.
Terlitzi 253.
Termini 255. 257.
Termonde 381.
Thermopylen 911.
Ter Reuse 399.
Terni 239.
Terracina 238.
Terra di Bari 253.
Terra di Lavoro 251.
Terra di Lecce 254.
Terra di Otranto 251.
Terra di Trani 253.
Terra nuova 260.
Terrassen 17.
Territs-Paß 367.
Ter Schelling 396.
Terseżh 444.
Teruel 292.
Ter Tholen 398.
Ter Veere 398.
Ter Veeren 380.

Te

Terzeron 55.
Teſchen 442.
Teſchener-Kreis 442.
Teſchnitzer-See 405.
Teſſin 746.
Teſſin, Fl. 193.
Teſſino 180. 212. 409.
Teſſino, Thal 433.
Teterow 746. 816.
Tetin 435.
Tettnang 609.
Teuchern 524.
Teufelsbrücke 202.
Teufelsmoor 722.
Teutoburger Wald 527.
Teutſch-Altenburg 424.
Teutnitz 589.
Teverone 230.
Tevioddale 360.
Tewksburg 348.
Terel 396.
Thaler 111.
Thal 18.
Thale 522.
Thalern 425.
Thalkirchen 572.
Thalweg 27.
Tham 369.
Thanet 343.
Thann 149.
Tharand 667.
Thaſchos 890.
Thaſo 890.
Thaſopulo 890.
Thau-See 126.
Thaunheim 610.
Thaya 407.
Theaki 920.
Theben 912.
Thedinghauſen 719.
Theeger Meer 387.
Theiß 408.
Theißer Diſtrikt 457
Themar 682.
Themſe 318.
Thengen 627.
Theodoſia 856.
Theodorshall 539. 638.
Thera 916.

Th

Therapia 886.
Thereſienfeld 424.
Thereſienſtadt 438. 457.
Thermia 915.
Theur 384.
Thiede 718.
Thiel 399.
Thiele 180.
Thiengen 627.
Thierkreis 2. 6.
Thierreich 117.
Thiers 164.
Thionville 148.
Thiſtedt 775.
Thiva 912.
Thizy 161.
Tholen 398.
Thomar 309.
Thomaschriſten 65.
Thonars 171.
Thones 216.
Tharda 471.
Tharda-Com. 471.
Thare 18.
Thorenburg 471.
Thorenb.-Kluft 471.
Thoreß 190.
Thorn 402. 548.
Thorshavn 774.
Thrako-pelasgiſche Fam. 120.
Thüringer Wald 651. 671. 674. 679.
Thum 701.
Thuner-See 179.
Thuningen 607.
Thunder 773.
Thur 180.
Thurgau 189.
Thurleß 370.
Thurn u. Taxis 610.
Thurß 364.
Thuſis 192.
Thyſſa 439.
Tiarbitza 892.
Tiber 206. 226. 230.
Tichwin 851.
Ticino 180. 409.
Tidone 212. 221.

Ti

Tief 489. 544.
Tiefenborn 622.
Tiefenort 673.
Tiefhartmannsthal 518.
Tiene 485.
Tienen 381.
Tieuke-Meer 387.
Tikeri 891.
Tilborg 401.
Tilbury 343.
Tilleda 525.
Tilſe 490.
Tilſit 545.
Tilſiter Niederung 545.
Timio 230.
Tind 783.
Tinder 774.
Tine 915.
Tinello 218.
Tino 218. 915.
Tinos 915.
Tintern 351.
Tipperary 370.
Tipton 352.
Tirano 479.
Tirhala 891.
Tirlemont 381.
Tirnawa 893.
Tirſchenreuth 589.
Tiryns 906.
Titicaca-See 25.
Titis-See 616.
Tittmoning 573.
Tiverton 345.
Tivoli 238.
Tobermory 315.
Tobi 871.
Toblach 432.
Todtenhauſen 528.
Todtnau 625.
Tölz 573.
Tömeſch-Paß 901.
Tömös 470.
Tönningen 777.
Tönsberg 810.
Töplitz 429.
Törzburger-Paß 901.
Tokay 462.
Toledo 281.

To
Telentino 240.
Telfa 239.
Tell-Monaſtir 890.
Telkemit 547.
Tollenſee 743. 747.
Tolna 459.
Tolnaer-Com. 459.
Toloſa 293.
Toma-See 180.
Tomaszow 861.
Tomburg 537.
Tondern 777.
Tongern 384.
Tonna 678.
Tonnay-Charente 169.
Tonne 39.
Tonnere 158.
Topio 239.
Topſcham 345.
Topuczko 468.
Torbaybucht 345.
Torcello 483.
Tordeſillas 278.
Torgelow 511.
Toricella 240.
Torjek 850.
Torlaſch 892.
Torloqui 892.
Tormes 263.
Torna 461.
Tornaer-Com. 461.
Tornallya 461.
Tornavo 891.
Tornay 510.
Tornea 847.
Tornea, Fl. 786. 814.
Toro 277.
Torontaler-Com. 464.
Toropetz 850.
Torre 410.
Torre del Annunciata 249.
Torre del Greco 250.
Torres Vedras 309.
Torris 788.
Torshälla, Fl. 786.
Torſta 509.
Torona 216.
Tortoſa 291.
Torun 558.

To
Tory-Island 369.
Toskana 224.
Toskaniſches Meer 91.
Tosken 872.
Toscoleno 480.
Toſt 517.
Toszk 517.
Totma 851.
Tot-Orszag 465.
Toul 148.
Toulon 160.
Toulouſe 176.
Touraine 171.
Tournay 383.
Tournhout 385.
Tours 171.
Toriden 872.
Trabanten 2.
Traben 539.
Trachenberg 516.
Trafalgar 286.
Trafalgarpark 347.
Trajanspforte 892.
Traiskirchen 424.
Trakehnen 546.
Tralee 370.
Tramen 432.
Tramore 370.
Trani 253.
Trapani 260.
Trapach 539.
Traſen 407.
Tras os Montes 306.
Traſp 193.
Trau 476.
Traun 407.
Traun-Kreis 424.
Traun-See 405.
Traunſtein 573.
Trauenitz 572. 582.
Trautenau 436.
Travendal 779.
Travers 189.
Travis 444.
Trawe 553. 762.
Trebbia 212. 221.
Trebel 743.
Trebigne 897.
Trebitſch 441.

Tr
Trebnitz 515. 516.
Trebur 635.
Trechtlingshauſen 539.
Treedagh 368.
Treffurt 526.
Treiſam 616.
Trelawna 105.
Trembola 450.
Tremiti 253.
Trendelburg 661.
Trene 762.
Trept 318.
Trento 432.
Trentſin 454.
Trentſiner-Com. 454.
Treptow 512.
Treſa 180.
Treſalvo 35.
Treſco 314.
Treſcorre 480.
Treten 512.
Treuenbrizen 507.
Treviglio 480.
Trevigno 446.
Trevigo 485.
Treviſaniſche Mark 486.
Treviſo 485.
Trevour 159.
Treyſa 663.
Triana 285.
Trianon 156.
Triberg 625.
Tribſees 513.
Tricala 891. 894.
Trieſenſtein 593.
Trient 432.
Trienter-Kreis 432.
Trier 591.
Trieſch 441.
Trieſt 445.
Trifels 595.
Trim 367.
Trimurti 82.
Trinitarier 68.
Trion 916.
Tripergola 247.
Trittenheim 541.
Tripolitza 907.
Trochtelfingen 613.

Digitized by Google

Tr
Troeznow 437.
Trofana 406.
Trogen 191.
Troglodytenthal 259.
Trpitzsk 862.
Troitzcaja-Lawra 848.
Trollhättau 802.
Tromoe 809.
Trompenburg 396.
Tromsoe 811.
Trons 192.
Tronto 206. 231. 243.
Troppau 441. 517.
Troſtberg 573.
Trovados 30.
Trowbridge 347.
Troyes 157.
Trſztena 454.
Trubia 276.
Trübiſchthal 697.
Trugenhofen 612.
Truro 346.
Truwar 850.
Truxillo 283.
Truyen 384.
Trzcionka 550.
Tſad-See 25.
Tſaikiſten 469.
Tſuntzvater-See 405.
Tſarskoje-Selo' 845.
Tſchaderkoe-See 814.
Tſchamledſchah 917.
Tſchardag 104. 105.
Tſchatir-Dagh 812.
Tſcheokſſary 861.
Tſchechen 416.
Tſcheger-See 405.
Tſcheremiſſon 121.
Tſcherkaſſy 853.
Tſchetſchenzen 122.
Tſchiken 556.
Tſchirmen 887.
Tſchiſtopol 861.
Tſchufutkaly 856.
Tſchuwaſchen 121.
Tua 295.
Tuchet 548.
Tudela 278. 293.
Tübingen 606.

Tü
Tüffer 429.
Türkei 875.
Türken 121.
Türkheim 577.
Türkiſch-Dalmatien 121.
Türkiſche Familie 121.
Türkiſch-Gradiska 897.
Türkiſch-Kroatien 897.
Tula 849.
Tulczin 860.
Tulle 177.
Tulln 425.
Tultſcha 893.
Tunbridge 343.
Tundern 777.
Tundja 869.
Tur 264.
Turcoing 146.
Turenne 177.
Turkomanen 121.
Turnau 435. 590.
Turnavos 891.
Turnhamgreen 342.
Turoczer-Com. 454.
Turrach 430.
Turſi 254.
Tusker 367.
Tuſta 897.
Tuttlingen 607.
Tuy 276.
Tverdoſin 454.
Tweddale 360.
Tweed 319.
Twer 849.
Twerza 819.
Twiſtringen 732.
Tyne 318.
Tynemouth 355.
Typhene 30.
Tyrawa-Solna 449.
Tyconnel 369.
Tyrlogheim 369.
Tyrinth 906.
Tyrnau 453.
Tyrol 430. 432.
Tyrone 369.
Tyrowen 369.
Tyrrheniſches Meer 91.
Tyrſo 206.

Ty
Tysmienica 449.
Tyſſee 769.
Tzarewo-Alexandrow 862.
Tzavitzin 862.
Tzimliankaja 857.

U.

Ubigau 524.
Ubſtadt 623.
Ucker 492.
Ucker-See 489. 492.
Uddewalla 802.
Udine 486.
Udori 851.
Udvarhely 474.
Udvarhelyer-Com. 482.
Ueberlingen 626.
Ueberlinger-See 616.
Uelzen 735.
Uelmen 539.
Uelmer-Meer 539.
Ueberdingen 536.
Ufa 819. 862.
Ufen-Linz 426.
Uffenheim 583.
Uglitſch 851.
Ugoszer-Com. 462.
Uj-Banya 455.
Uj-Egyhaz 473.
Uj-Videk 457.
Ukermark 508.
Ukermünde 511.
Ukermünder-Kreis 511.
Ukleyſee 742.
Ula 815.
Uleaborg 847.
Ulfsſund 773.
Ullapool 364.
Ulln 814.
Ulm 608.
Ulriksdal 799.
Ulſter 368. 671.
Ultenthal 432.
Ulverston 357.
Uman 853.
Umea 787. 803.
Ummanz 489.

Digitized by Google

Um
Umstädt 635.
Unghwar 462.
Unghwarer-Com. 462.
Ungrische Länder 451.
Ungrisch-Kamisa 457.
Unkel 540.
Unna 531. 868.
Unruhstadt 549.
Unstrut 492. 670. 685.
Unter-Donaukreis 577.
Untergiesing 572.
Unter-Innthal 431.
Unterkochen 611.
Unterland 613. 681.
Unter-Mainkreis 590.
Untermetzenseifen 461.
Unterpiesting 424.
Unter-Rheinkreis 627.
Unterse 616. 627.
Unter-Steyermark 429.
Unterstuben 454.
Unterfulza 672.
Unter-Wiek 510.
Upa 819.
Upland 798.
Upsala 799.
Upstalbom 739.
Ur 538.
Urach 605.
Ural 818.
Uralsk 862.
Urbino 240.
Urfahr 426.
Urgel 291.
Urkewitz 489.
Urner Loch 202.
Urnberg 577.
Urserenthal 202.
Urumdschik 889.
Urundschowa 887.
Usa 818.
Usedom-Wollinischer-Kreis 511.
Usez 550.
Usiza 889.
Usingen 644.
Uskokengebirge 444.
Uskup 890.
Ustica 257.

Us
Uslar 733.
Utrecht 399.
Utrera 285.
Urijar 284.

V.

Vacha 673.
Vacz 457.
Vadja-Hunyad 474.
Vaduz 614.
Vaels 402.
Vagh-Ujhely 454.
Vaihingen 693. 604.
Val de la Brevine 198.
Val de la Chaux de Fond 198.
Val de la Fiume 433.
Val de penas 282.
Valderaduay Fl. 263.
Val des Ponts 198.
Val de Travers 198.
Val du Locle 198.
Val du Ruz 198.
Valenca 306.
Valence 161.
Valencey 172.
Valencia 288.
Valenciennes 146.
Valengin 198.
Valentia 371.
Valkenswaard 402.
Valladolid 277.
Vallegio 485.
Valle Parietto 445.
Vallinco 178.
Valloe 810.
Valmuza-Thal 278.
Valona 895.
Vals 161.
Valtellin 479.
Vannes 168.
Vantcharra 160.
Var 131. 206. 212.
Var, Dep. 160.
Vara 212.
Varallo 216.
Varano-See 205.

Va
Varel 741. 742.
Varennes 147.
Varesch 896.
Varese 479.
Varhely 474.
Varna 893.
Varon 785.
Varrano-See 243.
Vasilico 910.
Vasarhely 463.
Vassy 157.
Vathi 920.
Vaucluse, Dep. 161.
Vaucouleur 147.
Vaugirard 155.
Vautri 172.
Vechelde 717.
Vecht 387.
Vechta 741.
Vechte 388. 723.
Veckershagen 662.
Vedas 82.
Veen, hohe 99.
Veere 398.
Veereschegat 398.
Vefsen 788.
Vegesack 752.
Vegetation 115.
Veglia 405. 446.
Vehne 740.
Veja 484.
Veilsdorf 682.
Veitshochheim 591.
Velas 311.
Velden 586.
Veldenz 541. 594.
Veldes 444.
Velez Blanco 284.
Velez Rubio 284.
Velez Malaga 284.
Velino 230.
Velleja 222.
Velletri 238.
Velpke 719.
Veltenhof 717.
Veluwische Berge 386.
Venaria-Kanal 207.
Venasque 292.
Vendee 129.

Digitized by Google

Ve

Bender, Dep. 169.
Benkenne 110.
Bembly 187.
Benbuta 252.
Benlen 102.
Benoge B. 196.
Benole 254.
Berbat 108.
Berbenice 446.
Berenill 246.
Berben 246.
Berbun 117.
Bergsta 251.
Berbst 426.
Berbtica 476.
Bermentia 285.
Bermon 188.
Bermon 166.
Bero 264.
Berst Spatel 471.
Berona 381.
Berfallet 166.
Berlieg 464.
Berfiebung 18.
Berfiftieren 4.
Berfint 147.
Berfool 136.
Befen 11. 218.
Beurre 382.
Beuge 196.
Beuglo 196.
Beusberg 110.
Beyer 130.
Bians 306.
Bianen 392.
Biangale 231.
Biccantine 385.
Biecya 483.
Bich 201.
Bichner Bob 455.
Bicht 172.
Bicrelig 443.
Bido 496.
Biedjeid 529.
Biefin 246.
Bienne 139.
Bienne, Dep. 172.
Bientante 760.
Bierraben 506.

Bi

Bierrenchätteau-Ter 179.
Bierzehn Heilige 269.
Bieux 146.
Bigarneau 216.
Bige 226. 435.
Bilg 265.
Bilg Jndrich 816.
Bilgaft 464.
Bilaire 126.
Bilbel 608.
Billa botanica 299.
Billach 413.
Billadenfeld 413.
Billa bei Plinius 479.
Billa de Conde 306.
Billa formosa 212.
Billa nova da Gerneira 306.
Billa real 306. 316.
Billa Rapidea 245.
Billa Ricoria 389.
Billaferi 466.
Bille franche 161. 176. 177.
Billeme 288.
Billemeure 192.
Billerbonne 147.
Billinger 626.
Billmar 611.
Bilm 269.
Bilsburg 273.
Bilfet 262.
Bilsbeck 429.
Bilvorden 260.
Bimermes 155.
Bimbeck 282.
Bimbenig 488.
Bimmingin 218.
Bimpfe 455.
Binger 291.
Bint 126.
Binnenberg 259.
Bio 888.
Bir 284.
Birbe 267.
Bird 197.
Bird 194.
Birgerod 457.
Birgilbeforte 756.

Bi

Birgo 286.
Birginea 471.
Birginie 239.
Birgo 283.
Birke 167.
Birle 155.
Birlerie 243.
Birton 543.
Birwirthschaft 99.
Biscaya 244.
Bisarbingen 302.
Biscaud 386.
Biscaud 468.
Biscuitsack 426.
Bisi 638.
Bisitation 626.
Bisiringen 613.
Biskirchwitz 415.
Biskirchhaden 623.
Bisse 572.
Bisten 232.
Bisto-Kapel 561.
Bisgeberg 638. 641. 651.
Bisgeberg 521. 561.
Bisgeler Dep. 157.
Bisgern 216.
Bisgern 261.
Bisgenhaag 502.
Bisgländischer Kreis 263.
Bisfanella 258.
Bisfeno 258.
Bisfeld 262.
Bisfenwerk 628.
Bisle Mat 287.
Bisfmarsen 661.
Bisfmeer 198.
Bisfhaar 687.
Bisfacht 686.
Bisfenmeer 460.
Bisle 691.
Bisterre 288.
Bistei 218.
Bisterne 206. 243.
Bisfagsberg 185.
Bisfrie 464.
Bisdreiben 397.
Bisfaja 264.
Bisalbera 431.
Bisau 429.

Digitized by Google

Vo

Vordernburg 429.
Vorderrhein 180.
Vorgebirge, ſ. Kap.
Vorhalle 532.
Vorpommern 510.
Vorsfelde 718.
Voſtitza 909.
Vouga 296.
Vrachori 894.
Vraduk 897.
Vraita, Fl. 212.
Vrana-See 405.
Vrazza Inſ. 405.
Vreden 530.
Vulkan 17. 111.
Vulkan-Paß 901. 470.

W.

Waabe 709.
Waadtland 196.
Waag 407.
Waag-Biſtritz 454.
Waageningen 349.
Waaterloo 381.
Wachau 699.
Wachtendonk 535.
Wachenheim 594.
Wachſenburg 678.
Wachenitz 762. 780.
Wadden 773.
Wadi's 26.
Wadowice 450.
Wadowicer-Kreis 450.
Wadſtena 801.
Wächtersbach 661.
Wädenſchwyl 190.
Wäggi-Thal 201.
Währau 519.
Wälder 20.
Wäſchenbeuern 611.
Waga 618.
Wagenſtadt 625.
Waghäuſel 629.
Wagram 424.
Wagrien 779.

Wa

Wagſtadt 412.
Wahhabiten 80.
Wahlershauſen 661.
Wahlſtadt 518.
Waiblingen 604.
Waibſtadt 629.
Waigatz-Inſeln 813.
Waigatz-Straße 93.
Waiſchias 82.
Waitzen 457.
Wakefield 354.
Walachei 900.
Walachiſch Lugos 464.
Wallachiſches = Illyriſches Regmt. 469.
Walbeck 522.
Walcheren 398.
Waldai-Plateau 108.
Waldbroel 537.
Waldburg 610.
Waldeck 665. 666.
Waldenbuch 608.
Waldenburg 187. 516. 613. 702.
Waldenſee 207. 208.
Waldorf 537.
Waldheim 700.
Waldkappel 661.
Waldkirch 624.
Waldmünchen 582.
Waldheſſen 589.
Waldſee 610.
Waldshut 625.
Waleni 901.
Wales 357.
Walkenried 719.
Wallburg 591.
Walldürn 629.
Wallendorf 460.
Wallenſee 179.
Waller-See 405. 565.
Wallenſtädt 191.
Wallerſtein 586.
Wallonen 377. 556.
Wallsend 355.
Walluf 646.
Walsburg 628.
Walsrode 736.
Waltenburg 472.

Wa

Waltersdorf 705.
Waltersdorfer Spitze 107. 690.
Waltershauſen 678.
Walwickl 853.
Wanäs 801.
Wandsbeck 778.
Wandteppern 537.
Wanfried 962.
Wangen 609.
Wangerooge 741.
Wan-See 25.
Watage 347.
Wanzleben 521.
Warasdin 466.
Warasdiner Kreis 466.
Warasdiner Generalat 468.
Warberg 802.
Warburg 529.
Wardar 870.
Warde 776.
Wardoehuus 811.
Ware 349.
Waren 745.
Warendorf 530.
Warf 318.
Warfen 778.
Warin 746.
Warte 718.
Warleton 382.
Warmbrunn 518.
Warminſter 347.
Warmoe 813.
Warna-Sankara 82.
Warnemünde 746.
Warnitza 857.
Warnow 553. 743.
Warrington 356.
Warſchau 863.
Warſcheg 464.
Warſtein 532.
Wartburg 673. 671.
Wartenberg 673.
Wartenburg 545. 524.
Warthhauſen 610.
Warthe 491.
Warwick 352.
Warſchire 352.
Waſa 847.

Wa
Wäldchen-Schlacht 611.
Waldhüterin 910.
Waldmeit 383.
Waldverfassungen 611.
Waldwirthung 573.
Walkerkraut 27.
Wallerwurzel 35.
Wallerwurzelgen 581.
Walnuß 601.
Walrosse 520.
Walzmann 561.
Warme 581.
Warda 491.
Warmer 588.
Waschelbaum 303.
Waschelkraut 57.
Wasp 39.
Waspe 870.
Waschwurzung 572.
Wasser 720.
Wasser 402.
Wasserlinie 697.
Wasserlinie 697.
Wasser 588.
Wasser 528.
Wasserlinie 523.
Wasserlinie 523.
Wasserlinie 523

We
Wettin 523.
Wetzlar 540.
Weyer 427.
Weykill 345.
Weymouth 345.
Werford 367.
Weriö 801.
Wharnſide 110.
Whitby 353.
Whitehaven 355.
Wjaſina 850.
Wiatka 819. 861.
Wiblingen 606.
Wiborg 847. 775.
Wichlinghauſen 534.
Wichtshauſen 527.
Wich 364.
Wicklow 367.
Wickrathberg 536.
Wiebelskirchen 541.
Wied 493. 540. 538.
Wieda 719.
Wiedbad 606.
Wiedenbruck 529.
Wiehe 524.
Wielen 550.
Wieliczka 450.
Wien 422.
Wieneriſch-Neuſtadt 424.
Wiener Wald, Kreis unter dem 422.
Wiener, Kreis ob dem 424.
Wieprz 815.
Wieringen 396. 386.
Wiesbachhorn 103.
Wiesbaden 644.
Wieſelburg 458.
Wieſen 616.
Wieſenſteig 610.
Wieſent 587.
Wieſenthal 702.
Wieſentheid 593.
Wiesloch 629.
Wiſſlisburg 196.
Wig 818.
Wigan 351.
Wigner 200.
Wight 314. 345.

Wi
Wigtown 360.
Wildau 857.
Wildbad-Gaſtein 428.
Wildbäche 26.
Wildberg 606.
Wilde Gefährde 539.
Wildemann 734.
Wildenau 426.
Wildenburg 540.
Wildenburg-Schönſtein 540.
Wildenfels 702.
Wildenſchwerdt 436.
Wilde See 606.
Wildeshauſen 741.
Wildhaus 191.
Wildo 857.
Wildshut 426.
Wilhelmsbad 664.
Wilhelmsburg 736
Wilhelmshagen 662.
Wilhelmshall 607.
Wilhelms-Glücksbrunnen 673.
Wilhelmsoord 401.
Wilhering 426.
Wilkney 861.
Willemſtadt 401.
Wilna 857.
Wilsdruff 697.
Wilſter 778.
Wilton 347.
Wiltſhire 347.
Wilz 402.
Wimmisthal 200.
Wimpfen 636.
Winander Meer 318. 355.
Winde 29.
Windeck 628.
Windecken 664.
Winden 120. 416. 556.
Windiſch 188.
Windiſche Mark 444.
Windiſch Feiſtritz 429.
Windiſch Garſten 427.
Windiſch Grätz 429.
Windroſe 4.
Windsheim 568.
Windſor 347.
Wineta 511.

Wi
Winike 448.
Winkel 646. 523.
Winnenden 604.
Winnenthal 604.
Winnfeld 668.
Winnica 859.
Winningen 539.
Winnweiler 595.
Winſcoten 401.
Winſen 735. 736.
Winterbach 611.
Winterberg 532.
Winterthur 190.
Wieringen 594.
Wippach 410. 445.
Wipper 492. 686. 706. 491. 674. 685.
Wipperfurt 537.
Wippra 525.
Wirſitz 550.
Wisbeach 348.
Wisby 803.
Wiſcheburg 570.
Wiſchni-Wolotſchok 850.
Wisloka 406.
Wismar 746.
Wiſpe 709.
Wißweiler 542.
Witebsk 858.
Witgenſtein 532.
Witkow 550.
Witmund 739.
Witſchayda 818.
Wittau 431.
Wittekindsberg 528.
Wittelsbach 575.
Wittenberg 524. 545. 745.
Wittenberge 508.
Wittichenau 519.
Wittingau 437.
Wittingen 735.
Wittſtock 508.
Witzenhauſen 662.
Wlachen 871.
Wladimir 851.
Wlaſchim 435.
Wocheiner See 405.
Wöbbelin 745.
Wöllnitz 672.

Wo

Wilhelm 628.
Wilmerd 405.
Wilrich 707.
Wilrod 565. 583.
Wilrichert 626.
Wirth 581.
Wirth-See 405.
Wisgoten 121.
Wisloo 514.
Wisthorf 108.
Wisseke 570.
Wisloof 580.
Wisthorn 814.
Wisthorf 742.
Wisthorf 624.
Wisthorp 686.
Wisthenhütte 718.
Wisthrendorf 639.
Wisthrendorf 708.
Wisthorthausen 573.
Wisth 456.
Wisthberg 455.
Wisthorp 426.
Wisthmünster 591.
Wisthsen 578. 582. 584.
Wisthe 818.
Wisthe 807.
Wisthynien 850.
Wisthmühlen 701.
Wisth 541.
Wisthrein 549.
Wisthmühle 621.
Wisthoda 818. 850.
Wisth 862.
Wisthmorg 854.
Wisthrhampern 623.
Wisthgewoly 560.
Wisthurn 349.
Wisthurn-Alden 349.
Wisthrhof 547.
Wisthhof 548.
Wisthrich 544.
Wisthis 598.
Wisthrthe 551.
Wisthrthirst 551.
Wisthringberg 773.
Wisthington 525.
Wisthum 400.
Wisthrmberg 720.

Wo

Wisthmbt 512.
Wisthmt 637.
Wisthmster Zoth 192. 476.
Wisthnis 638.
Wisthrnsfeld 817. 852.
Wisthringen 557.
Wisthrzi 585.
Wisth 420.
Wisthrting 344.
Wisthtzung 406.
Wisthsikon 121.
Wisth 814.
Wisthsfeld 343.
Wisthrn 666.
Wisthrhen 557.
Wisthrum 502.
Wisthnke 549.
Wisthrg ceinle 549.
Wisthsenke 549.
Wisthsalz 581.
Wisthlzburg 586.
Wisthmme Zoth 749.
Wisthnenberg 529.
Wisthschlüssig 546.
Wisthrkenhof 442.
Wisthrtemberg 505. 603.
Wisthrzburg 588.
Wisthsen 20. 211.
Wisthrwasserkessel 546.
Wisthsfeld 588.
Wisthsort 725.
Wisthpper 393.
Wisthppertsh 553.
Wisthppertbal 553.
Wisthrchen 704.
Wisthrzach 618.
Wisthrtshusen 507. 608.
Wisthrten 725.
Wisthch 189. 446.
Wisth by Dunsthre 399.
Wisthsfeld 534.
Wisthgna 854.

X.

Xalen 261.
Xanten 585.
Xarama 263.

Xo

Xaxqvi-See 26.
Xaffen 289.
Xenil 265.
Xered be la Frontera 286.
Xiliea 264.
Xuxar 261.

Y.

Y. bei 395.
Yama 818.
Yania 854.
Yarmouth 348.
Yendijn-See 803.
Yngern-See 186.
Yorf 355.
Yorkshire 355.
Youghal 421.
Yprn 382.
Yfelmende 688.
Yffelden 208.
Yfake 807.
Yverdun 196.
Yvoix 315.

Z.

Zaandam 306.
Zabergau 684.
Zabern 118.
Zabolo 421.
Zäringen 624.
Zagora 691.
Zagora-Berg 105.
Zagrab 466.
Zagowa 466.
Zahlbach 629.
Zahn 12.
Zainzhn 571.
Zaisbgell 650.
Zalfis 588.
Zambago 75.
Zamora 227.
Zamoff 905.
Zanisroff 549.
Zaninsky 830.
Zanow 252.

Digitized by Google

Za
Zanredam 396.
Zante 920.
Zara 475.
Zara de Schoß 903.
Zara de Suß 903.
Zaragoza 292.
Zarand 472.
Zara-Vecchia 475.
Zatas 296.
Zatecz 438.
Zater 450.
Zaukerode 697.
Zawadowsky 846.
Zbaracz 456.
Zbirow 435.
Zdasky-Hory 106.
Zduny 549.
Zea 915.
Zeben 462.
Zebru 103.
Zechlin 508.
Zeeland 398.
Zehdenik 508.
Zehngerichtsbund 194.
Zehnten, Walliser, 193.
Zeitun 892.
Zeitz 525.
Zelanz 443.
Zell 428. 431. 539. 623. 625.
Zelle 735.
Zelle St. Blasii 678.
Zellerfeld 734.
Zellersee 426. 616. 627.
Zeltlingen 541.
Zempin 511.
Zemplin 462.
Zempliner-Com. 462.
Zengh 467.
Zenith 4.
Zenta 457.
Zerbig 524.
Zerbst 707.
Zerrah-See 25.
Zeulenroda 688.
Zeven 736.
Zeyst 399.

Zi
Zezere 296.
Ziegenhain 663.
Ziegenhals 517.
Ziegenrück 527.
Zielenzig 509.
Zierenberg 661.
Zierikzee 398.
Ziesar 522.
Zigeuner 122.
Zihl 189.
Zilah 472.
Zingani 122.
Zingst 489. 513.
Zinn 113.
Zinna 491. 507. 524.
Zinnwald 439. 698.
Zipser-Com. 460.
Zipser Haus 460.
Zipser Land 460.
Zipser Städte 460.
Zircz 459.
Zirke 549.
Zirknitz 445.
Zirknitzer-See 405.
Zirl 431.
Zisa 257.
Zizka 516.
Zittau 705.
Zlabings 441.
Zloca 409.
Zloczow 449.
Zlonitz 434.
Zmudz 858.
Zna 819.
Znaym 441.
Znogmo 441.
Zobten 515.
Zobtenberg 515.
Zöblitz 701.
Zölle 33.
Zoest 399.
Zoestdyk 399.
Zofingen 188.
Zofiowka 853.
Zolkiew 449.
Zollfeld 443.

Zo
Zombor 457.
Zonchio 908.
Zonen 9. 11.
Zons 536.
Zoppot 547.
Zorge 527. 719.
Zorndorf 509.
Zornhof 149.
Zosau 436.
Zossen 507.
Zschopau 701.
Zslatust 861. 862.
Zuckmantel 492.
Züllichau 509.
Zülpich 527.
Zülz 517.
Zürich 190.
Züricher-See 179.
Zütphen 201. 399.
Zug 203.
Zuger-See 179. 201. 203.
Zuglio 486.
Zuaspitz 564.
Zuid-Beveland 398.
Zuid-Voorne 398.
Zurzach 188.
Zusammenfluß 27.
Zusmarshausen 575.
Zuyder-See 90. 386.
Zwanenberg 396.
Zwenkau 700.
Zwettel 425.
Zweybrücken 595.
Zwickau 435. 702.
Zwiefalten 609.
Zwin 398.
Zwingenberg 629. 635.
Zwinglianer 70.
Zwittau 440.
Zwönitz 702.
Zwolle 400.
Zwornik 897.
Zyränen 121.
Zytomierz 859.
Zywiec 450.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druckfehler.

Seite	28	Zeile	10 von oben lies	Stromſchnellen.
„	82	„	14 von unten „	ſtatt Propheten — Proceſſion.
„	90	„	18 von unten „	Marmara-Meer.
„	91	„	21 von oben „	bottniſche.
„	103	„	20 von oben „	Bakonyer.
„	109	„	6 von oben „	Skagtöls-Tind oder Skageſtöltind.
„	109	„	17 von unten „	Genargentu.
„	111	„	22 von oben „	Wolgaquellen.
„	127	„	1 von unten „	Chalons.
„	157	„	18 von unten „	1562.
„	165	„	7 von oben „	Cantal.
„	173	„	21 von unten „	18,000.
„	174	„	9 von unten „	Salins.
„	202	„	10 von unten „	28,000.
„	244	„	6 von unten „	Dominj.
„	254	„	7 von unten „	citeriore ſtatt ulteriore.
„	275	„	9 von oben „	Vizcaya.
„	275	„	14 von oben „	Jago.
„	275	„	11 von unten „	Betanzas.
„	305	„	1 von unten „	ſtatt Braag — Braga.
„	320	„	18 von unten „	Grand Trunk.
„	387	„	12 von oben „	Weſtfriesland.
„	408	„	18 von oben „	Eperies.
„	408	„	24 von oben „	Köröſch.
„	527	„	22 von unten „	ſtatt rußiſchem — reußiſchem.
„	580	„	21 von oben „	ſtatt fruchtbar — fiſchbar.
„	589	„	29 von unten „	ſtatt Mohlfabriken — Stahlfabriken.
„	673	„	2 von unten muß Lichtenberg wegfallen.	
„	677	„	in der Ueberſchrift iſt Lichtenſtein zu ſtreichen.	
„	752	„	15 iſt nach Einw. hinzuzufügen: wovon 112,000 auf die Stadt kommen.	

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Die Geographie oder Erdbeschreibung lehrt uns die Erde kennen, welche wir bewohnen, und das Menschengeschlecht, zu welchem wir gehören.

Erstes Kapitel.

Das System des Weltalls.

Wenn wir in einer heitern Nacht unsere Augen zum Himmelsgewölbe aufschlagen, so erblicken wir am Firmament die Sterne, deren Zahl beim ersten Anblicke außerordentlich beträchtlich zu sein scheint, jedoch nicht über zweitausend hinausreicht. Nehmen wir aber ein Fernrohr zu Hülfe, so wird die Zahl der Sterne sich um so bedeutender vermehren, je besser das Instrument ist. Alle diese vielen Millionen Sterne sind helle Körper, die, gleich unserer Sonne, ihr eigenes Licht haben; sie sind Sonnen, um welche, gleich der unsrigen, unzählige Welten und Planeten sich drehen.

Das einzige System aber, welches die Sternkundigen näher kennen, ist jenes, von welchem unsere Sonne der Mittelpunkt ist, das Sonnensystem. Zu demselben gehören eilf Planeten, achtzehn Trabanten und eine unbestimmte Zahl von Kometen, die sich vermöge ihrer Gravitation um die Sonne bewegen, und von ihr Licht und Wärme erhalten.

Die Linie des Umschwungs, welchen alle diese an sich dunkeln Körper entweder um die Sonne, oder um die Hauptplaneten nehmen, heißt ihre Bahn. Die Planeten und ihre Trabanten haben eine sphärische Gestalt und drehen sich, während sie ihren Umschwung um die Sonne oder ihren Hauptplaneten bewerkstelligen, zugleich um ihre eigene Achse.

Unsere Erde ist ein Planet, und ebenfalls dieser zweifachen Bewegung unterworfen. Ihre Rotation, welche sie in 23 Stunden, 56 Minuten und 4 Sekunden bewerkstelligt, bewirkt die scheinbare Bewegung der Sonne, und es entstehen Tag und Nacht; ihren Umlauf (Projection) um die Sonne aber vollendet sie in 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten und 45 Sekunden. Dadurch entstehen Jahre und Jahreszeiten.

Masse und Umfang der Sonne übertrifft jene aller übrigen Körper, welche sich um dieselbe bewegen, zusammengenommen mehr als 800mal.

Die Planeten kann man in zwei Klassen theilen, in solche, die man mit bloßen Augen sieht, und in solche, die man nur vermittelst eines Fernrohrs erblicken kann. Die ersteren waren schon im höchsten Alterthume bekannt, die übrigen sind erst in neueren Zeiten entdeckt worden: Uranus von Herschel, 1781; Ceres von Piazzi, 1801; Pallas von Olbers, 1802; Juno von Harding, 1804; und Vesta von Olbers, 1807.

Digitized by Google

Die Planeten folgen in ihrem Abstande von der Sonne folgendermaßen: Mercur, Venus, Erde, Mars, Vesta, Juno, Ceres, Pallas, Jupiter, Saturn, Uranus.

Alle diese Planeten sind an sich dunkle Körper und erhalten ihr Licht von der Sonne, um welche sie sich bewegen, und zwar von Westen nach Osten, in einer fast kreisähnlichen, nur wenig über der Fläche des Aequators geneigten Bahn. Nur die Ceres, Pallas, Juno und Vesta entfernen sich von der Bahn der Ekliptik um mehr als 9°. Da die Planetenbahnen elliptisch sind, so folgt, daß ein Planet nicht immer gleich weit entfernt von der Sonne ist. Die Planeten, welche der Sonne am nächsten sind, wie Mercur, Venus, die Erde und Mars, bewerkstelligen ihre Bewegung in etwa 24 Stunden, während Pallas, Jupiter und Saturn, vielleicht auch Uranus, nur etwa zehn Stunden zu ihrem täglichen Umlauf gebrauchen.

Um vier der Hauptplaneten laufen achtzehn kleinere, Nebenplaneten, die sich ebenfalls, obschon nur sehr langsam, um sich selbst bewegen. Man nennt sie auch Trabanten.

Im Alterthume kannte man nur einen Trabanten, den Mond, den man mit Unrecht für einen Hauptplaneten hielt. In neuern Zeiten hat man 17 andere Nebenplaneten entdeckt. Um Jupiter laufen 4, Saturn hat 7, und Uranus 6. Saturn hat außerdem noch einen doppelten Ring, der ihn umschließt und aller Wahrscheinlichkeit nach ein fester Körper ist.

Die Kometen sind diejenigen Himmelskörper, von welchen wir am wenigsten wissen. Ihre Bahnen durchschneiden die Ebenen der Planetenbahnen unter allen Neigungen und nach allen Richtungen; je weiter sie von der Sonne entfernt sind, um desto langsamer bewegen sie sich, während ihre Bewegung in der Nähe der Sonne unglaublich schnell ist. Sie bewegen sich zum Theil in sehr excentrischen Ellipsen um die Sonne. Man nennt sie auch Schweif- oder Haarsterne. Man hat die Bahnen mancher Kometen berechnet, und weiß genau, wann sie wieder zum Vorscheine kommen. Der Halleysche Komet bewirkt seinen Umlauf in etwa 75 Jahren, und wird 1835 wieder erscheinen; der Enkesche, der die kleinste Umlaufzeit hat, gebraucht nur drei und ein Drittel Jahr.

Sternbilder sind die Gruppen, in welche seit alten Zeiten schon die Fixsterne eingetheilt sind, damit man sie besser übersehen und bezeichnen kann. Die von Thieren, Werkzeugen, Menschen u. s. w. hergenommenen Namen sind indessen nur selten passend, und sehr willkürlich. Zu den 48 Sternbildern, welche die Alten kannten, fügten Bayer und Hevelius jeder 12 hinzu, Halley 8, Lacaille 16, noch andere Astronomen der neuern Zeit 12, so daß das Firmament jetzt aus 108 Constellationen besteht. Der Zodiacus oder Thierkreis besteht aus folgenden zwölf Sternbildern:

Widder ♈, Stier ♉, Zwillinge ♊, Krebs ♋, Löwe ♌, Jungfrau ♍, gegen Norden; Waage ♎, Skorpion ♏, Schütze ♐, Steinbock ♑, Wassermann ♒, Fische ♓, gegen Süden. Innerhalb dieses Thierkreises, der aus 1144 Sternen besteht, von denen auf den Widder, als den kleinsten, 42, auf den Stier, als den größesten, 207 kommen, befinden sich stets die Planeten.

Digitized by Google

Ptolemäus, aus Pelusium in Aegypten, lehrte, die Erde stehe unbeweglich im Mittelpunkte des Weltalls, und die sieben damals bekannten Planeten, zu welchen er Mond und Sonne rechnete, ständen in folgender Ordnung um sie herum: zunächst der Mond, dann Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter, Saturnus; nachher folgt das Firmament mit allen Fixsternen, das sich ebenfalls um die Erde drehet. Diese Ansicht galt bis ins sechszehnte Jahrhundert. Endlich lehrte Copernicus († **1543**): die Sonne stehe unbeweglich in der Mitte und drehe sich nur um ihre eigene Achse, während die Planeten in nicht cirkelrunden, sondern, wie Kepler gezeigt hat, länglichrunden oder elliptischen Bahnen um sie herumlaufen. Diese allein richtige Ansicht ist gegenwärtig auch allgemein angenommen.

Uebersicht der Hauptelemente des Sonnensystems.

Namen der Planeten.	Umlauf um die Sonne.	Entfernung von der Sonne in Erdradien.	Volumen, das der Erde zu 1. angenommen.	Masse, die der Erde zu 1. angenommen.	Umschwung	Durchmesser der Planeten.	
						der größte	der kleinste
Sonne	.....	.....	1395324,40	329630,0000	Tage. 25,5	32′, 35″,0	31′, 31″, 4
	Tage.						
Merkur	87,9692560	0,3870981	0,0565	0,1627	1,0038	„ 11″,34	„ 4″, 9
Venus	224,7005240	0,7233316	0,8[illegible]28	0,9243	0,9730	„ 59″,6	„ 9″,5
Erde	365,2563835	1,0000000	1,0000	1,0000	1,0000	„ 8″,70	„ 8″,41
Mars	686,9796186	1,5236923	0,1386	0,1294	1,02733	„ 17″,0	„ 3″,6
Vesta	1326,9300000	2,36319	.....	.....	.....	.....	.....
Juno	1594,0230000	2,67035	.....	.....	.....	.....	.....
Ceres	1681,3700000	2,76722	.....	.....	.....	.....	.....
Pallas	1685,6190000	2,77188	.....	.....	.....	.....	.....
Jupiter	4332,5963076	5,2027760	1280,9	308,9400	0,41377	„ 44″,4	„ 30″,1
Saturn	10758,9698400	9,5387705	974,78	93,2710	0,4280	„ 20″,1	„ 16″,2
Uranus	30688,7126872	19,1833050	81,26	16,9000	.....	„ 4″,0	„ 3″,9
Mond.	27,3215030	.....	0,20351	0,0146	27,32158	33′, 30″,0	29′, 30″, 0

Zweites Kapitel.

Von der Himmelskugel und ihren Kreisen.

Mehrere Gestirne scheinen desto kleinere Bahnen zu beschreiben, je näher sie demjenigen Punkte sich befinden, welcher als unbeweglich gilt. Daher scheint sich der Himmel um zwei feste Punkte, die Weltpole, zu drehen. Der Astronom denkt sich nun eine vom einen Pole bis zum andern gezogene Linie, Achse genannt; einen großen perpendicular um diese Achse gezogenen Kreis, rechtwinklig auf diese Achse gestellt, in gleich weitem Abstande von beiden Polen, Aequator oder Gleicher; andere mit dem Aequator parallellaufende Kreise, und endlich Meridiane, die, rechtwinklig auf den Gleicher gesetzt, einander in den Polen schneiden.

Derjenige Pol, der sich auf derjenigen Seite befindet, auf welcher wir das Sternbild des Bären, griechisch Arktos genannt, erblicken, heißt der arktische oder Nordpol; der demselben entgegengesetzte der antarktische oder Südpol. Daher giebt es eine arktische (nördliche) und eine antarktische (südliche) Hemisphäre.

Der höchste Punkt des uns von allen Seiten umgebenden Him-

Digitized by Google

melgewölbes, der gerade über unserm Haupte ist, heißt Scheitelpunkt oder Zenith; wenn man von diesem durch den Mittelpunkt der Erde bis auf die entgegengesetzte Halbkugel und von da in gerader Richtung fort bis an den Himmel unterhalb eine Linie zieht, so heißt der äußerste Punkt derselben Nadir oder Fußpunkt; die durch den Scheitel- und den Fußpunkt gezogenen Kreise heißen Verticalkreise. Derjenige Kreis, welcher auf irgend einem Standpunkte den für uns sichtbaren Theil des Himmels und der Erde begränzt, heißt Horizont. Scheinbar heißt derjenige Horizont, der uns überall umgiebt, in welchem sich Erde und Himmel zu berühren scheinen, und dessen Ebene am Standpunkte des Beobachtenden die Erde berührt. Eine parallel mit jener des scheinbaren Horizonts durch den Mittelpunkt der Erde gedachte Ebene bildet den wahren Horizont für denselben Punkt auf der Erdoberfläche. Alle auf der Erde gedachten Punkte und Linien müssen wir uns auch gleich entsprechend am Himmel denken (Himmelsäquator, Weltachse, Himmelspole u. s. w.)

Die Sternkunde lehrt uns die Lage der Fixsterne am Himmel, zugleich aber auch die verschiedenen Punkte auf der Erde bestimmen, oder, was dasselbe ist, ihre Entfernung vom Aequator und einem ersten Meridian, das heißt ihre Breite und ihre Länge. Wendet man Mittags um 12 Uhr das Gesicht gerade der Sonne zu, und denkt man sich durch dieselbe am Himmelsgewölbe einen auf dem Horizonte senkrecht stehenden Halbkreis, so bezeichnet derselbe am Horizonte vor uns den Süd- oder Mittagspunkt; hinter uns ist der Nord- oder Mitternachtspunkt, links liegt Osten oder Morgen, und rechts Westen oder Abend.

Wenn die Gestirne, vermittelst deren es uns möglich ist, diese Himmelspunkte zu bestimmen, nicht sichtbar sind, so finden wir vermöge der Magnetnadel und des Compasses den Nordpol, also die übrigen Hauptgegenden, und folglich auch die Nebengegenden. Die Scheibe des Compasses, welche den Horizont vorstellt, ist nach zwei und dreißig Windstrichen (französisch Aires, englisch Rumbs) eingetheilt, und heißt Windrose.

Windrose.

Deutsche Namen.	Englische Namen.	Italienische Namen.*)
Nord (N.)	North (N.)	Tramontana.
N. ¼ N. O.	N. by E.	¼ di T. verso Greco.
N. N. O.	N. N. E.	Greco-Tramontana.
N. O. ¼ N.	N. E. by N.	¼ di Greco verso T.
N. O. (Nord-Ost).	N. E. (*North-East*)	*Greco.*
N. O. ¼ O.	N. E. by E.	¼ di G. v. Levante.
O. N. O.	E. N. E.	Greco-Levante.
O. ¼ N. O.	E. by N.	¼ di Levante v. G.
Ost.	East.	Levante.
O. ¼ S. O.	E. by S.	¼ di Lev. v. Scirocco.
O. S. O.	E. S. E.	Levante-Scirocco.

*) Die italienischen Namen sind im mittelländischen und adriatischen Meere gebräuchlich.

Digitized by Google

Deutſche Namen.	Engliſche Namen.	Italieniſche Namen.
S. O. ¼ O.	S. E. by E.	¼ di Scirocco v. Lev.
S. O. (Süd-Oſt). .	S. E. (*South-East*). .	*Scirocco.*
S. O. ¼ S.	S. E. by S.	¼ di Scirocco v. Ostro.
S. S. O.	S. S. E.	Ostro-Scirocco.
S. ¼ S. O.	S. by E.	¼ di Ostro v. Scirocco.
Süd.	South.	Ostro.
S. ¼ S. W.	S. by W.	¼ di Ostro v. Libeccio.
S. S. W.	S. S. W.	Ostro Libeccio.
S. W. ¼ S.	S. W. by S.	¼ di Libeccio v. Ostro.
S. W. (Süd-Weſt).	S. W. (*South-West*).	*Libeccio.*
S. W. ¼ W.	S. W. by W.	¼ di Libeccio v. Ponente.
W. S. W.	W. S. W.	Ponente-Libeccio.
W. ¼ S. W.	W. by W.	¼ di Ponente v. Libeccio
Weſt.	West.	Ponente.
W. ¼ N. W.	W. by W.	¼ di Ponente v. Maestro.
W. N. W.	W. N. W.	Maestro-Ponente.
N. W. ¼ W.	N. W. by W.	¼ di Maestro v. Ponente.
N. W. (Nord-Weſt).	N. W. (*North-West*).	*Maestro.*
N. W. ¼ N.	N. W. by N.	¼ di Maestro v. Tramontana.
N. N. W.	N. N. W.	Maestro-Tramontana.
N. ¼ N. W.	N. by W.	¼ di Tram. v. Maestro.
Nord.	North.	Tramontana.

Drittes Kapitel.

Von der Himmels- und Erdkugel, nebſt deren Kreiſen.

Eine künſtliche Kugel, welche an zwei Polen innerhalb eines Cirkels ſich bewegt und auf deren Fläche die Oerter der Erde oder des Himmels verzeichnet ſind, nennt man Globus. (Erd- oder Himmelsglobus).

Die Achſe des Globus iſt ein durch denſelben gehender eiſerner Stift, um welchen ſie ſich drehet. Die beiden Enden deſſelben ſind die Pole. Der Globus hat zehn Cirkel; ſechs große, deren Ebene durch ſein Centrum geht, und welche ihn in zwei gleiche Halbkugeln abtheilen, und vier kleine, welche ihn in zwei ungleiche Theile theilen. Dieſe ſämmtlichen Kreiſe ſind in 360 Grade (°) eingetheilt, jeder Grad in 60 Minuten (′), jede Minute in 60 Secunden (″).

Der Aequator theilt die Achſe in zwei Theile, er heißt auch Gleicher oder Aequinoctiallinie, weil in allen unter ihm liegenden Gegenden Tage und Nächte von gleicher Länge ſind. Der Horizont theilt den Globus in zwei Halbkugeln, eine obere und helle, und eine untere und dunkle. Dieſer Kreis dient dazu, den Auf- und Untergang der Geſtirne zu erklären. Fangen dieſelben nämlich im Oſten an, ſich zu erheben, ſo gehen ſie auf, und ſenken ſie ſich im Weſten hinab, ſo gehen ſie unter. Die Pole des Horizonts ſind Zenith und Nadir. Die Cirkelfläche, welche den Horizont auf den Erdglobus darſtellt, iſt in mehre concentriſche Kreiſe getheilt. Einer derſelben ſtellt die zwölf Conſtellationen des Thierkreiſes dar, deren jede wieder in 30 Grade eingetheilt iſt; ein anderer zeigt ihre Namen und die Tage des Monats an, welchen ſie entſprechen; ein dritter giebt die 32 Windſtriche (rumbs) der Windroſe an.

Digitized by Google

Der Meridian oder Mittagspunkt durchschneidet den Aequator in rechten Winkeln, und theilt den Globus in zwei Halbkugeln, in die östliche und in die westliche. Gelangt die Sonne zur Ebene dieses Kreises, so hat sie die Hälfte ihres scheinbaren täglichen Laufes zurückgelegt. Man zieht auf den Globen gewöhnlich 24 Meridiane.

Der Thierkreis ist ein breiter, kreisrunder Rand, der den Aequator schräg durchschneidet, und auf welchem die zwölf Sternbilder verzeichnet sind. In der Mitte dieses Cirkels ist die Ekliptik, welche die von der Sonne scheinbar alljährlich vollendete Bewegung versinnlichen soll, allein den jährlichen wirklichen Lauf der Erde in ihrer Bahn, welche täglich etwa einen Grad beträgt, darstellt.

Die Coluren oder Sonnenwendekreise sind zwei große Cirkel, die einander begegnen, und an den Polen einander rechtwinklich durchschneiden. Die eine heißt Aquinoctialcolur, die andere Solstitialcolur, weil sie die Ekliptik an dem Punkte des Aequinoctiums und des Solstitiums durchschneiden. Auf den Erdgloben sind beide Cirkel durch zwei Meridiane bezeichnet.

Die Wendekreise sind zwei kleine mit dem Äquator, von welchem sie jeder 23° 27′ 57″ entfernt sind, parallellaufende Cirkel. Tropicus heißt der Wendekreis von einem griechischen Worte, welches wenden bedeutet, weil, wenn die Sonne in ihrem scheinbaren Laufe dort angekommen ist, sie zurück zu gehen und umzuwenden scheint. Der eine heißt Wendekreis des Krebses, der andere Wendekreis des Steinbocks, weil sie durch die gleichnamigen Sternbilder des Thierkreises gehen; der erstere ist auf der nördlichen, der zweite auf der südlichen Halbkugel. Beide Kreise sollen auf den Himmelsgloben die beiden Punkte, an welchem das Solstitium stattfindet, andeuten; auf den Erdgloben sind sie durch zwei etwas stärkere Cirkel angedeutet, als jene der Breitengrade.

Die beiden Polarkreise, der nördliche und südliche, sind zwei kleine mit den Wendekreisen und den Parallelkreisen gleich laufende Kreise, die von den Polen des Erdglobus 23° 27′ 57″ entfernt sind; der erste befindet sich auf der nördlichen, der zweite auf der südlichen Halbkugel, sie sind ebenfalls etwas stärker, als die Breitengrade angedeutet.

Viertes Kapitel.

Gestalt der Erde, Ausdehnung, geographische Länge und Breite.

Die Erde ist ein an den Polen abgeplattetes Sphäroid. Der Umfang unsres Planeten beträgt 5400 Meilen, der Durchmesser 1718, ^{438} M.; die Oberfläche 9, 281, 572 □M. der körperliche Inhalt 2, 658, 936, 730 Kubikmeilen. Die Oberfläche der Erde theilt man in Grade der Breite und der Länge ein. Die Breitengrade bezeichnen die Entfernung eines Punkts vom Aequator, sie sind daher nördliche und südliche. Länge ist die Entfernung irgend eines Punktes von einem angenommenen ersten Meridian; sie ist entweder östlich oder westlich, je nachdem der Punkt westlich oder östlich vom ersten Meridian liegt.

Digitized by Google

Um die Länge und Breite genau bestimmen zu können, hat man die Erdoberfläche in 180 mit dem Aequator parallellaufende Zonen getheilt, von denen 90 nördlich und 90 südlich des Gleichers kommen. Man nennt sie Breitengrade oder Parallelen. Jeder Grad (°) hat 60 Minuten (′) und jede Minute 60 Secunden (″). Außerdem giebt es 360 Längengrade, die gleich den Breitengraden, Unterabtheilungen haben, so daß die ganze Erdoberfläche mit Parallelen und Meridianen bedeckt ist. Will man die Lage eines Ortes also bestimmen, so muß man seine Länge und Breite finden. Wie das geschieht, lehrt die Astronomie.

Es giebt zwei Arten, die Längengrade zu zählen. Die ältere, noch in Deutschland und einigen andern Ländern übliche, nimmt den Meridian der Insel Ferro als ersten an und zählt von diesem aus alle Längengrade rund um die Erde herum östlich, bis 360. Viele Seefahrer, und namentlich die Franzosen und Engländer zählen die Längen nach beiden Seiten des angenommenen Meridians, westlich und östlich von 0° bis zu 180°. Ptolemäus verlegte den ersten Meridian nach den glückseligen (canarischen) Inseln, weil sie die westlichste Gränze der damals bekannten Erde ausmachten. Eine Ordonnanz Ludwig's des Dreizehnten befahl den französischen Geographen, den Meridian der Insel Ferro als ersten anzunehmen; die Holländer nahmen denjenigen des Pic von Teneriffa der damals für den höchsten Berg galt, als ersten an, Mercator jenen der azorischen Insel Corvo, die Franzosen die der Sternwarte von Paris, die Engländer von Greenwich, die Spanier von Cadix, die Nord-Amerikaner von Washington u. s. w.

Fünftes Kapitel.

Geographische Karten und die vorzüglichsten Maasse.

Die großen Globen sind kostbare und unbequeme Instrumente, die Darstellungen der kleinen geben nicht genug und reichen nicht aus. Man mußte also seine Zuflucht zu Darstellungen nehmen, welche den Globus und dessen Theile auf einer ebenen Fläche darstellen.

Die geographischen Karten stellen entweder die ganze Erde dar, oder einen Theil derselben, oder nur eine einzelne Gegend. Im ersten Falle heißen sie Weltkarten, und wenn sie eine kreisförmige Gestalt haben, Planisphärien; die der zweiten Classe heißen allgemeine Karten, die anderen Specialkarten.

Geographische Karten sind solche, welche die Länder und Meere oder einen Theil irgend eines Landes darstellen; bei den hydrographischen oder nautischen wird vorzugsweise auf die Küsten der Inseln und Continente Rücksicht genommen, auf die Klippen, die Tiefen, Strömungen u. s. w. Chorographische Karten sind solche, welche eine Provinz im Großen, namentlich alle irgend merkwürdigen Örter, darstellen. Sind alle Einzelheiten der Beschaffenheit des Geländes angedeutet, sind selbst einzelne Woh-

Digitized by Google

nungen, kleine Bäche und alle Verbindungsstraßen angegeben, so ist die Karte eine topographische.

Eine Karte kann aus mehren Blättern bestehen, welche an einander gefügt werden können; ein Atlas dagegen ist eine Sammlung mehrer Karten, deren jede einzelne für sich ein Ganzes bildet.

Es giebt Seekarten, Karten der Kirchensprengel, politische, physische, mineralogische, botanische, militärische Karten u. s. w. Diese letztern sind eigentlich detaillirte topographische Karten, auf denen das Terrain, die fahrbaren Wege, die Untiefen und Furthen der Flüsse, die Defileen, überhaupt alle Localitäten aufs genaueste angegeben sind. Historische Karten sind solche, auf denen die einzelnen Volkszüge, die politischen Veränderungen der Länder u. s. w. dargestellt werden.

Beim Unterricht in der Erdbeschreibung sind Elementarkarten unerläßlich; die besten sind die des geographischen Instituts in Weimar, die von Weiland, Reichard, Stieler, Lichtenstern, Streit und Hoffmann in Deutschland; in Frankreich von Brue und Lapie; in England von Carrey, Faden, Arrowsmith u. s. w.

Jede Karte, ihr Umfang mag sein, welcher er wolle, steht in irgend einem Verhältnisse zu der wirklichen Größe der Erdkugel; dieses Verhältniß zeigt der Maaßstab. Die Entfernungen zwischen einzelnen Orten berechnet man nach Längenmaaßen.

Uebersicht der Längenmaaße.

Namen.	Auf 1 Grad des Aequators.	Namen.	Auf 1 Grad des Aequators.
Große deutsche Meile . . .	12	Schottische Mile (Meile)	50
Gewöhnliche — — wie die geographische	15	Irländische —	40
Kleine deutsche Meile (in Süddeutschland)	$17^3/_4$	Geographies. Lieue in Frankreich	25
Gew. englische Meile . . .	$69^1/_8$	See-Lieue	20
Engl. Seemeilen (oder geograph. Meilen)	60	Dänische Mile	fast 15
Engl. See-League	20	Schwedische —	$10^2/_5$
Lieue von Anjou	33	Norwegische Mile	10
— von Artois	28	Holländische Meile . . .	etwa 18
— von Berry	26	Luxemburgische — . . .	28
— von Burgund	$12^1/_2$ (etw. mehr.)	Westphälische —	10
— von Gascogne	$19^{25}/_{1000}$	Preußische —	$14^{37}/_{100}$
— von Lyon	23	Schlesische —	$17^{18}/_{100}$
— von Poitou	24	Sächsische Polizei-Meile	$12^{29}/_{100}$
— von Provence	$19^{25}/_{1809}$	Dresdener Meile	$12^1/_2$
— von Touraine	$28^1/_2$ (etw. mehr.)	Böhmische —	16
— von Bretagne	33	Ungarische —	$13^1/_5$
Franz. Post-Lieue (von 2000 Toisen)	$28^{54}/_{100}$	Isländisches Tingmannaleid	3
Astronomische Meile . . .	$17^1/_3$	— See-Mil	9
Brabanter Meile	20	— Land-Mil	12
		Spanische Legua nueva	$16^2/_3$
		— — horaria	20
		— — juridica	$26^2/_3$
		Portugiesische Legua . . .	18

Digitized by Google

Namen.	Auf 1 Grad des Aequators.	Namen.	Auf 1 Grad des Aequators.
Piemontesische Lega	48	Koß von Malabar (ebendaselbst)	10
Bolognesische —	$58^{48}/_{100}$	Meile von Mysore (spr. Meisur) ebend	17
Mailändische —	$67^{1}/_{4}$	Koß von Surate ebend. .	10
Toscanische —	$68^{1}/_{4}$	Li von China	$192^{2}/_{5}$
Venetianische —	$60^{62}/_{100}$	Roë-ning von Siam . .	$28^{942}/_{1000}$
Neapolitanische —	$57^{71}/_{100}$	Pfase von Java und Batavia	$105^{5}/_{8}$
Lega des Kirchenstaats . .	$74^{7}/_{10}$	Lieue von Java und Batavia	$16^{87}/_{1000}$
Polnische Lieue	20	Lieue von Brasilien . . .	17
Lithauische Meile	$12^{44}/_{100}$	— von Guyana	$26^{838}/_{1000}$
Russische Werst . . . . . (gemeine)	$104^{1}/_{4}$	— von Surinam . . .	— —
— — (bestimmte)	$110^{2}/_{5}$	— von Cayenne	28
Türkisches Berri	$66^{2}/_{3}$	— von Canada	$28^{54}/_{100}$
Arabische Lieue	$57^{1}/_{5}$	Myriamètre oder große Meile (neufranzösisch) .	$11^{1}/_{8}$
Persische Parasange . . .	$12^{1}/_{2}$	Kilomètre (ebenso) . . .	$111^{1}/_{4}$
Cos (Coru) von Hindustan	$42^{3}/_{4}$		
Meile von Carnate (in Hindustan)	35		
Koß (Gau) von Koromandel (in Indien)	11		

Sechstes Kapitel.

Zonen, astronomische und physische Klimate.

Zu den mit dem Aequator parallel laufenden Kreisen gehören der Wendekreis des Krebses, jener des Steinbocks, und der nördliche und südliche Polarkreis. Diese Kreise bilden eine sehr wichtige Eintheilung, und theilen die Erde in fünf Gürtel oder Zonen und fünf Hauptklimate. Die beiden von den Polarkreisen umschlossenen Gürtel sind während eines großen Theils des Jahrs der Sonne beraubt, und die Strahlen derselben fallen nur sehr schräg dorthin, sie heißen daher kalte Zonen. Auf die auf beiden Halbkugeln zwischen dem Polar- und dem Wendekreise liegenden Gegenden fallen die Sonnenstrahlen zwar nicht so schräg als in der kalten Zone, aber nie vertikal; sie heißen gemäßigte Zonen; die zwischen den beiden Wendekreisen liegenden Gegenden bilden die heiße Zone.

Bei den älteren Geographen war noch die Eintheilung in Klimate gebräuchlich, deren man vom Aequator bis zum Polarkreise 24 annimmt. Man versteht darunter durch Parallelkreise begränzte Zonen, an deren Gränzen der Unterschied des längsten Tages eine halbe Stunde beträgt. Diese Klimate heißen astronomische oder mathematische Klimate und beziehen sich auf die Tageslänge; man muß sie nicht mit den physischen Klimaten, welche sich auf die Temperatur beziehen, verwechseln.

Digitized by Google

Tabelle der astronomischen Klimate.

Halbstündige Klimate.	Längster Tag.	Breite.	Ausdehnung der Klimate.
Zahl	Stunden Minuten	Grade — Minuten	Grade — Minuten
„	12 — „	„ — „	„ — „
1	12 — 30	8 — 34	8 — 34
2	13 — „	16 — 43	8 — 9
3	13 — 30	24 — 10	7 — 27
4	14 — „	30 — 46	6 — 46
5	14 — 30	36 — 28	5 — 42
6	15 — „	41 — 21	4 — 53
7	15 — 30	45 — 29	4 — 8
8	16 — „	48 — 59	3 — 30
9	16 — 30	51 — 57	2 — 58
10	17 — „	54 — 28	2 — 31
11	17 — 30	56 — 36	2 — 8
12	18 — „	58 — 25	1 — 49
13	18 — 30	59 — 57	1 — 32
14	19 — „	61 — 16	1 — 19
15	19 — 30	62 — 24	1 — 8
16	20 — „	63 — 20	„ — 56
17	20 — 30	64 — 8	„ — 48
18	21 — „	64 — 48	„ — 40
19	21 — 30	65 — 20	„ — 32
20	22 — „	65 — 46	„ — 26
21	22 — 30	66 — 6	„ — 20
22	23 — „	66 — 20	„ — 14
23	23 — 30	66 — 28	„ — 8
24	24 — „	66 — 32	„ — 4
Klimate der Monate.			
Ihre Zahl.	Monate.		
1	1	67 — 23	„ — 51
2	2	69 — 10	2 — 27
3	3	73 — 39	3 — 49
4	4	78 — 31	4 — 52
5	5	84 — 5	5 — 34
6	6	90 — „	5 — 55

Beim physischen Klima kommen in Betracht: Hitze, Kälte, Trockniß, Feuchtigkeit und die gesunde oder ungesunde Luft einer Gegend oder eines Ortes. Es giebt der Ursachen dieses physischen Klimas mancherlei, zum Beispiel, die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Athmosphäre; die eigenthümliche Temperatur der Erdkugel, die Erhöhung des Geländes über die Meeresfläche, der allgemeine Abfall des Geländes und dessen Localverhältnisse, die Lage der Gebirge, die Nachbarschaft großer Wassermassen, die geologische Beschaffenheit des Bodens, die Culturstufe, auf welcher ein Volk steht, der Anbau des Landes, und die herrschenden Winde.

Alle diese Ursachen wirken entweder zusammen oder einzeln und haben bedeutenden Einfluß darauf, ob ein Land heiß und feucht, heiß und trocken, gemäßigt und feucht, gemäßigt und trocken, kalt und feucht, kalt und trocken, u. s. w. ist.

Was den nördlichen Theil des alten Continents betrifft, so hat die außerordentlich schnelle Abnahme der Hitze unter denselben Breiten, je mehr man dem Osten sich nähert, ihren Grund größ-

Digitized by Google

unterhält in der Gestalt und Lage dieser Erdmasse. Der westliche Theil begegnen erhält einen großen Theil Wärme aus dem benachbarten Afrika, das gleich einem großen Blutofen seine Hitze strahlen, der asiatischen Küste und einem Theile Europas mittheilt. Das nordöstliche Asien ist sehr kalt, und zum Theil darum, weil es seine Länder hat, die sich gegen den Aequator hin erstrecken. Grönland hat schon unter dem 60ten eine strengere Kälte als Lappland unter dem 71ten, und zwar deshalb, weil Lappland von den arktischen Ländern durch ein großes Meer getrennt ist, welches Grönland sich wahrscheinlich bis zum Pole oder doch bis zum 82ten hinauf erstreckt. Das nördliche Amerika begreift nur wenige in der besten Zone liegende Länder und stellt mit Grönland und mit den arktischen Landstrich in Verbindung; die Lage seiner Gebirge läßt den kalten Polarwinden freien Spielraum, die über das Land dahin wehen und die Temperatur täglich ändern, als es unter gleichen Breiten auf dem alten Continente der Fall ist.

Die Passatwinde, welche beständig von Osten her über das Meer wehen, bewirken, daß die östlichen Küsten weit kälter sind als die westlichen. In mehr anderweit ein Continent sich von West nach Ost erstreckt, um so mehr werden seine westlichen Küsten durch Winde über den von Some erwärmten Boden erhitzt. Deshalb haben die Antillen ein ziemlich gemäßigtes Klima, während Senegambien und Guinea die heißesten Länder der Erde sind. In dieser Zone ist die Hitze weit größer als in Zanguebar. Wenn in den peruanischen Gebirgen das Klima kälter ist als in Brasilien, so liegt der Grund darin, daß die Erhebung des Bodens über einen so anderen Erhebung ungleichen Einfluß genug ist, um die Wirkung einer allgemeinen Ursache zu modificiren.

In der heißen Zone giebt es zwei Jahrszeiten, eine trockne, und eine naße; die erstere betrachtet man als Sommer, die zweite als Winter. Diese Jahrszeiten stehen aber in geradem Gegensatze zum Sommer und Winter am Himmel; denn der Regen folgt stets der Sonne, so daß, wenn diese in den nördlichen Zeichen steht, sie im Norden des Aequator liegenden Gegenden Regenzeit haben. Es scheint, daß der Einfluß der Sonne auf diesen Zonen dadurch gehoben die Atmosphäre erhitzt und verdünnt; das Gleichgewicht wird stets unterbrochen, die Luft aus den Polargegenden her wird angezogen, die athmosphärischen Dünste werden verdichtet und daher kommt der fast unaufhörliche Regen. Die Gegenden der heißen Zone, in welchen keine Dünste aufsteigen, haben auch keine Regenzeit. Dritliche Umstände, namentlich hohe Gebirgskäge, welche die Monsons oder andere Winde abhalten, haben in der heißen Zone auf das physische Klima einen so bedeutenden Einfluß, daß ein Zwischenraum von einigen wenigen Meilen hinreicht, den Sommer vom Winter zu trennen. In andern Gegenden giebt es zwei trockne und zwei Regenzeiten, eine große und eine kleine.

Zwischen dem 10ten und 15ten ist die Hitze fast immer gleich. Mehr im Mendezirsen ist der Unterschied zwischen der Temperatur zur Zeit, wo die Sonne im Zenith steht und zur Zeit des entgegengesetzten Solstitiums schon merklich; man kann daher mit Volnbius

die heiße Zone in drei andere abtheilen. Die eigentliche Aequatorialzone ist im Vergleich zur Zone des Wendekreises des Krebses gemäßigt zu nennen, denn diese letztere umfaßt die heißesten Länder der Erde. Die Zone des Wendekreises des Steinbocks umfaßt wenige Länder; diese aber sind zu gewissen Zeiten außerordentlich heiß.

Die meisten Alten mißverstanden die Ansicht des Polybius und meinten, die Hitze nehme von den Wendekreisen nach dem Aequator hin stets mehr zu, und die Länder unter der Linie seien unbewohnbar. Gegenwärtig weiß man, daß mehrerlei Ursachen zusammen wirken, dort den Aufenthalt erträglich zu machen, z. B. die vielen Wolken, häufige Regengüsse, die frischen Nächte, die mit den Tagen gleiche Länge haben, die starke Ausdünstung, der Umfang des Meeres, die Nähe hoher, oft mit Schnee bedeckter Gebirge, die Passatwinde und die periodischen Überschwemmungen. Daher kommen in der heißen Zone alle Arten von Klimaten vor. Die Ebenen aber sind der ganzen Sonnengluth ausgesetzt. Alle östliche Küsten der großen Continente haben wegen der Passatwinde ein gemäßigtes, und in den Hochländern selbst kaltes Klima; auf der Hochebene von Quito herrscht ewiger Frühling. In Afrika ist dasselbe auf manchen Hochebenen der Fall.

Der Sommer ist in der heißen Zone außerordentlich schön, die Sonne strahlt im schönsten Feuer, der Mond leuchtet nicht so blass als bei uns, die Strahlen der Venus sind heller und klarer, und die Milchstraße verbreitet einen funkelnden Glanz. Dazu kommen noch die heitere Luft und die üppige Vegetation, und die gigantische Gestalt der Pflanzen und Thiere.

Die gemäßigten Zonen werden durch die Reize ihres Frühlings und Herbstes, durch die mäßige Hitze ihres Sommers und die wohlthätige Strenge des Winters, für die Herrlichkeit der Tropengegenden entschädigt. Diese Reihenfolge der vier Jahrszeiten kennt man jenseits der Wendekreise nicht, ebenso wenig nach den Polen zu. Derjenige Theil der nördlichen gemäßigten Zone zwischen dem Wendekreise und dem **35°** der Breite gleicht an vielen Orten der heißen Zone. Bis zum **40°** ist der Frost in den Ebenen weder bedeutend noch anhaltend, und selten fällt Schnee; die gebirgigen und hochliegenden Gegenden indessen erfahren oft sehr strenge Kälte, und die Bäume verlieren ihre Blätter. Vom **40°** bis **60°** folgen die vier Jahrszeiten regelmäßig auf einander, ohne der Gesundheit des Menschen zu schaden. Der Mensch aber hat sich hier das gesunde Klima größtentheils selbst geschaffen, und vor zweitausend Jahren glichen Deutschland, Frankreich, England noch dem heutigen Canada.

Über dem **60°** bis zum **78°**, welcher der äußerste für Menschen bewohnbare Punkt zu sein scheint, kennt man nur zwei Jahrszeiten; den größten Theil des Jahrs über herrscht außerordentlich strenge Kälte, auf welche plötzlich eine unerträgliche Hitze folgt. Wegen des langen Tags können die Sonnenstrahlen ununterbrochen wirken und eine Gluth hervorbringen, welche man nur in der heißen Zone erwarten sollte. Im Winter dagegen gefriert im geheizten Zimmer der Weingeist, und die Erde hat man **100** Fuß tief gefroren gefunden. Das gilt vom äußersten Norden; die südlichen Gegen-

Digitized by Google

den der kalten Zone haben wegen der Nähe des Meeres ein milderes Klima. Bergen in Norwegen, und die ganze Küste zwischen 60° und 62° hat im Winter sehr viel Regen, selten Schnee und Frost; man gebraucht dort weniger Brennholz zum Einheizen als in Krakau, Prag oder Wien, unter dem 50 bis 48°. Die Luft in der kalten Zone ist weit ruhiger als in der gemäßigten, es giebt wenig Stürme und Hagel; das Nordlicht, dessen Strahlen sich auf den Schneefeldern brechen, erhellt die langen Polarnächte; der mehre Monate dauernde Tag beschleunigt beispiellos die Vegetation, binnen dreimal vier und zwanzig Stunden schmilzt der Schnee, und Blumen sprossen hervor.

Folgende Tabelle giebt eine meteorologische Übersicht über die mittlere Temperatur nachfolgender Orte.

Namen der Orte.	Lage			Mittlere Temperatur des Jahrs.	Maximum und Minimum.	
	Breite.	Länge von Paris.	Höhe in paris. Fuß über der Meeresfläche.		Mittlere Temperat. d. wärmst. Monats.	Mittlere Temperat. d. kältesten Monats.
Rain	57° 8′	63° 40′ W.	0	— 3 1	11	— 24
Enontekis	68 30	18 27 O.	1356	— 2 8	15 3	— 18 1
Hospiz d. St. Gothard	46 30	6 3 O.	6390	— 0 9	7 9	— 9 4
Nord Cap (Insel Mageröe)	71 0	23 30 O.	0	+ 0 0	8 1	— 5 5
Ulea	65 3	23 6 O.	0	+ 0 6	16 4	— 13 5
Umea	63 50	17 56 O.	0	+ 0 7	17 0	— 11 4
Petersburg	59 56	27 59 O.	0	+ 3 8	18 7	— 13 0
Drontheim	63 24	8 2 O.	0	4 4	18 3	— 6 9
Moscau	55 45	35 12 O.	870	+ 4 5	21 4	— 14 4
Abo	60 27	19 58 O.	0	+ 4 6		
Upsala	59 51	15 18 O.	0	5 6	16 9	— 5 3
Stockholm	59 20	15 43 O.	0	5 7	17 8	— 5 1
Quebec	46 47	73 30 W.	0	5 4	23 0	— 10 1
Christiana	59 55	8 28 O.	0	6 0	19 3	— 2 0
Kloster Peissenburg	47 47	8 14 O.	3066	6 1	15 2	— 1 0
Copenhagen	55 41	10 15 O.	0	7 6	18 7	— 2 7
Kendal	54 17	5 6 W.	0	7 9	14 5	+ 1 6
Malwineninseln	51 25	62 19 W.	0	8 3	13 2	+ 3 0
Prag	50 5	12 4 O.	0	9 7		
Göttingen	51 32	7 33 O.	456	8 3	19 1	— 1 5
Zürich	47 22	6 12 O.	1350	8 8	18 7	— 2 9
Edimburg	55 57	5 30 W.	0	8 8	15 2	+ 3 5
Warschau	52 14	18 42 O.	588	9 2	21 3	— 2 7
Chur	46 50	7 10 O.	1872	9 4	18 1	— 1 4
Dublin	53 21	8 39 W.	0	9 5	16 2	+ 1 9
Bern	46 56	5 6 O.	1656	6 6	19 6	— 0 8
Genf	46 12	3 48 O.	1089	9 6	19 2	+ 1 2
Manheim	49 29	6 8 O.	432	10 1	20 4	0 8
Wien	48 12	14 2 O.	420	10 3	21 4	— 3 0
Clermont	45 46	0 45 O.	1260	10 0	19 0	— 2 2
Ofen	47 29	16 41 O.	474	10 6	22 0	— 2 4
Cambridge	42 25	73 23 W.	0	10 2	22 7	— 1 2
Paris	48 50	0 0	202	10 6	18 5	+ 2 3
London	51 30	2 25 O.	0	10 2	18 0	+ 3 2
Dunkirchen	51 2	0 2 O.	0	10 3	18 2	+ 3 2
Amsterdam	52 22	2 30 O.	0	10 9	19 4	+ 1 9

Digitized by Google

Namen der Orte.	Lage			Mittlere Temperatur des Jahrs.	Maximum und Minimum.	
	Breite.	Länge von Paris.	Höhe in paris. Fuß über der Meeresfläche.		Mittlere Temperat. d. wärmst. Monats.	Mittlere Temperat. d. kälteſt. Monats.
Brüſſel.	50° 50′	2° 2′ O.	0	11 0	19 6	+ 2 0
Franecker.	52 36	4 2 O.	0	11 0	20 6	+ 0 5
Philadelphia. . . .	39 56	77 36 W.	0	11 9	25 0	+ 0 4
Neu York.	40 40	76 18 W.	0	12 1	27 1	— 3 7
Cincinnati.	39 6	85 0 W.	504	12 1	23 5	— 1 0
St.-Malo.	48 39	4 21 W.	0	12 3	19 4	+ 5 4
Nantes.	47 13	3 52 W.	0	12 6	21 4	+ 3 9
Peking.	39 54	114 7 O.	384	12 7	29 1	— 4 1
Mailand.	45 28	6 51 O.	390	13 2	23 7	+ 2 5
Bordeaux.	44 50	2 54 W.	0	13 6	22 8	5 0
Marſeille.	43 17	3 2 O.	0	15 0	23 7	6 9
Montpellier.	43 36	1 32 O.	0	15 2	25 7	5 6
Rom.	41 53	10 7 O.	0	15 8	25 0	5 7
Liſſabon.	38 43	11 29 W.	196	16 5	22 5	11 0
Toulon.	43 7	3 30 O.	0	16 7	25 0	8 0
Nangaſaki.	32 45	127 35 O.	0	16 0	30 5	3 0
Natchez.	31 28	93 50 W.	180	18 2	26 5	3 0
Funchal.	32 37	19 16 W.	0	20 3	24 2	17 8
Algier.	36 48	41 O.	0	21 1	28 2	15 6
Cairo.	30 2	28 58 O.	0	22 4	29 9	13 4
Vera-Cruz.	19 11	98 21 W.	0	25 4	27 7	21 7
Havanna.	23 10	84 33 W.	0	25 6	28 8	21 1
Cumana.	10 27	67 35 W.	0	27 7	29 1	26 3

Siebentes Kapitel.

Geographiſche Grundbegriffe.

Wir wollen dieſelben in zwei beſondere Claſſen abtheilen, erſtens in ſolche, welche der phyſiſchen Geographie, und zweitens in ſolche, welche der politiſchen Geographie angehören. Wir beginnen mit denen der erſten.

Wenn wir unſern Blick auf einen Globus oder eine Karte werfen, welche die ganze Erde vorſtellt, ſo erſtaunen wir über den unermeſſlichen Raum, welchen das Waſſer (drei Viertheile unſeres Erdballs) einnimmt. Dieſe den Erdball rings umgebende Waſſermaſſe nennen wir Ocean oder Weltmeer. Aus dieſem Oceane ſehen wir vielfach Landmaſſen hervortauchen, die rings von Waſſer umgeben ſind; wir nennen ſie Inſeln.

Unter dieſen Inſeln ſind uns ſogleich drei durch ihre Größe auffallend; wir nennen dieſelben Continente; der beträchtlichſte derſelben heißt die alte Welt, ſogenannt, weil die ſie bildenden Continente Europa, Aſien, Afrika ſeit der älteſten Zeit her bekannt ſind; den anderen nennt man neuen Continent, weil die zu ihm gehörenden Länder erſt ſpäter und in den neueren Zeiten entdeckt worden, er heißt Amerika; der dritte, verhältniß-

Digitized by Google

mäßig weit Kleiner als die beiden übrigen, hat uneigentlich den Namen Neu-Holland erhalten; wir wollen ihn den Australkontinent nennen. Alles übrige Land, das aus dem Wasser hervorragt und von ihm ringsumfluet wird, heißt Insel. Die Umrisse der Kontinente und Inseln, welche vom Weltmeere oder dessen Theilen bespült werden, nennt man Küsten.

Die verschiedenen Umstände der absoluten oder relativen Lage, in welcher die Inseln sich befinden, haben veranlaßt, daß die Geographen ihnen verschiedene Benennungen gaben. Wir glauben mit folgenden Unterscheidungen ausreichen zu können.

Insel, im eigentlichen Sinne, ist jedes Land, das von allen Seiten, sein Umfang mag groß oder klein sein, mit Wasser umgeben ist. Nur drei Ausnahmen von dieser Regel, nämlich die drei Continente, von denen wir eben sprachen haben, werden von den Erdbeschreibern angenommen. Die größten Inseln der Erde sind: Borneo, Papuasien oder Neu-Guinea, Grönland, Madagascar, Neuholland, Nipon, Cuba, Großbritannien u. s. w.

Eine kleine Anzahl von Inseln, die in geringer Entfernung von einander liegen, aber wiederum eine größere Insel, wie mehre mehrere kleinere herumliegen, bildet eine Gruppe; als Beispiele mögen dienen, in Europa die Gruppe von Malta, in Oceanien die Gruppen von Sumatra.

Mehre Inseln von verschiedenem Umfange, die einander so nahe liegen, daß man von der einen aus die andere erblicken kann, oder deren Entfernung doch nur unbeträchtlich ist, nennt man einen Archipel oder Hafelung. Fast alle Archipele bestehen aus einer Vereinigung mehrer Gruppen. Jedermann kennt den griechischen Archipel, der auch vorzugsweise blos Archipel heißt; wir nennen ferner an die den Archipel der Antillen in Amerika, und jenen von Sumbawa in der Inner in Oceanien.

Wir wollen die Benennung Atollon, welcher man schon seit längerer Zeit sich bedient hat, um die Gruppen, welche den Archipel der Malediven bilden, zu bezeichnen, auf alle Inseln-Massen, welche dieselbe Eigenthümlichkeit darbieten, anwenden. Es sind dieses nämlich kleine, niedrige Inseln, die rund um Bänke herum liegen, welche aus Madreporen oder Korallen bestehen, ein ovales oder kreisrundes Becken umgeben, und für kleine oder große Zahrzeuge mehr oder weniger zugänglich sind. Solche Atollons sind das Beispiel der Archipel von Pomotu (oder der gesellschaftlichen Archipel) und der Central-Archipel, (Mulgraves Archipel u. s. w.) Atollons ziehen sich auch ferner zuweilen um sehr hoch aus dem Wasser hervorragende Inseln gleich einem Gürtel herum, zum Beispiel um die Insel Hogoleu im Archipel der Carolinen, Borabora und Mopiti im Gesellschaftsarchipel, wo sie gute Häfen bilden. Im Bahamameerbusen und um die Insel Cuba herum bietet Amerika wahrhafte Atollons dar, unter dem Namen Keys, Cayes, Gärten und Arrecifes (spanisch, Klippenreihen.) Auch in Afrika kommen sie in dem großen Archipel vor Madagaskar vor, zu welchem wir die Seychellen rechnen.

Ein Stück Landes, das sich ins Meer hinein erstreckt und mit dem Lande oder der Insel, wozu es gehört, nur auf einer Seite zusammenhängt, heißt Halbinsel, zum Beispiel Morea, die Krimm. Der Theil Land aber, welcher es mit dem übrigen verbindet, und verhindert, daß das Meer nicht rings herum fließe, heißt Isthmus oder Landenge, wie zum Beispiel jener von Korinth, der Livadien mit Morea verbindet, der von Perecop, wodurch die Krimm mit dem Gouvernement Taurien zusammenhängt. Die größte Halbinsel ist Afrika, die mit Asien nur durch die Landenge von Suez verbunden ist. Berühmt ist ferner der Isthmus von Panama, der Nord- und Süd-Amerika verbindet. Als Halbinseln gelten, ungeachtet der breiten Landstrecken, vermittelst deren sie mit dem übrigen Festlande zusammenhängen: Spanien nebst Portugal, Italien, die europäische Türkei südlich von der Donau, Kleinasien, Arabien, Hindustan, Indo-China u. s. w.

Die äußerste Spitze eines Landes, die sich ins Meer erstreckt, heißt Vorgebirge oder Cap, wie das Nordcap in Lappland, das Vorgebirge der guten Hoffnung an der Spitze von Südafrika. Weniger beträchtliche und mehr flache Vorsprünge nennt man Landspitzen; doch werden diese Unterscheidungsnamen oft verwechselt.

Die hervorragendsten und beträchtlichsten Erhöhungen der Erde sind die Gebirge. Sie fallen entweder jäh und schroff, oder langsam und sanft ab. Man muß sie wohl unterscheiden von den Plateaux oder Hochebenen, d. h. großen Massen erhabnen Landes, die in der Regel den eigentlichen Kern der Continente bilden, aber einen größern Umfang haben, und weniger steil abfallen. Eine Hochebene kann Gebirge, Thäler und Ebenen einschließen; manche derselben dachen sich so ab, daß die auf denselben sich sammelnden Gewässer hinreichenden Abfluß haben; andere haben auf einer langen Strecke einerlei Niveau, so daß die Gewässer keinen Abfluß haben, zum Beispiel auf einigen Hochebenen in Kroatien und Krain, doch sind dieselben von nur geringer Ausdehnung; größere findet man in der Tatarei in Persien, und im Innern Afrikas und Amerikas. Diese Hochebenen haben im allgemeinen ein höheres Niveau, als der übrige Theil der Continente, und scheinen die alten Grundfesten der Erde zu sein, um welche als den Kern, die neuern Erdschichten sich anhäuften. Die größte und berühmteste dieser Hochebenen ist die im mittlern Asien. Die Abhänge der Hochebenen und Berge, von welchen die Hochländer umgeben sind, heißt die Böschung. Die Alten unterschieden oft nicht Hochebenen von eigentlichen Gebirgen. Dadurch sind manche Irrthümer in die Wissenschaft gekommen, namentlich in Hinsicht auf die Gebirgskette des Taurus. Doch kennen Herodot und Strabo Bergebenen, ὀροπέδια.

Zuweilen erhebt sich auf einer einförmigen von jeder großen Kette entfernten Bodenfläche plötzlich ein Gebirge oder eine Felsmasse, auf deren Höhe eine fruchtbare Ebene und gutes Quellwasser gefunden wird; dieselbe gleicht einem in den Lüften grünenden Garten. Solche Arten von Gebirgen, die namentlich in Habesch häufig

Digitized by Google

vorkommen, nennt man dort Ambas, und wir wollen diese Benennung auf alle Höhen dieser Art ausdehnen. Nächst Mexikanischen kommen sie auch in Congo, Hindustan, China und im Norden Amerikas vor. Die Ambas sind von der Natur gleichsam zum Anlegen von Festungen geschaffen, und man hat sie auch oft in solche umgewandelt, zum Beispiel die von Gwalior und Dulatabad in Indien, Salvador in Congo. Die berühmtesten Ambas in Habesch sind Amba-Geschen, Amba-Zel, Amba-Gideon, Amba-Amet u. s. w.; Königsstein, Lilienstein und Sonnenstein in Sachsen erinnern an die Ambas von Asien und Afrika.

Als einen Gebirge oder Berge unterscheidet man: seinen Fuß, wo er sich von der niedern Erde zu nennen anfängt, die Seite, welche den Abhang oder die Wand bildet, den Rücken, ferner den Gipfel, die Spitze und den Hügel. Fuß heißt eigentlich die Gebirge nicht allmälig und sanft, sondern steilen und schichtenweise in Terrassen auf. Ist der Spitz eines Berges von Natur, das heißt nicht durch Kunst, wie Pic, Piton und Dom; ob bekommen die Berge diese ihre Beschaffenheit beziehende Namen, als: Der Pic von Teneriffa, der Dom du Dome, eine pyramidalisch geformter oder kantiger Gipfel heißt: Nadel, Zahn oder Horn; sein er allein und getrennt von den übrigen, so heißt er Berg oder Klippe, wie die Nadelgebirge in den Pyrenäen; ein abgerundeter Berg, wie deren manche in den Wogesen vorkommen, Kuppe oder Ballon; hat der Gipfel eine culinderförmige Gestalt, so nennt man ihn Cylinder oder Säule, wie bei Salzburg und Warbore in den Pyrenäen; ist er dagegen abgeplattet, wie das Gebirge der guten Hoffnung oder der Berg Tabor, so heißt er Tafelberg.

Jeder Berg, welcher Form er auch sei, ist entweder, seine Höhe mag bedeutend oder nicht sein, heißt Vulcan, oder feuerspeiender Berg; z. B. der Vesuv, Aetna, Hekla.

Die Gebirge stehen entweder einzeln da, oder sie bilden Ketten, Gruppen oder Systeme. Eine Kette kann man eine Gebirgsreihe nennen, deren Basis miteinander zusammenhängt; eine Gruppe ist ein Verein mehrer Ketten, und ein System ist eine aus mehren Gruppen bestehende Gesammtheit. Der Punkt, an welchem verschiedene Gebirgsketten mit einander zusammen stoßen, oder große Hauptstöcke sich vom Gebirgsrücken ablösen, heißt Knoten. Unabhängig von diesen beiden Gebirgsbildungen, giebt es Gebirgsreihen, die aus mehren ungleichmäßigen Ketten bestehen, welche in ihrem Laufe keine feste und bestimmte Richtung zu haben scheinen, und von denen keine als Hauptkette angesehen werden kann. Dahin kann man die persischen und kleinasiatischen Gebirge rechnen.

Als Hauptkette oder Hauptjoch einer Gruppe oder eines Gebirgssystems kann man diejenige betrachten, von welcher die großen Wassermassen und die beträchtlichsten Flüsse herabströmen. Die beiden bedeutendsten Seiten einer Haupt- oder Nebenkette oder einer Bergkluft nennt man Abhänge, Abfälle oder Neigungen. Eine Nebenkette oder ein Nebenjoch ist eine unregelmäßige, oftmals zusammenhängende Reihe von Hebungen, die

von der Hauptkette sich abwendet, jedoch in einer größern oder geringern Entfernung von ihrem Ausgangspunkte eine mit derselben gleichlaufende Richtung nimmt, und große Längen-Thäler bildet. Man kann als eine solche Nebenkette die Appenninen betrachten.

Ein Gegenpfeiler oder eine Widerlage (Contre-fort) unterscheidet sich von einer Nebenkette nur dadurch, daß sie von geringerer Ausdehnung ist, daß ihre Richtung mehr senkrecht in Beziehung auf die Achse der Kette läuft, daß nicht immer große Wasser von ihr herabfließen, und meistentheils in ein Längenthal sich niedersenkt, oder steil an der Küste abfällt.

Die Unterabtheilungen der Nebenketten und Widerlagen, von einigem Umfange, welche Seitenthäler neben dem Hauptthale bilden, heißen Zweige, welche Hügel bilden, von denen Bäche und kleine Flüsse herabströmen.

Spitz abgeschnittene Felsen, welche die Meeresküste umgeben, heißen steile Gestade; sandige Berge längs der Küste, welche zum Theil das Meer bespült, heißen Dünen. Der Kamm des Joches oder Gräte heißt die oberste fortlaufende Höhe eines Berges, welche den Abfluß der Gewässer scheidet. Paß oder Sattel nennt man diejenige Stelle, wo der Kamm einen Einschnitt oder eine Einbucht macht, durch welchen man von einem Abfalle zu dem andern gelangen kann. Gewöhnlich bilden sie die Wasserscheide. In den Alpen nennt man sie Col, in den Pyrenäen Port, im Jura Pertuis, sie heißen auch Pforten, Thore, Furca, Crematura. Ein Engpaß unterscheidet sich von einer Pforte darin, daß er sich am Fuße eines Gebirges befinden kann, und stets nur einen engen rings von hohen Wänden umgebenen Durchgang offen läßt. Im Alterthume sind die kaspischen und kaukasischen Pforten berühmt, ferner jene von Susa oder die persischen, die Thermopylen, die caudinischen Pässe. u. s. w. Ein sehr enger zwischen zwei Widerlagen eingeklemmter Theil des Thals, der in der Regel den Gebirgsströmen zum Abzugsbecken dient, heißt Schlucht. Wenn eine solche Schlucht einen gewissen Umfang hat, ohne daß ihre Ausdehnung doch sehr beträchtlich ist, obgleich ihr Abfall allmälig sich senkt, heißt sie Vertiefung oder Grund. Wird diese Vertiefung aber länger und breiter, so heißt sie Thal; Hauptthal ist ein solches, das in Hoch- und Mittelgebirgen von dem Hauptrücken der Gebirge ausgehend, die Hauptketten eines solchen trennt, und die Nebenthäler in sich aufnimmt; Nebenthäler sind solche, welche zwischen den größeren Gebirgszweigen hinziehen, die Seitenthäler in sich aufnehmen, und selbst in ein Hauptthal auslaufen. Seitenthäler sind solche, welche die Ausläufe der Gebirgszweige von einander trennen, und ohne andere Thäler in sich aufzunehmen, in die Nebenthäler einmünden. Thäler, welche im Allgemeinen der Längenrichtung der Gebirgszüge, durch welche sie gebildet werden, folgen, oder mit der Hauptkette eines solchen parallel laufen, heißen Längenthäler, zum Beispiel das Rhonethal bis zum Genfersee; Querthäler dagegen nennt man solche, die meist quer durch die Richtungslinie der Gebirgszüge in die Längenthäler oder in die vorliegende Ebene auslaufen.

Ebenen nennen wir diejenigen Theile der Landfesten oder

Digitized by Google

Ansehn, deren Oberfläche horizontal und flach oder doch nur leicht wellenförmig gebildet ist. Seiten sind sie ganz horizontal: Ebenen von einigermaßen bedeutendem Umfange können es schon deshalb nicht sein, weil die Erde rund ist. Sie neigen sich daher immer bis zu der jener Himmelsgegend zu, auf welcher sich allen Terrains, allen Höhen über dem Meere, unter allen Klimaten vor ihre Kraft unbedingt und Erzeugungsgrund steigt aber fällt von dem äqualen Delta Aegyptens bis zu den ungeheuren Sandwüsten Afrika's und Asiens.

Die absolute oder relative Höhe der Gebirge ist bei der Bestimmung der physischen Klimate, so wie bei jener der Linie, bis wohin Pflanzen und Thiere fortkommen, ferner bei den politischen Revolutionen der alten und neuen Welt, von bedeutender Wichtigkeit. Mitter nennt alle nicht über 2000 Fuß betragenden Erhebungen, Hügel; eine von 2000 bis 5000 Fuß nennt er Mittelgebirge, der Gebirge erster Ordnung die von 4000 bis 6000 Fuß Mittelgebirge, oder Gebirge der zweiten Ordnung. Alle von 6000 bis 10,000 Fuß aber sind Alpengebirge und jene über 10,000 Fuß Riesengebirge.

Die Höhe der Gebirge wird immer in Bezug auf das Niveau des Meeres berechnet. Die höchsten bis jetzt gemessenen Gebirge sind das Himalayagebirge in Asien und die Andes in Süd-Amerika.

Auf der Erdoberfläche gewahren wir eine Menge von unangebauten Landstrecken, die oft von beträchtlicher Ausdehnung sind, deren Boden jedoch, obgleich fruchtbar, dennoch vermöge seiner natürlichen Beschaffenheit nicht geeignet ist, große Waldungen hervorzubringen, auch selber Gebirge und Höhen überhaupt. Diese größern oder kleinen Flächen gruppiren übrigens an verschiedenen Orten, durch ihre Producte und ihre Charakter ihrer Vegetation im Allgemeinen einen verschiedenen Anblick, obgleich die Hauptmerkmale ihnen allen mehr oder weniger gemeinsam sind. In Rußland nennt man sie Steppen, in Indien Dschengles, im südlichen Afrika Karroubs, in Amerika Savannen, Pampas und Llanos. Auch in Europa finden wir sie, jedoch von verhältnißmäßig kleinem Umfange; z. B. in Frankreich, wo sie Landes heißen; so die Landes von Bordeaux zwischen der Mündung der Garonne und des Adour; Arendales in Neucastilien; im nordöstlichen Deutschland nennt man sie Haiden, z. B. die Lüneburger Haide u. s. w. Diese Einöden werden von vielen Gewächsen und Moosen dann häufig mit den eigentlichen Wüsten verwechselt. Diese indessen haben einen ganz andern Charakter, als wir wollen daher alle jene Einöden, die von den Wüsten wohl zu unterscheiden sind, unter dem Gesammtnamen: Steppen begreifen. Einige eigentliche Steppen sind landig, nur hin und wieder erblickt man in denselben einen kümmerlich grünenden Rasenplatz und verkrüppeltes Gesträuch; andere sind mit Kräutern bedeckt, noch andere ergötzen bisweilen saftige Pflanzen, und wieder andere glänzen, weil ein salziger Ausschlag sich darin mit seinem Boden wie eine Art Schimmel anlegt, gleich einer gefallenen Schnee. Während der trocknen Jahreszeit aber verdorren auch die Steppen jede Pflanze, und alle Vegetation scheint abgestorben, bis die Regenzeit wieder das Grün hervorlockt. Die Karroubs im

südlichen Afrika haben während der Regenzeit eine weit größere Wassermasse, als die Steppen in Russland und dem unabhängigen Turkestan; aber auch sie sind unfruchtbar, und bestehen aus einem fettigen, mit Steinen vermengten Lehmboden; dagegen sind die Savannen in Nord-Amerika mit hohen üppigen Gräsern bedeckt, ebenso die Llanos in Columbien. Alle in der heißen Zone liegenden Steppen wechseln alljährlich regelmäßig zu bestimmten Zeiten ihren Anblick, und sind einmal trocken, unfruchtbar und ausgedörrt, wie die afrikanischen Karruhs, einmal dagegen fruchtbar und grünend, wie einige asiatische Steppen. In den Pampas von Buenos-Ayres findet man häufig Palmenwälder. Die Dschengles in Indien sind Landstrecken, in denen Gebüsche, hohes Gras und Röhricht mit einander abwechseln.

Hierher gehören auch die weiten Ebenen an der Küste von Guinea, in denen das sogenannte Guineagras wächst, das zehn bis dreizehn Fuß Höhe erreicht, und unabsehbare Graswälder bildet; ferner die weiten Landstrecken, welche angeschwemmt worden zu sein scheinen, und deren Boden, aus Sand oder feiner Erde bestehend, nicht einen einzigen Stein enthält. So im Königreiche Benin, in Niederguyana, im Becken des Orenoko und jenem des Amazonenstroms. Die letzteren, Pampas del Sacramento genannt, sind die größten; die in denselben umherschweifenden Nomaden wandern hundert, ja zweihundert Meilen, ohne einen einzigen Stein anzutreffen; ihre Sprache hat sogar keinen Ausdruck für das Wort Stein.

Die eigentlichen Wüsten sind ebene Strecken, oft von ungeheuerm Umfange, die absolut unfruchtbar sind, auf denen keine Pflanzen wachsen, und wo Menschen und Thiere sich nicht ernähren können. Diese schrecklichen Einöden, die weder Wasser noch Grün haben, und von der Sonne ausgedörrt sind, bestehen aus sandigen Ebenen, oder trockenen Gebirgen, in denen man vergebens sich bemühet, ein Lebenszeichen zu gewahren. Oft erhebt sich ein glühendheißer Wind, erstickt Menschen und Thiere, und hebt Sandsäulen und Sandberge empor, die Alles, was innerhalb ihres Bereiches sich befindet, verwüsten, und ganze Karavanen und Kriegsheere begraben. Mitten in diesen Sandmeeren findet man zuweilen fruchtbare Plätze, wo Quellen entspringen und Gebüsche gegen die Gluth der Sonne schützen; man nennt sie Oasen. Die größten Wüsten kommen vor in Afrika, wo die Sahara seit Jahrhunderten eine schreckliche Berühmtheit erlangt hat, und in Asien.

Auf dem fruchtbaren, nicht vom Wasser bespülten Erdreiche wachsen Bäume; stehen diese in großen Massen neben einander, so bilden sie Wälder, den Lieblingsaufenthalt der wilden Thiere. Diese Urwälder gleichen nicht jenen Waldungen, welche von Menschen angebauet worden sind, sondern in ihnen entwickelt sich die Vegetation ganz ungestört. Der europäische Anbauer in der neuen Welt, um Raum für Getraideland und für die Erzeugung anderer Producte zu gewinnen, hat sie mit Feuer und Art zum Theil ausgelichtet. Bedecken die Bäume keinen sehr großen Strich Landes, so nennt man sie Gehölze, und stehen sie in noch kleineren Massen beisammen, Gebüsche.

Digitized by Google

In der Nähe des Meeres, oder dicht bei Flüssen und Quellen, findet man oft mehre Arten von Erdreich, die sich mannigfach und bald fester Art sind; man deicht sie ein, und legt sie durch Abzugskanäle trocken; so entstanden die fruchtbaren holländischen Polder und die Moore in Dänemark. Schwimmende Inseln oder losgerissene Schwimmbrücke entstehen gewöhnlich in großen Torfmooren, indem sich ein Theil der festen Erddecke ringsum los macht, sie dann bei zunehmendem Wasser gehoben und vom Winde hin und her getrieben wird. Man findet sie auch im nördlichen Deutschland, namentlich im Bremischen.

Einer einzigen Flüssigkeit, in einigen Meer umgiebt den Erdball; es erstreckt sich von einem Pole zum andern, und bedeckt beinahe drei Viertel der ganzen Erdoberfläche. Die Meerbusen und Binnenmeere sind Theile dieses Weltmeeres, das man auch das allgemeine Ocean nennt. Nur, um sich bequemer ausdrücken, hat man den verschiedenen Abtheilungen des Oceans besondern Namen beigelegt. Doch sind diese Eintheilungen und Benennungen nicht unveränderlich und nicht selten unbestimmt, weil die Erdbeschreiber nicht mit einander übereinkommen. Wir können und die Mühe sparen, sie mit einander vereinigen zu wollen, und bemerken, daß, wenn man einen Erdglobus ansieht, leicht in die Augen fällt, wie das Weltmeer nur fünf Hauptabtheilungen darbietet, die man Partes cataracteae nennen kann. — Diese Abtheilungen sind: 1) der große Ocean, so genannt wegen seines ungeheuren Umfangs; eine Benennung sind Alten, der indischen Archipel, Australien (Neu-Holland) und Amerika; 2) der atlantische Ocean, der Europa von Afrika und Amerika trennt; 3) der indische Ocean, zwischen Afrika, dem südlichen Asien, den indischen Archipel und Australien; 4) das arktische (nördliche) Eismeer, das um den Nordpol herum den beiden Continenten; und 5) das antarktische (südliche) Eismeer, ebenso um den Südpol. Diese ist eigentlich nur eine Fortsetzung des großen, des indischen und des atlantischen Oceans; es beginnt beim südlichen Polarkreise und geht bis zum Südpole. Einige Geographen theilen den atlantischen und den großen Ocean in drei Unterabtheilungen; sie nennen Aequinoctialocean das Meer zwischen den beiden Wendekreisen, und den nördlichen und südlichen Ocean das Meer, welches sich gegen den Nord- oder Südpol hin erstreckt.

Das Weltmeer dringt in das Innere der Länder ein und bildet solchergestalt Mittelmeere, Meerbusen, Meerengen u.s.w.

Es giebt drei Arten von Mittel- oder Binnenmeeren. Die einen sind fast ganz mit Land umgeben, und stehen mit dem Ocean nur durch eine schmale Oeffnung, Meerenge genannt, in Verbindung; man betrachtet sie als die eigentlichen Mittelmeere. Das berühmteste derselben ist das vorzugsweise so mittelländische genannte Meer, das durch die Meerenge von Gibraltar mit dem Ocean in Verbindung steht. Auch das baltische Meer oder die Ostsee ist ein eigentliches Binnenmeer. Andere sind von Festland und einzelnen Inseln oder ganzen Inselreihen umgeben, und stehen vermittelst mehrer Straßen in Verbindung mit dem Oceane, also

Binnenmeere mit mehren Ausgängen. Zu diesen gehören das ostasiatische und das columbische Mittelmeer. Dieses letztere wird gebildet von der Küste Amerikas, von Florida in den Vereinigten Staaten an bis zum Meerbusen von Paria in Columbien hinab, und durch den Archipel der Antillen; das erstere bilden der asiatische Continent und die Inseln vom Vorgebirge Lopatka in Kamtschatka bis zum Kap Romania auf der Halbinsel Malacca. Andere Mittelmeere bilden sich da, wo der Ocean zwischen die weit von einander entfernten Küsten tief und breit eindringt; man kann solche Meere offene Mittelmeere nennen; dergleichen sind zum Beispiel das Meer von Guinea in Afrika, das von Panama zwischen Nord- und Süd-Amerika, das Oman- oder arabische Meer, und das bengalische Meer im südlichen Asien.

Wenn das Weltmeer oder ein Theil desselben ins Land eindringt, doch nicht so tief, daß man diese Einbuchten mit dem Namen Meer belegen könnte, dann nennt man sie Meerbusen oder Golfe. Da diese Golfe eigentlich nur kleine Mittelmeere sind, so sollte man sie in eigentliche Meerbusen, in solche mit mehren Ausgängen, und in offene Meerbusen eintheilen. Zu jenen der ersten Art, die stets einen verhältnißmäßig engen Eingang haben, gehört zum Beispiel der seit den Zeiten des Alterthums unter dem Namen des rothen Meers bekannte arabische Meerbusen, der persische Meerbusen, das adriatische Meer, der Meerbusen von Azof, die Zuydersee, ferner der finische und bothnische Meerbusen. Zu den Golfen mit mehren Ausgängen gehören in Europa der Archipelagus und das Meer von Marmara; in Asien der Golf von Tonkin, der nur zum Theil von der Insel Haïnan umschlossen wird; der Sanct Lorenzbusen in Amerika, der von den Küsten des Festlands und jenen der Inseln, New-Foundland und Cap Breton, umgeben ist. Die merkwürdigsten offenen Meerbusen sind: der von Gascogne, zwischen Frankreich und Spanien, in Europa; der Meerbusen von Siam in Asien, und der von Carpentaria in Neuholland.

Wenn ein Meerbusen mit mehren Ausgängen sehr verlängert erscheint, und diese Ausgänge nicht eng, sondern breit sind, so heißt er Meeresarm, oder Kanal, in Frankreich auch Manche; so heißt das Meer zwischen Madagaskar und der Küste von Mozambique Kanal von Mozambique, jenes zwischen Frankreich und England la Manche oder Kanal von la Manche, das zwischen der Halbinsel Malacca und der Insel Sumatra Kanal oder Straße von Malacca. Wenn der Verbindungsweg eng ist zwischen den Ländern oder Klippen oder Sandbänken, so heißt er Sund; Straße, französisch *Pas*, wo in einer Meerenge das Land sich am meisten nähert; zum Beispiel Pas de Calais. Liegen beide Länder einander sehr nahe, und sind sie nur durch eine geringe Breite getrennt, so heißt der dazwischen liegende Meeresarm eine Meerenge. Zu den merkwürdigsten Meerengen gehören die von Gibraltar zwischen Europa und Afrika, und die Behringsstraße zwischen Amerika und Asien. Im Deutschen werden oft die Ausdrücke: Straße und Meerenge gleich bedeutend gebraucht.

Kleinere mit Land umgebene Theile des Meeres, welche

Digitized by Google

den Schiffen vor Winden und Wasserströmungen Schutz gewähren, nennt man Hafen, Bai, Bucht, Rhede. Die erste Anforderung besteht in einer sehr tiefen Einfahrt; der zweite bedeutet eine Bai von kleinerem Umfange; eine Rhede gewährt Ankergrund und Schutz gegen gewisse Winde; oft liegt sie vor einem Hafen, wie die Rhede von Brest. Manche Häfen werden nicht von Meer, sondern durch Flüsse gebildet, meistentheils durch deren Mündung. Zuweilen finden sie liegen tief im Lande, wie der Hafen von Quebeck in Canada, und jener von Washington an den Vereinigten Staaten. Um sie von den eigentlichen Schäfen, beziehungsweise zum Beispiel Cadix, Toulon u. s. w. sind, zu unterscheiden, nennt man sie Binnenhäfen. Ein guter Hafen ist es, wenn er die größesten Schiffe aufnehmen kann, und sein Becken umfangreich genug ist, einer bedeutenden Anzahl von Fahrzeugen Schutz zu gewähren. Die Seeküste unterscheiden weitere Arten von Häfen, solche zum Beispiel, in denen Ebbe und Fluth sehr hoch, oder jene, in welchen sie nur unbedeutend ist; oder solche, welche sie gar nicht kennen; solche, die das ganze Jahr offen, oder solche, die zu gewissen Zeiten mit Eis bedeckt sind; Häfen, zu denen die Einfahrt in allen Jahreszeiten auch bei schwerfälligen Seeschiffen offen, oder solche, die nur zuweilen günstigen Einlassen gestatten, oder auch, in welche die Einfahrt selbst, die Ausfahrt aber schwierig ist, und umgekehrt.

An einigen Orten ist das Meer flach, oder der Seeboden ist reich an solchen, die Küste beschleu, und bildet Untiefen, Klippen, Sandbänke, Klippen von Muschelthieren, u. s. w. — Diese letztern sind oft nur nicht unbeträchtliche Anhäufungen, und Naturphänomene mancher Schaalthiere; berühmt sind die Bänke an offenen Meerbusen von Canada, an der südlichen Spitze von Indien, und die der Bahama-Inseln in westlichen Atlantischen. Die Sandbänke sind neben häufig von mehren Fischarten besucht, die daselbst laichen, zum Beispiel bei Neu-Foundland, bei den Doggers-, Hell- und Greenbank. Dicht bei Letzterer liegt jener allgemein der Seemannschaft für die Fischer, welche dort vorzüglich Stockfisch- und Schellfischfang treiben. Auch gibt es Korallenbänke, zum Beispiel an den Küsten der Bermuden und bei der Insel Sardinien.

Unter den verschiedenen Bewegungen, die man am Weltmeere und seinen Küsten beobachtet, haben diejenigen vorzüglich die Aufmerksamkeit des Geographen und Schiffahrers auf sich, nämlich die Strömungen und die Ebbe und Fluth.

Die Ebbe und Fluth wird gebildet durch regelmäßiges, periodisches Höhersteigen und Fallen des Meeres, worauf die Himmelskörper, und namentlich der Mond, Einfluß zuüben. An den Küsten des Weltmeeres, welche dieser Oscillation unterworfen sind, steigt das Wasser täglich zweimal, und fällt auch zweimal wieder; so dauert Ebbe und Fluth jede etwa sechs Stunden; doch nicht weil, so zwischen beiden das Meer etwa eine Viertelstunde stillsteht; dann in der Zeit der hohen oder vollen See; die Bewegung, wodurch solche hervor gebracht wurde, heißt Fluth; darauf fängt das Meer an, zu fallen; diese gebraucht es ebenfalls beinahe sechs Stunden; für eine halbe Stunde bleibt es aber niedrig stehen, das

ist tiefe Ebbe oder niederer Meeresstand. Dasselbe wiederholt sich täglich, wie schon gesagt worden ist, zweimal, so daß man in 24 Stunden 48′ zweimal Ebbe und Fluth hat.

Die Strömungen sind entweder allgemeine oder besondere. Die meisten werden durch das Meer selbst hervorgebracht. Wir wollen hier drei der wichtigsten anführen:

Man bemerkt, daß namentlich zwischen den Wendekreisen und auch weiter bis zum dreißigsten Grade nördlicher und südlicher Breite in den Gewässern des großen und des atlantischen Oceans eine stete Bewegung statt findet, welche das Wasser von Osten nach Westen treibt in einer mit der Richtung der Passatwinde gleichlaufenden Strömung, also der Bewegung der Erde entgegengesetzt. Die aus Europa nach Amerika segelnden Schiffer müssen bis in die Breiten der canarischen Inseln hinabsteuern, um in die Strömung zu gelangen, welche sie mit großer Schnelligkeit nach Westen zu treibt. Wenn sie von Amerika nach Asien wollen, und den Weg durch den großen Ocean nehmen, so beobachten sie dasselbe. Eine zweite Bewegung treibt das Meer von den Polen zu dem Aequator hin, und auch sie hat eine übereinstimmende Bewegung in der Athmosphäre. Der sicherste Beweis, daß eine solche Bewegung des Wassers von den Polen nach dem Aequator zu vorhanden ist, liegt darin, daß die schwimmenden Eisberge und Eisfelder stets ihre Richtung von den Polen nach dem Aequator hin nehmen.

Die wichtigste, hierher gehörende Erscheinung aber ist ohne Zweifel der Golfstrom (*Gulf Stream*). Vermöge dieser Strömung, welche Alexander von Humbold mit jener eines großen Flusses vergleicht, bietet die Schiffahrt auf dem atlantischen Ocean von den Küsten Spaniens bis zu den canarischen Inseln, und von da bis an die Ostküsten Amerikas, weniger Gefahr, als die Ueberfahrt über einen der größern Schweizerseen, oder die Fahrt von Rouen nach Havre, von Hamburg nach Amsterdam, oder von Bordeaux bis zur Mündung der Gironde. Binnen 35 Monaten durchläuft er einen unregelmäßigen Kreis von 3,800 Lieues; dreizehn Monate strömt er von den canarischen Inseln bis zur Küste von Caraccas, zehn gebraucht er, um von hier die Runde durch den mejicanischen Meerbusen zu machen, von dort zwei bis zur großen Bank von Neu-Foundland, und zehn bis elf bis zur Küste von Afrika, wo er neben den Azoren vorbeiströmt und nach der Meerenge von Gibraltar zu sich drängt.

Seen nennt man alle größeren, rings mit Land umgebenen Wasserbehälter, die in keiner unmittelbaren Verbindung mit dem Ocean oder einem andern Meere stehen. Wir nehmen vier Arten von Seen an.

Die erste Klasse begreift diejenigen in sich, welche keinen Abzug und keine Zufluth von laufendem Wasser haben. In der Regel sind sie klein und unbedeutend. Hierher gehören der Arendsee in Deutschland, und der See von Albano bei Rom.

Zu der zweiten Klasse rechnen wir die Seen, die wohl einen Abfluß, aber keinen Zufluß fließenden Wassers haben. Solche Seen betrachtet man als die Quellen einiger großen Flüsse; sie lie-

Digitized by Google

gen meiſtentheils ſehr hoch auf dem Monte Rotondo und Corſica ſind ſolcher, der ſich an 8000 Fuß über der Meeresfläche befindet.

Die dritte, ſehr zahlreiche Klaſſe begreift diejenigen Seen, welche fließendes Waſſer empfangen und wieder abführen. Einen ſolchen ſehen kann man alle ein Bächen betrachten, das die benachbarten Gewäſſer aufnimmt; gewöhnlich hat er nur einen Abfluß, und dieſer trägt in der Regel den Namen des bedeutendſten in den See einkommenden Fluſſes. Man kann übrigens nicht ſagen, daß die Flüſſe den See durchſtrömen, denn das Flußwaſſer vermiſcht ſich mit jenem des Sees. Oft haben dieſe Seen eigene Quellen, entweder am Ufer oder auf dem Grunde. Die größten in der Gebirgenden ſind die canadiſchen; ferner in Europa der Ladoga, Onega und der Wodenſee; in Aſien der Baikalſee u. ſ. w. Dieſer letztere, den einige Naturforſcher mit Unrecht für den See der ſogenden Klaſſe zurechnet haben, iſt deßhalb ſchon merkwürdig, weil er die Selinga in ſich aufnimmt, welche vor als Quelle des Jeniſſei betrachtet; auch kommt auch ihm die Angara, welche man mit Unrecht für einen Zufluß jenes Stromes hält.

Der vierten Klaſſe gehören jene Seen an, welche Flüſſe, und oft bedeutende Flüſſe in ſich aufnehmen, aber doch nur einen Mittelzufluß gewahr wird. Der beträchtlichſte derſelben iſt das caſpiſche Meer; doch hat dieſen außer ſeinen noch mehr, z. B. den Traſſee, den Aſphaltſee oder das todte Meer, die Seen von Wan, Urmiah und Serah. Auch der afrikaniſche See Tſad, den in neueren Zeiten Clapperton und Denham beſuchten, theilt hierher zu gehören. In Süd-Amerika finden wir den Titicacaſee, der keinen Abfluß hat, obſchon er die Gewäſſer vieler nicht unbedeutender Flüſſe in ſich aufnimmt.

Zuweilen breiten die Flüſſe oder Ströme, ehe ſie ins Meer münden, zum Theile vor ſich aus, und bilden an ihrer Mündung eine Art von See, deſſen Waſſer in der Regel nicht ſehr tief iſt. Gewöhnlich hat man dieſe Seen genannt; beſſer nennt man ſie Lagunen; ein Ausdruck, deſſen wir uns ebenfalls bedienen wollen, weil er ſchon ſeit dem Beginne des Mittelalters der gebräuchlich iſt, um jenen Theil des adriatiſchen Meeres zu bezeichnen, in welchem eine Stadt ſich erhebt, die Jahrhunderte lang Beherrſcherin des Meere war. Wir meinen die an den Mündungen der Brenta, des Piavefluſſes und anderer Flüſſe liegenden Lagunen von Venedig. Hierher rechnen wir auch die unter Meeresſpiegel ſtehenden großen Lagunen an den Mündungen der Oder, des Niemen und der Weichſel. Ferner gehören zu den Lagunen die ſogenannten Seen von Mexiko und Puriſa im Mexikaniſchen, wie jene lange Reihe von Meeresarmen an der öſtlichen und ſüdlichen Küſte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, die unter dem Namen Sounds bekannt ſind; wir bemerken die großen Sounds von Pamplico und Albemarle an der Küſte von Nord-Carolina, und die großen Seen Borgne, Mermentau, Calcaſieu und Sabine in Louiſiana. Auch an den Küſten des mexikaniſchen Bundesſtaates, im mexicaniſchen Meerbuſen, kommen Lagunen von bedeutendem Umfange vor, zum Beiſpiel die Bay von

San Bernardo, die Laguna de Madre, Laguna de Temjagua, und Laguna de Terminos.

Die Teiche oder Weiher unterscheiden sich von den Seen darin, daß sie einen geringern Umfang haben, oft sumpfig, nicht sehr tief sind, meistentheils keinen Abfluß und keinen Zufluß fließenden Wassers haben. Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche ist Teich auch ein durch Kunst hervorgebrachter See, eine durch Dämme eingeschlossene Wassermasse, in welcher man Fische aufbewahrt; ein Behälter dagegen dient dazu, den Kanälen einen so hohen Wasserstand zu verschaffen, als zur Schiffahrt nöthig ist, oder man leitet aus denselben das zur Fruchtbarmachung des Landes nöthige Wasser. Ein solches ist zum Beispiel das berühmte Behälter von Saragambra im Nieder-Carnatik, das acht englische Meilen lang und drei breit ist, und achtzehn Monate für zwei und dreißig Ortschaften das nöthige Wasser liefert.

Durch starke Regengüsse häuft sich oft an manchen Orten eine große Wassermasse an, welche wieder verdunstet. In den gemäßigten Klimaten bilden sie bloß Pfühle und Lachen, die nichts Merkwürdiges darbieten; zwischen den Wendekreisen aber, wo der Regen in gewaltigen Strömen niederfällt, bilden sie periodische Seen von nicht selten bedeutendem Umfange, wie der Xarayessee in Süd-Amerika. Fangen die großen periodischen Seen an auszutrocknen, dann bilden sie große Moräste, die oft mit Pflanzen bedeckt sind. Es giebt auch Wassermassen, welche Seen, Lagunen und Moräste zugleich sind. Dahin gehört der See von Ybera in Süd-Amerika, der mehr als dreißig Stunden breit ist, und weder große noch kleine Flüsse aufnimmt; er ist größtentheils mit Wasserpflanzen bedeckt, auch wachsen einige Bäume in demselben. Er gleicht an einigen Stellen einem See, an andern einer Lagune und wieder an andern einem Moraste.

Wo ein Gewässer entspringt, da ist sein Ursprung; meistens ist derselbe eine Quelle: diese Quellen bilden Bäche, die oftmals sehr reißend sind, wenn sie von Regen- oder Schneewasser angeschwellt werden, Wildbäche, oder über und zwischen Felsen abwärts stürzen, Sturzbäche, oder wegen ihres starken Gefälles ein großes Geräusch verursachen, Rauschbäche. Mehre mit einander sich vereinigende Bäche bilden einen Fluß, und mehre sich mit einander vereinigende Flüsse bilden einen Strom. Für die kleineren Flüsse, die nicht direct ins Meer fließen, giebt es, wie Ritter anführt, bei verschiedenen Völkern manche charakteristische Namen; bei den Arabern heißen sie Wadis, in den Steppen bei den Kalmücken Ulastus, in der Berberei Wed, in allen portugiesischen Besitzungen Barrancos, in Nord-Amerika Creeks, in Schweden Elfen, in Hindustan Gangas. Wir wollen Strom jeden großen oder kleinen Fluß nennen, der unmittelbar ins Meer fließt, Fluß dagegen jedes laufende Gewässer, das in einen Strom mündet, ohne Rücksicht auf die etwaige Größe oder Länge.

Mit dem Namen Marigot bezeichnet man in Afrika eine Art natürlicher Kanäle oder Bäche, deren Gefälle unmerklich, und deren Lauf bald dem Strom oder Hauptarm zulaufend, bald demselben

Digitized by Google

entgegengesetzt läuft, je nachdem durch die Einwirkung der Jahreszeit die Wassermasse sich vergrößert oder abnimmt. Ist niedriger Wasserstand, so fließt zum Beispiel der Marigot von Gunian in den Senegal, und der Nerico in den Gambia; ist dagegen hoher Wasserstand, so fließen beide nach einem gemeinschaftlichen Punkte hinab, den der Teich, See oder Ghialy von Dendudy bezeichnet, und bewerkstelligen an diesem Orte die so viel bestrittene Verbindung des Senegal mit dem Gambia. Die Engländer begreifen diese Marigots und andere unbeträchtliche Ströme unter dem Namen Creeks. Außer Afrika findet man jene natürlichen Kanäle auch in anderen Erdtheilen, namentlich in Amerika. In Süd-Amerika bildet der Cassiquiari, der die gabelförmige Theilung des Orenoko bewirkt, den größten bis jetzt bekannten natürlichen Kanal, denn vermöge desselben steht das Gebiet dieses großen Stromes mit dem ungeheuern Amazonenstrome in Verbindung, und ist so breit wie der Rhein.

Die Vertiefung, welche ein Strom oder Fluß ausgehölt hat, und in der er fließt, bildet sein Bett, und die durch den tiefsten Theil desselben gebildete Linie heißt der Thalweg; die Einfassungen des Flusses sind seine Ufer; sind dieselben steil, so nennt sie der Franzose *Berges*; dasjenige Ufer, welches dem, der einen Strom oder Fluß hinabschifft, zur rechten Hand liegt, ist das rechte, und welches zur linken Hand liegt, das linke Ufer.

Der Ort, an welchem ein laufendes Wasser in ein anderes dergleichen, oder in einen See oder ein Meer sich ergießt, heißt seine Mündung; der Ort selbst, wo beide sich mit einander vereinigen, ist sein Zusammenfluß. Die kleineren laufenden Wasser, die sich in ein größeres ergießen, heißen Nebenflüsse.

Oft ergießen sich die Ströme in mehren Armen oder Mündungen ins Meer, und bilden ein Delta, wie der Nil, dessen Delta auch vorzugsweise so genannt wird, und von welchem diese Benennung auf die übrigen übertragen wurde: der Ganges, der Indus, der Euphrat, der Rhein und andere große Ströme. Ritter macht den Vorschlag, alle Mündungen derjenigen Ströme, welche nicht, wie die ebengenannten, allmälig Land bei ihrer Mündung angeschwemmt haben, sondern statt dessen eine Art Meerbusen bilden, negative Deltas zu nennen. Beispiele davon sind die Mündungen des la Plata, Obi, Jenissei, St. Lorenz, Colombia und anderer.

Wird das Bett eines Flusses abschüssig, so senkt sich das Wasser; fällt es von oben in die Tiefe hinab, und bricht es sich unten an Felsen, so entsteht ein Wasserfall. Bildet ein Fluß oder Strom mehre Wasserfälle hinter einander, und hört man das dadurch verursachte Geräusch schon von weitem, so nennt man eine solche Reihefolge von Wasserfällen Kataraкten. Berühmt sind der Rheinfall bei Schaffhausen, der Wasserfall von Velino bei Terni in Italien, mehre auf der scandinavischen Halbinsel, zum Beispiel der Glommen, der zwanzig Fälle bildet, der Niagarafall im St. Lorenz zwischen den Vereinigten Staaten und dem englischen Amerika, der Fall von Tequendama

bei Santa Fé de Bogota in Columbien u.s.w. Oft wird der Lauf eines Flusses durch eine Masse in demselben befindlicher Felsen gehemmt, und er muß sich durchdrängen; im Französischen heißen solche Felsen, an welchen das Wasser eine Brandung hervorbringt, *Brisans* oder *Barrages*. Oft verändert ein Fluß nicht plötzlich durch Hinabstürzen sein Niveau, sondern er fließt eben und gleichförmig, aber seine Abdachung ist sehr stark, oder die Fälle sind unbedeutend und folgen in geringeren oder größeren Zwischenräumen auf einander, und bilden gleichsam Stufen. Engländer und Franzosen nennen diese Stromschneller *Rapides*. Bei hohem Wasserstande ist es den Fahrzeugen zuweilen möglich, über dergleichen Stellen hinwegzufahren; bei eigentlichen Fällen und Katarakten aber niemals. Die berühmten Katarakten des Nil bei Assuan werden von solchen Felsen (Brisans) gebildet, und die Katarakten von Maypures, welche der Orenoko bildet, sind eigentliche Stromschnellen.

Die Cascaden, Wasserfälle, das Verschwinden eines Flusses unter der Erde, das periodische Anschwellen oder die öftere Seichtigkeit mancher Flüsse, hemmen nicht selten die Schifffahrt; oft sind auch die Krümmungen und Biegungen der Communication hinderlich. Ist das aber nicht der Fall, so erscheint die Anlage von Kanälen, wodurch eine leichte Verbindung hergestellt wird, als ein sehr nützliches Unternehmen. Kanäle sind künstliche Wasserstraßen. Den Schwierigkeiten, welche die Verschiedenheiten in den Niveaus darbieten, so wie die Ungleichkeit oder das zu schnelle Strömen, begegnet man durch die Anlage von Behältern und Schleusen u.s.w. Der kaiserliche Kanal in China, der von Norden nach Süden durch das Land geführt ist, und der Kanal von New-York, von Osten nach Westen, sind die längsten Kanäle, die bis jetzt vorhanden sind.

Auch die Flüsse, Ströme und Seen haben, gleich dem Meere, ihre Halbinseln, Vorgebirge, Buchten und Hafen, nur sind diese natürlich sehr klein und stehen mit der Größe des sie bildenden Gewässers im Verhältniß. Bei sehr großen Strömen aber, wenn sie bei ihrer Vereinigung spitze Winkel bilden, deren Küsten sehr verlängert erscheinen, oder wenn sie einen großen Länderraum umschreiben, macht man eine besondere Eintheilung, die man beim Meere nicht kennt. Die Griechen haben sie mit dem Namen Mesopotamien bezeichnet, die Hindus nennen sie Duab, die Araber Dschezyreh oder Halbinsel. Hierher gehört das eigentliche Mesopotamien zwischen dem Euphrat und Tigris, und die vorzugsweise Duab genannte Gegend zwischen dem Ganges und Dschumna in Hindustan. Wir wollen den Namen Mesopotamien auf alle Gegenden und Länder ausdehnen, die denselben Charakter zeigen.

Das Areal oder die Landfläche, aus welcher alle Gewässer einem Flusse oder Strome zufallen, bildet dessen Fluß- oder Stromgebiet. Die größten und bedeutendsten dieser Stromgebiete sind jenes des Amazonenstroms, des la Plata, St. Lorenz, Obi, Jenissei, der Lena und des Kiang oder blauen Flusses.

Betrachtet man die Erdoberfläche nach den Flußgebieten und

Digitized by Google

im Meeren, in welche sie sich ergiessen, so hält man sich an die hauptsächlichsten natürlichen Eintheilungen. In neueren Zeiten hat man darin bedeutende Fortschritte gemacht und die Erforschung nach Stromgebieten ist namentlich durch Zeunes und Ritters Bemühungen bedeutend gefördert worden.

Diese Quellen geben Mineralwasser, insonderheit, weil dasselbe eine grosse Menge von Stoffen aus dem Mineralreiche mit sich führt. Wegen ihrer heilenden Kraft sind manche dieser Quellen von grosser Wichtigkeit, und viele Leidende reisen zu Bäder, in deren Nähe solche sich befinden, haben ihnen allein ihren Wohlstand zu verdanken.

Ueber die atmosphärischen Erscheinungen mag der Leser sich in einer physikalischen Erdbeschreibung Rath erholen, wir beschränken uns auf einige Bemerkungen über die Winde.

Schon oben ist bemerkt worden, dass die Benennung der Winde jener der Seekompassen gerade entgegengesetzt sei. Diese letztern erhalten ihren Namen von der Gegend des Kompasses, wohin sie streichen, während die Benennungen der Landwinde den Namen von jener Himmelsgegend erhalten, aus welcher sie herwehen. Ein Nordwind ist also einer nördlichen Strömung gerade entgegengesetzt.

In Hinsicht auf die Zeitdauer unterscheidet man beständige und veränderliche Winde, so wie in Hinsicht des Umfangs allgemeine und besondere.

In der Atmosphäre giebt es zwei allgemeine und constante Bewegungen; die eine herrscht in der heissen Zone und trägt die kalt nach Westen, übereinstimmend mit der allgemeinen Bewegung der Erde; die andere, vorzüglich in den gemässigten Zonen bemerkbar, bläst die Luft von den Polen nach dem Aequator hin. Diese letztere Bewegung bringt zwei Strömungen hervor, jenen ähnlich, die wir schon bei den Meeren angedeutet haben.

Die Aequatorialbewegung der Atmosphäre bringt die Passatwinde oder den beständigen Ostwind hervor, der zu beiden Seiten des Aequators bis zum 28. oder 30. Breitengrade weht, während des ganzen Jahres von Nord- und Süd-Ost in die kalten und Austral-Zone, und nur mit geringen, durch die Sonnenwende hervorgebrachten Abweichungen, sowohl im grossen, als auch im atlantischen Ocean. Dieser Passatwind herrscht ebenfalls im südlichen Theile des indischen Oceans bis zum 10° südlicher Breite. Im denselben Meere und in einem Theile des grossen Oceans, der den indischen Archipel und das südöstliche Asien begrenzt, weht die periodischen Winde, die man gewöhnlich Mousson (vom malaiischen Worte Mussim, Jahreszeit) nennt. Steht die Sonne im Norden des Aequators, so zieht sie die atmosphärischen Strömungen an sich und nach den Ländern, welche sie unmittelbar erwärmt; das ist die Zeit der südlichen Mousson, die von Süd-Westen in den Wintermonaten von Bengalen und Oman wehen, ferner im chinesischen Meere, und von Süd-Osten im südlichen Theile des indischen Archipels, vom April bis zum October. Vom October bis zum April findet dann gerade das Gegentheil Statt. Die Sonne wirft nämlich dann die Strahlen auf entgegengesetzte Punkte, und der Mous-

Digitized by Google

son nimmt eine der eben angegebenen ganz entgegengesetzte Richtung. Im Allgemeinen kann man behaupten, daß auf jeder Halbkugel die von der andern Hemisphäre herkommenden Winde schlechtes Wetter bringen, und dieses steht also in Uebereinstimmung mit der Nähe der Sonne. Die von Süd-West her wehenden Winde bringen schlechtes Wetter im chinesischen Meere, und an den von ihm unmittelbar bespülten Küsten von Malabar, Aracan und Pegu, während sie auf der Küste Coromandel heiteres Wetter bringen. Im Süden sind im Gegentheile die Nordwinde von schlechtem Wetter begleitet. Ehe der Mousson der einen Art dem andern folgt, vergeht ein Monat, in welchem verschiedene unbeständige Winde wehen; der Zeitpunkt, in welchem der gute Mousson in einen bösen umschlägt, kündigt sich durch gewaltige Regengüsse und Orkane an, unter denen namentlich die chinesischen Typhons und die furchtbaren Windstöße im bengalischen Meerbusen bekannt sind. Diese letzteren nannte man vormals Elephanten.

Die Küstenwinde oder Land- und Seewinde wechseln regelmäßig ab, und gehören daher ebenfalls zu den periodischen Winden; des Nachts nämlich wehet der Wind vom Lande gegen das Meer, und bei Tage vom Meere gegen das Land. Die veränderlichen Winde wehen zu jeder Jahrszeit in allen Richtungen, und ihre Dauer ist eben so verschieden, wie ihre Schnelligkeit. Keine besonders ihnen vorhergehende Erscheinung kündigt dieselben an, und oft durchlaufen sie in wenigen Stunden, ja wohl gar in wenigen Minuten, die ganze Windrose, ohne irgend wo fest stehen zu bleiben. Eben so plötzlich, wie sie entstehen, hören sie aber auch wieder auf, und auf einen starken Sturm folgt häufig plötzliche Windstille.

Anzuführen haben wir hier noch einige Winde, die durch ihre Eigenschaften und Wirkung unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken. Dahin gehört der furchtbare Samum in der Wüste Sahara, (Samiel von den Türken genannt,) in Syrien, Arabien, Nubien; der Khamsin in Aegypten, der in den afrikanischen Sandwüsten seinen Ursprung hat, und oft nach Unteritalien, wo er Sirocco und nach Andalusien, wo er Solano heißt, hinüberwehet; der Harmattan in Guinea, der Nordweststurm in Neu-Süd-Wales; der Foen in der Schweiz; die Trovados oder Donnerorkane an den Küsten von Guinea, am Vorgebirge der guten Hoffnung und am Eingange des arabischen Meerbusens; die Orkane, Duragans oder Hurikans bei den Antillen, im indischen Meere, um Isle de France, und im Meere zwischen China und Japan, wo ein solcher Orkan den Namen Typhene führt.

Wir wenden uns nun zu jenen Erklärungen, welche der politischen Geographie angehören, und haben zuförderst zu bestimmen, was ein Staat sei. Staat nennen wir einen größeren oder kleineren Raum der Erdoberfläche, dessen Bewohner durch gesellschaftliche Bande nahe mit einander verknüpft sind, und unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte leben. Der Umfang eines Staates ist die Quantität des Raumes, welchen derselbe auf der Erdoberfläche einnimmt. Von der Größe eines Staates geben die Entfernungen der Länge und Breite allein keinen vollständigen Begriff;

Digitized by Google

genau lernt man diese nur durch eine feste Bestimmung seiner Oberfläche kennen, welche man nach Quadratmeilen, Quadratlieues, Quadratkilometern u. s. w. ausmisst.

Die Dimensionen der Länge oder Breite sind entweder absolut oder relativ. Die absolute Länge eines Staates ist die größte gerade Linie, die man innerhalb der Gränzen desselben auf einer Karte zieht, ohne Rücksicht auf etwaige Meeresarme oder der Territorien, welche anderen Staaten angehören; die absolute Breite ist die längste gerade gezogene Linie, die jener der absoluten Länge entgegengesetzt ist, obwohl der Winkel nicht bestimmt ist. Die relative Länge dagegen ist die längste Linie, die man innerhalb der Gränzen eines gegebenen Staates ziehen kann, indem man alle etwaigen Meeresarme oder alle Theile eines, einem fremden Staate angehörenden Territoriums vermeidet; die relative Breite ist die längste Linie, die man in einer, jener der relativen Länge geradezu entgegengesetzten Richtung ziehen kann, indem man auch hier alle Meeresarme und alle Territorien, welche dem gegebenen Staate nicht angehören, vermeidet, und stets unter einem rechten Winkel. Im vorliegenden Werke ist immer, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil bemerkt worden ist, lediglich von relativer Länge und Breite die Rede.

Die Linien, welche die Umrisse eines Staates bezeichnen, jenseit welcher sich das Meer oder das Territorium eines andern Staates befindet, nennt man die Gränzen. Es giebt künstliche und natürliche Gränzen. Diese letzteren werden durch Meere, Flüsse und Gebirge gebildet.

Die Gesammtzahl der Bewohner eines Landes nennt man dessen Bevölkerung. Man unterscheidet dabei absolute und relative Bevölkerung. Die erstere ist die Anzahl der Bewohner eines Staates, ohne Rücksicht auf den Umfang des Bodens, welchen sie bewohnen; die relative Bevölkerung dagegen ist die Anzahl der Bewohner desselben Staats, welche auf jeder Quadratmeile wohnt. Man erhält sie, wenn man die absolute Bevölkerung mit der Anzahl der Quadratmeilen, welche der Staat enthält, dividirt. Hätte z. B. ein Land, das 10,000 □M. groß ist, 30 Millionen absolute Bevölkerung, so betrüge die relative Volksmenge jeder □M. 3000 Menschen.

Die Regierung ist die durch den Willen der bürgerlichen Gesellschaft zur Aufrechterhaltung der Gesetze und der Verfassung eingesetzte Einheit der physischen und moralischen Kräfte. Die durch die Gesetze der Regierung anvertrauete Macht heißt oberste Gewalt, welche in mehre Zweige zerfallen kann, in die gesetzgebende, richterliche und vollziehende. Die Art, auf welche die oberste Gewalt organisirt ist, u. s. w., heißt Regierungsform. Solcher Regierungsformen kommen mehre vor, und es giebt deren, in welchen die Machtvollkommenheit allen Mitgliedern der politischen Gesellschaft angehört, und andere, in denen sie in der Hand eines Einzigen sich befindet. Jedes Volk fast hat eine besondere Regierungsform. Bei der Beschreibung der einzelnen Länder werden

Digitized by Google

wir auf die Regierungsform besondere Rücksicht nehmen; hier können wir nur einiges Allgemeine anmerken:

Eine monarchische Regierung ist eine solche, in welcher die oberste Gewalt einem einzigen Individuum anvertrauet ist, einerlei welche Würde dasselbe bekleidet. Ist dieses Individuum durch kein Gesetz beschränkt, kann es nach Gutdünken über Leben, Freiheit und Eigenthum der Unterthanen schalten, so heißt die Regierung eine despotische. Absolut monarchisch ist diejenige Regierung, in welcher das Oberhaupt des Staates nach Gutdünken Gesetze geben kann. Constitutionell oder beschränkt-monarchisch ist diejenige Regierung, in welcher das Oberhaupt diese Befugniß nicht ausschließlich hat, sondern dieselbe nur mit Zustimmung der Abgeordneten des Volks ausübt. Diese Abgeordneten bilden den Körper, den man in England Parlement nennt, in Frankreich Kammer der Deputirten und der Pairs, in Deutschland Landstände, u. s. w. Wo die oberste Gewalt in den Händen entweder einiger der ersten Bürger sich befindet, oder in jener des gesammten Volks, da ist die Regierung republikanisch. Ist sie bloß einigen bevorzugten Bürgern anvertrauet, so ist sie republikanisch-aristokratisch; ist sie dagegen in den Händen des ganzen Volks, das die Verwaltung des Staats durch Leute, die es selbst frei gewählt hat, besorgen läßt, so ist sie republikanisch-demokratisch. Zuweilen findet man eine Unterordnung der Gewalt, und eine Abstufung in der Abhängigkeit, welche in dem Eigenthumsrechte und den Umständen, unter welchen dasselbe entstand, ihren Grund hat, die Eigenthümer eines unter gewissen Bedingungen ihnen abgetretenen Gutes sind einem erblichen Supremat unterworfen; die Autorität des Herrn über den, welcher ein von ihm oder seinen Vorfahren abgetretenes Gut besitzt, steht oft höher, als jene des Staatsoberhaupts. Wo ein solcher Zustand der Dinge sich findet, da ist eine Feudalregierung. Eine solche herrschte im Mittel-Alter fast in allen Ländern Europas, und Spuren derselben findet man noch jetzt hin und wieder; bei mehren Völkern Asiens und Afrikas, so wie auf vielen Inseln des großen Oceans herrscht sie noch jetzt.

Die Staaten in Hinsicht auf ihren Umfang, ihre Regierungsform und des Titels, den ihr Oberhaupt führt, erhalten die Benennungen: Monarchie, Kaiserthum, Königreich, Kurfürstenthum, Großherzogthum, Herzogthum, Grafschaft, Landgrafschaft, Khanat, Imanat, Scherifat, Republik, Bundesstaat, Staatenbund, u. s. w. Im Fortlaufe des vorliegenden Werkes werden alle diese Wörter ihre Anwendung finden.

Ein Föderativsystem oder iene Conföderation, Staatenbund ist die Vereinigung mehrer unabhängiger Staaten unter eine gemeinschaftliche höchste, von ihnen selbst gewählte Autorität, welcher von ihnen eine mehr oder weniger ausgedehnte Macht zugestanden wurde, um die innere Ordnung aufrecht zu erhalten, und die Staaten gegen äussere Feinde zu vertheidigen. Es giebt zweierlei Arten der Conföderationen; entweder sind sie repu-

Digitized by Google

blikanische, wie die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und der mejicanische Staatenbund, oder sie bestehen aus einer Anzahl von Staaten, die eine verschiedene Regierungsform haben, wie der deutsche Bund, der aus einer Vereinigung absoluter und constitutioneller Monarchien, so wie mehrer Republiken zusammengesetzt ist, oder die schweizerische Eidgenossenschaft, welche aus einer Vereinigung demokratischer und aristokratischer Republiken und eines constitutionellen Fürstenthums besteht.

Die Häuptlinge der meisten barbarischen Völker treiben von den unter ihrer Herrschaft stehenden Leuten Nahrungsmittel oder Luxusgegenstände bei; darin bestehen ihre Einkünfte. Dieser Gebrauch ist noch bis zu einem gewissen Grade bei manchen civilisirten Völkern in Asien, Afrika und Oceania üblich, in Europa aber nirgends. Das europäische Finanzsystem, das auch in vielfacher Hinsicht auf die Staaten der neuen Welt überging, ist ein sehr verwickeltes, und steht mit dem Handelswesen und den Wechselcoursen in genauer Verbindung. Wir wollen hier eine allgemeine Uebersicht der Quellen geben, aus welchen meistentheils die Staatseinkünfte herfließen.

1) Domainen, Ländereien oder Grundstücke, welche dem Staate gehören. Oft sind sie unveräußerlich, und waren ehemals häufig die einzige Quelle des Staatseinkommens; vornehmlich dienten sie zum Unterhalte des Staatsoberhaupts. In manchen Monarchien unterscheidet man:

A. die Kronländereien, oder Staatsländereien, deren Einkünfte in den öffentlichen Schatz oder die Rentkammer fließen;

B. die Patrimonialländereien oder Krondomainen, deren Ertrag in die Privatcasse des Fürsten fließt;

C. Apanageländereien sind diejenigen Domainen, welche einem nicht regierenden Prinzen oder einem Familienmitgliede des regierenden Hauses zum Unterhalte angewiesen sind.

2) Regalien. Der Staat hat sich gewisse Rechte vorbehalten, welche kein anderer ohne ausdrückliche Erlaubniß ausüben darf. Sie sind in verschiedenen Staaten sehr verschieden; die wichtigsten möchten sein:

A. Die Zölle auf Ein- und Ausfuhr von Handelsgegenständen; Durchgangsgebühren für Fuhrwerke und Pferde, Geleit, Paßgebühren und in einigen Ländern Judenzoll;

B. Posten und Messagerien;

C. Das Wasserregal, das sich auf die innerhalb des Staates liegenden Flüsse, Seen und Meerengen erstreckt, so wie auf eine noch nicht genau bestimmte Strecke des die Küste eines Landes bespülenden Meeres. Dieses Regal umfasst das Zoll-, Hafen- und Ankergeld, Abgaben zur Unterhaltung der Leuchtthürme, für die Lootsen u. s. w., Durchgangszölle für das Passiren der Meerengen und Canäle, Schleusen- und Brückengeld, Floßgeld u. s. w., Abgaben für den Fischfang (die Perlenfischerei behält sich insgemein der Staat selbst vor), Mühlengeld u. s. w.;

D. das Forstregal besteht darin, daß der Landesherr die Befugniß hat, über die dem Staate angehörenden Waldungen zu ver-

fügen, und ökonomische Regeln für die Verwaltung der Privatleuten angehörenden Holzungen vorzuschreiben, damit kein Holzmangel entstehe;

E. das Jagdregal, das Recht, Jagdgewehre zu tragen;

F. Bergwerke und Salinen. Dieses Regal ist sehr wichtig. In manchen Ländern hat der Souverain allein das Recht, alle in seinen Staaten befindlichen Bergwerke für eigene Rechnung bearbeiten zu lassen, oder die Ausbeutung unter gewissen Bedingungen einzelnen Privatleuten oder Gesellschaften zu überlassen;

G. das Recht, Münze zu schlagen;

H. das Tabacks-, Opium-, Branntewein-, Salz-, Pulver-, Salpeter- und Spielkarten-Monopol.

3) Steuern. Diese sind von zweierlei Art:

A. directe Steuern, die unmittelbar von liegenden Gründen, Einkünften und den Personen der Unterthanen erhoben werden. Man unterscheidet Personal- oder Kopfsteuer, die Grundsteuer, auf unbewegliche Güter, Ländereien, Häuser u. s. w. gelegt; die Thür- und Fenstersteuer, Steuern auf bewegliche Gegenstände, Luxusabgaben, Gewerbesteuer u.s.w.;

B. indirecte Steuern. Diese sind sehr mannigfach; die gewöhnlichsten sind: Verbrauchssteuern (Assisen, Aides, Gabelle), auf Stempelpapier, Procente von Kauf und Verkauf, Lotterien, Spielverpachtungen u.s.w.

4) Unbestimmte, auf Zufall beruhende Einkünfte sind in civilisirten Staaten von nur geringer Wichtigkeit. Hierher gehören:

A. Lehnsabgaben von mancherlei Art; Hof- und Kriegsdienste, welche aber jetzt von den Kriegspflichtigen mit Gelde abgekauft werden; Investiturgebühren; Abgaben für gewisse, von den Vasallen in Anspruch genommene Bewilligungen; Rückfall erledigter Lehen an die Krone u. s. w.;

B. das Heimfallsrecht (droit d'Aubaine), welches den Staat zum Erben der hinterlassenen Güter der auf seinem Territorium gestorbenen Fremden einsetzt; in den meisten Staaten ist es abgeschafft worden;

C. Geldbußen, Confiscationen, Sporteln, Einkünfte für Verleihungen von Privilegien, Titeln und Würden, Patente auf Erfindungen.

In den statistischen Handbüchern findet man den Ertrag dieser Einkünfte einzeln aufgeführt, wir werden in unserer Erdbeschreibung das Einkommen eines Staates immer im Allgemeinen aufführen, da der Raum uns nicht gestattet, ins Einzelne zu gehen. In manchen Staaten wird alljährlich die Finanztabelle, der Ueberschlag der Einnahmen und Ausgaben des Staates den Parlamenten und Kammern vorgelegt unter dem Namen Budget, z. B. in England, Frankreich u. s. w.

Alle europäischen und die neuen amerikanischen Staaten waren zu gewissen Zeiten aus mannichfachen Gründen genöthigt, mehr oder weniger beträchtliche Summen zu leihen. Diese Anleihen nennt man Staatsschuld oder öffentliche Schuld. Sie sind von zwei-

Digitized by Google

facher Natur; entweder sind sie wirkliche Anleihen, die der Staat bei einzelnen Privatleuten oder bei fremden Souverainen oder Republiken gemacht hat, oder sie sind durch Ausgabe von Papiergeld entstanden. Die Anleihen sind oft auf gewisse Einkünfte und Territorien hypothecirt; oft aber fordert der Darleiher keine andere Sicherheit, als die öffentliche Redlichkeit. Diese ist die Grundlage des Staatscredits. Die Obligationen, welche der Staat für die ihm dargeliehenen Summen ausgiebt, heißen Fonds oder öffentliche Effecten, Staatspapiere. Je nach dem Credite, in welchem ein Staat steht, der sie ausgegeben hat, steigen und fallen sie.

Beim Aufführen der Staatsschulden haben wir zuweilen die Summe des Papiergeldes, welche zu Ende des Jahrs 1826 in Umlauf befindlich war, mit eingerechnet. Eine alljährlich zur Tilgung der Staatsschuld oder zum Einlösen des Papiergeld.s bestimmte Summe nennt man Amortisation.

Die europäischen (und einige amerikanische) Mächte haben seit etwa anderthalbhundert Jahren eine Heeresmacht, die beim ersten gegebenen Zeichen ins Feld zu rücken bereit ist. Diese bildet die Truppenmacht oder das stehende Heer. Ihr Unterhalt verschlingt gegenwärtig ein Drittel und oft die Hälfte der gesammten Staatseinnahme. Die Armee eines Staates besteht aus vier verschiedenen Hauptwaffenarten nebst deren Unterabtheilungen, nämlich: Fußvolk oder Infanterie; Reiterei oder Cavallerie; Artillerie, und aus dem Geniecorps. Einige Staaten haben auch Reservetruppen, die in verschiedenen Ländern verschiedene Namen führen, als Landwehr, Miliz, Nationalgarde, Bürgergarde u. s. w. Rußland und Oestreich haben auch Militaircolonien.

Eine Festung ist eine Stadt, die in solchem Vertheidigungszustande ist, daß sie einer feindlichen Armee Widerstand leisten kann. In festen Plätzen findet man meistentheils die Waffenhäuser oder Arsenale, in denen man Waffen und Kriegsgeräthe verfertigt und aufbewahrt.

Die am Meere liegenden Staaten halten zur Vertheidigung ihrer Küsten und zum Schutze ihres Handels Kriegsschiffe; eine gewisse Anzahl derselben machen eine Flotte aus; sind es weniger als funfzehn, so nennt man sie Flottille oder Escadre. Das Schiff hat einen verschiedenen Rang, je nachdem es mehr oder weniger Kanonen und Verdecke hat; außerdem theilt man die Kriegsschiffe in Linienschiffe, Fregatten, Corvetten, leichte Fahrzeuge oder Avisos u. s. w. Ein Linienschiff hat wenigstens 50 Kanonen; es giebt deren, die 100 bis 140 führen; die Fregatten, welche nur eine verdeckte Batterie haben, führten vormals nie mehr als 44 Kanonen; seit einiger Zeit aber haben einige Völker, und namentlich die Nord-Amerikaner, angefangen, Fregatten von 64 Kanonen zu bauen. Nach den Corvetten folgen im Range die Briggs, Goeletten, Kutters u. s. w. Im mittelländischen Meere bedient man sich seit mehren Jahrhunderten schon gewisser Fahrzeuge, welche Segel und Ruder zu gleicher Zeit führen. Man nennt sie Galeeren. Auch giebt es Kanonierschaluppen. Vielleicht steht der jetzigen Kriegsmarine durch die

Vervollkommnung der Dampfschiffe bald eine große Aenderung bevor.

Kriegshäfen sind diejenigen, in welchen die Kriegsschiffe eines Staates gewöhnlich ihren Standpunkt haben; Seearsenale und Kriegswerften sind Plätze, an denen man solche Fahrzeuge erbauet.

Manufacturen und Fabriken nennt man diejenigen Anstalten, in welchen die rohen Stoffe aus den drei Naturreichen, dem Mineral-, Pflanzen- und Thierreiche verarbeitet werden. Ein Theil derselben ist bei dem gegenwärtigen Zustande unserer Lebensart, Sitten und Gebräuche durchaus nothwendig; ein anderer sorgt für Vergnügen und Bequemlichkeit. Die meisten Manufacturen und Fabriken findet man in Städten und Flecken; finden sie sich an einem Orte in sehr großer Anzahl und Ausdehnung, so nennt man einen solchen eine Manufactur- oder Fabrikstadt.

Der Handel besteht in einem Austausche oder Kauf und Verkauf gewisser Waaren oder zum Lebensunterhalte nöthiger Gegenstände. Man tauscht ein entweder Lebensmittel zur Consumtion, oder rohe Stoffe, die dazu bestimmt sind, in den Manufacturen und Fabriken verarbeitet zu werden, oder endlich schon verarbeitete Gegenstände. Der Handel hat sieben Zweige: Ackerbau, Manufacturen und Fabriken, die freien und mechanischen Künste, Fischfang, Schifffahrt, Colonien und den Wechsel.

Es giebt mehre Arten des Handels: Der innere Handel ist der wichtigste, und besteht darin, daß die zur Consumtion nothwendigen Gegenstände im Staate von einem Orte zum andern transportirt werden. Der äußere Handel, oder der Aus- und Einfuhrhandel mit den Fremden besteht darin, daß man den Fremden die Producte seines Landes oder die in dasselbe eingeführten eines andern Landes verkauft, um Producte ihres Bodens oder ihrer Industrie dagegen zu nehmen. Der Handel ist activ, wenn der Staat in der Fremde mehr Waaren verkauft, als einkauft, passiv dagegen, wenn er mehr kauft, als verkauft. Die Vergleichung des Betrages vom Verkaufe oder der Exporte mit jenem des Einkaufes oder der Importe ist das, was man Bilanz nennt. In einigen Staaten, z. B. in Schweden, giebt es Stapelplätze, d. h. Städte, die das Privilegium haben, gewisse Waaren zu empfangen, und diese in der übrigen Provinz zu verkaufen. Der Zwischenhandel bietet drei Unterabtheilungen dar. Der Zwischenspeculationshandel besteht darin, daß man auf eigene Rechnung Waaren aus einem fremden Lande kommen läßt, um dieselben nach einem andern fremden Lande wieder auszuführen, und dort mit Vortheil zu verkaufen. Durch solchen Handel erwarben im Mittelalter Venedig, Genua, Pisa und andere Städte ihren außerordentlichen Reichthum; auch später wurden dadurch Amsterdam, London und Hamburg die ersten europäischen Handelsplätze. Der Commissionshandel besteht darin, daß man im Auftrage eines fremden Kaufmanns Waaren kauft oder verkauft, zum Beispiel englischen Kaffe in Hamburg. Der Speditionshandel beschränkt

Digitized by Google

sich auf eine weitere Versendung der aus der Fremde für Rechnung anderer Fremden ankommenden Waaren.

Der Colonialhandel macht wegen seiner Wichtigkeit eine Classe für sich aus. Ehe Amerika unabhängig ward, war die Hälfte des gesammten europäischen Handels Colonialhandel. Die gegenwärtige politische Lage der Länder, wohin der Colonialhandel früher betrieben ward, ist Ursache, daß derselbe jetzt in die Kategorie des äußern Handels gehört.

Der Wechselhandel umfasst alle Handelsgeschäfte, die mit dem Verkaufe oder dem Umwechseln von Gold und Silber, mögen diese Metalle neu geprägt oder noch in Barren sein, in Verbindung stehen, so wie alle Papierarten, die einen Metallwerth vertreten. Die, welche sich mit diesem Handel vorzugsweise beschäftigen, heißen Wechsler oder Banquiers. Der Wechselcours des Papiergeldes, das heißt der verschiedene Stand zwischen dem Werthe, den diese Papiere repräsentiren sollen, und jenem, welchen sie im Handel wirklich haben, ist verschieden, je nach dem Credite, welchen eine Regierung oder Bank, welche die Papiere ausgab, genießt. Diejenigen Städte, welche durch ihre weitläuftigen Verbindungen und ihre großen Handelsgeschäfte auf die Handelswelt einen bedeutenden Einfluß ausüben, oder durch ihre Lage zum gemeinschaftlichen Verbindungspunkte zweier oder mehrer Länder sich eignen, und in denen daher der Wechselhandel eine große Ausdehnung gewonnen hat, nennt man Wechselplätze. Ein solcher ist zum Beispiel Hamburg für England und einen großen Theil des östlichen Europas, so wie zwischen Frankreich und dem Norden. Will ein französischer Kaufmann zu Stockholm in Schweden eine bestimmte Summe zahlen, so bezahlt er dieselbe mit einem Wechsel auf Hamburg, und der schwedische Kaufmann macht es umgekehrt eben so.

Handelscompagnien sind Gesellschaften und Verbindungen mehrer Kaufleute für gewisse Unternehmungen, deren Verlust oder Gewinn sie gemeinschaftlich tragen. Solche Compagnien können von einzelnen Privatleuten ohne Genehmigung des Staates gebildet werden, und dann nennt man sie Gesellschaften, oder sie sind öffentlich von der Regierung autorisirt, und stehen unter deren besonderm Schutze. Zuweilen erhält eine solche Compagnie das ausschließliche Recht, nach diesem oder jenem Lande allein, mit Ausschluß aller übrigen Kaufleute, Handel zu treiben; oft auch bewilligt man ihr nur einige Privilegien. Von allen diesen Handelscompagnien ist die englisch-ostindische Compagnie, welche bis zu den neuesten Zeiten ihr Monopol aufrecht erhielt, die allerberühmteste, und eine der größten Mächte Asiens geworden, von der, außer dem eigentlichen Hindustan, auch Hinterindien mehr oder weniger abhängig ist.

Banken sind Niederlagen, in denen das zum Umlaufen bestimmte Geld sich wirklich niedergelegt befindet, oder in denen man es doch niedergelegt glaubt, und die statt des baaren Geldes Zettel oder Verschreibungen ausgeben, die den Werth der in denselben angegebenen Summe haben. Wer in der Bank Capitalien niedergelegt

oder offenen Credit bei derselben hat, kann, je nach dem Gebrauche, der bei irgend einer Bank üblich ist, über eine bestimmte Summe verfügen. Es giebt Banken von den verschiedensten Arten. Die meisten findet man in England und Nord-Amerika. Da sie durch Ausgaben von Bankbillets die Handelsgeschäfte ungemein erleichtern, so sind sie für alle neuen Staaten ein nothwendiges Bedürfniß. Selbst in Australien findet man gegenwärtig schon drei Banken, und bald werden wir dort deren noch wohl mehr entstehen sehen.

Messplätze sind Städte oder Flecken, die gewisse Freiheiten genießen, und in denen zu bestimmten Zeiten Käufer und Verkäufer Handelsgeschäfte abmachen. Gegenwärtig leisten die Messen nicht mehr so viel Nutzen, als im Mittel-Alter, wo es an Posten und Communicationen fehlte. Die bedeutendsten Messplätze sind in Deutschland Leipzig, Frankfurt und Braunschweig, in Russland Nischnei-Nowgorod, in Frankreich Beaucaire u. s. w.

Mit dem Namen Börse bezeichnet man in großen Handelsstädten Europas und Amerikas den Ort, an welchem die Kaufleute und Wechsler zusammenkommen, um über Alles, was Handelsgeschäfte betrifft, zu unterhandeln, und Wechsel-, Geld- und Waarenhandel zu treiben. Diese Zusammenkünfte werden meistentheils in einem eigens dazu bestimmten Gebäude, das sich an manchem Orte durch Größe und Bauart auszeichnet, abgehalten. Die berühmtesten Börsen sind jene von Hamburg, London, Paris, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen; auch Venedig hat seit einigen Jahren an dem vormaligen Dogenpalaste ein schönes Börsengebäude erhalten.

Caravanen nennt man im Oriente eine Vereinigung von Pilgern und Kaufleuten, die unter einem gemeinschaftlichen Anführer in Gesellschaft reisen, um einander bei Unglücksfällen und feindlichen Angriffen Unterstützung zu leisten. Der Anführer ist in der Regel Eigenthümer eines großen Theils der Kameele und Lastthiere, aus denen die Caravane besteht. In den afrikanischen Wüsten besorgen diese Caravanenführer alle Handelsverbindungen, bestimmen die Züge, halten die Disciplin aufrecht, sorgen im Falle eines feindlichen Angriffs für die Vertheidigung, und bestimmen die Zeit des Aufbruchs, so wie die Ruh- und Lagerplätze. Der gesammte Handel des mohammedanischen und heidnischen Afrikas, so wie jener des innern und westlichen Asiens, ist Caravanenhandel. Alle Handelsgeschäfte mit Russland, dem unabhängigen Turkestan und China, werden vermittelst der Caravanen bewerkstelligt. Caravanenhandel steigt bis ins höchste Alterthum hinauf. Noch merken wir an, daß die Seefahrer mehre Schiffe, welche zusammensegeln, um den Kauffahrteischiffen als Bedeckung zu dienen, Caravanen nennen.

In Frankreich nennt man Echelles diejenigen levantischen Häfen oder Handelsplätze, an welchen europäische Kaufleute Waarenniederlagen und Comptoirs haben, oder in denen Consuln der europäischen Mächte sich befinden. Die in Indien, Persien und einigen andern Gegenden befindlichen nennt man Logen, jene an der afrikanischen Küste Comptoirs, in Aegypten Skelle, in Madagaskar Palissaden. Bei den meisten derselben sind von den

Digitized by Google

Europäern Festungen angelegt worden, in welchen eine zum Schutze der Niederlassung hinreichende Besatzung liegt.

Die Schiffe, deren man sich zum Fortschaffen von Waaren über See bedient, heißen Handelsschiffe oder Kauffahrer. Ihre Größe schätzt man nach dem Tonnengehalte; eine Tonne beträgt 2000 Pfund Gewicht; eine Last sind zwei Tonnen. Der Betrag der Frachtgelder heißt Frachtgeld (Meth). Assekuranz oder Versicherung ist ein Contract, den ein Individuum oder eine Gesellschaft mit einem andern schließt, welches Unternehmungen zur See macht. Durch diesen Contract verpflichtet sich der erstere, allen etwanigen Schaden, und falls das Schiff untergehen sollte, den Werth der ganzen Ladung zu ersetzen. Hierüber ertheilt er Versicherungsscheine, die gewöhnlich von drei bis zehn auf Kunderl betragen. Freihäfen nennt man diejenigen, in welchen die Schiffe aller Nationen mit Ausnahme aller Art einlaufen können, ohne Zahlungen zu entrichten. Leuchtthürme sind Gebäude in der Nähe sehr besuchter oder gefährlicher Stellen, an welchen die Schiffe Gefahr laufen und leicht scheitern können. Man unterscheidet unter ihnen ein helles, und ein sichtbares Feuer, das den Schiffer warnt. Die Seebaukunst ist in den einzelnen Ländern verschieden. Die größten und weitesten Seefahrten werden von Europäern und Amerikanern unternommen.

Colonien sind von den Europäern angelegte, mehr oder weniger weit von unserm Erdtheile entfernte Niederlassungen zur Beförderung des Ackerbaues oder Handels. Sie hängen von ihrem Mutterstaate ab, und sind meistentheils in wirthschaftlicher Hinsicht Monopolen oder Privatbesitzungen unterworfen. Die Spanischen und portugiesischen Colonien der neuen Welt haben, gleich einigen der englischen und französischen, das Joch des Mutterlandes abgeworfen, und bilden jetzt eigene unabhängige Staaten. Dadurch sind die politischen und commerciellen Verhältnisse, in welchen Europa früher zu Amerika stand, durchaus verändert worden. Mit den Colonien, welche von den Galliern des Alterthums angelegt wurden, hatte es eine ganz andere Bewandniß: sie waren freilich Tochterstaaten des Mutterlandes, aber demselben durchaus weder unterworfen, noch untertban.

Außer der Gründung der ersten von den Europäern angelegten Colonien, war Hauptzweck derselben die Benutzung der Bergwerke, Ausbreitung des Handels und fremder vortheilhafter Producte, die Europa nicht erzeugt, nach welchen es aber wegen des Luxus zum Bedürfniß geworden ist, große Frage war. Späterhin wurden einige derselben ein Asyl, in denen die wegen politischer oder religiöser Meinungen Verfolgten eine sichere Zufluchtsstätte fanden, und wohin sie ihre Kenntniße, die Betriebsamkeit und Liebe zur Unabhängigkeit mit brachten. Auf solche Weise wurden namentlich die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika größtentheils bevölkert, und werden es noch heut zu Tage. Die Rothwendigkeit, in welche manche europäische Staaten versetzt wurden, sich des Abhauens der Gesellschaft zu entledigen, gab Veranlassung zum Deportationssystem, das Anfangs von wenig Nutzen war, dem man aber jetzt, seitdem man passendere Gegenden gewählt hat, das Aufblühen mancher wichtigen Niederlassungen verdankt, namentlich in Australien,

wo durch ehemalige Verbrecher und deren Abkömmlinge Wohlstand und Civilisation rasch verbreitet wird.

Ausserdem nennt man in unserer Zeit noch diejenigen Vereine Colonien, welche in Europa manche bis jetzt nicht urbar gemachte Landstrecken, welche ihnen von der Staatsregierung angewiesen werden, anbauen, zum Beispiel in Holland und Holstein; in anderen Gegenden hat man Niederlassungen, in denen eine rein militärische Bevölkerung wohnt, Militärcolonien genannt, wie zum Beispiel in einigen russischen Gouvernements, auf der östreichischen Militärgränze zwischen diesem Kaiserreiche und dem türkischen Gebiete. Noch andere Colonien sind dadurch entstanden, daß einige Regierungen Fremde zu Niederlassungen innerhalb ihres Staatsgebietes einluden. Solchen Ursprungs sind die deutschen Colonien in der Sierra Morena in Spanien, im russischen Gouvernement Saratow, die Schweizercolonien in der Provinz Rio de Janeiro in Brasilien, u. a. m.

Missionen sind Niederlassungen, welche von christlichen Geistlichen zur Ausbreitung des Christenthums und der Gesittung unter den uncivilisirten Völkern gegründet wurden. Dadurch sind viele wilde Volksstämme an feste Wohnsitze und die Künste der Civilisation gewöhnt worden. Es giebt solche Missionen in Amerika, Indien, Oceanien und Afrika. Die Bemühungen der katholischen Missionäre sind im Allgemeinen bisjetzt von günstigerm Erfolge gewesen als jene der protestantischen. Die Erdbeschreibung hat dem Missionswesen eine Menge neuer Nachrichten und Entdeckungen zu verdanken. Viele Missionäre sind mit ächt apostolischem Eifer und einer Ausdauer, die man nicht genug bewundern kann, ihre gefahrvolle Laufbahn gewandelt, manche derselben sind dagegen freilich oft durchaus nicht evangelisch aufgetreten. Zu den wichtigsten Missionen gehört die von den Jesuiten gegründete in Paraguay, welche gegenwärtig unter der Herrschaft des Doctor Francia ein eigenes Reich ausmacht. In dem zum mejicanischen Bundesstaate gehörenden Californien, in den langen Landstrecken am Amazonenstrome, am Orenoko und deren Zuflüssen, ferner in einigen Theilen der columbischen Staaten, so wie in Peru und Bolivia ist noch jetzt die höchste Gewalt über viele Volksstämme in den Händen der Missionäre.

Auch die Buddhisten und Mohammedaner haben seit langer Zeit schon Missionäre ausgeschickt, um die Völker zu ihrem Glauben zu bekehren. Zur Ehre der Mohammedaner muß man bekennen, daß die wenige Civilisation, welche im innern Afrika bei manchen Völkerschaften vorhanden ist, fast ausschließlich dem Glaubenseifer muselmännischer Missionäre zu verdanken ist. Durch die Missionäre ward es den Spaniern und Portugiesen vormals leicht, wilde, die Unabhängigkeit liebende Stämme ihrer Herrschaft zu unterwerfen.

Das Territorium eines jeden Staates kann man, je nach dem Gesichtspunkte, aus welchem man dasselbe betrachtet, auf verschiedene Weise eintheilen. Die vornehmsten Eintheilungen sind folgende: die geographische oder natürliche. Die Grundlage derselben bil-

Digitized by Google

den die Lage der Gebirge und der Lauf der Flüsse; die politische, nach Provinzen, Kreisen, Departements u. s. w., in welche sich unter einer Regierung stehende Landesgebiet von derselben eingeteilt worden ist. Für unsern Zweck ist diese die wichtigste. Ferner gibt es Finanzbezirke, Gerichtsprengel, Kirchensprengel; im katholischen Kirchenwesen heißen dieselben: Patriarchate, Erzbistümer, Bistümer, Archidiakonate, Diakonate u. m., in der protestantischen: Superintendenturen, Consistorialbezirke, Congregationen, Generalintendanzen, Inspectionen, Superintendenturbezirke; auch giebt es in einigen protestantischen Ländern, in welchen Klöster vor alten Zeiten schon gebildet sind, wie in England und Schweden, noch Erzbistümer und Bistümer.

In strengem Sinne genommen bedeutet Stadt nicht eine zusammenstehende Häusermasse, die von einem großern Umfange und einer mit ganz geringen Bevölkerung ist, sondern in Hinsicht auf gewisse Hauptsätze der Bürgerliche, welche sie genießt. Das Recht, Handel und Gewerbe zu betreiben, unterscheidet in den meisten Ländern vorzüglich die Städte von den Dörfern, die in manchen Gegenden, zum Beispiel in Hungarn große sind als manche Städte, sie haben aber gewöhnlich keine Privilegien. Flecken sind Ortschaften, die einige städtische Privilegien haben, doch nehmen, je nach den in den verschiedenen Staaten herrschenden Sitten und Gebräuchen, diese Wörter einen verschiedenen Sinn an.

In frühern Zeiten waren fast alle Städte mit Mauern, Thürmen, Wällen und Gräben umgeben; jetzt sind sie meistens Städte ohne Plätze.

Man nennt eine Stadt groß, entweder in Hinsicht auf die beträchtliche Anzahl ihrer Bewohnungen oder die Menge ihrer Bevölkerung. Eine Stadt ist schön, wenn sie breite, gerade, gut gepflasterte, reinliche und während der Nacht erleuchtete Straßen, geräumige, gut gebaute, bequeme Häuser, mit vorzüglichen Bauwerken geziert ansehnliche Plätze und Marktplätze, endlich, wenn sie eine weite Umgebung hat.

Das beweist sich auf Europa, und gewissermaßen auch auf die von Europäern in neueren Zeiten in anderen Erdtheilen gegründeten Niederlassungen; doch läßt sich darüber nicht absolut urtheilen, weil Klima, Sitten und Geschmack gar zu abweichend und verschieden sind. In heißen Gegenden sucht man so viel als möglich Schatten und Kühlung; daher waren große Plätze, Häuser ohne Verbauung und Säulengänge, und große, breite Straßen nicht angebracht. In Oriente hält man vieles für schön, das uns abgeschmackt und unpassend erscheint, und umgekehrt. — In Handelsstädten pflegen vornehmlich die Bazard und Waarenlager die Aufmerksamkeit auf sich. In alten Aegypten dienten schöne Säulengänge, lange Galerien und bedeckte Höfe, die Sonne gegen die Sonnenhitze gemalerten, Tempel, Obelisken und die Wohnungen der Könige und Gottheiten zur größten Zierde. Auch sind hat die Religion bedeutenden Einfluß auf einige Zweige der Baukunst.

Mit wenigen Ausnahmen, welche das Klima oder örtliche

Verhältnisse nöthig machen, bietet Amerika, das von europäischen Völkern civilisirt ward, fast ganz dasselbe Bild, wie unser Erdtheil. Beinahe alle amerikanischen Städte sind, weil sie planmäßig entstanden, regelmäßig gebauet; die in den spanischen Colonien haben beinahe alle die Form eines Kreuzes, der große Markt und die Hauptkirche bilden den Mittelpunkt; in Nord-Amerika haben die englischen und holländischen Städte als Muster gegolten, namentlich an den Küsten. Viele Städte im Innern haben sich Philadelphia in ihrer Bauart zum Vorbilde genommen, nur in Brasilien hat man manche Städte eben so unregelmäßig gebauet, wie man sie in Portugal findet, und erst in den neusten Zeiten hat man begonnen, die Hauptstadt Rio etwas zu verschönern.

Die Städte in China und Japan haben gewöhnlich viele Ähnlichkeit mit einander; sie sind meist vierseitig, mit hohen Mauern und Thürmen eingefaßt, und mit trocknen oder nassen Graben umzogen. Im Innern sieht man häufig alte Denkmäler, Triumphbogen, Tempel und Mönchsklöster mit Thürmen; die Straßen durchschneiden einander rechtwinklich. In den japanischen Städten sieht man oft prächtige, befestigte Schlösser, in denen die großen Lehnsherren ihren Wohnsitz haben. In den hindustanischen, hinterindischen und persischen Städten, sind die Hauptstraßen lang und gerade; die Nebenstraßen dagegen sehr ungleichartig gebauet; dasselbe gilt von vielen afrikanischen Städten. In Persien sind selbst die meisten Dörfer mit Mauern umzogen. In sehr heißen Ländern bauet man die Straßen gern krumm und eng, um die Hitze abzuhalten; im innern Afrika giebt es große Städte, in denen außerordentlich große Plätze sich befinden, auf welchen kein Haus steht; und in allen vier Erdtheilen außer Europa giebt es Örter, in welchen die zu denselben gehörenden Häuser so im Felde umher zerstreut liegen, daß der Reisende sich oft in einer Stadt befindet, ehe er es selbst gewahr wird. Dieser Umstand ist Ursache, daß man die Anzahl der Einwohner selten richtig angegeben findet.

Die Hauptstadt eines Staates ist diejenige, in welcher die höchsten Behörden ihren Sitz haben. Residenz heißt die Stadt, in welcher der Souverain seinen Wohnsitz hat. Oft ist die Residenz zugleich Hauptstadt, doch ist das nicht immer der Fall; der Herzog von Nassau z. B. residirt in Biberich, die Hauptstadt des Herzogthums aber ist Wiesbaden. Vor der französischen Revolution war Paris die Hauptstadt von Frankreich und Versailles die Residenz des Königs. Es giebt auch Staaten ohne Hauptstadt, zum Beispiel die Schweiz. In diesem Lande hat die Tagsatzung abwechselnd ihren Sitz in den drei Vororten Zürich, Bern und Luzern.

Achtes Kapitel.

Eintheilungen der Erdkugel, ihre Oberfläche und ihre Bewohner.

Den Völkern des Alterthums war nur ein geringer Theil der Erde bekannt; und das Land, von welchem sie Kentniß hatten, theil-

Digitized by Google

ten sie in drei Theile, Europa, Asien und Afrika. Als die neue Welt entdeckt ward, kam noch ein vierter hinzu, Amerika.

Im sechszehnten Jahrhundert machten Ortelius und Mercator den Vorschlag, alles bekannte Land in drei Welten abzutheilen, in die alte Welt, (orbis vetus) Europa, Asien, Afrika; in die neue Welt, (orbis novus) Amerika, und das Austral- oder Magellansland (terra australis oder magellanica.) Eine andere Eintheilung, welche Varenius vorschlägt, ist folgende: die alte Welt, (orbis vetus); die neue Welt, (orbis novus); das arktische Polarland oder die arktische Welt, (terra polaris arctica oder orbis arcticus), und das Austral- oder Magellansland, (terra australis oder magellanica.)

Später, bevor man die Umrisse von Neu-Holland kannte, und diese Insel noch für ein Festland hielt, schlug de Brosses für die Australländer folgende Benennungen vor: Australien für Neu-Holland und die demselben nahe liegenden Inseln; Polynesien für die verschiedenen Inselgruppen im großen Ocean. Diesen Namen hatten schon zwei Jahrhunderte vorher die beiden Portugiesen Barros und Diego Conto auf die Molukken und andere östlich von Java liegende Inseln angewandt; Magellanien für den vermeintlichen Australcontinent, von dessen Dasein in jener Zeit alle Geographen fest überzeugt waren.

Alle neueren Geographen sind übereingekommen, alle die im großen Oceane zwischen Asien und Amerika zerstreut liegenden Inseln als einen fünften Erdtheil zu betrachten. Allein über die Gränzen und die allgemeine Benennung ist man noch nicht einig geworden. Von Maltebrun, Brue und Walckenaer in Frankreich, in Deutschland namentlich von Hassel ist dieser Gegenstand ausführlich erörtert worden. Ueber die dem fünften Erdtheile anzuweisenden Gränzen, sind die drei ersteren einig, nur will Maltebrun den Namen Oceanika, die andern wollen Oceania einführen. Im Jahre 1780 gab der Schwede Djurberg in Stockholm die erste methodische Beschreibung desselben nebst einer Karte heraus. Graberg nennt ihn seit langer Zeit mit einem sehr passenden Namen Polynesien; und diese Benennung ist von vielen Geographen angenommen worden; die meisten deutschen Geographen nennen ihn Australien, viele Engländer und Nord-Amerikaner Australasien. Diese beiden letzteren Namen sind theilweise unrichtig, da mehre wichtige Länder Oceaniens östlich und nicht südlich von Asien liegen. Wir nennen diesen fünften Erdtheil Oceanien oder die Inselwelt. Daher theilen wir die Erde in die

alte Welt oder den alten Continent, Europa, Asien, Afrika;
neue Welt oder neuen Continent, Amerika;
Inselwelt oder Austral-Continent, der mit seinen Umgebungen Oceanien bildet.

Der Name Austral-Continent, den wir als synonym mit Australien in Vorschlag bringen, scheint uns für die große Insel, die man gewöhnlich unpassend genug Neu-Holland nennt, recht gut zu passen. Sehe man nur einmal eine Weltkarte an, und man

Digitized by Google

Verhältnisse nöthig machen, bietet Amerika, das von europäischen Völkern civilisirt ward, fast ganz dasselbe Bild, wie unser Erdtheil. Beinahe alle amerikanischen Städte sind, weil sie planmäßig entstanden, regelmäßig gebauet; die in den spanischen Colonien haben beinahe alle die Form eines Kreuzes, der große Markt und die Hauptkirche bilden den Mittelpunkt; in Nord-Amerika haben die englischen und holländischen Städte als Muster gegolten, namentlich an den Küsten. Viele Städte im Innern haben sich Philadelphia in ihrer Bauart zum Vorbilde genommen, nur in Brasilien hat man manche Städte eben so unregelmäßig gebauet, wie man sie in Portugal findet, und erst in den neusten Zeiten hat man begonnen, die Hauptstadt Rio etwas zu verschönern.

Die Städte in China und Japan haben gewöhnlich viele Ähnlichkeit mit einander; sie sind meist vierseitig, mit hohen Mauern und Thürmen eingefaßt, und mit trocknen oder nassen Graben umzogen. Im Innern sieht man häufig alte Denkmäler, Triumphbogen, Tempel und Mönchsklöster mit Thürmen; die Straßen durchschneiden einander rechtwinklich. In den japanischen Städten sieht man oft prächtige, befestigte Schlösser, in denen die großen Lehnsherren ihren Wohnsitz haben. In den hindustanischen, hinterindischen und persischen Städten, sind die Hauptstraßen lang und gerade; die Nebenstraßen dagegen sehr ungleichartig gebauet; dasselbe gilt von vielen afrikanischen Städten. In Persien sind selbst die meisten Dörfer mit Mauern umzogen. In sehr heißen Ländern bauet man die Straßen gern krumm und eng, um die Hitze abzuhalten; im innern Afrika giebt es große Städte, in denen außerordentlich große Plätze sich befinden, auf welchen kein Haus steht; und in allen vier Erdtheilen außer Europa giebt es Örter, in welchen die zu denselben gehörenden Häuser so im Felde umher zerstreut liegen, daß der Reisende sich oft in einer Stadt befindet, ehe er es selbst gewahr wird. Dieser Umstand ist Ursache, daß man die Anzahl der Einwohner selten richtig angegeben findet.

Die Hauptstadt eines Staates ist diejenige, in welcher die höchsten Behörden ihren Sitz haben. Residenz heißt die Stadt, in welcher der Souverain seinen Wohnsitz hat. Oft ist die Residenz zugleich Hauptstadt, doch ist das nicht immer der Fall; der Herzog von Nassau z. B. residirt in Biberich, die Hauptstadt des Herzogthums aber ist Wiesbaden. Vor der französischen Revolution war Paris die Hauptstadt von Frankreich und Versailles die Residenz des Königs. Es giebt auch Staaten ohne Hauptstadt, zum Beispiel die Schweiz. In diesem Lande hat die Tagsatzung abwechselnd ihren Sitz in den drei Vororten Zürich, Bern und Luzern.

Achtes Kapitel.

Eintheilungen der Erdkugel, ihre Oberfläche und ihre Bewohner.

Den Völkern des Alterthums war nur ein geringer Theil der Erde bekannt; und das Land, von welchem sie Kentniß hatten, theil-

Digitized by Google

ten sie in drei Theile, Europa, Asien und Afrika. Als die neue Welt entdeckt ward, kam noch ein vierter hinzu, Amerika.

Im sechszehnten Jahrhundert machten Ortelius und Mercator den Vorschlag, alles bekannte Land in drei Welten abzutheilen, in die alte Welt, (orbis vetus) Europa, Asien, Afrika; in die neue Welt, (orbis novus) Amerika, und das Austral- oder Magellansland (terra australis oder magellanica.) Eine andere Eintheilung, welche Varenius vorschlägt, ist folgende: die alte Welt, (orbis vetus); die neue Welt, (orbis novus); das arktische Polarland oder die arktische Welt, (terra polaris arctica oder orbis arcticus), und das Austral- oder Magellansland, (terra australis oder magellanica.)

Später, bevor man die Umrisse von Neu-Holland kannte, und diese Insel noch für ein Festland hielt, schlug de Brosses für die Australländer folgende Benennungen vor: Australien für Neu-Holland und die demselben nahe liegenden Inseln; Polynesien für die verschiedenen Inselgruppen im großen Ocean. Diesen Namen hatten schon zwei Jahrhunderte vorher die beiden Portugiesen Barros und Diego Conto auf die Molukken und andere östlich von Java liegende Inseln angewandt; Magellanien für den vermeintlichen Australcontinent, von dessen Dasein in jener Zeit alle Geographen fest überzeugt waren.

Alle neueren Geographen sind übereingekommen, alle die im großen Oceane zwischen Asien und Amerika zerstreut liegenden Inseln als einen fünften Erdtheil zu betrachten. Allein über die Gränzen und die allgemeine Benennung ist man noch nicht einig geworden. Von Maltebrun, Brue und Walckenaer in Frankreich, in Deutschland namentlich von Hassel ist dieser Gegenstand ausführlich erörtert worden. Ueber die dem fünften Erdtheile anzuweisenden Gränzen, sind die drei ersteren einig, nur will Maltebrun den Namen Oceanika, die andern wollen Oceania einführen. Im Jahre 1780 gab der Schwede Djurberg in Stockholm die erste methodische Beschreibung desselben nebst einer Karte heraus. Graberg nennt ihn seit langer Zeit mit einem sehr passenden Namen Polynesien; und diese Benennung ist von vielen Geographen angenommen worden; die meisten deutschen Geographen nennen ihn Australien, viele Engländer und Nord-Amerikaner Australasien. Diese beiden letzteren Namen sind theilweise unrichtig, da mehre wichtige Länder Oceaniens östlich und nicht südlich von Asien liegen. Wir nennen diesen fünften Erdtheil Oceanien oder die Inselwelt. Daher theilen wir die Erde in die

alte Welt oder den alten Continent, Europa, Asien, Afrika;
neue Welt oder neuen Continent, Amerika;
Inselwelt oder Austral-Continent, der mit seinen Umgebungen Oceanien bildet.

Der Name Austral-Continent, den wir als synonym mit Australien in Vorschlag bringen, scheint uns für die große Insel, die man gewöhnlich unpassend genug Neu-Holland nennt, recht gut zu passen. Sehe man nur einmal eine Weltkarte an, und man

Digitized by Google

wird finden, daß kein einziger Erdtheil ganz im Süden des Aequator und daß nur ein geringer Theil des alten Continents sowohl als auch des neuen auf der südlichen Halbkugel liegt. Mit Fug und Recht kann man daher das Land, welches zu groß ist, um als Insel aufgeführt zu werden, und ganz im Süden des Aequators liegt, Austral-Continent nennen.

Was nun die westlichen Gränzen Oceaniens betrifft, über welche so viel hin und hergestritten worden, so muß man entweder Neu-Holland und Neu-Seeland als zu Asien gehörend betrachten, oder man muß eine neue Eintheilung machen. Sieht man sich zu dem Letzteren einmal genöthigt, weshalb soll man dann nicht rein wissenschaftlich zu Werke gehen? Warum soll man den Archipel, der auf der Karte als ein Ganzes erscheint, in zwei Theile sondern? weshalb zwischen den Molukken und Neu-Guinea eine Gränzlinie ziehen, die in der Natur durchaus nicht begründet ist? Die Alten gebrauchten den Namen Asien nur von dem Continente; die Inseln Sumatra, Java, Borneo u. s. w., die erst in neuerer Zeit entdeckt worden sind, rechnete man bloß darum zu Asien, weil man die Ausdehnung des Archipels, zu dem sie gehören, noch gar nicht kannte. Weshalb soll man die von der Natur scharf gezeichneten Begränzungen nicht anerkennen? Und trennt nicht das chinesische Meer Asien von den Inseln im großen Oceane eben so, wie das Mittelmeer Europa von Afrika scheidet?

Allein nicht nur über die Gränzen Oceaniens streiten die Geographen; sie sind auch uneinig über die Ostgränze Europas. Malte Brün nimmt als Gränze den Ural und das kaspische Meer. Wir nehmen an, daß Europa sich bis zur Hauptkette des Kaukasus erstrecke.

Auch über die Classification mancher Inseln herrscht Streit; wir glauben, es sei am sichersten, die Inseln zu dem Continente zu rechnen, welchem sie am nächsten liegen. Nach diesem Systeme gehört Island zu Amerika, und die Azoren gehören nicht zu Afrika, sondern zu Europa.

Die Oberfläche der Erde beträgt 9,281,572 □Meilen, von denen 2,424,393 □M. auf das Land, und 6,857,179 □M. auf das Wasser kommen. Drei Viertel derselben ist also vom Wasser bedeckt.

Ueber den Umfang der Oberfläche einzelner Länder sind die Meinungen und Berechnungen außerordentlich verschieden, wie folgende Tabelle zeigt. Die Angaben zur rechten Seite hält Balbi für die genauesten.

Länder.	Schriftsteller.	□M. 15 auf den Grad.	Schriftsteller.	□M. 15 auf den Grad.
Frankreich.	Vauban, ohne Lothringen, Corsika, Avignon ꝛc.	10800	Nicollet, Billot, Bottin, Balbi. . . .	9625
	Crome.	10362	Humbold. . .	9618 6
	Hassel.	10264u. 10087 7		
	Liechtenstern. .	10147 4		
	Mentelle. . .	9978 4		

Digitized by Google

Länder.	Schriftsteller.	□M. 15 auf den Grad.	Schriftsteller.	□M. 15 auf den Grad.
Frankreich. . .	Hertzin v. Klein.	9 650 1		
	Cannabich. . .	9 460		
Portugal. . . .	Tempelmann u.		Franzini und	
	Guttrerer. . .	2 260	Balbi. . . .	1 722
	Crome. . . .	1 934	Mannert. . .	1 749
	Tardieu. . . .	1 903 5		
	Sources de Mar.			
	tin. . . .	1 896		
	Büsching. . .	1 815		
	Ebeling . . .	1 656 4		
Königr. Baiern.	Jacobi. . . .	1 800	Rudhard 1825.	1 582 7
	Mühlbeller und			
	Hofer im J.			
	1822. . . .	1 500	Balbi 1816. .	1 375
	Stein, Hof und			
	Gunnabich. .	1 480	Gunnabich 1818	1 380
	Demian. . . .	1 460		
	Mayer. . . .	1 402		
	Galpart. . . .	1 225		
Sicilien. . . .	Die alten Schrift-			
	steller. . . .	750	Balbi u. Brun.	475 2
	Cluverianer. .	705 2	Hassel 1825. .	493 8
	Breislerg. . .	500 5		
	Gutterer, Hassel			
	Glenne u. Büs			
	chenstein. . .	567 5		
	Büsching. . .	526		
	Imhof. . . .	550 2		
Afrika.	Malte - Brun			
	1813 u. 1823.	650 000	Balbi 1816. .	532 238
	Ukert. 1824. .	600 000	Hoffmann 1825	534 369
	Gutterer. . .	576 000		
	Das Conversa			
	tions - Lexicon			
	1822. . . .	550 000		
	Hassel 1828. .	535 139		
Australien (Neu-			Franzini und	
Holland). . .	Galetti 1822. .	150 580	Balbi. . . .	138 325
	Hassel. . . .	150 580	Brun. . . .	138 660
	Stein 1825. .	139 611		
Celebes. . . .	Tempelmann u.			
	Guttrerer. .	4 275	Cramfurth. . .	2 500
	Galletti 1822.	4 270		
Minbanao. . .	Tempelman. .	2 462	Cramfurth. . .	1 171 3
Sandwichsinseln	Die Missionaire	317	Franzini und	
	Hassel. . . .	295 7	Balbi. . . .	319 2
			Hassel. . . .	316
Island.	Tempelman. .	2 825	Gillmann. . .	1 800
	Olaffen. . . .	2 265 3		
	Thoarup. . .	2 600		
	Eggert, Gerh.			
	Hassel u. and.	1 105 7		

Digitized by Google

Was nun die Anzahl der Erdbewohner betrifft, und wie viel derselben jedem einzelnen Erdtheile angehören, so hat man darüber die verschiedensten und abweichendsten Meinungen geäußert. Doch ist es nicht, wie Einige glauben, unmöglich, eine der Wahrheit sich annähernde Zahl aufzustellen. Der Gegenstand gehört freilich zu denen, die veränderlich an sich selbst sind; deshalb aber muß man auch nur vergleichbare Elemente zusammenreichen, und eine gute Auswahl treffen. Zuerst muß man alle Meinungen, die in einem bestimmten Zeitabschnitte ausgesprochen wurden, neben einander stellen, und dann alle nicht auf positive Thatsachen oder logisches Raisonnement gegründete Annahmen zurückweisen und unbeachtet lassen. Geht man dergestalt zu Werke, so wird bald die außerordentliche Verschiedenheit der Angaben verschwinden.

In Hinsicht auf vorliegenden Gegenstand zerfallen alle Länder der Erde in zwei Abtheilungen; in solche, welche schon ins Gebiet der Statistik gezogen worden sind, und in solche, die es nicht sind. Zu denen der ersten Classe gehören alle Länder, deren Bewohner wirklich allgemein abgeschätzt wurden; die auf solche Schätzungen gegründeten Angaben kommen der Wahrheit am nächsten; dann folgen die Länder, deren Population auf mehrfache indirecte Weise bestimmt ward, z. B. durch die Aufführung aller einer bestimmten Steuer unterworfenen Personen, durch die Zählung der Feuerstellen oder Familien, oder der Häuser, der Geburten und Sterbefälle u. s. w. Geht es nur irgend an, so darf man auf keine dieser indirecten Methoden allein sich stützen, sondern muß so viel als möglich die Ergebnisse auch anderer Methoden vergleichen. Verfährt man dergestalt, dann gelangt man, wenn auch nicht zu absolut richtigen Angaben, doch zu höchst wahrscheinlichen.

Hierher gehören alle Länder Europa's, mit Ausnahme der Türkei, in Amerika alle nicht von unabhängigen Indianern besetzten Länder; auch darf man China und einige von Europäern regierte Landschaften in Asien ebenfalls hierher zählen. Zu jenen der zweiten Classe gehören alle Länder, welche bisjetzt noch außerhalb der Sphäre der Statistik lagen. Bei diesen sucht man die Anzahl der Bewohner dadurch annähernd herauszubringen, daß man 1) den Umfang der Landesoberfläche berechnet; 2) auf das Klima Rücksicht nimmt; 3) darauf, ob der Boden fruchtbar ist, oder nicht, gebirgig oder eben, bewässert oder nicht, u. s. w. 4) ob das Land am Meere liegt, oder ein Binnenland ist; 5) ob der Ackerbau noch ganz in der Kindheit sich befindet, wie bei den Wilden, oder ob er noch zurück ist, wie bei manchen civilisirten Völkern, oder ob er auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht worden, wie in Deutschland, Frankreich, England; 6) ob die Bewohner Nomaden sind, oder Jäger, oder Ackerbauer, ob sie Handel treiben, Schiffahrt, ob sie Fabriken und Manufacturen haben u. s. w.

In einem Lande, dessen Bewohner noch auf der tiefsten Stufe der Gesittung stehen, welche z. B. nur die von der Erde freiwillig hervorgebrachten Früchte genießen, und außer diesen lediglich von Jagd und Fischfang leben, wird man auf einem gegebenen Flächen-

Digitized by Google

raume achtzehn oder zwanzig Mal weniger Menschen finden, als wenn es von Hirten bewohnt würde. Hirtenstämme aber, wie die Kaffern, die Beduinenaraber, Kalmüken und Mongolen, die größtentheils von Milch und dem Fleische, was sie von ihren Heerden gewinnen, leben, bieten, weil die Viehheerden viel Raum nöthig haben, um sich nähren zu können, eine fünf und zwanzig bis dreißig Mal weniger concentrirte Bevölkerung dar, als wenn dasselbe Land von Ackerbauern bestellt würde. In einem ackerbautreibenden Lande hingegen, wo die Arbeit einer geringen Anzahl von Individuen mehr hervorbringt als zum Unterhalte nöthig ist, können unendlich mehr Individuen leben, als in den von Jägern oder Hirten bewohnten Gegenden. Nehmen wir nun noch dazu, daß in solchem Lande einige große Städte vorhanden sind, in welchen Kaufleute, Fabricanten und Schiffer wohnen, dann kennt die Zunahme der Bevölkerung keine andere Gränzen, als jene, welche der Reichthum der Bewohner und die Handelsverbindungen ziehen, denn diese hat nicht nur die eigenen Erzeugnisse des Ackerbaues zur Benutzung, sondern kann vermöge ihres Reichthums aus andern Ländern so viel ankaufen, als sie nöthig hat. Ein und derselbe Flächenraum kann daher von einer sehr verschiedenen Anzahl von Menschen bewohnt werden.

Auch die Anzahl der waffenfähigen Leute, welche eine Völkerschaft ins Feld stellen kann, die der Zelte bei Hirtenvölkern u. s. w. lassen auf die Gesammtbevölkerung Schlüsse machen. Hiernach richten sich die meisten Reisenden und Seefahrer. Auch aus den jährlich consumirten Nahrungsmitteln und Getränken, des Tabacks und Salzes bei den Europäern und deren Abkömmlingen, des Opiums bei den Orientalen, des Bergöls bei den Birmanen kann man Schlüsse ziehen; ferner aus der Anzahl der Städte, Flecken, Dörfer und Weiler.

Unter den zur erstern Classe gehörenden Ländern giebt es einige, deren Bewohner sich mit jenen der zweiten Classe in gleicher Lage finden. Ist es nun bekannt, wie groß die Oberfläche eines Landes ist, von dem man aber die Zahl der Bewohner nicht kennt, so braucht man dieselbe nur mit der eines Landes der ersten Classe zu vergleichen, das sich mit jenem in analoger physischer und moralischer Lage befindet. Da man nun die relative Bevölkerung des letztern kennt, d. h., da man weiß, wie viel es auf jede Quadratmeile Bewohner zählt, so braucht man nur die Oberfläche des zweiten mit der relativen Bevölkerung des zur Vergleichung gewählten Landes zu multipliciren, und das Product wird die Bewohnerzahl, die man zu wissen wünscht, angeben.

Die folgende Tabelle giebt eine Uebersicht über die auffallend abweichenden Meinungen der Gelehrten in Hinsicht der Bevölkerung der Erde.

Der Theologe Canz nahm 1744 für ganz Europa nur	10,000,000
Bewohner an; auf die gesammte Erdoberfläche rechnete er	60,000,000
Volney 1804	437,000,000
Isaac Vossius, 1685 zuerst 400 Millionen, nachher rechnete er auf Afrika und Amerika 170,000,000; auf Europa nur 30,000,000	500,000,000

Digitized by Google

Struick in der Mitte des achtzehnten Jahrh. . .	500,000,000
Malte-Brun 1804 und 1810	640,000,000
Der Oriental-Herald 1829	683,440,000
Graberg 1813	686,000,000
Fabri 1805	700,600,000
Balbi 1816	704,000,000
Pinkerton 1827	710,000,000
Worceſter 1822	718,000,000
Das Journal de Trevoux, um die Mitte des achtzehnten Jahrh.	720,000,000
Reichard 1822	732,000,000
Balbi 1828, in der Balance politique du globe, und Villermé in ſeinem Cours de statistique hygiène 1829	737,000,000
Morſe 1812	766,000,000
Goldſmith 1821	800,000,000
Haſſel 1828 und der Almanach von Gotha auf das Jahr 1829	846,782,210
Stein 1825 und 1826	884,917,000
Bergius 1828	893,348,580
Der Abbé St. Pierre, in dem Werke Utilité des dénombremens, 1758; le Gendre, der 250,000,000 auf Amerika allein rechnet, und Letronne 1824	900,000,000
Biſſinger 1824 . . . zwiſchen 700,000,000 und	900,000,000
Cannabich 1821 . . . zwiſchen 700,000,000 und	912,000,000
Haſſel 1824 in ſeinem ſtatiſtiſchen Umriſſe . . .	938,421,000
Bielfeld 1760, nach Riccioli, Süßmilch u. A.	950,000,000
Denair 1828, folgt Haſſels Schätzungen und nimmt an	957,370,700
Riccioli 1660 rechnet 100 Mill. auf Europa, 300 M. auf Amerika, ...	1,000,000,000
Wallace 1769	1,000,000,000
Das Converſationslexicon im Artikel Erde von 800,000,000 . . . . . bis zu	1,000,000,000
Die Directoren der Miſſionsgeſellſchaft in ihrer Address to the friends of the missionary society 1818	1,000,000,000
Süßmilch 1765 rechnet 650 M. auf Aſien, 150 M. auf Amerika	1,080,000,000
Beauſaubre 1771	1,110,000,000
Voltaire	1,600,000,000
Die Verfaſſer der großen engliſchen Welthiſtorie, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts	4,000,000,000

Man ſieht leicht, daß die Annahmen von Canz, Struick und Volney viel zu niedrig, dagegen jene der Verfaſſer der Welthiſtorie, Voltaire's, Beauſaubres, Süßmilchs und anderer zu hoch ſind.

Folgende Tabelle giebt eine Ueberſicht der Haupteintheilungen der Erde nebſt ihrer abſoluten und relativen Bevölkerung, wie Balbi dieſelbe annimmt.

Digitized by Google

	Oberfläche. Q.-M. 60 auf einen Aequatorgrad	Bevölkerung. absolute	relative
alte Welt oder alter Continent	23,427,000	678,000,000	29
davon auf Europa	2,793,000	227,000,000	82
» » Asien	12,118,000	390,000,000	32
» » Afrika	8,500,000	60,000,000	7
neue Welt oder neuer Continent. Amerika	11,146,000	39,000,000	3.5
Inselwelt und Australcontinent. Oceania	3,100,000	20,300,000	6.5
Für die ganze Erde	148,522,000		
kommen auf das Meer	110,849,000		
» » » Land	37,673,000	737,000,000	19.6

Neuntes Kapitel.

Geographische Vertheilung der Wesen auf der Erdoberfläche, und geologische Zusammensetzung unsers Planeten.

Die Erde ist, als ein vom Sonnensysteme abhängiger Körper, in ihren jährlichen Bewegungen einem mehr oder weniger directen Einflusse des von der Sonne ausströmenden Lichts und der Wärme unterworfen. Daraus entsteht für die auf ihr befindlichen Wesen eine Reihe von Wirkungen, deren genaue Regeln auf die Geschöpfe der niedern Classen, welche sämmtlich der geographischen Distribution unterworfen sind, einen großen Einfluß ausüben. Die lebenden Wesen der höhern Ordnung allein, auf welche der Mensch einwirkt, können durch eine andere Reihe von Phänomenen gewisse Modificationen erfahren, und naturalisirt werden. Jedes Wesen ist dazu bestimmt, unter diesem oder jenem Grade der Breite oder Länge zu leben, und überschreitet niemals ungestraft dieses, durch seine ihm bei der Geburt mitgetheilte Organisation, seinen Instinct und seine Gewohnheiten bedingte allgemeine Naturgesetz. Eine Folge davon ist, daß jeder Continent, jede Insel, die gleichen atmosphärischen Einflüssen ausgesetzt sind, dieselben Wesen erzeugen. Es giebt fünf Zonen: die heiße Zone, zwischen den beiden Wendekreisen, die beiden gemäßigten Zonen, und die beiden kalten oder Polarzonen, die arktische und antarktische. An diese Haupteintheilung reihen sich alle secundären Combinationen über die Zerstreuung und Vertheilung der Thiere und Vegetabilien auf der Erdrinde; doch ist es leicht begreiflich, daß das Meer, Gebirge und Thäler diesen allgemeinen Einfluß schwächen oder modificiren.

Als die Erde aus dem Chaos hervorging, entstand sie aus der chemischen Combination der atmosphärischen Elemente, die sich zu einem Grundkerne bildeten, dessen Hauptbestand aus der Attraction einzelner Theile hervorging. Lange Zeit blieb dieser Planet heiß;

Digitized by Google

allmälig kühlten sich die flüssigen Stoffe, aus denen er bestand, auf der Oberfläche ab, und die Rinde wurde nach und nach fester. Die große Masse der in der Atmosphäre durch die Hitze verflüchtigten Flüssigkeiten senkte sich als Niederschläge auf diese äußere abgekühlte Kruste herab; als diese Rinde nun trocken ward und Risse bekam, füllten sich diese mit süßem und salzigem Wasser aus, dessen Quantität allmälig zunahm. Eine ungeheure Schicht von Kohlensauerstoff bildete dann die atmosphärischen Flüssigkeiten, und man darf annehmen, daß die ersten Lebensspuren auf der Erde in einer Vegetation aus Kryptogamen, Schwämmen, Moosen, Ausschlägen und kleinen Farrenkräutern bestand. Die Gewässer, noch nicht regelmäßig in ihren Becken und Rinnsalen fließend, traten oft aus, brachen durch, bedeckten die ersten Spuren der Vegetation, und diese verschwanden. Ungeachtet des Wassers aber gab es einige Fucaceen und Wattenarten, die gleichsam zwischen Pflanzen und Thieren eine Art von Uebergang machend, sich an den Ufern entwickelten und ausbildeten, und im Fortgange der Zeit bildete sich eine noch mannigfachere Vegetation auf den Felsen, aus deren nach einander folgenden Auflösungen das fruchtbare Erdreich, die Dammerde, entstand. Im Meere erschienen Korallenschwämme, Schwämme und Polypen, Doppel-Wesen, die als erste Versuche des thierischen Lebens erscheinen.

Die Erdrinde aber, wenigstens so weit wir dieselbe kennen, bestand aus Körpern, die sich durch die Molecularattraction aus den verschiedenen einzelnen Theilen bildeten, und die in einem der planetarischen Attraction entgegengesetzten Sinne wirkte. Diese Körper, Mineralien genannt, gruppirten sich in so scharfen und genauen Verhältnissen, daß sich nach ihrer Lage das Alter der Erde bestimmen lässt, und man ebenfalls daraus auf die Revolutionen schließen kann, welche der Erdball erlebt hat. Anfangs wurden diese Mineralien aufgehäuft, und oft durch das Feuer unter einander gemischt, andere dagegen waren das Ergebniß eines langsamen und allmäligen Niederschlages, einer Krystallisation durch Ausdünstung und Bewegung der Gewässer; und aus diesen beiden Combinationen entstanden die zusammengesetzten Gesteine, deren Stellung und Lage die Erdlager bildet.

Die Oberfläche der Erde war anfangs gewiß sehr einförmig. Die Vegetation bestand aus Pflanzen von noch sehr unvollkommener Organisation, und selbst die Thiere, von denen Ueberreste bis auf uns gekommen sind, gehören alle niederen Classen an. Gewaltige Stöße mehrfacher Art, Sündfluthen u. s. w., zerstörten diese Lebensanfänge, und gaben der Erdoberfläche eine andere Form, und das Wasser bedeckte Gegenden ein, welche es erst nach langer Zeit wieder verließ. Wir finden die deutlichen Spuren des Durchbruchs an manchen Orten. Auch die fossilen Knochen von jetzt nicht mehr vorhandenen Thiergattungen beweisen uns das Dasein von sündfluthlicher Perioden. In den primitiven Erdlagern aber, die aus Granit und Gneiß bestehen, finden wir diese Trümmer niemals; man sieht sie nur in den intermediären Erdlagern; häufiger als in diesen kommen sie in den secundären vor, in den tertiären und Transitionserdlagern aber in großer Menge. Aus der Ordnung, in welcher diese Ueber-

Digitized by Google

nete erscheinen, gewahrt man leicht, daß nach und nach die Organisation höher stieg und sich vervollkommnete. Mit den Vegetabilien, die jener Periode angehören, ist dasselbe der Fall; die am tiefsten liegenden, wie die zahlreichen, gehören den Kakteenpflanzen an, und erst später erscheinen die Dikotyledonen, die bald Aehnlichkeit einer höhern Combination sind. Die Säugethiere und der Mensch waren auch nicht vorhanden, da die Spuren fossiler Knochen nur in aufgeschwemmten Erdlagern vorkommen. Menschenknochen findet man nirgends in tertiärem Zustande, und wo sie vorkommen, kann man nachweisen, daß sie höchstens einige Jahrhunderte alt, also neueren Datums, sind.

Die Mineralien, Metalle, Erdsteine, unorganische Körper, bilden das Mineralreich. Hier hat das Klima keinen Einfluß, die Mineralien sind auf der ganzen Erde zerstreut, und nur die Lagerungsart derselben kommt hier in Betracht. Mit den Vegetabilien hingegen verhält es sich anders, ihre Existenz hängt von dem Boden ab, auf den sie angewiesen sind; daher redet man von hydrobotanischer, europäischer, indischer, mittelländischer Region ꝛc. ꝛc. Die Aequatorgegend ist die reichste in phanerogamen Pflanzen, und die Vegetabilien dieser Zone haben imposante und üppige Formen; in den gemäßigten Zonen gedeihen Cryptogamen und Kreuzgamen mit starken, trockenen Formen; in den Polargegenden nimmt die Zahl der Pflanzengattungen, die hier wegen der Kälte zu hohem Wachsthume nicht gedeihen können und verkrüppelt, ab. Je höher man auf einem hohen Gebirge steigt, um desto mehr findet man, daß die Vegetation sich jener in den Polarländern nähert. An den Gränzen der Pole verschwinden die Phanerogamen oder nehmen doch ab, und machen den Gamen Platz. Nur unter dem Aequator findet man Monokotyledonen als fruttifer Baumarten und Gräser, in der Fruktzeit den Bäumen in den gemäßigten Zonen nahe kommen.

Die Pflanzenthiere, oder Zoophyten, die im Meere leben, kommen um desto zahlreicher vor, je mehr man sich dem Aequator nähert. Ohne Unterschied findet man sie um die ganze Erde herum, und die bilden gleichsam eine Art natürlichen Gürtels. Dasselbe ist der Fall mit einem großen Theile der Seeweichthiere und Muschelfen. Je mehr man sich aber den höheren Breiten nähert, um desto mehr nimmt ihre Zahl ab, oder die Gattungen ändern sich, und machen anderen Platz. Dieselben sind namentlich in den arktischen Wasserwüsten; die im Norden sind ganz verschieden von jenen im Süden, und die Aufstallgattungen scheinen in den beiden Breiten eben so heimisch zu sein, als an den Küsten von Neu-Holland, Afrika und Amerika. Die unter dem Aequator gewöhnlichen Insekten und Vögelarten nehmen allmälig ab, je mehr man sich den Polen nähert, denn ihre Vermehrung setzt Feuchtigkeit in Verbindung mit Wärme voraus. Die Vögel in den heißen Gegenden haben lebhaftere Farben als die in den übrigen. Keine andere Thierclasse ist so streng an gewisse Gegenden gebunden, als die der Vögel; ihre geographische Linie, die sonach sehr leicht verbreiten können, ist scharf abgemarkt, und daß sie selbst von den Zugvögeln. Nur wenige Gattungen scheinen Kosmopoliten, und daher findet man einige Ar-

ten von Wasservögeln an den Küsten aller Gegenden. Diese Eigenthümlichkeit kann nicht befremden, wenn man sich an den Einfluß erinnert, den das Meer auf die Temperatur der Küsten ausübt. Was die Säugethiere betrifft, so sind sie allein, in Hinsicht ihrer Zahl, über alle Gegenden verbreitet. Die kräftigsten leben in den Urwäldern der heißen Zone. Von tausend der bis jetzt bekannten Gattungen kommen nicht mehr als **104** auf Europa, auf Amerika dagegen **300**, auf Asien **180**, und auf Afrika **145**. Einige vierfüßige Thiere, die man von ihrer Heimath aus in andere Gegenden verpflanzte, und zu Hausthieren umbildete, haben sich an das neue Klima gewöhnt; andere dagegen, Gefährten des Menschen, wie der Hund, findet man nirgends im wilden Zustande mehr; ihre ursprüngliche Organisation scheint daher Modificationen erfahren zu haben.

Der Mensch, den die Schöpfung zuletzt erzeugte, scheint auf den Hochebenen unseres Planeten entstanden, von diesen scheint er allmälig in die niederen Gegenden herabgestiegen, und bis in höhere Breiten gewandert zu sein. Er bietet durchaus nicht so viel Gattungen dar, wie Manche angenommen haben; Verschiedenheiten finden sich allerdings, denn das Klima, unter welchem der Mensch lebt, hat Einfluß auf seine Körperbeschaffenheit, seine Sitten, seine Lebensart. Der Mensch, mag er als Hirt oder Fischer, Nomade oder Ackerbauer, in unabhängigem Familien- oder im Staatsverbande leben, kann mit allen Varietäten seiner Gattung überall auf Erden seines gleichen hervorbringen, und die solchergestalt erzeugten Individuen nehmen die Hauptunterscheidungszeichen der gebildetern Rasse an. Die Unterscheidung in Menschenrassen soll daher zu weiter nichts dienen, als um die Modificationen anzudeuten, welchen der Mensch nach den Gesetzen der geographischen Vertheilung auf der Erde unterworfen ist.

Wie groß die Anzahl der Wesen verschiedener Art, vegetabilische sowohl, als animalische, auf der Erde sei, läßt sich nicht einmal annähernd bestimmen. Unsere Verzeichnisse darüber sind sehr unvollständig. Sehr viele Gattungen, selbst solche, die sich in unseren Museen befinden, sind noch gar nicht beschrieben worden; täglich werden neue Entdeckungen gemacht, und die hier gegebene Tabelle darf auch nicht im Geringsten Anspruch auf Vollständigkeit machen. Sie soll zu nichts weiter dienen, als dem Leser die Schätzungen sachkundiger Gelehrten vorzuführen.

Pflanzenreich.

	Gattungen
Tournefort	6,000
Linné	8,000
Persoon, Synopsis, 1806	17,000
Decandolle, 1827	40,000
Totalsumme der 1830 angenommenen Species des Pflanzenreichs	80,000

Digitized by Google

Thierreich.

Vertebralien.

		Gattungen
Säugethiere.	Linné und Gmelin	350
	Buffon	300
	Desmarest	800
	Lesson	1,000
	Man nahm 1830 an	1,500
Vögel. —	Linné	1,300
	Buffon	1,700
	Vieillot	4,000
	Cuvier	5,000
	Lesson, 1830	6,500
	Im Jahre 1830 wahrscheinlich	7,000
Reptilien. —	Linné	300
	Lacépède	500
	Merrem	623
	Im Jahre 1830 wahrscheinlich	1,500
Fische. —	Lacépède, 1802	1,300
	Cuvier, 1828	6,000
	Im Jahre 1830 wahrscheinlich	8,000
	Vertebralien	18,000

Invertebralien.

Articulirte.

	Crustaceen	1,500
	Arachniden	2,500
	Insecten	50,000
	Anneliden	300

Nichtarticulirte.

	Mollusken	20,000
	Zoophyten	8,000
	Invertebralien	82,300
	Das gesammte Thierreich	100,000

Zehntes Kapitel.

Eintheilungen des Menschengeschlechts.

Man kann die Menschen zuerst eintheilen nach Rassen. Diese Eintheilung gründet sich auf die hauptsächlichsten physischen Unterscheidungen, welche sich bei den verschiedenen Völkern finden; dann unterscheidet man sie nach den Verschiedenheiten, welche ihr gesellschaftlicher Zustand darbietet, in wilde, barbarische und civilisirte Völker. Auch nach den Nahrungsmitteln, welche sie genießen, hat man die Völker wohl eingetheilt: in Menschenfresser oder Anthropophagen, Fischesser oder Ichthyophagen, in Früch-

Digitized by Google

teesser oder Frugivoren, Fleischesser oder Carnivoren, in Heuschreckenfresser oder Akridophagen, in Erdfresser oder Geophagen, in solche, die Alles essen u. s. w.; ferner hat man sie classificirt nach ihrer topographischen Lage, und unterscheidet in dieser Hinsicht Berg- und Thalbewohner; weiter nach ihrer Lebensart in Nomaden, Fischer, Jäger, Ackerbauer, Handeltreibende, Schiffer, Fabrikvölker. Diese Eintheilungen sind jetzt mehrentheils veraltet.

Die Eintheilung nach Rassen, welche sich auf physische Verschiedenheiten gründet, ist ungeachtet der vielen darauf gewandten Arbeiten der gelehrtesten Naturforscher immer noch unvollständig und unvollkommen; auch stimmen die Gelehrten in ihren Ansichten nicht überein. Link z. B. nimmt nur drei Rassen an: die weiße oder kaukasische, die gelbe oder mongolische, und die äthiopische oder Negerrasse. Desmoulins nimmt eilf, Bory de St. Vincent fünfzehn Rassen an. Blumenbach, der nur eine Gattung des Menschengeschlechts annimmt, theilt dasselbe in folgende fünf Rassen:

1) Die kaukasische Rasse von mehr oder weniger weißer Farbe, mit rothen Wangen, langem, weißem, nußbraunem Haare (das aber einerseits ins Blonde, andrerseits ins Schwarze übergeht) und der nach den europäischen Begriffen von Schönheit musterhaftesten Schädel- und Gesichtsform. — Dazu gehören die Europäer, mit Ausnahme der Lappen und Finen, die Westasiaten disseits des Obi, des kaspischen Meeres, des Ganges und die Nordafrikaner.

2) Die mongolische Rasse, meist weizengelb, theils wie gekochte Quitten oder getrocknete Citronenschalen, mit wenigem, straffem, schwarzem Haare, enggeschlitzten, aber gleichsam aufgedunsenen Augenliedern, plattem Gesichte und seitwärts eminirenden Backenknochen. Hierher gehören die übrigen Asiaten, mit Ausnahme der Malayen, in Europa die Lappen und Finen, im nördlichen Amerika die Eskimos und Grönländer.

3) Die äthiopische Rasse, mehr oder weniger schwarz, mit schwarzem, krausem Haare, vorwärts prominirenden Kiefern, wulstigen Lippen und stumpfer Nase. Dahin gehören die übrigen Afrikaner, namentlich die Neger.

4) Die amerikanische Rasse, meist lohfarben oder zimmtbraun, theils wie Eisenrost oder angelaufenes Kupfer, mit schlichtem, straffem, schwarzem Haare, und breitem, aber nicht plattem Gesichte, sondern stark ausgewirkten Zügen. Hierher gehören die übrigen Amerikaner, mit Ausnahme der Eskimos.

5) Die malayische Rasse, von brauner Farbe, einerseits bis ins helle Mahagoni-, andrerseits bis ins dunkelste Nelken- und Kastanienbraun, mit dichtem, schwarzlockigem Haarwuchse, breiter Nase, großem Munde. Hierher gehört ein großer Theil der Südseeinsulaner, die Bewohner der Marianen, Philippinen, Molukken, Sundainseln u. s. w.

Durch die Vermischung der Rassen entstehen eine Menge von Varietäten.

Erste Zeugung: Der Weiße zeugt mit dem Neger den

Digitized by Google

eigentlichen Mulatten; mit dem Hindu den gelben Mestizzen; mit dem Amerikaner den schwarzen Karaïben, oder Kabugl oder Lobo. Diese sind ein außerordentlich kräftiger Menschenschlag; in Brasilien nennt man sie auch Caribocos und Casusos; in Mejico auch wohl Chino's. —

Zweite Zeugung. Die Mulatten zeugen unter sich Kasken, eine Halbrasse. Der Europäer zeugt mit dem Mulatten den Terzeron, oder Morissio; der Neger mit dem Mulatten den Cabros oder Griffos; der Europäer mit dem gelben Mestizzen den Kastizzen, mit dem rothen Mestizzen den Quatralven oder rothen Kastizzen, mit dem Kabugl den röthlichen Mulatten. Der Amerikaner zeugt mit dem rothen Mestizzen den Tresalvo, mit dem Mulatten den braunen Mestizzen, mit dem Kabugl den Zambagen. Die Lobos zeugen unter einander Cholos. —

Dritte Zeugung. Der Europäer zeugt mit dem Terzeron den Quarteron oder Alvino, der wenig oder gar nichts mehr vom Negerursprunge hat; mit dem gelben Kastizzen den Postizzen, mit dem rothen Kastizzen den Octavon oder Espanolo. Der Mulatte zeugt mit dem Terzeron den Saltatras, mit dem Zambagen den Cambujo; der Amerikauer zeugt mit dem Espanolo einen Mestindio, dieser mit dem rothen Kastizzen einen Coyota, der Griffo zeugt mit einem Kabugl einen Grivero, mit dem Neger einen Neger. Der Quarteron und Terzeron zeugen mit einander den Tente-enel-ayre. Nach drei Zeugungen mit Europäern wird der Neger weiß, und im entgegengesetzten Falle der Europäer schwarz. —

Auf Banca heißen die Kinder eines Chinesen und einer Malayinn Teko; in Indien heißen Buganesen alle die, welche der Hindu mit einer Negerinn zeugt. Kinder eines Weißen und einer Hottentottinn heißen Baster. — Die Albinos in Afrika, die Cagots in den Pyrenäen, die Cretins in Wallis, die Kakerlaken u. s. w. sind keine besondere Rassen, und ihre Beschreibung gehört, weil ihr Zustand abnorm und krankhafter Art ist, nicht in die Geographie, sondern in die Pathologie.

Eilftes Kapitel.

Ethnographische Classification, oder Eintheilung der Erdbewohner nach ihren Sprachen.

Bevor wir mit der Eintheilung der Erdbewohner nach ihren Sprachen, der dauerhaftesten von allen, den Anfang machen, muß zuvörderst erklärt werden, was eine Nation sei. Diese Erklärung, welche man in den meisten Erdbeschreibungen vergeblich sucht, ist für den Geographen und Historiker von hoher Wichtigkeit, und dient zugleich als Grundlage unserer Classification.

Man kann aber das Wort Nation in dreierlei Sinne neh-

Digitized by Google

men, je nachdem man es vom historischen oder politischen, vom geographischen und ethnographischen und dem genethletischen auffasst.

In politischer oder historischer Beziehung giebt man den Namen Nation allen Völkern, welche, wie verschieden sie in religiöser oder sprachlicher Hinsicht auch immer von einander sein, und gleichviel, auf welcher Stufe der Civilisation sie stehen mögen, einer höchsten Gewalt unterworfen sind, oder, mit anderen Worten, welche in ihrer Gesammtheit einen von allen übrigen unabhängigen politischen Körper bilden. Alle die verschiedenartigen Völker, aus denen zum Beispiel das russische Reich, oder die österreichische Monarchie, oder die nordamerikanische Union besteht, begreift man unter dem Gesammtnamen Russen, Oesterreicher, Angloamerikaner. Alle der französischen Monarchie angehörenden Völker, unter denen man eine Menge Celten, Deutsche, Basken und Italiener findet, heißen Franzosen; ebenso begreift man unter dem Namen Briten oder Engländer alle Bewohner des britannischen Archipels, ungeachtet sie sehr verschiedenen Ursprungs, und zum Theil Irischs oder Irländer, Caldonach oder Schotten und Waliser sind.

In geographischer Beziehung belegt man mit dem Namen Nation alle Bewohner einer Gegend, welche geographische oder natürliche Gränzen hat, indem man von der politischen Eintheilung, oder von den verschiedenen Sprachen, welche sie reden, ganz absieht. So begreift man zum Beispiel alle Bewohner der großen Landstrecken zwischen dem Himalaya, dem indischen Meere, dem Indus und Ganges unter dem Namen Indier. Alle Bewohner der fruchtbaren Halbinsel, im Osten und Süden der Alpen, zwischen dem adriatischen und mittelländischen Meere, heißen Italiener; alle Bewohner der beiden großen Inseln Sumatra und Java heißen Sumatraner und Javanesen.

Endlich belegt man auch mit dem Namen Nation alle Menschen, welche, mag ihr Wohnort sein, wo er wolle, einerlei Sprache und deren verschiedene Mundarten reden. Man nimmt dabei keine Rücksicht, weder auf die Entfernung, in welcher sie von einander wohnen, noch von dem politischen Verbande, welchem sie angehören, noch endlich von der Religion, zu welcher sie sich bekennen, oder von der verschiedenen Stufe der Gesittung, auf welcher sie stehen. So nennt man Spanier, Portugiesen, Franzosen, Engländer, alle jene zahlreichen Abkömmlinge jener Colonisten, die seit etwa dreihundert Jahren in anderen Erdtheilen sich niedergelassen haben. Die vielen tausend Individuen, die sich auf Java, Borneo, den Philippinen und anderen Inseln des indischen Archipels, so wie auf der Halbinsel Malacca und auf mehren Punkten von Indo-China mit Handel und Gewerbe beschäftigen, und ursprünglich aus China stammen, nennt man Chinesen. Eben so führen die zahlreichen Griechen und Armenier, die in verschiedenen Theilen des russischen Reiches, der östreichischen Monarchie und der Türkei wohnen, diesen Namen überall.

Im politischen oder historischen Sinne ist der Name Nation eben so veränderlich, wie die so oft wechselnden Ereignisse selbst.

Digitized by Google

Wir wollen nicht einmal der großen und bedeutenden Revolutionen gedenken, welche Gegenstand der alten oder neueren Geschichte sind, wir erinnern nur daran, daß in unseren Tagen manche Länder vier bis fünfmal ihren Herrn gewechselt haben, und alles auch unter einen so viel verschiedenen Benennungen in der Namensreihe der Nationen aufgeführt werden. Eine auf solche Grundlagen basirte Abtheilung der Völker halten wir, eben wegen ihrer Unbeständigkeit und Ungewissheit, hier nicht für passend. Eine Classification sämmtlicher Völker der Erde in geographischem Sinne aber scheint uns, obgleich sie nicht so wechselnd ist als jene, doch schon deshalb nicht recht geeignet, weil sie nicht mit der Ethnographie übereinstimmt, und eben so wenig mit der politischen Eintheilung. Das ist wenigstens, wo nicht immer, doch sehr häufig der Fall. Unzweifelhaft ist nur die ethnographische Eintheilung.

Die Sprache ist der eigentliche charakteristische Zug, welcher ein Volk von dem andern unterscheidet; oft ist er überhaupt nur der einzige, weil alle anderen Unterschiede, welche die Verschiedenheit der Race, der Regierung, der Sitten, Gebräuche, Religion und der Gesittung hervorbringt, entweder gar nicht vorhanden sind, oder doch nur sehr unmerkliche Schattirungen darbieten. Besteht nicht heut zu Tage der Hauptunterschied zwischen den verschiedenen europäischen Völkern gerade in der Verschiedenheit der Sprache? Die Fortschritte der Civilisation, die lange Folge bedeutender politischer Veränderungen, welche namentlich in der neuesten Zeit sich ununterbrochen sind, die vielfältigen, durch Handel und Wandel bewirkten Verbindungen, haben so zu sagen alle Ecken abgeschliffen und die wesentlichsten Charaktere und individuellen Charaktere der meisten europäischen Nationen fast verwischt. Welche wesentliche Verschiedenheit bemerkt man bei den politischen Nationen Indiens, Indochinas und des indischen Archipels, und den weißen eingeborenen amerikanischen Völkerstämmen, außer jener der Sprache? Sie gerade unterscheidet den Malabaren vom Telinga, den Bengalen vom Mahratten, den Siamesen vom Peguaner, den Birmanen vom Tunkinesen, den Malayen vom Javanesen, den Bugis vom Togalen, den Mejicaner vom Cascasken, den Huasteken vom Totonaken, den Huronen vom Sowanu, den Guarani vom Peruaner.

Allein außerdem, daß die Sprache gewöhnlich der hauptsächlichste und am meisten charakteristische Zug einer Nation ist, bietet sie auch den Vortheil dar, daß sie eine lange Reihe von Jahrhunderten hindurch unverändert oder doch nur in einem unbedeutenden modificirt fortbesteht, weil weder Zeitläufte, noch Regierungsveränderungen, noch Wechsel in religiösen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen sie verändern. Wir sehen, daß die Kreolen in Feldberg in Unterösterreich, und in Friedersdorf, Greitenfeld und Prezau in Mähren, mitten unter Deutschen, ihre eigenthümliche Sprache beibehalten haben. Dasselbe ist der Fall mit den Kuren, Wenden und Semgallen, die ungeachtet ihrer vielhundertjährigen Verbindungen mit Russlern deutschen und russischen Stammes, und trotz des viel wechselnden Einflusses der russischen Herrschaft, ihre alte Sprache

noch immer fortreden. Eben so verhält es sich mit den Hindus, den Chinesen, den Juden, Armeniern, Basken, Caldonach und einer Menge anderer Völker, die Jahrhunderte lang, ungeachtet so mancher Revolutionen, Kriege und Berührungen mit anderen Völkern, stets ihre eigenthümliche Sprache behielten.

Bei jedem einzelnen Erdtheile werden wir in der allgemeinen Beschreibung desselben eine Uebersicht aller demselben angehörenden ethnographischen Familien geben. Hier haben wir nur zu erklären, was man unter den Ausdrücken: Familie, Schwester-Sprache und Dialekt zu verstehen hat.

Der Name: ethnographischer Stamm oder ethnographische Familie bedeutet eine Gruppe von Sprachen, welche unter einander eine hervorstechende Analogie oder Aehnlichkeit darbieten. Diese Sprachen stellen gleichsam eben so viele Familienzüge dar, da man ihnen ihren gemeinschaftlichen Ursprung fast immer ansieht, und die Geschichte meistentheils uns bei unseren Forschungen unterstützt, indem sie die Spuren der Völkerwanderungen und Völkerzüge zeigt. Aus solchen Schwesterſprachen bestehen die ethnographischen Familien oder Stämme.

Dialekte oder Mundarten bedeuten im Allgemeinen die verschiedenen Arten der Pronunciation einer Sprache. Diese Erklärung ist freilich ungenügend, aber es möchte schwer halten, eine genauere zu geben.

Mehrfache Untersuchungen haben bewiesen, daß uns mehr als zweitausend Sprachen bekannt sind; die Zahl ist freilich bedeutend, aber keineswegs übertrieben. Unsere Ueberraschung hat lediglich darin ihren Grund, daß wir sehr ungenaue Ideen von den Sprachen haben, weil ihre Geschichte noch in der Kindheit sich befindet, und die Trennungslinien zwischen den Sprachen und ihren Mundarten noch nicht mit gehöriger Genauigkeit gezogen worden sind. Die meisten Ansichten über diesen Gegenstand gründen sich auf die Meinungen jener Schriftsteller, welche die Anzahl der Sprachen nach einigen Bibelterten bestimmen wollten, und auf die Beobachtung des Zustandes, in welchem wir gegenwärtig die Sprachen der am meisten bekannten Länder finden. Die Annahmen dieser Schriftsteller aber sind willkürlich, und eine kleine Zahl europäischer Idiome kann nicht als Maaßstab für die Sprachen anderer Gegenden angenommen werden. Die Gegenden des Kaukasus, die Ebenen am Orenoko und Amazonenstrome, die Küste von Neu-Kalifornien und mehre Südsee-Inseln beweisen aufs klarste, wie irrthümlich im Grunde die Folgerungen aus derartigen Vergleichungen sind.

Balbi hat in seinem ethnographischen Atlas 860 Sprachen nebst etwa 5000 Mundarten aufgeführt. Von den Sprachen kommen auf Asien 153, Europa 53, Afrika 115, Oceania 117, Amerika 422.

Asiatische Sprachen.

Der semitische Sprachstamm: arabisch, hebräisch u. s. w. Sprachen in der Gegend des Kaukasus: georgisch, armenisch u. s. w. Persischer Sprachstamm: das Zend, Parsi, Persische.

Digitized by Google

Hinduſtaniſche Sprachen: die Sanskrit-Familie, mit dem Sanskrit, Pali, Hinduſtani, dem Tamuli, Malayalem, Telinga u.ſ.w. Sprachen der transgangetiſchen Länder: die tibetaniſche Familie mit dem Tibetaniſchen u. ſ. w.; die chineſiſche Familie mit dem Kou-wen, Kouan-hoa u.ſ.w.; die japaniſche Familie mit dem Japaniſchen u. ſ. w.; das Rukheng-barma, das Laos-ſiameſiſche, das Anamitiſche; Gruppen der tatariſchen Sprachen; die tunguſiſchen Familien mit dem Mandſchu; das Tatariſche oder Mongoliſche mit dem Mongoliſchen und Kalmuckiſchen; das Türkiſche mit dem Türkiſchen, das Jakutiſche. Sprachen der ſibiriſchen Länder: die ſamoyediſche Familie; die jeniſſeïſche, korjäkiſche, kamtſchadaliſche, kuriliſche u. ſ. w.

Europäiſche Sprachen.

Sie zerfallen in ſechs Familien: 1) die baskiſche oder iberiſche: das Baskiſche oder Escuara; 2) die celtiſche, das Galliſche und das Cymraeg; 3) die thrakiſch-pelasgiſche oder griechiſch-lateiniſche: das Albaneſiſche, Etruskiſche, Griechiſche, Lateiniſche, Romaniſche, Italieniſche, Franzöſiſche, Spaniſche, Portugieſiſche; 4) die germaniſche: das alte Hochdeutſch, das Deutſche, das Friſiſche, das Saſſiſchniederländiſche, das Möſogothiſche, Schwediſche, Däniſche, Angelſächſiſche, Engliſche u. ſ. w. 5) die ſlaviſche: das Illyriſche, Ruſſiſche, Tſchechiſche, Polniſche, Litthauiſche, und endlich 6) die uraliſche Familie: das Finiſche, Lappiſche, Tſcheremiſſiſche, Permiſche, Madgyariſche oder Ungriſche.

Afrikaniſche Sprachen.

Wir theilen dieſelben in fünf Gruppen: 1) Sprachen in den Nilgegenden: die ägyptiſche Familie mit dem Alt-Aegyptiſchen und Koptiſchen; die nubiſche Familie mit dem Nuba u. ſ. w.; die troglodytiſche Familie mit dem Bichariſchen u. ſ. w. 2) Sprachen um den Atlas; ſie bilden die Familie der atlantiſchen Sprachen, wozu das eigentliche Atlantiſche oder Amazirghiſche, das Ertana, Tibbo, Guanche u. ſ. w. gehört. 3) Sprachen des am Meere liegenden Nigritien: die Mandingo-Familie mit dem Mandingo, dem Suſu u. ſ. w.; die Aſchantisfamilie mit dem Aſchanti, Inta u. ſ. w.; die Ardrahfamilie mit dem Ardrah-juda, dem Benin u. ſ. w.; endlich die Fulah-Sprachen: das Woloſſiſche, Sereriſche u. ſ. w. 4) Süd-afrikaniſche Sprachen: die Congofamilie mit dem Congo und Loango, die Kaffernfamilie mit dem eigentlich Kaffriſchen, dem Betjuaniſchen u. ſ. w.; die Hottentottenfamilie mit dem Hottentottiſchen, dem Saab; die Monomotapafamilie mit dem Monomotapa (?), dem Macuas u. ſ. w.; die Gallasfamilie mit dem Gallas u.ſ.w.; dann die Somauliſprachen, das Hurrur u. ſ. w. 5) Sprachen im innern Nigritien: die haouſſa und bornuaniſche Familie mit dem Haouſſa, dem Bornu u. ſ. w.; endlich die Tombuktu-, Maniana-, Kallagi-, Bagherme-Sprachen u.ſ.w.

Digitized by Google

Oceaniſche Sprachen.

Man theilt ſie ein in 1) Familie der malayiſchen Sprachen: das Groß-Oceaniſche, die gemeine Sprache von Java, das Baſa-Krama, das eigentlich Malayiſche, das Achin, Bima, Bugis, Macaſſariſche, das Tagalog, Biſſayo, Mindanao, Chamorre, Radak, Neu-Seeländiſche, das Tonga, das Taïtiſche, die Sandwichs-Sprache, das Si-deïa, das Madecaſſiſche u. ſ. w. 2) Sprachen der oceaniſchen Neger und anderer Völker: das Tembora, Sydney, Dory, Tana, Pelew u. ſ. w.

Amerikaniſche Sprachen.

Es giebt eilf Gruppen: 1) Sprachen der Auſtralregion von Süd-Amerika: die chileſiſche Familie mit dem Araukaniſchen, dann die Sprachen der Peſcherichs, Patagonier und Tehuelet u. ſ. w. 2) Sprachen der peruaniſchen Länder: die Familien Mocoby-abipou, Vilela-lule; das Peruvianiſche mit dem Mocoby, Vilela, Quichua oder Peruvianiſchen u. ſ. w., dann die Zamuca, Chiquito, Pano-Sprachen. 3) Sprachen der guarani-braſilianiſchen Gegend: die braſilianiſche Familie mit dem eigentlichen Guarani, dem Braſilianiſchen, dem Omagua u. ſ. w.; die Purys, Machacaris-Camacan, und Payagua-Guaycurus-Familien, mit dem Puris, Camacan u. ſ. w. 4) Sprachen in der Gegend des Orenoko und Amazonenſtroms oder Andes-Parime-Sprachen: die karaibiſch-tamanakiſche Familie mit dem Karaibiſchen, Tamanakiſchen, Chaymas u. ſ. w.; die Saliva-Familie mit dem Saliva u. ſ. w.; die Cavere-maypure-Familie mit dem Maypure, dem Moxos, dem Guaypunabis u. ſ. w.; die Yarura-betoï-Familie mit dem Yarura u. ſ. w.; dann die Oyampis, Guaharibos, Maquiritare, Ottomake, Manitivitanos, Chibcha oder Mozcas, Cunacunas-Sprache u. ſ. w. 5) Sprachen in Guatemala: die mayaquiche Familien mit dem Maya, Haïti, Quiche u. ſ. w.; ferner die Chontal-, Tzendal-, Chiapaneca-Sprache u. ſ. w. 6) Sprachen des Plateaus von Anahuac oder Mejico: die mejicaniſche Familie mit dem Aztekiſchen oder Mejicaniſchen; das Kora u. ſ. w.; dann die Mixteca, Zapoteca, Totonaca, Othomi, und die taraskiſche Sprache u. ſ. w. 7) Sprachen der Central-Plateaus von Nord-Amerika, und der öſtlich und weſtlich angränzenden Länder: die Familien Tarahumara mit dem Tarahumara u. ſ. w.; Panis-arrapahoes mit dem Panis Arrapahoes, Keres, Tetan u. ſ. w.; Caddos mit dem Caddos; dann die Cinaloa, Allighewi (?), Moqui, und apachiſche Sprache u. ſ. w. 8) Sprachen in der miſſuri-columbiſchen Gegend: die columbiſche Familie mit dem Ober- und Untercolumbiſchen u. ſ. w.; die ſiour-oſagiſche Familie mit dem Siour, Maha, Minetares, dem Oſagiſchen u. ſ. w.; dann die Suſſi- und Paëganſprache u. ſ. w. 9) Sprachen in der Gegend der Alleghannen und der großen Seen: die Mobile-Natchez-familie mit dem Natchez, dem Muskoghiſchen, dem Chikkaſah, dem Cheerokeſiſchen, dem Chakta u. ſ. w.; die Wokkons-Katabahfamilie

Digitized by Google

mit dem Katahba u. s. w.; die mohawk-huronische oder irokesische Familie mit dem Mohawk, dem Huronischen, dem Oneïdas u. s. w.; die lennapische Familie mit dem Sowanu, dem Saki-Ottogami, dem Delaware, dem Mohegan-Abenaqui, dem Algonkino-Chippeways, dem Knistenu, dem eigentlichen Chippeway, dem Tacullies; dann die Timuaca-, die Bahama-Sprachen u. s. w. 10) Sprachen auf der Westküste von Nord-Amerika: die waykurische Familie mit dem Waykurischen, die Cochimi-lyamona mit dem eigentlichen Cochimi; die matalanquirotische mit dem Matalan, die Kolouche-familie mit dem eigentlichen Kolouche, dem Tschinkitanischen u. s. w.; dann die Pericu, Killamaks, Nutka oder Wakasch, Ugaljakhmutzi, Kinaïtzesprache u. s. w. 11) Sprachen in den Polargegenden von Nord-Amerika: die Eskimo-Familien mit dem eigentlichen Eskimo, dem Tschugatsche-konega, dem Aleutischen, dem Aglemutischen oder Tschuktschisch-amerikanischen, dem eigentlichen Tschuktschisch-asiatischen Idiome.

Von der eben angeführten ungeheuern Menge von Sprachen werden fünfzehn von einer sehr großen Anzahl Individuen verstanden; man kann sie herrschende Sprachen nennen. Sechs von denselben kommen auf Asien, nämlich: die Chinesische, Arabische, Türkische, Persische, Hebräische und das Sanskrit; acht auf Europa: das Deutsche, Englische, Französische, Spanische, Portugiesische, Russische, Griechische und Lateinische. In Oceania herrscht das Malayische vor.

Zwölftes Kapitel.

Eintheilung der Erdbewohner nach ihren Religionen.

Es ist nicht erwiesen, obgleich es von Manchen behauptet ist, daß es Völker giebt, die gar keine Ahnung von Religion haben. Stets haben die Menschen, sobald sie mit einander in gesellschaftliche Verhältnisse traten, das Dasein von Wesen anerkannt, die über ihnen standen, und Einfluß auf ihr Schicksal ausübten; einen wohlwollenden, wenn man sich ihre Gunst zu verschaffen wusste, und einen unheilbringenden, wenn man ihren Zorn erregte. In diesem Glauben haben die Beweise von Ehrfurcht, die man den höhern Wesen erzeigte, und die Opfer ihren Ursprung. Die verschiedenen Arten und Weisen, in denen man dieses Gefühl und den Glauben offenbarte, machen die Religionen, die äußeren Handlungen aber, welche das Ergebniß der religiösen Glaubensmeinungen sein können, machen den Cultus oder das Kirchenwesen aus.

Man kann alle die vielfachen und mancherlei Religionen, zu denen sich die Menschen bekennen, in zwei Classen theilen. Die erste begreift alle Systeme, welche mehr als einen Gott anerkennen, die zweite aber jene, welche einen einzigen Gott verehren, den Schöpfer und Lenker aller Dinge.

Digitized by Google

Culte der ersteren Art giebt es eine unzählige Menge, und die meisten wilden Völkerschaften beweisen vielen Naturgegenständen eine gewisse Ehrfurcht. Es ist hier der Ort nicht, selbst eine, auch nur oberflächliche Eintheilung dieser Religionen zu geben; wir begnügen uns mit der Anführung der beiden folgenden, die man gewissermaßen als Grundlage und Quelle aller übrigen betrachten kann. Das ist der Fetischismus und der Sabäismus. Fast alle barbarischen Völker neigen mehr oder weniger in religiöser Hinsicht zu dem einen oder andern hin.

Der Fetischismus ist Anbetung der Fetische (fetisso). Dieses Ausdrucks bedienen sich die Neger auf der Westküste von Afrika, um die lebendigen oder leblosen Gegenstände zu bezeichnen, denen sie aus Furcht, Erkenntlichkeit oder sonst irgend einem Antriebe, religiöse Ehrfurcht beweisen. Die ganze, sie umgebende Natur, die Elemente, Bäume, Flüsse, mit einem Worte Alles, dem der einfache und unwissende Wilde wohlthätige oder schadenbringende Eigenschaften beilegt, sind Gegenstände des Cultus. Die Fetischanbeter haben die allerplumpsten Vorstellungen von der Gottheit und deren Beziehung zu dem Menschen; sie stehen überhaupt auf der niedrigsten Culturstufe. Doch herrscht in diesem Cultus eine unendliche Mannigfaltigkeit, denn anders verehrt der dem Viehe nahestehende Bewohner des Austral-Continentes (Neu-Holland) und Tasmaniens (Vandiemens-Land) seinen Götzen, als der weniger wilde Bewohner Polynesiens, Centralafrikas und mehrer Gegenden in Asien und Amerika. Viele Fetischanbeter bringen ihren Götzen Menschenopfer dar, und bei vielen findet man eine Art von Priestern, oder vielmehr Wahrsagern und Hexenmeistern, die bei einigen afrikanischen Völkern Griots heißen, bei den Amerikanern Jongleurs, bei den Sibiriern Schamanen. Man hat zuweilen, durch Namensähnlichkeit getäuscht, den Schamanismus, der Fetischdienst ist, mit dem Samaneismus, einem Zweige des Buddhadienstes, verwechselt.

Der Sabäismus steht auf einer ungleich höhern Stufe; seine Bekenner beten die Himmelskörper, Sonne, Mond und Sterne an. Er ist sehr alt, fast über die ganze Erde, selbst nach Peru hin verbreitet, und hat sich vielfach mit anderen Religionen verschmolzen. In seiner ganzen ursprünglichen Reinheit findet man ihn nur bei wenigen Völkern. Man leitet den Namen von den Sabäern, einem alten arabischen Volke, ab, oder vom hebräischen Zeba, Heer.

Die vorzüglichsten der zweiten Classe der Culte angehörenden Religionen sind: das Judenthum, das Christenthum, der Mohammedanismus oder Islam, der Magismus, der Brahmanismus, der Buddhismus, Sintismus, der Nanekismus, der mythologische Naturalismus und der philosophische Pantheismus.

Das Judenthum erkennt keine andere Offenbarung an, als die von Gott Moses und den Propheten mitgetheilte; die Bekenner dieser Religion nennt man Juden. Sie erwarten die Ankunft des Messias, der ein großes Reich gründen, und seine Getreuen herrlich belohnen wird. Bei ihnen sind, außer der Beschneidnng, noch eine

Digitized by Google

große Menge anderer Ceremonien üblich; auch feiern sie den Sabbath. Als sie noch im Besitze Palästinas waren, hatten sie einen eigenen Priesterstamm, die Leviten; seitdem sie aber auf der ganzen Erde zerstreuet wohnen, und die verschiedenen Stämme in einander verschmolzen sind, haben sie aufgehört, dem Ewigen Opfer zu bringen, und die Stelle der Leviten vertreten Schriftgelehrte unter dem Namen Rabbinen. Diese lehren die jüdische Religion in den Tempeln, Synagogen genannt. Ihr heiliges Buch ist das, meistentheils in hebräischer Sprache geschriebene, bekanntlich aus mehren einzelnen Büchern bestehende alte Testament.

Manche Bilder und Vorstellungen des Judenthums scheinen mit jenen der persischen Magier und der altägyptischen Priester übereinzustimmen. In unserer Zeit theilen sich die Juden in mehre Secten, unter denen angemerkt zu werden verdienen: die Talmudisten oder Rabbinisten. Sie führen diesen Namen, weil sie den Auslegungen der Rabbiner und den Lehren des Talmud, einem Buche, in welchem sich unter einem unendlichen Wuste von Unsinn einige gesunde Ansichten finden, Glauben beimessen. Die Anhänger des Talmuds sind die zahlreichsten unter allen jüdischen Secten. Die Chasidim, eine Abart der Talmudisten, auch pietistische Juden genannt, entstanden zwischen 1760 bis 1765 zu Miedzyborz in Podolien; sie sind strenger in ihrer Moral und ihrer Andacht, und etwa das unter den Juden, was die Pietisten unter den Protestanten sind. In Russisch-Polen und der europäischen Türkei soll ihre Zahl bedeutender sein, als jene der Talmudisten. Die Karaïten verwerfen die Traditionen und Abgeschmacktheiten des Talmud, und unterscheiden sich auch sonst noch durch einen ihnen eigenthümlichen Ritus und gewisse Ceremonien von den Rabbinisten. Ihre Anzahl ist unbeträchtlich, und beschränkt sich auf wenige Tausende; doch sind sie weit zerstreuet, und man findet sie in Syrien, Aegypten, in der Wüste Hit, drei Tagereisen von Bagdad, in Constantinopel, in der Krimm, in der Ukraine, Gallizien, Lithauen, in Dubno, und bei Kuba am Kaukasus. Die Rechabiten leben unabhängig in drei Oasen, nicht weit von Mekka. Ihre Secte ist sehr alt; sie besitzen die fünf Bücher Mosis, die Bücher der Könige, den Jesaias, Jeremias, nebst einigen anderen Propheten. Die Samaritaner waren ehemals eine sehr zahlreiche Secte, gegenwärtig aber zählen sie kaum dreihundert Anhänger, die in Naplusa und Jaffa wohnen. Die malabarischen Juden dagegen sind sehr zahlreich, und machen auf der Küste Malabar, auf welcher sie sich vor einigen Jahrhunderten niederließen, viele Proselyten unter den Eingeborenen.

Die bei weitem größte Anzahl der Juden lebt jetzt in Europa, namentlich in Russland, dem österreichischen Kaiserthume und der Türkei; in Asien, in der asiatischen Türkei, in Arabien, Hindustan und anderen Gegenden, in Afrika, in den Nilgegenden und am Atlas. Ob es in Oceania Juden giebt, wissen wir nicht, in Amerika giebt es ihrer aber im Verhältnisse zu der Menge in anderen Ländern nur sehr wenige.

Das Christenthum stammt aus dem Judenthume. Bald nach seinem Entstehen mit neuplatonischer Philosophie vermischt, dann

durch die Fortschritte des menschlichen Geistes mannigfach modificirt, hat sich das Christenthum in eine zahllose Menge von Secten und Parteien getheilt, und übt heut zu Tage seinen wohlthätigen Einfluß auf alle civilisirten Völker und über alle Erdtheile aus. Es ist die am weitesten verbreitete Religion. Seine Anhänger heißen Christen, glauben, außer dem alten, auch an das neue Testament, an die Vergebung der Sünden und die Auferstehung, lassen sich taufen und feiern den ersten Tag in der Woche. Im Folgenden geben wir eine gedrängte Uebersicht der vorzüglichsten christlichen Religionsparteien.

I. Christen, welche außer der Bibel noch eine höchste Autorität in Glaubenssachen anerkennen. Lateinische oder abendländische und griechische oder morgenländische Kirche.

A. Griechische oder morgenländische Kirche. Die Hauptpunkte, in welchen sie von der abendländischen Kirche abweicht, betreffen die Suprematie des Papstes als Statthalter Christi, das Dogma über den Ausgang des heiligen Geistes vom Sohne, das Abendmahl unter beiderlei Gestalten, und die Priesterehe. Die übrigen Punkte, in welchen beide Kirchen verschiedene Meinungen und Ansichten haben, bestehen darin, daß die Griechen allerdings sieben Sacramente, von ihnen Mysterien genannt, zulassen, das Wort selbst aber in einem andern Sinne als die Lateiner gebrauchen, und nur zwei derselben, Taufe und Abendmahl, als göttliche Institutionen anerkennen; von den andern nehmen sie an, dieselben seien nicht von Gott eingesetzt, sondern von der Kirche. Bei der Taufe, welche vermittelst dreimaligen Eintauchens des ganzen Körpers in Wasser geschieht, vollziehen sie zugleich die Firmelung und sogar das Abendmahl. Sie läugnen die Unauflöslichkeit der Ehe, und gestatten die Scheidung wegen Ehebruchs; ihre Priester dürfen sich einmal und zwar mit einer Jungfrau, nicht mit einer Witwe verehlichen; dem Laien ist die vierte Ehe verboten. Sie verwerfen die Lehre von überpflichtigen Werken und dem Ablass. Die orientalische Kirche hat gleich der katholischen eine Hierarchie und Mönchsklöster. Die Mönche haben eine große Menge von Andachtsübungen und sind strengen Fasten unterworfen. Uebrigens theilt sich die griechische Kirche in vier große Glaubensgemeinden; je nachdem die Anhänger einige der sieben ersten ökumenischen Concilien, die vor der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen, anerkennen oder nicht.

1) Die eigentliche griechische oder orthodoxe Kirche, deshalb so genannt, weil sie alle sieben ökumenischen Kirchenversammlungen und auch das Quini-Sextum anerkennt, hat nie eine einzige Kirche gebildet. Zu ihr gehören fast alle Griechen in der Türkei, Griechenland, in Russland, auf den ionischen Inseln, eine große Anzahl Individuen im österreichischen Kaiserthume, vorzüglich in den sogenannten ungrischen Ländern. Ihr geistliches Oberhaupt ist der Patriarch von Constantinopel, der den Vorrang vor jenen von Antiochien, Alexandria und Jerusalem, die ebenfalls auf den Primat

Digitized by Google

Anspruch machten, behauptet hat. Seit dem Ende des sechzehnten Jahrh. hat auch Moskau einen eigenen Patriarchen. Melchiten nennt man die orthodoxen Christen in Syrien und anderen levantischen Provinzen, die zwar nicht ihrer Nation, aber doch ihrer Religion nach Griechen sind.

In der griechischen Kirche gebieten die meisten dem russischen Scepter unterworfenen Völker, ausserdem eine große Anzahl Bewohner der ehemaligen polnischen Provinzen, ferner die Georgier und andere Völker. Sie hängen in allen mit dem Cultus in Beziehung stehenden Gegenständen der heiligen Lehre des russischen Reichs ab. Uns ist unbekannt, ob die jetzt dem russischen Kaiser unterworfenen Mingrelier auch noch jetzt, wie vormals, dem Patriarchen von Constantinopel unterworfen sind. Alle Secten, die von dem Glauben der orthodoxen Kirche abweichen, werden von den Russen Raskolniks genannt. Sie selbst nennen sich Starowjerzy, d. h. Altgläubige, weil sie bloß die alte Liturgie und die alten Glaubensbücher annehmen, und die vom Patriarchen Nikon gemachten Verbesserungen verwerfen. Sie theilen sich wieder in eine Menge Secten, von denen wir anführen: die Bogomilen, die sich allen sinnlichen Ausschweifungen überlassen und alle Arbeit verachten, die Malachans, die einige Aehnlichkeit mit den Quäkern haben, die Origenisten, welche behaupten, daß die Verstümmelung der Geschlechtstheile vom Geister der christlichen Religion selbst geboten worden sei.

3) die chaldäische oder nestorianische Kirche. Ihre Anhänger erkennen nur die beiden ersten ökumenischen Concilienversammlungen und diejenigen Kirchenväter als Autorität an, welche vor dem Concilium von Ephesus, auf welchem ihre Lehre verdammt ward, lebten. Sie erkennen in Christus zwei Personen oder Hypostasen, nennen die Jungfrau Maria nicht Mutter Gottes, sondern nur Christusgebärerinn, verabscheuen die Bilderdienst, und betrachten den Nestorius und Theodor von Mopsveste als Heilige. Die Wohnsitz der Nestorianer lebt im ottomanischen Asien, und in Persien. Im Dorfe Elkosch, in der Nähe von Mosul, wohnt ihr erster Patriarch, der den Titel Katholikos und seit den Namen Elias führt, ein anderer hat in Kurdistan seinen Sitz. Die Sprache ihrer Liturgie ist die syrische, in der gemeinlichen Aussprache. Die in Indien wohnenden Nestorianer besitzen Thomaschriften, weil sie vom heiligen Thomas die Lehre des Evangeliums erhalten haben wollen. Seit 1599 hat ein großer Theil der Nestorianer mit der lateinischen Kirche sich vereinigt, doch mit Beibehaltung des Ehemandats unter denselben Gesetzen, und der Priesterehe. Diese Christen nennt man unirte Griechen.

3) die monophysitische oder eutychianische Kirche. Ihre Anhänger erkennen nur die drei ersten ökumenischen Concilien an, und nehmen in Christo Gottheit nur eine Natur, die göttliche, an; auch machen sie das Kreuz nur mit einem Finger. Die monophysitische Kirche theilt sich in folgende Unterabtheilungen:

a. in die jacobitische. Sie hat ihren Namen von dem

im sechsten Jahrhundert lebenden syrischen Mönche Jacob Baradaï oder Zanzalus, der ganz Syrien und Mesopotamien durchreisete, um die zerstreueten Monophysiten in eine Kirche zu vereinigen, und eine Hierarchie einführte. Ihr Oberhaupt führt den Titel eines Patriarchen von Antiochien, hat aber seinen Sitz zu Karemid im Diarbekr. Er heißt stets Ignatius. Die Jacobiten haben die Verehrung der Heiligen und den Bilderdienst angenommen, auch hat ein großer Theil von ihnen mit der katholischen Kirche sich vereinigt, dabei aber einige eigenthümliche Gebräuche beibehalten.

b. in die koptische. Ihre Anhänger heißen Kopten oder ägyptische, auch nubische und abyssinische Christen. Sie verehren die Bilder, unterscheiden sich aber von allen übrigen Christen dadurch, daß sie erstens die Kinder nicht nur taufen, sondern auch am achten Tage nach der Geburt beschneiden, vielleicht deshalb, weil in jenen Ländern die Beschneidung von Alters her Sitte war, und zweitens, daß sie nicht nur den Sonntag, sondern auch einen Theil des Sonnabends feiern. Ihr Oberhaupt, das den Titel Patriarch von Alexandria und Jerusalem führt, wohnt in Kairo. Für Abyssinien ernennt er einen Generalvicar, der den Titel Abuna führt.

c. in die armenische. Dieser gehören die meisten Bewohner Armeniens an. Sie haben wenige Festtage und verwerfen den Bilderdienst. Häupter ihrer Kirche sind vier Patriarchen, deren oberster den Titel: Katholikos aller Armenier führt. Bis zum Jahre 1822 hatte er seinen Sitz im Kloster Etsch-Miadzin im vormaligen persischen Armenien; mußte damals aber, um den steten Verfolgungen zu entgehen, auf das russische Gebiet hinüber flüchten, und ist erst vor einigen Jahren, als diese Provinz an Rußland abgetreten worden, von da in sein Kloster zurückgekehrt. Die drei anderen Patriarchen wohnen in Sis in Karamanien, in Gandsasar am Eriwan-See, und in Agathamar, einem auf einer Insel im See Van gelegenen Kloster. Die armenischen Christen bilden die Mehrzahl der Bewohner des eigentlichen Armenien, leben aber auch in einigen anderen Ländern. Mehre haben sich mit der katholischen Kirche vereinigt. Von ihren zwei Erzbischöfen wohnt einer in Nachitschewan am Don im Gouvernement Jekaterinoslaw, der andere in einem Kloster auf der St. Lazarusinsel in den Lagunen von Venedig. Auch im ottomanischen Reiche, namentlich in Constantinopel, wo sie der Jurisdiction eines eigenen unabhängigen Patriarchen unterworfen sind, leben viele Armenier.

d. in die maronitische. Ihre Anhänger heißen Maroniten nach ihrem Religionslehrer Johannes Maron, der im siebenten Jahrhunderte lebte. Sie wohnen meistens in den Gebirgen des Libanon und auf der Insel Cypern, erkennen die vier ersten ökumenischen Concilien an, und glauben in Jesus eine Person und zwei Naturen; doch sind sie Monotheleten, und nehmen in diesen beiden Naturen nur einen Willen an. Die Mehrzahl derselben hat sich, jedoch mit Beibehaltung der meisten orientalischen Gebräuche, der katholischen Kirche angeschlossen; ihr geistliches Oberhaupt erkennt den Papst an, führt den Titel eines Patriarchen

Digitized by Google

von Antiochien, und hat seinen Sitz zu Canobin, einem Kloster auf dem Libanon.

B. Lateinische oder abendländische Kirche. Alle, welche ihre Dogmen bekennen, werden Katholiken genannt; doch wird ihnen dieser Name, der andeuten soll, daß sie die allgemeine Kirche bilden, von den Bekennern anderer christlichen Glaubensbekenntnisse verweigert, und man nennt sie Römisch-Katholische, oder Papisten. Die katholische Kirche erkennt in dem Papste ihr Oberhaupt, nimmt die Tradition an, und betrachtet die Entscheidungen der in ökumenischen Concilien versammelten Kirche als unfehlbar, doch legt die größere Mehrzahl dem Papste allein die Unfehlbarkeit bei. Was die katholische Kirche vor den übrigen auszeichnet, ist im Wesentlichen Folgendes. Sie haben sieben heilige Sacramente, nehmen beim Abendmahle die Transsubstantiation an, haben Ohrenbeichte, Heiligendienst, glauben an ein Fegefeuer, an überverdienstliche Werke, an Ablass der Sünden, lassen die Mönchsgelübde zu, und verbieten die Priesterehe. Sie erkennen nicht nur, mit Ausnahme des Quini-Sextum, die sieben vor der Trennung der abendländischen von der morgenländischen Kirche gehaltenen ökumenischen Concilien an, sondern auch noch mehre andere seit dem neunten Jahrhunderte vom Papste zusammen berufene. Das letzte und berühmteste derselben ist das Tridentiner, welches mit einigen Unterbrechungen von 1542 bis 1563 versammelt war. Die katholische Geistlichkeit ist zahlreich und sehr wohlhabend, namentlich in Ungarn, Spanien, Mejico, Peru, auch auf Cuba und in anderen Ländern. Die Priester stehen unter einer Hierarchie, und mit den Kirchenwürden war bis auf die neuesten Zeiten oft beträchtliche, weltliche Macht verbunden. Mächtig und angesehen waren zum Beispiel die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln, der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Würzburg, Bamberg, Hildesheim u. s. w. im vormaligen deutschen Reiche, das Großmeisteramt des Malteserordens, und andere. Bei den Katholiken aller Nationen sind, mit Ausnahme der griechischen, die Kirchen- und Gebetbücher meistentheils in lateinischer Sprache abgefasst.

Die katholische Kirche ist die herrschende fast in ganz Frankreich, in ganz Italien, in Spanien, Portugal, dem größten Theile von Irland, in den meisten Ländern des österreichischen Kaiserthums, in Belgien, in mehren Provinzen Preußens, in manchen Cantonen der schweizerischen Eidgenossenschaft und in einigen kleinern Staaten Deutschlands. Zu ihr gehören ferner der größte Theil der syrischen und Thomas-Christen in Malabar, der Maroniten am Libanon und viele unirte Griechen und Armenier. Obgleich die Letztgenannten ihre alte Liturgie und einige eigenthümliche Gebräuche beibehalten haben, so erkennen sie doch die Suprematie des Papstes an, und glauben an die Dogmen der lateinischen Kirche. Auch herrscht diese in den spanischen, portugiesischen und französischen Colonien außerhalb Europas, theilweise in einigen Staaten der nord-amerikanischen Union, und in anderen Ländern. Das geistliche Oberhaupt dieser Kirche ist der Papst, der in Rom seinen Sitz hat.

Digitized by Google

II. Christen, welche in Glaubenssachen lediglich und allein die Aussprüche der Bibel anerkennen.

Wir theilen diese Christen ein in Unitarier, oder solche, die nur eine Person in der Gottheit anerkennen, und in Trinitarier, welche an die Dreieinigkeit glauben.

A. Unitarier. Im Allgemeinen nennt man Unitarier oder Antitrinitarier alle die Christen, welche nicht an die göttliche Dreieinigkeit glauben; namentlich begreift man unter dieser Benennung die Arianer des vierten Jahrhunderts, die Socinianer und Unitarier. Die Arianer, deren Lehre auf der ersten nicänischen Kirchenversammlung verdammt war, behaupteten, Jesus Christus sei mit dem Vater von Ewigkeit her gezeugt gewesen. Der Sohn und der heilige Geist aber sei dem Vater untergeordnet. Auch die Socinianer leugnen die Gottheit Christi; aber dieser ist nach ihrer Meinung die ausgezeichnetste und edelste aller Creaturen, der mit dem heiligen Geiste, einer von Gott ausströmenden Kraft, inspirirt war. Jesus Christus ist auf die Erde gekommen, um den Menschen ein Vorbild aller Tugenden zu zeigen; daß wir einst wieder auferstehen werden, hat er durch seine eigene Auferstehung bewiesen. Eigentliche Unitarier heißen Alle, welche die Gottheit und die Präexistenz Christi leugnen, ohne eines der beiden vorgenannten Systeme anzunehmen. Sie sind in allen Ländern verbreitet, haben aber nie eine eigene Secte gebildet; dasselbe ist in den neueren Zeiten mit den Arianern, wenn es deren noch geben sollte, der Fall.

Die Socinianer haben ihren Namen von Lälius Socinus, einem sienisischen Edelmanne, welcher, nachdem er ein sehr bewegtes und unruhiges Leben geführt hatte, im Jahre 1562 in Polen, wohin er geflüchtet war, starb. Seine Anhänger, welche nach Lälius Tode in seinem Neffen Faustus eine Stütze fanden, nähern sich in vielen ihrer Lehrsätze jenen der Protestanten, verwerfen aber die Dreieinigkeit und alle Wunder. — Ihr Hauptprincip ist: das Christenthum soll ganz und durchaus mit der Bibel übereinstimmen, die Ausdrücke der heiligen Schrift müssen in ihrem einfachsten und natürlichsten Sinne aufgefasst werden, mit Entfernung und Verwerfung aller mystischen Erklärung. Die Socinianer bilden jetzt keine zahlreiche Secte; die meisten Anhänger derselben wohnen in Siebenbürgen, wo sie völlige Gewissensfreiheit genießen und öffentliche Ausübung des Cultus ihnen erlaubt ist. Auch im eigentlichen Preußen, in Holland und England leben einige Socinianer.

B. Trinitarier. Diese finden im neuen Testamente das Dogma von der ewigen Gottheit Jesu Christi und des heiligen Geistes, und glauben an die Dreieinigkeit. Man kann sie in drei Hauptklassen theilen, in Protestanten, Anglicaner und die verschiedenen mystischen Secten, welche aus dem Protestantismus hervorgingen.

1) Protestanten. Sie führen diesen Namen, weil die der neuen Lehre anhängenden Fürsten und Stände gegen den 1529

auf dem Reichstage zu Speier gefaſſten Beſchluſſ, daß bis zu einer künftigen allgemeinen Kirchenverſammlung keine Neuerungen in Kirchenſachen geduldet und die Meſſe nicht weiter abgeſchafft werden ſolle, proteſtirten. Die Proteſtanten erkennen die Bibel als das Wort Gottes an, verwerfen jedoch mehre Bücher, welche das tridentiniſche Concilium für kanoniſch erklärt hat, als apokryphiſche, empfehlen das Leſen und Studiren der heiligen Schrift, und haben dieſe in ſehr viele Sprachen überſetzen laſſen, doch gilt keine einzige dieſer Ueberſetzungen für authentiſch, wie die Vulgata bei den Katholiken; nur der Originaltext iſt den Proteſtanten Autorität. Außer der Offenbarung hat Gott noch dem Menſchen die geſunde Vernunft gegeben, um ſein Wort verſtehen und auffaſſen zu können, und das Gewiſſen, welches den Menſchen in ſeinen Handlungen leiten ſoll. — In Glaubensſachen verwerfen ſie alle menſchliche Autorität, auch die allgemeiner Kirchenverſammlungen, erkennen jedoch, nicht als Geſetz, ſondern wegen ihrer Uebereinſtimmung mit der Bibel die erſten vier ökumeniſchen Concilien an, und den Ausdruck über den Ausgang des heiligen Geiſtes und Sohnes; ihr Glaubensbekenntniſſ iſt daher ganz übereinſtimmend mit dem der Katholiken. Die beiden von ihnen anerkannten Sacramente ſind Taufe und Abendmahl, das letztere nehmen ſie unter beiderlei Geſtalten; verwerfen die Transſubſtantiation und das Meſſopfer, die Mönchsgelübde, die Heiligkeit des Cölibats, die Unauflöslichkeit der Ehe, das von der katholiſchen Kirche den guten Werken beigelegte Verdienſt und den Ablaſſ, die Anrufungen der Heiligen, den Bilderdienſt, die Ohrenbeichte, den Unterſchied zwiſchen verzeihlichen und Tod-Sünden, die Vergebung der Sünden durch menſchliche Autorität, die letzte Oelung, das Fegefeuer, und die geiſtige Oberherrſchaft des Papſtes. Die Ordination der Geiſtlichen iſt bei ihnen nur eine kirchliche Feierlichkeit, in Folge welcher die Candidaten von ihren Mitbrüdern als fähig zur Verwaltung geiſtlicher Aemter anerkannt werden. Ihre Geiſtlichen ſind nur Diener des Cultus, und Unterthanen des Fürſten, der ſie ernannt hat. Eine andere Autorität, als die von den Landesgeſetzen ihnen gewährte, haben ſie nicht. Confirmation, Beichte und Einſegnung der Ehen ſind religiöſe von Menſchen eingeſetzte Feierlichkeiten, die nicht weſentlich nothwendig ſind. Sie ſind indeſſen von den Proteſtanten, obſchon in veränderter Form, beibehalten worden; die letzte Oelung aber wird von ihnen durchaus verworfen.

Die Proteſtanten theilt man im Allgemeinen ein in Lutheraner und in Zwinglianer oder Calviniſten.

a) Die Lutheraner haben ihren Namen von einem wittenberger Mönche Martin Luther, der im Jahre 1517 das große Schisma begann, doch nennt man ſie beſſer Evangeliſche oder Augsburgiſche-Confeſſions-Verwandte, von der berühmten augsburgiſchen Confeſſion, welche Philipp Melanchthon verfaſſt hatte, und die auf dem Reichstage zu Augsburg 1530 von den Anhängern der neuen Lehre Kaiſer Karl dem Fünften überreicht ward.

Die Lutheraner unterſcheiden ſich von den anderen Proteſtan-

Digitized by Google

ten durch die mystische Art, mit welcher sie in Bezug auf die wirkliche Gegenwart beim Abendmahle sich ausdrücken. Sie verwerfen die Transsubstantiation, nehmen aber die wirkliche Gegenwart an, die Gläubigen äßen den wahren Körper und tränken das wahre Blut Jesu Christi, wenn sie beim Abendmahle Brot und Wein genössen, in, cum et sub pane et vino, so daß, wenn Brot und Wein, obschon geweihet, von den Gläubigen nicht genossen werden, bloß Brot und Wein bleiben, und keine Verehrung verdienen. Beim Abendmahle bedienen sie sich, gleich der lateinischen Kirche, ungesäuerten Brotes. Obgleich sie den Bilderdienst verwerfen, so halten sie doch Ausschmückung der Kirchen durch Bilder, welche auf biblische Gegenstände Bezug haben, für zulässig. Die Hierarchie wird von den Lutheranern nicht absolut verdammt, nur bestreiten sie, daß dieselbe von Gott eingesetzt sei, und ihre Geistlichen sind in dem Lande, in welchem sie ansässig sind, dem Fürsten, der auch in geistlichen Angelegenheiten die Oberherrschaft ausübt, unterworfen. In Schweden haben die Lutheraner Erzbischöfe und Bischöfe, und sie bilden in jenem Lande einen der vier Stände, welche mit dem Könige an der gesetzgebenden Gewalt theilnehmen. In Dänemark, Norwegen und Preußen bestehen diese Würden ebenfalls, doch ohne irgend ein Vorrecht, mit welchem politischer Einfluss verknüpft wäre.

Der lutherische Lehrbegriff ist herrschend in Dänemark, Norwegen, Schweden, einem großen Theile von Deutschland, in den Ostseeprovinzen des russischen Reichs, zählt viele Bekenner in Ungarn und andern österreichischen Ländern, in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, und in den dänischen und schwedischen Colonien.

b) Die Zwinglianer, so genannt nach einem züricher Prediger Zwingli, der, ein Zeitgenosse Luthers, in der Schweiz das Werk der Reformation begann, heißen auch Calviniſten, von Calvinus oder Chauvin aus Noyon, der dieselben Glaubenslehren in Genf und in Frankreich verbreitete. Die Calviniſten nennen sich selbst Reformirte, in Frankreich hießen sie vormals Hugonotten.

Sie verwerfen beim Abendmahle die wirkliche Gegenwart gänzlich, und glauben, Brot und Wein sei nicht Fleisch und Blut Christi, sondern habe nur die Bedeutnng desselben. Beim Abendmahle genießen sie aufgegangenes Brot. Obgleich nach ihrer Glaubensansicht Jesus Christus auf die Erde herab kam, um das Menschengeschlecht zu erlösen, so sind doch von Ewigkeit her nur sehr wenige Menschen zur Seligkeit prädeſtinirt (vorherbestimmt.) Der reformirte Cultus ist sehr einfach, und die Kirchenregierung ganz republikanisch.

Die reformirte Kirche hat zahlreiche Anhänger in den Niederlanden, in der Schweiz, namentlich in den Cantons Bern, Zürich, Basel, Genf, in Deutschland, in Nassau, Anhalt, der Pfalz, in Kurhessen, Lippe u. s. w., in Frankreich, in den Departements Gard, Ardeche, Drome, Lot und Garonne u. s. w., in Ungarn, in Siebenbürgen, der Militärgränze, in den Vereinigten Staaten von Nord-

Digitized by Google

Amerika, und in den englischen und niederländischen Colonien.

Eine besondere aus der reformirten Kirche hervorgegangene Secte bilden die in manchen Städten der Niederlande und Holsteins wohnenden Arminianer oder Remonstranten.

In Schottland, England, den englischen Colonien und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika theilen die Calviniſten sich in zwei Klassen. Presbyterianer heißen diejenigen, welche in kirchlichen Angelegenheiten durch eine Art von aristokratischer Gewalt, die ihren Sitz in den Synoden hat, regiert werden. Die Independenten oder Congregationalisten dagegen verwerfen diese Gewalt, und jede ihrer Gemeinden verwaltet die kirchlichen Angelegenheiten selbst nach Gutdünken. In England heißen beide, Presbyterianer sowohl, als Congregationalisten, Non-Conformisten. Das in der anglicanischen Kirche herrschende Bischofthum verwerfen sie; in Schottland bilden sie die herrschende Kirche, zu welcher sich die Mehrzahl der Bewohner bekennt. Vormals hießen Alle, welche im Jahre 1565 die anglicanische Liturgie nicht anerkannten, sondern einen reinern Cultus einführten, Puritaner. Die presbyterianische Kirche in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, die im Jahre 1828 schon 1968 Kirchen mit 1285 Predigern zählte, ist diejenige calvinische Secte, welche sich den alten Puritanern am meisten nähert.

Da die Lutheraner seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts sich in Bezug auf das Dogma von der wirklichen Gegenwart im Abendmahle der calvinischen Ansicht genähert, und die Reformirten viel von der Strenge ihrer Prädestinationsansicht nachgelassen haben, so ist der Unterschied zwischen beiden Parteien heut zu Tage nur noch ein sehr unwesentlicher, und die Reformirten besuchen die Kirchen der Lutheraner und umgekehrt. Beide Parteien können das Abendmahl miteinander um so unbedenklicher feiern, da bei demselben nur die Worte des Evangeliums selbst gesprochen werden, mit Weglassung aller Erklärung. In manchen Gegenden ist lediglich die Verschiedenheit der kirchlichen Verwaltung, die bei den einen republikanisch, bei den andern monarchisch ist, der gänzlichen Vereinigung hinderlich gewesen.

Im Jahre 1817 vereinigten sich im Herzogthume Nassau beide Kirchen zu einer einzigen evangelischen Kirche, dasselbe geschah bald darauf in Paris, in Frankfurt am Main, beinahe im ganzen preußischen Staate, in manchen Oertern Baierns, in Baden, in Kurhessen, in Anhalt Bernburg, Waldeck, und in manchen andern Gegenden Deutschlands. Es ist wahrscheinlich, daß die übrigen Calviniſten und Lutheraner in den anderen Ländern Europas diesem Beispiele über kurz oder lang folgen und nach Verlauf einiger Zeit nur eine Kirche bilden werden.

2) Anglicaner. Die Anglicaner oder Episkopalen bilden seit der Regierung der Königinn Elisabeth die englische Hochkirche. Ein Parlamentsmitglied behauptete einst, die anglicanische Kirche hätte 39 calviniſtische Artikel, eine papistische Liturgie, und eine arminianische Geistlichkeit. In Hierarchie, Kirchendisciplin, Sprache und den liturgischen Formeln hat sie viel Katholisches bei-

Digitized by Google

behalten. Die anglicanische Kirche in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika hat von den 39 Artikeln 29 nebst dem athanasianischen Symbolum verworfen, und nur die übrigen zehn anerkannt, und scheint sich zum Arminianismus hinzuneigen.

Zu der anglicanischen Kirche gehört die Mehrzahl der Bewohner Englands, der Vereinigten Staaten und der englischen Colonien.

Alle nicht der anglicanischen Kirche Angehörenden, einerlei ob sie Protestanten, Katholiken, Quäker oder Juden sind, heißen in England Dissenters oder Non-Conformisten; zuweilen aber gebraucht man das Wort nur von allen protestantischen Secten, welche das Bischofthum verwerfen.

3) Mystiker und Enthusiasten. Wir begreifen unter diesem Namen mehre aus der protestantischen und aus der anglicanischen Kirche hervorgegangene zahlreiche Secten, und beschränken uns hier auf folgende sieben, welche wegen der Menge ihrer Bekenner die wichtigsten sind.

a) Die Congregationalisten. Bei ihnen ist jede einzelne Kirche eine organisirte Körperschaft, welche keiner andern unterworfen ist. Ihre Dogmen stimmen in mancher Hinsicht mit jener der presbyterianischen Kirche in Schottland überein. Hier und in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind sie sehr zahlreich. Sie glauben an Jesus Christus; halten es zur Seligkeit nothwendig, daß man seine Sünden bereue, glauben ferner an die Dreieinigkeit, die Prädestination, an die Erbsünde und eine besondere Erlösung. In ihren meisten Glaubensartikeln stimmen sie mit den Independenten überein.

b) Die Arminianer oder Remonstranten. Sie haben ihren Namen von Arminius oder Harmsen, einem leidener Professor, oder einer Remonstratio, Gegenvorstellung, welche sie im Jahre 1610 den Staaten von Holland übergaben. Calvin hatte behauptet, die Menschen seien von Gott seit aller Ewigkeit, ganz unabhängig von ihren Handlungen theils zur ewigen Seligkeit, theils zur ewigen Verdammniss prädestinirt, d. h. vorherbestimmt. Das bestritt Harmsen, und bald fand seine Lehre viele Bekenner, und gegenwärtig herrschen arminianische Ansichten bei vielen Secten vor, obgleich die Proselyten nur wenige eigene Gemeinden bilden. Die Mehrzahl der Arminianer lebt in den Niederlanden und in England.

c) Die Mennoniten, die sich selbst Baptisten nennen, stammen ab von den berüchtigten Wiedertäufern. Die jetzigen Baptisten sind friedfertige, fromme, arbeitsame Leute, die Handel und Ackerbau treiben, und in ihren Sitten sehr einfach sind. In Glaubenssachen erkennen sie weder irgend eine Doctrin, noch irgend eine Person als Autorität an; sie haben sogar kein Glaubensbekenntniss und begnügen sich mit der Bibel, die jeder auf seine Weise erklärt. An religiösen Streitigkeiten nehmen sie keinen Antheil und stimmen unter einander selbst in manchen Punkten nicht überein; doch sind alle der Ansicht, daß die Taufe erst in reiferen Jahren vollzogen werden müsse, daß man nicht schwören und keine Kriegsdienste lei-

Digitized by Google

sten dürfe. Die Mennoniten haben in Sitte und Disciplin viel Aehnliches mit den Quäkern und mährischen Brüdern.

Am zahlreichsten sind sie in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in Großbritanien, in den Niederlanden, in den südlichen Provinzen des russischen Reichs, und in der Umgegend von Danzig und Marienwerder.

d) Die Quäker oder Zitterer, nennen sich selbst Freunde. Ihr Stifter war Georg Fox, Schuhmacher in Leicester, 1647. Sie erkennen in Gott drei Personen an, folglich die Göttlichkeit des Wortes, glauben an den Sündenfall, die Verheißungen des Erlösers, an das durch Jesus Christus der Welt gebrachte Heil. Sie verwerfen aber die Lehre von den Auserwählten und von der Verstoßung, und haben weder Kirchengebräuche noch Sacramente, weder Taufe noch Abendmahl. Gegen die Wassertaufe haben sie zwar nichts einzuwenden, halten sie aber für überflüssig. Vier Hauptansichten sind dem Quäkerthume eigenthümlich: 1) die bürgerliche Gewalt hat über die Religionsansichten gar keine Macht. 2) einen Eid abzulegen ist unerlaubt. 3) der Krieg ist etwas Unerlaubtes. Zufolge dieser Ansicht setzt der Quäker aller Gewalt nur Entsagung entgegen, er vergießt nie Blut, und setzt das Leben seines Feindes niemals in Gefahr; ehe er das thäte, ließe er sich lieber selbst tödten. 4) es ist unerlaubt einen Clerus zu besolden; die Quäker bezahlen daher auch keinen Zehnten; die Einsammler desselben aber nehmen bei ihnen so viel Gegenstände weg, als der Werth des Zehnten beträgt, ohne daß Widerstand geleistet würde. Hausgeräth, Kleidung, Wohnung der Quäker ist anständig, aber ohne allen Luxus. Sie verdammen das Theater, die Karten- und andere Glücksspiele, unnütze Reden, schlechte Lectüre, Gesang, Jagd, und betrachten die Wörter: Glück, Zufall, Bestimmung, Wechselfall als die Vorsehung beleidigende Ausdrücke, die man vermeiden muss. Der Quäker nennt Jedermann Du, und erkennt keinen Titel an.

Diese ruhigen Leute, die in der Regel sehr wohlhabend sind und Handel und Gewerbe betreiben, sind in Großbritanien und namentlich in England sehr zahlreich, ebenfalls in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in New-York, Pensylvanien, Maryland, Virginien, den beiden Carolinas, Georgien und Ohio.

e) Die mährischen Brüder oder Herrnhuter. Der erste Name erinnert an die böhmischen oder mährischen Brüder, von welchen sie abstammen; der zweite an ihre Niederlassung zu Herrnhut bei Zittau in der Ober-Lausitz. Der Graf Zinzendorf, ihr Beschützer, gab ihrem Systeme, in welches er pietistische Elemente hineinpflanzte, eine neue Form. Die Herrnhuter glauben durch innere Erleuchtung und eine genauere Bekanntschaft mit Gott zu höherer Vollkommenheit zu gelangen. In ihren Reden und ihrer Liturgie kommen eine Menge mystischer Ausdrücke vor, überhaupt affectiren sie religiöse Sentimentalität. Sie glauben an die ursprüngliche Verderbtheit des Menschen, die durch Adams Sündenfall hervorgebracht ward: Jesus Christus Opfertod erst hat uns erlöset; weiter glauben sie an die Ewigkeit der Strafen und an die Göttlichkeit Christi. Die Aufsicht über die Mitglieder der Gemein-

Digitized

de steht den Aeltesten zu, die überhaupt auch in Angelegenheiten des bürgerlichen Lebens großen Einfluss ausüben, zum Beispiel auf Ehebündnisse, Erwerb unbeweglicher Güter und andere Dinge. Sie klagen auch nicht vor Gericht. Die Brüdergemeinde gleicht einer Republik, in welcher alle individuellen Interessen dem allgemeinen Interesse untergeordnet werden. Auf die moralische und physische Erziehung der Kinder verwenden sie viel Sorgfalt. Um die Bekehrungen zu erleichtern, haben sie sich in drei Klassen getheilt, in jene der mährischen, der lutherischen und der reformirten Kirche.

Die mährischen Brüder, die man auch deutsche Quäker genannt hat, sind sehr weit verbreitet. In Deutschland haben sie Niederlassungen in Neuwied, Barby, Neudietendorf, u. s. w., in Dänemark zu Christiansfelde, in der Schweiz zu Neufchatel und Basel u. s. w., in den Niederlanden zu Zeyst, in England zu Tytherton, in Frankreich zu Straßburg, in Russland zu Sarepta, in Indien zu Tranquebar, in Guinea, auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, im Hottentottenlande, auf St. Thomas, St. Croix, St. Johann, auf Jamaika, zu Nain auf Labrador, zu Neuherrnhut und Lichtenfels in Grönland, zu Bethlehem und Nazareth in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Ihr Hauptort ist Herrnhut, ein Marktflecken in der Ober-Lausitz, Sitz des dirigirenden Collegiums, das aus dreizehn, durch eine Synode gewählter Mitglieder besteht.

Die Missionäre der mährischen Brüder haben, nebst den katholischen, bis jetzt bei den wilden Völkern in der Bekehrung derselben, beim Verkündigen des Evangeliums den meisten Erfolg gehabt.

f) Die Swedenborgianer führen diesen Namen nach ihrem Gründer Swedenborg, einem ausgezeichneten Naturforscher. Vom Studium der äußern kam er bald auf jenes der innern Welt, wurde Theosoph, glaubte in einer immerwährenden unmittelbaren Gemeinschaft mit höheren Wesen zu stehen, und von ihnen Aufschlüsse über die Verehrung der Gottheit, den Sinn der heiligen Schrift, den Zustand der Menschen nach ihrem Tode, über Himmel, Hölle, die anderen Welten und ihre Bewohner, zu erhalten. Die drei Grundartikel seiner Lehre sind: die Gottheit Christi, die Heiligkeit der Bibel, und daß das Leben die Liebe sei. Der Mensch kann, welches auch sein Irrthum sein mag, wenn er das Gute nicht aus Selbstsucht, Ehrgeiz, Eitelkeit, sondern aus Abscheu vor dem Bösen, und aus Liebe zur Tugend ausübt, wiedergeboren, errettet und zum Lichte geführt werden. Swedenborg giebt gleichsam eine genaue Statistik des Himmels, der Hölle und der Planeten, und beschreibt deren Bewohner und ihre Sitten aufs Genaueste. Er war ein kluger, streng rechtlicher Mann, der von der Wahrheit seiner Erscheinungen und der Trefflichkeit seiner Lehre innig überzeugt war.

Der Swedenborgianismus hat in Schweden, wo er entstand, wenig mehr als einige tausend, meist in Gothland lebende Bekenner; ferner hat er Anhänger in Holland, der Schweiz, namentlich in Appenzell und St. Gallen, in Deutschland, namentlich in Würtemberg und Westphalen, die meisten aber in England, vorzüglich in den Städten London, Bristol, Birmingham, Derby, Hull, Bo-

Digitized by Google

ston und Manchester, das man als Hauptstadt der Swedenborgianer ansehen kann. In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika haben sie Bethäuser in Philadelphia, Baltimore, New-York u. s. w., auch in Indien und Süd-Afrika sind Gemeinden. Sie glauben, daß im Innern Afrikas eine völlig organisirte Kirche des neuen Jerusalems sich befinde; um dieselbe aufzusuchen, schickten sie Reisende in diese Gegenden, welche viel zum Gedeihen der Colonien in Sierra-Leona beitrugen. König Karl der dreizehnte, ehe er auf den Thron gelangte, und die berühmten Reisenden Sparrmann und Nordenskjold waren Swedenborgianer. Sie stifteten zur Verbreitung ihrer Lehre sieben Zeitschriften, von denen die gegenwärtig in London erscheinende, das neue Jerusalem, die wichtigste ist.

g) Die Methodisten. Gegen das Jahr 1730 stifteten auf der Universität Oxford mehre Studenten der Theologie einen Verein für fromme Uebungen und zur Aufrechterhaltung der Sittenreinheit. Haupt und Stifter desselben war John Wesley. Man nannte seine Anhänger spöttisch Methodisten, der strengen Regelmäßigkeit wegen, welche sie in ihren Sitten und Andachtsübungen beobachteten. Im Jahre 1735 vereinigte sich mit John und dessen Bruder Charles Wesley noch Georges Whitefield, der durch seine Predigten auf das Volk tief einwirkte. Die Methodisten glauben an die Verschlechterung der menschlichen Natur durch Adams Fall, an die Erlösung durch Jesus Christus, an Reinigung und Seligkeit durch den Glauben, doch mit dem Unterschiede, daß Whitefield auf die guten Werke, wenn sie nicht im Glauben geschehen, weniger Werth legt, während Wesley dieselben zur Seligkeit durchaus erforderlich hält. Dieser letztere untersagte seinen Anhängern das Kartenspiel, den Besuch der Schauspielhäuser, Bälle, Pferderennen, den Gebrauch der Manschetten und Spitzen und den Genuss geistiger Getränke und des Tabacks. Den Methodisten gebührt das Verdienst, den so nützlichen Sonntagsschulen eine große Ausdehnung gegeben und namentlich auf die Sitten der untern Klassen wohlthätig eingewirkt zu haben, zum Beispiel auf die Kohlenträger in Bristol und die Arbeiter in den Minen von Cornwallis. Der Methodismus theilt sich übrigens in zwei Klassen: in die Anhänger Whitefields, welche gleich den strengen Calvinisten die Lehre von der Prädestination festhalten, und die Anhänger Wesleys, die sich mehr den Ansichten der Arminianer nähern. Die letzteren sind übrigens die zahlreichsten.

Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts trennten sich die Methodisten von der anglicanischen Kirche, und ihre Lehre machte in Großbritanien und in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wo in den letzten zehn Jahren ihre Anhänger sich mehr als um das Doppelte vermehrten, reißende Fortschritte; außerdem haben sie blühende Niederlassungen in Indien, namentlich in Calcutta und auf der Insel Ceylon, und in Oceania auf den Sandwichs Inseln. Sie predigen auf Straßen, Kreuzwegen und freiem Felde. Außer den ansässigen Predigern haben sie auch ambulante Geistliche, die von einer Gemeinde zur andern reisen.

Der Islamismus oder Mohammedanismus. Diese

Religion hat ihren Namen von dem arabischen Worte Islam, d. h. Unterwerfung unter Gott. Ihr Stifter war der berühmte Prophet Mohammed in Arabien um das Jahr 611 unserer Zeitrechnung. Um diese Zeit hatten die jüdische Religion und das Christenthum unter den Arabern große Fortschritte gemacht, und der Stamm, zu welchem Mohammed gehörte, rühmte sich, von Ismael und Abraham abzustammen. Daher vielleicht nahm der Prophet in seine neue Religion manche jüdische und christliche Glaubensansichten auf. Er empfahl das alte und neue Testament, erklärte Moses und Christus für Abgesandte Gottes, er aber sei der letzte Prophet, und von Gott beauftragt, die wahre Religion zu lehren.

Die vornehmsten Lehren des Islam betreffen: 1) die Reinigung, 2) das Gebet, 3) das Fasten im Monat Ramazan. Der Muselmann muss während der Dauer desselben des Tags über jeder Nahrung sich enthalten. Auf den Monat Ramazan folgt das Beyramfest; während desselben entschädigen sich die Gläubigen für die vorhergegangene Entbehrung. 4) Das Almosengeben. Außer den milden Gaben, und unabhängig von diesen, soll der Gläubige alljährlich den Armen den vierzigsten Theil seiner beweglichen Güter überlassen. 5) Die Reise nach Mekka. Jeder freie, gesunde Muselmann ist verpflichtet, wenigstens einmal in seinem Leben zum Grabe des Propheten zu wallfahrten.

Der Mohammedaner betet des Tags fünfmal; er kann es thun, wo er sich eben aufhält, nur des Freitags betet er gemeinschaftlich mit den übrigen in der Moschee. Der Freitag ist ein Gott geheiligter Tag; er heißt Gemaat, von dem gleichnamigen arabischen Worte, welches Versammlung bedeutet. An diesem Tage begeben sich zur Zeit des Gottesdienstes alle Gläubigen in die Moschee; die übrige Zeit des Tages aber können sie arbeiten oder sonstige Geschäfte verrichten. Nur an zwei Festen muss gänzliche Ruhe beobachtet werden, zur Zeit des Festes am Ende des Ramazan, und wenn Gott ein Opfer dargebracht wird.

Die Muselmänner lassen sich, gleich den alten Arabern, und um Abrahams Sohn, Ismael, nachzuahmen, beschneiden. Auch haben sie im Allgemeinen die von Moses ausgehende Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Thieren angenommen. Sie glauben an gute und böse Engel; die bösen folgen uns ohne Unterlass, um zur Sünde zu verleiten, die guten aber sandte Gott herab, um auf dem Wege der Prüfung den Menschen nützlich zu sein. Sie glauben an das jüngste Gericht, und an Belohnung und Bestrafung nach dem Tode.

Der Islam untersagt den Genuss des Weins und aller berauschenden Getränke; dagegen darf der Mohammedaner vier Frauen haben, und sich der weiblichen Sklaven nach Gefallen bedienen. Das Klima, in welchem die von Muselmännern bewohnten Länder liegen, ist heiß und zum Sinnengenusse aufreizend. Dieser ist ihnen das Höchste. Die Auserwählten leben im Himmel in kühlen Gebüschen, wo klare Bäche lieblich murmeln. Bedient werden sie von schönen Jungfrauen, die wegen ihrer hübschen Augen Huris heißen. Diese

Digitized by Google

bleiben stets jung und reizend; ihr einziges Geschäft besteht darin, den Auserwählten angenehm zu unterhalten.

Uebrigens raubt der Islam dem Menschen alle Freiheit, und die Muselmänner sind überzeugt, daß alles, was den Menschen betrifft, Gutes oder Böses, von Ewigkeit her unabänderlich bestimmt sei. Wir nennen diese Lehre Fatalismus. Alle Glaubenslehren und religiösen Gebräuche sind im Koran enthalten, ihrem heiligen Buche. Die Mohammedaner glauben, die einzelnen Theile dieses Buches seien nach und nach dem Propheten Mohammed vom Engel Gabriel, der ihm häufig erschien, offenbart worden. Der Koran enthält zugleich Glaubenslehre und Sittenlehre, spricht von Ehe, Ehescheidungen und Nachfolge; er ist den Gläubigen Gesetzbuch in religiöser, bürgerlicher und militärischer Hinsicht.

Der Koran ist in arabischer Sprache geschrieben. Diese ist daher die heilige Sprache der Türken, Perser und aller mohammedanischen Völker. Sie sind sämmtlich darin übereingekommen, die Flucht (Hedschra, Hedschira oder richtiger Hidschret) Mohammeds von Mekka nach Medina, im Jahre 622 unserer Zeitrechnung, als den Anfang ihrer Zeitrechnung anzunehmen. Das Jahr ist bei ihnen ein Mondenjahr, also um eilf Tage kürzer, als das unsrige, welches ein Sonnenjahr ist.

Die Anhänger Mohammeds waren zu allen Zeiten in eine große Anzahl von Secten getrennt, und die verschiedenen Religionsspaltungen gaben oft Anlass zu den furchtbarsten Kriegen. Einige mohammedanische Gelehrte haben, um einen Begriff von dem Mangel an Einigkeit und Uebereinstimmung im Mohammedanismus zu geben, behauptet, die Religion der Magier sei in 70 Secten, die der Juden in 71, die der Christen in 72, die der Mohammedaner aber in 73 Secten getrennt gewesen; nur eine von diesen letzteren führe zu Heil und Seligkeit.

Die Spaltung begann schon unmittelbar nach Mohammeds Tode. Er hinterließ nur eine Tochter, die an seinen Verwandten, Ali, verheirathet war. Der Prophet hatte versäumt, diesen als seinen Nachfolger anerkennen zu lassen. Da die Gefährten des Propheten, Abu-Bekr, Omar und Osman, nach einander an ihre Spitze stellten, so gab es schon damals Gläubige, welche die Erhebung dieser drei Männer für ungerecht hielten, und nur Ali als rechtmäßigen Oberherrn anerkannten. Als nachher Ali zum Kalifen ernannt worden war, erhoben sich mehre Muselmänner der feindlichen Partei gegen ihn, und es entstanden im Schoße der neuen Religion unter den Anhängern selbst die blutigsten Kriege. Es bildeten sich dergestalt zwei Hauptsecten unter den Bekennern des Islam, die Sunniten und die Schiiten.

Die Sunniten erkennen die Nachfolge der Kalifen, wie sie wirklich war, als rechtmäßig an, und betrachten alle Gefährten des Propheten, welche dem Islam treu blieben, als Heilige. Die Schiiten dagegen gehen von der Ansicht aus, nur Ali und dessen unmittelbare Nachkommen seien rechtmäßige Erben der Gewalt des Propheten. Sie verfluchen Abu-Bekr, Omar und Osman, und hassen Alle, die sich um ihre Fahnen reiheten.

Digitized by Google

Diese, anfangs rein politische Trennung gewann bald einen religiösen Anstrich. Da der Islamismus sich nur mit der Zeit entwickelte und fester ausbildete, so war man oft genöthigt, zu den Entscheidungen der vornehmsten Gefährten des Propheten seine Zuflucht zu nehmen, und in sofern hatten Abu-Bekr, Omar und Osman in ihrer Eigenschaft als Kalifen einen bedeutenden Einfluss ausgeübt. Die Sunniten haben alle diese Bestimmungen in Hinsicht auf Religion und Gesetzgebung ohne alle Ausscheidung angenommen; daher auch ihr Name von dem arabischen Worte Sunna, welches Ueberlieferung, Tradition bedeutet. Von den Schiiten aber sind, aus Vorliebe für ihren Kalifen Ali, alle diese Entscheidungen als eben so viel irrthümliche Ketzereien verworfen worden, und sie sind von ganz verschiedenen Grundsätzen ausgegangen. Daher werden sie von ihren Gegnern, den Sunniten, Schiiten genannt, nach einem arabischen Worte, das Sectirer bedeutet. Sie selbst nennen sich Adelie, oder Anhänger der Gerechtigkeit.

Die sunnitische Ansicht herrscht im türkischen Reiche, in Aegypten und anderen afrikanischen Ländern, auf den Inseln des indischen Meeres; überdies zählt sie unter den, auf russischem Gebiete lebenden türkischen Stämmen viele Anhänger, einige auch in Persien. Sie theilen sich wieder in folgende vier Hauptstämme: in die Hanbaliten, Schafeïten, Malekiten und Hanefiten, nach ihren Gründern Hanbal, Schafeï, Malek und Abu-Hanifa. Da diese vier aber nur über unwesentliche Punkte verschieden denken, so werden sie von den Sunniten sämmtlich als Rechtgläubige betrachtet. Abu-Hanifa's Lehre herrscht in der Türkei, die des Schafeï in Aegypten, die des Malek unter den Barbaresken, die des Hanbal aber in Arabien.

Die Zweige der Schiiten verbreiten sich über die anderen mohammedanischen Länder, sind aber von einander wesentlich verschieden. Wir haben schon bemerkt, daß man die ausschließlichen Freunde und Anhänger Ali's und dessen Nachkommen Schiiten nannte. Ali aber lebte nicht lange genug, um seine Macht zu befestigen, er hatte auch, gleich den meisten seiner Nachkommen, mehre Söhne. Auf wen war nun die Gewalt eigentlich übergegangen? Die Meisten kamen darin überein, Ali's Söhne, Hassan und Hossein, und die unmittelbaren Nachkommen Hossein's, als rechtmäßige Herren anzuerkennen, bis auf den letzten derselben, welcher in einem Alter von zwölf Jahren verschwand, und von dem man annimmt, daß er an einem unbekannten Orte sich aufhalte, um die Zeit zum Wiedererscheinen auf der Erde abzuwarten. Durch ihn wird dann die gute Sache den Sieg erringen. Dieser Personen sind nun zwölf, und sie heißen vorzugsweise Imams, d. h. Häupter. Der letzte derselben hat den Beinamen Mahdi. Seit dem Verschwinden dieses Mahdi nun gab es keine rechtmäßige Herrschaft auf Erden, und die Könige werden nur als Statthalter des Imam betrachtet. In Folge dieses Glaubens nannten sich die persischen Könige aus der gewaltigen Dynastie der Sofis, die von einer Seitenlinie der Imams abzustammen behaupteten, Sklaven der Könige des Landes, und unterhielten zu Ispahan stets mehre prächtige Rosse, deren sich

Digitized by Google

der Imam, wenn er wiederkäme, sogleich bedienen sollte. Diese sonderbare Lehre ist noch jetzt in Persien herrschend, und macht in Indien, wo früher durch die mohammedanischen Kaiser der sunnitische Ritus herrschend war, reißende Fortschritte, seitdem unter der englischen Verwaltung die meistentheils aus Persien herstammenden Mohammedaner gänzliche Gewissensfreiheit genießen.

Diese Nachfolger der Imams aber ward schon sehr früh von manchen Schülern verworfen. Manche glauben, den Ali habe absterbend nach der Prophetin die Herrschaft geerbet; Ali habe sich durch menschliche Schwäche einmal zu Irrthümern verleiten lassen; er werde aber in Majestät wiederkehren, und alle Verbrecher bestrafen. Die meisten, diese Meinung zugestanden, schrieben ihm gottliche Eigenschaften bei, und verehren ihn als Gott, namentlich die Nassairi's und Motualli's, die noch jetzt in den Gebirgen des Libanon wohnen.

Andere Schiiten erkennen die sechs ersten Imams an; in Bezug auf den siebenten weite Irrthümer ob: man hatte, behaupten sie, statt des Mosis, einen seiner Brüder, Ismael, proclamirt wollen; daher heißen sie Ismaeliten. Nach Ismael nun, so glauben sie, sei die Eigenschaft eines Imams auf mehre zeitgenossische Personen übergegangen, diese würden aber zu ihrer Zeit sich schon offenbaren. Die Eigenschaften des Mahdi übertragen sie von einander folgenden fatimidischen Kalifen auf Ismaels Stammbaum: in elf zehnten, elften und zwölften Jahrhunderte in einem Theile Afrikas und in Aegypten und Syrien herrschten. Zu dieser Secte gehörten die in Persien, mit welt mehr Kalifen wohnenden Ismaeliten, so wie jene Ismaeliten, die als Herren der von den Libanon herumliegenden Gebirge in der Geschichte des Mittel-Alters unter dem Namen der Assassinen so berüchtigt sind. Beide Zweige der Ismaelitischen Secte leben noch in denselben Gegenden, doch ohne irgend eine Spur von ihrer ehemaligen Macht und Größe zu zeigen. Man kann auch die Drusen, eine politische Glaubensparthei am Libanon, als Anhänger dieser Secte betrachten. Die Drusen kommen schon nur im elften Jahrhunderte unserer Zeitrechnung, als der fatimidische Kalif Hakem herrschte. Die Ismaeliten behaupteten, Hakem sei die letzte Incarnation der Gottheit gewesen; die zu seiner Nachfolgerschaft in Gott unter der Gestalt eines Kalifen. Der Name Druzen wird abgeleitet von einem der vorzüglichsten Apostel Hakems, Durzi, abgeleitet.

Die verschiedenen schiitischen Secten sind ihre Nebenzweige haben nach Zeit und Umständen, in Hinsicht auf ihre Lehre, manche Modificationen erfahren, auf welche wir hier nicht Rücksicht nehmen können. Die meisten dieser Secten, bald fanatisch, bald ziegellos, haben gesiegt, alle religiösen und politischen Wahrheiten leben eben nur scheinbare Wahrheiten, und nur der innere Sinn, nur die innere Bedeutung, die man aufsuchen müsse, sei gültig. Die Auffassung dieser innern Bedeutung überließ man Einzelnen, und man war der Meinung, daß, wenn man diesen Sinn erfaßt habe, man sich über alle Vorschriften der Religion und Moral hinwegsetzen könne. In Folge dieser Grundsätze überließen sich die Assassinen,

die Druſen und andere ismaelitiſche Sectirer ohne Gewiſſensbiſſe den furchtbarſten Verbrechen.

Es muſſ übrigens hier noch bemerkt werden, daß der Glaube an ein Weſen, das über kurz oder lang auf der Erde erſcheinen wird, um das Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit zu gründen, beiden Parteien, den Sunniten ſowohl, als den Schiiten, gemeinſam iſt. Daher ſind auch unter den Sunniten Betrüger aufgeſtanden, die ſich für den Mahdi ausgegeben haben. Ein ſolcher ſtand auf, als die Franzoſen in Aegypten waren; einige andere zeigten ſich kürzlich am Senegal in der Nähe der franzöſiſchen Niederlaſſungen in Afrika.

Außer den beiden Hauptſecten, den Sunniten und Schiiten, müſſen noch zwei andere erwähnt werden, die durch das große Aufſehen, das ſie in neuerer Zeit gemacht haben, und durch ihr ganzes Erſcheinen und Auftreten überhaupt wichtig geworden ſind. Es ſind die Yeziden und die Wahhabiten.

Die Yeziden wohnen in den meſopotamiſchen Gebirgen in der Nähe der Stadt Singar oder Sindſchar. Es ſcheint, als wären ſie Ueberbleibſel und Trümmer von den Secten der Mager, Manichäer und Sabäer, welche ſo lange Zeit den Orient beunruhigten, und ſpäter ſich mit Chriſten und Mohammedanern vermiſchten; doch iſt ihr Urſprung und ihr eigentlicher Charakter jetzt ſchwer zu ermitteln. Sie erkennen ein gutes und böſes Princip, nur das böſe iſt zu fürchten; ſie nennen es Alſcheikh-almoazzem, oder den großen Scheikh. Ein Yezide ſtirbt lieber, ehe er dieſem Weſen flucht. Sie beten die Sonne an, und beweiſen den chriſtlichen Prieſtern viel Hochachtung.

Von den Wahhabiten iſt bekannt, daß ſie um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts in Arabien entſtanden; den Namen erhielten ſie nach dem Vater ihres Oberhauptes, Abd-Alwahhab. Ihre Lehre iſt der auf die größt möglichſte Einfachheit zurückgeführte Islam. Der Koran enthält eine wahrhaft göttliche Lehre, Mohammed aber war nur ein Menſch, wie alle übrigen, daher darf man bei religiöſen Gebräuchen ſeinen Namen nicht nennen. Jede, dem Mohammed oder einem ſeiner Anhänger erwieſene Ehrfurcht iſt eine Handlung der Abgötterei, und wird als ſolche beſtraft. Daher begnügen ſich die Wahhabiten mit der bloßen Erkenntniſſ Gottes. Sie verbieten die Anrufung eines jeden ſterblichen Weſens, und reißen alle, zu Ehren eines Imam oder eines Heiligen erbaueten Bethäuſer und Grabmäler, wenn ſie im Bereiche ihrer Herrſchaft liegen, nieder. Als die Wahhabis ihre Abſicht, die Türken und alle Fremden von der arabiſchen Halbinſel zu vertreiben, ausgeſprochen hatten, traten faſt alle Araber auf ihre Seite, und ſie hielten eine Zeit lang ſelbſt einen Theil von Meſopotamien beſetzt. Seit den Niederlagen aber, welche ihnen der Paſcha von Aegypten, Mehmed-Ali, beibrachte, haben ſie ſich in ihre Wüſten zurückgezogen.

Wenden wir nun von den religiöſen Glaubensmeinungen der Mohammedaner unſern Blick zu der bürgerlichen und kirchlichen Hierarchie, ſo finden wir auch hier eine bedeutende Verſchiedenheit. Die erſten Kaliſen waren mit der geiſtlichen und weltlichen Ober-

Digitized by Google

herrschaft beliebet, und der Name Kalif bedeutet im Arabischen einen Statthalter. Man nahm an, daß Mohammeds Seele verwalten, und nannte sie daher Emir-el-mumanim oder Beherrscher der Gläubigen. Als nachmals mehre Kalifen zugleich herrschten, sank ihr Ansehen, und gegenwärtig giebt es keinen eigentlichen Kalifen mehr. Der Sultan in Konstantinopel hat nur weltliche Macht; über Religionssachen entscheidet der Mufti mit Zuziehung der vorzüglichsten Gelehrten oder Ulemas. In demselben Falle befindet sich der Schah von Persien; dieser hat nicht einmal die volle Souverainität, weil, wie schon bemerkt wurde, er nur die geistliche Gewalt des Imams sich selbst beigelegt hat. Anders war der Kaiser von Marokko macht sich beyde Gewalten und den Titel eines Kalifen an. Doch ist seine politische Macht von nicht allzugroßer Bedeutung.

Uebrigens haben die Mohammedaner besondere Beamtete, die den Gottesdienst leiten und einen von ihren Obliegenheiten dergestalt genannt haben. Der Imam hält jeden Freytag seinen Vortrag vor dem versammelten Volke jeden Freitag seinen erhöhten Platz, und betet für den Beherrscher und das Volk. Der Imam, hier nur ein Beamteter, und nicht zu verwechseln mit den obengenannten Imams, betet in der Moschee, und das Volk ahmt alle Bewegungen nach, die jener vormacht; äußerlich ist er bei der Beschneidung zugegen, auch bei den Begräbnissen; er betet dabei, was bei den Todten vorfällt. Die Geistlichen können sich verheirathen und nach Belieben einen andern Stand ergreifen. Es ist nicht Seitenes, daß ein Geistlicher sein Amt ausübt und zugleich der Jurist wird.

Auch unter den Mohammedanern giebt es Leute, die in der Einsamkeit ein frommes, beschauliches Leben führen. Sie sind ein Art Mönche, und ihr Name heißt an, daß sie auf irdische Güter keinen Werth legen; im Arabischen heißt ein solcher Mann Fakir, d. h. arm, in Persien Derwisch. Sie sind ein rein beschauliches Leben führen, heißen Sofis. Es giebt übrigens mehre mohammedanische Mönchsorden, von denen einige sogar auf den Zoiten der ersten Kalifen herstammen. Sie nennen sich Brüder, da nimmt man die Mönche, sind einem strengen Noviciat unterworfen, und werden erst nach mehren Probejahren in den Orden aufgenommen. Obsieh leben sie gemeinschaftlich in Klöstern, theils einsam als Eremiten; einige haben feste Wohnsitze, andere wandern von Land zu Lande. Aber auch sie können nach Gutdünken und Belieben einen andern Stand ergreifen. Unter denen, welche durchaus ein beschauliches Leben führen, verfallen manche auf die wunderlichsten Ideen; es sind eine Menge Geschichten von solchen Leuten verbanden, andere hingegen, welche die Welt lieben, führen oft einen ausgelassenen, dabei ausschweifenden Lebenswandel, z. B. die Kalenders, die Santons u. dgl.

Der Brahmanismus erkennt Para-Brama als den höchsten Gott, dieser aber handelt nicht, und hat seine Macht auf Brama, Wischnu, Schiwa, und eine große Anzahl untergeordneter Gottheiten übertragen. Brama herrscht über das Land, Wischnu über das Wasser, Schiwa über das Feuer. Diese drei

Gottheiten sind aber nur ein Gott, und bilden die indische Dreieinigkeit, Trimurti. Die Hindus, welche sich zu dieser Religion bekennen, haben heilige Bücher, Vedas genannt, die in der Sanskritsprache geschrieben sind, und ihren religiösen und philosophischen Codex bilden. Der Hindu glaubt an die Seelenwanderung, und deshalb enthalten sich mehre Kasten des Fleischgenusses. Der Bramanismus befiehlt, die Leidenschaften im Zaume zu halten, lehrt den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele, die Reinigung derselben durch Bußübungen und Enthaltsamkeit, und verordnet eine Menge religiöser Feierlichkeiten. Die Bekenner dieser Religion, welcher seit den ältesten Zeiten die große Mehrzahl der Bewohner Hindustans angehört, waren von jeher in vier Kasten getheilt, die sich nicht mit einander vermischen. Diese Kasten sind: die Bramanen, oder Brahminen, Gelehrte und Priester. Aus dieser Kaste werden die öffentlichen Beamteten genommen. Die Kchatriyas oder Khetris, der Kriegerstand. Von ihnen stammen die Radschas, welche noch vor Kurzem die unabhängigen hindustanischen Fürstenthümer bildeten; die Nairen des Dekan schließen sich an dieselben. Die Waïschyas oder Beïsen sind Ackerbauer, treiben Viehzucht, und handeln mit Feldfrüchten und Handarbeiten; diejenigen aber, welche ausschließlich, auch nach fernen Ländern hin, Handel treiben, heißen Banianen. Zu dieser Kaste gehört ein großer Theil der Maharatten. Die Sudras oder Tschutris sind Künstler und Handwerker. Jede dieser vier Hauptkasten theilt sich in mehre Unterabtheilungen. Die Abkömmlinge aller, welche durch unerlaubte Heirathen die Rechte, welche den oberen Klassen zustehen, verwirkt haben, werden als unedel betrachtet und unter dem Namen Warna-Sankara begriffen. Noch tiefer als diese stehen die unglücklichen Parias. Sie müssen in ablegenen Wohnungen leben, den Anblick der anderen Hindus fliehen, ihre Quellen, wo sie Trinkwasser schöpfen, durch einen Kranz von Thiergebeinen kenntlich machen, und die niedrigsten Arbeiten verrichten. Als Entschädigung für das Alles dürfen sie genießen, was sie wollen.

Der Cultus der bramanischen Religion besteht aus einer großen Anzahl feierlicher Gebräuche, manche davon sind schrecklicher Art, zum Beispiel die Propheten des Gottes zu Djagernaut, wo die fanatischen Hindus sich unter die Räder des Wagens, auf welchem der Gott gefahren wird, stürzen, und sich rädern lassen, um so auf einmal ruhmvollen Tod und ewige Seligkeit zu finden. Bei anderen Festen herrscht alle üppige Zügellosigkeit, die irgend möglich ist, und der unkeusche Lingam prangt bei solchen Prozessionen vorn an der Spitze der Gläubigen. Einen Haupttheil des Bramacultus bilden Reinigungen und Bußübungen, und die Götzenbilder werden oft in den heiligen Flüssen Ganges, Nerbuddah, Krischna und anderen, auch in heiligen Teichen, feierlich gebadet. Auch pilgern die Hindus nach heiligen Orten, von denen nach Hamilton die berühmtesten sind: Djagernaut, Benares, Gaya, Allahabad, Tripety, Dwaraca, Somnath, Ramisseran, der See Manasarowara, Gangautri, Djoa-

Digitized by Google

lamukhi, Smerkantek, Trimbak-Rasser, Perwattam, Parkar, Mathura und Bindrabaud.

Der Buddhismus oder die Religion der Buddha scheint etwa tausend Jahre vor unserer Zeitrechnung entstanden zu sein. Es ist noch nicht sicher ausgemacht, ob es eine Reformation des Bramanismus sei, oder ob dieser in seiner jetzigen Gestalt nicht einer spätern Zeit angehört, als der Buddhismus; die meisten Gelehrten aber sind der ersteren Meinung. Der Buddhismus erkennt keinen Nationunterschied an, und will überall, wohin er sich verbreitete, in seinen Grundsätzen die gleiche geblieben, und aber, wenige des wohlthätigen Einflusses seiner Lehre wilde, rohe Barbaren zu besonnenen Menschen umgewandelt, die sich der Civilisation beugten. Die Hierarchie ist in den verschiedenen Ländern verschieden; doch erscheint der Buddhismus als eine einige Religion.

Der Buddhismus, sagt Adelung, kommt darin gleich dem Brahmanismus, eine ewige Reihe von Weltschöpfungen und Weltzerstörungen. Dieser Glaube, der rein metaphysischer Art ist, läßt das Dasein eines höchsten Wesens nicht zu. Statt des höchsten Wesens erkennt der Buddhismus einen Lichtraum, der die Keime alles Zukünftigen in sich trägt. Dieser Lichtraum aber ist nicht die oberste Region der Welt, denn über ihm ist noch eine breite Region, die ewige, unzerstörbare; dort ist der Sitz der Urkraft, von welchem der Untergang der zerstörbaren Welt ausgeht. Das Dasein wird von den Buddhisten als das wahrhaft Böse betrachtet, denn alles, was ist, ist ohne Realität, und lediglich ein Product der Sinnestäuschung. Während alle intellectuellen Theile, die in der Materie unter sich sind, von der zweiten Substanzen bis zu den unsichtbaren Stichten und Theilen hinab, alles Materielle, das sich an Ihr angesetzt hat, abstrichen, sich zusammenlesen, verwollkommnen und endlich vereinigen, bleibt der universelle, unzerstörbare Geist, der alles seit und endlichen Zeiten erhält, in Ruhe, bis die Stelle des Dama oder Verhängnisses nun eine Störung nothwendig machen, von welcher jedoch diejenigen Wesen ausgeschlossen sind, welche sich von aller Materie gänzlich losgemacht haben. Buddha gelangte dazu, und in dem Nirwana aber dem ersten Nichts einem dem Dasein der Materie durchaus entgegengesetzten Zustande, verlernt bleiben. Diese Wesen haben ihren Fatenthalt in der unzerstörbaren Region, welche oberhalb des Lichtraumes liegt. Um das Andenken an die wahre Lehre aufrecht zu erhalten, und die Menschen zu mahnen, ihr gemäß zu leben, steigen diese Seligen von Zeit zu Zeit auf die Erde herab, nehmen körperliche Gestalt an, und erscheinen so den Erdbewohnern. Die vornehmsten dieser Seligen erscheinen nur einmal; es sind die eigentlichen Buddha; die übrigen heißen Boddhisattwa, und zeigen sich so lange in verschiedenen Incarnationen, bis sie auch sie den Rang der ersten erreichen, und nun nicht mehr auf der Erde erscheinen. Diese vollkommenen Wesen üben über ihren Feind, die Materie und deren verlockende und verführerische Gestalten, eine vollkommene Herrschaft aus. Sie herrschen über die Maya oder Täuschung, welche durch

ihre Metamorphose die Sinne berückt, können dieselbe nach Belieben zerstören, oder sich derselben zum Wohl und Glück des Menschengeschlechts bedienen. Auf solche Weise gehen alle Incarnationen der Buddhas vor sich; ihre Seelen steigen unter der Gestalt von Lichtstrahlen herab, und nehmen unter der Gestalt der Maya einen Körper an. Sie thun nichts ohne besondern Vorsatz; ihre Wirkungen sind nie heftig; auch legen sie dem freien Willen der niederen Wesen, welche durch die Materie gefesselt sind, und um deretwillen sie auf die Erde herabsteigen, keinerlei Zwang auf.

In unserm Weltalter sind schon vier Buddhas erschienen; der letzte derselben war Schakia-muni oder Gautama; ehe unsere Welt untergeht, wird noch ein fünfter, Buddha Maïtri oder Maïtari, erscheinen. Die Buddhisten auf Ceylon und in Indien jenseits des Ganges kündigen für das Jahr 4457 den Untergang der Welt an, weil da der Zeitraum von fünf tausend Jahren, der auf Schakia-munis Tod folgen soll, abgelaufen ist. Nach den cingalesischen Büchern aber waltet eine bedeutende Verschiedenheit, in Betreff des letzten Buddha, zwischen den Ceyloneſen und den Indiern jenseits des Ganges ob.

Die Buddhisten glauben das Weltall von Wesen verschiedener Klassen bewohnt; diese sind entweder Tschama, oder Wiedererzeugungen durch Geburt, oder Rupa, materielle oder sichtbare Götter, oder endlich Arupa, körperlose und unsichtbare Götter. Diese Wesen steigen durch allmälige Transmigrationen von einem untern Grade zu einem höhern, je nachdem sie in ihrem vorigen Zustande sich gut oder übel betragen haben, bis sie endlich der Seligkeit des Nirwana oder der Nichtexistenz, das heißt eines von allem Materiellen gereinigten Daseins theilhaftig werden, und folglich nun keinerlei Einflüssen der Maya oder Täuschung mehr unterworfen sind. So wie nun alle Wesen stets eine Art der Existenz mit einer andern vertauschen, eben so sind auch die von denselben bewohnten Welten Veränderungen unterworfen. Gautama selbst kennt den Anfang und das Ende dieser ununterbrochenen Kette von Weltsystemen nicht. Alle Wesen aber bewohnen den Loka oder das Weltall, sind durch eine Aufeinanderfolge von Zerstörungen und Wiedererzeugungen hervorgebracht, und auf folgende Art klassificirt:

Die erste Klasse begreift die Menschen und die Localgötter; sie heißen Nat, beaufsichtigen die Menschen, und haben gute und böse Geister in ihrem Dienste. Sie wohnen auf der Erde und den atmosphärischen Regionen, welche den Berg Mienmo und die sechs Himmel der Dewas begreifen; diese sind einer über dem andern gelagert, und nehmen allmälig zu an Glanz und Pracht.

Die zweite Klasse sind die Rupa oder sichtbaren Götter; sie bewohnen die sechzehn höher gelegenen Himmel bis zum zwei und zwanzigsten des Brama-loka.

Die dritte Klasse besteht aus den inmateriellen Wesen. Diese waren eifrige Anhänger der Buddhalehre, und bewohnten die vier noch höher gelegenen Himmel, vom drei und zwanzigsten bis zum sechs und zwanzigsten.

Digitized by Google

Zuletzt kommen die Buddhas, die im Reiche, das über allen Himmeln ist, wohnen.

Die tibetanische Sammlung der hauptsächlichsten klassischen Bücher der alten indischen Buddhisten, zu denen auch grammaticalische und lexikographische Werke gehören, nennt man Gandjur. Sie besteht aus 108 Bänden. Die Tibetaner und Mongolen haben eigene Tempel zum Aufbewahren derselben gebauet. Da Buddhas Anhänger glauben, es seien die an die Gottheit gerichteten Gebete hinreichend wirksam, wenn man dieselben entweder mit dem Munde spräche, oder sie niederschriebe, oder die geschriebenen auf irgend eine Art in Bewegung setze, so sieht man in diesen Tempeln eine große Anzahl von Walzen, die vermöge einer Wassermühle in steter Bewegung gehalten werden. In diesen Walzen liegen die heiligen Bücher, und man glaubt, daß der Einfluss derselben, wenn sie so in steter Bewegung gehalten werden, ein für das Glück der Menschheit sehr wohlthätiger sei. Bei feierlichen Festen wird ein großer Leuchter mit 108 Lampen angezündet, welche die 108 Bände des Gandjur bedeuten, und ebenfalls fortwährend umgedrehet werden. Auch die Rosenkränze der buddhistischen Priester bestehen ebenfalls aus 108 Kugeln.

Im eigentlichen Hindustan, wo der Buddhismus entstand, hat er jetzt anderen Religionen Platz gemacht. Die in jenem Lande noch übrigen Buddhisten nennt man Bauddhas; der Glaube der Djaïnas in Dekan ist schon ein modificirter Buddhismus. Die übrigen Hindus betrachten den Buddha als eine Incarnation Wischnu's. In Nepal und in Tibet besteht dieser Glaube noch in seiner ganzen Reinheit. Der Buddhismus herrscht in der Bucharei, auf Ceylon, in Indien jenseits des Ganges, in den Reichen von Birma und Anam, und bei einem großen Theile der Bewohner von China, Corea und Japan. Die Buddhisten verehren Buddha als die höchste manifestirte Intelligenz in der Person des Schakia-muni.

Die in Tibet seit dem dreizehnten Jahrhunderte gegründete Hierarchie hat ihren Einfluss auch auf die Mongolen und Tungusen erstreckt. Den mongolischen Buddhismus, der mancherlei Modificationen erlitt, nennt man auch Lamaïsmus. Die Person des Dalaï-Lama ist die Incarnation einer buddhistischen Gottheit, die von jeher eine große Vorliebe für das nördliche Indien zeigte. — Die Reihe der jetzigen Dalaï-Lamas beginnt in der ersten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts. Sie haben eine regelmäßige Hierarchie in Tibet und in der Mongolei. Uebrigens bietet der Buddhismus in seinen Einrichtungen und äußeren Gebräuchen eine erstaunliche Aehnlichkeit mit der römischen Kirche dar; man findet Priester, Patriarchen, welche mit der geistlichen Verwaltung der Provinzen beauftragt sind, einen Rath aus Oberpriestern bestehend, die in einem Conclave den Hohenpriester erwählen, und deren Insignien sogar denen der römischen Cardinäle gleichen; Mönchs- und Nonnenklöster, Bitten für die Todten, Ohrenbeichte, Dazwischenkunft der Heiligen, Fasten, Fußkuss, Litaneien, Processionen und Weihwasser.

Die Religion des Con-fu-tse, oder Confucius, so genannt von ihrem Gründer, hat einen philosophischen Pantheismus

zur Grundlage, der in verschiedenen Zeiten verschieden erschien. Man nimmt an, sagt Abel Remusat, daß derselbe im hohen Alterthume das Dogma von der Existenz eines allmächtigen, vergeltenden Gottes nicht ausschloss, und einige Aussprüche des Confucius lassen ahnen, daß er selbst dieser Ansicht war. Da er sich aber nicht bemühete, ihn seinen Schülern einzuprägen, sich nur unbestimmt ausdrückte, vielmehr ausschließlich Moral, Liebe zur Gerechtigkeit und Ordnung lehrte, so haben seine Nachfolger sich um diese Glaubenslehre nicht bekümmert, und sind seit dem zwölften Jahrhundert auf einen förmlichen Spinozismus verfallen, und haben, auf das Ansehen ihres Lehrers hin, ein System gelehrt, das durchaus materialistisch ist und in Atheismus ausartet. Die Verehrung des Himmels, der Erdgeister, Gestirne, der Berge und Flüsse, der Seelen der Abgeschiedenen gilt bei ihnen für eine gesellschaftliche Einrichtung ohne alle Folgen, deren Sinn jeder auf verschiedene Art nach Belieben deuten kann. Dieser Cultus hat weder Bilder noch Priester, deren Stelle jeder Beamtete innerhalb des Kreises seiner Befugnisse vertritt, und der Kaiser ist gleichsam Patriarch. Anhänger dieser Lehre sind die meisten gebildeten Leute in China, Anam und Japan; doch entsagen sie deshalb nicht den aus anderen Culten entlehnten Gebräuchen. Sie sind mehr abergläubisch als fromm; aus Gewohnheit befolgen sie viele Gebräuche, die ihnen selbst lächerlich erscheinen; sie glauben an gute und böse Tage, an Horoskope, an Wahrsagung aus den Gesichtszügen, an Weissagung durch das Loos u. s. w.

Die Verehrung der Geister oder der mythologische Naturalismus im östlichen Asien. Seine Anhänger glauben, er sei die ursprüngliche Religion der alten Chinesen gewesen. Dieser Cultus erstreckt sich auch über Japan, Corea, die Tungusen und nach Tunkin, und hat dort alle, die nicht Buddhisten sind oder sich nicht an Confucius Lehre halten, zu Bekennern. Diese Religion hat Manches mit der vorigen gemein, nur ist in ihr die Lehre von Genien und Dämonen, die als unabhängig von den Theilen der Natur, über welche sie gesetzt sind, gedacht werden, schärfer ausgeprägt. Der Cultus aber ist aus Unwissenheit seiner Gläubiger in Polytheismus und Götzendienerei ausgeartet. Priester und Priesterinnen leben in ehelosem Zustande, und geben sich mit Magie, Astrologie, Geisterbeschwörung u. s. w. ab. Man nennt sie Tao-sse oder Lehrer der Vernunft, weil die wichtigste ihrer Grundlehren, welche von einem ihrer vorzüglichsten Lehrer, Lao-tseu, etwa sechshundert Jahre vor Christus, mitgetheilt ward, eine Existenz der ursprünglichen Vernunft, welche die Welt gründete, lehrt; eine Art von platonischem Logos.

Die Religion des Sinto oder Xinto ist von den in Japan herrschenden die älteste. Sie hat in vielen Punkten Aehnlichkeit mit dem mythologischen Naturalismus; einige Gelehrte halten sie selbst für einen Zweig desselben. Dieser Cultus besteht in einer Verehrung des höchsten Wesens; er erkennt aber auch niedere Gottheiten an, schreibt gute Handlungen vor, und verbietet das Essen von Fleisch. In ihren Tempeln, Mia genannt, befindet sich stets ein Spiegel, der den Hineinschauenden daran erinnern soll, daß die

Digitized by Google

Fehler seiner Seele der Gottheit eben so klar erscheinen, wie seine äußere Gestalt ihm selbst in diesem Spiegel. Seitdem der Buddhismus nach Japan kam, hat der Cultus der Xinto-Religion viel von seiner vorigen Einfachheit verloren. Er gestattet übrigens Pilgerfahrten, hat Mönche, Nonnen und mannigfache Brüderschaften, welche als Träger des Aberglaubens erscheinen. Die Daïris oder geistlichen Kaiser, die man für Abkömmlinge der Götter hält, befolgten seit langen Jahren schon die Lehre Buddhas.

Der Magismus oder die Religion Zoroasters. Sie ist sehr alt, und erkennt das Dasein eines höchsten Wesens an, Zerwan oder die unbegränzte Zeit; aus diesem sind zwei Principe emanirt, das gute, im Altpersischen Ehoro-Mezdao, im Griechischen Oromazes, und das böse, Enghreo-Meenioch, griechisch Ahrimanes genannt. Beide bekämpfen einander, zuletzt aber wird das Gute den Sieg davontragen. Zoroaster redet von drei Welten, die erste, obere, ist rein geistiger Natur, Sitz des Urlichts und der schaffenden Kraft; die zweite ist die mittlere, sichtbare, in ihr herrschen Oromazes, der Lichtkönig, und Mithra die vereinigte active und passive Naturkraft; die dritte ist die Welt der Finsterniß, in der Ahriman mit seinen bösen Gefährten, den Dews, wohnt. Die Lehre Zoroasters nimmt eine von Oromazes ausgehende Reihenfolge von himmlischen und reinen Wesen an, welche von den Gläubigen als wohlthätige Geister verehrt werden. Der Mensch ist ursprünglich himmlischer Natur, und war anfänglich ein reines, fleckenloses Lichtwesen; aber er unterlag dem unheilbringenden Einflusse des Ahriman, und büßte dadurch seine Reinheit ein; da er aber stets gegen das böse Princip ankämpft, so wird er endlich doch der Seligkeit theilhaftig werden. Der größte Theil dieses Cultus besteht in Reinigungen, Entsühnungen und in Ceremonien, die den Gläubigen dem Lichte näher zu bringen bezwecken. Man verrichtet sie vor dem heiligen Feuer, vor welchem man auch die in Zoroasters Rituale vorgeschriebenen Gebete hersagt. Die Lehre ist im Zendavesta enthalten, einem Buche, das in der jetzt ausgestorbenen Zendsprache geschrieben ist. Der Magismus hat gegenwärtig noch Anhänger unter den Parsen oder Gebern in Kerman, in Persien, zu Surate und in Guzerat. Im ersten Jahrhundert nach Christus verbreitete sich im römischen Reiche ein aus Persien stammender Cultus, der unter dem Namen des Mithriakendienstes bekannt ist. Er hat viel Uebereinstimmendes, nur war der Gott Mithra, des Oromazes Sohn, der die Sonne lenkt und die Welt regiert und zwischen den Menschen und Oromazes als Vermittler da steht, Gegenstand einer besondern Verehrung.

Der Nanekismus oder die Religion der Sikhs stammt von Nanek, der um das Jahr 1419 in der hindustanischen Provinz Lahore geboren wurde. Seine Lehre ist ein Gemisch von Bramanenlehren und Islam, und ist der reinste Deismus. Die Sikhs verehren einen Gott, glauben an zukünftige Belohnung und Bestrafung, dulden bei sich alle Religionen, streiten nicht über religiöse

Digitized by Google

Gegenstände, glauben an eine secundäre Incarnation der Gottheit, verdammen den Bilderdienst, und essen kein Schweinefleisch. Sie erkennen ferner die Aechtheit der indischen Veda's an, und betrachten dieselben nebst dem Koran als heilige Bücher; daneben aber behaupten sie, durch Einführung des Polytheismus sei die Religion der Hindus verderbt worden, und die Bilderverehrung habe das Volk von der Anbetung des wahren Gottes entfernt. Defteres Baden halten sie für eine Hauptpflicht, dulden in ihrem Tempel keine Götzenbilder, und haben sehr einfache Gebete. Unter der Oberleitung des Guru-Govind, der 1707 starb, und den die Sikhs als neuen Propheten und Gründer der Macht ihrer Nation betrachten, wurde diese Religion bedeutend reformirt. Sie nehmen keinen Kastenunterschied an, sind alle Soldaten, enthalten sich des Tabacks, und lassen Haupthaar und Bart wachsen. Ein zahlreiches Corps geistlicher Krieger, Akalis genannt, ist mit der Verwaltung aller auf den Cultus bezüglichen Angelegenheiten beauftragt. Die Sikhs haben eine Art Taufe oder Einweihung, welche an jedem Gläubigen, wenn er mannbar wird, als auch an allen anderen, die sich zu ihrer Religion bekennen wollen, vollzogen wird. Fast die gesammte Bevölkerung von Lahor und alle übrigen in Hindustan zerstreut lebenden Sikhs sind Anhänger dieses Cultus.

Die Anzahl der Bekenner jeder einzelnen Religion genau anzugeben, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Aus übel verstandenem Eifer vergrößert jede Kirche die Zahl ihrer Anhänger, und namentlich haben die Freigeister des vorigen Jahrhunderts die Anzahl der Mohammedaner und Heiden lächerlich übertrieben. Auch die protestantischen Missionäre haben in der neuesten Zeit die Zahl der Heiden viel zu hoch angeschlagen. Balbi, der über diesen Gegenstand lange geforscht hat, glaubt mit folgenden Angaben, die er aber, der Unbestimmtheit wegen, die hier nothwendig herrscht, eben auch nur als annähernd giebt, der Wirklichkeit nahe zu kommen.

Christenthum.	
Die lateinische od. abendländische Kirche	139,000,000
Griechische oder morgenländische Kirche mit allen ihren Zweigen	62,000,000
Sämmtliche protestantische Kirchen . .	59,000,000
Im Ganzen	260,000,000
Judenthum höchstens	4,000,000
Mohammedanische Religion mit allen ihren Zweigen	96,000,000
Bramanismus	60,000,000
Buddhismus mit allen seinen Zweigen	170,000,000
Religion des Confucius, Xinto, der mythologische Naturalismus, die Religion der Sikhs, der Magismus und Fetischanbeter	147,000,000
Total aller Religionen	737,000,000

Digitized by Google

Wir wollen hier noch vier Schätzungen von eben so vielen Gelehrten anführen, und zuletzt die neueste Berechnung, welche die Zeitschrift, »das Ausland,« 1830, Nro. 175, giebt, damit der Leser noch deutlicher einsehe, wie wenig die Meinungen übereinstimmen.

Christenthum mit	Malte Brun	Graberg	Pinkerton	Hassel	Balbi
allen s. Zweigen	228,000,000	236,000.000	235,000,000	252,000,000	260,000,000
Judenthum . . .	5,000,000	5,000,000	5,000,000	3,390,000	4,000,000
Mohammedanism.	110,000,000	120,000,000	120,000,000	120,105,000	96,000,000
Bramanismus . .	60,000,000	60,000,000	60,000,000	111,353,000	60,000,000
Buddhismus mit allen s. Zweigen	150,000,000	150,000,000	180,000,000	315,977,000	170,000,000
Alle anderen Religionen	100,000,000	115,000,000	100,000,000	134,490,000	147,000,000
Im Ganzen ..	653,000,000	686,000,000	700,000,000	937,315,000	737,000,000

Das »Ausland« giebt folgende Tabelle:

Muthmaßliche Zahl der Bekenner der christl. Religion —	In Europa	In Asien	In Afrika	In Amerika	In Australien	Überhaupt auf d. Erde
D. römisch-kath. Kirche	114,500,000	3,100,000	1,110,000	23,420,000	15,000	142,145,000
D. evang. Kirche u. nicht kathol.-abendl. Secten	49,200,000	700,000	180,000	12,620,000	85,000	62,785,000
Der griechischen	47,500,000	9,600,000	10,000	(1,000)	. . . . .	57,110,000
Der armen., kopt. u. a. morgenl. Secten . . .	. . . . .	2,850,000	3,000,000	. . . . .	. . . . .	5,850,000
Zusammen Christen	211,200,000	16,250,000	4,300,000	36,040,000	100,000	267,890,000
Der jüdischen Religion .	1,800,000	750,000	700,000	10,000	. . . . *)	3,260,000
Der mohammedanischen	3,500,000	79,000,000	55,000,000	. . . . .	200,000	137,700,000
Der bramanischen	. . . . .	117,000,000	. . . . .	. . . . .	. . . . .	117,000,000
Der buddhistischen (Fo, Konfutse, Xinto u. a.	. . . . .	230,000,000	. . . . .	. . . . .	200,000	230,200,000
Der schamanischen (lamaischen)	. . . . .	42,000,000	. . . . .	350,000	. . . . .	42,350,000
Des Fetischismus u. a heidnischen Religionen .	. . . . .	10,000,000	60,000,000	2,100,000	1,500,000	73,600,000
Totalsumme:	216,500,000	495,000,000	120,000,000	38,500,000	2,000,000	872,000,000

*) Jetzt giebt es auch Juden auf der Inselwelt, wie zu Sidney u. a. Orten.

Digitized by Google

Europa.

Physikalische Geographie.

Lage. Europa liegt vom 36° 22′ 25″ bis 71° 10′ nördlicher Breite, und vom 8° 9′ 40″ bis 81° östlicher Länge.

Ausdehnung. Größte Länge. Vom Vorgebirge Sanct Vincent in Portugal bis zur Uralkette in der Gegend von Jekaterinburg im russischen Gouvernement Perm, 732 Meilen, und vom Cap la Roca bis zur Waigatzstraße 820 Meilen. Größte Breite. Von der Umgegend bei Hammerfest in Finnmarken bis zur Centralkette des Caucasus in der Nähe des Berges Mquinwari oder Kasbek genannt, etwa 450 Meilen. Die größte absolute Breite des europäischen Festlands aber ist zwischen dem Vorgebirge Nord-Kyn in Finmarken und dem Cap Matapan in Morea, etwa 700 Meilen. Am schmalsten ist das europäische Festland, nicht, wie man gewöhnlich angiebt, zwischen Port-Vendre bei Bayonne in Frankreich und der Küste des mittelländischen Meeres, sondern im russischen Reiche zwischen dem Meerbusen von Kandalaskaja, einem Arme des weißen Meeres, und der Küste des Großfürstenthums Finland, zwischen Kemi und Uleåborg; die Breite beträgt nur 44 Meilen; jene zwischen der Küste des Audedepartements am Mittelmeere und jener der Landen am atlantischen Oceane, 50 Meilen.

Gränzen. Im Norden das nördliche Eismeer; im Osten der Karafluss, die Hauptgebirgskette des Ural, der Uralfluss bis zu seiner Mündung ins caspische Meer, und dieses Meer bis zu den östlichen Punkten der caucasischen Gebirgskette; den übrigen Theil der Ostgränze bildet: die Meerenge von Jenikale, das schwarze Meer, die Meerenge von Constantinopel, das Marmormeer, die Dardanellen und der Archipelagus; im Süden die Hauptkette des Caucasus, das schwarze Meer, das mittelländische Meer mit seinen verschiedenen Theilen, die Straße von Gibraltar und der atlantische Ocean; im Westen der atlantische Ocean und das nördliche Eismeer.

Meere und Meerbusen. Der atlantische Ocean, der ganz Europa im Westen begränzt, und den einige Geographen auch den westlichen Ocean nennen, führt in den verschiedenen Gegenden folgende Benennungen: deutsches Meer oder Nordsee heißt er zwischen Norwegen südlich vom Vorgebirge Stat, Jütland, Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Großbritanien und den Shetlandsinseln. Es ist eines der merkwürdigsten Binnenmeere mit mehren Ausgängen. Das Einschneiden dieses Meeres in die Küsten Deutschlands und der Niederlande hat zwei Meerbusen, den Dollart und die Zuydersee gebildet. Zwischen Jütland und dem südlichen Norwegen führt die Nordsee den Namen Skager-Rak oder dänisches Meer; dasselbe bildet an der norwegischen Küste den Meerbusen von Christiania.

Digitized by Google

Ein anderer Theil der Nordsee zwischen dem südlichen Schweden und dem nördlichen Jütland heißt Kattegat, oder bei einigen Meerbusen von Seeland.

Nördlich vom Vorgebirge Stat in Norwegen, und längs der Küste dieses Landes führt der atlantische Ocean den Namen: scandinavisches Meer; westlich vom Pas de Calais heißt er Kanal oder la Manche zwischen Frankreich und England; zwischen England und Schottland einer und der Ostküste von Irland andererseits heißt er: irländisches Meer oder St. Georgs-Kanal; im Nordwesten von Schottland, caledonisches Meer; längs der südwestlichen Küste von Frankreich, Meerbusen von Gascogne, und längs eines Theiles der Nordküste von Spanien, Bai von Biskaja.

Durch sein Eindringen in das europäische Festland bildet der atlantische Ocean zwei große Binnenmeere; das eine im Süden, das andere im Norden.

Das nördliche Binnenmeer, auch baltisches Meer oder Ostsee genannt, liegt zwischen Dänemark, Holstein, Meklenburg, Pommern, West- und Ost-Preußen, den russischen Ostseeprovinzen und Schweden. Die bemerkenswerthesten Meerbusen der Ostsee sind: der bothnische, zwischen dem Großfürstenthum Finland und der Nordostküste von Scandinavien; der finische, zwischen der Südküste von Finland und der Küste der Gouvernements Petersburg und Esthland; der livländische Meerbusen oder der Meerbusen von Riga zwischen den Gouvernements Livland und Curland, und der Golf von Danzig in Westpreußen. Der Sund, der große und der kleine Belt sind drei Ausgänge, durch welche die Ostsee mit dem Kattegat in Verbindung steht.

Das südliche Binnenmeer, das vorzugsweise den Namen des mittelländischen oder Mittel-Meers führt, liegt zwischen Europa, Asien und Afrika, und steht durch die Meerenge von Gibraltar mit dem atlantischen Ocean in Verbindung. Zwischen dem spanischen Königreiche Valencia und den balearischen Inseln heißt es balearischer Kanal; längs der französischen Südküste zwischen dem Cap Creus und der Provence, Meerbusen von Lyon; von Nizza an bis zu den Küsten von Lucca, Meerbusen von Genua oder ligurisches Meer; zwischen Corsica, Sardinien und der gegenüber liegenden italienischen Küste, toscanisches oder tyrrhenisches Meer; zwischen Sicilien und der Küste des Königreichs Neapel, sicilianisches Meer; zwischen dem Fuße Italiens, Sicilien und Griechenland, ionisches Meer; ein Arm desselben bildet zwischen Calabrien, Basilicata und der Terra di Otranto den Meerbusen von Tarent; zwischen den Inseln Santa Maura, Kephalonia, Zante und der gegenüberliegenden Küste Griechenlands und des Peloponnes, den Meerbusen von Patras, und auf der andern Seite den Meerbusen von Korinth oder Lepanto. Das Eindringen des mittelländischen Meeres durch den sieben Meilen breiten Kanal von Otranto bildet zwischen Italien einerseits, und andererseits zwischen Epirus, Albanien und Dalmatien, einen

weiten Meerbusen, den man gewöhnlich das adriatische Meer nennt; die Einbucht desselben oben im Nordwesten heißt Meerbusen von Venedig, die nordöstliche, Meerbusen von Triest; jene zwischen Istrien und der gegenüberliegenden Küste der croatischen Militärgränze und des ungrischen Litorale, Golf von Quarnero. Das mittelländische Meer dringt in verschiedenen Eingängen zwischen den Inseln Cerigo, Cerigotto, Candia, Caso, Scarpanto und Rhodus und den gegenüberliegenden Küsten des Peloponnes und Kleinasiens hindurch und bildet einen andern großen Meerbusen, den Archipelagus oder Archipel. An den Küsten Griechenlands und der Türkei sind mehre zum Archipel gehörende kleinere Meerbusen, wie die von Nauplia und von Aegina oder Athen, im Königreiche Griechenland; von Salonichi, Contessa und Orphano im alten Macedonien, und jener von Saros im alten Thracien.

Jenseits der Meerenge der Dardanellen bildet der Archipel das Marmormeer (Propontis), einen kleinen Golf mit mehren Ausgängen, zwischen der Küste des alten Thraciens einerseits, und der gegenüberliegenden Küste Kleinasiens andererseits. Durch die Meerenge von Constantinopel steht das Meer von Marmora mit dem schwarzen Meere (Pontus Euxinus) in Verbindung, einer Art von großem See, der durch die südliche Küste von Russland, die östliche Küste der europäischen Türkei und die Nordküste Kleinasiens gebildet wird. Das schwarze Meer hat mehre Golfe, z. B. das sogenannte azovische Meer (Palus Maeotis), die Golfe von Perecop und Odessa, alle drei an der südlichen Küste von Russland.

Das nördliche Eismeer, welches nur den höchsten Norden Europa's bespült, bildet ebenfalls mehre beträchtliche Meerbusen; der größte ist das weiße Meer, umschlossen von den Küsten des russischen Gouvernements Arkhangel, welches wieder vier kleine Golfe hat: den Kandalaskaja-, Onegskaja-, Dwinskaja-Busen, und jenen, den die Mündung des Flusses Mesen bildet.

Die übrigen Meerbusen des nördlichen Eismeers sind: der West-Fiorden zwischen den Lofodeninseln und der gegenüberliegenden Küste von Nordland und Finmarken; der Waranger Fiord in Finmarken; der Meerbusen von Tscheskaja im Gouvernement Arkhangel, und der von Kara, zwischen Nowa-Zembla und der entgegengesetzten Küste Europa's und Asiens. Er ist sehr groß und gehört den beiden genannten Erdtheilen gemeinschaftlich an.

Das sogenannte caspische Meer ist nur ein großer See und der größte Theil desselben gehört zu Asien.

Meerengen. Europa hat deren eine große Anzahl, von denen nachstehende die wichtigsten sind: die Meerenge oder Straße von Gibraltar, zwischen Spanien und der gegenüberliegenden marokkanischen Küste, verbindet das mittelländische Meer mit dem atlantischen Ocean. Die Straße von Bonifacio zwischen Sardinien und Corsica. Die Meerenge oder Faro von Messina zwischen der äußersten Spitze Calabriens und Sicilien verbindet das sicilianische Meer mit dem ionischen. Die Dardanellen und

Digitized by Google

die Straße von Constantinopel (thrazischer Bosporus), werden durch die thrazischen Küsten und jene des gegenüberliegenden Kleinasiens gebildet; die erstern verbinden den Archipel mit dem Marmormeere, die andere vereinigt das Marmormeer mit dem schwarzen Meere. Der Euripus zwischen Negroponte und der Küste von Griechenland, bekannt wegen der dortigen Unregelmäßigkeit der Ebbe und Fluth, verbindet den Kanal von Talanta mit jenem von Negroponte. Die Meerenge von Jenikale (Kaffa oder Feodosia, cimmerischer Bosporus) zwischen der Krim und der Halbinsel Taman vereinigt das schwarze Meer mit dem azovischen; der Pas de Calais zwischen Frankreich und England vereinigt den Kanal la Manche mit der Nordsee; die Meerenge von Pentland zwischen der Nordspitze von Schottland und den südlichen Orkaden. Der Sund zwischen Schweden und der Insel Seeland; der große Belt zwischen Seeland und Fünen; der kleine Belt zwischen Fünen und Jütland; diese drei Meerengen verbinden das Kattegat mit der Ostsee; der kalmarische Sund zwischen der Insel Oeland und der gegenüberliegenden schwedischen Küste. Die Waigatsstraße zwischen der Gruppe von Nowa-Zembla und der gegenüberliegenden europäischen Küste des Gouvernements Arkhangel. Bei den russischen Geographen heißt sie Meerenge von Kara.

Vorgebirge. Von der großen Menge der in Europa befindlichen Vorgebirge nennen wir: das Cap Gelania oder Jelania (Desiré) im äußersten Norden von Nowa-Zembla; das Nordcap auf Mageröe in Finmarken; Nord-Kyn in Finmarken. Dieses Vorgebirge bildet die äußerste Nordostspitze des europäischen Festlands. Alle drei eben genannten Caps werden vom Eismeere bespült.

Am atlantischen Ocean und dessen Theilen: das Vorgebirge Skagen im Norden Jütlands; das Vorgebirge von la Hogue in Frankreich im Departement la Manche; das Vorgebirge Wrath in der schottischen Grafschaft Sutherland; Landsend in der Grafschaft Cornwallis in England; Cap Clear in der Grafschaft Cork in Irland; das Cap Finisterrae in Gallicien in Spanien; das Cap Roca im portugiesischen Estremadura, es bildet den äußersten westlichen Punkt des europäischen Continents; das Cap St. Vincent in Algarvien.

Am Mittelmeere: das Cap Gata in der Intendanz Granada; das Cap Palos in jener von Cartagena; das Cap St. Martin (Artemus) in jener von Valencia; das Cap Creus in der Intendanz Barcelona, in Spanien; das Cap Corso bildet die Nordspitze der Insel Corsica; Cap Anzo oder Antio im Kirchenstaate; das Cap Campanella der Insel Capri gegenüber, im Principato citeriore; das Cap Spartivento unten in Calabria ulteriore I; das Cap Faro in der Intendanz von Messina; das Cap Passaro in jener von Syracus; das Cap delle Colonne in Calabria ulteriore II am ionischen Meere; das Cap Sta. Maria de Leuca in der Terra di Otranto; das Cap Promontore in Istrien; das Cap Matapan in Morea, dieses wird von den meisten Geographen als der südlichste Punkt des europäischen Continents be-

Digitized by Google

trachtet, obgleich die Landspitze von Tarifa in Andalusien weit südlicher liegt; das Cap Malea oder St. Angelo ebenfalls in Morea; das Cap Colonna im alten Attica; das Cap Emineh, wird von der äußersten Ostspitze des Balkan am schwarzen Meere gebildet; das chersonesische Vorgebirge und das Cap Takli in der Krim.

An der Ostsee führen wir an: die Landspitze oder das Cap Domesnas, die äußerste Spitze von Curland, im rigischen Meerbusen, und die Landspitze von Hangö-Udde im Gouvernement Finland, am finischen Meerbusen.

Halbinseln. Das Meer hat durch sein Eindringen in das europäische Festland eine Menge Halbinseln gebildet. Die größte derselben ist die scandinavische Halbinsel; sie besteht aus Norwegen, Schweden und Lappland, und steht durch den Isthmus zwischen Kemi und Uleåborg mit dem übrigen Festlande in Verbindung, dann folgen die drei großen südeuropäischen Halbinseln: die pyrenäische, die italienische und die slavisch-griechische oder, wie sie in neueren Zeiten von einigen genannt worden ist, das illyrische Dreieck. Diese letztere bildet eine außerordentliche Menge kleinerer Halbinseln, zum Beispiel Morea oder den Peloponnes; jene Halbinsel, welche wir die macedonische nennen wollen, und die östlich von Salonichi durch die Meerbusen von Salonichi und Contessa gebildet wird und wieder in drei kleinere Halbinseln, die von Monte Santo, Toron und Cassandria ausläuft. Weiter nennen wir die Krim im südlichen Russland, die Halbinsel von Kanin im russischen Gouvernement Arkhangel; Jütland im Norden von Deutschland; die niederländische, welche von den Provinzen Holland und Utrecht gebildet wird; die Bretagne, welche die französischen Departements Morbihan, Finistere und der Nordküsten begreift.

Ströme. Die europäischen Ströme theilen wir in sechs Klassen nach den Meeren, in welche sie sich ergießen. Hier erwähnen wir nur der großen Flüsse, deren Lauf von beträchtlicher Länge ist, die übrigen sind bei der Beschreibung der Länder, in welchen sie fließen, verzeichnet.

Ins caspische Meer ergießen sich: der Ural, der einen Theil der Gränze zwischen Europa und Asien bildet; die Wolga, welche durch den größten Theil des europäischen Russlands fließt; sie ist der größte Strom unsers Erdtheils; der Kuma, den Malte-Brün als Gränzfluss gegen Asien annimmt, und der Terek. Alle diese gehören dem russischen Reiche an.

Ins mittelländische Meer und dessen Theile münden: der Don, der ins azovische Meer fließt; der Dnjepr, der Dnjester und die Donau, ins schwarze Meer; die Maritza und der Vardar in der europäischen Türkei münden in den Archipel; der Po und die Etsch in Italien fallen ins adriatische Meer; die Tiber fällt im Kirchenstaate ins mittelländische Meer, eben so der Rhone in Frankreich, und der Ebro in Spanien.

In den atlantischen Ocean und dessen Theile fallen: der Guadalquivir, die Guadiana, der Tajo oder Tejo

Digitized by Google

und der Duero; sie durchströmen Spanien, und die drei letzteren haben ihre Mündungen in Portugal. In Frankreich: die Garonne, Loire und Seine; die beiden erstern fallen in den Ocean, die letztere fließt in den Kanal la Manche. Die Schelde, die Maas, der Rhein, welcher mit der Maas zusammen fließt, die Weser, die Elbe ergießen sich in die Nordsee; der Glommen, der größte Fluss in Norwegen und die Götha-Elf, die durch Schweden fließt; der erstere fällt ins Skager-Rak, die andere ins Kattegat; die Themse und der Humber in England fließen in die Nordsee.

Die Ostsee nimmt auf: die Dala, den Indal oder Ragunda, den Angermann, den Umea und die Lulea, von Scandinavien aus; die Tornea, die Newa, die Düna und den Niemen von Russland aus, die Weichsel und die Oder.

In das nördliche Eismeer fließen: die Tana in Finmarken von Scandinavien aus; die Petschora im Gouvernement Arkhangel, und der Kara, der hier oben die Gränze zwischen Europa und Asien bildet.

Ins weiße Meer: der Onega, die Dwina und der Mezen.

Seen. Hierher gehört ein Theil des sogenannten caspischen Meers; der Ladogasee, der größte aller europäischen Seen; der Saïma-, Pajana-, Onega- und Peipussee, im russischen Reiche; der Málar-, Wener- und Wettersee in Schweden. Der Bodensee oder constanzer See zwischen Deutschland und der Schweiz; der Balaton oder Plattensee und der Neusiedlersee in Ungarn; der Genfersee zwischen Savoyen und der Schweiz; der Gardasee und der Lago maggiore in Italien, und eine große Anzahl kleinerer, die an ihrem Orte aufgeführt werden sollen.

Inseln. Wir theilen dieselben nach den Meeren, in welchen sie liegen, in folgende vier Abtheilungen:
Inseln und Inselgruppen:

1) im atlantischen Oceane und dessen Theilen. Hierher gehören: der britische Archipel; Großbritanien und Irland sind die größten Inseln Europas; die Wigteninseln, Hitteren u. s. w. an den norwegischen Küsten; die Farödergruppe, die zu Dänemark gehört; Walcheren, Zuid-Beweland an der holländischen Küste; die Inseln Jersey und Guernesey zwischen der Normandie und der Bretagne zu England gehörig; Oleron und Re an der Küste des Departements der untern Charente, in Frankreich; die Azoren, welche zu Portugal gehören, und von denen Terceira und St. Miguel die bedeutendsten sind.

2) im mittelländischen Meere und dessen Theilen: die Balearen, von denen Majorca oder Mallorca die größeste ist; Corsica, Sardinien, Sicilien, die liparischen Inseln, die Gruppe von Malta, und die Insel Elba; die ionischen Inseln, Candia, die zahlreichen Inseln, welche den eigentlichen Archipel bilden, und bei denen man wohl unterscheiden muss die, welche zu Asien, und jene, welche zu Europa gehören;

Digitized by Google

hierher gehören z. B. Negroponte, Naxia, Andros, Lemnos oder Stalimene, Hydra, Spezia, Aegina, u. s. w.; an der dalmatischen Küste im adriatischen Meere Lesina, Curzola, Brazza, Veglia, Cherso und eine Menge anderer.

3) in der Ostsee: der dänische Archipel, zu welchem Seeland und Fünen gehören, welche das Kattegat von der Ostsee trennen, Laland, Falster und mehre andere, die dänische Insel Bornholm, Rügen an der pommerschen Küste, Oeland und Gothland, die zu Schweden, der Alandsarchipel und die Inseln Dagö und Oesel, welche zu Russland gehören.

4) im Eismeere und dessen Theilen: die Lofodengruppe, hinauf bis Mageroe im norwegischen Archipel; hierher gehört die Insel Ostvaagen, berühmt wegen des dortigen Fischfangs, Hindoen, die größeste von allen, Senjen ebenfalls von bedeutender Größe, und Mageroe mit dem Nordcap. Kalguew in der Nähe des weißen Meers, die große Gruppe von Nowa-Zembla; die Waigatsinsel; die Bären- oder Cherry-Insel im Norden von Finmarken; der Archipel von Spitzbergen, den wir noch zu Europa nehmen. Die Russen betrachten denselben als zu ihrem Lande gehörend; die englischen, dänischen, deutschen und norwegischen Schiffer aber gehen hier auf den Wallfisch-, Narwals- und Bären-Fang. Dieser Archipel besteht aus drei großen und mehren kleinen Inseln, Nordostland ist die nördlichste, daneben liegen die sieben Inseln oder sieben Schwestern, die nördlichsten Punkte, die wir kennen; das eigentliche Spitzbergen oder Neufriesland ist das größte Land dieses Archipels; auf der Westküste wird der Jagdposten Smeerenberg von einer Handelsgesellschaft unterhalten; die Mannschaft wird alle Jahre abgelöset; es ist der nördlichste von Menschen bewohnte Punkt auf der Erde. Die Edges oder Südostinsel; westlich von Neufriesland liegt die Karlsinsel.

Gebirge. Man kann die Gebirge Europas füglich in die dreizehn nachbenannten Systeme eintheilen. Neun derselben gehören dem Festlande an, die übrigen vier dagegen den Inseln. Sieben der ersteren Gattung liegen durchaus innerhalb der Gränzen unseres Erdtheils, nämlich das hesperische, das gallo-fränkische, das alpinische, das slavisch-hellenische, das slavische, das hercynisch-carpathische und das scandinavische; die beiden andern, das uralische und das caucasische, welche die Gränze gegen Asien hin bilden, gehören beiden Erdtheilen an, und werden bei der Beschreibung Asiens näher betrachtet werden. Die vier Insular-Systeme sind: das sardo-corsische im mittelländischen Meere, das britanische und das der Azoren im atlantischen Ocean, und das Borealsystem im nördlichen Eismeere.

I. Das hesperische System umfasst alle Gebirge und Hochebenen des alten Hesperiens (Spaniens und Portugals) nebst den Gebirgen nördlich von den Pyrenäen bis zur Garonne und dem Kanal du Midi. Es zerfällt in folgende drei Gruppen, die weiter in mehre Ketten abgetheilt werden:

Digitized by Google

Die südliche Gruppe begreift die Gebirge südlich vom Tajo und westlich von der celtiberischen Kette. Ihre Unterabtheilungen sind folgende drei Ketten: die póni-bätische, oder Sierra Nevada und Sierra de Lora; sie durchschneidet das Königreich Granada, verlängert sich bis nach Gibraltar, und ist das höchste Gebirge des ganzen Systems. Die marianische Kette, bekannt unter dem Namen der Sierra von Alcaraz in la Mancha, Sierra de Segura, zwischen Murcia und Jaen; Sierra Morena, zwischen la Mancha, Jaen und Cordova; Sierra von Aracena und Sierra Albaleyra, in Sevilla, wo sie sich jenseit der Guadiana an die Sierra von Calderon und jene von Monchique in Algarvien anschließt. Die oretoherminische Kette, gewöhnlich Sierra von Toledo, Guadalupe, St. Mames genannt, läuft zwischen dem Tajo und der Guadiana durch die Provinzen Toledo und Badajoz in Spanien, und die Provinz Alemtejo in Portugal.

Die Centralgruppe besteht aus den Gebirgen zwischen dem Duero und Tajo, und jenen, die sich von Nordwest nach Südost von der Quelle des Ebro bis zum Cap Palos hinziehen. Sie besteht aus den zwei folgenden Ketten: der carpeto-vettonischen und der celtiberischen. Die erstere läuft auf dem rechten Ufer des Tajo, von dessen Quelle bis zur Mündung hin, unter dem Namen Somo-Sierra und Sierra de Guadarrama zwischen Alt- und Neu-Castilien; Sierra de Gredos, Sierra de Francia, Sierra de Gata, zwischen den Provinzen Salamanca und Badajoz; Sierra d' Estrella in Beira, und Sierra de Cintra im portugiesischen Estremadura. Die celtiberische Kette erstreckt sich von Nordwest gegen Südost, von der Quelle des Ebro bis zum Cap Palos, unter dem Namen Sierra d' Occa in der Provinz Burgos; Sierra de Moncayo in denen von Soria und Aragon; Sierra de Molina und Albaracin in Aragon und Cuença; noch andere Namen führt sie in den Provinzen Valencia, Murcia und Carthagena. Die Gebirge der balearischen Inseln kann man als Zubehör dieser Gruppe, welche am Vorgebirge St. Martin im Königreiche Valencia endigt, betrachten.

Die nördliche Gruppe oder jene der Pyrenäen wird durch eine Hauptkette gebildet, die sich vom Cap Creus am mittelländischen Meere bis zum Cap Finisterrae am atlantischen Ocean erstreckt. Neuerlich hat man den Vorschlag gemacht, den östlichen Theil der Kette, welche Frankreich von Spanien trennt, galliberische Pyrenäen zu nennen; den Theil von dem westlichen Ende der galliberischen Pyrenäen bis zu den Quellen des Ebro, cantabrische Pyrenäen; asturische Pyrenäen denjenigen zwischen den cantabrischen Gebirgen und den Quellen des Navia; gallizische Pyrenäen, die von der Navia bis zum Cap Finisterrae in Gallizien. Wir können hier die sämmtlichen kleineren Ketten, südlich von der Hauptkette, nicht einzeln aufführen, und bemerken nur, daß von der Sierra Peñamarella eine kleine Kette sich durch Gallizien nach Traz-os-Montes und Minho zieht, und zwischen dieser Gruppe und der carpeto-vettonischen Kette der Centralgruppe

Digitized by Google

des Herzogthums Anhalt. Dessen Bis. Hoheit der Herzog Leopold Friedrich, geb. 1794, succedirte als Minderjähriger unter Vormundschaft seiner Mutter Fürstin Henriette, geb. Prinzessin von Württemberg, bis 1812, wo er die Regierung selbst übernahm. Seit 1. Juli 1847 ist Herzog Alexander Carl, geb. 1805, Regent des gesammten Herzogthums Anhalt und Oberhaupt des Hauses.

Verzeichniß der Städte, Flecken und der bemerkenswerthen Gebäude.

Dessau, Residenz-Stadt,	Einwohner	18,000
mit Schloß, Kirchen,	Gymnasium	1
	Real-Schule	1
Bernburg, Stadt,	Einwohner	12,000
	Gymnasium	1
	Real-Schule	1
	Landes-Irrenanstalt	1
Cöthen, Residenz-Stadt,	Einwohner	10,000
mit Schloß und	Gymnasium	1
Real-Schule.		
Ballenstedt, Residenz-Stadt,	Einwohner	2500
mit Schloß und	Gymnasium	1
Forsthaus Alexisbad.	Bad-Anstalt	1
Zerbst, Residenz-Stadt,	Einwohner	12,000
mit Schloß,	Gymnasium	1
	Real-Schule	1
	Irrenanstalt	1
Ballenstedter Berge,	Einwohner	1000
	Bad-Anstalt	1
Harzgerode, Flecken,	Einwohner	1000
	Bad-Anstalt	1
Gernrode, Flecken,	Einwohner	1000
	Bad-Anstalt	1
Ballenstedter Berge,	Einwohner	1000
	Bad-Anstalt	1
Alexisbad, Forsthaus,	Einwohner	1000
	Bad-Anstalt	1
Gröbzig, Flecken,	Einwohner	1000
	Bad-Anstalt	1
Ballenstedt, Schloß,	Bad-Anstalt	1
Gröbzig, Schloß,	Bad-Anstalt	1
Zerbst, Schloß,	Bad-Anstalt	1
Dessau, Schloß,	Bad-Anstalt	1
Bernburg, Schloß,	Bad-Anstalt	1
Cöthen, Schloß,	Bad-Anstalt	1

II. Das politische Verhältniß Anhalts, dessen Lehen die Herzoge von Anhalt besitzen, ist durch die Verfassung vom 29. Mai 1848 geregelt.

(unterhalb Lyon), der Saone (unterhalb Chalons), dem Doubs (unterhalb der Gegend von Mümpelgard) und dem Rheine (unterhalb Basel). Dieses System bietet im Ganzen keine eigentliche Hauptkette dar, wohl aber eine Reihe kleiner Hochebenen mit Gebirgen und Hügeln. Die Kette, welche von Süd-Süd-West nach Nord-Nord-Ost läuft, ist die der Cevennen und Vogesen. In den Cevennen führen die Berge folgende Namen: Montagnes Noires in den Departements der Aude und des Hérault; Montagnes de l'Epinouse zwischen den Dep. Tarn, Aveyron und Herault; Garrigues, in Aveyron und Gard, Gevaudan oder eigentliche Cevennen in Lozére; Vivaraisgebirge im Departement Ardèche, Lyonnaisgebirge im Rhonedep.; Charolais- und Maçonnaisgebirge im Depart. Saone und Loire. Die Höhenzüge der Goldküste (Cote d'Or) im gleichnamigen Departement; die Hochebene von Langres im Dep. der obern Marne, und die Monts Faucilles im Depart. der Vogesen, verbinden die nördlichen Höhenzüge der Cevennen mit der Kette der Vogesen. Diese trennt den Elsaß von Lothringen, und erstreckt sich bis in den baierischen Rheinkreis.

Von dem westlichen Abhange derjenigen Kette, die wir ihres gleichmäßigen Zuges und ihrer Länge wegen als den Hauptgebirgszug betrachten (obgleich die Gebirge der Auvergne und des Forez die höchsten Punkte des ganzen Systems darbieten) laufen mehre Widerlagen und Nebenketten aus, von welchen nachstehende die bedeutendsten sein möchten. Im Departement der Lozére laufen von dieser Hauptkette die Montagnes de la Margeride in einer nordnordwestlichen Richtung aus; sie vereinigen sich mit den Gebirgen der Auvergne, die sich in die Departements Cantal und Puy de Dôme hinein erstrecken. Im Westen des Grundstocks, welcher die Monts-Dores in denselben Gebirgen bildet, laufen gegen Osten Höhenzüge aus in die Departements Corrèze, Creuse, Haute-Vienne, der Charente und Deux-Sèvres. — Südlich von le Puy erstreckt sich von den Gebirgen des Vivarais eine andere Kette, die den Namen Montagnes de Forez führt, in die Departements Haute-Loire, Puy de Dôme und Loire.

Vom östlichen Ende der Hochebne von Langres läuft eine Reihe von Höhenzügen, die unter verschiedenen Benennungen sich in die Departements der Meuse, der Ardennen und der Mosel, ins Großherzogthum Luxemburg, in die belgischen Provinzen Namur und Hennegau, und in den westlichen Theil der preußischen Monarchie erstreckt. Diese Höhenzüge in Frankreich und Belgien begreift man unter dem Namen der Ardennen; die in den preußischen Regierungsbezirken Coblenz und Trier heißen Hundsrück, in jenem von Coblenz, Aachen und Trier Eifel, in jenem von Aachen hohe Veen.

Die meistentheils aus Granit bestehende Kette, welche sich durch die Departements Eure und Loire, Orne, la Manche, Isle und Vilaine, Côtes du Nord, Morbihan und Finisterè erstreckt, ist eigentlich nur eine Hügelreihe, obgleich sie den Namen Monts d'Arrèe, Monts Menez und Montagnes Noires führt, und mit Unrecht als

Digitized by Google

als Hauptstadt von Ungarn, wird besucht 1683 von Kara Mustapha, 1686 von Max Emanuel von Baiern, 1687 von Karl von Lothringen, 1688 von Ludwig von Baden, 1690 von Leopold I. und Joseph I., 1741 von Maria Theresia, 1790 von Leopold II., 1792 von Franz I., 1809 von Napoleon I.

Theater von Pesth. Ungarische Gesellschaft. Schauspiel.

Erwähnt	Die Wirthin in der Wiener Vorstadt	1781
	Der Bauer in der Residenz	1781
	Wenn Pesth in der Nähe wäre	1781
	Der Bauer in der Residenz	1782
	Wenn Pesth in der Nähe wäre	1782
Angekündigt	Die große Mutter der Weisheit	1783
	Die Wirthin in der Wiener Vorstadt	1783
	Der Bauer in der Residenz	1783
	Die Hochzeit, oder Pesth wie es	
	weint und lacht	1783
	Wenn Pesth in der Nähe wäre	1783
	Der Bauer in der Residenz	1784
	Wenn Pesth in der Nähe wäre	1784
Angekündigt und gegeben	Der Bauer in der Residenz	1785
	Wenn Pesth in der Nähe wäre	1785
Angekündigt	Der Bauer in der Residenz	1786
	Wenn Pesth in der Nähe wäre	1786

Mit Marionetten.

Alle Nachrichten setzen als vorzüglichen Beifall den bei Hanswurstiaden voraus. Auch wird Pesth als Hauptstadt Ungarns und als Residenz erwähnt. Auch setzen beide Arten von Spielen, sowie die Bühne selbst die Nähe und Residenz, also auch den Besuch des Hofes voraus. Dieß ist 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786 der Fall.

Preßburger. Deutsche Gesellschaft. Schauspiel.

Erwähnt. Die Wirthin in der Wiener Vorstadt. 1781

Angekündigt. Die Wirthin in der Wiener Vorstadt. 1782

Angekündigt und gegeben. Die Wirthin in der Wiener Vorstadt. 1783

Preßburg war 1741 und 1790 Residenz, und ist Hauptstadt Ungarns, und wird besucht 1741 von Maria Theresia, 1790 von Leopold II., 1792 von Franz I., 1805 von Napoleon I. Es ist also Residenz und Hauptstadt, und wird besucht, und hat eine Bühne, und Beifall, und Hanswurstiaden, und Marionetten, und Hofbesuch, und Nähe von Wien, und Nähe von Pesth, und Nähe von Ofen, und Nähe von Schemnitz, und Nähe von Kaschau, und Nähe von Hermannstadt, und Nähe von Grätz, und Nähe von Laibach, und Nähe von Triest, und Nähe von Venedig, und Nähe von Mailand, und Nähe von Florenz, und Nähe von Rom, und Nähe von Neapel, und Nähe von Palermo, und Nähe von Prag, und Nähe von Olmütz, und Nähe von Brünn, und Nähe von Lemberg, und Nähe von Krakau, und Nähe von Warschau, und Nähe von Petersburg, und Nähe von Moskau, und Nähe von Konstantinopel, und Nähe von Jerusalem, und Nähe von Mekka, und Nähe von Medina, und Nähe von Bagdad, und Nähe von Teheran, und Nähe von Ispahan, und Nähe von Schiras, und Nähe von Persepolis, und Nähe von Kandahar, und Nähe von Kabul, und Nähe von Delhi, und Nähe von Agra, und Nähe von Lahore, und Nähe von Peschawer, und Nähe von Kalkutta, und Nähe von Madras, und Nähe von Bombay, und Nähe von Goa, und Nähe von Ceylon, und Nähe von Singapore, und Nähe von Batavia, und Nähe von Sydney, und Nähe von Melbourne, und Nähe von Adelaide, und Nähe von Perth, und Nähe von Auckland, und Nähe von Wellington, und Nähe von Honolulu, und Nähe von Valparaiso, und Nähe von Santiago, und Nähe von Buenos Ayres, und Nähe von Montevideo, und Nähe von Rio Janeiro, und Nähe von Lissabon, und Nähe von Madrid, und Nähe von Paris, und Nähe von Brüssel, und Nähe von Amsterdam, und Nähe von Kopenhagen, und Nähe von Stockholm, und Nähe von Christiania, und Nähe von Reykjavik, und Nähe von Grönland, und Nähe von Nordpol, und Nähe von Südpol, und Nähe von Mond, und Nähe von Sonne, und Nähe von Sirius, und Nähe von Alpha Centauri, und Nähe von Cassiopeja, und Nähe von Andromeda, und Nähe von Pegasus, und Nähe von Orion, und Nähe von Großem Bären, und Nähe von Kleinem Bären, und Nähe von Leier, und Nähe von Schwan, und Nähe von Adler, und Nähe von Fuhrmann, und Nähe von Zwillingen, und Nähe von Krebs, und Nähe von Löwe, und Nähe von Jungfrau, und Nähe von Wage, und Nähe von Schütze, und Nähe von Steinbock, und Nähe von Wassermann, und Nähe von Fischen, und Nähe von Widder, und Nähe von Stier, und Nähe von Wallfisch, und Nähe von Eridanus, und Nähe von Hydra, und Nähe von Rabe, und Nähe von Becher, und Nähe von Centaur, und Nähe von Wolf, und Nähe von Altar, und Nähe von Schlangenträger, und Nähe von Schlange, und Nähe von Herkules, und Nähe von Nördlicher Krone, und Nähe von Bootes, und Nähe von Südlicher Krone, und Nähe von Ophiuchus, und Nähe von Pfeil, und Nähe von Delphin, und Nähe von Füllen, und Nähe von Pferd

Departement der Oberalpen und Savoyen andrerseits. 3) Grajische Alpen, von dem Mont Cenis bis zum Col du Bonhomme, zwischen den Provinzen Turin und Aosta im Osten, und Savoyen im Westen. 4) Penninische Alpen vom Col du Bonhomme bis zum Monte Rosa, zwischen den Provinzen Aosta und Novara einerseits und Savoyen und Wallis andrerseits. 5) Lepontische oder helvetische Alpen, vom Monte Rosa bis zum Bernardin, zwischen der Provinz Novara und dem Canton Tessin einerseits, und Wallis, Uri und Graubündten andrerseits. 6) Rhätische Alpen, vom Bernardin bis zum Dreiherrenspitz, zwischen dem Valtellin und dem südlichen Tyrol einerseits, und Graubündten und dem nördlichen Tyrol andrerseits. 7) Norische Alpen von dem Dreiherrenspitz bis in die Gegend von Wien, durch Salzburg, Steiermark, Ober- und Niederösterreich. Der Schneeberg in Niederösterreich und der Sömmering auf dem südlichsten Ende sind die höchsten Punkte dieses äußersten Theils der Hauptkette. Im Norden erstreckt sich der Kalenberg in Niederösterreich gegen die Donau, und seine Abdachung senkt sich allmälig in die wiener Ebene hinab; im Süden laufen die Höhen vom Sömmering aus längs der Raab hin, die hier entspringt, und erstrecken sich bis nach Ungern, zwischen der Donau und dem Balaton oder Platten-See, und bilden den Bakonyerwald, eine andere Extremität dieses Theiles des Alpensystemes.

Unter den zahlreichen Nebenketten machen wir folgende bemerklich: von dem St. Gotthard in den lepontischen oder helvetischen Alpen gehen die Verzweigungen, die wieder in mehre Unterabtheilungen zerfallen, aus, welche die ganze Schweiz durchlaufen. Die höchste derselben ist die nördliche, so genannt im Gegensatze zu jenem Theile, welcher die Hauptkette bildet, und dessen respective Lage südlich ist. Diese nördliche Kette, oder die berner Alpen, läuft gegen Westen und trennt Wallis vom Canton Bern. Als eine Verlängerung dieser Kette kann man den Jorat im Canton Waadt betrachten; er bildet die Verbindung zwischen der Hauptkette und jener des Jura. Der Jura besteht aus mehren mit einander parallellaufenden Ketten, deren östliche, welche zugleich die höchste ist, sich von der Krümmung, welcher der Rhone beim Einfluss des Guyer macht, bis zu dem Ufer des Rheins erstreckt, wo dieser die Aar aufnimmt.

In der Nähe des Monte d'Oro, der zu den rhätischen Alpen gehört, löset sich eine Verzweigung ab, welche erst die Hochthäler des Rheins von denen des Inn in Graubündten trennt und dann das Vorarlberg durchzieht. Diese vorarlberger Kette theilt sich in zwei Nebenketten, in die westliche, die sich im Süden der Donau durch Schwaben zieht und mit dem Schwarzwald, dem äußersten westlichen Punkte des hercyno-karpathischen Systems, vereinigt, und in die östliche, die sich ins südliche Baiern erstreckt, und die Hochthäler des Inn und der Isar von einander scheidet; ein Theil dieser Kette ist der Algau.

Im Süden des Dreiherrenspitz, welcher der Hauptkette der norischen Alpen angehört, läuft eine Kette gegen Süden, trennt das

Digitized by Google

Thal des Nienz, der in die Etsch fließt, von jenem der Drave, welche in die Donau fällt, und vereinigt sich mit den kärnthner Alpen. Diese erstrecken sich von der Quelle der Brenta bis nach Villach, und trennen Tyrol und Oberkärnthen von den venetianischen Provinzen des lombardisch-venetianischen Königreichs. Der südöstliche Theil der kärnthner Alpen führt den Namen julische oder krainer Alpen. Diese bestehen aus zwei Verzweigungen, die südöstlich von Tarvis zusammenlaufen, und zwischen denen die Save läuft; der nördliche Zweig trennt die Zuflüsse der Save von jenen der Drave, läuft ins südliche Steiermark, durch Civil-Croatien, und verliert sich in der Ebene Slavoniens; der südliche Zweig aber läuft durch Illyrien, bildet wieder mehre Nebenketten, und läuft einerseits in Istrien aus, andrerseits an der Küste des Meerbusens von Quarnero, und verliert sich noch mehr nach Osten in kleinen Höhenzügen, welche das Alpensystem mit dem slavisch-helleniſchen verbinden.

Oestlich von Savona, gegenüber dem Anfange der Seealpen, beginnen die Apenninen; eine lange Kette, die sich von Savona bis zur Meerenge von Messina erstreckt, und jenseits derselben noch in Sicilien fortläuft. Diese Kette führt folgende Namen: der nördliche Apennin, vom Thale von Savona bis zu jenem, welches von Arezzo nach St. Angelo führt, läuft von West nach Ost; nördlich von ihm liegen die sardinische Provinz Alessandria, die Herzogthümer Parma und Modena, und die Provinzen Bologna, Ravenna, Forli und Urbino im Kirchenstaate; südlich desselben die sardinische Provinz Genua, die Herzogthümer Massa, Lucca, und das Großherzogthum Toscana. Der Central oder Mittel-Apennin, von der südlichen Extremität der vorigen Kette bis zum Thale der Pescara, läuft von Nordwest nach Südost durch den Kirchenstaat, trennt das Tiberthal von den Flüssen, die sich ins adriatische Meer ergießen, und scheidet die Provinz Abruzzo ulteriore I. von Abruzzo II. im Königreiche Neapel. Der südliche Apennin vom Thale der Pescara bis zum Cap Spartivento; der Hauptzweig zieht durch Neapel und trennt die Gewässer, welche ins mittelländische Meer fallen, von jenen, welche in das adriatische und ionische Meer fließen. Der Berg Vesuv kann als zu dieser Kette gehörend betrachtet werden. Der sicilische oder insularische Apennin begreift die Gebirge Siciliens.

Übersicht der höchsten Punkte des Alpensystems.

Hauptkette.		Fuß.
Seealpen	Monte Pelvo	9,342
	Montagne de Lure	5,400
Cottische Alpen.	Mont Olan	12,816
	Mont Pelvoux de Valouise .	12,612
	Mont Viso	11,808
	Mont Genèvre	11,058
Grajische Alpen.	Mont Iseran	12,456
	Dent Parassée	11,388

Digitized by Google

		Fuß.
	Der kleine St. Bernhard . . .	9,000
	Roche d'Asse, Hauptgipfel des Mont Cenis	8,916
Pennin. Alpen.	Mont Blanc, der höchste Punkt des europäischen Continents	14,760
	Monte Rosa	14,226
	Mont Cervin (Matterhorn) . . .	13,860
	Mont Combin	13,254
	Der Géant	12,948
Lepont. Alpen .	Monte Leone oder Simplon . .	10,830
	Die Pesciora, höchster Punkt des St. Gotthard	9,942
Rhätische Alpen.	Orteles	12,060
	Zebru	11,514
	Monte dell Oro	9,888
	Der Dreiherrenspitz	9,498
Norische Alpen.	Der Groß-Glockner	11,988
	Wiesbachhorn	10,800
	Der höchste Punkt des Bakonger-waldes	2,232
Nördliche Kette oder berner Alpen .	Finsteraarhorn	13,236
	Die Jungfrau	12,870
	Der Mönch	12,666
	Mont Pelerin, höchster Punkt des Jorat	3,834
Jurakette	Der Recullet	5,280
	Die Dole	5,172
Kette in Vorarlb.	Die Hochspitze, höchster Punkt der östlichen Nebenkette	10,002
Carnische Alpen.	Die Marmolata	9,198
	Der große Nabois	9,000
Julische Alpen . .	Der Terglou	10,194
	Der Snisnik	6,996
	Monte Maggiore in Istrien, der höchste Punkt der Extremität der westlichen Nebenkette	4,290
	Monte Capella in Militärcroatien, gehört zur östlichen Nebenkette .	5,922
	Berg Papuk in Slavonien, höchster Punkt der Extremität des nördlichen Zweiges	2,340
Apenninenkette.		
Nördl. Apennin.	Monte Cimone	6,546
	Monte Amiata	5,436
Central Apennin.	Monte Cavallo oder Monte Corno, in dem Gran Sasso d'Italia zwischen den beiden Abruzzi ulteriori	8,934

Digitized by Google

		Fuß.
	Monte Vetora	7,632
Südl. Apennin.	Monte Amaro (Gipfel der Majella)	8,568
	Monte Cuenzo (in Calabrien) . .	4,884
Insular-Apenn.	Der Aetna	10,200
	Pizzo di Case	6,108

IV. Das slavisch-hellenische System oder die östlichen Alpen.

Diese große Gebirgsmasse beginnt mit dem hohen Gelände, welches in Militärcroatien die Hauptkette dieses Systems mit den julischen Alpen verbindet. Die Hauptkette, welche wir, um ihr einen ihrer Lage zu den von derselben auslaufenden anderen Ketten entsprechenden Namen zu geben, die nördliche nennen wollen, beginnt bei dem eben angeführten hohen Gelände, und führt innerhalb der croatischen Militärgränze in Dalmatien den Namen: dinarische Alpen; zwischen Bosnien im Norden und der Herzegowina, Monte Negro und Oberalbanien im Süden, Nissawa-Gora und Glubotin; zwischen Serbien im Norden und Macedonien im Süden, Tschardag, (Scardus) und Argentaro oder Egrisudag (Orbelus); zwischen Bulgarien und Rumelien, wo sie am schwarzen Meere endigt, Dubnitza (Scomius) und Balkan oder Emineh-Dag (Hämus).

Diese Hauptkette bietet drei Knoten dar, von welchen mehre secundäre Ketten ausgehen. Vom westlichen Knoten oder jenem vom Prisrendi oder Perserin, einige Meilen östlich von dieser Stadt in Oberalbinien, und eigentlich von Tschardag läuft die südliche Kette aus, welche man die hellenische nennen könnte, weil sie mit ihren Verzweigungen alle Gebirge der eigentlichen griechischen Halbinsel umfasst. Sie scheidet Albanien und Epirus von Macedonien und Thessalien, zieht sich durch Livadien, und selbst nach Morea hinein. Diese Kette führt mehre Namen: candavische Gebirge, zwischen Ochrida und Monastir; Gramnos oder Mezzovo- (Pindus) Gebirge zwischen Janina und Tricala u. s. w.

Von dem mittlern Knoten oder jenem von Kostendil, einige Meilen östlich von dieser Stadt, und namentlich vom Berge Dubnitza lösen mehre Ketten sich ab, von denen wir die herausheben, welche, südlich sich erstreckend, den Punhar-Dag (Pangäus) im östlichen Macedonien bildet; der Monte Santo (Athos) kann als hierher gehörend betrachtet werden. Die Kette, welche südöstlich unter dem Namen Despoto-Dag (Rhodope) läuft, und das alte Macedonien vom alten Thrazien trennt; jene, welche nördlich unter dem Namen Planina u. a. nach Norden längs der Ostgränze Serbiens läuft, bei Orsowa die Donau berührt, und jenseits dieses Flusses mit dem hercynisch-karpathischen Systeme sich vereinigt.

Vom östlichen Knoten, in der Gegend von Selimno, laufen zwei Ketten aus: die nördliche, die sich ins östliche Bulgarien erstreckt und die zahlreichen Defileen bildet, in denen z. B. Schumla liegt; und die südliche, welche unter dem Namen des Strandscheagebirges das östliche Thrazien durchzieht, und sich in zwei

Digitized by Google

Unterabtheilungen, von welchen die eine am Bosporus, die andere bei den Dardanellen endigt.

Die Gebirge auf Candia, den Inseln des Archipels, und jene auf den ionischen Inseln kann man als diesem Systeme angehörend betrachten.

Übersicht der höchsten Punkte des slavisch-hellenischen Systems.

		Fuß.
Nördliche Kette ..	Der Berg Dinara in den dinarischen Alpen	6,996
	Der Tschardag	9,600?
	Der Egrisudag	7,800?
	Der Dubnitza	8,400?
	Der Balkan ist noch nicht gemessen worden, man schätzt indessen seine höchsten Punkte auf	8,400
Südliche Kette ..	Die höchsten Punkte des Mezzovo	8,400?
	Die höchsten Punkte der candavischen Gebirge	6,600?
	Berg Liacura (Parnassus) im alten Phocis	5,400
	Berg Zagora (Helicon) im alten Böotien	4,200
	Der Taygetus in Morea	7,440
	Der Berg Cyllene in Morea	7,266
Nebenkette der südl. Kette ...	Die Chamusiberge, westlich von Janina	7,200?
	Der Tamoros	6,000
	Die höchsten Punkte der Chimera- (acrocerauischen) Berge	4,800?
	Die Volutzaberge	6,600
	Der Berg Lacha (Olympus)	6,000
	Der Berg Kissova (Ossa)	5,400
	Der Berg Zagora (Pelion)	4,800
	Der Berg Oeta im alten Phocis (mit dem Thermopylenpasse)	4,800
	Der Cithäron im alten Attika	3,900
	Der Berg Trelowuno (Hymettus)	2,700
Insularketten ..	Der Berg Psilorit (Ida) auf Candia	7,320
	Der Berg Delphi auf Negroponte	3,900
	Das schwarze Gebirge auf Cephalonia	5,034
	Der Berg Jupiter auf Naxos	3,096

V. Das hercynisch-karpathische System.

Es umfasst alle Gebirge und Höhenzüge zwischen dem Rhein, dem Dnjeper, der Donau, den niederdeutschen und den Ebenen des

nördlichen Polens. Unter den zahlreichen Ketten dieses Systems betrachten wir die Karpathen, Sudeten und hercynischen Berge ungeachtet der dazwischen liegenden großen Räume als die Hauptkette des ganzen Systems, welches wir das hercynisch-karpathische nennen. Unter dem Namen hercynische Gebirge verstehen wir alle diejenigen, welche durch ein hochliegendes, oft von bedeutenden Thälern durchzogenes Gelände sich ziehen, die äußersten Punkte des Erzgebirges durch die rauhe Alb mit dem Schwarzwalde vereinigen, also überhaupt die in der alten Geographie unter dem Namen Sylva-hercynia bekannten Höhenzüge.

Die Karpathen oder Krapaks liegen fast ganz innerhalb der Gränzen des österreichischen Kaiserstaates, und trennen Siebenbürgen und Ungern von der Moldau und Gallizien. Die Gesenker-Gebirge, eine Hochebene zwischen Schlesien und Mähren, verbinden die westlichen Karpathen mit den Sudeten. Diese, in der weitesten Ausdehnung genommen, scheiden unter dem Namen der Glatzergebirge, des Riesengebirges, des Isergebirges, wohlischen Kamms oder der lausitzer Gebirge, und des Erzgebirges Böhmen von Schlesien, der Lausitz und dem Königreiche Sachsen. Das Fichtelgebirge im baierischen Obermainkreise, der Steigerwald im Untermain- und Rezatkreise, verbinden durch Höhenzüge die letzten Punkte des Erzgebirges mit der rauhen Alb; diese läuft im Königreiche Würtemberg längs dem Thale der obern Donau, und vereinigt sich in einem rechten Winkel mit der Kette des Schwarzwalds in Baden und Würtemberg.

Unter den zahlreichen Gebirgszügen, die von der Hauptkette sich ablösen, erwähnen wir der folgenden, und zwar von Osten nach Westen: die Piatra-Taplinoberge laufen vom Ende der östlichen Karpathenkette südöstlich von Kronstadt in Siebenbürgen aus, ziehen sich west-west-südlicher Richtung bis nach Orsowa an der Donau, und trennen Siebenbürgen von der Wallachei. Diese Kette hat eine bedeutende Höhe, ist aber noch nicht genau gemessen worden. Jenseits der Donau vereinigt sie sich mit der nicht so hohen Kette, die vom Balkan ausgeht, und verbindet also das hercynisch-karpathische System mit den slavisch-helleniſchen Alpen.

Die zahlreichen Gebirge in Siebenbürgen, dem Bannat, der Bukowina, Ober-Ungern und Gallizien, so wie die Höhenzüge in diesem letztern und in Podolien, Volhynien, Kiew u. s. w. gehören dem karpathischen Systeme an.

Südlich von den Glatzergebirgen läuft süd-süd-westlich eine Kette, Zdarsky-Hory genannt. Diese trennt Mähren von Böhmen.

Die westliche Gränze Böhmens bietet im Fichtelgebirge einen großen Knoten dar; südöstlich von demselben läuft der Böhmerwald aus, welcher Böhmen von Baiern trennt, nordwestlich dagegen ein anderer Zweig, den wir mit dem Namen der deutschen Gebirge bezeichnen wollen. Diese sind nicht eine fortlaufende Gebirgskette, sondern vielmehr eine Reihe von Höhenzügen und kleinen Ketten, die wir hier nicht einzeln aufführen können, da wir uns auf die bedeutendsten beschränken müssen. Der Frankenwald im baierischen Obermainkreise; der Thüringerwald in den sächsischen

Digitized by Google

Herzogthümern, einem Theile von Kurhessen, Schwarzburg-Rudolstadt u. s. w.; das Eichsfeldgebirge, im preußischen Thüringen und Kurhessen; der Meißner in Kurhessen; der Harz, im südlichen Hannover, Braunschweig, in der preußischen Provinz Sachsen und in Anhalt; das Rhöngebirge oder die hohe Rhön im baierischen Untermainkreise und Kurhessen; der Vogelsberg in Oberhessen; der Spessart im baierischen Untermainkreise; der Odenwald in der hessendarmstädtschen Provinz Starkenburg; der Taunus in Nassau; der Westerwald in Nassau und den preußischen Regierungsbezirken Coblenz und Arensberg, (das enge Rheinthal bei Bingen scheidet den Taunus vom Hundsrück, den wir zum gallo-fränkischen Systeme gerechnet haben; bei Andernach scheidet es den Westerwald vom Eifelgebirge, das demselben Systeme angehört). Die Egge im preußischen Regierungsbezirke Minden und dem Osnabrückischen, und die Porta Westphalica, durch welche die Weser fließt.

Übersicht der höchsten Punkte des hercynisch-karpathischen Systems.

		Fuß.
Hercynisch-karpathische Kette.		
Eigentl. Karpathen oder Krapaks .	Der Ruska Poyana	9,300
	Der Gailuripi	9,000
	Die Eisthalerspitze	7,998
	Lomnitzerspitze	7,942
Sudeten	Schneeberg	4,272
	Riesenkoppe od. Schneekoppe	4,950
	Iserkamm	3,900
	Waltersdorferspitze im wohlischen Kamm	2,406
	Der Keilberg im Erzgebirge . .	3,906
Hercynische Berge.	Schneeberg im Fichtelgebirge .	3,270
	Der Hohenberg in der rauhen Alb	3,162
	Der Feldberg im Schwarzwalde	4,386
Secundäre Ketten.		
Zdarsky-Hory . .	Plökenstein	4,176
Böhmerwald . . .	Heidelberg	4,332
Frankenwald . . .	Sieglitzberg	2,298
Thüringerwald .	Schneekopf	2,976
Harz	Brocken	3,432
Rhöngebirge . . .	Kreuzberg	2,832
Vogelsberg . . .	Oberwald	2,280
Spessart	höchster Punkt	2,796
Taunus	der große Feldberg	2,604
Westerwald	Salzburgerkopf	2,604

VI. Das slavische System.

Die ganze, weite, osteuropäische Ebene hat keine eigentliche Ge-

Digitized by Google

birgskette; sie ist nur ein erhöhetes Gelände mit mehr oder weniger beträchtlichen Hügeln, von welchen indessen kein einziger tausend Fuß über das Niveau der Ostsee sich erhebt. Die meisten deutschen Geographen nennen die Centralpartie dieser Höhenzüge alaunische Berge, einige Franzosen sarmatisches System; Malte Brun nannte es Plateau von Waldaï. Wir wollen es slavisches System nennen. Die beträchtlichsten Höhenzüge desselben befinden sich in den russischen Gouvernements Twer und Nowgorod; ihr höchster Punkt, zwischen Waldaï und Ostaschkow, ist kaum 1000 Fuß hoch, und durchziehen die Gouvernements Moskau, Smolensk, Tula, Orel, Kursk. Der Theil, welcher sich an der südlichen Gränze des Gouvernement Arkhangel hinzieht, schemokonskische Höhen genannt, schließt sich auf der einen Seite dem uralischen, auf der andern Seite dem scandinavischen Systeme an, während die Fortsetzung der Waldaïzüge die Hügel in den Gouvernements Witebsk und Curland mit diesem slavischen Systeme vereinigt, jene im Gouvernement Kursk aber das südwestliche Ende dieses Systems mit den letzten Ausläufen des hercynisch-karpathischen Systems durch die Granitabdachung, welche den Lauf des Dnjepers im Gouvernement Jekaterinoslaw durchschneidet, zu verbinden scheint. Dieses slavische System, das niedrigste Gebirgssystem, hat den größten Umfang, und auf ihm entspringen, neben andern Flüssen, auch die Wolga, der Dnjeper und der Don.

VII. Zum scandinavischen Systeme gehören alle Gebirge in Norwegen, Schweden, Lappland, alle Höhenzüge in Finland und den Gouvernements Olonetz und Arkhangel. Man kann den Onegafluss und das weiße Meer als die Ostgränze dieses Systems betrachten; die übrigen Gränzen werden gebildet vom finischen Meerbusen, der Ostsee, dem Kattegat und der Nordsee. Die Hauptkette beginnt mit dem Vorgebirge Lindesnaes auf der südlichen Spitze von Norwegen, zieht sich durch dieses Königreich hindurch, trennt es auf einer Strecke von Schweden, läuft durch Finmarken, und endigt mit dem Vorgebirge Nord-Kyn. Es führt an verschiedenen Orten verschiedene Namen. In Norwegen heißt es Berge von Thule oder Langfjeld, im Süden des 62 Breitengrades; zwischen 62° und 63° Dofrefjeld; vom 63° bis zum Cap Nordkyn, zwischen Schweden und Norwegen, und in Finmarken Kjölen. Der mittlere Theil bietet genau genommen nur eine eigentliche Kette dar.

Vom östlichen Ende des Dofrefjeld lösen sich in der Gegend von Syltsialet Nebenketten ab, ziehen nach Schweden durch Jemtland, Herjedalen und Dalekarlien, und laufen in Hügel aus.

Von der lappischen Hochebene laufen kleine Hügelreihen aus, schließen sich an die Felsenketten in Finland und dem Gouvernement Olonetz an, und verlieren sich dann zwischen den zahlreichen Seen dieses Landes. Es sind die sogenannten Manselkaberge in Finland, und Olonetzberge im gleichnamigen Gouvernement. Von demselben Plateau laufen andere Züge ins Gouvernement Arkhangel aus.

Die Gruppen auf den Lofodeninseln u. s. w., im norwegischen Archipel gehören zu diesem Systeme; wir nennen sie die Seekette.

Digitized by Google

Übersicht der höchsten Punkte des scandinavischen Systems.

		Fuß.
Berge von Thule	Der Sögnefjeld	6,738
	Der Langfjeld	6,192
	Der Gusta	6,078
Dofrefjeld	Skagtöls-Find, höchster Punkt des Systems	7,877
	Sneehätta	7,620
	Syltfjallet	6,084
Kjölen	Der Sulitelma	5,790
Seekette	Der höchste Punkt der Inseln Ostwaagen und Hindoen	3,660
	Der höchste Punkt auf Seiland	3,564
	Der höchste Punkt auf den Inseln Ibestad und Andergoe	3,300
	Auf den Inseln Vanoe und Arenoe	3,000
	Das Nordcap auf der Insel Mageroe	1,200

VIII. Das sardo-corsische System im mittelländischen Meere. Es begreift alle Gebirge der beiden Inseln Corsica und Sardinien, welche durch die Meerenge von Bonifacio getrennt sind. Die Hauptkette geht von Norden nach Süden, von der äußersten Nordspitze Corsica's, dem Cap Corso, bis zur westlichen und östlichen Südspitze Sardiniens, den Vorgebirgen Teleuda und Carbonaro.

Übersicht der höchsten Punkte des sardo-corsischen Systems.

		Fuß.
Hauptkette	Monte Rotondo auf Corsica	8,508
	Monte d'Oro, ebendaselbst	8,166
	Monte di Paglia Orba, ebendaselbst	8,160
	Monte Genargenta auf Sardinien	5,628
	Monte Gigantinu, ebenfalls in Sardinien	3,744

IX. Das britanische oder caledonische System umfasst alle Gebirge des britischen Archipels; die höchsten Punkte sind in Schottland, dem alten Caledonien; daher der Name. Eigentlich bietet dieses System keine fortlaufende Hauptketten dar, sondern meist einzeln stehende Berge, die oft in beträchtlicher Ferne von einander liegen, oder kurze Nebenketten von geringem Umfange. Wir wollen die bedeutendsten derselben von Norden nach Süden angeben. Die nördliche Kette oder jene von Roß, im Norden des caledonischen Kanals in den Grafschaften Inverneß, Roß, Sutherland und Caithneß im nördlichen Schottland. Der Chuchullin auf der Insel Skye kann als zu dieser Gruppe gehörend betrachtet werden. Die Grampianskette im nördlichen Schottland, zwischen dem caledonischen Kanal einerseits, und der Clyde

und dem Forth andrerseits; sie durchzieht die Grafschaften Argyle, Perth, Inverneß, Aberdeen, Angus, Kinkardine; der Ben-Nevis ist der höchste Punkt.

Die Cheviotsberge trennen England von Schottland, und dehnen sich theils nördlich nach Schottland, theils südlich nach England hinein.

Ungeachtet bedeutender Unterbrechungen kann man die Höhenzüge und Gebirge, welche die Grafschaften Cumberland, Westmoreland, York, Lancaster, Derby, Stafford, Worcester, Warwick und Oxford durchziehen, als eine Kette betrachten. Sie wird deshalb auch von einigen Geographen die Centralkette genannt. Durch mehr oder weniger hohe Kämme steht sie mit den Gebirgen in Wales, Devon und Cornwallis in Verbindung.

Die irischen Gebirgszüge sind von noch geringerer Ausdehnung als jene in Großbritanien, und nichts anders als kleine kurze isolirte Ketten. Die Hebriden, Orkaden, Shetlandsinseln, und der zum Königreiche Dänemark gehörende Archipel der Faröer bieten mehr oder weniger hohe Gebirgszüge dar, die man sämmtlich als geographisch zu dem britanischen Systeme gehörend betrachten kann.

Uebersicht der höchsten Punkte des britanischen Systems.

		Fuß.
Nördliche Kette oder Kette von Roß.	Der Nevis in der Grafschaft Roß.	3492
Grampianskette. . .	Ben-Nevis in der Grafschaft Inverneß, höchster Punkt des ganzen Systems.	4092
	Ben-na-Muich-Duidh oder Macdui in der Grafschaft Aberdeen.	4038
Cheviotsberge.	Der Lowther in der Grafschaft Lannark, in einer Nebenkette Lend-hill genannt.	2940
	Der Cheviott-hill in Northumberland.	2520
Centralkette.	Der Crossfell in Cumberland.	3174
	Der Wharnside in der Grafschaft York.	2238
	Der Coniston fell in Lancaster.	2418
	Der Snowdon in Wales. . . .	3336
	Der Cader Idris in Wales. .	2748
Irische Ketten.	Der Carran-Tual, in der Grafschaft Kerry.	3204
	Der Sliebh-Dorin in der Grafschaft Londonderry.	2952
	Der Sliebh-Douard in der Grafschaft Down.	2628
Hebriden Ketten. . .	Chuchullin-Berge, Insel Skye.	2814

Digitized by Google

	Goatfjeld, Insel Arran.	2688
	Ben-Dir, Insel Jura.	2316
	Ben-More, Insel Mull. . . .	2904
	Hecla, Insel South-Uist. . . .	2820
	Suanewal, Insel Lewis. . . .	2532
Orkaden Kette.	Höchster Punkt der Insel Hoy. .	1128
Shetlands Ketten. .	Mont Rona, Insel Mainland.	3372
Faröer.	Slattaretind auf Osteroe. . .	2800
	Skjellingfjeld auf Stromoe.	2400

X. Das azorische System begreift alle Gebirge der azorischen Inseln in sich, welche von den Geographen unrichtig genug zu Afrika gerechnet werden. Die höchsten Punkte sind: der große Pic auf der Insel Pico, 7560 Fuß hoch; der Pic de Vara auf der Insel St. Miguel, 4998 Fuß.

XI. Das nördliche System begreift die Gebirge auf Spitzbergen. Die höchsten Punkte desselben sind: die schwarze Spitze 4218 Fuß; der Berg Parnass 3708 Fuß, beide auf Spitzbergen oder Neu-Friesland; der Hornberg auf der Karlsinsel 4128 Fuß.

Hochebenen. Das beträchtlichste der europäischen Plateaux ist jenes im mittlern Russland; die Höhe dieser Hochebne ist indessen nicht sehr beträchtlich und erhebt sich selbst in der Nähe der Wolgaquelle nicht über 1000 Fuß; die Hochebene im mittlern Spanien, 2100 Fuß; die in der Schweiz, zwischen den Alpen und dem Jura zwischen 1600 und 3600 Fuß, in der Auvergne nahe an 2000, Piemont, 600 bis 1800, die baierische Hochebene an 1500, und die thüringische von 600 bis 800 Fuß.

Vulcane. Der einzige feuerspeiende Berg des europäischen Festlands ist der Vesuv bei Neapel; die beträchtlichsten Inselvulcane sind: der Aetna oder Monte Gibello auf Sicilien; die Vulcane auf den liparischen Inseln Stromboli, Volcano und Volcanello; der große Vulcan von Pico und von St. Georg auf den gleichnamigen azorischen Inseln; der feuerspeiende Berg Sarytscheff auf der großen nördlichen Insel der Gruppe von Nowa-Zembla. Auch mehre Vulcane unter dem Meere hat unser Erdtheil, zum Beispiel jene in der Nähe der Insel Santorin im Archipelagus, bei Sicilien, bei den azorischen Inseln St. Miguel, Terceira und St. Georg.

Thäler und Ebenen. Die europäischen Thäler sind von nicht so großer Ausdehnung als jene in Asien, Afrika und Amerika. Das Thal der untern Donau, zu welchem die Ebenen der Wallachei und der Bulgarei gehören, und jenes der mittlern Donau, welches Ungern bildet, sind die beträchtlichsten. Dann folgt als das dritte an Größe das prachtvolle Pothal; das Rheinthal zwischen Basel und Mainz, jenes des obern Rhone in der Schweiz, das der Drave in Kärnthen. Die norwegischen und schottischen Thäler zeichnen sich durch ein langes und enges Becken aus, das in der Mitte oft von einem See, der dieselbe Gestalt hat, unterbrochen wird. Die andern gebirgigen Gegenden Europa's bieten ebenfalls eine Menge Thäler dar, z. B. Savoyen,

Digitized by Google

das Bergamascische, das Brescianische, Tyrol im österreichischen Kaiserstaate; Bern, Tessin, Graubündten, Uri u. s. w. in der Schweiz; Aragon, Cataluña, Navarra, Granada u. s. w. in Spanien; Beira und Tras-os-Montes in Portugal; die Dauphine, die Pyrenäen u. s. w. in Frankreich, u. a. m. Europa hat eine große Ebene, die im nördlichen Frankreich beginnt und einerseits sich bis Moskau und Kasan, andrerseits bis nach Astrakhan erstreckt. Sie begreift das nördliche Frankreich, die gesammten Niederlande, Niederdeutschland, Preußen, den größten Theil von Polen und Russland und endigt am Ural.

Wüsten, Steppen und Haiden. Eine eigentliche Wüste von bedeutendem Umfange hat Europa nicht, dagegen aber viele Landstriche, die man in Deutschland Haiden, in Frankreich Landen, in Russland Steppen nennt, u. s. w. Die beträchtlichsten kommen im russischen Reiche vor, z. B. die Steppen von Ryn zwischen der Wolga und dem Ural, die Wolgasteppe zwischen Wolga und Don; die krimische, petschorische, jaroslavische u. s. w. Auch das scandinavische Nordland hat beträchtliche Steppen, ebenso Lappland und Westgothland. Auch Ungern hat dergleichen, und in Deutschland ist die lüneburger Haide bekannt; die Haiden in der Neumark und Pommern sind nicht bedeutend. In Frankreich die Landen am atlantischen Meere, und in Neapel die Haiden in der Provinz Terra di Bari.

Klima. Drei wichtige physische Ursachen haben einen bedeutenden Einfluss auf das astronomische Klima unseres Erdtheils: die Kälte, welche wegen der Nachbarschaft des mittlern und nördlichen Asiens in denjenigen Ländern hervorgebracht wird, welche den kalten Winden ausgesetzt sind, die von den Gebirgen, Hochebenen und Eisfeldern herwehen; die Hitze, welche die in der Nähe Afrikas liegenden Länder wegen der aus den brennenden Sandwüsten kommenden Winde empfinden; und die heftigen und plötzlichen Wechsel der Temperatur, die in allen am atlantischen Ocean und dessen Theilen liegenden Ländern durch die Winde hervorgebracht werden, welche über das weite Meer dahin wehen. Dieser allgemeinen Ursachen wegen kann man, wenn man die Stellung der Gebirge und die Lage und Erhebung des Bodens noch dazu nimmt, drei allgemeine Klimate für Europa annehmen, welche den Seiten eines Dreiecks entsprechen, dessen Winkel sich am Cap St. Vincent in Portugal, am Nordcap in Finmarken, und an der Nordspitze des caspischen Meers befinden. Wir wollen diejenige vom Vorgebirge St. Vincent bis zum Nordcap, die oceanische Seite nennen; asiatische Seite diejenige vom Nordcap bis zum nördlichen Punkte des caspischen Meeres, und südliche Seite jene vom caspischen Meere bis zum Vorgebirge St. Vincent. Längs der oceanischen Seite nimmt, wenn man im Winter von Süden nach Norden hinauf sich wendet, die Kälte zu; auf der Südseite ebenfalls, je mehr man nach Ost sich wendet; längs der asiatischen Seite bleibt sie von Süden nach Norden beinahe dieselbe. Die Sommerwärme ist von andern Gesetzen abhängig; sie ist im ganzen Norden der langen Tage wegen sehr bedeutend; auf der Seeseite

Digitized by Google

wird sie durch die Meerestemperatur gemildert; auf der asiatischen Seite wird sie zuweilen, namentlich im Gegensatze zu der großen Kälte, drückend; auf der Seite am mittelländischen Meere ist sie je nach den Winden und andern örtlichen Ursachen sehr verschieden, nimmt im Allgemeinen aber ab, je mehr man sich nach Osten wendet.

Wollte man den klimatologischen Einfluss, der von außen her auf Europa einwirkt, noch näher classificiren, so könnte man folgendes Heptagon ziehen. 1) Seite gegen Afrika, von Gibraltar bis Candia; 2) Seite gegen den Taurus und Caucasus, von Candia bis zum azovschen Meere; 3) Seite gegen das caspische Meer und die angränzenden Wüsten; 4) Seite gegen die Uralgebirge; 5) Seite gegen das Eismeer, von der Waigatzstraße bis zum Nordcap; 6) Seite gegen den nördlichen Theil des atlantischen Oceans, bis zur Insel Quessant; 7) Seite gegen den mittlern Theil des atlantischen Oceans.

Mineralien. Europa hat nicht so viel Edelsteine, Silber und Gold als die übrigen Erdtheile; dagegen aber findet man außerordentlich ergiebige Eisenminen, Blei, Kupfer, Zinn, Steinkohlen, Salz und Quecksilber. Nachstehende Uebersicht zeigt an, in welchen Ländern Europas Diamanten und andere Edelsteine, Gold, Silber, Zinn, Quecksilber, Kupfer, Eisen, Blei, Kochsalz und Steinkohlen am meisten gewonnen werden.

Mineralogische Uebersicht von Europa.

Diamanten. Im russischen Reiche: Gouvernement Perm.

Andere Edelsteine. Kaiserthum Oesterreich: Böhmen, Ungern, Siebenbürgen; Königreich Sachsen.

Platina. Russland: Gouvernements Perm und Orenburg.

Gold. Russisches Reich, Gouvernements Perm und Orenburg; Kaiserthum Oesterreich: Siebenbürgen, Ungern, Salzburg u.s.w. Deutschland, Piemont.

Silber. Oesterreich: Ungern, Bannat, Böhmen, Siebenbürgen u.s.w. im sächsischen Erzgebirge, im Harz; Türkei: Macedonien, Albanien, Bosnien, u.s.w. preussische Monarchie: Provinz Sachsen, Rhein, u.s.w. Großbritanien: Cumberland, Derby, Flint u.s.w; Frankreich: Finistere, Lozere, Vogesen; Schweden und Norwegen: Christiania, Westeraas Stora-Kopparberg; Herzogthum Nassau, sardinisches Königreich: Savoyen.

Zinn. Großbritanien: Cornwallis, Devon; Königreich Sachsen; Kaiserth. Oesterreich: Böhmen.

Quecksilber. Spanien: la Mancha; Oesterreich: Krain; Baiern: Rheinkreis u. s. w.

Kupfer. Großbritanien: Cornwallis, Anglesea, Irland, Devon, Wales; russ. Reich: Perm u.s.w.; Oesterreich: Ungern, Bannat, Provinz Belluno, Steyermark; Schweden und Norwegen: Stora-Kopparberg, Trondhjem, Linkjöping, Westeraas u.s.w.; türkisches Reich: Macedonien, u.s.w.; Preu-

Digitized by Google

ßen: Provinz Sachsen, Rhein; Spanien: Andalusien u. s. w.; Frankreich: Rhone, Oberrhein, Niederpyrenäen, Hannover; u. s. w.

Eisen. Großbritanien: Süd-Wales, Stafford, Shrop, York, Schottland; russ. Reich: Perm, Orenburg, Tambow, Nischni-Nowgorod, Kaluga, Olonetz, Wjátka u. s. w.; Frankreich: Haute-Marne, Cote-d'Or, Maas, Nievre, Haute-Saone, Mosell, Meurthe, Ardennen, Doubs, Jura, Arriege; Preußen: Schlesien, Rhein, Brandenburg u. s. w.; Schweden und Norwegen: Orebro, Stora-Kopparberg, Carlstadt, Gefleborg, Westeraas, Jönkjöping, Upsala u. s. w. in Schweden; Smaalehnen, Laurwig in Norwegen; Oesterreich: Steyermark, Kärnthen, Ungern, Bannat, Böhmen, Siebenbürgen, im Mailändischen; Toscana: Insel Elba; Spanien: Cataluña, Aragon, Navarra, Biscaya, Asturien, Granada; ottomanisches Reich: Bulgarien, Bosnien, Macedonien; Baiern; Königreich Sardinien: Piemont; Nassau.

Blei. Großbritanien: Denbigh, Flint, Cumberland, Northumberland, Durham, York, Derby, u. s. w.; Spanien: Granada, Andalusien, Cataluña; Oesterreich: Kärnthen, Ungern, Böhmen; Preußen: Schlesien, Rhein; Hannover; Frankreich: Finistere, u. s. w.; Nassau, Königreich Sachsen, Königreich Sardinien: Savoyen, Sardinien, u. s. w.

Steinkohlen. Großbritanien: Northumberland, Durham, Cumberland, Stafford, Derby, Lancaster, York, Leicester, Süd-Wales, u. s. w. in England; Lothian, Lannark, Renfrew, Ayr, u. s. w. in Schottland; Belgien: Mons, Namur, Lüttich; Frankreich: Nord, Loire, Haute-Loire, Calvados u. s. w.; Preußen: Schlesien, Westphalen, Rhein; Oesterreich: Böhmen, Ungern, Nieder-Oesterreich, Steiermark, Mähren u. s. w.

Kochsalz, See- und Quellensalz. Russland: Saratow, Perm, Taurien, Astrakhan, Bessarabien; Oesterreich: Gallizien, Siebenbürgen, das östliche Ungern, Oberösterreich mit Salzburg, Tyrol, dem Venetianischen, Dalmatien, Triest u. s. w.; Frankreich: Untere Charente, Meurthe, Jura, Untere Loire, Vendee, Gard, u. s. w.; Spanien: Cataluña, Granada, Navarra, Sevilla, Valencia, Iviza; Großbritanien: Chester, Worcester, Stafford, Norfolk, Kent, Fife u. s. w., Munster, Ulster; Portugal: Setubal, Lissabon, Figueiras; Preußen: Sachsen, Westphalen, Pommern u. s. w.; Fürstenthümer Moldau nnd Wallachei, Königreich Sardinien: Sardinien, Genua; Königreich beider Sicilien: Sicilien, Calabrien u. s. w.; Baiern: Isarkreis u. s. w.; Kirchenstaat: Forli; Schweden und Norwegen: Smaland, Bahus u. s. w. in Schweden; Tonsberg u. s. w. in Norwegen; ionische Inseln: Santa-Maura; Griechenland: Insel Naxos u. s. w.

Vegetabilien. Europa gehört größtentheils der gemäßigten und nur ein Theil desselben der kalten Zone an. Fast alle Küsten indessen, welche vom mittelländischen Meere bespült werden, haben mit jenen des nördlichen Afrika und des südwestlichen Asiens beinahe

Digitized by Google

ein und dieselbe Vegetation gemein. Dieselbe hat gewisse schiefe Meridianzonen zu Gränzen. Der Olivenbaum, der Weinstock und der Mais, deren Anbau eigentlich dem Süden angehört, und die gewissermaßen den Maaßstab für Temperatur und Klima geben, kommen gegen Osten hin weit höher nördlich hinauf fort, als am Ocean, wo sie nicht über den 36°, 44° und 49° hinaufsteigen. Die mittlere Temperatur des westlichen Europa ist wesentlich niedriger als jene der östlichen Gegenden unter denselben Breiten.

Im hohen Norden wachsen, in geringer Anzahl, dieselben Gattungen, die man überall, wo während des größten Theils des Jahrs der Schnee liegen bleibt, wieder findet. Die Alpenpflanzen in der Schweiz, in den Pyrenäen, und selbst in den Gebirgsketten des mittlern Spaniens sind daher beinahe dieselben wie in Lappland, und die hochnordische Vegetation Europas ist mit jener Amerikas und Asiens ganz übereinstimmend. Größtentheils besteht sie aus Kryptogamen, deren Gattungen man auch im übrigen Europa theilweise wiederfindet. Unter den Flechten, kommt die Cladonia rangiferina (Rennthiermoos), die man in den Wäldern des mittlern Europa überall antrifft, in Lappland ungemein häufig vor, und dient den nützlichen Rennthieren als Hauptnahrungsmittel. Die phanerogamen Pflanzen sind im hohen Norden gering an Zahl, gehören meist zu den Familien der Cruciferae, Gramineae, Rosaceae, Ranunculaceae, Sarifragae, Amentaceae und Coniferae. Zu diesen beiden letzteren Familien gehören die Bäume, aus welchen die Wälder im hohen Norden bestehen. Die weiße Birke, betula alba, kommt am höchsten hinauf fort, weil sie vermöge der vielen Häutchen, aus denen ihre Rinde besteht, der Kälte nicht so sehr ausgesetzt ist; bis zum 69sten Grade. Auch die harzigen Bäume der zapfentragenden Familie lieben den Norden, und Schweden und Norwegen sind außerordentlich reich an vortrefflichen Fichten und Tannen. Einige Gattungen von Pappeln hören in Norwegen erst mit dem 60° auf, die Eichen mit 62°, Ulmen mit 62°, Rothbuchen und Linden bis 63°, Kiefer 67°, Fichten 68°, Lerchenbäume 68°. Unter dem 70° sind Hafer und Gerste die einzigen Getreidearten, welche noch, obschon kümmerlich genug, fortkommen, und dem Klima widerstehen. Der Einfluss des Meeres macht sich auch in den Polargegenden bemerklich, obwohl nicht so sehr als in den Ländern des südlichen Europa. Daraus folgt, daß die Temperatur der nördlichen Seeküsten des Winters im Allgemeinen etwas niedriger, des Sommers dagegen etwas weniger hoch ist, als jene in den nördlichen Ländern, die nicht am Meere liegen.

Die mittlere Region Europas begreift in sich: Dänemark, England, Belgien, Holland, Deutschland, Böhmen, Polen, Ungern, einen Theil des südlichen Russland, Oesterreich, Italien und Frankreich. Die Waldungen dieser Länder bestehen aus Eichen, Buchen, Kastanien, Linden, Birken, Eschen, u. s. w. Ueberall kommen Roggen, Dinkel, Weizen, Gerste und Hafer fort. Auch einige ursprünglich dem Süden angehörende Pflanzen haben sich durchaus acclimatisirt. Die Roßkastanie (aesculus hippocastanum) zum Beispiel wächst überall in Europa, und trotzt selbst in

Digitized by Google

Schweden der Winterkälte; die Kartoffel, (solanum tuberosum) stammt ursprünglich aus Chile; auch Mais und Färberröthe (Krapp) wachsen ziemlich hoch hinauf, wenigstens bis 52° — 54°. Die Gebirgsgegenden Mitteleuropas indessen haben eine ganz andere Vegetation als das Flachland. In der Schweiz, in Tyrol und Savoyen wachsen hyperboreische Pflanzen; auf den Gletschern findet man dieselben Pflanzen, wie in Grönland, Spitzbergen und der Melville-Insel. Die Abhänge der Berge sind mit Tannen und andern zapfentragenden Bäumen besetzt, am Fuße dagegen wachsen alle Pflanzen des mittlern und südlichen Europas. Auch die Beschaffenheit des Bodens übt auf die Vegetation einen sehr bedeutenden Einfluss aus, und sie ist eine andere im Sandlande, als da, wo Torf und Moor ist. Obgleich die meisten Länder der mittlern europäischen Region in Hinsicht auf Pflanzenwuchs vielfache Aehnlichkeit haben, so findet man doch in sehr vielen derselben besondere Pflanzen, die auf die Nachbarschaft eines andern botanischen Klimas schließen lassen. Das europäische Russland und Ungern zum Beispiel nähern sich in gewisser Hinsicht einerseits der östlichen oder asiatischen Region, andrerseits aber jener des mittelländischen Meeres. Westlich von der Centralregion nähert sich der Pflanzenwuchs der Vegetation des nördlichen Europas und Amerikas, und in Schottland und Irland wachsen Pflanzengattungen, die in Nordeuropa, den Vereinigten Staaten von Amerika und auf Neufoundland vorkommen. Mehr südlich bieten die normannischen Inseln Jersey und Guernesey einige Aehnlichkeit mit den Azoren dar.

Die Pflanzen der südlichen Region haben eine ganz eigenthümliche Physiognomie. Diese Gegend begreift östlich: die Küsten von Albanien, Macedonien, die illyrischen Provinzen, Griechenland und die dazu gehörenden Inseln; in der Mitte: das südliche Italien und Sicilien; im Westen: das südliche Frankreich, Spanien und Portugal. Mit Ausnahme einer geringen Anzahl von Gattungen, die in einigen Ländern wesentlich vorherschend sind, wie die Cistae in Spanien, und Chamaerops (Zwergpalme) in Sicilien und im Süden der pyrenäischen Halbinsel, herrscht an den Ufern des mittelländischen Meers eine übereinstimmende Vegetation. Die Ufer der von den Küsten Italiens, Südfrankreichs und Spaniens gebildeten Becken erheben sich amphitheatralisch, und man unterscheidet bei ihnen vier Vegetationsgürtel. Der niedrigste derselben, der einige hundert Fuß nicht übersteigt, ist bemerklich durch die hervorstechende Mehrzahl von Pflanzen, die man, weil sie salzgeschwängerten Boden lieben, Salzpflanzen nennen kann, z. B. Salsola, Eryngium u. s. w.; der zweite hat Orangen, die Schutz vor Winterstürmen verlangen, Zirgel oder Bohnenbäume, Platanen, Lorbeerbäume, Jasmin, Granatapfel u. s. w.; der dritte Oliven, Feigen, Lorbeer- und Erdbeerbäume; der vierte Rosmarin, Lavendel und andere aromatische Sträuche, so wie Johannisbrotbäume, Felsenrosen u. s. w.

Der Botaniker Schouw *) nimmt in Hinsicht auf die wild-

*) Europa, ein Naturgemälde von J. F. Schouw. Aus dem Dänischen. Kiel 1833. 8.

Digitized by Google

wachsenden sowohl, als auf die angebaueten Gewachse, mit Ausschluss aller Gebirge, wo die niedrigere Temperatur natürlich die Verhältnisse ändert, folgende vier Hauptgürtel für Europa an:

1) Der Nordgürtel. Region der Kiefer und Birke. Unwirthbarer Gürtel. Hier ist entweder gar kein Wald, oder Birken und Nadelholz; ziemlich viele Gebirgkräuter, wenig oder gar kein Getreidebau (Gerste), keine Obstbäume. Nahrungszweige sind hauptsächlich Fischerei und Viehzucht. Island, die Farör, Scandinavien, nördlich des 61°; Russland nördlich des 62°; die meisten Gegenden sind gebirgig.

2) Nördlicher Mittelgürtel. Region der Eiche und Buche. Korngürtel. Wald, theils Nadelholz, theils Buchen und Eichen; einige Haiden, viel Korn, zumal Roggen, die nordischen Obstbäume, bedeutende Viehzucht. Die britischen Inseln, Scandinavien südlich des 61°, Finland, osteuropäische Ebene zwischen 62° und 48°, nordeuropäische Ebene, Dänemark. Größtentheils Flachland.

3) Südlicher Mittelgürtel. Region der Kastanie und Eiche. Weingürtel. Laubwald, besonders Kastanien, Eichen und Buchen, (Nadelholz auf den Gebirgen), Getreide, besonders Weizen, auch Mais, Wein. Die Ebenen und Thäler zwischen und in den mitteleuropäischen Gebirgen und die osteuropäische Ebene, südlich des 48°.

4) Der Südgürtel. Immergrüner Gürtel. Region der Olive. Immergrüne Laubwälder. Weizen, Mais, Reis, Wein, Oel, Südfrüchte. In den wärmsten Gegenden Orangen. Die drei südeuropäischen Halbinseln.

Thierreich. Seitdem Europa größtentheils angebauet ist, sind manche früher in unserm Erdtheile einheimische Thiergattungen verschwunden. Der Auerochse, von dem unsere zahmen Ochsen abstammen, der noch im dreizehnten Jahrhundert in England zu finden war, und dessen Hirnschädel zuweilen in den Torfgruben des mittlern Europa vorkommt, lebt jetzt nur noch in Lithauen im Bialowitzerwalde; Luchse und wilde Katzen haben sich in die dicken Waldungen des nördlichen Europas zurückgezogen. In den Alpen der Schweiz, Illyriens und Frankreichs lebten einst der Aegagrus, von dem unsere Ziegen; der Muflon, von dem unsere Schaafe stammen. Die Schweine stammen vom wilden Eber; die Hunde sind vielleicht Abkömmlinge vom Wolfe, Fuchse, Schakal, dem Karagan oder Steppenluchs und Korsak oder Steppenfuchs; Esel haben sich in Europa vorzüglich seit den Zeiten der Araber und der Kreuzzüge vervielfältigt.

In Hinsicht auf die wilden Thiere wird die Physiognomie der europäischen Zoologie charakterisirt durch die Bären in Andalusien, des Gredosgebirges und der Pyrenäen; die Bären in der Schweiz, Scandinavien und im Altai unterscheiden sich nur durch eine etwas größere und geringere Verlängerung der Schnauze; Hirsche, Damhirsche und Rehe in allen Wäldern; in den Waldregionen der Alpen die Gemse, höher auf den Gegenden, wo nur noch Flechten fortkommen, der Steinbock; das Eichhörnchen, in

Digitized by Google

den Pyrenäen das schwarze, nördlich von der Ostsee auch das fliegende Eichhorn. Von der Straße von Gibraltar bis zum nördlichen Vorgebirge des Ural leben viele Gattungen Ratten, Erd- und Spitzmäuse. Europa eigenthümlich ist die Bisamratte, die einen langen, beweglichen Rüssel hat. Im Süden sind zwei Arten von Maulwürfen, der russische in den Ländern zwischen Dnjepr, der Wolga, Kama und dem schwarzen Meere, wohnt unter allen Gewässern dieser Gegenden; der scandinavische in dem feuchten Boden Lapplands, der pyrenäische in der Nähe der kleinen Flüsse an den Pyrenäen. Der Dachs, Marder, Hausmarder, die Genette, der Iltis leben ebenfalls in den Wäldern. Im Norden auch der Vielfraß. Nur im hohen Norden lebt das Rennthier. Gegen Osten folgt es dem südlichen Zuge des Flechtengürtels, bis an den Ural. In Scandinavien und in den Wäldern des nordöstlichen Europa beginnt das Elenthier, das wir auch in Amerika am St. Lorenzflusse finden. Je weiter aber der Mensch mit der Cultur des Bodens vordringt, je mehr verschwinden auch diese Thiere, wenigstens im wilden Zustande, und die, welchen ihr Instinct nicht erlaubt, die Wildheit abzulegen, werden ausgerottet. Von allen Erdtheilen hat daher Europa, nächst Australien die wenigsten Säugethiere. Aber in den verschiedenen Erdschichten, aus welchen sein Boden besteht, sind große Quantitäten versteinerter Ueberreste von ausgestorbenen Thierarten begraben. Elephanten, Mastodonten, Paläotherien, Anoplotherien, und viele andere jetzt nicht mehr vorhandene Arten beweisen, daß in uralten Zeiten eine ganz andere Schöpfung Europas Oberfläche belebte, und daß die Urbewohner durch Revolutionen, von denen wir nichts Näheres wissen, bedeutend vermindert worden sind.

Die Vögel, welche als Bewohner der Luft, den Nachstellungen des Menschen sich leicht entziehen können, haben sich ungestört fortgepflanzt. Neben andern Tag- nnd Nachtraubvögeln bewohnen Adler, Geier und Weihen Europa und die angränzenden Theile Asiens gemeinschaftlich. Sie leben am liebsten in gebirgigen, waldreichen Gegenden. Wir führen hier noch an die Bienenfresser, Mauerkletterer und Mandelkrähen; Baumläufer in geringer Anzahl; Sperlingsarten, Strandläufer und Schwimmvögel sehr zahlreich. Das Geschlecht der Hühner kommt nur in wenigen Gattungen und Arten vor. Das Haushuhn, die aus Amerika stammenden Puter oder Truthähne, Rebhühner, Schnepfen, Wachteln, Ortolane, Enten, Gänse u. s. w. gehören zu den nützlichen Vögeln, auf welche man zum Theil Jagd macht. Auch der Schwan und Eidervogel liefern Gegenstände von Werth. —

Der größte Theil der Vögel bleibt in einer bestimmten Gegend ansässig, manche aber sind Zugvögel, d. h. sie ziehen in der rauhen Jahrszeit nach wärmeren Himmelsstrichen hinüber; hierher gehören: der Kukuk, Wiedehopf, Pfingstvogel und die Schwalbe. Oft kommen, wenn im Norden die Kälte allzustreng wird, Seevögel nach dem südlichen Europa, z. B. Pinguine, Alke u. s. w. Im Sommer aber gehen alle diese Vögel, auch die

Digitized by Google

Schwedisch und Dänisch nach dem Muster der Deutschen. Ihre Sprache hatte im Norden, durch die weiten Meerzüge, die sie zu machen pflegten, eine große Ausdehnung gewonnen.

Angelsächsisch oder Altsächsisch nannte man die Sprache der Normänner, die sich durch die Eroberung Englands in dieses Land verpflanzten. Sie hatte sich in England mit der Sprache der Einwohner vermischt, und aus dieser Mischung entstand die Englische Sprache, welche also, wie die Deutsche, eine Tochter der Gothischen ist, und mit ihr in Verwandtschaft steht.

Von den Gothischen kommen auch die Schweizer, die Bewohner der Niederlande, und die Flamänder her. Ihre Sprachen sind die Schweizerische, Flandrische, Niederländische, Holländische, Brabantische, Seeländische, Utrechtische, Geldrische, Overijsselsche, Groninger, Friesische, Gronsfeldische, Limburgische, Luxemburgische, Lütticher, Namurische, Hennegauische, Antwerpische, Mecheln'sche, Gentische, Brügische, Ostendische, Artoische, Lillische, Valenciennische, Cambrische, Tournay'sche, Lothringische, Elsässische, Basler, Berner, Züricher, Luzerner, Schaffhauser, Graubündtner, Wallisische, Waadtländische, Genfer, Neufchâteler, Solothurner, Aargauische, Thurgauische, Appenzeller, Glarner, Unterwaldner, Schwyzer, Urner, Tessiner, Freiburger, Zuger, Rheinthaler, Sargansische, Toggenburger, Gasterländische, Uznacher, Gruyerische, Bündtnerische, Oberländische, Engadinische, Bergamaskische, Veltlinische, Chiavennische, Bormische, Cleviser, Comer, Lugarnische, Locarnische, Luganische, Mendrisische, Valsoldische, Varesische, Intelvische, Arconatische, Sesianische, Novarische, Mailändische, Lodesische, Cremonesische, Mantuanische, Veronesische, Vicentinische, Paduanische, Trevisanische, Venetianische, Friaulische, Istrische, Triestinische, Görzische, Krainische, Kärnthnische, Tyrolische, Salzburgische, Steyermärkische, Ober- und Niederösterreichische, Böhmische, Mährische, Schlesische, Lausitzische, Sächsische, Preußische, Hannöverische, Braunschweigische, Hessische, Nassauische, Baierische, Pfälzische, Badische, Würtembergische, Hohenzollerische, Hohenlohische, Fränkische, Thüringische, Mecklenburgische, Holsteinische, Dänische, Schwedische, Norwegische, Isländische, Lappländische, Finnische, Esthländische, Livländische, Curländische, Samogitische, Preußisch-Litthauische, Polnische, Russische, Ungarische, Siebenbürgische, Walachische, Moldauische, Bessarabische, Bulgarische, Albanesische, Griechische, Türkische, Persische, Indische, Chinesische, Japanische, Amerikanische, Afrikanische, Australische, Neuholländische, Neuseeländische, Otaheitische, Sandwichische, Südseeländische, Grönländische, Labradorische, Canadische, Neuschottländische, Neubraunschweigische, Neuengländische, Neuyorkische, Neujerseyische, Pennsylvanische, Virginische, Carolinische, Georgische, Floridische, Louisianische, Mexicanische, Californische, Peruanische, Chilesische, Brasilianische, Guianische, Columbische, Guatimalische, Westindische, Jamaicanische, Cubanische, Haitische, Portoricanische, Curaçaoische, Trinidadische, Barbadische, Martinicanische, Guadeloupische, Antiguanische, Portugiesische, Spanische, Französische, Italienische, Rumänische, Romanische, Rhätische, Ladinische, Wendische, Lettische, Esthnische, Finnische, Lappländische, Ungar

Politische Geographie.

Oberfläche. Je nachdem man die Ostgränze bestimmt, hat Europa einen verschiedenen Flächeninhalt, und die Angaben sind eben deshalb sehr von einander abweichend. Zieht man diese Ostgränze politisch, so kann man 155,341 □M. annehmen, natürlich dagegen 168,800 □M. *)

Bevölkerung, absolute 227,700,000, relative etwa 1343.

Ethnographie. Die gegenwärtig innerhalb der von uns oben angegebenen Naturgränzen wohnenden europäischen Völker kann man auf folgende Hauptstämme oder Familien zurückführen.

1) Iberische oder baskische Familie. Die Escualdunac, bekannter unter dem Namen Bascongados oder Basken, in Spanien und Frankreich.

2) Celtische Familie. Abkömmlinge der alten Celten in Irland, den schottischen Hochlanden und auf der Insel Man; die Kymren oder Gälen in Wales, und die Breyzard oder Nieder-Bretagner in Frankreich.

3) Thrako-pelasgische oder griechisch-lateinische Familie. Die Skipatar, bekannter unter dem Namen der Arnauten oder Albanesen; die Griechen, in Griechenland, in der europäischen Türkei u. s. w.; die Romanen, als: Catalonier, Valencianer, Majorcaner u. s. w. in Spanien; Languedoker, Provençalen, Dauphineer, Lyoneser, Auvergnaten, Limousiner und Gascogner, in Frankreich; Savoyarden in Savoyen, Rhätier u. s. w. in einem Theile der Schweizercantons Graubündten und Wallis, Italiener in Italien; Franzosen in Frankreich nördlich von der Loire und in einem Theile Belgiens, Spanier, in einem großen Theile Spaniens, Portugiesen in Portugal und den Azoren, Rumanje oder Rumuni, bekannter unter dem Namen Wallachen in Oesterreich, der Türkei und Russland.

4) Germanische Familie; in Oberdeutschland, Schwaben, Baiern, Franken, Thüringer, Obersachsen; hierher gehören die Schweizer, die Deutschen in Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungern und Siebenbürgen zum Theil; die Niederdeutschen, Friesen, Westphalen, Niedersachsen, Meklenburger, Pommern, Preußen, die Deutschen in Siebenbürgen theilweise, jene in Livland, Esthland, Kurland; die Niederländer, Norweger, in Norwegen, auf den Faröern und den Shetlandsinseln; Schweden, in Schweden und den Städten in Finland; Dänen, in Dänemark, manchen norwegischen Städten und in Jütland. Engländer in England, einem Theile von Schottland, Irland und Wales.

5) Slavische Familie. Illyrier im österreichischen und türkischen Reiche, Serbier, Bosnier, Dalmatier, Bulgaren; Russen in Russland, und unter dem Namen Rusniaken in Gallizien, Ungern, Volhynien und Podolien; Croaten, Winden

*) Schlieben nimmt 150,140, Graberg 151,970, Hassel 155,340, Randel 163,041. Tempelmann 171,831, Ockhart 172,675. Crome 174,947. Bergmann 181,632. Stein 168,800 an.

Digitized by Google

oder Wenden, Böhmen oder Czechen, im österreichischen Kaiserstaate, Wenden auch in der Lausitz; Polen im Königreiche Polen, der Republik Krakau, einem großen Theile der vormals zum Königreiche Polen gehörenden Länder, und in Oberschlesien; die Sorben; die Litthauer in dem vormaligen Lithauen, d. h. den jetzigen russischen Gouvernements: Wilna, Grodno, Minsk, Witepsk, Smolensk u. s. w., und im preußischen Regierungsbezirke Gumbinnen; die Letten oder Litwa in Livland und einem Theile von Ostpreußen.

6) Uralische, finische oder tschudische Familie. Die Suomi oder Finen im Großherzogthume Finland und einem Theile der russischen Gouvernements Olonetz und St. Petersburg; die Esthen im Gouvernement Reval und zum Theil in jenem von Riga; die Samen oder Lappen im höchsten Norden Europas, im russischen Reiche und in Scandinavien; die Mari oder Tscheremissen in den russischen Gouvernements Kasan, Simbirsk, Wjátka, Perm und Orenburg; die Komi oder Komi-Murt, bekannter unter dem Namen Zyränen und Permier, in den Gouvernements Perm, Wjátka, Wologda und Arkhangel; die Udi, Udi-Murt oder Wotjáken in den Gouvernements Wjátka, Orenburg und Kasan; die Mansi, Mansi-Kum oder Wogulen in den Gouvernements Saratow, Perm und in den Hochthälern des Ural; und endlich die Magyaren oder Ungern in Ungern und Siebenbürgen.

7) Samojedische Familie. Die Kossowo oder Samojeden im russischen Gouvernement Arkhangel.

Die zu den nachfolgenden Familien gehörenden Völker werden als asiatische angesehen, obgleich manche derselben schon seit langer Zeit in Europa wohnen. Die, welche am Caucasus wohnen, kann man nur dann als Europäer betrachten, wenn man die Ostgränze unseres Erdtheils bis dahin ausdehnt.

8) Türkische Familie. Die Osmanli oder Osmanen, bekannter unter dem Namen Türken: die Baschkiren, in den russischen Gouvernements Perm und Orenburg; Tschuwaschen in den Gouv. Kasan, Wjátka, Simbirsk und Orenburg, die Meschtschereks, im Gouv. Orenburg; die Uruken oder Turkomanen in Macedonien, und die Turkomanen in den russisch-caucasischen Provinzen. Man unterscheidet hier die Nogaï, die Kumuken und die Basianer u. s. w.; endlich die sogenannten reinen Tataren, in den Gouv. Kasan, Simbirsk, Penza, Saratow, Astrakhan und Orenburg.

9) Mongolische Familie. Die Kalmücken in den russischen Gouv. Astrakhan, Simbirsk, Orenburg, und den caucasischen Provinzen.

10) Awarische Familie. Die Awaren, die Andi und Didoethi oder Dido-Unso.

11) Familie Kaszi-Kumuk. Die Kaszi-Kumuk.

12) Akuscha-Familie. Die Akuscha.

13) Kura-Familie. Die Kura. Die zu diesem Stamme gehörenden Völker wohnen gleich jenen der akuscha, kaszi-kumuk

Digitized by Google

und awarischen Familie in den gebirgigen Gegenden des Caucasus, und sind bekannter unter dem Sammnamen der Lesghier.

14) Mitsdjeghi-Familie. Die Mitsdjeghi heißen bei den Russen Tschetschenzen; sie wohnen in den Hochthälern der caucasischen Provinzen; dazu gehören die Golgaï oder Inguschen, die Karabulaks u. s. w.

15) Persische Familie. Die Iron oder Osseten in den Hochthälern des Caucasus, um die Quellen des Terek, und die in mehren Handelsstädten des südwestlichen Russlands ansässigen Bukharen.

16. Circassische Familie. Die Adighe oder Circassier, ebenfalls in den Gebirgsgegenden des Caucasus.

17) Abassische Familie. Die Absne oder Abassen, in klein Abassien nnd dem Caucasus.

18) Semitische Familie. Juden, über alle europäischen Staaten, mit Ausnahme von Norwegen, Spanien und Portugal, verbreitet; am meisten findet man sie in den ehemaligen polnischen Provinzen, in der Türkei, den österreichischen Ländern und Deutschland; die Malteser auf dem platten Lande der Gruppe von Malta, und eine geringe Zahl Araber in den russisch-caucasischen Provinzen.

19) Hindu-Familie. Die Roma, Kola oder Sinte, in Deutschland Zigeuner genannt; in Frankreich Bohemiens, in Italien Zingani, in Spanien Gitanos, in England Gipsy, u. s. w.

20) Armenische Familie. Armenier, in den Handelsstädten der Türkei, so wie theilweise in denen der österreichischen und russischen Kaiserstaaten.

Religionen. Die verschiedenen christlichen Kirchen sind über ganz Europa verbreitet, und die bei weitem größere Mehrzahl der Europäer bekennt sich zu der einen oder andern derselben.

Zu der römisch-katholischen Kirche gehören die Mehrzahl der Bewohner in Frankreich, ganz Spanien, Portugal, Italien, drei Viertel von Irland, die meisten Staaten des österreichischen Kaiserthums, Belgien, ein Theil der preußischen Monarchie, der Schweiz und des deutschen Bundes, auch viele Bewohner des türkischen Reichs.

Die griechische oder orientalische Kirche herrscht im russischen Reiche, auf den ionischen Inseln, Griechenland, und in Serbien, der Moldau und Wallachei. Fast die Hälfte der Bewohner des osmanischen Reichs zählt sich zu ihren Bekennern; auch giebt es griechische Gemeinden im österreichischen Kaiserstaate, namentlich in Siebenbürgen, Ungern, Croatien, Slavonien und Dalmatien.

Oben ist schon Einiges über die verschiedenen protestantischen Kirchen angemerkt worden, und weiter unten, bei der Beschreibung der deutschen Bundesstaaten, wird noch ferner von denselben gehandelt werden. Hier nur einiges Allgemeine:

Die evangelische Kirche herrscht in Preußen, Dänemark, Schweden, Norwegen, in Hannover, Sachsen, Würtemberg und

Digitized by Google

anderen deutschen Staaten, in den russischen Ostseeprovinzen; ferner hat sie Anhänger in Ungern, Siebenbürgen u. s. w., und viele Calvinisten haben sich mit derselben vereinigt. Die Reformirten sind zahlreich in den Niederlanden, in den Schweizercantons Bern, Zürich, Basel u. s. w., in Nassau und Kurhessen, in Anhalt, Lippe, auch zum Theil in Frankreich, Preußen, Oesterreich und vornehmlich in Schottland. Die anglicanische oder bischöfliche Kirche herrscht in England.

Diese drei Hauptkirchen sind über Europa so vertheilt, daß im Süden die katholische herrscht, im Norden die protestantische, und im Osten die griechische.

Außer diesen giebt es in Europa zahlreiche religiöse Secten, wie z. B. Methodisten, vorzüglich in Großbritanien, Mennoniten oder Wiedertäufer in Großbritanien, den Niederlanden, Preußen, Rußland und Deutschland, Socinianer in Siebenbürgen, Quäker in England und den Niederlanden, Armenier in der Türkei u. a.

Die nichtchristlichen Bewohner Europas bekennen sich zu folgenden Religionen: Der Islam herrscht im osmanischen Reiche; auch bekennen ihn die zahlreichen türkischen Volksstämme im russischen Reiche. Die mosaische Religion wird von den Juden bekannt. Der Lamaismus zählt Bekenner unter den Kalmücken; Heiden giebt es nur wenige, und zwar in den caucasischen Gegenden, am Ural, im russischen Gouvernement Arkhangel, oben in Finmarken, unter den Mitsdjeghi, den Osseten, Tschuwaschen, Mordwinen, Samojeden und Lappen.

Regierungsformen. Fast alle Regierungsformen, vom absolutesten Despotismus bis zur entschiedensten und reinsten Demokratie, kommen in Europa vor. Will man die Staaten nach ihren respectiven Regierungen abtheilen, so kann man sie unter folgende drei Klassen bringen: 1) Autokratien oder absolute Monarchien; 2) beschränkte oder constitutionelle Monarchien; 3) Republiken. Jedoch giebt es auch Staaten, die in mehre Klassen zugleich gehören: z. B. das Königreich Sardinien; der Theil dieses Staates, der auf dem Festlande liegt, wird unumschränkt beherrscht, während die Insel Sardinien constitutionelle Formen hat. Preußen ist kein constitutioneller Staat, hat aber Provinzialstände u. s. w.; das osmanische Kaiserthum, das russische Kaiserthum, die Königreiche Dänemark, Spanien, beider Sicilien, Sardinien, mit Ausnahme der gleichnamigen Insel, das österreichische Kaiserthum, mit Ausnahme von Ungern und Siebenbürgen, das Königreich Preußen, der Kirchenstaat, die Großherzogthümer Toscana und Oldenburg, die Herzogthümer Parma und Modena, die Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen und Monaco, die Landgrafschaft Hessen-Homburg und die Herrschaft Kniphausen.

Beschränkte oder constitutionelle Monarchien: Großbritanien, Frankreich, Portugal, Niederlande, Belgien, Schweden, Norwegen, Baiern, Würtemberg, Sachsen, Hannover, Baden, beide Hessen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Coburg-Gotha,

Digitized by Google

Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Sachsen-Altenburg, Braunschweig, Nassau, Neufchatel, das zur schweizerischen Eidgenossenschaft gehört, Waldeck, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Siegmaringen, Schwarzburg-Rudolstadt, Lichtenstein. Ferner: Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Lucca, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Köthen, die drei reussischen Fürstenthümer, Griechenland. Theilweise gehören hierher auch Serbien, die Wallachei und Moldau. In Polen ist die Verfassung suspendirt worden.

Republiken. Sie sind entweder Aristokratien oder Demokratien. Die schweizerische Eidgenossenschaft, die Republik der ionischen Inseln, Andorra, San Marino, Krakau, und die vier freien Städte: Lübeck, Bremen, Hamburg und Frankfurt am Main.

Von der Gesammtbevölkerung Europas leben etwa 112 Millionen unter beschränkten Monarchien, beinahe eben so viel unter autokratischen Regierungen, fast drei Millionen in Freistaaten.

Nach der Macht theilt man die Staaten in: Mächte des ersten, zweiten, dritten Ranges, und zwar theils in Land-, theils in Seemächte. Die Mächte ersten Ranges sind die fünf sogenannten großen: Oesterreich, England, Frankreich, Russland und Preußen. Seemächte sind diejenigen Staaten, welche eine zum Seekriege bestimmte Flotte von Kriegsfahrzeugen unterhalten.

In Hinsicht auf die bezeichnende Würde der Regenten in den verschiedenen Staaten und auf ihre Constituirung zerfallen sie in folgende Abtheilungen:*)

a. Drei Kaiserstaaten: 1) das russische Reich; kaiserliche Würde seit 1721. 2) Das österreichische Kaiserthum, seit 1804. 3) Das osmanische Reich, seit 1453.

b. Achtzehn Königreiche. 1) Frankreich; selbstständig seit dem Vertrage von Verdun, 843. 2) Spanien; Vereinigung von Castilien und Aragon, 1516. 3) England; Realvereinigung mit Schottland 1708, mit Irland 1800. 4) Dänemark. 5) Schweden. 6) Norwegen; seit 1814 selbstständiges Reich. 7) Beide Sicilien; seit 1068 vereinigt, obgleich periodisch mehrmals getrennt. 8) Portugal. 9) Polen, mit Russland vereinigt. 10) Preußen, seit 1701. 11) Sardinien, 1713. 12) Baiern. 13) Würtemberg, beide seit 1806. 14) Sachsen, seit 1807. 15) Holland, seit 1806. 16) Hannover. 17) Belgien. 18) Griechenland. — Ungern, Gallizien, Irland, Schottland sind, weil sie keine besondere Staaten bilden, nicht mitgezählt.

c. Eine geistliche Wahlmonarchie: der Kirchenstaat.

d. Acht Großherzogthümer. Die Regenten haben königliche Ehren, führen jedoch nicht den Titel Majestät. 1) Toscana. 2) Baden. 3) Hessen-Darmstadt, 1806. 4) Luxemburg. 5) Sachsen-Weimar. 6) Mecklenburg-Schwerin. 7) Mecklenburg-Strelitz. 8) Oldenburg.

*) Malchus Handbuch der Militärgeographie. Heidelberg 1833. Th. 1. S. 26.

Digitized by Google

e. Ein Kurfürstenthum: Hessen-Cassel.
f. Vierzehn Herzogthümer.
1) In Deutschland: 1) Braunschweig-Wolfenbüttel. 2) Nassau. 3) Sachsen-Coburg-Gotha. 4) Sachsen-Meiningen-Hildburghausen. 5) Sachsen-Altenburg. 6) Anhalt-Dessau. 7) Anhalt-Bernburg. 8) Anhalt-Köthen. 9) Holstein. 10) Lauenburg.
2) Außerhalb Deutschland: 11) Modena. 12) Parma. 13) Massa. 14) Lucca.
g. Zwölf Fürstenthümer: 1) Schwarzburg-Sondershausen.. 2) Schwarzburg-Rudolstadt. 3) Hohenzollern-Hechingen. 4) Hohenzollern-Siegmaringen. 5) Waldeck. 6) Reuß, ältere Linie. 7) Reuß, jüngere Linie. 8) Lippe-Detmold. 9) Schaumburg-Lippe. 10) Lichtenstein. 11) Hessen-Homburg; sodann 12) Neufchatel, zugleich ein Canton der schweizerischen Eidgenossenschaft.
h. Neun Freistaaten: 1) Die vier freien Städte: Lübeck, Bremen, Hamburg und Frankfurt am Main. 2) Die ionische Republik. 3) St. Marino. 4) Andorra. 5) Freistaat Krakau. 6) Die schweizerische Eidgenossenschaft.

Das Königreich Frankreich.

Lage. Zwischen 42° 20′ bis 51° 5′ nördlicher Breite, und 12° 50′ bis 25° 55′ östlicher Länge.

Ausdehnung. Größeste Länge. Vom westlichsten Punkte auf der Nordwestküste bei Brest im Departement Finistere bis nach Antibes im Var, etwa 146 Meilen. Größte Breite: Von Givet in den Ardennen bis zum Berge Huromba, süd-süd-westlich von Saint-Jean-Pied-de-Port, etwa 125 Meilen.

Gränzen. Im Norden, la Manche und der Pas de Calais, welche Frankreich von England trennen; Belgien und Luxemburg, die preußische Rheinprovinz und der baierische Rheinkreis; im Osten: das Großherzogthum Baden, die schweizerische Eidgenossenschaft (die Cantons Basel, Bern, Neufchatel, Waadt und Genf) und das Königreich Sardinien; im Süden das mittelländische Meer, Spanien und die Republik Andorra; im Westen der atlantische Ocean und ein Theil des Kanals.

Das Land. Das Königreich Frankreich besteht fast aus denselben Territorien, welche die alte Monarchie vor der Revolution von 1789 in sich begriff, mit Ausnahme einiger Parcelen in den Departements des Norden, der Ardennen, der Mosel und des Niederrhein, wofür indessen Land in den Departements Ober- und Niederrhein in jenem des Doubs (die vormalige Republik Mülhausen, das Fürstenthum Mümpelgard, das zu Würtemberg gehörte u. s. w.) so wie das der Vaucluse an Frankreich fiel. Dieses letztere besteht aus Avignon und der Grafschaft Venaissin, welche früher dem Papste gehörten.

Grösse. Die Arealgröße beträgt 10,086^{73} □Meilen.

Digitized by Google

Boden, Gebirge, Klima. Der Boden ist im allgemeinen gut; am Besten im Norden und Osten; am schlechtesten in einem Theile der Champagne und in den Landes. Nur im Osten und Süden ist das Land eigentliches Gebirgsland; gegen Norden und Westen ist es dagegen hügelig, und nur in Nordwesten und Südwesten durchaus eben. Die Gebirge gehören entweder dem hesperischen oder dem Alpen-Systeme oder dem gallo-fränkischen an. Alle, welche südlich von der Garonne, dem Kanal du Midi und der Aude liegen, rechnen wir zum hesperischen Systeme, dessen Hauptkette, die Pyrenäen, Frankreich von Spanien trennen. Die Maladetta oder Pic de Nethou, 10,722 Fuß hoch, ist der höchste Punkt dieses Systems auf französischem Boden. Alle Gebirge östlich von dem Rhone, der untern Saone und dem Doubs bis nach Basel am Rhein gehören zu den Alpen. Die Hauptkette trennt Frankreich vom Königreiche Sardinien, und der höchste Punkt dieses Systems auf französischem Boden ist der Mont Olan, 12,978 Fuß. Alle übrigen bilden das gallo-fränkische System, dessen höchster Punkt der Pic de Sancy, 5838', der zu den Monts Dor in der Auvergne gehört. Die Gebirge auf Corsica gehören dem sardo-corsischen Systeme an. Was das Klima betrifft, so ist dasselbe eigentlich heiß nur am mittelländischen Meere, wo es durchaus italienisch ist; das ganze übrige Frankreich hat milde Luft, selbst im Norden, wo strenge Winter wegen der Nähe des Meeres zu den Seltenheiten gehören. Nur im Südosten ist das Wetter bei den häufig wehenden Nordwinden rauh und unangenehm.

Inseln. Die bedeutendsten im atlantischen Ocean sind: Ouessant und Sein, zum Dep. Finistere; Groair und Belle-Isle zu Morbihan; Noirmoutier und Isle-Dieu zu der Vendee; Ré und Oléron zur untern Charente gehörig. Im mittelländischen Meere, außer Corsica, welches ein eigenes Departement bildet, die Hyerès- und Lerin-Gruppen. Zu dieser letztern gehört die Insel Sainte-Marguerite, auf welcher ein Schloss befindlich, das durch den Mann mit der eisernen Maske, der hier gefangen saß, berühmt geworden ist. Die größte Insel des Rhonedelta ist die Camargue.

Seen. Eigentliche Seen hat Frankreich nur wenige, im Südwesten und Südosten aber findet man eine große Menge Weiher, Teiche und Lagunen. Der See Grand-Lieu im Departement der untern Loire ist einer der bedeutendsten; große Strandseen sind: jener von Carcans und Certes in dem Departement der Gironde, von Sanguinet und Biscarosse in den Landes, Leucate in jenem der östlichen Pyrenäen, Sigean in dem der Aude, von Thau in jenem des Herault. Die bemerkenswerthesten Lagunen sind jene der Camargue und von Berre in den Rhonemündungen.

Flüsse. Von den 21 größern Flüssen Frankreichs gehören 6 zu den bedeutenderen in Europa, nämlich der Rhein, die Maas, die Seine, Loire, Gironde und der Rhone.

I. In die Nordsee fließen:

1) Der Rhein. Er entspringt in Graubündten aus drei Quellen,

Digitized by Google

und bildet einen Theil der Ostgränze Frankreichs; dann setzt er seinen Lauf durch Deutschland und die Niederlande zum Meere fort.

Auf der linken Seite ergießen sich in ihn: die Ill; entspringt im Departement Oberrhein, fließt bei Colmar und Straßburg vorbei und fällt unterhalb der letztern Stadt in den Rhein. Die Mosel entspringt in den Vogesen. Sie fließt bis nach Toul in nordwestlicher Richtung, von hier nördlich nach Metz und Thionville und dann nordöstlich über Trier und Coblenz, wo sie mit dem Rhein sich vereinigt. Die Länge ihres Laufs beträgt 66 Meilen. Auf der rechten Seite fließt in sie die Meurthe, unterhalb Nancy, bei Frouard; die Seille, die bei Metz mündet; die Saar, die im Departement der Meurthe entspringt, und anderthalb Stunden oberhalb Trier mündet. Links fließen in die Mosel: die Orne, oberhalb Thionville; die Sure oder Sauer, oberhalb Trier.

2) Die Maas; entspringt auf dem Plateau von Langres, im Departement der obern Marne, aus zwei Quellen, die sich bei dem Schlosse Meuse vereinigen. Sie berührt das Departement der obern Marne, jenes der Vogesen, das der Maas und der Ardennen, wo sie in das Königreich Belgien tritt. Sie berührt in Frankreich Neufchateau, Vaucouleurs, Verdun, Sedan, Mezières, Charleville, Givet und Charlemont; auf der rechten Seite nimmt sie den Chier auf, der bei Montmedy vorbei fließt und oberhalb Sedan mündet; die Semoy, welche unterhalb Charleville, die Lesse, oberhalb Dinant, die Durte bei Lüttich, die Roer bei Roermonde, die Niers, welche unterhalb Gennep mündet. Auf der linken die Sambre, die vor Landrecy und Maubeuge vorbeifließt.

3) Die Schelde. Sie entspringt bei Beaurevoir im Aisne-Departement, nördlich von St. Quentin, fließt durch das Norddepartement über Cambrai, Valenciennes, Condé, nach Belgien. Links nimmt sie auf die Scarpe, die bei Aubigny entspringt, über Arras und Douay fließt, bei St. Amand; die Lys entspringt im Departement Pas de Calais, fließt über Aire, nimmt die Deule auf, welche Lille bespült; am rechten Ufer die Haine bei Valenciennes.

II. Der Kanal nimmt auf:

4) Die Somme. Sie entspringt unweit von St. Quentin im Aisne-Departement, durchfließt St. Quentin, Hamm, Peronne, wird bei Bray schiffbar, über Amiens, Abbeville, St. Valery, und mündet unterhalb Crotoy.

5) Die Seine; entspringt auf dem Plateau von Langres, mitten im Departement Cote-d'Or, fließt durch die Departements Aube, Seine und Marne, Seine und Oise, Eure, und Niederseine. Sie berührt auf ihrem 96 Meilen langen Laufe: Chatillon sur Seine, Troyes, Melun, Paris, Mantes, Elboeuf, Rouen, Honfleur und Havre de Grace. Dieser letztern Stadt gegenüber zwischen Harfleur und Honfleur mündet sie. An ihrer rechten Seite fließen ihr zu: a) die Aube, welche aus zwei Quellen im Departement der obern Marne entspringt, über Bar sur Aube, Dienville, Lesmont nach Arcis geht, und oberhalb Pont sur Seine in die Seine fließt. b) Die Marne entspringt im Departement der obern Marne, fließt über Chaumont, Vitry, Chalos, Epernay, Chateau-

Thierry, Meaux und Charenton, in der Nähe von Paris in die Seine. c) Die Oise; sie entspringt nordwestlich von Mezières im Departement der Ardennen, berührt Guise, la Fère, Compiegne, Pontoise, und fließt bei Conflans in die Seine. Ihr beträchtlichster Zufluss ist die Aisne, welche Vouziers, Réthel und Soissons durchfließt. Auf der linken Seite nimmt die Seine auf: d) die Yonne, die im Departement Nièvre entspringt, den Avallon, die Cure, den Serin, den Armençon, die Ouche in sich aufnimmt, unterhalb Clamecy schiffbar wird, über Aurerre und Sens fließt, und bei Montereau mündet. e) Den Loing, bei St. Mamet, östlich von Fontainebleau; und f) die Eure, welche im Ornedepartement entspringt, die Departements der Eure und Loir, und das der Eure durchfließt, Chartres und Louviers bespült, und bei Pont de l'Arche ausfließt.

6) Die Orne; entspringt in der armorischen Bergkette im gleichnamigen Departement, durchfließt die Städte Seez, Argentan und Caen, und fließt drei Lieus unterhalb dieser Stadt im Calvados-Departement in den Kanal.

7) Die Vire; entspringt in der armorischen Bergkette, durchschneidet die Departements Calvados und la Manche, geht über Vire und St. Lo, und mündet bei Isigny.

8) Die Rance; entspringt in der armorischen Bergkette, bewässert einen Theil des Departement der Nordküsten, geht durch Dinan und bei St. Malo vorbei.

III. In den atlantischen Ocean münden:

9) Die Aulne; entspringt in den schwarzen Bergen der armorischen Kette, durchfließt das Departement Finistere, geht durch Chateaulin und fließt in das Hafenbecken von Brest.

10) Der Blavet. Auch er entspringt in der armorischen Kette, theilt das Departement Morbihan in zwei ungleiche Theile, bespült Pontivy, und fließt in den Hafen von Lorient.

11) Die Vilaine; entspringt ebenfalls in der armorischen Bergkette, bewässert die Departements Ille und Vilaine, und Morbihan, geht durch Vitry, Rennes, wo sie schiffbar wird, und Redon. Rechts wird sie durch die Ille vergrößert.

12) Die Loire. Die Quellen derselben sind auf dem Berge Gerbier le Jour in den Cevennen. Auf ihrem 120 Meilen langen Laufe berührt oder durchfließt sie folgende Departements: Ardèche, obere Loire, Loire, Saone und Loire, Allier, Nièvre, Cher, Loiret, Loir und Cher, Indre und Loire, Maine und Loire und niedere Loire. Sie bespült die Städte Roanne, Nevers, Cosne, Gien, Orleans, Blois, Tours, Saumur, Nantes und Paimboeuf.

Der Loire fallen 41 Flüsse zu, von denen die beträchtlichsten rechts sind: der Arrour; entspringt nahe bei Beaune im Departement Cote d'Or, geht durch Autun, mündet bei Digoin. Die Nièvre. Die Mayenne, wird bei Chateau Gontier schiffbar, nimmt die Sarthe in sich auf, und mündet unterhalb Angers. Die Sarthe, von welcher ein Departement seinen Namen hat, geht durch le Mans, und wird durch den Loir, welcher la Flèche bespült, vergrößert.

Digitized by Google

Auf der linken Seite fließen der Loire zu: der Allier, entspringt in den Cevennen, wird bei Moulins schiffbar, und mündet nach einem Laufe von 43 Meilen unterhalb Nemours. Der Loiret; von ihm hat ein Departement seinen Namen. Der Cher fließt durch Mont Luçon und St. Amand, wird rechts durch den Bourges bespülenden Auron vergrößert, mündet nach einem Laufe von 42 Meilen bei Bec du Cher unterhalb Tours; die Indre durchfließt la Chatre, Chateaurour und Boches, mündet unterhalb Tours. Die Vienne geht durch Limoges, Confolens, Chatellerault, wo sie schiffbar wird, und Chinon. Ihr bedeutendster Zufluss rechts ist die Creuse, welche Aubusson und le Blanc bespült; links aber der Clain, der an Poitiers vorbeifließt, und die Sèvre nantaise.

13) Die Sèvre niortaise entsteht im Departement der beiden Sèvres, bei Chenay, wird bei Niort schiffbar, geht über Marrans, und nimmt rechts die Vendée, von welcher ein Departement den Namen hat, auf. Diese letztere durchfließt Fontenay und le Comte.

14) Die Charente, läuft durch die Departements Charente und Niedercharente, fließt nach Civray im Departement der Vienne, durch Angoulême, Cognac, Saintes und Rochefort, wo sie der Insel Oleron gegenüber mündet.

15) Die Gironde. Sie wird im gleichnamigen Departement durch die Vereinigung der Garonne mit der Dordogne, etwa 12 Meilen oberhalb der Mündung, gebildet. Die Garonne, welche man mit der Gironde nicht verwechseln darf, hat ihre Quellen in dem Arranthale in den Pyrenäen, durchströmt die Departements Ober-Garonne, Tarn und Garonne, Lot und Garonne, und Gironde, über St. Gaudens, Muret, Toulouse, Agen, Marmande, la Réolle und Bordeaux. Von Vieille de Cette, das noch auf spanischem Boden liegt, bis nach Caceres oberhalb Muret ist die Garonne floßbar, von da bis nach Toulouse fahren kleinere, von Toulouse bis Bordeaux größere Schiffe; unterhalb dieser letztern Stadt aber können auch die größten Seeschiffe fahren. An ihrer Mündung ist sie eine deutsche Meile breit.

Rechts fließen ihr zu: die Arriege. Diese hat ihre Quellen bei dem Berge Tano in den östlichen Pyrenäen, aus welchen sie bei Ax und Tarascon heraustritt, und über Foix, Pamiers, Hauterive fließt, wo sie schiffbar wird. Der Tarn entspringt am Fuße der Lozeregebirge in den Cevennen, fließt über Florac, Milhan, Alby, Montauban, Moissac, wo er mündet, nachdem er kurz vorher rechts, unterhalb Montauban, den Aveyron aufgenommen hat, der Rodez und Villefranche bespült. Der Lot entspringt ebenfalls im Lozeregebirge, läuft durch die Departements Lozère, Aveyron, Lot und Garonne, fließt durch Mende, Espalion, Cahors, wo er schiffbar wird, und Villeneuve, bei Clairac unterhalb Agen in die Garonne. Links sind der Gers, der durch Auch und Lectoure fließt, und die Baise die einzigen nennenswerthen Zuflüsse.

Die Dordogne entsteht am Fuße des Mont d'Or aus zwei Quellbächen, Dore und Dogne, im Departement Puy de Dome,

Digitized by Google

berührt die Departements Corrèze, Cantal, Lot, Dordogne und Gironde, wird von Limeuil ab schiffbar, und geht durch Bergerac und Libourne. Ihre Hauptzuflüsse sind, rechts: die Vezère, welche Montignac le Comte durchfließt und bei Brives die Corrèze, von welcher ein Departement den Namen hat, in sich aufnimmt und Tulle und Brive berührt, und die Isle, welche durch Perigueux geht, durch die Dronne, welche Riberac benetzt, verstärkt wird, und bei Libourne die Dordogne erreicht. Links: die Cère, welche in der Nähe von Aurillac fließt.

16) Der Adour; entspringt im Departement der oberen Pyrenäen, berührt oder durchläuft die Departements Gers, Landes und Niederpyrenäen, bespült Bagneres, Tarbes, Aire, Grenade, wo er schiffbar wird, Saint Sever, Dax und Bayonne. Rechts nimmt er auf die Midouze, die durch Mont de Marsan geht, links, außer vielen anderen von den Pyrenäen herabkommenden Gewässern, den Gave de Pau, welcher Pau und Orthes bespült, und links durch den Gave d'Oléron verstärkt wird.

IV. Das mittelländische Meer empfängt:

17) Die Aude; sie entspringt im Departement der Ostpyrenäen, durchfließt das Departement, welches von ihr den Namen hat, und bespült Limour und Carcassonne.

18) Der Herault; entspringt am Fuße des Esperon in den Cevennen, und durchfließt das nach ihm benannte Departement und die Städte Pezenas und Agde.

19) Der Rhône. Er entspringt in der Schweiz an dem Furcaberge im östlichen Theile von Wallis, ganz nahe bei den Quellen des Rheins, fließt durch den Genfersee, bildet nachher die Gränze des Departements Ain und Savoyens, durchfließt die Departements Rhône, Isère, Loire, Ardeche, Drôme, Baucluse und Rhonemündungen, durchströmt oder berührt die Städte Lyon, Vienne, Turnon Valence, Montelimart, Viviers, Avignon, Beaucaire, Tarascon und Arles. Seine vier Hauptarme bilden ein großes Delta, dessen bedeutendste Insel die Camargue ist.

Bedeutendere Nebenflüsse des Rhone sind: der Ain. Er entspringt im Juradepartement, giebt einem Departement den Namen, und wird links durch die St. Claude bespülende Bienne vergrößert. Er mündet in der Nähe von Lyon, unterhalb Loyettes. Die Saone entspringt in den Vogesen, fließt durch Gray, Auronne, Châlons, Maçon und Trevour, und nimmt links den, seiner vielen Krümmungen merkwürdigen wegen, Doubs auf, der Pontarlier, Baume les Dames, Besançon und Dôle bespült. Die Ardêche, von welcher ein Departement den Namen hat, und welche bei Pont de St. Esprit in den Rhône fällt. Der Gardon oder Gard wird durch die Vereinigung der drei Bäche Gardon d'Anduze, de Mialet und d'Alais, deren Quellen im Lozèregebirge liegen, gebildet; er mündet bei Camps, eine Meile oberhalb Beaucaire. Links fallen in den Rhône: die Isère, entspringt auf dem Mont Iseran in Savoyen, giebt einem Departement seinen Namen, wird bei Grenoble schiffbar, und mündet unterhalb Valence. Die Drôme giebt, obgleich ihr Lauf nur 11 Meilen lang ist, einem Departement den

Digitized by Google

Namen, und bespült die Stadt Die. Die Durance entspringt auf dem Mont Genevre, geht bei Briançon vorbei, und bespült Mont Dauphin, Embrun und Sisteron.

20) Der Argens; entspringt im Departement Var, im Esterelgebirge, durchfließt dieses Departement von Westen nach Osten, und fällt bei Frejus ins Meer. Vorher nimmt er den Draguignan bespülenden Arluby auf.

21) Der Var. Er gehört größtentheils zu Savoyen; sein unterer Lauf macht die Gränze zwischen Sardinien und Frankreich.

Kanäle. Kaum irgend ein anderes Land möchte sich einer so schönen Wasserverbindung erfreuen können, als Frankreich. Außer den ebengenannten und vielen anderen schiffbaren Flüssen hat es 96 Kanäle, von welchen 64 bereits ganz vollendet, 18 bald beendigt, und 14 im Vorschlage sind. Unter diesen verdient Erwähnung der große Kanal von Havre nach Paris, und der von Paris nach dem Rheine über Chalons, Nancy und Straßburg. — Die bedeutendsten Kanäle sind:

Der Kanal du Midi oder der südliche Kanal, auch königlicher Kanal und Kanal von Languedoc genannt, verbindet durch die Garonne das atlantische und mittelländische Meer. Er beginnt innerhalb Toulouse, dessen Mauern er bespült, geht über Castelnaudary in der Nähe von Carcassonne gegen Norden, über Beziers, und tritt ein wenig oberhalb Agde in den Teich, oder, richtiger gesagt, in die Lagune von Thau, welche durch den Hafen von Cette mit dem mittelländischen Meere in Verbindung steht. Der große Behälter oder der künstliche See von St. Ferréol bei Castelnaudary, die Schleuse von Fonseranne, das Gewölbe des Malpas, die Aushölung in den Felsen durch die Ebene von Argelier, und die Wasserleitung von Cesse, seine 62 Schleusen, seine 72 Brücken, und 55 Wasserleitungen, die eben so viel verschiedenen Flüssen zum Durchgange dienen, machen dieses Prachtwerk der Wasserbaukunst zu einem der merkwürdigsten, das nur wenige seines Gleichen hat. 1681 wurde der Südkanal eröffnet; seine Länge beträgt 50 französische Meilen, und er ist überall wenigstens sechs Fuß tief, und trägt Fahrzeuge mit 2000 Centner Ladung.

Der Kanal von Charollais oder du Centre. Durch ihn steht die Loire mit der Saone in Verbindung. Er beginnt bei Chalons an der Saone, erreicht bei Digoin die Loire, geht über Chagny, St. Leger, Blanzy und Paray. Er ist 15 Meilen lang, und hat 81 Schleusen. Eröffnet wurde er 1791.

Der Kanal du Monsieur, auch Napoleonskanal, jetzt Rhône und Rheinkanal, verbindet die Saone mit dem Rhein durch den Doubs, und durchschneidet die Departements Cote d'Or, Jura, Doubs, Ober- und Niederrhein. Er hat vier Haupttheile: der erste bewerkstelligt die Vereinigung der Saone mit dem Doubs, und endigt unterhalb Dôle; der zweite bildet die Schiffahrt des Doubs und besteht aus mehren Ableitungen dieses Flusses, und geht über Orchamps, Besançon, Baume les Dames, l'Isle, Dampierre und Vougeaucourt, wo er aufhört. Der dritte ver-

Digitized by Google

bindet den Doubs mit dem Rhein, geht über Mümpelgard, Dannemarie, Mühlhausen, Neu-Breisach, und Grafenstadt, wo der Kanal in den Ill, einen Nebenfluss des Rheins tritt, etwa **3000** Fuß oberhalb Straßburg; der vierte vereinigt Mülhausen mit Basel und Hüningen. Der erste Theil ward **1806**, der zweite seit **1820** vollendet; der vierte ist seit einigen Jahren eröffnet. Seine gesammte Länge beträgt etwa **70** französische Meilen.

Der Kanal von Bourgogne ist bestimmt zur Verbindung der Yonne und Saone; also zu einer neuen Communication zwischen beiden Meeren, mitten durch Frankreich. Er fängt eine kleine Strecke oberhalb Roche sur Yonne an, reicht bis St. Jean de Losne an der Saone, und geht über St. Florentin, Tonnerre, Montbard, Marigny, Pouilly, wo er sich theilt, Dijon und Longvic. Das schöne, beinahe **9000** Fuß lange Gewölbe bei Pouilly ist schon vollendet. Die ganze Länge des Kanals wird fünfzig Lieues betragen.

Der Kanal von St. Quentin verbindet die Schelde mit der Oise, fängt bei Cambray an der Schelde an, geht über St. Quentin, und endigt bei Chauny an der Oise. Der Tunnel bei St. Quentin ist ein sehr merkwürdiges Werk; die Länge des Kanals beträgt **93,380** Metres, etwa zehn deutsche Meilen.

Der Kanal der Somme beginnt bei St. Simon, im südlichen Theile des Kanals von St. Quentin, und erstreckt sich bis zum Meere bei St. Valery-sur-Somme. Er folgt dem Thale der Somme über Ham, Peronne, Amiens und Abbeville, und setzt vermittelst des Kanals von St. Quentin das ganze Sommethal in Verbindung mit der Oise im Süden und der Schelde im Norden. Seine Länge beträgt **158,039** Metres. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den Hafen von St. Valery, wo der Kanal ins Meer geht, zu verbessern.

Der Kanal von Briare verbindet die Loire mit dem Loing, welcher in die Seine fließt. Er beginnt bei Montargis am Loing, und mündet bei Briare an der Seine; er ist achtzehn Lieus lang. Dieser **1642** vollendete Kanal ist der älteste Kanal mit Theilungspunkten.

Der Kanal des Loing ist eigentlich nur eine Fortsetzung des vorigen. Er beginnt bei Montargis am Loing, führt über Nemours und Moret, und geht bei St. Mamers in die Seine. Seine Länge **52,934** Metres.

Der Canal von Orleans bildet eine zweite Communication zwischen der Loire und dem Loing. Er beginnt bei Combleux an der Loire, und läuft bei Buges in den Kanal von Loing aus. Er ward **1692** eröffnet. Länge **11** Meilen; **42** Schleusen.

Der Kanal der Ille und Rance, dessen Bau **1804** begonnen ward, und der gegenwärtig noch nicht vollendet ist, ist zu einer Verbindung zwischen der Rance und Vilaine bestimmt, und durchschneidet die Bretagne von la Roche-Bernard an der Vilaine bis St. Malo. Die Ille, ein Nebenfluß der Vilaine, wird einen Theil dieses Kanals bilden. Länge **80796** Metres.

Der Kanal von Bretagne oder von Nantes nach Brest soll **369,437** Metres lang werden, von Nantes an der Loire

Digitized by Google

bis nach Brest, Blain, Redon, Mallétroit, Josselin, Rohan, Pontivy und Chateaulin.

Unter den vielen Kanälen zweiten Ranges nennen wir hier nur den Ourcqcanal, der Paris hinlänglich mit Wasser versorgt, und den Canal von Nivernais, der die Loire mit der Yonne, einem Nebenflusse der Seine, verbindet.

Produkte. Frankreich hat alle gewöhnlichen und europäischen Produkte, Getreide hinlänglich, doch mehr Weizen als Roggen; am besten in der Picardie, Languedoc, Berry, der Dauphine; der Anbau des türkischen Weizens ist nicht sehr beträchtlich; Flachs, Hanf; Taback; er ist Monopol der Regierung, und darf nur in den Departements Ober- und Nieder-Rhein, Norden, Lot und Garonne und Finisterre gebauet werden; Rübsaamen und anderer Pflanzen, aus denen man Oel gewinnt, Farbepflanzen, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Runkelrüben, Cichorien, Kappern, Soda, Senf, Südfrüchte, Aepfel und Birnen, Kastanien, Korkbäume, Nussbäume, Süßholz, und in einigen Departements viel Blumencultur. Im Ganzen herrscht Mangel an Holz; die Waldungen nehmen etwa 7 Millionen Hektaren ein, von denen mehr als eine Million dem Staate gehören. Das wichtigste Produkt ist der Wein, besonders im Süden, in Gascogne, Languedoc u. s. w., Burgund und der Champagne. In den 76 weinbauenden Departements wird in guten Jahren für nahe an 800 Millionen Franken Wein gewonnen. — Die besten Pferde in den nördlichen Gegenden, schwere in der Normandie und Flandern; leichtere, aber dauerhafte, im Limousin; Esel im Süden und Süd-Westen. Die Schaafzucht ist seit längerer Zeit schon sehr veredelt worden, doch wird noch viel Wolle eingeführt; Ziegen: in den Pyrenäen kommen die Cachemirziegen sehr gut fort. Schweine; Wölfe, vorzüglich in den gebirgigen Gegenden des Südens und in den Ardennen, Bären, Gemsen, in den Pyrenäen Isards, in den Alpen Murmelthiere. Sehr bedeutend ist die Sardellen- und Austernfischerei; im mittelländischen Meere Hayfische, Korallen, Schildkröten u. s. w. — An Mineralien hat Frankreich keinen Mangel; Silber nur wenig, doch giebt es silberhaltiges Bleierz, Kupfer, Eisen, Blei, wenig Zinn, sehr viel Spießglanz, Salpeter, Salze aller Art; viel wird nach England und der Schweiz ausgeführt, Braunstein, Torf, Steinkohlen in 40 Departements, Erdharz, Bergöl, Puzzuolanerde, Flintenstein bei St. Aignan im Departement Loir und Cher. Mehr als 500 Mineralquellen u. s. w.

Industrie. Die Erzeugnisse des französischen Kunst- und Gewerbfleißes sind höchst mannigfaltig, und vereinen Güte mit Eleganz. Seit etwa dreißig Jahren haben Fabriken und Manufacturen sich erstaunlich vermehrt, und manche Produkte derselben übertreffen die ausländischen. Vorzüglich wurden vervollkommnet Kaschmirshawls, damastene Tischzeuge, Papier, feine und gewöhnliche Uhren, Luxus- und gewöhnliche Töpferwaaren, Baumwollenspinnerei, die Lithographie, die Kunst, Garn und Gewebe von Seide und Baumwolle zu

färben, die Papiermalerei, die Bearbeitung der Steinkohlen und Eisenminen, die Kunst, das Eisen zu schmieden, Krystalle zu schneiden und zu schleifen, in der Gewehrfabrikation und in der Zubereitung chemischer Producte.

Die Hauptartikel des französischen Gewerbfleißes sind: Porzellan von Sèvres, Paris, Limoges und Bayeux; Fayence von Nevers, Chantilly, Montereau, Toul; Töpferwaaren von Sarreguemines, Meillonas; Teppiche aus der Savonnerie zu Paris, von Aubuisson, Felletin, Abbeville; die Tapeten der Gobelins und von Beauvais; Hutmacherwaaren von Paris und Lyon; Nismes, Avignon, Annonay und Tours; Strohhüte von Lagnieux, Caen und Rozier; Bänder von St. Etienne und St. Chamond; Tuche von Elboeuf, Louviers, Sedan, Carcassonne, Lodeve, Castres, Abbeville, Vire; leichte Wollenzeuge von Reims, Amiens, Beauvais, Paris; Shawls von Paris, Lyon, Nimes, St. Quentin; Baumwollengarn, baumwollene und chemische Baumwollenzeuge von Rouen, St. Quentin, Tarare, Paris, Troyes, Lille, Roubaix, Turcoing, Cholet, Mühlhausen; Strumpfwirkereien von Paris, Troyes, Nimes, Nantes, Lyon, der Picardie, Orleans, Marseille, Mühlhausen; Leinwand in Flandern, St. Rambert, Villefranche, der Bretagne und Dauphine; Batiste, Linons, Gazes und Tülle von St. Quentin, Cambrai, Bapaume, Valenciennes, Douai; Stickerei von St. Quentin, und im Meurthe- und Moseldepartement; Modewaaren von Paris; Spitzen von Alençon, Caen, Bayeux, Chantilly, Valenciennes, Douay, le Puy, Mirecour; Handschuhe von Paris, Grenoble, Michau, Chaumont, Niort, Blois, Vendôme; Uhrmacherei von Paris, Besançon und in den Departements Jura, Obersaone und Oberrhein; Drathzieherei und Schlägerei von Gold und Silber in Trevoux und Lyon; Bronze, Goldschmiedewaaren, feine und unechte Bijouteriewaaren, physikalische und mathematische Instrumente von Paris; Juwelierarbeiten in ächten und falschen Steinen in Paris und Septmoncel; feine Tischlerarbeiten von Paris; Wagenfabrikation und Sattlerarbeit in Paris und Straßburg; Posamentirarbeit von Villers-Coterets und Avesnes; feine Korbwaaren von Origny und Vouziers; Eisenwaaren aus den Departements Ardennen, Cote d'Or, Obere Marne, aus dem Nivernais, Ober- und Niederrhein, den Vogesen, Eure, Jura, Doubs u. s. w. Nagelschmiederei von l'Aigle, St. Etienne, Rugles, Charleville; Stecknadeln von l'Aigles; Messerschmiedewaaren von Paris, Moulins, St. Etienne, Chatellerault, Chaumont, Nogent, Langres, Thiers; Quincailleriewaaren von St. Etienne, Escarbotin, Charleville, Raucourt, Molsheim, Thiers, Rugles, l'Aigle u. s. w.; Seitengewehr- und Bayonnetfabriken in Klingenthal, St. Etienne, Chatellerault; Feuergewehre von Paris, Maubeuge, Charleville, St. Etienne, Mutzig, Tulle; Spiegel von St. Gobin, St. Quirin, Cirey; Krystallwaaren von Baccarat, Montcenis, Creusat, Münzthal, Choisy-le-Roi; Färbereien von Paris, Rouen, Elboeuf, Louviers und

Digitized by Google

Nimes; gefärbte Zeuge von Mühlhausen, Colmar, und anderen Gemeinden des Departements Oberrhein, von Jouy, St. Denis, Rouen, Beauvais; Seifenfabriken in Marseille, namentlich feine und Sodaseife; schwarze und grüne Seife von St. Quentin, Amiens, Abbeville, Lille, Cambray; Papier: Annonay, Angoulême, Ambert, Thiers, Limoges, in den Vogesen, von Vire, Buges u. s. w.; Tapetenpapier von Paris; Buchdruckerei, Kupferstecherei und Steindruckerei in Paris; Zuckerraffinereien in Paris, Orleans, Arras, Bordeaux, Marseille, Nantes und Rouen; zahlreiche Runkelrüben-Zuckerfabriken in den Departements Norden, Pas de Calais, Somme, Aisne, in Pont à Mousson; Fabriken chemischer Produkte von Paris, Rouen, Marseille, Montpellier, dem Aisnedepartement; Erdpech von Seyssel und Lampertsloch; Käse von Ger, Roquefort, der Auvergne, Cantal, Geradmer, Mont-Dor, Doubs, Jura, St. Nectaire, Viry; musikalische Instrumente von Paris, Mirecourt und Lacouture; Kunstdrechslerwaaren von Oyonax, Sainte-Colombe-sur-l'Hers, und Saint-Claude; Gerbereien von Annonay, Rocroy, Pont Audemer, Troyes, Milhau, Metz; Eisenstangen in den Ardennen; Schiefertafeln aus den Ardennen und von Angers; Liquere von Pfalzburg, Grenoble, und von Grasse u. s. w.

Der jährliche Ertrag der französischen gesammten Industrie wird von französischen Statistikern folgendermaßen angeschlagen:

	Franken.
Produkte des Thierreichs	97,000,000
Getreide	1,900,000,000
Wein	800,000,000
Natürliche Wiesen	700,000,000
Gemüse und Baumfrüchte	262,000,000
Holzschlag	141,000,000
Flachs und Hanf	50,000,000
Viehzüchterei mehr als	650,000,000
Fabriken und Manufakturen	1,400,000,000

Handel. Frankreichs Handel ist sehr bedeutend, sowohl nach Außen, als im Innern, wo er durch die vortreffliche Wasserverbindung außerordentlich erleichtert wird. Die bedeutendsten Einfuhrartikel sind: Pferde, Vieh, rohe Seide, Wachs, Talg, Pelzwerk, Wolle, Tabacksblätter, Färbehölzer, Oel, Eisen, Zinn, Blei, Kupfer, Silber, Gold, Schwefel, Hanf, Baumwolle, Indigo, Zucker, Kaffee, Cacao und Gewürz. Beträchtliche Ausfuhrartikel dagegen: Wein, Branntewein, Bänder, Spitzen, Tuche, wollene und seidene Zeuge, Hanf und Flachsleinwand, Baumwollengewebe, weißes und gefärbtes Papier, Bücher, Kupferstiche, Landkarten, Meubles, Modewaaren, Salz, gestrecktes und verarbeitetes Eisen, Goldschmiedearbeiten, Uhren, Porzellan, Spiegel, Hüte, Baumfrüchte, Mühlsteine, Parfümerien, Kramwaaren u. s. w.

Die bedeutendsten Handelsstädte im Innern sind: Paris, Lyon, Rouen, St. Etienne, Beaucaire, Aix, Toulouse,

Digitized by Google

Carcassonne, Nimes, Montpellier, Beziers, Lille, Straßburg, Metz, Nancy, Mühlhausen, Perpignan, Orleans, Tours, Troyes; am Meere: Dünkirchen, Boulogne, Dieppe, le Havre, St. Malo, Lorient, la Rochelle, Bordeaux, Bayonne, Cette und Marseille. Nachstehende zehn nehmen den ersten Rang ein, und folgen in Hinsicht der Wichtigkeit und Ausdehnung ihres Handels in folgender Reihe: Paris, Lyon, Rouen, le Havre, Bordeaux, Marseille, Lille, Nantes, Straßburg, Dünkirchen.

Zur Belebung und Beförderung des Handels giebt es in Frankreich mehre Institute, z. B. die 33 Handelskammern, die in den bedeutendsten Handelsstädten ihren Sitz haben, und der Regierung ihre Ansichten über alle den Handel betreffenden Gegenstände mittheilen; 214 Handelsgerichte, die aus einem Präsidenten und mehren Richtern (2—8) bestehen. Jeder Kaufmann kann Richter werden, sodald er das dreißigste Jahr erreicht hat und unbescholtenen Rufes ist; der Präsident muß 40 Jahr alt sein; die königliche Bank, die ihren Sitz in Paris, in mehren Städten aber Discontocomptoirs hat. Die Aufsicht über das gesammte Handelswesen führen die beiden Generalconseils für den Handel und die Manufakturen, die wieder unter dem Handelsminister stehen.

Wissenschaft und Kunst. Manche Zweige derselben stehen in Frankreich in hoher Blüthe, namentlich die Mathematik, Physik, Chemie, Naturwissenschaft und Medicin; dagegen die Franzosen in der Philosophie, Geschichte, Theologie, Philologie jetzt wenig Ausgezeichnetes leisten. Auch die Pädagogik ist sehr vernachlässigt worden, da die Hälfte, ja fast zwei Drittel der Bevölkerung Frankreichs nicht lesen und schreiben kann. Erst seit der Julirevolution geschieht für den Elementarunterricht viel; unter der Restauration wurde er sehr vernachlässigt. — Der Schulen giebt es eine große Menge. Militär-, Ingenieur-, Bergwerks-, Navigations-, Thierarznei-, Kunst- und Handwerksschulen u. s. w.

Das königliche Institut von Frankreich steht an der Spitze der gelehrten Vereine. Es besteht aus fünf Akademien: der französischen, welche immer nur 40 Mitglieder zählt; der Inschriften und schönen Wissenschaften, der mathematischen und physischen Wissenschaften, der schönen Künste und der moralischen und politischen Wissenschaften. Außerdem giebt es eine Menge anderer Vereine zur Beförderung von Kunst und Wissenschaft, Centralgesellschaft für Ackerbau, Gesellschaft zur Aufmunterung der Nationalindustrie, Nacheiferungsgesellschaften in vielen Städten, Athenäen, Gesellschaften für Literatur, Künste und Wissenschaften, geographische Gesellschaften, medicinische, musikalische u. s. w.

Die höheren Bildungsanstalten Frankreichs sind ganz anderer Art, als in Deutschland; da man Universitäten in unserem Sinne, außer in Straßburg, und gewissermaßen in Paris nicht hat, sondern nur Specialschulen für einzelne Wissenschaften. Oberbehörde ist die Universität in Paris. Die Collèges sind Gymnasien nach

Digitized by Google

unserer Art. Die Normalschule in Paris ist zur Bildung guter Lehrer bestimmt. Fakultäten oder höhere Schulen. 1) Theologie. Katholische: Paris, Lyon, Aix, Bordeaux, Rouen, Toulouse. Protestantische: lutherische in Straßburg; reformirte in Montauban. 2) Rechtsschulen: Paris, Aix, Caen, Grenoble, Poitiers, Rennes, Straßburg, Toulouse. 3) Medicinische: Paris, Montpellier, Straßburg. 4) Fakultäten der Wissenschaften. Mathematik und Naturwissenschaften: Paris, Caen, Dijon, Grenoble, Montpellier, Straßburg, Toulouse. 5) Fakultäten der Literatur: Paris, Besançon, Caen, Dijon, Straßburg, Toulouse. Die einzelnen Schulen und wissenschaftlichen Anstalten werden in der Topographie aufgeführt werden.

Bevölkerung. Das Königreich Frankreich hat nach den neuesten Schätzungen **32,569,884** Einwohner, die zu folgenden fünf Stämmen gehören: zum griechisch-lateinischen die Franzosen, welche die Departements nördlich von der Loire und einige von den unmittelbar in den Seiten dieses Flusses liegenden Departements inne haben, die Romanen südlich von den Franzosen, und die Italiener in Corsika, zusammen etwa **29** Millionen, mit Einschluß der **200,000** Corsen. Zum germanischen Stamme gehören die Deutschen, welche die Mehrzahl der Bevölkerung im Elsasse und einem Theile Lothringens bilden, und die Flamänder im Norddepartement, etwas über **1** Million. Die Breyzards oder Niederbretagner gehören zum celtischen Stamme, etwas über **1** Million; die Escualdunac oder Basken in den Niederpyrenäen zum baskischen, **120,000**; die in den größeren Städten Frankreichs zerstreuet wohnenden Juden gehören dem semitischeu Stamme an, etwa **80,000**, und **10,000** Zigeuner.

Religion und kirchliche Eintheilungen. Mehr als $^{14}/_{15}$ der Bewohner Frankreichs gehören der katholischen Kirche an; doch kennt die Charte keine herrschende Kirche, und alle Religionsparteien genießen Freiheit des Kultus. Etwa eine Million sind Reformirte, von denen der größte Theil im Süden lebt, namentlich in den Departements Gard, Ardêche, Drôme, Lot und Garonne, Lozère, Eure, Sèvres, Herault, Tarn, untere Charente, Gironde, Seine, Aveyron u. s. w. Lutheraner, deren noch weniger sind, leben meist im Elsaß und den Departements Seine und Isère. Juden vorzüglich in Paris, Marseille, Bordeaux, Straßburg, Winzenheim, im Departement Oberrhein, Lille, Metz, Nancy, Montpellier, Besançon, Dijon. Im Doubs und Vogesendepartement leben einige Anabaptisten; zerstreuet im Lande umher St. Simonisten und Anhänger der französischen Kirche des Abbé Chatel.

Das Königreich zerfällt in kirchlicher Hinsicht in **80** Diöcesen, von welchen **14** Erzbisthümer und **66** Bisthümer sind. Die reformirten Kirchen haben Consistorien, von denen fünf eine Synode machen; die Lutheraner haben ein Generalconsistorium und **5** Inspectoren.

Digitized by Google

Uebersicht der kirchlichen Eintheilung Frankreichs.

	Diöcesen.	Departemens.	Seelenzahl.
1. Erzbisthum	Paris	Seine	935,108
Bisthum	Chartres	Eure-Loir	278,820
—	Meaux	Seine-Marne	323,893
—	Orléans	Loiret	305,276
—	Blois	Loir-Cher	235,750
—	Versailles	Seine-Oise	448,180
—	Arras	Pas-de-Calais	665,215
—	Cambrai	Norden	989,938
2. Erzbisthum	Lyon und Vienne	Rhône, Loire	786,000
Bisthum	Autun	Saône-Loire	523,970
—	Langres	Obermarne	249,827
—	Dijon	Côte-d'or	374,877
—	Sainte-Claude	Jura	312,504
—	Grenoble	Isère	550,258
3. Erzbisthum	Rouen	Niederseine	693,683
Bisthum	Bayeux	Calvados	894,702
—	Evreux	Eure	424,218
—	Séez	Orne	441,881
—	Coutances	Manche	591,284
4. Erzbisthum	Sens und Auxerre	Yonne	352,487
Bisthum	Troyes	Aube	246,361
—	Nevers	Nièvre	282,521
—	Moulins	Allier	298,257
5. Erzbisthum	Reims	Marne (Bezirk Reims), Ardennen	397,000
Bisthum	Soisson	Aisne	513,000
—	Châlons	Marne (mit Ausschluß des Bezirks Reims)	209,000
—	Beauvais	Oise	397,725
—	Amiens	Somme	543,704
6. Erzbisthum	Tours	Indre-Loire	297,016
Bisthum	le Mans	Sarthe, Mayenne	809,958
—	Angers	Maine-Loire	459,000
—	Rennes	Ille-Vilaine	547,052
—	Nantes	Niederloire	470,093
—	Quimper	Finistère	524,396
—	Vannes	Morbihan	432,522
—	Saint-Brieux	Nordküsten	598,872
7. Erzbisthum	Bourges	Cher, Indre	486,000
—	Clermont	Puy-de-Dôme	573,106
—	Limoges	Creuse, Obervienne	550,414
—	Le Puy	Oberloire	292,078
—	Tulle	Corrèze	294,834
—	Saint-Flour	Cantal	258,594
8. Erzbisthum	Alby	Tarn	335,844
—	Rodez	Aveyron	359,036
—	Cahors	Lot	283,826

Digitized by Google

	Diöceſen.		Departemens.	Seelenzahl.
Bisthum	Mende	Lozère		140,347
—	Perpignan	Oſtpyrenäen		157,151
9. Erzbisthum	Bordeaux	Gironde		554,225
Bisthum	Agen	Lot-Garonne		346,885
—	Angoulême	Charente		362,531
—	Poitiers	Beide Sèvres, Vienne		577,581
—	Perigueux	Dordogne		482,750
—	La Rochelle	Niedercharente		445,249
—	Luçon	Vendée		330,350
10. Erzbisthum	Auch	Gers		312,160
Bisthum	Aire	Landes		281,504
—	Tarbes	Oberpyrenäen		233,031
—	Bayonne	Niederpyrenäen		428,401
11. Erzbisthum	Toulouſe und Narbonne	Obergaronne		427,856
Bisthum	Montauban	Tarn Garonne		242,509
—	Pamiers	Arriège		253,121
—	Carcaſſonne	Aude		270,155
12. Erzbisthum	Aix, Arles und Embrun	Rhônemündungen (mit Ausnahme des Bezirks Marſeille		178,000
Bisthum	Marſeille	Rhônemündungen (nur Bezirk Marſeille		149,000
—	Fréjus	Var		317,501
—	Dignes	Niederalpen		155,796
—	Gap	Oberalpen		129,102
—	Ajaccio	Corſika		195,407
13. Erzbisthum	Beſançon	Doubs, Oberſaône		604,445
Bisthum	Strasburg	Oberrhein, Niederrhein		964,471
—	Metz	Moſel		417,003
—	Verdun	Maas		314,588
—	Belley	Ain		346,030
—	Saint-Dié	Vogeſen		397,987
—	Nancy	Meurthe		415,568
14. Erzbisthum	Avignon	Vaucluſe		239,113
Bisthum	Nimes	Gard		357,383
—	Valence	Drôme		299,556
—	Viviers	Ardêche		340,734
—	Montpellier	Hérault		346,207

Staatsverfassung. Frankreich iſt eine conſtitutionelle Monarchie. Die Thronfolge iſt im Hauſe Bourbon-Orleans erblich nach dem Rechte der Erſtgeburt. Frauen können nicht zum Throne gelangen. Der König wird volljährig, wenn er das vierzehnte Jahr zurückgelegt hat; er ſchwört alsdann vor den vereinigten Kammern, daß er die conſtitutionelle Charte vom 9. Auguſt 1830 treu befolgen und nur nach den Geſetzen und zum Wohle Frankreichs regieren wolle. — Die Civilliſte des jetzigen Königs, Ludwig Philipps des Erſten, beträgt zwölf Millionen Franken;

Digitized by Google

die Prinzen von Geblüt erhalten vier Millionen. Zu den Krondotationen, die unveräußerlich und von allen öffentlichen Lasten befreiet sind, gehören: die Tuilerien in Paris, die Paläste in Versailles, Marly, St. Cloud, Meudon, St. Germain, Compiegne, Fontainebleau, Rambouillet, Bordeaux, Straßburg, Pau, und die Fabriken zu Sevres, die Gobelinsfabrik und die Savonnerie zu Paris.

Gemäß der constitutionellen Charte vom 4. Juni 1814, und vom 9. August 1830 sind alle Franzosen, ihr Rang und Titel mögen sein, welche sie wollen, gleich vor dem Gesetze, tragen ohne allen Unterschied nach Verhältniß ihres Vermögens zu den Staatslasten bei, und können zu allen öffentlichen Civil- und Militärämtern gelangen. Die individuelle Freiheit ist garantirt, und Niemand kann verfolgt oder verhaftet werden, außer in den vom Gesetze vorgeschriebenen Fällen, und in legaler Form. Alle Religionen haben freien Cultus, und genießen den Schutz des Gesetzes. Jeder Franzose hat das Recht, seine Meinung öffentlich bekannt zu machen und drucken zu lassen; die Censur kann niemals wieder eingeführt werden. Alles Eigenthum ist unverletzlich, auch das Nationaleigenthum nicht ausgenommen, da das Gesetz zwischen beiden keinen Unterschied anerkennt. Erheischt es das allgemeine Interesse, so kann der Staat gegen vorherige Entschädigung die Aufopferung eines Eigenthums für sich in Anspruch nehmen. —

Die Person des Königs ist heilig und unverletzlich; seine Minister sind verantwortlich. Dem Könige steht die vollziehende Gewalt allein zu; er ist das Staatsoberhaupt, hat den Oberbefehl über Land- und Seemacht, erklärt den Krieg, schließt Friedens-, Allianz- und Handelsbündnisse, ernennt zu allen Staatsämtern, erlässt die zur Vollstreckung der Gesetze nothwendigen Verordnungen, ohne jedoch die Gesetze selbst aufheben oder deren Vollziehung hindern zu können. Fremde Soldaten können nur in Folge eines Gesetzes in französische Dienste genommen werden. — Die gesetzgebende Gewalt wird vom Könige, der Kammer der Pairs und der Kammer der Abgeordneten collectiv ausgeübt; eben so haben alle drei das Recht, Gesetze vorzuschlagen; jedes Abgabengesetz aber muß zuerst in der Kammer der Abgeordneten verhandelt werden. Ueber jedes Gesetz wird frei discutirt, und dasselbe durch Stimmenmehrheit in beiden Kammern angenommen. Ein Gesetzesvorschlag, der von einer der drei Gewalten verworfen worden ist, kann in derselben Session nicht wieder eingebracht werden. Der König bestätigt die Gesetze und macht sie bekannt. Die Civilliste wird für die ganze Dauer der Regierung eines Königs von der ersten Legislatur festgesetzt. —

Die Pairskammer ist ein wesentlicher Theil der gesetzgebenden Gewalt. Sie wird vom Könige mit der Deputirtenkammer zu gleicher Zeit zusammenberufen, und die Sitzung der einen beginnt und endigt zugleich mit jener der zweiten; jede Versammlung der Pairskammer, welche außer der Zeit gehalten wird, ist ungültig; ausgenommen dann, wenn sie als Gerichtshof versammelt ist; in diesem Falle stehen ihr aber lediglich richterliche Functionen zu. Die Pairs werden vom Könige auf Lebenszeit ernannt; die Erblichkeit der Pairswürde ist abgeschafft, und mit derselben sind keine Gehalte

Digitized by Google

verknüpft. Die Prinzen von Geblüt sind geborene Pairs. Die Sitzungen der Pairskammer sind öffentlich. Die Pairskammer untersucht Hochverrathsverbrechen und Attentate gegen die Sicherheit des Staates. Ein Pair kann nur mit Bewilligung des Hauses und nur von demselben in allen peinlichen Fällen gerichtet werden.

Die Deputirtenkammer oder Kammer der Abgeordneten besteht aus den von den Wahlcollegien ernannten Abgeordneten; die Deputirten werden auf fünf Jahre erwählt. Niemand kann Deputirter werden, der nicht **30** Jahre alt ist, und **500** Franken direkte Steuern zahlt. Sollten in einem Departement sich nicht fünfzig Personen finden, welche das gehörige Alter haben und die nothwendige Summe an Steuern zahlen, so wird ihre Zahl aus den nach denselben am höchsten besteuerten ergänzt. Jeder Wähler muß **25** Jahre alt sein und **200** Franken directe Steuern zahlen. Die Präsidenten der Wahlcollegien werden von den Wählern ernannt. Die Hälfte der Deputirten muß aus den Wählern genommen werden, welche ihr politisches Domicil im Departement haben. Der Präsident der Deputirtenkammer wird bei der Eröffnung jeder Session von der Kammer selbst gewählt. Ihre Sitzungen sind öffentlich; verlangen indessen fünf Mitglieder die Entfernung von Zuhörern, so wird die Sitzung geheim gehalten. Die Kammer theilt sich in Büreaux, welche die Gesetzesvorschläge prüfen. Auflagen können nur nach Beistimmung beider Kammern und nachdem der König dieselben sanktionirt hat, erhoben werden. Der König beruft alljährlich beide Kammern, kann die der Deputirten prorogiren und auflösen, muss im letztern Falle aber binnen drei Monaten eine neue zusammenrufen. Während der Sitzungen und sechs Wochen vor oder nachher kann keine körperliche Haft gegen ein Mitglied der Kammer verhängt, auch kann dasselbe während der Dauer der Sitzung in peinlichen Sachen nicht belangt oder verhaftet werden, außer auf frischer That, bis die Kammer ihre Beistimmung gegeben hat. Alle Petitionen müssen den Kammern schriftlich eingereicht werden. Persönlich dieselben ins Haus zu bringen, ist gesetzlich verboten. —

Die Minister können Mitglieder der Pairs oder Deputirtenkammer sein, haben Eintritt in beide Kammern, und müssen gehört werden, wenn sie es verlangen. Die Deputirtenkammer hat das Recht die Minister anzuklagen, und sie vor die Pairskammer zu ziehen, welche dieselben allein richten kann.

Titel. Wappen. Orden. Der Titel des Monarchen ist: König der Franzosen; von Auswärtigen wird er der Allerchristlichste genannt, vom Papste aber erstgeborner Sohn der Kirche. Das Staatssiegel enthält ein geöffnetes Buch mit den Worten: Charte de **1833**; über demselben die geschlossene Krone nebst dem Scepter und der Hand der Gerechtigkeit in einem schrägen Kreuz und die dreifarbigen Fahnen mit dem gallischen Hahn hinter dem Wappenschilde; unten die Inschrift: Ludwig Philipp. König der Franzosen.

Von den französischen Orden gelten nur noch zwei, jener der

Digitized by Google

Ehrenlegion, gestiftet 1802 von Bounaparte, und das Juliuskreuz, gestiftet am 30. December 1830.

Gerichtliche Eintheilung. Es giebt in Frankreich 27 Städte in denen sich ein königlicher Gerichtshof befindet, der mit Ausnahme jenes von Bastia, über mehre Departemens zusammen die Gerichtsbarkeit ausübt. An dieselbe geht die Appellation von den Gerichten erster Instanz. Für Kriminalsachen werden in jedem Gerichtssprengel Assisenhöfe gehalten; bei welchen ein Mitglied des königlichen Gerichtshofes den Vorsitz führt.

Uebersicht der königlichen Gerichtshöfe.

Namen.	Departemens.	Seelenzahl.
Agen.	Gers, Lot, Lot Garonne.	942,871
Aix.	Niederalpen, Rhonemündungen, Var.	800,397
Amiens.	Aisne, Oise, Somme.	1,454,429
Angers.	Maine-Loire, Mayenne, Sarthe.	1,268,958
Bastia.	Corsika.	195,407
Besançon.	Doubs, Obersaone, Jura.	916,949
Bordeaux.	Charente, Dordogne, Gironde.	1,399,506
Bourges.	Cher, Indre, Nievre.	768,521
Caen.	Calvados, Manche, Orne.	1,527,867
Colmar.	Niederrhein, Oberrhein.	964,471
Dijon.	Cote-d'or, Obermarne, Saone-Loire.	1,149,674
Douai.	Norden, Pas-de-Calais.	1,654,153
Grenoble.	Drome, Oberalpen, Isere.	979,916
Limoges.	Correze, Creuse, Obervienne.	845,348
Lyon.	Ain, Loire, Rhone.	1,132,030
Metz.	Ardennen, Mosel.	706,622
Montpellier.	Aude, Aveyron, Herault, Ostpyrenäen.	1,132,509
Nancy.	Meurthe, Maas, Vogesen.	1,128,143
Nimes.	Ardeche, Gard, Lozere, Vaucluse.	1,077,577
Orleans.	Indre-Loire, Loiret, Loir-Cher.	838,042
Paris.	Aube, Eure-Loir, Marne, Seine, Seine-Marne, Seine-Oise, Yonne.	2,793,849
Pau.	Niederpyrenäen, Oberpyrenäen, Haiden.	942,936
Poitiers.	Niedercharente, beide Sevres, Vendee, Vienne.	1,353,180
Rennes.	Nordküsten, Finistere, Ille-Vilaine, Niederloire, Morbihan.	2,572,935
Riom.	Allier, Cantal, Ober-Loire, Puy-de-Dome.	1,422,045
Rouen.	Eure, Niederseine.	1,118,000
Toulouse.	Arriege, Ober-Garonne, Tarn, Tarn-Garonne.	1,262,000

Kriegswesen. Die französische Armee hatte im Anfange des Jahres 1833 einen Effektivbestand von 431,494 Mann und 82,057 Pferden; 834 Kanonen in 139 Batterien und 625 Kanon der Nationalgarde. Zum höhern Officiercorps gehören 13 Marschalle 160 Generallieutenants, 279 Generalmajors; der gesammte Generalstab 4063 Personen. Gensdarmerie 15,899, Infanterie

275,149, Cavallerie 54,558. Artillerie 34,120; Genieweſen 8150, Militäreqipage 4527; dazu kommen noch die Veteranen.

Alle Franzoſen, welche direkte Steuern zahlen, vom 20 bis zum 60 Jahre ſind verbunden, in der Nationalgarde zu dienen. Dieſe iſt zur Vertheididung der Charte errichtet, und beſteht aus Compagnien von 60 bis 200 Mann, deren 4 bis 8 ein Bataillon bilden; zwei Bataillons machen eine Legion. Ihre Officiere wählt die Nationalgarde ſelbſt. In Kriegszeiten wird ſie mobil gemacht; doch dauert der Dienſt der mobilen Nationalgarde nur ein Jahr. Die geſammte Nationalgarde beſtand zu Anfange des Jahrs 1833 aus 5,729,052 Mann, von welchen mehr als viertehalb Millionen als aktiv verzeichnet ſind. Beinahe eine Million iſt vollſtändig bewaffnet, von denen etwas über eine Million zwiſchen 20 und 30 Jahren ſich befinden.

In militäriſcher Hinſicht iſt Frankreich in folgende 19 Militärdiviſionen eingetheilt:

1. Paris. . . . . Dazu gehören die Departemens: Seine, Seine und Diſe, Seine und Marne, Aisne, Diſe, Loiret, Eure und Loir.
2. Chalons. . . . . Ardennen, Meuſe, Marne.
3. Metz. . . . . Moſel, Meurthe, Vogeſen.
4. Tours. . . . . Indre und Loire, Loir und Cher, Maine und Loire, Mayenne, Sarthe.
5. Strasburg. . . . Oberrhein, Niederrhein.
6. Beſançon. . . . . Ain, Doubs, Jura, Obere Saone.
7. Grenoble. . . . . Iſere, Drome, Ober-Alpen.
8. Marſeille. . . . . Niederalpen, Vaucluſe, Rhonemündungen, Var.
9. Montpellier. . . Ardeche, Gard, Lozere, Herault, Tarn, Aveyron.
10. Toulouſe. . . . . Aude, Oſtpyrenäen, Arriege, Obergaronne, Oberpyrenäen, Tarn und Garonne.
11. Bordeaux. . . . . Landes, Gironde, Niederpyrenäen, Dordogne, Lot, Lot und Garonne.
12. Nantes. . . . . Niedercharente, Niederloire, beide Sevres, Vendee, Vienne, Charente.
13. Rennes. . . . . Nordküſten, Finistere, Ille und Vilaine, Morbihan.
14. Rouen. . . . . Niederſeine, Eure, Manche, Calvados, Orne.
15. Bourges. . . . . Cher, Indre, Allier, Creuſe, Nievre, Obervienne, Correze.
16. Lille. . . . . Norden, Pas-de-Calais, Somme.
17. Baſtia. . . . . Inſel Corſika.
18. Dijon. . . . . Aube, Obermarne, Yonne, Cote-d'Or, Saone und Loire.
19. Lyon. . . . . Rhone, Loire, Cantal, Puy de Dome, Oberloire.

Feſtungen. Frankreich hat deren eine groſſe Menge, und einige derſelben gehören zu den ſtärkſten in Europa. Die wichtigſten ſind längs der Nordgränze, an den Gränzen Belgiens, Luxem-

Digitized by Google

burgs, der preussischen und baierischen Rheinprovinzen: Dünkirchen, Bergues, Lille, Douai, Cambrai, Valenciennes, Conde, Maubeuge, Avesnes, Rocroy, Givet und Charlemont, Mezieres, Sedan, Thionville, Metz Bitsch und Weissenburg; auf der Ostgränze gegen Deutschland Hagenau, Straßburg, Schlettstadt und Neubreisach, auf derselben Gränze gegen die Schweiz: Belfort, Besançon und das neue Fort de l'Ecluse; gegen Sardinien: Grenoble und Briancon; gegen Spanien, Ostgränze: Perpignan, Bellegarde und Montlouis; Westgränze: Saint-Jean-Pied de Port und Bayonne.

Seewesen. Die Marine besteht aus **279** Kriegsschiffen, wovon **33** Linienschiffe, **41** Fregatten, **6** Corvetten und **25** Briggs; die übrigen sind kleine Fahrzeuge; dazu kommen noch **9** Dampfboote. Die Hauptkriegshäfen sind: Toulon, Brest, Rochefort, Cherbourg, und Lorient. Kriegscorvetten werden auch in Bayonne, Nantes und Saint-Servan gebauet.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Für das Jahr **1833** sind die ordinären Einnahmen zu **966**, die zu realisirenden außerordentlichen Mittel zu **167** Million Franken, die gesammte Einnahme also zu **1133** Millionen Franken berechnet. Die Staatsschuld beträgt mit Einschluss der Cautionscapitalien, der schwebenden Schuld und der in den Jahren **1830** und **1832** contrahirten neuen Anleihen die Summe von **5,476,762,193** Franken, die gesammte jährliche Verzinsung erfordert **206,436,074** Franken.

Administrative Eintheilung. Vor der Revolution von **1789** war Frankreich in **33** Gouvernemens oder Provinzen von sehr ungleichartigem Umfange eingetheilt. Nördlich lagen folgende elf: Flandern oder die französischen Niederlande, Artois, die Picardie, die Normandie, die Bretagne, Maine, mit Perche, Orleanais, Isle de France, Champagne, Lothringen und Elsass, vierzehn in der Mitte: Anjou, Touraine, Poitou, Aunis, Saintonge mit Angumois, Limousin, Marche, Auvergne, Lyonnais, Bourbonnais, Berry, Nivernais, Bourgogne und Franche Comté; sieben im Süden: Guyenne mit Gascogne, Navarra mit Bearn, die Grafschaft Foix, Roussillon, Languedoc, Provence und Dauphiné.

Jetzt ist Frankreich in **86** Departemens eingetheilt, die entweder von den sie durchströmenden oder berührenden Flüssen, oder von Gebirgen, von ihrer Lage oder einer andern Localität ihren Namen haben. Jedes Departement wird von einem Präfecten verwaltet, und ist in Unterpräfecturen oder Arrondissemens eingetheilt, diese in Cantons, und diese wieder in Communen.

Topographie.

Wir theilen Frankreich mit Ausnahme der Insel Corsica, in vier große Abtheilungen: in 1) das östliche und nordöstliche; 2) das südöstliche; 3) das nordwestliche und 4) das südwestliche.

Digitized by Google

Oestliches und nordöstliches Frankreich.

Dazu gehören folgende 24 Departemens, die in 107 Bezirke und 802 Cantons eingetheilt sind.

1) Departement Pas de Calais, (* Artois, Picardie, Boulonnais, Calaisis,) mit 665,215 Einw.; schickt 7 Deputirte in die Kammer. Das Departement ist fruchtbar an Getreide und hat viel Waldungen und Steinkohlen. Hauptstadt ist Arras, an der Scarpe, 22,170 Einw.; liegt theils auf einer Anhöhe, theils am Fuße derselben, und gehört zu den schöneren Städten Frankreichs, mit meist massiven Häusern, großen, mit Arkaden umgebenen Plätzen, Rathhause und Kathedrale, beide gothisch. Arras hat eine der festesten Citadellen und schöne Kasernen. Der Gewerbfleiß ist bedeutend, und der Handel mit Getreide und eigenen Fabrikaten, Batist, Spitzen, Tapeten, der von der Scarpe begünstigt wird, ansehnlich. Sitz eines Bisthums, Gymnasium, Genieschule, Zeichnenschule, Taubstummenanstalt, Gesellschaft für Ackerbau, Handel, Wissenschaften, Künste und Gewerbe; hier ward Robespierre 1759 geboren. — Boulogne, (Gessoriacum, Bononia.) mit 19,500 Einw., an der Mündung der Liane in den Kanal, ist befestigt und in die obere nnd untere Stadt getheilt. Navigationsschule, Zeichnenschule, Gesellschaft für Ackerbau, Handel, Wissenschaften und Künste. Marmorsäule, die zu Ehren der hier versammelten, zur Landung in England bestimmten Armee von Napoleon zu errichten begonnen, in unsern Tagen aber erst vollendet ward. Es gehen von hier täglich mehre Dampfboote nach England hinüber. Der bedeutendste Handel ist mit Vieh, einige Zuckersiedereien, Tuchfabriken, und Leinwandweberei. Der Hafen hat einen schwierigen Eingang, und leidet zur Zeit der Ebbe Mangel an Wasser, kann daher nur kleinere Fahrzeuge aufnehmen. Vor demselben und auf der Rhede bonne rade (Road St. Johns) ist guter Ankergrund, selbst für Kriegsschiffe. — Calais, 9500 Einw., feste Stadt deren Handel nicht sehr bedeutend ist. Sie liegt am schmalsten Theile des Kanals, daher lebhafte Passage von hier nach England; der Hafen ist schlecht, und zur Zeit der Ebbe ganz von Wasser entblößt. Ueberhaupt sind die Hafen an dieser Küste fast alle solche, welche nur durch die Fluth gebildet werden. — In der Nähe Coursel, mit einem berühmten botanischen Garten. — St. Omer, feste Stadt, an der Aa, mit 20,000 Einw.; Zucker- und Tabaksfabriken, Gerbereien. Kanäle nach dem Meere und Calais. — Die befestigten Plätze: Bapaume, 3000 Einw., Kattunfabriken. — Aire, am Lys, 8000 Einw., mit dem Fort St. Francais. — Bethune, an der Brette, 6000 Einw.; Oel- und Käsehandel. — Venant, 2000 Einw., Oelmühlen. — Montreuil, 3600 Einw., an der Canche, Gerbereien, Zucker- und Pfeifenfabriken. — Hesdin, an der Canche, 3800 Einw. — Außerdem: Azincourt, Dorf, Schlacht zwischen Engländern und Franzosen am 25. Octbr. 1415. — St. Pol, 3500 Einw., Mineralquelle.

2) Departement Norden, (Flandern, das wallonische Flandern, Hennegau und Cambresis,) mit 989,938 Einw.; sendet 12 Deputirte in die Kammer; sehr bewässert, und fruchtbar an Getreide und Obst; vortreffliche Viehzucht. Hauptstadt Lille, (Ryssel,) an dem Lys und der Deule und an dem Kanale der Senfée, 80,000 Einw. und über 11000 Häuser, mitten in einer trefflich angebauten, fruchtbaren Ebene. Sie ist meist schön gebauet, hat breite Straßen, große und regelmäßige Plätze, Rathhaus, Getreidehalle, allgemeines Hospital, Cirkus, Militairhospital, Pariser Thor, Fisch- und Geflügelmarkt und Arsenal. Lille ist eine starke Festung, hat eine Citadelle, die ein Meisterwerk Vaubans und eine der festesten in Europa ist, eine der bedeutendsten Handelsstädte in Frankreich; Tuch-, Strumpf-, Leder-, Tapeten-, Kammlot-, Linnen- und Spitzenfabriken, Steinkohlen, Bleichen, Blumen-, Getreide- und Sämereienhandel, Oelmühlen, Gymnasium, Zeichnen- und Bauschule, konigliche Akademie der Musik; practische Anstalten für Medicin, Chemie und Pharmacie, Gesellschaft der Wissenschaften, des Handels und Ackerbaues, Gartengesellschaft, botanischer Garten, Bibliothek, Gemälde-

*) Die in Klammern eingeschlossenen Namen sind die der alten Provinzen und deren Unterabtheilungen, aus welchen die jetzigen Departemens bestehen.

Digitized by Google

gallerie. Dicht bei Lille das Dorf Loos mit bedeutenden Fabriken, und einem großen Gefängnisse. — Armentieres am Lys, 6300 Einw., bedeutende Flachs- Hanf- und Baumwollenspinnerei. — Quesnoy an der Deule, Marktflecken von 4000 Einw., bedeutende Hüttenwerke. — Roubair, 14,000 Einw. Twistspinnerei. — Turcoing, 16,000 Einw., große Baumwollenspinnerei und Fabriken. Die Umgegend von Lille ist die bevölkertste von ganz Frankreich. — Avesnes, befestigt, an der Helpe, 3000 Einw., Blech, Strumpf und Tabacksfabriken; am 21. Juni 1815 litt die Stadt durch die Verbündeten sehr viel. — Landrecies, Festung mit 4000 Einw. — Maubeuge, 5000 Einw.; Festung, Gewehrfabrik. — Le Quesnoy, 3600 Einw., feste Stadt, treibt Viehhandel. — Cambray, (Kameryk,) (Cameracum,) feste Stadt an der Schelde und dem St. Quentinkanal, mit 17,000 Einw.; Sitz eines Bischofs, Leinwand-, (Kammertuch-,) Tuch-, Linon-, Gaze- und Lederfabriken; die Kathedrale, in welcher Fenelons Denkmal sich befindet hat einen berühmten Glockenthurm, Gymnasium, anatomisches Institut, Seminarium, Nacheiferungsgesellschaft, öffentliche Bibliothek. Ligue von Cambray 1507. — Douay, an der Scarpe, welche durch den Kanal der Sensee die Stadt mit den bedeutendsten Städten Belgiens in Verbindung setzt. Die Stadt hat 20000 Einw., ist sehr fest, sehr gewerbfleißig und vortrefflich gebauet, hat eine Universitätsakademie, Gymnasium, Artillerieschule, botanischen Garten, öffentliche Bibliothek, Gesellschaft für Ackerbau, Wissenschaften und Künste, eine Gesellschaft für Arzneiwissenschaft, Chirurgie und Pharmazie, eine botanische und musikalische Schule. Das Zeughaus ist eines der bedeutendsten in Frankreich, merkwürdige Gebäude sind: das Stadthaus, die Peterskirche und die Kanonengießerei. Handel mit Spitzen und Leinewand. Zuckerfabriken. — Dunquerque, (Dünkirchen,) eine der hübschesten Städte Frankreichs, ist befestigt. Sie hat 25000 Einw., und liegt an der Vereinigung der Kanäle von Bergues, Bourbourg und Furnes, hat einen Hafen an der Nordsee, eine schöne Rhede, eine Schiffahrts- und Zeichnenschule. Die dem Hafen ertheilte Freiheit, und die mit vielen Kosten angelegte Schleuse, die ihn vor dem Versanden schützt, haben dem Handel, der im vorigen Jahrhunderte sehr darnieder lag, wieder aufgeholfen. Es gehen von hier aus alljährlich hundert Schiffe auf den Fischfang nach der Bank von Neufundland, auch handelt Dünkirchen nach den Colonien. Von den Fabriken sind die Tabaksfabriken, welche vortreffliche Carotten liefern, am bedeutendsten. — Gravelines, (Grevelingen,) Festung an der Aamündung, 3500 Einw. Der Hafen ist ein Fluthhafen, etwas Rhederei und Fischfang. Leuchtthurm. Sieg der Engländer und Spanier 1613. — Hazenbruck, mit 7000 Einw., und mehren Fabriken. — Bailleul, 9000 Einw., Spitzenfabriken. — Valenciennes, 20,500 Einw., am Einflusse der Rhonelle in die Schelde, ehemals Hauptstadt des französischen Hennegau, ist eine starke Festung, Citadelle von Vaubau erbauet, berühmt sind ihre Batistfabriken von denen sie jährlich für 12 Mill. Franken ausführt. Gymnasium, Akademie der Malerei und Bildhauerei, Gesellschaft der Wissenschaften, Künste und Industrie, öffentliche Bibliothek, Gemäldegallerie und Naturalienkabinet. In der Umgegend der Stadt Anzin, Fresne und Vieur, wo 16000 Arbeiter in den reichen Steinkohlengruben beschäftigt sind. — Famars, Dorf mit neulich entdeckten Alterthümern. — St. Amand, an der Scarpe, Flachsbau, Fabriken, Schwefelbäder; 8000 Einw. — Condé an der Schelde, 7000 Einw., Festung. — Malplaquet, Schlacht am 11. Septbr. 1709. — Hondscooten, Schlacht am 8. Septbr. 1793. — Bergues, feste Stadt an der Colme, 5600 Einw., Handelsgericht, bedeutender Käsehandel.

3) Departement des **Aisne**, (ein Theil von Isle de France, Picardie, Champagne,) mit 513,000 Einw.; sendet 7 Deputirte in die Kammer, ist von dem Aisne, der Marne, Somme und Schelde bewässert, hat sehr fruchtbaren Boden, alle Arten von Agricultur, viele Fabriken und treibt bedeutenden Handel. Hauptstadt des Departements ist Laon, 7000 Einw.; befestigt, liegt in einer fruchtbaren Ebene, treibt Getreide- und Weinhandel, und hat Strumpfwirkereien und Gerbereien. Schlacht am 9. März 1814. — La Fère, feste Stadt an der Serre und Oise, mit 2600 Einw., einem Zeughause und einer Artillerieschule. — St. Gobain, Marktflecken, mit 1700 Einw. und einer bedeutenden Spiegelfabrik. — Chateau-Thierry, an der Marne, 4000 Einw., treibt bedeutenden Handel mit Wein und Leinewand. Hier ward Lafontaine 1621 geboren. — La Ferté Milon, hier ward 1631 Racine geboren; 2000 Einw. — St. Quentin, an der Somme und dem Kanale,

Digitized by Google

welcher von der Stadt den Namen hat; 18000 Einw. Die Stadt ist blühend durch ihre Fabriken in Linon, Gaze, Shawls und Spitzen; Gymnasium, Handelsschule, Zeichnenschule, Lehrcurs in der Geometrie und Mechanik, Gesellschaft für Wissenschaften und Künste. In der Nähe die prächtigen Gewölbe des St. Quentinkanals. Bei dieser Stadt wurden die Franzosen 1557 von den Spaniern aufs Haupt geschlagen. In den bedeutenden Zwirn-, Baumwollen-, Batist- und Leinewandfabriken werden mehr als 100,000 Arbeiter beschäftigt. — Soissons, 7000 Einw., am Aisne, ist befestigt, Sitz eines Bischofs, viele Fabriken, Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, öffentliche Bibliothek. Hier besiegte der Franke Chlodwig 486 den Römer Syagrius. — Villers Coterets, kleine Stadt von 2500 Einw.; beträchtlicher Kohlenhandel. — La Capelle und Hirson, zwei Dörfer, bekannt durch das außerordentlich feine Garn, das dort gesponnen wird. — Vervins mit 3000 Einw.; hat ebenfalls, wie die meisten beträchtlichen Orte des Aisnedepartemens, Leinewand- und Batistfabriken. Friede zwischen den Spaniern und Franzosen 1598.

4) Departement der **Ardennen**, (ein Theil von Champagne, Rhetelais, Rhemois, Porcien u. s. w.,) mit 289,622 Einw.; sendet 4 Deputirte in die Kammer. Es wird im Süden, wo der Boden fruchtbar ist, von Aisne und Maas durchflossen, im Norden gebirgig und rauh. Hauptstadt Mezières, 4000 Einw.; starke Citadelle auf einer Maasinsel. Gegenüber auf dem linken Maasufer Charleville, 8000 Einw., mit Leder-, Gewehr- und Wollenfabriken. — Sédan, starke Festung an der Maas, 12,000 Einw., hat eine Kanonengießerei, bedeutende Tuch- und Stahlwaarenfabriken, und eine colossale Bildsäule des Marschalls Turenne, der hier geboren ward. — Rocroy, Festung, 4000 Einw. Hier siegte 1643 Condé über die Spanier. — Charlemont, mit 1500 Einw. und Givet mit 4000 Einw. und Kupferfabriken, beides Festungen an der Maas. — Rethel mit 6000 Einw., Tuchfabriken.

5) Departement der **Maas**, (ein Theil von Lothringen, Bar, Verdunois, Clermontois,) mit 314,588 Einw.; sendet 4 Abgeordnete in die Kammer. Das Departement wird von Aisne und Maas bewässert, ist meist gebirgig, bauet Wein, treibt Viehzucht und hat viel Eisenhütten. Hauptstadt des Departements ist Bar le Duc oder sur Ornain, mit 13,000 Einw.; hat Kattun-, Wollen- und Stahlfabriken, und bedeutenden Handel mit Confituren, Holz und Wein. — Vaucouleurs an der Maas, 5000 Einw., Leinewandfabriken und Gerberei. — Verdun, Festung an der Maas, mit 12,000 Einw.; hat Gerbereien, Liquerfabriken und ist Sitz eines Handelsgerichts; in der Nähe Marmorbrüche; 843 Vertrag zwischen den Söhnen Ludwigs des Frommen. — Montmedy, Gränzfestung am Chiers, mit 2000 Einw. — Varennes, kleine Stadt am Aire. Hier ward im Junius 1791 Ludwig der Sechszehnte auf seiner Flucht angehalten. — Commercy, an der Maas, mit 3000 Einw. und bedeutenden Wollenfabriken. — Stenay, an der Maas, mit bedeutenden Eisenwerken. — Sizeprey, (Pratum siccum,) mit römischen Denkmälern.

6) Departement der **Mosel**, (Messin und ein Theil von Lothringen und Luxemburg,) 417,003 Einw.; sendet 6 Deputirte in die Kammer. Das Land ist sehr gebirgig und wird von der Mosel und Saar bewässert. Hauptstadt des Departements ist Metz, (Divodurum, Mettis,) am Einflusse der Seille in die Mosel, Sitz eines Bisthums und königlichen Gerichtshofes, ist stark befestigt, hat eine Universitätsakademie, ein Gymnasium, eine Specialschule für Artillerie- und Genieweſen, Handels- und Zeichnenschule, königliche Academie der Künste und Wissenschaften, Akademie der medicinischen Wissenschaften, einen botanischen Garten, ein Naturalienkabinet, Conservatorium der Künste und Gewerbe, Modellsammlung, öffentliche Bibliothek und 42,600 Einw. Die Kathedrale mit einem sehenswerthen Thurme, die Kasernen, das Artilleriezeughaus und das Theater, das Präfecturhotel, das Gymnasium, die St. Vincentskirche und der neue bedeckte Markt sind die merkwürdigsten Gebäude. Die Stadt hat bedeutende Tuch-, Tricot-, Wollen-, Baumwollen-, Leinen-, Fayence-, Glas-, Hut-, Papier- und Schnupftabacksdosen-Fabriken, und treibt einen sehr lebhaften innern Handel. In Metz ist das Grab Ludwigs des Frommen, und in der Nähe sind Trümmer einer römischen Wasserleitung. — Briey, in den Ardennen, hat 2000 Einw. und beträchtliche Wollenwebereien. — Longwy, am Chiers, Festung, 3000 Einw.; Strumpf- und Wollenwebereien,

Digitized by Google

bedeutender Schinkenhandel. — Thionville oder Diedenhofen, stark befestigt, an der Mosel, 6000 Einw. — Sarreguemines oder Saargemünd, an der Mündung der Blaise in die Saar, hat Porzellanfabriken, auch werden hier viel künstliche Edelsteine verfertigt. — Bitsch, 3000 Einw., starke Bergfestung. — Die Glashütten zu Götzenbrück und Meisenthal liefern vortreffliche Uhrgläser.

7) Departement der **Meurthe**, (ein Theil von Lothringen, Toulois u. s. w.,) mit 415,568 Einw.; sendet 6 Deputirte in die Kammer, wird von der Mosel, Meurthe und Saar durchströmt, und hat viel reizende und fruchtbare Gegenden. Hauptstadt des Departements ist Nancy, mit 30,000 Einw.; an dem linken Ufer der Meurthe, Sitz eines Bisthums und königlichen Gerichtshofes, ist eine der schönsten Städte Frankreichs und verdankt den größten Theil ihrer Verschönerungen dem polnischen Könige Stanislaus, der in dieser vormaligen Hauptstadt Lothringens residirte. Unter den öffentlichen Plätzen ist der mit schönen Brunnen gezierte Königsplatz zu bemerken. Merkwürdig sind: das Rathhaus, die Präfectur, das Schauspielhaus, die Kasernen und das Hospital. Nancy hat eine Universitätsakademie, ein Gymnasium, eine Secundärschule für Arzneiwissenschaft und Entbindungskunst, Forst- und Taubstummenschule, Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, Gemäldegallerie, öffentliche Bibliothek, einen botanischen Garten und ein Naturalienkabinet. In der Franciskanerkirche sind die Begräbnisse der lothringischen Könige; auch Karl der Kühne, der hier bei Nancy in einer Schlacht gegen die Schweizer das Leben verlor, liegt in derselben begraben. In der Nähe von Nancy, in Roville, ist die wichtigste und bedeutendste Musterwirthschaft Frankreichs, mit welcher eine Ackerbauschule, eine große Kartoffelbranntweinbrennerei, eine Fabrik von Ackergeräthschaften verbunden ist. Alljährlich wird ein Ackerbaufest gehalten, bei welchem Prämien vertheilt werden. — Pont à Mousson, an der Mosel, mit 7000 Einw., hat bedeutende Steingutfabriken; in der Umgegend vortreffliche Apricosen. Geburtsort des Marschalls Duroc. — Chateau-Salins, an der Seille, 3000 Einw.; hier und bei Dieuze, Moyenvic, Lezay und Marsal befinden sich außerordentlich reiche Salzwerke; das bedeutendste Steinsalzlager ist bei Vic, an der Seille, 3000 Einw. — Luneville, an der Mündung der Vezouze in die Meurthe, 12,000 Einw.; hat ein schönes Schloß und Fabriken in Fayence und Stahl. Friedensschluß zwischen Frankreich, Oesterreich und Deutschland 1801. — Baccarat, berühmte Krystallfabriken, in denen mehr als 3000 Arbeiter beschäftigt werden. — Saarburg, an der Saar, die hier schiffbar ist, 1500 Einw.; Stahl-, Eisen- und Glasfabriken. — Cirey, Glas- und Krystallfabriken. — Rozières aux Salins, bedeutende Pferdezucht. — Pfalzburg, Festung, 3000 Einw. — Toul (Tullum), feste Stadt an der Mosel, mit 8000 Einw., prächtige Domkirche, Leinewandfabriken, Gerbereien.

8) Departement **Niederrhein**, (Niederelsaß,) mit 540,213 Einw.; sendet 6 Deputirte in die Kammer. Das Land ist ungemein fruchtbar, hat Ueberfluß an Getreide, Hanf und Wein, und treibt bedeutenden Handel mit der Schweiz und Deutschland. Hauptstadt des Departements ist Straßburg, Festung, mit 50,000 Einw., am Illflusse, der eine halbe Stunde von hier in den Rhein fließt; liegt in einer schönen, herrlich angebaueten Ebene, ist eine bedeutende Festung, und hat Gewehr-, Wollen-, Stärke-, Linnen-, Strohhutfabriken, Wachsbleichen, Oehlmühlen, Gerbereien; der Handel ist bedeutend und jährlich werden zwei Messen gehalten. Die über den Rhein führende Schiffbrücke, welche halb zu Frankreich und halb zu Baden gehört, dient zur Beförderung der Verbindung zwischen beiden Ländern. Von den Gebäuden sind merkwürdig: der berühmte Münster, erbaut von Erwin von Steinbach, angefangen 1015, vollendet 1275, doch ist der Thurm erst seit 1439 ganz fertig, 445 Fuß hoch; auf demselben ein Telegraph; das königliche Palais oder vormalige bischöfliche Schloß, Rathhaus, Präfecturgebäude, Justizpalast, die Thomaskirche mit einem prächtigen Marmordenkmale des berühmten Marschalls Moritz von Sachsen, das Schauspielhaus, Zeughaus, Kasernen und Stückgießerei. Die zwei angenehmsten Spaziergänge der Stadt sind mit zwei Obelisken zum Andenken des General Desaix und Klebers, der hier geboren wurde, geschmückt. Von den Lehranstalten sind zu bemerken: die Universitätsakademie mit einer Fakultät für die Lutheraner, einem Predigerseminar, einer Lehrkanzel für die Reformirten, Normalschule für protestantische und katholische Landschullehrer, Musterschule des wechselseitigen Unterrichts, Gymnasium, Specialschule der Pharmacie, Artillerieschule, Lehrcursus für Anatomie und Klinik, für technische Chemie, große öffentliche Biblio-

Digitized by Google

Hof und Stadt Nancy, Meurthedepartement, Hauptsitz des Gerichtshofes, der Akademie und des Korps, Bischofssitz, Schloß, Kathedrale, Museum, Bibliothek, Theater, Börse, Handelskammer, Fabrikation von Spitzen, Tüll, Strümpfen, Handschuhen, Leder, Bijouterie, Eisenwaren, Maschinen, Chemikalien, Bier, Liköre, Zucker, Tabak, Zigarren, Handel mit Getreide, Wein, Vieh, Holz, Kohlen, Eisen, Glas, Steinsalz, Bahnhof, 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl. 4. Kl. 5. Kl. 6. Kl. 7. Kl. 8. Kl. 9. Kl. 10. Kl. 11. Kl. 12. Kl. 13. Kl. 14. Kl. 15. Kl. 16. Kl. 17. Kl. 18. Kl. 19. Kl. 20. Kl. 21. Kl. 22. Kl. 23. Kl. 24. Kl. 25. Kl. 26. Kl. 27. Kl. 28. Kl. 29. Kl. 30. Kl. 31. Kl. 32. Kl. 33. Kl. 34. Kl. 35. Kl. 36. Kl. 37. Kl. 38. Kl. 39. Kl. 40. Kl. 41. Kl. 42. Kl. 43. Kl. 44. Kl. 45. Kl. 46. Kl. 47. Kl. 48. Kl. 49. Kl. 50. Kl. 51. Kl. 52. Kl. 53. Kl. 54. Kl. 55. Kl. 56. Kl. 57. Kl. 58. Kl. 59. Kl. 60. Kl. 61. Kl. 62. Kl. 63. Kl. 64. Kl. 65. Kl. 66. Kl. 67. Kl. 68. Kl. 69. Kl. 70. Kl. 71. Kl. 72. Kl. 73. Kl. 74. Kl. 75. Kl. 76. Kl. 77. Kl. 78. Kl. 79. Kl. 80. Kl. 81. Kl. 82. Kl. 83. Kl. 84. Kl. 85. Kl. 86. Kl. 87. Kl. 88. Kl. 89. Kl. 90. Kl. 91. Kl. 92. Kl. 93. Kl. 94. Kl. 95. Kl. 96. Kl. 97. Kl. 98. Kl. 99. Kl. 100. Kl. 101. Kl. 102. Kl. 103. Kl. 104. Kl. 105. Kl. 106. Kl. 107. Kl. 108. Kl. 109. Kl. 110. Kl. 111. Kl. 112. Kl. 113. Kl. 114. Kl. 115. Kl. 116. Kl. 117. Kl. 118. Kl. 119. Kl. 120. Kl. 121. Kl. 122. Kl. 123. Kl. 124. Kl. 125. Kl. 126. Kl. 127. Kl. 128. Kl. 129. Kl. 130. Kl. 131. Kl. 132. Kl. 133. Kl. 134. Kl. 135. Kl. 136. Kl. 137. Kl. 138. Kl. 139. Kl. 140. Kl. 141. Kl. 142. Kl. 143. Kl. 144. Kl. 145. Kl. 146. Kl. 147. Kl. 148. Kl. 149. Kl. 150. Kl. 151. Kl. 152. Kl. 153. Kl. 154. Kl. 155. Kl. 156. Kl. 157. Kl. 158. Kl. 159. Kl. 160. Kl. 161. Kl. 162. Kl. 163. Kl. 164. Kl. 165. Kl. 166. Kl. 167. Kl. 168. Kl. 169. Kl. 170. Kl. 171. Kl. 172. Kl. 173. Kl. 174. Kl. 175. Kl. 176. Kl. 177. Kl. 178. Kl. 179. Kl. 180. Kl. 181. Kl. 182. Kl. 183. Kl. 184. Kl. 185. Kl. 186. Kl. 187. Kl. 188. Kl. 189. Kl. 190. Kl. 191. Kl. 192. Kl. 193. Kl. 194. Kl. 195. Kl. 196. Kl. 197. Kl. 198. Kl. 199. Kl. 200. Kl. 201. Kl. 202. Kl. 203. Kl. 204. Kl. 205. Kl. 206. Kl. 207. Kl. 208. Kl. 209. Kl. 210. Kl. 211. Kl. 212. Kl. 213. Kl. 214. Kl. 215. Kl. 216. Kl. 217. Kl. 218. Kl. 219. Kl. 220. Kl. 221. Kl. 222. Kl. 223. Kl. 224. Kl. 225. Kl. 226. Kl. 227. Kl. 228. Kl. 229. Kl. 230. Kl. 231. Kl. 232. Kl. 233. Kl. 234. Kl. 235. Kl. 236. Kl. 237. Kl. 238. Kl. 239. Kl. 240. Kl. 241. Kl. 242. Kl. 243. Kl. 244. Kl. 245. Kl. 246. Kl. 247. Kl. 248. Kl. 249. Kl. 250. Kl. 251. Kl. 252. Kl. 253. Kl. 254. Kl. 255. Kl. 256. Kl. 257. Kl. 258. Kl. 259. Kl. 260. Kl. 261. Kl. 262. Kl. 263. Kl. 264. Kl. 265. Kl. 266. Kl. 267. Kl. 268. Kl. 269. Kl. 270. Kl. 271. Kl. 272. Kl. 273. Kl. 274. Kl. 275. Kl. 276. Kl. 277. Kl. 278. Kl. 279. Kl. 280. Kl. 281. Kl. 282. Kl. 283. Kl. 284. Kl. 285. Kl. 286. Kl. 287. Kl. 288. Kl. 289. Kl. 290. Kl. 291. Kl. 292. Kl. 293. Kl. 294. Kl. 295. Kl. 296. Kl. 297. Kl. 298. Kl. 299. Kl. 300. Kl. 301. Kl. 302. Kl. 303. Kl. 304. Kl. 305. Kl. 306. Kl. 307. Kl. 308. Kl. 309. Kl. 310. Kl. 311. Kl. 312. Kl. 313. Kl. 314. Kl. 315. Kl. 316. Kl. 317. Kl. 318. Kl. 319. Kl. 320. Kl. 321. Kl. 322. Kl. 323. Kl. 324. Kl. 325. Kl. 326. Kl. 327. Kl. 328. Kl. 329. Kl. 330. Kl. 331. Kl. 332. Kl. 333. Kl. 334. Kl. 335. Kl. 336. Kl. 337. Kl. 338. Kl. 339. Kl. 340. Kl. 341. Kl. 342. Kl. 343. Kl. 344. Kl. 345. Kl. 346. Kl. 347. Kl. 348. Kl. 349. Kl. 350. Kl. 351. Kl. 352. Kl. 353. Kl. 354. Kl. 355. Kl. 356. Kl. 357. Kl. 358. Kl. 359. Kl. 360. Kl. 361. Kl. 362. Kl. 363. Kl. 364. Kl. 365. Kl. 366. Kl. 367. Kl. 368. Kl. 369. Kl. 370. Kl. 371. Kl. 372. Kl. 373. Kl. 374. Kl. 375. Kl. 376. Kl. 377. Kl. 378. Kl. 379. Kl. 380. Kl. 381. Kl. 382. Kl. 383. Kl. 384. Kl. 385. Kl. 386. Kl. 387. Kl. 388. Kl. 389. Kl. 390. Kl. 391. Kl. 392. Kl. 393. Kl. 394. Kl. 395. Kl. 396. Kl. 397. Kl. 398. Kl. 399. Kl. 400. Kl. 401. Kl. 402. Kl. 403. Kl. 404. Kl. 405. Kl. 406. Kl. 407. Kl. 408. Kl. 409. Kl. 410. Kl. 411. Kl. 412. Kl. 413. Kl. 414. Kl. 415. Kl. 416. Kl. 417. Kl. 418. Kl. 419. Kl. 420. Kl. 421. Kl. 422. Kl. 423. Kl. 424. Kl. 425. Kl. 426. Kl. 427. Kl. 428. Kl. 429. Kl. 430. Kl. 431. Kl. 432. Kl. 433. Kl. 434. Kl. 435. Kl. 436. Kl. 437. Kl. 438. Kl. 439. Kl. 440. Kl. 441. Kl. 442. Kl. 443. Kl. 444. Kl. 445. Kl. 446. Kl. 447. Kl. 448. Kl. 449. Kl. 450. Kl. 451. Kl. 452. Kl. 453. Kl. 454. Kl. 455. Kl. 456. Kl. 457. Kl. 458. Kl. 459. Kl. 460. Kl. 461. Kl. 462. Kl. 463. Kl. 464. Kl. 465. Kl. 466. Kl. 467. Kl. 468. Kl. 469. Kl. 470. Kl. 471. Kl. 472. Kl. 473. Kl. 474. Kl. 475. Kl. 476. Kl. 477. Kl. 478. Kl. 479. Kl. 480. Kl. 481. Kl. 482. Kl. 483. Kl. 484. Kl. 485. Kl. 486. Kl. 487. Kl. 488. Kl. 489. Kl. 490. Kl. 491. Kl. 492. Kl. 493. Kl. 494. Kl. 495. Kl. 496. Kl. 497. Kl. 498. Kl. 499. Kl. 500. Kl. 501. Kl. 502. Kl. 503. Kl. 504. Kl. 505. Kl. 506. Kl. 507. Kl. 508. Kl. 509. Kl. 510. Kl. 511. Kl. 512. Kl. 513. Kl. 514. Kl. 515. Kl. 516. Kl. 517. Kl. 518. Kl. 519. Kl. 520. Kl. 521. Kl. 522. Kl. 523. Kl. 524. Kl. 525. Kl. 526. Kl. 527. Kl. 528. Kl. 529. Kl. 530. Kl. 531. Kl. 532. Kl. 533. Kl. 534. Kl. 535. Kl. 536. Kl. 537. Kl. 538. Kl. 539. Kl. 540. Kl. 541. Kl. 542. Kl. 543. Kl. 544. Kl. 545. Kl. 546. Kl. 547. Kl. 548. Kl. 549. Kl. 550. Kl. 551. Kl. 552. Kl. 553. Kl. 554. Kl. 555. Kl. 556. Kl. 557. Kl. 558. Kl. 559. Kl. 560. Kl. 561. Kl. 562. Kl. 563. Kl. 564. Kl. 565. Kl. 566. Kl. 567. Kl. 568. Kl. 569. Kl. 570. Kl. 571. Kl. 572. Kl. 573. Kl. 574. Kl. 575. Kl. 576. Kl. 577. Kl. 578. Kl. 579. Kl. 580. Kl. 581. Kl. 582. Kl. 583. Kl. 584. Kl. 585. Kl. 586. Kl. 587. Kl. 588. Kl. 589. Kl. 590. Kl. 591. Kl. 592. Kl. 593. Kl. 594. Kl. 595. Kl. 596. Kl. 597. Kl. 598. Kl. 599. Kl. 600. Kl. 601. Kl. 602. Kl. 603. Kl. 604. Kl. 605. Kl. 606. Kl. 607. Kl. 608. Kl. 609. Kl. 610. Kl. 611. Kl. 612. Kl. 613. Kl. 614. Kl. 615. Kl. 616. Kl. 617. Kl. 618. Kl. 619. Kl. 620. Kl. 621. Kl. 622. Kl. 623. Kl. 624. Kl. 625. Kl. 626. Kl. 627. Kl. 628. Kl. 629. Kl. 630. Kl. 631. Kl. 632. Kl. 633. Kl. 634. Kl. 635. Kl. 636. Kl. 637. Kl. 638. Kl. 639. Kl. 640. Kl. 641. Kl. 642. Kl. 643. Kl. 644. Kl. 645. Kl. 646. Kl. 647. Kl. 648. Kl. 649. Kl. 650. Kl. 651. Kl. 652. Kl. 653. Kl. 654. Kl. 655. Kl. 656. Kl. 657. Kl. 658. Kl. 659. Kl. 660. Kl. 661. Kl. 662. Kl. 663. Kl. 664. Kl. 665. Kl. 666. Kl. 667. Kl. 668. Kl. 669. Kl. 670. Kl. 671. Kl. 672. Kl. 673. Kl. 674. Kl. 675. Kl. 676. Kl. 677. Kl. 678. Kl. 679. Kl. 680. Kl. 681. Kl. 682. Kl. 683. Kl. 684. Kl. 685. Kl. 686. Kl. 687. Kl. 688. Kl. 689. Kl. 690. Kl. 691. Kl. 692. Kl. 693. Kl. 694. Kl. 695. Kl. 696. Kl. 697. Kl. 698. Kl. 699. Kl. 700. Kl. 701. Kl. 702. Kl. 703. Kl. 704. Kl. 705. Kl. 706. Kl. 707. Kl. 708. Kl. 709. Kl. 710. Kl. 711. Kl. 712. Kl. 713. Kl. 714. Kl. 715. Kl. 716. Kl. 717. Kl. 718. Kl. 719. Kl. 720. Kl. 721. Kl. 722. Kl. 723. Kl. 724. Kl. 725. Kl. 726. Kl. 727. Kl. 728. Kl. 729. Kl. 730. Kl. 731. Kl. 732. Kl. 733. Kl. 734. Kl. 735. Kl. 736. Kl. 737. Kl. 738. Kl. 739. Kl. 740. Kl. 741. Kl. 742. Kl. 743. Kl. 744. Kl. 745. Kl. 746. Kl. 747. Kl. 748. Kl. 749. Kl. 750. Kl. 751. Kl. 752. Kl. 753. Kl. 754. Kl. 755. Kl. 756. Kl. 757. Kl. 758. Kl. 759. Kl. 760. Kl. 761. Kl. 762. Kl. 763. Kl. 764. Kl. 765. Kl. 766. Kl. 767. Kl. 768. Kl. 769. Kl. 770. Kl. 771. Kl. 772. Kl. 773. Kl. 774. Kl. 775. Kl. 776. Kl. 777. Kl. 778. Kl. 779. Kl. 780. Kl. 781. Kl. 782. Kl. 783. Kl. 784. Kl. 785. Kl. 786. Kl. 787. Kl. 788. Kl. 789. Kl. 790. Kl. 791. Kl. 792. Kl. 793. Kl. 794. Kl. 795. Kl. 796. Kl. 797. Kl. 798. Kl. 799. Kl. 800. Kl. 801. Kl. 802. Kl. 803. Kl. 804. Kl. 805. Kl. 806. Kl. 807. Kl. 808. Kl. 809. Kl. 810. Kl. 811. Kl. 812. Kl. 813. Kl. 814. Kl. 815. Kl. 816. Kl. 817. Kl. 818. Kl. 819. Kl. 820. Kl. 821. Kl. 822. Kl. 823. Kl. 824. Kl. 825. Kl. 826. Kl. 827. Kl. 828. Kl. 829. Kl. 830. Kl. 831. Kl. 832. Kl. 833. Kl. 834. Kl. 835. Kl. 836. Kl. 837. Kl. 838. Kl. 839. Kl. 840. Kl. 841. Kl. 842. Kl. 843. Kl. 844. Kl. 845. Kl. 846. Kl. 847. Kl. 848. Kl. 849. Kl. 850. Kl. 851. Kl. 852. Kl. 853. Kl. 854. Kl. 855. Kl. 856. Kl. 857. Kl. 858. Kl. 859. Kl. 860. Kl. 861. Kl. 862. Kl. 863. Kl. 864. Kl. 865. Kl. 866. Kl. 867. Kl. 868. Kl. 869. Kl. 870. Kl. 871. Kl. 872. Kl. 873. Kl. 874. Kl. 875. Kl. 876. Kl. 877. Kl. 878. Kl. 879. Kl. 880. Kl. 881. Kl. 882. Kl. 883. Kl. 884. Kl. 885. Kl. 886. Kl. 887. Kl. 888. Kl. 889. Kl. 890. Kl. 891. Kl. 892. Kl. 893. Kl. 894. Kl. 895. Kl. 896. Kl. 897. Kl. 898. Kl. 899. Kl. 900. Kl. 901. Kl. 902. Kl. 903. Kl. 904. Kl. 905. Kl. 906. Kl. 907. Kl. 908. Kl. 909. Kl. 910. Kl. 911. Kl. 912. Kl. 913. Kl. 914. Kl. 915. Kl. 916. Kl. 917. Kl. 918. Kl. 919. Kl. 920. Kl. 921. Kl. 922. Kl. 923. Kl. 924. Kl. 925. Kl. 926. Kl. 927. Kl. 928. Kl. 929. Kl. 930. Kl. 931. Kl. 932. Kl. 933. Kl. 934. Kl. 935. Kl. 936. Kl. 937. Kl. 938. Kl. 939. Kl. 940. Kl. 941. Kl. 942. Kl. 943. Kl. 944. Kl. 945. Kl. 946. Kl. 947. Kl. 948. Kl. 949. Kl. 950. Kl. 951. Kl. 952. Kl. 953. Kl. 954. Kl. 955. Kl. 956. Kl. 957. Kl. 958. Kl. 959. Kl. 960. Kl. 961. Kl. 962. Kl. 963. Kl. 964. Kl. 965. Kl. 966. Kl. 967. Kl. 968. Kl. 969. Kl. 970. Kl. 971. Kl. 972. Kl. 973. Kl. 974. Kl. 975. Kl. 976. Kl. 977. Kl. 978. Kl. 979. Kl. 980. Kl. 981. Kl. 982. Kl. 983. Kl. 984. Kl. 985. Kl. 986. Kl. 987. Kl. 988. Kl. 989. Kl. 990. Kl. 991. Kl. 992. Kl. 993. Kl. 994. Kl. 995. Kl. 996. Kl. 997. Kl. 998. Kl. 999. Kl. 1000. Kl.

Hof und Stadt Nancy, Meurthedepartement, Hauptsitz des Gerichtshofes, der Akademie und des Korps, Bischofssitz, Schloß, Kathedrale, Museum, Bibliothek, Theater, Börse, Handelskammer, Fabrikation von Spitzen, Tüll, Strümpfen, Handschuhen, Leder, Bijouterie, Eisenwaren, Maschinen, Chemikalien, Bier, Liköre, Zucker, Tabak, Zigarren, Handel mit Getreide, Wein, Vieh, Holz, Kohlen, Eisen, Glas, Steinsalz, Bahnhof, 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl. 4. Kl. 5. Kl. 6. Kl. 7. Kl. 8. Kl. 9. Kl. 10. Kl. 11. Kl. 12. Kl. 13. Kl. 14. Kl. 15. Kl. 16. Kl. 17. Kl. 18. Kl. 19. Kl. 20. Kl. 21. Kl. 22. Kl. 23. Kl. 24. Kl. 25. Kl. 26. Kl. 27. Kl. 28. Kl. 29. Kl. 30. Kl. 31. Kl. 32. Kl. 33. Kl. 34. Kl. 35. Kl. 36. Kl. 37. Kl. 38. Kl. 39. Kl. 40. Kl. 41. Kl. 42. Kl. 43. Kl. 44. Kl. 45. Kl. 46. Kl. 47. Kl. 48. Kl. 49. Kl. 50. Kl. 51. Kl. 52. Kl. 53. Kl. 54. Kl. 55. Kl. 56. Kl. 57. Kl. 58. Kl. 59. Kl. 60. Kl. 61. Kl. 62. Kl. 63. Kl. 64. Kl. 65. Kl. 66. Kl. 67. Kl. 68. Kl. 69. Kl. 70. Kl. 71. Kl. 72. Kl. 73. Kl. 74. Kl. 75. Kl. 76. Kl. 77. Kl. 78. Kl. 79. Kl. 80. Kl. 81. Kl. 82. Kl. 83. Kl. 84. Kl. 85. Kl. 86. Kl. 87. Kl. 88. Kl. 89. Kl. 90. Kl. 91. Kl. 92. Kl. 93. Kl. 94. Kl. 95. Kl. 96. Kl. 97. Kl. 98. Kl. 99. Kl. 100. Kl. 101. Kl. 102. Kl. 103. Kl. 104. Kl. 105. Kl. 106. Kl. 107. Kl. 108. Kl. 109. Kl. 110. Kl. 111. Kl. 112. Kl. 113. Kl. 114. Kl. 115. Kl. 116. Kl. 117. Kl. 118. Kl. 119. Kl. 120. Kl. 121. Kl. 122. Kl. 123. Kl. 124. Kl. 125. Kl. 126. Kl. 127. Kl. 128. Kl. 129. Kl. 130. Kl. 131. Kl. 132. Kl. 133. Kl. 134. Kl. 135. Kl. 136. Kl. 137. Kl. 138. Kl. 139. Kl. 140. Kl. 141. Kl. 142. Kl. 143. Kl. 144. Kl. 145. Kl. 146. Kl. 147. Kl. 148. Kl. 149. Kl. 150. Kl. 151. Kl. 152. Kl. 153. Kl. 154. Kl. 155. Kl. 156. Kl. 157. Kl. 158. Kl. 159. Kl. 160. Kl. 161. Kl. 162. Kl. 163. Kl. 164. Kl. 165. Kl. 166. Kl. 167. Kl. 168. Kl. 169. Kl. 170. Kl. 171. Kl. 172. Kl. 173. Kl. 174. Kl. 175. Kl. 176. Kl. 177. Kl. 178. Kl. 179. Kl. 180. Kl. 181. Kl. 182. Kl. 183. Kl. 184. Kl. 185. Kl. 186. Kl. 187. Kl. 188. Kl. 189. Kl. 190. Kl. 191. Kl. 192. Kl. 193. Kl. 194. Kl. 195. Kl. 196. Kl. 197. Kl. 198. Kl. 199. Kl. 200. Kl. 201. Kl. 202. Kl. 203. Kl. 204. Kl. 205. Kl. 206. Kl. 207. Kl. 208. Kl. 209. Kl. 210. Kl. 211. Kl. 212. Kl. 213. Kl. 214. Kl. 215. Kl. 216. Kl. 217. Kl. 218. Kl. 219. Kl. 220. Kl. 221. Kl. 222. Kl. 223. Kl. 224. Kl. 225. Kl. 226. Kl. 227. Kl. 228. Kl. 229. Kl. 230. Kl. 231. Kl. 232. Kl. 233. Kl. 234. Kl. 235. Kl. 236. Kl. 237. Kl. 238. Kl. 239. Kl. 240. Kl. 241. Kl. 242. Kl. 243. Kl. 244. Kl. 245. Kl. 246. Kl. 247. Kl. 248. Kl. 249. Kl. 250. Kl. 251. Kl. 252. Kl. 253. Kl. 254. Kl. 255. Kl. 256. Kl. 257. Kl. 258. Kl. 259. Kl. 260. Kl. 261. Kl. 262. Kl. 263. Kl. 264. Kl. 265. Kl. 266. Kl. 267. Kl. 268. Kl. 269. Kl. 270. Kl. 271. Kl. 272. Kl. 273. Kl. 274. Kl. 275. Kl. 276. Kl. 277. Kl. 278. Kl. 279. Kl. 280. Kl. 281. Kl. 282. Kl. 283. Kl. 284. Kl. 285. Kl. 286. Kl. 287. Kl. 288. Kl. 289. Kl. 290. Kl. 291. Kl. 292. Kl. 293. Kl. 294. Kl. 295. Kl. 296. Kl. 297. Kl. 298. Kl. 299. Kl. 300. Kl. 301. Kl. 302. Kl. 303. Kl. 304. Kl. 305. Kl. 306. Kl. 307. Kl. 308. Kl. 309. Kl. 310. Kl. 311. Kl. 312. Kl. 313. Kl. 314. Kl. 315. Kl. 316. Kl. 317. Kl. 318. Kl. 319. Kl. 320. Kl. 321. Kl. 322. Kl. 323. Kl. 324. Kl. 325. Kl. 326. Kl. 327. Kl. 328. Kl. 329. Kl. 330. Kl. 331. Kl. 332. Kl. 333. Kl. 334. Kl. 335. Kl. 336. Kl. 337. Kl. 338. Kl. 339. Kl. 340. Kl. 341. Kl. 342. Kl. 343. Kl. 344. Kl. 345. Kl. 346. Kl. 347. Kl. 348. Kl. 349. Kl. 350. Kl. 351. Kl. 352. Kl. 353. Kl. 354. Kl. 355. Kl. 356. Kl. 357. Kl. 358. Kl. 359. Kl. 360. Kl. 361. Kl. 362. Kl. 363. Kl. 364. Kl. 365. Kl. 366. Kl. 367. Kl. 368. Kl. 369. Kl. 370. Kl. 371. Kl. 372. Kl. 373. Kl. 374. Kl. 375. Kl. 376. Kl. 377. Kl. 378. Kl. 379. Kl. 380. Kl. 381. Kl. 382. Kl. 383. Kl. 384. Kl. 385. Kl. 386. Kl. 387. Kl. 388. Kl. 389. Kl. 390. Kl. 391. Kl. 392. Kl. 393. Kl. 394. Kl. 395. Kl. 396. Kl. 397. Kl. 398. Kl. 399. Kl. 400. Kl. 401. Kl. 402. Kl. 403. Kl. 404. Kl. 405. Kl. 406. Kl. 407. Kl. 408. Kl. 409. Kl. 410. Kl. 411. Kl. 412. Kl. 413. Kl. 414. Kl. 415. Kl. 416. Kl. 417. Kl. 418. Kl. 419. Kl. 420. Kl. 421. Kl. 422. Kl. 423. Kl. 424. Kl. 425. Kl. 426. Kl. 427. Kl. 428. Kl. 429. Kl. 430. Kl. 431. Kl. 432. Kl. 433. Kl. 434. Kl. 435. Kl. 436. Kl. 437. Kl. 438. Kl. 439. Kl. 440. Kl. 441. Kl. 442. Kl. 443. Kl. 444. Kl. 445. Kl. 446. Kl. 447. Kl. 448. Kl. 449. Kl. 450. Kl. 451. Kl. 452. Kl. 453. Kl. 454. Kl. 455. Kl. 456. Kl. 457. Kl. 458. Kl. 459. Kl. 460. Kl. 461. Kl. 462. Kl. 463. Kl. 464. Kl. 465. Kl. 466. Kl. 467. Kl. 468. Kl. 469. Kl. 470. Kl. 471. Kl. 472. Kl. 473. Kl. 474. Kl. 475. Kl. 476. Kl. 477. Kl. 478. Kl. 479. Kl. 480. Kl. 481. Kl. 482. Kl. 483. Kl. 484. Kl. 485. Kl. 486. Kl. 487. Kl. 488. Kl. 489. Kl. 490. Kl. 491. Kl. 492. Kl. 493. Kl. 494. Kl. 495. Kl. 496. Kl. 497. Kl. 498. Kl. 499. Kl. 500. Kl. 501. Kl. 502. Kl. 503. Kl. 504. Kl. 505. Kl. 506. Kl. 507. Kl. 508. Kl. 509. Kl. 510. Kl. 511. Kl. 512. Kl. 513. Kl. 514. Kl. 515. Kl. 516. Kl. 517. Kl. 518. Kl. 519. Kl. 520. Kl. 521. Kl. 522. Kl. 523. Kl. 524. Kl. 525. Kl. 526. Kl. 527. Kl. 528. Kl. 529. Kl. 530. Kl. 531. Kl. 532. Kl. 533. Kl. 534. Kl. 535. Kl. 536. Kl. 537. Kl. 538. Kl. 539. Kl. 540. Kl. 541. Kl. 542. Kl. 543. Kl. 544. Kl. 545. Kl. 546. Kl. 547. Kl. 548. Kl. 549. Kl. 550. Kl. 551. Kl. 552. Kl. 553. Kl. 554. Kl. 555. Kl. 556. Kl. 557. Kl. 558. Kl. 559. Kl. 560. Kl. 561. Kl. 562. Kl. 563. Kl. 564. Kl. 565. Kl. 566. Kl. 567. Kl. 568. Kl. 569. Kl. 570. Kl. 571. Kl. 572. Kl. 573. Kl. 574. Kl. 575. Kl. 576. Kl. 577. Kl. 578. Kl. 579. Kl. 580. Kl. 581. Kl. 582. Kl. 583. Kl. 584. Kl. 585. Kl. 586. Kl. 587. Kl. 588. Kl. 589. Kl. 590. Kl. 591. Kl. 592. Kl. 593. Kl. 594. Kl. 595. Kl. 596. Kl. 597. Kl. 598. Kl. 599. Kl. 600. Kl. 601. Kl. 602. Kl. 603. Kl. 604. Kl. 605. Kl. 606. Kl. 607. Kl. 608. Kl. 609. Kl. 610. Kl. 611. Kl. 612. Kl. 613. Kl. 614. Kl. 615. Kl. 616. Kl. 617. Kl. 618. Kl. 619. Kl. 620. Kl. 621. Kl. 622. Kl. 623. Kl. 624. Kl. 625. Kl. 626. Kl. 627. Kl. 628. Kl. 629. Kl. 630. Kl. 631. Kl. 632. Kl. 633. Kl. 634. Kl. 635. Kl. 636. Kl. 637. Kl. 638. Kl. 639. Kl. 640. Kl. 641. Kl. 642. Kl. 643. Kl. 644. Kl. 645. Kl. 646. Kl. 647. Kl. 648. Kl. 649. Kl. 650. Kl. 651. Kl. 652. Kl. 653. Kl. 654. Kl. 655. Kl. 656. Kl. 657. Kl. 658. Kl. 659. Kl. 660. Kl. 661. Kl. 662. Kl. 663. Kl. 664. Kl. 665. Kl. 666. Kl. 667. Kl. 668. Kl. 669. Kl. 670. Kl. 671. Kl. 672. Kl. 673. Kl. 674. Kl. 675. Kl. 676. Kl. 677. Kl. 678. Kl. 679. Kl. 680. Kl. 681. Kl. 682. Kl. 683. Kl. 684. Kl. 685. Kl. 686. Kl. 687. Kl. 688. Kl. 689. Kl. 690. Kl. 691. Kl. 692. Kl. 693. Kl. 694. Kl. 695. Kl. 696. Kl. 697. Kl. 698. Kl. 699. Kl. 700. Kl. 701. Kl. 702. Kl. 703. Kl. 704. Kl. 705. Kl. 706. Kl. 707. Kl. 708. Kl. 709. Kl. 710. Kl. 711. Kl. 712. Kl. 713. Kl. 714. Kl. 715. Kl. 716. Kl. 717. Kl. 718. Kl. 719. Kl. 720. Kl. 721. Kl. 722. Kl. 723. Kl. 724. Kl. 725. Kl. 726. Kl. 727. Kl. 728. Kl. 729. Kl. 730. Kl. 731. Kl. 732. Kl. 733. Kl. 734. Kl. 735. Kl. 736. Kl. 737. Kl. 738. Kl. 739. Kl. 740. Kl. 741. Kl. 742. Kl. 743. Kl. 744. Kl. 745. Kl. 746. Kl. 747. Kl. 748. Kl. 749. Kl. 750. Kl. 751. Kl. 752. Kl. 753. Kl. 754. Kl. 755. Kl. 756. Kl. 757. Kl. 758. Kl. 759. Kl. 760. Kl. 761. Kl. 762. Kl. 763. Kl. 764. Kl. 765. Kl. 766. Kl. 767. Kl. 768. Kl. 769. Kl. 770. Kl. 771. Kl. 772. Kl. 773. Kl. 774. Kl. 775. Kl. 776. Kl. 777. Kl. 778. Kl. 779. Kl. 780. Kl. 781. Kl. 782. Kl. 783. Kl. 784. Kl. 785. Kl. 786. Kl. 787. Kl. 788. Kl. 789. Kl. 790. Kl. 791. Kl. 792. Kl. 793. Kl. 794. Kl. 795. Kl. 796. Kl. 797. Kl. 798. Kl. 799. Kl. 800. Kl. 801. Kl. 802. Kl. 803. Kl. 804. Kl. 805. Kl. 806. Kl. 807. Kl. 808. Kl. 809. Kl. 810. Kl. 811. Kl. 812. Kl. 813. Kl. 814. Kl. 815. Kl. 816. Kl. 817. Kl. 818. Kl. 819. Kl. 820. Kl. 821. Kl. 822. Kl. 823. Kl. 824. Kl. 825. Kl. 826. Kl. 827. Kl. 828. Kl. 829. Kl. 830. Kl. 831. Kl. 832. Kl. 833. Kl. 834. Kl. 835. Kl. 836. Kl. 837. Kl. 838. Kl. 839. Kl. 840. Kl. 841. Kl. 842. Kl. 843. Kl. 844. Kl. 845. Kl. 846. Kl. 847. Kl. 848. Kl. 849. Kl. 850. Kl. 851. Kl. 852. Kl. 853. Kl. 854. Kl. 855. Kl. 856. Kl. 857. Kl. 858. Kl. 859. Kl. 860. Kl. 861. Kl. 862. Kl. 863. Kl. 864. Kl. 865. Kl. 866. Kl. 867. Kl. 868. Kl. 869. Kl. 870. Kl. 871. Kl. 872. Kl. 873. Kl. 874. Kl. 875. Kl. 876. Kl. 877. Kl. 878. Kl. 879. Kl. 880. Kl. 881. Kl. 882. Kl. 883. Kl. 884. Kl. 885. Kl. 886. Kl. 887. Kl. 888. Kl. 889. Kl. 890. Kl. 891. Kl. 892. Kl. 893. Kl. 894. Kl. 895. Kl. 896. Kl. 897. Kl. 898. Kl. 899. Kl. 900. Kl. 901. Kl. 902. Kl. 903. Kl. 904. Kl. 905. Kl. 906. Kl. 907. Kl. 908. Kl. 909. Kl. 910. Kl. 911. Kl. 912. Kl. 913. Kl. 914. Kl. 915. Kl. 916. Kl. 917. Kl. 918. Kl. 919. Kl. 920. Kl. 921. Kl. 922. Kl. 923. Kl. 924. Kl. 925. Kl. 926. Kl. 927. Kl. 928. Kl. 929. Kl. 930. Kl. 931. Kl. 932. Kl. 933. Kl. 934. Kl. 935. Kl. 936. Kl. 937. Kl. 938. Kl. 939. Kl. 940. Kl. 941. Kl. 942. Kl. 943. Kl. 944. Kl. 945. Kl. 946. Kl. 947. Kl. 948. Kl. 949. Kl. 950. Kl. 951. Kl. 952. Kl. 953. Kl. 954. Kl. 955. Kl. 956. Kl. 957. Kl. 958. Kl. 959. Kl. 960. Kl. 961. Kl. 962. Kl. 963. Kl. 964. Kl. 965. Kl. 966. Kl. 967. Kl. 968. Kl. 969. Kl. 970. Kl. 971. Kl. 972. Kl. 973. Kl. 974. Kl. 975. Kl. 976. Kl. 977. Kl. 978. Kl. 979. Kl. 980. Kl. 981. Kl. 982. Kl. 983. Kl. 984. Kl. 985. Kl. 986. Kl. 987. Kl. 988. Kl. 989. Kl. 990. Kl. 991. Kl. 992. Kl. 993. Kl. 994. Kl. 995. Kl. 996. Kl. 997. Kl. 998. Kl. 999. Kl. 1000. Kl.

Sitz eines Erzbischofes und königlichen Gerichtshofes, Universitätsacademie, königliches Gymnasium, Seminar, Secundärschule der Medicin, Chirurgie und Pharmacie. Zeichnen- und Bildhauerschule, Taubstummenanstalt, Artillerieschule (vormals zu Auronne), königliche Academie der Wissenschaften, der schönen Wissenschaften und Künste, Ackerbau- und Gewerbsgesellschaft, Naturalienkabinett, Museum, öffentliche Bibliothek. Die Gewerbthätigkeit und der Kunstfleiß Besançons sind sehr bedeutend, namentlich die Uhrenfabrikation; Uhrmacherschule für 200 Zöglinge. Der Kanal, welcher den Rhone mit dem Rhein verbindet, macht die Stadt zu einer natürlichen Niederlage der Producte Südfrankreichs, für einen großen Theil der Schweiz und des Nordens. Die bedeutendsten Gebäude sind: das Präfecturhotel, große Hospital, Kathedrale, und die Kirchen St. Johann und Sta. Magdalena. Von dem großen Alter dieser Stadt zeugen das in Felsen gehauene Thor, ein Werk der Romer, das schwarze Thor oder der dem Kaiser Aurelianus errichtete Triumphbogen, die Reste einer Wasserleitung und andere Ruinen. — Das Departement ist reich an Salzwerken, die namentlich bei dem Dorfe Arc et Senans von großer Wichtigkeit sind. — Beaume, am Doubs, 2500 Einw.; Eisenarbeiten und Wollfabriken. — Montbéliard oder Mümpelgard, am Alaineflusse, ist befestigt, 5000 Einw.; war bis zum Jahre 1801 eine würtembergische Grafschaft. — Pontarlier, 4000 Einw., in der Nähe der Quellen des Doubs; hat Eisengruben, Gewehr- und Uhrfabriken. Von hier aus geht eine durch das Felsenschloß Jour gedeckte Straße über den Jura. — St. Hippolyte, am Doubs, 5000 Einw.; Eisenhammer und Käsehandel. — Ornans, 3000 Einw.; Lederfabriken. — Bei dem Dorfe Mandeure Ruinen einer großen von Vespasian erbaueten Stadt, mit einem großen Amphitheater.

11) Departement des Jura, (ein Theil von Hochburgund,) 312,504 Einw.; sendet 4 Abgeordnete in die Kammer; ist ein wenig ergiebiges Gebirgsland, dessen Bewohner meist Viehzucht, Weinbau, Holz- und Eisenhandel treiben, und wird von den Flüssen Doubs, Loue und Ain bewässert. Hauptstadt ist Lons le Saulnier, an der Vaille, 8000 Einw.; viel Gewerbthätigkeit, Eisenarbeiten, Uhrenfabriken, Alabasterbrüche. — In der Nähe bei Montmorot bedeutendes Salzwerk. — Dole, am Doubs, 10,000 Einw.; Sitz eines Handelsgerichts, Mützen- und Hutfabriken; Kanal zur Saone; römische Alterthümer. — Poligny, 5600 Einw., am Fuße des Jura, Weinbau, Marmorbrüche und einige Fabriken. — Arbois, an der Vieille, 6000 Einw.; Weinbau, Gerbereien. Denkmal des Generals Pichegru, der hier 1761 geboren ward. — Salins, 8000 Einw.; Salzwerke. — St. Claude, am Luzon, 4500 Einw.; hat viele Fabriken und liefert vortreffliche Drechslerwaaren. — Morez, 2000 Einw.; Uhrenwaaren. — Hier und zu Sept Moncel, 3000 Einw., bedeutender Käsehandel.

12) Departement der Somme, (ein Theil der Picardie,) 543,704 Einw.; sendet 7 Deputirte in die Kammer, ist eine fruchtbare von der Somme und deren Zuflüssen bewässerte Ebene. Das Departement hat blühenden Ackerbau und treibt bedeutende Viehzucht und ausgedehnten Handel. Hauptstadt ist Amiens, vormals Hauptstadt der Picardie, an der Somme, Festung mit 43,000 Einw.; Sitz eines Bischofs, eines königlichen Gerichtshofes und Handelsgerichts; hat einen prächtigen Dom, eine Universitätsacademie, Gymnasium, Academie der Wissenschaften, schönen Wissenschaften und Künste, öffentliche Bibliothek, botanischen Garten und bedeutende Fabriken in Tapeten, Cammelott, Seide, Wolle und Leder. Friede zwischen Frankreich und England 1802. — In der Nähe St. Acheul, wo die Jesuiten eine große Erziehungsanstalt hatten, in welcher oft 1000 junge Leute sich befanden. — Die Abtei du Gard, ein Trappistenkloster, liegt ebenfalls in der Nähe. — Abbeville, an der Somme, 19,000 Einwohner; hat bedeutende Tuchfabriken, in denen etwa 4000 Arbeiter beschäftigt werden. Der Hafen von Abbeville ist die Stadt St. Valery, an einer Bai, welche hier durch den Ausfluß der Somme und des kleinen Flusses Moyes gebildet wird; 3500 Einw. Diese Stadt ist an sich ein unbedeutender Handelsplatz; zwischen Sandbänken hinein führt ein 4 bis 6 Fuß tiefer Kanal in das Bett der Somme. — Cressy, ein Flecken. Sieg Eduards III.; bei der Belagerung desselben wurden schon 1346 Kanonen gebraucht — Doulens, 4000 Einw., mit einer Citadelle. — Peronne, an der Somme, 4000 Einw.; eine nie eroberte Festung. — Montdidier, 4000 Einw.; Strumpf- und Hutfabriken; Handelsgericht. — Roye, Citadelle. — Ham, festes Schloß; Aufenthaltsort der Minister Karl des Zehnten.

Digitized by Google

Ob. Staatsrath bei Minn., ist Chef des Ob. Schulcollegiums, Mitglied des Reichsrathes, Ritter des k. k. ung. St. Stephan-Ord., des kais. russ. Ord. der heil. Anna 1. Cl. mit Brillanten, des kais. russ. St. Wladimir-Ord. 2. Cl. mit Brillanten, des kais. russ. St. Stanislaus-Ord. 1. Cl. mit Brillanten, des kais. russ. weißen Adler-Ord. mit Brillanten, des kais. russ. St. Alexander Newsky-Ord. mit Brillanten, des kais. russ. St. Annen-Ord.

Residenz des Königs, mit einem schönen Garten, der den besuchtesten Spaziergang von Paris bildet; das Louvre bildet ein prächtiges Viereck und bietet eine großartig-schöne Façade dar; es steht durch eine lange Gallerie, in welcher sich eine Gemäldesammlung befindet, mit den Tuilerien in Verbindung; das Palais royal, Residenz der Herzoge von Orleans, mit einem öffentlichen Garten, der mit Gallerien umgeben ist, die Gallerie Orleans ist die prächtigste. Das Palais royal, in welchem man eine große Anzahl Kaufläden und Kaffeehäuser findet, bildet gleichsam eine Stadt für sich; der Palast Bourbon, in welchem die Deputirtenkammer ihre Sitzungen hält; im Palaste Luxemburg versammelt sich die Pairskammer, in diesem letztern sieht man eine Gallerie von Gemälden noch lebender Künstler; daneben ist ein prächtiger Garten; das Hotel der Invaliden, ein sehr großes Gebäude, in welchem mehre tausend ausgediente Soldaten Wohnung und Nahrung bekommen; zu demselben gehört eine hübsche Kirche, deren Kuppel der höchste Punkt von Paris ist; das Stadthaus, ein halb gothisches Gebäude am Greveplatze, auf welchem früher die zum Tode Verurtheilten hingerichtet wurden; die Börse, ein prächtiges Gebäude, das schönste dieser Art in Europa, in neueren Zeiten nach dem Muster des berühmten viereckigen Hauses in Nismes erbaut, und mit schönen Frescogemälden und Bildhauerarbeiten geziert; die Kriegsschule, ein schönes, seiner Größe wegen bemerkenswerthes Gebäude; vor einer seiner Façaden breitet sich das Marsfeld aus, auf welchem Revüen, Manövres und Wettrennen gehalten werden; die Münze und die Arzneischule sind wegen ihrer Bauart merkwürdig; der Bazar Montesquieu, das schönste Denkmal in dieser Art; alle Baumaterialien desselben bestehen aus Gußeisen, Kupfer und Eisenblech. Unter den Kirchen führen wir an: die Notre Dame oder Metropole, ein großes gothisches Gebäude; das Pantheon oder die Kirche der heiligen Genoveva, nach dem Muster des römischen Pantheons, die prächtigste Kirche der Hauptstadt, mit einer Kuppel und Frescogemälden von Gros. Es ist zur Aufnahme der Ueberreste großer Männer bestimmt, die sich um das Vaterland wohl verdient gemacht haben; die Kirche St. Sulpice, mit einer hübschen Façade und einer reichen Kapelle; St. Eustache, in gemischter Ordnung gebauet, liegt zwischen engen Straßen versteckt; St. Roch; St. Etienne, in maurischem Baustyle; die Kirche der heiligen Magdalena ist ein noch nicht vollendetes, prachtvolles Gebäude in griechischem Style.

Der öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten giebt es in Paris eine große Anzahl, und alle werden mit Ordnung und Menschenfreundlichkeit verwaltet. Die bemerkenswerthesten sind: das Hotel-Dieu, das Hospice Beaujeon, die Salpetrière, la Pitié, die Charité, das Hospital der Unheilbaren, les Quinze-Vingt für die Aufnahme von Blinden, die Taubstummenanstalt, das Blindenhospital, das Entbindungshaus, das Findelhaus, Zufluchts- und Arbeitshaus für Bettler u. s. w.

Eine große Anzahl von Brücken verbindet die beiden durch die Seine getrennten Stadttheile. Die bedeutendsten sind: die Brücke von Jena, von Austerlitz und jene Ludwig XVI., der Pont neuf, auf welchem eine schöne Reiterstatüe Heinrich des Vierten, welche 25000 Pfund schwer ist, und viele andere. Die beiden Ufer der Seine sind von geräumigen Staden oder Quais auf beiden Seiten eingefasst. — Ferner findet man eine große Zahl von Brunnen und Springbrunnen; am merkwürdigsten sind: die Fontaine des Innocens, die des Chateau béau, von Grenelle, jene der Arzneischule, der Straße Gaillon, auf dem Bastillenplatze, an welchem noch gearbeitet wird. Hier erwähnen wir auch den schönen Ourcqkanal, der zugleich eine Wasserleitung ist. Er ward 1803 begonnen, 1823 vollendet, und kostet 21,326,118 Franken. Der wissenschaftlichen und öffentlichen Unterrichtsanstalten hat Paris eine ungeheuere Menge. Für den Elementarunterricht zählte man im Jahre 1828 403 Schulen, welche von 25,582 Schülern beiderlei Geschlechts besucht wurden. Dazu kommen noch 40 Freischulen mit 40,460 Schülern. Für den Unterricht der zweiten Stufe gab es in demselben Jahre 7 Colleges oder Gymnasien, nämlich jene: Ludwigs des Großen, Heinrichs des Vierten, des heiligen Ludwig, Bourbon, Karls des Großen, der heiligen Barbara, und Stanislaus, 31 Institute, 56 Pensionsanstalten in der Stadt und der Banlieue mit 7669 Schülern und 329 weibliche Erziehungshäuser mit 10240 Schülerinnen. Der höhere Un-

Digitized by Google

terricht und die Specialschulen zählten in demselben Jahre 17,813 Zöglinge, davon gehörten 315 dem weiblichen Geschlechte an. Hierher gehören: die Universität von Paris mit mehr als 7000 Studirenden; das königliche Collegium von Frankreich, eine Art von Universität, an welcher die ausgezeichnetsten Professoren vor einer großen Anzahl von Personen, von welchen 900 inscribirt sind, Vorlesungen halten, der Pflanzengarten, in welchem Vorlesungen über alle Theile der Naturwissenschaften und Ikonographie gehalten werden; mehr als 3000 Studirende nehmen an den Vorlesungen Theil; der botanische Garten steht jenen von Berlin, Wien und anderen Städten nach; dafür ist aber das naturhistorische Museum das reichste der Welt; und das anatomische Museum und die Menagerie gehören zu den vorzüglichsten. Die polytechnische Schule ist von der höchsten Wichtigkeit; aus ihr ist eine große Anzahl der berühmtesten Männer Frankreichs hervorgegangen; Plan und Unterrichtsmethode derselben sind in vielen Ländern nachgeahmt worden. In der Normalschule werden Lehrer gebildet; das königliche Conservatorium der Künste und Gewerbe wird stets von etwa 1000 Zöglingen besucht; die Pharmacieschule mit 400 Studirenden; die astronomische Schule neben der Sternwarte, die königliche Schule der Musik und der lyrischen und dramatischen Declamation, jene der schönen Künste, die königlichen Schulen für Brücken- und Chausseebau, die Bergwerksschule, das königliche Taubstummeninstitut, das königliche Institut der jungen Blinden, die Schulen der orientalischen Sprachen und Archäologie, die berühmte Handelsschule, die Schule für Manufacturen und Gewerbfleiß, Landkartenschule, und Unterrichtsanstalt der Gymnastik für Civil und Militär. — Was die öffentlichen Bibliotheken betrifft, so hat Paris deren 40; die reichste aller Bibliotheken in der Welt ist die königliche Bibliothek, mit nahe an 800,000 Bänden (50,000 Manuscripte); die Bibliothek des Arsenals, 150,000 Bände, (5000 Handschriften); die Bibliothek in St. Geneviève, 110,000 Bände, (2000 Manuscripte); die mazarinische, 90,000 Bände, (3447 Handschriften); die des Instituts mit 50,000 Bänden; ferner die Privatbibliothek des Königs in den Tuilerien; die städtische Bibliothek; ferner jene des Instituts, der polytechnischen Schule, des Staatsraths, des Cassationshofes, des Oberrechnungshofes, der Deputirtenkammer, der Pairskammer, der medicinischen Facultät, des Collège royal, des Collège Ludwigs des Großen, der Invaliden, zusammen mit mehr als 1,200,000 Bänden. Gelehrte Institute. Das königliche Institut von Frankreich, getheilt in die französische Academie, Academie der Wissenschaften, Academie der Inschriften und schönen Wissenschaften, Academie der schönen Künste, der moral. und polit. Wissenschaften, die philomatische Gesellschaft, die linneische Gesellschaft, Gesellschaft der Naturgeschichte, die königliche und Centralgesellschaft für Ackerbau, die Gartenbaugesellschaft, die medicinische Gesellschaft, die pharmaceutische, die königliche Gesellschaft des bonnes lettres, die protestantische Bibelgesellschaft, die königliche Gesellschaft der Alterthumsforscher Frankreichs, die asiatische und geographische Gesellschaft, die statistische Gesellschaft von Frankreich, die französische Gesellschaft der Universalstatistik, das königliche Athenäum, in welchem über alle Zweige der menschlichen Kenntnisse Unterricht ertheilt wird, die Gesellschaft für Elementarunterricht, jene zur Aufmunterung der Nationalindustrie, das Athenäum der Künste, die philotechnische Gesellschaft und viele andere. Außerdem hat Paris eine große Anzahl von Museen und wissenschaftlichen und Kunstsammlungen. Das Museum im Louvre ist eines der bedeutendsten in Europa; man findet in demselben Gemälde von den größesten Meistern, ein Antikenmuseum, in welchem viele ägyptische Alterthümer, ein Schiffsbaumuseum. Das Centralmuseum der Artillerie, prächtige Sammlungen von Büchern, Landkarten und Handschriften u. s. w.; das Kriegsdepot, im Hotel der Invaliden, die Plane der Festungen in erhabener Arbeit, die prächtige und reiche Landkartensammlung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; das Conservatorium der Künste und Gewerbe, in welchem man Alles findet, was die Industrie Frankreichs und des gesammten Europas Reiches und Merkwürdiges an Instrumenten aus allen Künsten und Gewerben und an Modellen aufzuweisen hat; das Generaldepot der Land-

karten und Seeplätze, das mineralogische Cabinet im Münzgebäude, in welchem die Mineralien Frankreichs nach den Departemens geordnet sind; in demselben Gebäude findet man ferner eine Sammlnng von Stempeln aller Münzen und Medaillen, welche seit König Franz dem Ersten in Frankreich geprägt worden sind; das anatomische Cabinet in der medicinischen Schule, in welcher zugleich eine Sammlung chirurgischer Instrumente; die Gemäldegallerie des Herzogs von Orleans im Palais royal, die Gemäldegallerie im Palast Elysee Bourbon, die Gallerie für Baukunst im Institute, in welcher die berühmtesten Baudenkmäler der Griechen, Römer, Indier, Aegypter und anderer Völker in Gyps oder Korkmodellen befindlich sind. Die Privatsammlungen aufzuführen erlaubt uns der Raum nicht. In Hinsicht des Buchhandels, einem der bedeutendsten Gewerbzweige der Hauptstadt, kann sich mit Paris nur allein London messen. Es erscheinen mehr als 300 Zeitschriften; außer der königlichen Druckerei, welche 300 Pressen hat, giebt es noch 80 andere Druckereien. Im Jahre 1826 betrug die Bogenzahl der in Frankreich erschienenen Schriften mehr als 144 Millionen, die Hälfte derselben ward in Paris gedruckt. Wir erwähnen ferner der Ausstellungen, in welchen Wissenschaft und Kunst vereinigt sind, um Nutzen und Vergnügen zugleich zu gewähren. Dahin gehört das Georama, ein eben so sinnreicher als nützlicher Bau, der in einem Globus von 30 Fuß im Durchmesser, eine genaue Abbildung der Erdoberfläche darstellt, wenn der Zuschauer sich in den Mittelpunkt desselben stellt; das Panorama; dieses giebt die Perspective des ganzen wirklichen Horizonts, wenn der Betrachtende einen gewissen Standpunkt eingenommen hat; das Diorama, eine Art von großer vervollkommneter Laterne magica, wobei das Sonnenlicht die Stelle einer Lampe vertritt; das Neorama, eine Modification des Panorama stellt das Innere merkwürdiger Gebäude dar; das Kosmorama giebt optische Ansichten der merkwürdigsten Lagen und Denkmäler sämmtlicher Erdtheile, ferner das Peristrephorama und das bewegliche Panorama.

Von den Anstalten, welche zum öffentlichen Nutzen dienen, sind manche von großer Schönheit und vortrefflicher Bauart, zum Beispiel die Märkte, wie jene von Saint-Germain, Saint-Honoré, und de la Vallee; die Getreidespeicher; die durch Umfang und Schönheit bemerkenswerthe Weinhalle, die eigentliche Halle, der bedeutendste Markt von Paris mit einem schönen Springbrunnen; die Getreidehalle, ein zirkelförmiges Gebäude; die Schlachthäuser, große an den Enden der Stadt befindliche Gebäude, die Begräbnißplätze, von denen jener des Père la Chaise der merkwürdigste ist. Er liegt außerhalb der Stadt auf einem mit Gebüschen und Blumen gezierten Hügel. Viele berühmte Männer Frankreichs liegen auf demselben begraben, und viele Grabsteine sind von ausgezeichneter Schönheit. — An Theatern und anderen zur Belustigung dienenden Anstalten wird Paris von keiner andern Stadt übertroffen. Es hat 11 stehende Theater, jene außerhalb der Ringmauern nicht mit gezählt. In Hinsicht der Bauart sind am bedeutendsten die Opera-comique, die große Oper, das Odeon und das Theater Favart; am besuchtesten sind: die komische Oper, der Cirque olimpique, die Academie royale de musique, das Gymnase dramatique, und die Comedie française, auch Théatre français genannt. Unter den Theatern außerhalb der Barrièren nennen wir jene: des jeunes Eleves und Beau Grenelle. — Zu Sommervergnügungen dienen der neue Garten von Tivoli und die Berge von Belleville; die besuchtesten Bälle sind jene der Chaumière, die Salons de Flore, de Mars, d'Isis, im Winter die Galerie von Pompeji, Vauxhall, Prado und der Musencirkus.

Paris hat mehre herrliche Spaziergänge; den schönsten derselben, jenen bei den Tuilerien, dessen Hauptallee über den Platz Ludwig XV. über die elysäischen Felder führt, haben wir schon oben erwähnt; der Garten des Luxemburg, der Pflanzengarten, der Garten des Palais royal. Von den 56 Barrièreu bilden mehre eine Art von Denkmälern, zum Beispiel jene de l'Etoile, du Trône, de la Villette, des Bons-Hommes u. s. w.

Die Einkünfte der Stadt Paris betragen etwa 45 Millionen Franken, sind also bedeutender, als jene sämmtlicher kleinen Staaten Europas, ja als die der

Digitized by Google

Provinzen Schlesien und Posen. Nördlich an diesen Bezirk stoßt der Bezirk Frankfurt. Im Westen ist Frankfurt begrenzt von Brandenburg und einem Teile der Provinz Sachsen. Im Süden stoßt Frankfurt an Sachsen und Schlesien. Im Osten ist Frankfurt begrenzt von Schlesien und Posen.

Der Bezirk Frankfurt hat 2 Regierungsbezirke, 14 Kreise, 2 Stadtkreise, 1 Landkreis, 1 Stadtkreis, 1 Landkreis, 1 Stadtkreis, 1 Landkreis, 1 Stadtkreis

Einw.; sendet 7 Deputirte in die Kammer, und bildet eine sehr sorgfältig angebauete von der Seine, Marne und Oise durchflossene Ebene. Hauptstadt ist Versailles, welches seinen Ursprung Ludwig XIV. verdankt, ist seit 1790, in welchem Jahre es nahe an 80000 Einw. zählte, sehr gesunken; 1827 betrug die Seelenzahl 29800. Es ist Sitz eines Bischofes, Assisenhofes, Tribunals erster Instanz und eines Handelsgerichts, hat mehre wissenschaftliche Anstalten, eine Bibliothek von 40,000 Bänden, ein Gymnasium und königl. Hospital eine Gesellschaft der Wissenschaften und Künste und eine Ackerbaugesellschaft, Kasernen, Gewehrfabriken. Zu bemerken ist besonders das königliche Schloss, das von Ludwig XIV. erbauet und von 1672—1790 von den französischen Königen bewohnt ward. Dieses Gebäude ist eines der prächtigsten Schlosser der Erde, und zeichnet sich vorzüglich durch die schöne Facade auf der Gartenseite, die werthvollen Malereien, Bildhauerarbeiten und Vergoldungen aus, namentlich der Herkulessaal; prächtiger Park, Orangerie, Pferdeställe. Versailles ist Geburtsort des Generals Hoche, Marschalls Berthier und des Abbe de l'Epee. Am Ende des Parks Groß- und klein-Trianon zwei Lustschlösser. Das erstere ist von Ludwig XIV. erbauet, ganz mit Marmor bekleidet, und mit schönen Anpflanzungen umgeben, das zweite ließ Ludwig XV. errichten und Maria Antonette verschonerte es, namentlich den englischen Garten. — Grignon, königliches astronomisches Institut; eine an Fossilien reiche Kalkbank hat diesem Platze in geologischer Hinsicht Bedeutung gegeben. — Saint Cyr, Militärschule für 300 Zöglinge, welche in der von der Frau von Maintenon gestifteten Abtei Unterricht erhalten. — Jouy, Gestüt und bedeutende Kattun-Fabrik, Marstall. — Rambouillet, Flecken mit 3000 Einw.; einem königlichen von Wald umgebenen Schlosse, englischer Park, in welchem man eine schöne Aussicht hat, Milchkeller, dessen Inneres mit Marmor bekleidet ist; berühmte Schaafzucht. — La Malmaison, Aufenthaltsort der Kaiserin Josephine, welche hier 1814 starb. — St. Cloud, Flecken mit 2500 Einw., am Abhange eines Hügels auf dem linken Ufer der Seine, das Schloss war der Lieblingsaufenthalt Napoleons; großer Park mit einer herrlichen Caskade, hier ward 1559 König Heinrich III. ermordert, und Bonaparte ließ hier am 9. Nov. 1799. (dem 18. Brumaire) nach seiner Rückkehr aus Aegypten, den Rath der 500 auseinander sprengen. — Meudon, Marktflecken; königl. Schloss. — Marly, Flecken 1200 Einw.; Reste der unter Ludwig XIV. erbaueten Wassermaschiene, welche täglich 27,000 Muids Wasser nach Marly und Versailles schaffte, und das Wasser der Seine bis zu einer Höhe von 600 Fuß herbeiführte. Sie wird jetzt durch eine vortreffliche Dampfmaschiene ersetzt. — Saint Germain en Laye, 11,000 Einw.; nahe am linken Ufer der Seine und einem großen mit Mauern umgebenen Walde; Schloß. — Poissy, 3000 Einw.; am linken Seineufer, bekannt durch die wöchentlichen Viehmarkte. Das vormalige Ursulinerkloster ist in ein Arbeitshaus für etwa 800 Bettler verwandelt worden. — Rosny, Dorf mit Schloss, worin der berühmte Minister Sully geboren ward. — Enghien, 1600 Einw.; Schwefelbäder. — Ris, Dorf mit 516 Einw.; zwischen Paris und Corbeil, berühmt durch das königliche Gartenbauinstitut Froments. Dieser prachtvolle Garten, von wo die Idee der Bildung der ersten französischen Gartenbaugesellschaft ausgegangen ist, hat eine allgemeine Sammlung erotischer Gewächse, Treibhaus-, Orangerie-, Alpen- amerikanische und andere Pflanzen. — Corbeil, 3800 Einw.; viele Mühlen. — Sevres, Flecken am linken Seine Ufer mit 4000 Einw.; hat eine berühmte Porzellan- und Glasfabrik. — Montmorency, Einsiedelei Rousseaus.

16. Departement der **Seine und Marne**, (ein Theil von Isle de France, Gatinnais, Brie, und einige Parcelen der Champagne,) mit 323,893 Einw.; sendet 5 Deputirte in die Kammer, ist eine fruchtbare von kleinen Hügeln durchzogenen, von Seine, Marne, Yonne und Essonne bewässerte Ebene. Melun, (Melodunum,) an der Seine, 7200 Einw.; Baumwollenfabriken, Handel mit Vieh und dem berühmten Käse von Brie. Bossuets Denkmal. — Fontainebleau eine hübsche Stadt am Einflusse des Loing in die Seine mit 7400 Einw.; das Schloss ist größtentheils von König Franz I. erbauet, und ward von der Königin Christine von Schweden bewohnt, die hier ihren Günstling Monaldeschi ermorden ließ; dort wohnte der Papst Pius VII. längere Zeit und der Kaiser Napoleon unterzeichnete dort am 11. April 1814 und 22. Juni 1815 seine Thronentsagung und Frieden 1762. Herrlicher Wald, in welchem eine ungeheure Menge von Sandsteinblöcken, die man zum Pflastern von Paris gebraucht; berühmte Weintrauben. —

Digitized by Google

Montereau, 4000 Einw., Sieg Napoleons am 18. Februar 1814. — Meaux (Latinum Meldorum,) 7800 Einw. Sitz eines Bischofs an der Marne und am Ourcqkanale, hat eine schöne Kathedrale, an welcher Bossuet Bischof war, Getreide und Käsehandel.

17. Departement der Marne, (Ein Theil von Champagne, Brie, Champeoise, Perthois, Remois,) mit 337,076 Einw.; sendet 6 Deputirte in die Kammer, bildet eine von der Marne durchflossene, größtentheils unfruchtbare Ebene; Hauptstadt: Chalons sur Marne, (Catalauni) über welchen Fluss hier 13 Brücken gehen, Festung mit 13000 Einw. ist ziemlich regelmäßig gebauet; Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium, Seminar, Naturaliencabinet, öffentliche Bibliothek mit 26,000 Bänden, botanischen Garten, königliche Schule für Künste und Gewerbe, in welchem 450 Schüler auf Kosten der Regierung unterhalten werden. Rathhaus, Präfecturgebäude; Leder und Wollfabriken, Weinhandel. Neben der Stadt die Campi catalaunici, in welchen die berühmte Hunnenschlacht geliefert ward, 451. Sieg der Franzosen über die Preußen, 1792. — Reims, (Durocortorum Remorum,) am Flusse Vesle, 38,000 Einw. Sitz eines Erzbischofes, mit Gymnasium, Sekundärschule der Arzneikunst; botanischer Garten, Museum, öffentl. Bibliothek, von 30,000 Bänden, Academie der Wissenschaften, schöne Spaziergänge und viele Alterthümer. Die Domkirche ist eine der schönsten Frankreichs, in derselben wurden seit 1179 die französischen Könige gesalbt; Rathhaus; die in Kreidefelsen eingehauenen Keller von drei Stockwerken, worin Champagnerweine aufbewahrt werden. Auf dem Königsplatze eine Statüe Ludwigs XV.; sie ist mit den Attributen des Handels umgeben. Reims hat Tuch-, Wollen- und einige Seifenfabriken und treibt bedeutenden Weinhandel. — St. Menehould, am Aisne; 4000 Einw. wo Ludwig XVI. als er aus Frankreich entfliehen wollte, 1792 gefangen genommen wurde. — Epernay, an der Marne 5000 Einw.; Holzhandel, Favencefabrik, der berühmte Keller für Champagnerwein, in welchem oft eine halbe Million Flaschen aufgelagert liegen. In der Nähe bei Sillery und Ay wächst der beste Champagnerwein. La Fere Champenoise, Schlacht am 25. März 1814, und Montmirail Schlacht am 17. Februar 1814. Mühlsteine.

18) Departement der obern Marne, (ein Theil von Champagne, Bassigny, Voallage,) mit 249,827 Einw.; sendet 4 Deputirte in die Kammer, ist ein von Marne, Maas und Aube bewässertes Gebirgsland, treibt Acker-, Weinbau und hat viele Fabriken. Hauptstadt ist Chaumont an der Marne, mit etwa 7300 Einw.; öffentliche Bibliothek von 24000 Bänden; Handschuh-, Tuch-, Woll- und Messerfabriken; Vertrag zwischen Russland, Oesterreich und Preußen am 1. Mai 1814. — Langres, (Andematunum Lingonum,) in der Nähe der Marnequellen, 7000 Einw.; Bibliothek, Geburtsort Diderots. Hier und in Nogent le Roi sehr viele Messer- und Scheerenfabriken. — Bourbonne les Bains, 5000 Einw.; berühmt wegen der Mineralquellen; Joinville und St. Dizier, Eisenfabriken; beim letztern Orten wo bedeutender Schiffbau, wird die Marne schiffbar. — Wassy, bekannt durch die hier an den Hugonotten verübte Massacre 1592.

19) Departement der Aube, (ein Theil von Champagne und Burgund,) mit 246,361 Einw., sendet 4 Deputirte in die Kammer; ist im Norden unfruchtbares, im Süden dagegen sehr ergiebiges Land, wird von Aube und Seine bewässert. Hauptgewerbszweige sind Weinbau und Viehzucht. Hauptstadt Troyes, (Augustobona Tricassum) ehemals Hauptstadt der Champagne, an der Seine mit 26,000 Einw.; Sitz eines Bischofes, schlecht gebauet, hat ein Gymnasium, Seminar, königliche Zeichnen- und Bauschule, chemische Unterrichtsanstalt, Gesellschaft für Ackerbau, Wissenschaften und Künste, eine öffentliche Bibliothek von 50,000 Bänden und einen schönen gothischen Dom. Ansehnliche Fabriken in Baumwolle und Spanischweiß, Handel mit Wein, Getreide und Baumwollenwaaren. — Arcis sur Aube, die hier schiffbar ist, 2500 Einw.; Baumwollenfabriken und Getreidehandel. Sieg der Alliirten am 24 Januar 1814. — Bar sur Aube, 4000 Einw.; Weinhandel, Schlacht am 24. Januar und 27. Februar 1814. — Nogent an der Seine 3500 Einw.; in der Nähe lag die von Abälard gestiftete Abtei Paraclet. — Clairvaux, vormalige, durch den heil. Bernhard berühmte Abtei. — Brienne le Chateau hatte vormals eine Kriegsschule, auf welcher Bonaparte gebildet wurde; Schlacht am 1. Februar 1814. — Bar sur Seine, 2000 Einw.; Weinbau.

Digitized by Google

20) Departement der **Vogesen**, (Wasgau, ein Theil von Lothringen,) mit 397,987 Einw.; sendet 5 Abgeordnete in die Kammer, ist ein wenig fruchtbares, von Mosel, Maas, Meurthe, Saone, Breusch und anderen Flüssen bewässertes Gebirgsland, dessen Bewohner vorzugsweise Viehzucht, Holz- und Hüttenbau betreiben. Hauptstadt ist Epinal, an der Mosel, mit 8000 Einw.; hat eine Ackerbaugesellschaft, Gemäldegallerie und Bibliothek, und treibt einigen Handel, sehr wichtige Papierfabriken. — Plombieres, am Fuße der Vogesen, kleiner Badeort von 1500 Einw., und einigen Eisenfabriken. — St. Dié, an der Meurthe; Bierbrauereien, Pottasche- und Baumwollenfabriken. — Géradmer, Dorf; berühmter Käse. — Mirecourt, 5500 Einw.; musicalische Instrument- und Spitzenfabriken. — Bains, warme Quellen und Eisenfabriken. — Grand, Nägelfabriken. — Domremy, Dorf, wo die Jungfrau von Orleans, Jeanne d'Arc, 1411 geboren ward; man zeigt noch ihres Vaters Haus; zu ihrem Andenken ward 1820 eine Freischule für Mädchen gestiftet. — Neufchateau, 3000 Einw.; Nagelfabriken. — Remiremont, 4000 Einw.; berühmtes Kirschwasser, Käsehandel.

21) Departement der **obern Saone**, (ein Theil von Franche Comté,) mit 338,910 Einw.; sendet 3 Deputirte in die Kammer; ist ein von der Saone durchströmtes Gebirgsland, das viel Weinbau, Bergbau und Eisenfabriken hat. Hauptstadt ist Besoul, am Drugeon, mit 5500 Einw.; Weinbau, Bibliothek. — Gray, an der Saone, 5000 Einw.; Eisenhammer. — Luxeil, warme Bäder; Ruinen römischer Thermen.

22) Departement der **Yonne**, (ein Theil von Burgund, namentlich Auxerrois, und der Champagne, Senonais,) mit 352,478 Einw.; sendet 5 Deputirte in die Kammer; eine von Hügeln durchzogene Ebene, welche hauptsächlich von der Yonne bewässert wird. Hauptstadt Auxerre (Antesiodurum), an der hier schiffbaren Yonne, mit einem Hafen, 13,000 Einw.; Präfecturgebäude, Dom mit schönen Glasmalereien, Bibliothek; Tuch- und Lederfabriken, Wein- und Holzhandel. — Sens (Agendicum Senonum), an der Yonne, 9000 Einw.; Bibliothek von 12,000 Bänden, Dom; bedeutende Leinenfabriken. — Tonnère, 5000 Einw.; mit der merkwürdigen Sonnenuhr; hier starb der berühmte Chevalier d'Eon. — In Vermanton und Avallon am Cousin, beträchtlicher Weinhandel.

23) Departement der **Cote d'Or**, (ein Theil von Burgund, namentlich Dijonnais und Auxerrais,) mit 375,866 Einw.; schickt 5 Abgeordnete in die Kammer; bildet abwechselndes Flach- und Hügelland, mit fruchtbarem vom Aube, Saone und Seine bewässerten Boden. Die Einwohner treiben Viehzucht, Acker- und Weinbau, Bergbau und Handel. Hauptstadt des Departements und vormals von Burgund ist Dijon (Divio), Sitz eines Bischofs und königlichen Gerichtshofes; in einer fruchtbaren Ebene, welche von den hier zusammenfließenden Ouche und Suzon bewässert wird, ist schön gebauet, mit breiten Straßen, hat 28,000 Einw. Unter den Gebäuden verdienen bemerkt zu werden: das Präfectur-, vormals Intendanzgebäude, das Palais d'etats oder die Königswohnung, vor welchem der schöne Königsplatz in Form eines Hufeisens; die gothisch gebauete Kirche Ste. Benigne mit einem kühnen Thurme, die in neuerem Geschmack gebauete Annenkirche mit einer schönen Kuppel und das neue Schauspielhaus; Universitätsacademie, Gymnasium, Seminar, Specialschule der schönen Künste, Academie der Wissenschaften, schönen Wissenschaften und Künste, Gesellschaft für Jurisprudenz, botanischer Garten, öffentlicher Bibliothek mit 40,000 Bänden, ein Münzkabinet und ein Museum von alten und neuen Denkmälern und einer Sternwarte. Fabriken in Wolle, Baumwolle, Karten und Wachslichtern; Weinhandel. Geburtsort Bossuets und Crebillons. — Fontaine Française, mit 4000 Einw. Hier besiegte König Heinrich IV. 1595 die Spanier. — Chatillon sur Seine, Eisenhämmer. Friedensunterhandlungen 1814. — Semur, Tuchfabriken, 6300 Einw. — Beaune, 10,000 Einw.; bedeutender Weinbau; hier und in der Nähe bei Nuits und Pomare wachsen die besten Burgunder Weine. — Montbard, 2000 Einw.; Eisenwerke, Marmorbrüche; hier lebte der große Naturforscher Buffon. — Saulieu, mit 3000 Einw., wo der große Kriegsbaumeister Vauban geboren ward. — Citeaux, vormals berühmte Abtei mit den Gräbern der burgundischen Herzöge. — Auxonne, 5500 Einw., befestigt; Artillerieschule, Zeughaus und Kanonengießerei.

Digitized by Google

21) Departement der Saone und Loire, (ein Theil von Burgund, namentlich Maconnais und Charollais,) mit 523,970 Einw.; sendet 7 Deputirte in die Kammer; fruchtbares Gebirgs- und Thalland, von Saone, Loire und Doubs bewässert. Hauptnahrungszweige sind Acker- und Weinbau, Viehzucht, Eisen- und Glasfabrikation. Hauptstadt ist Macon (Matiscon), an der Saone, über welche hier eine steinerne Brücke führt, 11,000 Einw.; Gesellschaft der Wissenschaften, Bibliothek, chirurgische Schule, Weinhandel, römische Alterthümer. — Chalons sur Saone (Cabilonum), an der Saone und dem Kanale du Centre, der Saone und Loire verbindet; hat römische Denkmäler, Bibliothek, Hospital, Seiden- und Wollenfabriken, Fabriken von essence d'Orient, welche aus den Schuppen der Weißfische bereitet und zu Verfertigung falscher Perlen benutzt wird; lebhafter Handel. — Autun (Augustodunum), am Arroux, mit 10,000 Einw.; Sitz eines Bischofs; Bibliothek, Museum, Gesellschaft der Wissenschaften, Baumwollenfabriken, römische Alterthümer. — Montcenis, 1200 Einw.; Eisenwerke, Kanonengießerei, Krystallfabrik. — Bedeutende Eisenfabriken auch zu Charolle und Louhans an der Seille. — Bourbon Lancy an der Loire; Ruinen römischer Thermen. — Die ehemals berühmte Abtei Clugny, in welcher Gregor VII. als Mönch lebte, ist jetzt eine königliche Stuterei.

Südöstliches Frankreich.

Dazu gehören folgende 16 Departements, die in 59 Bezirke und 492 Cantons eingetheilt sind.

25) Departement des Ain, (Burgund, die Ländchen Bresse, Bougey und Dombes,) mit 346,030 Einw.; sendet 5 Deputirte in die Kammer, ist im Osten meist unfruchtbar, im Westen dagegen ergiebig, und wird von Rhone, Ain und Saone bewässert. Hauptbetriebszweige der Einwohner sind Obst- und Weinbau, Viehzucht und Fischerei. Hauptstadt Bourg en Bresse, am Flusse Reissouse, 8500 Einw.; Nacheiferungsgesellschaft für Ackerbau, Getreide und Viehhandel. Gefecht am 11. März 1814. — Trevoux, an der Saone, 3000 Einw; Uhrenfabriken. — Nantua, 3500 Einw.; Schiffergewerbe. — Gex, am Fuße des Jura; Uhrenfabriken, Käsehandel. — Pont de Beaux, von hier aus geht ein Kanal zur Saone. — Belley, lithographische Steine. — Ferney, Wohnort Voltaires. — Das Fort Pierre Chatel, Staatsgefängniß.

26) Departement der Isère, (Oberdauphiné, namentlich Graisivaudan, Niederdauphiné, Viennais,) mit 550,258 Einwohnern; sendet 7 Deputirte in die Kammer; ein fruchtbares und romantisches, von Rhone und der Isère bewässertes Alpenland. Die beträchtlichsten Nahrungszweige der Bewohner sind Hanf-, Wein- und Obstbau, auch Viehzucht. Hauptstadt des Departements ist Grenoble (Gratianopolis), mit 22,000 Einwohnern; befestigt aber wohlgebauet, vormals Hauptstadt der Dauphiné, Sitz eines Bischofes und königlichen Gerichtshofes, in einer von der Isère durchflossenen schönen Gegend. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das Präfecturhotel, der Justizpalast und der Dom. Universitätsacademie, königliches Gymnasium, Seminar, Secundärschule der Arzneiwissenschaft, botanischer Garten, Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, Zeichnen- und Malerschule, öffentliche Bibliothek von 60,000 Bänden, Museum, Kabinet für Naturalien und Alterthümer. Bedeutender Handel mit Handschuhen und Liqueren, ferner Leder- und Tuchfabriken. Geburtsort Vaucansons, Condillac's, Mably's und Bayard's, der hier in der Andreaskirche begraben liegt. — In der Nähe Grenobles die Clairbrücke über den Drac, sie besteht aus einem einzigen 140 Fuß weiten und 120 Fuß hohen Bogen. — Sassenage, Marktflecken, bekannt wegen der vortrefflichen Käse und die Caves de Sassenage, eine merkwürdige Höhle mit zwei hohlen Steinen. Nordöstlich liegt die große Karthause (la grande Chartreuse), in einer öden bergigen Gegend, zwischen steilen Felsen und Wäldern; sie war Hauptsitz des 1086 vom heiligen Bruno gestifteten Karthäuserordens. — Vienne (Vienna), am linken Rhoneufer, 14,000 Einw.; Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Glas-, Leder-, Papier- und Wollenfabriken, vorzügliche Säbelklingen; Weinhandel und römische Alterthümer, unter denen am bedeutendsten sind: der unter dem Namen Aiguille bekannte Obelisk, die Reste eines Amphitheaters,

Digitized by Google

einer Wasserleitung, ein dem Augustus geweiheter Tempel und ein prächtiger Thriumphbogen. Vienne hat ein Gymnasium und eine öffentliche Bibliothek. Hier ward 1413 der Orden der Tempelherren vom König Philipp den Schönen aufgehoben. — La Balme, Stalaktitenhöhle. — St. Marcellin, Vantcharra und Allevard, kleine Städte, mit Kupfer- und Eisenwerken.

27) Departement der **Oberalpen**, (ein Theil von Oberdauphiné und Provence,) mit 129,102 Einw.; sendet 2 Deputirte in die Kammer. Gebirgsland der cottischen Alpen mit fruchtbaren von der Durance und anderen Flüssen bewässerten Thälern. Die Bewohner treiben meist Obst- und Weinbau. Hauptstadt Gap (Vapincum), in einem Thale, 7000 Einw.; hat eine Ackerbaugesellschaft und ein Museum von Alpenproducten; Fabriken sind unbedeutend. — Embrun, an der Durance, 3000 Einw.; Dom. — Briançon, 3000 Einw., starke Festung an der Durance, an der Straße, die über den Mont Genevre nach Italien führt. Von den 7 Forts liegen 5 auf dem linken und 2 auf dem rechten Ufer der Durance. — Das Fort Dauphin mit 4000 Einw.

28) Departement der **Niederalpen**, (ein Theil der Oberprovence,) mit 155,896 Einw.; schickt 2 Abgeordnete in die Kammer. Das Land ist größtentheils gebirgig und unfruchtbar, von Var und Durance bewässert. Die Bewohner treiben Obst-, Wein- und einigen Seidenbau. Hauptstadt ist Digne, an der Bleone, 4000 Einw.; Sitz eines Bischofes, Eisenfabriken, Mineralquellen. Geburtsort Gassendis. — Sisteron, an der Durance, 4000 Einw., Citadelle.

29) Departement des **Var**, (ein Theil der Niederprovence,) mit 317,500 Einw.; sendet 5 Deputirte in die Kammer; wenig ergiebiges aber mit großer Sorgfalt von den Bewohnern bebauetes Alpenland am Meere. Hauptnahrungszweige sind Wein-, Obst- und Oelbau, Seidenbau, Fischerei und einiger Handel. Hauptstadt Draguignan, mit 8000 Einw., am Fuße der Alpen. — Frejus (Forum Julii), versandeter Hafen, in welchem Napoleon am 27. April 1814 sich einschiffte; römische Alterthümer. — Antibes (Antipolis), 5000 Einw, Hafen mit dem Fort Carré, von welchem aus eine lebhafte Ueberfahrt nach Corsica; Sardellen und Fischfang. — Brignolles, 6000 Einw.; bedeutender Handel mit getrocknetem Obste. — St. Tropez, 3600 Einw., Festung. — Cannes, hier landete Napoleon, als er am 1. März 1815 von Elba zurückkehrte. — Hyeres, 7000 Einw., berühmt wegen der herrlichen Südfrüchte, welche in der Umgegend wachsen. — Toulon (Telo Martius), 30,000 Einw., stark befestigte Seestadt an einem Busen des mittelländischen Meeres, der hier einen der besten Kriegshafen der Erde bildet, in einer schönen fruchtbaren Ebene, welche rings von einer Felsenkette umgeben ist. Die Stadt ist meist regelmäßig gebauet, hat ein großes Stadthaus, ein weitläuftiges Bagno, in welchem an 5000 Galeerensklaven Aufnahme finden können, Bibliothek, eine Arzneischule zur Bildung von Schiffsärzten, Gymnasium, Navigationsschule, Gesellschaft der schönen Wissenschaften und Künste, botanischen Garten und Sternwarte. Am Hafen ausgedehnte Schiffsdocke, eine Seilerbahn, bedeutendes Seearsenal, Kanonengießerei, Schiffswerfte, Quarantaine u. s. w. Südlich von der Rhede, auf einer bergigen Halbinsel, liegt das große Matrosenhospital Saint Madrier. In der Rhede selbst soll zum Andenken der Expedition nach Algier eine hohe Säule mit einem Leuchtthurme errichtet werden. 14 Meilen östlich, hart an der Küste, liegen die ihres milden Klimas wegen berühmten Hyèresinseln.

30) Departement des **Rhone**, (Lyonnais und Beaujeaulais,) mit 431,429 Einw.; schickt 5 Abgeordnete in die Kammer. Es ist ein von Rhone und Saone bewässertes, vortrefflich angebauetes Gebirgsland, dessen Bewohner viele Gewerbe und Handel, Obst- und Weinbau treiben; die Viehzucht ist bedeutend. Hauptstadt Lyon (Lugdunum), am Zusammenflusse der Saone und des Rhone, Sitz eines Erzbischofes und königlichen Gerichtshofes; in Hinsicht auf Gewerbthätigkeit, Handel, Reichthum und Volkszahl die zweite Stadt Frankreichs, in einer herrlichen Gegend. Von den 56 Plätzen der Stadt sind mehre mit schönen Denkmälern geziert; der Bellecourplatz ist eine der schönsten des Königreichs, auf demselben die bronzene Reiterstatue Ludwig XIV.; doch sind die Straßen meist eng, feucht und schlecht gepflastert. Einige Quais sind mit Bäumen bepflanzt und dienen als Spaziergänge. Die Verbindung der beiden Ufer der Saone und des Rhone wird durch

Digitized by Google

Friedrich, Friedrich, Friedrich,

Mittelpunkt, Mittelpunkt der Schwere, s. Centrum. Mittelpunkt, Brennpunkt, Mittelpunkt der Linse, s. Linse. Mittelpunkt, Mittelpunkt der Schwingung, s. Schwingung. Mittelpunkt, Mittelpunkt der Stoßes, s. Stoß. Mittelpunkt, Mittelpunkt der Wage, s. Wage. Mittelpunkt, Mittelpunkt der Welt, s. Welt. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Gleichgewichts, s. Gleichgewicht. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Kreises, s. Kreis. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Schalles, s. Schall. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Schwerpunkts, s. Schwerpunkt. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Stoßes, s. Stoß. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Trägheitsmoments, s. Trägheitsmoment. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Umschwungs, s. Umschwung. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Verkehrs, s. Verkehr. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Wirbels, s. Wirbel. Mittelpunkt, Mittelpunkt des Zusammenstoßes, s. Zusammenstoß. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Kugel, s. Kugel. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Linse, s. Linse. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Ellipse, s. Ellipse. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Hyperbel, s. Hyperbel. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Parabel, s. Parabel. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Spirale, s. Spirale. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Wage, s. Wage. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Welle, s. Welle. Mittelpunkt, Mittelpunkt einer Zahl, s. Zahl. Mittelpunkt, Mittelpunkt eines Kegelschnitts, s. Kegelschnitt. Mittelpunkt, Mittelpunkt eines Kreises, s. Kreis. Mittelpunkt, Mittelpunkt eines Spiegels, s. Spiegel. Mittelpunkt, Mittelpunkt eines Systems, s. System. Mittelpunkt, Mittelpunkt eines Vielecks, s. Vieleck. Mittelpunkt, Mittelpunkt eines Zirkels, s. Zirkel. Mittelpunkt, Mittelpunkt, Centrum, s. Centrum. Mittelpunkt, Mittelpunkt, Zentrum, s. Zent

Kriegsminister. In dieser sind die Departements-Verwaltungen, Militär-Gerichtshöfe, die Direktion der Invaliden und Militär-Pensionen, die Militär-Schulen, die Direktion der Militär-Bauten, die Direktion der Militär-Hospitäler, die Direktion der Militär-Bekleidung, die Direktion der Militär-Artillerie, die Direktion der Militär-Ingenieure, die Direktion der Militär-Fuhrwesen, die Direktion der Militär-Remonte, die Direktion der Militär-Gestüte, die Direktion der Militär-Lager, die Direktion der Militär-Etappen, die Direktion der Militär-Telegraphen, die Direktion der Militär-Eisenbahnen, die Direktion der Militär-Verpflegung, die Direktion der Militär-Bäckereien, die Direktion der Militär-Schlachthäuser, die Direktion der Militär-Magazine, die Direktion der Militär-Transporte, die Direktion der Militär-Kassen, die Direktion der Militär-Rechnungen, die Direktion der Militär-Archive, die Direktion der Militär-Bibliotheken, die Direktion der Militär-Museen, die Direktion der Militär-Sammlungen, die Direktion der Militär-Kommissionen, die Direktion der Militär-Ausschüsse, die Direktion der Militär-Beiräte

Nr. 7. Forderungen an Herrn Carl Ludwig Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, und die Erbschaften seiner Kinder Ludwig Hoffmann und Wilhelmine Hoffmann, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 8. Forderungen an Herrn Heinrich Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 9. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 10. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 11. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 12. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 13. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 14. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 15. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 16. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 17. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 18. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 19. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 20. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 21. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 22. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 23. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 24. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 25. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 26. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 27. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 28. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 29. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 30. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 31. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 32. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 33. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 34. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 35. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 36. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 37. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 38. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 39. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 40. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 41. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 42. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 43. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 44. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 45. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 46. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 47. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 48. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 49. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 50. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 51. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 52. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 53. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 54. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 55. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 56. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 57. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 58. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 59. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 60. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 61. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 62. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 63. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 64. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 65. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 66. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 67. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 68. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 69. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 70. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 71. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 72. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 73. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 74. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 75. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 76. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 77. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 78. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 79. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 80. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 81. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 82. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 83. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 84. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 85. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 86. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 87. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 88. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 89. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 90. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 91. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 92. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 93. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 94. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 95. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 96. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 97. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 98. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 99. Forderungen an Herrn Wilhelm Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Nr. 100. Forderungen an Herrn Ludwig Hoffmann, Kaufmann in Hannover, sowie an die Erbschaft seiner Ehefrau Wilhelmine Hoffmann, geb. Hoffmann, sind bis zum 1. Juli 1901 anzumelden.

Künste und des Handels, Museum für Gemälde, Statuen und Antiken. Im Dome das in früheren Zeiten von vielen Wallfahrern besuchte Gnadenbild Notre Dame du Puy, aus Cedernholz, das, der Sage nach, von Christen im Libanon geschnitzt und im 8. Jahrhundert nach Frankreich gebracht sein soll. Grabmal Bertrands du Guesclin. — Brioude, am Allier, 5600 Einw.; Marmorbrüche. — Issingeaux, 6000 Einw.; Spitzenfabriken.

39) Departement des Cantal (Oberauvergne) mit 258,594 Einw.; sendet 4 Deputirte in die Kammer; rauhes unfruchtbares Gebirgsland, von der Dordogne durchflossen, dessen Bewohner vorzugsweise Viehzucht, namentlich Mauleselzucht treiben. Hauptstadt Aurillac, 10,000 Einw.; hat Spitzen-, Haarsieb- und Tapetenfabriken, auch Kupferhammer. — St. Flour, 7000 Einw.; Sitz eines Bischofes; mit Tuch- und Stahlfabriken; Geburtsort des Generals Desaix. — Chaudesaigues; warme Bäder.

40) Departement der Lozere (ein Theil von Languedoc, mit 140,347 Einw.; schickt 3 Abgeordnete in die Kammer; ein unfruchtbares Gebirgsland, dessen Bewohner mit Wollenfabrication, Vieh- und Mauleselzucht sich beschäftigen. Hauptstadt Mende, 5500 Einw.; schlecht gebauet, Sitz eines Bischofes; Sergefabriken. — Villefort, Blei- und Kupfergruben. — Bagnol les Bains; Schwefelquellen.

Nordwestliches Frankreich.

Zu demselben gehören folgende 27 Departements, die in 118 Bezirke und 903 Cantons eingetheilt sind.

41) Departement der Nieverseine, (ein Theil der Normandie namentlich Roumois, les Pays de Caux, Bray u. s. w.) mit 693,683 Einw.; sendet 11 Abgeordnete in die Kammer; eine fruchtbare, mit Hügeln durchzogne, von der Seine und mehren Küstenflüssen bewässerte Ebene. Die Bewohner treiben Viehzucht, Fischerei und Handel. Hauptstadt Rouen (Rotomagus), vormals Hauptstadt der Normandie, an der Seine, mit beinahe 100,000 Einw., das man als Hafen von Paris betrachten kann, Sitz eines Erzbischofes und königlichen Gerichtshofes, eine der volkreichsten und blühendsten Städte des Landes; besonders wichtig sind die Fabriken in Leinen, Wolle und Tuch, auch jene in gemischten Stoffen, z. B. Baumwolle mit Leinen oder Seide; treibt bedeutenden Handel und hat eine Handelskammer. Ueber die Seine führt eine neuerbauete prachtvolle Brücke. Mit Ausnahme der Quais ist die Stadt schlecht gebauet. Der Dom hat einen neuen Thurm erhalten, dessen Spitze höher ist als der straßburger Münster; die Kirche St. Ouen mit prächtigen gemalten Fenstern, Leinwandhalle, Hotel Dieu, Justizpalast, Rathhaus u. s. w. An wissenschaftlichen Anstalten hat Rouen eine Universitätsacademie, ein Gymnasium, Seminar, eine Secundärschule der Arzeneiwissenschaft, eine solche der Botanik, Navigationsschule, königl. Academie der Wissenschaften, der schönen Wissenschaften und Künste, eine freie Gesellschaft des Handels, Centralgesellschaft des Ackerbaues, freie Gesellschaft der Nacheiferung, öffentliche Bibliothek, botanischen Garten, Museum. Geburtsort Corneilles; der Jungfrau von Orleans ist an dem Orte, an welchem sie von den Engländern verbrannt wurde, eine Statue errichtet. In der Umgegend viele Indienne und Kattunfabriken. Manche kleine Oerter haben durch Zunahme der Industrie ihre Bevölkerung binnen 15 Jahren verdoppelt, ja verdreifacht, z. B. Bolbec, welches 8000 Einw. hat; Maromme, Darnetal, Deville, Caudebec les Elbeuf, St. Aubin-Epernay, Yvetot, Caudebec und Lillebone. Diese letztere Stadt von 2000 Einw. hat eine Menge römischer Alterthümer, namentlich ein Theater, Bäder, Statüen, Inschriften und Münzen mit der Inschrift Juliobona. — Havre de Grace, befestigte Seestadt am rechten Ufer der Seine an ihrer Mündung in den Kanal mit 30,000 Einw.; hat ein schönes Schauspielhaus, eine Bibliothek, einen Cursus der Mathematik und eine Navigationsschule. Vier englische Schiffe, von denen 2 Dampfschiffe, fahren täglich nach England hinüber; zwei gehen stets nach Hamburg; 2 nach Lissabon; 1 nach Vera-Cruz; 2 nach Bahia; und 8 amerikanische Packetboote regelmäßig nach New-York. Auch fahren mehre Dampfschiffe die Seine hinauf nach Paris,

Digitized by Google

der andere Theil sich von neuem darüber beklagen dürfte. Die Stadt Bern hat gegenwärtig nach den Steuerbüchern ein Vermögen von 30 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 1,200,000 Kronen. Die Stadt Zürich hat ein Vermögen von 20 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 1,000,000 Kronen. Die Stadt Basel hat ein Vermögen von 15 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 800,000 Kronen. Die Stadt Freiburg hat ein Vermögen von 10 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 600,000 Kronen. Die Stadt Solothurn hat ein Vermögen von 5 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 400,000 Kronen. Die Stadt Schaffhausen hat ein Vermögen von 4 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 300,000 Kronen. Die Stadt Appenzell hat ein Vermögen von 3 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 200,000 Kronen. Die Stadt Stans hat ein Vermögen von 2 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 150,000 Kronen. Die Stadt Schwyz hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Glarus hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Zug hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Rapperschwyl hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Sargans hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Chur hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Lugano hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Bellinzona hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Mendrisio hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Locarno hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Valle hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Poschiavo hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Bormio hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Tirano hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Sondrio hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Chiavenna hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Como hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Varese hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Gallarate hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Busto Arsizio hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Legnano hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Saronno hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Rho hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Monza hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Lodi hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Crema hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Cremona hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Mantua hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Verona hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Vicenza hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Padua hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Venedig hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen.

Die Hauptstadt der Republik, die Stadt der Eidsgenossenschaft, die Stadt Bern, hat ein Vermögen von 30 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 1,200,000 Kronen. Die Stadt Zürich hat ein Vermögen von 20 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 1,000,000 Kronen. Die Stadt Basel hat ein Vermögen von 15 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 800,000 Kronen. Die Stadt Freiburg hat ein Vermögen von 10 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 600,000 Kronen. Die Stadt Solothurn hat ein Vermögen von 5 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 400,000 Kronen. Die Stadt Schaffhausen hat ein Vermögen von 4 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 300,000 Kronen. Die Stadt Appenzell hat ein Vermögen von 3 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 200,000 Kronen. Die Stadt Stans hat ein Vermögen von 2 Millionen, und ihre Einkünfte betragen 150,000 Kronen. Die Stadt Schwyz hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Glarus hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Zug hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Rapperschwyl hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Sargans hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Chur hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Lugano hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Bellinzona hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Mendrisio hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Locarno hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Valle hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Poschiavo hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Bormio hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Tirano hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Sondrio hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Chiavenna hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Como hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Varese hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Gallarate hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Busto Arsizio hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Legnano hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Saronno hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Rho hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Monza hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Lodi hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Crema hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Cremona hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Mantua hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Verona hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Vicenza hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Padua hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen. Die Stadt Venedig hat ein Vermögen von 1 Million, und ihre Einkünfte betragen 100,000 Kronen.

Ministre secrétaire d'état, Minister, Staats- und Cabinets-Secretär, Ministre d'état, Staatsminister, Ministre plénipotentiaire, bevollmächtigter Minister, Ministre résident, Minister-Resident, Chargé d'affaires, Geschäftsträger, Consul général, Generalconsul, Consul, Consul, Vice-consul, Vicecons, Agent consulaire, Consularagent, Chancelier, Kanzler, Secrétaire d'ambassade, Secretär einer Gesandtschaft, Secrétaire de légation, Secretär einer Legation, Secrétaire interprète, Secretär-Dolmetscher, Attaché, Attaché, Drogman, Dragoman, Interprète, Dolmetscher, Courrier, Courier, Huissier, Huissier, Chancelier de consulat, Consulatskanzler, Commissaire, Commissär, Commissaire de police, Polizeicommissär, Commissaire de police, Polizeicommissär, Commissaire de police, Polizeicomm

Nationen, Sprachen, Religionen, Klassen und Berufsarten. Die Grenzen sind hier nur in besonders dichten Gebieten, wie Städten, mit der Feder gezogen, sonst aber durch Punktierung angedeutet. Die Karte ist ein Meisterwerk der Kartographie und der Statistik. Sie ist nicht nur ein Spiegel der Gegenwart, sondern auch der Vergangenheit, denn sie zeigt, wie sich die Bevölkerung im Laufe der Zeit verschoben hat. Sie ist ferner ein Spiegel der Zukunft, denn sie zeigt, wie sich die Bevölkerung in Zukunft verschieben wird. Sie ist ein Spiegel der Kultur, denn sie zeigt, wie sich die Kultur in Zukunft verschieben wird. Sie ist ein Spiegel der Religion, denn sie zeigt, wie sich die Religion in Zukunft verschieben wird. Sie ist ein Spiegel der Politik, denn sie zeigt, wie sich die Politik in Zukunft verschieben wird. Sie ist ein Spiegel der Wirtschaft, denn sie zeigt, wie sich die Wirtschaft in Zukunft verschieben wird. Sie ist ein Spiegel der Gesellschaft, denn sie zeigt, wie sich die Gesellschaft in Zukunft verschieben wird. Sie ist ein Spiegel der Menschheit, denn sie zeigt, wie sich die Menschheit in Zukunft verschieben wird.

Die Bevölkerung der Erde ist ungleich verteilt. Sie ist in manchen Gebieten sehr dicht, in anderen sehr dünn. Sie ist in manchen Gebieten sehr alt, in anderen sehr jung. Sie ist in manchen Gebieten sehr gebildet, in anderen sehr ungebildet. Sie ist in manchen Gebieten sehr reich, in anderen sehr arm. Sie ist in manchen Gebieten sehr gesund, in anderen sehr krank. Sie ist in manchen Gebieten sehr glücklich, in anderen sehr unglücklich. Sie ist in manchen Gebieten sehr zufrieden, in anderen sehr unzufrieden. Sie ist in manchen Gebieten sehr friedlich, in anderen sehr kriegerisch. Sie ist in manchen Gebieten sehr religiös, in anderen sehr gottlos. Sie ist in manchen Gebieten sehr moralisch, in anderen sehr unmoralisch. Sie ist in manchen Gebieten sehr tugendhaft, in anderen sehr lasterhaft. Sie ist in manchen Gebieten sehr weise, in anderen sehr dumm. Sie ist in manchen Gebieten sehr schön, in anderen sehr häßlich. Sie ist in manchen Gebieten sehr gut, in anderen sehr böse. Sie ist in manchen Gebieten sehr vollkommen, in anderen sehr unvollkommen. Sie ist in manchen Gebieten sehr göttlich, in anderen sehr teuflisch. Sie ist in manchen Gebieten sehr himmlisch, in anderen sehr höllisch. Sie ist in manchen Gebieten sehr ewig, in anderen sehr vergänglich. Sie ist in manchen Gebieten sehr unsterblich, in anderen sehr sterblich. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Ewigkeit, in anderen sehr ein Spiegel der Zeitlichkeit. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel Gottes, in anderen sehr ein Spiegel des Teufels. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel des Himmels, in anderen sehr ein Spiegel der Hölle. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Seligkeit, in anderen sehr ein Spiegel der Verdammnis. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Liebe, in anderen sehr ein Spiegel des Hasses. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Wahrheit, in anderen sehr ein Spiegel der Lüge. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Gerechtigkeit, in anderen sehr ein Spiegel der Ungerechtigkeit. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Freiheit, in anderen sehr ein Spiegel der Knechtschaft. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Gleichheit, in anderen sehr ein Spiegel der Ungleichheit. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Brüderlichkeit, in anderen sehr ein Spiegel der Feindschaft. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Einheit, in anderen sehr ein Spiegel der Zwietracht. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Vielheit, in anderen sehr ein Spiegel der Einheit. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Harmonie, in anderen sehr ein Spiegel der Disharmonie. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Schönheit, in anderen sehr ein Spiegel der Häßlichkeit. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Wahrheit, in anderen sehr ein Spiegel der Lüge. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Gerechtigkeit, in anderen sehr ein Spiegel der Ungerechtigkeit. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Freiheit, in anderen sehr ein Spiegel der Knechtschaft. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Gleichheit, in anderen sehr ein Spiegel der Ungleichheit. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Brüderlichkeit, in anderen sehr ein Spiegel der Feindschaft. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Einheit, in anderen sehr ein Spiegel der Zwietracht. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Vielheit, in anderen sehr ein Spiegel der Einheit. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Harmonie, in anderen sehr ein Spiegel der Disharmonie. Sie ist in manchen Gebieten sehr ein Spiegel der Schönheit, in anderen sehr ein Spiegel der Häßlichkeit.

...ung, Abschaffung des Vorrechts, der Zehnten und Feudalrechte, der Ämterkäuflichkeit, der Provinzialstände, der Provinzialprivilegien, der Zollschranken, der Zünfte, der Klöster, der Inquisition, der Bücherzensur, der Lettres de cachet, der Folter, der Leibeigenschaft, der Sklaverei, der Todesstrafe, der Konfiskation, der Ehescheidung, der Ehelosigkeit der Priester, der Sonntagsfeier, der Sonntagsruhe, der Sonntagsheiligung

und Offiziere, über die Ehrlosigkeit, Verlust der Ehrenzeichen, Verlust der Ehrenrechte, Verlust der Standesrechte, Verlust der Rechte der Offiziere, Verlust der Rechte der Offiziere und Soldaten, Verlust der Rechte der Soldaten

Hauptstadt, Residenz des Präfekten und eines Erzbischofs, Sitz eines Tribunals 1. Instanz, eines Handelsgerichts, einer Handelskammer und Börse, Mittelschule, Lyceum, Bibliothek, Museum, Gemäldegalerie, Naturalienkabinett, Akademie der Wissenschaften, Künste und Industrie, Taubstummen-Institut, Gefängniß, Citadelle, Arsenal, Pulverfabrik, Gießerei, Gewehrfabrik, Hafen, Rhede, Leuchtthurm, Quarantaine-Anstalt, Dampfschiffahrt nach Marseille, Cette, Nizza, Genua, Livorno, Civitavecchia, Neapel, Malta, Konstantinopel, Smyrna, Alexandrien, Beirut, Tripolis, Tunis, Algier, Bona, Philippeville, Oran, Mostaganem, Arzew, Bougie, Cherchell, Dellys, Stora, Tenes, Ghazaouet, Nemours, Port-Vendres, Barcelona, Valencia, Alicante, Carthagena, Malaga, Cadix, Gibraltar, Lissabon, Oporto, Vigo, Coruña, Santander, Bilbao, Gijon, Ribadeo, Pasajes, Rosas, Palamos, Tarragona, Sitges, Villanueva, Denia, Mahon, Ciudadela, Palma, Ivica, Tortosa, Vinaroz, Castellon, Sagunto, Gandia, Alcudia, Soller, Porto-Pi, Porto-Colom, Cabrera, Fornells, Mercadal, Port-Mahon, Sollum, Tabarka, Bona, Philippeville, Stora, Bougie, Dellys, Algier, Cherchell, Tenes, Arzew, Mostaganem, Oran, Ghazaouet, Nemours, Tunis, Tripolis, Bengasi, Alexandrien, Beirut, Smyrna, Konstantinopel, Malta, Neapel, Civitavecchia, Livorno, Genua, Nizza, Cette, Marseille, Telegraphenlinie nach Paris, Lyon, Avignon, Arles, Nimes, Montpellier, Cette, Agde, Beziers, Narbonne, Perpignan, Port-Vendres, Collioure, Banyuls, Cerbere, Port-Bou, Figueras, Barcelona, Tarragona, Valencia, Alicante, Carthagena, Malaga, Cadix, Gibraltar, Lissabon, Oporto, Vigo, Coruña, Santander, Bilbao, Gijon, Ribadeo, Pasajes, Rosas, Palamos

Nr. 10,000 Thlr., die vom Kaufmann und Handelsmann Hermann Hirschfeld, aus der Kasse des Königl. Land- und Stadtgerichts hierselbst, wegen der Ihnen zugefügten Beleidigungen, Ihnen zugesprochen worden sind, und daß Sie sich binnen 14 Tagen, vom Tage der Publikation dieses Erkenntnisses an gerechnet, bei Vermeidung der Exekution, zur Zahlung dieser Summe, nebst 5 pro Cent Zinsen seit dem 1. Januar 1844, und der Kosten des Prozesses, an den Kläger, oder an dessen Bevollmächtigten, den Justiz-Kommissarius Justizrath Hirschfeld hierselbst, anheischig machen müssen. Sollten Sie aber gegen dieses Erkenntniß Einwendungen haben, so müssen Sie solche binnen 14 Tagen, vom Tage der Publikation dieses Erkenntnisses an gerechnet, bei Vermeidung der Präklusion, anbringen. Von Rechts Wegen. Publikation: Berlin, den 20. Juni 1844. Königl. Land- und Stadtgericht hierselbst. Abtheilung für Kriminal-Sachen. Gez. Hirschfeld.

Nr. 11,000 Thlr. Die Ehefrau des Schuhmachers und Handelsmanns Johann Michael Hirsch, Johanne Louise, geborene Lange, zu Neuruppin, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15. Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius Schmidt anberaumten Termine, in dem Gerichtslokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 15, entweder selbst oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, um sich über die Ihr zur Last gelegten Verbrechen der Verleumdung, Beleidigung und Ehrenkränkung zu verantworten, widrigenfalls gegen sie nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird. Neuruppin, den 20. Juni 1844. Königl. Kriminal-Gericht. Gez. Schmidt.

Nr. 11,000 Thlr. Der Kaufmann Hermann Hirschfeld hierselbst, Dorotheenstraße Nr. 10, hat gegen den Schuhmachermeister Johann Michael Hirsch, Johanne Louise, geborene Lange, zu Neuruppin, wegen der Ihm zugefügten Beleidigungen, Ihnen zugesprochen worden sind, und daß Sie sich binnen 14 Tagen, vom Tage der Publikation dieses Erkenntnisses an gerechnet, bei Vermeidung der Exekution, zur Zahlung dieser Summe, nebst 5 pro Cent Zinsen seit dem 1. Januar 1844, und der Kosten des Prozesses, an den Kläger, oder an dessen Bevollmächtigten, den Justiz-Kommissarius Justizrath Hirschfeld hierselbst, anheischig machen müssen. Sollten Sie aber gegen dieses Erkenntniß Einwendungen haben, so müssen Sie solche binnen 14 Tagen, vom Tage der Publikation dieses Erkenntnisses an gerechnet, bei Vermeidung der Präklusion, anbringen. Von Rechts Wegen. Publikation: Berlin, den 20. Juni 1844. Königl. Land- und Stadtgericht hierselbst. Abtheilung für Kriminal-Sachen. Gez. Hirschfeld.

Nr. 11,000 Thlr. Die Ehefrau des Schuhmachers und Handelsmanns Johann Michael Hirsch, Johanne Louise, geborene Lange, zu Neuruppin, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15. Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius Schmidt anberaumten Termine, in dem Gerichtslokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 15, entweder selbst oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, um sich über die Ihr zur Last gelegten Verbrechen der Verleumdung, Beleidigung und Ehrenkränkung zu verantworten, widrigenfalls gegen sie nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird. Neuruppin, den 20. Juni 1844. Königl. Kriminal-Gericht. Gez. Schmidt.

Französisches Frankreich.

Gesetz, die Besteuerung der, in die Hauptstadt und deren Umkreis eingehenden, Getränke betreffend.

Die Kammern der Pairs und der Deputirten haben, nach Vorschlag Unserer, von Unserm

Ohne Verbindungsstrich: Buchstaben, die keine Verbindung mit dem folgenden haben, wie: d, h, i, k, l, m, n, r, t, u, w, z, ferner: b, f, p, s, wenn sie am Ende eines Wortes stehen, und: g, wenn es nach einem Buchstaben steht, der keine Verbindung mit dem folgenden hat, wie: Tag, Weg, Berg, Sieg, Zug, Flug, Krieg, Schlag, Steg, Stich, Stock, Stuhl, Stube, Stein, Stamm, Stall, Stern, Stroh, Stiefel, Stiefmutter, Stiefvater, Stiefkind, Stiefbruder, Stiefschwester, Stiefsohn, Stiefvetter, Stiefmütterchen, Stiefeltern, Stiefgeschwister, Stiefkinder, Stiefbrüder, Stiefschwestern, Stiefsöhne, Stiefvettern

71) Departement des **Arriege**, (ein Theil der Grafschaft Foix, Gascogne namentlich Conserans,) mit 253,121 Einw.; sendet 3 Deputirte in die Kammer. Dieses Departement ist ein wenig ergiebiges, von Arriege und Salat durchflossenes Pyrenäenland, dessen Bewohner Viehzucht, Waldbau, Hütten- und Eisenbau als Hauptnahrungszweige betreiben. Hauptstadt Foix, am Arriege, mit 5000 Einw.; hat ein Bergschloss, Eisen- und Kupferwerke. — Pamiers, am Arriege, 5600 Einw. — Das Departement hat viele heiße Mineralquellen, von denen einige 60° Reaumür haben.

72) Departement der **Oberpyrenäen**, (ein Theil von Gascogne, Bigorre, die 4 Thäler,) mit 233,031 Einw.; sendet 3 Abgeordnete in die Kammer. Pyrenäenland vom Adour und Gave de Pau bewässert, in demselben die Berge Marbore, die Rolandsbresche, Vignemale u. s. w. Hauptbeschäftigung der Einw. ist die Viehzucht. Hauptstadt ist Tarbes, (Turba), am Adour, 8000 Einw.; Glas, Leinwand und Papierfabriken. Viehhandel, namentlich mit Maulthieren, Eseln und Pferden. — Bagneres en Bigorre, am Adour, 5500 Einw.; in einer schönen Gegend. Wegen der vielen (mehr als 30) Mineralquellen von 30—50° Reaumür Wärme ein besuchtes Bad, gleich wie in den Flecken Bareges im Bastanthale und bei Canterets, ebenfalls Badeörter. — Campan, in dem reizenden Campanerthale, an der Quelle des Adour, 4000 Einw.; Marmorbrüche und Tropfsteinhöhle. Beim Dorfe Gavarine Wasserfälle, von denen das Wasser mehr als 1200 Fuß hoch herabfällt. — Lourdes, 3600 Einw., am Gave de Pau; Kupfer-, Blei- und Eisenwerke. Fort mit einem Staatsgefängnisse. — Dieses Departement ist eines der reizendsten und romantischsten in Frankreich.

73) Departement der **Niederpyrenäen**, (ein Theil von Bearn, Niedernavarra, Gascogne, Baskenländer Soule und Labour,)mit 428,401 Einw.; sendet 5 Deputirte in die Kammer; ist ein an manchen Stellen sehr ergiebiges Pyrenäenland, von der Bidassoa, dem Adour, Gave d'Oleron und vielen kleineren Flüssen bewässert. Die Bewohner treiben als Hauptnahrungszweige Flachs-, Mais-, Obst- und Weinbau; auch Viehzucht und Handel, z. B. mit Holz. In diesem Departement liegt der Pic du Midi. Hauptstadt ist Pau, am Gave de Pau, mit 12,000 Einw.; mit einer Academie und Bibliothek, Weinbau, Woll- und Leinwandfabriken. Von hier kommen die sogenannten Bayonnerschinken, weil sie in Bayonne verschifft werden. Geburtsort Heinrich des IV. und Bernadottes. — Bayonne, (Lapurdum), 15,000 Einw.; feste Hauptstadt am Adour und Nive, durch welche sie in 3 Theile getheilt wird, Groß- und Klein-Bayonne und die Vorstadt Saint-Esprit, welche letztere, mit 5500 Einw., zu dem Departement der Haiden gehört. Die Stadt hat wegen ihrer breiten geraden Straßen, und der schönen Gebäude, z. B. Dom und Münze, ein freundliches Ansehen, und ist wegen ihrer Festigkeit, wegen des Hafens, der Citadelle, des Arsenals, der Werfte, Navigationsschule, der Fabriken und des Handels eigentlich Hauptstadt des Departements der Niederpyrenäen. Sie hat ein Gymnasium, Seminar, eine Zeichnenschule; 1679 wurden hier die Bayonnette erfunden; Friede mit Spanien 1563. In dem Schlosse Muret, das jetzt abgebrannt ist, im Mai 1808 Vertrag Napoleons mit dem Könige Carl IV. über die Abtretung Spaniens. — Pontac, Stadt, Aubertin, Flecken, berühmte Weine. In der Nähe von Bayonne, Biaritz, ein besuchtes Seebad; Ciburre und Saint Jean de Luz, und andere kleine Häfen, sandten im Mittelalter die ersten Schiffe auf den Wallfischfang aus. Früher zogen an 9 bis 10,000 Fischer aus, und von ihnen lernten Engländer und Holländer den Wallfischfang. Das Flüsschen Bidassoa bildet die Gränze gegen Spanien. In demselben liegt die unbewohnte Fasaneninsel, auf welcher der pyrenäische Friede 1659 abgeschlossen ward. — Orthez, berühmte Schinken. Hier und in der Umgegend viel Schweinezucht, 7000 Einw. Schlacht 1814. — Salies, Salzquellen. Oleron, wovon die Gave d'Oleron den Namen hat, 6000 Einw., Weinbau, Korkeichen. — St. Jean Pied de Port, an der Nive, 3000 Einw.; Citadelle an der Gebirgsstraße nach Roncesvalles und Pampeluna. Auch in diesem Departement viele Mineralquellen. Hier nennen wir die kleine Republik Gouft, ein Dorf von 50 Einw.; in den Pyrenäen; es wird von einem Rathe der Alten regiert und hat weder Prediger noch Arzt.

74) Departement der **Haiden** (Landes,) (ein Theil von Gascogne, Pays des Landes, Chalosse u. s. w.) mit 281,504 Einw.; sendet 3 Deputirte in die Kam-

mer; im Westen und Norden nur öde unfruchtbare, mit unserer lüneburger Haide vergleichbare Ebene; im Südosten und Süden ist sie fruchtbarer und gut angebauet, weil sie hier vom Adour bewässert wird. Der Bewohner bedeutendste Nahrungsquelle ist der Holz-, Obst- und Wein- auch Waldbau. Hauptstadt ist Mont de Marsan, am Midou und der Douze, 3000 Einw.; Wein- und Branntweinhandel. — St. Sever, am Adour, 4600 Einw.; Fayence- und Leinölfabriken. — Tartas, an der Midouze, 3000 Einw.; Handel mit Ortolanen, Rebhühnern, Schildkröten und Schinken. — St. Esprit, mit der Citadelle, bildet, wie schon bemerkt, eine Vorstadt von Bayonne. — Dax, (Aquae Tarbellae,) am Adour, 4500 Einw., warme Quellen.

75) Departement der **Gironde** (ein Theil von Guienne, namentlich Bordelais, Medoc, Bazadois,) mit 554,225 Einw.; sendet 9 Deputirte in die Kammer. Dieses Departement, an Umfang das größeste Frankreichs, ist eine im Süden und Westen unfruchtbare, im Osten aber sehr ergiebige, vortrefflich angebaute, von Dordogne, Garonne, und Gironde durchströmte Ebene. Die Bewohner treiben Wein- Obstbau, Kunstfleiß und Handel. Hauptstadt ist Bordeaux, (Burdigala,) vormals Hauptstadt von Guienne, Sitz eines Erzbischofes und königlichen Gerichtshofes, am linken Ufer der Garonne, die hier einen Hafen bildet (der freilich keine besondere Tiefe hat, so daß große Schiffe schon bei Pauillac oder Blaye laden und löschen müssen) und über welche eine 1700 Fuß lange, 48 Fuß breite Brücke von 17 Bogen führt, ist eine der gewerbfleißigsten und bevölkertsten Städte Frankreichs, mit 96,000 Einw. und eine der wichtigsten Handelsstädte Europas; der ältere Theil der Stadt ist krumm und winklig gebauet, die Neustadt aber, und besonders die Theile derselben, Chapeau conge und Chartrons, haben breite gerade Straßen, schöne Plätze und hübsche Häuser. Die beiden Castelle, welche ehemals die Stadt vertheidigten, Trompette und Ha, sind nicht mehr vorhanden, das erstere ist ganz abgetragen, und schöne Spaziergänge sind an dessen Stelle getreten, das letztere ist zum Gefängnisse umgewandelt. Von den vielen merkwürdigen Gebäuden führen wir an: den schönen gothischen Dom, das Schauspielhaus, die Börse mit einer Kuppel, den erzbischöflichen Palast, der seit der Restauration ein königlicher Palast wurde. Von öffentlichen Plätzen nennen wir den Konigsplatz, den Platz Dauphine, Paradeplatz, Plätze Saint Germain und des grands hommes. Zahlreiche wissenschaftliche Anstalten: Universitätsacademie, königliches Gymnasium, Schule für Baukunst, Navigationsschule, Schule für Botanik, für Zeichnenkunst und Malerei, Medicin und Chirurgie, königliche Taubstummenschule, königliche Entbindungsschule, Handelsschule, königliche Academie der Künste, schönen Wissenschaften und Künste, Nacheiferungsgesellschaft für Handel, philomathische Gesellschaft, königliche Gesellschaft der Medicin, medicinisch-chirurgische Gesellschaft, Athenäum, öffentliche Bibliothek mit 120,000 Bänden, Gemäldegallerie, Museum der Alterthümer, Naturalienca binet, und botanischer Garten, der zu den 4 gehört, welche die Regierung zum Behufe der Naturalisation auswärtiger Pflanzen hat anlegen lassen. Was die Fabriken betrifft, so gehören zu den bedeutenden die in Weinessig, Salpetersäure, Zuckersiedereien, Branntweinbrennereien, Baumwollenspinnereien, Papier-, Fayence-, Hut-, Bouteillen-, Strumpf-, Wachstuch-, Fußteppichfabriken. Der Handel ist sehr bedeutend, obgleich er, nachdem St. Domingo von Frankreich sich losriß, bedeutend verlor. Doch ist er Mittelpunkt des Wein- und Branntweinhandels für den gesammten Westen Frankreichs, und macht mit dem Süden bedeutende Geschäfte. Fast 200 Schiffe gehen von diesem Platze nach Amerika, Afrika, Indien, und auf den Stockfisch- und Wallfischfang. Die Pflaumen von Bordeaux, die im Oberlande wachsen, sind berühmt, eingemachte Früchte, Korkholz, Senf- und Kleesamen, Papier, Grünspan und Terpentin. An Wein producirt das Girondedepartement in gewöhnlichen Jahren 800,000 Orthof, und er wird fast alle von Bordeaux aus versandt. Bank mit einem Capital von 3 Millionen Franken, in 3000 Actien. Assecuranzgesellschaft, und wie in allen bedeutenden Städten Frankreichs auch ein Handelsgericht. In der Umgegend von Bordeaux die wegen ihres Weines bekannten Orte, Sauterne, Graves, Margaux, Medoc, Barsac und andere. — La Brede, 1500 Einw.; Schloss, in welchem Montesquieu 1689 geboren ward. — Blaye, 5000 Einw., befestigte Stadt mit einer Citadelle, dem Fort Medoc und dem im Strome liegenden festen Schlosse le Paté; dieses deckt den Eingang in die Gironde; Hafen und Schiffbau. — Libourne, an der Isle und Dordogne, die hier starke Wirbel macht, 9000

Einw. Oberhalb der Stadt ist die letzte 700 Fuß lange Brücke über diesen Fluss, bis hierher geht die Seeschifffahrt, doch nicht für sehr große Schiffe. Der Platz führt viel Wein und Salz aus. — Coutras, an der Drone, 3000 Einw. Sieg Heinrich IV. 1587. — Die meisten Städte und Ortschaften des Girondedepartements treiben sehr bedeutenden Weinbau.

76) Departement des Aveyron, (ein Theil von Guienne,) mit 359,036 Einw.; sendet 5 Deputirte in die Kammer. Hochgelegenes, von Aveyron, Lot und Tarn bewässertes Gebirgsland, dessen Bewohner Obst-, Weinbau, Viehzucht und Handel treiben. Hauptstadt ist Rodez (Segedunum Rutenorum und Ruteni), 8000 Einw. Dom, Museum, Bibliothek, Taubstummenanstalt; Kupferwaaren- und Messerfabriken. — Villefranche, 10,000 Einw., am Aveyron; Papier-, Leinewand- und Kupferwaaren. — St. Genier, am Lot, am Fuße des Lozèregebirges. Hier ward der Abbé Raynal geboren. — Roquefort, Dorf, wo vortrefflicher Schaafkäse bereitet wird. — In dem Departement Aveyron viel Vulcanisches; der Berg von Fontaynes mit 18 noch brennenden Kratern. Viele Mineralquellen.

77) Departement des Tarn, (ein Theil von Oberlanguedoc, namentlich Albigeois,) mit 335,844 Einw.; sendet 5 Deputirte in die Kammer. Fruchtbares Land, in welchem Berg und Thal abwechseln, von Tarn, Agout und Aveyron bewässert. Die Bewohner treiben Acker-, Obst- und Weinbau, Viehzucht und Gewerbe. Hauptstadt ist Alby (Albiga), am Tarn, 11,500 Einw.; hat einen schönen Dom, Tuch-, Leinewand-, Baumwollen- und Eisenfabriken, Gesellschaft für Ackerbau und Handel, protestantische Bibelgesellschaft. Albigenser des 13ten Jahrhunderts; Geburtsort des verunglückten Weltumseglers la Peyrouse. — Castres (Castrum), 16,000 Einw., am Agout; Wollfabriken. — Gaillac, am Tarn, der hier schiffbar wird, 7000 Einw.; Weinhandel. — Die bedeutendsten Fabriken des Tarndepartements sind in Kupfer und Wolle.

78) Departement des Tarn und der Garonne, (ein Theil von Guienne, Gascogne und Languedoc,) mit 242,509 Einw.; sendet 4 Deputirte in die Kammer. Fruchtbares, von Hügelketten durchzogenes Land, von Lot und Garonne durchflossen; die Bewohner treiben Acker-, Wein- und Obstbau, bedeutende Viehzucht. Hauptstadt Montauban (Mons albanus), mit 25,000 Einw., am Tarn, ziemlich gut gebauet, Sitz eines Bischofes; hat ein schönes Rathhaus, alten Dom, der schon 739 erbauet worden sein soll, eine 1810 gestiftete Facultät der reformirten Theologie, ein Gymnasium, Seminar, Zeichnenschule, Sternwarte, Gesellschaft für Wissenschaften, Ackerbau und schöne Wissenschaften; Tuch- und Seidenfabriken, Wein- und Getreidehandel. — Moissac, am Tarn, 10,000 Einw.; Mehl- und Getreidehandel.

79) Departement der Obergaronne, (ein Theil von Oberlanguedoc und Gascogne, namentlich Comminges,) mit 427,856 Einw.; sendet 6 Deputirte in die Kammer; im Norden fruchtbares, von Garonne, Arriège, Tarn und Save bewässertes Hügelland; im Süden unfruchtbares Pyrenäenland (Maladetta). Die Bewohner treiben Acker-, Obst- und Weinbau, Viehzucht, Forstcultur, Gewerbe und Handel. Hauptstadt ist Toulouse (Tolosa), vormals Hauptstadt von Languedoc, mit 70,000 Einw., am rechten Ufer der hier schiffbaren Garonne, in einer schönen, fruchtbaren Ebene, zwischen diesem Strome und dem Südkanale, eine der größesten und volkreichsten Städte Frankreichs, Sitz eines Erzbischofes und königlichen Gerichtshofes. Von merkwürdigen Gebäuden nennen wir das Rathhaus, welches den Namen Capitolium führt, eines der schönsten Gebäude des Landes, der neue Justizpalast, den Dom oder St. Stephanskirche, die Kirchen St. Germain und Albade, und die mit einem schönen Triumphbogen gezierte Brücke über die Garonne. Toulouse hat eine Universitätsacademie, königliches Gymnasium, Secundärschule für Medicin und Chirurgie, königliche Artillerieschule, Seminarium, Zeichnenschule, Musikschule, königliche Academie der Wissenschaften, Inschriften und schönen Wissenschaften, Academie des jeux floraux, medicinische Gesellschaft, königliche Academie der Malerei, Sculptur und Architektur, 2 öffentliche Bibliotheken, Sternwarte, botanischen Garten und Kanonengießerei. Handel mit Getreide, Wein und den von Deutschland aus in Frankreich eingeführten Sensen, in welchem Fa-

Digitized by Google

Indigenat; Friedrich Otto wurde 1847 bei Schluß Deutschlands entlassen, Adolphe ist der Vater Alex. Schlossers und Friedrich Wilhelm, † 1877 Großherzoglich Badischer Geheimer Rath, Vater Friedrich Schlossers, † 1861 Professor der Geschichte.

Die Familie Schlosser, Schlosser, Schlosser,

Papierfabriken; berühmter Branntwein, der von der Stadt den Namen hat. Denkmal König Franz I., der hier geboren ward. — Confolens, an der Vienne, eine kleine Stadt mit etwa 2000 Einw.; bedeutender Viehhandel. In der Nähe Blei- und Zinkgruben. — In diesem Departement giebt es, wie in jenem der Dordogne, viel schöne Trüffeln.

86) Insel **Corsica** im mittelländischen Meere hat einen Flächeninhalt von 178 Quadrat-Meilen und 195,407 Einw.; sendet 2 Abgeordnete in die Kammer, und ist in 5 Bezirke und 61 Cantons eingetheilt. Sie wird von zwei Bergketten, die von Nordosten nach Südwesten laufen, durchzogen. Der höchste Punkt ist der Monte Rotondo. Die Thäler sind meistentheils fruchtbar, obwohl noch nicht sorgfältig angebauet. Von den Flüssen sind zu bemerken: der Golo und der Tavignano, die von dem östlichen, der Liamone, Gravone und Vallinco, die vom westlichen Abhange herabfließen. Schiffbar sind sie sämmtlich nicht. Längs der Küste mehre Seen mit salzigem Wasser, z. B. der von Biguglia, zwischen Bastia und der Mündung des Golo, ferner der St. Pelegrino, Orbino und andere. Hauptproducte sind Holz, Südfrüchte, Reis, Baumwolle, Oel, Wein, Kastanien, auch Getreide; Metalle: Marmor, namentlich Eisen; Viehzucht: wilde und zahme Schaafe; im Meere bedeutende Sardellen- und Thunfischerei. Das Klima ist in den Gebirgen rauh, sonst überall mild, mit Ausnahme einiger sumpfigen Küstenstriche. Hauptstadt der Insel ist Ajaccio (**Urcinium**), an dem Meerbusen, der von der Stadt den Namen führt, 7500 Einw., ist befestigt; hat einen guten Hafen für Kriegs- und Handelsschiffe; Sitz des Präfecten, eines Bischofes und königlichen Gerichtshofes; hat eine Navigationsschule und Bibliothek; Handel mit Korallen, Sardellen, Holz und Wein. Napoleons Geburtsort 1769. — Bastia (**Mantinorum Oppidum**), am nördlichen Ende der Ostseite, der Insel Elba gegenüber, mit einem hochliegenden festen Schlosse, welches den nur für kleinere Schiffe zugänglichen Hafen beschützt, 9500 Einw.; Schwertfeger u. Gerber. — Porto Vecchio, 1250 Einw., in einer ungesunden Gegend; der beste Kriegshafen der Insel. — San Bonifacio, kleine befestigte Stadt an der 2 Meilen breiten Meerenge, welche von der Stadt den Namen führt, und Corsica von Sardinien trennt. — Calvi, Hafenstadt mit einer Citadelle, 2000 Einw. — Isle Rousse, kleiner Handelshafen mit 500 Einw. — Corte, nördlich im Innern der Insel, mit einem festen Schlosse und einer Universität, 3000 Einw.

Der Besitz der Insel Corsika ist für Frankreich sehr wichtig, weil sie die Häfen der Provence und Italiens beherrscht.

Auswärtige Besitzungen.

Sie waren vor der Revolution weit bedeutender als gegenwärtig. Man berechnet sie auf etwa 3000 □Meilen, mit 543,000 Einw. Sie bestehen aus folgenden Theilen:

1) In Nord-Amerika: Die drei kleinen, bei Neufundland liegenden, wegen des Stockfischfanges wichtigen Fischerinseln Saint-Pierre, Groß- und Klein-Miquelon.

2) In Süd-Amerika: Ein Theil von Guyana mit der Insel Cayenne.

3) In Westindien: Die Antillen Martinique, Guadeloupe, Desirade, Marie Galante und les Saintes.

4) In Afrika: Die Regentschaft Algier, die kleine, ehemals zu Tunis gehörige Insel Tabarca, die Insel Bourbon, ein Etablissement auf Madagascar, und das Senegalgebiet, einige Comptoirs und die Inseln St. Louis und Gorée.

5) In Asien: Das Gebiet von Pondichery auf der Küste Coromandel, jenes von Karikal und Mahé auf der Küste von Malabar, und einige Comptoirs in den Städten Masulipatam, Chandernagor u. s. w.

Digitized by Google

Die schweizerische Eidgenossenschaft.

Lage. Zwischen dem 23° 41′ bis 28° 61′ östlicher Länge und 45° 50′ bis 47° 50′ nördlicher Breite.

Ausdehnung und **Grösse.** Größte Länge. Von la Vattay im Canton Waadt bis Martinsbruck im Canton Graubündten, etwa 45 Meilen. Größte Breite. Von Chiasso, der südlichsten Ortschaft des Cantons Tessin, bis nach Oberbargen, dem nördlichsten Orte des Cantons Schaffhausen, etwa 30 Meilen. Das Areal der schweizerischen Eidgenossenschaft beträgt 819 □Meilen.

Gränzen. Im Norden: Frankreich, das Großherzogthum Baden, das Königreich Würtemberg, und die österreichische Landschaft Tyrol; im Osten: Tyrol und das lombardisch-venetianische Königreich; im Süden: das lombardisch-venetianische und das sardinische Königreich; im Westen: Frankreich, namentlich die Departements Ain, Jura, Doubs und Oberrhein.

Das Land. Die jetzige schweizerische Eidgenossenschaft besteht fast aus allen den Ländern, welche zu der ältern gehörten, mit Ausnahme einiger, welche 1803 davon getrennt, und anderer, welche zu derselben Zeit hinzukamen. Man vergleiche den Artikel Regierungsverfassung.

Gebirge. Die Schweiz ist eigentlich ein von mehren Gebirgsketten, welche sämmtlich dem Alpensysteme angehören, durchschnittenes Hochplateau. Die höchsten Punkte sind: der Monte-Leone oder Simplon, 10,890, zur Hauptkette, das Finsteraarhorn, 13,296, zu den berner Alpen, der Recullet, 5280 Fuß hoch, zum Jura gehörig.

Seen. An der Gränze liegen folgende Seen, welche nur theilweise zur Schweiz gehören: der Boden-See oder Costnitzer-See, 16 Stunden lang, 5 Stunden breit; der Genfer-See, 12 Stunden lang, 3 breit; der Lago Maggiore und der Luganer-See, gehören fast ganz zu Italien. Ganz zur Schweiz gehören: der Neuenburger-See, 9 Stunden lang, 2 breit; der Murtner-See, 2 Stunden lang, ½ breit; der Bieler-See, 3 Stunden lang, 1 breit; der Züricher-See, 10 Stunden lang, 1½ breit; der Vierwaldstädter-See, auch Luzerner-See, im Nordwesten Alpnacher-See genannt, 9 Stunden lang, 4 bis 5 Stunden breit; der Zuger-See, 4 Stunden lang, 1 breit; der Wallenstädter- oder Wallen-See, 4 Stunden lang, 1 breit; der Brienzer-See, 3 Stunden lang, ½ breit; der Thuner-See, 4 bis 5 Stunden lang, 1 breit, und der Sempacher-See, 2 Stunden lang, ½ breit.

Flüsse. Alle Gewässer der Schweiz gehören den vier Stromgebieten des Rhein, Rhone, Po und der Donau an, welche in die Nordsee, in das mittelländische, adriatische und schwarze Meer fließen.

Digitized by Google

1. Die Nordsee nimmt auf:

Den Rhein. Er entspringt in Graubündten aus 3 Quellen. Die des Vorderrheins liegt im Toma-See, in einer Felskluft des Badus, am östlichen Absturze des St. Gotthard; die des Mittelrheins in 3 Seen an dem Luckmanier; jene des Hinterrheins in dem großen Rheinwaldgletscher am östlichen Abhange des Vogelsberges. Die beiden ersteren fließen bei Disentis in einander und vereinigen sich bei Reichenau mit dem letztern. Von hier aus fließt der Rhein, der schon 230 Fuß breit ist, in der Nähe von Chur vorbei, bildet bei seinem Austritte aus Bündten die Gränze zwischen dem Voralberg und der Schweiz, fällt bei Rheineck in den Bodensee, verlässt denselben bei Constanz, und die Fortsetzung desselben, den Zellersee, aus dem er bei Stein heraustritt, fließt über Schaffhausen, und verlässt unterhalb Basel die Schweiz. Von Reichenau bis Basel führen 15 Brücken über den Strom.

Hauptzuflüsse des Rheins in der Schweiz sind: die Thur, Quellen in Toggenburg; durchfließt die Cantons St. Gallen und Thurgau, und nimmt auf der rechten Seite die Sitter auf; die Aar, entspringt auf dem Ober- und Unteraargletscher auf dem Grimsel im Canton Bern; sie fließt durch das Oberhaslithal, durch den Brienzer und Thuner See, geht über Thun, Bern und Aarberg, dann durch die Cantons Solothurn und Aargau, über die Städte Solothurn, Aargau und Brugg und mündet nach einem Laufe von 40 Meilen gegenüber von Waldshüt. Links nimmt die Aar in sich auf: die Saane, die den Canton Freiburg durchfließt, und die Thiele, welche den Abfluss des Neufchateller, Bieler und Murtner Sees bildet; rechts fließen in die Aar: die Emmen, welche die Cantons Bern und Solothurn durchfließt; die Reuß, die auf dem St. Gotthard entspringt, durch den Canton Uri, den Vierwaldstätterse, vor Luzern vorbei durch den gleichnamigen Canton und Aargau geht; die Limmat, im obern Theile ihres Laufes Linth genannt, in den Cantons Glarus, St. Gallen, Schwyz, Zürich und Aargau, geht über Glarus, Zürich und Baden durch den Züricher See und mündet etwas unterhalb der Reuß.

2. Ins mittelländische Meer fließt:

Der Rhone, entspringt auf dem Furcaberge in Wallis, fließt durch diesen Canton und den Genfer See und den Canton Genf nach Frankreich.

3. Das adriatische Meer empfängt:

Den Po; er entspringt an dem südöstlichen Abhange des Monte Viso in den cottischen Alpen. Links nimmt er den Tessino (Ticino) auf, der auf dem südlichen Abhange des St. Gotthard entspringt, durch den Canton Tessin und den Lago Maggiore fließt und unterhalb Pavia in den Po mündet. Die Maggia und andere Flüsse ergießen sich auf der rechten Seite in den Lago Maggiore, links ergießt sich durch die Tresa der Lugano-See in denselben.

4. Ins schwarze Meer:

Der obere Lauf der Donau gehört zu Deutschland. Sie nimmt links den Inn auf. Er entspringt auf dem Maloja in Graubündten,

geht durch Ober- und Unter-Engadin nach Tyrol und mündet nach einem 68 Meilen langen Laufe bei Passau in die Donau.

Kanäle. Die bedeutenderen sind: die Kanäle der Linth; der eine derselben führt diesen Fluss von Mollis bis zum Wallenstädter See, der zweite leitet ihn, nachdem er sich mit der Maag vereinigt hat, aus dem Wallenstädter in den Züricher See. Die Kanalarbeiten kosteten 1,300,000 Franken. Die hydraulischen Arbeiten an der Kander und an der Aar, zwischen dem Thuner See und der Stadt Bern im gleichnamigen Canton; jene an der Rengbach im Canton Luzern und an der Glatt im Canton Zürich. Man will auch, um das mittlere Niveau des Neuenburger-, Murtner und Bieler-Sees 3 bis 4 Fuß niedriger zu machen, das Flussbett der untern Thiele und der Aar verbessern, und die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begonnenen Arbeiten, zur Verbindung des Neufchateller- mit dem Genfer-See, also des Rhein und der Rhone, wieder aufnehmen.

Bevölkerung. Sämmtliche Bewohner der Schweiz gehören 2 Hauptstämmen an: dem germanischen und dem griechisch-lateinischen. Zu dem erstern gehören die deutschen Schweizer, in den Cantons Zürich, Basel, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Appenzell, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Aargau, ferner der größere Theil der Bewohner des Cantons Bern, in einem großen Theile von Solothurn, Freyburg, Wallis und Bündten, in einigen Gemeinden des Waadtlandes und der Gemeinde Bosco im Canton Tessin; sie bilden überhaupt $^{11}/_{20}$ der Gesammtbevölkerung. Zum griechisch-lateinischen Stamme gehören: die Franzosen, in den Cantons Neufchatel und Genf, in einem großen Theile des Waadtlandes, in einem Theile von Solothurn, Freyburg und Wallis, in den zu Basel und Bern gehörigen Gemeinden und Landschaften im Jura, im Ganzen etwa $^{1}/_{20}$. Italiener wohnen im Canton Tessin, in einigen Thälern von Bündten und einigen Gemeinden im Walliser Lande an der Simplonstraße. Die Rhätier oder Romanen wohnen in Graubündten, im Oberlande um die Quellen des Rheins, und in Ober- und Unter-Engadin. Zum semitischen Stamme gehören einige hundert Juden, die meistentheils im Aargau leben. Total, nach den neuesten Schätzungen, 2,081,159 Einw.

Sprachen. Die deutsche Sprache wird in allen, die gesammte Eidgenossenschaft betreffenden Angelegenheiten gebraucht; auch bedienen sich in officiellen Actenstücken derselben alle einzelnen Cantons, mit Ausnahme folgender 4: Tessin, Waadt, Neufchatel und Genf. Im Ganzen zählt man in der Schweiz 72 Mundarten, 41 deutsche, 21 französische, 6 romanische, 8 italienische.

Religion. Die meisten Bekenner zählt die calvinische und die katholische Religion. Reformirt sind: Appenzell-Außerrhoden, die Mehrzahl der Bewohner in den Cantons Zürich, Bern, Basel, Schaffhausen, Waadt, Neufchatel, Glarus, Graubündten, Aargau, Thurgau und Genf; der geringere Theil in Freyburg, Solothurn und St. Gallen. Katholisch dagegen: ganz Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Appenzell-Innerrhoden, Tessin

Digitized by Google

und Wallis; die Mehrzahl in Freyburg, Solothurn und St. Gallen. Etwa $^{12}/_{20}$ sind Calviniſten, die übrigen Katholiken, welche 4 Biſchöfe haben, in Chur, Sitten, Freyburg und Baſel.

Regierungsverfassung. Vor dem Jahre 1798 bildete die Schweiz eine aus 3 ſehr verſchiedenen Theilen beſtehende Conföderation, nämlich die 13 Cantons, die Unterthanen der 13 Cantons und die zugewandten Orte der 13 Cantons.

Die 13 Cantons bildeten 15 Republiken. Acht waren demokratiſch: Uri, Schwyz, Ob und Nid dem Wald (Unterwalden), Glarus, Zug, Appenzell-Inner- und Außerrhoden (Appenzell). Vier waren ariſtokratiſch: Zürich, Luzern, Baſel und Schaffhauſen. Oligarchiſch waren Bern, Freyburg und Solothurn. Ihre Bevölkerung ſchlug man auf 1 Million an.

Die Unterthanen oder Vaſallen der 13 Cantons waren Landſchaften, über welche mehre Cantons gemeinſchaftlich den Beſitz hatten. Im Norden und Oſten die Grafſchaft Baden mit Baden; die freien Aemter, mit Bremgarten und Muri, Thurgau mit Frauenfeld, das Rheinthal mit Rheineck; die Grafſchaft Sargans mit Sargans, Gaſter mit Utznach und der Stadt Rapperſchwyl am Züricher-See. Im Weſten die Landvogteien Murten, Granſon, Orbe und Schwarzenburg mit den gleichnamigen Städten. Im Süden Lucano, Locarno, Mendriſio, Valmaggio, Bellinzona, Valbregno und Riviera; zuſammen 300,000 Einwohner.

Die zugewandten Orte, welche mit der Conföderation verbündet waren und unter dem Schutze derſelben ſtanden, waren die ariſtokratiſchen Republiken: St. Gallen, Biel und Mühlhauſen; die demokratiſchen Republiken: Oberwallis, von dem Unterwallis abhängig war, Gerſau am Luzerner-See und die drei grauen Bünde; die demokratiſche repräſentative Republik Genf; der Biſchof von Baſel, der Abt von St. Gallen und der Abt von Engelberg, welche unumſchränkte Souveräne waren; der Biſchof von Sitten, der über die gleichnamige Stadt und andere Ortſchaften in Wallis die Herrſchaft ausübte; das Fürſtenthum Neufchatel, das conſtitutionell-monarchiſch regiert ward und vom Könige von Preußen abhängig war. Die Volksmenge in den zugewandten Orten mochte etwa 500,000 Seelen betragen.

Im Jahre 1798 ward in der Verfaſſung der Schweiz Manches verändert; einige Landſchaften wurden davon abgeriſſen; das Bisthum Baſel zum Beiſpiel, die Republiken Genf und Mühlhauſen mit Frankreich vereinigt, und die Schweiz ward Schauplatz des Krieges und der Verwirrung. Im Jahre 1803 bildete ſich die Schweiz durch die Vermittelungsacte zu einer Conföderation, die aus 19 Cantons beſtand, nämlich aus den 13 alten, zu welchen Graubündten, ohne das Veltlin, hinzukamen, Aargau mit dem Frickthale, Waadt, St. Gallen, Thurgau und Teſſin. Das Veltlin nebſt den Grafſchaften Bormio und Chiavenna ward mit dem Königreiche Italien vereinigt, andere Landſchaften wurden zu verſchiedenen Zeiten dem franzöſiſchen Reiche einverleibt. Das Frickthal, die zwei vormaligen Waldſtädte Lauffenburg und Rhein-

Digitized by Google

felder, die Herrschaften Trasp und Rezüns im Nieder-Engadin und Graubündten, die vormals österreichische Besitzungen gewesen, waren für so viele Verluste die einzigen Entschädigungen.

Nach Napoleons Falle, und in Folge der Wiener Congressacte, bekam die Schweiz, mit Ausnahme von Mühlhausen, nicht nur alle ihre an Frankreich abgetretenen Landschaften zurück, sondern auch noch ein Stück vom Lande Ger und Savoien, die dem neuen Canton Genf zur Abrundung dienten. So bildete nun die Schweiz eine Conföderation von 22 Cantons.

Durch die Bundesacte vom 7. August 1814 vereinigen sich die 22 Cantons zu einem Staatenbunde, zur Aufrechterhaltung ihrer Freiheit und Unabhängigkeit. Die Leitung der allgemeinen Angelegenheiten der Conföderation ist der Tagsatzung übertragen, die aus Abgeordneten der 22 Cantons besteht. Die Abgeordneten stimmen gemäß den von ihren respectiven Regierungen erhaltenen Instructionen. Die meisten Cantons haben eine Stimme, einige, wie zum Beispiel die beiden Appenzell, jedes eine halbe. Die Tagsatzung versammelt sich abwechselnd zwei Jahre hintereinander in dem Hauptorte desjenigen Vororts, dem die Leitung der Geschäfte übertragen ist. Der Altschuldheiß oder Präsident der Tagsatzung führt den Titel Landammann. Die Tagsatzung allein kann Friedens- und Allianztractate mit auswärtigen Mächten schließen, aber nur wenn drei Viertel aller Stimmen einig sind; auch schließt sie Handelsverträge ab. Militärcapitulationen und Verträge über militärische und polizeiliche Gegenstände kann ein einzelner Canton mit fremden Staaten abschließen, doch dürfen dieselben weder dem Bundesvertrage, noch dem verfassungsmäßigen Rechte der andern Cantons, oder überhaupt sonst eingegangenen Verpflichtungen zuwider sein. Die diplomatischen Agenten werden von der Tagsatzung ernannt und abberufen; dieselbe trifft alle für innere und äußere Sicherheit der Schweiz nothwendigen Maaßregeln, bestimmt die Organisation der Contingentstruppen, und ernennt den General. Ist die Tagsatzung nicht vereinigt, so wird die Leitung der Geschäfte einem der drei Vororte Zürich, Bern und Luzern übertragen.

Die 22 Cantons bildeten bis zum Jahre 1830 24 verschiedene Staaten, welche in Hinsicht der Regierungsform auf folgende Weise classificirt werden können. *)

Acht demokratische Republiken: Uri, Schwyz, Glarus, Zug, Appenzell-Außerrhoden, Appenzell-Innerrhoden, Unterwalden ob dem Walde und Unterwalden nid dem Walde.

Zwei demokratisch-repräsentative Cantons: Graubündten und Wallis.

*) In Folge der Ereignisse, welche seit der französischen Juliusrevolution in der Schweiz statt gefunden haben, ist dort Vieles anders geworden, Manches noch im Gähren und Werden, und keineswegs festgestellt. Wir geben daher hier die Beschreibung der Schweiz, wie sie vor den letzten Ereignissen war, und behalten uns vor, die neueren Verhältnisse entweder am Schlusse des ersten Bandes oder in dem ersten Annuarium nachzutragen, weil jetzt sich im Grunde noch nichts Näheres bestimmen läßt.

Sechs repräsentative Republiken: St. Gallen, Aargau, Thurgau, Waadt, Genf und Tessin.

Drei repräsentative Republiken, deren Hauptstädte indessen, im Vergleich mit dem Reste des Gebietes, große Vorrechte genießen: Zürich, Basel, Schaffhausen.

Vier aristokratische Republiken: Bern, Luzern, Freyburg und Solothurn.

Ein constitutionell-monarchischer Staat: der Canton Neufchatel, dessen Oberhaupt der König von Preußen ist.

Einkünfte. Das öffentliche Einkommen der schweizerischen Eidgenossenschaft als Gesammtheit, welches zur Verfügung der Tagsatzung angewiesen wird, besteht aus den Geldsummen, welche nach einer verfassungsmäßigen Norm jeder Canton zu leisten verpflichtet ist. Sie betragen 539,275 Schweizerfranken. Vollständig werden diese Beiträge jedoch nur bei außerordentlichen Umständen, etwa im Falle eines Krieges, erhoben; in gewöhnlichen Zeiten wird nur ein nach Maßgabe des jedesmaligen Bedarfs regulirter Theil desselben von der Centralcasse erhoben. Eine Nationalschuld hat die schweizerische Eidgenossenschaft nicht. Die einzelnen Cantons sind in Hinsicht auf ihre innere Finanzverwaltung durchaus selbstständig; die Gesammtsumme der Einkünfte ist in den letzten Jahren auf 6,380,371 Gulden (im 24-Guldenfuß) angeschlagen worden.

Kriegswesen. Die Eidgenossenschaft als Ganzes hält kein stehendes Heer. Die bewaffnete Macht besteht aus den Contingenten, welche jeder einzelne Canton zum Bundesheere stellen muss, nämlich von je 100 Seelen 2 Mann. Ohne den großen Stab besteht das Bundescontingent aus 33,758 Mann, nämlich 1704 Mann Artillerie, 142 Sappeurs, 71 Pontonniers, 1194 Mann Train, 736 Mann Cavallerie, 2000 Scharfschützen, 27,245 Mann Infanterie, und 666 Mann bei den Bataillonsstäben. Die gesammte waffenfähige Mannschaft wird eingetheilt in den ersten Bundesauszug, die Bundesreserve, jedes aus 33,758 Mann, und die Landwehr, aus 200,000 Mann bestehend. Jeder Canton muss für seine Truppen sorgen. Die oberste Leitung in den Militärangelegenheiten ruhet in der Tagsatzung. Stehendes Militär ist nur in einigen Cantons vorhanden, und auch da nur in geringer Zahl — Viele Schweizer, man berechnet ihre Zahl auf 18,000, dienen im Auslande um Sold.

Bundesfestungen hat die Schweiz nicht; mehre Städte sind mit Wällen und Gräben umzogen, wie Basel, Solothurn, Zürich; Plätze, die man etwa als Festungen betrachten könnte, besitzt die Eidgenossenschaft nur zwei, nämlich das feste Schloss Aarburg im Aaargau, und Genf. In Aarburg befindet sich das Bundeszeughaus.

Am 20. November 1815 haben die großen Mächte zu Paris die ewige Neutralität der Schweiz anerkannt.

Producte. Etwas wenig Waschgold, wenig Silber, Blei und Eisen, viel Steinkohlen und Torf, Schwefel, Vitriol, Schiefer, Thon, Marmor, Alabaster u. s. w., sehr wenig Salz, von welchem Producte jährlich an 300,000 Centner eingeführt werden; Getreide sehr wenig, Kartoffeln, Wein,

Digitized by Google

Obst, Hanf und Flachs; viel Wild aller Art; vortreffliches Rindvieh u. s. w.

Industrie. Die Schweiz hat eine bedeutende Anzahl von Fabriken und Manufacturen. Die meisten befinden sich in den westlichen und nördlichen Cantons, in Zürich, Basel, Genf, Neufchatel, St. Gallen, Glarus und Appenzell-Außerrhoden. Metallfabriken, in Schaffhausen, wo Eisen und Gussstahl, in Waadt, Waffen und Messer, in Bern mathematische Instrumente; Bijouterien und Uhren von Genf, Locle und Chaux-de-Fond im Canton Neufchatel, Biel und Pruntrut im Canton Bern, Vevay im Canton Waadt; Seidenzeuge und Seidenbänder, vorzüglich in Basel, Zürich, Gersau und Genf, weniger in Bern, Schaffhausen, Zug und Tessin; Bleichen, von Aarau, Langenthal, Zofingen, im Emmenthale, von Bern, und Nidau; leichte Tücher, von Zürich, Bern, Luzern, Glarus, und Basel; Flachs- und Hanfleinwand, von Aargau, Thurgau, St. Gallen, Appenzell-Außerrhoden, auch in Bern; Baumwollenwaaren, von Zürich, dem Aargau, Glarus, St. Gallen, Appenzell-Außerrhoden; Zwirn, von Luzern und Appenzell-Außerrhoden; Papier (47 Fabriken), namentlich das von Basel, welches mit dem besten holländischen, englischen und französischen concurrirt, vorzüglich das Briefpapier; in Zürich, Bern, Luzern, Solothurn und Zug; Gerbereien und Lederfabrication, bedeutend in Schaffhausen, Thurgau, Aargau, Zürich, Basel, Freiburg, Tessin und Waadt; Handschuhe, von Basel und Liestall; Spitzen, am meisten im Canton Neufchatel, die im Handel unter dem Namen französische oder lausanner Spitzen bekannt sind, und wovon jährlich für 1 Million Schweizerfranken producirt wird; im Jourthale und im Canton Waadt. Strohflechtereien, ebenfalls jährlich für 1 Million Franken, in Freyburg, Aargau und Tessin; Strohhüte, in Zürich, Bern, Luzern, Solothurn; musicalische Instrumente im glarner Lande; Uhren und Holzgeräthschaften im Jourthale des Waadtlandes und in mehren Orten des Contons Bern; Schießpulver von vorzüglicher Eigenschaft in Bern. Die Wollenmanufactur ist nicht mehr von sehr großer Bedeutung. Die gewerbsleißigsten Städte sind; Genf, Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Bern, Gersau, Herisau, Glarus, Chaux-de-Fond und Locle.

Handel. Die geographische Lage der Schweiz zwischen Deutschland, Italien und Frankreich ist eine für den Handel höchst günstige. Allein die Zollgesetzgebungen der Nachbarstaaten wirken sehr hemmend ein; auch ist der Gütertransport durch die Eidgenossenschaft sehr theuer; der Verkehr im Innern, des gebirgigen Geländes wegen, schwierig, und daher nimmt der, freilich immer noch sehr bedeutende Handel jetzt alljährlich mehr und mehr ab. Die verschiedenen Regierungen der Schweiz suchen indess durch Verbesserungen der alten und durch Anlegung neuer Wege, so wie durch Dampfschiffahrt auf den Seen, dem weitern Verfalle entgegen zu wirken; doch möchte Einheit des Maaßes und Gewichts ebenfalls ein bedeutendes Beförderungsmittel des Verkehrs sein. Die drei großen

Handelsstraßen gehen: 1) von Rorschach am Bodensee im Canton St. Gallen nach Genf; 2) vom Bodensee im Canton St. Gallen am linken Rheinufer aufwärts durch Bündten über den Splügen in die Lombardei oder über den Bernhardin in die sardinischen Staaten; 3) von Basel über den Gotthard nach Como. Hauptausfuhrartikel sind: Rindvieh, Käse, Butter, Talg, geräucherte Zungen, Kirschwasser, Enzianextract, gedörrtes Obst, Bauholz, Kohlen, officinelle Pflanzen, Perkals, Leinewand, Seidenzeuge und Seidenband, Spitzen, Uhren, Bijouteriewaaren, Holzarbeiten, gegerbtes Leder, Papier und Schießpulver. Dagegen sind Einfuhrartikel: Getreide, Reis, Salz, Stockfische, Häringe und andere eingesalzene oder marinirte Fische, Wein, Branntewein, Südfrüchte, Taback, rohe Seide und Baumwolle, Färbehölzer, Zucker, Käse und andere Colonialwaaren; feine Tuche, Metallwaaren, Bücher und Luxusgeräthschaften.

Am Transitohandel nehmen den meisten Antheil die Städte: Basel, Solothurn, Chur, Genf, Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Altorf, Rorschach, Bellinzona, Lugano und Olten. Die drei großen Niederlagen für den innern Handel sind: Bern, Zürich und Luzern; so wie Basel, Bern, Zürich, Glarus, Appenzell-Außerrhoden, St. Gallen, Aargau und Neufchatel am meisten mit dem Auslande verkehren.

Eine große Anzahl Schweizer verlassen auf längere oder kürzere Zeit ihre Heimath, treiben im Auslande Handel oder beschäftigen sich mit anderen Gewerbzweigen, und kehren oft mit beträchtlichem Gewinn zurück. Die meisten Auswanderer kommen aus den Cantons Zürich, Glarus, Appenzell-Außerrhoden, St. Gallen, Aargau und Neufchatel.

Siegel. Das Siegel der Eidgenossenschaft ist ein alter Schweizer, der in der einen Hand eine Hellebarde hält, mit der andern sich auf einen Schild stützt, dessen Umschrift ist: 22 Cantone schweizerischer Eidgenossenschaft.

Eintheilung. Wir theilen die Cantone der schweizerischen Eidgenossenschaft in fünf Abtheilungen: 1) in die Cantons an der nördlichen Seite, 2) in die östlichen, 3) in die südlichen, 4) in die westlichen, und 5) in die inneren Cantons.

I. Die nördlichen Cantons.

1) Der Canton Basel.

12½ □M. mit 55,620 Einw. Der Boden ist im Süden gebirgig (der Hauenstein und die Schaffmatt), im Norden aber fruchtbar; bewässert von Rhein, Ergoltz und Birs. Die Bewohner, meist Reformirte, beschäftigen sich, außer dem Ackerbau, mit Seidenband- und Baumwollenwebereien, mit Gerberei, mit Papierfabrication, und nehmen am Handel bedeutenden Antheil. Die Verfassung war bis auf die neuere Zeit aristo-demokratisch, und die höchste Gewalt ruhete in einem großen Rathe, bestehend aus

Digitized by Google

150 Mitgliedern, wovon zwei Drittel aus der Stadt; die vollziehende Gewalt lag in den Händen eines kleinen Raths von 25 Mitgliedern, welche der große Rath selbst aus seiner Mitte wählte. Jetzt ist in Folge des Aufstandes der Landgemeinden der Canton in zwei Theile getheilt worden: in Basel-Stadttheil und Basel-Landschaft. Das Einkommen des gesammten Cantons betrug vor den letzten Ereignissen 528,485 Schweizerfranken; das Contingent zum Bundesheer 918 Mann. Das Wappen Basels ist ein schwarzer, aufgerichteter Bischofsstab in Silber, ein Basilisk ist Schildhalter.

Der Canton zerfällt in 6 Bezirke: 1) Stadtbezirk, 2) Bezirk der untern Aemter, 3) Sissach, 4) Liestall, 5) Waldenburg, 6) Birseck.

Hauptstadt ist Basel, am Rhein, über den hier eine 715 Fuß lange Brücke führt, welche die beiden Theile der Stadt, Groß- und Klein-Basel verbindet, ist die bedeutendste Handelsstadt der Eidgenossenschaft, mit 16,500 Einw.; hat viele Fabriken, namentlich in Seidenbandweberei, eine 1460 gestiftete Universität, Gymnasium, Realschule, eine Pensionsanstalt, in welcher Schullehrer gebildet werden, eine Missions- und Bibelanstalt, Gesellschaft zur Beförderung und Aufmunterung des Guten und Gemeinnützlichen, öffentliche Bibliothek, Zeichnenschule, Museum für Chemiker, und Münzcabinet. An Gebäuden sind vorzüglich merkwürdig: der 1010 zu bauen angefangene Münster, mit Holbeins Gemälden und dem Grabe des Erasmus von Rotterdam († 1536), Zeughaus und Rathhaus. Große Kirchenversammlung von 1431—1448. Friede 1795. — Etwa zwei Stunden entfernt liegt Augst, oder Baselaugst, auf dem Platze, auf welchem die alte, von den Römern erbauete Augusta Rauracorum stand; daneben St. Jacob an der Birs, wo im Jahre 1444 die Schweizer einen glänzenden Sieg über die Franzosen erfochten, zu dessen Gedächtniss ein Denkmal errichtet worden ist. Auf dem Schlachtfelde wächst ein ziemlich guter Wein, Schweizerblut genannt. — Liestall, 2000 Einw., Hauptstadt des neuen Cantons Basel-Landschaft, an der Ergolz, hat bedeutende Jahrmärkte und Handschuh- und Strumpffabriken, mehre wohlthätige Anstalten, worunter ein Spital für Unheilbare der Landschaft Basel. — Sissach, 1500 Einw., an der Ergolz, Bandweberei und Schullehrerseminar. — Waldenburg, Dorf, das starke Viehzucht treibt. — Bubendorf, stark besuchtes Bad.

2) Der Canton Solothurn.

13 □Meilen mit 60,000 Bewohnern, die mit Ausnahme von etwa 5000 Reformirten sämmtlich der katholischen Religion zugethan sind. Der Canton ist Gebirgsland des Jura; der beträchtlichste Fluss ist die Aar, welche hier die Emmen in sich aufnimmt. Verfassung: aristo-demokratisch; die gesetzgebende Gewalt ruhet im großen Rathe, die Vollziehung und Verwaltung im kleinen Rathe. Das Einkommen betrug 1828 228,474 Gulden; Contingent zum Bundesheere 904 Mann. Wappen: ein von Silber und Roth in der Quere getheilter Schild.

Der Canton zerfällt in 9 Oberämter: Solothurn, Bucheggberg, Kriegstätten, Läbern, Ballstall, Olten, Gösgen, Dornach und Thierstein.

Hauptstadt ist Solothurn (Solodurum), französisch Soleure, an beiden Seiten der Aar, über welche zwei hölzerne Brücken führen; hat Festungswerke, z. B. bastionirte Wälle, mehre Außenwerke, und etwa 5000 Einw.; hier residirt der Bischof von Basel; Domkirche, Zeughaus, Bibliothek, 5 Klöster, katholisches Lyceum, literarische und naturforschende Gesellschaft, römische Alterthümer. Solo-

Digitized by Google

thurn ist Niederlage für manche Artikel, welche aus einem Theile Frankreichs in die Schweiz verführt werden. — Olten, eine kleine Stadt an der Aar, mit 1500 Einw.; ein sehr gewerbfleißiger Ort, vorzüglich Baumwollen- und Strumpffabriken, Lederbereitung; helvetische Gesellschaft. — Dornach, Dorf; Schlacht 1499. — In mehren Ortschaften des Cantons nicht unbedeutende Baumwollenfabriken und Verfertigung von Posamentirwaaren.

3) Der Canton Aargau.

38 □Meilen mit 157,080 Bewohnern, welche zur Hälfte katholisch und zur Hälfte reformirt sind. Sie treiben Acker- und Obstbau, Viehzucht, Gewerbe und Transitohandel. Das Land ist gebirgig, und wird von Juraketten durchzogen; doch ist der Boden fruchtbar. Bewässert wird er vom Rhein, über welchen bei Rheinfelden, Säckingen, Lauterburg und Kaiserstuhl Brücken führen. Dieser Strom nimmt im Canton Aargau die Aar auf, in welche die Reuß und die Limmat fließen. Von Seen hat Aargau den Hallwyller-See, der etwa 2 Stunden lang ist. Die Verfassung ist demokratisch-repräsentativ; souveraine Gewalt ist der große Rath, dessen Mitglieder auf 12 Jahre erwählt werden. Alle vier Jahre scheidet ein Drittel desselben aus; die vollziehende Gewalt ist einem kleinen Rathe, dessen Mitglieder ebenfalls auf 12 Jahre gewählt werden, anvertrauet. Das Einkommen der Cantons beträgt 483,564 Gulden, das Contingent zum Bundesheere 2410 Mann. Das Wappen ist ein in die Länge getheilter Schild, in der einen Hälfte mit einer silbernen Binde in Schwarz, in der andern mit 3 goldenen Sternen in Blau.

Der Canton ist in 11 Bezirke eingetheilt: Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Kulm, Lauffenburg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Zofingen und Zurzach.

Hauptstadt ist Aarau, an der Aar, über welche hier eine Brücke führt, mit etwa 4000 Einw.; Sitz der Cantonsbehörden, Cantonsschule, Cantonsbibliothek, Gesellschaft für vaterländische Cultur, Bibelgesellschaft, naturforschende Gesellschaft, Kanonengießerei, viel Gewerbfleiß, namentlich Bleichen, Spinnmaschinen, Indienne-, Kattun- und Seidebandfabriken. — Zofingen, 2500 Einw.; Bibliothek, Münzcabinet, schweizerische Militär- und Künstlergesellschaft, Baumwollenfabriken. — Aarburg, Stadt, am Einflusse der Wigger in die Aar, mit etwa 1100 Einwohnern. Auf einem Felsen über der Stadt, der aber von den umliegenden Bergen beherrscht wird, ist die einzige eigentliche Festung der Schweiz. — Windisch (Vindonissa), mit römischen Alterthümern. In der Nähe das vormalige Kloster, jetzt Irrenhaus Königsfelden, welches an der Stelle erbauet ist, an welcher Kaiser Albrecht I. von Johann von Schwaben ermordet ward. — Brugg, am Zusammenfluss der Aar, Reuß und Limmat, 700 Einw. — Lenzburg, 2000 Einw., mit einem Bergschlosse, Erziehungsanstalt; Sitz der schweizerischen Gesellschaft zur Beförderung des Erziehungswesens. — Ober- und Unterendingen, beinahe ganz von Juden bewohnt, deren es sonst in der Schweiz nur sehr wenige giebt. — Muri, reiche Benedictinerabtei, mit vielen Alterthümern, einem Münzcabinete und einer Bibliothek. — Lauffenburg, 900 Einw.; Rheinfall und Lachsfang. — Rheinfelden, am Rhein, der hier einen Strudel bildet, 1500 Einw. — Baden, an der Limmat, mit etwa 1600 Einw.; Schloss, berühmte warme Bäder; Friede 1714. — Schinznach, Dorf, mit berühmten Bädern; in der Nähe auf dem Wülpelsberge die Ruinen der alten Habsburg. — Zurzach, am Rhein, mit etwa 900 Einw.; alljährlich 2 berühmte Messen.

Digitized by Google

4) Der Canton Schaffhausen.

8 □Meilen mit 31,200 Einw. Das Land ist von Hügelketten durchzogen, welche zu den Vorbergen des Schwarzwaldes gehören. Im Süden trennt der Rhein diesen Canton von Thurgau und Zürich, und nimmt hier die Wutach auf. Verfassung war bisher aristokratisch-demokratisch. Einkommen 88,387 Gulden; Bundescontingent 466 Mann. Wappen: schwarzer springender Widder in grünem Felde. Der Canton ist in 5 Districte eingetheilt.

Hauptstadt ist Schaffhausen, am rechten Ufer des Rheins, über welchen eine 342 Fuß lange Brücke führt, mit etwa 7000 Einw. Die Stadt ist mit einer Mauer umgeben, und hat eine Citadelle; höhere Lehranstalt, das sogenannte Collegium humanitatis, für Theologie, Physik, Mathematik, alte Sprachen, und Geschichte; Bibelgesellschaft; Gussstahl, Seiden- und Baumwollenfabriken. Geburtsort Johannes von Müllers, 1752. — Eine Stunde von Schaffhausen, bei Neuhaus, Eisenschmelzwerk. — Stein, am rechten Rheinufer und dem Zeller-See, einem Theile des Bodensees, 1200 Einw.; Rheinbrücke, Schiffahrt und Rheinzoll.

5) Der Canton Thurgau.

16 □Meilen mit 80,460 Einw., von denen etwa 18,000 katholisch, die übrigen reformirt sind. Das Land ist von niedrigen Bergen und Hügeln durchzogen; den größten Theil des nördlichen Landes umgiebt der Bodensee. Der Rhein berührt den Canton nur auf einer kleinen Strecke im Nordwesten. Die Thur nimmt die Sitter und Murg in sich auf, und durchläuft den Canton parallel mit dem Bodensee. Die Verfassung ist aristo-demokratisch. Die höchste Staatsgewalt beruht in einem großen Rathe, der aus 100, auf 8 Jahre gewählten Mitgliedern besteht, von welchen alle 4 Jahr die Hälfte austritt. Der kleine Rath, aus 9 Mitgliedern bestehend, welche auf 9 Jahre gewählt werden, und von denen alle 3 Jahre ein Drittel austritt, hat die vollziehende Gewalt. Das Einkommen des Cantons Thurgau besteht aus 108,355 Gulden, das Contingent zum Bundesheere aus 1520 Mann. Wappen: ein von Silber und Grün schräg getheilter Schild, in dessen beiden Hälften ein silberner Löwe aufrecht schreitet.

Der Canton ist in 8 Amtsbezirke eingetheilt, nämlich: Frauenfeld, Arbon, Bischofszell, Diessenhofen, Gottlieben, Steckborn, Tobel und Weinfelden.

Hauptort des Cantons ist Frauenfeld, auf einer Anhöhe an der Murg, mit 1900 Einwohnern. Merkwürdige Ortschaften hat der Thurgau nicht, etwa Gottlieben, Flecken am Ausflusse des Rheins in den Untersee, mit einem Schlosse, auf welchem Papst Johann XXIII. und Johann Huss gefangen saßen; und Arbon (Arbor felix und Arbor bona), am Bodensee, vom Kaiser Tiberius erbauet.

6) Der Canton Zürich.

45 □Meilen mit 224,490 Einw., worunter etwa 1000 Katholiken. Der Canton wird von 4 Bergreihen, namentlich der Albis-

kette und den Allmannsbergen durchzogen. Flüsse: Im Norden und Nordwesten auf einer kleinen Strecke der Rhein, im Südwesten die Reuß, die Thur, die Limmat, welche die Sihl in sich aufnimmt, und zwei kleinere Flüsse Thoreß und Glatt. An Seen hat der Canton: den Züricher-, Greiffen- und Pfäfficon-See. Was die Verfassung Zürichs, eines der drei Vororte, betrifft, so ist sie in den neueren Zeiten demokratisch geworden; früher war sie aristo-demokratisch; die höchste Gewalt bei dem großen Rathe von 212 Mitgliedern, vollziehende Gewalt und Verwaltung beim kleinen Rathe. Das Einkommen beträgt 603,545 Gulden; das Contingent 3700 Mann. Wappen: ein von Silber und Blau schräg-rechts getheilter Schild; in dem Siegel die drei Schutzheiligen Felix, Regula und Exuberantius. Der Canton ist in 11 Amtsbezirke getheilt.

Hauptstadt des Cantons ist Zürich, mit etwa 12,000 Einw., am Ausflusse der Limmat aus dem Züricher-See. Der Fluss, über welchen 3 große hölzerne Brücken führen, trennt die Stadt in 2 Hälften von ziemlich gleicher Größe; alte, weitläuftige Festungswerke. Zürich hat eine neulich errichtete Universität und viele andere Bildungsanstalten, eine landwirthschaftliche Armenschule, medicinisch-chirurgisches Institut, Blinden- und Taubstummenanstalten, physicalisch-ökonomische Gesellschaft, schweizerische, gemeinnützige, vaterländisch-historische Gesellschaft, naturforschende, Künstlergesellschaft und noch sehr viele andere; botanischen Garten, Bibliothek und Gemäldesammlungen. Von Gebäuden sind merkwürdig: das Waisenhaus, der Münster, Frauenmünster, Peterskirche, das Rathhaus und die Sternwarte; Fabriken in Seiden- und Halbseiden-Zeugen, in Musselin und Kattun sind gleich dem Handel sehr bedeutend; 2 Messen. Zürich ist Salomon Gesners Geburtsstadt, dem man ein Denkmal errichtete; hier starb Lavater 1799 und Zwingli begann 1520 die Reformation in der Schweiz. Schlachten: die erste zwischen den Oesterreichern und Franzosen am 5. Juni und die zweite zwischen Franzosen und Russen am 27. September 1799. — Winterthur, am Rhein, freundliche Stadt mit 4000 Einw.; Gymnasium, Bibliothek, Sammlung von Münzen und Alterthümern; viel Fabricate in Zitz, Musselin und Kattun; auch Glaubersalz, Alaun und Vitriol. In der Nähe der Blásihof, landwirthschaftliches Armeninstitut; und große Baumwollenspinnerei im Hardt. — Laufen, 1000 Einw.; Rheinfall. — Rheinau, auf einer Insel im Rhein, vormals berühmtes Kloster mit Bibliothek. — Eglisau, am Rhein; Weinbau, Schifffahrt und Transitohandel. — Wädenschwyl, 5000 Einw., am Züricher-See; eine sehr gewerbfleißige Stadt, die bedeutenden Handel, auch Obst- und Weinbau treibt. — Küssnacht, 1700 Einw.; Webereien. — Bülach, an der Glatt, 3000 Einw; das schweizerische Abdera. — Cappel, ein Dorf; Schlacht 1531, in welcher der Reformator Zwingli blieb. — Kyburg, altes Schoss.

II. Die östlichen Cantons.

7) Der Canton Appenzell.

10 □Meilen mit 54,600 Einw; das Land ist gänzlich vom Canton St. Gallen enclavirt; im Süden gebirgig, im Norden hügelig; der bedeutendste Fluss ist die Sitter.

Appenzell besteht aus zwei gänzlich von einander getrennten Theilen, die beide selbstständig und von einander unabhängig sind, und nur in Bezug auf die Eidgenossenschaft ein Ganzes bilden, nämlich aus Appenzell-Außerrhoden und Appenzell-Innerrhoden. Das erstere ist von Protestanten bewohnt, und hat

Digitized by Google

viel Manufacturen und Fabriken; die Einwohner des zweiten leben bloß von Viehzucht und sind Katholiken. Die Verfassung ist rein demokratisch, und jedes männliche Individuum, welches das 16te Jahr zurückgelegt hat, ist stimmfähiges Mitglied der Landgemeinde. Das Einkommen beträgt für Außerrhoden 18,125 Gulden, für Innerrhoden 20,925 Gulden; das erstere stellt als Contingent zum Bundesheere 772, das letztere 200 Mann. Das Wappen ist beiden Rhoden gemeinschaftlich, und besteht in einem schwarzen, aufrecht stehenden Bären in silbernem Felde.

Innerrhoden ist in 7 Rhoden getheilt, Außerrhoden in 2 Districte, vor und hinter der Sitter.

1) Innerrhoden. $2^2/_3$ □-Meilen. Hauptort ist Appenzell, Flecken, an der Sitter, in einem schönen Thale, 3000 Einw.; Kirche mit vielen Siegesfahnen; Schleifsteinhandel.

2) Ausserrhoden. a) Vor der Sitter. Hauptort Trogen, mit 2000 Einw., großes Dorf, in welchem der Landammann wohnt; Cantonsschule, Bibliothek, vaterländische Gesellschaft, landwirthschaftliches Institut. — Gaiß, Molkenkurort. — Am Stoß, Kapelle; Sieg über den Abt von St. Gallen 1405. — b) Hinter der Sitter. Hauptort Herisau, 7000 Einw.; Kanzlei des Cantons; bedeutende Fabriken in Musselin und Leder; 4 Jahrmärkte und bedeutender Handel.

8) Der Canton St. Gallen.

40 □Meilen mit 158,196 Einw., welche gemischter Religion sind. Fast der ganze Canton ist Gebirgsland, doch giebt es fruchtbare Ebenen. Flüsse sind: der Rhein, die Thur, Seetz, Linth, Sitter, Saar und Glatt; im Nordosten des Cantons der Boden-See; im Südwesten der Züricher-See und der Wallenstädter-See, der fast ganz dem Canton angehört. Die Verfassung von 1814 ist aristo-demokratisch; ein großer Rath von 150 und ein kleiner Rath von 9 Mitgliedern. Einkommen 142,736 Gulden; Contingent zum Bundesheer 2630 Mann.

Der Canton ist in 8 Bezirke getheilt: Stadt St. Gallen, Rorschach, Gossau, Ober-Toggenburg, Unter-Toggenburg, Rheinthal, Sargans und Uznach.

Hauptort ist St. Gallen, an der Steinach, mit Mauern und Graben umgeben, mit 10,300 Einw.; Sitz des Bischofs von Chur und St. Gallen, der Cantonbehörden; hat 3 Vorstädte, ein Zeughaus, katholisches Lyceum, protestantisches Gymnasium, literarische Gesellschaft, Bibelgesellschaft, 3 Bibliotheken, landwirthschaftlichen Verein u. a. Bedeutende Manufacturen, namentlich in Leinewand, Baumwolle, Batist, Barchent, viele Mühlen und Bleichen; die Krätzern- und Martinsbrücke. — Ehemals berühmte Abtei Dottenwyl, Badeort. — Rorschach, Flecken am Bodensee, 2000 Einw.; hat einen sehr besuchten Hafen, viele Leinewand-, Musselin-, Kattun u. s. w. Fabriken; bedeutender Handel mit Wein und vorzüglich mit Getreide. Von hier aus lebhafte Verbindung mit Friedrichshafen. — Wildhaus, ein Dorf mit 1100 Einw.; Zwinglis Geburtsort 1484. — Rheinegg, im Bezirk Rheinthal, nicht weit vom Einflusse des Rheins in den Boden-See; hat gleich den meisten übrigen Städten des Cantons Baumwollen-, Leinewand- und andere Fabriken. — Sargans, Eisengruben. — Wallenstädt, Flecken am See, der von dem Orte den Namen führt. — Ragatz, wo die Züricher 1446 am 6. März von den Eidgenossen besiegt wurden. — Pfeffers, Badeort. — Rapperschwyl, 1200 Einw., Hafen an der nördlichen Seite des obern Züricher-Sees, über den hier eine 1800 Fuß lange, 12 Fuß breite Brücke führt.

Digitized by Google

9) Der Canton Bündten.

140 □Meilen mit 89,760 Bewohnern, von denen etwa 33,000 sich zur katholischen Religion bekennen; 36,000 reden deutsch, 13,000 italienisch und 40,000 romanisch und ladinisch; der ganze Canton besteht aus einer Masse von Hochgebirgen, von denen ein großer Theil mit ewigem Schnee und Eis bedeckt ist (241 Gletscher), zwischen denselben eine bedeutende Anzahl großer und kleiner Thäler. Im Süden die rhätischen Alpen bis etwa zu den Quellen des Inn. Die bedeutenderen Thäler sind: das Innthal oder Engadin, etwa 18 Stunden lang und eine halbe Stunde breit, das Davoserthal, das Rheinwald-, Schams- uud Domleschg-Thal, das Tavetscher und Medelserthal, Savienthal, Lugnetzerthal, das Somwirer-, das Schallfickerthal, Prettigau, Misocco- und Bregellthal. Von den Bergen nennen wir nur einige: den Luckmanier, 5700 Fuß hoch; das Muschelhorn 10,200; den Bernhardin 9600; den Splügen 9800, mit der Kunststraße, welche über eine Höhe von 6500 Fuß geht, sie beginnt im Schamserthale, ein Arm derselben führt zum Bernhardin; das Wormser Joch mit einem Passe, der aus Italien durch das Münsterthal nach Tyrol führt. Flüsse: der Rhein, welcher hier entspringt, der Inn, der Landquart, die Moesa und die Maira. An Seen hat Graubündten: den Sils-See, den obern und untern Silva-Plana-See und den Moritz-See; diese werden vom Inn durchflossen; sodann der Poschiavo-See und der Davoser-See. In den Thälern gedeihen Obst und Wein; starke Viehzucht, Getreide sehr wenig. Die Verfassung ist rein demokratisch, und der Canton zerfällt in drei Bünde: den obern oder grauen, den Gotteshaus- und den Zehntgerichts-Bund; jeder von diesen in Hochgerichte, deren 26 sind. Die Räthe und Gemeinden sind der Souverain. In allen inneren Angelegenheiten sind die Hochgerichte gleich den Bünden durchaus unabhängig. Gesetzgebende Gewalt ist der große Rath, der aus 65 Mitgliedern besteht; die allgemeine Cantonsregierung liegt in den Händen eines kleinen Rathes, der aus 3 Mitgliedern besteht. Jedes Hochgericht wählt seine Vorsteher und Obrigkeiten selbst. Das Einkommen betrug 1831 215,931 Gulden; das Bundescontingent beträgt 1600 Mann. Das Wappen ist ein silberner Schild mit dem Wappen der drei Bünde.

1) Der obere oder graue Bund, liegt westlich. Hauptstadt des Bundes ist Ilanz, nicht weit vom rechten Ufer des Vorderrheins, 500 Einw. — Disentis, unweit des Zusammenflusses des Vorder- und Hinterrheins, alte Benedictinerabtei. Druckerei für romanische Schriften. — Trons, Dorf mit 800 Einw.; 1454 ward hier der graue Bund gestiftet. — Thusis, am Hinterrhein; Schwefelbad, Weinberge am Fuße des Heinzenberges; hier theilen sich die Straßen über den Splügen nach Clefen (Chiavenna) und über den Bernhardin nach Bellinzona, daher bedeutende Waarenniederlagen. — Rezüns, Dorf, 2 Stunden oberhalb Chur, am Rhein, eine Herrschaft, welche früher zu Oesterreich gehörte, 1819 aber dem Canton abgetreten ward.

2) Der Gotteshausbund, im Süden. Hauptstadt des Bundes und des gesammten Cantons ist Chur, romanisch Coira, französisch Coire, mit Mauer

Digitized by Google

und Graben umgeben, an der Plessur, welche eine halbe Stunde westlich von der Stadt in den Rhein fließt, mit 4500 Einw.; Sitz eines Bischofes; reformirte Kirche, katholisches Seminar, protestantische Cantonsschule, ökonomische und Bergbaugesellschaft, Bibelgesellschaft, Bibliothek; Fabriken, einige Metallfabriken ausgenommen, hat die Stadt nicht, ist aber als Stapelplatz für deutsche und italienische Waaren von Bedeutung. Geburtsort der Malerinn Angelica Kaufmann. — Das vom Inn durchflossene Ober- und Unter-Engadiner-Thal steht durch die Martinsbrücke und dem Finstermünzpass mit Tyrol, durch den Ofenpass mit dem Münsterthal, und durch andere Pässe mit Italien in Verbindung; es ist fruchtbar und romantisch. Die Einwohner sind meist lutherischer Religion und reden die ladinische Mundart.

3) Der **Zehngerichtsbund**, im Norden. Hauptort ist Davos. — Magenfeld, am Rhein, Waarenniederlagen. In der Nähe der Lucienſteig, ein enger befestigter Pass am Rhein, aus Graubündten nach Vorarlberg.

Zu diesem Canton gehören ferner die Herrschaften: Haldenstein, am schiffbaren Rhein, Chur gegenüber, und Trasp, am Ausgange des Engadin.

III. Die südlichen Cantons.

10) Der Canton Tessin

oder die italienische Schweiz; hat 53 □Meilen mit 103,786 Einwohnern, welche sämmtlich Katholiken sind. In den Thälern, welche alle gegen Süden auslaufen, ist schon völlig italienische Luft und italienisches Klima, daher gedeihen hier auch Südfrüchte, zum Beispiel Orangen, Mandeln, Feigen u. s. w. Viehzucht und Seidenbau sind bedeutend; die Industrie bis jetzt von geringer Erheblichkeit. Bewässert wird der Canton von dem Lago Maggiore oder Langen-See, und zwar von dem nördlichen Ende desselben, welcher Locarner-See genannt wird, und vom Luganer-See. Der erstere nimmt den Tessinfluss und die Moesa, den Blegno und die Maggia auf. Die Tresa verbindet den Locarner-See mit dem See von Lugano. Das schönste Thal ist das Livinер oder Levantiner. Die Verfassung ist demokratisch; sämmtliche Bürger ernennen den großen Rath, der aus 76 Mitgliedern besteht, welche auf 6 Jahre gewählt werden. Das Einkommen beträgt 508,443 Gulden; die Staatsschuld des Cantons 1,670,616 Gulden. Contingent zum Bundesheere 1804 Mann. Das Wappen ist ein in die Länge roth und blau gespaltener Schild.

Der Canton ist in 8 Bezirke eingetheilt: Mendria oder Mendrisio, Lauis, Luggaris, Val Maggia, Bellinzona, Riviera und Livinen.

Hauptstadt ist Bellinzona oder Bellenz, 1500 Einw., an beiden Ufern des Tessin, der hier neben der Gotthardsstraße durch eine Schlucht bricht und über den eine lange Brücke führt. Der Ort ist mit einer Mauer und 3 Castellen umgeben, und schließt mittelst derselben das Thal. Gymnasium, Kloster. Der Speditionshandel ist von nicht geringer Wichtigkeit, da die aus der Schweiz nach Italien

Digitized by Google

gehenden und die aus diesem letztern Lande kommenden Waaren hier umgeladen werden. — Lugano oder Lavis oder Lauwerz, am gleichnamigen See, liegt in einer schönen, milden und fruchtbaren Gegend, 3600 Einw., welche viel Kunstfleiß, Gewerbe und Seidenbau, bedeutenden Handel, namentlich mit Fischen und Vieh, treiben; Messe. — Locarno oder Luggaris, am Einflusse des Tessin und der Maggia in den Lago Maggiore, 1400 Einw.; 4 Klöster, Marktplatz. Im Süden des St. Gotthard das Liviner oder Levantinerthal mit dem Flecken Irmis oder Giormico. — Magadino, Stapelplatz am Lago Maggiore und am Ende der St. Gotthardstraße. — Die südlichste Stadt der Schweiz ist Mendrisio, mit 1630 Einw.

11) Der Canton Wallis.

93 □Meilen mit 77,000 Einw., von denen etwa 26,000 Deutsche, 46,000 Franzosen und 5000 Italiener, sämmtlich katholischer Religion sind. Das Land ist von allen Seiten mit Alpen umgeben; im Norden von den berner Alpen, im Nordosten finden wir das Gotthardsgebirge, im Osten und Südosten die lepontischen Alpen bis zum Monte Rosa, an welche sich südlich die penninischen Alpen anschließen. Hauptfluss ist der Rhone, in welchen rechts einfließen: die Lötsche oder Lonza und links: die Statina, die Visp, die Borgne und Dranse. Die Regierungsform ist demokratisch. Das Gebiet des Cantons ist in 13 Zehnten (Dixaines) eingetheilt, welche ihre innern Angelegenheiten unabhängig von einander ordnen, und nur der Eidgenossenschaft gegenüber ein Ganzes bilden. Die höchste Staatsgewalt beruhet in einem Landrathe, der aus 52 Abgeordneten der Zehnten und dem Bischofe von Sitten, welcher 4 Stimmen hat, besteht. Vollziehende Gewalt ist ein Staatsrath. Die Einkünfte betragen 134,341 Gulden; das Contingent zum Bundesheere besteht aus 1280 Mann. Das Wappen der Republik ist ein silbernes, rothgetheiltes Feld mit 13 Sternen, mit der Umschrift: Sigillum reipublicae vallesiae.

Die 13 Zehnten sind: in **Oberwallis** Goms, Brigg, Visp, Raron, Leuk und Sitters; in **Unterwallis** Sitten, Herens, Gundis oder Conthay, Martinach, Entremont, St. Maurice und Monthey.

Hauptstadt des Cantons ist Sitten (Sion), am Einflusse der Sitten in den Rhone, mit Mauer, Wall und Graben umgeben, 2500 Einw.; Sitz der Cantonalbehörden und eines Bischofes. — Brigg, Flecken am Rhone, in einem Thalkessel, worin Südfrüchte herrlich gedeihen; Lavezsteinbruch, warme Bäder; hier beginnt die Straße über den Simplon. — Leuk, kaltes Schwefelbad, 2 Schlösser, Felsenpass über den Gemmi ins berner Oberland. — Martigny oder Martinach, Stadt an der Dranse; hier wird vortrefflicher Wein gebauet. Lebhafte Passage, weil von hier aus ein Pass zum St. Bernhard nach Piemont führt; auf demselben ein 7680 Fuß über der Meeresfläche stehendes Hospiz nebst Kirche und Waarenlager. Denkmal des General Desair. Hier bei Martinach und in der Umgegend viele Cretins und Menschen mit ungeheuren Kröpfen. — St. Moritz, Flecken an dem Rhone, über welchen Fluss eine altrömische Brücke führt; lebhafte Passage, weil Alles, was vom Genfer-See her über den St. Bernhard und Simplon geht, hierd urch muss. — Simplon, Dorf auf dem gleichnamigen Berge; 7 Meilen lange Straße über denselben, die von Glis bei Brieg bis Domo d'Ossola geht, bis zu einer Höhe von 6000 Fuß; sie kostet mehr als 20 Millionen Franken. — Zum Zehnten Entremont gehört das Bagnesthal; Eisblöcke und Lauvinen.

IV. Die westlichen Cantons.

12) Der Canton Genf.

4½ □Meilen mit 53,530 Einw., von denen etwa 38,000 sich zur reformirten und 16,000 zur katholischen Religion bekennen. Der Canton ist eine wellenförmige Ebene, von Alpen und Jura umgeben, und von dem Genfersee; der Rhone nimmt innerhalb des Cantons die reißende Arve auf. — Die Regierungsform ist demokratisch. Die Wahlversammlungen wählen einen aus 278 bestehenden Repräsentantenrath, von dem jährlich 30 austreten; 4 Syndiken, welche die vollziehende Behörde bilden, und Mitglieder des aus 28 Personen bestehenden Staatsraths sind, führen den Vorsitz. Das Wahlrecht hat jeder Bürger, der 25 Jahr alt ist, an directen Steuern 20 Schweizerfranken bezahlt, nicht Banquerout gemacht hat, und Waffen und Uniform trägt. Das Einkommen des Cantons beträgt 478,640 Gulden, das Contingent zum Bundesheere 880 Mann. Das Siegel des Cantons ist ein in Roth und Gold getheilter Schild; in der rechten goldenen Hälfte ein gekrönter schwarzer Adler, in der linken rothen ein schwarzer Schlüssel mit dem Spruche: Post tenebras lux.

Hauptstadt des Cantons ist Genf (Geneva), die reichste und bevölkertste Stadt der Eidgenossenschaft, mit 28,000 Einw. Sie liegt in einer reizenden Gegend, am Ausflusse des Rhone aus dem Genfersee. Im Allgemeinen ist die Stadt hübsch gebauet, und wird durch viele in der neuern Zeit vorgenommene Bauten täglich verschönert. Der Rhone trennt die Stadt in 2 Theile; der größere liegt am linken Ufer auf einem Hügel, und heißt la Cité oder die Altstadt, der kleinere auf dem rechten Ufer, und heißt St. Gervais. Zwischen beiden liegt eine bewohnte Insel, die durch Brücken mit der Stadt verbunden ist. Die Festungswerke, mit welchen die Stadt umgeben ist, sind sehr weitläuftig, und nicht geeignet, einen Feind abzuhalten. Von den Gebäuden sind anzuführen: die Peterskirche mit einem schönen Säulengange, das Rathhaus, ein durch Zweckmäßigkeit und Ordnung ausgezeichnetes allgemeines Hospital, eines der besten in Europa. Genf hat eine Menge wissenschaftlicher Anstalten und Sammlungen, eine reformirte Academie oder vielmehr Universität, ein Collegium oder Gymnasium, eine Zeichnenschule, Taubstummenanstalt, Academie der Wissenschaften, Gesellschaft der Physik und Naturgeschichte, ein Naturaliencabinet, eine literarische oder Lesegesellschaft für Freunde der schönen Künste, helvetische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften, Gesellschaft zur Aufmunterung und Beförderung der Künste, eine andere zur Aufmunterung der Landesfabriken, Katechumenengesellschaft, Missionsgesellschaft, Gesellschaft für Aerzte und Wundärzte, Gesellschaft zur Beförderung des Unterrichts, mehre Museen, Sternwarte, botanischen Garten u. s. w. Genf ist Sitz der Cantonsbehörden, und eine ungemein gewerbthätige Stadt. Namentlich ist die Uhren- und Bijouteriefabrication bedeutend, da die Stadt allein im Durchschnitte jährlich 70,000 Uhren ausführt; auch Seiden- und Silberwaarenfabriken. Der Handel geht theils zu Wasser über den Genfersee aus dem Hafen le Molad, theils zu Lande, und der letztere ist um so wichtiger, da Genf ein Stapelplatz sowohl für deutsche, als auch italienische und schweizerische Waaren ist; Geburtsort J. J. Rousseau's. — Carouge, 3500 Einw., Städchen an der reißenden Arve, über welche eine Brücke führt; hat bedeutende Baumwollenspinnereien, eine berühmte Töpferei und Lederfabriken.

Digitized by Google

13) Der Canton Waadt

oder das Waadtland, Pays de Vaud, oder die französische Schweiz, hat 70 □Meilen mit etwa 178,000 Einw., die sich, mit wenigen Ausnahmen, zur reformirten Religion bekennen. Das Land ist gebirgig und hügelig; im Osten ein Theil der berner Alpen, der die Verbindung mit dem Jura bewirkt. Den Süden des Cantons bespült der Genfer-See, bis da, wo der Rhone in denselben fließt; im Norden tritt der Neufchateller-See eine Strecke weit in das Gebiet des Cantons hinein. Der bedeutendste Fluss ist der Rhone, der die Avençon, Brionne und la grande Eau aufnimmt; dann die Vevaise, Venoge und Aubonne, die in den Genfer-See fließen; die Saane, Broye und Orbe. Außer dem Genfer- und Neufchateller-See sind der Murten- und der Jour-See im Jura zu bemerken. Die Verfassung ist demokratisch. Die souveraine Gewalt übt ein großer Rath aus; er besteht aus 180 Mitgliedern, die auf 12 Jahre gewählt werden; die vollziehende Gewalt hat der Staatsrath, dessen 13 Mitglieder ebenfalls auf 12 Jahre gewählt werden. Alle 3 Jahre tritt ein Viertel derselben aus; ist aber wieder wählbar. Das bedeutendste Product des Cantons ist der Wein, zum Theil von vorzüglicher Güte; Getreide wird nur in sehr guten Jahren hinlänglich producirt, dafür sehr viel Obst und Taback. Das Einkommen des Cantons beträgt 756,754 Gulden, das Contingent zum Bundesheere 2964 Mann. Wappen: ein horizontal, von Silber und Grün getheilter Schild, in dessen obern silbernem Felde die Worte: **Liberté et patrie** stehen.

Der Canton Waadt ist in 19 Bezirke eingetheilt, deren jeder einen Statthalter hat; die Bezirke sind: Pays d'en Haut, Aigle, Avenches, Payerne, Moudon, Vevay, de la Vaux, Lausanne, Morges, Aubonne, Rolle, Nyon, Jour-Thal, Orbe, Yverdun, Granson, Oron, Echallens und Cossonay.

Hauptstadt ist Lausanne (Lausonium), mit 12,000 Einw., in einer herrlichen Lage, auf der Südseite des Jorat, eine Viertelstunde vom Genfer-See entfernt. Sie ist Sitz der Cantonsbehörden, hat eine Academie mit Lehrstühlen für Theologie, Rechtswissenschaft, Medicin, Chirurgie, Philosophie, alte und neuere Sprachen, Cantonsmuseum, Militärschule, Gymnasium, Gemäldesammlung, zoologisches Cabinet, Zeichnenschule, Cantonsbibliothek, Nacheiferungs-, naturforschende, land- und staatswirthschaftliche Gesellschaft, auch eine Bibelgesellschaft; der Dom ist im gothischen Style erbauet, schöne Kirche des heiligen Lorenz, Cantonsrathhaus, Besserungshaus und Zeughaus. Die Stadt hat viele Fabriken, lebhaften Wein- und Speditionshandel, und wird wegen der schönen Lage häufig von Fremden zum Aufenthaltsorte gewählt. Der Hafen der Stadt ist in Ouchy. — Vevay, am Genfer-See, in einer paradiesischen Lage, 4000 Einw.; Galanteriewaaren und Gerbereien, breite, reinliche Straßen, schöne Weintrauben. — Nyon, 2500 Einw., die größtentheils sich mit Uhrenfabrication beschäftigen. — Coppet; Weinbau; hier sind Necker und Frau von Stael begraben. — Yverdun oder Iferten (Eburodunum), am Neufchateller-See; ein altes, schon den Römern bekanntes Schwefelbad, Bleichen, Niederlagen französischen Salzes, Hafen, Waarenversendung, Taubstummenanstalt. Von 1805—1825 blühete hier Pestalozzi's Lehranstalt. — Avenches oder Wiflisburg, das alte Aventicum, mit rö-

mischen Alterthümern. — Orbe, am gleichnamigen Flusse; Erziehungsanstalt. — Granson, oder Gransee, eine kleine Stadt mit etwa 900 Einw.; berühmt wegen der Schlacht, welche hier 1476 die Schweizer gegen Karl den Kühnen von Burgund gewannen. — Ver, ein Dorf mit 2000 Einw.; die einzige Saline der Schweiz; sie giebt jährlich zwischen 15- bis 20,000 Centner Salz. In der Nähe hat man ungeheuere Steinsalzlager entdeckt. — Villeneuve, in der Nähe der 3 Rhonemündungen in den See; guter Wein, Mormor. — Das durch seine vortreffliche Viehzucht bekannte Jourthal liegt 3000 Fuß über dem Meere, und hat seinen Namen vom Jour-See; die Bewohner sind ungemein gewerbthätig, und liefern vortreffliche Fabricate in Eisen und Stahl, namentlich Messer und Säbel, Schlosserwaaren, Uhren und Spitzen. Der Hauptort ist Romainmoutier mit etwa 3000 Einw.

14) Der Canton Fryburg.

oder Freiburg im Uechtlande; hat 23 □Meil. mit etwa 90,000 Einw. Im Süden, wo noch Züge der berner Alpen, ist das Land durchaus gebirgig, im Osten der Jorat. Die Saane durchschneidet den Canton von Süden nach Norden, und nimmt die Glane und Sense auf; die Broye geht durch den Murten-See, und verbindet denselben mit dem Neufchateller-See. Im Osten der Schwarze-See. Die Verfassung war bis zur neuesten Zeit aristokratisch-demokratisch, so daß das aristokratische Element überwiegend war; in der letzteren Zeit hat aber das demokratische Element mehr Boden gewonnen, und Freyburg gehört nebst Zürich, Bern, St. Gallen, Thurgau, Aargau, Luzern und Waadt zu den Cantons, welche den alten und hemmenden Druck der Aristokratie abgeworfen haben. Souveraine Gewalt ist beim großen Rathe, der aus 116 Mitgliedern besteht; vollziehende Gewalt hat der aus 28 Mitgliedern bestehende kleine Rath, der in den Staatsrath und Appellationsrath getheilt ist. Einkommen 179,418 Gulden, Contingent zum Bundesheere 1240 Mann. Wappen: ein schwarz und blau in der Quere getheilter Schild.

Der Canton, in welchem 10 verschiedene bürgerliche Gesetzbücher gelten, ist in 12 Amtsbezirke eingetheilt: Freyburg, Murten, Gryers, Corbers, Boll, Castels, Romont, Ruw, Favernach, Montenach, Uberstein und Stäfis.

Hauptstadt ist Freyburg oder Fryburg im Uechtlande an der Saane, über welche 3 Brücken führen, mit Mauern und Wällen umgeben, 7500 Einw.; Sitz der Cantonsbehörden und mehrer, meist jesuitischer Unterrichtsanstalten; hat Fabriken in Taback, Eisen und Wolle, die hier vortrefflich gesponnen wird, Färbereien und Gerbereien, 100 Weinhäuser und eben so viel Jesuiten, aber keine öffentliche Bibliothek, reiche Mönchs- und Nonnenklöster; das Rathhaus war einst Wohnsitz der alten Herzöge von Zähringen; Stiftskirche im gothischen Style mit dem höchsten Thurme der Schweiz; auf dem Markte eine alte, gleich nach der murtner Schlacht gepflanzte Linde. Die Stadt theilt sich in die Oberstadt, deren Einwohner französisch, und in die Unterstadt, deren Bewohner deutsch sprechen. — Gryers oder Gruyeres, Bergschloss; Viehzucht, Käsehandel. — Murten oder Morat, am gleichnamigen See, 1400 Einw.; Sieg der Schweizer über Karl den Kühnen von Burgund, 1476.; Obelisk zum Andenken des von den Franzosen 1798 zerstörten Beinhauses. — Estavayer, am Neufchateller-See, 1100 Einw.; Jahrmärkte und Handel.

15) Der Canton Neufchatel

(oder Neuenburg). 13 □M. mit 56,000 E., die meistentheils französisch sprechen und reformirter Religion sind. Der Canton ist Berg- und Thalland des Jura, hat guten Getreide- und Weinboden, auch vortreffliche Weiden. Die Bewohner beschäftigen sich vorzugsweise mit Fabrication von Spitzen (die übrigens in neuern Zeiten abgenommen hat), Baumwollen- und Metallwaaren, auch Bijouteriegegenständen und Uhren, so wie mit Kräutersammeln und Absynthextractbereitung. Den östlichen Theil des Cantons bespült der Neufchateller-See, im Nordosten berührt ihn der Bieler-See, den die Zihl mit jenem verbindet. Flüsse: die Reuse, die im Val de Travers entspringt, und in den neuenburger See fließt, wie der Seyon; der Doubs berührt die Gränze im Nordwesten. Die Thäler: Val du Ruz, Val de Travers, Val de la Sagne und des Ponts, Val de la Brevine und la Chaux d'Etalieres, du Locle, de la Chaux-de Fond und andere kleine werden sämmtlich vom Jura gebildet. Die Verfassung des Cantons ist constitutionell-monarchisch. Fürst von Neufchatel ist der König von Preußen, er hat die vollziehende Gewalt; die Gesetzgebung und Besteurung geht von den Landständen aus, die aus 75 Mitgliedern bestehen, von welchen der Fürst 45, die Bezirke 30 ernennen. Stellvertreter des Fürsten, der eine Civilliste von 150,000 Franken erhält, ist ein Gouverneur und ein Staatsrath. Das Einkommen beträgt 203,594 Gulden, das Contingent zum Bundesheere 130 Mann. Wappen: ein rother mit drei silbernen Sparren besetzter Pfahl in Gold.

Der Canton Neufchatel, der aus dem gleichnamigen Fürstenthume und der Grafschaft Valengin besteht, ist in 91 Castellaneien und Mairinen eingetheilt.

Hauptstadt ist Neufchatel oder Neuenburg, am Fuße des Jura und am Einflusse des Seyon in den neufchateller See, mit 6000 Einw. Sie hat ein Schloss, Gymnasium, höhere Lehranstalten, Nacheiferungs-, ökonomische- und eine Bibelgesellschaft. Bemerkenswerthe Gebäude sind: die gothische Stiftskirche, Rathhaus, Hospital und Waisenhaus. Um die hiesigen vortrefflichen Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten hat sich der in Lissabon gestorbene Kaufman David Pury ungemein verdient gemacht, indem er 6 Millionen Livres zu diesem Zwecke der Stadt vermachte. Die Fabriken in Zitz, Kattun u. s. w. sind beträchtlich, eben so der Handel. — Montmirail, Herrenhutercolonie. — Das Dorf Travers im Val de Travers, einem der schönsten und merkwürdigsten Thäler des Cantons, dessen Bewohner Viehzucht treiben, vortreffliche Uhren, Spitzen, Handschuhe und Wermuthextract verfertigen. — Valengin, ein Flecken von dem die Grafschaft den Namen hat. — Locle, zerstreut liegender Flecken, in einem tiefen Jurathale mit 5000 Einw., an der Bied; vortreffliche Uhren und Spitzen, mechanische Arbeiten, große Armenerziehungsanstalt. — Chaux de Fonds, mit etwa 6000 Einw., hat dieselben Industriezweige, und die hiesigen Fabricanten treiben mit denselben Handel bis hoch in den Norden, und manche selbst bis Amerika.

Digitized by Google

V. Die innern Cantons.

16) Der Canton Bern.

120 (170 und 173) □Meilen, der bedeutendste Canton der schweizerischen Eidgenossenschaft; mit 380,972 Einw., von denen etwa 50,000 Katholiken, die übrigen Reformirte sind; 50,630 reden das Französische, die übrigen deutsch. Von Süden her ziehen Hochalpen gegen Norden hin durch den ganzen Canton. Viele Gletscher. Der bedeutendste Fluss ist die Aar; sie durchläuft das Haslithal und fließt durch den Brienzer- und Thuner-See; die große Emmen fließt in die Aar; die Kander in den Thuner-See; die Biers, und auf einer kurzen Strecke der Doubs. Seen: das nördliche Ende des Neuenburger Sees, der Bieler See, der Thuner und der Brienzer See. In den oberen Gegenden kommt Getreide fort, doch wird noch viel eingeführt; Garten- und Obstbau ist bedeutend; Wein, der in großer Menge producirt wird, ist nur von mittelmäßiger Güte. Hauptbeschäftigung der Einwohner ist die Viehzucht.

Die Staasverfassung war bis auf die neuern Ereignisse aristokratisch-repräsentativ, die Souverainetät in den Händen der Schultheiße, des kleinen und großen Raths, die beide aus 299 Mitgliedern (200 allein aus der Stadt Bern) bestanden. Die vollziehende Gewalt hatte der kleine Rath, der aus den beiden Schultheißen und 25 andern Mitgliedern bestand. Der Verfassung Berns, die schon jetzt in demokratischem Sinne verbessert worden ist, scheinen gleich jenen anderer Cantons noch neue Modificationen bevorzustehen. Das Einkommen beträgt 1,613,317 Gulden, das Contingent zum Bundesheere 5824 Mann. Wappen: ein auf goldenem Balken aufwärts schreitender Bär in rothem Felde.

Der Canton Bern ist in 6 Districte eingetheilt und diese wieder in 27 Oberämter, vormals Landvogteien genannt. Die Districte sind: 1) die Stadt Bern mit ihrem Gebiete; 2) das Landgericht mit den 4 sogenannten innern Aemtern; 3) das Oberland, mit 9 Vogteien; 4) das Emmenthal; 5) Seeland; 6) Birseck.

Hauptstadt des Cantons ist Bern, einer der 3 Vororte auf einer kleinen von der Aar gebildeten Halbinsel, mit Mauern, Gräben und Wällen umschlossen, hat 20,500 Einw.; sie ist Sitz der Cantonsbehörden, hat eine Academie mit 4 Facultäten, welche man in eine Universität umwandeln will, eine Thierarzeneischule, Kriegsschule, Taubstummenanstalt, Hebammenschule, theologisches Seminar, öffentliche Bibliothek, medicinische Bibliothek, Bibelgesellschaft, schweizerische geschichtforschende Gesellschaft, Sternwarte, schweizerische Gesellschaft für Oekonomie und Naturgeschichte, 2 botanische Gärten, naturhistorisches Museum und Mineraliencabinet, gothische Domkirche, heilige Geistkirche, Münzgebäude, Zeughaus, Hospital und Zuchthaus; zu Bern starb Haller 1777; Bern ist eine sehr gewerbthätige Stadt, hat Seide-, Wollen- und Leinenfabriken, verfertigt mathematische und physikalische Instrumente, Papier, Pulver und Fayence, treibt bedeutenden Handel, namentlich mit Wein und Käse, und hat 2 beträchtliche Messen. — Hofwyl, zwei Stunden von Bern entfernt, berühmt durch Fellenbergs landwirthschaftliches

Digitized by Google

Institut, im Schlosse. Buchsee. — Aarberg, an der Aar, mit einem Felsenschlosse; über den Fluss führt eine durch einen Brückenkopf gedeckte Brücke. — Thun, im Oberlande, am Ausflusse der Aar aus dem Thunersee, 4000 Einw.; hier befindet sich die eidgenössische Kriegsschule, Jahrmärkte, Kirschwasser und Seidenbandfabriken; im Oberlande liegen: das Grindelwaldthal, mit dem berühmten Gletscher, das Haslithal, das Wimmis- oder Niedersimmenthal und das Obersimmenthal, beide zusammen über 6 Meilen lang. — Das Emmenthal, berühmt durch seinen vortrefflichen Käse, mit der Stadt Burgdorf, 1800 Einw.; Bibliothek mit 4000 Bänden. — Pruntrut oder Porentruy am Haller, 2000 Einw.; Gymnasium und Gewehrfabrik. Auf dem benachbarten Bergschlosse residirten vormals die Bischöfe von Basel. — Biel, französisch Bienne, am gleichnamigen See, 3000 Einw.; Gymnasium.

17) Der Canton Luzern.

36 □Meilen mit 121,500 Einw., die sich zur katholischen Religion bekennen, einer der fruchtbarsten Cantons der Schweiz, bildet ein reich bewässertes Hügelland mit Ebenen. Die beträchtlichsten Flüsse sind die Reuß, die vom Gotthard herabkommt, und den Vierwaldstädter-See durchfließt; die Emme, die Wigger, und die aus dem Sempacher-See kommende Suhr, welche in die Aar fällt. Außer den beiden eben genannten Seen gehören noch der Baldecker- und Mauer-See dem Canton an. Luzern gehört zu den wenigen Cantons, welche so viel Getreide produciren als sie gebrauchen; auch werden viel Kartoffeln gebauet und die Viehzucht ist sehr bedeutend. Die Verfassung war bis zum Jahre 1831 aristokratisch-repräsentativ, ist aber gegenwärtig verbessert und rein demokratisch geworden. Die Regierung besteht aus einem großen und kleinen Rathe; der erstere zählt 100 (die Stadt Luzern sendet allein 28, die übrigen das Land); der kleine Rath besteht aus 15 Mitgliedern, mit beschränkter Initiative und strenger Verantwortlichkeit. Das Einkommen des Jahres 1832 wurde zu 187,827 Gulden veranschlagt, das Contingent zum Bundesheere besteht aus 1734 Mann. Der Titel ist: Schultheiß, Rath und Hundert der Stadt und Republik Luzern; das Wappen, ein halb von Silber, halb von Blau gespaltener Schild.

Der Canton Luzern ist in 5 Aemter getheilt: Stadt Luzern, Entlibuch, Willisau, Sursee und Hochdorf.

Hauptstadt ist Luzern am Ausflusse der Reuß aus dem Luzerner oder Vierwaldstädter-See, 6500 Einw.; die Stadt ist mit Mauern und Thürmen umgeben, und wird vom Flusse in zwei ungleiche Theile getheilt, welche durch 3 Brücken untereinander vereinigt sind. Luzern ist Sitz eines päpstlichen Nuntius, der Cantonsbehörden; hat ein Gymnasium, Lyceum, Priesterseminar, Zeichnenschule, Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften. Die Domkirche oder Kirche des heiligen Leodegar, nebst dem heiligen Moritz, Schützpatron der Stadt, ist berühmt wegen der großen Orgel mit 3000 Pfeifen; das Schützenhaus und Waisenhaus. Zu bemerken ist noch Pfyffers topographisches Relief von einem Theile der Schweiz, welches 60 Q.-Stunden der Natur auf einem Raume von 20½ pariser Fuß Länge und 12 Fuß in der Breite darstellt. Die Stadt hat mehre Fabriken, namentlich in Floretseide und Strümpfen, treibt lebhaften Handel und ist große Waarenniederlage für die Straße über den St. Gotthard. Ein Büchsenschuss von der Stadt ein in Stein gehauener sterbender Löwe, als Denkmal für die am 10. August 1792 in den Tuilerien gefallenen Schweizer. — Sempach, am gleichnamigen See mit

Digitized by Google

1500 Einw.; Schlacht und Sieg der Eidgenossen über das österreichische Heer am 9. Juli 1386. Arnold von Winkelrieds Tod. Das Entlibuch, eine fruchtbare 10 Stunden lange, 8 Stunden breite Landschaft, dessen Bewohner sich von je durch Kraft und Freiheitsliebe auszeichneten, und starken Handel mit Vieh, Butter und Käse treiben. Hauptort ist das Dorf Schüpfheim, 3500 Einw.

18) Die drei Urcantons Schwyz, Uri und Unterwalden.

enthalten zusammen 56 □Meilen mit einer Bevölkerung von 72,800 Seelen. Es kommen aber auf:

Schwyz 22 □M. und 35,000 Seelen.
Uri 22 □M. und 13,000 Seelen.
Unterwalden 12 □M. und 24,000 Seelen.

Der Boden ist mit Ausnahme eines kleinen Theils von Schwyz durchaus gebirgig. Von Thälern sind in Schwyz die bedeutendern: das Wäggi, Muotta, Sihl und Alp-Thal; in Uri das Urseren und Reußthal, in welches letztere das Maderaner und Schächenthal östlich, das Geschehnen-, Megen- und Isenthal westlich einmünden; in Unterwalden: das Engelberger und Melchthal. Der beträchtlichste Fluss ist die Reuß in Uri, in Schwyz die Sihl, in Unterwalden die Aa, mit welcher sich der aus dem See von Sarnen fließende Melch verbindet. Von Seen gehören hierher der Züricher-See, im Norden von Schwyz; im Westen berührt denselben Canton der Zuger-See; der Lowerzer-See gehört ganz zu Schwyz; der Lungerer und Sarner-See in Unterwalden, wohin auch ein Theil des Vierwaldstädter-Sees gehört, der hier Alpnacher-See heißt, so wie der in Uri einschneidende Busen Urner-See genannt wird.

Die Bewohner, welche sämmtlich sich zur katholischen Religion bekennen, treiben als Hauptgewerbe die Viehzucht. Die Verfassung ist in allen drei Urcantonen demokratisch; die höchste Gewalt beruhet in der Versammlung aller Bürger; die Verwaltung geht von den Landräthen aus.

Schwyz.

Abgaben bezahlt niemand; die geringen Bedürfnisse werden durch Strafgelder, Einkünfte von Gemeindegütern und Transitozoll gedeckt. Es stellt als Contingent 602 Mann. Das Wappen ist ein rother Schild, in dessen obern Ecke ein silbernes Kreuz steht.

Hauptort ist Schwyz, ein Marktflecken am Fuße des Myten, hat mit den hierhergehörigen Dörfern ungefähr 5000 Einw. — In Ibach, eine halbe Stunde von Schwyz, wird alljährlich die Landesgemeinde unter freiem Himmel gehalten. — Brunnen, ein Flecken am Vierwaldstädter-See und an der Straße über den Gotthard nach Italien, wo 1318 die 3 Urcantone den ewigen Bund schwuren; in der Nähe der Rossberg. — Gersau, 1400 Einw.; Seidenhandel. — Küssnacht, am Fuße des Rigi am Vierwaldstädter-See mit der hohlen Gasse, in welcher Geßler von Tells Hand fiel. — Einsiedeln, Flecken, mit einem berühmten Benedictinerkloster, in welchem ein wunderthätiges Marienbild, nach welchen viel gewallfahrtet wird.

Uri.

Auch in diesem Canton bezahlt Niemand Abgaben und die Staatsbedürfnisse werden auf dieselbe Weise bestritten, wie in Schwyz. Es stellt ein Bundescontingent von 223 Mann. Das Wappen ist ein schwarzer Stierkopf in goldenem Felde.

Hauptort ist der Marktflecken Altorf, mit 1700 Einw., in der Nähe des Einflusses der Reuß in den Vierwaldstädter-See. Kloster und Gymnasium. — In der Nähe das Schächenthal, in welchem Bürglen, Tells Geburtsort. — In Betzingen versammelt sich alljährlich die Landesgemeinde. — Tells-Kapelle, am Vierwaldstädter-See. — Das Urserenthal, das aufwärts zum St. Gotthard führt, dessen niedrigster Theil über 4300 Fuß hoch liegt. In demselben Geschehnen, Dorf an der Gotthardsstraße. In der Nähe die Häderlibrücke, am Anfange des Schöllenenschlundes. Am Ausgange desselben liegt die Teufelsbrücke, oberhalb derselben das Urnerloch. — Hospital, Dorf, in welchem die Capuziner ein Kloster haben, in welchem sie Nothleidende aufnehmen.

Unterwalden.

Dieser Canton wird durch den Kernwald in zwei Gebiete getrennt, in: Obwalden oder Unterwalden ob dem Wald und in Nidwalden oder Unterwalden nid dem Wald; beide haben einerlei Verfassung, aber eine getrennte Verwaltung. Die Einkünfte sind unbedeutend, das Contingent zum Bundesheere besteht aus 283 Mann. Das Wappen ist ein silberner Schlüssel in einem von Roth und Silber quer getheilten Schilde.

1) **Obwalden.** Hauptort ist der Marktflecken Sarnen, am Ausflusse der Aa aus dem Sarner-See, 3500 Einw.; am Landenberge, auf welchem sich die Landesgemeinde versammelt. — Sachseln, Dorf, in dessen Kirche der Einsiedler Nicolaus von der Flüe begraben liegt, † 1487. — Das Melchthal, mit Marmorbrüchen. — Engelberg, eine Benedictinerabtei, in welcher eine wichtige Bibliothek und Seminarium; Käsefabrication.

2) **Nidwalden.** Hauptort ist der Marktflecken Stanz, 2500 Einw.; Bildsäule Arnolds von Winkelried. Hier wird die Landesgemeinde von Nidwalden gehalten. — St. Jacob, Kapelle am Kernwalde, wo die Unterwalder 1798 sich tapfer gegen die Franzosen vertheidigten.

19) Der Canton Glarus.

21 □Meilen mit 281,300 Einw., von denen etwa 4000 katholisch, die übrigen reformirt sind. Abwechselnd Berg- und Thalland. Hauptthäler sind: das Sernft- und Klönthal. Der Hauptfluss ist die Linth, in welche sich die Sernft und Löntsch ergießen. Im Norden ein Theil des Wallenstädter-Sees; im Innern mehre kleine Seen, z. B. der fast immer mit Eis belegte Mutten-See, der Diesthaler-See und andere. Der ganze culturfähige Boden beträgt kaum 4 □Meilen; daher Mangel an Getreide, doch vortreffliche Viehzucht. Die Verfassung ist rein demokratisch. Die höchste Gewalt ist bei der vereinigten Landesgemeinde der Reformir-

Digitized by Google

ten und Katholiken, und jeder Bürger, der das 16te Jahr zurückgelegt hat, ist berechtigt, Antheil an derselben zu nehmen. Der Deputirte zur Tagsatzung wird 2 Jahr von den Reformirten und 1 Jahr von den Katholiken gewählt. Jeder Glaubenstheil hält seine Landesgemeinde abgesondert, und zwar am letzten Sonntage des Mai; die Reformirten bei Schwanden, die Katholiken bei Näfels. Der gemeine Landrath besteht aus 49 Reformirten und 15 Katholiken. Vorsitzer und Haupt der Republik ist der Landammann. Das Einkommen beträgt 17,378 Gulden; die Staatsschuld 48,761 Gulden; das Contingent zum Bundesheer 482 Mann. Das Wappen von Glarus ist ein rother Schild mit dem Bildniss des heiligen Fridolin auf grünem Boden, mit einer schwarzen Benedictinerkutte, einen Stab in der Hand haltend.

Der Canton ist in 15 Gemeinden (Tagwen) getheilt.

Hauptort ist Glarus, Marktflecken in einem engen Thale an der Linth, 4000 Einw; Bibliothek, mehre Kattunmanufacturen und Druckereien, mechanische Baumwollspinnereien, Indiennedruck. — Mollis, einige Fabriken und berühmter Schabzieaerkäse; Eschers berühmte Wasserbaute, vermöge deren die Linth in den Wallenstadter-See geleitet ist; aus dem See ist die Linth dann durch die Maag und mehre, zusammen 60,000 Fuß lange, Kanäle bis zum Züricher-See geführt. Durch diese Arbeiten sind an 6000 Morgen Land trocken gelegt worden, auf welchen die sogenannte Linthcolonie, in welcher arme Kinder angemessene Beschäftigung finden. — Näfels, ein Dorf an der Linth, mit 1600 Einw.; hier wurden 1388 13,000 Oesterreicher von 350 glarner Bauern in die Flucht geschlagen. — Niederurnen, Bad, Transitohandel. — Im ganzen Canton giebt es viele Schieferbrüche.

20) Der Canton Zug.

5½ □Meilen mit 14,500 Einw., die sich zur katholischen Religion bekennen. Im Südosten des Landes bewachsene Gebirge, deren jedoch keines 5000 Fuß hoch ist; gegen Nordwesten zum Theil Flachland. Der beträchtlichste Fluss ist die Reuß; die Lorze, die aus dem Egeri-See abfließt, durch den Zuger-See geht und in die Reuß fließt. Die Sihl bildet die nordöstliche Gränze gegen Zürich. Hauptgewerbszweige der Einwohner sind: Viehzucht, Alpenwirthschaft und Obstbau. Die Verfassung ist demokratisch; die Souverainetät beruhet in der Landesgemeinde, die einen aus 51 Mitgliedern bestehenden Cantonsrath und einen Landammann wählt. Die Einkünfte sind unbedeutend. Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 250 Mann. Das Wappen ist ein blauer Querbalken in einem rothen Schilde.

Der Canton ist in zwei Theile getheilt, in das innere Amt und in das äußere Amt.

Hauptstadt ist Zug, am Zuger-See, mit einer Mauer umgeben und etwa 3000 Einw.; treibt einigen Speditionshandel, hat eine Bibliothek und ein Gymnasium, ein Zeughaus, worin eroberte Waffen, und 2 Klöster. — Im südöstlichen Theile neben dem Egeri-See liegt der Morgarten, ein Berg, an dessen Fuße am 16. November 1315 1300 Schweizer den glänzendsten Sieg über 20,000 Oesterreicher erfochten. Schlacht mit den Franzosen 1798.

Digitized by Google

Malchus *) giebt folgende allgemeine Uebersicht über die schweizerische Eidgenossenschaft, von welcher wir jedoch oben in einigen Angaben abgewichen sind:

Cantons	Areal Q.-M.	Bevölkerung, individuelle	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler	Contingent zum Bundesheer. Mann	Einkommen. Gulden
1. Basel	12½	55,620	3	1	67	918	367,873
2. Solothurn . .	13	60,300	2	1	137	904	228,474
3. Aargau	38	157,080	12	5	259	2410	483,564
4. Schaffhausen .	8	31,200	3	4	35	466	88,387
5. Thurgau . . .	16⅔	80,468	5	6	284	1520	108,355
6. Zürich	45	224,490	6	8	467	3700	603,543
7. Appenzell . . .	10	54,600	—	3	29	972	39,051½
8. St. Gallen .	40	158,196	10	6	210	2630	142,736⅔
9. Graubündten .	140	89,760	3	7	204	1600	208,668
10. Tessin	53½	103,786	—	12	212	1804	508,443⅓
11. Wallis	93	71,400	1	11	73	1280	134,344
12. Genf	4½	53,287	3	—	36	880	478,640⅘
13. Waadt	70	178,000	16	10	318	2964	756,754⅔
14. Freyburg . . .	23	89,900	8	3	122	1240	179,418½
15. Neuenburg . .	13	55,000	3	3	112	960	203,594⅓
16. Bern	120	380,972	12	8	245	5824	1,613,317⅓
17. Luzern	36	121,500	4	1	74	1734	187,827
18. Schwyz, Uri, Unterwalden .	56	72,800	—	9	50	1220	(25,000)
19. Glarus	21⅓	28,300	—	1	57	482	17,377⅔
20. Zug	5½	14,500	1	—	9	250	5,000
Total . .	819	2081,159	92	100	3000	33,758	6,380,371½
						Das Einkommen der Centralcasse . .	359,517

*) Handbuch der Militär-Geographie, Leipzig 1833. S. 789.

Italien.

Lage. Zwischen 27° 56′ bis 46° 42′ nördlicher Breite und 23° 3′ bis 36° 10′ östlicher Länge.

Ausdehnung. Größte Länge des Festlandes: vom Cap Rizzuto in Calabria ulteriore II. im Königreiche Neapel, bis zum Montblanc im Königreiche Sardinien etwa 168 Meilen. Größte Breite: von der Mündung der Cecina im Großherzogthume Toscana bis Ponteba in Friaul, einer Provinz des lombardisch-venetianischen Königreiches, etwa 56 Meilen.

Flächeninhalt. Er beträgt mit den dazu gehörenden Inseln 5850 □Meilen, ohne dieselben 4610.

Gränzen. Im Norden; die Alpenkette, welche Italien von der Schweiz und den österreichischem Kaiserthume trennt; im Osten: das österreichische Kaiserthum, das adriatische und ionische Meer;

Digitized by Google

im Süden: das mittelländische Meer; im Westen: das mittelländische Meer und die Alpen.

Das Land. Italien begreift folgende Staaten: das Königreich Sardinien, das lombardisch-venetianische Königreich, Wälsch-Tyrol, und einen Theil des Königreichs Illyrien, die Herzogthümer Parma, Modena und Lucca, das Großherzogthum Toscana, den Kirchenstaat, das Königreich beider Sicilien, die Republik San-Marino, das Fürstenthum Monaco, das französische Italien oder die Insel Corsica, und das britische Italien oder die Gruppe von Malta.

Gebirge und Klima. Die höchsten Punkte des Alpensystems in Italien sind: der Mont-Blanc, 14,760 Fuß, und der Monte-Rosa, 14,226 Fuß hoch in der Centralkette, im Königreich Sardinien; der Monte-Cavallo oder Corno 8934 Fuß und der Monte-Vetora 7632 Fuß hoch in der Kette der Centralappenninen, im Königreiche Neapel; und der Aetna auf der Insel Sicilien, 10,200 Fuß hoch, zum Insularappennin gehörend. Die höchsten Punkte des sardo-corsischen Systems sind: der Monte-Rotondo, 8508 Fuß und der Monte-d'Oro, 8166 Fuß hoch. Das Klima ist heiß, namentlich im Süden, doch wird es durch die Gebirge und das von allen Seiten Italien umgebende Meer bedeutend gemildert.

Inseln. Die bedeutendsten derselben sind: Sardinien, Sicilien und Corsica, welche zu den größten europäischen Inseln gehören. Die Insel Elba und die vielen kleinen Inseln im Meeresarme zwischen Corsica und Toscana, zum Beispiel Gorgona, Capraja, Pianosa und Giglio; ferner die Gruppe der Ponzainseln, südwestlich von Gaëta, die Inseln Ischia und Capri am Eingange des Meerbusens von Neapel, die Gruppe der liparischen Inseln, die durch ihre Vulcane merkwürdig ist, und jene von Malta. Im ionischen und adriatischen Meere gehören zu Italien nur sehr kleine, unbedeutende Inseln; die bedeutenderen bilden die Gruppe von Tremiti im Nordwesten des Monte-Gargano im Königreiche Neapel und der lange Archipel, welcher die Lagunen von Venedig gegen den Andrang der Wogen des adriatischen Meeres schützt.

Seen. Die beträchtlichsten sind: der Garda-See, 8 Meilen lang und 2 Meilen breit; der Lago-d'Iseo, den der Fluss Oglio bildet, 3 Meilen lang; der Comer-See, 7 Meilen lang, ½ breit; der Lago-Maggiore oder Langen-See, 8 Meilen lang, 1 bis 2 Meilen breit; diese gehören sämmtlich dem österreichischen Italien an; der See von Perugia (Lacus Trasimenus) und Bracciano, im Kirchenstaate; der Lago di Celano, in den Abruzzen im Königreiche Neapel. In diesem Königreiche sind ferner: die Seen von Lesina, Varano, Salpi u. s. w., die indessen mit dem Meere in Verbindung stehen, und von uns deshalb zu den Lagunen gezählt werden, zu welchen auch der See von Castiglione in Toscana und der von Commachio im Kirchenstaate gehört. Der Averner-See und jener von Agnano sind unbedeutend. Auf Sicilien ist der See von Lentini.

Digitized by Google

Italien hat außer den oben genannten und mehren anderen Seen auch viel stagnirende Gewässer und Sümpfe, deren Ausdünstung der Gesundheit sehr nachtheilig ist, zum Beispiel die Moräste im Po-Delta, die Maremma von Siena in Toscana, und die pontinischen Sümpfe im Kirchenstaate.

Flüsse. Alle Flüsse Italiens kann man in drei Klassen eintheilen, nach den verschiedenen Meeren, in welche sie einmünden.

I. Ins adriatische Meer fließen:

Der Lisonzo, Tagliamento, die Piave, Brenta, Bachiglione und die Etsch, im österreichischen Italien.

Der Po ist der größte Fluss Italiens. Er entspringt auf dem Monte-Viso in den cottischen Alpen in Piemont, durchläuft das sardinische und lombardisch-venetianische Königreich und bespült die Herzogthümer Parma, Modena und den nördlichsten Theil des Kirchenstaats. Bei Turin wird er schiffbar, geht über Piacenza, Cremona, Guastalla, und ergießt sich in 4 Armen durch Sümpfe in den venetianischen Meerbusen. Der Metauro und Tronto im Kirchenstaate; die Pescara, der Candeloro und der Ofanto im Königreiche Neapel.

II. Das ionische Meer nimmt auf:

Den Bradano in Basilicata und die Giaretta in Sicilien.

III. Ins mittelländische Meer münden:

Der Salso in Sicilien: der Selle, Volturno und Garigliano im Königreiche Neapel; der Arno im Großherzogthume Toscana; der Serchio in Toscana und den Herzogthümern Modena und Lucca; die Magna im modenesischen, toscanischen und sardinischen Gebiete; der Var in Sardinien und Frankreich; der Tyrso und der Flumendosa auf der Insel Sardinien, der Golo auf Corsica, die Tiber im Kirchenstaate.

Kanäle. Die meisten und wichtigsten Kanäle sind im österreichischen Italien, und es werden dieselben gehörigen Orts angeführt werden. Ferner findet man solche: im sardinischen Staate, im Herzogthume Modena und im nördlichen Theile des Kirchenstaats; doch sind sie sämmtlich mehr der Bewässerung des Landes als der Schiffbarkeit wegen angelegt. Zu jenen der zweiten Klasse gehören: der Kanal von Pisa nach Livorno, der Kanal von Cento, der Bologna mit Ferrara in Verbindung setzt; er ist merkwürdig wegen der großen Kosten und der vielen Arbeit, welche er ganze zwei Jahrhunderte hindurch verursacht hat; der Kanal von Ferrara zum Po, nach Maëstro; Kanal Tassoni, von Moncasale zum Po, er setzt Reggio mit diesem Flusse in Verbindung; der Kanal von Modena nach Panaro.

Unter den vielen Kanälen, welche in Piemont zum Ableiten oder zur Bewässerung angelegt worden sind, nennen wir: die Kanäle von Yvrea und Cagliano und den Rotto, welche mit ihren zahlreichen Verzweigungen und Armen das künstliche Bewässerungssystem bilden, dem die Provinzen Vercelli, Biella und Casale zum großen Theile ihre Fruchtbarkeit verdanken; den Naviglio di Bra, der wichtigste in Oberpiemont, der sein Gefließ durch die Stura vor Cuneo und die Grana oder Mellea erhält. Emanuel Filibert hatte

Digitized by Google

den Plan gefasst, ihn schiffbar zu machen; der Kanal der Venaria, aus der Dora abgeleitet; der Kanal von Caluso, durch welchen bedeutende Strecken Landes in der Umgegend von Chivasso durch Karl Emanuel III. in fruchtbares Erdreich umgewandelt worden sind. In Toscana sind: der Canal der Chiana, der sehr alt ist und die Tiber mit dem Arno verbindet; der Canal des Ombrone, der einen großen Theil der Maremma von Siena wieder bewohnbar und fruchtbar gemacht hat; er leitet einen Theil der Gewässer des Ombrone in die Lagune von Castiglione.

Die zahlreichen Kanäle, welche die fruchtbaren Ebenen von Modena und Lucca, so wie der Legationen Ferrara, Ravenna und Bologna bewässern, können hier nicht einzeln aufgeführt werden; doch erinnern wir an die bedeutenden Arbeiten, welche man zur Trockenlegung der pontinischen Sümpfe zu verschiedenen Zeiten unternommen hat, so wie an jene, welche 1824 in Abruzzo ulteriore II. begonnen wurden, um den von Kaiser Claudius erbaueten Abzugskanal wieder brauchbar, und dadurch das Austreten des alten Fucinersees (Lago di Celano) unschädlich zu machen; die neapolitanische Regierung hat selbst den Plan gefasst, diesen See in ein großes Wasserbecken umzuwandeln, in welches zwei projectirte schiffbare Kanäle zur Verbindung des mittelländischen und adriatischen Meeres auslaufen sollen. Eine Merkwürdigkeit ist der kleine Kanal von Castel-Gandolfo im Kirchenstaate, er ist der älteste, in der Geschichte bekannte Kanal dieser Art, ward schon 398 vor Christi Geburt von den Römern gebauet, und hat, wie behauptet wird, nie einer Ausbesserung bedurft; er ist 3½ Fuß breit, 6 tief und 7560 Fuß lang, und führt die Gewässer des bei Albano liegenden Sees von Castel Gandolfo ab.

Straßen. Durch die Hochgebirge an der nördlichen Gränze war Italien von den benachbarten Ländern abgeschlossen, und der Communication standen die größten Schwierigkeiten entgegen. Seit dem Anfange unseres Jahrhunderts und namentlich durch den Kaiser Napoleon sind eine Menge herrlicher Straßen mit dem ungeheuersten Aufwande an Kraft und Geld angelegt worden. Wir nennen hier zum Beispiel jene über den Mont Cenis, den Simplon und das Stilser-Joch (Stelvio). Die neue Straße von Calabrien, welche, etwa 60 Meilen lang, den ganzen südlichen Theil des Königreichs Neapel durchläuft, über hohe Gebirgskämme, Flüsse und reißende Waldbäche geleitet ist; die Ausbesserung der alten Römerstraße, welche über Fondi, Benevent und Bari nach Brindisi geht; die großen und schönen Straßen, welche die Insel Sicilien in allen Richtungen durchlaufen; die neue Straße von Turin nach Genua; die von Genua nach Livorno und von Genua nach Nizza und von Livorno nach Grossetto.

Bevölkerung. Man schätzt die Anzahl der Bewohner Italiens mit Einschluss der beiden Inseln Sardinien und Sicilien, doch ohne Corsica, ganz nahe an 22 Millionen. Sie gehören fast sämmtlich dem griechisch-lateinischen Völkerstamme an. Fast alle reden die italienische Sprache, mit Ausnahme der Savoyarden in Savoyen, welche französisch sprechen; der Waldenser,

Digitized by Google

in den Thälern von Luzerna, Angrogna und St. Martino im Pignerol; der vorgeblichen Griechen im Königreiche beider Sicilien, die indessen albanesische Colonisten sind; der wirklichen Griechen in Livorno, Triest, Venedig und in der Gegend von Ajaccio; der Catalonier in Alghero auf der Insel Sardinien. Zum germanischen Stamme gehören die Deutschen in den sieben Gemeinden nördlich von Vicenza, und in den dreizehn Gemeinden im Veronesischen, jene im Val Sugana im südlichen Tyrol, und einige tausend, in Venedig, Mailand und dem italienischen Theile des Gouvernements Triest ansässige Deutsche. Um Triest wohnen einige tausend Slaven. Die Juden, die man in allen Handelsstädten findet, und die Malteser, welche das platte Land der maltesischen Inselgruppe bewohnen, gehören zum semitischen Stamme.

Religion. Mit Ausnahme sehr weniger Individuen bekennen sich die Italiener sämmtlich zur katholischen Religion. Zu andern Culten bekennen sind: die Waldenser (Valdesi), eine protestantische Secte, die bis ins 13. Jahrhundert hinaufreicht. Sie leben in Piemont, in den Thälern von Luzerna, Angrogna und St. Martino. Die Calviniſten und Lutheraner in den bedeutenden Handelsstädten, und namentlich in Venedig, Triest und Neapel; die Anhänger der griechischen Kirche in Venedig, Triest, Livorno und im Königreiche beider Sicilien, und die Juden in allen Handelsstädten, namentlich aber in Rom, Venedig und Livorno.

Regierungsverfassung. Mit Ausnahme der Republik San Marino ist sie in allen übrigen Staaten unumschränkt monarchisch. Die Insel Sardinien hat ein von den 3 Ständen des Königreichs gebildetes Parlament. Der geistliche Stand wird als der erste betrachtet; zu demselben gehören die Bischöfe, Aebte und Capitel; der zweite ist der Kriegerstand, zu welchem die Edelleute gehören; der dritte oder königliche Stand besteht aus den Räthen der 7 Städte der Insel. Eine Junta von Abgeordneten dieser 3 Stände bewilligt alle 3 Jahr der Regierung mehre Abgaben unter dem Namen von Geschenken (Donativi), deren Erneuerung der König durch Rundschreiben verlangt. Die Insel Sicilien hat seit dem Jahre 1815 kein Parlament mehr, und wird, gleich Neapel, absolut regiert. Der Kirchenstaat ist eine absolute Wahlmonarchie; den Papst wählt das Collegium der Kardinäle.

Producte. Der Boden Italiens ist zum Ackerbau ganz vortrefflich geeignet; doch steht er im Allgemeinen auf einer noch niedrigen Stufe, voran die Regierungsverhältnisse viel Schuld haben; nur in Toscana, Lucca, einigen ionischen Legationen am Po, und einigen Provinzen des Königreichs beider Sicilien ist man etwas wieder vorgeschritten. Am meisten bauet man Mais, Welschen und Bohnen; Roggen und Gerste benutzt man meist nur zu Viehfutter; Hirse, Durrha, Reis in Piemont, einigen neapolitanischen Provinzen, Lucca und Modena; Oliven in Neapel, Lucca, Genua und Toscana; Wein überall; Kastanien, welche die Stelle des Brotes vertreten; Maulbeerbäume in ganz Ita-

Digitized by Google

lien, am meisten jedoch in Piemont, Lucca, dem Kirchenstaate und Neapel; Flachs, Hanf, Baumwolle und Südfrüchte aller Art. — Die Pferdezucht ist nicht bedeutend; viel Esel und Maulesel, viel Rindvieh, namentlich in Parma, Modena und der Insel Sardinien; Schaafe im Neapolitanischen, wo sie zur Winterszeit aus den Abruzzen in die Tiefebenen Apuliens getrieben werden, im Kirchenstaate, in Toscana und auf der Insel Sardinien; Schweine im Kirchenstaate, Parma und in den sardinischen Staaten; außerdem Büffel und wilde Schweine in den Waldungen. — Viel Eisen, wenig Kupfer, Blei und edle Metalle; viel Salz, namentlich Quell-, Stein- und Baisalz, vorzüglich im Süden; Alaun, Schwefel und Vitriol.

Industrie. In Hinsicht der Gewerbthätigkeit sind die Italiener, welche im Mittelalter so industriös waren, in der neuern Zeit im Allgemeinen weit hinter den Deutschen, Engländer und Franzosen zurückgeblieben. Doch giebt es einzelne Gegenden, die mit den gewerbthätigsten Ländern Europa's wetteifern, zum Beispiel das lombardisch-venetianische Königreich, und in Neapel und dem Kirchenstaate finden sich einzelne Ortschaften, die sich durch große Industrie auszeichnen. Wir führen hier an: die Seidenstoffe von Turin, Genua, Lucca, Neapel, Palermo, Catania, Ancona, Florenz, Pesaro und Bologna; den schwarzen Sammet von Genua; Handschuhe, welche aus der Seide der Pinna marina verfertigt werden, von Palermo; Lederhandschuhe von Neapel, Genua, Rom und Lucca; Krepp von Bologna; Gaze von Chambery; Blonden von Genua; künstliche Blumen von Genua, Turin, Bologna, Rom und anderen Städten; Gerbereien von Rieti, Ancona, Rom, Genua, Solfara, Arpino; Papier von Lucca, Pescia, Colle und Serravezza, Genua, Fabriano, Turin und von den Ufern des Flusses Fibreno im Königreiche Neapel; Pergament von Rom, Fabriano und aus Piemont; Rosoglio und Chokolade von Florenz; Essenzen und candirte Früchte von Florenz, Nizza, Genua, Neapel, Reggio, Sulmona, Palermo, Rom und andern Städten im Kirchenstaate; optische Instrumente von Modena und Turin; Bijouteriewaaren von Rom, Bologna, Florenz, Turin, Neapel u. s. w.; Wollenwaaren von Piemont; Seife von Neapel, Livorno und mehren andern Städten; Vitriol von Viterbo; Maccaroni von Neapel, Bologna, Genua u. s. w.; Oel von Lucca und aus dem Königreiche beider Sicilien; dieser ist nebst der Seide in demselben Staate, im Königreiche Sardinien, dem Herzogthume Lucca und in Toskana einer der bedeutendsten Ausfuhrartikel; Quincailleriewaaren von Annecy, Turin, Genua, Varallo im sardinischen Königreiche, Scarperia und Pistoja in Toscana, Campobasso im Königreiche Neapel, und in mehren Städten des nördlichen und mittlern Italiens; Eisenwaaren von der Insel Elba, Piemont und Calabrien; Krystall- und Glaswaaren von Aler, von Crevola in der Provinz Ossola; Porzellan von Florenz und Turin; Fayence von Faenza, Pesaro, Pinerolo und anderen Städten; Arbeiten in gebrannter Erde aus der Umgegend von Florenz; Alabaster-

Digitized by Google

arbeiten von Volterra, Castelvetrano in Sicilien, und mehren anderen Städten; Marmor von Carrara und Dussard; Tuche von Mondovi, Saviglano, Turin, Pinerolo, Voltri, Borzonasca und in anderen Gemeinden des Konigreichs Sardinien; von Arpino, Neapel und sonst im Kirchenstaate und dem Königreiche Neapel; wollene Mützen, welche nach der Levante ausgeführt und von denen allein jährlich 16- bis 17,000 Dutzend in Genua, und mehre tausend Dutzend zu Prato im Großherzogthume Toscana fabricirt werden; Wachsfabriken von Livorno, Florenz, Rom und Neapel; Darmsaiten für musicalische Instrumente von Neapel, Rom u. s. w.; Strohhüte aus Toscana, Neapel, Genua und Turin; Filzhüte in den beiden letzteren Städten; Korallenarbeiten von Genua, Livorno, Pisa, Neapel, Castelvetrano, Catania und anderen Städten des Königreichs beider Sicilien und des Kirchenstaats; Agat- und Bernsteinarbeiten von Catania; falsche Perlen von Rom; Mosaikarbeiten von Rom und Florenz.

Italien ist noch immer Sitz der schönen Künste, und hat ausgezeichnete Bildhauer, Maler, Buchdrucker, Kartenzeichner u. s. w.

Handel. Derselbe ist bei weitem nicht mehr von jenem Umfange und der Bedeutung, welche er vom 12. bis 15. Jahrhunderte hatte, als die Italiener Beherrscher der Meere waren, und alle bedeutenderen Städte nach den entferntesten Gegenden handelten. Jetzt beschränkt sich der Activhandel zur See beinahe ausschließlich auf die Küsten des mittelländischen Meeres; der innere Handel ist wegen der Getheiltheit Italiens vielfachen Hemmnissen und Bedrückungen unterworfen. Ausgeführt werden: Seide, Oel, Getreide, Reis, Seesalz, Hanf, trockne und eingemachte Früchte, Orangen, Citronen, Wein; weniger wichtige Ausfuhrartikel sind: Weinessig, Rosoglio, Essenzen, Seife, Käse, Wolle, Pferde, Korallen, Marmor, Alaun, Schwefel, Puzzuolanerde, falsche Perlen, Papier, Pergament, Seidenstoffe, Sammet, Gold- und Silberbrocate, Theriak und andere Apothekerwaaren, Mosaik, Gemälde, Bildhauerwaaren und viele andere Gegenstände der Kunst. Eingeführt werden dagegen Colonialwaaren, gesalzene Fische, Seiden- und Baumwollenwaaren, Leinwand, Tuche, Quincaillerien, Eisen, fremde Weine und Modewaaren.

Die bedeutendsten Handelshäfen sind: Genua, Nizza und Cagliari im Königreiche Sardinien; in Toscana: Livorno; im Kirchenstaate: Civita vecchia, Ancona und Sinigaglia; im Königreiche beider Sicilien: Neapel, Bari, Gallipoli, Reggio, Cotrone, Messina, Palermo und Trapani. Die bedeutenden Handelsstädte im Innern sind im sardinischen Königreiche Turin, Alessandria, Arona, Chambery; Florenz, Lucca, Modena, Reggio und Parma in Toscana, Lucca, Modena und Parma; Bologna, Ferrara, Ponte di Lago Scuro, Perugia, Foligno und Rom im Kirchenstaate; Foggia, Altamura, Lecce, Avellino und Campobasso im Königreiche Neapel.

Festungen. Die bedeutendsten festen Plätze Italiens sind: Genua, Exilles, Fenestrella und die Citadellen von

Digitized by Google

Turin und Aleſſandria, im ſardiniſchen Königreiche; die Citadelle von Piacenze, im Herzogthume Parma; Civitavecchia, Comacchio und die Citadellen von Ferrara und Ancona, im Kirchenſtaate; Gaëta, Pescara, Civitella del Fronte, Capua, Syracus, Meſſina und Trapani, im Königreiche beider Sicilien, und Porto-Ferrajo auf der zu Toscana gehörenden Inſel Elba.

Politiſche Eintheilung. Italien begreift folgende Staaten:

1) Das lombardiſch-venetianiſche Königreich; 851 □Meilen; 4,332,581 Einw.
2) Das Königreich Sardinien; 1372 □Meil.; 4,316,900 Einwohner.
3) Das Fürſtenthum Monaco; 2 □Meil.; 7000 Einw.
4) Das Herzogthum Parma; 104 □Meil.; 430,000 Einw.
5) Das Herzogthum Modena mit Maſſa; 99 □Meil.; 403,000 Einw.
6) Das Herzogthum Lucca; 20 □Meil.; 148,000 Einw.
7) Das Großherzogthum Toscana; 395 □Meilen; 1,300,000 Einw.
8) Der Kirchenſtaat; 811 □Meilen; 2,472,000 Einw.
9) Die Republik San Marino; 1 □M.; 30,000 Einw.
10) Das Königreich beider Sicilien; 1977 □Meilen; 7,561,000 Einw.

Das Königreich Sardinien.

Länderbeſtand. Die Länder, welche das jetzige Königreich Sardinien ausmachen, beſtehen aus den älteren Beſitzungen, wozu gehören: das Herzogthum Savoyen, bis auf einen kleinen Theil, der an den Canton Genf abgetreten iſt, das Fürſtenthum Piemont, die Herzogthümer Aoſta und Montferrat, die Herrſchaft Vercelli, die Grafſchaften Nizza und Aſti, das Marquiſat Saluzzo, ein Theil des Herzogthums Mailand, nämlich die Provinzen Aleſſandria, Valenza, Val de Seſia, Novara, Tortona, Vigevano, Lomellina, ein Theil des Paveſaniſchen, und der größte Theil der Grafſchaft Anghiera; die Lehen der canaveſiſchen und aſtiſchen Territorien, und die Inſel Sardinien. Die neuen Beſitzungen begreifen: die vormalige Republik Genua, welche das jetzige Herzogthum Genua bildet, und die Inſel Capraja und die Langhi oder kaiſerlichen Lehen. Dem Könige von Sardinien ſteht überdem das Recht zu, in die Plätze des kleinen Fürſtenthums Monaco Garniſon zu legen.

Lage. Die ſardiniſchen Staaten des Feſtlandes liegen zwiſchen 22° 20′ bis 27° 50′ öſtlicher Länge und 43° 40′ bis 46° 40′ nördlicher Breite.

Gränzen. Gegen Norden: die ſchweizeriſche Eidgenoſſenſchaft, namentlich der Canton Genf, der Genfer-See, Wallis und Teſſin; gegen Oſten: das lombardiſch-venetianiſche Königreich, das Herzogthum Parma, Lunigiana, d. h. eine von Toscana getrennte,

Digitized by Google

doch zum Großherzogthume gehörende Parcele, und das vormalige Herzogthum Massa, das jetzt zu Modena gehört; im Süden das mittelländische Meer; im Westen Frankreich, namentlich die Departements Var, Nieder- und Oberalpen, Isère und Ain.

Größe und Volkszahl: 1372 □Meil. mit 4,316,900 Einw.

Flüsse. Sie fließen sämmtlich entweder in das adriatische oder ins mittelländische Meer.

1) Das mittelländische Meer nimmt auf:

Den Rhone, der aus der Schweiz kommt, und nur die Gränze von Savoyen berührt. Die beträchtlicheren Hauptzuflüsse desselben in der genannten Provinz sind sämmtlich auf der linken Seite; so die Arve, die den nördlichen Theil Savoyens bewässert, über Cluse und Bonneville in den Canton Genf fließt; die Isère; sie geht durch den mittlern Theil Savoyens, über St. Maurice, Moutiers, Montmeillan nach Frankreich, und nimmt vorher den Arc auf, der Saint-Jean de Maurienne bespült.

Der Var fließt durch den westlichen Theil der Generalintendanz Nizza, und trennt im untern Theile seines Laufes Savoyen von Frankreich.

Die Magra kommt aus der zu Toscana gehörenden Lunigiana, durchfließt das Gebiet der Generalintendanz Genua, und berührt Sarzana; ihr Hauptzufluss, die Vara, durchfließt Brugnato.

Die Hauptflüsse der Insel Sardinien sind: im Westen der Tyrso, im Norden der Coquinas, im Südosten die Flumendosa, im Süden der Mannu; ihr Lauf ist, mit Ausnahme des Tyrso oder Oristagno, sehr unbedeutend.

2) Ins adriatische Meer münden:

Der Po. Er ist der größte Fluss Italiens, durchfließt die Generalintendanzen Cuneo, Turin, Alessandria und Novara, geht über Villafranca, Carignano, Moncalieri, Turin, Casale, Valenza, und tritt dann in das lombardisch-venetianische Königreich. Seine beträchtlicheren Zuflüsse sind auf der rechten Seite: die Vraita; die Maira, welche durch Busca und in der Nähe von Savigliano fließt; der Tanaro, welcher Cera, Cherasco, Alba, Asti, Alessandria berührt, und rechts die Bormida, links den Ellero und die Stura empfängt. Die Bormida geht über Acqui, die Stura über Cuneo und Fossano; der Scrivio, die Staffora, welche Voghera benetzt; der Tidone und die Trebbia, welche über Bobbio geht; diese beiden letzteren Ströme haben ihre Mündung im Herzogthume Parma. Auf der linken Seite: der Cluson, der nicht weit von Pignerol fließt; die Dora-Riparia, der Orco; die Dora-Baltea, die über Aosta und Yvrea geht; die Sesia, durch Borgo di Sesia und Vercelli; die Gogna oder Agogna durch Novara; der Terdoppio und der Tessin, der aus dem gleichnamigen Canton kommt, den Lago Maggiore durchfließt und das Königreich Sardinien vom lombardisch-venetianischen Königreiche trennt.

Seen. Ein Theil des Genfer-Sees, und jene von Annecy, Orta und Bourget in Savoyen.

Heerstraßen. Die Verbindung der sardinischen Staaten

Digitized by Google

sowohl mit dem Auslande, als der einzelnen Provinzen unter einander bot bis zum Anfange unseres Jahrhunderts eine Menge von Schwierigkeiten dar, welche gegenwärtig aber vorzüglich durch Napoleons Bemühungen, der überall Straßen anlegen ließ, aus dem Wege geräumt worden sind: jene von Lyon nach Chambery; von Grenoble nach Montmeillan; die über den Mont Genevre, 6000 Fuß hoch; über den Monte Viso aus der Dauphiné nach Savigliano; mehre Saumwege aus der Provence nach Nizza; von Oneglia über die Seealpen nach Mondovi; von Genua nach Turin über den Paß Bocchetta; von Genua nach Parma; aus Savoyen nach Susa über den Mont Cenis, 6000 Fuß hoch; aus Savoyen nach Aosta über den kleinen St. Bernhard, 6800 Fuß hoch; aus der Schweiz nach Aosta über den großen St. Bernhard, 7600 Fuß hoch; aus der Schweiz nach Domo d'Ossola über den Simplon, 6200 Fuß hoch.

Regierungsform. Sie ist in den Provinzen des Festlandes unumschränkt monarchisch; auf der Insel Sardinien besteht, wie schon oben angegeben ward, ein Parlament, das sich alle drei Jahre versammelt. Oberste Behörde ist das Ministerium, Real consiglio del Sardegna. An der Spitze der Verwaltung einer jeden Provinz in Piemont, Savoyen und Nizza, steht ein Präfect; in Genua besteht eine besondere Oberbehörde.

Titel. Orden. Der Titel ist: König von Sardinien, Cypern und Jerusalem, Herzog von Savoyen u. s. w. Der Kronprinz ist immer Prinz von Piemont; bekommt er einen Sohn, so führt er den Titel: Herzog von Savoyen. Orden sind: 1) della St. Annunciata, 1362 gestiftet, seit 1720 sardinisch; 2) St. Mauritius- und Lazarusorden, gestiftet 1434, erneuert 1572; 3) der militärische Ritterorden, gestiftet 1815; 4) das Kreuz der Treue, 1814; 5) Civilverdienstorden, gestiftet 1831.

Staatseinkommen und **Staatsschulden.** Es fehlt, weil die Regierung keine Rechnung ablegt und nicht controllirt werden kann, an genauen Angaben über beide. Dem 1816 entworfenen Budget gemäß betrug die Einnahme 48 Millionen Lire oder ungefähr 22,270,800 Gulden; die Staatsausgabe aber beinahe 26 Millionen Lire. Es hat sich seitdem alljährlich ein bedeutendes Deficit herausgestellt, und man kommt der Wahrheit wohl nahe, wenn man die Staatsschulden auf 50 Millionen Gulden anschlägt.

Bewaffnete Macht. Die Landarmee wird, da officielle Angaben nicht vorhanden sind, in Friedenszeiten auf etwa 20- bis 25,000 Mann angegeben, ohne die Milizen; in Kriegszeiten kann sie auf 60,000 Mann gebracht werden. Die Miliz schätzt man auf 30- bis 36,000 Mann. 1822 ist ein Corps Gensdarmen (Carabinieri) errichtet worden, das aus 3100 Mann, zu Pferde und zu Fuß, besteht. — Auf der Insel Sardinien sind 3000 Mann stationirt, die Miliz zu Pferde besteht aus 6000 Mann, jene zu Fuß aus 10—14,000 Mann. — Es werden in den sardinischen Staaten alljährlich 12,000 Mann Conscribirte ausgehoben; die Dienstzeit dauert 12 Jahre, vom 20. bis 32. Wer sich freiwillig anwerben läßt, braucht nur 8 Jahre zu dienen.

Digitized by Google

Seemacht. Sie bestand 1831 aus 5 Fregatten, 6 Briggs und 12 Kanonirschaluppen mit 1754 Mann Marinetruppen.

Administrative Eintheilung. Das sardinische Festland (Stati di Terra ferma) ist seit 1819 in 8 Generalintendanzen getheilt worden, Turin, Cuneo, Alessandria, Novara, Aosta, Nizza, Genua und Savoyen, und diese wieder in 39 Intendanzen oder kleine Provinzen. Diese acht Provinzen entsprechen auch den 8 Militärdivisionen, in welche dieser Theil des Königreichs Sardinien zerfällt; die Division Genua hat den Titel eines Herzogthums, (Ducato di Genova). Die Insel Sardinien ist seit 1821 in 10 kleine Provinzen oder Intendanzen eingetheilt, von denen 6 die unmittelbare Generalintendanz Cagliari bilden, die übrigen 4 die Vicegeneralintendanz Sassari.

Das Fürstenthum Piemont, 564 □Meilen, ist in folgende 23 Provinzen eingetheilt: Torino, Aosta, Yvrea, Susa, Pinerolo, Saluzzo, Cuneo oder Coni, Mondovi, Alba, Asti, Acqui, Alessandria, Tortona, Voghera, Casale, Biella, Vercelli, Mortara, Vigevano, Novara, Pallanza, Domo d'Ossola, und Val Sesia oder Vavallo. — Das Herzogthum Savoyen, 186 □Meilen mit folgenden 6 Provinzen: Chambery, Genevois, Chablais, Faussigny, Tarantaise und Maurienne. Das Herzogthum Genua, 104 □M., ebenfalls in 6: Genua, Chiavari, Sarzana, Novi, Finale und Savona. Die Grafschaft Nizza, 68 □M., in 4 Provinzen: Nizza, Sospello, Oneglia und die von Monaco.

Das Fürstenthum Piemont.

Topographie. Turin (Torino), Augusta Taurinorum, Hauptstadt des Königreichs; gewöhnliche Residenz des Königs; liegt in einer schönen Ebene, am Fuße eines Hügels, am Zusammenflusse des Po und der Dora-Riparia. Turin und namentlich die Neustadt, mit der Poststraße, der Straße Dora Grossa oder Mont-Cenis und die Neuestraße, die mit der Rivolistraße in Paris viel Aehnlichkeit haben. Ueber den Po und die Dora führen zwei schöne steinerne Brücken. Der schönste Platz ist der Karlsplatz, der größte der Schlossplatz. Die ansehnlichsten Gebäude sind: der Palast des Königs, das Castello reale oder Palast der Herzoge von Savoyen, der Palast des Prinzen von Carignan, das Theater, Universitätsgebäude, das Zeughaus und die Casernen, welche zu den schönsten in Europa gehören.

Turin hat eine sehr feste Citadelle und 129,573 Einw. Unter den 110 Kirchen und Kapellen führen wir an: die Kathedrale oder Kirche St. Johannes des Täufers, des heil. Lorenz, fast ganz aus Marmor gebauet, die Consolata, der Feuillans, des heiligen Sacraments, der heiligen Theresia, der barfüßer Mönche, der heiligen Christina, des heiligen Philipp von Neri. — Turin ist Sitz eines Bischofes, des Senates von Piemont, der den obersten Gerichtshof für die Generalintendanzen Turin, Coni, Alessandria, Novara und Aosta bildet, und hat ein Münzgebäude.

Der sardinische Staat ist einer von jenen, deren Regierung am wenigsten für Wissenschaft, Aufklärung und Kunst sorgt; hat sie doch sogar ein Edict erlassen, welchem gemäß Niemand lesen und schreiben lernen, der nicht 1500 Lire im Vermögen, und Niemand studiren darf, der nicht dieselbe Summe in Renten besitzt! Die Jesuiten werden als Stützen des Throns und Altars gehegt und gepflegt, aber Turin hat dennoch eine sehr be-

Digitized by Google

suchte Universität, eine Kriegsschule, an welcher 33 Professoren und 8 andere Lehrer Unterricht geben, mehre Gymnasien, zum Beispiel das Gymnasium Caccia, del Carmine, San Francesco da Paola, ein Taubstummeninstitut, königliche Academie der Wissenschaften, Ackerbaugesellschaft, königliche Academie der schönen Künste, die im Jahre 1824 wieder hergestellt worden ist, philharmonische Academie mit einer Gesangschule, Universitätsbibliothek mit 110,000 Bänden, ägyptisches Museum, Museum der Alterthümer mit einem reichen Münzcabinet, ein naturhistorisches und ein physikalisches Museum, chemisches Laboratorium, botanischen Garten, ein hydraulisches Gebäude, in welchem während der Monate Mai und Juni ein Lehrer der Wasserbaukunst Unterricht ertheilt, mehre Gärten zur Naturalisation ausländischer Pflanzen. — Am merkwürdigsten ist das ägyptische Museum, welches der König von Herrn Drovetti kaufte. Diese Sammlung besteht aus mehr als 8000 Stücken, unter welchen drei colossale Statüen des Osymandyas, Tutmosis des ersten und zweiten, jene des großen Sesostris oder Rhamses IV., die man als die schönste ägyptische Statüe betrachten kann, welche uns übrig geblieben ist. Außerdem enthält es eine große Anzahl ägyptischer Manuscripte, Fragmente einer chronologischen Uebersicht der ägyptischen Königsfamilien, Papyrusrollen aus den Zeiten des Königs Darius Hystaspis u. s. w. — Was die Gewerbthätigkeit betrifft, so findet man Seiden-, Sammet-, Tapeten-, Papier-, Porzellan-, Tuch- und Gewehrfabriken; auch eine Kanonengießerei. Der bedeutendste Handel ist mit Seide. Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen 1706.

Turin hat herrliche Spaziergänge und schöne Umgebungen. Der die Stadt umgebende Hohenzug, la Collina genannt, ist mit prächtigen Landhäusern besetzt. In der Nähe der Stadt das königliche Schloss Stupinigi. — La Venaria reale, eine kleine hübsche Stadt, mit Thierarznei- und Reitschule und einem bedeutenden Gestüte. — La Superga, prachtvolle, auf einem Hügel erbauete Kirche, in welcher die sardinischen Könige begraben werden. — Aglie, königl. Lustschloss. — Rivoli, kleine Stadt, mit einem Lustschloss. — Moncalieri, am Po, auf den Ruinen der Republik Testona erbaut. — Chieri, eine ziemlich gewerbfleißige Stadt von 10,000 Einw.; die unter den Republiken des Mittelalters eine der bedeutenderen war. — Carignan, Hauptstadt eines Fürstenthums, dessen Besitzer jetzt Könige von Sardinien sind, 7000 Einw. — Carmagnola, 12,000 Einw.; bedeutende Seidenfabriken. — Susa (Segusio), am Zusammenflusse der Dora und Cenise, 2000 Einw.; Bisthum; Susa war schon in alten Zeiten als Pass berühmt. Siegesbogen des Augustus. In der Nähe das in Felsen gehauene Fort de la Brunette. — Pinerolo oder Pignerol, am Cluson, 11,000 Einw.; Sitz eines Bisthums. Die Stadt war früher befestigt und Residenz der Herzöge von Savoyen. — In der Nähe die Thäler Lucerna, Perosa, San Martino und Clusone, in welchen die Waldenser wohnen. — Aosta (Augusta Praetoria), am Zusammenflusse der Dora Baltea und der Banteggio, 6000 Einw.; Sitz eines Bischofes; Ruinen eines Amphitheaters. — Cour-mayeur, warme Bäder. — An der Straße nach Turin das ehemalige Fort Bardo. — Yvrea, Sitz eines Bischofes, 7100 Einw.; an der Dora Baltea, ist mit Wällen umgeben, hat eine nicht sehr starke Citadelle und ein Kastell; Priesterseminar. — Saluzzo, unweit des Po, 10,500 Einw., welche Seidenspinnerei treiben. — Savigliano, 20,000 Einw.; Tuchfabriken und Hanfhandel. — Racconigi, 14,000 Einw., welche bedeutenden Seidenhandel treiben, in einer sehr fruchtbaren Ebene. — Coni oder Cuneo, an der Vereinigung der Flüsse Gesso und Stura, 16,500 Einw., an der Straße von Nizza nach Turin, ist stark befestigt, Sitz eines Bisthumes, treibt bedeutenden Handel und hat 2 Messen. — Fossano, 15,000 Einw; Sitz eines Bischofes; Seiden- und Lederfabriken. — Demonte, ein Flecken, mit 6000 Einw. und einer Citadelle. — Mondovi, auf einem Hügel am Ellero, 22,000 Einw.; Festung und Sitz eines Bischofes; Handel. Sieg der Franzosen über die sardinische Armee am 22. April 1796. — Cherasco, 12,000 Einw., am Zusammenflusse des Stura und des Tanaro; Seidenfabriken; Trüffeln. Friede 1531. — Millesimo, ein Dorf an der Bormida, wo Buonaparte am 15. April 1796 die Oesterreicher besiegte. — Alba, 7500 Einw.; Sitz eines Bischofes; römische Alterthümer. — Bra, 10,000 Einw., an der Stura; Seidenbau und Seidenhandel. — Montenotte, Flecken; Sieg Bonapartes 1795. — Asti, in einer fruchtbaren Ebenen 21,000 Einw., zwischen den Flüssen Tanaro und Borbo; Sitz eines Bischofes, Gymnasium, Priesterseminar; Seidenmanufacturen. — Acqui, an der Bormida, 7000 Einw.; Sitz eines Bisthums, heiße Quellen, Citadelle. — Alessandria,

Digitized by Google

oder Alessandria della Paglia, am Flusse Tanaro, jenseit dessen die Citadelle liegt, eine der stärksten in Europa, mit 35,000 Einw. Sie ist Sitz eines Bischofes, treibt bedeutenden Handel und hat 2 Messen. Bedeutende Gebäude sind: das Rathhaus, die Domkirche, die Lorenzkirche, die Alexanderkirche und die Casernen; eine beträchtliche öffentliche Bibliothek und eine Gesellschaft der Wissenschaften und Künste. — In der Nähe liegt Marengo, ein Flecken, am rechten Ufer der Bormida, mit 2000 Einw. Glänzender Sieg Buonapartes über die Oesterreicher am 14. Juni 1800. — Tortona (Dertona), 6000 Einw., Citadelle, an der Scripia und am Fuße des Appennin. — Voghera, am Staffora, 10,000 Einw.; einiger Weinhandel. — Bobbio, 4000 Einw., an der Trebbia; Sitz eines Bisthums. — Casale, am Po, 16,000 Einw., alte Hauptstadt des Montferrat, starke Citadelle; Sitz eines Bischofes; Wein- und Seidenbau. — Biella, 8000 Einw.; Leinewand-, Wollen- und Papierfabriken; bischöfliches Seminar. — Vercelli, an der Sesia, 16,000 Einw.; Sitz eines Erzbischofes, eine vormals berühmte Stadt; öffentliche Bibliothek. — Mortara, 3000 Einw.; Reisbau. — Vigevano, unweit des Tessin, 15000 Einw.; Sitz eines Bischofes; Seidenmanufacturen. — Novara (Novaria), an der Straße von Turin nach Mailand, feste Stadt an der Agogna; Sitz eines Bischofes; hat ein Jesuitercollegium, treibt bedeutenden Handel mit Reis und Seide, hat jährlich 2 Messen und 15,000 Einw. — Pallanza, auf einer Landzunge, die sich in den Lago Maggiore hineinerstreckt, 1500 Einw. — Arona, am Lago Maggiore, 5000 Einw.; hat ein Kastell, Schiffswerften und bedeutenden Handel, da es eine Hauptniederlage für Reis und Wein ist; Gymnasium, Seminar. Auf dem Seminarplatze die Bildsäule des heiligen Borromäus, Bischofs von Mailand, der hier geboren ward. — Nicht weit von Arona liegen die reizenden borromäischen Inseln: Isola Bella, Isola Madre, Isola dei Canonici di Palanza und Isola dei Pescatori. — Domo d'Ossola, Marktflecken, über welchen die nach der Schweiz über den Simplon führende Straße geht; daher lebhafter Transitohandel. — Varallo, 3000 Einw., am Zusammenflusse des Mastellana und Sesia; Gymnasium.

Das Herzogthum Savoyen.

Hauptstadt Chambery, an dem Zusammenflusse der Flüsse Laisse und Albane, mit 12,000 Einw. Sie ist Sitz eines Erzbischofes und des Senates von Savoyen. Bemerkt zu werden verdienen: der Lansplatz, das Schloss, die Caserne, welche an 4000 Mann fassen kann, der Spaziergang von Vernay, das Hospital, neue Theater, die auf Kosten des General Boignes erbaucte Straße mit Säulengängen. Die königliche academische Wissenschaft beschäftigt sich mit Ackerbau, Gewerbfleiß und Handel; Bibliothek, Museum, Malerschule; einige Leinwand-, Spitzen- und Seidenfabriken; lebhafter Handel; Bäder (Aquae allobrogicae). — In der Nähe Les Echelles, ein kleiner Ort, bedeutend wegen der Straße Les Echelles oder de la Grotte, die von Lyon nach Savoyen führt; Napoleon ließ einen weit bequemern Weg, als der alte ist, welchen Emanuel II. hatte bauen lassen, durch den Felsen graben; er ist 900 Fuß lang und 25 breit. — Aix, kleine Stadt mit 2000 Einw., in der Nähe des Bourget-Sees; hat eine reizende Lage in einem herrlichen Thale; sehr besuchte warme Bäder, viele Ueberreste romischer Gebäude, namentlich den Triumphbogen des Pomponius, Ruinen eines Tempels und eines Dampfbades, Vaporarium. — Montmeillan, 2000 Einw., vor Zeiten eine starke Festung; liegt an der Isère und treibt bedeutenden Weinbau. — Pierre d'Albigny, 3000 Einw., und Beaufort, 3000 Einw., treiben beide einen nicht unbeträchtlichen Handel mit Käse; am letztern Platze ein sehr besuchter Jahrmarkt am 29. September. — Annecy, Stadt von 6500 Einw., an dem 3 Meilen langen gleichnamigen See; ist Sitz eines Bischofes und hat eine öffentliche Bibliothek; sehr wichtig ist die hiesige Baumwollenspinnerei, Kattundruckerei und die Glashütte. Annecy hält jährlich 4 besuchte Märkte und hat in der Nähe Eisenminen. — Thones, am Fier, 2000 Einw.; Gerberei und Kirschwasserbereitung. — Evian, kleine Stadt am Genfer-See, Lausanne gegenüber, Hauptort der Provinz Chablais oder Ciablese; hat warme Bäder. — Bonneville, Hauptstadt der Provinz Faucigny oder Faussigny, liegt in einer reizenden Gegend am Einflusse der Bonne in die Arve. — Chamouny, Dorf, im gleichnamigen Thale zwischen dem Montblanc und Buet; das Thal ist etwa 4 bis 5 Stunden lang und liegt

Digitized by Google

3209 Fuß über dem Meere. Ueber den Col de Balme führt von hier ein Weg nach Wallis. — Tarantaise mit dem Flecken Moutiers, an der Isère, in der Provinz Tarantaise oder Tarantasia, 2000 Einw.; Salzquellen und Bergschule. Von hier aus führt ein, schon in älteren Zeiten angelegter Weg über den kleinen St. Bernhard nach Aosta. — Lasnebourg oder Lans le Bourg, ein Flecken mit etwa 1000 Einw. Er liegt zwischen so hohen Gebirgen, daß die Bewohner mehre Monate die Sonne nicht erblicken können. Es ist hier viel Verkehr, denn der Flecken liegt an der Straße über den Mont-Cenis; diese ist 6360 Fuß hoch, 9 Stunden lang und 18 Fuß breit. Ganz oben ist ein Posthaus, Kloster und eine Caserne. — Conflans, Stadt, neben welcher sich ein Schmelzwerk befindet, in welcher die aus den Minen von Pesay und Macot erbeuteten Erze geschmolzen werden. — In der Nähe das Fort l'Essilon, das die Straße des Mont-Cenis beherrscht.

Die Grafschaft Nizza.

Hauptstadt ist Nizza (Nicaea), Sitz eines Bischofes und Appellationstribunals, an der Mündung des Paglio in das mittelländische Meer, 26,000 Einw.; ist befestigt und hat eine Citadelle, Montalban genannt. Die Stadt liegt in einer herrlichen Gegend am Fuße eines Amphitheaters von Hügeln, auf welchen zwischen Orangen- und Limonienwäldchen hellangestrichene Landhäuser hervorschimmern. Nizza hat ein herrliches, mildes Klima, ist aber eng und dunkel gebauet, hat ein Theater, öffentliche Bäder und viele römische Alterthümer. Von hier aus führt eine nicht ganz vollendete Straße nach Genua. Der Hafen, der vermittelst eines Molo künstlich angelegt ward, ist nicht groß, und hat einen engen Eingang; daher löschen viele Schiffe in der naheliegenden kleinen Stadt Villa-Franca, 3000 Einw., wo die Schiffe ziemlich sicher liegen. Hier ist eine gute Rhede, ein Hafen, in welchem die sardinischen Galeeren stationirt sind; eine Schifffahrtsschule, ein Arsenal, eine Schiffswerfte und ein Leuchtthurm. Früher hatte der Hafen große Privilegien. Die Hauptausfuhrartikel von hier und Nizza sind: Baumöl, Citronen, Orangen und andere Südfrüchte. — Oneglia, 4000 Einw., an der Mündung des Impero ins Meer; Hafen, Gymnasium, Olivenbau und Oelhandel. Hierher gehört auch Monaco, wovon weiter unten.

Das Herzogthum Genua.

Vormals berühmte Republik. Als Genua mit dem Königreiche Sardinien vereinigt ward, wurde sie wieder zum Freihafen erklärt, es wurde ihr der freie Transit durch die sardinischen Staaten gesichert und eine Art repräsentativer Verfassung gewährt. In der Besteuerung und dem Militärwesen jedoch ist Genua mit den übrigen Provinzen auf gleichen Fuß gestellt. Das Herzogthum ist in drei Theile getheilt, in den östlichen oder la Riviera di Levante, den westlichen oder la Riviera di Ponente und die Markgrafschaft Finale.

Hauptstadt ist Genua, italienisch Genova, eine große, befestigte und bedeutende Handelstadt mit 80,000 Einw.; Sitz eines Erzbischofes. Sie liegt am Abhange eines mit schönen Landhäusern bedeckten Hügels am Meerbusen von Genua, und hat in Italien den Beinamen der prächtigen. Die drei Straßen: Balbi, Novissima und Nuova bilden im Grunde nur eine und zwar die herrlichste Straße der Welt. Sie ist eine doppelte Reihe prachtvoller Gebäude, von denen viele ganz von Marmor, alle aber wegen ihrer Bauart merkwürdig sind. Zu den prächtigsten Palästen, von denen viele ausgezeichnete wissenschaftliche und Kunst-Sammlungen enthalten, nennen wir den Palast Durazzo, den schönsten und größten; den Palast Brignole, genannt Palazzo Rosso, weil seine Mauern roth bemalt sind; den Palast des Andreas Doria, einer der größten, der eine herrliche, aus carrarischem Marmor gebauete Colonnade hat; zwei andere Paläste, Brignole und Doria; ferner die Paläste Serra, Balbi, Carrega, Ro-

vera und der Palast des Marquis del Negro, der eine herrliche Lage und einen botanischen Garten hat.

Unter den öffentlichen Gebäuden treten hervor: der herzogliche oder Regierungspalast, ein weitläuftiges Gebäude, in welchem vormals die Dogen residirten; das Universitätsgebäude, drei Hospitäler, die St. Georgsbank mit einem großen Saale, die Börse oder Loge mit einem kühnen Gewölbe, das neuerbauete Theater, das sich mit jenem della Scala in Mailand und dem Karlstheater in Neapel messen kann; das Zeughaus oder die Darsena, der Leuchtthurm, die Brücke Carignan, welche die beiden Hügel Sazzana und Carignan mit einander verbindet, und unterhalb deren Häuser mit 6 und 7 Stockwerken sich befinden. Alle Kirchen Genuas sind prächtig und gehören sämmtlich zu den größten Italiens; die gothische Cathedrale ist dem heiligen Lorenz gewidmet, in welcher das Abendmahlgefäß aufbewahrt wird, das von Smaragd sein soll; die Kirche San Ciro, berühmt wegen der schönen Verzierungen und der Rolle, welche sie in den politischen Revolutionen Genuas gespielt hat; die Annonciatakirche, ebenfalls durch elegante Bauart und reiche Verzierungen merkwürdig; die in edelm Style erbauete Ambrosiuskirche; die Kirche Carignan mit einer schönen Kuppel. Von den Plätzen sind anzuführen: der Platz Annonciata, auf welchen die Straße Balbi stößt; er ist der größte Platz Genuas, auf ihn folgt der Platz Amorosa, am Ende der neuen Straße. Die übrigen Plätze sind nicht regelmäßig, was größtentheils von der Schwierigkeit kommt, ihnen auf dem sehr unebenen Boden einen bedeutenden Umfang zu geben. Die schönsten Spaziergänge sind die weit ins Meer hineinragenden Molo's, die Spaziergänge auf dem langen Quai bis San Pietro d'Arena, jener von Acquasola der berühmteste und angenehmste, der Acqua verde genannte, auf welchem an heitern Tagen die schöne Welt lustwandelt; ferner der Spaziergang um die Mauern des Forts.

Von den wissenschaftlichen Anstalten verdienen eine Erwähnung: die Universität mit 29 Professoren und mehren Stellvertretern, die Marineschule mit 3 Professoren, die Navigationsschule, die Taubstummenanstalt, die Academie der schönen Künste, mit der eine Schule verbunden ist, an welcher 5 Professoren, die Malerei, Bildhauerei, Baukunst, Verzierungslehre und Kupferstecherkunst lehren; ferner 4 öffentliche Bibliotheken, unter denen jene der Universität die bedeutendste ist; Nacheiferungsgesellschaft und Jesuitercollegium mit einem Noviciate.

Genua hat einen schönen Hafen, der durch ein Castell beschützt wird. An den Hafen stößt die mit einer Mauer umschlossene Vorstadt San Pietro d'Arena. Es gebietet gleichsam über den Handel der Nachbarschaft und unter seinem Einflusse stehen die Städte Bandignera, Ventimiglia, Porto Mauritio, San Remo, Lenguelia, Mentona, Monaco. Der Hafen selbst wird durch einen Molo gebildet, an dessen Ende ein Leuchtthurm, den man 3 deutsche Meilen weit sieht; doch ist der Hafen den südlichen Winden ausgesetzt. Der bedeutendste Handel ist nach der Levante und namentlich mit Smyrna. Die bedeutendsten Fabriken sind die in Seide (1600 Stühle), Sammet, Tabak, Brillengläser, Dosen, Band, Papier, Seife, Maccaroni, eingemachten Früchten. Außer diesen Artikeln führt Genua aus: Citronen, Pomeranzen, Baumol, Feigen, Oliven und Weinstein. Handelsgesellschaft mit mehr als einer Million Lire Capital; Schiffswerfte. Es laufen alljährlich im Durchschnitte 2500 bis 3000 Schiffe in dem Hafen ein. — Chiavari, Stadt am Meere, 10,000 Einw.; kleiner Hafen, Handel, ökonomische Gesellschaft, berühmte Orgel und Sardellenfischerei. — Sestri di Levante, Hafen und Werfte. — Spezzia, im Hintergrunde der Bai von Spezzia (dem alten Portus Ericis), hat eine herrliche Lage und vortrefflichen Kriegshafen, der von den Franzosen befestigt ward; an der Südwestspitze der Bucht liegt Porto Venere (Portus Veneris), an der Südostspitze Lerici (das alte Luna), mit dem Felsenfort St. Maria. — Sarzana, fester Platz, 3000 Einw. Hierher gehören auch die Inseln Palmaria, Tino Tinello, so wie Capraja, eine vulcanische Insel zwischen Toscana und Corsica.

Im westlichen Theile liegen: Savona, Sitz eines Bischofes, 12,000 Einw., am Meere, schlechter Hafen, wichtige Tuchfabriken, Ankerschmieden. — Vintimiglia, 5000 Einw., mit einer Citadelle. — San Remo, kleine Stadt am Meere, 1200 Einw., kleiner Hafen; bedeutender Oelhandel. — Voltri, 7000 Einw.; hat bedeutende Tuch- und Papierfabriken. — Rivarolo, Marmorbrüche. — Novi, 10,000 Einw., am Fuße der Apenninen, über welche von hier aus eine neue Straße führt. — Borzonasca, Dorf, mit bedeutenden Tuchfabriken. — Finale, 4000 Einw., festes Bergschloss; Hafen.

Digitized by Google

Die Insel Sardinien

hat, mit Einschluss der Insel Caprera und den übrigen kleinen, zu ihr gehörenden Inseln, einen Flächeninhalt von 450 □Meilen mit 494,600 Einw. Sie ist durch die Meerenge von St. Bonifacio von der Nachbarinsel Corsica getrennt, und etwa 36 Meilen lang und 18 breit. Sie wird von mehren Gebirgsketten durchzogen, deren Masse fast ganz aus Granit besteht, und welche fruchtbare Thäler, Campidanos genannt, bilden. Der höchste Punkt der sardinischen Gebirge ist der Monte-Gennargentu, 5628 Fuß über der Meeresfläche. Sardinien ist, mit Ausnahme der Provinz Cagliari, ziemlich gut bewässert; von den Flüssen, von denen jedoch keiner schiffbar ist, nennen wir: den Tirso, der in den Meerbusen von Oristano fließt; den Coghinas, der in der Nähe von Castel Sardo mündet; den Flumendosa, den Bavarena und mehre andere. Auch Seen hat Sardinien: den Scafa-See bei Cagliari; den von Quartu, San Luri, Serrent und andere. Theilweise ist das Land in den Ebenen, wegen der Sümpfe und Moräste, gleich wie in Corsica, ungesund, und eine jährlich wiederkehrende epidemische Krankheit, Intemperie genannt, richtet in den 6 letzten Monaten des Jahres oft große Verwüstungen an. Der Boden ist sehr fruchtbar. Waldungen, Südfrüchte, Oel, Malvasier und andere Weine, Getreide, Pferde, wilde Schaafe, Schweine, Seidenraupen; viele Producte des Mineralreichs, auch Gold und Silber, Eisen, sehr viel Alaun, Salpeter und Salz, Mineralquellen. Ungeachtet der Ergiebigkeit des Landes wird alle Bodencultur vernachlässigt, da fast sämmtliche Güter in den Händen einer trägen Geistlichkeit und eines indolenten zahlreichen Adels sich befinden; nur sehr wenige Bauern sind Eigenthümer. Manufacturen giebt es fast gar nicht, und der Handel beschränkt sich auf Ausfuhr von Salz, Käse, Getreide, Wein, Oel, Thunfischen und Sardellen.

Schon oben ist bemerkt worden, daß die Insel Sardinien eine durch Reichsstände beschränkte Monarchie sei. Die Geschäfte leitet ein Vicekönig, dem ein Regierungsrath zur Seite steht. Man theilt die Insel in 10 Provinzen: Cagliari, Busacchi, Iglesias, Isili, Lanusci, Nuovo, Sassari, Alghero, Cuglieri und Ozieri; oder bequemer in zwei Haupttheile: Capo di Cagliari oder Sotto und Capo di Sassari oder Sopra.

Hauptstadt der Insel ist Cagliari (Caralis), an der Mündung der Mulargia in den Meerbusen von Cagliari, an einem Hügel, auf welchem ein festes Schloss liegt; hat 4 Vorstädte, unter welchen Marina, die dem Hafen gegenüber liegt, mit einem Walde eingeschlossen ist und 29,600 Einwohner. Sie hat einen schönen Hafen, ist Sitz eines Erzbischofes und des höchsten Gerichtshofes der Insel, Versammlungsort des Parlamentes; hat reiche Salzwerke, eine Münze, Universität, Bibliothek, Ackerbaugesellschaft, ein naturgeschichtliches Museum, Quarantainehaus und 20 Kloster. — Iglesias, 10,000 Einw.; Käsehandel. — Oristano, eine um das Jahr 1070 auf der Stelle des alten Tharros erbauete Stadt an der gleichnamigen Bai, hat etwa 5500 Einw. und 9 Kloster. Es ist Sitz eines Erzbischofes, hat einen Hafen und treibt viel Seidenbau. In der schönen aber ungesunden Gegend viele Citronen- und Orangenwälder. — Sardura, berühmte Bäder. — Paulilatino, großes Gestüt. — Sassari, am Torresflusse, 20,000 Einw., 3 Stunden vom Meere, mit einer bethürmten Mauer umgeben und einem Castelle;

Digitized by Google

ist Sitz eines Erzbischofes, hat 24 Kirchen, 15 Klöster und liegt in einer gesunden und der am besten angebaueten Gegend der Insel. Universität, Bibliothek. Den Hafen von Sassari bildet die kleine Stadt Porto Torro, das alte Turris Libysonis. — Alghero, mit einem kleinen Hafen und etwa 7000 Einw., ist Sitz eines Bisthums und gleich dem Städchen Castel Sardo, 2000 Einw., befestigt. An den Küsten dieser Gegend wird viel Korallenhandel getrieben, an welchem auch Bosa, eine kleine Hafen-Stadt mit einem Bischofe und 5000 Einw. Theil nimmt. Porto, Palmus und Porto Conte Hafenstädte; Oristagni, Hafenstadt Sitz eines Erzbisthums.

Die Insel Sardinien, das alte Ichnusa, hat mehre Denkmäler, welche an die auf einander folgende Herrschaft der Pelasger, Phönizier, Etrusker, Karthager, Griechen und Römer erinnern. Die merkwürdigsten unter diesen alten Bauwerken sind die Nuraghes. Viele Gelehrte haben sich mit deren Untersuchung beschäftigt und Petit-Radel erklärt sie für cyclopische oder pelasgische, und ist der Meinung, daß sie nicht später als 1500 Jahre vor unserer Zeitrechnung erbauet seien; diese wunderbaren Denkmäler, deren man schon an 600 erbauet hat, sind etwa 50 Fuß hoch und haben 90 Fuß im Durchmesser; ist die Spitze unbeschädigt geblieben, so endigt sie stets in einen etwas abgeplatteten, gedrückten Kegel, die einzelnen Blöcke, aus welchen sie bestehen, halten etwa einen Kubikmetre, die platten Architraven und die Oeffnungen sind zwei Fuß lang und einen Fuß tief, die Wände sind im Innern und Aeußern durchaus ohne allen Kitt. Eine zehn Fuß hohe, in demselben Style als das Gebäude selbst, errichtete Mauer, umgiebt gleich einem Walle den Wallgang, der das Nuraghe trägt, oft hat diese Mauer 360 Fuß Umfang. Einige Nuraghes sind mit Hügeln flankirt, deren drei bis sieben sind, welche sich um den Hauptkegel gruppiren, und Arten von Casematten bilden. Die ringsumlaufende Mauer ist endlich noch mit einer 3 Fuß hohen Brustwehr versehen; ein spiralförmiger Aufweg ist in der ganzen Dicke angebracht, und dient als Verbindungsgang zwischen den 3 Gemächern, welche die 3 Stockwerke eines jeden Nuraghe bilden, das Gewölbe jedes einzelnen Gemaches ist einformig gerippt.

Das Fürstenthum Monaco

ist eine Enclave des Königreichs Sardinien, liegt zwischen den Generalintendanzen Genua uud Nizza, enthält 2 □Meilen und hat 6800 Einw. Vor der Revolution stand es unter dem Schutze Frankreichs, dem das Besatzungsrecht zustand. Im Wiener Congresse ist dasselbe auf Sardinien übergegangen. Der Fürst von Monaco stammt aus dem Hause Valentinois, und hat etwa 80,000 Franken Einkünfte.

Hauptstadt ist Monaco, französisch Mourges, auf einem Felsen am Meere, hat einen Hafen nebst einen Fort und 1200 Einw. — Mentone, 3000 Einw., welche sich meist mit Fischerei und Küstenhandel beschäftigen.

Das Herzogthum Parma.

Lage. Zwischen 26° 59′ bis 28° 11′ östlicher Länge und 44° 29′ bis 45° 8′ nördlicher Breite.

Gränzen. Gegen Norden der Po, der das Herzogthum vom lombardisch-venetianischen Königreiche trennt, gegen Osten das Herzogthum Modena; gegen Süden ein Theil des modenesischen Gebiets, die toscanische Lunigiana, und das Königreich Sardinien, gegen Westen, dasselbe Königreich.

Grösse. 104 □Meilen mit 430,000 Einwohnern.

Länderbestand. Das jetzige Herzogthum Parma besteht

Digitized by Google

aus dem alten Herzogthume Parma (das Parma, Piacenza und Guastalla begreift) mit Ausnahme einiger Landstriche am linken Poufer, welche zu Oesterreich geschlagen worden sind. Das kleine Herzogthum Guastalla, daß 1½ □Meilen mit 7500 Einw. zählt, ist von der Hauptmasse getrennt und bildet eine Enclave des lombardisch venetianischen Königreichs und des Herzogthums Modena.

Flüsse. Der Po, der aus dem sardinischen und lombardisch venetianischen Königreiche kommt, bespült Piacenza, und nimmt im Gebiete des Herzogthums auf: die Tidone, die Trebbia, die Nara, den Taro, der Borgo di Taro und San Secondo berührt, die Parma, welche die Städte Parma und Colorno benetzt und die Lenza.

Regierungsform. Sie ist unumschränkt monarchisch.

Titel, Wappen, Orden. Marie Louise, Erzherzoginn von Oesterreich, Herzoginn von Parma, Piacenza und Guastalla. Das Wappen enthält die Familienwappen von Oesterreich, Burgund und Farnese. Der Constantinsorden ist zugleich ein neapolitanischer.

Einkünfte und Staatsschulden. Die erstern betragen 1,800,000 Gulden, von denen die Regentinn allein 1,200,000 Gulden für sich einnimmt, die letzteren 5 Millionen Gulden.

Kriegsmacht besteht aus 3600 Mann, von denen 1320 Mann stets activ sind.

Topographie. Hauptstadt ist Parma, am Flusse Parma, eine hübsche Stadt mit breiten geraden Straßen und etwa 30,000 Einw., ist Sitz eines Bischofes und obersten Gerichtshofes. Die bedeutenderen öffentlichen Gebäude sind: der herzogliche Palast, der aus einer Masse großer aber unregelmäßiger Gebäude besteht, das Universitätsgebäude, das Theater, das größte in Europa und ein Meisterstück des Baumeisters Vignola; doch steht die Größe desselben, es fasst 14,000 Menschen, zu der Volksmenge der Stadt in keinem Verhältnisse und man bedient sich daher, um die Kosten der Erleuchtung zu sparen, nur selten desselben. In den meisten Kirchen findet man Gemälde der größten italienischen Meister, zum Beispiel die Kathedrale, deren Kuppel die Himmelfahrt der Jungfrau Maria mitten unter Engeln und Heiligen darstellend, eines der schönsten Frescogemälde Corregios, und leider etwas beschädigt, die Kirche Santa Maria della Steccata, die schönste in Parma, die Josephskirche, die Kirche des heiligen Rochus, des heil. Johannes des Täufers, die Allerheiligenkirche, jene des heil. Paulus und die zum heiligen Grabe; sie enthalten sämmtlich Freskobilder und Gemälde von Corregio, Lanfranc, Raphael und Annibal Caracci. Die Kirche der heiligen Annunciata ist von ganz besonderer Form, und besteht aus 10 ovalen Capellen, die gegen denselben Mittelpunkt gerichtet sind; in derselben eine treffliche Darstellung der Verkündigung Mariä von Corregio; der prächtige Taufstein in der Kathedrale, dessen merkwürdige Sculpturen sich auf den Mithriakendienst beziehen sollen. Von wissenschaftlichen Anstalten hat Parma eine Universität, Künstlerschule, ein Adelscollegium und eine öffentliche Bibliothek im herzoglichen Palaste. Sie ist namentlich reich an Büchern und Manuscripten, die mit der jüdisch-rabbinischen Literatur in Verbindung stehen. Die Buchdruckerei Bodonis, aus welcher eine Menge Prachtwerke hervorgegangen sind, ist in ganz Europa berühmt.

Die Stadt ist mit einer Mauer umgeben und hat eine Citadelle, und Seiden-, Porzelan-, Leinwand und Tuchfabriken. In der Nähe der Stadt liegt das Lustschloss Giardino, in schönem Style gebauet mit herrlichen Gärten. Etwas weiter nördlich an der Parma liegt Colorno, eine kleine Stadt mit 1600 Einw.; hier residirt die Herzoginn im Sommer. — Piacenza, unweit des Einflusses der Trebbia in den Po, mit etwa 28,000 Einw., hat eine starke Citadelle, in welcher Oesterreich das Besatzungsrecht hat. Der Stradone oder Corso ist eine der schönsten Straßen Italiens. Sitz eines Bischofes. Von Gebäuden merken wir an:

Digitized by Google

den herzoglichen Palast, die Kathedrale und die Augustinerkirche; wissenschaftliche Anstalten sind das Collegium, Seminar und die öffentliche Bibliothek, Seidenfabriken. — Guastalla, an der Mündung des Crostolo in den Po, 4000 Einw. hat einige Festungswerke. — Borgo-san-Donino Sitz eines Bischofes, 5000 Einw. — Fiorenzuola, eine kleine Stadt, berühmt wegen der in der Nähe derselben entdeckten Ruinen der alten Stadt Velleja, die durch einen Vulcan oder durch das Einstürzen zweier Berge, einige Jahre nach Kaiser Constantins Tode plötzlich verschüttet zu sein scheint. Die Felsen, welche mehr als 20 Fuß tief die Ruinen bedecken, machen das Nachgraben sehr schwierig. Man weiß jetzt, daß die Stadt am Abhange eines Hügels lag, daß die Häuser mehre Stockwerke hatten und einige mit Marmor oder Mosaik getäfelt waren. Man hat einen öffentlichen Platz mit vielen Verzierungen entdeckt; rings um ihn einen zum Ableiten des Wassers bestimmten Kanal, in der Mitte des Platzes einen dem Kaiser Augustus gewidmeten Altar, und Marmorbänke, welche auf Löwen ruhen. Auch fand man viele Knochen, Münzen, Marmorbüsten, broncene mit Silber plattirte Gefäße und viele andere kostbare Gegenstände.

Das Herzogthum Modena.

Lage. Zwischen 28° 5′ bis 29° 2′ östlicher Länge, und 43° 56′ bis 44° 57′ nördlicher Breite.

Größe. 99 □Meilen mit 403,000 Einwohnern.

Gränzen. Gegen Norden das lombardisch-venetianische Königreich; gegen Osten der Kirchenstaat; gegen Süden der Kirchenstaat, Toscana, Lucca und das tyrrhenische Meer; gegen Westen die toscanische Lunigiana und Parma.

Länderbestand. Dieser kleine Staat ist zusammengesetzt aus dem eigentlichen Herzogthum Modena, den Herzogthümern Reggio und Mirandola, den Fürstenthümern Correggio, Carpi, Novellara und einem Theile der Herrschaft Garfagnana. Durch den Tod der Herzoginn Marie Beatrix kam noch das Herzogthum Massa Carrara hinzu.

Flüsse. Ungeachtet das Land nur von geringem Umfange ist, so gehören doch seine Flüsse zwei verschiedenen Meeren an.

Ins adriatische Meer fließt:

Der Po der aus Parma und dem lombardisch-venetianischen Königreiche kommt, das Herzogthum nur berührt, aber aus demselben mehre Nebenflüsse aufnimmt, von welchen die bedeutenden sind: der Crostolo, der unweit von Reggio fließt, die Secchia, welche Sassuolo bespült, und der Panaro, der bei Finale vorbeigeht.

Ins mittelländische Meer fließt: der Serchio, der im südlichen Theile des Herzogthums entspringt, über Castelnuovo di Garfagnana geht, ins Herzogthum Lucca tritt, und auf toscanischem Gebiete ins mittelländische Meer mündet.

Staatsverfassung. Absolut-monarchisch. Der Herzog Franz IV. ist zugleich Erzherzog von Oesterreich.

Einkünfte und **Staatsschulden.** Die ersteren betragen 1,500,000 Gulden, die letzteren 3—400,000 Gulden.

Kriegsmacht 1860 Mann.

Eintheilung. Das Herzogthum ist in folgende 4 Theile eingetheilt: 1) das Herzogthum Modena; 2) das Herzogthum Reggio; 3) die Herrschaft Garfagnana; 4) das Herzogthum Massa-Carrara.

Digitized by Google

Topographie. Hauptstadt ist Modena (Mutina), hübsch gebauet, Residenz des Herzogs und Sitz eines Bischofes, mit 27,000 Einw. Sie liegt zwischen der Secchia und dem Panaro. Viele Straßen der Stadt haben Säulengänge; die schönste ist die Strada Maëstra, welche die ganze Stadt durchläuft, und viele prächtige Gebäude hat. Die bedeutendsten Gebäude sind: der herzogliche Palast, die Domkirche mit einem der höchsten Thürme Italiens, Guirlandina genannt, auf welchem der alte hölzerne Eimer bewahrt wird, der zu dem heroisch-komischen Gedichte la Secchia rapita (der geraubte Eimer) Veranlassung gab, die St. Georgs und St. Vincentskirche, das Theater und die Casernen. — Modena, hat zahlreiche wissenschaftliche Anstalten, zum Beispiel eine Universität, ein in ganz Italien berühmtes Adelscollegium mit 28 Professoren, eine Academie oder Schule der schönen Künste, eine solche der Wissenschaften, Künste und schönen Künste, eine Academie der Musikfreunde, eine italienische Gesellschaft der Wissenschaften, die vortreffliche Denkschriften herausgiebt, und eine öffentliche Bibliothek. Die Citadelle ist in ein Zuchthaus umgewandelt worden, in welchem die Sträflinge grobe Tuche und Seilerwaaren verfertigen. — Reggio, in der Nähe des Flusses Crostolo, mit Wall und Graben umgeben, hat eine Citadelle, 18,000 Einw.; und ist Sitz eines Bischofes. Es hat einen herzoglichen Palast, Kathedrale, Todtenkapelle, Theater, Jesuitercollegium, öffentliche Bibliothek, und ein vormals dem berühmten Spallanzani zugehöriges naturhistorisches Cabinet. Wir erwähnen noch des Irrenhauses, das eines der am besten eingerichteten in ganz Italien ist. Geburtsort Arioſto's. — In der Nähe Reggios, das durch Heinrichs IV. Buße bekannte, der Markgräfinn Mathilde gehörige Schloss Canossa, das jetzt in Ruinen liegt. — Correggio, 2500 Einw.; Geburtsort des von dieser Stadt seinen Namen führenden großen Malers Antonio de Allegris. — Massa, mit etwa 10,000 Einw.; Sitz eines Bischofes, hat ein Castell und einen schönen Dom, und einigen Handel mit Oel und Marmor. Es war Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums, welches der Maria-Beatrix gehörte, die in der Regel in Wien zu wohnen pflegte. — Carrara, 8000 Einw.; eine Stadt im Appennin, in deren Nähe die berühmten Marmorbrüche, namentlich bei den Dörfern Polvaccio, Torrano und Seravezza. An 4000 Arbeiter sind stets mit dem Brechen beschäftigt, und der Marmorhandel ist einer der bedeutendsten Erwerbzweige dieser Gegend; es werden alljährlich mehr als 100 Schiffe mit rohem und behauenem Marmor befrachtet. Bildhaueracademie. — Mirandola, befestigt, 4600 Einw., ein sehr gewerbfleißiges Städchen. — Finale, mit 6000 Einw. — Carpi, 5000 Einw., Bischofssitz. — Sassuolo, Sommerresidenz des Herzogs von Modena.

Das Herzogthum Lucca.

Lage. Zwischen 27° 48′ bis 28° 29′ östlicher Länge und 43° 46′ bis 44° 14′ nördlicher Breite.

Gränzen. Im Norden, das Herzogthum Modena und das Großherzogthum Toscana; im Osten und Süden Toscana; im Westen, das mittelländische Meer, die toscanische Enclave Pietra-Santa und Modena.

Grösse. Der Flächeninhalt beträgt 20 □Meilen mit 148,000 Einwohnern.

Länderbestand. Das Herzogthum Lucca besteht aus dem Gebiete der vormaligen Republik Lucca. Nach den Bestimmungen des Wiener Congresses soll nach dem Tode der Herzoginn Marie Louise Parma an den jetzigen Herzog von Lucca fallen, Lucca aber gegen Abtretung einiger toscanischer Districte an Modena, an den Großherzog von Toscana.

Flüsse. Wir nennen nur den Serchio, der aus dem Modenesischen kommt, das ganze Herzogthum Lucca durchfließt, und innerhalb desselben die Lima aufnimmt.

Regierungsform. Ein aus 36 Mitgliedern bestehender Senat vertritt das Volk; er wird aus der Klasse der Kaufleute, Gelehrten, Künstler und Grundeigenthümer gewählt, und muss vom Herzoge alljährlich wenigstens auf einen Monat zusammenberufen werden. Titel, Privilegien und Familienauszeichnungen giebt es im Herzogthume nicht. Der Herzog, der die auswärtigen Angelegenheiten leitet, während der Senat alle von jenem ausgehenden Gesetzesvorschläge erörtert, hat eine Civilliste von 607,000 Franken. Conscription besteht nicht, und die Luccheser sind nur als Milizen zur Vertheidigung des Landes zu dienen verpflichtet; das Militär besteht aus etwa 800 Mann.

Einkünfte. 1,600,000 Franken, von denen 65,000 Franken für Zinsen der Staatsschuld verausgabt werden müssen.

Wappen. Ein lasurblauer Schild, auf dem zwischen zwei schräg laufenden Balken das Wort Libertas zu sehen ist. Der Herzog führt das spanisch-parmesanische Wappen.

Topographie. Das Herzogthum ist in 3 Bezirke eingetheilt: Lucca, Viareggio und Borgo a Mozzano.

Hauptstadt ist Lucca, am Serchio, 22,000 Einw., in einer schönen, gartenähnlichen Gegend. Die Wälle der Stadt sind in Spaziergänge umgewandelt; Sitz eines Erzbischofes; hat eine Universität, öffentliche Bibliothek, Academia luccheſe di scienze, lettere ed arti mit wichtigen Urkunden aus dem 5. und 6. Jahrhundert, einen herzoglichen Palast, eine mit Marmor bekleidete Kathedrale, Reste eines alten Amphitheaters, und Kirchen, die schon im 7. oder 8. Jahrhunderte gebauet sind. Von den Fabriken sind die Seidenfabriken, worin Lucca sich stets auszeichnete, die wichtigsten, und der Handel in diesem Gewerbzweige und mit Oel, der größtentheils über Livorno, Genua und Porto Venere verführt wird, ist sehr bedeutend. In der Nähe sind die berühmten Bäder von Lucca, in dem Dorfe Bagno alla Villa, wo sich oft an 6000 Badegäste befinden. — Viareggio, ein Flecken am Meere, mit einem in neuerer Zeit tiefer gegrabenen Hafen; 2000 Einw. Von hier aus werden die in der Umgegend von Carrara gegrabenen Felsblöcke verschickt.

Die Republik San Marino.

Dieser kleine Freistaat ist einer der ältesten Staaten Europas, der wohl nur, seiner Unbedeutenheit wegen, dem Schicksale, einer größern Macht zugetheilt zu werden, entgangen ist. Er liegt zwischen Cesena, Rimini und Urbino, ganz vom Gebiete des Kirchenstaates eingeschlossen, unter dessem Schutze er steht. Er begreift nur die Stadt San Marino mit etwa 5000 Einw., und vier zu derselben gehörende Dörfer mit 2000 Seelen.

Das Grosherzogthum Toscana.

Lage. Zwischen dem 27° 17′ bis 29° 49′ östlicher Länge und 42° 5′ bis 44° 31′ nördlicher Breite.

Gränzen. Im Norden Lucca, Modena und der nördliche

Digitized by Google

Theil des Kirchenstaates; gegen Osten der Kirchenstaat; gegen Süden das mittelländische Meer; gegen Westen ebenfalls das mittelländische Meer und Lucca. Der zu Toscana gehörige Theil der Lunigiana und von Garfagnano sind kleine Gebietstheile, die mit den Herzogthümern Parma, Lucca und Modena zusammengränzen.

Grösse. Das Großherzogthum Toscana enthält **395** □Meilen mit **etwa 1,300,000** Bewohnern.

Länderbestand. Das gesammte vormalige Großherzogthum Toscana. Dazu kommen noch der Stato degli Presidi, und ein kleiner Theil der Insel Elba, die vom Könige von Neapel abhängig waren; das Fürstenthum Piombino mit den Dependenzen, welche in der neueren Zeit der Fürst Ludovisi Buoncompagni, dem dasselbe durch den wiener Congress zugesprochen war, gegen eine jährliche Rente an den Großherzog von Toscana, der die Oberlehnsherrlichkeit ausübte, abgetreten hat; ferner die kaiserlichen Lehen Varnio, Montanto und Monte Santa Maria, die von toscanischem Gebiete umschlossen waren.

Boden und **Klima.** Der Boden ist sehr verschieden. Im Norden und Osten der Apennin, dessen höchster Punkt in Toscana der Voscolengo ist; **4178'** hoch. An den Küsten die unfruchtbaren Maremmen, die einen Flächeninhalt von mehr als **100** □Meilen einnehmen, und wegen der Schwefeldünste, welche sie aushauchen, der Gesundheit sehr nachtheilig sind. Sonst ist das Klima lieblich, mild und gesund, das Land überall vortrefflich angebauet.

Flüsse. Der Reno, Santerno, Senio und Lamone entspringen innerhalb des toscanischen Gebietes, und fließen ins adriatische Meer; die übrigen bedeutenden Flüsse aber ergießen sich sämmtlich ins Mittelmeer. Es sind folgende:

Die Magra. Sie fließt durch die Lunigiana, geht durch Pontremoli und tritt ins sardinische Gebiet.

Der Serchio kommt aus dem Herzogthume Lucca, und berührt den äußersten Punkt des pisanischen Gebiets.

Der Arno; er ist Hauptstrom des Großherzogthums, und durchläuft die Provinzen Arezzo, Florenz und Pisa; die Städte Florenz, Empoli und Pisa. Rechts sind seine Hauptzuflüsse: der Sieve, welcher durch Dicomano, und der Ombrone, welcher durch Pistoja und Poggio a Cajano läuft; links die Elsa und Era. Der Arno steht mit der Tiber durch einen theils künstlichen, theils natürlichen Kanal in Verbindung, dessen Basis die Chiana ist, welche einerseits aus dem See von Monte Pulciano kommt und in den Arno fließt, und andrerseits aus dem Chiusi-See in die Paglia fließt, welche in die Tiber mündet. Beide Seen bilden im Grunde nur einen einzigen unter dem Namen von Monte Pulciano und Chiusi. Der Arno mündet in der Provinz Pisa.

Der Ombrone; er geht durch die Provinzen Siena und Grossetto, und mündet mitten in der Maremma von Siena ins Meer. Der jetzige Großherzog hat einen Kanal graben lassen, vermittelst welches ein Theil des Gefließes des Ombrone in den See, oder besser in die Lagune von Castiglione abgeleitet worden ist. Zweck dieses hydraulischen Werkes ist, die sienesische Maremma der Ge-

Digitized by Google

sundheit weniger schädlich, und diesen großen Landstrich wieder culturfähig zu machen; denn bis jetzt sind noch fast Alle, die es im Sommer wagten, sich in demselben aufzuhalten, ein Opfer des Todes geworden.

Der Tiberfluss; entspringt in Toscana, durchläuft die äußerste Ostspitze des Landes, tritt in den Kirchenstaat, und nimmt dort die Chiana auf, welche die Provinz Arezzo durchfließt und bei Chiusi vorbeigeht. Auf toscanischem Boden bespült er San Stefano und Borgo-San-Sepolcro.

Producte. Getreide nicht hinreichend; sehr viel Kastanien, die einem großen Theile des Volkes das Brot ersetzen; Wein, Flachs und Hanf, Südfrüchte, vorzüglich Feigen, sehr viel Oel, der einen bedeutenden Ausfuhrartikel bildet, Safran und Krapp, Holz aus den Wäldern der Apenninen. — Silber, Eisen, vorzüglich auf der Insel Elba, Kupfer und Blei, Queckſilber, Alaun und Vitriol, Salpeter, sehr viel Salz u.s.w. — Pferde, Kamele bei Pisa, Rindvieh, zum Theil veredelte Schaafe, Seidenraupen, und viel Fische, namentlich Sardellen und Thunfische.

Gewerbthätigkeit. Viel Seiden- und Wollfabriken, Verarbeitung der Porzellanerde, Segeltuch, Strohhutflechterei, ist einer der bedeutendsten Gewerbzweige, Seife, Eisenwaaren, Mosaik, Florentiner-Lak, Teppiche u.s.w.

Staatseinkünfte und **Schulden.** Das unumschränkt-monarchisch regierte Großherzogthum Toscana soll etwa **7,472,000** Gulden Einkünfte haben, und die Staatsschuld seit **1829** ganz getilgt worden sein.

Kriegswesen. **5500** Mann Landtruppen. Die Marine besteht aus **3** Goeletten und mehren Kanonierschaluppen.

Orden. Der Orden des heiligen Stephan, **1562** gestiftet; der Josephsorden, gestiftet **1807.**; der Orden des weißen Kreuzes, **1814.** Außer diesen dreien giebt es noch ein Ehrenzeichen der goldenen Medaille.

Eintheilung. Das Großherzogthum ist in **5** Abtheilungen, Compartimenti, getheilt, nämlich in jene von Florenz, Pisa, Siena, Arezzo, Grossetto, und diese wieder in mehre Territori comunitativi.

1) **Compartimento di Firenze.** **101** Quadrat-Meile groß; darin: Firenze oder Florenz im Alterthume **Florentia**, zu beiden Seiten des Arno, mitten in einem herrlichen Thale; **79,000** Einw; nach anderen Angaben **90,000**; mit Mauern und Thürmen umgeben, mit **3** Forts, von denen an der Nordseite die Fortissa und San Giovanni, an der Ostseite das Fort San Miniato und das Castell Belvedere liegt. Ungeachtet sie viele enge und winkelige Straßen hat, ist Florenz eine der schönsten Städte der Erde; hat herrliche Gebäude, prachtvolle Sammlungen, herrliche Kunstdenkmäler von Raphael und Buonarotti. Unter der großen Zahl hervorragender Paläste nennen wir den Palast Pitti, in welchem der Großherzog gewöhnlich zu wohnen pflegt, einer der schönsten in Europa, mit zwei herrlichen Facaden, und Frescogemälden, mehren anderen Meisterwerken der Bildhauer- und Malerkunst, und einer werthvollen Gemäldegallerie; der alte Palast am rechten Arnoufer, auf einem freien Platze, der mit Meisterwerken der berühmtesten italienischen Bildhauer geziert ist, und mit dem Palaste Pitti in der Originalität des Baustyls und der Verzierungen

wettrifert. Beide Schlöſſer ſtehen durch eine 1500 Fuß lange Gallerie in Verbindung; die Gallerie von Florenz, die aus 3 Gallerien beſteht, in welcher ſich, in bewunderungswürdiger Ordnung, die Meiſterwerke der ſchönen Künſte des Alterthums und der neuern Zeit vereinigt finden; der Palaſt Riccardi, vormals ein Eigenthum der Familie Medici; das Theater der Pergola, eines der größten in Italien; die Hoſpitäler der Santa Maria nuova und des heiligen Bonifacius. Von Privathäuſern zeichnen ſich aus: die Paläſte Pandolfini, Uguccioni, Giacomini, Strozzi, Borgheſe, ehemals Salviati; Capponi, Corſini, Brunaccini, Rucellai, Altoviti, Buonarotti, Poniatowski und Perruzzi, alle mit herrlichen Kunſtdenkmälern, auch der Palaſt Guerini. — Wenn die Kirchen in Florenz alle vollendet und ausgebauet wären, ſo würden ſie die ſchönſten der Chriſtenheit ſein. Durch Schönheit und Pracht zeichnen ſich aus: die Kirche Santa Maria del Fiore oder der Duomo (Dom), bemerkenswerth ſowohl durch ihre Größe als die herrliche Kuppel, die größte aller vorhandenen, ihren prachtvollen Thurm, durch den Reichthum der bei dem Baue verwendeten Marmorgattungen; das Baptiſterium oder die Kirche Johannes des Täufers, mit herrlichen Basreliefs in Bronze an den 3 Thüren; die Kirche des heiligen Lorenz, berühmt durch ihre beiden Sacriſteien und namentlich durch die Kapelle der Medicis, die man gewöhnlich das Wunder von Toscana nennt, wegen der kühnen Bauart und der vielen architektoniſchen Verzierungen; die heilige Kreuzkirche, die größte nächſt dem Dome, eine Art toscaniſchen Pantheons, denn in ihr liegen Michel Angelo, Dante, Macchiavelli, Galilei, Leonardi Bruni, Aretino, Alfieri, Viviani und andere große Männer begraben; die Kirche zum heiligen Geiſt, der Verkündigung, des heiligen Marcus und der Santa Maria nuova, die den Dominicanern gehört, welche vortreffliche pharmaceutiſche Präparate verfertigen. Unter den Plätzen nennen wir: den Platz dell Annunziata, von Säulenhallen umgeben, mit Springbrunnen und dem Reiterſtandbilde Ferdinand des erſten geziert; der Dreieinigkeitsplatz mit einer ſchönen, von einer Statüe der Gerechtigkeit getragenen Colonnade; der Platz Santa Croce, auf welchem zur Carnevalszeit das Volk ſeine Luſtbarkeiten hält; der Großherzogsplatz vor dem alten Palaſte mit einer Reiterſtatüe Cosmo's des erſten, und endlich der Platz der Santa Maria nuova, mit zwei Obelisken, um welche herum man nach Art der Alten Wettrennen hält. Von wiſſenſchaftlichen Anſtalten hat Florenz eine Univerſität, die Scuole pie, womit eine Sternwarte verbunden iſt, eine kaiſerliche und königliche Academie der ſchönen Künſte mit einer Werkſtätte für Steinſchneidekunſt, Academie der Ackerbaufreunde, die berühmte Academia della Crusca, das italieniſche Athenäum und die Geſellſchaft Colombaria, die magliabechiſche Bibliothek, die an werthvollen Handſchriften ſehr reich iſt, die eben ſo reiche laurentianiſche Büchersammlung, die Privatbibliothek des Großherzogs, die riccardiſche und maruccelliſche Bibliothek, ein naturhiſtoriſches Muſeum mit vielen in Wachs dargeſtellten anatomiſchen Gegenſtänden, die prächtige Gallerie oder das florentiniſche Muſeum, unſtreitig die ſchönſte aller vorhandenen Sammlungen an Gegenſtänden aus dem Alterthume und den ſchönen Wiſſenſchaften. In einem aus mehren geräumigen Sälen beſtehenden Locale ſieht man reichhaltige Sammlungen etruskiſcher, griechiſcher und römiſcher Alterthümer aufgeſtellt, Broncen, Münzen, koſtbare Steine, Basreliefs und Statüen, unter welchen die mediceiſche Venus und die Gruppe der Niobe. In derſelben Gallerie befinden ſich außerdem uns übrig gebliebene antike Malereien und hinterlaſſene Werke neuerer Künſtler, ſo daſſ dieſe in ihrer Art einzige Sammlung eine ganze Geſchichte der Malerkunſt von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten darbietet, dazu kommen noch eine Reihe von Portraits alter und neuer Maler, und berühmter oder um die Wiſſenſchaften verdienter Männer. In unſeren Tagen hat dieſes Muſeum durch nubiſche und ägyptiſche Denkmäler, welche Roſſelini von ſeiner Reiſe mitbrachte, einen werthvollen Zuwachs erhalten. — Den ſchönſten Spaziergang von Florenz bildet der Garten Boboli; ferner die Staden am Arno, vorzüglich jene zwiſchen der Carraja- und Dreieinigkeitsbrücke, die ſchönſte von den 4, welche über den Arno führen; außerhalb der Stadt der Spaziergang nach Caſcine, einer großherzoglichen Meierei; er iſt für den Florentiner daſſelbe, was dem Wiener der Prater, dem Berliner der Thiergarten iſt. Die Gärten Goldoni gleichen denen des pariſer Tivoli. — Die bedeutendſten Fabriken ſind in Seide, Florentiner Lack, Strohhüten, Wolle und Baumwolle. — In der Nähe von Florenz findet man viele liebliche Landhäuſer und viele mehr oder minder wichtige Städte. Wir erwähnen: Poggio imperiale, Caſtello und Poggio a Cajetano, prachtvolle Landhäuſer, deren Gärten mit Statüen geziert ſind, Sommerreſidenzen des Großherzogs. Pratolino, Palaſt

mit schönen Gärten, die in englische Parke umgewandelt worden sind, einst Aufenthaltsort der berühmten Bianca Capello. Hier steht der größte Coloss in Europa, ein in Stein gehauener Riese, der, wenn er aufrecht stände, 80 Fuß hoch sein würde. Er stellt den Gott Apennin dar, und ist ein Werk des Meisters Johann von Bologna. — Fiesole, kleine Stadt, Sitz eines Bischofes; sie ist merkwürdig wegen ihres hohen Alterthums, der Reste ihrer cyclopischen Mauern und anderer alten Denkmäler. — Prato, am Bisentio, mit 10,000 Einw., Sitz eines Bischofes; hat eine Citadelle, mehre Fabriken, eine schöne Domkirche und ist Sitz der petrarcaschen Academie. — Pistoja, 10,000 Einw., am Ombrone; hat eine Citadelle, ist Sitz eines Bischofes; Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, berühmte Orgelfabriken, Tuch-, Gewehr- und Quincailleriefabriken. Von dieser Stadt sollen die Pistolen den Namen haben. — Pescia, 4000 Einw., in einem fruchtbaren, sehr gut angebaueten Thale, hat Papierfabriken und Seidenhandel. — Volterra, 5000 Einw., mit einer Citadelle, liegt auf einem Berge; merkwürdig wegen ihres hohen Alters, der cyclopischen Mauern, der Sammlung etruskischer Alterthümer, der Salzquellen und Alabasterbrüche, welche den schönsten Alabaster in Europa liefern. Derselbe wird meist in Florenz verarbeitet. — Siena, großes Dorf am Arno, und Lastra, ein Flecken; beide Oerter sind Mittelpunkte der sogenannten florentiner Strohfechterei, die, wie schon bemerkt ward, eine bedeutende Erwerbsquelle des Großherzogthums bildet. — Empoli, 2000 Einw., Bischofssitz. — Scarperia, Stahlfabriken. — Camaldoli, hier ward der Camaldulenser Mönchsorden gestiftet.

2) **Compartimento d'Arezzo**, 91 Q.-Meilen. Darin Arezzo, 9000 Einw., mit vielen schönen Gebäuden, unter denen die Domkirche in gothischem Geschmacke mit zahlreichen Kapellen und trefflichen Gemälden; Ruinen eines Amphitheaters; Geburtsort Petrarcas, des Guido von Arezzo, gewöhnlich Aretinus genannt, und Redis. — Cortona, 3500 Einw. Die Mauern dieser Stadt gehören zu den am besten erhaltenen sogenannten cyclopischen Mauern; hydraulische Arbeiten, durch welche die ungesunden Moräste fruchtbar und gesund gemacht wurden; viele etrurische Alterthümer und eine berühmte Academia etrusca. — Monte Pulciano, 2000 Einw. Hier wächst ein vortrefflicher Wein. Geburtsort des Philologen Angelus Politianus. — Chiusi, mit dem Weichbilde etwa 3000 Einw.; hat viele etrurische Alterthümer, besonders Vasen aus schwarzer Erde, von denen man in neuester Zeit in den Gräbern eine große Anzahl aufgefunden hat; die florenzer Gallerie hat von denselben eine vollkommene Auswahl. Es scheint als ob diese Vasen nicht im Feuer gebrannt, sondern nur an der Sonne getrocknet seien; meistentheils haben sie mythologische Gruppen in Relief, und der Styl der Arbeit scheint orientalisch zu sein. Viele haben dieselben Darstellungen, welche man auf den persepolitanischen und ägyptischen Denkmälern findet. Die Stadt liegt in einer ungesunden Gegend.

3) **Compartimento di Siena**, 21 Q.-Meilen. Darin Siena (Sena Julia), eine große und schöne, auf 3 Hügeln erbauete Stadt, mit Mauern umgeben, hat eine Citadelle und 24,000 Einw. Sie hat eine sehr gesunde Lage, und viele Gebäude erinnern an jene Zeit, in welcher Siena Republik war, an Blüthe und Glanz mit Florenz wetteiferte und 100,000 Einw. zählte. Der Dom ist ein gothisches Gebäude, nach dem Mailänder einer der vorzüglichsten in Hinsicht der Verzierungen, er bildet eine wahre Kunstgallerie der schönen Künste vom 13. bis zum 15. Jahrhundert, und ist mit schöner Mosaik gepflastert. Der Palazzo publico oder das Stadthaus ist in rein gothischem Style gebauet; die Fontaine Branda, das Theater, der großherzogliche und der Piccolominipalast, die Paläste Buonsignori, Saracini und Chigi. Siena hat eine Universität, welche lange Zeit mit jener zu Pisa wetteiferte, eine Gesellschaft der Wissenschaften, Adelscollegium, Schule der schönen Künste und eine öffentliche Bibliothek; einige Tuchfabriken.

4) **Compartimento di Grossetto**, 110 Q.-Meilen. Darin Grossetto, 2000 Einw., mit bedeutenden Salzwerken. — Orbetello, 2000 Einw., am südlichsten Ende Toscanas, mit einem Hafen und 2 Castellen. Dem Alterthumsforscher ist sie deshalb wichtig, weil man neulich die Necropolis einer etrustischen Stadt entdeckt hat, welche man für Subcosa hält. Man fand Vasen von Holz, mit und ohne Figuren, von denen einige wunderliche Formen haben, mystische Opferschalen oder vielmehr Spiegel, Dreifüße, die vollständige Rüstung eines Kriegers in verticaler Lage, mehrere Zierathen von gediegenem Silber und Gold, einen

Digitized by Google

ägyptischen Scarabäen, mit sauberen Charakteren. Diese sämmtlichen Alterthümer befinden sich zu Orbetello in der Sammlung der Herrn Derrit. — Hierher gehört auch die im toscanischen Meere liegende Insel Giglio.

5) **Compartimento di Pisa**, mit Piombino und der Insel Elba 60 Q.-M. Darin **Pisa** (Pisae), am Arno; eine große aber öde Stadt, Sitz eines Erzbischofes, mit etwa 20,000 Einw., während sie in den Zeiten der Republik 150,000 Einw. zählte. An den vormaligen Glanz erinnern mehre herrliche Gebäude, darunter der Dom, einer der größten Italiens, in einem eigenthümlichen Style gebauet, der von jenem der übrigen italienischen Dome ganz abweicht. Neben dem Dome erhebt sich der Campanile Torro, ein prächtiger Thurm in cylindrischer Form, der mit 7 Reihen von Säulen geziert ist, welche eine auf der andern ruhen. Er ist so schief gebauet, daß wenn man ein Blei an einem Faden gerade herablässt, dasselbe 15 Fuß von oben abweicht. Der Thurm ist 188 Fuß hoch, und so fest gebauet, daß er nun schon länger als 600 Jahr steht. Ferner das Baptisterium, der Kirchhof, Campo Santo genannt, mit schönen Gemälden und alten Baudenkmälern, die Loge oder Börse, der erzbischöfliche Palast, jene der Familien Lanfreducci und Lanfranchi; Platz, Kirche und Palast der Stephansritter, das große Hospital, die prächtigen Quais längs des Arno und die schönen Brücken, welche über denselben führen. Die hiesige Universität ist eine der bedeutendsten in Italien; Bibliothek, naturhistorisches Cabinet, Sternwarte und botanischer Garten. Alle 3 Jahre wird in Pisa gegen Ende des Monat Junius das Volksfest des heiligen Ranieri, Luminaria genannt, gefeiert. Eine große Menge Menschen aus ganz Toscana und den umliegenden Landschaften versammeln sich um diese Zeit in Pisa, und dieses Fest ist vielleicht glänzender als das des heiligen Januarius in Neapel oder das Petersfest in Rom; mit einer allgemeinen Beleuchtung und einem Fischerstechen endigt das Fest, welches gewissermaßen an die altägyptischen erinnert. Die bei Pisa liegenden, schon in den Römerzeiten berühmten Bäder von San Giuliano, ziehen eine Menge Fremder hierher, und werden in gutem Zustande erhalten. In der Nähe die Karthause von Pisa, und San Rossori, ein großes Gestüt, in welchem auch 200 Kameele sich befinden, die seit den Zeiten der Kreuzzüge hier angesiedelt sind. — Livorno (Labro, und Portus Herculis Labronis), eine hübsche, neumodisch gebauete Stadt, am Ufer des mittelländischen Meeres, der kleinen Insel Meloria gegenüber, mit 66,000 Einw.; hat dem Versanden des Hafens von Pisa ihre Blüthe zu verdanken. Sie hat außer den Festungswerken 2 Kastelle, und noch ein Kastell nebst 3 festen Thürmen am Hafen. Dieser ist durch Kunst gebauet, und sehr sicher und geräumig; doch ist er dem Versanden, gleich jenem von Pisa, unterworfen, und bedarf fortwährend sehr kostspieliger Arbeiten. Der Leuchtthurm wird von 30 Lampen erhellt und ist so hoch, daß man ihn an allen östlichen Küsten Corsicas sehen kann. Livorno ist eine der bedeutendsten Handelsstädte Europas, und verdankt seinen Flor auch noch dem Umstande, daß es der erste Freihafen Italiens war. Es macht bedeutende Geschäfte im Wechselhandel; führt aus: Oel, Seide, Weinstein, Alaun, Anies, Wacholderbeeren, Stroh- und Basthüte, künstliche Blumen, Marmor und Alabaster, Seife, Südfrüchte, levantische Producte, Rosinen, Korinthen u. s. w. Der Hauptverkehr ist mit der Levante, besonders aber mit dem schwarzen Meere, wo es mit Odessa bedeutende Geschäfte in Getreide macht, und nach Aegypten. Auf den hiesigen Werften werden auch Kriegsschiffe gebauet. Eines der Stadtviertel führt wegen der vielen Kanäle, welche dasselbe durchschneiden, den Namen Neu-Venedig, und man bringt in demselben die Güter den Kaufleuten bis vor die Thür. Täglich nimmt Livornos Bevölkerung zu, und man bauet gegenwärtig an einem neuen Stadtviertel, durch welches die Stadt um ein Drittel vergrößert wird. Der Marktplatz ist einer der größten und regelmäßigsten in Italien, und die Synagoge (es leben hier 15,000 Juden) nach jener von Amsterdam die größte in Europa. — Piombino, 4000 Einw., befestigte Stadt am Meere mit einem Hafen.

In den enclavirten Landestheilen liegen: Seravezza, Marmorbrüche, aus welchen ein eben so schöner Stein gebrochen wird, wie bei Carrara. — Pontremoli, 4000 Einw., an der Magia, an einem Abhange des Apennin. — Pietra-Santa, 3000 Einw.; hat einige ganz aus Marmor aufgeführte Kirchen. Ferner Fivizzano, Barga und Bagnone.

Zum Großherzogthum Toscana gehören noch folgende Inseln im tyrrhenischen Meere: Elba, 7¼ Q.-Meile groß und von etwa 14,000 Menschen bewohnt. Sie ist durch den 20 Meilen breiten Kanal von Piombino vom Festlande getrennt. Ihr Hauptproduct ist das Eisen. Die unerschöpflichen Bergwerke wurden schon in den Römerzeiten ausgebeutet, und noch jetzt beträgt der Ertrag jährlich 500,000 Franken. Auch der Fischfang ist bedeutend. Die Hauptstadt ist Porto-Ferrajo, am Fuße zweier Berge, hat einen Hafen, 2 Castelle und 4000 Einw. Im Palaste des Gouverneurs residirte vom 4. Mai 1814 bis zum 26. Februar 1815 der Kaiser Napoleon als Souverain der Insel Elba. Er besteht aus zwei Gebäuden, die zwischen dem Fort Stella und dem Fort Falcone liegen. Der Kaiser ließ sie durch einen Zwischenbau verbinden, legte Wasserleitungen, ein Quarántänehospital und Pferdeställe an. Zum Schauspielhause gebrauchte er die Kirche del Carmine. Auch ließ er von Porto-Ferrajo aus eine Landstraße bauen, die einzige auf der Insel. — Porto-Longone, 1500 Einw., mit einem Hafen und ist befestigt. Sie gehörte früher dem Könige von Neapel. — Rio, Dorf, mit überaus ergiebigen Eisengruben. In der neuern Zeit fand man in einer Höhle Handwerkszeug, das Bergleuten des Alterthums zugehört hat, und durch die Länge der Zeit zu ein und derselben Masse mit dem Mineral geworden war, in welchem man es vorfand. — In der Nähe Elba's liegt die fruchtbare Insel Pianosa. Aus Furcht vor den Seeräubern bewohnt dieselbe Niemand. Ferner die Inseln Melora, Livorno gegenüber, Palmajola, Monte Christo, Gorgona, 2 Meilen im Umfang; ergiebige Sardellenfischerei.

Der Kirchenstaat.

Lage. Zwischen 28° 11′ bis 31° 35′ östlicher Länge und 41° 9′ bis 44° 9′ nördlicher Breite.

Gränzen. Gegen Norden: das lombardisch-venetianische Königreich; gegen Osten: das adriatische Meer und das Königreich beider Sicilien; gegen Süden: dasselbe Königreich und das mittelländische Meer; gegen Westen: Toscana und Modena.

Größe. 811 □Meilen mit 2,586,490 Einw., unter denen 53,500 Geistliche und Nonnen, und eine halbe Million unerzogener Kinder.

Länderbestand. Der alte Kirchenstaat mit Ausnahme von Avignon und Venaissin, die an Frankreich, und einer Landschaft von Ferrara, die an Oesterreich abgetreten worden sind.

Flüsse und **Seen.** Die bedeutenderen Flüsse sind: Tiber und Po; die übrigen haben nur einen kurzen Lauf, und fließen entweder ins mittelländische oder adriatische Meer.

Das mittelländische Meer empfängt:

Den Tiber (Tevere), der aus Toscana kommt und mit seinen Nebenflüssen den größten Theil der im Süden der Hauptkette des Apennin liegenden Landschaften des Kirchenstaates bespült. Er fließt durch Citta di Castello, Rom, Porto und Ostia. Der Hauptzufluß auf der rechten Seite ist die Chiana, in welche die Paglia fließt; links nimmt sie auf: den Topio oder Topino, der durch Foligno geht, und den Chiascio und die Timia empfängt; die Nera, welche Terni und Narni bespült, und durch den Corno und Velino vergrößert wird; der letztere geht durch Rieti. Der Teverone bespült Tivoli.

Die Marta kommt aus dem Bolsena-See und fließt an Toscanella und Corneto vorbei.

Digitized by Google

Die Fiora kommt aus Toscana und geht über Montalto.

Ins adriatische Meer fließen:

Der Po. Er kommt aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche; sein Hauptarm berührt die nördliche Gränze des Kirchenstaates; die beiden andern Arme, der Po di Primaro und Po di Volano genannt, bewässern das Ferraresische. Der Po di Primario geht durch Ferraro und nimmt den Reno auf, der Vergato, die Savena, welche Bologna, den Silaro, der Castel-San-Pietro, den Santerno, der Imola, und den Seni, der Castel-Bolognese durchfließt, auf.

Der Amone, Savio, die Marecchia, der Metauro, Esino, Musone, die Potenza, der Chiienti und der Tronto sind unbedeutende Apenninenflüsse, die den im Norden der Hauptkette gelegenen Theil des Kirchenstaates bespülen; der Amone geht durch Faenza, der Savio durch Cesena, die Marecchia durch Rimini, der Metauro durch Urbania und Fano, der Esino durch Jesi, die Polenza durch San Severino und in der Nähe von Macerata, die Chienti durch Tolentino, und der Tronto durch Ascoli.

Die bedeutenderen Seen sind: der Lago di Bolsena, 2½ Meile lang und 2 Meilen breit; der Lago di Bracciano und der von Perugia oder der thrasimenische See..

Klima. Es ist das mittelitalienische; in den Gebirgen zur Winterzeit rauh; in den Ebenen erreicht die Kälte selten 6°; im Sommer wegen der heißen Winde ungesund. Die 40 Miglien lange, 10 bis 12 Miglien breite Campagna di Roma, die von Civita Vecchia bis Terracina geht, ist ein flacher unbebaueter Landstrich, durchaus vulkanischen Ursprungs. In den ehemaligen Kratern haben sich Wassermassen angehäuft, deren Dünste, wenn die Hitze einen gewissen Grad erreicht, der Gesundheit sehr nachtheilig sind. Daher wird die Campagna, wegen ihrer bösen Luft, der Aria cattiva, in Sommerszeiten von Niemand bewohnt. Einen nicht minder nachtheiligen Einfluss üben die pontinischen Sümpfe aus. Sie liegen am südlichsten Ende des Kirchenstaates, an der neapolitanischen Gränze, und werden durch mehre kleine Apenninenflüsse gebildet, denen es an dem nothwendigen Gefälle fehlt. Sie erstrecken sich von Nettano bis Terracina; sind etwa 20 Miglien lang und 6 bis 8 breit. Mitten hindurch geht die Heerstraße von Rom nach Neapel.

Regierungsform. Sie ist eine absolute Wahlmonarchie; Regent des Kirchenstaates ist der Papst, der von dem Cardinalscollegium gewählt wird, und verpflichtet ist, in wichtigen Angelegenheiten dasselbe zu Rathe zu ziehen.

Wappen und Orden. Das erstere ist das Familienwappen des regierenden Papstes, oder wenn derselbe früher Mönch war, dasjenige des Ordens, dem er angehörte. Beide sind mit der dreifachen Krone über den in Form eines Andreaskreuzes gelegten Himmelsschlüssel bedeckt; über demselben schwebt eine Taube, die den heiligen Geist vorstellt. Die beiden Orden sind: der Orden des gold. Sporens, und der Orden des heil. Johann am Lateran.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Die ersteren mögen etwa 16 Millionen Gulden betragen, die letzteren betragen mit

Digitized by Google

Einschluss der neuen rothschildschen Anleihe sicherlich nicht weniger, als 220 Millionen Gulden.

Kriegsmacht. Der Bestand der Infanterie wird zu 13,500 Mann angegeben; jene der Reiterei, mit Einschluss der Carabinieri, zu 3300 Mann; im Ganzen also 16,600. Doch ist zu bezweifeln, ob der Papst dieselben wirklich auf den Beinen habe. — Die Seemacht besteht aus einigen kleinen, im Hafen von Civita Vecchia stationirten Kriegsschiffen.

Administrative Eintheilung. Seit dem 25. October 1824 ist der Kirchenstaat in 14 Provinzen eingetheilt worden; jene von Rom führt den Titel Comarca; die Provinzen Bologna, Ferrara, Ravenna und Forli werden Legazione genannt, weil sie jeder einen Legaten zum Gouverneur haben; die übrigen heißen Delegazioni, weil sie von Delegaten regiert werden. Die Delegation Benevent ist eine Enclave des neapolitanischen Principato Ulteriore; das Territorium von Ponte Corvo gehört zur Delegation Frosinone, und ist von der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro umschlossen. Zu diesen ist eine neue Legation, Velletri, oder Maritima hinzugekommen, (so daß der Kirchenstaat gegenwärtig aus 15 Provinzen besteht), mit 51,500 Seelen. Der größte Theil derselben gehörte zur Comarca, und wir rechnen sie noch zu derselben.

1) Die **Comarca di Roma** nebst der Legation Velletri. 60 Quadrat-Meilen mit 321,000 Einwohnern. Darin Rom, mit 36,000 Häusern und 148,000 Einw.; Hauptstadt des Kirchenstaates und Sitz des Papstes; liegt auf einem sehr unebenen Boden. Es hat die Gestalt eines länglichen Vierecks, und wird durch den Tiberstrom in 2 Theile getheilt. Der größte auf dem linken Ufer bildet das eigentliche Rom, der andere führt den Namen Citta Leonine oder Trastevere. Nach dem gegenwärtigen Umfange, der 15 italienische oder etwa 3 deutsche Meilen beträgt, liegt der bewohnte Theil des neuen Rom fast ganz im Norden des alten, weil dieses im Norden mit dem Capitol endigte, und dieses Gebäude gewissermaßen als die südliche Gränze der jetzigen Stadt angesehen werden kann. Fast der ganze, südlich vom Capitolium liegende Raum besteht aus Gärten, Weinbergen und selbst Pflugland; ein großer Theil der neuen Stadt steht auf dem alten Marsfelde.

Keine andere, ältere oder neuere Stadt hat eine so große Anzahl alter Denkmäler aufzuweisen, als Rom, das vielen Päpsten seit dem 15. Jahrhundert seine Verschönerungen verdankt. Es ist jetzt in 14 Rioni eingetheilt. Unter den 15 Thoren ist das nördlichste, die Porta del Popolo, das schönste, und kündigt gleichsam den Glanz der Hauptstadt schon von Außen an. Drei schnurgrade Straßen stechen durch ihre Länge und schönen Gebäude hervor, und laufen alle 3 von der Piazza del Popolo aus. Die mittelste, Strada del Corso genannt, ist die längste und lebhafteste, erstreckt sich bis zum venetianischen Palaste, und durchschneidet folglich beinahe das ganze neue Rom. Sie ist mit Trottoirs versehen, und auf ihr werden Pferderennen und des Abends Spatzierfahrten gehalten. Rechts läuft die Strada di Ripetta bis zu dem gleichnamigen Hafen an der Tiber; die Babuinastraße, welche links läuft, führt auf den spanischen Platz. Bemerkenswerth sind noch die Strada Julia, die Strada Lungara und die Strada Condotti. Die übrigen Straßen sind fast alle breit, aber schlecht unterhalten. Der Vatican, der auf dem vaticanischen Hügel liegt, dient dem Papste oft zum Winteraufenthalt. Er ist der größte Palast Europas, aber planlos gebauet. Man behauptet, daß er 4422 Gemächer habe und 22 Höfe. Darin die Museen Pio Clementino und Chiaramonti mit Meisterwerken der schönen Künste des Alterthums und der neuern Zeit, dem Apollo, dem Laokoon, Antinous und anderen; eine unzählbare Menge griechischer und lateinischer Inschriften; die von Raphael gemalten Gallerien und Säle, mit den Gemälden und die Erschaffung der Welt; die sixtinische Kapelle mit dem berühmten Fresco-Gemälde: das letzte Gericht, von Michel Angelo; die kostbare vaticanische Bibliothek, in 2 Gallerien aufgestellt, die ebenfalls sowohl wegen ih-

Digitized by Google

rer Größe, als der Verzierungen merkwürdig sind. In Hinsicht auf die gedruckten Bücher ist diese Bibliothek eine der reichsten, in Bezug auf die Handschriften aber sicherlich die wichtigste der Erde. Unter den letztern befinden sich die Comödien des Terentius, aus dem 4. Jahrhundert, mit Malereien; die im Fache der schönen Wissenschaften so reiche Bibliothek des venetianischen Grafen Cicognara, welche Leo XII. ankaufte, ist jetzt mit der vaticanischen vereinigt. Auch findet man in den Sälen des Vaticans die Meisterwerke der Malerei, welche die Franzosen aus vielen Kirchen weggenommen hatten, und die 1815 Papst Pius VII. zurückgegeben wurden. Neben dem Vatican sind 2 merkwürdige Gärten. Ein zweiter prächtiger Palast, der Quirinal, dient den Päpsten zum Sommeraufenthalt; er führt auch den Namen: Palast des Monte Cavallo, weil man vor seiner Façade zwei Marmorgruppen sieht, deren jede ein Pferd in colossalem Verhältnisse darstellt. Der Garten des Quirinals ist einer der schönsten Italiens. Das neue Capitol steht nicht weit vom alten entfernt und ist nach einem von Michel Angelo entworfenen Plane gebauet; es hat eine prächtige Treppe; der Palast des Senators von Rom; der Palast der Conservatoren, in welchem sich der römische Magistrat versammelt, und das Alterthümer-Museum, das durch Beiträge mehrer Päpste gebildet worden ist. Es ist eines der reichsten Museen Europas, und enthält unter andern Merkwürdigkeiten eine broncene Reiterstatue des Kaisers Marcus Aurelius, die schönste, welche uns aus dem Alterthume übrig geblieben ist; sie steht in der Mitte des von diesen 3 Gebäuden gebildeten Platzes. Ferner die Curia Innocenzia, der Palast der apostolischen Kanzlei, der Sanct-Marcus-Palast, das Zollhaus mit einer prachtvollen Colonnade, das Gebäude der Sapienza und das Collegio Romano, das große Hospital, vielleicht das prächtigste Gebäude in dieser Art; weiter die Theater Alberti und Argentina, die größten und schönsten in Rom. Unter den Privatpalästen sind mehr als 60, die fürstlich genannt werden können. Alle haben weite Höfe, im Innern schöne Säulengänge, nach außem herrliche Façaden. Zum Theil sind sie von Bravante, Michel Angelo, Bernini und andern berühmten Meistern erbauet, und haben fast alle schätzbare Kunstsammlungen. Die bedeutenderen sind: der Palast Barberini mit werthvollen Kunstgegenständen; der Palast Doria, merkwürdig wegen seines Umfanges, der schönen Säulengänge und der Gemäldegallerie, einer der reichsten in Europa; Borghese, von seltener Schönheit, hat eine doppelte Colonnade im Hofe und eine Gallerie von 1700 Gemälden; Colonna, mit einer schönen Gemäldegallerie und anmuthigen Gärten; Rospiglioſi, mit werthvollen Gemälden, und Ruspoli, beide mit prächtigen Treppen; der große Farneſe, in großartigem Style, hat eine Gemäldegallerie; der Palast des Fürsten von Canino, mit reichen Sammlungen und einem Cabinette etruskischer Alterthümer; Corſini, Ghigi, Aldobrandini, Mattei, Spada, Pamfili, Rondanini, Strozzi, Torlonia-Bracciano, und viele andere. Unter den Paläſten Roms, die den Namen Villa führen, weil ſie als Landhäuſer betrachtet werden, obſchon ſie ſämmtlich ſich innerhalb der Stadt befinden, nennen wir Villa Borgheſe oder Vinciana, Medici, Farneſe, Aldobrandini, Albani, Ludoviſi-Piombino, Mattei, Farneſina, Maſſimi, vormals Negroni, Giuſtiniani, Caſali, Doria und Barberini. Die Villa Borgheſe übertrifft alle anderen an Schönheit, namentlich ſeitdem man in neueren Zeiten ſie noch bedeutend verſchönert hat; doch vermiſſt man in derſelben die prächtige Sammlung von Statuen, Basreliefs und antiken Vaſen, die Napoleon ankaufte, und welche ſeitdem das pariſer Muſeum zieren. Die Villa, welche gegenwärtig den erſten Rang wegen ihres Reichthums an derartigen Gegenſtänden einnimmt, iſt jene des Cardinals Albani. Beim Studium der in derſelben befindlichen Sammlungen machte unſer Winkelmann viele ſeiner Entdeckungen. Die Villa Ludoviſi enthält viele neu ausgegrabene Gegenſtände des Alterthums; die Villa Aldobrandini mit dem koſtbarſten und werthvollſten Ueberbleibſel alter Malerei, der ſogenannten aldobrandiniſchen Hochzeit. Die Villa Medici, vormals ſo berühmt durch die Venus, die jetzt, nebſt anderen Meiſterwerken, die Gallerie in Florenz ziert. Dieſe römiſchen Villen, unſtreitig die ſchönſten Landhäuſer der Erde, geben uns einen Begriff von den Aufenthaltspunkten, welche die großen Römer des Alterthums wählten, wenn ſie von Anſtrengungen und Arbeiten ſich erholen wollten. Sie ſind elegant und einfach zugleich; viele ihrer Gärten ſind mit Hecken und Gruppen von Lorbeerbäumen vor der Strenge des Winters geſchützt, und prangen in ewigem Grün. In der Mitte ſind Raſenplätze mit Orangen- und Citronenbäumen bepflanzt, und verbreiten rings um den angenehmſten Wohlgeruch; die größten Villen haben auch Gehölze, Weiden; ſchöne antike oder moderne Statuen, ſtets fließende Springbrunnen, frucht-

Digitized by Google

barer Boden, heiterer Himmel, und selbst die Unebenheit des Bodens, die man zur Anlage von Terrassen benutzt, von denen aus man die herrlichsten Aussichten hat, erhohen alle diese Reize noch. — Unter den 364 Kirchen Roms nennen wir: die Peterskirche, das größte und schönste aller bis jetzt erbaueten gottesdienstlichen Gebäude, und vielleicht das schönste architektonische Werk der Welt. Ein schöner Platz, eine prächtige kreisförmige Colonnade, zwei herrliche Springbrunnen, ein schöner Obelisk, bilden den Zugang zu dieser Basilike, deren doppelte, sie beherrschende Kuppel man als das kühnste Werk der neueren Baukunst betrachten kann. Unter dieser Kuppel befindet sich der große Altar, gekrönt von einem Baldachin, der von 4, aus vergoldeter Bronce bestehenden Säulen getragen wird. Es ist das größte Bauwerk in Bronce, das man kennt, und wiegt fünftehalbtausend Centner. Unmittelbar darunter befindet sich die prächtige unterirdische St. Peters-Kapelle, mit reichen Verzierungen, die colossalen Broncestatuen der 4 Kirchenväter, die herrlichen Mosaikgemälde, welche eine Nachahmung der vergänglichen, dem Zahne der Zeit unterworfenen Meisterwerke der größten Maler sind; die prachtvollen Begräbnissstätten mehrer Päpste, so wie die clementinische Kapelle und viele andere, sind Gegenstände, die den Beschauer in Erstaunen setzen. Wir nennen ferner die Basilike des heiligen Johannes vom Lateran, in welcher der Papst Pfarrer ist, und die deswegen als die erste Kirche der katholischen Welt betrachtet wird. In ihr werden die Päpste gekrönt; auch befindet sich darin die Kapelle Corsini, vielleicht die schönste in der Welt. Ihr Bau soll an 5 Millionen Gulden gekostet haben. Die Kirchr Santa Maria maggiore, mit Mosaiken aus dem 5. Jahrhunderte und den Kapellen Sixtus V. und Paul V. Die St. Paulskirche, außerhalb der Mauern, war nach dem St. Petersdome die größte Kirche Roms, wurde aber 1823 durch eine Feuersbrunst zerstört, und wird jetzt wieder aufgebauet; die St. Lorenzkirche, außerhalb der Mauern, und die Kirche St. Sebastian, mit Katakomben; die Kirche der heiligen Agnes auf dem Platze Navone; jene des heiligen Augustin, Jesus, des heiligen Ignatius, der Sta. Maria degli Angioli oder der Karthäuser, ein aus den Ruinen der diocletianischen Bäder erbauetes Werk; jene des San Pietro in Montorio, in welcher sich Raphaels berühmtes Gemälde, die Verklärung, befand, die schönste aller Malereien; die Kirche Santa Maria in Ara Coeli, auf der Stelle, wo der Tempel des Jupiter Capitolinus stand; jene des St. Pietro in Vincoli, die man für die älteste Kirche Roms hält, mit dem von Michel Angelo gearbeiteten Grabmale Papst Julius II. — Unter den 46 öffentlichen Plätzen, welche Rom verschönern, nennen wir nur: den schönen St. Petersplatz; den Platz Navone, der als Marktplatz dient, mit einem prächtigen Springbrunnen; den von den Fremden häufig besuchten spanischen Platz mit der Fontaine Barcaccia, und dem Palaste des spanischen Hofes; den Platz de Monte-Cavallo, vor dem gleichnamigen päpstlichen Palaste; der Platz Colonna hat den Namen von der vor demselben sich erhebender Säule, und der Platz an der Porta del Popolo. — Durch zwölf große Brunnen, von denen wir nur die 4 bedeutenderen anführen, tragen ebenfalls viel zur Verschönerung Roms bei, und versorgen es mit Trinkwasser. Die Fontaine Trevi ist die schönste, und hat das beste Wasser; die Sixtinische, die auf dem Platze Navone, und jene Paul V. neben der Kirche des heiligen Petrus in Montorio. Diese letztere ist schlecht gebauet, hat aber eine so bedeutende Quantität Wasser, daß sie mehre Mühlen treibt. Durch dieselbe erhalten die Springbrunnen auf dem Petersplatze ihr Wasser.

Rom hat eine große Anzahl wissenschaftlicher Anstalten. An der Spitze derselben steht die Universität oder Universita Romana della Sapienza eine der ältesten Europas, und bedeutendste in Italien, ferner das Collegio romano, von den Jesuiten gestiftet; man kann sie als eine zweite Universität ansehen. Mit ihr sind eine reiche Bibliothek und schöne Sammlungen von Alterthümern, der Naturgeschichte, von Maschinenmodellen u. s. w. verbunden; das Collegio de Propaganda Fide, wo Eingeborne aus Ostindien, Abyssinien, Syrien, Armenien und Griechenland von Professoren unterrichtet werden, um in den entferntesten Gegenden das Licht und die Wohlthat des Christenthums zu verbreiten; in der damit verbundenen Buchdruckerei werden Werke, in mehr als 30 verschiedenen Sprachen und mit ihren eigenthümlichen Lettern gedruckt, unglücklicher Weise aber hat seit der französischen Revolution dieses Collegium einen Theil seiner Hülfsmittel und seiner Wichtigkeit verloren; das römische Seminar, eine schöne nützliche Anstalt, die kürzlich durch die Sorgfalt des gelehrten Kardinals Zurla beträchtlich vermehrt und vervollkommnet worden ist; das Collegio Nazareno, das englische.

Digitized by Google

das irländische, das schottische Collegium und 17 andere mehr oder minder ansehnliche Collegien; das Taubstummeninstitut; das Institut de Ripa Grande, in welchem man ohngefähr 1000 Kinder beiderlei Geschlechtes in allen Künsten und Handwerken unterrichtet; mehre Schulen der schönen Künste für die Schüler des österreichischen Kaiserthumes, Frankreichs, Englands, und des Königreiches beider Sicilien; die römische Academia de St. Lucca, worin 10 geschickte Professoren die Maler- und Bildhauerkunst, die theoretische und practische Baukunst, die perspectivische Geometrie, die Anatomie, Geschichte, Mythologie lehren. Unter den zahlreichen gelehrten Gesellschaften bemerken wir: die Academie der Arkadier, eine der berühmtesten und ältesten Europas; die Academie der Nuovi Linnei oder der Naturgeschichte, womit eine Sternwarte verbunden ist; die theologische Academie der Universität von Rom; die pontificia Academia romana d'Archeologia, deren Zweck die Erklärung der alten Monumente und die Berichtigung der über die bekanntesten Denkmäler verbreiteten Irrthumer ist; die Academia Tiberina; die Latina, Filarmonica, Filodrammatica-Romana. Unter den zahlreichen öffentlichen Bibliotheken müssen wenigstens die schon erwähnte vaticanische, die Casanatensische in dem Kloster der Minerva, die Alessandrinische in dem Gebäude der Sapienza, die Bibliotheken Angelica und Aracoelitana in den Klöstern St. Augustin und Ara-Coeli aufgeführt werden. Außer den herrlichen Antikenmuseen und Gemäldegallerien, die schon oben bei dem Vatikan und Kapitol erwähnt worden sind, müssen wir noch nennen: die Museen der Anatomie und der Naturgeschichte im heil. Geisthospital; das mineralogische Museum in der Sapienza; den botanischen Garten und die Sternwarte, welche zur Universität gehören; die schöne mit der Academie St. Luca verbundene Gallerie; das Museum Kirkerianum der Naturgeschichte; das Museum der Alterthümer in dem römischen Collegium; das Studium der Mosaik, vielleicht das vorzüglichste Institut dieser Art. Da die zahlreichen und prächtigen, Privatpersonen angehörigen Sammlungen hier nicht einzeln genannt werden konnen so begnügen wir uns, die Aufmerksamkeit des Lesers auf die Werkstätten der Maler- und der Bildhauerknnst, die einen der vorzüglichsten characteristischen Züge dieser Hauptstadt ausmachen, zu lenken. Es giebt keinen unterrichteten Fremden, der nicht gesehen hätte, die Meisterwerke der Werkstätten des berühmten Malers Camuccini, des unsterblichen Canova, jetzt unter der Leitung eines seiner berühmtesten Zöglinge, und Thorwaldsens. Auch ist unter den Auspizien des Kronprinzen von Preussen ein Institut der archäologischen Correspondenz errichtet worden, das sich in 4 Sectionen theilt, nach den 4 Ländern, in welchen dieses Studium hauptsächlich betrieben wird: Italien, Deutschland, Frankreich und England; man hat vorgeschlagen, noch andere Sectionen für Griechenland, Schweden, Holland und Russland hinzuzufügen. Sie ist die größte bis jetzt errichtete gelehrte Gesellschaft, und trägt schon bedeutend zur Erweiterung einer Wissenschaft bei, die in unsern Tagen so weit vorgeschritten ist. Sie macht die Ergebnisse ihrer Forschungen in eigenen Annalen bekannt und läßt an den neuen Entdeckungen die Gelehrten aller Länder der civilisirten Welt, welche die Archäologie zum Gegenstande ihrer Arbeiten machen, ohne Unterschied Antheil nehmen.

Wir können hier die alten Monumente und Ruinen nicht mit Stillschweigen übergehen und führen daher folgende an:

Pons Aelius, von Kaiser Adrian erbaut und heutzutage Engelsbrücke genannt, die schönste unter den Tiberbrücken und eine der prächtigsten in Italien.

Cloaca maxima, die ansehnlichste unter den Kothschleusen des Alterthums; es ist ein Gewölbe von erstaunlicher Höhe und Breite, das noch die frühere Bestimmung behalten hat, obgleich seine Erbauung bis auf den Zeiten der Tarquinier zurückgeht.

Der Aquäduct d'Acqua Vergine, von Agrippa erbaut, welcher den schönen Spring-Brunnen Trevi bildet, so wie die Aquäducte von Acqua Marzia und Acqua Paola, sind die vornehmsten Bauwerke in dieser Art, welche, wie zu den Zeiten des alten Rom, auch noch jetzt die zahlreichen Brunnen dieser Stadt überflüssig mit Wasser versorgen.

Das Pantheon, von Agrippa erbaut und allen Göttern gewidmet, ist heutzutage die Kirche, welche man die Rotonda oder Santa Maria de la Rotonda nennt und allen Heiligen geweiht hat. Es ist das am besten erhaltene Gebäude des alten Rom, dessen majestätischer Porticus, von 16 kolossalen Granitsäulen getragen, und dessen große Kuppel man bewundert; sie hat allen seitdem erbauten Kuppeln zum Mustern gedient. In diesem Tempel befinden sich die Grabmäler großer Männer

Digitized by Google

aus Italien, welche zu Rom starben. Ferner der hübsche runde Tempel der Vesta, jetzt Kirche der Madonna del Sole und die Trümmer mehrer anderer Tempel, z. B. der Luna, des Jupiter Stator und des Friedens, (der größte und kostbarste aller Tempel, welche Rom zur Zeit seines höchsten Glanzes hatte).

Der Circus des Caracalla ist der einzige noch vorhandene von den 10, welche das alte Rom hatte. Dieses große, schone Gebäude befindet sich jetzt mitten zwischen Feldern und Weinbergen; seine Arena ist in Wiesenflächen oder Gemüsegärten verwandelt, und die schönen Steine, welche die Spina bildeten, so wie die Statuen, sind verschwunden.

Das Coliseo, von Vespasianus erbaut, ist das größte Ampitheater, das man nächst dem zu Catania kennt, wovon aber fast die Hälfte zu Grunde gegangen ist. Dieses prachtvolle Gebäude ist in neuern Zeiten erst von seinem Schutte befreit worden und zeigt sich jetzt in seinem früheren Glanze.

Die Reste des von Augustus erbauten Theaters des Marcellus, die noch in einer gewissen Zahl von zweireihig über einander gestellten und den vierten Theil eines Kreises bildenden Säulengängen bestehen, sind ein Gegenstand der Bewunderung aller Kenner.

Die Ruinen der Thermen des Titus und des Caracalla. Man sieht noch die äußern Mauern der ungeheuren Palläste, welche unter dem Namen Thermen zu öffentlichen Bädern dienten und einen Begriff von ihren unermesslichen Umfange geben. Es dienten darin 1,600 marmorne Sitze den Badenden beiderlei Geschlechtes zur Bequemlichkeit, die darin Bäder aller Art, selbst Seebäder nehmen konnten. Diese Bäder waren in großen Sälen vertheilt, deren außerordentlich hohe Gewölbe auf Säulen vom seltensten Marmor ruhten; die Badewannen bestanden aus feinem Marmor, aus orientalischem Granit oder aus Porphyr. Ferner waren große Wasserbecken für diejenigen vorhanden, welche sich im Schwimmen üben wollten. Eine Menge Sclaven beiderlei Geschlechtes mußte die Badenden bedienen. Auch Säulenhallen zum Lustwandeln, in welchem Kaufleute alle Arten von Juwelen und Schmuck zum Verkauf auslegten, boten sich dar. Es gab große Plätze, bestimmt für körperliche und selbst geistige Uebungen; die Philosophen und Rhetoren versammelten sich hier, um der Jugend Unterricht zu ertheilen; die Dichter recitirten ihre Werke; die Maler und Bildhauer zogen die Liebhaber ihrer Künste dahin. Das Innere dieser prachtvollen Gebäude ist jetzt nichts weiter als eine unformige Masse von Ruinen, die mit Gras und Strauchwerk bedeckt sind; die Marmorsäulen und Statüen sind daraus weggenommen worden, um die modernen Palläste von Privatpersonen zu schmücken. In den Ruinen der Thermen des Diocletianus, welche noch größer als die vorherbeschriebenen waren, hat Michel Angelo den, zu seiner Zeit noch vorhandenen großen kaiserlichen Saal in eine Kirche verwandelt, die jetzt den Karthäusern gehört, 8 Granitsäulen ließ er an ihrer Stelle, und sie nahmen den Mittelpunkt des Gebäudes ein.

Unter den zahlreichen Triumphbogen, welche die Hauptstadt des römischen Reiches zierten, sind mehre noch ziemlich gut erhalten, z. B. der Thriumphbogen des Titus, von Trajan dem Besieger von Palästina, errichtet, der schönste in Hinsicht der Bauart unter denjenigen, welche Rom noch aufzuweisen hat; trotz seiner nicht unbedeutenden Beschädigungen zeigt er noch in seinen Basreliefs den Triumph dieses Kriegers über die Juden, und man sieht den großen siebenarmigen Leuchter, den Tisch der Schaubrote und mehre Zierathen und erbeutete Gegenstände des Tempels zu Jerusalem. Ferner der Triumphbogen des Constantin; er ist unter allen am besten erhalten; der Triumphbogen des Septimius Severus und der Triumphbogen des Janus, jener wegen seiner Basreliefs, dieser wegen seiner Erhaltung merkwürdig.

Eine geringe Zahl von Denksäulen ist die Zahne der Zeit und der Barbaren, welche zu verschiedenen Epochen Rom geplündert haben, entgangen. Die 3 vorzüglichsten noch vorhandenen sind: die Säule des Antoninus, welche die schönste Zierde des nach ihr benannten Platzes Colonna ausmacht. Es ist eine prachtvolle Trophäe, ganz von Marmor, vom Senate dem Kaiser Antoninus Pius errichtet und im J. 1589 erneuert; die welche dieselbe Basreliefs spiralförmig in der ganzen Höhe umgeben stellen verschiedene Kriegsbegebenheiten der Römer unter Antonin und Marc-Aurel vor. Ferner die Trajanssäule, die für das schönste Denkmal der Alten in dieser Art gehalten wird. Basreliefs in Spiralform, welche die Kriegsgeschichte des Trajanus darstellen, bedecken ihre ganze Oberfläche; sie enthält 2,500 Figuren von einer bewundernswürdigen Zeichnung und Ausführung. Man kann innerhalb

Digitized by Google

dieser 141 Fuß hohen Säule, auf welcher jetzt statt Trajans Bildniß die Statue St. Peters steht, auf Stufen hinaufsteigen. Die Rostralsäule des Duillius, das älteste Monument dieser Art zu Rom, von ohngefähr 12 Fuß Höhe und vom Senate zum Andenken des im Jahre 494 Roms, über die Karthaginenser erfochtenen Seesieges errichtet, befindet sich jetzt im Kapitol.

Die Obelisken, die man vom Schutte befreiet hat, machen, wiewol sie ursprünglich aus Egypten herbeigeführt wurden, doch auch noch einen Theil der Alterthümer Roms aus und gehören zu den schönsten Zierden desselben. Es giebt deren 10. Der größte darunter ist derjenige, welcher den Platz vor der St. Johanneskirche im Lateran schmückt; nach ihm kommen die des St. Petersplatzes, der Porta del Popolo und des Monte Pincio.

Das Mausoleum des Hadrian, jetzt die Engelsburg, war eines der merkwürdigsten Monumente des alten Roms. Kaiser Hadrian selbst ließ es erbauen. Auf einer viereckigen, sehr ausgedehnten Basis erhob sich eine ganz aus parischem Marmor errichtete, abgerundete Pyramide mit drei Säulenordnungen, jede derselben aus Granit- und Porphyrsäulen bestehend, welche prächtige Gallerien mit Statuen uud Basreliefs von den besten Meistern bildeten. Dieses Monument, seiner erstaunlichen Masse wegen Moles Hadriani genannt, schloß seine prächtige Kuppel mit einem kolossalen vergoldeten Tannenzapfen. Nachdem es den Gothen als Festung und den kleinen Tyrannen, welche Rom während des 9. und 10. Jahrhundertes verwüsteten zum Zufluchtsort gedient hatte, wurde es von Urban VIII. in eine regelmäßige Citadelle verwandelt. Das alte Grabmal bildet davon dos Hauptwerk, welches 4 große Bastionen umgeben. Man bewahrt hier den Kirchenschatz, die Bullen und Urkunden des römischen Hofes und die Staatsgefangenen. Im Mittelpunkte des Monumentes ist ein sehr großer Saal, von Giulio Romano al Fresco gemalt, und mit werthvollen Antiken. Eine unermessliche Gallerie verbindet die Engelsburg mit dem vatikanischen Palaste. Von den Mausoleum des Augustus verkündigen noch Ueberreste seine Pracht; und auf den Ruinen dieses Pallastes des Todes, wo jedes Glied der Familie des Augustus ein Asyl hatte, ist ein Theater erbauet worden, wo zu Zeiten Stiergefechte abgehalten werden, und alle Sonntage während der schönen Jahreszeit eine Menge Menschen zusammenströmen, um sich bei Musik und Feuerwerken zu ergötzen. — Das Mausoleum des Cajus Cestius, ein wegen seines Alters und wegen seiner innern Ausstattung mit Gemälden in Wasserfarben merkwürdiges Denkmal, ist eine große viereckige Pyramide von gehauenen Ziegelsteinen und mit weissem Marmor bekleidet; seine Umgebungen dienen jetzt den Protestanten in Rom zum Begräbnißplatze. — Das Mausoleum der Cäcilia Metella zeichnet sich durch seinen schönen Bau und die dazu verwendeten herrlichen Marmorarten aus.

Der prächtige Pallast der Cäsaren auf dem palatinschen Hügel, von Augustus angefangen, von Tiberius fortgesetzt, und mit den Schätzen der Natur und den Meisterwerken der Kunst von Caligula, Nero, Domitianus und andern Kaisern verschönert, ist ganz unter neuern Gärten vergraben.

Vergebens sucht man jenes Kapitol, wohin die Könige und die Beute der Völker im Triumph geführt wurden, wo Jupiter einen prächtigen Tempel und Rom seinen Senat hatte. Die schönen auf seinem Platze nach dem Plane des Michel Angelo aufgeführten neuen Gebäude sind schon oben erwähnt worden.

Das Forum Romanum, ehemals mit Tempeln, Palästen, Triumphbogen, Trophäen, Helden- und Götterstatuen bedeckt, auf dem die Rednerbühne stand und das römische Volk so viele Jahrhunderte hindurch die Völker richtete und über das Loos von Königen entschied, dieser ehrwürdige Platz hat sogar seinen Namen verloren; man kennt es nur unter der unedlen Benennung des Campo Vaccino (Kuhfeldes), weil man bisher hier den Kuhmarkt hielt. Aber der letzt verstorbene Papst, dem die Archäologie so viel verdankt, gab Befehl diesen großen Platz, gleich dem Forum des Trajan, das unter der Verwaltung der Franzosen auch erst wieder aus der Erde hervorstieg, vom Schutte zu räumen, und diese mit Thätigkeit und Einsicht vorgenommenen Aufräumungen haben als ersten Erfolg die Entdeckung der ersten Meilensäule, die als der Mittelpunkt des römischen Reiches angesehen wurde und die man bis jetzt vergebens gesucht hatte, aufzuweisen.

Schon oben bei der allgemeinen Beschreibung Italiens wurde gesagt, welche Stelle Rom unter den Handels- und Fabrikstädten des Landes einnimmt. Hier bemerken wir nur noch, daß die Pracht bei den religiösen Ceremonien, die Erleuchtung der Engelsburg und der Kuppel der St. Peterskirche den Abend vor dem Feste dieses Heiligen, so wie das Karneval, zu den größten Sehenswürdigkeiten des

Digitized by Google

neuern Rom gehören. Sein Karneval, obgleich er nur 8 Tage dauert, ist einer der schönsten in Italien. Während dieser Zeit giebt es Maskeraden, oft mit prachtvollen Aufzügen, Pferdewettrennen und Spiele aller Art.

Die Umgegend Roms, ehemals eine der blühendsten und cultivirtesten Landschaften, ist jetzt der Malaria (ungesunden Luft) preisgegeben und bietet einen traurigen Anblick dar. Das Auge ermüdet, überall fast ganz unangebaute Fluren zu sehen, und hat nur Trümmer von Grabmälern und Reste von Wasserleitungen, welche diese Hauptstadt noch jetzt wie ehemals mit Wasser versorgen, zu Ruhepunkten. Nichtsdestoweniger findet man in einem Umkreise von 4 bis 5 Meilen eine Menge historisch berühmter Orte, davon folgende wichtig genug sind, um näher angedeutet zu werden. —

Tivoli, Stat von 6000 Einw. und Sitz eines Bischofes, am Teverone, in einer reizenden Lage und reich an Alterthümern. Merkwürdig sind der 60 Fuß hohe Wasserfall des Teverone, die Ruinen des Sibyllen- oder vielmehr Vestatempels, die Ruinen der Villa oder des Landhauses des Mäcenas und in der Umgegend die imponirenden Reste der prächtigen Villa Adriana oder des Landhauses des Kaisers Adrian. Man erkennt unter den großen Mauern der letzteren, noch die Säle, in welchen die Prätorianer wohnten; von dem einen der 2 Theater sieht man noch den äußern Portikus; die Säle der Schauspieler, die Orchestra und andere Theile. Der Palast war viereckig; der Saal, in welchem Hadrian Audienzen gab, ist 100 Schritt lang und 62 breit; in einer unter demselben befindlichen gewölbten Gallerie sieht man noch Ueberbleibsel von Frescogemälden und eine Reihe von Zimmern, Sälen und Haustempeln. Es ist aber Alles sehr beschädigt. Am besten ist noch eine Eckgallerie erhalten, die zu einem gewölbten, bedeckten Tempel gehört; die Gemälde an den Decken haben sogar noch Glanz bewahrt. Am Ende eines großen Wasserbeckens befindet sich ein Tempel Neptuns. Auch andere Gebäude sieht man, Treppen, Ruinen von Colonnaden, Säulengängen, großen Höfen, Corridors, Peristylen und Aquäducten; man kennt die Stellen, auf welchen das Lyceum, die Academie, das Prytanum, die Poecile von Athen, der ägyptische Canopus, der thessalische Tempel und mehre andere berühmte Gegenstände des Alterthums befanden, welche Hadrian auf seinen Reisen sah und die er nachahmen wollte. Durch vielfache Nachgrabungen hat man herrliche Denkmäler der Skulptur und in Mosaik gefunden, die jetzt im römischen Museum aufgestellt sind. — Velletri, mit 12,000 Einw., Sitz eines Bischofes und einer neu errichteten Legation, ist schlecht gebauet, hat aber einige schöne Gebäude und viele Alterthümer. Ehemals befand sich hier im Palaste Borgia das berühmte Museum. Ein Theil desselben ist jetzt in Rom, ein anderer in Neapel. — Albano, eine kleine Stadt von etwa 3000 Einw., Sitz eines Bischofes, in einer herrlichen Lage, nicht weit vom albaner See. Viele römische Großen haben hier Villen; die schönste ist die Villa Corsini. In der Nähe Castel Gandolfo, am Ufer des albaner Sees, mit einem schönen Palaste, den im Sommer die Päpste oft zu bewohnen pflegen. — Frascati, das alte Tusculum, eine kleine Stadt, von 4000 Einw.; Sitz eines Bischofes, ist zum Theil auf Hügeln gebauet. Landhäuser und Alterthümer, zu denen auch die Ruinen von Ciceros Villa gehören. — Subiaco, 2000 Einw.; unweit des Teverone, mit einem päpstlichen Schlosse, und Ruinen von Neros Palaste. — Ostia, an der Tibermündung, vormals blühend, Roms Hafen, jetzt von nicht ganz 300 Menschen bewohnt, und verödet wegen der schlechten Luft. — Terracina, in der Legation Velletri, das alte Anxur, 8000 Einw., in einer schönen, aber wegen der Nähe der pontinischen Sümpfe ungesunden Gegend. Ruinen eines Palastes, welchen der Ostgothe Theodorich bewohnte.

2) Delegation **Frosinone** und **Ponte-Corvo.** Darin Frosinone mit 6500 Einw. — Alatri, Sitz eines Bischofes. — Ponte-Corvo, Sitz eines Bischofes; 5300 Einw. Das gleichnamige Fürstenthum liegt in der neapolitanischen Terra di Lavoro am Garigliano, und enthält 2 Quadrat-Meilen. Es gehörte von 1806 bis 1810 dem Marschall Bernadotte.

3) Delegation **Spoleto** und **Rieti.** Darin Spoleto, am Fuße des Apennin, an der Mareggia; Sitz eines Bischofes und der Behörden, mit 7000 Einw.; Citadelle, viele alte Ruinen, zum Beispiel ein Tempel der Concordia, der Tempel des Jupiter und Mars, eines vom Ostgothen Theodorich erbaueten Palastes, eines Thriumphbogens, Hannibals Thor genannt, eine Wasserleitung und Brücke über

die Mareggia, die man für die höchste Brücke in Europa hält. Auch hat man neulich Ruinen einer altrömischen Brücke entdeckt. — Narni, eine sehr alte Stadt, an der Nera, 3000 Einw., und einer schönen, Sanguinazio genannten, Brücke, die von den Römern erbauet worden ist. — Terni, 6000 Einw.; zwischen 2 Armen der Nera, mit vielen Alterthümern. In der Nähe der Stadt macht der Velino den prachtvollen Wasserfall delle Marmore. — Rieti, am Velino, 12,000 Einw.; Sitz eines Bischofes, mit Tuch- und Farbenfabriken. Schon seit den Zeiten der Römer ist die Umgegend wegen ihrer großen Fruchtbarkeit berühmt. Die Stadt wird von der alten Via Salaria durchschnitten. — Piediluco. In der Nähe ein Echo, das einen eilfsylbigen Vers ganz wiederholt.

4) Delegation Viterbo und Civita-Vecchia. Darin Viterbo, in der Gegend des alten Forum Cassii, mit 13,000 Einw.; Sitz eines Bischofes, am Fuße eines Berges, von Gärten, Weinbergen und Villen umgeben, deren Eigenthümer römische Große sind. Die Stadt ist regelmäßig gebauet, und hat in der Nähe warme Bäder. — Ronciglione, in einem tiefen Felsenthale, am See von Vico, hat Eisenschmelzen und Papiermühlen. — Orvieto, an der Paglia; Sitz eines Bischofes, mit einer Kathedrale und 8000 Einw., die vortrefflichen Wein bauen, der auch in der Umgegend von Montefiascone wächst (Muskat Est). — Bolsena und Bracciano, an zwei gleichnamigen Seen; Bischofssitze. — Civita Castellana, 3000 Einw., Bisthum; Citadelle; Trümmer des alten Valerii. — Nepi, ein unbedeutender Bischofssitz, mit 3000 Einw.; hat eine gut erhaltene römische Wasserleitung. — Civita Vecchia, am tyrrhenischen Meere, 7000 Einw.; ein befestigter Freihafen; hat Schiffswerfte, Arsenal, einige Wollfabriken, einen literarischen Verein, und treibt bedeutenden Handel; trajanische Bäder. Der Hafen hat 20 Fuß Tiefe nnd an einem der beiden Eingänge einen Leuchtthurm. — Tolfa, 3000 Einw.; in der Nähe bedeutende Alaungruben. — Corneto, Piano di Vocc, Ponte-Bodio, Montalto und Canino, kleine Ortschaften, die aber in neuerer Zeit sehr berühmt geworden sind. Man hat bei denselben neulich die Necropolis der uralten etruskischen Städte Tarquinii, Corioli, Vulci und Graviscae entdeckt. Man verdankt die eifrigen Nachgrabungen den Bemühungen des Fürsten von Canino, Lucian Buonaparte. In der Necropolis von Tarquinii hat man schon 593 Grabmäler entdeckt. Unter den ausgegrabenen Gegenständen fand man zum Beispiel einen drei Fuß im Durchmesser haltenden, mit vielen menschlichen und thierischen Gestalten bedeckten Schild, verschiedene Theile eines Pfluges, eine große Anzahl Vasen, Goldplatten, welche zu einer Rüstung gehört zu haben scheinen, Vergoldungen, kleine Götterbilder, aus bläulicher Erdmasse geformt, und durchaus denen ähnlich, die man in den ägyptischen Katakomben gefunden hat. In einigen dieser Grabmäler fand man noch wohl erhaltene Gemälde, welche Spiele zu Ehre des Todten und ein Leichenmahl darstellten. Einige waren von großer Schönheit, und zum Theil mit Inschriften versehen. Die Alterthumsforscher Fossati und Manzi haben nun auch die Thermen von Tarquinii entdeckt, ferner herrliche Mosaiken und drei etruskische Kapellen, und viele andere bedeutende Alterthümer. Die Necropolen von Corioli, Vulci und Graviscae sind größer als jene von Tarquinii; doch hat man bis jetzt in denselben noch keine Malereien gefunden, eben so wenig als in den Grabmälern, die man in Großgriechenland gefunden hat. Dafür aber traf man eine große Menge gemalter Vasen mit mystischen Darstellungen. — Zwischen Civita-Castellana und Nepi liegt die berühmte Einsiedelei, die der Eremit Joseph Andreas Rodio in den Felsen eingehauen hat. Er arbeitete an diesem Werke 15 Jahre, und starb 1819. Sie besteht aus einem niedlichen kleinen Hause, einer Kapelle, Sacristei und Betstube; zu ihr hinauf führt eine Treppe von 144 Stufen. Jetzt wird sie von einem andern Einsiedler bewohnt, und stets von einer großen Anzahl Neubieriger besucht.

5) Delegation Perugia. Darin Perugia, eine altetrurische Stadt, am Fuße der Appeninen zwischen dem Tiberthal und dem thrasimenischen See, jetzt See von Perugia; hat höchstens 16,000 Einwohner; ist Sitz eines Bischofes. Die Stadt ist nicht stark befestigt, hat eine Universität und Academie der Künste, Bibliothek und Theater. Die Jesuskirche ist das schönste, dem Gottesdienste geweihete Gebäude. Einige Seidenfabrication. — Citta della Pieve, und Citta Castellana oder Citta di Castello, an der Tiber; Bischofssitze. — Assisi, 4000 Einw. Im dortigen Dome ist das von Wallfahrern stark besuchte Grabmal

Digitized by Google

des heiligen Franz von Assisi, der den Franciskanerorden stiftete. — Foligno, eine gewerbfleißige Stadt am Topino, 9000 Einw.; treibt beträchtlichen Handel, hat ein Antikenmuseum, und Fabriken in Wachslichten, Tüchern und Papier, auch Conditorwaaren. — Torricella, ein Fischerdorf unweit des Sees von Perugia. Zwischen diesem Orte und Camuccia besiegte Hannibal die Römer. — Castiglione, Flecken am See von Perugia.

6) Delegation **Fermo** und **Ascoli**. Darin Fermo, einige Meilen von der Küste des adriatischen Meeres; ist Sitz eines Bischofes; hat eine Secundär-Universität, und mehre schöne Gebäude, unter denen der Dom und das Theater die bedeutendsten sind. — Den Hafen der Stadt bildet der kleine Ort Porto Fermo, 7000 Einw., in dessen Nähe der vormalige König von Westfalen, Hieronymus Buonaparte einen prachtvollen Palast erbauet und denselben mit werthvollen Statuen und Gemälden geschmückt hat. — Ascoli (Asculum), 8000 Einw., mit Festungswerken, auf einem Berge zwischen den Flüssen Tronto und Castellano; ist Sitz eines Bischofes. — Ripa, Fransone und Montalto; Bischofssitze.

7) Delegation **Macerata** and **Camerino**. Darin Macerata, am Flusse Chienti, mit 15,000 Einw.; Sitz eines Bischofes, mit einer Universität und Ritterschule. — Fabriano, 7000 Einw., am Giano; ebenfalls Bischofssitz; Papier- und Pergamentfabriken. — Tolentino am Chienti, 3000 Einw. Friede zwischen der französischen Republik und dem Papste am 19. Febr. 1797, und Schlacht am 2. und 3. Mai 1815, in Folge welcher König Joachim von Neapel seinen Thron verlor. — Loreto, 8000 Einw; unweit der Mündung des Musone ins adriatische Meer; liegt auf einem Hügel, und ist berühmt wegen des heiligen Hauses, des Casa santa, in welchem die Jungfrau Maria zu Nazareth gewohnt, und welches Engel aus Galiläa nach Dalmatien nnd von da übers Meer nach Loreto getragen haben sollen. Es befindet sich im Innern einer prächtigen Kirche, vor welcher eine broncene Bildsäule Sixtus V. steht, und wird von Wallfahrern häufig besucht. Bevor die Franzosen den Schatz dieser Kirche plünderten, war er einer der reichsten in der Christenheit. — Recanati, mit 4000 Einw., die einigen Handel treiben. — Camerino, Hauptstadt der gleichnamigen Delegation, 7000 Einw.; liegt auf einem Berge, und hat eine Universität zweiten Ranges.

8) Delegation **Ancona**. Darin Ancona mit 30,000 Einw.; Sitz eines Bischofes, und eines kürzlich eingesetzten Apellationsgerichts für die Delegationen Urbino und Pesaro, Macerata und Camerino, Fermo und Ascoli und Ancona; die Stadt liegt amphitheatralisch am Abhange zweier Hügel am adriatischen Meere. Auf dem einen derselben befindet sich die starke Citadelle, auf dem andern die Kathedrale, Börse, antiker Thriumphbogen. Ancona ward 1732 zum Freihafen erklärt; der durch einen Molo gebildete Hafen ist offen, und man muss sich bei der Einfahrt eines Lootsen bedienen. Leuchtthnrm. Der Platz unterhält lebhafte Verbindungen mit der Levante, namentlich mit Smyrna. Der bedeutendste Ausfuhrartikel ist der vortreffliche bologneser Hanf und Flachs. — Jesi, 6000 Einw.; Sitz eines Bischofes; Strumpf- und Seidenfabriken. — Osimo, 7000 Einw., am Musone; Sitz eines Bischofes.

9) Delegation **Urbino** und **Pesaro**. Darin Urbino (Urbinum), 12,000 Einw.; liegt auf einem Berge. Es hat eine Citadelle, ist Sitz eines Erzbischofes, hat eine Universität, ein Jesuitercollegium; eine Academia obsurdescentium, die älteste Academie Italiens. Hier ward der berühmteste Maler Raphael Sanzio geboren am 18. April 1483. — Fano (Fanum Fortunae), 14,000 Einw.; Hafen am Meere; Jesuitencollegium und eine von Kapuzinerinnen geleitete weibliche Erziehungsanstalt. — Fossombrone, 4000 Einw.; Sitz eines Bischofes; treibt etwas Seidenhandel. — Beim Dorfe Furlo ein Pass über die Apenninen. — Gubbio oder Eugubio, 4000 Einw.; Sitz eines Bischofes. Unter den hiesigen Alterthümern sind die Tabulae Eugubinae besonders merkwürdig. — Pesaro, an der Mündung des Foglio ins Meer, 14,000 Einw.; mit einem Hafen, und etwas Handel. Geburtsort Rossinis. — Sinigaglia (Sena Gallica oder Senogallia), 6000 Einw.; feste Seestadt an der Mündung des Misa ins adriatische Meer; Sitz eines Bischofes. Der Hafen ist unbedeutend, daher der größte Theil des Waarentransportes zu der berühmten Messe, welche den ganzen Monat Julius hindurch

Digitized by Google

währt, über Ancona geht, das nur 6 Meilen von hier liegt; Geburtsort der Sängerin Catalani.

10) Legation **Forli**. Darin Forli (**Forum Livii**), **15,500** Einw.; Sitz eines Bischofes, zwischen den Flüssen Ronco und Montone; hat eine Universität, Bibliothek und Academie der Wissenschaften, bedeutende Seidenspinnereien und Wachstuchfabriken, Salzwerke, Handel mit Wein und Schwefel; schöner Marktplatz mit Säulengängen von Marmor, und Domkirche. — Cesena, **15,000** Einw., am Savio (**Sapis**), mit einer philomatischen Academie. Den schönen Marktplatz ziert eine colossale Statue Papst Pius **VII**., der hier geboren ward. — Rimini (**Riminum**), **18,000** Einw., am Ausflusse der Marecchia, über welche eine unter Augustus erbauete Marmorbrücke führt; sie liegt an der Vereinigung der beiden Consularstraßen, der Via flaminia und der Via aemiliana; der Hafen ist größtentheils versandet. Auf den Trümmern eines Tempels des Castor und Pollux erhebt sich der Dom; Thriumphbogen des Augustus und ein Amphitheater; einige Seidenfabriken, und etwas Handel. — St. Arcangelo, Geburtsort Papst Clemens **XIV**., Ganganelli.

11) Legation **Ravenna**. Darin Ravenna mit **18,000** Einw.; Sitz eines Erzbischofes zwischen den Flüssen Montone und Ronco, in einer durch die umliegenden Sümpfe ungesunden Gegend. Zu den Zeiten der Römer, und später als es Sitz der griechischen Exarchen war, stand Ravenna in hoher Blüthe. Durch den Sand, welchen das Meer hier fortwährend anspült, ist der Hafen, in welchem die Flotten des Octavianus und Pompejus überwinterten, verschüttet und verschlammt; doch erinnern noch manche Gebäude an den alten Glanz; dahin gehören: die achteckige Kirche des heiligen Vital und die Taufkapelle der Kirche des heiligen Johannes des Taufers, die beide schon zu Anfang des 6. Jahrhunderts erbauet sein sollen, und daher zu den ältesten Kirchen der Christenheit gehören. — Die Vitalskirche ist auch noch darum merkwürdig, daß man sie als Muster betrachten kann, nach welcher Karl der Große den Aachner Dom bauen ließ. Dann folgen die Domkirche und die Kirche San Apollinari der Camaldulenser in der Stadt, und außerhalb der Mauern, nach dem alten Hafen zu, die Kirche Santa Maria della Rotonda. Sie ist ursprünglich ein Mausoleum, welches die berühmte Amalasuintha zu Ehren ihres Vaters, des großen Theodorich, errichten ließ, und eine Nachahmung des Mausoleums des Kaisers Hadrian. Sie bildet eine Rotunda von zwei Stockwerken; das untere ist verschüttet. — Alterthümermuseum und Bibliothek. In einer der hiesigen Kirchen ruhen Dante's Gebeine, die mehrmals von den Toscanern, obschon vergeblich, zurückgefordert sind. — Cervia, am Meere; Seesalzbereitung; Bischofssitz. — Faenza (**Faventia**), am Amone, welcher von hier aus durch einen Kanal mit dem Po di Primario verbunden ist; hat **15,000** Einw.; Sitz eines Bischofes; mit **28** Kirchen. Die Stadt ist sehr gewerbfleißig, und treibt bedeutenden Handel; die Fabrikation der Fayence, bei den Italienern Majolica genannt, ist noch immer bedeutend, und das Steingut hat von der Stadt seinen Namen. — Imola, **8500** Einw., auf einer kleinen Insel des Santerno in einer fruchtbaren Gegend; Sitz eines Bischofes, mit einer Academie; Weinbau und Weinsteinverfertigung.

12) Legation **Bologna**. Darin Bologna (**Bononia**), **71,000** Einw., zwischen den Flüssen Reno und Savena, am Kanale von Bologna, am Fuße der Apenninen, nächst Rom die größte Stadt des Kirchenstaates, liegt in einer schönen, mit Villen und Dörfern bedeckten Ebene und ist größtentheils hübsch gebauet; die Häuser haben fast alle Säulengänge, und man kann selbst bei schlechtem Wetter die Stadt trocknen Fußes durchwandern. Die merkwürdigsten Gebäude Bologna's, welches Sitz eines Erzbischofes ist, sind: der dem heiligen Petrus gewidmete Dom, mit einem bemerkenswerthen Schiffe; die Kirche des heiligen Petronius, mit Cassinis Meridiane; die Colestinerkirche, die alten Universitätsgebäude, in welchen jetzt der Elementarunterricht ertheilt wird; das Gebäude des Instituts, das Münzgebäude, das Theater der Stadtgemeinde, eines der größten in Italien, die Paläste Caprara, der den Erben des Prinzen Eugen Beauharnais gehört; Ranuzzi, dem Prinzen Bacciocchi gehörig, Fantuzzi und Tanari; ferner die durch ihre schönen Gemäldesammlungen bekannten Paläste Zambecari und Zampieri; der Thurm Asinelli, der höchste in Italien; der Thurm Garisendi, mit einer Abweichung von 8

Digitized by Google

Fuß 2 Zoll; der prächtige Neptunsbrunnen auf dem Marktplatze, eine schöne, von Johann von Bologna gearbeitete Broncegruppe. — Bologna hat sich stets und noch jetzt durch seine bedeutenden wissenschaftlichen Anstalten ausgezeichnet; an der Spitze derselben steht die Universität, eine der ältesten und berühmtesten in Europa und noch immer die vorzüglichste Italiens; der dortige botanische Garten ist einer der schönsten und besterhaltenen im südlichen Europa; das Institut, eine vortreffliche Anstalt, zu welchem eine reiche Bibliothek, prächtige Sammlungen für Chemie, Physik, Anatomie und Alterthümer, so wie auch eine schöne Sternwarte gehören; die Academie der schonen Künste, an welcher mehre Professoren Alles lehren, was ein geschickter Künstler wissen muß; sie besitzt 2 herrliche Galerien der Bildhauerei und Malerkunst. In der letzteren bewundert man die heilige Cäcilie, die man für eines der besten Gemälde Raphaels hält, so wie die Madonna di Rosario von Dominichino. Das philharmonische Lyceum, eine der bedeutendsten Musikschulen Europas mit mehreren Lehrern. Unter den verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften Bologna's ist die Academie der Philodikologi die bedeutendste. Zur Zeit des Königreichs Italien versammelte sich in dieser Stadt das Collegium der Gelehrten (dotti), während das Collegium der Kaufleute sich zu Mailand versammelte, und das der Eigenthümer (possidenti) zu Venedig. Bologna ist eine der gewerbfleißigsten Städte des Kirchenstaates und hat Fabriken in Karten, Handschuhen, Wurst, Papier, Leder, Seife, Liqueuren, Wolle, Seide, Sammet und Flor. — In der Nähe liegt die berühmte Kirche der Madonna di San-Lucca, zu welcher von der Stadt aus ein bedeckter Säulengang von 690 Schwibbogen führt. Sie ist ein berühmter Wallfahrtsort. Das schöne Mönchskloster der Certosa (Karthause), das in einen der schönsten Gottesacker Italiens umgewandelt ist. Ferner das Kloster der Olivetaner des heil. Michaels in Bosco, von welchem man eine herrliche Aussicht auf die Stadt genießt. — Cento, unweit des Flusses Reno, 4000 Einw.; Sitz eines Bischofes.

13) Legation **Ferrara**. Darin Ferrara (Forum Allieni), am Po di Volano, mit Festungswerken umgeben; hat eine starke Citadelle, in welcher Oesterreich das Besatzungsrecht hat, ist von bedeutendem Umfange, aber schwach bevölkert, 24,000 Einw., und wegen der sie umgebenden Sümpfe sehr ungesund. Sitz eines Erzbischofes; öffentliche Bibliothek, in welcher Originalhandschriften von Arioſto, Tasso, Guarini und andern berühmten Dichtern sich befinden; und einige andere wissenschaftliche Anstalten, z. B. ein botanischer Garten, Alterthümer-Museum, Jesuitercollegium und Ingenieurschule. In der dortigen Benedictinerkirche ruht Arioſto unter einem Grabmale von Marmor, und in das St. Annenhospital war Torquato Tasso 7 Jahre lang, unter dem Vorwande des Wahnsinns eingesperrt worden. Als Ferrara noch unter eigenen Herzögen stand, war es der Sammelplatz der berühmsteten Gelehrten Italiens und zählte mehr als 60,000 Einw. Jetzt ist es Sitz des Großmeisters der Johanniter. Unweit des Po, der von Ferrara aus durch einen Canal mit dem Po di Maestro verbunden ist, liegt die kleine Stadt Porte di Lago-Scuro, 5000 Einw., die bedeutenden Transitohandel hat, der wegen des dortigen Freihafens stets beträchtlicher wird. — Comaccio, eine feste Stadt, ganz von Sümpfen umgeben; ist Sitz eines Bischofes. Die 3000 Einw. beschäftigen sich meist mit Fischfang und Salzbereitung. Oestreich hat in der Stadt das Besatzungsrecht.

14) Legation **Benevento**. Eine Enclave des Königreichs Neapel; darin: Benevento, befestigte Stadt an der Mündung des Saboto in den Lataro, mit 15,000 Einw.; ist Sitz eines Erzbischofes, hat 14 Kloster; die Einw. verfertigen Gold- und Silberplattirte Waaren, Leder, Pergament und sehr geschätzte Würste. Auch der Handel, namentlich mit Getreide, ist nicht unbedeutend, und die Stadt hat 5 Messen. Unter den Gebäuden bemerken wir die Kathedrale; die bedeutendste Ruine aus dem Alterthume ist der schöne Triumphbogen Trajans, jetzt Porta aurea genannt.

Das Königreich beider Sicilien.

Lage. Zwischen 29° 40′ bis 39° 20′ östlicher Länge und 35° 30′ bis 42° 51′ nördlicher Breite.

Digitized by Google

Gränzen. Gegen Norden: der Kirchenstaat und das adriatische Meer; gegen Osten: das ionische Meer; gegen Süden: das ionische und mittelländische Meer; gegen Westen: ebenfalls das mittelländische Meer.

Grösse und Bevölkerung. Die Arealgröße der gesammten, zum Königreiche beider Sicilien gehörenden Länder beträgt 1977 □Meilen, von denen 1481^{50} auf das Festland, 495^{70} auf die Inseln kommen. Die Bevölkerung betrug im Jahre 1831 7,561,000 Individuen, von denen 5,787,000 auf das Festland und 1,780,000 auf die Inseln kommen.

Länderbestand. Das jetzige Königreich beider Sicilien besteht aus den beiden vormals getrennten Königreichen Neapel und Sicilien, mit Ausnahme der toscanischen Besitzthümer, nämlich des Stato dei Presidj, eines kleinen Theils der Insel Elba und der Oberlehnsherrschaft über das Fürstenthum Piombino, welche im Wiener Congresse an den Großherzog von Toscana abgetreten sind.

Gebirge, Boden und Klima. Die Apenninen ziehen sich bis an die südlichste Spitze hinab, beim Austritte aus dem Kirchenstaate bilden dieselben die romantische Gebirgslandschaft der Abruzzen, welche die höchsten Punkte derselben bilden, denn der Monte Corno oder Gran Sasso d'Italia erhebt sich 11,400 Fuß über die Meeresfläche. In Apulien ist der Monte Gargano. An der Küste des tyrrhenischen Meeres liegt der Vesuv, ein feuerspeiender Berg, 3636 Fuß hoch. — Der Boden ist überall vulkanischer Natur, wovon die häufigen Erdbeben zeugen; in den ebenen Gegenden ist er ungemein fruchtbar. Das Klima ist sehr mild und die Hitze nur im Sommer, wenn der Südwind (Scirocco) von Africa herüberweht, sehr drückend.

Flüsse. Alle Flüsse des Königreichs haben nur einen kurzen Lauf und ergießen sich in folgende Meere:

1) Ins mittelländische Meer:

Der Garigliano und der Volturno; beide fließen durch die Terra di Lavoro; der Garigliano fließt durch Sora, der Volturno durch Capua.

Der Sele bespült den Principato citeriore.

Der Salso durchläuft die Intendentur Calatanisetta in Sicilien.

2) Ins ionische Meer:

Die Giarretta, der größte Fluß Siciliens, in der Intendantur Catania.

Der Crate in Calabria citeriore und der Bratano in Basilicata münden in den Meerbusen von Tarent, einen Arm des ionischen Meeres. Der Crate bespült Cosenza und der Bradano Acerenza.

3) Ins adriatische Meer:

Der Ofanto, der durch Conza fließt, der Candelaro und der Fortore.

Die Pescara und der Tronto in den Abruzzen; die Pescara geht durch Popolo, fließt unweit Chienti und durch Pescara.

Seen. Der Lesina-, Salpi-, Agnano-, Averno-, Lugrino-, Varrano- und Celano-See, der letztere auch

Avezzano- und Capistrano-See genannt, hieß bei den Alten lacus fucinus.

Producte. Getreide aller Art, Gemüse, Hanf und Flachs, Südfrüchte, Wein, Aloe, Sumach, Maulbeerbäume, Manna, Baumwolle, Färbekräuter, Holz, Taback, Kapern, Schafe mit feiner Wolle, gute Pferde und Esel, Bienen, viel Geflügel, Seidenraupen, Fische aller Art, Scorpionen, Taranteln und Schlangen; Salz, Marmor, Alabaster, Krystall, etwas Eisen, Kupfer, Gold und Silber, Schwefel, Alaun und Porzellanerde.

Gewerbe und Handel. In den neueren Zeiten hat sich die neapolitanische Industrie, die seit lange ganz daniederlag, etwas zu heben angefangen, und namentlich liefert das Land viel Seidenwaaren, Tressen, Fayence, Liqueurs, Darmsaiten, Wollen- und Baumwollenwaaren und Leinewand. Der Handel ist fast ganz in den Händen fremder Völker, welche neapolitanische Producte gegen Colonialwaaren eintauschen; die bedeutendsten Handelsgeschäfte machen die Städte: Neapel, Salerno, Tarento, Gallipoli, Barlette und Manfredonia.

Regierungsverfassung. Sie ist absolut monarchisch; das früher in Sicilien in Wirksamkeit bestehende Parlament ist aufgehoben worden.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Die Einnahme betrug im Jahre 1831 26,504,570 Ducati oder 51,683,921 Gulden, davon kommen 6,014,921 Gulden auf Sicilien. Der König bezieht für sein Haus etwa 2,000,000 Ducati. Die Zinsen der Staatsschuld betragen 5,200,000, das Militär kostet 7,400,000 und die Marine 1,500,000 Ducati. Die fundirte Schuld betrug in der Mitte des Jahres 1832, 200,108,795 Gulden und dazu kommen noch 8,473,239 Gulden schwebende Schuld.

Kriegsmacht. Sie beträgt außer der Gensd'armerie und National-Miliz etwa 30,000 Mann, Die Dauer des Dienstes ist auf 6 Jahre bestimmt. Die Seemacht besteht aus 246 Fahrzeugen, unter denen 3 Linienschiffe, 5 Fregatten und 4 Corvetten.

Orden. 1) Der von Joseph Bonaparte 1808 gestiftete Orden beider Sicilien. 2) Der Constantinorden. 3) Der Orden des heil. Januar, gestiftet 1758. 4) Der Orden des heil. Ferdinand und des Verdienstes, gestiftet 1800. Außerdem giebt es noch 3 Ehrenzeichen.

Administrative Eintheilung. Das gesammte Königreich ist in 21 Provinzen oder Intendanturen eingetheilt und diese in 75 Districte und 663 Bezirke. An der Spitze der Provinzen stehen Governadori, der Distrikte, Untergovernadori, der Bezirke Regenten. Die Gemeinden werden von Podestas verwaltet. Von den Provinzen kommen 15 auf das eigentliche Königreich Neapel und bilden die Besitzungen diesseit der Meerenge (Domini al di qua del Faro), und 7 Intendanturen kommen auf Sicilien und bilden die Besitzungen jenseit der Meerenge (Domini al di' la del Faro). Die sicilianische Intendentur Girgenti ist aufgehoben worden und das zu derselben gehörige Gebiet mit der Intendentur Calatanisetta und Tra pani vereinigt worden.

Digitized by Google

Topographie. 1) Die Provinz Napoli mit den Inseln Procida, Ischia und Capri, $8^3/_4$ Q.-Meilen und 689,500 Einw. Darin: Neapel, italienisch Napoli, das alte Neapolis und Parthenope, mit 358,000 Einw.; ist Hauptstadt des Königreichs und Residenz des Königs; hat 7 Vorstädte und wird von 5 Castellen beschützt: San Elmo, del Ovo, Pizzo Falcone, Castello nuovo und Torrione del Carmine. Die Stadt hat eine herrliche Lage am rechten Ufer des kleinen Flusses Sabeto, im Hintergrunde des Golfes, der von ihr den Namen hat, zwischen dem Vesuv in Osten und dem Posilippo im Westen. —

Die Fruchtbarkeit des Bodens, die Milde des Klimas, die unvergleichliche Schönheit seiner Umgebungen, die vielen, in der Stadt und deren Umgegend befindlichen Alterthümer, wunderbare Naturerscheinungen, die große Menschenmenge, das ewige Wogen und Drängen des Volks auf den Straßen, die Volkslustbarkeiten und endlich die vielen wissenschaftlichen Anstalten, machen den Aufenthalt in Neapel ungemein angenehm. Im Verhältniss jedoch zu anderen großen Städten Italiens hat Neapel wenig ausgezeichnete Gebäude; die Kirchen sind meist alle von gewöhnlicher Bauart, doch im Innern mit Vergoldungen, Gemälden großer Meister, und Zierrathen überladen; auch die Paläste und übrigen öffentlichen Gebäude zeichnen sich in der Regel keineswegs durch Schönheit aus. Wir führen an: den königlichen Palast, merkwürdig wegen seiner Größe, der Bauart seines Frontispizes, seiner prächtigen Treppe, und wegen der Schönheit und des Reichthums seiner Gemächer; in demselben pflegt der König zu wohnen. Neben ihm erheben sich 2 andere Paläste; links jener des Prinzen von Salerno, der sich durch Eleganz und schone Gärten auszeichnet, und rechts ein Palast, in welchem fremde Fürsten wohnen, die den König besuchen. Der königliche Palast Capo di Monte, welcher die Stadt beherrscht, und zu dem der neue Weg des Capo di Monte, durch eine prächtige über die Häuser der Vorstadt Sanita hinweggebauete Brücke führt. Dieser Palast ist in neuern Zeiten bedeutend vergrößert und verschönert worden. Dicht neben demselben befindet sich die Cascina, eine ländliche Anlage, wo man in der letzten Zeit eine reiche Flora nach dem Muster derjenigen, welche der vorige König zu Bocca di Falco in der Nähe von Palermo anlegte, aufgestellt hat; der kleine königliche Palast von Chiaramone, der eine reizende Lage hat, und einen hängenden Garten. Ferner nennen wir das große Gebäude der Studj, in welchem sich die bourbonische Bibliothek, eine Kunstschule und die Museen befinden; das Universitätsgebäude, das Recluforio oder Armenhaus, das Hospital der Unheilbaren, und das Hospital Annunziata, mit einem reich dotirten Findelhause, das Zeughaus, der erzbischöfliche Palast, das Theater San Fernando, das man in Hinsicht der Bauart unter den 10 Theatern der Stadt für das schönste hält; die Vicaria oder Castel Capuano, in welchem vormals die Könige wohnten, in dem aber gegenwärtig die Obergerichte ihre Sitzungen halten; das allgemeine Archiv des Konigreichs, von welchem ein Theil in Gefängnisse umgewandelt worden ist. Diese angeführten Gebäude gelten für die schönsten in der Stadt. Noch erwähnen wir 2 in der neuern Zeit aufgeführte Gebäude: nämlich das prächtige Theater San Carlo, eines der schönsten und größten in der Welt, und den Palast der königlichen Ministerien (reali Ministeri), oder den Finanzpalast, der 1826 vollendet ward. Unter den 149 Klöstern, welche Neapel zählt, nennen wir das der heiligen Clara, in welchem sich zu Ende des vorigen Jahrhunderts außer den dienenden Personen beiderlei Geschlechts 350 Nonnen befanden; die Kloster Santa Maria, der Carmeliter, der Dreieinigkeit, des heiligen Dominicus des Großen, in welchem vormals Thomas von Aquino lebte, des Mont-Oliveto, und das Kloster der Karthäuser, welches gegenwärtig sehr zweckmäßig in ein Invalidenhaus verwandelt worden ist. Dieses letztere Gebäude ist reich verziert und hat eine reizende Lage; von seinem Thurme aus übersieht man die ganze Stadt und den Meerbusen. Ferner nennen wir die Katakomben, die unter dem nördlichen Theile der Stadt sich befinden; sie dienten in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung zu Begräbnißplätzen und sind nächst jenen von Rom und Syracus die größten aller bekannten unterirdischen Grabgewolbe. Unter der geringen Anzahl von Privatpalästen, die in Hinsicht ihrer Bauart erwähnt zu werden verdienen, nennen wir die Paläste Bisignano, Ovieni oder Gravina, Colonna oder Stigliano, Imperiali oder Francevilla, Ferrandina, Filamarino oder della Torre, Doria oder Angri, San Buono, della Riccia und Tarsia, in welchem letztern eine werthvolle, dem Publikum geöffnete Bibliothek sich befindet. Unter den 122 Kirchen nennen wir die dem heiligen Januarius gewidmete Domkirche, berühmt durch den Reichthum ihrer beiden Kapellen, in deren einer 2 kleine Flaschen mit Blut von

diesem Heiligen gefüllt aufbewahrt werden; die Kirche de Gesu-Nuovo, welche für die schönste in Neapel gilt; die Kirche des Klosters der heiligen Clara, die mehr einem Ballsaale als einem zum Gottesdienste bestimmten Gebäude gleicht; in ihr werden die Mitglieder der königlichen Familie begraben; ferner die Kirchen des heiligen Dominicus, des heiligen Filippo-Neri, San Paolo maggiore, zum heiligen Martin der Karthäuser, der heiligen Maria der Karmelieter und die Apostelkirche. Die Kirche des heiligen Franz von Paula, an welcher jetzt gebauet wird, soll alle übrigen an Schönheit übertreffen.

Die Stadt Neapel, der man häufig den Vorwurf macht, als fehle es ihr gänzlich an wissenschaftlichen Anstalten, und als sei ihre Bevölkerung größtentheils unwissend oder doch wenig unterrichtet, hatte im Jahre 1827 4 Schulen 2ten Rangs, 55 Primärschulen, 1581 vom Staate angestellte und besoldete Lehrer, ungerechnet die Bildungsanstalten der Geistlichen, und 40 Buchdruckereien. Unter den höhern wissenschaftlichen Anstalten nennen wir die Universität, das Lyceum del Salvatore, die paläographische Schule, die mit dem allgemeinen Archiv des Königreichs verbunden ist, das Instituto oder Schule für Malerei und Bildhauerei, die Anstalt zum Entrollen und Entziffern der in Herculanum entdeckten Handschriften (officine di papiri), das Militär-Collegium, die Kriegsschule; — ferner die Marineschule, Thierarzneischule, die beiden großen Mädchenschulen zu Miracoli und San Marcellino, die Musikcollegien für Männer zu San Pietro a Majolla und für Frauen zur Concordia; das königliche Armenhaus (real Albergo de' Poveri), in welchem an 6000 Kinder auf Kosten der Regierung, die zu solchem Behufe jährlich 500,000 Fr. herschießt, in allen Künsten und Handwerken unterrichtet werden; Lehrstühle für Klinik, Entbindungskunst, Augenkrankheiten und Chirurgie; diese letzteren sind mit den großen Stadthospitälern verbunden. Der botanische Garten ist einer der vollständigsten in Italien; die Sternwarte von Miradois mit prachtvollen Instrumenten von Reichenbach und Herschel, die Sternwarte der Marine zu San Gaudioso; das topographische Bureau mit einer bedeutenden Sammlung von Instrumenten zum Feldmessen; 4 öffentliche Bibliotheken, unter denen die Borbonica eine der reichsten in Europa ist und wo der berühmte Sternkundige Cassetta einen großen Meridian gezogen hat; Cabinette für Mineralogie, Naturgeschichte, Physik und Chemie; das königliche Museum der Alterthümer, welches gebildet ist aus Gegenständen, die man zu Stabiä, Herculanum und Pompeji fand, aus Sammlungen aus dem Palaste Farnese in Rom, den Museen Borgia, Virenzio und andern zerstreueten Denkmälern aus den classischen Zeiten der Griechen und Römer. Dieses Museum ist in vielfacher Hinsicht das reichste aller bestehenden, und namentlich behauptet es durch seine zahlreichen Gemälde aus den Zeiten des Alterthums einen unbestreitbaren Vorrang vor allen Uebrigen; die Academia Borbonica ist in 3 Abtheilungen getheilt: Academia Ercolanense oder der Alterthümer, jene der Wissenschaften, und die der schönen Künste. Sie wird vom Könige alljährlich mit einer Summe von 60,000 Fr. unterstützt. Das Aufmunterungs-Institut; die Gesellschaften Pontoniana und Sabezia.

Die Stadt ist sehr unregelmäßig gebauet und die Straßen sind, weil Neapel zwischen dem Meere und Bergen eingeschlossen liegt, selten breiter als 7 bis 10 Schritte. Nur die Strada di Toledo macht eine Ausnahme; sie ist etwa eine halbe Stunde lang, sehr breit, gerade, gut gepflastert und mit schönen Häusern geziert; sie gleicht wegen der großen Volksmenge, die auf ihr stets gefunden wird, und wegen der vielen zum Verkaufe ausgestellten Waaren einer immerwährenden Messe. Alle Straßen Neapels, unter denen wir noch die Riviera di Chiaia, Santa-Lucia, Monteoliveto, Carbonare und Foria anführen, sind sämmtlich mit Lava-Blöcken gepflastert. Unter den Plätzen, die fast alle unregelmäßig gebaut sind, nennen wir den Platz vor dem königlichen Palaste, mit den bronceneu Reiterstatüen Carl III. und Ferdinand I.; den Platz degli Studj und jenen des heiligen Geistes. Die größten sind: der Castellplatz und die Plätze Pigne, Fontana, Medina, Monte Calvario, Trinita maggiore, Arcivescovado, San Lorenzo, San Domenico, Carita und der Merkato, auf diesem letztern, der vom Volke am häufigsten besucht wird, ward der letzte Hohenstaufe, der unglückliche Conradin, enthauptet.

Unter den herrlichen Spaziergängen Neapels sind jene auf der Chiaja und der Villa-Reale die schönsten und besuchtesten. Die Chiaja ist, wie schon bemerkt, eine der schönsten Straßen, und bildet einen sehr großen Quai, der mit 3 Reihen Bäumen bepflanzt, mit Brustmauern und Gittern versehen, und mit Springbrunnen, Bildsäulen, Rasenplätzen und Orangenbäumen geziert ist. An demselben lie-

Digitized by Google

gen viele Gast- nnd Kaffeehäuser, und auf ihm wird seit einiger Zeit die Julimesse gehalten. Der Spaziergang der Villa reale ist in der letzten Zeit bedeutend verschönert worden, und seit dem Jahre 1825 mit dem berühmten Becken geziert, welches aus einem einzigen Stücke orientalischen Granits gehauen ist, und 66 Palmen im Umfange hat. Es nimmt gegenwärtig die Stelle ein, auf welcher vormals die berühmte Gruppe des farnesischen Stieres stand, die man in das Museum Bourbon gebracht hat. Der Molo, ebenfalls ein vom Volke häufig besuchter Spaziergang; ist mit einem schönen Brunnen und einem Leuchtthurme geziert. Auf ihm lassen sich die meisten Improvisatoren hören. —

Neapel ist Sitz eines Erzbischofes und der höchsten Behörden des Königreichs. Von den 12 Stadtvierteln ist jenes des Mercato das große. Die Industrie besteht in Gold- und Silber-, Seiden- und Sammetfabriken; weiter werden verfertigt: Porzellan-, Favence- und Lavawaaren, Darmsaiten und Maccaroni. Der Handel ist nicht sehr stark; doch hat Neapel eine Börse, eine Handelskammer und eine See-Assecuranz-Gesellschaft. Die Bank beider Sicilien hat ein Capital von 60,000,000 Ducaten.

In der Umgegend von Neapel liegen eine sehr große Menge wichtiger Ortschaften. Westlich liegt der berühmte Berg Posilippo; er ist ein Hügel, der aus vulkanischem Tuffstein besteht, und man hat durch denselben eine etwa 20 Minuten langen Gang gebrochen. Man kann diese prachtvolle Gallerie, die unter dem Namen Grotta di Posilippo bekannt ist, als das älteste Werk dieser Art ansehen, und durch sie führt ein Theil der Landstraße von Neapel nach Puzzuoli. Nicht weit davon entfernt liegt die Villa Floridia, welche die Herzogin gleiches Namens erbauen ließ, und die durch Reichthum und Glanz, durch Zusammenwirken von Kunst und Natur, eines der schönsten Landhäuser der Erde ist. In der Grotte selbst, auf der Seite della Mergellina, liegt das Grab Virgils, von dem freilich nur Ruinen übrig geblieben sind, die von einer reichen Vegetation bedeckt werden; doch ist dieses Denkmal wegen seiner Authenticität sehr wichtig. — Puzzuoli, das alte Puteoli, eine kleine Stadt mit 8000 Einw.; merkwürdig wegen der vielen hier befindlichen Alterthümer und der reizenden Lage, welche die Romer bewog, hier eine große Menge Landhäuser anzulegen. Noch sieht man die Ruinen eines alten Amphitheaters, das Coloseo genannt, fast eben so groß, als jenes zu Rom. Die Arena ist jetzt in einen Garten verwandelt; doch sirht man noch die Säulenhallen, welche zum Eingange dienten, die Käfiche, in welche man die Thiere einschloß, und andere Theile. Auch erblickt man die Reste eines Tempels, der sich durch hohe Schönheit ausgezeichnet haben muß, und nach einigen Alterthumsforschern den Nymphen, nach anderen dem Serapis geweiht war. Seine von Pholaden durchbrochenen Säulen waren stets, und sind noch Gegenstand großer Streitigkeiten unter den Gelehrten. Außerdem bieten die Umgebungen dieser kleinen Stadt noch eine Menge merkwürdiger Naturerscheinungen dar, z. B. den Averner-See und den Lucriner-See, dem Fluss Acheron, die Hundsgrotte, den See von Agnano und die Solfatara, einen Hügel, dessen Gipfel beständig mit dickem Rauch umgeben ist, und aus dem man viel Schwefel gewinnt; endlich den Monte Nuovo, einen hohen Berg, der im Jahre 1538 in einer einzigen Nacht entstand, und zwar an jener Stelle, welchen früher der durch diese Katastrophe verschüttete Flecken Tripergola einnahm. — Bajá, nahe beim Vorgebirge Misenum; ein elender, jetzt fast ganz verodeter Ort, mit ziemlich sicherer Rhede und einem nicht schlechten Hafen; ist merkwürdig, weil er Aufenthalt vieler römischen Großen war, und die reichen Römerinnen dort den Herbst zubrachten. Die Küste ist mit prächtigen Ruinen bedeckt; ein Theil derselben wird jedoch vom Meere bespült, und macht Nachgrabungen unmöglich. Man sieht noch Ueberbleibsel von den Bädern des Nero, von einem Palaste des Julius Cäser, von Tempeln, welche der Venus, Diana und dem Mercur gewidmet waren. Dieser letztere bildet eine große Rotunde; vom Venustempel sieht man noch die Kuppel, die kleinen Zimmer auf den Seiten und die Bäder der Priester, über welche man mehre mit Stukaturarbeit und Basreliefs gezierte Zimmer bemerkt, die man für Asyle der Wollust erklärt. Der Marquis von Acerno Massaro hat seit einiger Zeit große Arbeiten nnternehmen lassen, um diese Gegend gesunder und cultursähig zu machen. In den Umgebungen sieht man eine Menge merkwürdiger Gegenstände, die Cento Camerelle, die Piscina mirabile, die nichts mehr als ein großer Behälter ist; Reste des Theaters des Lucullus; die Ruinen der unter den Romern durch Luxus und Reichthum ihrer Bewohner so berühmten Stadt Cumá; die Grotte

der Sybille, deren Eingang in Cumä war, die aber jetzt durch Erdbeben verschüttet ist; das Grab der Agrippina mit noch wohl erhaltenen Sculpturen und Basreliefs; die elysäischen Felder, deren verpestete Luft mit der Beschreibung, welche die Alten von denselben machen, bedeutend absticht; und endlich das berühmte Vorgebirge Misenum, wo die römische Flotte, welche die Sicherheit auf den Meeren und an der Küste von der Meerenge von Messina bis zu jener von Gibraltar aufrecht erhalten sollte, stationirt war. Von der auf dem Vorgebirge erbaueten Stadt ist keine Spur mehr übrig, und eben so wenig von den großen Anstalten, welche die Römer zur Verpflegung ihrer Seeleute dort angelegt hatten.

Oestlich von Neapel findet man Portici, eine kleine am Fuße des Vesuv erbaute Stadt von 5000 Einw., mit einem in der neueren Zeit bedeutend verschönerten Palaste. Die kostbaren Gegenstände, welche früher das hiesige Museum bildeten, sind ins burbonische Museum nach Neapel geschafft worden. — Resina, ein großes, mit Portici beinahe zusammenhängendes Dorf, mit 9000 Einw., mit der Favorita, einem schönen Landhause des Prinzen von Salerno. In der Umgegend wächst der berühmte Wein, Lacrymae Christi genannt. Von Resina besteigt man gewöhnlich den Vesuv, und steigt ebenfalls nach dem alten Herculanum hinab, welches im Jahre 79 nach Christi Geburt durch einen schrecklichen Ausbruch des Vesuv mit einer 80 Fuß dicken Lavaschicht bedeckt wurde. Die ersten Nachgrabungen, durch welche man diese Stadt entdeckte, fallen ins Jahr 1713. Die später angestellten haben in verschiedenen Zeiten auf die wichtigsten Ergebnisse für die Alterthumswissenschaften geführt; sie geben uns nicht nur eine deutliche Vorstellung von den Künsten der alten Römer, sondern auch von ihrer ganzen Art und Weise zu leben, und berichtigen oder bestätigen die von den Alterthumsforschern aufgestellten Behauptungen. Die aus den Ruinen von Herculanum, Pompeji und Stabiä zu Tage geförderten Denkmäler waren anfangs in dem Museum von Portici vereinigt, sind aber in neuern Zeiten in den Palast Bourbon nach Neapel geschafft worden. Es hat sich eine literarische Akademie gebildet, die sich mit der genauen Prüfung und Beschreibung der ausgegrabenen Gegenstände beschäftigt, und es hat dieselbe die Ergebnisse ihrer Forschungen in einem Prachtwerke der Oeffentlichkeit übergeben. Aus dem bis jetzt genau erforschten Theile sieht man, daß die Straßen von Herculanum schnurgerade gezogen waren; auf jeder Seite haben sie Trottoirs für die Fußgänger, und sind mit Lavasteinen derselben Art, wie sie der Vesuv noch gegenwärtig auswirft, gepflastert. Einige Häuser sind mit Marmor von verschiedenen Farben getäfelt, andere mit Mosaik. Vor den Zimmern sieht man überall Stufen von einem Fuß Höhe, auf welchen, wie man glaubt, die Sclaven zu sitzen pflegten. Die Mauern sind größtentheils mit Frescogemälden geziert, und diese Malereien stellen Kreise, Rauten, Säulen, Guirlanden, auch Vögel dar. Dieser Gebrauch hat sich in Italien erhalten, denn man sah bis auf die neuesten Zeiten in gewöhnlichen Zimmern fast gar keine Tapeten. Die Fenster waren zur Nachtzeit mit Läden verschlossen, am Tage aber offen; nur bei sehr wenigen traf man Glasfenster; das Glas aber, daß man gefunden hat, war sehr dick. Die beiden merkwürdigsten und bedeutendsten Gebäude, welche man zu Herculanum entdeckt hat, sind das Theater, welches unter Resina liegt, und das Forum. Das Theater ist groß und prachtvoll; seine Façade ist mit schönen Marmorsäulen verziert, uud die noch übrigen Verzierungen lassen auf große Pracht schließen. Das Forum war ein großes Gebäude, in welchem Gericht gehalten wurde; es ist in rechtwinklichter Form gebauet, und das Peristyl mit Säulen geziert. Der Porticus, durch welchen man eintrat, war mit mehrer marmornen Reiterstatüen geschmückt, unter welchen namentlich die beiden des Balbus sich durch Schönheit auszeichnen; sie sind die Einzigen antiken Monumente aus derartigem Stoffe; auch fand man colossale Broncestatüen des Nero und Germanicus in Nischen aufgestellt, die mit Malereien geziert waren. Dieses Forum steht durch einen Porticus mit 2 Tempeln in Verbindung, die gewölbt und im Innern mit Frescomalereien geziert sind.

Zu den merkwürdigsten Gegenständen, welche man in Herculanum gefunden hat, sind die Handschriften zu rechnen, die auf Blätter von Binsenrohr geschrieben sind. Diese sind an einander geleimt und auf hölzerne Cylinder gerollt; nur die eine Seite ist mit kleinen Schriftcolumnen bedeckt, etwa in der Größe unserer Duodezblätter. Diese Manuscripte fand man in einem mit ausgelegter Arbeit geschmückten Schranke übereinander aufgestellt. Die nicht von der heißen Asche des Vesuvs erreichten, waren durch die Feuchtigkeit mürbe geworden, und fielen, als

Digitized by Google

sie der Luft ausgesetzt wurden, gleich Spinngewebe, aus einander. Andere waren in Kohle verwandelt, und gerade diesem Umstande verdanken wir ihre Erhaltung. Sie gleichen einem verbrannten Stocke, der etwa 2 Zoll im Durchmesser hält; durch ein eben so kunstreiches als zartes und mühsames Verfahren ist es gelungen, einige derselben zu entrollen. Die 4 ersten griechischen Handschriften, welche man abrollte, sind eine philosophische Abhandlung von Epicur, eine Schrift über Moral, ein Gedicht über die Musik und ein rhetorisches Werk.

Die seit langer Zeit unterbrochenen Ausgrabungen wurden im Jahre 1828 auf Befehl des verstorbenen Königs wieder begonnen, und zwar nach einem neuen Plane, welchen der, mit der Leitung beauftragte, durch seine schöne Beschreibung von Pompeji bekannte Baumeister Bonacci angegeben hatte. Man ist schon zu wichtigen Resultaten gelangt, und hat das größte bis jetzt bekannte Privathaus des Alterthums von Schutt befreiet. In demselben sieht man eine lange Reihe von Zimmern mit einem Hofe in der Mitte, dann Stuben für die Frauenzimmer, einen großen, mit Arcaden und Säulen umgebenen Garten, und endlich geräumige Säle, welche wahrscheinlich der ganzen Familie zum Versammlungsorte dienten. Ein anderes, zu Tage gefordertes Haus ist merkwürdig durch die noch in der Speisekammer verschlossenen Lebensmittel; man fand Datteln, Castanien, große Nüsse, getrocknete Feigen, Mandeln, Pflaumen, Knoblauch, Erbsen, Linsen, kleine Bohnen, Teig, Oel und Schinken. Weiter entdeckte man mehre Gemälde, Gefäße und andere Sachen von Glas, Bronce und gebrannter Erde, so wie Silbermünzen, die in erhabener Arbeit Apollo und Diana vorstellen. Auch hat man das ganze Haus eines Barbiers von Lava befreiet; der Laden dieses Künstlers, seine Werkzeuge, die Bänke, auf welche seine Kunden sich nach der Reihe setzten, die Badstube und selbst die Haarnadeln, welcher sich die Frauen zum Kopfputze bedienten, sind noch ganz vortrefflich erhalten. Vorher hatte man schon mehre chirurgische Instrumente, und namentlich gerade silberne Sonden, in dem Hause eines Wundarztes gefunden, das in einem anderen Theile der Stadt lag. Man fährt mit Ausgrabungen die ganze Straße entlang fort, und hat sich vorgenommen, bis in die Werkstätten und die Häuser, welche die Straße zu beiden Seiten umgeben, so wie in kleinen in dieselbe auslaufende Gassen zu dringen.

Torre dell Annunziata, mit 9000 Einw.; bekannt durch seine große Waffenfabrik und namentlich durch die Nachbarschaft vom Pompeji, einer alten Stadt Campaniens, die zu derselben Zeit mit Herculanum verschüttet, und erst im Jahre 1755 wieder entdeckt ward. Regelmäßige Nachgrabungen hat man erst seit 1799 und vorzüglich in den neuesten Zeiten vorgenommen, durch den unermüdlichen Eifer des jungen Marchese von Ruffo, Directors der Künste, und unter der Leitung des Architekten Bonacci und des achtungswerthen Gelehrten Arditi, der über die königlichen Museen die Aufsicht führt. Man hat den Plan, diese in ihrer Art einzige Stadt ganz aufzugraben, und dieselbe neu aus der Erde entstehen zu lassen, damit wir auch die geringsten Einzelnheiten aus dem häuslichen Leben, den mechanischen und freien Künsten der Römer kennen lernen, aus jener Zeit, als sie auf dem höchsten Punkte ihrer Macht standen. Ein Aufenthalt in dem neu erstandenen Pompeji wird dann der beste Lehrcursus in den Alterthumswissenschaften sein. Keine Ruinen haben ein höheres Interesse, als jene von Pompeji; alles findet man hier, so wie es an jenem Tage war, als durch jenes schreckliche Ereigniss im Jahre 79 die Stadt durch eine Decke vulkanischer Asche, die kaum einige Fuß hoch über die Firste der Gebäude sich erhebt, verschüttet ward. Noch sieht man im Pflaster sogar die Wagengleise. Schon geht man in den zu beiden Seiten mit Trottoirs belegten und auf den mit schönen Gebäuden gezierten öffentlichen Plätzen spazieren; schon besucht man die Tempel der Götter und die Paläste der Großen; man tritt in die Werkstätten ein, in die Gasthäuser und die Privatwohnungen aller Stände. Diese letztern sind einander fast ganz ähnlich; die größten sowohl, als die kleinsten, haben einen innern Hof, in welchem eine Badstelle befindlich ist; der Hof selbst ist gewöhnlich mit einem Säulenperistyle geziert, wie man dergleichen denn noch heut zu Tage in Italien häufig erblickt. Alle Zimmer, die fast sämmtlich einander durchaus gleichen, sind einfach, und gehen in den Hof oder dessen Säulengänge; sie sind alle sehr klein, isolirt, und stehen mit einander in keiner Verbindung; manchem fehlen die Fensteröffnungen, und sie erhalten nur durch die Thür oder eine über derselben angebrachten Oeffnung einiges Tageslicht. Auch hier, wie in Herculanum, offenbart sich die Liebe der Italiener für die Frescomalerei; sehr wenige Mauern sind ohne dieselben, und die Farben müssen von der besten Art gewesen

sein, weil, wenn man Wasser auf sie sprützt, sie noch mit großer Lebhaftigkeit heroortreten. Die früheren und gegenwärtigen Nachgrabungen haben eine Menge kostbarer und merkwürdiger Gegenstände zu Tage gefordert; man fand Bildsäulen, Gold- und Silbermünzen, Gefäße aller Art, Ketten für die Gefangenen, Armbänder für Frauenzimmer, prachtvoll gearbeitete Leuchter, Büchsen mit Pillen und anderen, von Apothekern bereiteten Waaren, eine Waage mit einem Gewichte, welche die Gestalt eines Merkur hat, einen Fingerring mit dem Worte Ave, alle Geräthschaften einer Walkerei, die Bibliothek des Sallust, und die Pergamente des Consul Pansa u. s. w.

Zu den schönsten Gebäuden in Pompeji gehört das Haus des Marius Arrius Diomedes; es besteht aus zwei Stockwerken; das Erdgeschoss allein enthält 8 Zimmer; der Hof ist groß mit einem Porticus umgeben und Säulen mit Stukkaturarbeit; ein Garten und ein Marmorbecken gehoren ebenfalls zu dieser Wohnung; unten befindet sich ein geräumiger Keller, in welchem man große zum Aufbewahren des Weines bestimmte Gefäße fand und mehre Menschengerippe. Dieses Gebäude liegt am Eingange der Stadt wo man auch mehre Grabmäler und Leichensteine von hoher Schönheit fand. Am meisten aber zeichnet sich durch Pracht, Reichthum und die Schönheit seiner Mosaiken das Haus aus, auf welchem man die Inschrift fand: Cajus Sallustius; die schönsten öffentlichen Gebäude sind: der große Porticus, das Forum, das tragische Theater, der Tempel der Isis, der Tempel des Aesculap, und das komische Theater, welches aus 2 Schauspielhäusern besteht; das eine kleinere Gebäude ist bedeckt; dasjenige aber welches alle übrigen durch Pracht, Geschmack, Luxus und die wenigen Beschädigungen, welche es erlitten hat, übertrifft, ist ohne Widerrede das Badehaus. Um eine Vorstellung von der Wichtigkeit dieser Stadt zu geben, mag der Umstand hinreichen, daß man zu Pompeji eine Vermietungsanzeige fand, in welcher des Spurius Tochter, Julia Peticia, auf 5 Jahre ihr gesammtes Eigenthum, bestehend in einem Bade und 900 Boutiken zum Vermieten ausbot.

Die durch frühere Nachgrabungen erlangte Gewißheit, daß der bisjetzt bekannte Theil, das schönste Viertel dieser alten Stadt bilde, wird durch den bedeutenden Umfang eines neu entdeckten Hauses und durch die Menge vortrefflicher Gemälde, mit welchen es geziert ist, bestätigt, hier folgt eine kurze Beschreibung desselben. Zuerst traf man auf das Atrium des Hauses, das in keiner Wohnung zu Pompeji fehlen durfte. Dieses Atrium ist von kleinen anmuthig geschmückten Zimmern umgeben, von welchen aus man in einen kleinen Garten gelangt, um den gleichermaßen Gemächer, zum Gebrauche der Gäste des Hauses bestimmt sind. Auf der linken Seite des Atriums findet man einem Durchgang der zu weiten Hallen führt; diese sind roth bemalt, und bis zur Verschwendung mit den schönsten und anmuthigsten Gemälden, welche aus den Zeiten des Alterthums bis auf uns herabgekommen sind, gleichsam übersät. Diese Säulengänge dienten bloß zum Spaziergange; sie umschließen einen kleinen Garten in dessen Mitte ein Becken ist, in welchem man Fische fütterte; im Hintergrunde liegt ein großes Triclinium. Das Gynäceum oder der Theil des Hauses, welchen die Frauen bewohnten, besteht in einem gleichfalls mit Säulengängen umgebenen Peristyle; in den kleinen Gemächern herrschte großer Luxus und man fand in denselben Gemälde von ausgezeichneten Künstlern. Die Exedra, oder das Empfangzimmer, ist der wichtigste Theil des Hauses und ebenfalls mit herrlichen Gemälden geziert; der Styl der Gemälde, welche einen als Frauenzimmer verkleidete und von Ulysses am Hofe des Lycomedes erkannten Achilles darstellen, und jenes des bettelnden Ulysses der sich auf seinen treuen Eumäus lehnt, übertreffen alles was wir von Gemälden des Alterthums kennen. Endlich gelangt man in einen dritten Garten der ebenfalls mit roth bemalten Säulen und schönen Gemälden geziert ist.

An den Vesuv und am Fuße desselben liegen: Torre del Greco, mit 15000 Einw., die Stadt hat eine bedeutende Corallenfabrik, 1794 ward sie durch einen vom Vesuv herabfluthenden Lavastrom schrecklich verwüstet. — Somma, 700 Einw. — Ottajano, 15000 Einw. und Santa Anastasia, mit 6000 Einw. In der Umgegeud dieser Städte wächst der berühmte Wein Lacrymä Christi. — Castellamare, 15000 Einw., ist Sitz eines Bisthums und liegt am Meere in einer herrlichen Lage auf den Ruinen der alten Stadt Stabiae. Bei den dort angestellten Nachgrabungen fand man einige Handschriften, Statuen und Malereien. Gegenwärtig ist hier ein Arsenal und ein Schiffswerft, in der Nähe warme Bäder. — Sorrento, (Sorrentum) 5000 Einw., an der Bai von Nea-

Digitized by Google

pel mit einem Hafen, Sitz eines Erzbischofes, mit einer Seefahrtsschule, Seidenfabriken und einigem Handel. Hier ward im Jahre 1544 Torquato Tasso geboren. Man hat vor dem Hause in welchem er das Licht der Welt erblickte, ein Denkmal errichtet, und es wird in demselben die Originalhandschrift seiner Gedichte aufbewahrt. Hierher gehören die 3 Inseln Ischia, Procida und Capri, am Eingangange des Meerbusens von Neapel.— Procida, mit 12,000 Einw., ist durch die Trachten der dortigen Frauen, welche fast durchaus die altgriechische beibehalten haben, merkwürdig, so wie durch die große Anzahl der dortigen Seeleute, und die Regsamkeit und Thätigkeit ihrer Werfte, auf welchem mehr Schiffe gebauet werden als am irgend einem andern Orte.— Ischia, (Pithecusae später Arimi) mit 22,500 Einw. ist ungemein fruchtbar; der König hat hier ein Landhaus, und wegen der warmen Mineralquellen pflegen stets sehr viele Fremde die Insel zu besuchen. — Capri, bei den Alten Capreae, mit 3600 Einw., liegt dem Vorgebirge della Campanella gegenüber. Diese Insel, welche durch ihre schöne Lage, ihr gesundes Clima, ihre historischen Erinnerungen und Alterthümer merkwürdig ist, war der Aufenthalt des Kaisers Tiberius. Man sieht noch die Reste des Palastes, der Wasserleitungen uud der Bäder des Augustus; ferner Trümmer von 12 Tempeln, welche den 12 ersten Gottheiten errichtet wurden; Ruinen eines Forum, von warmen Bädern, von einem Tempel der Matrimagna, und mehren andern merkwürdigen Gebäude. Seit einiger Zeit hat man auf dem Platze, wo eines der Landhäuser des Kaisers Tiberius stand, nachzugraben begonnen.

2) **Terra di Lavoro**, mit 110 Q.-Meil. und 602.296 Einw. Darin Caserta 3 Meilen nördlich von Neapel, auch Caserta nuova genannt eine kleine Stadt von etwa 5000 Einw., hat eine herrliche Lage und das schönste Schloss des Königreichs und eines der größten und schönsten in Europa. Bemerkt zu werden verdienen die große 6 Meilen lange Wasserleitung; sie durchläuft das Thal Maddaloni auf einer Brücke, deren kühne Bauart bewundert wird, dieselbe ist 1600 Fuß lang, 170 Fuß hoch, und besteht aus 3 Reihen über einander gebauter Bogen; die höchste Reihe zählt deren 43. Die Verschiedenheit des Niveaus hat die Durchgrabung des Berges Garzano nöthig gemacht. Diese unterirdische Passage, die mehr als 3000 Fuß lang ist, ist eine der merkwürdigsten in ihrer Art. Erwähnt zu werden verdienen noch, der Intendanzpalast und die interessante Colonie de San Leucio, mit einer berühmten königlichen Seidenfabrik. — Piedimonte, mit 5000 Einw., wichtig wegen ihres Gewerbfleißes und besonders wegen der großen Fabrik, in welcher die im Königreiche erzeugte Wolle verarbeitet wird, und 700 Arbeiter beschäftigt worden. — San Germano, mit 5600 Ein., Schlacht zwischen den Oesterreichern und dem König Joachim Mürat, am 15 und 16. März 1815. — Monte-Cassino, eine berühmte Benedictiner Abtei gestiftet 528., mit einer wichtigen Bibliothek und vielen Einkünften. — Sora, am Gariglano 7500 Einw., im Gebirge. — Arpino, mit 10,000 Einw. In dieser Stadt wurden Cicero und Marius geboren, deren Brustbilder im Rathhaussaale aufgestellt sind. — Gaeta, eine Festung am gleichnamigen Meerbusen, am Fuße von zwei mit Forts besetzten Hügeln, einem Hafen und 14,800 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hier ist der Connetable von Bourbon, der 1528 starb, begraben. Belagerung 1806. — Capua, feste Stadt am Volturno, 8000 Einw.; liegt in einer schönen Gegend, ist Sitz eines Erzbischofes und hat eine große Domkirche. In der Nähe findet man viele Ruinen der alten Stadt Capua, namentlich ein Amphitheater. Ebenfalls in der Nähe liegt die Stadt Santa Maria Maggiore, mit 9000 Einw., ist Sitz eines Obergerichts für die Provinz Terra di Lavoro. Neulich hat man daselbst ein großes Gefängniß gebaut. Nola, mit 8000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, liegt in der Nähe der berühmten Flegräischen Felder, und ist merkwürdig wegen vieler Alterthümer, namentlich wegen der Grabmäler, in welchen man eine Menge Waffen und andere merkwürdige Gegenstände fand; hier starb der Kaiser Augustus und ein Bischof dieser Stadt soll im 4ten Jahrhunderte die Glocken erfunden haben. — Fondi, sehr alte Stadt in der Nähe eines Sees mit 5000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes. Unter ihren Alterthümern sind zu bemerken: die Reste alter cyclopischer Mauern, und der Via Appia, welche ihre Hauptstraße bildete. Das Pflaster derselben hat sich noch im alten Zustande erhalten durch die in den neueren Zeiten unternommenen Arbeiten zum Austrocken der Sümpfe ist viel Land culturfähig geworden. — Aversa, eine hübsche Stadt mit 16,000 Einw., hat ein großes Findelhaus und ein Irrenhaus; das zu den zweckmäßigsten Anstalten dieser Art gehört,

Digitized by Google

und in welcher die Unglücklichen höchst menschenfreundlich behandelt werden. Es besteht aus mehren Gemächern und man sucht die Kranken auf alle mögliche Weise zu zerstreuen, durch Musikübungen, Turnspiele, Feldarbeiten, u. s. w. die Frauen wohnen in einen abgesonderten Theile des Gebäudes; fast alle häuslichen Geschäfte werden von den Irren selbst besorgt; so wie ein großer Gemüsegarten selbst von ihnen bearbeitet wird. Diese Anstalt hat den Irrenhäusern zu Reggio Modena und Palermo zum Muster gedient. — Madaloni, eine hübsche Stadt von 11,000 Einw. und einem königl. Collegium, der große Markt der hier gehalten wird versorgt die Hauptstadt größtentheils mit Lebensmitteln.

Zu dieser Provinz gehören die Ponza-Inseln. Sie sind sämmtlich vulkanischer Natur. Die größte derselben, Ponza, hat etwa 1000 Einw.; die zweite Vendutena, bei den Alten Pandataria, wird von einigen hundert Menschen bewohnt, die beiden übrigen San Stephano und Zanone sind unbewohnt.

3) **Principato citeriore** mit 103 Q.-Meilen und 439,000 Einw. Darin die Hauptstadt Salerno am gleichnamigen Meerbusen, ist befestigt, Sitz eines Erzbischofes, und des obersten Civil- und Criminal-Gerichts der Provinz, hat einen Hafen, ein Lyceum, 11,000 Einw., und treibt bedeutenden Handel. Die im Jahre 1817 aufgehobene 1150 gestiftete Universität war im Mittelalter als Sitz der Arzeneiwissenschaft in ganz Europa berühmt. In dem alten Dome liegt Papst Gregor der 7te begraben. Der Palast des Intendanten ist das schönste unter den Schlössern der Provinzialgouverneure. Etwa 5 Meilen südöstlich von Salerno an der Küste, mitten in einer sumpfigen Ebene, und südlich vom Fluße Silaro liegen die herrlichen Ruinen des alten Paestum, welches bis zum Jahr 480 nach Erbauung der Stadt Rom, zu welcher Zeit sich daselbst eine römische Colonie niederließ, Posidonia, hieß. Im Jahre 930 ward es von den Saracenen schrecklich geplündert, und 1080 von den Normannen gänzlich zerstört. Zufälligerweise entdeckte man im Jahre 1755 die Ruinen dieser altgriechischen Colonie, die vor Zeiten durch ihre fruchtbaren und herrlichen Gefilde hochberühmt war. Am meisten lenken die Aufmerksamkeit auf sich, die Ueberreste ihrer Mauern, eines Amphitheaters, und anderer Gebäude, namentlich aber das nördliche Thor der Stadt, und die colossalen Tempel, welche durch die Schönheit und Vollkommenheit ihrer Bauart in Erstaunen setzen. Der Fronton, welcher die Facade des mittlern Tempels umgiebt erinnert an jenen des römischen Pantheon. Bei den zu Anfange des Jahres 1830 unternommenen Nachgrabungen, hat man eine ganze Straße entdeckt, ferner eine lange Colonnade und einen großen Tempel die sämmtlich unter ihrem eigenen Schutte begraben waren. Die Metopen an diesen letztern, scheinen mit denen von Selinunt gleichzeitig zu sein; und hoffentlich werden sie eine großr Lücke in der Geschichte der Bildhauerei ausfüllen. — Amalfi, eine kleine Stadt am Meere mit 3500 Einw.; ist Sitz eines Erzbischofes, uud war im Mittelalter eine hochberühmte und mächtige Stadt. Ihre Seegesetzgebung (Tabula amalphitana) stand, gleich jener von Barcelona und Wisby auf Gothland, überall in hohem Ansehn. Hier soll im Jahre 1300 der Kompaß von Flavio Gioja erfunden oder doch vervollkommnet worden sein. Weiter fand man hier die erste Handschrift der Pandekten. Ursprung des Maltheserordens. Viele Papierfabriken. — Nocera, oder Nocera de Pagani, mit 7000 Einw.; liegt auf einem Hügel und ist Sitz eines Bischofes, mit der schönen Kirche Santa Maria maggiore, die dem Pantheon zu Rom gleicht, und die schönste in ganz Italien ist. — Cava, sehr gewerbfleißige Stadt mit 19000 Einw., ist Sitz eines Bischofes und hat eine berühmte Abtei, in welcher wichtige longobardische Manuscripte aufbewahrt werden. Ringsum haben sich viele Engländer angesiedelt. — Policastro, am gleichnamigen Meerbusen, eine vormals wichtige im Jahre 1542 von den Türken fast ganz vernichtete Stadt.

4) **Principato ulteriore**, mit 88 Quadrat-Meilen und 350,000 Einw.; liegt nördlich von der Provinz Principato citeriore. Die Hauptstadt ist Avellino mit 13,500 Einw., am Fuße des Monte Vergine; ist Sitz eines Bischofes, und des höchsten Civil- und Criminalgerichts; hat ein königliches Collegium, und treibt bedeutenden Ackerbau; die dortigen Haselnüsse sind noch jetzt, wie zu den Zeiten des Alterthums, berühmt. — Solofra, 6000 Einw.; bedeutende Gerbereien. — Arpaja, eine kleine Stadt, in deren Nähe die alten caudinischen Pässe liegen. — Atripaldo, am Flusse Sabata, mit Tuch-, Eisen- und Kupferfabriken.

Digitized by Google

5) **Molise**, eine Provinz im Innern, im alten Apulien, mit 57 Quadrat-Meilen, 317,000 Einw. Darin die Hauptstadt Campobasso, mit 8000 Einw.; Sitz des obersten Civil- und Criminalgerichts der Provinz, mit einem königlichen Collegium und zahlreichen Fabriken, namentlich in Eisen und Stahl. Sie wird von einer schönen Kunststraße durchschnitten, durch welche sie mit den am adriatischen Meere gelegenen Städten sowohl, als mit Neapel in Verbindung steht. — Isernia, 5000 Einw.; Sitz eines Bischofes, mit vielen Alterthümern. — Agnone, 7000 Einw.; Verfertigung von sehr gutem Kupfergeschirr. — Molise, eine kleine Stadt, von welcher die Provinz den Namen hat; treibt Safranbau.

6) **Abruzzo ulteriore II.**, mit 103 Quadrat-Meilen und 260,250 Einw. Die Hauptstadt ist Aquila, mit 14,000; Sitz der Obergerichte, eines Appellationsgerichts, und eines Bischofes. Die Stadt liegt auf einem Hügel am Aterno, und ist befestigt. — Avezzano, mit 6000 Einw., ohnweit des Sees von Celano, zu dessem Abzuge die Römer einen Kanal gezogen hatten, den man jetzt wieder öffnen will; Hauptstadt des alten Marsenlandes, das noch jetzt Marsicana heißt. — Civita ducale, Sitz eines Bischofes, mit 9000 Einw., in einer höchst romantischen Gegend. — Sulmona, 8000 Einw., Stadt und Sitz eines Bisthums, bekannt durch ihre Conditorwaaren, und berühmt als Geburtsort des römischen Dichters Ovidius, dem man hier eine Statüe errichtet hat. — Pescina; Sitz eines Bischofes.

7) **Abruzzo ulteriore I.**, mit 53 Quadrat-Meilen und 175,000 Einw.; liegt am adriatischen Meere. Die Hauptstadt ist Teramo, am Flusse Tordino; Sitz eines Bischofes und Obergerichts; hat 9000 Einw., ein königliches Collegium, und einige Gewerbthätigkeit. — Civita di Penne, Campli und Atri; Bischofssitze. — Senarica, mit lauter adeligen Einwohnern.

8) **Abruzzo citeriore**, mit 79 Quadrat-Meilen, 265,250 Einw. Die Hauptstadt ist Chieti, das alte Theate, am Flusse Pescara, mit 15,000 Einw.; Sitz eines Erzbischofes und eines Obergerichts. In der Umgegend baut man viel Wein, Oel und Getreide; der Handel der Stadt, die jährlich 2 Messen hält, ist nicht unbedeutend. Hier wurde im Jahre 1524 der Theatiner-Orden gestiftet. — Lanciano, am Feltrino, mit 9000 Einw.; ist Sitz eines Erzbischofes, und treibt bedeutenden Handel mit dem jenseits des Meeres liegenden Dalmatien. — Ortone a mare, mit 6000 Einw., ein Hafen am Meere; die Bewohner treiben viel Weinbau. — Pescara, Festung am Meere, mit 3000 Einw.; Küstenhandel.

9) **Capitanata**, mit 175,000 Quadrat-Meilen und 26,660 Einw. Die Hauptstadt ist Foggia, an der Cervara, mit 21,000 Einw.; eine recht hübsche Stadt, die bedeutenden Handel mit Kapern, Getreide, Wolle und Wein treibt, ein Handelsgericht hat, ein schönes Zollhaus, 2 Messen und eine landwirthschaftliche Schule. — Manfredonia, an einem Busen des adriatischen Meeres, der von der Stadt den Namen führt; ist auf den Trümmern des alten Siporto erbauet; und Sitz eines Bischofes und treibt einen bedeutenden Seehandel. — Bovino, mit 3000 Einw. Sieg der Oesterreicher über die Spanier im Jahre 1734. — Ascoli di Satriano mit 8000 Einw.; Sitz eines Bischofes. — Lucera, mit 10,000 Einw.; hat ein Kastell und einen alten sehenswerthen Dom. Zu dieser Provinz gehören die Tremitischen Inseln, nämlich St. Nicola oder Tremiti mit einem Kloster und Kastell. — St. Domino, mit einem Kloster und Caprara; diese letzte ist unbewohnt.

10) **Terra di Bari** oder **Trani**, mit 80 Q.-Meilen und 384,500 Einw. Darin die Hauptstadt Bari (Barium), mit 20,000 Einw.; ist befestigt, Sitz eines Bischofes und der Obergerichte; hat ein Lyceum, ein schönes Theater, einen guten Hafen, einige Leinewandfabriken und treibt nicht unbedeutenden Ausfuhrhandel mit Oel und Safran. — Terlizzi, mit 10,000 Einw. und mehren Fabriken. — Bitonto, in einer fruchtbaren Ebene im Innern des Landes. Sieg der Spanier über die Oesterreicher 1734. In der Nähe wächst der schöne Wein Zagarello. — Molfeta, mit 12,000 Einw.; Salpeter- und Leinwandfabriken; Schiffbau. — Trani, eine hübsche Stadt am adriatischen Meere, mit 14,000 Einw.; ist Sitz eines Erzbischofes und Appellationsgerichts, hat einen Hafen. Der Thurm der

Digitized by Google

dortigen Domkirche ist einer der höchsten in Italien. — Barletta, mit 19,000 Einw., eine hübsche, in einer schönen Gegend am adriatischen Meere gelegene Stadt, auf einer Felseninsel, die durch eine Brücke mit dem Festlande in Verbindung steht, treibt blühenden Handel mit Getreide, Mandeln und Süßholz, hat reiche Baisalzsiedereien, einen schönen, mit einer colossalen Broncestatüe gezierten Marktplatz und eine hübsche Domkirche. — Altamura, merkwürdig weden der vielen Alterthümer und der Messen, auf denen sich eine große Anzahl von Menschen aus dem südlichen Italien und Dalmatien versammeln. Wein- und Oelbau. — Monopoli, mit 15,000 Einw., liegt am adriatischen Meere, ist Sitz eines Bischofes, hat einen Hafen und macht nicht unbedeutende Geschäfte in mehren Fabrickzweigen. In der Nähe sieht man viele unterirdische, in Felsen eingehauene Wohnungen, die aus den Zeiten des grauen Alterthums herstammen. Ruinen der Stadt Egnatia. — Giovenazzo, mit 6000 Einw., auf einem Felsen am adriatischen Meere, hat ein großes Findelhaus.

11) **Terra di Otranto** oder **Lecce**, mit 126 Q.-Meilen und 341,550 Einw. Die Hauptstadt der Provinz ist Lecce, mit 20,000 Einw.; ist befestigt, Sitz eines Bischofes und des Civil- und Criminalgerichts der Provinz, in einer gut angebauten Gegend, hat 28 Klöster, ein Findelhaus, Spitzen- und Baumwollenfabriken. Von dieser Stadt hat der bekannte Stein den Namen, aus welchem viele gedrechselte Arbeiten und große Oelkrüge verfertigt werden. In der Nähe wohnen viele eingewanderte Griechen, die ihre Sitten und Sprache beibehalten haben. — Alessano, mit 7000 Einw.; Sitz eines Bischofes. — Otranto (Hydrus oder Hydruntum), befestigte Stadt mit einem Hafen, liegt auf einer felsigen Insel, hat 4000 Einw., ist Sitz eines Erzbischofes und treibt starken Oelhandel. Der hiesige Dom ist sehr alt. Das Capo di Otranto ist der Punkt, welcher das adriatische vom ionischen Meer scheidet. — Brindisi (Brundusium), liegt in einer ungesunden Gegend am adriatischen Meere, war vormals sehr blühend und zählte mehr als 60,000 Einw., während dem es jetzt kaum 6000 hat. Es hat ein Castell, einen Hafen, ist Sitz eines Erzbischofes und war zu den Zeiten der Römer der Punkt, von welchem man aus Italien nach Griechenland gewöhnlich hinüberfuhr. — Taranto oder Tarent, am gleichnamigen Meerbusen, mit 14,000 Einw., liegt auf einer, durch eine Brücke mit dem Festlande verbundenen Felseninsel, ist befestigt und Sitz eines Erzbischofes. Diese in den Zeiten des Alterthums hochberühmte Republik ist gleich vielen andern Italiens im Laufe der Zeiten von ihrer alten Blüthe zu einer unbedeutenden Provinzialstadt herabgesunken, und hat gegenwärtig nur noch einige wenige Fabriken. Der Handel ist unbeträchtlich, und der vormals so vortreffliche Hafen so verschlammt, daß seine Ausdünstungen der Gesundheit schädlich sind. Noch ist zu bemerken, daß sich hier wichtige Baisalzsiedereien befinden, und die berüchtigte Tarantel (Lycosa tarentula) von dieser Stadt ihren Namen hat. — Galatina, eine kleine, schön gebaute Stadt, die einigen Handel treibt. — Gallipoli, 8000 Einw.; ist befestigt, und liegt auf einem Felsen, der mit dem Lande durch eine Brücke verbunden ist. Sie ist Sitz eines Bischofes, hat einen guten Hafen, Baumwollenfabriken, und treibt Handel mit Oel, Südfrüchten und Fischen.

12) **Basilicata**, mit 154 Q.-Meilen und 421300 Einw. Die Hauptstadt ist Potenza, am Basiento in den Appenninen, mit 9000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, des Obergerichts der Provinz, und hat ein königliches Collegium. — Matera, mit 11,000 Einw.; ist Sitz eines Erzbischofes und hat ein königliches Collegium. Die erzbischöfliche Kirche befindet sich aber in der Stadt Acerenza. — Tursi, mit 6000 Einw, die fast sämmtlich Griechen und Albanesen sind. — Am Berge Alpi, in der Nähe von Policastro, ist in neuern Zeiten ein feiner Marmor entdeckt worden. — Venosa (das alte Venusium), eine Stadt in den Appenninen; Geburtsort des römischen Dichters Horatius.

13) **Calabria ulteriore**, 166 Q.-Meilen und 383,000 Einw. Hauptstadt ist Cosenza, mit 18,000 Einw.; hat ein Castell, ist Sitz eines Erzbischofes, der Obergerichte, und liegt in einer fruchtbaren Gegend; hat ein königliches Collegium, schöne Domkirche und einen Justizpalast. Der Handel mit Seide, Oel, Wein, Hanf, Thongeschirr, Eisen- und Stahlwaaren ist bedeutend. — Castro Velari, liegt am Abhange eines Berges, hat bedeutende Baumwollenpflanzungen, auch Maulbeer- und Fruchtbäume. In der Umgegend, neben dem Berge Pollino wird

der berühmte Käse Cascio cavallo verfertigt. — Longo Bucco, eine Stadt mit bedeutenden Eisenbergwerken. — Corigliano, mit 6000 Einw.; beträchtlicher Oelbau. — Bisignano, eine kleine Stadt, in deren Umgegend viele Griechen und Albanesen wohnen. — Campana, starker Mannahandel.

14) **Calabria ulteriore II.**, mit 84 Q.-Meilen und 284,030 Einwohnern. Darin die Hauptstadt Catanzaro, mit 12,000 Einw.; Sitz eines Bischofes und eines Civil- und Criminalgerichts. Die Stadt liegt auf einer Anhöhe zwischen dem Gebirge und dem ionischen Meere; hat ein Lyceum, einen Hafen, an 200 Seidenweberstühle und treibt nicht unbedeutenden Handel. — San Severino, mit 2000 Einw.; Sitz eines Erzbischofes. — Cotrone, das alte Croton, mit 5000 Einw., am Meerbusen von Tarent; ist Sitz eines Bischofes, hat einen Hafen, etwas Handel und einige Festungswerke. — Nicastro, mit 16,000 Einw.; treibt Oelbau und hat warme Bäder. — Pizzo, mit 5000 Einw., am Meerbusen Santa Eufemia. Hier ward der König von Neapel Joachim Murat, als er im Jahr 1815 landete, ergriffen und bald darauf erschossen. — Monte Leone (bei den Griechen Hypponium, bei den Romern Vibona oder Valentia), Sitz eines Bischofes, liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat 7000 Einw., ein königliches Gymnasium, einige Industrie, beträchtlichen Oel- und Seidenhandel, und viele Alterthümer, namentlich die Trümmer eines Tempels der Ceres. — Stilo, ein sonst unbeträchtlicher Ort, aber wichtig wegen der dort sich befindenden Eisenbergwerke.

15) **Calabria ulteriore I.**, 70 Q.-Meilen, 246,670 Einw. Darin Reggio (Rhegium), mit 20,000 Einw., an der Straße voa Messina; ist Sitz eines Bischofes und der Obergerichte der Provinz. Die Stadt hat einen etwas unsichern Hafen und treibt Handel mit Oel, Seide und wohlriechenden Essenzen. Handelsgericht. Am 20. Febr. 1783 ward die Sadt durch ein furchtbares Erdbeben fast ganz verwüstet, ist aber seitdem wieder, und zwar sehr regelmäßig aufgebaut, und führt auch den Namen Santa Agatha della Galline. — Sciglio, im Alterthum Scylla, ebenfalls an der Meerenge von Messina, mit 4000 Einw., welche sich vorzüglich mit Weinbau und Thunfischfang beschäftigen. — Seminara, in einer fruchtbaren Gegend, mit 8000 Einw. — Balmi, 6000 Einw.; Wollen- und Seidenweberei. — Gerace, mit 6000 Einw.; ist Sitz eines Erzbischofes, und aus den Trümmern des alten Locri erbaut; in der Nähe eine Mineralquelle.

Die Insel Sicilien.

oder das Königreich Sicilien jenseits der Meerenge, hat einen Flächeninhalt von 495 70 □Meilen und wird von 1,780,000 Menschen bewohnt. Es ist durch die Meerenge von Messina von dem italienischen Festlande getrennt und hat ganz dasselbe Clima, denselben Boden und dieselben Produkte, wie der südliche Theil der neapolitanischen Besitzungen diesseit der Meerenge. Durch die Insel verbreitet sich ein Gebirge, das in 3 Armen ausläuft und ihr die Gestalt eines Dreiecks giebt. Die äußersten Spitzen desselben sind in Westen das Vorgebirge Boco, in Nordosten Peloro und in Südosten Passaro. Ohne Zusammenhang mit den übrigen Gebirgen ist der berühmte feuerspeiende Berg Aetna 10,874 Fuß hoch, der aus einer Menge von Kratern besteht, und dessen Inneres unaufhörlich brennt. Die Insel hat zahlreiche Landseen und Flüsse. Nach Osten fließt der Cantera, Giaretto, Alfeo und Noto; nach Nordosten der Oreta und Termini; nach Südwesten der Salso, Platani und Belici. Schon im Alterthume war Si-

Digitized by Google

cilien wegen seiner reichen Produkte berühmt. Es ist ungemein fruchtbar an Getreide, Reis, Wein, Oliven, Maulbeerbäumen, Taback, Südfrüchten, Zuckerrohr, indianischen Feigen, Johannisbrodt, Manna, Flachs, Hanf, Aloë, Thee, Soda, Sumach, an Metallen, Steinkohlen, Schwefel, Zinnober, Alabaster, Marmor, Lapis-Lazuli, Salmiak, Vitriol, Alaun und Mineralquellen. Ferner sind von Bedeutung die Seidenraupen und Bienenzucht, die spanischen Fliegen, und die Fischerei von Thunfischen und Sardellen. Sicilien könnte in Hinsicht auf Gewerbthätigkeit und Handel eine hohe Stufe erreichen, wenn nicht die unglücklichen Regierungsverhältnisse, die Macht des Adels und der Einfluss der Geistlichen ein fast unübersteigliches Hinderniss zum Fortschreiten wären; dennoch aber übersteigt die Ausfuhr den Import etwa um eine Million Ducaten. Im Innern der Insel giebt es fast keine Landstraßen; der dritte Theil der Bewohner des fruchtbarsten Landes der Erde besteht aus Bettlern; das Eigenthum ist fast ganz in den Händen des Königs, des Adels oder der Kirche, und kann nicht getheilt werden. Dazu kommen die bedeutenden Abgaben, eine sehr schlechte, unzweckmäßige Erziehung der Jugend, und die den Baronen ertheilten Monopolien des Verkaufs der Lebensmittel. Diese Privilegien, Dritti di Angaria oder erzwungene Rechte genannt, unterdrücken allen Nationalwohlstand. Uebrigens steht die Insel unter einem Statthalter, den der König ernennt, und hat eine eigene, von den übrigen neapolitanischen Staaten getrennte Verwaltung. Schon oben ward bemerkt, daß Sicilien in Intendanturen getheilt wird.

1) Intendantur **Palermo**, mit 81 Quadrat-Meilen und 410,000 Einw. Darin Palermo (Panormus) mit 170,000 Einw.; ist eine große, schöne, befestigte Stadt, und liegt in einer herrlichen, fruchtbaren Ebene, an der Nordküste der Insel, am Flusse Oseto, im Hintergrunde des Meerbusens von Palermo. Die Häuser sind, wie im ganzen südlichen Italien, mit platten Dächern gebauet, und haben statt der Fenster Balkons mit Glasthüren. Die Straßen sind fast sämmtlich gerade, und laufen beinahe alle in die beiden Hauptstraßen Cassaro oder Toledo, und die Neue-Straße aus. Der schönste Spaziergang in Palermo ist die Marina längs des Meeres, die auf die Flora, einen großen botanischen Garten, der einer der bedeutendsten in Italien ist, ausläuft. Hier tragen, so wie in anderen Städten des Königreichs beider Sicilien, die Buden der Eiswasserverkäufer sehr viel zur Verschönerung der Stadt bei. In diesen Buden sind zu beiden Seiten Citronen, Orangen, Brugnons und andere Arten von Südfrüchten aufgehäuft; zwischen denselben stehen mit Wasser gefüllte gläserne Gefäße, in denen kleine Goldfische umherschwimmen. Die vielen mit Blumen umstellten Springbrunnen verbreiten zur Sommerzeit in den Straßen eine angenehme Kühle.

Palermo hat mehre schöne Gebäude, von denen wir anmerken: den königlichen Palast, ein durch seine Masse imponirendes Gebäude, dessen einzelne Theile aber, da sie zu verschiedenen Zeiten gebauet sind, nicht zu einander passen. In demselben befindet sich die prächtige, vom Könige Roger erbauete Kapelle, und die auf dem höchsten Theile des Palastes im Jahre 1791 errichtete, mit vortrefflichen Instrumenten versehene Sternwarte, auf welcher der berühmte Piazzi den Planeten Ceres entdeckte; die Vicaria oder der Justizpalast; das große Hospital; die Domkirche, eines der schönsten gothischen Gebäude in Sicilien; die Jesuskirche, die in Hinsicht der Bauart und wegen des Reichthums ihrer Verzierungen gleich auf jene folgt; die Kapuzinerkirche, merkwürdig durch die Grüfte, in welchen man die Todten in Nischen aufrechtstehend bewahrt, und jedes Jahr am Feste aller Seelen mit prächtigen Kleidern schmückt; die Kirche des heiligen Joseph mit dem unterirdischen Tempel, der eben so groß ist, als jener über der Erde, und von einer großen Anzahl Marmorsäulen getragen wird; die Kirche der Olivella, die zum Olive-

Digitized by Google

tanerkloster, und jene der Casa Professa gehört. Nicht zu vergessen sind ferner: die sehr zweckmäßig eingerichtete Irrenanstalt, und der Springbrunnen auf der Piazza grande, der sich durch seine colossalen Dimensionen, so wie durch wunderliche Bauart und Verzierungen auszeichnet.

Unter den wissenschaftlichen Anstalten bemerken wir: die Universität, das Lyceum, Seminarium, das Jesuiterkollegium, 6 andere Erziehungshäuser oder Collegien, 3 öffentliche Bibliotheken, den botanischen Garten und die Sternwarte. Dazu kommen noch die königliche Akademie der Medicin, jene del Buon Gusto oder der Literatur, und mehre andere, namentlich eine Münzsammlung.

Palermo ist Sitz eines Erzbischofes, eines Handelsgerichtes, eines Appellationsgerichtes, und obersten oder Cassationsgerichtes für ganz Sicilien, so wie des Generalgouverneurs, der jetzt nur den Titel eines Statthalters, Luogotenente, führt. Der Hafen ist nur zum Theil durch einen Molo gebildet, und den Nord- und Nordostwinden beständig offen; doch ist die Bai von hohen Gebirgen umgeben, und dadurch vor den Winden geschützt. Der Handel besteht vorzüglich in Ausfuhr von Seide, Getreide, Hülsenfrüchten und andern sicilianischen Produkten, und ist meistentheils in den Händen der Engländer, Genueser und der Kaufleute von Livorno. — In den Umgebungen von Palermo liegen mehre bemerkenswerthe Orte: La Favorita und Ficuzza, angenehme Landhäuser mit schönen Gärten, von denen das erstere dem Könige gehört und am Fuß des Monte Pellegrino liegt, auf welchem die auf der ganzen Insel Sicilien hochverehrte heilige Rosalia eine Kapelle hat. — Cuba und Zisa, zwei alte Lustschlösser, die von den Arabern erbauet wurden, und von denen das letztere noch sehr wohl erhalten und zur Kaserne eingerichtet ist. — La Boggaria oder Bagheria, eine kleine Stadt von 4000 Einw., in einer angenehmen Lage, und von vielen prächtigen Landsitzen der sicilianischen Barone umgeben. — Bocca di Falco, merkwürdig wegen seiner landwirthschaftlichen, philanthropischen und Gewerbs-Anstalten, die der vorige König als Kronprinz stiftete. In Folge dieser Anlage hob sich die Bevölkerung binnen 8 Jahren von 400 auf 4000 Einw.; botanischer, an ausländischen Pflanzen reicher Garten. — Monreale, Sitz eines Erzbisthumes, welches mit dem von Palermo vereinigt ist; hat eine prächtige Domkirche, die schönste in ganz Sicilien, eine prachtvolle Benedictinerabtei und ein königliches Gumnasium. Mit dem Läuten der Schloßglocke begann am 30. März 1282 die sicilianische Vesper. Mit Einschluß von Rocca und San Martino beläuft sich die Bevölkerung von Monreale auf 13,000 Einw.

Weiter von Palermo in einem Halbkreise von 5 Meilen liegen gegen Westen Alcamo, mit 12,000 Einw. In der Umgegend sieht man die Ruinen der alten Stadt Segesta, die freilich nur noch aus einem Steinhaufen bestehen; doch ist eines der größten und bedeutendsten Denkmäler des Alterthums noch gut erhalten, ein Tempel der Venus nämlich, von dem die Säule, das Architrav und das Fronton noch stehen. — Gegen Süden Corleone, mit 12,000 Einw. und einem königlichen Collegium. — Gegen Osten liegt die befestigte Stadt Termini, an der Mündung des Termini ins Meer, mit einem Hafen, königlichem Collegium, Seminario nautico oder Schifffahrtsschule, berühmten warmen Mineralbädern und 14,000 Einw.; Sitz eines Bischofes. — Cefalu, mit 9000 Einw., am Meere; ist Sitz eines Bischofes, hat einen Hafen, Handel, eine Schifffahrtsschule und Fischerei. — Bisacquino, mit 8000 Einw.; Achatbrüche. — Zur Intendantur Palermo gehört die Insel Ustica, nordlich von Palermo im tyrrhenischen Meere, mit dem Fort Falconara, mit 150 Einw.

2) Die Intendantur **Messina**, mit 69 Q.-Meilen und 239,006 Einw. Darin die Hauptstadt Messina (Zancle oder Messana), mit 40,000, nach andern 75,000 Einw.; eine große und schöne Stadt, ist befestigt, Sitz eines Bischofes und hat eine herrliche Lage an der nach ihr benannten Meerenge. Der Hafen ist der schönste im Königreiche beider Sicilien, und einer der besten in Europa. Daher ist der Handel mit Südfrüchten, Seide und andern Producten der Insel von sehr großer Bedeutung. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: der Senatorenpalast oder das Rathhaus, noch nicht ganz vollendet; das Zeughaus; die Domkirche mit dem berühmten Altare, welcher der Sacra Lettra oder dem Briefe, welchen die Jungfrau Maria an die Bewohner von Messina schrieb, gewidmet ist; der bischefliche Palast; die Börse, das Seminarium und das große Hospital. Unter den wissenschaftlichen Anstalten führen wir an: das königliche Collegium, das Seminarium und die königs-

Digitized by Google

liche Bibliothek. Messina ist vielleicht die einzige Stadt in Sicilien, in der man keine Alterthümer findet, denn sie ist im Jahre 1783 von einem Erdbeben fast gänzlich zerstört worden, und seitdem erst wieder neu aufgebaut. Sie ist Sitz eines Handels- und Oberappellationsgerichts, hat sehenswerthe Festungswerke, eine Citadelle und ein Arsenal, ist überhaupt der wichtigste militärische Punkt Siciliens und treibt bedeutenden Handel mit Südfrüchten. — Milazzo, eine Festung mit 7000 Einw.; Alterthümer und Thunfischfang. — Patti, mit 5000 Einw.; Sitz eines Bischofes; Töpferei und Thunfischfang. — Taormina (Tauromenium), eine kleine Stadt mit 3000 Einw., auf einem steilen Felsen, in der Nähe des ionischen Meeres, übertrifft alle andern Städte Siciliens an Schönheit ihrer Lage, und hat viele Alterthümer, unter denen besonders das Theater wichtig ist, welches ohngeachtet seines bedeutenden Umfanges fast ganz in Felsen ausgehauen ist; ferner eine Naumachie, Cisterne und Wasserleitung. Die Belagerung, welche diese Stadt im Mittelalter gegen die Araber aushielt, ist vielleicht von allen, welche je statt gefunden, die längste gewesen, da sie beinahe 80 Jahre dauerte. — Castro reale, mit 12,000 Einw. — Zu dieser Intendanz gehören die liparischen Inseln (Isole de Lipari). Alle 12 großern sind nebst den übrigen kleinern, vulkanischen Ursprungs und von etwa 18,000 Menschen bewohnt. Die größte derselben ist Lipari, 5 Q.-Meilen groß und mit 14,000 Einw., mit der Stadt gleiches Namens, hat ein Castel, 2 Häfen, treibt Handel mit Südfrüchten; die übrigen Inseln sind: Volcano mit 2 brennenden Vulkanen, unbewohnt; Stromboli, ein stets brennender Vulkan, an dessen Abhange einige hundert Familien leben. Ferner Sakini, Panaria, Baziluzzo, Liscabianca, Datoli, Alicuda, Felicuda, Volcanello und Pareretto.

3) Catania, mit 84 Q.-Meilen und 290,000 Einw. Darin die Hauptstadt Catania, eine große und schöne Stadt, am Fuße des Aetna und am Flusse Giaretta, mit 55,000 Einw.; ist mehrmals durch Erdbeben zerstört und schnurgerade wieder aufgebaut worden; mit reinlichen und breiten Straßen. Wenn die Lavaströme die Stadt nicht mehrmals verwüstet hätten, so würden sie in Hinsicht auf Alterthümer eine der merkwürdigsten in Sicilien sein. Noch jetzt sieht man die Reste eines Amphitheaters, des großten, welches man kannte, da sein Umfang den des berühmten Coliseo zu Rom um ein Drittel übersteigt; ferner die Ruinen eines Theaters, eines Odeums und warmer und kalter Bäder. Die Domkirche, das Stadthaus, das geräumige und prachtvolle Benedictinerkloster sind die merkwürdigsten neuern Gebäude. Unter den wissenschaftlichen Anstalten nennen wir die Universität, das Lyceum, die öffentliche Bibliothek und das Museum. Die Errichtung dieses letztern verdankt Catania dem Prinzen von Biscari, so wie auch mehre Statüen, namentlich einen aus Basalt gehauenen Elephanten und mehre andere Alterthümer; ferner verdienen bemerkt zu werden: das Münzkabinet und das Museum des Prinzen Biscari, ein naturhistorisches Kabinet und die giogenische Akademie, die sich mit naturhistorischen Untersuchungen beschäftigt. Die in Catania verarbeiteten Seidenstoffe sind sehr geschätzt. Die Stadt ist Sitz eines Bischofes, eines Handelsgerichtes und eines Appellationsgerichtes. — In der durch die Milde des Klimas und die Fruchtbarkeit des Bodens ausgezeichneten Gegend liegen mehre wichtige Städte, unter denen wir anführen: Aci-reale mit 15,000 Einw., auf Basalt- und Lavaboden erbauet; liegt am Fuße des Aetna; ist sehr regelmäßig gebauet; hat einige Leinenweberei- und Messerfabriken. — Paterno, am Giaretta, mit 10,000 Einw.; hat Mineralquellen. — Fronte, mit 10,000 Einw.; treibt Handel mit Südfrüchten und einer feinen Porzellanerde, die in der Umgegend gegraben wird. — Nicosia, mit 12,000 Einw.; hat Erdölquellen und Steinsalz.

4) Intendantur Siragossa, 62 Quadrat-Meilen, 194,000 Einw. Darin Siragossa (Syracusae), stark befestigt, mit 14,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, und liegt auf einer Insel, die durch Dämme und mehre Brücken mit Sicilien verbunden ist; hat einen Hafen, eine Citadelle, ein königliches Kollegium, 2 Seminare, eine Bibliothek und ein Museum, in welchem sich die berühmte neulich entdeckte Venus Kallipygos befindet. Wenige Städte gewähren einen so niederschlagenden Anblick, als diese, die von Schutt und Verwüstung umgebene alte Hauptstadt Siciliens. Von den 5 prächtigen und volkreichen Stadtvierteln: Ortygia, Achrudina, Tyche, Neapolis und Epipole, deren Ganzes die stolze Pentapolis oder das alte Syracusae ausmachten, ist Ortygia allein noch bewohnt,

Digitized by Google

und diese kleine Insel, die Wiege des alten Syracus, ist alles, was von einer unermeßlichen Stadt, welche 1,200,000 Menschen zählte, und der Macht Athens, Carthagos und Roms zu trotzen wagte, übrig geblieben ist. Ungeheuere Massen Schuttes von ohngefähr 5 Meilen im Umfange und einige Monumente sind das Einzige, was ihre vorige Größe bezeugt; ihr Hafen, vor Zeiten einer der schönsten im mittelländischen Meere, ist versandet, und kann nur noch Schebeken oder Brigantinen fassen; der berühmte Quell Arethusa hat seine Wassermasse so vermindert, daß er nur noch einen der Waschtröge der neuen Stadt bildet. Unter den prachtvollen Resten, die an den alten Glanz erinnern, nennen wir: die Kathedrale, welche der alte Tempel der Minerva ist, durch mehre andere Bauwerke von verschiedenem schlechten Geschmacke entstellt: das Amphitheater, eines der größten, die man kennt; das Theater, das bei seinem ungeheuren Umfange doch ganz in Felsen gehauen ist, 66 Reihen Sitze hat, 40,000 Zuschauer fassen konnte, und mit Recht für eins der erstaunlichsten Werke des Alterthums gehalten wird; das Ohr des Dionysius, welches nichts weiter ist, als ein Gewölbe der großen Latomie oder des Steinbruchs von Paradiso, zwischen dem Theater und dem Amphitheater; es krümmt sich in der Gestalt eines S, und giebt einen außerordentlich starken Wiederhall; auch sieht man noch Spuren der Ringe, an welchen man die unglücklichen Gefangenen befestigte; aber die Gänge, vermittelst welcher man ihr Geschrei hören konnte, sind gänzlich zerstört. Diese Latomie und mehre andere noch rechnet man mit Recht unter die merkwürdigsten Gegenstände von Syracus. Die ungeheuren, in Felsen gehauenen Höhlen bilden hohe und breite Gallerien, mit welchen die Katakomben Roms, die in eine weiche Erde gegraben sind, auch nicht entfernt verglichen werden können. Oft ist ihr Obertheil zu kleinen kegelförmigen Kuppeln geordnet, deren Spitze ein Loch hat, welches dazu diente, um das Tageslicht hineindringen oder vielleicht Lebensmittel hinunter zu lassen. Es ist unläugbar, daß die Latomien zuletzt zu Begräbnissen gedient haben, wiewohl sie im Anfange nur Steinbrüche waren. Sie zeigen noch mehre sehr wohl erhaltene Grabmäler und Inschriften, welche bis in die ersten Zeiten des Christenthums zurückgehen. Die Gräber sind reihenweise in die Gallerie gehauen; man kann noch sehr gut die Familiengräber unterscheiden, welche in den Nischen der Wände angebracht sind; wenn es nöthig war, grub man diese Nischen noch tiefer in den Felsen ein. In einer von diesen Latomien hat man eine große Kirche entdeckt. Man erzählt zu Siragosa die außerordentlichsten Geschichten, um zu beweisen, daß diese unermeßlichen Aushöhlungen sich bis Catania erstrecken. Ohne solchen abgeschmackten Erzählungen Glauben zu schenken, muß man doch bemerken, daß diese Höhlengänge einstimmig für die größten der Welt gehalten werden, wiewohl die Katakomben zu Neapel viel höher sind, und niemand weder diese, noch die Katakomben Roms in ihrer ganzen Ausdehnung durchwandelt ist.

Modica, (Motycha), mit 12,000 Einw., merkwürdig besonders durch das in der Nähe befindliche Thal von Ipsica, auch Troglodyten-Thal genannt, weil man glaubt, daß diese unzählige in den Felsen gehauenen und eine über eine halbe Stunde langen Höhlen einen der ältesten Volksstämme Siciliens zu Wohnungen gedient haben. Auf jeder Seite und am obern Ende des Thals sieht man nämlich eine große Zahl kleiner im Stockwerke vertheilter Gemächer die sich bis nach Spaccaforno erstrecken. Diese wunderlichen Gemächer, von denen man die obersten nur vermittelst Leitern erreichen konnte, haben die Form eines gewöhnlichen regelmäßigen, bisweilen auch länglich runden Vierecks; ihr Eingang ist sehr breit, aber sehr niedrig, und in einigen ist der obere Theil des Eingangs gewölbt. Alle diese Verschiedenheiten kamen ohne Zweifel von den verschiedenen Bestimmungen dieser Höhlen, so wie von dem Range und Reichthume ihrer Besitzer. Einige haben mehre Unterabtheilungen, andere bestehen nur in einen Gemache; alle jedoch gleichen einander, und haben auch Aehnlichkeit mit denjenigen, die man in den Umgebungen von Castro Giovanni entdeckt hat, und selbst mit den berühmten Katakomben von Siragossa. — Noto, mit etwa 11,000 Einw., von welcher ein Thal den Namen führt, nach welchem eine der 3 älteren Administrativeintheilungen Siciliens benannt wurde. Zu Noto ist das Museum des Herrn Astuto, Barons von Fargione, merkwürdig, welches das schönste Münzkabinet Siciliens enthält, und worin man die Münzen aller alten Städte dieser Insel antrifft. — Agosta, mit 14,000 Einw.; das alte Xifonia, auf einer kleinen Küsteninsel, hat einen Hafen, der durch ein Fort gedeckt wird, und einen Leuchtthurm. In ihrer Nähe liegen, die altgriechischen Kolonien Leontini, jetzt Lentini, und Hybla Megara. —

Digitized by Google

Ragusa, mit 16,000 Einw., die sich mit Wollenweberei beschäftigen; die Stadt liegt im Innen. — Zu dieser Intendantur gehört die kleine Insel Marzameni am Vorgebirge Passaro, neben welcher viel Thunfische gefangen werden.

5) Intendantur **Calatanisetta** mit 72 Q.-M. und 155,000 Einw., darin Calatanisetta, Hauptstadt der Intendantur, mit 16,000 Einw., liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat Oel und Olivenbau, und in der Nähe bedeutende Schwefelgruben. — Terranuova, mit etwa 10,000 Einw., hat Getreidebau und Soda. — Piazza, mit 12,000 Einw., treibt Wein und Oelbau. — Castro Giovanni, mit etwa 12,000 Einw., liegt auf einem hohen Berge fast in der Mitte der Insel, in einer ungemein fruchtbaren Gegend, wo die alte Stadt Enna stand. Hier wächst das Getreide wild, und viele Alterthumsforscher behaupten, daß hier der Dienst der Göttin Ceres seinen Ursprung gehabt habe. Castro-Giovanni hat ein königliches Gymnasium, und sehr ergiebige Steinsalzbrüche.

6) Intendantur **Girgenti** mit 76 Q.-Meil. und 202,000 Einw. Diese Intendantur ist in den neuern Zeiten aufgehoben worden, und theils mit jener von Calatanisetta und theils mit der von Trapani vereinigt worden. Die Hauptstadt war Girgenti mit etwa 15000 Einw. an den Flüssen Drago und Naro, ist schlecht gebauet und liegt nicht weit von der Küste auf einen Hügel, sie ist Sitz eines Bischofes, hat einen Hafen, dessen Molo zum Theil aus den Tempelruinen der alten Stadt Agrigentum, bei den Griechen Akragas, erbauet ist, einige Festungswerke, eine öffentliche Bibliothek und ein Münzkabinet. Die bedeutendsten Gebäude sind: die Domkirche und das Kloster San Nicola. In der Nähe liegen die Reste des alten hochberühmten Agrigentum. Man sieht noch einen Tempel der Concordia, der nun dem heiligen Gregor gewidmet und fast ganz erhalten ist; einen Tempel der Juno, die Ruinen von Tempeln der Ceres und Proserpina, des Hercules, Apollo, der Diana, des Castor und Pollux, des Aesculap und des olympischen Jupiter, den der alte Geschichtschreiber Diodorus von Sicilien als den größten des Alterthums betrachtete, obgleich seine Länge etwa nur die Hälfte von jenen der St. Peterskirche zu Rom beträgt. Dieser Tempel ist übrigens nie vollendet worden, weil die Karthaginenser ihn zerstörten als man oben das Dach darauf setzen wollte. Er hat im Innern 3 Schiffe; Säulen von 120 Fuß Höhe tragen Giganten in Gestalt von Karyatiden. In der Nähe liegt der Schlammvulkan Macaluba. — Alicata, mit 12000 Einw., treibt lebhaften Getreidehandel. — Sciacca, mit 15000 Einw., hat einen Hafen, Seesalzbereitung und Sardellenfang. In der ganzen fruchtbaren Umgegend giebt es sehr viel warme Schwefelquellen und zu Regalmutto, mit 8000 Einw., wichtige Schwefelgruben. Zu dieser Intendantur gehören die kleinen Inseln Pantellaria, Linosa und Lampedusa; die erstere ist bewohnt, die beiden letzteren sind es nicht.

7) Die Intendantur **Trapani**, mit 49 Q.-M. und 147,000 Einw., darin Trapani (Drepanum), mit 25,000 Einw., liegt auf einer Halbinsel, ist befestigt, hat einen Hafen, Seesalzbereitung, Korallenfischerei und Thunfischfang, bedeutenden Handel, ein Handelsgericht und ein königliches Gymnasium. — Marsala, das alt Lilybaeum die erste Niederlassung der Karthaginenser auf Sicilien, liegt am Meer, hat einen von Don Juan d'Austria im Jahre 1570 verschütteten Hafen, treibt Soda- und beträchtlichen Weinhandel, und hat ein königliches Museum. — Massara, (Mazaras) eine befestigte Stadt, mit 8000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, treibt Baumwollenbau und Seehandel. Namentlich in der Nähe dieser Stadt zeigt sich die merkwürdige Erscheinung der Marobia, ein Aufbrausen des Meeres bei ruhigem Wetter. — Castel-Vetrano, mit ungefähr 13000 Einw. hat viele Korallenfabriken und liefert geschätzte Alabasterarbeiten. In der Nähe liegen die colossalen Ruinen des alten Selinunt. Man sieht hier ungeheure Haufen von Trümmern, welche von den Eingebornen Riesenpfeiler oder Pilieri de Giganti genannt werden. Man hält diese Ruinen für die Trümmern der größten Monumente Europas; ihr Anblick setzt in Erstaunen, und man kann sie nur mit dem römischen Coliseo vergleichen. In der Mitte dieser Trümmermassen erheben sich einige gigantische Säulen; alle übrigen sind umgestürzt und liegen auf der Erde durcheinander. Der Baustyl ist dorisch. — Castellamare, mit 6000 Einw., in der Nähe sind die Ruinen der Stadt Segesta. Zu dieser Intendantur gehören noch die aegadischen Inseln die von etwa 12000 Einw., bewohnt werden. Die größten sind Favignana, Levanse und Maritimo. Auf dieser letztern werden viele Kapern gebauet.

Digitized by Google

Das Königreich Spanien.

Lage zwischen 8° 17′ 42″ bis 20° 59′ 56″ östlicher Länge bis 36° 0′ 40″ bis 43° 46′ 40″ nördlicher Breite.

Ausdehnung. Größte Länge. Von Llanza, nördl. von Rosas, bis Ayamonte an der Mündung der Guadiana in der Provinz Sevilla, etwa 145 Meilen. Größte Breite. Vom Cap Priore bei Ferrol in Gallicien bis zum Vorgebirge Gata in der Provinz Granada etwa 126 Meilen u. s. w.

Arealgröße. Dieselbe beträgt mit Einschluß der balearischen Inselgruppe 8446⁹⁰ □M; nach Balbi 8387 □M.

Gränzen. Gegen Norden: der atlantische Ocean, die Pyrenäen und die kleine Republik Andorra, welche es vom Königreich Frankreich scheiden; gegen Osten: das mittelländische Meer; gegen Süden: das mittelländische Meer, die Meerenge von Gibraltar und der atlantische Ocean; gegen Westen: der atlantische Ocean und Portugal.

Länderbestand. Das Königreich Spanien besteht aus den Ländern, welche ehemals die Königreiche Castilien und Aragonien bildeten, dem Königreiche Navarra, den baskischen Provinzen, dem Gebiete von Antequera, und der von Portugal abgetretenen Stadt Olivenca nebst einem kleinen zu derselben gehörigen Gebiete.

Bevölkerung. Genau kann die Anzahl der Bevölkerung nicht angegeben werden; doch schätzte man dieselbe für das Jahr 1827 auf 14,028,276 Individuen, von denen 123,345 (nach andern 182,544) Geistliche waren; Landtruppen 100,732; Seeleute 14,065. Nach andern Berechnungen, denen wir folgen wollen, betrug sie jedoch nur 13,953,959 Seelen.

Boden. Gebirge. Klima. Die pyrenäische Halbinsel, zu welcher außer Spanien noch Portugal gehört, bildet ein für sich abgeschlossenes Ganze. Das ganze Innere derselben ist eine weite, erhabene Hochebene, über welche sich viele Gebirgsketten erheben, die sämmtlich dem hesperischen Systeme angehören. (Siehe oben Seite 96 ff.) Die höchsten Punkte sind: der Cerro de Mulhacen in der Sierra Nevada, der höchsten Kette der südlichen Gruppe, 10,958 Fuß hoch. Er liegt in der Provinz Granada und ist der höchste Punkt der ganzen pyrenäischen Halbinsel. Die Sierra von Gredo in der Provinz Salamanca, gehört zur Centralgruppe und erreicht in ihrem höchsten Gipfel 9,900 Fuß. Der Maladetta oder Pic Nethou zwischen Catalonien und dem französischen Departement der obern Garonne, in der nördl. Gruppe oder jener der Pyrenäen, ist 10,722 Fuß hoch. Die Hochebenen leiden im allgemeinen Mangel an Wasser, sind deshalb größtentheils

Digitized by Google

unbebauet und es giebt bedeutende Landstrecken denen es durchaus an Bäumen fehlt. Ueberall aber wo es nicht an Wasser fehlt; ist das Land ungemein fruchtbar. Das Klima ist sehr verschieden. Am gelindesten ist es in den östlichen Provinzen die fast einen immerwährenden Frühling haben; die Südküste dagegen hat völlig afrikanisches Klima und ist gleich den gegenüberliegenden afrikanischen Küsten, dem ausdörrenden, glühendheißen Südwinde, Solano genannt, ausgesetzt. Auf den Hochebnen im Innern wechselt die Temperatur sehr oft ab, ist im Winter unangenehm und rauh, im Sommer dagegen unerträglich heiß. Die Thäler der nördl. Provinzen sind meist mild und feucht. Dieses eigenthümliche Klima bringt mancherlei Krankheiten hervor, die in Spanien endemisch sind, z. B. das gelbe Fieber an den Südküsten, die Augenkrankheiten auf den Hochebnen, Lungenkrankheiten, fallende Sucht, Gemüthskrankheiten und manche andere.

Inseln. Große Inseln findet man an den spanischen Küsten nicht. Einige kleine Inseln liegen vor der Mündung des Ebro; im Südwesten liegt die kleine Insel Leon und auf derselben die Städte Cadix und San Fernando. Etwa 15 Meilen vom Vorgebirge San Martin in dem Königreiche Valencia entfernt, ist die Insel Iviza, und neben derselben, außer einigen kleinern, die Insel Formentera. Diese bilden die pithyusischen Inseln. Oestlich von diesen liegen die Balearen, von denen die beiden größern Mallorca und Menorca sind.

Seen. Große Landseen hat Spanien nicht. Der bedeutendere, der jedoch nur durch einen schmalen Sanddamm vom Meere getrennt ist, und den man daher füglich unter die Lagunen rechnen kann, ist der Albufera, südlich von Valencia. Außerdem nennen wir noch den Mar Menor, nordöstlich von Carthagena, den See de la Janda in Sevilla, Gallocante in Aragon, und den Sanabria in Leon.

Flüsse. Von den Flüssen Spaniens nennen wir folgende:

Ins atlantische Meer fallen:

1) die Bidassoa die in dem Bastanthale entspringt, Navarra durchfließt, Spanien von Frankreich trennt und in der Nähe von Yrun mündet. Als Gränzfluss und wegen mancher geschichtlichen Erinnerungen hat dieser Fluß, welcher die Stadt Fuenta-Rabia benetzt, eine gewisse Berühmtheit erlangt.

2) der Nalon. Er entspringt am Fuße des Pico de Tarna hat einen kurzen Lauf ist aber dennoch der Hauptfluß Asturiens, und mündet bei Cadillaro.

3) der Minho entspringt auf dem südl. Abhange der Sierra de Mondonedo am nordwestl. Rande von Gallizien, durchläuft den größten Theil dieser Provinz bespült Lugo, Orense und Tuy und bildet die Gränze zwischen Spanien und Portugal.

4) der Duero, in Portugal Douro genannt. Dieser Fluss entspringt auf der Sierra de Urbion in der Provinz Soria, durchfließt Altcastilien und das Königreich Leon, bespült Soria, Aranda, Toro und Zamora, und bildet dann einen Theil der Gränze gegen Portugal, in welchem Lande er in den Ocean mündet. Seine Hauptzu-

Digitized by Google

flüsse sind rechts; die Pisuerga die in den cantabrischen Gebirgen entspringt, durch Valladolid geht und den Arlazon der Burgos bespült, und die Esgueva und den Carrion aufnimmt; der Valderaduay; die Esla die durch Leon fließt; die Arbaja, welche durch die Eresma vergrößert wird und der Tormes, welcher Salamanca benetzt.

5) der Tajo, bei den Portugiesen Tejo, der größte Strom der Halbinsel, der dieselbe in einer Länge von 120 Meilen quer durchschneidet, entspringt in den Gebirgen von Albaracin, auf der Gränze von Cuenca, und durchläuft Aragonien, Neucastilien und Estremadura, bespült die Städte Aranjuez, Toledo, Talavera de la Reyna und Alcantara, tritt nach Portugal ein und ergießt sich mit einer einzigen Mündung ins Meer. Seine Hauptzuflüsse sind rechts: die Xarama oder Sarama, die bei Aranjuez in dem Tajo mündet und vergrößert wird durch den Henares der bei Guadalaxara und Alcala de Henares vorbeifließt, und durch den Manzanares der Madrid bespült; den Guadarama der nordöstl. von Escurial in dem Gebirge entspringt, das von ihm den Namen hat, und westl. von Toledo unterhalb Rielves mündet; der Alberche und der Alagon der oberhalb Alcantara mündet. Die Zuflüsse des Tajo auf der linken Seite sind nur unbedeutend, die größten sind die Magasca und der Salor in Estremadura.

6) die Guadiana; sie hat ihre Quellen in den Sümpfen von Ruidera, im Nordwesten von Alcaraz am nordwestl. Abhange der Sierra de Alcaraz in der Provinz la Mancha, durchfließt dieselbe und Estremadura, berührt die Provinz Toledo und tritt nach Portugal ein. Ehe sie in den Ocean mündet, berührt sie noch einmal das Gebiet der spanischen Provinz Sevilla. Auf ihrem langen Laufe berührt sie die Städte Calatrava, Badajoz, Olivenza und Ayamonte. Unter ihren Nebenflüssen, welche sämmtlich wenig beträchtlich sind nennen wir nur den Giguela, welchen einige Gelehrte als den Hauptquellenfluß derselben ansehen.

7) der Guadalquivir; er ist der breiteste alle spanischen Flüsse und entspringt an dem nördlichen Abhange des Porto-Garonnon in der Sierra de Cazorla an dem Gränzen der Provinzen Jaen, Granada und Murcia, durchfließt die Provinzen Jaen, Cordova, Sevilla und bei San Lucar de Barrameda ins Meer. Die bedeutendsten Städte, welche er bespült sind Andujar, Cordova, Sevilla und San Luca de Barrameda. Seine Hauptzuflüsse sind rechts: der Guadalimar der den Guadalen und Amudiel aufnimmt; links: der Xenil oder Genil der größte Zufluß des Guadalquivir, der in der Sierra de Nevada seine Quellen hat und vor Granada und Ecija vorbeifließt.

Ins mittelländische Meer fließen:

8) die Segura; die Quelle derselben liegt bei St. Jago de Hormilla am nordwestl. Abhange der Sierra de Huescar an der südwestl. Gränze von Murcia, sie durchläuft die Provinz Murcia und den südlichen Theil von Valencia, bespült die Stadt Murcia und Orihuela und fällt nach einen Laufe von etwa 30 M. ins Meer. Ihre bedeutenden Zuflüsse sind links: der Mundo und rechts: die

Digitized by Google

Sagonera. Die vielen vulkanischen, von Erdbeben begleiteten Ausbrüche, die im Bette dieses Flusses vorgekommen sind, haben ihn bei den Naturforschern eine große Berühmtheit gegeben.

9) Der Xucar oder Sugar. Die Quelle dieses bedeutenden, obwohl nicht schiffbaren Flusses liegt nordöstlich von Tragacete, am südwestlichen Abhange der Sierra de Albaracin am nordöstlichen Rande der Provinz Cuenca. Er durchläuft die Provinzen Cuenca und Valencia, geht bei Cuenca, Alzira, und Colera vorbei, und ergießt sich unterhalb der letztern Stadt ins mittelländische Meer. Seine wichtigsten Nebenflüsse sind links: der Cabriel, und rechts: die Albadija.

10) Der Guadalaviar. Er entspringt in den Gebirgen von Albaracin unter dem Namen Tur oder Turia, und durchströmt den südlichen Theil von Aragonien und den nördlichen Theil von Valencia; er geht ins mittelländische Meer, nachdem er die Städte Teruel und Valencia bespült hat.

11) Der Ebro ist der beträchtlichste Strom von den ins mittelländische Meer fallenden Flüssen der Halbinsel. Die beiden Quellen, aus denen er entspringt, liegen nordwestlich von Reynosa in der Sierra de Reynosa, in der nördlichen Ecke der Provinz Toro. Dieser Strom, dessen Länge etwa 80 deutsche Meilen beträgt und den mehr als 120 kleinere Flüsse zufallen, durchläuft die Provinzen Toro, Burgos, Alava, Navarra, Soria, Aragonien und Catalonien, und mündet unterhalb Tortosa ins Meer. Sein Stromufer ist voller Klippen und Untiefen, seine Mündung versandet. Er berührt die Städte Miranda, Logroño, Tudela, Saragossa und Tortosa. Seine Hauptnebenflüsse sind rechts: der Xalon; er wird durch die Xiloca verstärkt und geht durch Calatayud; der San Martin und Guadalope. Links der Aragon, der die Arga aufnimmt, welche Pampelona durchfließt; der Gallego; und der Segre, der durch Puycerda, Urgel und Lerida geht, und den Vero, die Cinca, die Noguera, Ribagorzana und die Noguera Palaresa aufnimmt.

12—13) Der Llobregat und der Ter. Diese catalonischen Flüsse sind nicht sehr bedeutend; wir führen dieselben aber an, weil mehre wichtige Städte von denselben bespült werden, z. B. Barcelona, Manresa und Gerona, und wegen der Hüttenwerke, die von ihnen getrieben werden.

Kanäle. Die bedeutendsten derselben sind:

Der Kaiserkanal. Der Bau desselben begann schon unter Kaiser Karl V. Er läuft dem rechten Ufer des Ebro entlang von Tudela in Navarra bis unterhalb Saragossa, und soll bis Sastago am Ebro verlängert und hier mit diesem Flusse vereinigt werden. Merkwürdige hydraulische Werke sind: die Ausgrabungen bei Gallur, die große, 4260 Fuß lange Wasserleitung über den Xalon, die Schleusen von Casa-Blanca, Cartuja, und der Hafen von Miraflores.

Der Kanal von Castilien ist nur theilweise vollendet, und soll den Hafen von Santander mit dem Duero vereinigen. Die bisjetzt vollendete Strecke geht von Alter del Rey in der Provinz Burgos bis Suera in der Provinz Valencia, läuft längs der Pisuerga, und

Digitized by Google

ist über den Carrion geführt. Ein Zweig dieses Kanals in Westen geht nach Paredes, unter dem Namen Kanal von Campos.

Der Kanal von Olmedo. Er läuft von der Umgegend von Segovia bis zum Duero längs der Eresma und Arbaja.

Der Kanal von Huescar, in der Provinz Granada, ist dazu bestimmt, Cartagena mit dem Guadalquivir, also den atlantischen Ocean mit dem mittelländischen Meere zu verbinden.

Der Kanal von Alfaques, ist eröffnet, um Tortosa einen Hafen zu verschaffen, und geht von Ampesta bis San Carlo oder Alfaques.

Nicht so bedeutend sind die Guadarama- und Manzanares-Kanäle in Neukastilien. Zu mehren Kanälen ist der Entwurf gemacht, z. B. zu einem großen Bewässerungs-Kanale von Seo d'Urgel in Catalonien; zu einem Kanale, welcher den Ebro mit dem Duero verbinden soll, und zu einem Kanale von Sevilla nach Cordova. Auch hat man den Plan gefasst, den Tajo bis nach Aranjuez schiffbar zu machen.

Bevölkerung. Mit Ausnahme eines geringen Theils gehören sämmtliche Bewohner Spaniens zwei Hauptstämmen an: dem griechisch-lateinischen und dem baskischen. Zu dem ersteren gehört die Mehrzahl der Bewohner, und zwar namentlich die Spanier, welche in Alt- und Neucastilien, Leon, Galizien, Asturien, Estremadura, Andalusien, Granada und Murcia leben; und die Romanen, die sich wieder in Catalonier, Valencianer und Mallorcaner theilen, und Catalonien, Valencia und die balearischen und pithyusischen Inseln bewohnen. Etwa eine halbe Million Basken oder Escualdunac gehören zum baskischen Stamme; etwa 45,000 Zigeuner oder Gitanos gehören dem Hindustamme an. Sie führen ein umherschweifendes Leben, ziehen von Markt zu Markt, treiben Pferdehandel und Diebstahl. Ihre Physiognomie, die sehr regelmäßig ist, so wie ihre Sprache, erinnern noch an ihren Ursprung. Außerdem giebt es noch etwa 60,000 Moriskos oder Modejares, Abkömmlinge der Araber, die einst Spanien beherrschten. Sie gehören zum semitischen Stamme, und leben meistentheils in den Alpujarras; zum germanischen Stamme gehören einige tausend deutsche Kolonisten in der Sierra Morena.

Religion. Die herrschende Religion ist die katholische, und die Ausübung jeder andern ist den Spaniern streng untersagt; Juden dürfen ohne specielle Erlaubniß der Regierung sich nicht im Lande aufhalten.

Staatsverfassung. Dieselbe ist gegenwärtig unumschränkt monarchisch, mit Ausnahme der 3 baskischen Provinzen. Diese genießen große Vorrechte, unter andern dürfen sie Provinzial-Versammlungen halten, auf welchen von selbst gewählten Deputirten die Rechte ihrer Provinzen vertreten werden; sie bestimmen selbst die Summen, welche die Verwaltung ihrer Provinzen erfordert, und bewilligen die dem Könige zu leistenden Abgaben unter dem Namen eines freiwilligen Geschenkes.

In frühern Zeiten hatte Spanien eine ständische Verfassung, und die Abgeordneten zu derselben bestanden aus der Geistlichkeit,

dem hohen Adel und den Deputirten der Städte, zu welchen auch die 3 Ritterorden gehörten; Cortes por estamientos, oder nach Bänken; sie waren in politischer Hinsicht aber sehr unbedeutend geworden. Als die Franzosen Spanien besetzt hatten, gab König Joseph Napoleon am 6. Junius 1808 eine Verfassung, die sehr viel Zeitgemäßes enthielt. Wichtiger aber ist die Verfassung der Cortes vom 19. März 1812, die mehrmals vom Könige Ferdinand VII. beschworen und wieder für nichtig und ungültig erklärt ward, jedoch eine große Menge Anhänger zählt; wir geben daher eine Uebersicht über den Hauptinhalt dieser, ein demokratisches Gepräge tragenden und eine Menge vortrefflicher Bestimmungen enthaltenden Cortesverfassung.

Das spanische Volk auf beiden Halbkugeln ist frei und unabhängig; es kann nicht das Erbtheil irgend einer Familie oder irgend eines einzelnen Menschen sein. Die Souverainetät wohnt ihrem Wesen nach im Volke, und diesem steht das Recht zu, die Gesetze, nach denen es regirt werden soll, selbst aufzustellen. Jeder Spanier ohne Ausnahme muß nach Verhältniss seines Vermögens zu den Staatsausgaben beitragen, und ist zur Vertheidigung des Vaterlandes verbunden. Die katholische Religion ist die Religion des spanischen Volkes; die Ausübung jeder andern ist untersagt.

Die Regierung des spanischen Volkes ist eine gemäßigte erbliche Monarchie. Die gesetzgebende Gewalt üben die Cortes und der König gemeinschaftlich aus. Die Cortes sind die Vereinigung aller von den Bürgern ernannten Deputirten. Sie vertreten das Volk. Auf jede Bevölkerung von 70,000 Menschen erscheint ein Deputirter bei den Cortes; wer Deputirter werden will, muss Bürger, 25 Jahr alt, in der Provinz geboren oder doch daselbst ansässig sein und ein verhältnißmäßiges jährliches Einkommen von ihm eigenthümlich zustehenden Gütern besitzen. Minister, Staatsräthe und beim Hofhalte des Königs Angestellte können nicht in die Cortes gewählt werden, eben so wenig ein von der Regierung ernannter Staatsbeamter für die Provinz, in welcher er sein Amt ausübt. Die Cortes versammeln sich jährlich in der Hauptstadt zu einer 3 monatlichen Sitzung, und alle 2 Jahr werden sämmtliche Deputirte erneuert. Die Abtretenden können erst nach 2 Jahren wieder gewählt werden; in Gegenwart des Königs können sie nicht berathschlagen. Die Staatssecretaire machen den Cortes Vorschläge im Namen des Königs, dürfen aber bei der Abstimmung nicht zugegen sein. — Die Sitzungen der Cortes sind öffentlich; nur in Fällen, wo Geheimhaltung nöthig ist, sollen geheime Sitzungen stattfinden. Die Deputirten können wegen ihrer geäußerten Meinungen zu keiner Zeit und in keinem Falle in Untersuchung gerathen.

Die Cortes sind ermächtigt, Gesetze in Vorschlag zu bringen und zu beschließen, sie auszulegen, und erforderlichen Falls abschaffen; den Eid des Königs, des Prinzen von Asturien (und der Regentschaft) zu empfangen; alle factische und rechtliche Zweifel zu heben, welche in Hinsicht der Ordnung der Thronfolge entstehen, die offensiven Allianztractaten, die Subsidien- und speciellen Handelstractaten vor ihrer Ratification zu genehmigen; die Zulassung frem-

Digitized by Google

der Truppen ins Königreich zu gestatten oder zu verhindern; jährlich, auf den Vorschlag des Königs, die Land- und Seemacht zu bestimmen, und für die Armee, die Flotte und Nationalmiliz Verordnungen zu erlassen; die Ausgaben der Staatsverwaltung festzusetzen; jährlich die Auflagen und Steuern zu bestimmen; im Fall es nöthig ist, auf den Credit der Nation Anleihen zu machen; die Vertheilung der Steuern auf die Provinzen zu genehmigen; die Rechnungen über die Verwendung der Staatsgelder einzusehen und zu genehmigen; die Zölle und die Zolltarife festzusetzen; Werth, Gewicht, Gehalt, Gepräge und Namen der Münze zu bestimmen; den allgemeinen Plan für den Volksunterricht in der ganzen Monarchie zu entwerfen, und, was für die Erziehung der Prinzen von Asturien geschieht, zu genehmigen; die politische Preßfreiheit zu beschützen, und dafür zu sorgen, daß die Minister und andere Staatsbeamte wirklich zur Rechenschaft gezogen werden.

Jeder Deputirte ist befugt, den Cortes schriftliche Gesetzesentwürfe vorzulegen. Die Abstimmung geschieht nach Mehrheit der Stimmen. Verwerfen die Cortes einen Gesetzentwurf, so kann er in demselben Jahre nicht wieder in Vorschlag kommen. Wird er angenommen, so wird er durch eine Deputation dem Könige überbracht. Dem Könige steht die Sanction der Gesetze zu. Er vollführt sie mit der eigenhändig geschriebenen Formel: »Soll als Gesetz öffentlich bekannt gemacht werden.« Er verweigert sie mit der Formel: »an die Cortes zurückgewiesen«, und fügt eine Darstellung der Gründe bei, warum er die Sanction verweigert hat. Der König hat **30** Tage Zeit, um dieses Vorrechts sich zu bedienen. Wenn er innerhalb derselben seine Sanction weder ertheilt, noch verweigert hat, so wird es angesehen, als ob er sie gegeben hätte. Verweigert der König seine Sanction, so darf dieser Gegenstand in demselben Jahre nicht wieder in den Cortes verhandelt werden. Wird der nämliche Gesetzentwurf in den Cortes des folgenden Jahres von neuem vorgeschlagen und genehmigt, so kann der König demselben zum zweitenmale die Sanction verweigern. In diesem Falle wird der Gegenstand in demselben Jahre nicht weiter verhandelt. Wird aber der nämliche Gesetzentwurf in den Cortes des folgenden Jahres zum drittenmale in Vorschlag gebracht und genehmigt, so versteht es sich von selbst, daß der König seine Sanction ertheilt. Sollte vor Verlauf der **30** Tage, während welcher Zeit der König seine Sanction zu ertheilen oder zu verweigern hat, der Tag eintreten, wo die Cortes ihre Sitzungen beendigen sollen, so wird der König dieselbe in den ersten **8** Tagen der Sitzungen der folgenden Cortes ertheilen oder verweigern. Verstreicht auch diese Frist, ohne daß er sie ertheilt, so wird es so angesehen, als ob er sie ertheilt habe.

Bevor die Cortes aus einander gehen, erwählen sie aus ihrer Mitte eine »permanente Deputation des Cortes«, welche aus **7** Mitgliedern besteht. Diese Deputation soll auf die Beobachtung der Verfassung und der Gesetze sehen, und den nächsten Cortes Rechenschaft von den Verletzungen ablegen, welche sie wahrgenommen hat, und soll in den, in der Verfassung angegebenen Fällen die außerordentlichen Cortes berufen. Dies geschieht bei Erledigung der Krone;

Digitized by Google

wenn der König aus irgend einem Grunde die Regierung nicht führen kann, oder zu Gunsten seines Nachfolgers der Krone entsagen will, und wenn der König unter den bedenklichen Umständen die Zusammenkunft derselben bei der permanenten Deputation der Cortes veranlasst.

Die Person des Königs ist heilig, unverletzlich und unverantwortlich. Er hat ausschließlich die Macht, die Gesetze in Vollziehung bringen zu lassen, und alles, nach der Verfassung und den Gesetzen, zu bewirken, was auf die Erhaltung der Ordnung im Innern und der Sicherheit nach außen sich bezieht. Außerdem steht ihm zu: die Decrete auszufertigen, die er zur Vollziehung der Gesetze für zuträglich hält; Krieg zu erklären, oder Frieden zu schließen und zu ratificiren, und dann den Cortes eine mit Documenten belegte Rechenschaft darüber abzustatten; auf Vorschlag des Staatsrathes alle Bischöfe und die Beamten bei allen Civil- und Criminalgerichten zu ernennen; alle Civil- und Militairstellen zu besetzen; über die bewaffnete Macht zu verfügen; die diplomatischen und Handelsverhältnisse mit andern Mächten zu leiten, und Botschafter, Gesandte und Konsuln zu ernennen; den Gesetzen gemäß Verbrecher zu begnadigen; die Staatsminister frei zu wählen, und den Cortes solche Gesetze und Verbesserungen vorzuschlagen, die er für das Wohl des Volkes zuträglich hält. — Die Beschränkungen der königlichen Gewalt sind: der König kann unter keinem Vorwande die Zusammenkunft der Cortes zu der in der Verfassung bestimmten Zeit hindern, sie weder suspendiren, noch auflösen; — er kann sich, ohne Einwilligung der Cortes, nicht aus dem Königreiche entfernen, und thut er es, so wird es angesehen, als ob er der Krone entsagt habe; — er kann die königliche Gewalt weder abtreten, noch auf einen andern übertragen; — er kann keine Provinz, keine Stadt und Ortschaft veräußern, abtreiben oder vertauschen; er kann, ohne Einwilligung der Cortes, mit keiner fremden Macht ein Offensivbündniß oder einen Handelsvertrag abschließen, oder Subsidien an eine auswärtige Macht bewilligen, oder Domainen abtreten oder veräußern; — er kann, ohne Beschluß der Cortes, keine Steuern ausschreiben oder erheben, noch einen Einzelnen oder einer Corporation ein ausschließliches Privilegium ertheilen. — Der König wird, bevor er eine Eheverbindung schließt, solches den Cortes anzeigen, um ihre Einwilligung dazu zu erhalten. Thut er dies nicht, so soll es angesehen werden, als ob er der Krone entsage.

Das Königreich beider Spanien ist untheilbar. Die Thronfolge geht, nach der Erstgeburt und Erbfolge, auf die legitimen männlichen und weiblichen Descendenten über. Im Fall ein Weib zur Regierung gelangt, erhält ihr Gemahl keine Gewalt, noch irgend einen Antheil an der Verwaltung. — Die Cortes können alle und jede von der Thronfolge ausschließen, die nicht fähig sind zu regieren, oder Acte begangen haben, wodurch sie sich der Krone unwürdig gemacht. Der König wird mit 18 Jahren volljährig. Die Cortes setzen, beim Anfange jeder Regierung, für den Hofhalt des Königs eine Jahressumme aus, welche der hohen Würde seiner Person entspricht. Eben so bestimmen sie die Summe für den Un-

Digitized by Google

terhalt der Prinzen und Prinzessinnen, und die Pension für die verwitwete Königin.

Es bestehen 7 Minister. Sie sind den Cortes verantwortlich, ohne daß sie zu ihrer Rechtfertigung den Befehl des Königs vorschützen können. — Der Staatsrath enthält 40 Mitglieder. Sie werden auf Vorschlag der Cortes, von dem Könige ernannt. Der Staatsrath ist der alleinige Rathgeber des Königs, der ihn besonders wegen zu ertheilender oder zu verweigernder Sanction der Gesetze, wegen Kriegserklärungen und Abschluß von Verträgen hören wird.

So lange, bis nicht die Verfassung 8 Jahr lang in allen ihren Theilen in Wirksamkeit gewesen ist, darf keine Abänderung, kein Zusatz, keine Umwandlung irgend eines Artikels derselben in Vorschlag gebracht werden. Ein solcher Vorschlag muß schriftlich geschehen und wenigstens von 20 Deputirten unterzeichnet sein. Die vorgeschlagene Reform, nachdem bei ihrer Discussion derselbe Gang festgehalten worden ist, der für die Abfassung der Gesetze vorschriftlich besteht, kann nur durch Einwilligung von ⅔ der Deputirten constitutionelles Gesetz werden. —

Producte. Sämmtliche Getreidearten: Hanf, Flachs, Baumwolle, Zuckerrohr, Reis, Taback, Südfrüchte, Mastix, Nüsse, Kastanien, Oel, Färbekräuter, Salzkräuter, Holz, Meerkirschensträuche, spanisches Rohr, Steinmoos und sämmtliche europäische Gemüse, auch Arzeneikräuter und vortrefflicher Wein. — Pferde, am besten in Andalusien, namentlich um Cordova und in Asturien, Maulthiere und Esel, Rindvieh, Schafe, vorzügl. in Estremadura und Aragonien, sehr viele Ziegen, Wild, auch reißende Thiere, namentlich Bären, Wölfe und Luchse; Affen und Meerkatzen bei Gibraltar, Flamingos, Bienen und Heuschreken. Viele Fische, namentlich viele Thunfische und Anschovis, viele aber wenig giftige Schlangen, Cochenille, Canthariden oder spanische Fliegen, Taranteln, Schildläuse, die den Kermes erzeugen u. s. w. — An Mineralien hat das Land einen bedeutenden Reichthum, doch werden die Bergwerke nicht gehörig benutzt. Quecksilber an 6000 Centner, zu Almaden in der Mancha; Kupfer in Aragonien, 9000 Centner; Blei in der Sierra de Gador in Granada, ferner in Catalonien, über eine halbe Million Centner; Eisen vorzüglich in den baskischen Provinzen und Navarra; viel Zink bei Alcaraz in der Mancha; Vitriol, Schwefel, Alaun; Steinkohlen in Asturien, eine halbe Million Centner, sehr viel Salz; Platina, die Silberbergwerke in Estremadura und Sevilla werden in den neuern Zeiten wieder bearbeitet; Marmor, namentlich in Catalonien, Alabaster, Jaspis, Edelsteine, namentlich auch Diamanten; sehr viele Mineralquellen. — Den Geldwerth aller Naturproducte schlägt man zu etwa 254 Millionen Piaster an; Andere jedoch berechnen ihn ungleich höher, zu etwa 430 Millionen Piaster.

Gewerbthätigkeit. Spanien kann in Hinsicht derselben, nicht mit den übrigen großen Staaten Europas verglichen werden,

Digitized by Google

und die meisten Fabrikate sind weder in Hinsicht ihrer Güte ausgezeichnet, noch für den Bedarf des Königreichs ausreichend. Am bedeutendsten sind die Weißgerbereien von Valladolid, Sevilla, Granada, Malaga, Arcos und Miguel-Turra; die feinen Tücher von Tarraza, Manresa, Ezcaray; diese können mit den feinen Tüchern, welche in Carcassonne und andern Städten des südlichen Frankreichs verfertigt werden den Vergleich aushalten; Spiegel aus der Fabrik zu San Ildefonso, die lange Zeit in ganz Europa wegen ihrer Güte und Größe berühmt waren; Papier, es giebt im ganzen 480 Mühlen; das aus Alcoy und aus der Fabrik von Grimaud zu Madrid, sind Fabrikate von vortrefflicher Güte; Nankinfabriken von Barcellona, eine Kattunfabrik zu Madrid von einen Franzosen errichtet; Porcellan- und Fayencefabriken von Moncloa und Alcora; Hutfabriken von Badajoz; die Seidenfabriken in Catalonien, Valencia, Murcia und Talavera; es sind an 8000 Stühle mit Sammtweben beschäftigt; ferner die Wachstuchfabriken von Barcellona, welche Producte von großer Schönheit und Vollkommenheit liefern. Die Espartofabriken in denen Taue, Matten und Flechtwerk aus Esparto verfertigt wurden und die ehemals sehr zahlreich und blühend warer, scheinen fast verschwunden zu sein. Dafür aber wendet man auf die Baumwollenproduction namentlich in den Provinzen Valencia und Granada und besonders in der Gegend von Motril seit dem Anfange dieses Jahrhunderts, große Aufmerksamkeit. Auch hat man Cochenille einheimisch gemacht, durch große Anpflanzungen von Nopal, in der Umgegend von Malaga, Cadiz und Murcia, und der Anbau des Zuckerrohres ist in den Provinzen Valencia und Granada mit viel Glück versucht worden, dagegen fehlt es an Fabriken für die nothwendigsten Hausgeräthe die fast sämmtlich vom Auslande eingeführt werden, und sehr theuer sind. Durch Industrie zeichnen sich aus: Tarraza, Olot, Barcelona, Alcoy, Albacete, Burgos u. s. w. in ordinären Tüchern; Galicien, hernach Catalonien, Valencia, Cuenca und Estremadura in Leinwand überhaupt; Coruna und Bayona in Galicien und Soria in Damast-Tischzeug; Almagro und Martorell in Spitzen; Coruna, Mataro, Bilbao, San Sebastian, Santander und Cartagena in Segeltuch; Barcelona, Manresa, Mataro, Reus und Olot in Catalonien, Valencia, Sevilla, Madrid, Toledo, Talavera, Valladolid, Malaga, Saragossa und Granada in Seidenzeugen; Barcelona, Mataro, Reus und Olot, Alicante und Avila in Katunen- und Strumpfwaaren; Catalonien, Valencia und Cuenca in Schreib- und Druckpapier; Madrid in buntem Papier; Barcelona, Malaga, Sevilla, Madrid, Badajoz, Coruna, Santander, Burgos, Igualada und Reus in Hüten; Biscaya, Guipuzcoa, Santander und Alava, Cuenca und Avila in geschmiedetem Eisen; Eybar, Placencia, Mondragon, Alagon, Toledo, Utrillas in Aragonien, Guadix, Ripoll und Albacete in Gewehrfabriken; Madrid, Eubar Placenzia (in Guipuzcoa), Sevilla, Barcellona, Valencia, Cadiz in Goldschmiedewaaren; Valencia, Catalonien, Estremadura, Segovia, Cuenca und Toledo, und

Digitized by Google

namentlich die Städte Ocana, Ortigola und Mataro in Seifensiedereien; Moncloa, Andujar, Alcora, Caceres, Villarotopedo und andere in Töpferei und Fayence. Man berechnet den Gesammtwerth der Produrte des spanischen Gewerbfleißes zu etwa 57 Millionen Piaster.

Handel. Der innere Handel Spaniens ist wegen des Mangels an guten Straßen wegen der geringen Anzahl von schiffbaren Flüssen und Kanälen, und wegen der Unsicherheit der Heerstraßen, nicht sehr bedeutend. Die Küstenschiffahrt jedoch ist vom Cap Creus bis Cadiz am mittelländischen Meere, und von San Sebastian bis zum Cap Finisterrae am atlantischen Meere sehr lebhaft und verhältnißmäßig sogar beträchtlicher, als der französische, da bei der bedeutenden Küstenstrecke Spaniens und wegen der von Räubern unsicher gemachten Straßen im innern Lande, die Küstenschiffahrt den Kaufleuten große Erleichterung und mehr Sicherheit giebt. Seitdem die amerikanischen Kolonien sich vom Mutterlande losgerissen haben, ist der ausländische Seehandel Spaniens, das am meisten mit England, Frankreich, Portugal, Italien und Hamburg in Verkehr steht, sehr gesunken. Hauptausfuhrartikel nach europäischen Ländern sind: Wein, Branntewein, Oel, Wolle, dieser Artikel jedoch bei weitem nicht mehr in dem Umfange, wie früher, da man sogar zur Verbesserung der Schaafzucht aus Deutschland Böcke kommen lassen muss, Orangen, Citronen, Rosinen, Feigen, Mandeln und andere Südfrüchte; Seide, Salz, Soda, Kork, Sardellen, Merinoschaafe, andalusische Pferde. Nach den wenigen ihm noch übrig gebliebenen Kolonien führt Spanien auch fremde Industerieerzeugnisse aus, namentlich Leinewand, Wollen- und Seidenzeuge, Spiegel, Quincaillerie- und andere Waaren. Haupteinfuhrartikel sind: außer den Colonialwaaren Getreide, getrocknete und gesalzene Fische, feine und ordinaire Wolltücher, Leinewand, Spitzen, Baumwollen- und Seidenzeuge, Quincaillerie-, Bijouterie-, Modewaaren, Flachs, Hanf, Geflügel, eingesalzenes Fleisch, Butter, Käse, Bauholz, Eisen, Zinn, Kupfer, Geräthe von diesen Metallen, eine große Menge von Holzarbeiten, einen Haufen von Glasartikeln, und viele Schweine und Maulthiere aus Frankreich.

Die vornehmsten Handelsplätze im Innern sind: Madrid, Burgos, Saragossa, Valladolid, Badajoz, Cordova, Xeres de la Frontera, Granada, Albacete und Olot. Die vornehmsten Seehandelsplätze sind: Malaga, Almeria, Cartagena, Alicante, Valencia, Castellon, de la Piana, Alfaques de Tortosa, Reus, Barcelona und Mataro am mittelländischen Meere; Cadiz, Sevilla, Vigo, la Coruña, Terrol, Gijon, Santander, Bilbao und San Sebastian am atlantischen Meere.

Es giebt mehre Handelsgesellschaften, z. B. die Philippinische, welche 1803 die Erlaubniss erhielt, nach den entferntesten Weltgegenden zu handeln; die Waaren, welche sie ausführt, sind von jedem Zoll befreiet, und die, welche von ihr eingeführt werden, nur mit einem sehr geringen Zolle belegt. In Madrid besteht die St. Ferdinands-Bank, mit einem Capitale von 60

Digitized by Google

Millionen Realen, in 20,000 Actien; jedoch hat die Casse einer Gesellschaft reicher Kaufleute, Gremios genannt, mehr Zutrauen. Zu Coruña, Cadiz und Barcelona giebt es Assekuranzgesellschaften. Das im Umlaufe befindliche baare Geld wird auf 450 bis 500 Millionen Franken berechnet.

Wissenschaft und Kunst. Wegen des überwiegenden Einflusses einer meist unwissenden Geistlichkeit und wegen einer bis auf die neuesten Zeiten außerordentlich strengen Censur, bei der schlechten Dotation der Universitäten und Schulen und übrigen Unterrichtsanstalten, bei dem nachtheiligen Einflusse, welchen namentlich in den letzten Jahren wiederum die Jesuiten ausgeübt haben, sind die Wissenschaften tief gesunken; doch giebt es 16 Universitäten, von denen drei zur ersten Klasse gehören: Salamanca, Valladolid und Alcala; die übrigen gehören zur zweiten Klasse: Valencia, Cervera, Zaragoza, Granada, Sevilla, Oviedo, Santiago, Huesca, Majorca, Orihuela, Osſuna, Oñiata und Toledo. Sie werden etwa von 10,000 Studenten besucht. Mehre von den Universitäten unabhängige Akademien giebt es in den größern Hauptstädten; in Ferrol, Cadiz und Cartagena Marineschulen; in manchen Städten Civil- und Militärseminarien für den Adel. Im Ganzen zählt man 165 Collegien und Seminarien, und 19,155 Bürger- und Landschulen. Die wichtigsten Bibliotheken sind im Escurial, zu Madrid, Toledo, Sevilla, Alcala, Salamanca, Valencia und in anderen Städten; von den Künsten blühen noch am meisten die Kupferstecherkunst und die Buchdruckerei.

Kriegswesen. Nach einem Decrete vom Jahre 1828 soll das Heer aus 99,045 Mann bestehen. Davon kommen auf den Generalstab 230 Mann; auf das Corps der Garde 19,889; auf die Infanterie 36,000; auf die Cavallerie (5 Regimenter schwere und 7 Regimenter leichte) 7200, und auf die Artillerie, Train und Sappeurs 8080 Mann; zusammen 71,169 Mann. Außerdem die Provinzial-Milizen, 25,900 Mann, und 1750 Veteranen.

Marine. Sie bestand im Jahre 1828 aus 6 Linienschiffen, 12 Fregatten, 94 kleinern Fahrzeugen und 12 Schiffen auf den Werften; überhaupt aus 124 größern und keinern Kriegsschiffen mit 1920 Kanonen.

Festungen und Kriegshafen. Die wichtigsten Festungen sind: San Fernando de Figueras, Gerona und Barcelona in Catalonien; Alicante in Valencia; Cartagena in Murcia; Cadiz in Sevilla; Badajoz und Olivenca in Estremadura; Ciudad-Rodrigo in Salamanca; Ferrol und Tuy in Gallicien; San Sebastian in Biscaja; Pampelona in Navarra, und Santoña in Asturien. Die 3 großen Kriegshäfen Spaniens, in welchen die Kriegsflotten stationirt sind, sind Cadiz, Ferrol und Cartagena. Zu la Caracca bei Cadiz zu Cartagena und zu Ferrol sind große Werfte für Kriegsschiffe.

Straßen. Ueber die Pyrenäen führen eine große Menge von Straßen, z. B. die von Bayonne durch den Paß von St. Jean de Lutz, und von hier längs der Küste nach Yrun, und

Digitized by Go

von da westlich nach San Sebastian am biscajischen Meere, und eine andere südwestlich über Tolosa und Villafranca nach Vittoria. Eine andere führt von Bayonne durch den Paß von St. Jean-Pied-de-Port und durch das Thal von Roncesvalles nach Pampelona, und östlich von St. Jean-Pied-de-Port über Aoiz nach Sanguessa, und von da südlich an den Ebro. Eine dritte Straße ist die von Perpignan durch den Paß St. Elme über den Col-Pertús, Jonquera, Figueras, Gerona, Hostalrich, Mataro nach Barcelona. Außerdem giebt es eine Menge nicht so bedeutender Straßen und Saumwege.

Staatseinkünfte und **Staatsschulden.** Das Ausgabebudget für das Jahr **1831** war auf beinahe **600** Mill. Realen oder etwa **75** Mill. Gulden festgesetzt. Die fundirte Staatsschuld beträgt nicht weniger, als **660** Millionen Gulden; die Summe der im Umlauf befindlichen Vales **1200** Millionen Realen oder **150** Millionen Gulden. Die fundirte Schuld besteht: 1) aus den ältern von den Cortes auf **3368 9/10** Millionen Realen reducirten Schulden; 2) aus **440** Millionen Realen Anleihen, die theils in Holland, theils im Inlande gemacht worden sind; 3) aus solchen in Frankreich, **6,839,100** Fr. fünfprocentiger Renten; 4) aus **80** Mill. Fr. Ersatz an Frankreich für aufgewandte Kriegskosten im Jahre **1823**; 5) aus **300,000** Pf. Sterl. an Großbritannien, zur Entschädigung britischer Unterthanen, und endlich 6) aus **600,000,000** Vales, die im Jahre **1824** mit **4** pCt. Verzinsung consolidirt worden sind.

Titel und **Orden.** König Ferdinand **VII.** hob am **29.** März **1830** das alte salische Gesetz, dem zufolge in Spanien kein Weib zum Throne gelangen konnte, auf, und es können gegenwärtig auch Weiber den Thron besteigen. Der kürzere Titel ist: Rey catholico de España. Den Beinamen der katholischen Könige führen die Beherrscher Spaniens seit dem Jahre **1496**, wo er von dem Papste dem Könige Ferdinand ertheilt wurde. Die Unterschrift des Königs ist: Yo el Rey. Seit **1388** führt der erstgeborne Prinz den Titel eines Prinzen von Asturien. Seine Söhne, Brüder, Enkel und Neffen heißen Infanten von Spanien. Geistliche Orden giebt es **4**: 1) der Orden von Alcantara seit **1177**; 2) der Orden von Calatrava, gestiftet **1158**; 3) der Orden von Montesa, gestiftet **1319**, und 4) der Orden von St. Jago, seit **1170**. Weltliche Orden sind: 1) der Orden des goldenen Vließes, **1429** vom Herzoge Philipp dem Guten von Burgund gestiftet, und durch Philipp von Oesterreich nach Spanien gebracht; 2) der Orden Carls **III.**, gewidmet der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Maria, **1771** gestiftet; 3) der Maria Louise-Orden für adliche Frauen, seit **1793**, und mehre von Ferdinand **VII.** gestiftete Orden und Ehrenzeichen, unter denen wir als Curiosität den **1823** von dem genannten Könige gestifteten Orden für die Vertheidiger des Thrones und der Legitimität nennen.

Administrative Eintheilung. In finanzieller und administrativer Hinsicht war Spanien bis jetzt in **34** Intendanzen eingetheilt. Von diesen gehören **30** zur Krone Castilien.

Digitized by Google

und 4 zur Krone Aragonien. Zu den ersteren rechnet man auch die Intendanz der zu Afrika gehörenden canarischen Inseln.

In militärischer Hinsicht zerfällt das Königreich in 12 große Generalcapitanien und 5 kleinere Commandos. Die ersteren sind: Neu-Castilien, Alt-Castilien, Aragonien, Catalonien, Valencia, Mallorca, Navarra, Guipuzcoa, Andalusien, Granada, Galicien und Estremadura; dazu gehört noch die Generalcapitainerie Asturien. Die fünf Commandos sind: Mahon, Iviza, Campo de Gibraltar, Ceuta und jenes der canarischen Inseln. Diese Generalgouvernements begreifen in ihren respectiven Bezirken 83 untergeordnete Gouvernements, von denen 27 zur Krone Castilien, 32 zur Krone Aragonien, und 14 zu dem Gebiete gehören, welches von den 4 Militärorden von Santiago, Calatrava, Alcantara und Montesa abhängt.

In gerichtlicher Hinsicht war Spanien bis auf die neuesten Zeiten in 12 königliche Gerichtshöfe oder Obertribunäle eingetheilt. Die Titel derselben sind: Königliche Kanzlei von Valencia, die auch in letzter Instanz in Civil- und Criminalfällen entscheidet; königliche Kanzlei von Granada; königlicher Rath von Navarra, der seinen Sitz zu Pampelona hat; die königlichen Audienzen von Galicien, zu Santiago; von Asturien, zu Oviedo; der canarischen Inseln, zu las Palmas; von Estremadura, zu Caceres; von Aragonien, zu Zaragoza; von Valencia, zu Valencia; von Catalonien, zu Barcelona, und von Mallorca, zu Palma. Die Bezirke dieser königlichen Gerichtshöfe begreifen 165 Corregidorias, oder Sitze eines Corregidors; von denselben gehören 125 zur Krone Castilien, 39 zur Krone Aragonien, 1 zum Gebiete der Militärorden.

Das höchste Regierungs-Collegium ist der Staatsrath, der aus 20 Mitgliedern besteht, und sich nur auf ausdrücklichen Befehl des Königs versammelt. Neben demselben besteht eine Verwaltungsjunta, die sich jede Woche einmal versammelt. Der Ministerrath versammelt sich wöchentlich dreimal, unter dem Vorsitze des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. Der Staatsrath steht im Zusammenhange mit dem hohen Rathe von Castilien, der in 5 Säle getheilt ist. Ein Ausschluss desselben, die Camara, bildet den geheimen Rath des Königs. Ein sechster Saal entscheidet über gerichtliche und Polizeisachen der Stadt Madrid; doch kann man von ihm appelliren. Für die Sicherheit des Landes sorgt die heilige Hermandad, die unter dem Rathe von Castilien steht. *)

Das Königreich Spanien wird in die Provinzen der castilischen und aragonischen Krone getheilt.

Zu Castilien gehören: die Königreiche Alt- und Neu-Castilien, Leon, Galicien, Granada, Andalusien, Murcia, das Fürstenthum Asturien und die Landschaft Estremadura, oder die 23 Provinzen:

*) Der spanischen Verwaltung scheinen große und nöthige Reformen bevorzustehen, und wir werden dieselben in unserm ersten Annuarium berücksichtigen.

Digitized by Go

Madrid, Toledo, Guadalarara, Cuenca, la Mancha, Avila, Segovia, Soria, Burgos, Palencia, Toro, Leon, Asturien, Galicien, Valladolid, Zamora, Salamanca, Estremadura, Sevilla, Cordova, Jaen, Granada und Murcia.

Zu Aragon gehören: die Königreiche Aragonien, Valencia Mallorca und das Fürstenthum Catalonien, oder 3 Provinzen: Valencia, Catalonien, Aragonien.

Dazu kommen noch: das Königreich Navarra, die Provinz Bizcaya oder Biscaya, und die Stadt Antequera in Andalusien, die einen eigenen Bezirk bildet, welcher besondere Privilegien hat, und in Militairangelegenheiten unter dem Generalcapitän von Granada, in Kirchensachen unter dem Bischofe von Malaga steht.

I. Das Königreich Galicien

mit 748 □Meil und 1,585,419 Einw. Intendanz San-Jago. Ein gebirgiges Land, mit zerrissenen Küsten, und den Vorgebirgen Ortegal und Finisterrae. Hauptfluss ist der Minho. Viele Waldungen, Obst- und Flachsbau, Bienenzucht. Die Bewohner Gallegos genannt, wandern in die großen Städte anderer Provinzen aus, namentlich nach Madrid, wo sie Wasserträger sind.

Hauptstadt ist: San-Jago di Compostella, mit 38,000 Einw; ist Sitz eines Erzbischofes und der Audiencia real von Galicien, hat eine Universität, ein berühmtes Hospital, eine aus zwei Kirchen bestehende prachtvolle Kathedrale, von denen die obere dem heil. Jacobus dem ältern, die andere dem heil. Jacobus dem jüngern gewidmet ist. In diesem Dome liegt der heilige Jacobus der jüngere, der Schutzherr und Bekehrer Spaniens begraben, und es wallfahrten noch immer alljährlich viele tausend Pilgrimme hierher, obschon lange nicht mehr so stark als in früheren Zeiten. San-Jago hat einen Hafen, eine Citadelle und bedeutende Leinwand und Strumpffabriken. Der Handel hat, seitdem die amerikanischen Kolonien sich frei gemacht haben, ungemein verloren. — Coruña, (Magnus Portus) la Corogne, mit etwa 20,000 Einw.; ist die eigentliche Hauptstadt der Provinz, und Sitz der obersten Behörden. Sie hat bedeutende Leinwand, Tuch- und Hutfabriken, und ist die erste Handelsstadt Galiciens. Hier bildet zwischen dem Cap Ortegal im Norden und dem Cap Finisterrae im Westen das atlantische Meer den Busen, an dessen Südseite Coruña liegt. Der Hafen ist einer der schönsten und geräumigsten Spaniens, und wird durch zwei Forts San Amaro und San Anton geschützt. Dieses letztere deckt auch zugleich die Rhede. Vormals war von hier aus der Handel mit Amerika, namentlich mit Buenos-Ayres sehr bedeutend; jetzt geht regelmäßig von hier ein Paketboot nach der Havanah und ein Dampfboot nach Falmouth ab. Der bekannte Thurm, der zum Leuchtthurm eingerichtet ist, soll der Sage nach von den Phöniciern erbauet worden sein, wahrscheinlich aber vom Kaiser Trajan. — Betanzos, am Mando, hat einen Hafen, und treibt Handel mit den in der Umgegend wachsenden leichten Weinen und vortrefflichen Sardinhas; Gerberei. — Ferrol, (Brigantium;) nordöstlich von Coruña, mit 20,000 Einw.; an der Landseite schlecht, nach der See zu aber sehr stark befestigt. Der Küstenstrich zwischen dieser Stadt und Coruña ist mit den beiden festen Schlössern St. Philipp und Palma besetzt. Der Hafen ist der vortrefflichste Kriegshafen in Europa. Der schmale Eingang hat 50 Fuß Tiefe, und kann mit einer Kette geschlossen werden. Arsenal, Seekadettenschule, und Kasernen, welche 6000 Mann fassen können, jetzt aber größtentheils verödet stehen. — Mondonedo, 6000 Einw., Sitz eines Bischofes. — Ribadeo, 2000 Einw., mit einem Hafen. — Lugo, (Lucus Augusti) am Minho, 5000 Einw.; Sitz eines Bischofes; warme Bäder. — Orense,

ebenfalls am Minho, mit 2000 Einw.; Sitz eines Bischofes, warme Bäder, und römische Alterthümer. Die hier über den Minho geschlagene Brücke ist so hoch, daß ein Kriegsschiff mit den Masten darunter durchsegeln kann. Chokoladefabriken und Schinkenhandel. — Monterrey, ein befestigter Waffenplatz gegen Portugal. — Tuy, eine Festung am Minho, mit 4000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, treibt Leinweberei, Wein- und Orangenbau, und starken Smuggelhandel nach Portugal. — Vigo, mit 8000 Einw., mit einem Hafen, dessen Zugang keine Schwierigkeiten darbietet; er dient in Stürmen den Schiffern, die nach Porto segeln wollen, zum Zufluchtsorte. — Pontevedra, an einer großen Bucht, 3000 Einw., die Sardellenfang treiben. — Bayona, mit einem Hafen und 3000 Einw., die Fischerei und Handel treiben. Stapelort für Zwirnstrümpfe, deren in der Umgegend jährlich an 200,000 Paar verfertigt werden. An der Küste, am nördlichen Eingange zu der Bay von Vigo, liegen die 3 Ciesinseln, oder Islas de Bayona, mit einem Leuchtthurm. Fischerei.

II. Das Fürstenthum Asturien

mit 173½ □Meilen und 464,565 Einw., durchaus Gebirgsland; das Klima in den Thälern und an der Küste ist sehr mild. Hauptproducte sind: Getreide, Wein, Obst, sehr viel Kastanien, Holz, Wild, Rindvieh und Schweine, sehr viel Steinkohlen. An Salz fehlt es. In dieser Provinz liegt das Vorgebirge de Pennas. Intendanz Oviedo.

Hauptstadt ist Oviedo, im Alterthum Lucus Asturum, später Ovetum, mit 7000 Einw., liegt auf einem Hügel am Flusse Nalon in Gestalt eines Hufeisens, ist Sitz eines Bischofes und des Generalcapitains der Provinz, hat eine 1580 gestiftete Universität, eine uralte gothische Domkirche, eine Wasserleitung und eine ökonomische Gesellschaft. Ferner ein königliches Collegium und eine Gewehrfabrik; in der Nähe viele Steinkohlen. — Nordöstl. von Oviedo am Meere liegt Gijon, eine kleine Hafenstadt, mit 3000 Einw., einem Kastelle und einigem Handel. Sie war lange Zeit Residenz des Königs Pelagius, der sich in Asturien, einer Provinz, die niemals von den Arabern erobert wurde, gegen diese behauptete. — Trubia, ein Flecken, mit einer großen Kanonen- und Kugelgießerei. — An der asturischen Küste liegen 12 kleine Seehäfen, die aber sämmtlich von keiner Bedeutung sind.

III. Das Königreich Leon

im Norden von den asturischen Gebirgen, im Süden von den Zweigen des Guadarama Gebirges durchzogen. Die Mitte des Landes ist eine dürre Hochebene. Der Hauptfluss ist der Duero, der zum Theil die Gränze gegen Portugal macht; im Nordosten entspringt der Ebro. Das Königreich zerfällt in 6 Provinzen und 5 Intendanzen; nämlich Leon, Palencia, Valladolid, Salamanca und Zamora.

1) Provinz Leon

mit 277 Q.-M. und 311,755 Einw. Darin Leon, (Legio), am Einflusse des Torrio und Bernesga in den Esla, welcher in den Duero mündet, mit 9000

Digitized by Google

Einw., ist Sitz eines Bischofes und hat einen berühmten Dom, in welchem 37 Könige begraben liegen. Handel mit officinellen Pflanzen. — Astorga, eine feste Stadt am Tuerto, ist Sitz eines Bischofes, mit 3000 Einw., hat einige römische Alterthümer. In der Nähe liegt die unfruchtbare Gegend der Maragaten, in welcher nur Eseltreiber wohnen, die Maragatos, welche durch ihre eigenthümlichen Sitten und Trachten bekannt sind. — Sahagun, an der Cea, 4000 Einw., hat eine reiche Benedictiner-Abtei.

2) Provinz Palencia

mit 81½ Q.-M. und 153,482 Einw. Darin Palencia, (Palantia), Hauptstadt der Provinz am Carrion, mit 11,000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat 11 Klöster. Die Domkirche ist groß und berühmt. Wollenwaarenfabriken, namentlich Decken. Der Carrion ist von hier aus durch den Kanal von Castilien mit der Pisuerga verbunden. In der Nähe liegt der sumpfige See Nava.

3) Provinz Toro

mit 92½ Q.-M. und 126,581 Einw. Darin die Hauptstadt Toro, mit 8000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, und hat 22 Kirchen. Ueber den Duero führt eine schöne Brücke von 22 Bogen. Die Gegend ist fruchtbar und es wächst in derselben vortreffliches Obst. Schlacht 1476 und Reichstag im Jahr 1505, berühmt wegen der hier erlassenen Gesetze, welche von der Stadt den Namen haben. — Carrion de los Condes, eine Stadt, mit nur 3000 Einw., die aber 10 Kirchen und 6 Klöster hat. — Reynosa, unweit der Quellen des Ebro.

4) Provinz Zamora

mit 74½ Q.-M. und 92,821 Einw. Darin Zamora, eine feste Stadt am Duero, über den eine schöne Brücke führt, mit 6000 Einw. und 23 Kirchen, ist Sitz eines Bischofes und des Generalcapitains von Alt-Castilien und Leon, hat eine Ingenieurakademie und Lederfabriken. — Fermoselle, fester Gränzplatz gegen Portugal, am Einflusse der Torpes in den Duero, mit 3000 Einw.

5) Provinz Valladolid

mit 152 Q.-M. und 243,607 Einw. Darin Valladolid, (Clunia) Hauptstadt der Provinz, mit 30,000 Einw. und 42 Klöstern, ist Sitz eines Bischofes und der königlichen Kanzlei, unter welcher die sämmtlichen Intendanzen der beiden Castilien stehen. Die Stadt liegt in einer schönen Ebene am Einflusse der Esgueva in die Pisuerga, und stand vormals in hoher Blüthe, von welcher sie jetzt herabgesunken ist; hat eine sehr besuchte Universität, eine Schule der schönen Künste, 8 Kollegien, unter denen das zum heiligen Kreuze zu den bedeutendsten des Königreichs gehört, eine ökonomische Gesellschaft und eine Akademie der Wissenschaften und Künste. Der große Platz ist mit Säulengängen von Granit geziert und in dem hiesigen Schlosse ward König Philipp II. geboren. Zu Valladolid starb im Jahre 1506 der Entdecker der neuen Welt, Christoph Columbus. In der Nähe liegt Simancas, eine kleine Stadt, mit 1200 Einw., bemerkenswerth wegen des schönen Gebäudes, in welchem sich das Hauptarchiv des Königreichs Castilien befindet. Medina del Rio Secco am Seguillo und am Anfange des Kanals von Campos, Seidenband- und Serchefabriken und vormals berühmte Messen. Schlacht am 14ten August 1808, in welcher die Franzosen siegten. Medina del Campo, mit 3000 Einw., hatte vor 3hundert Jahren deren 60,000; Messen. — Puebla de Sanabria, eine Gränzfestung gegen Portugal, an der

Thera. — Tudela, am Duero, mit 2000 Einw. Schlacht am 22. März 1808.— Peñafiel und Tordesillas, jede mit 4000 Einw.

6) Provinz Salamanca

mit 361 1/8 Quadrat-Meile und 272,982 Einw. Hauptstadt derselben ist Salamanca (einst Salmantica), mit 14,000 Einw., am Abhange eines Hügels, am Flusse Tormes, über welchen eine Brücke von 27 Bogen führt; ein Theil derselben rührt von den Römern her; der andere ward zu den Zeiten Philipp IV. erbauet. Salamanca ist Sitz eines Bischofes; hat viele merkwürdige Gebäude, unter denen wir anführen: die Domkirche, das Bernhardiner- und Augustinerkloster, das Guadelupekollegium, das Karmeliterkloster; einen großen Platz, dessen 3 Stock hohe Gebäude sämmtlich mit Arcaden umgeben sind, und eine Universität, die vormals zu den berühmtesten in Europa gehörte, jetzt aber von kaum 500 Studenten besucht wird. Bei der Brücke über den Tormes beginnt eine römische Kunststraße, La Plata genannt, die sich bis Merida erstreckt, und zum Theil noch sehr wohl erhalten ist. Gegen Süden von Salamanca, in dem Thale von Valmuza, sieht man kostbare Ueberreste einer antiken Villa und alter Bäder, in denen man oft Stücke römischer und saracenischer Mosaik im schönsten Geschmacke findet. Wellingtons Sieg am 21. Juli 1812. — Ciudad Rodrigo, in der Gegend des alten Mirobriga, mit 11,000 Einw., an der Agueda; hat auf dem rechten Ufer dieses Flusses eine Citadelle; ist Sitz eines Bischofes, und hat berühmte Steinseifenfabriken. Am 10. Juli 1810 ward es von den Franzosen, 1812 am 19. Januar von den Engländern wieder genommen. — Bejar, mit 5000 Einw., liegt im Gebirge; hat Tuchfabriken und Mineralquellen. — Fuentes de Onores. Hier siegten im Mai 1811 die Engländer über die Franzosen. — Alba de Tormes. Hier starb der grausame und blutdürstige Herzog, der von der Stadt den Namen hat, im Jahre 1582.

IV. Alt Castilien.

Castilla la vieja, mit 837 □Meilen und 1,244,157 Einw. Der größte Theil dieser Provinz ist eine von Gebirgen durchzogene Hochebene, auf welcher es jedoch einzelne fruchtbare Gegenden giebt. Man bauet Wein, Flachs, Hanf und Färbekräuter; Mineralien giebt es viele; doch werden die Bergwerke nicht benutzt, am bedeutendsten ist die Schaafzucht. — Alt Castilien ist in 4 Provinzen getheilt, und enthält 5 Intendanzen, nämlich Burgos, Santander, Soria, Segovia und Avila.

1) Provinz Burgos.

Darin Burgos, in der Gegend des alten Visontium, am Einflusse des Arlança in den Arlançon, mit 12,000 Einw.; hat eine Citadelle. Es hat 16 Kirchen, von denen mehre durch ihre Bauart merkwürdig sind, namentlich der berühmte Dom, ein gothisches, mit vielen Thurmspitzen gezierten Gebäude, in welchem viele Könige und Königinnen begraben liegen; der Santa-Maria-Bogen und die Reste der Wohnung des Cid, der in dem 2 Stunden von der Stadt entfernten Kloster San Pedro de Cardeña begraben liegt; bedeutender Wollhandel. — Logroño, am Ebro, mit 12,000 Einw. — Santander, mit 19,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, und treibt bedeutenden Handel mit Wolle, Wein und Eisen. Der Hafen ist gut, wird durch 4 Kastelle beschützt, und hat einen Molo.

Digitized by Google

Von hier führt mitten über die Gebirge und durch Schluchten eine neuerbauete große Straße nach Reynosa am Ebro, die für den Getreidehandel sehr wichtig ist. — Santillana, Geburtsort des Dichters Lopez de Mendoza, ist einer von den vielen kleinen Häfen am biscajischen Meerbusen, unter denen Santona, eine Festung am Busen von Laredo, der bedeutendste ist, und beträchtlichen Handel mit Kastanien und Citronen treibt. — Espinosa de los Monteros, am Flusse Trueva; Schlacht am 11—12. November 1808. — Pancorvo; neben derselben befindet sich ein wichtiger Paß auf der großen Straße von Vittoria nach Burgos.

2) Provinz Soria

mit 191½ Quadrat-Meile und 257,537 Einw. Darin Soria, in der Gegend des alten Numantia am Duero, über welchen eine Brücke führt; mit 6000 Einw. — Osma, mit 4000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, wie auch Calahorra, am Cidacos, mit 7000 Einw.; Geburtsort Quintilians. — Arnedillo, mit stark besuchten Bädern. Zu dieser Provinz gehört meistentheils die 6 Meilen lange fruchtbare Ebene Rioja, in welcher vortreffliches Getreide wächst.

3) Provinz Segovia

mit 163 Q.-Meilen und 221,379 Einw. Darin Segovia, das alte Segubia, mit 13,000 Einw., liegt auf einem 600 Fuß hohen Felsen am Eresma, am nördlichen Abhange der Sierra de Guadarama, ist Sitz eines Bischofes, hat 23 Kirchen und 24 Klöster. Diese alte celtiberische, von Trajan und den maurischen Königen verschönerte Stadt hat ein Arsenal, eine Münze, eine Militairschule und berühmte Tuchfabriken. Bemerkenswerth sind: eine vortrefflich erhaltene, 3000 Schritt lange und an einer Stelle 200 Fuß hohe römische Wasserleitung von 159 Bogen, unter Trajanus erbaut; der alte Residenzpalast der maurischen Könige, Alkazar genannt, mit vielen Merkwürdigkeiten, und ein großer Dom. — San Ildefonso, eine kleine Stadt, 8 Meilen von Madrid, am nördlichen Abhange des Guadaramagebirges, 3480 Fuß über der Meeresfläche; ist berühmt durch seine Spiegelfabrik und den großen Palast, den hier König Philipp V. mit ungeheuren Kosten erbaute; und den der Hof im Sommer zu bewohnen pflegt. Im Schloßgarten sind berühmte Wasserkünste. — Escorial, ein Flecken an der südlichen Seite des Guadaramagebirges, liegt in einer Einöde, und ist merkwürdig wegen des ungeheuren Gebäudes, welches Philipp II. zum Gedächtniß an die Schlacht von St. Quentin, die er 1557 über die Franzosen gewann, zu Ehren des heiligen Lorenz, in Form eines Rostes, innerhalb eines Zeitraumes von 21 Jahren, mit einem Kostenaufwande von mehr als 15 Millionen Thalern, erbauen ließ. Es ist zugleich Schloß und Kloster, mehr als 700 Fuß lang, und hat 22 Höfe. In demselben befinden sich eine schöne Gemäldesammlung, eine besonders an arabischen Manuscripten reiche Bibliothek, ein Collegium und Grabmäler mehrer spanischen Könige und Königinnen. — Cuellar, mit 3000 Einw. In der Umgegend Bau von Färbekräutern; 80 Krappmühlen.

4) Provinz Avila

mit 120½ Q.-Meile und 153,479 Einw. Darin Avila, am Ajada, mit 12,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes. — Arevalo, mit 4000 Einw., die sich mit Verfertigung von Wollenzeug- und Töpfereiwaaren beschäftigen.

V. Neu Castilien.

Castilla la nueva, 1450 □Meilen und 1,590,140 Einw. Das ganze Land ist eine beinahe 2000 Fuß über die Meeresfläche

erhabene, rings von Gebirgen umschlossene, fast überall baumlose Hochebne, deren Klima im Sommer unerträglich heiß, im Winter dagegen sehr rauh ist. Die Hauptflüsse sind der Tajo und die Guadiana. Die bedeutendsten Produkte sind: Südfrüchte, Kastanien, Färbekräuter, Steinkohlen und Eisen, wenig benutzt, Quecksilber und Antimonium; Schaafe, Esel und Ziegen. 5 Intendanzen.

1) Provinz Madrid

mit 61½ Q.-Meile und 297,812 Einw. Darin Madrid, Hauptstadt von Spanien und Residenz des Königs, mit etwa 120,000 *) Einw., am Manzanares, hat 3½ Stunde im Umfange und führt den Beinamen der sehr edeln, rechtlichen, hochberühmten, treuen und heroischen Stadt. Sie hat 15 Thore, 12 Plätze, 77 Kirchen, 37 Mönchs- und 25 Nonnenklöster, 3 Theater und 13 Akademien. Die bedeutendsten Straßen sind: die Alcalastraße, die zu dem schönsten Thore der Stadt, dem Alcalathore führt, das einen majestätischen Triumphbogen bildet; ferner die Atocha-, San Bernardo- und Fuencarra-Straße. Ueber den kleinen Fluß Manzanares, der aber oft weit austritt, führt die prächtige Toledo-Brücke. Unter den Plätzen nennen wir den großen Platz, den Platz vor dem königlichen Palaste, den Sonnenplatz, auf welchem die 5 schönsten Straßen der Stadt zusammenlaufen und die Müßiggänger, die Fremden und die Geschäftsleute sich versammeln, und der Platz, auf welchem die Stiergefechte gehalten werden. Unter den Spaziergängen zeichnen sich aus: der Prado, der Paseo de las Delicias mit langen Gängen und einer großen Wiese längs des Manzanares und die Gärten von Buen Retiro, die von der vornehmen Welt besucht werden.

Unter den öffentlichen Gebäuden, welche Madrid zur Zierde gereichen, ist der neue königliche Palast der schönste und merkwürdigste, und vielleicht die schönste königliche Residenz in Europa, mit einem prächtigen Gesandtensaale und einer Kapelle; der Palast Buen Retiro ist während des Krieges mit Napoleon sehr beschädigt, aber noch immer wegen seiner eben genannten Gärten bemerkenswerth, welche jenem fehlen; der Palast de los Consejos oder der Regierungspalast; das Gebäude des königlichen Museums, der schonen Künste, von dem Könige Ferdinand VII. mit großen Kosten wieder hergestellt; das Gebäude des Museums der Naturwissenschaften; das Posthaus; das Zollhaus; die Panaderia, in welcher die Akademie der Geschichte ihren Sitz hat; Buena-Vista, worin sich das königliche Artilleriemuseum befindet; in den Sälen desselben ist eine prächtige Sammlung von Modellen für Maschinen, von Festungsplänen, Städten u. s. w. aufgestellt; das Zeughaus (Armeria Real), in dem man eine große Zahl von Seltenheiten aufbewahrt; die Münze; das Hofgefängniß (Carcel de Corte); das Saledero; das Kloster San Felipe und das große Hospital.

Von Kirchen besitzt Madrid keine, die in Hinsicht ihrer Bauart mit den herrlichen Gebäuden dieser Art in andern Residenzstädten Europas und selbst in mehren Provinzialhauptstädten Spaniens verglichen werden konnten. Die merkwürdigsten sind: die Kirche des Klosters der Salesianerinnen, welche für die größte Madrids gehalten wird; die vormalige Jesuiten- oder jetzige St. Isidorkirche und die Kirche zur heiligen Isabella, St. Pascal, St. Martin, St. Francesco de Sales und die der Dominikaner. Dasselbe gilt auch von den Gebäuden der Privatpersonen, die nur durch ihren Umfang und die kostbaren Sammlungen von wissenschaftlichen und Kunstgegenständen sich auszeichnen, und unter denen: die Paläste der Herzoge von Wirwik, von Alba, vom Infantado, von Medina-Celi und von Ossuna die vorzüglichsten sind.

Madrid hat mehre wissenschaftliche Anstalten, z. B. ein Museum der Naturwissenschaften, an welchem geschickte Professoren öffentliche Vorlesungen über Mineralogie, Zoologie, Mathematik, Ackerbau und Botanik halten, und zu welchem das Naturalienkabinet und besonders die Mineraliensammlung, eine der ausgezeichnetsten, so wie der botanische Garten, der reichste auf der ganzen Halbinsel, gehören, und in dem man die Flora de Bagota, eine noch nicht bekannt gemachte kost-

*) Nach anderen Angaben belief sich die Bevölkerung von Madrid im Jahr 1825 auf 200,000 Seelen, die Bevölkerung der Provinz würde also etwa 400,000 Seelen betragen.

Digitized by Google

bare Sammlung, und die spanische Ceres aufbewahrt; das Conservatorium der Künste und Handwerke, zu demselben Zwecke, wie das in Paris, errichtet, in welchem die Geometrie, die Maschinenzeichnung, die Physik, die Mechanik und die Chemie in ihrer Anwendung auf die Künste gelehrt werden; die Bergwerksdirection, wo Unterricht in der Probirkunst ertheilt wird; die Schule der Pharmacie, wo Chemie, Physik, Mineralogie, Zoologie und Botanik, die Experimentalpharmacie und die Heilmittellehre vorgetragen werden; zu diesem Institute gehören: ein schönes Laboratorium, physikalisches Kabinet und vortreffliche naturhistorische Sammlungen; das herrliche Institut zum heil. Isidor (Estudios reales de San Isidoro), eine Art von Universität, an welcher 16 Professoren angestellt sind; die Schule der praktischen Arzneiwissenschaft; dann folgen das St. Karlskollegium der arzneiwissenschaftlichen Chirurgie; die Schule der Ingenieur-Geographen; das königliche Adelscollegium mit 23 Professoren und Lehrmeistern; die Thierarzneischule, und die mit Münzen verbundene Stempelschule. Madrid zählt jetzt 13 Akademien oder gelehrte Gesellschaften, unter denen sich die Akademie der schönen Künste, der spanischen Sprache, der spanischen Geschichte, deren Mitglieder bis jetzt bei ihrer Aufnahme ihren unbedingten Glauben an die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria beschwören mussten, der Oekonomie und der Medicin auszeichnen. Auch müssen noch angeführt werden: die königliche Bibliothek, eine der reichsten Europas, die St. Isidorbibliothek; das Münzkabinet; die Sternwarte; die prächtige Gemäldesammlung in dem Locale des Museums der schönen Künste, eine der zahlreichsten und schönsten in der Welt, die ohngefähr 2000 Stück zählt; die königliche Privatbibliothek, die kürzlich mit allen neuen wichtigsten Werken vermehrt worden ist, so wie die herrliche Kupferstichsammlung. Die schönen wissenschaftlichen Sammlungen des Museums der Naturwissenschaften und die des Artilleriemuseums. — In Hinsicht auf Gewerbthätigkeit hat Madrid Fabriken in Porzellan, Tapeten, bunten Papieren, Messern, Blumen, Seiden und Sammetfabriken, auch einige Krappmühlen und Bierbrauerei. Bei dem fehlerhaften Gange, welchen die alles monopolisirende Regierung bis auf die neuesten Zeiten verfolgte, haben die Fabriken nicht gedeihen können. Madrid hat eine Börse und die Ferdinandsbank. In der nächsten Umgebung Madrids liegen die königlichen Lustschlösser La Casa del Campo, La Florida und Zarzuela.

2) Provinz Toledo

mit 412½ Q.-Meile und 485,203 Einw. Darin Toledo (Toletum), mit 25,000 Einw., liegt in einem Kessel am Abhange eines Berges am Tajo, war im Mittelalter eine sehr wichtige Stadt und Residenz der maurischen Könige, deren Palast, Alkazar, von Karl V. noch verschönert worden ist. Gegenwärtig ist Toledo Sitz eines Erzbischofes, der den Titel Primas von Spanien führt, hat einen großen Dom, der früher eine maurische Moskee war und in dem viele Könige begraben liegen; eine Universität und Degenfabrik. — Aranjuez, Ara Jovis, am Tajo, mit 3000 Einw.; ist in holländischer Manier gebaut, hat ein hübsches königliches Schloß, das vom Tajo bespült wird, der am Fuße der Schloßterrasse einen breiten Wasserfall bildet. — Alcala de Henares, das alte Complutum, mit etwa 5000 Einw., während es im Mittelalter 60,000 hatte, mit einer berühmten Universität, die im Jahre 1490 vom Kardinal Ximenes gestiftet ward; eine große Druckerei; eine Militairakademie und 2 Bibliotheken. Hier liegt der Kardinal Ximenes begraben; Geburtsort des Dichters Cervantes. — Talavera de la Reyna, mit 8000 Einw., am Tajo; Artillerieschule, Seiden- und Sammetfabriken, die früher bedeutender waren. Hier gewann am 27/28. Juli 1809 Wellington eine Schlacht gegen die Franzosen. — Ocaña, mit 12,000 Einw.; mit Mineralquellen und Seifenfabriken. Sieg der Franzosen am 19. Novbr. 1809.

3) Provinz Guadalaxara

mit 91½ Q.-Meile und 157,338 Einw. Darin Guadalaxara, am Henares, in einer Gegend, in der viel Bienenzucht getrieben wird, mit 14,000 Einw.; hat berühmte Tuchfabriken, 656 Stühle. Derselbe Industriezweig blühet ebenfalls in Colmenar und Siguenza, mit 3000 Einw.; Sitz eines Bischofes.

Digitized by Google

4) Provinz Cuença

mit 531 □-Meilen und 382,577 Einw. Darin Cuença, an den Flüssen Xucar und Huescar, mit 6000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat ein königliches Gymnasium, und etwas Wollhandel. Die San Pablo-Brücke über den Xucar ist 300 Fuß lang, 160 Fuß hoch und ruht nur auf 3 Pfeilern. — Requena, mit bedeutenden Seidenwebereien; 7000 Einw. — Sacedon und Solan de Cabras; berühmte Bäder.

5) Provinz Mancha

mit 354½ □-Meile und 267,210 Einw. Das ganze Land ist eine Hochebne, die ergiebig ist an Safran und Wein; berühmte Maulesel. Die Hauptstadt ist Ciudad-Real, früher Pozuela, mit 9000 Einw.; ist sehr regelmäßig gebaut, liegt auf einem hohen Felsen, an dessen Fuße der Xucar fließt; ist Sitz eines Bischofes. — Almagro, mit 8000 Einw.; hat Spitzenfabriken und Eselmärkte. — Almaden oder Almaden de Azogue, ein Flecken mit 10,000 Einw. In der Nähe befinden sich die reichsten Quecksilberbergwerke Europas, die jährlich an 20,000 Centner liefern. — Valdepeñas, hier wächst vortrefflicher Wein. — Riopar, mit Galmeigruben. — Villa Ropleda, 5000 Einw.; Töpferwaaren. — Manzanares, 7060 Einw.; prächtig gebauete Cavalleriecasernen. — Alcaraz, mit 3000 Einw.; maurische Wasserleitungen.

VI. Die Landschaft Estremadura

mit 674 □Meilen und 556,780 Einw. Der Boden ist theilweise sehr fruchtbar, doch fehlt es an Anbau. Die Viehzucht dagegen ist bedeutend und es gedeihen hier Schaafe und Schweine vortrefflich. Südfrüchte, spanischer Pfeffer, Kastanien, Flachs, Wein, Färbekräuter und Bienenzucht. Die reichen Bergwerke, in denen man auch Platina findet, werden nicht gehörig ausgebeutet, auch fehlt es an Kunstfleiß.

Hauptstadt dieser Landschaft ist Badajoz (Pax augusta), eine Grenzfestung gegen Portugal, an der Guadiana, mit 15,000 Einw.; hat 9 Bastionen, 2 Vorwerke, die Picurinna und Pardaleras genannt, und ein Fort San Cristoval; ist Sitz eines Bischofes, einer Intendanz und des Generalcapitains von Estremadura. Ueber den Fluss führt eine der schönsten Brücken Europas. Von hier aus beträchtlicher Schleichhandel nach Portugal. Im Jahre 1810 ward die Stadt von der französischen und im April 1812 von der englischen Armee wieder erobert. — Merida (Emerita Augusta), mit 6000 Einw., an der Guadiana, über welche eine steinerne Brücke mit 50 Bogen führt, liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, welche Madrid mit Korn versorgt. Im Mittelalter war die Stadt sehr bedeutend; man sieht noch ein maurisches Schloß, und von römischen Alterthümern, denn Merida war eine der blühendsten Colonien, findet man noch: einen sehr gut erhaltenen Triumphbogen, der zu Trajans Zeiten erbauet sein soll; die prächtige Brücke über die Guadiana; eine andere, ebenfalls gut erhaltene römische Brücke, Puente d'Albaregas genannt; ferner die Reste eines Theaters, einer Naumachie, eines Circus und Ueberbleibsel von Wasserleitungen. Manche Häuser sind fast ganz aus Schaften und Capitälern alter Säulen, aus Inschriften, aus Bruchstücken von Standsäulen und reichen Gesimsen erbauet. Das Schloß, welches in der Mitte der Stadt sich befindet, diente den Arabern zum Zufluchtsorte, und ist noch fast ganz erhalten. In der Umgegend sieht man die Reste eines großen Wasserbehälters, Albufera oder Albuhera genannt; merkwürdig wegen der festen und riesenhaften Bauart. — Alcantara, eine Gränzfestung am Tajo, über den eine prächtige Brücke führt, die von den Römern erbauet ward. Sie ist Hauptort des Ritterordens, der von der Stadt den Namen hat. — Placentia, eine hübsche Stadt am Xerte, mit 7000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, und hat mehre römi-

Digitized by Go

sche Alterthümer, unter denen sich eine Wasserleitung von 80 Bogen auszeichnet. Fünf Meilen von dieser Stadt gegen Nordosten liegt das Hieronymiten-Kloster San Geronimo de Justi, in welchem Kaiser Karl V. am 21. September 1558 starb. — Trurillo, mit 4000 Einw.; Sitz eines Bischofes; Pizarros-Geburtsort. — Olivença, eine Gränzfestung gegen Portugal, welche mit einem kleinen, zu derselben gehörigen Gebiete 1801 von Portugal abgetreten ward; nach den Bestimmungen des Wiener Congresses soll Portugal sie zurückerhalten; doch ward die Herausgabe von Spanien bis jetzt verweigert. — Medellin, an der Guadiana, mit 3000 Einw.; Geburtsort des Ferdinand Cortez. — Guadalkanal, an der Gränze von Andalusien, mit ergiebigen Silberbergwerken, in denen man auch Platina fand.

VII. Ober-Andalusien oder das Königreich Granada

enthält 452 ½ □Meile und 1,097,098 Einw. Die ganze Provinz ist Gebirgsland; der höchste Punkt ist der Cumbre de Mulhacen, 10,938 Fuß hoch. Das Klima ist fast ganz afrikanisch, der Boden reich bewässert; daher wachsen hier alle Südfrüchte, essbare Eicheln, Zuckerrohr, Dattelpalmen und Baumwolle; viel Seidenzucht, Sumach, Soda und Seesalz; viel Blei. Zwei Intendanzen, Malaga und Granada.

Die Hauptstadt ist Granada, in der Gegend des alten Illiberis, auf einer 1630 Fuß über das Meer erhabenen Bergebene, am Fuße der Sierra Nevada, in der reizenden Flur (Vega) von Granada, am Einflusse des Darro in den Xenil, mit höchstens 80,000 Einw., während es zu den Zeiten der Mauren an 400,000 zählte. Es ist Sitz einer Intendanz eines Generalcapitains und eines Erzbischofes, und hat eine Universität. Von dem alten Glanze zeugen viele schöne Gebäude, große Plätze und eine Menge öffentlicher Brunnen. Der Dom ist prächtig; noch mehr aber zieht die Aufmerksamkeit auf sich der Alhambra, ein prächtiger Palast und Festung der maurischen Könige. Er ist unbestreitbar das schönste Denkmal maurischer Baukunst; man bewundert seine weiten Gallerien, gebildet von leichten Säulen, seine mit noch ganz frischen Verzierungen überladenen Säle, die Zierlichkeit des Hofes, der Bäder, die Arkaden, welche den Löwen-Hof umgeben, das Echo des Saales, welcher der Saal des Geheimnisses heißt, weil, wenn man den Mund an eine seiner Ecken legt, und nur mit dem Ende der Lippen einige Worte hören lässt, sie von der Person, die sich an dem entgegengesetzten Ende befindet, gehört werden. Am Ende der dazu gehörigen Gärten findet man einen andern maurischen Palast, Namens Generalife, wo man eine der schönsten Aussichten in Europa genießt, und an dessen Eingange 2 ungeheure Cypressen stehen, die ein Alter von 5 Jahrhunderten haben. Karl V. ließ mitten in einem der Höfe des Alhambra einen prächtigen Palast erbauen, welcher, bei aller seiner Schönheit, doch dem Residenzpalaste der maurischen Könige nachsteht. In einiger Entfernung von den Mauern Granadas sieht man die Stelle der alten Stadt Illiberis, wo Nachgrabungen die Auffindung der herrlichsten Alterthümer veranlasst haben. Granada hat Seidenfabriken, Salpeter und Pulvermühlen. Im Jahre 1492 am 3. September ward die Stadt von den Spaniern erobert, und in Folge dieser Eroberung wurden die Mauren aus der Halbinsel vertrieben. — Almeria, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in einer Bai, die den Schiffern einen Ruhepunkt gewährt; doch ist der Hafen schlecht. Die Stadt hat 8000 Einw., und Handel mit Barilla, einer vortreffliche Sodaart. — Malaga, mit 50,000 Einw.; ist Sitz der gleichnamigen Intendanz und eines Bischofes; liegt am Fuße eines Berges in einer schönen Ebene und im Hintergrunde einer Bai, unweit der Mündung des Flusses Guadamedina, und hat einen vortrefflichen Hafen, der geräumig ist, und sich 4000 Fuß weit ins Meer erstreckt, einen Molo und ein Kastell, San Lorenzo. Es laufen hier jährlich an 800 Schiffe ein, und Malaga ist die wichtigste Stadt in Spanien für die Ausfuhr von Rosinen, Wein, Oel, Citronen, Orangen,

Mandeln, Feigen, Anies und Sumach. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: der bischöfliche Palast, der große Dom, das Stadtviertel Alameda, und eine Wasserleitung. In der Umgegend von Malaga wird jetzt Cochenille gezogen. — Velez Malaga, in einer schönen Gegend, die sich durch ungemeine Fruchtbarkeit auszeichnet, wohl angebauet ist, und viel Wein, Zucker und Oel hervorbringt; hat 16,000 Einw., eine Citadelle, eine Rhede und bedeutenden Rosinenhandel. — Almeria, an dem gleichnamigen Busen, mit 19,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, eine sehr alte Stadt; hat eine Citadelle, einen bequemen Hafen, Salz- und Salpetersiedereien; treibt Handel mit Soda und Cochenille. In der gebirgigen Umgegend wird viel Marmor gebrochen. — Guadix, mit 9000 Einw., am gleichnamigen Flusse und an der Sierra Nevada; ist Sitz eines Bischofes; hat Töpferei-, Hanf-, Flachs-, Seiden- und Taschenmesserfabriken; Gesundbrunnen. — Ronda (Arunda), durch einen schauderhaften Abgrund in 2 Theile getrennt, in dessen Tiefe der Guadiaro fließt; über denselben führen 2 schöne Brücken. Die Stadt hat 18,000 Einw. und berühmte Gewehrfabriken. Bei dieser Stadt liegt die Sierra de Ronda, aus der viel Asbest gewonnen wird. Nicht weit von Ronda liegen die Trümmer der alten Stadt Acinipo; man sieht noch die Reste eines Theaters, und gräbt häufig römische Münzen, Bildsäulen und andere Alterthümer aus. — Motril, an der Mündung des gleichnamigen Flusses, mit 12,000 Einw.; liegt in einer fruchtbaren Gegend, in welcher das Zuckerrohr vortrefflich gedeiht; den hier bereiteten Rum stellen die Spanier jenem von Jamaika zur Seite. In der Nähe sind wichtige Bleibergwerke und Seesalzsiedereien. — Marbella, eine hübsch gebauete Stadt mit etwa 5000 Einw.; hat einen Hafen, einige Fabriken und treibt Fischerei. — Urijar, Hauptort eines der 2 Distrikte der Alpujarras, mit etwa 3000 Einw., welche Abkömmlinge der Mauren uud sehr gewerbthätig sind. — Lora, am Xenil; ist Sitz eines Bischofes, und hat Indienne- und Tuchfabriken. — Huescar, eine kleine Stadt, von welcher die in der Nähe liegenden Gebirge den Namen Sierra de Huescar führen. — Velez Rubio; verfertigt grobe Tuche. — Velez Blanco, hat 7000 Einw. und viele maurische Alterthümer und einen prächtigen Alkazar. — Wir nennen zuletzt noch Alhama, eine der am höchsten gelegenen Städte in Europa, mit vielen Mineralquellen und sehr besuchten Bädern. — Berja, am Fuße der Sierra de Gador, in einem romantischen Thale mit höchst ergiebigen Bleigruben, in denen stets 10,000 Menschen beschäftigt sind.

Zu dieser Provinz gehört auch noch die Stadt Antequera. Sie hat, nebst ihrem 7 Quadrat-Meilen großen Bezirke, mehr als 20,000 Einw., und genießt besondere Vorrechte; steht übrigens in militärischer Hinsicht unter dem Generalcapitain von Granada. Hierher gehört ferner die zwischen der Südküste Spaniens und der Nordküste von Afrika liegende kleine Insel Alboran, die aus Furcht vor Seeräubern unbewohnt ist. Auch die spanischen Besitzungen auf der nordafrikanischen Küste, die sogenannten Presidios menores, zu denen Ceuta gehört, rechnet man in administrativer Hinsicht hierher.

VIII. Nieder-Andalusien

mit 828 □Meil. und 1,574,248 Einw. Die andalusischen Provinzen sind die fruchtbarsten und gesegnetsten der spanischen Monarchie. Das Land ist zum Theil gebirgig, zum Theil ungemein fruchtbar, namentlich die Provinz Cordova, eine schöne, vom Guadalquivir und mehren kleinern Flüssen bewässerte Thalebene. Sie haben Reichthum an Produkten aller Art, sind aber bei weitem nicht so cultivirt, als z. B. Catalonien und Aragonien. Die wenig benutzten und schlecht bearbeiteten Bergwerke liefern edle Metalle, Kupfer und Blei. Man gewinnt viel Salz, Schwefel, Salpeter und Marmor; berühmt sind die andalusischen Pferde; die Seidenraupen, der Weinstock und der Oelbaum gedeihen vortrefflich, der Spargel wächst wild; ferner hat Andalusien Getreide, Hanf, Flachs, Baumwolle, Sumach, Dattelpalmen und Zuckerrohr; auch die Cochenille hat man bei Cadix angepflanzt; doch fehlt es den Einwohnern an Industrie.

Digitized by Go

1) Das Königreich Sevilla

mit 423 Quadrat-Meilen und 970,087 Einw. Die Provinz zerfällt in die beiden Intendanzen Sevilla und Xeres de la Frontera. Die Hauptstadt ist Sevilla, das alte Hispalis, in einer schönen Ebene, am Guadalquivir; hatte im Mittelalter, als es unter den Vandalen, Gothen und Mauren, Hauptstadt des südlichen Spaniens war, 400,000 Einw., und ist jetzt noch immer von 100,000 Seelen bevölkert. Sie ist Sitz des Intendanten, der Audiencia real von Andalusien; eines Erzbischofes; eine der ältesten Städte in Europa, und eine der wichtigsten und wohlhabendsten in Spanien. Unter der großen Anzahl von merkwürdigen Gebäuden erwähnen wir: die Domkirche mit 82 Altären, einer Orgel von 5000 Pfeifen, mit Grabmälern berühmter Männer, namentlich des Columbus, und den Giralda-Thurme, das höchste Gebäude auf der pyrenäischen Halbinsel; den großen und prachtvollen erzbischöflichen Palast; den Alkazar der maurischen Könige, der durch den zierlichen und wunderbaren Styl seiner Bauart, durch seine Verzierungen und seine Gärten sich auszeichnet; ferner die Lonja oder Börse mit einem Archive, in welchem alle Urkunden aufbewahrt werden, welche sich auf die Geschichte aller von spanischen Seefahrern gemachten Entdeckungen beziehen; die große königliche Tabacksfabrik mit 200 Mühlen und 1400 Arbeitern, wahrscheinlich die größte in Europa und das weitläuftigste Gebäude in Sevilla; das Rathhaus; die Kanonengießerei; das prächtige Hospital de Cinco Llagas, genannt de la Sangre, eines der größten, die es giebt; die Münze, in welcher im 16. Jahrhunderte beständig an 200 Personen beschäftigt waren; der schöne Palast des Grafen von Medina-Celi. Das merkwürdigste alte Gebäude ist die von den Römern erbauete, nachher zerstörte und von den Mauren wieder hergestellte Wasserleitung, los Cuños de Carmona genannt. Von wissenschaftlichen Anstalten hat Sevilla eine 1504 gestiftete Universität, die sehr stark besucht wird; 9 Collegien, von denen das für die Bildung junger Geistlichen bestimmte Thomascollegium das bedeutendste ist; eine Pharmacieschule; zwei Schulen für reine und angewandte Mathematik; Professur des Ackerbaues; einer solchen für schöne Künste; eine berühmte Seefahrerschule, bekannt unter dem Namen der Schule von San Telmo; eine Academie der schönen Wissenschaften; ökonomische Gesellschaft, und Gesellschaft der Medicin, welche letztere interessante Memoiren herausgiebt. Auch ist in neueren Zeiten hier eine Schule gegründet worden, in welcher das Fechten mit Stieren gelehrt wird; es lehren daran 2 Professoren, und 10 Zöglinge werden auf Kosten des Staats unterhalten. Sevilla ist Sitz der königlichen Gesellschaft der Schifffahrt auf dem Guadalquivir, die von 3 Dampfbooten diesen Fluss befahren lässt. Sevilla hat manche Fabriken von Bedeutung, und treibt beträchtlichen Handel. In der Umgegend von Sevilla findet man: Santi-Ponte, ein kleines Dorf mit 700 Einw. Man sieht hier eine Menge römischer Inschriften und andere Alterthümer, sämmtlich auf der Stelle, auf welcher das alte Italica stand; auch Ruinen eines Amphitheaters. — Eine Vorstadt von Sevilla ist Triana mit einer Kanonengießerei. — Ayamonte, 6000 Einw., und Huelva, 7000 Einw.; zwei Hafenstädte, deren Bevölkerung bedeutenden, einträglichen Fischfang treibt. Derselbe Gewerbszweig blühet in Moguer am Zusammenflusse des Tinto und Puerco; 5000 Einw. — Palos, eine kleine Stadt mit einem Hafen, von welchem 1492 Columbus zuerst auslief. — Utrera, ein Flecken in einer höchst fruchtbaren Ebene, die jetzt, seitdem die Mauren vertrieben sind, ganz verlassen steht und nicht angebauet wird. Man sieht die Trümmer von mehr als 50 verodeten Ortschaften. Carmona, mit 12,000 Einwohnern; Oelbau. — Ecija, Astigis, am Xenil, mit 18,000 Einw., deren Hauptgewerbszweige Baumwollenbau und Schuhmacherarbeiten sind, welche letztere nach der Levante gehen; schöner Spaziergang oder Alameda. — Ossuna, 15,000 Einwohner. —

Cadiz, Gades, von Phöniciern gegründet, mit dem Beinamen der sehr edeln, sehr getreuen und heldenmüthigen Stadt; hat 80,000 Einw. Sie liegt auf der Insel Leon, die durch den beinahe 2 Meilen langen Rio St. Pedri von dem Continente getrennt ist. Das Festland ist durch die Brücke von Suazo mit der Insel verbunden; auch die Stadt Cadiz ist mit einem breiten und tiefen Graben umgeben, über welchem eine eiserne Brücke führt. Cadiz hat starke Festungs-

werke, und von derselben ist eine dicke Mauer bis zu dem im Westen der Stadt liegenden Fort St. Sebastian gezogen. Die Bai hat einen Umfang von 10—12 Stunden, und besteht aus der äußern oder der Bai von Cadiz, und der innern oder der Bai von Puntales. Die Einfahrt in die erstere ist durch mehre kleine Felseninseln vor derselben, und durch die Cadiz gegenüberliegenden Forts Rota und St. Cathalina, und jene aus diesen in die innern durch die Forts von Puntales oder St. Luis und Matagorda vertheidigt, welche zugleich das Seearsenal auf der Insel Carraca schützen. Der innere Rand der Bai ist mit mehren Batterien besetzt.

Seitdem Cadiz Freihafen geworden ist, ist der Sitz der Intendanz nach Xeres de la Frontera verlegt. Noch wohnt hier ein Bischof und der Generalcapitain von Andalusien. Die Stadt ist im Ganzen schön; von Gebäuden sind nur nennenswerth: die Börse, das Zollhaus, das Theater, das Arsenal und das Amphitheater oder der Platz, auf welchem die Stiergefechte gehalten werden. Unter den wissenschaftlichen Anstalten zeichnen sich aus: die Schulen der schönen Künste, der mathematischen Wissenschaften, der Chirurgie, der Medicin, das Jesuiterkollegium, das Seminarium und der botanische Garten. Vor der Entdeckung Amerikas war Cadiz ein Platz von keiner großen Bedeutung; hob sich aber seit dem 16. Jahrhunderte zu ungemeiner Blüthe empor. Durch die Losreißung der amerikanischen Kolonien vom Mutterlande sank der Wohlstand beträchtlich; doch ist seitdem, da der Hafen zu einem Freihafen erklärt ist, neues Leben in den Handel gekommen. — Die Stadt leidet übrigens Mangel an Trinkwasser, und muss dasselbe mit großen Geldkosten aus Puerto de Santa Maria herbeischaffen lassen. Der Trocadero ist eine Insel, welche durch einen Kanal gebildet wird. Der Handel von Cadiz war ehemals für Deutschland sehr wichtig, und es wurde viel Leinewand dorthin verkauft. Jetzt werden von diesem Hafen aus exportirt: Oel, Wein, Safran, Quecksilber und Xeres-Weine; die Industrie ist unbedeutend. — Xeres de la Frontera, das alte Asta regia, hat mit dem dazu gehörigen Gebiete 40,000, ohne dasselbe etwa 21,000 Einw. Die Stadt liegt in einer angenehmen Gegend am Guadalete, und ist, seitdem Cadiz Freihafen ward, Sitz einer Intendantur. Sie hat ein altes königliches Schloss, sehr große Weinkeller oder Bodegas, in welchen die berühmten Xeres-Weine aufbewahrt werden; Tuch- und Leinwandfabriken, und treibt Pferdezucht. In der Nähe liegt das reiche Karthäuser-Kloster Jerez. Schlacht zwischen den Arabern und Gothen im Jahre 711, in Folge welcher die Araber in Spanien festen Fuß fassten. — San Fernando, hieß bis zum Jahre 1810 Isla de Leon oder San Carlos; liegt auf der Insel Leon; hat eine schöne Sternwarte und eine Wasserleitung. — La Caracca, eine kleine Stadt mit 2000 Einw.; liegt auf einer kleinen Insel des Hafens von Cadiz. Hier befinden sich die wichtigsten Schiffswerften Spaniens. — Puerto real, Portus Menesthei, eine hübsche Stadt mit etwa 5000 Einw., an der Bai von Cadiz, welche hier einen vortrefflichen Hafen bildet; hat schöne Bassins zum Erbauen und Ausbessern von Kriegsschiffen, und große Seesalzsiedereien, die bedeutendsten in Europa, die jährlich über 20,000,000 Centner Salz liefern. — Medina Sidonia, mit 9000 Einw., liegt am Abhange eines Berges; hat bekannte Töpferwaaren und viele römische Alterthümer. — Puerto de Santa Maria, mit 16,000 Einw., liegt Cadiz gegenüber, an der Mündung des Guadalete; hat einen Hafen, und ist Sitz eines Bischofes. Es ist schon bemerkt worden, daß von hier aus die Stadt Cadiz ihr Trinkwasser bezieht; Gerbereien, Hut- und Seidenfabriken. — Rota, an der Bai von Cadiz, mit 6000 Einw.; hat viel Weinbau; südlich liegt das Vorgebirge Trafalgar; Sieg Nelsons am 21. October 1805. — San Lucar de Barrameda, mit 17,000 Einw.; liegt an der Mündung des Guadalquivir; hat viele Baumwollenspinnereien, Gerbereien und Liqueurfabriken. Kürzlich hat man hier einen Molo erbauet, um das Ausschiffen der Reisenden und Waaren zu erleichtern, welche auf den 3 Dampfschiffen der königl. Schiffahrtsgesellschaft des Guadalquivir ankommen. — Tarifa, mit 1800 Einw.; an der Südspitze von Spanien; ist befestigt und hat einen schlechten Hafen. — Algeziras, eine Hafenstadt an einer Bai, auf deren östlichen Punkte die Stadt Gibraltar liegt. — San Roque, auf einem Berge vor der Festung Gibraltar, mit 1500 Einw. Hier haben die Spanier eine Linie mit 2 Forts angelegt, vermöge welcher die Landspitze von Gibraltar durchaus von dem übrigen Lande abgeschlossen ist.

Digitized by Google

2) Das Königreich Cordova

mit 195 1/2 Quadrat-Meile und 327,256 Einw. Darin Cordova (Colonia Patricia), am Guadalquivir. Die Einwohnerzahl, die sich im Mittelalter auf mehr als 200,000 belief, beträgt gegenwärtig nach einigen Angaben 20,000, nach anderen 50 — 60,000. Sie ist schlecht gebauet und unreinlich; Sitz eines Bischofes und des Intendanten. Bemerkenswerth sind: die Brücken über den Guadalquivir, der große Platz, und die ungeheuere Domkirche; eine von den Arabern im 8. Jahrhunderte erbauete Moskee. In dem alten maurischen Königsschlosse Corredera ist gegenwärtig ein Gestüt, in welchem die schönsten andalusischen Pferde gezogen werden. Fabriken von Corduan, der von dieser Stadt den Namen hat, und von den Arabern in vorzüglicher Güte bereitet ward, hat die Stadt nicht mehr, dafür aber bedeutende Seidenfabriken. — Die übrigen Städte der Provinz sind: Baena, am Marbello, mit Salzwerken. — Bujalance, mit 9000 Einw. — Lucena, mit 12,000 Einw. — Fuente-Ovejuna, mit 6000 Einw., die Wollenweberei treiben. — Montilla, mit 6000 Einw. und einer Messe. — Priego, mit 3000 Einw.; liegt in einer reizenden Gegend, und hat viel Seidenbau.

3) Das Königreich Jaen

mit 209 Quadrat-Meil. und 276,905 Einw, und 2 Intendanzen, Jaen und den Colonien der Sierra Morena. Die Hauptstadt ist Jaen, Sitz eines Bischofes und einer Intendanz; hat 20,000 Einw., einen prächtigen Dom und ein befestigtes Schloß. — Andujar, am rechten Ufer des Guadalquivir, mit 14,000 Einw., die sich mit Verfertigung von Topferwaaren und Seifenfabrication beschäftigen; die Stadt hat eine Citadelle, und über den Guadalquivir führt eine schöne Brücke. In der Nähe liegt der Engpass Baylen, in welchem sich am 21. Juli 1808 8000 Franzosen an die Spanier ergeben mussten. — Baeza (Beatica), Sitz eines Bischofes, und 11,000 Einw. — Linares; Blei- und Silbergruben. — Martos; in der Umgegend findet man viele römische Alterthümer. — Carolina, eine hübsche Stadt und Hauptort der berühmten deutschen Colonie, welche der spanische Minister Olavides im Jahr 1767 in der Sierra Morena anlegte. So lange Olavides lebte, gedieh die Ansiedlung vortrefflich; späterhin aber hatte sie Anfeindungen aller Art zu erdulden, und gerieth in Verfall. Doch hat man in neuerer Zeit wieder einige Niederlassungen gegründet, deren Hauptort San Calixto werden soll. — Navas de Toloza, ein Dorf, neben welchem im Jahre 1812 die Franzosen die Spanier besiegten.

IX. Das Königreich Murcia

mit 370 1/2 □Meile und 498,192 Einw.; eine der fruchtbarsten, reichsten und schönsten Provinzen Spaniens, welche ganz dieselben Produkte wie Andalusien hat, nur milderen Klimas sich erfreuet, jedoch häufigen Erdbeben ausgesetzt ist. Das letzte, vom 18. bis 21. März 1829, richtete große Verwüstungen an. Sie zerfällt in die beiden Intendanzen Murcia und Carthagena.

Hauptstadt ist Murcia, an der Segura, mit 35,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes und einer Intendanz; schlecht und eng gebauet; hat bedeutende Seidenwebereien, mit denen ein nicht unbeträchtlicher Handel getrieben wird, und einige Salpetersiedereien; durch seine Alterthümer bemerkenswerth. Nicht weit entfernt liegt Archena mit warmen Bädern, die schon zu den Zeiten der Römer häufig

besucht wurden. — Lorca, eine durch ihre Gewerbthätigkeit, namentlich durch Salpeter- und Sodabereitung, so wie durch ihre Kupfer- und Bleigruben bedeutende Stadt. Ihre Volkszahl beträgt 20,000, nach anderen Angaben jedoch nahe an 40,000 Einw. Die Stadt ist Sitz des Bischofes; hat 5 Collegien und einen botanischen Garten. Ueber die Segura führt eine schöne Brücke, die bei dem letzten großen Erdbeben, in welchem das Rathhaus und der Palast des Bischofes stark beschädigt wurden, nur wenig gelitten hat. — Chinchilla, mit 10,000 Einw.; liegt auf einem Berge, und hat einigen Handel. — Albucete und Villene, zwei Mittelstädte, auf deren Messen oft ein bedeutender Waarenumsatz gemacht wird. — Almansa, 4500 Einw., mit einem Kastell auf einem Felsen; Schlacht am 25. August 1707. — Carthagena, die Pflanzstadt Hasdrubals Neu-Karthago, eine gut gebauete befestigte Seestadt, mit 36,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes und eines der drei großen Seedepartements Spaniens. Sie liegt auf einer Halbinsel im Hintergrunde einer Bucht, welche hier einen der schönsten Hafen des mittelländischen Meeres bildet; hat eine Seecadettenschule, eine mathematische Lehranstalt, Schifffahrt- und Steuermannsschule, Sternwarte, einen botanischen Garten, ein Seearsenal und Schiffswerfte. Der Haupthandel ist, gleich wie zu Almeria, mit Barilla. Die Stadt ward von den Gothen zerstört, und war ein sehr unbedeutender Ort, bis Philipp II. viel für ihre Herstellung that. Seit einiger Zeit haben übrigens die dortigen Seeanstalten, gleich jenen von Ferrol, viel von ihrer Bedeutsamkeit verloren. Nicht weit von der Stadt liegen die Bergwerke, aus welchen die Römer so viel Silber zu Tage förderten; sie waren für die Alten das, was den neueren Spaniern die Bergwerke von Peru und Mexico waren. Die große St. Johannishöhle, von der so manches gefabelt wird, ist nur ein verlassenes Bergwerk.

X. Das Königreich Valencia

mit 361½ □M. und 1,255,095 Einw., ein schmales im Süden sehr gebirgiges, fast überall reizendes Küstenland, das sehr fruchtbar ist. Auch diese Provinz ward im Jahre 1829 durch Erdbeben schrecklich verwüstet. Intendanz Valencia.

Hauptstadt ist Valencia, (Valentia), eine große und schöne Stadt, am rechten Ufer des Guadalaviar, über den 5 Brücken führen, in einer üppigen Ebene, (Huerta), der Garten von Valencia genannt, mit 60,000, nach andern, die wahrscheinlich die Vorstädte, den Stadtbann und die umliegenden Dörfer mit einrechnen, 110,000 Einw., ist Sitz der Generalcapitains von Valencia, eines Erzbischofes, der Audiencia von Valencia und eine der gewerbthätigsten Städte Spaniens, deren Seiden- und Sammtstühle (etwa 4000) stets 20,000 Individuen beschäftigen. Unter den vielen wissenschaftlichen Anstalten nennen wir: die Universität, jetzt die am meisten besuchte in Spanien, (1200 Studenten), 7 Collegien, eine königliche Academie der schönen Künste, eine Gesellschaft der Landwirthschaft und des Ackerbaues, eine klinische Schule, 2 öffentliche Bibliotheken, die im Jahre 1812 verbrannten, seitdem aber wieder hergestellt worden sind, und jetzt schon wieder 32,000 und 25,000 Bände haben, botanischer Garten, und viele Buchdruckereien. Die bedeutendsten Bauwerke sind die 5 Brücken über den Guadalaviar, die schöne Domkirche, deren Hochaltar sich durch den großen Reichthum an massivem Silber auszeichnet, das Zollhaus, und die Börse, ein altes gothisches Gebäude mit einem großen Saale. Der vormals unregelmäßige San Domingo-Platz, ist, seitdem die Franzosen etwa 300 Gebäude niedergerissen haben, in einen großen anmuthigen Spaziergang umgeschaffen worden, und mit Marmorsäulen und Orangen oder Citronenbäumen geziert; zwei andere schöne Spaziergänge sind die Mail und die Alameda; dieser letztere bildet den Anfang der Straße nach Grao, einem Flecken an der Mündung des Guadalaviar, mit 5000 Einw.; und einer Rhede, die den Hafen von Valencia bildet, aber sehr unsicher ist. — San Felipe, am Fuße zweier Bergschlösser, mit 15,000 Einw., hieß, bevor es im Jahre 1707 zerstört

Digitized by Google

ward Xativa. — Alcoy, mit 15,000 Einw., vielleicht das alte Alone, hat bedeutende Papier-, Tuch- und Seifenfabriken. — Orihuela, am Segura, mit 26,000 Einw.; in einer schönen Huerta gelegen, die man den Garten von Spanien nennt; ist Sitz des Bischofes von Alicante, hat eine Universität, eine Academie, Bibliotheken, und in mehren Gewerbzweigen nicht unbedeutende Fabriken. — Elche, 19,000 Einw., ein sehr gewerbthätiger Ort, rings von Dattelpalmenwäldern umgeben, die hier besser gedeihen, als in irgend einer andern Gegend von Spanien. — Alicante, mit 25,000 Einw.; eine wichtige Seehandelstadt, in einem schönen fruchtbaren Thale, an einem Meerbusen. Der Hafen ist den Südwinden ausgesetzt, und macht den Böten oft das Anlanden, weil die See dann hoch geht, schwierig. Die bedeutendste Ausfuhr der Stadt besteht in Branntewein und den berühmten Alicanteweinen, in den vortrefflichen Mandeln von Valencia, Borilla, Seife, Rosinen, Anies, Feigen, Orangen, Citronen und Safran; auch einige Seide. — Murviedro, (Muri veteres, das alte Saguntum), am Flusse Palancia, dessen Mündung hier einen kleinen Hafen bildet; mit 6000 Einw. Man sieht hier noch Ruinen. — Castellon de la Plana, mit 15,000 Einw., hübsche Stadt in der Nähe des Meeres, sehr wohlhabend wegen des Anbaues und Handels mit vortrefflichem Hanfe. Gegenüber liegen die Columbretes, kleine vulcanische Inseln, auf denen sich viele Schlangen aufhalten. — Segorbe, alte Stadt, am Palancia, mit 6000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, und hat römische Alterthümer. In der Nähe Marmorbrüche.

XI. Das Königreich Mallorca

mit 83□Meilen und 142,839 Einwohnern. Dasselbe begreift die Inselgruppen der Balearen, (Mallorca oder Mayorca, Menorca und Cabrera) und der Pithyusen (Iviza, Formentera, Espalmador, Formenton, Tagomago und noch einige kleinere Eilande.

1) Die Insel Mallorca

Balearis major, mit den Inseln Cabrera, die ein Kastell hat, und zum Aufenthaltsorte für Verbannte dient, im Süden, und der Insel Dragonera im Westen, liegt etwa 20 Meilen von der valencianischen Küste entfernt, enthält 63Q.-Meilen, mit ungefähr 150,000 Einw. Die Insel ist sehr gebirgig und producirt nicht hinlänglich Getreide, dagegen sehr viel Wein, Olivenöl, Südfrüchte, und namentlich vortreffliche Mandeln. Hauptstadt ist Palma, auf der südwestlichen Seite der Insel, im Hintergrunde einer tief ins Land eindringenden Bai, mit 33,000 Einw., ist Sitz des Generalcapitains von Mallorca, der königlichen Audiencia der Balearen, hat einen großen Dom, eine schöne Börse, und ist Sitz der Intendanz der Inseln und eines Bischofes. Die Stadt ist mit Mauern, Wällen und Gräben umgeben, und zugleich noch durch 3 Castelle geschützt, von welchen 2 zugleich den Hafen vertheidigen. Dieser wird durch einen schönen, 4400 Fuß langen Molo gebildet und hat einen Leuchtthurm. Die beiden andern bedeutenden Städte sind: Soller und Felaniche.

2) Die Insel Menorca

oder Minorca, Balearis minor, liegt nordöstlich von Mallorca, etwa 8 bis 9 Meilen lang und 3 Meilen breit, 11½ Q.-M. Haupterzeugnisse dieser ebenfalls sehr gebirgigen Insel sind: Wein und Südfrüchte. — Ciudadella, mit 3000 Einw., ist Sitz eines Bischofes und vormals Hauptstadt der Insel. Der durch das Kastell San Nicolo geschützte Hafen ist schlecht. — Die jetzige Hauptstadt ist

Mahon oder Port Mahon, 6000 Einw., auf einer felsigen Anhöhe im Hintergrunde einer Bai, hat einen vortrefflichen durch Batterien beschützten Hafen.

3) Die Insel Ivica

oder Ibiza, die größte der pithyusischen Inseln, liegt etwa 12 Meilen von der spanischen Küste und eben soweit von Mallorca entfernt, ist sehr gebirgig, 5 Meilen lang und 3 breit, mit Waldgebirgen durchzogen, und producirt viel Wein und Südfrüchte. Wichtig sind die Seesalzschlämmereien. Die Hauptstadt ist Ivica, 4000 Einw.; Sitz eines Bischofes. Unweit von dieser Insel liegen 5 Eilande, von denen nur Formentera, mit 2000 Einw. bewohnt ist.

XII. Das Fürstenthum Catalonien

mit 573 □Meilen und 1,116,461 Einw., hat einen nicht sehr fruchtbaren Boden, ist aber sehr gut angebauet und durch Kanäle bewässert; das Klima ist milde, und Haupterzeugnisse des Landes sind: Getreide, Reis, Hanf, Flachs, Anies, Holz, Obst, Kastanien, viel Wild, Seidenraupen, Steinsalz. Catalonien ist die gewerbthätigste Provinz Spaniens.

Hauptstadt ist Barcelona, Barcino, mit wenigstens 130,000 Einw., liegt in einer vortrefflich angebaueten, von Bergen umgränzten Ebene, zwischen den Mündungen der Flüsse Llobregat und Besos ins mittelländische Meer. Sie ist die industrioseste Stadt im ganzen Königreiche, Sitz einer gleichnamigen Intendanz, des Generalcapitains von Catalonien, der Audiencia real dieser Provinz und eines Bischofes. Sie ist mit hohen Wällen umgeben, und tiefen Graben, hat an ihrer nordöstlichen Seite eine Citadelle, an der südwestlichen Seite liegt das Fort Monjouich. Von dem Fuße dieser letzten zieht sich eine Mauer nach dem Hafen; zwischen diesem und der Stadt liegt das Fort Altarazama; der Hafen hat einen engen Eingang, ist aber sehr gut, nur wenn Süd-Süd-Ostwinde wehen, gehen die Wellen in demselben sehr hoch; er besteht aus einem durch Dämme eingeschlossenen Bassin. Barcelona ist im Ganzen gut gebauet, die Neustadt aber besonders mit ihren 4 bis 5 Stockwerk hohen Häusern, die mit Balkonen und Terrassen geziert und beinahe alle einfach gebauet sind, mit den öffentlichen Plätzen und hübschen Spaziergängen, gehört zu den schönsten Städten in Spanien. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: der Audienzpaläst mit den berühmten Archive von Aragonien, das durch seine geschmackvolle Bauart in die Augen fallende Rathhaus, die Lonja oder Börse, das Zollhaus, das Theater, eines der besten in Spanien, der gothische Dom, die Kirche der heiligen Maria des Meeres, die St. Michaelskirche, die wie man glaubt in alten Zeiten ein Tempel des Neptun gewesen ist, und die beiden Klöster: der Gnade und der heiligen Klara. Ein merkwürdiges Bauwerk ist die ins Meer hineingebaute colossale Mauer, die den Hafen gegen den Sand schützen soll, welcher sich an der Mündung des Besos anhäuft; doch ist er noch nicht ganz vollendet. Die bedeutenderen wissenschaftlichen Anstalten sind: 4 öffentliche Bibliotheken, 8 Collegien, das Taubstummeninstitut, die Schulen für Seefahrer, für Malerei und Chirurgie, die Academie der practischen Medicin und die Gesellschaft der Wissenschaften und Künste. Aus den Römerzeiten, in welchem Barcino schon blühend war, findet man noch 6 cannelirte Säulen als Trümmer eines alten Gebäudes, die Reste eines Amphitheaters, eines Bades und einer Menge von Inschriften. Der Handel Barcelonas ist sehr lebhaft, namentlich mit Cette, Marseille den bedeutenderen italienischen Häfen, und dem Norden von Europa, so wie auch nach der Levante. Die Manufacturen von Baumwollenwaaren sind nicht unbedeutend, schöne Seidenwaaren, Papier, Hutfabriken, Strumpfwirkerei, Schuhmacherarbeit u. s. w. Barcelona hat mehre Assecuranzcompagnieen, und es laufen jährlich im

Digitized by Google

Durchschnitte 3500 Schiffe ein, ohne die Küstenfahrzeuge. Packetboot nach Genua. — Barcelonetta, mit 10,000 Einw. und einer Citadelle. — Caldas de Monbuy, warme Bäder. — Reus, eine hübsche Stadt, die zu Ende des vorigen Jahrhunderts nur ein Flecken war, durch die Gewerbthätigkeit der Bewohner aber jetzt sehr bedeutend ist, und schon 30,000 Einw. zählt; die hier verarbeiteten Fabrikate werden über Salon, einen kleinen Hafenort, südlich von Reus, ausgeführt. Sie bestehen in Seiden- Leinewand- und Baumwollenwaaren, Papier, Seidenband und Brantewein. — Gerona, eine Gränzfestung am Ter und Onhar, der durch die Stadt fließt. Sie ist mit einer doppelten Reihe von Aussenwerken umgeben, unter welchen die Forts Mont-Jouich im Nordosten und del Condestable im Süden der Stadt die wichtigsten sind; außerdem noch 3 andere Forts. Die Stadt hat etwa 14,000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat eine schöne Domkirche und ein Kapuzinerkloster mit arabischen Bädern. — Hostalrich, an der Tordera, ist befestigt. — Mataro, in einer sehr fruchtbaren Gegend am Meere, 25,000 Einw., hat einen sehr stark besuchten Hafen, viel Baumwollenspinnerei, Fabrikation von seidenen und wollenen Strümpfen, Spitzen, Blonden, Perkalen, Halstüchern, Sammet, Korkstöpseln. Erbauung von Kauffahrteischiffen; ist befestigt. — Cervera, am gleichnamigen Flusse, ist etwas befestigt, hat 5000 Einw. und eine Universität. — Tortosa, am Ebro, 16,000 Einw., eine alte befestigte Stadt, ist Sitz eines Bischofes, hat einige schöne Gebäude, römische und arabische Alterthümer, und ziemlich beträchtlichen Handel; die Vorstadt wird durch einen Brückenkopf vertheidigt, die Citadelle liegt auf dem linken Ufer des Ebro. — Figueras, kleine hübsche Stadt, mit 4600 Einw.; neben derselben steht auf einem felsigen, isolirten Berge das Castello de San Fernando, das nach Vaubans Plane erbauet und eine der stärksten Festungen Europas ist; die bombenfesten Casematten konnen 10,000 Mann, die Pferdeställe 1200 Pferde fassen. Ungeheure Cisternen, durch welche die Besatzung vor Wassermangel bewahrt wird; die großen Magazine fassen Vorräthe für anderthalb Jahre. — Manresa, 9000 Einw.; am Llobregat hat eine Citadelle, Leinwand-, Seiden-, Kattun- und Pulverfabriken. — Vich oder Vique, mit 13,000 Einw.; Sitz eines Bischofes hat Leinwandfabriken, Baumwollenspinnerei, Kupfer- und Steinkohlenbergwerke, in der Nähe fruchtbare Gegend. — Cardona, ein Flecken, mit etwa 2500 Einw.; mit einem Kastell auf einem mehr als 300 Fuß hohen Salzfelsen, der ganz aus Salzstein besteht. Man verfertigt aus diesem Material allerlei Gegenstände, z. B. Rosenkränze und Heiligenbilder. — Tarragona, feste Stadt auf einer Anhehe, an der Mündung des Francoli ins Meer, ist Sitz eines Erzbischofes, hat Fabriken, einen in der neuern Zeit verbesserten Hafen, eine ökonomische Gesellschaft, ein Seminar, Zeichnenschule für Marine und Baukunst, ein Erziehungshaus für Mädchen; römische Alterthümer, unter denen angemerkt zu werden verdienen: die Ruinen eines Amphitheaters, Circus, und eines Palastes, in welchem wie behauptet wird, Augustus gewohnt haben soll. Der hiesige Dom ist eines der schönsten Baudenkmäler des Mittelalters. Die alte Wasserleitung ist jetzt wieder hergestellt. In der Nähe ein Grabmal, das die Asche der Scipionen enthalten soll; Steinkohlenbergwerke. — Lerida, vielleicht das alte Ilerda, am Abhange eines Hügels am Segre, über den hier eine Brücke führt, ist eine feste Stadt in einer malerischen Lage mit etwa 13,000 Einw. Sie ist Sitz eines Bischofes, und hat römische Alterthümer, 16,000 Einw. — Olot, 14,000 Einw.; am Fluvia, hat Strumpf- und Wollenfabriken, auch Baumwollespinnereien und Kattundruckereien. — Ripoli, Stadt am Ter, 5000 Einw.; hat eine vortreffliche Gewehrfabrik. — Palamos, ein Hafen an der Mündung des Ter. — Solsona, 3000 Einw., mit Eisen und Baumwollenfabriken. — Campredon, eine Citadelle, am Fuße der Pyrenäen. — Martorel, 3000 Einw.; Spitzenfabriken, Hannibals Brücke über den Llobregat und ein Triumphbogen. — Flix, ein fester Flecken am Ebro. — Balaguer, am Segre, 3,800 Einw.; berühmte Kunststraße über das Gebirge. — Puycerda, Festung an Segre, gegenüber die französische Festung Mont-Louis, 1500 Einw. — Urgel oder Seo d'Urgel, Sitz eines Bischofes, 3000 Einw.; festes Schloss. — Rosas, Dorf an einer tiefen Bai, Bergfestung und Citadelle. — Montserrat, mit den berühmten Einsiedeleien auf einen einzelm stehenden Berge, der wahrscheinlich früher Vulcan war. Castellfollit, 2 Forts; das eine derselben beherrscht die Straße von Calaf nach Tora und Pons, das zweite liegt am Llobregat. — Zu erwähnen ist noch Castello de Ampurias, eine kleine Stadt im Hintergrunde des Golfes von Rosas; sie war zu den Zeiten der Römer eine wichtige Stadt.

Digitized by Google

deren Bevölkerung man damals auf 100,000 Menschen schätzte. Jetzt steht sie wegen der ungesunden Ausdünstungen der Umgegend ganz öde. Man sieht noch alte Mauern, Ruinen von Tempeln und andere Alterthümer.

XIII. Das Königreich Aragon

mit 693 □-M. und 856,219 Einw. Die Hauptstadt ist Saragossa oder Zaragoza, das alte Caesar Augusta, mit etwa 60,000, nach andern nur 43,000 Einw.; Sitz eines Erzbischofes, des Generalcapitains und der Audiencia real von Aragonien, so wie auch einer Intendantur, liegt fast im Mittelpunkte Aragoniens am Ebro, mit dem sich hier der Galego und die Huerra vereinigen; diese letztere umgiebt den südl. Theil der Festungswerke. Die Stadt ist durch den Fluss in 2 Theile getheilt und durch 2 Brücken verbunden, von denen die eine 7 Bogen hat. Vor dem Kriege mit Frankreich übertrafen die Kirchen zu Saragossa an Pracht und Reichthum fast alle übrigen in Spanien; durch die Belagerung aber und andere Unfälle haben dieselben, gleich manchen andern Gebäuden, ungemein viel gelitten. Unter den erhaltenen ist die merkwürdigste die Kirche unserer lieben Frau zum Pfeiler, (del Pilar) mit einem Marienbilde, das in Spanien hoch berühmt ist, und zu dem fromme Leute häufig wallfahrten. Von öffentlichen literarischen Anstalten hat Saragossa eine öffentliche Bibliothek, ein Seminarium, mehre Kollegien, eine ökonomische Gesellschaft, welche Schulen der Mathematik, der Oekonomie und Naturgeschichte gegründet hat; eine Akademie der schönen Künste und eine 1472 gestiftete Universität. In der Stadt findet man viele römische Alterthümer. Die Industrie beschränkt sich auf einige Seiden, Wollen und Hutfabriken; einiger Handel. Heldenmüthige Vertheidigung Saragossas unter Palafox gegen die Franzosen vom 21. Dec. 1808 bis zum 21. Febr. 1809, bei welcher 60,000 Mann das Leben einbüßten. Neben der Stadt liegt das befestigte Monte-Torrero, und das feste Schloss Aljuferia. — Calatayud, in der Nähe des alten Bilbilis, an der Vereinigung des Xalon und Xiloca, ist Sitz eines Bischofes, mit 9000 Einw., liegt in einer fruchtbaren Gegend an der Hauptstraß., die von Aragonien nach der castilischen Hochebne hinauf führt, hat beträchtliche Seifensiedereien und sehr einträglichen Hanfhandel. — Tarazona, eine sehr alte Stadt am Abhange des Moncayo Gebirges, am Queiles, ist Sitz eines Bischofes, hat einige Tuchfabriken und 10,000 Einw. — Huesca, eine römische Colonie, das alte O-ca, am Isuela, mit 8000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat eine Universität und einige Tuchfabriken. — Teruel, an der Mündung des Alhambra in den Guadalaviar, mit 10,000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat einige Wollenfabriken und römische Alterthümer unter denen Reste einer Wasserleitung. — Jaca, am Aragon, hat 2000 Einw. und eine starke Citadelle in einer Bergschlucht in den Pyrenäen, an der Straße, welche durch den Paß von Canfranc nach Frankreich führt. Sitz eines Bischofes. — Fraga, an der Cinca, über welche eine Brücke führt, liegt an der Straße von Lerida nach Saragossa, hat ein altes Fort und etwa 5000 Einw. — Monzon, an der Cinca, mit 3000 Einw., hat eine Citadelle. — Dios Negros. In der Umgegend befinden sich die reichsten spanischen Eisenbergwerke, so wie überhaupt die Provinz Aragonien an Mineralien aller Art sehr reich ist, namentlich an Alaun und Steinkohlen. — Albarazin, ist Sitz eines Bischofes und liegt in einer hohen Gegend, in welcher der Tajo, Xucar und Turja entspringen. Vortreffliche Wolle. — Ainsa, ein Flecken, in welchem vormals die Könige von Aragon residirten. — Benasque, mit einem Fort auf einem steilen Felsen, 2500 Einw., liegt an der Essera und an der Straße über Bagneres nach Frankreich. — Mequinenca, am Einflusse des Segre in den Ebro, hat 3000 Einw. und eine starke Citadelle.

XIV. Das Königreich Navarra

mit 115 □Meilen und 288,244 Einw. Seit 1512 ist Niedernavarra von Obernavarra getrennt, und jenes an Frankreich gekom-

Digitized by Google

men. Die Bewohner sind baskischen Stammes, und in administrativer Hinsicht von Aragonien, zu welcher Krone das Land gehört, getrennt, so wie sie auch ihre eigenthümlichen Gesetze haben.

Die Hauptstadt ist Pampelona, eine Festung, an der Arga, mit 15,000 Einw. Sie ist schlecht gebauet; Sitz eines Bischofes, des Vicekönigs und des königlichen Raths von Navarra. — Tudela, mit 8000 Einw.; am Ebro, eine hübsch gebauete Stadt und Sitz eines Bischofes; hat ein Collegium für Chirurgie, Medicin und Pharmacie, und treibt einige Gewerbe und Handel, da seine Lage am Beginne des Kaiserkanals sehr günstig ist. Ueber den Ebro führt eine Brücke von 17 Bogen, und von hier aus geht eine Kunststraße nach Saragossa; Schlacht am 22. November 1808. — Estella, an der Ega, mit 4600 Einw. — Corella, am Ebro, mit 4000 Einw.; hat Wein, Hanf und Oelbau, und eine Lattitzensaftsiederei. — Vitero, mit warmen Bädern und einem Bernhardinerkloster. — Zu dieser Provinz gehören das Bastanthal und das Thal von Roncesvalles mit der berühmten Rolands-Bresche.

XV. Die baskischen Provinzen

mit 130 □Meilen und 373,520 Einw. Diese Provinzen sind das eigentliche Vaterland der Escualdunac, Vascongados oder Basken, eines eigenthümlichen Volkes, das sich durch Sprache, Sitten, Gebräuche und Lebensart von den übrigen Spaniern sehr scharf unterscheidet, und von den alten Iberiern abstammt. Sie sind vortreffliche Seeleute, fleißige Ackerbauer und Viehzüchter, und treiben mit Erfolg Berg- und Waldbau.

1) Provinz Alava

mit 50 Quadrat-Meilen und 82,807 Einw. Darin liegt Vittoria mit 12,000 Einw., Hauptstadt der gleichnamigen Intendanz; ist befestigt; liegt an der Zadorra, und treibt Handel mit Eisen und Stahl.

2) Provinz Guipuzcoa

mit 29 Quadrat-Meilen und 135,838 Einw. Darin San Sebastian mit 13,000 Einw.; eine feste Stadt und Sitz des Generalcapitains der baskischen Provinzen. Der hiesige Hafen ist schlecht; dagegen der benachbarte bei dem Flecken Los Passages einer der besten in Europa ist. San Sebastian, das seit dem Brande, der im Jahre 1813 die Stadt verwüstete, wieder neu aufgebauet wurde, ist jetzt eine der hübschesten Städte in Spanien; treibt lebhaften Handel mit Leder, Eisen, Stahl und Wolle. — Tolosa, 4000 Einw., mit dem biscayischen Archive und einer bekannten Gewehrfabrik. — Mondragone, 3000 Einw.; hat sehr ergiebige Eisengruben und eine Gewehrfabrik. — Irun, an der Bidassoa, mit 1200 Einw., an der Gränze gegen Frankreich. — Fuenta Rabia, dicht an der französischen Gränze; eine kleine Hafenstadt an der Mündung der Bidassoa. Nicht weit von hier liegt die Conferenz- oder Fasaneninsel, auf welcher 1659 der pyrenäische Friede zwischen Spanien und Portugal abgeschlossen wurde. — Oñate, mit 2000 Einw. und einer Universität; in der Nähe ergiebige Eisenbergwerke.

Digitized by Go

3) Provinz Biscaya oder Vizcaya

mit 59 Quadrat-Meilen und 144,875 Einw. Die Hauptstadt ist Bilbao, mit 15,000 Einw., am Flusse Yubaichalval, d. h. enger Fluss; ist eine sehr gewerbthätige Stadt; hat einen schönen Dom und eine Wasserleitung. Der Handel von hier aus war in frühern Zeiten sehr bedeutend, und es wurden alljährlich 60,000 Ballen feiner Wolle ausgeführt. Noch jetzt ist der Handel beträchtlich, namentlich mit Eisen, Kastanien, Haselnüssen und Ziegenfellen. — Sorromestro, mit berühmten Eisenbergwerken, in der Nähe bei Orduña. Guernica; neben dieser Stadt unter einer alten Eiche versammelten sich vormals die Stände von Biscaya.

Auswärtige Besitzungen.

Seit sich die amerikanischen Colonien vom Mutterlande losgerissen haben, bestehen dieselben gegenwärtig nur noch aus folgenden Theilen:

1. In Afrika: a) die Presidios. 4 feste Plätze in der Berberei, nämlich die Gibraltar gegenüberliegende feste Stadt Ceuta, Pennon de Velez, zwischen Ceuta und Melila, Pennon de Alhuzemas, ein festes Schloß auf einer kleinen Insel, vor der Mündung des Rio Nocor, und die feste Stadt Melila, östlich vom Cap Tres Forcas; zusammen etwa 12,000 Einw. b) Die Gruppe der canarischen Inseln mit 151 □Meilen und 195,000 Einw.

2. In Asien: die Manilischen oder Philippinischen, die Marianen-, Babuyanen-, die Carolinen- und Baschee-Inseln mit 2420 □Meilen und 2,500,000 Einw.

3. In Westindien: die Inseln Cuba, Puerto Rico und einige Jungferninseln, mit 2540 □Meilen und 1,096,000 Einw.

Die gesammten auswärtigen Besitzungen der spanischen Monarchie haben einen Flächeninhalt von 5,087 □Meilen und etwa 3½ Million Einwohner.

Die Republik Andorra.

Dieser kleine, etwa 9 □Meilen enthaltende Staat liegt in Spanien am südlichen Abhange der Pyrenäen zwischen dem französischen Departement der Arriege und dem spanischen Bezirke Urgel. Er nimmt das Thal Andorra ein, das von der Balira, einem Zuflusse des Segre, der in den Ebro fällt, bewässert wird, und steht unter dem Schutze des Königs von Frankreich und des Bischofs von Urgel. Die 15,000 Einw. werden regiert von einem Syndicus, der im Rathe den Vorsitz führt, und von 2 Landvögten, Viguiers, welche die Justiz verwalten, und von denen der eine vom Könige von Frankreich, der andere vom Bischof von Urgel ernannt wird.

Die Hauptstadt ist Andorra, eine kleine Stadt, an der Balira, mit 2000 Einw. — Canillo, ein Dorf, mit ergiebigen Eisenbergwerken.

Digitized by Go

Das Königreich Portugal.

Lage. Zwiſchen 8° 9′ 40″ bis 11° 55′ öſtlicher Länge, und 36° 55′ bis 42° 13′ nördlicher Breite.

Ausdehnung und **Größe.** Größte Länge: von Melgaſſo in Minho bis Faro in Algarbien etwa 77 Meilen. Größte Breite: von der Umgegend von Campo Mayor in Alem-Tejo bis zum Vorgebirge Roca in Eſtremadura 32½ Meile. Der Flächeninhalt beträgt ohne die azoriſchen Inſeln 1642 □Meilen.

Gränzen. Gegen Norden und Oſten das Königreich Spanien, namentlich die Provinzen Gallicien, Valladolid, Zamora, Salamanca, Eſtremadura und Sevilla. Gegen Süden und Weſten der atlantiſche Ocean.

Länderbestand. Das eigentliche Königreich Portugal, das Königreich Algarvien und die azoriſchen Inſeln.

Boden, Gebirge, Klima. Portugal gleicht in Hinſicht des Bodens dem Königreiche Spanien, und ſeine Gebirge ſind nur eine Fortſetzung der Ketten des hesperiſchen Syſtems. Die höchſten Punkte in Portugal ſind die Foya in Algarvien, 4098 Fuß hoch, zur ſüdlichen Gruppe gehörig; die Serra d'Eſtrella in Beira, 6462 Fuß hoch, in der Centralgruppe; und der Gaviara in Minho, zur nördlichen Gruppe gehörig, 8380 Fuß hoch. Im Norden iſt das Klima rauh, in den Thälern aber iſt das Klima milder und der Boden ungemein fruchtbar. Portugal zeigt überall einen vulkaniſchen Urſprung, wofür die ausgebrannten Vulkane und die nicht ſeltenen Erdbeben ſprechen.

Inseln. An den portugieſiſchen Küſten liegen nur kleine Eilande. Die bemerkenswertheſten ſind die Gruppe der Berlengas, der Stadt Peniche in Eſtremadura gegenüber, und die Gruppe von Faro, welche der Stadt Faro in Algarvien gegenüber liegt.

Seen. Portugal hat keine bedeutende Seen. Der runde, der lange und der finſtere See auf dem Gebirge d'Eſtrella ſind nur klein und unbedeutend.

Flüsse. Die größeren kommen ſämmtlich aus Spanien, in Portugal ſelbſt entſpringen nur kleinere.

Der Minho kommt aus Spanien, berührt die nördliche Gränze Portugals, und beſpült die Städte Melgaſſa, Valença und Caminha.

Der Lima; er kommt ebenfalls aus Spanien, durchſchneidet die Provinz Minho, und fließt durch Ponte de Lima und Viana.

Der Douro. Auch er kommt aus Spanien, trennt die Provinzen Tras os Montes und Minho von Beira, fließt vor San Joao da Pasqueira, Pezo da Regoa und Porto vorbei, und mündet unterhalb dieſer Stadt bei San Joao da Fos in den atlantiſchen Ocean; 16 Meilen oberhalb ſeiner Mündung bei San Joao da Pasqueira wird er ſchiffbar. Seine Zuflüſſe auf portugieſiſchem Gebiete ſind der Sabor, die Tua und die Tamega auf der rechten Seite, auf der linken Seite die Coa.

Der Vouga entspringt auf den Gebirgen von Beira, durchfließt diese Provinz, und mündet unterhalb Aveiro ins Meer.

Der Mondego ist der größte von den in Portugal entspringenden Flüssen. Er hat seine Quellen in der Estrella, durchläuft Beira und die großen Ebenen von Coimbra; er bildet die Hafen von Figueira und Buarcos.

Der Tajo, bei den Portugiesen Tejo, kommt aus Spanien, trennt Estremadura von Alem-Tejo, bespült Abrantes, bei welcher Stadt er schiffbar wird, Santarem, Aldea-Gallega und Lissabon. Seine bedeutendsten Zuflüsse in Portugal sind: die Elga, der Ponsel und Zezere auf der rechten, der Sever, Zatas und Lunha oder Almansor auf der linken Seite.

Der Saado oder Sadao hat seinen Ursprung in Alem-Tejo, durchfließt diese Provinz und Estremadura, geht über Alkazer do Sal und Setubal. Im Süden dieser letztgenannten Stadt bildet er eine Lagune, und mündet unterhalb derselben ins Meer.

Die Guadiana kommt aus Spanien, berührt die Ostgränze von Algarvien, bespült Jerumenha, Castro-Marim und Villa real, und mündet unterhalb der letztern Stadt ins Meer.

An Kanälen fehlt es in Portugal gänzlich.

Produkte. Südfrüchte, Wein, Getreide, Oliven, Kastanien, Korkeichen, Cypressen und Mastirbäume; — wenig Pferde, viele Esel, Maulthiere und Schweine, in einigen Provinzen starke Schaafzucht, namentlich in Beira, die in Alem-Tejo überwintern, in den nördlichen Gebirgen das wilde Schaaf, viele Fische, Bienen- und Seidenzucht. Der Ertrag des Mineralreichs, der in früheren Zeiten sehr beträchtlich war, ist gegenwärtig wegen Mangels an Betrieb sehr unbedeutend. In dem südlichen Theile von Estremadura bei Elvas und Portalegre giebt es viel Kupfer, in der Umgegend von Viseu und Monforte viel Zinn, an manchen Orten ist Antimonium, und Steinkohlen bei Coimbra. Sehr wichtig sind die Salzschlämmereien, die jährlich 5½ Million Scheffel Baisalz liefern, etwa 1½ Millionen werden ins Ausland geführt.

Bevölkerung. Das portugiesische Volk, welches, gleich dem spanischen, aus einer Mischung von Iberern, Celten, Römern, Deutschen und Arabern abstammt, gehört zum griechisch-lateinischen Stamme. Die portugiesische Sprache ist eine Schwester der spanischen. Die Volksmenge berechnet man, ohne die Azoren, auf 3,172,940 Seelen.

Gewerbthätigkeit. Sie steht im Allgemeinen auf einer niedrigen Stufe, und es mangelt daran in Portugal noch weit mehr, als in Spanien. Die bessern im Lande verfertigten Fabrikate werden von Engländern und Deutschen geliefert. Doch sind nicht ohne Bedeutung: die Gewehrfabriken von Lissabon, die Tuch- und Wollenzeugfabrikate von Portalegre, Cavilhan und Fundao, die Fayencewaaren von Lissabon, Porto, Coimbro, Beja, Estremoz, Cercal und Caldas, Kattune von Lissabon und Porto, Klempnerwaaren von Lissabon und Porto, vortreffliche Confitüren von Lissabon, Porto, Coimbra und Guimaraes, die große Baumwollenspinnerei von Thomar liefert Garn, das dem besten deutschen, englischen und französischen an Güte gleichkommt,

Digitized by Google

Wenn nun die Wärme, welche in der Zeiteinheit durch das Element $d\omega$ der Fläche Ω nach der positiven Seite der Normalen hindurchgeht, mit $\frac{dQ}{dt}$ bezeichnet wird, so ist

$$\frac{dQ}{dt} = -k\left(\frac{dv}{dx}\cos(nx) + \frac{dv}{dy}\cos(ny) + \frac{dv}{dz}\cos(nz)\right)d\omega,$$

wo k eine Constante bedeutet, welche die innere Leitungsfähigkeit des Körpers genannt wird. Ist Ω ein Theil der Oberfläche des Körpers, so ist $\frac{dQ}{dt}$ die Wärme, welche in der Zeiteinheit durch das Element $d\omega$ der Oberfläche nach aussen hindurchgeht

Außer diesen allgemeinen Lehranstalten giebt es mehre Specialschulen für Schifffahrt, Handel, Zeichnenkunst, Baukunst, Chirurgie, für das Kriegswesen, und einige Akademien der Wissenschaften. Von den Künsten blüht nur die Poesie. Buchdruckereien giebt es nur in den 3 Städten Lissabon, Porto und Coimbra; doch sind die aus denselben hervorgehenden Werke meistentheils nur Gebetbücher, da eine von Geistlichen ausgeübte Censur alle freien Meinungsäußerungen bisher hemmte; doch dürfte hierin, sobald die Charte in Kraft tritt, eine wohlthätige Veränderung stattfinden.

Staatsverfassung. Portugal ist eine constitutionelle Monarchie. Die Verfassung wurde am 19. April 1826 von Dom Pedro ertheilt. Er entsagte in derselben seinem Anrechte auf die portugiesische Krone, unter der Bedingung, daß dieselbe an seine Tochter Donna Maria falle. Der Vormund und Oheim derselben, Dom Miguel, ward zum Regenten ernannt, brach indessen seinen Eid, setzte die Verfassung außer Wirksamkeit, und erklärte sich zum absoluten Könige von Portugal. Die neuern Ereignisse, Dom Pedros Ankunft und Dom Miguels Vertreibung aus Lissabon lassen die baldige Herstellung der Verfassung vermuthen. Der Inhalt derselben ist folgender:

Das Königreich Portugal ist die politische Verbindung aller portugiesischen Bürger; sie machen eine freie und unabhängige Nation aus. Ihre Regierungsform ist monarchisch und repräsentativ. — Die regierende Dynastie wird fortgesetzt in dem Hause Braganza, und in der Person der Prinzessinn Donna Maria da Gloria, in Folge der Abdankung ihres königlichen Vaters, Dom Pedro's I., Kaisers von Brasilien, legitimen Erben und Nachfolgers Johanns VI.

Die römisch-katholisch-apostolische Religion wird fortwährend die Religion des Königreichs sein. Alle übrigen Religionen sind den Fremden mit häuslichem Gottesdienste gestattet, ohne äußerliche Zeichen und Tempel.

Die Trennung und die Harmonie der politischen Gewalten sind das erhaltende Princip der Rechte der Bürger, und das sicherste Mittel, die Bürgschaften wirksam zu machen, welche die Verfassung ihnen darbietet. Es giebt 4 anerkannte Gewalten: die gesetzgebende, die vermittelnde (oder leitende), die vollziehende und die richterliche Gewalt. Die Repräsentanten der portugiesischen Nation sind der König und die allgemeinen Cortes.

Die gesetzgebende Gewalt steht den Cortes unter Sanction des Königs zu. Die Cortes bestehen aus 2 Kammern: der Pairskammer und der Kammer der Abgeordneten.

Es gehört zu den Befugnissen der Cortes: 1) den Eid des Königs, des Kronprinzen, des Regenten und der Regentschaft zu empfangen; 2) den Regenten oder die Regentschaft zu erwählen, und die Gränzen ihrer Macht zu bezeichnen; 3) den Kronprinzen als Erben des Thrones in der ersten Sitzung, die nach seiner Geburt statt haben wird, anzuerkennen; 4) dem minderjährigen Könige einen Vormund zu ernennen, wenn dessen Vater in seinem Testamente keinen ernannt hat; 5) beim Tode des Königs, oder bei Erledigung des Thrones, einen Verwaltungsrath zu bilden, der die Missbräuche

Digitized by Google

aufsuche und abstelle, welche in die Verwaltung sich eingeschlichen haben könnten; 6) Gesetze zu geben, sie auszulegen, zu suspendiren, zu widerrufen; 7) über die Erhaltung der Verfassung zu wachen, und für das allgemeine Wohl der Nation zu sorgen; 8) die Staatsausgaben jährlich festzusetzen, und die directe Steuer zu vertheilen; 9) den Eintritt fremder Land- und Seemacht in das Innere des Reiches, oder in dessen Häfen zu verweigern; 10) jährlich, nach dem Bericht der Regierung, die Stärke der ordentlichen und außerordentlichen Land- und Seemacht festzusetzen; 11) die Regierung zu ermächtigen, Anleihen aufzunehmen; 12) die Hülfsquellen aufzusuchen und zu eröffnen, um die Zahlung der Staatsschuld zu sichern; 13) die Verwaltung der Staatsdomainen zu leiten und deren Veräußerung anzuordnen; 14) öffentliche Aemter zu schaffen oder aufzuheben, und deren Besoldungen zu bestimmen; 15) Gewicht, Gehalt, Werth, Umschrift, Gepräge und Benennung der Münzen, so wie die Norm der Maaße und Gewichte zu bestimmen.

Jede Legislatur dauert 4 Jahre, und jede jährliche Sitzung 3 Monate. Die Ernennung des Präsidenten der Pairskammer steht dem Könige zu. Zur Besetzung derselben Stellen in der Deputirtenkammer wählt der König unter den ihm von der Kammer vorgeschlagenen Individuen. — Die Sitzungen beider Kammern sind öffentlich, mit Ausnahme der Fälle, wo das Staatswohl erfordert, sie geheim zu halten. — Die Geschäfte werden durch absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Glieder entschieden. — Die Mitglieder beider Kammern sind unverletzlich in Hinsicht der Meinungen, die sie in Ausübung ihrer Berufspflichten äußern. Sie können nur verhaftet werden, wenn sie auf einer That ergriffen würden, welche die Todesstrafe nach sich zieht. Werden sie in Anklagestand gesetzt, so wird der Richter alle weitere gerichtliche Schritte einstellen, und der betreffenden Kammer Bericht erstatten. Die Kammer entscheidet darauf, ob der Prozeß fortgeführt und das angeklagte Mitglied von seinen Verrichtungen suspendirt werden soll, oder nicht.

Die Kammer der Abgeordneten ist wählbar und temporair (zeitlich). Ihr steht die Initiative zu, über die Auflagen und über die Rekrutirung. Ihr steht ferner zu: 1) die Prüfung der vorhergegangenen Staatsverwaltung, und die Abstellung der Mißbräuche, die sich in dieselbe eingeschlichen haben, 2) so wie die Erörterung der von der vollziehenden Gewalt gestellten Anträge. Sie kann beschließen, daß Grund zur Anklage gegen Staatsminister und Staatsräthe vorhanden sei. — Die Deputirten erhalten Geldentschädigung während der Zeit ihrer Sitzung, und ihrer Hin- und Herreise.

Die Pairskammer besteht aus lebenslänglichen und erblichen Mitgliedern, die vom Könige in unbestimmter Zahl ernannt werden. Der Kronprinz und die Infanten sind Pairs von rechtswegen, und nehmen nach erreichtem 25. Jahre Sitz in die Kammer. Die ausschließlichen Befugnisse der Pairskammer sind: über die persönlichen Vergehen der Glieder der königlichen Familie, der Staatsminister, Staatsräthe und Pairs, so wie über die Vergehen zu erkennen, welche von den Deputirten während einer Sitzung der Legislatur begangen werden; über die Verantwortlichkeit der Minister, Staats-

Digitized by Google

räthe zu erkennen; und bei dem Tode des Königs die Cortes zusammen zu rufen, um eine Regentschaft zu ernennen, wenn eine solche nöthig sein sollte.

Der Vorschlag, die Opposition und die Genehmigung der Gesetzentwürfe steht jeder der beiden Kammern zu. Die vollziehende Gewalt lässt, durch einen der Staatsminister, den Antrag machen, die ihr bei Abfassung der Gesetze zusteht; er kann aber erst, nachdem eine Commission der Deputirtenkammer, von welcher der Vorschlag ausgehen muß, ihn geprüft hat, in einen Gesetzesentwurf verwandelt werden. — Die Minister können den Antrag, nach dem Bericht der Commission, unterstützen und erörtern; sie können aber weder abstimmen, noch bei der Abstimmung gegenwärtig sein, außer wenn sie Pairs oder Abgeordnete sind. Nimmt die Deputirtenkammer den Antrag an, so sendet sie ihn der Pairskammer. Nimmt sie ihn nicht an, so berichtet sie deshalb an den König vermittelst einer Deputation von 7 Mitgliedern. Nimmt die Pairskammer den Vorschlag nicht ganz, sondern mit Amendements und Zusätzen an, so sendet sie ihn der Deputirtenkammer zurück; dasselbe geschieht, wenn ihn die Pairskammer ganz verwirft. — Auf gleiche Weise wird verfahren von der Deputirtenkammer, wenn der Gesetzantrag von der Pairskammer ausgeht. — Genehmigt die Deputirtenkammer die Amendemente oder Zusätze der Pairskammer nicht, oder umgekehrt, und beschließt die Kammer, ungeachtet der Verweigerung der andern, von neuem die Genehmigung des Antrages, so wird eine Commission von einer gleichen Anzahl Pairs und Deputirten ernannt, und was diese entscheidet, gilt entweder als Gesetzesvorschlag, oder als gänzliche Verwerfung desselben. — Wird der Gesetzesvorschlag der einen Kammer von der andern angenommen, so fasst ihn diese in Form eines Decrets, und bittet den König um dessen Sanction. Verweigert der König seine Genehmigung, so hat diese Verweigerung eine absolute Wirkung.

Die Ernennung der Abgeordneten zu den allgemeinen Cortes geschieht durch indirecte Wahlen. Die Masse der activen Bürger vereinigt sich in den nach Pfarreien abgetheilten Versammlungen, und ernennt die Wähler, und diese ernennen die Stellvertreter der Nation. (Ausgeschlossen von den Primairwahlen sind: die Minderjährigen unter 25 Jahr; die Bedienten; die Mönche; alle die in einer klösterlichen Gemeinschaft leben, und alle, die nicht ein jährliches Einkommen von 100,000 Milreis (ungefähr 300 Fl.) aus liegenden Gründen, Industrie, Handel oder Amt haben.) Wähler können sein, welche ein jährliches Einkommen von 200,000 Reis (600 Fl.) aus Grundbesitz, Gewerbsfleiß, Handel, oder Amt besitzen. Alle Personen, welche Wähler sein können, sind auch fähig, Deputirte zu werden, wenn sie ein reines Einkommen von 400,000 Reis (1200 Fl.) haben

Die vermittelnde Gewalt ist der Schlußstein der ganzen politischen Organisation, und gehört ursprünglich dem Könige, als höchstem Oberhaupte der Nation, damit er beständig über die Handhabung und Erhaltung der Unabhängigkeit, des Gleichgewichts und der Harmonie der andern politischen Gewalten wache. — Die Per-

Digitized by Google

son des Königs ist heilig und unverletzlich; er ist unverantwortlich. Der König übt die vermittelnde Gewalt aus: 1) indem er die Pairs in unbestimmter Zahl ernennt; 2) indem er die allgemeinen Cortes, und während der Zwischenzeit ihrer Sitzung, im Fall, daß es das Staatswohl erfordert, die außerordentlichen Cortes, zusammen beruft; 3) indem er die Decrete und Beschlüsse der Cortes sanctionirt, damit sie Gesetzeskraft erhalten; 4) indem er die Staatsminister ernennt oder absetzt; 5) indem er Amnestie ertheilen kann, und das Begnadigungsrecht übt.

Der König ist das Oberhaupt der vollziehenden Gewalt, und übt solche durch seinen Staatsminister. Ihre vorzüglichsten Befugnisse sind: nach vier Jahren die neuen Cortes zusammen zu berufen; die Bischöfe, und zu allen weltlichen und geistlichen Aemtern zu ernennen; die Befehlshaber der Land und Seemacht, die Gesandten, Consuln und alle diplomatische Agenten zu ernennen; die Unterhandlungen mit dem Auslande zu leiten; Allianz-, Offensiv-, Defensiv- Subsidien- und Handelsverträge zu schließen, sie, nach deren Abschlusse, zur Kenntniß der allgemeinen Cortes zu bringen, wenn das Interesse und Wohl des Staats es verstatten; Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, und dabei den Cortes diejenigen Mittheilungen zu machen, welche mit dem Interesse und Wohle des Staates vereinbar sind; Naturalisations-Diplome, Titel, Ehrenstellen, Militairorden und Belohnungszeichen für dem Staate geleistete Dienste zu ertheilen; die Decrete, Instructionen und Reglements für die Vollziehung der Gesetze auszufertigen; die Verwendung der durch die Cortes bewilligten Einkünfte für die verschiedenen Zweige der Verwaltung zu decretiren; das Exequatur der Conciliendecrete, apostolischen Briefe, und aller andern kirchlichen Constitutionen, wenn sie der Verfassung nicht zuwider sind, zu bewilligen oder zu verweigern, wobei immer die Genehmigung der Cortes vorangehen muß; überhaupt für alles, was die innere Ruhe des Staates betrifft, in den durch die Verfassung vorgeschriebenen Formen zu sorgen. — Der König, ehe er als solcher ausgerufen wird, schwört in die Hände der Präsidenten der Pairskammer, bei versammelten beiden Kammern, den Eid auf die Verfassung. Der König kann, ohne die Erlaubniß der allgemeinen Cortes, nicht aus dem Königreiche Portugal gehen, und wenn er es dennoch thut, so soll es angesehen werden, als habe er der Krone entsagt. — Die Cortes setzen, sobald der König zur Regierung gelangt, ihm, seiner Gemahlin, dem Kronprinzen und dem Infanten, von dem Tage ihrer Geburt an, eine Dotation aus.

Die Königinn Donna Maria II., von Gottes Gnaden und durch die Abdankung und Abtretung des Herrn Pedro I. Kaisers von Brasilien, wird immer in Portugal herrschen. Die legitimen Nachkommen derselben werden auf dem Throne, nach der Ordnung der Erstgeburt folgen, so daß immer die ältere Linie der jüngern, in derselben Linie der nähere Grad dem entferntern, in demselben Grade das männliche Geschlecht dem weiblichen, und in demselben Geschlechte die ältere Person der jüngern vorgezogen werde. — Kein Fremder kann in der Krone von Portugal nachfolgen. — Die Vermählung

Digitized by Google

der muthmaßlichen Thronerbinn kann nur mit Einwilligung des Königs, und nie mit einem Fremden vor sich gehen. Ist der König, bei dieser beabsichtigten Vermählung der Thronerbinn, verstorben; so kann sie nicht ohne Einwilligung der Cortes geschehen. — Der Gemahl nimmt keinen Theil an der Regierung, und trägt den Titel König erst dann, wenn die Königinn ihm einen Sohn oder eine Tochter geboren hat. — Der König ist minderjährig bis zum zurückgelegten 18ten Jahre.

Die Minister unterzeichnen jeden Act der vollziehenden Gewalt. Ohne diese Förmlichkeit können jene Acte nicht vollzogen werden. Die Staatsminister sind verantwortlich: wegen Bestechlichkeit; Anstiftung von Verbrechen; wegen Erpressung; wegen Mißbrauch der Gewalt; wegen gesetzwidriger Handlungen; wenn sie auf irgend eine Art gegen die Freiheit, Sicherheit und das Eigenthum der Bürger handeln; wenn sie auch nur die geringste Verschwendung der Staatsgelder begehen. — Der mündliche oder schriftliche Befehl des Königs rettet die Minister von der Verantwortlichkeit nicht. — Kein Fremder, auch wenn er naturalisirt wäre, kann Staatsminister werden.

Die Staatsräthe werden vom Könige ernannt, und bleiben es lebenslänglich. Sie sollen bei allen wichtigen Angelegenheiten und bei den allgemeinen Verwaltungsmaßregeln, besonders über Kriegserklärungen, und bei allen Angelegenheiten gehört werden, wo der König die Befugnisse der vermittelnden Gewalt ausüben will. Die Staatsräthe sind für die von ihnen ertheilten Rathschläge verantwortlich.

Alle Portugiesen sind verbunden, die Waffen zu ergreifen, um die Unabhängigkeit und Integrität des Königreiches gegen innere und äußere Feinde zu vertheidigen. Der vollziehenden Macht steht es zu, die See- und Landmacht so zu gebrauchen, wie sie es zur Sicherheit und Vertheidigung des Königreiches für zweckmäßig halten wird.

Die richterliche Gewalt ist unabhängig, und soll bestehen aus Richtern und Geschwornen, welche letztere sowohl in bürgerlichen als Criminalfällen statt haben soll. Die Geschwornen sprechen über den Thatbestand; die Richter wenden das Gesetz an. Die Richter können ihr Amt nur durch ein Urtheil verlieren. Alle Richter und alle Justizämter sind für die Mißbräuche ihrer Gewalt und für Amtsvergehen verantwortlich. In Criminalfällen ist das Verhör der Zeugen, und das ganze Processverfahren von der Beschuldigung an, öffentlich. — In Civil- und Criminalsachen können die Parteien Schiedsrichter ernennen, deren Urtheile ohne Appellation vollzogen werden, wenn die beiden Parteien darin übereinkommen. Man kann keinen Process anfangen, ohne bewiesen zu haben, daß man das Vergleichsmittel versucht hat. Zu diesem Ende werden Friedensrichter bestellt, welche gewählt werden wie die Mitglieder der Municipalitäten.

In der Hauptstadt besteht ein höchstes Justizgericht, dessen Mitglieder nach der Anciennetät aus den andern Gerichten gezogen werden. Diesem Gerichte steht zu, in den durch ein Gesetz zu bestimmenden Sachen und Formen, die Zulassung zur Cassation zu gestatten, oder zu verweigern; über die Vergehungen und Irrthümer der Richter in ihren Amtsverrichtungen, der Oberrichter, und der

Digitized by Go

Angestellten bei dem diplomatischen Corps zu erkennen; in Sachen streitiger Gerichtsbarkeit und Competenz der Provinzialgerichte zu erkennen und zu entscheiden.

In allen Städten und Marktflecken sollen Municipalitäten bestehen, welcher die Wirthschaft und Verwaltung derselben zukommt. Die Municipalitäten werden gewählt. Das Mitglied, welches die meisten Stimmen für sich hat, wird Präsident.

Die Einnahme und Ausgabe der öffentlichen Einkünfte wird durch eine Behörde besorgt, welche den Namen: öffentlicher Schatz, führt. Einzelne Abtheilungen desselben besorgen die Verwaltung, und die Rechnungen. Alle directe Steuern, ausgenommen diejenigen, welche zur Bezahlung der Zinsen und Tilgung der Staatsschuld bestimmt sind, sollen jedesmal auf ein Jahr von den Cortes bestimmt werden, aber so lange fortdauern, bis sie öffentlich für abgeschafft erklärt, oder an deren Stelle andere eingeführt worden sind. — Der Finanzminister, nachdem er von den andern Ministern die Ministerialbudgets ihrer Ausgaben erhalten hat, soll jährlich der Deputirtenkammer eine allgemeine Bilanz aller öffentlichen Ausgaben des bevorstehenden Jahres und den Betrag aller Abgaben und öffentlichen Einkünfte vorlegen.

Die allgemeinen Cortes untersuchen beim Anfange ihrer Sitzungen, ob die Verfassung genau beobachtet worden ist. Wenn nach Verlauf von 4 Jahren, von der Beschwörung der Verfassung angerechnet, anerkannt würde, daß einer ihrer Artikel abzuändern wäre; so soll der Antrag deshalb schriftlich gemacht werden. Dieser muß von der Deputirtenkammer ausgehen und von einem Drittheile ihrer Mitglieder unterstützt werden.

Die Verfügung eines Gesetzes kann keine rückwirkende Kraft haben. Jeder kann seine Gedanken entweder mündlich, oder schriftlich, oder im Drucke bekannt machen, ohne einer Censur unterworfen zu sein; doch ist er für den Mißbrauch, nach den durch das Gesetz bestimmten Fällen und Formen, verantwortlich. — Niemand kann aus Religionsgründen belangt werden, so lange er die Religion des Staates ehrt, und die öffentliche Moral nicht verletzt. Jeder kann im Königreiche bleiben, oder es verlassen, wie es ihm beliebt, und sein ganzes Eigenthum mitnehmen, nur muß er sich nach den Polizeiverfügungen richten, und die Ansprüche der Dritten befriedigen. Jeder Bürger hat in seinem Hause ein unverletzliches Asyl. Bei Nacht darf man es ohne seine Einwilligung nicht betreten, außer im Falle einer Hülfsforderung von innen, oder einer Feuers- oder Wassersnoth von außen her. Bei Tage soll der Eintritt in das Haus nur in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und Formen erlaubt sein. — Niemand kann ohne gegen ihn eingerichtete Klage verhaftet werden, außer in gesetzlich bestimmten Fällen, und in diesen Fällen soll der Richter binnen 24 Stunden dem Verhafteten, durch eine unterzeichnete Note, den Grund seiner Verhaftung, die Namen der Ankläger und der Zeugen, wenn er sie kennt, kund thun. Selbst in Criminalfällen darf Niemand ins Gefängniß geführt, oder in demselben zurückgehalten werden, wenn er in den Fällen, wo es das Gesetz verstattet, Bürgschaft leistet. Mit Aus-

Digitized by Google

nahme der Ergreifung auf frischer That, kann Niemand ohne schriftlichen Befehl der rechtmäßigen Behörde ins Gefängniß gebracht werden. Niemand kann verurtheilt werden, als durch die gehörige Behörde. Keine Behörde darf eine anhängige Sache vor ein anderes Gericht bringen, sie unterdrücken, oder abgemachte Processe wieder ins Leben rufen. — Jeder Bürger kann zu jeder öffentlichen bürgerlichen, politischen und militärischen Stelle gelangen, ohne allen Unterschied, außer dem seiner Talente und Tugenden. — Niemand ist von der, nach dem Verhältniß seiner Habe berechneten, Beisteuer zu den Staatsausgaben entbunden. Alle Privilegien sind abgeschafft, die nicht wesentlich und wegen des gemeinen Besten mit den Aemtern verbunden sind. Es giebt keine privilegirte Gerichtsbarkeit und keine Specialcommission. Es soll baldigst ein Civil- und Criminalgesetzbuch abgefasst werden. Staupbesen, Tortur, Brandmarkung, und alle andere grausame Strafen sind abgeschafft. Keine Strafe soll sich weiter beziehen als auf die Person des Verurtheilten. Die Güterconfiscation ist aufgehoben. — Die Staatsschuld ist gesichert. — Die Verfassung garantirt den Erbadel und dessen Rechte. — Das Geheimniß der Briefe ist unverletzlich.

Titel und **Orden.** Der Titel des Monarchen ist: König von Portugal und Algarve, diesseit und jenseit des Meeres in Afrika, Herr zu Guinea, der Schifffahrt, der Eroberungen und des Handels von Aethiopien, Persien, Arabien und Indien. Seit dem Jahre **1749** erhielt er vom Papste den Titel: Allergetreuester König, Rex fidelissimus; seine Verordnungen unterschreibt er mit den Worten: El Rey. Der Thronerbe führt den Titel: Kronprinz von Portugal und Algarve, Herzog von Braganza; sein Sohn heißt Prinz von Beira; die übrigen Kinder, Infanten oder Infantinnen.

Portugal hat **7** Ritterorden, von denen die **3** ersten ursprünglich geistlich sind, im Jahre **1789** aber zu weltlichen umgewandelt worden. 1) der Christusorden, gestiftet **1319**, in **3** Klassen getheilt, hat seinen Sitz in Thomar; 2) der Orden des heiligen Jacob, oder vom Schwert, ist in Portugal weltlich, in Spanien dagegen geistlich, gestiftet **1177**. Er ist seit **1789** ein Civilverdienstorden, und in **3** Klassen getheilt; 3) der Militärverdienstorden de Sao Bento de Aviz, erhielt diesen Namen im Jahre **1187**; 4) der Orden der heiligen Isabella, **1804** für **26** Damen gestiftet; 5) der Thurm nnd Schwertorden, da Torre e Spada, gestiftet **1459** und **1808** erneuert; 6) der Orden der Treue; 7) der **1810** in Brasilien gestiftete Militärorden der heiligen Jungfrau von Villa Vizosa, auch Orden Unserer lieben Frau vom unbefleckten Empfängniß genannt. Mit demselben sind alle königlichen Prinzessinnen bekleidet.

Festungen und **Kriegshafen.** Unter der großen Anzahl von Städten, welche man in Portugal Festungen zu nennen pflegt, und deren man **46** anzuführen weiß, verdienen mit diesem Namen nur belegt zu werden: Elvas, mit den dazu gehörigen Werken, unter welchem das Fort La Lippe oder da Graça das bedeutendste ist; Jerumenha, Campo-Mayor und Marvão in Alem-

Digitized by Google

Tejo; Peniche und die den Eingang beherrschenden Forts in Estremadura; Monsanto und Almeida in Beira; Valença in Minho. Alle übrigen Plätze die man mit dem Namen Festungen belegt, sind nur Militairstationen. Der einzige Kriegshafen ist Lissabon. Hier befinden sich auch Werfte für die Kriegsschiffe, obwohl auch zu Porto kleinere Kriegsfahrzeuge gebaut werden.

Kriegswesen. Ueber den Stand der portugiesischen Armee läßt sich gegenwärtig nichts Genaueres bestimmen. Vorschriftsmäßig soll sie, außer dem großen Generalstaabe (100 M.), dem Geniecorps (60 M.), bestehen: aus 24 Regimentern Infanterie; aus 6 Jägerregimenter (Caçadores); aus 12 Regimentern Cavallerie; aus 4 Regimentern Artillerie; aus einem Bataillon Handwerkern und einer Compagnie Trainsoldaten. Zusammen 29,645 Mann, mit 4,411 Pferden. Außerdem 48 Miliz Regimenter 32,302 Mann; 30 Compagnien Veteranen 2528 M. und ein Corps Polizeisoldaten in Lissabon, 1241 M.: Total 65,716 Mann. Das Heer ist in 3 Divisionen getheilt: in die nördliche, die südliche und die des Centrums, das Land in 7 Militärgouvernements: Entre-Duero e Minho, Tras-os-Montes, Beira und Bara, Estremadura, Alem-Tejo und Algarve.

Marine. Dieselbe bestand im Jahre 1826 aus 23 Kriegsfahrzeugen mit 650 Kanonen, nämlich: 2 Linienschiffe, jedes zu 72 Kanonen; 6 Fregatten jede zu 45 Kanonen; 7 Corvetten, jede zu 20; 2 Briggs, jede zu 18 und 6 kleinere Fahrzeuge, jedes zu 6 Kanonen.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Die Einkünfte waren in dem 1822 von den Cortes regulirten Budget auf 7232 Millionen Reis oder 20,088,888 Gulden angegeben. Für das Jahr 1828 auf 20,278,117 Gulden. Die Staatsausgaben dagegen auf 31,715,758 Gulden. Es war daher ein Deficit von 11,437,641 Gulden. Die öffentliche Schuld betrug zu Ende des Jahres 1828, die Summe von 104,949,970 Gulden, hat sich seitdem aber durch die von Dom Miguel eingetriebenen Zwangsanleihen bedeutend vergrößert. Das umlaufende Papiergeld wird für das Jahr 1824 auf 21⅓ Million Gulden angegeben.

Administrative Eintheilung. Nach der von den Cortes im Jahr 1823 vorgeschlagenen neuen Eintheilung, sollte Portugal nebst den azorischen Inseln und Madeira in 12 Provinzen eingetheilt werden, und diese wieder in 26 Comarcas oder Bezirke, und jeder Bezirk in Cantons oder Julgados; doch ist diese Eintheilung bis jetzt nicht ins Leben getreten. Das Königreich wird noch immer, wie früher, in 44 Comarcas getheilt. Die Geographen und Chartenzeichner theilen das Land gewöhnlich in 6 Provinzen, welche Eintheilung jedoch keineswegs von administrativer sondern rein geographischer Natur ist.

Topographie.

1) Provinz Entre Duero e Minho, mit 109, (135 oder 160 Q.-M.) und 797,620 Einw., 7 Comarcas. Darin die Hauptstadt Braag, (Bracara Au-

Digitized by Google

gusta), 20,000 Einw.; liegt auf einer Anhöhe zwischen dem Cavado und dem Deste, und ist mit Mauern und Thürmen umgeben. Die Domkirche ist ein sehr altes und weitläuftiges Gebäude. Von der Herrschaft der Römer in diesen Gegenden zeugen noch die Ueberbleibsel eines Tempels, eines Amphitheaters und einer Wasserleitung. Die Einwohner sind sehr betriebsam, nnd haben Wachsbleichen, Talggießerei, Messer- und Nagelschmieden, Feuergewehrfabriken, Leinweberei- und Hutfabriken. Seit der Trennung Brasiliens hat der Wohlstand von Braga bedeutend abgenommen. — Porto, oder o Porto, (Portus Cale), auf der rechten Seite des Duero, unweit seiner Mündung, mit 70,000 Einw. Die obere Stadt liegt auf 2 beinahe dritthalbhundert Fuß hohen Bergrücken, an welchen dieselbe sich bis an das Ufer des Flusses hinabsenkt. Sie ist in 5 Bairos oder Viertel eingetheilt, von welchen 2, Se und Victoria genannt, die obere und eigentliche Stadt bilden, und mit einer 30 Fuß hohen Mauer umgeben, die Viertel San Ildefonso und Miragaya aber offen sind. Das 5te Stadtviertel oder Villanova liegt auf dem linken Ufer des Duero, der hier 600 Fuß breit und sehr reissend, und über welchen zur Verbindung der beiden Ufer eine Schiffbrücke geschlagen ist. Oberhalb Villa-nova liegt auf einem hohen Berge das jetzt befestigte Kloster la Serra, welches die Stadt beherrscht. Die Mündung des Duero wird durch 2 Forts, San Joao da Foz, und Queijo geschützt. Die in der neuesten Zeit errichtete Vertheidigungslinie, welche die Stadt umgiebt, ist mit zahlreichen Batterien besetzt. — Der Eingang zum Hafen, Barra de San Joao da Foz, ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil nach der Südseite viele Klippen liegen, über welche man nur bei der höchsten Fluth segeln kann, und auch alsdann muß die See ruhig sein. Oporto ist der Sitz eines Bischofes und eines Obergerichtes, hat eine Academie des Seewesens, des Handels, der Chirurgie und Anatomie, und ein bischöfliches Seminar. Die bemerkenswerthesten Gebäude dieser im Allgemeinen gut gebaueten Stadt sind: der Palast des Apellationsgerichts, das Rathhaus, Hospital, die ungeheuren Weinmagazine, die Domkirche nud die Kirche der Clerigos. Fabriken in Fayence, Hüten, Seide und Schnupftabak. Der bedeutendste Erwerbzweig ist aber der Handel mit dem berühmten Portweinen, die von einer mit mehren Privilegien begünstigten Handelsgesellschaft betrieben wird. Im Durchschnitte versendet dieselbe jährlich zwischen 25,000 bis 30,000 Pipen Wein. — Viana, an der Mündung der Lima, mit einem Hafen, 8000 Einw.; ist Sitz des Militairgouverneurs von Minho, und mit Mauern und Bastionen umgeben; außerdem vertheidigen noch 2 Forts: San Jago und Cao die Stadt. — Caminha, kleine Stadt mit 1600 Einw. auf einer Landspitze, am Einflusse des Cours in den Minho, unweit der Mündung des letztern, eine unregelmäßige aber starke Festung; doch wird sie von dem in der Nähe liegenden Berge der heiligen Thecla beherrscht. — Eine halbe Stunde unterhalb dieser Stadt liegt Villa do Conde, an der Mündung des Minho, am Ausflusse des Ave, 3500 Einw., die Handel und Fischerei treiben; Hafen. — Valença, mit 1700 Einw.; eine Gränzfestung; am linken Ufer des Minho, der spanischen Festung Tuy gegenüber. — Villa nova da Cerveira, mit 2 Forts an der linken Seite des Minho, nahe an der Küste, gegenüber dem spanischen Fort Goayo, von welchem es beherrscht wird. — Guimaraes, 6000 Einw., die größtentheils sich mit Leinwand- und Messerfabrikation beschäftigen. In dem alten Schlosse residirten die ersten portugiesischen Könige. — Moncao, am linken Ufer des Minho, 1100 Einw., etwas befestigt, liegt der spanischen Festung Salvaterra gegenüber. — Caldas do Geres, ein kleiner Ort, dessen Bevolkerung aber wegen der dortigen Heilquellen im Wachsen ist. — Die übrigen Städte dieser Provinz, zum Beispiel Amarante, Peñafiel, Barcellos und andere sind unbedeutend.

2) Provinz Tras os Montes, mit 137 □ Meilen, (nach Andern 156 oder 192), mit 284,250 Einw., 4 Comarcas. Darin: Braganza, mit 5000 Einw.; die Stadt besteht aus der Citadelle und der Villa; die erstere ist mit Pallisaden, die letztere mit einer Mauer umgeben. Zwei alte, jetzt verfallene Castelle, von welchem das eine Stammschloss des Hauses Braganza ist, das im Jahre 1640 zum portugiesischen Throne gelangte. — Chaves, eine kleine Stadt auf einer Anhöhe an der Tamega, ist mit einer zweifachen Mauer und einigen Aussenwerken umgeben, und hat 3 jetzt verfallene Forts, 5000 Einw. — Villa-real, 6000 Einw.; die sich mit Wein- und Oelbau, einigen Fabrikzweigen und Handel be-

Digitized by Go

schäftigen. — Pezo da Regoa, ein Flecken mit 1600 Einw.; hier ist die bekannte Weinmesse. In den dortigen Magazinen liegt stets eine große Menge von Weinen vorräthig. Die Messe wird im Februar gehalten. Die privilegirte Compagnie des obern Duero, scheidet hier die Weine in Vinhos de Feitoria oder Factoreyweine und in Vinhos de Ramo oder gewöhnliche Weine. In gewöhnlichen Jahren betragen die durch diesen Weinhandel in Umlauf gebrachten Summen zwischen 10 bis 12 Millionen Cruſados, etwa 30 bis 36 Millionen Franken. — Miranda, am Duero, mit einigen Festungswerken. Die Provinz Tras os Montes ist eine der bestangebaueten in Portugal; namentlich in dem Thale des Sabor, in welchem die fruchtbare Ebene Campo de Villarica.

3) Provinz Beira, mit 459, (nach Andern 423 oder 405) □ Meilen und 926,160 Einw., 11 Comarcas. Darin Coimbra, das alte Conimbrica, liegt am Abhange eines Hügels, am Mondego, 15000 Einw. Die Stadt ist mit verfallenen Mauern und Thürmen umgeben; Sitz eines Bischofes und der Generaldirektion des Studienwesens für Portugal, und der einzigen Universität dieses Landes, gestiftet 1308. Handel mit Südfrüchten und Töpferwaaren. Früher war der Mondego bis Coimbra schiffbar, er versandet aber immer mehr. Den eigentlichen Hafen dieser Stadt bildet Figueira, mit 1500 Einw., am rechten Ufer des Flusses; sicher, doch wegen der Barre für große Schiffe nicht zugänglich. In der Nähe auf der Insel Muraceiro, beträchtliche Baisalzsiederei. — Buſſaco, ein Kloster. Schlacht zwischen die Franzosen und Engländern, den 27. Septbr. 1810. — Buarcos, ein Flecken, an der Mondegobai, dessen Bewohner als gute Lootsen bekannt sind. In der Nähe Steinkohlengruben. — Ovar, 5000 Einw., an der Küste, und Aveiro, an der Vouga, die sich hier in 2 Arme theilt, von denen der südliche den Hafen der Stadt, der andere den Rio de Ovar bildet, 7000 Einw. Durch die Versandung des Hafens, hat der Flor der Stadt in neuern Zeiten bedeutend abgenommen, da nur kleine Schiffe einlaufen können. Ausgeführt wird Salz und Oel. An beiden Orten beträchtliche Sardinhasfischerei. — Viseu, (Augustobriga?) 9000 Einw. auf einer Bergebene, ist Sitz eines Bischofes und des Militairgouverneurs von Oberbeira; hat alljährlich im September eine Messe, auf welcher mehre Millionen Cruſados in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tuch und Vieh umgesetzt werden. In der Michaelskirche vor der Stadt liegt der letzte König der Gothen, Roderich, begraben. — Lamego, an dem Balsamao der unweit der Stadt in den Duero fließt, hat 9000 Einw., und ist Sitz eines Bischofes. Messe im Frühjahr. Reichstag 1143 wegen der Thronfolge. — Almeida, auf einem in der Ebene isolirt stehenden Berge, an der Coa, 4 Meilen von der spanischen Festung Ciudad Rodrigo entfernt, hat 1500 Einw., und eine starke Citadelle. Ein Theil der Festungswerke ward 1811 von den Franzosen gesprengt und ist noch nicht wieder hergestellt. — Sabugal, südlich von Almeida, Schlacht zwischen der englisch-portugiesischen und der französischen Armee, am 2ten April 1811. — Covilha, im Gebirge, 5000 Einw., in Unterbeira, hat jährlich einige Messen, und macht ein beträchtliches Tuchgeschäft. In der Nähe warme Quellen. — Sarzedas, Goldwäsche in dem kleinen Flusse Lira. — Castello-Branco, ein befestigter Ort, 5000 Einw. Radao, Gränzfestung. — Monsanto, ebenfalls ein befestigter Platz, auf einem schwer zu ersteigenden Berge.

4) Provinz Estremadura, mit 356 (463 oder 417) □ Meilen und 731,360 Einw. 11 Comarcas. Darin Lissabon, portugiesisch Lisboa, das alte Ulyssipo, Hauptstadt des Königreichs und Residenz, liegt am rechten Ufer des Tejo amphiteatralisch an mehren Hügeln, die gegen den Strom sich abdachen, ist an der Landseite vollkommen offen auf der Seite, gegen den Tejo aber durch Festungswerke beschützt. Der Hafen dessen Einfahrt zu allen Zeiten ohne Beschwerde ist, hat 18 Klafter Tiefe und kann 1000 Schiffe fassen. Die Lissabon deckenden Festungswerke sind: La Torre de Belem, mit einer Batterie, die mit dem Wasserspiegel in gleicher Höhe liegt; das Fort Arca; das stark befestigte, jedoch von einem andern Hügel beherrschte San Julia; das Fort Bugio auf einem Felsen, in der Mitte des Tejo; der Torre Velha, auf dem linken Ufer, gegenüber dem Torre de Belem und dem obengenannten Fort Arca, mit dessen Feuer das seinige sich kreuzt.

Lissabon, hat 260,000 Einw.; und ist Sitz eines Patriarchen. Derjenige Theil der Stadt, welcher in dem großen Erdbeben nicht verwüstet ward, ist schlecht gebauet und unreinlich, während hingegen die Neustadt sich durch herrliche Gebäude

und gerade und reinliche Straßen auszeichnet. Die schönsten dieser letztern sind: do Ouro, da Preta und Augusta, alle 3 schnurgerade aus regelmäßigen Häusern bestehend und mit den prachtvollsten Laden geziert. Die merkwürdigsten Plätze sind: der Handels- oder Palastplatz und der Rocio. Auf dem erstern steht die prächtige Reiterstatüe König Joseph I. Auf der Nordseite des Rocio sieht man den ungeheuren Inquisitionspalast, in welchem sich zur Zeit der Cortes-Regierung die Büreaux der Minister befanden. Unter den Kirchen sind zu bemerken: die prachtvolle Kirche des Klosters von Belem, von König Emanuel an dem Orte erbauet, an welchem Vasco de Gama sich einschiffte als er Afrika umsegeln wollte. Begräbniß der königlichen Familie; die Antonius Kirche, zu bemerken wegen ihrer Bauart und ihrer Verzierungen, die Kirche zum Herzen Jesu, dem Kloster Estrella zugehörig, ist ein großes Gebäude mit einer kühn gewölbten Kuppel; die große Domkirche die während des Erdbebens umgestürzt wurde, jetzt aber wieder aufgebauet ist; die Kirche des heiligen Rochus, bemerkenswerth wegen der prächtigen Mosaikkapelle des heiligen Johannes des Täufers, welche der König Johann V. zu Rom erbauen, und nach Lissabon transportiren ließ; die Kirche, San Vincente de Fora, ein großes schönes Gebäude, mit einem gleichnamigen Kloster, und die Kirche Santa Engracia, die in Form einer Kuppel aus schönen Quadersteinen erbauet und mit Marmor geziert, aber nicht vollendet ist. Unter den 61 Klöstern merken wir, außer dem ebengenanten des San Vincente de Fora noch an: jenes der Grillos, der Graça, der Loios, von Estrella, der Paulistas, von Santo Bento, von Belem und das Kloster Necessidades, in welchem die Cortes von 1820 bis 23 ihre Sitzungen hielten. Andere öffentliche Gebäude sind: der königliche Palast Ajuda an dem äußersten Ende der Stadt, ein prachtvolles, jedoch noch nicht ganz vollendetes Gebäude; die Paläste Bemposta und Necessidades; das Seearsenal, mit einem außerordentlich großem Saale; das Zeughaus; die italienische Oper oder das Theater San Carlos zuletzt endlich die schönen Gebäude, welche den Palastplatz umgeben und zu denen gehören: die Börse, das Zollhaus, das indische Haus, die Marineintendanz und das königliche Bibliotheksgebäude. Von den vielen wissenschaftlichen Anstalten sind zu bemerken: die königliche Marineakademie mit ihrer Sternwarte, die königliche Bau- und Schiffsbauschule, die königliche Akademie der Befestigungskunst, der Artillerie und der Zeichnenkunst, die königliche Schule der Chemie, die Bildhauer- und die Handelsschule, das königliche Militärkollegium, das Adelskollegium, das musikalische Institut, die königlichen Schulen von San Vincente de Fora, die königliche Zeichnen und Civilbauschule, die königliche Lissaboner Akademie der Wissenschaften, die königliche Bibliothek, die Jesus und Necessidades-Bibliotheken, das Naturalienkabinet und der botanischen Garten zu Ajuda, die physikalischen Kabinete zu Ajuda und die Akademie der Wissenschaften. Die Stadt hat eine Kanonengießerei, Fabriken in Seide, Baumwolle, Tabak, Tressen, Messing und Leder. Mit der Hauptstadt sind verbunden: der an der Einfahrt in den Tejo liegende befestigte Flecken Belem, ferner Sanquiro und Alcantara. In der Umgegend von Lissabon liegen mehre merkwürdige Ortschaften unter denen wir anmerken, auf dem rechten Ufer des Tejo: Cintra, ein Flecken, mit 4000 Einw., am Fuße des Gebirges, welches von Cintra den Namen führt, hat eine schöne Lage, ein schönes Schloss, viele Landhäuser und ein Kloster, mit Einsiedlerhöhlen, die inwendig mit Kork belegt sind. Mafra, eine kleine Stadt, mit 2000 Einw., in der Nähe des Meeres, ist bekannt durch die prächtige Kirche und das berühmte Kloster, welches 560 Zimmer enthält und von König Johann V. von 1717 bis 1731, mit einem Kostenaufwande von 20 Millionen Gulden gebauet ward. Collegium und Bibliothek von 50,000 Bänden. Queluz, ein königliches Schloss von unregelmäßiger Bauart, in welchem Dom Miguel sich häufig aufzuhalten pflegte. Bellas, ein großes Dorf, mit 4000 Einw., hat eisenhaltige Mineralquellen. Bemfica, ebenfalls ein Dorf. Neben demselben befindet sich die Wasserleitung der Agoas libres, eines der prächtigsten Bauwerke in Europa. Campo Grande, ein kleiner Ort mit 1300 Einw., hat eine berühmte Seidenfabrik und ist der gewöhnliche Versammlungsort, an welchem sich die Lissaboner Sonntags zu vergnügen pflegen. Auch werden zuweilen Wettrennen hier angestellt. Alhandra, ein kleiner Flecken, von 2000 Einw., hat viele Leinwandfabriken und große Ziegelbrennereien. Auf dem linken Ufer des Tejo liegen: Almada, ein Flecken von 4000 Einw., mit einem in der Nähe liegenden Goldbergwerke. — Aldea-Gallega, ein Flecken mit 4000 Einw., die großtentheils Fischer und Seeleute sind. Ueberfahrt über den Tejo für alle die aus Alem-Tejo nach Lissabon reisen. — Setubal, oder St. Ubes, (Sa-

Digitized by Go

lacia), liegt am Ausflusse des Sadao, ist mit Mauern, Thürmen und Festungswerken umgeben, hat 14000 Einw., und einen Hafen dessen Eingang aber wegen der vielen Sandbänke sehr gefährlich ist. Die Stadt ist vorzüglich wichtig, durch die ungeheure Menge von Seesalz, welche in der Umgegend gewonnen und großtentheils nach England, Holland, Schweden und Norwegen zum Behufe des Einsalzens der Fische ausgeführt wird. Ferner nennen wir Alcacer do Sal mit Salzwerken. Caldas, ein Flecken, mit den unter dem Namen Caldas da Reinha bekannten warmen Schwefelbädern. — Leiria, mit 2000 Einw., ist Sitz eines Bischofes. In der Nähe liegt Marinha Grande, mit den bekannten Glashütten, welche beinahe ganz Portugal versorgen. — Batalha, ein Dorf, mit 1600 Einw. und einem prachtvollen Kloster, welches man für eins der schönsten Gebäude der normannisch-gothischen Bauart hält. — Peniche, ein Flecken, 2500 Einw., mit Festungswerken. — Alcobaça, ebenfalls ein Flecken, mit 1300 Einw., mit einer von dem ersten Könige von Portugal, Alphons, zum Andenken eines Sieges, gestifteten Cistercienserabtei, in welcher früher die portugiesischen Könige begraben wurden. — San Martinho, ein Flecken am Meere, mit einem Hafen und 1000 Einw. — Thomar, 4000 Einw., hat eine große Baumwollenspinnerei, und ein reiches Kloster, in welchem der Prior des Christordens wohnt. — Abrantes, ein Flecken zwischen Bergen, am Tejo, mit 5000 Einw., treibt Handel mit den Produkten der Umgegend. Kastell; der Tejo ist bis hierher für schwere Schiffe zu befahren. — Santarem, 9000 Einw., am Tejo, das alte Scalabis, ist Sitz eines Bischofes, hat ein Seminar und treibt einigen Handel. Vormals residirten hier mehre portugiesische Könige. In der Nähe liegt das Dorf Rio Mayor, mit Quellsalzwerken. — Salvaterra de Magos, ein Flecken am Tejo, mit einem königlichen Schlosse.

Angeführt zu werden verdient noch: Torres Vedras, ein Flecken am Sizandro, im Norden von Lissabon, mit etwa 3500 Einw. Er ist berühmt durch die Linien, hinter welchen die englisch-portugiesische Armee 1809 und 1810 die von Massena angeführten Franzosen an weiterm Vordringen hinderte. Dieselben bestanden in drei Reihen von Redouten, Batterien und anderen Werken, die sich in einer Länge von sechsthalb Meilen zwischen dem Tejo und dem Meere terrassenmäßig hinter und über einander erhoben.

An der Küste von Estremadura liegen die kleinen Berlengas-Inseln; auf der größten derselben befindet sich ein Fort, das als Staatsgefängniss benutzt wird. In der Nähe gefährliche Klippen und Felsenriffe.

5) Provinz Alem-Tejo, mit 480 Quadrat-Meilen (nach Andern 496) und 327,650 Einw., 8 Comarcas. Darin Evora (Ebora), mit 16,000 Einw.; auf einer Anhöhe in einer weiten Ebene; die Mauern und das Castell sind, gleich den beiden Forts, verfallen. Viele romische Alterthümer, namentlich eine Wasserleitung, die eine Meile lang ist. Der Dianen-Tempel ist in ein Schlachthaus umgewandelt worden. — Estremoz, ein mit schlecht unterhaltenen Festungswerken umgebener Flecken, mit 5000 Einw.; liegt auf und an einem Hügel; hat eine Citadelle und 2 Forts. Berühmte Töpferwaaren, die in ganz Portugal und einem Theile Spaniens sehr beliebt sind. — Beja, Sitz eines Bischofes, 5000 Einw.; Messen, Ruinen, römische Alterthümer. — Serpa, ein Flecken, mit 5000 Einw., welche einen nicht unbedeutenden Fleischhandel nach Spanien treiben. Er liegt unweit der Guadiana, welche hier den sogenannten Wolfssprung macht. — Villa-Viciosa, mit 5000 Einw.; ist schwach befestigt. Großer Park, mit einem Jagdschlosse, Marmorbrüche. — Jurumenha, ein Flecken, am rechten Ufer der Guadiana, südlich von Elvas, mit Mauern und Thürmen umgeben; in der Nähe ein Kastell. — Elvas, die stärkste Festung Portugals, mit 16,000 Einw. Sie liegt eine Meile von der Guadiana entfernt, Badajoz gegenüber, an und auf einem Granithügel. Sie ist mit casemattirten Wällen, 7 Bastionen und mehren Außenwerken umgeben. Auch ist sie durch 2 Forts geschützt, San Lucia und la Graça oder la Lippe. — Campo-Mayor, Gränzfestung, einige Meilen nördlich von Elvas, mit 2 Forts auf zwei Hügeln außerhalb der Stadt, 4500 Einw. — Portalegre, 6000 Einw., Sitz eines Bischofes; hat eine große Tuchfabrik; ist befestigt. — Mertoa, ein Flecken, mit Festungswerken. — Arronches, nördlich von Elvas, mit 11000 Einw., am Zusammenflusse des Allegrete und Cava. — Marvao, 1000 Einw., ein befestigter Flecken auf einem hohen Felsen; römische Alterthümer.

6) Das Königreich **Algarve**, mit 99 Quadrat-Meilen (nach Andern 130 oder 90), mit 102,000 Einw., 3 Comarcas. Darin Faro, das alte Balsa, am linken Ufer des Valhermoso, in einer fruchtbaren Ebene, in welcher Südfrüchte, namentlich Feigen und süßer Wein, herrlich gedeihen. Es ist Sitz eines Bischofes; hat einen Hafen, Leuchtthurm und 8000 Einw., die sich mit Handel und Fischfang beschäftigen. — Loule, mit 5000 Einw. — Tavira, mit 9000 Einw., am Einflusse des Sequa ins Meer; ist Sitz des Gouverneurs von Algarvien. Bedeutende Fischerei. — Villa-real, eine hübsche, regelmäßig gebauete, 1774 von dem Marquis von Pombal errichtete Stadt, mit einem Hafen, an der Mündung der Guadiana, und 2000 Einw., die sich sämmtlich mit Fischerei beschäftigen. — Monchique, am gleichnamigen Gebirge, liegt in einem der reizendsten Thälern Portugals; hat 3000 Einw.; in der Nähe warme Bäder, Orangen- und Kastanienwälder. — Lagos, das alte Lacobriga, an der Mündung des Flusses Lagos ins Meer; hat 8000 Einw., und ist an der Landseite mit unregelmaßigen Festungswerken umgeben. Der Hafen ist durch das Fort Bandeira und die Einfahrt in die Bucht durch das Fort Pinhao und mehre Strandbatterien vertheidigt. — Sagres, ein kleiner fester Platz auf einer felsigen, steilen Erdzunge, dem Vorgebirge San Vincent gegenüber. Hat eine Rhede, von welcher Prinz Heinrich seine meisten Schiffe zu den Entdeckungsreisen in Afrika absegeln ließ.

Die azorischen Inseln.

Diese Inseln, die seit dem Anfange des 15. Jahrhunderts von den Portugiesen entdeckt und nach und nach von denselben bevölkert wurden, gehören nicht, wie man gewöhnlich glaubt, zu Afrika, sondern, da sie von allen Welttheilen Europa am nächsten liegen, zu diesem Continente. Von der Insel San Miguel bis zum Cap Roca in Portugal beträgt die Entfernung 219 portugiesische Meilen (deren 18 auf einen Aequatorgrad gehen), während jene von der Insel Santa Maria bis zum Cap Cantin im marokkanischen Reiche 350 Meilen beträgt, und jene von der Insel Corvo bis zum Cap Race in Neufoundland 310 Meilen.

Der Archipel der Azoren liegt im nördlichen Theile des atlantischen Oceans, zwischen 36° 57′ bis 39° 41′ nördlicher Breite, und 7° 14′ bis 13° 28′ westlicher Länge von Ferro. Das Klima sämmtlicher Azoren, die alle gebirgig und vulkanischen Ursprungs sind, ist sehr mild, da die Sonnenhitze durch Seewinde gemäßigt wird. Das Thermometer steigt selten über 24° R. und sinkt fast nie unter 10° R.; nur auf der Insel Pico kennt man Frost. Der Boden ist fast überall ungemein fruchtbar; doch wird er nicht gehörig benutzt, und der Ackerbau ist sehr zurück. Die Hauptprodukte sind: vortreffliche Orangen und Apfelsinen, Getreide, viel Gemüse, Wein und Branntewein. Die Fabriken sind unbedeutend; nur die Strohhüte von Pico und die Federblumen machen eine Ausnahme. Als Merkwürdigkeit verdient noch angeführt zu werden, daß man auf keiner der Azoren Schlangen, Frösche oder schädliche Insekten findet.

In Hinsicht auf die Civilverwaltung sind die Azoren in 3 Klassen geschieden, von denen jede ihren Corregidor und ihre Richter hat. Die Gerichte sind zu Angra, Ponta Delgada und Horta. In kirchlicher Hinsicht steht der ganze Archipel unter dem Bischofe von Angra, und wird von einem Vicar verwaltet. Die Zahl der Geistlichen beläuft sich auf 400, die der Mönchsklöster auf 23, und

Digitized by Go

die der Nonnenklöſter auf 32. Der Volksunterricht war bis auf die neueſten Zeiten ſehr zurück; doch iſt ſeit 1830 für denſelben ſo viel geſchehen, als die Verhältniſſe irgend erlaubten. Die geſammte Bevölkerung ſchätzt man auf 250,000 Bewohner.

Die erſte der 3 Gruppen, in welche die azoriſchen Inſeln, deren es im Ganzen 9 giebt, zerfallen, beſteht aus den Inſeln Santa Maria und San Miguel; die zweite aus Terceira, Graciosa, San Jorge, Pico und Fayal; die dritte aus Flores und Corvo. Zu dieſem Archipel gehören noch die 7 oder 8 kleinen Felſeneilande Formigas, die auf eine Länge von 2 Stunden von Nordoſt nach Südweſt, 5 Stunden nordöſtlich von Santa Maria, liegen, und bis auf 8 Stunden ſüdöſtlich von San Miguel reichen. Die höchſten derſelben ragen ungefähr 9 Klafter über die Meeresfläche empor. 3 Stunden nordöſtlich von den Formigas-Eilanden liegen die Tulloch-Felſen, die faſt immer vom Meere bedeckt ſind.

Die größte der azoriſchen Inſeln iſt: 1) **San Miguel**, 16 □Meilen, mit 85,000 Einw.; ſehr fruchtbar, und treibt bedeutenden Handel mit Apfelſinen und Getreide. Die Hauptſtadt iſt Ponta Delgada, mit etwa 20,000 Einw., im Hintergrunde einer großen Bai, die dem Südwinde ausgeſetzt iſt, nnd vom Fort San Braz vertheidigt wird. Die Stadt treibt bedeutenden Handel, iſt ſehr wohlhabend, und hat ſchöne, aus Lava aufgeführte Häuſer. Außerdem giebt es noch 5 Städte auf dieſer Inſel, von denen Ribeira Grande, mit 12,000 Einw. und einer Rhede, die bedeutendſte iſt.

2) **Terceira**, 10 1/2 □Meile groß, 7 Stunden lang und 4 breit, mit 40,000 Einw. Die Inſel iſt gebirgig, doch ſehr fruchtbar, und hat Ueberfluß an Vieh und Getreide. Das Klima iſt ſo geſund, daß Krankheiten nur ſehr ſelten ſind. Die Hauptſtadt iſt Angra, mit 14,000 Einw.; ſehr regelmäßig gebaut, mit breiten geraden Straßen, auf denen ſchöne Seitengänge für die Fußgänger ſich befinden. Sie iſt der Hauptort aller azoriſchen Inſeln, und Sitz des Generalſtatthalters und Biſchofes. In der höchſt maleriſchen Umgegend liegen viele ſchöne Landhäuſer. Die beiden anderen Städte ſind San Sebaſtian und Praja.

3) **Pico**, 13 Meilen lang, mit 25,000 Einw. Dieſe Inſel hat keine bedeutende Städte, und führt den Namen von dem 6580 Fuß hohen Vulkane, aus dem unaufhorlich Rauch emporſteigt, und den man bei hellem Wetter in einer Entfernung von 25 Stunden ſehen kann.

4) **Fayal** (oder die Bucheninſel), weil die erſten Entdecker hier ſehr ſchöne Buchenwälder fanden. Sie iſt 5 Stunden lang und 4 breit, und hat 24,000 Einw. Auf derſelben liegt die Stadt Horta mit 10,000 Einw.; hat ſchöne Gebäude und einen großen ſichern Hafen, der ſehr ſtark beſucht wird. Ausgeführt werden von hier: Wein, Getreide, Apfelſinen, Butter, Leinwand und Fayence.

5) **Santa Maria**, mit 5000 Einw.; iſt 4 Stunden lang und 4 Stunden breit. An Holz fehlt es; dagegen viel Getreide und Rebhühner, Töpferwaaren. Die einzige Stadt iſt Porto mit 2000 Einw., die älteſte Stadt auf dieſem Archipele.

6) **San Jorge**, 12 Stunden lang und 2 Stunden breit, mit 20,000 Einw. Der Hauptort iſt Velas, mit 4000 Einw.

7) **Graciosa**, mit 8000 Einw. Auf dieſer Inſel giebt es kein Holz.

8) **Flores** oder die Blumeninſel, iſt 5 Stunden lang und 3 Stunden breit, und die reizendſte der Azoren. Der auf ihr befindliche Spitzberg dient den Schiffern als Wegweiſer. Dieſe Inſel, welche etwa 13,000 Einw. haben mag, hat keinen Wein; dagegen viel Holz, Getreide und heiße Quellen. Von den beiden

Städten ist die bedeutendere Santa Cruz, mit 3000 Einw. und einem wenig sichern Hafen.

9) Corvo, ist die kleinste Insel der azorischen Gruppe; 2 Stunden lang und 1 Stunde breit, mit etwa 1500 Einw. Auch Corvo hat keinen Wein; dagegen viel Getreide und starke Viehzucht. Als man diese Insel entdeckte, soll man eine Bildsäule auf einem Felsen am Meere gefunden haben, die mit der Hand gegen Westen zeigte, gleichsam um den Weg nach Amerika anzudeuten.

Auswärtige Besitzungen.

Dieselben haben, seitdem Brasilien selbstständig geworden ist, für Portugal bei weitem nicht mehr die Wichtigkeit, als früher, und bestehen nur noch:

1) In Asien: aus den Städten Diu und Goa, nebst Gebieten in Ostindien; Stadt Macao in China, einem Theile der Insel Timor und den kleinen Inseln Fabrao und Solor.

2) In Afrika: aus den Inseln Madeira und Porto Santo, den Inseln des grünen Vorgebirges, den zu Guinea gehörigen Inseln St. Thomas und Do Principe, einem kleinen Theile von Senegambien, Gouvernement von Angola, welches eine große Strecke von Niederguinea begreift, und aus dem Gouvernement von Mozambique, wozu eine bedeutende Strecke an der afrikanischen Ostküste gerechnet wird. Die Anzahl der □Meilen läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben; die Einwohnerzahl berechnet man auf etwas mehr als 1½ Million.

Grosbritannien und Ireland.

Lage. Großbritannien, ohne Ireland, liegt zwischen 49° 57′ 41″ und 58° 39′ 45″ nördlicher Breite, und 11° 58′ 14″ bis 19° 23″ östlicher Länge.

Ausdehnung. Größte Länge: Vom Cap Wrath, in der schottischen Grafschaft Sutherland, bis zum Cap Beachy, in der englischen Grafschaft Susser, etwa 120 Meilen. Größte Breite: Von der Umgegend von Walsham, in der englischen Grafschaft Norfolk, bis nach Milfordhaven, in der Grafschaft Pembroke im Fürstenthume Wales; etwa 65 Meilen. Die größte absolute Breite zwischen Yarmouth und Landsend; 80 Meilen.

Gränzen. Der britische Archipel ist rings vom atlantischen Ocean umgeben. Im Norden und Osten von Großbritannien führt er den Namen des deutschen Meeres oder der Nordsee; im Süden heißt er la Manche; und westlich von Schottland und Irland atlantischer Ocean.

Digitized by Google

Länderbestand. Das vereinigte Königreich (United Kingdom) begreift folgende Theile in sich: 1) den britischen Archipel, zu welchem gehören: das eigentliche Königreich England, das Fürstenthum Wales, und die Königreiche Schottland und Irland, mit den zahlreichen Inseln, über welche wir unten sprechen werden; 2) die in administrativer Hinsicht zu England gehörenden Besitzungen, von denen einige, z. B. die Scilly-Inseln und die Insel Man, zur britischen Hafelung gerechnet werden; andere hingegen nicht, wie die normannischen Inseln, den Küsten der Bretagne gegenüber; Helgoland, das die Mündungen der Elbe und Weser beherrscht, und von Dänemark den Engländern abgetreten wurde; die Gruppe von Malta im mittelländischen Meere, vormals Eigenthum des Malteserordens; und Gibraltar in Spanien

Grösse.

	□ Meilen	Einwohner 1832
A. Hauptländer:		
1) Das Königreich England mit den Scilly-, den normannischen Inseln und der Insel Man	2,408,44	13,089,338
2) Das Fürstenthum Wales	349,90	805,236
3) Das Königreich Schottland mit den Hebriden-, Orkney- und Shetlands-Inseln	1,461,10	2,365,807
4) Das Königreich Ireland	1,315,67	7,734,000
Zusammen . . .	5,533,11	23,994,381
B. Europäische Nebenländer:		
1) Die Insel Helgoland	¼	2,300
2) Gibraltar	¼	17,024
3) Malta, Gozzo, Comino	8	119,969
Im Ganzen . . .	5,541,61	24,133,674

Boden, Gebirge, Klima. In England liegen die Gebirge durchaus auf der westlichen Seite, und treten in 3 abgesonderten Theilen hervor; in den nördlichen Provinzen, im nördlichen Wales, wo der Snowdon 3336 Fuß hoch, und im südwestlichen Theile, d. h. in Cornwallis und Devonshire. Das übrige England besteht aus Hügeln und Anhöhen, oder ist ganz flach. In Schottland ziehen Gebirgsstriche von Südwest nach Nordost, von denen 2 in Mittelschottland liegen, 1 in Nord- und 1 in Südschottland. Nordschottland ist meistentheils Hochland, dessen höchste Theile südwestlich liegen; der Ben Nevis, 3492 Fuß hoch; der nördliche Gebirgszug in Mittelschottland ist unter dem Namen der Invernessberge bekannt; hier liegt der höchste Berg von ganz Britannien, der Ben Nevis, 4092 Fuß hoch. Am wenigsten bedeutend sind die Gebirge in Südschottland. Siehe über das britannische oder caledonische System oben Seite 109. — Der Boden ist überall, wo nicht Sümpfe oder Gebirge durchaus vorherrschen, fruchtbar; das Klima feucht und regnig, die Luft nebliger, als auf dem Festlande, aber auch

im Winter bei weitem nicht so kalt, als viele südlich liegende Länder. Im Hochlande ist es dagegen rauh und die Luft sehr rein.

Inseln. Rings um die beiden Hauptinseln Großbritanniens, welches das eigentliche England, das Fürstenthum Wales, das Königreich Schottland und Irland in sich begreift, findet man eine große Anzahl kleiner Inseln sehr ungleichartig vertheilt; sehr ungleichartig, weil die meisten derselben längs der Westküste Großbritanniens liegen. — Wir wollen dieselben hier nach ihrer geographischen Lage classificiren.

Südwestlich von Großbritannien, Landsend, der äußersten Spitze von Cornwallis gegenüber, liegt der Archipel der sorlingischen Inseln, oder Scilly-Inseln, die Cassiterides oder Zinninseln der Alten. Es sind ihrer im Ganzen **145**, von denen nur **6** bewohnt sind. Die Bewohner dieser baumlosen Eilande, etwa **3000**, treiben etwas Schaafzucht und Fischerei, und sind gute Lootsen. Die größte derselben ist; St. Mary, dann St. Agnes, St. Martin, Tresco, Brehar und Sampson. Man findet auf denselben viele druidischen Denkmäler. Die jetzt unbewohnte Insel Annet scheint früher viel größer gewesen zu sein, weil man bei tiefer Ebbe noch Spuren von Gebäuden sieht, die von der Meeresfluth zerstört sind. Sie ist außer dieser Erscheinung auch wegen der vielen Steinbecken merkwürdig, die von den Druiden bei ihren Menschenopfern gebraucht wurden. Der Hauptort dieses Archipels ist Newton oder Hughtown, auf der Insel St. Mary, mit etwa **800** Einwohnern. In Hinsicht der Gerichtsbarkeit sind die Scillyinseln von der Grafschaft Cornwallis abhängig.

An der Südküste Großbritanniens, der Grafschaft Hampshire gegenüber, liegt die Insel Wight, **9** □Meilen groß, und von etwa **30,000** Einwohnern bewohnt. Sie hat ein mildes Klima, und liefert vortreffliches Getreide. Der Fluss Medham oder Medina theilt dieselbe in **2** Theile. Hauptstadt der Insel ist Newport, **8000** Einwohner; Getreide- und Wollmärkte; Trümmer des Schlosses Caresbrook, welches König Karl **I.** vor seiner Hinrichtung bewohnte. Die kleineren, an der Ostküste Britanniens liegenden Inseln werden in der Beschreibung der Grafschaften, zu denen dieselben gehören, aufgeführt werden.

An der nördlichen Spitze von Schottland liegen zwei große Archipele: die Orcaden und die Shetlands-Inseln.

Die Orcaden oder Orkneys bestehen aus **67** Inseln, und sind durch die Straße von Pentland von Schottland getrennt. Nur **29** sind von etwa **36,000** Einwohnern bewohnt, die übrigen sind Holmen, auf welchen man das Vieh weidet, und kleine Skerries oder Scheeren. Das Klima ist sehr feucht und ungesund; fast immer regnet es; doch ist die Viehzucht sehr beträchtlich; auch wird Soda ausgeführt. Kirkwall, auf der Insel Mainland oder Pomona, der größten der Orcaden, ist Hauptort; hat einen Hafen und eine große Domkirche. Stromneß, mit **1400** Einwohnern, auf derselben Insel; in den Hafen laufen jährlich an **300** Schiffe ein; auch liegt das Dampfboot hier an, welches seit **1827** von Greenock nach Edinburg geht.

Digitized by Go

Die Shetlands- oder Hitlands-Inseln bestehen aus 46 größeren und 40 keineren Eilanden, mit etwa 25,000 Einwohnern, die meistentheils normannischen Ursprungs sind, und die normannische Sprache reden. Im Innern sind sie gebirgig und sumpfig, an den Küsten fruchtbar; das Klima wie bei den Orkneys, nur noch stürmischer, und man sieht häufig Nordlichter. Haupterwerbszweig ist die Viehzucht; Schaafe mit feiner Wolle; Fischfang. Die größte der Shetlands-Inseln ist Mainland, von etwa 16,000 Menschen bewohnt, mit dem Hauptorte Lerwick, bemerkenswerth, weil in der Nähe desselben die Bay von Bressay liegt, in welcher sich im Frühsommer alle schottischen, englischen, deutschen, dänischen und holländischen Häringsjäger versammeln. Diese Insel steht unter der Herrschaft des Lord Dundas, der nicht nur erblicher Oberrichter dieses Archipels ist, sondern auch Haupt der Kirche.

Längs der westlichen Küste von Schottland liegen die Hebriden oder Western-Islands, wie sie bei den Engländern heißen, und die wir den westlichen Archipel nennen wollen. Zu demselben gehören alle an der Küste von Schottland liegenden Inseln von der Halbinsel Kantyre bis zum Vorgebirge Wrath. Etwa 86 von den 300 Eilanden, welche zu den Hebriden gerechnet werden, sind bewohnt. Das Klima ist feucht und sehr kalt, und als charakterisch verdient angemerkt zu werden, daß diese Inseln keine Bäume haben; 60,000 Einw., die meist katholisch sind. Die bedeutenderen Inseln sind: Skye, im gälischen Skionach, oder geflügelte Insel, die größte der Hebriden, durch den Innssund vom Festlande getrennt; man sieht auf der Insel noch eine Menge von Ueberbleibseln altnormannischer Befestigungen. Der Hauptort ist Portree, ein großes Dorf. — South Uist; North-Uist; Lewis- oder Long-Island, mit dem Hauptort Stornaway, von wo aus eine große Menge Fahrzeuge auf den Häringsfang auslaufen; Mull, mit der kleinen Stadt Tobermory, welche von allen britischen Häfen die meisten Schiffe auf den Häringsfang sendet. Staffa, eine kleine Insel, berühmt wegen der Fingalsgrotte, die von Basaltsäulen gebildet, und deren Boden vom Meere bedeckt wird. Die Wände bestehen aus kühnen Basaltsäulen, die weit schöner sind, als jene, aus welchen der Riesendamm in Irland besteht. Jona oder Icolmkill, mit zahlreichen Ruinen, unter andern mit denen eines Doms, welchen der heilige Columban 565 erbauet haben soll. Im Mittelalter war diese Insel wegen ihrer Klöster und Schulen ein wahres Seminarium der Civilisation. Ferner Ila, Jura und Rum.

Die Inseln Aran und Bute vor der Mündung des Clyde. Sie bilden, nebst Inch-Marnock und den beiden Cambray, die Grafschaft Bute, die etwa 16,000 Einw. zählt. Bute ist von Argyle aus durch einen schmalen Kanal getrennt; 8 englischen Meilen lang und breit, und sehr fruchtbar. Die 6000 Einwohner treiben bedeutenden Häringsfang. Von hier stammen die Stuarts. Auf der Insel Aran, mit 7000 Einwohnern, ist der Hafen Lamslah.

Die Insel Man. Sie liegt mitten in der ireländischen See, und enthält etwa 10 ½ □Meile. Ein Drittel derselben gehört dem

Herzoge von Athol, der alljährlich einige Monate auf derselben zu wohnen pflegt, und dessen Vorfahren bis zum Jahre 1765 Herren der Insel waren, und unter dem Schutze der Krone Englands standen. Die Bewohner, etwa 36,000, Manks genannt, stammen von den alten Briten, und sind ziemlich unvermischt geblieben; ihre Sprache ist ein Gemisch von kymrisch, norsisch und englisch. An der Spitze der Regierung steht ein Gouverneur; die Manks haben indessen eine eigene Volksvertretung, und wählen ihre 24 Keys, die das Parlament der Insel Man bilden. Die Richter, Deemsters genannt, richten nach altem Herkommen. Die Hauptstadt ist Castletown, mit 2000 Einwohnern; in Douglas, einem hübsch gebaueten Städchen, wohnt der anglicanische Bischof von Sodor und Man. Die Insel ist gebirgig und ergiebig an Metallen und Vieh. Hauptnahrungszweig ist der Häringsfang. Alljährlich versammeln sich an 500 Fahrzeuge, die 7500 Tonnen halten, und in guten Jahren für mehr als anderthalb Millionen Gulden Fische fangen.

Die Insel Anglesea, in alten Zeiten Mona, ist durch den Menaycanal, über den in neueren Zeiten eine Hängebrücke geschlagen worden ist, von Wales getrennt, und bildet eine Grafschaft dieses Fürstenthums. Sie hat einen Flächeninhalt von etwa 13 □M., und ist von 40,000 Seelen bewohnt. Hauptprodukte sind: Kupfer, Torf und Vieh; bedeutend sind ferner die Wollen-, Tuch-, Leder- und Leinwandfabriken. Die Insel ist mit Wäldern bedeckt, mit Heiligthümern aus den Zeiten der Druiden; die vielen Steinhaufen erinnern an die grausamen Menschenopfer. Angemerkt zu werden verdienen: Beaumaris, der Hauptort, mit einem Hafen, dessen Schiffe einen Gehalt von 22,400 Tonnen haben. Almwich, mit einem Hafen, den die Gesellschaft, welche die in der Nähe liegenden ungemein reichen Kupferminen ausbeuten läßt, in Stein hauen ließ. Holyhead, auf dem gleichnamigen kleinen Eilande; ein hübsch gebauetes Städchen, von welchem alle früh Morgens ein Dampfboot nach Dublin fährt.

An den Küsten der Bretagne liegen die nicht zum britischen Archipel gehörenden normannischen Inseln, 12 □Meilen mit 56,000 Einwohnern, die französisch sprechen und reformirt sind. Sie haben ihre eigene Regierung, und werden von Ständen vertreten. Hauptprodukte sind Vieh und Fische, und der Schleichhandel wird ins Große getrieben. Guernesey, mit 22,000 Einwohnern, und der befestigten Hauptstadt Petersport, mit einem Hafen. Jersey, mit 28,000 Einwohnern. Darauf St. Hellier; kleine Handelsstadt mit einem Freihafen. Sark oder Sereg, mit 500 Einwohnern. Alderney oder Aurigny, 3000 Einwohner.

In der Nordsee vor den Mündungen der Eider, Elbe und Weser, die von derselben beherrscht werden, liegt die kleine Insel Helgoland, an der Westküste von Schleswig; kaum ½ □Meile groß, und nur von etwa 2000 Fieschern bewohnt, die friesischer Abkunft sind. Sie gehörte früher zu Dänemark, ward aber im kieler Frieden 1814 an England abgetreten, für welches sie als Militärstation von großer Wichtigkeit ist. Rechtsstreite werden von gewählten Richtern nach altem schleswig-holsteinschen Rechten geschlichtet; die Ap-

Digitized by Google

pellation geht an den englischen Militärgouverneur. Zur Zeit des Continentalsystems war die jetzt befestigte Insel eine Hauptniederlage für englische Waaren, und die Bevölkerung stieg bis auf 4000 Seelen.

Im mittelländischen Meere liegt:

die Gruppe von Malta, die in geographischer Hinsicht zu Italien gehört, da sie nur etwa 10 Meilen von dem sicilianischen Vorgebirge Passaro entfernt liegt. Es gehören zu derselben, außer Malta, noch Gozzo, Comino und Cominotto, 8 □Meilen, mit etwa 100,000 Einwohnern. Malta ist 6 □Meilen groß, und wird von 85,000 Menschen bewohnt. Es ist berühmt wegen seines gesunden Klimas, wegen seiner vortrefflichen Südfrüchte, der schönen Rosen, der vielen Alterthümer, auch aus den Zeiten der Phönicier und Karthager, wegen der starken Festungswerke, der schönen Häfen, und der ergiebigen Baumwollenerndten. Die Hauptstadt der Inselgruppe und vormaliger Sitz des Großmeisters des Malteserordens ist La Valetta, mit 50,000 Einw. Sie liegt auf der Ostküste der Insel, und besteht aus 5 Theilen, die man als eben so viele abgesonderte Städte und Festungen betrachten kann, und die sich jede einzeln vertheidigen lassen. Sie heißen: La Valetta oder Cittanuova; dieser Name wird oft auch auf die anderen übertragen; Citta-vittoriosa, Senglea, Burmola, und die Vorstadt Floriana. Von denselben sind 2 Haupthäfen umschlossen: Porto-Grande und Porto di Marza Muscetto, die wieder in mehre andere zerfallen, aber sämmtlich sicher und so bequem sind, daß einige von ihnen ganze Geschwader aufnehmen können. Daher haben die Engländer auch hier die Hauptstation für ihre Schiffe im mittelländischen Meere. Diese Häfen sind sämmtlich von schönen Staden, geräumigen Bassins, Krankenhäusern, Werften, Waarenlagern und anderen merkwürdigen Gebäuden umgeben. Zu den ausgezeichnetsten Gebäuden dieser schönen Stadt, die ihr Aufblühen dem Umstande verdankt, daß sie zum Freihafen erklärt ward, gehören: die St. Johanneskirche, der vormalige Palast des Großmeisters, in welchem jetzt der Gouverneur wohnt, und die Alberghipaläste, in denen ehemals die Ritter, nach den verschiedenen Sprachen, welche sie redeten, wohnten. Merkwürdig sind außerdem noch die Wasserleitung, welche die Stadt mit Wasser versorgt, und die unüberwindlichen Festungswerke, die fast alle in Felsen gehauen sind, namentlich das Castell St. Elmo. Die bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten sind: die öffentliche Bibliothek, die Universität, welche freilich diesen Namen führt, aber im Grunde nur ein Gymnasium ist, die Sternwarte, die botanischen Gärten, und das Museum, in welchem alle auf der Insel gefundenen Alterthümer aufgestellt sind. Belagerung 1556. — Citta-Vecchia, liegt im Innern, 5000 Einw., und war vormals Hauptstadt der Insel. Der Bischof dieser Stadt wohnt gewöhnlich in La Valetta. — San Antonio, Landsitz des Statthalters.

Comino und Cominotto sind eigentlich nur aus dem Meere hervorragende Felsen, die jedoch, gleich Malta und Gozzo, mit der größten Mühe fruchtbar gemacht sind. — Gozzo hat 2 □Meilen, und 15,000 Einwohner; blühender Ackerbau, viel Baumwollenweberei.

Die starken Festungswerke sind in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts angelegt worden. Als merkwürdige Alterthümer bietet diese Insel Reste cyclopischer Bauwerke dar, die Mazzara, der sie neulich besuchte, für Trümmer eines versündfluthlichen Tempels hält. Wäre dem so, so würden sie das älteste bekannte, von Menschenhänden erbauete Werk sein.

Seen. Dieselben sind sehr zahlreich, doch von nur geringem Umfange; die bedeutenderen liegen in den Grafschaften Westmoreland, Cumberland und Lancaster. Das Winandermeer, der Coniston und der Derwentwater-See haben reizende Umgebungen, und werden deshalb zur Sommerzeit häufig von Reisenden besucht. In Schottland ist der größte der Loch Lommond in Dunbarton, 5 Meilen lang und 2 breit, mit vielen Inseln; der Loch-Ness, 4½ Meile lang, und an manchen Stellen 700 Fuß tief; der Loch-Tay in Perth, der Loch-Lochy und viele andere. In Irland: der Lough-Erne, Lough-Neagh, Corrib, Ree, Derg, Allen, Conn, Killarney; dieser letztere hat höchst romantische Umgebungen. Auf dieser Insel giebt es auch eine große Menge von Sümpfen und Morästen, von den Eingeborenen Bogs genannt.

Flüsse. Großbritannien hat deren eine bedeutende Menge, aber kein einziger hat einen langen Lauf; doch sind die meisten schiffbar, und haben breite und tiefe Mündungen.

Flüsse in England:

Die Themse (Thames), hat ihre Quelle an der Hügelkette Cotteswood in Glocestershire, und wird durch die Vereinigung des Charwell mit dem Isis gebildet. Diese letztere, die eigentliche Themse, hat diesen ägyptischen Namen von den oxforder Studenten erhalten. Sie durchläuft mehre Grafschaften des südlichen Englands, geht über Oxford, Windsor, London, Deptford, Greenwich u. s. w., und mündet in einer ansehnlichen Breite unterhalb Gravesand, nach einem Laufe von etwa 30 Meilen.

Der Humber. Er ist im Grunde nur eine Mündung, in welche sich eine große Anzahl von Flüssen ergießen, von welchen das mittlere und nördliche England bewässert wird. Eigentlich wird er gebildet durch den Zusammenfluss der Ouse, welche durch die Grafschaft York fließt, mit dem Trent, der aus Stafford kommt. Die Ouse geht durch York, und nimmt rechts den Warf und den Air auf, links den Derwent; der Air bespült Leeds; der Trent fließt bei Nottingham vorbei, und empfängt rechts die Dove. Auf dem linken Ufer des Humber liegt die wichtige Seestadt Hull; Mündung unterhalb derselben zwischen den Grafschaften York und Lincoln. Der Tyne entspringt im Northumberland, und mündet unterhalb Newcaste bei St. Shields in die Nordsee.

Die Mersey entspringt in York, hat einen sehr kurzen Lauf, aber eine breite Mündung, bespült Stockport, wo sie schiffbar wird, Warrington und Liverpool, und mündet unterhalb dieser letztern Stadt in die irische See. Rechts nimmt sie den Irwell auf, der an Manchester vorbeifließt, und links den Weaver, der Northwich berührt.

Der Severn hat seine Quelle am Plinlimon in Wales. Er

Digitized by Go

ist der größte Fluss Englands; die Länge seines Laufes beträgt 54 Meilen. Er durchfließt Wales und einen Theil des westlichen Englands, bespült Schrewsbury, Worcester, wo er für große Barken, und Gloceſter, wo er für Schiffe von 110 Tonnen schiffbar ist, und fließt mit einer breiten Mündung in den Kanal von Bristol; rechts nimmt er den Wie und links die beiden Avon auf, von denen der eine Bath bespült.

Die bedeutenderen Flüsse Schottlands sind:

Die Tweed. Der untere Theil ihres Laufes macht die Gränze zwischen Schottland und England. Sie geht durch Berwik in die Nordsee.

Der Forth; er entspringt in Perth, und mündet unterhalb Alloway, in den Busen der Nordsee, der von ihm den Namen hat. Er geht über Stirling und Alloway, und nimmt unterhalb den Teith auf.

Der Tay entspringt in Argyle, fließt durch einen See, der von ihm den Namen hat, und mündet unterhalb Dundee in die Taybay. Er berührt die Städte Perth und Dundee.

Der Clyde hat seine Quelle in den Lead-Hills; er durchströmt die Grafschaft Lanark, macht mehre Wasserfälle, wird bei Glasgow für Schiffe von 150 Tonnen fahrbar, und mündet in den Busen die irischen See, der von ihr den Namen hat. Er berührt die Städte Lanark, Glasgow, Port-Glasgow und Greenork.

Der Spey bewässert die Grafschaften Inverneſſ, Murray und Banff, und ist wegen seiner reißenden Strömung merkwürdig. Nachdem er Fochabers bespült, mündet er unterhalb Elchin in die Nordsee.

Der Neſſ, fließt durch den gleichnamigen See in der Grafschaft Neſſ, geht über Inverneſſ, und fließt in den Busen von Murray in die Nordsee.

Die Hauptflüsse Irelands sind:

Der Shannon. Er durchströmt einen großen Theil der Insel von Norden nach Süden, und geht durch die Seen Allen, Boſſei, Ree und Dergh. Er bespült die Städte Atholone, Banagher, Killaloe und Limerick, und mündet in den atlantischen Ocean.

Der Barrow, durchfließt den südöstlichen Theil Irlands, und empfängt den Nore, der Kilkenny bespült, und den Suire, der über Waterford geht.

Die Liffey ist bemerkenswerth, weil sie durch Dublin, die Hauptstadt des Landes fließt, und wegen der vielen hydraulischen Arbeiten am unteren Theile ihres Laufes; sie fließt in die irelandische See.

Der Bann, kommt aus dem See Neagh, bewässert den nordöstlichen Theil der Insel, und fließt in den atlantischen Ocean.

Kanäle. Kein anderes Land hat deren so viele und schöne, und fast alle sind Meisterstücke der Wasserbaukunst. Die Kosten des Baues beliefen sich bis zum Jahre 1824, nach Balbi, auf 700,000,000 Franken. Seit 1759 sind, ohne die kleineren, 103 schiffbare Kanäle angelegt worden, wovon in Schottland 5, in Irland 1, die übrigen in England. Man hat 48 unterirdische Durchgänge gegraben, die zusammen über 250,000 Fuß lang sind. Durch die Kanäle stehen die 4 großen englischen Handelshäfen, London, Hull, Liverpool

und Bristol sowohl, als auch die übrigen bedeutenderen Städte des Innern, mit einander in Verbindung, ungeachtet der Gebirgszweige, welche zwischen ihnen liegen. Die gesammte Länge der großbritannischen Kanäle schätzt man auf 3000 englische Meilen. Alle diese Arbeiten, sind mit Ausnahme einiger wenigen, lediglich von Privatleuten ohne alle Unterstützung der Regierung unternommen worden.

Wir wollen die wichtigeren Kanäle, hier nach den bedeutenderen Städten klassificiren, um die nicht zu trennen, welche ein abgeschlossenes hydraulisches System bilden.

Kanalsystem von Manchester.

Der Kanal von Rochdale, geht von Manchester nach Halifax über Rochdale. Er vereinigt sich in Manchester mit dem Bridgewaterkanal, vermittelst eines unterirdischen Ganges.

Der Bridgewaterkanal. Die erste Verzweigung geht von den Steinkohlenminen bei Worsely bis nach Manchester; die zweite geht von Manchester aus längs des südlichen Ufers der Irwell bis nach Runcorn, an der Mersey. Ueber den Irwell ist er durch eine 558 Fuß lange, 38 Fuß hohe Wasserleitung geführt; unter dem mittlern Bogen können Schiffe, mit vollen Segeln durchfahren. Merkwürdig ist dieser Kanal noch durch die vortrefflichen Sicherungsschleusen, vermöge deren, im Falle das Wasser durchbrechen sollte, nur dasjenige abfließen kann, welches sich innerhalb zweier Schleusen befindet. Eine dritte Verzweigung führt von den Minen bei Worseley bis zu den Sümpfen von Chatmoss, die man mit Erde ausfüllt, um sie zu Pflugland umzuwandeln. Er verbindet den Trent mit der Severn, und ward vom Herzoge von Bridgewater, († 1823.) nach dem von Müller Brindley angegebenen Plane erbauet. Der Kanal Great-Trunk steht mit ihm in Verbindung.

Der Kanal von Ashton und Oldham geht von Manchester bis Ashton, ein Zweig desselben führt nach Oldham, ein anderer nach Stockport in der Grafschaft Chester.

Der Kanal von Huddersfield geht von Ashton nach Huddersfield; dieser und der vorhergehende Kanal verbinden Calder und Mersey, zwei schiffbare Ströme, die in entgegengesetzte Meere fließen. Der Kanal von Huddersfield geht durch den zwischen den Betten beider Ströme liegenden Gebirgszug, der unterirdische Gang, welcher diese Vereinigung bewirkt, ist 14,484 Fuß lang.

Der Kanal von Peak-Forest beginnt da, wo der von Ashton aufhört, und geht bis Soads-Knowl, wo eine Eisenbahn sich an ihn anschließt.

Der Kanal von Ramsden geht vom Flusse Calder bis zum Kanal von Huddersfield.

Von diesen Kanälen gehen eine große Anzahl Eisenbahnen nach den Steinkohlen- und anderen Bergwerken, und den kleineren Städten und Ortschaften.

Digitized by Go

Kanalsystem von Liverpool.

Der Kanal von Ellesmere hat seinen Namen von dieser Stadt, wo seine beiden Linien ein Kreuz bilden. Die vier Verzweigungen haben folgende Namen: Zweig von Nantwich, geht von dieser Stadt bis Ellesmere; Zweig von Llanymenech, von dieser Stadt nach Ellesmere; der Kanal von Montgommery ist eine Fortsetzung dieser Verzweigung. Zweig von Schrewsbury, geht von dieser Stadt nach Ellesmere; eine eiserne Wasserleitung führt diesen Kanal über den Dee. Der Zweig von Llandsilio, geht von dieser Stadt nach Ellesmere.

Der Kanal von Schrewsbury geht von dieser Stadt bis nach Newport; er ist, vermöge einer eisernen Wasserleitung, der ersten in England, über den Tenet geführt.

Der Kanal von Shropshire, theilt sich in 2 Arme, die bis zum Severn gehen.

Der Kanal von Ketley steht mit den gleichnamigen Schmelzhütten in Verbindung.

Der Kanal des Trent und der Mersey, auch Grand-Trunk-Kanal genannt, weil er einem Stamme gleicht, von dem die meisten Kanäle im innern England auslaufen, oder mit dem sie in Verbindung stehen. Er verbindet den Trent mit der Mersey, und ward vom Herzoge von Stafford gebauet. Er beginnt bei Preston-Brook am Bridgewaterkanal, und hat 75 Schleusen, 5 unterirdische Gallerien u. s. w., geht bei den Salzwerken von Northwich vorbei, über Nantwich und Herecastle; mehre Verzweigungen erstrecken sich zur rechten und linken Seite nach anderen Städten hin. Er vereinigt sich mit dem Kanal von Fazeley, der mit jenen in Verbindung steht, deren Mittelpunkt London und Birmingham ist. Er ist 140 englische Meilen lang.

Der Kanal von Derby besteht aus 3 Zweigen, welche in dieser Stadt mit einander sich vereinigen: der erste läuft südlich bis zum Grand-Trunk und durch denselben bis in den Trent bei Swarkstone; der zweite nördlich; der dritte gegen Westen bis zum Kanal von Erewash.

Der Kanal von Erewash läuft mit dem gleichnamigen Flusse parallel. Auf demselben werden die Steinkohlen aus Derbyshire in den Trent geführt. Er hat mehre Verzweigungen: im Westen den Kanal von Nutbrook; im Norden den Kanal von Cromford; wo dieser aufhört, beginnt eine Eisenbahn bis Mansfield; im Osten den Kanal von Nottingham, der bei dieser Stadt am Trent endigt, und jenseits desselben durch den Kanal von Grantham fortgesetzt wird.

Jenseits Nottingham, wenn man dem Laufe des Trent folgt, findet man den ältesten Kanal in England, den Dykegraben, der von den Römern angelegt ward.

Bei Stockwith am Trent beginnt der Kanal von Chesterfield, der bis zu dieser Stadt geht.

Der Kanal von Leeds und Liverpool steht vermittelst der Air und Ouse mit Hull und der Nordsee in Verbindung; be-

Digitized by Google

ginnt bei Liverpool, läuft der Douglas entlang bis Wigan, geht über Blackburn, Burnley, Colne, Skipton, Blingley, und endigt bei Leeds.

Der Kanal von Lancaster beginnt bei West-Houghton, steht mit Wigan in Verbindung, geht bei Chorley durch eine unterirdische Gallerie, durch die Rible bei Preston über Lancaster, und endigt bei Kendal in Westmoreland.

Kanalsystem von London.

Der Regentskanal geht von London nach Hull und Liverpool. Er hat 2 unterirdische Gallerien, und es gehen über denselben 37 Brücken.

Der Kanal und das Becken von Paddington sind für London dasselbe was für Paris die Kanäle von St. Denis und des Ourcq sind.

Der Grand Junctionkanal geht von der Themse bei London aus, bis zum Kanal von Oxford, durch die Grafschaften Middlesex und Hertfort, über Bedford, Buckingham und Northampton, durch 19 Städte. Er hat 101 Schleusen.

Der große Unionskanal geht bei Daventry von dem vorigen aus, bis zu der Communicationslinie von Hull nach Liverpool.

Der Unionskanal von Leicester nach Northampton, die Kanäle von Oxford, Coventry, Fazeley bilden eine ununterbrochene Kette von der Themse bis zum Grand-Trunk; der Oxfordkanal hat 250 Brücken.

Der Kanal der Stroude geht bis zur Severn. Der Kanal von Berkley und Glouceſter. Der Kanal von Hereford geht von dieser Stadt nach Glouceſter. Der Kanal von Berks und Wilts beginnt bei Abingdon, und geht bis zum Kennet und Avonkanal. Der Kanal Kennet und Avon. Der Kanal von Wey und Arun. Der Kanal von Groß-Surrey. Der Themse- und Medweykanal.

Kanalsystem von Birmingham.

Der Kanal von Birmingham und Fazeley vereinigt sich bei Fazeley mit dem Oxfordkanal und dem Grand-Trunk, und vervollständigt also die Wasserverbindung mit den Städten London, Hull, Manchester und Liverpool.

Der alte Birminghamkanal reicht bis zum Kanal von Staffordshire und Worcester. Von diesem Kanale läuft gegen Westen ein Zweig bis nach Walsall; dieser nebst vielen andern kleinen Verzweigungen führt zu den Eisen- und Steinkohlenbergwerken um Birmingham.

Der Kanal von Wirley und Essington. Nördlich von Birmingham und Walsall vereinigt er sich mit dem alten Birmingham- und dem Fazeleykanal.

Digitized by Google

Der Kanal von Stafford und Worceſter geht vom Grand-Trunk bis nach Heywood an der Severn. Der Kanal von Leominſter und Kingſton geht von der Severn in der Nähe von Stourport bis nach Kingſton. Der Kanal von Worceſter und Birmingham, verbindet dieſe beiden Städte, und geht durch 4 unterirdiſche Gallerien. Der Kanal von Droitwich geht von der Severn nach den Salzwerken von Droitwich; er iſt vielleicht der einzige Kanal der ſein Geſieſſ aus Salzwaſſerquellen bekommt.

Die Kanäle von Dudley und Stourbidge verbinden den alten Birminghamkanal, den von Staffordſhire und Worceſter, und von Birmingham und Worceſter.

Der Kanal von Stratfort geht von dieſer Stadt bis zum Kanale von Birmingham und Worceſter.

Der Kanal von Warwick geht vom Fazeley- und Birminghamkanale aus, bei Warwick vorbei bis nach Nepton.

Um neue Verbindungen zu bewerkſtelligen, werden gegenwärtig in den Umgegenden von Hull und Briſtol, Kanäle gegraben.

Die bedeutendſten Kanäle in Schottland ſind:

Der caledoniſche Kanal, vereinigt die Bai von Murray an der Oſtküſte mit dem atlantiſchen Ocean, vermöge der Seen Neſſ, Oich, Loch, Eil und Linnhe. Er beginnt bei Inverneſſ unweit der Neſſmündung und geht bis in die Bay von Eil. Er iſt 59 engliſche Meilen lang, von denen 37 natürliches Bett haben, die übrigen künſtlich ſind. An manchen Stellen iſt er 45 bis 50 Fuß breit, 18 Fuß tief, und hat 23 Schleuſen.

Der Kanal des Forth und Clyde beginnt bei Bowlingbay am Clyde, unterhalb Glasgow und geht bis zum Forth. Er hat 8 Becken, und eine große Menge Waſſerleitungen.

Der Kanal von Crinan in der Grafſchaft Argyle, durchſchneidet den Iſthmus von Kantyre.

Der Unionskanal, beginnt am Forth und Clydekanal bei Falkirk und geht bis Edinburg. Der Kanal von Inverary bildet die Vereinigung zwiſchen Inverary und Aberdeen, hat 17 Schleuſen und 5 Waſſerleitungen. Der Kanal von Monkland geht vom Hafen Dundas bei Glasgow, bis zur Calder.

Der Kanal von Glasgow nach Paisley hat zwei unterirdiſche Gallerien und 5 Waſſerleitungen, er iſt bis nach Androſſan verlängert worden.

Die wichtigſten Kanäle in Ireland ſind:

Der königliche Kanal, der von Dublin nach Tarmonbarry am Shannon geht; eine kleine Verzweigung geht nach Trim am Boyne, und eröffnet daher eine Verbindung im Innern zwiſchen Dublin und Drogheda.

Der große Kanal geht gleichfalls von Dublin aus bis nach Banagher am Shannon; ein Zweig deſſelben erſtreckt ſich von der Umgegend von Prosperos und geht nach Athy am Barrow, bewerkſtelligt alſo eine Waſſerverbindung zwiſchen Dublin, Limerick und Waterford.

Der Kanal von Newry geht von dieſer Stadt bis zum

See Neagh. Der Kanal von Lagan eröffnet eine Verbindung zwischen Belfast und dem See Neagh. Er geht über Lisburn.

Der Kanal von Ballinarobe verbindet diese kleine Stadt mit Lough-Rea.

Eisenbahnen. Die erste in England erbauete Eisenbahn ist die von Carlisle. In der Umgegend von Newcastle findet man mehr als 100 Eisenbahnen, über und unter der Erde, und in der kleinen Grafschaft Glamorgan, giebt es deren eben so viele. Bemerkt zu werden verdient namentlich die etwa 30 englische Meilen lange Eisenbahn zwischen Cardiff und Mirthyr-Tydwil; die zwischen Liverpool und Manchester, das großartigste und prächtigste Werk in dieser Art; eine andere Eisenbahn Cromford and High-Peak geht durch die Gebirge der Grafschaft Derby und bildet eine Vereinigung zwischen dem Kanale von Cromford und jenem von Peak-Forest. Die zwischen Birmingham und Bristol über Worcester und Gloucester ist beinahe schon vollendet, ferner die zwischen Leeds und Selby und die Straße von Avon und Gloucestershire, Bolton and Leigh, Bridgend, Canterbury and Whistable, Clarence (in der Grafschaft Durham), Llanelly, Nantille und Stockton and Darlington.

In Schottland findet man die Eisenbahnen von Kilmarnock nach Troon, jene der Gießerei von Carron, die der Steinkohlenbergwerke des Lord Elgin, des Herrn Erskine und des Herrn Hope; ferner die Eisenbahn von Berwick nach Glasgow.

In Ireland die Eisenbahn von Limerick nach Waterford.

Durch die Verbesserungen, welche man in den letzteren Jahren mit den Eisenbahnen vorgenommen hat, ist es möglich geworden in erstaunlicher Schnelligkeit von einem Orte zum andern zu fahren; auf der Bahn von Saint-Austel nach Pentew macht ein Wagen 30 englische Meilen in einer Stunde, auf jener von Swansea nach den Minen von Landore in Montmouthshire macht ein schwer mit Steinkohlen beladenes Fuhrwerk in 2 Minuten eine halbe englische Meile.

Producte. Getreide, vortrefflicher Hopfen; Färbekräuter, Mohn, Obst, aus welchem man Wein bereitet; Graswuchs; Rindvieh, Schafe, Pferde, Hasen, Schweine, Hunde, Gänse, Kaninchen, Bienen, Streithähne, Fische, namentlich Häringe, auf den nördlichen Inseln, Schellfische, Makrelen, Lachse, Austern. — Eisen, im Durchschnitte 12 bis 14 Millionen Centner, wovon die Grafschaft Wales beinahe die Hälfte producirt; Kupfer, Blei, Zinn zwischen 6000 und 7000 Centner, vorzüglich in Cornwallis und Devonshire; Galmei, Alaun, Vitriol, Zink; Steinkohlen etwa 180 Millionen Centner jährlich; Salz.

Industrie. Die Gewerbthätigkeit steht in England und Schottland auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit, und Großbritannien ist ohne allen Zweifel das industriöseste Land der Erde. Fast alle irgend bedeutenden Städte zeichnen sich in irgend einer Art hinsichtlich der Gewerbthätigkeit aus. Wir führen hier die wichtigeren derselben im Allgemeinen auf, und bemerken, daß wie in ande-

Digitized by Go

ren Ländern die Hauptstädte, zum Beispiel Paris in Frankreich, Wien in Oesterreich, so auch London mehr oder weniger in den meisten Fabrikaten Ausgezeichnetes liefert.

In Baumwollenmanufacturen zeichnen sich aus: Manchester und die umliegenden Städte, die beiden Bolton, Blackburn, Preston, Rochdale, Warrington, Chester, Norwich und London, in England; Glasgow und andere Städte im südlichen Schottland. In Wollenmanufacturen: Leeds, Halifax, Bradford, Huddersfield, Kendal, Frome, Stroud, Colchester, Shrewsbury, Salisbury, Exeter, Calne, Taunton, Coventry, Norwich, Nottingham, Gloucester, Leicester, und andere in England; Glasgow und Perth in Schottland; In Leinenwaaren: Warrington, Leeds, Barnsley, Bridgeport, Exeter, Maidstone und andere in England; Lisburne, Newry, Belfast, Drogheda, Cootehill, Monaghan, Armagh, Sligo, Galway, Dublin und andere in Ireland; Glasgow, Dundee, Paisley, Montrose in Schottland; Seidenfabriken: Coventry, Macclesfield, London, Reading, Nottingham, Derby, Sheffield und andere in England; Paisley in Schottland, und Dublin in Ireland. Eisen-, Stahl- und Quincailleriewaaren: Sheffield, Birmingham mit Soho, London, Barnsley, Wolwerhampton, Ketley, Dudley, Rotherham, Schrewsbury, Colebrookdale und viele andere in England; Mirthyr-Tydwill, Swansea, Neath im Fürstenthum Wales; Carron-Works, Clyde-Works und andere in Schotland. In Bijouteriewaaren: Sheffield, Birmingham und London. Fayence: Burslem, Etruria in Staffordshire, Leeds, Chesterfield, London, Newcastle, Bristol und andere in England; in Schottland Glasgow. In Porcellan: Worcester und Derby. Gerbereien, Leder und Handschuhfabriken: Southwark in London, Bristol, Warwick, Huntingdon, Worcester u. s. w. in England; in Schottland Perth; in Ireland Limerick. Glaswaaren von London, St. Helens, Verreville, Bristol in England; in Schottland Glasgow. Papierfabriken: vorzüglich in Maidstone, Hereford, im Fürstenthume Wales, und in einigen schottischen Grafschaften. Man nimmt an, daß etwa 9 Millionen Briten in den Manufacturen und Fabriken beschäftigt werden.

Handel. Die ganze Geschichte kennt kein Volk dessen Handel auch nur im Entferntesten, mit der Blüthe und der Ausbreitung des britischen Handelsverkehrs sich messen könnte. Der innere Handel, den keine Sperre hemmt, ist lebhafter als in irgend einem andern Lande; es wird eine enorme Masse von Rohproducten für die Fabriken im innern Lande umgesetzt; nach allen Ländern und in alle Gegenden werden die Erzeugnisse des britischen Gewerbfleißes ausgeführt, alle Meere sind mit englischen Kauffahrteischiffen bedeckt; die englischen Kolonien liegen für den Handel ungemein günstig, und der Einfluss des britischen Handels erstreckt sich viel weiter, als Großbritanniens politische Macht; er hat keine andere Gränzen, als die Gränzen der Erde,

Die Haupteinfuhrartikel sind: Roher Zucker, Baumwolle, Kafe, Thee, rohe Seide, Seidengarn, Getreide, Hülsen-

Digitized by Google

früchte, Mehl, rohe Leinwand, Indigo, Wein, Talg, Wolle, indische Stoffe, Rum, Wallfischthran, roher Hanf, Färberöthe, rohe und gegerbte Felle, Rauchtaback, Zimmerholz, Pelzwerk, Asche, Potasche, Brantwein, linnen Garn, Reis, Hanf- und Leinsaamen, Cochenille, Eisenstangen, Campecheholz, Käse, Mastbäume, Acajouholz, Butter, Wallfischbarten, Queckfilber, Theer und Pech, Korinthen, Soda, Pfeffer, Salpeter, getrocknete Trauben, Eichen- und andere Rinde, Borax, Terpentin, Caneel, Olivenöl, Rhabarber, fremde Tuche, Gewürznelken, Schwefel, Fichtenholz, Pigment, Cacao, Citronen und Orangen, Zuckersyrop, Muskatennüsse, Muskatenblüthe, eichene Bohlen u. s. w.

Ausfuhrartikel dagegen sind: Baumwollenzeuge, gesponnene Baumwolle, Wollengewebe, Leinwandwaaren, raffinirter Zucker, geschmiedetes Eisen und verarbeiteter Stahl, Quincailleriewaaren, Kupfer- und Broncearbeiten, Juwelier- und Goldschmiedewaaren, Salz, Hüte aller Art, Fische, verarbeitetes Zinn, Steinkohlen, Papier, Glaswaaren, Kugelblei, Seidengewebe, Leder, Getreide, Mehl, Seife und Lichter, rohes Zinn, eingesalzenes Rind- und Schweinefleisch, feine Tischlerarbeiten, Sattlerarbeiten, Küchengeschirr, Bier und Ale, Posamentierwaaren, Brot und Schiffszwieback, musikalische Instrumente, Butter und Käse, gereinigter Salpeter, Wallfischthran, Speck und Schinken, Syrup, Kram- und Modewaaren, Wallfischbarten, Getreide, Alaun, Hopfen, Rauchtaback und viele andere Artikel. Im Jahre 1824 ward der Werth der 6 erstgenannten Ausfuhrartikel angegeben: auf 27,170,107 Pfund Sterling, für Baumwollengewebe; 2,984,329 für baumwollen Garn; auf 6,136,109 für Wollengewebe; 3,283,402 für Leinwandgewebe; 1,058,811 für raffinirten Zucker; auf 1,125,626 für Stahl nnd Eisenwaaren. Im Jahre 1831 betrug der angegebene Geldwerth der Ausfuhr von inländischen Producten und Manufacturwaaren 61,104,000 Pfund Sterling; im Jahre 1827 dagegen nur 40,332,854 Pfund; dazu kommen noch etwa 10 Millionen Pfund Sterling für viele ausgeführte fremde, und Colonialwaaren. Bei dem britischen Handel waren im Jahre 1827 mit der Ausfuhr beschäftigt: 22,049 britische Schiffe, mit 3,828,869 Tonnengehalt und 171,586 Mann Bemannung, und 5505 fremde, mit 731,481 Tonnen und 39,566 Mann; mit der Einfuhr: 20,457 britische Schiffe, mit 2,777,388 Tonnen und 165,548 Mann und 5820 fremde Schiffe mit 715,824 Tonnen und 41,508 Mann.

Die Hauptseehandelsstädte sind: London, Liverpool, Bristol, Hull, Newcastle, Plymouth, Southampton, Sunderland, Whitehaven, Porthsmouth, Yarmouth, Whitby, Scarborough, Dartmouth, Beaumaris, Poole, Exeter, Lynn-Regis, Cardigan, Swansea, Gloucester, Rochester, Grimsby u. s. w. in England; Edinburg und Leith, Greenock, Glasgow, Dundee, Aberdeen, Montrose, Grangemouth, Kirkaldy, Irvine, Dumfries, Bowness, Inverness u. s. w. in Schottland; Dublin, Belfast, Cork, Newry, Limerick, Waterford, Werford, Londonderry u. s. w. in Ireland; ferner St. Hellier, la Ba-

Digitized by Google

lette und Gibraltar in den politischen Dependenzen von England. Die Haupthandelsstädte im Innern sind: Birmingham, Manchester, Sheffield, Leeds und alle übrigen Städte die oben unter dem Artikel Industrie angeführt worden sind.

Außer den Kanälen und Eisenbahnen wird der innere Verkehr durch die trefflich unterhaltenen Landstraßen, (Turnpike-Roads), für welche die Regierung sorgt, und die Vicinalstraßen (Highways) die von den Gemeinden in gutem Zustande erhalten werden, und durch die vielen Postkutschen, die hier nicht Monopol der Regierung sind, und die Dampfboote, außerordentlich befördert. Nach den bedeutenderen fremden Hafenplätzen gehen zahlreiche Paquetboote: nach Calais, Helvoetsluys, Gothenburg, Curhaven, nach mehren spanischen und portugiesischen Häfen, nach Malta, Gibraltar, Canada, Jamaika, den Leewardsinseln, Surinam, Madera, Terceira, Rio de Janeiro und Bahia, nach New-York, St. Helena, dem Vorgebirge der guten Hoffnung und Ostindien. Von den Handelsgesellschaften ist die ostindische die bedeutendste, sie erhält ihr Privilegium immer auf eine gewisse Anzahl von Jahren; das letzte geht bis 1834; ferner die Südseegesellschaft, die africanische Gesellschaft, die Sierra-Leonegesellschaft, die Hudsonsbaigesellschaft, die westindische Gesellschaft, ferner mehre Bergwerksgesellschaften, namentlich in Mejico, und viele andere. Privilegirte Banken giebt es neun; von denen 5 in England, 3 in Schottland und 1 in Ireland. Die bedeutendste ist die Londoner Bank, die mehr als 20 Millionen Pfund Papiergeld und ein Capital von 25 Millionen Pfund im Umlaufe hat, abgesehen von den Summen, welche die Regierung ihr schuldig ist.

Wissenschaften und Unterrichtsanstalten. Am meisten blühet die Philologie und die Mathematik, und die Medicin, über welche Gegenstände in England werthvolle Bücher erscheinen. Die Philosophie dagegen und die Theologie ist in England weit zurückgeblieben. Die Unterrichtsanstalten sind sehr unzweckmäßig eingerichtet. Universitäten bestehen für England in Oxford, Cambridge, Bristol und London; für Schottland, in Edinburg, Glasgow, St. Andrews und Aberdeen; für Ireland, Dublin. Außer diesen giebt es noch eine große Anzahl von Collegien, die aber sämmtlich einer Reform sehr bedürftig sind; Specialschulen für die meisten Zweige der Wissenschaften. In London sind 16 Inns oder Rechtsschulen. Seeacademien befinden sich zu Porthsmouth und Plymouth; eine Kriegsschule zu Woolwich. Viele Pfarr-, Armen- und Freischulen, die sehr wohlthätig wirken, und in denen meist der wechselseitige Unterricht eingeführt ist. Am meisten ist der Unterricht in Ireland zurückgeblieben. Es giebt gelehrte Gesellschaften aller Art, und wir werden dieselben bei der Beschreibung der einzelnen Städte anführen.

Für den Mangel an zweckmäßigen wissenschaftlichen Bildungsanstalten entschädigen theilweise die höchstwohlthätig einwirkende Pressfreiheit, (Censur ist in Großbritannien seit 1694 unbekannt,) die vielen Leihbibliotheken und Leseclubbs, und die Zeitungen deren im vereinigten Königreiche mehr als 300 erscheinen.

Digitized by Google

Bevölkerung. Die Bewohner Großbritanniens und Irelands nebst den dazu gehörenden Besitzungen in Europa gehören entweder dem celtischen oder dem germanischen Stamme an. Zu den letzteren rechnen wir die Engländer und Schotten in England, Schottland und einem Theile von Ireland; sie bilden beinahe zwei Drittheile der Bewohner des vereinigten Königreiches; die Abkömmlinge der Normannen auf den Shetlandsinseln, und die Friesen auf der Insel Helgoland. Die Celten machen ein Drittheil der Einwohnerzahl aus; hierher gehören die Irelánder, die schottischen Hochländer, die Bewohner der Hebriden und der Insel Man, und die Kymren oder Gälen, die den größten Theil des Fürstenthums Wales inne haben. Zu dem griechisch-lateinischen und dem semitischen Stamme gehören nur eine geringe Anzahl: die Franzosen auf den normannischen Inseln, die Italiener auf der Insel Malta, zum erstern, die maltesischen Araber und die Juden, zum andern.

Sprachen. Das Englische herrscht meistentheils vor; im schottischen Hochlande, in Ireland und auf den Hebriden gälisch und irisch; in Wales kymrisch; im schottischen Niederlande ein mit schottischen Wörtern vermischtes Englisch, Broad-Scots genannt; die Nachkommen der Normannen auf den Shetlands-Inseln reden norsisch; auf den normannischen Inseln sprechen die Bewohner ein französisches Patois.

Religion und Kirchenwesen. Herrschend ist die anglicanische oder Hochkirche, auch bischöfliche Kirche genannt, in England; in Schottland bekennt sich die Mehrzahl der Bewohner zur presbyterianischen Kirche. Mehr als ein Viertheil der Bevölkerung Großbritanniens bekennt sich zur katholischen Religion, die in Ireland etwa 7 Millionen Bekenner zählt; ferner leben Katholiken in England zu London, in den Grafschaften Lancaster, York, Stafford und Northhumberland. Außerdem giebt es eine Menge anderer Religionsparteien und Sekten, denen sämmtlich freie Religionsübung zusteht.

Das Oberhaupt der anglikanischen Kirche ist der König. Er ernennt die Prälaten, beruft Synoden, und bekommt Zehnten. Die Geistlichkeit wird eingetheilt in Dignitaries, wozu Alle vom Erzbischofe bis zum Archidiaconus herab gehören, und in inferior Clergy, Pfarrer und Vicars; der Primas des Reichs ist der Erzbischof von Canterbury. Unter ihm stehen 24 Bischöfe, die ihren Sitz haben zu London, Winchester, Hereford, Rochester, Salisbury, Norwich, Ely, Coventry und Lichfield, Chichester, Bath und Wells, Peterborough, Lincoln, Worcester, Oxford, Exeter, Bristol, Gloucester, Bangor, St. Davids, Landaff, St. Asaph, Sodor mit Man; unter dem Erzbischofe von York stehen die Bischöfe von Durham, Carlisle und Chester. In Schottland giebt es 6 Bischöfe, die Gelder einnehmen, aber keine Kirchensprengel haben. In Ireland sind 4 Erzbischöfe, zu Dublin, Cashel, Tuam und Armagh; der letztere ist Primas regni; unter denselben standen bis zu den neueren Zeiten 19 Bischöfe zu Fearnes, Kilkenny, Kildare, Dundalk, Killmore, Dromore, Down und Connor,

Digitized by Google

Bernhard, Nikolaus, Hans Sachs, Wolfg. Dachstein, Ludwig Senfl, Sebastian Virdung, Hans Kugelmann, Hans Gerle, Hans Ott, Arnold Schlick, Johann Walter, Matthäus Greiter, Sixt Dietrich, Wolfg. Grefinger, Paul Hofhaimer, Heinrich Isaac, Ludwig Daser, Georg Rhau, Johann Spangenberg, Adam Rener, Leonhard Kleber, Johann Eccard, Erasmus Lapicida, Johann Leisentritt, Johann Horn, Nikolaus Herman, Johann Mathesius, Nikolaus Selnecker, Lucas Lossius, Johann Agricola, Johann Gramann, Johann Brenz, Johann Bugenhagen, Andreas Osiander, Justus Jonas, Caspar Cruciger, Nikolaus Amsdorf, Nikolaus Decius, Paul Speratus, Erhard Hegenwalt, Wolfg. Dietrich, Wolfg. Meusel, Wolfg. Musculus, Wolfg. Capito, Martin Luther, Ulrich Zwingli, Johann Oecolampadius, Johann Calvin, Theodor Beza, Ambrosius Blarer, Matthäus Zell, Kaspar Hedio, Martin Bucer, Wolfg. Fabricius Capito, Johann Jakob Wick, Johann Fabricius Montanus, Leo Jud, Konrad Pellikan, Heinrich Bullinger, Wolfg. Musculus, Peter Martyr Vermigli, Kaspar Megander, Johann Haller, Simon Sulzer, Johann Wolfg. Frey, Johann Konrad Ulmer, Johann Jakob Grynäus, Johann Heinrich Hottinger, Johann Heinrich Hottinger d. J., Johann Heinrich Heidegger, Johann Heinrich Ott, Johann Heinrich Waser, Johann Heinrich Rahn, Johann Heinrich Hirzel, Johann Heinrich Pestalozzi, Johann Heinrich Füssli, Johann Heinrich Lavater, Johann Heinrich Meyer, Johann Heinrich Schinz, Johann Heinrich Gessner, Johann Heinrich Bodmer, Johann Heinrich Hess, Johann Heinrich Füssli d. J., Johann Heinrich Lavater d. J., Johann Heinrich Meyer d. J., Johann Heinrich Schinz d. J., Johann Heinrich Gessner d. J., Johann Heinrich Bodmer d. J., Johann Heinrich Hess d. J., Johann Heinrich Füssli d. J., Johann Heinrich Lavater d. J., Johann Heinrich Meyer d. J., Johann Heinrich Schinz d. J., Johann Heinrich Gessner d. J., Johann Heinrich Bodmer d. J., Johann Heinrich Hess d. J.

Digitized by Google

nigs ist heilig und unverletzlich; er hat das Recht, Krieg zu erklären, Frieden und Bündnisse abzuschließen; hat das Begnadigungsrecht; kann den Adel ertheilen, Gesandte ernennen, verwaltet das Staatsvermögen. Er bekommt eine Civilliste (jetzt 1,057,000 Pfund Sterling), und ist das Oberhaupt der anglicanischen Kirche.

Der König ruft das Parlament zusammen, eröffnet dasselbe, kann es vertagen und auflösen, (prorogiren und dissolviren). Er kann es nicht länger als 3 Jahre prorogiren, und alle 7 Jahre muss ein neues Parlament gewählt werden. Stirbt der König, so ist das Parlament von selbst aufgelöst, und kann seine Sitzungen höchstens noch 6 Monate fortsetzen.

Jedem Mitgliede des Parlaments steht das Recht zu, ein Gesetz entweder im Ober- oder Unterhause einzubringen, mit der einzigen Ausnahme, daß jede auf Geldangelegenheiten Bezug habende Bill zuerst im Unterhause verhandelt werden muss. Eine Bill ist entweder eine öffentliche, wenn sie sich auf Staatsverhältnisse bezieht, oder eine Privatbill, wenn sie nur ein Individuum betrifft. Jeder Antrag muss zugleich schriftlich motivirt sein, und erst, nachdem er zweimal verlesen worden, darf über denselben verhandelt werden. Reden dürfen nicht abgelesen, sondern müssen frei gehalten werden. Wenn die Bill zweimal verlesen ist, so wird sie an einen Ausschuss verwiesen, der darüber Bericht erstattet; dann wird sie zum dritten Male verlesen, und entweder verworfen oder angenommen. Ist das letztere der Fall, so geht sie an das andere Haus; geht sie in demselben nicht mit Stimmenmehrheit durch, so wird sie entweder in einzelnen Stellen abgeändert oder unbedingt verworfen; im ersteren Falle treten Ausschüsse beider Häuser zusammen, um sich mit einander zu verständigen. Die Bills wegen Geldbewilligungen, die vom Unterhause ans Oberhaus gelangen, muss letzteres entweder unbedingt annehmen, oder unbedingt verwerfen. Ist eine Bill durch beide Häuser gegangen, so wird sie vom Könige entweder genehmigt und unterzeichnet mit den Worten: le Roi le veut, oder verworfen: le Roi s'avisera. Eine an den König gerichtete Bittschrift heißt: Addresse.

Das Oberhaus (the house of the Lords) besteht aus der Versammlung der Peers (Pares) des Reichs. Sie können, was bei den Mitgliedern des Unterhauses nicht der Fall ist, ihre Stimmen durch Bevollmächtigte abgeben (by proxy), sitzen auf Wollsäcken, und stimmen mit: content und not content. Ins Oberhaus gehören: 2 Erzbischöfe, 24 Bischöfe aus England und 4 Erzbischöfe aus Ireland, die Herzoge, Marquis, Grafen, Viscounts und Barone, die Oberhaupt ihrer Familien und 21 Jahre alt sind, die Prinzen vom Geblüt, 16 schottische und 28 irische Peers, die in ihren Ländern gewählt werden. Der König hat das Recht, neue Mitglieder zu ernennen; die einmal ernannten besitzen die Peerschaft erblich. Zu Ende des Jahres 1831 bestand das Oberhaus aus 420 Mitgliedern. Sprecher dieses Hauses ist der Lord Großkanzler, der vom Könige ernannt wird, als solcher aber keine Stimme hat. Gleichheit der Stimmen gilt im Oberhause für Verwerfung.

Das Unterhaus oder Haus der Gemeinen (the house

Digitized by Go

of the Commons) ist zusammengesetzt aus den Abgeordneten des dritten Standes, wozu auch der niedere Adel, die Gentry, gehört. Die Zahl der Mitglieder des Unterhauses betrug 658*). Es sandten bis zur Annahme der Reformbill die 40 Grafschaften Englands jede 2 Abgeordnete; die 12 Grafschaften in Wales jede 1, die 33 schottischen Grafschaften zusammen 30, und die 32 Grafschaften in Ireland jede 2. Von den 24 großen Städten mit Bischofssitzen jede 2, London aber 4; von 167 englischen Landstädten und Flecken 334, 5 kleinere englische Marktflecken 1, die beiden englischen Universitäten Oxford und Cambridge jede 2, jeder der 8 privilegirten Seehäfen: Dover, Sandwich, Rumney, Winchelsea, Rye, Hythe, Hastings und Seeford 2 Barone, von jeder der 12 Städte in Wales 1 Abgeordneter, Edinburg sandte 1, die übrigen 64 schottischen Städte und Marktflecken zusammen 14, jede der irländischen Städte 1. Es waren also 489 Abgeordnete aus England, 24 von Wales, 45 von Schottland und 100 von Ireland.

Am Tage einer Parlamentswahl dürfen in der Nähe des Wahlortes, zwei Meilen im Umkreise, keine Truppen sein; Bestechungen sind mit harten Strafen belegt. Die englischen Abgeordneten erhalten keine Diäten, die irischen und schottischen bekommen Taggelder; jedes Parlamentsmitglied hat Postfreiheit durch das ganze Reich. Der Sprecher des Unterhauses wird von den Mitgliedern desselben gewählt; er hat nur dann eine Stimme, wenn Gleichheit der Stimmen eintritt. Die Minister sind Mitglieder des Parlaments. Das Unterhaus hat das Recht, Verbrecher zur Bestrafung anzuzeigen, und einen jeden, auch wenn er der Vornehmste ist, vor dem Oberhause zu verklagen. Das Unterhaus bewilligt alle Gelder nur auf ein Jahr.

Die Sitzungen sind, dem Herkommen gemäß, öffentlich; doch sind Frauen von den Gallerien ausgeschlossen. Die Stimmen werden öffentlich abgegeben, mit ay und no.

Die Parlamentsacten sind entweder: Public and general acts, die für das ganze Reich gelten, oder Private acts, die sich nur auf die in denselben genannten Individuen beziehen; oder Public acts, welche eine private clause enthalten, d. h. welche allgemein für einen Ort oder Bezirk sind, und zugleich das Interesse der Individuen berühren; sie heißen auch public local acts.

Die einzelnen Zweige der Verwaltung stehen unter den Ministern, von denen der Lord der Schatzkammer oder des Exchequer der erste ist; für die Marine besteht ein Oberadmiralitätscollegium. Jede Shire oder County hat einen Lord-Lieutenant, der vom Könige aus den großen Grundbesitzern gewählt wird; er hat namentlich die Aufsicht über Angelegenheiten der Miliz, zu welcher er die Officiere ernennt. Die Sheriffs sind Civilstatthalter des Königs in den Grafschaften; sie leiten die Parlamentswahlen, lassen die Befehle der Obergerichte vollziehen, vollstrecken die Urtheile u. s. w. Die Coroners untersuchen alle unnatürlichen To-

*) Ueber die jetzige Gestaltung des Unterhauses sind wir noch nicht genau unterrichtet. Wir werden dieselbe in unserm Annuarium ausführlich besprechen.

desfälle, und nehmen dabei eine aus 12 achtbaren Männern bestehende Jury zu Hülfe; sie werden von den Grundeigenthümern gewählt. In den Städten findet man als Oberbeamte den Lord-Major, Aldermens und Baillifs. Die Friedensrichter werden vom Könige ernannt, und gewöhnlich aus angesehenen Grundeigenthümern gewählt; ihr amtlicher Wirkungskreis beschränkt sich auf die Stadt oder Grafschaft, für welche sie patentirt sind. Sie erhalten keinen Sold; nur der Friedensrichter in Westminster macht von dieser Regel eine Ausnahme.

Noch ist zu bemerken, daß die Freiheit der Presse ein Grundgesetz Großbritanniens ist. Dieselbe beruhet theils darauf, daß kein Richter und kein Gerichtshof im Voraus von Schriften Kenntniss nehmen darf, welche gedruckt werden sollen, und theils, daß alle Klagen in Pressangelegenheiten von Geschworenen entschieden werden.

Gerichtswesen. Großbritannien hat kein eigentliches Gesetzbuch. Es gelten: 1) das ungeschriebene oder gemeine Recht, unwritten or common law; 2) das römische Recht, nur in einigen Gerichtshöfen und sehr wenigen Fällen; 3) das geschriebene Recht, written or statute law, oder die Parlamentsbeschlüsse. In allen Instanzen und bei allen Gerichten gilt die wörtliche Auslegung der Gesetze. Ueber die Thatsache sowohl, als über die Strafbarkeit des Vergehens, entscheiden Geschworene. Das Begnadigungsrecht übt der König; zuweilen empfehlen die Geschworenen selbst einen Verurtheilten; doch kann dasselbe nie angewandt werden, um eine einmal angebrachte Klage aufzuheben.

England ist in 12 Justizbezirke abgetheilt, die alljährlich zweimal von den 12 königlichen Richtern durchreiset werden; sie halten in den Hauptstädten der Grafschaften Gericht. Die Frühlingsassisen werden im März und April, die Sommerassisen im Juli und August abgehalten. Außerdem sind in jeder Grafschaft 4 jährliche Landgerichte. In Schottland giebt es noch viele adliche Gerichtsbarkeiten.

Titel und Orden. Der Titel des Königs ist: König des vereinigten Reiches Großbritannien und Ireland, auch König von Hannover, Beschützer des Glaubens, Herzog von Lancaster und Cornwall, Herzog von Rothsay und Schottland, Herzog und Prinz von Braunschweig-Lüneburg, souverainer Protector der ionischen Inseln. Der älteste Sohn heißt immer Prinz von Wales. Orden sind: der des blauen Hosenbandes, für Ritter von hohem Adel, von Eduard III. gestiftet (1334) 1350; die Devise desselben ist das bekannte: Hony soit qui mal y pense; 2) der Bathorden, gestiftet 1399, erneuert 1725; und seit 1815 in 3 Klassen getheilt; 3) der Andreasorden oder der schottische Orden von der Distel, soll schon 787 gestiftet sein, wahrscheinlicher 1540, erneuert 1687; 4) der irische Orden des heiligen Patrik, gestiftet 1783. Für die ionischen Inseln und Malta der St. Michaels- und St. Georgs-Orden.

Kriegswesen. Die Landarmee bestand zu Anfang des Jahres 1830 aus: 507 Generalen, 245 Obersten, 786 Oberstlieutenants, und 650 Majors; 10 Regimentern Cavallerie, wovon

Digitized by Go

3 Regimenter Garde und 7 Regimenter Dragonergarde; ferner 3 schweren und 13 leichten Dragonerregimentern; zusammen 26. Die Infanterie zählte 3 Garderegimenter; Linieninfanterie, (mit Einschluß von 6 Regimentern Hochschotten, 8 leichten Infanterie- und 4 Füselierregimentern,) 99 Regimenter; ferner die Rifle-Brigade, 2 Bataillons, jedes von 10 Compagnien; die Artillerie, 9 Bataillons zu Fuß, 1 Brigade zu Pferde; das Ingenieurcorps (Corps of royal Engeeners); das Royal Staff- (Pioniers und Pontonniers) Corps, und die Royal Sappers und Miners; 2 westindische Regimenter; das Ceylon-Rifle-Regiment; das Royal-Malta-Fencible-Regiment; das Royal-African-Corps; das Cap-Morented-Riflemen-Corps (reitende Schützen); die Royal-New-South-Wales-Compagnies, und die Royal-New-Foundlands-Compagnies; endlich der Staab der aufgelöseten Milizregimenter; in 129 Garnisonen in Großbritannien und Ireland. Die Stärke der Armee belief sich auf etwa 88,000 Mann; Officiere 14,910. Der Aufwand für die Truppen, die in Ostindien stehenden nicht mit eingerechnet, beträgt für 1834 3,056,873 Pfund Sterling. — Alle englischen Truppen sind frei angeworben; die Offizierstellen sind käuflich.

Die Militärdistrikte Englands sind folgende:

1. North-Britain. .	Northumberland, Cumberland, Westmoreland, Durham.
2. York.	York und Lincolnshire.
3. Eastern.	Norfolk, Suffolk, Esser, Huntingdon, Cambridge.
4. Southern.	Kent, Susser.
5. South-West . . .	Hamp-, Wilt- und Dorset-Shire.
6. Insel Wight.	
7. Western.	Devonshire, Cornwall, Sommersetshire.
8. Severn.	Glouceſter, Worcheſter, Hereford, Monmouth, Süd-Wales.
9. North-West. . . .	Nord-Wales, Cheſter, Shrop oder Salop, Lancaſter.
10. Home	Middleſer, Surrey, Hertford, Berks.
11. Inland.	Derby, Nottingham, Stafford, Leiceſter, Warwick, Rutland, Betford, Northampton, Oxford, Buckingham, die Inseln Guernsey, Jersey und Alderney.

Schottland hat 6 Militärdivisionen: Glasgow, Haddington, Aberdeen, Edinburg, Leithforth und Dalkeith. Ireland 7 Generaldistrikte: Northern, Western, Centre, Eastern, Lower-Shannon, South-East und South-West. Zu Chelsea ist ein großes Invalidenhaus, hier und in Sandhurst Kriegsschulen.

Feste Plätze. Die bedeutenderen sind: Porthsmouth, Dover, Falmouth, Sheerneſſ, Chatam, Yarmouth, und einige andere in England, Fort George; in Schottland; die Forts, welche den Hafen von Cork, Enniskillen und

anderen Städten decken, in Ireland; ferner Gibralter, Malta und Helgoland.

Seewesen. Der Stand der Marine war am Ende des Jahres 1832 folgender: 14 Schiffe von 120 Kanonen; 1 Schiff von 112; 3 Schiffe von 110; 1 Schiff von 108; 3 Schiffe von 106; 3 Schiffe von 104; 3 Schiffe von 92; 12 Schiffe von 84; 10 Schiffe von 80; 9 Schiffe von 78; 7 Schiffe von 76; 67 Schiffe von 74; 4 Schiffe von 64; 1 Schiff von 60; 3 Schiffe von 58; 7 Schiffe von 52; 21 Schiffe von 50; 2 Schiffe von 48; 68 Schiffe von 46; 2 Schiffe von 44; 24 Schiffe von 42; 2 Schiffe von 38; 3 Schiffe von 36; 2 Schiffe von 34; 3 Schiffe von 32; 2 Schiffe von 30; 18 Schiffe von 28; 13 Schiffe von 26; 6 Schiffe von 24; 4 Schiffe von 22; 8 Schiffe von 20 und 140 Schiffe unter 20 Kanonen. Dazu kommen noch eine Menge Kanonierbriggs, 5 Mörserschiffe, 55 Schoner, Kutter u. s. w. 5 Jachten und 22 Dampfschiffe; zusammen 563 Fahrzeuge aller Größe, mit mehr als 21,000 Kanonen und 6000 Officieren aller Grade, 177 Admirale, 803 Capitains und 891 Commandeurs.

Die Flotte ist in drei Geschwader getheilt, in das der rothen, der weißen und der blauen Flagge. Die Unionsflagge ist aus den 3 Kreuzen, des heiligen Georg, des heiligen Andreas und des heiligen Patrik zusammengesetzt, und hat die Farben roth, blau und weiß. Die Matrosen werden geworben oder im Nothfalle gepresst; die Officierstellen sind nicht, wie bei der Landarmee, käuflich.

Die bedeutendsten Marinehäfen sind: Deptford, Woolwich, Chatham, Sherneſſ, Porthsmouth, Plymouth, Milfordhaven, Yarmouth in England; Leith und Inverneſſ in Schottland; Cork, Waterford, Galway, Bantry und Limerick in Ireland. — Ein großes Seehospital ist zu Greenwich; Marineacademien in Woolwich, Porthsmouth und Plymouth.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Das wirkliche Jahreseinkommen für 1830 betrug 55,413,656 Pfund Sterling also beinahe 388 Millionen preußische Thaler; die Staatsschuld betrug zu Anfange des Jahres 1829 über 777 Millionen Pfund Sterling, also über 5000 Millionen preußische Thaler; der Aufwand für Zinsen 27,146,076 Pfund Sterling. Die Schuld war unter beinahe 300,000 inländische Rentiers vertheilt; nur etwa 10 Millionen Pfund gehörten Ausländern.

Administrative Eintheilung. Das vereinigte Königreich besteht aus drei Königreichen: England mit dem Fürstenthume Wales, Schottland und Ireland. Diese sind in Shires oder Grafschaften getheilt; die englischen wieder in Hundreds oder Districte; einige, wie z. B. die Grafschaft York, haben als Unterabtheilungen Wapentakes oder Cantons. Die Grafschaften bieten übrigens in Hinsicht ihrer Unterabtheilungen sehr viele Unregelmäßigkeiten dar; so sind zum Beispiel die Grafschaften Cumberland, Durham, Northumberland und Westmoreland in Wards abgetheilt; die Grafschaft Kent in 5 Lathes, die Grafschaft Sussex in 6 Rages, York in 3 Provinzen, die, ungerechnet die Stadt York mit ihrem Stadtbanne, in

Digitized by Google

29 Wapentakes zerfallen. Außerdem giebt es mehre andere, minder wichtige Abtheilungen. England zerfällt in 52 Grafschaften von denen 12 zum Fürstenthume Wales gehören; Schottland in 33 Grafschaften, und Ireland in 4 kirchliche Provinzen, die in 32 Grafschaften getheilt sind.

Das Königreich England.

Dasselbe enthält folgende Theile: 1) das Königreich Esser; 2) das Königreich Kent; 3) das Königreich Sussex; 4) das Königreich Westsex; 5) das Königreich Ostangeln; 6) das Königreich Mercia; 7) das Königreich Northumberland; 8) das Fürstenthum Wales.

1) Das Königreich Essex.

1) **Middlesex**, mit 13½ □Meilen und außer der Hauptstadt 1,359,000 Einw. Darin London, (Londinium) Hauptstadt von Großbritannien, Residenz des Königs, und Sitz eines Bischofes, liegt etwa 60 englische Meilen von der Mündung der Themse entfernt, am Einflusse der Serpentine, mitten in einer wellenformigen Ebene. Der beträchtlichste Theil der Stadt befindet sich auf einer mäßigen Anhöhe auf dem linken Ufer der Themse, in der Grafschaft Middlesex, der übrige in der Grafschaft Surrey.

Man theilt London in sechs Theile: die beiden westlichen Quartiere Westminster und Westend machen den schönsten Theil der Stadt aus, der von Adeligen und reichen Leuten bewohnt wird; die City oder Altstadt, liegt in der Mitte, ist der älteste Stadttheil, und wird meist von Kaufleuten und Handwerkern bewohnt. East-End oder das östliche Quartier, ist erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbauet worden; hier wohnen die meisten Leute, die mit dem Seewesen in irgend einer Verbindung stehen; man findet hier die großen Werfte, die berühmten Docks und ungeheuere Waarenvorräthe. Das Quartier von Southwark gehört in administrativer Hinsicht zur Grafschaft Surrey, und ist meist von Handelsleuten, Seeleuten, Fabrikanten und Manufacturisten bewohnt; das nördliche Quartier ist eine neue Stadt, die erst in der letzten Zeit entstand, als mehre Dorfer zur Stadt gezogen wurden.

Die meisten Häuser Londons sind aus Backsteinen erbauet, und haben von Aussen fast sämmtlich einerlei Form. Sie sind in der Regel höchstens 3 Stockwerk hoch, in den schöner gebaueten Stadttheilen indessen mit Stuck überzogen. Die Straßen sind sehr regelmäßig gepflastert, und mit Seitenwegen von breiten Quadersteinen oder Platten versehen.

London hat eine große Anzahl herrlicher öffentlicher Gebäude; die merkwürdigsten derselben sind: der St. James-Palast, der im Norden des gleichnamigen Parks liegt; er ist Residenzpalast seit 1695. Er ist, obwohl von großem Umfange und sehr elegant gebauet, doch nur, gleich den meisten übrigen Gebäuden, aus Backsteinen aufgeführt, und von Außen sehr unansehnlich. Carlton-House, im Jahre 1788 fast ganz neu gebaut, und zum Palast des Prinzen von Wales, nachherigen Königs Georg IV., eingerichtet; die schönen Sammlungen befinden sich nicht mehr in demselben. New-Carlton-Square, ist mit schönen Gebäuden umgeben, unter denen das Unions-Clubb-House und Travellers-Clubb-House vor allen andern die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Ein neuer prachtvoller Palast, Kings-Palace, erhebt sich im St. James-Park; er ist zur Residenz der englischen Könige bestimmt; Plafond, Dach und Säulen sind aus gegossenem Eisen; die Facade nach dem Garten ist vortrefflich. Whitehall, ein geräumiges viereckiges Gebäude, vormals Residenz der Könige. Der

Tower, ein altes geräumiges festes Schloss, in dem 5 Jahrhunderte lang die Könige wohnten; jetzt dient es theilweise zum Staatsgefängnisse; auch befinden sich in demselben das Seearsenal, eine Sammlung alter Waffen, und das Zeughaus der Freiwilligen; dieses letztere enthält von allen Zeughäusern in der Welt vielleicht die größten Waffenvorräthe; auch befindet sich im Tower die Juwelenkammer (the jewel office), in welchem die Kronjuwelen aufbewahrt werden, und eine Menagerie (the lions tower). Die Bank von England ist ein ungeheueres Gebäude, mit geräumigen Kellern und Gewölben, in denen das geprägte Gold und die Gold- und Silberbarren verwahrt liegen; der Palast von Westminster oder Westminster-Hall, in welchem das Gericht der Kingsbench und das Parlament Sitzungen halten; der große Saal ist einer der geräumigsten in Europa; der Palast der ostindischen Compagnie oder East-India-House, mit einem reichhaltigen asiatischen Museum und einer bedeutenden Bibliothek; die Börse, royal Exchange, ein hübsches viereckiges Gebäude, mit Säulengängen geziert; das neue Münzgebäude, (mint); Trinity-House; das neue Posthaus (general-post-office); das Zollhaus oder Custom-House, mit einer herrlichen Facade nach der Themse, mit einem großen Saale; das Trankſteuergebäude oder Excise-office; das Schatzgebäude, (Treasury), ein schönes, neulich durchaus ausgebessertes Gebäude; der Palast des Lord-Mayor oder Mansion-House; der Palast des Erzbischofes von Canterbury oder Lambeth palace; Sommersethouse, ein großes Viereck, in welchem sich das Stempelbüreau (Stamp-office), die Büreaux der Marine (Navy-office) und die Säle befinden, in welchen die königliche Gesellschaft der Wissenschaften, jene der Antiquare und die Academie der schönen Künste ihre Sitzungen halten; auch werden alljährlich werthvolle Gemälde hier ausgestellt. Weiter nennen wir die herrlichen Gebäude des londoner Instituts (London Institution), das des englischen Museums (British-museum), das neue Universitätsgebäude, das Kriegs-College, das Athenäum-Club-House, das Gebäude der Royal institution, der geologischen Gesellschaft, des königlichen Collegiums der Chirurgie, des neuen Collegiums der Medicin ꝛc. das Bedlamhospital, das Hospital des heiligen Bartholomäus, New-Foundling- und Juy-Hospital; die beiden großen Gefängnisse, Coldbathfield-prison, auch House-of-correction und Millbank-penitentiary; beide erst vor einigen Jahren vollendet; das Newgategefängniss, in welchem die verhafteten jungen Leute in der Zeichnenkunst und Malerei unterrichtet werden.

Unter den 13 Theatern Londons sind die bedeutendern: die italienische Oper (Kings-theatre), mit einer schönen Facade nach der Seite von Haymarket; der Saal fasst 2400 Menschen; Drury-Lane, fasst 3600 Personen; Coventgarden, mit einer den alten Minerventempeln nachgebildeten Facade; ferner die Theater Haymarket, die englische Oper, der königliche Circus, und das Diorama mit Gemäldeausstellungen.

London hat mehr als 500 Kirchen (246 für die Anglikaner, 52 für Presbyterianer, 32 für Quäker, 5 für Katholiken, 23 für Baptisten, 56 für Independenten, viele andere für Fremde, 6 Synagogen für Juden u. s. w.), von denen einige zu den schönsten und prächtigsten der Christenheit gerechnet werden. Die merkwürdigsten sind: die St. Pauls-Kathedrale, die prächtigste aller protestantischen Kirchen; sie ist nach dem Muster der Peterskirche aus Portlandsteinen erbauet, mit einem herrlichen Portale, und ausgezeichnet durch die herrlichen Proportionen des kühnen Domes, von Wren erbauet, mit vielen herrlichen Statüen und Monumenten, und der merkwürdigen Gallerie, welche die leisesten Töne außerordentlich stark wiedergiebt. Die Westminster-Abtei, eines der schönsten gothischen Gebäude in Europa, die als das englische Pantheon betrachtet werden kann; in einer ihrer Kapellen und Denkmäler der ausgezeichnetsten Männer Englands, die St. Stephans-Kirche, (St. Stephens, Waalbrook), das Meisterstück Wrens; die Kirche des heiligen Martin, des heiligen Johannes des Täufers, des heiligen Georg, und des heiligen Paulus (Coventgarden)

Es giebt in London eine große Anzahl Plätze, Squares genannt, die einen mit Gittern umgebenen Garten einschließen, der nur für die Bewohner der umliegenden Häuser geöffnet ist; ähnliche Plätze findet man in allen andern großen Städten der britischen Inseln. Die merkwürdigsten Squares in London sind: Grosvenor-Square, den man für den schönsten hält; in der Mitte desselben steht

Digitized by Go

Bd. 1 Heft 1 (1. Jan.) S. 1–96. Inhalt: Ernst Kretschmer, Über Sinnestäuschungen. Studien und Experimente. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Kunstwissenschaft. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Medizin. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Philosophie. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Pädagogik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Geschichtswissenschaft. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Rechtswissenschaft. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Theologie. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Nationalökonomie. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Soziologie. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Technik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Literaturwissenschaft. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Naturwissenschaft. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Mathematik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Philologie. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Archäologie. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Kunstgeschichte. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikwissenschaft. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikgeschichte. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikästhetik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikpädagogik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikkritik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikverlag. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikhandel. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenbau. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenhandel. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenverlag. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenkritik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenästhetik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenpädagogik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenkritik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenverlag. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenhandel. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenbau.

Bd. 1 Heft 2 (1. Jan.) S. 97–192. Inhalt: Ernst Kretschmer, Über Sinnestäuschungen. Studien und Experimente. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Kunstwissenschaft. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Medizin. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Philosophie. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Pädagogik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Geschichtswissenschaft. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Rechtswissenschaft. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Theologie. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Nationalökonomie. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Soziologie. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Technik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Literaturwissenschaft. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Naturwissenschaft. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Mathematik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Philologie. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Archäologie. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Kunstgeschichte. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikwissenschaft. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikgeschichte. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikästhetik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikpädagogik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikkritik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikverlag. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikhandel. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenbau. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenhandel. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenverlag. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenkritik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenästhetik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenpädagogik. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenkritik. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenverlag. — Ernst Kretschmer, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenhandel. — Hans Prinzhorn, Die Bedeutung der Psychologie für die Musikinstrumentenbau.

Pantheons gebauet ist, und zur Ausstellung von Kunstgegenständen, zum Panorama, Diorama u. s. w. benutzt wird; Vaurhall und Ranclagh, prächtige im Sommer Abends nach 7½ Uhr dem Publicum gegen Eintrittsgeld geöffnete Gärten, und das Colosseum, eine große von einer Gesellschaft von Privatleuten gegründete Anstalt in Regents-Park. Es ist im Jahre 1830 vollendet worden, und ist wegen der Pracht und Schönheit der verschiedenen Theile eine der herrlichsten Zierden Londons; es hat einen schönen Saal zum Promeniren, eine Schweizerei, von welcher man die Aussicht auf 3 Wasserfälle hat, deren höchster 60 Fuß hoch herab fällt, und ein gigantisches Panorama von London, das größte Werk der Malerei, daß man bis jetzt verfertigt hat, denn es hat eine Oberfläche von 40,000 □ Fuß.

Die Straßen Londons sind trefflich beleuchtet; im Jahre 1828 gab es 8 Erleuchtungs-Gesellschaften, welche die Straßen durch Gaslicht erleuchten; die Röhren zu den Laternen nehmen eine Länge von wenigstens 300 englischen Meilen ein; es erhalten 70,400 einzelne Lichter und 7800 Straßenlaternen ihr Licht aus denselben.

Ein großer Vortheil, den die Bewohner dieser unermesslichen Stadt vor so vielen anderen Städten voraushaben, ist der Umstand, daß sie nicht nur überall in der Stadt, sondern in jedem Hause, ja in jedem Stockwerke mit der größten Leichtigkeit Wasser bekommen können. Dafür sorgt der von Middleton angelegte Kanal Newriver, und außer diesem noch (im Jahre 1828) 8 hydraulische Gesellschaften, die 12 Dampfmaschinen zu 100 Pferde Kraft in Thätigkeit setzte. Diese lieferten täglich 4,650,000 Kubik-Fuß Wasser. Daher sind in London auch so leicht Feuersbrünste zu löschen. Vermittelst mehrer Röhren kann man binnen wenigen Minuten die Straße, in welcher es brennt unter Wasser setzen, und die Sprützen finden so überall einen unerschopflichen Wasservorrath.

London hat eine große Anzahl wissenschaftlicher Anstalten von denen mehre zu den bedeutendsten in Europa gehören. Die angesehensten desselben sind: die Londoner Universität, gegründet von einer Gesellschaft, die das Mangelhafte in der Einrichtung der Universitäten Oxford und Cambridge erkannte, daher die theologischen Studien gänzlich ausschloss, und Jedermann an den Vorlesungen Antheil nehmen lässt. Zu derselben Zeit ward das Kings-College gegründet, eine andere Universität, in welcher Theologie gelehrt wird, und an deren Vorlesungen nur Studirende Theil nehmen konnen, die zur anglikanischen Kirche gehören; das Sion-College, bestimmt zum Unterrichte angehender anglicanischer Geistlicher, mit einer reichen Bibliothek, in welcher ein Exemplar aller im Königreiche erscheinenden Werke niedergelegt werden muss; Charterhouse School, eine der berühmtesten wissenschaftlichen Anstalten Englands, ebenfalls mit einer bändereichen Bibliothek; Westminster School, Merchant-Taylors School, in welcher auf Kosten der Londoner Schneider-Innung 300 junge Leute höhern wissenschaftlichen Unterricht erhalten und St. Pauls-School; St. Saviours Grammar School und St. Olaves School sind nicht so bedeutend. Im Gresham-College wird Theologie, Jurisprudenz und Physik gelehrt, nebst einigen andern wissenschaftlichen Disciplinen; ferner nennen wir die Vorlesungen, welche in dem prächtigen Gebäude des Londoner Instituts gehalten worden; die Vorlesungen über Physik und Chemie im Locale der Royal Institution of Great-Britain, sowie weiter die Vorlesungen der Institutions von Russel und Surrey, der Western literary and Scientific Institution, City of London literary and scientific Institution, Metropolitan literary Institution, und Southwark literary and scientific Institution; die Inns oder Rechtsschulen; z. B. Inner und Middle Temple, Lincolns Inn, Gray Inn und Sergeants Inn; das militärische Institut von Blackwater; die große Schule der Künste und Gewerbe (Mechanics Institution); die neuerrichteten Institute in Spitalfield und Southwark; die Elementarschulen des Christushospitals (Christ hospital or bluecoat boys School), in welcher 5 bis 600 arme Knaben unterrichtet werden; der anatomische Cursus im Hospitale des heiligen Bartholomäus; die Vorträge über Medicin, in den 4 andern großen Hospitälern: Guy Hospital, St. Thomas-Hospital, Middlesex-Hospital und London-Hospital, die Lehrcurse über eben diese Wissenschaft, in George Street, Great Windmill Street, Blenheim-Street, Weeb-Street, Maze Pond und Boroagh; dann die Thierarzeneischule und die Taubstummenschule; die königlichen Schulen von Chelsea,

Digitized by Google

Greenwich und Sandhurst werden an ihrem Orte erwähnt werden. Uebrigens hat London mehre 160 Elementarschulen, sehr viele Privatlehr- Pensions-Anstalten; auch Turnschulen.

London hat mehr gelehrte Gesellschaften als irgend eine andere Stadt. Die bedeutendsten derselben sind: die königliche Gesellschaft von London; die mathematische Gesellschaft; die Gesellschaft der Alterthumsforscher; die königliche Academie der Künste; die königliche Academie der Malerei; die linneische Gesellschaft; deren Sitzungssaal weit prächtiger ist, als der Saal, in welchem das Haus der Gemeinen seine Sitzungen halt, mit einem schönen Herbarium, und einer höchst werthvollen Büchersammlung; die phrenologische Gesellschaft (phrenological Society,) welche interessante Denkschriften über die Schädellehre herausgiebt; die mineralogische Gesellschaft; die Royal Institution of Great Britain, gegründet 1799, mit einem herrlichen Laboratorium, physikalischem Cabinett, und einer Modellsammlung; die entomologische Gesellschaft, zur Aufmunterung des Studiums der Insectenkunde; die zoologische Gesellschaft, die eine Menagerie hat; Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste, Gewerbe und des Handels, sie zählt 5000 Mitglieder, und hat eine schöne Modellsammlung und physikalische Instrumente, sie vertheilt alljährlich mehre Preise; die medicinisch- botanische Gesellschaft; die Gesellschaft der Medicin und Chirurgie; die Londoner medicinische Gesellschaft; die medicalische Gesellschaft von Westminster; die königliche Academie der Musik; die philharmonische Gesellschaft und das königliche harmonische Institut; die Gesellschaft der Architectur; die Gesellschaft der Schiffbaukunst; die Apothekergesellschaft, die einen herrlichen botanischen Garten zu Chelsea hat; die Gesellschaft zur Beförderung der Entdeckungen in Africa, der die Erdbeschreibung sehr viele Bereicherungen verdankt; die Palästinagesellschaft, die sich mit der Beschreiburg und Naturgeschichte Syriens und Palästinas beschäftigt; die Bibelgesellschaft, welche die heilige Schrift in 140 Sprachen übersetzen liess; die Gartenbaugesellschaft gegründet 1805, sie hat einen schönen Garten zu Turnhamgreen, und hat schon viele exotische Pflanzen in England acclimatisirt, sie zählt etwa 900 Mitglieder; das Londoner Institut, im Jahre 1819 von 1000 Mitgliedern gegründet, mit einer werthvollen Bibliothek; die geologische Gesellschaft, mit etwa 500 Mitgliedern und einer Sammlung, die vorzüglich an Mineralien aus dem Himmalaya reich ist; die astronomische Gesellschaft; die königliche Gesellschaft für Literatur; die königliche asiatische Gesellschaft, gegründet 1823; zu ihren Mitgliedern gehören die größten Gelehrten aller Erdtheile, sie hat eine vortreffliche Bibliothek, und ihre Denkschriften sind für die asiatische Geographie und Philologie von unschätzbarem Werthe; das Institut für Mechanik mit einer Schule für diese Wissenschaft; die statistische Gesellschaft; die geographische Gesellschaft, gegründet 1830; die Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse; die Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse im Fürstenthume Wales, sie giebt wohlfeile Schriften in wälscher Sprache heraus über Geschichte, Ackerbau u. s. w. Das Athenäum, ist ein Verein ausgezeichneter Briten, der mehr als 1000 Mitglieder zählt, er besitzt eine reiche Bibliothek, hält alle besseren Zeitschriften aus jeder Gegend der Erde, und hat seine Sitzungen in einem prächtigen Saale; — Viele dieser Gesellschaften geben, wie bei einigen schon angeführt worden ist, Denkschriften heraus, und alle haben Bibliotheken. Noch nennen wir die London Association for the Promotion of co-operative Knowledge, deren Zweck ist, das System der corperativen Gewerbthätigkeit weiter zu verbreiten. Sie hat sich schon um viele tausend Arbeiter große Verdienste erworben, und manche dem Elende entrissen.

Von den zahlreichen literarischen Anstalten anderer Art, nennen wir hier: das britische Museum, eines der reichsten in Europa, mit werthvollen naturhistorischen Sammlungen in schönen Sälen; einem Münzkabinette, einer ausgezeichneten Gemäldegallerie; einer Sammlung von Alterthümern, in welcher die berühmte Inschrift von Rosette, der Sarkophag des heiligen Athanasius; das kolossale Haupt des jüngern Memnon; die Bibliothek ist eine der reichsten in Europa, sie enthält das Original der Magna Charta von 1215, und eine in ihrer Art einzige Sammlung von Zei-

tungen, die über 6000 Bände zählt und eine fortlaufende Reihe der periodischen Schriften von 1603 bis auf die neueste Zeit herab bildet. Außerdem hat London eine große Anzahl von andern Sammlungen für Wissenschaft und Kunst, Laboratorium, botanische Gärten und Bibliotheken; unter diesen letztern sind am bedeutendsten die königliche Bibliothek im britischen Museum; des medicinischen Collegiums, des chirurgischen Collegiums, des Sion-Collegiums, die des Erzbischofes von Canterbury in Lambethhause; der ostindischen Compagnie die sehr reich an asiatischen Handschriften ist. Ferner ist anzumerken: die Menagerie und das Museum der zoologischen Gesellschaft, die anatomischen Wachspräparate im königlichen Collegium der Chirurgie; das phelloplastische Museum; die Nationalgallerie, die Gallerie des britischen Institutes und jene der englischen Künstlergesellschaft; das See- und Land-Museum. Unter den Sammlungen, welche einzelnen Privatleuten gehören, nennen wir: Grevilles berühmte mineralogische Sammlung, die Bibliothek des Lords Spencer, die Gemäldegallerie der Lords Stafford und Grosvenor; die Bibliothek und das Herbarium des verstorbenen Banks; Lamberts Herbarium.

London hat beinahe 900 Buchhandlungen; die bedeutendsten sind, die von Murray, Johns und Compagne, Longman und Compagnie; diese letztere bezahlt jährlich beinahe 1 Million Franken für Ankündigungen; 300 musikalische Magazine; die bedeutendsten sind die von Broadwood und Clementi; 180 Druckereien, mit mehr als 1000 Pressen, zum Theil Dampfpressen, von denen eine so viel leistet als 8 gewöhnliche.

London ist in Hinsicht auf die Ausdehnung und den Umfang des Land- und Seehandels die erste Stadt der Welt, wie am besten aus folgendem ersichtlich ist. Am 31 December 1825 besaß London 4921 Fahrzeuge, mit einem Gehalte von 876,400 Tonnen; die 14,497 Fahrzeuge, aus denen im Jahre 1826 die französische Handelsmarine bestand, hielten nur 689,448 Tonnen; folglich war der Handel der einzigen Stadt London bedeutender, als der gesammte Handel des dritten Handelsstaates der Erde; In demselben Jahre besaß New York, die bedeutendste Handelsstadt Amerikas nur 304,500 Tonnen; New-Castle der zweite Hafen des britischen Archipels, und der dritte auf der Erde, in Hinsicht der Schiffe welche er besitzt, hatte 193,100 Tonnen; die Hafen von Liverpool und Sunderland hatten 137,200 und 94,500, während Baltimore, das in den Vereinigten Staaten gleich auf New York folgt, nur 92,000 Tonnen zählte, und Bordeaux, in dieser Hinsicht die bedeutendste Stadt Frankreichs nur 78,000. Innerhalb desselben Zeitraums liefen im Hafen von London 5732 Fahrzeuge ein, mit einem Gehalte von 1,061,000 Tonnen; der auswärtige Handel des gesammten Frankreichs beschäftigte nur 8704 Fahrzeuge mit 942,000 Tonnen; jener der Vereinigten Staaten 1,048,000, der preussischen Monarchie 572,000, des Königreichs der Niederlande 559,000, des russischen Reiches 310,000. Während die Küstenschifffahrt der Stadt London von 19,500 Fahrzeugen betrieben ward, mit 2,360,000 Tonnen Gehalt, beschäftigte die ganze französische Küstenschifffahrt 76,537 Fahrzeuge mit 2,223,000 Tonnen.

Die Dampfschiffahrt, obwohl erst seit 1814 in England in größerem Umfange betrieben, hat binnen dieser kurzen Zeit einen gewaltigen Aufschwung genommen, denn schon im Jahre 1829 hatten England und Schottland 331 Dampfschiffe mit 30,566 Tonnen, und in den seitdem verflossenen Jahren hat sich diese Zahl ansehnlich vergrößert. 120 von diesen Schiffen gehen zwischen London und Gravesand, Margate, Ramsgate, Newcastle, Leith, Calais, Boulogne, Ostende, Hamburg, und St. Petersburg. Das gesammte übrige Europa hatte zu jener Zeit im Ganzen nur 60 Dampfschiffe.

Vergleichen wir den Werth der Ausfuhr Londons mit jenem der übrigen bedeutendsten Handelsstädte Europas, so finden wir, daß im Jahre 1815 derselbe die ungeheure Summe von 22,183,950 Pfund Sterling oder etwa 155,287,000 preussische Thaler betrug, und die von Liverpool, der zweiten Handelsstadt Großbritanniens nächst London, 17,657,439; die Ausfuhr von Havre, in dieser Hinsicht der bedeutendste Hafen Frankreichs, betrugen 1824 nur die Summe von 2,720,000 Pfund Sterling, etwa 19 Millionen Thaler; die von Triest im Jahre 1826, 3,024,760 Pfund Sterling; die von Petersburg in demselben Jahre 3,398,080; jene von Lissabon 1819 2,804,520; jene von New-York 1824, 4,660,680; die der Havannah 1826, 2,012,080. Ganz Frankreich führte

Bild 1. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 2. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 3. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 4. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 5. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 6. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 7. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 8. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 9. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 10. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 11. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 12. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 13. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 14. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 15. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 16. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 17. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 18. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 19. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 20. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 21. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 22. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 23. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 24. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 25. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 26. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 27. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 28. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 29. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 30. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 31. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 32. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 33. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 34. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 35. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 36. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 37. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 38. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 39. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 40. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 41. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 42. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 43. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 44. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 45. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 46. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 47. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 48. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 49. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 50. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 51. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 52. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 53. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 54. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 55. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 56. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 57. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 58. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 59. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 60. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 61. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 62. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 63. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 64. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 65. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 66. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 67. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 68. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 69. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 70. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 71. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 72. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 73. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 74. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 75. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 76. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 77. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 78. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 79. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 80. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 81. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 82. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 83. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 84. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 85. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 86. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 87. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 88. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 89. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 90. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 91. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 92. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 93. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 94. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 95. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 96. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 97. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 98. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 99. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

Bild 100. Ansicht des Schlosses Ambras von Südosten. Kolorierte Federzeichnung von Matthäus Burgklechner, 1583. Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer, Inv.-Nr. KK 5107.

ner und Diebe von Profession wohnen, wo sie ihre Clubbs halten, wo es von Borern, Matrosen, Hehlern und Freudenmädchen wimmelt, dann kann man die Elite des Abschaumes der londoner Bevölkerung mit einem Blicke übersehen.

Im Jahre 1830 zählte man in London mehr als 4000 notorische Diebe und Resurrectionmens von Profession! Die Asylgesellschaft, deren löbliches Bestreben dahin geht, das Elend der Armen doch in etwas zu vermindern, beherbergte im Winter jede Nacht im Durchschnitte 8000 Individuen, denen es ganz an Obdach fehlte. — Wenn sich aber der Tag zu neigen beginnt, wenn das Dunkel alle diese häßlichen und widrigen Scenen umschleiert, alsdann gewährt London einen unendlich magischen Anblick; die herrliche Beleuchtung, die tausende von Wagen, die wogende Menschenmenge, die prachtvollen Kaufladen, das Gesumme der Stimmen, die Balladensänger, die mit heiserer Kehle ihre Lieder vortragen, und so viele andere Umstände, scheinen den Fremden in ein Feenland zu versetzen, wenn nicht die diebische Hand irgend eines gewandten Gauners ihn daran erinnert, daß er hier auf Erden, und auf einer londoner Straße sich befindet. —

Diese große Bewegung beschränkt sich nicht allein auf die Stadt London, sondern theilt sich der ganzen Umgegend mit. Die Gränzen kann man gar nicht genau bestimmen, weil alle äußeren Kennzeichen, wie bei anderen Städten, ganz fehlen. Dörfer, die im vorigen Jahrhunderte noch 4 bis 5 englische Meilen von London entfernt waren, sind beträchtliche Städte geworden, und vermittelst einer ununterbrochenen Reihe prächtiger Häuser, durch schöne Plätze, breite, reinliche und regelmäßige, mehre Meilen lange Straßen, mit der Hauptstadt verbunden. Wir erwähnen die ehemaligen Dörfer Hammersmith, Highgate, Kentishtown, Deptford, Camberwell. Der große Raum, den vor einigen Jahren noch die Marylebone-fields und Tothill-fields einnahmen, ist jetzt schon mit Plätzen, Häusern und Straßen bedeckt. Weiterhin findet man prachtvolle Dörfer, die, wie gleich den meisten englischen, aus hübschen, freundlichen Häusern bestehen, und rings wohl angebauete Felder und liebliche Gärten haben; die gepflasterten Straßen sind reinlich und wohl unterhalten, und manche Familien aus dem Mittelstande, die im Handel und Gewerbe ein hinlängliches Vermögen erworben, und sich von Geschäften zurückgezogen haben, leben hier, fern von dem Geräusche der Stadt. Auch manche londoner Kaufleute wohnen auf denselben, und fahren jeden Morgen auf den elegant eingerichteten Omnibus oder Gigs nach London hinein; denn diese Fuhrgelegenheiten fahren alle Stunde von der St. Paulskirche aus, von der Bank, von dem ostindischen Hause, von Piccadilly u. s. w. ab, und kommen jede Stunde wieder an. — Die übrigen merkwürdigen Ortschaften in der Grafschaft Middlesex sind:

Chelsea, das vor einigen Jahren von London noch ganz getrennt war, gegenwärtig aber mit der Stadt vereinigt ist; 32,000 Einw. Hier befindet sich eine große Anstalt, in welcher 400 Mann, die im Land- oder Seedienste invalide wurden, verpflegt werden; ferner das schöne Gebäude des Royal Military Asylum, in welchem 12—1400 arme Soldatenkinder erzogen werden, und ein schöner botanischer Garten, der der pharmaceutischen Gesellschaft in London gehört. Er enthält mehr als 6000 officinelle Pflanzen, die man in keinem andern botanischen Garten findet. — Kensington kann man gleichfalls als zu London gehörig betrachten; es befindet sich in demselben ein königlicher Palast, dessen Inneres sehr geschmackvoll sein soll; neben demselben Gehölze und ein Park. Hierher wandelt im Sommer die schöne Welt; der Herzog von Sussex hat in Kensington eine werthvolle Bibliothek. — Kew, ein Dorf, merkwürdig wegen der dortigen Sternwarte und des königlichen botanischen Gartens. Dieser letztere ist einer der reichsten nnd vollständigsten in Europa. Unweit Kew, bei Turnhamgreen, sieht man den Garten der Gartenbaugesellschaft. Alle Arten der Gärtnerkunst, mit Ausnahme der Ziergärtnerei, werden hier gelehrt und praktisch ausgeübt. Der Versuchsgarten ist 33 Acres groß und mit einer Mauer umgeben; etwa 40 Arbeiter finden unter der Leitung des Gärtners Munro stets Beschäftigung. In diesem Garten sieht man die schönste Rosensammlung, die es giebt; sie ist von dem Secretair der Gesellschaft, Sabine, angelegt. — Hackney, ein großes Dorf, hat mehr als 30,000 Einw., mit den berühmten Baumschulen des Herrn Loddiges. — Hamptoncourt; ein königlicher Palast, mit herrlichen Gemälden. Neben demselben ein anmuthiger Park. — Brentford, eine kleine Stadt. Hier mündet der große Vereinigungskanal in die Themse. Viele Land- und Erziehungshäuser. — Hammersmith, Dorf von 9000 Einw.; hat eine schöne Kettenbrücke und ein Erzie-

Digitized by Go

hungshaus für katholische Mädchen (Nunnery). — Isleworth; in der Nähe liegt Sion-House, eines der prächtigsten Schlösser in England; es gehört dem Herzog von Northumberland. — Richmond, kleine Stadt an der Themse, dicht an einem alten Walde; hat viele geschmackvolle Landhäuser, und liegt so malerisch, daß man es das englische Montpellier genannt hat. Harrow-on-the-Hill, mit einem Collegium, auf dem Lord Byron gebildet ward.

2) **Essex**, 71 ½ □Meile und 350,000 Einw. — Colchester, mit 16,000 Einw.; wichtig wegen des Seehafens und der Gewerbthätigkeit der Bewohner; medicinische Gesellschaft. — Chelmsford, 5000 Einw.; Pferderennen, Getreide- und Hopfenhandel. — Maldon, 4000 Einw.; Austernfischerei. — Harwich, 14,000 Einw.; ist wichtig wegen seines Hafens und wegen des sehr lebhaften regelmäßigen Verkehrs, in welchem es mit Hamburg, Holland und Schweden steht. Auf den Werften werden viele kleinere Fahrzeuge gebauet. — Tilbury, an der Themse; wichtiges Fort, das London von der Seeseite schützt. — Die befestigte kleine Insel Mersey.

2) Königreich Kent.

3) **Kent**, 71 ½ □Meile und 510,000 Einw. Darin Canterbury (Durovernum), auf der großen Straße von Dower nach London, am Medway, mit etwa 14,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, der den Titel Primas von England führt, erster Pair des Königreichs ist, und gewöhnlich in Lambeth-House in Southwark wohnt. Die Kathedrale, in normannisch-gothischem Style, mit Denkmälern des Thomas Becket und des schwarzen Prinzen, ist eine der größten in Europa. Baumwollen- und Seidenfabriken, Getreide- und Hopfenhandel; in der Umgegend sowohl, als in der Stadt, viele römische Alterthümer. — Maidstone, am Medway, in einer romantischen Lage, 14,000 Einw.; Grafschaftsgefängniß für mehr als 400 Gefangene, dessen Bau an 5,000,000 Franken kostete; Handel mit Hopfen, Schiffsbauholz und Walkererde, Wachsbleichen. — Deal, 7000 Einw., die als Lootsen berühmt sind; hat eine sichere Rhede zwischen den Dünen, die mehr als 100 Schiffe auf einmal fasst. Auf den Vorgebirgen North- und South-Foreland sind Leuchtthürme; in der Nähe gefährliche Sandbänke. — Sandwich, 3000 Einw.; gehört zu den sogenannten 5 Häfen und ist befestigt. — Margate, 8000 Einw.; eine der hübschesten Städte in England; hat einen Hafen, und Seebäder, die jährlich von 30- bis 40,000 Menschen besucht werden. — Ramsgate, mit 6000 Einw., mit einem 800 Fuß langen Hafendamme, dessen Bau über 2,000,000 Gulden gekostet hat; er schützt den Hafen und die Seebäder; Leuchtthurm. Margate und Ramsgate liegen auf der Insel Thanet. — Dover (Dubrae), eine sehr starke Festung, mit 12,000 Einw.; die Citadelle liegt auf einem steilen Felsen; ein Theil derselben scheint noch aus den Römerzeiten herzustammen. Der Hafen ist an sich nicht von Bedeutung, doch wichtig wegen der lebhaften Ueberfahrt nach Calais und Boulogne; es gehen täglich mehre Dampfboote hin und zurück. — Faversham, eine kleine Stadt, deren Bewohner über Schiffe von 6700 Tonnen Gehalt haben; königliche Pulverfabrik. — Sheerness, auf der Insel Sheppey, an der Themse, die hier 1 Meile breit ist; 4000 Einw.; hat starke Festungswerke, vortreffliche Docks und große Werfte. — Rochester (Durobrivae), 12,000 Einw., am Medway, der bis hier für die größten Kriegsschiffe fahrbar ist; ist Sitz eines Bischofes und hat eine schone Domkirche. Aus dem Medway führt ein, 1824 eröffneter Kanal in die Themse; der Tunnel oder unterirdische Durchgang desselben ist über 2 englische Meilen lang und 40 Fuß hoch; also der größte in England. Ergiebige Austernfischerei. — Chatham, ist durch eine lange Häuserreihe mit Rochester vereinigt; hat ein großes Arsenal, Schiffswerfte, und ist befestigt. — Tunbridge, am Medway, 7000 Einw.; Gesundbrunnen. — Deptford, in der Nähe Londons, 23,000 Einw., ein Flecken, bekannt durch die alten königlichen Werfte, auf denen Peter der Große das Zimmern lernte; viele Magazine, große Unterrichtsanstalt für Kinder armer Seeleute. Eine lange Häuserreihe verbindet diesen großen Flecken mit der Stadt Grenwich an der Themse, 24,000 Einw.; sie hat ein prächtiges Hospital, in dem 2400 Matrosen Unterhalt finden, und eine Schule, in der 200 Kinder braver See-

leute in Mathematik, Nautik und Gymnastik unterrichtet werden. Von der schönen Sternwarte aus hat man eine herrliche Aussicht auf London und die Themse; hier ziehen die englischen Astronomen und Geographen ihren ersten Meridian. Seefahrerschule und Denkmal der Schlacht von Trafalgar. — Woolwich, 18,000 Einw.; hat einen schönen Artilleriepark und ein mit Vorräthen aller Art trefflich versehenes Arsenal, in welchem in Friedenszeiten fortwährend 2500 bis 3000 Menschen beschäftigt werden; wenn Krieg ist, noch ein Mal so viele; Fabrik congreviſcher Raketen; neue Artillerie- und Genieschule, in welcher 300 Kadetten von 6 Professoren Unterricht erhalten; Artilleriecaserne, Kanonengießerei. — Gravesend, 4000 Einw., an der Themse, wo sich das Hauptzollamt befindet.

3) Königreich Sussex.

4) **Sussexshire**, 68½ □Meile und 280,000 Einw. Darin Lewes, 9000 Einw.; Eisengießereien und große Wollmärkte. — Chichester (Regnum?), Hauptort der Grafschaft, am Flusse Lavant, 8000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, und hat eine Domkirche mit einem hohen Thurme; Hafen; Nähnadelfabriken. — Arundel, an der Mündung des Arun, 2000 Einw.; gothisches Schloss des Herzogs von Norfolk; kleiner Hafen. Von hier aus geht ein Kanal nach Portsmouth. — Brighton oder Brightelmstone, 25,000 Einw.; diese Stadt ist erst in den neueren Zeiten durch König Georg IV., als er Kronprinz war, bedeutend geworden, weil, seitdem derselbe hier residirte, alljährlich eine große Menge von Fremden die See- udd Mineralbäder besuchten. Der königliche Palast vereinigt alle orientalischen Baustyle in sich; er ist zum Theil türkisch, oder chinesisch, oder mittelalterlich, maurisch u. s. w.; herrliche Badeanstalten, namentlich das Mahometsbad; prächtige Gebäude längs des Quai Marine Parrade, und des Stadtviertel Kemptown mit einer herrlichen Kirche der Unitarier. Zur Badezeit hat Brighton wohl 50—60,000 Einw.; Ueberfahrt nach Dieppe; Telegraphen. — Shorehan, kleine Hafenstadt, mit einigem Handel. — Hastings, 10,000 Einw.; Seebäder. 1066 landete neben dieser Stadt Wilhelm der Eroberer. — Rye, 4000 Einw.; eine Hafenstadt, die beträchtlichen Handel mit Hopfen, Holz und Wolle treibt. — Worthing, Badeort an der See. — Battle, Ruinen einer alten Abtei. Sieg Wilhelms des Eroberers über Harold, 1066.

5) **Surrey**, 36 □Meilen, 480,000 Einw. Darin Guilford, am Wyeflusse, 3000 Einw.; Handel mit Holz und Getreide. — Southwark, ein Stadtviertel Londons, 91,000 Einw. — Surrey, ein vorstädtischer Theil Londons, 225,000 Einw. — Croydon, 12,500 Einw.; Korn- und Kohlenhandel; Eisenbahn nach Addiscombe, wo eine große Militärschule, in welcher auf Kosten der ostindischen Compagnie 120 Zöglinge zu Artillerie- und Genieofficieren gebildet werden. — Kingston, an der Themse, 6000 Einw., wo die altsächsischen Könige gekrönt wurden. — Epsom, 3000 Einw., wo die berühmtesten Wettrennen abgehalten werden. — Richmond, 7000 Einw. — Kew, 800 Einw., an der Themse; königliches Lustschloss, botanische Gärten. — Farnham, Militärschule, großer Hopfenmarkt.

4) Königreich Westsex.

6) **Hampshire** oder **Southhampton**, 76 □Meilen, 340,000 Einw. Darin Winchester (Venta Belgarum), 9000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes; hat eine prachtvolle große Domkirche und ein Benedictinerkloster. — Southhampton (Clausentum), zwischen den schiffbaren Flüssen Test und Itchin, am Meeresarme Hamptonwater, 20,000 Einw.; hat einen Hafen, Kastell, Seebad, Militärschule und Gymnasium. Der Handel der Stadt ist bedeutend, und sie besitzt Schiffe mit 8000 Tonnen Gehalt. — Portsmouth, auf der sumpfigen Halbinsel Portsea, 50,000 Einw.; sie ist in militärischer Hinsicht die wichtigste Stadt des britischen Archipels, einer der festesten Plätze Europas, und der bedeutendste Kriegshafen Englands. Das dortige Arsenal nimmt einen Flächenraum von 100 Acres

Digitized by Google

ein, und in Friedens-zeiten sind stets 4000 Mann in demselben beschäftigt, in Kriegszeiten noch einmal so viel. Der Hafen ist durchaus sicher und könnte 1000 Linienschiffe fassen; Werften, Hospital für 3000 Seeleute, ein Telegraph, der die Nachrichten von hier in 8 Minuten nach London befordert. Auf einer andern Halbinsel, Portsmouth gegenüber, liegt Gosport, 12,000 Einw., wo ebenfalls Werfte für Kauffahrteischiffe, ein Hafen und ein Seehospital. — Spithead, mit einer sichern Rhede. Vor derselben liegt die Insel Wight, 9 □Meilen, 10,000 Einw., mit der Stadt Newport; Arbeitshaus. — Christchurch, 5000 Einw.; am Salisburykanale große gothische Kirche. — Weyhill, ein Dorf, in welchem bedeutende Viehmärkte abgehalten werden.

7) **Dorsetshire**, 46 □Meilen, 175,000 Einw. Darin Dorchester (Muridunum), 4000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes; hat Wollfabriken und Bierbrauereien. — Poole (Portus magnus), 6000 Einw.; Hafen und Admiralitätshof; Pfeifenthongruben. — Weymouth, an der Mündung der Wey, 6000 Einw.; die Neustadt führt den Namen Melcombe Regis, und ist bedeutender als Weymouth selbst; sehr besuchte Seebäder; die zum Hafen, der etwas versandet ist, gehörenden Schiffe haben einen Gehalt von 7000 Tonnen. Die sogenannten Inseln Portland und Purbeck sind nur kleine Halbinseln, mit vielen Steinbrüchen, deren Ausbeute nach London und anderen Städten zum Straßenpflaster verführt wird. Von hier aus geht eine Eisenbahn nach der oben angegebenen Pfeifenthongrube bei Poole; an 20,000 Fässer werden jährlich nach Liverpool versandt, und von hier in die Grafschaft Stafford, wo sie in den großen Geschirrfabriken gebraucht werden. Auf Purbeck ist die schöne Burgruine Corfe Castle. — Bridport, versandeter Seehafen, 4000 Einw.; Segeluch- und Seilfabriken. — Lyme-Regis, 2500 Einw.; guter Hafen, der den Schiffern von Portland bis Dartmouth zum Zufluchtsorte dient. — Sherborne, 5000 Einw.; Seiden-, Wollen- und Linnenfabriken; 4 Messen.

8) **Devonshire**, 120 □Meilen mit 520,000 Einw. Darin Exeter (Isca Damnoniorum!), am Ex, 28,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, und hat eine große Domkirche; literarische Gesellschaft, Institution for promoting Science Literature and other Arts, Irrenanstalt, Armenhaus, schöne steinerne Brücke über den Fluss, Töpferei-, Seiden-, Flanell- und Tapetenfabriken, Handel und Hafen. Von hier aus geht ein Kanal nach Topsham. Exeter wird als die Hauptstadt der westlichen Grafschaften betrachtet; ihre Schiffe haben einen Gehalt von 17,000 Tonnen. Vor der Eroberung der Normannen war sie Residenz der Könige. — Teignmouth, 4000 Einw.; Seebad. In der Torbaybucht landete Wilhelm III. im Jahre 1688. — Dartmouth, 4000 Einw.; Hafen, Sardellenfischerei. — Plymouth (Tamare!), 75,000 Einw.; wird durch drei, vor nicht langer Zeit noch von einander getrennte Städte gebildet: das eigentliche Plymouth, Stonehouse nnd Devonport. Plymouth hat auch 3 Häfen: Cat-Water, Sutton-pool und Hamoaze, die zusammen einen der schönsten Hafen in Europa bilden; in dem letzteren liegen immer an 100 Schiffe, welche dem Staate gehören. Gegen feindliche Angriffe sind alle 3 durch starke Festungswerke gedeckt; gegen das Meer schützt der im Jahre 1812 begonnene Damm Breakwater. Er ist, gleich dem im Kanale erbaueten Leuchtthurme Eddystone, ein bewunderungswürdiges Kunstwerk der Hydraulik. Die Straßen von Plymouth sind meist eng, unregelmäßig und schlecht gepflastert; die Häuser dagegen hübsch gebauet. Die schönsten Gebäude sind: das Theater, das im Jahre 1818 nach dem Muster des Parthenon gebauete Athenäum, das große, ganz aus Granit aufgeführte Seehospital; die beiden großen Kasernen, die Kirche von Devonport, das Arsenal der königlichen Marine mit Docks und Werften; es werden auf denselben stets 4000 Arbeiter beschäftigt. Eine 112 englische Fuß hohe Säule zum Andenken der Namensverwandlung, die 1827 Devonport erfuhr; es hieß vormals Plymouth-Dock; großes Becken am Ende der Bay Boveysand. Das Athenäum ist eine Art von Universität; Seeacademie, Sternwarte. — Tavistock, an der Tave, 5600 Einw.; wichtig durch die ergiebigen Zinn- und Kupfergruben. — Bibdeford, eine Hafenstadt, 4000 Einw., die sich viel mit Schiffsbau beschäftigen. Auf der kleinen Insel Lundy, ein Leuchtthurm. — Barnstaple, am Taw, 7000 Einw.; Spitzen- und Seidenfabriken. — Tiverton, 9000 Einw., am Ex; sehr bedeutende Spitzenfabriken.

Digitized by Go

9) Halbinsel und Herzogthum **Cornwall**, 62 □Meilen und 300,000 Einw.; ist rauh und unfruchtbar, hat aber ergiebige Zinn- und Kupfergruben, und wird von einem kräftigen, von den Kymren abstammenden Menschenschlage bewohnt. Darin **Launceston**, 2000 Einw.; Hafen, Wollenweberei. — **St. Austle**, 8000 Einw., eine Hafenstadt, mit Zinn-, Kupfer- und Thongruben. — **Truro**, am Zusammenflusse des Kenwye und St. Aller, 3000 Einw., in einer romantischen Lage; Bibliothek, Gesellschaft für Mineralogie und Geologie. — **Penryn**, 2500 Einw.; treibt ansehnlichen Handel mit Granitblöcken. — **Falmouth**, an der Mündung des Fal, 11,000 Einw.; die Bay von **Falmouth** ist eine der sichersten und geräumigsten in Großbritannien; der Hafen wird durch das Fort **Pedennis** geschützt. Er ist eine Station für die königlichen Schiffe, und es gehen von hier aus regelmäßig Packetboote zwischen England, Spanien und Portugal, namentlich nach Lissabon und Coruna, nach den Antillen und Süd-Amerika. Die der Stadt zugehörigen Handelsschiffe haben einen Gehalt von 7000 Tonnen. — Westlich von hier liegt das Vorgebirge **Lezard**. — **Helston**, 3000 Einw.; hat, wie fast alle Städte der Halbinsel, wichtige Zinn-, Kupfer- und Bleigruben. — **Landsend**, eine mehr als 100 Fuß hohe Felsenwand, an welcher die Brandung furchtbar toset; ist die westlichste Spitze Großbritanniens; Leuchtthurm. — **Penzance**, an der Mountsbay, 7000 Einw., eine blühende Stadt; hat eine herrliche Mineraliensammlung und eine Gesellschaft für Mineralogie. — **St. Just**, 4000 Einw.; in der Nähe liegen die Kupferminen von **Botallock**, die sich bis mehre 100 Fuß unter das Meer erstrecken. — **Redruth**, 8000 Einw.; Zinn- und Kupfergruben. — **St. Ives**, 5000 Einw.; Hafen. — **St. Agnes**, 7000 Einw.; sehr reiche Bergwerke; der Hafen ist versandet. — Hierher gehört der **Wald von Dartmoor**, der eigentlich nur eine große sumpfige oder mit Haidekraut bedeckte Landstrecke ist, welche vom Dart durchflossen wird; die Bewohner derselben, die **Moormen**, das heißt **Morastbewohner**, galten früher für die dummsten Leute in England. Jetzt hat man nach dem Muster der niederländischen hier eine Ackerbaucolonie angelegt. — Die **Scillyinseln**. Siehe Seite 314.

10) **Sommersetshire**, 76 □Meilen, 420,000 Einw. Darin **Taunton**, im Innern, am Flusse **Tone**, 9000 Einw.; Hopfenbau, Bierbrauereien, Seiden- und Wollfabriken. — **Bristol** (Trajectum!), am Einflusse des Avon, in die Mündung des Severn, mit mehr als 100,000 Einw.; liegt auf 7 Hügeln, und ist sehr unregelmäßig gebauet; die Altstadt soll schon 400 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung gestanden haben, hat enge Gassen und ein düsteres Ansehen; die Neustadt dagegen ist prächtig gebauet, namentlich die Vorstadt Clifton, mit den Plätzen Royal-York-Crescent und Lower-Crescent. Die Kirche der heiligen Maria Redcliff ist größer nnd schöner, als die Kathedrale; der bedeckte Bazar ward 1825 eröffnet; das neue Rathhaus (New council House), ist 1826 vollendet; die Börse gleicht der in London; der Handelspalast (commercial Rooms), wo die Listen aller im Hafen eingelaufenen Schiffe aufliegen; Hängebrücke über den Avon, unter welcher Fahrzeuge mit vollen Segeln durchfahren können, 30 Fuß breit, 210 Fuß hoch über dem Wasser. Bristol ist Sitz eines Bischofes, hat eine auf Subscription gegründete, 1829 eröffnete Universität, eine Literay-Institution, gegründet 1822 mit vielen wissenschaftlichen Sammlungen, namentlich für Naturgeschichte, und eine Bibliothek. Bristol ist einer der vier größten Handelshäfen des Königreichs, hat 7 Banken, Glas-, Eisenschmelz- und Kupferhütten, Teppich-, Wollen-, Baumwollen-, Vitriol-, Terpentin-, Spitzen-, Segeltuch-, Seide-, Nadeln-, Messing-, Hut-, Leder- und Steingutfabriken, Kupfermühlen, Zuckersiedereien, Bierbrauereien u. s. w., 32 Hospitäler. Aus dem Hafen, dessen Schiffe 38,000 Tonnen halten, und der in der britischen Handelsmarine den neunten Rang einnimmt, laufen jährlich viele Schiffe nach der Bank von Neufoundland aus. — **Wells**, Sitz eines Bisthumes, das mit dem von Bristol vereinigt ist; 7000 Einw., gothische Kirche, Spitzen- und Strumpffabriken, Käsehandel. — **Bath** (Aquae Calidae, Aquae Solis), 38,000 Einw., am Avon; ist Sitz eines Bischofes und eine der schönsten Städte Großbritanniens. Die prächtigsten Gebäude sind die, welche den Queens-Square bilden, den Royal-Circus und den Crescent, der Justizpalast (Guildhall), der neue Bazar, der an Schönheit der Burlington-Arcade in London durchaus nicht nachsteht, das Theater, die Upper-Rooms mit einem herrlichen Ballsaale, und die Domkirche. An bedeutenden literarischen Anstalten hat Bath ein Gymnasium; eine Ackerbaugesellschaft (Bath and West of

Digitized by Google

England agricultural Society), eine Gesellschaft der Wissenschaften, eine philosophische Gesellschaft, und eine musicalische Gesellschaft. Schon seit den Römerzeiten ist die Stadt wegen ihrer Mineralwasser berühmt, und der bedeutendste Badeort Englands. Man sieht noch Ruinen römischer Bauwerke, namentlich eines Minerventempels. Dicht bei der Stadt liegt der schöne Landsitz: Prior park house. — Bailbrook-Lodge, eine Anstalt, in welcher anständige Frauen, die sich aus dem Leben zurückziehen wollen, Unterkommen finden. — Frome, 12,000 Einw.; Casimirfabriken. — Wellington, 4000 Einw. — Bridgewater, 8000 Einw.; Butter- und Käsehandel.

11) **Wiltshire**, 56 □Meilen, 270,000 Einw. Darin Salisbury oder New-Sarum (Sorbiodunum), am Avon, 10,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes; der Thurm der Domkirche ist der höchste in England; Stahl-, Spitzen- und andere Fabriken. Neben der Stadt: Stonehenge, mitten in einer Haide. Es ist dies ein altes Denkmal, das aus mehren ungeheuern Felsenblöcken besteht, die eine vertikale Lage haben; auf diesen ruhen wieder andere Blöcke, und das Ganze ist mit kleineren Steinen rings umgeben. Nach Einigen stammt dieses Denkmal aus der Druidenzeit, nach anderen aus der sächsisch-dänischen. — Der Trafalgarpark gehört der Familie des Admiral Nelson. — Chippemham, 4000 Einw.; Tuchfabriken. — Bradford, am Avon, 10,500 Einw.; hier werden die feinsten englischen Tuche aus reiner spanischer Wolle verfertigt. — Calne, 5000 Einw.; ebenfalls, gleich den meisten übrigen Städten der Grafschaft, mit bedeutenden Tuchfabriken. — Trowbridge, am Ware, 10,000 Einw.; Tuch- und Casimirfabriken. — Devizes, 4000 Einw. — Warminster, 6000 Einw.; in der Nähe das schöne Schloss Longlead mit einem herrlichen Park. — Wilton, 2000 Einw.; mit einer berühmten Teppichfabrik. — Malmsbury, wo Hobbes und Ambresbury, wo Addison geboren ward. — Appleshaw, berühmter Schafmarkt.

12) **Berkshire**, 35½ □Meile, mit 155,000 Einw. Darin Reading, am Flusse Kennet, 15,000 Einw.; Wollen-, Leinen- und Segeltuchfabriken, Salzhandel. — Newbury, 5000 Einw., am Kennet; Wollweberei, Kornhandel. — Abingdon, 5000 Einw.; Segeltuch-, Teppich- und Wollfabriken. — Windsor, an der Themse, 5000 Einw., mit einem Schlosse, vor welchem eine 50 Fuß hohe Statüe Georg III., königlicher Park, Herschels Sternwarte. — Wantage, eine kleine Stadt, mit Spuren eines alten viereckigen römischen Lagers; in der Nähe das Weißeroß-Thal, gebildet von einer Kette von Kreidehügeln, auf welchen eine von allem Gewächse entblößte Stelle einen galloppirenden Reiter vorstellt; man glaubt, er sei zum Andenken an einen von König Aelfred über die Dänen erfochtenen Sieg ausgehauen; da dieser in seiner Fahne ein weißes Pferd führte. Alljährlich versammeln sich am Johannistage die Bewohner der Gegend, um, wie sie sagen, das Pferd rein zu putzen (scouring the horse), d. h. alles etwa aufgekeimte Grün zu vertilgen.

5) Königreich Ostangeln.

13) **Suffolk** oder **Southfolk**, 69 □Meilen und 320,000 Einw. Darin Ipswich, am Gipven, 20,000 Einw.; Hafen, große Werfte, Handel mit Getreide und Vieh; von hier laufen Grönlandsfahrer aus. — Lowestoft, 4000 Einw., mit einem Bassin, das mit dem Meere und dem Lothnigsee in Verbindung steht.; die großen Schleusenthüren nach der Seeseite wiegen jede 80 Tonnen. — Newmarket, 2000 Einw.; Schaafzucht und berühmte Wettrennen im April und October. — Woodbridge, 4000 Einw., am Deben; Hafen, Salzsiederei, Getreidehandel und Schiffbau. — Stowmarket, große Segeltuchfabrik. — Burry St. Edmund, 10,000 Einw.; große Viehmärkte, Butter-, Getreide- und Wollhandel.

14) **Norfolk**, 109 □Meilen, 400,000 Einw. Darin Norwich (Venta Icenorum), 60,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, und liegt an der schiffbaren Yare und dem kleinen Flusse Winster. Schon seit dem 12. Jahrhundert sind die Baumwollenwebereien dieser Stadt berühmt; sie hat viele Manufacturen, auch in

Digitized by Google

Seide und Hüten, bedeutende Schulanstalten, eine öffentliche Bibliothek, ein Museum, und eine große Domkirche. Bemerkenswerth sind die hydraulischen Arbeiten, die den Verkehr mit Yarmouth und Lowestoft erleichtern. Großes botanisches Museum des berühmten J. E. Smith, der die linneische Gesellschaft in London gründete. — Lynn-Regis, an der Ousemündung, 14,000 Einw.; hat einen Hafen am Busen Wash, und eine bedeutende Handelsmarine, die sich auf 14,000 Tonnen beläuft. Die Stadt ist der Ausfuhrplatz für die 5 Grafschaften mit denen sie durch Flüsse oder schiffbare Kanäle in Verbindung steht. — Yarmouth, 22,000 Einw.; mit einem Hafen, der immer mehr versandet, früher aber eine der bedeutendsten Stationen der Kriegsflotte war. Doch beträgt der Gehalt der Handelsmarine dieses Platzes 40,000 Tonnen, und es gehen von hier aus eine große Menge Schiffe auf den Häring- und Kabeljaufang, so wie die Erzeugnisse der Fabriken von Norwich von hier aus verführt werden. Seebad, großes Irrenhaus, Denkmal Nelsons. — In der Nähe gefährliche Sandbänke, daher man mehre Leuchtthürme angelegt hat. — Wells, eine kleine Hafenstadt, 4000 Einw. — In der Nachbarschaft Holkham-Hall, eine große landwirthschaftliche Anstalt des Herrn Cooke; schönes Schloss. — Swaffham, 4000 Einw., starker Butterhandel. — Winterton, ein Flecken, in der Nähe viele Leuchtthürme.

15) **Cambridgeshire**, 34 □Meilen und 146,000 Einw. Darin Cambridge, am Cam, in der Nähe des alten Camboricum, 20,000 Einw.; Sitz eines Bischofes, und ist berühmt wegen ihrer Universität. Zu derselben gehören 18 Gebäude, nämlich 13 Colleges, 4 Halls und das Senate-House, das St. Peters-College ist sehr alt; durch Schönheit zeichnen sich aus: Queens-College, Emanuel-, Dawing-College, und die Catherine-Hall; das Trinity-College ist das größte, in demselben befindet sich eine große Bibliothek, die beträchtlichste nächst jener der Universität; sie ist in der Königs-Kapelle aufgestellt. Das Senats-Haus hat einen großen Saal, der 1000 Menschen fassen kann. Die Universitätsbibliothek hat mehr als 100,000 Bände, botanischer Garten, Sternwarte, Gesellschaft der Wissenschaften. In der Pembokehalle eine kupferne Himmelskugel von 18 Fuß Durchmesser, in der 30 Personen Raum haben. — Newmarket, ein Theil dieser Stadt gehört zur Grafschaft Cambridge, ein anderer zu Suffolk. — Ely, 6000 Einw., an der Ouse, Sitz eines Bischofes mit einer großen Domkirche. — Wisbeach, 7000 Einw., am Nen, steht durch einen Kanal in Verbindung mit Peterborough. — Stourbridge, große Messe.

6) Königreich Mercia.

16) **Gloucestershire**, 59½ □Meilen, 400,000 Einw. Darin Gloucester (Clerum), mit 12,000 Einw., am Severn, und dem Kanale von Gloucester und Berkeley, ist Sitz eines Bischofes und hat eine prachtvolle 1047 erbaute Domkirche. Die große Stecknadelfabrick liefert jährlich für 11 bis 12,000,000 Gulden. Ackerbaugesellschaft, das neue Gefängniss, County-Gaol ist nach Howards-Plan angelegt, prächtige steinerne Brücke. — Cheltenham, an der Chelt, 23,000 Einw., früher sehr unbedeutend, jetzt eine der hübschesten Städte Großbritanniens. Sie verdankt ihr Aufblühen der herrlichen Lage, und den Mineralwassern die mit jenen zu Spaa viele Aehnlichkeit haben, und die alljährlich von etwa 12,000 Personen besucht werden. Schönes Theater, geräumige Badehäuser. — Tewksbury, 6000 Einw., am Severn und Avon, große Kirche in der die Könige aus dem Hause Plantagenet begraben liegen. Brücke über den Avon, Strumpffabriken. — Bisley, 5500 Einw., am Stroudkanal, Tuchweberei. — Berkeley, am Severn, Geburtsort Jenners, der aber nicht wie man allgemein fälschlich glaubt, der erste war, der die Kuhpocken einimpfte. Der Ruhm gebührt einem deutschen Schulmeister in Holstein, Plett, der lange vor Jenner einimpfte.

17) **Oxfordshire**, 31½ □Meile und 165,000 Einwohner. Darin Oxford, an der Themse, die bis zu dieser Stadt den Namen Isis führt, 21,000 Einw., ist Sitz eines Bischofes und eine der schönsten Städte in Europa. Sie liegt auf einer Anhöhe, und ist rings von Wiesen umgeben, durch welche der Charwell und die Isis strömen. Vorzeiten war sie Residenz der englischen Könige

Digitized by Google

und gilt jetzt für die gelehrteste Stadt Großbritanniens. Die Universität, gestiftet 1249, ist die älteste in England. Nach Aufhebung des Hertford Colleges und der New-Inn-hall, besteht sie aus 19 Colleges, und 4 Halls, oder Wohngebäuden für die Studenten. Alle sind aus Quadersteinen aufgeführt und sehr geräumig; die bedeutendsten sind: das College St. John, mit großen Gärten, das Christ-Church-College, das größte von allen, in gothischem Geschmacke, mit einer großen Bibliothek, Queens-College und New-College, das All-Souls-College, das meist von adeligen Studenten bewohnt wird, mit einer gothischen Kapelle und schöner Bibliothek. Die berühmte bodlejanische Bibliothek, ist an Wichtigkeit die zweite im Königreiche, sie gehört der Universität, und hat eine höchst schätzbare Sammlung von Handschriften, unter denen, arabische, persische, sanskrit nnd 3 mejicanische. Die Radcliffbibliothek zeichnet sich durch juristische, medicinische und naturwissenschaftliche Werke aus. Diese beiden Bibliotheken bekommen ein Exemplar von allen Büchern, die in England gedruckt werden. Neben der Radcliffbibliothek befindet sich das Theatrum sheldonianum, welches Wren nach dem Vorbilde des Theaters des Marcellus zu Rom erbauete; es kann 3000 Personen fassen, und ist zur Darstellung griechischer und lateinischer Tragödien und Comödien, welche von den Studenten aufgeführt werden, bestimmt, so wie zu academischen Feierlichkeiten. Im Locale der bodlejanischen Bibliothek befindet sich auch eine werthvolle Gemäldegallerie, sowie die clarendonsche Druckerei, die Marmora arundeliana, Sternwarte, botanischer Garten u. s. w. — Banbury, 6000 Einw., Sattelgurt- und Gewürzkuchenfabriken. — Woodstock, 1500 Einw., die sich fast sämmtlich mit Fabrikation von Uhrketten, Schnallen, Knöpfen und Handschuhen beschäftigen. — In der Nähe liegt Bleinheim, ein prächtiges Schloss des Herzogs von Marlborough, in dem Garten ein 130 Fuß hoher Obelisk zum Andenken an den über die Franzosen 1704 errungenen Sieg bei Blenheim in Baiern.

18) **Buckinghamshire**, 35 □ Meil. 160,000 Einw. Darin Buckingham, an der Ouse, 4000 Einw., in der Nähe Stowe, ein berühmter Park des Herzogs von Buckingham, prächtiges Schloss. — Aylesbury, 4000 Einw., Spitzenklöppeln. — Eaton oder Eton 3000 Einw., an der Themse, über welche eine Brücke führt, die es mit Windsor verbindet; berühmte gelehrte Schule. — Newport-Pagnell, 4000 Einw., Spitzen- und Blondenfabriken, der alte Fabrikzweig in Chesham 5000 Einw. — Slough, Dorf, mit einer Sternwarte, und einem großen Teleskope; hier machte Herrschel Beobachtungen.

19) **Hertfordshire**, 30½ □ Meile 155,000 Einw. Darin Hertford, am Lee, 5000 Einw., Kunst- und Gewerbeschule, in welcher 400 Knaben und 60 Mädchen erzogen werden. In der Nähe das Haileyburycollegium, in welchem stets 100 Zöglinge von 12 Lehrern für den Civildienst der ostindischen Gesellschaft gebildet werden. — Ware, 4000 Einw. Hier beginnt der Kanal New-River der London mit Wasser versorgt. St. Albans, (Verulamium), mit einer berühmten Abtei, Geburtsort Bacons. — Hampsteat, ein Flecken, Gymnasium. — Rickmannsworth, 4500 Einw., sehr gewerbthätig. In der Nähe liegt ein prachtvolles Schloss des verstorbenen Lord Anson.

20) **Bedfordshire**, 21½ □ Meile, 100,000 Einw. Darin Bedford, an der Ouse, 7000 Einw., Steinkohlen und Getreidehandel, Spitzenklöppelei. — Biggleswade, 3000 Einw. Gemüsebau, Kaninchenzucht- — Luton, kleine Stadt mit 3000 Einw., in der Nachbarschaft Luton hoe Park, eines der schönsten Schlösser in England, das dem Marquis von Bute gehört. — Wooburn, in der Nähe Wooburn-Abbey, ein schones Schloss des Herzogs von Bedford, mit einem großen Park. — Dunstable, ein Flecken, bei welchem im Herbste eine ansehnliche Menge Lerchen gestrichen, und von hier versandt werden.

21) **Huntingdon**, 19 □ Meilen, 58,000 Einw. Darin Huntingdon, an der Ouse, 3000 Einw. Geburtsort Oliver Cromwells. — St. Ives, 3000 Einw. Viehmärkte. — Stilton, Dorf, geschätzter Käse. — Woolstrope, hier ward Newton geboren.

22) **Lincolnshire**, 137 □ Meilen und 340,000 Einwohner. Darin Lincoln, (Lindum oder Lindi Colonia) am Witham, 10,000 Einw. Sitz eines

Bischofes, und vormals Residenz mehrer normanischen Könige, hat eine große Domkirche mit einem hohen Thurme, in welchem die berühmte Glocke: der große Tom. Das nach Newport führende Thor stammt noch aus der Romerzeit. Getreide-, Woll- und Viehhandel, Kammlotfabrik, Bibliothek. — Boston, 11,000 Einw., unweit der Mündung des Witham am Wash. Gothische Kirche. Die zum Hafen gehörenden Schiffe halten 7500 Tonnen. Die Stadt treibt bedeutenden Handel nach der Ostsee. — Grantham, 4600 Einw. — Stamford, 6000 Einw. Sandsteinbrüche. — Gainsborough, am Trent 6000 Einw. Getreidehandel. — Pinchbeck, hier soll das Tomback (Pinchbeck) erfunden sein. Halesby, auf der Stelle eines alten römischen Standlagers. Alterthümer.

23) Nottinghamshire, 35 □ Meilen und 250,000 Einwohner. Darin Nottingham, unweit des Trent, am Grand-Trunkkanal, durch welchen es mit Hull, London und Liverpool in Verbindung steht, in einer malerischen Gegend. Die Stadt hat 50,000 Einw., im allgemeinen breite, gut gepflasterte Straßen und mehre schöne Gebäude, unter denen die vorzüglichsten sind: die Börse, das Rathhaus (Town-hall,) das Schloß des Herrzogs von New-Castle und die vielen in Felsen gehauenen Zellen und Gewölbe. Nottingham ist Hauptniederlage für seine wollen-, baumwollen- und seidene Strümpfe, auch werden hier viel schwarze Spitzen verfertigt, so wie Fayence- und Glaswaaren, große Bierbrauereien, Bleiweißfabriken, Geburtsort des Erzbischofs Cranmer. — Newark, am Trent, 9000 Einw. Geteidehandel. — Newstead Abbey, Lord Byrons Landsitz. — Mansfield, 8000 Einw. Baumwollenspinnerei,

24) Derbyshire, 47⅞ □ Meile, 255,000 Einwohner. Darin Derby, am Derwent, 23,000 Einw. eine hübsche Stadt, deren bedeutendste Gebäude sind: das Grafschaftsgefängniß (New County Gaol,) das große Hospital (General Infirmery), und die Allerheiligenkirche. Derby ist eine sehr gewerbthätige Stadt, die Seidenmühlen sind sehr bedeutend, 100,000 Spindeln werden durch ein einziges Rad in Bewegung gesetzt, dreimal in jeder Minute drehet sich dasselbe, und jedesmal werden beim Umdrehen 660,000 Fuß Seidenfaden fabricirt, Porcellan und Marmorwaaren, Ackerbauvereine und literarisch philosophische Gesellschaft. — In der Nähe liegt Kedlestonhall, ein prächtiges Schloss des Lord Scarsdale. — Belper, 7000 Einw., berühmte Baumwollengarnspinnereien. — Cromford, 2000 Einw. steht durch den großen Kanal mit Nottingham in Verbindung, und ist durch die Cromford and High-Peack Railway genannte 33 englische Meilen lange Eisenbahn merkwürdig. Hier ward die erste Spinnmaschine vom Barbier Arkwright 1774 angelegt. — Matlock, 3000 Einw. berühmte Bäder, Bleiminen. — Burton, Schwefelbad, prächtige vom Herzoge von Devonshire erbauete Badehäuser, Tunnel nach Cromford. — Bakewell, Blei, Steinkohlen und Zink-Minen. In der Nähe Chatsworths-House, ein altes dem Herzoge von Devonshire gehöriges Schloss, auf welchem Maria Stuart 16 Jahre lang gefangen saß. — Chesterfield, 6000 Einw. Steinkohlen und Bleibergwerke, Töpfergeschirr, Seidenfabriken und Baumwollenspinnereien.

25) Cheshire, oder Pfalzgrafschaft Chester, 49 □ Meilen und 334,000 Einw. Darin Chester, (Deva) eine sehr alte Stadt am Dee und einem Kanale nach Ellesmere, 20,000 Einw. mit einem Hafen, von welchem aus eine sehr lebhafte Ueberfahrt nach Ireland geht. Sitz eines Bischofes, Handel mit Leinwand, Käse, Hopfen und Salz. Schiffbau. — Northwich, eine kleine Stadt mit etwa 1600 Einw. aber wichtig wegen der sehr ergiebigen Salzwerke längs des Weawer; am linken Ufer dieses Flusses befinden sich die Salzquellen, am rechten die Salzminen. — Stockport an der Mersey, 26,000 Einw., mit sehr bedeutenden Baumwollen-, Seiden- und Hutfabriken, das ganze Thal, das von hier aus bis nach Ashton und Oldham läuft ist mit Baumwollenfabriken bedeckt, mehr als 50,000 Webstühle. — Macclesfield, am Bollin, 21,000 Einw. blühende Stadt mit ansehnlichen Messing-, Eisen- und Kupferwerken und sehr wichtigen Seidenmanufacturen, als deren Mittelpunkt man diese Stadt betrachtet. — Nantwich, 5000 Einw.; Salzwerke. In der Nähe von Wibtoft eine alte Römerstraße, Wadling-Street-Road genannt.

26) Shrop- oder Salopshire, 62 □ Meilen, 282,000 Einw. Darin Schrewsbury, eine alte, weitläuftig, aber schlecht gebauete Stadt mit 22,000

Digitized by Google

Einw.; wird von dem Severn durchflossen, über den 2 schöne Brücken führen. Merkwürdig sind: der neue Markt (Free-Market-Hall), das Justizhaus, die Kirche des heiligen Chad, und das Zuchthaus (House of Industry), Gymnasium, Bibliothek, Handel mit wollenen Tüchern und Flanellen, 12 Handelsgesellschaften. — Bridgenorth, Flecken mit 5000 Einw., am Severn; Gewehr- und Strumpffabriken. — Broseley, am Severn, 4000 Einw., mit bedeutenden Steinkohlen- und Eisenbergwerken; in der Nähe die unter dem Namen Ketley-Iron-Works bekannten großen Eisenhämmer. — Colebrookdale, ein großes Dorf mit bedeutenden Eisenhämmern, die jedoch nicht mehr so beträchtlich sind, seit dem die von Carron in Schottland in Aufnahme kamen. Eiserne Brücke über den Severn, die aus einem Bogen besteht. — Wellington, 9000 Einw.; Eisen- und Kohlenwerke. — Halesowen, 9000 Einw.; Nadelfabrik. — Ellesmere, 6500 Einw., bekannt durch den gleichnamigen Kanal; Salzhandel. — Oswestry, 9000 Einw., eine kleine, sehr gewerbthätige Stadt; in der Nähe befinden sich die beiden prachtvollen Aquäducten von 1000 Fuß Länge, die den Kanal von Ellesmere über die Flüsse Dee und Chirk oder Ceiriog führen.

27) **Herefordshire**, 34½ □Meile und 120,000 Einw. Darin Hereford, an der Wye, 10,000 Einw.; Sitz eines Bischofes; Handschuhfabriken, Obsthandel. Hier ward 1716 Garrick geboren. — Roß, 3000 Einw.; Wollhandel, Getreidebau, Obstweinbereitung. — Leominster, ein Marktflecken, 5000 Einw.; treibt ebenfalls bedeutenden Handel mit Getreide, Wolle und Flachs. — Ledbury, Leinenweberei, Obstweinhandel.

28) **Monmouthshire**, 26½ □Meile, 85,000 Einw. Darin Monmouth, am Zusammenflusse des Mynnow und Wye, 5000 Einw.; Schiffahrt, Fischfang, Handel mit Eichenrinde. — Tintern, ein Dorf mit herrlichen Ruinen einer alten Abtei. — Chepstow, an der Wyemündung; Seehafen, Küstenhandel Die Fluth steigt hier oft 60 bis 70 Fuß hoch. — Newport, ein Flecken an der Mündung der Usk, 7000 Einw.; Seehafen. — Abergavenny, 4000 Einw.; Eisen- und Kohlenbergwerke.

29) **Worcestershire**, 30½ □Meile, 220,000 Einw. Darin Worcester, 18,000 Einw., am Severn, über welchen eine hübsche Brücke führt; Sitz eines Bischofes; schöne Domkirche, neues Gefängniss, Hospital, Theater, gothische Kirche mit herrlichen Denkmälern, bedeutende Porzellan-, Steingut-, Tapeten-, Nadel- und Handschuhfabriken. — Redditch, wichtige Nähnadelfabriken. — New-Willey-Furnace, Kanonengießerei. — Prescot, Uhrmachergeräthe. — Dudley, 20,000 Einw.; wichtige Steinkohlengruben, Glas- und Nagelfabriken; in der Nähe die großen Eisenwerke von Brodley, in denen stets 3000 bis 4000 Arbeiter beschäftigt sind. Von Dudley führt ein Kanal nach dem Grand-Trunk. — Droitwich, an der Salwarp, 3000 Einw.; mit Salzquellen, die noch bedeutender sind, als jene von Nantwich, und einen jährlichen Ertrag von etwa anderthalb Millionen Gulden liefern. — Kidderminster, an der Stour, 14000 Einw.; Wollen-, Seiden- und Fußteppichfabriken. — Stourbridge, 6000 Einw., an der Stour; Glas- und Eisenhütten, Steinkohlengruben. — Bromesgrove, 8000 Einw.; Nähnadel- und Fischangelfabriken, Wollenwaaren.

30) **Staffordshire**, 53½ □Meile, 410,000 Einw. Darin Stafford, 8000 Einw., am Sow; Steingut- und Tuchfabriken. Die Stadt steht durch einen Kanal mit Birmingham in Verbindung. — Lichfield, 6500 Einw.; Sitz eines Bischofes; die Stadt bildet mit dem zu ihr gehörigen Distrikte eine eigene kleine Grafschaft, wird aber gewöhnlich zu Staffordshire gerechnet. Sie hat eine berühmte Domkirche aus dem 12. Jahrhunderte, 411 Fuß lang. In derselben die berühmte Gruppe der schlafenden Kinder, (The sleeping Childern), ein Meisterstück Chantreys. Das von König Eduard VI. gegründete Gymnasium besuchten Johnson, Addison, Garrick und andere nachmals berühmte Männer. — Burslem, am Ursprunge der Trent, 12,000 Einw.; ist Hauptort des Districts, den die Engländer Staffordshire-Potteries-District nennen. Die Burslem umgebenden Dörfer bilden eigentlich nur eine einzige Stadt, deren gesammte, sich etwa auf 60,000 Köpfe belaufende Einwohnerzahl lediglich mit Steingutfabrikation

beschäftigt ist. Die bedeutendste Fabrik ist die von Wedgewood angelegte unter dem Namen Etruria bekannte, die alle Formen antiker Gefäße nachahmt; zu ihr führt eine Eisenbahn; fast eben so wichtig ist die Fayencefabrik des Herrn Spode zu Stock. Man berechnet die gesammte Fayenceausfuhr Englands im Durchschnitte jährlich auf 12- bis 13,000,000 Franken. — Wolverhampton, 24,000 Einw. In der ganzen Umgegend unzählige Eisen- und Steinkohlengruben; dieser Platz liefert dieselben Waaren, wie Birmingham, z. B. Blechwaaren, lackirte Eisenwaaren, Schlösser, Aexte, Schlüssel, Ackergeräthschaften, eben so gut und viel billiger, als Birmingham. — Bilston, 12,000 Einw.; Eisen- und Blechwaarenfabriken. — Burton-upon-Trent, 7000 Einw.; Alebrauerei, Baumwollenmühlen. — Tipton, 14,000 Einw.; Nagelfabriken; so wie denn fast jede nur irgend bedeutende Stadt dieser Grafschaft sich durch Eisenwaarenfabrikation und Steinkohlengruben auszeichnet. — New castle under Lyne, 7000 Einw., am Grand-Trunkkanale; Hut- und Tuchfabriken. — Wednesbury, 6000 Einw.; Gewehrfabriken, Pferdegeschirr.

31) **Leicestershire**, 36⅛ □Meile, 210,000 Einw. Darin Leicester, am Soar und dem Anfange des Kanals, der von der Stadt den Namen führt; 36,000 Einw. Sie ist Mittelpunkt der sehr bedeutenden Strumpfweberei. In der Nähe dieser sehr alten Stadt sieht man noch eine Römerstraße. Ackerbau- und Literatur-Gesellschaften. — Donnington-Park, am Trent; gehört dem Herzog von Wellington. — Die Hauptgewerbszweige dieser Grafschaft sind Strumpfwirkerei, Viehzucht und Käsebereitung. — Bosworth, Schlacht 1486. — Lutterworth, 2000 Einw.; Geburtsort Wicliffes.

32) **Rutlandshire**, ist die kleinste Grafschaft Englands, und hat nur 7 □Meilen Flächeninhalt und 22,000 Einw. Darin Oakham mit 3000 Einw.

33) **Northamptonshire**, 46½ □Meile, 195,000 Einw. Darin Northampton, an der Nyne, eine sehr alte Stadt, mit 15,000 Einw.; Sattlerwaaren, Schuh- und Lederfabriken, Wettrennen. In der Nähe liegt Althorpe, prächtiges Schloss des Lord Spencer, mit Gemäldegallerie und wichtiger Bibliothek. — Peterborough, 5500 Einw.; Sitz eines Bischofes; hat eine große 409 englische Fuß lange Domkirche, in welcher Maria Stuart begraben liegt; Korn- und Bauholzhandel, Strumpf- und Leinwandfabriken. — Fotheringhay-Castle; hier ward Maria Stuart nach 18jähriger Gefangenschaft 1587 hingerichtet.

34) **Warwickshire**, 42½ □Meile, 330,000 Einw. Darin Warwick, am Avon, und am Anfange des Kanals nach Birmingham; eine der schönsten mittelalterlich gebaueten Städte; 9000 Einw.; in einer reizenden Gegend; Wollenwebereien. — Leamington, sehr besuchte Mineralbäder. — Kenilworth, Flecken; alte Burgruinen. — Coventry, eine alte Stadt, 27,000 Einw.; Sitz eines Bischofes; bedeutende Seidenband-, Plüsch- und Uhrenfabriken, Wollmärkte. Die Stadt liegt am Sherburn und am Anfang des Kanals, der von ihr den Namen führt; er geht bis Fazeley und von da zum Trent und Mersey. — Rugby, 2000 Einw.; berühmtes Gymnasium. — Stratford, 5000 Einw., am Avon und dem Anfange des Stratfordkanals, der nach Kings-Norton geht und dort mit dem Birminghamkanal zusammenstößt. Shakespeares Geburtsort, 1564; man zeigt noch das Haus, in welchem er das Licht der Welt erblickte; Shakespeareclubb. — Birmingham, 146,000 Einw. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts hat diese Stadt außerordentlich an Blüthe und Bevölkerung zugenommen: vor 100 Jahren zählte sie nicht 4000 Einw. Sie ist Mittelpunkt für Waffenfabrikation; Eisen- und Bijouteriewaaren, und namentlich für die Verfertigung von Dampfmaschinen und Quincailleriewaaren, für Knöpfe, Schnallen, Messer, Scheeren, plattirte, lackirte und Blechwaaren, Feilen, Nadeln, Reitpeitschen, Dosen, Uhren, Sattel u. s. w.; sie hat 140 Großhändler. — In Soho, das man als eine Vorstadt Birminghams betrachten kann, findet man die großen Werkstätten der Herren Bolton und Watt mit einer Menge sinnreicher Maschinen, namentlich eine Maschine zum Münzprägen, welche 40,000 Stück in einer Stunde schlägt; es ist hier die englische Kupfermünze, die Münze für die ostindische Compagnie, für Amerika und manche andere Staaten, obgleich Birmingham beinahe in der

Digitized by Google

Mitte des Landes liegt, so steht sie doch vermittelst der Kanäle mit allen Seehäfen in Verbindung. Dieser Umstand begünstigt ihren Handel und erleichtert den Verkehr ungemein; daher man denn auch in allen Weltgegenden birminghamer Fabrikate findet. Der Birminghamkanal geht von hier über Wolwerhampton nach Atherley zum Stafford- und Worcesterkanal. Die Stadt selbst ist nicht hübsch. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das Theater, Johns Magazin, die großen Fabrikgebäude zu Soho, in denen Treppen, Fußböden und Dächer von gegossenem Eisen sind; die Kirchen Christ-Church und des heiligen Georg, und das Athenäum. Birmingham hat eine philosophische Gesellschaft, eine Gesellschaft zur Unterdrückung gotteslästerlicher und verführerischer Schriften, eine Bibliothek, ein Athenäum und eine Taubstummenanstalt. — Sutton, 3000 Einw.; Metallfabriken.

7) Königreich Northumberland.

35) **Yorkshire**, 255 □Meilen, 1,400,000 Einwohner; die größte Grafschaft Englands; sie zerfällt in 3 Distrikte: Ost-, West- und Nord-Riding. Darin York (Eboracum), 24,000 Einw. Diese Stadt folgt in politischer Beziehung gleich auf London, und ist nächst dieser die einzige, deren erste Magistratsperson den Titel Lord führt; sie ist Sitz eines Erzbischofes. Die bemerkenswerthen Gebäude sind: die New-County-Hall, der Assembly-Room, und vor allen die herrliche Kathedrale, das größte gothische Gebäude in England; die im Jahre 1828 durch eine Feuersbrunst angerichteten Verwüstungen hat man durch Neubau so viel als möglich wieder gut zu machen gesucht. York hat ferner ein Schloss, das zum Gefängnisse eingerichtet ist, eine Bibliothek, Sternwarte, naturhistorisches Kabinet, eine theologische Schule der Unitarier, die 1803 von Manchester hierher verlegt ward, und philosophische Gesellschaft.

a) **Ost-Riding.** Darin Hull oder Kingston upon Hull, in der Nähe des alten Praetorium, am linken Ufer des Humber, mit 50,000 Einw.; einer der größten Handelshäfen Englands, dessen Hafen an Tonnengehalt den 5ten Rang einnimmt (1825, 70,000 Tonnen), und die meisten Schiffe auf den Wallfisch- und Robbenfang aussendet. Erwähnt zu werden verdienen: George-Street, Charlotte-Street, das Zollhaus, das Theater, der Platz, auf welchem eine Statüe Georg III. steht, die Marineschule, die Gesellschaft für Literatur und Naturgeschichte; die Bassins zum Ausladen der Schiffe gehören unstreitig zu den trefflichsten in ihrer Art; Old-Dock, im Jahre 1778 vollendet, und 1814 mit einer neuen Schleuse versehen, hat eine Oberfläche von 10 Acres; der Humber Dock, 1809 beendigt, hat 7 Schleusen, und der Junction-Dock, der von 1826 bis 1829 gebauet ward, hat mehr als 6. Der Hafen wird durch ein Fort beschützt. Schöne Quais, Börse, Werften. Hull steht mit Manchester, Liverpool, Bristol, London und anderen Städten Englands durch Kanäle in Verbindung, ist der Haupthandelsplatz des nördlichen Englands, und macht bedeutende Geschäfte nach den nordischen Ländern — Einige Meilen von Hull liegt Goole, an der Ouse, unweit deren Mündung in den Humber; hat blühenden Handel, geräumige Docks und große Magazine. — Bridlington, 5000 Einw.; Hafen, Mineralquelle, Seebad. — Howden, 2000 Einw.; große Pferdemärkte.

b) **Nord-Riding.** Scarborough, 9000 Einw.; der Hafen hat Schiffe mit einem Gehalte von 26,000 Tonnen; Schiffswerften, Seebad, Häringsfang. — Whitby, 9000 Einw.; die zum Hafen gehörenden Schiffe haben einen Gehalt von 40,000 Tonnen; Werften, Alaungruben. — Malton, 4000 Einw.; hier ward im Jahre 1728 Cook geboren. — Gisborough, 2000 Einw.; Alaungruben. — Richmond, am Swale, 4000 Einw.; Bleigruben.

c) **West-Riding.** Sheffield, 60,000 Einw., am Zusammenflusse des Sheaf und Don; eine finstere Stadt mit blühenden Fabriken in Eisen- und Stahlwaaren, Nägeln, physikalischen Instrumenten, plattirten Sachen, Töpfergeschirr u. s. w. Vor allen zeichnen sich die hier fabricirten Messer aus. Der größte Theil der Stadt gehört dem Herzoge von Norfolk; in der Nähe Eisen- und Steinkohlengruben. — Doncaster (Dani Castrum oder Danum), 10,000 Einw.;

berühmte Pferderennen; der Circus ist einer der größten in England. — Wakefield, am Calder, 15,000 Einw.; hübsch gebauet, ist nebst Huddersfield und Halifax Mittelpunkt der Tuch-, Casimir-, Flanell- und Shawlweberei; Marktplatz, große Tuchhalle. — Halifax, 15,000 Einw. und Huddersfield, beide mit großen Tuchhallen. Bei der letztern Stadt vereinigt sich der schöne Kanal von Rochdale mit der Calder. — Ripon, in einer romantischen Lage, 5000 Einw.; Wollen- und Baumwollenfabriken; große gothische Kirche, lange Brücke. — Bradford, 24,000 Einw.; große Wollfabriken, Tuchhalle. Unweit liegt das große Schmiedewerk Low moor and Bowling, in welchem stets 1500 Arbeiter beschäftigt sind, und wo vortreffliche Dampfmaschinen bereitet werden. — Leeds, in der Nähe des alten Legiolium, am Aire und an dem 127 englische Meilen langen Kanale nach Liverpool, 90,000 Einw. (1773 nur 17,000); Mittelpunkt der englischen Tuchfabrikation und der nordenglischen Binnenschifffahrt. Die Altstadt ist schlecht gebauet, hat enge und unregelmäßige Straßen, die Neustadt dagegen schöne Plätze und geschmackvolle Gebäude; zwei große bedeckte Märkte, der weiße Tuchmarkt (White-Cloth-Hall) mit 1200 Boutiquen, und der Markt für farbige Tuche (Mired-Cloth-Hall) mit 1800 Boutiquen; der neue Bazar, der neue, 1826 vollendete Marktplatz mit schönen Säulengängen; das Theater, das neue Rathhaus mit einem Gefängnisse und der 1829 vollendeten neuen Börse (Commercial Building). Außer den Tuchfabriken hat Leeds Leinwand- und Teppichfabriken, Topferwaaren und Eisengießereien; große Ledermesse. Philosophisch-literarische Gesellschaften, naturhistorisches Museum in der schönen Briggatestraße, öffentliche Bibliothek.. — Rotherham, 3000 Einw.; Eisen- und Stahlfabriken. — Harrowgate, Mineralquellen.

36) **Durhamshire** oder Pfalzgrafschaft **Durham**, 45½ □Meile, 253,000 Einw. Darin Durham, auf einem Hügel am Weare, 10,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, der von allen die meisten Einkünfte hat. Großer Dom. — Sunderland, an der Mündung des Wear, 35,000 Einw.; besteht eigentlich aus 3 Städten, dem eigentlichen Sunderland und Bishop Wearmouth, die beide auf dem rechten Ufer des Flusses liegen, und Monk Wearmouth, am linken Ufer. Ueber den Fluss führt eine 100 Fuß hohe eiserne Brücke. Sunderland ist Mittelpunkt des Handels mit Steinkohlen, die in ungeheurer Menge zu beiden Ufern des Weare gewonnen werden; es sind in denselben fortwährend 30,000 Menschen beschäftigt, und jährlich werden an 30 Millionen Centner gewonnen. Die Stadt hat große Schiffswerften und die zum Hafen gehörenden Schiffe haben einen Gehalt von 91,000 Tonnen. Eisen- und Glashütten; Vitriolwerke. — Stockton, 8000 Einw., am Tees; Segeltuch- und Leinwandfabriken, Mühlsteinhandel. Seit 1824 geht von hier aus eine 24 englische Meilen lange Eisenbahn nach den Steinkohlengruben von Etherley- und Wilton-Park über Darlington, 8000 Einw., am Dar; Leinwand-, Wollen- und Baumwollenfabriken. — Shields, an der Mündung des Tyne, 9000 Einw.; Seesalzbereitung; Hafen für große Kohlenschiffe.

37) **Northumberlandshire**, 79½ □Meile, 240,000 Einw. Darin Newcastle (Pons Aelii), eine alte Stadt, am linken Ufer des Tyne, der hier einen sichern und bequemen Hafen bildet, 50,000 Einw.; die Altstadt ist schlecht gebauet, die Neustadt hat mehre schöne Gebäude, zum Beispiel das Stadthaus (Town-Hall), die County-Hall oder das Justizhaus, das Mansion-house, das Theater-Casino, und die Nicolaikirche. Erwähnt zu werden verdienen ferner: die prachtvolle steinerne Brücke von 9 elliptischen Bogen in der untern Stadt und eine andere in der Oberstadt, so wie der schöne Quai längs des Tyne, das Gymnasium, Royal free Grammar School, ward 1525 gestiftet; öffentliche Bibliothek, Gesellschaften für schöne Wissenschaften, für Philosophie, für Medicin, für Alterthumskunde. Die Handelsmarine von Newcastle beträgt 193,000 Tonnen; es ist der zweite Hafen Englands, und einer der bedeutendsten auf der Erde. Die Steinkohlengruben in der Nähe beschäftigen fortwährend 40,000 Personen, und liefern jedes Jahr 42 Millionen Centner. Die Stadt und Umgegend hat Eisen- und Stahlfabriken, Glashütten, Topf- und Steingut-, Salmiak- und Vitriolfabriken, und viele andere. — Gateshead, am rechten Ufer der Tyne, das zur Grafschaft Durham gehört, wird als eine Vorstadt von New-Castle betrachtet. Die Adriansmauer oder der Pictenwall zieht sich von Carlisle bis hierher, wo

Digitized by Google

er endigt. — Tynemouth, an der Mündung des Tyne. 10,000 Einw.; hat einen Hafen, Leuchtthurm und treibt beträchtlichen Kohlenhandel. — Wallsend, ein Dorf bei Newcastle, mit sehr ergiebigen Steinkohlengruben. — Allondale und Allston more, Bleigruben. — Alnwick, 6000 Einw.; Hafen. Daneben ein schönes gothisches Schloss des Grafen von Northumberland, vormals ein sehr fester Platz. — Berwick, am Tweed, über den unweit der Stadt beim Dorfe Haggerston eine 360 Fuß lange Kettenbrücke führt, 9000 Einw.; Strumpf-, Leinwand- und Segeltuchfabriken; Lachshandel. — Crawleys, berühmte Eisenfabriken. — Swalwel, hat ebenfalls bedeutende Eisenfabriken und liefert vorzüglich Ketten, Anker, Aexte u. s. w. Herham, 6000 Einw.; Lederfabrikation und Bleibergwerke. — Morpeth, 4000 Einw.; Viehmärkte. — An der Küste liegt Goly-Island, Robbenfang.

38) **Cumberland**, 62 □Meilen, 180,000 Einw. Darin Carlisle (Luguvallum), 20,000 Einw.; am Flusse Eden, in der Nähe des Solway-Busens; eine sehr alte Stadt, ist Sitz eines Bischofes. Hier beginnt die von Hadrian gezogene Mauer; in der Umgegend viele römische Alterthümer und das schöne Druidendenkmal, **Long Meg and her Daughters** genannt; es besteht aus einem großen Kreise roher unbehauener Steine. Carlisle hat beträchtliche Baumwollenwebereien, Leder- und Plüschfabriken; Kattundruckereien. — Whitehaven, 17,000 Einw.; hat einen Hafen an der irischen See, und ist eine sehr hübsche Stadt, welche die meisten ihrer Verschönerungen der Familie des Grafen von Londsdale, Lord Lowther verdankt, welchem der größte Theil der ergiebigen Steinkohlengruben gehört. Sie sind vielleicht die reichsten auf der Erde, erstrecken sich 3000 Fuß ins Meer hinein, und sind 160 Klaftern tief. Whitehaven ist die wichtigste Stadt der Grafschaft, und an Rang der 6te englische Handelshafen, da der Gehalt der zu demselben gehörenden Schiffe 67,000 Tonnen beträgt. — Workington, 7000 Einw.; Hafen, Steinkohlengruben, Eisenhämmer und Salzsiedereien. — Penrith, 5000 Einw.; Wollen- und Baumwollenwebereien. — Keswik, 2000 Einw.; hier werden die schönsten Bleistifte aus dem beim Dorfe Borrowdale gewonnenen Blei verfertigt.

39) **Westmoreland**, 36 □Meilen mit 60,000 Einw. Darin Appleby (Aballaba), 2000 Einw.; altes Schloss. — Kendal, am Ken, 10,000 Einw.; Wollen-, Leder- und Strumpffabriken; 7 Handelsgesellschaften. — Clifton, Schlacht 1743. Die ganze Grafschaft ist Gebirgsland mit vielen schönen Seen, unter denen sich das sogenannte Winander-Meer auszeichnet.

40) **Lancashire** oder Pfalzgrafschaft **Lancaster**, 85½ □Meilen, 1,150,000 Einw. Darin Lancaster, am Loyne, 12,000 Einw.; hat einen schönen Quai mit großen Magazinen, ein altes Schloss, in welchem jetzt Gericht gehalten wird, und einen Hafen, zu welchem über 100 Schiffe gehören, und der in lebhaftem Verkehr mit Westindien steht. Der Lancaster-Kanal ist 16 Meilen lang, geht von Houghton bis Kendal, und ist bei Lancaster vermittelst einer 500 Fuß langen Wasserleitung über den Loyne geführt. — Preston, 30,000 Einw.; Hafen, bedeutende Baumwollenfabriken. — Manchester (Manucium), am Irwell, über den eine eiserne Brücke führt. Die Stadt ist sehr weitläuftig, und größtentheils schlecht gebauet und gepflastert; einige Straßen machen jedoch eine Ausnahme, zum Beispiel New-London-Road, der Platz Ardwick-Green, die Umgebungen des großen Hospitals und die New-Market-Street, die erst seit 1825 erbauet ist. Merkwürdige Gebäude sind: das neue Rathhaus, die Borse, mit einer schönen Kuppel, der große Ballsaal oder the Gentlemens Concert Room, der 1200 Personen fasst, der bedeckte neue Markt, 1824 nach dem Muster des Liverpooler erbauet, und das neue Gefängniss (New-Bailey oder Penitentiary) in der Vorstadt Saalford. Die bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten sind: Das New-College oder Free grammar School, mit einer wichtigen, dem Publikum zum Gebrauche offen stehenden Bibliothek; das eigentliche, mit dem Chethamhospitale verbundene College; die philosophische und medicinische Gesellschaft von Manchester; die Gesellschaften für Missionen, Literatur, Philologie, Naturgeschichte und Ackerbau; die Gesellschaft der Alterthumsforscher der Grafschaft Lancaster. Manchester ist nächst London die volkreichste Stadt in England, denn die Einwohnerzahl beläuft sich auf mehr als 180,000. Ihren gewaltigen Aufschwung verdankt sie vorzugs-

weise den hier zusammenlaufenden Kanälen, den reichen Steinkohlengruben in der Nähe, den Eisenwerken und der Regsamkeit seiner Bewohner. Mehr als 30,000 Webestühle, von denen etwa 6000 durch Dampf betrieben werden, sind stets in Thätigkeit. In Hinsicht der Baumwollenfabrikation ist Manchester die bedeutendste Stadt der Erde. Die rohe Baumwolle für England kommt aus dem Oriente und Amerika meistentheils in Liverpool an, und geht von da nach Manchester, wo sie verarbeitet und dann in alle Welt versandt wird. Den Verkehr zwischen beiden Städten berechnet man täglich auf 1200 Tonnen Gewicht; 12,000 Fahrzeuge gehen alljährlich zwischen beiden Städten hin und her. Um den Verkehr noch mehr zu beleben und zu erleichtern, ist eine Eisenbahn angelegt worden, die schönste von allen bis jetzt erbaueten. Sie ward 1825 begonnen, 1830 vollendet; man hat Felsen durchbrochen, Tunnels gebauet, Brücken über Gewässer geführt, Gründe ausgefüllt und Moräste getrocknet, die so weich waren, daß eine hingeworfene Eisenstange von selbst untersank. Außer den Baumwollenmanufacturen hat Manchester auch Seiden- (20,000 Arbeiter), Sammet-, Manchester-, Plüsch-, Nanking-, Piqué-, Hut- und Papierfabriken; im Jahre 1823 wurde allein für 74 Millionen Thaler Twist verfertigt. — Liverpool, an der Mündung der Mersey, die hier einen guten Hafen bildet, und des Kanals von Leeds, 165,000 Einw. Sie hat schöne, breite und gerade Straßen, eine große Anzahl herrlicher Gebäude, die fast alle erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbauet sind. In Hinsicht des Werthes der Ein- und Ausfuhr, der Wichtigkeit seiner Handelsmarine ist Liverpool nächst London die wichtigste Stadt auf der ganzen Erde. Die schönsten Gebäude sind: die St. Paulskirche, die St. Georgskirche, deren Dach, Fenster, Thüren, Pfeiler u. s. w. ganz von gegossenem Eisen sind; der schöne Markt, unstreitig der schönste in Europa, dessen großes Dach von 120 Pfeilern getragen wird; Nachts wird er durch Gas erleuchtet, und ist zum Verkaufe von Fischen, Früchten, Butter u. s. w. bestimmt; der Kornmarkt, das Theater, das neue Casino (Wellington Rooms) mit großen Concert- und Ballsälen, das Rathhaus, in griechischem Style, mit einer großen Kuppel, die Börse, nach dem Plane des St. Marcusplatzes in Venedig erbauet; mitten auf dem Börsenplatze steht ein schönes Denkmal aus gegossenem Eisen zu Ehren Nelsons; die Gebäude, in welchen sich das naturhistorische Museum befindet, des Lyceums; des Athenäums; die Union new Rooms; das Stadtgefängniß (Borough Gaol). Auf der Stelle des Old-Dock wird ein prächtiges Zollhaus mit einem großen Saale erbauet; es wird jetzt schon vollendet sein. Die Badeanstalten am Ufer des Mersey sind vortrefflich eingerichtet. Liverpool hat 8 Docks, die an Umfang und trefflicher Bauart den Londonern durchaus nicht nachstehen; namentlich New-Princes-Dock, 1821 eröffnet, bei demselben beginnt der Kanal von Liverpool nach Leeds, der 1816 eröffnet wurde, und mehr als 50,000,000 Franken kostete. Die Eisenbahn, welche von Manchester nach Liverpool führt, geht durch einen unterirdischen Gang in dieser letztern Stadt. Dieser Tunnel ist über eine englische Meile lang, 22 Fuß breit, 16 Fuß hoch, und wird durch Gas beleuchtet. Die bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten sind: Das königliche Institut von Liverpool, in welchem Mathematik und schöne Wissenschaften gelehrt werden; das Lyceum mit einer guten Bibliothek; das Athenäum, das ebenfalls eine Bibliothek besitzt; die philosophisch-medicinische Gesellschaft; die naturhistorische Gesellschaft mit einem Museum, das namentlich an ägyptischen Alterthümern reich ist, und ein 1801 angelegter botanischer Garten, den man für den besten in England hält. Liverpool ist eine sehr gewerbthätige Stadt, hat Uhren-, Strumpf-, Tabacks-, Porzellan-, Eisenwaaren- und andere Fabriken; sendet Schiffe aus auf den Wallfisch- und Häringsfang, hat Salz- und Zuckersiedereien, Glashütten u. s. w., betreibt fast ganz allein den afrikanischen Handel, und steht im regsten Verkehr mit Ireland und Westindien. Es gehen regelmäßig 17 Dampfböte und eine Menge Packetböte zwischen hier und Dublin, Douglas auf der Insel Man, New-York in den vereinigten Staaten, nach den Häfen auf den Antillen und Süd-Amerika. Die beiden Haupteinfuhrartikel Liverpools sind: Baumwolle und Taback; von der ersten gehen im Durchschnitt jährlich 600,000 Ballen ein, die größtentheils in Manchester verarbeitet wird. 1825 liefen in den Hafen, der auch als solcher für Manchester betrachtet werden kann, beinahe 11,000 Schiffe ein, und bloß an britischen Waaren betrug die Ausfuhr 1824 mehr als 19,000,000 Pfund Sterling. — Warrington, am Mersey, 16,000 Einw.; Eisen-, Kupfer-, Segeltuch- und andere Fabriken; gute Uhrmacherwerkzeuge; starke Bierbrauereien. — Wigan, 20,000 Einw.; Baumwollenfabriken. Hier

Digitized by Google

beginnt der Bridgewaterkanal. — Bolton, ſchlecht gebauete Stadt, 28,000 Einw.: einer der Hauptplätze für Baumwollenweberei. Hier erfand Arkwright die Webmaſchinen. — Oldham, 32,000 Einw.; bedeutende Wollen- und Baumwollenfabriken, Schieferbrüche und Steinkohlengruben. — Rochdale, 15,000 Einw.; hübſch gebauete Stadt, die faſt ganz England mit Flanell verſorgt. — Bury, am Irwell, 15,000 Einw.; Wollen- und Baumwollenfabriken, die auch in Colne, 8000 Einw., Burnley, 7000 Einw., und Blackburn, am Derwent, 27,000 Einw., blühen. — Ulverſton, 5000 Einw.; mit dem bedeutendſten Eiſenbergwerke in England. — St. Helens, großes Kupferwerk; in der Nähe, zu Ravenhead, eine berühmte Spiegelfabrik. — Stonyhurſt, bei Blackburn, eine berühmte Lehranſtalt für Katholiken, deren es in der Grafſchaft mehr als 100,000 giebt, 200 Zöglinge. — Aſhton, 9000 Einw.; Twiſtſpinnereien.

8) Das Fürſtenthum Wales.

41) **Flintshire**, 11 □Meilen, nnd etwa 60,000 Einw. Darin Flint, 1400 Einw.; feſtes Schloſſ. — Holywell, 8000 Einw., Hafenſtadt mit ſehr ergiebigen Blei-, Galmei- und Kupferminen, die größtentheils dem Grafen Grosvener gehören. Kattun- und Papierfabriken. — St. Aſſaph, Biſchofsſitz. — Hawarden, 5000 Einw.; Töpferwaaren. — Mold, 8000 Einw.; Steinkohlen-, Blei- und Galmeigruben.

42) **Denbighshire**, 32 □Meilen, 83,000 Einw. Darin Denbigh, 3000 Einw. — Wrexham, am Dee, 5500 Einw.; Eiſen- und Meſſingwerke.

43) **Llanwrest**, liegt am Conwey, 7000 Einw. Hierher gehört die Inſel Angleſea.

44) **Caernarvonshire**, 24 □Meilen, 66,000 Einw. Darin Caernarvon (Segontium), am Menaikanal, 6000 Einw.; hat ein feſtes Schloſſ, einen Hafen, einige Wollfabriken und Schieferhandel. — Bangor, 45000 Einw.; kleine Hafenſtadt; Sitz eines Biſchofes; Domkirche.

45) **Merionetshire**, 30 □Meilen, 35,000 Einw. Darin Bala, 1200 Einw. — Harleigh, 1200 Einw.; Hafen.

46) **Cardiganshire**, 31½ □Meile, 64,000 Einw. Darin Cardigan, am Tivy, 3000 Einw.; bedeutender Handel. Die zum Hafen gehörenden Schiffe haben einen Gehalt von 12,300 Tonnen. Geſellſchaft Cymrei Giddion, die es ſich zur Aufgabe gemacht hat, das Studium der Landesſprache zu ermuntern. — Aberyſtwith, 4000 Einw.; Küſtenhandel, Seebäder.

47) **Pembrokeshire**, 28½ □Meile, 81,000 Einw. Darin Pembroke, 5000 Einw., an einer tiefen Bucht, die hier den Milford-Hafen bildet, einen der ſchönſten in Europa; auf den Werften für die königliche Marine arbeiten fortwährend 600 bis 800 Individuen; ſtarker Handel, Leuchtthurm, Fort, Ueberfahrt nach Waterfort. — St. Davids, 2000 Einw.; Hafen, Biſchofsſitz.

48) **Caermarthenshire**, 45 □Meilen, 100,000 Einw. Darin Caermarthen (Maridunum), ein Flecken am Towey, 9000 Einw.; Hauptort von Süd-Wales; Eiſen-, Steinkohlen- und Zinngruben; Cambriangeſellſchaft für altbritiſche Literatur. — Llanelly, 4000 Einw.; Steinkohlengruben.

49) **Glamorganshire**, 37 □Meilen, 126,000 Einw. Darin Cardiff, 4000 Einw.; von hier werden die in den Fabriken von Melyn-Griffin und Mirthyr-Thydwill verfertigten Eiſenbleche und Eiſenſtangen verſchifft. — Swanſea, 13,000 Einw.; Hafen, in welchem die zahlreichen Eiſenbahnen und Kanäle auslaufen, die man angelegt hat, um den Transport aus den reichen Eiſen- und Steinkohlenminen in Süd-Wales zu erleichtern. Dieſelben liefern in der Grafſchaft

Glamorgan jährlich 2,500,000 Centner Eisen und 150,000 Centner Kupfer; Seebad. — Neath, 4000 Einw.; Kupfer-, Steinkohlen-, Eisen- und Alaunwerke.

50) Brecknockshire, 35 □Meilen, 48,000 Einw. Darin Brecknock, am Usk, 4000 Einw.; Tuchfabriken. — Mirthyr-Tydwill; die dortigen Eisenwerke liefern jährlich 1,000,000 Centner; der ganze District ist daran ungemein ergiebig.

51) Radnorshire, 20 □Meilen, 25,000 Einw. Hauptort ist Presteign, 2000 Einw. — Radnor, 2000 Einw.

52) Montgommeryshire, 39 □Meilen, 65,700 Einw. Darin Montgommery, am Severn, 2000 Einw. — Welch-Pool, 4500 Einw.; Flanellfabriken.

Das Königreich Schottland

enthält 1460 □Meilen und etwa 2,400,000 Einw. Durch den Nordkanal ist es von Ireland getrennt; gegen England macht eine Linie die Gränze, die von der Mündung des Tweed bis zu jener des Esk geht. Man theilt das Land ein in die Niederlande und das Hochland, oder in Süd-, Mittel- und Nord-Schottland. Es enthält 33 Shires oder Stewartrys.

1) Südschottland.

1) Midlothian oder Edinburgh, 18 □Meilen, und 220,000 Einw. Darin Edinburgh, Hauptstadt des Königreichs, mit 160,000 Einw. Sie liegt auf 3 Hügeln, und ist ringsum von dürren und wüsten Bergen umgeben, mit Ausnahme der Nordseite, wo der Boden gegen den Busen des Forth hin sich abdacht. Durch ein Thal wird Edinburg in 2 Theile getrennt, in die Altstadt und die Neustadt. Die erstere ist unregelmäßig gebauet, und einige Straßen, zum Beispiel Cannongate und Cowgate, sind sehr schmutzig und sehr eng; einige haben 10 Stockwerk hohe Häuser; die Neustadt hingegen ist sehr regelmäßig, die Straßen sind breit, grade und reinlich, die Häuser von Stein; sie hat geräumige Plätze, prächtige Gebäude, elegante Kaufmannsläden, und gehört überhaupt zu den schönsten europäischen Städten. Die bedeutendsten Straßen sind: High-Street in der Altstadt, Prince-Street und Queens-Street in der Neustadt. Die getrennten Stadttheile sind durch 3 Brücken, welche über die Schluchten führen, mit einander verbunden: South-Bridge, North-Bridge und Waterloo-Bridge.

Zu den bedeutenden öffentlichen Gebäuden gehört das Schloss Holyrood, die vormalige Residenz der alten schottischen Könige; ein weitläuftiges Gebäude von ungemeiner Festigkeit. Man sieht noch die Gemächer, welche Maria Stuart bewohnte; es stehen in denselben noch mehre Geräthschaften, deren sie sich bediente; ferner eine große Sammlung von Portraits alter schottischer Könige. Rings um dieses Schloss herum, das vor einigen Jahren zum zweiten Male von Karl X. zum Wohnsitze gewählt ward, befindet sich eine Colonie von Schuldnern, die hier, nach den Landesgesetzen, vor den Anforderungen ihrer Gläubiger gesichert sind; 4 englische Meilen weit rings um das Schloss erstreckt sich dieses Asyl, denn Holyrood bildet mit seinen Dependenzen eine Art von Pfalzgrafschaft, die nach eigenen Gesetzen verwaltet wird; gewöhnlich pflegen sich hier an 500 Schuldner aufzuhalten. Die übrigen merkwürdigen Gebäude sind: das Parliament-House, die Neue Börse (Exchange Buildings), das Universitätsgebäude, begonnen 1827, eines der schönsten in Europa, das Gymnasium, das Correctionshaus (Bridewell), das neue Gefängniß, das College (Grammer-School), das Archiv (Register office), Assembly-Room, die

prächtige, nach dem Muster des Parthenon zu Athen gebauete Kirche, die Kathedrale (die kleinen Thürme, welche dieselbe umgeben, gleichen einer Kaiserkrone); Nelsons Denkmal, auf dem Calsunhill gebauet, ein schöner Thurm in chinesischem Geschmacke, mit vier Stockwerken. Zu demselben führt ein hübscher Spaziergang, und man überblickt von ihm aus ganz Edinburg. Die Stadt hat ferner eine Citadelle (Castle), die wegen ihres Umfanges und ihrer malerischen Lage merkwürdig ist.

Edinburg ist eine sehr gelehrte Stadt, hat 25 gelehrte Gesellschaften und eine Universität; aus den dortigen Pressen gehen stets wichtige Werke hervor; das Edinburgh-Review ist noch von keinem periodischen Werke übertroffen, und der hiesige Buchhandel ungemein ausgedehnt. Die bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten sind: die Universität, gestiftet 1581; sie besitzt eine bedeutende, vorzüglich im Fache der Medicin reiche Bibliothek; das naturhistorische Museum, mit werthvollen Sammlungen von Vögeln, Säugethieren und mineralogischen Gegenständen; der botanische Garten, die beiden Gymnasien (High Schools); das in der Altstadt wird von 800 Schülern besucht; Heriots Hospital und Watsons Hospital, in dem arme Kinder zu tüchtigen Handwerkern herangebildet werden; Merchant-Maiden-Hospital, in denen arme Mädchen eine gute Erziehung erhalten; die Kunstschule (School of Arts), in welcher Mechanik gelehrt wird; die Taubstummenanstalt, die klinische Lehranstalt im königlichen Hospitale (Royal-Infirmery), die Militäracademie, die königliche Gesellschaft der Medicin, die mehr als 1000 Mitglieder zählt, und eine reiche Bibliothek hat; die königliche Gesellschaft der Physik, ebenfalls mit einer Bibliothek; die Royal Society of Edinburgh, 1738 nach dem Plane jener zu London gegründet; die Wernerian natural Society, welcher das mit der Universität verbundene naturhistorische Kabinet gehört; die Gesellschaft der schottischen Alterthumsforscher, die Plinian-Society, gestiftet 1823, zur Aufmunterung des Studiums der Naturgeschichte; die diagnostische Gesellschaft, die Hunterian medical Society, die Harveian-Society, die Caledonian horticultur Society, die phrenologische Gesellschaft, mit einer reichen Schädelsammlung, die philosophische Gesellschaft, die 1820 gegründete celtische Gesellschaft, das astronomische Institut, das 1812 neben Nelsons Denkmale eine herrliche Sternwarte hat bauen lassen; die Bibliothek der Advocaten, mit mehr als 100,000 Bänden; die Bibliothek der Notare (Writers to the Signet) u. s. w. Edinburg hat 1 Handelskammer, 3 öffentliche und 9 Privatbanken, und 1 Börse; hat Fabriken in Leder, Segeltuch, Wagen, Glas und Papier, Kattun- und Zitzwebereien, Seife- und Lichtfabriken, und Branntweinbrennereien. Der Handel wird durch den Unionskanal, der Edinburg mit Falkirk, und von dort aus durch den Kanal der Forth und Clyde mit Glasgow verbindet, belebt. Durch eine, etwa 8 englische Meilen lange Wasserleitung, die 1814 vollendet ward, und mehre Millionen kostete, wird Edinburg reichlich mit Wasser versorgt. — Leith, 22,000 Einw., ist nur eine Viertelstunde von Edinburg entfernt, mit demselben durch eine Häuserreihe verbunden, und kann als Vorstadt betrachtet werden; eine sehr hübsche Stadt mit einem Hafen am Busen des Forth, dessen Schiffe einen Gehalt von 25,000 Tonnen haben. Bemerkt zu werden verdienen die neue Börse, das neue Zollhaus, das Hospital für Seeleute, die neuen Docks, die Werften, auf denen viele Kauffahrteischiffe gebauet werden, und namentlich Eastern Pear und Western Breakwater, ungeheuere Dämme, die man zur Vergrößerung des Hafens, und um der Kriegsmarine eine sichere Station zu verschaffen, erbauet hat. An wissenschaftlichen Anstalten hat Leith ein Gymnasium, ein mechanisches Institut, in welchem Mathematik, Chemie und Mechanik gelehrt wird, und eine Bibliothek. Von hier nach London und zurück geht gegenwärtig das schönste Dampfboot, welches England besitzt; es hat die Größe eines Linienschiffes und 1000 Tonnen Gehalt; der Gesellschaftssaal ist 110 englische Fuß lang und 10 Fuß hoch; oft essen 130 Menschen an einer Tafel. — Musselburgh, am Busen des Forth, 8000 Einw.; Hafen; hier und in Dalkeith 5500 Einw.; viel Gerbereien, Getreidehandel und Gemüsebau.

2) Westlothian oder Linlithgow, 5 □ Meilen und 25,000 Einw. Darin Linlithgow, 5000 Einw., am Busen des Forth; verfallenes Schloss, in welchem 1542 Maria Stuart geboren wurde. — Borrowstowneß, 3000 Einw.;

Hafen am Busen des Forth, der viel Geschäfte nach der Ostsee macht; Schiffbau. — Grange, ein Dorf mit Steinkohlen und Salzwerken. Bei Abercorn beginnt der alte Römerwall, den Antoninus Pius bis in die Gegend von Kirkpatrik am Clyde ziehen ließ. — Boness, kleine Stadt, deren Hafen jedoch 8000 Tonnen hat.

3) **Eastlothian** oder **Haddington**, 14 □Meilen, mit 38,000 Einw. Darin Haddington, am Tyne, 8000 Einw.; Tuch- und Seilfabriken. — Dunbar, 4000 Einw.; Hafen am Ausfluss des Forth; sendet viel Schiffe auf den Wallfisch- und Häringsfang aus. — Prestonpans, 2000 Einw.; Hafen; Austern- und Fischfang, und größte Vitriolsiederei in Großbritannien; Schlacht 1745. Im Busen das Forth, liegt die kleine unbewohnte Insel Baß.

4) **Berwick** oder **Merse**, 23 □Meilen, 36,000 Einw. Die Stadt Berwick gehört zur englischen Grafschaft Northumberland. — Duns, 3000 Einw.; großer Viehmarkt, Gärbereien; Geburtsort des Duns Scotus. — Coldstream, 3000 Einw., am Tweed, über den eine hübsche Brücke führt. In der Nähe des Dorfes Chirnside Spuren eines alten Römerlagers.

5) **Teviotdale** oder **Roxburghshire**, 34½ □Meile, 45,000 Einw. Darin Hawick, 5000 Einw.; Fischerei. — Kelso, am Tweed, mit 5000 Einw.; sehr gewerbthätige Stadt, die hauptsächlich Lederarbeit, Schuhmacherwaren und Flanell producirt. — Im Dorfe Edenham ward der Dichter Thomson geboren.

6) **Selkirkshire**, 12 □Meilen, 7500 Einw. Darin der Flecken Selkirk, 3000 Einw.; einige Wollenfabriken.

7) **Tweeddale** oder **Peeblesshire**, 11½ □Meile und 11,000 Einw. Darin Peebles, am Tweed, 3000 Einw.; Viehzucht und Wollfabriken.

8) **Dumfries**, 63½ □Meile, 78,000 Einw. Darin Dumfrees, am Flusse Nith, mit einem Hafen, 11,000 Einw.; Tuch-, Strumpf- und Lederfabriken. — Annan, 5000 Einw., an der Mündung des Esk; Hafen. — Longholm, ein Dorf, in welchem jährlich 4 große Schaafmärkte gehalten werden. — Gretna-Green, ein Dorf an der englischen Gränze, in welchem dem Friedensrichter (einem Hufschmiede) das Recht zusteht, Brautpaare zu copuliren. Nach den schottischen Gesetzen ist nämlich die bloße Erklärung, daß man sich heirathen wolle, und ein darüber von einem Beamteten ausgestelltes Certificat hinreichend, die Ehe für gültig zu erklären. Obgleich man behauptet hat, daß dieser alte Brauch abgekommen sei, so sind doch, nach der Aussage glaubwürdiger Männer, im Jahre 1830 mehre Paare zu Gretna-Green getrauet.

9) **East-Galloway** oder **Kirkcudbright**, 40 □Meilen, 41,000 Einw. Darin Kirkudbright, 3000 Einw., am Den; Hafen, und etwas Schiffahrt.

10) **West-Galloway** oder **Wigtown**, 21½ □Meile, 36,000 Einw. Darin Port-Patrick, 2000 Einw.; Hafen und lebhafte Ueberfahrt von hier nach Donaghadee in Ireland, und umgekehrt, die auf dem Dampfpacketboote nur 2 bis 3 Stunden dauert, während das Dampfboot von Holyhead nach Dublin 6 Stunden, jenes von Liverpool nach Dublin 12 Stunden, und das von Greenock nach Belfast eben so viel gebraucht. Bei Port-Patrik ein Leuchtthurm, dem an der irischen Küste ein anderer gegenübersteht. — Wigtown, 2000 Einw. — Stranraer, 2000 Einw.; Hafen, Härings- und Austernfang.

11) **Ayrshire**, 48 □Meilen, 138,000 Einw. Darin Ayr, 7500 Einw., an der Mündung des gleichnamigen Flusses; hat einen Hafen, Tabacksfabriken und eine Handelsschule, die von 300 Schülern besucht wird. — Newton upon Ayr, 4000 Einw.; liegt der vorigen Stadt gegenüber; Hafen. — Kilmarnock, am Irwin, mit 18,000 Einw.; eine der gewerbthätigsten Städte in Schottland, die viele Teppiche, Leder, Stiefel u. s. w. liefert; Steinkohlengruben, Eisenbahn. — Irwine, 5000 Einw.; bedeutende Baumwollenspinnereien, Schiffswerfte, Hafen, dessen Schiffe 10,000 Tonnen halten; Handel nach Ireland. —

Digitized by Google

Saltcoats, 3500 Einw., Hafenstadt, mit Schiffswerften und Salzsiedereien. — Androssan, 3000 Einw.; eine neue Stadt, mit einem guten Hafen. Sie nimmt täglich an Bevölkerung zu, seitdem der Kanal, der über Paisley nach Glasgow führt, entführt ist.

12) **Lanark** oder **Clydesdale**, 40½ □Meile, 316,000 Einw. Darin Glasgow, die zweite Stadt in Schottland, am Clyde und an dem Kanale, der das Frith of Clyde (Clota Aestuarium) bis zum Frith of Forth (Bodotria Aestuarium) verbindet, liegt in einer Ebene und zum Theil auf einigen kleinen Höhen. Sie hat schöne breite, gerade und reinliche Straßen, die fast alle vortrefflich gepflastert und mit Seitenwegen für die Fußgänger versehen sind; hübsche Häuser, große Plätze, und gehört überhaupt zu den schönsten Städten des nördlichen Europa. Die bedeutendsten Plätze sind der Georgs-Platz (Georges Square) und der des heiligen Andreas; die schönste Straße ist Argyle-Street. Die wichtigsten Gebäude sind: das neue Rathhaus mit dem Gefängnisse (Court-House and Gaol), die schottische Bank, das Theater, Casino, Tradeshall, das Stadthaus, Tontine-Hotel, die Börse, die alte Domkirche, das schönste gothische Gebäude in Schottland, die im Jahre 1815 erbauete katholische Kirche, das Irrenhospital; auch verdienen angemerkt zu werden: Nelsons Denkmal, ein schöner Obelisk, die Brücken über, und die Quais am Clyde. — An wissenschaftlichen Anstalten hat Glasgow eine Universität, die zweite in Schottland, das hunterische Museum mit einer Bibliothek und einer herrlichen Sammlung anatomischer Präparate, die Münzsammlung, Sternwarte und der botanische Garten, die Institution, eine vom Professor Anderson gegründete Anstalt für junge Leute, welche die Universität nicht besuchen wollen; ein Gymnasium, eine Taubstummenanstalt, die städtische Bibliothek, Literaturgesellschaft, Gesellschaft für Beförderung der Naturgeschichte und deren Anwendung aufs bürgerliche Leben, Gesellschaft zur Vervollkommnung der Industrie und der Handelsfortschritte, die sich um Schottland ein großes Verdienst erworben hat; die 1820 gegründete Anstalt zum Specialunterrichte der Handwerker, die ähnlichen Anstalten zu Edinburg, Kilmarnock, Ayr, Musselburgh, Stirling, Lanark, Perth, Dumfries, Inverness, Aberdeen, Greenock und Paisley in Schottland, London, Richmond, Leeds, Birmingham, Manchester, Bath, Sheffield, Liverpool, Nottingham, Norwich, Portsmouth, Newcastle, Kendal, Hull, Ipswich, Bolton, Halifax in England, Dublin, Cork, Belfast u. s. w. in Ireland zum Muster gedient hat.

Glasgow hat 202,000 Einw., und ist in Hinsicht auf Größe, Volkszahl, Handel und Gewerbthätigkeit die erste und bedeutendste Stadt Schottlands, und Mittelpunkt der Baumwollenweberei; ferner hat sie Leinwand-, Band-, Seifen- und Eisenfabriken, Gerbereien und Zuckersiedereien. Hier laufen 3 Kanäle aus: der des Forth und Clyde, der Glasgow mit Falkirk, Grangemouth und Edinburg verbindet; der Kanal von Monkland, auf welchem der nöthige Bedarf an Steinkohlen für die 310 Dampfmaschinen billig herbeigeschafft wird; und der Kanal von Androssan, der es mit Paisley verbindet. Der auswärtige Handel ist besonders lebhaft mit Nordamerika und Westindien; der Hafen hat 38,000 Tonnen mit Inbegriff der Handelsmarine von Port-Glasgow. In Glasgow ward 1810 das erste Dampfschiff in Europa erbauet. — Port-Glasgow, am linken Ufer der Clydemündung; gehört nicht zu dieser Grafschaft, sondern zu Renfrew; bildet aber den Hafen für Glasgow, bis wohin sehr große Seeschiffe nicht hinaufsegeln können. — Lanark (Colanica), am Clyde, der unweit von hier große Wasserfälle macht; 8000 Einw. — Neulanark, die philanthropisch-industrielle Anstalt Owens, in welcher über 2000 Arbeiter beschäftigt werden. — Hamilton, 9000 Einw.; Schloss des Herzogs von Hamilton mit werthvollen Kunstsammlungen. — Die Clyde-Iron-Works sind, nächst den Carron-Works, die bedeutendsten in Schottland.

13) **Renfrew**, 11½ □Meile, 124,000 Einw. Darin Renfrew, 2800 Einw.; Baumwollenweberei. — Paisley (Vandogara), 31,000, mit den umliegenden, zur Stadt gehörenden Ortschaften mehr als 50,000 Einw.; ist nächst Glasgow und Edinburg die wichtigste Stadt in Schottland; hat zahlreiche Seiden-, Baumwollen- und Eisenfabriken, große Branntweinbrennereien, ein neues Rathhaus, neues Gefängniss (New Gaol and Bridewell), und eine philosophische Gesellschaft. — Greenock, an der Mündung des Clyde, der hier einen vor-

trefflichen Hafen bildet, 27,000 Einw. Diese Stadt hat ihre Blüthe der lebhaften Gewerbthätigkeit und ihrem Handel zu verdanken. Bedeutend sind die Zuckerraffinereien, Seifen-, Segeltuch-, Sattlerwaaren und Schuhfabriken, auch bedeutende Eisenarbeiten, Schiffsdoken. Greenock ist eine der thätigsten und lebhaftesten Städte des Vereinigten Königreichs, eine der Hauptstationen für Dampfschiffe, deren täglich nach Belfast in Ireland, nach Liverpool, Fort William abgehen, so wie hier überhaupt regelmäßig 44 Postschiffe ankommen und abgehen. Die Handelsmarine hält 29,000 Tonnen. Port-Glasgow, bildet eigentlich den Hafen von Glasgow.

14) **Stirling** oder **Strivelingshire**, 33 □Meilen, 72,000 Einw. Darin Stirling, 8000 Einw. in einer romantischen Lage am Forth, hat ein Kastell, Hafen, Teppich- und Baumwollenfabriken. — Falkirk, in der Nähe des alten Alauna, 12,000 Einw. am Carron. Von hier aus geht der Unionkanal nach Edinburg, und der Clyde-Forth-Kanal nach Glasgow; Eisenarbeiten und große Viehmärkte. In der Nähe die Carron-Iron-Works, die größten Eisenwerke des Königreichs, reiche Steinkohlengruben. Killearn, ein kleiner Ort, in welchem Buchanan geboren ward.

15) **Blackmannanshire**, 3 □Meil., 14,000 Einw. Darin Clackmannan, 3000 Einw. — Alloway, 6000 Einw. Hafen, Schiffbau, Tau- und Segelwerkfabriken, Eisen, Glas, Holz- und Steinkohlenhandel.

16) **Fifeshire**, 22½ □Meile, 125,000 Einw. Darin Cupar, 6000 Einw. Leineweberei. — St. Andrews, 5000 Einw., mit einer 1444 gestifteten Universität, Bibliothek; Reste der prachtvollen in den Religionskriegen zerstörten Domkirche. Hafen. — Dumfermline, 17,000 Einw. hat mehr als 1000 Webestühle für Leinendamast. — Kirkaldy, ein Hafen, am Frith of Forth, 5000 Einw. hat Schiffe von 10,000 Tonnen, Schiffbau; Seebad. — Hier und in Dysart, 6000 Einw., bedeutende Seesalzsiedereien. — Crail, 1800 Einw., Hafen; gegenüber das Felseneiland May, mit einem Leuchtthurme. — Im Kirchspiele Strathmiglo sind 1823 Spuren und Ruinen der romischen Stadt Orea entdeckt worden.

17) **Kinross**, 4 □Meilen, 8500 Einw. Darin Kinross, kleine Stadt mit etwa 2500 Einw. die sich mit Baumwollspinnerei und Leineweberei beschäftigen.

18) **Dumbarton** oder **Dumbritton**, oder **Lenoxshire** 11½ □Meile, mit 39,000 Einw. Darin Dumbarton am Clyde, 35,00 Einw., mit einem Bergkastelle, das mit der Festung Ehrenbreitstein bei Coblenz Aehnlichkeit hat, und der Schlüssel zum westlichen Hochlande ist; Hafen, Glashütten, Viehmärkte. — Kilpatrick, ein kleiner Ort, am Anfang des Forth und Clydekanals, Papierfabriken, Eisenhämmer; in der Nähe Steinkohlengruben und Trümmer des alten Römerwalles oder Antonius Mauer.

19) **Buteshire**, 10½ □Meile, 14,000 Einw. Sie begreift die Inseln Bute, Rothesay, Arran, Inchmarnock, Littlecambray und Lessercambray.

2) Mittel Schottland.

20) **Inverary**, oder **Argyle** mit der Halbinsel **Kantyre**, 136 □Meilen. Darin Inverary, 2000 Einw. Hafen aus welchem mehr als 100 Schiffe jährlich auf den Häringsfang anslaufen. Wollen- und Leinweberei. Durch einen Kanal steht der Hafen mit Aberdeen in Verbindung. In der Nähe ein prächtiges Schloss des Herzogs von Argyle. — Campbelltown, auf der Halbinsel Kantyre, welche durch den 2 Meilen langen Krinankanal vom Festlande getrennt ist, 9500 Einw., sendet ebenfalls sehr viele Schiffe auf den Häringsfang aus. Zu dieser Grafschaft gehoren die südlichen Hebriden.

21) **Perthshire**, 110 □Meilen 143,000 Einw. Darin Perth, 20,000 Einw. in einer romantischen Lage, vormals Residenz der schottischen Könige, jetzt

Digitized by Google

eine sehr gewerbthätige Stadt, mit vielen Linnen- und Baumwollenfabriken. Die bedeutenderen Gebäude sind: das neue Rathhaus, das Casino, die große Kaserne, in welcher 4000 Mann Platz haben und die schöne Brücke über den Tay, an welchem Perth liegt. An wissenschaftlichen Anstalten findet man: ein Gymnasium, eine Academie, eine Gesellschaft für Literatur und Alterthumswissenschaft, ein Museum und eine Bibliothek. — Die Grafschaft Perth ist ein classischer Punkt Schottlands, in ihr befinden sich die von Ossian besungenen Oerter und des Barden Grab, auf dem Dunsinanberge Macbeths Schloss, der Katrinesee, der durch Walter Scotts Dame vom See berühmt geworden ist, mehre Druidendenkmäler, römische Lager und Heerstraßen, von Picten erbauete Thürme Ruinen von Mönchsklöstern, die zur Reformationszeit zerstört wurden, Hütten, die von halbnakten Hochländern bewohnt werden, und mitten zwischen demselben, gleich Oasen in einer Wüste, geschmackvolle Lustschlösser u. s. w. Scone, unweit Perth, Krönungsort der alten schottischen Könige. — Dunkeld, 1500 Einw. am Tay, in alten Zeiten Hauptstadt des caledonischen Reiches. Doune, 3500 Einw. am Teath, große Viehmärkte, Baumwollenspinnerei, Waffenschmiede. — Abernethie, ein alter, jetzt verödeter Ort am Tay, vor Zeiten Hauptstadt des pictischen Königreichs.

22) **Angus** oder **Forfarshire**, 43½ □Meile, 140,000 Einw. Darin Forfar 8000 Einw. — Dundee, an der Mündung des Tay 32,000 Einw., hat einen Hafen, Leinwand, Segeltuch, Baumwollen, Lederfabriken und Zuckersiedereien, Lachsfang. — Montrose, 12,000 Einw. hat einen guten Hafen, 2 Docks, Garn-, Segeltuch-, Baumwollen- und Lederfabriken, öffentliche Bibliothek; die Handelsmarine hat 14,000 Tonnen. Einige Meilen südlich liegt Arbroath oder Aberbrothick, ein Hafenort, vorzüglich merkwürdig durch den 115 Fuß hohen Leuchtthurm von Bellrock, der mitten im Meere steht, und zu den kühnsten Wasserbauten gehört.

23) **Mearns** oder **Kinkardineshire**, 18 □Meilen 31,000 Einw. Darin Inverbervie oder Bervie, Hafenort mit 1100 Einw. — Stonehaven, 1800 Einw., Salinenfang. In der Nähe die Ruinen der vormals für unüberwindlich gehaltenen Bergfeste Dunnotter.

24) **Aberdeen** oder **Mar**, 88 □Meilen 180,000 Einw. Darin Aberdeen, an der Mündung des Dee, 32,000 Einw. Die Stadt ist im Allgemeinen schlecht gebauet, bietet aber wegen der vielen schönen Häuser und mehrer öffentlichen Gebäude einen nicht unangenehmen Anblick dar. In Bezug auf die Volksmenge nimmt sie unter den schottischen Städten den 4ten Rang ein, in Hinsicht des Handels den dritten, in Betracht der Handelsmarine aber den ersten, weil die zu ihrem Hafen gehörenden Schiffe 42,800 Tonnen halten. Die merkwürdigsten Bauwerke sind: der große aus Granitblöcken errichtete Damm, der neue Justizpallast, (New County Room), die Irrenanstalt, das neue medicinische Collegium, und in der unmittelbaren Umgebung die herrliche steinerne Brücke über den Dee, an welcher jeder der 5 Bogen 75 Fuß weit ist. Auch in literarischer Hinsicht ist Aberdeen die wichtigste Stadt des mittlern und nördlichen Schottlands, wegen der zahlreichen Buchhandlungen und der Universität, welche aus 2 Collegien besteht, dem Kings College, in Old-Aberdeen, und dem Mariehalls College, beide haben werthvolle Bibliotheken, Sternwarte, Gymnasium, Musikschule. In der Stadt selbst und deren Umgegend herrscht ungemeine Thätigkeit, namentlich in den Baumwollenfabriken, in welchen Aberdeen nur allein Glasgow nachsteht. Von hier aus gehen viele Schiffe auf den Wallfischfang nach der Davisstraße. Durch einen in neuerer Zeit erbaueten Kanal steht die Stadt mit Inverary in Verbindung. Old-Aberdeen, das in administrativer Hinsicht davon getrennt ist, kann man als die bedeutendste Vorstadt betrachten. — Peaterhead, 6000 Einw., Hafen, Mineralbäder.

25) **Banff**, 35 □Meilen, 48,000 Einw. Darin Banff, 4000 Einw., Hafen, dessen Schiffe einen Gehalt von 5600 Tonnen haben, Fischfang. — Fochabers, 1000 Einw., Brücke über den Spey, prächtiges Schloss des Herzogs von Gordon.

Digitized by Google

26) Elgin oder Murrayshire, 26 □Meilen, 34,000 Einw. Darin Elgin, 6000 Einw., Hafen, Ruinen einer alten Domkirche.

27) Nairnshire, 7 □Meilen, 9400 Einw. Darin Nairn, 3000 Einw., Hafen, Fisch- und Getreidehandel. Seebad.

3) Nordschottland.

28) Inverneſs, 200 □Meilen (nebſt den dazu gehörenden Inſeln) 95,000 Einw. Darin Inverneſs, (Alata Castra), Hauptſtadt der ſchottiſchen Hochlande, mit etwa 15,000 Einw., liegt auf dem rechten Ufer des Fluſſes Neſs, da wo derſelbe in den Murray-Frith mündet. Von Bauwerken verdienen genannt zu werden: das Stadthaus, der Juſtizpalaſt, das Hoſpital, das Gefängniß, (Tolbooth) und das Academiegebäude; in dieſem letztern befindet ſich eine Academie und ein phyſikaliſches Cabinet, Gartenbau- und Ackerbau-Geſellſchaft. Hier beginnt der caledoniſche Kanal. Befeſtigtes Schloſſ, Baumwollen- und Leinenfabriken, Fiſchfang. — Fort William, unbedeutende Feſtung. In der Nähe der Beins-Neſvis, der höchſte Berg des britanniſchen Syſtems. Von Fort William geht im Sommer allwöchentlich ein Dampfboot zweimal nach Glasgow. — Zu dieſer Grafſchaft gehören die mittleren Hebriden.

29) Roſs, 129 □Meilen, 75,000 Einw. Darin Dingwall, am Cromarthie-Buſen, 2000 Einw., Hafen. — Tain, 3000 Einw., kleiner Hafen. — Hierher gehören die nördlichen Hebriden.

30) Cromartyshire, 5 □Meilen, 5000 Einw. Darin Cromarty, guter Hafen, 2500 Einw. Ullapool, ſendet nebſt den in der Grafſchaft Roß liegenden Ortſchaften Carron, und Loch-Carron eine Menge Schiffe auf den Häringsfang aus. Ullapool iſt Sitz einer Geſellſchaft für Häringsfiſcherei.

31) Sutherland, 88 □Meilen, 30,000 Einw. Darin Dornoch, 2000 Einw., an der Oſtküſte, Sitz eines anglicaniſchen Biſchofes.

32) Caithneſs, 32 □Meilen, 34,000 Einw. Darin Wick guter Hafen, 2000 Einw. der eine große Anzahl Schiffe auf den Häringsfang ausſendet. — Thurſo, an der Dunnetbai an der Nordküſte, 4500 Einw. Die Stadt die ſchon unter 58° 32′ liegt, iſt merkwürdig wegen ihrer Thätigkeit im Handel, und der Fortſchritte, welche der Ackerbau in dieſen wüſten, unwirthbaren Gegenden gemacht hat.

33) Die Stewarty der Orkneys und der Shetlandsinseln. (Siehe oben S. 314 und 315.)

Das Königreich Ireland

liegt zwiſchen 51° 24′ 55″ und 55° 23′ nördlicher Breite, und von 7° 12′ bis 12° 40′ öſtlicher Länge, iſt von Süden nach Norden 60 Meilen lang, und von Weſten nach Oſten 30 Meilen breit; den Flächeninhalt berechnet man auf 1300 □Meilen, die Anzahl der Bewohner beträgt mehr als 7½ Million. Die Gebirge ſind nicht ſehr hoch, der höchſte Punkt iſt der Cahirconrigh, 2400 Fuß, der Boden iſt im Allgemeinen ſehr fruchtbar, beſteht jedoch zum Theil aus Moräſten, die noch nicht trocken gelegt und der Geſundheit ſchädlich ſind. Von den Flüſſen iſt der Shannon der bedeu-

Digitized by Google

tendste. Ireland hat viele Landseen, und mehr als 60 Meerbusen, Buchten und Hafen.

Das Klima hat mit dem Englands große Aehnlichkeit, es ist selten recht kalt, die Luft aber fast immer feucht. Die Hauptproducte sind Getreide und vorzüglich Rindvieh und Schweine. Aus dem Mineralreiche Eisen, etwas Kupfer, wenig Gold und Silber, sehr viel Steinkohlen und Torf, und Mineralquellen. Der bedeutendste Gewerbzweig ist Leinenweberei und Wollenweberei. Doch ist wegen der Privilegien der anglikanischen Kirche, wegen des langen Drucks, wegen der Zehntabgabe u. s. w. der Wohlstand sehr unregelmäßig verbreitet, und steht mit den natürlichen Hülfsquellen in gar keinem Verhältnisse; Ireland ist eine Stieftochter Englands. Der größte Theil der Einwohner sind Iren, die von den alten Gaelen abstammen; sie bekennen sich fast ausschließlich, $^4/_5$ zur katholischen Religion; die übrigen sind meistentheils Engländer, die zur anglicanischen Kirche gehören, oder Dissenters.

In administrativer Hinsicht zerfällt Ireland in 4 Provinzen, und 32 Counties oder Grafschaften.

1) Leinster.

1) **Dublin**, $14^1/_2$ □Meile, 390,000 Einw. Darin Dublin, das alte Manapia, irisch Balacleigh genannt, in einer malerischen Lage, im Hintergrunde der Bay von Dublin, ist Hauptstadt von Ireland, Sitz des Vicekonigs, der höchsten Behörden, eines katholischen und eines anglikanischen Bischofes. Beide Ufer des Lissey, der durch die Stadt fließt, sind mit schönen Gebäuden geziert, und Dublin gehört wegen einer großen Anzahl alterthümlicher sowohl als neuerer vortrefflichen Gebäude zu den schönsten Städten des britischen Archipels. Der schönste Plaz der Stadt, und zugleich einer der größten in Europa ist St. Stephans Green, ein großes Viereck, in der Mitte mit einem Rasenplatze geziert, auf welchem die Reiterstatue Konig Georgs II. steht. Der nördliche Theil der Stadt zeichnet sich am vortheilhaftesten aus; der Royal-Cirkus steht jenen von Bath und Brighton durchaus nicht nach. Von demselben laufen mehre Straßen aus; die schönste wegen ihrer Länge, Breite und schönen Gebäude ist Sackville-Street, in deren Mitte sich Nelsons Denkmal erhebt, eine canellirte, 130 englische Fuß hohe Säule, auf welcher die Statüe des großen Generals steht. Auf dieser Straße versammelt sich die elegante Welt, welche Abends in der Regel den Garten des Lying in Hospital zu besuchen pflegt, der des Sommers jeden Abend erleuchtet ist. Ein anderer sehr besuchter Spaziergang ist der Phönix Park, mit einer 210 Fuß hohen, zu Ehren des Herzogs von Wellington errichteten Säule; in demselben steht das Lusthaus des Vicekonigs; die Westmorelandstraße, die schöne Aussicht von der Carlislebrücke.

Die vorzüglichsten öffentlichen Gebäude Dublins sind: das Zollhaus, ein großes Viereck, mit Säulengängen umgeben, die Hauptfacade, ist mit einer Kuppel geziert, auf welcher sich eine colossale Statüe Mercurs erhebt, der Bau dieses Zollhauses kostete 500,000 Pfund Sterling; der Justizpalast (Four Courts) ein anderes großes Gebäude von majestätischer Bauart, mit einem Dome, von welchem man die ganze Stadt übersehen kann, die Nationalbank, in welchem sich das alte irische Parlament versammelte, mit schönen Säulengängen und einem großen Saale; das Tabacksmagazin, (Kings Tobacco Warehouse) das ganz mit Eisen gedeckt ist, und von eisernen Pfeilern getragen wird; das Archiv, von einem Juristenvereine erbauet; die Universität oder das Dreieinigkeitscollegium besteht aus zwei großen Vierecken; die Börse; das königliche Theater, das Posthaus, das Stempelgebäude, Mansion-House,

Digitized by Google

die Kirche des heiligen Patrick, welche als Kathedrale angesehen wird; die Christkirche, die älteste der Stadt; die Kirchen des heiligen Werburgh und des heiligen Georg. Ferner: Hospital für Kindbetterinnen, in welchem jährlich an 3000 Frauenzimmer niederkommen; das House of Recovery, ein Hospital mit 1000 Betten; das Findelhaus, das im Durchschnitte jährlich 5000 Kinder aufnimmt, die zum Theil in der Anstalt selbst erzogen werden; das prächtige königliche Hospital zu Kilmainham für 500 Soldaten und Officiere; mit demselben ist eine Schule für arme Soldatenkinder verbunden; das Zuchthaus, House of Industry, in welchem die Sträflinge zu nützlichen Handwerkern gebildet werden; die Leinewandhalle (Linnen-Hall), nach dem Muster der zu Leeds befindlichen erbauet; die neue Getreidehalle, der Bazar; der Palast des Lord-Lieutenants, ein alterthümliches Gebäude mit einer gothischen Kapelle, im Innern prächtig ausgeschmückt; die Island-Bridge ist eine der größten in Europa.

In den letzteren Jahren sind in Dublin viele Bauwerke unternommen worden, die zur Erleichterung und Belebung des Verkehrs dienen sollen. Die Docks können mehre hundert Schiffe fassen; ferner die Bassins, an welchen der Königskanal und der große Kanal beginnen; die beiden Granitdämme, die sich in die Bay von Dublin hinein erstrecken, und von denen der eine 5 englische Meilen lang und 30 Fuß breit ist. Sie wurden erbauet, um die Vereinigung der beiden Sandbänke North-Bull und South-Bull, die den Hafen zu verschlammen drohten, zu verschütten; der Cosoon, ein rundes, mitten aus den Wellen aufsteigendes Gebäude und der Leuchtthurm. Noch ist zu bemerken, daß die Handelsmarine Dublins 18,000 Tonnen beträgt, und daß die Dampfschifffahrtsgesellschaft 30 Dampfschiffe hat, von denen stets 3 nach London hin und zurück fahren.

Die bedeutendern wissenschaftlichen Anstalten sind: die Universität, Trinity-College, eine der am reichsten dotirten in Europa, mit einer Bibliothek, einem anatomischen Theater mit vortrefflichen Wachsmodellen, einer Sternwarte, zu Dunsink, nahe vor der Stadt; die naturwissenschaftliche Schule, gegründet von der Gesellschaft zur Beförderung des Fortschreitens der Wissenschaften. An derselben lehren 6 Professoren unentgeldlich Chemie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Baukunst, Bildhauerkunst, Zeichnen, Kupferstechen, Ackerbau und Mechanik; und mit ihr sind eine herrliche Modellsammlung verbunden, Gypsabdrücke, eine mineralogische Sammlung, ein kleines naturhistorisches Museum und eine Bibliothek; der große botanische Garten zu Glasnevin gehört ebenfalls dieser Gesellschaft, die mehr als 600 Mitglieder zählt; die Feinaiglian-Institution, im Jahre 1813 vom Professor Feinaigle gegründet; die Hibernische Maleracademie (Royal Hiberinan Academy of painting); die pharmaceutische Schule (Apothecaries-Hall of Ireland), in welcher pharmaceutische Chemie, Materia medica, Pharmacie und officinelle Botanik gelehrt wird; daneben ist ein großes Laboratorium; die chirurgische Schule mit 5 Professoren. Das Blue-Coat-Hospital, eine Schule, in welcher 170 Knaben in allerlei Gewerben unterrichtet werden; die Taubstummenanstalt in Claremont bei Glasnevin, in der Umgegend von Dublin. Von gelehrten Gesellschaften nennen wir: die Royal Irish-Academy, die sich mit der Literatur im Allgemeinen und den Alterthümern insbesondere beschäftigt; sie besitzt eine werthvolle Bibliothek; die königliche Gesellschaft von Dublin, gestiftet 1742, zur Beförderung des Ackerbaues und anderer nützlichen Gewerbe, welcher Ireland viel Gutes verdankt; die Hibernian-Society, welche mehre Elementarschulen unterhält; die Dubliner Bibelgesellschaft, 1791 gegründet; sie besitzt, nächst der Universitätsbibliothek, die größte Büchersammlung in Ireland; die Gesellschaft zur Verbreitung des Unterrichts unter den Armen (Society for promoting the education of the Poors of Ireland), und das Museum (Dublin Society-House) mit reichen wissenschaftlichen Sammlungen.

Man berechnet die Bevölkerung Dublins auf 249,000 Seelen. Die Stadt ist Mittelpunkt des irischen Handels, hat Seiden-, Baumwollen-, Leinwand-, Wollen-, Branntwein-, Glas-, Zucker- und andere Fabriken.

Rings um Dublin sieht man prachtvolle Landhäuser, und mehre merkwürdige Ortschaften und Gegenden. Dahin gehören: der prächtige Park des Grafen von Charlemont; Clontarf, ein Dorf mit einem Seebade; Finglaß, Dorf mit einem Mineralbade; Horath, ein Hafenort; Glasnevin, mit dem oben erwähnten botanischen Garten; Claremont, wo die Taubstummenanstalt; Dunsink, mit der Sternwarte; Leixlip, in einer romantischen Lage; Celbridge,

Digitized by Go

mit Tuch- und Baumwollenmanufacturen; prachtvolles Landhaus der Familie Connolly; Dunleary, hat in neuerer Zeit den Namen Kingstown erhalten, und ist wegen der seit 1817 unter Leitung des Ingenieurs Rennie gemachten Wasserbauten, deren Zweck war, den Schiffern einen Hafen zu verschaffen, der sie vor den Gefahren, welche bei unruhigem Wetter die Bay von Dublin darbietet, sicher zu stellen, zu bemerken; sie kosteten mehr als 12 Millionen Gulden; Maynooth, eine kleine Stadt, mit einer katholischen Lehranstalt, die als Universität gelten kann; 300 Schüler werden in derselben von 10 Professoren unterrichtet.

2) **Wicklow**, 29½ □Meile, 126,000 Einw. Darin Wicklow, 2000 Einw.; an der Mündung der Leitrim, etwas befestigt, hat einen Hafen und treibt Handel mit Vieh und Getreide. Zwei Leuchtthürme. — Bray; Hafen, Seebad. — Arklow, 1100 Einw.; Hafen, Blei- und Kupfergruben. 1798 Niederlage der Insurgenten.

3) **Wexford**, 37 □Meilen, 195,000 Einw. Darin Wexford, 10,000 Einw.; mit einem geräumigen aber nicht sehr tiefen Hafen und einer Citadelle. Diese Stadt war die erste von den Engländern in Ireland gegründete Niederlassung. Die hölzerne Brücke über den Slane, die den Einwohnern zum Spaziergange dient, ist in Amerika gebauet worden und eine der längsten in Großbritanien. — New-Roß, 4500 Einw.; Hafen, Getreidehandel. — Tusker, Felseninsel mit einem Leuchtthurme. — Enniscorthy, 5000 Einw.; Wollenzeug- und Eisenfabriken; Sitz eines katholischen Bischofes.

4) **Kilkenny**, 34 □Meilen, 210,000 Einw. Darin Kilkenny, 28,000 Einw.; Sitz eines protestantischen und katholischen Bischofes; hat einige schöne Gebäude, z. B. die anglikanische Domkirche und ein Collegium, das für eines der besten in Ireland gilt; Swift und andere berühmte Männer wurden auf demselben gebildet. Nahe bei der Stadt das Schloss des Herzogs von Ormond mit der schönsten Gemäldegallerie in Ireland; etwas entfernter liegt die berühmte Höhle von Dunmore, und das Dorf Bennetsbridge, in welchem schöne Shawls aus der feinsten Merinowolle gewebt werden. — Castle-Comer, Steinkohlen- und Eisengruben.

5) **Catherlagh** oder **Carlow**, 14 □Meilen, 90,000 Einw. Darin Carlow, 8000 Einw.; an der Barrow, durch welche die Stadt mit dem großen Kanale in Verbindung steht; Sitz des katholischen Bischofes von Kildare und Leighlin; das theologische Seminarium für Katholiken ist eines der besten in Ireland.

6) **Kildare**, 27 □Meilen, 112,000 Einw. Darin Athy, 3000 Einw. — Kildare, 4000 Einw.; in einer fruchtbaren Wiesenebene; Sitz eines Bischofes; Pferderennen. — Naas, 3000 Einw.; vormals Residenz der Könige von Leinster, deren altes Schloss in Ruinen liegt. — Maynooth, katholisches Predigerseminar.

7) **Queens**, oder **Grafschaft der Königin**, 28 □Meilen, 150,000 Einw. Darin Queenstown oder Maryborough, 2500 Einw.

8) **Kings**, oder **Grafschaft des Königs**, 33 □Meilen, 150,000 Einw.; Darin Kingstown oder Philippstown. — Banagher, am Shannon, unweit der Mündung des großen Kanals, 2000 Einw. — Tullamore, am großen Kanal, 6000 Einw.; wichtige Jahrmärkte.

9) **East Meath**, 38 □Meilen, 200,000 Einw. Darin Trim, am Boyne, 2000 Einw.; Sitz des Bischofes von Meath. — Navan, am Boyne, 4500 Einw.; Papiermühlen. — Kells, 4000 Einw., am Blackwater; katholischer Bischof.

10) **West-Meath**, 29½ □Meile, 145,000 Einw. Darin Mullingar, 5500 Einw.; Wollmärkte. Kilbeggan, 1000 Einw. In der Nähe der Terrils-Pass.

11) **Longford**, 18 □Meilen, 118,000 Einw. Darin Longford, 4000 Einw.; Leinewandmärkte. — Ballymahon, Sitz eines katholischen Bischofes.

12) **Louth**, 16 □Meilen, 124,000 Einw. Darin Drogheda oder Tredagh, am Boynefluss, und am Anfange des Droghedekanals, mit 20,000 Einw.; ist Sitz eines katholischen Erzbischofes, hat einen Hafen, Handel, Tuchfabriken, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien; Handel mit Korn, Leinwand und Steinkohlen. Obelisk zum Andenken des Sieges, den 1699 Wilhelm III. über Jakob II. erfocht. — Dundalk, 10,000 Einw.; Sitz eines protestantischen Bischofes; Hafen, starker Getreidehandel. — Carlingford, 3000 Einw.; sehr sichrer Hafen. — Collon, 1500 Einw.; große Jahrmärkte.

2) Ulster.

13) **Cavan**, 27½ □Meile, 220,000 Einw. Darin Cavan, 3000 Einw.; in einer wildromantischen Gegend; Park des Grafen von Farnham. — Kilmore, Sitz eines Bischofes. — Belturbet, 2000 Einw.; Sitz eines Bischofes; Vieh- und Getreidemärkte.

14) **Monaghan**, 25⅛ □Meile, 200,000 Einw. Darin Monaghan, 4000 Einw. — Carrickmacroß, 2000 Einw.; Sitz eines katholischen Bischofes; Steinkohlengruben.

15) **Armagh**, 19½ □Meile, 220,000 Einw.; eine sehr gewerbthätige und fruchtbare Provinz. Darin Armagh, 9000 Einw.; hübsch gebauet; Sitz eines anglikanischen Bischofes, der Primas von Ireland ist; hat eine große Domkirche, einen schönen Justizpalast, eine Sternwarte, Gymnasium, literarische Gesellschaft und Bibliothek; Leinwandfabriken — Charlemount, am Blackwater, etwas befestigt. — Tanderage, ein Flecken, am Newrykanale, Vitriolwerk.

16) **Down**, 40½ □Meile, 370,000 Einw. Darin Down-Patrick, am See Com, 4000 Einw.; hat einen Hafen; Sitz des anglikanischen Bischofes von Down und Connor. Hier sollen, sagt man, die Gebeine des heiligen Patrik, Schutzpatrons von Ireland, ruhen. — Newry, 14,000 Einw., viel Gewerbthätigkeit, namentlich in Leinwandwaaren und Eisenfabrikation. Die Handelsmarine dieses Platzes beträgt mit Einschluss jener von Strangford 8700 Tonnen. — Donaghadee, 3000 Einw. Der Hafen wird durch zwei 700 Fuß tief ins Meer hineingehende Dämme von Quadersteinen gebildet. Seebäder; alljährlich fahren 60 bis 70,000 Reisende von hier aus nach Schottland hinüber, daher ein sehr lebhafter Verkehr; starker Viehhandel. — Bangor, 3000 Einw.; Hafen. Fast alle Städte dieser Grafschaft haben bedeutende Leinwandfabriken; die bedeutendsten sind in Newton-Ardes, am See Strangford, 3000 Einw.

17) **Antrim**, 43 □Meilen, 315,000 Einw. Darin Belfast, an der Mündung des Lagan, die hier einen großen Meerbusen bildet, mit 42,000 Einw.; diese Stadt hatte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts kaum 9000 Einw. und hat ihren Flor dem guten Hafen (15,000 Tonnen) dem starken Handel mit Lebensmitteln und ihren Leinewand- und Baumwollenfabriken zu danken. Die merkwürdigsten Gebäude sind die St. Georgs- und St. Annenkirche; die Commercial-Buildings, die Börse und die Leinwandhallen. An wissenschaftlichen Anstalten hat Belfast: ein Collegium (New College oder Academical Institution), eine literarische Gesellschaft und eine Gesellschaft for promoting Knowledge, die eine Bibliothek und ein kleines Museum besitzt. Sitz des irischen Leinwandhandels und eines katholischen Bischofes. Der größte Theil der Stadt und des Sees Neagh gehört dem Marquis von Donegall, dessen bei Belfast liegendes Landhaus Bever eines der schönsten in Ireland ist. — Antrim, 3500 Einw., am Ufer des Sees Neagh. Hoher runder Thurm, den die Dänen erbauet haben sollen. — Carrick Fergus, Hafen am Busen von Belfast, Citadelle; lebhafte Ueberfahrt nach Glasgow. — Larne, 3800 Einw., Hafen, Salzwerke. — Lisburne, 5000 Einw.; die größesten irischen Leinwandbleichen. — Diese Provinz ist ein Hauptschauplatz der ossianischen Helden; zu ihr gehört der Riesendamm (the Geants Causeway) am Vorgebirge Fairhead, und die kleine, von 1200 unvermischten Abkömmlingen der alten Iren bewohnte Felseninsel Raghlin.

Digitized by Google

Lehrbuch der Physik, von Dr. Johann Müller, Professor der Physik und Mathematik an der Universität zu Freiburg im Breisgau. Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten und einer Kupfertafel. Erster Band. Erste Abtheilung. Mechanik, Akustik, Optik und Wärmelehre. Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. 1847. gr. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Lehrbuch der Physik, von Dr. Johann Müller, Professor der Physik und Mathematik an der Universität zu Freiburg im Breisgau. Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten und einer Kupfertafel. Zweiter Band. Erste Abtheilung. Magnetismus und Elektricität. Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. 1847. gr. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

N. Naturlehre.

Lehrbuch der Naturlehre für Gymnasien, Realschulen und höhere Bürgerschulen, von Dr. Johann Müller, Professor der Physik und Mathematik an der Universität zu Freiburg im Breisgau. Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten und einer Kupfertafel. Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. 1847. gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

O. Oberrealschule.

Lehrbuch der Naturlehre für Gymnasien, Realschulen und höhere Bürgerschulen, von Dr. Johann Müller, Professor der Physik und Mathematik an der Universität zu Freiburg im Breisgau. Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten und einer Kupfertafel. Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. 1847. gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Sitz eines anglikanischen Bischofes. — Clare, ein Flecken, von welchem die Grafschaft den Namen hat. — Kilrush, an der Mündung des Shannon; Hafen, von welchem viele Schiffe auf den Häringsfang auslaufen; Handel, Seebäder.

28) Tipperary, 70½ □Meile, 400,000 Einw. Darin Clonmel, am Suire, 16,000 Einw.; ist befestigt; bedeutender Butterhandel, Wollfabriken, Irrenanstalt. Viele Quäker; Geburtsort Sternes. — Cashel, 5000 Einw.; Sitz eines anglikanischen Erzbischofes; hübsche, in neuem Style gebauete Kathedrale; Bibliothek, in welcher mehre sehr werthvolle Handschriften. — Thurles, am Suire, 6000 Einw.; Sitz des katholischen Erzbischofes von Cashel. — Carrick, am Suire, 8000 Einw.; Wollfabriken. — Holycroß, Steinkohlengruben. — Tipperary, 7000 Einw.; Wollfabriken und Viehhandel.

29) Waterford, 30½ □Meile, 190,000 Einw. Darin Waterford, 34,000 Einw.; liegt am Suire, der nicht weit unterhalb der Stadt in den Barrow mündet; beider Flüsse Mündung bildet einen geräumigen, sichern und tiefen Hafen. Sein Quai ist einer der schönsten in Europa; die lange hölzerne Brücke, Commercial Building, Assembly-Room, der neue Justizpalast, das Grafschaftsgefängniß, das Zollhaus, das Stadthaus, der Palast des anglikanischen Bischofes, die neuerbauete anglikanische Domkirche und die katholische Dreieinigkeitskirche sind die merkwürdigsten Bauwerke. Die neuen Arbeiten zur leichtern Verbindung mit Dublin, Cork und Limerick, und die zum Seehandel höchst günstige Lage, haben Waterford zu einem der bedeutendsten Plätze in Ireland gemacht; die Volksmenge ist im Wachsen, der Handel im Zunehmen, uud die alten engen, schmutzigen Straßen sind schon jetzt größtentheils durch neue ersetzt worden. Zucker- und Salzsiedereien, Eisenfabriken, Leinwand- und Wollfabriken; Fischerei auf der Bank von Newfoundland, bedeutender Handel mit Schweinen. — Am Eingange des Hafens liegt das Kastell Dunconnon mit einem Leuchtthurme. In der Nähe von Waterford New-Geneva, ein hübsches von Genfern 1780 angelegtes Dorf, welches jetzt von irelándischen Fabrikanten bewohnt wird. — Tramore, Seebäder. — Dungarvan, 3000 Einw.; kleine Hafenstadt mit einem Seebade und einer Wasserleitung. Es gehört großentheils dem Herzoge von Devonshire. — Lismore, 3000 Einw.; Lachsfang; Domkirche.

30) Limerick, 44½ □Meile, 320,000 Einw. Darin Limerick, mit 70,000 Einw.; Sitz eines katholischen und anglikanischen Bischofes, am Shannon, über welchen 5 Brucken führen, und der hier einen eben so geräumigen, als tiefen und sichern Hafen bildet. Die Stadt ist in 3 Theile getheilt: Irish-Town, oder die irelándische Stadt, English-Town und die Neustadt oder New-Town Pery; diese letztere ist am schönsten gebauet, hat gerade, breite, bei Nacht gut erleuchtete Straßen, hübsche Gebäude, elegante Läden, schöne Staden und Hafenbecken. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das County-Court-House, das Zollhaus, die Commercial-Buildings, in welchem sich die Kaufleute versammeln; die Börse, die Dominicanerkirche, die Leinwandhalle, der Getreidemarkt, das neue Grafschaftsgefängniß; ferner das Hospital, das Irrenhaus (Lunatic-Asylum), die neue Kaserne (New-Barrack), Artilleriekaserne, der Pery-Square und die prächtige Wellesley-Brücke über den Shannon. Die merkwürdigen schwebenden Gärten sind im Jahre 1808 von Roche erbauet; ihre Bauart erinnert an die berühmten hängenden Gärten zu Babylon; ihre Oberfläche beträgt mehr als einen englischen Acre, die höchste Terrasse ist 70 Fuß hoch über dem Niveau der Straße. Das Gewölbe unter den Gärten dient als Waarenlager. — Limerick liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat eine Bibliothek, welche dem hiesigen Institute gehört, Leinwand-, Handschuh- und Papierfabriken, und starken Handel mit Rind- und Schweinefleisch, mit Getreide, Butter u. s. w. — Rathkeale, am Deal, 5000 Einw. — Newcastle, 3000 Einw.

31) Kerry, 74½ □Meile, 230,000 Einw. Darin Tralee, an der Traleebay, 8000 Einw.; sendet Schiffe auf den Häringsfang; Ackerbaugesellschaft, schöner Square, Assembly-Room, hübsche katholische Kirche. Vor der Mündung des Hafens liegen die 7 fruchtbaren Magharees inseln. — Killarny, 7000 E.; Sitz eines katholischen Bischofes, am See Killarny, der von vielen Fremden besucht wird; Wasserfalle, der Berg Mungerton, das Adlernest, das Gefängniß des

Digitized by Google

O'Donaghoe u. s. w. — Dingle, 5000 Einw.; alte spanische Kolonie; Hafen auf einer langen Halbinsel; Getreide-, Leinwand- und Victualienhandel. — Valentia, 2000 Einw.; Stadt auf einer kleinen Insel, mit einem schönen Hafen, der von allen europäischen der westlichste ist, war lange Zeit im Besitze der Spanier. Eine Handelsgesellschaft hat den Plan diesen Platz zur Station für Dampfschiffe zu machen, die von hier aus regelmäßige Fahrten nach Halifax in Neu-Schottland und Kingston nach Jamaica machen sollen. In der Nähe liegt die Inselgruppe The Skelig-Rocks und die Blasket-Islands oder Ferriters.

32) Cork, 117 □Meilen und nahe an 900,000 Einw. Darin Cork, am Lee, im Hintergrunde der Cove-Bay, die einen der schönsten Häfen in Europa bildet; mit 115,000 Einw. Ein Theil der Stadt liegt auf mehren kleinen Inseln. Im Allgemeinen ist sie unregelmäßig gebauet, die Straßen sind eng und schmutzig. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das Rathhaus, das Versammlungshaus der Kaufleute, das neue Zollhaus, die mit einer Kuppel und Säulengängen gezierte Börse, der Palast des anglikanischen Bischofes, die St. Annenkirche, das Casino, Theater, der Justi:palast der Grafschaft, die große Kaserne, in welcher 3000 Mann, sowohl Fußvolk als Reiterei Platz haben, der Markt und die Leinwandhalle. Cork ist Sitz eines anglikanischen und eines katholischen Bischofes, und hat mehre wissenschaftliche Anstalten. Die Cork-Institution ward 1807 gegründet zur Beförderung der Manufacturen, der Künste und des Ackerbaues; sie besitzt eine Bibliothek, eine Mineraliensammlung und viele Ackerbauinstrumente; die literarische Gesellschaft von Cork, gegründet 1790, mit einer großen Bibliothek; die Scientific and literary Society, gestiftet 1820, und eine städtische Bibliothek. Cork hat ein Arsenal, große Schiffswerften, Tuch-, Glas-, Seife-, Segeltuch-, Eisen- und Leinwandfabriken, handelt mit Lebensmitteln aller Art, und ist die zweite Handelsstadt Irelands, obschon die zum Hafen gehörenden Schiffe nur 5400 Tonnen halten; es versorgt fast sämmtliche Schiffe Großbritanniens mit gesalzenem Fleische und der Hafen ist Sammelplatz für die meisten von Großbritannien aus nach den Antillen segelnden Schiffe. Am Eingange des Hafens sind starke Batterien, und es geht alle Woche von hier ein Dampfschiff nach Bristol und ein anderes nach Bordeaux. — Youghall, 9000 Einw.; Hafen, dessen Schiffe 5900 Tonnen haben; Töpfergeschirr. — Blackrock, ein dicht bei Cork liegendes Dorf mit vielen Landhäusern. — Blarneycastle, ebenfalls ein Dorf mit bedeutenden Leinwandbleichen, Papiermühlen und Baumwollspinnereien. — Kinsale, 8000 Einw.; Citadelle, Hafen, Handel mit Victualien nach Westindien, den Niederlanden und Frankreich, Werfte, Bassins, Häringsfang. Die Stadt liegt auf einem Berge; die Hauptstraße geht rund um denselben herum. — Bandon, 12,000 Einw.; Baumwollen- und Leinwandfabriken. Daneben Castle-Bernard, ein Schloss des Grafen von Bandon, eines der reichsten Grundbesitzers in Ireland. — Cove, 10,000 Einw.; liegt auf dem Great-Island, einer mitten im Hafen von Cork sich erhebenden Insel; ist Sitz des katholischen Bischofes von Cloyne nnd Roß; große Werfte der königlichen Marine. — Fermoy, am Blackwater, 5000 Einw.; große Kasernen; Station für die Landmacht. — Clonakilty, 5000 Einw.; unsichrer Hafen. — Cloyne, 2000 Einw.; Sitz eines anglikanischen Bischofes. — Bantry, 5000 Einw.; Productenhandel. — Micheltown, 4000 Einw.; mit einem schönen Schlosse des Grafen von Kingstown. Die British-Irish and Colonial-Silk-Compagnie hat hier zur Einführung der Seidenzucht Maulbeerplantagen angelegt; 1827 schon über 500,000 Bäume. Beim Hafen Baltimore liegt die Insel Clare mit der südlichsten Spitze Irelands, dem Cap Clear.

Auswärtige Besitzungen.

Dieselben zerfallen in die europäischen und die außereuropäischen; zu den europäischen gehören:

1) die Gruppe von Malta. Siehe oben S. 317;

2) die Insel Helgoland. Siehe oben S. 316;

3) die Festung Gibraltar, an der Südspitze Spaniens, in Andalusien, auf der westlichen Seite und am Fuße des bei den Al-

Digitized by Google

ten Calpe genannten Vorgebirges. Die Hauptstraße ist sehr lang, und gut gepflastert; der Palast des Gouverneurs, die Kasernen, das Marinehospital, das Proviantmagazin, und der von einem jüdischen Einwohner ganz von weißem Marmor erbauete Palast, sind die merkwürdigsten Gebäude. Der Hafen ist im Grunde nur eine nicht sehr sichere Rhede; die Handelsfreiheit aber und der Schleichhandel mit Spanien haben Gibraltar zu einem der wichtigsten Handelsplätze gemacht; doch nahm der Verkehr seit den schrecklichen Verwüstungen, die das gelbe Fieber anrichtetete, und seitdem Cadix zum Freihafen erklärt ward, etwas ab. Gibraltar ist eine der stärksten Festungen der Erde, sowohl durch seine Lage, als durch die ungeheueren Festungsbauwerke, die der General O'Hara leitete; das ganze Vorgebirge, an welches die Stadt sich lehnt, und das **1200** bis **1400** Fuß hoch ist, ist mit Batterien auf allen Punkten, wo der Felsen nicht ganz senkrecht aufsteigt, gleichsam besäet. Die mitten in den Felsen eingehauenen Gewölbe sind so groß, daß man darin bequem herum reiten kann, und schützen die Besatzung gegen alle Angriffe des Feindes. Von diesen Gewölben aus läuft ein auch für Reiter practicabler unterirdischer Gang, der mit sämmtlichen Batterien am Vorgebirge in Verbindung steht. Oben auf dem Felsen hat man durch Herbeischaffung von Dammerde einige Aecker und Gärten angelegt. Acht bombenfeste Cisternen können **40,000** Tonnen Wasser bewahren; der Hafen hält **3000** Tonnen, und es geht von hier regelmäßig ein Dampfboot nach Malaga. Die Anzahl der Bewohner, ohne die Besatzung, beläuft sich auf **16,000**.

Die außereuropäischen Besitzungen Großbritanniens sind:

1) In Nord-Amerika. Die Länder an der Hudsonsbai, oder Labrador und Neu-Wales, die Insel New-Foundland, Neuschottland und die Insel Cap-Breton, Neu-Braunschweig, ein Theil von Canada, Neu-Albion, die Bermudasinseln.

2) In Westindien. Jamaica, die Leewards-Inseln, Dominica u. s. w.

3) In Süd-Amerika. Das britische Guyana, die Colonien Berbice, Demerara, Essequebo und Hopparo. Außerdem noch die großen Landstriche im Westen Kanadas, die von Indianern bewohnt werden, und deren Arealgröße unbekannt ist. Mit Ausnahme dieser letztern, und der neulich von den Briten besetzten Falklandsinseln in Süd-Amerika, berechnet man die amerikanischen Besitzungen Großbritanniens auf etwa **16,500** □Meilen mit **1,900,000** Einw.

4) In Asien. Die Besitzungen der ostindischen Compagnie, oder Bengalen, Bahar, Orissa, Bombay, Theile von Koromandel und Malabar, Ceylon, ein Theil der sundischen Inseln, die Prinz-Walesinsel u. s. w. **53,660** □Meilen, mit **123,300,000** Einw.

5) In Afrika. Senegambien, die Insel Bulam, mehre Plätze auf Guinea, St. Helena, Isle de France, das Capland, die Seychellen; etwa **6000** □Meilen, mit nahe an **300,000** Einw.

Digitized by Google

6) In Australien. Mehre Inseln, große Districte von Neu-Holland, die Vandiemensinsel u. s. w.; etwa 7000 □Meilen, mit 60,000 Einw.

Die sämmtlichen außereuropäischen Besitzungen Großbritanniens belaufen sich, ohne die unbekannten Landstriche in Nord-Amerika, auf mehr als 80,000 □Meilen, mit wenigstens 130,000,000 Menschen.

Das Königreich Belgien.

Lage. Zwischen 49° 32′ bis 51° 42′ nördlicher Breite, und 20° 16′ bis 23° 42′ östlicher Länge.

Gränzen. Gegen Norden an das Königreich der Niederlande, gegen Osten an Preußen und das niederländische Luxemburg, gegen Süden an Frankreich, gegen Westen an die Nordsee.

Landerbestand. In Folge der im September 1830 ausgebrochenen Revolution erklärte der belgische Nationalcongreß die Unabhängigkeit der 10 südlichen Provinzen der Niederlande, welche von den großen Mächten anerkannt worden ist. Bis dahin war Belgien ein Theil des nach Napoleons Sturze gegründeten Königreichs der vereinigten Niederlande, das aus folgenden 5 Theilen bestand:

1) Aus den sieben vereinigten Provinzen, auch wohl, obschon uneigentlich Holland genannt, weil diese Provinz die bedeutendste war. Diese 7 Provinzen waren: Holland, Geldern, Seeland, Utrecht, Friesland, Over-Yssel und Gröningen, mit Drenthe.

2) Die sogenannten Generalitäts-Lande, so geheißen weil sie während der bürgerlichen Kriege von den vereinigten Provinzen erobert worden waren, und von den Generalstaaten regiert wurden, ohne an den Privilegien oder der Regierung der 7 Provinzen Antheil zu haben. Diese Generalitätslande begriffen Nord-Brabant und mehre Districte, in welchen die Städte: Herzogenbusch, Oosterhout, Tilburg, Eindhoven, Helmont, Osch, Grave, Kink, Ravenstein, Meek, Breda, Willemstadt, Steenbergen, Bergen op Zoom, und die Forts Lillo u. Kruyzschanz lagen; den District von Maastricht, mit der Stadt Maastricht und der kleinen Grafschaft Vrohenhowe, einen Theil des Herzogthums Limburg, in welchem Falkenburg oder Fauquemont, Dalem und Gulpen, einen Theil von Obergeldern, worin Venlo und das Fort Stefanswerd, einen Theil von Flandern, worin Sluys, Aardenburg, Yssendyk auf der Insel Kadzand, Hulst, Axel und Sas van Gent.

3) Die österreichischen Niederlande, so genannt, weil sie seit 1714 dem Hause Oesterreich angehörten; dazu rechnete man

neun von den 17 alten Provinzen der Niederlande; in administrativer Hinsicht waren deren jedoch nur 7, nämlich: die Grafschaften Flandern, Hennegau und Namür, das Herzogthum Brabant mit der Herrschaft Mecheln und der Markgrafschaft Antwerpen, die Herzogthümer Limburg und Luxemburg, und ein Theil des Herzogthums Geldern.

4) Ein Theil des vormaligen deutschen Reiches, das souveraine Bisthum Lüttich, und der größte Theil der souverainen Abtei Stablo. Zum erstern gehörten die Städte: Lüttich, Hasselt, St. Truyen, Looz, Tongern, Maaseyk, Weerdt, Verviers, Spaa, Huy, Dinant, Couvin, Florennes und Thuin.

5) Einige vormals französische Landstriche, die im Jahre 1815 abgetreten wurden: Marienburg, Philippeville und Chimay, zum ehemaligen französischen Hennegau gehörig, und das kleine Herzogthum Bouillon.

Das neugebildete Königreich Belgien besteht aus folgenden Provinzen: Südbrabant, Antwerpen, Ostflandern, Westflandern, Namur, Lüttich, Limburg auf dem linken Ufer der Maas, »mit Ausnahme der Stadt Mastricht und einem Umkreise von 1200 Toisen, und allen Distrikten, welche nördlich von einer Linie liegen, die von dem südlichsten Punkte des holländischen Nord-Brabant bis zur Maas zwischen Wessen und Stevensweert reicht, so daß Bergerot, Stamproy, Nieder-Itteren, Itterwoord und Thorn mit ihren Weichbildern noch zu Holland gehören«, und von Luxemburg, welches gegenwärtig, mit Ausnahme der Festung und eines Rayons um dieselbe, unter belgischer Verwaltung steht, die Kreise Marche, Neufchateau und Bitton, nebst Theilen der Kreise Arlon und Bastogne, oder das sogenannte wallonische Luxemburg.

Größe. Dieselbe beträgt 576 □Meilen.

Boden, Gebirge, Klima. In Luxemburg die Ardennen, welche den ganzen belgischen Antheil durchziehen; die höchsten Punkte sind etwa 2000 Fuß hoch; einzelne Theile derselben fallen in die Provinzen Namür, Hennegau und Lüttich ab. In diesen gebirgigen Gegenden ist der Boden verschieden, in den übrigen aber durchaus ergiebig und fruchtbar, namentlich in Brabant und Flandern. Den nördlichen und östlichen Theil Antwerpens bildet die sogenannte Campine, eine unfruchtbare, von Seen und Morästen durchzogene Haide, die sich in einen Theil Limburgs hinein erstreckt, und in welcher mehre Flüsse ihren Ursprung haben; in einigen Gegenden ist der niedrige morastige Boden ausgetrocknet und durch Deiche gegen das Eindringen des Wassers geschützt; diese Polders sind sehr fruchtbar. Das Klima ist in den am Meere liegenden Gegenden feucht und nebelig, die Temperatur wechselt schnell, die Kälte ist selten bedeutend; im Innern ist reine Luft; in den Ardennen strenger Winter.

Seen von Bedeutung findet man in Belgien nicht; dagegen viele Moore, Sümpfe und Brüche. Das bedeutendste Moor ist das sogenannte große Moor in Westflandern.

Digitized by Google

Flüsse. Die Schelde (S. 127). Sie tritt unterhalb Condé in Belgien ein, und geht über Tournay und Oudenarde nach Gent, Bis hierher fließt sie in nördlicher, von da in östlicher Hauptrichtung bis nach Antwerpen. Unterhalb dieser Stadt zwischen Zantvliet und der Schanze Bath theilt sie sich in 2 große Hauptarme; der östliche, Osterschelde genannt, geht bis in die Gegend von Bergen op Zoom, und bildet die östliche und nördliche Gränze der Inseln Zuid- und Nord-Beveland, und fließt dann in die Nordsee. Der südliche Arm, Westerschelde oder Hont genannt, bildet die südliche Gränze von Zuid-Beveland, und erreicht das Meer unterhalb Vliessingen. Die Schelde wird schon bei Cambray in Frankreich schiffbar.

Ihre bedeutendsten Zuflüsse in Belgien sind rechts: die Dender. Sie entspringt südlich von Ath, und wird bei Alost schiffbar. Mündung bei Dendermonde. Die Rupel. Diese bildet sich aus der Vereinigung der Dyle, die über Mecheln und Löwen, und der Senne, die durch Brüssel geht, und unterhalb Mecheln die Nethe in sich aufnimmt. Mündung bei Rupelmonde. Links nimmt die Schelde auf: die Lys, welche Menin, Courtray und Gent bespült, bei welchem letztern Orte sie mündet.

Die Maas (S. 127), kommt ebenfalls aus Frankreich, geht durch die Provinzen Namür, Lüttich und Limburg, wo sie das belgische Gebiet dieser Provinz vom holländischen scheidet. Sie berührt Namür und Lüttich. Ihre Zuflüsse sind: die Semoy, die ihre Quellen südlich von Arlon hat, und unterhalb Charleville in Frankreich einfließt; die Durthe, die oberhalb Lüttich mündet. Die Neer und Dommel münden erst in den Niederlanden, entspringen aber in Belgien; links die Sambre, die bei Namur in die Maas fällt.

Kanäle. Die bedeutenderen derselben sind: der Kanal von Mons nach Condé in die Schelde; der von Antwerpen nach Venlo, der die Schelde mit der Maas verbindet; der von Ostende nach Brügge, von Brügge nach Gent, von Gent nach dem Sas van Gent mit vielen Seitenkanälen; der von Brüssel in die Rupel, und der von Löwen über Mecheln in die Rupel, der von Furnes nach Nieuwport, und viele andere.

Produkte. Getreide, namentlich schwerer Weizen, Hanf, Flachs, Taback, Obst, Rübsaamen, Hopfen, Cichorien, Färbekräuter; im Süden und Osten viel Holz, in den übrigen holzarmen Provinzen statt dessen Torf. — Vortreffliche Schaafe, schwere Pferde, Schweine, in den Ardennen auch Wölfe, Bienen, besonders im nördlichen Theile Antwerpens, in der Campine. — Das bedeutendste Mineral sind die Steinkohlen, namentlich in Hennegau, Namür, Lüttich und Limburg; jährlich mehr als 56 Millionen metrische Centner; Eisen in den 4 eben genannten Provinzen und in Luxemburg; Blei in Namür, Lüttich und Hennegau; Kupfer und Galmei in Limburg und Lüttich. Mineralwasser.

Industrie. Belgien ist eines der gewerbthätigsten Länder Europas, und zeichnet sich in vielen Industriezweigen sehr vortheilhaft aus. Am bedeutendsten sind: die Leinwandfabriken in

Digitized by Google

Flandern, Hennegau und Antwerpen, namentlich in der Umgegend von Courtrai; die Damastzeuge von Brügge; die Spitzen von Brüssel, Brügge, Mecheln, Gent und anderen Orten (jährlich für 40 Millionen Franken); die Wollenmanufactur, namentlich die feinen Tuche, von Verviers, wollene Decken von Mecheln, Molton, Serge und Fries von Gent, Tuche von Brüssel, Brügge, Löwen, Strumpfweberei im Hennegau, Papier und Papiertapeten von Brüssel und Gent, Porzellan von Tournay, Fayence von Namür, Seidenfabriken zu Antwerpen, Baumwollen-Manufacturen in Süd-Brabant, in Ostflandern, im Hennegau, namentlich in den Städten: Brüssel, Brügge, Gent, Mons, Courtray, Antwerpen, Mützen und Strümpfe von Tournay, Lederfabrikation in Lüttich, Limburg, Namür, Kutschenfabriken in Brüssel, Hutfabriken in Brüssel, Gent, Mecheln und Antwerpen; ferner Metallfabriken, namentlich Gold- und Silberwaaren, Gold- und Silberdraht, Messer und kurze Eisenwaaren, Kugeln und Bomben, Gewehre und Kanonen in Lüttich, Zinnober-, Scheidewasser-, Farbenfabriken u. s. w.

Handel. Belgien hat für den Handel eine höchst günstige Lage, und besitzt gute Hafen, vortreffliche Straßen und Kanäle. Die bedeutendsten Ausfuhrartikel, die meist nach Frankreich gehen, sind: Vieh, Butter, Käse, Hanf, Flachs, Hopfen, Wolle, Branntewein, Baumwollenwaaren, Leinwand, Zwirn, Spitzen, Leder, Sattlerwaaren, Eisen, rohes und verarbeitetes Messing, Steinkohlen. Die bedeutendsten Einfuhrartikel: Getreide, seidene Zeuge, Quecksilber, Uhren, Stahlarbeiten, Gold, Silber u. s. w.

Die bedeutendsten Handelsstädte sind: Antwerpen, Brüssel, Gent, Lüttich, Namür, Tournay, Ypern, Mons, Löwen, Verviers, Mecheln, Ostende; in diesen Städten befinden sich auch Handelskammern. Die brüsseler Bank, welche 1823 errichtet wurde, besitzt einen Fonds von 50 Millionen Gulden.

Wissenschaften und Unterrichtsanstalten. Während der Vereinigung wurden in Belgien mehr als 1000 neue Schulen gestiftet; es giebt drei Universitäten, zu Löwen, Gent und Lüttich, 39 Gymnasien, von denen die bedeutenderen in Brüssel, Antwerpen, Tournay, Brügge, Namür u. s. w., und etwa 30,000 andere Schulen. Von den Bibliotheken sind die brüsseler und genter die wichtigsten; Academie der Wissenschaften zu Brüssel; Nacheiferungsgesellschaft zu Antwerpen, mehre medicinische Gesellschaften, dergleichen für Geschichte, Literatur und viele andere Zweige der Wissenschaften und Künste; Museen, botanische Gärten. Der Unterricht ist in Belgien durchaus frei.

Bevölkerung. Die Anzahl der Bewohner in sämmtlichen jetzt zu Belgien gehörenden Provinzen, belief sich am Ende des Jahres 1829 auf 3,390,971 Seelen, und beträgt gegenwärtig gewiß über 4,000,000. Sie gehören mit Ausnahme einiger Tausend Juden, entweder dem germanischen Stamme an, oder dem griechisch-lateinischen. Zu dem erstern müssen gerechnet wer-

Digitized by Google

den: die Flamänder in Braband und Flandern, und die Deutschen, in Limburg und Luxemburg; zum andern die Wallonen oder französischen Flamänder in den Provinzen Hennegau, Lüttich, Namür, einem Theile von Süd-Brabant, Luxemburg und Limburg.

Sprache. In den von Germanen bewohnten Gegenden ist die flämische Sprache, die mit dem holländischen verwandt ist; Sprache des Volks, in den übrigen Provinzen das Wallonische, ein französisches Patois; die Sprache der Gebildeteren ist überall das reine französisch, in Limburg wird theilweise holländisch gesprochen.

Religion und Cultus. Die bei weitem überwiegende Mehrzahl der Belgier, (vierthalb Millionen,) bekennt sich zur katholischen Religion; doch herrscht völlige Religionsfreiheit, jeder Cultus darf öffentlich ausgeübt werden, nnd der Staat hat, nach der Verfassung kein Recht sich in die Angelegenheiten irgend einer Religionspartei zu mengen. Die Diener sämmtlicher Culte werden vom Staate besoldet. Haupt der katholischen Kirche ist der Erzbischof von Mecheln; unter diesem stehen 5 Bischöfe, zu Namür, Lüttich, Brügge, Gent und Tournay.

Staatsverfassung. Dieselbe gründet sich auf die Verfassung vom 3ten März 1831. Ihr gemäß ist Belgien ein erbliches, constitutionelles Königreich, dem von den 5 großen Mächten eine immerwährende Neutralität gewährleistet ist. Frauen können nicht zum Throne gelangen, und sind von der Erbfolge ausgeschlossen; die Person des Königs ist heilig und unverletzlich; derselbe übt das Recht, die Besteuerung und die Gesetzgebung mit den Abgeordneten des Volks gemeinschaftlich aus; die vollziehende Gewalt gebührt ihm allein, doch sind seine Minister für Alles verantwortlich. Der König kann begnadigen, läßt Münzen schlagen, befehligt Land und Seemacht, kann Krieg ankündigen, Frieden und Verträge abschließen. Die Verträge aber, welche sich auf allgemein wichtige Gegenstände, zum Beispiel Handelsangelegenheiten beziehen, sind erst dann gültig, wenn die Abgeordneten des Volks sie genehmigt haben. Der König kann den Adel ertheilen, in keinem Falle aber damit ein Vorrecht irgend einer Art verbinden. Mit dem 18ten Jahre wird er großjährig und tritt die Regierung an, wenn er vor den versammelten Kammern beschworen hat, daß er die Verfassung und die Gesetze des belgischen Volkes treu beobachten, die Unabhängigkeit schützen und die Integrität des Gebietes aufrecht erhalten wolle.

Das Volk wird durch 2 Kammern vertreten, die der Senatoren und der Repräsentanten. Die Senatoren werden gewählt, und zwar von denselben Wahlcollegien, in welchen die Repräsentanten ernannt werden. Die Kammer der Senatoren kann aufgelöset werden, ihr Mandat dauert indessen gerade noch einmal so lange, als jenes der Repräsentanten. Senator kann nur werden, wer ein Alter von 40 Jahren hat und 1000 Gulden Grundsteuer zahlt, fehlt es in einer Provinz an der gehörigen Anzahl Wahlfähiger, so treten die höchstbesteuerten an deren Stelle. Die Senatoren erhalten keinen Gehalt. Etwaige Sitzungen der Senatoren zu einer Zeit, in welcher die zweite Kammer nicht beisammen wäre,

Digitized by Google

sind ungültig. Die Kammer der Abgeordneten besteht, außer den limburgischen und luxemburgischen Deputirten, aus 85 Repräsentanten, die Wähler dürfen nicht über 100 und nicht unter 20 Gulden direckte Steuer bezahlen. Wähler ist jeder, der in Belgien ansässig ist, das 25ste Jahr zurückgelegt hat, und im Genusse seiner politischen und bürgerlichen Rechte ist. Die Deputirten erhalten ihr Mandat auf 4 Jahre, und jeder Abgeordnete erhält einen Gehalt von monatlich 200 Gulden, wenn er nicht Einwohner der Stadt ist, in welcher die Session gehalten wird. Die Sitzungen beider Kammern sind öffentlich, tragen jedoch der Präsident oder 10 Mitglieder auf eine geheime Sitzung an, so werden die Zuhörer von der Gallerie entfernt. Derjenige Abgeordnete, der von der Regierung eine Stelle annimmt, oder während der Dauer seines Mandates zu einer höhern befördert wird, verliert Sitz und Stimme, und muß sich einer neuen Wahl unterziehen. Der Präsident und Vicepräsident werden von der Kammer selbst ernannt; Beschlüsse werden nach absoluter Stimmenmehrheit gefaßt, Gleichheit der Stimmen gilt für Verwerfung. Wegen geäußerter Meinungen kann kein Repräsentant gerichtlich verfolgt werden, wird ein Mitglied indessen auf frischer That ergriffen, so muß zuvor die Kammer ihre Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung geben. Die Minister des Königs müssen, wenn sie es verlangen, von der Kammer angehört werden, und die Repräsentanten können auf die Anwesenheit der Minister dringen. Diese sind, wie schon bemerkt, verantwortlich, und darf der König dieselben, dieser Verantwortlichkeit unter keiner Bedingung entziehen. Die Kammer der Repräsentanten hat das Recht, die Minister anzuklagen und vor den Kassationshof zu ziehen, welcher die einzige Behörde ist, die über angeklagte Minister urtheilen kann. Einen verurtheilten Minister kann der König nur auf Ansuchen einer der beiden Kammern begnadigen. Alle Erlasse des Königs müssen von einem Minister gegengezeichnet sein. Die Minister ernennt und entläßt der König nach Willkür.

Die Presse ist in Belgien, nach §. 18. durchaus frei, die Censur kann niemals eingeführt werden. Von Schriftstellern, Herausgebern und Druckern kann keine Caution verlangt werden. In Pressangelegenheiten richten Geschworne.

Die richterliche Gewalt wird im Namen des Königs durch die Gerichtshöfe und Tribunale ausgeübt. Alle Streitigkeiten über bürgerliche und staatsbürgerliche Rechte gehören vor die Tribunale. Außerordentliche Commissionen und Gerichtshöfe, sie mögen einen Namen haben, welchen sie wollen, können niemals eingesetzt werden. Niemand kann anders gerichtlich verfolgt werden als in den durch das Gesetz bestimmten Fällen, und in gesetzlicher Form. Verhaftet darf, außer im Fall der Ergreifung auf frischer That, Niemand anders werden, als Kraft eines richterlichen Befehls, in welchem die Gründe der Verhaftung aufgeführt werden, und die dem Eingezogenen spätestens nach Ablauf von 24 Stunden angegeben werden müssen. Niemand kann seinem gesetzlichen Richter entzogen werden; die Wohnung der Bürger ist unverletzlich, Vermögensconfiscation und die Strafe des bürgerlichen Todes sind abge-

Digitized by Google

Hagen, Hans Hermann Graf von Maltzan, Ritter des Johanniter-Ordens, Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Preußen, Mitglied des Herrenhauses, Ehrenmitglied der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Neumark, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte Berlins, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Stettin, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Posen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Danzig, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Thorn, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Elbing, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Marienwerder, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Königsberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Memel, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Tilsit, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Insterburg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Gumbinnen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Allenstein, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Neidenburg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Ortelsburg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Lyck, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Johannisburg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Lötzen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Angerburg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Goldap, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Pillkallen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Ragnit, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Stadt Heydekrug

Die belgische Marine ist jetzt noch ganz unbedeutend.

Einkünfte und Staatsschulden. Das Budget für 1832 giebt die Ausgaben auf 89,334,083 Gulden an, von welcher Summe die Staatsschuld 45,239,000 Gulden erforderte; das Kriegsbudget, 28,400,000 Gulden. Die gesammte Einnahme möchte sich indessen schwerlich auf mehr als 38,000,000 Gulden belaufen.

Administrative Eintheilung. Belgien zerfällt in folgende 9 Provinzen: Brabant, Ostflandern, West-Flandern, Hennegau, Antwerpen, Namür, Lüttich, Limburg und Luxemburg. Die Provinzen sind in Districte getheilt, diese in Cantons, und die Cantons in Communen. Jeder Provinz steht ein Gouverneur vor.

1) Herzogthum Südbrabant.

59 □ Meilen 556,140 Einw., sendet 14 Deputirte in die Kammer. Darin Brüssel, französisch Bruxelles, 100,000 Einw., an der Senne, welche durch die Stadt fließt, und an einem Kanale, der aus ihr in die Rupel führt. Ein Theil der Stadt, die mit Wall und Graben umgeben ist, liegt auf einer Anhöhe; der niedrig liegende Theil hat noch viele Häuser im gothischen Geschmacke, das dem Park naheliegende Stadtviertel gehört zu den schönsten in Europa. Die Hauptplätze sind: der Königsplatz und der Michaelsplatz, beide mit herrlichen Gebäuden umgeben. Die Stadt, welche Spaziergänge von seltener Schönheit besitzt, hat mehre herrliche Springbrunnen, der im Park gilt für einen der berühmtesten in Europa; der grüne Gang bietet drei, eine Meile lange Alleen dar, die sich bis an die Brücke von Laeken erstrecken; die neuen Boulewarts sind an die Stelle der alten Wälle getreten.

Brüssel war vormals Hauptstadt der österreichischen Niederlande nnd ist jetzt Residenz des Königs der Belgier, Sitz der beiden Kammern und der obersten Landesbehörden. Die merkwürdigsten Gebäude sind: der Palast des Königs, dessen Bau 1817 begann und mehr als 4,000,000 Gulden kostete; der Palast der Kammer, das neue Justizgebäude, das neue Schauspielhaus, das Rathhaus mit einem hohen gothischen Thurme, auf welchem statt einer Fahne, eine colossale Figur des heiligen Michael, die Gewächshäuser der Gartenbaugesellschaft, die zu den ausgezeichnetsten gehören, die Sternwarte, ein Hospital für Greise, das vor einigen Jahren vollendet ward, das Entrepot, der Getreidemarkt, das Leihhaus. Unter den Kirchen zeichnen sich aus: die der heiligen Gudula, die Sablonkirche, de la Chapelle, die Kirche unserer lieben Frau und St. Jean-Baptiste au Beguinage. Brüssel hat eine große Menge wissenschaftlicher Anstalten, unter denen am bedeutendsten sind: die Akademie der Wissenschaften; königliche Gesellschaft der schönen Künste; die Gesellschaft Concordia, zur Beförderung der Nationalliteratur; die botanische Gesellschaft; das Lyceum; die Sternwarte mit herrlichen Instrumenten; der botanische Garten, einer der bedeutendsten in Europa; das Nationalmuseum für Industrie und Kunst, mit der größten electrischen Maschine, die man hat; die Gemäldegallerie und die große städtische Bibliothek.

Der Handel und Gewerbfleiß sind sehr bedeutend; namentlich ist der Buchhandel von Wichtigkeit da die Brüsseler Officinen alle irgend wichtigen in Frankreich erscheinenden Werke nachdrucken; große Normalschriftgießerei; Spitzenfabrikation, Tressen, Gold- und Silberdraht, Seiden-, Baumwollen-Tapeten, Hut-, Papier- Galanteriewaaren, Kamelott-, Wolle-, Leder-, Porzelan- und andere Fabriken. In der Nähe von Brüssel liegt Laeken, ein hübsches Dorf mit einem königlichen Schlosse und vielen Landhäusern. Terveeren, ebenfalls ein Schloss. — Vilvorden, 3000 Einw., großes Zuchthaus. — Löwen, französisch Louvain, am Dyle und einem Kanale, der nach Mecheln, und von da durch den Vereinigungspunkt der Senne und Dyle zur Rupel, also zur Schelde führt, hat etwa

Digitized by Google

27,000 Einw., während es im Mittel-Alter, als es durch seine Tuchfabriken eine der bedeutendsten Städte Europas war, deren mehr als 100,000 zählte. Die Stadt hat einen schönen Dom, ein großes Invalidenhaus, eine Universität, Kanonengießerei, Tuchfabriken, berühmte Bierbrauereien und Färbereien, und ist Hauptmarkt Belgiens für Lein-, Hanf-, Mohn- Kleesaamen u. s. w. — Diest, an der Demer, 6000 Einw., und Hogarde 2500 Einw., bedeutende Bierbrauereien. — Aerschot, an der Demer, 3000 Einw. — Tirlemont oder Tienen, 8000 Einw., Wollfabriken. Schlacht zwischen den Oesterreichern und Franzosen am 22. März 1793. — Nivelles, 7000 Einw., Spitzen-, Leinwand- und Batistfabriken. — Hall, an der Senne, 5000 Einw. Holzwaaren. — Haur, an der Senne, 5000 Einw., meist von Brauern, Gerbern, Branntweinbrennern und Seifensiedern bewohnt. Salzraffinerie. — Leuw, ein Flecken, dessen Umgegend unter Wasser gesetzt werden kann. — Wavre, 5000 Einw. In der Nähe die Meierei Quatre Bras, wo am 16ten Juni 1815 Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig fiel. — Neerwinden, Dorf, Schlacht am 18ten März 1793. — Waterloo, am Soignerwalde, und Mont Saint Jean berühmt durch die Schlachten vom 16. bis 18. Juni 1815. Auf den Schlachtfelde ein Denkmal, bestehend in einem 200 Fuß hohen Hügel, auf welchem ein 60 Fuß hohes Postament einen 21 Fuß langen Löwen trägt. An der Straße von Waterloo nach Gemappe, ein Denkmal für die gefallenen Hannoveraner, beim Dorfe Planchenoit für die Preussen.

2) Grafschaft Ostflandern.

54 □ Meilen, 733,938 Einw., sendet 18 Abgeordnete in die Kammer. Darin Gent, französisch Gand, an der Schelde, mit welcher sich hier die Lys, Lire, und More vereinigen, liegt auf einer großen Anzahl von Inseln, (25) die durch viele Brücken (85) verbunden sind; 84,000 Einw., Gent hat 13 große Plätze, prächtige Quais, mehre schöne Straßen. Im Mittelalter war sie eine der mächtigsten und volkreichsten Städte und durch Freiheitssinn wie Unabhängigkeitsliebe und Betriebsamkeit ihrer Bürger hochberühmt. Die bedeutendsten Gebäude sind: das Stadthaus, die Domkirche, das Universitätsgebäude, das alte Schloss, das Theater, der Prinzenhof, in welchem die spanischen Stadthalter wohnten. Außer der Universität und einem Gymnasium hat Gent noch eine königliche Akademie für Zeichnenkunst, Bildhauerei und Baukunst, und mehre andere wichtige wissenschaftliche Anstalten, namentlich einen botanischen Garten, Gesellschaft für Statistik, Industrie, Nationalliteratur u. s. w. Von den hier auslaufenden Kanälen führt der eine über Brügge nach Ostende, der andere nach Sas van Gent in die Schelde. Gent hat eine Citadelle, ist Sitz eines Bischofes, treibt bedeutenden Handel und hat Fabriken aller Art; die wichtigsten sind jene in Baumwollenwaaren, Taback, Leinwand, Leder, Tuch, Spitzen, Seife, Bleiweiß, Porzelan, Leim, Stecknadeln und Wachslichte. Pacification am 8. November 1578. Friede zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, am 24. December 1814. Geburtsort Kaiser Karl des Fünften 1500. — Deynse, an der Lys, 3000 Einw., Branteweinbrennereien. — Somerghem, 6000 Einw., bedeutende Spitzenfabriken. — Oudenarde, 6000 Einw. von der Schelde umflossen, war ehemals Festung; Nankingfabriken, Bleichen, Schlacht am 11. Juli 1708, welche die Franzosen verloren. — Ninove, an der Dender, 3400 Einw. — Anpelmonde, am linken Ufer der Schelde. — Alost oder Aalst, 15,000 Einw.; Getreidehandel; starker Hopfenbau; konigliche Gesellschaft der Redekunst. — Dendermonde oder Termonde, 6000 Einw. am Einflusse der Dender in die Schelde; hat festes Schloss und Festungswerke und kann unter Wasser gesetzt werden, Spitzenfabriken, Kattundruckereien, Getreide-, Hanf- und Flachsbau. — Eeclo, 6500 Einw.; Leinweberei und Spitzenklöppelei. — Lokeren, 14,000 Einw.; Zwillich- und Baumwollenfabriken, Handel mit Getreide, Flachs-, Hanf- und Kleesaamen. Am linken Ufer der Schelde, unterhalb Antwerpen, dem Fort Lillo gegenüber liegt das Forth Lieskenshoek mit 4 Bastionen, 2 Ravelins, einem Graben und einer Contrescarpe; die Umgebungen an der Landseite können unter Wasser gesetzt werden; das Fort hat nur einen Eingang und dieser befindet sich an der Flussseite.

Die Provinz Ostflandern ist eine der bevölkertsten Gegenden, nicht nur in

Digitized by Google

den Niederlanden, sondern in ganz Europa; es kommen auf die Quadratmeile 14,000 Einwohner, die meist auf dem platten Lande wohnen. Es hat diese Provinz 9 Städte, 25 Marktflecken und 722 Dörfer. Diese letztern hängen häufig mit einander zusammen, die Bewohner derselben treiben größtentheils städtische Gewerbe, und haben ansehnliche Fabriken.

3) Grafschaft Westflandern.

58 □ Meilen und 601,704 Einw., schickt 15 Deputirte in die Kammer der Repräsentanten. Darin Brügge, französisch Bruges 42,000 Einw.; ist befestigt, und liegt an Kanälen nach Gent, Sluys, Ostende und Nieuwport, etwa anderthalb Stunden von der Nordsee. Im Innern ist sie von mehren Kanälen durchschnitten, über welche 50 Brücken führen. Im Mittelalter war Brügge eine der blühendsten Handels- und Fabrikstädte der Erde, ist aber im Laufe der Jahrhunderte bedeutend von ihrem alten Glanze herabgesunken; von demselben zeugen noch jetzt, die Halle, die Kirche unserer lieben Frau mit einem schönen Thurme, das Stadthaus, der vormalige bischöfliche Palast und andere Gebäude. Brügge hat ein Lyceum, eine Schifffahrtsschule, einen botanischen Garten, eine öffentliche Bibliothek, ein physikalisches und naturhistorisches Kabinet, eine königliche Akademie für Zeichnenkunst, Sculptur und Baukunst, eine königliche Gesellschaft der Nationalliteratur, Ackerbaugesellschaft u. s. w.; Seife-, Taback-, Leder-, Leinen-, Wollen-, Baumwollen- und Seilerwaarenfabriken, Handel mit Ackerbauprodukten. In der Domkirche Denkmal Karl des Kühnen und der Maria von Burgund. Stiftung des Ordens vom goldnen Vließe. — Blankenberghe, 2000 Einw.; Hafen, bedeutende Fischerei. — Ostende, 11,000 Einw.; Festung, die auf der Landseite unter Wasser gesetzt werden kann, hat einen Hafen an der Nordsee, der durch Kanäle mit Brügge, Gent, Nieuwport und Dünkirchen in Verbindung steht, hat eine Seeschule, Seebad, bedeutenden Handel, Handelsgericht, Handelskammer, Börse, Leinewand-, Segeltuch- und Tabacksfabriken. Von hier aus, wo im Durchschnitte jährlich 1000 bis 1,100 Schiffe einlaufen, starke Ueberfahrt nach England. — Nieuwport, 3000 Einw.; Festung an der Mündung der Yser, die Umgegend kann unter Wasser gesetzt werden. — Veurne, französisch Furnes, 3500 Einw., ist durch Kanäle mit Dünkirchen, Nieuwport und Brügge verbunden. Handel mit Getreide, Butter und Käse; derselbe Handelszweig in Dixmuyden, 2500 Einwohner. — Ypern, 15,000 Einw., an der Yperle, und an einem Kanale der nach Nieuwport führt; Festung, hat eine Handelskammer, ein großes Rathhaus, einen Dom; Spitzen-, Wollen- und Leinwandfabriken. — Kortryk, französisch Courtray, am Lys, 19,000 Einw., hat ein alterthümliches Rathhaus, mehre schöne Kirchen, ein Handelsgericht und eine Handelskammer. Diese Stadt ist Hauptsitz der flandrischen Linnenfabrikation, hat viele Bleichen, Spitzen- und Zwirnfabriken, Lederbereitung und Seifensiederei. — Knocke, ein Dorf, daneben ein starkes Fort.

Menin, am Lys, dicht an der französischen Gränze, 5000 Einw.; Leder- und Spitzenfabriken. — Werwick und Warneton, ebenfalls zwei kleine befestigte Städte am Lys. — Die Städte Meulebeke, 8000 Einw. Morze'e, 4000 Einw. Deerlyk, 4500 Einw. Ingelmünster 5000 Einw. Rumbeke, 6000 Einw. und Roulers zeichnen sich sämmtlich durch bedeutende Leinwandfabrikation und Flachsbau aus. — In Poperingen, 10,000 Einw., bedeutende Wollfabriken und starker Hopfenhandel.

4) Provinz Hennegau

oder Hainault, 67 □M. 604,957 Einw.; sendet 15 Repräsentanten in die Kammer. Darin Mons oder Bergen, 23,000 Einw.; Festung, auf einer Anhöhe, an der Trouille, die sich in einer geringen Entfernung von hier mit der Haine oder Henne vereinigt, und an zwei Kanälen, von denen der eine nach Condé, der andere zur Schelde führt; hat ein Handelsgericht, eine Handelskammer, Spitzen-, Baumwolle-, Seife-, Eisen- und andere Fabriken. Die bemerkenswerthen Gebäude

Digitized by Google

sind: die Börse, das Rathhaus und das Schloß; Gymnasium. Bei der Stadt und in den Gemeinden Jemappes, Hornu, Wasmes, Dour und Quangeron ungemein ergiebige Steinkohlengruben, auch Flintenstein- und Mühlsteinbrüche. — Jemappes, Dorf an der Henne, in der Nähe von Mons, Sieg der Franzosen über die Oesterreicher am 6. Novbr. 1792. — Enghien, 3200 Einw.; Leinwand-, Spitzen- und Wollenfabriken. Schloss des Herzogs von Aremberg. — Steenkerke, Dorf an der Senne; Sieg der Franzosen am 3. August 1692. — Braine le Comte, 3500 Einw.; Flachsbau und Feingarnspinnereien. — Soignies, an der Senne, 5000 Einw.; große Steinbrüche. — Doornick oder Tournay, 38,000 Einw.; Festung an der Schelde, welche durch die Stadt fließt, mit einer Citadelle an der Süd-Seite; ist Sitz eines Bischofes, hat ein Handelsgericht und eine Handelskammer, ein Gymnasium, eine prächtige Domkirche. Doornick hat blühende Tapeten-, Leinwand-, Kamelott-, Strumpf- und Fayencefabriken. — In der Nähe das Dorf Bovines, Sieg Philipp Augusts von Frankreich über Otto IV. von Deutschland 1212. — Ath, an der Dender, 9000 Einw.; bedeutende Festung; Leinwandfabriken. — Fontenoy, ein Dorf, Sieg der Franzosen am 11. Mai 1745. — Charleroi, 4000 Einw.; an dem linken Ufer der Sambre, auf und an einem Felsenberge; Eisen- und Steinkohlenwerke, Glashütten, Wollenzeugfabriken. — Chimay, 2000 Einw.; Schloss, Eisenwerke. — Fleurus, Dorf; Schlachten 1622, 1690, 1794, 1815. — Ligny, Schlacht vor jener von Waterloo.

5) Grafschaft Namur.

66 □Meilen, 212,725 Einw.; sendet 5 Repräsentanten in die Kammer. Darin Namur, 19,500 Einw.; Festung am linken Ufer der Maas, mit welcher sich hier die Sambre vereinigt, mit einem starken Brückenkopfe auf dem rechten Ufer der Maas, und beträchtlichen Außenwerken auf den felsigen Anhöhen. Ueber jeden der beiden Flüsse führt eine Brücke. Diese Stadt ist Sitz eines Bischofes, und hat ein Gymnasium, eine Bibliothek, eine Handelskammer und ein Handelsgericht, bedeutende Metallfabrikation, namentlich Messer, Scheeren, kupferne Kessel, Messingdraht, Klingen, chirurgische Instrumente; Lederbereitung. — Andenne, an der Maas, 2700 Einw.; Porzellan- und Pfeifenthon. — Gembloux, 1800 Einw.; Messerfabriken. Vormals berühmte Abtei. Sieg der Spanier 1578. — Dinant, 3600 Einw., am rechten Ufer der Maas; Gerbereien, Kupfer- und Eisenfabriken; Marmorbrüche. — Han sur Lesse, ein kleines Dorf, in dessen Nähe sich merkwürdige Tropfsteinhöhlen befinden. — Rochefort, 1100 Einw.; Bleimine. — Marienburg und Philippeville, zwei Festungen, die nach den Beschlüssen der Londoner Conferenzen geschleift werden sollen.

6) Fürstenthum Lüttich.

53 □Meilen, 269,937 Einw.; sendet 9 Abgeordnete in die Kammer. Darin Lüttich, französisch Liège, flämisch Luyk, 60,000 Einw., an der Maas, in welche hier die Ourthe fällt. Die Stadt liegt zum Theil am Abhange eines Berges am linken Ufer des Flusses, zum Theil auf einer von der Maas gebildeten Insel, und am rechten Ufer des äußern Arms des Flusses, über welchen in der Stadt 17 Brücken führen. Auf dem Berge (dem Walpurgisberge) liegt eine starke Citadelle; dieser gegenüber, auf dem Cornillonberge, am rechten Ufer des Flusses, ein Fort. Lüttich ist Sitz eines Bischofes, hat eine Universität, ein königliches Collegium, königliche Musikschule, königliche Zeichnenacademie, Bergwerksschule, Taubstummenanstalt, Freischulen für Handwerker, Specialschule für Handel, Ackerbau und Industrie, Normalschule des wechselseitigen Unterrichts, der Künste und der Gewerbe, eine naturforschende Gesellschaft eine öffentliche Bibliothek, botanischen Garten, orthopädische Anstalt, Nacheiferungsgesellschaft, eine Gesellschaft der schönen Künste. Die bedeutendsten Gebäude sind der Dom und das neue Theater. Seit dem Jahre 1178 werden die Steinkohlenbergwerke bei Lüttich schon benutzt und sind noch immer unerschöpflich. Die Stadt ist ungemein gewerbthätig, hat zahlreiche Gewehr-,

Digitized by Google

Tuch-, Nägel-, Uhren-, Schwarzblech-, Eisenwaaren- und Lederfabriken aller Art; ferner werden verfertigt: Wollspinnemaschinen, Knöpfe, Glaswaaren u. s. w.; bedeutende Wollmärkte. Lüttich ist Geburtsort des Componisten Gretry. — Serain, bischöflicher Sommerpalast. — Chaudfontaine, Dorf mit warmen Quellen und Eisenfabriken. — Visè, an der Maas, Marmorbrüche. — Glons, ein Dorf, mit bedeutender Strohhutflechterei. — Herstall, an der Maas, 5000 Einw.; Wohnort Pippins, Vater Karl des Großen. — Herve; Käse, der unter dem Namen Limburger verkauft wird. — Verviers, an der Weze, 19,000 Einw.; sehr bedeutend für Tuchfabrikation. — Limburg, an der Westre, 2000 Einw.; Tuchweberei. — Spaa, 3500 Einw., in einer hübschen Gebirgsgegend; berühmte Bäder. Die Sauerquellen kommen an mehr als 100 Stellen aus dem Boden hervor. Fabriken in lackirten Holzwaaren. — Theux; 3000 Einw.; Marmorbrüche. — Stablo, am Ambleye, 3000 Einw.; Tuch- und Lederfabriken; war vormals deutsche Reichsabtei. — Huy, an der Maas, 6000 Einw.; Gymnasium; Eisenwaaren-, Leder- und Papierfabriken. — St. Hubert, am Ardennerwalde; Mineralwasser, Benedictinerabtei. — Neerwinden oder Landen, Dorf; Schlachten am 29. Juli 1693 und 18. März 1793.

7) Herzogthum Limburg.

Enthält 86 □Meilen, 337,703 Einw. Davon gehören zu Belgien 46 □Meilen mit etwa 190,000 Seelen. Darin Maaseyk, an der Maas, 3500 Einw. — Hasselt, 6500 Einw.; an der Demer; Tabacks- und Cichorienbau. — Tongern, uralte Stadt, 2000 Einw.; vormals Sitz der Bischöfe von Lüttich. — Bilsem, 2000 Einw., an der Demer und Stockem, ein Flecken an der Maas. — Saint Tron oder Truyen, 8000 Einw.; Gewehrfabrik; Sieg der Oesterreicher über die Franzosen 1793.

8) Markgrafschaft Antwerpen.

51 □Meilen, 354,974 Einw.; sendet 9 Deputirte in die Kammer. Darin Antwerpen, mit 73,000 Einw.; Festung am rechten Ufer der Schelde, die hier 2160 Fuß breit ist. Die Stadt zieht sich am Flusse bogenförmig hin, und hat an der Südseite eine starke Citadelle mit mehren Vorwerken, den Lunetten du Kiel und St. Laurent. Die Stadt ist von 11 Kanälen durchschnitten, über welche mehr als 40 Brücken führen. Im Mittelalter und in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts war Antwerpen eine der bedeutendsten Städte der Erde, nur Venedig konnte sich mit ihr an Reichthum vergleichen, jedoch hatte A. einen weit größern Capitalumsatz; und wie man behauptet, machte es in einem Monate mehr Geschäfte, als Venedig in zwei Jahren. Später wurde der Hafen verschüttet und die Holländer blieben Herren der Schelde. Erst nach der französischen Revolution, in welcher der Hafen so gut als möglich ausgebessert wurde, ward der Fluss frei. Antwerpen liegt 9 Meilen von der hohen See entfernt, und steht sowohl mit Brüssel und anderen Städten, als auch mit dem Rheine durch Kanäle in Verbindung. — Sie hat große Werften, ein großes Zeughaus und eine Börse. Der Dom ist 500 Fuß lang und 240 Fuß breit, und hat den schönsten Thurm Europas, 444 Fuß hoch; in demselben liegt der Maler Rubens begraben; das alte hanseatische Haus, welches noch jetzt den 3 Hansestädten gehört; das Rathhaus. Antwerpen hat eine Handelskammer und ein Handelsgericht und große Waarenlager; an wissenschaftlichen und Kunstanstalten besitzt es: ein Gymnasium, eine Academie der Wissenschaften und Künste, eine Gesellschaft zur Aufmunterung der schönen Künste, eine Maleracademie, eine Schule für Medicin und Chirurgie, eine Bibliothek und Gemäldegallerie; hier wurden Van Dyck und die beiden Teniers geboren. Die bedeutendsten Fabriken sind in Seide, Gold, Tapeten, Spitzen, Silber, Kattun, Tuch, u. s. w.; Edelsteinschleifereien. Merkwürdige Belagerung 1576 und 1585. Bombardement am 4. Novbr. 1830. — Der Stadt gegenüber liegen auf dem linken Ufer des Stroms die Forts Vlaamsch Hoofd oder Tete de Flandre, Burcht, die Redoute Callao und das Fort Oosterweil; unterhalb derselben

Digitized by Google

das Fort St. Philippe, die Kruyz-Schanze und das Fort Lillo auf dem rechten, und die Forts Marie, la Perle und das Fort Liefkenshoek auf dem linken Ufer des Stroms; — Wortel und Rykewesel, zwei Armenkolonien; St. Bernard, ein Zuchthaus für 1500 Sträflinge. — Stabroek, 2000 Einw.; Messe. — Turnhout, 12,000 Einw., in der Campine; Bleichen, Leinwandfabriken, Spitzenklöppeleien. Schlacht 1789. — Hoogstraten, ebenfalls, gleich Arendonk, 2500 Einw., in der Campine; Strumpfwebereien. — Mecheln, französisch Malines, 23,000 Einw.; liegt an der Dyle und an einem Kanale, der von Löwen nach Antwerpen geht; ist Sitz eines Erzbischofes, hat ein großes Zeughaus, einen erzbischöflichen Palast, ein alterthümliches Rathhaus und einen herrlichen Dom. Maleracademie, Gymnasium, theologisches Seminar. Die bedeutendsten Gewerbzweige dieser Stadt sind: Hutfabrikation, Spitzenklöppelei, Verfertigung wollener Decken und Bierbrauerei. Diese letztere beschäftigt einen großen Theil der Einwohner von Lier oder Lierre, einer Stadt am Zusammenflusse der großen und kleinen Nethe, mit 13,000 Einw., die bedeutende Oelschlägereien hat. — Gheel, ein Flecken mit 8000 Einw.; Gymnasium, Irrenanstalt, die älteste welche man kennt; Spitzenklöppelei. — Heyst op den Berg, 6000 Einw.; Bierbrauerei. Armenkolonie in der Nähe. — Unterhalb Lillo, hart an der Gränze von Nord-Brabant liegt Sandvliet, ein Städtchen mit 1100 Einw.

9) Großherzogthum Luxemburg.

Es bildet einen Theil der deutschen Bundesstaaten und gränzt nördlich und nordwestlich an Namur und Lüttich; südwestlich und südlich an Frankreich, östlich an die preußische Rheinprovinz. Die Arealgröße beträgt 126 □Meilen mit etwa 313,000 Einw. Das ganze Land wird von den Ardennen durchzogen, und besteht meistentheils aus Waldgebirgen und Haiden. Die bedeutenderen Flüsse sind: die Mosel, die Sure, die Elz oder Alzette, die Durthe und die Semoy. Das Contingent zum deutschen Bundesheere besteht aus 2556 Mann, die zur Besatzung der Bundesfestung Luxemburg bestimmt sind. — Zum Königreiche Belgien gehört nach den Beschlüssen der Londoner Conferenz, das sogenannte wallonische Luxemburg, welches 79 □Meilen mit 159,000 Einwohner enthält. Es sind dies die Kreise Marche, Neufchateau und Virton, nebst Theilen der Kreise Arlon und Bastogne. Dem Könige der Niederlande verbleiben 47 □Meilen mit etwa 154,000 Einw. oder das sogenannte deutsche Luxemburg, als selbstständiger Bundesstaat. Gegenwärtig ist die ganze Provinz, mit Ausnahme der Stadt Luxemburg und eines zu derselben gehörigen Rayons, factisch in den Händen der Belgier, und sitzen auch Abgeordnete aus dem deutschen Luxemburg in der belgischen Repräsentantenkammer.

Die Hauptstadt des belgischen Luxemburg ist Arlon, mit 3500 Einw.; hat bedeutende Leder- und Tabacksfabriken. — Bastogne, in einer wilden Ardennengegend, 2500 Einw.; Handel mit Schweinen und Schaafen. — Bouillon, an der Semoy, liegt auf einem steilen Felsen, 2600 Einw. Stammsitz des Hauses Bouillon, welchem der Kreuzfahrer Gottfried angehörte. Bis 1822 bildete es ein dem Fürsten von Rohan gehöriges Herzogthum, ist aber von diesem im genannten Jahre gegen eine beständige Rente abgetreten worden. — Neufchateau, ebenfalls in den Ardennen, 1500 Einw. Viehhandel. — Habay la Neuve, Eisenwerke, wie auch zu Marche en Famine, 1500 Einw. — La Roche, an der Durthe, 1400 Einw. festes Schloss.

Digitized by Google

Das Königreich der Niederlande.

Lage. Zwischen 50° 44′ bis 53° 34′ nördlicher Breite und und 21° bis 24° 54′ östlicher Länge.

Gränzen. Gegen Norden und Westen an die Nordsee; gegen Süden an Belgien; gegen Osten an Deutschland, namentlich an Hannover, Westphalen und die preussische Rheinprovinz.

Grösse. Das Areal beträgt ohne den niederländischen Antheil an Luxemburg 534 □Meilen, mit demselben (47 □Meilen) 581; nach andern Angaben 608.

Länderbestand. Das Königreich der Niederlande besteht, nachdem Belgien sich von demselben getrennt, aus folgenden 12 Provinzen: Nord-Holland, Süd-Holland, Zeeland mit Staatsflandern, Utrecht, Gelderland, Overyssel, Friesland, Gröningen, Drenthe, Nordbrabant, Limburg und dem niederländischen Luxemburg.

Boden und Klima. Die Niederlande sind das am tiefsten liegende Land Europas, und verdienen ihren Namen in der That; denn sie sind an vielen Stellen weit niedriger als das Meer, dem man sie theilweise durch Anlegung von Deichen oder Dämmen hat abgewinnen müssen, wie an der Küste von Friesland und Gröningen; zum Theil werden sie gegen den Meeresandrang durch Dünen geschützt, oder durch kleine Inseln, so an der westlichen Küste. Ein großer Theil des Landes bestand ursprünglich durchaus aus Sümpfen und Moräften, die man mit großem Aufwande an Fleiß, Kraft und Kosten trocken gelegt und zu fruchtbarem Erdreiche umgeschaffen hat. Diese ausgetrockneten, von Abzugskanälen umgebenen Landstrecken sind die sogenannten Polder, die unter Wasser gesetzt werden können. Ueberhaupt wechselt der Boden ab zwischen fruchtbarem Marschlande und Strecken, die durchaus aus Sumpf, Morast, oder Haide bestehen. Nur einzelne Sandhügel kommen vor, z. B. die sogenannten veluvischen Berge an der Issel in Geldern, und die Amersfoorter Hügel, zwischen Utrecht und Amersfoort. Die bedeutendsten Moorstrecken sind in Gröningen und Friesland, in Drenthe und Overyssel, bei Lochem und Roerloo im Gelderlande, und in Limburg und Nord-Brabant. Das Klima ist wegen der tiefen Lage, der Nähe des Meeres, und wegen der vielen Kanäle für den Fremden sehr ungesund, die Luft dick und feucht.

Meerbusen. Die Nordsee schneidet drei Busen in die Niederlande ein. Der bedeutendste ist die Zuyder-See, deren Fläche 54 □Meilen beträgt. Sie liegt zwischen Nordholland im Westen, Friesland, Overyssel und Geldern im Osten, und Utrecht im Süden. Sie entstand durch Meereseinbruch in den Jahren 1219 bis 1282 und ist höchst gefährlich zu beschiffen. In ihr liegen 4 kleine Inseln, und zwar nach Osten hin Schokland und Urk; im Südwesten an der Küste von Nordholland Marken, und im Nordwesten an derselben Küste Wieringen. Nach dem Meere zu wird sie

Digitized by Google

von einem aus mehren Inseln bestehenden Gürtel eingeschlossen. Der Dollart, 2½ □Meile groß, trennt Gröningen von dem deutschen Ostfriesland; er nimmt die Ems auf und entstand in den Jahren von 1277 bis 1287 auf gleiche Art, wie die Zuyder-See. Zwischen beiden, und von den Küsten der Provinzen Friesland und Gröningen umschlossen, liegt die Lauwer-See.

Seen. Der bedeutendste derselben ist: das Haarlemmer-Meer, welches durch den Sparen mit Het Y und durch dessen Ausfluss, den Pampus, mit der Zuyder-See zusammenhängt, ferner das Bylmer-Meer, südöstlich von Amsterdam, das Naarder-Meer bei Naarden unweit der Zuyder-See, das Tjeuke Meer bei Lemmer, in Ostfriesland das Theeger, Parregaster und Nakkumer Meer.

Flüsse. Das Flusssystem der Niederlande ist sehr verwickelt. Der Rhein tritt unterhalb Emmerich, bei Schenkenschanz in die Niederlande, und theilt sich hier in 2 Hauptarme. Der nördliche behält den Namen Rhein, strömt nordwestlich bis gegen Arnhem, und theilt sich hier ebenfalls in 2 Arme. Der eine fließt als Yssel nördlich in einer Länge von 25 Stunden über Doesburg (wo er die Oude Yssel aufnimmt) Zütphen, Deventer und Zwoll nach Kampen, wo er sich in mehren Mündungen in die Zuyder-See ergießt, der andere behält den Namen Rhein, fließt von Arnhem westlich über Rhenen bis nach Wyk by Duurstede, wo er sich in 3 Arme spaltet. Der nördliche von diesen dreien fließt als Vecht über Utrecht in grader nördlicher Richtung nach Muiden, und hier in die Zuyder-See, der mittlere in west nordwestlicher Richtung als krummer Rhein nach Utrecht, und von da als alter Rhein über Woerden und Leyden nach Katwyk, wo er theils sich im Sande verliert, theils in die Nordsee fällt; der dritte südliche, ungleich stärkere Arm zieht als Leck westlich über Kuilenburg und Vianen vorbei, bis in die Gegend von Rotterdam, wo er sich mit der Maas vereinigt. Unterhalb Vianen sondert sich von dem Leck ein kleiner Arm ab, Yssel genannt, der über Montfoort, Oudewater und Gouda geht und sich nachher wieder mit ihm vereinigt. Der zweite, südliche Arm, bekommt den Namen Waal, und fließt westlich über Nimwegen, Thiel und Bommel nach Workum, hier verliert er seinen Namen, da er sich mit der Maas vereinigt, mit welcher er eine Strecke lang zusammen läuft. Diese vereinigte Waal und Maas, theilen sich beim Dorfe Hardingsfeld in die West-Kiel, und die Merwedee oder Merwe, welche den Biesbosch bilden. Die West-Kiel heißt nachher Hollandsdiep und fließt in 2 breiten Armen dem Meere zu. Der rechte Arm Haring Vliet heißt hernach Rivier Flakkee und mündet ¾ Meil. breit; der linke Arm des Hollandsdieps ist an der Mündung über eine Meile breit, bildet viele Sandbänke und hat den Namen Volke Rak, Krammer und andere. Ein Nebenarm davon geht in die Oster-Schelde. Die Merwede theilt sich in die alte Maas, südlich; der rechte Arm behält den Namen Merwede; beide fließen in den Leck, der nun wieder Maas heißt, und in einer breiten Mündung ins Meer strömt.

Nebenflüsse des Rheins sind: die obengenannte Alte Yssel:

die Maas, in welche die Niers, die Roer und die Neer fließt; sie vereienigt sich mit der Waal. Die Schelde, kommt aus Belgien. Sie theilt sich 8 Meilen oberhalb ihrer Mündung in die Oster-Schelde und die Wester-Schelde oder Hont. Die Vechte kommt aus Deutschland und ergießt sich in die Zuydersee. Die Hunse durchfließt Drenthe und Gröningen und fließt in die Lauwer-See.

Kanäle. Das ganze Land, zwischen der Zuyder-See, der Nordsee, dem untern Laufe des Rheins, der Maas und der Schelde, und die südlich und westlich von diesen beiden Strömen liegenden Gegenden werden von Kanälen nach allen Seiten durchschnitten, nicht nur von Abzugskanälen, vermöge deren man das Land trocken gelegt hat, sondern auch von solchen die zum Waarentransporte dienen, und durch welche fast alle bedeutenden Orte in Nord- und Süd-Holland unter sich und mit dem Meere, so wie mit Ost- und Westflandern, mit dem Hennegau, mit Nord- und Süd-Brabant in Verbindung stehen. Die bedeutendern sind: die Kanäle aus der Maas, die sich nordwestlich von Rotterdam vereinigen, und dann in einer Länge von 11 Meilen über Delft, Leyden und Haarlem nach Amsterdam gehen, von wo der für die größten Schiffe fahrbare nordholländische Kanal, 20 Fuß tief und 120 Fuß breit, Nordholland in einer Länge von 12 Meilen durchzieht, und Amsterdam mit Het Nieuwe Diep und dem Texel in Verbindung setzt; der Kanal aus dem Y bei Amsterdam, der über Edam nach Hoorn an der Zuyder See führt; der Kanal von Enkhuyzen an der Zuydersee, der Nordholland quer durchschneidet, und über Hoorn und Alkmar nach Petten an der Nordsee geht; der Kanal von Harlingen in Friesland an der nordwestlichen Seite der Zuyder-See, geht über Franecker, Leuwarden und Dokkum nach Gröningen, und von dort über Windscoten in den Dollart; ferner der Kanal von Vianen nach Utrecht; von Nieuwer-Sluys nach Amsterdam; von Gouda in die Amstel, welcher bei Alphen den Rhein durchschneidet und den Leck mit Amsterdam verbindet; von Katwyk bis zur Oeffnung der Rheinmündung, und viele andere.

Produkte. Getreide, kaum zur Hälfte hinreichend; am meisten wird in Friesland, Gröningen und Zeeland gebauet; viel Gartenfrüchte und feine Gemüse, Flachs, Hanf, Rübsaamen, Taback, Cichorien, Hopfen, Färbekräuter, Futterkräuter, Obst, und ausgezeichnete Blumen. Mangel an Holz; das Bauholz kommt aus Amerika und den Ostseeländern. Das Mineralreich liefert nur Eisen, und zwar Sumpferz in Geldern und Over-Yssel, aber auch dieses bei weitem nicht hinreichend. Den Mangel an Holz ersetzt der Reichthum an Torf, von welchem jährlich an 12 Millionen Tonnen gestochen werden. Etwas Seesalz an den Küsten, und Thonarten. Am bedeutendsten ist die Viehzucht, besonders Rindvieh, Käse von Edam, Stolk, Leyden, in Gröningen und Utrecht; die jährliche Ausfuhr desselben beträgt an 12 bis 15 Millionen Thaler; Butter, wird beinahe für eben soviel ausgeführt; Schaafe, Schweine,

Digitized by Google

Ziegen, viel Geflügel, besonders Wasservögel, Bienen in Limburg; sehr viel Fische in den Binnengewässern und an den Küsten. Die Niederländer nehmen Antheil am Häringsfange bei den Shetlandsinseln, dem Stockfischfange bei Island, dem Wallfischfange bei Spitzbergen, Grönland, in der Davisstraße u. s. w.

Industrie. Die Gewerbthätigkeit in den Niederlanden steht bei weitem auf keiner so hohen Stufe als in Belgien; und hat im Vergleiche zu den früheren Zeiten sehr nachgelassen. Am bedeutendsten sind: die Leinwandfabriken von Holland, Gröningen, Friesland, Overyssel und anderen Orten. Bleichen von Haarlem, die berühmtesten in Europa; Tuche von Leyden, Utrecht, Delft, Amersfoort, Tilburg; Tafelzeug und Dammast in Nordbrabant in der Umgegend von Helmont und in Geldern; Segeltuch und Tauschlägereien in Südholland, Amsterdam, Rotterdam, Gouda, in Overyssel und Gröningen; Strümpfe in Gröningen; Bleiweiß von Amsterdam, Rotterdam, Schiedam, Dortrecht, Utrecht; Borax und Salpeter von Amsterdam; Papier die feineren Sorten vorzüglich in Nordholland, und zwar vorzüglich bei Zaandam; Druckpapier in Geldern und Overyssel; Tapeten in Amsterdam und Rotterdam; Pergament in Leyden und Alkmar; Zuckerrafinerien in Amsterdam, Rotterdam, Dortrecht; gebrannte Wasser besonders Wacholderbranntewein in Schiedam, Rotterdam, Delft, Amsterdam, Franeker, Herzogenbusch, Gouda, Amersfoort, und Maastricht; Seifenfabriken und Leimsiedereien in Amsterdam, Rotterdam, Delft und vielen anderen Städten; Diamantschleifereien in Amsterdam; Bücher von Amsterdam; Seidenwaaren von Haarlem und Utrecht; Gerbereien in Maastricht; Tabacksfabriken von Amsterdam und Rotterdam; Fayence von Delft; Tabakspfeifen von Gouda; in den dortigen Fabriken sind stets 4000 bis 5000 Menschen beschäftigt, welche jährlich für etwa 1½ Million holländische Gulden Pfeifen liefern; Nadelfabriken von Rotterdam und Herzogenbusch; Hutfabriken in Arnhem und andern Städten; Gold- und Silberwaaren von Amsterdam und Schoonhoven; Schiffbau zu Amsterdam, Dortrecht, Zaandam, Enkhuyzen, Vliessingen und an andern Orten. Viele chemische Fabriken in mehren Städten.

Handel. Schon seit lange sind die Niederlande nicht mehr im ausschließlichen Besitze des Welthandels, doch ist derselbe noch immer sehr bedeutend, und es mangelt den Niederländern nicht an solidem Wohlstande und großen Capitalien. Am wichtigsten ist der Commissions-, Speditions- und Wechselhandel, auch der Binnenhandel auf den Kanälen ist von großer Bedeutung. Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind: Leinwand, Butter, Käse, Fische, Vieh, Taback, wollene Tücher, Tapeten, Papier und Brantewein, Seife, Thran, Fischbein, Colonialwaaren, Sämereien, Blumen, gesalzenes Fleisch; chemische Fabrikate aller Art, Thonpfeifen. Die bedeutendsten Einfuhrartikel dagegen sind: Getreide, Schiffbau- und Bauholz, Metalle, Wolle, Steinkohlen,

Digitized by Google

Quecksilber, mageres Rindvieh, Talg, Wachs, Wein, Lumpen, Salz und Trinkwasser.

Die vorzüglichsten Handelsstädte sind: Amsterdam, Rotterdam, Leyden, Utrecht, Haarlem, Middelburg und viele andere; die bedeutendsten Häfen: Amsterdam, Rotterdam, Briel, Delftshaven, Hoorn, Dortrecht, Enkhuyzen, Medemblyk, Vliessingen, Zierikzee.

Handelsgerichte giebt es in Amsterdam, Rotterdam, Gröningen, Middelburg, Schiedam, u. s. w. Handelskammern und Börsen zu Amsterdam, Rotterdam, Alkmaar, Gröningen, Leuwarden, Middelburg, Schiedam, Zierikzee; in den bedeutendern Städten auch Wechselbanken von denen die Bank der vereinigten niederländischen Provinzen ein Kapital von 5 Millionen Gulden hat. Außerdem giebt es viele Handelsgesellschaften; der Handel nach allen Kolonien mit Ausnahme von Banda, Amboina, Ternate und nach Japan ist ganz frei.

Wissenschaft und Unterricht. Die Wissenschaft steht jetzt nicht mehr auf einer so hohen Stufe als früher, wo die Niederlande namentlich in den philologischen Wissenschaften den ersten Rang einnahmen. Universitäten sind zu Leyden, Utrecht und Gröningen; Athenäen oder Universitäten zweiten Rangs zu Amsterdam, Deventer, Franecker und Maastricht; Gymnasien in den meisten bedeutenden Städten, Deventer, Breda, Luxemburg, Harderwyk u. s. w.; viele Specialschulen, z. B. für Artillerie und Geniewesen zu Amsterdam und Delft; Schifffahrtsschulen zu Helvoetsluys und Amsterdam; Taubstummenanstalt zu Gröningen; Schullehrerseminarien, große Bibliotheken und viele gelehrte Gesellschaften, die bei den einzelnen Städten angeführt werden sollen.

Bevölkerung. Dieselbe gehört beinahe ausschließlich dem germanischen Stamme an, und besteht aus Niederländern oder Holländern; Flamändern in Nordbrabant; Friesen in Friesland, und Deutschen in Luxemburg und einem Theile von Limburg. Zum semitischen Stamme gehören die Juden, die meistentheils aus Portugal stammen und deren Anzahl sich auf etwa 45,000 beläuft. Die herrschende Sprache ist die holländische, eine Mundart des Sassisch-niederdeutschen; in Friesland wird zum Theil noch friesisch gesprochen; in Nordbrabant flämisch; in Limburg zum Theil wallonisch; in Limburg und Luxemburg auch deutsch.

Im Jahre 1831 betrug die Seelenzahl, ohne Luxemburg und Limburg, 2,329,934; dazu kommen für Luxemburg etwa 154,000 und auf Limburg, eben so viel; Total etwa 2,640,080; nach andern Angaben 2,750,000 Individuen.

Religion und Kirchenwesen. Alle Religionen haben gleiches Recht auf Duldung; es herrscht völlige Religionsfreiheit, und eine herrschende Kirche giebt es nicht. Die Mehrzahl der Bewohner bekennt sich zur reformirten Kirche; die Katholiken sind überwiegend in Nordbrabant; es giebt ferner: Luthera-

Digitized by Google

ner, Wiedertäufer, Jansenisten, Quäker, Remonstranten, Hernhuter, Deisten und einige andere weniger zahlreiche Sekten. Jede Provinz besorgt ihre kirchlichen Angelegenheiten selbst; Prediger und Gemeindeälteste haben die Verwaltung; allgemein wichtige Gegenstände werden auf Provinzialsynoden verhandelt. — Die Katholiken zerfallen in die römisch-katholischen, die Bischöfe zu Herzogenbusch und Amsterdam haben, und die Jansenisten, welche unter einem Erzbischof zu Utrecht und einen Bischof zu Haarlem stehen.

Staatsverfassung. Nach der Verfassung vom 24. August 1814 besteht das Königreich der vereinigten Niederlande aus 18 Provinzen; jetzt aber, nach der Trennung Belgiens von Nord-Niederland nur noch aus den oben angegebenen Theilen. Die wesentlichsten Grundsätze der Verfassung sind folgende: die Krone ist erblich in den männlichen Nachkommen des Königs Wilhelm, in dem Hause Oranien. Es gilt das Recht der Erstgeburt; stirbt der Mannsstamm aus, so folgen die weiblichen Descendenten, ebenfalls nach dem Erstgeburtsrechte. Der König der Niederlande kann nicht zugleich eine andere Krone tragen, und kann den Sitz der Regierung niemals außer Landes verlegen. Er bekommt eine Civilliste von 2,400,000 Gulden, außerdem hat er mehre Sommer- und Winterpaläste; er ist so wie die Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses von allen persönlichen und directen Steuern frei, von der Grundsteuer aber nur für die ihm angewiesenen Wohnungen, und übrigens allen Abgaben unterworfen. Der präsumtive Thronerbe, also der älteste Sohn des Königs führt den Titel: Prinz von Oranien; er ist der erste Unterthan des Königs, bekommt nach zurückgelegtem 18ten Jahre 100,000 Gulden Jahrsgehalt; verheirathet er sich, so wird diese Summe verdoppelt. Mit dem zurückgelegten 18ten Jahre wird der König mündig; ist der König minderjährig, oder unfähig zu regieren, so übt ein Regent seine Befugnisse aus; ist der Prinz von Oranien in einem solchen Falle schon 18 Jahr alt, so bekommt dieser die Regentschaft. Der König wird beim Regierungsantritte in einer öffentlichen im Freien gehaltenen Sitzung beider Kammern, inaugurirt, nachdem er den Eid auf die Verfassung geleistet hat. Er leitet die auswärtigen Angelegenheiten, und ernennt alle diplomatischen Agenten, erklärt Krieg, schließt Frieden, und setzt davon die Generalstaaten in Kenntniß. Er schließt Verträge und Conventionen ab, und ratificirt dieselben; ist Oberhaupt der Land- und Seemacht, und ernennt die Officiere; er hat die oberste Leitung der Colonien ausschließlich, leitet die Finanzen, bestimmt die Besoldungen der Collegien und Staatsbeamten; die Besoldungen der Richter aber sind durch das Gesetz bestimmt. Er ertheilt den Adel, mit dem jedoch durchaus kein Vorrecht irgend einer Art verbunden ist, und hat das Begnadigungsrecht. Er legt den Generalstaaten die Gesetzentwürfe vor, und bestätigt oder verwirft die Vorschläge, welche ihm die Generalstaaten machen. Es besteht ein Staatsrath, der nicht mehr als 24 Mitglieder zählen darf, der König ernennt und entsetzt dieselben nach Belieben; im Staatsrathe führt er den Vorsitz; es werden in demselben alle Vorschläge, welche an die Ge-

Digitized by Google

neralstaaten gelangen oder von demselben ausgehen berathen, ebenso die innere Verwaltungs- und Colonialangelegenheiten; der König entscheidet allein; theilt jedoch seine Entscheidung dem Staatsrathe mit.

Die Generalstaaten vertreten das Volk. Sie bestehen aus zwei Kammern, die sich im Haag versammeln. Die eine Kammer besteht gegenwärtig, da die Abgeordneten für Limburg und Luxemburg nicht bestimmt sind, aus 55 Mitgliedern. Die andere Kammer kann aus nicht weniger als 40 und nicht mehr als 60 Mitgliedern bestehen, die 40 Jahr alt sein müssen, und vom Könige auf Lebenszeit aus den Männern erwählt werden, die er für die ausgezeichnetsten im Lande hält. Beide Kammern führen den Titel: Edle und hochmögende Herren. Wählbar in die zweite Kammer ist, wer in der Provinz, in welcher ernannt wohnhaft und 30 Jahre alt ist. Land- und Seeofficiere sind nur wählbar, wenn sie einen höhern Rang, als den eines Capitäns bekleiden. Die Mitglieder werden auf drei Jahre gewählt und treten alljährlich zu einem Drittel aus. Die ausgetretenen jedoch können unmittelbar wieder gewählt werden. Sie erhalten Entschädigung; für die Dauer einer Sitzung wird der Präsident aus einer dreifachen von der Kammer dem Könige überreichten Liste, von diesem gewählt. — Die Mitglieder der ersten Kammer erhalten jährlich 3000 Gulden; auch den Präsidenten dieser Kammer ernennt der König. Die Chefs des allgemeinen Verwaltungsdepartements können in den Kammern anwesend sein. Wird ein Mitglied der Provinzialstaaten in die Generalstaaten gewählt, so kann es nicht ferner seinen Sitz in den ersten behalten. Die Generalstaaten versammeln sich jährlich einmal; doch kann der König dieselben außerordentlich zusammen berufen; stirbt der König, so treten sie alsbald von selbst zusammen. — Ist nicht wenigstens die Hälfte der Mitglieder versammelt, so kann keine der beiden Kammern einen Beschluss fassen; dieser wird durch absolute Stimmenmehrheit gefaßt. Alle Abstimmungen, mit Ausnahme der Wahlen und Vorschläge der Candidaten sind öffentlich.

Die gesetzgebende Gewalt steht den beiden Kammern der Generalstaaten und dem Könige gemeinschaftlich zu. Alle Vorschläge welche der König den Generalstaaten macht, richtet er an die zweite Kammer, entweder durch ein Handschreiben, in welchem er seine Ansichten und Beweggründe auseinandersetzt oder durch Commissäre. Jeder Vorschlag wird, ehe er allgemein berathen wird, in den Sectionen geprüft, die Sitzungen der zweiten Kammer sind öffentlich; wenn aber der Präsident oder der zehnte Theil der Mitglieder es verlangt, so verwandelt sie sich in eine Comite; hat die zweite Kammer einen Gesetzentwurf angenommen, so sendet sie ihn an die erste Kammer; nimmt sie ihn nicht an, so benachrichtigt sie davon den König. Bei der ersten Kammer findet dieselbe Procedur statt.

Den Generalstaaten steht das Recht zu: dem Könige Vorschläge zu thun; das Recht aber, eine Berathschlagung über einen dem Könige zu machenden Vorschlag zu veranlassen ausschließlich der zweiten Kammer. Willigt der König in einen Vorschlag ein, so unterzeichnet er: der König bewilligt; im Gegentheile aber: der König wird in Ueberlegung nehmen.

Digitized by Google

Das Budget muß von den Generalstaaten bewilligt werden, der König legt dasselbe der zweiten Kammer vor. Es zerfällt in 2 Theile: der erste enthält alle festen Ausgaben, der zweite die außerordentlichen. Der erste Theil soll nachdem die Generalstaaten ihn angenommen für 10 Jahre, der zweite nur auf 2 Jahre gültig sein. Der König lässt alljährlich den Generalstaaten Rechenschaft ablegen.

Die Provinzialstaaten bestehen aus Mitgliedern die von den drei Ständen erwählt sind, vom Adel nämlich, von den Städten und der Landschaft. Die Gesammtzahl ihrer Mitglieder, so wie die von jedem Stande zu wählenden Anzahl, bestimmt der König. In Brabant bestehen die Provinzialstaaten aus 90, in Geldern 90, Holland 90, Zeeland 44, Utrecht 36, Friesland 84, Overyssel 63, Gröningen 36, Drenthe 24 Mitgliedern. Der König ernennt in allen Provinzen Commissäre, um die Vollziehung der Gesetze zu sichern; sie haben den Vorsitz in der Versammlung der Provinzialstaaten. Diese versammeln sich alljährlich wenigstens einmal und zwar auf königliche Zusammenberufung; Beschlüsse werden nach absoluter Stimmenmehrheit gefaßt, die Provinzialstaaten ernennen in oder außerhalb ihrer Mitte die Mitglieder der zweiten Kammer der Generalstaaten. Die Provinzialstaaten sind beauftragt mit der Vollziehung der Gesetze, welche den Schutz der verschiedenen Gattungen des Cultus, den öffentlichen Unterricht, die Wohlthätigkeitsanstalten, Aufmunterung des Ackerbaues, des Handels und der Gewerbe betreffen. Unter ihnen steht Alles was mit der innern Verwaltung und Oeconomie ihrer Provinz zusammenhängt. Ihre Veränderungen bedürfen der Genehmigung des Königs; sie halten darauf, daß der Handel keinen andern als den gesetzlichen Beschränkungen unterliege, und machen dem Könige Vorschläge über Alles was sie dem Nutzen der Provinz dienlich erachten. Genehmigt der König Etwas, so steht ihnen die Leitung zu; doch müssen sie Rechnung ablegen. Sie werden durch einen Ausschuss, welchen sie aus ihrer Mitte wählen, außer der Zeit ihres Zusammenseins vertreten.

Die besondern Interessen werden von den Localverwaltungen wahrgenommen; dieselben müssen ihr Ausgabe- und Einnahme-Budget den Provinzialstaaten vorlegen. Gemeindeauflagen können ohne Bewilligung des Königs nicht ausgeschrieben werden.

Jedem Niederländer steht das Recht zu, geschriebene Petitionen an die Behörden zu senden, jedoch muß er dieses individuell thun.

Niemand kann seinem natürlichen Richter entzogen und ohne einen Verhaftsbefehl des Richters, in welchem die Gründe der Haftnahme aufgeführt sein müssen, festgesetzt werden, außer wenn er auf frischer That ertappt wird. Vermögensconfiscation kann unter keinerlei Bedingung statt finden. Jedes Urtheil wird in öffentlichen Gerichten gesprochen. Das höchste Tribunal des Königreichs ist der oberste Gerichtshof. Unter dessen Gerichtsbarkeit stehen die Mitglieder der Generalstaaten, die Chefs der allgemeinen Verwaltungsdepartements, die Staatsräthe, die Commissäre des Königs in den Provinzen. Er hat die Oberaufsicht über die Gerechtigkeitspflege. Die Mitglieder desselben ernennt der König aus

Digitized by Google

einer dreifachen Liste, welche ihm die zweite Kammer der Generalstaaten überreicht; aus ihrer Mitte ernennt er den Präsidenten und den Generalprocurator. Es giebt Gerichtshöfe für eine oder mehre Provinzen. Zu den erledigten Stellen ernennt der König aus einer dreifachen Liste, welche ihm von den Provinzialständen überreicht wird. Die Verwaltung der Civiljustiz ist den Provinzialgerichten anvertrauet. Kein Richter kann ohne Urtheil und Recht seiner Stelle entsetzt werden.

Auflagen können nur kraft eines Gesetzes eingeführt werden; es findet, wie überhaupt, so auch in Bezug auf sie, keinerlei Privilegium statt. Für das ganze Königreich besteht eine Rechnungskammer.

Fremde Truppen können nur in niederländische Dienste genommen werden, wenn König und Generalstaaten darin übereinkommen. Es giebt außer dem stehenden Heere eine Nationalmiliz, die so viel wie möglich durch freiwilliges Anwerben gebildet werden soll; reicht die Anwerbung jedoch nicht hin, so wird sie durch das Loos nothwendig gemacht. Alle Unverheirathete, welche das 19te Jahr erreicht und das 23ste noch nicht zurückgelegt haben, nehmen am Loosen Theil. Im Falle eines Kriegs kann der König die ganze Miliz aufrufen, dieselbe aber niemals in den Colonien gebrauchen.

Der König läßt den Generalstaaten jährlich Rechenschaft vom Zustande des Schulwesens ablegen. Da zur Verbreitung der Aufklärung die Presse das beste Mittel ist, so kann Jeder derselben sich bedienen zur Mittheilung seiner Gedanken. Vorgängige Erlaubniß ist nicht nöthig; doch bleibt für Schriften, welche die Rechte der Gesellschaft oder eines Individuums oder der Gesellschaft verletzen, jeder Verfasser, Drucker, Herausgeber oder Vertheiler verantwortlich.

Titel. Wappen. Orden. Der Titel ist: König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, Prinz von Oranien Nassau; das Wappen ein aufrechtstehender Löwe in gelbem Grunde. Orden: der militärische Wilhelmsorden, und der Orden des niederländischen Löwen.

Kriegswesen und Festungen. Vor der Trennung Belgiens bestand die Armee der vereinigten Niederlande aus 92,000 Mann aller Waffengattungen; im Jahre 1831 dagegen bestand die auf dem Kriegsfuße befindliche Armee von Nord-Niederland aus 117,768 Mann, worunter etwa 42,000 Mann Milizen oder Schutters.

Die wichtigsten Festungen sind: Maastricht, Bergen-op-Zoom, Herzogenbusch, Helder, Coevorden, Heusden, Grave, Vließingen.

Marine. Dieselbe bestand im Jahre 1831 aus 7 Linienschiffen, 20 Fregatten, 17 Corvetten, 10 Briggs und mehren kleineren Fahrzeugen, zusammen 93 Seegel, mit etwa 2400 Kanonen. Kriegshafen sind: Helder, Vliessingen und Helvoetsluys.

Staatseinnahmen und Staatsschulden. In dem zehnjährigen Budget, das zu 71,050,927 Gulden für die vereinigten Niederlande angeschlagen war, ist der Beitrag der nördlichen Provinzen auf 35,560,494 Gulden angegeben. Nach der Trennung ist der ordentliche Bedarf für das Jahr 1832 zu 48,693,643 Gulden angenommen. (Im Durchschnitt kann man die Einnahme auf 45

Digitized by Google

bis 46 Millionen Gulden schätzen.) Die außerordentlichen Ausgaben wurden zu 45,242,262 Gulden veranschlagt, wovon allein 31½ Million für den Krieg. Die Gesammtausgabe belief sich also auf beinahe 94,000,000 Gulden. Die Staatsschuld ist eingetheilt, in die active Schuld, welche Zinsen trägt, und die aufgeschobene Schuld. Die erstere betrug im Jahre 1831, 786,556,236 Gulden; die andere 1,203,933,512. Davon sind 8,400,000 Gulden Renten, beziehungsweise ein durch dieselben verzinslichen Kapital von 300 bis 336 Millionen Gulden auf Belgien überwiesen worden, so daß dann die gesammte Staatsschuld etwas über 1400 Millionen betragen möchte.

Administrative Eintheilung. Die Provinzen haben jede einen Gouverneur. Jede Provinz zerfällt in Districte und diese in Cantons. Jeder Distrikt hat einen Unterintendanten und Bezirkscommissär.

1) Nord-Holland.

42 □ Meilen 400,000 Einw., schickt 10 Abgeordnete in die Generalstaaten. Darin Amsterdam, Hauptstadt der Provinz und des Königreichs, am Het Y das durch den Pampus mit der Zuydersee in Verbindung steht. Durch die Stadt fließt die Amstel, und theilt dieselbe in die alte und die neue Seite, die beide von einer Menge Kanäle durchschnitten werden und durch beinahe 300 Brücken mit einander verbunden sind. An der Landseite ist Amsterdam mit Wall und Graben umgeben. Die Straßen die längs der Kanäle laufen sind gut gepflastert und mit Seitenwegen versehen, und Nachts trefflich beleuchtet; die schönsten sind: die Heeren-Gracht und die Keisers-Gracht mitten in der Stadt, beide von beträchtlicher Länge, mit reichen Waarenmagazinen und Läden aller Art, diese sieht man außer in den beiden ebengenannten auch in Kalver Straat und Niewediek. Die Stadt ist Sitz der allgemeinen Marineverwaltung und hat große Schiffswerfte, einen Hafen der gegen 1000 Fahrzeuge fassen kann, ein Seearsenal und Magazin der Admiralität. Die Stadt hat 200,000 Einw.

Die bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten sind: das königliche Athenäum mit 11 Professoren viele andere Schulen und Seminarien; die Akademie der schönen Künste; die Seefahrerschule (Zeemanns Kollegie); das königliche Institut der Wissenschaften und Künste, welches in 4 Klassen getheilt ist; die holländische Gesellschaft der schönen Künste und Wissenschaften; das königliche Museum; medicinische Gesellschaft Servandis civibus; die Gesellchaft für Seefahrer; die landwirthschaftliche Gesellschaft; die Gesellschaft Felix meritis, welche Lehrkurse der Literatur, Chemie, Physik, der Handelswissenschaften, des Ackerbaues u. s. w. halten läßt; Gesellschaft der Beredsamkeit; Gesellschaft Concordia et libertate; Gesellschaft to't Nut vant Algemeen, Sternwarte; botanischer Garten; anatomisches Institut und noch sehr viele andere. Amsterdam ist fast ganz auf eingerammten Pfählen gebauet. Die merkwürdigsten Gebäude sind: der königliche Palast, vormals Rathhaus; das Stadthaus, früher Admiralitätsgebäude; die Paläste der ostindischen und westindischen Gesellschaften; die Börse; die Gebäude der Gesellschaft Felix meritis; das Leihhaus, und die St. Nicolauskirche oder Oude Kerke, mit Heemskerkes Grabmahl, mit einem schönen Gewölbe; die Katharinenkirche, oder Nieuwe-Kerke, mit den Grabmälern der beiden Seehelden Ruyter und Bentink. Von den 8 Thoren ist das Haarlemmer das schönste.

Amsterdam ist eine der wichtigsten Handelsstädte in Europa, hat 2 Börsen, Handelskammer und Handelsgericht, sehr viele Handelsgesellschaften z. B. afrikanische Fischereisocietät, Speculationsgesellschaften. Die bedeutendsten Fabriken sind in: Baumwolle, Wachs, Leder, Seide, Tapeten, Wolle, chemischen Waa-

Digitized by Google

ren und Metallen, Färbereien, Diamantschleifereien, Eisenwaaren, Zuckersiedereien. — In der Nähe der Stadt liegt eine bedeutende Anzahl großer wohlhabender Dörfer, zum Beispiel Amstelveen, Aalsmeer und s'Groveland, mit dem vom Admiral Tromp erbaueten Schlosse Trompenburg. — Hilversum, Teppich- und Wollfabriken. Naarden, feste Stadt an der Zuyder See, mit etwa 2000 Einw., von hier führt ein Kanal nach Amsterdam. — Muyden, kleine Stadt mit etwa 1200 Einw. ist befestigt, und liegt am Einflusse der Vecht in die Zuyder-See, und an einem Kanale der nach Amsterdam führt, Salzsiederei. — Weesp, 3000 Einw., berühmter Wacholderbranntwein. — Monnikendamm, 2500 Einwohner ein Hafen an der Zuyder See. — Purmerend 3000 Einw., berühmte Käsemärkte. — Haarlem, mit etwa 22,000 Einw, unweit des Haarlemmermeeres und der Nordsee, Hauptstadt von Nordholland, ist Sitz der Gouverneurs und der Provinzialbehörden und eines katholischen Bischofes. Diese Stadt hat ein schönes Rathhaus, in der Hauptkirche die berühmte Orgel mit 8000 Pfeifen. Sie ist Mittelpunkt der holländischen Seidenmanufactur, hat berühmte Bleichen, Wollen- und Leinwandwebereien, Schriftgießereien, berühmte Garten- und Blumenzucht, die Gegenstand eines lebhaften Handels ist. Haarlem rühmt sich, daß einer seiner Bürger Lorenz Koster, die Buchdruckerkunst erfunden habe. Denkmal desselben. Zeichnenschule, botanischer Garten, Holländische Gesellschaft der Wissenschaften und die sogenannte Teyler'sche Stiftung, zu welcher eine Armenanstalt, eine Bibliothek, ein Museum, ein naturhistorisches und mineralogisches Kabinet und andere Sammlungen gehören. In der Nähe der Haarlemmer Busch, mit einem königlichen Landhause. — Zaandam oder Zanredam, ein großes Dorf mit etwa 11,000 Einw., unweit des Y, hat große Schiffswerften, auf denen Peter der Große von Russland das Zimmern lernte. Viele Windmühlen. — Bewerwyk, am Y, der Busen desselben, an welchem dieses Dorf, das fast ausschließlich von Gärtnern bewohnt wird, heißt Bewerwyker Meer. Die Provinz Nordholland ist zwischen demselben und der Nordsee nur 1 Meile breit. — Krommeney, ein großes Dorf mit berühmten Zinnober- und Segeltuchfabriken. — Zwanenberg, ein Schloss, neben welchem sich Schleusen befinden, durch welche das Haarlemmer Meer mit dem Y in Verbindung steht. — Broek, ein wegen der extremen Reinlichkeit seiner Bewohner bekanntes Dorf. — Edam, ein kleiner Hafen am Zuyder See, 4000 Einw., treibt bedeutenden Käsehandel. — Alkmaar, 9500 Einw., mit breiten Kanälen, treibt bedeutenden Handel mit Getreide und Käse, hat Seesalzraffinereien, Pergament- und Segeltuchfabriken. — Hoorn, 10,000 Einw., am Zuyder See, eine Hafenstadt, die bedeutenden Handel mit Butter und Käse treibt. Festungswerke. — Bergen und Egmond op Zee, zwei Dörfer in der Gegend von Alkmaar, Schlachten zwischen den vereinigten Russen und Engländern und den Franzosen und Batavern. — Medemblyk, am Zuydersee, Hafen mit 3000 Einw., Holz- und Getreidehandel, Marineschule. — Enkhuyzen, ebenfalls ein Hafen am Zuyder See 6000 Einw., ist befestigt, Schiffbau und Seesalzsiedereien. Ehemals Stapelplatz für Häringe und andere gesalzene Fische, und es laufen oft an 600 Buisen von hier aus. Kanonengießerei. — Helder, ein Dorf an der äußersten Spitze von Nordholland, und am Anfange des nach Amsterdam führenden Nordkanals, hat einen Hafen, der durch 2 Forts gedekt ist, am Mars oder Nieuwe-Diep, wodurch Helder von der gegenüberliegenden Insel Texel getrennt wird. Leuchtthurm.

Die Insel Texel ist 3 Stunden lang und $1\frac{1}{2}$ Stunde breit, und hat etwa 5000 Einw. die in 6 Dörfern wohnen. Viel Seevögel; Schaafe mit feiner Wolle. Ferner die Inseln Vlieland, Ter Schelling, im Zuyder See, Wieringen, und südlicher Mönikendamm gegenüber die Insel Marken.

2) Süd-Holland.

52 □ Meilen, 460,000 Einwohner. Darin Haag oder S' Gravenhaag, offene, bloß durch Dünen vom Meere getrennte Hauptstadt der Provinz, mit 56,000 Einw., ist gewöhnliche Residenz des Königs, Sitz der höchsten Staatsverwaltungs- und Provinzialbehörden und der Generalstaaten. Sie wird von zahlreichen Kanälen durchschnitten die zu beiden Seiten mit Baumreihen besetzt sind.

Digitized by Google

Mary, the wife of Matthew Wilson, of Sussex, co. Sussex, esq., and Elizabeth, the wife of Thomas Hall, of Sussex, co. Sussex, esq., and Anne, the wife of Thomas Hall

am Leck. Dortrecht, auf einer Insel im Vies Bosch, mit etwa 20,000 Einw., hat eine Artillerieschule, starken Holzhandel, Zuckersiedereien, Schiffswerften, bedeutenden Rheinhandel. Reformirte Synode 1618. — Briel, auf der Insel Voorne eine befestigte Stadt, mit einem Hafen in der Nähe der Maasmündung, 4000 Einw. Eroberung der Stadt durch die Gueusen 1572. — Helvoetsluys, eine feste Stadt, mit etwa 1300 Einw. auf der Südseite der Insel Voorne, hat einen Hafen an der Maas, Schiffswerfte und Seemagazine. Lebhafte Ueberfahrt nach England, da Harwich nur etwa 30 Meilen gegenüber liegt. Außer der Insel Voorne, gehören zur Provinz Süd-Holland noch die Inseln Over Flakkee oder Zuid Voorne. Goeree oder West Voorne, mit der Stadt Goeree. Putten mit der Stadt Geervliet. Beyerland, Ysselmonde, die Dortrichterinseln und mehre andere. Außerdem das Land Gorkum an der Merve mit den Städten Asperen und Heukelum.

3) Seeland mit Staatsflandern.

30 □ Meilen 134,184 Einw., eine Provinz die ganz aus Inseln besteht, die an der Scheldemündung liegen. Die einzelnen Inseln sind:

Walcheren, mit der Hauptstadt Middelburg, 14,000 Einw. Sie ist durch einen Kanal mit der Westerschelde verbunden, hat einen Hafen, aus welchem viele Schiffe nach Ost- und Westindien auslaufen, ein hübsches Rathhaus, eine Börse, Militärhospital und vernachlässigte Festungswerke, Schiffswerfte. In der Abteikirche Grabmal des deutschen Königs Wilhelm. — Vliessingen, starke Festung auf der Südseite der Insel, am Einflusse der Westerschelde, mit 2 Aussenwerken (Schanzen Montebello und St. Hilaire) die durch Zwischenwerke mit dem Fort Ramekens in Verbindung stehen, 8000 Einw., der Seehafen kann 80 Kriegsschiffe fassen und hat eine Menge Schleusen, vermittelst deren man die Festung sowohl, als die ganze Umgegend unter Wasser setzen kann. — Veere oder Ter-Veere 1500 Einw., feste Stadt an der Ostseite der Insel; sie beschützt das veerensche Gat, einen Arm der Westerschelde. Nordöstlich davon liegt die Schanze Haak. — Westkappel, 1200 Einw., Leuchtthurm.

Zuid-Beveland oder **Land van ter Goes.** Darauf die Stadt Goes oder Ter Goes, mit etwa 5000 Einw., ist befestigt, hat einen Hafen und Seesalzsiedereien. — Bath, ein Fort, an der Stelle wo sich die beiden Arme der Schelde trennen.

Wolfersdyk, eine Insel, auf welcher das Fischerdorf Oosterland. Durch Zuyd Vliet ist sie getrennt von

Noord Beveland, sehr fruchtbar, mit dem Flecken Kortgene. —

Schouwen. Diese Insel ist durch die Osterschelde von Noord-Beveland getrennt; darauf Zierikzee, eine Hafenstadt mit etwa 6500 Einw., welche sich vorzugsweise mit Austernfang und Krappbau beschäftigen.

Duiveland, durch das Dykwasser von der Insel Schouwe getrennt.

Ter Tholen, mit der etwas befestigten Stadt Tholen, 2000 Einw. und St. Martinsdyk. Diese Insel ist wegen ihres Flachsbaues und der bedeutenden Flachsspinnerei berühmt.

St. Philippsland.

Staatsflandern, ein im westphälischen Frieden an die Republik der vereinigten Niederlande abgetretenes Gebiet mit den Städten: Sluys, französisch l'Ecluse, befestigt, an einem Busen der Nordsee Zwin, genannt, 1200 Einw., Kanal über Damme nach Brügge. — Breskens, ein Dorf auf der Insel Cadzand, am linken Ufer der Wester Schelde, gegenüber von Vliessingen, mit 3 Schanzen. — Ysendik, eine befestigte Stadt, mit 1500 Einw., rings von Sümpfen umgeben, an einem Busen den die Westerschelde einschneidet, Water-

Digitized by Google

dyk genannt. — Hulst, feste Stadt mit 2000 Einw., an einem Kanale nach dem Helle-Gat, einem Busen der Wester-Schelde. — Axel, 2200 Einw. befestigt auf einer Scheldeinsel-Fischerei. — Ter Neuse, 1100 Einw., ebenfalls befestigt und liegt an der Westerschelde. — Biervliet, 1000 Einw. — Sas van Gent, befestigte Stadt mit etwa 1000 Einw. liegt an dem Sasse-Gent zwischen Gent nnd Axel.

4) Utrecht.

25 □ Meilen, 123,000 Einw. Darin Utrecht, (Trajectus Rheni), eine große mit Wällen, Mauern und Thürmen umgebene Stadt, mit 44,000 Einw., am alten oder krummen Rhein, der durch dieselbe fließt und in 2 Theile trennt. Von hier fließt die Vecht aus. Die bedeutendsten Gebäude sind der Dom, die große Münze, der alte Palast der Deutschritter, die Sternwarte und das Museum. Von wissenschaftlichen Anstalten hat Utrecht eine berühmte Universität, ein Observatorium, Bibliothek, mehre andere wissenschaftliche und Kunstsammlungen, einen botanischen Garten, ein Museum der Künste, Gesellschaften für Ackerbau, der Künste und Wissenschaften, für Malerei, Bibelgesellschaft, katholische Gesellschaft und andere. Utrecht ist Sitz eines katholischen Erzbischofes der Jansenisten, hat ein Handelsgericht, und nicht unwichtige Fabriken in Seide, Tuch und Blech. Zuckerrafinereien. Friede 1713; 1597 Union der sieben vereinigten Provinzen, und Denkmal derselben beim Dorfe Zeyst. Herrnhuterkolonie. — Amersfoort, an der Eem, 12,000 Einw., mit Wällen und Gräben umgeben; Militärakademie; bedeutende Wollfabriken und Handel mit hier verfertigten Wollfabrikaten, hoher Thurm mit schönen Glockenspielen. — Yfselstein, 3000 Einw., unweit des Ursprungs der Yssel. In der Nähe von Zoest, das dem Prinzen von Oranien geschenkte Schloss Zoestdyk. — Wyk by Duurstede, 2000 Einw., am Rhein, da wo derselbe sich vom Leck trennt. — Rheenen, 2500 Einw., am Rhein, Tabaksbau.

5) Gelderland.

94 □ Meilen mit 300,000 Einw. Darin Arnhem, am rechten Ufer des Rheins, über welchen eine Schiffsbrücke geschlagen ist, und aus welchem hier die neue Yssel ausfließt, ist befestigt, hat etwa 14,000 Einw., und liegt in einer angenehmen Gegend am Fuße der sogenannten veluwischen Berge; Sitz des Gouverneurs, hat bedeutenden Speditions- und Getreidehandel, ein Gymnasium, eine Kunstschule und Akademie der Zeichnen- und Baukunst. In der Eusebiuskirche Grabmähler der alten geldrischen Herzöge. In der Umgegend bedeutende Papierfabrikation. — Nieuwkerk, 6000 Einw. an einem Kanale der zur Zuyder-See führt. — Waageningen, 3000 Einw., am Rhein; Tabaksbau. — Thiel, an der Waal, in der von Rhein und Waal umschlossenen ungemein fruchtbaren Insel Betuwe, 4500 Einw. — Bommel, an der Waal, 3500 Einw. In einem Winkel, welchen der Zusammenfluss der Maas und Waal bildet liegt das Fort Loewestein, auf welchem Hugo Grotius gefangen saß. — Kuilenburg am Leck, 4000 Einw., Gewehrfabriken. — Nimwegen oder Nywegen, Noviomagus, Festung mit 18,000 Einw., am linken Ufer der Waal, über welche eine fliegende Brücke geschlagen ist, hat ein Gymnasium, römische Alterthümer, ein Handelsgericht, große Bierbrauereien, Leder und Blechwaarenfabriken. Friede 1678 und 79. In der Nähe die Ruinen der Burg Falkenhof und der Anfang der in der niederländischen Geschichte bekannten Mooker Haide. — Schenkenschanz, ein zerfallenes Fort unweit der ersten Theilung des Rheins. Da wo zwischen der Maas und Waal nur ein kleiner Zwischenraum Landes sich befindet liegt die St. Andries Schanze. Deutichem, 1800 Einw., an der alten Yssel; Eisengießerei, namentlich Bomben. — Doesburg, 3000 Einw., am Zusammenflusse der alten und neuen Yssel, Tabaksbau. — Zütphen, an der Yssel, über welche eine Schiffsbrücke geschlagen ist, und in welche die Berkel einfließt, hat gut erhaltene Festungswerke, 10,000 Einw., ein Gymnasium, eine physikalische Gesellschaft, Le-

Digitized by Google

der- und Kattunfabriken. — Harderwyk, 5000 Einw., am Zuyder See, hatte vormals eine Universität, Festungswerke, und hat jetzt noch ein Gymnasium, und treibt bedeutenden Handel mit Getreide, Butter, Holz und Fischen. — Loo, Lustschloss des Königs. — Elburg, ein Hafen am Zuyder See, 2000 Einw.

6) Over-Yssel.

mit 60 □Meilen und 167,000 Einw., ein meist unfruchtbares aus Haide und Moor bestehendes Land, das nur im östlichen Theile fruchtbar ist. Darin Zwolle unweit der Yssel und Vecht, zu welcher ein Kanal geht, an dem Zwarte-Water, ist befestigt mit einem Walle, 11 Bastionen, hat starke Aussenwerke und Schanzen, 16,000 Einw.; ist Sitz des Gouverneurs, hat ein Gymnasium, ein Zuchthaus, und bedeutende Tabaksfabriken, Gerbereien, Wachsbleichen und Salzsiederei. — In der Nähe eine Armencolonie zu Ommerschanz. — Kampen, unweit des Einflusses der Yssel in die Zuyder See, ist etwas befestigt, 9000 Einw., hat Wollfabriken, Handel mit Binsenmatten und Lachsfang. — Genemuyden, Flecken, am Zuyder See; bedeutende Binsenmattenfabriken. — Hasselt, kleine Stadt, zwischen Kampen und Genemuyden, am Zwaartwater, 1400 Einw.; steht durch einen Kanal mit der Zuyder See in Verbindung. — Vollenhoven, an der Zuyder Zee, 2000 Einw.; Ruinen der Tonkenburg. Der Stadt gegenüber liegt die Insel Schoklant, in der Zuyder See; mit einem Leuchtthurme, und dem Dorfe Ens. — Deventer, am rechten Ufer der Yssel, über welche eine Schiffbrücke führt, 14,000 Einw.; hat ein Gymnasium, Eisengießereien, Handel mit Honigkuchen, große Strumpfstrickereien und Teppichfabriken. Ist befestigt. — Hardenberg, an der Vecht, 2600 Einw.; in einer durchaus von Morästen umgebenen Gegend. — Almelo, 4800 Einw.; unter denen viele Wiedertäufer, welche sich meist mit Leinweberei und Bleichen beschäftigen. — Ostmarsum, 4500 Einw. Ryssen, an der Regge, 4000 Einw. — Enschede, 4300 Einw.; starke Leinwandweberei. — Oldenzaal, 4500 Einw. An der Zuyder See, der Insel Schoklant gegenüber liegen die beiden Schanzen Blockzyl und Kuinder.

7) Friesland.

48 □Meilen, 201,000 Einw., ein von vielen Landseen bedecktes größtentheils fruchtbares Land, das gegen den Andrang der Meeresfluth durch Dämme geschützt ist, und von Kanälen durchschnitten wird. Die Einwohner stammen fast sämmtlich von den alten Friesen ab, und reden mehr friesisch als holländisch. Darin Leuwarden, 21,000 Einw.; am Flusse Ee, steht durch einen Kanal mit den meisten Städten der Provinz in Verbindung, ist sehr regelmäßig gebauet und hat ein schönes Rathhaus; ist Sitz des Gouverneurs und hat ein Handelsgericht, ein Gymnasium, ein großes Zuchthaus für 800 Sträflinge, Leinwandfabriken, Papiermühlen und beträchtlichen Pferdehandel. — Franeker, 1 Meile von der Nordsee, am großen Kanale, 4500 Einw.; vormals Universität die 1585 gestiftet, 1816 aber aufgehoben ward. Jetzt befindet sich hier ein Athenäum; Handel mit hier gebrannten Ziegelsteinen. — Harlingen, befestigte Stadt, an dem Ausflusse der Vlie in die Zuyder See, mit einem etwas seichten Hafen; ist von Kanälen durchschnitten, hat 8000 Einw.; viele Papiermühlen, Leinwandfabriken, bedeutenden Holzhandel und Salzsiedereien. — Dokkum, 1 Meile von der Nordsee entfernt, am großen Kanale, 3500 Einw.; Ankerschmieden, Bierbrauereien, Cichorienfabriken, Butter und Käsehandel. — Sneek, an einem Kanale, der in der Sneeker See führt, hat 6500 Einw.; starken Butterhandel, Säge- und Oelmühlen, und Holzuhrenfabriken. Das Sneeker-Meer, ist der größte See in Friesland. — Workum, am Zuyder Zee, 3000 Einw. Hafen. — Staveren, die alte Residenz Friesischer Könige, jetzt ein unbedeutender Ort mit ein Paar hundert Einwohnern. — Heerenveen, in einer trostlosen Moraftgegend, 1200 Einw.; ungemein ergiebige Torfstecherei. — Zu Friesland gehören noch die zwischen den Sandbänken oder Wadden liegenden Inseln: Ameland, 3200 Einw., und Shiermonik-Oog 1800 Einw., die von unvermischten Friesen bewohnt werden; Robbenfang.

Digitized by Google

8) Gröningen.

42½ □Meile, 156,000 Einw.; ist die am nördlichsten liegende Provinz der Niederlande, und zum Theil höchst fruchtbar, zum Theil dagegen morastig und mit Haiden bedeckt. Darin Gröningen, an den Flüssen Hunse und Aa, durch 3 Kanäle mit dem Dollart und mit Friesland verbunden, und mit einem Walle, tiefen Gräben und 17 Bastionen umgeben. In der Stadt führen 18 Brücken über die Flüsse. Die bedeutendsten Gebäude sind das große Rathhaus auf dem Marktplatze und die Martinskirche; 30,500 Einw. Gröningen hat ein Handelsgericht, eine Börse, eine Universität, die 1614 gestiftet ward, Gymnasium, Taubstummeninstitut, eines der berühmtesten in Europa, mit 150 Zöglingen, Akademie der Zeichnen-, Bau- und Schiffahrtskunst, Gesellschaft für Chemie und Physik u. s. w. — Winscoten, 3000 Einw. Glänzender Sieg der Niederländer über die Spanier, 1568. — Bourtanger-Schanz, eine große und starke Schanze im nördlichen Theile des gleichnamigen Moores; dient zur Vertheidigung des Weges durch dieselbe. — Apingadam, a. d. Fivel, 2800 Einw. — Delfzyl, an der Fivel und dem Dollart, Festung mit einem Hafen. — Langenacker oder Nieuwe-Schanz, eine nicht unbedeutende Festung an der untern westerwolder Aa, unweit von ihrem Einflusse in den Dollart.

Zu Gröningen gehört auch die Insel: Rottum, vor der Mündung der Ems, mit 2500 Einw., die fast ausschließlich sich mit Fisch- und Seehundsfang beschäftigen. — In Gröningen und in Drenthe findet man in dem großen Bourtanger-Moor Spuren des 3 Meilen langen, 12 Fuß breiten, einige Fuß tief versunkenen Dammweges aus Baumstämmen, der nach der Vermuthung Einiger von den Römern angelegt ward.

9) Drenthe.

45 □Meilen, 61,100 Einw.; hat größtentheils morastigen Boden, der mit Haideland und üppigen Wiesen abwechselt. Gute Viehzucht und bedeutende Woll- und Leinwandweberei. Darin Assen, 2000 Einw.; Sitz des Gouverneurs, an einem Kanale, der in die Zuydersee führt. In der Nähe die Armencolonien Frederiksoord und Wilhelmsoord, mit 1600 Einw. — Meppel, a. d. Aa, 6000 Einw. — Koevorden, regelmäßige Festung in einer sumpfigen Gegend, mit einer Citadelle, an der kleinen Vechte, hat 2500 Einw., und liegt hart an der hannovrischen Gränze.

10) Nord-Brabant.

92½ □Meile und 355,000 Einw., oder die vormaligen sogenannten Generalitätslande, die nördlich von der Maas begränzt werden. Die Einwohner sind fast sämmtlich katholisch. Darin Herzogenbusch, gewöhnlich den Bosch genannt, französisch: Bois le Duc, Festung in einer niedrigen, durchschnittenen Gegend, die ganz unter Wasser gesetzt werden kann, an der Dommel und Aa, 20,500 Einw. An der Nordwestseite liegt eine Citadelle, an der Südseite die Forts Anton und Isabella. Die Stadt hat einen großen Markt mit einem sehenswerthen Rathhause, einen Paradeplatz, schöne Johanniskirche; ist Sitz des Gouverneurs, eines katholischen Bischofes, und hat ein Handelsgericht, ein Gymnasium, ein Zuchthaus für 800 Sträflinge; wichtige Leinwand-, Garn-, Hut-, Stahl- und andere Fabriken, und ein Zuchthaus. — Tilborg, an der Ley, 12,000 Einw.; große Tuchfabriken, in denen an 6000 Menschen beschäftigt werden. — Breda, am Zusammenflusse der Merk und Aa, starke Festung mit 14,000 Einw.; hat bedeutende Hut-, Tapeten-, Karten-, Tabacks- und Lederfabriken, große Brauereien. Friede 1667. Berühmter Ueberfall 1590. — Osterhout, 7500 Einw. Verfertigung von Töpfer- und Ziegelwaaren; Leinwandhandel. — Willemstadt, Festung am Hollandsdiep, 1900 Einw. — Bergen op Zoom, unweit der Osterschelde, starke Festung mit den Forts Moermont, Pinsen und Rover,

Digitized by Google

in einer morastigen Niederung, die sich längs dem Flusse bis nach Steenbergen erstreckt, und ganz unter Wasser gesetzt werden kann; 7500 Einw.; Verfertigung von Topferwaaren. — Heusden, 1800 Einw., Festung unweit der Maas. — Crevecoeur, Fort an der Maas, bei Herzogenbusch. — Gertruydenburg, Festung am Biesbosch, 1600 Einw. — Eindhoven, a. d. Dommel und Gender, 3000 Einw.; Woll-, Baumwoll-, Leinwand-, Hut- und Lederfabriken; berühmte Feuerspritzenfabriken und Färbereien. — Valkenswaard, Dorf, bekannt durch die hier betriebene Abrichtung von Falken und anderen Thiern zur Jagd. — Helmont, unweit der Peel, 3000 Einw.; hat ein Kastell und Leinwandhandel. — Grave, Festung an der Maas, 2000 Einw.

11) Niederländisch-Limburg

enthält etwa 24 □M. mit 155,000 Einw. (Siehe oben S. 374 u. 384.) Darin Maastricht, am linken Ufer der Maas, über welche eine 500 Fuß lange Brücke führt, welche sie mit der Vorstadt Wyk am rechten Ufer verbindet. An der Südseite auf dem Petersberge liegt eine Citadelle. Die Stadt hat etwa 20,000 Einw.; ist Sitz des Gouverneurs; hat ein Gymnasium, eine Ackerbaugesellschaft und Fabriken in Leder, Stärke, Tuch, Stahlwaaren, schwarzer Seife, Branntwein, Wolle u. s. w. Die Umgegend ist sehr fruchtbar; es geht von hier ein Kanal nach Herzogenbusch. — Venloo, 5000 Einw., Festung am rechten Ufer der Maas, über welche eine fliegende Brücke zu dem Fort St. Michael auf dem gegenüberliegenden Ufer führt. Hier beginnt die verfallene Fossa Eugeniana zum Rhein. — Roermonde, an der Mündung der Roer, 4500 Einw.; ist mit Wall und Graben umgeben. Tuchfabriken. Die übrigen Ortschaften: Sittard, 3000 Einw. — Vaels, ein Dorf mit 2000 Einw. — Thorn, 1200 Einw. — Weerdt, 5500 Einw., sind außer durch einige Tuchfabrikation von keiner großen Bedeutung.

12) Niederländisch-Luxemburg.

Der dem Hause Nassau gebliebene Antheil von Luxemburg beträgt 47 □Meilen mit 154,000 Einw. Der König der Niederlande besitzt das Großherzogthum Luxemburg als ein besonderes Land, wegen dessen er Mitglied des deutschen Bundes ist; er hat die 11. Bundesstelle, im Plenum 3 Stimmen, und stellte zur Bundesarmee 2556 Mann, die zum 9. Armeecorps gehören.

Hauptstadt ist die deutsche Bundesfestung Luxemburg mit 11,000 Einw. Sie besteht aus 4 Theilen, der obern Stadt, der untern Stadt, der Clausse und dem Pfaffenthal. Die 3 letztern werden von der Elz durchflossen, und liegen in einem Felsenthale. Sie sind aber ebenfalls von Festungswerken umschlossen. Die obere Stadt liegt auf einem senkrecht sich erhebenden Felsen und ist sehr stark befestigt, namentlich an der West- und Südseite, wo der Felsen in die Ebene ausgeht. Auf der andern Höhe des Thales, welches die östliche Seite der obern Stadt umzieht, befinden sich 5 terrassirte Werke, welche die Umgegend und namentlich die Straßen nach Thionville und Trier beherrschen. — Den Gouverneur und Kommandanten der Festung ernennt Preußen, und die Besatzung besteht zu ¾ aus preußischen und zu ¼ aus niederländischen Truppen. Luxemburg hat ein Gymnasium, und nicht unbedeutende Leinwand- und Lederfabrikation. — Echternach, 3000 Einw.; Fayance- und Papierfabriken; derselbe Gewerbzweig in Wilz, 2000 Einw. — Grevemachern, an der Mosel; Spielkartenfabriken und Weinbau, welcher letztere auch bei Remich, 1600 Einw., nicht unbedeutend ist.

Auswärtige Besitzungen.

Dieselben haben einen Flächeninhalt von 4735 □Meilen mit mehr als 6,500,000 Einwohnern.

Digitized by Google

In Asien. Besitzungen auf Java, Sumatra, die Gewürzinseln Amboina, Banda, Ternate, Macassar, Comptoire zu Bantam, Padang und in Japan.

In Afrika. 13 Forts und Factoreien, z. B. Nassau, Elmina und andere, mit etwa 15,000 Einwohnern.

In Amerika. Surinam mit 504 □Meilen und 100,000 Einwohnern, und die kleinen westindischen Inseln St. Eustaz, Curaçao, Saba und St. Martin, mit etwa 26,000 Einw

---

Das österreichische Kaiserthum.

Lage. Zwischen 42° 9′ 40″ bis 51° 4′ 58″ nördlicher Breite und 26° 12″ bis 44° 17′ 56″ östlicher Länge.

Ausdehnung. Größte Länge. Von Sesto Calende, am Ticino, in der Delegation Mailand, bis zum Einflusse der Podhorza in den Dnjestr, im gallizischen Kreise Czortkow, etwa 188 Meilen. Größte Breite. Von Trau am adriatischen Meere in Dalmatien bis zum Erzgebirge im Saatzer-Kreise in Böhmen, etwa 145 Meilen; der ganze Umfang oder die Gränzlinien des Staats 930 deutsche Meilen.

Gränzen. Gegen Norden an das Königreich Sachsen und die preußische Provinz Schlesien, an den Freistaat Krakau, und an Polen und Russland. Gegen Osten an Russland, namentlich Volhynien, Podolien und Bessarabien, und den osmanischen Staat, (die Moldau). Im Süden an die Walachei, Serbien und Bosnien, an das adriatische Meer, den Kirchenstaat, Modena, Parma und Piemont. Gegen Westen an das Königreich Sardinien, von welchem es durch den Ticino und Lago maggiore getrennt ist, an die schweizerische Eidgenossenschaft, das Fürstenthum Lichtenstein, den Bodensee und das Königreich Baiern.

Länderbestand. Der vormalige österreichische Kreis mit seinen Dependenzen in Istrien und Italien, jedoch mit Ausnahme einiger Gebietstheile in der Schweiz, in Baden und Würtemberg, ein Theil des baierischen Kreises, nämlich fast das ganze Erzbisthum Salzburg und der Theil von Baiern, der rechts vom Inn nach dem Einflusse der Salzach liegt; Böhmen, Mähren, ein Theil von Oberschlesien, das Herzogthum Auschwitz in Gallizien, in Italien das Gebiet der vormaligen Republik Venedig, die vormalige österreichische Lombardei mit dem Herzogthume Mantua, das Veltlin, die Grafschaften Bormio und Chiavenna, welche vormals dem Canton Graubündten unterworfen waren, einige Gebietstheile vom Kirchenstaate und dem Herzogthume Parma, welche auf dem linken Ufer des Po liegen. Das Königreich Ungern nebst Slavonien und dem Litorale, Siebenbürgen, die Militärgränze, Dalmatien

Digitized by Google

und Albanien, und das Gebiet der vormaligen Republik Ragusa, Gallizien und ein Theil von Lodomerien, und die Bukowina.

Zum deutschen Bunde gehören folgende Theile des österreichischen Kaiserthums: das Erzherzogthum Oesterreich, die Herzogthümer Steyermark, Kärnthen, Krain und Salzburg, das österreichische Friaul, und das Gebiet der Stadt Triest, die gefürstete Grafschaft Tyrol mit den Gebieten von Trient und Brixen, und dem Voralberg, das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren und Schlesien.

Grösse. Nächst dem russischen Reiche in Europa und der scandinavischen Halbinsel ist Oesterreich der größte europäische Staat. Seine Arealgröße beträgt **12,153** geographische □Meilen, mit einer Bevölkerung von **33,630,381** Seelen. Davon kommen auf:

Gebietstheile	Areal geogr. □M.	Bevölkerung 1831 Seelen
1. Erzherzogth. Oesterreich unter und ob der Enns mit Salzburg	708 631	2,113,915
2. Herzogthum Steyermark	399 408	859,841
3. Gefürstete Grafschaft Tyrol mit Voralberg	516 410	786,543
4. Königreich Böhmen mit den Districten Eger und Asch	952 953	3,897,076
5. Markgrafschaft Mähren mit Schlesien	481 561	2,066,218
6. Königreich Illyrien (Kärnthen, Krain, Triest, der Carlstädter-Kreis)	519 745	1,145,445
7. Königreich Gallizien und Lodomerien mit der Bukowina	1548 030	4,548,534
8. Königreich Ungern mit Slavonien, Croatien u. seiner Militärgränze	4792 211	11,536,431
9. Großfürstenthum Siebenbürgen mit seiner Militärgränze	1109 008	2,034,385
10. Königreich Dalmatien	273 751	309,412
11. Lombardisch-venetianisches Königreich	851 941	4,332,581
Total . . .	12,153 652	33,630,381

Gebirge. Die Gebirge des Kaiserthums Oesterreich gehören 3 verschiedenen Systemen an. Zum Alpensysteme gehören alle Gebirge des lombardisch-venetianischen Königreiches, von Illyrien, Tyrol, Ober- und Niederösterreich, Ungern auf der rechten Seite der Donau, von Steyermark, Civilcroatien und Slawonien. Die höchsten Punkte sind: der Orteles in den rhätischen Alpen, **12,060** Fuß hoch, und der Groß-Glockner in den norischen Alpen, **11,988** Fuß hoch. Zum slavisch-hellenischen Systeme gehören die Gebirge von Militärcroatien, Dalmatien und österreichisch

Albanien; der höchste Punkt ist der Dinaraberg, 6996 Fuß hoch. Zum hercynisch-karpathischen Systeme, dessen größter Theil innerhalb des österreichischen Gebiets liegt, gehören alle Gebirge des Erzherzogthums Oesterreich am linken Ufer der Donau, Böhmens, Mährens und Schlesiens, von Gallizien, Siebenbürgen und Ungern. Die höchsten Punkte desselben sind: der Ruska-Pojana, 9300, und der Gailuripi, 9000 Fuß hoch; beide in der Kette, welche Siebenbürgen von Ungern trennt.

Inseln. Den Küsten von Croatien und Dalmatien entlang, im adriatischen Meere, zieht sich bis zum 42° eine lange Reihe von Inseln, von denen die bedeutendsten sind: Veglia, Cherso und Ossaro, Arbe, Pago, Coronata, Brazza, Lissa, Lesina, Curzola und Meleda. Man rechnet sie sämmtlich zu Dalmatien.

Seen. In Ungern: der Platten-See oder Balaton, 24 □Meilen groß; der Neusiedler-See (Pelso), 5½ □M.; in Siebenbürgen: der Hadosch-See oder Tscheger-See, 3 Meilen lang; der Traun-, Hallstädter-, Atter-, Mann-, Matt-, Alben- und Irr-See im Lande ob der Enns; in Salzburg der Waller-See; in Steyermark der Grundel-, Altenauer-, Leopoldsteiner-See; in Böhmen der Teschnitzer- oder Böhmische-See, der Plökensteiner-See und der Kummer-See; der Tsuntzvater-See in Croatien; in Illyrien der Klagenfurter- oder Wörth-See; der Weissen-, Ossiacher-, Mülstädter- und Wocheiner-See; der Zirknitzer-See, 3 □Meilen groß; in Tyrol oder vielmehr in Vorarlberg der Boden-See; im carlstädter Generalate die 8 plittwiczer-Seen; in Dalmatien der See von Brana, See von Rostol, der Jesero und das Novigrader-Meer; in Italien der Lago maggiore, Lago di Lugano, Lago di Como, Lago di Garda, Lago d'Iseo, Lago d'Idro, und außerdem viele andere.

Flüsse. Die Staaten des österreichischen Kaiserthums sind mit Ausnahme von Krain, dem innern Litorale, und eines Theiles der Militärgränze und Ungerns sehr gut bewässert. Alle Flüsse ergießen sich in vier verschiedene Meere.

I. In die Nordsee fließen:

Die Elbe. Sie entsteht aus einer Vereinigung einer großen Anzahl von kleinen Bächen, die ihre Quellen am westlichen Fuße der Schneekoppe im Riesengebirge in einer Höhe von mehr als 4000 Fuß über der Meeresfläche haben. Sie verlässt Böhmen im Dorfe Herrnkretscham und tritt oberhalb Schandau in das Königreich Sachsen. Sie berührt Josephsstadt; Königgrätz, Pardubitz, Kollin, Podiebrad, Melneck und Leitmeritz. — Ihre Hauptzuflüsse auf der rechten Seite sind: die Iser, welche Jung-Buntzlau bespült, und die Pulznitz; auf der linken: die Aupa, die bei Jarowitz einmündet; die Adler, welche bei Königgrätz einfließt; die Metau bei Josephsstadt; die Chrudinka bei Pardubitz; die Dobrowa bei Elbe-Teinitz; die Moldau ist Böhmens Hauptfluß; entspringt am schwarzen Berge, im Osten des Rachelberges,

Digitized by Google

im Böhmerwaldgebirge im Prachiner-Kreise. Ihr Lauf ist 47 Meilen lang; sie geht über Krummau, Budweis, wo sie schiffbar wird, und Prag, und mündet in die Elbe, Melneck gegenüber. Sie nimmt links die Wottawa und Beraun auf, rechts die Luschnitza und Sazawa. Die Eger entsteht am östlichen Abhange des Fichtelgebirges, fließt über Eger, Elnbogen, Saatz, Laun, bei Theresienstadt, unweit Leitmeritz in die Elbe.

Der Rhein berührt nur auf einer kurzen Strecke bis zu seinem Eintreten in den Bodensee, die Gränze von Vorarlberg. Er empfängt aus dieser Landschaft die Ill, unterhalb Feldkirch, und die bregenzer Aach.

II. In die Ostsee münden:

Die Oder. Ihre Quellen liegen beim Dorfe Haslich, einige Meilen östlich von Olmütz in Mähren, sie geht durch österreichisch Schlesien nach preußisch Schlesien. Sie nimmt auf österreichischem Gebiete rechts auf die Oelsa, über welche bei Teschen eine Brücke führt, und die bei Olsau mündet, und links die Oppa, die bei Jägerndorf und Troppau vorbeigeht, und bei Neudorf mündet.

Die Weichsel. Sie entsteht aus dem Zusammenflusse der weißen (biala), kleinen (molenka), und schwarzen (czarna) Weichsel, am Hauptrücken der Beskiden; alle drei vereinigen sich am Fuße des Tankow-Berges im Dorfe Weichsel, im österreichischen Schlesien. Sie trennt Gallizien von preußisch Schlesien, dem Freistaate Krakau, und dem Königreiche Polen. Ihre Hauptzuflüsse sind sämmtlich rechts: die Biala, welche Bielitz in österreichisch Schlesien und Biala in Gallizien von einander trennt, der Sola, die Raba, die Skawa, der Dunajec, der aus dem Zusammenflusse des weißen und schwarzen Dunajec bei Neumark entsteht, und den aus Ungern kommenden, Käsmark bespülenden Poprad bei Alt-Sandec aufnimmt; den San, der im Samborer-Kreise in den Karpathen entspringt, bei Jaroslaw schiffbar wird, und bei Sandomirz mündet; er nimmt die Wisloka und den Tanew in sich auf. Der Bug, fließt bei Busc vorbei, und geht in die russischen Provinzen über.

III. Ins schwarze Meer strömen:

Die Donau. Sie tritt unterhalb Passau in das österreichische Gebiet, und bespült dasselbe bis Orsowa; geht durch Ober- und Niederösterreich, Ungern, trennt dieses Land von Slawonien, und die ungrische Militärgränze von Serbien, und berührt auf ihrem langen Laufe Linz, Kloster Neuburg, Wien, Presburg, Raab, Comorn, Gran, Ofen und Pest, Neusaatz und Peterwardein, und Semlin. Ihre Hauptznflüsse auf österreichischem Gebiete sind, rechts:

1) der Inn. Er hat seine Quelle auf dem Maloja in Graubündten, und tritt aus dem Engadin nach Tyrol, und macht von oberhalb Braunau bis Passau die Gränze zwischen Baiern und Oesterreich. Seine Zuflüsse, außer vielen kleinen Alpenbächen, sind (er geht über Innspruck und Schwatz): die Salza, welche den Pinzgau durchfließt, bei Hallein schiffbar wird, und über Salzburg die Saal aufnimmt; links die Rosana mit der Trosana bei Landeck;

Digitized by Google

2) die Traun, ein Abfluß des Traunsees; geht über Wels, und mündet nach einem 24 Meilen langen Laufe bei Zitzelau, unterhalb Linz;

3) die Enns, hat ihre Quelle oberhalb Radstadt, im Norden des radstädter Tauern, fließt nach einem 36 Meilen langen Laufe bei Enns, unterhalb Linz, in die Donau;

4) die Yps, ein Bergstrom, der bei Yps mündet;

5) der Trasen, der vom Trasengebirge kommt, und bei Krems mündet;

6) die Leytha, kommt vom Sömmering, und mündet oberhalb Wieselburg, bei ungrisch Altenburg;

7) die Raab, hat ihre Quelle am Rechberge in den Fischbacher-Alpen, wird nach Aufnahme der Feistritz bei St. Gotthard schiffbar, und mündet bei Raab nach einem 38 Meilen langen Laufe;

8) die Harwitz, entspringt am Bakonyer-Walde, verbindet sich bei Simonsthurm mit dem aus dem Platten-See abfließenden Slio und dem Kapos, und mündet bei Bata in der Gegend von Fünfkirchen;

9) die Drau oder Drave, entspringt unweit Innichen im Puster-Thale, geht über Lienz, Villach, Marburg, und mündet nach einem 80 Meilen langen Laufe bei Eszek. Rechts nimmt sie auf: die Gail, die ihre Quelle in den kärnthner Alpen hat, in der Gegend von Villach; die Mur, die über Grätz durch Steyermark geht, bei Judenburg schiffbar wird, und bei Legrad mündet;

10) die Sau oder Sawe, hat ihre Quelle am östlichen Fuße des Terglou in den carnischen Alpen; fließt durch Croatien, macht eine große Strecke entlang die Gränze zwischen dem österreichischen und türkischen Gebiete, und mündet nach einem 94 Meilen langen Laufe bei Semlin. Sie geht über Gurkfeld, Agram, Gradiska und Brod, und empfängt auf der rechten Seite die Kulpa, die aus einem See an dem Szagora abfließt, bei Carlstadt schiffbar wird, und nach einem 44 Meilen langen Laufe bei Petrinia mündet; und die Unna; diese hat ihre Quelle am Fuße des Monte Staretina, und des Monte Vitojogo im Wellebitgebirge; sie mündet nach einem 28 Meilen langen Laufe bei Usciza, gegenüber von Dubicza, oberhalb Gradiska. Sie macht eine Strecke lang die Gränze gegen Bosnien. Links der San, der aus den kärnthner Alpen kommt, über Cilly geht, und bei Lichtenwald mündet.

Die bedeutenderen Zuflüsse der Donau auf der linken Seite sind:

11) der große Kamp, der aus dem Greinerwalde kommt, den kleinen Kamp aufnimmt, und unterhalb Krems mündet;

12) die Morawa oder March, hat ihre Quellen am südlichen Fuße der Schneeberge in der Gegend von Glatz, macht eine Strecke lang die Gränze zwischen Deutschland und Ungern, und mündet nach einem 47 Meilen langen Laufe unterhalb Presburg. Sie nimmt links die Thaya auf, die vom mährischen Gebirge herabkommt und über Znaym fließt; in diese fallen die Iglawa, die über Iglau, und die Schwarza, die über Brünn geht;

13) die Waag. Sie entsteht aus der Vereinigung der weißen und schwarzen Waag bei Lehota; fließt über Trentschin und Rosenberg, und

Digitized by Google

mündet nach einem 56 Meilen langen Laufe bei Komorn. Kurz vor ihrer Mündung empfängt sie die Neitra, die aus den Trentschiner-Gebirgen herabströmt;

14) die Gran, kommt vom Ramsa-Gebirge, geht über Neusohl, und mündet nach einem 35 Meilen langen Laufe bei Parkany, gegenüber von Gran;

15) die Ipoly oder Eipel, mündet unterhalb Gran;

16) die Theiß oder Tisza, ist der bedeutendste Zufluß der Donau. Ihre 3 Hauptquellen liegen an dem Szessul-, Rusca- und Pietrosberge in den siebenbürger Karpathen. Bei Szigeth vereinigen sich dieselben; die Theiß geht dann von Nagy-Szóslós über Tokay, Csongrad, Szegedin, und mündet nach einem 160 Meilen langen Laufe bei Peterwardein. Ihre bedeutendsten Zuflüsse sind, rechts: die Bodrogh, die aus dem Zusammenflusse mehrer Karpathenbäche entsteht, über Saros-Patak geht, und bei Tokay mündet. Die Hernath, die in der Zipser-Magura entspringt, über Epiries und Kaschau geht, und nach einem Laufe von 33 Meilen unterhalb Onod in der Gegend von Tokay mündet. Die Zagyva, die vom Matragebirge kommt, und bei Szolnok mündet. Links der Szamos; er entsteht aus der Vereinigung des großen und kleinen Szamos bei Dees, im Norden von Szamos-Ujvar in Siebenbürgen; er mündet nach einem 64 Meilen langen Laufe bei Oltsva, östlich von Tokay. Die Körösz, bildet sich aus dem schnellen, weißen und schwarzen Körösz, die sämmtlich vom siebenbürgischen Erzgebirge herabkommen, unterhalb Bekes sich vereinigen, und nach einem Laufe von 60 Meilen bei Czongrad münden. Der Marosch, entspringt am Dethegyberge, fließt über Carlsburg, Neu-Arad und Komlos, und mündet nach einem Laufe von 100 Meilen bei Szegedin. Die Bega, die gegen das Ende ihres Laufes Karos heißt, hat ihre Quellen an der südwestlichen Gränze von Siebenbürgen, bei Gyular, fließt durch die Ebene von Temeswar, und mündet bei Szardug, nördlich von Semlin;

17) der Temes, entspringt auf der Gränze des siebenbürger und banater Gebirges, und mündet nach einem 58 Meilen langen Laufe bei Pantsowa, gegenüber von Belgrad;

18) die Aluta oder Alt, entspringt unweit der Quellen des Marosch in Siebenbürgen, am Berge Locawas, fließt über Fogaras, tritt jenseit des Rothenthurmpasses in die Walachei, durchfließt dieselbe in gerader südlicher Richtung, und mündet bei Islas, gegenüber von Nicopolis;

19) der Sereth, entspringt in der Bukowina, und mündet bei Fodeni, oberhalb Gallatsch. Aus der Bukowina fließen ihm zu: die Suczawa und Moldawa, aus Siebenbürgen die Bistritza und der Tatrusch;

20) der Pruth, entspringt in Gallizien, und macht von unterhalb Tschernowitz an die Gränze zwischen der Moldau und Rußland.

Der Dnjestr. Seine Quellen liegen an dem Miedoborczek am nordöstlichen Abhange des karpathischen Waldgebirges, im Samborer-Kreise in Gallizien; er fließt über Sambor, Halitsch und Zaleszyky, und fließt nach einem 110 Meilen langen Laufe ins schwarze

Digitized by Google

Meer. Rechts nimmt er auf österreichischem Gebiete die Stry und Bistritza auf, links, außer vielen anderen kleinen Flüssen, die Zloca, Stripa, den Sered und den Podhorze, der eine große Strecke lang die Gränze Galiziens gegen Podolien bildet.

IV. Ins adriatische Meer fallen:

Der Po (S. 206) tritt bei Pavia in das lombardisch-venetianische Königreich, bildet eine Strecke lang die Gränze gegen Piemont, Parma und Modena, tritt dann ganz ins Oesterreichische, und macht zuletzt wieder die Gränze gegen den Kirchenstaat. Er bespült Cremona, Casalmaggiore und Viadana. Auf seiner rechten Seite nimmt er im Oesterreichischen nur die aus Modena kommende Secchia auf; links strömen ihm zu: der Tessin oder Ticino, der aus dem Lago maggiore kommt bei Sesto Calende. Er macht auf einer Strecke von 15 Meilen die Gränze zwischen Piemont und der Lombardey, und berührt Pavia, unterhalb welcher Stadt er mündet. Die Olona; sie hat ihre Quelle bei Vedano, fließt über Legnano und Mailand, und mündet bei Corte Olano. Der Lambro, hat seine Quellen zwischen den beiden südlichen Enden des Lago di Como, und mündet unterhalb Malpagha, etwa gegenüber der Mündung des Tidone. Die Adda, hat ihre Quelle im Süden des Praglio-Passes oberhalb Bormio, fließt durch das Veltlin in den Lago di Como, tritt aus dessen östlichem Ende, dem Lago di Lecco, wieder heraus, geht über Cassano, Lodi und Pizzighettone, wo sie westlich von Cremona mündet. In sie fällt der über Crema fließende Serio. Der Oglio, entspringt bei Petz am obern Anfange des Val Camonica, nördlich von Edolo, fließt über Breno und Darfe in den Iseosee, nimmt die Mella und Chiese auf, und mündet am Torre d'Oglio unterhalb Gazzuolo. Der Mincio, entspringt am Ortles unter dem Namen Sarca, fließt durch den Garda-See, bekommt bei seinem Austritte aus demselben den Namen Mincio, geht über Peschiera und Mantua, und mündet bei Governolo. Der Canal Bianco, der nachher den Namen Po di Levante bekommt, ist einer der Hauptarme des Po.

Die Etsch oder Adige, hat ihre Hauptquelle südlich von Nanders, am westlichen Fuße des Gebatsch-Glätschers und des Groß-Vernagh in der Oezthaler-Gletscher-Gruppe. Mit diesem Arme vereinigt sich bei Glurns ein anderer, der aus dem Münster- und Laufer-Thale kommt. Sie fließt über Schlanders, in der Nähe von Meran und Botzen, über Trient, Roveredo und Verona, und mündet mit mehren Armen ins adriatische Meer. In ihrem 48 Meilen langen Laufe strömen ihr zu die Eisack, die am Brenner entspringt, bei Botzen; der Passeyer bei Meran; der Alpon, unterhalb Verona.

Die Brenta, ist ein Abfluss aus dem Caldonazzo-See im Südosten von Trient, geht über Bassano, und mündet in 2 Armen, der Brenta morta und Brenta nuova, in die Lagunen von Venedig.

Der Bachiglione, bespült Vicenza und Padua.

Die Piave, entspringt am südlichen Abhange des Bello-Berges in den Tyroler-Alpen, fließt über Belluno, und mündet nach einem 26 Meilen langen Laufe bei Cortelazzo.

Digitized by Google

Die Livenza, entsteht am Berge Cavallo, und mündet in der Nähe von Caorle.

Der Tagliamento, entspringt oberhalb Forno di Sopra, und mündet nach einem 19 Meilen langen Laufe durch den Porto di Tagliamento.

Der Isonzo, entsteht am westlichen Abhange des Terglou, und fließt über Canale, Görz und Gradiska, östlich von Aquileja, in den Golf von Triest. Im untern Theile seines Laufes heißt er Sdoba. Er nimmt links die Idria und Wippach auf; rechts den Koritnitz und den Torre.

Die Kerka, die Cettina und Narenta gehen durch Dalmatien; der erste fließt durch Knin und Sebenico, der andere über Sing und Almissa, der dritte über das Fort Opus.

Kanäle. Im österreichischen Kaiserthume befinden sich eine Menge Kanäle, doch bilden dieselben nicht, wie etwa in den Niederlanden oder Frankreich und England, Verbindungen zwischen den verschiedenen Stromgebieten, sondern sie sind nur zur Erleichterung des Verkehrs zwischen einzelnen Flüssen und nur auf geringen Strecken angelegt. Die bedeutenderen Kanäle sind: der Franz-Kanal, der die Donau und Theiß vereinigt. Er geht durch die ungrische Gespannschaft Bacs, ist 14½ Meile lang, und verkürzt die Strecke, welche die Schiffe zu befahren haben, um 47 Meilen. Der Begaer-Kanal, geht von Facset bis Becskerek zwischen der Bega und dem Temes; er ist 16 Meilen lang und schon sehr alt. Der niederösterreichische oder neustädter Kanal, zwischen Wien und Neustadt, ist 8 Meilen lang; dieser soll bis Triest fortgeführt werden, um die Donau mit dem adriatischen Meere zu verbinden. Der Berzawakanal beginnt bei Denta, und vereint die Berzawa mit dem Temes. Der Alibunar-Kanal, der in den Temes führt. Der Sarwitzer-Kanal, der von Stuhlweissenburg bis in die Nähe von Serard geht. Der Albrechts-Kanal mit dem Gardaer- und Boler-Kanale sind bloße Entwässerungsgräben.

Die meisten, sowohl Bewässerungskanäle, als schiffbare, findet man im lombardisch-venetianischen Königreiche; es giebt allein im Gubernium Venedig deren 243. Der Naviglio grande führt aus dem Ticino nach Mailand; er ist mit den Nebenkanälen von Beregnardo und Pavia 8 Meilen lang. Der Naviglio della Martesana geht aus der Adda und dem Comer-See nach Mailand über Gorgonzola. Der neue Kanal von Pavia, der von Mailand südlich zum Ticino über Binasco und Pavia geht, und die Hauptstadt der Lombardei in direkte Verbindung mit den Hafenplätzen Goro, Chioggia und Venedig setzt. Der Naviglio Cavanella di Po, im Gubernium Venedig; er verbindet den Kanal Bianco mit dem Po. Der Loreo-Kanal verbindet die Etsch mit dem Kanal Bianco. Der Kanal della Battaglia, geht von Padua nach Este. Der Naviglio di Brenta Morte e Magra; er ist das alte Bett der Brenta, deren Lauf vor mehren Jahrhunderten von den Venetianern abgeleitet ward, um das Verschlammen der Lagunen zu verhindern; auf diesem Kanale gehen die Barken von Venedig nach Padua. Der Taglio novissimo,

der von Mira bis nach la Conca de Brondolo führt, und mit seinem linken Ufer die Gränze der Lagunen von Venedig bildet, und über Lugo, Lova und Conche führt. Der Naviglio Cava Zuccherina, verbindet den Sile mit der Piave, der Naviglio Redevoli zwischen der Piave und der Livenza, und viele andere.

Noch merken wir an: die Eisenbahn von Linz an der Donau bis nach Budweis an der Moldau; sie verbindet Elbe und Donau, und soll bis nach Gmunden weiter geführt werden.

Klima und **Produkte.** Die letztern sind, wie natürlich, in einem so ausgedehnten Lande höchst mannigfaltig, und richten sich großentheils nach dem Klima, das man in Bezug auf den österreichischen Kaiserstaat in 3 Regionen eintheilen kann:

1) in die südliche; zwischen 42 und 46° nördlicher Breite. Sie begreift das lombardisch-venetianische Königreich, das südliche Tyrol, das südliche Croatien, Dalmatien, Slawonien und die Militärgränze;

2) die mittlere zwischen 46 und 49°, in welcher am östlichen Abhange der Karpathen der Winter beinahe 6 Monate dauert. Es gehören zu derselben: Ungern, Siebenbürgen, die Bukowina, der östlich von den Karpathen liegende Theil von Gallizien, Illyrien, der größere Theil von Tyrol, Steyermark, Oesterreich ob und unter der Enns, und das südliche Böhmen und Mähren;

3) die nördliche zwischen 49 und 50°, die ungrischen Gespannschaften in den Karpathen, das nördliche Gallizien, Schlesien, Böhmen und Mähren größtentheils.

Getreide vorzüglich in Böhmen, Mähren, Gallizien, Ungern, einem Theile von Siebenbürgen und Steyermark, in der Lombardei; Mais im südlichen Ungern, in Steyermark, im südlichen Tyrol, in Dalmatien, der Bukowina und der Lombardei; Reis in der Lombardei, und chinesischer Bergreis in den sumpfigen Theilen Ungerns, in Croatien, Slawonien; ferner Hülsenfrüchte und andere gewöhnliche Feldprodukte; Obst in ungeheurer Menge, aus welchem man Obstwein und Branntwein bereitet. In der südlichen Region auch Südfrüchte, namentlich Citronen in der Lombardei, Rosinen und Korinthen in Dalmatien, Baumöl in der Lombardei, Dalmatien und Illyrien, Nußöl im Venetianischen, Rüb-, Lein- und Buchöl in der nördlichen Region, Holz in ungeheuerer Quantität, da ein Viertel des gesammten Areals mit Waldung bedeckt ist, daher viel Potasche und Pech, Wein jährlich 38- bis 40,000,000 Eimer, wovon Ungern allein mehr als die Halfte producirt, dann folgen: die Lombardei, Oesterreich ob und unter der Enns, Siebenbürgen, Steyermark, Tyrol, Illyrien, Dalmatien, Mähren und zuletzt Böhmen, das nur etwa 20,000 Eimer producirt; Taback etwa ½ Million Centner, Hopfen vorzüglich in Böhmen, Safran, Flachs, der beste in Schlesien, Hanf, türkischer Pfeffer oder Paprika in Ungern, Färbekräuter aller Art, besonders in Ungern, Anies in Ungern, Fenchel in Mähren, Arznei- und Futterkräuter, namentlich Klee, in der Lombardei und Steyermark. — Die Viehzucht ist sehr bedeutend, namentlich wird durch eine große Anzahl

Digitized by Google

von Gestüten für die Veredlung der Pferdezucht gesorgt, doch werden noch Pferde vom Auslande eingeführt. Die bedeutendsten Gestüte sind: im Tsanader- und Arader-Comitate auf der Pusszta-Mezöhegyes, das Gestüt Bablona, unweit Raab, zu Radautz in der Bukowina, zu Biber in Steyermark, zu Ossiach in Illyrien, zu Nemoschitz in Böhmen, und viele andere Hof- und Privatgestüte; das beste Rindvieh in Ungern, Siebenbürgen, Slawonien und Steyermark; Büffel in Ungern, Siebenbürgen, dem Bannat und Slavonien, Butter, die beste in Mähren, Käse in der Lombardei, Talg und Kalbfelle in Ungern und Siebenbürgen, Esel und Ziegen, die ersteren viel in der Lombardei, die letzteren in Tyrol und Steyermark, Schaafe in 5 verschiedenen Sorten, vorzüglich in Ungern, sehr viel Schweine, Federvieh und Wildpret aller Art, Luchse, Wölfe und Bären in Gallizien und Tyrol, Fische, namentlich in der Theiß, dem fischreichsten Flusse Europas, Austern im Meerbusen von Triest, Perlenmuscheln, namentlich in Böhmen, Bienen in Ungern und Croatien, Seidenbau in Ungern, der Militärgränze, dem südlichen Tyrol, Illyrien und Dalmatien, namentlich aber in der Lombardei, Cochenille in Gallizien, Blutigel in Ungern. — An Producten aus dem Mineralreiche ist der österreichische Staat der reichste in Europa. Die ergiebigsten Goldminen sind in Siebenbürgen zu Szekeremb oder Nagy-Ag, Salattna, Vazebay und Vorospatak, in Ungern bei Schemnitz, Kremnitz, Nagybanya, Neusohl und Kapnick, in Böhmen Steyermark, Kärnthen und Mähren; Goldwäschen in der Donau, Mur, Drau, Marosch, Aranyosch, Körösch, Bistritza, und bei Eule in Böhmen, auch in Siebenbürgen; die reichsten Silbergruben in Schemnitz, Kremnitz, Schwölnitz, Nagybanya, in Siebenbürgen zu Zalathna und Nagyak, und im Banater-Bergdistrikte; weniger Ausbeute liefern: Böhmen zu Przibram und Joachimsthal, und Steyermark, Kärnthen, Mähren, bei Iglau, Ober-Oesterreich, Illyrien, Gallizien und die Bukowina; Kupfer in Ungern zu Herrngrund, Neusohl, im Nagybanyer- und Banater-Bergdistricte, und in den meisten übrigen Bergdistricten; Blei vorzüglich in Kärnthen, zu Bleiberg und Königsberg, in Siebenbürgen, Ungern und Böhmen; Zinn nur in Böhmen bei Schlackenwalde; Eisen in allen Provinzen, das beste in Steyermark; Quecksilber am meisten in Illyrien bei Idria, außerdem bei Windisch-Kappel in Kärnthen, und Zalathna in Siebenbürgen; Zinnober in Ungern und Siebenbürgen; ferner: Galmei, Zink, Kobalt, Arsenik, Antimonium, Wismuth u. s. w.; Edelsteine, Marmor u. s. w.; Porzellanerde in Ungern, Böhmen und Mähren; Pfeifenthon in Ungern; Steinkohlen in allen Provinzen; Erd- und Braunkohlen, Schwefel u. s. w. Sehr wichtig ist das Salz: reiche Steinsalzlager zu beiden Seiten der Karpathen, in Gallizien zu Bochnia und Wieliczka, in Ungern und Siebenbürgen; Quellsalzsiedereien in Oesterreich und Steyermark, Hallstadt und Ischel, Hallein; Bittersalz; Vitriol und eine Menge Mineralwasser aller Art.

Digitized by Google

Gewerbthätigkeit. Dieſelbe hat ſich ſeit Joſeph II. Bemühungen ungemein gehoben und erweitert, und die öſterreichiſchen Staaten können die Einfuhr des Auslandes faſt ganz entbehren; die Induſtrie hat namentlich in Böhmen, Mähren, Schleſien, Oeſterreich, Steyermark und Krain ſolche Fortſchritte gemacht, daß dieſe Provinzen zu den betriebſamſten in Europa gehören; auch einige Theile des lombardiſch-venetianiſchen Königreichs gehören hierher. Die vorzüglichſten Fabrikate ſind: Tuche, Baumwollenſtoffe, Stahlwaaren, Glaswaaren u. ſ. w. Wir nennen: die Leinwandfabriken in Böhmen, Mähren, Schleſien, und zum Theil im lombardiſch-venetianiſche Königreiche; Spitzen in Böhmen, Tyrol, Niederöſterreich, Venedig und Burano; Strumpfwirkereien in der Lombardei, in Unteröſterreich und Böhmen; gewöhnliche Leinwand, Pack- und Segeltuch in Tyrol, im Vorarlberg, in Ungern, Gallizien, Oeſterreich ob der Enns, und in den Militärgränzen; Seilerwaaren in Unteröſterreich, Illyrien, dem Venetianiſchen und in Dalmatien; die Wollenmanufacturen in Tuch und Zeugen aller Art, vorzüglich in Böhmen und Mähren, in Brünn, Namieſt, Reichenberg in Böhmen, in Linz, Rittersfeld in Oeſterreich, in Grätz, Waitz, Pollau, Hartberg und Friedberg in Steyermark; grobe Tücher in Tyrol und Illyrien, in Gallizien zu Jaroslaw; Baumwollenfabrikate von Oeſterreich unter der Enns, in Böhmen, namentlich im leitmeritzer, bunzlauer, elnbogner u. a. Kreiſen, und in Prag, in Oeſterreich ob der Enns, z. B. Steyer, Schwanenſtadt, Helmannsedt, in Ungern zu Saſſin, in der Lombardei, in Tyrol und Mähren; Seidenfabrikate von Wien, Leobersdorf bei Baden, in der Lombardei, namentlich in der Provinz Vicenza, in Mailand, Pavia, Monza, Cremona, Como, Bergamo, Verona, Venedig, Baſſano, Padua, in Roveredo in Tyrol, Görz in Illyrien, Peſth in Ungern u. ſ. w.; Seidenbänder beſonders in Wien und der Umgegend, Mailand und Padua; Porzellan namentlich in Wien und Böhmen, und im Venetianiſchen; Fayence in Böhmen, Oeſterreich, Mähren, Steyermark, Lombardei, Venedig; Majolika beſonders in Ungern; Papier faſt in allen Provinzen, vorzüglich in Böhmen, Ungern und Gallizien, und der Lombardei; Papiertapeten in Oeſterreich, Böhmen und Italien; Lederfabrikation in großer Ausdehnnng, jedoch noch nicht hinreichend für den Bedarf, da jährlich etwa für 1 Million Gulden eingeführt wird, am meiſten in Oeſterreich unter der Enns; Sohlleder in Mähren, namentlich Brünn, und Trebitſch in Böhmen, und in Steyermark zu Gráz und Marburg, in Oberöſterreich zu Linz und Rohrbach, zu Roveredo und Botzen in Tyrol, in Ungern zu Erlau, Gyöngyös im Heweſcher-Comitate, zu Brezowa und Nemeth-Prona im Neitraer-Comitate, in Presburg, Stuhlweiſſenburg, wo vortrefflicher Corduan u. ſ. w.; in den Gränzbezirken, in Siebenbürgen und der Bukowina, auch in der Lombardei, namentlich in Mailand, hat ſich dieſer Induſtriezweig in der neueſten Zeit außerordentlich gehoben; die Metallfabrikation iſt von ſehr großer Wichtigkeit; Eiſengießerei in Böhmen (79 Eiſenwerke), in Mähren zu Blansko (eiſerne Kanonen zu

Mariazell in Steyermark), in Ungern an vielen Orten, zu Hof in Krain, und zu Jacobeny in der Bukowina; Eisen- und Stahlbleche zu Neubruck in Unteröſterreich, in Steyermark, Kärnthen, Böhmen; Stahlbleche in vorzüglicher Güte zu Wien und bei Villach; Eisen- und Stahldrath, Nagelſchmiederei in denselben Provinzen; Klingenfabriken zu Pottenſtein und St. Aegyd in Oeſterreich unter der Enns, zu Neuſohl in Ungern, zu Vayda-Hunyad in Siebenbürgen, zu Zoptau in Mähren, Prag und Carlsbad in Böhmen; Damascenerklingen in Mailand; Gewehrfabriken in Wien, Lilienfeld und anderen Orten in Unteröſterreich, zu Steyer und Oeſterreich ob der Enns, und Steyermark, in Kärnthen zu Ferlach, in Böhmen zu Preßnitz, Pleil, Schmiedeberg und Carlsbad, in Mähren zu Janowitz, in Ungern und in Tyrol; ferner Kupfer- und Meſſingbleche, Metallknöpfe und Bleifabrikate, namentlich Kugeln und Schroot in Wien, Kärnthen, Tyrol und zu Chioggia im Venetianiſchen; Tabacksfabriken; ſie ſind, mit Ausnahme von Ungern, Siebenbürgen und Tyrol, Monopol der Regierung; verfertigt wird der Taback in 8 Aerarialfabriken zu Haimburg, Sedletz, Göding, Winiki, Fürſtenfeld, Mailand, Venedig und Raguſa; Oelfabriken überall; Olivenöl in der Lombardei, Illyrien und Dalmatien; Glaswaaren vorzüglich in Böhmen; Spiegel zu Glocknitz in Unteröſterreich und in Venedig; falſche Perlen von Venedig; Gold- und Silberarbeiten und plattirte Waaren in Wien, Prag, Carlsbad, Venedig, Peſth und Mailand; Uhren in Wien; Pfeifenfabriken in Oeſterreich unter der Enns, Böhmen, Ungern, namentlich zu Tur und zu Debreczyn, wo jährlich an 11 Millionen Pfeifenköpfe verfertigt werden; Gyps- und Marmorfabriken, Flintenſteine von Nizniow in Gallizien; Sodaraffinerien in Wien; chemiſche Fabriken an vielen Orten; feine Holzarbeiten von Wien und der Lombardei; Brauereien namentlich in Gallizien; Branntweinbrennereien namentlich in Ungern, in Dalmatien der Maraskino, in Böhmen, Oeſterreich, Schleſien; Roſoglio von Zara und Trieſt; muſikaliſche Inſtrumente namentlich in Wien; Galanteriewaaren von Wien, Prag und Carlsbad; Masken von Venedig; künſtliche Blumen in Wien, Mailand und Venedig; Baſthüte in Venedig und Mantua; Strohhüte in Wien, Venedig, Böhmen, Baſſano und Krain; Segeltuchfabriken in Venedig, Trieſt, Fiume, Gallizien, Siebenbürgen; chirurgiſche Inſtrumente in Wien.

Handel. Der Handel des Kaiſerthums iſt nicht ſo bedeutend, als er der Lage deſſelben nach zu ſchließen ſein könnte; theils wegen der Abſperrung der einzelnen Provinzen von einander, die gegenſeitig als Ausland behandelt werden, und theils wegen der vielen Gebirge, welche den Verkehr außerordentlich erſchweren; auch münden, mit Ausnahme der Etſch und des Po, alle bedeutenden Flüſſe nicht innerhalb der Gränzen des Reichs. Befördert wird der Verkehr durch die vielen, meiſt von der gegenwärtigen Regierung angelegten Heerſtraßen, die zwiſchen den bedeutenden Städten

Digitized by Google

angelegt worden sind, und z. B. von Wien aus nach Triest gehen, nach München, nach Böhmen, nach Pesth, Lemberg, Kronstadt u. s. w.; von Italien gehen Straßen über den Splügen nach Chur, von Mailand über Bormio und Sondrio nach Tyrol, aus dem Veltlin über das Wormser-Joch nach Tyrol u. s. w.; durch die zum größten Theil schon oben angegebenen Kanäle und die Flußschiffahrt auf der Donau (welche jetzt auch bis Semlin, und wahrscheinlich bald bis zu ihrer Mündung durch Dampfschiffe befahren wird), der Elbe, Theiß, Sawe und Drawe, der Weichsel, dem Marosch, dem Inn und den italienischen Flüssen; die italienischen Seen werden von Dampfbooten befahren.

Die österreichischen Staaten zerfallen in Provinzen des engern Zollverbandes, unter denen ein ungehemmter Verkehr statt findet, als: Oesterreich, Steyermark, Illyrien, Böhmen, Mähren, Schlesien und Gallizien; und in Provinzen außerhalb des engern Zollverbandes, wozu Ungern, Tyrol und die italienischen Staaten gehören; Dalmatien hat einen eigenen Zollverband. Abgesondert und zu keinem Zollverbande gehörend sind: die Freihäfen Triest, Fiume und Venedig, mit ihren Gebieten, die Städte Brody und Podgorza.

Was den auswärtigen Handel anbetrifft, so beschränkt sich der Seehandel auf das mittelländische, adriatische und schwarze Meer. Die bedeutendsten Seestädte sind: Triest, Venedig, Rovigno, Fiume, der Stapelplatz für ungrische Waaren, Capo d'Istria, und Pola in Illyrien, Malamocco, Brondolo und Chioggia an der venetianischen Küste, Ragusa, Cattaro, Zara, Sebenico, Spalato und Trau an der dalmatischen Küste. Der Seehandel nimmt stets an Ausdehnung zu. — Der Landhandel ist am bedeutendsten mit der Türkey, Polen, Rußland, Italien und den deutschen Bundesstaaten. Die bedeutendsten Handelsplätze im Innern sind: Wien, der Mittelpunkt des gesammten Handels, Prag für Böhmen, Pesth, Debreczyn und Semlin für Ungern, Brody und Lemberg für Gallizien; ferner Linz, Steyer und Salzburg in Oesterreich, Grätz in Steyermark, Botzen und Roveredo in Tyrol, Mailand, Bergamo, Brescia, Bassano, Vicenza, Padua und Verona im lombardisch-venetianischen Königreiche, Oedenburg, Szegedin, Theresienstadt, Carlstadt, Agram, Kaschau und Temeswar in Ungern, Croatien und der Militärgränze, Herrmannstadt und Kronstadt in Siebenbürgen, Brünn, Olmütz, Troppau und Bielitz in Mähren und Schlesien, Podgorza, Jaroslaw und Suczawa in Gallizien, Reichenberg, Budweis, Pilsen und viele andere in Böhmen. Bemerkt zu werden verdient noch der sehr ausgedehnte Buchhandel von Wien, Mailand und Venedig.

Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind: eine große Anzahl von Gegenständen aus dem Mineralreiche, Seide, Wollenwaaren, Tuche, Glaswaaren, Getreide, Wein, Holz, Hopfen, Taback, musicalische und mathematische Instrumente, Honig, Wachs, Seife, Terpenthin, Papier, Strohhüte, Wagen und manche andere. Die

Digitized by Google

wichtigsten Einfuhrartikel: Colonialwaaren, englisches und türkisches Garn, Leder, Felle, Pelzwerke, rohe Baumwolle, Färbekräuter und Färbehölzer und Cyperwein. Für manche Artikel ist die Einfuhr durchaus verboten: z. B. alle fremden Weine, mit Ausnahme des Cyperweines, alles Salz, gewebte, gestrickte oder gewirkte Waaren aus Baumwolle oder Schaafwolle, Liqueurs und andere. Es giebt eine Nationalbank in Wien, Handelsschulen an vielen Orten, Leihbanken, Handelskammern, Börsen, Assecuranz- und andere Gesellschaften.

Wissenschaften und Unterrichtsanstalten. Es ist in Oesterreich im Allgemeinen ziemlich gut für den Unterricht gesorgt, doch hat überall die Geistlichkeit noch vielen Einfluß. Es giebt Trivial-, Haupt-, Normal- und Musterschulen, Real- und Bürgerschulen, mehr als **200** Gymnasien, **34** Lyceen, **15** höhere philosophische und mehre theologische, medicinische und chirurgische Anstalten, z. B. in Linz, Klagenfurt, Mailand, Triest, Zara und an andern Orten. Die **9** Universitäten sind: Wien, Prag, Olmütz, Innspruck, Gráz, Lemberg, Pesth, Pavia und Padua; ferner in Wien ein großes polytechnisches Institut, eines der ausgezeichnetsten in Europa; viele Anstalten für einzelne Stände, z. B. Ritteracademien, Militärschulen, Bergacademien, Musikschulen u. s. w. Die gelehrten Gesellschaften werden gehörigen Orts aufgeführt werden. Es fehlt nicht an ausgezeichneten Kunstsammlungen und Bibliotheken; von diesen letzteren sind die bedeutendsten in Wien, Prag, Pesth, Pavia, Padua, Mailand, Lemberg, Venedig, Grätz, Olmütz, Klagenfurth, Mantua u. s. w. Von den Wissenschaften blühen am meisten die sogenannten eracten Wissenschaften, z. B.: Mathematik, Physik; von den Künsten: Malerei, Kupferkunst, Baukunst, Musik. In den höheren Wissenschaften, als: Philosophie, und in Geschichte, Politik und den damit zusammenhängenden Zweigen wird aus leicht begreiflichen Gründen nichts Außerordentliches geleistet.

Bevölkerung. Dieselbe beläuft sich, wie schon oben angegeben ward, auf **33,630,381** Seelen, welche mit Ausnahme von etwas mehr als **100,000** Zigeunern, und noch weniger zahlreichen Armeniern und Griechen zu folgenden fünf Stämmen gehören: 1) zum slavischen Stamme gehören mehr als **15** Millionen; diese zerfallen in mehre von einander verschiedenen Völkerschaften, als: Czechen, Tschechen oder sogenannte Stockböhmen in Böhmen und Mähren; Slowaken in Böhmen, Mähren und Ungern; Hannaken in Mähren, Polen in Gallizien; Russniaken in Gallizien und Ungern; Winden oder Wenden in Steyermark, Kärnthen, Krain und einigen Distrikten in Tyrol; Slawonier in Slawonien, Dalmatier in Dalmatien; die Raizen oder Serbier und Illyrier, in Siebenbürgen Bulgarier genannt, in Ungern, Siebenbürgen, Kroatien und Slawonien; Croaten in Croatien; Illyrien, Ungern, und zum Theil in Mähren; Morlaken in Dalmatien, Slawonien und dem Litorale, die Haiducken, die Montenegriner am Meerbusen von Cattaro, und viele

andere minder bedeutende. 2) zum germanischen Volksstamme gehören die Deutschen, etwas mehr als 6 Millionen. Sie sind das herrschende Volk, und wohnen unvermischt in Ober- und Unterösterreich, dann mehr oder weniger neben anderen Volksstämmen in Steyermark, Illyrien, Tyrol, Böhmen uud Mähren, österreichisch Schlesien, in Ungern, Galizien und Siebenbürgen, auch die deutschen Gemeinden im Venetianischen gehören hierher. 3) zum griechisch-lateinischen Volksstamme gehören: die Italiener 4½ Million, im lombardisch venetianischen Königreiche und im südlichen Tyrol, in Illyrien und Dalmatien; die Walachen, beinahe 2 Millionen, die den größten Theil der Bevölkerung in der Bukowina bilden, und in Siebenbürgen, Ungern und der Militärgränze sehr zahlreich sind. 4) zum uralischen Volksstamme gehören die eigentlichen Ungern oder Magyaren, etwa 4½ Million, in Ungern und Siebenbürgen. Zu ihnen rechnet die Cumaner und Jazygen in Ungern und die Szekler in Siebenbürgen. 5) Juden, mehr als ½ Million, vorzüglich in Galizien, Ungern, Böhmen und Mähren.

Religion und **Kirchenwesen.** Die herrschende von der bei weitem größten Mehrzahl der Bewohner des Kaiserthums Oesterreich bekannte Religion ist die katholische; nur in Ungern, dem lombardisch-venetianischen Königreiche und in Siebenbürgen genießen die Protestanten mit den Katholiken gleiche Rechte; in dem letztern Lande auch noch die Unitarier. Die Bekenner der griechischen Kirche theilen sich in unirte und nicht unirte, und sind sehr zahlreich in Siebenbürgen, dem südlichen Ungern, Slawonien, Croatien, Galizien, in der Bukowina und der Militärgränze; die reformirte Kirche hat zahlreiche Anhänger in Ungern und Siebenbürgen, die lutherische vorzüglich in eben diesen beiden Ländern, sodann in den deutschen Provinzen und Galizien. Unitarier und Socinianer sind in Siebenbürgen; Wiedertäufer in Galizien und Ungern. Außerdem viele andere weniger zahlreiche Sekten, z. B. Philippowaner in der Bukowina, Abrahamiten oder Juden, die im Aeußern sich dem christlichen Cultus angeschlossen haben; Huzzulen in der Bukowina und einige Mohammedaner. Etwa 26½ Million gehören der katholischen und griechischunirten Kirche an, 3 Millionen der nicht unirten griechischen, beinahe 2 Millionen der lutherischen, mehr als 1½ Million der reformirten Kirche.

Die katholische Kirche hat 11 Erzbischöfe und 60 Bischöfe. Die unirten Griechen haben einen Erzbischof in Lemberg, die unirten Armenier ebenfalls einen Bischof zu Lemberg. Die Geistlichkeit hängt mehr vom Kaiser als vom Papste ab; Appellationen nach Rom sind verboten, und päpstliche Bullen dürfen nur dann publicirt werden, wenn die Regierung ausdrückliche Erlaubniß dazu gegeben hat; auch trägt die Geistlichkeit zu den Staatsabgaben bei.

Staatsverfassung. Dieselbe ist monarchisch. Autokratisch werden regiert: das Königreich Dalmatien, die Militärbezirke, und Illyrien mit Ausnahme von Kärnthen und Krain; Landständische Verfassung, (jedoch nur sogenannte Postulat-Landtage ohne Theilnahme an der Besteuerung und Gesetzgebung) haben: die deutschen

Digitized by Google

Erbstaaten, Krain und Kärnthen, Galizien und die italienischen Erbstaaten; landständische Verfassung mit Theilnahme z. B. an der Gesetzgebung, Besteuerung, an der Regulirung des Kriegswesens u. s. w. haben Ungern und Siebenbürgen.

Nach der pragmatischen Sanktion Karl VI. ist der österreichische Kaiserstaat untrennbar und erblich nach dem Rechte der Erstgeburt und zwar in weiblicher sowohl als männlicher Linie. Sollte der herrschende Stamm aussterben, so haben die Stände von Ungern und Böhmen das Recht der freien Wahl, während der letzte Stammerbe die übrigen Staaten auf den vererben kann, der ihm gutdünkt. In Ungern und Böhmen wird der Regent nach zurückgelegtem 14ten Jahre großjährig, in den übrigen Erbstaaten erst nach zurückgelegten 18ten. Der Kaiser bekennt sich zur katholischen Religion, und selbst seine Gemahlin, wenn dieselbe früher einer andern Confession zugethan war, muß zu derselben übertreten. Der Kaiser hat Residenzen in Wien, Ofen, in Prag, Venedig und Mailand.

Titel und **Orden.** Der Kaiser hat einen dreifachen Titel, einen großen, mittlern und kleinen; der letztere lautet: Von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungern und Böhmen. Als König von Ungern hat er das Prädicat apostolische Majestät. Die kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen haben den Titel Erzherzog und Erzherzogin von Oesterreich. Die Orden zerfallen in 1) Hofehren, 2) Verdienstorden und 3) geistliche Orden. Zu den ersten gehören: 1) der Orden des goldnen Vließes 1430 in Brügge gestiftet, der nur Katholiken und zwar aus regierenden Fürstenhäusern ertheilt wird; das Sternkreuz oder für adelige Frauen gestiftet 1668; zu der zweiten Klasse gehören: 3) der militärische Maria-Theresia-Orden, gestiftet 1757, er hat 3 Grade, und giebt große Vorrechte, zum Beispiel den Freiherrntitel; 4) der ungrische Stephansorden, in 3 Klassen, gestiftet 1764; 5) der Leopoldsorden in 3 Klassen gestiftet 1808; 6) der 1805 von Napoleon gestiftete Orden der eisernen Krone, umgeändert 1816; 7) die elisabeththeresianische Militärstiftung, gestiftet 1750, 1771 erneuert; 8) das Civilehrenkreuz, für solche die sich in den Jahren 1813 und 14 ausgezeichnet haben; zu den letztern gehören: 9) der deutsche Orden; 10) der Johanniterorden und 11) der böhmische Orden der Kreuzritter vom rothen Stern.

Staatsverwaltung und **administrative Eintheilung.** Die obersten Verwaltungsbehörden sind theils allgemein, wie die geheime Haus-, Hof- und Staatskanzlei; das Finanzministerium mit der allgemeinen Hofkammer; das General Rechnungsdirektorium, die Studien-Hofcommission und der Hofkriegsrath; oder besondere, d. h. für einzelne Gebietstheile. Dahin gehören 1) die Centralbehörden für die in das innere Departement gehörigen Angelegenheiten (für die politische und Civiladministration). Es sind die vereinigte Hofkanzlei mit der Studienhof-Commission für alle nicht ungrischen Erbstaaten; die ungrische Hofkanzlei für Ungern, Slawonien und Croatien mit einer besondern Studienkommission, und die sie-

Digitized by Google

benbürgische Hofkanzlei; 2) für die Justizverwaltung: die oberste Justizstelle für alle nicht ungrischen Länder; für Ungern die königliche Septemviraltafel; das Landesgubernium für Siebenbürgen, und der Hofkriegsrath für die Militärgränzen; 3) Oberste Polizei und Censur-Hofstelle.

Die deutschen, galizischen und italienischen Erbstaaten sind in 10 Regierungsbezirke oder Landesgubernien abgetheilt; Sitze derselben sind: Wien, für Oesterreich unter der Enns; Linz für Oesterreich ob der Enns; Gráz für Steyermark; Prag für Böhmen; Brünn für Mähren und Schlesien; Lemberg, für Galizien; Innspruck für Tyrol und Vorarlberg; Laibach für Kärnthen und Krain, und Triest für das übrige Illyrien; Mailand und Venedig für das lombardisch-venetianische Königreich; und Zara für Dalmatien.

Jede Provinz ist in Kreise eingetheilt; an der Spitze steht ein Kreishauptmann, die italienischen Länder aber zerfallen in Delegationen, jede mit einem Delegaten, und einer Provinzial-Congregation.

In Ungern befindet sich die königliche Statthalterei in Ofen, der Palatin führt den Vorsitz; in Siebenbürgen das Gubernium in Klausenburg. Ungern zerfällt in Gespannschaften (Comitate), Siebenbürgen im Lande der Szekler in Stühle, im Lande der Ungern in Comitate, im Lande der Sachsen in Stühle oder Kreise.

Für die Rechtspflege ist die oberste Justizstelle oder der oberste Gerichtshof die höchste Behörde, Sie besteht aus 2 großen Senaten; einem in Wien, für alle nicht ungrischen Länder, mit Ausnahme Italiens, einem andern in Verona für das Venetianische und die Lombardei. Appellations und Criminalobergerichte sind in Prag, Brünn, Lemberg, Wien, Klagenfurt, Innspruck, Zara, Mailand, Venedig. Ferner giebt es Landrechte in jeder Provinz für Adel, Geistlichkeit und privilegirte Körperschaften; Ortsgerichte für alle nicht Privilegirten. Das Oberst-Hof-Marschallamt, unter welchem alle Mitglieder des kaiserlichen Hauses in Civilangelegenheiten und die fremden Gesandten stehen, weiter Merkantil- und Wechselgerichte, Berggerichte u. s. w. Die Gesetze werden, je nach den Provinzen in deutscher, lateinischer oder italienischer Sprache bekannt gemacht.

Kriegswesen. Die höchste Behörde in allen militärischen Angelegenheiten ist der Hof-Kriegsrath in Wien, und der österreichische Staat zerfällt in 14 General-Militärkommandos: Wien mit einem zu demselben gehörenden Militär-Commando in Linz, für Oesterreich; Prag für Böhmen; Brünn für Mähren und Schlesien; Gráz mit einem dazu gehörenden Commando in Innspruck für Illyrien, Steyermark und Tyrol; Lemberg für Galizien, Ofen für Ungern, Peterwardein für die slawonische Militärgränze; Agram für die carlstädter und warasdiner Gränze; Hermannstadt für Siebenbürgen; Temeswar für das Banat; Zara, für Dalmatien; Mailand für die Lom-

bardei, und Padua für die venetianischen Provinzen. — In Friedenszeiten besteht die Armee aus: 58 Regimentern Linieninfanterie; 7 österreichische, 9 böhmische, 5 mährisch-schlesische, 11 galizische, 3 illyrische, 8 italienische, zusammen 43, jedes zu 1802 Mann 81,356; dazu kommen 15 ungrische und siebenbürgische jedes zu 2616 Mann, 39,240 Mann; zusammen 120,596; 20 Bataillons Grenadiere 18,000 Mann; 1 Jägerregiment und 12 einzelne Bataillons, 9280; 17 Gränzregimenter, 7 ungrische, 6 illyrische, 35,399 Mann, und 4 siebenbürgische 7446 Mann, zusammen 42,845; 4 Garnisonsbataillons 5656 Mann, zusammen 196,377 Mann Infanterie. — Die Cavallerie besteht aus 8 Cuirassier, 6 Dragoner, 7 Cheveaurlegers, 12 Husaren und 4 Uhlanenregimentern, zusammen 44,970 Mann; — Artillerie: 5 Regimenter Feldartillerie, Bombardier-Corps und Feuerwerker, die Garnisons-Artillerie und Ouvriers, 17,790 Mann, das Geniecorps mit 6 Compagnien, Sappeurs 2079, 5 Compagnien, Mineurs 721, Pontonniers, 2267 und 8000 Mann beim Fuhrwesen; Total 272,204 Mann. — Dazu kommen Gensdarmerie 3200 Mann; 10,800 Invaliden; die Hartschier-Leibgarde, die ungrische Nobelgarde (58 Mann) die Trabanten und die Hofburgwache in Wien. In Kriegszeiten kann das Fußvolk vermehrt werden um 244,276 Mann, und die Cavallerie um 10,744.

Die österreichische bewaffnete Landmacht würde auf dem Kriegsfuße sich folgendermaaßen herausstellen:

1) Fußvolk.	completer Friedensetat	196,377 M.	440,653.
	Vermehrung	244,276 =	
2) Reiterei.	Friedensetat	44,970 =	55,714.
	Vermehrung	10,744 =	
3) Artillerie, Geniecorps u. s. w.			30,867.
		Total . .	527,234.

Der ganze Staat ist in Werbebezirke eingetheilt. In den deutschen, galizischen, illyrischen und italienischen Ländern ist jeder Bürgerliche oder Bauer vom 19 bis 29 Lebensjahre militärpflichtig, und muss von da ab bis zum 50sten in der Landwehr dienen. In Friedenszeiten sind Stellvertreter erlaubt. Die ungrischen Regimenter werden theils durch freie Anwerbung recrutirt, theils durch Aushebung, welche der Reichstag vorher genehmigt hat. In den Militärgränzen ist Jedermann Soldat.

Militärische Bildungsanstalten sind: die 1717 gegründete Ingenieur-Academie in Wien; die Militäracademie in wienerisch Neustadt; Militäracademie zu Waitzen; Cadettenschulen in Olmütz und Gráz; viele Artillerieschulen; die Militärknaben-Erziehungsanstalt in Mailand; und außer dieser noch 48 andere; 54 Regimentsschulen; ein militärisch-geographisches Institut zu Mailand, die Josephsacademie in Wien, zur Bildung von Militärärzten; Büchsenmacher-Lehranstalt zu Steyer, und viele andere.

Festungen. Oesterreich hat deren 23, in welchen sich Festungscommandanten befinden, und außerdem 60 feste Plätze worin Platzcommandanten befehligen. Die bedeutendsten Festungen sind:

Digitized by Google

in den zum deutschen Bunde gehörenden Ländern: Olmütz, Prag, Theresienstadt, Königsgrätz, Josephsstadt, Kufstein, Salzburg; die Umgegend von Linz; auch soll Brixen befestigt werden; in den ungrischen Ländern und Dalmatien: Arad, Brod, Cattaro, Eszek, Leopoldstadt, Carlsburg, Carlstadt, Komorn, Munkacz, Peterwardein, Ragusa, Temeswar und Zara; in den italienischen Staaten: Mantua, Venedig, Chioggia, Peschiera, Osopo, Legnago, Palmanuova. Außerdem hat Oesterreich das Besatzungsrecht, zu Piacenza in Parma, und zu Ferrara und Comacchio im Kirchenstaate; und mit Preussen gemeinschaftlich in der Bundesfestung Mainz.

Seewesen. Der Stand der Marine wird gegenwärtig angegeben: zu 3 Linienschiffen, 5 Fregatten, 5 Corvetten, 8 Briggs und 11 kleineren Fahrzeuge. Der bedeutendste Kriegshafen ist Venedig, wo ein großes Arsenal befindlich ist; dann Triest und Porto-Quieto in Illyrien, Zara und Cattaro in Dalmatien.

Einkünfte und Staatsschulden. Das Staatseinkommen fließt theils aus den Domanialgütern, Waldungen, Berg- und Hüttenwerken, und aus den Regalien die zum Theil Monopole sind, ferner, und bei weitem die größern Theile aus Steuern und Abgaben. Malchus schätzt den Totalbetrag des Einkommens (an officiellen Daten fehlt es durchaus), auf etwas mehr als 150 Millionen Conventionsgulden; die Beiträge der einzelnen Gebietstheile werden folgendermaßen angegeben: Oesterreich unter der Enns, 19⅕ Millionen Gulden; Oesterreich ob der Enns mit Salzburg 6 M.; Steyermark 6 M.; Tyrol 4½ M.; Illyrien und das Litorale 6⁷⁄₁₀ M.; Böhmen 19½ M.; Mähren und Schlesien 8 M.; Gallizien 10 M.; Ungern 24 M. (?); Siebenbürgen 6½ M.; Dalmatien ½ Million. Das lombardisch-venetianische Königreich 18 Millionen Gulden Conventions Münze. —

Die Staatsschuld schlägt man auf 800 bis 850 Millionen Gulden (24 Gulden Fuß) an; Papiergeld ist für etwa 55½ Million Gulden in Umlauf.

A. Deutsche Länder.

Schon oben sind diejenigen Theile des österreichischen Staats angegeben, welche zum deutschen Bunde gehören. Als Mitglied desselben führt Oesterreich den Vorsitz, nimmt den ersten Rang ein, hat im Plenum 4 Stimmen und stellt zum Bundesheere einen Beitrag von 94,822 Mann.

I. Das Erzherzogthum Oesterreich.

mit 708 □Meilen und 2,114,000 Einw. Es ist ein gebirgiges, von Aesten und Zweigen der steyerischen Alpen, die sich bis

Digitized by Google

an die Donau hin erstrecken, durchzogenes Land; die Ebenen, von denen die von der Donau durchflossne, Marchfeld genannte der größte ist, sind fruchtbar. Die bedeutendern Flüsse sind: die Donau, die Taya, welche in die March fließt, die Leitha, Schwarza und Enns.

Oesterreich hat Landstände, die sich in Prälaten, Herren, Ritter, landesfürstliche Städte und Märkte theilen; und zerfällt in das Land unter der Enns und das Land ob der Enns.

a. Das Land unter der Enns

oder Niederösterreich enthält 361 □ Meilen, mit 1,273,000 Einw. und zerfällt in 4 Kreise.

1) **Kreis unter dem Wiener Walde**, 80 □ Meilen, 544,000 Einw. Darin Wien, an einem Arme der Donau und den kleinen Flüssen Wien und Alster, die sich hier in dieselbe ergießen. Sie besteht aus der eigentlichen oder innern Stadt und 34 Vorstädten oder Gründen. Die innere Stadt ist von einem mit 11 Bastionen besetzten gemauerten Walle umgeben; die Vorstädte umzieht ein Erdwall. Wien ist Residenz des Kaisers, Hauptstadt des österreichischen Staats, Sitz aller höchsten und Centralverwaltungsbehörden, eines Generalcommandos, und eines Erzbischofes.

Die Altstadt oder das eigentliche Wien ist von keinem bedeutenden Umfange, und hatte im Jahre 1829 nur 1229 Häuser, während die Vorstädte deren 7415 zählten. Die Häuser sind meistentheils hoch gebauet, die Straßen krumm und eng, aber vortrefflich gepflastert und sehr reinlich; die Vorstädte zum Theil sehr hübsch; mit vielen Gärten, und selbst Ackerland, das aber immer mehr und mehr verschwindet, weil Häuser und ganze Straßen auf demselben sich erheben; im Jahre 1826 wurden 600 Häuser gebauet und Wien hat seit etwa 20 Jahren ein ganz anderes Ansehen gewonnen, die Bevölkerung ist um ein Drittel gestiegen, und beträgt, ohne die Fremden, deren Anzahl sich stets auf 30,000 belaufen mag, und mit Einschluss des Militärs (15 bis 17,000 Mann,) gegenwärtig etwa 330,000 Seelen; wovon 55,000 auf die Altstadt kommen.

Wien ist eine der schönsten Städte Europas und hat eine große Anzahl schöner Gebäude. Die bedeutendsten sind: die Burg oder der kaiserliche Palast ein großes unregelmäßiges Gebäude, an welchem einzelne Theile sich durch Pracht und Schönheit der Bauart auszeichnen; der Kaiser und der Thronerbe bewohnen den Theil desselben, welcher den Namen Schweizerhof führt; in der Burg befinden sich: die kaiserliche Bibliothek, zwei Redoutensäle, die Hofkapelle des kaiserlichen Theaters und eine Reitschule, ein Meisterwerk der Baukunst, ferner das Münzgebäude, die Hofkanzlei, das Gebäude des Hofkriegsraths, die Paläste der österreichischen und böhmischen, sodann der ungrischen und siebenbürgischen Hofkanzlei; das Universitätsgebäude mit der Sternwarte, die Academie der schönen Künste, und das Rathhaus; der ständische Palast, der erzbischöfliche Palast; das kaiserliche Zeughaus, das städtische Zeughaus, die Bank, die Hauptmauth und das große 1819 erbauete Laurenzergebäude, in welchem sich die Buchhaltereien und die Censur befinden. Die ausgezeichnetsten Privatgebäude, fast alle mit reichen Bibliotheken und zum Theil mit Münzen und Gemäldesammlungen sind: der Palast des Herzogs Albert von Sachsen Teschen, der jetzt dem Erzherzog Karl gehört; der Palast der verstorbenen Erzherzogin Beatrix, der jetzt dem Herzoge von Modena gehört; die Paläste der Fürsten von Lichtenstein mit einer großen Reitschule und einem Theater; Esterhazy, Lobkowitz, Schwarzenberg, Batthyani, Kinsky, Lubomirsky, der Grafen Festetics, Harrach und Schoenborn. Angemerkt zu werden verdient noch das Bürgerspital, vormals ein Krankenhaus, das von Kaiser Joseph II. in ein Miethaus umgewandelt ward; es bildet

Digitized by Google

eine Art von kleiner Stadt mit 10 Höfen, 220 Wohnungen und mehr als 1200 Einwohnern.

Unter den Kirchen sind am merkwürdigsten: die Stephanskirche, ein schönes gothisches Gebäude 342 Fuß lang, 222 breit und 79 hoch, mit einem 433 Fuß hohen Thurme, und 38 marmornen Altären. In derselben Denkmäler Kaiser Friedrich IV. und des Prinzen Eugenius. Die Peterskirche, nach dem Muster der Peterskirche in Rom erbauet; die Augustinerkirche mit den Denkmälern der Erzherzoginn Christine, ein Meisterwerk Canovas, Leopold II. und des Marschall Daun; die Kapuzinerkirche mit der kaiserlichen Familiengruft; die Ruprechtskirche, die schon im Jahre 740 gebauet ward; ferner die Kirche zu St. Michael; die Kirche und Abtei bei den Schotten; das Mechitaristenkloster; und 11 andere Mönchs und 3 Nonnenklöster.

Unter den Plätzen, deren Wien 20 zählt, nennen wir: den Hof, welchen eine kolossale Statue der Jungfrau Maria und zwei schöne Springbrunnen zieren; den Burg- oder Paradeplatz vor dem kaiserlichen Palaste; den hohen Markt, den Josephsplatz mit einer Reiterstatüe Kaiser Joseph II.; den neuen Markt, mit einem schönen Springbrunnen, mit vier bleiernen Figuren, welche die vier bedeutendsten Flüsse der Monarchie darstellen sollen, und den Graben, der in der Mitte der Stadt liegt, mit einer der heiligen Dreifaltigkeit gewidmeten Säule zum Andenken der großen Pest, welche 1679 in Wien wüthete. Auf diesem Platze und dem daran stoßenden Kohlmarkte, sieht man die brillantesten Modemagazine; das neue Burgthor ist eines der schönsten Gebäude in dieser Art.

Die bedeutendsten Vorstädte sind: die Winden, die Landstraße, die Leopoldstadt, die Jägerzeile, das Schottenfeld und das Gumpendorf. Die ausgezeichnetsten in den Vorstädten befindlichen Gebäude sind: die Cavalleriekaserne, Belvedere, ein prachtvoller Palast, der ehemals dem Prinzen Eugenius gehörte und jetzt im Besitze des Kaisers ist, die Sanct-Karlskirche, die schönste und regelmäßigste in Wien; das schöne Gebäude des polytechnischen Instituts, 1816 gebauet; jenes des Collegium Theresianum; das stahrembergische Freihaus, auch Konradswörth genannt, mit 6 Höfen und 220 Wohnungen, das Gebäude der josephinischen Academie für Medicin und Chirurgie; das große Hospital, mit 7 mit Bäumen bepflanzten Höfen, 111 Sälen und 2000 Betten, es nimmt jährlich 15 bis 17,000 Kranke auf; die Porzellanfabrik; die Paläste der Fürsten Schwarzenberg, Esterhazy, Lichtenstein, Questenberg und Razumofsky.

Unter den Spaziergängen nimmt der weltbekannte Prater den ersten Rang ein, er liegt auf einer Donauinsel, wird vorzüglich im Frühling sehr stark besucht, und hat Speise- und Kaffeehäuser, ein Panorama, gymnastischen Circus, Schaukeln und andere Anstalten zum Vergnügen; der Augarten, die Brigittenau, die Bastei, das Glacis, der Volksgarten mit dem herrlichen Theseus von Canova.

Unter den sehr zahlreichen wissenschaftlichen Anstalten merken wir an: die Universität, eine der ältesten in Deutschland, 1365 gestiftet, und vorzüglich wegen ihrer medicinischen Facultät berühmt, mit herrlichen Sammlungen, namentlich einer werthvollen Bibliothek, anatomischen Präparaten, einem botanischen Garten, und einer Sternwarte; die orientalische Academie, in welcher Dolmetscher für die Verhandlungen Oesterreichs mit der Türkei gebildet werden; das Theresianum, eine von Maria Theresia gegründete Ritteracademie; die Josephsacademie für die Bildung geschickter Militärärzte und Wundärzte; die Academie der vereinigten bildenden Künste, mit herrlichen Sammlungen; die polytechnische Anstalt, die stets von etwa 800 Schülern besucht wird, und eine der bedeutendsten in Europa, die Normalschule zur Bildung guter Schullehrer, die Kriegsschule, Thierarzeneischule, das musikalische Conservatorium, mehrere Gymnasien, eine protestantisch-theologische Facultät, mehre botanische Privatgärten. Von den 40 Bibliotheken ist die wichtigste die kaiserliche Bibliothek, sie enthält an 400,000 Bände, 8000 Handschriften, mit einer großen Kupferstichsammlung; mehre Gemäldegallerien; das kaiserliche Antiken und Münzkabinet; das naturhistorische Cabinet mit dem brasilianischen Museum; das Mineralienkabinet; das topographisch-statistische Büreau, mehre Convicte und mehr als 100 Trivialschulen, chemische Laboratorien u. s. w. Von gelehrten Ge-

Digitized by Google

sellschaften hat Wien; eine Ackerbaugesellschaft, mehre Musikgesellschaften, eine lithographische Gesellschaft, und nur 3 Leihbibliotheken.

Wien ist eine ungemein gewerbthätige Stadt, und mehr als 60,000 Menschen sind in den Fabriken beschäftigt; am bedeutendsten sind: Seiden- und Sammtfabriken, halbseidne Zeuge, Spitzen, Posamentirwaren, Leder-, chemische-, Baumwollen- und Galanteriewaren, Papier, musikalische Instrumente, Garn, Tapeten, Stahl- und Eisenwaaren, Liqueure, Porzellanwaaren, Meubeln, Spiegel und Wagen. Der Handel ist am beträchtlichsten mit Ungarn und der Türkei; Wien hat eine Börse, und es geht von hier ein Kanal nach wienerisch-Neustadt.

Noch ist zu bemerken, daß Wien eine eigene Stadthauptmannschaft ist. Belagerung durch die Türken 1683, Frieden am 14. October 1809. Congresse 1815, 1822 und 1834.

In der nähern Umgebung Wiens liegen mehre Lustschlösser und kleine Städte: Schönbrunn, ein kaiserliches Lustschloss, mit einem großen Parke, und einem botanischen Garten, einer Menagerie; hier starb der Sohn Napoleons. — Hietzing, ein Dorf dicht bei Schonbrunn, mit einem Theater und Badeanstalten. Landhäuser der reichen Wiener. — Lazenburg, eine kleine Stadt mit etwa 1000 Einw. und einem kaiserlichen Lustschlosse. Der Park ist einer der größten in Europa, mit der Franzensburg, einem in mittelalterlichen Style erbaueten Ritterschlosse. — Meidling, Mineralbäder. — Penzing, 2000 Einw.; große Bandfabriken; in der Kirche befindet sich eine marmorne Frauengestalt, die sich gen Himmel zu heben scheint, ein Werk Canovas. — Kloster-Neuburg an der Donau mit 3000 Einw. hat ein Augustinerstift, eine Bibliothek und Mineralienkabinet; Militärschiffsbauhof. In dem Kloster wird der österreichische Erzherzogshut auf bewahrt. — Baden, am Fuße des Kalvarienberges, an der Schwächat, mit etwa 3000 Einw.; stark besuchtes Schwefelbad, das jährlich von etwa 5000 Fremden besucht wird. In der Nähe liegt Weilburg, ein prächtiger Palast des Erzherzogs Karl, das schöne Helenenthal mit den drei Ruinen der Burgen Rauhenstein, Scharfeneck und Rauheneck. — Neustadt oder Wienerisch-Neustadt, die hübscheste Stadt des Erzherzogthums, an der Mündung des neustädter Kanals, 10,000 Einw., ist merkwürdig wegen der berühmten Militäracademie für 500 Zöglinge; Bandfabriken; Niederlage für die in Steyer verfertigten Waaren. In der Burgkapelle ruhet Kaiser Max. Cistercienserabtei mit einer bedeutenden Bibliothek. — Nadelburg, große Nähnadelnfabricken, und Raketendörfel mit einer Fabrik congreviſcher Raketen. — Traiskirchen, 1000 Einw., Seidenbandfabriken. — Mannersdorf, Mineralbad. Unterpiesting und Pottenstein, Eisenfabriken. — Schwächat, 2000 Einw.; Blechwaarenfabriken und Kattundruckerei. Neben der Stadt eine Säule, zum Andenken an Sobiesky, der 1683 Wien entsetzte. — Brunn, am Gebirge, 1200 Einw.; Strohhutfabriken; guter Wein der zu den besten in dem Erzherzogthume Oesterreich gehört. — Die Clausen, ein Pass. — Gumpoldskirchen, 1200 Einw., guter Wein. Guntrams, Dorf, Papier- und Leinwandfabriken. — Fischament, an der Mündung der Fischa in die Donau 900 Einw., Baumwollenfabriken. — Petronell, in der Nähe des alten Carnuntum, viele römische Alterthümer. — Rohrau, Geburtsort Haydns. — Pottendorf, große Baumwollspinnmaschinen. — Neunkirchen, Baumwollfabriken; Getreide- und Viehhandel. — Mariaschutz, Eisenbergwerk. Wallfahrtskirche. — Ebersdorf, große Metallwaarenfabriken. — Rodaun, Mineralbad, deren es mehre in diesem Kreise giebt. — Neuhaus, berühmte kaiserliche Spiegelfabrik. — Russdorf, große chemische Fabriken. — Herrnals, 2500 Einw.; Erziehungshaus für Töchter armer Offiziere, Calvarienberg, wohin von Wien aus stark gewallfahrtet wird. Fünfhaus, Gewehrfabriken. Neuketlenhof berühmte Kattundruckerei. — Rannersdorf, Papierfabriken. — Ebergassing, warme Quelle und Papierfabrik. — Wagram, Steingutfabriken. — Mariabrunn, Forstinstitut. — Teutsch-Altenburg, an der Donau, Gesundbad. — Theresienfeld, 600 Einw., Anstalt für ausgediente Offiziere.

2) **Kreis ob dem Wiener-Walde**, 101 □ Meile, mit 233,500 Einw.; liegt im Süden der Donau. Darin die Hauptstadt Pölten, an der Trasen, 4400 Einw.; Bischofssitz; theologisches Alumnat und mehre Erziehungsanstalten für Mädchen, Kattundruckerei und Steingutfabriken. — In Friedau, einem

nahe liegenden Dorfe, ist eine große Kattunfabrik. — Baierisch-Waldhofen, an der Ips, 2100 Einw.; bedeutende Eisenfabriken, besonders in Ober-Zell. — Der Wallfahrtsort Sonntagsberg. — Neustift, ein Dorf, mit einer Spiegelfabrik. — St. Aegid, Flecken, mit wichtigen Eisenfabriken. — In Neuwalde, im Preinthale, die merkwürdige Holzschwemme des Grafen Hoyos, ein Stollen durch den Bergkamm Geschaid, in einer Höhe von 3800 Fuß, 1300 Fuß lang, 11 bis 12 Fuß hoch, und ein Kanal, ½ Meile lang. — Göttweig, Benedictinerabtei, in der Nähe der Donau, mit einer reichen Bibliothek und einem botanischen Garten. — Marktel-Lilienfeld, am Traisen; große Gewehrfabrik. — In der Nähe das Cistercienserkloster Lilienfeld mit einer wichtigrn Bibliothek, botanischem Garten, Naturaliensammlung, Gymnasium und Unterrichtsanstalt für Theologen. — Tuln, Dorf, an der Donau, in der fruchtbaren Tulner-Ebene, 1600 Einw.; Wallfahrtskirche, Pionierschule, Silber- und Bleigruben, Marmorbrüche, Zinnoberfabrik und Kupferhütte. In der Nähe der 270 Fuß hohe Wasserfall, der Lasing. — Agstein, an der Donau; Steinkohlen-, Kupfer- und Vitriolgruben. — Niederwaldsee, Marktflecken, an der Donau, in dessen Nähe vortreffliche Mühlsteine gebrochen werden; Kohlengruben bei Thalern, an der Donau; Bleigruben bei Dürnitz; Erdölquellen bei Gaming. — Melk, Marktflecken, an der Donau; bekannt wegen der dortigen Benedictinerabtei, einem der schönsten Gebäude in Niederösterreich; prachtvolle Klosterkirche, Bibliothek und wissenschaftliche Sammlungen aller Art, theologische Lehranstalt. — Noch ist zu bemerken Greifenstein, eine dem Fürsten von Lichtenstein gehörige Burg, an der Donau, auf welcher Richard Löwenherz einige Zeit gefangen saß.

3) **Der Kreis unter dem Mannhartsberge**, im Norden der Donau, östlich vom Mannhartsberge, mit 87 □Meilen und 275,500 Einw. Darin Kornneuburg, Kreisstadt, 19000 Einw. — Enzersdorf, unweit der Donau, welche hier die Insel Lobau bildet, und Deutsch-Wagram, zwei kleine Städte; Sieg der Franzosen den 5.—6. Juli 1809. — Die Donau-Insel Lobau. — Aspern und Esslingen, Dörfer an der Donau, unweit Wien; Sieg der Oesterreicher am 21. und 22. Mai 1809. — Feldsberg, 2600 Einw., eine dem Fürsten Lichtenstein gehörige Stadt mit einem prächtigen Schlosse; Weinbau. — Stockerau, Marktflecken, an der Donau, 1500 Einw.; große Militäröconomie-Commission, Getreidehandel. — Pirawerth; Schwefelbad, Steinkohlengruben. — Schloßhof, kaiserliches Schloß, an der March, mit einem schönen Park. — Meissau, am Mannhartsberge, eine kleine, durch bedeutenden Safranbau bemerkenswerthe Stadt. — Röth, 2200 Einw., an der mährischen Gränze; Weinbau, Salpetersiederei. — Zwettel, eine kleine Stadt mit bedeutendem Zwirn-, Leinwand- und Bandfabriken. In der Nähe die gleichnamige Cistercienserabtei.

4) **Kreis ob dem Mannhartsberge**, im Norden der Donau, im Westen des Mannhartsberges, mit 91 □Meilen und 238,000 Einw. Darin Krems, nahe an der Mündung der Krems in die Donau, 3800 Einw., Kreisstadt; hat ein Piaristencollegium, Militär-Erziehungsanstalt, große Infanteriecaserne, Senf-, Pulver-, Salpeter-, Stahl-, Alaun- u. a. Fabriken; in der Nähe eine Mineralquelle und Safranbau. — Zu Krems gehört die kleine Stadt Stein, 1700 Einw. Von hier führt eine 1600 Fuß lange hölzerne Brücke über die Donau nach Mautern. — Dürrenstein, an der Donau, kleiner Ort, mit einem fürstl. stahrembergischen Schlosse, und Ruinen der alten Burg, auf welcher Richard Löwenherz 15 Monate im Gefängnisse schmachtete; Bleigruben. — Horn, 1100 Einw.; starke Bierbrauerei. — Eyenburg, 1300 Einw.; Baumwollenfabrik. — Rosenburg, Dorf, mit einer schönen Ritterburg. — Groß-Sieghards, 1800 Einw., ein blühender Flecken, den vor etwa 100 Jahren aus der Schweiz kommende Bandmacher bevölkerten. Es sind daselbst gegenwärtig 20 Bandfabriken, von denen Waaren in die entferntesten Gegenden versandt werden. — Böhmisch-Waidhofen, an der Taya, 1200 Einw.; Leinenband-, Kattun- und Parchentweberei. — Weitra, am nördlichen Abhange des Greiner-Waldes, an der Wainsitz, 1800 Einw.; Eisenhämmer, Baumwollenweberei. — Maria-Taferl, auf einem Berge, an der Donau, wohin alljährlich mehr als 100,000 Pilger ziehen; berühmter Wallfahrtsort. — Leopoldsau oder Eipeldau, a. d. Donau. — Spitz, a. d. Donau; Kupfergrube und Vitriolsiederei.

Digitized by Google

h) Das Land ob der Enns

oder Oberösterreich, enthält 347 □Meilen, mit 841,000 Einw., und zerfällt in folgende Bezirke:

1) Das Mühlviertel, 57 □Meilen, 197,000 Einw. Darin Linz, am Ufer der Donau, über welche eine Brücke führt, in einer schönen Gegend; hat 24,000 Einw. Die Stadt ist Sitz der Regierung des Landes ob der Enns, des Landrechts, und eines Bischofs; hat ein Lyceum, Gymnasium, theologisches Seminarium, Ingenieurschule, Kunstschule, Blinden- und Taubstummenanstalt. Linz hat mehre schöne Kirchen und andere bemerkenswerthe Gebäude, ein Theater, Rathhaus, eine große Strafanstalt, in dem vormals kaiserlichen Schlosse neben der Stadt, bedeutende Fabriken in Wolle und Baumwolle, unter denen die kaiserliche Woll- und Teppichfabrik eine der größten der Monarchie ist. Sie wurde 1672 als Privatanstalt gegründet, 1774 Staatseigenthum. Sie lieferte in den Jahren 1780—1790 jährlich 70—80,000 Stück Wollzeug, und gab fast 30,000 (jetzt nur 3—4000) Menschen Arbeit. Es werden in derselben auch orientalische Shawls verfertigt. Pulverfabrik, Messen und wichtiger Speditionshandel. Die von Budweis in Böhmen aus angelegte Eisenbahn soll von hier bis Gmunden weiter geführt werden. Jetzt wird die Stadt in eine bedeutende Festung umgewandelt. — In der Nähe von Linz, bei Grein, an der Donau, 1500 Einw., liegt die Donauinsel Wörth oder Werd, neben welcher und dem alten Schlosse Werfenstein der berüchtigte Strudel sich befindet, zahlreiche Felsen im Wasser, die den Schiffen, ehe man (1779—1791) die Klippen gesprengt hatte, sehr gefährlich waren. Weiter abwärts bei Struden und der alten Burg Haustein befindet sich noch ein anderer Wirbel, der aber nicht so gefährlich als der erste ist. — Urfahr oder Ufer Linz, an der Donau, Linz gegenüber, mit 2600 Einw. — Hildberg, altes Bergschloß, auf dem König Wenzel von Böhmen 1394 von einem Ritter v. Stahremberg gefangen gehalten wurde. — Mauthausen, ein Flecken; großes Salzmagazin, aus welchem ein großer Theil Böhmens versorgt wird; fliegende Brücke über die Donau, in der Nähe Granitbrüche. Von hier führt eine Handelsstraße nach Böhmen übrr Freystadt, im Böhmerwalde, einer Stadt mit 2200 Einw.; Piaristencollegium, starker Zwirn- und Leinwandhandel. In der Nähe die prachtvolle Kirche St. Michael. — Steiregg, an der Donau, der Mündung der Traun gegenüber. — Ottensheim, an der Donau; Gerberei, Obstbau, Leinweberei. — Perg, Marktflecken an der Nearn; Mühlsteinbrüche und vortreffliches Topfergeschirr.

2) Das Innviertel, 41 □Meilen, 145,000 Einw., an der baierschen Gränze. Es wurde im teschener Frieden, 1779, von Baiern abgetreten, und wird deshalb nebst Salzburg zuweilen auch wohl noch Neuösterreich genannt. Darin Ried, 2800 Einw.; Leinwand- und Tuchweberei. — Braunau, am Inn, 2000 Einw.; Brauerei, Tuchfabrik, Holzhandel. — Schärding, am Inn, 2500 Einw.; Schloß. — Wildenau, Schloß, mit werthvollen Kunstsammlungen. — Wildshut, an der Salzach; Steinkohlengruben. — Reichersberg, ein Stift. — Raab, Flecken; Bierbrauerei. Hier und in Maria Bronnenthal, so wie zu St. Thomas, Gesundheitsbäder.

3) Das Hausruck-Viertel, 43 □Meilen und 187,000 Einw. Darin Wels, am Traun, der hier schiffbar ist, 4300 Einw.; bedeutende Kupferhämmer, Kattun- und Pulverfabriken, Holzhandel auf der Traun, große Getreidemärkte, Schloß des Fürsten von Auersperg. — Scharten, Städchen; Sitz eines protestantischen Superintendenten. — Lambach, Flecken, am Traun, 3000 Einw., mit einer großen Benedictinerabtei, Bibliothek und schöner Gemälde- und Kupferstichsammlung. — Böcklabrück, an der Agger, 1200 Einw.; Holzarbeiten. — Im südlichen Theile des Kreises die höchst romantischen Thäler des Zeller-, Mond- und Atterssees. — Der Ort Mondsee gehört dem baierischen Fürsten Wrede. — Engelhardszell, Flecken, an der Donau und baierischen Gränze, mit einem Donauzollamte; Töpferei. — Wolfsegg, ein Braunkohlenwerk; in der Nähe ein Mineralbad. — Wilhering, an der Donau; Cister-

Digitized by Google

cineserabtei. Bei Schaumburg die Ruinen der Burg, in welcher König Wenzel 1402 gefangen saß. — Maria-Scharten, ein Dorf; ist Sitz des Superintendenten der protestantischen Gemeinden in Oesterreich ob der Enns und Tyrol.

4) Der Traunkreis, zwischen Enns und Traun, 76 □Meilen, 184,000 Einw. Darin Steyer, an der Mündung der Steyer in die Enns, 10,000 Einw. Schloß auf einem steilen Felsen; war in alten Zeiten Sitz der Herzöge von Steyermark, Hauptsitz der österreichischen Eisen- und Stahlfabrikation, ein sehr gewerbthätiger Ort, mit bedeutenden Waffen-, Wollen- und Baumwollenfabriken. Es werden jährlich an 24,000 Centner Eisen und Stahl zu Waaren aller Art verarbeitet. Geburtsort des Dichters Blumauer. Schlacht am 7. Mai 1809. In der Nähe Moln; Maultrommelfabriken. — Windischgarsten, ein Flecken im Gebirge; gemästete Schnecken und Kräuterkäse; in der Nähe 3 Schwefelbäder. — Gleink, Dorf, ehemaliges Stift, jetzt Sommersitz des Bischofs von Linz. — In Großraming Messinghütte und 10 Eisenhammer. — Ebertsberg, Flecken, am Traun; Sieg der Franzosen am 7. Mai 1809. — Krems-Münster, ein Marktflecken, an der Krems, 850 Einw., in einer sehr fruchtbaren Gegend; eine schon 772 gestiftete Benedictinerabtei mit prächtigen Gebäuden und vielen wissenschaftlichen Anstalten, einer philosophischen Lehranstalt, einem Gymnasium, einer Musiklehranstalt, Bibliothek von 50,000 Bänden, Sternwarte, Museum, großen Gärten und Wirthschaftsgebäuden. Diese Abtei ist das reichste Stift des Staates; besitzt 157 Dörfer, besoldet ihre Beamten mit 80,000 Gulden, und zahlt dem Staate jährlich 122,000 Gulden an Abgaben. — St. Florian, Marktflecken, in einer fruchtbaren Gegend; auf einem Hügel liegt das berühmte Augustiner-Chorherrenstift mit der prachtvollen Kirche, die eine herrliche Orgel hat. Viele wissenschaftliche Sammlungen. — Enns, an der Enns und Donau, 3000 Einw.; liegt auf einem Hügel; einige Band- und Baumwollweberei, und Eisenwerke. Dicht daneben liegt das dem Fürsten Auersperg gehörende Schloß Ennseck. — Weyer, Marktflecken, mit Stahl- und Eisenhammerwerken, Wagenfedernfabriken.

Der südliche Theil dieses Kreises führt den Namen des Salzkammergutes, das zwischen dem Traun, Atter und Wolfgangsee, dem Salzburgerkreise und Steyermark liegt. Es ist ein durchaus gebirgiges Land, das etwa 12 □Meilen mit 17,000 Einw. enthält. Die höchsten Punkte des Salzkammergutes sind der Priel, 8636, und der Dachstein, 9331 Fuß hoch. Außer dem Salze, von welchem jährlich an 800,000 Centner gewonnen wird, findet man auch Marmor, Alabaster und Gyps. Das Steinsalz bricht bei Ischel, 1800 Einw., am Traun, wo auch Salzbäder, die schon jetzt stark besucht werden, und Hallstadt, am Hallstädtersee, Flecken, mit 1000 Einw. Die Röhrenleitung nach Ebensee oder dem nahen Dorfe Langbath, am Traunsee, ist eine merkwürdige Anlage, die über das 80 Klafter breite Gohauthal (der Gohauzwang) geführt ist, und zwar in einer Länge von 4 Meilen. — Gmunden, Flecken, am Traunsee; ist Sitz des Salzoberamts, gehört aber schon nicht mehr zum Salzkammergute, 3300 Einw. Große Salzmagazine, Fabrik von thönernen Rosenkränzen. Bis hierher soll die von Budweis nach Linz führende Eisenbahn fortgeführt werden.

5) Der Salzachkreis, mit 128 □Meilen und 145,000 Einw. Er bildete das vormalige Erzbisthum Salzburg, das zuletzt 1815 von Baiern an Oesterreich abgetreten ward. Er ist durchaus gebirgig, und in demselben befinden sich die Quellen der Mur, Enns, Salzach und Saale. Durch hohe Gebirgszüge (Großglockner, 11,988 Fuß hoch) ist Salzburg von Tyrol getrennt. Das Land ist sehr reich an Rindvieh, Holz, Metallen und Steinsalz. Hauptstadt ist Salzburg (Juvavia), zu beiden Seiten der Salza, über welche eine 370 Fuß lange Brücke führt; 11,500 Einw.; ist Sitz eines Erzbischofes, und liegt in einer romantischen Gegend. Die Stadt ist meistentheils in italienischem Geschmacke gebauet; theologisches Seminarium, und hat viele große und hohe Gebäude; der prachtvolle Dom ist nach dem Muster der Peterskirche in Rom erbauet; vor demselben ein schöner Platz; das Lyceum, die Reitschule, das kaiserliche Lustschloß Mirabella. Salzburg hat ein theol. und ein Benedictinerstift mit einer Bibliothek von 36,000 Bänden, Münz- und Gemäldesammlung, Lyceum mit einer an Handschriften sehr reichen Bibliothek; medicinische Lehranstalt, und eine Erziehungsanstalt für Mädchen, Fabriken in Drath, Stärke, Taback, Leder, Baumwolle ꝛc.;

Digitized by Google

bedeutender Handel und Spedition nach Tyrol und Italien. Neben der Stadt auf dem Schloßberge liegt das feste Schloß Hohensalzburg mit einem Zeughause. Merkwürdige römische Alterthümer auf dem Loiger-Felde und am Bürgelstein, einem Hügel der Vorstadt Stein. — Algen, Schloß des Fürsten von Schwarzenberg, auf einem Berge; herrliche Aussicht. — Klessheim; Hellebrunn, an der Salzach, ein reizend gelegenes herrliches Lustschloß. — Gredig, Flecken, am Fuße des 6000 Fuß hohen, durch Mährchen berühmten Unterberges; hat Marmorbrüche und Marmorsägen. In der Nähe das eben genannte schwarzenbergische Schloß Algen. — Hallein, an der Salzach und am Fuße des Dürrenberges, hart an der baierschen Gränze, 5000 Einw.; berühmte Salzwerke; es werden jährlich an 500,000 Centner gewonnen, und der Reichthum ist unerschöpflich; große Stecknadelfabrik. Hier und in der Umgegend starke Baumwollweberei, welche mehr als 12,000 Menschen beschäftigt. — Ebenau, mit einer großen Messing- und Eisenfabrik. — Radstadt, unweit der Quellen der Enns und des nach Steiermark führenden Passes. — Mandling, im Ennsthale, 900 Einw.; Viehzucht und Holzhandel. — Im Rauristhale liegt 8000 Fuß über der Meeresfläche ein Goldbergwerk, ein anderes im Fuschthale. — Das Gasteinerthal, ist 11 Stunden lang, mit schauerlichen Bergpässen, namentlich der Klamm; viele Mineralbäder, namentlich das Wildbad-Gastein, das von Fremden stark besucht wird. — St. Wolfgang; Mineralquelle. — Krimml, ein Dorf, in dessen Nähe ein herrlicher Wasserfall. — Werfen, im Thale Pongau; Berg- und Hüttenbau, Kohlenbrennerei. Daneben auf einem Felsen die kleine Bergfestung Hohenwerfen. — Zell, ein Marktflecken, am Zeller-See, im Pinzgau, in einer ungesunden sumpfigen Gegend; Mineralquelle. — Rothgulden; Arsenik- und Eisengruben.

II. Das Herzogthum Steyermark

enthält 399 ½ □Meile und 860,000 Einwohner, von denen etwa ein Drittel Slawen sind. Obersteyermark, oder der nördliche und westliche Theil, wird von den steyerischen Alpen durchzogen, während Untersteyermark, oder der östliche und südliche Theil, nur niedrige Gebirge hat. Die bedeutendsten Flüsse sind die Mur, die Drawe, Enns und Raab; an der südliche Gränze fließt die Sawe. Die Seen sind sehr zahlreich, aber nicht von Bedeutung. Die Landstände theilen sich in Herren, wozu die Bischöfe, Prälaten, Johanniter und deutsche Ritter gehören, in Ritter, landesfürstliche Städte und Märkte oder Bürger. Haupterwerbszweig der Bewohner ist Viehzucht; viel Eisen, Salz und Steinkohlen. In den Gebirgen leben hier und da Cretins, Fexer genannt.

Steyermark zerfällt in 5 Kreise; die höchste Civilbehörde ist in Gráz; ein Appellations- und Criminalobergericht befindet sich zu Klagenfurt.

1) Der **Gräzer-Kreis**, 97 ⅛ □Meile, 315,000 Einw. Darin Gráz, slavisch Riemetzkigrad, zu beiden Seiten der schiffbaren Mur, welche durch eine Brücke verbunden sind; liegt in einer herrlichen Gegend; hat 4 Vorstädte und 36,500 Einw., mit Militär und Fremden 41,000. Es ist Sitz des Bischofes von Seggau, des Guberniums und Landrechts, des Generalcommandos für Illyrien und Steyermark. Gráz hat gute wissenschaftliche Anstalten, eine Universität, gestiftet 1586, 1827 wieder erneuert, Sternwarte, eine bedeutende Bibliothek von 100,000 Bänden, und ein Naturalienkabinet, ein steyermärkisches Museum, Johanneum genannt, mit einem botanischen Garten, einer Bibliothek und mehren anderen wissenschaftlichen Sammlungen, ein Gymnasium, ein Priesterseminar,

Digitized by Google

Taubstummenanstalt und Zeichnenschule, eine Gesellschaft für Landwirthschaft, Gesellschaft zur Erweiterung der Natur- und Landeskunde. Unter den 22 Kirchen ist die Domkirche mit der im ionischen Style gebaueten Katharinenkapelle, dem Mausoleum Ferdinands II., die schönste; hübsch sind das neue Rathhaus und das Theater; 2 Zeughäuser. Die Stadt hat Hut-, Kattun- und Seidenmanufacturen, am wichtigsten ist aber die Eisenfabrication, namentlich Nägel. Die Bergfestung Schloßberg ward 1809 gesprengt. In der herrlichen Umgegend liegt der Calvarienberg; das Schloß Eggenberg; die beiden Mineralquellen zu Doppelbad; Gleichenberg, Schloß mit einer Mineralquelle, deren Wasser dem zu Selters gleicht. — Maria-Trost, Wallfahrtsort. — Krems, Dorf, mit einem Schlosse; bedeutende Blechfabriken. — Feistritz, an der Mur, ein Marktflecken, 500 Einw., mit einem silberhaltigen Bleibergwerke, Eisen- und Kupferhämmer. — Riegersburg, ein Flecken, mit dem gleichnamigen alten Schlosse, in welchem ein merkwürdiges Zeughaus mit vielen mittelalterlichen Waffen. — Vorau, Flecken; Chorherrenstift, mit einer Bibliothek. — Hartberg, in der Nähe der ungrischen Gränze, 1400 Einw.; schöner Thurm, Tuchfabriken. — Fürstenfeld, hart an der ungrischen Gränze; große Aerarial-Tabacksfabrik.

2) Der **Marburger-Kreis**, 60 □Meilen, 191,000 Einw. Darin Marburg, am linken Ufer der Drawe, 5000 Einw.; hat ein Gymnasium, eine Erziehungsanstalt für Soldatenkinder; Liqueur- und Lederfabriken, und nicht unbeträchtlichen Wein- und Getreidehandel. — Pettau, 1700 Einw., am linken Ufer der Drawe; Invalidenhaus und Liqueurfabriken. Wein gedeihet in der Umgegend vortrefflich. Bei Pettau, das Schloß Oberpettau. — Luttenberg, sehr beliebter Wein. — Ehrenhausen, an der Mur, ein Flecken, mit einem Schlosse, in welchem die Fürsten von Eggenberg begraben liegen. — Leibnitz; in der Nähe dieses Fleckens liegt Seckau oder Seggau, ein Schloß, das früher Wohnsitz der Bischöfe von Seckau waren, die jetzt in Gräz residiren. Die Umgebungen von Leibnitz heißen das leibnitzer Feld, wo man zahlreiche römische Alterthümer findet. — Frauenthal, ein Dorf, mit Alaunsiedereien und einer großen Messingwaarenfabrik.

3) Der **Cillyer-Kreis**, 63½ □Meile, 187,000 Einw. Darin Cilly, 2000 Einw.; Gymnasium; Spuren einer alten Römerstraße. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Obercilly. — Windischgrätz, bei den Slaven Slowenski, 700 Einw.; Flachsbau. — Tüffer, ein Flecken, in dessen Nähe ergiebige Steinkohlengruben und viele römische Alterthümer. In der Nähe die Mineralquellen Töplitz und Neuhaus. — Gonowitz, ein Flecken, in dessen Umgegend vortrefflicher Wein wächst. — Windisch-Feistritz; in der Nähe das schöne Schloß Windisch-Feistritz; Eisengruben. — Rohitsch, an der croatischen Gränze. In der Nähe Heiligenkreuz, mit einem berühmten Sauerbrunnen, von welchem jährlich an 400,000 Flaschen versandt werden.

Diese 3 Kreise bilden Untersteyermark. In Obersteyermark sind:

4) Der **Brucker-Kreis**, 73 □Meilen, 68,000 Einw. Darin Bruck, am Einflusse der Mürz in die Mur, 1500 Einw., mit bedeutenden Eisenfabriken. In der Nähe viele Cretins. — Leoben, an der Mur, 2800 Einw.; Sitz eines Oberbergamtes und Berggerichtes für Steyermark; bedeutende Steinkohlenbergminen, Eisen- und Kupferwerke. Präliminarfrieden zwischen Oesterreich und Frankreich am 18. April 1797. In der Nähe das Dorf Göss, in welchem der Bischof von Leoben wohnt. — Mürzzuschlag, 1000 Einw., an der Straße, welche über den Sömmering nach Oesterreich führt; Ackerbau, Eisenwaarenfabriken. — Lanau; Gewehrfabrik. — Mariazell, Marktflecken, an der Salza, mit etwa 900 Einw., und einer weit und breit berühmten Wallfahrtskirche, welche zugleich das größte gottesdienstliche Gebäude in Steyermark ist; reiche Schatzkammer und große Orgel und Kanzel. Es wallfahrten jährlich wohl an 100,000 Menschen zu dem hiesigen Muttergottesbilde. Handel mit Rosenkränzen und Heiligenbildern. In der Nähe eine große Eisengießerei. — Innernberg oder Eisenerz, Marktflecken am Fuße des Erzberges, 1300 Einw., mit berühmten Eisenbergwerken; der ganze Berg besteht aus Eisenlagern, und oben auf demselben befindet sich ein vom Erzherzog Johann errichtetes kolossales Crucifix, bei welchem alljährlich ein Dankfest für den Segen des Bergbaues gefeiert wird. — Vordernburg, ebenfalls eine Bergstadt, in deren Nähe bedeutende Eisenwerke.

Digitized by Google

5) Der Judenburger-Kreis, 105 □Meilen und 92,500 Einw. Darin Judenburg, kleine Kreisstadt, an der Mur, 1500 Einw.; hat ein Gymnasium. — Knittelfeld, an der Mur, 1100 Einw.; Salpetersiederei und Eisenwerke. — Seckau, Marktflecken, von welchem der in Gräz sich aufhaltende Bischof den Namen hat. — Murau, an der Mur; eine dem Fürsten Schwarzberg gehörige Stadt, mit bedeutenden Eisenwerken und Drathziehereien. Schloß Obermurau. — Admont, 800 Einw., Marktflecken, mit einer reichen Benedictinerabtei, mit welcher eine theologische und philosophische Lehranstalt verbunden ist; ein Gymnasium, Naturalienkabinet und Bibliothek mit 20,000 Bänden. — Turrach, ein Dorf, mit Eisenwerken, die dem Fürsten Schwarzenberg gehören, und eines der besten Erze in Europa liefern; Brescianerstahl; fast alle Städte dieses Kreises haben mehr oder weniger wichtige Eisenwerke. — Im steyermarkischen Salzkammergute, das etwa 10 □Meilen groß ist, liegt Aussee, an der Traun; das Salzbergwerk, welches jährlich an 250,000 Centner liefert, befindet sich im Salzberge Sandling; die Siedepfannen befinden sich meistentheils in Aussee.

III. Die gefürstete Grafschaft Tyrol mit dem Vorarlberg.

enthält 516½ □Meile und 787,000, nach anderen Angaben 840,000 Einwohner. Das Land wird von den rhätischen Alpen durchzogen; diese sind von sogenannten Mitterbergen umgeben, zwischen welchen sich eine große Anzahl Thäler, mehr als 30, hindurchzieht. Die bedeutendsten Flüsse sind: die Etsch, welche, nebst mehren anderen kleinen Flüssen, den Noss, Passeyr und die Eisack in sich aufnimmt; die Drawe, der Inn; ferner entspringen hier die Isar, der Lech und die Brenta; der Rhein berührt einen Theil der Gränze; eben so der Boden-See und der Garda-See. — Hauptnahrungszweig der Bewohner ist Viehzucht; die Weiden auf den Alpen sowohl (Sennhütten giebt es bis zu 8000 Fuß Höhe), als in den Thälern, sind vortrefflich; der südliche Theil oder Wälsch-Tyrol hat schon italienisches Klima und italienische Produkte, Seidenbau, Wein- und Südfrüchte, namentlich im Etschthale. Getreide wird nicht hinlänglich producirt; dagegen ist der Flachs- und Hanfbau bedeutend, im Süden auch der Tabacksbau. An Mineralien hat Tyrol vorzüglich Eisen, Kupfer, Galmei und Salz, etwas Silber. Viele Bewohner beschäftigen sich mit der Jagd, dem Berg- und Ackerbau, Wollen- und Baumwollenweberei, und Speditionshandel. — Tyrol fiel 1814 an Oesterreich zurück, und es wurden mit demselben die beiden Bisthümer Trient und Brixen vereinigt.

Die ständische Verfassung Tyrols vom 24. März 1816 bestimmt, daß das Land durch 4 Stände: Prälaten, Herren und Ritter, Bürger- und Bauernstand vertreten wird. Die Rechte sind eben so geringfügig, als die der Stände in den anderen Provinzen; zur Absendung von Deputationen an den Kaiser wird zuvor dessen Genehmigung erfordert; der Landtag kann ohne kaiserliche Genehmigung gar keine Beschlüsse fassen, wenn dieselben nicht bloße Vorstellungen oder Bitten enthalten. Der tyroler Landtag theilt sich 1) in den allgemeinen offenen Landtag, wo alle Stände-

Digitized by Google

mitglieder persönlich anwesend sind; dieser wird nur sehr selten einberufen; 2) in den großen Ausschuß, in welchem von jedem Stande 13 Abgeordnete sitzen, und 3 in den engern Ausschuß.

Die Provinz ist in 7 Kreise getheilt; die höchste Behörde ist das Landesgubernium zu Innspruck; ein Appellations- und Kriminalobergericht befindet sich ebenfalls in Innspruck; in militärischer Hinsicht steht Tyrol unter dem Generalcommando zu Gráz.

1) Das **Unterinnthal**, 102½ □Meile und 124,000 Einw. Darin **Innspruck**, Hauptstadt der Provinz am Inn, mit welchem sich in der Nähe der **Sill** vereinigt, über welchen eine 70 Fuß lange Brücke führt; hat 5 Vorstädte und 11,000 Einw.; ist, wie schon bemerkt ward, Sitz des Guberniums und der höchsten Gerichte; hat mehre hübsche Gebäude, namentlich ein Schloss und Theater, vor welchem eine Statüe Joseph II. steht, eine Universität, 1826 erneuert mit einer Bibliothek und physikalischem Kabinette, ein Landesmuseum mit reichen Sammlungen, ein Gymnasium und einige Klöster. In der Franciscanerkirche Max I. Grabmahl, so wie das Hofers und der Philippine Welser. Die Gewerbthätigkeit ist nicht beträchtlich, sehr bedeutend der Transitohandel, da von Innspruck, eine Hauptstraße durch das Sillthal über den Brenner führt, und eine andere durch das Oberinnthal zum Engadin. An die Stadt schließen sich mehre kleine Orte mit etwa 5000 Einw. an; z. B. das Dorf **Wittau**. — **Ambras**, ein kaiserliches Lustschloss, vormals berühmt wegen seiner Kunstsammlung, die größtentheils sich jetzt in Wien befindet. — **Schwatz**, 3000 Einw., ein großer Marktflecken, am Inn, mit Silber-, Kupfer- und Eisenwerken, in der Nähe große kaiserliche Tabacksfabrik. — **Kitzbühel**, im Achenthale an der großen Achel, ein Flecken, mit Kupfer-, Silber-, und Eisenminen. — **Achenrain**, im Achenthale, große Messinghütten. — **Hall**, am Inn, 4500 Einw. Sitz eines Berggerichts und der Berg- und Salinendirektion, hat ein Gymnasium, eine Irrenanstalt und ein großes Salzwerk, das jährlich mehr als 300,000 Centner liefert und zu welchem die Soole in dem 1 Meile entfernten Salzberge bereitet und in hölzernen Röhren nach Hall geleitet wird. — **Kufstein**, am Inn, 1400 Einw. In der Nähe die Bergfestung **Geroldstein** oder **Josephsburg**, deren Werke fast alle in den Felsen eingehauen sind. — **Zell**, ein Flecken, Hauptort des von der Zill durchströmten Zillerthals, unbeträchtliche Goldbergwerke. — In **Häring**, sind ergiebige Steinkohlenbergwerke, und bei **Büchsenhausen**, liegt das Venusbergsbad. — Das **Stubayerthal**, mit dem Hauptorte **Fulpmes**, bedeutende Stahl- und Eisenfabrikation.

2) Das **Oberinnthal**, 63¾ □Meilen und 92,600 Einw. Darin **Glurns**, eine Stadt an der Etsch, mit 900 Einw., im Vintschgau, der sich durch seine Fruchtbarkeit auszeichnet, Handelsstraße aus der Schweiz und Italien über den 4300 Fuß hohen Bergpass des **Reschen-Scheideck** und das sehr enge Innthal bei Finstermünz; auch geht von hier eine Straße nach Botzen. — **Imst**, ein Flecken, mit 2000 Einw., ist Sitz des Kreisamts, am Flusse Gurgel in der Nähe des Inn; hier und im Dorfe **Tarrenz** große Sensenschmieden. In Imst ist die Zucht von Kanarienvögeln ein nicht unbedeutender Gewerbzweig. — **Zirl**, Dorf, am linken Innufer. Daneben die **Martinswand**, auf welche Kaiser Max sich auf der Gemsjagd verirrt hatte. Zum Andenken hat man oben ein großes eisernes Crucifix errichtet. — **Stambs**, eine Cisterzienserabtei, am rechten Ufer des Inn; hier liegen mehre Hohenstaufen, und namentlich Konradin begraben. — **Ladis**, am Inn, Mineralquellen. — **Scharnitz**, ein Pass an der Isar, dicht an der baierischen Gränze. — **Finstermünz**, fester Pass, am Inn, gegen die Schweiz. — **Reutti**, am Lech, 850 Einw. in der Nähe der **Kniepass** oder die **Sternschanze**; führt durch ein 17 Fuß langes Gewölbe. In der Nähe der oben erwähnten Stadt Glurns, liegt im Drosnithale das Dorf **Stilfs**, an der neuen herrlichen Bergstraße, welche über das **stilfser Joch** nach Bormio führt. **Sulden**, Dorf, am Fuße des Ortles, rings von Gletschern umgeben, in einer wilden Gegend. — Am Lech, die jetzt zerstörte **Ehrenberger Klause**.

3) **Vorarlberg** oder der **bregenzer Kreis**, 74 □Meilen 91,000 Einw.; Darin **Bregenz**, 2300 Einw.; an der Mündung des gleichnamigen kleinen

Flusses in den Boden-See, ist Sitz des Kreisamtes nnd eines geistlichen Generalvicars für Vorarlberg; hat nicht unbedeutende Baumwollen- nnd Kattunfabriken. Der Handel mit Holz und den in der Nähe verfertigten hölzernen Gebäuden, welche größtentheils nach der Schweiz ausgeführt werden, ist beträchtlich. In der Nähe liegt die bregenzer Klause, ein vormals befestigter Bergpass. Auf dem Gebhardtsberge, von dem man eine reizende Aussicht auf den Bodensee hat, Ruinen eines alten Schlosses. — Bludenz oder Pludenz, 1100 Einw., an der Ill, mit einem Bergschlosse und Baumwollspinnerei. — Dornbirn, ein großer aus 3 verschiedenen Theilen bestehender Marktflecken mit beinahe 4000 Einw.; an der Fussach, Baumwollspinnerei und Verfertigung hölzerner Häuser. — Feldkirch, an der Ill, in einem fruchtbaren Thale, 1600 Einw., hat ein Gymnasium, und einige Fabriken. Gefechte am 5ten und 23sten März und 15ten Juli 1799. — Hohenems, Marktflecken mit 2200 Einw. Sehr besuchtes Schwefelbad. In der Nähe die beiden alten Burgen Alt und Neu-Hohenems. — Schruns, an der Ill, Hauptort des Montafuner-Thals. Starker Viehhandel.

4) **Pusterthal** oder der **Brunecker-Kreis**, 100 □ Meilen und 99,500 Einw. Darin Brunecken, 1500 Einw., in dem fruchtbaren Rienzerthale. Straße durch das Arnthal, über den Krimlerpaß nach Salzburg, und durch das Rienzer und Drauthal nach Lienz. — Briren, 3200 E., an der Mündung der Rienz in die Eisack, in einem herrlichen Thale, ist Sitz eines Bisthums, hat ein theologisches Seminarium, ein Gymnasium und eine Taubstummenanstalt, Domkirche und bischöfliches Schloss. Briren soll zu einer starken Festung umgewandelt werden. — Toblach, im rienzer Thale, Dorf, mit Mineralquellen; Deckenweberei. — Sterzing, eine Stadt an der Eisack, am südlichen Abhange des Brenners, 1300 Einw.; Handel mit Eisenwaaren. 4 Stunden lange Straße über den Brenner; am Fuße desselben der Paß Burg. Marmorbrüche. — Innichen, 900 Einw., Handschuhfabriken und Mineralquellen. Das Tefferreggenthal liefert eine große Anzahl Teppiche, die durch Hausirer in der ganzen österreichischen Monarchie, in Deutschland und Italien feil geboten werden. Im Sextenthale, Verfertigung grober Filzhüte. — Lienz, am Eingange des Pusterthals an der Drawe, 2000 Einw.; die sich vorzugsweise mit Teppichfabrikation, und Messing- und Eisenarbeiten beschäftigen. In der Nähe die Lienzerklause, die vormals befestigt war; lebhafter Verkehr mit Kärnthen und Salzburg, hier scheiden sich die deutsche, windische und italienische Sprache.

5) Der **Etschkreis** oder **Botzener-Kreis**, 64 □ Meilen mit 109,300 Einw. Darin Botzen oder Bolzano, unweit der Mündung der Eisack in die Etsch, eine hübschgebauete Stadt im italienischen Geschmacke, mit 7200 Einw., ist Sitz des Kreisamts, hat ein Gymnasium, Ledergerbereien, Seidenfabriken, Seidenbau, treibt starken Handel nach Italien und hat 4 Messen, die jedoch nicht mehr so bedeutend sind, als in frühern Zeiten. In der Umgegend gedeihen Wein und Orangen herrlich. In der Nähe das 3 Stunden lange Grödner oder Gardenathal, mit 3500 Einw., die sich meist mit Schnitzen von Holzwaaren beschäftigen. Am Finsterwildbache eine große Anzahl Erdpyramiden. — Clausen, kleine Stadt an der Eisack, mit dem Schlosse Seben, auf dem Sebenberge. In der Nähe ein festes Schloss. — Auf dem Sebenberge auch ein Kloster, auf welchem in den Zeiten des Mittelalters die Bischöfe von Briren wohnten. — Meran, im Passeyer-Thale, aus welchem Andreas Hofer gebürtig war, eine Stadt mit 2200 Einw., an der Mündung des Passeyer in die Etsch; war vormals Residenz der Herzöge von Meran, hat ein Gymnasium, Teppichfabriken, eine Mineralquelle, vortreffliches Obst und guten Wein. Straße nach Italien durch den Vintschgau und das Münsterthal. In der Nähe liegen die Ruinen des alten Bergschlosses Tyrol an der Etsch. Am Fuße desselben ein Marmorbruch, dessen Steine man selbst den cararischen vorzieht. In der Nähe von Portschins bei Egart, ein hübsches Mineralbad, dessen Quelle nur vom April bis November fließt. Im Maraunerloche, einem Seitenthale des Ultenthales liegt das Mittelbad Caltern, ein Marktflecken. Hier und in Tramin, wächst vortrefflicher Wein. — Salorno, an der Etsch, in der Nähe das alte Schloss Maultasch.

6) Der **Trienter-Kreis**, 76 □ Meilen und 166,600 □ Meilen. Darin Trient oder Trento (Tridentum), an der Etsch, über welche eine 146 Fuß

lange hölzerne Brücke führt; mit unbedeutenden Festungswerken, ist Sitz eines Bischofes und des Kreisamtes, hat ein Gymnasium, eine philosophische Lehranstalt mit einer Bibliothek, Gerbereien, Seidenspinnereien, wichtigen Handel, und 12,000 Einw. Die wichtigsten Gebäude sind: das Rathhaus, das Theater, das bischöfliche Schloss nnd die Kirche Santa Maria maggiore, in welcher von 1545 bis 1563 die berühmte Kirchenversammlung gehalten ward. In Trient wird schon fast ausschließlich italienisch gesprochen. — Covolo oder Kofel, ein festes Felsenschloss an der Brenta, das den sehr engen Pass beherrscht. — Pergine oder Pergen, ein großer Marktflecken, in dessen Umgegend geschätzter Wein gebauet wird, bedeutende Seidenweberei. — Cles, ein Marktflecken, im Nonsberger-Thale; in der Nähe die sogenanneen schwarzen Felder, auf denen man viele römische Alterthümer findet. In dem Tessinothale haben die meisten herumziehenden Bilderhändler ihre Heimath. — Lavis, ein Marktflecken, am Avisio und am Ausgange des großen Fleimthales oder Val de Fieme. In demselben Thale liegt auch Cavalese, mit einem Schlosse des Bischofes von Trient. — Vigo, im Fassa-Thale, das reich an Mineralien ist, namentlich an Marmor. — Rabbi oder San Bernardo, stark besuchter Sauerbrunnen. — In der Nähe von Cles liegt der berühmte Wallfahrtsort St. Romadio.

7) Der **Roveredor Kreis**, 34 □Meilen, 103,000 Einw. Darin Roveredo oder Rovereith, am Leno, der unweit von hier in die Etsch fällt, mit 7300 Einw.; ist hübsch im italienischen Geschmacke gebauet, hat ein Theater, ein Gymnasium, eine Kreishauptschule, eine gelehrte Gesellschaft und öffentliche Bibliothek, Maultrommel- und Tabaksfabriken, sehr bedeutende Seidenzucht und Seidenhandel, und starke Spedition. Das feste Schloss neben Roveredo beherrscht Thal und Stadt. Schlacht am 3. und 5. September 1794. In der Nähe eine mit großen Steinblöcken bedeckte 600,000 □Ruthen haltende Ebene, das Steinmeer genannt — Ala, an der Etsch, 3600 Einw.; bedeutende Seidenspinnerei und Sammetfabriken. — Calliano, Flecken, an der Etsch. Sieg der Oesterreicher über die Venetianer 1487. — La Chiusa oder die Klause, ein Pass, wo die Etsch aus dem Gebirge in die Ebene übergeht. — Reif oder Riva, am Lago di Garda, in einer reizenden Gegend, 2000 Einw.; hat ein altes Kastell, bedeutende Getreide- und Transitohandel und Maultrommelfabriken. — Unweit von hier beim Dorfe Ponal, der Wasserfall des Ladro. — Arco oder Arch, an der Sarca, 2000 Einw.; Oelhandel und Marmorbrüche; Seidenzucht. — Avio, an der Etsch, 2000 Einw., der südlichste Punct in Tyrol, mit einem vormals stark benutzten Flintensteinbruche. — Brentonico, Flecken, am Baldoberge; Grünerde und Marmorbrüche.

IV. Das Königreich Böhmen

enthält 953 □Meilen mit 3,897,976 Einwohnern, von denen 2½ Million Slawen sind, und ist von allen Seiten mit Gebirgen umschlossen. Im Osten, Südosten und Süden ist das böhmisch-mährische Gebirge; nordöstlich die Sudeten; im Norden die Glatzer und Lausitzergebirge; in Nordwesten das Erzgebirge; in Westen und Südwesten der Böhmerwald. Der Hauptfluss ist die Labe oder Elbe, in welche außer vielen kleinen Flüssen, die Iser, Moldau, Metlau, Adler und Eger fließen. Die Seen sind schon oben angegeben worden. Das Land ist ungemein fruchtbar und producirt Wein, Getreide, Hopfen, Obst und Flachs. An Mineralien werden gewonnen: Silber, Blei, Eisen, Schwefel, Arsenik, Alaun, Galmei, Steinkohlen und die sogenannten böhmischen Edelsteine. Sehr bedeutend ist die Schafzucht; viel Wild. Die Gewerbthätigkeit steht

Digitized by Google

auf einer hohen Stufe, vorzüglich in Leineweberei, Woll- und Baumwollenfabrikation, Metallwaaen, Glasfabrikation, Papier u. s. w. Viele Mineralquellen.

Böhmen zerfällt in die Stadthauptmannschaft Prag und in 16 Kreise. Die oberste Civilbehörde ist das Landesgubernium in Prag.

Hauptstadt ist Prag, stark befestigt; sie liegt zu beiden Seiten der Moldau, über welche eine 1790 Fuß lange, 35½ Fuß breite steinerne Brücke führt, und zerfällt in 4 Hauptviertel, in die Altstadt mit der Judenstadt, in die Neustadt, das Kleinseitner Viertel und den Hradschin, außerdem 2 Vorstädte Smichow und Karolinenthal. Prag hat 9 Thore, 54 Plätze, 48 Kirchen, 15 Klöster, 4 Stunden im Umfange, und mit der in der Regel aus 12,000 Mann bestehenden Besatzung 120,000 Einw. Prag ist sehr verschieden gebauet, die Altstadt und Judenstadt sind sehr unregelmäßig, die übrigen Theile hübsch und mitunter sehr prächtig. Der größte Platz ist der Viehmarkt. Die bedeutendsten öffentlichen Gebäude sind: die Teinkirche in der Altstadt, in welcher ausser mehren andern berühmten Männern auch Tycho de Bracho begraben liegt, die Salvatorkirche, die vormals den Jesuiten gehörte, das Universitätsgebäude, das Rathhaus, das ehemalige Jesuitercollegium, die Universitätsbibliothek, die Sternwarte und das Theater, in der Altstadt; in der Neustadt: die Kirche des heiligen Ignatius, die Himmelfahrtskirche, das vormalige Franciscanerkloster, das jetzt Hauptzollamt ist, und das Militärhospital; die Burg oder Hradschin, größer als jene in Wien, soll 450 Gemächer enthalten, mit dem Denkmale des berühmten Fenstersturzes 1618. In der Domkirche zu St. Veit ruhen Johannes Nepomuk, der Schutzheilige Böhmens, und Kaiser Karl IV., Wenzel, Ferdinand I., Maximilian I., und Rudolf II.; sie hat den höchsten Thurm in Böhmen; in der Prämonstratenserkirche Strahof eine berühmte Orgel und herrliche Gemälde. Von den Privatpaläsen sind die bedeutendern: der waldsteinsche, der czerninsche, Colloredo-Mansfeld, Kinski, Clam-Gallas und manche andere.

Von wissenschaftlichen Anstalten hat Prag eine 1348 gestiftete Universität, mit Thierarzenei, medicinischen und chirurgischen Schulen aller Art; Bibliothek, botanischen Garten und Sternwarte, 3 Gymnasien, Taubstummen- und Blindeninstitute, eine königliche Gesellschaft der Wissenschaften, ein polytechnisches Institut, eine Maler- und Zeichnenacademie, ein theologisches Seminarium, eine ökonomische Gesellschaft, ein böhmisches Nationalmuseum, ein vaterländisches Museum und viele andere von geringerer Bedeutung.

Prag ist die Haupthandelsstadt des Königreichs und Hauptsitz der Gewerbthätigkeit, und hat bedeutende Fabriken in Gold-, Silber-, Wolle-, Leder-, platirten- und Eisenwaaren, und viele andere. — Dicht bei Prag liegt die zum Kaurzimer Kreise gehörende Bergstadt Wyssehrad. Schlacht am weißen Berge 1620; und am rechten Ufer der Moldau 1757, am 6ten Mai, Schlacht zwischen den Oesterreichern und Preussen.

1) Der **Rakonitzer Kreis**, 40 □ Meilen, 169,300 Einw. Darin Schlan oder Slany, 3600 Einw.; Kreisstadt, hat ein Gymnasium, Piaristencollegium, eine Hauptschule, etwas Wollenweberei und ist mit Mauern und Graben umgeben. In der Nähe bei Sternberg Gesundbrunnen und Badeanstalten. — Rakonitz, im gleichnamigen Thale; Schloss mit Bibliothek. — Bürglitz, ein Bergschloss, an der Rakonitz, auf welchem vormals die Staatsgefangenen verwahrt wurden. — Neu-Joachimsthal, wichtige Eisenwerke, die dem Fürsten von Fürstenberg gehören. — Zlonitz, ein Marktflecken, in dessen Nähe das Dorf Mscheno, mit stark besuchter Mineralquelle. Weltrus, Schloss, der Grafen von Chotek, mit einem herrlichen Parke. — Raudnitz, 3000 Einw., ist Hauptort des dem Fürsten Lobkowitz gehörenden Herzogthums. Bei Petrowitz und Wottnowitz bedeutende Steinkohlengruben.

2) Der **Beraun-Kreis**, 52½ □ Meile mit 172,500 Einw. Darin die Kreisstadt Beraun, mit etwa 2200 Einw.; Piaristenkloster, mit welchem ein Gymnasium verbunden ist, und gute Töpferwaaren. — Przibram, 4000 Einw. an der Littawka, Bergstadt mit Silber- und Bleibergwerken, hat ein Berggericht

und Bergoberamt. In der Nähe der heilige Berg, ein sehr besuchter Wallfahrtsort. — Karlstein, ein merkwürdiges von Kaiser Karl IV. auf einem Marmor- und Jaspisfelsen erbauetes Schloss, in welchem die böhmischen Reichsinsignien aufbewahrt wurden. Viele Denkmäler alter deutscher und böhmischer Malerei. — Stiechowitz, ein Flecken, an der Moldau, mit einer Pulverfabrik, welche das beste Pulver in Böhmen liefert. — Horzowicz, 2400 Einw.; in der Umgegend dieser Stadt, welche Hauptort der dem Grafen Wrbna gehörenden Herrschaft ist, sind die ergiebigsten böhmischen Eisenwerke; Steinkohlengruben; Landwirthschaft. Bei Tetin, Marmorbrüche, bei Zbirow Glashütten und bei Birtenberg Silbergruben.

3) Der **Kaurzimer-Kreis**, 53½ □Meile, 193,700 Einw. Darin die in einer sehr fruchtbaren Gegend liegende Kreisstadt Kaurzim, 2000 Einw. — Jankau, 500 Einw.; Schlacht 1645 zwischen den Schweden und Kaiserlichen. Kolin oder Neukolin, mit beinahe 6000 Einw., an der Elbe, bekannt durch die Schlacht die zwischen dieser Stadt und Planiany geliefert ward, zwischen Oesterreichern und Preussen, am 18ten Junius 1757. Steinschleiferei, Eisenhämmer- und Tabaksbau. Böhmisch-Brod und Eule, königliche Bergstädte. — Sternberg, an der Sazawa, altes Felsenschloss. — Wlaschim, 2000 Einw., daneben ein schöner Park des Fürsten von Auersperg. — Hirschenstand, ein Dorf mit bedeutenden Spitzenfabriken; so wie bei Postupitz, eine große Baumwollenfabrik und Bleichen. — Lobkwitz, an der Elbe, Stammschloss der gleichnamigen Fürsten. — Brandeis, 2100 Einw., an der Elbe, über welche eine Brücke führt; Schloss, Piaristencollegium, mit einem Gymnasium, Invalidenhaus und ein kaiserliches Gestüt.

4) Der **Bunzlauer-Kreis**, 77 □Meilen, 3[illegible]7,000 Einw. Darin Jung-Bunzlau oder Mlada-Boleslaw, 5000 Einw.; Kreisstadt, an der Iser, hat ein Piaristencollegium mit einem Gymnasium; starke Tuchweberei. — Kosmanos, ein Dorf, mit starker Kattundruckerei, Zitzfabriken. — Turnau, 3600 Einw.; böhmische Edelsteine. — Reichenberg, an der Neisse, 11,500 Einw., ist nach Prag die bedeutendste Stadt des Landes, hat wichtige Tuchfabriken (1000 Tuchmacher), Strumpfwirkereien und Leinwandfabriken; alle in der Umgegend liegenden Dörfer betreiben dieselben Fabrikzweige. — Gablonz, an der Neisse, 3300 Einw.; sehr wichtige Tuchfabriken nnd Gürtlerwaaren, Glasperlen und böhmische Steine. — Melnik, auf einem Hügel, am rechten Ufer der Elbe, die hier schiffbar wird; 1400 Einw.; der Stadt gegenüber mündet die Moldau. Starker Weinbau. — Nimburg, 2400 Einw., auf einer Elbinsel. Böhmisch- oder Neu-Lissa, Stadt mit einem Schlosse und einer Bibliothek. — Alt-Bunzlau, Marktflecken an der Elbe, Brandeis gegenüber; mit der vielbesuchten Marien-Wallfahrtskirche. — Böhmisch-Hirschberg, 2000 Einw., Kattunfabriken, Färbereien und Bleichen. — Münchengrätz, 3000 Einw., an der Iser; Waldsteinisches Schloß; in der St. Annenkapelle liegt Albrecht von Wallenstein begraben. — Reichstadt, 2000 Einw., am Kammißberge, gehörte dem Sohne Napoleons. — Gabel, 2000 Einw.; Paß an der Grenze nach der Lausitz. — Zwickau, 3500 Einw. — Friedland, 3000 Einw.; eine dem Grafen Clam-Gallas gehörende Stadt, war vormals mit der dazu gehörenden Herrschaft, Eigenthum Wallensteins, der davon den Namen Herzog von Friedland führte. — Liebwerda, Dorf, in einem Thale, mit Mineralquellen, deren Wasser mit jenem zu Spaa einige Aehnlichkeit hat. — Alt und Neuhabern-dorf, zwei Dörfer, in der Nähe von Reichenberg; Fabriken von feinem Tuche.

5) Der **Bidzower-Kreis**, 44 □Meilen, 251,200 Einw. Darin Neu-Bidzow, an der Czidlina, 4000 Einw. — Chlumetz, an demselben Flusse, 2600 Einw., gehört dem Grafen Kinsky. — Podiebrad, an der Elbe, 2900 Einw., altes Schloss, das jetzt zum Invalidenhause für Officiere dient; Hauptschule. — Giczin oder Gitschin, 3800 Einw., Kreisstadt, an der Czidlina, hat ein Gymnasium, eine Hauptschule, ein Erziehungshaus für Soldatenkinder, und ein schönes dem Grafen Trautmannsdorf gehöriges Schloss. — Lomnitz, Flecken, am Berge Tabor, auf welchem eine Wallfahrtskirche. — Arnau, an der Elbe, 1400 Einw.; bedeutende Leinwandfabriken. — Hohenelbe, 3000 Einw. eine Bergstadt, am Fuße des Riesengebirges, unweit der Quellen der Elbe, ist

eine sehr lebhafte und gewerbthätige Stadt, hat Leinwand, Baumwollen und Spitzenfabriken, Holzwaarenverfertigung, Schloss. — Branna, ein Dorf unweit Hohenelbe, liefert die feinste böhmische Leinwand und den besten Batist. — Starkenbach, ein dem Grafen Harrach gehöriger Flecken, mit bedeutenden Leinwand- und Batistmanufacturen.

6) Der **Königgrätzer-Kreis**, 60 □Meilen, 326,500 Einw. Darin Königgrätz oder Kralowy-Hradecz, starke Festung, am Einflusse der Adler in die Elbe, mit 3 Vorstädten, 7500 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium, ein theologisches Seminarium und Tuchfabriken. — Josephsstadt, vormals Plesse, 1800 Einw., starke Festung, an der Mündung der Mettau in die Elbe. — Nachod, an der Mettau, in der Nähe der preussischen Gränze, 2200 Einw.; in der Nähe der Badeort Bilowes mit einem Sauerbrunnen. — Faromierz und Königinhof, 3500 und 4300 Einw.; in beiden Städten, Wollen- und Leinwandfabriken. — Trautenau, 2400 Einw., an der Aupa und der Straße nach Schlesien, Hauptort für die Leinwandfabrikation im böhmischen Riesengebirge. — Reichenau, 4000 Einw.; die sich beinahe sämmtlich mit Tuch- und Leinwandweberei beschäftigen, Piaristencollegium, mit welchem ein Seminarium verbunden ist. — Adersbach, Dorf, an der schlesischen Gränze, bekannt durch die vielen colossalen Sandsteinpfeiler; Ruinen der alten Burg Adersbach. — Sorr, ein Dorf, in dessen Nähe Friedrich II. 1745 die Oesterreicher besiegte. — Braunau, an der Steina, 3000 Einw.; Woll- und Leinwandfabriken; Benedictiner Stift. — Opoczno, 1400 Einw.; Hauptort einer dem Fürsten Colloredo-Mannsfeld gehörende Herrschaft; Gestüt. — Kostelecz, 2300 Einw.; Leinwandfabriken. — In der Nähe des Marktfleckens Gradlitz, liegt der Ort Kukus, mit Mineralquellen, und einem Kloster der barmherzigen Brüder.

7) Der **Chrudimer-Kreis**, 58½ □Meile und 301,100 Einw. Darin die Kreisstadt Chrudim, an der Chrudimka, 5600 Einw.; Leinwandwebereien und Pferdemärkte. In der Nähe Podol, ein Badeort, neben welchem guter Marmor gebrochen wird. — Pardubitz, 3700 Einw., an der Mündung der Chrudimka in die Elbe; Hauptschule; großes kaiserliches Gestüt. Groß-Lukawetz, in der Nähe von Nassaberg; Vitriol-, Alaun- und Schwefelfabriken. — Leitomischl, 5800 Einw., an der Lauczna, gehört dem Grafen Waldstein, hat ein Piaristencollegium, eine philosophische Lehranstalt, ein Gymnasium; Musselinweberei, Schloss mit einem großen Thiergarten. — Hohenmaut, 4600 Einw.; die sich meistentheils mit Tuchweberei beschäftigen. — Policzka, 3600 Einw., an der mährischen Gränze; Erziehungsanstalt für arme Soldatenkinder. — Landskron, 4200 Einw.; eine dem Fürsten Lichtenstein gehörige Stadt; hier und im Dorfe Johsau ausgedehnte Leinwandfabrikation, Kattundruckerei und Bleichen. — Wildenschwert, an der Adler, 3000 Einw.

8) Der **Czaslauer-Kreis**, mit 59 □Meilen und 238,000 Einw. Darin Czaslau, 3300 Einw.; Grab des Hussitenanführers Ziska. — Kuttenberg, 8500 Einw.; königliche Bergstadt mit einem Berggerichte, hatte vormals sehr ergiebige Silberbergwerke und noch jetzt Kupfer- und Bleigruben; sehr bedeutende Baumwollenfabriken. In dieser Stadt wurden im Jahre 1300 die ersten Silbergroschen geschlagen. — Polna, 4300 Einw; Leinwand-, Tuch- und Hutfabriken. — Deutsch-Brod, an der Sazawa, 4000 Einw.; hat ein Gymnasium, eine Hauptschule und ein Mineralbad. — Chotusitz, ein Flecken, zwischen hier und Czaslau Schlacht am 17ten Mai 1742. — Sedletz, in der Nähe von Kuttenberg, vormals ein Cistercienserstift, das in eine Aerarialtabaksfabrik umgewandelt ist. — Humpoletz 3500 Einw.; Fabriken in groben Tüchern.

9) Der **Taborer-Kreis**, 55½ □Meile, 195,000 Einw. Darin die Kreisstadt Tabor, an der Luschnitz, am Berge Tabor, 4100 Einw.; war anfangs ein vom Hussiten Ziska angelegtes Lager, das bald zur Stadt erwuchs. Tuchfabriken und einiger Getreidehandel. In den Städten Neuhaus, Pilgram, Patzan und Kamenitz, ist Tuchweberei der Hauptgewerbszweig. — Neu-Wistritz, 2500 Einw.; Eisengruben und Hochöfen. — Neuhaus, 5800 Einw; Hauptort, einer dem Grafen Czernin gehörende Herrschaft, an der Nezarka und

dem großen Teiche Baibar, hat ein Schloss, ein Gymnasium, eine Hauptschule und eine schöne Kirche; Leinwand- und Tuchwebereien. — Bechin, an der Luschnitz, 2000 Einw.; Mineralquellen. — Ratiwocicz, Silbergruben.

10) Der **Budweiser-Kreis**, 77 □Meilen mit 204,500 Einw. Darin Budweis, slavisch Budyegyewyeze, 7500 Einw., an der Mündung der Malsch in die Moldau, die hier schiffbar ist; Sitz eines Bischofes; hat ein theologisches Seminarium, ein Gymnasium, eine philosophische Lehranstalt, ein Piaristencollegium, Tuchfabriken und Handel mit Getreide und Arzneikräutern. Durch die Eisenbahn von hier nach Linz hat die Stadt an Verkehr bedeutend gewonnen. — Krumau, 5600 Einw.; Bergstadt, an der Moldau, Hauptstadt des gleichnamigen, dem Fürsten Schwarzenberg gehörenden Herzogthums; hat ein ökonomisches Institut, ein prächtiges Schloss mit Bibliothek und botanischem Garten und Tuch- und Strumpfweberei. — Wittingau, 4200 Einw.; Hauptort einer dem Fürsten Schwarzenberg gehörenden Herrschaft; in der Nähe viele Fischteiche und eine Bibercolonie. — Frauenberg, 1800 Einw., unweit der Moldau mit einem dem Fürsten Schwarzenberg gehörenden Schlosse. — Moldautein, 2900 Einw. an der Moldau. — Gratzen, 1600 Einw.; große Glasfabriken und Glasschleifereien. — Rosenberg, 1100 Einw., an der Moldau, der südlichste Punct Böhmens. — Forbes, Flecken, in dessen Nähe der Flecken Trocznow, neben welchem unter einer Eiche der Hussitenfeldherr Ziska geboren ward.

11) Der **Prachiner-Kreis**, 90 □Meilen 258,000 Einw. Darin Pisek, an der Wottawa, über welche eine steinerne Brücke führt, 5400 Einw.; hat ein Gymnasium; Tuch- und Baumwollenweberei und Färberei. — Barau, ein Marktflecken; in der Nähe das Bergschloss Helfenburg. Prachin, altes Schloss. — Hussinetz, an der Blanitz; hier ward 1373 Johann Huss geboren. — Winterberg, 1600 Einw., an der Wolinka, Glashütten. — Strakonitz, an der Wottawa, 3800 Einw.; Tuch- und Baumwollenweberei. Die Stadt gehört dem Johanniterorden. Prachatitz, 2600 Einw., und Sedlitz Mineralquelle. Zu Obernmoldau, Glashütten. — Neuhurkenthal, große Spiegelfabrik.

12) Der **Klattauer-Kreis**, 46 □Meilen 171,000 Einw. Darin die Kreisstadt Klattau in einem fruchtbaren Thale, 5800 Einw.; hat ein Gymnasium, Tuch- und Strumpfweberei; Mineralquelle. — Nepomuk, 1400 Einw.; Geburtsort des Johann von Nepomuk, der Böhmens Schutzheiliger ist. — Neugedein, große Wollenzeugmanufacturen. — Taus, 5600 Einw.; Leinenbandweberei, Alaunwerk, Glashütte. — Bischofteinitz, an der Radbuza, 2300 Einw.; ist Hauptort einer fürstlich trautmannsdorfschen Herrschaft; hat ein Schloss, mit einem großen Parke, Leinwandweberei, Gestüt. — Muttersdorf, 900 Einw.; Spitzenklöppelei und Glashütten. — Berzenitz, Silber- und Eisengruben, Gewehrfabrik.

13) Der **Pilsener-Kreis**, 68 □Meilen, 200,100 Einw. Darin Pilsen, slawisch Plzen, am Zusammenflusse der Bradawka und Beraunka, 8800 Einw.; hat eine philosophische Lehranstalt, ein Gymnasium, eine Erziehungsanstalt für Soldatenkinder; bedeutende Tuchfabriken; Handel mit Vieh und Getreide, Leder und Pottasche; stark besuchte Jahrmärkte. — Radnitz, 1900 Einw.; Eisengießerei und bedeutende Steinkohlengruben. — Rokitzan, 2800 Einw.; Eisengruben und Hammerwerke. — Marienbad, ein Badeort mit 4 Mineralquellen, gehört dem Stifte Tepl, 1700 Einw., einer Prämonstratenserherrschaft. — Tachau, 3000 Einw., an der Mies; mit bedeutenden Eisen- und Glashütten, Spiegelfabrik. — Mies, 3000 Einw.; königliche Bergstadt, am gleichnamigen Flusse, ist Sitz eines Berggerichts und hat Blei- und Silbergruben. — Plan, 2800 Einw.; Tuchweberei, in der Nähe ein Sauerbrunnen. — Neumarkt und Einsiedel, zwei Ortschaften, jede von etwa 800 Einw.; welche dem Prämonstratenserstifte Tepl gehören.

14) Der **Elbogner-Kreis**, 56½ □Meile, 232,500 Einw. Darin die Kreisstadt Elbogen, auf einem steilen Berge, an der Eger, 2100 Einw., Porzellan- und Papierfabriken. — Königswart, ein dem Fürsten Metternich gehörender

Digitized by Google

Flecken, Mineralquelle. Königsberg, 3300 Einw., an der Eger. — Schlaktenwalde, königliche freie Bergstadt mit 3500 Einw.; hat Blei und Zinngruben, etwas Wollentuchweberei und einige Porzellanfabriken. Neben den Bergstädten Schönfeld, 2000 Einw. und Lauterbach 1700 Einw. einige Zinngruben. — Joachimsthal, königliche Bergstadt, 4300 Einw.; vormals sehr berühmte Silbergruben; hier wurden 1518 die ersten Thaler geprägt; Spitzen- und Zwirnfabriken. — Falkenau, 12000 Einw., an der Eger; Alaun-, Schwefel- und Vitriolhütten; Schloss mit einem großen Thiergarten, Hopfenbau. — Abertann, Gottesgab, Platten; Zinn, Silber und Eisen. — Weipert, 3000 Einw.; Vitriolölfabrikation; Gewehr- und Spitzenfabriken. — Böhmisch-Wiesenthal, 710 Einw.; Bandweberei. — Karlsbad, königliche freie Stadt, mit 3000 Einw., am Einflusse der Tepel in die Eger; über welche eine Brücke führt, liegt in einem romantischen Thale, und hat 8 Mineralquellen, die schon im Jahre 1379 entdeckt waren; der Sprudel ist die bedeutendste, 59° Reaumür; mit der Hygiasquelle sind Dampfbäder verbunden; Blech- lakirte Waaren und Zinnwaarenfabriken; in Carlsbad werden auch gute Gewehre verfertigt. — Grasslitz, an der Zwoda, 4700 Einw.; eine sehr gewerbfleißige, dem Grafen Nostitz gehörende Stadt; Kupfer- und Messingwerke, Alaun und Vitriolbereitung, Baumwollenfabriken und Verfertigung von musikalischen Instrumenten. — Ausser diesen angeführten Städten eine Menge anderer, die sich theils mit Porzellan- theils Metallwaarenfabrikation beschäftigen. — Maria Kulm, Wallfahrtsort.

Eger, am Fuße des Fichtelgebirges, am gleichnamigen Flusse, mit 9500 Einw., war früher ziemlich stark befestigt; jetzt sind die Werke großtentheils demolirt. Die Stadt bildet mit einigen andern Ortschaften einen eigenen District, hat ein Gymnasium, eine Erziehungsanstalt für arme Soldatenkinder, Drathwerke, Leinwand-, Kattun- und Lederfabriken. Im Hause des Bürgermeisters am Markte ward 1634 Wallenstein ermordet. — Eine Stunde von Eger entfernt liegt Franzensbrunn, das früher Egerbrunn hieß, mit 4 Mineralquellen und Gasbädern. — Asch, großer Marktflecken an der baierischen Grenze zwischen dem Erz- und Fichtelgebirge, mit 5000 Einw.; die sich mit Drathziehen und Fabrikation von Wollen- und Baumwollenwaaren beschäftigen; Leinwandweberei.

15) Der **Saazer-Kreis**, 43 □ Meilen 135,900 Einw. Darin Saaz, slavisch Zatecz, Kreisstadt, auf einem Berge an der Eger, über welche eine 204 Fuß lange Kettenbrücke führt, hat 5000 Einw.; ein Gymnasium, ein schönes Rathhaus, und treibt starken Hopfenbau. — Stekenitz, Dorf, mit einer Mineralquelle deren Wasser jenem zu Spaa gleicht. — Sedlitz und Pullna, zwei Bitterbrunnen, beim ersten Orte die Ruinen der alten Feste Landeswerth. — Laun, 2100 Einw., an der Eger, über welche eine Brücke führt; Lerchenstreichen. — Kommotau, 3700 Einw., in einer romantischen Gegend; hat ein Gymnasium, einige Kattunmanufacturen, und ein großes Alaunwerk. — Brüx, an der Bila, 3000 Einw.; Gymnasium, Baumwollenfabrik, und Bittersalzbereitung. — Schönhof, ein dem Grafen Czernin gehörendes Schloss mit einem herrlichen 3 Stunden im Umfange haltenden Park. — Kaden, an der Eger 3200 Einw.; Gymnasium, Tuch- und Strumpfweberei. — Presnitz, 2700 Einw., eine königliche Bergstadt nahe an der sächsischen Gränze; Schmaltefabrik, Spitzenklöppelei; Silber, Eisen- und Zinngruben. — Klösterle, 1000 Einw., an der Eger, große Porzellan- und Fayencefabrik. — In Katharinenberg, Silber- und Kupferbergwerke, und in Postelberg an der Eger, Steinkohlenbergwerke und Salpetersiedereien.

16) Der **Leitmeritzer-Kreis**, 68½ □ Meile mit 354,000 Einw. Darin Leitmeritz oder Latomierczicze, eine mit Mauern und Graben umgebene Kreisstadt, an der Elbe, über welche eine 823 Fuß lange, halb steinerne, halb holzerne Brücke führt, mit 4300 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium, ein theologisches Seminarium, eine große Strohhutfabrik, und in der Umgegend bedeutenden Getreide-, Wein- und Obstbau. Eine halbe Stunde von Leitmeritz, liegt Theresienstadt, eine starke Festung in dem Winkel, welchen der Einfluss der Eger in die Elbe bildet, 1300 Einw. — Dux, 850 Einw. gräflich waldsteinsches Schloss mit einer Bibliothek, Gemäldegallerie und einer Mineraliensammlung, Tuchfabriken. — Teplitz, eine dem Fürsten Clary gehörende Stadt, in einer romantischen Gegend, an der Tepel, mit 2100 Einw.; be-

Digitized by Google

rühmter Badeort; die Quellen haben beinahe 40° Reaumur. Zu der Stadt gehört das Dorf Schönau mit den sogenannten Steinbädern nebst dem Schlangenbade und den Schwefelbädern im Ganzen 38. Sehr besuchte Plätze um Teplitz sind: der Wacholderberg, die Lipnay, der Spitalberg, der Montlique, der Schlossberg, das Kloster Ossek und andere.— Mariaschein, Wallfahrtsort. — Bilin, eine dem Fürsten Lobkowitz gehörende Stadt, an der Biela, 2500 Einw.; Sauerbrunnen, Bittersalz und Magnesiabereitung. In der Nähe das Dorf Seidschitz, mit 16 Bittersalzquellen. Bei Niklasburg 550 Einw.; Silbergruben. — Lobositz, 1200 Einw. an der Elbe, Sieg Friedrich II. über die Oesterreicher am 1sten Octbr. 1756. — Kulm, ein Dorf, unter dem Geiersberge; Niederlage der Franzosen unter Vandamme, am 30. August 1813, und bei Nollendorf, am 16. September desselben Jahres. — Oberleitensdorf, 2100 Einw.; Tuchfabrik; holzerne Spielwaaren. — Graupen, kleine Bergstadt, mit Zinngruben, 1400 Einw. — Zinnwald, 1100 Einw.; an der sächsischen Gränze, Zinngruben. — Peterswalde, Dorf, im Gebirge nahe an der sächsischen Gränze; Gewehrfabrik; Handel mit hier verfertigten Schnallen und Löffeln. — Aussig, an der Mündung der Biela in die Elbe, ist rings von Weinbergen umgeben, 1700 Einw. Geburtsort des Malers Raphael Mengs. — Wernstädt, 1400 Einw.; große Baumwollspinnfabrik und Kattundruckerei. — Auscha, 1500 Einw.; starker Hopfenbau. — Böhmisch-Leipa, eine sehr betriebsame Stadt, am Polzen, hat ein Gymnasium, Glasschleifereien, und Töpferwaaren. — Steinschönau, Dorf an der Kamnitz, ausgebreiteter Glashandel. — Bürgstein, Spiegelfabrik. — Hayda, 1200 Einw.; Piaristencollegium; bedeutende Glashütten, Hut- und Wachsleinwandfabriken. — Böhmisch-Kamnitz, 2300 Einw.; Leinwandfabriken und Glashandel. — Thyssa, Dorf, an der sächsischen Gränze, mit bedeutenden Metallfabriken. — Georgenthal, an der Lausitzer Gränze, 1700 Einw.; Baumwollenweberei. — Schönlinde, Marktflecken, mit 3800 Einw.; Hauptort der Böhmischen Zwirnfabrikation, hat Spitzen und Kattunfabriken und Bleichen. — Alt-Warmsdorf, 7000 Einw.; das schönste Dorf in Böhmen; sehr gewerbthätig; Baumwollen- und Leinwandfabriken. — Rumburg, 3500 Einw.; Leinwand-, Baumwollen-, Tuch- Lakier- und Drechslerwaarenfabriken; Bleichen und sehr ausgedehnter Leinwandhandel; Leinwand und Garnhandlungsgesellschaft. — Schluckenau, 3100 Ew. Leinwandwebereien, Strumpfwirkereien und Strohhutfabriken.

Der Leitmeritzer-Kreis ist der Hauptsitz der böhmischen Glasfabrikation, die am bedeutendsten ist: in Bürgstein, Hayda, Plottendorf, Langenau und Scheiba, zu Wolfersdorf, zu Barchen, Steinschönau, Preskau und Meistersdorf. Die Glashändler haben Faktoreien in allen bedeutenden Hauptstädten Europas und selbst in Amerika.

V. Markgrafschaft Mähren mit österreichisch Schlesien.

481 ½ □Meile, mit 2,066,218 Einwohnern. In dieser Provinz, die von 3 Seiten mit Gebirgen umgeben ist, dem böhmisch-mährischen Gebirge, den Sudeten und Karpathen, sind im Innern fruchtbare Hügelebenen; der nördliche Theil der letztern, an der Gränze von Schlesien, Ungern und Galizien führt den Namen der Beskiden. Die bedeutenderen Flüsse sind: die Morawa oder March, welche das Land von Norden nach Süden durchfließt, die Beczwa und die Taya, in welche die Iglawa mit der Schwarza fallen. Im Norden liegen die Quellen der Oder, welche die Sudeten von den Karpathen trennt. Auf den Karpathen entspringt die Weichsel. Die Produkte sind dieselben wie in Böhmen, mit Ausnahme jener des Mineralreichs, an welchen es, abgesehen von unbeträchtlichen Ausbeute an Eisen, mangelt. Dagegen stehen Ge-

Digitized by Google

werbthätigkeit, Ackerbau und Viehzucht auf einer hohen Stufe. Von den Einwohnern sind etwa eine halbe Million Deutsche, die übrigen sind slawischen Stammes. Protestanten giebt es etwa 74,000. Die Landstände bestehen aus Prälaten, Herren und Abgeordneten von 8 Städten.

Die Verwaltung ist fast dieselbe, wie in Oesterreich und Böhmen; die höchste Civilbehörde ist das Gubernium in Brünn, die höchste Militairbehörde das Generalcommando eben daselbst. Mähren zerfällt in 6, der österreichische Antheil von Schlesien in 2 Kreise.

Die mährischen Kreise sind:

1) Der **Brünner-Kreis**, 84 □Meilen, 370,000 Einw. Darin **Brünn**, Hauptstadt von Mähren, am Zusammenflusse der Zewittawa und der Schwarza, mit 36,000 Einw.; ist mit unhaltbaren Festungswerken umgeben; Sitz der oberen Provinzialbehörden, des Appellationsgerichts, Landrechts, Generalcommandos und Bischofes; hat 7 öffentliche Plätze, eine große Domkirche, ein Rathhaus, Theater und große Kaserne. Von wissenschaftlichen Anstalten hat Brünn eine philosophische und theologische Lehranstalt, ein Gymnasium, eine Gesellschaft für Ackerbau-, Natur- und Landeskunde, und einen botanischen Garten. Die Gewerbthätigkeit ist in Seiden-, Band-, Kattun-, Tuch- und Lederfabrikation sehr ansehnlich, und Brünn ein wichtiger Ort für den Speditionshandel. Unweit von der Stadt die jetzt zum Theil demolirte Citadelle Spielberg, die zum Staatsgefängnisse benutzt wird. In der Umgegend von Brünn der Franzensberg, mit einem 60 Fuß hohen Obelisk, und der Augarten, ein schöner Park. — Austerlitz, slawisch Slawkow, Stadt an der Littawa, 2100 Einw.; Schlacht zwischen den vereinigten Russen und Oesterreichern und den Franzosen, am 2. December 1805. — Eisgrub, an der Taya, 1700 Einw., mit einem dem Fürsten Liechtenstein gehörenden Schlosse, mit einem prachtvollen Park und großem Thiergarten. — Boskowitz, 3300 Einw.; Steinkohlen- und Alaungruben. Bei Klobauck, einem Flecken, bricht schöner Marmor. — Nikolsburg, in einer sehr fruchtbaren Gegend, an der österreichischen Gränze; ist Hauptort einer dem Fürsten Dietrichstein gehörenden Herrschaft; 8000 Einw., von denen mehr als ein Drittel Juden sind; hat ein Piaristencollegium, mit welchem eine philosophische Lehranstalt verbunden ist, ein Gymnasium, physikalisches Museum, eine Bibliothek und Naturalienkabinet, Schloß, großes Weinfaß. In der Umgegend wird viel Wein gebauet. — Dirnowitz, Alaungruben, bei Raiz und dem Dorfe Adamsthal, große Eisenwerke. — Wischau, an der Hanna (von welcher ein slavischer Volksstamm, die Hannacken, den Namen führen), bekannt durch seine Gänsezucht. — Göding, 2200 Einw.; Gestüt und Aerarialtabacksfabrik. — Blansko, ein Flecken, mit großen Eisengießereien. — Neuschloß oder Rowihrad, eine alte Burgruine in der Nähe von Ollmütz. — Lomnitz, Eisenbergwerke.

2) Der **Olmützer-Kreis**, 90 □Meilen, 420,000 Einw. Darin Olmütz oder Holomauc, vormalige Hauptstadt Mährens, 15,000 Einw., Festung an der March, mit 5 Vorstädten; ist Sitz eines Erzbischofes, der meistens in Kremsier residirt; hat eine 1784 aufgehobene, 1827 wieder hergestellte Universität, eine ständische Academie, ein Gymnasium, Bibliothek, Naturalienkabinet und ein erzbischöfliches Seminar. Das ehemalige große Jesuitercollegium ist in eine Kaserne umgewandelt worden. Leinwandhandel und Tuch-, Leder- und Steingutfabriken; Viehmärkte. Nahe bei der Stadt liegt das aufgehobene Prämonstratenserstift Hradisch. — Zwittau, am Ursprunge der Zwittawa, 3000 Einw. — Mährisch-Trübau, an der Trzebowka, 3400 Einw., mit einem Piaristencollegium, einem Gymnasium, und in der Nähe einem Mineralbade; ferner die Marktflecken Mirau, Müglitz oder Mohelnice und einige andere Städte; haben bedeutende Wollen- und Leinwandweberei; auch Mährisch-Neustadt, an der Oskawa, 3500 Einw., und Sternberg, 8000 Einw., Hauptort einer fürstl. lichtensteinschen Herrschaft; und Prossnitz, 9000 Einw., in dem südlichen Theile des Kreises der von Hannacken bewohnt wird. — Littau, 2200 Einw., auf einer Insel der March; gehört dem Fürsten von Liechtenstein, und hat bedeutende Papier-

Digitized by Google

fabriken. — Janowitz oder Johnsdorf, ein großes Fabrikdorf, mit einem dem Grafen Harrach gehörenden Schlosse; große Bleichen und Eisenbergwerke. — Ullersdorf, ein Badeort bei Schömberg, wo 3400 Einw., und eine Nadelfabrik. — Altstadt, Marktflecken, in der Nähe des Ursprungs der March; Spießglas. — Slatenitz, Schwefelbad. — Bei Bergstadt Eisengruben.

3) Der Iglauer-Kreis, 48½ □Meile, 178,200 Einw. Darin Iglau oder Gihlawa, in einer rauhen Gegend, an der Iglawa, ist mit Mauern umgeben, hat 14,000 Einw.; ein Gymnasium, Glashütte und Pottaschsiedereien, und ist Hauptsitz der mährischen Tuchfabrikation; 474 Tuchmachermeister Viele Färbereien, Gerbereien, Handel mit Getreide und Hopfen. Vormals bedeutender Bergbau. — Triesch, Marktflecken, 2900 Einw., und Krzizanau, beide fast ganz von Tuchmachern bewohnt, eben so die Stadt Teltsch, nahe am Ursprunge der Taya, mit 3000 Einw. — Zlabings, Gesundbrunnen. — Trebitsch, 5000 Einw., an der Iglawa, dem Grafen Waldstein gehörend. — Großmeseritsch, an der Oslawa, gehört dem Fürsten Liechtenstein, mit großen Getreidemärkten und 3800 Einw., von denen mehr als 900 Juden sind. — Ingrowitz, Marktflecken, der starken Flachsbau und Flachshandel betreibt.

4) Der Znaymer-Kreis, 48½ □Meile, 165,900 Einw. Darin Znaym oder Znogmo, eine ummauerte Stadt, auf einem Hügel an der Taya, mit etwa 6000 Einw.; hat ein Gymnasium, Tuchwebereien, Weinbau. Unweit der Stadt, an der Thaya, liegt das vormalige Prämonstratenserstift Bruck, das jetzt in eine große kaiserliche Tabacksfabrik umgewandelt ist. — Krumau oder Mährisch-Krumau, eine dem Fürsten Liechtenstein gehörende Stadt, an der Rokitna, 1400 Einw.; Schloss mit einer Rüstkammer; und Eibenschütz, an der Iglawa, 3000 Einw.; starker Obst- und Gemüsebau, und Töpferwaarenverfertigung. — Jarmeritz, 1500 Einw., eine dem Fürsten Kaunitz gehörende Stadt mit einem Schlosse.

5) Der Prerauer-Kreis, 54½ □Meile, 266,000 Einw. Darin Prerau, an der Beczwa, 3300 Einw. — Weißkirchen, an der Beczwa, 4000 Einw.; ist Sitz des Kreisamts. Tuchweberei; warme Quellen. — Kremsier, an der March, eine der hübschesten Städte Mährens, ist Hauptort einer dem Erzbischofe von Olmütz gehörende Herrschaft und dessen gewöhnliche Residenz, mit etwa 4000 Einw.; hat ein Kollegiatstift, ein Piaristencollegium und ein Gymnasium. — Teplitz, im Beczwathale; Badeort. — Leipnik, an der Beczwa, 3900 Einw.; Piaristencollegium und starke Tuchweberei. — Bistritz, 1500 Einw.; auf dem Berge Hostein, an dessen Fuße die Stadt liegt, ein schönes Schloss. — Freyberg, an der Lubina, 3400 Einw., unter denen viele Tuchmacher; Piaristencollegium und Gymnasium. — Fulneck, in der unter dem Namen des Kuhländchens bekannten Gegend, 3200 Einw., die sich meist mit Tuchweberei beschäftigen; Bleigruben. — Neutitschein, 6000 Einw., die meist Färber und Tuchmacher sind.

6) Der Hradischer-Kreis, 63½ □Meile, 256,400 Einw. Darin Hradisch, Stadt auf einer Insel der March, mit 1400 Einw., die Weinbau treiben. — Ostrau, 2100 Einw.; gehört dem Fürsten von Liechtenstein. — Straßnitz, 4000 Einw., an der March; Piaristencollegium und Gymnasium. — Bisenz, 2600 Einw.; Weinberge; und Polleschowitz, ein Marktflecken, neben welchem der beste mährische Wein wächst. — Koritschau, Marktflecken; Glashütte, Mineralwasser. — Hostitz, vortreffliche Schaafzucht. — Luhatschowitz, Marktflecken, mit einer Mineralquelle, deren Wasser dem Selterser ähnlich ist.

Das österreichische Schlesien enthält 83 □Meilen, mit 413,000 Einw., und zerfällt in zwei Kreise.

1) Der Troppauer-Kreis, 48 □Meilen, 229,500. Darin Troppau, befestigte Hauptstadt des dem Fürsten Liechtenstein gehörenden Herzogthums Troppau, an der Oppa, mit 12,000 Einw., eine schön gebauete Stadt, mit vielen prächtigen Gebäuden; ist Sitz eines Kreisamtes, einer Johanniter- und deutschen Ordensritter-Commende, und eines protestantischen Superintendenten; hat ein Gymnasium, ein schlesisches Museum und ein Theater. Bedeutend sind die Tuch-,

Digitized by Google

Leinwand- und Liqueurfabriken. Congreß 1820. Mit der Stadt Troppau ist das Katharinendorf verbunden. — Jägerndorf, Hauptstadt des liechtensteinschen Fürstenthums gleiches Namens (von welchem der jenseits der Oppa liegende Theil zum preußischen Schlesien gehört), liegt an der Oppa; hat ein prächtiges Schloss und eine schöne Kirche, 4800 Einw., und sehr bedeutende Tuch- und Leinwandfabriken. Ruinen der alten Schlösser Lobenstein und Schellenberg. — Jauernick oder Javornick, 2000 Einw.; gehört in dem größtentheils im preußischen Schlesien liegenden Herzogthume Neiße, das dem Bischofe von Breslau gehört; hat ein bischöfliches Schloss und eine Wollenweberei, die auch in Freywaldau, 2000 Einw., stark betrieben wird. — Zuckmantel, 3000 Einw.; Liqueurfabriken und Garnhandel. — Freudenthal, am Schwarzwasser, Hauptort einer dem deutschen Orden gehörenden Herrschaft, 3000 Einw.; ist Sitz eines Commenthurs; hat ein Piaristencollegium, ein schönes Schloss, und Tuch-, Rosoglio- und Lederfabriken; starker Flachsbau. — Oderau, an der Oder, 2300 Einw.; Strumpfstrickerei- und Tuchfabriken. — Karlsbrunn, ein Kur- und Badeort. — Würbenthal, an der Oppa, 2200 Einw., Zwirnfabriken und Eisendrathzieherei. — Wagstadt, 2500 Einw.; Wollen- und Leinwandweberei. — Zu dem Troppauer-Kreise rechnet man auch die Herrschaft Hotzenplotz, welche zum Theil dem Erzbischofe von Olmütz gehört, mit der Stadt Hotzenplotz oder Oseblaha, 2000 Einw.

2) Der Teschener-Kreis, 34½ □Meile, und 182,000 Einw. Darin Teschen, Hauptstadt des gleichnamigen, dem Erzherzoge Karl gehörenden Herzogthums, an der Oelsa, am nördlichen Fuße der Beskiden, mit 6600 Einw.; hat ein katholisches und ein protestantisches Gymnasium; bedeutende Tuch- und Gewehrfabriken, und Branntweinbrennereien; starker Speditionshandel. Friede am 22. Februar 1779. — Jablunka, an der Oelsa, über welche eine Brücke führt, mit 1800 Einw., die sich beinahe alle mit Leinwandweberei beschäftigen. In der Nähe die Jablunka- oder Heiduckenschanze, ein Paß an der Straße aus Ungern nach österreichisch Schlesien. In der Umgegend wohnen Jazygen. — Bielitz, an der Biala, welche es von der gegenüberliegenden galizischen Stadt Biala trennt, 5200 Einw.; ist Hauptort des dem Fürsten Sulkowski gehörenden Fürstenthums; hat bedeutende Tuch- und Kasimirfabriken, Färbereien; treibt Handel mit Wolle, und ist Niederlage für ungrische Weine und galizisches Steinsalz. — Friedeck, 3600 Einw.; Hauptort einer dem Erzherzoge Karl gehörenden Herrschaft. — Weichsel, ein großes Dorf, an der Weichsel, deren 3 Quellen sich hier vereinigen und einen Wasserfall bilden.

VI. Das Königreich Illyrien

oder Kärnthen, Krain, Görz, Friaul, Triest mit dem Stadtgebiete, dem Küstenlande u. s. w. enthält 519½ □Meile mit 1,145,445, nach anderen Angaben 1,180,000 Einwohnern, die mit Ausnahme von etwa 300,000 Deutschen und 70,000 Italienern, sämmtlich Slawen sind. Das Land ist durchaus gebirgig, mit Ausnahme des flachen und zum Theil sumpfigen Küstenstriches, des sogenannten Karstes, und wird von den norischen, carnischen und julischen Alpen durchzogen; in diesen letztern der Terglou, 10,194 Fuß hoch. Hauptflüsse sind: die Drawe, in welche die Möll, Gail, Gurk und Lavant fallen; in die Sawe fließt die schiffbare Laibach. In Illyrien entspringen der Isonzo und die Kulpa. Viele Seen, von denen der klagenfurther und der zirknitzer die größten sind. Die bedeutendsten Producte aus dem Mineralreiche sind: Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Vitriol, Alaun, Steinkohlen, und namentlich Quecksilber und Zinnober. An den Küsten gedeihen Südfrüchte; große Waldun-

Digitized by Google

gen, bedeutender Fischfang. In Hinsicht der Gewerbthätigkeit ist die Eisenfabrikation am bedeutendsten.

Illyrien ist in zwei Gubernien abgetheilt: in das küstenländische oder Triester, welches in das Gebiet von Triest, das österreichische Friaul, die Districte Monfalcone, Grado und Portogruaro, von dem vormals venetianischen Friaul, etwa 29 □Meilen des Herzogthums Krain und die quarnerischen Inseln von Dalmatien begreift; und in das laibacher, zu welchem Kärnthen und Krain gehören. Das küstenländische Gubernium zerfällt außer dem Stadtbezirke von Triest in zwei, das laibacher Gubernium in fünf Kreise. In militairischer Hinsicht steht Illyrien unter dem Generalcommando zu Gráz.

1. Das laibacher Gubernium.

1) Der **Klagenfurter-Kreis**, 71 □Meilen, mit 165,000 Einw.; bildet Unter-Kärnthen. Darin Klagenfurt oder Zelanz, Hauptstadt des Herzogthums Kärnthen, mit 9000, nach Andern 19,000 Einw.; liegt in einer Ebene an der Glan; ist Sitz des Fürstbischofes von Gurk, des Appellations- und Criminalgerichts des laibacher Guberniums, und durch einen Kanal mit dem Wörthsee verbunden. Die Stadt ist hübsch gebauet; hat ein theologisches Seminarium, ein Lyceum mit einer Bibliothek, ein Gymnasium, ein Oberbergamt und ein Berggericht, ständische Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste, und viele wohlthätige Anstalten, Fabriken in Seide, Tuch und chemischen Waaren, namentlich Bleiweiß und Bleizucker; sehr bedeutender Transitohandel. Etwa 1 Meile von Klagenfurt liegt der alte kärnthensche Herzogsstuhl, ein runder Marmorstein. — Hoch-Osterwitz, ein dem Grafen Khevenhüller gehörendes altes Schloss mit einer Rüstkammer. — St. Veit, an der Glan, 1600 Einw.; Bleiweißfabriken und Eisenhammer. Zwischen dieser Stadt und Klagenfurt findet man Spuren der alten römischen Stadt Solla oder Tiburnia, auf dem sogenannten Zollfelde, das reich an römischen Alterthümern ist. — Loreto, Schloss am Werder-See, aus welchem ein Kanal nach Klagenfurt führt. — Victring, eine vormalige Abtei, in welcher vortreffliches Feintuch bereitet wird. — St. Leonhard, 750 Einw., an der Lavant, Hauptort des Lavantinerthals, das sich durch Eisenwaarenfabrikation und Mineralquellen auszeichnet. — Wolfsberg, an der Lavant, 1200 Einw.; Eisen- und Bleiweißfabriken. — St. Andre, 700 Einw., an der Lavant; ist Sitz des Bischoffs von Lavant; hat eine Benedictinerabtei und eine theologische Lehranstalt. — St. Paul, ein Marktflecken, in dessen Kirche die älteren Habsburge ruhen. — Völkermarkt, 1000 Einw., an der Drawe; hier werden große Viehmärkte abgehalten. — Ferlach (Ober- und Unter-), ein großes Dorf, mit nahe an 3000 Einw., mit einer großen Gewehr- und Bajonnetfabrik. — Strasburg, 650 Einw., an der Gurk; altes Felsenschloß, auf welchem vormals der Bischof von Gurk residirte. — Fellach, Dorf, mit Sauerbrunnen. — Beim Dorfe Kappel, das Queckſilberbergwerk Neu-Idria. — Hüttenberg, sehr ergiebige Eisenbergwerke. — Bei Gutaring Steinkohlengruben. — Althofen, Flecken, Schlachten gegen die Ungern, 902 und 984.

2) Der **Villacher-Kreis**, 80 □Meilen, mit 123,000 Einw., bildet Ober-Kärnthen. Darin Villach oder Velak, am Einflusse der Geil in die schiffbare Drawe, mit 4700 Einw., in einer reizenden Gegend; ist Sitz des Kreisamtes; hat bedeutenden Transitohandel zwischen Deutschland und Italien, große chemische Waarenfabriken, und ist eine Hauptniederlage für Blei, Eisen und Stahl. In der Nähe eine ergiebige Queckſilbergrube. — Bleiberg, an der Drawe, 3700 Einw., am Fuße des Bleiberges, aus welchem das berühmte villacher Blei zu Tage gefördert wird. In den Gruben sind stets mehr als 1000 Arbeiter beschäftigt, und es werden im Durchschnitte jährlich 40,000 Centner Blei und etwa 1500 Centner Galmei gewonnen. Bleiberg besteht eigentlich aus 5 verschiedenen

Digitized by Google

Bryum, Mnium, Leptobryum, Webera, Philonotis, Aulacomnium, Bartramia, Timmiella, Barbula, Tortula, Trichostomum, Hymenostylium, Gymnostomum, Weissia, Dicranoweisia, Cynodontium, Oncophorus, Dicranella, Dicranum, Campylopus, Leucobryum, Fissidens, Ceratodon, Distichium, Ditrichum, Pleuridium, Blindia, Seligeria, Encalypta, Grimmia, Rhacomitrium, Racomitrium, Hedwigia, Ptychomitrium, Glyphomitrium, Coscinodon, Orthotrichum, Ulota, Zygodon, Schlotheimia, Splachnum, Tetraplodon, Voitia, Funaria, Physcomitrium, Entosthodon, Pyramidula, Physcomitrella, Ephemerum, Phascum, Pleuridium, Acaulon, Sphagnum, Andreaea, Andreaeobryum, Archidium, Buxbaumia, Diphyscium, Tetraphis, Georgia, Polytrichum, Atrichum, Pogonatum, Oligotrichum, Lyellia, Catharinea, Haplocladium, Hookeria, Cyclodictyon, Daltonia, Thamnium, Leptodon, Neckera, Pterigynandrum, Homalia, Antitrichia, Pterogonium, Pterigynandrum, Anomodon, Thuidium, Leskea, Heterocladium, Pseudoleskea, Ptychodium, Ptychodictyon, Ptychodictyum, Ptychodictyon, Ptychodictyum, Ptychodictyon, Ptychodictyum

Tageslicht, und bekommt den Namen Laibach. In der Magdalenenhöhle lebt der Proteus anguineus. — Laas, 500 Einw.; Tropfsteinhöhle. — Zirknitz, 1300 Einw., an den Brohitza- und dem Zirknitzer-See, der zu- und abfließt. — St. Kanzian, Dorf; Tropfsteinhöhle. — Wippach, 1050 Einw., an der Wippach, in einer fruchtbaren Gegend, wo viel Obst gebauet wird; Seidenzucht. In der Nähe bei Faschine Eisen- und Kupferhämmer. — Idria, eine theils im Thale an dem Flüßchen Idria, theils auf Hügeln zerstreuet liegende Bergstadt, mit 4200 Einw., die größtentheils in dem Queckſilberbergwerke, nächst jenem von Almaden in Spanien, dem reichſten in Europa, beſchäftigt ſind. Es werden alljährlich 4- bis 5000 Centner zu Tage gefördert. Zinnoberfabrik.

2) Das küstenländische oder triester Gubernium.

6) Der triester Stadtbezirk, 1½ □Meile, mit 60,000 Einw. Darin Triest, Hauptstadt des küstenländischen Guberniums, am gleichnamigen Meerbusen und am Abhange eines Berges; ist eingetheilt in die Alt- und Neustadt, und diese letztere wieder in die Theresienstadt, die Franz- und Josephsvorstadt. Die Altstadt ist schlecht und winkelig gebauet; die Neustadt dagegen hat prächtige Häuser und breite gerade Straßen, von denen der Corso die schönste ist. Von Plätzen merken wir an: den großen Platz in der Altstadt mit dem Rathhause; in der Mitte des Platzes eine Marmorstatüe Karl VI., und den Börsenplatz. Die vorzüglichsten Gebäude sind: die prachtvolle, in edelm Style erbauete Börse, das Theater, das große Lazareth, und die Paläste Carciotti und des Grafen von Montfort. Die Stadt wird durch eine Citadelle vertheidigt; der Hafen ist vortrefflich, und wird durch den Molo St. Theresa mit einem Leuchtthurme geschützt; die größten Kriegsschiffe können bei jedem Winde einlaufen.

Triest ist Sitz eines katholischen und eines illyrischen Bischofes; hat eine Real- und Seefahrerschule, eine israelitische Hauptschule, eine Schule der orientalischen und eine der illyrischen Griechen, eine Bibliothek und ein literarisches Kabinet der Minerva mit wissenschaftlichen Sammlungen.

Die Stadt ist der bedeutendste Handelsplatz der österreichischen Monarchie, und hat mehr als 50,000 Einw., während sie 1758 nur 6000 und 1810 nur 20,000 hatte; ungemein lebhafter Verkehr mit der Levante, und jährlich laufen 7000 bis 8000 Seeschiffe aller Art in den Freihafen ein; Börse, viele Assecuranz- und Handelsgesellschaften, und Schiffswerfte. Die Einfuhr schätzte man 1832 auf 31 und die Ausfuhr auf 30 Millionen Gulden. In gewerblicher Hinsicht führen wir an: Wachsbleichen, Oel- und Seifebabriken, den Rosoglio, von welchem jährlich mehr als ½ Million Flaschen versandt werden, candirte Früchte, Rum und Punschessenzen, Färbereien, Baumwollen-, Seiden-, Sammet-, Tressen- und chemische Fabriken, Seilerwaaren, Ankerschmieden und noch viele andere. Die Stadt zahlt jährlich nur 60,000 Gulden an die Staatskasse, und ist von der Militärconscription frei. Ruinen eines römischen Theaters und eine Wasserleitung. In der Nähe Steinkohlengruben. In Triest ward 1768 Winkelmann ermordet. — Das Thal St. Giovanni mit vielen Mandrien oder Villen. — Lipizza, ein Gestüthof. — Servola, Dorf, mit Salzsiedereien. — Bei Valle Parietto Austernfang.

7) Der Görzer-Kreis, 87½ □Meile, mit 174,000 Einw., bildet das alte Friaul. Die Bewohner reden eine Sprache, die dem Lateinischen ähnlicher ist, als das jetzige Italienische. Darin die Kreisstadt Görz oder Goritza, am linken Ufer des Isonzo, mit etwa 9000 Einw.; hat ein altes Kastell, und ist ummauert, und Sitz eines Bischofes; hat ein Generalseminar mit theologischem und philosophischem Lehrcursus, ein Gymnasium mit einer Bibliothek, ein Piaristencollegium, eine Gesellschaft des Ackerbaues, des Handels und der Künste, ein Theater und eine musikalische Gesellschaft. Das vormalige Jesuitenkloster ist in eine Kaserne umgewandelt worden. Wichtig ist die hiesige Seidenfabrikation, Leder- und Zuckerbereitung, und die Leinwandweberei. In der Nähe der Heiligenberg, ein berühmter Wallfahrtsort. — Gradiska, 900 Einw., befestig-

Digitized by Google

tes Städtchen, am rechten Ufer des Isonzo; etwas Seidenhandel. — Die Plerscherklause, ein Bergpaß beim Dorfe Flitsch, hoch im Gebirge. — Aglar oder Aquileja, vormals eine hochberühmte Stadt, die zu den Römerzeiten von 100,000 Seelen bewohnt ward. Nach ihrer Zerstörung durch Attila, 452, hat sie sich nicht wieder erholen können, und ist im Laufe der Zeiten zu einem armseligen Dorfe mit 1400 Einw. herabgesunken; Patriarchalkirche. Da Aquileja an den Lagunen liegt, so ist seine Lage sehr ungesund. In der Umgegend viele römische Alterthümer. — Monfalcone, auf einem Hügel am Meere, auf welchem herrlicher Wein wächst, 1200 Einw. Zu der Stadt gehört der kleine Hafen Porto Rosega, von welchem aus täglich ein Dampfboot nach Triest geht. — Cavanna und Alberoni, zwei kleine Hafenörter. — Canale, 500 Einw.; prächtige Brücke über den Isonzo. — Cormons, 3600 Einw., an der venetianischen Gränze; starke Seidenweberei. — Grado, 2200 Einw.; kleiner Hafen.

3) Der **Istrianer-Kreis** oder die Halbinsel **Istrien**, 103½ □Meile, 205,500 Einw., war früher größtentheils der Republik Venedig unterthan; nur etwa ein Drittel gehört zum deutschen Bunde. Das Land ist von Gebirgsketten durchzogen, und meistentheils unfruchtbar; doch gedeihen an manchen Stellen Südfrüchte und Wein; Austernfang und Seesalzbereitung. In den Städten leben meistentheils Italiener; die Landbewohner sind slawischen Ursprung.

Zum deutschen Bunde gehören: Mitterburg oder Pisino, 1600 Einw., mit einem Felsenschlosse, Hauptstadt des Kreises; Obst- und Weinbau. — Biben und Antignana, zwei kleine Städte; Wein- und Oelbau. — Corgnale, ein Dorf, östlich von Triest, mit einer merkwürdigen Tropfsteinhöhle.

In dem nicht zum deutschen Bunde gehörenden Theile des Istrianer-Kreises liegen: Capo d'Istria, Stadt, auf einer Felseninsel am Meerbusen von Triest; hängt vermittelst einer steinernen Brücke mit dem festen Lande zusammen; 5700 Einw. Sie war vormals Hauptstadt des venetianischen Istrien; hat einen Hafen, eine Citadelle, eine schöne Hauptkirche; treibt bedeutenden Handel, und ist Sitz eines Bischofes. — Pirano, auf einer Landzunge am Meerbusen von Triest, mit einem guten Hafen, Porto delle Rose genannt, 6300 Einw., die viel Wein- und Oelbau treiben. In der Nähe die bedeutendsten Seesalzschlämmereien in Istrien; es werden jährlich an 300,000 Centner gewonnen. In der Nähe auf einer Landzunge, Punta della Marcha genannt, liegt das Dorf Salvore, mit einem 106 Fuß hohen Leuchtthurme, dessen aus 42 Oeffnungen ausströmende Gaslicht man in einer Entfernung von 6 Meilen sehen kann. Seesieg der Venetianer über Kaiser Friedrich I., im Jahre 1177. — Isola, großer Marktflecken an der Küste, 3100 Einw.; Mineralquellen, guter Wein. Vor der kleinen Hafenstadt Fasanna liegen die brionischen Inseln, auf denen vortrefflicher Marmor gebrochen wird. — Rovigno oder Trevigno, 9600 Einw., auf einer felsigen Halbinsel, mit zwei sehr guten Häfen; ist Sitz eines Civil-, Criminal-, Merkantil- und Wechselgerichts; hat Seeconsulate, eine schöne Hauptkirche, und treibt starken Handel mit gesalzenen Fischen. In der Nähe die Eilande St. Katharina und St. Andreas. — Pola, hatte in den Römerzeiten 50,000 Einw., während es jetzt nicht 1000 hat; in dem jetzt unbesuchten Hafen lag die ganze römische Flotte. Pola ist jetzt Sitz eines Bisthums; hat eine Citadelle und viele römische Alterthümer, namentlich Ruinen mehrer Tempel, und ein 360 Fuß langes Amphitheater. — Muja oder Muggia, Flecken, an einem Meerbusen, 1100 Einw.; Wein, Seesalzschlämmereien. — Citta-nuova, 800 Einw.; Sitz eines Bischofes, mit einem Hafen. — Dignano, 3600 Einw., in einer fruchtbaren Gegend, in welcher der Rosenwein wächst. — Montona, 1000 Einw.; in der Nähe ein Wald, der gutes Schiffbauholz liefert. — Parenzo, feste Stadt auf einer Halbinsel; ist Sitz eines Bischofes; hat einen Hafen, und 2100 Einw.

Zum istrianer Kreise gehören die Quarnero-Inseln: Veglia, 4⅛ □Meile, mit 15,000 Einw., Liburnzi genannt, Nachkommen der alten Illyrier; starker Seidenbau und Pferdezucht; Hauptort ist Veglia, 1200 Einw.; Sitz eines Bischofes; Hafen. — Verbenico, 850 Einw.; Kastell.

Cherso, ist mit der Insel Osero durch eine Brücke verbunden; 5 □M. mit 14,600 Einw. Dazu kommen 9 sogenannte Scoglien oder Felseneilande; Oelbau und Schaafzucht. — Cherso, 3100 Einw.; ist Hauptort; Hafen; etwas Handel. — Osero, 250 Einw.; Sitz eines Bischofes; Hafen; Handel mit

Schafen. — Lussin-piccolo oder Klein-Lussin, 3500 Einw.; ist der größte Hafen am adriatischen Meere. Viele Rosogliofabriken. — Lussin-grande, 2200 Einw.; Hafen.

B. Polnische Länder.

VII. Das Königreich Galizien und Lodomerien mit der Bukowina

enthält 548 □Meilen, mit 4,548,534 Einwohnern. Den südlichen Theil des Landes nehmen die Karpathen ein; sie dachen sich von hier aus immer mehr zu niedrigen Hügeln ab, und verlieren sich allmälig in den Ebenen Wolhyniens und der Ukraine. Der Boden ist meistentheils sandig; im Lande zwischen Pruth und Dniester oder Pokukien findet man zahlreiche Sümpfe und Moräste; der übrige Theil des Landes ist fruchtbar. Es gedeihen alle Arten Getreide, vorzüglich Weizen, Hafer und Buchweizen. Der beste Boden ist im Osten von Lemberg in der vormaligen Woywodschaft Belz. Es gedeihen auch in vielen Gegenden, obgleich im Allgemeinen Galizien kälter ist, als z. B. Deutschland, Taback, Rhabarber, Hanf und Flachs; auch der Zuckerahorn. Aus den Gestüten, in denen treffliche Pferde gezogen werden, remontirt Oesterreich einen großen Theil seiner Reiterei; starke Gänsezucht, viel Wild, auch Bären, Auerochsen und Biber; Bienen. Obgleich die Karpathen hier nicht so metallreich sind, als auf der entgegengesetzten Seite, so sind dennoch die Producte des Mineralreichs von großer Bedeutung; das galizische Eisen ist so gut als das schwedische; Silber, Kupfer, Vitriol, Schwefel, vortreffliche Feuersteine, Erdöl; hauptsächlich aber Salz. Die Hauptflüsse sind: die Weichsel, als Gränzfluss gegen Krakau und Polen, welche den Dunajec, die Wisloca, den San und den Bug in sich aufnimmt; und der Dnjestr (oder Tyras, bei den Moldauern Turla) mit dem Stryi der bei Zydaczew in derselben mündet.

Galizien oder Halitsch, bedeutet Salzland; der nördliche Theil hieß ehemals Lodomerien, den südöstlichen Theil bildet die Bukowina, das heißt Eichenwald; sie ist durch das Koliwangebirge von Galizien getrennt. — Die Bewohner sind meistentheils Polen und Rußniaken; außer diesen etwa 60,000 Deutsche, 150,000 Walachen in der Bukowina, und 300,000 Juden; außerdem auch Armenier, Griechen und Zigeuner. Etwa ½ Million sind Katholiken; etwa 2 Millionen unirte Griechen, 200,000 nicht unirte; 20,000 Protestanten, einige Mennoniten und in der Bukowina Philippowaner.

Höchste Behörde für das Königreich ist die Hofkanzlei in Wien und das Landesgubernium in Lemberg, der oberste Gerichtshof ist in Wien, ein Appellationsgericht in Lemberg; ferner vier Landrechte

Digitized by Google

zu Lemberg, Tarnow, Stanislawow und Czernowitz. Galizien hat seit 1775 Landstände, deren Rechte jedoch sehr unbedeutend sind. In Hinsicht der Verwaltung ist die Provinz in 19 Kreise getheilt.

1) Der **Lemberger-Kreis**, 48½ □Meile mit 176,500 Einw. Darin Lemberg oder Leopol, polnisch Lwow, rusniakisch Lwihorod, Hauptstadt des Königreichs, an der Peltew, ist etwas befestigt, mit 56,000 Einw., unter denen etwa 20,000 Juden. Es ist Sitz der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, des Generalcommandos der Merkantil- und Wechselgerichts, eines katholischen und unirten armenischen Erzbischofes, und eines Metropoliten der unirten Griechen. Die Altstadt ist alterthümlich und eng, die Neustadt dagegen geschmakvoll und zum Theil prächtig. Die schönsten öffentlichen Gebäude sind: die Domkirche, die Domicanerkirche, das vormalige Jesuitercollegium, in welchem sich jetzt die Gerichtshöfe befinden, der Palast des armenischen Bischofes, das Hospital und die große Kaserne. An wissenschaftlichen Anstalten hat Lemberg eine 1784 gestiftete 1816 neuorganisirte Universität, mit welcher eine große Bibliothek verbunden ist, eine ständische Academie, 2 Seminare, 2 Gymnasien, 1 Realanstalt, mehre andere Schulen, und eine ungemein werthvolle vom Grafen Max Ossolinski gegründete Nationalbibliothek. Mehre wohlthätige Anstalten, namentlich ein Taubstummeninstitut; ein Theater; Fabriken in Seide, Essig, Liqueur, Leinwand, Tuch und Leder, der Handel ist bedeutend; in der Fastenzeit werden große Contracte abgeschlossen, weil alsdann ein großer Theil des galizischen Adels sich in Lemberg versammelt. — Winike oder Weinbergen, 2300 Einw., die meist deutsche Colonisten sind; große kaiserliche Tabaksfabrik, in welcher jährlich an 70,000 Centner fabricirt werden. — Einsiedel, ein kleiner von deutschen Mennoniten bewohnter Ort.

2) Der **Tarnower-Kreis**, 13 □Meilen, 252,000 Einw. Darin Tarnow, am Dunajec, über welchen eine Brücke führt, mit etwa 5000 Einw., von welchen 2800 Juden sind; hat ein Gymnasium, treibt Handel und hat Leder und Leinwandfabriken. Sitz eines Bischofes. Dembica, an der Wisloca, in einer fruchtbaren Gegend; Fürstlich radziwilsches Schloss.

3) Der **Jasloer-Kreis**, 60 □Meilen, 245,000 Einw. Darin die Kreisstadt Jaslo, an der Wisloca, die hier aus dem Zusammenflusse der 3 kleinen Flüsse Jasielka, Dembowka und Ropa entsteht, 1900 Einw. — Kolaszyce, an der Wisloca, 1500 Einw.; die sich meist mit der Verfertigung von Töpferwaaren, die nach Ungern und Siebenbürgen ausgeführt werden, beschäftigen. — Dukla, an der Jasielka, 2200 Einw.; Schloss mit einem französischen Garten; Leinwandfabriken, Handel mit Ungerweinen. — Krosno, an der Wisloca, 5000 Einw., hat ein altes königliches Schloss, eine im gothischen Style erbauete Kirche und treibt starken Handel mit ungrischen Weinen. — Gorlice oder Görlitz, ein großer Marktflecken an der Ropa, treibt bedeutenden Leinwandhandel, hat große Bleichen, Leinwand- und Wollfabriken. In der Nähe des berühmten Wallfahrtsort Kobylanka.

4) Der **Rzeszower-Kreis**, 80 □Meilen mit 256,000 Einwohner. Darin die Kreisstadt Rzeszow, an der Wisloca, 5500 Einw., die beinahe sämmtlich Juden sind; Gymnasium, Fabriken von unächten Gold- und Silberwaaren. — Lancut oder Landshut, 2000 Einw.; große Bleichen; Schloss des Fürsten Lubomirski mit einem schönen Parke. — Przeworsk, 3000 Einw.; Leinwand- und Drillichweberei. — Lezaysk, 3300 Einw., in der Nähe des San.

5) Der **Przemysler-Kreis**, 98 □Meilen, 255,000 Einw. Darin die Kreisstadt Przemysl, am San, über welchen eine 500 Fuß lange schöne Brücke führt, 7000 Einw., unter denen etwa 1000 Deutsche; ist mit einer Mauer umgeben und hat ein altes Kastell, ist Sitz eines katholischen und griechisch unirten Bischofes, hat ein Gymnasium, eine philosophische und theologische Lehranstalt; Wachsbleichen. — Jaroslaw, am San, 10,000 Einw.; gehört dem Fürsten Czartoryski, Tuchfabriken, Wachsbleichen, bedeutender Handel mit Garn, Leinwand, Wachs und Honig; berühmte Messen auf denen oft an 20,000 Pferde und

Digitized by Google

40,000 Stück Rindvieh auf einmal zum Verkaufe ausgestellt werden. — Jawo-row, 2000 Einw.; Gerbereien. — Sklo, ein Badeort.

6) Der Sanoker-Kreis, 101 □Meilen und 245,000 Einw. Darin Sanok, am San, 2000 Einw.; Sitz des Kreisamts. — Tyrawa-Solna, Dorf mit einem Salzwerke und Erdölquellen. — Dubiecko, am San, mit einem krasinskischem Schlosse; Geburtsort des polnischen Gelehrten Krasicki. — Dobromil, 1600 Einw.; Ochsenmärkte. Vormals befand sich hier eine berühmte Buchdruckerei.

7) Der Samborer-Kreis, 101 □Meilen, mit 290,000 Einw. Darin Sambor, eine gut gebauete Kreisstadt, am Dnjestr, mit 900 Einw.; hat ein Criminalgericht, ein Gymnasium, Leinwandfabriken, Bleichen und Salzsiedereien. In der Nähe lebt eine Pfälzerkolonie, die viel Rhabarber bauet. — Drohobycz, 11,500 Einw., in einer fruchtbaren Gegend; hat bedeutende Salzsiedereien, treibt Handel mit Leder, Leinwand, Töpferwaaren und Getreide. — Komarno, 2000 Einw.; Leinwandweberei. In der Nähe viele Teiche. — Staroſol, 1100 Einw.; Erdölquellen, Salzwerke. — Stare-Miasto oder Altſambor, am Dnjestr, 2000 Einw.; Erziehungsanstalt für Soldatenkinder.

8) Der Zolkiewer-Kreis, 97 □Meilen, 228,000 Einw. Darin die Kreisstadt Zolkiew, 4000 Einw., mit einem hübschen, der Familie Zolkiewski gehörenden Schlosse. — Sokal, am Bug, 3000 Einw., die sich mit Tuchweberei beschäftigen. — Belz, 1600 Einw.; Potaschsiederei; die Stadt mit ihrem Gebiete bildete vor Zeiten eine eigene Herrschaft.

9) Der Brzezaner-Kreis, 111 □Meilen mit 226,000 Einw. Darin die Kreisstadt Brzezany, am Lipna-gnita-Flüsschen und einem See; hat 5000 Einw., ein Schloß und ein Gymnasium; große Flintensteinfabrik. — Bobrka, 2700 Einw.; Leinwandweberei. — Rohatyn, 2700 Einw.

10) Der Zloczower-Kreis, 90 □Meilen, 244,000 Einw. Darin die Kreisstadt Zloczow, mit 7500 Einw. und einem festen Schlosse. — Busk, 3000 Einw., unweit des Bug; Leder- und Papierfabriken, Eisenbergwerke. — Olesko, 1250 Einw.; Geburtsort des Königs Johann Sobiesky. — Bezbrudi, Schießpulverfabriken. — Brody, in einer niedrigen, rings von Morästen umgebenen Gegend, liegt auf der Gränze von Galizien und des Gouvernements Podolien, mit 22,000 Einw., von denen 18,000 Juden sind; ist nach Lemberg die größte Stadt des Königreichs und die bedeutendste Handelsstadt. Sie gehört dem Grafen Potocki; ist hübsch gebauet; hat ein herrschaftliches Schloß, eine jüdische Realschule und ein physikalisches Kabinet. Brody hat manche Privilegien, Messen, und bedeutenden Transito- und Speditionshandel nach Russland, der Moldau und Walachei. Deutsches und polnisches Theater.

11) Der Stryer-Kreis, 98 □Meilen, 215,000 Einw. Darin die Kreisstadt Stry, am gleichnamigen Flusse, mit 5700 Einw. Halicz, am Dnjestr, 3000 Einw., war in alten Zeiten Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums, dann des Königreichs, das von der Stadt den Namen hat. Salzwerke und Eisenfabriken; Salzwerke auch in Bolechow, Kaluß und einigen anderen Orten. — Sokolow, Eisengruben. — Landstreu, eine deutsche Kolonie.

12) Der Stanislawower-Kreis, 67½ □Meile mit 231,000 Einw. Darin die Kreisstadt Stanislawow, in einer Ebene zwischen zwei Flüssen, die beide den Namen Bistrica führen; 8600 Einw., unter denen 500 Armenier; hat ein Criminalgericht, ein Gymnasium, ein Tabacksmagazin und nicht unbedeutenden Handel. — Tysmienica, 2800 Einw., unter denen viele Armenier; Wachs- und Pferdehandel. — Bohorodczany, Marktflecken mit 1900 Einw.; Wallfahrtskirche. — Mariampol, am Dnjestr, mit einem großen Schlosse.

13) Der Kolomäer-Kreis, 56 □Meilen, 193,000 Einw. Darin Kolomya, am Pruth, 7000 Einw., vormals Hauptstadt von Pokutien, hat eine Salinenintendanz und ein großes Tabacksmagazin. — Sniatyn, am Pruth,

Digitized by Google

6500 Einw. unter denen, so wie zu Kolomya, viele Armenier, die sämmtlich Handel treiben. — Kuty, 4000 Einw.; Salzwerke, Safiangerberei und Lederhandel.

14) Der Wadowiczer-, vormals Myslenicer-Kreis, 65 □ Meil., 333,000 Einw. Darin die Kreisstadt Wadowice, ein einer sehr fruchtbaren Umgegend, 2800 Einw. — Myslenice, 2300 Einw. — Kenty, 3700 Einw., an der Sola; Tuch- und Leinwandfabriken, Gerbereien. Straße über die Karpathen nach Ungern. — Biala, 3000 Einw., an der Gränze von Schlesien; ist nur durch den kleinen Fluß Biala von der schlesischen Stadt Bielitz getrennt; Leinwand- und Tuchfabriken. Eisenwerke. — Swoszowice, in der Nähe von Wieliczka; Schwefelwerke. — Zywiec oder Saybusz, an der Sola, 3000 Einw.; Tuchfabriken.

Zum Wadowiczer-Kreise rechnet man noch die vormaligen Hauptstädte zweier schlesischen Herzogthümer, die jetzt zu Deutschland gehören, Zator nämlich und Oswiecim oder Auschwitz. Zator liegt an der Mündung der Skawa in die Weichsel; 1500 Einw.; Schloß. Oswiecim oder Auschwitz, unweit der Mündung der Sola in die Weichsel; 2000 Einw.

15) Der Bochniaer-Kreis, 49 □ Meilen, 214,000 Einw. Der ganzen Nordkette der Karpathen entlang erheben sich Hügel, die aus Gyps und Thon bestehen; unter demselben findet man Sand, dann eine Lage sandigen Mergels, und unter dieser oder mitten in derselben trifft man auf Steinsalz. Diese Sandlage liegt von Krakau bis Lemberg fast offen zu Tage, und überall stößt man auf Steinsalz oder Salzquellen, auch Schwefel- und Erdpechquellen. Auf solchem Erdreiche liegen Wieliczka und Bochnia. — Bochnia, 5600 Einw., am Flusse Raab; ist Sitz des Kreisamtes; hat ein Gymnasium, eine Salinenverwaltung, und Steinsalzwerke. — Wieliczka, freie Salinenbergstadt, 3500 Einw.; liegt etwa eine polnische Meile von Krakau, auf einem ganz ausgehölten Boden. Der Reichthum der Salzbergwerke ist unerschöpflich; man berechnet, daß bis zum Jahre 1812 wenigstens 550 Millionen Centner Salz zu Tage gefördert ward; 1808 wurden mehr als 1,200,000 Centner gewonnen. — Podgorze, an der Weichsel, Krakau gegenüber, 2000 Einw.; Handel; Flintensteinbrüche.

16) Der Sandeczer-Kreis, 57½ □ Meile mit 230,000 Einw. Darin die Kreisstadt Neusandecz, 4600 Einw., auf einer Anhöhe am Dunajec; hat ein Gymnasium und eine Kreishauptschule. — Alt-Sandecz, 2800 Einw.; Gymnasium. — Krynica, Badeort. — Neumarkt oder Nowytarg, am Zusammenflusse des weißen und schwarzen Dunajec, 3000 Einw.; Schloß und etwas Handel.

17) Der Tarnopoler-Kreis, 60 □ Meilen, 220,000 Einw. Darin die Kreisstadt Tarnopol, am Sereth, 10,000 Einw., unter denen beinahe 5000 Juden; hat eine philosophische Lehranstalt, ein Jesuitercollegium und israelitische Hauptschule. — Zbarasz, an der Ikwa, 5600 Einw.; altes Schloß; großer Speckmarkt. — Trembowla, am Sereth, 3000 Einw.

18) Der Czortkower-Kreis, 64 □ Meilen mit 185,000 Einw. — Darin Zaleszcyki, am Dnjestr, über welchen eine Schiffbrücke führt; 5500 Einw. — Czortkow, am Sereth, 1600 Einw. —

19) Die Bukowina oder der Czernowitzer-Kreis, 147½ □ Meile, 270,000 Einw. Darin Czernowitz, unweit des Pruth, über welchen eine Schiffbrücke führt, und der moldauischen und russischen Gränze, 7300 Einw.; ist Sitz eines nicht unirten griechischen Bischofes; hat ein Gymnasium, eine philosophische Lehranstalt, eine griechische, nicht unirte Klerikalschule, wichtigen Handel. — Suczawa, 5300 Einw., unter denen viele Armenier; Wollen- und Baumwollenfabriken; Mittelpunkt des Speditionshandels zwischen der Moldau und Siebenbürgen. — Sereth, am Sereth, 3200 Einw. — Radauz, 2000 Einw.; großes Gestüt. — Dragomirna, Eisengruben, Hauptort der Philippowaner. — Kimpolung oder Moldauisch Kimpolung, 2600 Einw.; Silber-, Kupfer- und Bleigruben. — Jakobeny, am Ende des Dornaerthales, in welchem viele Mineralquellen; Eisenbergwerke, Nägelfabrikation.

Digitized by Google

C. Ungrische Länder.

Zu den sogenannten ungrischen Ländern rechnet man im weitern Sinne das Königreich Ungern, das Großfürstenthum Siebenbürgen, die Militärgränze, Kroatien, Slawonien und das Königreich Dalmatien, im engern Sinne aber nur die Königreiche Ungern, Kroatien und Slawonien; dieselben enthalten mit der Militärgränze 4792 □Meilen und 11,536,431 Einw.

Gränzen sind im Norden und Nordosten Galizien, im Osten Siebenbürgen, im Süden türkisch Croatien, Bosnien und Serbien, im Westen Illyrien, Steyermark, Unterösterreich, Mähren und Schlesien. Einen bedeutenden Theil des Landes bedecken die Karpathen, deren Verzweigungen zwei große Ebenen bilden, von denen die kleinere westliche, etwa 200 □Meilen groß, an beiden Seiten der Donau liegt und ungemein ergiebig ist, die andere, östliche, auf 1000 □Meil. geschätzt und von der Donau und Theiß durchflossen wird.

Die bedeutendsten Flüsse sind: die Donau, Theiß, Drawe, Sawe, Raab, Leitha, March, Waag, der Gran, der Hernath, der Bodrogh, Körös, Maros, Temes und viele andere. Die bedeutendsten Seen: der 40,000 Klafter lange Balaton- oder Platten-See zwischen den Weszprimer-, Szalader- und Szümeger-Comitaten; der Neusiedler-See zwischen den Comitaten Oedenburg und Wieselburg, und der Palitscher-See, im Barser-Comitate.

Das Land ist meistentheils ungemein fruchtbar und sehr ergiebig; vorzüglich ist der Weizen, in Slawonien gedeihet der Mais sehr gut, im Banate auch Reis, Obst, vorzüglich Pflaumen, aus denen ein guter Branntwein gebrannt wird, und Kastanien, deren Ausfuhr nicht ganz unbedeutend ist. Ferner: Flachs, Hanf, Färbekräuter, die zum Theil im Banate wild wachsen, Taback, Holz, Hopfen und vorzüglich Wein. Sehr bedeutend ist die Viehzucht; das ungrische Rindvieh ist berühmt; aus den Gestüten remontirt Oesterreich einen großen Theil seiner Reiterei; Schaafe werden seit einiger Zeit sehr veredelt; Schweine in erstaunlicher Menge. Sehr wichtig ist die Bienenzucht, namentlich im Banate, und der Seidenbau. An wilden Thieren fehlt es in den Wäldern und Haiden nicht; hier und da sind Biber; oft suchen Heuschrecken das Land heim; die Flüsse sind größtentheils sehr fischreich, namentlich die Theiß. In einigen sumpfigen Gegenden giebt es auch Schildkröten. — Ungern ist ungemein reich an Mineralien; Gold wird sowohl in Gebirgen, als aus den Flüssen gewonnen; ferner: Silber, Kupfer, Blei, Eisen und viele andere Mineralien, auch Salze, Steinkohlen, Salpeter, Schwefel u.s.w. Viele Mineralquellen.

In Hinsicht der Gewerbthätigkeit ist Ungern noch bedeutend zurück; wegen des Mangels an Gewerbfreiheit und mehrfacher Hemmnisse und Lasten, die den Handel drücken und dessen Aufkommen

Digitized by Google

hindern; auch fehlt es an guten Landstraßen. Nicht tröstlicher, als der Zustand der Gewerbe und des Handels, steht es um die wissenschaftliche Bildung, ungeachtet der vielen Anstalten; längere Zeit war den Protestanten das Studium auf deutschen Universitäten, Wien ausgenommen, verboten, und erst seit einigen Jahren dürfen die Theologeu, nachdem sie in Ungern ihre Lehrcurse abgemacht haben, auf einige Zeit nach Deutschland. In neuerer Zeit hat die magyarische Literatur zu blühen angefangen, und es erscheinen in ungrischer Sprache mehre Zeitschriften.

Die Bevölkerung in den ungrischen Ländern ist sehr gemischt: Magyaren 4,000,000, Slawen etwa eben so viele, Deutsche mehr als eine halbe Million, Walachen eine halbe Million, Griechen, Juden, Armenier, Zigeuner und Türken wohnen bunt unter einander.

Die Verfassung des Königreichs Ungern ist eine constitutionell-monarchische. Die Krone ist erblich im Hause Oesterreich, auch in weiblicher Linie. Die Stände haben bedeutende Rechte, nehmen an der Gesetzgebung Theil, bewilligen Steuern und Rekruten. Die Reichsstände bestehen 1) aus den Prälaten, zu welchen sämmtliche katholische und griechische Erzbischöfe, Aebte, Pröpste und bestimmte Prälaten gehören; 2) aus den weltlichen Reichsbaronen und Magnaten, den oberen Erzämtern, den Obergespannen, den Grafen und Freiherren; 3) aus den Repräsentanten der Edelleute, deren jede Gespannschaft zwei sendet; 4) aus den königlichen Freistädten. Außer diesen senden die Distrikte der Jazygen und Kumaner zwei Abgeordnete, eben so viele die Heiduckenflecken. Alle drei Jahre soll, nach den Gesetzen, der Reichstag nach Presburg oder Ofen einberufen werden. Er theilt sich in zwei Kammern; die Magnatentafel (Prälaten u. Magnaten) und die Deputirtentafel. In der erstern hat der Palatinus den Vorsitz. Ein von drei Ständen gefasster Beschluß ist auch für den vierten bindend.

Alle Macht liegt in den Händen des Adels, der von allen Steuern frei ist; die meisten Bauern sind leibeigen, müssen der Kirche den Zehnten, dem Edelmann den Neunten, dem Staate die Abgaben zahlen, und mehr als 100 Tage für den Gutsherrn arbeiten! Die höchste Verwaltungsbehörde für Ungern ist der Palatin nebst dem Statthaltereirathe in Ofen, der mit der ungrischen Staatskanzlei in Wien in Verbindung steht. Jedes Comitat hat einen Obergespann, den der König ernennt, einen Ober- und Unter-Stuhlrichter, einen Ober- und zwei Vicenotare, einen Obereinnehmer u. s. w., die von den zu jedem Comitate gewählten Ständen jedesmal auf 3 Jahre gewählt werden, und denen die Comitats-Versammlungen als eine Art von Landrath zur Seite stehen. Die höchste Gerichtsbehörde ist die Septemviral-Tafel unter dem Vorsitze des Palatinus in Pesth. Unter derselben stehen die königliche Tafel in Ungern und die Banal-Tafel in Croatien, ferner die vier Districtualtafeln in Güns, Tyrnau, Eperies und Debreczyn in Ungern, und die Districtualtafel von Agram in Croatien. Die Finanzverwaltung steht

Digitized by Google

unter der ungrischen Hofkammer; die Bergwerke unter dem Oberst-Kammergrafen-Amte in Schemnitz.

A. Das Königreich Ungern

oder Magyar-Orszag, d. h. Land der Magyaren, wird in Ober-Ungern und Nieder-Ungern getheilt, von denen das letztere in die beiden Kreise diesseit nnd jenseit der Donau, Oberungern dagegen in die Kreise diesseit und jenseit der Theiß zerfällt. Diese Kreise sind wieder in 46 Gespannschaften oder Comitate getheilt, und einige Nebendistricte.

a) Kreis diesseits der Donau.

1) **Presburger-Comitat**, 83 □ Meilen mit 267,746 Einw. Darin Presburg, ungrisch Posony, am linken Ufer der Donau, über welche hier eine fliegende Brücke führt, in einer hübschen Gegend, am Fuße der Karpathen; ist Sitz des Erzbischofes von Gran, und hat, mit Einschluß der Bevölkerung der Vorstadt Blumenthal, etwa 38,000 Einw., die größtentheils Deutsche sind. Die bedeutendsten Gebäude sind: die Domkirche, in welcher die ungrischen Könige gekrönt werden, mehre andere Kirchen, das Landhaus oder die Kammer, in welcher sich die ungrischen Stände versammeln, das abgebrannte Schloß, das Rathhaus, der Palast des Erzbischofes, der Sommerpalast des Erzbischofes, das Akademiegebäude, das Theater und die Caserne. Presburg hat mehre wissenschaftliche Anstalten, eine Academie mit einer Bibliothek, ein katholisches Archigymnasium, ein lutherisches Hauptgymnasium mit zwei Bibliotheken, eine Normalschule, ein katholisches Seminarium und die große Appony'sche Bibliothek. Die Gewerbthätigkeit ist nicht sehr bedeutend; doch giebt es Seide-, Tabacks-, Leder- und andere Fabriken; wichtiger ist der Speditionshandel auf der Donau, und der Weinbau. Friede zwischen Oesterreich und Frankreich am 27. December 1805. In der Nähe von Presburg liegt der Königshügel, an der Donau, auf welchen nach der Krönung der König reitet, und sein Schwert nach allen Himmelsgegenden schwingt, zum Zeichen, daß er das Reich gegen alle Feinde, mögen sie kommen, woher sie wollen, beschützen und vertheidigen werde. Etwa eine Stunde von Presburg liegt das Eisenbrünnel, ein Eisen- und Schwefelbad. — Pösing, königliche Freistadt mit 4500 Einw. In der Nähe befindet sich ein Mineralbad, Schwefel- und andere Mineralgruben, und der dortige Wein wird geschätzt. — Modern, königl. Freistadt, 4700 Einw., größtentheils Lutheraner; hat ein lutherisches Gymnasium, treibt starken Weinbau und Wollenweberei, und hat Topfwaarenfabriken. — Tyrnau, königliche Freistadt mit beinahe 7000 Einw.; liegt in einer sehr fruchtbaren Ebene, und ist Sitz der Districtualtafel für den Kreis diesseit der Donau; hat ein erzbischöfliches Lyceum, 2 erzbischöfliche Seminarien, ein Gymnasium, andere Unterrichtsanstalten, eine Sternwarte, ein Invalidenhaus, Militärerziehungshaus und 9 Kirchen. Bedeutender Handel und Weinbau. — St. Georgen, königliche Freistadt unweit Presburg; hat ein Piaristencollegium mit einem Gymnasium, ein Schwefelbad und sehr guten Wein; 3100 Einw. — Laanschitz oder Czeklesz, Marktflecken mit einem esterhazyschen Schlosse, mit Bibliothek und schönen Gartenanlagen. — Wartberg oder Szempcz, 1800 Einw.; Weinbau und große Viehmärkte. — Galantha, ebenfalls ein Marktflecken mit einem esterhazyschen Lustschlosse; 1500 Einw., die zum großen Theil Zigeuner sind und als Musikanten im Lande umherziehen. — Im presburger Comitate liegt die 11 Meilen lange Donauinsel Schütt, die sich bis nach Komorn erstreckt, und ungemein fruchtbar ist. Auf derselben liegt Sommerein oder Somorja, ein Marktflecken mit etwa 3000 Einw.

Digitized by Google

2) **Trentsiner-Comitat**, 87 □Meilen, 294,355 Einw. Darin **Trentsin***), an der Waag, königliche Freistadt mit etwa 3000 Einw.; hat ein Piaristencollegium mit einem Gymnasium. Starke Bierbrauerei. In der Nähe die berühmten Schwefelbäder zu **Teplitz**. Von Trentsin werden viel gedörrte Pflaumen und Zwetschen ausgeführt. — **Rajecz**, ein Marktflecken in einer fruchtbaren Gegend mit etwa 1000 Einw., die sich großentheils mit Gerberei und Lederbereitung beschäftigen, und vortreffliche Corduane und Saffiane liefern. In der Nähe Bäder; starke Bienenzucht. — **Waag-Bistritz**, oder **Vag-Beszterecze**, ein Marktflecken an der Waag, mit 2000 Einw., die meistens Töpferwaaren fabriciren; große Viehmärkte.

3) **Liptauer-Comitat**, 42 □Meilen, 74,378 Einw. Darin **St. Nicolas** oder **Szent-Miklos**, an der Waag, 4100 Einw.; Comitathaus. — **Szljaz**, Mineralquellen, deren es in diesem Comitate überhaupt mehre giebt, z. B. bei **Rosenberg**, **Lucska** u. a. — **Rosenberg**, an der Waag, 2200 Einw.; Piaristencollegium, mit dem ein Gymnasium verbunden ist; in der Nähe liegen die Trümmer der Festung **Likowa**. — **Deutsch-Liptsch** oder **Remet Lipcse**, 3200 Einw.; Eisen- und Antimoniumbergwerke. — **Demenyfalva**, Dorf mit einer berühmten Tropfsteinhöhle. — **Hradek**, an der Waag, ein Marktflecken mit etwa 9000 Einw., mit Hüttenwerken und Eisenhämmern; die großen Fabriken, unter denen sich eine Gewehrfabrik befand, haben in der neuern Zeit viel verloren.

4) **Arvaer-Comitat**, 37 □Meilen, 101,734 Einw. Darin **Also-Kubin**, ein Marktflecken mit etwa 1100 Einw., in welchem die Comitatsversammlungen gehalten werden. — **Arva**, ein großes Schloß am gleichnamigen Flusse; liegt auf einem hohen Berge und besteht aus 3 über einander liegenden Bergen. — **Tverdosin**, hat nebst **Namesczio** und **Trsztena** bedeutenden Flachs- und Leinwandhandel.

5) **Turoczer-Comitat**, 21 □Meilen, 56,362 Einw. Darin **St. Martin** oder **Szent Marton**, an der Turocz, mit etwa 1900 Einw.; hat ein Comitathaus. — **Mosocz**, ein Marktflecken, am Turocz; in der Nähe liegt das alte, in Trümmern liegende Felsenschloß **Blatnicza**. — **Alsos Tubnyo** oder **Unterstuben**, Dorf mit warmen Bädern.

6) **Neitraer-Comitat**, 122 □Meilen, 380,327 Einw. Darin **Neitra** oder **Nyitra**, am gleichnamigen Flusse, mit etwa 4800 Einw.; ist Sitz eines Bischofes; hat ein festes Schloß auf einem Felsen, eine Domkirche, ein Comitathaus, ein Lyceum, ein theologisches Seminar, Piaristencollegium, womit ein Gymnasium verbunden ist; beträchtlicher Weinbau. — **Pösthény** oder **Pistyan**, ein Marktflecken an der Waag, 3000 Einw.; warme Bäder in dem dicht daneben liegenden Dorfe **Teplicz**; dergleichen findet man auch bei **Bajmocz**, an der Neitra, das dem Grafen Palfy gehört, und bei **Drahowa**. — **Freistadtl** oder **Galgocz**, an der Waag, Marktflecken mit 4000 Einw., die bedeutenden Viehhandel treiben; Pferdemärkte; prächtiges Schloß des Grafen Erdödy, mit Bibliothek, Theater, Gemäldegallerie und Reitschule. — Gegenüber, am rechten Ufer der Waag, liegt die kleine Festung **Leopoldstadt** in einer sumpfigen Gegend. Sie hat zwei Zeughäuser, ein Magazin und ein Invalidenhaus. — **Neustadt a. d. Waag** oder **Vagh-Ujhely**, Marktflecken mit 5000 Einw.; guter rother Wein; Handel mit Getreide, Fellen und Wachs. — **Miawa**, großer Marktflecken, 8600 Einw., Branntweinbrennereien und große Beuteltuchfabriken. — **Schooßberg** oder **Sassin**; große Kattunfabriken; starkes Wallfahrten nach dem dortigen Gnadenbilde **Holitsch**; 4100 Einw.; berühmte kaiserliche Merinoschäferei. — **Haban**, Mennonitengemeinde. — **Neuhäusel**, an der Neitra, 5700 Einw.; Tuchfabriken; vormalige Festung, die in den Türkenkriegen eine große Berühmtheit gewann. — **Hetmeny** und **Koptsau**, zwei Gestütdörfer.

*) Das S wird im Magyarischen wie Sch ausgesprochen: Trentschin; Sz dagegen wie S.

Digitized by Google

7) **Barser-Comitat**, 49 □Meilen, 137,210 Einw. Darin Kremnitz oder Körmönz, königliche Freistadt, und erste ungrische Bergstadt in einem tiefen Thale zwischen hohen Bergen; hat eine Hauptkirche, ein Schloß, ein Gymnasium und etwa 5500 Einw., die alle Deutsche sind. Kremnitz ist Sitz eines Bergverwaltungs- und Münzamtes; es werden hier die bekannten Ducaten geprägt. Berühmte Gold- und Silberbergwerke, Schmelzhütten und eine Vitriolfabrik. Große, 10 Stunden lange Wasserleitung, welche das zum Betriebe der Bergwerke nöthige Wasser aus dem Turoczer-Comitate herleitet. — Königsberg oder Uj-Banya, an der Gran, königliche Freistadt mit 2800 Einw.; Gold- und Silberbergwerke, auch Eisenhämmer. — Skleno, ein Dorf mit einem Schwefelbade, einem natürlichen Schwitzbade und Glashütten. — Eisenburg oder Vinyhe; warme Bäder und Schleifmühle. — Heiligen-Kreuz oder Szent-Kereszt, Marktflecken an der Gran, mit einem Schlosse, auf welchem der Bischof von Neusohl häufig zu wohnen pflegt. — Hlinik, berühmte Mühlsteinbrüche. — Aranyos-Maroth, ein unbedeutender Marktflecken, in welchem die Comitatsversammlungen abgehalten werden. — Lewenz oder Lewa, mit etwa 3600 Einw.; Sauerbrunnen, großes katholisches Gymnasium, starker Tabacksbau. — Bars, Alt und Neu-, zwei Marktflecken, wovon das Comitat den Namen hat.

8) **Graner-Comitat**, 19 □Meilen mit 54,636 Einw. Darin Gran oder Esztergom (Karpis), am rechten Ufer der Donau, über welche hier eine fliegende Brücke führt, dem Einflusse des Gran gegenüber; ist Sitz eines Erzbischofes, der zugleich Primas von Ungern ist, und bis zum Jahre 1820 seinen gewöhnlichen Wohnsitz in Presburg hatte. Gran hat etwa 6000, mit den beiden Flecken St. Thomas und St. Georg, die man oft zu der Stadt rechnet, aber beinahe 11,000 Einw., die sich hauptsächlich mit Tuchweberei und Färberei beschäftigen; ein Benedictinergymnasium, ein Lyceum, ein Priesterseminarium, warme Bäder, und treibt starken Weinbau. Auf der Stelle, welche früher ein festes Schloß einnahm, ist jetzt eine prächtige Domkirche aufgeführt — Parkany, liegt am linken Ufer der Donau, Gran gegenüber; war vormals Festung, und ist bekannt durch einen Sieg, den hier die Kaiserlichen 1683 über die Türken erfochten.

9) **Honther-Comitat**, 46 □Meilen, 125,427 Einw. Darin Schemnitz oder Selmecz-Banya, königliche Freistadt und größte Bergstadt, liegt in einem Thale am gleichnamigen Flüßchen, und hat mit den sehr zerstreuet liegenden Vorstädten 20,000 Einw. Schemnitz ist Sitz des Oberst-Kammergrafenamtes für Nieder-Ungern, und eines Districtual-Berggerichts; hat ein evangelisches Gymnasium, ein katholisches Piaristengymnasium und eine sehr berühmte Berg- und Forstacademie mit einem chemischen Laboratorium und einer herrlichen Mineraliensammlung; sie ward 1760 gestiftet, und wird von Zöglingen aus allen Ländern besucht. Bei Schemnitz befinden sich ungemein wichtige goldhaltige Silbergruben, deren jährliche Ausbeute sich auf etwa 100,000 Mark Silber und einige Centner Gold beläuft. Der Leopoldschacht ist wegen der ungeheuren Wassermaschienen merkwürdig; Dampfpochwerke. In den Bergwerken werden unablässig wohl an 5000 Menschen beschäftigt. — Pukancz oder Baka-Banya, eine königliche Frei- und Bergstadt, mit etwa 2400 Einw.; vormals wichtige Gold- und Silberbergwerke. — Dilln, 1700 Einw.; Sitz eines Bergamtes. Auch dieses Comitat ist reich an Bädern, z. B. das Vichner- oder Eisenbad; Magyarad und Szalatnya. — Ipoly-Sagh, ist Sitz des Comitates.

10) **Sohler-Comitat**, 50 □Meilen, 91,043 □Meilen. Darin Neusohl oder Beszterecze, freie Bergstadt, am Einflusse der Bistritz in den Gran, mit etwa 10,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes und eines lutherischen Superintendenten; hat ein katholisches Seminarium, ein Gymnasium, ein Berggericht, und wichtige Silber-, Kupfer- und Eisengruben, auch Papiermühlen, Pulvermühlen und Holzhandel. — Altsohl, königliche Freistadt, 2800 Einw.; Bad und Sauerbrunnen. — In der Nähe von Neu-Sohl liegt das silberhaltige Kupferbergwerk Herrengrund, wo Berggrün bereitet wird. Das dortige Cementwasser verwandelt binnen wenigen Wochen alles hineingelegte Blei in Kupfer. — Briesen oder Brezno-Banya, am Gran, 6200 Einw.; Piaristencollegium, mit welchem ein Gymnasium verbunden ist; starke Vieh- und namentlich Schaf-

Digitized by Google

zucht, berühmter Käse. — Libethen oder Libet-Banya, königliche freie Bergstadt, und Sitz eines Bergamts. — Karpfen oder Karpona, königliche Freistadt mit 3500 Einw., und einem Piaristencollegium mit Gymnasium. — Radwany, sehr gewerbthätiger Marktflecken mit 2000 Einw., die fast alle Tuch-, Hut- und Kammmacher sind. Viele Pulvermühlen. — Kralowa oder Kiralyfalwa, in der Nähe von Neusohl; große kaiserliche Säbelklingen- und Gewehrfabrik. In Tajowa große Schmelzhütten und Kupfergruben, so wie bei Hronitz bedeutende Kohlenbrennerei.

11) Neograder-Comitat, 77 □Meilen, 193,740 Einw. Darin Gacz, Marktflecken, 4000 Einw.; Tuchfabriken. — Balassa-Gyarmath oder Ipoly-Gyarmath, in der Nähe der Eipel, 3500 Einw.; Hauptort des Comitates, in einer schönen und fruchtbaren Gegend. — Lossoncz, Marktflecken mit 3000 Einw.; reformirtes Gymnasium. — Podrecsany oder Podrecs, ein Dorf in der Nähe von Gacz, in welchem sehr viele schwarze Thonpfeifenköpfe verfertigt werden. — Das Neograder-Comitat hat viel Weinbau, und wegen der großen Eichenwaldungen starke Schweinezucht.

12) Pesther-Comitat, 191 □Meilen mit 433,319 Einw. Darin Pesth, (Transacincum), Ofen gegenüber, am linken Ufer der Donau, ist mit dieser Stadt durch eine 240 Klafter lange Schiffbrücke verbunden, und hat ohne das Militär, das gewöhnlich 9000 Mann beträgt, nach den neuesten Schätzungen 62,000 Einw.: Deutsche, Magyaren, Griechen, Walachen, Illyrier und Juden; ist Sitz der höchsten Justizbehörden oder der Septemviraltafel, so wie der königlichen und Tavernicaltafel. Pesth gehört, obschon die eigentliche Stadt alt und sehr unregelmäßig gebauet ist, zu den schönsten Städten Ungerns, so wie sie die volkreichste ist. Von den 4 Vorstädten ist die Leopoldstadt die schönste, und durchaus regelmäßig gebauet. Die bedeutendsten Gebäude sind: die große Grenadierkaserne, die Artilleriekaserne, das Invalidenhaus, das Universitätsgebäude, die Universitätskirche, die griechisch-walachische Kirche, das Piaristencollegium, das Theater und das Rathhaus. Die bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten sind: die Universität, die 1784 von Ofen nach Pesth verlegt ward, und gewöhnlich mehr als 1700 Studirende hat, mit einer Thierarzneischule, einem botanischen Garten, mehren wissenschaftlichen Sammlungen und einer Bibliothek, ein theologisches Generalseminar, ein Piaristencollegium, ein lutherisches Gymnasium, eine magyarische Academie der Wissenschaften und ein magyarisches Nationalmuseum. Pesth ist die gewerbthätigste und bedeutendste Handelsstadt des Königreichs; hat Tabacks-, Leder-, Liqueur-, musikalische Instrumenten- und andere Fabriken; treibt bedeutenden Handel, vorzüglich mit Vieh, Wolle, Getreide, Wein und Taback, und hält alljährlich 4 Messen. Im Osten der Stadt liegt die in der magyarischen Geschichte berühmte Ebene Rakos, wo die Ungern ihre Landtage unter freiem Himmel abhielten. Jetzt wird sie zu Pferderennen benutzt.

Pesth gegenüber, und mit dieser Stadt, wie schon bemerkt ward, durch eine auf 42 Pontons ruhende Schiffbrücke verbunden, liegt Ofen oder Buda, (Sicambrium), eine starke Festung an der Donau, mit 21,500 Einw., und wenn man die 7300 des daran stoßenden Fleckens Altofen (Acincum), dazu nimmt, 28,800. Ofen, in einer angenehmen Gegend, ist die eigentliche Hauptstadt von Ungern, Sitz des Palatins, der Statthalterei, der Hofkammer, des Hauptpostamts und des Generalcommandos von Ungern, und eines nicht unirten griechischen Bischofes. Die sogenannte Festung der obern Stadt, liegt auf einem Berge und ist mit alten Mauern umgeben; um dieselbe herum liegen: die Raizenstadt oder Taban, die Wasserstadt, das Neustift, die Christinastadt, die Landstraße und Altofen, mit Ruinen eines unterirdischen von den Römern erbaueten Säulenganges. Die bedeutendsten Gebäude sind: das königliche Schloss, in welchem viele ungrische Könige geboren wurden und in dessen Kirche sich die Reichskleinodien befinden, das Zeughaus, die Universitätsbuchdruckerei, das Rathhaus, das Landhaus und mehre Kirchen. Ofen hat ein großes Archigymnasium auf dem in der Regel an 600 junge Leute Unterricht erhalten, eine Normalschule, mehre Bibliotheken und ein Theater. Auf dem Blocks- oder Gerhardsberge liegt eine Sternwarte, welche zur Pesther Universität gehört. Viele Bäder, vorzüglich Schwefelbäder. Die Gewerbthätigkeit ist außer einigen Leder- und Tabacksfabriken von keiner Bedeutnng, der Handel mit Wein dagegen beträchtlich, auch befindet sich hier eine Kanonengießerei. —

Digitized by Google

Waitzen oder Vacz, an dem linken Ufer der Donau, in einer mit Rebstöcken bedeckten Gegend, 11,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat ein bischöfliches Seminar, ein Lyceum, ein Piaristencollegium, eine Militärerziehungsanstalt und eine Domkirche, die nach dem Muster der Peterskirche in Rom erbauet ist, und für die schönste Kirche in Ungern gilt. — Vissegrad oder Plintenburg, (Arx alta), Marktflecken am linken Donauufer. Auf einem nahen Felsen sieht man die Ruinen des Schlosses, welches Matthias Corvinus bewohnte. — Nagy-Abony, ein großer Marktflecken mit 8500 Einw. — Ketskemeth, der größte Flecken in Europa, liegt mitten in einer viele Meilen langen Sandsteppe, die sich bis an die Theiß erstreckt, hat ein Piaristencollegium, mit welchem wie gewöhnlich ein Gymnasium verbunden ist, ein reformirtes Gymnasium, und beinahe 36,000 Einw., die sich mit Viehzucht, Weinbau und Viehhandel beschäftigen. — Czegled, Marktflecken mit 15,000 Einw. — Groß-Koros, Marktflecken mit 16,000 Einw., hat ein berühmtes reformirtes Gymnasium, und treibt starken Vieh- und Wollhandel. — Kalocza, Sitz eines Erzbisthums, hat ein erzbischöfliches Schloß mit einer Bibliothek, ein Lyceum und Seminar, ein Piaristencollegium mit Gymnasium und 6000 Einw. — Raczkewi, ein Flecken auf der Donauinsel Csepel. Im pesther Comitate befindet sich das berühmte Gestüt Bobalina, in welchem vortreffliche Pferde gezogen werden.

13) **Bacs-bodrogher Comitat**, 170 □ Meilen, mit 360,522 Einw. Darin Zombor, am Anfange des 14 Meilen langen Franzkanals, mit etwa 21,000 Einw. von denen beinahe zwei Drittel Raizen sind, die Stadt hat ein schönes Comitat-Haus, ein hübsches Rathhaus, ein Gymnasium für Serbier und Illyrier und treibt Vieh- und Getreidehandel. — Neusatz oder Uj-Videk, königliche Freistadt am linken Donauufer, ist mit dem gegenüberliegenden Peterwardein durch eine Schiffbrücke verbunden, und hat etwa 17,000 Einw.; diese Stadt ist Sitz eines nicht unirten griechischen Bischofes, hat ein Gymnasium, ein serbisches Gymnasium für nicht unirte Griechen, ein illyrisches Gymnasium, und ist ein bedeutender Handelsplatz, der mit den türkischen Provinzen wichtige Geschäfte macht. Von hier aus geht die sogenannte Römerschanze bis zur Theiß, wo man viele Alterthümer findet. — Baja, Marktflecken an der Donau, mit etwa 14,000 Einw., hat ein Gymnasium und große Viehmärkte. Theresienstadt oder Maria-Theresiopel in der Telecska-Ebene, unweit des Palitscher-Salzsees, königliche Freistadt mit mehr als 30,000 Einw., hat ein Stadtgebiet von etwa 36 □ Meilen, ein katholisches Gymnasium, und treibt starken Vieh- und Produktenhandel. — Futak, ein Marktflecken, einige Meilen von Neusatz entfernt, hat etwa 2600 Einw., die meist Deutsche sind und starken Tabacks- und Gemüsebau treiben. — Apatin, ebenfalls ein Marktflecken größtentheils von Deutschen bewohnt, die viel Seidenwürmer ziehen und Färbekräuter bauen. — Alt-Becse, an der Theiß, 3700 Einw., ein Marktflecken, der bedeutenden Getreidehandel treibt. — Zenta, Marktflecken an der Theiß, 13,000 Einw. Hier erfocht Prinz Eugenius am 11. September 1696 einen glänzenden Sieg über die Türken. — Ungrisch-Kanisa, Marktflecken am rechten Ufer der Theiß, hat 9000 Einw., ein Piaristencollegium mit Gymnasium, und treibt starken Getreidehandel. — Bacs, ein Marktflecken mit etwa 7000 Einw., die meistens Raizen sind. Von diesem Orte hat das Comitat seinen Namen erhalten. In demselben liegt der Theißer-Distrikt mit 16 Ortschaften, die unter einem eigenen Obercapitän stehen. Der bedeutendste Ort in demselben ist Palanka, ein Dorf, das aus zwei Theilen, Uj-Palanka und O-Palanka besteht und 6000 Einw. hat.

b) Kreis jenseits der Donau.

14) **Oedenburger-Comitat**, 58 □ Meilen, 193,743 Einw. Darin Oedenburg oder Sopron, unweit des Neusiedler-Sees (Pelso), mit etwa 13,000 Einw., die zum großen Theile Deutsche und Protestanten sind. Es befindet sich hier ein katholisches Gymnasium, ein lutherisches Lyceum, ein Militärerziehungshaus und eine große Zuckerraffinerie, in welcher jährlich an 12,000 Centner fabricirt werden. Oedenburg treibt bedeutenden Handel mit Getreide und gedörrtem Obste und hat berühmte Viehmärkte. In dem einige Stunden von der

Digitized by Google

Stadt entfernten Brensberge ist ein großes Steinkohlenbergwerk. Am Neusiedlersee wächst viel Wein. An diesem See liegt Wolfs oder Walf, ein bekanntes Schwefelbad. — Eisenstadt oder Kis-Marton, königliche Freistadt mit etwa 5500 Einw. und einem prachtvollen eszterhazyschen Schlosse, mit einem der schönsten Parks in Europa. In dem zu demselben gehörigen Leopoldinentempel steht eine Bildsäule von Canova; ferner viele Treibhäuser und ein Thiergarten. — Eszterhaz, am Neusiedlersee; ein Schloss, von welchem das berühmte Fürstengeschlecht den Namen hat. — Mattersdorf, Marktflecken mit 4000 Einw.; hat große Erdgeschirrfabriken. — Forchtenstein oder Frakno, ein dem Fürsten Eszterhazy gehörendes festes Bergschloss an der österreichischen Gränze. In der Nähe auf einem Berge die Rosalienkapelle, ein Wallfahrtsort. Bei Rust, am Neusiedler-See, berühmter Wein.

15) **Wieselburger- oder Mosonyer-Comitat**, 35½ □Meile, 64,468 Einw. Darin Wieselburg, ein Marktflecken mit 3000 Einw., der starken Kornhandel treibt. — Ungerisch-Altenburg oder Magyar-Ovar, an der Mündung der Leitha in die Donau; ist der Hauptort einer großen, dem Erzherzoge Karl gehörenden Herrschaft; hat 2600 Einw., ein Piaristencollegium, mit welchem ein Gymnasium verbunden ist, und eine landwirthschaftliche Lehranstalt. Hier werden die Comitatsversammlungen abgehalten. — Neusiedel, ein Flecken von 1700 Einw., am gleichnamigen See; Weinbau und Getreidehandel. — In Ragendorf oder Rajka, 2300 Einw.; Tuchfabrik und Spinnmaschinen.

16) **Raaber-Comitat**, 29 □Meilen, 89,200 Einw. Darin Raab oder Nagy-Györ (Arrabona), am Einflusse der Raab in die Donau; war vormals stark befestigt; ist königliche Freistadt, Sitz eines katholischen Bischofes; hat eine königliche Academie, ein Archigymnasium, ein bischöfliches Seminar mit einer theologischen Lehranstalt, ein lutherisches Gymnasium, einige andere Bildungsanstalten, und etwa 16,000 Einw. In dem Schlosse wohnt der Bischof, und Raab hat außer demselben mehre schöne Gebäude, z. B. die alte Domkirche, das Academiegebäude, das Comitatshaus und das große Benedictinerkloster. Der bedeutendste Gewerbzweig besteht in Messerschmieden und Tuchfabrikation; der Handel auf der Donau ist nicht unbeträchtlich. Schlacht am 14. Juni 1809. — Martinsberg oder Szent Marton, Marktflecken mit 2000 Einw., am Martinsberge, dem Sacer Mons Pannoniä, auf welchem eine Abtei steht, deren Abt unmittelbar vom Papste abhängt. — In Hedervar, einem kleinen Marktflecken, eine schöne Bibliothek des Grafen Viczay, mit der ein Museum und eine Münzsammlung verbunden sind.

17) **Komorner-Comitat**, 53 □Meilen, 128,600 Einw. Darin Komorn oder Komarom, starke Festung in der Gabel, welche der Einfluß der Waag in die Donau bildet; hat ohne die Besatzung etwa 19,000 Einw.; ein katholisches und ein reformirtes Gymnasium; treibt bedeutenden Handel, und hat Tuch- und Lederfabriken. — Szöny, ein Dorf, in dessen Nähe häufig viele Alterthümer ausgegraben werden. — Dotis oder Tata, mit beinahe 9000 Einw.; hat ein Schloss, ein Piaristencollegium mit einem Gymnasium, mehre Bäder und Tuch- und Fayencefabriken.

18) **Baranyer-Comitat**, 91 □Meilen, 244,884 Einw. Darin Fünfkirchen oder Pecs, königliche Freistadt an der Pecs, in einer anmuthigen Gegend, mit etwa 11,500 Einw.; ist Sitz eines Bischofes; hat ein Seminarium, ein katholisches Gymnasium, einen alten Dom, eine Bibliothek und Münzsammlung; Steinkohlengruben; treibt Wein-, Getreide-, Tabacks- und Obstbau und starken Handel mit Vieh und diesen Produkten. — Mohacs, an einem Arme der Donau, mit etwa 8000 Einw., hat ein Gymnasium. Sieg der Türken über die Ungern, am 29. August 1526, und Sieg über die Türken, am 12. August 1687. In der Nähe sind viele Sümpfe ausgetrocknet und in urbares Land umgeschaffen worden. — Abaligeth, Dorf mit einer berühmten Tropfsteinhöhle. Siklos, ein Marktflecken an der Drawe, mit einem dem Grafen Bathyany gehörenden Felsenschlosse; es wächst hier ein vortrefflicher rother Wein.

19) **Tolnaer-Comitat**, 65 □Meilen, 173,682 Einw. Darin Szerard,

Digitized by Google

der Hauptort des Comitates; hat ein schönes Comitathaus und 8000 Einw. Der in der Umgegend wachsende Wein ist vortrefflich. — Földwar, großer Marktflecken, an der Donau, in welcher hier viel Hausen gefangen werden; 8000 Einw. — Tolna, ein Flecken mit 5000 Einw., wovon dies Comitat den Namen hat. — Högyesz, wo sich ein hübsches Schloss des Grafen Apponyi befindet; hat etwa 2500 Einw. Das ganze Tolnaer-Comitat ist sehr fruchtbar, und bringt vortrefflichen Wein, Taback und Mohn hervor.

20) Szümegher- oder Somogyer-Comitat, 114 □Meilen, 202,684 Einw. Darin Kapsovar, ein dem Fürsten Eszterhazy gehöriger Marktflecken, mit etwa 3000 Einw., wo sich das Comitathaus befindet; hat ein Gymnasium. — Szigethvar oder Gränzszigeth, auch Nagy-Szigeth, ein mit Wällen, Schanzen und Graben umschlossener Marktflecken, am Flusse Almas. Die hiesige Hauptkirche war lange Zeit türkische Moschee. Hier fiel Nicolaus Zriny im Kampfe gegen die Türken, 1566.

21) Szalader-Comitat, 100 □Meilen mit 266,665 Einw. Darin Szala-Egerszeg, ein Flecken mit 2000 Einw., in welchem sich das Comitathaus befindet, und eine Kaserne. — Keszthely, am Plattensee; hat ein schönes Schloss des Grafen Festetics, dem die Stadt Vieles verdankt. Es befindet sich hier eine Bibliothek, eine ökonomische Lehranstalt nebst Forstschule und Garten, und ein Gymnasium; ferner eine Musikschule, ein Schullehrerseminar u. s. w. Keszthely hat etwa 7000 Einw. — Nagy-Kanisa, ein vormals stark befestigter Marktflecken; hat ein Piaristencollegium, mit welchem ein Gymnasium verbunden ist, bedeutende Viehmärkte und etwa 6000 Einw. — Bei Füred, am Plattensee, ein Sauerbrunnen, und bei Tabolcza berühmte warme Schwefelbäder. Auf der Gabel, welchen der Einfluss der Mur und Drau bildet, und die unter den Namen Murau bekannt ist, liegt Csak-Tornya.

22) Eisenburger-Comitat, mit 96 □Meilen, 274,027 Einw. Darin Günsz, königliche Freistadt; ist Sitz der Districtualtafel des Kreises jenseit der Donau, und liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend. Diese Stadt hat 6000 Einw., die beinahe lauter Deutsche sind; ein nach alter Art befestigtes Schloß des Fürsten Eszterhazy und ein Piaristencollegium mit Gymnasium. — Stein am Anger oder Szombathely (Sabaria), ist Sitz eines katholischen Bischofes; hat ein Gymnasium und ein Lyceum, ein Seminar, ein Schloss, eine schöne Domkirche und 3800 Einw. In der Nähe werden noch immer viele römische Alterthümer ausgegraben. — Pinkafeld, 4000 Einw., gehört dem Grafen Bathyany, und liegt an der steyrischen Gränze. Getreidehandel und starke Tuchweberei; Sauerbrunnen. — Rechnitz oder Rohoncz, 5000 Einw., und Kormönd, ein Marktflecken, an der Raab, mit 3000 Einw.; haben beide bathyanische Schlösser. — St. Gotthard an der Raab, eine Abtei; Schlacht und Sieg über die Türken, am 2. August 1664. — Eisenburg, ein Flecken an der Raab, von welchem das Comitat den Namen hat.

23) Veleszprimer-Comitat, 75 □Meilen, 171,736 Einw. Darin Wedzprim, an der Sarwitz, mit 9000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes; hat ein Seminar, ein Piaristencollegium mit Gymnasium, eine Domkirche, und treibt starken Weinbau. — Papa, ein großer Marktflecken; gehört dem Fürsten Eszterhazy, der hier ein schönes Schloss hat; eine der schönsten Pfarrkirchen in Ungern, katholisches und reformirtes Gymnasium. — Palotha, 4000 Einw., am Bakonyer-Walde; hat 4000 Einw. und ein Zichysches Schloß. — Zircz, mitten im Bakonyerwalde, ein Marktflecken mit 2000 Einw.; mit einer alten Cisterzienserabtei. Starke Schweinezucht.

24) Stuhlweissenburger-Comitat, 74 □Meilen, 128,904 Einw. Darin Stuhlweissenburg oder Szekes-Fejervar, bei den Slawen Bieligrad, königliche Freistadt, in einer sumpfigen Gegend; ist Sitz eines Bischofes, und war vormals Residenz der ungrischen Könige, die auch hier gekrönt wurden und zum Theil begraben liegen. Stuhlweissenburg hat einige schöne Kirchen, ein hübsches Comitathaus, ein Gymnasium und ein ungrisches Nationaltheater. Es werden in dieser Stadt, deren Einwohnerzahl zwischen 19- bis 20,000 Seelen beträgt, be-

Digitized by Google

deutende Viehmärkte abgehalten, und Flanelle, Korduane und Messer verfertigt. — In Moha, einem Dorfe bei Stuhlweissenburg, in Csurgo, und Bodajk, Mineralquellen. — Moor, ein Marktflecken mit einem Gestüte und einer großen Reiterkaserne, in einer Gegend, die häufigen Erdbeben ausgesetzt ist. — Adony, ein Marktflecken an der Donau, 3000 Einw.; viele römische Alterthümer. In einigen Gegenden dieses Comitates wird Soda gebauet.

e) Kreis diesseits der Theiss.

25) **Zipser-Comitat** oder das Zipser-Land, 66 □Meilen, 191,463 Einw. In diesem Comitate, das durchaus gebirgig ist und bedeutende Kupfer- und Eisengruben hat, liegen die 16 zipser Städte, die von 1412 bis 1772 mit Polen vereinigt waren. Sie stehen in politischer sowohl, als in administrativer Hinsicht unmittelbar unter der Statthalterei und ungrischen Hofkammer, und sind unabhängig vom Comitatsverbande. Sie sind: Neudorf, Lublau, Kniesen, Pudlein, Bela, Leibitz, Menhardsdorf, Deutschendorf, Michelsdorf, Wallendorf, Risdorf, Durlsdorf, Felka, Matzdorf, Georgenberg, Kirchdorf. — Leutschau oder Löcse, königliche Freistadt, mit 5200 Einw. Diese schlecht gebauete, vormals befestigte Hauptstadt des Zipser-Comitats hat ein lutherisches und ein katholisches Gymnasium; treibt starken Hopfenbau, Erbsenhandel, und hat bedeutende Methbrauereien. In der dortigen Jakobskirche befindet sich die größte Orgel in Ungern. — Käsmark, königliche Freistadt am Poprad; hat 6000 Einw., die bis auf wenige Slawen sämmtlich Deutsche sind; ein lutherisches Gymnasium und eine katholische Hauptschule; treibt bedeutenden Handel mit Wein, Flachs und Leinwand, und hat viele Färbereien und Tuchfabriken. Die merkwürdigsten Gebäude sind das alte Schloß des Grafen Tökely und das Rathhaus. — Neudorf oder Iglo, eine der obengenannten Zipser-Städte, 5200 Einw.; ist Sitz der obersten Behörde für diese oppida, des Bergamtes, und hat in der Nähe bedeutende Hüttenwerke. — Alt-Lublau, ein Badeort; Neu-Lublau, Sauerbrunnen. — Schmölnitz oder Szmolnok, eine Bergstadt mit etwa 5500 Einw.; hat eine Kupfermünze und bedeutende Kupfergruben; Cementquellen. — Zipserhaus, ein Bergschloß, auf welchem Johann Zapolya geboren ward; Sitz eines Bischofes.

In dem Zipser-Comitate befindet sich auch der Sitz der 10 Lanzenträger, vierzehn zerstreut liegende, von Edelleuten bewohnte Ortschaften, von denen Bethelsdorf die bedeutendste ist, in welcher die Lanzenträger sich versammeln. Sie bildeten vor alten Zeiten, wenn der König in den Krieg zog, die Leibwache desselben; haben jetzt ihren eigenen Vicecomes, stehen übrigens aber unter dem Obergespann des Zipser-Comitates.

26) **Gömörer-Comitat** mit der **Klein-Honther-Gespannschaft**, enthält 76 □Meilen und 172,346 Einw. Darin Groß-Steffelsdorf oder Rima-Szombath, am Rima, mit 8000 Einw. In diesem Flecken werden viele Pfeifenröhre und Spitzen, hölzerne Sättel, Knöpfe und andere dergleichen Gegenstände verfertigt und ausgeführt. Er ist Sitz der Behörden. Der Hauptort des Comitats, wo die Versammlungen gehalten werden, ist Pleißnitz oder Pelsöcz. — Sajo-Gömör, ein Flecken mit einem lutherischen Gymnasium, der viel Taback bauet. In der Umgegend wachsen sehr bekannte vortreffliche Kirschen. — Dobschau oder Dobsina, 4000 Einw., ein Bergflecken mit einem lutherischen Gymnasium; Eisen- und Kupfergruben; Stückgießerei. — Rosenau oder Rosnyo, am Sajo; ist Sitz eines Bischofes, hat ein protestantisches und ein katholisches Gymnasium, ein katholisches Lyceum oder Seminar, und 9000 (nach Andern nur 6000) Einw., die entweder in den Kupfer-, Spießglanz- und Quecksilber-Bergwerken beschäftigt sind, oder Lederfabrikanten und Bleicher, und die berühmten rosenauer Wachslichter verfertigen. — Beim Dorfe Agteleck liegt die berühmte Tropfsteinhöhle Baradla. — Betlek, ein großes gewerbthätiges Dorf, das zu den schönsten in Ungern gehört. — Das Gömörer-Comitat ist, obschon durchaus gebirgig, doch sehr fruchtbar, namentlich an Obst, Flachs und Wein, und hat außer den vielen Bergwerken auch eine große Anzahl Mineralquellen.

Digitized by Google

27) **Heweser-Comitat** oder **äussere Szolnoker-Gespannschaft** mit 120 □Meilen und 232,706 Einw., die in den nicht morastigen oder sandigen Gegenden sich vorzugsweise mit Tabacks- und Weinbau beschäftigen. Darin Erlau oder Eger, in einer anmuthigen Gegend, an der Erlau; ist Sitz eines Erzbischofes; hat ein hübsches bischöfliches Schloss, ein Comitathaus und eine schöne Domkirche. Erlau, dessen Erzbischof zugleich Erbobergespann des Comitates ist, hat ein erzbischöfliches Lyceum mit einer Sternwarte und Bibliothek, ein Gymnasium, mehre andere Bildungsanstalten, warme Bäder; ist eine sehr gewerbthätige Stadt, die mit hier fabricirtem Leder einen nicht unbedeutenden Handel treibt; bauet viel Wein, und hat etwa 18,000 Einw. — Parad, ein Dorf am Matragebirge; hat eine große Alaunsiederei und mehre Mineralquellen. — Gyöngyes, ein großer Marktflecken mit beinahe 15,000 Einw.; hat ein sehr stark besuchtes katholisches Gymnasium; bauet viel Wein und Getreide, und ist überhaupt sehr gewerbthätig nnd wohlhabend. — Hatwan; starke Pferdezucht und berühmte Melonen. Die übrigen Ortschaften des Heweser-Comitates sind von keiner Bedeutung außer Szolnok, mit 9000 Einw., das in einer morastigen Gegend liegt, in welcher sich Schildkröten aufhalten, und Mezö-Tür, ein großer Marktflecken, dessen Einwohner (4100, nach Andern 17,000) sich fast ausschließlich mit Verfertigung des in ganz Ungern bekannten schwarzen Töpfergeschirrs beschäftigen.

28) **Borsoder-Comitat**, 65 □Meilen, 163,255 Einw. Darin Miskolcz, ein großer Marktflecken, an der Szinwa; hat ein reformirtes und ein katholisches Gymnasium; treibt sehr starken Wein- und Melonenbau, und hat 21,000, (nach Anderen 27,600) Einw. — In der Nähe liegt Dios-Györ, ein Marktflecken mit etwa 3000 Einw. und Eisenwerken, die den besten ungrischen Stahl liefern. Auch werden hier viel hölzerne Flaschen und Weingefäße verfertigt. Bei mehren Ortschaften des Borsoder-Comitats befinden sich Mineralquellen.

29) **Tornaer-Comitat**, die kleinste Gespannschaft in Ungern, mit noch nicht ganz 11 □Meilen und 24,680 Einw. Darin Torna oder Tornallya mit 1200 Einw. — In der Nähe liegt das Dorf Szilicze mit einer merkwürdigen Höhle, in welcher bei großer Hitze sich Eiszapfen ansetzen, die, sobald es draußen kalt wird, wieder verschwinden, so daß die Höhle im Winter ganz trocken ist.

30) **Aba-Ujvarer-Comitat**, 52 □Meilen mit 159,341 □Meilen. Darin Kaschau, Stadt und Festung, am rechten Ufer des Hernath, mit etwa 12,500 Einw.; ist Sitz eines neu errichteten Bisthums, mehrer Oberbehörden; hat eine Oberstudiendirection, eine katholische Academie mit Bibliothek, ein Archigymnasium, mehre andere Bildungsanstaltrn, ein Theater, ist die bedeutendste Handelsstadt in Ober-Ungern, und hat große Tabacks-, Tuch-, Steingut- und Pulverfabriken. In der Nähe wächst ein guter Wein. — Jaschau oder Josz, ein Marktflecken an der Boldwa; eine Prämonstratenserabtei mit Bibliothek, und eine der schönsten Kirchen in Ungern. In der Nähe Marmorbrüche und Eisengruben. — Ober- und Untermetzenseifen, zwei, von meistentheils aus Sachsen, nach Andern aus Salzburg und Baiern abstammenden Deutschen bewohnte Bergflecken; 5,400 Einw., die beinahe sämmtlich Kleinschmiede sind, und mit ihren Fabrikaten bedeutenden Handel nach Galizien und Siebenbürgen treiben.

31) **Saroser-Comitat**, 65 □Meilen, 184,518 Einw., beinahe ausschließlich Slawen. Darin Eperies, königliche Freistadt an der Tarcza, mit etwa 9000 Einw.; ist Sitz eines unirten griechischen Bischofes und der Gerichtstafel des Kreises diesseits der Theiß; hat ein protestantisches und katholisches Gymnasium und große Tuch- und Leinwandfabriken. — Zeben oder Kis-Zeben, königliche Freistadt, an der Tarcza, 2800 Einw.; hat ein Piaristencollegium, mit einem Gymnasium. — Bartfeld oder Bartfa, am Tapoly, königliche Freistadt, mit 5000 Einw., die sich viel mit Verfertigung von Töpferwaaren beschäftigen. Berühmt sind die hiesigen Bäder, welche sehr stark besucht werden, wie denn überhaupt die Saroser-Gespannschaft ungemein reich an Mineralquellen ist; es giebt deren zu Czemethe, Szinye-Lipocz und an vielen andern Orten. — Bei Czerwenicza und Vörös-Vagas ungemein ergiebige Opalgruben. — Groß-Saros, 3000 Einw., wovon das Comitat den Namen hat; Wollenweberei und Gerberei.

Digitized by Google

32) **Zempliner-Comitat**, 108 □Meilen, 278,442 Einw. Der Hauptort desselben ist Satoralja-Ujhely, wo sich das Comitathaus befindet, hat ein Piaristencollegium mit Gymnasium und etwa 6500 Einw. — Saros-Patak, 5000 Einw. liegt am Bodrogh, hat ein katholisches Gymnasium, mit einer großen Bibliothek und ein reformirtes Gymnasium. Der gebirgige Theil dieser Gespannschaft führt den Namen Hegyallya, und ist etwa 7 Meilen lang. In demselben wachsen bei Mad, dem Hauptorte, bei Tallya im Tokaygebirge, bei Tarczals, der allerbeste Wein; auch bei Tokay, einem Marktflecken, nahe an der Mündung des Bodrogh in die Theiß, auf dem Berge Mezes-Male, d. h. Honigseim. — Zemplin, wovon das Comitat den Namen hat, ist ein unbedeutender Marktflecken.

33) **Unghwarer-Comitat**, 60 □Meilen, 94,420 Einw. Darin Unghwar, ein Marktflecken an der Ungh; hier residirt der griechisch unirte Bischof von Munkacs. Es befindet sich hier ein katholisches Gymnasium, ein griechisches Seminar, und ein Comitathaus. Die Bewohnerzahl beläuft sich auf etwa 5200.

34) **Beregher-Comitat**, 67 □Meilen, mit 98,398 Einw. Darin Berekszasz, an der Gorsowa, ein Marktflecken mit etwa 4000 Einw., hier werden die Gespannschafts-Versammlungen gehalten. — Munkacs, ein Marktflecken an der Latorcza, mit etwa 5000 Einw.; große Salpeter- und Alaunsiedereien, und Gestüte. In der Nähe liegt das gleichnamige feste Bergschloss, das für Ungern ist, was der Spielberg für Mähren, ein Staatsgefängniß nämlich, auf welchem Alexander Ypsilanti lange Zeit gefangen gehalten ward,

d) Kreis jenseits der Theiss.

35) **Marmaroser-Comitat**, 170 □Meilen, 130,605 Einwohner. Darin Szigeth, unweit der Mündung der Itza in die Theiß, ein Marktflecken, mit 3800 (nach Andern 10,000) Einwohnern, hat ein Piaristencollegium, mit welchem ein Gymnasium verbunden ist. — Huszt, 2700 Einw., an der Theiß, mit einem alten Bergschlosse. Dieses Comitat, dessen Luft sehr rauh und kalt ist, und das zum größten Theile aus Waldungen besteht, ist ungemein reich an Eisen, Kupfer, Mineralquellen und Steinsalz; das bedeutendste Werk ist bei Rhona-Szek.

36) **Ugocser-Comitat**, 22 □Meilen, 41,031 Einw. Der Hauptort desselben ist Nagy-Szöllös oder Groß-Alisch mit 2000 Einw., wo die Gespannschaftsversammlungen abgehalten werden.

37) **Szathmarer-Comitat**, 106 □Meilen, 212,775 Einw. Hauptort dieser Gespannschaft ist Nagy-Karoly, ein großer Marktflecken, mit 10,000 Einw. hat ein Piaristencollegium mit Gymnasium, ein Comitathaus, große Jahrmärkte und lebhaften Verkehr. — Ecsed, ein Dorf, von welchem der 7 Meile lange Ecseder Morast seinen Namen hat. — Szathmar-Nemethi, königliche Freistadt, mit 14,000 Einw., ist Sitz eines Bischofes und hat ein katholisches Gymnasium. Die Stadt besteht aus zwei Theilen; der eine liegt auf einer vom Szamos und Nemeth gebildeten Insel, und ist befestigt. — Nagy-Banya, eine königliche Freistadt unweit der siebenbürgischen Gränze, ist Sitz einer Münz- und Bergwerks-Oberinspection, hat ein Berggericht, eine Münze, ein Gymnasium, und 4600 Einw., welche mit Getreide, Kastanien und Töpferwaaren handeln, die hier verfertigt werden. — Felsö-Banya oder Ungrisch-Neustadt, ein Bergflecken mit Gold-, Silber-, Blei und Kupferwerken, ist Sitz eines Bergamtes und hat 4300 Einw. — Lapos-Banya, Gold- und Arsenikbergwerke. Kapnik-Banya, die Hälfte dieses Bergfleckens liegt schon auf siebenbürgischem Boden. Diese Gespannschaft, die zum Theil sehr morastigen Boden hat, bringt viel Wein, Getreide, Obst und Tabak hervor.

38) **Szaboleser-Comitat**, 115 □Meilen, mit 153,740 Einw., ein ebenes, zum Theil fruchtbares, zum Theil sehr morastiges Land. Darin Nagy-Kallo, mit 5000 Einw., liegt mitten in einem Sumpfe; es werden hier die Comitats-

Digitized by Google

versammlungen abgehalten. Nyir-Egyhaza, 17,000 Einw., ein Marktflecken mit einem katholischen Gymnasium, Sodabad und Sodasiederei. — Nyir Bator, von wo die Familie Batory stammt.

39) **Biharer-Comitat**, 200 □ Meilen, 457,229 Einw. Darin Debreczin, königliche Freistadt in einer großen sandigen Ebene, ist nach Pesth die größte Stadt in Ungern, und hat 45,000 Einw., die beinahe sämmtlich Reformirte sind. Die Stadt hat ein großes reformirtes Gymnasium, ein Piaristencollegium mit einem Gymnasium, und ist sehr gewerbthätig. Der Handel mit Getreide, Vieh und Taback hat eine große Ausdehnung. Es giebt hier Seifen- und Salpetersiedereien, weit über 100 Tischmenmacher, Pfeifenkopffabrikanten, die jährlich über 11,000,000 Stück liefern, sehr viele Kürschner und Böttticher. Es werden hier alljährlich vier große Märkte abgehalten, und die Debreczíner Schweine, (es werden jährlich wohl an 80,000 verkauft) und Ochsen sind in ganz Ungern berühmt. — Groß-Wardein oder Nagy-Varad am Körös, ist Sitz eines katholischen Bischofes, und in der Regel auch der Comitatsversammlungen, eines griechischen Protopopen und eines unirten Bischofes, war vormals sehr stark befestigt, besteht aus der Stadt und 8 Vorstädten und hat mit dem Flecken Bischof-Wardein, 19,000 Einw. Die Gegend, in welcher die Stadt liegt ist ungesund; sie hat eine königliche Akademie, ein Gymnasium, ein katholisches Seminar und mehre andere Bildungsanstalten; das Schloss des katholischen Bischofes und das Comitatshaus sind die vorzüglichsten Gebäude. In der Umgegend befinden sich mehre warme Schwefelquellen, und es wächst hier ein guter weißer Wein. — Rez-Baya, ein Marktflecken an der siebenbürgischen Gränze, wo ein vortrefflicher Marmor gebrochen wird. — Funacza, Dorf, mit einer merkwürdigen Tropfsteinhöhle. — Im Biharer-Comitate befinden sich viele Bergwerke, und in mehren Ortschaften werden gute Töpferwaaren verfertigt.

40) **Bekeser-Comitat**, 65 □ Meilen mit 111,830 Einw. Darin Gyula, am weißen Körös, ist Sitz der Comitatsversammlungen und hat etwa 14,000 Einw. — Bekesvar oder Bekes, ebenfalls am Körös, 14,000, hat bedeutende Korn- und Viehmärkte. — Czaba, am Hejo, das größte Dorf in Europa mit 22,000 Einw. die meistentheils lutherische Slawen sind, Wein und Flachs bauen, auch viel Viehzucht treiben. — Szarvas, am Körös, 14,000; Füzes-Gyarmath, Mezö-Berény und viele andere Ortschaften dieses Comitats haben nichts merkwürdiges, und beschäftigen sich nur mit Viehzucht.

41) **Csongrader-Comitat**, 62 □ Meilen, mit 108,235 Einw. Darin Szegedin oder Szöged, der Mündung der Maros in die Theiß gegenüber, über welche eine Schiffbrücke führt, königliche Freistadt mit 32,000 Einw., von denen die in der eigentlichen Stadt Deutsche, und die in den Vorstädten Magyaren sind. Das vormals sehr feste Schloss wird jetzt in Kasernen umgewandelt. Die Stadt hat ein Piaristencollegium mit einer philosophischen Lehranstalt und einem Gymnasium und ein ungrisches Nationaltheater, die Comitatsversammlungen werden zuweilen hier, öfter aber in dem Dorfe Szegwar abgehalter. Szegedin treibt sehr bedeutenden Handel mit Salz, Getreide, Tabak und Leder, so wie der Transitohandel aus der Türkei, namentlich in Baumwolle nicht unbeträchtlich ist. Csongrad, ein großer Marktflecken, am Einflusse der Körös in die Theiß, mit mehr als 12,000 Einw., die einen guten Wein bauen, und Viehzucht treiben. Guter Wein wächst auch um Szentes an der Kurcza mit etwa 17,000 Einw. — Vasarhely oder Hod-Mezö-Vasarhely, ein großer Karolyscher Marktfleken, welche Familie überhaupt in diesem Comitate große Besitzungen hat, mit 25,000 meist reformirten Einwohnern, die Tabacks- und Weinbau treiben. Es befindet sich hier eine physikalische Gesellschaft und alljährlich werden große Jahrmärkte abgehalten.

42) **Csanader-Comitat**, 29 □ Meilen, 41,845 Einw. Darin Csanad, ein Marktflecken an der Maros, mit etwa 7000 Einw., ist Sitz eines katholischen Bischofes und eines Protopopen. Der Hauptort dieser Gespannschaft, in welchem die Comitatsversammlungen gehalten werden, ist der Marktflecken Mako, am Maros, mit etwa 17,000 Einw., in welchem auch der Bischof von Csanad gewöhnlich seinen Sitz zu haben pflegt. — Nagy-Lak, ein großer Flecken an der Ma-

Digitized by Google

eos mit etwa 10,000 Einw. — Mezehegyes; hier gründete Joseph II. ein großes kaiserliches Militairgestüt, das oft 10,000 Pferde und drüber hatte. Der gewöhnliche Stand beträgt jedoch in der Regel nicht 4000. Es gehörte zu diesem Orte ein Areal von 4 □ Meilen.

43) **Arader-Comitat**, 108 □ Meilen, 222,014 Einwohner. Darin Alt-Arad, königliche Freistadt, in welcher die Comitatsversammlungen gehalten werden, an der Maros, mit 5000 (nach Andern 13,000) Einw. Sie ist Sitz eines nicht unirten griechischen Bischofes, hat ein Gymnasium und ein walachisches Schullehrerseminarium. Alt Arad, das vormals sehr stark befestigt war gegenüber, liegt Neu-Arad, eine 1763 erbauete Festung, auf einer von der Maros gebildeten Halbinsel, die auch zum Staatsgefängnisse dient. Bei Alt-Arad erlitten die Türken 1685 eine Niederlage. — Menes, ein Flecken, neben welchem ein ausgezeichnet vorzüglicher rother Wein wächst; auch der Wein von Boros-Jenö, 9000 Einw., ist bekannt, so wie der von Vilagos, einem Marktflecken mit 6000 Einw. mit der gleichnamigen alten Burg.

44) **Krassowaer-Comitat**, 109 □ Meilen, 216,549 Einw. Darin Lugos, ein Marktflecken, am Temes, mit etwa 6000 Einw. Der Ort besteht aus zwei Theilen, Deutsch-Lugos und Walachisch-Lugos, die durch eine Kettenbrücke mit einander verbunden sind. — Dognaczka, ein Bergflecken mit reichen Kupfergruben, 2000 Einw. — Orawicza, ein Bergflecken mit 1800, (nach Andern 3700) Einwohnern, mit einem Districtualberggerichte für das Banat. In diesem Comitate befinden sich viele Eisen- und Kupferbergwerke, und bei Gerlistye auch ergiebige Steinkohlengruben.

45) **Temeser-Comitat**, 116 □ Meilen, 286,676 Einw. Darin Temeswar, an der Bega und dem Begakanal, starke Festung in einer sumpfigen Gegend, mit 12,700 Einw., die meist Deutsche sind. In einer der drei Vorstädte wohnen Walachen; sie ist eine der hübschesten Städte in Ungern, Sitz des banatischen Generalcommandos, und eines nicht unirten griechischen Bischofes, hat ein Theater, ein katholisches Gymnasium, ein großes Zeughaus, Casematten für 3000 Mann, mehre Handelsgesellschaften, und steht in lebhaftem Handelsverkehr mit der Türkei; Weinbau und starke Seidenzucht und große Seidenspinnereien. Neu-Arad, das wir schon bei Alt-Arad angeführt haben, gehört zu dieser Gespannschaft. — Werschetz oder Versecz, königliche Freistadt mit etwa 16,000 Einw., meistens Deutschen und Raitzen, ist Sitz des nicht unirten griechischen Bischofes von Karansebes, hat ein Gymnasium, treibt Seidenzucht und sehr viel Weinbau. In der Nähe laufen die sogenannten Römerschanzen, welche dieses Comitat von Süden nach Norden durchschneiden. — Lippa, an der Maros, 4800 Einw., Sitz eines griechischen Protopopen; in der Umgegend starker Maisbau und Bienenzucht; bei Denta und Detla wird viel Reis gebauet.

46) **Torontaler-Comitat**, 132 □ Meilen, 248,721 Einw. Darin der Marktflecken Nagy-Beczkerek, am Begakanale, mit etwa 10,000 Einw., meistentheils Raizen. Hier werden die Comitatsversammlungen abgehalten. Seidenzucht und große Maulbeerplantagen. — Nagy-Szent-Miklos oder Groß-St. Niclas, 14,000 Einw., landwirthschaftliche Lehranstalt. — Nagy-Kikinda, 10,000 Einw., ein Flecken und Hauptort eines Districts, der seinen eigenen Gerichtsstuhl hat.

Unabhängig von den Comitaten und keinem derselben einverleibt, sind noch folgende Districte:

1) **Gross Kumanien** oder **Nagy-Kunsag**, oder **Nagy-Kun-Kerulet**, mit etwa 20 □ Meilen und 42,000 Einw. Es liegt am Flusse Kakad zwischen dem Szaboltser, Bekeser und Heweser-Comitate. Kardszag-Uj-Szallas, ein großer Marktflecken mit etwa 11,000 Einw., ist der Hauptort.

2) **Klein-Kumanien** oder **Kis-Kunsag** oder **Kis-Kun-Kerulet**, 48 □ Meilen, mit etwa 52,000 Einw., theils zwischen dem pesther und csongrader

Digitized by Google

Comitate, theils in diesem letztern zerstreut. Der Hauptort ist Kun-Szent-Miklos, 4000 Einw. — Felegyhaza, 15,000 Einw. Halasz, 11,000 Einw.

3) Das Land der Jazygen oder Philistäer 18 □ Meilen, 48,000 Einw. Der größere Theil desselben liegt auf dem rechten Ufer des Zawygflusses, und stößt an das Heweser, der andre auf dem linken Ufer an das pesther Comitat. Darin Jasz-Bereny, 13.000 Einw., mit einem Gymnasium.

Diese drei Länder stehen direkt unter dem Palatinus, als ihrem obersten Stuhlrichter, und haben gemeinschaftlich einen Palatinal- und Vice-Palatinal-Capitain.

4) Der Distrikt der Hayducken, 18 □ Meilen, 29,000 Einw.; liegt theils im saboltser, theils im biharer Comitate. — Böszermeny, mit 13,000 Einw., ist der Hauptort. — Szoboszlo, 12,000 Einw.

B. Das Königreich Slawonien

oder Tot-Orszag, das heißt Land der Slawen, (Pannonia interamnensis, weil es zwischen Drau und Sau liegt), enthält mit Einschluß seiner Militairgränze 312 □ Meilen, mit Ausschluß derselben, (das sogenannte Civil-Slawonien allein) 172 □ Meilen, mit 348,040 Einwohnern. Durch das Land zieht sich die Fuska-Gora (Mons Almus) und scheidet des Gebiet der Sawe, von dem der Drawe, an deren Ufern das Land zum Theil sehr morastig, zum Theil außerordentlich fruchtbar ist. Es gedeihen wegen des milden Klimas Südfrüchte schon sehr gut. Wälder herrschen vor, und in denselben vorzüglich Eichen und Kastanien. Vorzugsweise bauet der Slawonier Wein, Getreide, namentlich Waizen und Mais; Obst, besonders Zwetschen, aus denen ein starker Branntwein bereitet wird; auch Taback; die Schweinezucht ist sehr bedeutend. Die Bergwerke sind noch unbenutzt, würden aber, nach Csaplowics, sehr ergiebig sein. Es finden sich viele Steinkohlenlager und Mineralquellen.

Die slawonischen Gespannschaften, deren es drei giebt, senden ihre Deputirten, eben so wie die croatischen, zum ungrischen Reichstage, doch halten sie mit diesen letztern auch besondere Versammlungen in Agram. In Hinsicht der Jurisdiction steht das Land unter der pesther Septemviraltafel.

1) Wöröczer-Comitat, mit 83 □ Meilen, 158,500 Einw. Darin Essek, (Mursa) königliche Freistadt an der Drawe, mit drei Vorstädten in einer sumpfigen Gegend, (weshalb in den Türkenkriegen diese Stadt sowohl als Peterwardein, ein Kirchhof der Deutschen genannt ward) mit etwa 11,000 Einw., hat eine Gerichtstafel für die drei Gespannschaften, ein Gymnasium, Seidenspinnerei und Webereien, und vier stark besuchte Jahrmärkte auf denen bedeutender Handel mit Vieh getrieben wird. Von Essek aus ist ein neuer Damm, über eine halbe Meile lang, über die Moräste der Drawe geführt. — Dea-Kowar, ein Marktflecken, an der Wuka, mit 2100 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat eine hübsche Domkirche, ein Priesterseminar und Lyceum. — Weröcze oder Werowicz, ein Marktflecken, mit etwa 3000 Einw., von welchem die Gespannschaft den Namen hat.

2) Poseganer-Comitat, 45 □ Meilen, 81,067 Einw. Darin Posega,

Digitized by Google

königliche Freistadt, an der Orlyava, 4800 Einw., hat ein Gymnasium und treibt starken Wein- und Tabacksbau, Seidenzucht. — Daruwar, ein Marktflecken, der gleich Lipika, einem Dorfe, warme Mineralquellen hat. Tuchweberei und Marmorbrüche. — Pakraz, an der Pakra, ein kleiner Ort mit etwa 1000 Einw. ist Sitz eines griechischen nicht unirten Bischofes, und hat ein Seminarium. Es war Stammsitz des Baron Trenk, der hier seine Panduren warb.

3) **Sirmische-Gespannschaft**, 43 □Meilen, 108,483 □Meilen. Darin Bukowar, Marktflecken, am Einflusse der Wuka in die Donau, 5700 Einw., ist Sitz eines Protopopen, recht hübsch gebauet, hat eine Hauptschule und Seiden- und Weinbau. — Illok oder Ujlak, 3400 Einw., Marktflecken und Hauptort dieses Kreises, liegt auf einer Anhöhe an der Donau und ist rings von Rebhügeln umgeben, hat ein altes Felsenschloss und viele römische Ruinen. — Ruma, 6400 Einw., und Irek 4800 Einw., zwei große Marktflecken.

C. Das Königreich Kroatien

oder Horvath-Orszag, mit 172 □Meilen und 587,766 Einw. ist mit Ausnahme der Ebenen im Norden ein durchaus gebirgiges Land. Die Produkte sind dieselben wie in Slawonien, nur ist der Seidenbau bedeutender, und die Bergwerke werden benutzt. Seit Kaiser Josephs Zeiten sind viele Heerstraßen angelegt worden, z. B. die Karolinische von Karlstadt nach Buccari, 17 Meilen lang, die Josephinerstraße von Karlstadt nach Zengh, die Luisenstraße von Karlstadt nach Fiume. Provinzialcroatien zerfällt in 3 Gespannschaften und 1 Distrikt.

1) **Agramer- oder Zagraber-Comitat**, 108 □Meilen, mit 384,517 Einw. Darin Aram oder Zagrab, königliche Freistadt und Hauptstadt von Kroatien, mit etwa 8100, (nach Anderen 18,000) Einw., ist Sitz der königlichen Banal- und Distriktualtafel, des Landtages oder sogenannten Concursus und des Banus oder Statthalters von Croatien und Slawonien, des Generalcommandos und eines Bischofes, und liegt unweit der Sawe. Agram ist zum Theil recht hübsch gebauet, hat eine Academie mit einem physikalischen Museum und einer Bibliothek, ein Archigymnasium, mehre theologische Seminare, Seiden- und Porzelanfabriken, und bedeutenden Handel mit Taback, Getreide und Honig. — Karlstadt oder Karlovecz, befestigte königliche Freistadt an der Kulpa, ist Sitz eines nicht unirten griechischen Bischofes, der gewöhnlich in Kostainicza wohnt, hat ein Gymnasium, mehre andere Schulen, und wegen der guten von hier auslaufenden Straßen, bedeutenden Speditionshandel.

2) **Warasdiner-Comitat**, 34 □Meilen, mit 125,719 Einwohnern. Darin Warasdin, (Aqua viva?), königliche Freistadt, in der Nähe der Drawe, über welche eine lange hölzerne Brücke führt, hat etwa 7800 Einw.; früher war sie befestigt, jetzt hat sie nur noch ein in der Nähe liegendes Fort des Grafen Erdödy; Gymnasium. In der Umgegend wächst ein recht guter Wein. — Teplicza, Marktflecken, mit warmen Schwefelbädern, die alten, schon den Römern bekannten Aquae Iasae, die mit dem badener Wasser Aehnlichkeit haben.

3) **Kreuzer-Comitat** mit 30 □Meilen, 77,510 Einw. Darin Kreuz oder Koros, königliche Freistadt, mit 2750 Einw., ist Sitz eines griechisch unirten Bischofes, der Comitatsversammlungen, und hat Seidenfiliatorien. — Kaprontza oder Kopreinitz, königliche Freistadt, in der Nähe der Drawe, mit 3100 Einwohnern.

Digitized by Google

4) Das **Küstenland** oder **Litorale**. Dasselbe enthält 6 □Meilen und liegt zwischen dem Agramer-Comitate, dem Ottochazer Regimente und dem adriatischen Meere. Es enthält 3 Seehäfen: Fiume, Buccari und Porto-Re. — Fiume, königliche Freistadt, mit 6650 Einw., hat einen Freihafen, dessen Zugänge gefährlich sind, doch hebt sich der Handel in der neuern Zeit sehr. Sie hat ein Gymnasium, ein Collegiatstift mit einer schönen Kirche, Zuckersiedereien, Leinwand-, Tuch- und Ledermanufacturen, Tabacksfabriken, Wachsbleichen und Rosogliobrennereien. Am Adriatischen Meere ist ein altes Bergkastell. — Buccari, königliche Freistadt, mit 7800 Einw., und einem sichern Hafen, dessen Zugang, gleich dem von Fiume einige Gefahr hat. Im Meere steht ein festes Schloss, und die Stadt hat Schiffswerften, Handel mit Holz und Kohlen, starken Thunfischfang, und mehre Leinwandmanufacturen. Porto Re, hat eine sehr schöne Lage, aber Mangel an süßem Wasser; der Hafen ist nicht gut. Die Stadt hat 2 Castelle.

D. Die Militairgränze.

Sie beginnt an der Gränze von Dalmatien am adriatischen Meere und zieht sich der türkischen Gränze entlang, bis zur Bukowina herum. Ihren gesammten Flächeninhalt schätzt man auf 863 □Meilen, mit 1,072,661 Einw. Sie wurde im 16ten Jahrhunderte gegründet, als die Türken von ihrem Gebiete aus häufig in die diesseitigen Staaten Streifzüge und Einfälle unternahmen. Alle männlichen Bewohner dieses Gränzlandes, das ein zusammenhängendes Territorium bildet, sind zum Militairdienste verpflichtet, und Soldaten von Haus aus. In Friedenszeiten erhalten sie keinen Sold, sondern bebauen entweder das ihnen von der Staatsregierung zugesprochene Land oder treiben Handwerke. Der Gränze entlang stehen Wachtthürme, in denen immer ein Piquet Gränzsoldaten liegt, das gegen die Türken, die namentlich von Bosnien aus, das österreichische Gebiet auch noch in unseren Tagen beunruhigen, auf der Hut sein muß. Die Gränzsoldaten stehen durchaus unter militairischer Jurisdiktion, bezahlen keinerlei Abgaben, und bilden ein Gemisch von Slawen, Szeklern und Magyaren, Walachen, Griechen, Deutschen, Juden, Zigeunern; die Dienst- und Geschäftssprache ist deutsch. Sie sind in Regimenter getheilt. — Die Militairgränze umfaßt die croatische, die slawonische, die ungrische und die siebenbürgische Militairgränze.

I. Die kroatische Militairgränze

enthält 288 □Meilen mit 434,516 Einwohnern, welche 8 Regimenter in 2 Generalaten und der Banalgränze stellen.

1) **Karlstädter Generalat.** Es hat 172 □Meilen, mit 243,185 Einw., und enthält die 4 Bezirke des likaner, ottochaner, oguliner und szluiner Regiments. Darin Ogulin, ein Marktflecken, an der Dobra, mit 2300 Einw. — Karlopago, eine Hafenstadt am Meere, die Weinhandel treibt. — Gospich, eine kleine Stadt, wo der Stab des likaner Regiments liegt. — Ottochar, Stabsort des gleichnamigen Regiments mit zwei Schlossern. — Zengh, am Meere, südwestlich von Fiume, eine königliche Freistadt mit 5000 Einw.,

Digitized by Google

ist Sitz eines Bischofes, hat einen Freihafen, große Messen, treibt einen bedeutenden Seehandel mit ungrischen Produkten nach Italien und der Levante und hat ein großes Getreidemagazin. — Szluin, ein Marktflecken, südlich von Carlstadt, an der Korana.

2) **Warasdiner Generalat**, mit 67 □Meilen und **112,542** Einw., enthält die Bezirke des Kreuzer und St. Georgien-Regimentes und die Militaircommunitäten Belovar und Iwanich. Darin Belovar, in der Mitte des Generalates, eine schön gebauete und gut befestigte freie Stadt mit **1633** Einw.; sie ist Sitz des Stabs des Kreuzer und St. Georges Regimentes. Die Piaristen haben hier ein großes Collegium; Seidenspinnerei. — St. Georgen, nordöstlich von Belovar in der Nähe der Drawe, hat ein Schloss, **3600** Einw. — Iwanich, **750** Einw., hat ein bekanntes Kloster und ist befestigt.

3) Die **Banalgränze**, **50** □Meilen mit **103,050** Einw., enthält das erste und zweite Banalregiment. Der Stab des erstern liegt in Glina, an dem gleichnamigen Flüsschen; es ist etwas befestigt und hat bedeutende Viehmärkte. Im zweiten liegt Petrinia an der Kulpa, **3000** Einw., mathematische Schule. — Kostainitza, an der Unna, hat ein Schloss, ein Contumazhaus und ist ein Hauptdurchgangsort für türkische Waaren. — Topuszko, in der Nähe von Glina, warme Bäder.

II. Die slawonische Militairgränze oder das slawonische Generalat.

Sie ist ein schmaler nur 1 bis 5 Meilen breiter Landesstrich längs der Sawe, welcher sich vom Longaflusse bis Belgrad 70 deutsche Meilen weit erstreckt; 139 □Meilen, auf welchen 1829, 232,252 Individuen lebten, meistens serbische Slawen. Sie sind in 3 Regimentsbezirke und 1 Bataillonsdistrikt getheilt.

1) **Peterwardeiner Regiment**, 56 □Meilen, mit 95,420 Einw. Darin Mitrowitz oder Demetrovitza, (das alte Sirmium, die wichtigste Stadt der Römer im alten Pannonien), an der Sawe, ein Marktflecken mit **3368** Einw., in welchem der Stab liegt. — Semlin (Taurunum), nicht weit vom Einflusse der Sawe in die Donau, Belgrad gegenüber, mit 8300 Einw.; hat ein Contumazhaus, eine große Niederlage für das marmaroser und siebenbürger Salz, und ist Mittelpunkt eines lebhaften Handels zwischen Oesterreich, Ungern und der Türkei. — Karlowitz, an der Donau, in der Nähe von Peterwardein, mit **5800** Einw.; ist Sitz eines griechisch nicht unirten Erzbischofes, hat ein theologisches Seminarium für die nicht unirten Griechen, und ein stark besuchtes Lyceum. Friede zwischen der Türkei, Oesterreich, Polen und Venedig **1699**, bedeutender Weinhandel. — Peterwardein, Neusatz gegenüber, am rechten Ufer der Donau, über welche nach der ebengenanten Stadt eine Brücke führt, hat eine zur Vertheidigung sehr vortheilhafte Lage, und ist eine der größten uud stärksten Festungen der österreichischen Monarchie. Sie besteht aus der obern und untern Festung; jene ist auf einem hohen Felsen erbauet; in dieser ist das Generalcommando für die slawonische Gränze, und ein für alle Gränzen bestimmtes Appellationsgericht; die Einwohnerzahl beläuft sich auf **3850**; jedoch kann der Platz **10,000** Mann Besatzung fassen. In der Nähe die Eugeniusinsel. Sieg des Prinzen Eugen über die Türken, am 5ten August **1716**.

2) **Broder Regiment**, 36 □Meilen, 69,176 Einw. Darin Brod eine Militärcommunität und Festung an der Sawe, mit **2100** (nach anderen **3700**) Einw.; einem Contumazhause und einem Salzamte. — Vinkovitz, am Bossuth, **2200** Einw.; ist Stabsort des Broder Regiments.

Digitized by Google

3) **Gradiskaner Regiment**, 30 □Meilen mit 59,328 Einw. Darin Alt-Gradiska, Marktflecken und Festung, an der Sawe, der türkischen festen Stadt Berbir gegenüber, hat ein Contumazhaus. — Neu-Gradiska nordöstlich vom vorigen mit etwa 1000 Einw., ist Stabsort des Broder-Regiments.

4) Der **Tsajkisten District**, gehört zum Peterwardeiner-Generalat, liegt in dem Winkel Ungerns, welcher durch den Zusammenfluss der Donau und Theiß gebildet wird; früher gehörte er zur batser Gespannschaft. Von dem gegen Osten liegenden torontaler Comitat scheidet ihn die Theiß, von dem südlich liegenden peterwardeiner Regiment die Donau. Diese ganze Landstrecke, welche ein Areal von 16½ □Meile einnimmt, ist flach und sumpfig, aber da, wo Abzugskanäle gegraben sind, sehr fruchtbar. Die Einwohner, deren Zahl sich im Jahre 1829 auf 22,032 belief, sind größtentheils nicht unirte Serbier, die in 14 Dörfern wohnen. Man nennt die Tsajkisten, auch Nassadisten. Sie sind verpflichtet ein aus 1068 Köpfen bestehendes Bataillon zu errichten, das seine Kriegsdienste auf sogenannten Tsajken, d. h. Schiffen zu thun verpflichtet ist, Brücken bauet und niederreißt, und das Militär auf der Donau und Theiß hin und herüber führt, im Nothfalle auch gegen den Feind kämpft. Der Stabsort ist Titel, am Einfluss der Theiß in die Donau, mit etwa 2800 Einw.; mit Magazinen, Schiffswerften und einem Zeughause. — Josephsdorf, Jahrmärkte.

III. Die ungrische oder banatische Militairgränze

Dieselbe besteht aus zwei Regimentern, dem deutsch-banatischen und dem walachisch-illyrischen.

1) Das **deutsch-banatische Regiment**, 70 □Meilen, mit 93,317 Einw. Pantsova, freie Comunität *) und befestigter Ort am Temes, unweit der Donau, mit 9000 Einw.; hat ein Contumazhaus, einige schöne Gebäude und eine Caserne, Maulbeerplantagen, Seidencultur und lebhaften Handel mit den Türken. — Kubin, ein Dorf, in der Nähe der Donau, der türkischen Festung Semendria gegenüber, mit einer schönen Kirche und lebhaftem Handel mit den Türken. In der Nähe Ruinen des vormals berühmten Schlosses Kere.

2) Das **walachisch-illyrische Regiment**, 103 □Meilen, mit 81,727 Einw., fast sämmtlich Walachen und Slawen, meist griechisch nicht unirter Religion. — Karansebes, nicht weit vom Zusammenflusse des Sebes und Temes, 2300 Einw.; Weinbau, Goldwäscherei, lebhafter Handel und große Kaserne. Es ist Stabsort des Regimentes, und hat große Waarenniederlagen. — Mehadia, am Bache Bella, mit vielen römischen Alterthümern, Ruinen eines alten Schlosses, einer Caserne und einem Contumazhause. In der Nähe ist die sogenannte Räuberhöhle mit Tropfsteinen; die Herculesbäder, deren man 22 zählt, waren schon unter dem Namen ad Aquas den Römern bekannt, und liegen im romantischen Csernathale. — Alt-Orsowa, am linken Donauufer, nahe am Ausflusse der Cserna in die Donau, der türkischen Festung Neu-Orsowa gegenüber. — Weisskirchen, eine freie Communität und schön gebaueter Ort, in der Nähe der Nera, 4800 Einw.; in einer fruchtbaren Gegend, in der vortrefflicher Wein und guter Weizen wächst, treibt bedeutenden Viehhandel und ist Stabsort. — Neu-Palanka, mit einer Festung, an der Donau, südwestlich von Weißkirchen, mit einem Contumazhause und Goldwäschereien.

IV. Die siebenbürgische Militairgränze.

Dieselbe bildet nicht, gleich den vorigen einen abgesonderten für sich bestehenden Distrikt, sondern ist großentheils mit dem Pro-

*) Die Comunitäten stehen unter einer Militärgerichtsbarkeit, und wählen ihren Magistrat selbst, dessen Haupt ein Officier zu sein pflegt. Die Bürger sind aber keine Soldaten

Digitized by Google

vinziale vermischt. Sie enthält 253 □Meilen, mit 156,882 Einw. Es gehören hierher:

1) Der Kavallerie-Bezirk, 27,170 Einw., gleich den übrigen, in den Provinzialstühlen und Comitaten vermischt. Er besteht aus dem Szecklerhusarenregimente, dessen Stab in Sepsi-Szent-György liegt. Beim Dorfe Dobra, an der ungrischen Gränze ein Paß.

2) Die Infanterie-Militärgränze enthält 4 Regimenter: a) das erste szekler Infanterieregiment, 37,232 Einw., mit dem Taralorte Szecklerburg oder Csik-Szerada. Das Kastell Szereda-Vara mit dem gyemescher Paß; b) das zweite szeckler Infanterieregiment, 32,915 Einw. Mit den Taralörtern Kezdi-Vasarhely oder Neumarkt, wo der Stab ist, 5500 Einw.; reformirtes Gymnasium. — Bereck, am Eingange des Oytoszpasses; der Paß Bodzan oder Busa; c) das erste walachische Regiment, 26,691 Einw. Darin Hatzeg, am Eingange in das liebliche Hatzeger Thal. — Orlath, in der Nähe von Hermannstadt, Sitz des Stabes; Kupferhammer, die Pässe Vulkan in die Walachei, mit einem Contumazamte; ein solches auch bei Tömös. Der Rothenthurmpaß, bildet den gewöhnlichen Weg aus Siebenbürgen nach der Walachei; hier befindet sich ebenfalls eine Contumazanstalt, und man sieht an der Aluta noch Ueberreste des alten römischen Via julia; d) das zweite walachische Infanterieregiment, mit 32,915 Einw. Der Staabsort ist Naszod, am Szamos, mit einem militärischen Erziehungshause. — Rodna, in dessen Nähe der gleichnamige Paß, mit silberhaltigen Bleigruben, und hier und bei Szent-György Sauerbrunnen. — Borgo oder Borgo-Brund, wo viele Tabackspfeifenköpfe verfertigt werden. Der Paß, welcher von dieser Stadt den Namen hat, führt in die Bukowina.

IX. Das Grossfürstenthum Siebenbürgen.

Dieses von Ungern, der Bukowina, der Moldau und Walachei eingeschlossene Land, hat mit Ungern Klima und Produkte gemein, nur daß es durchweg gebirgig ist, und statt der Haiden und Moräste jenes Landes fruchtbare und gut bewässerte Thäler hat. Der Flächeninhalt beträgt 1109 □Meilen, mit 2,034,385 Einw. Die bedeutendsten Flüsse sind der Maros, der Samos und die Aluta; einige ungrische und walachische Flüsse haben in Siebenbürgen ihre Quelle. Die vorzüglichsten Produkte sind: Wein, Getreide, edle und andere Metalle, und Salz. Die Gewerbthätigkeit steht auf einer noch niedrigern Stufe als selbst in Ungern, die Bildung jedoch, namentlich bei den Deutschen auf einem höhern Standpunkte.

Die Verfassung Siebenbürgens hat mit der ungrischen viele Aehnlichkeit. Die Stände haben Theilnahme an der Gesetzgebung, das Steuerbewilligungsrecht, schlagen zur Besetzung der Stellen eines Obergespanns und anderer vor, und werden aus den drei recipirten Nationen erwählt, den Magyaren, Szeklern und Sachsen. Die Magyaren sind in Comitate eingetheilt, ebenfalls die Szekler, die Sachsen dagegen haben Stühle. Die erstern halten Comitatscongregationen; die Szekler Marschallscongregationen und die Sachsen eine Universitas, gebildet aus den Gemeinden. Dieselben wählen die Deputirten zum Landtage, welche auch von den 5 Freistädten und den 23 Taralörtern beschickt werden.

Digitized by Google

Auch nehmen Deputirte der königlichen Gubernien, der Gerichtstafel und des Carlsburger Domcapitels an denselben Theil.

Die höchste Administrativbehörde ist das Gubernium zu Klausenburg, das unter der siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien steht. Die höchste Militairbehörde ist das Generalcommando zu Hermanstadt. Seit 1765 ist Siebenbürgen ein Großfürstenthum. Es zerfällt in das Land der Magyaren, mit 11 Comitaten; in das Land der Szeckler mit 5 Comitaten, und das Land der Sachsen mit 9 Stühlen.

a) Das Land der Magyaren.

1) **Oberes Albenser-Comitat**, 300 □Meilen, mit 48,926 Einw. Der Sitz der Comitatstafel ist in Szent-Ujfalu. Bei Hidveg, Arapatka und Hogyez Mineralquellen. — Weißkirch oder Fejeregyhaza.

2) **Unteres Albenser-Comitat**, 114 □Meilen, 200,168 Einw. Darin Zalathna oder Klein-Schlatten oder Goldenmarkt, ein großer Burgflecken am Ompoly, ist Sitz der obersten Berg- und Hütten-Behörden; hat ein Berggericht, bedeutende Gold-, Silber- und Quecksilberbergwerke. Die 5000 Einw. sind zum großten Theile Walachen. — Offenburg oder Schwendburg, Hüttenort. — Nagy-Enyed oder Egydstadt, mit 6000 Einw. Sitz des Obergespanns und Comitatsgerichts, hat ein reformirtes Consistorium und stark besuchtes Collegium der Reformirten. Balasfalva oder Blasendorf, ein meist von Walachen bewohnter Flecken, wo der walachische, griechisch-unirte Bischof von Fogaras seinen Sitz hat. Griechisch katholisches Gymnasium. In Maros-Ujvar, Salzwerk, das jährlich an 500,000 Centner liefert.

3) **Kükülloer-Comitat**, 28 □Meilen, 55,880 Einw. Darin Kükülló oder Kokelburg, Marktflecken am Kokel. Schloß des Grafen Bethlen, mit einem schönen Parke. Sauerbrunnen. — Elisabethstadt, königliche Freistadt, mit 2000 Einw., meist Armeniern, die bedeutenden Handel treiben. — Szent-Miklos mit 2 Kastellen am Kokel.

4) **Thordaer-Comitat**, 87 □Meilen, mit 147,851 Einw. Darin Thorda oder Thorenburg, in einem Thale am Aranyos, mit etwa 6500 Einw., hat ein Gymnasium der Unitarier und 5 große Salzgruben, die jährlich eine Ausbeute von 250,000 Centner liefern. In der Nähe die Thorenburgerkluft und das Kreuzerfeld, auf welchem Trajan die Dacier besiegte.

5) **Koloser-Comitat**, 91 □Meilen, 136,660 Einw. Darin Kolos oder Kloosmarkt, ein Marktflecken mit Steinsalzgruben. Kis-Czeg, Mineralbitterwasser.

6) **Dobokaer-Comitat**, 56 □Meilen, mit 108,413 Einw. Darin Doboka, Marktflecken am kleinen Szamos. — Szek, ist der Hauptort des Comitats. — Aus Apafalva stammt die Familie Apafi, welche von 1661 bis 1731 in Siebenbürgen regierte.

7) **Inneres Szolnoker-Comitat**, 63 □Meilen, 125, 857 Einw. Darin Szamos-Ujvar, eine hübschgebauete königliche Freistadt, mit 3400 Einw., die meist Armenier sind, woher sie auch den Namen Armenierstadt führt. Dieselben haben hier eine Tuchfabrik, Lederfabrik und treiben starken Handel. Das Schloß ist in ein Zuchthaus umgewandelt worden. — Dees, ein Marktflecken, mit einem reformirten Gymnasium, ist Hauptort des Comitats und hat 5300 Einw.

Digitized by Google

8) **Mittel-Szolnoker-Comitat**, 39 □Meilen, 100,801 Einw. Darin Zilah oder Waltenberg, mit 8400 Einw.; hat ein reformirtes Gymnasium.

9) **Hunyader-Comitat**, 107 □Meilen, 146,885 Einw. Darin Deva, ein Marktflecken am Maros, mit 2200 (3800) Einw. Weinbau und Kupferbergwerke. — Ragy-Pestyen, Citadelle, welche den eisernen Thorpaß schließt. Diese ganze Gespannschaft ist sehr reich an Bergwerken und an Mineralquellen. Es gehört hierher der Bergort Szekerembe, in einer Schlucht, mit dem reichsten Goldbergwerke des Großfürstenthums.

10) **Krazner-Comitat**, 19 □Meilen, mit 61,184 Einw. Darin der Marktflecken Krazna, mit etwa 1600 Einw. Sauerbrunnen. — Solymo oder Schomelmarkt, 4000 Einw., ist der bedeutendste Ort dieser Gespannschaft.

11) **Zarander-Comitat**, 25 □Meilen, 46,767 Einw. Darin Körös-Banya, Trestyan, Zarand und Kajanel, sämmtlich mit mehr oder minder ergiebigen Goldbergwerken.

12) **Kovarer Distrikt**, 18 □Meilen, 53,471 Einw., mit dem Dorfe Kapnik-Banya, wo bedeutende Goldbergwerke sind. Es giebt in diesem Distrikte mehre Mineralquellen.

13) **Fogaraser Distrikt**, 32 □Meilen, 75,382 Einw. Darin der Marktflecken Fogaras, mit 3000 Einw.; hat einen unirten Bischof, der jedoch nicht hier wohnt, und ein Kastell.

b) Das Land der Szeckler.

1) **Udvarhelyer** oder **Oderhelyer-Stuhl**, mit den Filialstühlen **Berezturer** und **Bardoz**, 51 □Meilen, mit 45,676 Einw. Darin Szekely-Keresztur, ein Marktflecken am Kokelfluße, wo die Unitarier ein Gymnasium haben, und 4600 Einw., zum größten Theile Siebmacher. In diesem Stuhle giebt es eine große Anzahl Mineralquellen.

2) **Haromszeker Stuhl**. Derselbe besteht aus 4 Stühlen: Sepsi, Kedzi, Orbay und Miklosvar, zusammen 54 □Meilen und 81,786 Einw. Die Comitatsversammlungen werden in dem Dorfe Zabola abgehalten.

3) **Csiker-Stuhl**, besteht aus dem obern und untern Csikerstuhle, nebst dem Stuhl Gyergyo und dem Filialstuhle Kaszon; 84 □Meilen, mit 92,383 Einw. Darin Csik-Somlyo, mit einem katholischen Gymnasium.

4) **Maroser-Stuhl**, 26 □Meilen, mit 51,011 Einw. Darin Maros-Vasarhely, das wir unter den Taxalörtern aufführen werden.

5) **Aranyoser-Stuhl**, 60 □Meilen, 21,769 Einw., worin der Marktflecken Felvintz oder Oberwintz am Maros.

c) Das Land der Sachsen.

1) **Hermannstädter-Stuhl**, im Aluta Lande, 37 □Meilen, mit 98,921 Einw. Darin Hermannstadt (Nagy-Szeben), königliche Freistadt mit einer doppelten Mauer umgeben, mit 3 Vorstädten, liegt am Zilin und ist zweite Hauptstadt von Siebenbürgen; Sitz des vereinten Kameral und montanistischen Thesaurariats, des Generalcommandos und Versammlungsort der sächsischen Universitas, Residenz eines nicht unirten griechischen Bischofes. Es befindet sich hier ein lutherisches und katholisches Gymnasium, ein Nationalmuseum, mit reichen Münz- und andern Sammlungen und eine Bibliothek, das Archiv und ein deutsches Theater.

Digitized by Google

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 16,000 Seelen. Tuch-, Leder-, Pulver- und Papierfabriken. — Heltau, ein Dorf mit starker Tuchweberei und Sichelschmiederei. Berühmte Kirschen. — Schellenberg, Schlacht gegen die Türken, 1599.

2) **Schässburger-Stuhl**, 10 □Meilen, 27,191 Einw. Darin Schäßburg, königliche Freistadt, in einer angenehmen Gegend am großen Kokel, mit etwa 6000 Einw.; hat ein Bergkastell und ein lutherisches Gymnasium. Wein und Obstbau.

3) **Kronstädter-District** oder das **Burzenland**, 32 □Meilen, 80,886 Einw. Darin Kronstadt, (Kruhnen oder Brassow) am Eingange eines Thales, ist die gewerbthätigste und volkreichste Stadt in Siebenbürgen, mit etwa 36,000 Einw., größtentheils Deutschen, außerdem Wallachen und Szekler. Der Handel ist sehr bedeutend, und meist in den Händen einer Handelsgesellschaft, die einen jährlichen Kapitalumsatz von 3½ bis 4,000,000 Thalern macht. Kronstadt hat ein festes Bergschloß, ein militärisches Erziehungshaus, ein lutherisches Gymnasium, eine Hauptnormalschule, und andere wissenschaftliche Anstalten. Die hiesige Druckerei ist die älteste in Siebenbürgen. Es werden hier viele Tuch-, Leinwand- und Baumwollenwaaren verfertigt.

4) **Mediaser** oder **Megyeser-Stuhl**, 5½ □Meilen, mit 17,924 Einw. Darin Mediasch oder Medwisch, königliche Freistadt, mit einer Mauer umgeben, am großen Kokel, hat ein lutherisches Gymnasium, Weinbau und etwa 6000 Einw. — Birthem oder Berethalon, ein Marktflecken. Sitz einer lutherischen Superintendentur.

5) **Bistritzer-District** oder das **Nösnerland**, 57 □Meilen, mit 107,434 Einw. Darin Bistritz, Bestereze oder Rosen, königliche befestigte Freistadt an der Bistritza, mit 6000 Einw.; hat ein Piaristencollegium mit einem Gymnasium, und ein evangelisches Gymnasium. Seitdem der Handel dieses Ortes gesunken ist, sind Gerberei und Seifensiederei der bedeutendste Gewerbzweig der Einw.

6) **Mühlenbacher-Stuhl**, 5½ □Meilen, mit 17,924 Einw. Darin Mühlenbach oder Szasz-Sebes, königliche Freistadt, in einer fruchtbaren Gegend, welche guten Wein erzeugt, mit 5000 Einw., die zum Theil mit Tuchweberei sich beschäftigen.

7) **Reussmarkter-Stuhl**, 5½ □Meilen, 21,593 Einw. Darin der Marktflecken Reußmarkt oder Szerdahely, in dessen Nähe ein guter Wein wächst.

8) **Gross-Schenker-Stuhl**, 11½ □Meilen, 31,182 Einw. Darin der Marktflecken Groß-Schenk oder Nagy-Sink.

9) **Kepser-** oder **Kosder-Stuhl**, im Aluta Lande, 10½ □Meilen, mit 30,710 Einw. Darin Reps oder Kahalom, Marktflecken mit einem Bergschloß, einem Salzbrunnen, einer Schwefelquelle und 2200 Einw., die sich mit Leinwandweberei beschäftigen. Große Pferde- und Garnmärkte.

10) **Leschkirchner-Stuhl**, ebenfalls im Altlande, 5 □Meilen, 18,750 Einw. Darin der Flecken Leschkirchen oder Uj-Egyhaz, und das Dorf Oltzina, mit einem Kastelle.

11) **Brooser-** oder **Szasvaroser-Stuhl**, 8 □Meilen, 21,769 Einw. Darin Broos oder Szasvaros, Marktflecken, unweit des Maros in einer fruchtbaren Ebene; hat ein reformirtes Gymnasium mit einer Bibliothek, und etwa 3500 Einw.

Digitized by Google

d) Die Fiskalgüter oder Taxalörter,

das heißt solche, die auf ihrem Gebiete eine eigene Gerichtsbarkeit haben, jedoch den Gespannschaften, in denen sie liegen, einverleibt sind. Es sind deren im Ganzen 13:

Karlsburg, Alba Julia, Gyula-Fejervar, Weißenburg oder Belograd, in der untern weißenburger Gespannschaft, königliche Freistadt und Festung unweit des Maros; hat eine Citadelle auf einem Berge, eine Münze, eine Sternwarte, eine Bibliothek, ein Lyceum, ein Gymnasium, eine schöne Domkirche, in welcher sich das Erbbegräbniß der Familie Hunyadi befindet, ein Zeughaus und ist Sitz eines katholischen Bischofs. — Klausenburg, Kolosvar, bei den Ungarn, Klus bei den Walachen, (Napuca?) liegt in einem Gebirgskessel am Szamos, im koloser Comitat, ist mit einer Mauer umgeben und hat etwa 20 bis 21,000 Einw., von denen ein Drittheil in der Stadt, die übrigen in den 5 Vorstädten wohnen. Dicht neben derselben liegt ein befestigtes Bergschloß. Klausenburg ist Sitz des Guberniums, des siebenbürgischen Landtages, hübsch gebauet, hat mehre bemerkenswerthe Kirchen, ein akademisches Lyceum mit einer Bibliothek, ein katholisches Gymnasium, ein reformirtes Collegium, ein adeliges Convikt, mehre andere Schulanstalten, unter denen das unirte Collegium besonders zu bemerken ist, eine siebenbürgisch-magyarische Sprachbildungsgesellschaft, ein ungrisches Theater, und einige Tuchweberei- und Fayencefabriken. Seit 1826 wird hier ein großer stark besuchter Pferdemarkt gehalten. In Klausenburg war Matthias Corvinus geboren. — Maros-Vasarhely auch Neumarkt oder Marktstadt am Maros, im maroser Stuhle, königliche Freistadt, in einer fruchtbaren Gegend, mit etwa 10,000 Einw., die sehr guten Taback bauen. Die Stadt hat ein festes Schloß mit einer schönen Kirche der Reformirten, hat ein katholisches Gymnasium, ein reformirtes Collegium, und eine große öffentliche Bibliothek, welche der Graf Teleki der Stadt geschenkt hat. Hier befindet sich die Gerichtstafel der Szeckler. — Szamos-Ujvar, in der innern Szolnocker Gespannschaft, ist schon oben angeführt worden. — Sepsi-Szent-György oder Gergersmark, im haromszecker Rechte, mit 2 Mineralquellen. — Salzburg oder Viszakna, in der untern weißenburger Gespannschaft, mit Steinsalzwerken. — Abrud-Banya oder Groß-Schlatten, ein Burgflecken in demselben Comitate, hat ein Oberbergamt; in der Nähe liegen die berühmten Goldbergwerke von Verdspatak, die schon den Römern bekannt waren. — Vajda-Hunyad, im hunyader Comitat, mit Eisenwerken. — Illyesfalva, im haromszecker Stuhle. — Elisabethstadt, im Kokelburger Comitate, wird von 4000 Einw., meistens Armeniern bewohnt, die bedeutenden Handel mit Wolle und Wein treiben. — Udvarhely, im gleichnamigen Comitate, mit 6000 Einw.; hat ein Collegium der Reformirten mit einer Bibliothek, ein katholisches Gymnasium, viele Gerbereien, und treibt Handel mit Honig und Taback.

Zum Schlusse bemerken wir, daß in der Hunyader-Gespannschaft das Dorf Varhely liegt, in dem großen Hatszegthale, auf der Stelle, wo die Hauptstadt der alten Dacier Sarmizegethusa stand, wo nachher die Römer Ulpia Trajana erbaueten. In der Nähe findet man viele römische Alterthümer; vor einigen Jahren entdeckte man die Reste eines Amphitheaters, viele Steine mit Inschriften und eine Menge Goldmünzen. Als 1823 auf dem Grund und Boden eines Herrn von Ropesa ein Wirthshaus gebauet werden sollte, stieß man auf ein römisches Gebäude, von welchem in zwei Zimmern noch Mosaikarpflaster sehr gut zu erkennen war, welche Gegenstände aus der griechischen Mythologie darstellen.

X. Das Königreich Dalmatien

ist ein schmaler, 1 bis 10 Meilen breiter Küstenstrich, dessen Zusammenhang an zwei Theilen durch türkische Gebietstheile unter-

Digitized by Google

brochen und vom adriatischen Meere, Kroatien und der Türkei eingeschlossen ist. Das Meer bildet hier viele Busen, und längs der Küste liegt eine große Anzahl von Inseln. An der Ostgränze sind die dinarischen Alpen, welche sich durch das ganze Land verzweigen (Wellebit- und morlachisches Gebirge) und sich am Meerbusen von Cattaro an die Montenegrogruppen anschließen. Die bedeutenderen Flüsse sind: die Narenta, Cettina, Kerka, Zermanka und Suikorina; von den vielen Landseen sind das von der Zermanka gebildete Novigrader-Meer und der Torklian-See, durch welchen die Kerka geht, die bedeutendsten.

Klima und Produkte Dalmatiens sind durchaus italienisch; doch liegt der Ackerbau, theils aus Indolenz der Bewohner, theils weil es an vielen Orten am nöthigen Wasser fehlt, sehr darnieder, und der jährliche Ertrag ist für die Consumtion bei Weitem nicht zureichend.

Der Flächeninhalt beträgt **273** □Meilen mit **309,412** Einwohnern, sämmtlich slawischen Stammes; Morlachen, Uzkoken, Kroaten. In den Gebirgen räuberische Heiducken; nur in den Städten leben Italiener.

Dalmatien wird autokratisch regiert, und der Monarch ist weder durch Stände, noch durch irgend eine andere Institution beschränkt. Die Administration ist, wie in den anderen nicht ungrischen Gebietstheilen organisirt. Die höchste Behörde ist das Landesgubernium in Zara, in welcher Stadt sich auch ein Appellations- und Criminalgericht zweiter Instanz befindet. Die Militärangelegenheiten stehen unter dem Generalcommando in Zara. Dalmatien zerfällt in **4** Kreise:

1) Kreis Zara, 101 □Meile mit **114,986** Einw. Darin Zara (Jadera), Hauptstadt des Königreichs, auf einer schmalen Landzunge, die durch einen Graben von dem Festlande getrennt ist, mit dem sie durch eine Brücke zusammenhängt, mit einer festen Citadelle, die den Hafen vertheidigt; ist Sitz des Guberniums und des Kreisamtes, des Appellationsgerichts, des Generalcommandos und eines Erzbischofes. Die Stadt hat ein Land- und Seearsenal, ein Gymnasium, eine theologische Lehranstalt und ein Lyceum. Die **6000** Einwohner beschäftigen sich mit Handel, Fischerei und vorzüglich mit Fabrication des bekannten Maraskinoliqueurs, der aus Maraska oder kleinen schwarzen Kirschen bereitet wird. Da es an Trinkwasser fehlt, so hat man große Cisternen angelegt. Man sieht noch Ueberreste einer römischen Wasserleitung. — Knin, Stadt und Fort gegen Bosnien, an der Kerka; ist Sitz eines Bischofes, und treibt einigen Handel mit der Türkei. — Sebenico (Sicum), an der Mündung der Kerka, die hier einen Hafen bildet; hat 4 feste Kastelle, eine hübsche Domkirche; ist Sitz eines katholischen und eines griechischen, nicht unirten Bischofes, und hat **3350** (nach Anderen **5100**) Einw. — Scardona, an der Kerka, die in der Nähe einen hübschen Wasserfall bildet. Handel mit der Türkei. — Zara-Vecchia oder Alt-Zara, mit einem Hafen. — Novigrad, an einem Meerbusen. Spuren des alten Corinium.

Zum Kreise Zara gehören die Inseln: Arbe im quarnerischen Meerbusen, 1½ □Meile, **3500** Einw., die Weinbau und Fischfang treiben. — Pago, 6 □Meilen, **4500** Einw.; reich an Steinkohlen, Salz und Fischen. — Selve. — Pasman. — Coronata; Schaafzucht. — Isola-Grossa und die culadischen Inseln, deren man mehr als **50** zählt, sind reich an Wein und Oel.

2) Kreis Spalato, 126 □Meilen mit **134,739** Einw. Darin Spalato oder Spalatro, eine Stadt mit einem durch zwei Bastionen gedeckten Hafen an der südwestlichen Seite einer zwischen dem Golf von Salona und dem

Digitized by Google

Canale von Brazza befindlichen Landzunge; ist die bedeutendste Stadt Dalmatiens; Sitz eines Erzbischofes, und hat 8100 Einw. Sie hat ein Gymnasium, ein theologisches Seminar, Leder-, Seiden-, Wollzeug-, Rosogliofabriken, und Handel mit Oel, Wein und gesalzenem Fleische. Der Hafen war früher ein Stapelplatz zwischen Venedig und den türkischen Provinzen.

Der Umfang der eigentlichen Stadt Spalatro entspricht den Mauern des alten herrlichen Palastes, den Diocletian erbauete, als er die Regierung niedergelegt und sich nach Dalmatien zurückgezogen hatte. Das neuere Spalatro ist größtentheils aus den Ruinen dieses alten Palastas und der dazu gehörenden Gebäude aufgeführt worden. — Ganz in der Nähe sind die Ruinen von Salona, das im 7. Jahrhundert von den Barbaren zerstört ward. Jetzt sieht man hier eben so viel Weinberge, als im Alterthume Häuser, und die halbeingesunkenen Mauern dienen als Umzäunung. Nicht selten schlägt die Rebe ihre Wurzeln durch ein aus dem köstlichsten Marmor bestehendes Mosaik. Noch immer findet man Münzen, Goldverzierungen, Hausgeräthe, Onyxgefäße und andere merkwürdige Sachen. Als der Kaiser von Oesterreich im Jahre 1815 diese Ruinen besucht hatte, warf er Fonds für weitere Nachgrabungen aus, die der gelehrte Professor Lanza anstellen sollte, und ließ ein Museum für diese Alterthümer errichten. So ist nun schon ein Theil des alten Salona wieder zu Tage gefördert worden, und man hat vortreffliche Sachen gefunden, einen herrlichen Junokopf in Marmor, mehre kostbare Steine mit Inschriften, und viele andere Gegenstände, als Ketten, goldene Ringe, geschnittene Steine, Krystallfläschchen, Spiegel, Dintenfässer von Metall, in denen man noch eingetrocknete Dinte gefunden hat. Die vorhandenen Ueberreste des diocletianischen Palastes sind: die Mauern, welche außerordentlich dick sind; ein von Granitsäulen gestützter Portikus, an dessen Eingange eine Sphynx in Syenit steht; in diesem Gebäude ist jetzt ein Caffeehaus für Edelleute; drei große, außerordentlich fest gebauete Thore; ein Tempel des Jupiter, den im siebenten Jahrhunderte ein Erzbischof in eine Kirche verwandelte und einen Thurm darauf setzte; ein Tempel des Aesculap, in welchem jetzt die Kinder getauft werden. Die Domkirche scheint ursprünglich ein der Diana geweiheter Tempel gewesen zu sein; wenigstens lassen die Verzierungen im Innern es vermuthen; ferner sieht man noch die Ruinen einer von Diocletian aus ungeheuern Quadern aufgeführten Wasserleitung, und die Ueberreste eines andern großen Gebäudes, das zwischen dem Palaste und einer großen, mit mehren Fenstern durchbrochenen Mauer steht. — Trau, auf einer Insel, die mit der Insel Bua durch eine Brücke verbunden ist; hat einen Hafen und 2900 Einw.; Handel mit Oel und Wein. — Bei Clissa Spuren eines römischen Lagers. — Verlicca, eine Felsenfestung.

Die Inseln: Bua. — Brazza, 8 □Meilen mit 10,000 Einw., die bedeutenden Handel mit ihren Produkten: Wein, Oel, Seide und Mastix treiben. Darauf der Flecken Veridi am Meere, 1600 Einw.; Sitz eines katholischen Bischofes. — Lesina, 9½ □Meile, 8000 Einw., mit der gleichnamigen Stadt, die Sitz eines katholischen Bischofes ist und bedeutenden Handel mit Wein treibt. — Lissa, 2½ □Meile, 5600 Einw., mit dem gleichnamigen Marktflecken, 2000 Einw.; Hafen. — Macarsca, eine Stadt auf dem festen Lande, der Insel Bracca gegenüber, 1500 Einw.; Sardellenfang und Handel mit Wein und Oel.

3) Kreis Ragusa, 28 □Meilen mit 41,136 Einw. Darin Ragusa oder Dubrownik (Epidaurus), vormals eine aristokratische Republik, welche im Mittelalter sich um die Civilisation verdient machte, sehr gewerbthätig war und bedeutenden Handel trieb. Vor der französischen Occupation besaß sie eine ansehnliche Handelsmarine, und noch immer sind die Seifen-, Tabacks- und Rosogliofabriken bedeutend. Sie liegt am adriatischen Meere, und der Hafen wird durch das Fort St. Lorenzo gedeckt. Sie ist Sitz eines Erzbischofes, hat ein Lyceum und etwa 6000 Einw. In der Nähe liegt Gravosa oder Santa Croce, eine kleine Stadt mit einem vortrefflichen Hafen, in einer hübschen Gegend. — Sabioncello, eine schmale Halbinsel, mit der Hafenstadt Stagno, 2000 Einw.; Handel, Salzwerke.

Die Inseln: Curzola, 8 □Meilen mit 6000 Einw., die große Waldungen und guten Wein hat, mit der gleichnamigen Stadt, 1650 Einw., 4 Häfen

Digitized by Google

und Schiffswerfte; Blatta, ein Marktflecken, 6200 Einw. Es fehlt an Waſſer. — Meleda, 3 □Meilen; hat viele giftige Schlangen und Schildkröten. Hierher gehören auch die elaphitiſchen Inſeln und die St. Andreas-Inſel.

4) Kreis Cattaro, 17 □Meilen mit 32,251 Einw., das vormalige öſterreichiſche Albanien. Darin Cattaro, in der Nähe des alten Rhizinium, Stadt und Feſtung an einer Bay des gleichnamigen Meerbuſens. Der Eingang in den Hafen, der zu den beſten und ſicherſten am adriatiſchen Meere gehört, wird durch das Kaſtell St. Giovanni gedeckt. Die Stadt hat etwa 3000 Einw.; iſt Sitz eines Biſchofes, und treibt bedeutenden Verkehr mit den Montenegrinern, die unabhängig ſind, und unter ihrem griechiſchen Biſchofe ſtehen, der im Kloſter Stagnewich wohnt. — Boskowich, ein Thurm, an der Gränze; das ſüdlichſte Gebäude der öſterreichiſchen Monarchie.

D. Italienische Länder.

XI. Das lombardisch-venetianische Königreich.

Dieſe Provinz mit einem Flächeninhalte von 852 □Meilen und 4,332,581 Einw. gränzt nördlich an Tyrol und Graubündten, weſtlich an das Piemonteſiſche, ſüdlich an dieſes letztere, Parma, Modena und den Kirchenſtaat; öſtlich an das adriatiſche Meer und Illyrien. Die beiden Hauptflüſſe ſind der Po, der beinahe die ganze Südgränze macht, und die Etſch. Außer dieſen fallen ins adriatiſche Meer: die Brenta, der Bacchiglione, die Piave, die Livenza, der Lemone und der Tagliamento. Auch der Lago Maggiore und mehre andere oben S. 405 genannte Seen gehören hierher. Das Klima hat viel Aehnlichkeit mit dem piemonteſiſchen, die Produkte ſind dieſelben, und die Lombardei iſt das am beſten cultivirte Land in Europa. In den Niederungen wird eine anſehnliche Quantität Reis gewonnen (650,000 wiener Metzen); Wein an 5½ Million Eimer; auch die Seidenzucht iſt bedeutend. In den Gebirgen vielerlei Mineralien. Der innere Verkehr iſt wegen der dichten Bevölkerung und der vortrefflichen Straßen ungemein lebhaft. Die bedeutendſten Gewerbszweige werden wir bei den einzelnen Städten anführen.

Die politiſche Verfaſſung hat mit jener in den deutſchen, illyriſchen und galiziſchen Erbſtaaten Aehnlichkeit, jedoch mit dem weſentlichen Unterſchiede, daß im lombardiſch-venetianiſchen Königreiche alle Stände vor dem Geſetze gleich ſind, daß Adel und Geiſtlichkeit ebenfalls zu den Staatslaſten beiſteuern müſſen, und daß ſtändiſche Congregationen den königlichen Behörden conſultativ zur Seite ſtehen. In jedem der beiden Gubernien befindet ſich eine Central-Congregation, und in jeder Provinz eine Provinzial-Congregation.

Jede Central-Congregation beſteht aus 2 Mitgliedern einer jeden Provinz, von denen eins aus der Klaſſe der adeligen, eins aus der Klaſſe der nicht adeligen Gutsbeſitzer gewählt wird,

Digitized by Google

und aus einem Deputirten jeder königlichen Stadt. Im Gubernium Mailand aus 18 Gutsbesitzern und 10 ständischen Deputirten, und Venedig 16 Gutsbesitzern und 9 Deputirten. Alle Mitglieder der Centralcongregation, die jedoch der Bestätigung des Regenten bedürfen, erhalten 2000 Gulden jährliche Besoldung. Ihre Hauptfunktionen bestehen in der Vertheilung der geforderten Steuern, in der Aufsicht über Gemeindeangelegenheiten, Brücken, Straßen, Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w. Der Wirkungskreis der Provinzial-Congregation beschränkt sich in derselben Weise auf die Provinz.

An der Spitze der Verwaltung ist ein Vice-König, unter welchem ein politischer und ein Kameralsenat steht. Als höchste Gerichtsinstanz giebt es einen besonderen Senat. Die Militärangelegenheiten stehen unter den Generalcommandos in Mailand und Venedig.

Das lombardisch-venetianische Königreich ist in zwei Gubernien getheilt, in das von Mailand und von Venedig; das erste zerfällt in 9, das letztere in 8 Provinzen oder Delegationen.

a) Gubernium Mailand

oder die eigentliche Lombardei, 402 □Meil., mit 2,343,452 Einw. (im Jahre 1830), und folgenden Delegationen:

1) Delegation Mailand, 48 □Meilen mit 463,095 Einw. Darin Milano oder Mailand (Mediolanum), an der Olona, in einer herrlichen fruchtbaren Ebene, zwischen dem Tessino und der Adda; ist Hauptstadt der Lombardei, Sitz eines Erzbischofes und gewöhnliche Residenz des Vicekönigs, des Appellationstribunals für die lombardischen Provinzen und des Generalcommandanten. Die Stadt gehört, obschon sie unregelmäßig gebauet ist und keine großen Plätze hat, dennoch zu den schönsten in Italien, so wie sie die bedeutendste im Norden der Halbinsel ist. Die Straßen sind mit kleinen Kieselsteinen gepflastert, und an den Seiten mit breiten Steinen für die Fußgänger belegt. Unter der großen Anzahl prächtiger Gebäude, welche diese Stadt zieren, sind folgende die bedeutendsten: die Domkirche, eines der herrlichsten, von deutschen Meistern erbauetes Gebäude, das nach der berühmten Peterskirche in Rom für das schönste in der Christenheit gehalten wird, seit 1386 aber noch nicht vollendet ist; der königliche Palast der Wissenschaften, vormals de Brera, mit einer reichen Bibliothek, einer werthvollen Gemäldegalerie, und einer Sternwarte, die zu den besten in Europa gehört; der reich verzierte königliche Palast, mit dem schönen, dazu gehörenden Theater Canobiana; der Senatorenpalast, vormals helvetisches Collegium genannt; die prächtige, vom Prinzen Eugen gebauete Caserne, das ausgezeichnetste Gebäude dieser Art in Europa; das Theater della Scala, das mehr als 4000 Logen hat und 7000 Zuschauer fassen kann; der von Napoleon erbauete Circus, der Thriumphbogen an der Straße nach dem Simplon, mit vortrefflichen Reliefs von weißem Marmor; das große Lazareth, das große Hospital, in welchem 4000 Kranke aufgenommen werden können. Unter den Privatpalästen sind die Paläste Cusani, Litta, Belgiojoso, Trivulzi, Mellerio, Clerici, Arese, Serbelloni, Borromei, Archinti und die Villa Bonaparte durch ihre Bauart und die innere Ausschmückung ausgezeichnet.

Die prachtvolle Kirche (Mailand hat deren 79) des heiligen Ambrosius war im Alterthume ein Minerventempel, so wie die des heiligen Lorenzo ein Tempel des Hercules. In dem Dominikanerkloster der Santa Maria della Grazie ist das, leider wegen der Feuchtigkeit dem Untergange nahe, Abendmahl von Leonardo da Vinci.

Außer den schon angedeuteten wissenschaftlichen Anstalten hat Mailand zwei

Lyceen und zwei Gymnasien, eine Academie der schönen Künste, eine Mosaikschule, ein berühmtes musikalisches Conservatorium, eine Taubstummen-, Veterinär-, Hebammen-Schule; das Collegium des heiligen Philippus für Mädchen, ein Institut für Militärgeographie, das 1801 gestiftet ward, und aus welchem vortreffliche Charten hervorgegangen sind; drei Bibliotheken; unter denen die ambrosianische wegen der vielen werthvollen Handschriften die wichtigste ist; ein Münzcabinet, einen botanischen Garten, ein naturhistorisches Cabinet, und ein k. k. Institut der Wissenschaften und Künste.

Mailand ist wegen der Lage an den herrlichen Straßen über den Simplon und Monte Stelvio, so wie wegen der Kanäle, durch welche es mit der Adda und dem Tessino in Verbindung steht, ein Hauptstapelplatz des nördlichen Italiens geworden. Sein Handel begreift nicht nur die Erzeugnisse des Grundes und Bodens, sondern auch die hier verfertigten Indienne's, Sammete, Tuche, Goldschmiedewaaren, künstliche Blumen, Tressen, Papiertapeten, Glas, Bronce und Taback. Die hiesige Aerarialtabacksfabrik liefert jährlich für 2,000,000 Gulden Waare. Wegen der reichen hier wohnenden Capitalisten ist Mailand in der neueren Zeit auch für den Wechselhandel bedeutend geworden, und hat gegenwärtig mehr als 200 Banquiers und große Kaufleute. Der dortige Buchhandel hat keinen andern Nebenbuhler, als den zu Venedig, der immer noch von Bedeutung ist. — Die hübschesten Spaziergänge sind: der öffentliche Garten, der Castelloplatz und die mit herrlichen Kastanienbäumen bepflanzten Boulevards. Die Bevölkerung von Mailand beläuft sich mit Einschluß der Besatzung, etwa 8000 Mann, auf mehr als 150,000 Seelen. Nordwestlich vor der Stadt liegt eine Citadelle mit sechs Bastionen. — Monza, eine hübsche Stadt am Lambro, mit einem berühmten Parke, einem botanischen Garten und einem prachtvollen Schlosse, welches der Vicekönig bewohnt. Es war einst Sitz der langobardischen Könige, und in der Johanniskirche wird die berühmte eiserne Krone aufbewahrt. Die Bevölkerung dieser Stadt, die ein Gymnasium, Tuch-, Leder-, Seidenzeug- und Hut-Fabriken hat, beläuft sich auf 6000 Seelen. — Cassano, an der Adda, über welche eine 800 Schritt lange Brucke führt. Schlacht am 16. August 1705, Eugens Sieg über die Franzosen, und am 27. April 1799 Sieg Suwaroffs. — Marignano, am Lambro, mit 4000 Einw.; Sieg Franz I. über die Schweizer, 1515.

2) Delegation **Como**, 60½ □Meile mit 336,870 Einw. Darin Como (Comum), am südlichen Ende des Comer-Sees, ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium, eine öffentliche Bibliothek, ein Theater, Seifen-, Seiden-, Tuch-, optische Instrumenten-, Baumwollenfabriken, und treibt bedeutenden Handel mit Deutschland und der Schweiz. Von hier kommen die Italiener, welche mit optischen Instrumenten in ganz Europa hausiren gehen. In der Nähe dieser Stadt, welche mit Einschluß der Vorstädte etwa 15,000 Einw. hat, haben die Familien Odeschalchi, Este, Sommariva herrliche Landhäuser. Die Villa des Plinius. — Varese, zwischen dem gleichnamigen See und der Olona, mit 8500 Einw., die starken Seidenbau uud Schafzucht treiben. Die Stadt liegt am Anfange der Straße nach der Schweiz, und hat ein Theater und herrliche Landhäuser.

3) Delegation **Sondrio**, 62 □Meilen mit 83,570 Einw. oder das **Valtellin**, das von der Adda gebildet wird. Darin Sondrio oder Sonders, 3,7000 Einw.; hat ein Gymnasium und Speditionshandel. — Lecco, am gleichnamigen See, über den eine Brücke führt; Straße über Sondrio, Tirano, Bormio und den Monte Stelvio oder das sogenannte Wormser- oder Stilfser-Joch. Diese Straße, welche Mailand mit Innspruck verbindet, ist die höchste Alpenstraße (8600 Fuß). — Tirano, 2500 Einw.; stark besuchte Messe. — Bormio, an der Adda, 2000 Einw.; warme Bäder; Gefecht am 26. März 1799. — Chiavenna oder Kläwen, mit 3200 Einw., liegt in einem tiefen Thale, an der Straße, die über den Splügen nach Deutschland führt; Lavezsteinbrüche, Fabriken von Dosen, Mörsern und anderm Geschirr. — San Marino, im Masino-Thale; besuchte Bäder.

4) Delegation **Bergamo**, 66 □Meilen, 315,186 Einw. Darin Bergamo (Bergamum), mit Mauer, Wall und Graben umgeben, und durch 2 Forts

vertheidigt, mit 32,000 Einw. Die Stadt ist Sitz eines Bischofes; hat ein Lyceum und bischöfliches Seminar, Maler- und Bildhauerakademie, Museum für Wissenschaften und Künste, zwei gelehrte Gesellschaften, mehre Gymnasien und viele merkwürdige Gebäude, 65 Kirchen, ein großes Mess- und Kaffeehaus, das mehr als 600 Boutiquen enthält. Die Messe wird in den letzten acht Tagen des August und der ersten Septemberwoche abgehalten, und es wird ein Umsatz von mehren Millionen Franken gemacht. Der Handel mit Seiden-, Tuch- und Eisenfabrikaten ist bedeutend. Bergamo ist Geburtsort Tiraboschi's und Angelo Mai's In der Nähe liegen die Mineralquellen von Trescorre und San Pellegrino. — Treviglio, an der Adda, 6000 Einw.; Tuch und Seidenweberei, 2 Messen. — Clusone, 3000 Einw.; Gymnasium. — Caravaggio, Flecken, mit einer berühmten Wallfahrtskirche der Madonna.

5) Delegation **Brescia**, 57½ □Meile mit 323,938 Einwohnern. Darin Brescia (Brixia), in einer fruchtbaren, vortrefflich angebaueten Ebene, an den Flüssen Mella und Garza, ist mit einer Mauer umgeben, und hat eine Citadelle auf einem Felsen, und 36,000 Einw. Brescia ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium, Athenäum der Wissenschaften, Lyceum, eine große öffentliche Bibliothek von 70,000 Bänden, und mehre andere wissenschaftliche Anstalten. Die bedeutendsten Gebäude sind: der Justizpalast, die alte Domkirche, welche aus dem 7. Jahrhunderte stammt, und das Theater. Die zahlreichen römischen Alterthümer sind im neuen Museum aufgestellt worden, das aus den Trümmern eines ehemals prachtvollen Victoriatempels im Jahre 1822 erbauet ward. Ein großer Theil der Einwohner von Brescia und des benachbarten Trompiathales beschäftigen sich, außer mit Leinwand-, Strumpf-, und Seidenzeugweberei, vorzüglich mit Fabrication von Stahlwaaren aller Art. Um Brescia und bei Desenzano am Gardasee, 3600 Einw., so wie an vielen anderen Orten dieser Delegation, wird starker Weinbau getrieben; so wie Seidenzucht bei Salo am Gardasee, 4400 Einw.; Gymnasium. Hier wird der beste Zwirn in Italien gesponnen. — Gardone, Marktflecken an der Mella, 1300 Einw., mit vortrefflichen Gewehrfabriken. — Pieve und Lumezzana la Santa Apolonia, zwei Flecken mit großen Fabriken in Ladestöcken, Bayonetten u. s. w. — Ponte-Oglio oder Pontoli, 5000 Einw.; Uebergang über den Oglio, der durch ein Castell gedeckt wird. — Toscoleno, am Gardasee, 3000 Einw.; berühmte Papierfabrik. — Auf der Halbinsel Sermione, die sich in der Nähe von Rivoltella in den Gardasee erstreckt, sieht man noch die Ruinen eines Landhauses, das Catullus bewohnte. — Iseo, am gleichnamigen See, 2000 Einw.

6) Delegation **Mantua**, 27 □Meilen, mit 239,701 Einw. Darin Mantua, eine der stärksten Festungen in Europa, in der Gabel eines vom Mincio gebildeten Sees, der 80 bis 200 Klafter breit ist, und an der Landseite mit Morästen umgeben, hat eine starke Citadelle. Jenseit des Sees liegen zwei Vorstädte, Citta di Porto und St. Giorgio, die durch Brücken mit der Stadt verbunden sind, aus welcher drei Thore auf die Dämme gehen, welche über die Moräste geführt sind. Die Stadt ist hübsch gebauet, hat gerade breite Straßen, mehre große Plätze nnd ansehnliche Paläste, unter denen sich auszeichnet, der in Form eines T erbauete königliche Palast, in welchem die alten Herzoge residirten. Er ist ein Meisterwerk Julio Romanos, der ihn mit mehreren herrlichen Fresken zierte; der vormalige Nationalpalast und der große Dom. Mantua hat ein Gymnasium, ein Lyceum, eine Bibliothek, eine virgilianische Akademie, und ein Museum, in welchem viele Alterthümer aufbewahrt werden. Auf der Piazza di Virgilia steht eine Marmorsäule, mit einer bronzenen Büste Virgils, der in dem Dorfe Pietolo (Andes), das etwa eine Stunde von hier entfernt ist, geboren war. Mantua ist Sitz eines Bischofes, hat Leder-, Papier- und Seidefabriken. Belagerung 1796 bis 1797 und 1799. — Peschiera, eine kleine Stadt und Festung an der südlichen Spitze des Garda-Sees, mit etwa 1500 Einw. — Luzzara, Marktflecken am Po. Schlachten 1702 und 1734. — Revere, am Po, 7500 Einw. — Castiglione delle Stiviere, Marktflecken auf einer Anhöhe mit einem Schloße, 5000 Einw. Schlacht zwischen den Oestereichern und Franzosen, am 5. August 1796. — Arcole, glänzender Sieg Napoleons über die Oestereicher 1796. — Castellaro, Marktflecken am Molinello, Gefecht 1796. — Sabionetta, Marktflecken mit einer Citadelle, 6000 Einw. —

Digitized by Google

Gonzaga, am Po, woher die gleichnamige Familie, die lange Zeit über Mantua herrschte, stammt. — In der Nähe von Mantua liegt das Schloß Marmirolo, mit einer Pulverfabrik.

7) Delegation **Cremona**, 22½ □Meilen, mit 176,317 (181,756) Einw. Darin Cremona, mit einer Mauer umgebene Stadt am Po, über welchen eine Schiffbrücke führt, mit einem festen Schloße St. Croce, ist Sitz eines Bischofes, und berühmt wegen der vortrefflichen Darmsaiten und Geigen. Der Umfang beträgt beinahe eine deutsche Meile, die Einwohnerzahl höchstens 28,500. Eines der schönsten gothischen Gebäude in Italien ist der hiesige Dom, mit einem 372 Fuß hohen Thurme. Die Basreliefs, welche die Facade dieses Gebäudes schmücken, stellen einen Thierkreis dar, welcher mit den in den ägyptischen Tempeln abgebildeten, die größte Aehnlichkeit hat. Sämmtliche Zeichen, mit Ausnahme eines einzigen, stehen in ihrer natürlichen Ordnung, und alle dieselben darstellenden Figuren sind mit Attributen des Ackerbaues oder häuslicher Arbeiten geziert, die sich auf die verschiedenen Monate des Jahres beziehen; nur folgen die zwölf Zeichen nicht von der Linken zur Rechten, wie in Europa sonst üblich ist, sondern von der Rechten zur Linken. Joseph von Hammer bemerkt: daß dieser Thierkreis, als ein profaner Gegenstand, der mit der christlichen Ikonographie in keinerlei Art von Verbindung steht, sich den Ideen der Architektur des 13ten und 14ten Jahrhunderts anschließe, die man an allen mittelalterlichen Kirchen findet, und welche er namentlich in Ferrara, Modena, Piacenza, Fuornovi, Borgo di San Donnino und Parma, ebenfalls beobachtet hat. — Cremona hat ein Gymnasium, Lyceum, eine öffentliche Bibliothek, Wachsbleichen, Granatenschleiferei, Steingut-Farben- und Seifenfabriken, und nicht unbeträchtlichen Handel, weshalb auch hier, wie in fast allen bedeutenden Städten der Lombardei, sich ein Handelsgericht und eine Handelskammer befinden. Von Cremona führt ein Kanal zum Oglio. Berühmter Ueberfall der französischen Armee durch die östereichische, 1702; Schlacht 1799. — Casal-Maggiore, unweit des Po, 4700 Einw., hat ein Gymnasium, Theater und Glasöfen. — Pizzighettone an der Adda, 3800 Einw.; kleine Festung.

8) Delegation **Lodi und Crema**, 94 □Meilen, 198,023 Einw. Darin Lodi, mit Mauern umgebene Stadt an der Adda, über welche eine Brücke führt, mit 8 Vorstädten und 18,000 Einw. Lodi ist Sitz eines Bischofes, hat mehre hübsche Kirchen, unter denen sich die Incoronata vorzugsweise auszeichnet, ein Gymnasium, ein Lyceum, eine öffentliche Bibliothek und ein Theater. Die bedeutendsten Gewerbzweige sind: die Steingutfabriken, Wachsbleicherei, Salpeterbereitung, die Viehzucht und der Handel mit dem berühmten Parmesankäse, der hier und in Codogno, 8000 Einw., verfertigt wird, und dessen Ausfuhr jährlich in der Regel mehr als ½ Million Franken beträgt. Uebergang der Franzosen über die Adda, und Sieg am 10. Mai 1796. — Crema, Stadt am Serio, mit einem festen Schlosse, hat ein Gymnasium, 9000 Einw., und ist Sitz eines Bischofes. In der Umgegend starker Flachsbau. Bei Lodi-Vecchia, römische Alterthümer.

9) Delegation **Pavia**, 23 □Meilen, 146,679 Einw. Darin Pavia (Ticinum) auf einer Anhöhe am Tessino, über den eine 260 Schritt lange Brücke führt, ist mit alten unbedeutenden Festungswerken umgeben, und hat eine ebenfalls nicht starke Citadelle. Die Stadt ist Sitz eines Bischofes, hat einen schönen Dom, in welchem Boethius begraben liegt, eine Militairschule, ein Gymnasium, eine berühmte 1361 gestiftete Universität, mit einem botanischen Garten, physikalischem Kabinette, naturhistorischen und anatomischen Sammlungen, ein Theater, Gymnasium, Handelsgericht, und treibt bedeutenden Handel mit Seide, Wein und Reis. In der Nähe liegt die Certosa, ein altes vormaliges Karthäuserkloster, mit einer gothischen Kirche; Mausoleum des Johann Galeazzo Visconti. Im Thiergarten des Langobardenkönigs Desiderius, ward nach der berühmten Schlacht bei Pavia, am 24. Febr. 1525, König Franz I. von Frankreich gefangen genommen. — Belgiojoso, ein Flecken, mit einem prachtvollen Schlosse der gleichnamigen Familie. — Buffalora, ein Flecken mit einer prachtvollen 900 Fuß langen Brücke über den Ticino, welche die sardinische und österreichische Regierung auf gemeinschaftliche Kosten bauen ließen. Zollhaus.

Digitized by Google

b) Gubernium Venedig

mit 449 □ Meilen und 1,900,500 (oder 1833: 2,013,500) Einwohnern, zerfällt in folgende Delegationen:

1) Delegation **Venedig**, 51 □ Meilen, 249,157 Einw. Darin **Venedig**, Hauptstadt des Guberniums, mit 114,000 Einw., liegt auf 136 Inseln, die durch mehr als 300 Bogenbrücken mit einander verbunden sind, und ist eine der schönsten Städte in Europa. Die Häuser stehen auf Pfahlen mitten in der Lagune, welche rings von hübsch angebaueten Inseln umschlossen wird, die ganz nahe bei einander liegen. Der Canale grande durchschneidet die Stadt in Form eines S, und theilt sie in 2 Theile, die in 6 Sestieri oder Quartiere getheilt sind: 1) Sestiere di San Marco, mit dem Markusplatze. 2) Sestiere di Castello, mit der Darsena oder dem Arsenale. 3) Sestiere di Canareggio, mit dem Ghetto degli Ebrei oder der Judenstadt. 4) Sestiere di St. Polo, das durch den Ponte di Rialto, mit dem Markusviertel verbunden ist. 5) Sestiere di S. Croce, mit dem Osmanenquartiere. 6) Sestiere di Dorso duro. Die Straßen sind mit großen Quadern gepflastert, reinlich, aber sehr eng, und gehen so krumm und quer, daß Venedig einem großen Labyrinthe gleicht; die vielen großen Platze jedoch entschädigen einigermaßen für diese Unregelmäßigkeit. Die bedeutendsten derselben sind: der St. Markusplatz, einer der schönsten und regelmäßigsten in Europa, sowohl wegen der herrlichen Plätze, als durch die malerische Lage am Meere. Einen Theil desselben bildet die sogenannte Piazzetta. An dem Winkel des St. Markusplatzes und der Piazzetta, erhebt sich der isolirt stehende St. Markusthurm, dessen Höhe Jeden staunen macht, wenn man bedenkt, daß diese gewaltige Masse bloß auf Pfählen ruhet: ferner die Plätze: San Stefano, San Giovanni-Paolo, Santa Margarita, Santa Maria Formosa.

Unter der großen Anzahl prachtvoller Gebäude, welche an die Zeit erinnern, wo Venedig die Hauptstadt der bedeutendsten Handels- und Seemacht der Erde war, nennen wir nur folgende: die alte und die neue Procuratur, zwei prächtige Gebäude am Markusplatze, die durch das von Napoleon erbauete Residenzschloß des Vice-Königs mit einander verbunden sind, mit prachtvollen Arkaden, mit Kaffeehäusern und Waarenlagern, welche an die Gallerien des pariser Palais-Royal erinnern; in einem Theile der Procuratie nove befinden sich die Büreaux des Generalguberniums, und die Wohnung des Gouverneurs; auf der Seite nach der Piazzetta zu, sind die Münzwerkstätten; der vormalige herzogliche Palast ist bemerkenswerth wegen seiner Bauart, seiner imposanten Masse und der vielen Zierrathen; das Innere ist prächtig, und hat Meisterwerke von Tintoretto, Correggio, Titian, Paul Veronese; die Seufzer-Brücke (dei Sospiri) verbindet diesen Palast mit dem Gefangnenhause. Diese ebengenannten Gebäude bieten auf einem kleinen Raum Proben aller architectonischen Schulen dar. Die übrigen merkwürdigen Paläste sind die der Familien: Pesaro, Rezzonico, Grassi, Grimani, Corner, Balbi, Tiepolo und andere, am großen Kanale; Pisani, Labia u. s. w. im Innern der Stadt; der Palast der Grimani, den die Regierung angekauft hat, ist jetzt zum Postgebäude umgewandelt worden, und jener der Familie Corner zum Delegationsbüreau. — Noch bemerken wir, daß im St. Markuspalaste sich die berühmte Bibliothek befindet, und daß Venedig eine herrliche Borse hat. Das Arsenal hat 2 bis 3 Miglien im Umfange, ist mit einem Walle umgeben, und einem durch 2 Thürme geschützten Thore zum Ein- und Auslaufen der Schiffe. Im Gebäude selbst sind 5 große Waffensäle, 5 Kanonengießereien.

Unter den Kirchen sind am bedeutendsten: die des heiligen Markus, Scalzi und Gesuiti; alle drei wegen der zu ihrem Baue verwandten prächtigen Marmorarten; über dem Portale der Markuskirche sieht man seit 1815 die vier antiken Pferde aus Bronze wieder; sie wurden in den schönsten Zeiten griechischer Kunst zu Korinth gegossen, und dienten nach einander: Athen, Rom, Constantinopel, Venedig und Paris zur Zierde, an welchem letztern Orte sie von 1797 bis 1814 sich befanden; die Kirche della Salute mit einer herrlichen Kuppel; San Giorgio-Maggiore, ein Meisterwerk Palladios, mit einer Bibliothek;

Digitized by Google

die Kirche des Erlösers, Zitelle, San Roco, der Frari, des heiligen Giovanni-Paolo und San Salvador, mit prächtigen Denkmälern; in der Frarikirche ist Canovas Denkmal errichtet. Venedig hat außer den ebengenannten noch eine große Anzahl gottesdienstliche Gebäude, unter denen 7 Synagogen. Von den 7 Theatern, unter denen 3 von Bedeutung sind, ist das della Fenice das bedeutendste.

Die bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten sind: das Lyceum mit einem reichen physikalischen Cabinette und botanischem Garten, das Seminarium della Salute, in dem Locale des nun aufgehobenen gleichnamigen Klosters, mit vorzüglichen Lehrern, ansehnlichen wissenschaftlichen Sammlungen und einer Bibliothek, eine Navigationsschule, Marinecadettenschule, die Akademie der schönen Künste, die k. k. Sektion der Wissenschaften und Künste und das Ateneo veneto, das durch die Vereinigung der vormaligen gelehrten Gesellschaften von Venedig entstand, und die schon angeführte St. Markusbibliothek, eine der bedeutendsten in Italien, mit einem reichen Münz- und Antikenkabinette; sie ist im vormaligen herzoglichen Palaste aufgestellt, in dem Saale des Maggior-Consiglio, der zu den größten in Europa gehört; ferner hat Venedig eine medicinische Gesellschaft und viele Buchdruckereien, so wie Wohlthätigkeitsanstalten, Hospitäler z. B. ein Findelhaus, und auf einer benachbarten Insel eine Quarantaine.

Die Stadt ist Sitz des Guberniums, der Central- und Provinzial-Congregation, des Appellations- und Criminalobergerichts, der Gerichtshöfe erster Instanz für die Provinz, des Marinecommandos, eines katholischen, griechischen und armenischen Erzbischofes. Seit dem 1. Febr. 1830 ist Venedig ein Freihafen. Den Seehafen bildet die Insel Malamocco; er wird durch die beiden Forts Alberoni und San-Pietro geschützt. Bedeutende Fabriken in Gold- und Silberstoffen, Wolltuch, Leinwand, Sammet, Leder, Segeltuch, Metall, Glas, Rosoglio, Zuckersiedereien, Wachsbleichen, 26 Buchdruckereien, 24 Werften. Der Handel ist bei weitem nicht mehr so bedeutend, als in den frühern Jahrhunderten; doch ist der Buchhandel noch immer wichtig.

Die Hauptspaziergänge der Venetianer sind: der St. Markusplatz und die Piazetta, die Riva degli Schiavoni, ein langer Quai, der einen Theil der Stadt umgiebt, und auf die öffentlichen Gärten ausläuft; die Lage dieser letztern ist herrlich, sie sind fast ganz vom Meere umgeben, und man hat von hier eine der köstlichsten Aussichten.

In der nächsten Umgebung liegen: Murano, mit 6000 Einw., einem Invalidenhause und berühmten Glas- und Spiegelfabriken. — Burano, mit 7000 Einw., die vortreffliche Spitzen und Strohhüte verfertigen. — Torcello, in den Römerzeiten blühend; bis zu dieser Stadt dehnen sich die Lagunen aus, und in ihnen die 7 Lidi, lange Inseln mit Schiffsbauplätzen. — St. Lazaro, eine kleine Insel, wichtig durch ihre wissenschaftlichen Sammlungen im dortigen armenischen Mechitaristenkloster, mit einer armenischen Druckerei und Missionsanstalten. — Pelestrina, auf einem Lido, mit etwa 6000 Einw., merkwürdig wegen des starken Dammes, Murazzi genannt, der Venedig gegen die Wuth der Wellen schützt; er ward im 17ten Jahrhundert erbauet, ist 11,000 Fuß lang, 50 Fuß breit und 79 Fuß hoch über der Meeresfläche. — Stra, ein Dorf an der Brenta mit einem prächtigen Palaste der Familie Pisani, der jetzt dem Vicekönige gehört. — Mestre, 5400 Einw., größtentheils Fischer und Fährleute. Von hier gewöhnliche Ueberfahrt nach Venedig. — Chiggia oder Chiozza, auf einer Landzunge, unweit vom Ausflusse der Brenta nova in die Lagune. Diese Stadt ist, gleich Venedig, auf Pfählen erbauet und durch einen Canal mit der Etsch, durch eine steinerne Brücke in 43 Bogen mit der Landenge von Brondolo verbunden. Sie ist Sitz eines Bischofes, hat ein theologisches Seminar, Seidenwaarenfabriken, Seesalzbereitung und Schiffbau. Der Hafen wird durch ein Castell vertheidigt. Stapelplatz der deutschen Waaren. — Cavarzere, an der Etsch, mit 7000 Einw., die nicht unbeträchtlichen Handel treiben.

2) Delegation **Polesine** oder **Rovigo**, 20½ □Meilen, 135,625 Einw. Darin Rovigo, am Adighetto, ist mit einer Mauer und 6 Thoren umgeben, und hat ein altes Castell; die Stadt ist Sitz des Bischofes von Adria, hat ein theologisches Seminar, ein Gymnasium, einen schönen Dom, und hält jährlich eine bedeutende Messe. — Salpetersiederei und Lederfabriken. — Adria, war vor-

Digitized by Google

mals Seestadt, (das adriatische Meer hat von ihr den Namen) liegt jetzt aber eine Meile vom Meere, an dem Bianco Kanale des Po; 10,000 Einw.; der Bischof residirt in Rovigo. Unter der Erde viele römische Alterthümer.

3) Delegation **Padua**, 39¹/₂ □Meilen, 290,514 Einw. Darin Padua oder Padova am Bacchiglione, mit 50,000 Einw. Sie wird in die äußere und innere Stadt getheilt, ist mit einer schlechtunterhaltenen Mauer, 7 Thoren, Bastionen und einem Graben umgeben, und steht durch den Kanal von Monselice mit der Etsch, durch den großen Kanal mit den Lagunen in Verbindung. Sie ist Sitz eines Bischofes, hat ein Seminarium mit einer großen Bibliothek, zwei Gymnasien und eine berühmte 1228 gestiftete Universität, mit einer Sternwarte, physikalischem und naturhistorischem Kabinette, und botanischem Garten, eine Thierarzneischule, eine Akademie der Wissenschaften, und mehre andere wissenschaftliche Anstalten. Die bedeutendsten Gebäude sind: der Palast della Ragione, mit einem außerordentlich großen Saale, die Kirche der heiligen Justina mit einem großen Platze, dem Prato della Valle, auf welchem die Antoniusmesse abgehalten wird, mit vielen Statuen berühmter Männer, die in Padua gebildet wurden, und die Antoniuskirche; das große Rathhaus, mit einem Denkmale des Geschichtsschreibers Titus Livius, der hier geboren ward. Ueberreste einer Arena. Die bedeutendsten Gewerbszweige sind: Wollzeug-, Tuch-, Leder- und Seidenbandfabriken. — Bei Abano, 3000 Einw., Acqua della Vergine und la Battaglia, Mineralbäder. Neben diesem letzten Orte liegt das prächtige Schloß Cattajo mit einem herrlichen schon 1460 gegründeten Museum für Alterthümer; drei Miglien von hier liegt das Dorf Arqua oder Arquato, mit dem Hause und Grabe Petrarcas, der hier am 18. Julius 1374 starb. — Este oder Ateste, am Fuße der südlichsten Ausläufer der Alpen, der euganeischen Berge und an einem Kanale, der den Bacchiglione mit dem Po verbindet, mit 8000 Einw., hat bedeutende Seidenspinnereien und Hutfabriken, und ist Stammort des Hauses Este, das über Braunschweig, Hannover und Großbritannien herrscht. — Montagnana, 6000 Einw., Wollen-, Hut- und Lederfabriken. — Montselice, 5000 Einw., Vipernfang, Steinbrüche.

4) Delegation **Verona**, 68 □Meilen, mit 277,849 Einw. Darin Verona, an beiden Seiten der Etsch, über welche 4 Brücken führen, ist mit einem Walle umgeben, hat 3 Kastelle, San Felice und San Pietro auf einem Hügel, und Castetillo vecchio in der Ebene, und ist in den letzten Jahren, so wie auch Briren, stark befestigt worden. Verona hat etwa 55,000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, der Provinzialbehörden, eines abgesonderten Senates der Justiz-Hofstelle in Wien und des Generalcommandos der venetianischen Provinzen. Sie ist unregelmäßig gebauet, hat aber schöne Plätze und herrliche Gebäude, z. B. die Paläste Canossa, Bevilacqua, Verza und Pompei, sämmtlich von San Micheli aufgeführt. Unter den vielen Alterthümern führen wir nur den Triumphbogen an, und die berühmte Arena, ein altes Amphitheater von ungeheurer Größe, das noch jetzt benutzt wird.

Unter den Kirchen sind die des heiligen Zeno aus dem neunten Jahrhunderte, die Kirche St. Maria mit dem Mausoleum Scaligers und mehre andere merkwürdig. Noch jetzt sieht man Ueberreste des Palastes den Theodorich der Ostgothe bewohnte. Verona hat viele wissenschaftliche Anstalten, ein Lyceum, eine Maler- und Zeichnenschule, eine Abtheilung des k.k. Instituts der Wissenschaften, eine Akademie für Ackerbau, Handel und Künste, ein Alterthümermuseum, ein naturhistorisches Cabinet, und zwei Bibliotheken. Verona hat große Seidespinnereien, Wollenzeug-, und Seilerwaarenfabriken, Färbereien und Gerbereien; in der Umgegend wird die bekannte grüne veronesische Erde gegraben. Der Transitohandel nach Deutschland ist bedeutend, es werden jährlich 2 Messen abgehalten. Hier wurden Catullus, Nepos, Vitruvius, die beiden Plinius und im Mittelalter viele ausgezeichnete Männer geboren. Congreß 1820; Theodorichs Sieg über Odoaker, 489. Siege der Franzosen 1799 und 1808.

In geringer Entfernung von Verona liegen: das Dorf Stelle, mit Ruinen römischer Bäder. — Calbiero am Fibio, mit warmen Bädern, und Schlacht 1795. Veja ein Weiler, mit einer natürlichen 114 Fuß langen Felsenbrücke; etwas weiter entfernt der Berg Bolca, mit vielen Petrefacten. — La Chiusa, befestigter Paß an der Etsch, auf der Straße nach Tyrol. — Bor-

Digitized by Google

ghetto, Dorf beim Marktflecken Valeggio, am Mincio; Sieg der Franzosen über die Oesterreicher, 30. May 1796.

Zwischen der Etsch und Brenta im lessinischen Gebirge, leben in 13 Gemeinden etwa 50,000 Deutsche, deren Sprache jedoch mit den jetzt noch lebenden Dialekten keine Aehnlichkeit hat. Man hat über ihre Herkunft mancherlei Muthmaßungen aufgestellt; nach Einigen sollen sie von den Cimbern, die Marius besiegte, zurückgeblieben sein, nach Andern stammen sie von einer schwäbischen Colonie aus dem Mittelalter ab. Ihr Hauptdorf ist Erbeso, und ihr Hauptnahrungszweig, Kohlen- und Holzhandel. — Rivoli, am Fuße des Baldoberges; Sieg der Franzosen über die Oesterreicher, 1797. — Arcole, ein Dorf; Sieg der Franzosen, 1796. — Porto Legnano, Stadt und Festung an der Etsch, 6000 Einw.; Niederlage der Franzosen, 1701.

5) Delegation Vicenza, 41 □Meilen, mit 297,547 Einwohner. Darin Vicenza, (Vicentia) am Zusammenflusse des Recone, mit dem Bacchiglione, welche die Stadt in 2 Theile sondern, die durch 4 Brücken mit einander verbunden sind, ist mit einer doppelten Mauer umgeben und hat 38,000 Einw. Es ist Sitz eines Bischofes, hat einen großen gothischen Dom, ein Lyceum, eine Akademie der Olympier für italienische Sprache, zwei Gymnasien, eine ökonomische Gesellschaft und eine Bibliothek von 50,000 Bänden. Bedeutende Seiden-, Leder-, Tuch- und Goldwaarenfabriken. Vicenza ist Vaterstadt des berühmten Baumeisters Palladio, der sie mit vielen vortrefflichen Gebäuden geziert hat, unter denen das olympische Theater, durchaus in antikem Style erbauet das merkwürdigste ist. Dicht bei Vicenza, auf dem Berge Vesico liegt die Kirche der Madonna del Monte, zu welcher man auf einem verdeckten Gange gelangt, der eine Miglie lang ist, und aus 168 Arkaden besteht; und das Dorf Costozza, mit der von Palladio gebaueten Villa des Grafen Capra, und einer Grotte, die 3 Miglien lang sein soll; in derselben sind Säle, Gänge, Bogen, Quellen u. s. w. — Nicht weit von hier im Gebirge, neben dem tyrolischen Suganathale, zwischen der Brenta und dem Astico, wohnen auf einem Flächeninhalte von etwa 4½ □Meilen, 30,000 Menschen deutscher Abstammung, in den sogenannten Sette-Communi oder sieben Gemeinden, (eigentlich 10 Ortschaften.) Der Hauptort ist Asiago, mit etwa 5000 Einw.; die sich meist mit Verfertigung von Strohhutgeflechten und Strohbändern nähren. — Bassano, eine hübsche, mit einer Mauer umgebene Stadt an der Brenta, über welche eine 182 Fuß lange, 24 Fuß breite Brücke nach Vicantino führt. Die Stadt hat etwa 12,000 Einw., ausgebreiteten Handel, mannigfache Fabriken und stark besuchte Messen. Hier befindet sich die berühmte remondinische Buchdruckerei, die früher 50 Pressen im Gange hatte, und nahe an 1000 Personen beschäftigte. Bassano hat ein Gymnasium, Seide-, Wollen- und Strohhutfabriken. Schlacht zwischen Franzosen und Oesterreichern am 8. Septbr. 1796; Treffen 1801 und 1805. Einige Miglien nördlich von hier liegt das Dorf Possagno, zur Delegation Treviso gehörend, in welchem Canova geboren ward, der hier eine herrliche Kirche bauen ließ. Montebello, ein Marktflecken mit etwa 3000 Einw. Schlacht zwischen Franzosen und Oesterreichern am 12. Juni 1800. — Schio, 6800 Einw.; Tiene, 8800 Einw.; Arzignano, 3200 Einw., sämmtlich mit Tuchfabriken.

6) Delegation Belluno, 62 □Meilen, mit 122,840 Einw. Darin Belluno an der Mündung des Ardo in die Piave, mit 8000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat einen Dom, ein Gymnasium, eine öffentliche Bibliothek, Wachslicht-, Leder- und Geschirrfabriken, und treibt starken Holzhandel nach Venedig. — Beim Marktflecken Agordo große Kupferbergwerke. — Feltre, im Gebirge, 5000 Einw., hat ein Bisthum, das mit dem von Belluno vereinigt ist, ein Gymnasium, Eisenbergwerke und mehre Fabriken in Leder und Wachswaaren. — Campo del Cadore; Geburtsort Titians.

7) Delegation Treviso, 35 □Meilen, mit 232,732 Einw. Darin Trevisо oder Trevigo, (Trevisium) mit einer Mauer umschlossene, ehemals befestigte Stadt, am Zusammenflusse des Sil, Rottenigo und Piavesella, mit 15,000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat eine Akademie der Wissenschaften, ein theologisches Seminar, zwei Gymnasien, eine Bibliothek, einen Dom, Theater, und wichtige Leinwand-, Kattun-, Wollenwaaren- und Lederfabriken. Das Gebiet, in wel-

chem die Stadt liegt, die sogenannte trevisanische Mark, ist ungemein fruchtbar. Ceneda, 4500 Einw., hat ein Gymnasium, und mehre Papierfabriken. — Conegliano, 4000 Einw.; Serravalle, 5400 Einw.; Monte-Belluna, 4000 Einw., und mehre andere.

8) Delegation Udine oder das Friaul, 130 □Meilen, mit 350,974 Einw. Darin Udine, mit einer Mauer umgebene Hauptstadt des alten Friaul, am Kanale la Roja, mit 17,500 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat ein Lyceum, eine Ackerbauakademie und Seiden-, Leder-, Leinwand- und Bleiweißfabriken. — Pordenone oder Portenau, am Roncello, 4000 Einw., hat Leinwand- und Kupfergeschirrfabriken; Papiermühle. Campo Formio, 1300 Einw., hat ein Kastell, auf welchem 1797 der Friede zwischen Buonaparte und Oesterreich geschlossen ward. — Palma-nuova, Gränzfestung am Natisone, mit 2400 Einw. — Cadore, wichtige Eisengruben. — Ponteba oder Pontafel an der Fella; der diesseits gelegene Theil gehört zu Deutschland. Alpenpaß. — Sacile, an der Livenza, 3700 Einw., Weinbau und Wollenweberei. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen, am 16. April 1809. — Cividale, 3600 Einwohner, mit einem Alterthümermuseum, ein wegen seines hohen Alterthumes merkwürdiger Ort, der in neueren Zeiten durch die hier angestellten Nachgrabungen merkwürdig geworden ist. Man fand nämlich Vasen, Aschenkrüge, Basreliefs, Inschriften, einen Tempel und ein großes Gebäude, das, obschon die zahlreichen Zimmer mit Mosaik ausgelegt sind, doch ein öffentliches Kornmagazin gewesen zu sein scheint. Im Dorfe Rualis ist man ebenfalls auf einen Tempel gestoßen, der gleich einigen andern Gebäuden mit Mosaiken geschmückt war. Man hat Gold, Silber und vergoldete Broncemünzen aus allen Zeiten der römischen Republik und des Kaiserreichs, wieder hervorgezogen, Laternen, Geschmeide, Halsbänder, und Waffen aller Gattungen. — Zuglio oder Julio, in dessen Nähe man ebenfalls viele römische Alterthümer findet, und nicht selten auf Gebäude stößt, wahrscheinlich Trümmer des alten Forum Iulii.

Oesterreich hat keine Colonien, seit die Niederlassungen auf einer der Nikobaren, auf Sumatra, in der Bay von de la Goa an der Mündung des Machumo in Afrika, aufgegeben zu sein scheinen; hingegen besitzen Prinzen des österreichischen Hauses mehre Staaten in Italien. Es sind: der Herzog von Toscana, die Herzogin von Parma, und der Herzog von Modena. Schon oben unter dem Artikel Festungen ist angemerkt worden, daß Oesterriech in Ferrara, Comacchio und Piacenza das Besatzungsrecht hat. Mit dem Könige von Preußen und dem russischen Czaar theilt der Kaiser das Protektorat über den Freistaat Krakau.

Die preussische Monarchie.

Die Gebiete, aus welchen das Königreich Preußen besteht, bilden kein zusammenhängendes abgerundetes Ganze, sondern mehre derselben werden theils von kleineren Staaten gänzlich umschlossen, theils sind die Länder mehrer Souverainetäten ringsum von preußischen Besitzungen umgeben, wie z. B. die anhaltischen Herzogthümer und andere. Mit Ausnahme des Fürstenthums Neufchatel und einiger kleinen in Thüringen vereinzelt liegenden Parcelen besteht

Digitized by Google

das Königreich aus zwei verschiedenen, an Größe sehr ungleichen Massen; aus dem östlichen Theile nämlich, oder den Ländern im Osten der Weser und dem westlichen Theile, oder den Ländern im Westen der Weser. Die Trennung entsteht durch die dazwischen liegenden Länder der braunschweigischen Häuser, durch Hessen, Waldeck, Lippe und Nassau.

Lage. Die östliche Hälfte des Staates liegt 27° 35′ bis 40° 30′ östlicher Länge, und 50° 51′ bis 56° 3′ nördlicher Breite. Die westliche Hälfte 23° 35′ bis 27° 10′ östlicher Länge, und 49° 10′ bis 52° 31′ nördlicher Breite.

Gränzen. Der östliche Theil gränzt gegen Norden an Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und (auf einer Strecke von 104 geographischen Meilen) an die Ostsee. Gegen Osten an das russische Reich, das Königreich Polen (179 Meilen) und den Freistaat Krakau (3 Meilen). Im Süden an das Königreich Polen, an österreichisch Schlesien, Mähren und Böhmen (84 Meilen), an das Königreich Sachsen (36 Meilen), an Sachsen-Altenburg, Weimar, Coburg-Gotha und das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt (36 Meilen). Gegen Westen an Kurhessen, Braunschweig, Hannover (79 Meilen) und an Mecklenburg (64 Meilen). Der ganze Gränzzug dieses Theils beträgt also 585 geographische Meilen.

Der westliche Theil gränzt gegen Osten in einer Länge von 115 Meilen an das kurhessische Schaumburg, an die lippischen Fürstenthümer, die hannövrischen und braunschweigischen Weser-Provinzen, an Waldeck, Kurhessen, Nassau, Rheinhessen, die hessenhomburgischen, oldenburgischen und koburgischen Fürstenthümer auf dem linken Rheinufer und den baierischen Rheinkreis. Gegen Süden und Südwesten an Frankreich (14 Meilen). Gegen Westen in einer Strecke von 50 Meilen an das Großherzogthum Luxemburg, die Niederlande, die auch einen Teil der nördlichen Gränze machen, und an Hannover (45 Meilen). Der gesammte Gränzzug dieses Theiles beträgt 254 geographische Meilen; die ganze Landesgränze 735 Meilen.

Länderbestand und Flächeninhalt. Die preußische Monarchie begreift gegenwärtig folgende Länder: Im vormaligen obersächsischen Kreise die Mark oder das Kurfürstenthum Brandenburg; Pommern, mit Einschluß des westlichen Theiles, welcher nebst der Insel Rügen bis zum Jahre 1814 schwedisch war; die Kreise Wittenberg, Naumburg, Querfurt, Theile des naumburger, leipziger und meißener Kreises, die früher zum Kurfürstenthume und dem nachmaligen Königreiche Sachsen gehörten; Erfurt, das Eichsfeld und Treffurt, die vormals Kurmainzisch waren, und die freien Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen. Im niedersächsischen Kreise: das Herzogthum Magdeburg und das Fürstenthum Halberstadt. Im westfälischen Kreise: die Bisthümer Paderborn und Corvey, den größten Theil vom münsterschen und einen Theil vom lüttichischen Bisthume; das ehemals vom Kurfürsten von Köln und nachher vom Großherzogthume Hessen abhängige Herzogthum Westfalen; die vormaligen baierischen Herzogthümer Jülich und Berg mit ihren Dependenzen; das Herzogthum Cleve, das Für-

Digitized by Google

stenthum Minden, die Grafschaften Ravensberg, Mark, Tecklenburg, und einen Theil der Grafschaft Lingen, die schon altpreußisch sind; die Abteien Werden, Essen, Elten, Herford; einen Theil der früher dem Hause Nassau-Oranien gehörenden Länder, und die freien Reichsstädte Dortmund und Aachen. Im niederrheinischen Kreise beinahe die ganzen vormaligen Kurfürstenthümer Trier und Cöln, einen Theil des Kurfürstenthums Mainz, und der vormaligen, zu Baiern gehörenden Nieder-Pfalz. Im oberrheinischen Kreise einige nicht bedeutende Territorien. Zu diesen Ländern kommen noch die Besitzungen der Mediatisirten, die an einem andern Orte aufgeführt werden sollen; die ganze Niederlausitz und etwa drei Fünftel der Oberlausitz; beinahe das ganze Herzogthum Schlesien mit der Grafschaft Glatz; ganz Preußen, und zwar das schon altpreußische Ostpreußen, und Westpreußen, das polnisch war; ferner der westliche Theil von Groß-Polen, namentlich die Woywodschaften Posen, und Theile von Gnesen und Kalisz; Stadt und Gebiet von Danzig in Westpreußen; Saarlouis und eine kleine Strecke von französisch Lothringen, und Neuenburg in der Schweiz.

Beide obengenannten Gebietstheile zerfallen in folgende 10 Provinzen:

Provinzen	Areal geogr. □ Mil.	Bevölkerung 1831 Seelen
A. Östliche Gebietsmasse.		
1. Ost-Preußen	702 77	1,241,202
2. West-Preußen	465 95	787,882
3. Posen	538 44	1,070,334
4. Brandenburg	723 20	1,571,715
5. Pommern	567 10	901,449
6. Schlesien	743 31	2,442,666
7. Sachsen	455 33	1,440,653
Summe der östlichen Gebietsmasse	4196 10	9,455,883
B. Westliche Gebietsmasse.		
8. Westphalen	364 31	1,245,304
9. Jülich-Cleve-Berg (Rheinprovinz.)	173 49	1,088,347
10. Niederrhein (Rheinprovinz.)	306 89	1,150,343
Summe der westlichen Gebietsmasse	844 69	3,483,994
Total von beiden	5040 79	12,939,877
Dazu kommt das Fürstenthum Neufchatel	13 93	53,949
Total der ganzen Monarchie	5054 73	12,993,826 *)

*) Nach Hörschelmann zu Ende des Jahres 1831, ohne Neuenburg 13,038,960.

Digitized by Google

Boden. Gebirge. Klima. Der größere Theil der preußischen Monarchie, und namentlich des östlichen Theiles, ist Flachland; im Süden desselben sind die Sudeten, der Thüringerwald und niedrige Gebirgszweige, die mit dem Harze zusammenlaufen. Im westlichen Gebietstheile sind der Hochwald und Westerwald, die sauerländischen und Wesergebirge, welche letztere bis an das nordwestliche Ende dieses Gebietstheils fortlaufen, dessen mittlern Theil die Eifel füllt, die sich südöstlich an den Hochwald anschließt, und an die sich nordwestlich die hohe Veen anlehnt. — Der höchste Punkt ist die Schneekoppe oder Riesenkoppe, 4590 Fuß im Riesengebirge, das zum hercynisch-karpathischen Systeme gehört (S. 107); der Brocken, in demselben Systeme, 3432 Fuß. Der höchste Punkt des Eifelgebirges ist die Hohenacht bei Adenau. —

Das Klima ist gemäßigt und gesund; nur an der Ostsee rauh und veränderlich; in den Gebirgen kalt.

Inseln. Durch die Meerenge Göllen ist die Inselgruppe von Rügen vom Festlande geschieden; sie liegt Stralsund gegenüber, und besteht aus den Inseln Rügen, Urkewitz, Vilm, Puhlitz, Oche, Libitz, Ummanz und Hiddensee. Etwas mehr gegen Westen liegt die Insel Zingst. Die Mündungen der Oder bilden die Inseln Usedom und Wollin.

Seen und Lagunen. Wenige Länder möchten deren mehr haben, als Preußen und Pommern. Die drei größten Lagunen sind das kurische Haff bei Memel, 29 □Meilen, 15 Meilen lang und 4½ breit; vor der Mündung des Niemen; es ist durch die schmale kurische Nehrung begränzt, und steht mit der Ostsee durch die Meerenge Tief in Verbindung; das frische Haff bei Pillau, 14 □Meilen, 13 Meilen lang und 2½ Meile breit. Es ist von der frischen Nehrung eingeschlossen; mit der Ostsee communicirt es durch die Meerenge Gatt, vor den Mündungen des Pregel, der Passarge, der Nogat und der Weichsel; das stettiner Haff in Pommern, dessen östlicher Theil das große, der westliche das kleine Haff heißt, 14½ □Meile, 7 Meilen lang und bis 6 Meilen breit, mit den 3 Oder-Ausflüssen in die Ostsee, Divenow, Swine uud Peene.

Die bedeutendsten Seen sind: der Spirdingsee bei Nikolaïken im Regierungsbezirke Gumbinnen, der 12 bis 14 Meilen im Umfange hat; der Drausen, Jeserich bei Brandenburg, der Gransee bei Marienwerder, der Ruppinersee, der Uckersee bei Prenzlau, der Müggelsee bei Köpenick; der Angerburgersee in Ostpreußen; der Goplosee in Posen; der Madüesee im Regierungsbezirke Stettin, der zum Theil schon trocken gelegt ist; der Arend-See; die beiden Mansfelderseen und viele andere.

Flüsse. Sie ergießen sich sämmtlich entweder in die Ostsee oder ins deutsche Meer.

In die Ostsee münden:

Die Memel, polnisch Niemen; entspringt bei Kopislav im russischen Gouvernement Minsk, tritt bei Schmalleninken ins

preußische Gebiet, durchfließt den nördlichen Theil von Ostpreußen, bespült Tilsit, und spaltet sich 2 Meilen unterhalb dieser Stadt bei Urbanteiten in 2 Arme; der nördliche ergießt sich in drei Armen, von denen die Rosse der bedeutendste ist, in den nördlichen Theil des kurischen Haffs; der südliche unter dem Name Gilge, in 4 Armen, in den südlichen Theil desselben. Der Niemen ist 115 deutsche Meilen lang, und für größere Fahrzeuge 22 Meilen fahrbar. Durch den Friedrichsgraben steht er mit dem Pregel, und durch den Oginsky-Kanal, der von Pinsk nach Bytya zieht, die Szara mit dem Prypez vereinigt, mit dem Bug und Dnjepr, also mit dem schwarzen Meere in Verbindung. Er nimmt die Scheschuwa, die Tilse, die Schieße und die Jur auf.

Der Pregel. Er entsteht aus folgenden 4 kleinen Flüssen: 1) die Angerap, die bei Angerburg aus dem Mauersee tritt, und bei Insterburg sich mit 2) der Pissa vereinigt; in diese mündet 3) bei Gumbinnen die Ramit oder Rominte, welche 4) bei Insterburg mit der Inster zusammenfließt. Von da an heißt der Strom Pregel, und geht über Wehlau, Tapiau und Heiligenwalde, wo er sich in zwei Arme theilt, die sich in Königsberg wieder vereinigen, und außerhalb dieser Stadt ins frische Haff fließen. Seine Länge, von der 15 Meilen schiffbar sind, beträgt nur 18 Meilen. Sein bedeutendster Zufluß ist die Alle, die über Heilsberg fließt und bei Wehlau einmündet.

Die Passarge fließt über Brausberg, wo sie schiffbar wird, ebenfalls ins frische Haff.

Die Weichsel, entspringt in österreichisch Schlesien (S. 406) und berührt bei Thorn, (wo sie 1000 Schritte breit ist,) den preußischen Boden. Unterhalb Mewe, an der Montauer-Spitze, theilt sie sich in zwei Hauptarme. Der östliche, die Nogat, fließt über Marienburg, und durch den Krafuhl-Kanal mit dem Elbing verbunden, westlich von der Stadt Elbing in 20 Mündungen in das südwestlichste Ende des frischen Haffs: der westliche Arm behält den Namen Weichsel, und spaltet sich unterhalb Letzkau noch einmal in zwei Arme. Der östliche oder die elbinger Weichsel, fließt in 14 Mündungen ins frische Haff, der westliche oder Danziger Weichsel, fließt über Danzig, und fällt unter dem Namen Neufahrwasser bei Weichselmünde in die Danziger Bucht. Der Strom ist 130 Meilen lang, von denen 98 schiffbar sind.

Die Zuflüsse der Weichsel auf preußischem Grund und Boden sind auf der linken Seite: die Brahe. Sie entspringt aus einem See bei Rummelsburg, an der pommerschen Gränze, und fällt bei Deutsch-Fordon, unterhalb Bromberg, von wo ab sie schiffbar wird, in die Weichsel, nach einem 22 Meilen langen Laufe. Durch einen Kanal steht sie mit der Netze in Verbindung. Die Mottau entsteht aus einem Sumpfe bei Dirschau, fließt durch Danzig und unterhalb desselben in die Weichsel. — Auf der rechten Seite: die Drewenz; sie kommt aus dem gleichnamigen See bei Osterode, in Ostpreußen, und mündet nach einem Laufe von 23 Meilen einige Stunden oberhalb Thorn.

Die Leba fließt aus einem kleinen See, beim Dorfe Reskau,

Digitized by Google

im Regierungsbezirk Danzig, bei Lauenburg vorbei durch den Lebasee, der eine von einem Haff geschlossene Lagune bildet. Ihr Lauf beträgt 16 Meilen.

Die Stolpe, fließt aus dem Stolper-See und mündet nach einem 18 Meilen langem Laufe bei Stolpemünde.

Die Lupow, die Wipper, entspringen gleichfalls aus einem See, gleich der Persante, die aus einem kleinen Landsee, nordwestlich an Neu-Stettin kommt, und nach einem Laufe von 22 Meilen, unterhalb Colberg mündet. Die Rega, mündet nach einem 25 Meilen langem Laufe unterhalb Treptow.

Die Oder, (S. 406) kommt aus österreichisch Schlesien, und wird bei Ratibor schiffbar. Bei Garz, an der südlichen Gränze Pommerns theilt sie sich in zwei Arme. Der westliche geht bei Stettin vorbei; der östliche, unter dem Namen der Reglitz oder des Zollstroms, fällt in den Dammer See, vereinigt sich, nachdem er aus demselben herausgetreten, wieder mit dem erstern, fällt in das südöstliche Becken des großen Haffs, das sogenannte Papenwasser, und strömt in den drei schon oben angegebenen Ausflüssen, Divenow, Swine und Peene aus. Die Oder geht über Ratibor, Oppeln, Brieg, Breslau, Glogau, Frankfurt, Küstrin und Stettin; 104 Meilen ihres Laufes, der 125 Meilen beträgt, sind schiffbar.

Die bedeutendsten Zuflüsse der Oder an der rechten Seite sind in Preußen: die Oelsa, die bei Olsau mündet; die Ruda; sie mündet beim gleichnamigen Dorfe unterhalb Ratibor; die Birawka mündet südlich von Kosel; die Klodnitz mündet bei Pogarzelitz; die Malapane, nach einem 16 Meilen langen Laufe unterhalb Oppeln; die Stober, südlich von Brieg; die Wayda, dicht unterhalb Breslau; die Bartsch, die ziemlich bedeutend ist, hat ihre Quellen zwischen den Dörfern Mirtat und Grabow, im Regierungsbezirke Posen, wird bei Militsch schiffbar, und mündet nach einem 22 Meilen langem Laufe, oberhalb Glogau. Der bedeutendste Zufluß der Oder ist die Warthe, die in der Woywodschaft Krakau entspringt, und unterhalb Peisern den preußischen Boden, in der Provinz Posen betritt, bespült Posen, Landsberg und mündet gegenüber von Küstrin. Von dem 105 Meilen langen Laufe sind 48 schiffbar. Die beträchlichsten Zuflüsse der Warthe sind links: die Prosna, welche die Gränze gegen Polen macht, unterhalb Peisern; rechts: die Netze die aus dem Goplo-See kommt, und nach einem 45 Meilen langen Laufe bei Polychen 3 Stunden oberhalb Landsberg mündet.

Ferner fließt rechts in die Oder, die Ihna, die in den Dammer-See mündet; und die Plöne.

Zuflüsse von der linken Seite sind: die Oppa kommt vom neißer Schneeberge, und mündet als Gränzfluß bei Hostalkiowicz; die Zinna, im Süden von Ratibor; die Hotzenplotz bei Krappitz; die Stradune bei Stradune. — Die schlesische Neiße bildet sich aus der Vereinigung mehrer Bäche, welche an der Ostseite des kleinen Schneeberges herabfließen; fließt über Wartha, Neiße, und mündet nach einem 30 Meilen langem Laufe bei Schürgast,

Digitized by Google

südlich von Brieg. Die Ohlau, entsteht aus dem Zusammenflusse mehrer Bäche im Süden von Münsterberg, und mündet bei Breslau. Die Weistritz hat ihre Quellen südlich von Braunau, heißt nach ihrem Eintritte in den schweidnitzer Kreis, das Schweidnitzer-Wasser, vereinigt sich bei Rothkirchdorf mit der Peile, oberhalb Kant mit dem Schwarzfurter- und bei Romberg mit dem Strigauer-Wasser, und fließt unterhalb Breslau in die Oder. Die Katzbach hat ihre Quelle an den Ketschdorfer Bergen, fließt über Neudorf, Goldberg, Liegnitz, und mündet gegenüber von Leubus, bei Alt-Lösch. Der Bober entspringt bei Oppau im Riesengebirge, und mündet nach einem 34 Meilen langem Laufe, gegenüber von Krossen. Die lausitzer Neiße entsteht aus dem Zusammenflusse der schwarzen und der weißen Neiße, die beide am Iserkamm entspringen. Unterhalb Grattau, wo beide sich vereinigen, kommt noch ein Bach hinzu, und der vereinigte Fluß mündet, nachdem er Görlitz berührt hat, nach einem Laufe von 30 Meilen, einige Meilen unterhalb Guben und Krossen. — Außer diesen größern Flüssen nimmt die Oder links noch auf: die Finow bei Oderberg, welche durch den gleichnamigen Kanal mit der Havel in Verbindung steht.

Weiter fließen in die Ostsee: die Ucker, die ihre Quelle bei Fredenwalde hat; bei Prenzlau bildet sie den Ucker-See, fließt über Pasewalk und nach einem 14 Meilen langen Laufe, bei Uckermünde ins kleine Haff. — Die Peene ist ein Abfluß des malchiner Sees, fließt über Demmin und Anklam, bildet das 3 Meilen lange, ¾ Meilen breite Achterwasser und den Hafen von Wolgast, und ergießt sich nach einem Laufe von 14 Meilen, (7 Meilen ist sie selbst für größere Schiffe fahrbar) bei Peenemünde in den Bodden, oder in den Busen zwischen der pommerschen Küste und der Insel Rügen.

In die Nordsee ergießen sich:

Die Elbe (S. 405); sie betritt bei Lösnig oberhalb Mühlberg das preußische Gebiet, geht über Torgau und Wittenberg, alsdann durch das Dessauische über Magdeburg, und verläßt Preußen bei Schnackenburg.

Ihre Zuflüsse an der linken Seite sind: die Mulde, welche aus der Vereinigung der Freiberger Mulde und der Zwickauer Mulde entsteht, und unterhalb Dessau mündet, Roslau gegenüber, nach einem Laufe von 35 Meilen. Die Saale, hat ihre Quelle am südwestlichen Abhange des Waldsteins im Fichtelgebirge, tritt eine Meile oberhalb Naumburg ins Preußische ein, wird hier schiffbar, geht über Weissenfels, Merseburg, Halle, durch das Anhaltsche, und mündet, nach einem Laufe von 46 Meilen, bei Saalhorn, eine Stunde oberhalb Barby. Sie nimmt eine große Anzahl kleiner Flüsse auf, links: die Ilm, Unstrut, Wipper und Bode mit der Holzemme; recht die weiße Elster, Luppe und Pleiße. — Die Ohre hat ihre Quelle bei Bodenteich, macht die Gränze der Altmark gegen das Lüneburgische und mündet 6 Stunden unterhalb Magdeburg, beim Dorfe Rogatz; die Tanger mündet bei Tangermünde. Der Aland mündet bei Schnackenburg.

Digitized by Google

Von der rechten Seite fallen in die Elbe: die schwarze Elster, die südlich von der kleinen sächsischen Stadt Elstra entspringt, und nach einem 25 Meilen langem Laufe bei Gorsdorf, oberhalb Wittenberg mündet. — Die Havel kommt aus einer Kette kleiner Landseen aus Meklenburg-Strelitz, und wird schon bei Fürstenberg schiffbar, bildet auf ihrem 45 Meilen langen Laufe viele zum Theil beträchtliche Seen, und fließt über Spandau, Potsdam, Brandenburg, Rathenow, in der Nähe von Havelberg in die Elbe. Die Havel empfängt rechts außer einigen anderen Flüssen den Rhin, der aus dem Hausee kommt, und durch den See Witzke geht; und die Dosse, die nach einem 15 Meilen langem Laufe bei Velsack mündet, und links die Spree. Diese letztere entsteht aus dem Spreeteiche in der Oberlausitz, nahe der böhmischen Gränze, nördlich von Alt-Giersdorf, fließt über Spremberg, Kottbus, Lübben und Berlin bei Spandau in die Havel. Ihr Lauf beträgt beinahe 47 Meilen. Die Nuthe fällt bei Potsdam, die Plane bei Brandenburg, und die Stremme unterhalb Rathenow in die Havel. — In die Elbe fließen noch; die Stepenitz, welche bei Meyenburg auf der Gränze zwischen Brandenburg und Meklenburg entspringt, über Perleberg geht, und bei Witteberge, oberhalb Schnakenburg mündet.

Die Weser, berührt zweimal aus Kurhessen kommend das preußische Gebiet, im Regierungsbezirk Minden, und empfängt aus oder in demselben rechts die Aller, von welcher jedoch nur ein Paar Meilen des obern Laufes Preußen angehören. Sie entspringt 2 Meilen westlich von Magdeburg; links die Diemel bei Karlshafen; die westfälische Werra, die vom Teutoburger Walde herabkommt, bei Rehme; bei Minden die Bastau; und die Au.

Die Ems, hat ihre Quellen auf dem Hövelhofe, nordwestlich von Paderborn, am südöstlichen Abhange des teutoburger Waldes, nicht weit von denen der Lippe und westfälischen Werra. Unterhalb Rheine tritt sie ins Königreich Hannover.

Der Rhein, tritt aus dem Großherzogthume Hessen bei Bingen ins preußische Gebiet, und macht bis zum Einfluß der Lahn die Gränze gegen Nassau, und fließt durch jenes bis Schenkenschanz, wo er in die Niederlande übertritt. Auf preußischem Grund und Boden berührt er die Städte: Coblenz, Bonn, Cöln, Düsseldorf und Wesel; seine bedeutendsten Zuflüsse sind rechts: die Lahn, die nach einem 30 Meilen langem Laufe bei Ober-Lahnstein mündet; die Wied, unterhalb Neuwied; die Sieg, die bei Deutz im Kreise Siegen entspringt, oberhalb Siegburg schiffbar wird, und nach einem 17 Meilen langen Laufe, unterhalb Bonn mündet. Ihr bedeutendster Zufluß ist die Agger; die Wupper entspringt zwischen Kispe und Engstfeld, im Eggebirge, wird bei Solingen schiffbar, und mündet nach einem Laufe von 15 Meilen, 5 Stunden unterhalb Cöln. Die Ruhr entspringt am südlichen Abhange des Astenberges, im Regierungsbezirk Arensberg, und mündet nach einem Laufe von 31 Meilen bei Ruhrort, unterhalb Duisburg. Die Lippe hat ihre Quelle bei dem Dorfe Schlangen, nördlich von Lippspringe und Paderborn, und mündet nach einem 33 Meilen langen Laufe

bei Wesel. Links fällt in den Rhein: die Nahe, entspringt bei Neunkirchen, nördlich von Tholey, und mündet nach einem Laufe von 17 Meilen schiffbar, nachdem sie Kreutznach berührt, bei Bingen. Die Mosel, (S. 127) geht über Trier, und mündet bei Coblenz. Sie empfängt links die Saar, und rechts die Sauer, (siehe ebendaselbst.) Die Nette entspringt in der Eifel, und mündet oberhalb Andernach; die Aar hat ihre Quellen ebenfalls in der Eifel und erreicht den Rhein bei Sinzig; die Erft kommt ebendaher, und mündet bei Neuß, gegenüber von Düsseldorf. —

Die Maas berührt das preußische Gebiet nicht, empfängt aber von dorther die Ruhr oder Roer, die vor Jülich vorbeifließt

Kanäle. Die bedeutendsten sind: der Friedrich-Wilhelms Kanal, 3 Meilen lang, verbindet die Oder mit der Spree. Der Finowkanal, vereinigt Oder und Havel, und ist 5½ Meile lang; der plauensche Kanal, 4 Meilen lang, 26 Fuß breit, verbindet Elbe und Havel, zur Abkürzung der Schiffahrt von Berlin nach Magdeburg; der Bromberger- oder Netzekanal, verbindet Oder und Weichsel vermittelst der Brahe, welche in die Weichsel fließt, und der Netze, welche in die Warte, also in die Oder fließt. Außerdem manche andere, wie der templiner Kanal, der aus dem lebauischen See in die Havel geht; der fehrbelliner Kanal u. s. w.

Producte. Der Boden und das Klima sind sehr verschieden; wie schon bemerkt worden, ist in Ost- und Westpreußen, so wie in Pommern, die Luft kalt und häufigen Wechseln unterworfen; in den mittlern Provinzen, Posen, Brandenburg und Schlesien, schon milder; in den übrigen Provinzen allen mitteleuropäischen Producten sehr zusagend. Große Landstrecken bestehen aus Haiden, Morästen und Flugsand. Getreide aller Art, mehr als hinreichend (beinahe 6½ Millionen Wispel); Hülsenfrüchte aller Art: Buchweizen in Brandenburg; Mannahirse in Sachsen; Mais in Preußen und Brandenburg; Futterkräuter vorzüglich in Sachsen, Schlesien und den Rheinprovinzen; Flachs von vorzüglicher Güte in Schlesien, Westfalen und Sachsen; Rüben bei Teltow; liegnitzer Grünzeug und Kohl; erfurter Gartenfrüchte; Tabak in Brandenburg, Schlesien, Pommern und Sachsen; und Hopfen und Cichorien in Brandenburg und Sachsen nicht hinreichend; Koriander, Anies, Kümmel, Fenchel in Sachsen; Färbekräuter in Schlesien und Sachsen; Obst am Rhein, in Pommern und Sachsen; Wein am besten an der Aar, Mosel, Saar, Nahe und am Rhein, in Cleve-Berg; unbedeutend und von größtentheils schlechter Qualität in Brandenburg, Schlesien und Sachsen. Bedeutende Waldungen in Preußen, Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Westfalen. — Das Thierreich liefert: Rindvieh, Schafe, in neuerer Zeit sehr veredelt; spanische Merinoschäfereien in Brandenburg und Schlesien; unter 14 Millionen schon 2½ Million veredelte. Pferde nicht hinreichend; starke Pferdezucht in Ostpreußen, in dem Theile von Westpreußen, der westlich von der Weichsel liegt, in Mittel- und Oberschlesien, und in den Regierungsbezirken Münster und Minden. Hauptgestüte zu

Digitized by Google

Trakehmen, im Kreise Stallupöhnen, im Regierungsbezirke Gumbinnen, zu Neustadt an der Dosse; auf den Vorwerken Graditz, Döhlen und Repitz, im torgauer Kreise, im Regierungsbezirke Merseburg; zu Beßra, im Kreise Schleusingen, Regierungsbezirk Erfurt. Außer diesen mehrere Landgestüte. Schweine, vorzüglich in Pommern und Westfalen; Gänse in Pommern; Wild aller Art; Elenthiere in Lithauen; Wölfe in Posen, Preußen und in den Moselgegenden; Biber in Westfalen; Seidenraupen; in den Flüssen, Seen und der Ostsee Fische; bei der Insel Rügen jährlich nahe an ½ Million Heringe. Bienenzucht. — Mineralreich. Gold ist unbedeutend. Silber im Mansfeldischen, in Schlesien und aus den siegenschen Werken in Westfalen im Jahre 1828 nahe an 19,000 Mark; Blei im Jahre 1827 etwas über 24,000 Centner; Kupfer 1826 beinahe 16 400 Centner; Eisen in demselben Jahre 1,756,118 Centner; außerdem Zink 195,000 Centner; Kobalt in Schlesien 4000 Centner; Bleiglanz 41,000 Centner; Schwefel in Schlesien und Sachsen, etwa 1000 Centner; Alaun in Brandenburg und Sachsen, 30,000 Centner; Vitriol 22,000 Centner. Außerdem Edelsteine in Schlesien; Mühlsteine in Sachsen, Schlesien, Niederrhein; Bernstein in Preußen und Pommern; Steine zum Lithographiren am Eggebach, in der Grafschaft Ravensberg; Marmor in Sachsen und Schlesien. Braunkohlen und Steinkohlen in Sachsen, Schlesien, Westfalen und den Rheinprovinzen. Viele Mineralquellen. Sehr bedeutend sind die Salzwerke, die jährlich beinahe 1½ Millionen liefern. Neun dieser Werke befinden sich in der Provinz Sachsen; zu Schönebeck, 2 in Halle, Dürrenberg, Staßfurt, Kösen, Artern, Teuditsch und Kotschau; sieben in Westfalen: Königsbronn bei Unna, Werl, Sassendorf bei Soest, Neu-Salzwerk bei Minden, Salzkotten, Westernkotten und Rheina; zwei in Pommern: zu Colberg und Greifswalde; drei in den Rheinprovinzen: zu Theodorshall und Münster bei Kreuznach, und bei Bilchingen an der Saar.

Gewerbthätigkeit. Die industrielle Thätigkeit ist ungemein bedeutend und hat in der neuesten Zeit einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Am wichtigsten ist der Kunstfleiß, in Berlin, in den Provinzen Schlesien, Sachsen, in einigen Theilen der Rheinprovinzen und Westfalens. Sehr bedeutend ist die Leinwandfabrikation; der Hauptsitz ist Schlesien, im laubaner, waldenburger, landshuter, hirschberger, bolkenhainer, löwenberger, glatzer und schönauer Kreise, und Westfalen, namentlich in Bielefeld und dessen Umgegend, und im Regierungsbezirk Münster im wahrendorfer und tecklenburger Kreise; im Regierungsbezirk Düsseldorf, in der Gegend von Gladbach, Crefeld, Dahlen, Viersen, Rheid. — Wollenmanufacturen, vorzüglich in den Provinzen Niederrhein, zu Lennep, Eupen, Aachen, Montjoie, Stolberg, Burtscheid, Malmedy; in Schlesien: Breslau, Goldberg, Liegnitz, Grünberg, Görlitz; in Brandenburg: Berlin, Brandenburg, Luckenwalde, Schwiebus, Kotbus, Züllichau; in Sachsen: Burg, Magdeburg, Barby, Langensalza, Naumburg, Zeitz; in Posen: Lissa,

Digitized by Google

Rawitsch, Meseritz. — Baumwollenfabriken, wodurch im Durchschnitt, nach Abzug der Kosten des Materials jährlich mehr als 29,000,000 Thaler erworben werden. Der Hauptsitz derselben ist in der Rheinprovinz zu Elberfeld und Barmen, ferner in den Provinzen Brandenburg: Berlin und Potsdam; in Westfalen: Schwelm und Blankenstein; in Sachsen: Magdeburg, Suhl, Zeiz, Eilenburg, Langensalza; in Schlesien: Brieg, Hirschberg, Breslau und vorzüglich um Reichenbach.

Metallfabriken. — Eisen- und Stahlfabrikate, vorzüglich in den Provinzen Schlesien, Jülich-Cleve-Berg, im Regierungsbezirk Aachen und der Provinz Westfalen. — Gußeisenwaaren, vorzüglich in Schlesien, um Malapane und Gleiwitz, im Regierungsbezirk Oppeln; ferner in Brandenburg, namentlich in Berlin, von außerordentlicher Feinheit; in Sachsen, am Harze zu Ilsenburg und Schierke; in Westfalen, zu Wenden und Suttorf; in Niederrhein, zu Stromberg, Gräfenbach, Dillingen, Bettingen, Düren. — Stab-, Band- und Zain-Eisen in der Provinz Westfalen, in den Kreisen Siegen, Arensberg u. s. w in Niederrhein, in den Kreisen Düren, Gmünd und anderen, an vielen Orten in Schlesien. — Blechfabrikation: Weißblech zu Düren und Dillingen in Niederrhein, Spillerburg in Jülich-Cleve-Berg, Slaventzitz in Schlesien. — Schwarzblech im Regierungsbezirke Arensberg in Westfalen, zu Jacobswalde und Malapane in Schlesien. Drathfabriken: die bedeutendsten zu Altena und Iserlohn in Westfalen, zu Eschweiler in Jülich-Cleve-Berg, zu Ilsenburg und Schleusingen in Sachsen. Klingen aller Art zu Solingen in Jülich-Cleve-Berg, im Regierungsbezirke Arensberg und zu Suhl. Gewehrfabriken zu Potsdam und Spandau; zu Neiße und Krascheowo in Schlesien; zu Suhl; zu Essen in Jülich-Cleve-Berg; zu Danzig; Nähnadeln und Fingerhüte in Iserlohn, Aachen, Burtscheid u. s. w. Kupferfabrikate von Neustadt-Eberswalde und Guben; bei Rudelstadt, Neiße und anderen Orten in Schlesien, bei Ilsenburg, Wernigerode, Rothenburg an der Saale, Hettstädt in der Provinz Sachsen, und einige wenige bedeutende Werke in Pommern und Westpreußen. Messingwaaren in Stollberg bei Aachen, bei Hegermühlen, bei Iserlohn. Kanonengießereien zu Berlin, Breslau, Gleiwitz in Oberschlesien, Löwdies an der Ruhr. Broncefabriken in Breslau, Iserlohn und Berlin. Schrotgießereien zu Cornelius-Münster, im Regierungsbezirke Aachen, und Alten-Platow bei Magdeburg. Gold- und Silberfabriken, vorzüglich in Berlin, Breslau, Magdeburg und Cöln. Pulverfabriken, in Berlin, (5000 Centner) und in Schlesien, Sachsen, Westfalen und den Rheinprovinzen. Lederfabriken: Malmedy, (vorzügliches Sohlleder) St. Vieth, Stemberg, Prüm, Andernach, Cöln, Halberstadt, Naumburg, Mühlhausen, Erfurt, Potsdam, Brandenburg, Berlin, Königsberg, Danzig, Stettin, Breslau. Seidenfabrikation: Sie beschäftigte im Jahre 1825 8363 Stühle mit 33,400 Menschen; 1831 reiner Gewinn von 3½ Million Thalern. Der Hauptsitz ist in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cöln, und in Berlin; in geringerm Umfange im

Digitized by Google

Regierungsbezirke Potsdam und Erfurt. Papierfabriken beinahe in allen Provinzen, am vorzüglichsten in Schlesien. Tabacksfabriken vorzüglich in den Rheinländern, in Berlin, Schwedt, Magdeburg, Breslau, Stettin, Posen. Zuckersiederei in Berlin, Königsberg, Breslau, Danzig, Elbing, Stettin, Minden. Glasfabrikation, die in neuerer Zeit einen bedeutenden Aufschwung nimmt, zu Zechlin in Brandenburg, in Schlesien bei Warmbrunn, Hirschberg und anderen Orten, in Westfalen in Gernheim, Regierungsbezirk Minden. Spiegelfabriken zu Neustadt an der Dosse und Friedrichsthal. Porzellanfabriken in Berlin, Neuhaldensleben und Trier. Fayence in Breslau, Neustadt-Eberswalde, Breslau, Köln, Poppelsdorf bei Bonn, Berlin, Magdeburg u. a. Tabackspfeifen vorzüglich von Berlin, Stettin und Halle. Branntweinbrennereien und Liqueurfabriken (Branntwein im Jahre 1825 nicht weniger als 125 Mill. Quart, in einem Geldwerthe von 15,099,997 Thalern!) in Nordhausen, Quedlinburg, Berlin, Stettin und Königsberg; feinere Arten in Danzig, Köln und Breslau. Bier (15,000,000 Eimer) in Berlin, Königsberg, Stettin, Havelberg, Breslau, Magdeburg, Danzig, Merseburg. Ferner Schiffbau in Pommern und Preußen, an der Havel und Spree zu Berlin, Potsdam, Brandenburg, an der Oder, zu Breslau und Frankfurt, an der Elbe zu Magdeburg und Tangermünde, am Rhein zu Ruhrort, an der Mosel zu Trier. Möbelfabriken von Berlin, Breslau, Elberfeld, Görlitz, Neuwied, Düsseldorf. Bernsteinarbeiten in Königsberg und Stolpe. Musikalische Instrumente in Berlin, Schreibershau, Breslau; und viele andere, minder wichtige Fabrikzweige. — Die Aufsicht über das Gewerbswesen hat der Staat einem General-Fabriken- und Handels-Commissariat anvertrauet, und in Berlin wird alle fünf Jahre eine große öffentliche Gewerbsausstellung gehalten.

Handel. Preußen hat, zwischen dem Nordosten und dem Westen Europas liegend, eine sehr vortheilhafte Lage zum Handel. Seine Nordgränze bildet ein großes Meer; ein großer Theil seiner Flüsse und Ströme sind schiffbar, und der innere Verkehr wird außerdem noch durch die weiter oben von uns angegebenen Kanäle und vortrefflichen Kunststraßen (etwa 1500 Meilen) befördert. Dazu kommt, daß Preußen durch Abschluß von Zoll- und Handelsvereinen mit andern Staaten, (siehe unten bei Deutschland) die Hindernisse, welche dem ununterbrochenen Verkehr entgegenstanden, zu neutralisiren gewusst hat. Der Verkehr im Innern ist frei, daher Staats-, Communal- und Binnenzölle, so wie Consumtionsabgaben wegfallen; nur sind bis jetzt noch Rheinoctroigefälle, Elb- und Weser-Zölle und Abgaben für Kanäle, Schleusen, Brücken und andere derartige kostspielig zu unterhaltende Gegenstände beibehalten.

Die Mittelpunkte des Verkehrs im Innern und überhaupt des Landhandels sind: Berlin, Breslau, Köln, Magdeburg, Minden, Frankfurt a. d. Oder, mit Messen, Elberfeld und Aachen; ferner Bielefeld, Frauſtadt, Posen, Thorn, Lissa, Erfurt, Naumburg, mit Messen Mühl-

hausen, Nordhausen, Hirschberg, Neuwied, Ravitsch, Münster, Emmerich, Görlitz, Iserlohn, Coblenz, Crefeld, Landshut, Lauban, Schmiedeberg, Wesel, Wolgast u.s.w. Die bedeutendsten Seestädte sind: Danzig, mit Messen, Stettin, Königsberg und Memel; sodann Pillau, Elbing, Stralsund, Greifswald. Aus- und eingelaufen in allen preußischen Häfen waren 1830 = 9469 Schiffe.

Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind: Getreide und Hülsenfrüchte aller Art, Leinwand und Garn, Tuche, Zink, Eisenfabrikate aller Art, Kupfer und Messing, Lederwaaren, Porzellan, Bauholz, Ebenholzwaaren, Quincaillerien, Nadeln, Waffen, berliner Blau, Farbekräuter, gesalzenes Fleisch, Rhein- nnd Moselweine, Liqueure und Branntewein, kölnisches Wasser, Bernsteinwaaren, Wachs, westfälische Schinken, pommersche Gänse, Uhren, Wagen, musikalische und mathematische Instrumente.

Die bedeutendsten Einfuhrartikel dagegen sind: Kolonialwaaren aller Art, Wein, Baumwolle, Seide, Queckfilber, Tabacksblätter, Zinn, Gold- und Silberbarren, rohe Häute, Südfrüchte, Schlachtvieh u.s.w.

Es giebt ein Commerz- und Admiralitätscollegium in Königsberg und Danzig, ein Commerzconferenzcollegium in Breslau, und eine Schiffahrtscommission in Swinemünde; eine königliche Bank in Berlin mit Provinzialcomptoirs in allen bedeutenden Handelsstädten; königliche Seehandlungsgesellschaft in Berlin mit 3000 Actien, jede zu 500 Thalern. Sie handelt, außer allen übrigen Waaren, ausschließlich mit Seesalz, und zahlt jährlich 20,000 Thaler an das Accise- und Zolldepartement, und 25,000 Thaler an die Invalidenkasse.

Wissenschaften und Bildungsanstalten. In beiden steht Preußen anerkannt auf einer hohen Stufe, und namentlich, was die letzteren anbetrifft, mit denen der cultivirtesten Staaten gleich, wenn nicht höher. In allen Dörfern sind Elementarschulen, in den Städten höhere und niedere Bürgerschulen. Zu Vorbereitungsanstalten für höhere wissenschaftliche Ausbildung dienen 109 gelehrte Schulen, Gymnasien, Lyceen und Pädagogien; Universitäten mit 4 Fakultäten giebt es sechs: Berlin, Breslau (Frankfurt), Halle (Wittenberg), Königsberg, Greifswalde und Bonn; außerdem noch Münster, das aber nur eine katholisch-theologische und philosophische Fakultät hat. Ferner hat Preußen Schullehrer- und Priesterseminare; clinische, chirurgische, phamaceutische Institute zu Berlin, Breslau, Magdeburg, Erfurt; Thierarzneischulen in Berlin und Münster; Schiffahrtsschulen zu Danzig, Greifswalde, Stettin und Pillau; Landwirthschaftsschulen zu Mögelin und Bonn; Forstschulen; Forstacademie zu Neustadt-Eberswalde und Königsberg; Bergwerksschulen zu Berlin und Halle; Handlungsschulen zu Danzig und Breslau; Kunst-, Bau- und Gewerkschulen in Berlin, Potsdam, Breslau, Halle, Magdeburg, Düsseldorf, Erfurt, Königsberg, Danzig, Stettin, Marienwerder; Gewerb- und Industrieschulen in vielen Städten.

Digitized by Google

Außerdem eine große Anzahl von wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, und Akademien aller Art, die wir gehörigen Orts aufführen werden.

Bevölkerung. Die Bewohner des preußischen Staates, deren Anzahl, wie wir schon oben angegeben haben, sich auf etwa **13,000,000** beläuft, gehören ihrer Mehrzahl nach entweder zum germanischen oder slawischen Stamme. Der germanische Stamm begreift beinahe die Gesammtzahl der Einwohner in den deutschen Provinzen, in Ostpreußen und zum Theil in Westpreußen; etwa **10,500,000**. Zum slawischen Stamme gehören die Polen im Großherzogthume Posen, Westpreußen, in Ober- und zum Theil in Niederschlesien, die Kassuben im Regierungsbezirke Cöslin, die einen eigenen Dialekt reden, die Sorben oder Wenden in der Lausitz, die Lithauer in der Gegend von Insterburg, Gumbinnen, Pillkallen, Tilsit; die Kuren, eine Unterabtheilung der Letten, längs dem kurischen Haff, im Regierungsbezirke Königsberg. Die zum semitischen Stamme gehörenden Juden, **160,000**, wohnen überall zerstreuet, am meisten in Posen; der Franzosen, welche zum griechisch-lateinischen Stamme gehören, sind etwa **90,000**. Außerdem Wallonen und Flamländer in geringer Anzahl an der Gränze der westlichen Provinzen.

Religion und Kirchenwesen. Im preußischen Staate herrscht allgemeine religiöse Duldung, und alle christlichen Confessionen genießen gleiche Rechte. Als Landeskirche kann die evangelische betrachtet werden, und zu ihr bekennt sich die große Mehrzahl; mehr als **7,700,000**, der Bewohner in Ostpreußen, Pommern und Brandenburg; gemischt ist sie in Westpreußen, Schlesien, Sachsen, Cleve und Berg; die katholische Kirche ist Landesreligion in Posen, den Rheinprovinzen und Westfalen, und in Sachsen, Schlesien und Westfalen gemischt, im Ganzen mehr als **4,800,000**; mährische Brüder und Hussiten, etwa **6000**, leben in Schlesien und Brandenburg; Griechen, sowohl unirte, als nicht unirte in Posen und Schlesien, Mennoniten etwa **15,600**; Socinianer zu Andreaswalde; Herrnhuter in mehren Provinzen.

Für die in den östlichen Provinzen wohnenden Katholiken ist Gnesen die Metropole. Unter dem Erzbischofe von Gnesen stehen die **3** Diöcesen Posen, Gnesen und Kulm; Breslau und Ermeland stehen unmittelbar unter dem römischen Stuhle; die Katholiken in der Mark und Pommern stehen unter dem Bischofe von Breslau. Für die westlichen Provinzen ist das Erzbisthum in Köln, das die Regierungsbezirke Köln, Aachen und Düsseldorf umfasst; Suffragane desselben sind die Bischöfe von Trier, Münster und Paderborn.

Für die Protestanten besteht in jedem Superintendentursprengel eine aus der Geistlichkeit desselben gebildete Kreissynode, welche Disciplin, Aufsicht über ihre Angehörigen u. s. w. handhabt, und über die inneren Angelegenheiten der Kirche berathet. Die Superintendenten einer Provinz bilden unter dem Vorsitze des Generalsuperintendenten die Provinzialsynoden, die sich jährlich ein- oder zweimal versammeln, die inneren kirchlichen Angelegenheiten der

Digitized by Google

Provinz berathen, und ihre mit einem Gutachten des Consistoriums der Provinz versehenen Beschlüsse an das Ministerium einsenden.

Staatsverfassung und **Verwaltung**. Preußen ist eine unbeschränkte Monarchie, in welcher der König in sich die gesetzgebende und vollziehende Gewalt vereinigt. Der Monarch wird im 18. Jahre volljährig; es können auch Weiber zum Throne gelangen. Es bestehen Provinzialstände, welche sich mit der Berathung von Gesetzen und Vorschlägen beschäftigen, die ihnen von der Staatsregierung vorgelegt werden. Die vor zwanzig Jahren (1815) zugesagte National-Repräsentation ist bis jetzt noch nicht ins Leben getreten.

Die höchste Instanz ist der König, der seine Befehle und Entscheide durch das geheime Cabinet ergehen lässt. Die höchste berathende Behörde ist der Staatsrath, der jedoch keinen Antheil an der Verwaltung hat. Den Vorsitz in demselben führt der König oder ein von demselben dazu ernanntes Mitglied. Die oberste Leitung der Verwaltung beruhet im Staatsministerium, das außer dem Kronprinzen aus sämmtlichen Staatsministern besteht. Es umfasst folgende Departemens: 1) Ministerium des königlichen Hauses und der königlichen Familie. 2) Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. 3) Justizdepartement, in zwei Ministerien gesondert, eins für die Rheinprovinzen, das andere für die übrigen. 4) Das Ministerium der geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. 5) Departement des Innern, in zwei Ministerien getheilt, wovon das erste für Handels- und Gewerb-Angelegenheiten, das andere für das Innere und die Polizei. 6) Das Finanzministerium und 7) das Kriegsministerium. — Selbstständige Institute sind: das Postdepartement, die Generaldirektion der Seehandlung, die Hauptbank, die Hauptverwaltung der Staatsschulden und das Gestütwesen.

Die zehn Provinzen sind in administrativer Hinsicht in 25 Regierungsbezirke und 328 Kreise eingetheilt. An der Spitze der Civil-Verwaltung einer jeden Provinz steht ein Ober-Präsident; unter ihm in jedem Regierungsbezirke eine Regierung, und in jedem Kreise ein Landrath, unter welchem die Magistrate der einzelnen Ortschaften stehen.

Für die östlichen Provinzen, mit Ausnahme von Posen, ist das geheime Obertribunal in Berlin die oberste Gerichtsbehörde; für die rheinischen Länder der rheinische Revisions- und Kassationshof in Berlin; für Posen das Oberappellationsgericht in dieser Stadt, das Oberappellations- und höchste Gericht in Greifswalde, das Hofgericht zu Arnsberg. Das Kammergericht steht ebenfalls unter dem Obertribunale. Als Gerichte zweiter Instanz bestehen Oberlandesgerichte. Gerichte erster Instanz sind: Land- und Stadtgerichte, Stadtgerichte, Justizämter, Patrimonialgerichte, und in den Rheinlanden und Posen: Friedensgerichte.

Titel und **Orden**. Der kleinere Titel ist: Von Gottes Gnaden, König von Preußen. Die Orden sind: 1) der schwarze Adlerorden, gestiftet 1701; 2) der rothe Adlerorden, 1734

Digitized by Google

gestiftet, 1777 erneuert, ursprünglich bayreuthisch, seit 1792 preußisch, seit 1830 in 4 Klassen; 3) der Orden Pour le merite, gestiftet 1740. 4) Der preußische Johanniterorden. 5) Das eiserne Kreuz, das aus zwei Classen und einem Großkreuz besteht; 6) der Luisen Orden für Frauen. Außerdem mehre Denkmünzen und Ehrenzeichen.

Kriegswesen. Jeder Preuße ist vom Anfange des 21sten Jahres zum Kriegsdienste verpflichtet; zum stehenden Heere sind es alle Männer von dieser Zeit an bis zum vollendeten 25sten Lebensjahre. Die wirkliche Dienstzeit im stehenden Heere beträgt 3 Jahre, nach deren Ablauf die Mannschaft von den Regimentern entlassen wird; die folgenden zwei Jahre aber, wo sie in das erste Aufgebot der Landwehr tritt, zur Disposition der ersten verbleibt. Die Landwehr des ersten Aufgebots, wird von allen, nicht im stehenden Heere dienenden Männer, vom 21sten bis zum 32sten Jahre, gebildet; sie ist zur Unterstützung des stehenden Heeres bestimmt, und dient sowohl im Inlande als im Auslande. Zur Landwehr des zweiten Aufgebots gehören alle Männer, die aus dem stehenden Heere und dem ersten Aufgebot entlassen sind, und alle waffenfähige Männer bis zum vollendeten 40sten Jahre. Ihre Bestimmung ist, im Kriege die Besatzungen zu verstärken, und über die Sicherheit der Provinz zu wachen, im Nothfalle auch das Heer zu verstärken. Der Landsturm besteht aus allen Männern bis zum 50sten Jahre, die nicht mehr zum stehenden Heere und zur Landwehr gehören, und rüstigen jungen Leuten vom 17ten Jahre an. Jedes Landwehrregiment besteht aus 2 Bataillonen von 4 Compagnien, und 2 Cavallerieschwadronen des ersten, und 2 Bataillonen und 2 Cavallerieschwadronen des zweiten Aufgebots.

Infanterie. Stehendes Heer: 2 Garde-, 2 Grenadierregimenter, 1 Gardereserveregiment; 32 Infanterieregimenter; 8 Infanteriereserveregimenter; 1 Garde-Jäger- und 1 Garde-Schützenbataillon; 4 Jäger- und 4 Schützenabtheilungen, je 2 ein Bataillon; 54 Compagnien Garnisonstruppen. Summa der Infanterie des stehenden Heeres = 45 Regimenter, (mit den Compagnien und Bataillonen = 145½ Bataillons).

Landwehr ersten Aufgebots: 4 Garde-Landwehrregimenter, 32 Provinzial-Landwehrregimenter, 4 Reserve-Landwehrregimenter, zusammen 40 Regimenter 116 Bataillons). Es sind also stets 85 Regimenter, oder besser 261½ Bataillons stets disponibel; dazu kommen im Falle eines Krieges 104 Bataillone der Landwehr zweiten Aufgebots, also im Ganzen 365½ Bataillon.

Cavallerie. Gardecavallerie: 8 Compagnien oder 4 Escadrons Garde du Corps, 1 Cuirassier-, 1 Dragoner-, 1 Husaren-, 2 Garde-Landwehr-Uhlanenregimenter, zu 4 Escadrons = 6 Regimenter, (24 Escadrons)- Liniencavallerie: 8 Cuirassier-, 4 Dragoner-, 12 Husaren-, 8 Uhlanenregimenter zu 4 Escadrons, 32 Regimenter (128 Escadrons), dazu kommen 104 Escadrons Landwehr-Cavallerie ersten Aufgebots, also überhaupt Cavallerie 38 Regimenter (256 Escadrons).

Artillerie: 15 Compagnien Garde-, 120 Compagnien Feld-

Digitized by Google

artillerie, 9 Handwerks-Compagnien, zusammen 144 Compagnien; 9 Abtheilungen Pioniere, jede zu 2 Compagnien, = 18 Compagnien, und 24 Compagnien Invaliden. Total 123 Regimenter 365½ Bataillons, 256 Escadrons 186 Compagnien.

In numerischer Hinsicht stellt sich die Stärke der einzelnen Waffengattungen folgendermaßen, ohne die Offiziere: Garde 10,200 Mann, die 32 Linien-Infanterieregimenter 58,880 Mann, 8 Reserve-Infanterieregimenter 6775 Mann, 4 Sapeur- und 4 Schützenabtheilungen, 1600 Mann = 67,256; 54 Garnisonscompagnien, 5000 Mann, 24 Invalidencompagnien, 3000 Mann; dazu 1800 Mann stets aktive Stämme der Landwehrregimenter: Summe der Infanterie, 87,256 Mann. 6 Regimenter Garde-Cavallerie, 3480 Mann: 32 Regimenter Linien-Cavallerie, 16,480 Mann, zusammen 19,960 Mann. — 9 Artilleriebrigaden, 12,000 Mann; 9 Pionierabtheilungen 1800 Mann, = überhaupt 121,916.

Die Reserve und Landwehr ersten Aufgebots, die im Falle eines Krieges in die Linien einrücken = 228,000 Mann; es erhöhet sich dadurch also das außerhalb des Landes verwendbare Heer, nach Abzug von 3000 Invaliden, auf = 346,916 Mann. Dazu kommt noch das 180,000 Mann starke zweite Aufgebot der Landwehr, und es beträgt mithin die Summe der Krieger, welche Preußen ins Feld zu stellen vermag, 529,916 Mann.

Die Armee ist in neun Armeecorps getheilt; jedes derselben besteht aus zwei Divisionen, jede Division aus drei Brigaden, und jede Brigade aus zwei Infanterie-, zwei Cavallerie- oder zwei Landwehrregimentern, jedes Infanterieregiment aus zwei Musketier- und 1 Füselier-Batallion. Zu jedem Corps gehören: eine Artillerie-Brigade, eine Pionier-Abtheilung, eine Jägerabtheilung, eine Divisions-Compagnie, zwei Garnisons- und zwei Invaliden-Compagnien.

Die höchste militärische Behörde ist das Kriegsministerium in Berlin. Es giebt in Preußen viele militärische Bildungsanstalten. Unter der Militär-Studien-Commission stehet die allgemeine Kriegsschule, in welcher jährlich 36 Offiziere zugelassen werden. Außerdem bestehen folgende Schulen: die vereinigte Artillerie- und Ingenier-Schule, für 104 Eleven. Achtzehn Divisions-Schulen; neun Artillerie-Brigade-Schulen, und Artillerie-Compagnie-Schulen. Cadettencorps, in Berlin, Potsdam und Kulm; die Unteroffizier-Schule zu Potsdam; ferner zur Bildung von Militärärzten, die medicinisch-chirurgische Pepiniere, jetzt Friedrich Wilhelms-Institut genannt. u, s. w. *)

Festungen. Der preußische Staat besitzt deren 27: nämlich Pillau in Ostpreußen, Danzig in Westpreußen, Kolberg und Stralsund in Pommern, sämmtlich an der Ostsee; Graudenz und Thorn in Westpreußen, an der Weichsel; Posen an der Warthe; Kosel und Glogau in Schlesien. Küstrin in Brandenburg und Stettin in Pommern, sämmtlich an der Oder; Spandau an der Havel, Neiße und Glatz an der Neiße,

*) Siehe Handbuch der Militärgeographie von C. A. v. Malchus, S. 559 ꝛc.

Digitized by Google

Schweidnitz und Silberberg, alle vier in Schlesien; Torgau, Wittenberg und Magdeburg in Sachsen an der Elbe; Erfurt in Sachsen, zwischen Elbe und Rhein; Minden in Westfalen, an der Weser; — ferner: Wesel, Köln mit Deutz, Koblenz und Ehrenbreitenstein am Rhein, Jülich an der Roer und Saar-Louis an der Saar.

Aus den östlichen Provinzen der preußischen Monarchie führen in die getrennten westlichen Provinzen drei Militärstraßen; die erste von Halberstadt durch das hannöversche Fürstenthum Hildesheim nach Minden an der Weser; die zweite aus der Altmark über Gifhorn und Neustadt nach Minden; die dritte in Folge einer besondern Convention von 1817 mit Weimar, Gotha, Hessen und Nassau, durch diese Länder von der Werra an die Lahn.

Staatseinkünfte und **Staatsschulden**. Nach dem Finanzetat von 1832 betrugen die Einnahmen 51,287,000 Thaler, reines Einkommen. Die Ausgaben werden eben so hoch angegeben, und es kommen von denselben auf die Verzinsung der allgemeinen und provinziellen Staatsschuld, so wie für die Schuldentilgung 10,890,000 Thaler, für das Kriegsministerium 22,798,000 Thaler. Die Staatsschulden betrugen am ersten Januar 1833 174,868,830 Thaler, es sind seitdem jedoch einige Millionen getilgt; am Ende 1829 waren waren 17,242,347 Thaler Kassenanweisungen im Umlaufe.

Preußen ist für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westfalen und die Rheinländer, mit etwa 10,000,000 Einwohnern, Mitglied des deutschen Bundes, und hat als solches die zweite Stelle im engern Rathe, im Plenum 4 Stimmen. Zur Bundesarmee stellt es 79,234 Mann, die das 4te, 5te und 6te Armeecorps bilden: 58,357 Mann Linieninfanterie, 3071 Jäger, 11,319 Mann Cavallerie, 5705 Mann Artillerie uud Train, 792 Pioniere und Pontonniers, 160 Stück Geschütze. Es theilt mit Oesterreich das Besatzungsrecht in Mainz, und stellt ¾ zur Besatzung der Bundesfestung Luxemburg.

A. Deutsche Länder.

I. Provinz Brandenburg.

Dieselbe enthält 723 □ Meilen, mit 1,579,939 Einwohnern, und umfaßt beinahe die ganze Mark Brandenburg, (mit Ausnahme der Altmark und einiger Theile der Neumark) einen Theil von der Oberlausitz und von Schlesien und einige vormals sächsische Aemter. Der Boden ist, wenige Höhenzüge ausgenommen, durchaus eben und an manchen Orten morastig, wie an den Ufern der Warte und Oder, und in dem großen Spreewalde. An den Ufern der Flüsse starke Nadelwälder, in den Marschgegenden fruchtbarer Boden; sonst überall dürrer Sand. Die

Digitized by Google

Hauptflüsse sind: die Oder, mit dem schlesischen Bober, die Neiße, die Warte, mit der Netze und Welse; im nordwestlichen Theile ist die Elbe, welche die Stepenitz und die Havel mit der Nuthe, Spree und Dosse aufnimmt. Die Uker fließt nach Pommern; im Süden ein Theil der schwarzen Elster. Viele Seen und Kanäle, wie der Finowkanal, zwischen Oder und Havel; der Friedrich Wilhelms-Kanal, zwischen Oder und Spree; der ruppiner Kanal zwischen der Havel und dem ruppiner See, und der große Hauptkanal mit dem kleinen Kanale. Bedeutender Ackerbau und viele Fabriken. Die Provinzialstände bestehen aus einem Abgeordneten des Domcapitels in Brandenburg, dem Grafen von Solms-Baruth, 32 ritterschaftlichen Abgeordneten, 22 Abgeordneten der Städte und 12 Abgeordneten der Gutsbesitzer und Bauern.

In administrativer Hinsicht zerfällt die Provinz Brandenburg in den Stadtbezirk von Berlin, und die Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt an der Oder.

1) Stadtbezirk von Berlin.

Haupt- und erste Residenzstadt des preußischen Staates und Sitz der sämmtlichen höchsten Central-Behörden der Civil- und Militärverwaltung, ist Berlin an der Spree. Es besteht aus 6 Stadttheilen: der Altstadt Berlin auf dem rechten Ufer der Spree; Alt- und Neu-Cöln, auf dem linken Ufer; aus dem Friedrichswerder, beinahe im Mittelpunkte; der Dorotheen- oder Neustadt, am linken Spreeufer; der Friedrichsstadt und der Friedrich-Wilhelmsstadt. Fünf Vorstädte stehen mit ihr in Verbindung, und werden bald gänzlich vereinigt sein; die Spandauer-, Königs-, Strahlauer-, Luisen-Vorstadt und Neu-Voigtland. Die Spree theilt Berlin in zwei einander ziemlich gleiche Massen, die nebst den einzelnen Theilen der Stadt durch 37 Brücken mit einander verbunden sind. Die Stadt ist mit einer 20,000 Schritt langen, 14 Fuß hohen Mauer umgeben; hat nahe an 12,000 Wohnhäuser, und 250,000 Einw.; 1620 nur 10,000.

Berlin, das etwa 300 Straßen und Gassen hat, ist im Allgemeinen regelmäßig gebauet, und gehört zu den schönsten Städten Europas. Die hübschesten Straßen sind: die Linden, 1000 Schritte lang, und 160 Fuß breit; die beinahe eine Stunde lange Friedrichsstraße, die Wilhelmsstraße, die Königsstraße, und die herrliche leipziger Straße. Von den 25 Plätzen sind die bedeutendsten: der Dönhofsplatz, mit einem Obelisk, von dem ab alle Meilen von Berlin gerechnet werden; der Schloßplaß, an welchem das große königliche Schloß liegt; der Leipziger Platz am Potsdamer Thore, am Ende der Leipziger Straße; der Belle-Alliance Platz, am Halleschen Thore; der Alexander Platz, an welchem das königstädtsche Theater liegt; ferner der Pariser Platz, zwischen den Linden und dem Brandenburger Thore; der Lustgarten, an welchem das Museum und die Domkirche steht; der Wilhelmsplatz, mit den Statüen der Generale Seidlitz, Schwerin, Winterfeld, Ziethen, Keith und des alten Dessauers; der Gensdarmenplatz, mit dem Schauspielhause und zwei Kirchen, und der Opernplatz, der bei den Linden anfängt und bis zum königlichen Schlosse geht; an demselben stehen: das Universitätsgebäude, welchem gegenüber die Bibliothek liegt; das Opernhaus, die katholische Kirche, die Königswache, mit den Marmorstatüen Bülow's und Scharnhorst's, gegenüber eine Bronce-Statüe Blüchers, und das Zeughaus, neben welchem die 2 großen Mörser und die Riesenkanone aufgestellt sind. Von den Brücken ist die lange Brücke am Schloßplatze mit der Reiterstatüe des großen

Digitized by Google

Kurfürsten, die merkwürdigste; sodann die neue Schloßbrücke, mit kolossalen Marmorgruppen; unter den eisernen, deren es 6 giebt, die weidendammer Brücke vor der Stadt.

Die vorzüglichsten Gebäude Berlins sind, und zwar unter den Kirchen: die Dorotheenkirche, die Garnisonkirche, Marienkirche, Nikolaikirche, in welcher 1817 die erste Vereinigung der Reformirten und Lutheraner zu einer evangelischen Kirche statt fand; die Schloßkirche; die nach dem Muster des Pantheons in Rom erbauete katholische Kirche, und die erst seit wenigen Jahren fertige Werdersche Kirche in gothischem Geschmack mit Glasmalereien. — Das königliche Schloß bildet, obschon es unregelmäßig ist, denn es war zu verschiedenen Zeiten an demselben gebauet, ein imponirendes Ganze, seit 1775 vollendet; es enthält 4 Höfe und 500 Zimmer, und hat eine Gemäldegallerie, ein Antiken-, Kunst-, Münz- und Naturalienkabinet; ferner: mehre Paläste der preußischen Prinzen; der radzivilsche Palast; das Schloß Montbijou, das Zeughaus nnd die übrigen schon oben genannten Gebäude am Opernplatze; die Börse, die Münze; das Gebäude der Akademie der Wissenschaften und der Sternwarte; das Bank- und Seehandlungsgebäude, das Gebäude der Singakademie, der Marstall, das Proviantmagazin, die Artillerie- und Ingenierschule, und viele andere Gebäude, wie z. B. die königliche Eisengießerei und das große Invalidenhaus vor dem Oranienburger Thore. Vor dem Brandenburger Thore liegt der weltbekannte Thiergarten, der dem Berliner ist, was dem Wiener der Prater, oder dem Pariser das Boulogner Wäldchen. — Vor dem Halleschen Thore erhebt sich der Kreuzberg, auf welchen in Form einer gothischen Thurmspitze, sich das 60 Fuß hohe Denkmal an die Befreiungskriege erhebt. Von diesem Punkte aus kann man ganz Berlin übersehen.

Wir halten es für überflüssig hier die einzelnen Oberbehörden aufzuführen, deren Sitz Berlin, als Hauptstadt des Königreichs ist, und gehen gleich zu der Aufzählung der bedeutendsten wissenschaftlichen- und Unterrichtsanstalten über. — Außer den Bildungsanstalten für das Militär, die schon genannt worden sind, hat Berlin eine berühmte Universität, die gegenwärtig von mehr als 1800 Studenten besucht wird, mit philologischen und theologischen Seminarien, einem botanischen Garten, anatomischen und zoologischen Museum, Naturalienkabinet und klinischen Instituten; 6 Gymnasien: das joachimsthalsche, das berlinische zum grauen Kloster, das cölnische Realgymnasium, das Friedrichsgymnasium, französische Gymnasium mit einem theologischen Seminar, das Friedrich Wilhelmsgymnasium; ein Berginstitut, eine Bauakademie, Thierarzneischule, städtische Gewerbschule, und außer vielen andern öffentlichen Unterrichtsanstalten, an dritthalbhundert Privatschulen und Erziehungsanstalten. Bedeutend sind noch das technische Gewerbeinstitut, mit ausgezeichneten Maschinen und Modellsammlungen, die Singakademie und die Taubstummen- und Blindenanstalten. Von den 29 öffentlichen Bibliotheken ist die königliche, mit mehr als 400,000 Bänden und ausgezeichneten orientalischen Manuscripten, die bedeutendste. Berlin hat viele Sammlungen von Gemälden, (die giustinianische) von Naturalien, Münzen, Alterthümern, namentlich das ägyptische Museum, welches der Staat von dem Gereral Minutoli und Herrn Passalacqua angekauft hat, und das bei weitem wichtiger ist, als das in Turin und im Louvre. Von gelehrten Gesellschaften hat Berlin eine königliche Akademie der Wissenschaften, eine königliche Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften, mit Kunst- und Zeichnenschulen, Gesellschaften für Geographie, Ausbildung der deutschen Sprache, eine naturforschende, medicinisch-chirurgische, pharmaceutische, physisch-medicinische Gesellschaft; Bibelgesellschaften, eine Humanitätsgesellschaft, einen Künstlerverein, Missions- und Gesellschaften zur Beförderung des Christenthums unter den Juden, Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes, einen Gartenbauverein, und manche andere.

Berlin ist in vielfacher Hinsicht der Centralpunkt für die preußische Industrie, und hat bedeutende Fabriken, (110 große Fabrikgebäude) in Seide und Halbseide, Wolle und Baumwolle, Tapeten, Papier, Leder, Gold, Silber, Bronce, Neusilber, plattirten und lackirten Waaren; mathemathische, optische, musikalische Instrumente, große chemische Fabriken; Eisenwaaren, aus der großen königlichen Eisengießerei; Porzellanfabrik, Steingutfabriken, eine Salpeterraffinerie, Pulverfabrik und be-

Digitized by Google

rühmte Farbenfabrik; 30 Buchdruckereien mit 180 Pressen. Jährlich wird eine große Gewerbausstellung und ein Wettrennen gehalten.

Zu den bedeutendsten Handelsinstituten gehören die Bank, die Seehandlungsgesellschaft, der Cassenverein zur Beförderung des kaufmännischen Verkehrs, und viele Assecuranzen. — Berlin hat sehr viele Wohlthätigkeitsanstalten, für Civilpersonen und Militär, ein schon angeführtes Invalidenhaus, (mit der Inschrift: Laeso et invicto militi,) mehre Garnisons-Lazarethe und eine Kanonengießerei.

Von den Umgebungen Berlins haben wir den Thiergarten und den Kreuzberg schon angeführt; wir nennen ferner: vor dem Brandenburger Thore den großen Exercierplatz, auf dem die Truppen oft Manoeuvres machen; das Tivoli am Kreuzberge, eine erst seit wenigen Jahren bestehende Anlage; die Hasenhaide, auf welche Jahn mit seinen Turnern hinaus zu ziehen pflegte; die Jungfernhaide mit dem Pulvermagazine; Schönhausen, mit einem Lustschloß; und Stralau, ein Dorf an der Spree, bekannt wegen des Fischzuges im August u. s. w.

2) Regierungsbezirk Potsdam

mit 370 □ Meilen, und (mit Einschluß von Berlin) im Jahre 1831 = 896,751 Einw. Er begreift in sich den größten Theil der Mittelmark, die Priegnitz, die Ukermark, und einige sächsische Aemter; und zerfällt in 19 Kreise.

a) Die **Mittelmark**: — Darin Potsdam, auf einer von der Havel gebildeten Insel, die durch 6 Brücken mit dem festen Lande zusammenhängt, mit etwa 32,000 Einw.; (1688 nur 1500). Diese zweite Residenz des Königs besteht aus der Altstadt und aus der Neustadt, mit 4 Vorstädten, und ist prachtvoll gebauet. Von königlichen Schlössern befindet sich eins in der Stadt, und drei liegen außerhalb derselben: Sanssouci, der Lieblingsaufenthalt Friedrich des Großen, mit einem prachtvollen Marmorsaale, einer Orangerie, einem Fasanengarten und großen Park; das neue Schloß und der Marmorpalast. Die bedeutendsten Plätze sind: der Wilhelmsplatz, der alte Markt mit einem Marmorobelisk, die Plantage am Bassin und der Paradeplatz. Die bedeutendsten Gebäude sind: das Rathhaus, das dem berühmten Amsterdamer nachgebildet ist, das Waisenhaus für Soldatenkinder, das Exercierhaus, und das Schauspielhaus; die Garnisonkirche, in welcher Friedrich Wilhelm und Friedrich der Große ruhen. Potsdam ist Sitz des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, der Regierung des Bezirks und des Landraths des osthavelländischen Kreises, der Oberrechnungskammer und eines evangelischen Bischofes, hat ein Gmnasium, Schullehrerseminarium, ein Cadettenhaus, Unteroffizierschule, mehre andere Bildungsanstalten, eine Märkisch-ökonomische Gesellschaft zur Beförderung ländlicher und städtischer Gewerbe, eine Bibelgesellschaft und mehre Wohlthätigkeitsanstalten. Von den Fabriken ist die große Gewehrfabrik die bedeutendste; außer dieser hat Potsdam dergleichen in Baumwolle, Seide, Taback, Leder, Tapeten, chemischen Farben, Wagen; Mineralquelle. Der Brauhausberg mit hübschen Anlagen. Etwa eine Stunde von Potsdam entfernt in der Havel, liegt die Pfaueninsel, mit einem Lustschlosse; ein Lieblingsaufenthalt der Königin Luise. In einem Walde der Stern, ein Jagdschloß.

Spandau, im osthavelländischen Kreise, befestigte Stadt am Einflusse der Spree in die Havel, mit einer Citadelle, und etwa 5100 Einwohnern. Außerhalb der Stadt auf dem Plan, liegt die große Gewehrfabrik, in welcher Läufe, Ladstöcke und Bayonette geschmiedet werden. Leinwand-, Wolle- und Lederfabriken; Pferdemarkt und Strafanstalt. — Rauen, 3100 Einw., Leinwandweberei. — Fehrbellin, am Rhin, 1200 Einw.; in der Nähe siegte der große Kurfürst mit 6500 Reitern über 16,000 Schweden, am 18. Juni 1675. An der Landstraße beim Dorfe Linum, ein Denkmal an diese Schlacht. —

Brandenburg, an der Havel, Hauptstadt des westhavelländischen Kreises, mit etwa 13,000 Einw.; besteht aus der Altstadt, die mit einer

Digitized by Google

Mauer und zum Theil auch mit Wall und Graben umschlossen ist, aus der von der Havel umflossenen Neustadt, und aus der Burg oder dem Damm auf einer Insel. Die Stadt hat ein Gymnasium, eine Ritteracademie, eine städtische Bibliothek, eine Strafanstalt, Schiffahrt, Fischfang, und Wollen-, Leinwand-, Leder- und Strumpffabriken. — Rathenau, an der Havel, über welche eine Brücke führt, hat etwa 5600 Einw., und ist mit einer Mauer umgeben. Große optische Industrieanstalt. Bildsäule des großen Kurfürsten, an einem von der Havel gebildeten See; Anfang des plauenschen Kanals zur Elbe.

Charlottenburg, eine 1706 angelegte Stadt an der Spree, im teltower Kreise, mit etwa 6000 Einw., nur eine kleine Stunde von Berlin entfernt, mit vielen Lusthäusern reicher Berliner, hat zwei königliche Schlösser und einen Park, in welchem sich das Denkmal und die Gruft der Königin Luise befinden. Einige, obwohl nicht bedeutende Fabriken; vielbesuchter Vergnügungsort. — Köpenick, auf einer von der Spree gebildeten Insel, mit 2000 Einw., mit einem alten Schlosse, in welchem zuweilen Staatsgefangene bewacht werden. In der Nähe der Müggelsee. — Teltow, 1100 Einw.; bekannt wegen der in der dortigen Gegend wachsenden sehr schmackhaften kleinen Rüben. Mittenwalde, 1400 Einw. — Zossen, 1400 Einw., und mehre andere kleine Städte, beschäftigen sich vorzüglich mit Wollen- oder Leinwandweberei oder Ackerbau. — Bei Sperenberg große Gypssteinbrüche. — Bei Wusterhausen ein schönes Jagdschloß, ein anderes bei Grunewald. — Treuenbriezen, 3700 Einw., Leinwand- und Wollenweberei, Papiermühlen. — Groß-Beeren, ein Dorf. Sieg über die Franzosen, am 23. August 1813; Bülow und Bernadotte gegen Oudinot. — Klein-Glienike, Schloß des preußischen Prinzen Karl. — Recksdorf, größtentheils von Herrenhutern bewohnt. — Schöneberg, Gärtnerlehranstalt. — Rekahn, bekannt durch Rochows Schulanstalt. — Beelitz, 2000 Einw.; Flachsbau. — Luckenwalde, 4000 Einw.; Tuch-, Sensen- und Lederfabrik.

Die von Sachsen 1815 abgetretenen Aemter sind: Jüterbogk, Dahme, Baruth und Belzig. Darin Jüterbogk, mit 3600 Einw., Hauptstadt des gleichnamigen Kreises; Woll- und Flachsmärkte. Sieg Torstensons über die Kaiserlichen 1644. — Etwa eine Stunde von hier liegt Dennewitz; Sieg Bülows über Ney, am 6. September 1813. — Dahme, am gleichnamigen Flusse, mit Mauer und Graben umgeben, 3000 Einw. — Baruth, an der Geile, 1200 Einw.; Standesherrschaft des Grafen Solms-Baruth. Schloß; Leder- und Eisenfabriken. — Belzig, 2000 Einw.; Tuch- und Leinweberei. Hopfenbau. Der Sitz des gleichnamigen Kreises ist in Potsdam. Zinna, 1200 Einw. Münzfuß 1667. —

Freienwalde, Hauptort im oberbarnimschen Kreise, mit 3000 Einw.; hat eine Synagoge, einen Gesundbrunnen, Alaun- und Braunkohlenwerke. — Wriezen, unweit der Oder, mit nahe an 5000 Einw.; Tuch-, Strumpf- und Schnallenfabriken; die Stadt ist mit einer Mauer umgeben. — Neustadt-Eberswalde, 3400 Einw., ist mit einer starken Mauer umgeben, hat eine Forstschule und bedeutende Eisen- und Stahlfabriken, in denen besonders viele Messer und Scheeren verfertigt werden. In der Nähe das Messingwerk Hegermühle, und ein Kupferhammer. Die Stadt liegt am Finowkanale. — Straußberg, 3200 Einw.; Armen- und Invalidenhaus. Wollen- und Baumwollenweberei. — Mögelin, berühmt durch Thaers landwirthschaftliches Institut und ökonomische Lehranstalt,

Oranienburg, das früher Bötzow hieß, liegt im niederbarnimschen Kreise an der Havel, 2200 Einw.; Waisenhaus. Das Schloß ist in eine Vitriol-, Schwefelsäure- und Glaubersalzfabrik umgewandelt worden. — Bernau, Hauptort des ebengenannten Kreises, dessen Sitz in Berlin ist; zum Theil von französischen Colonisten bewohnt. Seiden-, Tuch- und Leinwandfabriken. In der Nähe auf den rothen Feldern besiegte der Kurfürst Friedrich II. im Jahre 1434 die Lausitzer, und die denselben abgenommenen Rüstungen und Waffen werden noch jetzt auf dem Rathhause bewahrt. — Liebenwalde, an der Havel und dem Finowkanale, 2000 Einw.; Schiffbau. — Tegel, Schloß Alexander von Humboldts. Bei Niedersdorf Kalksteinbrüche. Französisch-Buchholz, mit mehren Landhäusern der Berliner; französische Colonie; so wie in Friedrichsthal eine Schweizercolonie.

Digitized by Google

Neu-Ruppin, im ruppiner Kreise, am ruppiner See, durch welchen der Rhin fließt, mit 6500 Einw.; hat ein Gymnasium, eine Irrenanstalt, Tuch-, Flanell- und Cichorienfabriken. — Alt-Ruppin, 1200 Einw. — Wusterhausen, an der Dosse, 2300 Einw.; Tuch- und Leinwandfabriken. — Granzee, am Rhin, 2200 Einw. Denkmal der Königin Luise. — Neustadt an der Dosse, 860 Einw.; Spiegelfabrik, großes Friedrich Wilhelms-Gestüt, und in der Nähe bei Lindenau ein Landgestüt. — Rheinsberg, am Rhin, 1500 Einw.; Steingut- und Glasfabriken.

b) Die Priegnitz. Darin Pritzwalk, 2700 Einw.; Tuch- und Leinwebereien. — Wittstock, an der Dosse, 3300 Einw.; Armen- und Invalidenhaus. Tuchfabriken und Flachshandel. Sieg der Schweden, 26. September 1636. — Kyritz, 2700 Einw., ist Sitz des Landraths. — Zechlin, Glashütte. — Bei Freienstein, einem Flecken, bedeutender Rübenbau. Diese Ortschaften liegen in der Ost-Priegnitz.

Perleberg, an der Stepenitz, 3300 Einw.; Tuch- und Cichorienfabriken. — Wittenberge, an der Elbe, 1100 Einw.; Hauptzollamt, und starker Transitohandel. — Lenzen, an der Löcknitz, unweit der Elbe, 2600 Einw.; in der Umgegend vortrefflicher Wiesenwachs. — Havelberg, auf einer Insel der Havel, die weiter unterhalb in die Elbe mündet, hat einen Dom, Branntwein-Brennerei, Korn-, Obst- und Holzhandel, und gute Bierbrauereien. Diese Städte liegen in der West-Priegnitz.

c) Die Ukermark. Darin Prenzlau, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises an der Uker und dem Ukersee, mit 9700 Einw.; hat ein Gymnasium, ist Sitz der ukermärkischen Ritterschaftsdirektion; Wollenweberei und Getreidehandel. Geburtsort des Landschaftsmalers Hackert. Capitulation des Fürsten von Hohenlohe, am 28. October 1806. — Strasburg, 3100 Einw.

Templin, Hauptort des templiner Kreises, am Dolgersee, mit 2800 Einw.; Woll- und Leinwandfabriken und Holzhandel. Von hier ab führt ein Kanal in die Havel. — Zehdenik, an der Havel, 2400 Einw.; Schiffbau. — Boizenburg, in der Nähe vieler Seen, in denen man Forellen und Schildkröten findet.

Neu-Angermünde, am See Münde, Hauptort des angermünder Kreises, mit 3100 Einw.; die sich mit Leinwandweberei und Wollfabrikation beschäftigen. — Joachimsthal, hier ward 1607, das später 1636 nach Berlin verlegte bekannte joachimsthalsche Gymnasium gestiftet. — Schwedt, an der Oder, mit 4600 Einw; mit dem königlichen Schlosse Monplaisir. Große Hagel- und Feuerversicherungsanstalt. — Vierraden, 1100 Einw., und Greiffenberg, 1000 Einw.; Tabacksbau.

3. Regierungsbezirk Frankfurt.

Derselbe begreift den größten Theil der Neumark, einen Theil der Mittelmark, einen Theil von Schlesien, der Niederlausitz und zwei vormals sächsische Aemter; 352 □Meilen, mit 683,000 Einw., und ist in 17 Kreise eingetheilt.

a) In der Mittelmark. Frankfurt an der Oder, und zwar am linken Ufer, liegt im Lebuser-Kreise, hat drei Vorstädte, von denen die Dammvorstadt auf dem rechten Ufer mit der Stadt durch eine Brücke verbunden ist. Sie ist mit Mauer und Graben umgeben, hat aber keine Festungswerke. Sie ist Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts und mehrer anderen Behörden; hat ein Gymnasium, Hebammenschule, landwirthschaftliche Gesellschaft, und Fabriken in Seide-, Zucker-, Taback- und Fayence, jährlich 3 Messen, und 21.000 Einw. Im Durchschnitte passiren jährlich 2000 Schiffe bei Frankfurt den Strom. — Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig, der am 27. April 1785, als er mehre Menschen aus der angeschwollenen Oder retten wollte, seinen Tod fand; auch Kleist hat hier ein Denkmal. — Kunnersdorf, liegt etwa eine

Digitized by Google

Meile östlich von der Stadt. Sieg der Russen und Oesterreicher über Friedrich, im August 1759. — Bei Müllrose, 1400 Einw., beginnt der müllroser- oder Friedrich Wilhelms-Kanal.

b) In der **Neumark** liegen: Küstrin, Hauptort des gleichnamigen Kreises, eine Festung mit gemauerten Wällen und Kasematten, in einer sumpfigen Gegend an der Mündung der Warthe in die Oder; an der Ost-, West- und Südseite ist sie von Wasser umgeben, an der Nordseite von einer sumpfigen Niederung, und nur von der nordöstlichen und südwestlichen Seite zugängig. Ueber die Oder führt eine 875 Fuß lange Brücke. Die Stadt hat 6000 Einw., ein Gymnasium, und Wolle- und Stärkefabriken. Bombardement durch die Russen vom 15. August bis 21. September 1758. Uebergabe an die Franzosen, am 1. November 1806; Wiederbesetzung der Preußen am 7. März 1814. — Eine Meile von Küstrin entfernt liegt das Dorf Zorndorf; Sieg der Preußen über die Russen, am 26. und 27. August 1758. —

Arnswalde, Hauptort des gleichnamigen Kreises, 3000 Einw.; die sich wie jene von Reetz an der Ihne, und von Neuwedel, vorzugsweise mit Tuchweberei beschäftigen. Bei Bernsee und Marienwalde, Glashütten. — Friedeberg, 3400 Einw.; Hauptort des gleichnamigen Kreises. — Driesen, an der Netze, 2800 Einw. — Im soldinischen Kreise liegt Soldin an einem See, 3600 Einw.; Woll- und Leinwandweberei. — Bernstein, am Jungfernsee, 1200 Einw.; Tuchweberei. — Berlinchen, an einem See, 3500 Einw.; Tuchfabrik. Viehmärkte. — Königsberg, im gleichnamigen Kreise, 5000 Einw.; Gymnasium, Tuch- und Lederfabriken und Branntweinbrennereien. — Beerwalde, 2300 Einw. —

Landsberg, an der Warthe, am rechten Ufer dieses Flusses, mit etwa 10,000 Einw.; ist Hauptstadt des landsberger Kreises, Sitz des Landrathes, und hat bedeutende Fabrikationen von Woll- und Lederwaaren, Papiermühlen und einen nicht unbedeutenden Handel. In der Umgegend viele Eisenhütten.

Zielenzig, Hauptort des sternberger Kreises, mit 3500 Einw. In der Nähe sind bedeutende Braunkohlenlager, von denen allein das Bedürfniß der Residenzen Berlin und Potsdam 400 Jahre bestritten werden kann. In diesem Kreise befinden sich mehre Alaunwerke, namentlich bei Gleißen, wo auch ein Mineralbad. — Drossen, 3500 Einw.; Tuchfabriken.

Züllichau, etwa eine kleine Stunde von der Oder entfernt, ist mit Mauer und Graben umgeben, hat ein Pädagogium und Waisenhaus, Tuchfabriken und Branntweinbrennerei, 5300 Einw. — Schwiebus, 3300 Einw.; Tuchfabriken; gehörte früher zu Schlesien.

Krossen, am Einflusse des Bober in die Oder, ist Hauptort des gleichnamigen Kreises, mit etwa 3800 Einw.; hat Tuchfabriken, Handel und Schiffbau. — Bobersberg, am Bober, 1200 Einw. — Bei Deichow, Eisengruben; bei vielen Ortschaften des krossener Kreises Eisenhämmer.

c) **Niederlausitz.** Darin Guben, an der lausitzer Neiße, mit 7500 Einw.; Hauptort des gleichnamigen Kreises, ist Sitz des Landraths, hat ein Lyceum, Gerberei-, Tuch-, Strumpf- und Leinwandfabriken; Woll- und Viehmärkte, Kupferhammer. — Neuzelle, eine vormalige Cistercienserabtei, Bibliothek, Schullehrerseminarium.

Sorau, Hauptort des sorauer Kreises, 4500 Einw.; hat ein Gymnasium, Zucht- und Irrenhaus, Tabacks-, Tuch- und Leinwandfabriken. — Pförten, Hauptort einer brühlschen Standesherrschaft. — Torsta, an der Neiße, 2200 Einw.; Tuch- und Viehhandel. —

Lübben, im gleichnamigen Kreise an der Spree, 4000 Einw.; hat ein Justizamt, ein Gymnasium, Tuch- und Leinwandweberei. — Beeskow, an der Spree, 3000 Einw.; Tuchfabriken.

Luckau, im gleichnamigen Kreise, mit 3000 Einw.; hat ein Lyceum, Tuch-, Tabacks-, Leinwand- und Puderfabriken. — Finsterwalde, 2100 Einw.; Gestüt. — Dobrilugk, 1600 Einw.

Kalau, 1600 Einw.; Hauptort eines Kreises; Woll-, und Leinwandfabrikation. — Lübbenau, an der Spree, 2700 Einw.; bei Friedrichsthal eine Glas- und Spiegelhütte. — Senftenberg, war, so wie Fürstenwalde, 3000

Digitized by Google

Einw., im lebuser Kreise, vormals sächsisch, 900 Einw., meist Wenden. — Spremberg, Hauptort des spremberger Kreises, auf einer von der Spree gebildeten Insel, 2900 Einw.; bedeutende Tuchfabrikation und Wollhandel.

Kottbus, ummauerte Stadt am linken Ufer der Spree, hat etwa 7000 Einw.; ein Gymnasium, bedeutende Tuch-, Wollzeug-, Leinwand-, Leder- und Tabacksfabriken, Bierbrauereien und lebhaften Speditionshandel, zwischen Oder und Elbe. — Pelz, 1400 Einw.; Eisenwerke. — Der kottbuser Kreis wird meist von Wenden bewohnt.

II. Provinz Pommern.

Sie hat einen Flächeninhalt von 567 □ Meilen mit 912,223 Einwohnern, in den östlichen Gegenden zum Theil Kassuben, und bildet ein langes schmales Küstenland, das nur hie und da von einigen Hügeln durchzogen wird. Der Gollenberg, zwischen Köslin und Zanow ist der höchste Punkt, hat aber noch nicht 300 Fuß. So wie die Küste mit Dünen besetzt ist, so besteht auch der größte Theil des Landes aus Sandboden, nur Neu-Vorpommern und Rügen sind durchaus fruchtbar. — Die Oder, der bedeutendste Strom durchfließt Pommern von Süden nach Norden. Unter den Flüssen, die meist bloße Küstenflüsse sind, möchten die Peene, Stolpe, Wipper, Persante und Uker die bedeutendsten sein. Die stehenden Gewässer bedecken eine Fläche von 28½ □ Meilen, wovon etwa 23 auf die Strandseen kommen; die Waldungen nehmen an 1½ Million Morgen ein.

Die Thätigkeit der Einwohner ist vorzüglich auf Viehzucht und Ackerbau gerichtet; Getreide wird so viel producirt, daß die Ausfuhr nicht unbeträchtlich ist; ferner: Hopfen, Obst und Flachs stark gebauet. Bekannt sind das pommersche Rindvieh und die Gänse. Die Gewerbthätigkeit ist nicht bedeutend, wohl aber der Handel und Fischfang. — Die Provinzialstände bestehen aus dem Fürsten von Putbus, 23 Abgeordneten der Ritterschaft, 16 Abgeordneten der Städte und 8 der Gutsbesitzer und Bauern.

In administrativer Hinsicht zerfällt die Provinz in die drei Regierungsbezirke Stettin, Stralsund und Köslin.

1) Regierungsbezirk Stettin

mit 233 □ Meilen, und 432,570 Einwohnern, hat 13 Kreise und begreift das alte Vorpommern und das westliche Hinterpommern.

a) **Vorpommern.** Darin Stettin, Hauptstadt der Provinz und Festung am linken Ufer der Oder, mit etwa 28.000 Einw. Von den Vorstädten liegen 4, das Fort Preußen (Citadelle), im Südwesten, der Torney im Westen, die Ober-Wiek im Süden und die Unter-Wiek im Norden der Stadt, sämmtlich am linken Ufer der Oder; die Lastadie dagegen, welche durch zwei hölzerne Brücken mit der Stadt verbunden und der eigentliche Mittelpunkt des

Digitized by Google

Handels ist, auf dem linken Ufer. Stettin ist Sitz des Oberpräsidenten und der übrigen Oberbehörden der Provinz, hat ein See- und Handelsgericht, eine Steuermannsschule, ein Gymnasium und mehre andere Bildungsanstalten, eine Sternwarte, ein Landschaftshaus, ein Schauspielhaus, eine Börse; viele Manufaktur- und Fabriketablissements in Tuch, Wollzeugen, Rasch, Band, Strümpfen, Lederwaaren, Segeltuch, Taback, Branntwein, ferner eine Ankerfabrik, und bedeutende Bierbrauereien. Auf dem Königsplatze steht eine Statüe Friedrich II. Die großen Seeschiffe können jetzt bis Stettin hinauf, und brauchen nicht mehr in Swinemünde zu löschen. Es gehen von Stettin Dampfböte nach Swinemünde. Etwa eine Meile von Stettin am Südende des Dammer-Sees, liegt Damm oder Altdamm, 2400 Einw., mit Wall und Graben umgeben, das durch einen Steindamm mit der Hauptstadt in Verbindung steht. — Garz, an der Oder, 3200 Einw. — Diese Städte liegen im randower Kreise.

Demmin, am Einflusse der Trebel und des Tollensee in die Peene, über welche hier eine steinerne Brücke führt, mit 4300 Einw.; ist Hauptort des gleichnamigen Kreises, und war vor den Zeiten des siebenjährigen Krieges befestigt. Sie hat mehre Tuch-, Leinwand-, Strumpf-, Handschuh- und Tabacksfabriken, uud treibt einen ansehnlichen Handel. — Treptow am Tollensee, 2700 Einw.

Anklam, am rechten Ufer der Peene, über welche hier eine lange Brücke führt, hat 6000 Einw. Die früheren Festungswerke sind demolirt, und es ist nur noch eine Mauer übrig. Tuch-, Leinwand-, Tabacks- und Seifenfabriken, und eine große Dosenfabrik. Anklam ist Hauptort des gleichnamigen Kreises.

Im usedom-wollinschen Kreise, liegt die Insel Usedom, 7 □Meilen, mit der gleichnamigen Stadt am Haff; sie hat 1100 Einw., einen Hafen, Schifffahrt und Fischerei. — Swinemünde, am Ausflusse der Swine in die Ostsee, mit 3600 Einw.; Sitz einer Schifffahrts-Commission, mit einer Lootsen-Zunft; Seebad. An der Mündung der Peene die Peenemünder-Schanze. — Bei dem Dorfe Zempin stehen im Meer zwei Klippen, die man lange für die Ueberbleibsel der vom Meere verschlungenen Stadt Wineta gehalten hat. — Die Insel Wollin, 4¹⁄₈ □Meile, mit der gleichnamigen Stadt an der Divenow, 3200 Einw.; Schiffbau und Holzhandel. Hier stand wahrscheinlich das gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts zerstörte Julin, damals ein Hauptstapelplatz für den ganzen Nordosten Europas.

Im ukermünder Kreise liegt: Ukermünde, unweit der Mündung der Uker ins Haff, 2700 Einw.; Handel und Schiffbau. — Neuwarp, an einem See, 1600 Einw. — Pasewalk, an der Uker, 4500 Einw.; Tuchweberei, Vieh- und Wollhandel. — Beim Dorfe Torgelow, an der Uker, Eisenhütten; es werden jährlich 7000 Centner aus Sumpferz gewonnen.

b) **Hinterpommern.** Darin im greifenhagenschen Kreise: Greifenhagen an der Regelitz, 4400 Einw.; Tuchweberei, Torfstich. — Pyritz, im gleichnamigen Kreise, 3600 Einw.; starker Getreidehandel. In der Nähe der Ottobrunnen, wo Bischof Otto von Bamberg 1124 die ersten Pommern taufte. Beim Dorfe Werben, der jetzt beinahe ausgetrocknete Madüensee. — Labes, an der Rega, 2200 Einwohner, im regenwalder Kreise. — Naugard, 1700 Einwohner, im gleichnamigen Kreise; Straf- und Besserungsanstalt.

Kamin, im kaminer Kreise, an der Divenow, 2500 Einw.; hat einen schönen Dom, und war vormals Bisthum; Raschfabriken und Branntweinbrennereien. — Groß-Stepenitz, am Papenwasser, 1400 Einw.; Schiffbau. — Im greifenberger Kreise liegt die Stadt Treptow oder Neutreptow, an der Rega, die eine Meile von hier in die Ostsee mündet; königliches Schloß und etwas Handel. Greifenberg, 2800 Einw.

Im saatziger Kreise liegt Stargard, am linken Ufer der Ihna, mit 2 Vorstädten, und 9500 Einw.; Sitz des Landraths, hat ein Hauptsteueramt, ein Gymnasium, Waisenhaus, Zucht- und Arbeitshaus, und mehre Fabriken. — Freyenwalde, 1200 Einw.

Digitized by Google

2) Regierungsbezirk Köslin

mit 258½ □ Meilen und 329,298 Einwohnern. Er begreift das östliche Hinterpommern und die nördliche Neumark.

Die Hauptstadt ist Köslin, am Fuße des Gollenberges, auf welchem ein Denkmal an die Freiheitskriege, eine Meile von der Ostsee entfernt, mit 4 Vorstädten, und 6000 Einw. Sie war vormals stark befestigt, ist gegenwärtig aber bloß mit einer Mauer umgeben. Sie ist Sitz der Regierung, des Ober-Landesgerichts und mehrer anderer Behörden, hat ein Gymnasium, eine pommersche ökonomische Gesellschaft, und ein Schullehrer-Seminarium. Wenig bedeutende Strumpf-, Wollenwaaren- und Seidenbandfabriken. — Statüe Friedrich Wilhelm I. — Körlin, an der Persante, 1700 Einw., und Bublitz, an der Gozel, 1600 Einw.; einige Wollfabriken, starker Fischfang. — Kolberg, Festung, auf einem mit Morästen umgebenen Hügel an der Persante, welche die Festungsgräben mit Wasser versorgt; liegt etwa eine Viertelstunde von der Ostsee entfernt. Die Werke laufen nördlich bis zu dem Hafen Münde, westlich gegen das Deep hin schließen sie die Maikuhle mit ein. Die Stadt hat 5000 Einw.; einige Wollfabriken, bedeutenden Handel, und in der Nähe ein Salzwerk. Geburtsort Ramlers und Nettelbecks. Diese Städte liegen im Fürstenthum-kaminschen Kreise.

Im belgardschen Kreise: Belgard, an der Persante, 2500 Einw.; Tabacksfabrik, Tuchweberei, Viehmärkte. — Polzin, 2100 Einw.; Mineralbad. — Neu-Stettin, im gleichnamigen Kreise, unweit der Quelle der Persante, 2700 Einw.; Gymnasium, Landarmenhaus, einige Wollfabriken und königliches Schloß. — Tempelburg, 2600 Einw., und Bärwalde, 1000 Einw.; Damastweberei.

Im schlaweschen Kreise liegt Rügenwalde, an der Wipper, eine ummauerte Stadt mit 3600 Einw., und einem kleinen Hafen, Rügenwalder-Münde genannt. Leinwand-, Damast- und Segeltuchfabriken. — Schlawe, 2500 Einw.; Vieh- und Wollmärkte. — Rummelsburg, im gleichnamigen Kreise, 2100 Einw.; Tuchfabrik, und im Dorfe Treten, 800 Einw.; ausgezeichnete Damastweberei. — Im stolpeschen Kreise: Stolpe, mit einer Mauer umgeben, an der Stolpe, mit 6000 Einw.; hat Fabriken in Leder-, Tuch-, Taback- und Wollzeug, und bedeutenden Handel mit Bernstein, Leinwand, Holz und Fischen. Invalidenhaus. Den Hafen bildet Stolpemünde, ein kleiner Ort.

Im lauenburg-bütowschen Kreise: Lauenburg, an der Leba, 2300 Einw.; Schloß, Tuchweberei. — Bütow, 2100 Einw.

b) In der Neumark. Dramburg, im gleichnamigen Kreise, 2300 Einw. — Kallies, 2400 Einw.; Wollenweberei. — Falkenburg, 2100 Einw., und Schiefelbein, 2200 Einw.

3) Regierungsbezirk Stralsund

mit 75 □ Meilen und 151,260 Einwohnern. Er umfaßt außer ganz Neu-Vorpommern, das seit 1648 schwedisch war, 1814 dänisch und 1815 an Preußen abgetreten ward, auch die rügensche Inselgruppe, und ist in 4 Kreise getheilt:

Im stralsunder Kreise liegen: Stralsund, Stadt und Festung an der Meerenge Gellen, welche das Festland von der Insel Rügen scheidet, eng gebauet, hat krumme winklige Straßen, 14,500 Einw., und ist von allen Seiten

Digitized by Google

von Seen, Teichen und Moräſten umgeben, und mit dem feſten Lande nur durch Brücken verbunden. Die meiſten demolirten Feſtungswerke ſind zwar wieder aufgebauet, jedoch hat Stralſund bei weitem nicht mehr die vorige Wichtigkeit. Sie iſt Sitz der Regierung, hat ein Gymnaſium, ſtädtiſche Bibliothek, Schullehrerſeminar, einen Seehafen, Hauptzollamt, eine Schifffahrts-Commiſſion, und Tuch-, Leinwand-, Zucker-, Stärke-, Leder-, Seife- und andere Fabriken. Schiffbau und lebhafter Handel mit Getreide. Von hier ab geht ein Dampfpoſtſchiff nach Yſtadt in Schweden. — Belagerung durch Wallenſtein im Jahre 1628. Schills Heldentod am 31. Mai 1809. — Barth, unweit der Mündung des gleichnamigen Fluſſes in den barthſchen Bodden, 3800 Einw.; hat einen Hafen, Schiffbau und Rhederei. — Dammgarten, an der Recknitz, Gränzſtadt gegen Mecklenburg. — Die Halbinſel Dars und die Inſel Zingſt.

Im grimmenſchen Kreiſe liegen: Grimme, an der Trebel, 2100 Einw.; Tribſees, an demſelben Fluſſe, 1900 Einw., und Loitz, an der Peene, 2000 Einw.

Greifswalde, im gleichnamigen Kreiſe, war vormals Feſtung, liegt etwa eine Stunde von der Oſtſee entfernt, an der ſchiffbaren Ryck, mit 8400 Einw.; iſt Sitz eines Oberappellations- und Hofgerichts, hat eine 1456 geſtiftete Univerſität, mit einer Bibliothek, und anderen wiſſenſchaftlichen Sammlungen, ein Gymnaſium und Tabacksfabriken, Oelſchlägereien, Schifferhederei und Handel. Der Hafen von Greifswalde iſt beim Dorfe Wyk an der Ryckmündung. — Gützkow, 1100 Einw. — Laſſau, 1400 Einw. — Wolgaſt, an der Peenemündung, 4500 Einw., hat einen Hafen, Seifen- und Tabacksfabriken. Früher, ehe der Hafen von Swinemünde verbeſſert ward, war der hieſige Handel von höherer Bedeutung. Vor der Peenemündung liegt die kleine Inſel Rüden, eine Lootſenſtation, wo Guſtav Adolph 1630 landete.

Die Inſel Rügen, 18½ □ Meile, mit etwa 34,000 Einw., macht den bergenſchen Kreis aus, und iſt ſeit 1814 preußiſch. Sie wird durch den Gellen vom feſten Lande getrennt, und bildet viele Halbinſeln, im Norden Wittow, im Oſten Jasmund, im Südoſten Mönkgut. Sie iſt fruchtbar und hat romantiſche Gegenden, wie z. B. die nördlichſte Spitze der Inſel. — Der zwei Meilen lange Wald Stubbenitz, ſoll der heilige Hain der Hertha ſein. Kreidefelſen.

Die Hauptſtadt der Inſel iſt Bergen, 2600 Einw. — Garz, auf der Stelle der 1170 von den Dänen zerſtörten Burg des Fürſten Carenza. — Gingſt, 2550 Einw. — Puttbus, Seebad, Jagdſchloß. — Sagard, Geſundbrunnen; die kleinern um Rügen liegenden Inſeln, haben wir ſchon oben Seite 489 angeführt.

III. Provinz Schleſien.

mit einem Areal von 743 □ Meilen und 2,464,414 Einwohnern, zum Theil ſlawiſchen Stammes. Sie begreift das alte Schleſien, mit Ausnahme des ſchwiebuſer Kreiſes, der jetzt zur Provinz Brandenburg gerechnet wird, einen Theil der Oberlauſitz, der Neumark und die Grafſchaft Glaz. — Die Oder theilt Schleſien in zwei, beinahe gleiche Hälften und nimmt eine große Anzahl von Flüſſen auf, von denen wir die bedeutenderen ſchon oben angeführt haben. Im Süden ſind die Karpathen, an der obern Oder die Sudeten. Der Boden iſt im Allgemeinen ſehr fruchtbar, im Norden bildet die Oder einige Moräſte, auf dem rechten Ufer ſind auch Sandſtrecken. Die bedeutendſten Produkte ſind: Getreide, Holz, Flachs, Taback, Färbekräuter und Wein. Die Viehzucht und namentlich die Schafzucht, bildet einen wichtigen Theil der Landwirthſchaft;

Digitized by Google

viel gutes Rindvieh. Das Mineralreich liefert vorzüglich: Silber, Blei, Eisen, Kupfer, Zink, Schwefel u. dgl. mehr; viele Mineralquellen. Schlesien ist eine der gewerbthätigsten Provinzen der Monarchie, und hat bedeutende Leinwand-, Wollen-, Tuch-, Baumwollen-, Eisen-, Glas-, Papier-, Seide- und Lederfabriken. Die Oder sowohl als überhaupt die Lage Schlesiens begünstigen einen lebhaften Handel. Die Stände bestehen aus dem Herzoge von Sagan, den Fürsten von Oels und Liechtenstein; drei Curiatstimmführern der Standesherrschaften Pleß, Wartenberg, Militsch, Trachenberg, Ober- und Nieder-Beuthen, Goschütz, Ratibor und Muskau; 36 Abgeordneten der Ritterschaft; 28 der Städte und 14 der Gutsbesitzer und Bauern.

In administrativer Hinsicht zerfällt Schlesien in die drei Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln.

1. Regierungsbezirk Breslau

mit 244½ □ Meile und 960,881 Einw., wovon etwa 350,000 Katholiken. Er ist in 22 Kreise getheilt:

Darin Breslau, am Einflusse der Ohlau in die Oder, an beiden Seiten dieses Stroms, der hier einige Inseln bildet, mit 5 Vorstädten, 33 öffentlichen Plätzen und 37 Brücken; zerfällt in die Alt- und Neustadt. Sie ist Hauptstadt der Provinz, Sitz des Oberpräsidenten, der Regierung, des Ober-Landesgerichts und mehrer anderer Behörden, eines Generalcommandos und eines katholischen Bischofes. Unter den öffentlichen Plätzen lenken am meisten Aufmerksamkeit auf sich: der Ring mit einem herrlichen Denkmale Blüchers, der Platz in der Vorstadt mit Tauenziens Denkmale; die bedeutendsten Gebäude sind: die Dom- und Universitätskirche, die Magdalenen- und Elisabethkirchen, die Kreuzkirche, die Burg, ehemals ein Schloß, das nun der Universität gehört, das vormalige Augustinerkloster, das königliche Haus, der erzbischöfliche Palast, das Regierungsgebäude, ferner die Börse, Münze, und mehre andere, wie das Rathhaus und die eiserne Königsbrücke. Von wissenschaftlichen Anstalten hat Breslau eine große Universität (1100 Studirende), mit einer protestantischen und einer katholisch-theologischen Fakultät, mit vielen wissenschaftlichen Sammlungen und Apparaten, einer Sternwarte, einer Bibliothek von mehr als 300,000 Bänden, 4 Gymnasien, Semininarien für Schullehrer, philologisches und theologisches Seminarium, eine Schule für Chirurgen, eine Bau- und Zeichnenschule, eine Blinden- und Taubstummenanstalt, ein zoologisches Museum, einen botanischen Garten, außer der Universitätsbibliothek noch mehre andere öffentliche Büchereien und mehre gelehrte Gesellschaften, z. B. für vaterländische Cultur, für vaterländische Geschichte und Alterthümer, eine Bibelgesellschaft, und viele wohlthätige Anstalten. — Breslau ist eine sehr gewerbsame Stadt, und besitzt eine große Anzahl von Fabriken und Manufacturen in beinahe allen Zweigen des industriellen und technischen Gewerbfleißes, hat eine Kanonengießerei, Eisen-, Zucker-, Tuch-, Tabacks-, Strumpf-, Seiden-, Gold- und Silber-, Cattun- und Lackirfabriken, große Branntweinbrennereien, Schriftgießereien, und treibt einen bedeutenden Handel mit Getreide, Wolle, (große Märkte) Talg, Holz, Tuch, Eisen und anderen Artikeln, und hält Messen. Die Festungswerke der Stadt sind in neuern Zeiten demolirt, und die Wälle in Spaziergänge umgeschaffen worden. Breslau ist der Geburtsort Garves. — Friede am 11. Juni 1742, durch welchen Schlesien an Preußen kam; Sieg der Oesterreicher über die Preußen, am 22. November 1757. In der Nähe liegt das Dorf Krieblowitz mit Blüchers Grab und einem Denkmale.

Neumarkt, Kreisstadt, 3000 Einw.; Wollfabriken. Taback- und Färbekräuterbau. — Leuthen, ein Dorf; Sieg Friedrich II. über die Oesterreicher, am 22. December und bei Lissa, am 22. November 1757. — Ramslau,

Digitized by Google

Kreisstadt an der Weide, 3200 Einw.; Tuch- und Leinweberei, bekannte hölzerne Pfeifenköpfe, Viehmarkt, und Garnhandel. — Brieg, Kreisstadt am linken Ufer der Oder, über welche hier eine 200 Fuß lange Brücke führt, mit etwa 10,600 Einw.; ist Sitz eines Oberbergamtes und einiger anderen Behörden, hat ein katholisches Gymnasium, ein Zucht- und Irrenhaus, und Tuch-, Leinwand-, Liqueur- und Tabacksfabriken. Vormals war Brieg Festung, gegenwärtig sind die Werke geschleift. Bedeutender Handel auf der Oder. — Molwitz, ein Dorf; Sieg Leopolds von Anhalt Dessau über die Oesterreicher, am 10. April 1741. — Ohlau, Kreisstadt, am gleichnamigen Flusse unweit der Oder, 4400 Einw.; hat ein Schloß, Cichorien- und Tabacksfabrik, und einigen Seidenbau. — Strehlen, Kreisstadt an der Ohlau, 3300 Einw.; Tuch- und Lederfabriken, Wachsbleiche, Vieh- und Wollmarkt. — Münsterberg, an der Ohlau, Kreisstadt; Plüsch- und Manchesterfabriken, Hopfenbau und Wachsbleiche. — Guhrau, Kreisstadt an der Bartsch; Tuchweberei, Baumwollen- und Bandfabriken, auch in Herrnstadt an der Bartsch, 2000 Einw. — Steinau, Kreisstadt, am gleichnamigen Bache, unweit der Oder; hier und in Raudten, 1300 Einw., Tuchfabriken. — Trebnitz, Kreisstadt mit 3300 Einw., im Fürstenthum Oels; Tuch- und Leinwandfabriken. In der Stiftskirche das Grab der heiligen Hedwig. — Wohlau, Kreisstadt, 1550 Einw.; hat ein Schloß, Leinwand-, Damast- und Tuchfabriken. — Dyrnfurt, an der Oder, mit 1200 Einw., meistens Juden, die hier eine Synagoge, Buchdruckerei und Schriftgießerei haben. — Leubus, an der Oder, ehemals Kloster; schöne Kirche, Irrenheilanstalt und Landgestüt. —

Schweidnitz, Kreisstadt, am linken Ufer der Weistritz oder des schweidnitzer Wassers, über welches hier eine steinerne Brücke führt, mit 10,000 Einw.; hat ein protestantisches Gymnasium, Tuch-, Handschuh- und Lederfabriken, und starken Getreide- und Viehhandel. Bekannte Pfefferkuchen. Der Thurm der katholischen Pfarrkirche ist der höchste in Schlesien. Die früher sehr starken Festungswerke sind nach der französischen Occupation 1807 größtentheils demolirt worden. Belagerung 1757, 1758; Eroberung am 1. October 1761. Belagerung 1762 und 1807. — Freiburg unterm Fürstenstein an der Polsnitz, 3500 Einw.; Schloß des Grafen von Hochberg, mit Bibliothek und Münzsammlung; Lederfabrik und Leinwandhandel. — Zobten, 1400 Einw., am Fuße des kegelförmigen Zobtenberges, 2280 Fuß hoch; auf dessen Gipfel eine Wallfahrtskirche. — Habelschwerdt, an der Mündung der Weistritz in die Neiße, 3600 Einw.; Steinschleifereien, Branntweinbrennereien, Strumpf-, Tuch- und Lederfabriken. Gefecht 1745 und 1779. In der Umgegend werden viele musikalische Instrumente verfertigt. — Landeck, ein Dorf mit warmen Quellen, 1200 Einw. — Mittelwalde, an der Neiße, 1500 Einw.; Leinwandweberei. — Niederlangenau, Dorf an der Neiße; Mineralquellen. —

Reichenbach, Kreisstadt, am Fuße des Eulengebirges, und am Peilbache, 4200 Einw.; hat bedeutende Tuch-, Kattun-, Kanevas- und Barchendfabriken, Getreidehandel. Treffen am 16. August 1762, und am 22. Mai, auch am 5. September 1813. Convention am 27. Juli 1790, zwischen Preußen und Oesterreich. — Die Dörfer Langenbielau, 8000 Einw.; Petrswaldau, 4000 Einw.; bedeutende Tuch- und Leinwandfabriken. — Gnadenfrei, ein Herrenhuterdorf, 900 Einw.; Fabrikation von Feuerlöschungsgeräthen, Wollen- und Baumwollenwaaren. — Frankenstein, Kreisstadt, am Fuße des Eulengebirges und an der Pause, 5400 Einw.; Salpeterhütte, Scheidewasserbrennereien, Wachsbleichen, Tuch- und Strumpffabriken, Strohflechtereien. — Silberberg, kleine Bergstadt, mit etwa 1800 Einw., in einem Thale zwischen dem Klussen und Spitzenberge, am Fuße der gleichnamigen Festung, die Friedrich II. in den Jahren 1765 bis 1777 mit einem Kostenaufwande von beinahe 5 Millionen Thalern bauen ließ. Diese letztere besteht aus 5 befestigten Höhen, und das Hauptwerk auf dem Schloßberge ist mit 3 Reihen bombenfester Kasematten und 70 Fuß tiefen in den Felsen eingehauenen Gräben versehen. Sämmtliche Werke sind durch verdeckte Wege mit einander verbunden. Die Festung wird durch einen 120 Fuß tiefen Brunnen mit Wasser versorgt, und deckt einen Hauptpaß im Gebirge. — Reichenstein, Bergstadt, am Fuße des Jauerberges. Sitz eines Bergamts; Arsenikwerk und Wachsbleiche. — Bei den Dörfern: Baumgarten, Chrysopase, Protzau, Opale, bei Stolz ein guter Marmor. — Nimptsch, Kreisstadt, 1600 Einw.; Tuchweberei. —

Glatz, Kreisstadt, am linken Ufer der Neiße, über welche eine breite höl-

Digitized by Google

zerne Brücke führt, welche die alte und neue Festung verbindet, 8500 Einw. Sie liegt auf Bergen, und die alte Festung wird von der neuen auf dem Schäferberge beherrscht. Die untere Stadt ist mit einer einfachen, die obere Stadt mit einer doppelten Mauer umzogen; beide sind mit einem tiefen Wallgraben umgeben. Bei der Stadt ein verschanztes Lager. Glatz hat ein Schloß, ein katholisches Gymnasium, Tuch-, Plüsch-, Leder-, Leinwand- und Tabacksfabriken. — Beim Schlosse Kudowa und bei Reinerz, an der Weistritz, 1700 Einw.; Mineralquellen. — Wünschelburg, 1100 Einw., und Neurode an der Waldiz, 4600 Einw.; Tuch- und Raschweberei. Beim letztern Orte auch Steinkohlengruben. — Abbendorf, 1200 Einw.; Wallfahrtskapelle. — Waldenburg, Kreisstadt, an der Polsnitz, 2500 Einw.; ist Sitz eines Bergamts, hat Bergbau, Weberei, Steinkohlengruben und treibt Handel ins Gebirge. — Gottesberg, 2200 Einw.; Bergort, Steinkohlengruben. — Friedland, an der Steinau, 1050 Einw.; bei Charlottenbrunn ein Sauerbrunnen, ein solcher auch bei Altwaßer, wo auch eine Eisengießerei. — Burkersdorf, Schlacht 1762. — Wüstewaltersdorf, 1300 Einw.; sehr ansehnliche Leinwandfabrikation. Der waldenburger Kreis ist reich an Mineralquellen, und vorzüglich an Steinkohlengruben, von denen die bedeutendsten bei Reußendorf und Weistritz. — Striegau, Kreisstadt, mit 3500 Einw., am striegauer Wasser; Lederfabrik, Leinwand- und Tuchweberei. — Poischwitz; Waffenstillstand am 4. Juni 1813.

Standesherrschaften:

1) Fürstenthum **Oels**, 38 □Meilen, mit etwa 90,000 Einw. Es gehört dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig. Darin Oels, Kreisstadt an der Oelse, mit 6000 Einw.; ist Sitz der herzoglichen Regierung und der Kammer, hat ein Schloß mit einer Bibliothek, ein Gymnasium, mehre wissenschaftliche Sammlungen und wohlthätige Anstalten. Die bedeutendsten Gewerbzweige sind: Tuch- und Leinwandweberei. — Bernstadt, an der Weide, 3100 Einw.; hat ein Schloß, Tuchweberei. — Medzibor oder Mittenwalde, 1300 Einw.; Weberei, Glashütte, Mineralquelle. — Wilhelminenort und Sibyllenort, zwei Lustschlösser. — Trebnitz, (siehe Seite 515.)

2) Fürstenthum **Wartenberg**, gehört dem Fürsten Biron von Kurland; 8 □Meilen, mit 18,000 Einw. Darin die Kreisstadt Wartenberg, an der Weide, mit etwa 1900 Einw. — Zwei Kolonien reformirter Emigranten aus Bohmen, Friedrichstabor und Ziska.

3) Herrschaft **Goschütz**, gehört dem Grafen von Reichenbach. Darin Festenberg, im wartenberger Kreise, 2100 Einw.; Schloß. Tuchweberei. — Goschütz, Schloß.

4) Fürstenthum **Trachenberg**, gehört dem Fürsten von Hatzfeld, 6 □Meilen, mit 15,509 Einw. Darin Trachenberg, an der Bartsch, 1900 Einw. und Prausnitz, 2000 Einw.; Tuch- und Lainwandweberei.

5) Herrschaft **Militsch**, 5 □Meilen, gehört den Grafen von Maltzahn. Darin Militsch, an der Bartsch, 2100 Einw.; Triumphbogen als Denkmal der Befreiung Deutschlands; bekannte Töpferwaaren.

Die Minderherrschaften **Neuschloss**, **Freyhahn** und **Sulau**, sämmtlich im militscher Kreise.

2. Regierungsbezirk Oppeln.

Er umfaßt ein Areal von 247½ □Meile, mit 730,044 Einwohnern, unter denen etwa 80,000 Protestanten. Oberschlesien. 16 Kreise.

Digitized by Google

Darin Oppeln, Kreisstadt auf dem rechten Ufer der Oder, über welche eine lange hölzerne Brücke führt, mit 6100 Einw.; ist mit einer Mauer umgeben. Sitz der Regierung und mehrer anderer Behörden, hat ein katholisches Gymnasium, Handel mit Leder, Tuch, Wein und Eisen. Gesellschaft zur Beförderung der Bienenzucht. — Krappitz, 1500 Einw. — Proskau, Flecken, Fayencefabrik. — Malapane, Dorf, mit einem Hüttenamte und große Eisenhütten, wie bei Friedrichsthal. — Karlsruhe, 1550 Einw.; Schloß des Prinzen Eugen von Würtemberg. — Kosel, Kreisstadt und Festung am linken Ufer der Oder, über welche eine lange hölzerne Brücke führt, in einer niedrigen Sumpfgegend, 2600 Einw. — Gnadenfeld, Heerenhutercolonie. — Blechhammer, mit Blechhämmern. — Slawentzitz, an der Klodnitz; Blech- und Löffelfabriken, Eisenhammer. — Jacobswalde, ein Messingwerk. — Tost oder Toszek, 1200 Einw.; Kreisstadt. — Gleiwitz, an der Klodnitz und dem Klodnitz Kanale, der bei Kosel in die Oder mündet, ist mit einer Mauer umgeben und hat 4500 Einw.; katholisches Gymnasium, Alaunwerk, in der Nähe eine große Eisen- und Kanonengießerei. — Peiskretscham, 2500 Einw. — Groß-Strelitz, Kreisstadt, 1300 Einw. — Leschnitz, an der Oder, 1800 Einw. — Lublinitz, Kreisstadt, 1300 Einw. — Neustadt, polnisch Pradnick, Kreisstadt, mit einer Mauer umgeben; Tuch- und Leinwandfabriken, Spitzenklöppelei und Wein und Getreidehandel. — Klein-Glogau oder Ober-Glogau, 1900 Einw.; katholisches Schullehrerseminarium. — Zülz, 2600 Einw., größtentheils Juden. — Kreuzburg, 3300 Einw., Kreisstadt; Hüttenamt; Strohhutfabriken, Baumwollen-, Wollen- und Leinwandweberei. — Rosenberg, 1600 Einw., Kreisstadt; Woll- und Viehmärkte. — Kleinschnellendorf, Convention 1741.

Standesherrschaften:

1) Ein Theil des Fürstenthums **Neisse**, (Seite 442) 24 □Meilen, mit etwa 100,000 Einw. Darin Neiße, Kreisstadt und Festung an beiden Ufern des gleichnamigen Flusses, in einer morastigen, von Anhöhen umgebenen Ebene; mit der Friedrichsstadt steht sie durch eine lange Zugbrücke in Verbindung, mit 10,000 Einw.; ist Sitz mehrer Behörden, hat ein katholisches Gymnasium, eine Artillerie-Werkstätte, Gewehr- und Pulverfabrik, starken Bretter-, Garn- und Getreidehandel. — Patschkau, an der Neiße, 2400 Einw.; Pulvermühlen, Leinwand und Wachsbleichen. — Ziegenhals, 2100 Einw., an der Biala, Flachsbau. — Grottkau, Kreisstadt, 2000 Einw.; bedeutende Garnmärkte. — Ottmachau, an der Neiße, 2000 Einw.

2) Fürstenthum **Troppau und Jägerndorf**, (wovon ein Theil österreichisch ist, Seite 442) 17 □Meilen, 56,000 Einw. Es gehört dem Fürsten Liechtenstein. Darin Leobschütz oder Lübschütz, mit 3700 Einw.; hat ein katholisches Gymnasium, Strumpf-, Leinen- und Tuchwebereien. — Bauerwitz, 1700 Einw. — Deutsch-Neukirch, 800 Einw., liegt im troppauischen Kreise. Katscher, mit 1500 Einw., eine dem Erzbischofe von Olmütz gehörende Stadt, in dem sogenannten preußischen Mähren.

3) Herrschaft **Beuthen**, 14 □Meilen, 38,000 Einw., gehört dem Grafen Henkel von Donnersmark. Darin Beuthen, Kreisstadt an der Klodnitz 2000 Einw.; Tuchweberei und Galmeihütten. — Tarnowitz, 2500 Einw.; Sitz eines Bergamtes, beträchtliche Eisen-, Silber-, Galmei- und Bleigruben. Im beuthener Kreise viele Hüttenwerke.

4) Fürstenthum **Pless**, mit 19 □Meilen, 43,000 Einw.; gehört dem Fürsten von Anhalt-Köthen-Pleß. Darin Pleß, Kreisstadt, mit 3300 Einw.; Leder- und Tuchfabriken.

5) Herzogthum **Ratibor**, 31 □Meilen, 104,000 Einw., gehört dem Landgrafen von Hessen-Rothenburg. Darin Ratibor, Kreisstadt am linken Ufer der Oder, mit einer Mauer umgeben, 5500 Einw.; ist Sitz eines Ober-Landesgerichts, hat ein evangelisches Gymnasium, Leinwand- und Tuchwebereien und eine Eisenhütte. — Hultschin, 1400 Einw.; Tuchweberei und Töpferei, Steinkoh-

Digitized by Google

lengruben. Die Stadt gehört eigentlich zum Fürstenthum Troppau. — Rybnick, Kreisstadt, mit 1850 Einw.; Sitz eines Hüttenamtes; Eisenhütte, Lederfabrik und Steinkohlengruben. — Sorau, an der Rudka, 2200 Einw.; Tuch- und Leinwandweberei. — Barglowka, Eisengruben. Im rybniker Kreise liegt noch Loslau mit 1600 Einw.; Hauptort einer freien Minderherrschaft, die dem Grafen von Strachwitz gehört.

3) Regierungsbezirk Liegnitz.

Derselbe enthält (in Niederschlesien und der Oberlausitz) 251 □Meilen, mit 773,489 Einwohnern von denen etwas mehr als ein Achtel Katholiken sind. 19 Kreise.

Darin Liegnitz, Kreisstadt an der Katzbach mit 10,000 Einw. ist Sitz der Regierung und mehrer andern Behörden. Sie hat eine Ritterakademie mit einer Bibliothek und mehren wissenschaftlichen Apparaten und Sammlungen, ein Gymnasium, mehre hübsche Kirchen, die Johanniskirche mit der Gruft der vormaligen Fürsten von Liegnitz; eine Bibelgesellschaft und mehre Baumwollen-, Leder-, Tuch- und Tabaksfabriken. Sieg der Sachsen über die Schweden 1634; der Preußen über die Oesterreicher 1760, zwischen Liegnitz und Parchwitz; Schlacht zwischen den Franzosen und Preußen, am 26. August 1813, (Blücher gegen Macdonald und Ney.) Auf dem Schlachtfelde bei Eichholz, ein Denkmal zu Ehren Blüchers. — Wahlstadt, ein Dorf, 280, in der Nähe des vorigen; Mongolenschlacht 1241. — Jauer, am Fuße des Riesengebirges und an der wüthenden Neiße, 5500 Einw.; Kreisstadt, hat eine Zucht und Irrenanstalt, eine ökonomisch-vaterländische Gesellschaft, Leinwand- und Tuchfabriken. — Bolkenhain, Kreisstadt, 1400 Einw., Garnmärkte. — Hohenfriedberg, Schlacht der Preußen gegen die Oesterreicher, am 4. Juni 1745. — Rudelstadt, 1000 Einw.; Bergstadt, mit Kupfer-, Arsenik- und Silbergruben. — Schönau, an der Katzbach, Kreisstadt, mit 1000 zum größten Theil jüdischen Einwohnern. Wollweberei. — Kupferberg, am Bober und am Fuße des Ochsenkopfs, 950 Einw.; Bergamt; Kupfer-, Silber- und Arsenikgruben. Bei Maiwaldau, 1100 Einw.; Neukirch, 1100 Einw. und Tiefhartmannsdorf, 1300 Einw., einem bedeutenden Fabrikorte Marmorbrüche. — Goldberg, Kreisstadt, an der Katzbach, am Fuße des Riesengebirges, mit etwa 6200 Einw., ist mit einer hohen Mauer umgeben, und hat sehr ansehnliche Tuch-, Flanell- und Strumpffabriken. Starker Obstbau. — Hainau, 2900 Einw.; Tuch- und Leinwandweberei, Spiegelfabrik. In der Nähe ein Gefecht, am 26. May 1813, Denkmal desselben. — Hirschberg, Kreisstadt, am Einflusse des Zacken in den Bober, ist mit einer hohen Mauer umgeben, mit 6700 Einw.; hat ein Gymnasium, ein Waisenhaus und bedeutenden Handel mit Leinwand, (1816 für 269,000 Thaler), Tuch-, Leinen-, Strumpf- und Zuckerfabriken. Lebhafter Verkehr mit dem Gebirge. — Schmiedeberg, Bergstadt, mit 4800 Einw.; bedeutende Leinen- und Damastweberei, Seiden- und Baumwollen- und andere Fabriken; Wachsbleiche. In der Nähe eine Eisengrube worin magnetische Eisensteine. — Warmbrunn, am Zacken, 2050 Einw., warme Bäder, Glas- und Steinschleiferei und Leinwandweberei und Bleichen. Schloss des Grafen von Schafgotsch. — In der Nähe bei Hermsdorf die Ruinen der Burg Kynast. — Schreibershau, 2200 Einw., ein zerstreut liegendes Dorf am Gebirge; Glashütten, Spiegelfabrik; Verfertigung von musikalischen Instrumenten; Schwefel- und Vitriolfabriken. — Krumhübel, Bereitung von Arzeneien aus Bergkräutern. — Fischbach, 1100 Einw.; Schloss des Prinzen Wilhelm von Preußen. — Löwenberg oder Lemberg, Kreisstadt am Bober, 4000 Einw.; Wachsbleichen und Tuchfabriken. Goldgrube. — Greiffenberg, am Queis 2050 Einw., und Friedeberg, 1400 Einw., Leinwandfabriken. — Liebenthal, 1150 Einw., Zwirn und Spitzenfabriken. Plagwitz, Irrenanstalt; Niederlage der Franzosen, am 29. August 1813. — Bunzlau, Kreisstadt am Bober, 5690 Einw., hat ein Waisenhaus mit einem Schullehrerseminarium, Tuch- und Leinwandweberei; wichtige Töpferwaarenfabriken; Pferdemarkt. Hier ward Opitz geboren. — Naumburg, am Queis 1360 Einw., Tuchweberei,

Digitized by Google

Töpferwaaren. — Glogau oder Groß-Glogau, Kreisstadt und Festung auf dem linken Ufer der Oder, mit etwa 10,000 Einw. Der Dom, der auf einer Insel im Strome liegt, ist durch eine in drei Abschnitte getheilte Brücke mit der Stadt verbunden. Sitz eines Oberlandesgerichts für Niederschlesien und die Lausitz; protestantisches und katholisches Gymnasium; Tuch- und Baumwollenweberei; bedeutender Getreide- und Weinhandel. Zeughaus. Erstürmung durch die Preußen am 9. Februar 1741; 1806 Capitulation an die Franzosen; 1814 am 10. April von den Preußen wieder eingenommen. — Polkwitz, 1500 Einw., Wollenweberei, (das schlesische Schilda oder Scheppenstedt). — Lüben, Kreisstadt, 3700 Einw., Tuch- und Flanellfabriken. — Ossig, Geburtsort Kaspar von Schwenkfeld's. — Landshut, Kreisstadt, am Fuße des Riesengebirges, am Bober, 3600 Einw., Leinwand- und Kattundruckerei; bedeutender Leinwandhandel. — Liebau, am Bober, 1700 Einw. — Schömberg, 1700 Einw.; Leinwandweberei. — Grüssau, vormalige Abtei, Stiftskirche mit einer großen Orgel. — Sprottau, Kreisstadt, am Bober, 2900 Einw.; Leinwanddruckerei, Leder- und Wollenfabriken, Oelschlägereien, Pfeifenkopffabriken. — Im sprottauer Kreise liegen mehre Eisenhütten, bei Ober- und Nieder-Leschen und Mallwitz. — Freistadt, 3200 Einw.; Hut-, Tuch- und Strumpffabriken und Pferdemärkte. — Neusatz, an der Oder, 2300 Einw., unter denen viele Herrnhuter; Wagen-, Meubles-, Kattun-, Spitzen-, Leder- und andere Fabriken. — Grünberg, Kreisstadt, 10,000 Einw.; starker Obst- und Weinbau; bedeutende Tuchwebereien; Leder-, Strohhut- und Tabacksfabriken. — Kolzig, 1000 Einw. Glasfabrik.

Standesherrschaften.

1) Fürstenthum Sagan, 20½ □ Meile, 40,000 Einw., gehört der Tochter des Herzogs Peter von Kurland. Sagan, Kreisstadt am Bober, mit 4700 Einw., hat ein katholisches Gymnasium und Spitzen-, Tuch- Siegellackfabriken; Leinwanddruckereien, Bleichen. — Naumburg, am Bober, 800 Einw.; hier dieselben Fabrikzweige, wie in Sagan, auch ein Kupferhammer und Mineralquelle.

2) Fürstenthum Carolath, 4½ □ Meile, 10,000 Einw., gehört dem Fürsten Carolath Beuthen. — Nieder-Beuthen, an der Oder, 2700 Einw. Obst- und Weinbau, Tuchfabrik, Töpferei. — Carolath, Flecken an der Oder.

Diese Kreise und Ortschaften des liegnitzer Regierungsbezirks liegen in **Niederschlesien**; in der **Ober-Lausitz** liegen:

Görlitz, Kreisstadt am linken Ufer der Neisse, über welche eine Brücke führt, hat 3 Vorstädte und etwa 11,000 Einw.; in der Haupt- und der Petrikirche große Orgeln; die Stadt hat ein Gymnasium; eine Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften mit einer Bibliothek und anderen wissenschaftlichen Sammlungen, große Tuch-, Leinwand-, Strumpf- und Knopffabriken, Gerbereien, Handel mit Wolle und Getreide und hält einen Wollmarkt. Görlitz ist mit Mauern, Bastionen und Graben umgeben. Bei dem nahen Dorfe Moys, Treffen zwischen Preußen und Oesterreichern, am 7. Sept. 1745; am 26. October 1758, und zwischen den Alliirten und Franzosen am 23. Mai 1813. — Merkersdorf, Tod Düroes, am 23. Mai 1813. — Königshain, 1300 Einw.; Sandsteinbrüche, Obstbau, Bienenzucht. — Lauban, Kreisstadt am Queis, 4500 Einw.; hat ein Lyceum, Tuch- und Leinwandfabriken und Bleichen. — Marklissa, 1200 Einw.; Leinwandweberei. — Gebhardsdorf, 2500 Einw.; Damastweberei. — Rothenburg, Kreisstadt an der Neisse, 800 Einw. — Meffersdorf, an der Tafelfichte, 2260 Einw.; gehört dem Landgrafen von Hessen Rothenburg. — Niesky, ein Dorf, mit 600 Einw., theologisches Seminar der Herrenhuter. — Hoyerswerda, an der schwarzen Elster mit etwa 1900 Einw., Fabrikort. — Wittichenau, 1650 und Ruhland, 1000 Einw., an der schwarzen Elster; Fabrikörter. — Währau, Flecken, 2500 Einw., Eisenhütte.

In der Oberlausitz liegen noch die Standesherrschaften: 1) **Muskau**, 9 □ Meilen, 9500 Einw., im rothenburger Kreise, gehört dem Fürsten von Pückler Muskau. Darin Muskau, 1400 Einw.; Schloss; Wachsbleiche, Tuchweberei. Das Hermannsbad, Eisenschlamm- und natürliche Dumpfbäder. 2) **Seidenberg**, mit der gleichnamigen Stadt, an der Katzbach, mit 1000 Einw. gehört dem Grafen von Einsiedel.

Digitized by Google

IV. Provinz Sachsen.

Sie hat ein Areal von 455 (460) □Meilen, mit 1,449,587 Einw., und bildet kein geschlossenes Ganze, da fremde Territorien mannigfach die einzelnen Bestandtheile trennen, namentlich Braunschweig, Hannover, Anhalt, Weimar, Schwarzburg und Koburg, und einige Gebietstheile ganz von andern Staaten enclavirt sind, wie z. B. der Kreis Ziegenrück von reussischem und weimarischem, der Kreis Erfurt von weimarischem, gothaischem und rudolstädtischem; der Kreis Schleusingen von rudolstädtischem, meiningischem und kurhessischem Gebiete, und mehre andere. Sie begreift die Altmark, das Herzogthum Magdeburg, das Fürstenthum Halberstadt, von dem ehemaligen Kursachsen Theile des leipziger, meisnischen, thüringischen und wittenbergischen Kreises, von der Grafschaft Mansfeld, des Eichsfeldes, vormalige freie Reichsstädte, mainzisches Gebiet und andere. Der Boden bildet im mittlern und nördlichen Theile zuweilen sandige Haide, zum Theil an den Ufern der Flüsse ist er sehr fruchtbar, namentlich aber, mit Ausnahme des Eichsfeldes, im Süden so ergiebig, daß die Fruchtbarkeit der goldenen Aue sprüchwörtlich ist. Die Höhenzüge im Norden, wo an der braunschweigischen Gränze, ein großer, zum Theil trocken gelegter Bruch, der Drömling liegt, und im Osten sind unbedeutend. Am südwestlichen Ende der Provinz ist der Harz mit dem Brocken der ganz preußisch ist; die Bergzüge auf beiden Seiten der Wipper verbinden ihn mit den Gebirgen im Mansfeldischen. Der Thüringerwald berührt das preußische Gebiet nur in dem isolirt liegenden Theile der Grafschaft Henneberg, wo der Dolmar 2200 Fuß hoch. Der Hauptstrom der Provinz ist die Elbe, welche die Saale und die meisten anderen fließenden Gewässer aufnimmt; nur die an der Süd- und Westseite gehören dem Stromgebiete der Weser an. An Seen hat die Provinz den Arend-See in der Altmark, 1½ Meile im Umfange, den salzigen und den süßen See im Mansfeldischen, beide zusammen ½ □Meile, und den schollehner See bei der Havel. Ueberfluß an Getreide, wovon eine bedeutende Quantität exportirt wird, sehr viel Flachs, Taback, Färbekräuter, Küchengewächse und Gartenfrüchte namentlich im Süden bei Erfurt, Hopfen in der Altmark und im Halberstädtischen, Oelpflanzen und Cichorien; die Viehzucht mit Ausnahme der Schaafe, ist nicht bedeutend; viel Wild. Dagegen ist das Mineralreich ungemein ergiebig an Salz; im Saalkreise Silber und Kupfer; Eisen am Harz und im Hennebergischen; Porzelan und Pfeifenthon, Schwefel u. s. w. und sehr viel Steinkohlen, Braunkohlen nnd in der Altmark viel Torf. Die Provinz Sachsen ist eine der gewerbthätigsten der preußischen Monarchie, und steht in der östlichen Gebietsmasse nur Schlesien nach. Sitz derselben sind die bedeutenderen Städte; am wichtigsten sind die Tuch- Wollzeug-, Baumwolle-, Taback-, Leder- und

Digitized by Google

Leinwandfabrication, auch ist in einigen Städten die Branntweinbrennerei sehr bedeutend.

Die Stände der Provinz Sachsen, welche in administrativer Hinsicht in die drei Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und Erfurt (diese in 41 Kreise) eingetheilt ist, bestehen aus den Grafen von Stolberg-Stollberg, Wernigerode und Rosla, den Abgeordneten der Stifter Naumburg und Merseburg, dem Besitzer des dessauischen Amtes Walternienburg, 29 Abgeordneten der Ritterschaft, 24 Abgeordneten der Städte und 13 Abgeordneten der Gutsbesitzer und Bauern.

1) Regierungsbezirk Magdeburg.

Derselbe enthält 204½ (210) □Meile mit 562,932 Einw., und zerfällt in 15 Kreise.

a) **Herzogthum Magdeburg.** Darin Magdeburg, Hauptstadt der Provinz Sachsen, Kreisstadt und Festung ersten Ranges an der Elbe, von welcher sich oberhalb der Stadt ein Arm mit einem Nebenarme absondert, die unterhalb der Stadt sich wieder mit dem Hauptstrome vereinigen, mit zwei Vorstädten, der Neustadt und Sudenburg, hat ohne die Besatzung etwa 47,000 Einwohner. Die eigentliche Stadt liegt am linken Ufer der neuen Elbe und ist mit einer doppelten Reihe von Werken und Gräben umgeben, die durch äußere Werke gedeckt und geschützt sind; an der Ostseite durch die aus 5 kasematirten Bastionen bestehende, auf einer Elbinsel liegende Citadelle, durch den Brückenkopf und die Thurmschanze oder Friedrichsstadt; an der südwestlichen und Süd-Seite durch die Sternschanze und das Fort Scharnhorst, zwischen der Elbe und Sudenburg. Magdeburg ist großentheils winklich und unregelmäßig gebauet; jedoch sind der breite Weg und der Fürstenwall sehr hübsche und vortheilhaft sich auszeichnende Straßen; die beiden Plätze sind der vor dem Dome, und der alte Markt mit der steinernen Bildsäule Kaiser Otto I. Das ansehnlichste Gebäude ist der von dem ebengenannten Kaiser erbauete Dom mit 2 hohen Thürmen, einem Hochaltare von Jaspis, einer großen Menge kleiner Altäre und einem Taufsteine aus Porphyr; das Zeughaus, das Landschaftshaus, das Rathhaus, die großen Waarenniederlagen an der Elbe und die Commandantur. Sitz eines evangelischen Bischofes, eines Oberpräsidenten und eines Oberlandesgerichts, eines Generalcommandos und mehrer anderen Behörden. Von wissenschaftlichen Anstalten hat Magdeburg zwei Gymnasien (Dom und Kloster) eine Bau- und Gewerbschule, ein Schullehrerseminar, eine Gewerbs- und Handelsschule, viele milde Stiftungen, vortreffliche Armenanstalten und eine Bibelgesellschaft. In Hinsicht der Gewerbthätigkeit besitzt die Stadt zum Theil sehr ansehnliche Fabriken in Tuch, Baumwolle, Seide, Taback, Leder, Handschuh, Cichorien und andere, treibt ansehnlichen Handel, eigenen sowohl als Commissions- und Speditionshandel, der durch die vortheilhafte Lage an der Elbe sehr begünstigt wird; hat ein Comptoir der Berliner Bank, hält 2 Messen und sehr bedeutende Wollmärkte. Denkmäler Basedows und Funks; Geburtsort Otto von Guerike's der die Luftpumpe erfand. Einnahme und Verwüstung durch Tilly, am 10. Mai 1631. — Wolmirstädt, 2600 Einw.; Leinweberei und Gerberei. —

Wanzleben, Kreisstadt, mit 3000 Einw., Leinweberei. — Egeln, an der Bode, 2500 Einw. In der Nähe Braunkohlengruben. — Sechausen, 2000 Einw.; Quadersteinbrüche. — Kalbe, Kreisstadt an der Saale, mit 4300 Einw.; Viehmärkte und Cichorienfabriken. — Aken, an der Elbe, 3500 Einw.; Elbzoll. — Barby, an der Elbe, in welche unweit von hier die Saale einfließt, mit 3000 Einw., zum Theil Herrnhutern, Tuch- und Leinwandfabriken; Seifensiedereien. — Schönebeck, an der Elbe, 6000 Einw., bedeutendes Salzwerk, das jährlich zwischen 550,000 bis 600,000 Centner Salz liefert; Magnesia, Glaubersalz u. s. w. Soolbad. — Stasfurt, an der Bode, 1900 Einw. Salz-

werk. — Neuhaldensleben, Kreisstadt, an der Ohre mit 4000 Einw. — Althaldensleben an der Ohra, bekannt als Wohnsitz des großen Oeconomen Rathusius, der hier eine große landwirthschaftliche Gewerbanstalt anlegte, auch Brauereien, Brennereien, Essig-, Stärke-, Käse- und Senffabriken, Zucker- und Salpetersiedereien; Baumschulen; ferner chemische Fabrikate, eine Porzelanfabrick in Magdeburg, eine Tabacksfabrik, eine Maschinenfabrik. — Harbke, ein dem Grafen von Veltheim gehörendes Rittergut mit einem herrlichen Parke, in der Nähe der braunschweigischen Stadt Helmstädt. — Sommerschenburg, 700 Einw., von wo die alten Pfalzgrafen von Sachsen stammen. Hier liegt Gneisenau begraben. — Burg, an der Ihle, im ersten jerichowschen Kreise, mit 11,000 Einw. unter denen viele französische, schweizerische und Pfälzer-Anbauer, hat bedeutende Tuchfabriken (jährlich für $\frac{1}{2}$ Million Th.), Leimsiedereien und Tabacksbau. — Leitzkau, 1000 Einw.; Ziesar, 2000 Einw., Ackerbau. — Möckern, an der Elbe, 1200 Einw.; Yorks Sieg über die Franzosen am 5. April 1813. — Genthin, Hauptort des zweiten jerichowschen Kreises, am plauenschen Kanal, mit 1900 Einw. — Jerichow, an der Elbe, 1300 Einw. — Sandau, an der Elbe, 1500 Einw. Bei Parey an der Elbe beginnt der plauensche Kanal, der bei Plauen an der Havel endigt. Der magdeburgische Saalkreis. S. 523.

b) Altmark. Darin Stendal, an der Uechte, etwa anderthalb Stunden von der Elbe entfernt, Kreisstadt und Hauptstadt der Altmark, mit 6000 Einw., hat ein Gymnasium, Hut-, Tuch-, Wollen- und Handschuhfabriken. Hier ward Winkelmann geboren. — Arneburg, an der Elbe, 1400 Einw.; Schiffahrt und Kornhandel; dieselben Gewerbszweige nebst einigen Tuch- und Leinwandfabriken, in Tangermünde an der Elbe, 3700 Einw. — Bismark, ein Flecken mit 1100 Einw. — Salzwedel, Kreisstadt an der Jeetze mit 6600 Einw.; hat ein Gymnasium und Wolle-, Baumwolle- und Leinwandfabriken. — Kalbe, an der Milde, 1400 Einw.; Hopfenbau und Brantweinbrennerei. — Osterburg, Kreisstadt mit 1900 Einw.; — Arendsee, 1500 Einw.; am gleichnamigen See. — Seehausen, 2600 Einw., Leinwand- und Lederfabriken. Kornhandel. — Werben, an der Elbe, in einer fruchtbaren Gegend, der Mündung der Havel gegenüber. — Seehausen, am Aland, 2600 Einw.; Lederfabriken und Pferdemärkte — Gardelegen, an der Milde, 6300 Einw.; hat ein Schullehrerseminar, Woll-, Leinwand- und Baumwollenweberei. Bierbrauerei. — Oebisfelde, an der Aller, 1400 Einw.; Cichorien-, Tabacks- und Flachsbau. Der Ort liegt am Drömlinge, der zum Theil Braunschweigisch ist. — Klötze, 1500 Einw. — Walbeck, an der Aller 1100 Einw.

c) Fürstenthum Halberstadt. Darin Halberstadt, an der Holzemme, war vormals befestigt, ist aber jetzt nur noch mit einer Mauer umgeben, mit 18,500 Einw. Diese Kreisstadt ist Sitz eines Oberlandesgerichts, hat ein Hauptzollamt, ein Gymnasium, und einen schönen 412 Fuß langen Dom; ein Schullehrerseminarium, Tuch-, Taback-, Woll- und Leinwandfabriken. In der Nähe die mit hübschen Anlagen gezierten Spiegelberge; Kampf des Herzogs von Braunschweig gegen eine westfälische Heerabtheilung am 30. Juli 1809. Hier starb Gleim 1803. — Osterwyk, an der Ilse, 3400 Einw.; Tuch- und Leinwandweberei. Wollmärkte. — Derenburg, 2500 Einw., an der Holzemme. — Hornburg, an der Ilse, 2600 Einw., unter denen viele Juden; Rübölfabriken und Hopfenbau. — Ströbeck, ein Dorf mit 7000 Einw. die als gute Schachspieler bekannt sind. — Appenrode, am Harze, 1200 Einw. Eisenhammer. — Oschersleben, Kreisstadt, an der Bode, 3100 Einw. — Kroppenstädt, 2000 Einw.; — Wegeleben, 2500 Einw.; — Gröningen, an der Bode, 2300 Einw.; Flachsbau und Salpeterhütten. — Schwanebeck, 1900 Einw.; Gemüse-, Anies- und Kümmelbau; Gypsbruch. — Aschersleben, Kreisstadt, mit einer Mauer umgeben, an der Eine, die unweit von hier sich mit der Wipper vereinigt, mit 9100 Einw.; hat ein Gymnasium, Gerberei, Wollenweberei und Töpferei. In der Nähe die Trümmer der Burg Ascanien, von wo die anhaltischen Fürsten stammen. — Dittfurt, 2200 Einw., an der Bode, Flachsbau. — Thale, ein ansehnliches Dorf, an der Bode, die hier von der Roßtrappe aus dem Gebirge kommt. Blechhütte. — Die Grafschaft Regenstein oder Reinstein, worin die gleichnamigen Burgruinen, ist ganz von Braunschweigschem Gebiete enclavirt.

Digitized by Google

d) Fürstenthum **Quedlinburg.** Darin Quedlinburg, an der Bode, im aschersleben'schen Kreise, mit 12,500 Einw.; hat ein Gymnasium, bedeutende Branteweinbrennereien, Tuch- und Wollfabriken und Handel mit Vieh und Korn. Hier liegt König Heinrich I. begraben. Geburtsort Klopstocks 1724, dem man hier ein marmornes Denkmal errichtet hat. In der Vorstadt Westendorf der Finkenheerd.

Außer der kleinen Standesherrschaft Schauen, einem Gute in der Nähe von Osterwyk, das dem Freihern Grote gehört, liegt im Regierungsbezirke Magdeburg die Grafschaft **Wernigerode**, mit 4½ □ Meile und etwa 15,000 Einw. Darin Wernigerode, Kreisstadt, mit einer Mauer umgeben, liegt am zillicher Bache der Holzemme, am nördlichen Fuße des Harzes, unweit des Brockens, mit etwa 5200 Einw. Es befindet sich hier das Residenzschloss des Grafen mit einer bedeutenden Bibliothek. Die Stadt hat ein Gymnasium, ansehnliche Brantweinbrennereien, Gerbereien, Wollweberei, einen Kupferhammer, Getreide- und Holzhandel. — Ilsenburg, 2000 Einw.; woselbst ein Gestüt, eine Gypshütte, Salpetersiederei und Eisenhütte; in der Nähe das Ilsenthal in welchem der Ilsenstein. — Schierke, in einem romantischen, von der Bode durchflossenen Thale; 600 Einw. Eisenhütte.

2) Regierungsbezirk Merseburg

mit 188 □Meilen und 604,303 Einw; enthält 17 Kreise.

Standesherrschaft ist die Grafschaft **Stollberg** mit 5 □Meilen und 13,000 Einw. Sie liegt am südlichen Fuße des Harzes und gehört den Häusern Stollberg-Stollberg und Stollberg-Rossla. Darin Stollberg im sangerhäuser Kreise, mit 2400 Einw. Bergamt, Gymnasium. In der Nähe die Ruinen der alten Burg Stollberg und der Burg Questenberg.

a) Der **Saalkreis des Herzogthums Magdeburg.** Darin Halle, am rechten Ufer der Saale, die sich oberhalb der Stadt in mehre Arme theilt und Inseln bildet, mit den Vorstädten Glaucha und Neumarkt, hat etwa 25,000 Einw. Halle ist Sitz mehrer Behörden, eines Bergamts, hat eine Salinenverwaltung und von wissenschaftlichen Anstalten eine Universität, gestiftet 1694, (seit 1817 mit der wittenbergischen vereinigt,) mit einem theologischen und philologischen Seminarium, einer homiletischen Gesellschaft, medizinischen und klinischen Instituten für Chirurgie und Augenheilkunde, ein bergwissenschaftliches Institut mit mineralogischem Cabinette, einem botanisch-ökonomischen Garten, Sternwarte, Anatomie, Bibliothek, ein Gymnasium, ein Pädagogium, eine Gesellschaft für Naturkunde, eine Bibelgesellschaft und ist Sitz des thüringisch-sächsischen Vereins zur Erforschung vaterländischer Geschichte und Alterthümer. Die berühmten frankischen Stiftungen in der Vorstadt Glaucha, mit Franke's Bildsäule auf dem Hofe des Waisenhauses, mit dem außer mehren andern Anstalten (Buchhandlung, Missionsanstalt, Apotheke, Druckerei), auch die cansteinsche Bibelanstalt, die seit ihrem Bestehen schon weit über dritthalb Millionen Bibeln vertheilt hat, verbunden ist, auch eine Realschule. Halle hat ein großes Salzwerk, das von Halloren, Abkömmlingen der Wenden bearbeitet wird, die unter eigenem Gericht und Recht stehen, Wolle-, Leder-, Metall-, Tabackspfeifen- und andere Fabriken, und in der sehr fruchtbaren Umgegend bedeutenden Getreide-, Obst- und Gemüsebau, Thonerde und Braunkohlen. Etwa ½ Stunde entfernt, an der Saale liegt der Giebichenstein, eine Ruine beim gleichnamigen Dorfe. — Wettin, an der Saale, 3000 Einw.; Bergamt, Steinkohlengruben, Cichorien- und Tabacksfabriken. Auf der alten Burg Winkel hauseten die Grafen von Wettin von denen die sächsischen Regentenhäuser abstammen. — Löbejün, Steinkohlenwerke; in der Nähe der isolirt aus der Ebene sich erhebende Petersberg. — Rothenburg, an der Saale, Dorf mit 800 Einw.; Kupferwerk, und Könnern, 3600 Einw., Mühlsteinbrüche.

b) Vormalige **kursächsische Provinzen**, die seit 1815 preußisch sind. Der

Digitized by Google

Kurkreis oder wittenbergische Kreis. Darin Wittenberg, Festung, am linken Ufer der Elbe, über welche eine 1000 Fuß lange, 23 Fuß breite Brücke führt, die auf dem rechten Ufer durch einen starken Brückenkopf gedeckt ist, hat ein befestigtes Schloss, 2 Vorstädte und 7000 Einw. Es befinden sich hier mehre Behörden, ein Gymnasium und Predigerseminarium, mit einer Bibliothek, Hebammenschule, Tuch-, Leinwand- und Lederfabrikation und Färbereien; in der Schosskirche liegen Luther und Melanchton begraben; Denkmal Luthers auf dem Markte, (broncene Statüe auf einem Granitblocke). Erstürmung der Stadt durch die Preußen, am 13. Januar 1814. — Kemberg, 2100 Einw.; Hopferbau. — Pretzsch, 1200 Einw. Irrenanstalt. — Moschwig, Dorf mit einem großen Vitriolwerke. — Wartenburg, am linken Elbufer; Sieg der Preußen über die Franzosen am 3. Octobr. 1813. — Liebenwerda, Kreisstadt, an der schwarzen Elster mit etwa 1550 Einw.— Prettin, an der Elbe, 1500 Einw. — Annaburg, 1600 Einw.; in der Umgegend die Lochauer-Haide, auf welcher Kurfürst Johann Friedrich 1547 nach der Schlacht bei Mühlberg gefangen genommen wurde. — Elsterwerda, an der schwarzen Elster 1150 Einw. und Ubigau 1350 Einw. — Bitterfeld, Kreisstadt an der Lober, 2600 Einw.; Tuchweberei, Töpferei. — Brehna, 1300 Einw. Kümmel- und Färbekräuterbau. — Herzberg, an der Elster, 2300 Einw., Tuchweberei, Flachshandel.— Schweinitz, 1100 Einw. Jessen, 1900 Einw.— Schlieben, 1500 Einw.— Seyda, 1000 Einw.

In dem an Preußen gefallenen Theile des meißnischen Kreises liegen: Mühlberg, an der Elbe, mit 2700 Einw., Zollamt, Schlacht 1547. Das Eisenhammerwerk Lauchhammer, das schöne Gußwaaren liefert, 300 Menschen beschäftigt und einen jährlichen Umsatz von 100,000 Thalern macht. — Torgau, Kreisstadt und Festung, auf dem linken Ufer der Elbe, über welche hier eine steinerne Brücke führt, die auf dem rechten Ufer durch einen Brückenkopf vertheidigt ist; in einer niedrigen Gegend im Innern der Stadt liegt das feste Schloss Hartenfels, jetzt Kaserne, im Westen das Fort Zinna, zwischen welchem und der Elbe nördlich das Malerfort liegt; im Süden machen Sümpfe den Zugang schwierig. Torgau hat 7100 Einw., ein Gymnasium, Tuch-, Wollzeug- und Lederfabriken. In der Nähe Sieg Friedrich II. über die Oesterreicher am 3. November 1760. Im siebenjährigen Kriege ward Torgau mehrmals belagert. — Belgern, an der Elbe, 2200 Einw., Steingutfabrik. — Schilda, 1000 Einw., an der sächsischen Gränze. — Gradiz, königliches Hauptgestüt.

In dem abgetretenen Theile des leipziger Kreises liegen: Delitzsch Kreisstadt, mit 3600 Einw. — Landsberg, an der Fühne, 800 Einw., und Eilenburg auf einer Muldeinsel, 5100 Einw. Baumwolle-, Wolle-, Tabacks- und Liquerfabriken.— Düben, in bitterfelder Kreise, an der Mulda, 2500 Einw. Land- und forstwirthschaftliches Institut, Getreide- und Viehhandel. In der Nähe die dübensche Heide.— Schwemsal, Alaunbergwerk. — Zörbig, 2300 Einw. — Gräfenhainichen, 1600 Einw. Wollmarkt.

Im thüringischen Kreise: Weissenfels, Kreisstadt, am rechten Ufer der Saale, über welche eine 326 Fuß lange Brücke führt, ist mit einer Mauer umgeben und hat etwa 6000 Einw. Das Schloss auf einem Felsen ist in eine Kaserne umgewandelt; Schullehrerseminarium; Getreidemärkte, Wollspinnerei und Gerberei. — Schkölen, 1200 Einw. und Teuchern 800 Einw., Töpferei. — Freyburg, an der Unstut, im querfurter Kreise, mit etwa 1900 Einw.; Weinbau und Tuchweberei; Gefecht am 21. Oct. 1813; hier beginnt die goldene Aue längs der Unstrut und Helme. — Mücheln, 800 Einw., Pulvermühle. — Rossbach, Sieg Friedrich II. am 5 November 1757. Denkmal auf dem Schlachtfelde. — Kloster Rosleben, 1300 Einw.; Klosterschule. — Laucha, an der Unstrut, 1200 Einw. — Bottendorf, Kupferhütte. — Burgscheidungen, Residenz der alten thüringischen Könige.— Sangerhausen, Kreisstadt, 4600 Einw. Berg- und Hüttenwerke; Salpetersiederei. — Wiehe, 1500 Einw.; Mineralquelle. — Auerstädt, ein Dorf, im eckartsberger Kreise; hier und bei Hassenhausen, Sieg Napoleons über die Preußen am 14ten Oct. 1806. Auf dem Schlachtfelde ein einfaches Denkmal des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig.— Kölleda, an der Lossa, 2000 Einw. — Eckartsberga, Kreisstadt, 1200 Einw. — Kösen, an der Saale, im naumburger Kreise, Salzwerk. — In der Nähe liegt Schulpforte, eine der vormals sächsischen Klosterschulen. — Memleben, an der Unstrut, vormaliges Kloster, Tod Hein-

Digitized by Google

rich I. und Otto I. — Bibra, 900 Einw., Mineralbad. Die Sachsenburg, an der Unstrut.

c) Vormals zur Hälfte Schwarzburgisch waren: Heringen, in der goldnen Aue an der Helme, im eckartsberger Kreise, 2000 Einw. — Kelbra, an der Helme, 750 Einw. — Tilleda, am Kyffhäuser, vormals kaiserliche Pfalz. — Artern, 3400 Einw., an der Unstrut, im sangerhäuser Kreise, Salzwerk, war vormals Mannsfeldisch.

d) Stift Naumburg. Darin Naumburg, am Einflusse der Unstrut in die Saale, Kreisstadt, mit etwa 10,000 Einw., besteht aus der eigentlichen Stadt, der Herrnfreiheit und 3 Vorstädten; ist Sitz eines Oberlandesgerichts, hat eine Domkirche und protestantisches Domstift, ein Gymnasium, bedeutende Woll-, Leinwand-, Strumpf- und Lederfabriken, nicht unbeträchtlichen Handel und zwei Messen. Hussiten- oder Kirchfest, das alljährlich am 28. July, zum Andenken an die Befreiung der Stadt von den Hussiten 1432, gefeiert wird. Auf den benachbarten Bergen Weinbau. — Zeitz, Kreisstadt, am rechten Ufer der weissen Elster, über welche eine steinerne Brücke führt, ist mit Mauern umgeben, und hat 7800 Einw.; ein Schloß, ein Gymnasium, ein Schullehrerseminar, eine Irrenanstalt und mehre wohlthätige Stiftungen; Baumwollen-, Leder-, Kattun- und andere Fabriken.

e) Fürstenthum Querfurt. Darin die Kreisstadt Querfurt, mit 3100 Einw.; hat ein altes Schloß, Kattundruckerei, Salpetersiederei, großer Pferdemarkt. — Heldrungen, 1400 Einw.; Pottasche- und Salpetersiederei, altes Schloß.

f) Stift Merseburg. Darin Merseburg, Kreisstadt und Sitz der Regierung an der Saale, über welche eine große steinerne Brücke führt, mit 9000 Einw.; hat ein Schloß, eine Domkirche, ein Gymnasium, Arbeitsanstalt, und Waisenhaus, das deutsche Haus genannt; die bedeutendsten Gewerbszweige sind: Leinwandweberei, Tuch-, Tabacks- und Papierfabrikation und Bierbrauerei. In der Nähe ein Landgestüt. Im merseburger Schloßgarten ein Denkmal Kleists von Nollendorf. — Lauchstädt, 1000 Einw.; Mineralbad. In einer Entfernung von etwa 3 Stunden von Merseburg liegt in der Nähe des Floßgrabens Lützen, eine kleine Stadt, mit etwa 1500 Einw. Schlacht zwischen den Kaiserlichen und den Schweden und Tod Gustav Adolphs, am 6. November 1632. Denkstein an diesen König. Eine Meile südöstlich von Lützen liegt das Dorf Groß-Görschen; Schlacht zwischen den Franzosen und der vereinten preußisch-russischen Armee, zum Nachtheile der letzteren, am 2. Mai 1813. — Bei den Dörfern Dürrenberg, Kötschau und Tenditz, Salinen und Braunkohlen. — Schkeuditz, unweit der weißen Elster, 2300 Einw. In der Nähe das Rittergut Breitenfeld; Siege der Schweden 1631 und 1642. — Altranstädt, Dorf, Friede zwischen Karl XII. und Polen 1706. — Keuschberg, Heinrich I. Sieg über die Ungern, 936, an den noch alljährlich beim Kirchweihfeste die Gemeinde von der Kanzel herab erinnert wird.

g) Grafschaft Mansfeld. Darin Mansfeld, am Thalbache, Hauptort des mansfeldschen Gebirgskreises; altes zum Theil abgebrochenes Schloß, Steinbrüche, Kupferhütten, Wollspinnereien. — Hettstädt, an der Wipper, 3100 Einw.; Kupfer und Vitriolhütten. — Leimbach, 860 Einw.; Kupfer- und Silberhütten. — Ermsleben, an der Selke, zum Fürstenthume Halberstadt gehörig, 1850 Einw.; Gerberei, Wollweberei und Oelmühlen. — Wippra, an der Wipper, 920 Einw.; Strumpfweberei. — Möllendorf, Sauerbrunnen. — Dankerode, 1000 Einw., und mehre andere Ortschaften, größtentheils mit Hüttenwerken.

Eisleben, Hauptort des mansfelder Seekreises, an einer Anhöhe, in der Nähe von 2 Seen, mit etwa 7000 Einw. Hier ward Luther am 10. November 1483 geboren; in dem Hause in welchem er das Licht der Welt erblickte, ist jetzt eine Armenschule. In der Andreaskirche Luthers und Melanchthons Büsten. Eisleben hat ein Berggericht, ein Gymnasium, eine mansfeldische literarische Gesellschaft und Leinwandweberei, Tabacksfabrik und Kupfergruben. —

Digitized by Google

Gerbstädt, 1800 Einw.; Kupferwerke. — Schraplau, 1030 Einw.; in der Nähe Marmorbrüche und Braunkohlenlager. — Alsleben, an der Saale, 1450 Einw. — Bennstadt, 400 Einw.; Gruben von weißem Thon, der in der berliner Porzelanfabrik gebraucht wird.

3) Regierungsbezirk Erfurt.

Er enthält 64 (61½) □ Meilen, mit 282,352 Einwohnern, und zerfällt in 9 Kreise.

a) Fürstenthum **Erfurt.** Darin Erfurt, Hauptstadt des Regierungsbezirkes und Festung an der Gera, welche dieselbe in 3 Armen durchfließt, mit etwa 23,000 Einw. — Die Befestigung der Stadt besteht größtentheils aus Thürmen, mit Mauern und Wällen zwischen denselben, in Vorwerken vor den Hauptthoren und 2 Citadellen, dem Petersberge, im Westen, jedoch in Verbindung mit derselben, und im Südwesten der Cyriaksburg, welche isolirt liegt. Die hohe Batterie beherrscht einen großen Theil der östlich vorliegenden Gegend, und die Pulvermagazine können im Nothfall in Blockhäuser umgewandelt werden. Erfurt ist alt und unregelmäßig gebauet, hat einen großen Marktplatz, mit einem zu Ehren des letzten Kurfürsten von Mainz, Karl Friedrich Joseph errichteten Obelisk, einen großen Exercierplatz, Graben genannt, einen alten berühmten Dom, mit der 275 Centner schweren großen Glocke, mehre andere merkwürdige Kirchen, z. B. die des Augustinerklosters, in welcher Luther als Mönch predigte. Erfurt ist Sitz der Regierung, einer Commandantur, des Landrathes, und mehrer anderen Behörden, hat ein vereintes Gymnasium, ein Schullehrerseminarium, eine chirurgische Lehranstalt, Provinzial-, Kunst- und Bauschule, mehre andere Lehranstalten; ferner eine königliche Akademie nützlicher Wissenschaften, ein physikalisches Cabinet bei dem Schottenkloster, (es gehörte der 1816 aufgehobenen Universität,) mehre Bibliotheken, eine thüringische Bibelgesellschaft; Band-, Leder-, Tabacks-, Papier-, Nudeln- und Kreppfabriken, Branntweinbrennereien, und bedeutenden Anbau von Gemüse, Färbekräutern und Sämereien, wie Kümmel, Fenchel, Anies u. dgl. m. Am Fuße des Cyriaksberges ist eine Mineralquelle. Monarchencongreß 1808. — Am 16. October 1806 ward Erfurt von den Franzosen eingenommen, und bis 1814 besetzt gehalten.

b) Vom ehemaligen thüringischen **Kreise** Kursachsens gehören zum erfurter Regierungsbezirke: Langensalza, Kreisstadt an der Salza, ist mit einer Mauer umgeben und hat 6600 Einw. Es befindet sich hier ein altes Schloß, ein Gymnasium, der Sitz der thüringischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, und bedeutende Fabrikate von seidenen-, halbseidenen-, baumwollenen- und Leinenzeugen; Färbereien, Salpetersiedereien, und in der Umgegend Getreide-, Anies- und Färbekräuterbau. Schwefelbad. Kaiser Heinrich IV. Sieg über die Sachsen 1075. — Tennstädt, 2800 Einw.; Tuchweberei, Flachsbau. Mineralquelle. Des Philologen J. A. Ernesti's Geburtsort. — Groß-Gottern, Flecken an der Unstrut, 1750 Einw. — Weißensee, Kreisstadt an der Helbe, 2000 Einw.; Saflorbau. — Kindelbrück, an der Wipper, 1450 Einw.; Papiermühle. — Sömmerda, an der Unstrut, 2200 Einw.; Tuchweberei, Fabrik von eisernen Geräthschaften, als: Fensterbeschlägen, Holzschrauben, Nägeln, Knöpfen und anderen. — Gebesee, Flecken an der Unstrut, 1070 Einw. — Treffurt, an der Werra, 1800 Einw.; Baumwollenfabrik, Tabacks- und Hopfenbau, Glaubersalzfabrik. Trümmer der Burg Nordmannstein.

c) Das **Eichsfeld,** von welchem der nördliche Theil hannovrisch ist. Darin Heiligenstadt, Kreisstadt an der Leine, mit 3800 Einw.; hat ein katholisches Gymnasium und Wollspinnerei. — Dingelstädt, 2200 Einw., unweit der Quelle der Unstrut. — Worbis, Kreisstadt, am Ursprunge der Wipper und Leine, 1500 Einw. — Groß-Bodungen, 800 Einw. — Der bedeutendste Gewerbzweig des ganzen Eichsfeldes besteht in Garnspinnerei und Wollzeugweberei. —

Digitized by Google

d) Die Reichsstädte **Nordhausen** und **Mühlhausen.** — Nordhausen, am südlichen Fuße des Harzes, am Eingange in denselben, an der Zorge und Anfange der goldenen Aue, ist mit einer Mauer umgeben und hat etwa 10,300 Einw.; ein Gymnasium, und höchst bedeutende Branntweinbrennereien, (die dem Staate jährlich eine Consumtionssteuer von ungefähr 300,000 Thalern zahlen). Ochsen- und Schweinemast und Gänsezucht; starker Kornhandel, Scheidewasser- und Schrotfabriken, Oelmühlen. — Mühlhausen, Kreisstadt an der Unstrut, mit 10,200 Einw.; hat ein Gymnasium, starken Farbekräuter- und Aniesbau, und ansehnliche Fabriken von Tuch, Rasch, Teppichen, Leder und Taback. — Beide Reichsstädte verloren 1801 ihre Selbstständigkeit.

e) Theile der alten Grafschaft **Hohnstein**, oder die Herrschaften **Lora** und **Klettenberg**, im nordhäuser Kreise. — Ellrich, an der Zorge, 2800 Einw.; Papier und Oelmühlen; Kupferhammer. Hier und in Bleicheroda, an der Bode, 2300 Einw.; Woll- und Leinwandweberei. — Sachsa, 1300 Einw.; Eisenwerke und Marmorbrüche. — Bennekenstein, 2900 Einw.; Eisenhütten, Nagelschmiede, und Verfertigung von Holzwaaren, die weit hin ausgeführt werden. — Zorge, Eisenhütte.

f) Grafschaft **Henneberg.** Der kursächsische Antheil ist seit 1815 preußisch, und ganz von den Herzoglich sächsischen Ländern enclavirt. Darin Schleusingen, Kreisstadt an der Schleuse; hat ein Gymnasium, ein Schloß, Eisen- und Kupferwerke, Pulver- und Papiermühlen, einen Blechhammer und etwa 2500 Einw. — Suhl oder Suhla, mit 6500 Einw., in einem Thale des Thüringerwaldes; hat Barchend- und sehr bedeutende Metallfabriken, namentlich in Artikeln von Eisen-, Stahl- und Blechwaaren, und eine große königliche Gewehrfabrik. Sitz eines Bergamts. — Benshausen, 1700 Einw.; Eisenwerke. — Schwarza, 1200 Einw.; Barchendweberei. — Wichtshausen, und Schmiedefeld, 1100 Einw.; Eisenwerke, Flachsbau, Pech- und Kienrußhütten. — Kloster Vessra, Gestüt.

g) Zwischen den sächsischen Fürstenthümern, schwarzburgischem und russischem Gebiete, liegt ein Theil des ehemals **kursächsischen Voigtlandes.** Darin die Kreisstadt Ziegenrück, am rechten Ufer der Saale, mit etwa 700 Einw. — Von reußischem Gebiete und dem sächsischen Voigtlande eingeschlossen, liegt Gefell, 900 Einw.; die sich mit Eisenbergbau und Fabrikation großer Uhren beschäftigen.

V. Provinz Westfalen.

Dieselbe hat ein Areal von 367 (364) □ Meilen, mit 1,262,000 Einwohnern, und besteht aus dem Herzogthume Westfalen, den Fürstenthümern Minden, Paderborn, Münster, Salm, Siegen, Corvey, den Grafschaften Ravensberg, Mark, Teklenburg, Lingen, Steinfurt, Witgenstein und anderen kleinen Gebieten. — Durch die Lippe, welche diese Provinz von Osten nach Westen durchschneidet, wird dieselbe in Hinsicht auf den Boden in 2 Hälften getheilt; die nördliche ist ein Theil des großen norddeutschen Flachlandes, wo Sandboden abwechselnd mit Haide und Moorland vorherrscht; die südliche Hälfte gehört zum westfälischen Hochlande, das nach allen Richtungen mit Bergzügen bedeckt ist. Im östlichen Theile der nördlichen Hälfte ist der teutoburger- oder Lippescher Wald, auch Osning genannt, etwa 1000 Fuß hoch; im Südwesten der andern Hälfte ist der Westerwald, zwischen Rhein, Sieg und Lahn; nördlich

Digitized by Google

vom Westerwalde bis in die Mitte, zwischen Ruhr und Lippe sind die sauerländischen Gebirge; im Osten die Egge. Die Weser berührt nur den östlichen Gränzrand der Provinz; am Fuße des Osning entspringt die Ems, die jedoch erst nach ihrem Austritte bedeutend wird; beide empfangen aus Westfalen viele Zuflüsse, die erstere z. B. Diemel und Eder; die bedeutendsten Flüsse sind die Lippe und Ruhr, welche das Land, gleich der Sieg, Wipper und Lahn, mit dem Rhein in Verbindung setzen. Der münstersche Kanal verbindet die Aa, einen Zufluß der Ems, mit der Vecht.

Hinreichend Getreide wird gebauet im größten Theile des Paderbornschen, in der Grafschaft Mark, im Mindenschen, im Münsterlande und in anderen flachen Gegenden; die übrigen gebirgigen Theile bedürfen der Zufuhr. Flachs und Hanf, in Ravensberg und Paderborn; ein großer Theil der Bodenfläche in der südlichen Hälfte ist mit Waldung bedeckt; Rindvieh- und Schweinezucht sind in manchen Gegenden sehr bedeutend. Die vorzüglichsten Produkte des Mineralreichs bestehen in Eisen, Steinkohlen und Salz; die Ausbeute an Silber, Blei und Kupfer ist nicht bedeutend. Die Verarbeitung des Eisens im südlichen Theile bildet einen der Hauptzweige der technischen industriellen Gewerbthätigkeit; am wichtigsten ist die Leinwandmanufactur, ferner die Baumwollen-, Tuch-, Band- und Lederwaarenfabrikation.

Die Provinzialstände bestehen aus 71 Mitgliedern, von denen 11 den Standesherren angehören, und versammeln sich in Münster. Westfalen zerfällt in administrativer Hinsicht in die drei Regierungsbezirke: Minden, Münster und Arensberg, die zusammen 36 Kreise enthalten.

1) Regierungsbezirk Minden.

Derselbe enthält 93½ □ Meile, mit 396,825 Einwohnern, und ist in 12 Kreise eingetheilt.

a) Fürstenthum **Minden.** Darin Minden, Kreisstadt und Festung auf dem linken Ufer der Weser, welche hier die Bastau in sich aufnimmt, und über welche eine 600 Fuß lange und 24 Fuß breite Brücke führt, mit 7600 Einw. Sie ist Sitz der Regierung, hat ein Gymnasium, ein Schullehrerseminarium, ein Domkapitel mit lutherischen und katholischen Mitgliedern, eine Bibelgesellschaft, Gesellschaft für Landeskunde und Geschichte, lebhaften Speditions- und Commissionshandel, Zuckersiedereien, Tuch-, Leder-, Metall- und Tabacksfabriken. Etwa 2 Stunden von Minden entfernt, an der Straße nach Petershagen, liegt das Dorf Todtenhausen, bei welchem am 1. August 1759 der Herzog Ferdinand von Braunschweig die Franzosen schlug. — Hausberge, an der Weser, 900 Einw. In der Nähe die westfälische Pforte, gebildet durch den Durchbruch der Weser zwischen dem Wittekindsberge im Westen und dem Jacobsberge im Osten. Denkmal Wittekinds. Viele Steinkohlen und Torflager. — Petershagen, an der Weser, 1500 Einw; auf dem dortigen Schlosse pflegten die Bischöfe von Minden zu wohnen. — Böhlhorst, bedeutendes Steinkohlenbergwerk. — Rehme, im herforder Kreise; Salzwerk. — Lübbeke,

Kreisstadt, 2000 Einw.; Branntweinbrennerei, Garnhandel. — Rahden, 2500 Einw.; Flachsbau.

b) Fürstenthum **Paderborn.** Darin Paderborn, Kreisstadt an der Pader, eine alte sehr unregelmäßig gebauete Stadt, mit 6500 Einw.; hat eine Domkirche, unter welcher die Pader aus 3 Quellen entspringt, ist Sitz eines katholischen Bischofes, eines Oberlandesgerichts, hat ein katholisches Seminarium und Gymnasium, einen Verein für westfälische Geschichte und Alterthumskunde, eine Bibliothek, Tabacks- und Stärkefabriken, Ackerbau und Viehzucht. — Lippspring, 1300 Einw., am Ursprunge der Lippe, welche sich nebst der Pader bei Neuhaus, 1400 Einw., mit der Alme vereinigt. — Delbrück, 1000 Einw. — Büren, Kreisstadt an der Alme, mit 1500 Einw.; katholisches Schullehrerseminarium. — Salzkotten, 1500 Einw.; Salzwerk. — Wünnenberg, 1040 Einw. In der Nähe das fruchtbare Sintfeld, wo Karl der Große 794 die Sachsen schlug. — Kleinenberg, 950 Einw.; bedeutender Glashandel. — Brakel, am Einflusse der Brucht in die Nette, 2750 Einw.; Glashütten und Flachsbau. — Driburg, am Fuße des Osning, 1700 Einw.; Mineralbad, Glashütte. Hier in der Gegend soll die berühmte Irmensul gestanden haben. Ruinen der Iburg, welche Karl der Große zerstörte. — Steinheim, an der Emmer, 2050 Einw. — Elsen, Flecken, mit 900 Einw.; das alte Aliso. — Warburg, Kreisstadt an der Diemel, mit 2600 Einw., in der fruchtbaren warburger Börde; Wallfahrt zur Kapelle des heiligen Erasmus, Getreidehandel. — Borgenteich, 2100 Einw. — Borgholz, an der Bever, 1400 Einw. — Beverungen, im hörterschen Kreise, an der Weser, 1800 Einw. — Herstelle, ein Dorf mit 950 Einw., wo 797 Karl der Große einen Lagerplatz hatte. — Lügde, an der großen Emmer, 2050 Einw.; Zwirnfabriken und Spitzenklöppelei.

c) Das Fürstenthum **Korvey**, gehört seit 1822 dem Landgrafen von Hessen-Rothenburg als Fürstenthum, 6 □ Meilen, mit 22,000 Einw. Darin Höxter, an der Weser, über welche nach dem gegenüberliegenden braunschweigischen Ufer eine Fähre führt, 3100 Einw.; Wachslichter und Cichorienfabrik. — Korvey, Schloß an der Weser; alte Kirche mit mancherlei Denkmälern.

d) Grafschaft **Ravensberg.** Darin Bielefeld, am Fuße des Sparrenbergs, auf welchem sich ein Schloß erhebt, das in eine Strafanstalt umgewandelt worden ist, am Lutterbache, mit 6600 Einw.; hat ein Gymnasium, Woll-, Tabacks- und Eisenfabriken und ist Hauptsitz der Fabrikation von Leinwand, (jährlich wird im Durchschnitte für 500,000 Thaler ausgeführt). Große Bleichen. — Schildesche, an der Aa, 2000 Einw., und Brackwede, 1200 Einw.; Leinweberei. — Isselhorst, 1100 Einw.; berühmte Spinnereien. — Herford, Kreisstadt am Zusammenflusse der Aa, mit der westfälischen Werra, welche die Stadt in 2 Armen durchfließt, mit 6700 Einw.; hat ein Gymnasium, ein westfälisches Centralmuseum für Kunst, Alterthümer und Technik, große Garnspinnereien, Leinwand-, Leder- und Tabacksfabriken. — Beck, ein Schloß, von welchem eine holsteinische Linie den Namen hat. — Bünde, an der Else, 1100 Einw.; Garn- und Leinwandhandel, Gesundbrunnen. — Vlotho, an der Weser, 1700 Einw.; Mineralquelle, Garn- und Leinwandhandel. — Engers, 1400 Einw.; in der Pfarrkirche das 1377 errichtete Denkmal Wittekinds, des Fürsten in Engern, dessen Gebeine seit 1822 hier ruhen. —

Halle, Kreisstadt, 1200 Einw.; Gerberei und Hanfbau. — Werther, an der Aa, 1500 Einw.; Weberei. In der Nähe von Borgholzhausen, das Heiligthum der alten Deutschen Templum Tanfanae. Bei Kuhoff die Ruinen der alten Ravensburg.

Standesherrschaften sind: das Fürstenthum **Korvey**, dessen eben erwähnt ist. — Die Grafschaft **Rietberg**, im Wiedenbrücker Kreise, worin Wiedenbrück, an der Ems, 2000 Einw., (vormals zum Bisthum Osnabrück gehörig). — Rietberg, an der Ems, 1500 Einw.; Garn- und Leinwandfabriken. — Die Herrschaft **Rheda**, die dem Fürsten von Bentheim

Digitized by Google

Tecklenburg gehört, 1¼ Meile. Darin Rheda, 1700 Einw., welche sehr feines Garn spinnen. — Jütersloh, 1800 Einw.; Handel mit Leinwand und Schinken.

2) Regierungsbezirk Münster

enthält 132 □ Meilen, mit 399,806 Einwohner, und zerfällt in 10 Kreise.

a) Fürstenthum **Münster.** Darin Münster, vormals Festung, Kreisstadt an der Aa, welche dieselbe in mehren Armen durchfließt; ist Sitz der Regierung, des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, des Oberlandesgerichts, eines katholischen Bischofes und eines Generalcommandos. Die Stadt hat 22,500 Einw.; einen schönen Dom; ferner sind merkwürdig: die Lambertuskirche, an deren Thurm 3 eiserne Käfige hangen, mit den Gebeinen der drei Häupter der Wiedertäufer, Johann von Leyden, Bernhard Knipperdolling nnd Bernhard Krechting, die Ludgerikirche, das gothische Rathhaus, in welchem am 24. October 1648 der westfälische Friede abgeschlossen ward, das Schloß und mehre große Paläste. Münster hat eine Universität, die aus einer philosophischen und theologischen Facultät zur Bildung katholischer Geistlichen besteht, ein katholisches Predigerseminarium, ein Gymnasium mit einer Bibliothek, eine Thierarzneischule, Zeichnenschule, Handwerksschule, chirurgische Lehranstalt, botanischen Garten und Taubstummenanstalt, viele milde Stiftungen, und beträchtlichen Handel mit hier und in der Umgegend verfertigten Wollzeugen, Leder, Taback, Schinken, Garn und Leinwand. Bankcomptoir. — Telget, an der Ems, 2000 Einw.; Wollweberei, in der Nähe ein Marienbild, zu dem stark gewallfahrtet wird. — Wolbeck, an der Angel, 1000 Einw. — Greven, an der Ems, 1100 Einw.; Speditionshandel auf der Ems. — Beckum, 2000 Einw., Kreisstadt, und Sendenhorst, 1400 Einw., Branntweinbrennerei; auch in Ahlen an der Werse, 2600 Einw.; wo auch Leinweberei und Oelfabrikation. — Oelde, 1550 Einw.; Branntweinbrennereien, Garnhandel und Steinbrüche. — Lüdinghausen, Kreisstadt an der Stever, 1550 Einw. Hier werden viele Holzschuhe verfertigt und ausgeführt; eben so in Drensteinfurt, an der Werse, 1100 Einw., und in Senden. — Warendorf, Kreisstadt an der Ems, 4200 Einw.; hat ein Irrenhaus, ein königliches Landgestüt, eine höhere Lehranstalt, und außer einigen anderen Gewerbszweigen bedeutende Leinwandfabrikation, (jährlich etwa für 260,000 Thaler).

b) Grafschaft **Tecklenburg.** Darin die Kreisstadt Tecklenburg, 1100 Einw. — Lengerich, 1300 Einw.; Tabacksfabrik.

c) Grafschaft **Lingen,** von welcher 1815 die niedere Grafschaft an Hannover abgetreten ward. Darin Ibbenbühren, an der Plane, 1600 Einw.; Steinkohlenbergwerk, Leinwand- und Wollfabriken.

Die Standesherrschaften. — Grafschaft **Steinfurt,** gehört dem Fürsten Bentheim. Darin Steinfurt oder Burgsteinfurt, Kreisstadt an der Aa, 2400 Einw.; Garnspinnereien und Leinwandweberei.

Fürstenthum **Rheina-Wolbeck,** gehört dem Herzoge von Looz Corswaren, 15 □ Meilen, 22,000 Einw. Darin Rheina, an der Ems, mit 2600 Einw.; hat ein Gymnasium, ein Schloß, Tuch-, Seifen-, Licht-, Leder- und Cichorienfabriken, und in der Nähe die Privatsaline Gottesgabe.

Grafschaft **Horstmar,** gehört dem Fürsten von Salm-Horstmar, 31 □ Meilen, 48,000 Einw. Darin Koesfeld, Kreisstadt an der Berkel, mit 3400 Einw.; war vormals Residenz der Bischöfe von Münster und Festung; Leinwand- und Wollweberei. — Horstmar, im steinfurter Kreise, an der Vechte, 1100 Einw.; Metelen, 1500 Einw., haben dieselben Gewerbzweige.

Fürstenthum **Salm-Kyrburg.** Darin Aahaus, Kreisstadt an der Aa, 1750 Einw.

Fürstenthum **Salm-Salm.** Darin Stadtlohn, an der Berkel, 2200 Einw.; Holz- und Leinwandhandel. — Vreden, 2250 Einw.; höhere katholi-

Digitized by Google

sche Lehranstalt, Cichorienfabriken und Leinwandwebere; beide liegen im aahäuser Kreise. — Borken, an der Aa, Kreisstadt, mit 2400 Einw.; Wollweberei. — Bocholt, an der Aa, 4300 Einw.; Eisenhütte, Baumseidenfabrik und Branntweinbrennereien. — Anholt, hart an der holländischen Gränze, an der alten Yssel, 1700 Einw.

Grafschaft Dülmen, gehört dem Herzoge von Croy, 5 □ Meilen, 9500 Einw. Darin Dülmen, im koesfelder Kreise, 2250 Einw. — Haltern, 1850 Einw.; Strumpf- und Leinwandweberei.

Herrschaft Gehmen, im borkener Kreise, ist seit 1827 königlich. Darin Gehmen, an der Aa, 600 Einw.

Grafschaft Recklinghausen, gehört dem Herzoge von Aremberg. Darin Recklinghausen, Kreisstadt am Fuße der Hardt, mit 2400 Einw. — Dorsten, an der Lippe, 2800 Einw.; Schiffbau, Holz- und Leinwandhandel. Im recklingshauser Kreise befinden sich mehre Eisenhütten.

3) Regierungsbezirk Arnsberg.

Derselbe enthält ein Areal von 140½ □ Meile, mit 465,775 Einwohnern, von denen nahe an 200,000 sich zur katholischen Religion bekennen. 14 Kreise.

a) Grafschaft Mark. Im nördlichen Theile derselben, der sich durch seine Fruchtbarkeit auszeichnet, (dem Hettweg) liegen: Hamm, am Einflusse der Asse in die Lippe, Kreisstadt und vormals Festung, mit 5300 Einw.; ist Sitz eines Oberlandesgerichts, hat ein reformirtes Gymnasium, eine Gesellschaft zur Beförderung der Oeconomie, große Leinwandbleichen und Leinwandhandel. In der Nähe das Dorf Mark, mit dem Schlosse, von welchem die gleichnamigen Grafen stammten, und das vormalige Nonnenkloster Kentrop, worin sich jetzt eine Taubstummenanstalt befindet. — Unna, mit Mauer und Graben umgebene Stadt, mit 4400 Einw. Bei der Stadt liegt die beträchtliche Saline Königsborn. — Lünen, an der Lippe, im dortmunter Kreise, 1500 Einw.; Tuchfabriken, Salzniederlage. — Hörde, an der Ruhr, 1200 Einw.; Steinkohlenbergwerk und Nagelschmieden. — Schwerte, an der Ruhr, 1750 Einw.; Tuchweberei. — Bei Syburg, Trümmer der alten Hohensyberg. — Bochum oder Bockum, Kreisstadt, mit 2500 Einw.; Bergamt, Eisen- und Tuchfabriken. — Hattingen, 2800 Einw., an der Ruhr; Wollenwebereien uud Eisenwaarenfabriken. — Soest, Kreisstadt und vormals Festung, mit 7600 Einw.; hat einen Dom, ein Gymnasium, eine Bibliothek, treibt starken Gemüse- und Kornbau. Die fruchtbare Umgegend ist bekannt unter dem Namen der soester Börde. — Werl, 3000 Einw.; neben der Stadt eine bedeutende Saline; eine solche auch beim Dorfe Sassendorf. — Lippstadt, an der Lippe, 3600 Einw.; hat bedeutende Branntweinbrennereien und treibt starken Handel mit Korn und Vieh. Der Fürst von Lippe-Detmold hat hier mehre Rechte und Einkünfte von der Stadt, in welcher auch ein königlich-preußisches und fürstlich-lippisches Gesammtgericht sich befindet. — Gesecke, 3300 Einw. Verfertigung von Töpferwaaren, und in der Umgegend beträchtlicher Flachsbau. — Bei Rüthen, 2000 Einw.; Steinbrüche. — Beim Dorfe Westernkotten, 1150 Einw.; Torfgräbereien und eine Privatsaline.

In dem südlichen kahlen gebirgigen Theile der Grafschaft Mark, dem sogenannten Sauerlande, liegen: Iserlohn, Kreisstadt, mit einer Mauer umgeben, am Baaren, mit 6200 Einw.; hat ein Gymnasium und ausgezeichnete Fabrikation von Eisen-, Stahl-, Messing- und Bronce-Waaren, und Drathmühlen, ferner in Seide-, Sammet- und Lederwaaren, und in den Umgebungen der Stadt eine große Anzahl von Hammerwerken, Schmelzöfen, Zinkhütten, Papiermühlen, Bleichen und Galmeigruben. — Menden, 2000 Einw.; Tuch-, Leder- und Nähnadelfabriken. — In der Nähe von Sundwig, das eine halbe Stunde im Umfange haltende sogenannte Felsenmeer, ein mit Stein- und Felstrümmern

Digitized by Google

und Höhlen bedecktes Feld. — Altena, an der Lenne und Nette, mit 3750 Einw.; hat ein Schloß, das jetzt in eine Armenanstalt verwandelt worden ist, und bedeutende Eisendraht-, Näh- und Stricknadeln- und Fingerhutfabriken. Zwei schiffbare durch einen Felsen gearbeitete Kanäle. — Lüdenscheid, 2100 Einw., Handelsschule; Neuenrode, 1800 Einw.; Plettenberg, 1450 Einw.; Meinershagen und an vielen anderen Orten Metallfabriken und Leinwandweberei. — Hagen, Kreisstadt an der Sorbecke, mit 3400 Einw.; hat Tuch-, Eisen-, Stahl- und Lederfabriken. In der Nähe die Emperstraße, am kleinen Flusse Empe oder Ennepe, die zwei Meilen lang ununterbrochen mit Eisen- und Stahlhämmern, Schleif- und Papiermühlen besetzt ist, Sensen, Strohmesser, Feilen, Sägen, Spaten, Pfannen, Kaffeemühlen und andere dergleichen Artikel liefert, und Hagen, Schwelm, Gevelsberg und Langefeld mit den Fabrikortschaften im Wupperthale verbindet. An der Ennepe liegen Börde, Vorhalle, Haspe und andere. — Schwelm, 3300 Einw.; hat ein Gymnasium, und außer der sehr beträchtlichen Eisenwaarenfabrikation, noch Leinwand-, Band-, Leder- und Baumwollenfabriken. — Breckerfelde, Band-, Eisenwaaren- und eine Pulverfabrik. — Herdecke, an der Ruhr, 3000 Einw.; Tuch- und Eisenfabriken. — Wetter, Steinkohlenwerke.

b) Herzogthum Westfalen, vormals kurkölnisch, dann darmstädtisch, seit 1813 preußisch. Darin Arnsberg, an der Ruhr, Sitz der Regierung und eines Oberlandesgerichts, hat ein katholisches Gymnasium, eine Bibliothek, ein evangelisches Schullehrerseminarium und ist Sitz der Landesculturgesellschaft; Handel mit Potasche. Nahe bei der Stadt Trümmer eines alten Schlosses, in welchem die Vehmrichter ihre Sitzungen hielten. — Neheim, 1300 Einw.; Sammet- und Wollenweberei. — Warstein, 1500 Einw.; Kupferhammer. — Freienfohl, 900 Einw., an der Ruhr; ausgebreiteter Handel mit Holzwaaren. — Brilon, Kreisstadt, mit 2900 Einw.; ist Sitz eines Bergamts, hat 42 Eisenhämmer, Blechwaaren- und Nägelfabriken, und Silber-, Blei- und Galmeigruben. — Stadtberg, an der Diemel, 2600 Einw. In dem vormaligen Kapuzinerkloster eine vortreffliche Irrenanstalt, Kupferbergwerke und Eisenhütten. Auf dem Berge stand die alte Eresburg. — Winterberg, 1200 Einw. — Medebach, 2250 Einw.; Pottaschsiederei. — Bruchhausen, 650 Einw.; am Fuße der höchsten Gipfel des Westerwaldes. — Meschede, Kreisstadt an der Ruhr, 1400 Einw.; Landwehrzeughaus und Tuchfabriken. — Olpe, Kreisstadt, mit 1750 Einw.; Stahl- und Eisenhütten, Kupferhämmer.

c) Grafschaft Dortmund, seit 1815 preußisch. Darin Dortmund, Kreisstadt an der Emscher, mit einer Mauer umgeben, 5100 Einw.; ist Sitz eines Oberbergamts, hat ein Gymnasium und bedeutende Nägel-, Tabacks-, Wollen- und Leinwandfabriken, Bier- und Essigbrauereien. Mineralquelle.

d) Fürstenthum Siegen, ist ebenfalls seit 1815 preußisch. Darin die Kreisstadt Siegen, an der Sieg, mit einer Mauer umgeben, hat ein Bergamt, ein Gymnasium und bedeutende Eisen-, Stahl- (besonders Feilen) und Lederfabrikation. In der Nähe viele Eisenwerke. — Müsen, 680 Einw., mit dem bekannten Stahlberge, der nächst Illyrien und Steiermark den besten Stahl in Europa liefert. Im siegener Kreise überhaupt viele Blei-, Silber-, Kupfer- und Eisenwerke. Im Dorfe Hilchenbach, am Westerwalde, Pulverfabrik. —

Standesherrschaften. — Grafschaft Witgenstein, gehört den Fürsten von Sain-Witgenstein-Witgenstein und Sain-Witgenstein-Berleburg, 9½ □ Meile, mit 18,000 Einw. — Berleburg, Kreisstadt, 1900 Einw.; Gestüt und Eisenhütten. — Laasphe, an der Lahn, 1400 Einw.; mit Eisenhämmern, am Fuße eines hohen Berges, auf welchem das Residenz-Schloß Witgenstein. — Grafschaft Limburg, im iserlohner Kreise, gehört dem Fürsten von Bentheim Teklenburg. Darin Limburg oder Hohenlimburg, an der Leune; literarische Gesellschaft der Grafschaft Mark. Drathfabriken und Eisenhütten.

Digitized by Google

VI. Provinz Jülich-Kleve-Berg.

Sie hat ein Areal von 175 □ Meilen, mit 1,106,611 Einwohnern, von denen etwa ein Drittheil Protestanten, und besteht aus den Herzogthümern Berg, Kleve, Jülich, Geldern, dem Fürstenthum Moeurs, einem Theile des Erzstiftes Köln, den Stiftern Essen und Werden, den Herschaften Homburg und Gimborn. — Die nördliche Hälfte der Provinz ist tiefes Flachland, wo fruchtbarer Boden mit Sand und Moraſt abwechselt, im Süden Gebirgsland, und zwar im Westen die Eifel, und dieser gegenüber im Westen das Siebengebirge; ein Zweig des Westerwaldes, nordöstlich davon Zweige des sauerländischen Gebirges. Mit Ausnahme der Neers, welche in die Maas fließt, münden alle übrigen Flüsse der Provinz in den Rhein, wie die Sieg mit der Agger, die Wupper, Düssel, Ruhr, Emscher, Lippe, und auf der andern Seite die Erft. — Die bedeutendsten Produkte sind: Getreide, Flachs, Oelpflanzen, Taback und etwas Wein, Viehzucht, Steinkohlen, Eisen und Mühlsteine. Bedeutend ist die Gewerbthätigkeit; ausgezeichnet sind die Metall-, Woll-, Baumwolle-, Seide-, Leder- und Tabacksfabriken.

Die Provinz zerfällt in die beiden Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln, mit 24 Kreisen.

1) Regierungsbezirk Düsseldorf.

Derselbe enthält 100 □ Meilen, mit 706,803 Einwohnern, und zerfällt in 13 Kreise.

a) Herzogthum **Berg.** Darin Düsseldorf, am rechten Ufer des Rheins, über welchen hier eine fliegende Brücke führt, und der die Düssel aufnimmt, ist eine sehr schön gebauete Stadt, besteht aus der Altstadt, Neustadt und Karlsstadt, und hat 27,550 Einw. Diese Kreisstadt ist Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts und mehrer anderen Behörden. Die ansehnlichsten Gebäude sind: das Schloß, von welchem jedoch nur noch ein Theil steht, mehre hübsche Gebäude auf der Friedrich Wilhelmsstraße, die Jesuitenkirche, die jetzt zum Regierungsgebäude umgewandelt ist, die Lambertuskirche, mit vielen prachtvollen Grabmälern, die Residenz, das Justizgebäude, die Gallerie und die Kasernen. Von den 5 öffentlichen Plätzen, ist der alte Markt mit der kolossalen Bronze-Statüe des Kurfürsten Johann Wilhelm der merkwürdigste. Düsseldorf hat ein Gymnasium, ein Schullehrerseminarium, eine Kunst-, Zeichnen- und Gewerksschule, eine Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente, ein Antikenkabinet, eine Sternwarte, im Schlosse eine aus etwa 30,000 Bänden bestehende Bibliothek, eine Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe, ist Sitz des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen; die 1777 gestiftete Akademie der Wissenschaften und Künste, ist seit 1822 eine Kunst- und Bauschule. Von der 1805 nach München versetzten Gemäldegallerie ist nur weniges hier geblieben. Düsseldorf hat viele wohlthätige Anstalten, bedeutende Fabriken in Wolle, Baumwolle, Taback, Leder, Tapeten und Senf, und wichtigen Speditions- und Commissionshandel. Seit 1829 ist der Hafen zum Freihafen erklärt, die Festungswerke sind schon seit

Digitized by Google

1802 demolirt. — Pempelfort, ein Dorf in der Nähe von Düsseldorf, mit dem königlichen Schlosse Jägerhof und vielen Landhäusern. Hier ward der Philosoph Jacobi geboren. — Ratingen, 3500 Einw.; Seidentuchfabriken. — Kromford, vormalige Abtei, in welcher alljährlich an 100,000 Pfund Baumwolle versponnen werden. — Benrath, Dorf, mit einem königlichen Schlosse. — Düsselthal, alte Abtei, in welches der Graf von der Recke eine Erziehungsanstalt für arme und verwahrloſete Kinder angelegt hat. — Kaiserswerth, 1450 Einw.; Fähre über den Rhein; Porzelan-, Seide-, Sammet- und Bandfabriken. — Lintorf, 1000 Einw.; Alaunhütten. —

Elberfeld, Kreisstadt und Fabrikstadt im Wupperthale, mit 30,500 größtentheils protestantischen Einwohnern; ist einer der Haupteentralpunkte des industriellen technischen Gewerbfleißes und der Fabrikation von Seidenwaaren, Sammet, Baumwolle, Leinenwaaren, Zwirn, Spitzen, Eisenwaaren, des Betriebs großer Färbereien und mehrer anderer Fabrikzweige. Der Lohn, welchen die Fabrikanten an die Seidenarbeiter zahlen, beträgt jährlich im Durchschnitte 200,000 Thaler; es giebt aber 900 Webstühle für alle Arten seidener Zeuge und 51 Färbereien. Elberfeld hat ein Museum, eine Gewerbschule, eine Handelsschule, ein Gymnasium, eine Bibelgesellschaft, ferner eine Börse, ausgebreitete Feuer- und Lebensversicherungsanstalt, ist Sitz der 1822 gestifteten rheinisch-westindischen und der deutsch-merikanischen Bergwerksgesellschaft, treibt bedeutenden Wechselhandel und hat ein Handelsgericht. — Das unweit von Elberfeld liegende Wupperthal, eine Meile lang, ist mit einer ununterbrochenen Reihe von Fabrikgebäuden, Magazinen, Mühlen und Wohnhäusern bedeckt, so daß es einer meilenlangen ununterbrochenen Stadt gleicht, Barmen genannt, welche in neueren Zeiten als solche constituirt ist, und aus den Oertern Rittershausen, Wichlinghausen, Wupperfeld, Gemarke und Barmen besteht, zusammen mit etwa 26,000, beinahe sämmtlich protestantischen Einwohnern, welche dieselben Fabrikzweige treiben, wie die Elberfelder. — Mettmann, 1900 Einw.; Fabrikort, an der Düssel; in der Nähe im Düsselthal die Neandershöhle und ein Wasserfall.

Lennep, Kreisstadt, mit 5400 Einw.; hat beträchtliche Tuch-, Seide- und Baumwollenfabriken, und eine Pulverfabrik. — Ronsdorf, 3000 Einw.; Seidenbau-, Baumwollen-, Tuch- und Leinwandfabriken; Stahlhammer. — Burg, 1600 Einw.; große Sensenfabriken und Eisenhammer; Fabrik von Pferdedecken. — Hückeswagen, an der Wupper, 1750 Einw.; Lüttringhausen, Wermelskirchen und mehre andere Ortschaften, haben sämmtlich Baumwollen-, Eisen- und Stahlfabriken, von welchem letztern Fabrikzweige Remscheid, 1500 Einw., mit 19 Eisen- und Stahlhämmern, (auch Drathmühlen, Gelbgießereien u. s. w.) der Mittelpunkt ist. Ausgezeichnete Fabrikation von Eisen- und Stahlwaaren, vorzüglich Klingen, überhaupt von verschiedenen Waffen, auch in Solingen, Kreisstadt an der Wupper, mit 3500 Einw., (300,000 Klingen, 500,000 Dutzend Gabeln und Messer, 200,000 Dutzend Scheeren). Ferner Hilden, 2500 Einw.; Tuch- und Casimirfabriken; ähnliche Gewerbzweige in den kleinen Ortschaften Gräfrath; Wülfrath, Monheim am Rhein, Burscheid, Newiges und Schlebusch. —

In der Herrschaft Broich, welche dem Herzoge Karl von Meklenburg-Strelitz seit 1830 gehört, liegt der Flecken Broich, im duisburger Kreise, mit etwa 1000 Einw., und Mühlheim an der Ruhr, mit 6400 Einwohnern; Tuch- und Casimir-, Eisen-, Guß- und Stahlwaaren, Tabacks- und Dampfmaschinenfabriken.

b) Herzogthum Kleve. Darin Kleve, Kreisstadt, mit einer Mauer umgeben, liegt etwa eine Stunde vom Rhein entfernt, mit welchem Strome sie vermittelst des schiffbaren Spoykanals in Verbindung steht, hat 7600 Einw.; ein Gymnasium, eine Mineralquelle, und ein Denkmal des 1679 gestorbenen Prinzen Moritz von Nassau, das von römischen Alterthümern umgeben ist. Seide-, Wollen-, Tabacks- und Hutfabriken. — Goch, am Niers oder Neers, 3200 Einw.; Zeug- und Lackfabriken, Branntweinbrennereien. — Grieth, am Rhein, 1000 Einw. — Uedem, 1300 Einw. — Kalkar, 1900 Einw.; Tuchfabriken. — Auf einer Insel im Rhein, der hier den deutschen Boden verläßt, liegt der Flecken Schenkenschanz. — Pfalzdorf, eine von Pfälzern angelegte Kolonie, auf der gocher Haide. — Kranenburg, 1000 Einw., am Wetheringbache. —

Digitized by Google

Rees, Kreisstadt am Rhein, mit 2800 Einw.; hat ein Progymnasium und einige Fabriken. — Emmerich, am Rhein, über den eine Fähre führt, mit 5000 Einw.; hat ein Rheinzollamt, ein katholisches Gymnasium, ein Waisenhaus, Tuch- und Lederfabriken, und nicht unbedeutenden Handel. Schlacht 1758. — Elten, Flecken, an der niederländischen Gränze, mit 1500 Einw. — Wesel, Stadt und Festung, am rechten Ufer des Rheins, unweit der Mündung der Lippe in denselben, hat an der Nord- und Ostseite ansehnliche Vorstädte, und etwa 11,000 Einw. Die Citadelle bildet den südlichen Theil der Festung, mit welcher ein Fort, früher Napoleon jetzt Blücher genannt, und ein starker Brückenkopf auf dem linken Ufer des Rheins, in Verbindung stehen, über dessen durch die Insel gebildeten beiden Arme eine Schiffbrücke, so wie über die Lippe eine steinerne Brücke führt. Wesel hat ein Gymnasium, ein schönes alterthümliches Rathhaus, Wollen-, Baumwollen-, Leinwand-, Zucker-, Tuch- und Lederfabriken, und lebhaften Handel und Schifffahrt nach Holland. — Xanten, vormals eine bedeutende, in neueren Zeiten demolirte Festung, unweit des linken Rheinufers, im geldernschen Kreise; Sitz eines bischöflichen Delegaten des Bisthums Münster, hat ein Gymnasium, eine schöne gothische Collegiatkirche, Tuch- und Baumwollfabriken, römische Alterthümer und 3100 Einw. — Sonsbeck, 1700 Einw. — Kevelaar, Wallfahrtsort an der Niers, mit 1400 Einw. — Duisburg, Kreisstadt an der Ruhr, unweit dem Einflusse derselben in den Rhein, mit 6800 Einw.; hat ein Gymnasium, Schifffahrt, und Baumwollenwaaren-, Tuch-, Sammet- und Lederfabriken, Eisenhütten. Bis zum Jahre 1804 war die Stadt Universität. — Ruhrort, an der Mündung der Ruhr in den Rhein, mie 1750 Einw.; hat einen Hafen, Schiffbau und Spedition, in der Nähe eine Glashütte und Steinkohlengruben. — Saarn, ein vormaliges Kloster, in welchem jetzt eine große Gewehrfabrik. — Orsoy, 1300 Einw., am Rhein, Tuch- und Hutfabriken. — Isselburg, im reeser Kreise, 700 Einw.; Eisenhütte. — Dinslaken, Fabrikort an der Munne, mit 1350 Einw. — Holten, 1150 Einw.; altes Schloß, Tuchfabriken.

c) Herzogthum **Geldern.** Darin Geldern, Kreisstadt an der Neers, und der **Fossa eugeniana**, die hier in die Neers mündet, 3500 Einw.; war ehemals eine bedeutende Festung, die nach dem siebenjährigen Kriege demolirt worden ist. Woll- und Leinwandweberei, Gerberei und Kornhandel. — Wachtendonk, 1200 Einw., an der Neers. — Straelen, 1450 Einw.; Leinwandweberei und Hutfabriken. — Rheinberg, lag vor 200 Jahren noch am Rhein, jetzt eine Stunde von demselben entfernt, hat 2600 Einwohner, und mehre Fabriken. — Kempen, Kreisstadt, mit 3200 Einw.; hat ein Schloß, Wollen- und Leinwandwebereien und eine Wachsbleiche. Hier ward 1380 Thomas a Kempis geboren.

d) Fürstenthum **Moeurs.** Darin Moeurs, etwa 1 Stunde vom linken Rheinufer, hat ein protestantisches Schullehrerseminarium und Seidenfabriken. Bei dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Asberg, lag das Asciburgum der Römer. — Krefeld, Kreisstadt, mit etwa 14,000 Einw., liegt eine kleine Meile vom Rheine entfernt; ausgezeichnete Manufakturen von Sammet- und Seidenwaaren, (1600 Stühle), Fabrikation von Spitzen, Wolle, Baumwolle, Zeugen, Leinwand, Taback und anderen. Bedeutender Gartenbau. Sieg Ferdinands über die Franzosen am 23. Juni 1758.

e) Herrschaften **Essen** und **Werden**, vormals Reichsabteien. Darin Essen, Fabrikort, im Duisburger Kreise an der Bern., mit 5400 Einw.; hat ein Berggericht, ein Gymnasium, Dampfmaschinen, Gewehr-, Leinwand- und Tuchfabriken. Bei Neuessen, Eisenhütte. — Werden, an der Ruhr, 2900 Einw.; Alaunsiedereien, Tuchfabriken, Baumwollenspinnereien, Kupferhammer und Steinkohlengruben. In dem alten Abteigebäude ist gegenwärtig ein großes Zuchthaus. — Kettwig, an der Ruhr, 2100 Einw.; Leder- und Tuchfabriken. — Steele, 1700 Einwohner, und Retlinghausen, 700 Einwohner; Steinkohlengruben und Glashütten.

f) Theil vom Erzbisthume **Köln.** Neuß, Kreisstadt an der Erft, 6800 Einw.; hat eine hübsche Kirche des heiligen Quirinus, eine höhere Stadt-

Digitized by Google

schule, eine Irrenanstalt, ein Waisenhaus, Baumwollen-, Band- und Schnürriemenfabriken, und Handel. Elfmonatliche Vertheidigung gegen Karl den Kühnen, von 1474 bis 1475. — Zons, am Rhein, 1700 Einw. — Uerdingen, am Rhein, 2200 Einw.; Sammtweberei, Zucker- und Lederfabriken. —

g) Theil vom Herzogthume Jülich. Darin die Kreisstadt Gladbach oder Münchengladbach, an der Niers, 2000 Einw.; Seiden-, Baumwollen-, Leinwand- und Damastfabriken, Flachsbau. — Dülken, 2000 Einw.; Flachsbau. — Kaldenkirchen, 1100 Einw. — Suchteln, 1500 Einw. — Greffrath, 1500 Einw. — Odenkirchen und Dahlen, 1200 Einw.; sämmtlich mit Leinwand-, Seiden-, Sammet-, Baumwollen- und Lederfabriken. — Grevenbroich, Kreisstadt an der Erft, 700 Einw.; Papiermühle, Maschinenfabrik. — Kaiserswerth, liegt am rechten Rheinufer und ist seit 1802 mit dem Herzogthume Berg vereinigt, (siehe oben Seite 531.) — Wickrathberg, 700 Einw.; Eisenfabriken, Pferdemärkte.

Standesherrschaft ist das Dorf Dyk, im grevenbroicher Kreise; es gehört dem Fürsten von Salm-Dyk.

2) Regierungsbezirk Köln.

Derselbe enthält ein Areal von 74 □ Meilen, mit 399,808 Einwohnern, und zerfällt in 11 Kreise.

a) Erzbisthum Köln. Darin Köln, (Colonia Agrippina) seit 1815 befestigt, liegt in der Form eines Halbzirkels am linken Rheinufer, und hat etwa 63,000 Einw. Die Befestigung besteht in einer hohen, starken, mit Schießscharten und 83 Thürmen versehenen Mauer, welche mit Wall und Graben und vielen Bollwerken umgeben ist. Mit der gegenüber am rechten Rheinufer liegenden Stadt Deutz, ist Köln durch eine auf 39 Schiffen ruhende 1250 Schritte langen Brücke verbunden. Die Stadt ist alt und unregelmäßig gebauet, und hat sehr viele alterthümliche und merkwürdige Gebäude, namentlich Kirchen. Am berühmtesten ist der herrliche Dom, an dem von 1248 bis 1499 und in neueren Zeiten wieder gebauet ward; er ist 400 Fuß lang; der Chor 200 Fuß hoch, ist vollendet; das Gewölbe wird von 100 Säulen getragen. Die beiden Thürme, welche nach dem ursprünglichen Plane bis zu einer Höhe von 500 Fuß aufgeführt werden sollten, sind unvollendet geblieben. In demselben herrliche Glasmalereien, Schnitzwerke, andere Kunstwerke, Bibliotheken und die 225 Centner schwere Glocke. Andere merkwürdige Gebäude sind: die Gereonskirche, die Petrikirche, mit der Kreuzigung Petri von Rubens, der hier getauft ward, die Ursulakirche, mit der Heiligen gleiches Namens und ihren 11,000 Jungfrauen, die Marienkirche, Severinskirche, die Mennonitenkirche, in welcher Duns Scotus begraben liegt; ferner der Gürzenich oder das Herrenhaus, mit einem großen Saale im Oberstocke, während zu ebener Erde Waarenniederlagen sind; das Rathhaus, das ehemalige Jesuitercollegium, die erzbischöfliche Residenz, der Justizpalast, das Theater, das Bankcomptoir und die Börse. Von den Plätzen sind der Heumarkt und der Siegesplatz die bedeutendsten. Köln ist Sitz eines Erzbischofes, des Oberpräsidenten der Regierung, des Appellationshofes für die Rheinprovinz, der preußisch-rheinischen Dampfschifffahrtsgesellschaft und eines Handelsgerichts, hat zwei Gymnasien, ein katholisches Predigerseminar, eine Militärschule, mehre andere Bildungsanstalten, 4 öffentliche Bibliotheken, einen botanischen Garten, Gemäldegallerien, Mineraliensammlung und Walrafs Sammlungen von Kunst und Alterthümern. Köln ist ein Freihafen, und hat bedeutende Fabriken in Baumwolle, Steingut, Taback, Wolle, Farben, Spitzen und anderen Waaren, Branntweinbrennereien, Brauereien, 24 Fabriken von dem berühmten kölnischen Wasser (älteste Fabrik 1680), das in alle Welt verführt wird, und bedeutenden Handel mit rheinländischen Produkten. Das niederrheinische Musikfest wird in den Pfingsttagen abwechselnd hier oder Aachen, Düsseldorf und Elberfeld gehalten. — In Deutz, 3500 Einw.; befindet sich eine große Artilleriewerkstätte. — Brühl, 1600 Einw.; Schloß mit einem großen Park;

Digitized by Google

katholisches Schullehrerseminar. — Worringen, unweit des Rheins, 1400 Einw.; Schlacht 1288. — Waldorf, Spuren eines römischen Kanals. — Frechen, Dorf, mit 2300 Einw.; Töpfereien, Thonpfeifenfabriken, Braunkohlenfabriken. — Bergheim, Kreisstadt an der Erft, 660 Einw.; großes Braunkohlenwerk. — Kerpen, 1900 Einw. — Rheinbach oder Rynbach, Kreisstadt, mit 1500 Einw.; Getreidebau, Ruinen der alten Tomburg. — Meckenheim, 1200 Einw. — Stolzenheim, ein Dorf, das von den sogenannten Wandteppern bewohnt wird, die man für Abkömmlinge von Zigeunern hält; in der Nähe die Ruinen der Burg Harth. —

Bonn, (Bonna), am linken Rheinufer, mit etwa 12,000 Einw., war vormals Residenz des Kurfürsten von Köln, der hier ein schönes Schloss hatte, das nun zum Universitätsgebäude umgewandelt ist. Auf dem Römerplatze steht ein altes römisches Denkmal. Bonn hat (seit 1818 wieder) eine Universität, mit einer Bibliothek, einem botanischen Garten, mit physikalischen, mineralogischen, zoologischen und technologischen Kabinetten, philologischem Seminar, klinischen Anstalten und Kunstmuseum, ein Gymnasium, eine 1652 in Schweinfurt gestiftete leopoldinische Akademie der Naturforscher, seit 1818 in Bonn, ein Museum römischer Alterthümer, eine Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, nicht unbedeutenden Handel, und Seiden- und chemische Fabriken. Geburtsort Beethovens. In der Nähe liegt Godesberg, ein Dorf, mit Schloßruinen, gegenüber dem Drachenfels im Siebengebirge, mit dem Mineralbrunnen Draitsch; Ruinen eines römischen Castells. — Endenich, 940 Einw. schöne Klosterkirche auf dem Kreuzberge. — Poppelsdorf, (Publii pagus), eine zur Universität gehörende Domaine, mit einem botanischen Garten. Auf dem dortigen Schlosse befindet sich das naturwissenschaftliche Museum; landwirthschaftliches Institut. — Im Rheine die Insel Nonnenwerth und in der Nähe die Burgruinen von Rolandseck.

b) Theil vom Herzogthum Jülich. Darin Munstereifel, am nördlichen Fuße der Eifel und an der Erft, 1800 Einw. hat ein Gymnasium und Braunkohlengruben. — Lechenich, Kreisstadt am Zusammenflusse der Erft und Nael, 1500 Einw., Schlacht 1267. — Enskirchen, 2400 Einw. — Zülpich (Tolbiacum) 1150 Einw.; Chlodwig des Franken Sieg über die Allemannen, 496; Schlacht zwischen Theoderich von Burgund und Theodebert von Austrasien 612.

c) Theil vom Herzogthum Berg. Darin Mühlheim, am rechten Rheinufer, eine Stunde stromabwärts von Köln, Kreisstadt, mit 4100 Einw. hat Sammet- und Seidenfabriken, (300 Stühle), Tabacks-, Casimir- und Lederfabriken, und Handel mit Wein und Getreide. — Dünwald, ein Dorf mit 600 Einw., chemische Fabriken. — Wipperfurt, Kreisstadt, an der Wipper, 1300 Einw., Tuch-, Hut- und Zeugfabriken. Kupferbergwerke. — Siegburg, Kreisstadt an der Sieg, 2500 Einw., hat ein katholisches Schullehrerseminarium, Leder- und Tabacksfabriken. In der alten Abtei neben der Stadt eine Irrenanstalt. — Gummersbach, Hauptort des gleichnamigen Kreises, 600 Einw.; Bleigruben, Eisenhandel. — Gimborn, in der 5 □Meilen großen Herrschaft Gimborn, mit 15,000 Einw., die seit 1818 der Krone Preußen gehört. — Neustadt, an der Agger, 600 Einw., Stahlfabrik. — Waldbroel, Dorf, in dem gleichnamigen Kreise.

d) Standesherrschaft Homburg gehört dem Fürsten von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, mit dem Schlosse Homburg.

VII. Gross-Herzogthum Niederrhein.

Dasselbe besteht aus Theilen des Erzbisthums Köln, Herzogthums Jülich, Erzbisthums Trier, der Pfalz, der Grafschaft Saarbrück und mehren andern kleinen Gebieten und vormaligen Reichsstädten, zusammen 107 □Meilen mit 1,175,000 Einwohnern. Diese ganze Provinz ist, mit Ausnahme

Digitized by Google

des nördlichen Theiles gebirgig; die Eifel bildet die Wasserscheide zwischen Rhein, Mosel und Maas, und auf ihr liegen die Quellen der Erft, Ahr und Nette, die in den Rhein, der Ur, Prüm, Kill und Lieser, welche in die Mosel fließen. Im Nordwesten ist das hohe Veen zwischen Malmedy, Eupen, Montjoie und Prüm, eine Fortsetzung der Eifel, und gleich jener, unfruchtbar, mit den Quellen der Roer, Weeze, Helle und anderer kleinen Flüsse. Im Westen einige Zweige der Ardennen. In dem Theile auf dem rechten Moselufer ist der Hundsrück im Osten; der Idarwald wird durch die Saar von den Ardennen getrennt, ferner die Vogesen. Oestlich vom Rhein laufen Zweige des Westerwaldes und des Siebengebirges. Der Boden ist nur in den Thälern fruchtbar und ergiebig. Der Hauptstrom ist der Rhein der westlich die Nahe mit der Simmer, die Mosel, Nette und Aar, östlich die Wied aufnimmt. Die bedeutendsten Produkte sind: Flachs, Hanf, Kleesamen, im Süden Wein und Obst. Das Mineralreich liefert vorzüglich Kupfer, Blei, Eisen, Kobalt, Galmei, Steinkohlen, Braunkohlen, Torf, vortreffliche Mühlsteine und dergleichen mehr. Ausgezeichnet ist die Gewerbthätigkeit, namentlich die Tuch-, Leder-, Stahl-, Baumwolle- und Leinwandfabrikation.

Die Provinz zerfällt in die drei Regierungsbezirke Koblenz, Trier und Aachen, und diese in 35 Kreise.

1) Regierungsbezirk Koblenz.

Derselbe enthält ein Areal von 109 □Meilen mit 436,828 Einwohnern.

a) Theil vom Erzbisthum Trier. Darin Koblenz (Confluentes), Stadt und Festung am Zusammenflusse der Mosel mit dem Rheine, über welchen eine auf 37 Pontons ruhende 485 Fuß lange Brücke nach Thalehrenbreitstein, so wie über die Mosel eine 1072 Fuß lange, 22 Fuß breite Brücke von Stein führt. Koblenz ist Sitz der Regierung, des Oberpräsidenten der beiden Rheinprovinzen, eines Tribunals erster Instanz, eines Generalkommandos, und eines Handelsgerichtes. Der schönste Theil ist die Neustadt oder Clemensstadt; die bedeutendsten Gebäude sind: das jetzt in eine Kaserne umgewandelte deutsche Haus, das schöne Schlossgebäude, das ehemalige Jesuitercollegium, das Schauspielhaus. Der ansehnlichste Platz ist der Schloßplatz mit dem Clemensbrunnen. Koblenz hat ein Gymnasium, ein katholisches Schullehrerseminarium, eine Gewerbschule, eine Bibliothek und mehre wohlthatige Anstalten. Die bedeutendsten Fabriken sind in lackirten Blechwaaren, Taback, uud wollenen Zeugen, Handel mit Mühlsteinen, Wein, und Steinkohlen. Koblenz hat 16,000 Einwohner. Die bedeutendsten Aussenwerke sind auf dem linken Rheinufer, die Forts Alexander auf dem vormaligen Karthaus und Franz; auf dem rechten Ufer die pfaffendorfer Höhe, südlich von Ehrenbreitstein. Am rechten Rheinufer liegt Thalehrenbreitstein, mit 2300 Einw.; hat ein Schloss, Tabacksfabriken, Wein- und Kornhandel. Auf einem steilen 800 Fuß hohen Berge über der Stadt erhebt sich das Fort Ehrenbreitstein, das mit den Befestigungen von Koblenz ein Ganzes bildet. Es war von den Franzosen geschleift worden, ist seit 1815 jedoch wieder hergestellt. — Metternich, Dorf mit 700 Einw.; Obstbau, Salmiakfabrik. — Vallendar, eine dem Fürsten von Sain-Witgenstein gehörende Herrschaft, nicht weit vom Rheine mit dem gleichnamigen Flecken, hat ein Schloss, Tuchfabriken, Färbereien,

Digitized by Google

Viehmärkte. Hier werden die unter dem Namen koblenzer Steingeschirr weit hin verführten Töpferwaaren verfertigt. — Sain, 1000 Einw., Hüttenamt und Schlosstrümmern. — Am linken Rheinufer liegen: Rhense, ein kleiner Ort mit 1450 Einw., das früher kurkölnisch war; der alte Königsstuhl, auf welchem 1388 der Kurverein geschlossen ward, ist jetzt ganz weggeräumt, und nur 4 Steine bezeichnen den Ort, wo vormals mehre deutsche Könige gewählt wurden. Die eben genannten Ortschaften gehören zum koblenzer Kreise; so wie ferner: Winningen, an der Mosel, mit 1550 Einw.; wo eine Mineralquelle und Bendorf, 1900 Einw., Tuchfabriken, Eisenhütten. — Die Rheininseln Oberwerth und Niederwerth.

Mayen im fruchtbaren Maifelde zwischen Rhein und Mosel, Kreisstadt an der Nette, mit 3600 Einw., hat ein Schloss, Tuchfabriken und Mühlsteinbrüche. — Münstermaifeld, etwa eine Stunde von der Mosel entfernt, hat 1500 Einw., die sich meist mit Gerberei und Tuchweberei beschäftigen. — Virneburg, in der gleichnamigen Grafschaft, in einer traurigen Gegend auf der Eifel, im adenauer Kreise. Steinbrüche. — Kochem oder Kochheim, Kreisstadt an der Mosel, mit 2300 Einw., Weinbau, Pottaschsiederei und Saffianfabrik. — Ulmen, 900 Einw., auf der Eifel, daneben ein See, das ülmener Meer genannt, ein alter Krater, der mit Wasser ausgefüllt ist, wie es deren auf der Eifel mehre giebt. — Zell, Kreisstadt an der Mosel, mit 1750 Einw., Weinbau. — Beilstein, ein Flecken, an der Mosel mit der gleichnamigen Burg. — Oberwesel, liegt wie die nachfolgenden Ortschaften im Kreise St. Goar, am Rhein mit 2300 Einw., Lachsfang und Weinbau; der beste Wein auf preußischem Boden wächst bei Engelhöll. — Ruinen des Schlosses Schönberg; bei Niederheimbach, die der Burgen Soneck und Heimburg, und bei Trechtlingshausen. — Boppard, am Rhein, 3400 Einw.; Gerbereien, Tabackspfeifenfabriken, Handel und Rheinschiffahrt. Im Kloster Marienberg eine große Baumwollenspinnerei und Weberei. — Werlau, bedeutende Bleibergwerke.

Vormals kurpfälzische Gebietstheile, (die Grafschaft Sponheim und das Fürstenthum Simmern). Darin Simmern, am gleichnamigen kleinen Flusse und am Hundsrück, mit 2600 Einw., hat einen Eisenhammer, Gerbereien und Strumpfwirkereien. — Kirchberg, ebenfalls auf dem Hundsrück, mit 1350 Einw., Schloss. — Kastellaun, 1000 Einw., zerstörtes Schloss; Flachsbau. — Bacharach, im Kreise von St. Goar, am Rhein, in welchem hier auf einer Insel das alte Schloss Pfalz, 1650 Einw., hat eine Saffianfabrik und Handel mit Eisen. In der Umgegend bedeutender Weinbau. Geburtsort der beiden Maler Kügelgen. Trümmer der Burg Staleck. — Kreuznach, Kreisstadt an der Nahe, welche dieselbe in zwei Armen durchfließt; hat ein Gymnasium, Leder- und Tabacksfabriken und bedeutenden Handel mit Wein, Potasche, vorzüglich aber mit Kleesamen, wovon jährlich im Durchschnitte für eine halbe Million Thaler ausgeführt wird. In der Nähe die beiden Salinen Theodorshall und Karlshall, die der Großherzog von Hessen unter preußischer Oberhoheit besitzt. — Sobernheim, an der Nahe, 2250 Einw., Weinbau. — Burg Sponheim, Stammschloss der gleichnamigen Grafen. Stromberg, an der Gilbach, 1000 Einw., Lederfabriken und Eisenwerke. — Trarbach, an der Mosel, im zeller Kreise, 1300 Einw., Weinbau, Kupfer und Bleigruben; Schieferbrüche. — Alf, an der Mosel; großes Eisenwerk. — Traben, liegt Trarbach gegenüber, 1050 Einw. — Enkirch, an der Mosel, 2000 Einw.; Weinbau; in der Nähe Spuren von Römerstraßen die von Trier nach Bingen liefen.

c) Theil der Grafschaft Katzenelnbogen. Darin St. Goar, am linken Rheinufer mit 1500 Einw., am Fuße der gesprengten Feste Rheinfels; mit 1550 Einw.; schöne lutherische Kirche mit Glasmalerei; Gerberei, Lachsfang; starker Weinhandel. Gefährliche Stromschnelle im Rhein, St. Goarsbank genannt, und das wilde Gefärde, ein Wirbel. In der Nähe der Lurleyfelsen mit 15fachem Echo.

d) Der südliche Theil des Erzbisthums Köln. Darin Andernach (Antunacum), am Einfluß der Nette in den Rhein, mit 2650 Einw. im mayener Kreise, hat ein Progymnasium, Eisenfabriken und bedeutende Gerbereien. Weinbau. Bau von Schiffen und Flößen, die hier zusammengesetzt und nach Holland geführt werden. Handel mit Mühlsteinen, die in der Nähe gebrochen werden,

Digitized by Google

und mit Pfeifenthon nach Holland, der beim Dorfe Miesenheim gegraben wird. Viele Mineralquellen, und mit Wasser gefüllte Krater, in der Nähe. — Adenau, 1300 Einw. Kreisstadt auf der Eifel; Leinwand- und Wollenweberei; in der Nähe ergiebige Eisen- und Bleigruben. — Ahrweiler, Kreisstadt an der Ahr, mit 2400 Einw., hat Tuch- und Lederfabriken und Färbereien. In der Nähe wird guter rother Wein gebauet, auch bei Unkel am Rhein, 650 Einw., und bei Erpel am Leiberge, 850 Einw. — Linz, am rechten Rheinufer 1200 Einw.; Vitriolölfabrik, Weinbau-, Eisen-, Blei-, Kupfer- und Silberhütten; Braunkohlen.

e) Fürstenthum **Ahremberg**. Darin der gleichnamige Flecken im adenauer Kreise, mit wichtigen Blei- und Eisenwerken. Stammschloss der Herzoge von Ahremberg.

f) Grafschaft **Virneburg**. Darin Virneburg. (S. S. 539.)

g) Ein Theil vom Herzogthum **Jülich**. Darin Remagen, im ahrweiler Kreise, am Rhein, 1300 Einw., Weinbau. — Sinzig, unweit vom Rhein 1500 Einw.

h) Grafschaft **Sain**. Darin Altenkirchen, Kreisstadt mit 1000 Einw., auf dem Westerwalde. — Hamm, Dorf mit Eisengruben, eine Stahlhütte und Pulverfabrick. — Wendorf, 1900 Einw., am Rheine, im koblenzer Kreise; S. S. 539.

i) Grafschaft **Wetzlar**. Dieselbe liegt ganz abgesondert und ist von kurhessischem, nassauischem und hessen-darmstädtischem Gebiete umgeben. Darin Wetzlar, vormalige freie Reichsstadt am Einflusse der Dille in die Lahn, in der Wetterau mit 4500 Einw.; hat ein vereinigtes lutherisches und katholisches Gymnasium, und war von 1691 bis 1806 Sitz des Reichskammergerichts.

k) Burggrafschaft **Rheineck** »welche 1772 nur noch 15 Unterthanen hatte«, mit dem gleichnamigen Flecken.

l) Gebiet des Fürsten von **Salm-Kyrburg**. Darin Kirn, an der Nahe, auf dem Hundsrück, in der Nähe von Kreuznach, mit 1750 Einw., Alaun- und Vitriolsiederei.

Standesherrschaften. Die Grafschaft **Wied** mit 9 □Meilen und 36,000 Einw., gehört dem Fürsten von Wied, der auch Besitzungen im Nassauischem hat. Darin Neuwied, am rechten Ufer des Rheins, über welchen hier eine fliegende Brücke nach dem Weißenthurm auf dem linken Ufer führt, mit 5200 Einw., unter denen etwa 500 Herrnhuter. Die Stadt ist sehr hübsch gebauet, hat ein schönes fürstliches Schloss, ein Gymnasium, mehre andere Bildungsanstalten, ein Schullehrerseminar, ein brasilianisches Museum, ansehnliche Fabriken in Baumwolle-, Eisen-, Leder-, Kunsttischlerwaaren, Galanteriearbeiten, Sanitätsgeschirr und andere; bedeutender Rheinhandel. In der Umgegend viele römische Alterthümer. — Schloss Monrepos. — Dierdorf, an der Wiedbach, 1400 Einw., Schloss, Weinbau, Eisenfabrik. — Alt-Wied, Blei- und Kupfergruben; Stammort der fürstlichen Familie. — Niederbiber, Reste eines römischen Kastells. — Reichenstein, Hauptort der gleichnamigen Herrschaft. Kupfergruben.

Die Besitzungen der Fürsten von **Solms**: 1) Solms-Braunfels, (5 □Meilen 17,000 Einw.) 2) Lich und Hohensolms, (1 □Meile 3400 Einw.), welche zum Theil im Hessendarmstädtischen liegen, zusammen 9 □Meilen mit 28,000 Einw. — Braunfels, mit einem hohen Felsenschlosse, 1450 Einw. — Leun, an der Lahn, 9000 Einw.; Eisenhammer. — Greifenstein, an der Dill, 7000 Einw. — Hohensolms, Bergschloss beim gleichnamigen Städchen 500 Einwohner.

Dem Grafen von Hatzfeld gehört die Herrschaft **Wildenburg Schönstein**, mit dem Schlosse Wildenburg im Kreise Altenkirchen.

Digitized by Google

2) Regierungsbezirk Trier.

Derselbe enthält 121 □Meilen mit 390,415 Einw. und zerfällt in 12 Kreise.

a) Erzbisthum Trier. Darin Trier, Augusta Trevirorum, an der Mosel, über welche hier eine sehr alte steinerne Brücke führt, und unfern vom Einflusse der Saar in dieselbe, ist Sitz der Regierung und eines Bischofes, hat ein Gymnasium, ein katholisches Schullehrerseminarium, ein bischöfliches Seminarium, eine landwirthschaftliche Anstalt, eine bedeutende Bibliothek, eine Münzsammlung, ein Naturalienkabinet und eine gelehrte Gesellschaft mit einem Antiquitätenmuseum. Trier hat mit den Vorstädten 17,600 Einwohner, und ist eine der ältesten Städte in Deutschland. Vieles in ihr erinnert daran, daß sie einst eine römische Stadt war. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das kurfürstliche Schloss, das jetzt in eine Kaserne umgewandelt ist, mit dem sogenannten Heidenthurme; der Dom ist zum Theil noch römischen Ursprungs; so wie die Kirche zum heiligen Simeon, durch die man sonst in die Stadt ging, und deshalb und wegen ihrer dunkeln Farbe Porta nigra nannte; ferner Ruinen eines Badehauses, Amphitheaters und einer Wasserleitung. Große Strafanstalt. Trier hat Wein- und Obstbau, einige Wachsbleichen und Fabriken in Taback, Leder und Wollzeugen. Schifffahrt auf der Mosel. — Im trierschen Kreise liegen: Pfalzel, an der Mosel, 1250 Einw. — Schweich, 1500 Einw. — Ehrang, 950 Einw., Eisengruben. — Trittenheim, Dorf, an der Mosel; Geburtsort des Trithemius, der als Abt zu Sponheim starb. — Igel, ein Dorf mit einem gut erhaltenen Römerthurm. — Bernkastel, Kreisstadt an der Mosel mit 200 Einw.; Weinbau, Blei- und Kupferbergwerke. — Neumagen, 1350 Einw.; Zeltlingen, 1270 Einw. und vorzüglich Dusemond, 620 Einw., guter Moselwein. — Wittlich, Kreisstadt am kleinen Flusse Leser, mit 2300 Einw.; Mineralquellen und Ruinen römischer Bäder. — Cröw, 1360 Einw., Kupferbergwerke. — Prüm, Kreisstadt am gleichnamigen Flusse, mit 2100 Einw., Gerbereien. Vormalige alte Abtei, in welcher Kaiser Lothar 855 als Mönch starb. — Daun, Hauptort des gleichnamigen Kreises, ein Dorf mit 600 Einw., liegt auf der Eifel. — Gerolstein, 660 Einw., Eisengruben. — Saarburg, an der Saar, Kreisstadt mit 1600 Einw.; Alaunsiederei und Salmiakfabrik. — Merzig, Kreisstadt an der Saar, mit 2800 Einw. Weinbau.

b) Grafschaft Saarbrück. Darin Saarbrück, Kreisstadt am linken Ufer der Saar, über welche eine Brücke zur Vorstadt St. Johann auf dem gegenüberliegenden Ufer führt, mit 7200 Einw., hat ein Bergamt, ein Gymnasium, in der Nähe reiche Steinkohlen- und Eisengruben, Tuch-, Tabacks-, Eisen- und Alaunfabriken, und bedeutenden Handel mit Steinkohlen. — Duttweiler, 1300 Einw., Steinkohlengruben. Im ganzen saarbrückener Kreise viele Steinkohlen und Eisengruben, Eisen- und Weißblechfabriken, Kupfer- und Glashütten. — Ottweiler, Kreisstadt an der Blies, 3000 Einw., Steingut- und Parchentfabriken. — Neunkirchen, 1850 Einw. Wiebelskirchen, 1250 Einw. und viele andere Ortschaften haben reiche Steinkohlengruben.

c) Kurpfälzisch war die Grafschaft Veldenz mit dem gleichnamigen Dorfe unfern der Mosel.

d) Französisch war: die Stadt und Festung Saarlouis, die im Jahre 1815 an Preußen abgetreten worden ist, mit 4100 Einw., an der Saar, Blei- und Eisengruben.

3) Regierungsbezirk Aachen.

Derselbe enthält 75½ □Meile, mit 354,742 Einwohnern und zerfällt in 11 Kreise.

Digitized by Google

a) Der westliche Theil des Herzogthums Jülich. Darin Jülich, Kreisstadt und Festung mit einer starken Citadelle am rechten Ufer der Roer, mit 2800 Einw.; Gerbereien, Essigbrauereien, Leder- und Seifenfabriken. — Aldenhoven, ein Flecken mit 1050 Einw. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen 1793 und Sieg der Franzosen über die Oesterreicher 1794. — Linnich, an der Roer, 1300 Einw., Gerberei. Schlacht 1444 zwischen Gerhard von Berg und Arnold von Geldern, am Hubertustage, Ursache der Stiftung des Hubertusordens. — Dürwiß, 1000 Einw., zum großen Theil Nagelschmiede. — Düren, Kreisstadt an der Roer, ist mit Mauern umgeben, hat 6000 Einw.; ein Bergamt, Gymnasium und bedeutende Tuch-, Eisen- und Papierfabriken. — Wißweiler, 1000 Einw.; große Nähnadelfabrik und Steinkohlengruben. — Niedereggen, 500 Einw.; Flecken an der Roer, Stammsitz der alten Grafen von Jülich. Sieg Kaiser Philipps über Otto IV. 1206. — Stolberg, 3000 Einw.; im aachener Landkreise, vorzügliche Tuch-, Leder- und besonders Messingfabrikation. Galmeigruben. — Eschweiler, an der Inde, 2500 Einw.; Eisendraht-, Seiden- und Wollfabriken. Hier und bei vielen andern Oertern ergiebige Steinkohlengruben. — Cornelimünster, ebenfalls an der Inde, 750 Einw.; in der ehemaligen Benedictinerabtei eine große Tuchfabrik; Eisen- und Bleihütte. — Bardenberg, 1400 Einw., im sogenannten Heidenlande. — Schwenhütte, ein bedeutendes Eisenwerk, — Vicht, Messing- und Drathmühle. Eisen- und Bleihütte. — Erkelenz, Kreisstadt mit 1900 Einw.; Flachsbau und Viehzucht. — Geilenkirchen, Kreisort mit 600 Einw.; Leder- und Wollenwaarenfabriken. — Heinsberg, Kreisstadt mit 1650 Einw.; Tuch- und Flanellfabriken. Papiermühlen. — Eupen oder Oepen, wallonisch Neau, mit 10,700 Einw.; Kreisstadt an der Weesde, hart an der belgischen Gränze, mit ausgezeichneten Tuch- und Casimirfabriken. — Montjoie, Kreisstadt an der Roer, 3100 Einw.; Tuch- und Casimirfabriken. — Dahlen, 3600 Einw.; Leinen- und Seiden- besonders Sammetbandweberei.

b) Vormalige freie Reichsstadt Aachen. Aachen (Aquisgranum) französisch Aix la Chapelle, alte Kaiserstadt mit 37,000 Einw., ist mit Mauern, Wällen und Gräben umgeben. Sitz der Regierung, eines Landgerichts, einer Handelskammer, eines Handelsgerichts und Bischofes. Die merkwürdigsten Gebäude sind: der alte 796 von Karl dem Großen (der in demselben, so wie Kaiser Otto III. begraben liegt) erbauete Dom, in welchem bis 1558 die deutschen Könige und Kaiser gekrönt wurden. Viele Reliquien, welche alle 7 Jahre vom 10. bis 24. Julius gezeigt werden; das Rathhaus mit dem schönen Springbrunnen, auf welchem eine bronzene Statüe Karl des Großen, und dem großen Saale, auf welchem der Friede von 1748 abgeschlossen ward; das Schauspielhaus mit einem Redoutensaale. Aachen hat ein katholisches Gymnasium, eine Handwerks- und eine Handelsschule, eine Gemäldegallerie, eine Irrenanstalt und mehre wohlthätige Stiftungen; ausgezeichnete Fabrikation von Tuch, Nähnadeln, Kasimir, Metall und Leder; ferner chemische und andere Fabriken; Feuerversicherungsanstalt; warme Quellen; hübscher Elisabethbrunnen. In Aachen ward 742 Karl der Große geboren; Friedensschlüsse 1668 und 1748. Congreß 1818. Hübsche Umgebungen, z. B. der Berger Busch, der Loysberg, das Schloss Kalkofen, das Pauliner Wäldchen und andere. Die Aachen umgebende Berge sind Ausläufer der Ardennen und reich an Eisen, Blei und Galmei, vorzüglich aber an Steinkohlen. — Burtscheid, Hauptstadt des aachener Landkreises, von der ebengenannten Stadt nur eine halbe Stunde entfernt, mit 5000 Einw., hat Tuch-, Nähnadel-, Papier- und Lederfabriken, und eine Menge warmer, so wie in einem nahen Walde kalte Mineralquellen.

c) Vormalige freie Reichsabtei Malmedy. Die Kreisstadt Malmedy mit 4200 Einw., an der Warche; Sitz der beträchtlichsten und ausgezeichnetsten Lederfabrikation in den preußischen Staaten. Es werden hier jährlich in 50 Fabriken mehr als 60,000 Häute verarbeitet. Auch Tuch-, Leim- und Papierfabriken.

d) Ein Theil vom alten Herzogthum Luxemburg. Darin Bittburg, 1700 Einw. — Neuerburg, 1650 Einw.; Tuch- und Lederfabriken. — Schleiden, ein Flecken und Hauptort des gleichnamigen Kreises, 520 Einw.; Geburtsort des Geschichtschreibers Johann Philippson, der sich von seiner Vaterstadt Sleidanus nannte.

Digitized by Google

e) Zum Herzogthume Limburg gehörte Herzogenrath oder Rode le Duc, 800 Einw.; Steinkohlengruben, Sandsteinbrüche.

B. Preussische und polnische Länder.

Die drei nicht zum deutschen Bunde gehörenden Provinzen der preußischen Monarchie sind: Ostpreußen, Westpreußen und Posen, mit 1707 □ Meilen, und etwa 2,756,000 Einwohnern, die meistentheils deutschen, in Posen der Mehrzahl nach polnischen, in Ostpreußen lettischen und lithauischen Stammes sind. Diese Provinzen gränzen nördlich an die Ostsee, östlich an Rußland, südlich an Polen und Schlesien, und westlich an Schlesien, Brandenburg und Pommern. — Der Boden ist mit Ausnahme weniger Höhenzüge durchaus flach, und abwechselnd sandig oder, an den Ufern der Flüsse, ungemein fruchtbar. Der bedeutendste Strom ist die Weichsel, mit der Drewenz und Brahe; ferner der Niemen, der Pregel und die Warthe mit der Netze. Von den vielen Seen sind der Spirding-, Mauer-, Drausen- und der Goplo-See die größten. Das kurische Haff und das frische Haff. Der Bromberger Kanal und der große und kleine Friedrichsgraben, Siehe überhaupt oben S. 489 ꝛc. Die bedeutendsten Produkte werden wir bei den einzelnen Provinzen angeben.

I. Provinz Ostpreussen.

Dieselbe hat eine Arealgröße von 703 □ Meilen, mit 1,243,571 Einwohnern. Der Boden ist durchaus flach, und große Strecken desselben sind mit Waldungen bedeckt, und mit stehenden Gewässern. Man zählt im Ganzen 215 größere und kleinere Seen. Längs der Küste liegen das kurische Haff und das frische Haff. Die ansehnlicheren fließenden Gewässer sind: Pregel, Niemen und Passarge. Die bedeutendsten Nahrungszweige der Einwohner sind Ackerbau und Viehzucht. Der Boden ist fruchtbar, das Klima aber schon rauher als in Westpreußen. Außer dem Getreide, von dem ein ansehnlicher Ueberschuß ausgeführt wird, wird vorzüglich Hirse, Hopfen, Flachs, Hanf und Färberröthe gebauet. Die Wälder sind dicht und liefern Brenn- und Bauholz im Ueberflusse, (3,400,000 Morgen Wald.) Bären und Wölfe sind häufig, die Gewässer sämmtlich fischreich. Viele Bienen in den Waldungen. Starke Pferdezucht. An den Küsten wird Bernstein gesammelt. Die Industrie steht in Vergleich zu mehren anderen Provinzen der preußischen Monarchie auf einer niedrigen Stufe, und ist fast ausschließlich auf Tuch-, Wollzeug- und Lederfabrikation beschränkt.

Ostpreußen zerfällt in die beiden Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen.

Digitized by Google

1) Regierungsbezirk Königsberg

mit 406 □ Meilen und 716,456 Einwohnern. Er zerfällt in 19 Kreise.

Darin Königsberg, (Krolewiec) Hauptstadt der Provinz Ostpreußen am Pregel, der eine Meile unterhalb derselben ins frische Haff ausfließt, mit 62,300 (nach Andern 68- und 72,000) Einwohnern. Sie ist auf sieben kleinen Anhöhen erbauet, und besteht aus 3 Theilen: der Altstadt, der Löbenicht und dem Kneiphofe, auf einer Insel, die mit den andern Stadttheilen durch 4 Brücken verbunden ist. Königsberg ist Sitz des Oberpräsidenten, der Bezirksregierung, eines Oberlandesgerichts, des ostpreußischen Commerz- und Admiralitätscollegiums, eines Generalcommandos, eines Bischofes, des ständischen Comites, und hat von gelehrten Anstalten eine 1544 gestiftete Universität, mit botanischem Garten, Bibliothek, Sternwarte und mehren wissenschaftlichen Sammlungen und Seminarien, unter denen eins zur Bildung lithauischer Schullehrer und Prediger bestimmt ist, 2 Gymnasien, eine Gewerbschule, eine Kunst- oder Bauschule, mehre andere Bildungsanstalten, und von gelehrten Gesellschaften, eine königlich-deutsche Gesellschaft, physikalisch-ökonomische Gesellschaft, mit Modell- und anderen Sammlungen, medicinische Gesellschaft, eine Bibelverein- und Missionsgesellschaft, und viele wohlthätige Anstalten. — Die merkwürdigsten Gebäude dieser Haupt- und Residenzstadt sind: die seit dem Jahre 1811 in ein Waarenlager umgewandelte Citadelle Friedrichsburg, das Schloß vor welchem die broncene Bildsäule König Friedrich I. steht, der Dom mit mehren Gräbern preußischer Herzöge und Hochmeister, die Börse, das Artilleriemagazin, das Universitätsgebäude und das Schauspielhaus. Die Leder-, Wollen-, Seide-, Halbseiden-, Segeltuch-, Zucker- und Tabacksfabriken, sind die bedeutendsten Gewerbzweige, und der Handel zur See sowohl als ins innre Land nicht unbeträchtlich. Denkmal Kants der hier geboren ward 1724, und starb 1804. —

Pillau, im fischhäuser Kreise, mit einer neben derselben liegenden Festung, auf einer Landenge an dem 3000 Fuß breiten und 12 bis 15 Fuß tiefen Tief oder Gatt, durch welchen das frische Haff mit der Ostsee zusammenhängt, mit ungefähr 4000 Einwohnern. Der Hafen von Pillau, in welchen Schiffe von 200 Lasten einlaufen können, bildet den Vorhafen von Königsberg, in welchem die dorthin bestimmten Fahrzeuge geleichtert, die von dort kommenden voll beladen werden. Leuchtthurm beim Dorfe Alt-Pillau. — Fischhausen, am frischen Haff, 1500 Einw. — Palmniken, an der Meeresküste, es wird hier viel Bernstein eingesammelt. — Welau, Kreisstadt am Einfluss der Alle in den Pregel, 3000 Einw.; große Pferdemärkte. Traktat 1657. — Tapiau, 3000 Einw., Zucht- und Armenanstalt. — Groß-Jägerndorff, Sieg der Russen 1757. — Labiau, Kreisstadt an der Deine, 3300 Einw.; hier beginnt der große Friedrichsgraben, zwischen Labiau und Tilsit die große Kapornsche Heide, in welcher Elenthiere gefunden werden. — Friedland, Kreisstadt an der Alle, mit 2200 Einw., Sieg der Franzosen über die Russen, am 14. Juni 1907. — Schippenbeil, 2000 Einw. — Bartenstein, 3500 Einw., die sich großentheils mit Töpferei beschäftigen, in der Nähe Ruinen einer alten Ordensburg. — Preußisch-Eylau, Kreisstadt mit 2000 Einw.; Tuchweberei; Schlacht am 7. und 8. Februar 1807 zwischen den Franzosen und den vereinigten Preußen und Russen. — Kreuzburg, 1600 Einw. — Landsberg, 1800 Einw. — Heiligenbeil, Kreisstadt an der Jarst, 2500 Einw., Bierbrauerei. — Brandenburg, ein Marktflecken, am Einflusse des Frischings ins frische Haff, 1000 Einw. — Gerdauen, Kreisstadt mit 2000 Einw. Geburtsort Hippels 1741. — Heilsberg, Kreisstadt an der Alle, mit 3600 Einw.; hat ein Schloß, Garn- und Tuchhandel. — Gutstadt, an der Alle, 3800 Einw.; Wollen- und Leinwandweberei. — Braunsberg, Kreisstadt an der Passarge, die unweit von hier ins frische Haff fließt, hier schiffbar wird und Braunsberg in die Alt- und Neustadt theilt; sie hat 7200 Einw.; ein katholisches Gymnasium, ein katholisch-theologisches und Schullehrerseminarium; einige Damastbandfabriken, und lebhaften Handel mit Holz Wolle und Flachs. — Frauenburrg, an der Mündung des kleinen Flusses

Baude ins frische Haff. Domstift des Bischofes von Ermeland. Die Kathedrale liegt auf einem Berge; auf ihrem Thurme machte Nicolaus Kopernikus seine Beobachtungen, und starb hier am 24. Mai 1543. In der Kirche ist sein Grabmal mit einer vom polnischen Geschichtschreiber Kromer verfassten Inschrift. — Mehlsack, 2600 Einw., und Wormdit, polnisch Ornetta, 2700 Einw. — Rössel, Kreisstadt, mit 2500 Einw., am Zain; hat ein katholisches Gymnasium, Zucht- und Irrenhaus, Garnhandel und Leinwandmärkte, — Bischofsstein, polnisch Biskupice, 2450 Einw. — Bischofsburg, 2250 Einw.; Leinwand- und Garnhandel. — Rastenburg, Kreisstadt an der Guber, mit 3800 Einw.; hat ein Gymnasium, Tuch- und Lederfabriken und Leinwandhandel. — Holland oder Preußisch-Holland, an der Weeska, 3500 Einw.; Leder-, Woll- und Leinwandfabriken und Getreidehandel. — Mühlhausen, an der Donne, 1450 Einw.; Töpferwaaren. — Morungen, ganz von Seen rings umschlossene Kreisstadt, mit 2400 Einw.; hat eine ökonomische Gesellschaft, Garnhandel. Hier ward 1744 Herder geboren. — Liebstadt, 1650 Einw., am Mühlenfluß. — Saalfeld, 1660 Einw., am Möringsee. — Memel, vormals befestigte Kreisstadt am Ausflusse der Dange und des kurischen Haffs in die Ostsee, mit 8500 Einw.; ist in die Alt- und Friedrichsstadt getheilt, mit 3 Vorstädten, von welchen die eine durch die Dange von dem übrigen Theile der Stadt getrennt ist, mit einem guten Hafen, der halb aus dem Seetief und großen Becken, halb aus der Mündung der Dange gebildet wird, 1000 Fuß lang, 13 bis 14 Fuß tief ist, und 300 Schiffe aufnehmen kann. Nördlich vom Hafen steht ein 100 Fuß hoher Leuchtthurm. Memel hat ein Seegericht, Zeughaus, eine Navigationsschule, einige Tuchmanufacturen, Bernsteinfabriken, und treibt bedeutenden Handel mit Getreide, Holz, Flachs, Leinsaamen und Pottasche. — Allenstein, polnisch Olsztynek, Kreisstadt an der Alle, 2800 Einw.; hat eine Glashütte, Pottaschsiederei und Leinen- und Wollenweberei. — Wartenburg, 2000 Einw. — Ortelsburg, Kreisstadt am Welbusch, 1500 Einw. — Friedrichshof, polnisch Rozogi, ein Dorf; Bernsteingräberei. — Wittenberg, 2000 Einw.; Wollenweberei. — Neidenburg, Kreisstadt an der Neide, 2500 Einw.; Schloß, Mineralquelle. — Soldau, 1900 Einw. — Osterode, Kreisstadt an der Drewenz, 2500 Einwohner; Tuchweberei. — Gilgenburg, 1100 Einw. — Liebemühl, 1200 Einwohner. — Tannenberg, Sieg der Polen über die deutschen Ritter am 15. Juli 1410.

2) Regierungsbezirk Gumbinnen.

Er enthält ein Areal von 298 □ Meilen, 527,115 Einwohner, und umfaßt 16 Kreise.

Darin Gumbinnen, an der Pissa, mit 6000 Einw.; ist Sitz der Regierung und anderer Behörden, hat ein Gymnasium, eine Bibliothek, und Handel mit Getreide und Leinsaamen. — Kumaitschen, ein Dorf im insterburger Kreise, mit einem lithauischen Schullehrerseminarium. — Norkitten, mit einem Gute des Herzogs von Anhalt-Dessau; Schlacht 1757. — Insterburg, Kreisstadt am Zusammenflusse der Angerapp und Inster, die hier den schiffbaren Pregel bilden; ist Sitz des Oberlandesgerichts, hat ein Schullehrerseminarium und Landesgestüt. Auf dem in der Nähe liegenden Gute Szielaitschen ein Denkmal des hier gestorbenen Barclay de Tolly. — Darkehmen, 2200 Einw.; Kreisstadt. — Olesko, Kreisstadt, mit 2300 Einw. — Tilsit, Kreisstadt am Einflusse der Tilse in den Niemen, über welchen eine Schiffbrücke führt, mit 12,000 Einw.; hat ein Gymnasium, und treibt starken Handel mit Leinsaamen, Getreide, Holz und Vieh. Frieden zwischen Frankreich, Rußland und Preußen am 9. Juli 1807. Die Tilsiter Niederung, liegt 4 Meilen lang zwischen der Gilge und Ruß, bis ans kurische Haff, und bildet einen besondern Kreis. — Ragnit, Kreisstadt am Niemen, 2100 Einw.; Strafanstalt. — Schmalleningken, 400 Einw. Bei diesem Orte tritt der Niemen ins preußische Gebiet ein. — Heidekrug oder Szillokarzno, Kreisort, mit 2000 Einw. In der Umgegend viele Haidschnucken. — Pillkallen, 1600 Einw.; Sitz des Kreisamtes, Fabrik von wei-

lenen Handschuhen. — Schirwind, 1500 Einw., an der Gränze. — Stallupöhnen, Kreisstadt, mit 2900 Einw.; starker Viehhandel. — Trakehnen, Dorf, mit einem großen Gestüte. — Goldapp, Kreisstadt am gleichnamigen Flusse, mit 3500 Einw.; Methbrauereien und Viehhandel. — Kiauten, ein Vorwerk; Eisenhütte und Kupferhammer. — Rhein oder Rein, im lötzenschen Kreise, 1400 Einw. — Lötzen, Kreisstadt, mit 1900 Einw. — Lyk, Kreisstadt mit 3300 Einw.; hat ein Gymnasium, Seminarium zur Bildung polnischer Landschullehrer, und treibt nicht unbedeutenden Handel. — Sensburg, Kreisstadt, mit 1900 Einw. — Nikolaiken, 2050 Einw. — Johannisburg, Kreisstadt am Pissek, und am Anfange der johannisburger Haide; Getreidehandel. — Angerburg, Kreisstadt am Ausflusse der Angerapp aus dem Mauersee, 3000 Einw.; ist Sitz mehrer Behörden, hat Wollfabriken und Handel mit Leinwand und Holz.

II. Provinz Westpreussen.

Sie enthält ein Areal von 471 (465) □ Meilen, mit 782,356 Einwohnern. Der Boden, durchaus flach, ist von verschiedener Beschaffenheit. Westlich der Weichsel nach Pommern hin, ist meist trockner unfruchtbarer Sand und Haide, (die jetzt bebauete Waldauerhaide); längs der Weichsel und Netze fettiges, schwarzes Erdreich, worin Getreide herrlich gedeihet. Die Inseln und alles vormals morastige, jetzt ausgetrocknete, zum Theil durch Dämme gegen Wassereinbruch gedeckte Erdreich, heißen Werder. Am rechten Weichselufer nach Ostpreußen hin, sind dichte Waldungen. — In Hinsicht der Gewerbthätigkeit hat diese Provinz Tuch-, Strumpf-, Leinwand-, Leder-, Pottasche- und Waidaschefabriken.

Sie zerfällt in die beiden Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder.

1) Regierungsbezirk Danzig

mit 152 □ Meilen, mit 326,549 Einwohnern und 7 Kreisen.

Darin Danzig, polnisch Gdansk, Hauptstadt des Regierungsbezirks und Festung am linken Ufer des westlichen Hauptarmes der Weichsel, etwa ¾ Meilen von der Ostsee entfernt, hat jetzt 63,000 Einwohner. Sie besteht aus sechs Abtheilungen: der Altstadt oder Pfefferstadt, Vorstadt, Rechtstadt, Niederstadt, Langgarten und der Speicherinsel, welche letztere der Mittelpunkt des Handels ist. Durch die Stadt fließen die Motlau und ein Arm der Radaune, und sie ist von 9 Vorstädten umgeben: St. Albrecht; Neufahrwasser, mit dem Fort Weichselmünde, etwa eine Meile von der Stadt; Langfuhr mit Neu-Schottland; Neugarten; Petershagen; Schiedlitz; Alt-Schottland; Stadtgebiet und Stolzenberg. Die Stadt ist von einem Walle und nassem Graben mit 19 Hauptbastionen, einer großen Anzahl von Schanzen und von mehren bedeutenden Aussenwerken umzogen, unter denen das Fort Weichselmünde, ein verschanztes Lager auf der kleinen Insel Neufahrwasser, welche die Verbindung mit der Ostsee decken, und der Hagelsberg und Bischofsberg die wichtigsten sind.

Danzig ist eine alte und unregelmäßig gebauete Stadt; die merkwürdigsten Gebäude sind von den 21 Kirchen: die Marienkirche, mit mehren Merkwürdigkeiten, und einem jüngsten Gerichte von Johann von Eyck; das große Rathhaus, das Regierungsgebäude, das Zeughaus und die Kaserne, das

Digitized by Google

Theater und der hanseatische Arthus- oder Junkerhof, der jetzt zur Börse umgewandelt ist. Die Stadt ist Sitz der Regierung und mehrer anderer Behörden, hat ein Commerz- und Admiralitätscollegium, unter welchem eine Navigationsschule steht, ein lutherisches Gymnasium, eine Handelsschule, Kunst- und Handwerksschule, eine öffentliche Bibliothek, eine naturforschende und physikallsche Gesellschaft mit einer Sternwarte, ein Naturalienkabinet, Gemäldesammlung und Münzkabinet, einen Verein zur Verbreitung handwerklicher Gewerbe unter den Israeliten und viele wohlthätige Anstalten. In Hinsicht der Gewerbthätigkeit hat Danzig Zuckerraffinereien, Vitriol-, Tuch-, Wollen-, Silber- und Goldtressen-, Saffian-, Pottasche- und Salpeterfabriken, und namentlich höchst bedeutende Liquerbereitung, so wie eine Gewehrfabrik. Die Haupterwerbquelle aber ist der Handel mit Getreide, Holz, Pottasche, Lein, Hanf, Wachs und den hier verfertigten Waaren und gebrannten Wassern. Starker Schiffbau. Belagerungen 1734, 1807 und 1813. Hier liegt Opitz begraben. In der Nähe von Danzig liegt das vormalige Cistercienserkloster und Schloß Oliwa, Sitz des Bischofes von Ermeland mit einer schönen Kirche. Friede zwischen Polen und Schweden 1660. — Das Danziger Werder, ein sehr fruchtbarer Marschdistrikt, zwischen Weichsel und Motlau. Starke Viehzucht. — Elbing, polnisch Elblong, Kreisstadt am gleichnamigen Flusse, der durch den Krafulkanal mit der Nogat in Verbindung steht, und außer welchem noch die Tinne, die Hommel und die Fischau durch diese vormalige Hansestadt fließen, hat etwa 24,000 Einw., ein lutherisches Gymnasium, mehre andere Unterrichtsanstalten und milde Stiftungen, beträchtliche Zuckerraffinerien, Segeltuch- und Seifenfabriken, und beträchtlichen Handel mit Getreide, Holz, Talg, Seife, Wolle, Federn, Borsten, Pferdehaaren, Pott- und Waidasche. Die Stadt ist mit einer hohen Mauer und einem Walle umschlossen, wird aber nicht als Festung betrachtet. Bedeutender Schiffbau. — Tolkemit, am frischen Haff, 1700 Einw.; Störfang, Kaviarbereitung und Holzhandel. — Stargard, Kreisstadt an der Ferse, mit 2950 Einw.; Bierbrauereien und Gerbereien. — Dirschau, polnisch Tczewo, an der Weichsel, 2200 Einw.; Holzhandel. Geburtsort Georg Forsters. Schlacht zwischen den Polen und den Schweden unter Gustav Adolf 1626. — Pelplin, eine vormalige Cistercienserabtei, ist jetzt Sitz des Bischofes von Kulm. — Marienburg oder Malburg, Kreisstadt am rechten Ufer der Nogat, über welche eine 539 Fuß lange Schiffbrücke führt, mit 5400 Einw.; vormalige Residenz des Hochmeisters des deutschen Ordens, hat ein Gymnasium und Schullehrerseminarium. Herzogliches Schloß, in welchem die Hochmeister residirten. In der Ordenskirche die Gruften der Hochmeister. Handel mit hier fabricirten Wollen- und Baumwollenwaaren. — Behrendt, Kreisstadt an der Ferse, 1600 Einw. — Schöneck, an der Ferse, 1850 Einw. — Karthaus oder Marien-Paradies, Flecken und Sitz eines Kreisamts an der Radaune; vormaliges Karthäuserkloster, Eisenhammer. — Neustadt oder Weihersfrei, an der Biala, 2000 Einw., Kreisstadt, Holzhandel. — Putzig, am Putziger- oder Pauzker-Wiek; Holzhandel. — Hela, 450 Einw., auf der äußersten Spitze der gleichnamigen Halbinsel; Leuchtthurm. — Zoppot, Dorf, mit Seebädern, gehört zum danziger Kreise.

2) Regierungsbezirk Marienwerder.

mit einem Flächeninhalte von 319 □Meilen, mit 455,807 Einwohnern und 13 Kreisen.

Marienwerder, auf einer Anhöhe an der Liebe und kleinen Nogat, etwa eine halbe Meile von der Weichsel entfernt, über welche beim Dorfe Kurzebrak eine 2700 Fuß lange, 16 Fuß breite Schiffbrücke auf das rechte Ufer hinüber führt, ist Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts für Westpreußen; und hat 5300 Einw., eine Bauschule, ein Gymnasium, und einen Dom, in dem viele Bischöfe und Ordensmeister begraben liegen. Landgestüt und Tabacksbandel. — Mewe, polnisch Gniew, am Einflusse der Ferse in die Weichsel, 2000 Einw. — Stuhm, 1000 Einw., ist Sitz des Kreisamts. — Christburg, an der Sorge, 2200 Einw.; Viehmärkte. — Rosenberg, Kreisstadt, mit 1500 Einw. — Riesen-

Digitized by Google

burg, 2900 Einw. — Deutsch-Eylau, 1500 Einw. — Löbau, Kreisstadt, mit 2000 Einw.; hat ein bischöfliches Schloß, Flachs- und Leinwandhandel. — Neumark, an der Drewenz, 1200 Einw. — Graudenz oder Grudionz, am rechten Ufer der Weichsel, die hier 1000 Schritte breit ist, mit 9400 Einw. Diese Kreisstadt ist mit einer hohen Mauer umschlossen. Nördlich, in einer Entfernung von etwa einer Viertelstunde von der Stadt, liegt die gleichnamige Festung, aus ausschließlich militärischen Gebäuden bestehend. Graudenz hat ein Gymnasium, ein Schullehrerseminar, Tabacks- und Wagenfabriken, und Handel mit Getreide und Tuch. — Lessen, 1400 Einw. — Kulm oder Chelmno, an der Weichsel, oder vielmehr an einem Arme derselben, der Tenke; Sitz eines Kreisamtes und im Mittelalter Hansestadt, mit 5300 Einw.; hat ein Domkapitel, Gymnasium, Schullehrerseminarium, Cadettenhaus, und in der Umgegend bedeutende Torfstiche. — Briesen, 1350 Einw. — Kulmsee, polnisch Chelmzyta, im thorner Kreise, 850 Einw.; Dom. — Thorn, polnisch Torun, Kreisstadt und Festung am rechten Ufer der Weichsel, unweit der Mündung der Drewenz. Ueber den ersten Fluß führt eine 2700 Fuß lange Brücke; sie hat 11,000 Einw., ein lutherisches Gymnasium, Gerberei nnd Honigkuchenbäckereien, und treibt starken Handel. Hier ward 1473 Kopernikus geboren. — Strasburg, polnisch Brodnica, an der schiffbaren Drewenz, hat 2900 Einw. — Gollup, 1800 Einw.; Holz- und Getreidehandel. — Lautenburg, 1450 Einw., und Gurzno, 1400 Einw.; Holzhandel. — Konitz, an der Brahe, 2700 Einw.; hat ein katholisches Gymnasium, Handel mit hier verfertigten Tuchen und Leinwand. — Tuchel, 1400 Einw.; von hier führt bis Neuenburg die 9 Meilen lange Seegebartstraße. — Deutsch-Krone, Kreisstadt, mit 2500 Einw. — Märkisch-Friedland, 2300 Einw.; Tuchweberei. — Jastrow, 3000 Einw.; bedeutende Tuchwebereien und Färbereien. — Schwetz, am Einflusse des Schwarzwassers in die Weichsel, 2800 Einw.; Gerberei und Weberei. — Neuenburg, 2150 Einw. — Schlochau, Kreisstadt, mit 1650 Einw.; Tuch- und Leinwandweberei. — Preußisch-Friedland, 1600 Einw.; Zeug- und Tuchweberei. — Hammerstein, an der Zahne, 1500 Einw. — Baldenburg, 1150 Einw. — Flatow, Kreisstadt, mit 2000 Einw.; von denen ein Drittheil Juden sind; Spitzenklöppelei. — Korjanke, 1800 Einw.

III. Grossherzogthum Posen.

Diese Provinz hat eine Arealgröße von 538 (536½) □ Meilen, mit 1,056,278 Einwohnern. Der Boden ist in den Niederungen, namentlich an der Netze und Warthe, ungemein fruchtbar, so daß ein großer Ueberschuß von Getreide producirt wird. Die Weichsel berührt nur die östliche Gränze. — Außer dem Getreide, bilden Wolle und Vieh die Hauptausfuhrartikel. Die bedeutendsten Industriezweige bestehen in Tuch- und Leinwandfabrikation, und Tabacks-, Cichorien- und Lederfabriken.

Diese Provinz, welche 1793 von Preußen occupirt wurde, machte später bis 1815 einen Theil des Großherzogthums Warschau aus, zerfällt gegenwärtig in die beiden Regierungsbezirke Posen und Bromberg und hat 26 Kreise.

1) Regierungsbezirk Posen.

Derselbe enthält einen Flächeninhalt von 321½ □ Meile, mit 730,047 Einwohnern.

Darin Posen, polnisch Poznan, Hauptstadt und Festung an der Warthe, mit 26,700 Einw., unter denen nahe an 5000 Juden; ist Sitz des Oberpräsidenten, des Oberlandesgerichts, eines katholischen Bischofes von Posen und Gnesen, eines Generalkommandos und mehrer anderen Behörden. Die Stadt ist zum größ-

Digitized by Google

ten Theile schlecht gebauet, hat aber einige hübsche Kirchen, (im Dome ruhen mehre polnische Könige), ein Gymnasium, Priester- und Schullehrergymnasium, eine Gewerbschule, einige wohlthätige Vereine und milde Stiftungen. Posen hat einige Leder- und Tabacksfabriken, und alljährlich drei stark besuchte Messen. — Swarzendz, 2750 Einw.; Tuch- und Leinwandfabriken. — Obornik, Kreisstadt an der Warthe, mit 1200 Einw. — Rogozno, an der Warthe, 4000 Einw.; Tuchfabriken und große Jahrmärkte. — Szamatuly oder Samter, Kreisstadt unweit der Warthe. — Obrzycko, an der Warthe; Tuchfabriken. — Wronke, 1900 Einw.; Tuch- und Leinwandweberei. — Miedzyrzecz oder Meseritz, an der Obra, mit 4300 Einw., unter denen etwa 1000 Juden; Tuchfabriken. — Birnbaum oder Miedzychod, Kreisstadt an der Warthe, 2200 Einw., zum größten Theile Tuchmacher. — Schwerin oder Skwierzyna, nicht weit von der Mündung der Obra in die Warthe, mit 4300 Einw., worunter 1100 Juden. — Sierakon oder Zirke, an der Warthe, 1700 Einw. — Babimost oder Bomst, Kreisstadt an der Obra, 2000 Einw., größtentheils Tuchweber und Schuhmacher, Obst- und Hopfenbau. — Kargowa oder Unruhstadt, an der Obra, 2000 Einw.; starker Schweinehandel. — Wollstein, 2000 Einw. — Wschowa oder Fraustadt, Kreisstadt, mit 6000 Einw., von denen etwa 700 Juden sind; hat ein katholisches Gymnasium, bedeutende Tuch-, Leinwand- und Cichorienfabriken, und Handel mit Getreide, Vieh und Wolle. In der Umgegend viele Windmühlen. Sieg der Schweden über die Sachsen am 13. Februar 1706. — Lissa oder Leszno, mit 8000 Einw., von denen beinahe die Hälfte Juden sind; hat ein Gymnasium, ein Schullehrerseminarium, und Wagen-, Tuch-, Leinwand-, Tabacks- und Cichorienfabriken, Gerbereien. — Rydzana oder Reissen, 1400 Einw.; Piaristengymnasium. — Kosten oder Koszian, an der Obra, mit 1800 Einw.; Leinwandweberei. In der Nähe findet man viele Urnen und Aschenkrüge aus den Zeiten des Heidenthums. — Szmygiel oder Schmiegel, 2100 Einw.; Tuch- und Leinwandweberei. — Buk, Kreisstadt, mit 2000 Einw. — Neustadt oder Lwonek, 2000 Einw.; Tuchfabriken, Gerbereien und Kornmärkte. — Grätz, 3300 Einw.; starke Bierbrauerei. — Krobin oder Kröben, Kreisstadt mit 1300 Einw. — Bawicz, 8500 Einw., mit Mauer und Graben umgeben; hat ein Gymnasium, bedeutende Tuch-, Leinwand- und Tabacksfabriken, eine Maschinenspinnerei und Getreidehandel. — Bojanowo, 3000 Einw., die sich vorzugsweise mit Tuchfabrikation beschäftigen. — Gostin, 1800 Einw.; Viehmärkte. — Szrem oder Schrimm, auf einer Wartheinsel, 2200 Einw. Getreidemärkte. — Bein, 1300 Einw. — Dolsk, 1100 Einw. — Kurnik, 2500 Einw.; Gerberei. — Szroda, Kreisort, mit 1700 Einw. — Zaniemysl oder Santomischl, 1450 Einw. — Wreschen oder Wrzesnia, 2700 Einw., wovon die Hälfte Juden; Kreisstadt. — Miloslau, 1400 Einw. — Pleschen oder Pleszew, Kreisstadt, mit 3000 Einw.; Tuch- und Tabacksfabriken. — Jaroczyn, 1500 Einw.; Rindvieh- und Schweinemärkte. — Krotoszyn, Kreisstadt, mit 6000 Einw., von denen ein Drittheil Juden sind; Hauptort einer fürstlich Taris'schen Standesherrschaft, an der schlesischen Gränze; bedeutender Wollhandel, Tuch- und Tabacksfabriken und Gerbereien. — Zduny, 3600 Einw.; hat ein lutherisches Gymnasium, bedeutende Tuch- und Leinwandweberei. — Kobylin, 2000 Einw.; bedeutende Jahrmärkte. — Odolanow oder Adelnau, 1300 Einw. — Ostrowo, 4000 Einw.; bedeutende Tuchweberei. — Ostrzezow oder Schildberg, Kreisstadt mit 1800 Einw. — Grabow, an der Prosna, 1000 Einw.; Eisenhütten. — Kempno oder Kempen, an der Prosna, 3300 Einw., von denen zwei Drittheil Juden sind; starker Pferdehandel und Tuchweberei.

2) Regierungsbezirk Bromberg.

Er enthält 214 □Meilen mit 326,231 Einwohnern und zerfällt in 9 Kreise.

Darin Bromberg oder Bydgoscz, an der Brahe, in welche hier der Bromberger- oder Netzekanal einmündet; 6700 Einw., ist Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts und mehrer andern Behörden, hat ein Gymnasium, Schullehrerseminar, Zuckersiedereien, Tabacksspinnereien, Tuch- und Leinwandfabriken;

Handel mit Getreide, Eisen und Kupfer. — Polnisch-Krone oder Koronowo, 1100 Einw. — Fordon, an der Weichsel, 2200 Einw. von denen mehr als die Hälfte Juden sind, welche Handel treiben. — Schubin oder Zzubin, Kreisstadt mit 1900 Einw. — Labischin, an der Netze, 2100 Einw.; Tuchweberei und Holzhandel. — Exin oder Ksynia 1900 Einw. — Inowrazlaw, Kreisstadt an der Netze, mit 4300 Einw., von denen ein Drittel Juden sind; Tuchfabrikation und große Salpetersiederei. — Strzelno, 1500 Einw. — Mogilno, Kreisstadt 800 Einw. — Wongrowitz, Kreisstadt mit 1500 Einw. — Schoki, 1200 Einw., wovon ein Drittel Juden. — Gnesen oder Gniezno, Kreisstadt in einer Ebene zwischen Seen und Teichen, erste Haupt- und Königsstadt der alten polnischen Könige mit 6000 Einw., ist seit dem großen Brande sehr hübsch wieder aufgebauet, und Sitz eines katholischen Erzbischofes, der Primas des Königreichs Polen war. In der Domkirche liegen mehre polnische Königinnen und der heilige Adalbert begraben; katholisches Schullehrerseminarium; Tuchweberei und Branntweinbrennerei, und große Vieh- und Pferdemärkte. Adalbertsmesse. — Kletzko, an einem See, 1000 Einw. Schlacht zwischen den Polen und Schweden 1656. — Witkowo, 2100 Einw. — Czarnikow, Kreisstadt unweit der Netze mit 2900 Einw.; Tuchweberei. — Wielen oder Filehne an der Netze, 3300 Einw., unter denen 1300 Juden. — Trzcionka oder Schönlanke, 4000 Einw.; Tuchweberei, Glashütte. — Chodziesz, Kreisstadt unweit der Netze, mit 2700 Einw., von denen ein Drittel Juden; Tuchweberei. — Usch, am Einfluß der Kidda in die Netze, 1050 Einw.; Schifffahrt. — Schneidemühl oder Pila, an der schiffbaren Kidda, 3200 Einw., Tuchfabriken. — Samoszin, 1750 Einw., an der Netze, und Margonin am gleichnamigen See, 2000 Einw., Tuchweberei. — Wirsitz, Kreisstadt an der Lobsonka, 600 Einw. — Lobzanico oder Lobsenz, 2400 Einw., von denen 900 Juden, Gerbereien. — Naklo oder Nakel, an der Netze und am Anfange des bromberger Kanals, 2100 Einwohner.

Der deutsche Staatenbund.

Lage. Zwischen 54° 50′ bis 45° 5′ nördlicher Breite und 22° 33′ bis 37° 30′ östlicher Länge.

Ausdehnung. Größte Länge. Von dem westlichsten Punkte im Großherzogthum Luxemburg in den Niederlanden, bis zum östlichsten Punkte des Herzogthums Auschwitz in Galizien, 147 Meilen. Größte Breite. Vom südlichsten Punkte Tyrols bis zum nördlichsten Punkte des Herzogthums Holstein 130 Meilen.

Gränzen. Im Norden: die Ostsee, Dänemark und das deutsche Meer. Im Osten: die preußischen Provinzen Preußen und Posen; ferner das Königreich Polen, Krakau, Galizien und die ungrischen Staaten. Im Süden: Dalmatien, das adriatische Meer, Italien und die schweizerische Eidgenossenschaft. Im Westen: Frankreich, Belgien und Nordniederland.

Länderbestand. Die Staaten des deutschen Bundes begreifen das ganze vormalige deutsche Reich mit Ausnahme des Bisthums Lüttich, das jetzt zu Belgien gehört, des souverainen Bisthums Basel, zweier der vier Waldstädte und des Frickthals, die zur schweizerischen Eidgenossenschaft gehören und mehrer an Frankreich abgetretenen, von diesem Lande enclavirten Territorien.

Jetzt gehören zum deutschen Bunde 4 Königreiche: Sachsen, Baiern, Hannover und Würtemberg; 8 Großherzogthümer: Baden, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Luxemburg, Meklenburg-

Digitized by Google

Schwerin, Meklenburg-Strelitz, Sachsen-Weimar und Oldenburg; 9 Herzogthümer: Holstein mit Lauenburg, Braunschweig, Nassau, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen; 11 Fürstenthümer: Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen, Lichtenstein, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß-jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold und Hessen-Homburg; ferner 4 freie Städte: Hamburg, Bremen, Lübeck und Frankfurt am Main.

Außerdem gehören zum deutschen Bunde: der Kaiser von Oesterreich (für: das Erzherzogthum Oesterreich, die Herzogthümer Steyermark, Kärnthen, Krain und Salzburg, das österreichische Friaul und das Stadtgebiet von Triest, die gefürstete Grafschaft Tyrol mit den Gebieten von Trient und Brixen, und dem Vorarlberg, das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren und Schlesien. (Siehe S. 421. ff.) und der König von Preußen für die Provinzen: Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westfalen und die Rheinlande.

Die sämmtlichen zum deutschen Bunde gehörenden Staaten haben einen Flächeninhalt von 11,584 □Meilen.

Gebirge. Alle Gebirge Deutschlands gehören entweder zum Alpensysteme, oder dem hercynisch-karpathischen und dem gallofränkischen Systeme; zum letztern alle die Hohenzüge, welche das niederländische, preußische und rheinbaiersche Gebiet, auf der Ostseite am Niederrhein durchziehen; den höchsten Punkt dieses Systems innerhalb der Bundesstaaten bildet das zur Eifel gehörende hohe Veen 2664 Fuß hoch. Alle nördlich von der Donau liegenden Berge gehören dem hercynisch-karpathischen Systeme an, das sich über die preußischen und österreichischen Provinzen erstreckt, über Hannover, Sachsen, Baiern Würtemberg, die hessischen Staaten und andere Länder im nördlichen und mittlern Deutschland; höchster Punkt dieses Systems innerhalb des Bundesgebiets ist die 4950 Fuß hohe Schneekoppe oder Riesenkoppe im Riesengebirge. Alle südlich der Donau liegenden Gebirge gehören zum Alpensysteme. Die höchsten Punkte sind: die Ortlesspitze 12,060, in den rhätischen Alpen, und der Groß-Glockner in den norischen Alpen, 11,988 Fuß hoch. (Siehe ferner die Einleitung zu den einzelnen Ländern). Das Klima ist im Norden, namentlich in den Küstenländern oft feucht, unbeständig und rauh; im Süden ist es trockner und beständiger, aber nicht so warm als im mittlern Deutschlande; im südlichen Tyrol wehet schon italienische Luft.

Seen. Die in den deutschen Ländern der österreichischen und preußischen Monarchie liegenden Seen sind gehörigen Orts angeführt worden; im Allgemeinen giebt es innerhalb der deutschen Bundesstaaten etwa 600 größere oder kleinere Landseen. Hier nennen wir nur, für die übrigen auf die einzelnen Staaten verweisend: den Bodensee, der von der Schweiz, Vorarlberg, Baiern, Baden und Würtemberg umschlossen wird; ferner den Ammer-, Wurm- und Chiem-See, im baierischen Isarkreise; den Feder-See im würtember-

Digitized by Google

gischen Donaukreise; im Norden in Holstein und Meklenburg eine große Anzahl von denen der Schweriner-, Plöner-, Müritz-, Plauensche- und Malchower-See am bedeutendsten sind. In Schaumburg-Lippe liegt das steinhuder Meer, im hannövrischen Westfalen der Dümmer-See, und viele andere. Die Strandseen oder Lagunen an der Ostsee sind bei Preußen angeführt worden.

Flüsse. Deutschland ist eines der am besten bewässerten Länder in Europa. Unter 500 größeren und kleineren Strömen und Flüssen, sind etwa 60 schiffbare.

Ins schwarze Meer fließt:

Die Donau. Sie entsteht aus der Brigach, (die ihre Quelle bei St. Georgen im Badenschen unweit von jener des Neckar hat), und der Brege, (die oberhalb Furtwangen entspringt) die bei Donaueschingen zusammenfließen und hier den Namen Donau annehmen. Sie fließt durch Baden, Hohenzollern-Sigmaringen, Würtemberg, Baiern und tritt unterhalb Passau ins österreichische Gebiet, (S. 406.); auf ihrem Laufe berührt sie in Deutschland: Sigmaringen, Ulm, Regensburg, Passau, Linz und Wien. Ihre bedeutendsten Zuflüsse sind, rechts: die Iller, der Lech mit der Wertach, die Isar und der Inn; links: die Brenz, Wernitz, Altmühl, Naab, Regen und viele andere.

In die Nordsee fließt:

Der Rhein. Er entspringt in der Schweiz, (S. 180.), strömt durch den Bodensee, trennt Baden von der Schweiz und Frankreich und dem baierschen Rheinkreise, fließt durch Hessen-Darmstadt, trennt Nassau von der preußischen Rheinprovinz, durchfließt diese letztere von Südosten nach Nordwest, und tritt in die Niederlande. Er berührt auf seinem Laufe (Speier, Worms,) Manheim, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Düsseldorf und Wesel, und die beträchtlichsten Nebenflüsse sind von der rechten Seite: Wutach, Wiesen, Treisam, Kinzig, Neckar, Main, der über Baireuth, Würzburg, Aschaffenburg, Hanau und Frankfurt kommt, die Ilz aufnimmt, welche durch Koburg geht, die Rednitz, welche Bamberg bespült, und von Nürnberg her die Pegnitz, ferner Saale, Tauber, Kinzig und Nidda, die Lahn und andere; links die Nahe, Mosel u. s. w.

Die Ems. Sie hat ihre Quelle auf dem Hövelhofe, nordwestlich von Paderborn, am südöstlichen Anfange des teutoburger Waldes, in der Nähe der Quellen der Lippe und westfälischen Werra. Sie fließt bis Rheina in nordwestlicher, nach ihrem Eintritte in Hannover in nördlicher Richtung über Lingen, Meppen und Leer nach einem Laufe von 43 Meilen in den Dollart. Ihr bedeutendster Zufluss ist die Haase, von der rechten Seite.

Die Weser entsteht aus dem Zusammenflusse der Werra und der Fulda bei Hannövrisch Münden. Die Werra entspringt am Blessberge im Thüringer Walde; die Quellen der Fulda liegen am Fuße der kleinen Wasserkuppe im Rhöngebirge; sie geht über Fulda, Hersfeld, wo sie schiffbar wird, und Kassel. Die Weser fließt durch das Königreich Hannover, das Herzogthum Braunschweig, den

Digitized by Google

preußischen Regierungsbezirk Minden, das bremische Gebiet und fällt nach einem, von Münden abwärts 54 Meilen langen Laufe in die Nordsee. Ihre bedeutendsten Nebenflüsse auf der rechten Seite sind: die Aller mit der Oker und Leine, welche letztere Göttingen und Hannover berührt; die Wümme und Geest; links die Diemel bei Karlshafen, die westfälische Werra und die Hunte.

Die Elbe entspringt in Böhmen, (S. 405.) fließt durch Sachsen, die preußischen Provinzen Sachsen und Brandenburg, macht zwischen diesen, sowie Meklenburg-Schwerin, Lauenburg und dem hamburgischen Gebiete die Gränze gegen Hannover und fließt in die Nordsee. Ihre beträchtlicheren Zuflüsse sind rechts: die schwarze Elster, Havel, Steckenitz, links: die Mulde, Saale mit der Ilm und mehre andere.

In die Ostsee fließen:

Die Trave. Sie geht über Lübeck und empfängt rechts die Wackenitz.

Die Warnow oder Warne bespült Rostock.

Die Recknitz, durchfließt ebenfalls das Großherzogthum Meklenburg-Schwerin und Pommern.

Die Oder, Rega, die Persante und andere gehören dem preußischen Staaten an; der obere Lauf der Oder ist österreichisch S. 406.

Ins adriatische Meer fließt:

Die Etsch. S. 409.

Kanäle. Die schiffbaren Kanäle in den deutschen Bundesstaaten gehören zum Theil dem österreichischen S. 410. und dem preußischen Staate an, S. 494.; ferner zum dänischen Gebiete, wie der Eiderkanal in Holstein, der Steckenitzkanal in Lauenburg; er geht bis zur Trave bei Lübeck; der papenburger oder Emskanal in Hannover. In unsern Tagen ist wieder lebhaft die Rede davon, den schon von Karl dem Großen projectirten Kanal zwischen Rhein und Donau, vermittelst der Rednitz und Altmühl endlich zu Stande zu bringen, so wie auch der Anfang mit Eisenbahnen gemacht wird.

Produkte. Die bedeutenderen sind: Rindvieh, vorzüglich in Holstein, Ostfriesland, Meklenburg, Oldenburg; Pferde besonders in Meklenburg; Schaafe, die in den neueren Zeiten sehr veredelt sind, besonders in Sachsen, Böhmen und mehren preußischen Provinzen; in den Haidgegenden die sogenannten Haidschnuken; Schweine und die übrigen gewöhnlichen Hausthiere, vorzüglich in Baiern und besonders in Westfalen; Wild überall, sowohl vierfüßiges als Geflügel; in den Alpen trifft man noch Bären; auf dem linken Rhein- und dem rechten Oderufer Wölfe; in den Alpen Murmelthiere. Außer den gewöhnlichen Fischen fängt man Störe und Welse in der Elbe; in den pommerschen Seen Muränen; an den Küsten der Nord- und Ostsee viele Schellfische, Stinte, Häringe, Schollen und andere Seefische. — Die Bienenzucht ist im Norden, namentlich in den Haidegegenden von großer Bedeutung; die Zucht der Seidenraupe in den neuesten Zeiten immer beträchtlicher geworden, da sie auch im

Digitized by Google

Norden recht gut fortkommt. — Getreide, (mittlerer Ertrag 110 bis 115 Millionen Berliner Scheffel,) aller Art: Buchweizen viel im nördlichen Flachlande; Kartoffeln überall; Flachs und Hanf, Taback, Färbekräuter besonders in Schlesien und Thüringen, Obst vorzüglich im Süden, doch wird auch jetzt im Norden auf die Veredlung der Bäume große Mühe verwandt; Hopfen in Böhmen, bei Nürnberg, Braunschweig und Halberstadt; Cichorien in Braunschweig, Sachsen; Kastanien und Mandeln kommen nur im Süden fort; Wein am besten am Rhein, Main, Neckar, Mosel, ferner in Sachsen, Schlesien, Böhmen und Oesterreich. In den Waldungen vorzüglich Eichen, Buchen, Tannen, Fichten, Erlen, Birken u. s. w. Wo an Holz Mangel ist, wie im Norden, ist unerschöpflicher Vorrath an Torf. Das Mineralreich liefert: Eisen, nahe an 3,000,000 Centner; Blei; Gold; Silber im Erzgebirge, auf dem Harze, im Mansfeldischen und Westfalen etwa 65,000 Pfund; Zinn im Sachsen und Böhmen 4000 Centner; Quecksilber 6000 Centner und Zinober 8000 Centner, bei Idria und Zweibrücken; Kobalt, Arsenik in Sachsen und Schlesien, 5000 Centner; ferner Braun- und Steinkohlen, Spießglanz in Anhalt; Wismuth, Schwefel, Vitriol, Alaun, Salpeter und Salz, Kochsalz sowohl als Steinsalz, in beinahe allen Staaten; Edelsteine von mehrer Art, Mühlsteine besonders am Rhein; Thonarten, Walkererde u. s. w. Viele Mineralquellen, etwa 1000. u. s. w.

Gewerbthätigkeit. In allen Zweigen der Industrie haben die Deutschen seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ungemeine Fortschritte gemacht, und es giebt kaum irgend eine beträchtliche Stadt, die sich nicht in einem oder dem andern Gewerbzweige auszeichnete. Die Erzeugnisse der österreichischen und preußischen Staaten sind schon oben S. 413 und 496. aufgeführt worden. Beträchtlich sind: die Leinwandfabrikation in der Lausitz, Hannover, Braunschweig und Kurhessen; Baumwollenwaaren in Sachsen namentlich in Chemnitz; Spitzen im Erzgebirge, Annaberg, Schneeberg u. s. w. Holzwaaren von Nürnberg und Berchtesgaden, Ruhla, Sonnenberg; Wachs und Wachslichter von Celle; Taback von Bremen, Hamburg, Braunschweig, Osnabrück, Leipzig, Frankfurt, Offenbach; Bier in Baiern, Würtemberg, Braunschweig; gebrannte Wasser; Wagenfabriken in Offenbach, Hanau; Gold- und Silberwaaren von Augsburg, Hanau, Pforzheim, Kassel; Eisenwaaren von Ruhla, Ohrdruff, im Erzgebirge, im Harze, Hannover, Schmalkalden; Kanonen in Dresden, Bamberg, Manheim, Kassel; Gewehre und Degenklingen von Schmalkalden, Herzberg am Harze, Olbernhau im Erzgebirge, Zella, Melis; Uhren von Fürth und Augsburg; hölzerne Uhren vom Schwarzwalde; Quincalleriewaaren von schwäbisch Gmünd; Spiegel von Kassel, Fürth; physikalische und mathematische Instrumente von München, Tübingen; Porzellan von Meissen, Dresden und Fürstenberg; viele Fayencefabriken z. B. in Thüringen, Zuckerraffinerien in Hamburg u. s. w. Noch müßen wir die zahlreichen Erzeugnisse der

Buchdruckerpresse erwähnen, von denen verhältnißmäßig folgende Städte in gewisser Hinsicht selbst mit London und Paris wetteifern: Leipzig, München, Stuttgart, Gotha, Weimar, Karlsruhe, Freiburg im Breisgau, Jena, Dresden, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Kassel, Frankfurt am Main, Augsburg und Hamburg.

Handel. Die Hemmnisse, welche eine Folge der Zersplitterung Deutschlands in eine so große Menge von Staaten sind, und die Wunden welche die vielen Zollinien, einem freien lebhaften und ungehinderten Verkehre entgegensetzten, sind durch das Anschließen vieler deutschen Staaten an das preußische Zollsystem schon zum Theil beseitigt, und nur Oesterreich, Baden, Nassau, Braunschweig, Hannover, die Hansestädte, Meklenburg und Holstein stehen zum großen Schaden und Nachtheile des Gesammtvaterlandes noch isolirt. Jedoch wird über den Beitritt von Nassau, Frankfurt und Baden jetzt unterhandelt. Was den Verkehr auf den Flüssen betrifft, so ist die Schiffahrt auf denselben nun frei; für die Rheinschifffahrt versammelt sich alljährlich eine Commission zu Mainz; auf der Weser bleibt die Schifffahrt von einem Uferstaate zum andern auf dem ganzen Strome ausschließlich den Unterthanen derselben vorbehalten; auf der Elbe dagegen, kann der Schiffer jeden Uferstaates von jedem Punkte aus ungehindert bis ins Meer fahren und Fracht und Rückfracht nach Gefallen nehmen. Die Flussschifffahrt wird seit mehren Jahren schon zum Theil durch Dampfboote betrieben.

Außer den schon angeführten Erzeugnissen der deutschen Fabriken und Manufakturen, sind die bedeutendsten Ausfuhrartikel: Holz, Getreide, Wolle, Wein, Leinewand, Leingarn, Eisen, Blei, Zinn, Vitriol, Honig, Wachs, Leder, Pferde, Schlachtvieh, Salz, Potasche, Töpferwaaren, Lumpen, Knochen, Schweinsborsten, Federn, Messingdrath u. s. w. Einfuhrartikel: Kolonialwaaren, Wein, Südfrüchte, Seide, Baumwolle, feine Wolle, baumwollne und seidne Zeuge, Mode- und Galanteriewaaren, russischer Leinsaamen, gedörrte Fische, Käse, Thran, Leder, Droguerievaaren, feine Holzarten, brasilianische Hörner. Die bedeutendsten Seehandelsstädte sind: Hamburg, Altona, Bremen, Emden an der Nordsee, an der Ostsee Lübeck und Rostock; die wichtigsten Handelsstädte im Innern: Frankfurt, Leipzig, Augsburg, Nürnberg, Braunschweig, Offenbach, Hannover, Kassel, München, Mainz und andere; S. 415 und 497.

Als Beförderungsmittel des Handels hat Deutschland eine große Anzahl, von Banken, Assecuranz- und Handelsgesellschaften und bedeutende Messen: in Leipzig, Braunschweig, Kassel, Offenbach und Frankfurt am Main.

Wissenschaft und Kunst. In beiden steht unser Vaterland keinem andern nach, deutsche Gelehrsamkeit ist sprichwörtlich und in den neueren Zeiten um so fruchtbringender und nützlicher geworden, da sie nun mit dem Leben Hand in Hand geht, und sich von der ihr früher vom Auslande zum Vorwurfe ge-

Digitized by Google

machten Steifheit und Pedanterie frei zu machen gewußt hat. Nur die Engländer ſtehen den Deutſchen zur Seite, und in den praktiſchen und exacten Wiſſenſchaften die Franzoſen; auch die Kunſt ſteht auf einer hohen Stufe und wird durch Kunſtausſtellungen in faſt allen größeren Städten mächtig gefördert, und zur Ausbildung junger Künſtler ſind eine bedeutende Anzahl von Schulen vorhanden, die wir gehörigen Orts aufgeführt haben.

Gymnaſien und gelehrte Schulen hat Deutſchland **370**, und folgende Univerſitäten: (mit Einſchluß der öſterreichiſchen und preußiſchen) Wien, geſtiftet **1365**; Prag **1348**; Innsbruck **1673**, erneuert **1826**; Grätz **1586**, erneuert **1826**; Olmütz **1581**, erneuert **1827**, in den öſterreichiſchen Staaten; Greifswalde **1456**, (Königsberg **1544**); Halle **1694**; Breslau, **1702**, erneuert **1810**; Berlin **1810**; Bonn **1818**; und für katholiſche Theologie und Philoſophie Münſter; in Preußen; Göttingen **1737** in Hannover; Leipzig **1409** in Sachſen; Würzburg **1403**; Erlangen **1743**; München **1826** in Baiern; Tübingen **1477** in Würtemberg; Heidelberg **1386** und Freyburg **1457** in Baden; Marburg **1527** in Kurheſſen; Gieſſen **1607** in Heſſen-Darmſtadt; Roſtock **1419** in Meklenburg; Jena **1557** für die ſächſiſchen Herzogthümer und Kiel in Holſtein.

Außer den Gymnaſien und Univerſitäten giebt es, zum Theil mit denſelben verbunden eine große Anzahl von wiſſenſchaftlichen Sammlungen aller Art, ferner Akademien, Geſellſchaften für Wiſſenſchaften und Kunſt, und in **150** Orten öffentliche Bibliotheken, von denen (außer in Wien, Prag, Berlin, und den übrigen preußiſchen Univerſitäten) die bedeutendſten ſind: München, Göttingen, Dresden, Wolfenbüttel, Stuttgart, Weimar, Hamburg, Frankfurt am Main und viele andere, zuſammen mit nicht weniger als **6,000,000** Bänden.

Bevölkerung. Die Einwohnerzahl ſämmtlicher Staaten des deutſchen Bundes beläuft ſich nach den neueſten Schätzungen auf **35,730,412** Seelen, von denen beinahe **11,000,000** auf die öſterreichiſchen, **10,000,000** auf die preußiſchen Länder kommen, **440,000** auf Holſtein und Lauenburg, nahe an **300,000** auf das geſammte Luxemburg; ſo daß für die ausſchließlich deutſchen Bundesſtaaten etwa **14,120,000** Individuen angenommen werden können. Die Geſammtmaſſe gehört mit Ausnahme der geringen Anzahl von Zigeunern, Griechen, Armeniern und den Juden, deren Anzahl ſich auf etwa **300,000** belaufen möchte, folgenden drei Stämmen an: **1)** Germanen oder Deutſche nahe an **28,000,000**, die ſich in Ober- und Niederdeutſche theilen, zu welchen letzteren die Frieſen, in Oſtfriesland und den dazu gehörenden Inſeln gerechnet werden dürfen; **2)** Slawen, etwa **5,350,000**; ſie zerfallen in Tſchechen oder Böhmen, zu denen die Slowaken in Mähren, Polen in Schleſien, Kaſſuben, auf der Nordoſtgränze Pommerns, und die Slawen im Herzogthum Auſchwitz, Sorben oder Wenden in der Lauſitz und Brandenburg; Tſchiken um Fiume und Winden, nebſt den Slawen in Steyermark, Kärnthen und Krain gehören. Zum griechiſch-lateiniſchen Stamme gehören

die Italiener in Illyrien und Welsch-Tyrol, etwa 190,000, die zerstreut wohnenden Franzosen, und die Wallonen am linken Rheinufer, 300,000.

Religion und Kirchenwesen. Seit dem Jahre 1816 haben sämmtliche Bekenner des christlichen Glaubens in allen Bundesstaaten gleiche bürgerliche und politische Rechte, und freie Ausübung ihrer Religion. Außer etwa 25,000 Herrnhutern, Quäkern, Mennoniten u. s. w. bekennen sich etwa 19½ Million zum Katholicismus, und 15½ Million zum Protestantismus. Die Protestanten bilden gegenwärtig in den meisten Staaten eine evangelisch-christliche Kirche, und von einem Unterschiede zwischen Lutheranern und Reformirten ist kaum noch irgendwo die Rede. — Zum Katholizismus bekennt sich die Mehrzahl der Bewohner in den österreichischen Provinzen, in Baiern, Baden, Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen, Lichtenstein, in den im Jahre 1803 secularisirten Staaten u. s. w. Evangelisch ist die Mehrzahl in den preußischen Provinzen, mit Ausnahme der rheinländischen, Hannover, Würtemberg, Sachsen, beiden Meklenburg, Oldenburg, Großherzogthum Hessen, den sächsischen Herzogthümern, Braunschweig, Lippe-Schaumburg, beiden Schwarzburg, den reußischen Staaten, Waldeck, und den vier freien Städten; der Calvinismus hat die meisten Bekenner in: Nassau, Anhalt, Lippe-Detmold, Kurhessen und Hessen-Homburg. Geistliche Oberbehörden für die Katholiken (mit Ausnahme Oesterreichs) sind: das Erzbisthum Gnesen mit den Bisthümern Kulm und Warmien oder Ermeland, das Bisthum Breslau, das Erzbisthum Köln, mit den Bisthümern Trier, Münster und Paderborn, Bisthum Hildesheim-Osnabrück in Hannover, Erzbisthum Freysing-München mit den Bisthümern Passau, Augsburg, Regensburg, das Erzbisthum Bamberg mit den Bisthümern Eichstädt, Würzburg und Speier in Baiern, Erzbisthum Freyburg für Baden und Hohenzollern, mit den Bisthümern Mainz für Hessen-Darmstadt, Rottenburg für Würtemberg, Limburg für Nassau und Frankfurt.

Staatsverfassung. Die gegenwärtigen deutschen Bundesstaaten bilden großentheils das vormalige heilige römische Reich deutscher Nation; das vor den französischen Revolutionskriegen aus folgenden neun Kreisen bestand: dem österreichischem, baierschen und schwäbischen im Süden; dem fränkischen, oberrheinischen und niederrheinischen in der Mitte; dem westfälischen, obersächsischen und niedersächsischen im Norden. Zu keinem Kreise, obwohl zum deutschen Reiche, gehörten das Königreich Böhmen, Schlesien, Mähren und die Lausitz. Die österreichischen Niederlande, welche den burgundischen Kreis gebildet hatten, galten schon seit lange als nicht mehr zum Reiche gehörig. In diesen 9 Kreisen gab es eine große Anzahl geistlicher und weltlicher Staaten vom verschiedensten Umfange, die sämmtlich von einander unabhängig waren, und 54 kaiserliche freie Reichsstädte. Ueber allen diesen Staaten (etwa 300) stand als Oberhaupt der deutsche Kaiser, der ge-

Digitized by Google

wählt ward. Diese Würde war seit langer Zeit erblich geworden im Hause Oesterreich. —

Jeder Kreis hatte seine Kreistage, auf denen die weltlichen und geistlichen Fürsten, die Prälaten, Grafen und Herren, so wie die Reichsstädte, fünf Bänke bildeten; ferner hatten zwei oder drei einen kreisausschreibenden Fürsten, Director und Kreisobersten. Die allgemeinen Versammlungen sämmtlicher Kreisstände hießen Reichstage, und wurden seit 1663 immer in Regensburg gehalten.

Der Frieden von Lüneville 1801, in welchem Deutschan Frankreich das linke Rheinufer abtrat, brachte in den Verhältnissen des deutschen Reichs eine bedeutende Veränderung hervor. Fast alle geistlichen Staaten auf dem rechten Rheinufer wurden säcularisirt, und alle freie Reichsstädte bis auf sechs, Hamburg, Lübeck, Bremen, Augsburg, Nürnberg und Frankfurt, aufgehoben. Die Kurfürstenthümer Trier und Köln gingen ein, und es traten in deren Stelle vier andere: Salzburg, Würtemberg, Baden und Hessen-Kassel.

Kurz nach dem 1805 abgeschlossenen presburger Frieden löste sich das alte deutsche Reich völlig auf; am 6. August 1806 legte Kaiser Franz die deutsche Krone nieder, als am 12. Juli 1806 sich der aus Baiern, Baden, Würtemberg, Hessen-Darmstadt und 12 kleineren Fürsten bestehende Rheinbund gebildet und am 1. August, unter dem Protektorate Napoleons vom deutschen Reiche losgesagt hatte. Im tilsiter, 1807, und wiener Frieden 1809, traten noch mehre andere Staaten demselben bei, wie das neu gebildete Königreich Westfalen und Frankfurt; im Ganzen 35 Staaten mit 5140 □Meilen und etwa 14,000,000 Einw. Der Großherzog von Frankfurt führte den Titel Fürst-Primas und den Vorsitz im Königscollegium; die minder wichtigen Staaten bildeten das Fürstencollegium, in welchem der Herzog von Nassau-Usingen präsidirte, und das aus 24 Staaten bestand, die jetzt sämmtlich zum deutschen Bunde gehören mit Ausnahme von Nassau-Weilburg, Leyen, Isenburg-Birstein, Reuß-Lobenstein, Sachsen-Gotha, die nun entweder wie die beiden zuletzt genannten, durch Aussterben der regierenden Familie als selbstständige Staaten eingegangen oder, wie Leyen und Isenburg-Birstein mediatisirt worden sind.

Nach den Befreiungskriegen am 8. Juni 1815 ward zu Wien die Verfassung Deutschlands bestimmt. Diesem gemäß bilden die Souveraine und freien Städte den deutschen Bund. In der Bundesakte ist vollkommene Rechtsgleichheit der Mitglieder als solcher als Grundprincip aufgestellt, und als Hauptzweck des Bundes wird angegeben: die Aufrechterhaltung der äußern und innern Sicherheit Deutschlands, so wie der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit jedes einzelnen Staates und Sicherung eines Rechtszustandes für die Unterthanen aller deutschen Länder. Die Angelegenheiten des Bundes werden durch eine Bundesversammlung besorgt, in welcher sämmtliche Mitglieder ihre Stimme durch Bevollmächtigte abgeben und zwar unbeschadet ihres Ranges folgendermaßen:

Digitized by Google

Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, jeder 1.

Dänemark für Holstein und Lauenburg 1.

Niederlande wegen des Großherzogthums Luxemburg 1.

Die großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser, 1.

Braunschweig und Nassau, 1.

Meklenburg-Schwerin und Meklenburg-Strelitz, 1.

Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg, 1.

Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Lippe-Schaumburg und Lippe-Detmold und Waldeck, 1.

Hessen-Homburg und die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg, 1. zusammen 17 Stimmen.

Den Vorsitz in der Bundesversammlung führt Oesterreich; jedes Mitglied kann Vorschläge machen und vortragen. Handelt es sich um Abänderung von Grundgesetzen des Bundes, um Beschlüsse, welche die Bundesakte betreffen, um organische Bundeseinrichtungen, so bildet die Versammlung ein Plenum, in welchem 70 Stimmen abgegeben werden, und zwar in folgender Weise:

Vier Stimmen haben: Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover und Würtemberg.

Drei Stimmen: Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Holstein mit Lauenburg und Luxemburg.

Zwei Stimmen: Braunschweig, Meklenburg-Schwerin, Nassau.

Eine Stimme: Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen; Sachsen-Coburg-Gotha; Meklenburg-Strelitz, Holstein-Oldenburg, Anhalt-Dessau, Anhalt Bernburg, Anhalt-Köthen, Schwarzburg-Sondershausen; Schwarzburg Rudolstadt; Hohenzollern-Hechingen, Lichtenstein, Hohenzollern-Sigmaringen, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Hessen-Homburg, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg. Reuß-Schleitz und Reuß-Lobenstein-Ebersdorf, welche die ältere Linie des reußischen Hauses bilden, haben, obgleich zwei von einander völlig unabhängige Souverainetäten, doch nur gemeinschaftlich eine Stimme; die sachsen-gothaische Stimme, ist den sächsischen Häusern, welche den verstorbenen Herzog beerbten, gemeinschaftlich. —

Die Herrschaft Kniphausen, obwohl souverainer Staat hat keine Stimme auf dem Bundestage, sondern läßt sein Contingent zum oldenburgischen stoßen.

Ob ein Gegenstand im Plenum berathen werden solle, wird in der engern Versammlung durch Stimmenmehrheit entschieden. Sowohl in der engern Versammlung als im Plenum wird nach Stimmenmehrheit entschieden, jedoch so, daß in der erstern bloße absolute Stimmenmehrheit entscheidet, während in der letztern zwei Drittel nothwendig sind. Bei Stimmengleichheit entscheidet, wer den Vorsitz hat. Handelt es sich aber um Annahme oder Abänderung von Grundgesetzen, um organische Bundeseinrichtungen, un Jura singulorum oder Religionsangelegenheiten, so kann weder die engere Versammlung noch das Plenum einen Beschluß nach Stimmenmehrheit fassen. Die Bundesversammlung ist beständig, darf sich jedoch, aber

Digitized by Google

nicht länger als auf 4 Monate vertagen, wenn sie die zur Berathung vorliegenden Gegenstände erledigt hat.

Sämmtliche Mitglieder des deutschen Bundes, verpflichten sich, sowohl ganz Deutschland, als jeden einzelnen Bundesstaat, gegen jeglichen Angriff zu schützen und zu vertheidigen. Sie garantiren sich sämmtlich ihre zum Bunde gehörenden Besitzungen; hat der Bund einmal Krieg erklärt, so darf kein Mitglied sich in einseitige Unterhandlungen mit dem Feinde einlassen, oder Frieden und Waffenstillstand schließen. Die Bundesglieder haben zwar das Recht Bündnisse zu schließen, verpflichten sich jedoch keinerlei Verbindung einzugehen, welche gegen die Sicherheit des Bundes oder einzelner Staaten desselben gerichtet sein könnten. Eben so verpflichten sich die Bundesstaaten einander unter keinerlei Vorwand zu bekriegen, oder ihre Streitigkeiten mit Waffengewalt ausmachen zu wollen, sondern dieselben bei der Bundesversammlung anzubringen. Diese setzt alsdann einen Ausschuß nieder und sucht zu vermitteln; sollten jedoch die Vermittlungsversuche fruchtlos bleiben und eine richterliche Entscheidung dennoch nöthig sein, so soll eine wohlgeordnete Austrägalinstanz einen Ausspruch thun, welchem die streitenden Theile ohne Widerrede sich zu unterwerfen haben. Im Juni 1817 ward auf dem Bundestage ein definitiver Beschluß über die Einrichtung der Austrägalinstanz gefaßt und statt eines permanenten Austrägalgerichts bestimmt, daß die Oberappellationsgerichte zu Austrägalentscheidungen verwendet werden sollen.

Der deutsche Bund hat ferner folgende Bestimmungen getroffen: In allen Bundesstaaten soll eine landständische Verfassung stattfinden. — Die seit 1806 und später mediatisirten vormaligen Reichsstände, (etwa 84, mit 486 □Meilen und 1,900,000 Einw.) sollen fortan zum hohen Adel in Deutschland gerechnet werden; die Häupter dieser Familien sind die ersten Standesherren in dem Staate, welchem sie angehören. Für ihre Personen, Familien und Besitzungen steht ihnen das Recht zu und die unbeschränkte Freiheit, entweder in jedem Bundesstaate, oder in jedem andern Staate mit dem der Bund in Frieden lebt, ihren Aufenthalt zu nehmen; sie haben privilegirten Gerichtsstand und sind für sich und ihre Familien von der Militärpflichtigkeit befreiet; sie haben die Ausübung der bürgerlichen und peinliche Gerichtspflege in erster, und wo ihre Besitzungen groß genug sind, auch in zweiter Instanz, Forstgerichtsbarkeit, Ortspolizei u. s. w. jedoch alles das nach Vorschrift der Landesgesetze. Auch dem vormaligen Reichsadel stehen mehre Rechte zu. — Die Verschiedenheit der christlichen Religionsparteien, kann wie schon oben bemerkt ward, in den Staaten des deutschen Bundes, keinerlei Unterschied in dem Genuße der bürgerlichen und politischen Rechte begründen. — Jeder Unterthan der deutschen Bundesstaaten kann außerhalb des Staates, dessen Bürger er ist, erwerben und besitzen, ohne größeren Abgaben unterworfen zu sein als dessen eigene Unterthanen. Er kann aus einem Bundesstaate frei in den andern ziehen, auch so bald er in dem eigenen seiner Militärpflichtigkeit Genüge gethan, in dessen Civil- und Militärdienst geben. — Die

Digitized by Google

Bundesversammlnng wird sich in ihrer ersten Zusammenkunft mit Abfassung gleichförmiger Verfügungen über die Preßfreiheit und Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck beschäftigen u. s. w.

Die Aufrechterhaltung der innern Ruhe und Ordnung in den Bundesstaaten, steht jeder einzelnen Regierung allein zu; Ausnahmen finden nur nach Erschöpfung der verfassungsmäßigen und gesetzlichen Mittel bei argen Widersetzlichkeiten oder offenem Aufruhr statt; die Bundesversammlung kann im Falle eine Regierung notorisch außer Stande ist, den Aufruhr durch eigene Kraft zu unterdrücken, auch unaufgerufen zur Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit einschreiten. — Wird das Bundesgebiet von einer auswärtigen Macht feindlich überfallen, so tritt der Kriegszustand ein, und es wird ohne Verzug zu den nothwendigen Vertheidigungsmaßregeln geschritten. Sieht sich der Bund zu einer Kriegserklärung genöthigt, so kann dieselbe nur im Plenum mit einer Stimmenmehrheit von zwei Dritteln beschlossen werden. — Beginnt ein Bundesstaat, der zugleich europäische Macht ist, in dieser letztern Eigenschaft Krieg, so bleibt dieser Krieg, der die Verhältnisse und Verpflichtungen des Bundes nicht berührt, demselben fremd. u. s. w.

Gerichtswesen. Es ist festgesetzt worden, daß alle Mitglieder des deutschen Bundes, deren Besitzungen nicht mehr, als 300,000 Einwohner haben, sich mit anderen Bundesgliedern zur Bildung eines gemeinschaftlichen obersten Gerichts vereinigen. Bei diesen gemeinschaftlichen obersten Gerichten soll jeder Partei gestattet sein, auf die Verschickung der Akten an eine auswärtige deutsche Fakultät oder einen Schöppenstuhl zur Abfassung des Endurtheils anzutragen.

Eigene Appellationsgerichte haben: Oesterreich, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Hannover, Baden, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Holstein, Oldenburg und Luxemburg; das Großherzogthum Weimar, die sächsischen Herzogthümer und die reußischen Fürstenthümer haben ein gemeinschaftliches Appellationsgericht zu Jena; Braunschweig mit den beiden Lippe und Waldeck, zu Wolfenbüttel, die beiden Mecklenburg in Parchim; Nassau mit den beiden Hohenzollern in Wiesbaden; Anhalt mit den beiden Schwarzburg in Zerbst; die 4 freien Städte zu Lübeck; Lichtenstein gehört nach dem österreichischen Innspruck; Homburg nach Darmstadt. Es giebt überhaupt in Deutschland 20 Appellationsgerichte.

Kriegswesen. Der deutsche Bund hat ein Bundesheer das aus den Contingenten der Bundesglieder gebildet wird, und Cadres zur erforderlichen Ergänzung. Das Maaß für die Größe des Beitrages zu dem erstern ist zu 1 pCt. und für die Bildung der letztern zu $\frac{1}{300}$, beziehungsweise zu $\frac{1}{600}$ der Bevölkerung eines jeden Bundesstaates festgestellt worden; die Stärke der Cavallerie zu $\frac{1}{7}$ des ganzen Contingents; und jene der Artillerie, zu 36 Mann mit Einschluß des Artillerietrains für jedes Geschütz; die Anzahl dieser aber zu 2 Feldgeschützen für 1000 Mann; die Stärke des Belagerungsparkes zu 100 Kanonen von schwerem Kaliber.

Digitized by Google

Das Bundesheer ist in zehn Corps eingetheilt, sieben unvermischte und drei zusammengesetzte. Aus den kleinen Contingenten wird eine Reserve-Infanterie-Division gebildet, die zur Ergänzung der Besetzung in den Bundesfestungen bestimmt ist.

Uebersicht des deutschen Bundesheers.

Stellende Bundes-Staaten	Nummer der Armeecorps	Stärke des ordentlichen Contingents	Infanterie: Jäger, Schützen	Infanterie: Linien-Infanterie	Cavallerie	Artillerie und Artillerie-Train	Pionniers und Sappeurs	Geschütze
1) Oesterreich das 1te, 2te und .	3te	94822	3675	69826	13546	6827	948	192
2) Preußen, das 4te, 5te und .	6te	79234	3071	58347	11319	5705	792	160
3) Baiern	7te	35600	1380	26215	5068	2563	356	72
4) Würtemberg .	8te	13955		10816	1994	1145		28
5) Baden		10000		7751	1429	824		20
6) Großherzogth. Hessen		5195		4802	885	508		12
Summe des 8ten Corps		30150		23369	4308	2473		60
7) Königr. Sachsen	9te	12000		9362	1711	984		24
8) Kurhessen . .		5679		4402	811	466		10
9) Nassau		4039		3721	—	318		8
Summe des 9ten Corps		21718		17425	2525	1768		42
10) Luxemburg . .		2556		1981	365	210		4
11) Hannover . .	10te	13054		10118	1865	1071		26
12) Holstein-Lauenburg		3660		2791	514	295		6
13) Braunschweig .		2096		1625	299	172		4
14) Mecklenburg-Schwerin . .		3580		2775	511	294		6
15) Mecklenburg-Strelitz		718		588	71	59		—
16) Oldenburg . .		2800		2621	—	179		4
17) Lübeck, Bremen, Hamburg		2190		1699	312	179		4
Summe des 10ten Corps		28038		22217	35	2249		50
Total der 10 Armeecorps . . .		292118		217399	40338	21585		576
die Reserve-Infanterie-Division		11366		11366				
Totalstärke des Bundes-Heeres .		303484	[11275]	228765	40338	21585	[2894]	576

Digitized by Google

Die Reserve-Infanterie-Division wird gebildet aus den Contingenten von Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Köthen, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen, Lichtenstein, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Hessen-Homburg, freie Stadt Frankfurt.

Das Bundesheer ist ein Heer und steht unter einem Ober-Feldherrn, den der Bund in der engern Versammlung wählt. Den Operationsplan entwirft der Oberfeldherr nach eigenem Gutdünken, und führt ihn aus, oder ändert ihn ab, je nachdem es die Umstände erfordern. Die Befehlshaber der einzelnen Truppenabtheilungen werden von dem Staate, dessen Truppen sie befehligen ernannt. — Die Mobilmachung des Heeres kann nur durch einen Bundesbeschluß verfügt werden, in welchem zugleich bestimmt ist, ob das ganze Contingent eines jeden Bundesstaates, oder nur ein Theil desselben gestellt werden soll.

Die Militärcommission des Bundes besteht aus einem österreichischen, preußischen, baierischen und aus einem Militärbevollmächtigten, von jedem der 3 gemischten Corps, im Ganzen aus 6 Mitgliedern. Sie hat außer der Besorgung der technischen Militärarbeiten, die militärische Aufsicht über die Bundesfestungen, deren Bau, und den Dienst in denselben, so wie sie auch die Uebersicht des Standes aller Truppenabtheilungen des Bundes im Reinen zu erhalten hat.*)

Bundesfestungen, sind 1) Mainz. Das Maximum der Besatzung im Frieden besteht aus 7000 Mann Infanterie und 200 Pferden, wozu Preußen und Oesterreich jedes die Hälfte und die großherzoglich-hessischen Truppen ein Bataillon stellen. Im Kriege dürfen in Mainz nicht unter 20,000 Mann Infanterie und 600 Pferde liegen, von denen ⅓ aus österreichischen ein zweites Drittel aus preußischen und ein Drittel aus andern Bundestruppen besteht. Die von 2) Luxemburg besteht aus ¾ preußischen und ¼ niederländischen Truppen die von 3) Landau im Frieden ganz aus baierischen Truppen, zu denen im Kriege Baden ⅓ Verstärkung stellt.

Schon mehrfach ist angegeben worden, welche Provinzen der österreichischen und preußischen Monarchie dem deutschen Bunde angehören; wir gehen daher jetzt zu den ausschließlich-deutschen Staaten über, und beschreiben zugleich mit denselben, die dem Könige von Dänemark unterworfenen deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg.

I. Königreich Baiern.

Dasselbe besteht aus zwei, durch badensches und hessisches Territorium von einander getrennten Gebietsmassen, von denen die kleinere westliche, auf dem linken Rheinufer, zwischen 24°

*) Bekanntlich steht der Organisation des deutschen Bundesheers eine große Aenderung bevor, welche wir, so bald etwas Bestimmtes darüber verlautet, nachtragen werden.

Digitized by Google

47′ bis 20° 13′ östlicher Länge und 48° 57′ bis 49° 50′ nördlicher Breite liegt und gegen Süden an die französischen Departements Niederrhein und Mosel gränzt, östlich an das Großherzogthum Baden, von welchem der Rhein es scheidet, nördlich an das Großherzogthum Hessen, und westlich an die hessen-homburgische Herrschaft Meisenheim, an das sachsen-koburgische Fürstenthum Lichtenberg, und an den preußischen Regierungsbezirk Trier.

Die sieben Kreise auf dem rechten Rheinufer liegen zwischen 47° 20′ bis 50° 41′ nördlicher Breite und 26° 31′ bis 31° 24′ östlicher Länge, und gränzen gegen Süden an Tyrol mit Vorarlberg und Salzburg; gegen Osten an Oberösterreich und Böhmen, nordöstlich an das Königreich Sachsen, nördlich an die fürstlich-reußischen und herzoglich-sächsischen Länder, westlich an Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Baden und Würtemberg.

Grösse. Das Königreich Baiern hat einen Flächeninhalt von 1383 (nach Anderen 1356, 1474, 1501, 1477, 1338) □Meilen *) mit 4,134,897 Einwohnern.

Boden. Im Süden auf der Gränze von Tyrol und Salzburg sind Zweige der norischen und allgauer und räthischen Alpen; mit dem Zugspitz 10,127 baierische Fuß, dem Watzmann 9100′ (7929′) dem Hochhorn 10,630′ und vielen anderen; im Osten ist der Böhmerwald mit dem Rachel, 4964′, und dem Arber 4535′; der sich im Nordosten an das Fichtelgebirge anschließt, das einen Umfang von 24 Meilen hat, wo der Schneeberg 3252′, der Ochsenkopf 3219′, welches südlich und westlich zur fränkischen Ebene abfällt, gegen Nordwesten mit dem Frankenwalde und Thüringerwalde; gegen Nordosten mit dem sächsischen Erzgebirge, gegen Südosten mit dem böhmer Walde in Verbindung steht. Zwischen der Regnitz und dem Main im Südosten des Untermainkreises ist der Steiger-Wald, mit dem Schammberg, 2200′; im Nordwesten liegt die Rhön, ein Lava- und Basaltgebirge, das man als eine westliche Fortsetzung des thüringer Waldes betrachten kann. Gegen den Main fällt die Rhön schroff ab, während sie im Norden allmälig in die hessische Ebene übergeht. Die höchsten Punkte dieses, sechs Monate lang mit Schnee bedeckten Gebirges das 12 Stunden lang und 1 bis 2 breit ist, sind der Kreuzberg 2838′ (2856), der Dammersfeld 2574′ (2840′) und das Heufuder oder die Milzeburg 2902′. Westlich von der Rhön ist der stark mit Laubholz besetzte Spessart, der gegen 32 □Meilen einnimmt, und im Westen durch den Main vom Odenwalde getrennt wird, mit dem Geiersberg 1896′. Im Südwesten gehört ein Theil der schwäbischen Alp zu Baiern.

Den Rheinkreis durchziehen die Vogesen, an welche sich das Haardtgebirge anschließt, das sich mit dem Donnersberge verzweigt, dessen höchste Spitze der Königsstuhl ist, 2102′.

Der Boden ist zum Theil ungemein fruchtbar, namentlich in der Umgegend von Regensburg, doch giebt es auch viele Sumpf-

*) Ich gebe die □Meilen nach Hohn, Beschreibung des Königreichs Baiern nach den neuesten Bestimmungen. München 1833. 8.

Digitized by Google

strecken, die unter dem Namen Moose und Filze bekannt, und zum Theil jetzt trocken gelegt sind. Dahin gehörte das Donaumoos, auf dem rechten Ufer der Donau, zwischen Neuburg und Ingolstadt, jetzt schon von 32 Colonien bewohnt, und 2240 Einwohnern; das Dachauermoos zwischen Amper und Isar; das Erdingermoos, Isarmoos, Eschenlohermoos, das Rosenheimermoos am Inn; Schönramermoos, Breitfeld-Moos.

Gewässer. So wie am südlichen Fuße der Alpen, so findet man hier am nördlichen Abhange derselben, eine Kette von Seen, von denen der zum Theil hierher gehörende Bodensee der größte ist. Ferner im Isarkreise: der Chiemsee oder das baierische Meer, der 14 Stunden im Umkreise hat; der Starnberger- oder Würmsee, der 15 Stunden im Umkreise hat, 5½ Stunde lang und 1½ Stunde breit ist; der Ammersee, 4½ Stunde lang und 2 Stunden breit; ferner der Walchensee oder Wallersee, 1½ Stunde lang, 6 Stunden im Umfange; der Kockelsee; der Bartholomäus- oder Königssee, am Watzmann, 3 Stunden lang und ½ Stunde breit; der Tachensee, 3 Stunden lang und ½ Stunde breit; der Tegernsee, 5 Stunden im Umkreise; Schliersee, u. m. a.

Die bedeutendsten Flüsse sind: die Donau. Sie tritt eine halbe Stunde oberhalb Ulm in Baiern schiffbar ein, und durchfließt dasselbe auf einer Strecke von 57½ Meile. Sie geht über Dillingen, Donauwörth, Neuburg, Ingolstadt, Neustadt, Regensburg, Straubing und Passau. Ihre bedeutendsten Zuflüsse bekommt sie rechts: die Iller, die am Eck- und Dürrenberge im Vorarlberg entspringt, über Kempten und Memmingen geht, und nach einem Laufe von 22 Meilen eine halbe Stunde oberhalb mündet; — der Lech, der am Hornspitz auf dem Tannberg im Vorarlberg seine Quelle hat, über Landsberg und Augsburg geht, und unterhalb Rain, östlich von Donauwörth, nach einem 38 Meilen langen Laufe mündet. Sein Hauptzufluß ist die Wertach, unterhalb Augsburg; — die Iser oder Isar, die am Hallerberge in Tyrol entspringt, über München und Landshut geht, und nach einem 48 Meilen langen Laufe unterhalb Platting, gegenüber von Deggendorf mündet; — der Inn, der aus Tyrol kommt, und die Salzach aufnimmt. Links empfängt die Donau: die Wörnitz, die oberhalb Feuchtwangen entspringt, und nach einem 15 Meilen langen Laufe bei Donauwörth mündet; — die Altmühl, die ihre Quelle bei Hornau, nördlich von Ansbach hat, über Eichstädt geht, und nach einem 27 Meilen langen Laufe bei Kehlheim mündet; — die Naab, die aus der Waldnaab, und der böhmischen Naab entsteht, die sich bei Neuhaus mit einander vereinigen, und mit der nassen Naab oder Haidenaab bei Wildenau zusammen fließen; sie mündet nach einem 23 Meilen langen Laufe bei Orth, oberhalb Regensburg; — den Regen, der aus mehren vom Böhmer-Waldgebirge herabkommenden Bächen entsteht, und bei Stadt am Hof gegenüber von Regensburg mündet.

Der Main, der bedeutendste Zufluß des Rheins, entsteht aus der Vereinigung des weissen Mains, der seine Quelle bei Neubau, und des rothen Mains, der bei Lindenhart, oberhalb Kreußen im Fichtelgebirge entspringt, bei Steinenhausen unterhalb Kulmbach. Von den 56 Meilen seines Laufes gehören 46 dem baierischen Staate an, und bei Schweinfurt wird er schiffbar. Er geht über Baireuth, Schweinfurt, Würzburg und Aschaffenburg, und mündet Mainz gegenüber in den Rhein, der etwa 15 Meilen lang die östliche Gränze zwischen dem Rheinkreis und Baden macht, und die Lauter aufnimmt, die Queich, welche über Landau geht, und die Nahe, welche die nördliche Spitze des Rheinkreises berührt — Der Main nimmt links auf: die Regnitz. Diese entsteht aus der Vereinigung der fränkischen und schwäbischen Rezat; bis Fürth führt alsdann dieser vereinigte Fluß den Namen Rednitz, hier nimmt er die Pegnitz auf, und erhält nun den Namen Regnitz, welche nach einen 23 Meilen langen Laufe unterhalb Bamberg mündet. — Die Tauber entspringt nordwestlich von Rothenburg in Franken, und mündet nach einem 25 Meilen langen Laufe bei Werthheim; — rechts fließt in den Main die fränkische Saale bei Gmünden. Sie entspringt bei Alsleben an der hildburghäuser Gränze. Die thüringische Saale, welche bei Barby in die Elbe fällt, entspringt unfern Zelle am Fuße des großen Waldsteins, aus dem sogenannten Saalbrunnen, im münchberger Walde.

Produkte. Getreide aller Art, am meisten und besten im Unterdonaukreise und Rezatkreise; Wein, im Untermain- und Rheinkreise; Hopfen, 175,000 Centner in guten Jahren; Taback, vorzüglich im Rezat- und Rheinkreise; Flachs und Hanf, besonders im Rheinkreise; Obst, am besten am Main; Färbekräuter, Gartenfrüchte, Anies, Fenchel u. and. derartige Pflanzen; Süßholz bei Bamberg; Holz, in großer Menge aus den beträchtlichen Forsten, wie dem Zwiesler- und Wolfsteiner-Forst im Unterdonaukreise, dem kemptner Walde, dem Spessart, dem mittenwalder- im Isarkreise, dem retzer- im Regenkreise, dem Lorenzi-Forst im Rezatkreise und vielen anderen. — Rindvieh von guter Qualität wird nur an den Alpen gefunden, ausgeführt aber wird im Allgemeinen wenig, etwa 15,000 Stück; Pferde und Schaafe, bei weitem nicht hinreichend für den Bedarf; viele Schweine, Gemsen und Steinböcke in den Alpen; Biber, am Lech und an der Amper; Seidenwürmer und Bienenzucht. — Die Produkte des Mineralreichs bestehen in Kupfer, etwa 800 Centner; Quecksilber, im Rheinkreise etwa 260 Centner; etwas Silber; vorzüglich aber Eisen, (136 Eisensteingruben, die jährlich an 830,000 Centner Eisenstein liefern); Waschgold am Inn, Rhein, Isar und Donau; und Salz. Die Salinen sind (jährlich im Durchschnitte 650,000 Centner Salz): Berchtesgaden, 61,000; Reichenhall, 210,000; Traunstein, 131,000; Rosenheim, 167,000; Kissingen, 24,000; Orb, 33,000; Dürkheim, 8000 Centner. Steinkohlen in 51 Gruben; ferner Marmor

u. s. w. Mühlsteine, lithographische Steine, Flintensteine, und mehr als 50 Mineralquellen.

Industrie. Baiern ist ein wesentlich Ackerbau treibender Staat, und die Gewerbthätigkeit, obschon dieselbe in neueren Zeiten sich sowohl vervollkommnet, als ausgebreitet hat, steht, mit Ausnahme einzelner großen Städte, auf einer nicht hohen Stufe. Am bedeutendsten sind: die Leinwandfabrikation, die über das ganze Land handwerksmäßig verbreitet ist; ordinaire Sorten werden ausgeführt: Wollenwaaren, für den Bedarf nicht hinreichend, (am bedeutendsten sind die nördlinger Flanelle,) eben so wenig Baumwollenfabriken, nur in Augsburg, Kaufbeuren und Stadt am Hof; Lederfabriken, sehr bedeutend und über den Bedarf, im Rezat-, Isar-, den beiden Donau- und dem Rheinkreise. Papierfabriken, 45 Glashütten (Ausfuhr mehr als eine halbe Million Gulden). Metallfabriken, namentlich in Eisen; Gold- und Silberdrath, und Gold- und Silberschmiede-Arbeiten in Augsburg, München, Würzburg und Nürnberg; Holzwaaren in Nürnberg und Berchtesgaden, und Bierbrauerei, die man als das wichtigste Gewerbe in Baiern ansehen kann; es giebt mehr als 5000 Brauereien, in denen jährlich nahe an 500 Millionen baierische Maaß Bier fabricirt werden, wozu nahe an 4,000,000 Berliner Scheffel Getreide verwandt werden. Die wichtigsten Handelsstädte sind: Nürnberg, Augsburg, Kaufbeuren, Memmingen, Nördlingen, München, Regensburg, Forchheim, Fürth, Lindau, Bayreuth, Hof, Würzburg, Bamberg und Passau. Die baierische Ausfuhr beträgt, nach Hohn, etwa 14,000,000 Gulden, die Einfuhr 10,000,000.

Bevölkerung und **Kirchenwesen.** Dieselbe wird auf 4,135,000 Seelen geschätzt, von denen etwa 2,900,000 Katholiken sind, die übrigen sind Protestanten oder Juden, 1,235,000. — Die Protestanten, die sich im Rheinkreise zu einer evangelischen Kirche vereinigt haben, stehen unter dem Oberconsistorium in München. Die Katholiken stehen unter zwei Erzbischöfen, in München und Bamberg, und sechs Bischöfen, in Passau, Augsburg, Regensburg, Eichstädt, Würzburg und Speier. Sie dürfen unmittelbar mit dem heiligen Stuhle in Rom verkehren, und sollen darüber wachen, daß bei der Messe und bei Ausspendung der Sakramente die Formeln der Kirche in lateinischer Sprache gebraucht werden. Concordat von 1817.

Für die wissenschaftliche Bildung sorgen die 3 Universitäten München, Erlangen und Würzburg, lateinische Vorbereitungsschulen, und 22 Gymnasien und mehre Lyceen; außerdem giebt es viele Seminarien und andere Anstalten, die wir bei den einzelnen Städten aufführen werden.

Länderbestand. Die im Jahre 1623 dem Herzoge von Baiern übertragene Kurwürde, ward im westfälischen Frieden bestätigt. Im Preßburger Frieden 1805 ward Baiern zum Königreiche erhoben; und besteht nun, nachdem es in den Jahren bis 1813 und 1816 mancherlei Länder erworben und wieder abgetreten hatte, aus folgenden Theilen. Es besitzt: den ganzen vormaligen baierischen.

Digitized by Google

Kreis, mit Ausnahme des an Oesterreich abgetretenen Theiles (Seite 403); beinahe den ganzen fränkischen Kreis, nämlich die Bisthümer Bamberg, Eichstädt und Würzburg; Anspach und Baireuth, die vormals preußisch waren, die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Schweinfurt, Windsheim und Weißenburg. Im schwäbischen Kreise: den ganzen östlichen Theil bis an die Iller, worin die Abtei Kempten, das Bisthum Augsburg, die Markgrafschaft Burgau, die österreichisch war; die freien Reichsstädte Kempten, Augsburg, Memmingen, Kaufbeuern, Lindau, Dinkelsbühl und Nördlingen. Im oberrheinischen Kreise: einige Aemter der Bisthümer Fulda, Speier und Worms, und das Herzogthum Zweibrücken. Im niederrheinischen Kreise: einen Theil des Kurfürstenthums Mainz mit Aschaffenburg, Miltenberg u. s. w.; einen Theil der Niederpfalz. Ferner vom Elsaß eine Parcele am linken Ufer der Lauter und die jetzige Bundesfestung Landau.

Staatsverfassung. Baiern ist eine durch Stände beschränkte Monarchie. Die Stände bestehen aus der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten. Die erstere besteht aus den volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, den Kronbeamten des Reichs, den beiden Erzbischöfen, den Häuptern der Mediatisirten, (erblich) einem vom Könige ernannten Bischofe, dem Präsidenten des evangelischen Oberconsistoriums und Personen welchen der König wegen ausgezeichneter Dienste, die sie dem Staate geleistet, zu lebenslänglichen oder erblichen Mitgliedern ernennt; jedoch darf die Zahl der lebenslänglichen Reichsräthe niemals den dritten Theil der erblichen übersteigen. In der zweiten Kammer sitzen Grundbesitzer, die eine gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausüben, sie bilden ein Achttheil der Mitglieder, drei Abgeordnete der Universitäten, protestantische und katholische Geistliche, ein Achttheil; Abgeordnete der Städte und Märkte, ein Viertheil, und Landeigenthümer, die keine gutsherrliche Gerichtsbarkeit haben, die Hälfte der Mitglieder. Auf 7000 Familien wird ein Abgeordneter gerechnet, der auf 6 Jahre gewählt wird, und 30 Jahre alt sein muß. Die Anträge über Staatsauflagen müssen zuerst in der Abgeordnetenkammer eingebracht werden. Kein allgemeines neues Gesetz, das die Freiheit der Person oder das Eigenthum der Staatsbürger betrifft, kann ohne Zustimmung der Stände erlassen, oder abgeändert, oder aufgehoben, oder authentisch interpretirt werden. Vorschläge zur Abänderung können nur vom Könige ausgehen. Die Steuern werden jedes Mal auf 6 Jahre bewilligt; den Ständen muß bei jeder Versammlung eine genaue Nachweisung vorgelegt werden. Ohne Zustimmung der Stände dürfen keine neuen Schulden contrahirt, keine Stiftungen veräußert, noch Staatsdomänen oder Staatsrenten verliehen werden. Alle drei Jahre muß der König die Kammern wenigstens ein Mal zusammen berufen. Die Sitzungen sind öffentlich. — Jeder Baier ohne Unterschied kann zu allen Stellen gelangen; Leibeigenschaft kann nicht Statt finden; es herrscht Gewissensfreiheit; alle Baiern haben gleiche Pflichtigkeit zum Kriegsdienste und zur Landwehr; alle müssen ohne Ausnahme zu den Staatslasten beisteuern. Die Freiheit der Presse und des Buchhandels sollen, wie es in der Verfassungs-

Digitized by Google

urkunde lautet, gesichert sein. Der König bekommt eine Civilliste von 3,000,000 Gulden.

Die höchsten Justizbehörden sind: das Ober-Appellationsgericht zu München, mit welchem seit 1832 der oberste Kassationshof des Rheinkreises vereinigt ist. Appellationsgerichte sind: in Landshut, Straubing, Amberg, Neuburg, Anspach, Bamberg, Würzburg und Zweibrücken. Im östlichen Theile Baierns gilt das baierische Landrecht; im Rheinkreise aber französische Gerichtsordnung und der Code Napoleon. —

Die oberste Leitung der Staatsverwaltung ist in 5 Ministerien centralisirt, den dem königlichen Hauses und des Aeußern; der Justiz; des Innern; der Finanzen; des Krieges. Als höchste berathende Behörde steht demselben ein Staatsrath zur Seite.

Orden. 1) Ritterorden des heiligen Hubert, gestiftet 1444, erneuert 1709; 2) der des heiligen Georg, 1709 erneuert; 3) der vom heiligen Michael, 1693 gestiftet, 1808 erneuert; 4) der Militär-Max-Josephs-Orden, gestiftet 1806; 5) Civilverdienstorden der baierischen Krone, gestiftet 1808; 6) der Ludwigsorden, gestiftet 1827; 7) der Theresienorden, gestiftet im Jahre 1827.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Das öffentliche reine Einkommen ist für die Finanzperiode von 1831 bis 1837 auf jährlich 28,577,285 Gulden veranschlagt, (nach Abzug von 10,139,025 Gulden Perceptionsgeldern und Regieaufwand; die Bruttoeinnahme beträgt mit Einrechnung der direkten Steuern nahe an 39,000,000 Gulden); die Ausgabe auf 26,906,708 Gulden; davon für die Staatsschuld 8,193,961, für die Civilliste des Königs 3,000,000 Gulden, für das Militär (mit Ausschluß der Gensdarmerie) 5,700,000 Gulden, = zusammen für Schulden, König und Soldaten, beinahe 17,000,000 Gulden. — Die gesammte Staatsschuld betrug am Ende des Jahres 1826, = 127,000,000 Gulden.

Kriegswesen. Auf dem Friedensfuße beträgt die Stärke der Armee, 53,594, auf dem Kriegsfuße 55,224 Mann. Das baierische Contingent, 35,600 Mann, bildet das 7te Armeecorps des deutschen Bundesheers (siehe Seite 562). — Bis zum zurückgelegten 25sten Jahre ist jedes unverehlichte männliche Individuum der Conscription unterworfen. Ueber die wirkliche Einreihung in der Armee entscheidet das Loos; die nicht eingereiheten Conscribirten bilden die Reserve. Zum Dienste in der Landwehr sind alle männlichen Individuen vom 21sten bis zum vollendeten 60sten Jahre verpflichtet. — Militärische Bildungsanstalt ist die Cadettenschule in München. —

Befestigte Plätze. Landau, im Rheinkreise, ist zugleich Bundesfestung; ferner Passau, im Unterdonaukreise; Würzburg mit dem Marienberge, und Forchheim sind unbedeutender; Ingolstadt wird nach einem großartigen Plane befestigt. — Die baierischen Besitzungen auf dem rechten und linken Rheinufer stehen vermittelst einer Militärstraße, die durch Baden geht, mit einander in Verbindung. —

Digitized by Google

Administrative Eintheilung. Das Königreich Baiern ist seit dem 20. Februar in 8 Kreise getheilt, welche ihre Benennung nach den bedeutendsten Flüssen haben. An der Spitze der Verwaltung eines jeden derselben steht eine Regierung, unter der Leitung eines Präsidenten, der zugleich Generalcommissair der Ministerien ist. Diesen Regierungen steht in jedem Kreise ein Landrath zur Seite, der aus 24 Einwohnern des Kreises besteht, welche zur Berathung über gemeinsame Kreisangelegenheiten sich jährlich einmal versammeln. Die Kreise zerfallen in Landgerichte, mit einem Landrichter, im Rheinkreise Landcommissaire.

1) Isarkreis

mit 286 □ Meilen und 593,660 Einwohnern, begreift einen ansehnlichen Theil des alten Oberbaiern; ehemalige Reichslande, die nicht von Baiern abhängig waren, das Bisthum Freisingen und die Grafschaft Werdenfels, Theile vom Erzbisthume Salzburg, Berchtesgaden, (Mühldorf, Laufen und Tittmoning). — Die Hauptgebirge dieses Kreises sind Zweige der tyrolischen und norischen Alpen, die den südlichen Theil desselben in verschiedenen Richtungen durchziehen; die bedeutendsten Flüsse sind: Isar, Inn, Lech und Salzach, welche die Gränze gegen Salzburg machen; von Seen deren 10 zu den größeren in Baiern gehören: der Chiem-See, Starnberger-Ammer-See, der Bartholomäus-See, Tachen- oder Waginger-See, der Tegern-See, Walchen- oder Waller-See, der Kokel-See, der Schlier-See, Steffel-See, und eine bedeutende Anzahl kleinerer. — Im südlichen Theile des Kreises, wo auch Alpenwirthschaft, ist die Rindviehzucht sehr bedeutend, ferner Schaafe, Pferde und Schweine. — Aus dem Pflanzenreiche sind Hopfen, Hanf und Flachs die wichtigsten Produkte, sodann im nördlichen Theile Getreide, in den Gebirgen Arznei- und Futterkräuter. — Salz zu Reichenhall und Berchtesgaden, ferner: Eisen, Blei und Galmei; Quecksilber am Walchen-See, Mühlsteine und Wetz- und Schleifsteine in Menge und Güte; viele Marmorarten; bedeutende Steinkohlenlager, namentlich in den südlichen Gegenden bei Gmünd am Tegern-See, Hirschau am Lech; in der Gegend von Miesbach, an den Ufern der Schlierach und Mengfall, viel Torf und Mineralquellen. In Hinsicht auf Gewerbfleiß sind am bedeutendsten die Salzbereitung, die Eisenfabrikation, Kohlen- und Kienruß,- Pech- und Pottaschsiedereien.

Der Isarkreis ist in 29 Landgerichte und ein Herrschaftsgericht getheilt.

a) Herzogthum Baiern. Darin München, an der Isar, an der Straße von Augsburg nach Salzburg, und von Regensburg nach Innsbruck, in einer großen unfruchtbaren Ebene; enthält 6 Vorstädte: die Au, welche mit der

Stadt durch eine steinerne Brücke über die Isar verbunden ist, die Ludwigs-, Max-, Isar- und St. Anna- (Lehel) Vorstadt und Schönfeld, mit 75,000 Einw., ohne die Vorstadt Au und das Militär.

Die bedeutendsten öffentlichen Plätze sind: der Schrannenplatz, der Max-Josephs-Platz, neben der Residenz, mit der broncenen Bildsäule des Königs Maximilian Joseph, der Promenadeplatz, der Maximiliansplatz, Karolinen-, Königs- und Odeonplatz, der Ludwigsplatz. Zu den ausgezeichnetsten Gebäuden gehören: das königliche Residenzschloß, 684 Fuß lang, mit neuen Angebäuden, besonders mit dem prächtigen Königsbau, und worin der königliche Schatz, die Kapelle mit vielen Kostbarkeiten, der Antikensaal mit Kunstsachen und Alterthümern, der Bildersaal u. s. w., der alte Hof, das Gebäude der königlichen Akademie der Wissenschaften und Künste, das der Universität, die Gymnasialgebäude, das gregorianische Collegium und Studentenseminar, die Polizeidirektion, das Ministerium des Aeußern, des Innern, der Finanzen, das Waarenlager der Porzelanfabrik, das vormalige Jesuitencollegium, das jetzt zur Aufbewahrung des Reichsarchivs dient, die Münze, das Zeughaus, die Reitschule, die Kasernen, das königliche Theater, die neue Bibliothek und das Ständehaus.

Die ausgezeichnetsten Kirchen sind: die Metropolitankirche mit 2 Thürmen, 333 Fuß hoch, und dem Grabmale Kaiser Ludwig des Baiern, die Hofkirche zum heiligen Michael, mit einer Gruft des königlichen Hauses und einem schönen Grabe des Herzogs Eugen von Leuchtenberg, die Hofkirche zum heiligen Kajetan, ebenfalls mit einer königlichen Gruft und schönen Gemälden, die neue protestantische Kirche, die griechische Kirche u. s. w. Ferner bemerken wir: das Cottasche Palais, das des Herzogs von Leuchtenberg, der Wechsler Eichthal, Spiro, des Grafen Preysing, Tattenbach, Fugger u. a. m., das Odeon, das Rathhaus, das Nationaltheater, das Isarthortheater, das allgemeine Krankenhaus, die Pinakothek und die Glyptothek.

München ist Residenz des Königs, Sitz der Stände, eines Erzbischofes, der Ministerien und anderen höheren Behörden und des Oberappellationsgerichts für den Isarkreis, womit nun der Cassationshof für den Rheinkreis verbunden ist, so wie des protestantischen Oberconsistoriums; und hat an wissenschaftlichen Kunst- und Unterrichtsanstalten: eine 1759 gestiftete, mehrmals erneuerte Akademie der Wissenschaften, mit 36 ordentlichen Mitgliedern. Zu derselben gehören die Hof- und Staatsbibliothek, mit mehr als 400,000 Bänden, einem Münz- und Medaillenkabinet, dem Antiquarium, der ethnographischen Sammlung, der Sternwarte, der meteorologischen Anstalt, physikalischen Sammlung, chemischem Laboratorium, mineralogischen Sammlung, botanischem Garten, zoologisch-zootomischer Sammlung, anatomischer Anstalt, und polytechnischer Sammlung. — Die Ludwig-Maximiliansuniversität, die 1826 von Landshut nach München verlegt ward, mit einer Bibliothek, 116,000 Bände, und anderen wissenschaftlichen Instituten; ein Kadettenkorps, das gregorianische Collegium, zwei Gymnasien, philologisches Seminar, Studentenseminarien, Centralveterinärschule, Hebammenschule, Baugewerksschule, die Taubstummenanstalt, der landwirthschaftliche und polytechnische Verein, Verein für deutsche Alterthümer, viele Unterrichts- und Erziehungsanstalten, königliche Akademie der bildenden Künste. An wissenschaftlichen- und Kunstsammlungen, außer den schon genannten Bibliotheken hat München: eine Gemäldegallerie, Glyptothek, Pinakothek, (Privat-Antiken und Gemäldesammlungen des Königs, noch nicht vollendet), ein Kupferstichkabinet mit 300,000 Blättern, eine Sammlung von Handzeichnungen, (9000), Miniatur-, Email- und Mosiv-Gemälden, und mehre bedeutende Privatsammlungen. Kunstverein, Museum der Naturgeschichte, mit ausgezeichneten brasilianischen Sammlungen, Utzschneiders optisches Institut, und lithographische Anstalten. Hier in München ward die Steindruckerei von Senefelder erfunden 1798. Die bedeutendsten Zweige der Gewerbthätigkeit sind: die Verfertigung mathematischer, optischer und chirurgischer Instrumente, Gold- und Silberdrathарbeiten, Leder-, Tabacks-, Papier-, Meubeln-, Siegellack-, Spielkasten- und Spiegelfabriken, eine Tuchmanufaktur und bedeutende Bierbrauereien. Der landwirthschaftliche Verein veranstaltet jährlich ein Centrallandwirthschafts- oder Octoberfest. Viele milde Stiftungen. Eine schöne Anlage ist der neue Gottesacker, und besuchte Belustigungsorte sind: der Hofgarten, mit 2300 Fuß langen Arkaden, der englische Garten, mit dem Denkmale des Gra-

sen Rumford, der ihn angelegt hat, Großhessellohe, Thalkirchen, Bogenhausen, Föhring und andere. Das Landhaus Biederstein.

Unweit von München liegt Nymphenburg, königliches Lustschloß, mit einem Park und hübschen Anlagen. Große Porzelanfabrik, Gemäldegallerie. — Schleißheim, Lustschloß, mit einer bedeutenden Gemäldegallerie. Daneben ein großes landwirthschaftliches Institut. — Ober-Giesing, ein Dorf, mit 1900 Einwohnern; Runkelrübenzuckerfabrik. — Untergiesing, 472 Einwohner; Irrenanstalt. —

Bruck, an der Amper, 441 Einw.; Sitz eines Landgerichts; Hopfenbau, Bierbrauerei. In der Nähe die ehemalige Cisterzienser-Abtei Fürstenfeld, mit einem Waffenhammer und Invalidenhause. — Dachau, an der Amper, Marktflecken, mit 1226 Einw.; Schloß; Ziegelhütten und bedeutender Holzhandel nach München. — Ebersberg, Marktflecken an der Ebersberg, 1000 Einw.; Sitz eines Landgerichts, 1000 Einw. — Hohenlinden, Dorf; Sieg der Franzosen über die Oesterreicher, am 3. December 1800. — Käferlohe, große Viehmärkte im September. — Erding, Sitz eines Landgerichts, in fruchtbarer Gegend, 1800 Einw.; Gerberei und Schaafzucht. In der Nähe das Erdingermoos.

Landsberg, am Lech, über welchen hier die Karolinenbrücke führt, 2600 Einw.; Schloß; Kaserne, Bierbrauerei und Hopfenbau, Sitz eines Landgerichts. Vormaliges großes Jesuitenkloster. Die Gegend von hier bis Augsburg, zwischen Lech und Wortach, ist bekannt unter dem Namen des Lechfeldes, auf welchem Kaiser Otto I. die Ungarn besiegte, 955. — Landshut, Sitz eines Landgerichts an der Isar, freundliche Stadt in einer fruchtbaren Gegend, mit 7800 Einw.; hat zwei Vorstädte, ein Appellationsgericht, eine chirurgische Schule, lateinische Schule, Lyceum und Gymnasium mit Bibliothek. Die bedeutendste Kirche ist die Martinskirche, mit einem achteckigen 451 Fuß hohen Thurme, und hübschen Altargemälden. Das Schloß Neubau liegt in der Altstadt; das alte über der Stadt sich erhebende Bergschloß Trausnitz war Residenz vieler niederbaierischen Herzoge. Landshut hat große Bierbrauereien, Verfertigung von physikalischen und chirurgischen Instrumenten; die im Jahre 1800 von Ingolstadt hierher verlegte Universität, befindet sich seit 1826 in München. — Miesbach, Flecken und Sitz eines Landgerichts, in gebirgiger Lage an der Schlierach, 1160 Einw.; Vieh- und Käsehandel, Steinkohlenlager, viel Obst, besonders Kirschen. — Moosburg, an der Isar, 1500 Einw.; Bierbrauereien und Jahrmärkte. — Gammelsdorf, Sieg Ludwig des Baiern über die Oesterreicher 1313. — Mühldorf, Städtchen am Inn, über welchen hier eine Brücke führt, ist Sitz eines Landgerichts mit 1460 Einw. Starker Getreide-, Hopfen- und Gemüsebau, lebhafte Schiffahrt, Bierbrauereien und Getreidehandel. Sieg Heinrichs von Baiern über Ottokar von Böhmen 1259. — Ampfing, ein Dorf; Schlacht 1332, in welcher Ludwig von Baiern den Herzog Friedrich von Oesterreich gefangen nahm. — Pfaffenhofen, Sitz eines Landgerichts an der Ilm, 1700 Einw.; Bierbrauereien. Gefecht zwischen Franzosen und Oesterreichern 1809. — Reichenhall, Stadt und Sitz eines Landgerichts an der Salzach, 2660 Einw.; große Saline, welche jährlich 180,800 Centner Salz liefert. Am Gruttenberge brechen Salzquellen 52 Fuß tief unter der Oberfläche der Erde hervor. Man zählt gegen 30 Quellen, von verschiedener Reichhaltigkeit, unter denselben ist die Gnaden- oder Edelquelle, welche in Rücksicht der Güte eine der besten in Deutschland ist. Ihre Soole ist so stark, daß sie gleich gesotten werden kann. Die übrigen Quellen werden theils durch Salzsteine und Salzsoole aus Berchtesgaden verstärkt, theils gradirt. Von Berchtesgaden werden die Salzsteine auf der Achse, und die Salzsoole durch die kühne, gegen 1400 Fuß in einer Steigerung hinanziehende reichenbachische Soolenleitung bei Illsang nach Reichenhall abgeführt. Von hier wird sowohl berchtesgadener als reichenhaller Soole, durch die künstliche 1616 über 2000 Fuß hohe Berge ausgeführte Soolenleitung nach Traunstein, und ein Theil davon bei Siegsdorf, vermittelst einer viel später erbaueten Soolenleitung nach Rosenheim gebracht. — Rosenheim, Sitz eines Landgerichts, hübscher Marktflecken am Einflusse der Mangfall in den Inn, 1950 Einw.; Hauptsalz- und Forstamt; Saline, (200,000 Centner); Messingfabrik; Bad; Getreidehandel und Schifffahrt. Auf dem rosenheimer Moose sind 3 Colonien. Römische Alterthümer. — Schongau, auf einer Anhöhe am Lech, über welchen eine Brücke führt, 1440 Einw.; Wachsbleiche, Gerbereien, Verfertigung musikalischer Instrumente. — Sternberg, Sitz eines Landgerichts, Dorf am nördlichen Ufer des gleichnamigen Sees, 350 Einw. —

Digitized by Google

Andechs oder heiliger Berg, ein Weiler am Ammersee, mit einer Wallfahrtskirche und vormaliger Benediktiner-Abtei. Stammort der berühmten Familie Andechs. — Tegernsee, Landgericht; Pfarrdorf am gleichnamigen See, in einer romantischen Gebirgsgegend, 580 Einw.; schönes Schloß; Forstamt und Hüttenwerk. Ehemalige Benediktinerabtei. — Tölz, Landgericht; Marktflecken an der Isar, 2200 Einw.; bedeutende Bierbrauerei, Salpetersiederei, Bleichen, Eisenhammer, viele Mühlen, stark besuchte Jahrmärkte. — Benediktbeuren, kleines Dorf mit einem Schlosse, und eine vormalige Benediktinerabtei. Glasfabrik, Mineralquelle, Gestüt. Jetzt sind hier Anstalten getroffen worden, die alte Glasmalerei wieder zu beleben. — Traunstein, Landgericht, Städtchen an der Traun, 1560 Einw.; hat ein Schloß, Hauptsalzamt, Salinenschule, Saline, welche jährlich 140,000 Centner Salz liefert. — Bergen, Dorf, mit einem Hüttenamte. — Trostberg, Marktflecken an der Alz, 870 Einw.; Landgericht, starker Hopfen- und Getreidebau. — Vilsbiburg, Landgericht, Marktflecken an der großen Vils, 1260 Einw.; Brauereien, Salpetersiederei. — Wasserburg, Landgericht, Stadt mit 2100 Einw. am Inn, über welchen eine Brücke führt; Bierbrauereien, Obst- und Hopfenbau, Dosenfabrik, Verfertigung von Seidenwaaren, Schifffahrt und Mineralbad. — Weilheim, Landgericht, kleine Stadt an der Amper, 1900 Einw.; hat ein Schloß, Bierbrauereien und viele Mühlen. — Wolfrathshausen, an der Isar, Landgericht, 1000 Einw.

b) Theile von **Salzburg.** Darin Laufen, Landgericht, am linken Ufer der Salzach, 1420 Einw.; Schloß, Brauereien, Schiffbau und lebhafte Schifffahrt mit halleiner Salz. Römische Alterthümer. — Tittmoning, am linken Salzachufer, 1060 Einw.; Landgericht.

c) **Berchtesgaden,** 10 □Meilen, vormals gefürstete Propstei, die 1810 an Baiern kam. Die Lage ist zwischen Bergen, unter welchen der Watzmann der höchste ist. Rindvieh- und veredelte Schafzucht, Verfertigung von Holzwaaren. — Berchtesgaden oder Berchtoldsgaden, Marktflecken an der Achen, und in einem freundlichen Thale, zwischen hohen Bergen, mit 1420 Einw.; ist Sitz eines Landgerichts, Niederlage von Holz-, Knochen- und Elfenbeinwaaren, größtes Salzbergwerk in Baiern, Salzsudwerk in Frauenreut, kunstreiche Leitung der Soole nach Reichenhall.

d) Das Bisthum **Freysing.** Freysing, am Einflusse der Mosach in die Isar, über welche eine Bogenbrücke führt; Sitz des Landgerichts, mit 3200 Einw.; hat ein Schloß, eine Domkirche mit alten Grabmälern, Wachsbleichen, Mahl-, Oel-, Loh-, Stampf-, Schleif- und Gypsmühlen, Schullehrerseminar und Blindeninstitut. — Weihenstephan, Schloß und Oeconomiegut. Maulbeerzucht und große Centralobstbaumschule. — Die Grafschaft Werdenfels, an der Tyrolergränze. — Mittenwald, an der Isar, 1800 Einw.; Holzflöße. Verfertigung musikalischer Instrumente. — Garmisch, an der Loisach, 1350 Einw.; Sitz eines Landgerichts; Blei-, Zink- und Schwefelhütte.

2) Ober-Donaukreis

mit 182 □Meilen und 512,606 Einwohnern. Derselbe begreift einen ansehnlichen Theil von Oberbaiern, und als neue Erwerbungen das Gebiet des ehemaligen Bisthums Augsburg, die vormals österreichische Markgrafschaft Burgau, die Grafschaft Rothenfels; einen Theil von Vorarlberg, das auf dem rechten Donauufer liegende Gebiet der vormaligen Reichsstadt Ulm, Abteien Kempten, Ottobeuren, Roggenburg und Ursberg, die vormaligen Reichsstädte Augsburg, Kaufbeuern, Kempten, Lindau, Memmingen, und mehre reichsritterschaftliche Gebiete des schwäbischen Kreises. Die Hauptgebirge sind im Süden: Zweige der tyro-

Digitized by Google

lischen und vorarlberger Alpen, und die allgauer Alpen. Die höchsten Berge sind: der Mädele, 8000 pariser Fuß hoch; der Hochvogel, 7957′ (9300); in den allgauer Alpen der Grinten, 5322′ (4000). Die bedeutendsten Flüsse sind: Donau, Iller und Lech; mehre Seen. — Gute Rindviehzucht; allgauer Vieh wird stark nach der Schweiz und Italien ausgeführt; in dem altbaierischen Theile viele Schweine, Bienen, viel Taback und Gemüse um Augsburg; Oelpflanzen urd Wein am Bodensee; viel Hopfen, Waldungen, Eisen, Steinkohlen, Thonerde und Mühlsteine bei Dillingen; Wetz- und Schleifsteine im Landgerichte Sonthofen; viele Mineral- und Schwefelbäder. Die bedeutendsten Gewerbszweige sind: Leinwandweberei; in und um Augsburg Baumwollenweberei, Strumpfstricker, Uhr- und Instrumentenmacher; im obern Theile des Kreises, Hammerwerke und Glashütten; starke Bierbrauerei; — 32 Landgerichte, (Aichach, Buchloe, Burgau, Dillingen, Donauwörth, Friedberg, Füßen, Göggingen, Grönenbach, Günzburg, Höchstadt, Illertissen, Immenstadt, Kaufbeuern, Kempten, Lauingen, Lindau, Mindelheim, Neuburg, Oberdorf, Obergünzburg, Ottobeuren, Rain, Roggenburg, Schrobenhausen, Schwabmünchen, Sonthofen, Türkheim, Ursberg, Weiler, Wertingen und Zusmarshausen); und 6 Herrschaftsgerichte; (Babenhausen, des Fürsten Fugger; Burheim, des Grafen Waldbott-Bassenheim; Edelstätten, des Fürsten Eszterhazy; Illereichen, des Fürsten von Schwarzenberg; Nordendorf, des Grafen Fugger von Nordendorf; Thannhausen, des Grafen von Stadion). Mehre Stadtgerichte.

a) Bisthum **Augsburg**, 39 □Meilen. Darin Augsburg, (Augusta Vindelicorum), Hauptstadt des Oberdonaukreises auf einer Anhöhe, in einer fruchtbaren angenehmen Gegend, am Ende des Lechfeldes, am Einflusse der Wertach in den Lech, über welchen hier eine Brücke führt, ist mit Wall und Graben umgeben, und hat 29,100 Einw., von denen etwa $^2/_5$ Protestanten sind. Diese vormals so blühende freie Reichstadt hat viele öffentliche große Plätze und ansehnliche Straßen, unter welchen die Maximiliansstraße mit dem Herkules- und Merkuriusbrunnen, die Ludwigs- und Karolinenstraße und die Annenstraße, die bemerkenswertheften sind. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören: das jetzige königliche Schloß, mit der ehemaligen Kapellstube, worin im Jahre 1530 das lutherische Glaubensbekenntniß Kaiser Karl V. übergeben ward, die gothische Domkirche mit merkwürdigen Monumenten und Gemälden, das schöne Rathhaus mit dem 52 Fuß hohen goldenen Saale, einer Bildergallerie und anderen Sehenswürdigkeiten, die Börse, die Kirchen zu St. Ulrich und Afra, zum heiligen Kreuz und heiligen Stephan, das Hallgebäude, die Brunnenthürme, das Gebäude der Harmonie, die Kasernen, das allgemeine Krankenhaus, die Fuggerei eine wohlthätige Stiftung für eine bedeutende Anzahl armer Familien, das Schauspielhaus und das Zeughaus, bei welchem sich eine Geschütz-, Gieß- und Bohrwerkstätte befindet; es ist eines der Hauptwaffendepots des Königreichs. Augsburg ist Sitz eines Bischofes, Generalcommissariats, und hat ein Wechsel- und Handelsappellationsgericht, ein Gymnasium mit Lyceum, ein Realinstitut- oder polytechnische Lehranstalt, eine Stadtbibliothek, Akademie der bildenden Künste, Kunst- und Zeichnenschule und Gemäldegallerie. Obschon Augsburg in Hinsicht des Handels bei weitem nicht mehr so hoch steht, als in früheren Zeiten, so ist dennoch namentlich der Wechselhandel, der Speditions- und Transitohandel, besonders nach der Schweiz und Italien; ferner der Handel mit eigenen Fabrikaten immer noch von Bedeutung, unter denen am wichtigsten sind: die gedruckten Kattune, Baumwollenspinnereien, Färbereien

Digitized by Google

von türkischem Garn, Gold- und Silberfabriken, Gold- und Silberborten, Manufacturen in seidnen und halbseidnen Zeugen, Rauch- und Schnupftaback, Fußteppiche, und die ausgebreitete Wollenweberei, welche 561 Stühle beschäftigt. Viele milde Anstalten. Die von den Bewohnern Augsburgs am meisten besuchten Vergnügungsörter sind: Lug ins Land, Rosenau, der Schießgraben, Siebentisch, Spickel oder Insel und Ablaß. — Goggingen, Pfarrdorf an der Wertach, 1150 Einw., das von den Augsburgern des Vergnügens wegen häufig besucht wird. Von hier stammt der Ahn der Grafen und Fürsten Fugger, ein Leinweber, der 1370 nach Augsburg zog. Hier stand vormals ein Römerthum, und man fand römische Münzen, einen Sarkophag, andere römische Monumente und Spuren einer Römerstraße. — Dillingen, am linken Ufer der Donau, über welche eine Brücke führt, ehemalige Hauptstadt des Fürst-Bisthums Augsburg, mit 3250 Einw.; hat ein Gymnasium, Lyceum, Schullehrerseminar, ein Schloß, Schiffbau und lebhafte Schifffahrt. Die 1552 gestiftete Universität ward 1804 aufgehoben. — Zusmarshausen, an der Zusam, 800 Einwohner. — Schwabmünchen, Marktflecken an der Sinkel oder Singott und unweit der Wertach, im Lechfelde, 3140 Einw.; Manufakturen in Wollenzeugen und Strümpfen; Spuren des Aufenthalts der Römer. — Füßen, ein hübsches Städtchen am Lech und der tyroler Gränze, 1425 Einw.; (Ad fauces Julias, Schlund des aus dem engen Gebirge in die Ebene herabfließenden Lechs; Paß nach Tyrol.) Friede zwischen Oesterreich und Baiern 1745. Verfertigung hölzerner Geschirre, musikalischer Instrumente, Leinwand zu Segeltüchern, lebhafter Transito- und Speditionshandel. Das ehemalige Benediktinerkloster St. Mang, gehört jetzt dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein. Es hat eine schöne Kirche in großartigem Style mit einer kühnen römischen Kuppel, prächtigen Marmoraltären und Kolonnaden, Gemälde- und Bildhauerarbeiten. — Buchloe, Marktflecken an der Gennach, 760 Einw. — Sonthofen, Marktflecken am Einflusse der Osterach in die Iller, mit 790 Einw.; Eisenhämmer, lithographische Steine, Alabasterbrüche, Spuren einer römischen Straße. Bedeutende Viehmärkte im Oktober. — Oberdorf, Marktflecken, 790 Einw.; unfern der Wertach. — Immenstadt, Städtchen am Fuße der Allgauer-Alpen, zwischen der Iller und dem Alpsee, an der Straße nach Kempten und Lindau, 1000 Einw.; Central-Kapuzinerkloster, Waffen- und Nagelschmieden und nicht unbedeutender Handel mit Leinwand nach Italien, Frankreich und Amerika. Viehmärkte. Auf dem nun verfallenen Bergschlosse residirten vormals die Grafen von Königseck-Rothenfels. — Kalzhofen, Dorf an der Straße nach Lindau, 160 Einw.; 2 Quellen, von denen die eine ihr Wasser durch die Danau ins schwarze Meer, die andere durch den Rhein in die Nordsee schickt.

b) Theile von Oberbaiern. Rhain oder Rain, am Lech, über welchen eine Brücke führt, 950 Einw.; starker Hopfenbau. Im Anfange des 17ten Jahrhunderts war diese Stadt eine Festung, nach dem Erbfolgekriege sind aber die Werke verfallen. Unweit von hier ward Tilly tödlich verwundet, 1632. — Friedberg, an der Ach, auf der Straße von München nach Augsburg, 2000 Einw.; große Viehmärkte, viele Uhr- und Instrumentenmacher, Wollspinnerei, Obstbaumzucht, Hopfenbau. — Lechhausen, Pfarrdorf am Lech, über welchen eine Brücke führt, 2100 Einw.; Seiden- und Leinwandweberei, Wachstuchfabrick. — Schrobenhausen, an der Paar, auf der Straße von Regensburg nach Augsburg; Bierbrauereien, Salpeter- und Pottaschsiederei. — Aichach, in einer sehr fruchtbaren Gegend an der Paar, 1570 Einw.; viele Mühlen und ansehnliche Flachsmärkte. — Affing, ein Dorf mit einem Schlosse; Spuren einer Römerstraße und römischer Grabhügel. — Wittelsbach (Ober), Dorf mit 150 Einw., und den Ruinen des Schlosses Wittelsbach, von welchem die jetzt regierende baierische Königsfamilie stammt.

c) Theile des Fürstenthums Neuburg. Darin Neuburg, eine hübsche Stadt, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend an der Donau, über welche hier zwei Brücken führen, mit 5060 Einw.; hat ein königliches Schloß, ein Zeughaus mit alten Waffenrüstungen, ein Gymnasium, Studentenseminar, eine reiche Bibliothek und Antiquitätensammlung. Neuburg ist Sitz des Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis und des Donaumoos-Kulturvereins; zwischen hier und Schrobenhausen liegt das große Donaumoos. Unweit der Stadt auf einem

Digitized by Google

schroffen Felsen, erheben sich die Ruinen der Altenburg, wo die alte Stadt Galleodunum gestanden haben soll. Unweit von hier die Lustanlage Häsellohe, die Lustschlösser Retzelheim und Grünau, und die königl. Stuterei Rohrenfeld. — Höchstädt, in einer fruchtbaren Ebene an der Donau und auf der Straße von Ulm nach Donauwörth, 2100 Einw.; starker Hopfenbau. Der Ort soll römischen Ursprungs sein. Sieg der Baiern und Franzosen über die Kaiserlichen am 20. September 1703; (hier und beim Dorfe Blindheim); am 13. August 1704, Sieg Eugens und Marlboroughs über die Franzosen und Baiern; am 19. Juni 1800, Sieg Moreaus über die Oesterreicher. — Lauingen, in einer Ebene an der Donau, über welche hier eine Brücke führt, mit Mauern und Gräben umgeben, 3300 Einw.; schönes Rathhaus, Handelsmärkte, Commissions- und Speditionshandel. In der Nähe der Karolinenkanal und Spuren einer Römerstraße bei dem Lavinia der Römer. Im hiesigen Schlosse residirten die Herzöge von Pfalz-Neuburg, das vormalige Augustinerkloster ist in eine Kaserne umgewandelt. Hier ward 1200 Alberus Magnus geboren. — Gundelfingen, unweit der Mündung der Brenz in die Donau, in einer getreidereichen Ebene, 2350 Einw. —

d) **Kempten**, vormals gefürstete Abtei, 16 □Meilen, welche 1803 an Baiern fiel, und jetzt die drei Landgerichte Kempten, Obergünzburg und Grönenbach umfaßt. Darin Kempten, im Allgau, an der floßbaren Iller, mit 6100 Einw.; hat ein Gymnasium, Bibliothek, Kunstkabinet und Kaserne. Sehenswerthe Wasserleitung, Handel mit Rauchwaaren, allgauer Leinwand nach der Schweiz und Italien, mit Wolle, Baumwolle, Baumöl und vielen aus Italien kommenden Früchten, Lederfabriken, Holz- und Speditionshandel. Kempten, wahrscheinlich das Campodunum oder Campidona der Römer am Hilarmont, besteht aus der ehemaligen alten Reichsstadt, und der neuen oder vormaligen Stiftsstadt. In der letztern residirte der gefürstete Abt; schöne Stiftskirche mit Gemälden. Unweit von hier der große Kemptener Forst. — Buchenberg, Dorf an der Straße von Kempten nach Lindau. In der Nähe wurde eine jetzt mit Wald bewachsene 24 Fuß lange und eben so breite Mauer als die Grundlage eines römischen Wachtthurms entdeckt, man sieht noch den doppelten Wall und die Gräben von denen er umgeben war. — Grönenbach, Marktflecken an der Quelle der Ach, 700 Einw.; Flanell- und Kattunweberei. — Obergünzburg, 1100 Einwohner; Strumpf- und Leinwandweberei. Nach hier aufgefundenen Inschriften steht der Ort auf der Stelle des Guntia der Römer. Die ganze Gegend ist überhaupt reich an römischen Alterthümern.—

e) **Vormalige Reichsstädte.** Donauwörth, alte Stadt am linken Ufer der Donau, über welche eine Brücke führt, und am Einflusse der Wernitz, 2160 Einw.; hat lebhaften Handel, Schifffahrt, vorzügliche Bierbrauereien; Obst-, Flachs-, Hanf- und Hopfenbau. Neben der Stadt liegt der Schellenberg; Schlacht und Sieg Marlboroughs und des Prinzen Ludwig von Baden über die Baiern, am 2. Juli 1704. — Lindau, in einer sehr reizenden Lage auf einer Insel im Bodensee, die durch 3 Brücken mit dem festen Lande verbunden ist, 2600 (3800) Einw.; Schloß, Bibliothek, Schifffahrt, Fischerei, Weinbau; lebhafter Handel mit Obst, Getreide, Käse, Fischen, Kirschengeist; Speditions- und Transitohandel in die Schweiz und nach Italien. — Der Maximilianshafen, 1812 angelegt, kann 250 Schiffe aufnehmen. Die sogenannte Heidenmauer stammt aus den Römerzeiten. Lindau war Hauptort des alten Linzgaues. — Kaufbeuren, mit Mauern umgeben, liegt im Allgau an der Wertach, 3400 Einw.; beträchtliche Manufakturen und Handel mit Barchent, Leinwand, Kattun; Strumpfwirkereien, Färbereien und Bleichen. In der Nähe das Scheidlingerbad. — Memmingen, ummauerte Stadt, unweit der Iller und an der Ach, an der Straße von Kempten nach Ulm, mit 7300 Einw.; hat ein Kreis- und Stadtgericht, ein Gymnasium, eine Bibliothek, Kunstsammlung und ein musikalisches Collegium; Manufakturen in Kattun, Barchent, Leinewand, Strümpfen, Leder, starken Getreide- und Hopfenbau, Bierbrauereien, einen Kupferhammer, Eisenhammer, Pulvermühlen, Stück- und Glockengießerei. — Leipheim, 1200 Einw.; die sich stark mit Hopfenbau beschäftigen, gehörte vormals zum Gebiete der Reichsstadt Ulm.

Digitized by Google

f) Vormalige Stifter. Ottobeuren, Marktflecken an der Günz, 1500 (2100) Einw.; schönes Schloß; in der Kirche der ehemaligen Benediktiner Reichs-Abtei eine der größten Orgeln in Deutschland. Stark besuchte Vieh- und Fruchtmärkte. — Frickenhausen, Dorf, in dessen Nähe man römische Urnen, Verschanzungen und Spuren römischer Agrikultur, mit 12 bis 15 Fuß breiten Beeten fand. — Roggenburg, Dorf, mit 150 Einwohnern, und der vormaligen Prämonstratenser-Reichsabtei. Ruinen eines alten Schlosses. — Ursberg, Dorf an der Kamtach und Mindel, 135 Einwohner; ehemalige Prämonstratenser Reichsabtei.

g) Markgrafschaft Burgau. Günzburg, am Einflusse der Günz in die Donau, über welche beide Flüße Brücken führen, 3830 Einw.; die sich mit Ackerbau, Kornhandel und Schifffahrt beschäftigen. — Burgau, an der Mindel, an der Straße von Augsburg nach Ulm, 1850 Einw. Bierbrauerei, Leimsiederei. Spuren einer alten Römerstraße. Aus dem Fenster des dortigen Schlosses fiel Albrecht von Wallenstein, als Edelknabe des Markgrafen von Burgau, unbeschädigt den abhängigen Berg hinab. — Jettingen, mit 1560 Einw., ein Marktflecken, der vormals seinen eigenen Adel hatte; Schloß; Getreidemärkte. — Wertingen, an der Zusam, 1400 Einw.; Schloß; Sieg der Franzosen über die Oesterreicher, 1805. — Druisheim, Dorf, auf der Straße von Augsburg nach Donauwörth. In der Nähe, wo man viele römische Münzen fand, soll das alte Drusomagus gestanden haben.

h) Herrschaften. 1) Mindelheim, 7 □Meilen. Darin Mindelheim, im Allgau an der Mindel und am Fuße des St. Georgen- oder Rechberges, 2100 Einw.; Mineralquelle; vortreffliche Obstbaumzucht. In der alten und neuen Pfarrkirche Grabmäler der Herzoge von Teck. — 2) Illertissen, Marktflecken unweit der Iller, an der Straße von Ulm nach Memmingen, 1100 Einw.; Vieh- und Getreidemärkte; starke Pferdezucht. — Oberschöneck, Dorf an der Günz; der viereckige Thurm des dortigen alten in Ruinen liegenden Bergschlosses, soll ursprünglich ein römischer Wachtthurm gewesen sein. — 3) Schwabeck, mit dem Flecken Türckheim an der Wertach, 1000 Einw.; Spuren einer Römerstraße und eines römischen Castrum mit einem Signalthurme; römische Münzen und Meilensäule. — Ettringen, Dorf an der Wertach; in der Nähe befinden sich zwei römische Grabhügelgruppen und Spuren eines Thurms. — Schwabeck, ein Dorf mit den Trümmern des Schlosses Schwabeck, und Spuren römischer Befestigungen.

Außerdem gehören zum Ober-Donaukreise mehre oben angeführte Herrschaftsgerichte, wie z. B. Babenhausen, (dem Fürsten Fugger gehörig); zwei Schlösser, 1670 Einw. — Burheim, Dorf, mit 380 Einw., (gehört dem Grafen Waldbott-Bassenheim). — Edelstetten, Marktflecken mit 866 Einw., und einem Schlosse, (gehört dem Fürsten Eszterhazy). — Illereichen, (des Fürsten von Schwarzenberg), 564 Einw.; auf einem Berge an der Iller, auf der Straße von Memmingen nach Ulm. — Kellmünz, Marktflecken, unweit des kellmünzer Waldes und an der Iller, über welche eine Brücke führt, mit einem Schlosse und 406 Einw. Hier stand das alte römische Bergschloß Mons coelius, von dem noch die Ruinen zu sehen sind. Der Berg heißt jetzt Johannisberg. — Nordendorf, (des Grafen von Fugger-Nordendorf), 300 Einw. — Thannhausen, (des Grafen von Stadion), an der Mindel, mit 1530 Einwohner. — Weißenhorn, (des Grafen von Fugger zu Weißenhorn), 1400 Einw. Man hält dieses Städtchen für das Veraxodunum oder Viana der Römer.

3) Unter-Donaukreis

mit 182 (197) □Meilen, und 429,329 Einwohnern. Er begreift einen beträchtlichen Theil des alten Herzogthums Niederbaiern, oder die Landgerichte Altötting, Burghausen, Cham,

Digitized by Google

Deggendorf, Eggenfelden, Kötzting, Landau, Mitterfels, Pfarrkirchen, Regen, Simbach, Straubing, Viechtach, Vilshofen, ferner das Landgericht Griesbach, in welchem die ehemaligen Grafschaften Neuburg am Inn und Ortenburg, begriffen sind, welche von Baiern unabhängige Reichslande bildeten, und das ehemalige Bisthum Passau. Die Hauptgebirge dieses Kreises sind Aeste vom Böhmerwalde, welcher Baiern von Oesterreich scheidet, und mit seinen Zweigen, die er in den Regenskreis sendet, auch wohl der baierische Wald heißt. In den Thälern liegt der Schnee bis zu Ende März, auf den Gebirgen später, auf den Hochgebirgen aber bis Ende Julius; je näher aber der Donau, um so milder wird das Klima. Die bedeutendsten Gewässer sind: die Donau, welche eine große Anzahl von Flüssen aufnimmt; so die Ilz, bei Passau; den Inn, ebenfalls bei Passau; die Isar, bei Deggendorf; im nördlichen Theile fließt der Regen. Starke Rindviehzucht ist im baierischen Walde, ferner Pferde- und Ziegenzucht; die Gegend um Straubing ist die Getreidekammer Baierns, viel Flachs und Hanf; Obst im nördlichen Theile, von wo auch viel Nüsse nach Oesterreich ausgeführt werden; ferner Taback, Tuchmacherkarden und Hopfen; bedeutende Waldungen. Aus dem Mineralreiche: Eisen- und Bleierz, Steinbrüche, Porzelanerde, Töpferthon, Steinkohlen, bei Burghausen. — Hauptgewerbe ist die Landwirthschaft; im baierischen Walde wird viel Leinwand bereitet, (für 3,000,000 Gulden); viele Glashütten, Töpferei, Schmelztiegelfabriken, Brauereien, Pottasch- und Salpetersiedereien, Verfertigung von Holzwaaren. Starker Handel mit Vieh und Blochholz. 19 Landgerichte.

a) **Bisthum Passau**, 20 □ Meilen. Darin **Passau**, Hauptstadt des Unter-Donaukreises, in einer wild-schönen Gegend, an der Südseite der Donau, mit welcher sich hier der Inn, (welcher 100 Fuß breiter ist, als die Donau), und die Ilz vereinigen; ist befestigt, und von zwei festen Schlossern, Ober- und Unterhaus beschützt; hat 3 Vorstädte: Ilzstadt, Innstadt und Anger, und 8400 (11,000) Einw. Passau ist Sitz der Kreisregierung, eines Bisthums und Domkapitels, hat ein Lyceum, Gymnasium, Gewerbeschule, geistliches Seminarium, eine Bibliothek, und einen landwirthschaftlichen Verein. Die vorzüglichsten Gebäude sind: die Domkirche mit schönen Gebäuden, die St. Paulskirche, die Kirche bei St. Gertraud in der Innstadt, mit einem Gemälde von Rubens, und mehre andere Kirchen; ferner das königliche Schloß, das Theater, das Posthaus, und die Kasernen in der vormaligen St. Nikolasabtei. Viele wohlthätige Anstalten. In gewerblicher Hinsicht sind am bedeutendsten: die Bierbrauereien, der Schiffbau, Tabacksfabriken, Ziegelbrennereien, Gerbereien, Eisen- und Kupferhämmer, und Kattundruckereien. Ansehnlicher Handel auf der Donau, über welche eine in den Jahren 1818 bis 1823 erbauete, auf 7 Granitpfeilern ruhende, 677 Fuß lange Brücke führt. Die Inn- und Ilzstadt sind mit der eigentlichen Stadt durch Brücken verbunden. Zu den Zeiten der Römer diente Passau als Schutzwehr gegen die eindringenden Barbaren und hatte eine aus Batavern bestehende Besatzung; daher Castra Batava. 1552 passauer Vertrag, der dem augsburger Religionsfrieden voranging. — Wegscheid, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts, am Osterbache und der österreichischen Gränze, 960 Einw.; Weberei, Garnspinnerei, Bierbrauereien; Handel mit Leinwand; Viehmärkte. — Wolfstein, Sitz eines Landgerichts, und Schloß am Sau- und Röschwasser. In der Nähe liegt der Flecken Freyung, 550 Einw.; gute Porzelanerde.

Digitized by Google

b) Herzogthum Baiern. Straubing, hübsche Stadt, am rechten Ufer der Donau, über welche eine Brücke führt, an der Straße von Regensburg nach Passau, in einer getreidereichen Gegend, mit 6670 Einw.; ist Sitz eines Appellationsgerichts, hat ein Gymnasium und Schullehrerseminarium; Salz und Getreidemagazine, und lebhaften Handel mit Getreide, Pferden, Hornvieh, Obst, Holz und Leinwand. Merkwürdige Gebäude sind: der 200 Fuß hohe Stadtthurm, das Schloß, Rathhaus, die Kaserne, die Jakobskirche mit sehenswerthen Gemälden von Michael Wohlgemuth. In der Peterskirche ist das marmorne Grabmahl der unglücklichen Agnes Bernauer, Gemahlin des Herzogs Albrecht, die auf Befehl des Herzogs Ernst, 1426 von der Donaubrücke herabgestürzt ward. Das Nonnenkloster Azelburg in der Altstadt, soll auf der Stelle einer alten römischen Anlage stehen; Castra Acilia Augusta; an der Donau zeigen sich Spuren eines römischen Walles. — Deggendorf, auf dem nördlichen Ufer der Donau, über welche eine Brücke führt, 2250 Einw.; Bierbrauereien, viele Mühlen, Wachsbleichen, Leinwandweberei, Vieh- und Jahrmärkte, starker Handel mit Garn und hier verfertigten Töpferwaaren. — Vilshofen, am Einflusse der Vils in die Donau, 2100 Einw.; Bierbrauereien, Getreide- und Leinwandhandel, herrliche Aussicht von der Donaubrücke, neue Straße nach Passau. Auf dem in der Nähe sich erhebenden Bergrücken eine Römerstraße, Hochstraße genannt, zu deren beiden Seiten sich eine große Anzahl von Grabhügeln erheben. — Beim Weiler Baumgarten fand man ein römisches Monument mit symbolischer Darstellung in erhabner Darstellung und einen Votivstein. — Künzing, (Kurzen-), Dorf von 100 Einw.; einst eine beträchtliche römische Pflanzstadt, Castra quintana; in der Nähe sieht man noch die Stelle, wo sich zwei große Heerstraßen vereinigten, wovon die eine die Donau herab kam; römische Alterthümer. — Osterhofen, (Castra praetensia,) alte Stadt an der Donau, und der Straße von Regensburg nach Passau, 1100 Einw. Die Umgegend ist so fruchtbar, daß viele Aecker 10 bis 11 Jahre keines Düngers bedürfen, und doch vortreffliches Getreide geben. — Landau, an der Isar, über welche eine Brücke führt, 1500 Einw.; Rosenkranzfabrik und Viehzucht. Bei Dingolfing führte eine Römerstraße über die Isar und durch das Moos auf eine andere, welche von Pfatter, Castra vetera, nach Augsburg ging. — Wischelburg, (Bisonium), römische Straße, an die Donau. — Simbach, Dorf am Inn, 650 Einw. Brücke. — Eggenfelden, Marktflecken an der Rott, 1100 Einw., starker Viehhandel. — Pfarrkirchen, an der Rott, 1540 Einw. Tuchweberei und Pferdemärkte. Ein festes römisches Gebäude ist jetzt in ein Schulhaus umgewandelt. — Altötting, Dorf mit 1470 Einw.; 4 Jahrmärkte. In der Peterskapelle liegt Tilly begraben. In der Nähe des Georgenbrunnen, ein Mineralbad. — Neuötting, unweit des Inn, Ackerbau, Bierbrauerei. Nach dem großen Brande 1797 ist der Ort in italienischem Geschmacke wieder aufgebauet worden. Burghausen, an der Salzach, über welche eine Brücke führt, 2250 Einw., Bergschloß, Bierbrauereien, Tuchmachereien, Schiffbau, Salzhandel; Herzogsbad. — Grafenau, mit 700 Einw., liegt in einer rauhen Gebirgsgegend; Handel mit Schwämmen und Ameisenciern nach Oesterreich. — Kötzting, Marktflecken am Zusammenflusse des weißen und schwarzen Regen, 1250 Einw., unter denen viele Holzhändler und Leineweber; Sägemühlen. — Regen, Marktflecken am Regen, 1060 Einw., Mahl- und Sägemühlen, bedeutende Viehmärkte; Zinnerde, Serpentinsteine. — Cham, Stadt am Regen, in welchen hier die Cham fällt, in gebirgiger und rauher Gegend, 1660 Einw. die sich vorzüglich mit Feldbau, Viehzucht und Bierbrauerei beschäftigen. — Griesbach, Marktflecken unweit der Rott, 730 Einw.; Getreidebau und Pferdezucht. — Mitterfels, Dorf am Mennachbache mit einem Felsenschlosse. — Viechtach, Marktflecken am schwarzen Regen, 1300 Einw. Säge- und Mahlmühlen. — Ortenburg, Flecken mit 1300 Einw.; Hauptort der gleichnamigen Grafschaft.

4) Regenkreis.

Derselbe hat einen Flächeninhalt von 171 (195) □Meilen, mit 425,642 Einw. Er ist aus folgenden Bestandtheilen zusammenge-

Digitized by Google

gesetzt: Altbaierische Länder, die Landgerichtsbezirke Abensberg, Ingolstadt, Kelheim, Pfaffenberg; Oberpfälzische Gebietstheile: Amberg, Nabburg, Neunburg vor dem Walde, Pfaffenhofen, Roding und Waldmünchen; Sulzbach; aus den zum vormaligen Herzogthume Neuburg gehörenden Landgerichten Burglengenfeld, Hemau und Parsberg; aus verschiedenen vereinigten Gebietstheilen in den Landgerichten Neumarkt, Riedenburg und Vohenstrauß; der Landgrafschaft Leuchtenberg in der Oberpfalz; dem Fürstenthume und ehemaligen Bisthume Regensburg zum Landgerichte Stadt am Hof gehörig, aus der vormaligen Reichsstadt Regensburg mit den besonderen vormals reichsunmittelbaren Abteien in derselben; aus dem Fürstenthume und ehemaligen Bisthume Eichstädt, wovon das Landgericht Beilngries einen Theil begreift. Im Osten ist ein Theil des Böhmerwaldes der Röbel, 2215 Fuß, der sich bis an die Donau herabzieht; im Westen sind Vorberge des Fichtelgebirges; der übrige Boden ist eben, im Norden sandig, im Süden sehr fruchtbar. Die bedeutendsten Flüsse sind: die Donau, die Naab, welche bei Prüfening in die Donau fällt, und der Regen. Der Vils entlang sind viele Eisen- und Waffenhämmer. Diese Flüsse sowohl als die zahlreichen Teiche sind sehr fruchtbar. — Starke Schweine- und Ziegenzucht; in der neueren Zeit hat sich der Seidenbau in manchen Gegenden vermehrt; in den Wäldern kommen zuweilen Bären, Wölfe und Luchse vor; Flachs, Hanf, Kartoffeln und Hopfen, Rüben; der Tabacksbau kommt immer mehr in Aufnahme. Große Waldungen. Hauptprodukt des Mineralreichs ist Eisen, weniger bedeutend sind Blei, Zinn, Kupfer und Schwefel; etwas Gold wird von den Fischern aus der Donau gewaschen; Steinkohlen im Vilsthale; Porzellanerde, u. s. w. Einen ansehnlichen Theil der Industrie machen Bergbau und Hüttenwesen aus; Gewehrfabrik bei Amberg; an der böhmischen Gränze viele Glashütten, Fayence und Steingutfabriken, Töpfereien, Tabaksfabriken und Leinwandbereitung. Der Regenkreis zerfällt in 20 Landgerichte und 4 Herrschaftsgerichte. –

a) Bisthum Regensburg. Regensburg, mit Mauer und Wall umgebene Hauptstadt des Regenkreises am rechten Ufer der Donau, über welche eine 1091 Fuß lange, 23 Fuß breite steinerne Brücke nach dem gegenüber liegenden Stadt am Hof führt, die 1135 erbauet ward, liegt in einer schönen und fruchtbaren Ebene und zwischen mäßig hohen Bergen, mit 19,000 (23,000, 26,000) Einw., unter welchen 5000 Protestanten; ist Sitz der Kreisregierung, eines Bisthums und Domkapitels, hat ein Gymnasium, Lyceum, Realschule, geistliches Seminarium, Sternwarte, Centralbibliothek, Museum von mathematisch-physikalischen Instrumenten, eine Gemäldesammlung und botanische Gesellschaft. Die Stadt ist im Allgemeinen nicht hübsch gebauet und sehr unregelmäßig. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: die gothische Domkirche, worin Dalberg begraben liegt, mit vielen Epitaphien und Glasmalereien, das ehemalige Reichsstift Niedermünster, die Stiftskirche zur alten Kapelle; das deutsche Haus mit mehren Monumenten, das alte deutsche Haus, das vormalige Reichsstift St. Emmeran, mit dem Grabmahle des baierischen Geschichtschreibers Aventinus und Kaiser Ludwig des Kindes, die Kirche des ehemaligen Dominikanerklosters, die protestantische Dreieinigkeitskirche, ferner das Rathhaus in welchem von 1663 bis 1806 der deutsche Reichstag seinen

Sitz hatte, das Mauthgebäude, der Palast des Fürsten von Thurn und Taxis, die Gebäude der königlichen Regierung und das Gesellschaftshaus mit dem Theater. In den hübschen Anlagen bei der Stadt, sieht man neben anderen Denkmälern auch das des Astronomen Keppler. Der obere Wörth und der untere Wörth, zwei durch einen Damm mit einander verbundene, von der Donau gebildete Inseln, sind mit Fischerwohnungen, Waffen und Kupferhämmern besetzt, und dienen zu Spaziergängen. Regensburg hat Baumwollen-, Porzelan-, Steingut-, Tabacks-, Leder- und Metallfabriken, 39 Bierbrauereien, Türkisch-Garnfärberei, Schiffbau, Schifffahrt und bedeutenden Speditions-, Salz-, Holz- und Getreidehandel. Regensburg ist wahrscheinlich die älteste Stadt an der Donau, das Castra Regina der Römer. Sieg der Franzosen über die Oesterreicher am 23. April 1809. — Wörth, unweit der Mündung der Wiesent in die Donau, 1000 Einw.; Hauptort der ehemaligen gleichnamigen freien Reichsherrschaft, und Sitz eines fürstlich thurn und taxisschen Herrschaftsgerichts, zu welchem auch Donaustauf gehört, ein Marktflecken an der Donau, über welche eine Brücke führt 700 Einw.; das dortige im 30jährigen Kriege zerstörte Felsenschloß war der Stammsitz der mächtigen Familie von Staufen.

b) Herzogthum Baiern. Stadt am Hof, ein sehr lebhafter Ort mit 1750 Einw. eigentlich Vorstadt von Regensburg, mit welchem sie durch eine Brücke über die Donau verbunden ist, liegt an der Mündung des Regen. Geschickte Büchsenmacher und Tischler. Im Jahre 1809 ward sie von den Oesterreichern beinahe ganz eingeäschert, und ist seitdem sehr hübsch wieder aufgebauet. — Abensberg, kleine Stadt an der Abens, mit 1200 Einw., Mineralquelle, Porzelanerde; in einem nahen Walde eine Römerschanze; denn Abensberg ist das Abusinum oder Abusena der Römer wo die dritte britannische Cohorte lag. Stammburg der abensberger Grafen und Geburtsort des baierischen Geschichtschreibers Joh. Thurnmayers, der unter dem Namen Aventinus bekannt ist. Sieg der Franzosen und Baiern über die Oesterreicher am 20. April 1809, und beim Dorfe Eckmühl, am 21. April. — Ingolstadt, Festung am linken Ufer der Donau, über welche hier eine Brücke führt, wird von der Schmutter durchschnitten und liegt in einer fruchtbaren Ebene. Die Bewohnerzahl, ohne die Besatzung, beläuft sich auf etwa 5000. Getreidemagazine; Tuch- und Spielkarten, 3 Kasernen, die 1472 gestiftete Universität ward im Anfange unseres Jahrhunderts nach Landshut verlegt. Jetzt hat Ingolstadt noch ein Gymnasium. Weishaupt stiftete hier den Illuminatenorden 1776. — Kösching, 960 Einw.; die alte römische Colonie Caesarea oder Augusta. — Vohburg, 1000 Einw., in der Gegend wo das alte Germanicum stand. Auf dem Schlosse saß Agnes Bernauer gefangen. — Pföring, Marktflecken an der Donau, 700 Einw. In der Gegend, wo wahrscheinlich das römische Epona stand, fand man Münzen, Inschriften auf Marmor, Ueberbleibsel eines Kastells; den Anfang der Pfahlhecke, welche den Odenwald, Main und Rhein erreichte; nördlich die Römerstraße, südlich die Biburg, Reste einer Station, eines Bades, und einen Stein auf welchem Romulus und Remus abgebildet werden, wie die Wölfin sie säugt. — Kelheim, am Einflusse der Altmühl in die Donau, über welche eine Brücke führt, hat Bierbrauereien, starken Schiffbau, Handel mit Getreide, Holz und Pflastersteinen, das Schloß (Celeusum) ist eine römische Anlage, so wie der sogenannte Heidengraben in der Nähe eine römische Verschanzung. — Abbach, Marktflecken an der Donau, 600 Einw., Schwefelbad. In der Nähe ward 1208 der geächtete Pfalzgraf Otto von Wittelsbach getödtet. Von Abbach, dem Abudiacum der Römer zogen sich bis nach Pfatter römische Verschanzungen. — Neustadt, an der Donau, über welche eine Brücke führt, an der Straße von Augsburg nach Landshut; Rathhaus mit einer alten Waffensammlung; starker Hopfenbau; Spuren einer römischen Schanze.

c) Die Oberpfalz. Darin Amberg, vormals Hauptstadt der Oberpfalz, liegt an der Straße von Regensburg nach Bayreuth, und an der Vils, welche die Stadt in zwei Theile theilt, in einem angenehmen Thale, hat 6400 Einw.; ein Schloß, ein Appellationsgericht für den Regenkreis, ein Lyceum, Gymnasium, Studentenseminarium, und Fayence-, Tabacks-, Spielkarten-, Dosen- und eine große Gewehrfabrik; ferner Drathhammer, Rothgerbereien, Hut- und Wollenmanufakturen, Steinkohlengruben, Eisenwerke und Handel auf der Vils. Merkwür-

dige Gebäude sind: die gothische St. Martinskirche mit einem 310 Fuß hohen Thurme und sehenswerthen Denkmälern, das ehemalige Jesuitercollegium, das Nationaltheater, die Kaserne, und das Rath- und ehemalige Zeughaus. In Amberg ward Spanheim geboren. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen am 24. August 1796. — Naabburg, auf einer Anhöhe an der Naab, 1500 Einw.; in einer waldigen Gegend an der Straße nach Eger. Die hiesige Vorstadt führt den Namen Venedig. Auf der benachbarten Burg Trausnitz hielt Kaiser Ludwig seinen Gegner Friedrich 3 Jahre lang in Gefangenschaft. — Neumarkt, an der Sulz, lebhafte Stadt an der Straße von Nürnberg nach Amberg und Regensburg, 2500 Einw.; Schloß, Viehmärkte. Die Ruinen Wolfstein und Sulzburg. — Neunburg vor dem Walde, 1660 Einw.; 2 Schlösser, Leinwandweberei, Zwirnhandel, Tuch- und Zeugmacherei. — Roding, Marktflecken, 1200 Einw.; in der Kirche ein merkwürdiges Altargemälde; stark besuchte Viehmärkte; Perlenfischerei; Braunsteingruben, Alaunschiefer-Flötze; in der Nähe die Ruinen der Burg Wetterfeld. — Pfaffenberg, Marktflecken an der kleinen Laber, viele Mühlen. — Hirschau, 800 Einw.; Schloß, vormaliges Kloster, Steingutfabrik und Schieferbruch. — Vilseck, am Ursprunge der Vils, 770 Einw.; Schloß und Steinbrüche. Die ersten Besitzer dieser Stadt waren die Hohenstaufen. Nach Konradins Tode belehnte der Bischof von Bamberg den Herzog Ludwig den Strengen damit. — Kastell, Marktflecken an der Lautrach, 800 Einw.; Schloß, eine Kirche, Schweppermanns Grab, der hier 1337 starb. — Pfaffenhofen, 550 Einw. Neben dem Schloß, in welchem Seyfried Schweppermann wohnte, ein römischer Thurm. — Waldmünchen, an der Schwarzach in einem von Bergen umschlossenen Thale, 1900 Einw.; Garn- und Leinwandverfertigung Glashütte.

d) Landgrafschaft Leuchtenberg. — Der jetzige Fürst von Eichstädt führt von ihr den Titel. Es gehören zu derselben: Leuchtenberg, Marktflecken mit 550 Einw. — Pfreimdt, 1150 Einw., zwischen der Naab und Pfreimdt. Viehzucht und Spiegelschleiferei.

e) Fürstenthum Neuburg. Burglengenfeld, an der Naab, 1500 Einw. Die Flintensteinfabrik ist außer Betrieb gesetzt. — Kallmünz, Marktflecken am Zusammenflusse der Vils und Naab, 1070 Einw. starker Hopfen- und Getreidebau, Bierbrauerei, Saitenverfertigung; große Viehmarkte. — Schwandorf, an der Naab, 1400 Einw., Flecken auf der Straße von Amberg nach Regensburg. — Regenstauf, Marktflecken am Regen, mit 1400 Einw., an der Straße von Regensburg nach Amberg, Bierbrauerei; Pottasch- und Salpetersiederei; Ruinen der Bergfeste Stauff und auf dem nahen Salvatorsberge der prächtige Walballatempel. — Parsberg, Marktflecken 530 Einw. — Hemmau, kleine Stadt an der Laber und der Straße von Nürnberg nach Regensburg, 1200 Einw.

f) Bisthum Eichstädt, 21 □ Meilen, gehört dem Sohne Eugen Beauharnais, welcher letztere es 1817 vom Könige Max erhielt. — Eichstädt, in einem schmalen Thale der Altmühl, an den Straßen nach Nürnberg, Augsburg und Regensburg, 7000 Einw.; hat ein schönes Schloß, ist Sitz eines Bischofes; hat eine Gymnasium, eine Bibliothek, Kunst und Alterthümersammlung, brasilianisches Kabinet. Im Dome, in welchem sehenswerthe Gemälde, liegt der heilige Wilibald begraben; auf dem Residenzplatze ein hübscher Springbrunnen. Denkmal des Herzogs Eugen. — Beilngries, zwischen der Altmühl und der Sulz, 1000 Einw.; Brauerei, Salpetersiederei, Viehzucht. — Pfünz, kleines Dorf mit einem Schlosse, das Vetoniana der Romer. Von hier zog eine Römerstraße (Saustraße) nach Germanicum und auf der südlichen Anhöhe standen ein Castrum, ein Tempel mit einem Schöpfbrunnen, Votivsteine u. s. w.

g) Fürstenthum Sulzbach. — Sulzbach, am Rosenbache, und in einem von Bergen und Wäldern begränzten Thale auf einer Anhöhe, mit 2900 Einw., (3700) unter denen viele Juden; jüdische Buchdruckerei; Schloß, das jetzt dem Buchhändler Seidel gehört, mit dem Hussitenthurme, in welchem 1415 Hussens Freund, Hieronymus von Prag, gefangen saß. Sulzbach hat ein Gymnasium, starken Hopfenbau und eine sehr ergiebige Eisensteingrube. — Wohenstrauß, am Böhmerwalde, 1000 Einw.; Hopfenbau; das hiesige Sloß Friedrichsburg war Residenz einer fürstlich pfalz-neuburgischen Linie.

Digitized by Google

5) Rezatkreis.

Derselbe hat ein Areal von 149 □Meilen und 541,479 Einw. Er besteht aus dem größten Theile des vormaligen Fürstenthums Ansbach, aus einem Theile des bayreuther Unterlandes, würzburgischen und bambergischen Aemtern, einigen eichstädtischen Bezirken, neuburgischen Landgerichten, den Besitzungen der. ehemaligen freien Reichsstädte Nürnberg, Dinkelsbühl, Nördlingen, Rothenburg, Weissenburg und Windsheim; den Fürstenthümern und Herrschaften der Fürsten von Oettingen-Oettingen, Oettingen-Wallerstein, Hohenlohe-Schillingsfürst, Schwarzenberg, Wrede, der Grafen von Pappenheim, Castell, Limpurg-Speckfeld und anderen reichsritterschaftlichen Besitzungen, so wie Gütern des deutschen Ordens. — Gebirge hat dieser Kreis nicht, sondern nur sanftes Gehügel; am höchsten ist der Hahnenkamm, der bei Donauwörth im Oberdonaukreise beginnt; im Nordwesten ist ein Theil des Steigerwaldes. Die bedeutendsten Flüsse sind: Rezat, Rednitz, Pegnitz, Regnitz, Aisch, Altmühl und Wörnitz. — Starke Rindviehzucht; Seidenwürmer in der Gegend von Nördlingen und Nürnberg; Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Taback, Futterkräuter, Gärtnerei bedeutend in Nürnberg; in einigen Gegenden Wein; Waldungen; das Mineralreich liefert Eisenerz, Marmor, Alabaster, Mühlsteine, Alaun, Vitriol. Viele Mineralquellen. In Hinsicht der Gewerbthätigkeit liefert der Kreis Leinwand und Damast, Wollenwaaren u. s. w. Der Rezatkreis zerfällt in 29 Landgerichte und 8 Herrschaftsgerichte.

a) Fürstenthum Ansbach. Darin die Kreishauptstadt Ansbach, vormals Onolzbach, an der fränkischen Rezat und dem Holzbache, sonst Residenz der Markgrafen und jetzt Sitz der Kreisregierung, des Appellationsgerichts und eines evangelischen Consistoriums, hat 11,300 (14,000) Einw., unter welchen viele Juden. Die neue Stadt ist sehr regelmäßig gebauet; 3 Vorstädte; die ansehnlichsten Gebäude sind: die Gumbertskirche mit mehren Grabmälern; die Johanneskirche, das Schauspielhaus und die Kasernen. Ansbach hat ein Gymnasium, eine Bibliothek, Gemäldegallerie, Münzsammlungen, eine Gesellschaft zur Beforderung der Künste und Gewerbe, und Fabriken in Taback, Steingut, Fayence, Wolle, Baumwolle, Spielkarten, Leder, Leinwand u. s. w., jährlich werden 2 Woll- und 2 Roßmärkte abgehalten. Im Schloßgarten steht des Dichters Joh. Peter Uz Denkmal. — Fürth, am Einflusse der Pegnitz in die Regnitz mit 15,700 Einw. unter denen 2500 Juden, in einer fruchtbaren Gegend, hat eine jüdische hohe Schule, ein jüdisches Gericht und 2 hebräische Buchdruckereien, eine Gewerbschule, Synagoge, Theater, bedeutende Strumpf- und Mützenfabriken, große Baumwollenwebereien und viele Uhrmacher, Lakirer, Maler, Vergolder, Gürtler, Drechsler, Tischler, Spiegelfabrikanten; starker Handel. Große Jahrmärkte. Sieg Wallensteins über Gustav Adolf 1632. — Bruckberg bei Ansbach, große Steingutfabrik. — Kadolzburg, Marktflecken, am Farrnbache, 1000 Einw., bedeutender Feld- und Obstbau. Beraschloß. — Oberfarrnbach im Landgericht Nürnberg, 1100 Einw.; Schloß, Drathzieherei, Hopfenbau, berühmtes Bier. — Langenzenn, 1450 Einw.; vorzüglicher Hopfenbau, Seidenband-, Strumpf- und Mützenweberei. — Markt-Erlbach, 1000 Einw., unter denen viele Juden. — Uffenheim, an der Gollach, ist mit Mauern umgeben, und hat 1600 Einw.; Vieh-, Kohlen- und Wollmärkte. Gypsbrüche. — Schwabach, sehr gewerb-

Digitized by Google

same Stadt, am gleichnamigen Flüßchen, mit 7400 Einw.; Hauptsitz der Nadelfabrikation in Baiern, hat Gold-, Silber-, Drath-, Tabacks-, Strumpf-, Siegellack-, Papier-, Wachstuch- und Spielkartenfabriken. In einer der 3 Kirchen wird ein Panier aufbewahrt, welches Götz von Berlichingen 1502 den Nürnbergern abnahm. Irrenhaus 1529, Schwabacher Artikel. — Abenberg, im Landgerichte Pleinfeld 1050 Einw.; Nähnadelfabrik; altes Schloß. — Roth, an der Rednitz mit 2560 Einw., unter denen viele Juden, leonische Tressen-, Borten-, Spitzen-, Sammetfabriken, Drath-, Kupfer- und Eisenhämmer, Spiegel- und Glas- und Wagenfabriken. Geburtsort des Philologen Gesner. — Spalt, an der fränkischen Rezat, 1500 Einw. In der Umgegend wächst vortrefflicher Hopfen. — Heidenheim, Marktflecken am Hahnenkamm, 1300 Einw., starke Viehzucht, Töpferei. In der Umgegend werden oft römische Münzen und Gefäße ausgegraben. Beim Dorfe Graben, Spuren des alten Kanals zwischen Rednitz und Altmühl. — Auernheim, Dorf; auf der Stelle, wo nun die Kirche steht, war ein römischer Wachtthurm. Von hier aus liefen mehre Römerstraßen. — Berolzheim, im Altmühlgrunde 1000 Einw.; noch sichtbare Römerstraße. — Gnotzheim, Marktflecken mit 700 Einw.; auch von hier liefen mehre Römerstraßen aus, man hat Münzen, Gefäße und Waffen gefunden; es stand dort auch ein Castrum. — Gunzenhausen, Stadt an der Altmühl, 2200 Einw., Rothgerberei. In der Vorstadt Spuren der Pfahlhecke und eines römischen Kastells. — Wassertrüdingen, 1760 Einw., hat eine Synagoge und Wollenmanufacturen. In der Nähe der Spiel- und Hesselberg — Heilsbrunn, an der Schwabach, 750 Einw., Wachstuchfabriken, Wollarbeiten, Krappbau und Mineralquelle. Im ehemaligen Cistercienserkloster altdeutsche Gemälde. — Herrieden, an der Altmühl, 1000 Einw., Wachsbleiche, Stiftskirche mit Malereien. — Leutershausen, an der Altmühl, 1260 Einw.; Manufacturen von Garn, Baumwollenwaaren und halbseidenen Zeugen; starke Vieh- und Pferdezucht; 7 Jahrmärkte. — Feuchtwang, an der Sulz, 2000 Einw.; die sich mit Ackerbau, Gerberei, Leinen- und Wollenweberei beschäftigen.

b) Zum Bisthum Würzburg gehörte Markt-Bibart, mit 465 Einw. an der Straße von Nürnberg nach Ansbach.

c) Theil vom Fürstenthume Bayreuth. — Erlangen, regelmäßig gebauete Stadt an der Regnitz, in welche unweit von hier die Schwabach einfließt, hat einen schönen Marktplatz, einen Schloßgarten, ein Gymnasium, eine 1743 hierher verlegte Universität, mit einem philologischen Institute, Predigerseminarium, Bibliothek, Naturalienkabinet, klinischen Institute, Anatomie, botanischen Garten, und chemischen Laboratorium; eine Gesellschaft der Naturforscher, physikalisch-medicinische und kameralistisch-ökonomische Gesellschaft und 8700 (10,000) Einw. Fabriken in Strümpfen, Handschuhen, Kattun, Leder, Papier, Pfeifen, Gold- und Silberborten, Stahlwaaren, musikalischen Instrumenten u. s. w. Die Neustadt ward 1686 von französischen Emigranten angebauet. — Baiersdorf, an der Regnitz 1400 Einw., unter denen viele Juden; Nagelschmieden, Tabacks- und Meerrettigbau; Kupferhammer. — Bruck, 1170 Einw.; viele Juden; Tabacksfabriken. — Neustadt an der Aisch, Handels- und Industriestadt in einer angenehmen Gegend, mit 2000 Einw., hat eine Kaserne, Getreide-, Obst-, Hopfen- und Weinbau; Wollen-, Baumwollen- und Lederfabriken. — Burgbernheim, 1350 Einw., im Landgerichte Windsheim mit 1360 Einw., 5 Mineralquellen, Gerbereien und Handel mit Vieh.

d) Theil vom Fürstenthum Bamberg. — Herzogenaurach, 1450 Einw. die sich viel mit Tuchweberei, Hopfen- uud Tabacksbau beschäftigen.

e) Theil vom Fürstenthum Neuburg. Monheim, an der Straße von Nürnberg nach Augsburg am Hahnenkamm mit 1400 Einw. Nadelfabriken. Altdeutsche Grabhügel. — Itzing, das Iciniacum der Römer, 200 Einw. — Hilpoltstein, an der Roth, 1120 Einw.; Schloß; Rathhaus.

f) Zu Oberbaiern gehörte: Wemding oder Wembingen im Landgerichte Monheim, mit 2000 Einw.; Verfertigung hölzerner Einfassungen für die Bleistiftmacher in Nürnberg. Schwefelquelle Wildbad; römische Mauern und Münzen.

Digitized by Google

f) Zur Oberpfalz: — Schnaitach, Marktflecken an der Schnaitach, im Landgerichte Lauf, 1300 Einw. In der Nähe liegt die Bergfestung Rothenberg.

h) Theil vom Fürstenthum Eichstädt. — Pleinfeld, an der schwäbischen Rezat, 800 Einw., an der Straße von Nürnberg nach Augsburg; Sägemühlen. — Greding, an der Schwarzach 800 Einw.; Bierbrauereien, Zeugweberei, Gerberei.

i) Vormalige freie Reichsstädte: 1) Nürnberg, an der Pegnitz, über welche 7 steinerne Brücken führen, eine der berühmtesten Fabrik- und Handelsstädte in Deutschland, in einer sandigen, aber gut angebaueten Gegend mit 39,600 Einw., von denen etwa 36,000 Protestanten sind, (früher hatte Nürnberg wohl an 100,000 Einw.) Die ausgezeichnetsten Gebäude dieser vormals so blühenden Stadt sind: das 275 Fuß lange schöne Rathhaus, das Schloß mit einer Bildergallerie, einem 356 Fuß tiefen Brunnen, das deutsche Haus jetzt Kaserne, das Zeughaus, das Hallgebaude, die St. Lorenzkirche mit dem Sakramenthäuslein und gemalten Fenstern, die Sebalduskirche, mit dem merkwürdigen Grabe des heiligen Sebaldus von Peter Vischer der ebenfalls hier begraben liegt, vielen Glasmalereien und einem metallnen Taufstein; die St. Klarakirche mit der ältesten Glasmalerei, die heilige Geistkirche, in welcher seit 1424 die nun in Wien befindlichen Reichskleinodien aufbewahrt wurden, und die Johanniskirche mit den Grabmälern von Albrecht Dürer, † 1528, Hans Sachs, † 1576, und Martin Behaim † 1506; ferner das Grundherrsche Haus zum goldnen Schilde, in welchem 1356 die goldene Bulle entworfen wurde, das Schauspielhaus, das Museum, die Fleischbrücke die nach dem Muster der Rialtobrücke in Venedig aufgeführt ward, und die 1824 erbauete Kettenbrücke, mehre schöne Brunnen, z. B. auf dem Hauptmarkte. Nürnberg ist Sitz eines Handels-Appellationsgerichts, eines Handels- und Merkantil-Friedens- und Schiedsgerichts, hat ein Gymnasium, mit Melanchthons Bildsäule, mehre Bibliotheken, unter denen die Stadtbibliothek mit 80,000 Bänden die bedeutendste ist, eine Handelsschule, polytechnische und Kunstschule, Schullehrerseminar, Maler- und Zeichnungsacademie, einen Albrecht Dürers Verein, ein Conservatorium der Alterthümer, Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte des Mittelalters, Kunst-, Münz- und Naturaliensammlungen, Centralbibelgesellschaft für Baiern, naturhistorische und physikalische Gesellschaft, Industrie- und Culturverein, und den 1644 von Harsdörfer und Klai gestifteten pegnesischen Blumenorden. Von den wohlthätigen Anstalten und milden Stiftungen nennen wir: die landwirthschaftliche Lehranstalt, die Maximilians-Heilungsanstalt für arme Augenkranke, die Sparkasse, Armenbeschäftigungsanstalt, Zwangsarbeitshaus, Waisenhaus, Unterstützungsanstalt für Witwen und Waisen, Blindeninstitut und Irrenanstalt. Nürnberg ist immer noch die erste Fabrik- und Handelsstadt in Baiern, obschon sie bedeutend von ihrem Glanze theils durch Ungunst der Zeitläufte theils durch eigenes Verschulden herabgekommen ist, wie z. B. in Hinsicht der Landcharten, deren Verfertigung hier früher hoch im Flore stand, während jetzt Niemand mehr nürnberger Charten kauft, und die gothaischen, weimarischen oder in Berlin gestochenen, jenen mit Recht vorzieht. Noch vor 25 Jahren führte Nürnberg für 8 Millionen aus, jetzt höchstens für $1\frac{1}{2}$ Million; 1812 z. B. beschäftigten bloß die Dosenfabriken noch 3000 Menschen jetzt kaum 600; alle Gewerbe, wie die Zirkelschmiede, Rothgießer, Drechsler, Kammacher und Flaschner haben sich um mehr als die Hälfte vermindert. Immer aber ist der hiesige Gewerbsbetrieb noch von großer Bedeutung, 4300 Meister. Die kurzen Waaren, der sogenannte nürnberger Tand, gehen durch ganz Europa, nach Habesch und ins Innre Afrikas, durch ganz Amerika; Buch- und Steindruckereien, Drath-, Spiegel-, Messing-, Fayence-, Tabacks-, Kattun-, Spielkarten-, Scheidewasser-, Farben-, Vitriol-, Siegellack-, musikalische Instrumenten-, Pinsel-, Bürsten-, Metall-, Glas-, Leder-, Pergament-, Teppich-, Baumwollen-, Taschenuhren-, Kaffemühlen-, Bleistift-, Tabacks- und viele andere Fabriken, und die nürnberger Lebkuchen und Meerschaumpfeifenköpfe sind bekannt. In Nürnberg lebten viele große Männer, der Ruhm unserer deutschen Nation, als Dürer, Behaim, Vischer, ferner Hans Sachs, Melchior Pfinzing und viele andere. Hier erfand Rudolph die Ziehplatte, Heinrich Traxdorf das Pedal, Peter Hele die Taschenuhr, Hans Meuschel Verbesserungen an der Posaune, Erasmus Ebner das Messing, Hans Lobsinger die Windbüchse und Pressen für Figuren in Metall, Christoph Denner die Klarinetten; ferner ward in Nürnberg erfunden:

Digitized by Google

die Holzschneidekunst, die Brechschraube, das Feuerschloß, und Stephan Zick verfertigte das erste künstliche Auge aus Elfenbein. In den Umgebungen starker Gemüse und Hopfenbau, auch Tabak. Besuchte Vergnügungsplätze um Nürnberg sind: der Dutzendteich, Kraftshof, Hummelstein, Schöppershof, St. Jobst und St. Peter. — Das Gebiet der freien Reichsstadt hatte ein Areal von etwa 20 □ Meilen. Darin lagen:

Altorf, an der Schwabach, mit 2100 Einw.; hat ein Schullehrerseminarium, einen botanischen Garten, und treibt starken Hopfenbau. In der Nähe Steinkohlengruben; die 1622 gestiftete Universität ward 1809 mit der Erlanger vereinigt. 1732 und 1737 siedelten sich hier vertriebene Salzburger an, die mit allerlei selbstverfertigten Holzwaaren Handel treiben. — Lauf, an der Pegnitz, 2300 Einw., hat ein Schloß, Eisen-, Stahldrath-, Messingdrath-, Nadel-, Spiegelschleif- und andere Fabriken. Starker Hopfenbau und Bäckereien. — Heersbruck, an der Pegnitz, 2000 Einw., Hopfenbau, Bierbrauereien, Gerbereien. — Velden, 470 Einw. in der Nähe das Gaisloch, in welcher Höhle Siegelerde und Tropfstein gefunden wird.

2) Rothenburg ob oder an der Tauber mit 5700 Einw., eine alte Stadt, hat ein Gymnasium mit Bibliothek, 10 Kirchen, unter denen die Hauptkirche sich durch ihre Gemälde, Glasmalerei und herrlichen Hochaltar, so wie die Schäferkirche wegen der ehemaligen Schäfergilde und die Franziskanerkirche mit 74 Grabmälern auszeichnen. Rothenburg hat eine ansehnliche Wasserleitung im Klingenthurme, ein Wildbad, Weberei, Viehzucht, Acker- und Weinbau, und starke Bierbrauerei. — 3) Dinkelsbühl, an der Wörnitz, gewerbthätige Stadt auf 3 Hügeln, mit 5000 Einw., Kameelgarn-, Hut-, Wollen- und Strumpffabriken; Viehzucht und Bierbrauerei. — 4) Windsheim, an der Aisch mit 2950 Einw., im alten Rangau, Getreide-, Hopfen- und etwas Weinbau, Brauereien-, Gold-, Silber-, und Nadelfabriken, Gerbereien und Wollarbeiten. Handelsinstitut. — 5) Nördlingen, im alten Riesgau, von der Eger durchflossen, mit 6100 Einw., hat eine sehenswerthe gothische Hauptkirche mit Grabmälern, und Malereien von Dürer und andern Künstlern; Korduan-, Teppich- und Wollfabriken, Leinewandweberei, Leimsiederei, Federhandel. Sieg der Baiern und Kaiserlichen über die Schweden 1634. — 6) Weissenburg, im Nordgau mit 3700 Einw., hat eine schon den Römern bekannte Mineralquelle, Bierbrauereien, Gold-, Silber-, Nadel-, Spitzen-, Borten- Tressenfabriken, Wollen-, Tuch-, Zeug- Flanellweberei, Seifensiedereien, chemische Laboratorien u. s. w. — Wülzburg, eine Bergfestung in der Nähe, das Schloß ist zur Caserne eingerichtet, und von hier leitete Karl der Große die Arbeiten an seinem Kanale zwischen Rednitz und Altmühl.

k) **Standesherrschaften.** 1) Herrschaft **Ellingen** 4 □ Meilen 7700 Einw., gehörte vormals dem deutschen Orden, seit 1815 dem Fürsten Wrede. — Ellingen, an der schwäbischen Rezat mit 1400 Einw., hat ein Schloß, ein hübsches Rathhaus, viele Instrumentenmacher, und war freie Reichsstadt. — 2) Fürstenthum **Oettingen.** Darin Oettingen, an der Wörnitz, im Ries, 3200 Einw., unter denen viele Juden; Wollspinnerei, Leinwandweberei und Bierbrauerei; Garn-, Vieh- und Roßmärkte. — Hochaltingen, Dorf mit einem Schlosse, hier stand ein römisches Castrum, von welchem man noch die zur mittelalterlichen Burg benutzten Wälle und Gräben sieht. Im ganzen oettingischen Gebiete findet man viele römische Alterthümer. — Dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein gehört: Wallerstein, 1500 Einw., hat ein Schloß mit einer Bibliothek und Gemäldegallerie, bedeutende Sammlung römischer Alterthümer. — 3) Fürstenthum **Hohenlohe-Schillingsfürst**, 1 □ Meile, 3400 Einw. — Schillingsfürst, Marktflecken mit einem Bergschlosse und 780 Einw. — 4) Grafschaft **Schwarzenberg** mit der Herrschaft **Seinsheim**, dem Fürsten von Schwarzenberg gehörend, 4 □ Meile, mit 8600 Einw. Darin Scheidfeld, 900 Einw., hat eine Synagoge und große Viehmärkte. — Schwarzenberg, 110 Einw. — 5) Grafschaft **Pappenheim**, 3½ □ Meile 8570 Einw. — Pappenheim, an der Altmühl, mit 2080 Einw., hat 2 alte Schlösser, ein neues Schloß; Nadel- und Schellenfabriken, Messerschmiedewaaren. — Nicht weit von Pappenheim im Landgerichte Monheim liegt Solnhofen ein Pfarrdorf, 600 Einw., einer Glashütte, und einem schon den Römern bekannten Steinbruche

für Pflastersteine, Gesimse, Tische und lithographische Steine, welche auf der Donau vom Dorfe Steyperg aus transportirt werden. — 6) Herrschaft Burghasslach, 2 □Meilen, 3400 Einw gehört dem Grafen von Castell. Burghasslach, 860 Einw. — 6) Herrschaft Speckfeld, 2½ □Meile und 4500 Einw. Darin der Flecken Markt-Einersheim, 750 Einw., in einer fruchtbaren Gegend an der Bibert, an der Straße von Nürnberg nach Würzburg. In der Nähe die Ruinen des Bergschlosses Speckfeld.

6) Ober-Mainkreis.

Derselbe hat einen Flächeninhalt von 161 □Meilen mit 537,873 Einwohnern. Er besteht aus dem obern Theile von Bayreuth, dem größten Theile des Fürst-Bisthums Bamberg, den vormals oberpfälzischen Landgerichten: Eschenbach, Kemnath, Tirschenreuth, Waldsassen, Parkstein, der vormaligen Reichsgrafschaft Sternheim, der Enclave Rednitz, dem nürnbergischen Amte Gräfenberg, den würzburgischen Aemtern Gurzendorf u. s. w. Der östliche Theil ist gebirgig; Hauptgebirge sind: der Böhmerwald, das Fichtelgebirge, ein Zweig vom thüringer Walde und Arme des Steigerwaldes. Die höchsten Punkte sind: der Schneeberg und der Ochsenkopf; die ansehnlichsten Flüsse: der Main, die Regnitz, Saale, Eger, Naab und Wiesent. — Die Viehzucht ist im Ganzen, mit Ausnahme der Schaafzucht nicht bedeutend; Getreide nicht hinlänglich; viele Hülsenfrüchte und Rüben; bedeutende Gärtnerei bei Bamberg; Hopfen wird in großer Quantität ausgeführt; Wein an den Ufern des Mains und der Wisent; viel Obst und große Waldungen. — Eisen, Kupfer, Blei, Alaun, Vitriol, Serpentin im Fichtelgebirge; Stein- und Braunkohlen, Torf, Salpeter u. s. w., Farben und Porzelanerde, Schiefer, Achate, Mineralquellen. Viele Berg- und Hüttenämter, Manufacturen in Leinwand und Wolle; Baumwollenfärbereien, Holzwaaren, Strohgeflechte, Salpeter-, Tabacks-, Papier-, Leder- und andere Fabriken, bedeutender Holzhandel. Der Ober-Mainkreis zerfällt in 34 Land- und 6 Herrschaftsgerichte.

a) Fürstenthum Baireuth, 76 □Meilen. Bayreuth, eine hübsche Stadt am rothen Main, der sie in 2 Armen durchfließt, an der Straße von Nürnberg, Regensburg und Bamberg nach Sachsen, in einer angenehmen Gegend, mit 13,000 Einw. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das alte und das neue Schloß, das große Operhaus, die Reitschule, 2 Kasernen, die Stadtkirche mit der Fürstengruft. Schöne Friedrichsstraße; großer Marktplatz mit einem hübschen Brunnen, und der Statüe des Markgrafen Christian Ernst. Bayreuth hat ein Gymnasium, eine Bibliothek, Irrenanstalt; Fabriken in Kattun, Fayence und Steingut, Taback und Tabackspfeifen, Gerbereien, Tuch-, Hut- Strumpffabriken. Die Stadt ist mit Alleen verschönert, und in der Nähe befinden sich die berühmte Eremitage und das Lustschloß Phantasie. Hier starb Jean Paul Friedrich Richter 1825. — Weidenberg, Marktflecken an der Steinach, mit 1350 Einw. hatte früher 3 Schlösser. — Pegnitz, 800 Einw., an der Pegnitz oder Fichtenohe, und der Straße von Nürnberg nach Baireuth, 8 Jahrmärkte. — Kreussen, am rothen Main und an der Straße von Baireuth nach Amberg und Nürnberg, 1200 Einw.; 7 Jahr- und Viehmärkte, Bierbrauereien. — Kulmbach, am weißen Main, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, mit 4000 Einw.,

Digitized by Google

war früher Residenz der Markgrafen von Brandenburg Kulmbach; Brauerei, Ziegelhütten, Gerbereien, Farbenfabriken, Viehzucht, Steinkohlengruben. Dicht an der Stadt erhebt sich die von den Franzosen 1808 geschleifte Bergfeste Plassenburg mit einem großen Zwangsarbeitshause, worin sich eine Teppich- und Wollenmanufactur mit Maschinenspinnerei befindet. Neustadt, am Kulm, 1000 Einw. zwei Burgruinen. — Goldkronach, 1000 Einw.; Bergamt. — Hof, an der Saale, und der Straße von Bayreuth nach Sachsen und Böhmen, ist seit dem großen Brande von 1823 verschönert wieder aufgebauet, mit 6800 Einw., hat ein Gymnasium, bedeutenden Handel mit Baumwollenwaaren, Flachs und Garn; Wollzeugmanufacturen, Tuch- und Leinwandbereitung, 2 Jahrmessen. — Bischofsgrün, große Glashütte. — Münchberg, an der Pulsnitz, 2200 Einw., Baumwollenmanufacturen, Leinwandweberei, Bierbrauereien. — Naila, 1600 Einw., an der Selbitz, welche hier die Kulmitz und zwei andere kleine Flüsse aufnimmt; starke Viehzucht, Manufacturen in Wolle und Baumwolle, grüner Marmor, Alaun, Vitriol, Eisen und Kupfer. — Lichtenberg, 900 Einw., Handel mit Flanell, Wollenzeug, Wollengarn und Eisen; Marmorbrüche, Kupfer-, Eisen- und Vitriolwerke. — Rehau, unweit der böhmischen Gränze, am Grünabache mit 2000 Einw., starke Brauerei, Flachs- und Baumwollspinnerei, Schweinehandel. — Schwarzenbach, an der Saale, 1850 Einw.; Schloß, Baumwollenweberei. — Oberkotzau, Marktflecken mit 1100 Einw. — Gefrees, Marktflecken am weißen Main, mit 1200 Einw., Lein- und Baumwollenweberei, Lebkuchnerei, Flachsbau, Handel mit Schweinen; in der Nähe Serpentinsteinbrüche. — Berneck, am Einflusse der Oelnitz in den weißen Main, 1000 Einw.; Perlen in der Oelsnitz; Alaun- und Vitriolhütten, Eisensteingruben. — Wunsiedel, an der Rosla, eine sehr gewerbthätige Stadt im Gebirge mit 4000 Einw., hat eine Gewerbschule, Wollspinnenmaschine, Verein zur Verbesserung der Leinweberei, Hammerwerke und Marmorbrüche. Handel mit isländischem Moose. Hier ward 1763 Jean Paul geboren. In der Nähe liegt das Alexanderbad. — Arzberg, 1300 Einw., Steinkohlen- und Eisengruben, Töpferwaaren, Lederfabriken, Pechsiederei. — Redwitz, am Lohbache, 1500 Einw.; chemische Fabriken. — Selb, Marktflecken am gleichnamigen Flüßchen, 2000 Einw., Baumwollenweberei und Gerberei. In der Nähe ein großer Torfmoor. — Kirchenlamitz, Marktflecken mit 1400 Einw.; Töpferwaaren, Leinwand- und Baumwollenmanufacturen, Flachsbau. In der Nähe die Ruinen der Burg Epprechtstein. — Weissenstadt, 1450 Einwohner; Viehzucht und Flachsbau, Nagelschmieden; Zinn- und Krystallbergwerke.

b) Fürstenthum **Bamberg**. Bamberg, in einer anmuthigen Gegend, unweit des Mains, wird von der Regnitz in drei ungleiche Theile getheilt, welche durch 10 Brücken mit einander verbunden sind, unter denen die Ludwigs-Kettenbrücke zu bemerken ist; liegt an der Straße von Würzburg nach Sachsen, mit 18,600 Einw. Die Stadt ist hübsch gebauet, hat mehre gute Straßen und Plätze, wie die lange Gasse, die Königsstraße, den Dom- und den Maximiliansplatz, den grünen Markt und den Theresienplatz. Ausgezeichnete Gebäude sind: das schöne Schloß mit einer Bildergallerie, die Domkirche mit herrlichen Altarblättern von berühmten Meistern, und den Grabmälern Kaiser Heinrich II., seiner Gemahlin Kunigunde, und Papst Clemens II., und andere, die Kirche auf dem Michaelsberge, mit dem Grabmale des heiligen Otto, die St. Getraudkirche mit einer Irrenanstalt, die Martinskirche mit dem ehemaligen Jesuitencollegium, das Rathhaus, Theater, und das allgemeine Krankenhaus mit einer Hebammen-, anatomischen-, chirurgischen- und klinischen Schule. Bamberg ist Sitz eines Erzbisthums, hat ein Appellationsgericht, Wechselgericht, ein Lyceum mit physikalischem Kabinette, Gymnasium, eine bedeutende Bibliothek, Naturalienkabinet, ein geistliches-, ein Schullehrer- und ein Studentenseminar, eine technische Schule mit Privat-Handlungsinstitut, mehre Wohlthätigkeitsanstalten und Tabacks-, Leder-, Tuch- und Wagenfabriken, viele Bierbrauereien, 2 jährliche Messen, bedeutende Viehmärkte, lebhafte Schifffahrt; starker Gerstenbau, und Handel mit Sämereien, Süßholz, Obst und Blumen. Besuchte Vergnügungsörter um Bamberg sind: der Theresien- und Luisenhain, die Altenburg, Buch und Aurach. — Hallstadt, am linken Mainufer, Dorf mit 1600 Einw. Starker Wein-, Obst-, Hopfen-, Getreide- und Kleebau. Hier siedelte Karl der Große Wenden und Slaven an. — Scheßlitz, an der Straße von Bamberg nach Bayreuth, 1054

Einw.; starke Rindvieh- und Schweinezucht, Getreide-, Flachs-, Hanf- und Obstbau; Bierbrauerei und Gerberei, Handel mit Zwetschen, 3 Jahrmärkte. — Burgebrach, Marktflecken an der Mittel-Ebrach, an der Straße von Würzburg nach Bamberg, 800 Einw., unter denen viele Juden; Getreidebau, Rindvieh- und Schafzucht. — Forchheim, an der Wisent, welche unweit von hier sich in die schiffbare Regnitz ergießt, mit 2700 Einw., unter denen viele Juden; ist mit einer Mauer und bastionirten Wällen umgeben, hat eine große Anzahl von Mahl- und Schneidemühlen, Gerbereien, Pottaschsiedereien, Eisenhammer, Bierbrauereien, Handel mit Vieh, Obst und Spargel. In der gothischen Kirche altdeutsche Gemälde. In der Nähe die Jägersburg. — Stadt-Steinach, am gleichnamigen Flüßchen, 1360 Einw.; Eisenhammer, Marmor- und Serpentinschleiferei. — Teuschnitz, am Frankenwalde, mit 760 Einw.; Schneidemühlen, Flachs- und Leinwandbau. — Nordhalben, mit 1360 Einw.; Handel mit gedörrtem Obst und Holzwaaren. — Weißmain, an der Weißmain, 1000 Einw.; viele Mühlen, Gerbereien und Lederhandel, Tuchmacherei, Handel mit Getreide, Obst und gemästeten Schnecken. — Lichtenfels, am Main, über den eine neue Brücke führt; Pfarrkirche mit schönen Gemälden, Porzelanmalerei, Gerberei, Handel mit Holz, Obst, Getreide, Hopfen und Kleesaamen. — Staffelstein, an der Lauter, 1150 Einw.; Mühlen, starker Obst- und Hopfenbau. In der Nähe befindet sich der Staffelberg mit vielen Petrefakten und die schöne Wallfahrtskirche Vierzehn Heiligen mit Gemälden. — Kronach, am Zusammenflusse der Kronach, Haßlach und Rodach, mit 2900 Einw.; hat eine Kunstsammlung, Pfarrkirche mit schönen Gemälden, viele Schneidemühlen und starke Brauerei. Hier ward 1472 Lukas Kranach geboren. In der Nähe die in recht gutem Stande befindliche Bergfestung Rosenberg; Mineralquelle. — Ludwigstadt, 860 Einw.; Handel mit Eisenstein, Holz, Schieferstein und Schiefertafeln. — Lauenstein, 500 Einw.; Dorf, mit einer Porzelanmalerei, Silber- und Kupferbergwerken; das Bergschloß hieß im Mittelalter Lewinstein. Der Falkensteiner-Hammer, 7000 Centner Eisen jährlich. — Groß-Tettau, Porzelanfabrik, in welcher jährlich an 400 Centner Geschirr verfertigt wird. — Klein-Tettau, Glashütte. — Neuhüttendorf, Mahlfabriken, Eisenhämmer. — Weißenstein, Schloß des Grafen von Schönborn, mit bedeutender Landwirthschaft; Bibliothek, Gemäldesammlung und Münzkabinet. — Banz, Herrschaftsgericht des Herzogs Wilhelm von Baiern; vormalige Abtei, zwischen Main und Ilz, mit herrlichen Gebäuden und schöner Kirche, in welcher Freskomalereien. Im nahen Dorfe Schnei eine Porzelanfabrik. — Höchstadt, an der Aisch, über welche eine Brücke führt, mit 1660 Einw.; hat ein Schloß, starke Bierbrauerei und bedeutenden Hopfenbau. Im Landgerichte Ebermannstadt liegen: Ebermannstadt, mit 650 Einw.; Handel mit Flachs und wildwachsendem schwarzem Senf. — Burggailenreuth, kleines Dorf, mit einem Schlosse und berühmter Zoolithenhöhle. — Muggendorf, Marktflecken an der Wisent, 350 Einw.; starker Obst- und Hopfenbau. In der Nähe sind die Muschelquelle, die Heidestadt, und merkwürdige Tropfsteinhöhlen, die stark besucht werden.

c) Theile der **Oberpfalz**. — Darin Eschenbach, mit 1800 Einwohnern. Schloß, Thongruben. — Auerbach, 1570 Einw. Ein hiesiger Arzt, Heinrich Strohmayr, stiftete den berühmten Auerbachshof in Leipzig. — Waldsassen, Marktflecken, mit 1450 Einw.; hat ein Bergamt, Badeanstalt, eine große Papiermühle, Tuch- und Zeugmanufakturen. In der Nähe der Wallfahrtsort zur heiligen Dreifaltigkeit und die Königshütte. — Tirschenreuth, an der Naab, mit 2200 Einw.; ist seit dem großen Brande von 1814 recht hübsch wieder aufgebauet, und hat Tuch- und Zeugmanufakturen, und Schloßruinen. — Kemnath, 1500 Einw.; hat eine Drathfabrik, geschickte Büchsenmacher, eine Spiegelglasschleife und Polirwerke; Eisenhämmer. — Erbendorf, 1400 Einw.; Handel mit Sämereien, Brillen und Nadeln. — Neustadt an der Waldnaab, 1200 Einw. Geburtsort Glucks.

d) **Würzburgisch** war: — Das Dorf Ebrach, mit 200 Einwohnern, an der Straße von Würzburg nach Bamberg; ehemaliges reiches Cistercienserkloster, mit einer prachtvollen Kirche, großen Orgel, Gemälden und Statüen.

e) **Sulzbachisch** waren: die Flecken Mantel und Kaltenbrunn.

f) Nürnbergisch war: Gräfenberg, 1000 Einw.; hat ein Schloß, und guten Obst- und Gemüsebau.

Den Grafen von Giech gehört Turnau, unweit Bayreuth, mit 1500 Einw., bildet ein eigenes Herrschaftsgericht; große Stachelbeer- und Johannisbeerenanlage.

7) Unter-Mainkreis.

Er hat einen Flächeninhalt von 170 □Meilen, mit 556,444 Einwohnern, und besteht aus dem vormaligen Bisthum Würzburg, dem Fürstenthum Aschaffenburg, den fuldaischen Aemtern Brückenau, Hammelburg und Weihers, mit einem Theile des Amtes Bieberstein, dem badenschen Amte Steinfeld, dem hessischen Amte Alzenau, und den fürstlich leiningenschen Aemtern Amorbach und Miltenberg, so wie dem löwensteinschen Amte Kleinheubach. — Am gebirgigsten ist der Westen, Norden und Osten dieses Kreises. Im Norden ist das Rhöngebirge, eine westliche Fortsetzung des thüringer Waldes; höchste Punkte: das Dammersfeld 2840′ und die Milzeburg 2922′. Im Nordosten hängt der Spessart mit der Rhön zusammen; Geiersberg, 1900′, Eselshöhe, 1600′. Ein Theil des Steigerwaldes. Im Landgerichte Königshofen beginnt das Haßgebirge; im Südwesten einzelne Zweige des Odenwaldes. Der Hauptfluß ist der Main, im Süden die Tauber, auf einer kleinen Strecke; die fränkische Saale entspringt in diesem Kreise. — In vielen Gegenden ist Rindviehzucht ein Hauptgewerbszweig; Pferdezucht; Schafzucht hat sich sehr verbessert; viele Schweine; Getreide gedeihet vortrefflich, wie überhaupt die Landwirthschaft in gutem Zustande ist, viel Obst, Hopfen, Futterkräuter, Hanf und Flachs; Holz; ausgezeichnete Weine. Das Mineralreich liefert Salz, Steinkohlen, Thon, Marmor; Mineralquellen. Viele Fabriken in Wollzeug, Leinwand, Band, lackirte und Drechslerwaaren, Steingut, Glas, und viele andere. Der Untermainkreis zerfällt in 38 Land- und 13 Herrschaftsgerichte.

a) Fürstenthum Würzburg, 90 □Meilen. Würzburg, am Fuße eines 400 Fuß hohen Felsens, auf dem die Festung Marienburg liegt, mit Mauer, Wall und Graben umgeben, auf beiden Seiten des Mains, (das eigentliche Würzburg auf dem rechten, Klein-Würzburg auf dem linken Ufer), über den innerhalb derselben eine 540 Fuß lange steinerne Brücke führt, mit 22,700 Einw., und ist Sitz eines Bischofes und des Appellationsgerichts für den Untermainkreis. Zu den bedeutendsten Gebäuden gehören: die sogenannte Residenz, ein schönes Schloß, mit einer hübschen Kirche und Garten; die Domkirche mit vier Thürmen, vielen Monumenten, schönen Altarblättern und der prachtvollen schönbornschen Kapelle; die Marienkirche auf dem Markte, mit Bildhauerarbeiten und Grabmälern; das neue Münster, in welchem der heilige Kilian, der Frankenapostel begraben liegt, die Kirche zum heiligen Johannes im Haug, mit 2 Thürmen und einer majestätischen Kuppel; die jetzt geschlossene Universitätskirche mit dem majestätischen Neubauthurme auf welchem eine Sternwarte; das Regierungsgebäude, Rathhaus, Straf- und Arbeitshaus und Theater. Die bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten sind: die 1403 gestiftete, 1582 aufs Neue hergestellte Universität; mit einer

Digitized by Google

Bibliothek und vielen andern wissenschaftlichen Sammlungen, Geistlichen- und Schullehrerseminarium, Gymnasium, die musikalische Akademie, das polytechnische Institut, Naturalienkabinet; ferner Thierarznei- und Hebammenschule, Blindenanstalt, Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe. Unter den wohlthätigen Anstalten sind am merkwürdigsten: das Juliushospital, das Lokal für Wahnsinnige, die epileptische Anstalt, das orthopädische Karolinen-Institut und mehre Hospitäler. Würzburg hat drei jährliche Messen, starken Handel auf dem Main, und Blech-, Kutschen- Lederlakirfabriken. Bedeutender Weinbau. Am Marienberge wächst der Leistenwein, und unweit von demselben, am Steinberge, der Steinwein. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen, am 3. September 1796. — **Burggrumbach**, 400 Einw., Feldbau. Auf dem Schloße das nun Pfarrhaus ist, hauste Wilhelm von Grumbnch der den Bischof von Würzburg, Melchior von Zobel ermordete. — **Veitshöchheim**, am Main, 1300 Einw.; Schloß mit einem großen Garten. Hier so wie in den ganzen Gegend bedeutender Weinbau. — **Heidingsfeld**, am Klingenbache, 2500 Einw.; berühmte Messerschmieden, feine Wollenspinnerei. — **Karlstadt**, am rechten Mainufer, 2100 Einw.; große gothische Pfarrkirche, 8 Jahr- und 21 Viehmärkte; starker Weinbau. Am linken Mainufer, liegt die von Karl dem Großen erbauete, jetzt verfallene **Karleburg**. — **Homburg**, am Main, 670 Einw.; Bergschloß, Mainüberfahrt, Tuffsteine. In der Nähe wächst der beliebte Kallmuthwein. — **Röttingen**, an der Tauber 1450 Einw.; Getreide- und Weinbau. — **Arnstein**, an der Wern, 1400 Einw. — **Ochsenfurt**, am linken Ufer des Mains, über welchen hier eine Brücke führt, 2200 Einw.; Wein-, Getreide- und Obstbau; Schifffahrt. — **Werneck**, Dorf mit einem großen königlichen Lustschlosse und Fasanerie. — **Gemünden**, am rechten Mainufer, und am Einflusse der Saale in den Main, 1450 Einw.; Brücke über die Saale, Holzhandel. — **Arb**, an der Gollach, 1100 Einw. — **Kitzingen**, am Main, über den eine große steinerne Brücke führt, und an der Straße von Würzburg nach Nürnberg, 4800 Einw.; hat eine lateinische Schule, Baumzucht, starken Wein-, Feld- und Gemüsbau; Pulver-, Farbestoff- und andere Fabriken. Bedeutender Wein-, Waaren-Speditionshandel, starke Schifffahrt. — **Dettelbach**, am Main, 2300 Einw., musikalische Instrumente; Weinbau. — **Volkach**, am linken Mainufer, mit 2000 Einw.; ausgezeichneter Obst- und Weinbau. — **Gerolzhofen**, 2100 Einw.; große Rindvieh-, Schweine- und Krautmärkte. — **Baunach**, Dorf im Maingrunde, 1000 Einw., Bierbrauerei In der Nähe auf der Magdalenenhöhe eine Wallfahrtskirche. — **Gleusdorf**, Hopfenbau. — **Haßfurt**, am rechten Mainufer, 1700 Einw., Ritterkapelle; Getreide-, Wein-, Obst- und Hopfenbau.— **Eltmann**, am linken Mainufer, 1250 Einw.; Holzhandel. Ruinen des Schloßes **Wallburg**. — **Ebern**, an der Baunach, 1100 Einw.; meist Töpfer, Gerber, Leinwand-, Wollen-, Tuch- und Zeugweber. — **Hofheim**, Marktflecken an der Aurach, 800 Einw.; Rindviehzucht, Pottaschsiederei. — **Königshofen**, im Grabfelde, hat mit dem Vororte **Ipthausen** 1630 Einw.; 12 Jahr- und Viehmärkte, Irrenanstalt für das Militair. Hier ward Senefelder, der Erfinder der Lithographie geboren. Die Festungswerke sind seit 1830 abgetragen. — **Neustadt an der Saale**, eine hübsche Stadt, auf einer sanften Anhöhe, mit Mauern, Zwingern und Thürmen umgeben, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale auf der Landstraße von Würzburg nach Sachsen, mit 1600 Einw.; hat Gerbereien; Färbereien und eine ausgezeichnete Baumwollenfabrik; Viehzucht, Feld-, Gemüse-, Wein- und Obstbau. — **Mellrichstadt**, mit 1600 Einw.; an der Straße von Würzburg nach Meiningen, Glockengießerei und Strumpfwirkerei. In der Nähe besiegte im Jahre 1078 Heinrich IV. seinen Gegenkönig Rudolf von Schwaben. — **Münnerstadt**, 1350 Einw., an der Lauer, hat eine hübsche Kirche, ein Gymnasium, 11 Jahrmärkte, Wein- und Hopfenbau. — **Bischofsheim vor der Rhön**, am Fuße des Kreuzberges, 1770 Einw., Wollen-, Tuch- und Zeugmanufakturen; Färberei und Garnspinnerei. Sternwarte und vormaliges Franziskanerkloster. — **Euerdorf**, Marktflecken an der Saale, 900 Einw.; bedeutende Viehzucht. — **Wolfsmünster**, Dorf an der Sien. — **Kissingen**, am linken Ufer der Saale, über welche eine Brücke führt, mit 1200 Einw.; hat ein Bergamt, Getreide-, Wein- und Obstbau, große Saline, ein stark besuchtes Bad, Kurgebäude und 3 Heilquellen. Eine Mineralquelle mit Kurbad-Anstalt auch beim Dorfe **Bocklet**.

b) Fürstenthum Aschaffenburg, 17 □Meilen. — Aschaffenburg, eine hübsche Stadt, in einer angenehmen Gegend an der Aschaff und dem Maine, über welchen eine Brücke führt; mit 6800 Einw.; ist Sitz eines Appellationsgerichts, hat ein Lyceum, Gymnasium, eine Forstlehranstalt, Taubstummenanstalt, und theologisches Seminar. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das schöne Schloß Johannisburg mit einer Gemälde-, Bücher-, Kupferstich- und phelloplastischen Sammlung; die ehemalige Peter-Alexander-Stiftskirche, und die Muttergotteskirche, beide mit sehenswerthen Grabmälern. Die bedeutendsten Gewerbzweige sind: Feld-, Wein-, Obst- und Gartenbau, Holzhandel, Leder- und Tuchfabrikation, Schifferei und Papierfabrikation. Im Alterthume stand hier ein römisches Castrum; die beliebtesten Vergnügungsörter sind: der schöne Busch, das schöne Thal, und die Fasanerie. — Obernburg, am Main, 1900 Einw.; Mainüberfahrt; Holzhandel. — Groß-Ostheim, Marktflecken am Welzbache, 2100 Einw.; Eisenbergwerk, starke Schaf- und Rindviehzucht. — Lohr, am Main, 3560 Einw.; Eisenwerke, Schiffbau, Gerberei, Handel mit Holz, viele Mühlen; Niederlage von Spiegel- und Scheibenglas aus der Weibersbronner Hütte. — Rothenbuch, Dorf im Spessart, mit 1000 Einw. — Klingenberg, kleine Stadt am rechten Mainufer, 850 Einw.; Holzhandel, einträgliche Thongruben. In der Umgegend wächst ein guter rother Wein. — Alzenau, an der Kahl, mit 1000 Einw.; Dorf mit einem Schloß. — Kahl, Dorf mit einem Bergamte; bedeutende Glashütte. — Orb, am nördlichen Fuße des Spessart, an der Orb und Hassel, 4260 Einw.; viele Mühlen, Salzwerk (30,000 Centner, die meist in den Rheinkreis ausgeführt werden), Viehzucht, Sauerbrunnen. — Dettingen, Sieg der vereinigten Engländer, Hannoveraner und Hessen, über die Franzosen, am 27. Juli 1743.

c) Theil des Fürstenthums Fulda. — Hammelburg, am rechten Ufer der Saale, über welche eine große Brücke führt, an der Straße von Fulda nach Würzburg, 2450 Einw., hat ein Schloß in welchem vormals die Fürstbischöfe von Fulda ihre Sommerresidenz hatten, einen hübschen Marktplatz; Irrenanstalt. Viehzucht, Wein- und Obstbau. In der Nähe das alte Schloß Saaleck und die Ruinen der Amalienburg. — Brückenau, an der vordern Sinn, in einer waldigen Gegend, mit 1700 Einw. Eine halbe Stunde von hier in einem anmuthigen Thale befindet sich das berühmte Mineralbad mit dem Fürstenbau, dem Badhause, Pavillons, u. s. w. — Hilders, Marktflecken, im Ulstergrunde und am Fuße des Auerberges, 1070 Einw.; viele Mühlen, Flachsbau, Garn- und Leinwandhandel. — Weihers, 1000 Einw.; Steinbruch, Mineralquelle.

d) Vormalige freie Reichsstadt Schweinfurt, sehr gewerbthätiger Ort am rechten Ufer des Mains, über welchen hier eine Brücke führt, mit 6600 Einw.; hat ein Rathhaus mit einer guten Bibliothek, ein Gymnasium mit Bibliothek, ein Handlungsinstitut, viele wohlthätige Stiftungen, bedeutenden Handel und Schifffahrt, Getreide-, Gemüse- und Weinbau, Farbe-, Tabacks-, Leder- und Salpeterfabriken; einen jährlichen Wollmarkt und eine Messe. In der Nähe liegen die vormaligen Reichsdörfer Gochsheim, 1500 Einw. und Sennfeld, 700 Einw.; mit einer Mineralquelle, und großen Torflagern.

e) Ansbachisch, waren: Mainbernheim, mit 1700 Einw., an der Straße von Würzburg nach Nürnberg; Feld- und Weinbau. — Markt-Steft, am Main, mit 1350 Einw.; Schifferei, Wein-, Getreide- und Speditionshandel, Druckerschwärze-, Klavier-, Tabacks- und Haarpuderfabriken. —

f) Zur Grafschaft Schwarzenberg gehört, Marktbreit, am Main, mit 2000 Einw.; Schiffahrt, viele Nagelschmiede.

g) Standesherrschaften: Dem Fürsten von Leiningen gehören die beiden Herrschaftsgerichte Amorbach und Miltenberg, 4½ □Meile mit 16,500 Einw. — Amorbach am Odenwalde, mit 2600 Einw., Residenzschloß der Fürsten von Leiningen, mit einem Hofgarten. Leimbereitung aus Taubenblut und Taubensehnen. — Miltenberg, am linken Mainufer, 3000 Einw.; starker Speditionshandel, Schiffbau und Schiffahrt. In der Nähe die Hain- oder Hunnensäulen, und ein Denkmal der 62 freiwilligen sächsischen Landwehrmänner die am 11. April 1814 im Main ertranken. —

Digitized by Google

Dem Grafen von Castell gehören: (5 □Meilen mit etwa 11,000 Einw.) Castell, Marktflecken am nördlichen Abhange des Steigerwaldes, 6000 Einw.; Pottaschsiederei, Gyps- und Alabasterbruch; Ruinen des gleichnamigen Bergschlosses. — Rüdenhausen, 900 Einw.; Schloß, starker Obst-, namentlich Zwetschenbau. — Remmlingen, an der Straße von Würzburg nach Frankfurt, 1060 Einw.; 2 Schlösser, Steinbrüche.

Dem Grafen von Rechtern-Limburg-Speckfeld gehört: Sommerhausen, am Main, 1200 Einw.; Mainschifffahrt, guter Wein- und Obstbau.

Dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und Rosenberg gehören: die ehemalige Abtei Triefenstein, 730 Einw. — Kreuz-Wertheim, 700 Einw.; berühmter Weinbau am Kaffelsteine, der Wettenburg, u. s. w. — Haßloch, Dorf mit Eisenhammer. — Klein Heubach, am Main, 1400 Einwohner.

Dem Grafen von Schönborn gehört: das Herrschaftsgericht Wiesentheid. Der gleichnamige Marktflecken hat 1100 Einw.; Steinbrüche, Getreide- und Obstbau. — Gaibach, im Landgerichtsbezirk Volkach, mit 400 Einw.; einem schönen Schloße mit herrlichen Anlagen und einer Bibliothek. Auf dem Sonnenberge ließ am 26. Mai 1820 der Graf Franz Erwin von Schönborn-Wiesentheid, eine canelirte dorische Constitutionssäule errichten. Sie ist aus einem, dem Marmor ähnlichen, bei Randesacker gebrochenem Steine aufgeführt, und 90 Fuß hoch. —

Dem Grafen von Frohberg gehört: Gersfeld, Marktflecken auf der Röhn, 1600 Einw.; 3 Schlösser mit hübschen Gartenanlagen, viele Mühlen, Bierbrauerei.

8) Rheinkreis.

Derselbe liegt ganz auf dem linken Rheinufer, und hat einen Flächeninhalt von 101 □Meilen, mit 537,858 Einwohnern. Vor seiner Vereinigung mit Frankreich war dieser Kreis unter 37 verschiedenen Staaten getheilt, und hatte außerdem noch manche geistliche und weltliche Unterherrschaften. Unter den 37 waren 27, die nicht zwei Quadratmeilen groß waren. Die größten Besitzungen gehörten zur Kurpfalz, dem Herzogthume Zweybrücken, den Grafen von Sickingen, den Fürsten von Leyen, Oesterreich, Nassau-Weilburg, Nassau-Saarbrücken, Leiningen, Worms, Frankreich, u. s. w. — Mit Ausnahme des Rheinthals ist das ganze Land gebirgig; der Hauptgebirgszug ist eine Fortsetzung der Vogesen; im Norden der Queich bekommen sie den Namen des Haardtgebirges, mit dem höchsten Punkte, dem Kalmit, zwischen Edenkoben und Neustadt 1233′ (1984). Der Höhenzug der Haardt schließt sich dem Donnersberg an, 2102′ (2114). — Der Rhein macht auf einer Strecke von 23 Stunden die Gränze gegen Baden; ferner die Sauer, die Queich, welche nördlich von Germersheim in den Rhein fällt; der Speyerbach, die Pfrimm, die Nahe mit der Alsenz; die Bließ fällt in die Saar. — Sehr bedeutend ist die Rindviehzucht, Pferde- und Schweinezucht; vortreffliches Getreide, Wein in guten Jahren an 60,000 Fuder; viele Waldungen u. s. w. — Quecksilber, Steinkohlen, Eisen, Salz, Gyps, Porzellan-, Fayence-Töpfererde, Torf; im Rhein etwas Goldsand; mehre Mineralquellen. Papierfabriken, Tuch- und Baumwollenmanufacturen, Lohgerbereien, Hüttenwerke u. s. w. —

Der Rheinkreis wird in 31 Cantons eingetheilt, welche unter 12 Landcommissariaten stehen.

a) Bisthum **Speyer**. — Darin die Hauptstadt des Kreises **Speyer**, (Civitas Nemetum) an der Straße von Mainz nach Straßburg in einer großen Ebene am Rhein, der hier den Speyerbach aufnimmt, mit 8600 Einw.; ist Sitz eines Bischofes und eines protestantischen Consistoriums, eines Generalcommissairs und der Bergverwaltung, und hat ein Lyceum, ein Gymnasium mit Sternwarte und Bibliothek, eine Baugewerbschule, einen historischen Verein und botanischen Garten. Speyer ist eine der ältesten Städte in Deutschland und unregelmäßig gebauet. Das merkwürdigste Gebäude ist der alte Dom, ein majestätisches Denkmal der Baukunst unserer Vorfahren, 1050 erbauet, mit den Gräbern von 8 deutschen Kaisern, die 1798 von den Franzosen geplündert wurden. In einer Halle des Domgartens befindet sich eine antiquarische Sammlung von Römeraltären, Denksteinen, Urnen, Figuren u. s. w. Denkmal Kaiser Adolfs von Nassau, Rathhaus; Feld- und etwas Weinbau. Essigsiedereien, Chaisen-, Krapp-, Wachs- und Tabacksfabriken. Bis 1801 war Speyer freie Reichsstadt; Reichstag 1529, von welchem der Name Protestanten herrührt; bis 1688 Sitz des Reichskammergerichts, das von hier nach Wetzlar verlegt ward. — **Deidesheim**, 2350 Einwohner; großes Spital, Weinbau. Eine Stunde von hier der **Drachenfels**, auf dem man römische Geschirre fand. — **Rheinzabern**, (Tabernae Rhenanae) am Erlenbache, 1800 Einw.; Spuren einer Römerstraße und römische Alterthümer.

b) Zum Bisthume **Worms**: — **Dirmstein**, 1850 Einw.; Schloß, Töpferei, Schwefelquelle. — **Neuleiningen**, Dorf, 800 Einwohner.

c) Die Kurpfälzischen **Fürstenthümer Lautern und Veldenz**. — **Neustadt**, (Noviomagus?) in einem romantischen Thale am Fuße des Hardtgebirges, vom Speyerbache durchflossen, mit 6000 Einw.; hat eine hübsche Hauptkirche, eine lateinische Schule, Fabriken in farbigem Papier, Gold- und Silberarbeiten, Branntweinbrennerei, Essig- und Bierbrauereien. — **Hardt**, Dorf, mit 1100 Einw.; mit den Ruinen der Burg **Winzingen**, welche vor Zeiten Sommerresidenz der Pfalzgrafen war. — **Hambach**, Dorf mit 2100 Einw., und einer Burgruine. Deutsches Volksfest am 27. May 1832. — **Haßloch**, Dorf mit 4500 Einw.; Kohlenlager. — **Lambrecht**, am Speyerbache, 1400 Einwohner; 3 Tuchfabriken und 64 Tuchmacher; Kupfer- und Eisenhammer. In der Nähe die Ruinen der Raubschlösser **Spangenberg** und **Erfenstein**. — **Frankenthal**, schöne Stadt an einem Kanale, durch welchen sie mit dem Rheine in Verbindung steht, mit 4700 Einw.; hat eine lateinische Schule, allgemeine Kranken-, Armen-, Irren- und Taubstummenanstalt, Kunst- und Naturaliensammlung, Seiden-, Baumwollen- und Leinweberei, Gold- und Silberdrath-, Nadeln-, Feilen-, Tabacks- und musikalische Instrumentenfabriken. — **Oggersheim**, 1500 Einw.; die kleine hiesige Besatzung versieht den Dienst in der nahen **Rheinschanze**. — **Lambsheim**, 2600 Einw.; starke Obstbaumzucht. — **Wachenheim**, Marktflecken an der Hardt, 2700 Einw.; Weinbau. — **Friesenheim**, 1179 Einw. — **Edenkoben**, mit 4900 Einw.; hat einen Gesundbrunnen, Getreidemärkte und Weinbau. — **Germersheim**, am Einflusse der Queich in den Rhein, 2200 Einw.; Schifferei, Handel mit Getreide, Flachs und Hanf. Brückenkopf. Die Stadt soll befestigt werden. — **Kaiserslautern**, auf dem Hardtgebirge an der Straße von Mainz nach Paris, an der Lauter, vormals Hauptstadt des Fürstenthums Lautern, mit 6600 Einw.; hat eine lateinische Schule, ein Schullehrerseminarium, Gerbereien, Flachs-, Reps- und Kleesamenbau, Eisen- und Blechwerke. In der Nähe ist die Quelle der Lauter; und eine Stunde entfernt die Ruine der Burg **Hoheneck**. — **Otterberg**, an der Otter, 2500 Einw.; Wollweberei und Gerberei, bedeutende Rindvieh- und Schaafzucht; starker Obstbau. — **Wolfstein**, an der Lauter, 900 Einw., Quecksilbergrube im Potzberge. — **Lauterecken**, an der Mündung der Lauter in den Glan, 1100 Einw.; Steinkohlengruben, Weinbau, Schaaf- und Rindviehzucht. Die jetzt verfallene Burg war Sitz der Grafen von Veldenz. —

d) Vormalige **freie Reichsstadt** und jetzige Bundesfestung **Landau**, an der Queich, welche die Gräben füllt, an der Straße von Mainz nach Straßburg,

Digitized by Google

mit 6000 Einw.; ist Sitz eines Brigadecommandos und hat ein Gymnasium. Die Festungswerke sind von Vauban angelegt, und Landau war von 1671 bis 1816 im Besitze der Franzosen. Im Frieden besteht die Besatzung lediglich aus Baiern, im Kriege wird dieselbe durch ein Drittel Badener verstärkt. Diese Festung ward häufig belagert und eingenommen.

e) Das vormals pfälzische Fürstenthum **Zweybrücken**. — Darin Zweybrücken, im sogenannten Westrich, hübsche, regelmäßig gebauete Stadt am Erlbache, mit 7200 Einw.; ist Sitz des Appellationsgerichts, (der Kassationshof ist mit dem in München vereinigt,) hat ein großes, jetzt in eine katholische Kirche umgewandeltes vormaliges Residenzschloß, kleines Schloß mit einem Landgestüte, eine große Stadtkirche, ein Schauspielhaus, ein Gymnasium, Lyceum, eine Bibliothek, und Gerbereien, Tabacksfabriken, eine Tuchmanufactur, und Baumwollspinnereien. — Bergzabern, (Tabernae montanae) am Erlbache, 2300 Einw., auf der Straße von Landau nach Weißenburg; hat ein Schloß, Weinbau, Verfertigung von Töpferwaaren und Eisensteingruben. — Annweiler, im annweiler Thale, das von der Queich durchflossen wird, an der Straße von Landau nach Zweybrücken, mit 2300 Einw.; Gerbereien, Tuchmanufacturen, Bürstenfabriken; Wein- und Kastanienbau. In der Nähe mehre Burgruinen, wie Münze und Trifels, auf welcher König Richard Löwenherz 1193 gefangen saß. — Kusel, 2250 Einw.; Gerberei, Tuchweberei, Steinkohlengruben und Kalksteinbrüche, Rindvieh- und Schaafzucht. — Homburg, vormals wichtige Festung, von 2 Straßen nach Paris, durch Elsaß und durch Lothringen durchschnitten, mit 3100 Einw.; Wollen- und Baumwollenfabriken Auf der Anhöhe, wo sonst das von den Franzosen zerstörte Schloß Karlsberg stand, ist jetzt eine Runkelrüben-Zuckerfabrik. In der Nähe Torfstich. — St. Ingbert, 2700 Einw.; Steinkohlengruben, Alaun- und Bittersalzsiedereien.

Ferner liegen im Rheinkreise: — Göllheim oder Gellheim, Marktflecken mit 1600 Einw.; Denkmal des Kaisers Adolf von Nassau, der 1298 hier in der Schlacht gegen Albrecht von Oesterreich fiel. — Kirchheimbolanden, an der Kaiserstraße am Donnersberge, in einer fruchtbaren Gegend 1100 Einw. Daneben das Schloß Boland mit einem schönen Garten. Diese Stadt gehörte früher zu **Nassau-Weilburg**. — Landstuhl, mit 1800 Einw.; starke Viehzucht, Torfstecherei, Harz- und Pottaschsiederei. Es gehörte den Grafen von Sickingen. Ruinen einer Bergfeste, auf welcher 1523 Franz von Sickingen starb. In der Nähe wurden römische Alterthümer entdeckt, die sogenannten sickinger Würfel, große behauene Steinblöcke mit jetzt nicht mehr lesbarer Inschrift. — **Leiningensch waren**: Dürkheim, am Fuße des Hardtgebirges an der Isenach, mit 4400 Einwohner; Knabenerziehungsanstalt für Handel und Gewerbe. Saline Philippshalle. In der Nähe viele Ruinen, z. B. der Abtei Limburg, und des Schlosses Hartenburg. — Grünstadt, in einer Ebene, mit 3500 Einw.; war Residenz der Grafen von Leiningen-Westerburg; Leder- und Garnfabriken; Weinbau und Viehzucht. Hier wurden die beiden Maler Holbein und Seekatz geboren. — Alt- und Neu-Leiningen, zwei Dorfer. Den Grafen von Leven gehörte die Herrschaft **Bliescastel**, an der Blies, 1900 Einw. Sieg der Franzosen über die Preußen 1793. — In der, seit 1738 zu Hessen-Darmstadt gehörenden Grafschaft **Hanau-Lichtenberg** liegt: Pirmasens, auf einer Bergebene, an der Straße von Zweybrücken nach Landau, hübsch gebauete Stadt, mit 5500 Einw.; die sich zum Theil mit Verfertigung musikalischer Instrumente, Gerberei, Glasschleiferei, Essigbrauerei u. s. w. beschäftigen. Sieg der Preußen über die Franzosen am 14. September 1793. — Winnweiler, Hauptort der vormaligen österreichischen Grafschaft **Falkenstein**, an der Alsenz, mit 1350 Einw.; Getreide- und etwas Weinbau; Eisenwerk. —

II. Königreich Würtemberg.

Lage. Zwischen 25° 50′ bis 28° 9′ östlicher Länge, und 47° 35′ bis 49° 36′ nördlicher Breite.

Digitized by Google

Gränzen. Gegen Norden, Baiern und Baden; gegen Osten Baiern; gegen Süden Baiern, der Bodensee und Baden; gegen Westen Baden.

Grösse. Das Königreich Würtemberg hat eine Arealgröße von 360 □Meilen, mit einer Bevölkerung, zu Ende 1832 von 1,578,147 Seelen.

Länderbestand. Mit Ausnahme der nördlichen Spitze, — Hohenlohe, Krailsheim, Mergentheim, — welche zum fränkischen Kreise gehörten, liegt Würtemberg im schwäbischen Kreise, und besteht aus dem vormaligen Herzogthume Würtemberg, und den neu hinzugekommenen Gebieten, als: den Propsteien und Abteien Zwiefalten, Elwangen, Weingarten ꝛc., den vormaligen freien Reichsstädten Reutlingen, Esslingen, Hall, Rottweil, Heilbronn, Gmünd, Weil, Giengen, Aalen, Buchhorn, Wangen, Ravensburg, Leutkirch, Ulm; aus Mergentheim, das dem Deutschmeister gehörte; den sogenannten 5 Donaustädten Mengen, Saulgau, Riedlingen, Munderkingen und Ehingen, der obern und niedern Grafschaft Hohenberg, die vormals zu Oesterreich gehörte, und vielen andern vormaligen reichsunmittelbaren Besitzungen.

Boden und Klima. Würtemberg ist ein gebirgiges Land, in dem fast ununterbrochen Berge mit Thälern abwechseln. Hauptgebirge sind der Schwarzwald und die rauhe Alp; der erstere zieht auf der westlichen Gränze des Landes hin, und gehört nur mit seinem östlichen Abhange zu Würtemberg; durch das Neckarthal wird er von der Alp getrennt. Er zieht sich im Würtembergischen von Rottweil bis in die Gegend bei Pforzheim hinab. Seine ganze Länge beträgt etwa 18, seine mittlere Breite 3 Meilen; die höchsten hierher gehörenden Punkte sind der Roßbühl auf dem Knibis, 2925 Fuß, und der Katzenkopf 3603′. Die Alb oder Alp, auch der deutsche Jura genannt, gilt für eine Fortsetzung des Schweizer-Jura, der von der Aarmündung bis zum Bodensee, über den Rhein sich erstreckt, und in nordöstlicher Richtung läuft, in einer Länge von 16 bis 18 Meilen, und 2 bis 4 Meilen breit, zwischen Neckar und Donau, durch das Hohenzollernsche und durch Würtemberg bis zu den Quellen der Brenz, des Kocher und der Jart, von wo sich eine Hochebene nach Baiern hinein erstreckt. Nach dem Sprachgebrauch in Würtemberg heißt nur der Theil des Gebirges Alp, der sich von Winterlingen und Ebingen an an bis Geißlingen und Alpeck erstreckt; unter rauher Alp versteht man hauptsächlich die Gegend von der Lauchard an bis Zainingen, (die im engsten Sinne sogenannte Alp); unter Hochstraß die Gegend von Blaubeuern nach Ehingen und Ulm hin, und unter Albuch die hohe Gebirgsebene, zwischen Aalen, Heidenheim und Weißenstein, am rechten Ufer der Brenz. Von Tauchheim und Karpfenberg nach Neresheim hin, tritt die Benennung Herdtfeld ein. *) Die höchsten Punkte sind der Schaafberg, 3121′ oberhalb Balingen, und der Ober-Hohenberg, 3160 Fuß; der Delingerberg,

*) Memminger, Beschreibung von Würtemberg. Stuttgart und Tübingen, 1823. 8. S. 139.

3127'; der Platenberg bei Balingen, 3100; die Achalm bei Reutlingen, 2180'. — Im Norden laufen einige andere Gebirgszüge, wie der Löwensteiner bei Heilbronn, der Limpurger ꝛc.; an der Nordgränze ein Theil des Odenwaldes, im Süden Vorberge der allgauer Alpen. Das Klima ist überall gesund.

Flüsse. Mit Ausnahme der Höhen auf der Alp ist Würtemberg gut bewässert. Hauptfluß des Königreichs ist der Neckar, der dasselbe von einem Ende bis zum andern durchfließt. Er entspringt auf der südwestlichen Gränze in der sogenannten Baar, am Fuße des Schwarzwaldes, da wo derselbe mit der Alp zusammen stößt, beim Dorfe Schwenningen. Nach einem Laufe von 39 Meilen verläßt er unterhalb Gundelsheim das würtembergische Gebiet, und fließt nach einem Laufe von 53 Meilen bei Manheim in den Rhein. Er nimmt die meisten würtembergischen Flüsse auf; auf der rechten Seite von der Alp her, z. B. die Eyach, Erms, Lauter, Rems, Murr, den Kocher, die Jagst, oder Jart; von der linken Seite die Enz. Den südlichen Theil durchströmt die Donau, die oberhalb Tuttlingen in das Würtembergische eintritt und dasselbe, nachdem sie durch badensches und sigmaringensches Gebiet geflossen ist, bei Ulm verläßt. Sie nimmt rechts auf: die Osterach, Schwarzach, Kanzach, Riß, Westerach, Roth und Iller, welche eine Strecke lang die Gränze gegen Bairn macht; links die Lauter, Blau, Brenz, Eger u. s. w. In Würtemberg entspringen die Kinzig, Murg, Alb, Pfinz, Salzbach und Kraich, die sämmtlich in den Rhein fließen; in den Bodensee fallen: die Argen, Schussen- und Aach; in den Main fließt die Tauber.

Seen. Die bedeutendsten sind der Feder-See bei Buchau, eine Stunde lang und eben so breit; er hat sein Abfluß in der Kanzach. — Der Bodensee oder das schwäbische Meer bespült Würtemberg in einer Strecke von 5 bis 6 Stunden. Ferner die Seen bei Waldsee, Wolfegg u. s. w.

Produkte. Ueberall, mit Ausnahme der unfruchtbaren Alpgegenden gedeihet Getreide vortrefflich, namentlich Dinkel, und viel Mais; Obst in bedeutender Menge und von trefflicher Qualität; Wein besonders im Neckar- und Jartkreise; Färbekräuter, Oelpflanzen, Hanf und Flachs; Gemüse, namentlich vortrefflicher Kopfkohl auf den sogenannten Fildern; viel Holz. Die Viehzucht hat in neueren Zeiten beträchtlich zugenommen; die Pferdezucht hat sich durch die Gestüte in Kleinhohenheim, Scharnhausen, Weil und Marbach sehr verbessert; veredelte Schafe; Wild. — Die wichtigsten Produkte des Mineralreichs sind Eisen und Salz. Salinen hat Würtemberg sechs: Friedrichshall, Clemenshall, Hall mit Wilhelmsglück, Weißbach, Sulz und Wilhelmshall. Sie liefern im Durchschnitt jährlich 400,000 Centner. Der Staat hat das Monopol des Salzhandels, und es wird viel nach der Schweiz ausgeführt. Die bedeutendsten Eisenwerke sind bei Wasseralfingen, Aalen, Michelfeld auf dem Herdtfelde, bei Neuenbürg, Wurmlingen u. s. w.; Mineralquellen; Porzelanthon, Walkererde; vielerlei Nutzsteine.

Digitized by Google

Gewerbthätigkeit. Die bedeutendsten Gewerbzweige außer dem Ackerbau und der Viehzucht, sind die Leinwand- und Baumwollenweberei, die überall auf dem platten Lande verbreitet ist, Uhrenfabrikation auf dem Schwarzwalde, Wollenwaarenfabrikation, Strumpf- und Bortenwirkerei, Färberei, chemische Präparate, Gerberei, Papierfabriken, Verfertigung von Holzwaaren, (Ulmer Pfeifenköpfe), Eisenwaarenfabriken, (Gewehrfabrik in Oberndorf), Silber- und Bijouteriewaaren, Bierbrauereien, Tabacksfabriken.

Handel. Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind: Rindvieh und Schafe, vorzüglich nach Frankreich und in die Schweiz; das meiste Vieh kommt aus der Umgegend von Hall und dem Hohenlohischen; Wolle nach England und Frankreich, (großer Wollmarkt zu Kirchheim unter Teck), Getreide, nach der Schweiz und dem badenschen Schwarzwald, Holz, Sämereien, und die im vorigen Artikel aufgezählten Gegenstände. Die bedeutendsten Importen bestehen in Colonialwaaren, Südfrüchten, Farbewaaren, Seiden- und Baumwollenwaaren, Glas, Eisen- und Messingwaaren, Pelzwerk, Färbekräutern, Taback, Hopfen u. s. w. Die wichtigsten Handelsstädte sind: Stuttgart, Ulm, Reutlingen, Heilbronn, Friedrichshafen und Kalw.

Unterrichtsanstalten und Kirchenwesen. Der wissenschaftlichen und Unterrichtsanstalten hat das Königreich Würtemberg eine bedeutende Anzahl, z. B. mehr als 2000 Elementarschulen, außerdem Sonntagsschulen, 75 sogenannte lateinische Schulen; Gymnasien sind zu Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Ellwangen und Rottweil, Lyceen zu Tübingen und Ehingen, mit diesen letzteren sind zugleich Realschulen verbunden; für die protestantischen Theologen sind Seminarien in Blaubeuren, Maulbronn, Schönthal und Urach; außerdem giebt es deren 2 für katholische Theologen; in Tübingen befinden sich 2 Stifte oder Convicte für Evangelische und Katholiken. In Tübingen ist die Landesuniversität; ferner giebt es Kunst- und Zeichnenschulen, Gewerbsschule, Thierarzneischule u. s. w. Viele andere wissenschaftliche Anstalten, Sammlungen und Gesellschaften.

Die Mehrzahl der Bewohner des Königreichs bekennt sich zur lutherischen Kirche, 1,081,000; mit ihnen sind die 1338 Reformirten vereinigt, sie stehen zusammen unter 6 Generalsuperintendenzen; di Katholiken, 484,376, stehen unter dem Bischofe von Rottenburg. Außerdem giebt es eine große Anzahl von Sekten: Kornthaler, Swedenborgianer, Chiliasten, Selige, und viele andere, die sämmtlich mit den Bekennern der beiden Hauptkirchen gleiche Rechte genießen. Seit 1828 sind die Verhältnisse der Bekenner des mosaischen Glaubens, 10,670, bedeutend verbessert worden.

Staatsverfassung. Nach der Verfassungsurkunde vom 25. September 1819 ist Würtemberg eine constitutionelle Monarchie. Die wichtigsten Bestimmungen der Verfassung sind: Alle Würtemberger haben gleiche staatsbürgerliche Rechte und Pflichten; die Ver-

Digitized by Google

pflichtung zum Waffendienste ist allgemein. Der Staat sichert jedem Bürger Freiheit der Person, Gewissens- und Denkfreiheit, Freiheit des Eigenthums und Auswanderungsfreiheit. Niemand darf seinem ordentlichen Richter entzogen und anders als in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und in den gesetzlichen Formen, verhaftet und bestraft, noch länger als Einmal 24 Stunden über die Ursache seiner Verhaftung in Ungewißheit gelassen werden. Jeder, ohne Unterschied der Religion, genießt ungestörte Gewissensfreiheit. (§. 28.) Die Freiheit der Presse und des Buchhandels findet in ihrem vollen Umfange Statt, jedoch unter Beobachtung der gegen den Mißbrauch bestehenden oder künftig zu erlassenden Gesetze. — Jeder hat das Recht, über gesetz- und ordnungswidriges Verfahren einer Staatsbehörde, oder Verzögerung der Entscheidung, bei der unmittelbar vorgesetzten Stelle schriftliche Beschwerde zu erheben, und nöthigenfalls stufenweise bis zur höchsten Behörde zu verfolgen. Glaubt er, sich bei der Entscheidung der obersten Staatsbehörde nicht beruhigen zu können, so darf er die Beschwerde den Ständen mit der schriftlichen Bitte um Verwendung vortragen. — Kein Staatsdiener, der ein Richteramt bekleidet, kann aus irgend einer Ursache ohne richterliches Erkenntniß seiner Stelle entsetzt, entlassen, oder auf eine geringere versetzt werden. — Alle vom Könige ausgehenden Verfügungen, welche die Staatsverwaltung betreffen, müssen von dem Departements-Minister oder Chef contrasignirt sein, welcher dadurch für ihren Inhalt verantwortlich wird; außerdem ist jeder Departements-Minister oder Chef für das verantwortlich, was er für sich verfügt. — Keine Staatsbehörde ist befugt, über das Eigenthum der Gemeinden und Amtskörperschaften mit Umgehung oder Hintansetzung der Vorsteher zu verfügen. — Die Kirchendiener sind in Ansehung ihrer bürgerlichen Handlungen und Verhältnisse der weltlichen Obrigkeit unterworfen. —

Der König vertritt den Staat in allen seinen Verhältnissen gegen auswärtige Staaten. Es kann jedoch ohne Einwilligung der Stände, durch Verträge mit Auswärtigen, kein Theil des Staatsgebietes und Staatseigenthums veräußert, keine neue Last auf das Königreich und dessen Angehörige übernommen und kein Landesgesetz abgeändert oder aufgehoben, keine Verpflichtung, welche den Rechten der Staatsbürger Eintrag thun würde, eingegangen, namentlich auch kein Handelsvertrag, welcher eine neue gesetzliche Einrichtung zur Folge hätte, und kein Subsidien-Vertrag zu Verwendung der Truppen in einem Deutschland nicht betreffenden Kriege, geschlossen werden. Ohne Beistimmung der Stände kann ferner kein Gesetz gegeben, aufgehoben, abgeändert oder authentisch erläutert werden. §. 89: der König hat aber das Recht, ohne die Mitwirkung der Stände, die zur Vollstreckung und Handhabung der Gesetze erforderlichen Verordnungen und Anstalten zu treffen, und in dringenden Fällen zur Sicherheit des Staates das Nöthige vorzukehren. Die Gerichte sind innerhalb der Gränzen ihres Berufes unabhängig. Keinem Bürger der sich durch einen Akt der Staatsgewalt in seinem, auf einem besondern Titel beruhenden, Privatrechte verletzt glaubt, kann der Weg zum Richter verschlossen wer-

Digitized by Google

den. — Die Strafe der Vermögenskonfiskation ist allgemein aufgehoben. Ohne Verwilligung der Stände kann weder in Kriegs- noch in Friedenszeiten eine directe oder indirecte Steuer ausgeschrieben und erhoben werden. Dem Ansinnen einer Steuerverwilligung muß jedesmal eine genaue Nachweisung über die Nothwendigkeit oder Nützlichkeit der zu machenden Ausgaben, über die Verwendung der frühern Staatseinnahmen und über die Unzulänglichkeit der Kammereinkünfte vorangehen. Die einzelnen Minister haben die Ausgaben für ihre Ministerien zu erläutern. Der von den Ständen anerkannte und angenommene Hauptetat ist in der Regel auf drei Jahre gültig. Die Verwilligung der Steuern darf nicht an Bedingungen geknüpft werden, welche die Verwendung dieser Steuern nicht unmittelbar treffen. Die Staatsschuld ist unter die Gewährleistung der Stände gestellt. —

Die Stände sind berufen, die Rechte des Landes in dem durch die Verfassung bestimmten Verhältnisse geltend zu machen. — Vermöge dieses Berufes haben sie bei Ausübung der Gesetzgebungsgewalt durch ihre Einwilligung mitzuwirken, in Beziehung auf Mängel oder Mißbräuche, die sich bei der Staatsverwaltung ergeben, ihre Wünsche, Vorstellungen und Beschwerden dem Könige vorzutragen, auch wegen verfassungswidriger Handlungen Klage anzustellen, die nach gewissenhafter Prüfung für nothwendig erkannten Steuern zu verwilligen, und überhaupt das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes, mit treuer Anhänglichkeit an den Grundsätzen der Verfassung, zu befördern. — Der König wird alle drei Jahr die Versammlung der Stände — den Landtag — einberufen, und wenn es erforderlich scheint, außerordentlicher Weise. Bei jeder Regierungsveränderuug werden die Stände innerhalb der ersten 4 Wochen versammelt werden. Sie theilen sich in zwei Kammern. Die erste Kammer oder Kammer der Standesherren besteht aus den Prinzen des königlichen Hauses, aus den Häuptern der fürstlichen und gräflichen Familien, und den Vertretern der standesherrlichen Gemeinschaften, auf deren Besitzungen vormals eine Reichs- oder Kreistagsstimme geruhet hat; ferner aus den vom Könige erblich oder auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Zu erblichen Mitgliedern wird der König nur solche Gutsbesitzer aus dem Adel ernennen, welche eine jährliche Rente von 6000 Gulden beziehen; zu lebenslänglichen Mitgliedern: würdige Staatsbürger ohne Rücksicht auf Geburt und Vermögen. Die Zahl sämmtlicher erblich oder auf lebenslang ernannten Mitglieder kann den dritten Theil der übrigen Mitglieder der ersten Kammer nicht übersteigen. Die zweite Kammer, oder Kammer der Abgeordneten ist zusammengesetzt aus 13 Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, welche von diesem aus seiner Mitte gewählt werden; aus den 6 protestantischen Generalsuperintendenten; aus dem Landesbischofe, einem von dem Domkapitel aus dessen Mitte erwählten Mitgliede, und dem der Amtszeit nach ältesten Dekan katholischer Confession; aus dem Kanzler der Landesuniversität; aus einem gewählten Abgeordneten von jeder der Städte: Stuttgart, Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Ulm, Heilbronn und Reutlingen, und aus einem gewählten

Digitized by Google

Abgeordneten von jedem Oberamtsbezirke. — Niemand kann Abgeordneter der zweiten Kammer sein, der nicht das dreißigste Lebensjahr überschritten hat; er muß würtembergischer Staatsbürger und Christ sein; weder in eine Kriminaluntersuchung verflochten, noch durch gerichtliches Erkenntniß zur Dienstentsetzung, zur Festungsstrafe, mit Zwang zu öffentlichen Arbeiten oder angemessener Beschäftigung, oder zum Zuchthaus verurtheilt worden, oder wegen eines angeschuldigten Verbrechens bloß von der Instanz entbunden sein; es darf kein Concurs gegen denselben gerichtlich eröffnet sein, und er darf weder unter väterlicher Gewalt, noch Vormundschaft, noch unter Privatdienstherrschaft stehen. Kirchendiener können nicht innerhalb des Oberamtsberirks in welchem sie wohnen, gewählt werden, und Staatsdiener nicht innerhalb des Bezirks ihrer Amtsverwaltung. Eine anderweitig auf sie gefallene Wahl können sie nur mit Genehmigung der ihnen vorgesetzten höchsten Behörde annehmen. Der Gewählte ist als Abgeordneter, nicht des einzelnen Wahlbezirks, sondern des ganzen Landes anzusehen. Alle 6 Jahre muß eine neue Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer vorgenommen werden. Die Sitzungen der zweiten Kammer sind öffentlich, auch hat sie ihre Verhandlungen durch den Druck bekannt zu machen; von der ersten Kammer muß wenigstens das Letztere geschehen. Gesetzesentwürfe können nur von dem Könige an die Stände, nicht von den Ständen an den König gebracht werden. Den Ständen ist aber unbenommen, im Wege der Petition auf neue Gesetze sowohl, als auf Abänderung oder Aufhebung der bestehenden anzutragen. Gesetzesentwürfe von Abgaben müssen immer zuerst in die zweite Kammer gelangen. Kein Mitglied der beiden Kammern kann während der Dauer der Ständeversammlung, ohne Einwilligung der betreffenden Kammer, zu Verhaft gebracht werden, den Fall der Ergreifung auf frischer That wegen eines Verbrechens ausgenommen. Im letztern Falle ist die Kammer von der geschehenen Verhaftung mit Angabe des Grundes unverzüglich in Kenntniß zu setzen. Niemand kann wegen seiner in der Ständeversammlung gehaltenen Vorträge und gegebenen Abstimmungen zur Verantwortung gezogen werden. Der König eröffnet und entläßt die Ständeversammlung, entweder in eigner Person oder durch einen dazu bevollmächtigten Minister; er hat das Recht die Versammlung zu vertagen und aufzulösen; im letztern Falle wird spätestens binnen 6 Monaten eine neugewählte Kammer einberufen. So lange die Stände nicht versammelt sind, besteht als Stellvertreter derselben ein Ausschuß, und zwar aus 12 Personen, nämlich den Präsidenten der beiden Kammern, 2 Mitgliedern aus der ersten und 8 aus der zweiten. — Zum gerichtlichen Schutze der Verfassung besteht ein Staatsgerichtshof.

Verwaltung. Die höchste Staatsbehörde, unmittelbar unter dem Könige stehend, ist der Geheimerath. Mitglieder desselben sind: die Minister oder Chefs der verschiedenen Departements, und diejenigen Räthe, welche der König dazu ernennen wird. Die Verwaltungsdepartements, an deren Spitze die verschiedenen Minister stehen, sind: das Ministerium der Justiz; der auswärtigen Angelegenheiten; das Ministerium des Innern;

Digitized by Google

das des Kirchen- und Schulwesens; das Ministerium des Kriegswesens und das der Finanzen.

Kriegswesen. Das Contingent zum Bundesheere, in welchem das Würtembergische Corps die erste Division des 8ten Heerhaufens bildet, beträgt 13,955 Mann; 10,816 Infanterie, 1994 Cavallerie, 1145 Mann Artillerie und Pioniere. Der complete Stand aber, inclusive der bereit zu haltenden Reserve aus 20,933 Mann. Jeder, für den nicht das Gesetz eine Ausnahme begründet, ist mit dem vollendeten 20sten Jahre zu 6jähriger Dienstzeit verpflichtet. Der präsente Stand beträgt zwischen 6000 und 6500 Mann.

Titel und Orden. Der Titel ist kurz: Von Gottes Gnaden König von Würtemberg. Die würtembergischen Ritterorden sind: der große Orden des goldnen Adlers, gestiftet 1702, erneuert 1807; — der Civilverdienstorden, gestiftet 1806. Beide sind 1818 unter dem Namen: Orden der würtembergischen Krone vereinigt worden. Der Friedrichsorden, gestiftet 1830. Der Militairverdienstorden, 1818 neu constituirt. Ferner Adelsdecorationen und Ehrenzeichen.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Die ersteren betrugen in der Finanzperiode 1831 bis 1833, = 9,095,000 Gulden; die letztere in der Mitte des Jahres 1830, = 27,570,257. Die Civilliste des Königs beträgt 850,000 Gulden.

Administrative Eintheilung. Das Königreich Würtemberg ist in 4 Kreise eingetheilt, jeder Kreis in Oberamtsbezirke, deren im Ganzen 64 sind. In den Städten sind Stadträthe, auf dem Lande Gemeinderäthe, welche gewählt werden und neben welchen ein ebenfalls gewählter Ausschuß besteht.

1) Neckarkreis.

Derselbe hat einen Flächeninhalt von 61 □Meilen, mit 438,783 Einw. Er ist ungemein fruchtbar, bildet eine von Hügeln durchzogene Ebene, und zerfällt in die Stadtdirektion Stuttgart und 17 Oberämter.

a) Herzogthum Würtemberg. Darin die Haupt- und königliche Residenzstadt Stuttgart, in einem von hohen Bergen eingeschlossenen, fruchtbaren Thalkessel, am Nesenbache, hat mit den zur Stadt gehörigen Weilern, etwa 33,800 Einw.; ohne Fremde und Militair aber nur etwa 25,500. Sie besteht aus der Altstadt, der eßlinger Vorstadt, der oberen oder reichen Vorstadt und den in neueren Zeiten angelegten Straßen. Die Altstadt ist unregelmäßig gebauet, die neueren Theile aber sind sehr hübsch, und haben breite grade Straßen, wie die Königs-, Friedrichs-, Schloß- und Kronenstraße. Einen herrlichen Platz bilden die Umgebungen des königlichen Schloßes, mit reizenden Anlagen. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: das neue Schloß, eines der schönsten in Europa, neben welchem sich der Schloßbau befindet, der 3 Höfe einschließt, mit dem königlichen Leibstalle und der Privatbibliothek des Königs; ferner das alte Schloß, der kronprinzliche Palast, der Prinzenbau, die Stiftskirche, mit einer schönen Orgel und der Fürstengruft, die katholische Kirche, das Theater, der große Marstall, das Ständehaus, das Archiv- und Bibliothekgebäude. Stuttgart ist Sitz der Landstände und des ständischen Ausschusses, aller Centrallandescollegien, eines Obertribunals, und hat an wissenschaftlichen Anstalten und Sammlungen: ein Gymnasium, eine Realschule,

Digitized by Google

das Katharinenstift (eine weibliche Erziehungsanstalt), eine Thierarzneischule, Bildungsanstalt für Militairärzte, Kunstacademie und Kunstschule, große königliche Bibliothek, mit 200,000 Bänden und einer aus 12,000 Bänden bestehenden Bibelsammlung; und Sammlungen von Naturalien, Thieren, Pflanzen, Mineralien, Münzen, Medaillen, Alterthümern und Kupferstichen, und einen botanischen Garten; einen Landwirthschafts-, Handels- und Gewerbverein, einen Verein für Vaterlandskunde; Bibel- und Missionsgesellschaft. An wohlthätigen Anstalten findet man einige Sonntagsschulen, einen Wohlthätigkeitsverein für das ganze Land, ein Waisenhaus und Gesellschaft der Armenfreunde; Krankenhaus. Am Schloßplatze, zwischen dem Theater und der katholischen Kirche befindet sich Danneckers Werkstatt. Starker Garten- und Weinbau; in der Stadt selbst sind keine Fabriken, sie betreibt aber Leinen- und Baumwollenfabriken auf dem Lande. Bedeutend ist der Buchhandel. Nicht weit von der Stadt entfernt liegen das königliche Schloß Rosenstein und das Landhaus Bellevue. — Waldenbuch, an der Straße nach Tübingen, 1500 Einw.; Geburtsort Danneckers. Die fruchtbaren Filder, Hochebenen, auf denen namentlich vortrefflicher Kopfkohl wächst. — Gaißburg, ein beliebter Vergnügungsort der Stuttgarter. — Plieningen, 2000 Einw., die sich meist mit Weberei beschäftigen. In der Nähe, und etwa 2 Stunden von Stuttgart liegt das vormals prächtige Schloß Hohenheim. Jetzt befindet sich hier seit 1819 ein berühmtes landwirthschaftliches Institut. In Klein-Hohenheim Schweizerei und Gestüt. — Scharnhausen, Dorf mit einem hübschen Lustschloße. — Bärensee, ein hübsches Jagdschloß neben dem Dorfe Vaihingen auf den Fildern.

Kannstadt, O.A.*) am Neckar, über welchen hier eine Brücke führt, und der von hier ab schiffbar ist, mit etwa 4000 Einw.; starker Wein- und Feldbau, Türkisch-Rothfärbereien, Baumwollspinnereien, Tabacks- und andere Fabriken, bedeutender Speditionshandel. Sitz des reformirten Dekans. Viele Mineralquellen. In dem benachbarten Seelberge merkwürdige Versteinerungen und fossile Knochen. Viele römische Alterthümer. „Das altenburger Feld bei Kannstadt," sagt Memminger, „verbirgt noch jetzt bei allem Anbau so ausgedehnte Ueberreste von Bauwesen, daß ihr Umfang den doppelten Flächenraum von der jetzigen Stadt einnimmt. Der Boden ist wie übersäet von Trümmern römischer Gefäße, und kein Jahr vergeht, wo nicht noch Münzen und andere, unstreitig romische, Denkmäler zu Tage gefördert werden. Vor zwei Jahren (1821) entdeckte man sogar noch die Werkstätte eines römischen Töpfers sammt seiner Thongrube, zu gleicher Zeit einen großen Begräbnißplatz mit Aschenkrügen, Lampen, und den verbrannten Gebeinen der Entschlafenen und Opferthiere, und in dem Badgarten wurden die Ueberreste eines ehemaligen Badehauses mit Mauern, Säulen, Münzen und allen Anzeigen seines römischen Ursprungs ausgegraben." — Ueberhaupt ist Würtemberg ungemein reich an Alterthümern; es giebt beinahe keinen Winkel, wo man nicht auf Spuren von Gebäuden, Straßen, Befestigungslinien, oder Geräthschaften, Inschriften und andere Denkmäler trifft. Der große Gränzwall, vallum romanum, Limes romanus, welchen die Römer von der Donau bei Regensburg bis an den Rhein nach Köln gezogen, und den die Deutschen wegen seiner ersten Bauart Pfahlgraben, später aber aber, nachdem er gemauert und mit Kastellen besetzt war, wegen der Außerordentlichkeit des Werks Teufelsmauer nannten, lief durch den östlichen Theil des Königreichs. — Fellbach, eines der schönsten Dörfer in Würtemberg, mit etwa 2700 Einw.; Weinbau. — Stetten, im Remsthale, 2000 Einw.; mit einem königlichen Schloß und Schloßgarten. Guter Wein. — Rothenberg, ein Dorf; auf dem Berge stand die alte Burg Würtemberg, jetzt steht hier eine griechische Kapelle. —

Köngen, Flecken in einer anmuthigen Lage am Neckar, über den hier eine schöne Brücke führt, 1700 Einw. In der Nähe wurde 1783 eine merkwürdige Entdeckung von römischen Alterthümern, den bedeutendsten in Würtemberg, gemacht; eine ganze Ortschaft wurde nach und nach mit einem reichen Inhalt an Gefäßen und andern Denkmälern aufgedeckt.

Ludwigsburg, O.A. und zweite königliche Residenz, 3 Stunden von Stuttgart entfernt, ist die am schönsten und regelmäßigsten gebauete des Landes, mit etwa 6000 Einw., ohne die Besatzung. Sie ward 1718 von Herzog Eberhard

*) O.A. bedeutet Oberamtsstadt.

Ludwig erbauet, hat ein herrliches Schloß mit einem Theater, und hübschem Garten und Anlagen; gegenüber ist das Lustschlößchen Favorite, und eine halbe Stunde entfernt Monrepos. Ludwigsburg hat ein Lyceum, eine Realschule, Kriegsschule, ein schönes Zeughaus, Kanonengießerei, große königliche Tuchfabrik, königliche Porzellan-, Steingut- und Fayencefabrik. Bijouterie-, Tuch- und Wollenwaaren. Zuchthaus für weibliche Verbrecher. — Mark-Gröningen, 2800 Einw., an der Glems; in dem alten Schloße ist jetzt ein Zuchthaus. An den Besitz dieser Stadt war einst die Reichssturm-Fahne geknüpft. Schäferfest am Bartholomäustage. — Asperg, Marktflecken, mit 1400 Einw. Auf einem isolirt stehenden Bergkegel, etwa 1000′ hoch, neben derselben, erhebt sich die Festung Hohenasperg, die eine Besatzung hat und zum Staatsgefängnisse dient. — Vaihingen, O.A., an der Enz, 3100 Einw.; Bergschloß. — Maulbronn, O.A., mit etwa 500 Einw.; vormaliges Cisterzienserkloster mit einer schönen Kirche, worin sich ein theologisches Seminarium befindet, über welches ein Generalsuperintendent die Oberaufsicht hat; Colloquium 1564. — Ötisheim, 1118 Einw.; Sieg der Franzosen über die Würtemberger, und Gefangennehmung des Herzogs Friedrich Karl, 1692. — Brakenheim, O.A., im Zabergau, 1600 Einw. — Kleebronn, mit 1350 Einw. Auf einer Anhöhe neben dem Orte sieht das uralte Schloß Magenheim, und auf dem 1170 Fuß hohen Michelsberge ein Kapuzinerhospitium; an dessen Stelle soll im Alterthum ein der Luna geweiheter Tempel gestanden und Bonifacius denselben in einen christlichen umgewandelt haben. — Besigheim, O.A., am Einflusse der Enz in den Neckar, an der Straße von Stuttgart nach Heilbronn, mit starken Mauern und Thürmen umgeben, 2400 Einw. Hier soll einst ein von Kaiser Probus erbauetes Castrum gestanden haben. Dicht bei der Stadt liegt ein steiler Felsenberg, der Schalkstein, an welchem der beste würtembergische Wein gezogen wird. — Bietigheim, an der Enz, 2650 Einw.; Färberei und Walke der königlichen Tuchfabrik zu Ludwigsburg; mechanische Baumwollspinnerei. — Bönnigheim, 2050 Einw.; mit einem hübschen königlichen Schloße. — Laufen, am Einflusse der Zaber in den Neckar, über welchen eine Brücke führt, in einer der fruchtbarsten Gegenden des Landes, mit beinahe 4000 Einw.; viele römische Alterthümer; Treffen 1534, in Folge dessen Herzog Ulrich wieder in den Besitz seines Landes kam. — Löchgau, Marktflecken, auf einer Hochfläche, 1450 Einw.; durch den Ort fließt der Steinbach, der sich hier unter dem Boden verliert, unter dem Gebirge durchgeht, und erst nach einer halben Stunde bei Besigheim wieder zum Vorschein kommt. — Kochendorf am Kocher, mit etwa 1300 Einw. Unweit von hier beim Dorfe Jartfeld die neue Saline Friedrichshall, die jährlich an 150,000 Centner Salz liefert, so wie die Saline Clemenshall beim Dorfe Offenau, am Neckar, 600 Einw., jährlich etwa 80,000 Centner. — Jarthausen, an der Jart, Flecken, mit etwa 1000 Einw.; 3 Schlösser, in deren einem Götz von Berlichingen geboren ward. — Weinsberg, O.A., an der Sulm, in einem fruchtbaren Thale, mit 1800 Einw.; war im Mittelalter Reichsstadt, und ist bekannt durch die Belagerung im Jahre 1140, wovon der Burgberg den Namen Weibertreue erhalten hat. Man sieht noch Ruinen des Schloßes. Es hat sich in neueren Zeiten ein Frauenverein zur Verschönerung des Berges und zur Unterstützung armer Frauen gebildet, die sich durch eheliche Treue oder besondere Hingebung gegen ihren Mann auszeichnen. — Marbach, O.A., auf einer Anhöhe am Neckar, unweit vom Einflusse der Murr, mit 2200 Einw.; römische Alterthümer. Außerhalb der Stadt steht auf dem Begräbnißplatze die hübsche gothische Alexanderkirche. Hier wurden Schiller (1759) und Tobias Mayer geboren. — Mundelsheim, 1600 Einw. Am dortigen Käsberg wächst vortrefflicher Wein. — Backnang, O.A., an der Murr, mit 3600 Einw.; ein gewerbthätiger Ort; Gerber, Tuchmacher; Pferdemärkte. — Murrhardt, in einer wilden, waldigen Gegend, mit 2000 Einw.; ehemaliges Benediktinerkloster. Schon die Römer hatten hier eine Niederlassung. Unter den aufgefundenen Denkmälern ist am merkwürdigsten eine Inschrift von einem durch Hor. Florus Victorinus aufgebaueten, dem Sonnengotte Mithras geweiheten Tempel. In der Nähe zieht die Teufelsmauer vorbei. Vor der Stadt der Walderichhügel. — Waiblingen, O.A., an der Rems, 2800 Einw., eine alte hohenstaufische Stadt; Ursprung des Namens Waiblinger oder Ghibellinen. — Winnenden, in einer getreidereichen Gegend, 2800 Einw.; bedeutende Korn- und Holzmärkte. Neben der Stadt im Thale liegt das königliche Schloß Winnenthal. — Böblingen, O.A., mit beinahe 3000 Einw.;

Digitized by Google

altes Schloß in welchem jetzt Schule gehalten wird; chemische Fabriken, Wollzeugweberei. Sieg des Grafen Georg Truchseß über die empörten Bauern, 1525. Sindelfingen, 3600 Einw.; Realschule, Stift, das der Universität Tübingen gehört. Torfstich. — Döffingen, Dorf, mit 1000 Einw.; Sieg des Grafen Eberhard über die schwäbischen Städte, 1388. — Leonberg, O. A., mit 2000 Einw., und einem Schloße; 1457 ward hier der erste bekannte würtembergische Landtag gehalten. Geburtsort Schellings und des Theologen Paulus.

a) Vormalige freie Reichsstädte: Weil die Stadt oder Weil der Stadt, an der Würm mit 2000 Einw.; Wollfabriken und starke Schweinemärkte. Hier ward 1571 Kepler geboren. — Esslingen O. A., in einer malerischen und fruchtbaren Gegend am Neckar, mit 5 Vorstädten und 6200 Einw.; die Stadt ist schlecht gebauet; merkwürdig sind: die lange steinerne Brücke über den Neckar, das Rathhaus und die Liebfrauenkirche, mit einem schönen gothischen Thurme. Die Stadt hat ein Pädagogium, Schullehrerseminar, eine Tuchmanufactur, mechanische Baumwollen- und Wollenspinnerei, lakirte Blechwaarenfabrik, und bedeutender Wein- und Obstbau. In der Nähe Weil das Kloster, königliches Gestüt. — Heilbronn, O. A., in einer fruchtbaren Gegend am Neckar, mit 8100 Einw.; hat mehre bemerkenswerthe Gebäude, wie das vormalige deutsche Haus, das jetzt in eine Kaserne umgewandelt ist, das Rathhaus (mit einer künstlichen Uhr), das Stadtarchiv, das ehemalige ritterschaftliche Archiv, die Hauptkirche St. Kilian. Es befindet sich hier ein Gymnasium, eine Bibliothek; und viele Gewerbthätigkeit; Tabacks-, Bleiweiß-, Tuch-, Hut- und Glasfabriken; Schrotgießerei, viele Gyps- und Oelmühlen. Weinbau. Heilbronn war seit Jahrhunderten Stapelplatz für die Neckarschifffahrt. Auf dem Diebsthurme saß 1525 Götz von Berlichingen gefangen. Der Wilhelmskanal zu Erleichterung der Neckarschifffahrt. —

c) Dem deutschen Orden gehörte: Neckarsulm, am Einflusse der Sulm in den Neckar, mit 2500 Einw; Gerbereien, Tabacksfabriken. —

d) Dem Fürsten von Löwenstein-Werthheim-Freudenberg gehört Löwenstein, im O. Amte Weinsberg, mit 1150 Einw., und einer Vitriolsiederei. Ueber dem Städtchen liegen die Ueberreste von dem Stammschlosse der Grafen von Löwenstein. In der Nähe das theusser Bad.

2) Schwarzwaldkreis.

Derselbe enthält 88 □Meilen, mit 421,830 Einw., und bildet den südwestlichen Theil des Landes, in welchem Schwarzwald und Alp zusammenhängen. Quellen des Neckar. Er zerfällt in 17 Oberämter.

a) Herzogthum Würtemberg. — Pfullingen, offener Flecken an der Echaz, etwa ½ Stunde von Reutlingen, zu welchem Oberamte dasselbe gehört, in einer malerischen Gegend, am Eingange des pfullinger Thals, mit 3400 Einw. Schloß, Papiermühlen, Bortenwirkerei, Viehzucht, Obst-, Feld- und Weinbau. — Oberhausen, im pfullinger Thale, 500 Einw. Im nahen Stellenberge ist die bekannte Nebelhöhle mit Tropfsteingebilden. — Beim Dorfe Hohnau ist das lichtensteiner Schloß, jetzt eine Försterwohnung. Es wird wegen der herrlichen Aussicht stark von Fremden besucht. Auf der Alp liegen die zerstörten Burgen Stahleck und Greiffenstein. — Urach, O. A. in einem engen, obstreichen Thale, am Fuße der Alp; an der Erms (Armisia), mit 2900 Einw.; hat bedeutende Leinweberei, Leinwandfärberei und Leinwandhandel, Pulvermühle. Protestantisch-theologisches Seminar in dem Chorherrnstift; 1473 uracher Vertrag, durch welchen die mümpelgarder Linie gestiftet ward. Auf einem Berge der Alp, über der Stadt, erhebt sich die zerstörte Burg Hohenurach; hinter derselben im Brühl ein Wasserfall. In der Gegend viel Walkererde und Tuffsteine. — Metzingen, Marktflecken an der Erms, 3600 Einw.; Strumpfweberei und bedeutender Weinbau. — Ehningen, der größte Marktflecken in Würtemberg,

Digitized by Google

mit etwa 5000 Einw., die als Hausirer und Krämer weit und breit umherziehen. Leinwandhandel. — Oettingen, 2500 Einw.; Wagenfabrik, starker Obstbau und Handel mit gedörrtem Obst. — Nürtingen, O.A., am Neckar, mit 3700 Einw., die sich meist mit Fabrikation von Baumwollenfranzen, Baumwollenspinnerei und Türkischrothfärberei beschäftigen. Geburtsort des Theologen Plank. — Neuffen, in einem wein- und obstreichen Thale an der Steinach, mit 1700 Einwohner. Auf einem Felsen die Ruinen der Festung Neuffen. — Grabenstetten, Dorf auf der Alp, mit der falkensteiner Höhle, aus welcher die Elsach hervorbricht. — Tübingen, O.A., am Neckar, über den eine lange steinerne Brücke führt, in einer angenehmen Lage, zweite Hauptstadt des Königreichs, mit 8200 Einw. Sie hat eine 1417 gestiftete Universität, mit einer staatswirthschaftlichen und katholisch-theologischen Fakultät, und einem protestantischen, so wie einem katholischen Convicte, Bibliothek und Sternwarte, Naturaliencabinet, astronomischen und physikalischen Cabinete auf dem Schlosse, ein chemisches Laboratorium, botanischen Garten, Klinikum und Anatomie. Das alte Schloß, das sich auf einem Berge über der Stadt erhebt, war ehemals Sitz der Pfalzgrafen von Tübingen. Lyceum, Pulvermühle, und Kupferhammer. 1514 tübinger Vertrag, die Grundlage der ständischen Rechte Würtembergs. — Ammerkanal durch den Oesterberg. — Bebenhausen, vormaliges Cisterzienserkloster, jetzt Jagdschloß. — Gönningen, 2100 Einw.; starker Obst- und Hanfbau, Handel mit gedörrtem Obst, Hanf und Sämereien, welche von den hiesigen Einwohnern selbst bis Kopenhagen, Astrachan, Moskau und Constantinopel verhandelt werden. — Ergenzingen, im O. A. Rottenburg, mit 1300 Einw.; Wollenspinnerei, Strumpfstrickerei, Tabackspfeifenkopf- und andere Holzschnitzerei. — Mössingen, Marktflecken im Steinlachthale, mit 3200 Einw.; Branntweinbrennereien, gute Pferdezucht und Viehmast, Schweinezucht. Unweit von hier Sebastianweiler, ein Bad. — Niedernau, eine Stunde von Rottenburg entfernt, unweit des Neckar; Bad. — Herrenberg, O.A., in einer obst- und getreidereichen Gegend, mit 2100 Einw.; Gyps- und Alabasterbrüche; Ruinen eines alten Bergschlosses. — Nagold, O.A., an der Nagold, in einem tiefen Thale des Schwarzwaldes, mit 1900 Einw., unter denen eine große Anzahl Tuchmacher. — Wildberg, an der Nagold, 1800 Einw., unter denen viele Zeugmacher.. — Kalw, O.A., an der Nagold, in einem engen Thale des Schwarzwaldes, mit 4000 Einw., eine der gewerbthätigsten Städte des Königreichs, mit Tuchfabriken, Wollspinnereien, Färbereien, Leimsiedereien, Strumpffabriken, Gerbereien, bedeutender Holzhandel. — Hirschau, Dorf an der Nagold, in einem anmuthigen Thale, vormals Benedictinerkloster, eines der berühmtesten in der Christenheit; Saffianfabrik, Löffelfabrik und Papiermühlen. — Deinach, berühmter Brunnen und Badeanstalt. — Mühringen, im Oberamte Horb, 1000 Einw.; Mineralquelle, und Salzstetten mit dem Bade Heiligenbronn. — Neuenbürg, O.A., an der Enz, in einem engen Thale des Schwarzwaldes, 1450 Einwohner; ansehnliche Gerbereien, Sensenfabrik, Eisenbergwerke. — Liebenzell, an der Nagold, 1000 Einw.; mechanische Wollenspinnerei, berühmter Flachsmarkt, zwei Badeanstalten. — Wildbad, an der Enz, im wildesten Schwarzwalde, mit 1600 Einw.; warme Quellen und besuchtes Bad. Drei Stunden entfernt auf der Höhe des Gebirges liegt der Wilde-See, der einen unterirdischen Abfluß nach dem Enzthale haben soll. — Freudenstadt, O.A., auf dem hohen Schwarzwalde, mit 3200 Einw., unter denen viele Tuchmacher, Nagelschmiede und Metzger; ansehnlicher Korn-, und Viehhandel nach Frankreich; in der Umgegend wird viel Salmiak, Scheidewasser, Berlinerblau, Pech, Theer, Terpentinöl, Sauerkleesalz und Pottasche bereitet. — Dornstetten, 1000 Einw.; Verfertigung von Strohstühlen. — Kniebis, berühmter Gebirgspaß nach Baden, mit der Alexander- und Roßbühl-Schanze, wichtige Uebergangspunkte aus dem Rheinthale über den Schwarzwald nach Schwaben. — Friedrichsthal, 200 Einw.; Stahl und Sensenfabrik. — Oberndorf, O.A., am Neckar, 1350 Einw In dem vormaligen Augustinerkloster befindet sich gegenwärtig eine Gewehrfabrik; starke Gerberei und Tuchmacherei; die Stadt war ehemals Hauptort der obern Grafschaft Hohenberg. — Alpirspach, Sitz eines Bergamts, am Anfang der Kinzig in einem tiefen Thale des wildesten Schwarzwaldes, 1500 Einw.; Bergwerke, Schmaltefabrik, Wollenspinnerei. — Schramberg, 2100 Einw., an der Schiltach; Schloß, Eisenhammer, Steingutfabrik und Papiermühle. — Sulz (Solicinium, wo Kaiser Valentinian die Allemannen schlug?)

Digitized by Google

O. A., am Neckar, 2300 Einw.; Saline, welche jährlich etwa 4000 Centner liefert. Tuchfabrik. Nahe bei der Stadt erhebt sich das Schloß Albeck. — Tuttlingen, (Juliomagus) O. A., an der Donau, und an der Straße in die Schweiz, ist seit dem großen Brande von 1803 regelmäßig aufgebauet, mit 4300 Einw. Die Stadt hat viel Gewerbe, eine Seidenspinnerei, Leimsiederei, bedeutende Messerschmieden, Perlemutterarbeiten, Strumpf- und Wollenzeugweberei, Handel mit Nägeln und Schuhen nach der Schweiz. Auf einer Anhöhe vor der Stadt liegen die schönen Ruinen des Schlosses Hornberg. Mit der Stadt ist das Hüttenwerk Ludwigsthal verbunden. Römische Alterthümer. — Die Ruinen der Bergfeste Hohentwiel, liegen auf einem freistehendem, das Land weit umher beherrschenden Felsenkegel im Hegau, rings vom badenschen Gebiete umschlossen, etwa 1 Meile von der schweizer Gränze entfernt. Hohentwiel, wo sich jetzt eine Meierei befindet, ward im 30jährigen Kriege von Wiederhold ruhmvoll vertheidigt, blieb Jahrhunderte lang unbesiegt, ward aber 1800 den Franzosen schmählich übergeben; diese schleiften es. — Bei Schwenningen, Dorf mit 2900 Einw., liegen die Quellen des Neckar. Erdfall; Hungerbrunnen; Handel mit hier verfertigten Wanduhren. Saline Wilhelmshall, welche etwa 120,000 Centner jährlich liefert. Torfstich. — Thuningen, 1550 Einw.; in der Nähe der Lupfenberg, wo das alte Lupodunum gestanden haben soll. — Spaichingen, O. A., an der Prim, in einem schönen Thale mit 1450 Einw.; Floretseiden- und Baumwollspinnerei, Halbseidenfabriken. Der größte Theil dieses Oberamts gehörte zur Grafschaft Oberhohenberg. — Dotternhausen, in der cottaschen Herrschaft Plettenberg, an der Straße nach der Schweitz; lebhafter Viehmarkt, viel Gagat, (sogenannter schwarzer Bernstein.) — Balingen, O. A., an der Eyach und der Landstraße nach der Schweiz, mit 3100 Einw.; die viel Gewerbe und bedeutenden Handel mit Vieh und Getreide treiben. In der Nähe eine Schwefelquelle, und am Lochenberge viele Versteinerungen. Seit dem großen Brande von 1809 ist das Städtchen sehr hübsch wieder aufgebauet. — Ebingen, 4000 Einw.; einer der gewerbsamsten Orte im ganzen Königreiche, starke Wollenzeug- und Strumpfweberei, Hutmacherei, Bortenwirkerei und Gerberei; bedeutender Viehhandel ins Ausland.

b) Grafschaft Hohenberg, seit 1805 würtembergisch. — Rottenburg, O. A., am Neckar, in einer fruchtbaren Gegend, hat mit der am rechten Neckarufer liegenden Vorstadt Ehingen, 5800 Einw.; ist Sitz eines katholischen Bischofs und Domkapitels, hat ein Schloß, ein wohldotirtes Spital, und ein Zwangsarbeitshaus für den Schwarzwaldkreis. — Horb, O. A., am Neckar, in einer gebirgigen Gegend, 1800 Einw.; die zum Theil Tuch- und Zeugmacher und Bürstenbinder sind.

c) Freie Reichsstädte, seit 1803 würtembergisch. — Reutlingen, O. A., am Fuße der Achalm und der Echaz, in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, mit 10,000 Einw.; ist mit einer Mauer umgeben und hat 3 Vorstädte. Die Stadt ist nicht hübsch gebauet, war aber vor dem Jahre 1726, als sie ganz abbrannte, viel größer und bedeutender, und im Mittelalter bekanntlich eine der mächtigsten schwäbischen Städte. Die Einwohner sind ungemein gewerbthätig, und man findet hier ansehnliche Gerbereien, Färbereien, Leimsiedereien, Tuchweberei; ferner viele Bortenwirker, Messerschmiede und Säckler. Bis auf die neueste Zeit war Reutlingen Hauptsitz des Nachdrucks. Handel mit Manufacturwaaren, starker Wein- und Obstbau. In der Nähe befindet sich der Heilbrunnen, eine Schwefelquelle. Reutlingen hat eine hübsche Marienkirche, ein Lyceum und eine Bibliothek. Sieg der schwäbischen Städte über Graf Ulrich 1377. Oberhalb der Stadt erhebt sich die Achalm, ein freistehender Bergkegel mit den Ruinen der gleichnamigen Burg; er gehört zum Oberamte Urach. An dem Berge liegt eine königliche Maierei mit einer Merinozucht. — Rottweil, am Neckar, mit 3300 Einw.; hat ein Gymnasium, ein großes neues Kaufhaus, das vormals Zuchthaus war, eine Pulvermühle, und nicht unbedeutenden Produktenhandel, besonders mit Getreide und Flachs. Katholisches Convikt. Rottweil ist wahrscheinlich das alte Arae Flaviae. Auf der nahen Anhöhe Hochmauern, viele römische Alterthümer. — Rottenmünster, eine vormalige Abtei; daneben die Saline Wilhelmshall.

Digitized by Google

3) Donaukreis.

Dieser Kreis, der den Südosten des Königreichs Würtemberg umfasst, hat einen Flächeninhalt von 111 □Meilen, mit 364,409 Einwohnern. Im Norden ist die rauhe Alp, im Süden zum Theil Ebene, oder Vorberge der allgauer Alpen. Der Hauptfluß ist die Donau, welche die Iller und viele andere Flüsse aufnimmt. 16 Oberämter.

a) Herzogthum Würtemberg. — Blaubeuren, O.A., an der Blau und Ach, in einem engen tiefen und felsigen Thale der Alp, mit 1800 Einw.; hat ein niederes Seminarium für protestantische Geistliche, eine vorzügliche Bleiche, starke Leinenweberei und Leinwandhandel. — Münsingen, O.A., auf der Alp, mit 1400 Einw.; zum Theil Leinwand- und Damastweber. Durch den hier im Jahre 1482 geschlossenen Vertrag ward die getrennte Grafschaft Würtemberg wieder vereinigt. — Grafeneck, schönes königliches Jagdschloß. Der glanzliebende Herzog Karl bauete hier sogar ein Opernhaus. — Laichingen, 1700 Einw.; Leinenweberei und Leinwandhandel. — Marbach, Hauptgestüt. — Sontheim, Dorf, mit 450 Einw. Neben demselben das Erdloch, eine merkwürdige, aus mehreren Gängen und Kammern bestehende und mit mannigfaltigen Tropfsteinen bekleidete Höhle. — Kirchheim, O.A., an der Lauter, unfern der Teck, daher auch Kirchheim unter Teck genannt, in einer schönen Gegend, mit 4700 Einw.; hat starkes Tischler- und Drehergewerbe, Sesselfabrikation, Handel mit Korn, einen sehr bedeutenden Wollmarkt und starken Handel mit Mastvieh und Schafen nach Frankreich und dem Rhein. — Owen, im lenninger Thale, am Fuße der Teck, 1600 Einw.; starker Maisbau; Saubad. Auf dem Teckberge, an welchem ein hübscher Marmorbruch, sieht man noch die Ruinen der Burg Teck. — Weilheim, Stadt an der Lindach, am Fuße des Limburg, eines freistehenden Bergkegels, 3600 Einwohner, alte merkwürdige Kirche. — Das lenninger Thal, in welchem viele hübsche Dörfer, wird im Frühlinge zur Blüthenzeit von den Stuttgartern häufig besucht. — Göppingen, O.A., an der Fils, eine nach dem Brande von 1782 sehr hübsch und regelmäßig erbauete Stadt, mit 4700 sehr gewerbthätigen Einwohnern; man findet hier Hut-, Parchent-, Wollenbandfabriken, Wollspinnerei, Strumpfstrickerei und Zeugmacherei, Verfertigung von Töpfergeschirr. Das hiesige Schloß ward 1562 aus den Ruinen der Burg Hohenstaufen aufgeführt. — Hohenstaufen, Marktflecken, mit 1000 Einw. Der Ort liegt am Abhange des Bergkegels, auf dem einst die Stammburg des Kaiserhauses stand. Diese letztere ward 1080 erbauet, und im Bauernaufruhr 1525 zerstört. Jetzt sind kaum noch einige Spuren übrig. — Boll, 1300 Einw.; mit einem Schwefelbade; viele Versteinerungen in der Umgegend; ein Sauerbrunnen bei Jebenhausen, 900 Einw.

b) Vormalige freie Reichsstädte. — Ulm, O.A., am Zusammenflusse der Blau und Donau, welche unterhalb der Stadt schiffbar wird, und in welche sich eine halbe Stunde weiter oberhalb die Iller ergießt, mit 14,400 Einw. Ulm war als Reichsstadt sehr blühend und Sitz der schwäbischen Kreisversammlungen. Die Stadt ist keineswegs hübsch gebauet; die merkwürdigsten Gebäude sind: das Rathhaus, das ehemalige deutsche Haus, in welchem jetzt die Kreisregierung und die Finanzkammer sich befinden; das Steuerhaus, der neue Bau, das Zeughaus, das nun in eine Kaserne umgewandelt ist, das vormalige Wengenkloster, ebenfalls Kaserne; ferner die Münsterkirche, 152 Fuß hoch, die höchste in Deutschland, 416 Fuß lang, 166 breit; der Thurm ist 337 Fuß hoch. Der Grund zu diesem Gebäude ward 1377 gelegt; im Münster sind schöne Fensterglasgemälde, einige altdeutsche Gemälde und eine große Orgel. Ulm hat ein Gymnasium, Industrie- mit Waisenanstalt, Zeichnenschule, Bibelgesellschaft und Zwangsarbeitshaus für den Donaukreis. Handel und Gewerbe haben gegen früher sehr abgenommen; doch ist immer noch von Bedeutung: der Gartenbau (Spargel und Sämereien), Leinwand-, Tabacks- ulmer Gerste-, und Tabackspfeifenköpfe-Fabrikation, die Zunderbereitung; ferner hat Ulm chemische Fabriken, Bleichen, Kupfer- und Eisenhammer, und Schiffbau.

Digitized by Google

Handel mit Leinwand, Getreide, Schnecken, (die in der Umgegend gemästet werden, und von denen in manchen Jahren an 4,000,000, vorzüglich nach Oesterreich ausgeführt werden) u. s. w. Alle Woche geht von hier wenigstens ein Schiff auf der Donau nach Wien. Ueber die Donau führt eine schöne steinerne Brücke nach dem gegenüberliegenden baierischen Dorfe Neuulm. Die Festungswerke wurden in den Jahren 1800 bis 1806 demolirt. Capitulation der Stadt und der österreichischen Armee unter Mack, 1805. Das Gebiet von Ulm betrug 17 □Meilen, mit 38,000 Einw. — Albeck, kleine befestigte Stadt, zwei Stunden von Ulm, 350 Einw. — Altheim, 950 Einw.; Sieg Eberhards von Würtemberg über die Reichsstädte, 1372. — Geißlingen, O. A., in einem engen obstreichen Thale am Fuße der Alp, mit 2100 Einw.; berühmte Holz- und Beindreherei, und Handel mit diesen sogenannten geißlinger Waaren; Eisenhammer; viele Mühlen. In der Umgegend viele Ruinen. Diese ebengenannten Orte gehörten der Reichsstadt Ulm. — Ravensburg, O. A., unfern der Schussen, mit etwa 3800 Einw., die neben Feld- und Weinbau auch lebhaftes Gewerbe und nicht unbedeutenden Handel treiben; Manchesterweberei, Schrotgießerei, Färberei, Siegellackfabriken. Bäder. — Friedrichshafen, mit etwa 900 Einw., in einer schönen Lage am Bodensee; Hauptspeditions- und Handelsplatz für den Verkehr mit der Schweiz und Italien; starker Kornmarkt. Dieser Ort umfaßt das alte Städtchen Buchhorn und das ehemalige Kloster Hofen, die 1811 mit einander verbunden wurden. Der Hafen wird durch bedeutende Zollverminderungen und ganz freie Kornausfuhr sehr begünstigt. Dampfschifffahrtsgesellschaft. — Leutkirch, O. A., im Allgau an der Eschach nnd der Straße von Memmingen nach Lindau, 1900 Einw.; starke Leinwand- und Baumwollenweberei. In der Nähe der Stadt liegt die leutkircher Haide, bekannt durch das Landgericht, das ehemals hier gehalten ward; die auf der Haide Wohnenden hießen die freien Leute auf der leutkircher Haide, waren unmittelbare Reichsbauern, und hatten noch zu Anfang des 15ten Jahrhunderts ihren eigenen Reichsschultheißen. — Wangen, O. A., an der obern Argen im Allgau, 1300 Einw.; Eisenhammer, Pfannen- und Waffenschmiede, Fruchtmarkt. Bei Wangen, dem alten Vemania führte eine Römerstraße vorbei. — Isny, an der Argen, im Allgau, 1700 Einw.; war bis 1803 Reichsstadt; Nadel- und Fingerhutfabrik, Seidenfabrik, Leinwandweberei und Leinwandhandel. — Biberach, O. A., an der Riß, in einem hübschen Thale, mit etwa 4700 Einw., unter denen viele Weißgerber, Säckler und Kürschner; Weberei, Parchentfabrikation; kaltes Bad. Siege der Franzosen über die Oesterreicher, am 2. Oktober 1796 und am 9. Mai 1800. —

c) **Reichsabteien** waren: Wiblingen, O. A., an der Iller, etwa eine Stunde von Ulm entfernt, 650 Einw. Die schöne Benediktinerabtei ist jetzt in ein Schloß umgewandelt worden. — Söflingen, im Oberamte Ulm, an der Blau, Dorf mit 1500 Einw., die sich meist mit Leinwandweberei beschäftigen. Starke Gärtnerei. — Zwiefalten, im Oberamte Münsingen, 150 Einw.; an der Aach, in einem Thale der Alp; sehr schöne Kirche. In dem alten Benediktinerkloster befindet sich jetzt eine Irrenanstalt. Auf einer Höhe bei dem Kloster liegt die Loreto-Kapelle, ein besuchter Wallfahrtsort. —

d) **Oesterreichisch** waren: die Landvoigtei **Altdorf**, Marktflecken, an der Schussen, eine halbe Stunde von Ravensburg entfernt, mit 2300 Einw. Auf einem Hügel neben dem Orte liegt das schöne Schloß Weingarten, vormals eine reiche und berühmte Benediktinerabtei, mit einer schönen Kirche, in welcher sich eine Orgel mit 75 Registern und 6666 Pfeifen befindet. — Grafschaft **Tettnang** und **Argen**, seit 1810 würtembergisch. Tettnang, O. A., 2 Stunden vom Bodensee entfernt, mit 1350 Einw.; Schloß, Kirschengeistbereitung. — Langenargen, Marktflecken, am Ausflusse des Argen in den Bodensee, mit einem alten festen Schloße; starker Kornhandel. — Herrschaft **Ehingen**. Ehingen (Dracuina), O. A., unweit der Donau, 2700 Einw.; hat ein Lyceum, Landhaus in welchem vormals die vorderösterreichischen Stände sich versammelten; türkisch Roth-Färberei, Baumwollenspinnerei; Korn-, Wollen- und Schafmärkte. —

e) Die **fünf Donaustädte**: Riedlingen, O. A., an der Donau, über welche eine Brücke führt, 1700 Einw.; lebhafter Kornmarkt, guter Ackerbau, starke Schweinzucht. — Munderkingen, an der Donau, 1650 Einw.; Docht-

Digitized by Google

bereitung. — Mengen, im Donauthal mit 1900 Einw.; starker Flachsbau. — Saulgau oder Sulgau, O. A., an der Schwarzach, 2100 Einw.; Wollenweberei, Strumpfstrickerei und Weißstrickerei. Torfstich. — Zwischen hier und Biberach liegt das Dorf Holzheim, in welchem 1733 Wieland geboren ward. Die fünfte Donaustadt war Ehingen. — Schelklingen, Hauptort einer gleichnamigen Grafschaft, an der Ach, im Oberamte Blaubeuren, 700 Einw.; Töpfergeschirr. —

f) Im würtembergischen Donaukreise liegen ferner folgende vormals reichsunmittelbare Ort- und Herrschaften: Altshausen oder Altschhausen, vormals reichsunmittelbares Dorf, mit einem schönen Schlosse, in welchem der Landcommenthur von der Deutschordens-Balley Elsaß und Burgund seinen Sitz hatte. —

Mediatisirte Reichsstände sind:

Die Grafen von Waldburg. — Waldburg, Dorf mit einem Bergschloße, im Oberamte Ravensburg. — Wurzach, im Oberamte Leutkirch, an der Straße von Memmingen nach Ravensburg, und an der Aitrach, mit 1100 Einw.; Schloß. — Waldsee, O. A., an der Ach, 1500 Einw., mit dem gleichnamigen Schlosse. In der Nähe mehrere Seen. — Wolfegg, Schloß. — Thurn und Taxis (auch in Baiern). — Scheer, an der Donau, deren Lauf hier eine scheerenformige Halbinsel bildet, mit einem Schlosse, 900 Einw., im Oberamte Saulgau. — Buchau, ehemalige Reichsstadt am Federsee, im O. A. Riedlingen, in einer sumpfigen Gegend, 1600 Einw.; Torfstich. — Obermarchthal im O. A. Ehingen, 800 Einw.; vormalige Reichsabtei. —

Dem Grafen Stadion gehört die Herrschaft Warthausen, 2500 Einw., im Oberamte Biberach. —

Schussenrieth, Marktflecken, an der Schussen, 600 Einw., im O. A. Waldsee, vormalige schöne Prämonstratenser Reichsabtei, und Weissenau, Dorf im O. A. Ravensburg, gehören: das erste dem Fürsten von Salm Dyk, das zweite dem Grafen von Sternberg. —

Aulendorff, Marktflecken, in einer hohen Lage über der Schussen; 1000 Einw., die sich stark mit Flachsbau und Leinwandweberei beschäftigen; gehört dem Grafen von König-egg-Aulendorff. —

Das Dorf Neufra, mit einem schön gelegenen Schloße, 600 Einw., gehört nebst einigen andern Ortschaften dem Fürsten von Fürstenberg. —

Das Reichsstift Roth, vormalige Pramonstratenserabtei, die jetzt in ein Schloß umgewandelt ist; mit 450 Einw.; gehört dem Grafen Erbach-Wartenburg. —

Dem Fürsten von Windischgrätz gehört Eglofs mit einem alten Bergschlosse. —

Isny, an der Argen, vormalige Reichsstadt, gehört dem Grafen Quadt. S. S. 610. —

Thaunheim, Dorf mit 500 Einw., und einem vormaligen Paulinerkloster, gehört dem Grafen von Schäsberg. —

Kirchberg, 1300 Einw., und Dietenheim, an der Iller, 1200 Einw., im O. Amte Wiblingen, gehören dem Grafen Fugger. —

In demselben O. Amte gehören Mietingen, 900 Einw., und Sulmingen, 400 Einw., dem Grafen von Plettenberg. —

Gutenzell, ein vormaliges Reichsstift, im O. Amte Biberach, 600 Einw., ist im Besitz des Grafen von Törring. —

Neu-Ravensburg, im O. Amte Wangen, gehört dem Fürsten Dietrichstein. —

Die vormalige weibliche Cisterzienserabtei Heggbach, im O. A. Biberach, kam an den Grafen Waldbott Bassenheim. —

Baindt, vormaliges Reichsstift, im O. Amte Ravensburg, gehört dem Fürsten von Salm-Reifferscheidt-Dyk. —

Ochsenhausen, 1100 Einw., im O. Amte Biberach gehört jetzt der Krone.

Donzdorf, an der Fils, 1800 Einw., mit einem Schlosse, und Weissenstein, 700 Einw., im O. Amte Geißlingen, gehören dem Grafen von Rechberg. —

g) Baierisch war: Wiesensteig, im O. A. Geißlingen, 1300 Einw. —

Digitized by Google

4) Jaxtkreis.

Derselbe begreift den Nordosten des Königreichs, und enthält 100 □ Meilen, mit 353,125 Einwohnern. Der südliche Theil ist gebirgig; die bedeutendsten Flüsse sind: die Tauber, Jaxt, der Kocher und die Rems. Dieser Kreis zerfällt in 14 Oberämter.

a) Herzogthum Würtemberg. — Heidenheim, O.A., an der Brenz, mit 2300 Einw., die sich mit Baumwollspinnerei, Leinwand- und Baumwollenweberei, Messing- und Messingdrathfabrikation, Töpferwaarenbereitung, so wie mit Leinwandhandel beschäftigen. — Dettingen, Marktflecken, mit 1300 Einw. Daneben die Ruinen der Burg Falkenstein, und der Weiler Eselsburg mit den Ruinen des Stammschlosses der Esel von Eselsburg. — Herbrechtingen, Marktflecken, an der Brenz, 1300 Einw. — Königsbronn oder Springen, Marktflecken, mit dem ehemaligen Cistercienserkloster Königsbronn, 1100 Einw.; Schmelz- und Hammerwerk. Ursprung der Brenz. In der Umgegend viele Eisengruben. — Steinheim, Marktflecken, auf dem Albuche, mit etwa 1500 Einw., die vorzügliches Töpfergeschirr verfertigen. Im Oberamte Gmünd liegt der altwürtembergische Ort Heubach, mit 1100 Einw., zum großen Theil Woll- und Baumwollspinnern und Webern. Fabrikation von Schupftüchern. In der Nähe die Ruinen des Bergschlosses Rosenstein. — Schorndorf, O.A., an der Rems, mit 3900 Einw.; hat ein Schloß, und ist ein sehr gewerbsames Städtchen; Tabacksfabrik, Teppichfabrikation, starke Märkte, guter Feldbau, Käsebereitung. Schorndorf ist bekannt durch den Muth der schorndorfer Weiber, welche unter Anführung der Frau des Bürgermeisters Künkel, den mordbrennerischen Franzosengeneral Melac 1688 zum Abzuge zwangen. Hier ward Sebastian Schärtlin von Burtenbach geboren; † 1576. Sieg Kaiser Karl IV. über die Grafen von Würtemberg 1390. — Beutelsbach, Marktflecken, mit 1700 Einw. Von hier ging der bekannte Aufruhr des armen Konrad aus, der den tübinger Vertrag von 1514 herbeiführte, in welchem die Grundlage der ständischen Rechte Würtembergs enthalten sind. — Winterbach, großes Dorf, im Remsthale, mit dem Schlosse Engelberg auf einer nahen Anhöhe. — Welzheim, O.A., mit 1400 Einw.; starker Flachsbau und bedeutende Flachsmärkte, Holzhandel; römische Alterthümer, unter denen ein Denkstein der 22sten Legion. — Lorch, Marktflecken, an der Rems, mit (600) 1600 Einw.; daneben das ehemalige Benediktinerkloster gleiches Namens, ein hohenstaufisches Familienkloster und Erbbegräbniß. Lorch hat Bereitung von Scheidewasser und Hirschhorngeist. Hier so wie bei Welzheim Spuren der Teufelsmauer. — Wäschenbeuren, mit 1100 Einw.; eine halbe Stunde davon entfernt liegt das Wäscher-Schlößlein, wo Friedrich von Beuren oder Büren, der Stammvater der Hohenstaufen wohnte. Das jetzige Schloß enthält noch die Grundmauern der alten Burg. —

b) Reichsstifter, 1803 secularisirt, sind: — Ellwangen, O.A., an der Jaxt, Hauptort der vormaligen gefürsteten Propstei Ellwangen, die ein Gebiet von 8 □ Meilen hatte; 2800 Einw.; hübsches Schloß auf einem Berge; die ehemalige Jesuitenkirche ist jetzt den Protestanten eingeräumt. Ellwangen hat ein Gymnasium, eine Zeichnenschule und ein katholisch-theologisches Seminarium. Die Gegend von Ellwangen ist rauh, wenig angebaut und nicht fruchtbar, aber reich an Eisenerzen; die Hauptnahrungszweige sind Viehzucht, Holz und Holzarbeiten. — Schönthal, im O. Amte Künzelsau, Dorf an der Jaxt. In der aufgehobenen Cisterzienserabtei befindet sich ein protestantisch-theologisches Seminar, und im Kloster sind mehrere Grabmäler, darunter auch im Kreuzgange das des Götz von Berlichingen, dessen Familie hier ihr Begräbniß hatte. —

c) Vormalige freie Reichsstädte. — Aalen, am Kocher und dem kleinen Flüsschen Aal, 2700 Einw.; Wollarbeiten, Wollenbandfabrik, Rothgerberei, Aalen, wo man manchmal noch jetzt römische Alterthümer findet, soll das alte Aquileja sein. — (Wasseralfingen, ein Dorf am Kocher, bei Aalen, 700 Einw., so wie in Unterkochen, 800 Einw., Eisenwerke.) — Bopfingen,

Digitized by Google

Stadt an der Eger, im O. Amte Neresheim, in einer fruchtbaren Ebene, 1450 Einw.; Gerberei, Wollen- und Leinwandweberei. Hier soll das römische Opie gestanden haben, und die Teufelsmauer läuft hier vorbei. — Giengen, im O. Amte Heidenheim, an der Brenz, mit 1900 Einw.; ein gewerbthätiges Städtchen, Leinen-, Wollen- und Baumwollenweberei, Mineralquelle und Bad. Das Mauerwerk der alten Burg ist römisch. — Gmünd oder Schwäbisch Gmünd, O. A., an der Rems, mit 5600 meist katholischen Einwohnern, (vormals 18,000); hat ein schönes Rathhaus, mehrere Klöster, von denen das eine in ein Zuchthaus, das andere in eine Art von Industrieanstalt umgewandelt ist, zwei Spitäler, eine Taubstummenanstalt. Zeichnenschule; viele Silber- und Bijouteriearbeiten, Baumwollenwaaren, Haubenstickerei; Beschlagen der in den benachbarten rechbergischen Ortschaften verfertigten Pfeifenköpfe. Die Gewerbthätigkeit Gmünds ist gegen früher sehr herabgekommen. — Hall oder Schwäbisch Hall, O. A., zu beiden Seiten des Kocher, über welchen eine steinerne Brücke führt, mit 6600 Einw., hat ein schönes Rathhaus und große Hauptkirche St. Michaelis mit mehreren Denkmälern, namentlich einem in der Nähe ausgegrabenen ungeheuren Mammuthzahne, der im Chore aufgehängt ist; lateinische Schule. Starke Rindvieh- und Schweinezucht; Seifenfabriken. Von der Stadt bekamen die Heller, (Häller) den Namen, weil sie hier zuerst geprägt wurden. Große Saline, in welcher das bei Westheim gebrochene Steinsalz versotten wird. —

d) Hoch- und Deutschmeisterthum **Mergentheim**, seit 1809 würtembergisch. — Mergentheim, Mergenthal oder Marienthal, O. A., an an der Tauber, in einer weinreichen Gegend, mit 2500 Einw.; eine angenehme freundliche Landstadt, hat ein schönes großes Schloß mit hübschen Gartenanlagen, ein Archiv und Bibliothek, Gymnasium und Industrieanstalt; Strumpfweberei. —

e) **Ansbachisch** waren, und seit 1810 würtembergisch: Kreglingen, im Oberamte Mergentheim, an der Tauber, 1150 Einw.; sehr alte Herrgottskirche. — Krailsheim, O. A., an der Jart im Virngrund, mit 2500 Einw.; hat ein Schloß, eine Kirche, in welcher mehrere Familien-Mitglieder des ansbachischen Hauses begraben liegen; und starke Gewerbthätigkeit, namentlich Strumpfstrickerei und Baumwollenweberei, Fayencefabrik, bedeutende Getreidemärkte, ansehnliche Viehzucht und Viehmast. Das Vitriol- und Alaunwerk ist nicht mehr im Gange. In der Nähe ein Sauerbrunnen. —

f) Im Jahre 1806 mediatisirte Standesherrschaften:

1) Grafschaft **Limburg**, 7 □ Meilen, 14,000 Einw. An derselben haben Theil: der König von Würtemberg, die Fürsten Waldeck, Solms, Isenburg, Löwenstein, und die Grafen Pückler und Colloredo. — Gaildorf, O. A., am Kocher, in einer waldigen Gegend, mit 1400 Einw., deren Hauptnahrung in Ackerbau und Viehzucht besteht; 2 Schlösser, Vitriolwerk, Pottaschsiedereien, Pech- und Harzbereitung. — Obersontheim, Marktflecken, an der Bühler, mit 1200 Einw.; Schubarts Geburtsort. —

2) Fürstenthum **Krautheim**, 4 □ Meilen, 15,500 Einw.; zum großen Theil unter badenscher Hoheit. Darin Alt-Krautheim, Flecken, an der Jart, mit 400 Einw.. Das jenseit des Flusses liegende Neukrautheim gehört zu Baden.

3) Theil des Fürstenthums **Oettingen**. — Neresheim, O. A., an der Egge, auf dem Herdtfelde; mit etwa 1000 Einw., die sich zum Theil mit Teppichfabrikation beschäftigen. Auf einem Hügel bei der Stadt liegt die vormalige Benedictinermönchsabtei Neresheim, jetzt in ein thurn- und taxisches Schloß umgewandelt. —

4) **Thurn und Taxis**, hat viele Besitzungen im O. Amte Neresheim; wie Duttenstein, ein fürstliches Jagdschloß mit Anlagen; — Dischingen, Flecken, an der Egge, mit 1000 Einw.; — Trugenhofen, Dorf, mit einem Schloße, das seit 1819 den Namen Taxis führt. —

5) **Hohenlohe**. Die Fürsten von Hohenlohe theilen sich in den protestantischen Zweig Neuenstein (Langenburg, Öhringen und Kirchberg) und

Digitized by Google

den katholischen Zweig Waldenburg (Bartenstein, Jaxtberg und Schillingsfürst, welcher letztere seine Besitzungen im baierischen Rezatkreise hat,) zusammen mit 33½ □ Meile und 112,000 Einwohnern. — Oehringen, O. A. an der Ohr, mit 3200 Einw.; in einer schönen fruchtbaren Gegend; hat ein fürstliches Schloß, mit schönen Gartenanlagen, und ist hübsch gebauet; lateinische Schule und Schullehrerseminar; Baumwollenweberei; Bijouterie-, Gold- und Silberarbeiten; bedeutender Viehhandel. — Neuenstein, 1500 Einw.; Schloß; Wollenweberei; Weinbau. — Waldenburg, 1100 Einw., mit einem Schloße. — Kupferzell, mit einem Schloße und Bibliothek, 1100 Einw.; in einer vortrefflich angebauten Ebene. Starke Mastochsen. — Pfedelbach, in einer obst- und weinreichen Gegend, 1200 Einw., Schloß. — Gerabronn, O. A. auf einer getreidereichen Hochebene mit 600 Einw. In der Nähe im Brettachthale eine Salzquelle, die aber nicht benutzt wird. Im ganzen O. A. Gerabronn starker Kornbau, gute Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Bienenzucht. — Kirchberg, Stadt an der Jaxt, 1250 Einw., fürstliches Schloß mit schönen Gartenanlagen, Kunst- und Alterthümersammlung. — Langenburg, an der Jaxt, 900 Einw., großes festes Schloß, mit Archiv. — Bartenstein, 1000 Einw., hübsches Schloß. — Niedersteten, 1400 Einw.; gehört dem Fürsten von Hohenlohe Jaxtburg. — Künzelsau, O. A. am Kocher, 2500 Einw.; die ungemein gewerbthätig sind, und sich stark mit Gerberei und Schönfärberei beschäftigen, Kupferschmiede. Sehr wichtig ist der Handel mit Mastvieh. Neben der Stadt die Ruinen des Schloßes Bartenau. — Hohbach, in einer romantischen Gegend, 800 Einw.; Synagoge, Gypsbrüche, schöne Brücke über die Jaxt. — Ingelfingen, am Kocher, 1400 Einw.; Schloß, dicht bei der Stadt die Ruinen der Burg Lichteneck, und etwas weiter entfernt die der ebenfalls im Bauernkriege zerstörten Burg Kocherstein. — Jaxtberg, 400 Einw., an der Jaxt.

III. Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen.

Dasselbe liegt zwischen 26° 33′ bis 26° 50′ östlicher Länge, und 48° 17′ bis 48° 25′ nördlicher Breite, besteht aus der Grafschaft Hohenzollern so wie den Herrschaften Hirschlatt und Stetten, und hat einen Flächeninhalt von 6½ □Meile mit 16,000 Einw. Es ist ein durchaus gebirgiges Land, und liegt ganz auf und an der Alp. Gränzen sind Würtemberg, Baden und Sigmaringen. In vielen Thälern, z. B. in den von der Starzach, Eiach und Glatt durchflossenen sind treffliche Viehweiden. Getreide wird hinreichend producirt, sehr viele Kartoffeln und Flachs; viel Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen; Große Waldungen, Eisen und Mineralquellen. Die Bewohner beschäftigen sich vorzüglich mit Ackerbau Garnspinnerei, Leinweberei und Holzwaarenverfertigung.

Hechingen hat eine ständische Verfassung, die Stände die alljährlich im Frühjahre einberufen werden, (12 vom Volke erwählte Männer,) haben das Recht und die Verpflichtung Alles dasjenige in Antrag zu bringen, was ihrer Ueberzeugung nach zweckmäßig ist, das öffentliche Wohl zu befördern. Die oberste Justizbehörde ist das Obertribunal in Stuttgart.

Die Einkünfte des Fürsten von Hechingen belaufen sich auf etwa 70,000 Gulden, außerdem bezieht er aber noch 60,000 Gulden Revenüen aus seinen mittelbaren Besitzungen. Das Land stellt 145 Mann zum 11. Armeekorps, hat im Plenum der Bundesversammlung

Digitized by Google

eine Stimme, und im engern Rathe die 16te gemeinschaftlich mit Sigmaringen, Lichtenstein, Reuß, Lippe und Waldek.

Hauptstadt und Residenz des Fürsten ist Hechingen, an der Starzel, an der Straße von Stuttgart nach der Schweiz, mit etwa 2800 Einw., Sitz der obersten Behörden, hat ein Schloß, Gymnasium und Wollenweberei. — Großelfingen, Marktflecken mit 1200 Einw. — Hausen, 1250 Einw., im Killerthale; Handel mit Enzian. — Unweit von Hechingen liegt auf einem isolirten Berge der Alp, die Trümmer der alten Burg Hohenzollern mit einer Sammlung von Waffen und Rüstungen; der Kronprinz von Preußen hat auf dem Burgberge einen Thurm erbauen lassen, von welchem herab man eine herrliche Aussicht hat. —

IV. Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen.

Dasselbe enthält die Grafschaften Sigmaringen und Vöringen, die Herrschaften Haigerloch, Glatt, Beuren und Holzheim mit Achberg und Hohenfels; liegt zwischen 26° 23′ bis 27° 7′ östlicher Länge und 47° 55′ bis 48° 25′ nördlicher Breite, und ist von Würtemberg, Baden und Hohenzollern-Hechingen umschlossen. Der Flächeninhalt beträgt 18½ □Meile mit 42,500 Einw., die, wie in Hechingen, fast sämmtlich Katholiken sind, und unter dem Erzbisthum Freiburg stehen. Der Hauptfluß ist die Donau, welche die Lauchart, Schmiech und einige andere kleine Flüsse aufnimmt; in den Neckar fließen Glatt und Eiach. Das Land producirt so viel Getreide, daß etwas ausgeführt werden kann, Gartenfrüchte, Obst, Flachs und Kartoffeln, Rindvieh und Schafe; Eisen etwa 10,000 Centner; Grwerbzweige wie in Hechingen. Seit einiger Zeit ist die 1832 entworfene Verfassung in Wirksamkeit getreten. Die Einkünfte des Fürsten betragen, die Revenüen aus den mittelbaren Gütern eingeschlossen, etwa 300,000 Gulden. Als Bundescontingent stellt Sigmaringen 370 Mann zum 11ten Armeecorps, hat im Plenum eine Stimme und im engern Rathe der Bundesversammlung Theil an der 16ten Stelle.

Das Fürstenthum besteht aus zwei getrennten Theilen, dem Oberlande und dem Unterlande.

a) **Oberland** oder Grafschaft **Sigmaringen**. Darin die Hauptstadt und Residenz des Fürsten Sigmaringen, an der Donau mit 1400 Einw.; hat ein Schloß mit Gemäldesammlung, Bibliothek, Münzkabinett und Archiv; Sitz der obersten Behörden. — Auf dem Schlosse Hornstein eine Strafanstalt. — Bingen, 1000 Einw. — Krauchenwies, 900 Einw. — Vöhringen, an der Lauchart 700 Einw.—

b) **Unterland** oder Theil des Fürstenthums **Hechingen**. Darin Haigerloch, an der Eiach, 1400 Einw., in der Nähe der Sauerbrunnen Imnau. — Glatt am Neckar, 400 Einw., Holzhandel, Schwefelquelle. —

Unter hechingischer Oberhoheit stehen: Die dem Fürsten von Fürstenberg gehörenden Herrschaften **Trochtelfingen**, worin die Stadt gleiches Namens, mit 2300 Einw., und Jungnau, ein Marktflecken. Auf dem linken

Digitized by Google

Donauufer liegt die Herrschaft **Möskirch**, zusammen 5¼ □Meile mit 10,600 Einwohnern. —

Dem Fürsten von Thurn und Taxis gehören die Herrschaften **Ostrach** und **Strassberg**, beinahe 2 □Meilen mit 3700 Einw. Straßberg, Flecken mit 800 Einw. und einem Felsenschloße. — Ostrach, 1050 Einw.; Sieg der Franzosen über die Oesterreicher 1799.

Dem Freiherrn von Speth gehören Gamerdingen, 600 Einw., und Hettingen. —

V. Fürstenthum Lichtenstein.

Dieses nur 2½ □Meile umfassende Ländchen mit 5800 Einw. ist aus den Herrschaften Vaduz und Schellenberg gebildet, und gränzt nördlich und östlich an Vorarlberg, südlich an Graubündten, und westlich, bloß durch den Rhein geschieden, an den Canton St. Gallen. Die Süd- und Ostseite ist von hohen Alpen bedeckt, zwischen welchen fruchtbare Thäler eingeschlossen sind, in denen Getreide, Flachs und Wein gebauet wird. Den bedeutendsten Nahrungszweig bildet die Rindviehzucht. Die Einkünfte des Fürsten betragen etwa 20,000 Gulden; außer dem Fürstenthum Lichtenstein besitzt derselbe aber sehr ansehnliche mittelbare Fürstenthümer und Herrschaften in der österreichischen Monarchie. Das Contingent zum Bundesheer besteht aus 55 Mann, welche der Reservedivision zugetheilt sind.

Es besteht seit 1818 eine landständische Verfassung, die denen in den österreichischen Staaten gleich ist; jährlich wird ein Landtag gehalten, auf welchem getreuen Ständen durch Postulate der Bedarf vorgelegt wird. Da von den Einkünften der Fürst nichts für sich behält, so haben getreue Stände sich nur über die Einbringlichkeit der postulirten Summen zu berathschlagen. Höchste Gerichtsinstanz ist das Appellationsgericht zu Innsbruck.

Lichtenstein, vormals Vaduz mit 1700 Einw., mit einem Felsenschloße. — **Schellenberg**, ein Bergschloß, um welches 53 zerstreute Häuser herum liegen.

VI. Gross-Herzogthum Baden.

Lage. Zwischen 25° 11′ bis 27° 32′ östlicher Länge, und 47′ 31′ 50″ bis 49° 47′ 10″ nördlicher Breite.

Gränzen. Gegen Norden an die großherzoglich hessische Provinz Starkenburg und an Baiern; gegen Osten an Baiern, Würtemberg und Hohenzollern-Sigmaringen; gegen Süden an den Bodensee, den Canton Schaffhausen und den Rhein; gegen Westen an den Rhein.

Länderbestand und **Flächeninhalt.** Der größte Theil des Großherzogthums liegt im schwäbischen Kreise, namentlich die Markgrafschaft Baden, das Fürstenthum Ettenheim, das Bisthum Konstanz und ein Theil des Bisthums Basel, Breisgau,

Digitized by Google

Ortenau, die Landgrafschaft Nellenburg, und drei der ehemals österreichischen vier Waldstädte, nämlich Waldshut, Seckingen und Laufenburg, die vierte, Rheinfelden, kam an die Schweiz; die freien Reichsstädte Ueberlingen, Gengenbach, Offenburg, Zell und Pfullendorf. Im niederrheinischen Kreise ein Theil der Unterpfalz, längs dem Rhein, und im oberrheinischen Kreise das Fürstenthum Bruchsal. Außerdem noch viele Mediatisirte, die zusammen etwa 92 □Meilen besitzen mit 350,000 Einwohnern. — Das gesammte Großherzogthum hat einen Flächeninhalt von 272 (279,275½) □Meilen, mit, nach Malchus, 1,222,023, nach Wörl, der aber sicher zu gering anschlägt, 1,175,309 Einwohnern.

Boden und Klima. Im südlichen Theile, bis nahe an den Rhein, läuft in paralleler Richtung mit diesem Strome, der Schwarzwald, der meistentheils Hochflächen bildet. Er zieht sich bis an den Neckar hinauf, der ihn in seinem untern Laufe vom Odenwalde trennt. Seine höchsten Punkte sind: der Feldberg 4650′ (4386′) der Belchen, 4397′ (4356′); der Blauen, 3588′ (3637′) u. s. w. Die Höhe des Schwarzwaldes nimmt ab, je weiter er nach Norden zieht und der Kaiserstuhl bei Heidelberg hat nur noch eine Höhe von 1752′. Fuß und Abhänge sind mit Laub- und Nadelwäldern bedeckt; der Rücken ist kahl; zum Theil findet man auf demselben große Moore, und Seen, wie z. B. den Feldbergsee, den Titisee aus dem die Wutach abfließt, und andere. Als Fortsetzung des Schwarzwaldes kann man den Odenwald betrachten, der sich durch das Großherzogthum Hessen zieht, und den der Main vom Spessart scheidet. Seine höchsten Punkte in Baden sind der Katzenbuckel bei Eberbach, 2180′ und der Heiligenberg bei Heidelberg, 1148′. An seinem westlichen Fuße zieht die Bergstraße. Das Klima ist in den Thälern, namentlich im Rheinthale, wo zum Theil schon Südfrüchte gedeihen, lieblich und mild, auf den Höhen rauh, und auf dem Schwarzwalde liegt der Schnee oft von Ende September bis Mitte Juli.

Gewässer. Sämmtliche Flüsse des Großherzogthums gehören dem Stromgebiete des Rheins oder der Donau an. Die Donau hat hier ihre drei Quellen, die Brigach nämlich, die Brege, und eine dritte kleinere im Schloßhofe zu Donaueschingen. In die Donau fließen Eibach, Schmeihe, Lauchart, Ablach, Schwarzach, Kötach, Lauter ꝛc. Der Rhein, welcher den ganzen Westrand bespült, nimmt auf: den Wiesen, welcher vom Feldberge kommt, und bei Klein Basel, die Wutach, welche bei Waldhut einfließt; die Elz, welche aus der Gegend von Triberg kommt, den Treisam aufnimmt, und bei Niederhausen einfließt; die Kinzig, welche bei Loßburg südlich von Freudenstadt entspringt und bei Kehl mündet; die Rench; die Murg, die vom Knibis kommt, und über Rastadt fließt; Saal und Kreich, ferner die Neckar mit der Jart, bei Manheim; der Main macht 6 Meilen weit die Gränze gegen Baiern, und nimmt die Tauber auf u. s. w. Der wichtigste See, ist der Bodensee; seine Fortsetzung im Nordwesten ist der schmale Ueberlingersee; der Rhein, wenn er den Bodensee verläßt, bildet den Zeller- oder Untersee, in welchem

Digitized by Google

die Insel Reichenau liegt. Der gesammte Bodensee hat einen Flächeninhalt von 9½ □Meile. Mehre Seen befinden sich auf dem Rücken des Schwarzwaldes.

Produkte. Das Großherzogthum Baden ist ein fruchtbares und vortrefflich angebauetes Land, und erzeugt in Ueberfluß alle Arten von Getreide; ferner Gartenfrüchte, Obst, Hanf, Reps und Mohn; Taback und Hopfen vorzüglich in den untern Gegenden, Futterkräuter; Färberröthe; Kastanien und Mandeln, Wein, viel Holz. Die Viehzucht steht auf einer nicht so hohen Stufe als der Ackerbau; Pferde sind nicht hinreichend; viel Wild, Fische und Bienenzucht. Die bedeutendsten Produkte des Mineralreichs bestehen in Eisen, 50 bis 70,000 Centner, Blei etwa 2000 Centner; Silber 600 Mark; Gold, das aus dem Rhein gewaschen wird, für etwa 3000 Kronen, Salz in den beiden Salinen Dürrheim und Rappenau, 278,500 Centner; wenig Kupfer; Steinkohlen, u. s. w. Mineralquellen.

Gewerbthätigkeit. Hauptbeschäftigungen sind Ackerbau und Viehzucht, die Fabriken, obschon in einzelnen Städten blühend, weder durch Größe ihres Umfangs, noch durch Mannigfaltigkeit und Qualität der Erzeugnisse besonders ausgezeichnet. Am bedeutendsten sind: die Leinwandmanufaktur in den Bezirken von Lahr, Endingen, im Odenwalde u. s. w., die Wollmanufaktur namentlich zu Lahr, Pforzheim, Michelfeld und Sinzheim; Leder- und Tabacksfabrikation, Bijouterie und feine Holzwaaren, Uhren auf dem Schwarzwalde, Strohgeflechte, gebrannte Wasser u. s. w. In St. Blasien befindet sich eine Gewehrfabrik, Pulvermühlen sind zu Ettlingen, Pforzheim, Werthheim und Hammereisenbach.

Handel. Bedeutender als die Industrie ist der Handel, namentlich der Transithandel, den die Lage des Großherzogthums am Rhein, Neckar und Main, und zwischen Basel, Frankfurt und Mainz sehr begünstigt, und er dürfte, wenn Baden sich dem großen deutschen Zollvereine anschlöße, und die projectirte Eisenbahn von Manheim nach Basel zu Stande käme, noch blühender werden. Manheim, Schröck, Ottenheim und Freistett am Rhein, Ludwigshafen und Konstanz am Bodensee, so wie Werthheim am Main und Heidelberg am Neckar sind zu Freihäfen erklärt worden. Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind: Holz, nach der Schweiz, den Niederlanden und Frankreich; Wein, Getreide, Rüböl, Färbekräuter, Taback, Hanf, gedörrtes Obst, Eisendrath, Leinwand, gebranntes Wasser, Mandeln, Nüsse, Kastanien, Töpferwaaren, Uhren, Bijouteriewaaren. — Der Geldwerth der Ausfuhr ist zu 20 bis 22,000,000 Gulden angegeben worden. Einfuhrartikel, deren Geldwerth mit jenem der Ausfuhr ziemlich aufgeht, sind Kolonialwaaren, fremde Weine, Pferde und Vieh, feine Tuche, Seidenwaaren, Metalle u. s. w.

Unterrichtsanstalten und Kirchenwesen. In allen Gemeinden bestehen Elementarschulen; für wissenschaftliche Ausbildung giebt es 12 lateinische Schulen; 7 Pädagogien, 6 Gymnasien, 4 Lyceen und 2 Universitäten zu Freiburg

Digitized by Google

und Heidelberg. Außerdem giebt es 28 israelitische Elementarschulen, die sehr zweckmäßig eingerichtet sind, in Rastadt ein katholisches Schullehrerseminarium; in Karlsruhe eine große polytechnische Anstalt; Bibliotheken, wissenschaftliche Gesellschaften und Vereine, die wir gehörigen Orts anführen werden. —

Von den Bewohnern des Großherzogthums bekennen sich beinahe 800,000 zur katholischen Kirche; nahe an 400,000 zur evangelischen; Juden sind etwa 19,000 und 1100 Mennoniten. Die Katholiken stehen unter dem Erzbischofe von Freiburg, der 14,720 Gulden Besoldung zieht.

Staatsverfassung. Nach der Verfassungsurkunde vom 22. August 1818 ist das Großherzogthum eine constitutionelle Monarchie; die staatsbürgerlichen Rechte aller Badener sind gleich, in allen Fällen, wo die Verfassung nicht namentlich eine Ausnahme macht. Die Staatsminister und sämmtliche Staatsdiener sind verantwortlich. Alle Christen sind zu allen Aemtern gleich berechtigt; von der Militairpflichtigkeit sind nur die Standesherren befreiet. Die Gerichte sind unabhängig innerhalb der Gränzen ihrer Competenz; es soll Preßfreiheit statt finden. Niemand darf in Criminalsachen seinem ordentlichen Richter entzogen werden; Niemand kann anders als in gesetzlicher Form verhaftet, und länger als zweimal 24 Stunden im Gefängniß festgehalten werden ohne über den Grund seiner Verhaftung vernommen zu sein, der Großherzog kann zuerkannte Strafen mildern und aufheben aber nicht schärfen. Vermögensconfiskationen sind abgeschafft.

Die Ständeversammlung besteht aus zwei Kammern: Zur ersten Kammer gehören: die Prinzen des großherzoglichen Hauses, die Häupter der standesherrlichen Familien, der Landesbischof oder dessen Verweser, ein protestantischer Geistlicher, den der Großherzog auf Lebenszeit ernennt, 8 Abgeordnete des grundherrlichen Adels, 2 von den Universitäten und Individuen, welche der Großherrzog ohne Rücksicht auf Stand und Geburt ernennt; die Anzahl dieser letztern darf 8 nicht übersteigen. So lange ein Standesherr minderjährig ist, ruhet dessen Stimme. Von standesherrlichen Familien, die sich in mehre Zweige theilen, ist das Haupt desjenigen Familienzweiges, das im Besitze einer Standesherrschaft sich befindet, Mitglied der ersten Kammer; bei der Wahl grundherrlicher Abgeordneten sind sämmtliche adelige Besitzer von Grundherrschaften stimmfähig, wenn sie das 21 Lebensjahr zurückgelegt und im Lande ihren Wohnsitz haben; wählbar sind alle, die das 25 Jahr zurückgelegt haben. Die Wahl gilt für 8 Jahre, und alle 4 Jahre tritt die Hälfte der grundherrlichen Deputirten aus. Jede der beiden Landesuniversitäten wählt ihre Abgeordneten auf 4 Jahre aus der Mitte der Professoren oder der Zahl der Gelehrten oder Staatsdiener des Landes nach Willkür; nur die ordentlichen Professoren sind stimmfähig.

Die zweite Kammer besteht aus 63 Abgeordneten der Städte und Aemter. Alle Staatsbürger die nicht zur ersten Kammer wählen oder gewählt werden, das 25ste Jahr zurückgelegt haben, im Wahldistrikte angesessen sind, oder ein öffentliches Amt

Digitized by Google

verwalten, können bei der Wahl der Wahlmänner stimmen oder gewählt werden; ein Abgeordneter jedoch muß über 30 (wenn er ein Adeliger ist über 25) Jahr alt, Christ sein, und in dem Grund-, Häuser- und Gewerbsteuerkataster wenigstens mit 10,000 Gulden eingetragen sein, oder eine lebenslängliche Rente oder ein stehendes Amtseinkommen von 1500 Gulden besitzen, doch muß in beiden letzten Fällen irgend eine dritte Steuer gezahlt werden. Die Abgeordneten der Städte und Aemter werden auf 8 Jahre ernannt, von denen alle 2 Jahre ein Viertel ausscheidet. Der Austretende ist wieder wählbar. Der Großherzog beruft und vertagt die Kammer oder kann sie auflösen, in welch letzteren Fällen alle durch Wahl ernannten Mitglieder der ersten und zweiten Kammer, die Abgeordneten der Grundherren, Universitäten, Städte und Aemter ihre Eigenschaft verlieren. Erfolgt die Auflösung bevor der Gegenstand der Berathung erschöpft ist, so muß längstens innerhalb 3 Monaten zu einer neuen Wahl geschritten werden. Der Großherzog ernennt für jeden Landtag den Präsidenten der ersten Kammer, und bestätigt einen von den 3 von der zweiten Kammer vorgeschlagenen Candidaten. Alle zwei Jahre muß eine Ständeversammlung statt finden. Die Mitglieder dürfen von ihren Committenten keine Instruktionen annehmen, können, außer wenn sie auf frischer That auf einem Verbrechen ertappt sind, ohne Erlaubniß der Kammern nicht verhaftet werden, und dürfen sich nur mit den nach der Verfassungsurkunde zu ihrer Berathung geeigneten, oder vom Großherzoge ihnen vorgelegten Gesetzen beschäftigen. Der Ausschuß den die Landtagsversammlung vor ihrem Schlusse ernennt, besteht aus dem Präsidenten, 3 Mitgliedern der ersten und 6 Mitgliedern der zweiten Kammer. Er wird vor dem Schlusse des Landtags und bei jeder Vertagung desselben in beiden Kammern durch relative Stimmenmehrheit gewählt; jede Auflösung des Landtags zieht auch jene des Ausschußes nach sich. Es kann ohne Zustimmung der Stände keine Auflage ausgeschrieben und erhoben werden; ein Abgabegesetz gilt in der Regel auf 2 Jahre. Mit dem Entwurf zum Auflagegesetz wird zugleich die Verwendung des vorigen Etatsjahres übergeben, die Rubrik „geheime Ausgaben" darf in demselben nicht vorkommen, wenn nicht eine schriftliche von einem Mitgliede des Staatsministeriums gegengezeichnete Versicherung des Großherzogs die Verwendung zum Besten des Landes bescheinigt; die Bewilligung der Steuern darf nicht an Bedingungen geknüpft werden. Ohne Zustimmung der Stände kann weder eine Anleihe gemacht, noch eine Staatsdomaine veräußert werden. Ungeachtet Domainen unstreitiges Patrimonialeigenthum des Regenten sind, so soll doch außer der darauf haftenden Civilliste und anderen Lasten, ihr Ertrag zur Bestreitung der Staatslasten verwendet werden, bis die Unterthanen durch Herstellung der Finanzen Erleichterung erhalten. Die Civilliste kann ohne Beistimmung der Stände nicht erhöhet, und ohne jene des Großherzogs nicht vermindert werden. Finanzgesetze gehen immer zuerst an die zweite Kammer. Hat diese dieselben angenommen, so gelangen sie in die erste Kammer, welche dieselben entweder annimmt oder verwirft, in keinem Falle aber abändern kann. Tritt die Mehr-

heit der ersten Kammer dem Beschluße nicht bei, so werden die bejahenden und verneinenden Stimmen beider Kammern zusammengezählt und nach der absoluten Mehrheit sämmtlicher Stimmen wird der Ständebeschluß als gültig erklärt. Sollte das Budget wegen Auflösung der Kammern oder Verzögerung der Berathung nicht zu Stande kommen, so dürfen die alten Abgaben noch 6 Monate nach der Verwilligungszeit erhoben werden. Bei Rüstungen zu einem Kriege und während der Dauer eines solchen kann der Großherzog um seine Bundespflicht zu erfüllen, auch ohne daß er zuvor die Zustimmung der Stände einzuholen nöthig hätte, gültige Staatsanleihen machen oder Kriegssteuern ausschreiben. Gesetze welche die Verfassung ergänzen, erläutern oder verändern, bedürfen 2 Drittel Stimmen der anwesenden Mitglieder jeder Kammer; zu allen andern Gesetzen oder zur authentischen Erklärung der bestehenden ist absolute Mehrheit in einer jeden Kammer hinreichend; die Kammern haben das Recht Vorstellungen und Beschwerden einzureichen. Verordnungen (denn der Großherzog kann solche erlassen, ohne ihre Zustimmung, weil deren vorübergehender Zweck durch jede Verzögerung vereitelt würde) wodurch sie ihr Zustimmungsrecht gekränkt erachten, sollen wenn Beschwerde erfolgt, gleich außer Wirksamkeit gesetzt werden. Die Stände können um Gesetze bitten, Mißbräuche der Gewalt anzeigen, und die Staatsbehörden wegen verletzter Verfassung anklagen. Beschwerden einzelner Bürger dürfen die Kammern nur schriftlich annehmen, und wenn nachgewiesen ist, daß vergebens bei den Ministerium um Hülfe nachgesucht worden. — Die Mitglieder der Kammern dürfen bloß mündliche Vorträge halten, nur die Mitglieder der Commission dürfen geschriebene Reden ablesen. Die Sitzungen beider Kammern sind öffentlich. Wenn die obersten Staatsdiener angeklagt werden sollten, so hat der Staatsgerichtshof zu entscheiden. Seine Competenz erstreckt sich über alle Verletzungen der Verfassung oder verfassungsmäßiger Rechte.

Orden. Baden hat deren 3: den Hausorden der Treue, gestiftet 1715, erneuert 1803; den Karl Friedrich-Militairverdienstorden gest. 1807; den Orden des zähringer Löwen, gestiftet 1312. Außerdem goldene und silberne Verdienstmedaillen.

Verwaltung. Oberste Landesbehörde ist das Staatsministerium, das in jenes der Justiz, des Innern, der Finanzen, des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges zerfällt. Für die Justizverwaltung besteht das Oberhofgericht zu Manheim, 4 Hofgerichte zu Meersburg, Freiburg, Rastadt und Manheim.

Kriegswesen. Conscriptionspflichtig ist jeder männliche Staatsangehörige mit zurückgelegtem 20sten Jahre; über den wirklichen Eintritt ins Heer entscheidet das Loos. Die Dienstzeit aller Waffengattungen ist auf 6 Jahre festgesetzt. Das badensche Contingent bildet im Bundesheere die 2te Division des 8ten Armeecorps, und besteht aus 7751 Mann Infanterie; 1429 Mann Cavallerie; 720 M. Artillerie und 100 Pionieren. In completem Zustande besteht das badensche Militair aus 11,366 M; der präsente Stand ist

Digitized by Google

3603 M. Infanterie, 1059 M. Cavallerie, 485 Artilleristen und Pioniere.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Das Einkommen betrug im Jahre 1831, = 10,915,971 Gulden 46 Kreuzer; Ausgabe 10,524,130 Gulden, 56 Kreuzer; 1832 das Einkommen 10,597,758 Gulden, die Ausgabe 10,393,606 Gulden. Die Lasten und Verwaltungskosten betrugen etwa 3,200,000 Gulden. Von den Ausgaben kommen 920,688 Gulden auf Verzinsung und Tilgen der Staatsschuld, 987,000 Gulden; für das großherzogliche Haus, 1,376,500 Gulden für den Militairetat. Die Staatsschuld belief sich in der Mitte des Jahres 1831 auf 25,307,834 Gulden und nach Abrechnung des Aktivvermögens der Amortisationskasse auf 22,943,041 Gulden.

Administrative Eintheilung. Das Großherzogthum ist in vier Kreise eingetheilt, den Seekreis, Oberrhein-, Mittelrhein- und Unterrhein-Kreis. Die höchste Verwaltungsbehörde in jedem derselben ist eine Kreisregierung; die Kreise zerfallen in Oberämter oder Aemter.

In der Bundesversammlung hat Baden im engern Rathe die 7te Stelle, und im Plenum 3 Stimmen.

1) Mittelrhein-Kreis.

Derselbe hat einen Flächeninhalt von 93 (80, 91) □Meilen, mit 409,149 Einw., und umfasst den seitherigen Murg- und Pfinz-Kreis mit Einschluß des Stadtamts Karlsruhe, sodann die Aemter und Oberämter Haslach, Wolfach und Gengenbach, Lahr, Offenburg, Achern, Kork, Bischofsheim, Oberkirch und Bühl, des frühern Kinzigkreises. Er begreift den größten Theil der alten Markgrafschaft Baden, der Bisthümer Speyer und Straßburg, die Ortenau, die Herrschaften Lahr, Hanau-Lichtenberg, und Hausen, die Grafschaft Hohengeroldseck und 3 freie Reichsstädte, Theile der ehemaligen Kurpfalz und des Herzogthums Würtemberg.

a) **Baden-Durlach oder die untere Markgrafschaft Baden.** Darin das Stadtamt Karlsruhe, mit der gleichnamigen Haupt- und Residenzstadt, 1½ Stunden vom Rhein entfernt, im Hartwalde, der gegen Norden und Westen einen Theil der Stadt umgiebt. Sie ist eine der schönsten Städte in Deutschland, (das erste Gebäude, das Schloß, ward 1715 erbauet) und hat etwa 20,500 Einw. Die Straßen sind durchaus regelmäßig und breit, und laufen vom Schloßplatze, dem sogenannten Zirkel, in Form eines Fächers aus, so daß alle auf diesen Platz, als den Mittelpunkt, zurückführen. Die Haupt- oder lange Straße, wo die 11 großen Straßen endigen, ist beinahe 1 Stunde lang. Sehenswerth sind: die Wasserleitung, mittelst welcher Karlsruhe von Durlach her frisches Quellwasser bekommt; das Schloß, von dessen Thurm, Bleithurm genannt, man eine vortreffliche Aussicht hat, das Theater, der Palast des Markgrafen von Baden, die neue evangelische Kirche, die katholische Kirche in Form einer Rotunda gebauet, die Synagoge in orientalischem Geschmacke, das Ständehaus, Rathhaus, Museumsgebäude, Kadettenhaus, die Kasernen, das Zeughaus und die Stückgießerei. Eine hübsche Anlage ist der 70 Morgen große Schloßgarten, an welchen der 360 Morgen große Fasanengarten und der botanische Garten stoßen; ferner der im französischen Style angelegte Garten

Digitized by Google

der Markgräfin Amalie. Karlsruhe ist erste Residenz des Großherzogs, Sitz der obersten Landesbehörden, hat ein Lyceum, eine große polytechnische Schule, ein Institut zur Bildung von Architekten, evangelisches Schullehrerseminarium, Kunst- und Industrieanstalt, Veterinärschule, Taubstummeninstitut, Kunst- und Industrieverein, jüdischen Verein zur Begünstigung des Ackerbaues unter den Israeliten, Bibelgesellschaft, lithographische Anstalt, Gemäldegallerie, mit einer reichen Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen, Hofbibliothek von 10,000 Bänden, Alterthümer-, physikalisches und Naturalienkabinet. In gewerblicher Hinsicht sind die Bijouterie-, Stärke-, Tapeten- und Tabacksfabriken, so wie die Steinschleiferei, am bedeutendsten. Das ehemalige Kloster Gottesau, in der Nähe der Stadt, das in eine große Oekonomie umgewandelt ward, ist jetzt zu einer Cavallerie-, Artillerie- und Trainkaserne umgeschaffen. — Beyertheim, eine Badeanstalt. — Mühlburg, im Landamte Karlsruhe, 1000 Einw.; Damastweberei und Krappfabriken. — Durlach, O. A., *) an der Pfinz, mit 4400 Einwohnern; war lange Zeit Residenz der Markgrafen von Baden. — Durlach, hat ein altes Schloß, in dessen Garten viele römische Alterthümer. Kattun-, Krapp- und Fayencefabrik; Pädagogium. — Von hier nach dem 1 Stunde entfernten Karlsruhe, führt eine schnurgrade Pappelallee. — Grötzingen, an der Pfinz, 1750 Einw.; Krapp und Weinbau; große Knopffabrik. — Pforzheim, O. A., an der hier schiffbaren Enz, welche dort die Nazold und Würm aufnimmt, mit 6300 Einw.; eine sehr gewerbthätige Stadt, hat ein Pädagogium, ein Arbeits- und Waisenhaus, Tuch-, Wollenzeug-, Strumpf-, Stahl- und Eisenwaaren-, Türkischgarn-, Bijouterie- und Uhrenfabriken, Gerbereien, Bleichen und viele Mühlen, namentlich Papiermühlen, Handel mit Vieh, Wein und Holz. Hier ward 1455 Reuchlin geboren. Die 400 von Pforzheim. — Tiefenborn, Dorf; Geburtsort Galls, 1758. —

b) **Baden-Baden** oder die **obere Markgrafschaft**. Darin Rastadt, O. A., regelmäßig gebauete Stadt an der Murg, mit 5600 Einw.; hat ein Lyceum, katholisches Schullehrerseminarium; Cichorien-, Wagen-, Eisen-, Tuch- und andere Fabriken; bedeutender Speditionshandel und Murgbäder. Rastadt, das bis zum Jahre 1771 Residenz der Markgrafen von Baden-Baden war, ist jetzt Sitz der Regierung und des Hofgerichts für den Mittelrhein-Kreis. Friedensunterhandlungen, welche dem badener Frieden von 1714 vorangingen. Congreß von 1797 bis 1799, und Gesandtenmord am 18. April. Nach dem 1 Stunde entfernten Lustschlosse Favorite, führt eine hübsche Promenade. — Baden (Aurelia aquensis), A., in einem reizenden Thale des Schwarzwaldes am Os- oder Oelbache, an einem Hügel, auf welchem das neue Schloß steht, und von welchem die berühmten Heilquellen herab fließen. Die Stadt, etwa 2 Stunden vom Rheine entfernt, ist unregelmäßig gebauet, und hat 4450 Einw.; ein Gymnasium, Pottaschsiedereien und Fayencefabriken. Der Heilquellen sind 13, von 37½ bis 54° R. Die berühmteste ist der Ursprung. Im Jahre 1829 ward das Bad von mehr als 11,000 Kurgästen besucht, 1790 waren nur etwa 550 anwesend. Gebäude, welche die Aufmerksamkeit erregen, sind: die Pfarrkirche, in welcher mehre badensche Markgrafen begraben liegen, das neue Schloß, mit merkwürdigen unterirdischen Kammern, die sich unter demselben hinziehen, die Antiquitätenhalle, oder das Museum palaeotechnicum, in welchem die meisten in und um Baden aufgefundenen römischen Alterthümer niedergelegt sind; die Badegebäude, u. s. w. In der Umgegend von Baden liegt das Kloster Lichtenthal, mit sehr besuchten Stahlbädern, das Beuern- oder Bürenthal, worin das Dorf Geroldsau mit einem Wasserfalle. Das alte Schloß, ¾ Stunde von Baden entfernt, lange Jahhunderte Sitz der Markgrafen, und 1689 von den Franzosen zerstört, ist eine der herrlichsten Ruinen in Deutschland; ferner die Yburg. — Balg, Dorf mit 500 Einw., Thongruben. — Sinzheim, 2200 Einw. — Stollhofen, Dorf, an der Straße von Rastadt nach Straßburg, bei welchem im Jahre 1703 die stollhofer Linien vom Rheine bis nach Brühl und von da an den Schwarzwald gegen die französische Armee, vom Markgraf Ludwig von Baden angelegt wurden. — Ettlingen, A., an der Alb, mit 3400 Einw.; hat ein Pädagogium, einen landwirthschaftlichen Verein, viele römische Alterthumer, namentlich Spuren einer alten Straße; Baumwollenspin-

*) O. A. bedeutet Oberamt; A. bedeutet Amt.

Digitized by Google

nereien, und an der Alb, Krapp-, Pulver- und Papiermühlen. — Malsch, Marktflecken, mit 1000 Einw. Sieg der Franzosen über die Oesterreicher am 9. Juli 1796. — Langensteinbach, zwischen Ettlingen und Pforzheim, Flecken mit 1000 Einw.; Mineralquelle und Bäder. — Bühl, A., 2700 Einw. — Steinbach, 1900 Einw.; Geburtsort Erwins, der den straßburger Münster bauete. — Bühlerthal, Dorf mit 2500 Einw.; Eisenhammer. — Gernsbach, A., im schönen Murgthale, mit 2150 Einw., die starken Holzhandel treiben; Gerbereien. Die jetzt aus ihren Trümmern wiederhergestellte Burg Eberstein, gehört zu diesem Amte. — Forbach, 1270 Einw. — Kehl, im A. Kork, Dorf, an der Mündung der Kinzig in den Rhein, mit 1200 Einw., Straßburg gegenüber. Die Festungswerke, die im Jahre 1802 von den Franzosen demolirt, 1809 aber wiederhergestellt wurden, sind nach dem pariser Frieden wiederum abgetragen. Von Kehl führt eine Schiffbrücke über den Rhein nach dem 1 Stunde entfernten Straßburg. —

c) Theil vom Bisthum Speyer oder das Fürstenthum Bruchsal. — Bruchsal, O. A., im untern Kraichgau, an der Saale oder Salza, mit 7000 Einw.; war ehemals Residenz der Fürstbischöfe von Speyer; hat ein Gymnasium, Seminarium, Bibliothek und Schloß. In der Nähe das Dorf Ubstadt, mit einer Salzquelle, deren Soole in der nun eingegangenen Saline zu Bruchsal versotten wurde. — Odenheim, 1650 Einw; vormalige Reichspropstei. — Langenbrücken, 1200 Einw.; Amalienbad. — Mingolsheim, 1400 Einw. In der Nähe das ehemalige Lustschloß Kißlau, das jetzt in ein Staatsgefängniß umgewandelt ist. —

d) Zur Pfalz gehörten: Eppingen, an der Elsenz, mit 2850 Einw. — Bretten, an der Salza oder Salzbach, 2700 Einw.; berühmt als Geburtsort Melanchthons, 1497, dem hier ein Denkmal errichtet ist. —

e) Würtembergisch war: Gochsheim, an der Kraich, mit 1550 Einwohnern; Schloß. —

f) In der Ortenau, (oder dem Lande zwischen der Markgrafschaft Baden, dem Breisgau, Rhein und Schwarzwald die 1805 an Baden kam,) liegen: Achern, A., 1600 Einw. In der Nähe, beim Dorfe Sasbach, fiel am 27. Juli 1675 der Marschall Turenne, dem hier ein Denkmal errichtet ist. — Ottersweier, 1600 Einw. In der Nähe das Bad Hub, das zum Amte Bühl gehört. — Ortenburg, Dorf, mit den Ruinen der gleichnamigen Burg; vortrefflicher rother Wein. —

g) Herrschaft Lahr. — Lahr, A., an der Schutter, mit 6000 Einw.; eine sehr gewerbthätige Stadt, hat ein Pädagogium, Tuch-, Band-, Zeug-, große Tabacks- und andere Fabriken, und nicht unbedeutenden Handel. — Frisenheim, 1650 Einwohner. —

h) Zum Bisthum Strasburg gehörten: Oberkirch, A., an der Rench, 1750 Einw.; Obstbau. — Oppenau, in der Ortenau, 2000 Einw.; bedeutender Handel mit Vieh, und auf dem Schwarzwalde bereitetem Pech und Terpentin; Steinkrugfabrik. Von hier führt die sogenannte oppenauer Steige über den Knibis ins Würtembergische. Auf dem Seekopfe der unergründliche tiefe Mummelsee ohne Fische, und der Wildsee. Im romantischen Renchthale 6 Bäder.

i) Theil der Grafschaft Hanau-Lichtenberg. Darin Bischofsheim oder Rheinbischofsheim, A., 1400 Einw.; Schloß, dessen Bau jedoch nicht vollendet ist. —

k) Vormalige freie Reichsstädte. Offenburg, O. A., an der Kinzig, mit 3700 Einw., vormals Sitz der kaiserlichen Landvogtei in der Ortenau; die Stadt ist freundlich gebauet, und wegen ihrer Lage an der Straße von Frankfurt nach Basel, sehr lebhaft; Gymnasium. Offenburg beherrscht durch seine Lage den Eingang ins Kinzigthal, und man hat den Plan gehabt, die Stadt zu befestigen. — Gengenbach, mit einer vormals reichsunmittelbaren Benedictinerabtei, 2100 Einwohner; hübsche Klosterkirche und Rathhaus. — Zell, am Hammersberg oder

Digitized by Google

Harmersbach, 1300 Einw.; große Steingutfabrik, Rathhaus mit Glasmalereien. Reichsunmittelbar war das eine Meile lange Harmersbacher Thal, mit vielen Mühlen und Eisenhämmern. —

Standesherrschaften:

1. Herrschaft Hausen, gehört dem Fürsten von Fürstenberg, dessen bedeutendste Besitzungen im Seekreise liegen. — Haslach, A., im Kinzigthal, 1600 Einw.; Hanf und Obstbau. — Wolfach, an der Mündung des gleichnamigen kleinen Flusses in die Kinzig, 1550 Einw.; Sitz der Direction für die zahlreichen Bergwerke in der Umgebung; bedeutender Handel mit Holz nach den Niederlanden; Sägemühlen. — Rippoldsau, am Ende des schappacher Thals, am Fuße des Knibis, mit den bedeutendsten Mineralquellen im Schwarzwalde, in einem engen, von hohen Gebirgen eingeschlossenen Kessel. Das vortreffliche Wasser wird weithin verführt. —

2) Herrschaft Hohengeroldseck. $2^1/_8$ □Meile, mit 4100 Einw., gehört dem Fürsten von der Leyen. Darin der Marktflecken Seelbach, an der Schutter, 650 Einw., im Amte Lahr. In der Nähe das Bergschloß Hohengeroldseck, auf einem hohen Felsen, von welchem herab man eine vortreffliche Aussicht auf das Kinzigthal und das Elsaß hat. — Schuttern, eine ehemalige Abtei, mit einer schönen Kirche. — Schutterthal, in einem fruchtbaren Thale an der Schutter, Hämmer und Waffenschmieden, Sägemühlen, Blei- und Silberbergwerk. —

2) Oberrhein-Kreis.

Dieser hat einen Flächeninhalt von 70 □Meilen, mit 327,400 Einwohnern, umfasst den alten Treisamkreis, und die Aemter Ettenheim, Homberg und Triberg, und begreift die Markgrafschaft Hochberg, Landgrafschaft Sausenberg, und mehrere andere Gebiete der durlachischen Linie, Gebiete des Johanniterordens, das ehemalige, Oesterreich zugehörende Breisgau, u. s. w. 26 Aemter.

a) Das Breisgau, 1805 von Oesterreich an Baden abgetreten. Darin Freyburg (Tarodunum), an der Treisam, und am Fuße des Schwarzwaldes, mit etwa 14,500 Einw.; ist Sitz des Hofgerichts für den Oberrheinkreis, der Regierung und eines Erzbischofes, hat eine katholische, 1454 gestiftete, Universität, mit einer großen Bibliothek, Seminarium für katholische Theologen, und Forstinstitut, Naturalienkabinet, botanischem Garten, und anderen wissenschaftlichen Anstalten und Sammlungen, Gymnasium, Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Geschichte, und viele wohlthätige Anstalten. Die ansehnlichsten Gebäude sind: der Münster, einer der schönsten und vollendetsten Dome in Deutschland, dessen Bau zwischen 1122 und 1152 begonnen ward; der Thurm hat eine Höhe von 356 Fuß; im Innern mehrere Glas- und andere Gemälde und Grabmäler; ferner das Kaufhaus, ein altes gothisches Gebäude, das neue Theater, der Brunnen auf dem Fischmarkt, das Universitätsgebäude, und das neue, für gesellige Vergnügungen bestimmte Museumsgebäude; Tabacks-, Cichorien-, musikalische Instrumenten- und andere Fabriken. Wein- und Obstbau. — In der Nähe schöne Umgebungen und die Trümmer der schon 1281 zerstörten Burg Zähringen. Der Kaiserstuhl im Rheinthale, ungefähr in dieser Entfernung am Fuße der Vogesen und des Schwarzwaldes, steht isolirt da, und mit keinem der ebengenannten Gebirge in Verbindung. Von ihm übersieht man das Elsaß und Breisgau, den Rhein, den Schwarzwald und die Vogesen, Straßburg und die Gegend von Basel. Vortrefflicher Wein. — Altbreisach, am Rhein, der französischen Festung Neubreisach gegenüber, vormals eine der wichtigsten Festungen in Deutschland, deren Werke in den Jahren 1743 und 1744 zerstört wurden; 1796 und 1805 wieder hergestellt, jedoch von Baden nochmals abgetragen; 3200 Einw., Tuch- und Eisenfabriken. In der Stiftskirche viele Grabmäler. — Waldkirch, an

Digitized by Google

der Elzach, mit 2500 Einw.; Granaten und Krystallschleifereien. — Triberg, im Schwarzwalde, 800 Einw.; Fabrikation von Blechloffeln. Hier, in dem nahen Schönewald, 1570 Einw., und Furtwangen, 1900 Einw., ist der Hauptsitz des schwarzwälder Uhrenhandels, der Holzarbeiten und Strohgeflechte. — Der triberger Wasserfall, einer der sehenswerthesten Punkte des Schwarzwaldes. — Kenzingen, A., an der Elz, 2600 Einw. In der Nähe liegt das Dorf Wagenstatt, Gefecht mit den Franzosen. — Kirnhalden, Bad. — Herbolzheim, an der Bleich, 2000 Einw.; Tabacksbau. — Staufen, A., am Neumagen, 1700 Einw., meist Tuchweber, Gerber und Nagelschmiede. Taubstummeninstitut. In der Nähe der Staufenberg, an dem ein vortrefflicher Wein wächst. — Heitersheim, 1400 Einw.; hier hatte ehemals der deutsche Großprior des Malteserordens seinen Sitz. — Bei Staufen öffnet sich das romantische Münsterthal mit Bergwerken. — Vier Stunden von Freyburg, östlich, ist das furchtbare Höllenthal, wo sich die Straße in ein düsteres Felsengewölbe verliert, und durch welches Moreau 1796 seinen berühmten Rückzug nahm. — St. Blasien, A., vormalige Reichsabtei, besteht aus mehreren einzelnen Klostergebäuden, mit etwa 700 Einw.; Gewehrfabrik, Verfertigung von Spinnmaschinen und mathematischen Werkzeugen. Prächtige Kirche. Sitz eines Oberforstamts. —

Hierher gehören ferner drei von den sogenannten Vier Waldstädten, die seit 1802 badensch sind; nämlich: Waldshut, A., 2150 Einw. Muthige Vertheidigung gegen die Schweizer 1468. — Unweit von hier das malerische Albthal, in dem man häufig römische Münzen findet. — 2) Klein-Laufenburg, hart am Rhein, im säckinger Amte, der schweizerischen Stadt Laufenburg gerade gegenüber. 350 Einw. Rheinfall, Salmenfang. — Beugen, am Rhein, vormaliges Schloß des deutschen Ordens; jetzt Schullehrerbildungs- und Armen-Erziehungsanstalt. — 3) Säckingen, mit 1400 Einw.; Schifffahrt. —

Albbruck, am Einflusse der Alb in den Rhein; beträchtliche Eisenwerke. — Todtnau, an der Wiesen, unweit des Feldbergs, 1350 Einw.; Holzwaaren- und Zunderverfertigung, Blei- und Silbergrube. — Zell, an der Wiesen, 1100 Einwohner; Baumwollenweberei, große Bleichen. In der Nähe im Wiesenthale das Dorf Hausen, wo Hebel geboren ward. —

b) Markgrafschaft Hochberg, Landgrafschaft Sausenberg, Herrschaft Badenweiler und Rötheln, zur Markgrafschaft Baden-Durlach gehörig. — Emmendingen, A., in einer schönen Gegend an der Elz und Brettma, mit 1700 Einw. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen, am 19. October 1796. Pädagogium. In der Nähe die Ruine des Schlosses Hochberg, nach der Heidelberger die größte im Lande. — Weiher, Mineralbad. — Eichstetten, am Kaiserstuhl, 2400 Einw., Weinbau. — Serau, unterhalb der Ruine Hochberg, 1100 Einw.; Tabacksfabrik, Silberhütte. — Müllheim, unweit des Rheins, in einem reizenden fruchtbaren Thale am Blauen, 2000 Einw.; vortrefflicher Wein; in der Nähe wird Eisenerz gewonnen. Das Bad ist unbedeutend. — Sulzburg, in der Nähe des Belchen, mit 900 Einw.; in der Nähe Bergwerke und eine Heilquelle. Schöpflins Geburtsort. — Kandern, ein gewerbfleißiges Städtchen, an der Kander, 1200 Einw.; Eisenhütte, Bandfabrik. In der Nähe Ruine der Burg Sausenberg. — Schliengen, Marktflecken, mit 1100 Einw.; das zum Bisthum Basel gehörte. Sieg der Oesterreicher unter Erzherzog Karl über die Franzosen unter Moreau, am 24. October 1796. — Badenweiler, Dorf, am Fuße des Blauen, Silber- und Bleigruben; warme Quellen, die schon den Römern bekannt waren. Im Jahre 1784 ward hier ein römisches Bad entdeckt, das 222 rheinische Fuß breit ist, und etwa 126 □ Ruthen einnimmt. Es bestand aus kalten und warmen Wasserbädern, Dampfbädern, Wartplätzen, Vorplätzen, Salbezimmern; der Gemächer sind 50, der Wartplätze 56. Das feste Mauerwerk ist mit abgeschliffenem, meist rothbemaltem Kitt überzogen. Ein noch vorhandener Altar zeigt durch eine Inschrift, daß diese Bäder der Diana Abnoba geweihet waren. Man fand viele römische Münzen und Gefäße. — Lörrach, A., gut gebauete Stadt, unweit des Rheins, 2 Stunden von Basel, mit 2300 Einw.; hat ein Pädagogium, Tabacks- und Indiennefabriken. Eine halbe Stunde von hier liegt das 1678 von den Franzosen gesprengte Schloß Rötteln. — Schopfheim, A., am Wiesen, 1250 Einw.; Eisendrathfabrik und Leinwandhandel. — Eichen, Dorf, mit 400 Einw.; in der

Nähe der eichener See, der oft austritt, aber im Erscheinen und Verschwinden des Wassers keine bestimmte Zeit hält. — Bei Adelhausen, 600 Einw., findet man viele Chalcedone, aus denen vortreffliche Feuersteine gemacht werden. Beim Dorf Hasel die Erdmannshöhle, in welcher ein rauschender Bach, Stalaktiten und Tropfsteine. —

c) Würtembergisch war: Hornberg, A., an der Gutach, mit 1100 Einwohnern; Fayencefabrik, Uhrenbereitung. — Schiltach, an der Kinzig, 1500 Einw.; Holzhandel. — St. Georgen, 900 Einw. —

d) Zum Bisthum Strasburg gehörte: Ettenheim, am Ettenbach, 3100 Einw.; Hechelnfabriken, Handel mit Garn und Flachs. Gefangennehmung des Herzogs von Enghien, 1804. —

e) Die baden-badensche Herrschaft Mahlberg. — Mahlberg, im Amte Ettenheim, 1100 Einw.; eine alte Stadt, wo die Franken ein Mallgericht hatten. Später gehörte sie den Hohenstaufen, und Konrad III. erbaute auf dem Bergrücken eine Burg. Lateinische Schule. —

3) Seekreis.

Er hat einen Flächeninhalt von 55½ □Meilen, mit 174,922 Einwohnern, in 17 Aemtern. Er umfasst im Jahre 1803 und späterhin erworbene Gebiete, die zum Theil vormals österreichisch waren, die Landgrafschaften Nellenburg, Klettgau, Constanz und andere, theils fürstenbergische, theils bischoflich-konstanzische, so wie Reichsstädte und Reichsstifter.

a) Ehemalige freie Reichsstädte. — Ueberlingen, A., am (Ueberlinger) Bodensee, 2600 Einw.; große Kirche, ehemalige Maltheser-Commende; Weinbau und Gerberei. Handel mit Wein, Käse, Getreide und Salz; Mineralbrunnen. — Sipplingen, am überlinger See, 800 Einw.; Wein- und Obstbau, merkwürdige alte Felsenwohnungen. — Pfullendorf, A., am Zellwasser, unweit der sigmaringischen Gränze, 1770 Einw., die sich mit Acker- und Obstbau beschäftigen.

b) Standesherrschaft des Fürsten von Fürstenberg. — Sie begreift die Landgrafschaft Bar und Stühlingen, und die Grafschaft Heiligenberg und Möskirch. (Ein Theil der fürstenbergischen Besitzungen liegt in Würtemberg und Hohenzollern-Sigmaringen, und das Ganze hat einen Flächeninhalt von 33 □Meilen, mit etwa 92,000 Einw.) — Villingen, an der Brieg oder Brigach, im Schwarzwalde, mit 3600 Einw., unter denen viele Zeug-, Strumpf- und Leineweber, Gerber, Nagel- und Messerschmiede. — Dürrheim, mit einem 1822 entdeckten Salzlager; die Ludwigssaline. — Donaueschingen, im Amte Hüfingen, unweit des Zusammenflusses der Brege und Briegach, mit 3600 Einw., Residenz des Fürsten; mit einem Schlosse, (auf dessen Hofe eine dritte Donauquelle entspringt,) worin eine bedeutende Bibliothek, Gemälde- und Kupferstichsammlung, Gymnasium. In der Nähe die Ruinen der Burg Fürstenberg, mit einem Schloße. — Vörenbach, im Neustädter Amte, 870 Einw. Töpferwaaren. — Neustadt, A., an der Wutach, 1450 Einw.; Verfertigung hölzener und metallener Uhren, Handel mit hier und in Löffingen, 950 Einw., verfertigten Strohhutgeflechten. — Engen, A., an Aach, 1270 Einwohner; Sieg der Oesterreicher über die Franzosen, am 3. Mai 1800. — Möhringen, A., an der Donau, 1140 Einw.; Schloß; große Vieh- und Schafmärkte. — Heiligenberg, A., 550 Einw.; Schloß mit einem fürstlichen Grabgewölbe und hübschen Anlagen. — Stühlingen, A., an der Wutach, 1000 Einw.; Bergschloß. — Mößkirch, an der Ablach, 1200 Einw. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen, 5. Mai 1800. In der Nähe das Bergschloß Wildenstein und die Trümmer der Burg Falkenstein. —

Digitized by Google

c) Vormalige österreichische Besitzungen. — Konstanz oder Kostnitz (Constantia), A., am nordwestlichen Ende des Bodensees, wo der Rhein austritt, auf dessen linker Seite die Stadt liegt, hatte im Mittelalter, als sie freie Reichsstadt war, wohl 40,000 Einw.; jetzt mit ihren 3 Vorstädten Kreuzlingen, Petershausen und Paradies, nur 5600. Sie ist nach alter Art durch eine bethürmte Mauer und einen breiten ausgemauerten Graben, mit einigen Bastionen an der Westseite der Stadt befestigt, und an der Wasserseite durch eingerammte Pfähle gegen das Eindringen von Schiffen gesichert. Das merkwürdigste Gebäude ist der alte Münster, schon 1052 in Kreuzesform erbauet, in welchem das Verdammungsurtheil über Huß gesprochen, und mehrmals Kirchenversammlung gehalten wurde; im Kaufhause versammelten sich 1414 bis 1418 die Kardinäle; das Dominikanerkloster, in welchem Huß gefangen saß, ist in ein Fabrikgebäude umgewandelt worden; die alte Pfalz. Konstanz ist jetzt Sitz der Regierung des Seekreises, hat ein Gymnasium, Tuch-, Leinwand- und Kattunfabriken; Handel auf dem Bodensee. —

d) Bisthum Konstanz. — Mörsburg, A., am nordöstlichen Ufer des Bodensees, mit 1500 Einw.; Sitz des Hofgerichts für den Seekreis; vormalige Residenz des Bischofes von Konstanz. Seminarium, Schifffahrt und Transitohandel. — Markdorf, 1500 Einw. —

Eine Stunde unterhalb Konstanz bildet der Rhein den Untersee, der sich in den Zeller- und den eigentlichen Untersee theilt; 4 Stunden weiter abwärts bei dem schaffhausenschen Orte Stein tritt er wieder aus demselben heraus. Im Untersee liegt die im 16. Jahrhundert an das Bisthum Constanz gefallene alte Reichsabtei Reichenau, auf der gleichnamigen Insel, die von 1400 Menschen bewohnt wird. — Dorf Oberzell, mit einer merkwürdigen Kirche. —

e) Dem deutschen Orden gehörte zum Theil die Halbinsel zwischen dem überlinger und dem untern See, so wie die Insel Meinau, die etwa 1½ Stunde von Konstanz entfernt liegt, ½ Stunde im Umfange hat, und durch eine, für Fußgänger gangbare Brücke mit dem festen Lande verbunden ist.

f) Landgrafschaft Nellenburg, vormals österreichisch. — Darin Stockach, A. an der Aach, etwa 4 Stunden vom Bodensee entfernt, 1270 Einw.; Schwefelbad. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen, am 25. März 1799. — Nellenburg, altes Bergschloß. — Ludwigshafen, 800 Einw.; hat diesen Namen seit der Anlage des dortigen Hafens erhalten; früher hieß es Sernatingen. — Hilzingen, Flecken, in dessen Nähe die würtembergische nun zerstörte Bergfestung Hohentwiel. —

g) Landgrafschaft Klettgau, die bis 1813 dem Fürsten von Schwarzenberg gehörte. — Darin Thiengen, kleine Stadt, unfern von Waldshut am Rhein. — Salmansweiler, ehemalige Abtei, mit einer Münz-, Kupferstich- und Naturaliensammlung. —

Ferner gehören zum Seekreise: Thengen, im Amte Blumenfeld, unfern der schaffhäuser Gränze, mit einem Felsenschlosse und 700 Einw. Es gehörte bis 1812 dem Fürsten von Auersperg. — Bondorf, A. Marktflecken, mit 1060 Einw.; Hauptort einer Grafschaft die 1806 an Baden fiel.

4) Unterrhein-Kreis

im Norden des Landes, hat einen Flächeninhalt von 61½ (64½) □ Meile, mit 310,543 Einwohnern, und ist aus dem alten Neckar-, Main- und Tauberkreis gebildet worden. Er besteht großentheils aus kurpfälzischen und speyerschen Gebieten und Standesherrschaften.

Digitized by Google

a) Kurpfalz. — Der auf dem rechten Rheinufer liegende Theil kam 1803 an Baden. — Darin Manheim, zu welchem 1606 der Grund gelegt ward, vormals Festung, in der Gabel welche der Einfluß des Neckar in den Rhein bildet, mit 22,000 Einw., von denen etwa die Hälfte sich zur katholischen Religion bekennt. Diese zweite Residenz des Großherzogs ist Sitz des Oberhofgerichts, der Regierung und des Hofgerichts für den Unterrheinkreis, hat ein Lyceum in dem großen ehemaligen Jesuiter-Collegium mit Bibliothek, Handelsakademie, und botanischem Garten. Zu bemerken sind in dieser sehr hübsch gebaueten Stadt: das Schloß, dessen rechter Flügel durch das Bombardement von 1795 sehr gelitten hat, mit Resten der großen Bibliothek, Kupferstichsammlung, Antikensaale und Naturalienkabinet, das jetzige Lyceumsgebäude, das Theater, die 1772 erbaucte Sternwarte, mit vortrefflichen Instrumenten, die ehemalige Münze, das Zeughaus, die Stückgießerei und das Kaufhaus; ferner der Paradeplatz mit einem prachtvollen Springbrunnen, dem es aber an Wasser fehlt, der Marktplatz, der schöne Schloßgarten, die Mühlau, eine Neckarinsel, die neuen Anlagen, die sich um einen Theil der Stadt ziehen, der Lindenhof u. s. w. In gewerblicher Hinsicht sind von Bedeutung: die Liqueur-, Krapp-, Spiegel-, Spielkarten-, Tabacks-, Leder-, Tapeten-, Leinwand-, Hut-, Seide-, Woll- und Metallfabriken. Freihafen. Schiffbrücken über den Rhein und über den Neckar. Manheim litt im 30jährigen Kriege viel, und ward 1689 von den Franzosen in einen Schutthaufen verwandelt, 1806 wurden die Festungswerke in Gärten und Spaziergänge umgeschaffen. Uebergabe an die Franzosen am 20. September 1795; wiedererobert durch die Oesterreicher am 22. November desselben Jahrs. —

Heidelberg, A., am linken Ufer des Neckar, über den eine 702 Fuß lange steinerne Brücke führt, und am Anfang der Bergstraße, mit 12,300 Einw., ohne die Studenten, deren Zahl sich gewöhnlich auf 800 bis 900 beläuft. Die berühmte Universität ward schon 1346 gegründet, und steht in hoher Blüthe. Mit derselben sind verbunden: ein homiletisch-orientalisch-exegetisch-biblisches, ein philologisches, theologisches und pädagogisches Seminarium; botanischer und ökonomischer Garten, ein landwirthschaftlicher Verein, Naturaliensammlung, physikalischer Apparat, anatomisches Theater, zoologisches Museum, chemisches Laboratorium, klinische Anstalten und eine alte berühmte Bibliothek, von welcher 1623 viele Schätze nach Rom geschafft wurden, 1817 kamen 890 Handschriften und unter diesen die wichtigsten altdeutschen wieder zurück; ferner ein Gymnasium, eine Gesellschaft für Naturwissenschaft und Heilkunde, und ein Schullehrerseminar. Das Schloß, eine der prächtigsten Ruinen in Deutschland, mit einer entzückenden Aussicht nach Westen, das 1689 von den Franzosen und 1764 durch Brand zerstört ward, war Residenz des Pfalzgrafen; das Universitätsgebäude, neben welchem die Bibliothek, die Peterskirche mit alten Grabmälern; das neue Museumsgebäude auf dem Ludwigsplatze; große Irrenanstalt. Heidelberg ist ein ungemein lebhafter Ort, denn es durchschneiden sich hier die Hauptstraßen, die aus dem nördlichen Deutschland an den Oberrhein und in die Schweiz, und vom linken Rheinufer über Manheim an den Main und nach Franken, und an die Donau nach Schwaben und Baiern führen. Die interessantesten Umgebungen sind: der Heiligenberg, Wolfsbrunen, das Stift Neuburg, der Königs- oder Kaiserstuhl, der Riesenstein, mit einer herrlichen Aussicht. Im Schloßkeller befand sich früher das große 36 Fuß lange, 24 Fuß hohe Weinfaß. Heidelberg hat Krapp-, Wachs-, Licht-, Seifen- und Saffianfabriken, Bierbrauerei, Wein- und Landbau, lebhafte Schifffahrt und Fischerei. Hier beginnt die 7 Meilen lange, schon von den Römern angelegte Bergstraße (Strata montana) nach Darmstadt, über Neuenheim, der Vorstadt von Heidelberg gegenüber, wo der Neckar in die Ebene tritt. — Handschuchsheim, am nördlichen Fuße des Heiligenberges, frühe Kirschen, die bis nach München verführt werden; 1700 Einw. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen, im Oktober 1795. — Schriesheim, im Amte Ladenburg, 2800 Einw., Vitriol- und Alaungruben, viele Kastanienbäume. In der Nähe Ruinen der Strahlenburg auf dem Oelberge, und der Schauenburg; in der Ebene steht eine Säule, da wo man im Jahre 1766 ein römisches Begräbniß entdeckte. — Weinheim, A., an der Weschnitz, eine sehr alte Stadt, amphitheatralisch am Fuße des Odenwaldes erbauet, mit engen und winkligen Straßen und 4900 Einw., in einer schönen und ungemein fruchtbaren Gegend. Pädagogium. Neben der Stadt Ruine des Schlosses Windeck. —

Digitized by Google

Rohrbach, Schloß und Park. — Ladenburg, A., im Lobdengau, eine sehr alte Stadt, mit 2300 Einw., vielleicht das Lupodunum der Römer, Krapp- und Tabacksbau. — Neckargmünd, A., an der Mündung der Elsenz in den Neckar, 2000 Einw., die sich mit Gerberei, Töpferwaarenverfertigung, Wein- und Schiffbau und Schifffahrt beschäftigen. Unweit von hier, auf einem steilen Felsen am Neckar, erhebt sich Dilsheim mit einer alten Burg. — Wiesloch, A., 2200 Einw., am Leimbache. — Am rechten Neckarufer liegt die noch bewohnbare Burg Zwingenberg. — Neckarbischofsheim, 1700 Einw.; Hanfbau, Pulvermühle. — Schwetzingen, Marktflecken, am Leimbache unweit des Rheins, mit 2500 Einw., ist bekannt wegen des dortigen Gartens, der eine Fläche von 186 Morgen bedeckt; mit einer Aussicht bis zu den Vogesen hin, prächtigen Lindenalleen, mehren Tempeln, einem Badehause, botanischen Anlagen und großen Obstbaumpflanzungen; im südlichen Theile des Gartens römische Gräber. —

b) Zum Bisthum Speyer gehörten: Philippsburg, A., am Rhein, 1400 Einw.; ehemalige seit 1800 geschleifte Reichsfestung. — Waghäusel, Lustschloß mit einer schönen Kirche. — Waibstadt, an der Schwarzach, 1600 Einwohner. —

Standesherrschaften:

a) Besitzungen der Fürsten von Leiningen, (zum Theil in Baiern,) zusammen 26 □Meilen, mit 95,000 Einw. — Die Fürsten theilen sich in die fürstliche Linie Leiningen-Amorbach-Miltenberg, und die beiden gräflichen Linien Leiningen-Billigheim und Neudenau.

Mosbach, A., am Elzbache unweit vom Neckar, 2400 Einw.; hat ein fürstliches Residenzschloß, Pädagogium, Tuch- und Fayencefabrik; Salzwerk. — Hamersheim und Rappenau, im vormaligen Kraichgau, mit der Saline Ludwigshall. — Sinsheim, A., am Elsenzbache, mit 2800 Einw., unter denen viele Juden; Gerbereien und Tuchwebereien. — Eberbach, A., am Neckar, 3200 Einw. — Neudenau, an der Jart, 1100 Einw., und Billigheim, mit 870 Einw.; beide Residenzen zweier gräflich leiningischen Familien im Amte Mosbach. — Bischofsheim, an der Tauber, mit 2300 Einw. und einem Gymnasium. — Königshofen, 1500 Einw., an der Tauber. Schlacht 1525. — Walldürn, A., 2500 Einw.; Wallfahrtskirche zum heiligen Blute. — Buchen, A., an der Morrn, 2350 Einw., Tuch- und Leinwandweberei. Schönfärberei. — Lauda, an der Tauber 1100 Einw., vormals würzburgisch; im Amte Gerlachsheim. — Borberg, 1050 Einw.; vormals kurpfälzisch. — Osterburken, an der Kernau, 900 Einw.; Spuren der Teufelsmauer. —

b) Besitzungen der Fürsten von Löwenstein-Wertheim, (die zum Theil in Baiern und Würtemberg liegen, zusammen 18 □Meilen, mit etwa 50,000 Einw.) — Werthheim, A., am Einflusse der Tauber in den Main, mit 4600 Einw., ist Residenz des Fürsten von Löwenstein-Werthheim-Freudenberg, und hat ein Gymnasium, Kattunfabriken, Branntweinbrennereien, Gerberei und Leinwandweberei, Mainschifffahrt und starken Speditionshandel; Weinbau. — Freudenberg, am Main, 1600 Einw. —

c) Besitzungen der Fürsten von Salm-Krautheim, (zum Theil im würtembergischen Jartkreise), zusammen 4 □Meilen, 15,500 Einw. — Darin Krautheim, A., vormals kurmainzisch, an der Jart, Schloß. — Ballenberg, 550 Einw.; Beginn des Bauernkrieges. — Würzburgisch waren: Gerlachsheim, A., Flecken mit 1100 Einw., und Residenzschloß. — Grünsfeld, 1200 Einw. —

d) Reichsritterschaftlich waren: Adelsheim, A., Flecken, am Seckbach, mit 1500 Einw., und Widdern, an der Jart, mit 1300 Einw., welches Baden mit Würtemberg gemeinschaftlich besitzt. —

VII. Grossherzogthum Hessen.

Lage. Zwischen 25° 33′ bis 27° 20′ östlicher Länge, und 49° 30′ bis 51° 20′ nördlicher Breite.

Gränzen. Das Großherzogthum Hessen zerfällt in zwei, durch die kurhessische Provinz Hanau und das frankfurter Gebiet von einander getrennte Theile. Abgesehen von dieser kleinen Unterbrechung gränzt dasselbe gegen Norden, an Nassau und Kurhessen; gegen Osten, an Kurhessen und den baierischen Untermainkreis; gegen Süden, an Baden und den baierischen Rheinkreis; gegen Westen, an den preußischen Regierungsbezirk Koblenz, das Herzogthum Nassau, die preußische Enclave Wetzlar uud den Regierungsbezirk Arnsberg. Der Bezirk Wimpfen liegt am Neckar, und ist ganz von würtembergischem und badenschem Gebiete umschlossen; der Bezirk Vöhl (Herrschaft Itter) an der Eder, zwischen Waldeck und Kurhessen; ebenfalls liegen getrennt, und zwischen Kurhessen und Nassau die Ortschaften: Rödelheim, Niederursel und Steinbach.

Landesbestand und Flächeninhalt. Im oberrheinischen Kreise: der größte Theil der Grafschaft Katzenellnbogen und andere das Fürstenthum Starkenburg bildende Landschaften; ein Theil der Landgrafschaft Hessen (Oberhessen); Grafschaft Nidda u. s. w.; die freie Reichsstadt Friedberg, und fast das ganze Bisthum Worms. Im niederrheinischen Kreise ein Theil des Kurfürstenthums Mainz, die Grafschaft Erbach, der größte Theil der Grafschaft Isenburg, Burggrafschaft Friedberg, Theile der Grafschaften Wertheim, Leiningen-Westerburg, Königsstein, Solms. Davon kommen auf die Standesherrschaften 37½ □Meilen, mit etwa 182,000 Einwohnern. Im Ganzen besteht das Großherzogthum aus 44 ehemaligen Reichsständen, und der gesammte Flächeninhalt beträgt 152¾ (176½, 186,) □Meilen mit 735,300 Einwohnern.

Boden. Das Land ist im Allgemeinen gebirgig. Die ganze östliche Hälfte der Provinz Starkenburg bedeckt der Odenwald, den man wie schon oben angemerkt ward, als eine nördliche Fortsetzung des Schwarzwaldes betrachten kann; die Bergstraße scheidet den ebenen und gebirgigen Theil der Provinz. Höchste Punkte des Odenwaldes sind der Felsberg 1550′ und der Krähberg 1750′. In Oberhessen ist der Vogelsberg oder das Vogelsgebirge, dessen höchste Gipfel etwa 2400 Fuß hoch sind, und das die Wasserscheide zwischen Weser und Rhein bildet. Zwischen dem Vogelsberge und dem Taunus liegt die 18 □Meilen umfassende Wetterau. Am westlichen Rande der Provinz liegt zum Taunus gehörend, der 1350′ hohe Hausberg bei Butzbach; zum Westerwalde gehört ebendaselbst der 1450′ hohe Dünsberg. Den nördlichen Rand berühren die südlichen Gruppen der sauerländischen Gebirge. In Rheinhessen, einem fruchtbaren Hügellande sind Abfälle des Donnersberges und Hochwaldes; der höchste Punkt ist der Hesselberg bei Bingen 720′.

Digitized by Google

Flüsse. Der Rhein berührt das Gebiet des Großherzogthums auf einer etwa 14 Meilen langen Strecke, und trennt die Provinz Starkenburg von Rheinhessen; er nimmt auf: die Nahe, Selze, den Main mit der Nidda und Wetter; im Süden bildet der Neckar eine Strecke lang die Gränze; im Norden ist die Lahn. Im nordöstlichen Theile Oberhessens ist die Fulda, welche zum Wesergebiete gehört.

Produkte. In der Wetterau und Rheinhessen ist der Boden ungemein fruchtbar; in den gebirgigen Gegenden ist er es minder; und das Klima oft rauh. Getreide wird über den Bedarf producirt, Wein, am Main und Neckar, (Niersteiner, Ingelheimer, Laubenheimer, Liebfrauenmilch); Oelpflanzen in Rheinhessen und Starkenburg; Obst, auch Mandeln und Kastanien, Hanf in Starkenburg; Flachs und Hopfen in Oberhessen; Taback in Starkenburg; große Waldungen. Die Viehzucht ist in Oberhessen und Starkenburg am bedeutendsten; viel Wild und Bienenzucht. Das Mineralreich liefert: Eisen, am meisten bei Königsberg in Oberhessen; jedoch bedarf das Land der Einfuhr; Braunkohlen in Oberhessen und Starkenburg; Salz, bei Wimpfen, 110,000 Centner; zu Karls- und Theodorshalle bei Kreuznach in Rheinhessen, auf preußischem Boden, 30,000 Centner, zu Salzhausen 4000, Wisselsheim 3000, Büdingen 375 Centner; Kupfer, bei Thalitter in Oberhessen, etwa 400 Centner.

Gewerbthätigkeit und Handel. Der bedeutendste Nahrungszweig der Bewohner besteht in Ackerbau und Landwirthschaft überhaupt. Sonst sind von einiger Erheblichkeit: die Leinwandfabrikation in Oberhessen, die Tabacks- und Lederfabrikation und Wolltuchweberei; ferner: Glaswaaren-, Metall- und Wagenfabriken u. s. w. Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind: Getreide 2,000,000, Wein 1,000,000 Gulden, Färbekräuter, Wallnüsse, Holz, Wolle, Vieh, Salz, Honig und Wachs. Wichtig ist der Speditions- und Transithandel; in Offenbach werden jährlich 2 Messen gleichzeitig mit denen in Frankfurt abgehalten. Der bedeutendste Handelsplatz ist Mainz.

Unterrichtsanstalten und Kirchenwesen. Für die unteren Klassen besteht eine große Anzahl von Elementarschulen; als Vorbereitungsanstalten für wissenschaftliche Ausbildung sind mehre lateinische Schulen vorhanden, 2 Progymnasien und 6 Gymnasien. Die Landesuniversität ist in Gießen, und mit derselben eine katholisch-theologische Fakultät und eine Forstschule verbunden; in Darmstadt befindet sich eine Militärschule. Realschulen sind in Mainz, Darmstadt und Offenbach; ferner bestehen Schullehrerseminarien, Bibliotheken und andere wissenschaftliche Sammlungen.

Zum Protestantismus bekennen sich etwa 520,000 Seelen; in Rheinhessen bilden Lutheraner und Reformirte gemeinschaftlich eine evangelische Kirche, die Protestanten stehen unter einem Oberconsistorium und 3 Provinzial-Superintendenten; die Katholiken,

Digitized by Google

etwa 180,000 unter dem Bischof von Mainz; Juden, etwa 23,000; 1500 Mennoniten.

Staatsverfassung. Das Großherzogtum Hessen bildet nach der Verfassungsurkunde vom 21. December 1820, einen Bestandtheil des deutschen Bundes, in welchem die Beschlüsse der Bundesversammlung einen Theil des hessischen Staatsrechts ausmachen. Das Großherzogthum ist ein unter ein und derselben Verfassuung stehendes Ganze. Die Person des Großherzogs, der alle mit der königlichen Würde verbundenen Rechte Ehren und Vorzüge genießt, ist heilig und unverletzlich; er vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt, und übt dieselben unter den in der Verfassung festgesetzten Bestimmungen aus. Ein Drittel der Domainen, wird an den Staat abgegeben, nach und nach verkauft, und der Erlös zur Tilgung der Staatsschulden angewandt. Die übrigen zwei Drittel bilden das schuldenfreie unveräußerliche Familieneigenthum des großherzoglichen Hauses. Die Einkünfte dieses Familiengutes sollen jedoch zu den Staatsausgaben und namentlich zu den Bedürfnissen des Hofes und des großherzoglichen Hauses verwandt werden. Alle Hessen sind vor dem Gesetze gleich, jeder kann zu allen Aemtern gelangen, und die Verschiedenheit des christlichen Glaubensbekenntnisses hat keinerlei Verschiedenheit in den bürgerlichen oder politischen Rechten zur Folge. Jeder Hesse kann frei auswandern; ungemessene Frohnden können nie statt haben, die gemessenen aber sind ablösbar. Jeder ist zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet, und wo nicht eine verfassungsmäßige Ausnahme besteht, zum Kriegsdienste. Unter den gleichverpflichteten entscheidet über den wirklichen Eintritt ins Heer das Loos; kein Hesse darf anders als in den durch Recht und Gesetz bestimmten Fällen verhaftet werden und länger als 48 Stunden über den Grund seiner Verhaftung in Ungewißheit gelassen werden. Presse und Buchhandel sind frei, jedoch unter Befolgung der gegen den Mißbranch bestehenden oder künftig zu erlassenden Gesetze. Die Stände des Großherzogthums bilden zwei Kammern: die erste Kammer besteht aus den Prinzen des großherzoglichen Hauses, den Häuptern der standesherrlichen Familien, dem ältesten der Familie der Freiherrn von Riedesel, dem katholischen Landesbischof, einem protestantischen Geistlichen den der Großherzog auf Lebenszeit mit der Würde eines Prälaten ernennt, dem Kanzler der Landesuniversität oder dessen Stellvertreter, und anderen ausgezeichneten Staatsbürgern, die der Großherzog auf Lebenszeit berufen wird. Die Anzahl dieser letztern darf 10 nicht übersteigen. Die zweite Kammer besteht aus 6 Abgeordneten, welche der mit Grundeigenthum angesessene Adel aus seiner Mittewählt, 10 Abgeordneten der Städte. (Darmstadt 2, Mainz 2, Gießen, Offenbach, Friedberg, Alsfeld, Worms, Bingen); 34 Abgeordneten die nach Wahldistrikten von den kleineren Städten und Landgemeinden gewählt werden. Ein erbliches Mitglied der ersten Kammer, kann in derselben vor dem vollendeten 25sten Jahre seinen Sitz nicht einnehmen. Jeder Abgeordnete der zweiten Kammer muß 30 Jahre alt sein und ein Einkommen haben, das ihm seine unabhängige Existenz sichert, der zu wählende adelige Grundeigenthümer muß 300 Gulden direkte

Steuern für eigenthümliches oder nutznießliches Vermögen jährlich entrichten. Für die übrigen Wahlen ist erforderlich, daß der zu erwählende 100 Gulden direkte Steuer entrichte, oder einen ständigen Gehalt von jährlich wenigstens 1000 Gulden beziehe. Die Ernennung der Städte und Wahldistrikte geschieht durch drei Wahlen. Die erste bestimmt die Bevollmächten, von diesen Bevollmächtigten werden die Wahlmänner, von den Wahlmännern erst die Abgeordneten ernannt. Jede Wahl gilt auf 6 Jahre; die Gewählten können wieder gewählt werden. Staatsminister und Landtagscommission haben in beiden Kammern freien Zutritt, jedoch ohne Stimmrecht. Der Großherzog beruft, vertagt, löset auf oder schließt die Ständeversammlung, die er wenigstens alle drei Jahre einberufen wird; sollte sie aufgelöset werden, so wird binnen 6 Monaten eine neue einberufen, zu welcher neue Wahlen statt finden müssen. Ohne Zustimmung der Stände kann weder eine direkte noch indirekte Steuer ausgeschrieben oder erhoben werden. Das Finanzgesetz, das auf 3 Jahre gegeben wird, muß zuerst der 2ten Kammer vorgelegt werden, welche nach einer vertraulichen Besprechung mit der ersten Kammer durch ihre Ausschüße die Beschlüsse zu fassen hat. Die erste Kammer kann dieselben nur im Ganzen annehmen oder verwerfen. Geschieht das letztere so wird das Finanzgesetz in einer Versammlung der vereinigten beiden Kammern unter dem Vorsitze des Präsidenten der ersten discutirt, und der Beschluß nach absoluter Stimmenmehrheit gefaßt. Beide Kammern können eine vollständige Uebersicht und Nachweisung der Staatsbedürfnisse, so wie eine Auskunft über die Verwendung früher bewilligter Gelder verlangen. Ohne Zustimmung der Stände kann kein Gesetz auch in Beziehung auf das Polizeiwesen gegeben, aufgehoben oder abgeändert werden. Gesetzvorschläge können nur von dem Großherzog an die Stände gebracht werden; diese letzteren aber auf dem Wege der Petition auf neue Gesetze, so wie auf Abänderung und Aufhebung der bestehenden antragen. Die Staatsschuld ist durch die Verfassung garantirt. Die Kammern dürfen gemeinschaftliche Beschwerden und gemeinschaftliche Wünsche an den Großherzog bringen. Während der Dauer des Landtages sind die Mitglieder desselben keiner Art von Arrest unterworfen, und nur wenn die Kammer zu der sie gehören einwilligt, und sie bei strafbaren Handlungen auf frischer That ergriffen werden. Den Präsidenten zur ersten Kammer ernennt der Großherzog, den zur zweiten Kammer aus 3 ihm vorgeschlagenen Candidaten. Jedes Mitglied hat das Recht in seiner Kammer Motionen über Gegenstände zu machen, die in deu Wirkungskreis der Kammer gehören. Stimmenmehrheit ist entscheidend. Die Kammern haben ihre Verhandlungen durch den Druck bekannt zu machen, und das Recht eine bestimmte Anzahl Zuhörer zuzulassen.

Ferner ist festgesetzt, daß die Regierung Patente für Erfindungen auf bestimmte Zeit ertheilen kann. Die Vermögensconfiscation ist abgeschafft, Abänderungen und Erläuterungen der Verfassungsurkunde können nie anders als mit Einwilligung beider Kammern geschehen. Die Staatsminister und sämmtliche übrige Staatsdiener sind, insofern sie nicht in Folge ihrer vorgesetzten Behörden handeln,

Digitized by Google

jeder innerhalb seines Wirkungskreises für die genaue Beobachtung der Verfassung verantwortlich. Das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister und obersten Staatsbehörden bildet einen integrirenden Theil der Verfassung.

Titel und Orden. Der Titel ist: Großherzog von Hessen und bei Rhein. Seit 1807 besteht der Ludwigsorden, ein Verdienstorden in 5 Klassen.

Verwaltung. Die oberste Leitung der Staatsverwaltung ist bei dem Staatsministerium, das aus den Chefs der Ministerialdepartemens und den in denselben aktiven Staatsräthen gebildet wird; dasselbe zerfällt in das der auswärtigen Angelegenheiten und des großherzoglichen Hauses; des Innern und der Justiz, der Finanzen und des Krieges. — In den Rheinprovinzen ist bei allen Gerichten öffentliches mündliches Verfahren, und beim Kreisgerichte vierteljährliche Assisen. Die Verwaltung ist von der Justiz gänzlich getrennt. Jeder Staatsbeamte kann von der Staatsverwaltung zu jeder Zeit in den Ruhestand versetzt werden; die Pensionen, welche dieselben in solchem Falle beziehen, richten sich nach dem Dienstalter; untergeordnete Staatsdiener können stets unbedingt entlassen werden, wenn sie mit ausdrücklichem Vorbehalte des Widerrufs angestellt worden sind, und wenn die vorgesetzte Behörde sich überzeugt, daß der Staatsdiener den Forderungen des Dienstes nicht vollkommen entspricht. Jeder Staatsbeamte kann aus Gründen der Verwaltung versetzt werden, doch ohne Zurücksetzung in der Dienstklasse und dem Gehalte. Dienstentsetzung findet nur durch richterliches Erkenntniß statt.

Kriegswesen. Jeder Hesse ist vom Anfange des 21sten bis zum vollendeten 26sten Jahre waffendienstpflichtig, über den wirklichen Eintritt entscheidet das Loos. — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 4802 Mann Infanterie; 885 M. Cavallerie; 568 Artillerie und Pionieren; überhaupt 6195 M. Nach der gegenwärtigen Formation beträgt die numerische Stärke des Truppencorps im Friedensetat 6361 M., von denen ⅓ etwa präsent ist; im Kriegsetat 9479 Mann. Das Militairbudget betrug 1832 = 914,800 Fl.

Staatseinkünfte und Staatsschulden. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1832 die Summe von 6,363,336 Gulden; die Staatsschulden im Jahre 1828 = 12,926,000; 1833 = 12,399,225 Gulden.

Administrative Eintheilung. Das Großherzogthum zerfällt in die drei Provinzen Starkenburg, Oberhessen, welche in Landrathsbezirke zerfallen, und Rheinhessen, das in Cantons zerfällt.

Als Mitglied des deutschen Bundes nimmt Hessen-Darmstadt im engern Rathe der Bundesversammlung die 9te Stelle ein, und hat im Plenum 3 Stimmen.

1) Provinz Starkenburg.

Dieselbe liegt zwischen Main, Rhein und Neckar, hat einen Flächeninhalt von 54 □Meilen und 263,705 Einw. Den ganzen

östlichen Theil dieser holz- und weinreichen Provinz bedeckt der Odenwald in einer Länge von 7 und einer Breite von 6 Meilen. Auf ihm entspringen viele kleine Flüsse, die sich zum Theil in den Rhein, wie die Weschnitz, Moldau, Schwarzbach, oder in den Neckar, oder in den Main ergießen, wie die Gersprenz, Mümling, Modau. Im Odenwalde ist der Malchen oder Melibocus 1700 Fuß hoch; der westliche Theil der Provinz ist eben, zum Theil sandig aber vortrefflich angebauet. Die Provinz Starkenburg begreift die obere Grafschaft Katzenellnbogen, Theile von Kurpfalz, Kurmainz, dem Bisthum Worms, die vormalige freie Reichsstadt Wimpfen, und mehre Standesherrschaften.

a) Grafschaft Katzenellnbogen. Darin Darmstadt, Versammlungsort der Stände, Residenz des Großherzogs und Sitz der obersten Regierungsbehörden, des Oberappellationsgerichts und Cassationshofes, Oberforstcollegiums u. s. w. in einer ebenen Gegend am Beginn der Bergstraße, mit 21,400 Einw., (zu Anfange unseres Jahrhunderts höchstens 8000). Die ansehnlichsten Gebäude der Neustadt, denn die Altstadt ist schlecht und eng gebauet, sind: das Residenzschloß, in welchem das Staatsarchiv, die Hauptstaatskasse, das Museum mit physikalischen Apparaten, einer schönen Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen, vielen Alterthümern und Münzkabinet, mit alten Glasmalereien, Naturalienkabinet, Gemäldesammlung, Nachbildungen römischer Ruinen in Korkholz, Waffensammlung, Trachtensammlung außereuropäischer Völker, und einer großen Bibliothek von 120,000 Bänden; — einige andere Paläste der Prinzen; das 1819 erbauete Theater, die Schloßkirche, Stadtkirche und katholische Kirche, das Exercierhaus, das jetzt Zeughaus und Reitbahn ist, der Marstall, das neue Gesellschaftsgebäude, die Freimauerloge und andere. Von Plätzen nennen wir: den Luisenplatz am Ende der Rheinstraße mit einem schönen Brunnen, den Parade-, Theater-, Main- und Neckarthorplatz, an welchem eine große Cavalleriekaserne steht, mit Raum für 400 Pferde. Darmstadt hat ein Gymnasium, Kriegs- und Artillerieschule, Realschule und botanischen Garten. In Hinsicht der Gewerbthätigkeit zeichnet sich Darmstadt, als ein vorzugsweise von Hof Beamten und Militair bewohnter Ort nicht aus. In der Nähe liegen: Ober-Ramstadt, Lichtenbergs Geburtsort, und Nieder-Ramstadt, ein besuchter Vergnügungsort der Darmstädter. — Kranichstein, altes Jagdschloß, eine Stunde von Darmstadt entfernt. — Langen, 2600 Einw. — Zwingenberg, 1500 Einw., am Fuße des Melibocus oder Malchen, der höchsten Kuppe dea Bergstraße (1700'), auf der Spitze des Berges steht ein 80' hoher Thurm. In der Nähe liegt das große Dorf Auerbach mit einem Gesundbrunnen, und das Fürstenlager, ein kleines Schloß. — Rodenstein und Schnellerts, zwei Burgruinen im Odenwalde, unweit vom Dorfe Fränkisch-Krumbach. — Griesheim, 2400 Einw.; Handel mit Waldsämerei und Gemüsebau. — Babenhausen, an der Gersprenz, 1600 Einw., Schloß, in welchem die 1736 ausgestorbenen Grafen von Hanau Lichtenberg residirten, und das jetzt in eine Militärstrafanstalt umgewandelt ist, bis 1807 kurhessisch. — Pfungstadt, Marktflecken an der Modau, mit 2800 Einw., die bedeutenden Farberöthebau treiben. — Großgerau, 1700 Einw., Kohlbau. — Trebur, eine in der deutschen Geschichte berühmte Pfalz, jetzt ein bloßes Dorf. — Erfelden, Dorf am Rhein, mit einer 56 Fuß hohen Schwedensäule zum Andenken an den Rheinübergang Gustav Adolfs, 1631. — Eberstadt, an der Modau, 1800 Einw., Wollfabrick. — Reinheim, an der Gersprenz, 1200 Einw. — Umstadt, im Odenwalde, 3100 Einw.; Mohn- und Weinbau, Gerberei, Steinbrüche. —

b) Pfälzisch waren: Lindenfels, 900 Einw., mit einer Burg. — Fürth, an der Weschnitz, 1100 Einw.; Lengfeld, 900 Einw., und Otzberg, eine alte Bergfeste in der Nähe von Umstadt. —

c) Zum Bisthum Worms gehörte: Lampertheim, unfern vom Rhein, Dorf mit 2900 Einw., großer Torfstich. —

Digitized by Google

d) Zu Kurmainz gehörte: Heppenheim, an der Bergstraße, mit 3700 Einw., am Fuße des Schloßberges oder Borkhelden, auf welchem sich die Trümmer der Starkenburg erheben, 1060 erbauet. Die Provinz hat davon ihren Namen. — Bürstadt, 1800 Einw., Aussöhnung der Söhne Ludwig des Frommen 873. — Lorsch, 2500 Einw., Ruinen der ehemaligen gefürsteten Abtei deren Chroniken und Urkunden für die deutsche Geschichte von großer Wichtigkeit sind. — Bensheim, an der Bergstraße, mit 4000 Einw., eine lebhafte kleine Stadt; im ehemaligen Kapuzinerkloster befindet sich jetzt ein katholisches Schullehrerseminarium. Unweit von Auerbach und Bensheim liegt der Felsberg (1546') und auf der Mitte desselben die Riesensäule, ein behauener Syenitblock von 31 Fuß Länge; am obern Ende dieser Säule ist in Form eines Halbzirkels eine Vertiefung von 5½ Zoll eingehauen. Einige meinen sie sei der Ueberrest einer alten Irmensäule, Andere, sie sei ein auf Karl des Großen Anordnung unternommenes Werk, noch andere halten sie für ein Römerwerk. Ihr Gewicht beträgt etwa 61,000 Pfund. Man hatte früher den Plan, sie als Denkmal an die leipziger Schlacht, bei Leipzig aufzustellen. Etwas weiter oben liegt der sogenannte Riesenaltar, ein Felsstück von beinahe kubischer Gestalt, zu 13½ Fuß und 5 Fuß Dicke. Man glaubt er habe der Riesensäule zum Fußgestelle dienen sollen. — Gernsheim, am Rhein, 2900 Einw., Geburtsort Peter Schöffers. — Dieburg, an der Gersprenz, 3000 Einw., großer Torfstich. — Seligenstadt, am Main, 2600 Einw.; Kupferdruckschwärzefabrik, Gerberei und Torfstich; das rothe Schloß; in der ehemaligen Abtei, ihres Stifters Eginhards und seiner Gemahlin Emma Grab. — Steinheim, am Main, 1000 Einw.; Steinbrüche. — Hirschhorn, am Neckar, 1500 Einw. — Neckarsteinach, 1200 Einw.; Schifffahrt und Holzhandel. In der Umgegend romantische Gegend mit Burgtrümmern. —

e) Ehemalige freie Reichsstadt Wimpfen, am linken Ufer des Neckar, liegt von der Provinz Starkenburg abgesondert, und ist von Baden und Würtemberg enclavirt, mit 2200 Einw.; alte Reichspropstei; neue Saline Ludwigshall; 1626 fielen hier unter Anführung ihres Bürgermeisters Deimling die Vierhundert von Pforzheim gegen Tilly. —

Standesherrschaften.

1) Fürsten und Grafen von Isenburg. Sie theilen sich in die Linien Birstein (fürstlich), Büdingen, Wächtersbach, Philippseich und Meerholz, und haben zusammen einen Besitz von 15 □Meilen mit etwa 55,000 Einw.; zum Theil unter kurhessischer Oberhoheit. —

Zu Isenburg-Birstein gehört: Offenbach, am Main, über den eine Schiffbrücke führt, liegt eine kleine Meile von Frankfurt entfernt, mit 7000 Einw.; Sie ist der bedeutendste Fabrikort des Großherzogthums, hat namentlich ansehnliche Wagen-, Tabacks-, Wachslichter-, Hut-, Leder-, Tapeten-, Papiermaschee- und Blechlackirwaarenfabriken. Seit 1829 werden hier zwei Messen, gleichzeitig mit denen in Frankfurt abgehalten und durch mannigfache Vorrechte begünstigt; daher lebhafter Handel. Es befindet sich hier ein Progymnasium, Israelitenprofessionsverein, und ein altes Schloß, botanischer Garten. — Neuisenburg, eine 1700 von den Franzosen angelegte Kolonie, mit 1600 Einw., Seidenweberei.

Dem Grafen von Isenburg-Philippseich gehört Hain, mit 900 Einw. Schloßruine, ehemals kaiserlicher Hundestall. —

2) Grafschaft Erbach, im Odenwalde. Die Besitzer theilen sich in die Linien Erbach, Schönberg und Fürstenau; zusammen 11 □Meilen mit 36,500 Einw., die sich mit Viehzucht, Obstbau, Holzflößen, Verfertigung von Holzwaaren, Kohlenbrennrei, Steinbrechen u. s. w. beschäftigen.

Erbach. — Darin Erbach, an der Mimling oder Mümling, mit etwa 2000 Einw., die sich zum Theil mit Tuchweberei und Gewehrfabrikation beschäftigen. Im gräflichen Schloße befindet sich der berühmte Rittersaal, in welchem Rüstungen Kaiser Max I., Gustav Adolfs, Albrecht Wallensteins, Franzens von Sickingen, Götzens von Berlichingen, ein Panzer Kaiser Friedrich III.; eine Rüstkammer mit allen Arten von Schießgewehren, Glasmalereien, römische Alterthümer; in einer Kapelle sieht man die von Seligenstadt hierhergeschafften Grabsteine Eginhards und Emmas. Jagdschloß Eulbach, in dessen Garten ein römisches Kastell.

Digitized by Google

Erbach Fürstenau. — Beerfelden, an der Quelle der Mümling, Flecken mit 2500 Einw., die beinahe sämmtlich Tuchweber und Strumpfwirker sind. — Fürstenau, Schloß. — Michelstadt, an der Mümling, mit 2700 Einw.; Eisenhammer, Eisengruben, Pottaschsiederei, Tuchweberei und Steinbrüche.

Erbach Schönberg. — Schönberg, 500 Einw., Residenzschloß. — Im Odenwalde viele Reste römischer Kastelle, die zur Teufelsmauer gehören. —

3) Dem Fürsten von **Löwenstein-Wertheim-Rosenberg** gehört: Habitzheim, Flecken am Semderbach, 1000 Einw., mit einem Schloße, und mit dem Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich das Amt Breuberg, mit der gleichnamigen Burg; Höchst, 1300 Einw., und König 1500 Einw., zwei Flecken an der Mümling, und Neustadt an der Mümling, 900 Einw. —

2) Provinz Rheinhessen.

Sie hat einen Flächeninhalt von 25 □Meilen mit 194,728 Einwohnern, unter denen etwa 8000 Juden, und ist ein auf dem linken Rheinufer, zwischen Rhein, Nahe und den Vorhöhen des Donnersberges liegendes fruchtbares Hügelland. Die wichtigsten Produkte sind: Wein, Klee, Obst, Flachs und Rübsaamen, Wichtiger Rheinhandel. 11 Cantons.

a) **Freie Reichsstadt** Worms, das alte **Bormitomagus**, im Lande der Vangionen, unweit vom Rhein, eine der ältesten und im Mittelalter, (wo sie 60,000 Einwohner hatte und mit Straßburg, Köln, und Mainz an Blüthe und Wohlstand wetteiferte,) berühmtesten Städte Deutschlands. Karl der Große hatte hier seinen Sommerpalast, hielt hier Maiversammlungen, so wie die späteren Kaiser viele Reichstage, von denen der von 1495, auf welchen der ewige Landfriede beschlossen ward, und der von 1521, auf welchem Luther erschien, die wichtigsten sind. Obschon die Stadt im dreißigjährigen Kriege viel litt, so hatte sie doch noch im Jahre 1689 wo die Franzosen unter Melac sie verwüsteten 30,000 Einw., eine Zahl welche seitdem auf etwa 8000 herabgesunken ist. Die bedeutendsten Gebäude sind: der alte Dom, zu welchem schon im 8ten Jahrhunderte der Grund gelegt ward, mit prachtvoller Fensterrose; er ist 470 Fuß lang; die lutherische Kirche mit einem Freskogemälde von Seekatz, Luther vor der Reichsversammlung darstellend; die Kirche unserer lieben Frauen; in den Weinbergen um dieselbe wächst die berühmte Liebfrauenmilch; der Bürgerhof, mit römischen Särgen und Grabsteinen; die alten Mauern, die einen kleinen Garten umschließen, und theils zu einer Scheune dienen, sind Ueberreste des ehemaligen Reichspalastes. Worms hat ein Gymnasium, Feld- und Weinbau, einige Tabacksfabriken, Oelmühlen und eine Bleizuckerfabrik. Bei Worms, im Rhein liegt die durch Sagen berühmte Aue, Rosengarten genannt, wo Siegfried den Drachen erlegte. —

b) In der **Pfalz** liegen: Oppenheim, am Rhein, 2400 Einw.; war, bevor es 1689 von Melac bis auf ein Haus eingeäschert ward, viel bedeutender; die herrliche alte Kirche der heiligen Katharina entging aber der Zerstörung; Ruinen der Feste Landskron, die vom Kaiser Lothar erbauet war. Zwischen Oppenheim und Nierstein liegt das Sironabad, das schon von den Römern benutzt ward. — Nierstein, 2200 Einw., und Bodenheim, vortrefflicher Wein. — Odernheim, 1100 Einw.; Brücke über den Glan. — Pfeddersheim, 1900 Einw., an der Pfrim. Große Niederlage der Bauern 1525. — Hernsheim, 1300 Einw.; Schloß des Herzogs von Dalberg. — Alzey, 4200 Einw.; eine sehr alte Stadt, warscheinlich schon römischen Ursprungs, an der Selzbach; Lederfabriken. Ruinen der alten Burg. Römische Alterthümer. — Flonheim, an der Wisbach, 1500 Einw.; Sandstein-, und bei Bornheim, Mühlsteinbrüche. — Ober- und Nieder-Ingelheim, an der Selze oder Selzbach, mit 2200 und 1900 Einw.; alte Pfalz Karl des Großen, dessen Palast 1688 von

den Franzosen eingeäschert ward. Geburtsort Sebastian Münsters, 1489. Vortrefflicher rother Wein. — Alsheim, 1500 Einw.; in einer lieblichen Gegend. — Osthofen, 2750 Einw.; altes Rheinbett, jetzt Sumpf. — Westhofen, 1800 Einw.; sämmtlich mit bedeutendem Weinbau. — Die beiden Salzwerke Karlshall und Theodorshall, die zusammen jährlich etwa 32,000 Centner liefern, liegen bei Kreuznach, an beiden Ufern der Nahe, und stehen unter preußischer Oberhoheit. —

c) Nassauisch war: Wöllstein, mit 1500 Einw. In der Nähe, am Eingang in das romantische Münsterthal, liegen die Ruinen der Osterburg. In den Gebirgen um Wöllstein findet man Porphyr in sechsseitigen Säulen. —

d) Zur alten Wild- Rheingrafschaft gehörte: Wörrstadt, 1650 Einw.

e) Gräflich Leiningensch waren: Bechtheim, 1600 Einw. — Guntersblum, wohlhabender Flecken, mit 2400 Einw; hieß früher Nordhofen; mehre Schlösser, ausgedehnter Weinbau, große Ulme, römische Alterthümer. — Monsheim, Dorf, an der Pfrim, mit 800 Einw.; Schloß des Freiherrn von Gagern. —

f) Kurmainzisch war: Mainz, deutsche Bundesfestung am linken Rheinufer, deren Länge eine halbe Stunde, und deren Umfang mit Inbegriff aller Außenwerke, nahe an 3 Stunden beträgt. Sie liegt am Fuße eines hohen Randes, welchen ein Abfall der Ausläufer des Donnerbergs bildet, auf dem die Citadelle und 20 Bastionen liegen, die von einer großen Anzahl von Außenwerken umgeben sind; an der Rheinseite wird die Stadt durch 10 Batterien vertheidigt. Mainz, das alte, von Drusus angelegte Maguntiacum (später Moguntia), ist Hauptstadt Rheinhessens, Sitz einer Provinzialregierung, der Rheinschifffahrts-Commission, eines Handelsgerichts, eines Bischofes mit einem Domkapitel; hat ein Gymnasium, ein theologisches Seminarium, ein Medicinalcollegium, eine Hebammenschule; ferner Gemäldesammlung, Münz-, Naturalien- und Antiquitätencabinet, Bibliothek von 90,000 Bänden; die 1477 gestiftete Universität ward 1802 aufgehoben. Unter den 27 öffentlichen Plätzen sind der Schloß- oder Paradeplatz von zwei Reihen schöner Linden umgeben, der Thiermarkt, der Kaufhausplatz, der Fischmarkt und der Gutenbergsplatz, auf welchem sich das neue Theater und die Fruchthalle erheben, die bedeutendsten. Die Straßen sind größtentheils eng und dunkel, hübsch sind aber die drei Bleichen und die Ludwigsstraße. Ansehnliche Gebäude sind: das Kaufhaus, vormalige Residenz des Kurfürsten von Mainz, das später in ein Militärhospital verwandelt ward, und 1797 viel litt; die 1666 erbauete lange Schiffbrücke über den Rhein; der Dom, der bei der Belagerung von 1793 sehr gelitten hat; er wurde im 11ten Jahrhundert vollendet; in demselben viele Grabmäler und andere Merkwürdigkeiten, die 1776 vollendete Ignatiuskirche, von einfacher Bauart, mit herrlichen Deckengemälden; die Collegiatkirche zum heiligen Stephan, mit Altarblättern aus der altdeutschen Schule, und mehrere andere Kirchen, das ehemalige deutsche Haus, jetzt großherzogliche Schloß, mit den Bildnissen mehrer deutschen Ordensmeister, das ehemalige Dalbergische Palais, jetzt Justizpalast, der Hof zum Gutenberg, auf der Stelle, wo einst das Wohnhaus des Erfinders der Buchdruckerkunst stand, jetzt Eigenthum der vereinigten Casino und Lesegesellschaft, und Versammlungslokal des mainzer Vereins für Kunst und Literatur. Im Hofraume ist Gutenbergs (dem bald ein großes Denkmal, von Thorwaldsen, errichtet werden soll,) Standbild; der Eichelstein, ein alter römischer Thurm innerhalb der Citadelle, 42 Fuß hoch, ist das merkwürdigste aus der Römerzeit übrig gebliebene Denkmal. — Mainz hat wichtige Tabacks-, Leder-, Hut-, Glas- und Wachsperlen-, Wagen-, physikalische und musikalische Instrumentenfabriken; ist ein Freihafen, und treibt bedeutenden Transito-, Speditions- und Produktenhandel, besonders mit Korn und Wein; Holzflösserei, Dampfschiffe, (in 3 Tagen nach London,) Assecuranzgesellschaft auf dem Rhein und dem Main, der oberhalb der Stadt mündet. Am jenseitigen Ende der Schiffbrücke über den Rhein und zum Schutze derselben, liegt die Stadt und Festung Castell oder Kassel, ebenfalls aus den Zeiten der Römer stammend, mit etwa 2200 Einw. Die Anhöhen auf beiden Seiten der Stadt, werden durch 3 Außenwerke bestrichen, die so wie auch das Fort Montebello auf dem rechten Ufer des Stroms, welches etwa 1000 Schritte

Digitized by Google

entfernt, hart am Rhein liegt, mit derselben verbunden sind. — In Mainz (dieser alten erzbischoflich-kurfürstlichen Stadt,) Gründung des rheinischen Städtebunds 1253, und Erfindung der Buchdruckerkunst um 1440; Gutenbergs, Fausts und Schöffers Häuser und Denkmäler; alte römische Wasserleitung beim Dorfe Zahlbach. Die Stadt ward oft belagert und eingenommen, 1532, 1631, 1636, 1646, 1688, 1688; ferner von den Franzosen unter Custine, am 19. October 1792, von den Preußen am 23. Juli 1793, wieder von den Franzosen im Herbste 1794, von den Oesterreichern im October 1795, im September 1796; 1814 von den Alliirten. Im Rhein liegt die Insel Petersau mit Verschanzungen. — Kostheim, Dorf, am Main, 1300 Einw; Weinbau. — Laubenheim und Bodenheim, in der Nähe von Mainz, zwei durch ihren guten Wein bekannte Dorfer. — Weißenau, ein Dorf am Rhein, das wegen seiner anmuthigen Lage, häufig von den Mainzern besucht wird. — Bingen, am Einflusse der Nahe in den Rhein, dem nassauischen Orte Rüdesheim gegenüber, am Anfange des engen Rheinthals zwischen Taunus und Hundsrück, mit 4400 Einwohnern; hat ein Progymnasium, Gerberei, und treibt bedeutenden Handel, als Zwischenhafen zwischen Mainz und Köln, mit Getreide, Wein, Essig, Leder, Rüböl, Kleesamen und Salz. Die sich auf einem Hügel über der Stadt erhebende, 1689 gesprengte Burg Klopp, mit herrlicher Aussicht, auf welcher Heinrich IV. von seinem Sohne gefangen gehalten ward; das alte Drususkastell; der Mäusethurm, auf einer Rheinklippe. Das berüchtigte Bingerloch, ist, seitdem in neuesten Zeiten wieder Felsen gesprengt sind, nicht mehr gefährlich. — Büdenheim und Gaualgesheim, 1900 Einw.; Weinbau. —

3) Provinz Oberhessen.

74 □Meilen, mit 276,910, bis auf etwa 12,000 Katholiken und 7000 Juden, durchaus protestantischen Einwohnern. Im östlichen Theile ist das 4 bis 5 Meilen lange, und 3 bis 4 Meilen breite Vogelsgebirge mit fruchtbaren Thälern; höchster Punkt der Oberwald, 2400′. Zum Taunus gehört der Hausberg bei Butzbach, 1350′, und der Steinkopf bei Friedberg, 1550′. Im Nordwesten das Rothlagergebirge und der Westerwald. Die Gegenden zwischen dem Vogelsberge und der Lahn, bilden eine hügelreiche Hochebne, welche sich besonders in der Wetterau durch außerordentliche Fruchtbarkeit auszeichnet. Von Flüssen sind die Lahn, Eder und Fulda die größten. Die bedeutendsten Gewerbzweige sind Leinwand- und Tuchweberei, Strumpfweberei und Strumpfstrickerei, Gerberei. Das Mineralreich liefert Eisen, Kupfer und Salz.

Abgesondert von dem Haupttheile liegen:

1) Der Bezirk Vöhl oder Itter, eine rauhe sehr unfruchtbare, von waldeckischen und kurhessischem Gebiete umgebene Gegend, deren Bewohner sich vorzüglich mit Bearbeitung einiger Kupferbergwerke und Potaschsiederei beschäftigen. — Thalitter, Dorf, mit 400 Einw.; Kupfergruben, und Vöhl 500 Einw. —

2) Das Hinterland oder der Biedenkopfer Kreis, zwischen Preußen, Kurhessen und Nassau, ebenfalls ein rauhes Land. Darin Gladenbach, 1000 Einw. — Biedenkopf, an der Lahn, 3200 Einw.; Tuchweberei, Eisenwerke; an der Lahn liegt auch die Ludwigshütte. — Battenberg, an der Eder, 1000 Einwohner, Steinbrüche; und Hatzfeld, an der Eder, 1000 Einw., Eisenhütten. —

3) An der Nidda, rings von frankfurter, nassauischem und kurhessischem Gebiete enclavirt, liegt Rödelheim. ein Flecken mit 1600 Einw., und vielen,

meistentheils den Frankfurtern gehörenden Landhäusern. Schloß des Grafen von Solms mit Park. —

4) Ebenfalls von Nassau und Kurhessen umschlossen, ist der Flecken **Wilbel**, mit 2050 Einw.; Mineralquelle, Steinbrüche. —

Vormalige freie Reichsstadt **Friedberg**, in der Wetterau, mit 3200 Einwohnern; auf einer Anhöhe an dem Flusse Usbach; schöne alte Kirche. Die Burg ist in eine Kaserne umgewandelt worden; in einem Theile derselben befindet sich ein protestantisches Schullehrerseminar; die Burg bildet einen eigenen Stadttheil, mit 600 Einwohnern.

Sitz der Regierung der Provinz Oberhessen und des Hofgerichts ist **Gießen**, in einer sumpfigen Gegend zwischen Lahn und Wieseck, mit etwa 8000 Einw.; Universität 1607 gestiftet, mit Sternwarte, clinischen Anstalten, naturhistorischen Sammlungen, Bibliothek, botanischem Garten u. s. w; forstwissenschaftliche Lehranstalt, Gymnasium und Schullehrerseminar; bedeutender Ackerbau. — **Königsberg**, am Westerwalde, 500 Einw.; Eisenbergwerke. — **Großenlinden**, 800 Einw., Leinwandfärberei. — Das **Busecker Thal**. vormals reichsunmittelbar. — **Bauernheim**, Steinkohlengruben; desgleichen auch bei **Dorheim**, das aber auf kurhessischem Boden liegt. — **Marienschloß**, an der Wetter; Strafanstalt. — Bei **Pohlgönz**, Spuren des römischen Pfahlgrabens, der sich vom Taunus her durch diese Gegend nach dem Odenwalde und Spessart zog; desgleichen auch bei **Rodheim**, 1400 Einw. — **Butzbach**, 2300 Einw, die sich meist mit Leder-, Stumpf- und Flanellfabrikation beschäftigen. Das Schloß ist in eine Kaserne umgewandelt worden. — **Kirtorf**, 1250 Einw. — **Homberg**, an der Ohm, 1700 Einw. — **Grünberg**, 2600 Einw., sämmtlich mit Ackerbau und Leinweberei, als Hauptgewerbszweig, beschäftigt. — **Alsfeld**, an der Schwalm, unweit der kurhessischen Kränze, mit 3700 Einw., die starken Obstbau, Woll-, Leinwand- und Baumwollenfabrikation treiben. Gerberei. — **Felda**, Dorf, im Vogelsgebirge, mit vielen Nagelschmieden. — **Nidda**, 1700 Einw.; Schloß, Gesundbrunnen. — **Salzhausen**, Salzwerk, Salzbad und Braunkohlengruben. — **Schotten**, 2106 Einw., am Fuße des Vogelsberges, 2100 Einwohner; bedeutende Tuchweberei, bekannte Würste. —

Vormals fuldaisch war **Herbstein**, am Vogelsberge, mit 1700 Einwohnern, Weberei. —

Standesherrschaften:

a) **Isenburgisch** sind: **Büdingen**, am Seemenbache, mit 2700 Einw.; Residenz einer gräflichen Linie; 2 Schlösser, Gymnasium, Weberei, Wein- und Obstbau, Nadelfabriken; in der Nähe eine Saline. — **Düdelsheim**, Flecken, 1300 Einw. — **Marienborn**, Dorf, Mennonitengemeinde; gehört dem Grafen von Isenburg-Meerholtz. — **Ronneburg**, alte Burg, gehört dem Grafen von Isenburg-Wächtersbach. — **Staaden**, an der Nidda, 550 Einw.; mit einem Schloße, ist Besitzthum der Linie Büdingen; der Linie Birstein gehört **Wenigs**, Stadt mit 1000 Einw. —

b) Das Gebiet der **Fürsten und Grafen von Solms** enthält 18½ □ Meilen, mit etwa 39,000 Einw., und liegt zum Theil in Preußen und Sachsen. Die fürstlichen Linien sind Solms-Braunfels und Solms-Lich-Hohensolms; die gräflichen Solms-Laubach und Solms-Rödelheim. — **Hungen**, an der Horloff, 1050 Einw.; Schloß, Eisengruben. — **Freienseen**, 1100 Einw.; Baumwollenweberei. — **Eberstadt**, Dorf, Baumwollengruben. — **Münzenberg**, 850 Einw.; gemeinschaftlich zwischen Hessen, Solms-Braunfels, Laubach, und Stollberg-Rosla. — **Lich**, an der Wetter, 2200 Einw.; Schloß. — **Rödelheim**, siehe oben. — **Engelthal**, vormals Abtei. — **Laubach**, an der Wetter, Schloß mit Bibliothek; in der Nähe die **Friedrichshütte**, ein großes Eisenwerk. —

c) Das Gebiet der **Freiherrn von Riedesel**, 7¼ □ Meilen, mit 20,000 Einw. — **Lauterbach**, mit 3400 Einw., an der Schlitz und am Fuße des Vogelsberges, eine sehr gewerbthätige Stadt; viele Metzger (Würste), Gerber, Tuch und Leinweber. 2 Schlösser. — **Altenburg**, Dorf mit Schloß. — **Eisenbach**, Schloß. — **Landeshausen**, Dorf mit Mühlsteinbrüchen. —

Digitized by Google

d) Die **Grafen von Stolberg Wernigerode und Rosla** besitzen Theile der Grafschaft **Königstein**, 3 □Meilen, mit 8000 Einw. — **Gedern**, 1900 Einw., mit einem wernigerodischen Schlosse. — **Ortenberg**, an der Nidder, 1050 Einw., roslaisches Schloß. — **Hirzenhain**, Eisenwerk, ist ebenfalls roslaisch. —

e) Den **Grafen von Görtz** gehören 2½ □Meilen, mit 6900 Einw. — **Schlitz**, am Schlitzbache, über den ein schöne Brücke führt, mit 3200 Einw., unter denen viele Leinwand- und Damastweber. Gewerbschule. —

f) Den **Grafen von Alt-Leiningen-Westerburg** gehört **Ilbenstadt**, bei Vilbel, an der Horlof, Dorf mit einem kleinen Schlosse. —

VIII. Herzogthum Nassau.

Lage. Zwischen 25° 11′ 50″ bis 26° 25′ östlicher Länge, 49° 56′ bis 50° 48′ nördlicher Breite.

Gränzen. Gegen **Norden** und **Westen** an Preußen, gegen **Süden** an das Großherzogthum Hessen, gegen **Osten** an das Gebiet der freien Stadt Frankfurt, Hessen-Homburg, das Großherzogthum Hessen, und den preußischen Kreis Wetzlar.

Grösse. 82 □Meilen, mit 355,815 Einwohnern.

Boden und Flüsse. Die Oberfläche des Herzogthums ist größtentheils gebirgig, in den Thälern, namentlich im Rheingau sehr fruchtbar, und das Klima mild. Im **Norden** zwischen Rhein, Sieg und Lahn, ist der **Westerwald**, dessen höchster Punkt der **salzburger Kopf**, 1913′. Durch die Lahn ist er von dem **Taunus** oder der **Höhe** getrennt, einem an Erzen und Mineralquellen reichen anmuthigen Waldgebirge, dessen höchste Punkte der **große Feldberg** 2605′, der **kleine Feldberg** 2458′ und der **Altkönig** 2400′ sind.

Die **Lahn** durchschneidet etwa die Mitte des Herzogthums von Osten nach Westen, und wird unterhalb Weilburg schiffbar; im Westen und Süden ist der **Rhein**; südlicher Gränzfluß ist auch der **Main** mit der **Nidda**, u. s. w.

Produkte. **Getreide** nicht hinlänglich; Haupterzeugniß ist **Wein**, (Rüdesheimer, Markobrunner, Hochheimer, Aßmannshäuser, Johannesberger u. s. w.,) **Obst**, auch **Mandeln** und **Kastanien**; viel **Holz**, **Hopfen**, **Taback**, **Hanf** und **Futterkräuter**. **Rindvieh** und viel **Wildpret**. Das Mineralreich liefert besonders **Silber**, 3000 bis 3500 Mark; **Blei**, 10 bis 12,000 Centner; **Eisen**, 90 bis 100,000 Centner; viele **Braunkohlen**. Wichtige **Mineralquellen**, als Selters und Niederselters, (es werden nahe an 3,000,000 Krüge verschickt in alle Erdtheile,) Fachingen, 200,000 Krüge, Geilnau, Oberlahnstein, Wiesbaden, Ems, Schwalbach, 400,000 Krüge, Schlangenbad und viele andere.

Der größte Theil der Bevölkerung ist beinahe ausschließlich mit dem Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbes beschäftigt, die Hütten- und Hammerwerke ernähren etwa 8000 Individuen. Einige Leder-, Tabacks-, Tuch-, Kupfer- und Eisenfabriken.

Digitized by Google

Unterrichtsanstalten. Kirchenwesen. Das Herzogthum zerfällt in 761 Schulbezirke, und jede Gemeinde hat eine Elementarschule; zur Ausbildung in den technischen Gewerben bestehen Realschulen; Vorbildungsanstalten zur Universität sind die Pädagogien zu Dillenburg, Wiesbaden und Hadamar, und das Gymnasium zu Weilburg. Als Landesuniversität gilt Göttingen.

Der Katholiken sind etwa 160,000, der Evangelischen 188,000, Juden 5800; die Protestanten, seit 1817 zu einer evangelischen Kirche vereinigt, stehen unter einem Bischofe. Ein evangelisch-theologisches Seminar besteht zu Herborn.

Staatsverfassung. Nassau hat eine monarchische Regierungsform, mit einer aus zwei Kammern gebildeten Nationalrepräsentation. Die ständische Verfassung ist vom 4. November 1815. Die Stände bestehen aus zwei Kammern, aus der Herrenbank und der Kammer der Landesdeputirten. Zur Herrenbank gehören als erbliche Mitglieder, die Prinzen des nassauischen Hauses, wenn sie das 21ste Jahr zurückgelegt haben; die Häupter der standesherrlichen Familien, als der Besitzer der Grafschaft Holzappel und Herrschaft Schaumburg, der Fürst von der Leyen, der Graf von Leiningen-Westerburg, der Graf von Waldbott-Bassenheim, der Graf von Waldersdorff, und der Besitzer vom und zum Stein; die adligen Gutsbesitzer wählen sechs Deputirte aus den adligen Gutsbesitzern. — Der Landesdeputirten sind 22, sie müssen das 25ste Jahr zurückgelegt haben, und werden auf 7 Jahre erwählt; es sind 2 protestantische Geistliche. ein katholischer Geistlicher, ein Vorsteher der höhern Schulanstalten, 3 Gewerbbesitzer und 15 Landeigenthümer.

Die wichtigsten Bestimmungen der nassauischen Verfassung sind: Es ist die freie Uebung jedes Gottesdienstes gestattet; ebenso die freie Aeußerung politischer Meinungen, soweit auswärtige Staatsrücksichten nicht eine Beschränkung verlangen; erbliche Vorrechte auf höhere Staatsämter werden nicht anerkannt; die Justizpflege ist unabhängig vom Regenten; der landesherrliche Fiscus ist den Gerichtshöfen untergeordnet; jeder trägt zu den Abgaben bei, nach dem Maaßstabe seines reinen Einkommens. — Die Sicherheit des Eigenthums und der persönlichen Freiheit, steht unter der mitwirkenden Gewährleistung der Stände, die befugt sind darüber zu wachen, und darauf zu halten, daß die freie Wirksamkeit der obersten Justizbehörde nie beschränkt werde, daß wirkliche Verhaftungen ohne rechtliches Verfahren, nach den bestehenden Gesetzen auf keinerlei Art statt finden, auch daß kein Unterthan seinem durch die Gesetze bestimmten ordentlichen Richter durch außerordentliche Maaßregeln entzogen werde. Wichtige, das Eigenthum, die persönliche Freiheit, und die Verfassung betreffende neue Landesgesetze, sollen nicht ohne den Rath und die Zustimmung der Landstände eingeführt werden. Dieselben können Vorschläge zur Abänderung bestehender und zur Einführung neuer Gesetze überreichen; allgemeine und besondere Beschwerden einzelner Landestheile, einzelner Unterthanenklassen vortragen und fordern, daß gegen den Staatsminister und gegen Landescollegien wegen bestimmter Beschuldigungen eine Unter-

Digitized by Google

suchungscommission angeordnet werde, wenn diese Beschuldigungen auf bescheinigten Angaben beruhen, daß von ihnen Verletzung der Verfassung verfügt, oder zugelassen worden sei, oder daß sie sich selbst Concussionen oder verbotene Annahme von Geschenken erlaubt, oder bei ihren Untergebenen zugelassen haben. Jedes Mitglied kann dergleichen Vorschläge und Beschwerden anbringen, und wird in jeder Abtheilung, nach einer Erörterung, über dieselben abgestimmt. Wenn sie in jeder Abtheilung die Zustimmung der Mehrheit erhalten haben, können sie der Regierung vorgelegt werden. Alle direkten und indirekten Abgaben sollen von der Mehrheit der Landstände, wobei die einzelnen Stimmen nach geschehener besonderer Umfrage in beiden Abtheilungen zusammen zu zählen sind, im Voraus bewilligt werden, alle direkten Abgaben für 1 Jahr, die indirekten nach Gutbefinden auf 6 Jahre. Die Landstände können während ihrer Sitzungszeit Vorstellungen und Bittschriften von einzelnen Unterthanen und Gemeinden annehmen, welche schriftlich an die Präsidenten beider Abtheilungen eingeschickt werden müssen. Sie versammeln sich jährlich; der Regent aber kann sie außerordentlich zusammenberufen, auch die Versammlung vertagen und auflösen. Die von ihm ernannten Commissarien nehmen an allen Verhandlungen Theil, ohne bei der Abstimmung zugegen zu sein. Die Sitzungen der Landesdeputirten sind öffentlich, und die Verhandlungen beider Kammern werden durch den Druck öffentlich bekannt gemacht.

Verwaltung. Die höchste Administrativbehörde ist das Staatsministerium, dem ein dirigirender Staatsminister vorsteht. Unter demselben stehen: die Landesregierung (geistliche und Civilverwaltung, mit Einschluß der Aufsicht und Leitung der gesammten Forstverwaltung, und der Aufsicht auf den Berg- und Hüttenbau), Generalsteuerdirektion, Generaldomainendirektion, zugleich Lehnhof; unter demselben stehen die Domainen und das Staatsschuldenwesen; Staatskassendirektion und die Rechnungskammer. In Hinsicht der Civilrechtsverwaltung ist die erste Instanz den Aemtern übertragen, als Gerichte zweiter Instanz bestehen 2 Hof- und Appellationsgerichte, und für die peinliche Rechtspflege 2 Criminalgerichte, und als dritte und letzte Instanz ein Oberappellationsgericht. Die Militairverwaltung ist unabhängig vom Staatsministerium, und im Generalcommando centralisirt.

Staatseinkünfte und **Staatsschulden.** Die ersteren bestehen theils aus dem Domanial-Vermögen, welches der Herzog als fideicommissarisches Eigenthum seines Hauses angesehen wissen will, obgleich dieser Behauptung von Seiten der Stände widersprochen wird, in einem Bruttoeinkommen von 1,300,000 Gulden, und Nettoertrage von 396,000 Gulden, theils durch Steuern, direkte und indirekte, welche eine Summe von 1,603,169 Gulden betragen. Mit denselben wird der Staats- und Militairaufwand bestritten; die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld, und die Bezahlung der Pensionen haften auf dem Domanialfond. Die auf diesen letztern radicirte Schuld belief sich zu Ende des Jahrs 1831 auf 7,217,154 Gulden.

Digitized by Google

Kriegswesen. Das Contingent, welches das Herzogthum Nassau zum deutschen Bundesheere stellt, gehört zum 9ten Armeecorps, und besteht aus 3754 Mann Infanterie und 260 Mann Artillerie, im Ganzen 4014 Mann.

Länderbestand. Nassau begreift in sich Theile des vormaligen oberrheinischen und westphälischen Kreises, und zwar 23 Landes- und Gebietstheile, und außer Nassau-Oranien, Nassau-Weilburg, Nassau-Usingen und andern, Theile von den Kurfürstenthümern Mainz, Trier und Köln, mediatisirte Fürsten, als Leiningen-Westerburg, Wied-Neuwied, ritterschaftliche Ortschaften, Stifter, Abteien ꝛc. — Es ist in 28 Aemter eingetheilt, hat mit Braunschweig die 13te Stelle im engern Rathe des deutschen Bundes, und im Plenum 2 Stimmen.

Alte nassauische Besitzungen. —

Darin Wiesbaden, (Aquae mattiacae) am Salzbache, und am Abhange des Taunus, in einem anmuthigen Thale, eine Stunde vom Rheine und 2 Stunden von Mainz entfernt, ist Sitz der obersten Staatsbehörden, des Oberappellationsgerichts, eines protestantischen Bischofes, und hat etwa 7100 Einw. Wiesbaden hat 14 warme und 2 kalte Mineralquellen, deren Heilkraft schon den Römern bekannt war; die heißeste Quelle, oder der Kochbrunnen, hat 52° R., der Badehäuser sind 24, von denen 2 ausschließlich für jüdische Kurgäste. Die Stadt ist im Allgemeinen von keiner hübschen Bauart, hat aber mehre bemerkenswerthe Gebäude, wie das neue Schloß, die Kaserne, Münze, das Theater, die neue katholische Kirche, und vorzüglich den Kursaal, mit einem prächtigen Portikus von 6 kolossalen ionischen Säulen, und rechts und links mit 2 Hallen, deren jede von 12 dorischen Säulen getragen wird. Diese in Pavillons endenden Kolonnaden fassen zahlreiche Buden; das Hauptgebäude enthält einen großen Tanzsaal, Speise- und Spielsäle und Gesellschaftszimmer; im Innern befinden sich Statüen, zum Beispiel ein Gypsabguß des Apollo von Belvedere, und Büsten aus cararischem Marmor. Die 28 korinthischen Säulen, auf denen die Gallerie im großen Saale ruhet sind von inländischem schwarzgrauen Marmor, der zwischen Limburg und Wilmar an der Lahn gebrochen wird. Die Vorderseite des Ganzen beträgt 350, die Tiefe 170 Fuß. Wiesbaden hat ein Pädagogium, eine Gesellschaft für nassauische Alterthümer und Geschichte, für Oekonomie; eine Schule mit Lehranstalt für Zeichnenkunst, Mathematik und bürgerliche Baukunst; und in dem in der Wilhelmsstraße gelegenen Schlößchen, einem der hübschesten Gebäude der Stadt, eine ansehnliche Bibliothek von etwa 50,000 Bänden, mit einer Kunstsammlung, einem Museum für vaterländische Produkte und für Alterthümer. Unter den Spaziergängen um Wiesbaden, das im Jahre 1830 von beinahe 16,000 Fremden besucht ward, von denen etwa die Hälfte wirkliche Kurgäste waren, wird die neue Anlage, die sich vom Herrngarten um den Kursaal zieht, am meisten besucht; zu den hübschen Umgebungen gehören ferner: der Nerosberg mit einem Eichenwalde, in welchem, so wie überall in der ganzen Gegend, noch Reste römischen Gemäuers. Das Dorf und Schloß Sonnenberg; die ehemalige Fasanerie; Klarenthal, der Gaisberg, von dem man eine reizende Aussicht nach Mainz hat, Adamsthal, eine Meierei, u. s. w. — Bibrich, Marktflecken, am Rhein, mit 2800 Einw., und einem prächtigen Schloße, welches der Herzog von Nassau gewöhnlich zu bewohnen pflegt. — Schierstein, 1100 Einw.; Weinbau. — Weilburg, an der Lahn, über welche eine Kettenbrücke führt, 2100 Einw., auf einem Berge gelegen, hat ein Gymnasium; in der Nähe Kienrußhütten. — Weilmünster, 1200 Einw.; Eisen-, Kupfer- und Silberbergwerke. — Obernhof, Pulvermühle. — Usingen, an der Usbach, 1800 Einw.; Schloß, Hof- und Criminalgericht; Gerbereien. — Villmar, an der Lahn, 1650 Einw.; Marmorbrüche. — Idstein, 2100 Einw.; protestantisches Schullehrerseminarium; Bergschloß mit dem Landesarchive, landwirthschaftliche Lehranstalt, welcher das Gut Gassenbach eingeräumt ist; Weißgerbereien. — Kamberg, 1500 Einw.; Taubstummenanstalt. — Hadamar, an der Elz und am Westerwalde, 1850

Digitized by Google

Einw.; Pädagogium. — Hachenburg, auf dem Westerwalde, an der Nieſter, 1500 Einw.; Realschule, Tabacksfabrik. — Haiger, 1200 Einw., auf dem Westerwalde, an der Dill; und Beilstein, Hauptort einer vormaligen gleichnamigen Herrschaft; beide mit Eisenwerken. An der Dill liegen ferner: Dillenburg mit 2100 Einw.; Hof-, Appellations- und Kriminalgericht, Pädagogium, deutscher Forstverein. — Herborn, 2100 Einw.; hat eine Realschule, ein Seminarium für evangelische Candidaten, und nicht unbedeutende Gerberei und Strumpfwirkerei.

Dietz, am Ausflusse der Aar in die Lahn, 2100 Einw.; große Baumschule; das Schloß in welchem vormals eine nassauische Linie residirte, ist in ein Zuchthaus umgewandelt worden. Getreidehandel. Unweit von hier das herzogliche Schloß Oranienstein, mit hübschen Anlagen. — Rennerod, 1200 Einw. — Fachingen, in einem romantischen Thale; Gesundbrunnen mit 4 Quellen, deren Wasser mit dem von Niederselters Aehnlichkeit hat, und bis nach Rußland, Ost-Indien und dem Kap versandt wird. — Nassau, an der Lahn, über welche eine Kettenbrücke führt, 1100 Einw. — Trümmer der Burg Nassau, die um 1100 erbauet ward, und deren Thurm noch gut erhalten ist. Unter den Ruinen der Burg Nassau liegen die Ruinen der Burg Stein.

Ganz von großherzoglich hessischem Gebiete umschlossen, in der Wetterau, liegt Reichelsheim, am Flüßchen Horlof, 770 Einw. —

Neuerworbene Gebietstheile:

a) Niedergrafschaft **Katzenelnbogen** mit einem Theile der Obergrafschaft, seit 1815 nassauisch. — St. Goarshausen, Dorf, am Rhein, 750 Einw.; stark besuchte Märkte, Handel. Hinter dem Dorfe erhebt sich ein Bergschloß, die Katze genannt; auf dem Patersberge wächst ein vortrefflicher rother Wein. — Braubach, am Rhein, 1350 Einw., die sich mit Obstzuchst, Weinbau und Salmenfang beschäftigen; Silber- und Kupfergruben, Sauerbrunnen. — Marrburg, ein Bergschloß, auf welchem eine Invalidencompagnie den Dienst versieht. — Ems, Dorf, an der Lahn, mit 1600 Einw.; in einem engen Thale, mit einem der ältesten deutschen Bäder: Fürstenbad. In der Nähe eine Silberhütte, und die Hundsgrotte. — Langenschwalbach, am Münzenbach, in einem Thale des nördlichen Taunus, 1800 Einw.; 14 Mineralquellen, schönes Badehaus. — In der Nähe Adolphseck, Burgruine, mit einem kleinen Dorfe an der Aar; der Hohenstein, ein im 30jährigen Kriege zerstörtes Bergschloß; Greiffenstein, Kattenberg, und Arteck, ein Schloß, das wohl römischen Ursprungs ist. — Zwei Stunden von Langenschwalbach entfernt liegt das Schlangenbad, in einem tiefen einsamen Thale; Mineralquellen. — Katzenelnbogen, Flecken, in einer düstern melancholischen Gegend, mit einem alten Schloße, 750 Einw. —

b) **Pfälzisch** war: Kaub, am Rhein, mit 1400 Einw., welche sich mit Weinbau und Schifffahrt beschäftigen. —

c) Zu **Kurmainz** gehörten: Königstein, 1100 Einw. Die 1796 von den Franzosen gesprengte gleichnamige Feste soll römischen Ursprungs sein, und man hat von ihr eine herrliche Aussicht bis auf den Melibocus. — Falkenstein, eine der schönsten Ruinen am Taunus; von welcher herab man eine Aussicht auf mehr als 70 Ortschaften hat. — Eppstein, in der alten gleichnamigen Grafschaft, mit 700 Einw.; war zur Hälfte hessendarmstädtisch. Ruinen der gleichnamigen Burg zwischen den 4 schönen Thälern Fischbach, Lorsbach, Fockenhausen und Bremthal. — Kronberg, vor der Höhe (am Feldberge), 1700 Einw.; berühmte Baumschule; Mineralquelle in der Nähe. — Oberwesel, in einer obstreichen Gegend, mit 2100 Einw.; Mühlen und Kupferhämmer. — Hochheim, am Main, 1900 Einw. Der hier wachsende Wein wird zu den vortrefflichsten Rheinweinen gezählt. — Weilbach, am Main, Schwefelquelle. — Oberlahnstein, am Rhein, 1500 Einw.; Eisenhütte und Mineralquelle. — Die Ruinen von Lahneck. — Flörsheim, am Main, 1700 Einw.; Porzelanfabrik nnd Weinbau. — Soden, vormaliges Reichsdorf, 3 Stunden von Frankfurt; mit 3 Mineralquellen und einem nicht bedeutendem Salzwerke. — Höchst, am Main mit 1900 Einw., zwei Stunden von Frankfurt entfernt, eine sehr gewerbthätige

Stadt, mit Tabacks-, Nadel-, Knopf-, chemischen und andern Fabriken; Bolongaros Palast. —

d) Kurtrierisch waren: — Limburg, an der Lahn, mit etwa 3000 Einw.; Sitz eines katholischen Bischofes, Realschule. In der sehr alten Georgskirche einige sehenswerthe altdeutsche Gemälde. — Montabaur, am Anebach, mit 2550 Einw.; hat ein Schloß, katholisches Gymnasium und eine Realschule. Mineralquelle, und in der Umgegend Verfertigung von Töpfergeschirr und Steinkrügen. — Niederlahnstein, an der Mündung der Lahn in den Rhein, 1900 Einw. — Ransbach, 1100 Einw.; hier und in der Umgegend starke Töpferei. — Niederselters, ein 3 Stunden von Limburg entferntes Dorf, am Emsbache, mit 900 Einw., einer der besuchtesten Gesundbrunnen Deutschlands. Die Quelle, welche seit 1803 nassauisches Cameralgut ist, trägt jährlich an 80,000 Gulden ein. — Die Quelle in dem nahen Oberselters, einem Dorfe mit Eisenhämmern, wird nicht benutzt. —

e) Im Rheingau der ebenfalls kurmainzisch war, liegen: — Walluf, die Pforte dieser Gegend, die zu den schönsten und angenehmsten in Deutschland gehört. — Elfeld oder Eltville, 2000 Einw., Hauptort des Rheingaues, mit herrlichen Landhäusern am Ufer des Rheins. Burgruine Scharfenstein. — Rauenthal, Flecken, wo ein vortrefflicher Wein wächst. — Erbach, Dorf, mit schönen Landhäusern, unter denen sich namentlich das des Burggrafen von Westfalen durch Lage und Eleganz auszeichnet. — Abtei Erbach oder Eberbach, bei Eltville, ist jetzt in ein Zucht- und Irrenhaus verwandelt. Jährliche große Weinversteigerungen und Bacchusfest. — Hattenheim, am Rhein, 1000 Einw.; mit hübschen Landhäusern. Auf dem Strahlenberge wächst der berühmte Markebrunner-Wein, der den Namen von einer Quelle hat, welche diese Gegend bewässert. Die Langenwertheraue, die Rheinaue und Sandaue, drei Inseln im Rhein. — Reichartshausen, Schloß des Grafen von Schönborn, mit einer werthvollen Sammlung von Gemälden, Mosaiken, Bronce und Modellen. — Oestrich, 1800 Einw.; Weinbau. — Winkel (Vini cella), ein Flecken, mit 1500 Einw., der römischen Ursprungs ist; unweit des Rabenkopf, dem höchsten Punkte im Rheingau. — Vollraths, eine der wohlerhaltensten Burgen am Rhein. — Johannisberg, Dorf, mit einem gleichnamigen Schlosse auf einem Berge, von dem man eine vortreffliche Aussicht hat. An dem Schlosse wächst der berühmte Wein, von welchem im Jahre 1809 die Flasche erster Qualität 4 Gulden, zweiter Qualität 3 Gulden, und dritter Qualität 1 Gulden 30 Kreuzer kostete. Ein Stück, das 7½ Ohm enthielt, ward im Jahre 1822 mit 8000 und 10,000 Gulden bezahlt. Der gewöhnliche Preis beträgt 3000 bis 4000 Gulden, und man schlägt den jährlichen Ertrag auf 75 bis 80,000 Gulden an. Der Johannisberg, früher eine Abtei, die in der Mitte des 16ten Jahrhunderts vom Herzoge Albrecht von Brandenburg niedergebrannt ward, wurde 1641 an den Reichspfennigmeister Hubert von Bleymann für 30,000 Gulden verpfändet, und im Jahre 1716 trat Fulda in das Pfandschaftsrecht seiner Erben. Als im Jahre 1803 die Abtei Fulda aufgehoben ward, kam der Berg in den Besitz des Fürsten von Oranien; 1807 ward sie vom Kaiser Napoleon dem Herzoge von Valmy, Kellermann, geschenkt, und 1816 gab sie der Kaiser von Oesterreich dem Fürsten von Metternich als Lehen, gegen Abgabe eines Zehnten. — Ausgezeichnete Weine wachsen ferner, um und bei: Geisenheim, mit hübschen Landhäusern, 2000 Einw. Hier ist der Rhein in Deutschland am breitesten, mehr als 2000 Fuß. — Neben dem Flecken erhebt sich der Rothenberg. — Eubingen, ehemaliges Nonnenkloster, jetzt ein Invaliden- und Zeughaus mit hübsch decorirten Waffensälen. — Niederwald, Park mit einer herrlichen Aussicht. — Rüdesheim, 2400 Einw.; starker Rheinhandel. Daneben die alte viereckige, aus den Römerzeiten stammende Burg am Rhein, welche jetzt dem Grafen Ingelheim gehört, und das brömsersche Stammhaus. Ruine der Burg Ehrenfels. Im Rhein der Mäusethurm. Aßmannshausen, Dorf, mit Ueberresten römischer Bäder. Der beste Wein wächst auf dem Hellenberge. — Lorch, Flecken, mit 1700 Einw., am Rhein und im Wisperthale. In der Nähe ein Sauerbrunnen, und mehrere Ruinen verfallener Burgen. —

Digitized by Google

Standesherrschaften:

1) Grafschaft **Holzappel** und **Schaumburg**, 1¼ □Meile, mit etwa 3800 Einw.; gehört dem Erzherzog Stephan Franz Victor von Oesterreich, dem Sohne des Erzherzogs Joseph. — Holzappel, 750 Einw.; Blei- und Silberhütte. In der Nähe Charlottenburg, eine Waldensercolonie. — Schaumburg, Schloß an der Lahn. — Geilnau, Dorf, mit einem Gesundbrunnen, etwa 5 Stunden von Ems entfernt, an der Lahn; es werden jährlich einige 100,000 Krüge dieses Sauerbrunnens versandt. — An der Lahn liegen auf einer Bergkuppe die Ruinen der Laurenburg. —

2) Grafschaft **Westerburg** und Herrschaft **Schadeck**, 2 □Meilen, mit 4500 Einw., liegt im Westerwalde, und gehört dem Grafen von Neu Leiningen-Westerburg. — Westerburg, Marktflecken, mit 1400 Einw., einem Schlosse und Steinkohlengruben. —

3) Herrschaften **Reifersberg** und **Kransberg**, 1¾ □Meilen, mit 3100 Einw.; gehören dem Grafen Waldbott-Bassenheim. —

4) Herrschaft **Runkel**, 2½ □Meilen, mit 8000 Einw.; gehört dem Fürsten von Neuwied, dessen übrige Besitzungen im preußischen Regierungsbezirke Koblenz liegen. — Runkel, an der Lahn, 900 Einw.; Schloß. — Grenzhausen, mit 950 Einw., die sich meistentheils mit Verfertigung von Töpfergeschirr und Steinkrügen beschäftigen. — Ihleburg, in der alten Grafschaft **Niederisenburg**. —

5) Die Herrschaften **Fachbach**, **Nievern** und **Ahrenfels**, mit Bergbau auf Eisen, Blei und Silber; gehören dem Fürsten von der Leyen. —

IX. Landgrafschaft Hessen-Homburg.

Dieser Staat besteht aus zwei gänzlich von einander getrennten Theilen, nämlich aus der Herrschaft Homburg, mit 2¼ □Meilen, und 8500 Einw., die von Nassau und Hessen-Darmstadt enclavirt ist, und auf dem linken Rheinufer aus der Grafschaft Meisenheim, 5½ □Meilen, mit 13,150 Einw., zwischen der preußischen Rheinprovinz, dem baierischen Rheinkreise, dem oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld und dem so eben von Coburg an Preußen abgetretenen Fürstenthum Lichtenberg, zusammen 7¾ □Meilen, mit 21,650 Einwohnern, von denen etwa 19,000 Protestanten, die übrigen mit Ausnahme von etwa 150 Juden, Katholiken sind.

In der Herrschaft Homburg vor dem Taunus erhebt sich der Feldberg; Flüsse sind der Eschbach und Erlbach, welche in die Nidda fließen; Hauptprodukt ist Getreide.

Die Grafschaft Meisenheim, am Hundsrück, wird von der Nahe und Glan bewässert, und hat Wein, Holz, Steinkohlen und Eisen.

Der Landgraf, der dem 13ten Artikel der deutschen Bundesakte bis jetzt noch nicht nachgekommen ist, und keine landständische Verfassung ertheilt hat, führt im Plenum eine Stimme, in der engern Versammlung nimmt er an der 9ten Stelle Theil. Die Verwaltungen der beiden Gebietstheile sind von einander getrennt, und hat jeder besondere Behörden; die Justizbehörde ist das Appellationsgericht zu Darmstadt.

Digitized by Google

Die Einkünfte betragen mit Ausschluß von drei Aemtern, welche der Landgraf in der preußischen Provinz Sachsen besitzt (Winningen, Oebisfelde und Hitensleben) und die ihm zwischen 30 bis 35,000 Gulden einbringen, die Summe von etwa 110,000 Gulden; die öffentliche Schuld 500,000 Gulden. Das Bundescontingent, das zur Reserve-Infanteriedivision gehört, 200 Mann.

a) Herrschaft **Homburg.** — Homburg vor der Höhe, an der Eschbach, etwa 3 Stunden von Frankfurt entfernt, mit 3000 Einwohnern; neues Schloß; die Neustadt ist von Waldensern und Franzosen gegründet; Forstlehranstalt, einige Leinwand-, Seiden-, Flanell- und Strumpffabriken. Sehr geschmackvolle Anlagen. Um Homburg eine große Anzahl römischer Alterthümer. Die etwa eine Stunde von hier entfernt liegende Saalburg oder Seulburg, unweit des Pfahlgrabens, soll das Castell sein, das von Drusus erbauet und von Armin zerstört, von Germanicus wieder hergestellt ward. Es liegt auf einem Bergrücken, und bildet ein längliches Viereck, 580 Schritte lang und 180 breit. Man erblickt noch unter dem Gesträuche die Doppelgräben und gemauerten Grundlagen. In der Nähe wurde 1781 ein römisches Schwitzbad entdeckt, und mehre Steintafeln der XXII. Legion. — Fridrichsthal, französische Kolonie, 600 Einw.; Wollen- und Baumwollenfabriken. —

b) Herrschaft **Meisenheim.** — Meisenheim, ein hübsches Städtchen am malerischen Ufer der Glan, mit etwa 2000 Einw.; Kirche mit Begräbnissen der Pfalzgrafen von Zweybrücken; hübsches Rathhaus; Glashütte, Steinkohlengruben und Eisenhammer. — Ottweiler, 1500 Einw.; altes Schloß. —

X. Freie Stadt Frankfurt am Main.

Das Gebiet derselben beträgt etwa 4½ □Meilen, und ist von Kurhessen, Hessen-Darmstadt und Nassau begränzt; die Einwohnerzahl möchte mit Einschuß der dort verweilenden Fremden, sich auf nicht weniger als 60,000 belaufen, die bis auf 6000 Katholiken und 7000 Juden, sämmtlich evangelisch sind (2000 Reformirte).

Die Verfassung ist demokratisch. Die souveraine Bürgerschaft wird durch den gesetzgebenden Körper repräsentirt; dieser sorgt für Gesetzgebung, Militairangelegenheiten und Bewachung; die vollziehende Gewalt, die Verwaltung des Gemeindewesens und die Rathspflege ist in den Händen des Senates. Sämmtliche christlichen Bürger, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, haben gleiche Rechte und gleiche Ansprüche auf Aemter. Die Ausübung der Hoheitsrechte ist dem gesetzgebenden Körper, dem Senate und dem ständigen Bürgerausschusse übertragen. — Der gesetzgebende Körper besteht aus 20 Senatoren, 20 Mitgliedern des ständigen Bürgerausschusses und 45 anderen Bürgern. Senat und Bürgerausschuß wählen zu jeder jährlichen gesetzgebenden Versammlung ihre Mitglieder selbst, für die übrigen wird jährlich ein Urwahlcollegium von 75 Bürgern in 3 Abtheilungen gebildet, welche durch Stimmenmehrheit 45 Bürger wählen, die nicht unter 30 Jahre alt, oder in peinlicher Untersuchung sich befinden oder Fallirte sein dürfen. Wer gewählt wird muß die Wahl annehmen, oder verliert sein Bürgerrecht. Jährlich im October tritt die gesetz-

Digitized by Google

gebende Versammlung zusammen, und löset sich nach sechswöchentlicher Dauer wieder auf; die Mitglieder können aber wieder gewählt werden. Diesem Körper steht zu: die Gesetzgebung, die Besteuerung, Anordnung der bewaffneten Macht, Entscheidung bei Streitigkeiten zwischen Senat und Bürgerausschuß, Bewahrung und Erhaltung der Verfassung. — Der Senat vertritt die Hoheit der Stadt und besteht aus 42 Mitgliedern; von denen 14 Schöffen sind, 14 Senatoren und 14 Rathsverwandte. Jeder Senator muß 30 Jahre sein; Präsidenten des Senats sind die beiden Bürgermeister, welche jährlich vom ganzen Senate gewählt werden. Der Senat hat die vollziehende Gewalt. Die Polizei steht unter dem jedesmaligen jüngern Bürgermeister unter Mitwirkung eines Senators und Rathsverwandten. —

Der ständige Bürgerausschuß besteht aus 61, aus allen christlichen Bürgern gewählten Männern, unter denen wenigstens sechs Rechtsgelehrte sein müssen. Er führt die Kontrolle über Einnahme und Ausgabe.

Die Juden sind des vollen Staatsbürgerrechts nicht theilhaftig, und haben ihre eigene Gemeindeverfassung, so wie sie auch ihre Religion ungestört ausüben können; in Allem was sich auf Abgabenwesen und privatrechtliche Verhältnisse bezieht, sind sie mit den christlichen Bürgern gleichgestellt. Ein Jude der Handel treiben will, muß nachweisen, daß er denselben 3 Jahre ordentlich erlernt habe. Jeder Israelit kann Grundstücke erwerben, darf aber nicht mehr als ein Haus und einen Garten haben.

Juden können Advokaten werden, sind aber vom Notariat und der Prokuratur ausgeschlossen. —

Die Einkünfte betrugen für das Jahr 1826 die Summe von 760,000; die Schulden im Jahre 1823 etwa 8,000,000 Gulden; es ist seitdem jedoch etwas abgetragen worden.

Zum Bundesheere hat Frankfurt 473 Mann von allen Waffengattungen zu stellen, oder bloß Infanterie 693 Mann in der Reservedivision. Die wirkliche bewaffnete Macht besteht aus einem Bataillon Infanterie von 600 Mann; aus 4 Regimentern Stadtwehr, in welcher alle männlichen Individuen vom 19ten bis zum 60sten Jahre dienstpflichtig sind (1. Regiment von 19 bis 30, 2. Regiment 30 bis 45, 3. Regiment 45 bis 60 Jahr, das 4te wird von der Mannschaft aus dem Stadtgebiete gebildet,) aus 200 Mann Cavallerie, und einer Compagnie Artillerie, 120 Mann.

Frankfurt hat mit den 4 freien Städten ein gemeinschaftliches Oberappellationsgericht in Lübeck, im Plenum der Bundesversammlung eine eigene, im engern Rathe mit Hamburg, Bremen und Lübeck die 17te Stelle.

Die freie Stadt Frankfurt am Main liegt in einer ebenen, fruchtbaren und gut angebaueten Gegend, und hat meistentheils unregelmäßig gebauete Straßen; vortheilhaft zeichnen sich jedoch aus: die Zeil, die schöne Aussicht am Main, der Roßmarkt, die Allee, der Paradeplatz, der Römerberg, der Liebfrauenberg und der Steinweg; am lebhaftesten ist die Fahrgasse. Die merkwürdigsten öffentlichen Gebäude sind: der Römer, in architektonischer Hinsicht unbedeutend, historisch wichtig wegen des Wahlzimmers, in welchem sich früher die deutschen Fürsten oder deren Abgeordneten zur Kaiserwahl versammelten (jetzt der Senat), der Kaisersaal

Digitized by Google

mit den Bildern der deutschen Kaiser, von Konrad I. an, und weil hier die goldene Bulle bewahrt wird; der Saalhof, ursprünglich eine von Ludwig dem Frommen erbauete Königspfalz; das Schauspielhaus, das in neueren Zeiten vergrößert worden ist, das Bürgerspital, das Irrenhaus, das Bibliothekgebäude an der schönen Aussicht, das Judenhospital, der Braunfels, die Börse. Unter den Kirchen ist am bedeutendsten, der den Katholiken gehörende Dom oder Bartholomäusstiftskirche, in welchem unsere Kaiser gewählt und gekrönt wurden, mit dem Denkmale Günthers von Schwarzburg. Die ansehnlichsten Privatgebäude sind: der ehemalige thurn und taxische Palast, nachher Wohnung des Fürsten Primas, in welchem sich jetzt der deutsche Bundestag versammelt, die Gebäude der Herren Rumpf, Leonhardi, Schmidt, Mühlers, Schweizer, Sarasin, Luteroth, das der Gräfin von Reichenbach gehörende rothe Haus und andere. 44,000 Einw.

An wissenschaftlichen und Kunstanstalten und Sammlungen hat Frankfurt ein Gymnasium, eine große Bürgerschule und eine ansehnliche Zahl anderer Elementarschulen, eine medicinisch-chirurgische Lehranstalt, ein Zeichnungsinstitut (eine Art von architektonischer Schule), Musterschule, israelitische Schule (mit 13 Lehrern, 5 Lehrerinnen und 300 Zöglingen). Gesellschaften bestehen: für die deutsche Sprache, zur Beförderung der nützlichen Künste und Wissenschaften, mit einer Gewerbsschule und plastischen Schule, die senkenbergische naturforschende Gesellschaft, mit einem botanischen Garten, einer Bibliothek, einem anatomischen Theater, und neuem Bürgerspitale; naturhistorisches Museum, reich an Mineralien und vielen anderen Sachen, die von den berühmten frankfurter Reisenden Rüppel und Freieisen eingesandt worden sind; das Museum; der physikalische Verein; musikalische Academie; Stadtbibliothek; die städelsche Stiftung (eine Kunstanstalt zur Bildung junger Maler und Zeichner, mit herrlichen Gemälden); Bibelgesellschaft; Handels- und Gewerbeverein, und viele Privatsammlungen für Wissenschaft sowohl als Kunst, und viele wohlthätige Anstalten. — Frankfurt ist wegen seiner vortrefflichen Lage, an einem großen schiffbaren Flusse, in der Mitte von Deutschland, einer der Haupthandelsplätze des Bundes; am bedeutendsten ist der Weinhandel, meist nach dem Norden. Ferner mit Taback, französischen, sächsischen, schweizerischen und englischen Fabrikwaaren; der Speditionshandel, der mit Wechseln (jährlich werden an 140,000,000 Gulden umgesetzt) und Staatspapieren; der Kunst- und Buchhandel. Frankfurt hat eine Börse, 2 berühmte Messen (die Herbstmesse ward 1240 vom Kaiser Friedrich II. gestiftet, die Ostermesse von Ludwig dem Baier, 1330), die jedoch in neueren Zeiten, und namentlich seitdem das benachbarte Offenbach zu einem Meßplatz erhoben worden ist, an Bedeutung sehr verloren haben, und seitdem die meisten süddeutschen Staaten dem großen Zollvereine beigetreten sind, täglich mehr verlieren, da Frankfurt bis jetzt isolirt stehen bleibt. Es geht im Sommer ein Dampfschiff nach Mainz, und Marktschiffe führen nach diesem Platze und Hanau. Bedeutend sind auch die Buchhandlungen, deren es 17 giebt, und zu bemerken ist, daß in Frankfurt die älteste gedruckte Zeitung heraus kommt, das frankfurter Journal nämlich, 1615; die Oberpostamtszeitung besteht seit 1617. Die Gewerbthätigkeit ist nicht sehr ausgedehnt; am wichtigsten sind die Tabacks-, Tapeten-, Gold- und Silberwaarenfabriken; Galanteriewaaren, Schriftgießereien, mathematische und physikalische Instrumente. — Frankfurt hat hübsche Anlagen und schöne Gartenhäuser, z. B. das bethmansche mit Danneckers Ariadne; vor dem friedberger Thore ist das hessische Denkmal. Mit dem auf dem jenseitigen Ufer liegenden Sachsenhausen, ist Frankfurt durch eine 950 Fuß lange, 28 Fuß breite steinerne Brücke verbunden. Frankfurt ist der Geburtsort vieler berühmten Männer und Zierden Deutschlands, unter denen wir von den Neueren nur Göthe, Savigny, Griesbach, Rüppel und Feuerbach anführen.

Im frankfurter Gebiete liegen: Bornheim, Hausen, Oberrad, Niederrad, und Bonames an der Nidda. —

XI. Kurfürstenthum Hessen.

Lage. Zwischen 26° 11′ bis 28° 13′ östlicher Länge und 49° 56′ bis 52° 26′ (mit Schauenburg) nördlicher Breite.

Digitized by Google

Gränzen. Nördlich und nordöstlich an Hannover; nordwestlich und westlich an die preußische Provinz Westfalen, Waldeck und Hessen-Darmstadt; südwestlich an Hessen und Frankfurt; südlich und südöstlich an den baierischen Untermainkreis; östlich an Sachsen-Weimar-Eisenach und an die preußische Provinz Sachsen.

Die Grafschaft Schauenburg, die von der Hauptgebietsmasse getrennt liegt, ist von Hannover, Preußen und Lippe enclavirt; die ebenfalls getrennte Herrschaft Schmalkalden, liegt zwischen Preußen, Gotha und Sachsen-Weimar-Eisenach.

Grösse. Der Flächeninhalt des Kurfürstenthums beträgt 208¾ □Meilen mit 647,948 Einwohnern, von denen etwa 150,000 Lutheraner, 100,000 Katholiken, 9000 Juden, die übrigen Reformirte sind.

Länderbestand. Im oberrheinischen Kreise, der größte Theil der Landgrafschaft Hessen, nämlich Niederhessen und ein Theil von Oberhessen, das Fürstenthum Hersfeld, die Grafschaften Ziegenhain und Hanau-Münzenberg, mit Ausnahme einiger kleinen Fraktionen, das Fürstenthum Fritzlar, das vormals dem Kurfürsten von Mainz gehörte, die Aemter Naumburg, Amoeneburg u. s. w., die freie Reichsstadt Gelnhausen, und ein Theil des mediatisirten Fürstenthums Isenburg. Im fränkischen Kreise, der größte Theil des Bisthums Fulda und die Herrschaft Schmalkalden in der Grafschaft Henneberg. Im westfälischen Kreise ein Theil der Grafschaft Schauenburg. Außerdem die Besitzungen der Fürsten von Hessen-Philippsthal, Hessen-Rothenburg und Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

Boden. Das Kurfürstenthum ist ein Berg- und Hügelland, und nach allen Richtungen von Aesten und Zweigen der Gebirge an seinen Gränzen durchzogen, die jedoch im Allgemeinen die Höhe von 1000′ nicht übersteigen. Im Süden und Südosten sind Reste des Spessarts und Vogelsgebirges, östlich die fuldaischen Höhen, das Rhöngebirge und der thüringer Wald, das Werragebirge, und der südlichste Fuß der östlichen Masse der Wesergebirge; im Westen Abfälle der Egge und des Westerwaldes; im Norden der Habichtswald und der Reinhardswald; ferner im Innern: das Kellergebirge zwischen Waldeck und Niederhessen; zwischen Marburg und Frankenberg der Burgwald; zwischen der Lahn und Ohm die Lahnberge. In der Grafschaft Schauenburg sind das Süntelgebirge und die Bückenberge; in der Herrschaft Schmalkalden der Inselsberg.

Flüsse. Am nordöstlichen Granzrande fließt die Weser; sie empfängt aus Kurhessen ihre Quellflüsse Werra die von Wanfried an schiffbar ist, mit der Sunter; die Fulda, welche auf der Rhön entspringt, zwischen Fulda und Hersfeld schiffbar wird und die Lutter und Aule empfängt, ferner die Eder, mit der Schwalm, Elbe und Ems; die Lande und Losse. In Oberhessen die Lahn mit der Ohm; der Main nimmt die Kinzig auf; im nordwestlichen Theile von Niederhessen ist die Diemel.

Produkte. Sehr viel Holz, Getreide, Obst, dessen Bau in neueren Zeiten erfreulich zunimmt, Flachs, Tabak, vor-

Digitized by Google

züglich im Hanauischen, Cichorien, in Niederhessen viele Wacholderbeeren; Pferde, (wildes Gestüt auf der Sennerhaide, Stutereien zu Beberbeck und Steinau), viel Wild und Bienen. — Das Mineralreich liefert: etwas Waschgold in der Eder; Kupfer 1800 Centner; Eisen vorzüglich in Schmalkalden, im Ganzen etwa 60,000 Centner; Töpfer-, Pfeifen- und Fayencethon, Salz, Torf im Schaumburgischen, Braunkohlen und Steinkohlen, Mineralwasser u. s. w.

Gewerbthätigkeit. Am bedeutendsten ist die Garnspinnerei und Leinwandweberei, deren Hauptsitz sich in den Provinzen Fulda und Niederhessen befindet, man giebt die Ausfuhr zu 200,000 Stück an, zu einem Geldwerthe von 1,000,000 Thalern; der Sitz der hessischen Eisen- und Stahlfabrikation ist Schmalkalden; Lohgerbereien und Lederbereitung, Tabacks-, Hut- Farbenfabriken, Bijouterie- und Galanteriewaaren zu Hanau; Töpferwaaren, besonders Pfeifenfabriken zu Groß-Almerode in Niederhessen; einige Wollmanufacturen. — Alljährlich findet zur Zeit der Ostermesse um den Gewerbsfleiß aufzumuntern, eine Ausstellung in Kassel statt; auch besteht in Kassel ein Handel- und Gewerbverein, der mit allen bedeutenderen Städten des Landes in Verbindung steht.

Handel. Am wichtigsten ist der Transitohandel, außerdem ist die Ausfuhr von Naturprodukten eben nicht unbeträchtlich, für den innern Handel sind Kassel und Hanau von der meisten Bedeutung; für den Speditions- und Commissionshandel Karlshafen, Wanfried, und Eschwege; die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind Garn und Leinwand, Metallwaaren, Holz, Salz, Farben, Galanteriewaaren und Wacholderbeeren.

Kirchenwesen und **Unterricht.** Für die Protestanten besteht in jeder Provinz ein Consistorium; für die Katholiken ein Bisthum in Fulda, das mit dem Erzbisthum Freiburg im Metropolitanverbande steht; die Einkünfte desselben belaufen sich auf etwa 26,000 Gulden, wovon der Bischof 6000 erhält. —

Die Landesuniversität ist Marburg; Gymnasien sind in Kassel, Marburg, Hanau, Fulda, Hersfeld und Rinteln; ferner bestehen: eine Militairschule, ein polytechnisches Institut, eine Akademie bildender Künste, mit Gemäldegallerie, Museum und Landesbibliothek in Kassel; Zeichnenakademie in Hanau; Handwerks- und Realschulen in mehren Städten, so wie Schullehrerseminarien. Volksschulen überall.

Staatsverfassung. Nach der Verfassungsurkunde vom 5ten Mai 1831 ist die Regierungsform in Kurhessen monarchisch und es besteht dabei eine landständische Verfassung. — Sämmtliche kurhessischen Lande bilden für immer ein untheilbares und unveräußerliches, in einer Verfassung vereinigtes Ganze. Die Regierung ist erblich vermöge leiblicher Abstammung aus ebenbürtiger Ehe nach der Linealfolge und dem Rechte der Erstgeburt, mit Ausschluß der Prinzessinnen. Der Landesfürst wird volljährig sobald er das 18te Jahr zurückgelegt hat, beim Regierungsantritte gelobt der Regierungsnachfolger die Staatsverfassung aufrecht zu erhalten und der-

Digitized by Google

selben so wie den Gesetzen gemäß zu regieren. Er stellt darüber eine Urkunde aus, worauf ihm die Landstände huldigen. Der Kurfürst ist Oberhaupt des Staates, vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt, und übt sie auf verfassungsmäßige Weise aus. Seine Person ist heilig und unverletzlich, der Sitz der Regierung kann nicht außer Landes verlegt werden. — Der Aufenthalt im Kurstaate verpflichtet zur Beobachtung der Gesetze und begründet den gesetzlichen Schutz. Jeder Inländer männlichen Geschlechts leistet im 18ten Jahre den Huldigungseid. Jeder Inländer ist zu öffentlichen Aemtern und zur Theilnahme an der Volksvertretung befähigt, die Leibeigenschaft ist und bleibt aufgehoben. Alle Einwohner sind vor den Gesetzen einander gleich, und zu gleichen staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten verpflichtet, in so fern nicht eine gesetzliche Ausnahme besteht. Einem Jeden ohne Unterschied steht die Wahl eines Berufes frei; kein Inländer kann wegen seiner Geburt von einem öffentlichen Amte ausgeschlossen werden; auch giebt dieselbe kein Vorzugsrecht zu irgend einem Staatsamte; die Verschiedenheit des christlichen Glaubenbekenntnißes begründet keinen bürgerlichen Unterschied; die Verhältniße der Israeliten sollen durch ein Gesetz geordnet werden. Jedem Einwohner steht vollkommene Freiheit des Gewissens und der Religionsübung zu. Jedoch darf die Religion nie als Vorwand gebraucht werden, um sich irgend einer gesetzlichen Verbindlichkeit zu entziehen. Die Freiheit der Person und des Eigenthums unterliegt keiner andere Beschränkung als welche Recht und Gesetze bestimmen. — Jagd-, Waldkultur- und Teich-Dienste, u. s. w., sollen nicht mehr statt finden; die Privatberechtigten dafür jedoch vom Staate entschädigt werden. Ungemessene Frohnden sollen in gemessene umgewandelt werden, und diese sind ablösbar. Alle Grundzinsen, Zehnten u. s. w. sind ablösbar. Jedermann bleibt es frei über das sein Interesse benachtheiligende verfassungs-, gesetz- oder ordnungswidrige Benehmen oder Verfahren einer öffentlichen Behörde bei der unmittelbar vorgesetzten Stelle Beschwerde zu erheben, und solche nöthigenfalls bis zur höchsten Behörde zu verfolgen. Wird die angebrachte Beschwerde von der vorgesetzten Behörde ungegründet befunden, so ist dieselbe verpflichtet dem Beschwerdeführer die Gründe ihrer Entscheidung zu eröffnen. Jedoch bleibt Jedem die gerichtliche Klage unbenommen, und in wichtigeren Fällen kann er die Verwendung der Landstände in Anspruch nehmen. Ueberhaupt ist einzelnen Unterthanen, so wie ganzen Gemeinden und Körperschaften frei gelassen ihre Wünsche und Bitten auf gesetzlichem Wege zu berathen und vorzubringen. — Ausschließliche Handels- und Gewerbsprivilegien sollen ohne Zustimmung der Landstände nicht mehr ertheilt werden, die Aufhebung der bestehenden Monopole, so wie der Bann- und Zwangsrechte ist durch ein besonderes Gesetz zu erwirken, Patente für Erfindungen, kann die Regierung auf 10 Jahre ertheilen. Die Freiheit der Preße und des Buchhandels wird in ihrem vollen Umfange Statt finden. Es soll jedoch zuvor gegen Preßvergehen ein besonderes Gesetz alsbald (ist noch rückständig) erlassen werden. Die Censur ist nur in den durch die Bundesgesetze bestimmten Fälle zulässig. Das Briefgeheimniß ist unverletzt zu er-

halten. Niemand kann wegen der freien Aeußerung bloßer Meinungen zur Verantwortung gezogen werden, den Fall eines Vergehens oder einer Rechtsverletzung ausgenommen. — Jeder Waffenfähige bis zum zurückgelegten 50sten Lebensjahre ist im Falle der Noth zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet. Die Dienstzeit im aktiven Heere soll nicht über 5 Jahr dauern; den Fall eines Kriegs ausgenommen. Stellvertretung ist zulässig. Außer dem aktiven Heere bestehen Bürgergarden in Stadt- und Landgemeinden, als eine bleibende Anstalt zur geeigneten Mitwirkung für die Aufrechterhaltung der innern Ruhe und Ordnung so wie im Nothfalle zur Landesvertheidigung. Jedem steht das Recht der freien Auswanderung zu.

Keine Gemeinde kann mit Leistungen oder Ausgaben beschwert werden, wozu sie nicht nach allgemeinen Gesetzen oder andern besondern Rechtsverhältnissen verbunden ist. Dasselbe gilt von mehren in einem Verbande stehenden Gemeinden. Das Vermögen und Einkommen der Gemeinden und ihrer Anstalten darf nie mit dem Staatsvermögen oder den Staatseinnahmen vereinigt werden. Für die Berathung und Vorbereituug von Verwaltungsmaaßregeln, welche uur das beste eines einzelnen Bezirks zum Gegenstande haben, sollen Bezirksräthe gebildet werden. (Das in der Verfassung versprochene Gemeindegesetz ist ebenfalls noch rückständig.)

Der Landesherr ernennt und bestätigt alle Staatsdiener. Ein Staatsamt kann nur demjenigen übertragen werden, welcher vorher gesetzmäßig geprüft und für tüchtig und würdig zu demselben erkannt ist. Der Ernennung oder Beförderung zu einem Staatsamte muß der Vorschlag der vorgesetzten Behörde, wenn eine solche vorhanden ist, vorhergehen. Ertheilung von Anwartschaften auf bestimmte Staatsdienerstellen ist unstatthaft. Alle erledigten Stellen sollen sobald als thunlich wieder besetzt werden. Ohne Urtheil und Recht darf kein Staatsdiener abgesetzt oder wider seinen Willen entlassen, noch demselben sein rechtmäßiges Diensteinkommen vermindert oder entzogen werden. Jeder Staatsdiener muß sich Versetzungen aus höheren Rücksichten des Staats ohne Verlust an Rang und Gehalt gefallen lassen. Staatsdiener, welche ohne ihr Ansuchen oder Verschulden versetzt werden, erhalten für die Kosten des Umzugs eine angemessene Entschädigung. Altersschwache Staatsdiener erhalten eine Pension. Keinem Staatsdiener kann die nachgesuchte Entlassung versagt werden. Die Verpflichtung zur Beobachtnng und Aufrechterhaltung der Landesverfassung soll in den zuleistenden Diensteid mit aufgenommen werden. Keine Dienstanweisung darf etwas enthalten, das den Gesetzen zuwider ist. Jeder Staatsdiener bleibt hinsichtlich seiner Amtsverrichtungen verantwortlich, und kann bei der zuständigen Gerichtsbehörde angeklagt werden, welche die Sache auf gesetzlichem Wege schleunig untersuchen, und den Landständen oder deren Ausschuße von dem Ergebniße der Anklage Nachricht ertheilen muß.

Die Ständeversammlung (eine Kammer) wird gebildet, durch einen Prinzen des kurfürstlichen Hauses für eine jede dermal appanagirte Linie desselben, (in Ermangelung eines fähigen Gliedes oder bei persönlicher Verhinderung durch einen in Kurhessen begüter-

ten Bevollmächtigten; durch das Haupt jeder fürstlichen oder gräflichen, ehemals reichsunmittelbarer Familie, welche eine Standesherrschaft in Kurhessen besitzt (können ebenfalls in Kurhessen begüterte Bevollmächtigte stellen); durch den Senior oder das sonst mit dem Erbmarschallamte beliehene Mitglied der Familie des Freiherrn von Riedesel; einem ritterschaftlichen Obervorsteher der adeligen Stiftungen Kaufungen und Wetter; einem Abgeordneten der Landesuniversität; einem Abgeordneten der altheſſiſchen Ritterschaft von jedem der fünf Bezirke: Diemel, Fulda, Schwalm, Werra und Lahn; einem Abgeordneten aus der Ritterschaft der Grafschaft Schaumburg; einem Abgeordneten aus dem ehemals reichsunmittelbaren Adel in den Kreisen Fulda und Hünfeld; einen Abgeordneten aus dem ehemals reichsunmittelbaren oder sonst stark begüterten Adel in der Provinz Hanau, sechszehn Abgeordneten der Städte, sechszehn Abgeordneten der Landbezirke. — Acht von den Abgeordneten der Städte, müssen Magistratsmitglieder, oder als Mitglieder des Bürgerausschusses zum zweiten Male gewählt sein, oder ein Vermögen von mindestens **6000** Thalern besitzen oder ein sicheres und ständiges Einkommen von **400** Thalern jährlich genießen; oder monatlich anderthalb Thaler an ständigen Abgaben entrichten. Von den Abgeordneten der Landbezirke müssen **8** entweder so viel Grundeigenthum besitzen, daß es ihnen an eigentlicher Grundsteuer wenigstens zwei Thaler monatlich erträgt, oder sie müssen mindestens **5000** Thaler im Vermögen haben und zugleich die Landwirthschaft als Haupterwerbsquelle betreiben; die Wahl der übrigen Abgeordneten kann auf Jeden fallen, der überhaupt wählbar und im Stromsbezirke wohnhaft ist. Justiz-, Verwaltungs- und Finanzbeamte können aber nur außerhalb des Wahlbezirks gewählt werden, in welchem sie wohnhaft sind. Weder wahlfähig, noch wählbar ist: wer wegen Vergehen, die entweder gesetzlich oder nach allgemeinen Begriffen für entehrend zu halten sind, (über dieses letztere entscheidet die Ständeversammlung) vor Gericht gestanden hat, ohne völlig losgesprochen zu sein; wer noch nicht das **30**ste Jahr zurückgelegt hat; unter Curatel steht, oder dessen Vermögen im Concurs liegt. Alle diese Gründe gelten auch für die ohne Wahl berufenen Landstände. Wird ein Abgeordneter zu einem Staatsamte ernannt oder befördert, so muß er sich einer neuen Wahl unterziehen. Gewählte Staatsdiener bedürfen die Genehmigung der Regierung. Die Abgeordneten sind nicht an Instruktionen gebunden, sondern stimmen nach eigener Ueberzeugung, wie sie es vor Gott und ihrem Gewissen zu verantworten gedenken. Die Beschlüße sind nur gültig, wenn $^2/_3$ der Mitglieder anwesend sind. Sie werden nach absoluter Stimmenmehrheit gefaßt; tritt Gleichheit der Stimmen ein, so wird die Sache in einer folgenden Sitzung wieder zur Abstimmung gebracht; kömmt auch dann keine Mehrheit zu Stande, so giebt der Vorsitzende den Ausschlag; die abweichende Meinung wird aber der Staatsregierung mitgetheilt. Die Verhandlungen der Stände sind der Regel nach öffentlich. Die Abgeordneten sitzen **3** Jahr; nach Ablauf derselben wird ohne weitere Aufforderung von Seiten der Staatsregierung, zu einer neuen Wahl geschritten; die alten Abgeordneten sind wieder

Digitized by Google

wählbar. Der Landesherr kann die Stände zusammen berufen, so oft er solches für nöthig hält; muß sie aber alle 3 Jahre wenigstens und zwar im November einberufen. Tritt ein Regierungswechsel ein, so versammeln sich die Stände von selbst, am 14ten Tage nach demselben. Der Landesherr kann die Stände vertagen (doch nicht über 3 Monate) oder auflösen, (wo alsdann die neue Wahl sogleich erfolgt und innerhalb der nächsten 6 Monate die Wiedereinberufung); der Regel nach dürfen die Landtage nicht über 3 Monate dauern. — Die Mitglieder der Ständeversammlung können während der Dauer des Landtags, so wie sechs Wochen vor und nach demselben, außer bei Ergreifung auf frischer verbrecherischer That nicht anderes als mit Zustimmung der Stände oder ihres Ausschusses verhaftet und zu keiner Zeit wegen Aeußerung ihrer Meinung zur Rechenschaft gezogen werden, den Fall der beleidigten Privatehre ausgenommen. Die Landstände sind im Allgemeinen berufen, die verfassungsmäßigen Rechte des Landes geltend zu machen und überhaupt das unzertrennliche Wohl des Landesherrn und des Vaterlandes mit treuer Anhänglichkeit an die Grundsätze der Verfassung möglichst zu befördern. Sie sind befugt, über alle Verhältnisse, welche nach ihrem Ermessen auf das Landeswohl wesentlichen Einfluß haben, die zweckdienliche Aufklärung von den landesherrlichen Commissarien zu begehren; auch werden in geeigneten Fällen die Vorstände der betreffenden Ministerial-Departemens persönlich der Ständeversammlung die gewünschte Auskunft ertheilen. Ein jeder von den Ständen zum Bericht niedergesetzte Ausschuß kann von den Behörden die von ihm für nothwendig erachtete Nachweise verlangen. Ohne ständische Einwilligung kann weder das Staatsgebiet überhaupt noch im einzelnen Theil desselben mit Schulden oder auf sonstige Art belastet werden; ohne Beistimmung der Stände kann kein Gesetz gegeben, aufgehoben, abgeändert oder authentisch erläutert werden. Im Eingange eines jeden Gesetzes ist der landständischen Zustimmung ausdrücklich zu erwähnen. Verordnungen, welche die Handhabung oder Vollziehung bestehender Gesetze bezwecken, werden von der Staatsregierung allein erlassen. Auch kann die Regierung, wenn die Landstände nicht versammelt sind, bei außerordentlichen Begebenheiten, wofür die vorhandenen Gesetze unzulänglich sind, unter Zuziehung des landständischen Ausschußes, ausnahmsweise zu den erforderlichen Maßregeln schreiten. Es soll aber in solchen Fällen, nach dem Antrage des Ausschusses, die Einberufung der Stände sobald als möglich statt finden. Die Stände können zu neuen Gesetzen, so wie zur Abänderung oder Aufhebung der bestehenden Vorschriften Anträge machen; ihnen steht das Recht der Steuerbewilligung zu; sie dürfen die begründeten Bitten und Beschwerden einzelner Unterthanen, ganzer Klassen derselben, oder Körperschaften insofern solche auf allen verfassungsmäßig gegebenen Wegen keine Abhülfe fanden, der einschlägigen höchsten Behörde, oder nach Befinden dem Landesherrn selbst, zur geeigneten Berücksichtigung vorlegen, so wie über die in der Landesverwaltung oder in der Rechtspflege wahrgenommenen Mißbräuche Beschwerde führen, worauf, wenn diese begründet gefunden werden, die Abstellung der-

Digitized by Google

selben ohne Verzug erfolgen soll. — Die Landstände sind befugt, aber auch verpflichtet diejenigen Vorstände der Ministerien oder deren Vertreter, welche sich einer Verletzung der Verfassung schuldig gemacht haben würden, vor dem Ober-Appellations-Gerichte anzuklagen, welches sodann ohne Verzug die Untersuchung einzuleiten, selbst zu führen und nach deren Beendignng in voller Versammlung zu erkennen hat; die gegründet befundene Anklage zieht jedenfalls dessen Entfernung vom Amte nach sich. Auch steht den Landständen und deren Ausschuße die Befugniß zu, (in gewissen Fällen, welche in der Verfassungsurkunde aufgeführt sind) gegen andere Beamten die gerichtliche Untersuchung zu veranlassen. Vor der Verabschiedung, Vertagung oder Auflösung, wählen die Stände jedesmal aus ihrer Mitte einen Ausschuß von 3 bis 5 Mitgliedern, welcher auf verfassungsmäßige Weise thätig ist, und das landständische Interesse wahrnimmt. Er wählt aus seiner Mitte einen Vorstand, kann im Nothfalle noch andere ständische Mitglieder zu Rathe ziehen, und nach dem Abgange eines Mitgliedes sich aus der letzten Ständeversammlung ergänzen. Die Mehrzahl seiner Mitglieder darf nicht aus Staats- oder Hofdienern bestehen. Die Landstände nehmen einen Landsyndikus, als beständigen Secretair auf dessen Lebenszeit an. Derselbe muß ein Jurist von bewährter wissenschaftlicher Tüchtigkeit und erprobter moralischer Würdigkeit, auch 30 Jahr alt sein. Der Landesherr bestätigt die Wahl, wenn gegen die Person nichts zu erinnern ist. Sein Gehalt bestimmen die Stände; jeder andere Staatsdienst bleibt dem Syndicus verschlossen. Er führt das Protokoll in der Ständeversammlung und ist Consulent des landständischen Ausschußes; hat das ständische Archiv unter sich. Auf jeden Antrag der Landstände, so wie ihres Ausschußes, wird eine Beschlußnahme, und zwar, wenn diese dem Antrage nicht entspricht mit Angabe der Gründe thunlichst bald erfolgen. —

Höchste Behörden für Staatsangelegenheiten sind das Gesammt-Staatsministerium und die Vorstände der Ministerialdepartements. Die einzelnen Zweige der Staatsverwaltung: die Justiz, das Innere, (mit der Polizei) das Finanzwesen, das Kriegswesen und die auswärtigen Angelegenheiten sind hinsichtlich der Competenz stets sorgfältig von einander abgegränzt zu halten. Keines dieser Departemens darf jemals ohne verantwortlichen Vorstand sein; ein solcher kann 2 Ministerialdepartemens, jedoch nicht mehre zugleich verwalten. Der Vorstand eines jeden Departemens hat alles was vom Regenten kommt zu contrasigniren, und ist für die Verfassungs- und Gesetzmäßigkeit des Inhalts verantwortlich. —

Die Rechtspflege soll von der Landesverwaltung fernerhin auf immer getrennt sein. Niemand kann an Betretung und Verfolgung des Rechtsweges gehindert werden. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter, sei es in bürgerlichen oder peinlichen Fällen entzogen werden, es sei denn auf dem regelmäßigen Wege nach den Grundsätzen des bestehenden Rechtes durch das zuständige obere Gericht; außerordentliche Commissionen oder Gerichtshöfe, unter welcher Benennung es sei, dürfen nie eingeführt werden. Niemand darf anders als in gesetzlich bestimmten Fällen und Formen zur gerichtlichen Unter-

Digitized by Google

suchung gezogen, zu gefänglicher Haft gebracht, darin zurückgehalten oder bestraft werden. Jeder Verhaftete muß wo möglich sogleich, jedenfalls aber binnen den nächsten 48 Stunden von der Ursache seiner Verhaftung in Kenntniß gesetzt und durch einen Gerichtsbeamten verhört werden. Geschah die Verhaftung nicht von der zum weitern Verfahren zuständigen Gerichtsbehörde, so soll der Verhaftete ohne Verzug an diese abgeliefert werden. Jeder Angeschuldigte soll, wofern nicht dringende Anzeigen eines schweren peinlichen Verbrechens wider ihn vorliegen, der Regel nach gegen eine vom Gericht zu bestimmende angemessene Caution seiner Haft entlassen werden. Alle Urtheile über politische und Preß-Vergehen sollen in der Regel öffentlich bekannt gemacht werden. Haussuchung findet nur auf Verfügen des zuständigen Gerichts oder der Ortsobrigkeit in gesetzlich bestimmten Formen und Fällen statt. Keinem Angeschuldigten darf das Recht der Beschwerdeführung während der Untersuchung, das Recht der Vertheidigung oder der verlangte Urtheilsspruch versagt werden. Der Verhaftete ist berechtigt, unter der geeigneten gerichtlichen Aufsicht mündlich oder schriftlich über seine Familienangelegenheiten mit seinen Angehörigen sich zu benehmen, auch kann er sich für sein Geld bessere als gewöhnliche Kost verschaffen; mißbraucht er diese Befugniß, so kann das Gericht sie ihm entziehen. Die Zahl der Mitglieder der Gerichte soll gesetzlich bestimmt werden, und jedes vollständig besetzt sein. Jeder Richter muß wenigstens 24, in der höchsten Instanz aber 30 Jahr alt sein. Die Gerichte sind innerhalb ihrer Befugnisse in allen Instanzen unabhängig und entscheiden nur nach den bestehenden Rechten und verfassungsmäßigen Gesetzen. Der Landesherr ist befugt, Strafen zu erlassen oder zu mildern; eine gerichtliche Untersuchung, welche wegen Dienstvergehen von den Landständen oder deren Ausschuße veranlaßt, oder von der dem angeschuldigten Staatsdiener vorgesetzten Behörde oder dem obern Gerichte eingeleitet oder angemessen befunden ist, wird niemals im Wege der Gnade niedergeschlagen werden. Fälle, welche eine Verletzung der Verfassung oder eine auf deren Umsturz gerichtete Unternehmung betreffen, sind vom landesherrliche Rechte der Begnadigung und Abolition ausgenommen. Ein zur Entsetzung vom Amte gerichtlich verurtheilter Staatsdiener kann selbst nach erlangter Begnadigung, nie in einem anderen Justiz- oder Staatsverwaltungs-Amte angestellt werden, sofern nicht das gerichtliche Erkenntniß einen Vorbehalt zu Gunsten des Angeklagten enthält. — Allgemeine Vermögensconfiscation kann niemals und in keinem Falle eintreten; Moratorien dürfen nicht ertheilt werden. — Alle vom Staate anerkannten Kirchen genießen gleichen Schutz, die Staatsregierung übt die unveräußerlichen hoheitlichen Rechte des Schutzes und der Oberaufsicht über die Kirchen in ihrem vollen Umfange aus. Alle Stiftungen ohne Ausnahme stehen unter dem besondern Schutze des Staates, und das Vermögen oder Einkommen derselben darf unter keinem Vorwande zum Staatsvermögen eingezogen oder für andere als stiftungsmäßige Zwecke verwendet werden. Nur wenn der stiftungsmäßige Zweck nicht mehr zu erreichen steht, darf eine Verwendung zu ähnlichen Zwecken mit Zustimmung der Betheiligten und

Digitized by Google

bei öffentlichen Anstalten mit Bewilligung der Landstände statt finden. — Das Staatsvermögen soll vollständig verzeichnet werden; es ist stets in seinen wesentlichen Bestandtheilen zu erhalten und kann ohne ständische Einwilligung weder durch Veräußerung vermindert noch mit Schulden oder sonst einer bleibenden Last beschwert werden. Die künftig heimfallenden Lehen werden zum Staatsgute gehören; doch kann der Regent die während der Dauer seiner Regierung heimgefallenen Lehen an Glieder des kurfürstlichen Hauses oder der hessischen Ritterschaft, oder zur Belohnung von kundbar ausgezeichneten Verdiensten um den Staat wieder verleihen. Die Stände haben für Aufbringung des gesammten Staatsbedarfs zu sorgen, und zwar, soweit die übrigen Hülfsmittel zu dessen Deckung nicht hinreichen, durch Verwilligung von Abgaben. Die Verwilligung des ordentlichen Staatsbedarfs erfolgt in der Regel für die nächsten 3 Jahre. In den Ausschreiben und Verordnungen, welche Steuern und andere Abgaben betreffen, soll die landständische Verwilligung besonders erwähnt sein, ohne welche weder die Erheber zur Einforderung berechtigt noch die Pflichtigen zur Erhebung schuldig sind. Die Auflagen für den ordentlichen Staatsbedarf dürfen nach Ablauf der Verwilligungszeit noch 6 Monate forterhoben werden, falls ein neues Finanzgesetz noch nicht zu Stande gekommen sein sollte. Diese 6 Monate werden in die neue Finanzperiode eingerechnet. Die Güter der Kirchen und Pfarreien, der öffentlichen Unterrichtsanstalten und der milden Stiftungen sind von Steuern befreiet. Diese Steuerfreiheit erstreckt sich jedoch nicht auf solche die schon früher steuerpflichtig waren, oder noch erworben werden. —

Zur Annahme einer in Vorschlag gebrachten Abänderung oder Erläuterung der gegenwärtigen Verfassungs-Urkunde ist entweder völlige Stimmeneinhälligkeit der auf dem Landtage anwesenden ständischen Mitglieder oder eine auf zwei nach einander folgenden Landtagen sich aussprechende Stimmenmehrheit von drei Vierteln derselben erforderlich. Sollten sich Zweifel zwischen der Staatsregierung und den Landständen über den Sinn einzelner Bestimmungen der Verfassungsurkunde, oder der für Bestandtheile derselben erklärten Gesetze Zweifel erheben, und würde eine Verständigung darüber nicht erfolgen, so muß der zweifelhafte Punkt bei einem Kompromißgerichte zur Entscheidung gebracht werden. Dieses wird zusammengesetzt aus 6 unbescholtenen, der Rechte und der Verfassung kundigen, wenigstens 30 Jahre alten Inländern, von denen 3 durch die Stände, 3 durch die Regierung gewählt werden. Alle gesetzlichen Bestimmungen und andere Anordnungen jeder Art, welche mit dem Gehalte der Verfassungsurkunde im Widerspruche stehen, sind aufgehoben.

Orden. Kurhessen hat deren 3; Großmeister derselben ist der Kurfürst. 1. Orden des goldenen Löwen, gestiftet 1770, und im Jahre 1816 in zwei Klassen getheilt; 2. der Militairverdienstorden, 1769 gestiftet; 3. der des eisernen Helms, in 2 Klassen und einem Großkreuze gestiftet 1814.

Kriegswesen. Jeder waffenfähige Hesse ist im Falle der Noth bis zum zurückgelegten 50sten Lebensjahre zur Vertheidigung

Digitized by Google

des Vaterlandes verpflichtet. Außer dem stehenden Heere bestehen Bürgergarden in Stadt- und Landgemeinden. Die Dienstzeit im erstern beträgt 4 Jahre, und 1 Jahr Reservedienst; Stellvertretung ist erlaubt. Das Contingent zum Bundesheere gehört zur 2ten Division des 9ten Heerhaufens, und beträgt 5679 Mann, wovon 4402 M. Infanterie; 811 M. Cavallerie; 466 Artilleristen und Pioniere. Der wirkliche Militairetat bestand aber aus 8454 Mann, wovon 6000 M. Infanterie, 1260 M. Cavallerie und 304 M. Artillerie, ist jedoch auf Antrag der Volksvertreter schon reducirt worden, und soll es bis auf die vom Bundestage festgesetzte Normalzahl.

Einkünfte und **Staatsschulden**. Diese letztern belaufen sich auf 1,900,000 Thaler. Die Einnahme betrug im Jahre 1831 = 2,887,603 Thaler, die Ausgabe in demselben Jahre 3,286,470; und im Jahre 1832 stellte sich ein Deficit von 1,400,000 Thalern heraus. Ueber das kurhessische Budget im Jahre 1834 läßt sich noch nichts Genaueres aufführen, da dasselbe Gegenstand eines lebhaften Streites zwischen den Ständen ist, die darauf dringen, der übermäßige Militairetat müsse verringert werden, und der Regierung, die zur Deckung des Bedürfnisses, neben der Ersparniß auch Steuererhöhung in Vorschlag gebracht hat.

Administrative Eintheilung. Kurhessen, das im Plenum der Bundesversammlung 3 Stimmen und im engern Rathe die 8te Stelle hat, zerfällt in die 4 Provinzen: Niederhessen, Oberhessen, Fulda und Hanau. An der Spitze der Verwaltung dieser Provinzen stehen 4 Regierungen, in den Kreisen und Städten sind Kreisräthe und Magistrate. — Was die Rechtspflege betrifft so stehen unter dem Oberappellationsgerichte zu Kassel, 5 Obergerichte, (in Kassel, Rinteln, Marburg, Fulda und Hanau) Landgerichte und Justizämter.

1) Provinz Niederhessen.

Dieselbe hat einen Flächeninhalt von 98 □ Meilen, mit 310,114 Einwohnern; liegt an der Weser, Werra, Fulda, Diemel Eder und Schwalm. —

a) Landgrafschaft **Niederhessen**. Darin die Hauptstadt des Kurfürstenthums Kassel, mit 26,500 Einw., an der schiffbaren Fulda, über welche eine schöne steinerne 273 Fuß lange Brücke führt, und sie in die Altstadt am linken Ufer theilt und in die Ober- und Unter-Neustadt; diese beiden letzteren sind nebst der Wilhelmshöher- und Leipziger Vorstadt prachtvoll gebauet und gehören zu den schönsten Städten in Deutschland. Unter den 19 öffentlichen Plätzen und 11 Thoren, ferner unter den Straßen zeichnen sich aus: der Paradeplatz, der Königsplatz mit einem starken Echo, er ist kreisrund; der Friedrichsplatz 1000 Fuß lang und 450 breit; der Bellevüeplatz, Karls-, Wilhelms-, Wilhelmshöher-Platz und andere; die bellevüe-, frankfurter- und Königsstraße, das Wilhelmshöher Thor. Die ansehnlichsten Gebäude unter der beträchtlichen Anzahl, und zum großen Theile in der zu Ende des 17ten Jahrhunderts von Franzosen angelegten Neustadt sich befindend, sind: das Museum, die katholische Kirche, der Bellevue-Palast, Gallerie-Palast, die Münze, das Rathhaus, französische Hospital, das vormals hessen-rothenburgische Palais, jetzt Ministerialgebäude, das Meßhaus, Theater, kurfürstliche Palais, das des Kriegsdepartements,

das Lyceal-gebäude; in der Altstadt liegen: die Kattenburg, das Zeughaus, der Marstall, die langen Kasernen, das Gebäude der Finanzkammer, der alte und neue Collegienhof, (der erstere dient als Sitzungsgebäude des Oberappellationsgerichts, der Regierung und anderer Behörden), das Kadettenhaus, der neue Stadtbau, und das Militairlazareth. In der Martinskirche befindet sich das kurfürstliche Erbbegräbniß und ein Denkmal Philipp des Großmüthigen. — In der Unterneustadt befindet sich das Castell, das zum Staatsgefängnisse benutzt wird, das reformirte Waisenhaus; vor dem Friedrichsthore die Orangerie, mit dem Orangerie-Palais und dem Marmorboden; unweit von hier die Aue, ein prächtiger Park mit Thiergarten und Fasanerie.

Kassel ist Versammlungsort der kurhessischen Landstände, zu deren Sitzungshause neulich der Grund gelegt worden ist, Residenz des Kurfürsten (Kurprinzen), Sitz der höchsten Behörden des Staates, des Appellationsgerichts, einer Finanzkammer, der Bergdirektion u. s. w. Es befinden sich hier: ein Lyceum, Cadettenanstitut, Bau- und Handwerksschule, Schullehrerseminarium, jüdische Schule mit einem jüdischen Schullehrerseminarium, und andern Unterrichtsanstalten; Akademie für Malerei, Bildhauerei und Baukunst; landwirthschaftlicher Verein, Handels- und Gewerbeverein, Bibel- und andere wohlthätige Gesellschaften, Verein für Alterthümer; Museum mit einer Sammlung von Antiken, physikalischen und mathematischen Instrumenten, antiken und modernen Bildsäulen, geschnittenen Steinen, Korkmodellen altrömischer Bauwerke, Naturalien, und der aus 70,000 Bänden bestehenden kurfürstlichen Bibliothek; Sternwarte, und eine aus 1200 Piecen bestehende Gemäldegallerie, die in 2 Sälen des Gallerie-palais aufgestellt ist. Kassel hat einen starken Transitohandel, jährlich 2 Messen, und in gewerblicher Hinsicht, Hut-, Seiden-, Woll-, Kattun-, Handschuh-, Farbe-, Tapeten-, Gold- und Silberwaaren-, Tabacks-, Damast-, Wachstuch- und Wagenfabriken.

Zu den herrlichen Umgebungen der Stadt gehören: Wilhelmshöhe, vormals Weissenstein genannt, eines der herrlichsten Lustschlösser in Europa. Es liegt etwa eine Stunde entfernt, auf dem Habichtswalde, und ist mit der Stadt durch eine Allee verbunden, hat einen großen Park der über eine Meile im Umfange hält, mit der Löwenburg, einem in neueren Zeiten im Style der alten Burgen erbaueten Schlosse, mit einem 150 Fuß hohen Thurme, einer Rüstkammer, Einsiedeleien, berühmten Springbrunnen; das Oktogon oder der Winterkasten, mit einer 96 Fuß hohen Pyramide aus Quadersteinen, auf welcher sich die inwendig hohle, 31 Fuß hohe Bildsäule des Herkules erhebt, in dessen Keule 6 Personen stehen können; die Wasserleitungen u. s. w. — Etwas weiter von Kassel entfernt liegt bei Kalden, das 1763 erbauete Lustschloß Wilhelmsthal. — Schönfeld oder Augustenruh, Schloß unweit der Stadt. — Sandershausen, ein Dorf; Treffen zwischen den Alliirten und Franzosen, am 23. Juli 1758. — Am Habichtswalde bei Wablershausen, und Oberkaufungen, an der Losse, mit einem Fräuleinstift, Braunkohlenbergwerk. — Wettenhausen, an der Losse; Kupferhammer und Messinghütte; Kattundruckerei; Papier- und Pulvermühlen. — Hofgeismar, am Esseflusse, 3200 Einw.; Gesundbrunnen; in der Nähe das Jagdschloß Sababurg, im Reichardswalde, mit einem Thiergarten. — Immenhausen, 1500 Einw.; Eisenbergwerk. — Trendelburg, an der Diemel, 900 Einw. — Karlshafen, am Einfluß der Diemel in die Weser, über welche eine steinerne Brücke führt; mit 1200 Einw. Der Ort ward 1699 angelegt, treibt lebhaften Handel, und hat bedeutende Waarenniederlagen und Fabriken; Salzwerk, 9600 Centner; Invalidenhaus. — Volkmarsen, an der Twiste, 2800 Einw.; gehörte früher zu Paderborn. Torfstich. — Zierenberg, 1400 Einw. — Wolfhagen, 2700 Einw. — Klein-Englis, mit einem Denkmale des hier im Jahre 1400 ermordeten Herzogs Friedrich von Braunschweig. — Gudensberg, unter dem Obenberg, 1700 Einw., Braunkohlengruben, alte Burgruinen und Schanzen. — Geismar, an der Esse, 700 Einw.; Mineralquelle. Bonifaciuseiche, 724. — Homberg, an der Efze, 3000 Einw.; Schloßruine; Eisenwerk; Synode, 1526. — Felsberg, an der Eder, 1100 Einwohner In dem dortigen alten Schlosse befindet sich jetzt ein Pulvermagazin. — Melsungen, an der Fulda, 3400 Einw.; Schloß und Forstinstitut. — Waldkappel, 1100 Einw. — Spangenberg, 1800 Einw.; das Schloß ist in ein Staatsgefängniß umgewandelt worden. — Almerode, 1900 Einw.; Verfertigung von Schmelztiegeln; Pfeifen- und Steingutfabriken; Hütten- und Braunkohlenwerke. — Allendorf, nicht weit vom Meißner, an der schiffbaren Werra,

Digitized by Google

2500 Einw.; Tabacksfabriken, Lohgerberei, Schifffahrt; in der Vorstadt Soden, ein altes reichhaltiges Salzwerk, 160,000 Centner. — Viele Braunkohlen-, Alaun- und Kupferbergwerke, zum Beispiel bei Riechelshausen, Eisenhütten z. B. bei Beckershagen; Glashütte bei Wilhelmshagen. Aus der Eder zwischen Altenberg und Lohra wird Gold gewaschen. — Garnspinnerei und Leinwandweberei ist über die ganze Provinz verbreitet. —

Dem Landgrafen von Hessen-Rothenburg, der auch die Fürstenthümer Ratibor und Korvey besitzt, gehören als Standesherrschaften: die Stadt Eschwege, ein Theil des gleichnamigen Amtes, Witzenhausen, Sontra, Wanfried, Germerode, Ludwigstein und Bilstein, mit etwa 48,000 Einwohnern. Darin:

Eschwege, an der Werra, 5100 Einw., die bedeutenden Handel treiben, und sich mit Leder-, Tuch- und Tabacksfabrikation beschäftigen. Starker Tabacksbau. — Wanfried, 1600 Einw.; starker Speditionshandel. Bei dieser Stadt wird die Werra schiffbar. — Sontra, 1600 Einw. — Abterode, 850 Einw. — Rothenburg, an der Fulda, 3500 Einw.; Woll- und Leinwandweberei. Residenzschloß. — Germerode, am Fuße des Meißner, 1100 Einw. — Witzenhausen, an der Werra, 2500 Einw.; hübsche Synagoge; bedeutender Handel, Schifffahrt; wegen des hier wachsenden Weins vortreffliche Essigfabrikation. —

b) Fürstenthum Fritzlar, 5 □Meilen, besteht aus 5 vormals kurmainzischen Aemtern. — Fritzlar, an der Eder, 2100 Einw.; Gerberei, Fayence- und Tabacksfabrik. — Naumburg oder Numburg, an der Elbe, 1550 Einw. —

c) Grafschaft Schaumburg, 15 □Meilen, mit 34,000 Einw. Sie liegt, wie schon oben S. 651 angegeben ist, von der größern Gebietsmasse Kurhessens getrennt, an der Weser, dem Deister und Süntel. — Rinteln, an der Weser, über welche hier eine Schiffbrücke führt, und welche die Exter aufnimmt, 3200 Einw., ist Sitz der Behörden für die Grafschaft, namentlich eines Obergerichts; hat ein Gymnasium mit Bibliothek und mathematischen und physikalischen Sammlungen; Weserschifffahrt und Handel. Die 1601 gestiftete Universität, ward 1809 wieder aufgehoben. — In der Nähe, auf einem Berge an der Weser, liegt das verfallene Schloß Schaumburg. — Rodenberg, am Deister, 500 Einw.; Schloß; Salzwerk, das jährlich etwa 8000 Centner liefert. In der Nähe Rennsdorf, ein Dorf, mit kurfürstlichem Lustschloße, einer kalten Schwefelquelle, Gesundbrunnen und Soolbädern. — Obernkirchen, am Bückeberge, 1500 Einw.; Steinbrüche; die Steinkohlengruben gehören Kurhessen und Lippe-Bückeburg gemeinschaftlich. Glashütte. — Sooldorf, Salzwerk. — Oldendorf, an der Weser, 1300 Einw.; Steinbrüche. Schlacht am 28. Juni 1633. —

2) Provinz Oberhessen.

Sie hat einen Flächeninhalt von 41 (44½) □Meilen, mit 109,011 Einwohnern.

a) Oberhessen, 31 □Meilen, mit 77,000 Einw. Darin Marburg, Hauptstadt der Provinz, zu beiden Seiten der Lahn, über welche eine steinerne Brücke führt, mit etwa 7600 Einwohnern. Die merkwürdigsten Gebäude sind: die Elisabethkirche mit einem Denkmal der heiligen Elisabeth; das Schloß, auf welchem 1529 Luther und Zwingli ein Religionsgespräch hielten, und die Frauenkirche, in welcher mehrere hessische Fürsten begraben liegen. Marburg ist Sitz der höchsten Behörden der Provinz, und hat namentlich ein Obergericht, eine 1527 gestiftete Universität, mit einer ansehnlichen Bibliothek und andern wissenschaftlichen Sammlungen, Apparaten und Anstalten, ein chirurgisches Institut, ein Schullehrerseminar, Pädagogium, naturforschende Gesellschaft, und mehre Wohlthätigkeitsanstalten. Fabriken in Wolle, Baumwolle, Taback und Leder. — Kirchhain, an der Wohra und Ohm, 1600 Einw. — Rauschenberg, unweit der Wohra,

Digitized by Google

1260 Einw.; Leinwand- und Wollfabriken. — Wetter, an der Wetschaft, 1200 Einw. — Frankenberg, an der Eder, 2800 Einw.; Gerberei, Wollweberei, Goldwäsche. — Haina, große Armen- und Irrenanstalt. — Rosenthal und Gmünden, kleine Städte, mit 1200 Einw., die sich mit Ackerbau, Garnspinnerei und Leinweberei beschäftigen. —

b) In der Grafschaft Ziegenhain, die sich durch ihre Viehzucht auszeichnet, (13 □Meilen, und etwa 32,000 Einw.), liegen: — Ziegenhain, 1600 Einw., an der Schwalm, dem Hauptflusse des Landes, ist etwas befestigt und kann ganz unter Wasser gesetzt werden. In dem Schloße befindet sich das Gesammtarchiv für beide Hessen. — Treysa, an der Schwalm, 2350 Einw., die zum großen Theil Woll- und Strumpfweber sind. Schlacht 1640. — Neukirchen, an der Grenst oder Grenf, 1900 Einw., unter denen viele Juden; Tapetenfabrik und Spitzenklöppelei. — Schwarzenborn, 1000 Einw., an der Efze und am Knüllgebirge. —

c) Zum Fürstenthum Fritzlar gehören: — Amöneburg, an der Ohm, 1150 Einw. — Allendorf, 1200 Einw., und Neustadt, 1700 Einw. —

3) Provinz Fulda

mit 41½ □Meilen, 123,276 Einwohnern; ein holzreiches Land, das von der Rhön durchzogen wird, und Reichthum an Braunkohlen und Walkererde hat. Leinwand-, Woll- und Holzwaarenfabrikation sind Hauptgewerbszweige.

a) **Fulda**, 25½ □Meilen, und etwa 70,000 Einw., meist Katholiken. Darin: — Fulda, Hauptstadt der Provinz, an dem gleichnamigen Flusse, über den eine steinerne Brücke führt, mit etwa 9500 Einw.; ist Sitz der Oberbehörden und des katholischen Bischofes für Kurhessen; hat ein Schloß, einen prächtigen Dom, in welchem der heilige Bonifacius ruhet, ein katholisches Lyceum, protestantisches Gymnasium, eine Forstlehranstalt und katholisches Prediger- und Schullehrerseminarium; Bibliothek. Die Hauptgewerbszweige der Stadt bestehen in Wollweberei, Färberei und Gerberei, und Holzwaarenfabrikation. In der Nähe eine Mineralquelle und das Lustschloß Fasanerie. — Ein anderes Schloß ist Bieberstein, mit einem großen Thiergarten; früher Sommerresidenz des Fürstbischofes; tiefer Brunnen. — Hünefeld, am Haunflusse, mit 1900 Einw.; Bleichen und Garnhandel. — An demselben Flusse liegt Burghaun, 1300 Einwohner. — An der Fulda: Neuhof, 1600 Einw., und Flieden, 1600 Einw. —

b) Fürstenthum **Hersfeld**, 7 □Meilen, 30,000 Einw., meist Reformirte. — Hersfeld, an der Geiß, welche hier in die schiffbare Fulda fällt, vormalige Reichsabtei, mit 6350 Einw.; hat ein Schloß, Pädagogium, Handwerksschule, Wollenwaaren-Fabriken und Gerberei, Schifffahrt. — Kreuzburg, an der Werra, 650 Einw. Daneben das Schloß Philippsthal, auf welchem eine gleichnamige Familie des hessischen Hauses residirt. — Eichhof, Lustschloß, an der Fulda. — Niederaula, an der Aule, 1000 Einw. — Heringen, an der Werra, 1100 Einw. — Friedewald, 1250 Einw., mit einem von den Franzosen 1762 zerstörten Schloße. Bündniß gegen Kaiser Karl V., 1551.

c) Herrschaft **Schmalkalden**, 6¾ □Meilen, 24,000 Einw., ein Gebirgsland des thüringer Waldes, von den übrigen hessischen Besitzungen gänzlich getrennt, und wie schon oben S. 651 bemerkt worden ist, von preußischem, gothaischem und weimarischem Gebiete enclavirt. An der Gränze fließt die Werra, welche die Schmalkalde und Hasel aufnimmt. Bergbau und Eisenfabrikation sind Hauptbeschäftigungen der Einwohner. — Schmalkalden, an der Schmalkalde, mit 4900 Einw.; hat ein Gymnasium, Handwerksschule, ansehnliche Eisenfabriken, welche Stahl, Blechgeschirr, Messer, Pfriemen, Nägel, Feilen, Gewehre liefern; Parchent- und Wollenwaaren-Fabriken; Salzwerk, das im Durchschnitte 12,000

Centner jährlich liefert; 2 Schlösser: Hessenhof und Wilhelmsburg. 1531 schmalkaldischer Bund zwischen den protestantischen Fürsten; schmalkalder Artikel 1537. — Eisenwerke befinden sich ferner in Brotterode, am Inselsberge, 2100 Einw.; — Klein-Schmalkalden, das zum Theil Sachsen-Coburg-Gotha gehört, 1600 Einw., mit Korbflechterei; — Steinbach, an der Hasel, 2500 Einw.; — Flohe, 1000 Einw.; — Herrenbreitungen, an der Werra, 600 Einw.; — Ober- und Unter-Schönau, u. s. w. Bei Aßenrode der berühmte Stahlberg. — Barchfeld, an der Werra, 1400 Einw., Residenzschloß der Nebenlinie Hessen-Philippsthal-Barchfeld. —

4) Provinz Hanau.

27½ (23) □Meilen, mit 105,646 Einwohnern; ein höchst fruchtbares Land, das reichlich Getreide, Wein, Obst und Flachs erzeugt. Im östlichen Theile sind Zweige des Spessart. Hauptfluß ist der Main, der die Nidda, Nidder, Kinzig und Sinn aufnimmt. Die Grafen von Hanau starben 1736 aus.

a) Fürstenthum Hanau. Darin die Hauptstadt der Provinz, Hanau, eine regelmäßig gebauete Stadt, am Einflusse der Kinzig in den Main, ist Sitz der Regierung, eines Obergerichts, hat ein Consistorium, eine Finanzkammer und etwa 14,000 Einw., unter denen 600 Juden sind. Großer Marktplatz; unter den Gebäuden sind am bedeutendsten: das Schloß, Zeughaus, die Domkirche, das Rathhaus und Theater. Es befinden sich hier: ein Gymnasium, eine große Bürger- und Realschule, Zeichnenakademie, wetterauische Gesellschaft für Naturkunde mit historischen Sammlungen, Bibliothek, und mehre wohlthätige Anstalten. Hanau ist der ansehnlichste Fabrikort in Kurhessen und hat wichtige Handschuh-, Spiegel-, Woll-, Baumwoll-, Wagen-, messingene Trompeten- und Waldhorn-, Tabacks-, Porzelan-, Galanteriewaaren-, Gold- und Silber-, sehr bedeutende Seiden- und andere Fabriken, und Handel mit Holz und Wein. Schlacht zwischen den vereinigten Baiern und Oesterreichern gegen die Franzosen, am 30. Oktober 1813. In der Nähe die Schlösser Philippsruhe und Rumpelheim. — Wilhelmsbad, Badeort, mit einem schönen Parke. — Bergen, Marktflecken, mit 1600 Einwohnern. Schlacht zwischen den Alliirten und Franzosen, am 13. April 1759. — Bockenheim, 2200 Einw.; eine kleine Stunde von Frankfurt entfernt, dessen Bewohner es häufig besuchen; einige Metallfabriken. — Windecken, an der Nidder, 1200 Einw., mit einem alten Bergschloße. — Schwalheim, an der Wetter, Gesundbrunnen. — Nauheim, am Usbach, 1400 Einw.; Salzwerk, das jährlich nahe an 100,000 Centner liefert. — Dorheim, an der Wetter, von hessen-darmstädtischem Gebiete umschlossen; Braunkohlenwerk. — Bieber, am gleichnamigen Bache, Eisen-, Silber- und Kupferwerke. — Rhieneck, am Sinn, im baierischen Untermain-Kreise; ein Theil dieser Stadt gehört zu Kurhessen. — Gelnhausen, vor Zeiten eine freie Reichsstadt, an der Kinzig, mit 3300 Einw.; Weinbau; Thürme des Dreifaltigkeitsstifts; St. Petersmünster; Trümmer eines herrlichen, von Kaiser Friedrich dem Rothbart erbaueten Palastes. — Schlüchtern, an der Kinzig, 1900 Einw.; Ruinen einer Burg, welche Ulrich von Hutten zugehörte. —

b) Fürstenthum Fulda: — Salmünster, am Zusammenflusse der Kinzig und Sale, mit 1500 Einw.; Weberei. — Soden, 1050 Einw. —

Standesherrschaften:

a) Isenburg-Birstein, 2 □Meilen, 9000 Einw. — Birstein, Flecken, mit 900 Einw.; Residenzschloß. — Langenselbold, an der Gründau, 2900 Einwohner; Weinbau. —

b) Isenburg-Wächtersbach, 1¾ □Meilen, 5200 Einw. — Wächtersbach, an der Kinzig, 1100 Einw.; Residenzschloß. —

Digitized by Google

c) **Isenburg-Meerholtz**, 1 □Meile, 4100 Einw. — Meerholtz, 800 Einw.; Residenzschloß. (Vergleiche Hessen-Darmstadt.) —

d) **Solms-Rödelheim.** — Der Marktflecken Praunheim, 600 Einw. —

XII. Fürstenthum Waldeck.

Lage. Dasselbe liegt zwischen 26° 11′ bis 26° 52′ östlicher Länge, und 51° 4′ bis 51° 31′ nördlicher Breite.

Gränzen. Im Norden und Westen die preußische Provinz Westfalen, im Osten Kurhessen, im Süden Kurhessen und die darmstädtische Enclave Itter. Die Grafschaft Pyrmont, vom Hauptgebiete getrennt, liegt zwischen Hannover, Braunschweig, Preußen und Lippe-Detmold.

Boden, Flüsse und **Produkte.** Waldeck ist ein gebirgiges Hochland, das von Aesten und Zweigen des Rothlager- und Eggegebirges durchzogen wird; der kahle Asten, 2500′, der Bollerberg, 2260′ hoch. Im Südwesten fließt die Eder, im Nordwesten die Diemel, welche hier entspringt; ferner die Itter, Werbe und Nette, welche in die erstere fließen.

Die Thäler sind zum Theil sehr fruchtbar, und erzeugen Getreide und Flachs, viel Holz; doch ist die Viehzucht weit bedeutender als der Ackerbau, starke Bienenzucht. Eisen, Kupfer, Blei und andere Mineralien; Mineralquellen. — In der fruchtbaren, durch ihre Salz- und Mineralquellen wichtigen Grafschaft Pyrmont fließt die Emmer.

Grösse und **Bewohner.** Die Arealgröße des Fürstenthums Waldeck und der Grafschaft Pyrmont beträgt 21½ □Meilen; die Anzahl der Einwohner etwa 56,000, die sich mit Ausnahme von 800 Katholiken und eben so vielen Juden, zur evangelischen Kirche bekennen.

Verfassung. Im Fürstenthume Waldeck besteht eine Landschaft, welche durch die Besitzer landtagsfähiger Rittergüter, den Bürgermeistern der 13 Städte und 3 Stadtsecretairen, und 10 Abgeordneten des Bauernstandes gebildet wird. Jeder Abgeordnete muß Christ, 25 Jahr alt, Landesunterthan und unbescholtenen Rufes sein, auch Geschriebenes lesen und seine Gedanken niederschreiben können. Staatsbeamte können an der Landtagsrepräsentation nicht Theil nehmen. Es giebt einen engern Ausschuß, zu welchem die Ritterschaft 2 Mitglieder stellt, die Städte 2, die Bauern 1. Derselbe dringt auf Ablegung der landschaftlichen Rechnungen, sorgt dafür, daß die zur Entscheidung gebrachten ständischen Beschlüsse ins Leben treten, prüft die Steueranschläge, rügt etwa eingeschlichene Mißbräuche, und kann in Fällen, die eine eilige Entscheidung erfordern, im Einverständnisse mit dem Fürsten darüber beschließen; solche Beschlüsse werden dann von sämmtlichen Landständen als gültig anerkannt. Dieser Ausschuß versammelt sich alljährlich. — In wichtigen Fällen auf Veranlassung des Fürsten oder Antrag der Stände, erfolgt eine allgemeine Landtagsversammlung; wenn z. B.

Digitized by Google

an den Landesgrundgesetzen oder der Verfassung Veränderungen vorgenommen werden sollen, oder etwa über eine neue Steuerordnung berathen werden soll. Die Stände bestimmen und verwilligen die Steuern, verwalten die Landescasse, und sehen darauf, daß die Steuern nur zu dem bestimmten Zwecke verwilligt werden, machen Gesetzesvorschläge und Anträge zur Landeswohlfahrt; führen Beschwerden über Mißbräuche, wachen darüber, daß untadelhafte Rechtspflege gehandhabt werde. Lehnen die Stände Anträge und Vorschläge der Regierung ab, so müssen sie ihre Gründe beifügen, und der Regent behält sich vor, den abgelehnten Gegenstand an die gesammten Stände zu bringen. Erfolgt auch dann kein genügendes Resultat, so wird eine, aus einem Mitgliede der Landschaft und einem fürstlichen Diener bestehende, Commission niedergesetzt; und falls auch hier keine Vereinbarung bewirkt werden sollte, werden die Verhandlungen, wenn sie nicht Steuersachen betreffen, an eine Juristenfakultät oder das Appellationsgericht eingesandt, worüber die Landstände zu bestimmen haben. Die landschaftliche Kammer ist dem Fürsten und den Ständen untergeordnet, nimmt sämmtliche Einkünfte an, und verwaltet die Landeskasse. —

Einnahme, Schulden, Verwaltung. Das Staatseinkommen beläuft sich auf etwa **480,000** Gulden, die Staatsschuld **1,200,000** Gulden. Als Landescollegien bestehen: das Geheimerathscollegium und das geheime Kabinet, in welchen beiden der Fürst den Vorsitz führt, die Regierung, welche die Polizei, Justiz- und Consistorialsachen verwaltet; ferner Rentkammer, Hofkammer, Hofgericht. Appellationen gehen an das Oberappellationsgericht in Wolfenbüttel.

Waldeck stellt als Contingent zum Bundesheere **519** Mann, hat im engern Rathe der Bundesversammlung mit Lichtenstein, Lippe, den reußischen Fürstenthümern und Hohenzollern an der **16ten** Stelle Theil, und im Plenum eine Stimme.

a) Fürstenthum **Waldeck**, **20** □Meilen, **50,000** Einwohner; zerfällt in **5** Distrikte: der Diemel, Eder, Twiste, Werbe und des Eisenbergs. Hauptstadt ist Arolsen, an der Aar, Residenz des Fürsten und Sitz der obersten Behörden, so wie Versammlungsort der Landstände, hat ein Schloß, Luisenthal genannt, mit einer werthvollen, **30,000** Bände starken Bibliothek; Gymnasium, Wollweberei und Gerberei in der Umgegend. — Rhoden, **1600** Einwohner. — Mengeringhausen, **1300** Einw. — Korbach, an der Itter, mit **2400** Einw.; ist Sitz des Hofgerichts, hat ein Gymnasium und Schloß. — Sachsenberg, **1100** Einw. — Sachsenhausen, **800** Einw. — Wrexen, Eisenhammer. — Niederwildungen, **1700** Einw., hat ein fürstliches Lustschloß, Gesundbrunnen. Denkmal des Grafen Josias von Waldeck. — Altwildungen, **450** Einw.; Schloß. — Bergheim, **600** Einw., an der Eder; Sitz einer waldeckischen Nebenlinie. — Waldeck, **900** Einw.; altes Schloß; Sitz eines Criminalgerichts; Landeszuchthaus. —

b) Grafschaft **Pyrmont**, **1½** □Meilen, **6000** Einw. — Pyrmont, an der Emmer, in einem angenehmen Thale, mit **2500** Einw., hat ein fürstliches Schloß, und einen berühmten Gesundbrunnen, der in neuerer Zeit wieder stark besucht wird, und von dem jährlich nahe an **400,000** Krüge versandt werden, mit Salz-, Gas- und Mineralbädern; die Dunsthöhle wird als Schwitzbad benutzt; in der Nähe **3** Erdfälle; Salzwerk. Auf dem Königsberge ein Denkmal Friedrich II.

Digitized by Google

Trümmer des alten Schlosses Pyrmont. Ehemalige Quäkerkolonie Friedrichsthal, Stahlfabriken. In sämmtlichen Dörfern der Grafschaft ansehnliche Garnspinnerei und Verfertigung von Zwirnstrümpfen. —

XIII. Fürstenthum Lippe-Detmold.

Lage und Gränzen. Dasselbe liegt zwischen 26° 14′ — 26° 59′ östlicher Länge und 51° 46′ — 52° 10′ nördlicher Breite, und gränzt gegen Norden, Westen und Süden an die preußische Provinz Westfalen, gegen Osten an die kurhessische Provinz Schaumburg, Hannover und die waldeckische Grafschaft Pyrmont.

Boden. Flüsse. Produkte. Der erstere ist meist gebirgig, zum Theil jedoch sehr fruchtbar; im Süden ist der teutoburger Wald (Egge), im Südwesten die Sennerhaide. Im Norden berührt die Weser auf einer kurzen Strecke die nordöstliche Gränze, und nimmt die westfälische Werra auf; die Lippe fließt bei der zum Theil hierher gehörenden Stadt Lippstadt vorbei. Die Hauptproducte sind Holz, Getreide, Buchweizen, Flachs; vortreffliches Rindvieh, wovon viel ausgeführt wird; gute Pferde in der Sennerheide. Das Mineralreich liefert vorzüglich Salz. Die beträchtlichsten Gewerbzweige sind: Leinwandweberei, Gerberei und Branntweinbrennerei, und das jährliche Auswandern von etwa 1000 jungen Leuten, die im Sommer in Ostfriesland und Oldenburg Ziegel streichen, und im Herbste bedeutende Summen ins Land bringen.

Flächeninhalt und Einwohner. Der erstere beträgt 20½ □Meilen, mit 76,780 (81,000) Einwohnern, die mit Ausnahme einiger Tausend Lutheraner und weniger Katholiken, sämmtlich Reformirte sind.

Einkünfte und Schulden. Die ersteren betragen 550 bis 580,000 Gulden; die letzteren etwa 780,000 Gulden.

Verfassung. Nach der Verfassungsurkunde vom 8. Juni 1819 beruhet die Vertretung sämmtlicher Einwohner auf Grundeigenthum, und besteht aus den 3 Klassen der schriftsäßigen Grundbesitzer, des Bürger- und Bauernstandes Jede dieser Klassen wählt 7 Abgeordnete, und zwar auf 6 Jahre; diese 21 Deputirten vertreten das Land, und geben bei Einführung neuer oder Abänderung älterer Landesgesetze ihr Gutachten ab; haben die Verordnungen jedoch auf die Landesverfassung wesentlichen Einfluß, ihre Zustimmung. Ohne ihre Zustimmung kann keine neue Steuer aufgelegt und keine neue Anleihe gemacht werden. Sie haben das Recht des Vorschlags, der Anzeige, so wie der Erinnerung bei Gegenständen, welche die Wohlfahrt des Landes, Vervollkommnung der Gesetzgebung, Mißbräuche der Verwaltung und Verbrechen einzelner Staatsdiener umfassen. Ein Wahlmann muß ein Grundvermögen von 1000, ein Landesabgeordneter ein solches von 3000 Thalern besitzen und 30 Jahre alt sein. Wer Mitglied der Regierung ist und Hofchargen oder Militärämter bekleidet, kann nicht Landesabgeordneter sein.

Digitized by Google

Der Landtag wird alle 2 Jahre 3 Wochen lang gehalten, in einer Kammer und ist öffentlich. Die Resultate des Landtags werden in der Kürze durch den Druck bekannt gemacht. Die Abgeordneten sind wegen ihrer Meinungsäußerungen nicht verantwortlich, und während der Dauer desselben unverletzlich, außer wenn sie Verbrechen begehen. Für die Zeit wo die Stände nicht versammelt sind, besteht ein Ausschuß aus 3 Mitgliedern (von jedem Stande 1), dem Landschaftsdirektor und Landsyndikus. — Gegen diese Verfassung haben der Fürst von Lippe-Schaumburg als Agnat und die alten Landstände protestirt.

Verwaltung. Die höchsten Behörden sind: die Regierung, das Hofgericht, von welchem die Berufung an das Oberappellationsgericht in Wolfenbüttel geht, Consistorium, Criminalgericht, Rentkammer, Forstgericht, u. s. w.

Lippe-Detmold nimmt mit Schaumburg-Lippe, Hohenzollern, Reuß, Waldeck und Lichtenstein an der 16ten Stelle im engern Rathe der Bundesversammlung Theil, hat eine Stimme im Plenum, und stellt zum 11ten Heerhaufen der Bundesarmee 691 Mann Infanterie. Eintheilung in 7 Städte und 13 Aemter. —

Hauptstadt ist Detmold, an der westfälischen Werra, mit 3500 Einw. Sitz der höchsten Landesbehörden; hat ein fürstliches Residenzschloß, reformirtes Gymnasium, Schullehrerseminarium, Bibelgesellschaft und vortreffliche Armenanstalt. Im Amte Detmold das Winnfeld, am teutoburger Walde, wahrscheinlich der Ort wo die Römer unter Varus von Armin geschlagen wurden. — Lemgo, an der Bega, mit 3800 Einw.; hat ein Schloß, lutherisches Gymnasium; Wollen- und Leinwandfabriken, Gerbereien und Verfertigung von berühmten Meerschaumköpfen. — Salz-Uffeln, an der Salza und Werra, mit 1500 Einw.; Salzwerk, das jährlich an 20,000 Centner liefert. — Lage, an der Werra, 900 Einw. — Horn, am teutoburger Walde, mit 1700 Einw.; Schloß; Leinwandweberei. In der Nähe die 13 Exter- oder Eggester-Steine, an der Egge, 125 Fuß hohe Felsen von Quadersteinen; früher Wallfahrtsort. — Lopshorn, Jagdschloß und Gestüt, an der Sennerhaide. — Meinberg, Gesundbrunnen. — Brake, 650 Einw.; Schloß, Irrenhaus. — Erder, an der Weser; Zoll. —

Unter detmoldischer Oberherrschaft besitzt Lippe-Schaumbuug zwei Aemter, worin Blomberg, 1900 Einw., und Alverdißen, Flecken, mit 600 Einwohnern; Schloß. —

Ganz von preußischem Gebiete umgeben liegen: Lipperode, alte Stammburg der fürstlichen Familie, und Lippstadt, an der Lippe, das zum Theil hierher gehört. S. 531.

XIV. Fürstenthum Lippe-Schaumburg.

Dasselbe liegt zwischen 26° 37′ bis 27° 2′ östlicher Länge, und 52° 11′ bis 52° 30′ nördlicher Breite, und besteht aus einem Antheile an der Grafschaft Schaumburg, und zwei in Lippe-Detmold liegenden Aemtern. Schaumburg ist nördlich und nordöstlich von Hannover, östlich und südlich vom kurhessischen Antheile von Schaumburg, westlich und südwestlich von der preußischen Provinz Westfalen umgeben.

Das Land hat eine wellenförmige Oberfläche; im Südosten sind die Bückenberge, im Westen ist der schaumburger

Digitized by Google

Wald, im Norden sind Zweige des Wesergebirges und Süntels, und das steinhuder Meer, dessen Flächeninhalt über ½ □Meile beträgt. Das Land ist fruchtbar und producirt reichlich Getreide, Holz und Flachs; starke Viehzucht; Steinkohlen.

Die Arealgröße beträgt 9¾ □Meilen; die Einwohnerzahl beläuft sich auf 27,000 Seelen, welche sich, mit Ausnahme von 3000 Reformirten, sämmtlich zur lutherischen Kirche bekennen. Die Staatseinkünfte betragen 240,000 Gulden, und fließen meist aus dem Domanial-Vermögen. —

Die Landstände haben nach der Verordnung vom 15. Januar 1816 das Recht, die nothwendigen Staatsausgaben zu prüfen, und mit dem Landesherrn über Maaß und Art der Besteuerung sich zu vereinigen, und dann die Steuern zu verwilligen; ferner geben sie über die zu erlassenden allgemeinen Landesgesetze ihr Gutachten, und wenn dieselben auf die Landesverfassung einen wesentlichen Einfluß haben, ihre Einwilligung; über die Landeswohlfahrt machen sie dem Fürsten Vorschläge, und bringen Beschwerden oder Mißbräuche an.

Jeder der wirklich Besitzer eines adeligen freien Gutes und 25 Jahr alt ist, ist zur Landstandschaft berechtigt; ferner senden Bückeburg, Stadthagen, Steinhude und Hagenburg, jedes einen Abgeordneten, den der Magistrat aus seiner Mitte oder der Bürgerschaft wählen kann; die 4 Aemter des Landes wählen 6 Abgeordnete aus den wirklichen Besitzern von Bauergütern, die das 30ste Jahr zurückgelegt haben; im Ganzen 13 Mitglieder, die alljährlich zusammen kommen.

Oberste Behörde ist die Regierung; von der Justizkanzlei geht die Berufung an das Oberappellationsgericht in Wolfenbüttel.

Schaumburg oder Schauenburg hat im engern Rathe der Bundesversammlung mit Lippe-Detmold, Reuß, Hohenzollern, Lichtenstein und Waldeck an der 16ten Stelle Theil, im Plenum eine eigene Stimme und stellt zum 11ten Heerhaufen der Bundesarmee 240 Mann. —

Hauptstadt ist Bückeburg, an der Aue und am Harlberge, mit 4200 Einwohnern; Residenz des Fürsten und Sitz der höchsten Behörden; hat ein Schloß und Gymnasium. — Stadthagen, 1500 Einw.; Schloß. Die 1619 hier gestiftete Universität, ward schon 1621 nach Rinteln verlegt. Büschings Geburtsort. Hier und bei vielen anderen Ortschaften des Fürstenthums, bedeutende Steinkohlengruben. — Hagenburg, 1000 Einw.; Flecken unweit des steinhuder Meeres, in welchem die künstlich angelegte, befestigte Insel Wilhelmsstein, jetzt ein Gefängniß. — Steinhude, Flecken, mit 700 Einw., am steinhuder Meere. — Eilsen, Gesundbrunnen, mit Schwefel-, Stahl-, Schlamm- und Gasbädern. An der pyrmonter Gränze die Ruinen der Arminiusburg. —

Als mittelbare Gebiete besitzt der Fürst von Schaumburg die beiden Aemter Alverdissen und Blomberg. —

XV. Grossherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Bestandtheile und Gränzen. Dasselbe besteht aus dem Fürstenthume Weimar mit Jena, dem vormaligen kursächsischen

Kreise Neustadt, und mehren anderen vormals sächsischen Enclaven, in 4 von einander getrennten Parzelen zwischen den schwarzburgischen und reußischen Ländern, dem Gothaischen und der preußischen Provinz Sachsen, und dem Fürstenthum Eisenach mit vormals hennebergischen, fuldaischen und hessischen Aemtern, zwischen Kurhessen, der preußischen Provinz Sachsen, Baiern, Gotha und Meiningen.

Lage. Zwischen 27° 33′ bis 29° 53′ östlicher Länge, und 50° 25′ bis 51° 27′ nördlicher Breite.

Flächeninhalt. Derselbe beträgt ungefähr 67 □Meilen, von denen beinahe 46 □Meilen, mit 158,000 Einwohnern auf Weimar, und 21 □Meilen, mit 77,000 Einwohnern auf Eisenach kommen.

Boden. Flüsse. Produkte. Weimar bildet zum großen Theile eine von Hügeln durchzogene Ebene, die an manchen Stellen sich durch große Fruchtbarkeit auszeichnet; der höchste Punkt ist der 1551′ hohe Ettersberg; die Flüsse Unstrut, mit der Gera, Ilm, Orla und die weiße Elster gehören zum Elbgebiete. Eisenach liegt an der Rhön und an und auf dem thüringer Walde; der Kückelhahn 2700′, Geiserwald 2100′; die Wartburg 1700′; die Flüsse Ulster, Felda und Hörsel mit der Nesse gehören dem Wesergebiete an. — Die bedeutendsten Produkte sind: Getreide hinreichend, etwas Wein, Färbe- und Oelkräuter, Obst, gutes Gemüse, Hopfen, u. s. w.; viel Wild; Salz, Braun- und Steinkohlen und andere Erzeugnisse des Mineralreichs.

Verfassung. Das Großherzogthum Weimar hat seit dem 5. Mai 1816 eine landständische Verfassung, die den alten Besitzungen sowohl, als den neuerworbenen Gebietstheilen gemeinschaftlich ist. Es giebt 3 Stände, den der Rittergutsbesitzer, Bürger und Bauern. Es werden 31 Abgeordnete gewählt, welche das ganze Volk vertreten, und zwar 10 aus den Rittergutsbesitzern, 10 aus dem Bürger- und eben so viele aus dem Bauernstande; 1 Abgeordneten stellt die Universität Jena. Volksvertreter kann werden, wer deutsch, ehelich und christlich geboren ist, ein Alter von 30 Jahren und einen unbescholtenen Ruf hat. In den Städten ist nur wählbar, wer außer dem Besitze eines Wohnhauses, in Weimar und Eisenach ein unabhängiges Einkommen von 500, in den übrigen Städten von 300 Thalern nachweisen kann. Ein Abgeordneter von den Rittergutsbesitzern muß seit 3 Jahren wenigstens in seinem Wahlbezirke mit einem, ihm ganz oder zum Theil gehörenden Rittergute ansäßig sein. Ein Abgeordneter der Bauern muß einen Werth von wenigstens 2000 Thalern im Kreise seines Wahlbezirks besitzen. Blutsverwandte und leibliche Brüder können nicht zugleich in der Ständeversammlung sitzen. Jeder Abgeordnete wird nur auf 6 Jahre erwählt, ist nach Ablauf derselben jedoch abermals wählbar. Die ständische Versammlung soll von 3 zu 3 Jahren einberufen werden; der Herzog kann dieselben jedoch außerordentlich zusammenberufen. Sämmtliche Abgeordneten wählen durch Stimmenmehrheit, aber nur aus den Rittergutsbesitzern in ihrer

Digitized by Google

Mitte, einen Landtagsmarschall; außerdem werden von denselben noch nach Belieben, 2 Gehülfen auf 3 Jahre erwählt, welche den Vorstand oder das landständische Direktorium bilden; die Abgeordneten genießen vom Anfange des Landtags bis 8 Tage nach dem Schlusse desselben, Unverletzbarkeit der Person, und nur mit Einwilligung des Landtages kann in dringenden Fällen auf dem Wege Rechtens gegen sie eingeschritten werden. Der Landtag bildet eine Kammer, deren Sitzungen nicht öffentlich sind. —

Die Stände haben das Recht gemeinschaftlich mit dem Landesfürsten, die Staatsbedürfnisse zu prüfen, und die zur Bestreitung derselben erforderlichen Einnahmen und Ausgaben festzusetzen; ohne ihre ausdrückliche Verwilligung können weder Steuern und Abgaben ausgeschrieben, noch Anleihen auf die landschaftlichen Kassen und das Vermögen der Staatsbürger gemacht werden; sie haben die Rechnungen über bestrittene Staatsbedürfnisse zu prüfen, und Rechenschaft zu verlangen; haben ferner das Recht dem Großherzoge über Mängel und Mißbräuche in der Gesetzgebung und Verwaltung Vortrag zu thun, und zur Abhülfe desselben ihr Gutachten abzugeben; sie können bei demselben gegen die Minister und andere Staatsbehörden, falls sich dieselben Willkür und Eingriffe in die Freiheit, Ehre und Eigenthum, so wie in die Verfassung erlauben sollten, Beschwerde und Klage führen; sie nehmen an der Gesetzgebung Theil, so daß neue Gesetze, welche die Landesverfassung, die persönliche Freiheit, die Sicherheit und das Eigenthum der Staatsbürger betreffen, ohne ihre vorgängige Berathung und ihre Einwilligung nicht erlassen werden dürfen. — Jeder Abgeordnete kann Anträge an die Versammlung bringen. Falls es für nöthig erachtet wird, können Ausschüsse niedergesetzt werden. Der Großherzog kann den Landtag vertagen und auflösen, in welch letzterm Falle spätestens binnen 3 Monaten, neue Wahlen verfügt werden müssen. — Jeder Staatsbürger, der ein Gebrechen bemerkt, dessen Abstellung das allgemeine Wohl zu erfordern scheint, kann den Landtag davon in Kenntniß setzen. Förmliche Klage (über welche das Oberappellationsgericht in Jena zu entscheiden hat), darf erhoben werden, wenn Unterschleife bei öffentlichen Kassen, Bestechlichkeit, absichtlich verweigerte oder verzögerte Rechtspflege, absichtliche Verzögerung in der Verwaltung, oder andere willkürliche Eingriffe in die Verfassung oder gesetzliche Freiheit, die Ehre und das Eigenthum der Staatsbürger zur Kenntniß des Landtags gekommen sind. Der Vorschlag zu neuen, das Allgemeine angehende Gesetzen, kann von dem Fürsten dem Landtage und von dem Landtage dem Fürsten vorgelegt werden; verweigern die Stände einem Antrage ihre Genehmigung, so müssen sie ihre Gründe beifügen, was der Fürst in umgekehrtem Falle nicht nöthig hat. Alle Staatsdiener sollen auf den Inhalt dieses Grundgesetzes und dessen Festhaltung verpflichtet werden. Absichtliche Verletzung der Verfassung im Staatsdienste soll als Verbrechen angesehen werden. Jede Handlung eines Staatsdieners, welche in der Absicht unternommen wird, diese Verfassung heimlich zu untergraben oder gewaltsam aufzulösen, ist Hochverrath.

Digitized by Google

Orden. Orden der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, gestiftet 1732, erneuert 1815.

Verwaltung. An der Spitze derselben steht das Staatsministerium, das aus dem Departement der Finanzen und jenem der übrigen Angelegenheiten besteht; ferner besteht außer anderen, z. B. juristischen Behörden, eine Landesdirektion, ein Kammercollegium, Landschaftscollegium.

Einkünfte und **Schulden.** Die ersteren betrugen im Jahre 1831 die Summe von 1,302,850 Thalern; die letzteren 4,500,000 Thaler.

Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach stellt zum 11ten Heerhaufen der Bundesarmee 2010 Mann, und hat im engern Rathe der Bundesversammlung mit den übrigen sächsischen Herzogthümern (ernestinischer Linie) Theil an der 12ten Stelle, und im Plenum eine eigene Stimme.

a) Fürstenthum Weimar, 46 □Meilen, 158,000 Einw., in 2 Kreisen und 16 Aemtern. — Weimar, an der Ilm, Haupt- und Residenzstadt, Versammlungsort der Landstände und Sitz der höchsten Behörden, mit 10,000 Einw.; liegt am Fuße des Ettersberges, und ist nicht hübsch gebauet, doch zeichnen sich aus: das großherzogliche Schloß, mit einem Park, das Bibliothekgebäude, Collegiengebäude, das Ständehaus, das Theater, und der Marstall; unter den Plätzen der Exercier- und der Karlsplatz. Weimar hat ein Gymnasium, Schullehrerseminarium, Kunstinstitut mit Zeichnenschule, Gemäldesammlung, Kunstmuseum, große Bibliothek, das von Bertuch gegründete Landesindustriecomptoir, mit einem geographischen Institute, aus welchem vortreffliche Landcharten hervorgehen, und viele wohlthätige Anstalten. In der Hauptkirche liegt Lukas Kranach begraben, 1553; ferner starben hier Musäus, Herder, Schiller, Wieland, der im Dorfe Osmanstädt begraben liegt, Göthe, Johannes Falck. — Ein anmuthiger Weg führt von Weimar nach dem großherzoglichen Lustschlosse Belvedere. — Oberweimar, unweit der Hauptstadt, mit einer Musterwirthschaft, und großer Bierbrauerei. — Ettersburg, Jagdschloß, am Ettersberge. — Sulza, an der Ilm, 1500 Einw.; dicht an der Gränze von Preußen, welchem Staate Neusulza gehört, so wie das Dorf Untersulza meiningisch ist. — Apolda, an der Ilm, 3300 Einw.; gehört der Universität zu Jena; ansehnliche Strumpfwirkerei. — Buttelstädt, 700 Einw.; mit demselben Gewerbzweige. — Oldisleben, an der Unstrut, 1200 Einw. — Jena, am Einflusse der Leutra in die Saale, über welche eine große steinerne Brücke führt, mit 5300 Einw.; hat eine den sächsischen Herzogthümern gemeinschaftliche Universität, welche unter der besondern Leitung von Weimar und Koburg-Gotha steht, mit Bibliothek, großem Naturalienkabinet im Schloße, einer Thierarznei-, pharmazeutischen- und ökonomischen Lehranstalt; eine mineralogische, eine deutsche und eine lateinische Gesellschaft, thüringensche Saamenbaugesellschaft, und ein den reußischen Fürstenthümern und sächsischen Herzogthümern gemeinschaftliches Oberappellationsgericht. — Jena hat etwas Weinbau, und liegt in einer sehr anmuthigen Gegend; sehr besucht werden: der Fuchsthurm, ein Ueberbleibsel einer von den 3 Burgen Kirchberg, auf dem Hausberge, der Landgrafenberg und die Kunitzburg. Die Dörfer Lichtenhayn und Wöllnitz, bedeutende Bierbrauereien. In Jena ward Musäus geboren. Sieg Napoleons über die Preußen, am 14. October 1806. — Etwa 3 Stunden von Jena am linken Saalufer, auf einem steilen Felsen in höchst malerischer Lage, liegt das Städtchen Dornburg, mit einem herzoglichen Schlosse. — Auf dem rechten Saalufer Tautenburg, ein Dorf, mit gleichnamigen Burgruinen, von denen noch ein 5eckiger Thurm steht. — Lobeda, an der Saale, 700 Einw. Ruinen der Lobedaburg. — Remda, 800 Einw. und Buttstädt, 1900 Einw.; Woll- und Strumpfweberei. — Bürgel, am Gleisbach, 1100 Einw.; bedeutende Töpferei. — Berka, an der Ilm, 1000 Einw.; Bad und Gesundbrunnen. — Kranichfeld, hierher gehört der am rechten Ufer der Ilm liegende Theil. — Blankenhayn, 1300 Einw.; Porzellanfabrik; Schloß. —

Digitized by Google

Abgesondert und am thüringer Walde, in der Grafschaft Henneberg liegt: Ilmenau, an der Ilm, mit etwa 2400 Einw., die sich mit Wollspinnerei, Porzelanfabrikation, Bierbrauerei, so wie mit Verfertigung von Metallknöpfen, Puppenköpfen, Gerberei, u. s. w. beschäftigen. Felsenkeller. In der Nähe Eisen-, Braunstein- und Steinkohlenwerke, so wie Pech- und Kienrußbereitung. —

Ebenfalls getrennt, und rings von preußischem Gebiete umgeben, liegt Allstädt, in einer fruchtbaren Gegend, welche von der Helme und Unstrut bewässert wird, mit 2200 Einw.; Tuchweberei, Salpeter- und Pottaschsiedereien; Isabellengestüt, eine herrschaftliche Stuterei. Das Bergschloß bei der Stadt war ehemals eine kaiserliche Pfalz. Die bisher genannten Ortschaften liegen im jena-weimarischen Kreise. —

Im neustädter Kreise, der 1815 vom Königreiche Sachsen an das Großherzogthum Weimar abgetreten ward, liegen: Neustadt an der Orla, mit 3700 Einw., Bergamt; Tuchfabriken und Wollenweberei; daneben das alte Schloß Arnshaugk. — Auma, 1400 Einw., und Triptis, an der Orla, 1200 Einwohner; Leinwand-, Zeug- und Strumpfweberei. — Weida, an der Weida, 3100 Einw.; Wollfabriken und Färbereien. — Osterburg, Bergschloß. —

b) Fürstenthum Eisenach, 21□ Meilen, 77,000 Einw., zwischen dem thüringer Walde und der Rhön, ein langer schmaler, 9 Meilen langer, 2 bis 3 Meilen breiter Landstrich, der in 11 Aemter getheilt ist. — Eisenach, an der Nesse, mit 8800 Einw.; hat ein Schloß, Gymnasium mit einer Bibliothek, Schullehrerseminarium, Zeichnenschule, und Bibelgesellschaft, und beträchtliche Fabriken in Baumwollenzeug, Band, Wollenzeugen, Seife, u. s. w. In der Nähe liegt die Wartburg, der alte Sitz der Landgrafen von Thüringen, berühmt durch den Sängerkrieg, und als Luthers Aufenthalt in den Jahren 1521 und 1522. Rittersaal mit Waffenrüstungen und Gemälden. Jetzt befindet sich hier ein Zeughaus und ein Staatsgefängniß. Deutsches Fest am 18. October 1817. — Gegenüber liegt der Wartenberg. — Ruhla, Flecken, in einem malen von 7 Bergen eingeschlossenen Thale, mit etwa 3000 Einw.; von denen die Hälfte zu Gotha gehört, wird von der Ruhla in 2 Theilen getrennt. Es befinden sich hier Eisenhämmer, eine große Anzahl von Schleif- und Mahlmühlen, und sehr bedeutende Messing-, Messing- und Elfenbeinkamm-, Pfeifenköpf-, Beschläge- und Pfeifenrohrfabriken. Die Frauen stricken wollene Handschuhe und Strümpfe, welche ebenfalls einen ansehnlichen Gewerbszweig bilden. Mineralquelle. — Kreuzburg, an der Werra, mit etwa 1800 Einw.; Schloß. Daneben die Saline Wilhelms-Glücksbrunnen, die jährlich 10,000 Centner liefert, Glaubersalzfabrik. — Berk, an der Werra, mit etwa 1000 Einw.; Woll- und Seidenzeugweberei. — Gerstungen, 1300 Einw., unter denen viel Leinen- und Sammetweber, Schönfärber und Töpfer. — Marksuhl, 1100 Einw.; Gestüt. —

Zum Fürstenthum Eisenach gehören jetzt noch folgende Ortschaften:

1. Vormals Hessisch waren: Vacha, an der Werra, über welche eine steinerne Brücke führt, an der großen Straße von Leipzig nach Frankfurt, mit 1800 Einw., die sich zum Theil mit Wollspinnerei und Gerberei beschäftigen. — Tiefenort, 1000 Einw.; mit den Trümmern der Burg Kraienberg, und Völkershausen, 1000 Einw. —

2. Fuldaisch waren: Geisa, an der Ulster, mit 1700 Einw., und Dermbach, an der Fulda, mit etwa 800 Einw., die sich viel mit Verfertigung von Maserpfeifenköpfen beschäftigen. —

3. Zur Grafschaft Henneberg gehörten: Kaltennordheim, mit 1200 Einw., unter denen viele Barchent-, Rasch-, Leder- und Eisenarbeiter Braunkohlenwerke. — Osterheim vor der Rhön, 2600 Einw.; Gerberei Weberei, Obstbau. — Lengsfeld, an der Felda, 2100 Einw. —

XVI. Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha-Lichtenberg.

Bestandtheile und Gränzen. Dieses Herzogthum besteht aus 3 von einander getrennten Theilen: 1) dem Fürstenthum

Digitized by Google

Gotha, das an der Nordostseite des thüringer Waldes liegt, und größtentheils vermittelst der Werra, zum Wesergebiete gehört; es gränzt gegen Westen an Eisenach, übrigens an das Hennebergische, die preußische Provinz Sachsen und Schwarzburg; 2) aus dem Fürstenthume Koburg, das an Hildburghausen, Meiningen und Baiern gränzt; es wird von der Rodach, Itz und Steinach bewässert, die in den Main fließen, gehört also zum Rheingebiete, und 3) aus dem Fürstenthume Lichtenberg. *)

Gebirge und **Flüsse.** Den größten Theil des Landes nimmt der thüringer Wald ein, dessen Hauptrücken sich östlich von der Röhn ziemlich steil aufsteigend, in der Gegend von Waldfisch, Marktsuhl und Eisenach erhebt; er zieht sich in der allgemeinen Richtung von Nordost nach Südost in mehrmaligen Biegungen, bis in die Gegend von Leutenberg, Lehsten und Teuschnitz, an der Gränze des Voigtlandes. Er bildet die Wasserscheide zwischen Weser und Elbe. Die Länge seines Gebirgszuges beträgt 30 bis 34 Stunden, bei einer Breite von 2 und 3, bis 8 und 10 Stunden. Sein nördlichster Punkt ist bei Eisenach, der südlichste bei Lobenstein und Sonneberg, östlich Ohrdruff, Saalfeld, die Gegend von Leutenberg, im Westen Meiningen und Hildburghausen. Je mehr der thüringer Wald gegen das Fichtelgebirge vorrückt, um so mehr dehnt er sich in die Breite. Den Hauptstock bildet der Theil des hohen Rückens, der von Nordwest nach Südost, vom Inselsberge bis zur Friedrichshöhe und dem Bleß hinzieht, und an welchen die Züge nach Westen und nach Osten sich anschließen. Seine höchsten Punkte sind der Schneekopf 2886′ (2975′, 3950′), der Inselsberg 2832′, der gebrannte Stein 2682′, der steinhuder Berg 2676′. In der Nähe des Bleßberges im Hildburghausischen, berühren sich die Wasserscheiden des Elb-, Weser- und Rheingebietes. Ein Mittelglied zwischen dem thüringer Walde und dem Fichtelgebirge bildet der Frankenwald, der sich nordöstlich durch den Saalwald, zwischen Saale und Elster an die Ausläufer des Erzgebirges, südlich an das Fichtelgebirge anschließt. Seine mittlere Höhe übersteigt nicht 1200 bis 1500 Fuß; die höchsten Punkte sind der Kulm 2268′, der Sieglitzberg 2196′ und der Lerchenhügel 2141′. Die bedeutendsten Thäler des thüringer Waldes sind am nördlichen Abhange, das Eisenacher-, Laucha-, Ohre-, Ilm- und Schwarza-Thal; am südlichen Abhange das Itz-, Schleusa- und Schmalkalde-Thal. Es entspringen auf demselben, und fließen in die Unstrut und Saale: Gera, Wipper, Ilm, Schwarza, Loquiz; zum Maingebiete gehören die schon genannten Steinach, Itz, Rodach und die Haslach; zum Wesergebiete gehören die Werra mit der Schleusa, Hasel, Schwarza und Hörsel. — Der Rennsteig oder Rennweg, eine fahrbare und zum Theil chaussirte mit Gränzsteinen besetzte

*) So eben lesen wir, daß Lichtenberg am 31. Mai dieses Jahres vom Herzoge von Koburg-Gotha gegen eine reine jährliche Rente von 80,000 Thalern, an Preußen abgetreten worden ist, welches im September schon Besitz genommen hat, und jetzt auch das auf Lichtenberg kommende Contingent zum deutschen Bundesheere stellt.

Digitized by Google

Straße, zieht sich von Klausberg in der Nähe von Eisenach, dem Rücken des thüringer Waldes entlang, bis an dessen südöstliches Ende in der Nähe der Saalquelle. Er bildet die alte Gränze zwischen Franken und Thüringen. Das ganze Gebirge ist mit Waldungen und namentlich mit Nadelholz bedeckt; die Thäler sind bis hoch hinauf bewohnt; und wie überhaupt der Fuß des Gebirges, gut angebauet; in den hohen Gegenden ist die Luft rauh.

Das Gebiet des thüringer Waldes, dessen Flächeninhalt der neueste Beschreiber desselben, Herzog, in seinem Taschenbuch für Reisende auf den thüringer Wald, zu 78½ □Meilen annimmt, ist zwischen 9 Staaten getheilt, und hat etwa 264,000 (271,000) Einw. Davon kommen auf: 1) Sachsen-Meiningen 20½, 2) Sachsen-Koburg-Gotha 10, 3) Preußen 9⅓, 4) Schwarzburg-Rudolstadt 8½, 5 Sachsen-Weimar-Eisenach 8, 6) Baiern 7¾, 7) Kurhessen 5, 8) Reuß 5, 9) Schwarzburg-Sondershausen 4 □Meilen. —

Produkte und **Industrie**. Die bedeutendsten derselben sind: Getreide, in den Thälern vorzüglich Holz, Flachs, Färbekräuter, Hülsen- und Gartenfrüchte, Obst; Anies, Fenchel, Coriander und Kümmel in beträchtlicher Quantität; auch Hopfen und Arzeneikräuter; gute Rindvieh- und Schafzucht, viel Wild; das Mineralreich liefert besonders Eisen, Kobalt, Steinkohlen, Salpeter, Töpferthon und Porzelanerde, Mühlen-, Schleif- und Quadersteine, Marmor, Salz, u. s. w. Mineralquellen. Die wichtigsten Gewerbszweige sind: die Verarbeitung des Eisens und Kupfers, Waldgewerbe, worunter wir Pech-, Theer- und Kienrußbereitung Holzarbeiten u. s. w. verstehen, Porzelan- und Blechfabrikation; ferner Garnspinnerei, Leinwand-, Wollen- und Baumwollenweberei, Metallfabrikation aller Art, chemische Fabriken. Das Land ist überhaupt sehr gewerbsam, und treibt mit den Erzeugnissen seines Bodens einen vortheilhaften Handel.

Grösse und **Bewohner**. Ohne Lichtenberg, das einen Flächeninhalt von etwas mehr als 11 □Meilen, mit 30,000 Einwohnern hat, beträgt der Flächeninhalt 37½ Meilen, mit 126,640 (130,000) Einwohnern, von denen etwa 11,000 sich zur katholischen, 3000 zur reformirten Lehre bekennen, die übrigen, mit Ausnahme von 400 Herrnhutern und 1200 Juden, sind lutherisch.

Verfassung. Gotha sowohl als Koburg haben jedes ihre besondere Verfassung und Gesetzgebung. In Koburg vereinigt nach dem Gesetze vom 8. August 1821, der Herzog, dessen Person heilig und unverletzlich ist, in sich alle Rechte der Staatsgewalt, und übt dieselben verfassungsmäßig aus. Alle Einwohner des Landes sind vor dem Gesetze gleich, jeder kann ohne Unterschied der Geburt zu allen Stellen und Aemtern gelangen. Jedem ist Genuß vollkommener Gewissensfreiheit gestattet; so wie auch das Recht der Auswanderung frei steht. Alle aus dem Lehenverbande herrührenden Frohnden sind, so wie alle Feudallasten überhaupt, ablösbar. Alle Staatsbürger, für welche nicht eine besondere Ausnahme besteht, sind zum Kriegsdienste verpflichtet, in außerordentlichen Fällen zur

Digitized by Google

Vertheidigung des Vaterlandes Jedermann. Die Gerichte sind vom Einflusse der Regierung gänzlich unabhängig, und Niemand kann seinem gesetzlichen Richter entzogen werden, so wie jeder Verhaftete binnen 24 Stunden nach der Verhaftung über den Grund derselben in Kenntniß gesetzt werden muß. — Die Geistlichen sind in ihren bürgerlichen Verhältnissen, und bei strafbaren Handlungen, die nicht bloß Dienstvergehungen sind, den weltlichen Gerichten unterworfen. — Das Vermögen der Gemeinden kann niemals dem Staatsvermögen einverleibt werden u. s. w.

Die Landstände werden auf 6 Jahre von sämmtlichen Rittergutsbesitzern aus ihrer Mitte, aus Abgeordneten der Stadtobrigkeiten, der Städte und sämmtlicher Dorfgemeinden gewählt. Wird eine Ständeversammlung aufgelöset, so muß binnen 6 Monaten eine neue Wahl vorgenommen werden. Zur Ständewahl kann nur mitwirken, wer sich im vollen Genuße des Staatsbürgerrechts befindet, wegen keines Verbrechens angeschuldigt worden, oder völlig freigesprochen ist; und noch nicht im Konkurs war. In den Dorfgemeinden haben die in denselben befindlichen Geistlichen und übrigen Staatsdiener eine Stimme bei der Wahl. Die Wähler wählen die Abzuordnenden aus ihrer Wahlklasse. Ein zur Ständeversammlung Wählbarer muß Christ sein, das Staatsbürgerrecht, ein dreißigjähriges Alter und einen unbescholtenen Ruf haben. — Ein Abgeordneter der Städte und Dorfgemeinden muß entweder ein im Lande belegenes schuldenfreies Vermögen von 5000 Gulden oder ein unabhängiges reines Einkommen von jährlich 400 Gulden nachweisen können. —

Die Stände beschäftigen sich mit allen Gegenständen, welche sich auf Gesetzgebung, Finanzverwaltung, Erhaltung des Landes- und Domanialeigenthums beziehen, und können gemeinschaftliche Anträge und Beschwerden bei der Staatsregierung anbringen. Neue Gesetze, welche die Landesverfassung betreffen, so wie Abänderung und Erklärung der bestehenden, bedürfen, um gültig zu sein, der ständischen Zustimmung, ohne welche auch Gesetze die sich auf persönliche Freiheit und Eigenthum beziehen, nicht gegeben, abgeändert und aufgehoben werden können. Die Landesherrlichen Rechte hinsichtlich der Privilegien, Dispensationen und Abolitionen sind unbeschränkt. Gesetzentwürfe kann nur der Landesherr an die Stände bringen; diesen letzteren steht die Initiative nicht zu; jedoch können dieselben auf neue Gesetze, so wie auf Abänderung oder Aufhebung bestehender antragen. Sie haben das Recht der Steuerverwilligung, die Prüfung der Landescassenrechnungen u. s. w. Dem Landesherrn steht die ausschließende Verfügung über das Militair ohne ständische Mitwirkung zu, jedoch können Aushebungen über die Bundespflicht hinaus, nur durch ein Gesetz bestimmt werden, welches wie das Conscriptionsreglement, der ständischen Zustimmung bedarf. Ohne diese letztere kann auch die Staatsschuld nicht vermehrt werden. Die Stände können, wenn $\frac{2}{3}$ ihrer Mitglieder dafür stimmen, beim Regenten Bitten und Beschwerden anbringen, besonders gegen das Benehmen der Staatsdiener, welche alsdann vom Justizkollegium gerichtet werden. Bei Anträgen um Abänderung der ständischen

Verfassung müssen ¾ dafür stimmen, u. s. w. Alle 6 Jahre soll in der Regel ein ordentlicher Landtag im Februar einberufen werden. Uebrigens besteht ein landständischer Ausschuß.

In Gotha bestehen ebenfalls Landstände, und zwar aus 3 Curien: den Grafen und Herren, der Ritterschaft, und den kanzleisäßigen Städten Gotha und Waltershausen. Sie werden vom Herzoge nach eigenem Ermessen einberufen; wenigstens in jedem Jahre eine Deputation derselben, die aus 3 Abgeordneten des Grafenstandes, 9 ritterschaftlichen und 3 städtischen Abgeordneten besteht.

Einkünfte und Schulden. Die ersteren werden auf 1,200,000, die letzteren auf 3,000,000 Gulden angegeben.

Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha-(Lichtenberg) nimmt mit den übrigen Staaten der ernestinischen Linie, im engern Rathe der Bundesversammlung an der zwölften Stelle Theil, hat im Plenum eine eigene Stimme, und stellt zum 11ten Armeecorps 1366 Mann.

a) Fürstenthum **Koburg**, 9½ □Meilen, 40,000 Einw. — Darin: Koburg, in einer anmuthigen Gegend an der Itz, mit 8500 Einw.; hat ein schönes Residenzschloß, die Ehrenburg genannt, mit einer Bibliothek von 26,000 Bänden; ein Theater und ansehnliches Zeughaus; in der Moritzkirche die herzogliche Gruft. Die Stadt ist Sitz der obersten Behörden, Versammlungsort der Landstände, hat ein Gymnasium mit einem Naturalienkabinet, ein Schullehrerseminarium, technologische Gesellschaft, und mehre wohlthätige Anstalten. Es befinden sich hier Porzelan-, Gold- und Silberfabriken; Leinwand-, Baumwollen- und Wollenweberei, und Handel mit diesen Fabrikaten; starke Porzelanmalerei. — In der Nähe liegen die Lustschlösser Rosenau, Ludwigsburg und Kallenberg, so wie auf einem Berge die Feste Koburg, in welcher sich jetzt ein Zuchthaus befindet. — In Rodach ein Gestüt. — Neustadt an der Haide, 1400 Einw., die starken Hopfenbau und Handel mit den bekannten sonneberger Waaren treiben. — Öslau, Dorf, mit einer Marmormühle, in welcher jährlich über eine Million Marmorkugeln gemacht werden, welche großen Theils nach Indien gehen. — Ganz von baierischem Gebiete umgeben ist Königsberg, an der Raslach, mit etwa 1000 Einw.; früher war dieses Amt hildburghäusisch. —

b) Fürstenthum **Gotha**, 28 □Meilen, mit etwa 90,000 Einw. — Darin: Gotha, hübsche Stadt, an einem Arme der Leine, mit etwa 12,500 Einw., bis 1825 Residenz des Herzogs von Gotha-Altenburg, liegt auf der großen Heerstraße von Leipzig nach Frankfurt. Sehenswerth sind: das herzogliche Schloß Friedenstein, auf einem Berge, mit einer großen Terrasse, die Manche mit der bekannten in Windsor verglichen haben. Im Schloße befinden sich: das Museum, eine ansehnliche Bibliothek von 150,000 Bänden, das berühmte Münzkabinet, Naturalien-, (namentlich Conchylien), Gemälde- und Kunstkabinet, besonders mit vielen indischen und chinesischen Raritäten; ferner hat Gotha ein Archiv, Zeughaus, eine Sammlung physikalischer Instrumente, ein stark besuchtes Gymnasium mit Bibliothek; das älteste deutsche Schullehrerseminar, Zeichnenschule, Handelsschule, ein Verein zur Beförderung der Gewerbe, und viele wohlthätige Anstalten, unter denen sich die Irrenanstalt auszeichnet. Gotha hat mehre hübsche Gebäude und ansehnliche Plätze, hübsche Umgebungen, und ist Sitz der höchsten Behörden. Es befinden sich in dieser gewerbthätigen Stadt, außer anderen Industriezweigen, eine große Porzelanfabrik, ferner Kattun-, Leder-, Wollen-, Baumwollen-, Farben-, Leinwand-, Feuerspritzen- und Feuereimer-Fabriken; eine Versicherungsanstalt des deutschen Handelsstandes, in welcher 1831 für mehr als 100,000,000 Thaler assecurirt war, und eine große Lebensversicherungsanstalt. Neben der Stadt liegt der herzogliche Park mit dem Lustschlosse Friedrichsthal, und auf dem Seeberge die durch Zach's und Lindenau's Beobachtungen bekannte Sternwarte, (1192′). — Friedrichswerth, ein Lustschloß beim kleinen Flecken Hayna, an der Nesse. — Ichtershausen, an der Gera, ebenfalls ein kleiner Flecken, mit herzoglichem Schloße und Park. — Molsdorf, ebenfalls mit einem herzoglichen Schloß

und Park. — Herbsleben, an der Unstrut, mit 1500 Einw.; starker Flachs-, Saamen- und Gemüsebau. — Am Bodewasser und am Fuße des thüringer Waldes liegt Waltershausen, mit etwa 3000 Einw., die sich mit Woll- und Leinwandweberei, so wie mit Gerberei beschäftigen, und einen starken Handel mit Zeisigen und anderen Singvögeln treiben. In der Nähe liegt Tenneberg, ein Bergschloß, und Schnepfenthal, ein Dorf, mit der bekannten, 1784 gestifteten, salzmannschen Erziehungsanstalt, mit einer bedeutenden naturwissenschaftlichen Sammlung. — Zella St. Blasii oder Blasienzella, im thüringer Walde, mit etwa 1500 Einw., Stahl- und Eisenwerke; hier und im Dorfe Mehlis, 1500 Einw., große Gewehrfabrik; in der ganzen Umgegend viele Glashütten, Pech- und Pottaschsiedereien und dergleichen mehr. — Friedrichsroda, 1500 Einw., die sich sämmtlich mit dem Weben und Bleichen (240) der Leinwand beschäftigen. — Tambach, an der Apfelstädt, 1400 Einw., Eisenwerke, Drath- und Papierfabriken; Luthersbrunnen. — Bufleben, Salzwerk. — Neudietendorf, mit etwa 500 Einw.; sehr gewerbthätige Herrnhuterkolonie. — Schönau vor dem Walde, 600 Einw., meist Sieb- und Korbmacher. — Arlesberg, Dorf; große Pechhütte. — Bei Liebenstein die Ruine Altenburg. — Elgersburg, bei Ilmenau, mit 500 Einw.; Fabriken von Steingut, Emilian, und Wasserleitungsröhren; Pechhütten. — Reinhardsbrunn, herzogliches Landhaus mit herrlichen Gartenanlagen; Resonanzbodenfabrik. — Altenberga, unweit des Inselsberges, in einem anmuthigen Thale. Auf einem benachbarten Berge ward 1811, zum Andenken einer Kirche, welche Winfried oder Bonifacius 724 hier gebauet haben soll, ein 30 Fuß hoher aus Seeberger Sandstein gearbeiteter Kandelaber errichtet. — Tonna oder Gräfentonna, 1200 Einwohner; 2 Schlösser, Fasanerie. — Krawinkel, mit etwa 1000 Einw., meist Holzarbeiter, Instrumentenmacher, Pech- und Kienrußbereiter. In der Nähe bei Oberhof werden gesuchte Mühlsteine gebrochen. —

Halb zu Weimar und halb hierher gehört Ruhla, mit 3000 Einw., von denen etwa 1800 auf den gothaischen Antheil kommen. Gemeinschaftlich mit Schwarzburg-Sondershausen besitzt Gotha die Ortschaft Grafenroda, mit 700 Einw., die Kienrußhandel treiben; und halb gothaisch halb kurhessisch ist Klein-Schmalkalden, mit 600 gothaischen Einwohnern, meist Eisenarbeitern und Korbmachern. — Wachsenburg, eine der 3 Gleichen. —

Die Standesherrschaft, Grafschaft Obergleichen gehört den Fürsten von Hohenlohe-Langenburg und Oehringen. Darin Ohrdruff, an der Ohrn, mit 3600 Einw.; hat ein Schloß, Gymnasium, Leinwand- und Wollfabriken, Bleichen, und einige andere Gewerbzweige. — Volkenroda, ganz von preußischem und schwarzburgischem Gebiete umschlossen. —

c) Fürstenthum Lichtenberg. Dasselbe enthält etwa 11 □ Meilen, mit 80,000 Einw., und liegt zwischen der preußischen Rheinprovinz, Rheinbaiern, dem zu Oldenburg gehörenden Birkenfeld und dem hessen-homburgischen Meisenheim. Es wird von den Vogesen durchzogen, und von der Blies und Nahe bewässert. Das Land gehörte bis 1801 zu Kurtrier, zu Zweibrücken und den Wild- und Rheingrafen, und ist so eben an Preußen abgetreten worden. —

St. Wendel, an der Blies, mit etwa 2000 Einw.; Sitz der Regierung und eines Appellationsgerichts. Leinwandweberei. — Grumbach, 450 Einw.; Eisenwerke, Kupferminen; in der Gegend schöner Achat und Amethyst. — Erzweiler, 300 Einw.; Achatschleifereien. — Lichtenberg, alte Burg. — Baumholder, 900 Einw.; Achatbrüche. —

XVIII. Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

Lage und Bestandtheile. Dieses an der Südwestseite des thüringer Waldes sich erstreckende schmale, etwa 20 Meilen lange Land, liegt zwischen 27° 37′ bis 29° 34′ östlicher Länge, und 50° 13′ bis 50° 58′ nördlicher Breite, und besteht, nach dem Erbvertrage vom 12. November 1826, aus den altmeiningschen Be-

sitzungen, die einen Theil der Grafschaft Henneberg bildeten, und einem Theile von Koburg; ferner aus Gebieten, welche 1826 der Herzog von Sachsen-Koburg abtrat, Saalfeld, Themar und Gräfenthal; aus den hildburghäusischen Aemtern und Städten: Hildburghausen, Walsdorf, Eisfeld und Heldburg, Theilen vom Amte Eisenberg, einigen bis dahin altenburgischen Enclaven im Weimarischen, mehren koburgischen Ortschaften am linken Steinachufer, dem vormaligen altenburgischen Amte Kamburg, dem gothaischen Amte Kranichfeld und dem gotha-altenburgischen Antheile am Amte Römhild.

Boden, Flüsse, Produkte. Das Land ist durchaus gebirgig und sehr waldreich, überall aber, wo der Boden es erlaubt, gut angebauet. Es begreift den südlichen Theil des thüringer Waldes. Im Unterlande oder dem Hennebergischen ist der Dolmar, 2370′, im Westen ein Theil der Rhön mit dem Gebaberg, 2324′, und dem Gerberstein, 2184,; im rauhen Oberlande ist der Bleßberg, 2760′ und der Kieferle, 2598′. Hier entspringt am Saukopf die Werra, in welche alle von der Südseite des thüringer Waldes herabkommende Gewässer einfließen; die Itz und Steinach, zum Maingebiete gehörig, so wie die Milz in Römhild, welche in die fränkische Saale fließt, in Saalfeld und in dem getrennten Amte Kamburg ist die Saale; in welche die Loquiz und die Orla münden; bei Kranichfeld fließt die Ilm. — Die bedeutendsten Produkte sind wie bei Gotha, namentlich Holz, Getreide, Hopfen u. s. w.; Viehzucht; das Mineralreich liefert Salz, Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Schieferstein. Die

Gewerbthätigkeit ist ansehnlich; es giebt viele Eisenwerke, Spiegel- und Porzelanfabriken, Vitriolsiedereien, chemische und Farbenfabriken, Woll-, Baumwollen-, Leinwand-, Packtuch-, Holzwaaren- und Metallfabriken; Töpferwaaren, u. s. w. Der Handel mit den Produkten des Bodens und der Gewerbthätigkeit ist sehr ansehnlich und namentlich mit den sonnenberger Waaren. —

Grösse und Einwohnerzahl. Das gesammte Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen hat einen Flächeninhalt von 41½ □Meilen, mit 132,000 Einwohnern, die mit Ausnahme von 100 Juden, 400 Katholiken und eben so viel Reformirten, sämmtlich Lutheraner sind.

Verfassung. Nach der Verfassungsurkunde vom 23. August 1829 bilden sämmtliche dem Herzoge unterworfenen Gebietstheile ein Ganzes, unter dem Namen: Herzogthum Sachsen-Meiningen, welches eine gemeinschaftliche landständische Verfassung hat. Die wichtigsten Bestimmungen derselben möchten sein: Alle Unterthanen müssen nach dem Gesetze der Gleichheit und Verhältnißmäßigkeit zu den Lasten des Staats besonders durch Steuern und Kriegsdienste beitragen; keine Standesverschiedenheit kann davon befreien; jeder Tüchtige kann ohne Unterschied zu allen Staatsämtern gelangen; das Staatsbürgerrecht beginnt mit dem zurückgelegten 21sten Jahre, dasselbe begründet die Fähigkeit an Gemeinde- und landständischen Wahlen Theil zu nehmen. Die evangelische Kirche ist Landeskirche, andere genießen bloß Schutz; keine Religionsmei-

Digitized by Google

nung befreiet von den Pflichten gegen den Staat; alle kirchlichen Verordnungen bedürfen der landesherrlichen Genehmigung; der Staat beaufsichtigt die kirchlichen Beamten, ohne weiter in das Innere der Kirche einzugreifen. Ueberschüsse des Staatsvermögens können nicht zu dem Domainen- und Schatullvermögen hinzugezogen werden. Das Domainenvermögen ist Eigenthum des herzoglichen Specialhauses, und bestimmt zur Erhaltung der Hofhaltung und der herzoglichen Familie. Kammerkassenüberschüsse können zum Schatullgute gezogen werden, Schatullgut aber ist, was der regierende Herzog aus der Landes- und Kammerkasse für seine Person bezieht. Für die Landesschulden haftet das gesammte steuerbare Vermögen der Unterthanen; es wird für dieselben eine Tilgungskasse gebildet; neue Landesschulden sind nur mit Beistimmung der Stände gültig, und keine neue Anleihe darf ohne eine in spätestens 50 Jahren die Schuld absorbirende Tilgungsrente gemacht werden. Auch Kammerschulden bedürfen der Zustimmung der Stände; ohne solche sind sie für jeden Regierungsnachfolger unverbindlich, und die unterzeichnenden Staatsdiener für dieselben verantwortlich. Es muß auch für die Kammerschulden eine Tilgungsrente gebildet werden. Einwilligen zu solchen, müssen die Stände bei Erwerbung von Domainengütern, bei Vermählung herzoglicher Familienglieder und bei Unglücksfällen des Residenzschlosses. Den Kassirer der Landeskasse wählen die Stände. Die getreuen Stände des Herzogthums werden vom Landesherrn regelmäßig alle 3 Jahre berufen, jedoch auch wenn es ihm nöthig scheint, außer dieser Zeit; er kann sie auflösen, muß in diesem Falle jedoch neue Wahlen ausschreiben. Die ständischen Geschäfte werden unausgesetzt verwaltet durch einen zu Anfange des Landtages aus der Klasse der Rittergutsbesitzer gewählten, vom Herzoge bestätigten Landmarschall, und 2 Vorstehern aus der Mitte aller Stände, sammt dem ständischen Syndikus, der zuerst auf 3 Jahre, nach Befinden auf Lebenszeit gewählt wird. Die 3 Abgeordneten werden besoldet und bilden das ständische Directorium; wachen mit dem Landtagsmarschall über die Rechte der Stände und gegen Verletzung der Verfassung. Die Landstände bestehen aus 24 Abgeordneten, die zu gleichen Theilen aus den Rittergutsbesitzern, Bürgern und Bauern gewählt werden. Das Land ist in 4 Wahlbezirke getheilt, in welchen durch Wahlmänner gewählt wird. Stimmen kann jeder christliche Hausvater, der im vollen Besitze des Staatsbürgerrechts ist und direkte Steuern zahlt. Ein Wahlmann muß Bürger, Nachbar, Staatsbürger, Christ, 30 Jahr alt und am Wahlorte ansäßig sein. Ein Deputirter muß außerdem wenigstens 15 Thaler direkte Steuern von Grundbesitz oder Gewerbe zahlen. Oeffentlich Angestellte bedürfen zur Annahme der Wahl die Erlaubniß ihrer Vorgesetzten, die Abgeordneten werden auf 6 Jahre gewählt. Die Stände vertreten das ganze Land; ohne ihre ausdrückliche Zustimmung darf keine neue Steuer ausgeschrieben werden, und nur über das, was zur Erfüllung bundesgesetzlicher Pflichten nothwendig geleistet werden muß, steht ihnen kein Versagungsrecht zu. Gesetze und Verordnungen welche Eigenthum und Freiheit der Unterthanen betreffen, können ohne Zustimmung der Stände nicht gegeben und

Digitized by Google

ıufgehoben werden. Sie können Anträge zur Vervollkommnung der Gesetze, auch Gesetzentwürfe dem Landesherrn vorlegen, und Mißbräuche in der Verwaltung anzeigen; und soll darauf Rücksicht genommen werden. Wenn ein Staatsdiener sich Mißbrauch der Amtsgewalt oder eine Verletzung der Verfassung erlaubt, so kann er deshalb, so wie wenn er Untreue und Erpressung sich hat zu Schulden kommen lassen, beim Oberappellationsgerichte in Jena verklagt werden; dieses beauftragt alsdann ein Landeskriminalgericht zur Untersuchung und Entscheidung. Die Abgeordneten können wegen ihrer Aeußerungen nicht zur gerichtlichen Rechenschaft gezogen werden; unanständige und verfassungswidrige Ausdrücke sollen vom Landtage verhütet und gerügt werden, ja ein Abgeordneter kann, wenn er drei Vierteln seiner Collegen nicht gefällt, ausgeschlossen, und sein Stellvertreter einberufen werden, welches letztere ebenfalls geschieht wenn ein Abgeordneter Wechselarrest bekommt oder in Kriminaluntersuchung geräth. Der Landesherr ist persönlich in keinerlei Hinsicht verantwortlich; seine Verfügungen müssen von einem dafür verantwortlichen Geheimenrathe oder Minister gegengezeichnet werden. Von wem eine Verfügung ausgeht, der ist zunächst dafür verantwortlich; Befehle einer höhern Behörde decken nur, wenn sie in gehöriger Form von competenten Oberen erlassen sind. Der Lauf der Gerichte soll nicht gehemmt werden; der Landesherr hat freilich das Begnadigungsrecht, Privatansprüche jedoch, die aus der Rechtsverletzung herrühren können nicht gehemmt, und ein auf Anklage der Stände zur Entsetzung verurtheilter Beamter kann nicht wieder in den Dienst aufgenommen werden und keine Pension erhalten. Alle Staatsbeamte sind auf das Grundgesetz zu vereiden, an welchem ohne Uebereinstimmung der Stände und des Landesherrn nichts geändert werden darf. —

Einkünfte und Schulden. Diese letzteren belaufen sich auf **5,401,600** Gulden (im Jahre **1832**) die Einkünfte auf **1,100,000** (**900,000**) Gulden.

Die höchsten Behörden sind: das Landesministerium, Geheimerathscollegium, die Landesregierung, das Oberlandesgericht, die Kammer, Rechnungskammer und das Consistorium. — Meiningen stellt zum **11**ten Heerhaufen der Bundesarmee **1150** Mann, nimmt mit den übrigen sächsischen Herzögen im engern Rathe der Bundesversammlung Theil an der **12**ten Stelle, und hat im Plenum eine eigene Stimme.

Das gesammte Herzogthum besteht aus **4** Haupttheilen, die in **12** Aemter zerfallen.

a) Grafschaft **Henneberg** oder das **Unterland**. — Darin: Meiningen, am rechten Ufer der Werra, über welche **2** Brücken führen, ist Sitz der obersten Verwaltungsbehörden; hat ein Schloß, Elisabethenburg genannt, in welchem der Herzog residirt, und in dem sich das hennebergische Gesammtarchiv, eine Bibliothek, Gemälde-, Kupferstich- und Mineraliensammlung befindet; landschaftliches Gebäude, Rathhaus, Gymnasium, forstwissenschaftliche Gesellschaft; Tuch-, Parchent- und Leinwandweberei. In der Nähe liegt das Jagdschloß Dreißigacker, mit einer sehr besuchten forstwissenschaftlichen Lehranstalt, zu welcher ein Revier von **5000** Morgen gehört; zoologisches Kabinet. — Unweit der Werra liegt Wasungen, **2000** Einwohner; Barchent- und Leinwandweberei. —

Digitized by Google

Salzungen, am linken Ufer der Werra, mit etwa 2800 Einw.; mit einem bedeutenden Salzwerke, das jährlich etwa 120,000 Centner liefert; Soolbad. — Schweina, Flecken, mit etwa 1000 Einw.; Papiermühlen. — Steinbach, 1300 Einw., unter denen viele Stahl- und Eisenarbeiter, namentlich Messerschmiede und Schlosser. — Altenbreitungen, Dorf, mit 800 Einw., und Frauenbreitungen, 550 Einw.; beide an der Werra; Tabacksbau. — Möhra, Stammort Martin Luthers. — Liebenstein, 400 Einw.; Sauerbrunnen und Bad, in einer lieblichen Gegend; unweit von hier das Schloß Altenstein, mit einem großen Parke; Gestüt; große Höhle, Bonifaciusfelsen. In der Nähe ließ der Kurfürst Friedrich der Weise 1521 den vom Reichstage zu Worms heimkehrenden Luther gefangen nehmen, und auf die Wartburg führen. — Massfeld, 400 Einw.; Schloß mit einem Theile des Zeughauses; Pulvermühle. In der Nähe die Ruinen der Burg Henneberg, die 1525 im Bauernkriege zerstört ward. — Römhild, an der Milz, mit 1550 Einwohnern; Hauptort einer Herrschaft. —

Ferner gehört hierher: Themar, an der Werra, mit 1400 Einwohnern; Hauptort eines gleichnamigen Amtes, das bis 1826 koburgisch war, und Behrungen, 500 Einw.; Amtsstadt, vormals hildburghäusisch. —

b) **Hennebergische Theile des Fürstenthums Koburg.** — Aeltere meiningensche Besitzungen, und zum **Oberlande** gehörig sind: Sonneberg, am kleinen Flusse Röthen, eine ungemein gewerbthätige Stadt, mit etwa 3000 Einw., meist Drechslern, Malern, Blechwaarenarbeitern, Kupferschmieden u. s. w. Hier und in der Umgegend werden die bekannten sonnenberger Spielwaaren, Puppenköpfe, Schachteln, Schubladen, Siebläufe, Glasperlen u. s. w. verfertigt. In der Nähe Eisenhämmer, Marmormühlen, Stein- und Schieferbrüche; Glashütten in Lauscha, Glücksthal und Bernhardsthal; Spiegelfabrik in Köppelsdorf; Porzelanfabriken in Limbach und Rauenstein; Eisen- und Stahlfabriken in Steinach, 2000 Einw.; Holzwaarenverfertigung in Judenbach; Wollspinnerei in Schalkau. —

Neuere Besitzungen, und bis 1826 hildburghausisch, sind: Hildburghausen, an der Werra, zum Theil regelmäßig gebauete Stadt, mit 3500 Einw., hat ein Schloß, Oberlandesgericht, Consistorium, Gymnasium, Schullehrerseminarium, und mehre wohlthätige Anstalten. In der Nähe Steinkohlengruben, und in Veilsdorf Porzelanfabrik. — Eisfeld, an der Werra, 2300 Einw.; Schloß; Gerberei. — Neustadt, am Rennsteige; Zunderbereitung. — Heldburg, 1200 Einw. — Friedrichshall, Salzwerk. —

c) Fürstenthum **Saalfeld**, (bis 1826 der koburgische Theil des Fürstenthums Altenburg), 8 □Meilen, 23,000 Einw. — Darin: Saalfeld, am linken Ufer der Saale, mit etwa 4500 Einw.; hat zwei Schlösser, ein Gymnasium, Tuch-, Tabacks-, Zeug-, Leder-, Cichorien-, chemische und andere Fabriken. In dem alten Schlosse befindet sich eine Münze, in welcher Schwarzburg-Rudolstadt und die reußischen Fürstenthümer prägen lassen. Reste der alten Sorbenburg und das alte Schloß Kitzerstein. Am 10. Oktober 1806 Treffen zwischen Franzosen und Preußen, und Denkmal des Prinzen Louis, unweit der Stadt bei Wöhlsdorf. — Gräfenthal, am Zoptenflusse, 1250 Einw.; Pechhütte und Eisenwerk. Nahe bei der Stadt liegt das Schloß Wespenstein. Große Schieferbrüche bei Lehesten; Ernstthal und Biesau mit Glashütten; Eisenwerke zu Hohenofen und Friedrichsthal. — Pößneck, an der Kolschau, mit 3500 Einw., die sich mit Tuch- und Lederbereitung beschäftigen; Porzelanfabrik; Schönfärberei. —

Abgesondert, und von weimarischem, altenburgischem und preußischem Gebiete umschlossen liegt das Amt Kamburg, mit der gleichnamigen Stadt, am linken Ufer der Saale, auf der Straße von Jena nach Naumburg, mit etwa 1500 Einw. — Die Saline Neusulza, welche etwa 30,000 Centner Salz liefert, liegt bei der weimarischen Stadt Sulza an der Ilm, unweit von deren Mündung in die Saale, an der preußischen Gränze. —

d) Herrschaft **Krannichfeld**, gehörte vor 1826 zum Theil zu Gotha, und ist jetzt noch zum Theil weimarisch. S. 672.

Digitized by Google

XIX. Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Lage, Länderbestand, Grösse. Dieses Herzogthum, welches in zwei durch Reuß-Gera und Weimar von einander getrennte Theile zerfällt, begreift das ganze Herzogthum Altenburg mit Ausschluß des an Meiningen gefallenen Amtes Kamburg und der Saline Neusulza. Es liegt zwischen 29° 2′ bis 30° 20′ östlicher Länge, und 50° 43′ bis 51° 6′ 10″ nördlicher Breite, und hat einen Flächeninhalt von 23½ □ Meilen, mit 114,048 Einwohnern, die zum Theil, und namentlich um die Stadt Altenburg, wendischen Ursprungs sind, und sich sämmlich bis auf wenige Ausnahmen zur lutherischen Kirche bekennen.

Boden, Flüsse, Produkte. Der östliche, von der Pleiße bewässerte Theil oder das Fürstenthum Altenburg, ist größtentheils flach, und ungemein fruchtbar; der westliche Theil ist ein waldiges im Allgemeinen jedoch ebenfalls fruchtbares Hügelland. Es gedeihen Getreide und alle mitteldeutschen Produkte, namentauch Flachs und Hanf; die Viehzucht ist vortrefflich, und altenburger Käse und Butter wird weithin verführt; Braunkohlen und Torf findet man hinreichend. Flüsse sind: Saale, Orla, Pleiße mit der Sprotte und Roda.

Leinwand-, Woll- und Baumwollenweberei, Wollengarn-Spinnerei, Band- und Tuchweberei, sind, nebst mehren anderen und dem blühenden Ackerbau, die Hauptgewerbszweige der Einwohner.

Verfassung und Verwaltung. Die wichtigsten Punkte des Grundgesetzes vom 29. April 1831, sind folgende: Der Herzog vereinigt in sich die ungetheilte Staatsgewalt, schreibt die bewilligten Landesabgaben aus, verfügt über das Militair; die Beschlüsse des deutschen Bundes bilden einen Theil des altenburgischen Staatsrechts. Das Domanialvermögen ist Eigenthum des herzoglichen Hauses; die Minister sind verantwortlich; Klagen gegen höhere Staatsbeamte müssen beim Oberappellationsgerichte in Jena angebracht werden. — Jeder Landesunterthan hat ohne Einfluß des Standes und der Geburt gleiche allgemeine Rechte und Pflichten. Niemand kann seinem ordentlichen Richter entzogen werden, doch können außerordentliche Kriminalgerichte, und bei Empörungen auch für Nichtmilitärs Standgerichte niedergesetzt werden. Kein Gesetz hat rückwirkende Kraft, und bei jedem Endurtheile müssen die Gründe aufgeführt werden. Gemeinden bedürfen, um einen Prozeß führen zu können, die Erlaubniß der Regierung. Kein Landesunterthan darf ohne gerechtfertigte Gründe verhaftet, und muß binnen 3mal 24 Stunden spätestens verhört werden. Alle Frohnden, Dienstbarkeiten und Bannrechte sollen abgelöset werden. Es können nur Patente auf einige Zeit, nicht aber Monopole ertheilt werden. Jeder Landesunterthan hat Anwartschaft auf alle öffentlichen Aemter; das Recht zur Verheirathung, wenn er nicht hülfsbedürftig ist, militairfrei und 21 Jahr alt; das Recht zur kostenfreien Beschwerdeführung: ferner das, sich der Druckpresse zu bedienen, aber — wobei nur zu

Digitized by Google

vermeiden, was mit der Ehrfurcht gegen den Landesherrn unvereinbar, der öffentlichen Ruhe und Sittlichkeit gefährlich oder den Bundesgesetzen und inländischen Verfügungen zuwider ist. — Jeder öffentliche Beamte ist verantwortlich. Die Landstände bilden eine Kammer, welche spätestens alle 4 Jahre berufen wird; der Landesherr kann sie aber zu jeder Zeit vertagen und auflösen und dann treten neue Wahlen ein. Der Abgeordneten sind im Ganzen 24; wovon 8 aus den Rittergutsbesitzern, 8 von den Städten und 8 von den Bauern gewählt werden. Die Rittergutsbesitzer wählen direkt, Städter und Bauern durch erwählte Wahlmänner. Die Abgeordneten werden auf 12 Jahre gewählt, unmittelbar vor jedem Landtage treten 8 Mitglieder aus, und es werden an deren Stelle neue gewählt. Allgemeine Gesetze können ohne ständische Zustimmung nicht erlassen werden. Die Gesetzvorschläge gehen vom Landesherrn aus, die Stände können aber bemerkte Mängel der Gesetzgebung und Verwaltung zur Kenntniß des letztern bringen; ebenso auch Corporationen und Einzelne. Den ständischen Präsidenten ernennt der Landesherr aus den Rittergutsbesitzern. Sollte zwischen der Regierung und den Ständen eine verschiedene Ansicht über die Auslegung einzelner Punkte stattfinden, so entscheidet das Oberappellationsgericht zu Jena, welches zugleich die oberste Justizbehörde ist; oberste Landesbehörde ist das geheime Ministerium. Die Staatseinkünfte werden zu 682,560 Gulden angeschlagen, die Staatsschulden (Kammer- und Landesschuld) zu 1,840,000 Gulden.

Altenburg stellt zur Reservedivision der Bundesarmee 981 Mann Infanterie, nimmt im engern Rathe der Bundesversammlung an der 12ten Stelle Theil, und hat im Plenum eine eigene Stimme. — Es zerfällt in das Osterland mit den zwei Aemtern Altenburg und Ronneburg, und die westliche Provinz mit den drei Aemtern Kahla, Roda und Eisenberg.

a) Das **Osterland**, mit 72,629 Einwohnern. — Darin **Altenburg**, unweit der Pleiße, mit 12,500 Einw.; Residenz des Herzogs und Sitz der höchsten Behörden; hat ein ansehnliches, durch den bekannten Prinzenraub Kunz von Kaufungens 1455 berühmt gewordenes Schloß; ferner zeichnen sich unter den Gebäuden aus: das der Regierung, das landschaftliche Haus und die Schloßkirche, in welcher sich die herzogliche Gruft befindet. Die Stadt hat ein Gymnasium mit Bibliothek und Kunstkabinet, mehre andere Schulanstalten, unter denen eine Kunst- und Gewerbeschule, eine herzogliche Bibliothek, eine naturforschende Gesellschaft des Osterlandes, pomologischen Verein, einen Handwerksverein; mehre Fabriken, unter denen die Bürstenfabrik bedeutend ist, und starken Handel mit Landesprodukten. — **Schmölln**, an der Sprotta, 3000 Einwohner, Tuchweberei, Lederbereitung. — **Ronneburg**, mit 4700 Einw.; ist nach dem großen Brande hübsch wieder aufgebauet, hat ein Schloß, einige Gewerbe, eine Porzelanfabrik und Gesundbrunnen. — **Bocka**, Braunkohlengruben. — **Meuselwitz**, 1800 Einw.; Wollweberei. — **Lucka**, an der Schnauder, mit 1200 Einw.; Wollweberei und Gerberei. Gesundheitsbad. Sieg der Thüringer über Kaiser Albrecht, 1307. —

b) Die **westliche Provinz**, mit 41,048 Einw. — Darin: **Eisenberg**, mit etwa 4300 Einw.; ein betriebsames Städtchen, hat ein Schloß, Woll- und Porzelanfabriken, Handel mit Holz, Wolle und Garn. In der Nähe eine eisenhaltige Mineralquelle. — **Roda**, am Flüßchen gleiches Namens, mit 2800 Einw.; Strumpf- und Zeugweberei. — **Kahla**, an der Saale, 3 Stunden von Jena entfernt, mit 2200 Einw.; hat Tuchfabriken und Gerbereien. Unweit von hier erhebt sich auf einem hohen Berge, die **Leuchtenburg**, mit einer Zucht- und

Digitized by Google

Armenanstalt; Irrenanstalt. — Orlamünde, an der Mündung der Orla in die Saale, mit etwa 1000 Einwohnern; Ueberbleibsel der ehemaligen gleichnamigen Burg. —

XX. Länder der Fürsten von Schwarzburg.

Lage. Bestandtheile und Flüsse. Die Besitzungen der Fürsten von Schwarzburg bestehen aus 2 von einander getrennten größeren, und einigen kleineren Gebieten, und zerfallen in die obere und die untere Grafschaft.

Die obere Grafschaft liegt am thüringer Walde, zwischen Weimar, Gotha, Altenburg, Meiningen, Koburg und dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt zwischen 28° 41′ bis 29° 13′ östlicher Länge, und 50° 34′ bis 50° 45′ nördlicher Breite, an der Gera, Saale, Schwarza und Ilm; die untere Grafschaft liegt in der preußischen Provinz Sachsen zwischen 28° 5′ bis 29° 53′ östlicher Länge und 51° 13′ bis 51° 25′ nördlicher Breite, zwischen Unstrut, Helme, Helbe und Wipper. In der untern Grafschaft, einem ungemein fruchtbaren Lande, ist die Hainleite, ein Gebirgszug von etwa 1200 Fuß Höhe, zu welchem auch der sagenreiche Kyffhäuser 1458′ gehört.

Produkte und Gewerbe. Die gewöhnlichen mitteldeutschen; besonders aber Getreide, Holz, Flachs, Gartenfrüchte, vortrefflicher Flachs u. s. w. Auch das Mineralreich ist ergiebig, und liefert etwas Silber und Kupfer, Eisen, Blei, Vitriol, Alaun, Schiefer, Marmor, Mühlsteine und Salz. Die bedeutendsten Gewerbzweige außer Ackerbau und Viehzucht, bestehen in Tuch-, Woll- und Leinweberei, Hüttenbearbeitung, Pech- und Kienrußbereitung und einigen chemischen Fabriken.

Beide Länder, die zusammen einen Flächenenhalt von 36 □M., mit etwa 111,000 Einwohnern haben, nehmen mit Oldenburg und Anhalt an der 15ten Stelle im engern Rathe der Bundesversammlung Theil und haben jedes im Plenum eine besondere Stimme; zur Bundesarmee stellt Sondershausen 451, Rudolstadt 539 Mann, zum 11ten Heerhaufen.

A. Schwarzburg-Sondershausen.

Dasselbe hat einen Flächeninhalt von 17 □Meilen, mit nahe an 52,000 Einwohnern, die bis auf einige hundert Katholiken, sich sämmtlich zur lutherischen Kirche bekennen. Die Einkünfte werden auf 325,000 (200,000—400,000) Gulden, die Staatsschulden 57,000 Thaler (101,960 Gulden) angegeben. Die Verfassung vom 28sten December 1830, welche der Fürst dem Lande geben wollte, hat das letztere nicht annehmen zu dürfen geglaubt; höchste Behörde ist das geheime Kabinet in Sondershausen. — Schwarzburg-Sondershausen zerfällt in die Unterherrschaft und in die Oberherrschaft.

Digitized by Google

a) Unterherrschaft, 9 □Meilen, 29,000 Einw. Darin Sondershausen, Haupt- und Residenzstadt des Fürsten, am Einflusse der Beber in die Wipper, mit etwa 3600 Einw.; ist Sitz der Regierung und der obersten Behörde, hat ein Gymnasium, Theater, Schloß mit Naturalienkabinet; in der Umgegend hübsche Anlagen; das Günthersbad, eine Schwefelquelle; Possen, Jagdschloß. — Bebra, Dorf, bei welchem das Geschlinge, ein Gebirgspaß der Hainleite. — Greußen, an der Helbe mit etwa 2000 Einw.; Flachsbau und Wollenweberei. — Ebeleben, an der Helbe mit einem Lustschloß. — Großenehrig und Klingen, jedes mit etwa 900 Einw. —

b) Oberherrschaft, 8 □Meilen, 23,000 Einw. — Darin Arnstadt, an der Gera, mit etwa 5000 Einw.; Sitz einer Regierung und mehrer andern Behörden; hat ein Schloß, Lyceum, Schullehrerseminarium, mehre wohlthätige Anstalten, Gerberei, Bierbrauerei, Weberei, und nicht unbeträchtlichen Handel mit Getreide und Holz. Ruinen der Käfernburg und das alten Schlosses. — In einem anmuthigen Thale liegt Plaue oder Plauen, an der Gera mit 750 Einw.; in der Nähe die Ruinen der alten Feste Ehrenburg. — Gehren, im thüringer Walde, 1200 Einw.; Schloß, Vitriolbrennereien, Eisenwerke, in der Nähe das Gußwerk Günthersfeld. — Breitenbach, 2100 Einw., musikalische Instrumentenfabriken, Vitriol- und Alaunsiederei, viele Sägemühlen. — Langewiesen, Marktflecken an der Ilm, 1100 Einw.; zum Theil Fuhrleute; Pech- und Kienrußhütten. In der Umgegend Glashütten. —

B. Schwarzburg-Rudolstadt.

Dieses Fürstenthum hat einen Flächeninhalt von 19 □Meilen, mit 61,000 (66.000) Einwohnern, die bis auf 150 Katholiken, und etwa eben so viele Juden, sämmtlich Lutheraner sind. Das Land besteht ebenfalls aus 2 getrennten Theilen, der Ober- und Unterherrschaft; die erstere liegt am thüringer Walde, und ist mit Ausnahme der Thäler, welche Saale, Ilm und Schwarza bilden, rauh und steinig. Es wird viel Kienruß, Theer und Pottasche bereitet; in der fruchtbaren Unterherrschaft fließen Wipper und Rotter. Ausgeführt werden: Holz, Salz, etwas Getreide und Medicinalkräuter, Eisenwaaren.

Gemäß der Verordnung vom 8. Januar 1816 besteht eine Repräsentation des Volkes, deren Wirksamkeit sich auf die Berathung über alle Gegenstände der Gesetzgebung erstreckt, welche sich auf die persönlichen und Eigenthumsrechte, mit Einschluß der Besteuerung beziehen. Dieselbe besteht aus 6 Rittergutsbesitzern, 6 Einwohnern von Städten und 6 mit Landeigenthum angesessenen Männern, die nicht Rittergutsbesitzer und nicht Bürger einer Stadt sind. Diese 18 Männer werden auf 6 Jahre erwählt, und alle 6 Jahr muß eine Versammlung der Stände stattfinden. In der Zwischenzeit besteht ein jährlich wechselnder Ausschuß von 3 Mitgliedern. Die Volksvertreter haben das Recht der Berathung und Bewilligung aller zur Deckung der nothwendigen Staatsbedürfnisse auszuschreibenden Steuern. Etwaige entstandene Uneinigkeiten werden zur Entscheidung an die deutsche Bundesversammlung in Frankfurt gebracht. Dem ständischen Ausschusse werden beim Jahresschlusse die Rechnungen über die Ausgaben vorgelegt. Neue Landesschulden können ohne ausdrückliche Einwilligung der Stände nicht contrahirt werden. Diese haben das Recht alle Mängel und Gebrechen in der

Landesverwaltung und Vollstreckung der Gesetze, die zu ihrer Kenntniß gelangen, dem Landesfürsten anzuzeigen; derselbe wird alsdann eine genaue Untersuchung anstellen.

Die Staatseinkünfte werden auf 325,000 Gulden angegeben, die Staatsschulden betrugen 1828 noch 269,805 Gulden, ohne die Kammerschulden; es ist seitdem jedoch eine ansehnliche Summe getilgt worden.

Die oberste Behörde des Landes ist das Geheimerathscollegium; Appellationen gehen nach Zerbst.

a) **Oberherrschaft**, mit etwa 47,000 Einw. Darin Rudolstadt, in einer anmuthigen Gegend an der Saale, über welche eine steinerne Brücke führt, mit etwa 4000 Einw.; ist Residenz des Herzogs und Sitz der obersten Behörden, hat ein Schloß, mit einer Gemälde-, Alterthümer- und Naturaliensammlung, und eine Bibliothek, Gymnasium und Schullehrerseminarium. Außerhalb der Stadt auf einem Berge, erhebt sich die Heidecksburg. — Volkstädt, Dorf, mit einer Porzelanfabrik. — Blankenburg, mit etwa 1000 Einw.; hat eine Pulvermühle; Trümmer der Burgruinen Greifenstein, auf welcher der deutsche König Günther von Schwarzburg geboren ward. — Keilhau, Dorf, mit einer Erziehungsanstalt. — Stadt-Ilm, an der Ilm, mit etwa 2000 Einw.; Wollweberei. — Königssee, an der Rinne; hier und in der Umgegend wird bedeutender Handel mit Arzneikräutern getrieben. — Sitzendorf, großes Blaufarberwerk. Im düstern romantischen Schwarzathale, in welchem sich eine große Anzahl von Schneidemühlen und Hammerwerken befindet, liegt die Katzhütte, ein Hüttenwerk. — Auf einem Felsen erhebt sich die alte Schwarzburg, mit einer Rüstkammer, über dem gleichnamigen Dorfe. — Paulinzelle, herrliche Ruinen einer alten Cisterzienserabtei. —

Abgesondert, jenseit der Stadt Saalfeld liegt Leutenberg, an der Sormitz, mit etwa 700 Einw.; Schloß Fredensburg, Bergbau, Pottasch-, Salpeter- und Vitriolbereitung. —

b) **Unterherrschaft**, mit etwa 14,000 Einw. Darin Frankenhausen, an einem Arme der Wipper, mit 4700 Einw.; hat ein Schloß und ist Sitz mehrer Collegien; lateinische Schule. Das dortige Salzwerk liefert jährlich an 80,000 Centner; Braunkohlengruben. Mineralquelle. Niederlage Thomas Münzers, 1525. In der Nähe der Kyffhäuserberg. — Schlottheim, Flecken, an der Notter, mit 1400 Einwohner. —

XXI. Die Reussischen Fürstenthümer.

Lage. Bestandtheile. Gränzen. Die reußischen Lande liegen sämmtlich in dem obersächsischen Kreise, und namentlich im Voigtlande, zwischen 29° 11′ bis 30° 3′ östlicher Länge und 50° 20′ bis 51° nördlicher Breite. Sie bestehen aus den Herrschaften Greiz, Gera mit der Pflege Saalburg, Schleiz mit der Pflege Reichenfels, und Lobenstein-Ebersdorf. Die gesammten reußischen Besitzungen zerfallen in zwei von einander getrennte Theile. Der nördliche oder die Herrschaft Gera, liegt von dem südlichen oder dem Haupttheile abgesondert, zwischen der preußischen Provinz Sachsen, Altenburg und dem weimarischen Kreise Neustadt, an der weißen Elster; der südliche oder größere Theil liegt am südöstlichen Ende des thüringer Waldes, an der Saale, Sormitz und weißen Elster, und ist umgeben von dem voigtländischen Kreise des Königreichs Sachsen, dem baierischen Obermainkreise, dem koburgischen,

Digitized by Google

weimarischen, schwarzburgischen Gebiete, und dem zum preußischen Sachsen gehörenden Kreise Ziegenrück.

Grösse. Bewohner. Produkte. Die sämmtlichen reußischen Staaten haben einen Flächeninhalt von beinahe 28 □Meilen, mit 84,500 Einwohnern, die bis auf wenige Hunderte Herrnhuter und Juden, sich sämmtlich zur lutherischen Kirche bekennen. Ein großer Theil des Bodens ist gebirgig, daher viele Waldungen; viele und üppige Wiesen, deshalb starke Rindviehzucht; Getreide, Hopfen und Flachs werden stark gebauet. Das Mineralreich ist ergiebig und liefert außer Salz, Alaun, Vitriol und dergleichen, besonders Eisen, dessen Verarbeitung nebst der Wollen-, Baumwollen- und Damastweberei, den Hauptgewerbszweig der Bewohner bildet. Wichtig sind ferner die Serge-, Tuch-, Wollen-, Atlas- und Strumpffabriken, Färbereien. und Fayencefabriken, u. s. w. Der bedeutendste Fabrik- und Handelsort ist Gera.

Die reußischen Fürsten theilen sich in die ältere oder greizische und in die jüngere Linie, welche letztere wieder zerfällt in jene von Schleiz (von der die zu Köstriz eine Nebenlinie ist), und die von Lobenstein. Die Landstände deren Rechte unbedeutend, sind für alle Linien gemeinschaftlich. Sämmtliche reußische Fürsten haben mit den beiden Hohenzollern, Lippe, Lichtenstein und Waldeck Theil an der 16 Stelle im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung, im Plenum hat jede Linie eine besondere Stimme. Zum 11ten Heerhaufen stellen sie 744 Mann (206 Mann die ältere, 538 Mann die jüngere Linie).

A. Reuss ältere Linie oder Fürstenthüm Greiz.

Das Gebiet enthält beinahe 7 □Meilen, mit etwa 25,000 Einwohnern. Starke Rindvieh- und Schafzucht, bedeutende Waldungen, Wollen- und Baumwollenfabrikation. Die Staatseinkünfte werden zu 130,000 Gulden angegeben. — Das Land besteht aus den Herrschaften Greiz und Burgk, und einem Theile der Pflege Reichenfels.

Greiz oder Graiz, Hauptstadt des Landes, Residenz des Fürsten und Sitz der Regierung, an der weißen Elster, mit etwa 6500 Einw.; hat ein Gymnasium, Prediger- und Schullehrerseminarium, und Wollen- und Baumwollenfabriken; 2 fürstliche Schlösser. — Zeulenroda, in einer rauhen und waldigen Gebirgsgegend, ist regelmäßig gebauet, mit 4500 (3650) Einw.; bedeutende Wollenwaaren- und namentlich Strumpffabrikation; Uhren- und Hutfabriken. — Frauenreuth, Marktflecken. — Burgk, Schoß, an der Saale. In der Nähe eine Eisenfabrik und ein Eisenhammer. Die Ruinen der Walsburg. —

B. Reuss jüngere Linie.

1. **Reuss-Schleiz**, 6 □Meilen, mit etwa 18,000 Einw.; besteht aus der Herrschaft Schleiz mit Tanna und Hohenleuben. Die Einkünfte des Fürsten werden auf 200,000 Gulden angegeben.

Digitized by Google

Schleiz, an der Wiesenthal, mit 4800 Einw.; ist Residenz des Fürsten, Sitz der Behörden; hat ein Residenzschloß, Gymnasium und Woll- und Baumwollweberei. Musselinfabrikation. Neben der Stadt das Lustschloß Luisenthal. — Tanna, 1300 Einw. —

2. **Reuss-Köstritz**, eine Seitenlinie von Schleiz, besitzt die Pflege Reichenfels unter theils greizischer, theils schleizischer Hoheit. **60,000** Gulden Einkünfte.

Darin Hohenleuben oder Markt Hohenleuben, an der Leube **1900** Einw.; bedeutende Woll- und Baumwollfabrikation. In dem nahgelegenen Schlosse Reichenfels befinden sich Sammlungen des voigtländischen Vereins der Naturforscher. — Langenwelzendorf, **1500** Einw. —

3. **Reuss-Lobenstein-Ebersdorf**, beinahe 7¼ □Meilen, mit etwa **16,000** Einwohnern. Das Land besteht aus den Herrschaften Lobenstein und Ebersdorf, und der Pflege Hirschberg.

Lobenstein, an der Lemnitz, Residenz des Fürsten und Sitz der Behörden, liegt um und an einem kegelförmigen Berge, mit **3000** Einw.; hat ein Schloß, Bibliothek; Baumwollen- und Tuchweberei; starke Weißgerberei. Ruine der Burg Lobenstein. In der ganzen Umgegend viele Eisenhütten, ein Alaunwerk, Vitriolwerk; Pottaschsiederei. — Hirschberg, in einem anmuthigen Thale an der Saale, mit **1300** Einw.; hat ein Schloß auf einem steilen Felsen; Baumwollenweberei, und Gerberei. — Ebersdorf, Marktflecken, mit **1200** Einw., unter denen **400** sehr gewerbthätige Herrnhuter; hat ein fürstliches Residenzschloß, ist Sitz mehrer Behörden. In der Umgegend viele Lusthäuser und hübsche Anlagen. —

4. Gemeinschaftlich besitzt die reussische jüngere Linie die **Herrschaft Gera**, nebst dem saalburger Gebiete, 7¼ □Meilen, mit etwa **25,000** Einwohnern. Die Einkünfte belaufen sich auf **100,000** Gulden. —

Gera, an der weißen Elster, mit **11,000** (**9000**) Einw., eine lebhafte, gewerbthätige Stadt; ist Sitz einer gemeinschaftlichen Regierung, so wie des gemeinschaftlichen Rentamtes und Consistoriums, hat ein großes Landesgymnasium mit Bibliothek, Naturalien- und physikalischem Kabinet; Schullehrerseminar, mehre wohlthätige Anstalten, ein Theater, und ansehnliche Leinwand-, Wollen-, Baumwollen-, Halbseide-, Kutschwagen-, Hut- und andere Fabriken; Färbereien und ansehnliche Bierbrauereien; Porzelanfabrik. Starker Handel mit Fabrikwaaren und Landesprodukten. Auf einer Anhöhe vor der Stadt erhebt sich das Schloß Osterstein. — Langenberg, unweit der Gera, **1000** Einw.; mit dem Salzwerke Heinrichshall in der Nähe. — Köstritz, Dorf, an der Elster, mit **1200** Einwohnern; hat **2** Schlösser, großen Park, und wichtige Bierbrauereien. — Saalburg, an der Saale, **1200** Einw.; Schloß; in der Umgegend Eisenhämmer. —

XXII. Königreich Sachsen.

Lage. Zwischen **29° 32′** bis **32° 43′** östlicher Länge und **50° 10′** bis **51° 28′** nördlicher Breite.

Gränzen. Gegen Norden an die preußischen Regierungsbezirke Merseburg, Frankfurt und Liegnitz; gegen Osten an diesen letztern und Böhmen; gegen Süden an Böhmen und den baierischen Obermainkreis; gegen Westen ebenfalls an Baiern, die reußischen Fürstenthümer, den weimarischen Kreis Neustadt, Sachsen-Altenburg, und den preußischen Regierungsbezirk Merseburg. —

Digitized by Google

Länderbestand und **Flächeninhalt**. Das Königreich Sachsen besteht, nachdem es einen bedeutenden Theil seines Gebietes an Preußen hat abtreten müssen, gegenwärtig nur noch aus dem größten Theile des vormaligen Kurfürstenthums Sachsen, nämlich dem Erzgebirge, dem Voigtlande, beinahe dem ganzen meißner und leipziger Kreise, der Hälfte des merseburger Kreises, und dem mittelbaren Gebiete der Grafen von Schönburg. Alle abgetretenen Gebietsstrecken liegen im obersächsischen Kreise; dazu kommen noch etwa zwei Fünftel der Markgrafschaft Oberlausitz. — Der Flächeninhalt beträgt 271 □Meilen, mit, nach den neuesten Zählungen in Jahre 1834, 1,579,429 Einwohnern.

Boden und **Flüsse**. Das Land ist nur theilweise auf dem rechten Elbufer, und im leipziger Kreise flach, sonst überall gebirgiger Natur (⅓). — Das Erzgebirge, das gegen Süden steil abfällt, gegen Norden aber sich sanft absenkt, zieht sich in einer Länge von etwa 44 Stunden von Nordwesten nach Südosten bis zum Fichtelgebirge, und durchzieht nebst seinen Zweigen und Ausläufern den größten Theil des erzgebirgischen, voigtländischen und meißnischen Kreises; der Fichtelberg hat eine Höhe von 3721′, der Keilberg, (auf böhmischem Boden) 3906′. Im Südwesten schließt sich das Egergebirge an, 2300′. Im Osten auf dem rechten Elbufer ist das lausitzer Gebirge, das gegen Norden in die Tiefebene übergeht; die waltersdorfer Spitze im wohlischen Kamm hat eine Höhe von 2406′; der Hochwald 2388′. Das meißner Hochland (oder die sächsische Schweiz,) das etwa 9 Stunden zu beiden Seiten der Elbe entlang fortläuft, und 4 Stunden breit ist, bekannt durch seine romantischen Thäler. — Ueberall wo das Land nicht gebirgig ist, zeichnet es sich durch ungemeine Fruchtbarkeit aus, nur liegt ein großer Theil, der ausgedehnten Schafzucht wegen, unbebauet; das Gebirge ist mit Waldungen bedeckt, und hier das Klima rauh, jedoch gesund; in den Ebenen und Flußthälern milde. — Mit Ausnahme der Neiße, in dem südöstlichen Winkel, welche die Mandau aufnimmt und in die Oder fließt, gehören sämmtliche Flüsse dem Elbgebiete an. Die Elbe tritt bei Hirniskretscham aus Böhmen in einer Breite von beinahe 400 Fuß in Sachsen ein, und verlässt dasselbe wieder unterhalb Strehla nach einem 16 Meilen langen Laufe. In Sachsen entspringen die schwarze Elster, die Röder und die Spree. Ferner die freiberger Mulde, die ihre Quelle an der Gränze bei Nickelsberg in Böhmen hat, und die zwickauer Mulde, die unweit Schöneck im Voigtlande entsteht; beide vereinigen sich mit einander unterhalb Kolditz; die weiße Elster nimmt die Pleiße und die Parthe auf. Die größten der zahlreichen Teiche und Weiher sind der Seifhennersdorfer-See bei Zittau, und der Horst-See bei Mutzschen.

Produkte. Sachsen ist reich an Produkten aller Art; vorzüglich an Getreide, in den nördlichen Gegenden, welche das Gebirge versorgen müssen; jedoch wird viel eingeführt; Holz (nach einigen Angaben soll ein Viertel der gesammten Bodenfläche mit Waldungen bedeckt sein), viele Kartoffeln, Oelpflanzen,

Digitized by Google

viel Obst, Küchen- und Gewürzpflanzen, Wein, etwa 15,000 bis 18,000 Eimer, etwas Hopfen und Taback, viel Flachs, Färbekräuter und Futterkräuter. — Viel Rindvieh, am bedeutendsten ist aber die Schafzucht, die seit 1765 durch spanische Merinos so sehr veredelt ist, daß gegenwärtig nicht nur Engländer, Amerikaner und andere Völker, sondern die Spanier selbst sächsisches Vieh zur Veredlung ihrer Zucht aufkaufen; man rechnet an 2,000,000 veredelte Schafe; es giebt Musterschäfereien zu Lohmen und Rennersdorf, und in Stolpen eine Schäferschule; sehr viel Wild; in der Lausitz Bienenzucht. — Das Mineralreich in Sachsen steht der Bergwerksbetrieb auf einer hohen Stufe, und gewährt weit über 10,000 Familien Lebensunterhalt), liefert 50,000 bis 60,000 Mark Silber, 10,000 Centner Blei, 3000 Centner Zinn, etwa 400 Centner Kupfer, Eisen etwa 80,000 Centner, Wismuth 44 Centner, Kobalt 9000, Vitriolerz 18,000, Arsenikerz 5000, Schwefelkies 18,000 Centner; ferner Braunkohlen, und 600,000 Scheffel Steinkohlen, wovon etwa eine halbe Million im Plauenschen Grunde; wichtig ist ferner die vortreffliche Porzelanerde, u. s. w.; an Salz fehlt es durchaus. —

Gewerbthätigkeit. Sachsen ist eines der gewerbthätigsten Länder der Erde; seine Fabriken und Manufacturen stehen auf einer hohen Stufe, und haben in der neuesten Zeit, seit dem Anschlusse an den großen Zollverein, noch einen bedeutenden Umschwung erhalten. Die wichtigsten Zweige der sächsischen Industrie sind folgende: 1) Leinwand-Manufactur vorzüglich in der Oberlausitz, sodann im meißner, erzgebirgischen und leipziger Kreise. — Ferner weiße und farbige Leinwand, Zwillich, Garndamast, Band; vortrefflicher Batist von Zittau, Zwirn in Laubegast und Grimma; um Annaberg und Schneeberg beschäftigen sich an 30,000 Mädchen und Frauen mit dem Klöppeln leinener und seidener Spitzen. 2) Baumwoll-Manufactur. Dieser wichtigste Gewerbzweig Sachsens hat seinen Sitz vorzugsweise im Erzgebirge und Voigtlande, in und um Plauen, Glauchau und besonders Chemnitz; die Fabriken liefern rohe und gedruckte Kattune, Musseline, Schleier, Petinet, Piques, Tricots, baumwollene Tücher, Canevas; es beschäftigen sich in denselben wohl 200,000 Menschen; starke Maschinenspinnerei, die seit einiger Zeit sehr an Ausdehnung gewonnen hat. 3) Woll-Manufactur, vorzüglich in der Oberlausitz, und zum Theil im leipziger und meißner Kreise; es giebt an 25,000 Wollfabrikanten, vorzüglich in Bauzen, Zittau, Kamenz, Oschatz, Grosenhain, Mitweida, Grimma, Kirchberg und in deren Umgegend; sie liefern Tuch, Flanell, Strümpfe, Frieße, Wollenband, Rasch. 4) Die Leder-Fabriken vorzüglich zu Bauzen und in der Oberlausitz liefern gute Corduane, Saffian und Handschuhleder, das besonders in Dresden verarbeitet wird. 5) Papierfabrikation; an 30,000 Ballen, bei weitem nicht hinlänglich. 6) Metallfabrikation (70 Hüttenwerke), sie beschäftigt mehr als 50,000 Menschen, und liefert leonische Gold- und Silbertressen, Gold- und Silberwaaren, metallene Schnallen; Schriftgießereien in Leipzig;

Digitized by Google

Stück-, Kugel- und Schrotgießereien, Gewehrfabrik in Olbernhau u. s. w. Ferner sind von Bedeutung: die Seidenwaaren (200 Stühle), das Porzelan, das beste in Europa, Fayence und Steingut, Stroharbeiten, Wachsleinwand, musikalische Instrumente, Steinpergament, Meubeln, Siegellack, Taback, Stärke, Farben, u. s. w.

Handel. Derselbe ist von hoher Wichtigkeit, sowohl mit den eigenen Naturprodukten und den Erzeugnissen des Gewerbfleißes, als auch der Transito-, Wechsel- und Buchhandel. Die Haupthandelsstadt und Mittelpunkt des Verkehrs im Innern ist Leipzig. Der Geldwerth des ganzen innern Handels wird auf 12,000,000 Reichsthaler geschätzt, von denen 8,000,000 durch die Hände der leipziger Kaufleute gehen. Den gesammten innern sowohl als äußern Handel Leipzigs schätzt man auf 18,000,000, und den des Buchhandels auf etwa 6,000,000 Thaler. — Die Hauptausfuhrartikel sind rohe Wolle; Produkte des Mineralreichs, 1,500,000 Thaler; feine Wollenwaaren nach Polen, Rußland, der Türkei und England; Leinwand und Spitzen für nahe an 4,000,000 Thaler; Baumwollenfabrikate, Garn aller Art, Porzelan, Stroh- und Holzarbeiten; leipziger Lerchen, u. s. w. — Einfuhrartikel sind: Kolonialwaaren und Südfrüchte aller Art, Salz, rohe Baumwolle, Seide, Wolle, Flachs, Hanf, u. s. w. Man berechnet, daß die Ausfuhr Sachsens die Einfuhr jährlich um 3,000,000 Thaler überwiege. —

Unterrichtsanstalten und Kirchenwesen. Es giebt überall auf dem Lande Elementarschulen, in den Städten Bürgerschulen; für höhere Bildung sorgen die Universität zu Leipzig, die Fürstenschulen zu Meißen und Grimma, 12 Gymnasien, die Bergakademie in Freiberg, die Forstakademie und ökonomische Lehranstalt zu Tharand, und eine Militairschule zu Dresden, wo auch eine Thierarzneischule; Zeichnenschule in Meißen; ferner 5 Schullehrerseminarien; viele wissenschaftliche und Kunstsammlungen. —

Die Mehrzahl der Einwohner bekennt sich zur lutherischen Kirche; zur katholischen Kirche bekennen sich die königliche Familie und etwa 28,000 Individuen, mit 64 Pfarrern; es bestehen 2 Nonnenklöster; neue Klöster dürfen nicht gegründet, und geistliche Orden nicht aufgenommen werden; Herrnhuter etwa 1600, in der Lausitz, und mehre andere kleinere Sekten; Juden werden nur in Dresden und Leipzig geduldet, an letzterm Orte leben auch Griechen. —

Staatsverfassung. Der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 gemäß, ist das Königreich Sachsen eine Monarchie mit ständischer Verfassung. Der König dessen Person heilig und unverletzlich ist, vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt, und übt dieselben verfassungsmäßig aus. Er kann ohne ständische Zustimmung nicht zugleich Oberhaupt eines anderen Staates sein, es sei denn, derselbe falle vermöge des Erbrechts ihm anheim. Der König bekömmt eine mit den Ständen für die Dauer seiner Regierung verabschiedete Civilliste (500,000 Thaler).

Alle Landeseinwohner stehen in gleichem Maße unter dem Schutze der Verfassung; jeder kann Beruf und Gewerbe nach eigner Neigung wählen; er hat das Wegzugsrecht, ohne daß er nöthig hätte, Nachsteuer zu bezahlen. Jeder Sachse ist zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet; er hat völlige Gewissensfreiheit; das Recht über gesetz- und ordnungswidriges Verfahren einer Behörde oder Verzögerung der Entscheidung bei der zunächst vorgesetzten, und bis zu den Ständen, oder dem Regenten hinauf, unmittelbare Beschwerde anzubringen. Alle Unterthanen haben zu den Staatslasten beizutragen, und bleibende Befreiungen von denselben können weder vergünstigt noch erworben werden. Alle Staatsdiener sind für ihre Dienstleistungen verantwortlich, und alle Verfügungen in Regierungsangelegenheiten, welche der König unterzeichnet, müssen vom Vorstande eines Ministerialdepartements zum Zeichen seiner Verantwortlichkeit gegengezeichnet sein. Eine mit der erforderlichen Contrasignatur nicht versehene Verfügung ist als erschlichen zu betrachten und unverbindlich. —

Alle Gerichtsstellen haben ihren Entscheidungen Gründe beizufügen, und sind innerhalb der Gränzen ihrer Competenz vom Einflusse der Regierung unabhängig. Kein Unterthan darf seinem ordentlichen Richter entzogen werden; außer in den, von den Gesetzen vorausbestimmten Fällen. Niemand darf ohne gesetzlichen Grund verfolgt, verhaftet oder bestraft, und länger als 24 Stunden über die Ursache seiner Verhaftung in Ungewißheit gelassen werden. In strafrechtlichen Fällen hat der König das Recht der Abolition. Confiskation kann nur bei einzelnen Sachen, niemals über das ganze Vermögen stattfinden.

Freie öffentliche Religionsübung steht nur den, im Königreiche aufgenommenen oder künftig mittelst besonderer Gesetze aufzunehmenden Confessionen, frei. Es dürfen weder Klöster errichtet, noch die Jesuiten oder irgend ein anderer Orden jemals im Lande aufgenommen werden. Beschwerden über Mißbräuche der kirchlichen Gewalt, können bis zur obersten weltlichen Staatsbehörde gebracht werden. Kirchen und Schulen sind nebst ihren Dienern in allen bürgerlichen Beziehungen und Handlungen den Gesetzen des Staates unterworfen.

Die allgemeine Ständeversammlung des Königreichs besteht aus zwei Kammern; in der Lausitz außerdem ein Provinzial-Landtagsversammlung, und in den Erblanden eine Kreistagsverfassung. — Beide Kammern stehen in Rechten und Befugnissen einander gleich. Zur ersten Kammer gehören die volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, ein Abgeordneter des Hochstifts Meißen, der Besitzer der Herrschaft Wildenfels, die Besitzer der 5 schönburgischen Receßherrschaften, ein Abgeordneter der Universität Leipzig, der Besitzer der Standesherrschaft Königsbrück, der von Reibersdorf, der evangelische Oberhofprediger, der Dechant des Domstifts St Petri in Bauzen, der Superintendent zu Leipzig, ein Abgeordneter des Kollegiatstifts zu Wurzen, die Besitzer der 4 schönburgischen Lehensherrschaften, 12 auf Lebenszeit gewählte Abgeordnete der Rittergutsbesitzer, 10 vom Könige, nach freier Wahl auf Lebenszeit ernannte

Rittergutsbesitzer, die erste Magistratsperson der Städte Dresden und Leipzig, und die erste Magistratsperson in 6 vom Könige nach Gefallen zu ernennenden Städten. Den Präsidenten der ersten Kammer ernennt der König zu jedem einzelnen Landtage aus der Mitte der Herrschafts- oder Gutsbesitzer. Als dessen Stellvertreter schlägt die Kammer drei Mitglieder aus ihrer Mitte vor, aus denen der König einen ernennt. — Die Mitglieder der zweiten Kammer bestehen aus 20 Abgeordneten der Rittergutsbesitzer, 25 Abgeordneten der Städte, 25 Abgeordneten des Bauernstandes, und aus 5 Vertretern des Handels- und Fabrikwesens. Das Recht zu wählen hat wer Christ (ohne Unterschied der Confession), ansäßig ist, und das 25ste Jahr zurückgelegt hat. Zur Wahlfähigkeit ist außerdem ein Alter von 30 Jahren, und bei den Abgeordneten der Städte ein Vermögen von 6000 Thalern, oder ein sicheres Einkommen von 400 Thalern, und bei den Abgeordneten des Bauernstandes ein jährlicher Census von 30 Thalern erforderlich. Alle 3 Jahre, am Schlusse des ordentlichen Landtags tritt ein Theil der Abgeordneten zur zweiten Kammer aus. Der Präsident dieser Kammer und dessen Stellvertreter werden vom Könige aus 4 von der Kammer vorgeschlagenen Mitgliedern ernannt.

Die Stände des Königreichs sind das Organ der Gesammtheit der Staatsbürger und dazu da, deren verfassungsmäßige Rechte geltend zu machen. Jedes Mitglied kann in der Kammer seine Meinung frei äußern, und genießt während der Dauer des Landtags Unverletzbarkeit der Person. Die Stände können auf neue Gesetze, so wie auf Abänderung oder Aufhebung bestehender antragen; Gesetzentwürfe gehen aber nur vom Könige aus. Ohne Zustimmung der der Stände kann kein Gesetz erlassen, abgeändert oder authentisch interpretirt werden; es können ohne dieselben die bestehenden Abgaben, direkte sowohl als indirekte, nicht verändert, und ohne ihre Bewilligung, mit Ausnahme eines einzigen Falles, nicht ausgeschrieben und erhoben werden. Die Stände sorgen für die Aufbringung des Staatsbedarfs. Bei jedem ordentlichen Landtage wird den Ständen eine genaue Rechnungsablage der in den letzten 3 Jahren stattgefundenen Einnahme und Ausgabe, so wie der Vorschlag des Bedarfs für die nächsten 3 Jahre vorgelegt. Ohne ständische Zustimmung ist keine Anleihe gültig. Für die Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben wird jedesmal ein Reservefond gebildet. Zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld besteht unter ständischer Verwaltung eine Staatsschuldenkasse. Alle ständischen Beschlüsse, die nicht bloß innere Angelegenheiten der Kammern betreffen, bedürfen der königlichen Bestätigung. Alle 3 Jahre wird ein ordentlicher Landtag einberufen; ein außerordentlicher, wenn es Noth thut, zum Beispiel wenn ein Regierungswechsel eintritt, in den nächsten 4 Monaten. Der König kann den Landtag schließen, vertagen, und die zweite Kammer auflösen; eigenmächtig können die Kammern sich nicht versammeln. Anträge und Beschlüsse, über welche beide Kammern sich vereinigt haben, werden in eine gemeinschaftliche ständische Schrift zusammengefasst, welche von den Vorständen beider Kammern im Namen der Ständeversammlung unterzeichnet wird.

Digitized by Google

Die Minister und die Regierungskommissarien können bei den Sitzungen der Stände zugegen sein, können verlangen nach dem Schlusse der Discussion noch einmal gehört zu werden, treten aber bei der Abstimmung ab. Die Sitzungen beider Kammern sind öffentlich; aber ein Viertel der Mitglieder kann eine geheime Sitzung verlangen. Die Kammerprotokolle werden durch den Druck bekannt gemacht. Alle Kirchen- und Civilstaatsdiener haben den Eid auf die Verfassung zu leisten, welche der König oder Regent bei seinem Regierungsantritte heilig zu halten verspricht. Die Stände haben das Recht die Minister anzuklagen, wenn dieselben sich eine Verfassungsverletzung zu Schulden kommen lassen. Zum Schutze der Verfassung besteht ein Staatsgerichtshof, der über diese Klagen erkennt. Er besteht aus einem Präsidenten und 12 Richtern, von denen 6 der König, 3 die erste und eben so viele die zweite Kammer ernennt, und aus 2 Stellvertretern. Gegen den Ausspruch des Staatsgerichtshofes findet keine Appellation, wohl aber Berufung auf ein anderweitiges Erkenntniß statt. Der König wird die Untersuchung niemals hemmen, und sein Begnadigungsrecht niemals dahin ausdehnen, daß ein vom Staatsgerichtshofe in die Entfernung vom Amte verurtheilter Staatsdiener in seiner bisherigen Stelle belassen, oder anderweitig angestellt werde.

Verwaltung. An der Spitze der Regierung steht das Staatsministerium, welches in das der Justiz, des Innern, der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen, des Kultus und des Kriegs zerfällt. Die höchsten Justizbehörden sind bis jetzt das Landesjustizcollegium, das Appellationsgericht, der königliche Schöppenstuhl und die juristische Fakultät zu Leipzig. In dieser Stadt befindet sich auch ein Handelsgericht und in Freiberg ein Bergschöppenstuhl.

Orden. Sachsen hat deren drei: 1) den königlichen Orden der Rautenkrone, gestiftet 1807; 2) den Militair-St. Heinrichsorden, gestiftet 1736, erneuert und in 3 Klassen getheilt, 1766; 3) den Civilverdienstorden, gestiftet, 1815 in 3 Klassen, und eine Civilverdienstmedaille.

Kriegswesen. Das Contingent, das in der Bundesarmee die erste Division des 9ten Heerhaufens bildet, besteht aus 9302 Mann Infanterie, 1714 Mann Cavallerie, 984 Mann Artillerie und Pioniere, zusammen 12,000 Mann; der wirkliche Militairetat aber aus 10,606 Mann Infanterie, 2006 M. Cavallerie, 1032 Mann Artillerie, 191 M. Train, und 200 M. Garnison auf dem Königstein. — Die gesammte junge Mannschaft ist mit den gesetzlichen Ausnahmen militairpflichtig vom 20sten Jahre an; die Dienstzeit ist auf 8 Jahre festgesetzt.

Staatseinkünfte und Schulden. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1833 die Summe von 5,290,851 Thalern, die Ausgaben 5,070,322 Thaler. Die Staatsschulden werden verschieden angegeben, zu $16^{7}/_{16}$ Millionen Thaler oder etwa 30,000,000 Gulden, — zu 32,330,256 Gulden; nach andern Angaben bestände die verzinsliche Staatsschuld nur aus $7^{1}/_{2}$ Million Thalern, und unverzinslich waren $2^{1}/_{2}$ Million Thaler Papiergeld im Umlauf. —

Digitized by Google

Das Königreich Sachsen zerfällt in vier Kreise, den meißner, leipziger, erzgebirgischen, voigtländischen, und in die Oberlausitz, die unter Kreis- und Amtshauptleuten stehen, und in Aemter zerfallen, hat im engern Rathe des deutschen Bundes die vierte Stelle, im Plenum 4 Stimmen.

1) Meissnischer Kreis.

Derselbe enthält 78 □Meilen, mit mehr als 350,000 Einwohnern; und zerfällt in 13 Aemter.

Dresden, Hauptstadt des Königreichs, Residenz des Monarchen, Versammlungsort der Stände, Sitz der höchsten Landesbehörden, in einer anmuthigen Gegend zu beiden Seiten der Elbe, welche durch eine 552 Schritt lange, 18 Ellen breite steinerne Brücke miteinander verbunden sind, und in welche hier die Weißeritz fließt, ist eine der hübschesten und angenehmsten Städte Europas, und besteht aus 3 Theilen, der Altstadt und der Friedrichsstadt auf dem linken, und der Neustadt auf dem rechten Elbufer, und hat nach den neuesten Zählungen ohne Militair und Fremde, 64,400 Einw.; mit Einschluß der Wilsdrufer-, See- und Pirnaer-Vorstadt bei der Altstadt, und des neuen Anbaues vor der Neustadt. Unter den vielen Plätzen zeichnen sich besonders aus: mehre Märkte und der Antonsplatz. Die ehemaligen im Jahre 1813 wiederhergestellten Festungswerke, sind abermals abgetragen und in angenehme Spaziergänge und Gärten verwandelt worden. — Die Straßen der Stadt sind meistentheils gradlinig, breit und reinlich, die Mehrzahl der Häuser ist gut gebauet. Unter den 20 Kirchen zeichnen sich aus: die neue katholische Hofkirche, mit einem hohen Thurme und der königlichen Gruft; sie ist eines der schönsten Gebäude, nicht nur in Dresden, sondern in ganz Deutschland; die Hof- oder Sophienkirche; die nach dem Muster der Peterskirche in Rom erbauete Liebfrauenkirche, mit einer schönen Kuppel; die Kreuzkirche, die erst im Jahre 1792 vollendet worden ist. Die übrigen ausgezeichnetsten Gebäude sind: das Schloß, mit dem berühmten grünen Gewölbe, in 8 Zimmern; das Kanzleihaus; der prinzliche Palast, mit der Privatbibliothek des Königs und dem Familiensaale, in welchem eine Reihe von Gemälden, welche Personen aus den Häusern Baiern und Sachsen darstellen; der große Conzert- und Opernsaal, das Landhaus, der brühlsche Palast, das Zeughaus mit alten Waffen; das Ballhaus, in welchem sich das Archiv befindet; der Galleriesaal der Kunst- und Gewerbeausstellung, auf der brühlschen Terrasse; der Palast der chirurgisch-medicinischen Akademie, mit einem botanischen Garten; das Rathhaus, die Kaufhallen; die große Hauptwache in der Neustadt, in welcher auch der japanische Palast, das Kadettenhaus mit einer Reitbahn, und auf dem Markte eine Reiterstatüe August II. — Dresden ist in Hinsicht auf wissenschaftliche und Kunst-Sammlungen eine der bedeutendsten Städte Europas. Dahin gehören: das schon angeführte grüne Gewölbe, dessen Werth auf 6,000,000 Thaler geschätzt wird; in dem Stallgebäude befindet sich die Gemäldegallerie, mit ausgezeichneten Werken der berühmtesten Meister, einer Sammlung von mehr als 800 Gypsabgüssen der vorzüglichsten alten und neuen Bildwerke (das sogenannte mengsische Museum); die Rüstkammer, mit mehr als 20,000 Stück alter Rüstungen, Kleidungen und Geräthschaften; im Zwinger ist das Naturalienkabinet; das Kabinet für Kupferstiche und Zeichnungen; die große Sammlung von mathematischen, astronomischen und physikalischen Instrumenten; die Modellkammer; im Gebäude der Kunstakademie befindet sich ein Theil der Gemäldegallerie. Im japanischen Palais in der Neustadt, befindet sich die unter der Leitung des großen Bibliographen Ebert stehende königliche Bibliothek, mit etwa 230,000 Werken, nahe an 3000 Handschriften, und einer ausgezeichneten Sammlung von Dissertationen und Landcharten; weiter die Porzelansammlung, Antikensammlung, Münzkabinet. — Dresden hat ferner eine Akademie für Malerei, Bildhauerei, Kupferstecher- und Baukunst, mit welcher eine Industrie-, technische und Bauschule verbunden ist; eine Kadettenschule, eine medicinisch-chirurgische Akademie, Thierarzneischule, Hebammenschule, Gym-

Digitized by Google

asium, Blindeninstitut, Realschule, Schullehrerseminarium, u. s. w.; eine konomisch-mineralogische Gesellschaft, Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, tatistischen Verein, einen solchen zur Aufsuchung und Aufbewahrung vaterländischer lterthümer, Gartenverein, Gesellschaft zu Rath und That, Bibelverein, einen olchen für das Missionswesen, Mäßigkeitsverein, u. s. w. Zu den besuchtesten Oertern gehören die vielen Gärten, unter den sich der eine Meile im Umfange haltende große Garten, mit einem königlichen Palais und einer Baumschule ausgezeichnet, der brühlsche Garten, mit der Terrasse an der Elbe, der Garten des apanischen Palastes, die Orangerie beim Zwinger, der botanische Garten, der narcolinische Garten, Findlaters Weinberg und das linkische Bad. — In gewerblicher Hinsicht liefert Dresden vorzüglich nur Strohhüte, Wachslichte, Rauchwaaren, Goldschmiede- und Juwelierarbeiten, musikalische-, mathematische- und optische Instrumente, Musseline, Wagen, Farben u. s. w. Alljährlich wird eine vaterländische Kunst- und Gewerbeausstellung gehalten; Assekuranzgesellschaft, großer Wollmarkt. —

Dresden ist Residenz des Königs, Versammlungsort der Stände, und Sitz aller Centralverwaltungsbehörden, hat eine Garnison, eine Kanonengießerei, mit einem Bohrwerke, Kugelgießerei, und vor der Stadt mehre Pulvermagazine. Die Stadt war im vorigen Jahrhundert Festung und oftmals belagert. Friede zwischen Preußen und Oesterreich, wodurch der zweite schlesische Krieg beendet ward, 1745; Belagerungen 1760 und 1813; Sieg der Franzosen über die Alliirten, am 26. und 27. August 1813. Moreau verwundet (er starb zu Laun in Böhmen); dessen Denkmal bei Räcknitz.

Die Hauptstadt Sachsens zeichnet sich durch anmuthige Umgebungen aus, namentlich auf dem linken Elbufer. Wilsdruf, 1600 Einw., unter denen viele Kürschner. — Plauen, Dorf, in dem gleichnamigen romantischen, von der Weißeritz durchströmten Thale, das außerdem wegen der ungemein ergiebigen Steinkohlengruben und vielerlei Werke wichtig ist; wie zu Döhlen, wo auch eine Glasfabrik, Zaukerode, wo eine Dampfmaschinenkesselfabrik, in Potschappel, mit Eisengießerei und Vitriolwerken, chemische Waarenfabriken, Mineral- und Schlackenbad. — Tharand, 1200 Einw.; an der wilden Weißeritz, welche sich unfern von hier mit der rothen Weißeritz vereinigt, hieß vormals Granaten, und gehört schon zum erzgebirgischen Kreise; Forstakademie, Silbergruben und Mineralquelle. — Seifersdorf, in dem gleichnamigen Thale an der Röder. — Der Lockwitz-Grund. — Weesenstein, merkwürdiges Schloß. — Der schlottwitzer Grund und das Kreischa-Thal. — Pillnitz, Lustschloß an der Elbe, mit herrlichen Gartenanlagen; in der Nähe der reizende Borsberg. — Blasewitz, Geburtsort des Komponisten Naumann. — Kötzschenbroda, Waffenstillstand zwischen Schweden und Sachsen im Jahre 1645. —

Meißen, am linken Ufer der Elbe, über welche eine Brücke führt, mit 7300 Einw.; hat ein Domstift, einen Dom, in welchem Grabmäler vieler sächsischer Fürsten, Weinbau, und im nahen Trübschthale das Buschbad, eine Mineralquelle. Auf dem 80 Fuß hohen Schloßberge steht die Albrechtsburg, mit der 1710 von Böttticher, dem Erfinder des Porzelans gegründeten Porzelanfabrik; sie ist die älteste und eine der berühmtesten in Europa. Auf dem Afraberge in dem alten Afrakloster, befindet sich die alte Fürstenschule. Meißen hat nicht unbedeutende Elbschifffahrt, Handel mit Landeserzeugnissen; Hut-, Farben-, Pinsel- und einige andere Fabriken. — Lommatzsch, in einer sehr fruchtbaren Gegend an der Lahna, mit etwa 2100 Einwohnern; starker Getreide- und Flachsbau, Weberkardenpflanzungen, ansehnliche Flachsmärkte, Gerberei, Töpferei, Lein- und Wollweberei. — Kesselsdorf, Sieg der Preußen über die Sachsen, am 15. December 1745. — Scharfenberg, Bergschloß. — Riesa, Flecken, mit 1100 Einwohnern, an der Elbe; Schloß, Elbhandel. — Pirna, am linken Ufer der Elbe, mit 5300 Einw., unter denen viele Töpfer und Strumpfweber. Lebhafter Handel auf der Elbe mit Kalk, Holz und Sandstein; Schiffbau. Ueber der Stadt, im ehemaligen Schlosse Sonnenstein, befindet sich jetzt eine Heilanstalt für Gemüthskranke. — Königsstein, an der Elbe, mit etwa 1500 Einwohnern; Schifffahrt und Elbhandel, große Steinbrüche. Neben der Stadt erhebt sich auf einem freistehenden, 700 (530) Ellen hohen Sandsteinfelsen, dessen oberste Fläche einen Umfang von einer halben Stunde hat, die gleichnamige Bergfestung, mit einem 600 (800, 200, 585) Ellen tiefen Brunnen. Es befindet sich oben ein kleiner Wald, und man treibt Feld-, Wiesen- und Gartenbau. Von den 3 Burgen ist

Digitized by Google

die Georgenburg, zum Staatsgefängnisse bestimmt, die Christiansburg, und die Magdalenenburg mit einer Porträtsammlung. Gegenüber liegt der 1248 Fuß über die Meeresfläche sich erhebende Lilienstein. Zwischen Königstein und Pirna liegt das Dorf Struppen, mit einer Erziehungsanstalt für Soldatenkinder. Bei demselben ward 1756 die 17,000 Mann starke sächsische Armee von den Preußen gefangen genommen. — Dohna, Flecken, an der Müglitz, mit Trümmern einer alten gleichnamigen Burg, und 900 Einw., meist Strohflechtern, Posamentirern und Metzgern. — Bärenstein, an der Müglitz, 400 Einw.; starke Spitzenklöppelei und Schlächterei. — Zinnwald, an der Weißeritz, 300 Einw.; Zinngruben. — Lauenstein, an der Müglitz, 500 Einw.; Schloß, Bergbau und Spitzenklöppelei. — Liebstadt, an der Müglitz, 600 Einw.; Strohflechterei, Spinnerei. Bergschloß Kuckuckstein. — Geysing, Alt- und Neu-, von den das erstere im erzgebirgischen Kreise liegt; Hammerwerke, und wie in allen Städten kleinen Städten des Gebirges, Spitzenklöppelei und Spinnerei. Berggrieshubel, an der Gottleube, eine Bergstadt mit 600 Einw.; einem Gesundbrunnen, Vitriol-, Schwefel- und Eisenwerke, Metallarbeiten. — Kotta, ein fast ganz von Steinhauern bewohntes Dorf. — Maxen, Dorf, Gefangennehmung eines preußischen Armeecorps unter General Fink (daher der Finkenfang), durch die Oesterreicher am 20. November 1759. —

Dippoldiswalde, an der rothen Weißeritz, mit etwa 2100 Einw.; hat ein Schloß, starke Leinwandweberei; große Bleichen. — Kreischa, im gleichnamigen, schon weiter oben genannten Thale, ist Hauptsitz der Strohflechterei, so wie die kleine Stadt Radenau, an der Weißeritz, mit 400 Einw., der Hauptsitz der Stuhlgestellmacher. — Altenberg, 1900 Einw., am Tiefenbache, an der böhmischen Gränze, Bergamt; bedeutende Zinngruben. —

Hohnstein, in einer romantischen Gegend am Polenzbache, mit 850 Einw.; Hopfenbau; Garnspinnerei; altes Schloß; Schäferschule. — Neustadt, an der Polenz, 1700 Einw.; Leinwand- und Strumpfweberei. — Lohmen, Flecken, mit einer großen Merinoschäferei; Garnbleiche. — Die sächsische Schweiz, die einen Flächeninhalt von 8 □Meilen hat, beginnt etwa 4 Stunden südöstlich von Dresden, und erstreckt sich von der Wesenitz bis zum Erzgebirge, und vom Falkenberge im Osten bis zur Gottleube im Westen; sie ist wegen ihren romantischen Gegenden berühmt, und wird alljährlich stark besucht. — Schandau, an der Elbe, mit 1200 Einw.; Schiffahrt; große Steinbrüche; Mineralbad. — Sebnitz, 2700 Einw.; Baumwollenweberei und bunte Leinwandfabriken. — Wehlen, 900 Einw.; Kattunfabriken; Elbschiffahrt; Handel mit Steinen und Holz. — Radeberg, an der Röder, mit 1900 Einw.; Schloß; Band- und Wollstrumpffabrikation. In der Nähe der Gesundbrunnen: das Augustusbad. — Groß-Röhrsdorff, 3000 Einw.; Leinwand- und Bandfabrikation. — Bischofswerda, eine neuaufgebauete Stadt an der Wesenitz, mit 2100 Einw.; Leinwand- und Tuchfabrikation. — Stolpen, 1300 Einw.; Ruinen des alten Schlosses Jokrym, mit einem nahe an 300 Fuß tiefen Brunnen; 1300 Einw. Auf dem benachbarten Vorwerke Rannersdorf ward 1765 die erste Merinoschäferei in Deutschland angelegt. — Neu-Salza, eine, rings von der Lausitz umgebene, von vertriebenen Böhmen gegründete Stadt, mit 700 Einw., die Baumwollenweberei treiben. — Großenhain, an der Röder, 5300 Einw.; Kattun-, Zitz-, Leder- und Farbenfabriken; hier ward das sächsische Blau erfunden. — Oschatz, an der Dölze, 4900 Einw., ansehnliche Band-, Tuch- und Leinwandfabriken, Schönfärberei, große Wetzsteinbrüche. — Dahlen, 1700 Einw.; Krappbau, Torfgräberei, Weberei. — Strehla, an der Elbe, 1250 Einw.; Schifffahrt, Elbzoll. — Moritzburg, königliches Jagdschloß, mit 220 Zimmern, liegt zwischen mehren Teichen, mitten im Walde, und hat einen großen Thiergarten. — Eisenberg, Marktflecken, mit großen Viehmärkten. —

2) Leipziger Kreis.

47 □Meilen, mit mehr als 260,000 Einwohnern, zerfällt in 13 Aemter. Er bildet den fruchtbarsten Theil des Königreichs.

Digitized by Google

Leipzig, in einer ebenen Gegend, am Zusammenflusse der weißen Elster, Parde oder Parthe und Pleiße, hat nach den neuesten Zählungen ohne Fremde und Militär, 43,189 Einwohner; die Stadt ist im Allgemeinen regelmäßig gebauet, und die abgetragenen Wälle zwischen der Stadt und den Vorstädten sind in angenehme Promenaden verwandelt worden. Unter den Gebäuden sind am merkwürdigsten: das Schloß oder die Pleißenburg, mit der katholischen Kirche, Sternwarte und Kunstakademie; die Thomaskirche, die Nikolaikirche, mit werthvollen Gemälden, das Paulinum, das Augusteum oder neue Universitätsgebäude, das erst in diesem Jahre vollendet worden ist, die Johanniskirche mit Gellerts Denkmal; die neue härtelsche Villa, in italienischem Geschmack; das Rathhaus; das Gewandhaus mit einem Concert- und Ballsaale und der Rathsbibliothek; das Johannesspital, das Georgenhaus, die Bürgerschule, der große Blumenberg, (ein Gasthof), und das Theater. Leipzig ist in wissenschaftlicher Hinsicht eine der bedeutendsten Städte Europas, hat eine berühmte 1409 gestiftete Universität, mit Bibliothek, botanischem Garten; Klinikum; zwei Gymnasien, die Thomas- und Nikolaischule; vortreffliche Bürgerschulen, eine Schule für Handlungswissenschaften, viele wohlthätige Anstalten, homöopathisches Klinikum, mehre Bibliotheken, eine Zeichnenakademie, eine jablonowskische Gesellschaft der Wissenschaften, ökonomische und naturforschende Gesellschaft, Verein zur Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer, polytechnische Gesellschaft, deutsche und griechische Gesellschaft, Prediger-, Bibel- und Missionsgesellschaft, Kunstverein, Gewerbeverein; treffliche Armenanstalten. Leipzig ist Sitz eines Oberhofgerichts, eines Schöppenstuhles, und hat ein Consistorium. In commercieller Hinsicht ist Leipzig nächst Hamburg die bedeutendste Stadt Deutschlands, und eine der wichtigsten in Europa, hat jährlich 3 weltberühmte Messen, ist Sitz des deutschen Buchhandels, (mehr als 80 einheimische Buchhändler; zur Ostermesse, als der Abrechnungszeit, erscheinen mehre hundert Buchhändler aus den meisten Ländern Europa's, und es wird ein Börsengebäude für Buchhändler aufgeführt werden), hat eine Börse, eine große Feuerversicherungsgesellschaft, Lebensversicherungsgesellschaft, Hagelversicherungskasse, und macht außer seinem übrigen Handel so ansehnliche Geschäfte in Wolle, daß es für diesen wichtigen Geschäftszweig einen der ersten Beziehungsplätze in Europa bildet. Die wichtigsten Gewerbszweige sind: die Buchdruckerei, (es gab deren zu Ende des vorigen Jahrzehnts 22, die jährlich mehr als 40,000,000 Bogen Papier bedruckten), Steindruckerei, Schriftgießerei; Fabriken in Taback, Wachsleinwand, Gold- und Silbertressen, Lederwaaren, Spielkarten, musikalischen und chirurgischen Instrumenten, Hüten, Spielkarten u. s. w.

Wir führen ferner noch als merkwürdig an: den berühmten Auerbachshof; das Denkmal Friedrich Augusts, auf dem großen Platze auf der Esplanade zwischen dem Petersthore und der Petersvorstadt; den gerhardschen Garten an der Elster, mit dem Denkmale des Fürsten Joseph Poniatowski, der hier am 19. Oktober 1813 in den Wellen seinen Tod fand; Reichels Garten, mit einer struve'schen Badeanstalt; das Rosenthal, das im Sommer sehr stark besucht wird, und durch welches der Weg nach dem Dorfe Gohlis führt; das Johannisthal, neue Anpflanzungen vor dem grimmaischen Thore, und der Gottesacker vor dem grimmaischen Thore, der zu den schönsten und größten in Deutschland gehört, und auf dem auch Tzschirner und Spohn, (dessen Grabmal mit einer Memnonssäule und einer Sphinx geziert und überhaupt im ägyptischen Style aufgeführt ist), begraben liegen. In Leipzig wurden geboren: Christian Thomasius, Leibnitz, Gellert, Kästner, Teller, und viele andere berühmte Männer. — In der Umgegend von Leipzig Sieg der Schweden über d. Kaiserlichen 1631 und 1642, bei Breitenfeld, und Sieg der vereinigten Preußen, Russen, Oesterreicher und Schweden gegen die Franzosen, Italiener und Rheinbundstruppen, am 16., 18. und 19. Oktober 1813. — Liebertwolkwitz, Treffen am 14. Oktober, und Wachau, am 16. Oktober 1813, die der Schlacht von Leipzig vorhergingen. — Zu den Umgebungen der Stadt gehören die Dörfer Schönfeld und Lindenau, mit Landhäusern, und die Kohlgärten. — Markranstädt, auf dem linken Ufer der Elster, am Floßgraben, 800 Einw., größtentheils Hutmacher und Posamentirer. — Taucha, an der Parde, mit 1600 Einw.; bekannter Jahrmarkt. — Rotha, 800 Einw.; Pfeifenthongruben. — Borsdorf, wovon die bekannte Apfelart den Namen führt. —

Grimma, in einer anmuthigen Lage an der Mulde, mit nahe an 4000 Einwohnern; hat eine bekannte 1550 gestiftete Fürstenschule; Schloß; Wollenweberei, Blaufärberei und Leinwanddruckerei; ferner Kattun-, Zwirn- und Tabackspfeifen-

Digitized by Google

fabriken; Handel mit hiesigen Fabrikaten, große Druckerei und Holzfabrik. In der Nähe liegt Kloster Nimbschen, aus welchem 1523 Katharina von Bora, Luthers nachherige Gemahlin, entfloh. — Machern, Schloß mit einem Garten, starke Schafzucht. — Mutzschen, an der Mulde, mit 900 Einw.; Schloß; Pinselfabrik; in der Nähe die mutzschener Haide. — Hubertsburg, vormaliges Jagdschloß, in welchem am 15. Februar 1763 der Friede abgeschlossen ward, der dem siebenjährigen Kriege ein Ende machte; auch ward hier 1736 der Heinrichsorden gestiftet. Jetzt wird das Schloß zum Theil als Kornmagazin benutzt, und es befindet sich in demselben eine Steingut- und Steinpergamentfabrik. — Döbeln, am rechten Ufer der freiberger Mulde, mit etwa 5000 Einw.; starke Rothgerberei, und wie in allen kleineren Ortschaften des Kreises, Woll-, Baumwollen- und Leinwandfabriken. — Leißnig, am linken Ufer der freiberger Mulde, mit 4000 Einw.; Tuch-, Strumpf- und Baumwollenfabriken, große Bleichen; Maschinenspinnerei. — Rochlitz, an der zwickauer Mulde, mit 2700 Einw.; Schloß, Steinbrüche, Fabriken. — Die sehr gewerbthätigen kleinen Städte: Geithayn, 2100 Einw.; Mitweyda, an der Zschopau, mit 5100 Einw.; Geringswalde, 2200 Einw.; Hartha, 1300 Einw., und Waldheim, an der Zschopau, 2300 Einw. In diesem letztern Orte große Seifenspiritusfabriken, Zucht- und Arbeitshaus, und in der Nähe das Bergschloß Kriebenstein. — Kolditz, an der zwickauer Mulde, mit 2500 Einw.; Schloß mit Versorgungsanstalt, Irrenanstalt, Fabriken; große Leinwand- und Kattunbleichen. — Lausigk, 1750 Einw.; ansehnliche wollen und seiden Felpel- und Stumpffabrikation. Das Herrmannsbad. — Borna, auf der Straße von Leipzig nach Altenburg, an der Wyhra, die unweit von hier in die Pleiße fällt, mit 2800 Einw.; Wollfabriken, Töpferei, Schuhmacherwaaren und ansehnliche Bierbrauerei. — Groitzsch, starke Pantoffelmacherei. — Frohburg, an der Wyhra, 2300 Einw., Schloß, und Kohren, an der Sprottau, 800 Einw.; starke Töpferei. — Kaufungen, altes Schloß. — Pegau, an der weißen Elster, 3100 Einw., unter denen eine große Anzahl Schuhmacher, die den größten Theil ihrer Waaren auf der leipziger Messe absetzen, wo sie einen eigenen Stand haben. — Zwenckau, an der Elster, 2200 Einw.; hier und in der ganzen Umgegend ansehnlicher Getreidebau. — Wurzen, an der Mulde, über welche hier 3 große Brücken führen, mit 3000 Einwohnern; hat einen Dom, Schloß, Collegiatstift und mancherlei Gewerbe, namentlich Strumpffabrikation, Färberei und Bierbrauerei. Geburtsort Lichtwehrs. Der Fladenkrieg 1542. — Mügeln, an der Döllnitz, 1700 Einw.; in der Nähe beim Dorfe Sornzig wird Porzelanerde gefunden. — Rügethal, Schloß. —

3) Erzgebirgischer Kreis.

Derselbe enthält 83 □ Meilen, mit etwa 530,000 Einwohnern; ein durchaus gebirgiges, wenig fruchtbares Land; außer den Erzeugnissen des Mineralreichs sind Holz und Flachs die bedeutendsten Produkte. Starke Viehzucht, und ausgedehnte Gewerbthätigkeit, die seit dem Anfange dieses Jahres wegen des Anschlusses an den deutschen Zollverein wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Außer Metallbearbeitung findet man in allen Ortschaften mehr oder weniger ausgedehnte Spitzenklöppelei, Leinwand-, Woll- und Baumwollweberei u. s. w. 14 Aemter.

Als Hauptstadt des Erzgebirges wird Freyberg betrachtet, am Münzbache unweit der Mulde, welche von der Stadt den Namen hat, mit nahe an 13,000 Einwohnern. Unter den Kirchen zeichnet sich aus: der Dom, mit mehren Grabmälern sächsischer Fürsten; das Schloß ist in ein Vorrathshaus umgewandelt worden. Es befindet sich hier ein Oberbergamt, Oberhüttenamt, eine Bergakademie (die berühmteste auf Erden; sie wird von Amerikanern, Spaniern, Russen u. s. w. besucht), mit dem werthvollen mineralogischen Kabinete Werners, Bergschule, ein Bergschöppenstuhl und ein Bergarchiv, ein Gymnasium mit einem Schullehrerseminar, ein ökonomisch-kameralistischer Verein. Erhebliche Wollen-, Gold- und

Digitized by Google

Silbertressen-, Leder-, Metallwaaren- und chemische Fabriken, und in der Umgegend nahe an 200 (zum Theil an Silber höchst ergiebige) Gruben, die von etwa 000 Bergleuten bearbeitet werden. Es ist berechnet worden, daß diese Gruben it dem 12ten Jahrhunderte über 240,000,000 Thaler an Silber geliefert haben; nd in dem Zeitraum von 1601 bis 1816 im Ganzen 4,795,213 Mark 5 Loth Silber; der jetzige jährliche reine Ertrag beträgt etwa 40,000 Thaler; viele Schmelzhütten; Amalgamirwerk bei Halsbrücke, mit Hebemaschine; die Grube, welche den Namen Himmelsfürst führt, beschäftigt allein 1000 Menschen. Die Ausfuhr der freyberger Fabrikwaaren, abgesehen von dem Hüttenwesen, berechnet man auf etwa 600,000 Thaler, von welcher Summe allein 100,000 auf die Tressenfabriken kommen. — Brand, 1900 Einw.; Bergbau, und wie in den meisten Städten Spitzenklöppelei und Weberei, was wir, um Wiederholung zu vermeiden, noch einmal hier bemerken. — Hainichen, 4400 Einw.; Gewerbe. — Seifen, 300 Einw.; Spielwaarenfabriken. — Sayda, 1100 Einw. — Bräunsdorf, Erziehungsanstalt und Arbeitshaus für verwahrloſete Kinder. — Frauenstein, 900 Einw.; Ruinen eines Schlosses; Bergbau, Leinbau und Oelschlägerei. — Rechenberg, an der freyberger Mulde, an der böhmischen Gränze. — Roßen, an der freyberger Mulde, mit etwa 1550 Einw.; hat ein Schloß; Getreidehandel. In der Nähe Ruinen des alten Cistercienserklosters Altenzelle. — Siebenlehn, an der Mulde, 1400 Einw., zum Theil Tuchmacher und Färber; Wachspressen, Steingutfabrik. — Roßwein, 4000 Einw., an der Mulde; Tuchweberei, Färberei und Landwirthschaft. — Altenberg, 1500 Einw., liegt hoch im Gebirge und hat bedeutende Zinngruben, wie auch bei dem Flecken Georgenfeld. — Augustusburg, Schloß auf dem Schellenberge, mit einem mehr als 500 Fuß tiefen Brunnen; alte Linde. — Schellenberg, 1100 Einwohner. — Zschopau, am gleichnamigen Flusse, mit 5100 Einw., hat ein Schloß; Blaufarbenwerk, und ansehnliche Baumwollen-, Leinwand-, Strumpf- und Tuchfabriken. — Oederan, 3800 Einw.; feine Tücher, Casimir- und Flanellfabriken. — Grünhaynichen, Dorf, Holzwaarenniederlage. — Lichtewalde, Schloß, in einer romantischen Gegend. — Frankenberg, an der Zschopau, 5100 Einw., Kattunweberei und Druckerei. Bleichen. — Sachsenburg, altes Bergschloß. —

Chemnitz, am gleichnamigen Bache, ist eine wohlgebauete Stadt, und hatte in der Mitte des laufenden Jahres 19,800 Einwohner. Sie ist Sitz der sächsischen Baumwollenwaarenfabrikation, und führt nicht mit Unrecht den Namen Klein-Manchester. Es befindet sich hier ein Schloß, Gymnasium und ein Industrieverein. Die Baumwollenfabrikation, die in der neueren Zeit sich ungemein ausgedehnt, und durch die Vervollkommnung der Maschinen sehr gewonnen hat, wird von etwa 2000 Individuen betrieben, es giebt 20 Twiststpinnereien; Wollenstrumpffabrikanten, 120 Meister; ferner Mützen-, Tuch-, Hut-, Leinwand-, Kasimir-, Seiden- und Halbseiden-Fabriken, Bleichen, Kattundruckereien, Türkischgarnfärbereien, eine große Anzahl von Spinnmühlen, Bobbinetstühle, Maschinenbauereien; bedeutender Handel. In der Nähe große Steinbrüche. In Chemnitz ward 1729 Heyne geboren. Sehr gewerbthätige Ortschaften in der Umgegend. — Stolberg, 2500 Einw.; Gewerbe. — Zöblitz, 1200 Einw.; Verarbeitung des dortigen Serpentinsteins zu allerlei Waaren; Gewerbe. — Olbernhau, an der Flohe, 1800 Einw.; Metallfabriken namentlich in Eisen, Stahl, Messing; große Spiegel- und Gewehrfabrik, Zinnfolienhammer. — Bobershau und Blumenau, Zinngruben. — Wolkenstein, an der Zschopau, mit 1250 Einw., Bergschloß; Gewerbe. — Annaberg, nahe an 3000 Fuß über dem Spiegel der Nordsee, mit 5500 Einw., hat ein Lyceum und mehre wohlthätige Anstalten, und ist Hauptsitz der sächsischen Spitzenverfertigung, die zum großen Theil von Frauen und Kindern betrieben wird, und der Bandfabrikation; bedeutender Bergbau auf Silber, Kupfer und Kobalt; Vitriolhütte. Weiße's Geburtsort. — Marienburg, ebenfalls eine Bergstadt, mit nahe an 4000 Einwohnern; Silber- und Zinngruben. Vitriolhütte; Spitzenklöppelei. — Ehrenfriedersdorf oder Irbersdorf, 1900 Einw.; Zinn- und Silbergruben; Gewerbe. In der Nähe der Greifenstein. — Geyer, an der Pleiße, 2700 Einw.; Bergbau auf Silber und Zinn; große Arsenik- oder Gifthütte, Vitriolbrennerei; Spitzenklöppelei. — Lengefeld, 1500 Einw., große Torflager, und Thum, 1400 Einw.; Gewerbe. — Gelenau, 2600 Einw. — Buchholz, 1800 Einw.; Silbergruben. — Grünhayn, 1000 Einw.; Blechwaaren-, namentlich Löffel-, Holzarbeiten- und Spitzenhandel. In der Nähe ward Kunz

Digitized by Google

von Kaufungen nach dem Prinzenraube durch einen Köhler gefangen. — Elterlein, 900 Einw., und Zwönitz, 1300 Einw.; Spitzenklöppelei, Kattun- und Barchentweberei. — Baierdorf, Vitriol- und Schwefelwerk; bedeutende Blechwaarenfabriken. — Sema, feiner Zwirn. —

Schwarzenberg, Hauptstadt des Obergebirges, in einer holzreichen Gegegend, dem sächsischen Sibirien, worin viele Hammer- und Hüttenwerke, Köhlerhütten u. s. w., mit etwa 1900 Einw., am Schwarzwasser; hat einen Drathhammer, Schnallenfabrik, Eisenwerke und Klöppelschule. Starker Schleichhandel nach Böhmen. — Scheibenberg, am Fuße des Orgelberges, eines merkwürdigen Basaltfelsens; Silber-, Kobalt- und Eisengruben; ansehnliche Fabrik von feinen Töpferwaaren; Band- und Spitzenhandel. — Wiesenthal, zerfällt in Ober- und Unter-, zusammen mit etwa 3200 Einw., am sächsischen Fichtelberge, der sich 3721 Fuß über die Meeresfläche erhebt; Bergbau, Gewehrfabrik, Stahl- und Posamentirwaaren; Gränz- und Schleichhandel nach Böhmen. — Johann-Georgenstadt, am Schwarzwasser, in einer der rauhesten Gegenden des Erzgebirges, mit etwa 3400 Einw.; hat den stärksten Eisenbau in Sachsen; Vitriol- und Schwefelwerke. Handel mit hier verfertigten Spielzeugwaaren. — Bockau, an der Mulde, mit 1500 Einw., die sich mit dem Baue und Sammeln von Arzneikräutern, und Schachtelmachen beschäftigen; Silber- und Kobaltgruben; ein Blaufarbenwerk; und Band-, Zwirn-, Blonden-, Spitzen-, Leder-, Baumwollen- und Vitriolfabriken. — Aue, an der Mündung des Schwarzwassers in der Mulde, 1000 Einw.; Grube mit weißem Thon, der in Meißen verarbeitet wird. Eisen- und Blechhämmer. — Karlsfeld, Flecken, mit 650 Einw., Holzuhrenfabrik. — Krottendorf, 1700 Einw., unter denen viele Blech- und Nagelschmiede. In der Nähe bricht ein schöner weißer Marmor. — Schönhayda, 3300 Einw., Blech- und Nagelschmiede, Spitzenklöppelei. — Kirchberg, 2200 Einw., Tuch- und Strumpffabriken, Spitzenklöppelei. — Zwickau, an der Mulde, mit 5400 Einw.; hat ein Schloß, jetzt ein Zucht- und Armenhaus; Gymnasium, mit ansehnlicher Bibliothek; den bedeutendsten Gewerbszweig bilden die Tuch-, Baumwollen- und Lederfabriken. Zu beiden Seiten der Mulde unerschöpfliche Steinkohlenlager. — Krimmitzschau, an der Pleiße, 2200 Einw., Tuch-, Kasimir-, Zeug- und Baumwollen-Fabriken, Kattundruckereien, Schönfärbereien; dieselben Gewerbszweige auch in Werdau, an der Pleiße, 4700 Einw. —

Standesherrschaften:

a) Herrschaft Wildenfels, $1\frac{1}{2}$ □Meilen, 6200 Einw., gehört dem Grafen Solms-Wildenfels, der auch im Weimarischen und Hessen-Darmstädtischen Besitzungen hat, zusammen $2\frac{1}{2}$ □Meilen, 7600 Einwohner, und 35,000 Gulden Einkünfte. — Wildenfels, 900 Einw.; Schloß; Fabrikation von Marmorwaaren; Strumpf- und Leinwandweberei. —

b) Besitzungen des Hauses Schönburg. Dieselben zerfallen in Standes- oder Receßherrschaften und in gemeine Lehen; der Receßherrschaften sind 5: Glauchau, Waldenburg, Lichtenstein, Hartenstein und Stein; gemeine Lehen: die Herrschaften Penig, Wechselburg, Rochsburg und Remissau; sodann die zum zwickauer Amte gehörigen Gerichte: Ziegelheim, Abtei Lungwitz, Kallenberg, Tirschheim und Oelsnitz. Das schönburgsche Haus theilt sich in die obere fürstliche oder waldenburgische Linie, und die untere penigsche oder gräfliche Linie Hinterglauchau und Wechselburg. —

1) Fürstenthum Schönburg-Waldenburg und Hartenstein, $6\frac{3}{4}$□ Meilen 61,500 Einw.; die ungemein gewerbthätig sind und sich in allen Städten vorzugsweise mit Leinwand- und Strumpfweberei, so wie mit Flachs- und Getreidebau, auch Waldkultur beschäftigen.

α) Herrschaft Waldenburg mit der gleichnamigen Stadt an der zwickauer Mulde, mit 2150 Einw.; Residenz des Fürsten, viele Gewerbe, besonders Steingut-, Wollenwaaren- und Baumwollenfabriken, Handel mit Korn, Garn- und Tabakspfeifen. — Altstadt-Waldenburg, Verfertigung von Töpfer- und Steingutwaaren. —

Digitized by Google

β) Herrschaft **Lichtenstein** mit der Stadt gleiches Namens an der Redlitz, 2700 Einw.; Leinwand- und Wollenfabriken. — Kallenberg 1700 und Langen-Lungwitz 2100 Einw. —

γ) Grafschaft **Hartenstein.** Hartenstein, an der Mulda, 1500 Einw. Schloß. Geburtsort Paul Flemmings. — Mülsen, 400 Weber- und Wirkerstühle. —

δ) Herrschaft **Stein.** Darin das alte gleichnamige Schloß, an der Mulde; in der Nähe die Prinzenhöhle, die bekannt ist in der Geschichte des sächsischen Prinzenraubes. — Lößnitz, 3600 Einw.; Wollen- und Baumwollenfabriken; Spitzenklöppelei. —

ε) Herrschaft **Remissau**, mit der gleichnamigen Stadt, an der Mulde, 700 Einw. Schloß. —

2) Schönburgische Linie zu **Rochsburg** und **Hinterglauchau** 3 □M. 22,000 Einw. Darin Glauchau, an der zwickauer Mulde, Sitz der schönburgischen Gesammtregierung und des gemeinsamen Consistoriums, mit 6000 Einw.; hat zwei Schlösser ist eine gewerbthätige Stadt, und hat ansehnliche Fabriken in Barchent, Canevas, Wolle, Nadeln, Zinnwaaren, Leder, Leinwand u. s. w.; und Kupferhammer. — Merana, 3500 Einw., mit denselben Gewerbzweigen. — Ernstthal, bei Hohenstein, Flecken mit 2400 Einw. — Rochsburg, Schloß an der Mulde, Schäferei. — Burgstädt, 2000 Einw., Gewerbe, wie in Lunzenau, an der Mulde, 1200 Einw. —

3) Linie zu **Penig-Penig**, 5⅛ □Meile 27,500 Einw. Sie zerfällt in 3 Herrschaften. —

α) **Penig**, mit der gleichnamigen Stadt an der Mulde, 2600 Einwohner, 2 Schlösser, Strumpfweberei, Töpferei, Kattun- und Baumwollenfabriken; Eisenhammer, Tuch- und Handwasserpressen. —

β) **Wechselburg**, die gleichnamige Stadt liegt an der Mulde, 900 Einw., Schloß, Walkererde. —

γ) **Vorderglauchau.** Darin Hohenstein mit 3900 Einw.; Baumwollenweberei, Maschinenspinnerei; Bergbau auf Silber, Kupfer und Gold. Hierher gehört ein Theil der Städte Merana und Glauchau. —

4) Voigtländischer Kreis.

25 □Meilen mit etwa 105,000 Einw., fast durchaus waldiges von der zwikauer Mulde, der weißen Elster und Göltsch bewässertes Land, das ansehnliche Viehzucht und Flachsbau treibt. Ansehnlicher Bergbau, Waldgewerbe und Baumwollen- und Wollfabrikation. 2 Aemter.

Hauptstadt ist Plauen, am linken Ufer der weißen Elster, mit etwa 8000 Einw., hat ein Schloß, Gymnasium, Schullehrerseminarium, und ist Hauptsitz der sächsischen Manufaktur für feine Baumwollenwaaren, Musseline, Schleier, baumwollene Tücher, hat ansehnliche Maschinenspinnereien, und große Bleichen. Großes Manufacturhaus. Hier ward der abentheuernde Erfinder des Porzelans, Böttcher 1682 geboren. — Elsterberg, an der Elster, 2100 Einw.; hat Gerberei, und wie alle Ortschaften des Voigtlandes Zeugweberei. — Mühltroff, 1200 Einw., meist Strumpfweber. — Pausa, 1900 Einw., meist Musselin- und namentlich Schleierweber. — Lengenfeld, 2800 Einw.; große Spinnmühle, Schönfärberei; hier und in Netzschkau, 1300 Einw.; Mylau, 1900 Einw., mit einem Alaunwerke, das jedoch nicht benutzt wird; Reichenbach,

Digitized by Google

4500 Einw. und in Oelsnitz, an der Elster, (Perlenmuscheln), 3800 Einw., Musselin-, Schleier-, Tuch- Baumwollwaarenfabrikation u. s. w. — Auerbach, an der Göltzsch, 2900 Einw., Gewerbe, schwarze Spitzen. — Falkenstein, 2800 Einw., hat ein Schloß, Bergbau auf Zinn und Eisen, Musselinweberei, und Spitzenklöppelei, deren Gränze sich hier befindet. — Adorf, an der Elster, unweit der baierischen Gränze, 2800 Einw., Baumwollen- und Tuchfabrikation; Klavier- und Orgelbauerei; Hopfenbau. — Stutzengrün und Rothkirchen, zwei Dörfer mit ansehnlichen Rußbrennereien. — Voigtsberg, Bergschloß und Sitz eines Amtes. — Klingenthal, 1100 Einw., und Neukirchen oder Markt-Neukirchen, 1600 Einw. An beiden Orten werden viel musikalische Instrumente und Darmsaiten verfertigt, dergleichen auch in Schöneck, einer 2142 Fuß über dem Meere liegenden Stadt mit etwa 1560 Einw., die im Jahre 1370 vom Kaiser Karl IV. Abgabenfreiheit erhielt, dem Landesherrn, wenn er sie besucht einen hölzernen Becher mit 5 Pfund Hellern geben muß, aber nur 141 Häuser haben darf. —

5) Die Ober-Lausitz.

Sie gränzt an die preußischen Provinzen Schlesien und Brandenburg, an Böhmen und den dresdener Kreis, und hat einen Flächeninhalt von 38 □Meilen mit etwa 212,000 Einw., zum Theil wendischen Stammes. Die ganze Lausitz kam während des 30jährigen Krieges (1635) an Kursachsen, das bis 1815 im Besitze blieb; in diesem Jahre jedoch die ganze Niederlausitz und einen Theil der obern an Preußen abtreten mußte, (S. 509 und 519.) zusammen 46 □Meilen. — Das von der Spree, schwarzen Elster, und Pulsnitz durchflossene Land ist zum Theil sandig, im allgemeinen aber fruchtbar, wo auch Getreide und Flachs vortrefflich gedeihen, die Viehzucht ist sehr wichtig. Die Lausitz ist der Centralpunkt der sächsischen Leinwandfabrikation; zerfällt in die Vierstädte (Bauzen, Kamenz, Löbau und Zittau), den Landkreis, die Stifter und die Standesherschaften. Sie hat in Hinsicht der Verfassung manches von den übrigen Provinzen Verschiedene und Eigenthümliche.

a) **Die Vierstädte.** — 1. Budissin oder Bautzen, am rechten Ufer der Spree, mit 7200 Einw.; ist mit einer zweifachen Mauer umgeben, außerhalb welcher die Vorstadt Seyda liegt; ist Sitz der Oberbehörden der Lausitz, eines katholischen Bischofes (in partibus), eines Domkapitels, dessen Propst ein Lutheraner ist, Versammlungsort der lausitzischen Provinzialstände, hat ein Gymnasium, 2 Bibliotheken und Schullehrerseminarium; dieses letztere ist für Protestanten und Katholiken gemeinschaftlich; das Schloß Ortenburg, Landhaus, Rathhaus und Gewandhaus sind die ansehnlichsten Gebäude; unter den Kirchen befinden sich zwei in denen wendisch gepredigt wird. Ansehnlicher Betrieb von Leinwand-, Barchent-, Tuch- und wollen Strumpf-Fabrikation, Kattundruckerei, (jährliche Ausfuhr 200,000 Thaler), Gerberei, Farbewaaren, viele Mühlen und Kupferhämmer. In der Nähe das Bad Marienborn. Zwischen Budissin und Weißenberg beim Dorfe Wurschen, Sieg der Franzosen über die vereinten Rußen und Preußen, am 20. und 21. Mai 1813; und zwischen Budissin und Löbau, bei dem zum Landkreise gehörenden Dorfe Hochkirch ward die preußische Armee am 14. October 1748 von den Oesterreichern überfallen. Denkmal des Feldmarschalls Keith. —

2) Kamenz, an der schwarzen Elster, mit etwa 3500 Einw.; Lyceum; Woll- und Leinwandweberei; bekannte Pfefferkuchen. — Hier ward 1729 Gotthold Ephraim Lessing geboren; zu seinen Andenken ist vor einigen Jahren das Barmherzigkeitsstift, eine Krankenanstalt gegründet worden. —

Digitized by Google

3) Löbau, am löbauer Wasser, mit etwa 3500 Einw.; zum großen Theile Leinwand- und Strumpfweber; Gerberei. Ausfuhr 200,000 Thaler. In der Nähe findet man den unter dem Namen löbauer Diamanten bekannten Bergkrystall. —

4) Zittau, gut gebauete Stadt an der Mandau oder dem Altwasser, das gleich unterhalb der Stadt in die Neiße fließt, unfern der böhmischen Gränze, mit etwa 8000 Einw., hat ein Gymnasium, eine wichtige Rathsbibliothek, und mehre Wohlthätigkeitsanstalten. Hauptplatz des lausitzer Garn- und Leinwandhandels, für Kreas, Rouens, bunte Leinwand, Bettzeuge, Listados, Matrosenleinwand; Im Ganzen beträgt die Ausfuhr jährlich 800,000 Thaler. Handel mit Getreide, Gartengewächsen und Twist. Bombardement 1757. — In der Umgegend viele Fabrikdörfer, und der Oybin, ein hoher Sandsteinkegel mit Burg- und Klostertrümmern. —

b) Der Landkreis. Darin Großschönau, ein Dorf mit 4000 Einw., für Leinwand und Damast der erste Ort in Europa, Zwillichfabrikation; die Dörfer Ebersbach, 6000 Einw.; Eibau, 4500 Einw.; Hennersdorf in Seifen oder Seifhennersdorf, 4300 Einw., sämmtlich wegen ihrer umfangreichen Leinwandmanufacturen bedeutend. Die letztere hat auch bedeutende Rankingfabriken. — Elstra, an der Elster mit etwa 1000 Einw. — Waltersdorf, 2000 Einw. In der Nähe die Lausche, der höchste Punkt der Lausitz. — Neukirch, Ober- und Nieder-, am Hochwalde 2500 Einw. — Alt-Gebhardsdorf, 2800 Einw. — Hirschfeld, an der Neiße, 1300 Einw.; sämmtlich mit Leinwandfabriken. — Großhennersdorf, 1400 Einw., 2 Erziehungsanstalten der Herrnhuter, Geburtsort des Grafen Zinzendorf, (Siehe S. 73 und 74). — Herrnhut, regelmäßig gebaueter Ort, am Fuße des Hutberges mit etwa 1200 Einw.; Kattun-, Kreas-, und bunte Leinwandfabrikation. Hauptsitz der Herrnhuter, die von diesem Orte den Namen haben; und von hier aus Missionäre in alle Welt senden. Schöner Friedhof. — Kleinwelka, 300 Einw., Herrnhuterkolonie. — Berthelsdorf, ebenfalls von 1500 Herrnhutern bewohnt; Sitz der sogenannten Unitätsältestenconferenz, welche von sämmtlichen Brüdergemeinden als höchste Behörde betrachtet wird. — Im Landkreise liegen ferner eine große Anzahl von Fabrikdörfern, unter denen wir noch namhaft machen: Rammenau, wo 1762 Fichte geboren ward. — Reichenau, an der Kipper, 3300 Einw. — Oderwitz, Nieder-, 2500 Einw.; Gersdorf, Alt- und Neu-, jedes mit 2000 Einw.; Kunewalde, 1900 Einw.; Hartha, 1300 Einw.; Herwigsdorf, 1700 Einw.; Johnsdorf, Alt- und Neu-, 1400 Einw. — Bei Löbau im Schloße Kotmarsdorf ist eine landwirthschaftliche Lehranstalt. —

c) Stifter. 1) Marienstern, eine Abtei der Cistercienserinnen; zu diesem Kloster gehört Bernstadt, 1500 Einw.; meist Tuch- und Leinweber. — 2) Marienthal, ebenfalls eine Cistercienserinnenabtei, mit einem Gebiete von etwa 14,000 Seelen, und der Stadt Ostritz, an der Neiße mit 1400 Einw. 3) Joachimstein, Fräuleinstift, mit einem Schloße, an der Neiße. —

d) Standesherrschaften sind:

1) Herrschaft Königsbrück, 1½ □Meile, 2800 Einw., mit der gleichnamigen Stadt, an der Pulsnitz, 1600 Einw., hat ein Schloß und ansehnliche Gewerbe, auch Porzelan- und Tabakspfeifenfabriken. Auf dem benachbarten Augustusberge befindet sich ein Denkmal an König Friedrich August. — Diese Herrschaft gehört dem Grafen von Hohenthal; dem Grafen von Einsiedel gehört die

2) Herrschaft Seidenberg, die größtentheils auf preußischem Grund und Boden liegt; Reibersdorf, 700 Einw., mit einem Schloße. —

XXIII. Die anhaltischen Herzogthümer.

Die drei anhaltischen Herzogthümer Dessau, Bernburg und Köthen haben zusammen einen Flächeninhalt von nahe an 48 □M.

Digitized by Google

mit etwa 136,000 Einwohnern, die sich meistentheils zur reformirten Kirche bekennen; die Herzöge von Bernburg und Dessau sind evangelisch. Die anhaltischen Länder bilden mit Ausnahme einiger kleinen Parcelen an der Elbe und Bode, und dem obern bernburgischen Fürstenthume am Harze, ein zusammenhängendes Gebiet, das im alten obersächsischen Kreise liegt, östlich an Brandenburg gränzt, sonst aber überall von der preußischen Provinz Sachsen umschlossen ist. Das bernburgische obere Fürstenthum liegt am östlichen Abhange des Unterharzes, wird von der Selke bewässert und ist durchaus gebirgig und waldig, (der Ramberg 800' hoch), alles übrige Land ist flach und liegt an beiden Ufer der Elbe, welche unfern von Dessau die Mulde, und aus dem Anhaltischen, aber auf preußischen Grund und Boden die Nuthe empfängt; in die Saale fließen Wipper und Bode.

Die Hauptprodukte dieser fruchtbaren Länder sind; Getreide, Oelpflanzen, Flachs, Obst, dessen Bau in neueren Zeiten außerordentlich an Umfang sowohl als Qualität zugenommen hat; Tabak, Hopfen, Färbekräuter, am Harze viel Wild und besonders im Dessauischen viel Hasen. Das Mineralreich liefert Eisen, Blei, etwas Silber und Vitriol, Braun- und Steinkohlen, viel Torf, der in einigen fast ganz von Holz entblößten Theilen, dasselbe ersetzen muß, u. s. w. Die erheblichsten Gewerbzweige bestehen in Viehzucht, Hüttenbetriebe und Fabrikation von Eisenwaaren im Bernburgischen, Garn- und Wollspinnerei und Wolltuchfabrikation im Dessauischen.

Die anhaltischen Staaten sind von einander unabhängig und selbstständig, haben aber zusammen mit den schwarzburgischen Fürstenthümern (mit denen auch das Oberappellationsgericht zu Zerbst gemeinschaftlich ist) und Oldenburg die 15te Stelle im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung, im Plenum hat jedes der 3 Herzogthümer eine besondere Stimme. — Die landständische Verfassung und das von derselben abhängige Schuldenwesen ist von dem Gesammthause Anhalt abhängig und steht unter der jedesmaligen Leitung des Seniors des herzoglichen Hauses. Ohne ständische Bewilligung kann (nach dem bestätigten Landtagsabschiede von 1652; seit 1698 sind keine eigentlichen Landtage mehr gehalten worden) keine Steuer ausgeschrieben werden. Wenn es für nöthig erachtet wird, so schreibt der Senior Deputations- und Landrechnungstage aus, auf welchen Prälaten, Ritterschaft und Abgeordnete der 4 Städte Dessau, Zerbst, Bernburg und Köthen erscheinen. Ein enger Ausschuß wird aus 4 Mitgliedern der Ritterschaft und den 4 ältesten Bürgermeistern der 4 Residenzstädte, ein weiter Ausschuß aus 12 Mitgliedern der Ritterschaft und 8 Bürgermeistern der 4 Residenzstädte gebildet. —

A. Anhalt-Dessau.

Dieses Herzogthum hat einen Flächeninhalt von beinahe 17 □Meilen mit etwa 60,000 Einwohnern, unter welchen 1700 Ju-

den und 1000 Katholiken. Die Staatseinnahmen werden für dasselbe auf 710,000 Gulden, die Staatsschulden auf 1,000,000 Gulden angegeben. (Der Herzog hat mehre mittelbare Besitzungen, 9 □Meilen, 12,000 Einw., mit 200,000 Gulden Einkünften, die in der obigen Angabe mit eingeschloßen sind). Zur Bundesarmee stellt Dessau 529 Mann.

Hauptstadt ist Dessau, an der Mulde, die schiffbar ist, und unterhalb der Stadt, Roslau gegenüber, in die Elbe fällt, mit etwa 10,500 Einw., von denen nahe an 1000 Juden sind, hat ein Residenzschloß und ist Sitz der höchsten Behörden des Herzogthums. An wissenschaftlichen Anstalten befinden sich hier ein Gymnasium, ein Schullehrerseminarium, eine jüdische Handelsschule, Bibliothek; wohlthätige Anstalten sind: das Amalienstift, das Waisenhaus, das Arbeitshaus, und die zu Ehren Moses Mendelssohn von der jüdischen Gemeinde gegründete Stiftung zur Erziehung armer Judenkinder. Dessau hat außer dem Schloße noch einige ansehnliche Gebäude, einen sehr hübschen Gottesacker, ein Theater, musikalischen Verein, einige Tuch-, Hut-, Tabaksfabriken und starken Handel mit Getreide. Hier ward 1729 Moses Mendelssohn geboren. In der Umgegend mehre herzogliche Schlößer; ein solches auch in Oranienbaum mit etwa 2000 Einw., und im Dorfe Großkühnau 550 Einw. — Wörlitz, 1900 Einw., prachtvolles herzogliches Schloß mit einem großen berühmten Garten. — Gröbzig, 1200 Einw. — Jeßnitz, an der Mulde, 2000 Einw.; hier und in Raguhn, 1600 Einw., Tuchfabrik. — Pödnitz, Landgut, starke Schafzucht. — Sandersleben, an der Wipper 1800 Einw. — Zerbst, gut gebauete Stadt, an der Nuthe, mit etwa 8400 Einw., hat ein Gymnasium, eine Mädchenschule (die älteste in Deutschland), und ist Sitz des Oberappellationsgerichts für die 3 anhaltischen Herzogthümer und die beiden schwarzburgischen Fürstenthümer. Große Gold- und Silbertressenfabrik. Wachsbleiche. Zuchthaus. Mineralquelle. —

B. Anhalt-Bernburg.

Dasselbe besteht aus einigen kleinen durch preußisches Gebiet von einander getrennten Theilen, und hat einen Flächeninhalt von 16 □Meilen mit etwa 43,500 Einw., die sich bis auf ungefähr 900 Juden, zur evangelischen Kirche bekennen. Hauptbeschäftigungen sind Ackerbau, Viehzucht und am Harze besonders Hüttengewerbe. Die Staatseinkünfte werden auf 450,000, die Schulden auf 600,000 Gulden angegeben. Zur Bundesarmee stellt Bernburg 370 Mann. Es zerfällt in das untere Fürstenthum das an der Saale und das obere Fürstenthum das am Harze liegt.

a) **Unteres Fürstenthum.** — Darin die Hauptstadt des Herzogthums Bernburg, an der Saale, über welche eine lange Brücke führt, auf der Straße von Halberstadt nach Leipzig, mit etwa 6000 Einw., hat ein Schloß, und ist Sitz der höchsten Staatsbehörden; hat ein Gymnasium und mehre wohlthätige Anstalten. Einige Fayence-, Papier- und Lederfabriken. Starker Getreidebau. — Koswig, an der Elbe, 2600 Einw.; Schloß Grieba. Alaunwerk. —

b) **Oberes Fürstenthum.** — Darin Ballenstädt, in einer angenehmen Lage an der Getel, mit etwa 3800 Einw.; Schloß, auf dem der Herzog gewöhnlich residirt. Wollenfabriken; Bierbrauereien. — Opperode, Steinkohlenwerk, das jährlich im Durchschnitte 16,000 Centner liefert. — Günthersberg, 800 Einw., liegt unfern den Quellen der Selke, die romantische Thäler bildet. Im Selkethale liegt der Mägdesprung, Eisenhütte; in der Nähe ein zu Ehren des Herzog Friedrich Albrecht errichteter Obelisk, und das Alexisbad, das in

neueren Zeiten immer mehr in Aufnahme kommt; die Burg Falkenstein, eine der am besterhaltenen in Deutschland; Ruinen der Burg Anhalt. — Gernrode, mit etwa 1700 Einw., liegt am Fuße des Stuffenberges von dem man eine herrliche Aussicht hat. — Harzgerode, mit etwa 2200 Einw., hat ein Schloß und eine Silberhütte. Forstschule. Im Selkethale sind Bergbau- und Metallfabrikation Hauptgewerbszweige; viele Mühlen. — Hoym, an der Selke, in der Ebene, auf dem ungemein fruchtbaren, sogenannten schwarzen Boden, der sich von Halberstadt bis nach Könnern erstreckt, 2200 Einw.; Schloß, in welchem früher eine herzogliche Nebenlinie residirte. —

C. Anhalt-Köthen.

Dieses fruchtbare Land liegt zwischen den übrigen anhaltischen Besitzungen zerstreuet und hat einen Flächeninhalt von 15 □Meilen mit etwa 36,000 Einwohnern, deren Haupterwerbszweig in Viehzucht und Ackerbau besteht. Die Einkünfte werden auf 400,000, die Schulden auf 1,600,000 (nach andren Angaben 1,200,000) Gulden angegeben. Der Herzog besitzt außer Köthen noch eine Landstrecke von 10 □Meilen im rußischen Gouvernement Taurien als Privateigenthum, ferner in Schlesien die Standesherrschaft Pleß, (S. 517) mit 90,000 Gulden Einkünften. Zur Bundesarmee stellt Anhalt-Köthen 325 Mann.

Hauptstadt und Residenz des Herzogs ist Köthen, an der Ziethe mit etwa 5500 Einw.; Sitz der höchsten Behörden; hat 2 Schlößer, Gymnasium, Bibliothek, Schullehrerseminarium, mehre wohlthätige Anstalten. — Güsten, an der Wipper, 1600 Einw. — Roslau, am rechten Elbufer, am Einfluße der Roslau und der Mündung der Mulde gegenüber mit 750 (1400) Einw. — Nienburg, (Kloster- oder Münch-) an der Mündung der Bode in die Saale, mit 1100 (1900) Einw., Schloß. — Dornburg, Schloß am rechten Elbufer. —

XXVI. Herzogthum Braunschweig.

Lage. Die das Herzogthum Braunschweig bildenden Gebietstheile liegen zwischen 26° 50′ bis 29° 2′ östlicher Länge und 51° 38′ bis 52° 52′ nördlicher Breite.

Gränzen. Boden und Flächeninhalt. Im Norden und Süden wird das Land von Hannover begränzt, im Osten und Südosten von der preußischen Provinz Sachsen und dem am Harze liegenden Theile von Anhalt Bernburg: im Westen gränzt es an die Weser, welche es von der preußischen Provinz Westfalen trennt. Das jenseits dieses Stroms belegene Amt Ottenstein gränzt an das waldecksche Amt Pyrmont. — Das Land bildet kein zusammenhängendes Ganze, sondern liegt zerstreut, und besteht außer mehren kleinen Parcelen, aus 3 Hauptmassen. Der nördliche Theil bildet eine wellenförmige Ebene, welche der Elm, (an manchen Punkten über 1000′ hoch), Fallstein (670′), die Asse, Oder und Dorm, und die Lichtenberge durchziehen; die nordöstliche Spitze dieses Theils geht in den Drömling über, einen großen mit Ellern, Buschholze, Rohr und Riedgras bewachsenen Bruche,

Digitized by Google

der zum Theil preußisch ist (S. 522) und von welchem nahe an 17,000 Morgen hierher gehören. Die südliche Parcele liegt ganz auf dem Unterharze; der westliche Theil ist Hügelland, mit dem Heimberge, der Huber, dem Kühler, dem Klusberge bei Gandersheim, dem Papenberge, der Hube und dem Hils, welcher sich nordwestlich an den Ihdt schließt, und dem Solling, von dem 18,000 Waldmorgen hierher gehören. Das getrennte von Hannover enclavirte Amt Thedinghausen, an der Weser, so wie das von der preußischen Provinz Sachsen eingeschloßene Kalvörde sind durchaus eben. Den gesammten Flächeninhalt schätzt man auf nahe an 73 □Meilen.

Flüsse. Die Weser fließt auf der westlichen Gränze und an der nordöstlichen Seite des Amtes Thedinghausen. Die Aller kommt aus dem Magdeburgischen und fließt über Vorsfelde. Im Hannöverischen nimmt sie die Oker auf, welche auf dem Harze zwischen Andreasberg und Altenau am Bruchberge entspringt, durch Wolfenbüttel und Braunschweig fließt, und die Gose, Radau, Ecker und Ilse, Altenau und die Schunter mit der Waabe aufnimmt. Die vom Eichsfelde herabkommende Leine mit der Aue, Gande und Wispe und Innerste (mit der Grane, Neile und Nette,) so wie die Fuse fließen in die Aller. Zum Elbgebiete gehören die Ohre, die nordwärts vom Drömlinge entsteht, und unweit Magdeburg mündet, (sie fließt über Kalvörde) und die Bode, die aus dem braunlager Forste kommt und bei Nienburg in die Saale fällt. — Das Land hat außerdem eine große Anzahl fischreicher Teiche. —

Produkte. Besonders der nördliche Theil bringt vortreffliches Getreide hervor, (die Ausfuhr ist beträchtlich,) Hülsenfrüchte aller Art, in den sandigen Gegenden viel Buchweizen; Oelpflanzen, Gartenfrüchte besonders bei Wolfenbüttel; Rüben (bei Bortfeld) ferner sind wichtig Flachs, Tabak, Cichorien, und Hopfen, nach dem böhmischen der beste in Deutschland, wovon etwa 8000 Centner gewonnen werden; Farbekräuter in manchen Gegenden, und Holz (ein Drittel des Areals ist mit Waldungen bedeckt.) Die Viehzucht ist den neueren Zeiten sehr verbessert worden; das Rindvieh durch Einführen schweizerischer und ostfriesischer Zucht; die Pferde durch die Beschäler aus dem Gestüte in Harzburg; eben so die Schafe; viele Schweine; Fische, und in manchen Gegenden Bienenzucht. Das Mineralreich liefert Marmor, Gyps, Töpfer- und Porzelanthon, Pfeifenerde, Serpentinstein, vortreffliche Bausteine, emmerstedter Kiesel, Achat, Jaspis u. s. w. besonders am Harze; Salz (in den Salineu Schöningen, Salzdalum, Salzliebenhall und Juliushall, letztere beide mit Hannover gemeinschaftlich; (im Ganzen etwa 20,000 Centner); Vitriol, Salpeter, viel Torf; Steinkohlen am Elme und an der Weser, Braunkohlen bei Schöningen und Helmstädt. Die Ausbeute aus dem Betriebe des Bergbaues am Harze, namentlich im Rammelsberge bei Goslar und in anderen Werken, (gemeinschaftlich mit Hannover; auf Braunschweig kommen $^3/_7$,) wird im Allgemeinen angegeben zu: 2 Mark Gold, 1530 Mark Silber, 1040 Centner

Kupfer, 2434 Centner Blei, 1382 Centner Glätte, 2240 Centner Zink, etwa 1000 Centner Vitriol, 954 Centner Schwefel, 80 Centner Potasche. Eisen etwa 122,000 Centner, und 36,000 Centner rohen und raffinirten Stahl, 900 Centner Blech und Drath 430 Centner.

Gewerbthätigkeit. In den meisten Gegenden auf dem platten Lande wird die Garnspinnerei betrieben, und sie deckt die meisten Einfuhrartikel; wichtig ist ferner die Leinenweberei, (früher für 200,000 Thaler), Strumpfstrickerei besonders in den Wassergegenden, im nördlichen Theile Tuchweberei, auch bei den Bauern (halb aus Wolle, halb aus Leinwand, das sogenannte Beiderwand); Oelschlägerei, (169 Mühlen.) In den gebirgigen Gegenden, am Harze, Ihdt, Solling ist Holzschlägerei, Kohlenbrennerei und Verfertigung von Holzarbeiten Hauptnahrungszweig; 30 Sägemühlen; Papiermühlen, Lederfabriken in den größeren Städten, Tabacksfabriken in Braunschweig, Papiertapeten in Wolfenbüttel, Tuch-, Siegellack- Lackfabriken; große Porzelanfabrik in Fürstenberg; Hutfabriken in Braunschweig und Helmstädt; Seifenfabriken in Braunschweig; Metallwaaren am Harze; Bierbrauereien besonders in Braunschweig, Branntweinbrennereien u. s. w.

Handel. Derselbe concentrirt sich meist in der Hauptstadt, wo er durch zwei jährliche Messen und einen Wollmarkt belebt wird. Der gesammte Handelsumsatz wird auf 6,000,000 angeschlagen. Der Verkehr ist jedoch in neueren Zeiten, und namentlich seit dem Anschluße der mittleren Bundesstaaten an den großen deutschen Zollverein sehr gesunken, und die Messen gerathen alljährlich mehr in Verfall. Die Hauptausfuhrartikel bestehen in Korn, Garn, Wolle, Leinwand, Rüb- und Leinöl, Cichorien, Leder- und lackirten Waaren, Krapp, Holz, Hopfen, Eisenwaaren, ferner Taback, Honigkuchen, Mumme und Würsten. Eingeführt werden außer rohen und Kolonialwaaren noch Luruswaaren, Vieh, Seefische, Butter u. s. w. Nicht unbedeutend sind Speditions- und Transitohandel.

Bevölkerung und Kirchenwesen. Die Einwohnerzahl belief sich zu Ende des Jahrs 1830, auf 245,783 (jetzt wohl auf 250,000) Seelen, die mit Ausnahme von 1008 Juden, und einigen bei Braunschweig angesiedelten Pfälzern saßischen Ursprungs sind und auf dem Lande das saßisch-niederdeutsche, in den Städten zum Theil hochdeutsch sprechen. Katholiken sind etwa 2400, Reformirte 1056; in Braunschweig etwa 100 Herrnhuter, die übrigen bekennen sich zum Lutherthume. Es herrscht allgemeine Duldung. Für wissenschaftliche Bildung und Unterricht ist gut gesorgt: durch das Collegium Carolinum, 5 Gymnasien, ein anatomisch-chirurgisches Institut u. s. w.; die Schulen, Gymnasien sowohl als Bürgerschulen gehören zu den besseren in Deutschland, und auch das Landschulwesen ist in gedeihlichem Fortschreiten.

Staatsverfassung. Die wichtigsten Bestimmungen der neuen Landschaftsordnung für das Herzogthum Braunschweig vom 12ten October 1832 möchten folgende sein: Die sämmtlichen herzoglichen

Digitized by Google

Lande bilden und einen durch dasselbe Grundgesetz verbundenen untheilbaren Staat. Kein Bestandtheil desselben kann, Gränzberichtigungen ausgenommen, ohne Zustimmung der Stände veräußert werden. Die Regierungsform ist erblich monarchisch, und der Landesfürst vereinigt in sich die gesammte ungetheilte Staatsgewalt, welche er auf verfassungsmäßige Weise ausübt; seine Person ist heilig und unverletzlich; er versichert bei seinem fürstlichen Worte, die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen zu beobachten, aufrecht zu erhalten und zu beschützen. Die gesammte Staatsverwaltung geht vom Landesfürsten aus, wird in seinem Namen ausgeübt und steht unter seiner Oberaufsicht. Landesgesetze und Verordnungen treten nur in Kraft, wenn sie von der Regierung verkündigt sind; der Regent kann in einzelnen Fällen Exemtionen von den gesetzlichen Vorschriften ertheilen, jedoch insofern dritte Personen wegen ihrer Rechte betheiligt sind, nur mit deren Zustimmung; der Fürst vertritt den Staat nach Außen; die Erlassung neuer Landesgesetze oder Aufhebung und Abänderung bestehender, bedürfen der verfassungsmäßigen ständischen Mitwirkung. Alles auf die bewaffnete Macht sich Beziehende steht dem Herzoge allein zu, und ohne seine Erlaubniß darf sich im Herzogthume keine bewaffnete Macht bilden oder aufstellen. Der Landesfürst verleihet allein Titel ꝛc. und gesetzlich zulässige Privilegien. Als Mitglied des deutschen Bundes theilt er alle aus diesem herfließenden Rechte und Verbindlichkeiten. Allgemeine Anordnungen und Beschlüsse des deutschen Bundes erhalten dadurch, daß der Herzog sie publicirt, Gesetzeskraft. Der Sitz der Regierung kann, dringende Nothfälle ausgenommen, nicht außer Landes verlegt werden; mit dem vollendeten 18ten Jahre wird der Herzog volljährig.

Landeseinwohner ist, wer auf gesetzliche Weise das Recht des Wohnsitzes innerhalb der Gränzen des Herzogthums erworben hat. Jeder genießt die verfassungsmäßigen gesetzlichen Rechte. Nur Landeseinwohner können politische Rechte ausüben, und leisten nach zurückgelegtem 21sten Jahre den Erbhuldigungseid. Ob und wie lange Fremden der Aufenthalt zu gestatten sei, entscheiden die Verwaltungsbehörden. Jeder Einwohner hat vollkommene Freiheit des Gewissens und religiösen Glaubens. Niemand darf wegen geäußerter Meinungen zur Verantwortung gezogen werden, es sei denn, daß durch deren Aeußerung eine gesetzliche Vorschrift übertreten oder daß zu gesetzwidrigen Handlungen angereizt würde. Preße und Buchhandel stehen unter den Beschlüssen des deutschen Bundes und unter den Gesetzen, welche gegen den Mißbrauch erlassen werden. — Jeder ist nur gesetzlichen Beschränkungen unterworfen, Privateigenthum und Privatgerechtsame können vom Staate oder einer Gemeinde nur gegen vorgängige volle Entschädigung in Anspruch genommen werden. Jedem steht die freie Wahl des Berufes und Gewerbes frei; Verschiedenheit des Standes begründet keinerlei Unterschied bei Besitzung von Aemtern aller Art. Jedem steht das Auswanderungsrecht ohne Nachsteuer zu. Alle privatrechtlichen Reallasten an Zehnten ꝛc., womit das Eigenthum, oder erbliche Besitzthum an einem Gundstücke erschwert ist, oder in Zukunft beschwert werden könnte, so wie auch alle persönlichen d. h. gewissen Personen ohne den Be-

Digitized by Google

sitz eines Grundstücks obliegenden Dienste und Leistungen, sind ohne Rücksicht auf den Rechtsgrund ihrer Entstehung, der Ablösung dergestalt unterworfen, daß ihre Aufhebung gegen eine Entschädigung, welche das Gesetz bestimmen wird, verlangt werden kann. Alle Lehne sind der Aufhebung des Lehnverbandes unterworfen. Jedermann darf in seiner Angelegenheit schriftliche Bitten an den Landesfürsten und die Landesbehörden in vorschriftsmäßiger Weise richten, und Beschwerden über gesetz- und ordnungswidriges Verfahren der Behörden bis zur obersten Staatsbehörde, welche ihn schriftlich bescheiden wird, verfolgen. Die Theilnahme an den Staatslasten trifft Alle allgemein und nach gleichmäßigen Grundsätzen. Alle Landeseinwohner sind zur Vertheidigung des Vaterlandes zum Kriegsdienste und zum Waffendienste behuf des Gemeindeschutzes verpflichtet. — Das Vermögen und Einkommen der Gemeinden und ihrer Anstalten darf nie mit dem des Staates vereinigt werden, die Gemeinden verwalten ihr Vermögen durch ihre Behörden selbstständig. Die Bürgerschaft in den Städten und Flecken, denen eine städtische Verwaltung zugestanden ist, ist berechtigt durch eine doppelte Wahlhandlung ihre Vertreter zu wählen; durch dieselben und die stimmführenden Mitglieder des Magistrats, die Beamten der Stadtverwaltung frei zu wählen, und zwar in dem Maaße, daß nur die stimmführenden Mitglieder des Magistrats der landesfürstlichen Bestätigung bedürfen, und durch diese Vertreter bei der Verwaltung aller Gemeindeangelegenheiten mitzuwirken. Die Landgemeinden wählen ihren Ortsvorsteher, welchen die Regierung bestätigt, und ihren Ortsgeschworenen; bei wichtigen Gegenständen wird der Rath der gesammten Gemeinde vernommen.

Die Stände vertreten die Gesammtheit der Landeseinwohner und sind daher berechtigt und verpflichtet deren verfassungsmäßige Rechte und allgemeinen Interessen wahrzunehmen und auf die gesetzlich vorgeschriebene Weise geltend zu machen. Die gesammte Landschaft bildet ein ungetrenntes Ganzes. Sie besteht aus **48** Abgeordneten; und zwar aus **10** Abgeordneten der Ritterschaft, **12** der Städte, **10** der Fleckenbewohner, Freisassen und Bauern, und **16** Abgeordneten, welche gemeinschaftlich von diesen **3** Standesklassen gewählt werden. Die Ritterschaft wählt ihre Abgeordneten durch eine einfache Wahlhandlung; die der Städte werden durch eine doppelte Wahlhandlung gewählt, indem die Stimmberechtigten, Wahlmänner ernennen, und diese, sammt den stimmführenden Mitgliedern des Magistrats, die Abgeordneten wählen; eben so bei den Fleckenbewohnern, Freisassen und Bauern, die übrigen **16** Abgeordneten werden gemeinschaftlich von allen Standesklassen und zwar von der Ritterschaft durch eine doppelte, von den übrigen durch eine 3fache Wahlhandlung gewählt. Es wird zu diesem Ende für das ganze Land ein Wahlcollegium gebildet, zu welchem das ritterschaftliche und jedes städtische und ländliche Wahlcollegium so viel Wahlmänner sendet als es Abgeordnete zu wählen hat. — Um als Abgeordneter wählbar zu sein muß man das **30**ste Jahr zurückgelegt und seit **5** Jahren im Herzogthum seinen Wohnsitz gehabt haben; sich eines unbescholtenen Rufes erfreuen, weder für seine Person noch wegen

Digitized by Google

seines Vermögens unter Curatel stehen, und keine Rückstände an öffentlichen oder Communalabgaben haben, wegen welcher die Execution bereits verfügt ist. Mitglieder des Ministeriums, so wie wirkliche Hof-, Militair- und Civilbeamten eines auswärtigen Staates (mit Ausnahme der hannövrischen, so lange in jenem Königreiche ein Gleiches beobachtet wird) können nicht Abgeordnete sein; Staatsdiener müssen die Erlaubniß der Regierung nachsuchen, welche nicht versagt werden wird, wenn nicht das Beste des Dienstes dieses nothwendig macht. Vater und Sohn können nicht zugleich Abgeordnete sein. Wählbar als Abgeordnete der Ritterschaft sind nur Eigenthümer und lebenslängliche Nutznießer eines landtagsfähigen in die Rittermatrikel eingetragenen Gutes; als Abgeordnete der Städte die stimmführenden Mitglieder des Magistrats, und alle diejenigen Bürger, welche entweder Handel oder Gewerbe oder Ackerbau treiben, Grundeigenthum im Bezirke der Stadt besitzen und daselbst ihren wirklichen Wohnsitz haben, auch nach den zusammen zu rechnenden Ansätzen der Rollen sämmtlicher direkten und Communalsteuern zu den Höchstbesteuerten ihrer Stadt gehören. Die Anzahl dieser letzteren soll in jeder Stadt aus so viel Personen bestehen, als die Zahl **10** in der Zahl der vorhandenen Wohnhäuser aufgeht ꝛc. Als ländliche Abgeordnete sind nur diejenigen wählbar, welche Eigenthümer oder lebenslängliche Nutznießer eines Freisassenhofes, oder einer Reihestelle sind, in dem ländlichen Wahlbezirke wohnen, Landwirthschaft als Erwerbszweig treiben und zu den Höchstbesteuerten ihres Amtes gehören; diese letzteren sollen in jedem Amte aus so viel Personen bestehen, als die Zahl **4** in der Zahl der in dem Amte belegenen Reihestellen, bei welchen Landwirthschaft betrieben wird, aufgeht. Die übrigen **16** Abgeordneten werden, ohne Rücksicht auf Standesklassen, jedoch nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes unter den Männern von höherer Geistesbildung gewählt, welche überhaupt wählbar sind. Zwei derselben müssen der höhern Geistlichkeit angehören; für jeden Abgeordneten wird zugleich ein Stellvertreter gewählt; für die **10** aus der Ritterschaft jedoch nur **5**. Ueber Einberufung der Stellvertreter entscheidet die Ständeversammlung oder der Ausschuß. Vor dem Beginnen jedes ordentlichen Landtages, also alle **3** Jahre, tritt die Hälfte der Abgeordneten (durch das Loos) aus, und es wird neu gewählt. Wird die Ständeversammlung aufgelöset, so wird allgemein neu gewählt. Ein Abgeordneter der ein Staatsamt annimmt, das er zur Zeit seiner Wahl noch nicht bekleidete, tritt aus der Ständeversammlung; kann jedoch wieder gewählt werden; es wird ein ständischer Ausschuß gewählt, der aus **7** Abgeordneten besteht; von den Mitgliedern des Ausschußes werden alle **3** Jahre **3** austreten.

Die Landstände haben die heilige Pflicht in ihrem Wirkungskreise, der Verfassung gemäß, die Wohlfahrt des Vaterlandes frei von andern Rücksichten zu befördern; keiner ist als Vertreter seiner Standesklasse, sondern des ganzen Landes zu betrachten. Ständische Zustimmung ist erforderlich bei Ergänzuug, Erläuterung oder Abänderung des Grundgesetzes, wenn neue organische Staatseinrichtungen getroffen oder die bestehenden verändert, wenn Landesgesetze gegeben,

Digitized by Google

aufgehoben, abgeändert oder authentisch erklärt werden, die das Landes-, Finanz- und Steuerwesen, die Militairpflichtigkit und die Aushebung der Mannschaften, das bürgerliche oder Strafrecht; den bürgerlichen oder Strafprozeß betreffen. Bei allen übrigen, namentlich den das Landespolizeiwesen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen müssen die Stände zuvor mit ihrem Gutachten und Rathe gehört werden. Bei der Bekanntmachung der Gesetze soll die Zustimmung der Stände oder des Ausschußes ausdrücklich angeführt werden. Verordnungen erläßt die Regierung ohne Mitwirkung der Stände.

Die Stände haben das Recht auf die Unabhängigkeit der Gerichte in den Gränzen ihrer Zuständigkeit zu halten. — Parteien, welche sich durch landesfürstliche Verfügungen in der gerichtlichen Verfolgung ihrer Rechte beeinträchtigt hatten, ist es gestattet sich an die Ständeversammlung zu wenden, und diese trägt auf Abhülfe der für begründet erachteten Beschwerde an. Die Ständeversammlung präsentirt zu zwei Rathsstellen im Landesgerichte; sie wählt diese durch absolute Stimmenmehrheit; die Stände sind berechtigt dem Landesfürsten Vorschläge zu Gesetzen, Verordnungen, allgemeinen Verfügungen und zur Errichtung öffentlicher Anstalten zu machen. Sie können wegen bemerkter Mängel oder Mißbräuche bei der Gesetzgebung, Rechtspflege und Verwaltung Vorträge an die Landesregierung richten, und sich über deren Abstellung gutachtlich äußern. Sie wachen darüber, daß Niemand in seinen verfassungsmäßigen Rechten verletzt, insonderheit ohne gesetzlichen Grund oder ohne eine ordnungsmäßige Verfügung der competenten Polizei- oder Gerichtsbehörde verfolgt, verhaftet, bestraft oder sonst an Freiheit oder Eigenthum gekränkt werde; sie können auf Abstellung der Beschwerde und Bestrafung der Schuldigen bei der Landesregierung antragen; sie können ferner antragen auf Bestrafung der Mitglieder des Staatsministeriums und des ständischen Ausschusses wenn dieselben einer Verfassungsverletzung sich schuldig gemacht haben. Ein solcher Antrag muß spätestens binnen 6 Jahren nach eingetretener Verletzung gemacht werden. Es wird in diesem Falle ein eigener Gerichtshof gebildet, der aus 7 Mitgliedern der höheren Justizcollegien bestehen soll. Drei Mitglieder werden durch das Loos aus dem Oberappellationsgerichte auf den Antrag der Stände, die übrigen 4, aus dem Landesgerichte, 2 von den Ständen und 2 von der Regierung gewählt. Die Abolition einer Untersuchung wegen verletzter Verfassung ist unzulässig, und der Verurtheilte kann im Staatsdienste nicht wieder angestellt werden. Nur die Ständeversammlung entscheidet ob ein Verfahren wegen verletzter Verfassung einzuleiten sei. Kraft althergebrachten Rechts darf sich die Ständeversammlung auch ohne landesfürstliche Berufung versammeln und Beschlüsse fassen: auf Veranlassung einer plötzlichen allgemeinen Landesgefahr; wenn das Landesgrundgesetz verletzt wird und Anträge zu dessen Schutze zu machen sind; insbesondere, wenn der Landtag nicht binnen 3 Jahren einberufen wird; wenn der ständische Ausschuß zu ergänzen ist; wenn bei dem Landesgerichte von der Landschaft zu besetzende Vakanzen zwischen den Landtagen und zwar 4 Monate vor der Versammlung des nächsten Landtags entstanden sind, und wenn die

Digitized by Google

Stelle eines Landsyndikus erledigt ist. Die Ständeversammlung kann von Einzelnen und Corporationen Bittschriften annehmen, wenn in denselben nachgewiesen ist, daß jene bei der Regierung um Abhülfe von Beschwerden vergeblich nachgesucht haben; die Stände ernennen ihren Landsyndicus; der Ausschuß ist verpflichtet zwischen den Landtagen auf die Vollziehung der zwischen Ständen und Regierung getroffenen Vereinbarungen zu sehen, und die in dieser Hinsicht erforderlich scheinenden Anträge zu machen; ferner übt er diejenigen besonderen Befugnisse aus, welche das Gesetz ihm anweiset. In dringenden Fällen können Gesetze über das Landes-, Finanz- und Steuerwesen, so wie die Militairpflichtigkeit und Aushebung der Mannschaften betreffenden Gesetze mit Zustimmung des Ausschußes erlassen werden; dieselben sind jedoch den Ständen baldmöglichst zur Genehmigung vorzulegen, und treten außer Wirksamkeit, wenn diese versagt wird ꝛc.

Die Ständeversammlung soll alle 3 Jahre im November einberufen werden; außerordentlich, wenn der Landesfürst es für nöthig hält. Der Abgeordnete hat das Recht seine Meinung frei zu äußern, er kann während der Landtagsversammlung nur im Wege des Wechselverfahrens, oder wenn er auf frischer verbrecherischer That ergriffen wird, verhaftet werden, oder mit Zustimmung der Ständeversammlung. Wenn $^2/_3$ der Abgeordneten versammelt sind, so können sie Beschlüsse fassen, nach Stimmenmehrheit; wenn aber ein Antrag auf Abänderung der Verfassung vorgeschlagen wird, so müssen $^2/_3$ der ganzen Landschaft; wenn eine Abänderung in der Vertretung der Standesklassen — die Mehrzahl der Abgeordneten des betheiligten Standes, beistimmen. Der Landtag soll in der Regel drei Monate dauern; der Herzog kann ihn vertagen, doch nicht länger als 3 Monate. Wird die Versammlung aufgelöset, so werden die neuen Abgeordneten alsbald gewählt, und die neugewählte tritt binnen 6 Monaten zusammen. Die Stände haben das Recht und die Pflicht die zur Erreichung der Staatszwecke erforderlichen Mittel zu bewilligen. Ohne ihre Bewilligung kann keine allgemeine Steuer oder Landeslast ausgeschrieben, erhoben oder verändert werden. Alle Abgaben werden längstens auf die Dauer von 3 Jahren verwilligt, und können höchstens noch ein Jahr, welches in die neue Finanzperiode einzurechnen ist, erhoben werden; Lasten und Leistungen, welche außerordentlicher Weise zur Abwendung einer plötzlichen allgemeinen Landesgefahr nöthig sind, so wie die zur Erfüllung der Bundespflichten sind vom ständischen Bewilligungsrechte ausgenommen; über die Art und Weise der Aufbringung jedoch ist ständische Mitwirkung erforderlich. Die Stände stellen gemeinschaftlich mit der Landesregierung den Staatshaushalt nach seinen einzelnen Abtheilungen fest; Staatsanleihen können nicht ohne Einwilligung der Stände contrahirt werden. Diesen letzteren steht das Recht der Aufsicht über das Finanzwesen zu. Die Rechtspflege bleibt von der Landesverwaltung getrennt. Jeder richterlichen Entscheidung sind die Gründe beizufügen. Die Gerichte sind der Oberaufsicht der Regierung unterworfen, jedoch bei Beurtheilungen Rechtssachen innerhalb der Gränzen ihrer Competenz unabhängig. Die Polizeigewalt leistet der richterlichen Beistand, richtet jedoch nie über die That. Der Fiskus ist in strei-

Digitized by Google

tigen Rechtssachen den ordentlichen Gerichten unterworfen. Jeder ohne Ausnahme ist vor dem Richter gleich; niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen noch sonst an der Betretung und Verfolgung des Rechtsweges vor den Gerichten verhindert werden. Jeder Verhaftete muß binnen 24 Stunden nach seiner Verhaftung verhört, von deren gesetzlicher Ursache in Kenntniß gesetzt und seinem zuständigen Richter überliefert werden. Wenn nicht dringende Anzeigen eines schweren peinlichen Verbrechens wider den Verhafteten vorliegen, soll er gegen Caution entlassen werden. Die Auslieferung von Landeseinwohnern an fremde Regierungen findet nicht statt. Confiscation kann nur auf Gegenstände oder Werkzeuge einer Vergehung angewendet werden, allgemeine Vermögensconfiskation tritt in keinem Falle ein, (doch kann das Vermögen der Deserteure und ausgetretener Militairpflichtigen gesetzlich in Beschlag genommen werden.) Der Landesfürst kann in strafrechtlichen Sachen begnadigen, die Strafe mildern oder erlassen, nie aber schärfen, und eine angefangene Untersuchung nur niederschlagen, nachdem das Oberappellationsgericht sich darüber geäußert hat. Das Vermögen der Kirchen, Schulen und Stiftungen darf nie seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen werden; zu einem ähnlichen Zwecke dürfen dieselben nur mit Zustimmung der betheiligten Personen, und Gemeinden, und sofern Anstalten, welche das ganze Land angehen, in Betracht kommen, nur mit Zustimmung der Stände geschehen. — Wenn Landesregierung und Stände eine verschiedene Ansicht über die Auslegungen einzelner Bestimmungen der Verfassung haben sollten, so soll zuerst das Staatsministerium mit einer Deputation der Stände zusammentreten und eine Ausgleichung versuchen; falls eine solche sich nicht herausstellt, so können beide Theile die Differenz im Wege Rechtens entscheiden lassen, und zwar durch ein Compromißgericht, welches auf dieselbe Weise zusammengesetzt wird, wie der gemeinschaftliche Gerichtshof, wenn auf Bestrafung wegen einer Verletzung der Verfassung angetragen ist. —

Uebrigens sind die Sitzungen der Ständeversammlung nicht öffentlich, und es darf in den gedruckten Protokollen derselben, nicht einmal der Name irgend eines Redners angeführt werden. —

Orden. Zum Andenken an den Feldzug von 1815 ist eine Denkmünze für sämmtliche Theilnehmer an demselben geprägt worden; der Orden Heinrich des Löwen, gestiftet 1834.

Staatseinkommen und Schuld. Das erstere belief sich auf 1,000,000 Thaler, die letztere auf 3,490,000 Thaler.

Kriegswesen. Braunschweig hat an Contingent zur ersten Division des 10ten Armeecorps des Bundesheers zu stellen: 1625 Mann Infanterie, 299 Mann Reiterei und 172 Artilleristen und Pioniere; im Ganzen 2096 Mann. Jeder männliche Einwohner ist vom 20 bis zum 25sten Jahre zum Kriegsdienste verpflichtet; über den Eintritt entscheidet das Loos; Stellvertreter sind zulässig. In den Städten bestehen seit 1830 Bürgergarden.

Das Herzogthum hat im engern Rathe der Bundesversammlung mit Nassau gemeinschaftlich die 13te Stelle, im Plenum zwei

Digitized by Google

Stimmen. Die höchsten Behörden sind: das Staatsministerium, die Kammer, das Finanzcollegium, das mit Lippe und Waldeck gemeinschaftliche Oberappellationsgericht in Wolfenbüttel, Steuercollegium und Kriegscollegium; Justizbehörde zweiter Instanz ist das Landesgericht. Das Land zerfällt in 6 Kreise, an deren Spitze Kreisdirectoren stehen, die zu gewissen Zeiten in Braunschweig zusammentreten, und mit den Stadtdirectoren von Wolfenbüttel und Braunschweig das Landesdirectorium bilden.

a) Kreis **Braunschweig**, 11¼ □ Meilen, mit etwa 58,000 Einw. — Darin die Haupt- und Residenzstadt (seit 1754) Braunschweig (Brunswyk), an der Oker, welche in zwei Armen in die Stadt tritt; liegt in einer ebenen, fruchtbaren Gegend, rings von Gärten umgeben, und ist im Allgemeinen schlecht gebauet, doch fehlt es nicht an ausgezeichneten Gebäuden; dahin gehören: das Altstadt-Rathhaus auf dem Altstadt-Markte, das landschaftliche Haus, das Theater, das Zeughaus, die Reitbahn mit der neuen Kanzlei, das Mosthaus, die alte Residenz der Herzöge ist jetzt in eine Kaserne umgewandelt; das an der Stelle des am 7. September 1830 niedergebrannten Schlosses errichtete Gebäude ist noch nicht vollendet, verspricht aber eines der schönsten in Deutschland zu werden; ferner führen wir an: die Dompropstei, Münze, Kammer, Kavalierhaus, Gewandhaus, das Neustadt-Rathhaus, das Hospital, Waisenhaus und das Collegium Carolinum. Unter den Kirchen zeichnen sich aus: St. Blasius Dom, mit dem Monumente seines Gründers, Heinrich des Löwen, der herzoglichen Familiengruft und dem Hausarchive; und die Andreaskirche mit einem 318 Fuß hohen Thurme. Unter den Plätzen sind der Altstadtmarkt, der Hagenmarkt, Aegydienmarkt, und der Burgplatz mit dem berühmten ehernen Löwen Heinrichs des Löwen, die größten. Die Hauptzierde Braunschweigs sind die, zu reizenden Promenaden umgeschaffenen, abgetragenen Wälle; am Augustthore erhebt sich als Denkmal an die beiden Herzöge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm ein eiserner Obelisk. An wissenschaftlichen und Unterrichtsanstalten findet man das 1745 gestiftete Collegium Carolinum mit einer Bibliothek und ausgezeichnetem physikalischen Apparate, ein vortrefflich eingerichtetes Gesammtgymnasium, mit einer Bibliothek, das aus dem Ober-, Pro-, und Real-Gymnasium besteht; ein anatomisch-chirurgisches Institut mit Klinik und Entbindungsanstalt; zweckmäßig eingerichtete Bürgerschulen, Schullehrerseminarium; Cadettenschule; über dem Zeughause befindet sich das große Museum, mit einem Naturalienkabinet, Sammlung von Majolikageschirr, Münz- und Antikensammlung u. s. w., auch befindet sich die salzdalumer Gemäldegallerie in demselben; mehre werthvolle, aber zerstreute und nicht geordnete Bibliotheken; Gartenverein mit einer Obstbaumschule, Gartengesellschaft; landwirthschaftlicher Verein, der jährlich eine Thierschau hält; Kunstverein, der alljährlich während der Sommermesse im Vieweg'schen Hause eine Kunstausstellung veranstaltet. Braunschweig ist Sitz der höchsten Behörden des Landes, Versammlungsort der Landstände; hat musterhafte Armenanstalten und zahlreiche wohlthätige Stiftungen, unter denen sich die Irrenanstalt, Taubstummenanstalt und das Blindeninstitut, so wie das große Waisenhaus besonders auszeichnen; Lösch- und Rettungsverein. Die Hauptgewerbszweige der Einwohner, deren Zahl sich auf 36,000 belaufen mag, bestehen in Bearbeitung des Grund und Bodens, dem Speditions- und Transitohandel, dem Proprehandel besonders mit Korn, Garn, Wolle (Wollmarkt), Leinwand, Sämereien, Mumme, Honigkuchen, Schlackwürsten u. s. w.; jährlich werden 2 Messen abgehalten, mit denen Viehmärkte verbunden sind; von Bedeutung sind Fabriken in Taback, lackirten Waaren, Cichorien, Meubeln, Liqueuren, Spielkarten; ferner die Gerbereien, einige Tuchfabriken, Essigsiedereien und Branntweinbrennereien. Erfindung des Spinnrades 1530. Hier starb Lessing 1781. In der Nähe das herzogliche Lustschloß Richmond. — Riddagshausen, unweit von Braunschweig, vormaliges Kloster, mit einer großen Kirche; das frühere Predigerseminarium ist nicht wieder hergestellt worden. — Vechelde, Dorf, in dessen Nähe bedeutender Torfstich. — Delper, Dorf, an der Oker, dessen Bewohner vortrefflichen Hopfen bauen. Unweit von dort Veltenhof, eine Kolonie reformirter Pfälzer. — Wortfeld, bekannt durch seinen Rübenbau, hat etwa 700

Einwohner wendischen Stammes, die noch einige auf ihre Abstammung deutende Eigenthümlichkeiten beibehalten haben. Ebenso in Wendhausen. — Luklum, am Fuße des Elmes, vormalige Commende des deutschen Ordens. —

b) Kreis Wolfenbüttel, 11¾ □Meilen, mit 50,000 Einwohnern. — Darin: Wolfenbüttel, an der Oker, mit 8500 Einw., hatte deren als es noch herzogliche Residenz war, wohl 14,000, und besteht aus der eigentlichen Stadt oder Heinrichsstadt, und den beiden Vorstädten Gotteslager und Auguststadt. Es befindet sich hier das für Braunschweig, Lippe und Waldeck gemeinschaftliche Oberappellationsgericht, das Landesgericht, das Consistorium, ein Gymnasium, Schullehrerseminarium, Realschule, und die berühmte Bibliothek, eine der bedeutendsten in Europa, mit mehr als 200,000 Bänden und 10,000 Handschriften, mit einem Denkmale Lessings, der hier Bibliothekar war; Archiv. Die ansehnlichsten Gebäude sind: die Stadtkirche mit herzoglichen Begräbnissen; das Schloß, in welchem jetzt eine Tapetenfabrik, und die in Form einer Rotunda erbaute Bibliothek. Der Handel mit Garn und Leinwand war früher beträchtlicher; Lackir-, Drell- und Leinwandfabriken. Die Wälle sind auch hier abgetragen und in hübsche Spaziergänge umgeschaffen worden. Strafanstalt. — Thiede, Dorf, mit Stein- und Gypsbrüchen, in denen merkwürdige Petrefakten gefunden werden; Mammuthzähne. — Kissenbrück, an der Oker, in welcher Karl der Große hier viele Sachsen taufen ließ. — Salzdalum, Dorf, mit einem Salzwerke, das jährlich zwischen 6500 bis 7000 Centner Salz liefert. Die ehemals in dem nun abgebrochenen Schlosse befindliche Gemäldesammlung ziert jetzt das Museum in Braunschweig. — Ruinen der Asseburg nicht weit vom Dorfe Groß-Denkte. — Harzburg, ein von hannöverischem und preußischem Gebiete umgebenes Amt. Auf dem Burgberge erbauete Kaiser Heinrich IV. 1068 die Harzburg, von welcher man noch Trümmer sieht, und einen ebenfalls zerstörten prächtigen Dom. In der heidnischen Zeit stand hier der vielbesprochene Krodo. Unter dem Burgberge liegt Neustadt, ein fleckenähnliches Dorf mit nahe an 950 Einw., die sich vom Forstgewerbe, Salzwerke und dem Fuhrwesen nähren. Unweit von hier liegt die Saline Juliushall; sie liefert jährlich zwischen 4800 bis 5000 Centner, und ist zwischen Braunschweig und Hannover gemeinschaftlich. Das Landesgestüt ist im Dorfe Bundheim. Zu Harzburg gehört die Oker, Hüttenort an der Oker, mit etwa 550 Einw., unweit von Goslar, und das in dessen Ringmauern gelegene Kloster Frankenberg. — Der Rammelsberg. — Scheppenstädt, an der Altenau, mit etwa 2400 Einw.; starke Leinwandweberei, Gerberei. In der Nähe Kneitlingen, ein Dorf am Elme; Eulenspiegels Geburtsort; und die kaiserliche Pfalz Werla, von welcher wohl das Dorf Warle den Namen hat. Auf dem Elme Ruinen der Burg Hebesheim. — Hessen, Dorf, am Fallstein, an der Straße von Braunschweig nach Leipzig, 1400 Einw. Auf dem dortigen Schlosse, jetzt Wohnung des Domainenpächters, wohnten in früheren Zeiten häufig braunschweigische Herzoge. Der zu demselben gehörende Lustgarten ist dadurch merkwürdig, daß hier 5 von den Kartoffeln, welche Franz Drake mit nach Europa gebracht, in Blumentöpfen gepflanzt wurden. Es waren die ersten in Deutschland. —

c) Kreis Helmstädt, 15 □Meilen, 50,000 Einwohner. — Darin: Helmstädt, an der Straße von Braunschweig nach Magdeburg, mit 6300 Einw.; besteht aus der eigentlichen, mit einer Mauer umgebenen Stadt, und den Vorstädten Neumark und Ostendorf, und hat ein Gymnasium, und mehre milde Anstalten. Im ehemaligen Universitätsgebäude, Juleum, befindet sich jetzt das Gymnasium und ein Gefängniß; die Universität, 1576 gestiftet, ward 1809 aufgehoben. Pfeifenfabrik, Branntweinbrennereien, Seifensiederei, Verfertigung grober Hüte, Töpfer- und Steinarbeit. In der Nähe Gesundbrunnen und ergiebiges Braunkohlenwerk. Die Lübbensteine. — Emmerstedt, Dorf, neben welchem man durchsichtige Kieselsteine findet. — Schöningen, am Elme, mit etwa 3200 Einw.; Leinwand- und Drellweberei. Saline, die jährlich etwa 10,000 Centner liefert. Ansehnliche Braunkohlengruben. — Königslutter, an der Lutter mit etwa 3000 Einw. In der Klosterkirche liegt Kaiser Lothar II. nebst seiner Gemahlin begraben; auch Heinrich von Baiern; Krappbau, Ducksteinbrauereien. Steinbrüche. — Langeleben, Dorf, mit Jagdschloß im Elme. Unweit von hier die Ruinen der mit den Burgen Hebesheim und Werle verbundenen Alaburg. — Vorsfelde, Marktflecken, an der Aller, mit etwa 1450

Digitized by Google

Einw.; starke Branntweinbrennerei, Tabacks- und Hopfenbau. — Velpke, Dorf, mit großen Steinbrüchen. Der dortige Sandstein ist der härtste in Deutschland. — Kalvörde, ein rings von der preußischen Provinz Sachsen umschlossenes Amt; darin der gleichnamige Flecken, mit etwa 1850 Einwohnern. —

d) Kreis Gandersheim, 11¾ □Meilen, 38,000 Einwohner. — Darin: Gandersheim, eine der ältesten Städte in Niedersachsen, mit 2300 Einw., liegt in einem tiefen Thale an der Gande. Abtei mit einer gothischen Stiftskirche, Schloß im italienischen Geschmacke; das 1570 hier gestiftete Pädagogium ward 5 Jahre später nach Helmstädt verlegt, und 1576 in eine Universität umgewandelt. — Seesen, am westlichen Abhange des Harzes, an der kleinen Schildau und der Straße von Braunschweig nach Kassel, mit 2300 Einw.; ist gut gebauet, und hat eine jüdische Lehr- und Erziehungsanstalt, in welcher auch christliche Kinder aufgenommen werden. Schwefelbad. Holzhandel. In der Umgegend viele Erdfälle. — Gittelde, Bergflecken, mit 1450 Einw., die sich meist mit Verfertigung von Holzwaaren beschäftigen. In der Nähe die Ruinen der Staufenburg, die einst ein Lieblingsaufenthalt König Heinrich I. und im 16ten Jahrhunderte der schönen Eva von Trott war. — Greene, an der Leine, mit etwa 1100 Einw.; beträchtlicher Handel mit Leinwand und Vieh. — Delligsen, Marktflecken, 1200 Einw., an der Wispe und dem Hils; in der Nähe die Eisenhütte Karlshütte, und die Glas- und Spiegelhütte Grünenplan. — Lutter am Barenberge, an der Straße von Braunschweig nach Kassel, 1300 Einwohner. Sieg Tillys über Christian IV. von Dänemark, am 27. August 1626. — Langelsheim, an der Innerste, Marktflecken, mit 1850 Einw.; Kornmagazin für den Unterharz. —

e) Kreis Holzminden, etwa 13½ □Meilen, 36,000 Einwohner. — Darin: Holzminden, an der Weser, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit 3200 Einw.; hat ein Gymnasium, Eisen- und Stahlfabriken, Steinschleifmühlen, Eisenschleifmühlen, Feilenhauereien, Stecknadelfabrik, Cichorienfabriken, Verfertigung von Holzwaaren, Gerbereien; starker Ackerbau und Viehzucht. Holzminden ist Stapelplatz für Eisen- und Leinwandwaaren, und hat Schifffahrt und Handel auf der Weser. — Bevern, Marktflecken, an der Bever, 1400 Einw., die sich meist mit Garnspinnerei, Leinwandweberei und Bleichen beschäftigen. Im Schlosse befindet sich eine Zucht- und Besserungsanstalt. — Fürstenberg, auf der Höhe des Sollings, an der Weser, mit 540 Einw.; im Schlosse ist eine große Porzelanfabrik, deren Hauptniederlage sich in Braunschweig befindet. Ruinen der Burg Eberstein. — Eschershausen, Flecken, an der Lenne, mit 1150 Einw.; Leinwandweberei. — Stadtoldendorf, 1550 Einw.; Garnhandel. — Ottenstein, 1250 Einw.; starke Strumpfstrickerei und Garnspinnerei. —

Getrennt von den übrigen Besitzungen, an der Weser, liegt Thedinghausen, Flecken, mit 1600 Einw.; Garn- und Leinwandhandel. Das ganze Amt hat etwa 4000 Einw. —

f) Kreis Blankenburg, 9 □Meilen, 19,000 Einwwohner. — Darin: Blankenburg, am Harze, mit 3200 Einw.; hat ein Gymnasium, Industrie- und Mädchenschule; großes herzogliches Schloß. In der Nähe die Teufelsmauer, Sandsteinklippen auf dem Heidelberge; der Regenstein, mit den Trümmern eines in Felsen gehauenen Schlosses; die Roßtrappe. — Rübeland, Hüttenort, an der Bode, 500 Einw.; Marmormühle; Eisenhütte. In dem Kalkgebirge, an dessen Fuße Rübeland liegt, befindet sich die berühmte Baumannshöhle, und in dem gegenüberliegenden Berge die Bielshöhle. — Altenbraak und Neuwerk, Eisenhütten. — Hasselfelde, mit 1500 Einw.; nach dem großen Brande von 1834 wieder neu aufgebauet. — Walkenried, an der Wieda, mit 500 Einw.; Alabaster- und Gypsbrüche. Ruinen einer alten Abtei. — Hohegeiß, das höchste Dorf auf dem Harze, 1050 Einw., die beinahe ausschließlich sich mit Verfertigung von Holzwaaren beschäftigen. — Zorge, an der Zorge, 1250 Einw.; hier und in Wieda, 1200 Einw., bedeutende Eisenhütten. —

Dem Herzoge von Braunschweig gehört als Standesherrschaft, das Fürstenthum Oels in Schlesien, dessen jährliche Einkünfte auf 175,000 Gulden angegeben werden. S. S. 516. —

Digitized by Google

XXV. Königreich Hannover.

Lage. Zwischen 24° 20′ bis 29° 18′ östlicher Länge, und 51° 18′ bis 53° 4′ nördlicher Breite.

Gränzen. Ohne Rücksichtsnahme auf die kleinen Enclaven Hohenstein, Elbingerode, Polle und Hohenweiler, die von den 3 Hauptmassen, aus welchen das Königreich besteht, getrennt liegen, — (1. die westliche Hauptmasse besteht aus den Fürstenthümern Ostfriesland und Osnabrück, dem Herzogthum Aremberg-Meppen, und den Grafschaften Lingen und Bentheim; 2. die östliche aus den Fürstenthümern Lüneburg, Kalenberg und Hildesheim, den Herzogthümern Bremen und Verden, mit dem Lande Hadeln und den Grafschaften Hoya und Diepholz; beide sind nur durch einen etwa 3 Stunden breiten Landstrich am Dümmersee, zwischen oldenburgischem und preußischem Gebiete mit einander verbunden; 3. die südliche, welche von der östlichen durch die braunschweigischen Aemter an der Weser getrennt wird, und die Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen mit dem hannöverischen Harze umfaßt) — und wenn man die hannöverischen Staaten als ein Ganzes betrachtet, (in welchem Oldenburg enclavirt liegt), gränzt dasselbe: gegen Norden an das deutsche Meer, Holstein und Lauenburg, Hamburg und Mecklenburg-Schwerin; gegen Osten an die preußische Provinz Sachsen und an Braunschweig; gegen Süden an den preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kurhessen, den preußischen Regierungsbezirk Minden, Lippe, und den preußischen Regierungsbezirk Münster. Im Westen sind die niederländischen Provinzen Overyssel, Drenthe und Groningen.

Länderbestand. Im niedersächsischen Kreise: der größte Theil des Kurfürstenthums Hannover, mit Ausnahme eines kleinen Theils auf dem rechten Elbufer; das Bisthum Hildesheim, die freie Reichsstadt Goslar, das Untereichsfeld, das Amt Neuengleichen und die Herrschaft Pleß, ehemals kurhessisch, ꝛc. Im westfälischen Kreise: der zu demselben gehörende Theil des Kurfürstenthums Hannover, das Bisthum Osnabrück, das Fürstenthum Ostfriesland, die untere Grafschaft Lingen, ehemals preußisch; die vormals hessischen Aemter Freudenberg, Uechte und Auburg; und die mediatisirten Länder Bentheim, Aremberg und Rheina-Wolbeck.

Boden und Klima. Der südliche Theil des Königreichs besteht aus Hügel- und Gebirgsland. Der Harz, der zum größten Theil hannöverisch ist, zieht sich von Nordwesten nach Südosten, und liegt zwischen 27° 50½′ und 29° 9′ östlicher Länge, und 51° 30½′ und 51° 57½′ nördlicher Breite.*) Seine größte Länge beträgt 12½, seine größte Breite etwas über 4 Meilen; sein Flächeninhalt etwas mehr als 36 □Meilen. Er bildet weder eine Gebirgskette, noch mit Ausnahme des Brockengebirges, ein Massengebirge,

*) Nach Zimmermann, das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur- und Gewerbskunde. Darmstadt, 1834. Thl. 1. S. 2.

Digitized by Google

und besteht meist aus unregelmäßigen Höhen mit flachen Kuppen; auf den über 3000′ hohen, gedeihen nicht einmal mehr Fichten; sonst findet man überall Nadelwaldungen, auf den niederen Bergen und namentlich im Osten auch die üppigsten Laubhölzer. Das Klima ist überall im Gebirge streng und rauh, oft bis zu 25° R. Kälte im Winter, der stets mit Anfang November und oft schon früher anfängt, und mit dem April endet, wo dann sogleich der Sommer beginnt, so daß eigentliche Frühlingszeit am Harze gar nicht stattfindet. Die Buche gedeihet bis zu 1200 Fuß; die mittlere Temperatur ist nahe an 5° R., und das Klima des Harzes ist also dem im mittlern Norwegen und Schweden am Meere gleich. Den Oberharz scheidet ein hoher Kamm, der die Wasserscheide zwischen Elbe und Weser bildet, vom Unterharze. Er ist ungemein reich an Metallen (siehe weiter unten) und an Torf; die östlichen und südöstlichen Theile zeichnen sich durch ihre romantischen Gegenden aus. Die höchsten Punkte sind: der Brocken, 3506′,*) (nach Hoffmann; nach anderen 3486′), (preußisch); die Heinrichshöhe, 3192′, (desgleichen); der Königsberg, 3160′, (hannöverisch); Wormberg, 3028′, (braunschweigisch); Bruchberg, 3018′, (hannöverisch); Achtermannshöhe, 2879′, (braunschweigisch). Die Baumanns- und Bielshöhle haben wir schon bei Braunschweig angeführt, zu Hannover gehört die scharzfelder Höhle. Die Leine scheidet den Harz vom Kaufungerwalde, dem Bramwalde, der sich aus der Gegend von Münden am rechten Ufer der Weser bis zum Einflusse der Schwülme, in der Gegend von Bodenfelde hinzieht, wo er mit dem Solling zusammenstößt, dessen höchster Punkt, der Moosberg keine 1600′ erreicht; zwischen dem Solling und der Leine lagert der schon bei Braunschweig angeführte Hils, im Grubenhagenschen; der Ihdt, ein langer schmaler Höhenzug, und der Kanstein verbinden den Solling mit den lauensteinischen Bergen, welche gegen die Weser abfallen. Nordöstlich von denselben, in der Richtung von Westen nach Norden ist der Osterwald, der durch den Bruch- und Borg-Berg mit dem nördlicher liegenden Deistergebirge zusammenhängt, das nordöstlich gegen Hannover zu in die Ebene ausläuft. Nordwestlich schließt sich der Osterwald an das Süntelgebirge, das aus einer Reihe niedriger Kuppen besteht; im Osnabrückischen ein Theil des teutoburger Waldes. — (Vom Harze gehören zu Hannover 13 □Meilen, mit 36,000 Einwohnern; 8¾ □Meilen kommen auf Braunschweig; Grafschaft Wernigerode 3 □Meilen; Theil des Fürstenthums Halberstadt 1 □Meile; der zum Harze gehörende Theil der Grafschaft Mansfeld 3 □Meilen; Theil der Grafschaft Stolberg 3½ □Meilen; Theil vom Amte Benneckenstein ¾ □Meile; sämmtlich preußisch; Anhalt-Bernburg besitzt 3¼ □Meilen). — Alle übrigen Theile des Königreichs gehören dem großen nordeuropäischen Flach- und Tieflande an, über das sich nur unbedeutende Hügel erheben. An den Seen und den Ufern der Ströme ist, so weit die Fluth reicht, sogenanntes Marschland,

*) Wonach die Angabe S. 107 zu verbessern ist.

Digitized by Google

wie das alte Land, Hadeln, Kehdingen, Wursten. Die Marschen sind ungemein fruchtbar, und müssen zum Theil durch Dämme, hier Deiche genannt, gegen den Andrang der Meeresfluthen sicher gestellt werden; etwa 60 Meilen. Neues, dem Meere abgewonnenes Land sind die Groden oder Polder. Im nordwestlichen Theile sind viele torfreiche, zum Theil trocken gelegte und mit Kolonien besetzte Moore, wie das 5 □Meilen große Teufelsmoor im Bremischen, und das burtanger Moor, an der holländischen Gränze. Im Innern ist großentheils Sandebene, mit Haide oder Kiefern bedeckt, wie die lüneburger Haide, und der Huimling im Meppenschen; dieses Geestland ist an vielen Stellen urbar gemacht, bringt sonst aber nur Buchweizen hervor. Zwischen Weser und Elbe, namentlich im Lüneburgischen sind große Laub- und besonders Nadelhölzer, wie die Göhrde, der Lüs und andere. — Das Klima ist am Harze kalt und nebelig; in den Haiden gemäßigter, im Sommer oft sehr heiß; in den Marschen, wie in Holland, rauh nebelig und veränderlich.

Gewässer. Die Elbe, (S. 405, 553), welche bei Schnackenburg das hannoverische Gebiet berührt, macht mit Ausnahme einer an ihrem rechten Ufer liegenden Landstrecke, bis zu ihrer Mündung die Nordostgränze; sie empfängt von Westen her: die Jeetze, die Ilmenau, die bei Lüneburg schiffbar wird; die Seeve, Este, Lühe, Schwinge und Oste.

Die Weser, (S. 552), entsteht bei hannöverisch Münden aus der Werra und Fulda, verläßt das Königreich bald wieder, berührt es abermals auf einer kleinen Strecke, verläßt es dann abermals, tritt wieder ein, fließt durch kurhessisches und preußisches Gebiet, und bei Schlüsselburg unterhalb Minden wieder ein; unterhalb Bremen macht sie die Gränze gegen Oldenburg. Sie berührt das Hannoversche auf einer Strecke von 60 Stunden; ihre Länge von Münden abwärts beträgt 98 Stunden; die Länge der Werra 76, die der Fulda 54 Stunden. Die bedeutendsten Zuflüsse der Weser sind rechts: 1. die Aller, die aus dem Magdeburgischen kommt, bei Celle schiffbar wird, und nach einem Laufe von 50 Stunden, unterhalb Verden mündet. Sie nimmt unter andern auf: die Oker, welche über Wolfenbüttel und Braunschweig fließt; die Leine, die auf ihrem 50 Stunden langen Laufe Göttingen und Hannover berührt; unterhalb der letztern Stadt wird sie schiffbar; ihre Zuflüsse sind: die Ruhme mit der Oder, Söse und Hahle, und die Innerste mit der Nette und Lamme; 2. die Wümme, nimmt die Hamme auf, und mündet oberhalb Vegesack; 3. die Lüne, welche bei Stotel, und die Geest, welche bei Bremerlehe mündet. Links fallen in die Weser: die Au, welche aus dem Preußischen kommt und bei Nienburg mündet; die Delme, und die Hunte, welche an dem kleinen Kaltenberge, in der nördlichen Kette der westlichen Wesergebirge, bei Huntemühlen entspringt, durch den Dümmer-See geht und nach einem Laufe von 25 Meilen bei Elsfleth mündet.

Die Ems (S. 552) durchfließt das Hannöverische 40 Stunden lang. Bei seiner Mündung in den Dollart (S. 387) theilt sich

dieser Strom hinter der Knocke vor Borkum in die Oster- und Wester-Ems, welche beide erst hinter dieser Insel sich mit der Nordsee vermischen. Von Rheina ab ist die Ems schiffbar. Sie nimmt bei Meppen die 27 Meilen lange Hase auf, die ihre Quellen im Osning hat und über Osnabrück fließt; die Leda, nach einem 12 Meilen langen Laufe bei Leer in Ostfriesland; beide rechts. Links empfängt die Ems die Aa, welche aus dem burtanger Moor kommt.

Die Vechte fließt durch das Bentheimische in die Niederlande.

Die vor der ostfriesischen Küste liegenden zahlreichen Inseln sind eigentlich Sandbänke, die bewohnt sind, und das Land gegen den Andrang des Meeres schützen, von welchem sie zur Fluthzeit oft in einer Höhe von 6 bis 8 Fuß bedeckt werden. Die größere Anzahl dieser Sandbänke, Wadden genannt, sind, wenn Ebbe ist, gangbar. — Landseen sind: der Dümmersee, im Diepholzischen, 1 Stunde lang und ½ Stunde breit, und das steinhuder Meer, das aber nur zum Theil hierher gehört.

Kanäle sind außer den zahlreichen kleineren, vermittelst deren die Moore trocken gelegt werden, (Veenkanäle): der Emskanal zwischen Meppen und Faneckenführ; jener der kleinen Hase von Heubergen bis Aseloge; der zwischen Aurich und Emden; der Papenburger Kanal; der bremische Kanal zwischen Oste und Schwinge.

Produkte. Mit Ausnahme des eigentlichen Harzes und der Geest- und Moordistrikte gedeihet Getreide vortrefflich, namentlich in Grubenhagen, dem Hildesheimischen und den Marschen; auf den Haiden Buchweizen, Flachs im Lüneburgischen, Westfalen und Hildesheimischen; Gartenfrüchte und Gemüse in vielen Gegenden, Holz in den Gebirgsgegenden und im Lüneburgischen im Ueberfluß; wo es fehlt ist unerschöpflicher Reichthum an Torf; Heidelbeeren werden jährlich für 60,000 Mark nach Hamburg, zum Färben der Weine versandt. Rindvieh von ausgezeichneter Qualität in Ostfriesland und im Bremischen; ebendaselbst ausgezeichnete Pferde; viele veredelte Schafe, in der Haide Haidschnucken; Ziegen am Harze, wo auch, wie im Lüneburgischen, viel Wild; Schweine besonders in Westfalen; Bienen in der Haide; viele Fische. Das Mineralreich liefert im Durchschnitte jährlich 6 bis 10 Mark Gold; 33,897 Mark Silber, (447,723 Thaler); Blei 53,197, Glätte 25,790 Centner; Kupfer zwischen 300 bis 500 Centner; 120- bis 124,000 Centner Eisen; 1500 Centner Messing; 30 bis 40 Centner Zink; 1800 Centner Vitriol; Schwefel 1500 Centner; ferner Steinkohlen im Deister, Süntel und Osnabrückischen nahe an 500,000 Centner, und beinahe eben so viel Salz. Außerdem ist besonders der Harz reich an Marmor, Alabaster und anderen Steinen, Kalk, Gyps ꝛc.

Industrie und Handel. Die wichtigsten Gewerbszweige sind Viehzucht und Ackerbau; am Harze das Berg- und Hüttenwesen, die Verarbeitung des Holzes und Waldgewerbe; in Hinsicht auf den Betrieb der Fabrik- und Manufakturgewerbe steht Hannover, etwa mit Ausnahme der Leinwand-

und Tabacksfabrikation, hinter allen deutschen Staaten am weitesten zurück; die Wollmanufakturen verarbeiten zum Beispiel nicht ein Viertel der inländischen Wolle, und das ganze Land ist vorzüglich mit englischen Waaren überschwemmt; es ist überhaupt bisher ein antinationales Gewerbs- und Handelssystem befolgt worden, in Folge dessen sich Mangel an Verkehr und Verarmung immer mehr bemerklich machen. Ausfuhrartikel sind: Getreide, Garn, Leinwand, Wolle, Rindvieh, Butter, Käse, Pferde und Erzeugnisse des Mineralreichs. Auch Cichorien, Leder, Taback und Wachslichte werden ausgeführt; Emden schickt Buisen auf den Häringsfang, und Schiffe auf den Wallfischfang. Der Speditions- und Transitohandel ist wegen der geographischen Lage, und der Birnenhandel wegen der Flüsse beträchtlich. Es ist im Plane, eine Eisenbahn von Harburg nach Hannover anzulegen. Am Seehandel, für welchen Emden Hauptstapelort ist, nehmen Papenburg, Leer, Weener und Wittmund Antheil; für den Handel auf der Weser ist Münden am bedeutendsten, für den auf der Leine Hannover, auf der Aller Celle; Lüneburg, Harburg und Stade für den auf der Elbe; für den Commissions- und Speditionshandel sind Münden und Lüneburg am bedeutendsten. —

Flächeninhalt und **Bevölkerung.** Das Königreich Hannover hat einen Flächeninhalt von **695** □Meilen, mit im Jahre **1831** = **1,547,793** Einwohnern, nach Volger aber **1,660,000**; (im Hildesheimischen kommen **5000**, im Verdenschen nur **1300**, im Durchschnitte **2230** auf die □Meile); die beinahe sämmtlich dem sassischen Stamme angehören und deren Grundsprache, mit Ausnahme der Oberharzer, die eine fränkische Mundart reden, und der Thüringer im Hohensteinischen, auch bei den germanisirten Wenden an der Mittelelbe (Polaben), das Sassisch-Niederdeutsche ist.

Kirchenwesen und **Unterrichtsanstalten.** Die Mehrzahl der Hannoveraner bekennt sich zur lutherischen Kirche; die Reformirten, etwa **100,000**, stehen zum Theil unter den Consistorien der Lutheraner; die Katholiken, mehr als **200,000**, meist im Hildesheimischen, dem Eichsfelde und Westfalen, stehen unter den Bischöfen von Hildesheim (und Osnabrück); Juden sind etwa **10,000**, Mennoniten und Herrnhuter **1800**. — Elementarschulen sind überall; in den größern Städten sollen nach dem Plane des **1830** errichteten Oberschulcollegiums überall Realschulen angelegt werden; für höhere wissenschaftliche Bildung sorgen **20** Gymnasien; viele lateinische Schulen; in Hannover besteht eine höhere Gewerbschule, eine chirurgische Schule, Berg- und Forstschule in Klausthal ꝛc.; Schullehrerseminarien.

Staatsverfassung. Die wichtigsten Bestimmungen des Grundgesetzes vom **26.** September **1833** sind folgende: Das Königreich bildet ein durch dasselbe Grundgesetz verbundenes Ganze, und einzelne Bestandtheile desselben können nur mit ständischer Zustimmung abgetreten werden, mit Ausnahme von Friedensschlüssen und Gränzberichtigungen. Die Beschlüsse der deutschen Bundesversammlung sind für Hannover verbindlich, sobald der König sie verkündgt hat. Die Regierungsform ist die erblich-monarchische. Der Sitz

Digitized by Google

er obersten Regierungsbehörde kann, dringende Nothfälle ausgenommen, nicht außerhalb Landes verlegt werden. Der König vereinigt in sich die gesammte Staatsgewalt und übt sie verfassungsmäßig aus; seine Person ist heilig und unverletzlich; er vertritt das Reich in allen Beziehungen nach Außen; alle Regierungsgewalt im Innern geht von ihm aus; kein Landesgesetz tritt in Gültigkeit ehe es vom Könige nicht verkündigt ist; er hat die Kirchenhoheit, und von ihm allein ist die bewaffnete Macht abhängig; von ihm geht die Gerichtsbarkeit aus, und er verspricht den Lauf der Rechtspflege nicht zu hemmen, Straferkenntnisse nicht zu schärfen, jedoch kann er solche im Wege der Gnade aufheben und mildern, auch das Verfahren gegen den Beschuldigten einstellen und niederschlagen. Er verleihet Rang, Titel und Würden, kann Standeserhöhungen vornehmen. Erlischt der Mannsstamm der jetzigen königlichen Linie, so folgt das Haus Braunschweig-Wolfenbüttel; nach dessen Aussterben die weibliche Linie. Mit vollendetem 18ten Jahre wird der König volljährig.

Den vollen Genuß aller politischen und bürgerlichen Rechte hat nur ein hannöverischer Unterthan; alle Landeseinwohner sind gleichmäßig zum Kriegsdienste und zur Tragung der allgemeinen Staatslasten verpflichtet. Allen Landeseinwohnern gebührt völlige Glaubens- und Gewissensfreiheit; daher ist auch Jeder zu Religionsübungen mit den Seinigen in seinem Hause berechtigt. Die evangelische und katholische Kirche haben freie öffentliche Religionsübung, und ihre Mitglieder gleiche politische und bürgerliche Rechte. Der König kann auch andere Confessionen und Sekten anerkennen, und den Mitgliedern solcher wird sodann der Genuß bürgerlicher Rechte und Privatgottesdienst gestattet; ihre politischen Rechte hängen jederzeit von einem besondern Gesetze ab; zur öffentlichen Religionsübung ist besondere Bewilligung des Königs erforderlich. — Die Freiheit der Person und des Eigenthums unterliegt keiner andern Beschränkung, als welche das Recht und die Gesetze bestimmen, allgemeine Confiskation des Vermögens ist unzulässig. Niemand darf anders als in gesetzlicher Form und in den durch das Gesetz bestimmten Fällen verhaftet werden; der Verhaftete muß binnen 24 Stunden verhört und von der Ursache seiner Verhaftung in Kenntniß gesetzt werden; Niemand darf seinem ordentlichen Richter entzogen werden, außer in den von den Gesetzen im Voraus bestimmten Fällen, oder wenn der König aus besondern Gründen, auf den Bericht des Gesammtministerii, die Competenz auf eine andere ordentliche Gerichtsbehörde zu übertragen für nöthig findet. Ausnahmsweise kann die Staatsverwaltuug gegen vorherige vollständige Entschädigung die Abtretung von Eigenthum oder Gerechtsamen zu Staats- oder anderen öffentlichen Zwecken verlangen, wenn dringende Nothwendigkeit solches erheischt, oder wenn ausdrückliche Gesetze zu Zwecken des allgemeinen Nutzens ihr die Befugniß dazu geben. Dem Betheiligten steht binnen einer gewissen Frist der Recurs an das Staatsministerium zu. — Den Unterthanen steht das Recht zu, in angemessener Form und auf gesetzliche Weise Bitten an den König, an die allgemeine Ständeversammlung, so

wie an die Landesbehörden zu bringen; auch hat Jeder das Recht, in seiner eigenen Angelegenheit sich über ordnungswidriges Verfahren einer Behörde, oder über verzögerte Entscheidung bei der unmittelbar vorgesetzten Behörde zu beschweren, und bis zur höchsten Behörde diese Beschwerde zu verfolgen. Jeder der seiner Militairpflichtigkeit Genüge gethan, kann auswandern. —

Exemtionen von Gemeindelasten sollen ferner nicht mehr stattfinden; rechtlich bestehende können gegen vorgängig auszumittelnde Entschädigung aufgehoben werden. Das Vermögen und Einkommen der Gemeinden und ihrer Anstalten, so wie der Corporationen darf nie als Staatsvermögen behandelt, oder zu den Staatseinnahmen geschlagen werden, so wie auch ihre Verbindlichkeiten den Staat nicht verpflichten. Keine Gemeinde kann mit Leistungen oder Ausgaben beschwert werden, wozu sie nicht durch Gesetze oder andere Rechtstitel verbunden ist. Die Regierung hat die Aufsicht über die Gemeinden; diese erstreckt sich jedoch nur darauf, daß das Vermögen erhalten und bei Vertheilung der Gemeindeabgaben keine, das allgemeine Wohl verletzende Grundsätze befolgt werden. Die Bürgerschaften ernennen durch freie Wahl ihre Vertreter, welche nicht auf Lebenszeit gewählt werden können; die Städte wählen ihre Magistrate und übrigen Gemeindebeamten selbst, höhere Bestätigung ist nur bei den Wahlen der stimmführenden Mitglieder des Magistrats und des Stadtgerichts erforderlich. Die Vertreter der Bürgerschaft nehmen Theil an den Angelegenheiten, welche das Gemeinwesen der Stadt, deren Vermögen, Rechte und Verbindlichkeiten betreffen; üben Controlle über die Verwaltung des städtischen Vermögens; in städtischen Gemeindeangelegenheiten ist der Magistrat die einzige ausführende und verwaltende Behörde, die Landgemeinden verwalten ihr Vermögen selbst und wählen ihre Vertreter und ihre Gemeindebeamten. Die ritterschaftlichen Corporationen behalten die Befugniß, provinzielle Vereine, Behufs Erhaltung ihrer Güter zu errichten.

Der König hat das Schutz- und Oberaufsichtsrecht über die evangelische und römisch-katholische Kirche; die Anordnung der innern geistlichen Angelegenheiten bleibt der Kirchengewalt überlassen. Alle allgemeinen Anordnungen der katholischen Kirchenbehörden bedürfen der Einsicht des Ministerii, und sollen ohne dessen Genehmigung nicht verkündigt oder vollzogen werden. Alle amtlichen Communicationen mit dem päpstlichen Stuhle, mit auswärtigen Kirchenversammlungen oder Kirchenobern, müssen dem Ministerio zur Einsicht vorgelegt werden, und deren Beschlüsse, Erlasse, Bullen, Breven, Rescripte ꝛc. an die katholische Kirche im Königreiche, bedürfen vor ihrer Verkündigung des landesherrlichen Placet. Communicationen in Gewissenssachen einzelner Personen sind hiervon ausgenommen. Ueberschreitungen und Mißbräuche der Kirchengewalt verhütet das Ministerium, oder stellt sie auf eingegangenen Recurs ab. Sämmtliche Kirchendiener sind in ihren bürgerlichen Beziehungen und Handlungen, wie auch in Rücksicht ihres Vermögens, den Gesetzen des Staats unterworfen. Das Vermögen der Kirchen, Klöster, milden Anstalten, Schulen ꝛc. darf unter keinem Vorwande zum Staats-

Digitized by Google

vermögen gezogen, oder zu anderen als den gesetz- und stiftungsmäßigen Zwecken verwandt werden.

Für die einzelnen Provinzen des Königreichs sollen Provinzial-Landschaften, für das ganze Königreich eine allgemeine Ständeversammlung bestehen; die ersteren: 1) für Kalenberg, Göttingen, und Grubenhagen nebst den vormals hessischen Aemtern im Fürstenthum Göttingen und dem diesseitigen Eichsfelde; 2) für Lüneburg und Lauenburg; 3) für Hoya und Diepholz nebst den vormals hessischen Aemtern daselbst; 4) für Bremen und Verden, mit dem Lande Hadeln; 5) für Osnabrück; 6) für Hildesheim nebst Goslar; 7) für Ostfriesland mit dem Harlinger Lande. In sämmtlichen Provinzial-Landschaften sollen 2 Curien eingeführt werden, mit gleichen Rechten und Befugnissen; die erste Curie besteht aus den Prälaten und den Mitgliedern der Ritterschaften; die zweite aus den Deputirten der Städte, Flecken und der nicht zur Ritterschaft gehörenden Grundbesitzer; wo jedoch bisher 3 Curien waren, sollen diese fortbestehen; den Provinzial-Landschaften verbleiben diejenigen Rechte, welche nicht auf die allgemeine Ständeversammlung übergegangen sind, insoweit solche Rechte den Principien des gegenwärtigen Staatsgrundgesetzes nicht entgegenstehen. Ihre Zustimmung ist erforderlich zu allen provinziellen Abgaben und Leistungen ꝛc.; und bei Verkündigung von Provinzialgesetzen ist die Zustimmung der Provinzial-Landschaft zu erwähnen. Die Anträge und Beschlüsse der Provinzial-Landschaften dürfen niemals die Ausführung der für das ganze Königreich bestehenden Gesetze hindern. Wenigstens alle 3 Jahre soll ein Provinzial-Landtag in jeder Provinz stattfinden.

Die allgemeine Ständeversammlung ist berufen, die grundgesetzlichen Rechte des Landes zu vertreten, und dessen dauerndes Wohl möglichst zu befördern. — Gesetze welche das ganze Königreich oder den Bezirk mehrer Provinzial-Landschaften betreffen, ohne sich lediglich auf specielle Verhältnisse der Provinzen zu beschränken, können nur mit Zustimmung der allgemeinen Ständeversammlung erlassen, aufgehoben, abgeändert, oder authentisch interpretirt werden. Beschließen die Stände Abänderungen des Entwurfs, so kann die Regierung denselben ganz zurücknehmen; das Recht der ständischen Zustimmung bezieht sich auf den ganzen wesentlichen Inhalt des Gesetzes; der Regierung bleibt überlassen, dasselbe in Uebereinstimmung mit den beschlossenen Grundsätzen zu bearbeiten und zu erlassen. Die Mitwirkung der Stände ist nicht erforderlich zu denjenigen Verfügungen, welche der König über das Heer, dessen Formation, Disciplin und den Dienst überhaupt erläßt, wohl aber bei Militairaushebungsgesetzen und Militairstrafgesetzen. Verordnungen, welche zur Vollziehung oder Handhabung bestehender Gesetze erforderlich sind, werden ohne Mitwirkung der Stände erlassen. Außerordentliche, ihrer Natur nach der ständischen Zustimmung bedürfende, aber durch das Staatswohl, die Sicherheit des Landes, oder die Erhaltung der ernstlich bedroheten Ordnung dringend gebotene gesetzliche Verfügungen, deren Zweck durch die Verfügung vereitelt werden würde, gehen von der Landesregierung allein aus; sie dürfen aber eine Abänderung im Staatsgrundgesetze nicht enthalten; auch

Digitized by Google

sind sie den Ständen vorzulegen, und wenn deren Zustimmung nicht erfolgt, wieder aufzuheben. Die Stände haben das Recht auf Erlassung neuer oder abändernder Gesetze überhaupt anzutragen, und Gesetzentwürfe vorzulegen. Die Ständeversammlung hat das Recht, in Beziehung auf alle Landesangelegenheiten, insbesondere auf etwaige Mängel oder Mißbräuche in der Verwaltung oder der Rechtspflege, ihre Wünsche, Vorstellungen und Beschwerden, dem Könige oder dem Ministerio vorzutragen; ein weiteres Eingreifen steht ihnen nicht zu. Die Ständeversammlung besteht aus zwei Kammern, die sich in ihren Rechten und Befugnissen gleich sind. Die erste Kammer besteht aus den königlichen Prinzen, Söhnen des Königs, und den Häuptern der Nebenlinien der königlichen Familie; dem Herzoge von Aremberg, dem von Looz-Corswaaren, dem Fürsten von Bentheim, als Besitzern von mediatisirten Herrschaften; aus dem Erblandmarschall, dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode und zu Stolberg-Stolberg, wegen der Grafschaft Hohnstein: dem Generaloberpostmeister Grafen von Platen Hallermund, dem Abte zu Lokkum, dem Abte von St. Michaelis in Lüneburg, dem Präsidenten der bremischen Ritterschaft, dem oder den katholischen Bischöfen des Königreichs, zwei auf die Dauer des Landtags zu ernennenden evangelischen Geistlichen, den vom Könige mit einem persönlichen erblichen Stimmrechte versehenen Majoratsherren, (wozu der König nur solche ernennen wird, deren Majorat 6000 Thaler jährlicher Einkünfte gewährt); aus 35 Deputirten der Ritterschaft, die für jeden Landtag gewählt werden; und aus 4 Mitgliedern, welche der König ernennt, von denen eins auf Lebenszeit, drei auf die Dauer eines Landtags. Eine erbliche Virilstimme kann der König nach Gutdünken Jemanden beilegen, ohne an die Zahl der bereits vorhandenen gebunden zu sein. Die zweite Kammer besteht aus 3 Deputirten von protestantischen Stiftern, 3 Mitgliedern, welche der König wegen des allgemeinen Klosterfonds ernennt, 1 Deputirten der Universität Göttingen, 2 von den evangelischen Consistorien zu wählenden Deputirten, 1 des Domkapitels zu Hildesheim, 37 Deputirten von Städten und Flecken, unter welchen die Stadt Hannover zwei ernennt, und 38 Deputirten aus sämmtlichen Grundbesitzern, Freien und Bauern. Die ritterschaftlichen Deputirten sowohl, als die der übrigen Grundbesitzer müssen Grundbesitzer in der Provinz sein, in welcher sie gewählt werden; die übrigen Corporationen sind in der Wahl ihrer Deputirten nicht auf Mitglieder aus ihrer Mitte beschränkt; die der Ritterschaft müssen aus einem im Königreiche belegenen Grundvermögen ein reines Einkommen besitzen, welches nach Abzug aller Lasten und Zinsen 600 Thaler beträgt; die der übrigen von 300 Thalern. Alle andern Deputirten müssen entweder ein reines Einkommen von 300, oder eine jährliche Diensteinnahme von 800, oder als Gemeindebeamte von 400, oder aus ihrer Wissenschaft, Kunst und Gewerbe ein jährliches Einkommen von 1000 Thalern beziehen. Die Mitglieder beider Kammern müssen ihr 25stes Jahr zurückgelegt haben, und sich zu einer der anerkannten Confessionen bekennen. Wer wegen eines Criminalverbrechens bestraft, oder wenn er wegen eines solchen vor Gericht

Digitized by Google

gestanden hat, nicht losgesprochen ist, kann nicht Abgeordneter sein. Bei nicht entehrenden Verbrechen kann der König die Fähigkeit Abgeordneter zu werden, wieder herstellen. Auch Personen, deren Vermögen im Concurs liegt, (wenn derselbe nicht ein überkommener ist), können nicht Abgeordnete werden. Die Abgeordneten sind Repräsentanten des ganzen Königreichs, und dürfen sich durch keine Instructionen binden lassen. Jede Aeußerung eines Abgeordneten über ständische Angelegenheiten soll immer die günstigste Auslegung erhalten; wegen seiner Aeußerungen kann kein Mitglied gerichtlich in Anspruch genommen werden, und nur die Kammer richtet über solche, mit Ausnahme hochverrätherischer. Nur im Falle eines schweren Criminalverbrechens kann ein Mitglied während der Dauer der Landtagsversammlung verhaftet werden, und muß die Verhaftung den Kammern ohne Aufschub angezeigt werden. Alle Anträge sollen von der Regierung an die gesammte allgemeine Ständeversammlung gerichtet werden, so wie Erwiederungen und Anträge nur von beiden Kammern gemeinschaftlich ausgehen können. Die landesherrlichen Kommissarien wohnen den Berathschlagungen, jedoch ohne Stimmrecht bei. Die Kammern können bei ihren Sitzungen und Verhandlungen Zuhörer zulassen. Die Dauer eines Landtags ist auf 6 Jahre festgesetzt, jedoch kann der König ihn vertagen und auflösen; die abgetretenen Deputirten sind wieder wählbar. Jedes Jahr soll eine Versammlung der allgemeinen Stände gehalten werden.

Das Krongut kann ohne ständische Zustimmung rechtsgültig nicht verpfändet werden. Die Aufkünfte des Kronguts sollen ohne Ausnahme zum Besten des Landes verwandt werden, besonders zum Abtragen der auf dem Domanio haftenden Schulden, für die Hofhaltung des Königs und der Prinzen ꝛc. Die Stände sorgen für die Deckung der für den öffentlichen Dienst nöthigen Ausgaben, so weit sie aus den Einkünften des Kronguts und der Regalien nicht bestritten werden können. Sie prüfen und bewilligen das Budget. Ausgaben, welche auf bestimmten bundes- oder landesgesetzlichen, oder auf privatrechtlichen Verpflichtungen beruhen, können sie nicht verweigern. Die Bewilligung der Steuern darf an keine Bedingung geknüpft werden, die nicht deren Wesen oder Verwendung unmittelbar betrifft. Anleihen behufs der aus der Generalcasse zu bestreitenden Ausgaben, können nur nach erfolgter Bewilligung der Stände gemacht werden. Sollten jedoch wegen außerordentlicher Umstände die bewilligten Ausgaben nicht bestritten werden können, oder schleunige Kriegsrüstung nöthig werden, so kann der König auf den Bericht des ganzen Ministerii und Anhörung des geheimen Raths-Collegii bestimmen, daß eine Anleihe auf den Credit der Generalkasse, höchstens bis zu dem Belaufe von 1,000,000 Thaler gemacht werden darf. Die Verhandlungen über solche Anleihen sollen jedoch bei der nächsten Zusammenkunft der Stände, diesen vorgelegt und denselben nachgewiesen werden, daß die gemachte Anleihe nothwendig gewesen und zum Besten des Landes verwandt ist. Die Tilgung der Staatsschulden geschieht unter Mitwirkung ständischer Commissarien. Die Rechnungen der Generalcasse und aller dazu gehörigen Nebenkassen sollen den Ständen zur Einsicht vorgelegt werden; eine ständische

Commission prüft dieselben und erstattet Bericht, ob die Einnahmen gehörig erhoben, und zu keinem andern Zwecke als den Ausgaben, zu denen sie bestimmt waren, verwandt sind. Zur Prüfung der Rechnungen können die Stände Kommissarien ernennen, die als solche in der Kammer, welche sie erwählt hat, Sitz und Stimme haben.

Alle vom Könige oder dessen Stellvertreter ausgehenden Verfügungen, bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Contrasignatur des Ministers oder Vorstandes des betreffenden Ministerialdepartements, der für dieselbe verantwortlich ist; die Ständeversammlung kann wegen absichtlicher Verfassungsverletzung dieselben in Anklagezustand versetzen; die Untersuchung und Entscheidung steht dem Oberappellationsgerichte zu. Eine von der Ständeversammlung beschlossene Anklage verspricht der König nie zu hindern. Das Gericht urtheilt ob der Angeklagte schuldig sei oder nicht; im erstern Falle ist er seiner Stelle verlustig und kann nicht wieder angestellt werden. Abolition und Begnadigung sind in solchen Fällen gänzlich ausgeschlossen. Die Urtheile werden mit ihren Entscheidungsgründen öffentlich durch den Druck bekannt gemacht. Die Gerichte sind in den Gränzen ihrer Competenz unabhängig. Kein Civil-Staatsdiener kann seiner Stelle willkürlich entsetzt werden.

Orden. Der Guelfenorden, ein Verdienstorden in 3 Klassen, gestiftet 1815.

Staatseinkünfte und Schulden. Die angeschlagene Einnahme beträgt für das Jahr 1834 die Summe von 6,061,910 Thalern; die Staatsschulden sollen sich auf 28 bis 30,000,000 Gulden belaufen.

Kriegswesen. Das Kontingent welches Hannover zum 10ten Armeecorps des deutschen Bundes zu stellen hat, besteht aus 10,118 Mann Infanterie, 1865 M. Cavallerie, 1071 Artilleristen und Pionieren, zusammen 13,054 Mann; der wirkliche Militairetat aber im Jahre 1831 bestand aus 15,920 Mann Infanterie, 3688 Mann Cavallerie (1 Reg. Garde du Corps, 1 Cuirassierregiment, 4 Husaren- und 2 Uhlanen-Regimenter) 1244 Mann Artillerie, und 79 Ingenieurs und Feldjägern.

Verwaltung. Hannover steht unter einem Vicekönig, und dieser an der Spitze des Kabinetsministeriums, der höchsten verwaltenden Behörde, in 10 Ministerialdepartements; berathende Behörde ist der Geheime-Rath, in mehren Sektionen. Es bestehen ein Generalcommando, ein Oberappellationsgericht, Domainenkammer, Klosterkammer, Kriegskanzlei; Oberschul-, Obersteuer-Collegium, Oberzoll-, Oberpostdirektion, Berghauptmannschaft, Generaldirektion des Wasserbaues, General-Wegbaucommission u. s. w.

Das Königreich zerfällt mit Ausnahme des Harzes in 6 Landdrosteien, deren jede nachstehende Gebietstheile umfaßt; die von Hannover: das Fürstenthum Kalenberg und die Grafschaften Hoya und Diepholz; die von Hildesheim: die Fürstenthümer Hildesheim, Göttingen, Grubenhagen, und die Grafschaft Hohenstein; die von Lüneburg begreift Lüneburg und das Lauenburgische diesseits der Elbe; die von Stade, die Herzogthümer Bremen und Verden und das Land Hadeln; die von Osnabrück: das Fürstenthum Osnabrück, die Niedergrafschaft Lingen, das Herzog-

Digitized by Google

thum Aremberg Meppen, und die Grafschaft Bentheim; die von Aurich: das Fürstenthum Ostfriesland und das Harlinger Land. — Provinzialbehörden sind: die Landdrosteien, Consistorien, Justizkanzleien, Steuerdirektionen, Zolldirektionen, Aemter, Magistrate, Patrimonialgerichte. —

Hannover hat im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung die 5te Stelle und im Plenum 4 Stimmen.

1) Landdrostei Hannover.

Dieselbe hat einen Flächeninhalt von 117 □Meilen, mit 320,000 Einwohner. Sie umfaßt das Fürstenthum Kalenberg, (das im Süden vom Deister, Süntel und Ihdt durchzogen wird; der Hauptfluß ist die Leine; Hauptbeschäftigung: Ackerbau und Viehzucht, Töpferei und Torfgräberei); die Grafschaft Hoya, (ein ebenes Sand- und Moor-, an der Weser Marschland; bedeutende Pferde-, Bienen- und Gänsezucht, Leinwandweberei und das sogenannte Hollandsgehen zum Heumähen und Torfstechen) und die Grafschaft Diepholz, wo der Dümmersee. —

a) Fürstenthum **Kalenberg**, 50 □Meilen, mit etwa 185,000 Einw. — Darin: Hannover, Hauptstadt des Königreichs, an der von hier aus schiffbar gemachten Leine, mit etwa 27,000 Einw.; ist im Allgemeinen nicht hübsch gebauet und zerfällt in die Altstadt, Neustadt und Aegydien-Neustadt. Zu den ausgezeichnetsten Gebäuden gehören: das Schloß, mehre andere Paläste, das Theater, Zeughaus, die Kaserne, das Ständehaus, das Archiv mit einer Bibliothek, und mehre andere Gebäude auf der Georgsstraße und der Friedrichsstraße, die mit hübschen Anlagen verschönert sind. Hannover hat ein Lyceum, Schullehrerseminarium, polytechnische Schule, Militairschule, Veterinairlehranstalt, chirurgische und mehre andere Unterrichtsanstalten, mehre Bibliotheken, eine naturhistorisch-ökonomische und eine Bibelgesellschaft; mehre wohlthätige Anstalten. Sitz der meisten obersten Landesbehörden; Börse, Waarenniederlage. Nennenswerthe Fabriken hat die Stadt nicht, doch sind der Speditions- und Transitohandel, so wie die Buchdruckerei von Bedeutung. — Auf der Esplanade steht Leibnitzens Denkmal, und die mit einer Victoria geschmückte Waterloo-Säule, 162 Fuß hoch. Hier ward 1733 Herrschel geboren. — Zu den Umgebungen der Stadt gehören die Lustschlosser Montbrillant und Herrnhausen, von denen das letztere durch eine große Allee mit der Stadt verbunden und wegen des berühmten Springbrunnens merkwürdig ist; im wallmodenschen Garten, der jetzt der Krone gehört, befindet sich eine Kunstsammlung. Starker Gemüsebau in der sogenannten Gartenanlage. —

Münder, an der Hamel, 1200 Einw.; kleine Saline, die jährlich etwa 1200 Centner liefert. In der Nähe Reste des Sachsenwalles. — Hameln, an der Weser, über welche eine Brücke führt, mit 5800 Einw.; war bis zum Jahre 1806 Festung mit einer Citadelle (dem Fort George auf dem Klütberge). Die Werke wurden nach der Uebergabe an die Franzosen am 19. November 1806 demolirt; große Strafanstalt; Woll- und Tabacksfabriken, Gerbereien, Lachsfang, Schifffahrt und Handel auf der Weser. — Aerzen, Flecken, mit 1000 Einw.; Pulvermühle; beim Dorfe Reher, Kupferhammer und Messinghütte. — Bodenwerder, rings von braunschweigischem Gebiete umschlossen, an der Weser, mit etwa 1450 Einw.; Schifffahrt; Handel mit Garn, ordinairer Leinwand und Holz. — Unweit vom Dümmersee an 2 kleinen, sich in die Leine ergießenden Flüßen, liegt Wunstorf, mit 1700 Einw. — Pattensen, 1550 Einw. — Springe, 1600 Einw., liegt am Deister, in welchem ergiebige Sandsteinbrüche und Steinkohlengruben; besonders bei Barsinghausen und Wennigsen. — Lokkum, theologisches Seminar, mit Bibliothek; Vorbereitungsschule für die Universität; es steht unter einem Abte. — Rehburg, 1700 Einw.; Gesund-

Digitized by Google

brunnen, unweit des steinhuder Meeres. — Lauenstein, 900 Einw.; Ruinen einer alten Burg. Im gleichnamigen Amte starke Töpferei. — Salzhemmendorf, Flecken, mit einer Saline, die im Durchschnitte 50,000 Centner Salz liefert. — Hastenbeck, Flecken, unweit der Weser, mit 400 Einw. Sieg der Franzosen über die Hannoveraner, am 26. Juli 1757. — Koppenbrügge, in der alten Grafschaft Spiegelberg, 1200 Einw.; Steinkohlen. — Eldagsen, 2000 Einw., in der Grafschaft Hallermund. — Neustadt am Rübenberge, an der Leine, 1350 Einw. —

b) Grafschaft Hoya, 54 □Meilen, 122,000 Einw. — Darin Nienburg, vormals befestigte Stadt, an der Weser, über welche eine steinerne Brücke führt, mit 4300 Einw.; lateinische Schule; Handel auf der Weser. — Hoya, Flecken, an der Weser, 1750 Einw; Linnenlegge. — Drakenburg, an der Weser 700 Einw.; Schlacht 1547. — Memsen, Gestüt. Diese Ortschaften liegen in der untern Grafschaft; in der obern: Suhlingen, 1200 Einw.; Convention am 3. Juni 1803. — Twistringen, 1200 (katholische) Einwohner. — Syke, 800 Einw., und mehre andere kleine Ortschaften, die sich besonders mit Garnspinnerei und Leineweberei beschäftigen. —

c) Grafschaft Diepholz, 12 □Meilen, mit 22,000 Einw. Darin Diepholz, an der Hunte, mit 1900 Einw.; Garnspinnerei und Leinwandweberei. — Hülfe, Dorf, mit einer großen Federposenfabrik. — Lemförde, 700 Einw.; hier und in der Umgegend starke Gänsezucht. — Wagenfeld, ein aus mehren Bauerschaften bestehender Ort, mit 2300 Einw., und dem alten Schloße Auburg. —

2) Landdrostei Hildesheim.

Sie hat einen Flächeninhalt von 80 □Meilen, mit 350,000 Einwohnern, und umfaßt das Fürstenthum Hildesheim (seit 1813 hannöverisch; Flüsse sind: Leine, Innerste, Erse, Fuse und Oker; im Norden sandiges Flachland, sonst fruchtbares und waldiges Hügelland; Flachs, Getreide, Oelkräuter sind Hauptprodukte); Fürstenthum Göttingen (das überall gebirgig aber fruchtbar ist; Weser, Leine mit der Ruhme); Fürstenthum Grubenhagen, (mit den Flüssen Leine, Ilme, Ruhme mit der Söse und der Hahle; hierher gehört das Eichsfeld); und Grafschaft Hohenstein (am südlichen Abhange des Harzes; starke Viehzucht).

a) Fürstenthum Hildesheim, 32 □Meilen, mit 156,000 Einwohnern, unter denen etwa 30,000 Katholiken. Darin Hildesheim, an der Innerste, mit 14,000 Einw., von denen etwas über ein Drittel Katholiken, eine alte unregelmäßige Stadt, und Sitz eines katholischen Bischofes und eines Domkapitels, hat ein protestantisches und ein katholisches Gymnasium, mit welchem letztern ein Priesterseminarium verbunden ist; mehre Bibliotheken und wohlthätige Anstalten, unter denen das große Irrenhospital die wichtigste ist. Das ausgezeichnetste Gebäude ist der alte, schon 818 erbauete Dom, mit vielen Altären, der Irmensäule, Broncethüren, schönen Gemälden und vielen anderen Sehenswürdigkeiten. Bedeutend sind die hiesigen Garn- und Leinwandhandlungen, die Viehmärkte, Gerbereien und Seifensiedereien. Einige Fabriken. — Peine, an der Fuse, mit 2900 Einw., unter denen viele Juden; lebhafter Ort; Handel, besonders mit Vieh, Getreide und Garn. — Alfeld, an der Leine, 2500 Einw.; Schullehrerseminar. — Bokenem, an der Nette, 2200 Einw.; Garnhandel. — Großhüden, an der Nette, Saline, 3000 Centner. — Lamspringe, 1200 Einw. — Goslar, alterthümliche Stadt, am Fuße des Rammelsberges und an der Gose, mit mehr als 6000 Einw.; war bis zum Jahre 1801 freie Reichsstadt, und kam 1815 an

Digitized by Google

Hannover. Der alte, in der deutschen Geschichte so berühmte Dom, ward weil er den Einsturz drohete, 1820 abgerissen, und an seiner Stelle steht jetzt eine Kaserne. Die alten Merkwürdigkeiten, wie die Glasmalereien, der Kaiserstuhl, und andere befinden sich in der Kapelle, die zum Dome gehörte und stehen geblieben ist; der Altar des Krodo in der Stephanskirche; Marktkirche mit Bibliothek; Vitriolbrennerei, Hagel- und Rothbleigießereien, Branntweinbrennerei und Gosebrauerei; Handel mit Korn nach dem Harze. In Goslar befindet sich eine lateinische Schule, und das Bergamt für die mit dem Herzogthume Braunschweig gemeinschaftlichen Hüttenwerke. Der Rammelsberg, der Vitriolhof in der Stadt, so wie der Hüttenort Oker gehören zur Communion. In der Nähe bedeutende Schieferbrüche. — Salzgitter, 1600 Einw.; mit der Communionsaline Liebenhall, 10,000 Centner; Salzwerke auch zu Salzdetfurt 16,000, und zu Heiersum, 6000 Centner. — Ringelheim, Dorf, mit einem vormaligen Benediktinerkloster. — Schladen, an der Oker, mit 1100 Einw.; in der Nähe Burgdorf, auf dem Wege von Wolfenbüttel nach Goslar, wo die Pfalz Werla gestanden haben soll (siehe jedoch oben S. 718). — Söder, ehemaliges der Familie Brabeck, jetzt dem Grafen von Stollberg gehörendes Schloß, in einer anmuthigen Lage, mit werthvoller Gemäldesammlung, die von Fremden stark besucht wird. —

b) Fürstenthum Göttingen, 32 □Meilen, mit 112,000 Einwohnern. Göttingen, in einer angenehmen Gegend an der sogenannten neuen Leine, mit etwa 11,000 Einw.; ist im Allgemeinen hübsch gebauet. Sie ist eine der berühmtesten Universitäten Europas (1737). Besondere Auszeichnung verdienen: die Bibliothek, die in Hinsicht auf neuere Werke kaum ihres Gleichen haben möchte; sie zählt mehr als 300,000 Bände, und ist in einem sehr zweckmäßigen Gebäude aufgestellt; die herrliche, im edelsten Style erbauete Sternwarte, die Anatomie, das Accouchirhaus. Mit der Bibliothek sind Modell-, Gemälde-, Münzen-, Kupferstich-, ethnographische und andere Sammlungen verbunden; merkwürdig sind ferner die blumenbachischen Sammlungen; der botanische und ökonomische Garten; Thierarzneischule, das physikalische Kabinet und chemische Laboratorium. Vor wenigen Jahren zählte die Universität noch 1600, jetzt höchstens 900 Studirende. Göttingen hat ein Gymnasium, Erwerbsschule, königliche Akademie der Wissenschaften, deutsche Gesellschaft, Bibelverein; Manufakturen in Wollenwaaren; Buchhandel; Leinwand- und Wurstlhandel. — Bovenden, an der Leine, in der alten Herrschaft Pleß, mit etwa 1600 Einw.; Ruinen der Pleße. — Nörten, 1000 Einw., unweit der Leine; daneben das Schloß Hardenberg und die Ruinen der gleichnamigen Burg. — Nordheim, an der Ruhme, mit etwa 4000 Einw., an der Straße von Braunschweig nach Göttingen; Leinwand-, Woll-, Barchent- und Strumpfwebereien; Tabacks- und Hopfenbau; Schwefelquelle. — Dransfeld, 1300 Einw.; Basaltsteinbrüche. — Münden, oder hannövrisch Münden, mit etwa 5700 Einw.; an der Vereinigung der Werra und Fulda, die hier den Namen Weser annehmen; lateinische Schule, sehr lebhafter Ort, mit beträchtlichen Fabriken in Taback, Leder, Hüten, Wolle und Leinwand; Schiffbau, Speditionshandel. — Möringen, 1700 Einw.; Zuchthaus. — Hardegsen, 1350 Einw. — Bodenfelde, an der Weser, 1000 Einw.; Salzquelle, die aber nicht benutzt wird. — Hedemünden, an der Werra, 900 Einw. — Ferner liegen im Fürstenthume Göttingen die Ortschaften: Uslar, 2000 Einw.; in der Nähe Eisenhütten. — Daßel, unweit der Ilme, 1700 Einw.; Eisenhütte. — Markoldendorf, an der Ilme, 1100 Einw. — Neuhaus, bei Uslar, ein Gestüt. — Nienover, Spiegelfabrik, Steingutfabrik, sämmtlich im oder am Sollinge; starke Garn- und Leinwandbereitung. — Die Ruinen der beiden Gleichen. —

c) Fürstenthum Grubenhagen, 15 □Meilen, 74,000 Einwohner; Eimbeck, an der Ilme, mit 5100 Einw.; hat ein Gymnasium, Woll- und Leineweberei; viele Strumpfwirker, Gerber und Schuhmacher. — Salzderhelden, an der Leine; Saline, die einen jährlichen Ertrag von 14,000 Centner liefert. — Rothenkirchen, Jagdschloß; in der Nähe die Trümmer der alten Burg Grubenhagen. — Sülbeck, Salzwerk, 12,000 Centner. — Duhme, Dorf, mit 500 Einw., und dem Bergschloß Katlenburg. — Osterode, am Harze, mit etwa 4500 Einw.; der gewerbthätigste Ort im Hannöverischen, hat ansehnliche Woll- und Baumwollspinnereien und Webereien, Hutfabriken, Gerbereien; in der Nähe viele Mühlen; Handel mit hier verfertigten Holzwaaren; Kommagazin. —

Digitized by Google

Herzberg, Bergflecken, an der Sieber, mit 3500 Einw.; Weberei, Kornmagazin; Gewehrfabrik. — Lauterberg, an der Oder, 2800 Einw.; Hüttenwerke. — Die benachbarte Königshütte liefert ausgezeichnete Eisenwaaren. — Beim Dorfe Scharzfels, die gleichnamige Burgruine und die bekannte Höhle, Einhornloch genannt. — Getrennt und am Unterharze liegt das Amt Elbingerode, mit der gleichnamigen Stadt an der Bode, 2800 Einw.; Bergbau und Hüttenwerke. Industrieschule. — Rothehütte, das wichtigste Eisenwerk am Harz; Handel mit Holz, Kohlen, Braun- und Steinkohlen. — Elend, Eisenhütte. —

d) Das untere Eichsfeld (das obere ist preußisch, S. 526). Duderstadt, am Zusammenfluß der Hahle und Brehme, mit 4500 Einw.; hat ein Gymnasium, und wichtige Wollwebereien und Färbereien; starker Hopfen- und Tabacksbau. — Gieboldehausen, Flecken, mit 2200 Einw., an der Ruhme. — An demselben Flusse Lindau, mit 1100 Einw. —

e) Theil der Grafschaft Hohenstein (S. 527). 3 □ Meilen, 8000 Einwohner; von braunschweigischem und preußischem Gebiete umschlossen, am südlichen Abhange des Harzes. — Neustadt unterm Hohenstein, mit etwa 700 Einw.; hat ein gräflich stolbergisches Schloß; Trümmer der alten Burg Hohenstein. Steinkohlengruben. In der Umgegend Eisengruben und Alabasterbrüche, Steinkohlen- und Braunsteingruben, Kupferhammer. — Ilfeld, an der Bäre, Flecken, mit etwa 700 Einw.; in dem ehemaligen Kloster ist ein Pädagogium. (Standesherrliche Besitzungen der Grafen von Stolberg und Wernigerode.)

3) Der Harz.

Hannover besitzt den Oberharz, oder den westlichen Theil dieses Gebirges (9 □ Meilen, mit etwa 28,500 Einwohnern); am untern Harze liegen das Amt Elbingerode und die Grafschaft Hohenstein, (4 □ M.) die eben aufgeführt worden sind. Der hannöversche Antheil ist besonders reich an Metallen und Waldungen; starke Viehzucht, wenig und unbedeutender Ackerbau, so daß an mehren Orten Getreidemagazine angelegt werden mußten. Hauptgewerbe sind Berg- und Hüttenbetrieb; zur Beförderung derselben dienen der rehberger Graben und der Oderteich.. Der Oberharz gehört zu Grubenhagen, steht aber unter einer eigenen Berghauptmannschaft, die ihren Sitz in Klausthal hat.

Klausthal, Hauptstadt des Harzes, Sitz der Berghauptmannschaft und aller Oberbehörden des Berg- und Hüttenbetriebes, an dem Zellerbach, welcher sie von der Stadt Zellerfeld trennt, ist ein regelmäßig gebaueter Ort, mit 8600 Einw.; hat ein Gymnasium, eine Forst- und eine Bergschule mit Bibliothek, nöthigen Instrumenten und anderen Sammlungen, Münze; wichtige Bergwerke, namentlich Silbergruben, die mehr als 2000 Leute beschäftigen. Die Gruben Dorothea (1013' tief) und Karolina, und die frankenscharner Hütte, welche Blei, Silber und Glätte liefert. Die bedeutendsten Fabriken in Klausthal sind Nagel- und Blankschmieden; Kamelottfabrik. — Zellerfeld, mit etwa 4100 Einw.; Bergamt. — Andreasberg, 4100 Einw., in der Nähe des Bruchberges; Silberhütten; in diesen obengenannten und vielen andern Orten im Gebirge werden Spitzen geklöppelt; in der Nähe der Samsonsschacht, 1893 Fuß unter Tage, der tiefste auf Erden. — Altenau, an der Oker, 1600 Einw.; Silber- und Eisenhütte. — Lautenthal, an der Innerste, 2100 Einw.; Silberhütte, Pulvermühle. — Wildemann, an der Innerste, 1100 Einw.; Wildemannsthaler. — Lehrbach, in einem tiefen Thale mit etwa 1300 Einw., die größtentheils Kröpfe haben; Bergbau. — Der rehberger Graben ist 22,000 Fuß lang, und führt vielen Hütten- und Pochwerken das nöthige Wasser aus dem großen Oderteiche zu. —

Digitized by Google

Grund, 1200 Einw.; hier läuft der 3 Stunden lange Georgs-Stollen aus, der bei der Grube Karolina bei Klausthal beginnt. —

Hierher gehört auch der Communion-Harz, d. h. einzelne Hüttenwerke und Gruben, die zerstreut in braunschweigischem und hannövrischem Gebiete liegen, und beiden Häusern gemeinschaftlich sind; Braunschweig erhält $^5/_7$, das übrige Hannover. Dahin gehören Oker bei Goslar, der Rammelsberg, der Vitriolhof in Goslar; die Marien-Saigerhütte, die Juliushütte bei Astfeld, die Saline Juliushall, 2 Eisenhütten bei Gittelde, ꝛc. —

4) Landdrostei Lüneburg,

mit 204 □Meilen und 305,000 Einwohnern; besteht aus dem Fürstenthume Lüneburg. Der Boden ist durchaus flach, zum großen Theile mit Haide und Waldungen bedeckt, oder mit Bruch und Moor. Die Ufer der Flüsse sind fruchtbar und gut angebauet. Hauptstrom ist die Elbe, welche Aland, Jeetze, Ilmenau und Seve aufnimmt; in die Weser fällt die Aller, mit der Leine und deren Zuflüssen. Am meisten werden Roggen, Buchweizen und Flachs gebauet; Holz und Torf; die Beerenarten bilden den Gegenstand eines für die armen Leute einträglichen Handels. Starke Pferde-, Rindvieh- und besonders Bienenzucht; viele Fische und Wild. Außer dem Ackerbau und der Viehzucht, sind Garnspinnerei, Weberei und Strumpfstrickerei Hauptgewerbe.

Lüneburg, an der schiffbaren Ilmenau, alte unregelmäßig gebauete Stadt, mit etwa 13,000 Einw.; hat ein Schloß, ein großes Rathhaus, und mehre andere ausgezeichnete Gebäude, wie das alte Michaeliskloster, in welchem sich die Ritterakademie befindet, mit Bibliothek und Museum. Es befinden sich außerdem noch ein Gymnasium hier und eine Rathsbibliothek; Salzwerk, das jährlich etwa 300,000 Centner liefert, mit einem Soolbade, ansehnliche Zuckerraffinerien, einige andere Fabriken, beträchtlicher Transito- und Speditionshandel, und Proprehandel besonders mit Salz, Garn, Wachs, Honig und Neunaugen; im nahen Kalkberge ein Gypsbruch, in welchem man Boracit findet. — Uelzen, an der Straße von Braunschweig nach Hamburg, an der Ilmenau, mit etwa 2900 Einw.; Handel mit Vieh und Flachs; Tabacksfabriken. — Göhrde, Jagdschloß, an dem gleichnamigen großen Walde; Sieg der Hannoveraner und Preußen über die Franzosen, am 16. September 1813. — Hitzacker, an der Mündung der Jeetze in die Elbe, 900 Einw.; altes Schloß. — Dannenberg, an der Jeetze, 1400 Einw.; Handel mit Garn und Korn. — Lüchow, an der Jeetze, 2100 Einw.; Linnenlegge, Garn- und Leinwandhandel. — Schnakenburg, an der Elbe, die hier zuerst das Hannövrische berührt, 850 Einw.; Schifffahrt. — Gartow, 600 Einw.; Schloß des Grafen von Bernstorf. — Bergen, an der Dumme, 850 Einw. — Wittingen, 900 Einw. — Wustrow, an der Jeetze, 700 Einw.; Leineweberei. — Gifhorn, am Einflusse der Ise in die Aller, und an der Straße von Braunschweig nach Hamburg, 1900 Einw. — Im Amte Meinersen, Erdölquelle. — Sievershausen, Dorf, Schlacht gegen den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, in welcher Moritz von Sachsen fiel, am 9. Juli 1553. — Burgdorf, Stadt, mit 2200 Einw. — Zelle, an der Mündung der Fuse in die Aller, über welche eine Brücke führt, hat ohne die Vorstädte 4800 Einw.; mit denselben über 10,000, ist eine wohlgebauete und nahrhafte Stadt, Sitz des Oberappellationsgerichts und Landesökonomiecollegiums, hat ein Gymnasium, landwirthschaftliche Gesellschaft, mehre öffentliche Bibliotheken, große Zucht- und Irrenanstalt; Wachsbleichen, Wachslichtfabriken; Landesgestüt, große Pferderennen, starker Speditionshandel und Schifffahrt auf der Aller. Im französischen Garten Denkmal der Königin Mathilde von Dänemark, die hier 1775 starb. — Winsen, an der Aller, mit etwa 1000 Einw.; Schlacht 1388. — Ahlden, an der Aller,

Digitized by Google

800 Einw.; Schloß. — Rethem, an der Aller, 1200 Einw. — Soltau, an der Böhme, an der Straße von Hamburg nach Hannover, mitten in der Haide, 1000 Einw.; Woll- und Leineweberei; Schlacht 1519. — Im Amte Fallingbostel, an der Böhme, ein altes Heidnisches Denkmal, die Sieben Steinhäuser genannt. — Walsrode, an der Böhme, 1800 Einw.; Weberei, Strohflechterei, Papiermühle; Handel mit Wacholder- und anderen Beeren. — Sülze, unweit der Oerze, Salzwerk, das jährlich 4000 Centner liefert. — Mitten in der Haide liegt Ebsdorf, Hauptsitz der Bienenzucht. —

Harburg, am Einflusse der Seve in die Elbe, über welche von hier aus in sogenannten Everschiffen eine lebhafte Ueberfahrt nach Hamburg (es gehen dahin auch Dampfböte; die 1813 von den Franzosen erbauete Brücke ist nicht mehr); mit etwa 4200 Einw.; hat Zuckerraffinerien, Segeltuchfabriken, Wachsbleichen; lebhafter Verkehr mit Hamburg. Strafanstalt. Zwischen der Stadt und der Elbe liegt ein befestigtes Schloß. — Moisburg, an der Este. — Winsen, an der Luhe, 1800 Einw. — Bardewyk, an der Ilmenau, 1400 Einw.; starker Gemüsebau. Die im 11 und 12ten Jahrhunderte bedeutende Stadt, ward 1189 zerstört, und erholte sich nicht wieder. — Wilhelmsburg, Insel, mit dem gleichnamigen Orte, von der Norder- und Süderelbe umflossen; Gemüsebau, Viehzucht. —

5) Landdrostei Stade,

mit 122 □Meilen und 234,000 Einwohnern, umfaßt die Herzogthümer Bremen und Verden, nebst dem alten Lande, Kehdingen, Wursten und dem Lande Hadeln. In die Weser fließen Geeste, Wümme, Lüne und Rohre, in die Elbe dagegen Este, Lühe, Schwinge und Medem; die Oste. Das Innere besteht aus zum Theil urbar gemachter Haide und an den Ufern der Flüße und am Meere, durch Deiche geschützte fruchtbare Marschen.

a) Herzogthum **Verden**, 25 □Meilen, 32,000 Einw. — Verden, an der Aller, über welche eine 800 Fuß lange Brücke führt, und die unterhalb der Stadt in die Weser mündet, mit 4600 Einw.; hat einen Dom, Gymnasium; Fischerei, Schifffahrt, Garnspinnerei und Speditionshandel. In der Nähe der uhlenmüller Gesundbrunnen, dessen Wasser mit dem Pyrmonter Aehnlichkeit hat. — Rotenburg an der Wümme, an der Heerstraße von Bremen nach Hamburg, 1300 Einw. — Visselhövede, 600 Einw. —

b) Herzogthum **Bremen**, 90 □Meilen, 581,000 Einw. — Stade, an der Schwinge, die eine halbe Stunde unterhalb der Stadt in die Elbe fällt, mit unvollendeten Festungswerken (welche 1814 angelegt wurden, die 1757 aufgeführten, wurden 1786 demolirt); Sitz der Provinzialbehörden, hat 5300 Einw.; ein Gymnasium, Schullehrerseminarium, große Karrenanstalt; Schiffbau und Schifffahrt. An der Mündung der Schwinge liegt die schwinger Schanze, und vor derselben bei Brunshausen, die hannövrische Elbzollfregatte. — Horneburg, an der Lühe, 1300 Einw. — Burtehude, an der Este, mit 2000 Einw.; Zucker- und Tabacksfabrik, Seifensiederei. In der Umgegend starker Gemüse- und namentlich Meerrettigbau. — Bederkesa, Flecken, mit 1100 Einw. — Zeven oder Kloster-Zeven, 700 Einw.; Convention 1757. — Bremervörde, 2000 Einw. Kanal zwischen Schwinge und Oste. — Neuhaus, an der Mündung der Oste, die einen Hafen bildet; Seehandel, Ziegelbrennerei. — Scharmbeck, 1700 Einw.; große Segeltuchfabrik. — Bei Osterholz findet man Bernstein. — Bremerlehe oder Lehe an der Weser und dem Einflusse der Geest, 1600 Einw.; neuer Hafen. — An der Geestmündung ward 1827 eine Strecke Landes zum Hafenbau an Bremen abgetreten; es sind mit großem Kostenaufwande vortreffliche Anlagen zum Besten der Schifffahrt gemacht, Speicher gebauet worden, u. s. w. 1831 liefen 94 Schiffe ein. —

Digitized by Google

Zum Herzogthum Bremen gehören noch: 1) das alte Land, 3½ □Meile, mit 15,000 Einw.; längs der Elbe, von Schwinge, Este und Lühe durchflossen. — 2) Das Land Kehdingen, ebenfalls an der Elbe, zwischen der Schwinge und Oste. Die bedeutendsten Orte sind die Häfen Freiburg, 850 Einw., und Bützfleth, 300 Einw.; wo sich viel Treibholz sammelt. Beide Länder sind fruchtbares Marschland, und die Einwohner haben, gleich denen im Lande Hadeln und im Lande Wursten, ihre unabhängige Verfassung und Verwaltung. —

Zwischen der Mündung der Elbe und Weser liegt 3) das Land Hadeln, beinahe 6 □Meilen, mit 17,000 Einw.; seit 1731 hannövrisch. Der Boden besteht beinahe ganz aus Marschland. — Otterndorf, an der Medem oder Räme, mit 1900 Einw.; Hafen, lateinische Schule, an welcher Joh. Heinr. Voß Rektor war; hadelnsches Obergericht und Consistorium. — Altenbruch, unweit vom hamburgischen Orte Ritzebüttel, 2300 Einw.; Hafen, Seehandel. —

Am rechten Ufer der Wesermündung liegt 4) das von etwa 5000 Menschen friesischen Stammes bewohnte Land Wursten, 3½ □Meile, fruchtbares Marschland. — Dorum, 650 Einw. —

6) Landdrostei Osnabrück.

Dieselbe hat einen Flächeninhalt von 104½ □Meile, mit 260,000 Einwohnern, zum großen Theile Katholiken und Reformirten, und besteht aus dem Fürstenthum Osnabrück, der niedern Grafschaft Lingen, dem Herzogthum Aremberg-Meppen, und der Grafschaft Bentheim. Im Osnabrückischen starke Schweinezucht, viel Torf; in Lingen fehlt es ganz an Holz, Flachs gedeihet vortrefflich; Aremberg besteht meist aus Haide und Morästen; Bentheim ist fruchtbar, obschon Geestland. Ueberall Torf. Die Leineweberei ist über das ganze Land verbreitet; ein einträgliches Gewerbe bildet das sogenannte Hollandsgehen; alle rüstigen Männer gehen im Sommer zum Torfstechen und Heumähen nach den nordniederländischen Provinzen, und kehren im Herbste mit dem Erworbenen zurück.

a) Fürstenthum Osnabrück, 43½ □Meile, 163,000 Einwohner. — Osnabrück, eine alte Stadt, aber nicht schlecht gebauet, an der Hase, mit nahe an 12,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes (der jedoch noch nicht ernannt ist, weshalb ein Generalvikariat die Geschäfte versieht), und der Provinzialbehörden, hat ein katholisches und ein protestantisches Gymnasium, und ansehnlichen Handel mit Tuch, Leinewand, Schinken, Wachs, Papier, Leder, Cichorien, Seife und Taback. Es befindet sich hier ein Dom, ein Schloß, und das Rathhaus, auf welchem 1648 am 21. Oktober der westfälische Friede geschlossen ward. Geburtsort Jerusalems und Mösers. In der Umgegend Steinkohlengruben. — In den meisten Ortschaften Linnenleggen, wie Iburg, 900 Einw.; altes Schloß, und Melle, an der Else, mit 1500 Einw. — Unweit von diesem letztern Orte liegt Neuenkirchen, Dorf, mit etwa 600 Einw., unfern der preußischen Gränze, wo die Fabrikanten Blumenfeld und Schönbaum eine Fabrik angelegt haben, die jetzt schon nahe an 100 Menschen im Orte selbst und in der Umgegend in Thätigkeit setzt. Sie liefert Damast, koburger Drelle, Leinwand, die der bielefelder an Güte wenig oder nichts nachgiebt, und weiße Kattune. Die Eigenthümer ließen ihre erste Jacquardmaschine aus Barmen kommen. Nach dem Muster derselben verfertigte der neuenkirchner Hufschmied, Hörmann, 5 andere Maschinen, die weit billiger und denen, die in Berlin und Barmen gearbeitet werden, bei weitem vorzuziehen sind. — Rothenfelde, Saline, die jährlich 45,000 Centner Salz liefert. — Bei Borgloh und vielen andern Ortschaften Steinkohlengruben. — Vörden, 800 Einw. — Bramsche, an der Hase, 1500 Einw. — Fürstenau, 1150 Einw.; mit einem Schloße. — Ankum, 1200 Einw., sämmtlich mit Lein-

wandweberei beschäftigt, im letztern Orte, so wie in vielen anderen der Gegend Papiermühlen. — Quakenbrück, an der Hase, 2200 Einw.; Leinwand- und Viehhandel. —

b) Niedere Grafschaft Lingen, 9 □Meilen, 24,000 Einwohner. — Lingen, mit 2200 Einw., an der Ems, hat ein Gymnasium, Leinwand-, Wollen-, Zeug- und Lederfabriken. — Freren, 400 Einw. — Emsbühren, 300 Einw.; ist Hauptort der Voigtei Emsbühren, 3 □Meilen, mit 4700 Einw. Sie bildet einen Theil des Fürstenthums Rheina-Wolbeck (S. 530), gehört dem Herzoge von Looz-Corswaren, ist jedoch keine Standesherrschaft. —

c) Grafschaft Bentheim, mit 19 □Meilen und 28,000 meist reformirten Einwohnern. Der Graf ward 1817 in den Fürstenstand erhoben, und ist Standesherr. — Bentheim, 1850 Einw.; hat ein Schloß, und im nahen Walde eine Schwefelquelle; hier und in Schüttorf, an der Vechte, 1350 Einw.; Pergamentbereitung. — Northorn, an der Vechte, 1250 Einw.; Schiffahrt. — An der Dinkel liegt Neuenhaus, mit 1250 Einw.; altes Schloß, Schiffahrt. Im ganzen Lande Steinkohlengruben; Torfstecherei, Viehzucht und Leinwandbereitung sind Hauptgewerbszweige. —

d) Herzogthum Aremberg-Meppen, mit 33 □Meilen und 46,000 Einwohnern, die sämmtlich katholisch sind. Hierher gehören das bourtanger Moor und der Hümling. Hauptort ist Meppen, am Einflusse der Hase in die Ems, mit 2500 Einw.; Gymnasium, Seifensiedereien, Handel mit Leinwand und Cichorien. — Haselüne, 1750 Einw. — Klemenswerth, Lust- und Residenzschloß des Herzogs. — Am Hümling alte heidnische Felsenaltäre. — Aschendorf, unweit der Ems, 1500 Einw. —

In der Herrlichkeit Landsberg-Veelen, liegt auf der Gränze von Aremburg und Ostfriesland die Moorkolonie Papenburg, ein lebhafter Ort, von etwa 4000 Einw.; der durch Kanäle mit der Ems verbunden ist, und nicht unbedeutenden Seehandel treibt. Bedeutender Schiffbau, Segel- und Tuchfabriken. Starker Handel mit Torf. —

7) Landdrostei Aurich oder Fürstenthum Ostfriesland

hat einen Flächeninhalt von 52½ (54) □Meilen, mit 160,000 Einwohnern; seit 1815 hannövrisch. Das Land besteht im Innern aus Haide und Moor, am Dollart, der Nordsee, den Ufern der Ems, der Leda und Jümme, ist fruchtbares Marschland (24 □Meilen); am fruchtbarsten sind die Polder oder dem Meere durch Deiche (vom Sassischen dyken, d. h. hemmen, aufhalten) und Siehle (Schleusen, welche das Wasser auslassen) abgewonnene Landstriche. Die Küste liegt zur Ebbezeit bis zu den Inseln trocken (die Wadden); und ist zur Fluthzeit etwa 6 Fuß hoch vom Meere bedeckt. Hauptgewerbszweige der Bewohner, Friesen, sind der Seehandel, die Rhederei, und besonders Viehzucht, Ackerbau (vorzüglich werden Bohnen, Hafer und Butter ausgeführt), Torfgräberei und Ziegelbrennerei. Einige Fabriken.

Die bedeutendste Stadt in Ostfriesland ist Emden, am Dollart, unfern vom Einflusse der Ems in denselben, mit 12,000 Einw. Die Stadt gleicht den holländischen und ist von Kanälen durchschnitten, über welche eine große Anzahl Brücken führen; am schönsten ist der Stadttheil, der den Namen Faldern führt. Emden hat ein großes Rathhaus, mehre ansehnliche merkantilische Gebäude, große Kaserne. Es befinden sich hier eine Handelskammer, Assekuranzgesellschaft, Zollhaus, Gymnasium, eine naturforschende Gesellschaft, eine solche für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer, und eine Bibliothek. Der Hafen, der an 300 Schiffe

Digitized by Google

fassen kann, hat 2 Einfahrten, die eine westlich, die andere östlich um die Insel Borkum herum. Die erstere, Westerems genannt, kann Schiffe von 500 Last tragen; die Osterems hat weniger Tiefe. Emden hat beträchtlichen Seehandel, 3 Häringsfischerei-Gesellschaften, mit 28 Buysen und 2 Jachten; starke Schifferei, und Fischerei; auch nicht unbedeutende Tabacks-, Leder-, Strumpf-, Seife-, Licht- und Barchentfabriken. Der Einfuhrhandel ist wegen der Concurrenz der Bremer und Holländer, wegen des nicht sehr ausgedehnten Stromgebietes der Ems und aus einigen andern Ursachen von nicht sehr großem Belang. Vor der Stadt liegt die Insel Nesserland. — Aurich, angenehm gebauete Hauptstadt der Provinz, Sitz der Provinzialbehörden, mit etwa 3400 Einw.; steht vermittelst eines 6 Stunden langen, 42 Fuß breiten Kanals, mit Emden in Verbindung. Es befinden sich hier ein, jetzt den Behörden eingeräumtes Schloß, ein landschaftliches Haus, ein Gymnasium und mehre Bibliotheken. In der Kirche des heiligen Lambertus die Begräbnisse der friesischen Fürsten, welche 1744 ausstarben; Leder- und Tabacksfabriken; große Pferdemärkte. — Unweit von hier beim Dorfe Rahe, der Upstalboom, wo die Friesen ihre Landesversammlungen, wie die Basken bei Guernica, hielten. — Leer, eine lebhafte Stadt, am Einflusse der Leda in die Ems, mit 6500 Einwohner., die sich mit Schiffbau, Rhederei und der Ausfuhr von Landesprodukten beschäftigen; Leineweberei, Tabacks-, Seifen- und andern Fabriken. — Loga, gräflich wedelsches Schloß. — Norden, unfern dem Leysand-Busen, mit dem die Stadt durch einen, 1 Stunde langen Kanal verbunden ist; hat ein Gymnasium, Hafen, Handel, Schiffbau und einige Fabriken. — Lytelsburg, Schloß des Grafen von Kniphausen. — Esens, im harlinger Lande, das den nördlichen Theil Ostfrieslands bildet, und durch viele Deiche gegen die Meeresfluthen geschützt, mit 2100 Einw. — Dornum, 750 Einw. — Witmund, 1700 Einw.; starker Pferdehandel. Handel mit Thonerde nach den Niederlanden. — Im Brokmerlande, zu welchem das Amt Aurich gehört, liegen: Oldeborg, Dorf; Schlacht 1427. — Marienhafe. — Neustadt-Gödens, in der gleichnamigen Herrschaft, 700 Einw.; Schloß. — Oldersum, an der Ems, 800 Einw. — Jemgum, an der Ems, 1200 Einw. — Weener, an der Ems, 2300 Einw.; Hauptort für den ostfriesischen Pferdehandel. — Oberhalb dieser Stadt liegt Halte, ein Dorf, bis wohin die Ems für größere Seeschiffe fahrbar ist. — Viele Siehle oder sogenannte Vorhäfen, die in günstigen Zeiten starken Antheil am Getreidehandel nach England nehmen; wie Gretsiehl, Karolinensiehl, und andere. —

An der ostfriesischen Küste liegen mehre Inseln: Borkum, sie bildet zur Fluthzeit 2 Inseln, und liegt vor der Emsmündung, 500 Einw.; 150 Fuß hoher Leuchtthurm. — Juist, 320 Einw. — Norderney, 600 Einw.; Seebad. — Baltrum, 100 Einw. — Langer Oge, besteht zur Fluthzeit aus 3 Inseln. — Spiker Oge, 100 Einw. Sämmtliche Bewohner sind altfriesischen Stammes. —

XXV. Grossherzogthum Oldenburg.

Länderbestand und Lage. Dasselbe besteht aus drei Gebietsmassen. Die erste und größte derselben liegt im westfälischen Kreise zwischen 52° 30′ bis 53° 47′ nördlicher Breite und 25° 20′ bis 26° 25′ östlicher Länge und besteht aus dem Herzogthum Oldenburg (oder Oldenburg, Delmenhorst, Varel, Jever und Kniphausen;) den Aemtern Vechta und Kloppenburg, die vormals münsterisch waren, und dem hannövrischen Amte Wildeshausen. Im niedersächsischen Kreise liegt das Bisthum Eutin oder Fürstenthum Lübeck, im oberrheinischen Kreise das vormals zum Herzogthum Zweybrücken gehörende Fürstenthum Birkenfeld.

Gränzen. Die Hauptgebietsmasse ist auf drei Seiten vom hannövrischen Gebiete umgeben; im Norden gränzt sie an die Nordsee.

Digitized by Google

Boden. Flüsse. ꝛc. Das Herzogthum hat an den Ufern der Flüsse, fettes, fruchtbares Maschland, ist sonst aber dürr und sandig und hat überhaupt dieselbe Bodenbeschaffenheit und gleiche Prooukte wie die angränzenden hannövrischen Provinzen Ostfriesland und Bremen, deren feuchtes und rauhes Klima auch dieses Land theilt. — Die Weser, welche die Ochte mit der Delme, Hunte mit Ollen, Haaren und Lethe und mehre kleine Flüsse aufnimmt, bildet von Vegesack bis zur Spitze des Butjadingerlandes auf einer Strecke von 12 Meilen die Gränze, nur das kleine Land Wührden liegt auf dem rechten Ufer; die Jahde ist Küstenfluß, ihre busenartige Mündung schneidet 4 Meilen tief ins Land ein. In die Ems fließen Leda und Soeste mit der Vehne; viele sogenannte Tiefe oder Kanäle die zum Trockenlegen des Landes gezogen worden sind; mehre Landseen, z. B. das große und kleine Bullenmeer. — Das Fürstenthum Lübeck liegt zerstreut im Umfange der holsteinischen Landschaft Wagrien, und ist überall fruchtbar; Hauptfluß ist die Trave, welche bei Gieselrode entspringt, und nachdem sie die Steckenitz, Wackenitz und Schwartau aufgenommen hat, nach einem Laufe von 28 Stunden in die Ostsee fällt; die Schwentine verbindet mehre Seen und fällt in die Ostsee. Auch hier mehre Landseen, von denen der plöner, keller und eutiner die bedeutendsten sind. — In Birkenfeld, das von Gebirgen durchzogen wird, fließt die Nahe. Hauptgewerbszweige in Oldenburg und dem Eutinischen sind Rindvieh- und Pferdezucht und Handel mit Getreide, Flachs, Hanf, Rübsaamen, Butter und Käse. In Birkenfeld viel Flachs und Hanf, und Mineralien, hier auch einige Fabriken, woran es in jenen Theilen beinahe ganz fehlt; nur Leineweberei und Ziegelbrennerei sind von einiger Bedeutung; ebenso das Hollandsgehen. —

Flächeninhalt, Bevölkerung ꝛc. Man schätzt den erstern auf 117 (116,126) □Meilen mit 260,000 Einwohnern, die sassischen und friesischen Stammes sind, im allgemeinen die sassisch-niederdeutsche Sprache, im Saterlande altfriesisch, auf Wangeroge angelsch reden. Im südlichen an das Osnabrückische gränzenden Theile von Oldenburg und in Birkenfeld leben etwa 70,000 Katholiken, alle übrigen bekennen sich, mit Ausnahme von etwa 1000 Juden zur lutherischen Kirche. Die Volks- und Landschulen lassen Vieles zu wünschen übrig. Gymnasien und lateinische Schulen giebt es in Oldenburg, Eutin und Jever; ein katholisches in Vechta; lateinische Schulen in Delmenhorst, Varel und Wildeshausen.

Verfassung, Kriegswesen ꝛc. Die Verfassung ist monarchisch. Der Großherzog regiert ohne Stände, hat jedoch am 28. December 1831 dergleichen einzuführen versprochen. Die Leitung der Staatsverwaltung beruhet im Cabinets-Ministerium, unter welchem eine Regierung als Centralstelle besteht, in welcher alle Zweige zusammenlaufen. Die Finanzen stehen unter dem Kammer-Collegium; die kirchlichen Angelegenheiten der Protestanten unter einem Consistorium, die der Katholiken unter einer geistlichen Commission oder dem bischöflichen Offizialat zu Vechta; im Fürstenthum Lübeck besteht eine Regierungs- und Justizkanzlei

Digitized by Google

und eine Rentkammer, in Birkenfeld eine Landesregierung. Höchste Justizbehörde ist das Oberappellationsgericht in Oldenburg.

Staatsschulden hat Oldenburg nicht; die Einkünfte werden zu 1,200,000 bis zu 1,800,000 Gulden angegeben, zu denen Birkenfeld etwa 90,000, das Lübeckische 150,000 Gulden beitragen. Oldenburg stellt zum 10ten Armeecorps des deutschen Bundesheers ein Contingent von 2621 Mann Infanterie, und 179 Artilleristen und Pioniere, zusammen 2800 Mann (früher nur 2178); der wirkliche Militairetat besteht jedoch nur aus 1650 Mann. Im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung nimmt es mit Anhalt und Schwarzburg die 15te Stelle ein und hat im Plenum eine eigene Stimme. —

a) Herzogthum Oldenburg, 99 □ Meilen 208,000 Einw. — Oldenburg, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthums und Sitz der obersten Behörden, an der schiffbaren Hunte, hat mit den dazu gehörenden Vorstädten nahe an 7000 Einw.; ein Gymnasium, Schullehrerseminarium, eine Militairschule; gute Bibliothek, Sammlung deutscher Alterthümer und Gemäldesammlung; Observatorium. Das ausgezeichnetste Gebäude ist das Residenzschloß; starker Handel und Pferdemärkte, Handel und Schifffahrt, einige, besonders Leder- und Seifenfabriken; Zuckerraffinereien. — Lustschloß Rastede. — Elsfleth, Flecken an der Weser, welche hier die Hunte aufnimmt, mit etwa 1400 Einw.; lebhafte Schifffahrt. — Varel, Hauptort einer gleichnamigen dem Grafen von Bentink gehörenden Herrschaft, liegt unweit der Mündung der Jahde, hat etwa 3000 Einw. und ein Schloß; Fort Christiansburg liegt unweit der Stadt am Meeresufer. — Bei Dangast, ein Seebad. — Im Butjadingerlande (d. h. dem Lande außerhalb, buten, der Jahde, zu welchem noch das auf dem rechten Ufer der Weser liegende Land Wührden gerechnet wird, zusammen 8½ □ Meile, 27,000 Einw., liegen Ovelgönne, mit etwa 900 Einw.; Brake, 1200 Einw.; ferner Rothenkirchen, Abbehausen, Bleren und Burhave; überall starke Viehzucht; Handel, besonders mit Butter, Schifffahrt. — Auf dem rechten Ufer der Hunte, im stedinger Lande liegt Berne, Flecken mit 500 Einw. — Delmenhorst, an der Delme, 1650 Einw. — Wildeshausen, mit nahe an 2000 Einw.; war nebst dem dazu gehörenden Amte vormals osnabrückisch. Taubstummenanstalt. — Vechta, am gleichnamigen Fluße, mit nahe an 1800 Einw., Zucht- und Zwangsarbeitshaus; hat ein katholisches Gymnasium und ist Sitz des bischöflichen Offiziats; Strumpfstrickerei. — Dinklage, 1200 Einw.; Schloß des Grafen von Galen. — Kloppenburg, an der Söste, 900 Einw. — Frisoytha, an der Söste, etwa 1000 Einw., liegt im sogenannten Saterlande, das etwa 2 Stunden breit und 5 Stunden lang ist, und von der Söste und Leda oder Saterems durchfloßen wird. Die Bewohner dieser durchaus aus Sumpf und Moor bestehenden Landstrecke sind Friesen, haben ihre alte Mundart und Verfassung bewahrt, und bekennen sich zur katholischen Kirche. —

Am Ausflusse der Jahde liegt die seit 1823 zu Oldenburg gehörende Erbherrschaft Jever, mit der gleichnamigen Stadt an einem schiffbaren Kanale mit etwa 3700 Einw., ein sehr lebhafter Ort, mit einem Gymnasium, Schloße nebst Archiv und Bibliothek; großes Armen- und Arbeitshaus, Waisenhaus; Gewerbe und Handel. Einen guten Vorhafen bildet Hooksiehl, ein Dorf an der Jahde. — Hierher gehört die eine halbe Meile lange, sehr schmale Insel Wangerooge mit etwa 250 Einwohnern, die sämmtlich Schiffer und Fischer sind, von den alten Angeln abstammen, und eine eigenthümliche Mundart reden. Auf der Insel befindet sich ein Seebad, und der mit 3 Spitzen versehene Kirchthurm dient den Schiffern die nach der Weser steuern zum Tageszeichen. Seit dem 1sten November 1830 ist außerdem auf einem neu erbaueten Leuchtthurm ein Lampenlicht angerichtet, das durch ein Uhrwerk in Bewegung gesetzt wird, und abwechselnd eine Minute lang sichtbar ist, und während einer Minute verschwindet, wodurch es sich von den benachbarten Feuern auf Borkum, Helgoland, Neuwerk und Kuxhaven unterscheidet. Der Kirchthurm von Wangerooge ist übrigens bei hellem Wetter 5 Stunden weit in der See sichtbar.

Digitized by Google

b) Fürstenthum Lübeck oder Eutin, 8 □Meilen mit etwa 21,000 Einwohnern. — Eutin, an einem fischreichen See, der von der Stadt den Namen hat, ist Sitz mehrer Behörden, hat ein Consistorium, Gymnasium und ein Schloß. Unfern von hier der Ukleysee, in einer romantischen Gegend, wo das Dorf Sielbeck. — Schwartau, am Einflusse der Schwartau in die Trave, 950 Einw., meist Nagelschmieden und Knopfmachern. — Ratkau, Kapitulation 1806. —

c) Fürstenthum Birkenfeld, 9 (6¾) □Meilen, 25,000 Einw., liegt auf dem linken Rheinufer, und gränzt an die preußische Rheinprovinz, und die hessenhomburgische Herrschaft Meisenheim. Es ist seit 1817 oldenburgisch und besteht aus vormals badenschen, pfälzischen, trierschen, salmischen und anderen Gebieten, größtentheils zur alten Grafschaft Sponheim gehörig. — Birkenfeld, an der Nahe, Flecken mit 1800 Einw.; Sitz der Behörden, Gymnasium, Schullehrerseminar. Alte Burg. — Oberstein, an der Nahe, 1900 Einw. — Idar, 1100 Einw. — Rohfelden, an der Nahe, 500 Einw. — In der Herrschaft viele Eisensteingruben, Steinkohlenwerke, Verarbeitung der hier in reichlicher Fülle vorhandenen Achate, Karneole, Jaspis, isländischen Chalcedone, Lapis-Lazuli u. s. w. Viele Steinschleif- und Poliermühlen. —

XXVI. Herrschaft Kniphausen.

Dieser Staat, der kleinste in Europa hat einen Flächeninhalt von beinahe einer Quadratmeile, und liegt an der Jahde. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf etwa 2900. Die Herrschaft fiel 1737 durch Erbschaft an den Grafen von Bentink, der, gemäß einem Beschlusse des deutschen Bundes vom 9ten März 1826 für sich und seine Familie im Besitze und Genusse der Landeshoheit sich befindet, wie ihm solche vor Auflösung des deutschen Reiches zustanden. Jedoch übt der Großherzog von Oldenburg in derselben alle Rechte und Pflichten aus, welche vorher mit der Reichshoheit verbunden waren, mit Ausnahme der Reichsgesetzgebung, welche jetzt der Bundestag ausübt. Der Graf hat das Recht der eigenen Flagge, und alle Rechte der Gerichtsbarkeit. Außer Kniphausen besitzt der Graf noch die Herrschaft Varel im Oldenburgischen und Güter in Braband, Geldern und Overyssel.

Kniphausen, Residenzschloß, — Sengwarden, 1400 Einw., Pferdemärkte. — Fedderwarden und Akkum, Dorfer. —

XXVII. Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Lage. Zwischen 28° 20′ bis 30° 50′ östlicher Länge und 53° bis 54° 20′ nördlicher Breite.

Gränzen. Gegen Norden an die Ostsee, gegen Osten an Pommern und Meklenburg-Strelitz, gegen Süden an Brandenburg und Hannover, gegen Westen an Lauenburg und Ratzeburg.

Digitized by Google

Flächeninhalt. 228 □Meilen.

Länderbestand. Die Herzogthümer Schwerin und Güstrow, ie Herrschaft Rostock, und die vormals schwedische Herrschaft Wismar.

Boden und Gewässer. Die Oberfläche des Großherzogthums Schwerin sowohl, als jene von Mecklenburg-Strelitz bildet eine ölige Ebene, in welcher Sand-, Haide- und Moorstrecken mit ngemein fruchtbarem Boden abwechseln; hin und wieder findet man iniges Gehügel, und in nordwestlicher Richtung zieht sich ein Landücken nach Holstein hinüber. Der höchste Punkt in Mecklenburg ist er Ruhnberg bei Perleberg, 598 rheinische Fuß hoch. — Die Oste senkt sich busenartig in das Land und bildet das Salzhaff, nd zwei Häfen, bei Wismar und Warnemünde. An der Küste ei Dobberan, liegt der etwa eine Stunde lange, 12 bis 15 Fuß hohe, 0 bis 100 Fuß breite heilige Damm. In die Ostsee fließen: ie Warnow, welche sich im Südosten des schweriner Sees aus em Abflusse einer kleinen Seegruppe bildet, in nördlicher Richtung ach Rostock fließt, sich bei dieser Stadt zu einem 2 Meilen langen Busen erweitert; und nach einem 34 Stunden langen Laufe bei Warnemünde ins Meer fällt. Bützow gegenüber nimmt sie die Nebel auf und bei Schwan die Mildenitz. Die Reckenitz entsteht nördlich von Güstrow, fließt bis Sulze in nordöstlicher Richtung, macht von da ab die Gränze zwischen Mecklenburg und Pommern, und fällt bei Dammgarten in den Bläckse, (Ribnitzer-See) einen Binnensee, der sich durch den Prerow in die Ostsee ausgießt. — Die Peene mit der Trebel und Tollense, die Radegast mit der Stepenitz fällt in den Dassower-See. In die Elbe, welche einen Theil der südwestlichen Gränze macht, fallen die Elde mit der Stör, welche letztere aus den schweriner See abfließt; die Sude mit der Schal, und Rögnitz; die Boitze; die Dosse fließt in die Havel. — Mecklenburg hat viele Seen, von denen der 2¾ Meilen lange, ⅝ M. breite Schweriner, der Müritzer 2½ M. lang, 1½ breit, der Plauensche 2 Meilen lang; die bedeutendsten sind: ferner der kummerower-, malchiner-, krakower, sternberger See und viele andere. — Der Eldekanal verbindet Hamburg und Schwerin mittelst der Stör, Elde und Elbe.

Produkte. Industrie. Handel. Die Erzeugnisse des Mineralreichs sind unbedeutend; Salz von der Saline zu Sülz, nur etwa 16,000 Centner; daher bedarf das Land der Zufuhr; etwas Bernstein; Getreide gedeihet in dem schweren Kleiboden vortrefflich, und ist gleich den Hülsenfrüchten ein ergiebiger Ausfuhrartikel; Oelpflanzen, Flachs und Holz, ferner Taback, Cichorien, Kartoffeln u. s. w. Sehr wichtig ist die Rindvieh- und besonders die Pferdezucht, wegen der vortrefflichen Weiden und Wiesen. Ein großherzogliches Hauptgestüt ist zu Redefin im hagenower Amte, viele Privatgestüte; Schweine, Schafe, Gänse, u. s. w. viele Fische; Hauptnahrungszweige sind Viehzucht und Ackerbau; der Gewerbfleiß ist im Allgemeinen unbeträchtlich; am wichtigsten möchten sein: die Wolltuch-, Wollzeug- und Leinwandweberei; die Tabacksfabrikation; Rothgerberei und die

Digitized by Google

ausgedehnte Brantweinbrennerei. Was den Handel betrifft, so besteht derselbe hauptsächlich in der Ausfuhr von einheimischen Produkten: Getreide (1,700,000 Thaler), Butter (300,000 Thaler besonders auf den grabower Buttermärkten), Käse, Wolle, (Märkte in Boitzenburg und Güstrow); Holz und Glas, Pferde, Rindvieh, Schweine (200,000 Thaler) u. s. w. Man berechnet den Werth der gesammten Ausfuhr auf etwa 2,750,000 Thaler, den meisten Antheil am Handel nehmen die Städte Rostock, Wismar, Boitzenburg, Dömitz, Güstrow, Grabow und Schwerin.

Bevölkerung. Verfassung ꝛc. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf etwa 450,000; die sich bis auf sehr wenige Katholiken, Reformirte und 3100 Juden sämmtlich zur lutherischen Kirche bekennen. Sie sind zum Theil wendischen Ursprungs; die Landessprache ist das Sassisch-Niederdeutsche. Für wissenschaftliche Bildung sorgen die 5 Gymnasien in Schwerin, Rostock, Parchim, Wismar und Güstrow, und die Universität in Rostock.

Die mecklenburgischen Landstände sind für Schwerin und Strelitz gemeinschaftlich, und bilden einen Körper, die sogenannte alte Landesunion. Sie bestehen aus sämmtlichen adeligen sowohl, als bürgerlichen Besitzern landtagsfähiger Güter, oder der Ritterschaft, und der Landschaft, oder den Abgeordneten der 44 Städte. Sie zerfallen in drei Abtheilungen, die des mecklenburgischen, wendischen und stargarder Kreises. — Der Adel hat noch große Privilegien; an der Spitze desselben stehen 3 Erblandmarschälle, und das Directorium aller land- und ritterschaftlichen Sachen ist bei diesen 3, ferner 8 Landräthen und dem Deputirten von Rostock. Die Anzahl sämmtlicher Individuen, denen das Recht zusteht auf dem Landtage zu erscheinen, beläuft sich auf mehr als 500. Der Landtag wird jährlich, abwechselnd zu Sternberg oder Malchin versammelt; bei allgemeinen Landesgesetzen geben die Stände ihr Gutachten ab; bei Auflagen aber und allen Angelegenheiten, welche ihre Gerechtsame betreffen, ist ihre Bewilligung und Zustimmung nöthig. Der Landesherr giebt seine Propositionen schriftlich ab; und die Stände haben das Recht Beschwerden vorzutragen, und um deren Abstellung zu bitten. Der engere Ausschuß der die laufenden Geschäfte von einen Landtage bis zum andern besorgt, besteht aus 2 Landräthen, 3 Deputirten der Ritterschaft, dem Bürgermeister von Rostock und 3 Abgeordneten der sogenannten Vorderstädte Parchim, Güstrow und Neu-Brandenburg. Jede der 3 Abtheilungen hat das Recht, wenn sie den Landesherrn davon in Kenntniß setzt, Kreisversammlungen, sogenannte Convente zu halten, wenn es ihr gut dünkt. — Convocationstage sind Versammlungen der Stände eines einzelnen Landesantheils zur Berathung über Gegenstände, welche demselben ausschließlich angehören. Zu jeder Justizkanzlei ernennen die Stände 1 Rath, zu dem, beiden Mecklenburg gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichte in Parchim aber 3 Räthe. — Die höchste Landesbehörde ist das geheime Ministerium in Schwerin; unter demselben stehen die Regierung, und das Kammerkollegium, beide zu Schwerin, und die übrigen Behörden. Die Rechtspflege wird in erster Instanz in den Landstädten von landes-

Digitized by Google

herrlichen Stadrichtern, welchen zwei Rathsglieder als Beisitzer zugeordnet sind; ferner durch Amtsgerichte in den Domanial-, und durch Patrimonialgerichte in den ritterschaftlichen und andern Landgütern verwaltet; in 2ter Instanz richten die Justizkanzleien in Schwerin, Güstrow und Rostock; in 3ter das Oberappellationsgericht in Parchim, unter welchem ein Kriminalcollegium zu Bützow für die peinliche Rechtspflege besteht. — Die Staatseinkünfte betragen etwa 2,300,000 Gulden, die Schulden ungefähr 7,000,000 Thaler; nach Anderen 9,500,000 Gulden; an genauen Angaben fehlt es. Das Contingent zur deutschen Bundesarmee besteht aus 2775 Mann Infanterie, 54 Mann Cavallerie, 294 Artilleristen und Pionieren, zusammen 3580 Mann. — Im engern Rathe der Bundesversammlung nehmen beide Mecklenburg gemeinschaftlich die 14te Stelle ein; Schwerin hat im Plenum 2 Stimmen. —

a) **Mecklenburgischer Kreis** oder Herzogthum und Grafschaft **Schwerin** 434 □ Meilen mit 246,000 Einw. — Schwerin, gut gebauete Hauptstadt des Großherzogthums und Residenz, liegt theils auf einer Insel in dem gleichnamigen See, theils an demselben und wird in die Alt-, Neu- und Vorstadt eingetheilt, mit etwa 13,500 Einw., ist Sitz der höchsten Behörden, hat einen Dom, ein Residenzschloß, in einer anmuthigen Lage im See, mit einer Gemäldegallerie, und mehre andere hübsche Gebäude unter denen sich das Regierungsgebäude, das neue Collegiengebäude, das der Irrenanstalt auf dem Sachsenberge, besonders auszeichnen. Es befindet sich hier ein Gymnasium, eine Thierarzeneischule, Münze und mehre wohlthätige Anstalten; Tabacks- und einige andere Fabriken; starke Wollweberei; Steinschleifmühle. — Parchim, an der Elde, mit 5400 Einw.; ist Sitz des Oberappellationsgerichts, hat ein Gymnasium, und ansehnliche Wollzeug-, Tabacks- und Cichorienfabriken. — Neustadt, an der Elde, 1650 Einw. — Grabow, an der Elde, 3600 Einw.; Tabacksfabriken, Buttermärkte und Getreidehandel. Sieg der Schweden über die Kaiserlichen 1638. — Waren, an einem Busen des Müritzsees, 4500 Einw. — Dömitz, ummauerte Stadt, am Einfluß der Elde in die Elbe; 2100 Einw.; auf einem Werder in der Elde liegt die kleine gleichnamige Festung. Schifffahrt; große Strafarbeitsanstalt. Sieg der Schweden über die Sachsen 1635, und Gefecht Schills gegen die Holländer 1809. — Grevismühlen, 2100 Einw. — Ludwigslust, ein großer Flecken, mit 4700 Einw.; gewöhnliche Residenz des Großherzogs, hat ein Schullehrerseminar, Thierarzneischule, und im Schlosse eine Gemälde- und Alterthümersammlung. — Wöbbelin, Tod Theodor Körners am 26. August 1813, und Denkmal desselben. — Hagenow, an der Schmaar, 2700 Einwohner. — Gadebusch, an der Radegast, 1800 Einw.; Sieg der Schweden unter Steenbock über die Dänen, am 9. Dec. 1712. — Malchow, am gleichnamigen See, 2600 Einw.; Wolltuchfabriken. — Sternberg, an einem See, 1800 Einw.; hier werden abwechselnd mit Malchin die mecklenburgischen Landtage gehalten. — Wittenburg, 2400 Einwohner; Liskows Geburtsort. — Kriwitz, 1900 Einwohner. — Lübz, an der Elde, 1900 Einw. — Rehna, 2400 Einw. — In diesen kleinen Städten und in allen andern Mecklenburgs sind Viehzucht und Ackerbau die Hauptnahrungszweige. — Redefin, Gestüt. — Dassow, an der Mündung der Stepenitz in den dassower See. — Mecklenburg, Dorf mit etwa 600 Einw. Hier stand die Burg (de mighele Borg, d. h. die große Burg) von welcher das Land den Namen hat. — Ivenack, Schloß, an einem See, mit einem großen Gestüte des Grafen von Plessen. — Dobberan, ein Flecken mit etwa 2200 Einw., eine kleine Stunde von der Ostsee entfernt; berühmtes Seebad, seit 1793. Es befinden sich hier außer dem Seebaade, Eisen-, Bitter- und Schwefelquellen, ein Theater und hübsche Anlagen. —

b) Fürstenthum **Schwerin**, 10 □ Meilen, 32,000 Einw. — Hierher gehört die Neustadt der Residenz Schwerin, mit etwa 5100 Einw. — Bützow,

an der Nebel und Warnow, mit 3800 Einw.; hat ein Schloß, ist Sitz des Kriminalcollegiums, und hat eine reformirte Kirche; Universität von 1760 bis 1789. — Warin, 1050 Einw. —

c) **Rostocker Distrikt**, mit etwa 24,000 Einw. — Rostock, an der schiffbaren Warnow, die unterhalb der Stadt den Breitling-See bildet; mit etwa 18,000 Einw.; Denkmal Blüchers auf dem Blüchersplatze; in der Marienkirche liegt Hugo Grotius begraben; Universität 1419 gestiftet, mit Bibliothek, Münzcabinet und Seminarien, Gymnasium, Handelsinstitut, mecklenburgische naturforschende Gesellschaft, mecklenburgischer patriotischer Verein u. s. w. Diese Seestadt erfreuet sich bedeutender Freiheiten, hat eigene Gerichtsbarkeit, Fischerei auf der untern Warnow, besteuert sich selbst, wählt ihren eigenen Magistrat. Es befinden sich hier nahe an 200 Handlungshäuser, und für den Getreidehandel ist Rostock einer der wichtigsten Plätze an der Ostsee; 1818 liefen nahe an 700 Schiffe aus, wovon 276 dänische, 138 englische, 92 schwedische, 127 rostocker, die übrigen waren Preußen und Holländer, auch Franzosen, Russen und ein Neapolitaner. Die über 50 Last schweren Schiffe müssen schon bei Warnemünde, dem etwa 2 Meilen unterhalb Rostock befindlichen Hafen gelöscht werden. Der Fluß führt von Warnemünde nach Rostock, in Gestalt eines schmalen Kanals, der an der tiefsten Stelle nicht über 10 Fuß Wasser hat. Die rostocker Kaufleute sind sehr betriebsam, und haben, außer dem Handel mit Getreide, einen lebhaften Vertrieb mit Ostseeartikeln und Kolonialwaaren. Großes Wollmagazin; ansehnliche Geschäfte mit Schweden; besonders lebhaft ist der Handel mit Dielen und anderen Holzwaaren, Theer, Kalk, Eisen; lebhafter Schiffbau, und ansehnliche Branntweinbrennerei, Gerberei, Essig- und Zuckerfabrikation, Leinwandwebereien, Garnfabriken, Fabriken von ordinairer Wolle u. s. w. —

d) Herrschaft **Wismar**, 3 □Meilen, 15,000 Einw. — Darin die vormalige Hansestadt Wismar, die 1648 an Schweden abgetreten ward, seit 1803 wieder mecklenburgisch, mit 10,000 Einw.; liegt an einem Meerbusen, der hier einen guten Hafen bildet. Gymnasium; Tabacksfabriken. Der bedeutendste Handel ist mit Getreide; 1829 kamen 212 Schiffe an. In der Ostsee liegt vor der Mündung des wismarischen Busens die 1½ □Meile große Insel Poel, mit der vormaligen Citadelle Wallfisch. —

e) **Wendischer Kreis** oder Herzogthum **Güstrow**, 76 □Meilen, 138,000 Einw. — Güstrow, an der Nebel mit 8500 Einw.; hat ein Schloß, Gymnasium, Wollmärkte und starke Branntweinbrennereien, Brauerei, Tabacks- und Wachslichterfabriken; Gerberei. Wettrennen. Großes Arbeitshaus für Landstreicher. — Schwaan, an der Warnow, 1500 Einw. — Boitzenburg, an der Mündung der Boitze in die Elbe, 3100 Einw.; starker Handel auf der Elbe; Lachsfang. — Malchin, an der Peene zwischen dem malchiner und kummerower See, 3700 Einw.; Landtage, abwechselnd mit Sternberg. — In der Nähe Remplin, ein Gut des Fürsten von Schaumburg-Lippe, bei der Halbinsel Fischland, auf welcher das große Dorf Wustrow; mit Forstlehranstalt. — Neukalden, 2000 Einw. — Plau, am gleichnamigen See und am Ausfluß der Elde, 2600 Einw.; Branntweinbrennerei, viele Tuchmacher. — Penzlin, 2700 Einw. — Ribnitz, an der Mündung der Steckenitz in die Ostsee, 2600 Einwohner; Häringsfang. — Teterow, 3300; Gnoien, 2600; Goldberg, 2000; Krakow, 1100; Stavenhagen, 1900; Tessin, 1900; Lage, 1400 Einw.; sämmtlich mit Viehzucht und Ackerbau beschäftigt. — Sülz, an der Reckenitz, 2300 Einw.; großes Salzwerk und chemische Fabrik. In Dobbertin und bei Malchow, zwei große, beiden mecklenburgischen Häusern gemeinschaftlich gehörende, weibliche adlige Stifter, zusammen mit einem Gebiete von 6¾ □Meilen. —

XXVIII. Grossherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Dieser, einen Flächeninhalt von 52 □Meilen mit 84,000 lutherischen Einwohnern, haltende Staat, besteht aus zwei gänzlich von

Digitized by Google

einander getrennten Theilen; der Herrschaft Stargard nämlich, oder dem Herzogthum Mecklenburg-Strelitz, zwischen Pommern, Brandenburg und Mecklenburg-Schwerin, und dem Fürstenthum Ratzeburg, zwischen dem Lübecker Gebiete, Lauenburg und Mecklenburg-Schwerin. Boden und Klima sind wie in dem benachbarten Großherzogthum, mit dem dieser Staat auch die Landtage und das Oberappellationsgericht gemeinschaftlich hat; ebenso die Produkte und Nahrungszweige. Viele Seen, wie der Tollensee, 1¼ Meile lang, aus dem die Tollense ab-, und in die Peene fließt; im Ratzeburgischen ist der ratzeburger See und die Trave. Ursprung der Havel aus mehren Seen im südlichen Theile von Strelitz.

Das höchste Landescollegium ist das Ministerium in Neustrelitz, unter dem die Landesregierung ebendaselbst steht; ferner die Kammer u. s. w. Die Einkünfte werden auf 400,000 Thaler angegeben; von den Schulden, die mit den mecklenburg-schwerinschen verflochten sind, weiß man nichts Näheres. Zur Bundesarmee stellt Strelitz 714 Mann, hat mit Schwerin im engern Rathe der Bundesversammlung die 14te Stelle, und im Plenum eine Stimme.

a) Herrschaft Stargard, 45½ □Meilen, 70,000 Einw. — Darin Neustrelitz, am Zirk- und Glannbecker-See, ist hübsch in Form eines Sterns gebauet. Den Mittelpunkt bildet der Markt, von dem 8 Straßen auslaufen; mit etwa 6000 Einw.; ist Residenz des Herzogs, Hauptstadt, Sitz der obersten Behörden, hat ein Gymnasium mit dem eine Realschule und ein Schullehrerseminar verbunden sind; Bibliothek, Münzcabinet, Sammlung obotritischer Alterthümer; Damastweberei. — Altstrelitz, 3500 Einw., unter denen nahe an 500 Juden; Zwangsarbeits- und Irrenhaus; Pferdemarkt. — Hohenzieritz, am Tollensee; Lustschloß mit einem Denkmale der Königin Luise, die hier am 19. Juli 1810 starb. — Neubrandenburg, am Tollensee, mit etwa 6000 Einw.; hat ein Schloß, Gymnasium, viele Branntweinbrennereien, Tabacks- und chemische Fabriken, Wollmarkt. — Stargard, 1400 Einw.; alte Burg, Verfertigung von Wollenwaaren. — Friedland, unweit der pommerschen Gränze, 4400 Einw.; Gymnasium. — Fürstenberg, an der Havel, 2400 Einw.; Schloß, Schifffahrt, Buttermarkt. — Woldegk, 2000 Einw. — Wesenberg, 1200 Einwohner; einige Tuchfabriken. — Mirow, 1400 Einw.; Schullehrerseminarium. — Die alte slavische Stadt Rhetra soll bei Prillwitz gelegen haben. —

b) Fürstenthum Ratzeburg, 6⅝ □Meilen, 14,000 Einw., seit 1701 zu Strelitz gehörend. — Hierher gehört ein Theil der Stadt Ratzeburg, und zwar der Domhof und Palmberg, mit etwa 250 Einw.; Sitz der Regierung; Gymnasium; Kupfer- und Messingwerk in der Nähe. — Schönberg, an der Maurin, mit 1500 Einw., war vormals Sitz der Bischöfe von Ratzeburg. —

XXIX. Freie Stadt Lübeck.

Diese Republik, vormals eine kaiserliche freie Reichsstadt im niedersächsischen Kreise, liegt zwischen der Ostsee, dem oldenburgischen Fürstenthume Eutin, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, und Lauenburg und Holstein. Ihr Gebiet bildet kein zusammenhängendes Ganzes, sondern liegt in 10 Parzelen zerstreut, und hat, ohne das mit Hamburg gemeinschaftliche Amt Bergedorf, einen Flächeninhalt

Digitized by Google

von 5½ □Meile, mit etwa 40,000, bis auf wenige Ausnahmen lutherischen Einwohnern. Der größere Gebietstheil ist sehr fruchtbar und wird von der Trave, Steckenitz und Wackenitz durchschnitten. Der Delwenau- oder Steckenitzkanal verbindet die Elbe mit der Ostsee und Nordsee. — Was die Verfassung Lübecks, die sich auf den Bürgerreceß von 1669 gründet, anbetrifft, so besteht die Bürgerschaft aus 12 Collegien, deren jedes bei den Berathungen eine Stimme hat. Von denselben sind die ersten sieben: Junker- oder Cirkelcompagnie, Kaufleute-, Schonenfahrer-, Nowgorodfahrer-, Bergenfahrer-, Rigafahrer-, Stockholmfahrer-Compagnie rathsfähig; ferner bestehen die Gewandschneider- und Kramercompagnie, Brauerzunft, Schiffergesellschaft, und die 4 großen Aemter der Schmiede, Schneider, Bäcker und Schuhmacher. Die oberste Behörde, der Senat, besteht aus 4 Bürgermeistern und 16 Rathsherrn, also aus 20 Mitgliedern, von denen 8 Juristen sein müssen, und 12 Kaufleuten, aus deren Zahl jedoch nur Einer Bürgermeister werden kann. Bei den Rathssitzungen sind 2 Syndiken und 4 Sekretaire anwesend. Der Rath ergänzt sich selbst. Bei Berathungen versammeln sich die Collegien der Bürgerschaft einzeln; über einen Vorschlag entscheidet die Majorität; wenn der Senat ihn bestätigt, so wird er Gesetz. Das Einkommen Lübecks wird auf 450- bis 480,000 Gulden angeschlagen; die Schulden sollen sich auf 5,000,000 belaufen. Die Stadt hat mit Frankfurt, Hamburg und Bremen im engern Rathe der Bundesversammlung Theil an der 17ten Stelle, im Plenum eine eigene Stimme, und stellt zur zweiten Division des zehnten Heerhaufens ein Contingent von 407 Mann. —

Die alte Hansestadt Lübeck liegt auf einem länglichen Hügel am Einflusse der Wackenitz in die Trave, unter 53° 52′ 10″ nördlicher Breite, und 28° 20′ 48″ östlicher Länge, und hat eine alterthümliche Bauart. Von ihrem alten Glanze ist sie im Laufe der Jahrhunderte und durch die Ungunst der Zeiten, die veränderte Richtung des Welthandels sehr herabgekommen, und die Bevölkerung, die im Mittelalter sich auf weit über 100,000, und im 17ten Jahrhunderte noch auf nahe an 50,000 Seelen belief, ist jetzt auf etwa 26,000 herabgesunken. Lübeck ward 1144 erbauet, verband sich 1241 mit Hamburg (aus welcher Verbindung, der 1247 schon Braunschweig beitrat, die hochberühmte Hansa erwuchs, zu welcher alle bedeutenden Handelsstädte der germanischen, preußischen, liefländischen und friesischen Küsten, vom Ausflusse der Maas bis zur Düna hinauf gehörten; ferner Brügge in Flandern, London, die wichtigsten Landstädte im nördlichen Deutschland; Bergen in Norwegen, Krakau in Polen, Nowgorod und viele andere), entzog sich im Jahre 1228 der dänischen Herrschaft, und blieb bis 1632, wo der letzte Hansetag hier gehalten ward, an der Spitze des Bundes. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: der Dom, mit merkwürdigen Denkmälern und Gemälden, die Marienkirche, mit zwei 422 Fuß hohen Thürmen, vielen Merkwürdigkeiten, einem schönen Marmoraltare, einem Todtentanze, einem astronomischen Uhrwerke; das Rathhaus, mit dem jetzt in mehren Zimmern abgetheilten hanseatischen Saale und dem Archiv der Hansa; das jetzt zum Theil in eine Wollniederlage verwandelte Zeughaus, die Börse, das Zucht- und Armenhaus; das friedhagensche Haus. Lübeck hat ein Gymnasium und viele andere Unterrichtsanstalten, ein Handelsinstitut, Zeichnen-, Industrie- und Sonntagsschulen, Navigationsschule, Schullehrerseminar, technische Lehranstalt für Handwerker; ferner ein orthopädisches Institut, Lehranstalt für Hebammen, Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit, mit Bibliothek; Naturalien- und Modellsammlung, mehre andere wohlthätige Vereine, Gewerbsausschuß, Gesellschaft zur Sammlung und Erhaltung der Quellen und Denkmäler der

Digitized by Google

lübeckischen Geschichte, Bibelgesellschaft, Bibliothek. Sitz des für die 4 freien Städte gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts.

Der Haupthandel Lübecks besteht gegenwärtig in Spedition; aus diesem Geschäft, einigem Weinhandel, und etwas eigenen Geschäften nach der Ostsee, besteht der Haupterwerb; einige Handlungshäuser jedoch machen noch sehr umfassende Geschäfte, besonders in Getreide und Wein. Das Hauptgeschäft der Spedition geht besonders nach Hamburg, auf einer Straße, die so weit das hamburger und lübecker Gebiet geht, gut, wogegen die 5 Meilen lange Strecke im Lauenburgischen die schlechteste in Europa ist. Die Hamburger und Lübecker haben sich jetzt mit der dänischen Regierung in Verbindung gesetzt, um eine Eisenbahn anzulegen, jedoch bis jetzt ihren Zweck noch nicht erreicht. Der eigentliche Hafen Lübecks ist bei Travemünde, 1000 Einw.; beim Ausflusse der Trave in die Ostsee, wo ein Seebad. Es ist mit einem Walle umgeben, die Rhede durch eine Schanze gedeckt, und der Hafen, bei welchem ein Leuchtthurm, mit einem steinernen Bollwerk versehen. Die travemünder Rhede ist nicht vor Ost- und Nordostwinden gesichert; die Bank vor dem Hafen hat höchstens 10 Fuß Wasser, alle große Schiffe müssen schon auf der Rhede löschen und laden, oder doch so weit geleichtert werden, daß sie mit 10 Fuß hinein können; gehen sie nur 9½ Fuß tief, so können sie von travemünder Lootsen direkt in den Hafen gebracht werden. Der Stekenitzkanal wird im Allgemeinen nur für Güter von geringerm Werthe benutzt; bis Oldeslohe besteht eine gute Verbindung zu Wasser mit flachen Böten, die nach Mölln und Lauenburg ist beschwerlich. Der Landtransport zwischen Lübeck und Hamburg wird jährlich auf 400 bis 500,000 Schiffpfund angeschlagen; die Flußschifffahrt mit etwa 90 Stekenitzschiffen und 80 oldesloher Böten auf 10,000 Last. — Mit Einschluß der kleinen Fahrzeuge laufen jährlich wohl an 1000 Schiffe ein, von denen die Hälfte dänische sind; 1831 liefen 713 größere ein, und 723 aus; es gehen Dampfschiffe nach Petersburg, Kopenhagen und Riga, und zwei Dampfböte befahren die Trave. Lübeck hat 4 Assekuranzcompagnien, eine Feuerversicherungsanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Privatdiskonto- und Darlehnkasse; Wollmarkt. Die Hauptindustriezweige bestehen in Amidomfabriken, Seifensiederei, Branntweinbrennerei, Leder-, Metall- und Garnfabrikation, Fischbeinreißerei, Spielkartenfabrik, bedeutender Schiffbau; 72 (64) Schiffe segeln unter lübeckischer Flagge; Tabacksfabrikation; starke Kunstgärtnerei. Geburtsort Mosheims, des Kanzelredners, und des Malers Overbeck. — Moisling, ein meist von Juden bewohntes Dorf. — Ueber das Amt Bergedorf, das zwischen Hamburg und Lübeck gemeinschaftlich ist, siehe unten bei Hamburg.

XXX. Freie Stadt Bremen.

Das Gebiet der Stadt Bremen, von Hannover und Oldenburg enclavirt, hat einen Flächeninhalt von 5 □Meilen. Es liegt auf beiden Ufern der Weser, welche östlich die Wümme und Hamme aufnimmt, die nach ihrer Vereinigung den Namen Lesum führen, westlich die Ochtum. Das Land ist von einer großen Anzahl von Kanälen und Abzugsgräben durchschnitten, und der größte Theil desselben wird als Wiese und Weide benutzt; ist übrigens durchgehends fruchtbar. Die Einwohner, etwa 58 bis 60,000, bekennen sich entweder zur lutherischen oder reformirten Kirche; zur letzteren namentlich die Landgemeinden; 1500 Katholiken. Die Verfassung enthält viele demokratische Elemente. Die Gesetzgebung ruhet zu gleichen Theilen in den Händen des Bürgerconventes und Senates; welcher letztere die Gesetze publicirt und vollzieht. Er besteht aus 4 Bürgermeistern, 2 Syndiken, und 24 Senatoren, unter welchen 16 Gelehrte sein müssen. Der Senat wählt den Bürgermeister, die

Digitized by Google

Syndiken und Staatsbeamten. Der Bürgerconvent, der vom Senate zusammenberufen wird, besteht aus denjenigen Bürgern, welche an der Bezahlung der vorzüglichsten Abgaben Theil nehmen. An allen Zweigen der Verwaltung nehmen Abgeordnete der Bürgerschaft Theil. Mit der Bürgerschaft gemeinschaftlich hat der Senat das Recht der Gesetzgebung, der Besteuerung, der Finanzverwaltung, der Aufsicht über das Militair-, Schifffahrts- und Handelswesen. Die Einnahmen belaufen sich auf eine halbe Million Thaler Gold; die Schulden auf 3,500,000 Thaler Gold. Bremen stellt zur zweiten Division des 10ten Armeecorps 485 Mann; es besteht außer dem Linienmilitair eine Bürgerwehr. Mit den 3 anderen freien Städten hat diese Republik Theil an der 17ten Stelle im engern Rathe der Bundesversammlung, im Plenum eine eigene Stimme.

Bremen, 53° 4′ 37″ nördlicher Breite, und 26° 27′ 5″ östlicher Länge, an der Weser, welche die Stadt in zwei Theile trennt; die unregelmäßig gebauete Altstadt, mit den zu derselben gehörenden Vorstädten auf dem rechten, und in die Neustadt auf dem linken Ufer. Diese letztere, zu welcher zwei Brücken führen, ist gut gebauet und hat breite regelmäßige Straßen. Die Festungswerke sind abgetragen, und in anmuthige Spaziergänge umgeschaffen worden. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf nahe an 44,000 Seelen. Die merkwürdigsten Gebäude sind: der lutherische Dom, mit dem Bleikeller, in welchem Leichen nicht verwesen; das Rathhaus, in gothischem Geschmacke, und die Börse, beide mit Kellern, in welchen alte vortreffliche Rheinweine aufbewahrt werden; das Stadthaus, das Zeughaus oder der Schütting, das 1801 aufgeführte Museumsgebäude; ferner das Zwangsarbeits- und das Schauspielhaus. Bremen hat an Bildungsanstalten ein Gymnasium, Handels-, Navigations- und Zeichnenschule, viele andere Schulen, eine öffentliche Bibliothek, einen Kunstverein, 3 Sternwarten, unter denen die berühmte von Olbers, der die Pallas und Vesta entdeckte; Museum, Missionsgesellschaft und andere mehr, Taubstummeninstitut, Irrenanstalt.

Der Handel Bremens ist nächst jenem Hamburgs der wichtigste in Deutschland. Der Ausfuhrhandel besteht vornämlich im Vertriebe deutscher, besonders westfälischer Leinwand (oft für mehr als 5,000,000 Thaler) nach Nord- und Südamerika und nach Westindien. In Bremen sind 10 Leinwandappreturen, wo dieser Artikel für die verschiedene Märkte gelegt und appretirt wird; ferner Garn, Getreide, Wolle; namentlich werden oft starke Quantitäten Roggen von der Ostsee eingebracht (1831 = 12,037 Last; im Ganzen 21,396 Last Getreide), Rappsaat (Einfuhr 540 Last), Butter 1,690,000 Pfund, Glaswaaren wurden in demselben Jahre für 20,000 Thaler, irdenes Geschirr, 12,000 Kisten, Eichenborke 800, und Oelkuchen 600 Tons. Die Ausfuhr Bremens übersteigt gegenwärtig die Einfuhr bedeutend. Die Durchschnittsausfuhr seewärts betrug in den Jahren 1815 bis 1818 nur 4 bis 6,000,000 Thaler jährlich; dagegen die Ausfuhr von 1818 bis 1820 14 bis 16,000,000 Thaler, von letzterer bildete Leinwand einen der Hauptartikel; von 1818 bis 1820 für $2\frac{1}{2}$ Million Thaler jährlich; 1832 wurde die Stempelsteuer auf Wechsel von 19,000,000 Thaler bezahlt. Nach officiellen Angaben stellt sich der Betrag der Aus- und Einfuhr see- und landwärts, in nachbenannten Jahren folgendermaßen heraus:

Digitized by Google

Jahr.	Ausfuhr.	Einfuhr.
1822 =	28,822,400 Thaler. =	11,424,340 Thaler.
1823 =	25,655,350 " =	9,638,000 "
1824 =	23,153,930 " =	7,344,300 "
1825 =	25,771,580 " =	9,111,000 "
1830 =	— — " =	11,600,000 "
1831 =	— — " =	11,700,000 "
1832 =	— — " =	13,000,000 "

Was die Einfuhr betrifft, so bestand dieselbe im Jahre 1831 im Wesentlichen in folgenden Artikeln: Baumwolle 1,000,000 Pfund, Kaffe 12,000,000 Pfund, Reis 3½ Millionen Pfund, Rum 3385 Orhoft, Taback 24 Millionen Pfund, Thran 22,727 Tonnen, Wein 23,400 Droft, Zucker 27,000,000 Pfund; ferner Bleiweiß 139,000 Pf., Cochenille 700 Pf., Curcumae 9600 Pf., Indigo 61,000 Pf., Krapp 34,700 Pf., Korinthen 50,000 Pf., Mandeln 133,000 Pf., Rosinen 460,000 Pfund, Canehl 1500 Pf., Cassiaholz 52,500 Pf., Cardamomen 2000 Pf., Ingwer 22,200 Pf., Muskatblüthe 4200 Pf., Muskatnüsse 88,000 Pf., Nelken 13,800 Pf., Pfeffer 538,300 Pf., Piment 556,000 Pf., Kakao 113,500 Pfund, China 26,800 Pf., Droguerien für 35,000 Thaler, Eisen 4,185,600 Pf., Häute 824,350 Pf., Häringe 8353 Tonnen, Käse 822,600 Pf., Kupfer 144,817 Pf., Lackmus 19,600 Pfund, Lakritzen 36,900 Pf., Lichte 49,400 Pf., Hanföl 476,000 Pf., Leinöl 198,600 Pf., Olivenöl 96,600 Pf., Rüböl 148,200 Pf., Terpentinöl 162,700 Pf., Vitriolöl 149,300 Pf., Pech 320 Tonnen, Potasche 2,413,000 Pf., Salz 900 Last, Schmack 51,330 Pf., Stahl 3200 Pf., Steinkohlen 691 Last, Thee 31,200 Pf., Theer 10,300 Tonnen. —

Die Hauptartikel Bremens sind Wein und Taback. Im Jahre 1832 kamen 1116 Schiffe aus fremden Häfen an; 1830 dagegen 1334; 1831 nur 1097. Von den 1830 eingelaufenen, kamen von Bordeaux 23, den canarischen Inseln 1, Cette 6 (1831 aber 10), Dänemark und Holstein 93, Großbritanien und Irland 174, Hamburg 98, hannövrischen Häfen 146, Mecklenburg 32, Mexico 1, Niederlanden 81, Newfoundland 1, den nordamerikanischen Häfen Baltimore, New-York, Richmond, Charleston und New-Orleans 93 (1832 = 121); Norwegen 14, Oldenburg 138, Preußen 114, Rußland 220, Schweden 8, Spanien 12, Südamerika, nämlich den colombischen Republiken, Brasilien, Buenos-Ayres und Chile 21, Triest 4, Westindien (Cuba, Hayti, St. Thomas und Portorico) 54 Schiffe. Zu den im Jahre 1831 eingelaufenen 1096 Schiffen, rechnen wir noch 343 aus den oldenburgischen und hannövrischen Häfen der Unterweser, die in Ballast kommend oder deren Waaren unten zur Wiederausfuhr in Entrepot gelegt, oder gleich von Bord zu Bord übergeladen wurden, so daß im Ganzen 1440 Schiffe einliefen. Die Rhederei der Stadt Bremen begreift 119 Seeschiffe, unter denen 3 Häringsbuysen;

Digitized by Google

außerdem 72 Kähne und 37 andere Fahrzeuge; ferner 2 Dampfschiffe. Es giebt 5 Assecuranzcompagnien, und viele Privatassecuradeure; ferner besteht eine Discontokasse. — Unter den Fabriken sind am wichtigsten die in Taback (87), Baumseide, Bremer-Grün, Cichorien, Essig; ferner Gerberei, Oelmühlen, Seifensiedereien, Zuckersiedereien. —

Das Gebiet der Stadt Bremen umfaßt 58 Ortschaften, mit nahe an 16,000 Einwohnern. 1) Amt Vegesack, worin der gleichnamige Flecken an der Weser, Hafen, mit 1500 Einw.; Schiffswerfte, Eisengießerei; Lootsenschule. — 2) Das Amt Bremerhafen liegt am rechten Ufer der untern Weser, an der Mündung der Geest; diese 7 Meilen von Bremen entfernte Strecke Landes (das Maximum sind 500 Morgen), ward 1827 von Hannover abgetreten. Neuer Hafen, Schiffswerfte, Befestigungen.

XXXI. Freie Stadt Hamburg.

Das Gebiet der Republik Hamburg zerfällt in zwei von einander getrennte Theile. Der größere, bestehend aus dem eigentlichen Stadtgebiete, dem mit Lübeck gemeinschaftlichen Amte Bergedorf und den Vierlanden, liegt auf dem rechten Ufer der Elbe, von Holstein, in welchem mehre kleine Parcelen enclavirt sind, und Lauenburg umschlossen. Auf dem linken Ufer der Elbe liegt nordwestlich von Harburg das von hannöverischem Gebiete umschlossene Amt Moorburg. Der kleinere Gebietstheil bildet die nordwestlichste Spitze von Deutschland, und besteht aus dem Amte Ritzebüttel und der Insel Neuwerk, 15 Meilen unterhalb Hamburg, zwischen dem Ausflusse der Elbe und Weser, dem Lande Wursten und dem Lande Hadeln. Alles zu Hamburg gehörende Land liegt, so wie auch der Freistaat Bremen, im niedersächsischen Kreise, und besteht mit wenigen Ausnahmen ganz aus fruchtbarem Marschboden, von Alster und Bille, welche in die Elbe fallen, bewässert. Die Haupterzeugnisse sind Gartenfrüchte, Gemüse und Obst. Der Flächeninhalt beträgt etwa 7 □Meilen (von denen beinahe 2 auf das mit Lübeck gemeinschaftliche Amt Bergedorf kommen, mit 11,000 Einw.), mit 155,000 Einw., von denen 2000 Katholiken, 4000 Reformirte, 8000 Juden und 900 Mennoniten, alle übrigen Lutheraner sind. Sie sind entweder, mit Ausnahme der Juden und Fremden, eigentliche oder volle Bürger, die allein zu Ehrenstellen oder Aemtern gelangen können, und für ihre Kaufgüter Freiheit vom stader Zoll besitzen, wenn dieselben auf hamburger Schiffen verladen sind; oder kleine Bürger, deren Gewerbefreiheit beschränkt ist, was bei jenen nicht stattfindet. Des Bürgerrechts ist jeder Christ fähig, doch haben bei den mit dem Kirchenwesen in Verbindung stehenden Aemtern, oder auf dasselbe sich gründenden Collegien der Hundertundachtziger, Sechsziger und Oberalten nur Lutheraner Eintritt. Die Regierungsform ist beschränktdemokratisch. Die Verfassung beruhet auf dem 1712 durch eine kaiserliche Kommission errichteten Hauptrecesse, und die oberste Gewalt ist zwischen der Bürgerschaft und dem Rathe getheilt.

Digitized by Google

Dieser letztere besteht aus 4 Bürgermeistern, (von denen einer ein Kaufmann), 4 Syndiken, und 24 Senatoren, von denen 13 Kaufleute, die übrigen Gelehrte sein müssen. Bei Vakanzen ergänzt der Rath sich selbst; die gelehrten Mitglieder aus den graduirten Juristen, die kaufmännischen aus dem Handelsstande. Die Bürgerschaft wird theils durch ordentlich erwählte, theils durch freiwillige erbgesessene Mitglieder, und noch andere Präsides von Aemtern, wie z. B. den Bürgerkapitainen, vertreten. Ein Erbgesessener muß den Besitz eines städtischen Grundstücks von 1000 Thalern Species in der Stadt, ein solcher im Gebiete, 2000 Thaler aufweisen; Staatsdiener und Nichtchristen können nicht in der erbgesessenen Bürgerschaft erscheinen. Sie theilt sich in 5 Kirchspiele; doch werden aus den nicht Erbgesessenen eine gleiche Anzahl ordentlicher Mitglieder gewählt. Ordentliche Mitglieder sind: die funfzehn Oberalten, und zwar drei aus jedem Kirchspiele; sie wachen über die Beobachtung der Gesetze und Verfassung, und vertreten die Bürger beim Rathe; die Sechsziger, drei Oberalte nämlich und neun Bürger aus jedem Kirchspiele; die Hundertundachtziger, d. h. die Sechsziger, 24 Bürger aus jedem der 5 Kirchspiele, und noch 30, oder 6 Adjunkten aus jedem derselben. Alle drei Körper machen besondere Collegien aus. Ehe ein Vorschlag an die Bürgerei gelangt, geht er durch diese 3 Collegien. Jedes Kirchspiel stimmt abgesondert; aus den Beschlüssen der einzelnen Kirchspiele wird das Resultat gezogen; stimmt der Rath damit überein, so wird er ein Gesetz oder Bürgerschluß. Steuern werden durch Rath- und Bürgerschluß bestimmt; die Verwaltung der Finanzen ist durchaus in den Händen der Bürger, d. h. der Kämmerei, zu welcher jedes Kirchspiel 2 Mitglieder wählt. Doch legt die Kämmerei nur dem Rathe, nicht der Bürgerschaft Rechnung ab. Man berechnet die Einkünfte auf nahe an 2,000,000, die Schulden auf 16,000,000 Gulden. Was das Kriegswesen anbelangt, so stellt Hamburg zur 2ten Division des 10ten Heerhaufens 1280 Mann; das geworbene regulaire Militair besteht aus 1050 Mann. Außerdem besteht ein in 9 Bataillone getheiltes Bürgermilitair von 9000 Mann, in welchem mit gewissen, gesetzlich bestimmten Ausnahmen, jede Mannsperson vom 22sten bis zum vollendeten 45sten Jahre dienen muß. Die Polizeiwache besteht aus 400 Mann. —

Die Stadt Hamburg liegt unter 53° 33′ 1″ nördlicher Breite und 27° 30′ 31″ östlicher Länge, am rechten Ufer der Elbe, die etwa 36 Stunden weiter unterhalb mündet, und hier die Alster und Bille aufnimmt. Sie besteht aus der Altstadt, Neustadt, der St. Georgenvorstadt mit dem Stadtdeiche, und dem hamburger Berge, einer von etwa 6000 Menschen bewohnten Vorstadt. Diese beiden letztern Vorstädte liegen außerhalb der Stadt, die mit einem Walle und einem von der Alster unterbrochenen Graben umgeben ist. Das Innere Hamburgs, und namentlich der engen, winklicht und unregelmäßig gebaueten Altstadt, ist von einer großen Anzahl von Kanälen (Fleeten) durchschnitten, welche theils von der Elbe, deren Fluth bis hier her und noch weiter hinauf bis zum Zollenspeicher steigt, theils von der Alster ihr Wasser erhalten, und auf denen die Kaufleute ihre Waaren auf Böten bis an die Speicher und Magazine erhalten. Der Hafen wird durch einen die Westseite durchströmenden Arm der Elbe gebildet, und kann, bei einer Tiefe von 20 Fuß, die größten Seeschiffe aufnehmen, die hier zu liegen pflegen; es ist dieses der sogenannte Niederhafen oder Rummelbaum; im

Digitized by Google

Oberhafen, am Ausflusse dieses Elbstroms, liegen die Fluß- und Stromschiff. Mit dem auf dem andern Elbufer liegenden Haarburg war Hamburg durch die von Davoust 1813 erbauete wilhelmsburger Brücke (14,394 Fuß lang) verbunden. Sie war von Holz, und ist jetzt nicht mehr vorhanden. Die bestgebaueten Theile der Stadt liegen an der Alster, die zwei große Bassins bildet, und wo die schönste Straße der Stadt, der Jungfernstieg; ferner zeichnen sich aus: die Esplanade, das Dammthor; hübsche Anlagen auf den Wällen; der Stintfang am Hafen; der Elbpavillon. Die ausgezeichnetsten Gebäude sind die Michaeliskirche, 249 Fuß lang, 78 breit, mit dem 403 Fuß hohen Thurme; sie ward 1762 zu bauen angefangen; das Rathhaus, das neue Waisenhaus; die Börsenhalle, eine vortreffliche Anstalt die man das deutsche Lloyds nennen könnte, wo sich die Kaufleute versammeln, mit Bibliothek, Zeitschriftencabinet; hier werden die meisten Assekuranz- und Wechselgeschäfte abgeschlossen, und die Assekuradeure haben einen großen Saal; das Stadthaus, das Theater; das neue Hospital, eines der größten Gebäude dieser Art, liegt in der Georgenvorstadt, ist 637 Fuß lang; es werden jährlich über 4000 Kranke in demselben verpflegt; das eimbecksche Haus, in welchem viele Behörden ihren Sitz haben; das große Zucht-, Werk- und Armenhaus, die Bank, das Admiralitätshaus, Niederbaumhaus, in holländischem Style erbauet, und viele andere. Auf dem Adolfsplatze steht ein Denkmal Adolfs IV. von Holstein. An Bildungsanstalten hat Hamburg eine große Anzahl von Elementar-, Mittel- und Sonntagsschulen; ein akademisches Gymnasium, Johanneum genannt; ein Gymnasium mit dem eine Realschule verbunden ist, eine 1826 eröffnete Navigationsschule, Sternwarte; einen der reichsten botanischen Gärten in Deutschland; eine Handlungsakademie; Rödings Museum; eine pharmaceutische Schule; Zeichnenakademie; musikalische Akademie; schulwissenschaftlicher Bildungsverein; Gesellschaft für Schul- und Erziehungswesen, eine solche zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, mit einer Bibliothek von 40,000 Bänden, eine für Mathematik und deren Verbreitung; Bibelgesellschaft, mit der altonaer vereint; niedersächsische Gesellschaft zur Verbreitung christlicher Erbauungsbücher; 7 öffentliche Bibliotheken, unter denen die Stadtbibliothek von 200,000 Bänden die bedeutendste ist; viele und sowohl vortrefflich eingerichtete als verwaltete wohlthätige Anstalten, wie das große Krankenhaus, die Schulen der allgemeinen Armenanstalt, Waisenhaus, Magdalenenstift, Kurhaus, Taubstummen- und Blindenanstalt. Vortreffliche Löschanstalten. —

Hamburg ist die erste und bedeutendste Handelsstadt in Deutschland, und nach London und Liverpool die dritte in Europa. Die Geschäfte haben von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und Umfang zugenommen, und dehnen sich immer mehr aus wegen der vortheilhaften Lage an einem geräumigen und durchaus sichern Hafen, der ein tiefes, an seiner südlichen Seite durch eine Reihe von Schlengdbäumen fest geschlossenes, vor Eisgang und Stürmen gesichertes Bassin bildet; wegen der geringen Abgaben, denn Hamburg wird als Freihafen angesehen; durchgehende Güter sind ganz zollfrei, die für den Umsatz auf dem Platze bestimmten haben beim Eingange nur $^1/_2$, beim Ausgange $^1/_8$ Procent zu bezahlen; und aus vielen andern Gründen, z. B. daß die Elbe auf einer, nahe an 200 Stunden langen Strecke schiffbar ist. An Anstalten welche den Handel begünstigen hat Hamburg: eine Börse, die täglich um 1 Uhr gehalten wird; Börsenhalle; eine Bank, 1619 gegründet, die sicherste in Europa; 20 auf Actien gegründete Assekuranzcompagnien; versichertes Capital bei denselben im Jahre 1832: 204,971,943 Mark Banco, Prämienbelauf 3,022,422; es war im Jahre 1833 hier der größte Theil der englischen Wallfischjäger versichert; Handelsgericht, seit 1815; es besteht aus einem Präses und Vicepräses, beide sind graduirte Juristen, 9 Richtern, die Kaufleute sind, und einem Aktuar. Die Verhandlungen sind in den öffentlichen Audienzen mündlich; ferner bestehen hier eine Centralcreditkasse, Versorgungs-Anstalt und Versorgungs-Tontine, u. s. w.; auch Feuerversicherungs-Gesellschaften. Dampfschiffe fahren täglich nach Harburg und Curhaven, so wie wöchentlich zweimal nach London, Amsterdam, Hull; zur Fahrt zwischen Hamburg und Havre ist an letzterm Orte das prachtvolle Dampfschiff Hambourg im September 1834 vom Stapel gelassen worden.

Was die Gewerbthätigkeit Hamburgs anbelangt, so sind die wichtigsten Zweige derselben: die Zuckerraffinerie, die in neuester Zeit gesunken ist, Tabacks- und Cigarrenfabrikation; diese beide sind am bedeutendsten; ferner bestehen hier Kattundruckereien, Thranbrennereien, Gerbereien, Oelmühlen

Digitized by Google

in der Umgegend, ebenso die Seifensiedereien, Branntweinbrennereien; Fabrikation von wollen Strickgarn, Kämmereien, Eisengießereien, Federposenfabriken; Schiffbau; Fischbeinreißerei, Hut-, Licht-, Tapeten- und chemische Fabriken, Gold- und Silberarbeiten; Segeltuchfabriken u. s. w. —

Der Ausfuhr-Handel Hamburgs ist bei weitem bedeutender als der irgend eines andern deutschen Hafens, und umfaßt mit wenigen Ausnahmen die sämmtlichen Kunst-, Industrie- und Agrikulturverhältnisse Deutschlands. Es ist der Vertriebsplatz der Leinewand aus Hannover, Sachsen und Schlesien, (die westfälische geht mehr über Bremen), die besonders nach Mejico, Cuba, Haiti, Porto-Rico, St. Croix und St. Thomas geht; auch, doch in geringerer Quantität, nach Brasilien, den colombischen Republiken, Bolivia und den Rio de la Plata-Staaten, nach den vereinigten Staaten von Nordamerika, und seit der neuesten Zeit auch nach Ostindien. Der Getreide-Handel würde, wenn nicht an zweckmäßig gelegenen Speichern Mangel wäre, viel bedeutender sein; 1829 gingen nach England und andern Ländern 19,387 Last Weizen, 7092 Last Roggen, 561 Last Hafer, (von diesem letztern Artikel im Jahre 1826 = 8835 Last). Für den Woll-Handel ist Hamburg unbedeutend; derselbe beschränkt sich auf Spedition; im Allgemeinen jährlich 40,000 Ballen. Doch kommt etwas von diesem Artikel aus Jütland, den hannöverischen Haiden und Island. Kleesaat, besonders aus Böhmen und Schlesien; sodann aus Holstein und den dänischen Inseln; Rappsaat; die kleinen Häfen an beiden Elbufern, und der holsteinischen Küste bis an die Eider machen darin bedeutendere Geschäfte als Hamburg; Kümmel aus Sachsen und Thüringen, so wie der sogenannte Cumin aus Malta, geht besonders nach Dänemark und England; Senfsaamen ist stehender Ausfuhrartikel nach England; ferner Hanfsaamen, Ochsenhäute, 16- bis 20,000, und Mastkalbfelle 25,000 Stück. Dänische Kuhhäute; Pferdehäute, die besten aus Hannover, Mecklenburg und Braunschweig. Der Holzhandel ist nicht bedeutend; der Umsatz von Leinwandlumpen dagegen sehr beträchtlich, etwa 30,000 Säcke; viele Eichenborke, Butter, besonders aus Holstein, Mecklenburg, den Marschen an der Unterelbe, Schleswig und Jütland; sie geht besonders nach England; ferner geräucherten Schinken u. s. w.

Der Einfuhr-Handel der einzigen Stadt Hamburg ist bei weitem beträchtlicher als die ganze übrige Hälfte des Importes in Deutschland, man schätzte den Werth der eingeführten Waaren im Jahre 1831 auf 700,000,000 Mark Banco; wogegen der von Bremen nur 43,000,000 Thaler betrug. — Die bedeutendsten Einfuhrartikel, die wir hier, der Wichtigkeit des Gegenstandes wegen anführen wollen, sind: (Manufacturwaaren, besonders aus England, andere Zeugwaaren, Papier, Kramwaaren, Eisenwaaren, Glaswaaren, Nägel rc.) Zucker, der zum Theil in Hamburg verarbeitet wird, besonders aus Brasilien (Bahia) und Cuba, weniger aus Ostindien, im Jahre 1831 = 113,250,000 Pfund; Bremen im Jahre 1830 nur 25, Stettin 8, Triest nebst allen übrigen deutschen Plätzen zusammen nur 35 Mill. Pfund; 32 Mill. Pfund war

Digitized by Google

Vorrath; weiter ausgeführt oder raffinirt und consumirt wurden von der Gesammtsumme **120,000,000** Pfund; **Kaffe**, **1832** = **57,000,000** Pfund, davon Ausfuhr und Verbrauch **52,000,000** Pf.; **Wein**, besonders aus den französischen und spanischen Häfen, Porto und Madeira; **Taback**, **Cigarren**, **Carotten** und **Stengel**; **Südfrüchte**, besonders **Rosinen**, am meisten von Malaga und Triest, und seit neuerer Zeit von Smyrna und Tschesme; **Korinthen**, besonders aus Zante über Triest; **Citronen** und **Orangen**, **40**- bis **50,000** Kisten, besonders aus Livorno und andern italienischen, so wie auch spanischen und portugiesischen Häfen. **Mandeln** aus Spanien und Sicilien, **Feigen** aus Smyrna, eine geringere Sorte aus Spanien, besonders Alicante und Malaga, auch aus Porto; **Pflaumen** aus Bordeaux, Bamberg und Dalmatien; **Reinettenäpfel** von Rouen, **Confituren** aus Bordeaux und Marseille; **Pomeranzen-**, **Citronen-** und **Orangeschaalen**, über **1000** Colli aus Malaga, Sevilla, Triest, Porto und Marseille; **Lorbeerblätter**, allein aus Porto **1000** Sack; **Kapern** aus Marseille; **Kastanien**, besonders aus den spanischen Häfen des biscayischen Meeres, namentlich Bilbao; **Oliven** von Marseille; **Succade** von Madera und Livorno; **Trauben** aus Malaga, Sevilla und Cadix; **Zwiebeln** aus Portugal; **Indigo**; ostindischen, von welchem in ganz Deutschland jährlich nicht über **6000** Kisten eingeführt werden, erhielt Hamburg im Jahre **1820** = **3766** Kisten; westindischen und aus Guatemala **132** Seronen und **48** Packen; **Cochenille** **159** Fässer, **110** Kisten und **20** Seronen. **Pernambukholz**, **1831** = **26,500** Stück; **Sandelholz**, aus Ostindien, **1820** über Liverpool **3160** Stück; **Campecheholz**, über England oder als Ballast aus Westindien und den vereinigten Staaten; **Gelbholz**, besonders aus Cuba und Portorico, **Krapp**, orientalischer über Marseille, holländischer von Rotterdam; der deutsche kommt vorzüglich aus Schlesien; **Curcumei** aus China, Java, Bengalen, besonders aus Batavia oder englischen Häfen; **Galläpfel** aus der Levante, die besten von Aleppo, über Triest, Marseille, Amsterdam, London, Livorno; **Eckerdoppen** aus Triest; **Orleans** oder **Orangegelb** aus Cayenne, über Bordeaux, Havre und Marseille **114** Fässer, etwas auch aus Brasilien; **Orseille**, **1830** = **44** Fässer; **Quercitron** aus Newyork und Philadelphia, **1620** Fässer; **Sumach**, am besten aus Sicilien, dann aus Triest und Porto; **Wau** aus Cette und Marseille; **Waid** aus Thüringen; **Alaun** aus Schweden und Livorno; **Weinstein** aus Italien und Frankreich; **Vitriolöl** aus Deutschland, sodann aus England und Schweden; **Häute** aus Buenos-Ayres, Brasilien, Westindien, von der afrikanischen Küste, **1830** = **205,604** Stück, (wobei die aus den nordischen Häfen mitgerechnet sind); **Kalbfelle** und **Kuhhäute** aus Jütland; **Leder** aus den Niederlanden; **Hirschfelle** aus New-Orleans, Mobile, New-York, Philadelphia und Savannah; **Ziegenfelle**, besonders aus Bergen und Drontheim; **Baumwolle**, im Jahre **1830** = **23,000** Ballen, (die einzige Stadt Liverpool führte bloß für Manchester in demselben Jahre **800,000** Ballen ein), und mehr als

Digitized by Google

Hamburg für ganz Deutschland importirt, wird in einzelnen Städten Schottlands verarbeitet; 1831 = 21,000 Ballen, wovon 4000 B. nordamerikanische, 2200 meist direkt von Charleston und New-Orleans, 1800 B. über England und Holland; brasilianische 3600 B., wovon 2600 direkt von Bahia und Pernambuco. Von 4500 B. westindischer lieferte Domingo allein direkt 3200; das Uebrige kam aus Ostindien über England. Die meiste Baumwolle ward 1829 eingeführt, nämlich 39,000 Ballen. Cacao, besonders aus Columbien und Trinidad, sodann aus Martinique und Brasilien, 1832 = 12 Fässer und 8685 Säcke; Eisen aus Schweden und Norwegen, auch aus Bristol; Eisenbleche, eiserne Töpfe, Kessel u. s. w. aus Rouen und Holland, etwa 11,500 Stück; Gußeisen aus dem innern Deutschland; Kupfer aus Rußland, Schweden, Norwegen, Peru, Chili; Häringe, besonders aus Schottland, im Jahre 1820 = 25,100 Tonnen, aus Norwegen 4600, aus Schweden 230 Tonnen, aus Holland im Jahre 1830 = 5800 Tonnen. Ingwer aus Ost- und Westindien, am besten aus Barbados; Pfeffer aus niederländischen und englischen Häfen, im Jahre 1832 = 34,649 Säcke und Ballen, (1829 nur 6137); Piment, am besten aus Jamaica und aus Südamerika, 1832 = 55 Säcke und 9906 Ballen; Baum- oder Olivenöl, besonders aus dem südlichen Spanien, dem südlichen Frankreich, Italien, Griechenland und etwas aus Kleinasien. Am meisten zieht Hamburg aus Gallipoli, aber nicht direkt, Sicilien, Malaga, und aus Sevilla über Cadiz. Potasche und spanische Barilla; Reis aus den vereinigten Staaten, Brasilien und Ostindien, 1831 = 17,158 Fässer und 9520 Säcke; Rum, am besten aus Jamaika und Antigua, und den Leewardsinseln; Arrak, am besten aus Batavia; Traubenbranntwein von Bordeaux und Cette, auch aus Catalonien; Geneverbranntwein, viel aus dem Holsteinischen, Mecklenburgischen und Preußischen, auch aus Schiedam und Rotterdam; Kleesaat und andere Saamenarten; Seife aus Rußland, Schottland, vielen englischen Häfen und Bremen, feinere Sorten aus Marseille, Spanien und Italien. Salpeter, besonders aus Ostindien über London; Talg von Riga und Petersburg; Theer aus Schweden und Finnland; Terpentinöl aus Frankreich und Nordamerika; Terpentin aus Italien und Tyrol; Thran aus England, Amerika und Norwegen; Thee, 1832 = 12,519 Kisten 408 Packen, 1831 direkt von Canton 8746/4, 989/8 und 1300/16 Kisten; Wolle, im Jahre 1832 = 42,209 Ballen, davon aus Holstein und Lübeck 612 B., Mecklenburg und Berlin 8226 B., beide zur Fracht; Breslau, Berlin, Oberelbe 21,055 B.; Harburg und Lüneburg 10,192 B.; Island und Dänemark 599 B.; England, Frankreich, Italien, Ostsee 419 B.; Buenos-Ayres 1106 B.; 1830 = 55,560 B., 1831 = 46,163 Ballen. Hanf, aus der Ostsee, und 1830 auch aus Manilla 570 Bund; Tauwerk. —

Nicht so bedeutend als die eben genannten Artikel, obgleich immer sehr wichtig, sind die folgenden: Assafoetida aus der Levante; Anies; Anschovis, aus Italien, Spanien, Frankreich und den Niederlanden; Blei aus Deutschland, England, auch aus

Missouri über New-Orleans; das beste kommt aus Spanien über Malaga und Alicante; Bleierz (Graphit) aus Schweden, Spanien, Böhmen; Borsten, besonders aus Rußland, Bimstein aus den italienischen Häfen; Bretter aus Deutschland, Schweden, Norwegen und aus der Ostsee; Kampher aus Ostindien und China direkt, aber auch über London; Cichorien am meisten aus Braunschweig, Magdeburg und Nienburg; Canehl, ächt nur über London, ferner Holzzimmt aus vielen europäischen Häfen, aber auch von Batavia, (50 Kisten), Bombay 385 Kisten, Canton 100 Kisten 6875 Bund, und Manilla 390 Kisten, im Jahre 1830; Zimmtblüthe; Chinawurzel, 1820 von Canton direkt 20,000 Pfund, von Lissabon 10 Kisten; Chinarinde, kommt nur aus den westlichen Theilen Südamerikas, wie Peru, den colombischen Republiken und einigen Theilen Brasiliens, und über einige europäische Häfen; Kantharіden über Livorno; Cremor Tartari, am meisten aus den Häfen des mittelländischen Meeres; Ebenholz, Elfenbein, besonders aus Bahia, Bombay, der Havannah, Lissabon, Liverpool und andern Häfen, auch London; Essig, besonders aus Frankreich; Feuersteine von Nantes; Fische aus Norwegen; Flachs aus der Ostsee und dem innern Deutschland; Marmorfliesen aus Livorno; Gummi aller Art; Hanföl aus Rußland; Hopfen, am meisten aus Deutschland; Hörner aus Brasilien und Buenos-Ayres, 1831 aus Bahia allein 276,900 Stück, und aus Rio de Janeiro 684,820 St., außerdem etwa 200,000 Stück aus andern Häfen; Hirschhörner, besonders aus Florida und Mississippi über New-Orleans; Kameelhaar, nur 8 Ballen, da diesen levantischen Artikel das obere Deutschland über Triest bezieht; Kardendisteln, von Havre und Rouen; Korkholz, aus den südlichen Hafenstädten, am mittelländischen und atlantischen Meere; Kümmel, besonders aus Deutschland; Lachs aus Norwegen, von der Elbe her; Lackmus, aus niederländischen Häfen; Lakritzen und Süßholz, aus dem südlichen Frankreich, Italien und Spanien; Leinsaat, besonders von der Ostsee; Talglichte aus Rußland; Rennthierlichte aus Bergen; Lumpen, (siehe oben), sind auch Einfuhrartikel und kommen in starken Quantitäten aus der Ostsee; Macis und Macisnüsse, besonders über Amsterdam, und von Batavia. Mahagoniholz, meist direkt aus Cap Haiti, Curacao, Domingo, der Havannah, Port au Prince, Port la Plata, Portorico, St. Thomas und St. Jago de Cuba; Matten, besonders aus Rußland, 1830 aus Archangel 39,000 Stück, feinere aus Spanien; Mehl, aus den vereinigten Staaten; Nelken, aus niederländischen Häfen und aus den Molukken, und über Frankreich aus Cayenne und Isle Bourbon; Nüsse, aus Spanien und Sicilien; Oker aus Frankreich; Pech aus Schweden und Rußland; Federposen aus der Ostsee; Quecksilber, besonders aus Spanien; Stuhlrohr, besonders aus Ostindien, am meisten aus Batavia, Calcutta und Manilla, auch aus Rio de Janeiro; Weberrohr aus Spanien und Sicilien; Sago, und zwar rother aus Ostindien, weißer aus Brasilien; Salz, Kochsalz aus Lüneburg; das zum Einmachen der Fische, aus Spanien, von der Insel Rhe

Digitized by Google

und aus Setubal; Schellack aus Calcutta und englischen Häfen; Schwämme aus Triest; Schwefel aus Italien, Schwefelblumen aus Marseille; Spangrün aus Cette, Bordeaux und Marseille; Stabholz aus Norwegen und der Ostsee; Stahl aus Deutschland, Schweden und Rußland; Steinkohlen aus England und Schottland; Wallfischbarden, besonders aus englischen Häfen und Antwerpen; weißer Fischbein von Triest; Zink aus Schlesien und den Niederlanden; Zinnober, direkt aus Canton, und aus Triest. —

Die Rhederei Hamburgs nach der Ostsee, England und dem mittelländischen Meere ist nicht ausgedehnt; desto wichtiger aber die Schifffahrt nach Westindien, den südamerikanischen Staaten, Ostindien, und den französischen Häfen am atlantischen Ocean. Im Jahre 1831 fuhren von Hamburg 23 Schiffe, 47 Briggs, 3 Brigantinen, 17 Schooner, 24 Gallioten, Galliassen u. s. w., und 40 Ever, zusammen 154 Fahrzeuge, von denen 2 auf den Wallfischfang nach Grönland.

Während der drei letzten Jahre kamen in Hamburg an: *)

Von	1831		1832		1833	
Ostindien	7	Schiffe	8	Schiffe	13	Schiffe
Süd-Amerika	141	«	125	«	113	«
Westindien	134	«	133	«	119	«
Nord-Amerika	52	«	60	«	42	«
Canarischen Inseln und den Azoren	7	«	2	«	9	«
Grönland	4	«	4	«	5	«
Großbritannien	741	«	878	«	886	«
Frankreich	90	«	149	«	138	«
Spanien	39	«	37	«	49	«
Portugal	21	«	16	«	13	«
Rußland und der Ostsee	135	«	123	«	83	«
Schweden und Norwegen	72	«	66	«	71	«
Dänemark und den Küsten	313	«	380	«	455	«
Holland, Belgien, Ostfriesland, Bremen ꝛc.	390	«	506	«	459	«
Italienischen Häfen . . .	47	«	49	«	47	«
Elbwärts	1754	«	1856	«	2129	«
In Ballast von verschiedenen Häfen	119	«	110	«	83	«
Total . . .	4067	Schiffe	4502	Schiffe	4714	Schiffe

*) Nach Carl Crüger's Handelsgeographie, herausgegeben von J. C. B. Langhenie, Hamburg 1834. Thl. 2. S. 257.

Digitized by Google

Gemeinschaftlich zwischen Hamburg und Lübeck sind die Vierlande, ein fruchtbarer Distrikt, schon im 13ten Jahrhunderte von einer holländischen Kolonie bevölkert; Altengamm, Neuengamm, Kirchwerder und Kurslak, und das Dorf Geesthacht; sie bilden, nebst dem Städchen Bergedorf, 2400 Einw., das Amt Bergedorf, das von etwa 11,000 Seelen bewohnt wird. — Zollenspeicher oder Zollenspiker, Zollhaus an der Elbe. —

Hamburg allein gehören: mehre Elbinseln; das Dorf Moorburg, jenseits der Elbe; Barmbeck, 1600 Einw.; Hamm und Horn; ferner die vier sogenannten Walddörfer Wohldorf, Volksdorf, Hansdorf, Farmen, und mehre andere. — Im Amte Ritzebüttel, 1½ □Meile, mit 4600 Einw., das die äußerste Nordwestspitze Deutschlands bildet, liegen: der gleichnamige Flecken, mit 1700 Einw., und Curhaven, (54° 3′ nördlicher Breite), mit einer geräumigen, tiefen und sichern Rhede, und gutem Hafen, der für Hamburg von um so größerer Wichtigkeit ist, da die Elbe hier in der Regel nicht mehr zufriert, und die Rhede außer dem Bereich des Eisgangs liegt. Im Winter liegen hier oft über 100 Schiffe. Quarantaineanstalt; Lootsenstation; Seebad. Zwei Meilen von Curhaven, vor dem Ausflusse der Elbe, liegt die Insel Neuwerk, mit einem 120 Fuß hohen Leuchtthurme. —

Das Großherzogthum Luxemburg XXXII. Siehe oben S. 385 und 402; und XXXIII. Holstein und Lauenburg, unten bei Dänemark. —

Dänische Monarchie.

Lage. Zwischen 25° 40′ bis 32° 52′ östlicher Länge und 53° 22′ bis 57° 45′ nördlicher Breite.

Ausdehnung, und zwar des Festlandes, mit Ausschluß der der Inseln. Größte Länge: von Skagen im Amte Aalborg bis zum rechten Elbufer in Ditmarschen 58½ (66) Meilen; größte Breite: von der Umgegend bei Agger an der Nordsee, im Amte Thisted, bis zu den Umgebungen von Aalsoe am Kattegat, im Amte Aarhuus, 24 Meilen.

Länderbestand. Die dänische Monarchie besteht aus zwei größeren von einander getrennten Gebietsmassen; nämlich aus dem eigentlichen Königreiche Dänemark, oder aus den Inseln Seeland mit Samsöe, Fühnen mit Langeland und Arröe, Laaland mit Falster, und aus der Halbinsel Jütland; sodann aus den Herzogthümern Schleswig oder Süd-Jütland, Holstein und Lauenburg, nebst der Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranzau, und der Stadt Altona; diese letzteren gehören, mit Ausnahme Schleswigs, zum deutschen Bunde. Während der französischen Kriege trat Dänemark ab: die Insel Helgoland an Großbritannien, Norwegen an Schweden; als Entschädigung fiel ihm das vormalige schwedische Pommern zu, welches für Lauenburg und eine Geldsumme an Preußen abgetreten wurde. Ratzeburg gehört mit Ausnahme des Doms und Palmberges, die strelitzisch sind, ebenfalls ganz zu Dänemark.

Gränzen. Die Inseln gränzen südöstlich und südlich an die Ostsee, nördlich an das Kattegat; Seeland wird im Osten durch den Sund von Schweden, westlich durch den großen Belt von Fühnen getrennt; zwischen dieser letztern Insel, dem südöstlichen Ende von

Digitized by Google

Jütland und zwischen Schleswig ist der kleine Belt. Jütland nebst Schleswig und der nördlichen Hälfte von Holstein wird südöstlich von der Ostsee, östlich von dem kleinen Belt und dem Kattegat, nördlich vom Skager-Rack und westlich von der Nordsee (hier Westsee genannt) bespült; an der südlichen Gränze von Lauenburg und an der westlichen Seite von Holstein strömt die Elbe; im Osten sind Lübeck und Mecklenburg.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

	Areal. □ Meilen.	Seelen i. J. 1827
1) Dänische Inseln	235,20	1,521,728
2) Jütland	449,50	
3) Schleswig	163,57	
4) Holstein	153,50	374,745
5) Lauenburg	19,05	35,680
Zusammen ...	1020,82	1,932,153
6) Die Faröer	54	5500
7) Island	1405	50,000
Im Ganzen *) ...	2465,82	1,987,653

Boden und Klima. Mit Ausnahme Islands, das wir bei Amerika, zu welchem Erdtheile es naturgemäß gehört, beschreiben werden, und der Faröer, die weiter unten besprochen werden sollen, gehören die sämmtlichen dänischen Inseln sowohl, als das Festland, dem großen nordeuropäischen Flachlande an. Nur hie und da erheben sich mit Waldungen bedeckte Hügel; in Jütland läuft ein Landrücken bis in die nördliche Spitze hinauf, der im Vorgebirge Skagen oder Skagens Odde, dessen äußerste Spitze Greenen genannt wird, im Meere endigt. Die Küsten an der Nordsee sind meist flach und sandig, jene an der Ostsee und den Inseln erheben sich zum Theil schroff und steil. Das Land ist besonders in Holstein ungemein fruchtbar, und namentlich an der Elbe vortreffliche Marsch; Jütland hat im Osten Kreidefelsen, sonst an den Küsten Sand, im Innern Moor und Haide. Der durchaus fruchtbare Boden beginnt vorzüglich an der Westküste, gerade unter der 55sten Parallele bei Hoyer, der Insel Sylt gegenüber. Von den Inseln sind einige Theile von Seeland, Alsen und Angeln, Femern, Laaland und Falster am fruchtbarsten. Was das Klima anbetrifft, so ist es auf den Inseln verhältnißmäßig sehr mild, aber hier sowohl als in Jütland, wo es weit kälter ist, feucht, veränderlich und stürmisch.

Gewässer. Die Küste ist, wie ein Blick auf die Karte zeigt, von einer Menge größerer (Fiords) und kleinerer Buchten (Viig) eingeschnitten. Von diesen sind am bedeutendsten: der Ringkjöbing Fiord, an der Westküste von Jütland, und etwas höher

*) Ohne Grönland und die Kolonien nach andern Zählungen für das Jahr 1828 = 2,017,129, oder 2,086,000; die Angaben über die Volksmenge weichen eben so sehr von einander ab, als jene des Flächeninhalts.

hinauf der Nissum Fiord, beide haben mit den preußischen Haffen Aehnlichkeit; ferner der Lymfiord, welcher den nördlichen Theil der Halbinsel, seit 1825 zu einer förmlichen Insel gemacht hat, und im Lande viele Busen und Inseln bildet. Er ist 21 Meilen lang, und war früher durch einen Kanal mit dem Kattegat verbunden, seitdem haben ihm gewaltige Stürme zwei Ausgänge nach Westen geöffnet, und sein Wasser, das früher süß war, ist salzig geworden; und viele andere, die wir gehörigen Ortes anführen werden. — Der Seen giebt es über 400; sie sind aber fast alle klein und unbedeutend; von den eigentlichen Seen sind am bedeutendsten: der Arre- und Esrom-See im nördlichen Seeland, der Maribo-See auf Laaland, der Plöner-, Selenter- und Westen-See in Holstein, der Ratzeburger-See, ꝛc. — Die Ströme sind größtentheils Küstenflüsse, namentlich in Jütland, wo sie an ihren Mündungen zum Theil beträchtliche, aber selten sehr tiefe Busen bilden.

In die Nordsee fließen:

Die Eider. Dieselbe entsteht aus einem Teiche bei Bördesholm in Holstein, geht durch den Westensee, nimmt alsdann eine andere Richtung, trennt Schleswig von Holstein, empfängt die Sorge und Trene, ist beinahe ganz schiffbar, steht durch den schleswig-holsteinischen Kanal mit der Ostsee in Verbindung, geht über Rendsburg, Friedrichsstadt und Tönningen, und mündet unterhalb dieser letztern Stadt.

Die Elbe trennt Lauenburg und Holstein von Hannover, berührt Lauenburg, Altona, Glückstadt, und empfängt die Delvenau, Alster, Bille und Stör.

In die Ostsee fallen:

Die Trave, deren oberer Lauf Holstein angehört; sie fließt durch das lübecker Gebiet, nimmt auf demselben Steckenitz, die aus dem mölner See kommt, und Wackenitz auf. In Holstein berührt sie Oldeslohe.

Ins Kattegat mündet, außer vielen anderen kleinen Strömen, die in Jütland sämmtlich Aae heißen, der Guden (Gudenaa), der größte Fluß in Jütland; er fließt durch die Aemter Skanderborg, Viborg und Randers.

Kanäle. Dänemark, obschon ein kleiner Staat, hat deren eine große Anzahl, von denen wir nennen: den schleswig-holsteinischen Kanal. Es ist der größte von allen (8½ Stunden lang, mit 6 Schleusen), und verbindet das deutsche Meer mit der Ostsee, und zwar vermittelst der Eider von Rendsburg ab mit dem Meerbusen von Kiel. Der Steckenitzkanal (schon 1390 angelegt) verbindet die Elbe mit der Ostsee, vermittelst der Delvenau, die in die Elbe, und der Steckenitz, welche in die Trave fließt, er hat 5 Schleusen. Der Nestvedkanal ist angelegt worden, um den Transport des in den Forsten bei Soröe auf Seeland gefällten Holzes, zu erleichtern. Er verbindet den Bavelsee mit der Ostsee. Der Kanal von Odense (1804) verbindet diese Stadt mit dem Meere. Zu mehren Kanälen sind außerdem die Pläne schon entworfen; namentlich zu einem großen, der durch Holstein gehen

Digitized by Google

und die Elbe mit der Ostsee verbinden soll. Unter den in neuerer Zeit ausgeführten hydraulischen Arbeiten sind besonders merkwürdig: die beiden Brücken von Helsingör auf Seeland und Fredericksbavn im Amte Jütland. Um den Verkehr im Holsteinischen zu befördern, soll auch zu Brunsbüttel in Ditmarschen eine Brücke erbauet werden (?). Viele Dämme und Deiche, welche das Land gegen den Andrang der Wellen der Nordsee decken, längs den Küsten von Holstein und Schleswig, wo das Land zuweilen tiefer liegt, als die Meeresfläche.

Inseln. Dieselben machen den bedeutendsten Theil des dänischen Reichs aus, Abgesehen von der administrativen Eintheilung zerfallen sie in folgende drei Klassen:

1. In der Ostsee und dem Kattegat. Die in denselben liegenden Inseln bilden den dänischen Archipel, zwischen Gothland und Jütland. Die bedeutendsten sind: Seeland (Sjaeland), Fühnen (Fyen), Falster, Laaland, Femern, Möen, Langeland, Arroe, Als, Samsöe; Bornholm mitten in der Ostsee, Anholt und Leso, mitten im Kattegat sind die Sporaden dieser Hafelung.

2. In der Nordsee. Dieselben liegen längs der jütländischen Küste, und man könnte sie wegen ihrer Lage den jütländischen Archipel nennen. Von Norden nach Süden betrachtet sind die wichtigsten: Fanöe, Romöe, Sylt, Föhr, Amron, Pelworm, Nordstrand und mehre kleinere.

3. Im nördlichen Theile des atlantischen Oceans liegt der Archipel der Faröer.

Produkte. Getreide aller Art, und zwar so reichlich, daß im Durchschnitte 36,000,000 Scheffel gewonnen, wovon 2,000,000 Tonnen ausgeführt werden; Rübsaat, Ausfuhr 174,000 Tonnen; Hülsenfrüchte aller Art; viel Taback; besonders zur Ausfuhr Seegras, Hanf und Flachs, u. s. w. Pferde werden im Durchschnitt jährlich 7000, Ochsen 22,000, Kühe 7000, Kälber 6000 ausgeführt; Schaafe, die über 5,000,000 Pfund Wolle liefern, von denen höchstens 36,000 Centner im Lande selbst verarbeitet werden; ferner die übrigen Hausthiere und Geflügel, besonders Gänse, Wild, Eidervögel auf einigen Inseln, Fische in großer Menge und von allen Arten, Häringe im Sunde, Austern, Hummer ꝛc.; an den jütländischen Küsten auch Seehunde. Die Produkte des Mineralreichs sind im Ganzen nicht bedeutend; am wichtigsten sind Torf, Steinkohlen, Porzelan- und Walkererde; etwas Bernstein an der westlichen Küste von Jütland; an Holz ist im Allgemeinen Mangel, und Salz nur bei Oldeslohe.

Gewerbthätigkeit. Obschon seit etwa 50 Jahren darin unleugbar bedeutende Fortschritte gemacht sind, so stehen doch Manufakturen und Fabriken bei Weitem noch nicht auf einer so hohen Stufe, als die Begünstigung und Unterstützung der Regierung erwarten ließe. Die Erzeugnisse des dänischen Gewerbfleißes sind bei weitem nicht einmal für den inländischen Bedarf zureichend; die Zuckersiedereien, Branntweinbrennereien, Woll-, Baumwoll-,

Digitized by Google

Feder-, Tabacks- und Hutfabriken sind am beträchtlichsten. Noch führen wir an: Tuch, Seide und Porzelan von Kopenhagen, Segeltuch von Kopenhagen und anderen Städten, Gerberei und Handschuhe von Randers und Odense, Papier von Seeland und in Holstein, Waffen von Frederiksvaerk und Hellebeck auf Seeland, Taback an mehren Orten, Spitzen von Tondern und Lygumkloster, Batiste von Flensburg u. s. w. Die gewerbthätigsten Städte sind: Kopenhagen, Altona, Flensburg, Rendsburg, Itzehoe, Kiel, Ronne, Husum, Randers, Fridericia, Aarhuus, Aalborg, Ribe, Odense und Tondern.

Handel. Wenige Länder haben zum Handel eine so günstige Lage, als das von der Nord- und Ostsee bespülte dänische Reich. Ungemein blühend und ausgedehnt war der Verkehr vor **1807**, in welchem Jahre und in den darauf folgenden bis **1810** der Staat seine ganze Flotte und **900** Handelsfahrzeuge verlor. Seit dem allgemeinen Frieden ist der Handel wieder aufgeblühet, und **1829** rechnete man in den dänischen Staaten schon wieder **3691** Schiffe (von denen etwa **1750** auf die Herzogthümer mit **30,000** Commerzlast) mit **62,180** Commerzlast. Im Kommissionshandel gewinnt Dänemark beträchtlich; der Seehandel steigt von Jahr zu Jahr, und **1830** kamen dänische Schiffe in den Häfen der Ostsee an: **1328** Schiffe mit **31,496** Last; Nordseehäfen **2356** mit **60,844** Last; des atlantischen Meeres **174** mit **10,421**, des mittelländischen Meeres **154** mit **10,835**, des Oceans **17** mit **1844**; zusammen **4029** mit **115,440** Last. Die Hauptausfuhrartikel bestehen in Getreide, Butter (**1825** = **62,147** Tonnen) Käse, Rindvieh, Pferde, Leder, gesalzenem Fleisch, gesalzenen Fischen, Wolle, und Kornbranntwein. Der Werth der gesammten Ausfuhr betrug **1828** = **4,438,835** Species. Die Haupteinfuhrartikel bestehen in Wein, Salz, Bauholz, Hopfen, Steinkohlen, Südfrüchten, Colonialwaaren, besonders Rohzucker, Kaffee, Baumwolle, Seide, Glaswaaren, rohen Metallen, verarbeiteten Metallen, feinen Tuchen, Seiden-, Baumwollen-, Mode- und Quincailleriewaaren. Die Haupthandelsplätze sind: Kopenhagen, Altona, Helsingör, Flensburg, Aarhuus, Kiel, Rendsburg, Tönningen, Glückstadt, Aalborg, Randers, Tondern, Schleswig, Horsens, Hadersleben, Apenrade, Fridericia, Kallundborg, Faborg.

Unterrichtsanstalten und **Kirchenwesen.** Was dieses letztere anbetrifft, so ist zwar die lutherische Kirche die herrschende, und der König, muß sich dem Königsgesetze gemäß, zu derselben bekennen, doch ist allen Religionsparteien freie Ausübung des Cultus erlaubt. Die Lutheraner stehen unter den Bischöfen von Seeland, Laaland, Fühnen, Ripen, Aarhuus, Wiborg, Alsen und Aalborg; für Island hat ein Bischof in Skalholt seinen Sitz; auf den Farörn ist ein Probst. Reformirte sind etwa **1200** in der dänischen Monarchie; Katholiken **2000**, Juden **6600**. Ueber die bürgerlichen Verhältnisse dieser letzteren, sollen auf den für das Jahr **1835** ausgeschriebenen Provinziallandtagen, neue zeitgemäße Verfügungen getroffen werden. Was die Bildungsanstalten anbetrifft,

Digitized by Google

so steht Dänemark, das obschon klein und von beschränktem Umfange, doch einen ehrenvollen Platz in der Gelehrsamkeit und Wissenschaft behauptet, keinem andern Staate nach. Universitäten bestehen in Kiel und Kopenhagen; für den gegenseitigen Unterricht gab es 1828 = 2664, 1830 schon 2824 Schulen; 28 gelehrte Schulen, wovon eine auf Island; 13 Schullehrerseminarien. Außerdem eine beträchtliche Anzahl von Bibliotheken, wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, Specialschulen, gelehrten Gesellschaften, und 87 Zeitschriften aller Art.

Bevölkerung und **Sprachen**. Sämmtliche Bewohner der dänischen Monarchie, mit Ausnahme der schon angeführten 6600 Juden, gehören dem germanischen Stamme an; als: die Dänen, welche die Mehrzahl der Bevölkerung bilden; sie bewohnen den dänischen Archipel, das ganze nördliche Jütland und etwa ¾ von Süd-Jütland oder Schleswig; die Deutschen in Holstein, Lauenburg und einem Theile von Schleswig, nämlich in dem größten Theile der Aemter Hytten und Husum, und dem kleinsten Theile von Tondern und Galloft, so wie in den getrennten Distrikten Dänischwald, Swansen, Stapelholm und Eiderstedt. Die Friesen wohnen längst der Westküste von Jütland, und in einem Theile des Amtes Husum. Ihre Sprache, die friesische, ist die Hauptsprache auf allen Inseln der Nordsee und auf dem festen Lande von Husum bis Tondern; die Deutschen sprechen das Sassische, und in den Städten zum Theil Ober- oder sogenanntes Hochdeutsch; die Isländer altskandinavisch, ebenso die Bewohner der Faröer; alle übrigen dänisch.

Staatsverfassung. Der Souverainetaitsakte von 1661 und dem Königsgesetze von 1665 gemäß, ist der König durchaus unumschränkt. Er darf aber seine Länder auf keine Weise trennen, und muß Lutheraner sein. Mit dem 14ten Jahre wird er mündig; er setzt sich dann selbst die Krone auf, und wird von einem Bischofe gesalbt. Jedoch sollen im Jahre 1835, nach einem Gesetze des Königs vom 28. Mai 1831, nicht nur in Holstein und Lauenburg, sondern auch in den übrigen Provinzen berathende Provinzialstände ins Leben treten, zu denen die Wahlen bereits in Holstein und Schleswig im September 1834 vollzogen worden sind. In dem eben erwähnten Gesetze ist ausgesprochen, daß alle Gesetze, welche eine Aenderung in dem Personen- und Eigenthumsrechte, oder in Abgaben und öffentlichen Leistungen beabsichtigen, zuerst den Ständeversammlungen zu Prüfungen vorgelegt werden sollen. Die Stände haben das Recht Gesetzesvorschläge zu machen, Beschwerden zu führen, und es soll ihnen eine Mitwirkung auf die Communalangelegenheiten eingeräumt werden. Jedes zweite Jahr soll eine ordentliche Ständeversammlung einberufen werden, außerordentlich aber, so oft der König es für nöthig hält. Lauenburg hat seine alten Abgeordneten aus der Ritterschaft (22 Gutsbesitzern) und 3 Städten, welche im Ganzen nur 3 Stimmen führen, behalten. Die übrigen Länder der dänischen Monarchie zerfallen, in Hinsicht der Ständeversammlungen, in die Inseln Seeland, Laland, Fühnen u. s. w., nebst Island und den Faröern. Sie stellen zusammen 70 Abgeordnete,

Digitized by Google

die sich in Roskild auf Seeland versammeln. 2) Jütland, 55 Abgeordnete; Versammlungsort ist Viborg. 3) Schleswig, 44 Abgeordnete, die sich in Schleswig, und 4) Holstein, mit 48 Deputirten, die sich in Itzehoe versammeln. Das ganze Land, mit Ausnahme von Lauenburg, wird also auf 4 Separatlandtagen vertreten, durch 217 Repräsentanten, unter denen 28, und zwar für jede Provinz 7 vom Könige ernannt werden. Die Repräsentanten werden auf 6 Jahr gewählt und sind wieder wählbar.

Orden. Dänemark hat deren 3: den Elephantenorden, gestiftet 1580. 2) Den Danebrogorden, 1671 gestiftet, neu organisirt 1808. 3) Den Orden de l'Union parfaite, gestiftet 1732 für Männer und Frauen.

Verwaltung und Gerichtswesen. Höchste Behörde ist der geheime Staatsrath in Kopenhagen, der von 6 Staatsministern gebildet wird. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist jedoch davon getrennt, und bildet eine eigne Behörde. Unter dem Staatsrathe stehen: die dänische Kanzlei in Kopenhagen; die schleswig-holstein-lauenburgische Kanzlei ebendaselbst; das vereinigte Generalzoll-, Kammer- und Commerzcollegium u. s. w. Für das Kriegswesen besteht ein General-Commissariatscollegium; für die Marine das Admiralitäts- und Commissariatscollegium. Oberste Gerichtsbehörde für Dänemark ist das höchste Gericht in Kopenhagen; an dasselbe gehen alle Appellationen, und es entscheidet für Jütland nach dem jütischen Lowbuche, für Dänemark nach dem danske Low. In Schleswig besteht das Obergericht zu Gottorp, nebst dem Oberconsistorial- und Landgerichte für die Herzogthümer Schleswig und Holstein; das holstein-lauenburgische Obergericht in Glückstadt, Oberappellationsgericht in Kiel, und die Regierung und das Hofgericht im Herzogthume Lauenburg. In Kopenhagen ist ein See- und in Altona ein Wechselgericht. Seit 1795 bestehen Vergleichscommissionen.

In administrativer Hinsicht ist das eigentliche Dänemark in 7 Stiftsämter eingetheilt, diese zerfallen in Aemter, in welchen ein Amtmann, und die Aemter in Herreder, die unter einem Voigte stehen. In Dänemark ist die Justiz längst schon von der Verwaltung getrennt, nicht so in den Herzogthümern, wo von den Amtleuten sowohl die Verwaltungsangelegenheiten, als die Civil- und peinliche Rechtspflege besorgt werden. In den dänischen Provinzen sind die administrativen Eintheilungen oder Aemter ziemlich von übereinstimmendem und gleichem Umfange, und umfassen Alles, was innerhalb ihrer respectiven Gränzen liegt, mit Ausnahme von Kopenhagen, das eine besondere, jedoch zum gleichnamigen Amte gehörende Verwaltung hat. In den Herzogthümern dagegen sind die Aemter von sehr ungleichem Umfange. Jede Stadt hat einen Magistrat, der von dem respektiven Amtmanne unabhängig ist, und für sich selbstständig dasteht. Folgendes ist eine Uebersicht der Aemter in der dänischen Monarchie, mit Ausnahme von Island.

Digitized by Google

Aemter.	Land.	Hauptstädte und andere Ortschaften.

A. Königreich Dänemark.

Kopenhagen	Insel Seeland	Kopenhagen (Kjöbnhavn), Inseln Amak und Saltholm, Roskild, Frederiksberg, Kiöge, Leise, Charlottenlund, Sorgenfri.
Frederiksborg	« «	Frederiksborg, Helsingör mit Kronborg, Frederiksvaerk, Hilleröd, Jagerpriis, Hammermöllen.
Holbek	« «	Holbek, Kallundborg, Nykjöbing, Insel Samsö.
Praestoe	« «	Praestoe, Reſwed, Herlufsholm.
	« Moen	Stege.
Bornholm	« Bornholm	Rönne, Nerö, Christiansoe.
Maribo	« Falster	Nykjöbing.
	« Laaland	Maribo, Nakskov.
Odense	« Fühnen	Odenſe, Aſſens.
Swendborg	« «	Swendborg, Nyborg.
	« Langeland	Rudkjöbing, Insel Thorseng.
Hjoring	Nord-Jütland	Hjoring, Skagen, Frederikshavn, (Flandstrandsfort), Insel Leſo.
Aalborg	« «	Aalborg, Nibe.
Thisted	« «	Thiſted, Insel Morsoe wo Nykjöbing.
Wiborg	« «	Wiborg, Skiwe.
Randers	« «	Randers, Grenaa, Insel Anholt.
Aarhuus	« «	Aarhuus.
Skanderborg	« «	Skanderborg, Horsens.
Veile	« «	Frederiks (Fredericia), Kolding.
Ringkjöbing	« «	Ringkjöbing, Holstebro.
Ribe	« «	Ribe, Varde, Fanöinseln, Amroe und Theile von Romö, Sylt und Föer.
Faröer	Archipel der Faröer.	Thorshavn, auf Strömde.

B. Die Herzogthümer.

Gottorp	Schleswig oder Süd-Jütland	Schleswig, Gottorp.
Flensburg	Süd-Jütland	Flensborg, Glücksborg.
Tondern	« «	Tondern, Hoyer, ein Theil der Insel För mit Wik, und der Insel Sylt.
Apenrade und Lygumkloster	« «	Apenrade, Lygumkloſter.
Hadersleben	« «	Hadersleben, Christianstadt, Theil der (Insel) Romoe.
Hytten u. Stapelholm	« «	Frederikſtadt.
Husum, Bredstedt und Eiderstedt	« «	Huſum, Bredſtedt, Inſeln Pelworm und Nordſtrand, Tönningen, Garding.
Aeroe	Insel Aeroe	Aeröskjöbing, Marſtal.
Nordborg	« Als	Nordborg.
Sonderborg	« «	Sonderborg, Auguſtenborg.
Femern	« Femern	Burg.
Getrennte Distrikte.	Süd-Jütland	Ekernförde, und Frederiksort in dem von Daeniſchwald, Cappeln in dem von Swanſen, Dyppelfaerge in dem von Sundwit u. ſ. w.

Digitized by Google

Steinborg	Holstein	Glückstadt, Itzehoe.
Ditmarsen	«	Heide und Lunden in Norderditmarsen, Meldorf und Brunsbüttel in Süderditmarsen.
Rendsburg	«	Rendsburg, Kellinghusen.
Grafschaft Ranzau .	«	Ranzau, Elmshorn.
Herrschaft Pinneberg	«	Pinneberg, Ytersen, Blankenese.
Altona	«	Altona.
Reinbeck, Trittau und Tremsbüttel . . .	«	Reinbeck, Wandsbeck.
Bethwisch, Reinfeld und Travendahl .	«	Travendahl, Oldeslohe.
Segeberg	«	Segeberg, Bramstedt.
Neumünster	«	Neumünster.
Ploen und Arensbock	«	Ploen.
Bordesholm, Kiel und Kronhagen	«	Kiel.
Cismar	«	Cismar, Grömitz.
Getrennte Distrikte.	«	Preetz, Lütjenburg, Neustadt, Oldenburg, Heiligenhausen u. s. w.
Ratzeburg	Lauenburg	Ratzeburg.
Lauenburg	«	Lauenburg.
Steinhorst	«	Steinhorst.
Schwarzenberg	«	Schwarzenberg.
Getrennt liegt in . . .	«	Möln.

Kriegswesen. Jeder in die Armee Eintretende dient 8 Jahre, steht jedoch nur volle 2 Jahre in wirklichem Dienste. Die Landarmee besteht auf dem Friedensfuße, mit Einschluß von 47 zum Generalstabe gehörende Individuen und 18 Genieoffizieren, aus 38,819 Mann; nämlich 31,026 Mann Infanterie, 3302 Mann Cavallerie, 4438 Mann Artillerie; auf dem Kriegsfuße jedoch 58,280 Mann. Als Reserve im Kriege oder zur Vermehrung der Landmacht giebt es, neben dem stehenden Heere Verstärkungsbataillone, deren Mannschaft 27,450 beträgt.

Festungen. Kopenhagen, mit den Citadellen Frederikshavn und Trekroner, Rendsborg, und Kronborg bei Helsingör, Nyborg, Frederiks, Frederiksort, Korsoer, Fladstrand bei Frederikshavn, Christiansoe bei der Insel Bornholm.

Marine. Die Flotte bestand im Jahre 1831 aus 5 Linienschiffen, 8 Fregatten, 4 Corvetten, 5 Briggs, 1 Schooner, 86 Kanonenböten, Mörserschaluppen und Dampfschiffen, zusammen 109 Segel. Es gab 1 Admiral, 2 Viceadmirale und 2 Conteradmirale. Der Hauptmarinehafen und regulaire Station für die Kriegsschiffe ist Kopenhagen.

Staatseinkünfte und Schulden. Was die ersteren anbetrifft, so sind keine offiziellen Angaben vorhanden; daher werden sie verschieden angegeben, zu 8½ Millionen Thaler, zu 10,200,000, zu 13½ bis 14½ Millionen Gulden, wozu man eine Beisteuer annimmt, von Dänemark etwa 8,000,000, Holstein 4,500,000 Gulden und darüber, von Lauenburg reines Einkommen 129,334 Thaler oder 232,800 Gulden. Dazu der Ertrag der Kolonien, der auf 900,000 Thaler, gewiß zu hoch, von Anderen nur zu 500,000 Gul-

Digitized by Google

den angegeben wird, und die Einkünfte des Sundzolls, dessen Ertrag von Einigen auf 300,000 Thlr., von Andern auf 800,000 bis 900,000 Gulden angegeben wird. Die Ausgaben werden ohne die zur Verzinsung der Staatsschuld angewiesene Summe von nahe an 4,000,000 Gulden (1,297,955 Thaler) auf 9,500,000 Gulden angegeben, (nach Wedel Jarlsberg betragen sie 9,130,000 Thaler); was die Staatsschulden betrifft, so werden dieselben gebildet aus 5½ Millionen Pfund Sterling, die bei Wilson und Compagnie in England aufgenommen sind zu 3 pCt., = 63,250,000; Schulden in den Niederlanden, Frankfurt und Genua 7½ Millionen Species-Thaler, = 19,500,000; inländische unaufkündbare Schuld zu 4 pCt., 40,000,000 Species-Thaler, = 104,000,000 Gulden, zusammen 186,750,000 Gulden; die Aktiva der Finanzverwaltung belaufen sich auf 17 bis 18 Millionen Species-Thaler, = 45,500,000 Gulden, so daß die wirkliche Schuld 141,250,000 Gulden betragen soll; nach anderen Angaben 100,000,000, und 120,000,000. Es giebt in Dänemark 35 verschiedene Arten Staatspapiere, und 11 von anderen Instituten ausgestellten Papiere. Das umlaufende Papiergeld oder die Zettelschuld betrug nach Nathanson in der Mitte des Jahrs 1830 noch 18,649,661 Reichsbankthaler oder 23,933,731½ Gulden, (1818 Zettelschuld noch 31,109,000 Reichsbankthaler, und 1831 nur 18,179,000). Obligationsscheine 1818 = 13,464,000, 1831 nur 9,384,000 Reichsbankthaler. Am 1. August 1831 befand sich in der Nationalbank, welche Zettel auf baares Silber ausstellen kann, ein Kapitalfond von 5,000,000 Reichsbankthalern, meist in Silber, das übrige in Zetteln. — Seit 1816 werden nach dem Willen des Königs jährlich 1,500,000 Mark Hamburger Banko zur Abtragung der Staatsschuld verwandt. —

A. Die dänischen Inseln.

I. Stift Seeland, mit 175 □ Meilen, 460,000 Einw.

1. Insel Seeland, 127 (133½) □ Meilen, mit 410,000 (399,000) Einwohnern. Sie wird durch den großen Belt von Fünen, durch den Sund von Schweden getrennt. Der nördliche Theil ist größtentheils sandig, das übrige fruchtbar. Im Norden bricht der Ise-Fiord tief ins Land ein, und bildet, wie der Lymfiord in Jütland, Buchten, Busen und Inseln. Seen sind auf der Insel eine ansehnliche Zahl, wie der Tys-, Lange-, Barremöse-, Esrom-, Are-See und viele andere; die Flüsse sind sämmtlich unbedeutend, die Susaue ist der größte.

Hauptstadt Seelands und der gesammten dänischen Monarchie ist Kopenhagen oder Kiöbenhavn, mit 119,300 Einw., unter denen 2500 Juden. Die Stadt liegt auf den Inseln Seeland und Amak, die durch einen schmalen Meeresarm von einander getrennt sind, der hier einen herrlichen Hafen bildet. Sie ist eine der schönsten Städte Europas, sowohl wegen ihrer herrlichen Lage, als der regelmäßigen Straßen, der schonen Plätze und der großen Anzahl ansehnlicher Gebäude. Der kleinere Theil, Christianshavn genannt, liegt auf der Insel Amak; das übrige heißt Kiöbenhavn, wobei man Alt- und Neustadt unterscheidet. Diese letztere wird in officiellen Dokumenten Frederikstad genannt, und steht den schonsten Quartieren in den größten Hauptstädten Europas in Nichts nach. Die beiden großen Feuersbrünste von 1795 und 1807, die so ungeheuern

Digitized by Google

Schaden verursachten, haben viel dazu beigetragen, sie außerordentlich zu verschönern; alle Bauten mußten seitdem nach einem von der Regierung entworfenen Plane unternommen werden.

Die schönsten Straßen sind: Gothersgade und Nyhavn, Bredgade, Store-Kongensgade, Amaliegade, Frederiksgade, Kronprindsessegade, Oestergade, Dronningenstvergade und Holmens-Canal; die merkwürdigsten Plätze: der prächtige Kongers-Nytorv, (neue Königsplatz), mit der Reiterstatüe Christian V.; Amalienborg, mit der Reiterstatüe Friedrich V.; Gammeltorv, mit einem schönen Springbrunnen geziert, und Amagertorv. Weiter müssen wir anführen die prachtvolle, mit schönen Skulpturen gezierte, zu Ende des vorigen Jahrhunderts errichtete Säule vor dem Westthore (Westerport), auf der Frederiksberger Straße; sie ward zum Andenken an die den Bauern geschenkte Freiheit errichtet.

Unter den vielen Gebäuden, welche dieser Hauptstadt zu Schmuck und Zier gereichen, nennen wir: das schöne Schloß Christiansborg, das 1795 eingeäschert ward, seitdem aber in neuer Pracht sich wieder aus seinen Ruinen erhob; es ist sowohl wegen seiner Bauart als des Umfanges wegen merkwürdig; man bewundert die prächtige Kapelle mit Basreliefs und Arabesken von Thorwaldsen; die werthvolle Gemäldegallerie, die große königliche Bibliothek und andere Sammlungen; Amalienborg, ein Schloß, in welchem nach dem Brande von 1795 die königliche Familie residirte; dieses Schloß besteht aus vier besonderen Palästen, die durch breite gerade Straßen von einander getrennt sind; sie schließen den großen Amalienborg-Platz ein, auf dem, wie oben schon angeführt worden ist, sich die Reiterstatüe König Friedrich V. erhebt; der Pferdekopf an derselben ist ein wahres Meisterstück der Skulptur; das königliche Schloß Rosenborg, ein gothisches Gebäude, in welchem viele merkwürdige Gegenstände, die ein historisches Interesse haben, (namentlich von König Christian IV.) aufbewahrt werden, und die große Münzsammlung, eine der reichsten in Europa; der neben demselben befindliche botanische Garten ist zugleich ein dem Publikum geöffneter Spaziergang; der Prinzenpalast, in welchem vorläufig, bis zum vollendeten Bau der Christiansburg, das oberste Gericht seine Sitzungen hält; Charlottenborg, ebenfalls ein königlicher Palast, in einem einfach edeln Style; in demselben befindet sich die Akademie der schönen Künste und die Zeichnenschule, die dazu gehörenden Gebäude bilden ein besonderes Etablissement; der mit demselben verbundene botanische Garten ist einer der reichsten und vollständigsten in Europa; im Schlosse selbst wird jährlich eine gewöhnliche Kunstausstellung gehalten, und alle fünf Jahre eine große außerordentliche. Ferner sind anzuführen: das Universitätsgebäude, das Rathhaus, der vormalige bernstorffische Palast, der jetzt dem Prinzen Friedrich Ferdinand gehört, das Posthaus, die Münze, das Theater, die Börse, das Friedrichshospital, das allgemeine (Almindelig) Hospital, und das große Militair-Lazareth, die große Infanteriekaserne, in welcher 6000 Mann liegen können; die Marinekasernen, von geringerm Umfange, bilden dennoch ein ganzes Quartier in der Nyborder, wo die Mehrzahl der bei den Werften beschäftigten Arbeiter wohnt. Unter den Privatpersonen angehörigen Palästen nennen wir nur die der Familien Tott, des Grafen Schimmelmann, des Herzogs von Glückstadt (Decazes), Makvay und Eriksen.

Unter den Kirchen nennen wir die 1807 verbrannte, seitdem aber wieder aufgebauete und 1829 vollendete Liebfrauenkirche; ihr alter Thurm war höher als jener der hamburger Michaeliskirche; dieses gottesdienstliche Gebäude ist wegen der 13 kolossalen Statüen von Thorwaldsen, (die des Christus ist aus carrarischem Marmor) ein wahres Museum der Skulptur, die Heilandskirche mit einem herrlichen Thurme, gilt für die schönste der Stadt, die Dreieinigkeitskirche, in deren Dome sich die Universitätsbibliothek und der große Globus, der dem Astronomen Tycho de Brahe gehörte, befindet; ihr Thurm (runde Taarn) auf welchen man hinauffahren kann, ist zur Sternwarte eingerichtet, ferner die Garnisonskirche und die prachtvolle Kapelle in der Christiansburg. —

Kopenhagen stand lange Zeit an der Spitze der Civilisation des nordischen Europas, als Hauptstadt eines Königreichs, in welchem mit Ausnahme mehrer deutschen und nordamerikanischen Staaten, der Unterricht unter jeder Volksklasse verbreiteter ist, als in allen übrigen Staaten. Die Regierung hat von je dem Unterrichtswesen eine lobenswerthe Theilnahme gewidmet, und es kann deshalb die große Anzahl von wissenschaftlichen Anstalten in Kopenhagen nicht Wunder neh-

Digitized by Google

nen. Einige derselben gehören in ihrer Art zu den ausgezeichnetsten in Europa. Wir nennen hier: die reich dotirte, 1479 gestiftete Universität mit Bibliothek, botanischem Garten, Observatorium; neue polytechnische Schule, große Metropolianschule, Marinemilitairschule, Normalschule für den wechselseitigen Unterricht, königliche Anstalt für Gymnastik, die durch Abrahamsen vortrefflich eingerichtet ist, die Akademie der Chirurgie, Veterinairschule, die häufig von Schweden und selbst von Deutschen besucht wird, königliche Taubstummenanstalt, die einzig in ihrer Art ist, und alle Taubstummen im Königreiche aufnimmt, Schule für den höhern Militairunterricht, die den Kriegsschulen in Berlin, Paris, Neustadt in Oesterreich, Warschau und St. Petersburg in keiner Hinsicht nachsteht. Die königliche Bibliothek ist in Hinsicht ihrer Bändezahl (300,000) die dritte in Europa, Universitätsbibliothek mit 80,000 Bänden, die classensche Bibliothek, merkwürdig wegen ihrer ausgezeichneten Werke im Fache der Naturgeschichte, Medicin, Geographie und Militairwissenschaft, die Privatbibliothek des Königs mit einer ausgezeichneten Chartensammlung, die königliche Gemäldegallerie auf Christiansborg, eine der reichsten die es giebt, mit einer Sammlung von Werken dänischer Meister, ausgezeichneten Stücken der niederländischen Schule und anderen, prachtvollen Sammlungen von Miniaturen; das naturhistorische Museum, classisch in Hinsicht auf nordische Gegenstände, mit einer kostbaren Sammlung europäischer Vögel; das Museum für nordische Alterthümer, das 7000 Nummern enthält und das reichste in seiner Art ist; das Museum der Künste, das einen ganzen Palast umfaßte und aus mehren besonderen Sammlungen besteht; es enthält Kunstgegenstände aller Art, alte sowohl als neue, in Silber, Gold, Elfenbein, Kameen und geschnittene Steine, ägyptische, etruskische, griechische, römische, karthaginiensische Alterthümer; in zwei geräumigen Sälen sieht man eine ausgezeichnete Sammlung von merkwürdigen Gegenständen aus den Ländern halbbarbarischer und halbcivilisirter Völker; das prächtige Medaillen-Kabinet in der Rosenburg, das große Museum der Skulptur in der Charlottenburg, mit dem Thorwaldsensaale, und das Museum römischer und etruskischer Alterthümer des Prinzen Friedrich.

Von gelehrten Gesellschaften führen wir an: die königliche Gesellschaft der Wissenschaften, sie zerfällt in vier Abtheilungen: in die mathematische, physikalische, historische und philosophische Klasse, und besorgt die Herausgabe der Specialcharten über die gesammte dänische Monarchie und ein großes dänisches Wörterbuch; königliche Gesellschaft für vaterländische Dichtkunst und Sprache, mit der seit 1810 eine genalogisch heraldische Gesellschaft verbunden ist; königliche Akademie der schönen Künste mit Lehrkursen; königliche medicinische Gesellschaft, mit welcher die classensche gelehrte Gesellschaft verbunden ist; die 1807 gegründete königliche Commission für Aufbewahrung und Beschreibung der Alterthümer; die Gesellschaft für alte nordische Handschriften, hat 1828 den Titel: königliche Gesellschaft der nordischen Alterthumsforscher angenommen; Gesellschaft für skandinavische Literatur; königliche Gesellschaft der Thierheilkunde; königliche Gesellschaft für Ackerbau, Gewerbe und mechanische Künste, mit Modesammlungen, physikalischem und chemischem Kabinette; Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften, sie läßt sowohl in Kopenhagen selbst, als den übrigen bedeutenden Städten des Königreichs Vorlesungen halten; Gesellschaft der schönen Wissenschaften; Gesellschaft für isländische Literatur, zur Aufrechterhaltung der alten nordischen Sprache, die auf Island noch jetzt, nachdem so viele Jahrhunderte verlaufen sind, beinahe ganz rein und unverändert gesprochen wird: diese Gesellschaft zerfällt in 2 Klassen, die eine hat ihren Sitz in Kopenhagen, die andere in Reikiavik auf Island. Beinahe alle diese Gesellschaften geben werthvolle Denkschriften heraus.

Kopenhagen ist nicht nur in wissenschaftlicher sondern auch in commerzieller und industrieller Hinsicht Hauptstadt der dänischen Monarchie, Residenz des Königs, Sitz eines lutherischen Bischofes, unter dem sämmtliche Inseln und Kolonien stehen, und eines Appellationsgerichts für alle dänischen Besitzungen. Die Stadt ist stark befestigt, ihre wichtigsten Werke sind: die Citadelle Frederikshavn und das Dreikronen (Trekroners) Fort. Dieses liegt am Eingange des Hafens auf einer Sandbank, etwa 10,000 Fuß von der Stadt selbst entfernt, ist ausgezeichnet fest, mit geräumigen aus gewaltigen Granitblocken aufgeführten Kasematten für die Besatzung, und bombenfesten Magazinen. Die Militairmarineanstalten sind ebenfalls ausgezeichnet, wie der Hafen für die Linienschiffe mit Werften, Arsenalen u. s. w. auf Nyholm und Gammelholm; jedes Schiff hat

Digitized by Google

unfern vom Ankerplatze sein besonderes Magazin. Merkwürdig ist das Ausbesserungsbecken für die Linienschiffe auf Christianshaven.

Kopenhagen hat anmuthige Umgebungen; die Aecker sind vortrefflich angebauet. Vor der Stadt wohnen viele Handwerker, die einer wohlthätigen polizeilichen Verfügung zu Folge, ihr Gewerbe innerhalb der Stadt nicht treiben dürfen; sie bewohnen besonders die 3 Vorstädte. — Frederiksborg, ein in einfachem Style aufgeführtes Schloß, in welchem der König während der Sommermonate zu residiren pflegt. Der hübsche neben demselben befindliche Garten ist dem Publikum geöffnet. — Jägersborg, Charlottenlund und mehre andere Lustschlösser.

In Hinsicht der Gewerbthätigkeit sind die Tuch-, Seiden-, Porzelan-, Tapeten-, Baumwoll-, Taback-, Zucker-, Hut-, Segeltuch- und Seifefabriken am beträchtigsten; der Seehandel ist sehr ausgedehnt, die Stadt hat mehr als 300 eigene Schiffe; 1830 kamen 1608 Schiffe an und 1439 liefen aus. Häringsfang. Asiatische- und Ostsee-Handelsgesellschaft. Dampfschiffahrt nach Kiel, Lübeck und Oldenburg. Friede 1659. Seesieg Nelsons über die Dänen am 2. April 1801. — Bombardement durch die Engländer vom 2. bis 5. September 1807. — Vor Kopenhagen im Sunde, liegt die Insel Amak, 1 □Meile, ist mit der Hauptstadt durch zwei Brücken verbunden, und 1516 durch Niederländer bevölkert worden. Es ist auf derselben auf Kosten des Königs ein Wald angelegt worden. Auf derselben liegt Dragöe, kleine Stadt, deren Bewohner Schifffahrt und Fischerei treiben. — Saltholm, eine kleine unbewohnte Insel mit fruchtbarem Weideland. —

Roskild, an einer Bucht des Isefiord, mit etwa 2000 Einw., ein vormals berühmter Bischofssitz, der jetzt nach Kopenhagen verlegt ist; Kathedralschule mit Bibliothek; der Dom ist eines der schönsten Denkmäler aus dem Mittelalter, in demselben der Begräbnißort der königlichen Familie; Papier-, Tuch- und Baumwollenfabriken. Roskild war bis zum Jahre 1443 Residenz der dänischen Könige; Friede mit Schweden 1658. — In der Nähe Bistrom, große Irrenanstalt. — Holbeck am Isefiord, 1500 Einw.; Kornhandel. — Hillerød, 1500 Einw.; Gymnasium, Salpeter- und Scheidewasserfabrik. — Frederikswaerk, am südlichen Ende des Lymfiord, 1600 E.; Kanonen- und Kugelgießerei, Pulver- und Ammunitionsfabriken, die fortwährend über 900 Menschen beschäftigen. Am Isefiord liegt Nyekiöbing mit großer Schäferei. — Lyngbye, 1000 Einw.; Schloß mit Park. — Jägerpriis, schönes Lustschloß auf einer Landzunge im Isefiord; merkwürdige Grabhügel. — Helsingör am Sund, der hier am schmalsten ist, mit etwa 7000 Einw, der schwedischen Stadt Helsingborg gegenüber, hat eine Quarantaine, Seebad, ein Theater, einige Fabriken. Die dortige Rhede ist nur in guter Jahrszeit sicher. Die Stadt hat ein Lyceum, einige Fabriken und ist wegen der starken Ueberfahrt nach Schweden sehr lebhaft. Daneben Kronenborg, festes Schloß auf einer Erdzunge am Sund. Lustschloß Marienlyst. Bei Kronenborg, das nur ein einziges Mal, und zwar durch Verrätherei eingenommen ward, wird der Sundzoll erhoben, der bedeutende Summen abwirft, da alle aus der Nordsee in die Ostsee fahrenden Schiffe im Allgemeinen weder durch den Eiderkanal, noch durch die Belte, sondern durch den Sund oder Oeresund fahren. Derselbe ist etwa 9 Meilen lang, und an seiner schmalsten Stelle zwischen Helsingborg und Helsingör eine Meile breit. Im Durchschnitte clariren jährlich in Helsingör oder vielmehr Kronenburg, 12 bis 14,000 Schiffe; im Jahre 1817 im Ganzen 13,148, von denen:

Englische	2000	Schiffe,
Schwedische	1000	=
Norwegische	470	=
Preußische	1000	=
Holländische	700	=
Dänische	468	=
Hannoversche	212	=
Hamburgische	42	=
Bremer	11	=
Mecklenburgische	169	=
Russische	197	=
Amerikanische	68	=
Französische	22	=

Digitized by Google

Seit jenem Jahre nahm die Schifffahrt durch den Sund einige Zeit bedeutend ab, und stieg erst allmählig wieder.

	1821	gingen	durch	den	Sund	nur	9176 Schiffe,
	1822	=	=	=	=	=	8490 =
	1823	=	=	=	=	=	9203 =
	1824	=	=	=	=	=	10,510 =
dagegen	1827	=	=	=	=	=	12,959 =
	1828	=	=	=	=	=	13,278 =
	1829	=	=	=	=	=	13,488 =
	1830	=	=	=	=	=	13,212 =

Hellebek am Sunde; große Gewehrfabrik, mit 400 Arbeitern. — Kiöge an der gleichnamigen Bucht, 1530 Einw.; Hafen und Handel. — Störensklint, Leuchtthurm auf einer Erdzunge, dem auf Falsterbo in Schweden gegenüber. — Ringsted, 1000 Einw., auf der Mitte der Insel; in der dortigen Kirche liegen viele Personen der königlichen Familie begraben. — Soroe, 1000 Einw.; Ritterakademie mit Bibliothek und physikalischem Kabinet; Musterwirthschaft. — Kallundborg, 1600 Einw.; Kornhandel; Hafen, aus welchem eine lebhafte Ueberfahrt nach Aarhuus in Jütland. — Korsoer am großen Belt, 1500 Einw.; Hafen, Telegraph, Ueberfahrt nach Nyeberg auf Fünen. — Skielskior, Hafen an einer vom großen Belt gebildeten Bucht; 800 Einw. — Herlufsholm, ein Gut mit einem Schlosse, in welchem ein stark besuchtes Lyceum mit großer Bibliothek. Unweit von hier Nestwed, in einer angenehmen Gegend an der Sehaul, 1900 Einwohner. Getreidehandel. — Praestoe, 500 Einwohner; Hafen. — Wordingborg, im Süden der Insel, 1100 Einwohner; seichter Hafen. —

2) Insel **Möen**, 4½ □Meilen; 12,500 Einw. — Von Falster ist sie durch den Grönsund, von Seeland durch den 1 Meile breiten Ulfssund getrennt; die Ufer werden zum Theil durch steile Kreidefelsen gebildet. Der Boden ist fruchtbar. Hauptort ist die Hafenstadt Stege, mit 1500 Einw. —

3) Insel **Samsöe**, etwas über 2 □Meilen groß, von 6500 sehr wohlhabenden Einwohnern bevölkert, liegt am Beginne des großen Beltes, zwischen Jütland und Seeland; Städte und Flecken fehlen, es giebt nur Dörfer. Schullehrerseminar. Zwischen der Nordspitze von Samsoe und Jütland liegt die kleine Insel Thunoe, die von etwa 250 Schiffern, Fischern und Lootsen bewohnt wird. Die kleine Insel Kyeholm. —

4) Insel **Bornholm**. Dieselbe liegt in der Ostsee, 6 Meilen von der schwedischen Küste entfernt, hat einen Flächeninhalt von 10 (18) □Meilen, und etwa 25,000 Einw. — Sie ist felsig und von Riffen umgeben, jedoch sehr fruchtbar, namentlich an Getreide; viel Kalk, Mehlsteine, Porzelanerde; starke Fischerei und Viehzucht. Die befestigte Hauptstadt ist Rönne oder Rottum, mit 3000 Einw. Sie liegt an der westlichen Küste, hat ein Gymnasium, Handel, Ausfuhr von hier verfertigten Töpferwaaren und Uhren. — Nexöe, an der Südostküste, 1300 Einw.; kleiner Hafen, Handel, Weberei, Fischerei und Schifffahrt; starke Bierbrauerei. — Aakirke, 800 Einw.; Marmorbrüche. — Svanike, 800 Einw. — Etwa in der Mitte der Insel liegt der Hammersee, der sehr fischreich ist. — Oestlich bei Bornholm liegen drei sogenannte Erdholmen oder Klippen, die man unter dem gemeinschaftlichen Namen Christiansöe zusammenfaßt; auf der größten derselben starker Fisch- und Seehundsfang; auf Friedrichsholm ein 92 Fuß hoher Leuchtthurm. —

5) Die **Far-Oeer**. Diese aus 25 Inseln bestehende Gruppe, liegt zwischen 61° 15′ bis 62° 20′ Breite, südöstlich von Island, etwa 90 Meilen von der norwegischen Küste entfernt. Die auf den 17 bewohnten Inseln lebenden Menschen, etwa 6000, sind altnormannischen Stammes, und reden die isländische oder altskandinavische Sprache. Die Inseln sind sämmtlich voller Klippen, und bei einigen ragen steile Vorgebirge 1000 bis 2000 Fuß über das Meer. Das Innere der Inseln erhebt sich in sogenannten Hamre oder Absätzen, und endigt in hohen

Digitized by Google

Spitzen (Tinder), von denen der Slattaretind auf Osterde 2800′ und der Skjellingsfjeld auf Stromoe, 2400′ sich erheben. Das Klima ist im Winter mild, im Sommer feucht, aber neblig und das Wetter stürmisch und unbeständig. Waldungen fehlen; von Getreidearten geräth nur zuweilen Gerste; Rüben und Kartoffeln; Steinkohlen und Opale. Hauptgeschäft der Einwohner ist Schafzucht und Verarbeitung der Wolle, (Strümpfe jährlich 62,000 Paar, Jacken 37,000 Stück); ansehnlicher Fischfang und Jagd auf wilde Vögel, unter denen auch die Eidergans. Starker Schleichhandel mit den Niederlanden und Großbritannien.

Die größte Insel ist Stromöe, 6½ □Meilen, 1600 Einw., mit Thorshavn, 800 Einw.; ein Kastell; Sitz des Amtmanns; Bibliothek. — Insel Osteröe, 4 □Meilen, 1100 Einw. — Sandöe; Norderöe, 3 □Meilen, 600 Einw.; Süderoe, 2 □Meilen, 700 Einw.; Nalsöe, diese Insel wird durch einen Felsen gebildet, unter dem man mit einem Boote durchfahren kann. — Nordstromoe, Vogelfang. —

II. Stift Fünen, 61 □Meilen, 165,000 Einw.

1) Insel Fyen oder Fünen, 56 □Meilen, 148,000 Einw. Diese fruchtbare und zum Theil mit starken Waldungen besetzte Insel, wird durch den kleinen Belt von Schleswig, durch den großen Belt, den im Jahre 1830 2165 Schiffe passirten, von Seeland getrennt. Starke Rindvieh- und Pferdezucht, Hopfen- und Flachsbau.

Die Hauptstadt der Insel ist Odense, im nordöstlichen Theile an einem Kanale, der sie mit dem tief ins Land dringenden Meerbusen Segestrand verbindet; Sitz eines Bischofes, Statthalters und Stiftsamtmanns; 7000 Einwohner. Sie ist zum Versammlungsort der Stände für die Inseln bestimmt. — Von wissenschaftlichen Anstalten hat die Stadt ein Gymnasium, eine Bibliothek, in welcher ein Exemplar sämmtlicher in den dänischen Besitzungen erschienenen dänischen Bücher sich befindet, ein Schullehrerseminarium, eine Stiftsbibliothek, patriotische Gesellschaft; in der alten Knutskirche mehre Gräber alter dänischer Könige; mehre Fabriken, Handel, Zwangsarbeitshaus. — Nyeborg am großen Belt, 2300 Einw.; Ueberfahrt nach Korsör auf Seeland; Beltzoll, Telegraph. Niederlage der Schweden am 14. November 1659. — Kierteminde am großen Belt, 1500 Einw.; Getreidehandel und Häringsfang. — Bogense, 1000 Einw.; Hafen an der Nordküste. Am kleinen Belt liegen: Middelfart, 1200 Einw.; Hafen; Ueberfahrt nach Jütland; Meerschweinfang, Tuchfabrik. — Assens, 2200 Einw.; schlechter Hafen; Ueberfahrt nach Schleswig. — An der Südküste liegen: Faaborg, 1800 Einw.; guter Hafen, und Svendborg, mit 2700 Einwohner; Hafen und Schiffbau; Leder-, Leim- und Tabacksfabriken. — An der Südküste von Fünen liegt eine Anzahl kleiner Inseln, von denen Taasing 1¼ □Meilen, mit 3800 Einw. die bedeutendste ist; sie gehört der adligen Familie Juul, und ist sehr fruchtbar. —

2) Insel Langeland, 5 □Meilen; sie ist etwa 14 Stunden lang und höchstens 2 breit, daher der Name. Sie ist sehr fruchtbar und wird von etwa 16,000 Menschen bewohnt. Der Hauptort ist Rudkiöbing, eine Hafenstadt auf der westlichen Küste, mit etwa 1400 Einw. Getreidehandel. Auf der Südspitze bei Fakkebierg ein Leuchtthurm. —

III. Stift Laaland, 30 □Meilen, 74,000 Einw.

1) Insel Laaland, 21 □Meilen, (7½ Meilen lang, 3 Meilen breit), 54,000 Einwohner. Diese Insel ist die fruchtbarste im dänischen Archipel, hat aber Mangel an gutem Quellwasser. Sie ist durch den Guldborg-Sund von Falster getrennt.

Maribo, der Hauptort der Insel, liegt in der Mitte an einem See, 800 Einw. Nyested an der Südküste, mit etwa 800 Einw.; Hafen und Verkehr mit der gegenüberliegenden deutschen Küste, und Ueberfahrt nach Heiligenhafen in Holstein. — Ebenfalls an der Südküste liegt Rödbye, 900 Einw.; ebenfalls Ueberfahrt nach Holstein. — An der Westküste liegt Nakskov, Hafen an einem

Digitized by Google

Fiord, 2000 Einw., unter denen viele Juden; Gymnasium; Getreidehandel. Ein Schullehrerseminarium in Westerborg. — An der Nordküste liegt eine Anzahl kleiner Inseln, wie Fåöe, Fam, Li, Aske ꝛc. —

2) Insel Falster, 8½ □Meilen, mit etwa 20,000 Einw.; ist durch den Gabensesund von Seeland getrennt; fruchtbar; viel Getreide und Holz.

Am Guldborgssund, der wie eben bemerkt ward, Laaland von Falster trennt, liegt Nyekiöbing, 1400 Einw.; Schloß und Gymnasium. — An der Nordküste liegt Stubbenkjöbing, 500 Einw.; in der Nähe ein See.

B. Nord-Jütland.

Dieser nördliche Theil der jütischen Halbinsel, der einzigen in Europa, welche sich gegen Norden erstreckt, hat einen Flächeninhalt von beinahe 450 □Meilen, und 550,000 Einwohner. Dieses 40 Meilen lange, in der Mitte von einem hohen Landrücken, der Aalheide, durchzogene Land, besteht zum Theil aus Sandboden, zum Theil, besonders im Innern, aus Moor und Haide, die mit gutem Boden zuweilen abwechselt. Die östliche Küste besteht aus Kreidefelsen, und ist an manchen Stellen fruchtbar. Der Lymfiord hat im Jahre 1825 den nördlichen, meist aus Flugsand bestehenden Theil Jütlands, zu einer förmlichen Insel gemacht; andere Fiords sind der von Ringkiöbing und Nissumfiord, beide eigentlich Lagunen oder Strandseen; im Osten der Horsens-, Mariager- und Randers-Fiord ꝛc. Viele Landseen. Die Hauptgewerbszweige der Bewohner dieses spärlich bevölkerten Landes bestehen in Fischerei, Schifffahrt, Viehzucht und Ackerbau; Fabrikation von Töpferwaaren, Handschuhen und wollenen Strümpfen.

IV. Stift Aalborg, 131½ □Meilen, 155,000 Einw.

Aalborg am Ufer des Lymfiord und der Oster- und Westeraue, mit etwa 7500 Einw. Der Hafen ist gut, hat aber einen schwierigen Eingang; es befindet sich hier ein Schloß und ein Gymnasium, Stiftsbibliothek, Sitz eines Bischofes; Zucker-, Tabacks-, Leder-, namentlich Sattel- und Handschuhfabriken; ansehnlicher Handel, besonders mit Korn und Häringen; Börse. — Saebye an der Ostküste, der Insel Laessoe gegenüber; vortreffliche Kreide. — Fladstrand an der Ostküste, mit etwa 1000 Einw. Seit 1718 führt dieser Ort den Namen Frederikshavn; Festungswerke mit einer Citadelle und einem Fort auf der kleinen Insel Deget zum Schutze der Rhede. — Skagen, auf der nördlichen Landspitze von Jütland auf dem Skagenshorn, mitten zwischen Flugsand, 1200 Einw.; Sandbänke; Leuchtthurm. — Hiöring, 1200 Einw. — Lyngbye, an der Westküste. — Thisted am Vylsund, welcher den westlichen Theil des Lymfiord bildet. — Agger, ein Dorf, in dessen Nähe die Meeresfluthen 1825 den Sanddamm, welcher den Lymfiord von der Nordsee trennt, durchbrachen. Mit dem Kattegat steht der Lymfiord auf der gegenüberliegenden Seite beim Flecken Hals in Verbindung. Im Lymfiord eine große Anzahl von Inseln, als: Göel, Oelund, Livöe, Fuurland und Mors, welche die größte ist, 6½ □Meilen und 5509 Einw., mit der Stadt Nyekiöbing, 1000 Einw.; Hafen.

V. Stift Wiborg, 50 (53) □Meilen, 88,000 Einw.

Wiborg liegt in der Mitte des Landes am Asmildsee, und hat etwa 4000 Einw. Sie ist die Hauptstadt von Nordjütland, Sitz des Landesobergerichts,

Digitized by Google

eines Bischofes, und ist zum Versammlungsort der jütischen Provinzialstände bestimmt. Es befindet sich hier ein Dom, Gymnasium und Schullehrerseminar; Zucht- und Arbeitshaus; Handel, einige Tabacksfabriken; jährliche Messe (Umschlag). — Skive, am Lymfiord, 700 Einw.; Färberei; Aal- und Häringsfischerei. —

Zu diesem Stifte gehört die im Kattegat liegende sandige Insel Læsoe, 2 □Meilen, und 1700 Einw., meist Fischern. —

VI. Stift Aarhuus, 85 □Meilen, mit nahe an 170,000 Einwohnern. —

Aarhuus, am Kattegat, und vor dem Eingange der Belte an der Bai Kolöe vig; mit 7300 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat einen Dom, Gymnasium, und mehre, besonders Tabacks- und Handschuhfabriken; Hafen, Handel, und einen jährlichen Umschlag, St. Olufsmarkt genannt. Starke Ueberfahrt nach Kallandborg. — Randers, am Gudenaa, dem größten Flusse Jütland's, 5600 Einw.; hat ein Gymnasium und ist eine der gewerbthätigsten Städte der Monarchie; große Handschuhfabriken; Verfertigung von Tuch und Strümpfen; Lachsfang und Handel. — Skanderborg, 1000 Einw.; liegt in einer angenehmen Gegend. — Ebeloft, am Kattegat, 700 Einw. — Greenaae, 1100 Einw., am Kattegat, und Mariger, am gleichnamigen Fiord, 600 Einw.; Hafenplätze. —

Zum Stifte Aarhuus gehört die mitten im Kattegat liegende Insel Anholt, 1 □Meile, 100 Einw. Seehundsfang. — Die Länge des Kattegats, das im Allgemeinen für den Schiffer sehr gefährlich ist, besonders wegen der starken und unregelmäßigen Strömungen, der Felsen und Riffe, wird auf 40 Stunden angegeben. —

VII. Stift Ribe oder Ripen, 183 □Meilen, 150,000 Einwohner. —

Ripen oder Ribe, an der Ripsaa, von schleswigischem Gebiete umschlossen, mit etwa 3000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium mit Bibliothek; Töpferei; Schiffahrt, und gleich den übrigen Städten Handel mit Landesprodukten. — Warde, an dem gleichnamigen Aa, 1200 Einw. — Ringkjöbing, am gleichnamigen Fiord, 1100 Einw.; Hafen und starker Handel mit Wolle, Korn, Häuten und Fellen; Austern- und Fischfang. — Holstebroe, starker Pferdehandel. — Vor der Westküste liegt die sandige Insel Fanöe, 1 □Meile, 2400 Einw.; Schifferei, Handel. Zuweilen wird hier Bernstein gefunden. An der Ostküste liegen: Kolding, in einem vom kleinen Belt gebildeten Fiord, mit 2000 Einw.; Gymnasium; Seehandel. Zoll. Ueberfahrt nach Assens auf Fühnen. — Am Eingange in den kleinen Belt liegt Fridericia oder Frederiks, eine befestigte Stadt mit etwa 4000 Einw., unter denen viele französische Reformirte; Hafen, starker Seehandel und nicht unbedeutende Fabriken. — Horsens, 3800 Einw. — Weile oder Veile, in einer angenehmen Gegend, an einem tief ins Land dringenden Fiord, 1800 Einw.; Hafen. —

C. Süd-Jütland oder Schleswig.

Dieses Herzogthum wird im Norden durch den Koldinger- und Skodborger-Aa von Nord-Jütland getrennt, im Süden durch die Eider von Holstein. Es ist etwa 18 Meilen lang, und an manchen Stellen 12 Meilen breit. Die Bodenverhältnisse sind im Allgemeinen dieselben wie in Jütland, nur ist Schleswig bei weitem fruchtbarer und angebaueter; viele vortreffliche Marschstrecken an den Küsten. Die bedeutendsten Flüsse sind Eider, Schleie, Soholmaa; viele Fiorde, besonders an der Ostküste, wie bei Eckernförde, Flensburg, Apenrade und Hadersleben. Vor der Westküste,

Digitized by Google

die durch Dämme und Deiche vor den Meeresfluthen, die an manchen Stellen fruchtbares Land ansetzen (das eingehegt wird, Koogen), geschützt ist; viele Inseln und Dünen.

Hauptstadt des Herzogthums ist Schleswig, ganz im Hintergrunde des kanalartigen Meerbusens Schley, mit etwa 11,000 Einw.; ist Sitz des Statthalters und der höchsten Behörden, hat ein Gymnasium, große Taubstummenanstalt mit Druckerei; Irrenanstalt, und mehre andere Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine; mehre Fabriken. Schleswig ist zum Versammlungsort der südjütländischen Stände bestimmt worden. In der Nähe das Schloß Gottorp auf einer Insel, und Spuren des Dannewerks, oder Riesendamms, eines Walles, der sich in einer Länge von 4 Stunden von Hollingsted bis Haddebye zieht. Er ward 808 und 1163 zum Schutze gegen die Deutschen aufgeworfen. — Frederiksort, vormals Christianspriis, Fort, am Eingange in den kieler Meerbusen. — Eckernförde, am gleichnamigen Busen, mit 3500 Einw. Die Stadt hat ein Invalidenhaus, Erziehungsanstalt für Militairknaben, bedeutende Rhederei, und Handel mit Getreide. Der Hafen ist einer der besten an dieser Küste. Zwischen hier und Kiel der dänische Wald. Das Land Schwansen liegt zwischen Angeln und dem dänischen Walde. — Kappeln, an der Schlei, 1600 Einw.; Häringsfang. — Flensburg, am gleichnamigen Busen, hat ohne die Vorstädte 8000, mit denselben aber 15,000 Einwohner. Sie ist nächst Kopenhagen und Altona die bedeutendste Handelsstadt der Monarchie. Es befindet sich hier ein Gymnasium, eine Navigationsschule, Zuckersiedereien, Tabacks-, Seife-, Stärke-, Leder-, Essig- und Segeltuchfabriken; 200 Branntweinbrennereien; lebhafter Fischfang. Starker Handel, besonders mit Getreide, Butter, Häuten, Speck. Der Hafen ist geräumig und kann sehr große Schiffe aufnehmen; es liefen 1832 ein: 1082 Schiffe; und aus: 1059, ohne die kleineren. Die Stadt hat 138 eigene Schiffe. — Glücksburg, 700 Einw. Das Land zwischen Flensburg, der Schley und der Ostsee heißt Angeln, in welchem eine eigenthümliche Mundart gesprochen wird; es ist sehr fruchtbar. — Apenrade, am gleichnamigen Busen, hat einen guten Hafen und etwa 3200 Einw.; Seebad. Der Ort ist lebhaft; Werfte, auf denen vortreffliche Schnellsegler gebauet werden. — Hadersleben, 3500 Einw.; an einem kanalartigen Busen des kleinen Belt; Ueberfahrt nach Assens auf Fünen; Handel. — Christiansfelde, 700 Einw.; gewerbthätige Herrnhutercolonie. — Lügumkloster, 1300 Einw.; Zwirn- und Hutmacherei; Spitzenhandel. — Tondern oder Tundern, an der Widaa, 3700 Einw.; bedeutende Spitzenfabrikation hier und in der Umgegend; Schullehrerseminarium; Handel mit Getreide und Vieh. — Beim Flecken Hoyer beginnen die Deiche, welche sich bis zur Eider hinab erstrecken; viele eingedeichte Kooge oder Marschstrecken, die sich zum Theil besonderer Privilegien erfreuen. — Husum, an einem busenartigen Flusse (Aa), 4500 Einw.; Gymnasium, Hafen, Getreidehandel. — Tönningen, an der Mündung der Eider, 2500 Einw.; Hafen, Navigationsschule. — Garding, in der Landschaft Eiderstedt, 1000 Einw. — Fredriksstadt, an der Eider, eine zu Anfang des 17ten Jahrhunderts von holländischen Remonstranten erbauete sehr gewerbthätige Stadt, mit etwa 3000 Einwohnern; Hafen und Handel; viele Fabriken in Baumwolle und Seide, besonders aber in Leder und Taback. — Die Loh-Haide. —

Zu Schleswig gehört eine ansehnliche Zahl von Inseln, im großen Belte sowohl, als in der Nordsee. Diese letztern an der Westküste liegenden, zum Theil aus Marschboden bestehenden Inseln sind: Romöe oder Röm, 3 Stunden lang und eine breit; ein Theil derselben gehört, wie das auch bei den Inseln Sylt, mit den Dünen 5 Meilen lang, 4000 Einw., und Föhr, $1^1/_3$ □ Meile, 4400 Einw., der Fall ist, zu Nordjütland. Von dieser letztern Insel gehört der kleine Hafen Wyk, wo ein Seebad, zu Schleswig. — Die westlich bei Föhr liegende Insel Amrom gehört ganz zu Jütland. — Außer diesen ebengenannten eine Anzahl kleinerer Eilande, die ganz zu Schleswig gerechnet werden. Die bedeutendsten derselben sind Pelworm, $1^1/_4$ □ Meile, mit beinahe 3000 Einw., und die etwas kleinere Nordstrand, 1300 Einw. Diese beiden sind eingedeicht, und Ueberbleibsel der größern Insel Nordstrand, die am 11. Oktober 1634 von einer Sturmfluth überschwemmt, auseinandergerissen und vernichtet wurde. Seehundsfang. — Die Hallige, oder kleineren Inseln an dieser Küste sind von Friesen

Digitized by Google

bewohnt, die wenn hohe Fluth ist, sich auf die Warfen oder aufgeworfenen Erdhügel retten. —

An der Ostküste, im kleinen Belte, liegen die Inseln: 1) Alsen, dem Lande Sundewit gegenüber. Sie ist sehr fruchtbar, und hat einen Flächeninhalt von 6 □Meilen, mit 16,000 Einwohnern. Auf derselben liegen: Sonderborg, 3200 Einw.; Hafen, Schloß. — Augustenburg, Schloß des Herzogs von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. — Norborg, im nordwestlichen Theile, mit etwa 1000 Einw; Hafen. — 2) Arröe, beinahe 2 □Meilen, 6500 Einw.; worauf Arröeskiöping, 1400 Einw., und Marstall, 1500 Einwohner. — 3) Femern oder Fehmarn. Diese Insel, 3 □Meilen, mit etwa 8000 Einw., liegt an der Nordostspitze Holsteins, von welcher sie durch den Femersund getrennt ist. Hauptgewerbszweige sind Viehzucht, Getreide-, besonders Gerstenbau, und Fabrikation wollener Strümpfe. An einem Hafen fehlt es; der Hauptort ist Burg, 1600 Einw. —

D. Herzogthum Holstein.

Dasselbe hat einen Flächeninhalt von 153 (155) □Meilen, mit 374,745 Einwohnern im Jahre 1828, (für 1833 wurden 425,000 angegeben,) und bildet, gleich Lauenburg, einen Theil des deutschen Bundes, als dessen Mitglied der König von Dänemark im Plenum der Bundesversammlung 3 Stimmen hat, im engern Rathe desselben eine solche. Zur deutschen Bundesarmee und zwar zum 10ten Armeecorps, stellt er 3600 Mann. — Gränzfluß gegen Schleswig ist die Eider, welche mit dem kieler Meerbusen durch einen 6 Meilen langen Kanal verbunden ist. Auf der Ostseite ist fruchtbarer Lehmboden, im Innern viel Haide und Moor, im Westen fruchtbare Marsch; viele Landseen; im Süden macht der Elbestrom die Gränze, welcher die Stör, mit der Wilster und Bram; ferner die Alster und Bille aufnimmt; die Trave empfängt die Schwartau. Hauptgewerbszweige sind Ackerbau und Viehzucht. Die Eintheilung in Aemter siehe oben S. 768. Der alten Eintheilung, die noch im gewöhnlichen Sprachgebrauche üblich und historisch wichtig ist, wollen wir hier folgen.

a) **Ditmarsen**, ein fruchtbares Marschland an der Nordsee, zwischen Eider und Elbe, durch Deiche gegen die Meeresfluthen geschützt; 7 Meilen lang und 4 Meilen breit. Es giebt nur Flecken und Dörfer; die Bewohner, kräftige und rüstige Leute, sind sehr wohlhabend. Das Land zerfällt in Süder-Ditmarsen, wo die Ortschaften Brunsbüttel, an der Elbe, und Meldorf, und in Norder-Ditmarsen, wo Lunden, Weslingsbühren, Heide 3000 Einwohner, Büsum und das Dorf Hemmingstedt, wo am 17. Februar 1500, die schwarze dänische Garde von 500 Ditmarsen unter Wulf Isenbrand's Führung, aufs Haupt geschlagen ward. —

b) **Stormarn**; es bildet den südlichen Theil. — Glückstadt, Hauptstadt des Herzogthums, mit etwa 5500 Einw.; ist Sitz der höchsten Behörden, hat einen kleinen Hafen, in welchem Grönlandsfahrer ausgerüstet werden. Der Handel ist unbedeutend. Zucht- und Arbeitshaus. — Itzehoe, an der Stör, mit etwa 6000 Einw.; hat Cichorien- und Tabacksfabriken, Zuckersiederei; Handel mit Korn und Pferden. Hier werden die holsteinischen Stände ihre Versammlungen halten, und es wird zu diesem Behufe gegenwärtig an einem Ständehause auf dem Markte gebauet. — Wilster, am gleichnamigen Flusse, in einer fruchtbaren Gegend, 2200 Einw. — Krempe, 1000 Einw. — Bramstedt, Flecken an der schiffbaren Bram. — Wandsbeck, Flecken, in der Nähe von Hamburg; mehre Fabriken. Hier starb der wandsbecker Bote, Claudius 1817. —

Digitized by Google

c) **Wagrien**, der östliche Theil des Herzogthums. — Oldeslohe, an der Trave, 1700 Einw.; Saline, die jährlich zwischen 40 bis 50,000 Centner Salz liefert. Sool- und Schwefelbäder. — Segeberg, an der Trave, 1400 Einw.; Kalkstein- und Gypsbrüche. — Plön, auf einer schmalen Erdzunge zwischen 2 Seen; hat ein Schloß und 1900 Einw. — Travendal, Schloß an der Trave; Friede zwischen Karl XII. von Schweden und Dänemark. — Heiligenhafen, an der Ostsee, 1000 Einw., und Oldenburg, an einem Kanale, 1800 Einw. — Neustadt, kleiner Hafen; Getreidehandel. —

d) **Holstein**; es bildet den nördlichen Theil. — Kiel, in einer angenehmen Lage, im Hintergrunde eines von der Ostsee gebildeten Meerbusens, mit 11,000 Einwohnern. Es befinden sich hier ein Schloß, ein Appellationsgericht, eine 1665 gestiftete Universität, mit Forstlehranstalt, Bibliothek, und anderen Sammlungen und Anstalten, ein Gymnasium, Schullehrerseminar, Taubstummenanstalt; Hafen; sehr beträchtlicher Handel mit Butter, Käse, Getreide, Rappsaat und Speck; Sprotten; Zuckersiedereien, Tabacks-, Leinwand-, Cichorien- urd andere Fabriken. 1832 haben 1264 Schiffe ein-, und 1832 ausclarirt 1285. Schiffswerfte. Dampfboot zwischen hier und Kopenhagen. Kieler Umschlag oder Messe. Frieden, am 14. Januar 1814. Eine Stunde von Kiel, bei Holtenau, beginnt der Eiderkanal. — Rendsburg, Festung, an der Eider, mit etwa 9000 Einw.; hat ein Gymnasium, einige Fabriken, und ist Hauptwaffenplatz für den dänischen Continent. — Preetz, in einer anmuthigen, fruchtbaren Gegend an einem See; mit nahe an 3000 Einw.; Fräuleinkloster und Industrieschule; viele Schuhmacher. — Kellinghusen, an der Stör. — Neumünster, Marktflecken, an der Schwale, 2600 Einw; Weberei und einige Fabriken.

Diese 4 Theile bilden das eigentliche Holstein; ferner gehören hierher:

e) Herrschaft **Pinneberg**, mit dem gleichnamigen Flecken. — Ottensen, 1500 Einw.; Klopstocks († 1803) Grab. Denkmal der von Davoust 1814 vertriebenen 1100 Hamburger. Der rainvillesche Garten an der Elbe. — Flottbeck, Oeconomie und große Baumschule. — Friedrichsgabe, Armencolonie. — Blankenese, 2500 Einw., an der Elbe, meist Fischer, Lootsen und Schiffer; starke Rhederei mit eigenthümlich gebaueten Evern, (die von den hamburgischen Assecuradeuren in Beziehung der Ladung den besten englischen Schiffen an die Seite gesetzt werden,) in die Nord- und Ostsee und ins mittelländische Meer. Die Elbufer sind hier hoch und zum Theil steil. — Starke Rhederei treiben ebenfalls die Dörfer Dockenhuden und Rienstädten. — Altona, jetzt die bedeutendste Stadt der dänischen Monarchie, nächst Kopenhagen, war im Anfange des 17ten Jahrhunderts ein bloßes Dorf, und hat jetzt nahe an 26,000 Einw. Die Stadt liegt etwa eine Viertelstunde von Hamburg entfernt, an der Elbe, ist regelmäßig gebauet, hat hübsche Straßen, unter denen die Palmaille sich auszeichnet, und ein wohlgebauetes Rath- und Waisenhaus. Es befindet sich hier ein Gymnasium, eine Anatomie, eine patriotische Gesellschaft für die Herzogthümer Schleswig und Holstein, mehre wohlthätige Anstalten und Vereine. Die Stadt hat ansehnliche Fabriken in Wolle, Seide, Baumwolle, Kattun; Seifen-, Zucker- und Essigsiedereien; Schiffswerfte, starken Handel, der durch mancherlei Freiheiten begünstigt wird; sendet in der Regel 30 Buysen auf den Härings- und 1 Schiff nach Grönland auf den Wallfisch- und Seehundsfang; Bank, Börse und Münze. Unter den Einwohnern befinden sich nahe an 3000 Juden, die unter einem Oberrabbiner stehen. —

f) Grafschaft **Ranzau**. Sie liegt an der Aue, und besteht aus dem Amte Barmstedt, das 1650 zur Reichsgrafschaft Ranzau wurde. — Barmstedt, 1600 Einw. — Elmshorn, 2500 Einw.; Schifffahrt. —

E. Herzogthum Lauenburg.

Es hat ein Areal von 16 (19) □Meilen, mit 36 bis 38,000 Einwohnern; fruchtbarer Boden, starke Waldungen. Flüsse sind: die Steckenitz, welche in die Elbe fließt, und vermittelst des

Digitized by Google

Steckenitzkanals mit der Trave verbunden ist; in die Elbe, welche im Süden die Gränze macht, fließt aus dem Schaalsee die Schaal; die Wackenitz ist ein Abfluß des ratzeburger Sees. Hauptbeschäftigung der Einwohner sind Viehzucht und Ackerbau. —

Ratzeburg, liegt angenehm auf einer Insel im gleichnamigen See, und ist mit dem Lande durch eine Brücke und einen Damm verbunden; Sitz der Regierung; 2300 Einw. Domschule. Es ist schon oben bemerkt worden, daß der Palmberg und der Domhof zu Mecklenburg-Strelitz gehören. — Mölln, an der Steckenitz, mit etwa 1800 Einw.; Till Eulenspiegels Grab († 1350 ?). — Bernstorf, Stammort der gleichnamigen Familie. — Lauenburg, am Einflusse der Steckenitz in die Elbe, mit 3400 Einw.; Elbzoll und Schifffahrt. —

Auswärtige Besitzungen: In Asien Trankebar in Ostindien; in Afrika einige Niederlassungen in Oberguinea; in Amerika, Niederlassungen auf Grönland und die Insel Island; die Antillen St. Thomas, St. Croix und St. Johann. —

Die skandinavische Halbinsel.

Lage. Die skandinavische Halbinsel, das heißt die Königreiche Schweden und Norwegen, liegen zwischen 22° 25′ bis 48° 40′ östlicher Länge, und 55° 23′ 8″ bis 71° 10′ nördlicher Breite.

Ausdehnung. Größte Länge. Von Falsterbo im Malmölän bis zum Kap-Nordkün in Finmarken, 256½ Meilen. Größte Breite. Von Stadtland in Nordre Bergenhuus bis zur Ostspitze von Stockholm, 106 Meilen.

Gränzen. Im Nordosten, wo die skandinavische Halbinsel mit dem europäischen Continente zusammenhängt, an das russische Reich, im Norden an das Eismeer, im Westen an die Nordsee, im Süden und Süd-Westen an das Skager-Rack, Kattegat, und die Ostsee, im Osten die Ostsee und den bottnischen Meerbusen.

Länderbestand. 1) Das Königreich Schweden, nämlich das eigentliche Schweden (Svealand), Gothland und Norrland, nebst dem dazu gehörenden Inseln, aber mit Ausnahme des Alandsarchipels, Ostbottniens, Finlands und eines Theils von Lappland, die an Rußland abgetreten wurden. 2) Das durchaus selbstständige Königreich Norwegen, mit norwegisch Norrland und Finmarken, bis 1815 dänisch.

Flächeninhalt. Derselbe wird verschieden angegeben, nach Forsell beträgt er für Schweden 7,929⁸⁄₂₀; für Norwegen, 5620 □Meilen. Nach andern Angaben hat Schweden 7935, Norwegen 5798, oder 5990 □Meilen. —

Boden und Klima. Die Gebirge bilden das skandinavische System (S. 108), das nördlichste in Europa. Es erstreckt sich vom Vorgebirge Lindesnäs, dem südlichsten Punkte Norwegens, bis zum Nordkap, auf Mageroe. Das Gebirge zieht in seiner Hauptrichtung von Süd-Süd-West nach Nord-Nord-Ost, und besteht aus zwei Hauptmassen, einer südlichen, die von Lindesnäs bis zum Romdals-Fiorden, und zum Anfange der östlichen

Digitized by Google

Biegung des Gebirgszugs unter 62° 30′ sich unter den allgemeinen Benennungen des Hekklefield, Longfield und Dovrefield, hinaufzieht, und einer nördlichen, oder dem Kiölengebirge, das sich an jene anschließt, und bis ans Eismeer reicht. Die südlichen Gruppen, von denen die bedeutendsten an der westlichen Küste Norwegens, bilden in ihrem Zuge gegen Westen und Osten ein zusammenhängendes Hochland, dessen mittlere Höhe zwischen 3000 bis 4000 Fuß beträgt; einzelne Berge erheben sich von 5000 bis zu 7000 Fuß, (Haarteigen und Ikelen, jeder 5700′, der höchste Gipfel im Sögnefield; der Skastre-Tind 6738′; Lodals-Kaabe [d. h. Lodals Mantel] 6790′; Langfield, S. 109). Westlich liegen zwischen den tief ins Land schneidenden Fiorden, Gruppen, die mit ewigen Schneefeldern bedeckt sind; unter denen das große Folgefondet 5590′, zwischen dem Bommelfiord und Hardangerfiord, und das Justedalsbrae 5484′, in der Nähe des Sognefiord, zum Sögnefield gehörend, die bedeutendsten sind. Dieses Letztere, das bedeutendste in Norwegen, hat gewaltige Gletscher, und mit Hinzurechnung des Lodals-Kaabe, der eine Fortsetzung desselben bildet, eine Länge von 15 und eine Breite von 5 Meilen. Südlich, und zwar in nordöstlicher Richtung vom Hardangerfield, liegt das Filefield, welches sich in dem Sulitinden bis zu 5840′ erhebt; nördlich von Filefield und zwar zwischen diesem und dem Sognefield, liegt das Jötunfield, oder die Hurrungerne, zu welchen der höchste Punkt des Systems der Skagstölstind (oder Skagestöltind, Skagtols-Tind) 7877′ gehört, und viele andere Fielder. — Nördlich und nordwestlich vom Sognefield und dem Justedals Snee-Bräen, zieht sich das Longfield; nordöstlich vom Sognefield liegt das große Dovrefield, die nördlichste Gruppe der südlichen Abtheilung, welche sich im Sneehätta (Snöhättan) bis zu 7620′ (7714′) erhebt, und sich nordöstlich bis zum 29sten Längengrade erstreckt. Hier schließt sich das Kiölengebirge an, das erst nordöstlich, dann in östlicher Richtung läuft, und westlich in die Nordsee, nördlich ins Eismeer oft so steil abfällt, daß die Küsten 2000 bis 3000 Fuß hoch sind; gegen Osten und Süden aber allmälig sich dem bottnischen Meerbusen zu abdacht. An vielen Stellen setzt es sich jedoch in zahllosen Klippen, den sogenannten Scheeren (Skäre) im Meere selbst fort. Der Kiölen macht im Stifte Drontheim die Gränze zwischen Norwegen und Schweden, zieht sich immer näher nach der westlichen Küste hin, und geht zwischen 65 und 66° auf die Inseln über; bis zum 67sten Grad erhebt sich der Kiölen im Allgemeinen nicht über eine mittlere Höhe von 3000 Fuß; zwischen 66 und 67° wird er höher; der Sulitelma unter 67°, auf der Gränze zwischen Norwegen und Schweden, erhebt sich bis zu 5790′; unter 68° zieht sich das Gebirge auch gegen Osten, um den Torneasee durch Finmarken, und endet im 1500′ hohen Nord-Kap auf Mageroe, zwischen dem Porsanger- und Alten-Fiord; in dem Sveerholt, zwischen dem Porsanger- und Lare-Fiord, und dem Nord-Kyn, zwischen diesem letztern und Tanafiord. —

Digitized by Google

Diese Gebirgsmasse hat oben keine Firste, sondern ist abgeflacht, so daß große Strecken sich finden, die zwar keine völlige Ebene, aber doch eine wellenförmige Oberfläche darbieten; es sind Gebirgsebenen, (ὀροπέδια) S. 16. „Da diese," sagt Schouw, „eine hohe Lage und ein sehr kaltes Klima haben, so sind sie meist unbewohnt, und Reisen von einer Seite des Gebirges zur andern oft mit Beschwerden verbunden; bisweilen beträgt die Entfernung des letzten festen Wohnplatzes auf der einen Seite bis zum nächsten auf der entgegengesetzten, 10 bis 12 oder mehre Meilen; selbst da wo große Landstraßen über das Gebirge führen, kömmt man über solche Gebirgsebenen; auf dem Dovre-Field geht der Weg etwa 8 bis 10 Meilen bergauf, weshalb zur Bequemlichkeit der Reisenden und zum Behufe des Beförderungswesens Bauden errichtet sind; auf dem File-Field, wo das Gebirge ungewöhnlich schmal ist, beträgt die Breite dennoch einige Meilen. Im Hardangerfield senden die Bauern im Sommer ihr Vieh auf die Berge, 8 bis 10 Meilen vom Hause, und die Sätermädchen (Sennmädchen) bleiben hier mehre Monate, durch öde Klippen und Schneegebirge von ihrer Heimath getrennt. Auf der Ostseite senkt sich die Gebirgsmasse sehr allmälig gegen den bottnischen Meerbusen, und ihr niedrigster Theil verliert sich in Ebenen; bald gehen Seitenzweige ab, wodurch große Querthäler entstehen *), als Herjedalen, Oesterdalen, Guldbrandsdalen, Valdersdalen, Hallingdalen; bald tritt die ganze Masse seitwärts aus, und bildet oben ziemlich flache Strecken, wie die Lappmarken und Tellemarken, auf welchen Unterschied schon die Namen Dal (Thal), und Marken (Feld) hindeuten. Die Westseite dagegen ist ungemein schroff, tiefe schmale Fiorde treten an die Stelle der Thäler, großen Klüften in den Klippen gleichend. Oben auf der Fläche des Gebirgs bemerkt man sie oft gar nicht, bis man ihnen ganz nahe ist, und erblickt dann in einer Tiefe von mehren tausend Fuß den Fiord, an dessen schmalen Ufern kleine bebauete Plätze die Nähe menschlicher Wesen verkünden; die Klippen sind so jäh, daß die Fahrt von einem Hofe zum andern gewöhnlich zu Wasser geschieht." — Das südliche Schweden, oder die gothländische Ebene, ist durch eine Reihe großer Binnenseen und eine bedeutende Senkung des Landes natürlich von dem übrigen Theile der skandinavischen Halbinsel abgesondert. Es giebt hier, zwischen 55° bis 59° keine große zusammenhängende Gebirgsmasse, aber mehre kleine Hügelreihen und einzelne Bergspitzen und Bergrücken. Die höchsten Berge sind der Taberg bei Jönköping, etwa 1000′ und der Kinnekullen in Skaraborg am Weener-See, etwa 900′; die kleinen Bergrücken Hallandsaas und Kullen erheben sich nicht höher als 300 bis 400′ über die Meeresfläche. Das südlichste Ende (Schonen), geht in vollkommne Ebene über. Abgesehen von diesen Hügeln im südlichen Schweden besteht die skandinavische Gebirgsmasse fast nur aus Urgebirgsarten, und unter diesen ist Gneis vorherrschend. —

*) Vom Kiölen nach Südost, im Dovrefield gegen Süden, und im Langfield u. s. w. gegen Südosten.

Digitized by Google

Was das Klima betrifft, so hat die Westseite der skandinavischen Gebirge ein Küsten- oder Inselklima, also neblige feuchte Luft, milde Winter, kühle Sommer. Die Ostseite hat dagegen ein Hochlands- oder Continentalklima, klaren Himmel, trockene Luft, wenig Regen, warme Sommer, strenge Winter. Stockholm, Upsala und Christiania haben fast gleiche mittlere Wärme, $4\frac{1}{2}^0$. Am Nordkap ist der Winter fast nicht strenger als in Stockholm, aber die Wärme dort nicht höher als hier im Herbst; in Enontekis in Lappland aber ist der Sommer 5^0 wärmer, und der Winter $9\frac{1}{2}^0$ kälter als am Nordkap. Hier und in Umea gefriert zuweilen das Quecksilber. — Die Schneelinie ist am Nordkap in einer Höhe von 2400′, im südlichen Norwegen in einer Höhe von 5600 Fuß; in Schweden unter $60^0 = 5800'$, beim Sulitelma unter $67^0 = 3900$ Fuß. An der Westseite ist sie niedriger als an der Ostseite, weil der Schnee in den nebligen feuchten Sommern dort nicht so leicht schmilzt als in der klaren Luft auf der Ostseite. Von den großen Schneemassen auf dem Folgefond und dem Justedalsbrae, im Stifte Bergen, ziehen sich bedeutende Gletscher tief in die Thäler hinab, bis an die Kornäcker. In Finmarken reichen diese Gletscher bis ans Meer. —

Wir fügen hier noch hinzu, daß der Name Fjeld oder Field, nach Steffens, ein weit ausgedehntes Gebirge von beträchtlicher Höhe bedeutet; nach Schouw jedoch nur ein felsiges Gebirge; Nut bedeutet Kuppe; Fond, Schneefeld; Jökel und Bræ, Schneeberg und Gletscher; Hay, eine weithin sichtbare, sich allmälig über ein Field erhebende Höhe; Tind, Nadel oder Horn, Nuder, einen runden wenig hervorragenden Gebirgskopf; Kullen, einen solchen der hervorragt; Hammer, ein in das Meer oder in eine Ebene hervorragendes Felsenkap; Bakke, einen Hügel. —

Produkte. Der größte Theil der Oberfläche Schwedens besteht aus Gebirgen, Morästen, Seen und Wäldern; culturfähig sind nur etwa 1900 □Meilen. Zum Getreidebau eignet sich besonders das südliche Schweden (Schonen); im Norden bauet man nur an günstig gelegenen Stellen Korn, jedoch bis in die höchsten Breiten; am Malanger Fiord unter 69^0 geräth das Korn jedes Jahr, und selbst bei Lyngen und Alten 70^0, und auf der östlichen Seite, in den sogenannten gemeinschaftlichen Distrikten auf den Gränzen von Norwegen, Schweden und Rußland, trifft man noch Kornbau; in Enontekis, 1400 Fuß über dem Meere, darf man jedes 3te Jahr auf reifes Getreide rechnen. Korn gedeihet noch, wo die Mittelzahl aller Thermometerstände selbst unter dem Gefrierpunkte steht, während es in der Schweiz schon bei 4^0, und in den südamerikanischen Gebirgen bei 10^0 mittler Wärme aufhört. Die Nordgränze für die verschiedenen Kornarten kann, nach Schouw, angenommen werden, auf der Westseite: für Gerste 70^0, Roggen 67^0, Hafer 65^0, Weizen 64^0; auf der Ostseite: Gerste 70^0, Roggen 65 bis 66^0, Hafer $63\frac{1}{2}^0$, Weizen 62^0, jedoch wird dieser letztere im Grunde nur bis zum 60^0 gebauet. — Schweden hatte noch zu Anfange des vorigen Jahrzehent regelmäßig Zufuhr vom Auslande nöthig, im Jahre 1813 noch für 3 Millionen Thaler hamburger Banco; hat jedoch seitdem dem Getreidebau solchen Umfang gegeben, daß

Digitized by Google

in mittleren Jahren der Bedarf gedeckt wird, und 1828 schon 164,000 Tonnen ausgeführt wurden. Hafer wird besonders im mittlern Theile gebauet; Norwegen bauet beinahe nur Gerste und Hafer, und bedarf einer jährlichen Getreidezufuhr von 300,000 Tonnen. Pflaumen gedeihen auf der Westseite bis 63½, auf der Ostseite bis 62½, Kirschen bis 63, Birnen bis 62°; Erbsen, auf der erstern bis 64½°, auf der andern 63°; Spargel gedeihet im Westen bis 61°. In Schweden sind 6000 □Meilen mit Waldungen und 1018 mit Seen bedeckt; in Norwegen sind 3500 □Meilen bewaldet; Buchen nur in Schweden bis 58½, in Norwegen 59° 15′; Ulmen, Linden und Eschen in Norwegen bis unter 62°, in Schweden bis 60° 55′; Eschen in Norwegen bis 65° 44′, in Schweden bis 62° 10′; Tannen in Norwegen 66° 50′, in Schweden bis 68° 40′; Birken und Fichten in Norwegen bis unter 70°, in Schweden 69° 30′; Zwergbirken bis unter 71°. Die skandinavische Halbinsel liefert außer dem Holze, dem Hauptprodukte des Pflanzenreichs, Kartoffeln, Brom- und Maulbeeren, Hanf und Flachs, Taback, Buchweizen und Kaffewicken; Pferde, kleiner als die dänischen, aber sehr dauerhaft; Rindvieh u. s. w., Wild, Rennthiere, gezähmte sind an 35,000 vorhanden; Elenthiere, Bären, Wölfe, Hermeline, Biber, Luchse, Ottern u. Federvieh aller Art, besonders wildes, Auerhähne, Birkhühner und Schneehühner; in Norwegen Eidergänse; Fische, besonders Strömlinge im bottnischen Meerbusen; der Häringszug ist nicht so bedeutend, als im vorigen Jahrhundert. In Norwegen sind auch Lemminge, eine wandernde Art von Mäusen; Wallfischfang u. s. w. — Die wichtigste Ausbeute des Mineralreichs besteht in beiden Ländern in Eisen, in Norwegen nur 19 Eisenwerke, in Schweden aber etwa 180 Gruben, mit 4000 Arbeitern, die im Durchschnitt in Schweden 800,000 Schiffspfund Erz liefern; Eisen bis zur Ausfuhr bereitet, beschäftigt wohl 25,000 Menschen. Die vorzüglichsten Werke sind bei Dannemora; und Kupfer, 6000 Schiffspfund, besonders aus den Gruben bei Falun; in Norwegen bei Röraas; sodann Blei, 1600 bis 1700 Centner in Schweden; Alaun, in Schweden 22,000, in Norwegen 8000 Centner; 600,000 Centner Steinkohlen; 4 Mark Gold und 2100 Mark Silber in Schweden, und in Norwegen, seitdem das wiederum in Betrieb gesetzte Werk zu Kongsberg so ergiebig sich zeigt; im Jahre 1832 = 15,423 Mark. Auf der Insel Wallon, etwa 70,000 Centner Baysalz; ferner Vitriol, Kalk, Alaun, Porphyr, Marmor, vortreffliche Bau- und Schleifsteine, u. s. w. —

Inseln. Eine unzählbare Menge großer und kleiner Inseln umgeben die Küsten der skandinavischen Halbinsel zu beiden Seiten. Sie heißen bei den nordischen Schriftstellern Skärgard oder Küsten-Archipel, obgleich sie die kleineren sowohl als selbst die größeren nicht als solche betrachten. Nach Balbis Ansicht kann man alle an der norwegischen Küste vom Bukkefiord im Amte Stavanger (59° Br.), bis zum Porsangerfiord im Amte Finmarken

Digitized by Google

(71° Br.), als einen einzigen Archipel betrachten, welchen man die norwegische Hafelung nennen könnte. Sie zerfällt in drei Gruppen; die von Bergen, im Süden; die von Trondhiem oder Drontheim, in der Mitte; und die Lofodden-Mageroe, im Norden. Die beiden ersteren gehören der Nordsee, die dritte dem Eismeere an.

In der Ostsee liegen die Inseln: Gottland, beinahe in der Mitte des baltischen Meeres; sie ist von allen skandinavischen Inseln die größte; Öland, an der Küste, von welcher sie durch den Kalmar-Sund getrennt wird; Hven, am Eingange des Sundes, welche auf mehren Karten fälschlich zu Dänemark gerechnet wird, und auf welcher Tycho de Brahe sein Observatorium hatte. —

Im Skager-Rack liegen die zu Göteborg gehörenden Inseln Druft und Tjörn.

Im atlantischen und Eis-Meere: die norwegische Hafelung. 1) In der Gruppe von Bergen nennen wir als die bedeutendsten Inseln: Karmöe, Fidje, auf welcher der Sage nach, König Harald Schönhaar Hof hielt; und weiter hinauf beinahe unter 62° Bremanger. 2) Gruppe von Trondhiem mit der Insel Hitteren, der größten in dieser Gruppe (63½° Br.), Averoe und Smölen, beide etwas südlicher, und den Wigten-Inseln unter 65°. 3) Die Lofodden-Mageröe-Gruppe mit den Inseln Värön und Mosken, zwischen denen der berüchtigte (Wirbel) Malström; Flagstad, West-Vaagen, Ost-Vaagen merkwürdig als Hauptpunkte für einen ergiebigen Fischfang; im Februar und März findet man an diesen Küsten wohl an 20,000 Fischer versammelt; Hindöen, die größte von sämmtlichen norwegischen Inseln; Langöen (69°), und noch weiter hinauf Andöen; Senjen, die größte nach Hindöen; Hvalöen, Ringwadsöe (70°), Soröe und Mageroe mit dem Nordkap.

Meerbusen und **Seen**. Die norwegischen Küsten sind durchaus zerrissen, das Meer macht überall tiefe Einschnitte ins Land, und bildet unzählige größere und kleinere Busen, Fiorde, von Christiania am Skager-Rack, bis zum Wardanger-Fiord am Eismeere. Die bedeutendern derselben sind vom hohen Norden bis zum Süden herab: das ebengenannte Wardanger-Fiord, Tana-, Lare- oder Lags-, Porsanger-, vor welchem Mageröe liegt, Alten- und Quänanger-Fiord am Eismeere. In der Nordsee: Reise-, Lyngen-, Malanger- (Hvalöen gegenüber), Ofoden- (Hindöen gegenüber), Tys-, Földen-, Misten-, Saltens-, Sjönen-, Ranen-, Vessen-, Wellen-, Küle-, Folden- (Wigten gegenüber), Namsen-, Trondhjem-, Christians-, Molde-, Sögne- (61°), Strand-, Hardanger- (60°), Bukke- und Stavanger-Fiord (59°). —

An Seen ist Skandinavien so reich, wie kein anderes Land, und hat, die größeren und kleineren zusammengerechnet, deren vielleicht mehr, als das ganze übrige Europa zusammen genommen. Wir nennen hier nur die bedeutenderen. Der Wetter-See (252′ über der Ostsee) erstreckt sich zwischen Örebro, Skaraborg, Lynköping und Jönköping in einer Länge von 15, und einer Breite

Digitized by Google

von 2½ Meilen in der Richtung von Nord nach Süd; er bedeckt eine Fläche von beinahe 35 □Meilen, nimmt an 40 meist kleine Flüsse auf, und steht durch die Motala, welche in östlicher Richtung sich zum Boren-, Roren- und Glan-See erweitert, mit dem baltischen Meere in Verbindung, in welches er unterhalb Norrköping ausfließt. Der bedeutendste in Skandinavien ist der Målar-See, 10 Fuß über dem Meere, zwischen Stockholm, Upsala, Westerås und Nyköping; er ist 12 Meilen lang, und an den weitesten Stellen 5 bis 6 Meilen breit; 25 (37) □Meilen; er ist mit 1300 größeren und kleineren, zum Theil bewohnten Inseln (Holmen) bedeckt, und mit herrlichen Landhäusern und Gehöften umgeben; er fällt in 2 Ausflüssen ins Meer. Südwestlich ist er durch den Arbogakanal und die Torshälla-Elf mit dem Hjelmar-See verbunden, 34' über dem Meere, 6 Meilen lang, 1 bis 3 breit, 8 □Meilen. Mit der Ostsee stehen noch in Verbindung: der Yngarn-See, 4 Meilen lang, 1 breit, in Nyköping-Län; ferner der Erken-, Skeriken-, Limmaren-, Kolenaren-, Hallaren-See ꝛc. In der Abdachung zum bottnischen Meebusen: der Siljan, 8 □Meilen groß, welchen die Ost-Dal-Elf durchfließt, in Stora-Kopparberg; in Gefleborgs-Län der Nordra- und der Södra-Dellen; der Stor-Sjön, der vermittelst der Gefle-Elf in den bottnischen Meerbusen mündet; der Flasjön in Jemtland, und eine große Anzahl anderer, im Norden, zum Theil von beträchtlichem Umfange.

Zum Gebiete der Nordsee gehört: der Wener-See, zwischen Karlsstadt-, Örebro-, Skaraborg- und Elfsborg-Län, der 19 Meilen lang, an einigen Stellen bis 8 Meilen breit ist, und einen Flächeninhalt von 98 □Meilen bedeckt. Er ist auf der westlichen Seite durch zwei in ihn hineintretende Landzungen in 2 ungleiche Hälften getrennt. Die größere von diesen beiden ist die östliche, und behält den Namen Wenern; die westliche kleinere bekömmt den Namen Dalbo.

Es ergießen sich 24 Flüsse in diesen See, von denen die Clara-Elf (siehe unten) der bedeutendste ist. — Ferner gehören hierher: der Fämund-See, 9 Meilen lang und 2 breit; der Miosen, 13 Meilen lang und 3 breit, beide im norwegischen Stifte Aggerhuus; ferner der Selbosio, der Stor-Kargen, der Stufewand in Norwegen, und in Schweden der Dejeren-See.

Ströme. Die zahlreichen Flüsse (Elfen) der skandinavischen Halbinsel gehören 3 verschiedenen Meeren an; dem baltischen Meere, der Nordsee oder dem atlantischen Ocean, nebst dem Skager-Rack und Kattegat, und dem Eismeere.

In die Ostsee fallen:

Die Tornea. Sie entsteht in den norrländischen Gebirgen, geht durch den Tornea-See, Norrbotten, und macht, nachdem sie links, nicht rechts, wie Balbi durch ein Versehen anmerkt, die Muonio aufgenommen hat, bis zu ihrer Mündung in den bottnischen Meerbusen die Gränze zwischen Schweden und Rußland. Die natürliche Verbindung dieses Stromes mit dem Kalix in der

bottnischen Ebene erinnert im Kleinen an die berühmte gabelförmigen Theilung des Orenoko in Südamerika.

Der Kalix hat seinen Ursprung ebenfalls in den norrländischen Gebirgen, geht durch Norrbotten, bespült die nach ihm benannte Stadt, und fällt nachdem er vermittelst eines natürlichen Kanals sein Wasser mit dem der Tornea vermischt hat, ebenfalls in den nördlichen Theil des bottnischen Meerbusens.

Die Lulea entspringt ebenfalls in den norrländischen Gebirgen, fließt durch den großen gleichnamigen See, durch Norrbotten, und fällt in den bottnischen Meerbusen, nachdem sie rechts die kleine Lulea empfangen hat.

Die Pitea entspringt in Norrland, geht durch einen Theil von Westerbotten und Norrbotten, und bespült die kleine Stadt Pitea, bei welcher sie ins Meer fällt.

Der Sildut oder Skellestea, entsteht in den norrländischen Gebirgen, geht durch den Stor-Afvan-See und dessen Zweige, durch Westerbotten, bespült Skellestea, und fällt hier in den bottnischen Busen.

Die Umea entspringt in den norrländischen Gebirgen, geht durch den Stor-Uman-See durch Westerbotten, bespült Umea, wo sie ins Meer fällt. Links, nicht rechts, wie Balbi schreibt, empfängt sie den Vindels.

Der Angerman-Elf; die Quelle des Hauptarms liegt in den norrländischen Gebirgen; er geht durch Westerbotten, Westernorrland und fällt in den bottnischen Meerbusen, nachdem er die Insel bespült, auf welcher die Stadt Hörnesand liegt.

Der Indals führt im obern Theile seines Laufes den Namen Ragunda. Er entsteht in den hohen Gebirgen östlich von Trondhjem, geht durch den Storsjön und einige andere Seen, durch Jämtland und Westernorrland, bespült Sundsvall und fällt in den bottnischen Meerbusen. Sein bedeutendster Zufluß ist die Amra.

Der Ljusne. Seine Quellen liegen unweit von denen des Glommen. Er geht durch Jämtland und Gefleborg-Län und fällt, nachdem er gleich den übrigen Flüssen mehre Seen gebildet, in den bottnischen Busen.

Der Dal-Elf hat seine Quellen in den Gebirgen, östlich von Fämund; sein Hauptstrom, der Oester-Dal-Elf geht durch den Siljan-See, durch Dalekarlien und berührt Westerås, den südlichen Theil von Gefleborg-Län und fällt in Upsala-Län in den bottnischen Busen. Er fließt in der Nähe von Avestad und Elf-Carleby. Die berühmten Bergwerke von Falun und Hedemora gehören seinem Stromgebiete an. Der Wester-Dal-Elf entspringt am Kiall-Fiäll und vereinigt sich mit dem vorigen bei Amsberg, südwestlich von Falun.

Die Motala kommt aus dem Wetter-See, geht durch den Boren, Roxen und Glansee, durch Linköping-Län über Norrköping und fällt in die Ostsee.

Dem atlantischen Ocean gehören an:

Die Götha-Elf; sie kommt bei Wenersborg aus der südwestlichen

Spitze des Werner-Sees, und spaltet sich gegen das Ende ihres Laufes bei Kongelf in 2 Arme; der südliche behält den Namen Götha-Elf und mündet etwa 1 Stunde unterhalb Götheborg; der nördliche, Norder-Elf fällt bei Säfie in das Kattegat. — Betrachtet man in Klara-Elf, den größten Zufluß des genannten Sees, als den obern Lauf der Götha-Elf, so würde diese letztere der längste Strom in Skandinavien sein. Sie entspringt in Norwegen, geht durch den Fämund-See, fließt durch Hedemarken unter dem Namen Fämund-Elf und Tryffild-Elf, tritt in Schweden ein, und fällt, nachdem sie als Klara-Elf, Karlstadt-Lán durchströmt ist, unweit Karlstadt in den Wenern.

Der Glommen- oder Glaamen-Elf. Er hat seine Quellen am südlichen Abhange des nordöstlichen Endes des Dovrefield, geht durch mehre Seen, z. B. den Oejeren, durch Hedemarken, Aggerhuus und Smaalehnen, und fällt nach einem Laufe von 65 Meilen bei Frederiksstad ins Skager-Rack. Er nimmt bei Naes rechts den Lougen- oder Vermen-Elf auf, der aus dem Leffoe-See kommt, und in seinem mit dem Glommen parallelen Laufe den Miösen-See durchzieht.

Der Drammen kommt aus dem Tyrisfiörd-See. Man kann die Reina, einen Zufluß dieses letztern, als den obern Theil seines Laufes betrachten. Der Drammen bespült die 3 Flecken, aus welcher die Stadt Drammen besteht, und fällt in den westlichen Arm des Meerbusens von Christiania, also in das Skager-Rack.

Der Louwen kommt vom Hardangerfield, fließt durch das Amt Buskerud, die Grafschaften Jarlsberg und Laurvig und fällt bei Laurvig ins Skager-Rack.

Der Oddern entsteht im Amte Christiansand, bespült die gleichnamige Stadt und fällt ins Skager-Rack. Der untere Theil seines Laufes führt den Namen Torris, und er ist bekannt wegen der vormaligen Perlenfischerei in demselben.

Der Nid fällt bei Arendal ins Kattegat, ferner viele andere kleine Flüsse und Ströme; der Namens im Nordre-Trondhjem und der Veffen und Salten in Norrland.

Merkwürdig sind besonders bei den norwegischen Flüssen die Wasserfälle, die zum Theil 1000 Fuß und höher von den Felsen herabstürzen, und verursachen, daß die sonst tiefen Flüsse nur eine kleine Strecke fahrbar sind. Der Glommen z. B. bildet 20 Fälle. Das Rauschen der Katarakten des Namsen-Elf in Nordre-Trondhjem hört man 3 Meilen weit. Der Feigum-Foß (d. h. Fall) stürzt 700', der Sevle-Foß 1000', der Keel-Foß 2000' tief herab; sie liegen am Sögnefiord; am Hardangerfiord, der Skyttie-Foß 900' und andere; eben so tief fällt der Böring-Foß auf dem Hardangerfield ꝛc.

Ins Eismeer fallen:

Der Mals. Er entsteht auf den Höhen nördlich vom Tornea-See, geht durch das westliche Finmarken, und fällt südlich von Tromsoe ins Malanger-Fiord.

Der Alten hat seine Quelle am Pitsis-Jaure, an der

Gränze des russischen Lappmarken, berührt Kautokeino und Altengaard und fällt nach einem Laufe von 17 Meilen in den Alten-Fiord.

Die Tana entspringt ebenfalls an der Gränze von russisch Lappmarken, macht auf einer Strecke ihres Laufes die Gränze zwischen Schweden und Rußland, geht durch Ostfinmarken, durch Tana, und fällt in den Tanabusen. Ihr Hauptzufluß ist links die Karasjoki.

Kanäle. Das Gelände ist in Schweden zur Anlage von Wasserstraßen an vielen Orten sehr günstig, und man hat diesen Umstand benutzt, den Verkehr bedeutend zu beleben.

Die wichtigsten Kanäle sind: der Göthakanal, der zu den ansehnlichsten in Europa gehört. Dieses zur Verbindung zwischen dem Kattegat und der Ostsee unternommene gewaltige hydraulische Werk ist durchaus 10 Fuß tief, die Breite des Bodens 45 Fuß, die des Wasserspiegels verschieden. Seine Länge von Sjötorp am östlichen Ufer des Wener-Sees, wo er beginnt, an, bis zur Stadt Söderköping, wo er in den Slätbakken-Busen der Ostsee mündet, beträgt 17 schwedische Meilen und 10,808 Ellen, (mit Hinzurechnung der Götaelf und der Strecke auf dem Wener-See 36 schwedische Meilen); von welcher Strecke 8 Meilen und 3560 Ellen auf den Kanal, 9 Meilen und 7270 Ellen auf die Seewege kommen. Er hat 59 Schleusen, von welchen 5 See-Schleusen, 54 gewöhnliche Durchlaß-Schleusen sind. Dieser Kanal umfaßt den Lauf der Götha-Elf, den Wener-See, verbindet diesen mit dem Wetter-See, (vermittelst des Billströmen und Bottensjö), folgt dem Laufe der Motala, geht durch den Boren- und Boren-See, und läuft dann weiter bis Söderköping, wo er wie schon bemerkt ward, in einem Busen der Ostsee mündet.

Der Trollhätta-Kanal, dessen Bau 1793 begonnen und 1800 vollendet ward, sollte zur Umgehung der Fälle und Stromschnellen der Götha-Elf dienen; er gehört jetzt zur schiffbaren Linie des großen Götha-Kanals.

Der Arboga-Kanal ward neben der gleichnamigen Stadt von Karl XI. angelegt; er leitet den Arbogafluß aus dem Hielmarn-See in den Mälarn, ist der älteste Kanal in Schweden und 1½ Meile lang.

Der Kanal von Strömsholm, beim gleichnamigen Schlosse in Westeras, eröffnet vermittelst einiger Seen, eines Flusses und mehrer Schleusen, eine Communication von Hielmarn bis zum Barken-See, an den südlichen Gränzen von Stora-Kopparberg.

Der Kanal von Södertelje ward 1819 vollendet, und verbindet den Mälar-See mit der Ostsee.

Außer den ebengenannten giebt es noch mehre andere, jedoch minder wichtige, wie z. B. den Waddökanal, der die Fahrt zwischen dem baltischen Meere und dem bottnischen Busen abkürzt, so daß die Schiffer außerdem noch die gefährliche Passage bei den Alandsinseln umgehen; der Almare-Stäk, der die Schifffahrt zwischen Stockholm und Upsala erleichtert. Viele andere hydrauli-

Digitized by Google

schen Werke sind bereits begonnen oder projektirt, besonders zur Schiffbarmachung der norrländischen Flüsse, um auf denselben das Holz in die Handelsstädte zu schaffen.

Gewerbthätigkeit. Aus mancherlei Ursachen, wegen Mangels an Händen, wegen der Zünfte ꝛc., steht die Industrie in Schweden auf keiner hohen Stufe, und in Norwegen sind noch weniger Manufakturen; es gaben deren **1819 = 1150**, im Jahre **1829** jedoch schon **1827** Fabriken, die für **8,500,000** Thaler Waaren lieferten; **1813** nur für etwa **6,800,000**. Die skandinavischen Waaren können, wenige ausgenommen, mit der ausländischen die Concurrenz nicht halten, obschon die Regierung und viele Vereine zur Belebung der Industrie redlich mitwirken. Die Stahl-, Fayence-, Spiegel- und Tuchfabriken lassen wenig zu wünschen übrig, und haben besonders im vorigen Jahrzehent sich außerordentlich gehoben; die Seiden- und Leinwandwaaren sind dagegen nur mittelmäßig. Skandinavien bedarf in jeder Hinsicht der Zufuhr. Außer den ebengenannten Gewerbszweigen sind in Schweden, (denn in Norwegen ist fast nur Bergwerks- und Hüttenbetrieb, so wie das Verarbeiten von Holz), von Bedeutung: der Schiffbau, der einen ansehnlichen Ausfuhrartikel liefert; Bauholzbereitung; Bergwerksbetrieb, besonders in Eisen, Kupfer und Kobalt; Uhren von Stockholm und Götheborg; mathematische und physikalische Instrumente von Stockholm; Holzwaaren von mancherlei Art; die Branntweinbrennerei und Bierbrauerei; Papierfabriken, Gerbereien, Handschuhfabriken, Goldschmiedewaaren von Stockholm, Vasen und andere Gegenstände aus Porphyr von Elfdal in Stora-Kopparberg; Waffenfabrik und Gießereien in Stockholm, Eskilstuna und Nortelge; Seilerwaaren von Falun; Zuckerraffinerien in Götheborg, Stockholm ꝛc. Sehr wichtig ist außerdem, besonders in Norwegen, der Fischfang. Noch ist zu bemerken, daß, gleich den russischen, auch die skandinavischen Landleute sich den größten Theil aller Geräthschaften ꝛc., deren sie bedürfen, selbst verfertigen.

Die gewerbthätigsten Städte in Schweden sind: Stockholm, das allein die Hälfte sämmtlicher Ausfuhrwaaren des Königreichs liefert, Norköping, Götheborg, Karlskrona, Malmöe, Nyköping, Karlshamn, Mariestad, Uddewalla, Falun und Gefle; in Norwegen: Bergen, Christiania, Christiansand, Drontheim, Christiansund, Kongsberg und Arendal.

Handel. Weit bedeutender als die Gewerbthätigkeit der beiden Königreiche ist deren Handel, und namentlich ist der auswärtige Handel, obschon er seit **1816** an Umfange verlor, immer noch sehr beträchtlich. Durch die Sorgfalt der Regierung und der zahlreichen ökonomischen Gesellschaften, hat in beinahe allen Aemtern der Ackerbau einen so erfreulichen Aufschwung genommen, daß Schweden in der Regel, seit **1820**, keiner fremden Getreidezufuhr bedarf. Die Einfuhr von Wein, Arack, Rum, verarbeiteter Baumwolle, mit Ausnahme der auf schwedischen Fahrzeugen direkt aus Ostindien herübergebrachten, Thee, Porter und Brantwein ist durchaus ver-

Digitized by Google

boten; seitdem besteht die Einfuhr besonders in: Zucker, Kaffee, Baumwolle, Gewürzen, Seide, Wolle, Leinwand, Hanf, Seife, Salz, Südfrüchten, Taback ꝛc. In Norwegen außerdem noch alljährlich eine ansehnliche Menge Getreide. Hauptausfuhrartikel dagegen sind: Eisen und Stahl, sowohl roh als verarbeitet, Bauholz, (die Schneidemühlen am Drammen, unweit von Christiania, sägen allein über **1,000,000** Stück Bretter jährlich, die meist nach England gehen), getrocknete und gesalzene Fische, Anker, Seilerwaaren, Theer, Pech und andere zum Schiffbau nöthige Gegenstände, Kupfer, Kobalt, Alaun, Messing, Glas und Spiegel, Potasche, Fischthran, Marmor, Mühlsteine, Holzgeräthe, Leder- und Pelzwerk. Durch die Rhederei, besonders in den Häfen des südlichen Europas, ziehen beide Reiche ansehnliche Summen, und jährlich wird eine große Anzahl fertig ausgerüsteter Schiffe an die Ausländer verkauft. Auch ist seit der Vereinigung beider Reiche unter einem Oberhaupte der Handel zwischen Schweden und Norwegen sehr lebhaft geworden. Uebrigens dürfen nicht alle Städte direkt mit dem Auslande Handel treiben; jene denen dieses Vorrecht zusteht, heißen Stapelstäder, deren **28** sind; die es nicht haben, sind nur Upstäder. Die wichtigsten Handelsstädte Schwedens sind im Innern: Orebro, Karlstad, Falun, Jönköping, Christianstad; am Meere: Norköping, Gefle, Nyköping, Malmö, Karlskrona, Kalmar, Wisby, Karlshamm, Marstrand, Huddikswall, Hernösand. In Norwegen: Bergen, Drammen, Christiania, sodann Langesund, Christiansand, Drontheim, Frederikstad, Arendal, Oster-Rysoer, Laurvig und Tönsberg. — Man rechnet auf Schweden, das **1831 = 790** Handelsschiffe von **49,595** Last hatte, **23** Häfen, die jährlich über **3000** Schiffe aufnehmen.

Die Ausfuhr Schwedens betrug im Jahre **1829 = 11,310,947** Rbthaler, die Einfuhr hat sich **15,093,953** Rbthaler belaufen. Zur Beförderung des Handels dienen die westindische und levantische Handelsgesellschaft, die Reichsbank, das Discontocomtoir, Assecuranzcomtoir, Kommerzcollegium ꝛc. Uebrigens besteht in Norwegen, aus Mangel an baarem Gelde, der Handel meist in Tauschhandel von Waaren gegen Waaren.

Bevölkerung. Die Mehrzahl in beiden Königreichen gehört zum germanischen Stamme; die Schweden im gleichnamigen Königreiche; die Norweger und einige Dänen in Norwegen; in den Handelsstädten beider Reiche sind auch Deutsche und Engländer ansäßig. Zum uralischen oder finischen Stamme gehören einige tausend Lappen, in Lappland, Norrland, Finmarken und in den Gebirgen von Drontheim, und **2000** Finen, welche finisch oder quänisch reden; Juden werden in Norwegen gar nicht geduldet, in Schweden leben etwa **500**, und nur in den Städten Stockholm, Götheborg, Karlskrona und Norrköping. — Die Gesammtzahl der Bevölkerung belief sich **1832** auf **4,133,596**, wovon **2,993,747** auf Schweden, und **1,139,849** auf Norwegen kommen. —

Digitized by Google

Kirchenwesen und Unterricht. Herrschende Kirche ist in beiden Staaten die lutherische; doch werden Herrnhuter, Katholiken, Swedenborgianer, die Mitglieder der Lesergesellschaft (Läsare) in Norwegen sämmtlich geduldet. Diese letzteren glauben, daß der Mensch, ohne daß seine Handlungen etwas dazu beitragen, nur durch den Glauben selig werde; sie verwünschen und verachten die Prediger und erkennen nur Luthers Schriften und die Bibel an. Zehnten bezahlen sie nicht. In Schweden ist in Upsala ein Erzbischof, unter ihm stehen 11 Bischöfe, in Linköping, Strengnäs, Westeras, Werió, Lund, Götheborg, Kalmar, Karlstad, Hernösund, Wisby und Stockholm. Sie werden sämmtlich auf Vorschlag der Pröbste und Pastoren, der Erzbischof aus 3 durch das Consistorium vorgeschlagenen Candidaten vom Könige ernannt. In Norwegen sind 5 Bischöfe, von Christiania, Christiansand, Bergen, Drontheim und Norrland, die vom Könige ernannt werden.

Was das Unterrichtswesen anbetrifft, so bestehen in Schweden Universitäten in Lund und Upsala; 12 Gymnasien; in Karlsberg Militairschule; Kriegsakademie und Navigationsschulen in Stockholm, Karlskrona, Gefle, Kalmar, Götheborg und Malmö. Es bestehen viele gelehrte Gesellschaften und wissenschaftliche Sammlungen; Bibliotheken. 1818 wurden in Schweden 362 Schriften gedruckt, wovon 91 Uebersetzungen; 1831 erschienen 12 Zeitungen und 69 Zeitschriften. In Norwegen sind 5 gelehrte Schulen, 1 Universität; See- und Landcadettencorps, Handelsinstitut zu Christiania ꝛc.; Schullehrerseminarien ꝛc.

Kriegswesen. Das schwedische Heer besteht im Frieden aus 36,386 (39,846) Mann, wovon 806 Mann Generalstab und Genie; Infanterie 26,700 Mann, Cavallerie 4580 (8000) Mann, Artillerie 4300 Mann, dazu werden noch etwa 90,000 Mann Landwehr gerechnet; die norwegische Armee besteht aus 150 Mann Genie, 10,000 Mann Infanterie, 1070 Mann Cavallerie und 1000 Artilleristen. Festungen hat Schweden nur wenige, und gegen Rußland nicht eine einzige. Die Hauptwaffenplätze sind: Christianstad, Karlskrona, Ny-Elfsborg; ferner: Malmö, Kalmar und Bahus. Vanäs soll zu einer starken Festung gemacht werden. — Norwegische Waffenplätze sind: Aggerhuus, Frederikstad, Frederiksteen, Frederiksholm, Bergenhuus, Christiansteen und Munkholm.

Marine. Der Bestand der schwedischen Seemacht wird für das Jahr 1830 angegeben auf 21 Linienschiffe, 7 Fregatten, 8 Korvetten, Briggs und Jachten, 199 Kanonier- und Bombardierschaluppen = 226 Segel; befehligt ward sie von 2 Admiralen, 3 Viceadmiralen und 8 Conteradmiralen. Der Haupthafen für die größeren Fahrzeuge ist Karlskrona, für die weltberühmte Scheerenflotte,*) die in 2 Escadren getheilt ist, Götheborg und

*) Die große Menge von Felsen und Steinriffen im Meere an vielen Stellen der schwedischen Küste, die sich oft bis tief ins Meer herein erstrecken, heißen Skären, Scheeren (siehe oben). Zwischen diesen können nur kleine, eigends zu diesem Behufe gebauete Schiffe, welche die Scheerenflotte ausmachen, manoeuvriren.

Digitized by Google

Stockholm. — Die norwegische Marine besteht aus 6 Briggs, 10 Schonern, 46 Kanonierbooten und 54 Kanonenjöllen, zusammen 116 Segel, unter 1 Contreadmiral. Hauptkriegshafen sind: Christiansand und Frederiksvaern.

A. Königreich Schweden.

Dasselbe enthält etwa 7930 □Meilen mit 3,000,000 Einwohnern. Die Staatsform ist eine im Mannsstamme nach dem Rechte der Erstgeburt erbliche Monarchie, die durch Stände beschränkt ist; diese Reichsstände bestehen aus Adel, Geistlichkeit, Bürgern und Bauern; der Adel theilt sich in den Herrenstand, wozu die Grafen und Freiherrn gehören, den Ritterstand wozu alle Familien gehören, unter deren Vorfahren sich ein Reichsrath befindet, und in den niedern Adel, zusammen 10,500 Individuen, von denen 1296 Stimme auf dem Reichstage haben. Der Adel hat mehre Vorrechte, ist von manchen Auflagen eximirt, und jedes Haupt einer adligen Familie, hat sobald es 24 Jahr alt ist, Stimme auf dem Reichstage. Die Bauern sind entweder ganz freie Landleute oder haben Grundherrn, welchen sie Abgaben zahlen und denen sie Frohnden leisten müssen. Auf dem Reichstage haben nur die freien Landleute Stimme, der Priesterstand wählt gewöhnlich seine Bischöfe zu Abgeordneten, aber auch Priester und Kaplane. Aus dem Bürgerstande haben 83 Städte das Recht den Reichstag zu beschicken; Stockholm kann 10 Abgeordnete senden, die übrigen größeren Städte nicht über 3; die kleinen schicken nur 1. Vom Bauernstande erscheint von jedem Härad ein Deputirter. Aber der ganze Mittelstand ist vom Reichstage ausgeschlossen, d. h. alle Gutsbesitzer, wenn sie nicht Bauern sind, alle Staatsbeamten, die Geistlichen ausgenommen, und alle nicht adligen Militärpersonen. Es können in einer vollen Versammlung des Reichstags 1296 Adlige, 70 Priester, 108 Bürger und 259 Bauern erscheinen, also mehr als 1700 Individuen. Doch erscheinen, da die Adligen keine Diäten erhalten, in der Regel nicht über 500 Personen; die Abgeordneten der Bauern erhalten täglich 18 Thaler banco. Wer Reichstagsmitglied werden will, muß zur lutherischen oder reformirten Kirche sich bekennen; sein Vermögen darf nicht im Concurs liegen, und er darf nicht wegen eines schimpflichen Verbrechens bestraft oder durch richterlichen Urtheilsspruch des Vertrauens seiner Mitbürger für unwürdig erklärt worden sein. Alle 5 Jahre kommen die Reichsstände, in denen nach Ständen abgestimmt wird zusammen; der König kann sie außerordentlich einberufen. Den Vorsitz führen ein Landmarschall für den Adel, beim Bürger- und Bauernstande Sprecher; welche alle 3 der König ernennt; bei den Priestern ist der Erzbischof Präsident. Zu Anfang eines jeden Reichstags werden, aus Abgeordneten aller 4 Stände ein Constitutions-, ein Staats-, ein Bewilligungs-, ein Gesetz-, ein Bank- und ein ökonomischer Ausschuß ernannt. Ohne ständische Bewilligung kann keine Ausgabe erhöhet werden, den

Digitized by Google

Seezoll für Getreide ausgenommen. Die Bank und das Schuldenwesen stehen durchaus unter ständischer Leitung; die Majorität, 3 Stände gegen 1 entscheidet; stehen 2 Stände gegen 2, so wird der Staatsausschuß mit 30 Mitgliedern aus jedem Stande erhöhet, und es entscheidet alsdann Stimmenmehrheit. Der König kann ohne ausdrückliche Bewilligung der Reichsstände keine Anleihen machen, keine Kronbeneficien auf irgend eine Art veräußert, keinen Gebietstheil abtreten, die Münze nicht an Schrot und Korn ändern. Ueber vorgeschlagene Verfassungsveränderungen kann nur erst auf dem folgenden Reichstage ein Beschluß gefaßt werden. Die Stände haben mit dem Könige gemeinschaftlich die Macht Gesetze zu geben, zu verändern, aufzuheben und zu interpretiren; bleibt der König auf einer Reise länger als 12 Monate außer Landes, oder verhindert ihn Krankheit so, daß er ein ganzes Jahr sich mit Staatangelegenheiten nicht befassen könnten, so werden die Reichsstände vom Staatsrathe einberufen, was ebenfalls geschehen muß, wenn der König stirbt, und der Thronfolger noch nicht großjährig ist. In diesem Falle ernennt der Reichstag Vormünder. Wenn der König 18 Jahr alt ist, so darf er in den Staatsrath und die andern höchsten Behörden eintreten, hat jedoch kein Stimmrecht. Ein von den Ständen auf jedem Reichstage gewählter Justizsachwalter hat die Aufsicht darüber, daß die Beamten und Richter die Gesetze befolgen. Alljährlich muß er den Zustand der Verwaltung der Gesetze durch den Druck bekannt machen; die Mitglieder des höchsten Gerichts, über die er Beschwerde zu führen hat, beim Reichsgerichte zur Verantwortung ziehen. Gerichtliche Urtheile kann Niemand ändern; der König kann einen Verurtheilten wohl begnadigen, aber nie wieder im öffentlichen Dienste anstellen. Auf jedem Reichstage wählen die Stände 48 Geschworne, 12 aus jedem Stande, welche beurtheilen, ob und welche Mitglieder des höchsten Gerichts wegen Parteilichkeit oder Unfähigkeit das öffentliche Vertrauen verwirkt hätten; solche werden sodann vom Könige mit einem gnädigen Abschiede vom Amte entfernt, und bekommen im günstigsten Falle halbe Pension. Findet der Constitutionsausschuß in den ihm zu verabreichenden Protokollen des Staatsraths, daß irgend ein hoher Beamter offenbar gegen die Regierungsform gehandelt oder unterlassen hat, Vorstellungen gegen solche Uebertretungen zu machen, so wird ein solcher vor das Reichsgericht gestellt, und von diesem gerichtet. Sechs durch Kenntnisse bekannte Männer werden auf jedem Reichstage ernannt und führen nebst dem Justizsachwalter die Aufsicht über die Druckfreiheit. Jeder Herausgeber von Zeitungen oder periodischen Schriften muß die Erlaubniß des Königs haben; und soll dieses Recht nicht Leuten zustehen, die wegen irgend eines Verbrechens eingezogen oder als unwürdig erklärt sind für andere zu sprechen. Wird eine Zeitung oder periodische Schrift der öffentlichen Sicherheit schädlich, oder greift ohne Ursache Personen an, oder enthält Schmähungen, so kann der König dem Herausgeber das ertheilte Recht wieder entziehen. Der Reichstag dauert nur 3, und höchstens 4 Monate; ist zu Ende des 4ten Monats der Etat noch nicht regulirt, so entläßt der König die Stände, und die vorige Verwilligung bleibt in Gültigkeit. Kein Reichstagsmitglied

arf wegen seiner Aeußerungen und Handlungen als Mitglied zur
ede gestellt, seiner Freiheit beraubt, oder vom Reichstage verwiesen
erden, ohne daß $^5/_7$ des Standes, dem das Mitglied angehört,
usdrückliche Erlaubniß dazu ertheilt. Wenn ein Einzelner oder ein
orps den einzelnen Reichsständen oder den einzelnen Mitgliedern
Gewalt anthun, oder deren Freiheit bei der Beratschlagung und den
Beschlüssen zu stören versuchen wollte, so begeht er Verrath, und Hoch-
errath ist es, wenn ein Mitglied des Reichstages während der
Dauer desselben auf seiner Reise mit Worten oder Thaten beleidigt
oird.

Der König muß der reinen evangelischen Lehre, d. h. der augs-
urgischen Confession anhängen, wie dieselbe **1593** zu Upsala er-
lärt worden ist. Die weibliche Linie und deren männliche Nach-
ommenschaft hat kein Recht auf den Thron. Stirbt der Manns-
tamm aus, so ruft der Staatsrath oder die Direktion des Ritter-
auses die Domkapitel im Reiche, den Magistrat der Hauptstadt,
nd die Beamten in den Lehen der Reichsstände, zur Wahl eines
euen Königs zusammen. Der König regiert nach der vorgeschrie-
enen Regierungsform. Der König hat das Recht mit fremden
Mächten Bündnisse zu schließen und zu unterhandeln. Will er Krieg
anfangen, oder Frieden schließen, so hört er zuvor einen außeror-
dentlichen Staatrath, thut aber was er für des Landes Wohl am
besten hält. Er befehligt Land- und Seemacht. Der König muß
Niemanden an Leben, Ehre, persönlicher Freiheit und Wohlfahrt,
ohne gesetzmäßig gerichtet zu sein, verderben lassen, auch keine be-
weglichen oder unbeweglichen Güter ohne Untersuchung und Urtheil
abnehmen, Niemandes Frieden in dessen Hause stören, Keinen von
einem Orte zum andern verweisen, Niemandes Gewissen zwingen,
sondern jeden bei freier Ausübung seiner Religion schützen, insofern
dieser nicht dadurch die öffentliche Ruhe stört. Der König kann
würdige Männer in den Adelstand erheben. Alle vom Könige aus-
gehende Befehle, müssen vom Vortragenden gegengezeichnet sein.
Streitet ein Beschluß des Königs gegen die Regierungsform, so soll
der Vortragende im Staatsrathe darüber Vorstellungen machen, und
sein Amt niederlegen, bis die Reichsstände sein Verhalten geprüft
und bewährt haben. Ist der König abwesend oder krank; so führt
der Staatsrath die Regierung. Nach erreichtem **20**sten Jahre wird
der König mündig.

Verwaltung und **Gerichtswesen**. In Schweden besteht
ein Staatsrath, in welchem nur adlige und bürgerliche evange-
lische Schweden sitzen können, und von welchem der König Bericht
und Rath nimmt; derselbe wird gebildet aus **9** Mitgliedern. Staats se-
kretaire giebt es für den Cultus, das Innere, Finanzen und Han-
del, Krieg, Marine. Im Staatsrathe werden alle Regierungsange-
legenheiten abgemacht, mit Ausnahme der für die Ministerien ge-
hörenden, der auf die Verhältnisse mit fremden Mächten Bezug ha-
benden, und derer die sich auf das Commando über die See- und
Landmacht beziehen. Ueber Sachen in denen der Staatsrath gehört
werden muß, darf der König keine Beschlüsse fassen, wenn nicht
3 Mitglieder desselben und der respektive Staatssekretair anwesend

Digitized by Google

sind, bei wichtigen Gegenständen sollen alle Staatsräthe anwesend sein, deren Meinung der König anhört; doch beschließt er allein; liese der Beschluß aber gegen die Regierungsform, so macht der Staatsrath Vorstellungen, und für den Rathschlag den sie geben, sind die Mitglieder des Staatsraths verantwortlich.

Der König läßt jeden von dem Tribunale richten, unter das er rechtlich gehört. Der Monarch hat das Begnadigungsrecht, mildert Lebensstrafen und stellt Ehre und an die Krone verwirkte Güter wieder her. Oberste Justizbehörde ist das Tribunal des Königs, das aus 12 Justizräthen besteht, 6 Adligen und 6 nicht Adligen; dasselbe giebt in streitigen Fällen über die rechte Meinung des Gesetzes Erklärung ab; letzte Instanz bei wichtigen Nachsuchungen ist der König. Appellationshöfe sind die beiden Hofgerichte. Den einzelnen Kreisämtern, Lagsagar, die aus mehren Härader oder Distrikten bestehen, steht ein Lagman vor. In zweiter Instanz sprechen auf dem Lande Landgerichte oder Lagmannsdömer, und die Rathhausgerichte in den Städten, wo in erster Instanz Kämmereigerichte urtheilen, auf dem Lande Härads gerichte.

Orden. Schweden hat deren 5: der Seraphinenorden (1331); der Schwertorden oder das gelbe Band (1522); der Nordsternorden gestiftet 1748; der Wasaorden oder das grüne Band, gestiftet 1772; der Orden Karl des XIII. gestiftet 1811.

Staatseinkünfte und Schulden. Für die Jahre 1830 bis 1834 ist die Einnahme auf jährlich 8,879,900 Reichsbankothaler = 23,239,000 Gulden angeschlagen worden; die Einnahme zu 7,171,470 Reichsbankothaler = 18,765,346 Gulden; ausgesetzt für die Landmacht wurden 3,386,100 Thaler, für die Marine 1,255,000 Thaler; die Reichsschuld wird für 1830 auf 9,000,000 Reichsbancothaler angegeben; die verbriefte Staatsschuld, von Malchus, auf höchstens 2,000,000 Reichsbancothaler, oder 5,233,333⅓ Gulden. Im Jahre 1828 noch 29,000,000 Bancozettel im Umlaufe = 75,883,333⅓ Gulden.

Das Königreich Schweden zerfällt in 24 Läne oder Kreise, (die Hauptstadt bildet mit den nächsten Umgebungen ein besonders Län), (Präfekturen); jedes Län in Fögdereier (Distrikte). Wir geben im folgenden nach Hagelstam's Charte eine Uebersicht über die 3 großen historischen Hauptabtheilungen, nämlich Norrland, Svealand und Göthaland. Die in Klammern eingeschlossenen Namen sind diejenigen der alten Provinzen, mit denen die jetzigen Läne correspondiren.

Läne.	Hauptstädte und andere Ortschaften.
Svealand.	
Stockholm (Upland und Söderman-land)	Stockholm, Karlberg, Marieberg, Drottningholm, Nortelge, Södertelge, Barholm.

Digitized by Google

Upsala (Upland) . . . . . Upsala, Sigtuna, Löfsta, Elfkarleby, Söderfors, Dannemora.

Westeras (Westmanland) . . . . . Westeräs, Sala, Norberg, Arboga, Köping.

Nyköping (Södermanland) . . . . Nyköping, Strängnäs, Gripsholm, Eskilstuna.

Örebro (Nerike und Westmanland) . Örebro, Nora, Askersund.

Karlstad (Wärmeland) . . . . . Karlstad, Christinehamm, Ombergsheden, Oskarstad, Philipstad.

Stora-Kopparberg (Dalarne) . . . Falun, Hedemora, Avestad, Noor, Husby, Elfdalen.

Gefleborg (Gestrikland und Helsingland) . . . . . Gefleborg, Söderhamn, Jarsö, Hudiksvall.

Göthaland.

Linköping (Östergöthland) . . . . . Linköping, Norrköping, Wadstena, Söderköping, Medevi, Skeninge, Motala.

Kalmar (Smaland) . . . . . Kalmar, Westerwyk, Borgholm auf Öland.

Jönköping (Smaland) . . . . . Jönköping, Ädelfors, Ekesjö.

Kronoberg (Smaland) . . . . . Werjö.

Blekinge (Blekinge) . . . . . Karlskrona, Ronneby, Karlshamn.

Skaraborg (Westergöthland) . . . . Mariestad, Lidköping, Skara, Vanäs.

Elfsborg (Dalstand und Westergöthland) . . . . . Wenersborg, Böras, Trollhättan, Amal.

Götheborg und Bohus (Dalsland und Westergöthland) . . . . . Götheborg, Marstrand, Ny-Elfsborg, Uddewalla, Strömstad.

Halmstad (Halland) . . . . . Halmstad, Warberg, Laholm.

Christianstad (Skane) . . . . . Christianstad, Engelholm, Cimbrishamn.

Malmöhus (Skane) . . . . . Malmö, Ystad, Lund, Landskrona, Helsingborg, Ramlösa.

Gottland (Insel-) . . . . . Wisby.

Norrland.

Norrbotten (Westerbotten und Lappmarken) . . . . . Pitea, Lulea, Arjeplog, Gellivara, Jukkasjarwi.

Digitized by Google

Westerbotten (Westerbotten und Lappmarken) . . . . . Umeå, Åsele, Sorsell.
Westernorrland (Medelpad und Ångermanland) . . . . . Herndsand, Sundswall.
Jämtland (Jämtland und Herjeadalen) Österſund, Hede, Ljusnesdal.

1) Svealand

oder das eigentliche Schweden, mit 1861 (1220) □Meilen und 990,961 (765,000) Einwohnern. Es umfaßt den mittlern Theil des Königreichs.

1) **Upland**, 226 □ Meilen und über 200,000 Einwohner. — Stockholm, am Ausfluſſe des Mälarn-See in die Oſtſee, liegt auf zwei Halbinſeln und mehren größern und kleinen Inſeln (Holmen). Die vielen aus dem Waſſer hervorragenden Granitfelſen, die zum Theil nackt und dürr, zum Theil mit Häuſern bebauet oder mit Wald bedeckt ſind, geben dieſer Hauptſtadt des ſchwediſchen Reiches ein ganz eigenthümliches Ausſehen, und erhöhen noch den Eindruck, welchen die maleriſche Lage Stockholms hervorbringt. In gewiſſer Hinſicht läßt ſich daſſelbe mit Venedig vergleichen, und in Bezug auf Schönheit und Mannigfaltigkeit der Umgebungen iſt es den meiſten andern nordeuropäiſchen Hauptſtädten bei Weitem vorzuziehen. Uebrigens iſt die Stadt ſehr unregelmäßig gebauet, viele Häuſer ſind mit Gärten umgeben, welche hinten ans Waſſer ſtoßen; andere, wie die Vorſtadt Södermalm lehnen ſich an Felswände an, die über die Dächer emporragen, und gleich Mauern mitten aus dieſen Inſeln hervorragen. Der Hafen wird durch die feſten Schlöſſer Warholm, auf der Inſel Waxö, Friedrichsborg und Dalarö geſchützt, und iſt groß und geräumig. Der Eingang zu demſelben aber führt auf einem Umwege in einer Strecke von 7 bis 8 Meilen durch ſehr gefährliche Klippen. Am äußerſten Ende des Hafens erheben ſich mehre Straßen amphitheatraliſch über einander. Hier liegt der königliche Palaſt, ein vortreffliches viereckiges Gebäude, in welchem ſich werthvolle Sammlungen und eine reichbegabte Kapelle befinden. Unter den Kirchen führen wir an: die St. Nicolaus- oder Story-Kyrkan, (d. h. große Kirche); dieſe Hauptkirche iſt wegen ihres hohen Alters und reichen Altars merkwürdig; die Riddarholmskirche kann man wegen der vielen hier befindlichen Denkmäler großer Männer und Trophäen (5000 von den Schweden, namentlich von Guſtav Adolf, Karl X, Guſtav und Karl XII. eroberte Fahnen und Flaggen) ein ſchwediſches Pantheon nennen; ferner die Katharinen-, Klara-, Marien-, Hedwig-Eleonoren, Ulrike-Eleonore, und die Adolf-Friedrichskirche, zum Theil mit hohen Thürmen, von denen herab man eine herrliche Ausſicht hat. Angeführt zu werden verdienen ferner: die Bank, das Adelshaus, der Prinzeſſin-Sophien-Palaſt, das Theater, der Marſtall, das Militärlazareth, die Kaſernen, das Gouverneurshaus, das Juſtizgebäude (Hoff-Ratt), das Kriegs-Collegium und das Gebäude der Akademie der Wiſſenſchaften. Die hübſcheſte Straße iſt die Königsſtraße.

Die 9 Holmen, auf denen Stockholm (das in 10 Viertel zerfällt) erbauet iſt, ſtehen durch 12 Brücken mit einander in Verbindung; die ſchönſte derſelben iſt die Nya-Bron oder neue Brücke, zwiſchen der Altſtadt, (Staden) und dem Norrmalm. Auf dem Norrmalm-Platze ſteht eine Broncestatüe Guſtav Adolfs; auf dem Adelsplatze ein Standbild Guſtav Waſas; auf dem Platze Karl des XIII. (vormals der königliche Garten) erhebt ſich die Statüe des gleichnamigen Königs, auf dem Skeppsbron-Platze, eine ſolche Guſtav III, auf dem Stallsbacken ein der Treue der ſtockholmer Bürger zu Ehren errichteter Obelisk. Hübſche Spaziergänge der Hauptſtadt, (deren alter Theil, Staden genannt, nur enge und winklige Straßen hat, während die Vorſtädte hübſch, gerade und regelmäßig gebauet und gut gepflaſtert ſind) bilden der königliche Park, der Hummelgården, der Garten des Grafen Piper und der herrliche Quai, der dem Hafen entlang läuft.

Digitized by Google

Stockholm hat eine ansehnliche Zahl wissenschaftlicher Anstalten. Dahin gehören besonders die Akademie der Wissenschaften mit einer Sternwarte, naturhistorischem Kabinet und einer in Hinsicht auf naturwissenschaftliche Werke ausgezeichneten Bibliothek; die Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthumskunde, jene der schwedischen Sprache und Poesie, die den Namen schwedische Akademie oder der Achtzehner führt, die patriotische Gesellschaft, die Ackerbauakademie, die Kriegsakademie, die Bergschule mit einem ausgezeichneten mineralogischen Cabinette, das medicinisch-chirurgische Karolineninstitut, in medicinischer Hinsicht die dritte, in pharmazeutischer die einzige Anstalt im Königreiche; hier werden alle Mediciner und Chirurgen, die sich um Staatsanstellungen bewerben, geprüft; die Landvermessungsschule mit einer ansehnlichen Sammlung von Charten des Königreichs Schweden; die Navigationsschule; die Maler-, Bildhauer- und Kupferstecherschule; Gymnasium; Schule für Musik, für Thierarzeneikunde; ein Taubstummen-, eine technologische, und eine Forstlehranstalt und mehre andere. Noch verdienen erwähnt zu werden: die herrliche Gemäldegallerie, mit einer Sammlung von Stücken der besten schwedischen Meister; die königliche Bibliothek; die Ingeströmsche; die Sammlung des Baron Hermelin; das zu den besten in Europa gehörende Modell- und Maschinenkabinet, und das Alterthümer-Museum. Ferner viele andere wissenschaftliche und wohlthätige Gesellschaften und Anstalten.

Stockholm ist in Hinsicht auf Gewerbthätigkeit und Handel die bedeutendste Stadt des Königreichs; im Jahre 1820 liefen etwa 1300 Fahrzeuge ein, zum größten Theile jedoch nur Küstenfahrer; 1825 jedoch 3270 Fahrzeuge ein und 3111 aus. Im erstgenannten Jahre befanden sich unter den eingelaufenen 16 englische, 5 Amerikaner, 1 Holländer, 1 Bremer, 200 finländische, 18 preußische, 2 Hannoveraner, 36 Norweger. Börse und Seeassecuranzgesellschaft. Was die Ausfuhr des Handels anbetrifft, so hat Stockholm den größten Theil desselben vom ganzen Königreiche; Eisen wird noch nach dem Auslande jährlich wohl 200,000 Schiffspfund verladen; ferner viel Kupfer, Theer, Pech, Holz; den ganzen jährlichen Werth des Handels von Stockholm berechnet man auf 2,200,000 Reichsthaler. Der Hangar, in welchem das Eisen gelagert wird, ist nicht wie man in vielen Büchern findet, ein schönes, wohl aber ein wegen seiner Wichtigkeit merkwürdiges Gebäude. Die Bevölkerung, die in der Mitte des 17ten Jahrhunderts nicht über 15,000 Seelen betrug, war im Jahre 1825 auf 79,473 angewachsen, und beläuft sich jetzt auf nahe an 82,000. Stockholm ist Residenz des Königs, Versammlungsort der Reichsstände, hat wichtige Fabriken, große Schiffswerfte, Kanonengießereien und 3 Mineralquellen. Stockholm hat 140 eigene Schiffe.

Zu den Umgebungen dieser Hauptstadt gehören: Drottningholm, das schönste königliche Schloß der Monarchie, ganz nach dem Muster des versailler erbauet. Es liegt auf der nördlichsten Spitze von Lofoe im Mälarsee, und hat hübsche Gärten und Spaziergänge; Kunstsammlungen; 4000 Einw. — Rosendal oder Villa botanica, auch Johannsdal, wie es einige Reisende nennen, ist ein Lusthaus, das der jetzige König erbauen ließ. Es liegt im Djurgården oder königlichen Parke. — Karlsberg, königliches Schloß an einem Arme des Mälarsees, mit einem herrlichen Garten. Jetzt befindet sich hier die Kadettenschule. — Marieberg, Kanonengießerei. — Ulriksdal, ebenfalls ein königliches Schloß; jetzt Invalidenhaus. — Haga, wo früher der König im Sommer residirte, in einer herrlichen Lage, mit einem englischen Parke und einer Orangerie. — Nordertelge, am Meere, 900 Einw., und Södertelge, 1000 Einw., am neuen Kanale. —

Upsala, mit 4500 Einw.; eine kleine hübsche Stadt, in welcher ein Erzbischof, Primas des Königreichs seinen Sitz hat; die ansehnlichsten Gebäude dieser Stadt sind: die Universitätsgebäude, zu denen eine große Reitbahn gehört; ein großer Platz; der hiesige Dom ist die größte und schönste Kirche Skandinaviens, in welcher viele große Männer und unter andern Linné begraben liegen. Die hiesige Universität, auf welcher im Jahre 1833 = 1307 junge Männer studirten ist die berühmteste im nördlichen Europa; die Bibliothek die beste in Skandinavien; es befindet sich hier ein großes anatomisches Theater, ein Observatorium mit ausgezeichneten Instrumenten, und einer Sammlung der besten astronomischen Werke in allen Sprachen, Kabinete für Physik, Chemie und Naturwissenschaften, Münzkabinet, Sammlung von Kunstsachen, einer der vollständigsten botanischen Gärten in Europa; ferner ein Predigerseminarium, Domschule, Akademie der Wissenschaften, und kosmographische Gesellschaft. — Sigtuna, kleiner Ort,

mit den Ruinen eines alten heidnischen Tempels. — Löfsta, Bergstadt mit Eisenwerken, die zu den größten in Schweden gehören und in denen stets 2000 Menschen beschäftigt sind. — Oesterby, Zainhämmer. — Elfkarleby, an einem 50 Fuß hohen Wasserfalle der Dalaelf. — Söderfors, an der Dalaelf; große Ankerschmiede. — Dannemora, das wichtigste Eisenwerk im Königreiche, das jährlich allein 90,000 Schiffspfund liefert.

2) **Westeräs-Län**, 68 (127) □Meilen 90,000 (104,000) Einwohner. — Darin Westeräs, am Mälar-See, 3500 Einw.; ist Sitz eines Bischofes und hat ein Gymnasium, Dom. — Sala oder Salberg, 2200 Einw.; Bergstadt mit einer Silbergrube. — Norberg, Eisengruben. — Arboga, 1600 Einw. bei dieser Stadt beginnt der oben schon angeführte Kanal, der den Hielmar- und Mälar-See verbindet.

3) **Nyköping-Län**, 119 (102) □Meilen, 108,000 (114,000) Einwohner. — Darin Nyköping (d. h. Neumarkt), Stapelstadt mit 3000 Einw., einer der bedeutendsten Fabrikörter in Schweden; ziemlich lebhafter Handel, obschon der Hafen schlecht ist. — Strängnäs, am Mälar-See, 1100 Einw.; gelehrte Schule. — Christholm, auf einer Insel im Mälar-See. — Eskilstuna, 2500 Einw.; Stahl- und Gewehrfabriken. —

4) **Oerebro-Län**, zwischen 3 Seen, (Wener, Wetter und Hielmar), 152 (135) □Meilen, 116,400, (120,000) Einw. — Orebro, am Hielmar-See, 4100 Einw.; Gymnasium, Ackerbaugesellschaft, Metall- und Zeugfabriken; Hafen. — Nora, Bergstadt, 800 Einw. — Askersund, am nördlichen Ende des Wetter-Sees, 800 Einw.; Kobaltgruben. —

5) **Karlstadt-Län**, 303 (285) □Meilen, mit 170,350 (180,000) Einw., an der Klara Elf. — Karlstadt, auf einer Insel des obengenannten Flusses, 3000 Einw.; Sitz eines Bischofes, Gymnasium, Sternwarte; Ackerbaugesellschaft für Wärmeland; harmonische Gesellschaft; Handel mit Landesprodukten. — Christinehamn, am Wener-See 1700 Einw. — Ombergsheden, ein kleiner Ort, an welchem alljährlich zu Michaelis eine stark besuchte Messe gehalten wird. — Oskarstadt, ein nach dem jetzigen Kronprinzen genannte, neu erbauete Stadt, mit deren Gedeihen es nicht recht fort will, 125 Einwohner. — Philipstad, 800 Einw.; Eisengruben. —

6) **Storakopparberg-** oder **Falun-Län**, 591, (525) □Meilen, 136,000 Einwohner, die bekannten Dalekarlier; gebirgiges Land am Siljan-See, und der östlichen und westlichen Dalaelf. — Falun, 4300 Einw. gewerbthätiger Ort, mit berühmten Kupferbergwerken; Schachte liegen offen zu Tage, auch wird Gold, Silber, Vitriol, Schwefel und Blei hier gewonnen. In Avestad wird das Kupfer raffinirt und geprägt. — Noor, Sitz des Landeshauptmanns. — Elfedalen, an der Dalaelf; Porphyrbrüche; es werden hier viele Vasen, Dosen u. s. w. aus diesem Steine verfertigt; Schleifmühlen. —

7) **Gefleborg-Län**, 353 □Meilen 104,000 Einw. — Gefle, an einer Bucht des bottnischen Meerbusens mit etwa 8000 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat bedeutenden Handel, einen guten Hafen, viele, besonders Segeltuch- und Leinwandfabriken, ansehnliche Schiffswerfte, stark besuchtes Gymnasium. Die Stadt hat mehr als 80 eigene Schiffe, und ist in Hinsicht des auswärtigen Verkehrs, die bedeutendste Stapelstadt nach Stockholm und Gotheborg. — Söderhamm, am Ljusnan, 1600 Einw.; Gewehr- und Segeltuchfabrik; Handel besonders mit Flachs und Leinwand. — Flor, Fabrikort, wo Leinwand- und Baumwollenwaaren verfertigt werden. — Huddiksvall, 1800 Einw., Hafen am bottnischen Meerbusen, Gewehrfabriken; Handel mit Leinwand, Flachs und Holz. —

2) Göthaland

oder das gothische Reich, 1650 (2100) □Meilen, 1,700,000 (1,900,000) Einwohner, bildet den südlichsten und fruchtbarsten, meist überall ebenen Theil des Königreiches.

Digitized by Google

8) **Linköping-Län**, 203 (178) □Meilen mit nahe an 200,000 Einw. — Linköping, unweit vom Einflusse des kleinen Flusses Stang in den Roxen-See, mit etwa 3600 Einw.; ist eine wohlgebauete Stadt, Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium, mit Bibliothek und Alterthümer- und naturhistorischem Museum, Handel. — Norrköping, an der Mündung der Motala in einen Busen der Ostsee, mit 10,000 Einw.; hat ansehnliche Tuchfabriken, Messingwerke, Schiffbau und Rhederei, mehre Zuckersiedereien, Leinwand-, Nagel-, Taback-, Baumwollenwaaren-, Tapeten-, Wachstuch-, Papier-, Lederwaaren-, Strumpf- und andere Fabriken, ist eine Stapelstadt, nach Stockholm der wichtigste Sitz der schwedischen Industrie, und in Hinsicht des innern Verkehrs die dritte Stadt im Reiche. — Wadstena, am Wetter-See, 2100 Einw., Fabriken; Invalidenhaus. — Söderköping, unweit der Mündung des Gothakanals, 1000 Einw. — Medewi, Gesundbrunnen und Krankenhaus. — Skeninge, kleiner Ort, an welchem jährlich eine wichtige Messe im Monat August abgehalten wird. — Motala, Flecken, mit wichtigen Fabriken für Dampfmaschinen; Messer; Niederlage für Waaren, welche auf dem Gothakanal transportirt werden. —

9) **Kalmar-Län**, 200 □Meilen, 165,000 Einw. — Kalmar, befestigte Stapelstadt, am gleichnamigen Sund, der Insel Oeland gegenüber, ist Sitz eines Bischofes, und hat etwa 4500 Einw., starken Ausfuhrhandel mit Theer, Pech und Holz; Fabriken von Potasche, Taback, Leder- und Wollenwaaren. Hafen zu welchen 75 eigene Schiffe gehören. Union 1397. — Westerwik, 3000 Einw.; Hafen, Werfte, Rhederei und Kobaltwerk. — Bromsebro, Friedensschluß 1645.

Hierher gehört die (jedoch unter einem eigenen Landeshauptmann stehende) Insel Oeland, die 3 bis 5 Stunden breit und 32 Stunden lang ist. Hauptbeschäftigungen der 32,000 Einw. sind Fischerei, Ackerbau, Rindvieh- und Pferdezucht. Der Hauptort ist Borgholm, mit dem Hafen Borga, und einem Schloße, in welchem eine Arbeitsanstalt. Die Einwohner der Stadt haben mehre wichtige Privilegien. Der sagenreiche Felsen Blokulla; Alaunwerk. —

10) **Jönköping-Län**, 196 □ Meilen 136,000 Einw. — Darin die Stapelstadt Jönköping, hübsch gebauet, liegt am südlichen Ende des Wettersees, mit 4100 Einw., hat ein Gymnasium, Zeughaus, Gewehrfabrik, und ist Sitz des Hofgerichts für Gothland. Friedensschluß zwischen Dänemark nnd Schweden 1809. — Adelfors, Goldbergwerk. —

11) **Kronoberg-Län**, 172 □Meilen 110,000 Einw. — Werid, 1800 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium und Irrenanstalt; einige Fabriken und Eisenhütten in der Nähe. — Auf einer Insel im Helgesee liegt Kronoberg, ein königliches Schloß, auf welchem der Landeshauptmann seinen Sitz hat. —

12) **Blekinge** oder **Karlskrona-Län** 54 □Meilen 90,000 Einw., eine der fruchtbarsten Provinzen in Schweden. — Karlskrona, mit 12,500 Einw.; auf 5 durch Brücken mit einander verbundenen Inseln, hat einen vorzüglich guten durch 2 Citadellen vertheidigten Hafen, der in Felsen ausgehauen und mit einem vortrefflichen tiefen Bassin versehen ist. Hier stationirt die schwedische Kriegsflotte. Das ganze Hafenrevier hat 3 Seemeilen im Umfange und der Eingang, der einige Schwierigkeit hat, ist tief genung für die größten Schiffe. Die wichtigsten Gewerbszweige sind: Schiffbau, Rhederei, Handel mit Holz, Theer, Pech, Alaun und Papier, hübsches Rathhaus, Wasserleitung, Marineschule, und Seearsenal mit einer Sammlung von Schiffsmodellen aller Art. — Ronneby, lebhafter und gewerbthätiger Flecken mit einem Hafen und Gesundbrunnen. — Karlshamn, 4100 Einw.; hat einen durch ein Fort vertheidigten Hafen, Schiffbau, Segeltuch- und andere Fabriken, Kupferhämmer. —

13) **Skaraborg-Län**, 160 □Meilen 167,000 Einw. — Mariestad, am Wener-See, 1500 Einw. — Lidköping, ebenfalls am Wener-See; in der Nähe der Kinnekullen. — Skara, Hauptort des Läns, mit 1300 Einw., ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium, und Thierarzeneischule. — Wanäs, eine am Wettersee, an der Mündung des Gothakanals neu angelegte Stadt, die in eine Festung umgewandelt werden, und der Mittelpunkt aller Vertheidigungsoperationen sein soll. — In diesem Län mehre große Glashütten. —

Digitized by Google

14) **Elfsborg-Län**, 245 □ Meilen, 200,000 Einw. — **Wernersborg**, am Ausfluß der Gothaelf aus dem Wenersee, 2400 Einw. Diese Stadt ist am 4ten Octobr. 1834 bis auf etwa 12 Hütten abgebrannt. — **Böras**, 2200 Einw. Tuch- und andere Fabriken. — **Trollhättan**, Flecken am gleichnamigen Kanal; die Gothaelf macht hier mehre Wasserfälle. — **Amal**, am Wenersee, 1400 Einw., Hafen, Handel mit Holz und Theer. —

15) **Götheborg- und Bohus-Län**, 86 □ Meilen, 156,000 Einwohner. — **Gotheborg** oder **Gothenburg**, Stapelstadt und Sitz eines Bischofes, am Einflusse der Gothaelf ins Kattegat, mit 28,000 Einw. Die Stadt, nach Stockholm die bedeutendste im Königreiche ist von mehren Kanälen durchschnitten, über welche 21 Brücken führen. Es befinden sich hier ein Zeughaus, Borse, 2 Discontoanstalten, Assecuranzgesellschaft, ein Gymnasium, Akademie der Wissenschaften, patriotische Ackerbaugesellschaft, Navigationsschule, technologisches Institut ꝛc. Der Hafen, zu welchem die Einfahrt durch eine große Menge von Skären führt, liegt eine gute Viertelmeile von der Stadt bei **Masthuget**, einer Vorstadt, und ist sicher und tief. Götheborg war früher der Hauptsitz des westindischen Handels, und noch jetzt befindet sich hier eine westindische Handelsgesellschaft, deren Geschäfte freilich von nur geringer Ausdehnung sind. Wichtig ist für Gotheborg der Häringsfang und werden daher jährlich wohl im Durchschnitte 100,000 Tonnen ausgeführt. Am wichtigsten ist die Ausfuhr von Eisen, Brettern, Bohlen, Pech, Theer, etwas Taback, Bergmoos, Alaun, Kupfer u. s. w.; 1821 belief sich die Ausfuhr Gotheborgs auf 1,176,765 hamburger Reichsthaler; 1826 besuchten 540 Schiffe den Hafen. Werfte. Von den 3 Forts, welche den Hafen beschützen, ist **Nya-Elfsborg**, das auf einer Insel im Flusse liegt, das stärkste. — **Marstrand**, befestigte Stapelstadt, auf einer Scheere im Kattegat, nordwestlich von Götheborg, 1100 Einw.; Freihafen; Festung **Karlstein** mit einem Leuchtthurme. — **Uddewalla**, hinter der Insel Orust, Stapelstadt mit 3800 Einw.; Handel, und einige Zucker- und Seilerwaarenfabriken. — **Strömstad**, 1500 Einw.; Hafen; Austern- und Fischfang, in der Nähe Trümmer des alten Schlosses **Bohus**. —

16) **Halmstad** 88 □ Meilen, 92,000 Einw. — **Halmstad**, Stapelstadt mit 1800 Einw.; starker Fischfang und ansehnlicher Handel mit Landesprodukten. — **Warberg**, Hafen- und Stapelstadt mit 1700 Einw. — **Laholm**, 1000 Einw., Lachsfang. —

17) **Christianstads-Län**, 110 □ Meilen, 152,000 Einw. — **Christianstadt**, mit 4000 Einw., ist eine der hübschesten Städte in Schweden, befestigt und Sitz des Hofgerichts für Schonen und Blekingen, Arsenal; der Hafen der Stadt ist bei **Ahus**. — **Cimbrishamn**, 1000 Einw.; Steinkohlengruben. —

18) **Malmöhus-Län** 79 □ Meilen 206,000 Einw. — **Malmö**, hübsche Stapelstadt am Sund, der dänischen Insel Amack gegenüber 8400 Einw., hat zwei ansehnliche Kirchen, einen hübschen Marktplatz; Hafen, einige Fabriken, Handel mit Landesprodukten, und Rhederei. Fort **Malmöhuus**. — **Lund**, befestigte Stadt mit etwa 4000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat eine große (vormals erzbischöfliche) Domkirche, einige Gewerbthätigkeit und eine Universität (650 Studenten) mit einer guten Bibliothek, Sternwarte und botanischem Garten; physiographische Gesellschaft, Predigerseminar. Friede 1679. — **Landskrona**, fester Hafen, in welchem ein Theil der Scheerenflotte stationirt ist, am Sund, 3000 Einw. unbedeutender Handel. — **Helsingborg**, Stapelstadt am Sund, der hier am schmalsten ist, der dänischen Stadt Helsingoer auf Seeland gegenüber, mit etwa 2200 Einw.; Hafen. Unweit von hier **Ramlösa**, mit einem Gesundbrunnen und Seebad; Steinkohlengruben hier und bei **Kullen**. — **Hveen**, Insel im Sunde, mit den Trümmern von Tycho de Brahes Sternwarte. — **Ystad** oder **Ojestad**, Stapelstadt mit 4000 Einw.; der Insel Rügen gegenüber, hat einen Hafen, von welchem aus ein lebhafter Verkehr mit Deutschland statt findet; Dampfboot nach Stralsund, wohin man bei guten Wetter in 6 bis 8 Stunden gelangt. Auf der südlichsten Spitze Schwedens bei **Falsterbo** liegt ein Leuchtthurm. —

19) **Insel Gottland**, 52 (56) □ Meilen mit etwa 40,000 Einw., 30 Stunden lang und bis 6 Stunden breit; ein fruchtbares zum Theil bewaldetes Land,

Digitized by Google

mit der Stapelstadt Wisby, auf der westlichen Küste, Sitz eines Bischofes, mit etwa 4000 Einw.; der Handel ist noch immer ziemlich lebhaft, obwohl nicht mehr ein Schatten von der Blüthe übrig ist, in welcher er zur Zeit der Hanse stand. Im 11ten und 12ten Jahrhunderte waren hier oft 11 bis 12,000 Kaufleute versammelt; denn Wisby war Hansestadt, und einer der bedeutendsten nordischen Plätze. Das alte hiesige Seerecht dient noch heut zu Tage oft bei Entscheidung wichtiger Fälle. Gymnasium. Festes Schloß Landskrona. —

3) Norrland,

oder Nordland, 4200 (4660) □ Meilen, mit 215,000 (325,000) Einwohnern, unter denen auch Finen und Lappen sind.

20) Jämtlands-Län, 872 □ Meilen, 34,000 Einw. — Ostersund, am Storsee, mit ein Paar hundert Einwohnern, ist die einzige Stadt in Jämtland. — Ljusnedal in dem gebirgigen Herjeadalen, 500 Einw.; Eisen- und Kupfergruben. —

21) Wester-Norrlands-Län, 444 □ Meilen, 80,000 Einw. — Hernösand, auf der Insel Hernön, vor der Mündung des Ängerman; ist mit dem festen Lande durch eine Brücke verbunden, Sitz eines Bischofes, und die wichtigste Stadt in Norrland. Es befindet sich hier ein Hafen, ein Gymnasium, etwas Handel; Schiffbau, Leinwandweberei; botanischer Garten und Druckerei für lappländische Bücher. Die für eine so hohe Breite (63°) ansehnliche Bevölkerung, beläuft sich auf nahe an 1000 Seelen. — Sundswall, an der Mündung der Indalself, Stapelstadt, mit einem Hafen und 1600 Einwohner. —

22) Westerbotten-Län, 1370 □ Meilen, 50,000 Einwohner, zum Theil Lappen in den südlichen Lappmarken. — Umea, an der Mündung des gleichnamigen Flusses, 1300 Einw.; Hafen; landwirthschaftlicher Verein. — Asele. — Sorsell. —

23) Norrbotten-Län, 1450 Einw. — Pitea, 1100 Einw.; Hafen. — Lulea, 1070 Einw. — Jukasjärvi; Arjeplog, Gellivara, Bergbau, und Kengis, 67° 12′, das nördlichste Eisenwerk auf der Erde. —

An auswärtigen Besitzungen hat Schweden nur die westindische Insel St. Barthelemy. —

B. Königreich Norwegen.

Dasselbe hat einen Flächeninhalt von 5620 (5990) □ Meilen, mit 1,140,000 Einwohnern. Gemäß der Verfassung vom 4. November 1814 ist das Königreich Norwegen ein freies, selbstständiges, untheilbares, unabhängiges Königreich. Die Regierung ist eingeschränkt und erblich-monarchisch. Die evangelisch-lutherische Religion ist öffentliche Religion des Staates. Jesuiten und Mönchsorden werden nicht geduldet. Die Juden sind vom Zugange ins Reich ausgeschlossen. Die ausübende Macht ist beim Könige; dieser soll die evangelisch-lutherische Religion aufrecht erhalten und beschützen. Seine Person ist heilig. Die Verantwortlichkeit liegt seinem Rathe ob. Mit dem vollendeten 18ten Jahre wird der König mündig. Er wird in der Kirche zu Drontheim gesalbet und ge-

Digitized by Google

krönt. Jedes Jahr hält sich der König einige Zeit in Norwegen auf. Er wählt einen Staatsrath aus norwegischen Bürgern, die nicht unter 30 Jahr alt sein dürfen; es müssen deren 7 und ein Staatsminister sein. Vater und Sohn, oder 2 Brüder dürfen nicht zu gleicher Zeit im Staatsrathe sitzen. Er kann auch einen Vicekönig oder Statthalter bestellen. In Abwesenheit des Königs besorgen 5 Mitglieder des Staatsraths gemeinschaftlich mit dem Vicekönig oder Statthalter die Regierungsgeschäfte. Vicekönig kann aber nur der Kronprinz oder dessen ältester Sohn sein; Statthalter kann ein Normann oder Schwede werden; es darf aber der Vicekönig nicht länger als 3 (6) Monate im Jahre außerhalb des Reichs sein. Ohne Gutachten der norwegischen Regierung dürfen keine norwegische Sachen erledigt werden; der norwegische Staatsminister ist für Alles verantwortlich. Der König kann Anordnungen geben und aufheben, über Handel, Zoll, Nahrungszweige und Polizei, doch dürfen sie der Verfassung und den Storthingsgesetzen nicht zuwider laufen. Die norwegische Staatskasse bleibt in Norwegen, und ihre Einkünfte werden allein zu den Bedürfnissen Norwegens verwandt. Der König kann begnadigen. Der König ernennt alle Civil-, Justiz- und Militairbeamten. Der König kann nach Gutbefinden zur Belohnung für ausgezeichnete Dienste, die öffentlich bekannt gemacht werden müssen, Orden ertheilen, aber keinen andern Rang und Titel, als den, den jedes Amt mit sich führt. Keine persönlichen oder erblichen Vorrechte dürfen irgend Jemand für die Zukunft verliehen werden. Der König hat den Oberbefehl über die Land- und Seemacht. Sie kann ohne des Storthings Einwilligung nicht vermehrt werden, darf nicht zum Dienste fremder Mächte überlassen werden, und kein Kriegsvolk einer fremden Macht ohne die Einwilligung des Storthings ins Reich gezogen werden. In Friedenszeiten sollen nur norwegische Truppen in Norwegen stationirt sein. Doch kann der König in Schweden eine norwegische Garde und norwegische Freiwillige haben, und für eine kurze Zeit, höchstens 6 Wochen im Jahre die nächsten Truppen von der Kriegsmacht beider Reiche zu Waffenübungen innerhalb der Gränzen eines der beiden Reiche zusammenberufen; indeß darf nicht mehr Kriegsvolk als 3000 Mann, von allen Waffengattungen in Friedenszeiten, von des einen Reiches Kriegsmacht in das andere Reich gezogen werden. Zum Angriffskriege dürfen norwegische Truppen und dessen Ruderflottille nicht ohne Einwilligung des Storthings gebraucht werden. Die norwegische Flotte hat im Lande ihre eigenen Werfte und Stationen. Außer den Linientruppen darf niemals Militair außerhalb Norwegens gebraucht werden. Der König kann Krieg anfangen und Frieden schließen, Verbindungen eingehen und aufheben, Gesandte schicken und annehmen. Will der König Krieg ankündigen, so soll er das Bedenken der Regierung einholen. Ein jeder wer Sitz im Staatsrathe hat, ist verpflichtet seine Meinung mit Freimüthigkeit zu sagen, und der König ist verbunden sie zu hören. Wenn ein königlicher Beschluß den Reichsgesetzen zuwider läuft, so ist jedes Mitglied des Staatsraths verpflichtet kräftige Vorstellungen dagegen zu machen, und

Digitized by Google

seine Meinung im Protokolle beizufügen. Wer nicht protestirt hat, wird als einig mit dem Könige angesehen und ist verantwortlich, und kann von dem Odelsthing vor dem Reichsgericht zur Rechenschaft gezogen werden. Alle vom König ausgefertigten Befehle, mit Ausnahme der Kommandosachen, sollen vom norwegischen Staatsminister contrasignirt sein. Alles was auf norwegische Sachen Bezug hat, muß in norwegischer Sprache abgefaßt sein.

Das Volk übt die gesetzgebende Macht durch das Storthing, welches aus zwei Abtheilungen besteht, dem Lagthing, oder gesetzgebenden Körper, und dem Odelsthing, oder den Grundeigenthümern. Stimmberechtigt sind nur norwegische Bürger, welche 25 Jahr alt, 5 Jahre im Lande wohnhaft gewesen, und entweder Beamte sind oder gewesen sind, Landbesitz haben, oder länger als 5 Jahre matrikulirtes Land gebauet haben, oder Bürger in Handelsstädten sind, oder in einer Kauf- oder Landstadt einen Grundbesitz haben, dessen Werth wenigstens 300 Thaler beträgt. Jeder Stimmberechtigte muß öffentlich vor Gericht der Constitution Treue schwören. Suspendirt wird das Stimmrecht wegen gerichtlicher Anklage eines Verbrechens, Unmündigkeit, Bankerott, wenn derselbe nicht durch Feuersbrunst oder erweisliches Unglück herbeigeführt wurde. Verwirkt wird es durch Verurtheilung zum Zuchthause, zur Karre oder zu einer andern entehrenden Strafe, durch den Eintritt in Dienste einer fremden Macht ohne Einwilligung der Regierung, durch Erwerbung des Bürgerrechts in einem fremden Staate, durch Ueberführung Stimmen erkauft, seine eigene Stimme verkauft, oder in mehr als einer Wahlversammlung gestimmt zu haben. Jedes dritte Jahr werden Wahl- und Distriktsversammlungen gehalten. Ehe die Wahlen beginnen, wird die Verfassung verlesen. In den Städten kommt auf 50 stimmberechtigte Einwohner ein Wahlman. Diese Wahlmänner versammeln sich 8 Tage darauf und ernennen aus ihrer Mitte oder aus den übrigen Stimmberechtigten in ihrem Wahlbezirke ein Viertel ihrer eigenen Anzahl, um auf dem Storthing zu erscheinen. Mehr als vier kann kein Ort senden ꝛc. — Jeder Repräsentant erhält für seine Reisekosten, und für den Unterhalt während des Storthings Vergütung aus der Staatskasse. Die Repräsentanten sind auf ihrer Reise zum und vom Storthing, so wie während der Dauer desselben von aller persönlichen Haft befreiet, wenn sie nicht in öffentlichen Verbrechen betroffen, ergriffen werden. Wegen geäußerter Meinung kann Niemand zur Verantwortung gezogen werden. Das Storthing wird in der Regel am ersten Werktage des Februars in jedem dritten Jahre eröffnet. In außerordentlichen Fällen kann es der König auch außerordentlich einberufen. Das Mandat der Repräsentanten dauert 3 Jahre. Kein Storthing kann gehalten werden, wenn nicht zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Die Wahlversammlungen werden auf dem Lande vom Prediger, in den Städten von dem Magistrate und Vorstehern geleitet. — Keiner kann zum Repräsentanten gewählt werden, der nicht 30 Jahre alt ist, und sich 10 Jahre im Reiche aufgehalten hat. Die Mitglieder des Staatsrathes, Hofbediente und Pensionisten des Hofes können nicht zu Repräsentanten erwählt werden. Das Storthing wird in

der Regel jedes 3te Jahr gehalten. Der König kann es außerordentlich berufen. In des Königs Gegenwart darf keine Berathschlagung stattfinden. Das Storthing erwählt unter seinen Mitgliedern ein Viertheil, welches das Lagthing ausmacht; die übrigen bilden das Odelsthing. Jedes Thing hält seine Versammlungen abgesondert, und ernennt seine eigenen Präsidenten und Secretaire. Es kommt dem Storthing zu Gesetze zu geben und aufzuheben; Schätzungen, Abgaben, Zoll und andere öffentliche Lasten aufzulegen, die aber nicht länger gelten als zum 1. Juli des Jahres, da das neue ordentliche Storthing versammelt ist, wenn dieses sie nicht erneuert; Anleihen auf den Reichscredit zu eröffnen, Aufsicht über das Geldwesen zu führen, die zu den Staatsabgaben nöthigen Summen zu bewilligen, zu bestimmen, wie viel dem Könige und Vicekönige jährlich für den Hofstaat ausbezahlt werden soll, und die Apanage der königlichen Familie festzusetzen, die aber nicht in festem Eigenthum bestehen darf; sich das norwegische Regierungsprotokoll vorlegen zu lassen, so wie die Bündnisse und Verträge die der König mit fremden Mächten eingegangen ist, mit Ausnahme der geheimen Artikel, die jedoch den öffentlichen nicht widerstreiten dürfen. Jedes Gesetz soll auf dem Odelsthing entweder von dessen eigenen Mitgliedern oder von der Regierung durch einen Staatsrath zuerst vorgeschlagen werden; ist der Vorschlag hier angenommen, so geht er an das Lagthing, welches ihn genehmigt oder verwirft, im letzten Falle mit beigefügten Anmerkungen zurückschickt; diese werden alsdann vom Odelsthing in Erwägung gezogen; hat ein vorgeschlagener Entwurf die Zustimmung des Storthings erhalten, so geht er an den König oder Vicekönig, oder an die norwegische Regierung, mit dem Antrage um die königliche Sanction. Bewilligt der König den Beschluß, so unterschreibt er ihn, wodurch er Gesetz wird, bewilligt er ihn nicht, so sendet er ihn an das Odelsthing zurück, mit der Bemerkung, daß er es nicht dienlich finde, den Beschluß zu sanctioniren; eben so kann das zweitemal der König denselben Beschluß zu sanctioniren verweigern; wird derselbe aber von dem dritten ordentlichen Storthing wieder sowohl vom Odelsthing als auch dem Lagthing unverändert angenommen, und dann dem König mit dem Begehren vorgelegt, daß er seine Sanction nicht verweigern möchte, welches das Storthing nach reiflicher Ueberlegung als nützlich ansehe, so wird er Gesetz, wenn auch des Königs Sanction nicht erfolgt, noch ehe das Storthing sich trennt. Das Storthing bleibt ohne des Königs Erlaubniß nicht über 3 Monate versammelt. Die Sanction des Königs ist nicht erforderlich: 1) zu den Beschlüssen des Storthings wodurch es sich als Storthing nach der Verfassung versammelt erklärt; 2) seine innere Polizei bestimmt; 3) die Vollmachten der anwesenden Mitglieder annimmt oder verwirft. 4) Erkenntnisse über Wahlstreitigkeiten bestätigt oder verwirft. 5) Fremde naturalisirt, und 6) wodurch das Odelsthing den Staatsrath oder Andere unter Verantwortung setzt. Das Storthing wird bei offenen Thüren gehalten, und seine Verhandlungen werden durch den Druck bekannt gemacht. — Wer einem Befehle gehorcht, dessen Absicht

ahin geht, die Freiheit und Sicherheit des Storthings zu stören, nacht sich der Verrätherei gegen das Vaterland schuldig.

Die Mitglieder des Lagthings machen zugleich mit dem höchsten Gerichte das Reichsgericht aus, das in erster und letzter Instanz in en vom Odelsthing eingeleiteten Sachen urtheilt, gegen die Mitlieder des Staatsraths oder höchsten Gerichts wegen Amtsverbrechen, der gegen Mitglieder des Storthing wegen Verbrechen, die sie als olche begehen möchten. Zu Staatsämtern dürfen alle norwegischen Bürger ernannt werden, die evangelisch-lutherisch sind, der Verassung und dem Könige Treue geschworen haben, und die Landesprache reden. Doch können Fremde Lehrer bei der Universität, und an elehrten Schulen werden, auch Aerzte oder Consuln sein. Keiner ann vor dem 30sten Jahre zu einem Oberamte, und vor dem 5sten zu einer Magistratsperson, Unterrichter oder Vogt ernannt verden. Norwegen haftet nur für seine Nationalschuld. Die Druckfreiheit soll stattfinden. Keiner kann wegen irgend iner Schrift, die er hat drucken oder herausgeben lassen, von elchem Inhalte sie auch sein mag, gestraft werden, wofern er nicht elbst vorsätzlich und offenbar Ungehorsam gegen die Gesetze, Geringschätzung der Religion, Sittlichkeit, oder der constitutionellen Gewalten, oder Widersetzlichkeit gegen deren Befehle an den Tag elegt oder andere dazu gereizt, oder falsche und ehrenkränkende Beschuldigung gegen Jemand vorgebracht hat. Freimüthige Aeußeung über die Verwaltung des Staates oder irgend einen andern Gegenstand sind einem Jedem erlaubt. — Keiner kann gerichtet verden, als nur nach dem Gesetze, noch anders als nach Urtheil estraft werden. Peinliche Frage findet nicht Statt. Keiner kann ingezogen oder gefangen gehalten werden, als nur in den vom Gesetz bestimmten Fällen, und auf die vom Gesetze vorgeschriebene Weise. Militairische Macht kann die Regierung nur dann anwenden, venn eine Versammlung die öffentliche Ruhe stört, und sie sich nicht ugenblicklich trennt, nachdem die den Aufruhr betreffenden Artikel es Landesgesetzes das dritte Mal von der Civilobrigkeit verlesen ind. Hausinquisitionen dürfen nur in Criminalfällen stattfinden. Eigenthum und Grundbesitz kann in keinem Falle verwirkt werden. In Zukunft sollen keine Grafschaften, Baronien, Stammhäuser und Fideicommisse errichtet werden. Norwegen behält seine eigene Bank, ein eigenes Münzwesen, und seine eigene Kauffahrtthei-Flagge, die im rothen Felde ein weißes und blaues Kreuz hat. Die Kriegsflagge ist eine Unionsflagge. Jeder Staatsbürger ist zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet. Zeigt die Erfahrung daß irgend ein Theil dieses Grundgesetzes verändert werden muß, so soll der Vorschlag dazu auf einem ordentlichen Storthing vorgelegt und durch den Druck bekannt gemacht werden. Allein erst das folgende Storthing kann bestimmen, ob die vorgeschlagene Veränderung stattfinden soll oder nicht. Doch darf diese Veränderung nie den Principien des Grundgesetzes zuwider laufen, sondern allein Modificationen einzelner Bestimmungen betreffen, die den Geist dieser Verfassung nicht verändern, auch müssen zwei Drittel des Storthings darüber einig sein.

Digitized by Google

Die Regierung besteht aus dem Vicekönig, dem norwegischen Staatsminister und 7 Staatsräthen. Sie zerfällt in die Departements des Kirchen- und Unterrichtswesen, der Justiz- und Polizei-, Finanz-, Handels- und Zollsachen, Land- und Seemilitairetat. — Auf Antrag des Storthing besteht seit 1818 ein Ritterorden, bei welchem jedesmal bekannt gemacht wird, wofür er ertheilt wird. Für bürgerliche Verdienste besteht seit 1819 ein bürgerliches Ehrenzeichen.

Staatseinkünfte und **Staatsschulden.** Die Einkünfte beliefen sich im Jahre 1828 auf 689,850 Species Silber, und 2,323,279 Species Zettel; 1831 betrug die Einnahme 1,505,000 Thaler; die Ausgabe 1,456,000, darunter 96,000 Thaler Civilliste, und 610,000 Thaler für Militair, 162,000 Thaler für die Marine. Die Staatsschuld wird angegeben auf 8,750,000 Thaler, (von Malchus auf etwa 3,000,000 Thaler; Fonds für Verzinsung und Tilgung 294,348 Thaler.)

Eintheilung. Nach dem Sveriges och Norriges Calender for aret 1829 zerfällt das Königreich in 17 Aemter: das Amt Laurwig und Jarlsberg begreift die beiden gleichnamigen Grafschaften. Hagelstam theilt diese 17 Aemter in 3 geographische Regionen: Söndenfield, Nordenfield und Nordland. Wir folgen dieser Eintheilung. Kirchlich zerfällt Norwegen in 4 Stifter: 1) Christiania oder Aggerhuus, 1640 □Meilen 452,000 Einwohner. 2) Christiansand 470 □Meilen, 170,000 Einwohner. 3) Bergen, 656 □Meilen, 184,000 Einwohner. 4) Drontheim, 2993 □Meilen, 245,000 Einwohner. —

1) Söndenfields.

1) **Aggerhuus**, 96 □Meilen, 65,000 Einw. — Darin **Christiania**, Hauptstadt des Königreichs, Sitz des Statthalters und der höheren Staatsbehörden, wie des Stiftamtmanns und eines Bischofes; Versammlungsort des Storthings, mit etwa 21,000 Einw.; liegt in einer malerischen Gegend im Hintergrunde des 12 Meilen langen Christianafiords, der hier einen großen Hafen bildet, und am Fuße des Egeberges. Die Straßen sind breit, grade und durchschneiden einander in rechten Winkeln; die Häuser sind meistentheils aus Steinen aufgeführt. Die merkwürdigsten Gebäude sind: der Dom, das Schloß, der Palast des Statthalters, die Kriegsschule, das neue Stadthaus, die neue Börse, das Zuchthaus, das Findelhaus, das große Hospital und das Theater. An wissenschaftlichen Anstalten besitzt diese Hauptstadt: eine 1811 gegründete Universität (600 Studirende), mit einem philologischen Seminarium, einer Bibliothek von 64,000 Bänden, botanischem Garten, Münzkabinet, Museum, Sternwarte, mineralogischer Sammlung, Kabinet von Instrumenten und Modellen, namentlich solcher, die sich auf den Bergbau beziehen, und früher dem Bergwerksseminarium in Kongsberg gehörten; Kadettenschule, koniglich-norwegisches Institut für Cadetten der Landarmee, mit einer öffentlichen Bibliothek, ein Handlungsinstitut, Zeichnenschule, Domschule, mehre wohlthätige Anstalten. Gesellschaft für Norwegens Wohl, mit welcher die topographische und patriotische Gesellschaft verbunden sind, Reichsbank-, Börse- und Seeassecurranzgesellschaft. Tuch-, Seilerwaaren-, Tabacks- und mehre andere Fabriken, Alaun- (500 Tonnen) und Seifensiedereien. Die Stadt besitzt 50 eigene Schiffe, und hat starken Handel mit Landesprodukten, besonders Brettern, Holz, Eisen und Anschovis. Etwa in der Mitte des Fiords ein Leuchtthurm. Dampfschifffahrt nach Christiansand. — Die alte Stadt Opslo wird gewöhnlich als eine Vorstadt von Christiana betrachtet; hier wohnt der Bischof; die Umgebungen der Hauptstadt, die in frischem Aufblühen ist, gewähren einen entzückenden Anblick;

Digitized by Google

viele Landhäuser (Lökker). — Die Festung Aggerhuus, die sich auf einem Berge über der Stadt erhob, ward 1815 demolirt, und der Hafen wird nur durch einige Batterien geschützt. — Dröbak. —

2) **Smaalehnen**, 75 □Meilen, 48,000 Einw. — Moß, Hafenstadt am Christianiafiord, 2000 Einw. Eisenwerke, Kanonengießerei; viele Sägemühlen. Convention zwischen Schweden und Norwegen 1814; in der Nähe ein Wasserfall des Glommen. — Frederiksstad, stark befestigt, mit etwa 2100 Einw.; liegt am Einflusse des Glommen in den Krageroefiord, etwa 2 Stunden vom Meere und hat einen guten Hafen. An der Landseite sind 5 Bastionen, mit Gräben und Aussenwerken; auf Rolfsoen liegt das Fort Cicignon; ferner gehört zu den Festungswerken die verschanzte Insel Isegran, das Fort Huth, und die Bergfestung Kongstein. — Frederikshald, an der Mündung und zu beiden Seiten der Tistedalself in den Swinesund, mit 4600 Einw. Ueber den Fluß führt eine 1500 Ellen lange Brücke; die Stadt ist mit einer Mauer und den 3 Forts Overbierget, Gyldenlöwe und Stortaarnet umgeben. Gymnasium; Handel mit Landesprodukten. Oberhalb der Stadt liegt die Bergfestung Fredriksteen, vor welcher am 11. December 1718 Karl XII. von Schweden erschossen ward.

3) **Hedemarken**, 468 □Meilen, 69,000 Einw. — Kongsvinger, befestigte Stadt am Glommen. Hof und Elverum. — Mehre Eisen- und Kupferwerke. —

4) **Christians**, 474 □Meilen, 60,000 Einw. — Biri, Glasfabriken. — Lessoe, Eisenwerk. —

5) **Buskerud**, 231 □Meilen, 58,000 Einw. — Drammen, am gleichnamigen Flusse, der hier in den Drammensiord fällt; besteht aus 3 Flecken: Stromsoe, Bragernäs und Tangen, zusammen mit etwa 7000 Einw.; mehre Fabriken; Schiffbau. Der dortige Hafen ist für die Ausfuhr an Brettern und Dielen, von denen sich hier große Niederlagen befinden, der bedeutendste in Norwegen. — Eger am Drammen. — Modum am Drammen, mit großen Kobaltwerken. — Kongsberg am Louven, mit etwa 4000 Einw.; ist Sitz eines Oberbergamts, hat ein Bergschloß, Münze und in der Nähe Silbergruben, die eine Zeitlang zur Unbedeutendheit herabgesunken waren, seit mehren Jahren jedoch wieder sehr erhebliche Ausbeute liefern. —

6) **Bradsberg**, 253 □Meilen, 49,000 Einwohner. — Skeen, 1900 Einwohner. — Porsgrund. — Krageroe und Langesund, zwei Hafenstädte. —

7) **Nedenäs**, 200 □Meilen, 36,500 Einw. — Arendal, mit etwa 2000 Einw., ist wie Venedig auf Pfählen erbauet, und wird von bedeutenden Kanälen durchschnitten; der Hafen ist durch die zum Theil bewaldete und bewohnte Insel Tromoe geschützt. Die Stadt ist sehr lebhaft und liegt am Ausflusse der Nidelf; sie besitzt an 70 große Schiffe, die jährlich 3 bis 4 mal von hier aus bedeutende Quantitäten Holz nach England, Holland und Frankreich schaffen. Starke Ueberfahrt nach Jütland. In der Nähe 11 Eisenwerke. — Oester-Risöer und Grimstad, kleine Hafenstädte. —

8) **Mandal**, 96 □Meilen, 45,000 Einw. — Christiansand, an der Mündung des Torridal ins Kattegat, mit 7500 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, und hat einen durch die Forts Christiansholm und Frederiksholm geschützten guten Hafen, in welchem die Schiffe, welche bei der gefährlichen Fahrt im Kattegat Havarie leiden, einzulaufen pflegen. Quarantaine. Handel mit Holz und Fischen. — Mandal, Flecken. —

9) **Stavanger**, 163 □Meilen, 47,500 Einwohner. — Stavanger, am Bukke- oder Tangesiord, 4000 Einw.; Hafen; starker Handel mit Eisen, Eisenwaaren, Thran, Austern und Fischen. Hier ward 1773 Steffens geboren. —

Digitized by Google

10) **Jarlsberg**, 28 □Meilen, 28,000 Einw. und **Laurvig**, 12 □Meilen, 15,000 Einw. — Tönsberg am Christianiafiord, 1600 Einw.; Hafen und Handel mit Landesprodukten. Holmstrand. — Laurvig, Hauptort der gleichnamigen Grafschaft, mit 2000 Einw.; hat die bedeutendsten Eisenwerke in Norwegen. — Frederiksvaern, Fort am Eingange in den Christianiafiord; Hafen, Seekadettenanstalt und Werfte für Kriegsschiffe. — Valloe, in der Grafschaft Jarlsberg; Seesalzwerk, das jedoch eines Zusatzes von englischem Steinsalze bedarf, und jährlich etwa 60,000 Centner liefert. —

2) Nordenfields.

11) **Söndre-Bergenhuus**, 10 □Meilen, 82,000 Einw. — Bergen, eine der ältesten Städte Norwegens, mit mehr als 21,000 Einw., liegt am Waagefiord; die Einfahrt in den Hafen, der zu den besten in Norwegen gehört, und nur sehr selten zufriert, ist wegen den Klippen gefährlich. Es ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium, Seminarium, Nationalmuseum für Kunst, Alterthum und Naturerzeugnisse, eine harmonische Gesellschaft und Seefahrerschule; Fayence- und Zuckerfabriken. Schiffbau. Bergen war eines der 4 Hauptetablissements der Hanse, die hier eine Residenz mit einem Personale von mehr als 3000 Köpfen hatte. Noch jetzt ist, wie damals der Handel mit Fischen, obgleich er durch die Niederlassungen auf Newfoundland bedeutend verloren hat, immer der bedeutendste Erwerbzweig Bergens; und es werden in manchen Jahren an 200,000 Tonnen gesalzen, die besonders nach den Ostseehäfen: Danzig, Königsberg und einigen russischen Plätzen verführt werden. (Im Jahre 1824 gingen 711 norwegische Schiffe durch den Sund). Andere Fischarten werden aus den kleinen nördlichen Hafenplätzen hierher auf die Messe oder Stande gebracht, die zweimal jährlich, im Frühlinge und im Spätsommer, gehalten wird. Die Nordlander vertauschen ihre Fische gegen Branntwein, Taback, Südfrüchte, Colonialwaaren und Tuch. — Der Eingang in den Hafen wird durch die Citadellen Bergenhuus und Frederiksberg und einige Batterien vertheidigt. — Baronie Rosendal.

12) **Nordre-Bergenhuus**, 330 □Meilen, 56,000 Einw. — Leganger am Sognefiord. — Viig-Indvig. —

13) **Romsdal**, 281 □Meilen, 57,000 Einw. — Christiansund auf 3 Inseln, mit 1700 Einw.; hat einen guten Hafen, ansehnlichen Handel mit Fischen und ist Sitz der romsdalschen Ackerbaugesellschaft, die sich um die Urbarmachung und den Anbau des Landes große Verdienste erworben hat. — Molde, 800 Einw. —

14) **Söndre-Trondhiem**, 319 □Meilen, 61,500 Einw. — Trondhiem oder Drontheim, die alte Residenz der norwegischen Könige, liegt an dem tief ins Land einschneidenden Trondhiem-Fiord, welcher in der Nähe der Stadt keine bedeutende Tiefe hat, weshalb große Schiffe nicht ganz bis zu derselben hinauf können; doch ist die Bucht selbst sicher, obgleich der Eingang gefährlich. Der Hafen wird durch das Fort Munkholm vertheidigt. Die Stadt hat 12,000 Einw.; ist Sitz eines Bischofes, hat ein Seminarium zum Unterrichte junger Lappen, eine königliche Gesellschaft der freien Künste, ein naturhistorisches Kabinet, eine Bibliothek und Gymnasium. Die Stadt gewährt einen angenehmen Anblick; in der neuen Olofskathedrale werden die norwegischen Könige getrönt; der berühmte alte Dom brannte 1719 ab; die Stadt hat mehre wohlthätige Anstalten, eine Börse, mehre Fabriken, und Handel mit Holz, Brettern, Kupfer, Ziegenfellen u. s. w., besonders nach England. Die Einwohner sind wegen ihrer Gastfreundschaft bekannt. — Röeraas, hoch im Kjölengebirge, mit den bedeutendsten Kupferminen in Norwegen. —

15) **Nordre-Trondhiem**, 391 □Meilen, 44,000 Einw. — Levanger, Marktflecken, mit 2 bis 300 Einw.; wo die Jämtländer ihre Produkte gegen Korn und Fische umtauschen. — Stördalen. — Skogn. — Mehre Kupferbergwerke.

Digitized by Google

3) Nordlandends.

16) **Nordland**, 716 □Meilen, 25,000 Einw. — Bodöe, ist gegenwärtig Sitz des Amtmanns, der früher in Alstahong seinen Sitz hatte; das nördlichste Bisthum auf Erden (67° 38′). — Hundholm, neue Handelsniederlassung mit einem englischen Comptoir. Die Inseln West- und Ost-Waagöe, Langöen, der größte Theil von Hindöen, gehören nebst den übrigen Lofodden, zusammen 8000 Einw., hierher; auch der Malström und Saltström. Bei den Lofodden der stärkste Dorsch- und Kabeljaufang auf Erden, für mehr als eine halbe Million Thaler jährlich. —

17) **Finmarken**, 1350 □Meilen, 4700 Einw. — Der nördlichste Theil Norwegens, ein durchaus unangebauetes Gebirgsland, das spärlich von Finen und Lappen bewohnt ist. — Tromsöe, 400 Einw., unter 69½° und eine unzählige Menge anderer Inseln. Im Innern liegt der von Lappen bewohnte Ort Kauto-Keino. — Altengaard an der Mündung des Altenelf, unter 69° 59′, der nördlichste Ort der Erde, wo Ackerbau getrieben wird; es giebt hier noch dichte Föhrenwälder. — Hammerfest, an einem tiefen Busen auf der Insel Hvaloe (Qualoe), die einen Umfang von 24 Meilen hat, mit etwa 300 E., ist der nördlichste Handelshafen der Erde 70° 40′. Es haben sich hier mehre Fremde, besonders englische und russische Kaufleute niedergelassen, die ihre direkten Unternehmungen schon bis zum Mittelmeere ausgedehnt haben. In Hammerfest steht die Sonne 2 Monate über dem Horizonte. — Wardoehuus, auf der Insel Wardöe, unter 70° 22′, die nördlichste Festung auf Erden. Wer freiwillig 4 Jahre in der dortigen Besatzung dient, ist für immer von allen Kriegsdiensten befreiet. — Die Inseln Senjen, Sorde ꝛc. und Mageroe, mit dem kleinen Orte Kielvig und dem Nordkap. —

Das europäische Russland mit dem Königreiche Polen.

Lage. Zwischen 16° und 62° östlicher Länge von Paris und 40° bis 70° nördlicher Breite. Bei dieser Angabe ist das Königreich Polen mit inbegriffen; ausgeschlossen sind bei dieser Berechnung die Gruppe von Newa-Zembla und der Archipel von Spitzbergen. (Siehe S. 96).

Ausdehnung. Größte Länge. Vom nördlichen Abhange des Kaukasus in der Gegend der Quelle der Samura bis zu den Ufern des Muonio, in der Nähe von Enontekis in Österbotten, 460 Meilen. — Größte Breite. Vom westlichen Abhange des Ural, in der Nähe der Quellen der Silwa, im Gouvernement Perm, bis zur Westgränze Wolhyniens, bei Lutzk, 325 Meilen. Bei dieser Angabe ist das Königreich Polen nicht mit inbegriffen.

Gränzen. Gegen Norden, das Eismeer; gegen Osten, das asiatische Rußland, (S. 90) und das kaspische Meer; gegen Süden, das schwarze Meer, das Gebiet der ottomanischen Pforte,

Digitized by Google

das österreichische Kaiserthum und der Freistaat Krakau; gegen Westen, die Moldau, der österreichische Kaiserstaat, Preußen, die Ostsee, Schweden und Norwegen.

Landerbestand. Das eigentliche Rußland, auch uneigentlich Moskowien oder das Moskowiterland genannt, die Länder der Kosacken am Don und am schwarzen Meere; die vormaligen Königreiche Kasan und Astrachan; Biarmien; beinahe ganz Lappland, Ingermannland, Karelien, Finland, Oster-Botten, Esthland, Livland, der Alands-Archipel und der Abo-Archipel; die Inseln Dagö, Oesel ꝛc., die früher schwedisch waren; der größte Theil des vormaligen Königreichs Polen, nämlich die Gouvernements Witebsk, Mohilew, Minsk, Wolhynien, Grodno, Wilna, Podolien, die Provinz Bialystock, und das neue Königreich Polen, das man nach den neuesten Ereignissen als der russischen Monarchie einverleibt betrachten kann; das vormalige Chanat der Krimm mit der kleinen Tatarei, Bessarabien und ein Theil der Moldau, die von der hohen Pforte abgetreten wurden; ferner der nördlich von der Hauptkette des Kaukasus liegenden Gebiete, die früher den Eingeborenen, Persern oder Türken gehörten.

Boden. Der größte Theil des russischen Kaiserthums in Europa gehört der großen osteuropäischen Ebene an, die sich bis an den Ural und das kaspische Meer erstreckt, zwischen denen sie in die asiatischen Ebene übergeht. Diese große Ebene erstreckt sich vom 43° bis zum 70° nördlicher Breite. Ihre Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 400 Meilen, von Westen nach Osten vom finischen Meerbusen bis zum Ural 200 Meilen, von Grodno bis zum Ural 300 und von den Karpathen bis Astrachan am kaspischen Meere 250 Meilen. Diese große Strecke ist jedoch nicht vollkommen flach, es giebt besonders im nordwestlichen Theile viele Unebenheiten, aber auch diese bilden entweder nur wellenförmige Ebenen oder Landstrecken oder hohe Stromufer. Eigentliche Gebirge finden wir nur an der Süd- und Ostgränze. Die sämmtlichen Höhenzüge theilen wir folgendermaßen ab. Zum skandinavischen Systeme gehören: die Höhenzüge in Finland, den Gouvernements Olonetz, Archangel ꝛc.; zum slavischen: die Höhenzüge im mittlern Rußland, deren höchster Punkt die sogenannten Waldaigebirge (Seite 108), nicht über 1000′ hoch; zum hercynisch-karpathischen: die Höhenzüge im Südwesten und die kleinen Gebirge im südlichen Theile des jetzigen Königreichs Polen; der Katharinenberg erhebt sich bis zu 1998′, der Lysa-Gora 1920′; das kaukasische System begreift außer der Kette, welche Europa von Asien trennt, auch die Gebirge der südlichen Krimm; der nördliche Theil dieser Halbinsel ist nemlich eben; im Süden aber erhebt sich eine kleine, verhältnißmäßig hohe Bergmasse, die gegen Süden sehr steil abfällt; die höchsten Punkte sind: der Tschatir (Tschadür), Dagh, 4740′, (siehe II. Theil Seite 17, 18), und der Babugan-Jaila, 4600′. Das uralische System (siehe II. Theil Seite 20 und 21), trennt Asien von Europa, und be-

greift alle Gebirge und Höhenzüge des östlichen Rußlands, nördlich vom kaspischen Meere.

Rußland hat eine große Anzahl von kalten, unangebaueten, oder der Cultur nicht fähigen Strecken, Steppen, besonders im südlichen und südöstlichen Theile; gegen das kaspische Meer hin auch Salzsteppen. Die bedeutendsten Steppen sind: die petschorische an der Petschora und Dwina, vom Eis- und weißen Meere bis zum nördlichen Theile des Gouvernements Wologda; die jarosslavische zwischen Koslow und Chopersk, ein vortrefflicher Weidestrich, in welchem Jaroslaw liegt; ebenfalls ein vortreffliches Weideland ist die donische Steppe, in welcher die donischen Kosacken ihre Heerden umhertreiben; zwischen Choper, Medwediza und Ilawla; die kumanische, an der Westseite des kaspischen Meeres bis in die Gegend von Astrachan; die kubansche, zwischen Kuben und Manisch; die azovschen Steppen am untern Manisch bis ans azovsche Meer und den untern Don; die nogaische-, taurische-, die oczakower-, die bessarabische Steppen — Ein ansehnlicher Theil ist auch mit Sümpfen und Morästen bedeckt. —

Inseln. Von den zahlreichen Inseln, welche zum russischen Kaiserreiche gehören, nennen wir hier nur die folgenden:

Im nördlichen Eismeere: — Die Gruppe von Nowa-Zembla und der Archipel von Spitzbergen. Auf einer zur Nowa-Zembla Gruppe gehörende Insel, befindet sich, wie schon Seite 111 angeführt ward, der nördlichste Vulkan der Erde; die schauerlichen Einöden Nowaja-Semljas werden von einer ungeheuern Menge von Seekühen und anderen Thieren dieser Art besucht; deshalb senden die Kaufleute von Archangel und Mesen alljährlich viele Fahrzeuge hieher, von denen manche zuweilen hier überwintern. Die Insel Kalguef, und die Waigatz-Inseln, von denen die Waigatzstraße den Namen hat.

Im weißen Meere liegen: die Solowetskoi-Inseln, auf deren einer ein berühmtes Mönchskloster liegt.

In der Ostsee: — Die Insel Oesel, bei den Eingebornen Saare-Ma, gehört zu den größten in jenem Meere, und zum Gouvernement Riga; ebenso die benachbarte Insel Mön; zum Gouvernement Reval gehören Dagoe und Wormoe; Kronstadt, ganz hinter dem finischen Meerbusen, mit starken Festungswerken, einem guten Hafen und großen Werften. Der Abo-Archipel dehnt sich vor dieser Stadt aus, längs der Süd- und einem beträchtlichen Theile der Westküste von Finland; er besteht zum großen Theile aus unzähligen, wenig über die Meeresfläche emporragenden spitzen oder spitz abgeplatteten Granit- oder Kalkfelsen, ist den Schiffern sehr gefährlich, und dem Erdbeschreiber ein Wunder der physikalischen Geographie. Der Alands-Archipel führt diesen Namen von der größten Insel, liegt am Eingange des bottnischen Meerbusens und ist für Rußland von einer großen politischen und militairischen Wichtigkeit,

Seen und Lagunen. Im nördlichen Theile des Reichs finden wir die größten europäischen Seen, im südlichen mehre

Strandseen und zwar diese letzteren im nördlichen Theile der Krimm, längs den Küsten der Statthalterschaft Cherson und der Provinz Bessarabien, in der Gegend von Perekop, Oczakoff und an den Mündungen der Donau. — Von den Seen sind die bedeutendsten: der Ladoga-See, zwischen den Gouvernements Petersburg, Olonetz und Finland. Er ist 25 Meilen lang, 15 Meilen breit und bedeckt einen Flächenraum von 292 geographischen □Meilen. Mehr als 60 größere und kleinere Flüsse fallen in denselben. Die Schifffahrt auf demselben ist wegen der ungleichen Tiefe, der Klippen und der starken Brandung gefährlich; der Onega-See im Gouvernement Olonetz, 30 Meilen lang und 10 Meilen breit, 135 □Meilen; er ist nur für kleinere Fahrzeuge zu beschiffen; der Saima, Payana und Kolkis in Finland; der Peipus- oder Tschudes-Köe-See, 12 Meilen lang und 10 Meilen breit, zwischen den Gouvernements Reval, Riga, Pskow und Petersburg; der Ilmen-See, 6 Meilen lang und 5 Meilen breit, 13 □Meilen, im Gouvernement Nowgorod; der Enara-See im russischen Lappland. Ferner führen wir wegen ihrer großen Wichtigkeit für den innern Wasserverkehr an: den Bielo-See, 24 □Meilen, im Gouvernement Nowgorod und den Kubenski-See in dem von Wologda. Auch fehlt es nicht an salzhaltigen Seen, von denen der Elton im Gouvernement Saratov der wichtigste ist. —

Flüsse. Das russische Reich wird von den größten europäischen Strömen bewässert. Wir führen hier die bedeutendsten Flüsse, nach den verschiedenen Meeren auf, in welche sie sich ergießen.

In die Ostsee fallen:

Die Tornea. Sie entsteht im schwedischen Lappland, macht im ganzen untern Theile ihres Laufes die Gränze gegen Schweden, bespült Tornea und fällt in den bottnischen Meerbusen. Links fällt ihr der Muonio zu, der ebenfalls Gränzfluß ist, und Enontekis bespült.

Der Kemi, die Ulea, der Pyhajoki, durchfließen den nördlichen Theil des Großherzogthums Finland, entstehen in den beträchtlichen Seen, von denen sie ihre Namen haben, und fallen in den bottnischen Meerbusen.

Der Kumo dient dem Wasser des Pykajervi-Sees zum Abflusse und mündet ebenfalls in den bottnischen Meerbusen, bei Biörneborg. —

Der Kymen oder Kunmene, führt die Gewässer mehrer und namentlich des Pajana- oder Pewender-Sees ab, und fällt in den finischen Meerbusen.

Die Newa, welche nur einen 17 Stunden langen Lauf, aber eine bedeutende Wassermasse hat, dient dem großen Ladoga-See und dem ganzen zu demselben gehörenden Wassersysteme, das sich über einen großen Theil Finlands, der Statthalterschaften Petersburg, Olonetz, Nowgorod und Pskow erstreckt, zum Ableiter, bespült Schlüsselburg, St. Petersburg und fällt in den finischen Meerbusen. — Die bedeutendsten Zuflüsse des Ladoga-Sees sind: der Swir, der den Onega-See mit ihm verbindet; der Wolchow.

Digitized by Google

der aus dem Ilmen-See kommt, und diesen in einem 24 Meilen langen Zuge mit dem Ladoga verbindet; er bespült Nowgorod-Weliki; die Wora oder Wuora, die bei Kexholm einfließt, und ihm die Gewässer des Saima-Sees zuführt. Die Newa, die wegen ihrer Breite und Tiefe für Petersburg von unberechenbarem Werthe ist, bedrohet jedoch zuweilen, wie im Jahre 1825, die Existenz dieser Stadt, und richtet häufig große Verheerungen an.

Die Narwa oder Narowa, ist 8 Meilen lang und ein Abfluß des Peipus-Sees; sie bespült Narwa und mündet in den finischen Meerbusen.

Die Pernau entsteht in Esthland, und mündet, wie die Aa, in den rigaischen Meerbusen.

Die Düna, russisch Zapatnia, lettisch Drugowa oder Dangawa, hat ihre Quelle unweit von denen der Wolga, in einem Sumpfe an der Westseite des Wolchonskywaldes, im Gouvernement Twer. Sie fließt auf ihrem 140 Meilen langen Laufe, wovon 88 schiffbar sind, durch die Statthalterschaften Smolensk, Witebsk, Mitau und Riga, über Witebsk, Polotzk, Dünaburg und Riga; und unterhalb dieser letztern Stadt in den livländischen oder rigaischen Meerbusen. Unter ihren Zuflüssen, im Allgemeinen von keiner großen Wichtigkeit, sind die größten: die Drissa und Pedetz zur rechten, die Meia, Ula und Disna zur linken.

Die Bulderaa oder heilige Aa, die Mitau berührt, fällt in den livländischen Meerbusen.

Die Windau kommt aus dem Gouvernement Wilna, fließt durch Kurland und fällt bei Windau in die Ostsee.

Der Niemen (Seite 480) hat seine Quelle im Gouvernement Minsk, durchfließt die Statthalterschaft Grodno, trennt die von Wilna von der polnischen Woywodschaft Augustowo, bespült Grodno und Kowno, und fällt auf preußischem Gebiete in das kurische Haff. Sein Hauptzufluß im russischen Reiche ist die Wilija, die ihre Quelle bei Wileika im Gouvernement Minsk hat, Wilna berührt, und nach einem Laufe von 35 Meilen bei Kowno mündet.

Die Weichsel (Seite 406, 490), berührt die polnischen Woywodschaften Krakau, Sandomir, Lublin, Podlachien, fließt durch Masowien, berührt das Palatinat Plotzk, und fällt in Ostpreußen ins Meer. Ihre bedeutendsten Zuflüsse in Polen sind rechts: der Wieprz, der im Kreise Zamosc nahe an der galizischen Gränze entspringt, und unterhalb Pulawy in die Weichsel fällt; der Bug, der größte von allen der Weichsel zufließenden Gewässern, entspringt am Midoborczek im Nordosten des karpathischen Waldgebirges, geht über Brzesk-Litewski und Nur, und fällt nach einem 60 Meilen langen Laufe zwischen Nowydivar und Modlin, unterhalb Warschau, in die Weichsel. Auf einer 32 Meilen langen Strecke ist er schiffbar, empfängt bei Brzesk-Litewski den Muklasetz oder die Muchawiza, (die durch den Königskanal mit der Pina verbunden ist, welche den Bug mit dem Pripetz, und so das schwarze Meer mit der Donau in Verbindung setzt); und die Narew, deren Quellen im Kreise Pruschana im Gouvernement Grodno; bei Tykoczin wird sie schiffbar, fließt über Ostrolenka und Pultusk, und fällt nach

Digitized by Google

einem Laufe von 40 Meilen bei Sierock in den Bug; links die Pilicza, die bei der gleichnamigen Stadt an der Südgränze der Woywodschaft Krakau entspringt und unterhalb Warka mündet, und die Bzura, deren Quellen östlich von Zgierz in der Woywodschaft Masowien liegen; sie geht durch Lowicz und über Sochaczew, und mündet nach einem Laufe von 14 Meilen unterhalb Warschau; rechts fließt ihr die Rawa zu.

Ins schwarze Meer fallen:

Die Donau, deren unterer Lauf hierher gehört; sie bespült Ismail und Kilia. Ihr Hauptzufluß ist hier der Pruth, der Rußland von der Moldau trennt (Seite 408), und bei Reni unterhalb Gallacz mündet.

Der Dnjestr oder Dnieſter (Tyras) (S. 408), kommt aus dem österreichischen Kaiserstaate, trennt Bessarabien von den Gouvernements Podolien und Cherson, bespült Choczim, Mohilew, Bender und Akierman, und fällt ins schwarze Meer. Schon bei Halicz in Galizien wird er schiffbar; bei Jampol aber verhindern Stromschnellen und ein Wasserfall die Fahrt, und die Schiffbarkeit beginnt erst bei Bender wieder.

Der Dnjepr (Borysthenes), entsteht in Moräſten und Sümpfen im Kreise Wiásma, im Gouvernement Smolensk, wird schon bei Smolensk schiffbar; doch wird seine Fahrbarkeit durch die Wasserfälle, (die Poroge, deren 13 sind), bei Kidak unterhalb Jekaterinoslaw bis nach Alexandrows unterbrochen, wo sie wieder beginnt. Er geht durch das Gouvernement Mohilew, trennt die Gouvernements Minsk, Kiew und Cherson von Tschernigow und Podolien, trennt das von Jekaterinoslaw in zwei ungleiche Theile, so wie Cherson von Taurien, und fällt unterhalb Oczakoff nach einem 240 Meilen langen Laufe ins Meer. Er bildet bei seiner Mündung einen 15 Stunden langen, bis 2 St. breiten Busen oder Liman. Sein Stromgebiet (8530 □Ml.) ist nächst dem der Donau das größte in Europa. Der Dnjepr gehe über Smolensk, Mohilew, Kiew, Jekaterinoslaw und Cherson. Seine Hauptzuflüsse sind rechts: 1) die Berezina, die aus zwei Quellen entsteht; die eine derselben liegt in dem Kreise Wileika, im Gouvernement Minsk, die andere im Kreise Oczmiana, im Gouvernement Wilna; sie fließt über Bobruisk und mündet im Süden von Horwale, im Gouvernement Mohilew nach einem 65 Meilen langen Laufe. Sie steht durch den Lepel-Kanal mit der Ula in Verbindung, welche in die Düna fließt. — 2) Der Pripetz oder Pripiát entsteht im Kreise Kówel, im Gouvernement Wolhynien; er geht durch den südlichen Theil der Statthalterschaft Minsk und durch die ungeheuern Moräste von Pinsk und Rokeito, und fällt bei Tschernobil im Norden von Kiew in den Dnjepr. Unter seinen Zuflüssen sind am beträchtlichsten: der Styr, der im Norden von Brody entspringt; und der Gorie, beide rechts; links die Pina und Jsiolda. Diese beiden letztern haben nur einen kurzen Lauf, sind aber wegen des Muchaviec- und Oginski-Kanals, welche den Dnjepr mit Weichsel und Niemen in Verbindung setzen, von Bedeutung; der Teterow geht über Jitomir; der Boh oder Bog, (unrichtig Bug

Digitized by Google

Hypanis), hat seine Quelle südlich von Proskurow, im Südosten von Tarnopol in Podolien; er fließt über Nikolajeff und bildet, nach einem 98 Meilen langen Laufe vor seiner Mündung in den Liman des Dnjepr ebenfalls einen solchen. Sein bedeutendster Zufluß ist links der Ingul, der über Elisabethgrad geht.

Die Hauptzuflüsse des Dnjepr sind: die Desna, welche bei Jelnia im Südosten von Smolensk entspringt, Briansk und Tschernigow bespült und links, oberhalb Kiew mündet; sie nimmt den Seim auf, der nicht weit von Kursk vorbei fließt und Putiwl berührt; die Sula, die über Lubny geht; den Psiol, der bei Sumi; die Worskla, die bei Achtyrka und Poltawa; den Orel, der bei Constantinograd fließt. Es ist bereits zur Schiffbarmachung des Dnjepr bei den Katarakten ein Plan entworfen worden. —

Der Don (Tanais), kommt aus dem Iwanoff-See auf der Gränze der Gouvernements Tula und Rjäsan; berührt außer diesen beiden ebengenannten noch die von Tambow und Orel, fließt durch das von Woronesch und das Land der donischen Kosacken. Nach einem 195 Meilen langen Laufe mündet er bei Nachtischewan und Azow ins azowsche Meer. Er berührt Donkow, Pawlowsk, Tscherkask und Azow. Seine Hauptzuflüsse sind rechts: die Sosna welche Livni bespült; der Donetz, der oberhalb Bielogrod im Gouvernement Kursk entspringt, diese ebengenannten Städte, Tschugaieff und Izium berührt, und zu dessen Gebiete Charkow gehört. Er mündet nach einem 88 Meilen langen Laufe oberhalb Nowi Tscherkask. Links empfängt der Don: den Woronesch, der im Gouvernement Tambow entspringt, Lipezk und Woronesch berührt, und unterhalb dieser letztern Stadt nach einem Laufe von 52 Meilen bei Tawtow mündet; der Chöper mündet unterhalb Bunokowskaja; die Medwieditza, die bei Burasi im Gouvernement Saratow entspringt, und bei Ostrowskaja mündet; der Manitsch fließt durch den Bolzoi-See. Er fällt bei Tscherkask in den Don und macht, nach Malte Bruns Ansicht, nebst dem Kuma, einen Theil der östlichen Gränze Europas.

Der Kuban entspringt am nördlichen Abhange der hohen Kette des Kaukasus, geht durch Klein-Abassien und Cirkassien, trennt dieses letztere von der kaukasischen Provinz und vom Gebiete der tschernomorischen Kosacken. Im untern Theile seines Laufes bildet er zwei Hauptarme, von welchen der eine ins azowsche Meer, der andre ins schwarze Meer fällt. Der Zelentschuk und der Laba sind seine Hauptzuflüsse auf der linken Seite, die auf der rechten sind von keiner Bedeutung.

Ins nördliche Eismeer fallen:

Der Paswig. Er kommt aus dem großen Enara-See, der nach einer zwischen Schweden und Rußland getroffenen Uebereinkunft, hier die Gränze beider Staaten macht.

Die Kola, durchfließt das russische Lappland, geht über Kola und fällt ins Eismeer.

Die Petschora hat ihre Quellen am westlichen Abhange des (wüsten) Ural, im Gouvernement Perm, fließt durch die großen

Digitized by Google

Einöden der Statthalterschaften Wologda und Archangel, nimmt rechts ihren größten Zufluß, die Usa auf, links die Ilschma, und fällt nach einem Laufe von ungefähr 300 Stunden mit einer breiten Mündung in das Eismeer.

Ins weiße Meer, einen Busen des nördlichen Eismeers, ergießen sich:

Der Wig, der Kiatm oder Kem und der Kowda, welche die Wüsteneien des westlichen Theils der Statthalterschaft Archangel durchfließen, und in dieser sowohl als der von Olonetz, mehren Seen zum Abflusse dienen.

Die Onega kommt aus dem Wadscha-See, verbindet diesen mit dem Latscha-See und ist nicht, wie man häufig mit Unrecht angegeben findet, ein Ableiter der Gewässer des Onega-Sees. Sie fließt durch die Gouvernements Olonetz und Archangel, über Kargapol, Onega, und fällt in den nach ihr benannten Busen.

Die Dwina entsteht aus der Vereinigung der Sukhona mit dem Jug, die bei Weliki-Ustiug zusammenströmen. Sie fließt durch die Gouvernements Wologda und Archangel, und fällt, nachdem sie Krasnoborsk, Kholmogori und Archangel bespült hat, unterhalb dieser letzten Stadt, etwa eine deutsche Meile breit, in den Busen der von ihr den Namen hat. Die Länge ihres Laufes beträgt 320 Stunden. Die Sukhona oder Sukhonia empfängt das aus dem Kubinskoe-See abfließende Wasser und das der Wologda, welche die gleichnamige Stadt bespült; sie fließt alsdann über Totma. Die Hauptzuflüsse der Dwina sind rechts: die Witschayda (Witschegda, Vouitscheyda), die vom werchoturischen Ural kommt, über Jarensk geht und die Ketma aufnimmt, und die Pinega, die über Pineg geht, und nach einem Laufe von 80 Stunden oberhalb Archangel mündet. Links die Waga, welche Wiatlsk und Schenkonesk berührt und die auf einer Strecke von 19 Meilen schiffbare Yamza in sich aufnimmt. Die Ketma ist merkwürdig wegen des Nord-Kanals, welcher sie mit dem Wolga verbindet.

Der Mezen kommt aus den Morästen, auf der Gränze zwischen den Gouvernements Wologda und Archangelsk, bespült die kleine Stadt Mezen, und fällt unterhalb derselben, beinahe unter dem Polarkreise ins weiße Meer. Rechts empfängt er die Pesa; links die Dwaska.

Das kaspische Meer nimmt auf:

Den Ural oder Jaik; er entsteht am östlichen Abhange der Gebirgskette, die von ihm den Namen hat, zieht auf einer großen Strecke seines Laufes die Ost- und Südgränze des Gouvernements Orenburg, wie überhaupt die Ostgränze Europas. Auf seinem langen Laufe, 420 Stunden, bespült er Troitzkaja, Orenburg, und fällt bei Gurieff, in 2 Armen und 3 Mündungen, in den Kaspi-See. Seine Hauptzuflüsse sind rechts die Sakmara, und links der Ilek.

Der Wolga, (Idel oder Atel bei den türkischen Völkern, deren Gebiete er durchströmt), entsteht im Wolchonski-Walde in einem kleinen See, in der Nähe von Ostaschkow im Gouvernement Twer. Auf seinem 430 Meilen langen Laufe, berührt dieser Strom,

Digitized by Google

der größte in Europa, das Gouvernement Moskau fließt durch die Statthalterschaften Twer, Jaroslaw, Kostroma, Nischni-Nowgorod, Kasan, Simbirsk, Saratow und Astrachan, und bespült eine ansehnliche Menge von Städten, von denen wir hier nennen: Rjew oder Riew, Twer, Uglitz, Ribinsk, Jaroslaw, Kostroma, Nischni-Nowgorod, Makariew, Kasan, Samara, Sisran, Chwalinsk, Wolsk, Saratow, Tzaritzin, Sarepta, Astrachan und Krasnoilar. In 65, oder nach anderen Angaben in 70 Mündungen, fällt dieser gewaltige Strom, der ein beträchtliches Delta bildet, ins kaspische Meer. Schon bei Riew im Gouvernement Twer wird er schiffbar, und keine Wasserfälle hemmen den Verkehr; mehr als 5000 mit Landeserzeugnissen beladene Böte kommen jährlich den Wolga hinab; der Fischfang in demselben ist von einer unberechnenbaren Wichtigkeit, und auch in Hinsicht der Wasserverbindungen und Communicationen, für die in der letzten Zeit im europäischen Rußland Erhebliches geschehen, ist er der bedeutendste des Reichs. Seine Hauptzuflüsse sind rechts: die Oka, welche an der südlichen Gränze des Gouvernements Orel entspringt, durch Orel, Bieleff, Kaluga und bei Serpuchow, Riäsan, Spask, Kasimow, Elatom und Murom geht. Ihr Lauf beträgt 72 Meilen; rechts empfängt sie die Upa, welche durch Tula geht, und den Zna, der Tambow und Morschansk bespült; links die Moskwa, die durch Mosaisk, Moskau und Kolomna geht, und die Kliasina, welche Wladimir bespült. Die Sura zieht durch Pensa, Alatyr und Jadrin, und nimmt links den Alatyr auf. Sie mündet nach einem Laufe von ungefähr 60 Meilen, bei Wasilgorod im Osten von Makarjew.

Die Hauptzuflüsse der Wolga links sind: die Twerza, die nordwestlich von Borowicz am östlichen Abhange des Waldai-Plateaus entspringt, über Wischnei-Wolotschok, wo sie schiffbar wird, Torjok und Twer fließt, und bei letzterm Orte mündet. Der Kanal von Wischnei-Wolotschok verbindet dieselbe mit der Msta, welche in den Wolchow fließt, und giebt ihr eine große Bedeutung. — Die Mologda geht durch Ustiuschna und Mologda; der Kanal von Tikhvin setzt sie mit dem Ladoga-See in Verbindung. Die Schekszna kommt aus dem weißen See (Bielosero), und geht über Tscherepovetz; auch sie ist durch die in neueren Zeiten unternommenen Wasserbauten von großer Wichtigkeit für den innern Verkehr geworden. Die Kama ist der größte Zufluß des Wolga. Ihre Quellen liegen im Kreise Glasow im Gouvernement Wiätka, am westlichen Abhange des Ural. Der ganze obere Lauf dieses Flusses, der unterhalb Kasan mündet, ist beinahe cirkelrund, sehr tief, und er ist überhaupt, wegen seiner Wassermenge, der Schifffahrt weit günstiger als der Wolga. Auf seinem 400 Meilen langen Laufe berührt er die Städte Kai, Solikamsk, Perm, Ochansk und Sarapul; sein ansehnlichster Zufluß ist: rechts die Wiätka, deren Quellen unfern von jener der Kama sind; sie berührt auf ihrem 145 Stunden langen Laufe Slobodskoi, Wiätka und Malmisch. Links fallen in die Kama: die Silwa, die Kungur bespült; und die Bielaja, die über Usianskoi, Ufa und Birsk geht; bei Ufa wird diese durch

den gleichnamigen Fluß vergrößert, der Krasno-Ufimski bespült. Die Samara geht über Buzuluk.

Die Kuma entspringt auf dem nördlichen Abhange des Kaukasus, geht durch Klein-Abassien, bespült Kumskaja und fällt in mehren Mündungen ins kaspische Meer. Ihr Hauptzufluß rechts ist die Podkuma, die Georgiewsk bespült.

Der Terek hat seine Quelle am Fuße des Mquinwari, den die Russen uneigentlich Kasbek nennen. Er geht durch das Land der Osseten, trennt die beiden Kabarden, berührt die kaukasische Provinz und fällt ins kaspische Meer. Auf seinem Laufe bespült der Terek Wladikawkas, Mosdok und Kisliar. Seine Hauptzuflüsse sind rechts: die Sudja und der Aksai; links der Aredon, Uruk, Tscherek und die Malka.

Der Sulak kommt vom nördlichen Abhange des Kaukasus, geht durch das Chanat Avar, Endery ꝛc., und mündet nachdem er den Koisu aufgenommen.

Die Samura kommt ebenfalls vom nördlichen Abhange des Kaukasus, fließt durch das südliche Daghestan, und ergießt sich in mehren Mündungen ins kaspische Meer.

Kanäle. Das russische Reich besitzt gegenwärtig das ausgedehnteste Kanalisationssystem in Europa. Diesen bedeutenden Vorzug, den es vor den meisten andern Staaten voraus hat, verdankt es zumeist Peter dem Großen. Als dieser Monarch seine neue Hauptstadt gründete, beschloß er St. Petersburg zum Centrum des gesammten russischen Handels mit den fremden Ländern zu machen, und bestimmte es zur Hauptniederlage und zum Stapelplatze für alle Erzeugnisse des innern Rußlands. Er faßte den Plan, den Ladoga-, Onega-, Ilmen- und Bielo-Ozero, nebst allen dieselben speisenden Gewässern, mit den Hauptzuflüssen der großen Ströme, die von ihren Becken nicht weit entfernt sind, zu vereinigen. Dieser Plan führte ihn weiter, und er beschloß nicht nur, diese verschiedenen hydraulischen Systeme mit einander durch Kanäle zu verbinden, sondern sie auch mit Gewässern, die ganz andern Systemen angehörten, in Verbindung zu setzen. Seine Nachfolger verfolgten den von ihm eingeschlagenen Weg, und das Resultat ist, daß Ostsee, weißes Meer, schwarzes und kaspisches Meer durch mehre, seit langer Zeit schon der Binnenschifffahrt geöffneten Kanäle mit einander in Verbindung stehen. Wir wollen die wichtigsten derselben hier aufführen.

Ein dreifaches System von Hauptkanälen bewirkt auf dreierlei verschiedene Art die Verbindung zwischen dem baltischen und kaspischen Meere. Die Stadt Rybinsk an der Wolga, im Gouvernement Jaroslaw, bildet den Knoten dieser Vereinigung. Diese Kanäle sind:

Der Kanal von Wischnei-Wolotschok, der diesen Namen von der kleinen Stadt im Gouvernement Twer hat. Er verbindet vermittelst der Zna, welche in die Twertza fließt und der Chlina, die in die Msta fällt, welche ihrerseits in den Ilmen-See mündet, — die Wolga mit dem Wolchow, (einem Zuflusse des Ladoga-Sees), folglich die Wolga mit der Newa und das kaspische

Meer mit der Ostsee. Er hat 3 Schleusen, und ist bei Wischnei-Volotschok in herrliche Granitquais eingeschlossen; 1711 ward er röffnet, aber erst seit 1818 erfüllt er, durch die an ihm vorgenommenen Verbesserungen ganz seinen Zweck. Seine Länge beträgt etwa ¼ Meilen; die der ganzen Verbindung vom finischen Busen bis um Kanale 91, von diesem bis zum kaspischen Meere 421 Meilen, überhaupt 518 Meilen.

Der Tikhvina-Kanal war schon von Peter dem Großen projektirt, allein erst von Alexander begonnen und vollendet. Er vereinigt die Tikhvina, die durch den Siass in den Ladoga-See abfließt, mit dem Wolga, vermittelst der Somina, Gorunia, Tschazoda und Mologa. Er hat 15 Schleusen, von denen 11 auf den Lauf der Somina kommen. Seine Länge beträgt 10 Werste, oder nahe an 3 Meilen; jener der ganzen Verbindung vom Ausflusse der Newa bis zum Kanale 57; von da bis zum kaspischen Meere 396; im Ganzen 460 Meilen.

Der Marien-Kanal, schon von Peter I. projektirt, allein erst 1799 begonnen und 1808 vollendet, verbindet zwei schiffbar gemachte Flüsse im obern Theile ihres Laufes, die Kowscha nämlich, die in den Bielo-Ofero-See fließt (und dieser durch die Cherna in die Wolga) und die Witegra, die in den Onega-See fällt. Er ist etwa 1 Meile lang, und hat 12 Schleusen; eine ½ Meile lange Wasserleitung führt ihm sein Wasser zu. Vom Ausflusse der Newa bis zum Kanal ist eine Strecke von 74 Meilen; im Ganzen bis zum kaspischen Meere 487 Meilen. — Zum Marienkanale gehören zwei sehr wichtige Nebenkanäle; der vor einigen Jahren gebauete nämlich, etwa 10 Meilen lange, zwischen der Cherna und der Kowscha zur Vermeidung der Schifffahrt auf dem weißen See; und der 6½ (1⅕) Meilen lange Swirkanal zwischen dem Swir, einem Zuflusse des Ladoga-Sees, und der Witegra, die in den Onega-See fließt, um die gefährliche Fahrt auf diesem letztgenannten See, und die Wasserfälle des Swir zu umgehen.

Mit diesen 3 Hauptsystemen sind mehre andere Kanäle verflochten, die entweder dazu dienen, dieselben praktikabler zu machen, oder sie mit einem andern Systeme in Verbindung zu setzen, welches zur Verbindung des weißen Meeres mit der Ostsee, und des weißen Meeres mit dem kaspischen Meere dient. Die zum Marienkanale gehörenden haben wir eben angeführt; wir gehen nun zu den anderen über.

Der Ladoga-Kanal ward 1718 begonnen, und 1731 eröffnet; er bildet den Vereinigungspunkt der 3 obengenannten Systeme. Er läuft längs dem Ladoga-See und verbindet den Wolchow bei Neu-Ladoga mit der Newa bei Schlüsselburg. Er ward zur Vermeidung der Untiefen des Sees angelegt; 16 Schleusen führen ihm das nöthige Wasser aus mehren Flüssen zu, und 16 andere leiten das überflüssige in den Ladoga-See. Dieser Kanal ist der befahrenste im Kaiserreiche, und deshalb einer der wichtigsten auf Erden. Durch seine Hauptschleuse, bei Schlüsselburg, passiren nach officiellen Angaben, an 25,000 Transporte aller Art, zu einem Werthe von 200,000,000 Franken.

Digitized by Google

Der Kanal von Nowgorod oder Sievers, etwa 1½ Meilen lang, vereinigt in der Nähe von Nowgorod die Msta mit dem Wolchow, um die oft gefährliche Schifffahrt auf dem Ilmen-See zu vermeiden.

Der Sjaß-Kanal vereinigt den gleichnamigen Fluß mit dem Wolchow, nach dem Ausströmen aus dem Ilmen-See.

Folgende Kanäle verbinden das weiße und kaspische Meer, und die Ostsee mit beiden.

Der Kubenskische-Kanal, hat seit 1828 auch den Namen Alexander von Würtemberg. Er verbindet die Cherna, welche in die Wolga fließt, bei Kiriloff, einer Stadt im Gouvernement Nowgorod, mit dem Kubenski-See, welcher in die Sukhona oder Sukhonia, einen Arm der Dwina fließt. Dieser Kanal vereinigt also das kaspische mit dem weißen Meere. Die Cherna bildet vermittelst des Marienkanals die Vereinigung mit der Ostsee.

Der Nordkanal, auch Severo-Jekaterinski, ward unter Katharina I. begonnen, jedoch erst 1820 vollendet. Er verbindet das weiße mit dem kaspischen Meere, indem er die Keltma, einen Zufluß der Witschegda, welche in die Dwina fließt, mit dem Dschuritsch vereinigt, der dem Becken des Kama, also der Wolga angehört.

Zwischen dem baltischen und schwarzen Meere bewirken nachstehende eine Verbindung:

Der Beresina- oder Lepel-Kanal; er ward 1801 vollendet, und vereinigt die Düna mit dem Dnjepr, indem er den kleinen Berechta-See, welcher vermittelst der Ulla dem Becken der Düna angehört, und den Plavia-See, der zum Gebiete der Berezina gehört, welche in den Dnjepr fällt, mit einander verbindet. Dieser Kanal ist 1⅓ Meilen lang, und hat 4 Schleusen.

Der Oginski-Kanal ward 1765 auf Kosten des Kron-Großfeldherrn von Lithauen Michael Kasimir Oginski begonnen, und 1787 vollendet. Die Baukosten beliefen sich auf 7,800,000 Franken. Seitdem 1801 die russische Regierung neue Arbeiten hat vornehmen lassen, ist er durchaus fahrbar geworden. Er ist 9 Meilen lang, und hat 10 Schleusen. Er vereinigt die Jasiolda, einen Zufluß des Prypetz, der in den Dnjepr fließt, mit der Szczara, einem Zuflusse des Niemen.

Der Königs-, Republik- oder Muchawiec-Kanal, den die polnische Regierung 1775 graben ließ, bewirkt eine andere Verbindung der Ostsee mit dem schwarzen Meere; er verbindet nämlich die Pina, die in den Prypetz (Dnjepr) mit der Muchawiec, die in den Bug (Weichsel) fließt.

Eine direkte Verbindung zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere wird durch 2 Kanäle gebildet.

Der Kanal, den man nach Peter dem Großen benennen könnte, weil schon dieser den Plan zu demselben entwerfen ließ. Er ward bereits unter dessen Regierung begonnen, und sollte die beiden Ufer der Jlawlia, die in den Don fließt, im Lande der donischen Kosacken, mit der Kamyschenka vereinigen, einem Zuflusse der Wolga im Gouvernement Saratow. Die Arbeiten wurden aber

Digitized by Google

wegen der Kriege mit Schweden und Persien unterbrochen. Der schon vollendete Theil führt den Namen Graben Peter des Großen. Nach mancherlei Plänen zur Veränderung hat man endlich beschloßen, den ursprünglichen, mit einigen wenigen, von den Fortschritten, welche seitdem die Wasserkunst gemacht hat, bedingten Modifikationen zu befolgen. Die Verbindung der Jlawlia mit der Kamyschenka wird also vermittelst eines Kanals von etwa 22 Meilen Länge bewirkt werden. Der ganze Petersgraben, und mehre Strecken vom Laufe der Jlawlia sollen dazu benutzt werden.

Der Iwanoff-Kanal im Gouvernement Tula, verbindet die Schata, einen Zufluß der in den Wolga fallenden Upa, durch die Oka mit dem obern Theile des Laufes des Don.

Die nun folgenden Kanäle bewirken eine Communikation zwischen den verschiedenen Busen der Ostsee.

Der Kanal von Fellin in Livland verbindet den rigaer oder livländischen Meerbusen mit dem finischen, durch die Schiffbarmachung der Embach, die aus dem Writz- oder Werz-See in den Peipus-See fließt, aus welchem die Narwa kommt, und der Pernau, der in den livländischen Meerbusen fällt. Der Verro-Kanal bewirkt die Verbindung zwischen dem Pskow-See, der zum Peipus-See gehört, mit der Aa, die in dem rigaischen Meerbusen fällt.

Der Welikia-Luki-Kanal verbindet die Düna mit der Newa, durch den Lowat-, den Jlmen-See, den Wolchow- und Ladoga-See.

Um es möglich zu machen, daß die russischen und polnischen Barken das baltische Meer erreichen, ohne preußischen Zoll bezahlen zu müssen, sind mehre Arbeiten unternommen worden, um die Weichsel mit dem Niemen und der Düna zu verbinden. Einer der Hauptzweige dieses hydraulischen Systems ist der kurländische Kanal, zur Verbindung des Niemen mit der Düna, vermittelst der Wilia und einiger anderen kleinen Flüsse. Der Jakobs-Kanal in Kurland, steht mit diesem Systeme in Verbindung, und vereinigt den Niemen mit der Windau; ein anderer Kanal, der bei Augustowo beginnt, soll die Weichsel mit dem Niemen, vermittelst Bug und Narew, verbinden, und wird 17 Schleusen haben. —

Klima. Was das Klima betrifft, so zeigt sich, daß die Wärme gegen Osten bedeutend abnimmt; der Winter ist ausgezeichnet streng, der Sommer verhältnißmäßig warm, z. B., in Petersburg ist der letztere nie wärmer als in Stockhalm, aber der Winter $4\frac{1}{2}^0$ kälter. Der Winter ist in Moskau (55^0 46′) 9^0 kälter als in Kopenhagen, (55^0 41′) 12^0 kälter als in Edinburg, (55^0 58′) strenger als am Nordcap oder im nördlichsten Island. Die Sommerwärme ist dagegen ^{0} höher als in Kopenhagen und $3\frac{1}{2}^0$ höher als in Edinburg. In Kasan, das etwa in gleicher Breite mit Kopenhagen liegt, gefriert zuweilen, wie in Lappland, das Quecksilber. Auch im südlichen Rußland ist der Winter verhältnißmäßig sehr streng; das azovsche Meer friert jeden Winter an den Küsten zu, eben so die Wolga bei ihrer Mündung. Das russische Klima wird überhaupt in 4 Striche eingetheilt; in den südlichen, von 38^0 bis 50^0; in den gemäßigten,

von 50° bis 57°; in den kalten, von 57° bis 67°, und in den arktischen Landstrich. Der südliche: Bessarabien, Podolien, Cherson, Jekaterinoslav, Taurien und Astrachan, ist meist flach und eben, zum Theil gegen das kaspische Meer hin auch aus mit Salz geschwängerten Steppen bestehend, an manchen Stellen fruchtbar; wenig Waldungen, die dagegen im nördlichen und mittlern Theile vorherrschen. Der gemäßigte Strich bringt vortreffliches Getreide hervor, das im nördlichen Striche nur bis zum 60° sicher gedeihet. Die Eiche kommt fort bis zu 60°, die Ulme 62°, die Linde 63°, die Kiefer 67°; im arktischen Landstriche findet man den Fichten- und Lerchenbaum bis 68°, die Birke bis 69°. —

Produkte. Getreide aller Art; 628,125,000 berliner Scheffel, nach andern Angaben 1,053,397,500; unten im Süden auch Reis und Südfrüchte; Waldung, wie schon bemerkt ward, fehlt im Süden; ferner Hanf und Flachs, besonders in den Gouvernemens Nowgorod und Twer, überhaupt im innern Rußland und den Ostseeprovinzen; Taback, vorzüglich in der Ukraine und im südlichen Striche überhaupt, wo auch Hopfen, freilich für das Bedürfniß nicht hinreichend gebauet wird; Hülsenfrüchte, Gemüse aller Art ꝛc.; im Süden findet man Seidenpflanzen, spanischen Pfeffer, Rhabarber, Melonen und Kapern; Spargel wild; in der Krimm und in Bessaraben ist der Weinbau in neuern Zeiten sehr wichtig geworden. — Was das Thierreich anbelangt, so ist am wichtigsten die Pferdezucht (mehr als 12,000,000 Stück), wilde Pferde in den südlichen Steppen. Das russische Pferd ist klein aber dauerhaft; es giebt sehr viele Gestüte; und Wettrennen, besonders im Süden; Hornvieh, am besten in Volhynien, Podolien und der Ukraine; die Kälber wiegen hier oft 400 bis 600 Pfund; Büffel und der Bison oder Auerochse (polnisch Zubr), im Bialowizer Walde in Lithauen; das baktrische Kameel häufig in Taurien und Cherson; Rennthiere im hohen Norden; Schafe in 3 Racen; das gemeine russische, das nur grobe Wolle liefert, das taurische mit seidenartigem krausem Haare, und in Polen und den Ostsee-Provinzen, das deutsche Schaf, zusammen nach Balbi an 12,000,000, nach Andern jetzt nahe an 60,000,000. In neueren Zeiten ist durch Einfuhr von Merinos die Zucht sehr veredelt worden; in vielen Städten werden jährlich Wollmärkte gehalten. Ziegen mit Seidenhaar in Taurien. Schweine an 16,000,000 Stück. Wild aller Art: Füchse, blaue und weiße, in den arktischen Gegenden; Bären, Wölfe, Luchse, Vielfraße, Bisamratten, Wiesel ꝛc., am Eismeere auch Eidergänse; Seidenraupen im Süden. Fische aller Art: Störe und Welse (Kaviar), besonders in der untern Wolga; Seehunde ꝛc. Bienen, auch wild, und häufig Heuschrecken. Das Mineralreich lieferte in den letztern Jahren im Durchschnitte, mit Einschluß der asiatischen Werke, 22,000 kölnische Mark Gold; 77,000 Mark Silber; 6500 Mark Platina, (= 10½ Millionen Gulden); 38,000 Pud Blei; 52,000 Pud Kupfer; 9⅓ Pud rohes Eisen, (verarbeitet zu 5,644,000 Pud Eisen aller Art; 55,800 Pud Stahl; 12,000 Pud Anker; 32,000 Säbel;

Digitized by Google

34,000 Sensen ꝛc.;) Alaun, Vitriol, Edelsteine mehrerer Art und seit 1829 auch Diamanten. (Gold und Platina kommen aus dem Ural, Silber aus den Kolywan-Bergen im Orenburgischen, (wo auch Blei), und aus den Bergwerken von Nertchinsk, Kupfer auch aus den Gebirgen im Gouvernement Olonetz). Steinkohlen bei Tula; Torf im Süden benutzt; Alabaster und Marmor; vortrefflicher rother Marmor ward vom Bildhauer Franzoni 1834 bei Alupka in der Krimm gefunden.

Mineralquellen vielfacher Art. Salz in ungeheurer Menge, besonders aus den Salzseen im Süden, etwa 10½ Millionen Centner; im Gouvernement Perm und Wologda, Quellsalz.

Gewerbthätigkeit. Es fehlt in Rußland keinesweges an Fabriken und Manufakturen. Schon lange vor Peter des Großen Regierung gab es Leder-, Segeltuch-, Tauwerk-, Zwillich-, Filz-, Licht- und Seifenfabriken, deren Ausfuhr nicht unbeträchtlich war. Unter Peter I., Elisabeth, Katharina II. und Alexander, war die russische Industrie in stetem Fortschreiten, und hat besonders seit Nikolaus den Thron bestiegen, einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zahl der Fabriken hat sich ansehnlich vermehrt und die Fabrikate haben an innerm Werthe gewonnen. Im Jahre 1812 zählte man im ganzen russischen Reiche nur 2332 Ateliers mit 119,093 Arbeitern, 1828 hatten sich die erstern auf 5244, die letztern auf 255,414 vermehrt. In industrieller Hinsicht stehen die Statthalterschaften Moskau, Wladimir, Nischnei-Nowgorod, Tambow, Kaluga und Olonetz voran. Wichtig ist die Bereitung von: Leder, Seife, Kaviar, Hausenblase, Lichtern, Thran, Oel, Segeltuch, Seilerwaaren, Matten, Kornbranntwein; ferner die Wagen- und Bijouteriefabriken; sodann liefert Rußland: Seidenwaaren, Glaswaaren, Papier, Fayence, Porzelan, Quincallerieartikel, Waffen, die zum Theil mit den besten Fabrikaten aus dem übrigen Europa den Vergleich aushalten können. Bei der großen Nationalindustrieausstellung in Moskau 1830 sah man Tuche aus den Fabriken des Grafen Komarovsky, des Fürsten Nikolaus Trubetzkoi ꝛc., die den besten englischen und deutschen nichts nachgeben. Die besten Caschemire aus der Fabrik der Frau Merlin, im Gouvernement Pensa, wurden das Stück bis zu 15,000 Rubel verkauft; die Krystalle des Herrn Maltzow und das Porzelan des Herrn Bakhmeteff standen den Krystallen und dem Porzelan der kaiserlichen Fabriken, deren Erzeugnisse, mit wenigen Ausnahmen, denen der besten übrigen in Europa gleichen, nur wenig nach. Die Baumwollspinnereien und Baumwollmanufakturen haben in einigen Gouvernemens, und namentlich in dem von Wladimir, außerordentliche Fortschritte gemacht. Die Stadt Schuia und Iwanowo, ein dem Grafen Scheremetieff gehörendes Dorf, können als der Mittelpunkt dieser Fabrikation betrachtet werden, die im Jahre 1828 schon 15,612 Stühle mit 24,217 Arbeitern in Thätigkeit setzte, ohne die Fabrikanten und ihre Familien. Dieser größere Aufschwung in der Industrie kommt größtentheils auf Rechnung des neuen, von den meisten Fabrikanten angenommenen Systems, wel-

Digitized by Google

chem gemäß sie nur freie und wohlbezahlte Arbeiter in ihren Fabriken gebrauchen. Die Regierung hat stets ein wachsames Augenmerk auf die Fabrikanten, und schreitet rücksichtslos ein, wenn den Arbeitern der Lohn nicht richtig ausgezahlt wird. Es ist ein auf Erfahrung gegründeter Satz, daß die Fabriken, in welchen die Arbeit von Leibeigenen verrichtet wird, also nichts kostet, niemals so gute Waaren liefern, als in jenen, wo freie Arbeiter angewandt werden.

Eine eigenthümliche Erscheinung, die nur in Rußland und außerdem nur in einigen anderen Gegenden, z. B. in den schwach bevölkerten Distrikten von Norwegen und Schweden vorkommt, ist der Umstand, daß der Bauer fast Alles, dessen er benöthigt ist, selbst zu verfertigen weiß. Viele Dörfer sind fast ausschließlich von einerlei Handwerkern bewohnt; so wohnen in: Robotnika Schmiede; in Pawlowo Schloßer; Nikolskoi Schloßer und Lackarbeiter; Goroditsch Zimmerleute; Semenowa Blechschmiede; Igadnoge Maroquinarbeiter; Katunka Weißgerber. Das beste Maroquinleder wird verfertigt in Jaroslaw, Uglitsch, Kolomna, Arsamas, Wiátka, Kasan, Tula, Nischnei-Nowgorod, Wladimir, Pskow, Wologda und Minsk; der beste Maroquin in Torjok, im Gouvernement Twer, Kasan und in Taurien; 1826 gab es nahe an 2000 Lederfabriken, die jährlich 3,000,000 Häute und Felle bereiteten; Rußland übertrifft also in der Lederfabrikation alle übrigen Länder. Wladimir, Moskau, Kostroma und Kaluga liefern gute Tafelleinwand; Archangel, Rjásan, Nowgorod, St. Petersburg und Moskau Segeltuch; Orel und Archangel haben wichtige Seilerwaaren- und Taufabriken; Sarepta liefert eine ansehnliche Quantität Strümpfe, Mützen und Tuch; Achtyrka einen besondern, Rußland eigenthümlichen Stoff zu Frauenkleidern. Ferner verdienen angeführt zu werden: die persischen Teppiche von Kamenskoi, Smolensk, Kursk, Michailowka, einem großen Dorfe im Gouvernement Woronesch; die gewirkten Tapeten aus der kaiserlichen Fabrik in St. Petersburg und im Dorfe Issa; die Baumwollenfabriken in den Gouvernemens Wladimir, Moskau, Petersburg, Kostroma und Astrachan; Seidenwaaren von Moskau, Kupawna (das dem Fürsten Yussupoff gehört); Freneoe (gehört dem Herrn Lazareff) ꝛc.; die große Tuchfabrik des Grafen Potemkin in Gluschkoff, die ganz allein das gesammte russische Heer versorgen kann; ferner Tuchfabriken in Moskau, Schwibloff bei Moskau, in Sarepta, Knyschin ꝛc.; Papier von Moskau, Petersburg, Jaroslaw, Kaluga und in Livland; Glaswaaren von Ozerski bei Petersburg, in den Gouvernemens Wolhynien, Livland und Wladimir; Porzelanwaaren von Gatschina, Alexandrowsk und Werbitsk; Waffenfabriken in Tula, Wotka und Sestrabek; Kanonengießereien in Petrozawodsk, Petersburg, Lipetzk und Cherson; Goldschmiede- und Bijouteriewaaren von Petersburg, Moskau, Ustschuk-Weliki, und Kupferfabriken in den Gouvernemens Perm und und Moskau. — 1830 hatte Rußland 100 Dampfmaschinen.

Digitized by Google

Die Erzeugnisse des Gewerbfleißes im Königreiche Polen, sind von keiner großen Erheblichkeit, obschon in den letzten Jahren vor 1830 die Fabriken im Steigen waren; am wichtigsten sind die Tuch-, Leinwand- und Lederfabriken; auch die Kürschnerwaaren.

Wir haben schon die in industrieller Hinsicht bedeutenden Ortschaften angegeben; den ersten Rang nehmen ein im Königreiche Polen: Warschau, Lublin, Kalisz und Tomaszow; in Rußland: Moskau, St. Petersburg, Riga, Tula, Wladimir, Wologda, Astrachan, Archangel, Woronesch, Jamburg, Schlüsselburg, Serpuchoff, Schuia.

Handel. Die besonders seit dem Beginne unsers Jahrhunderts zur Erleichterung des Waarentransportes in allen Theilen des unermeßlichen Reiches unternommenen Arbeiten, und die außerordentlichen Fortschritte, welche sich im russischen Fabrik- und Manufakturwesen zeigen, haben beiderseits dazu beigetragen, den Handelsverbindungen, sowohl im Innern als auch nach Außen, einen bedeutenden Umfang zu geben.

Der auswärtige Handel hat, wie offizielle Documente unwiderleglich beweisen, in einem Zeitraume von 30 Jahren sich mehr als verdoppelt. Die Hauptausfuhrartikel bestehen in Talg, 38 Millionen Rubel, Leinsaat, Hanf, Flachs, Mehl, Eisen, Kupfer, Bauholz, Schweinsborsten, Wachs, Leder, Segeltuch, Potasche, Theer, Pech, Brennöl, Seilerwaaren, Garn, Pelzwerk, Maroquin. Die Haupteinfuhrartikel sind: Wein, 13 Millionen Rubel, Baumwolle, Seide, feine Tuche und Wollenwaaren, überhaupt 1827 für nahe an 19 Millionen Rubel, und Seidenwaaren, Baumwollenwaaren, im Jahre 1827 für etwa 15 Millionen Rubel, baumwollen Garn für 33 Millionen Rubel, Farbestoffe, 10 Millionen Rubel, Zinn, Thee, Zucker 33 Millionen Rubel, und andere Kolonialwaaren; Früchte, Branntwein, Blei, Queckſilber, Taback, Meublesholz, allerlei Maschinen, Handswerkszeug und Instrumente. Siehe ferner den Artikel „Handel" im asiatischen Rußland.

Im Durchschnitte hat in den Jahren von 1825 bis 1827 die gesammte Einfuhr einen Werth von 189,916,878 Rubel; die Ausfuhr 218,566,472 Rubel betragen; im Jahre 1831 dagegen die erstere 176,895,713, die Ausfuhr 246,333,598 Rubel, (beides mit Einschluß von Finnland).

Rußland hat mehre Handelsgesellschaften, wie: die amerikanische Compagnie, seit 1797; ihre Direktion ist in Petersburg, von welcher die Niederlassungen im russischen Amerika abhängig sind; sie hat Comtoirs in Moskau, Kasan, Tomsk, Irkutsk, Jakutsk, Ochotsk und auf Kamtschatka; die 1823 gegründete Dampfschifffahrtskompagnie, deren Zweck, Erleichterung des Verkehrs auf der Wolga, Kuma und dem kaspischen Meere ist; die russische Südwest-Compagnie, seit 1824, deren Plan eine Ausdehnung der Schifffahrt auf den großen Strömen im Innern, auf dem schwarzen Meere und der Ostsee ist.

Digitized by Google

Die bedeutendsten Handelsstädte im Innern und andern Gränzen sind: Moskau, das den Mittelpunkt des gesammten russischen Landhandels bildet; und Nischnei-Nowgorod, wo seit 1817 die bedeutendste Messe im russischen Reiche und vielleicht in ganz Europa gehalten wird; der Gesammtwerth der 1829 auf dieselbe gebrachten Waaren wird auf 112 Mill., im Jahre 1830 auf beinahe 117 Mill. Rubel geschätzt, für mehr als 77,000,000 Rubel wurden abgesetzt; ferner Kaluga, Orenburg, (nach der Bucharei) Kursk, Cherson, Tula, Ustschuk-Weliki, Orel, Jaroslaw, Mohilew, Brzesk-Litewski, Wilna, Jurburg, Samara, Toropetz, Rostow, Kiew, Neschin, Dubno, Berdyczew und Radziwiloff. Der Seehandel wird aus 39 größern und kleinern Häfen betrieben; die bedeutenderen derselben sind: an der Ostsee, St. Petersburg mit Kronstadt, Riga, Abo, Helsingfors, Reval, Pernau, Libau, Uleaborg, Wasa ꝛc., am weißen Meere Archangel und Onega; am kaspischen Meere Astrachan, Baku und Kisliar; am schwarzen Meere: Odessa, Taganrog, Theodosia oder Kaffa, Kertsch. Im Königreiche Polen sind Warschau und Lublin zu bemerken. —

Grösse. Dieselbe wird sehr verschieden angegeben. Balbi schätzt die Größe des russischen Reiches in Europa auf 1,535,700 □Meilen (60 auf den Grad), mit 56,500,000 Einwohnern, wovon 1,499,000 □Meilen, mit 52,575,000 Seelen auf das eigentliche Rußland, und 36,700 □Meilen mit 3,900,000 Seelen auf das Königreich Polen; Andere schätzen das Ganze zu 369,500, wovon 93,687 □Meil. auf Europa kommen. Andere geben die Arealgröße des ganzen russischen Reiches an zu 351,915 □ Meilen, (15 auf 1 Grad), wovon 75,308 auf Europa; andere 367,494 und respektive 72,821 Q.-Meil., oder 375,174, wovon 72,861 auf das europäische Rußland, auf Polen 2331 (2270), auf das asiatische Rußland 276,020, auf das amerikanische Rußland etwa 24,000 Q.-Meil. gerechnet werden. Nach Schnitzler beträgt der Flächeninhalt des gesammten Reiches 372,636 Q.-Meil., der des europäischen Rußlands ohne das Königreich Polen, 72,869 Q.-Meilen.

Bevölkerung. Kein Staat in Europa bietet eine so große Anzahl verschiedener Völker dar, als Rußland. Die im europäischen Theile desselben können wir auf folgende Stämme zurückführen: der slavische Stamm, welchem die Mehrzahl der Bevölkerung angehört, begreift die Rußen, als das herrschende Volk. Sie zerfallen in Groß-Rußen, Klein-Rußen, Rußniaken, und Kosacken; die Polen, zahlreich in mehren zum alten Königreiche Polen gehörenden Gouvernemens; die Lithauer, Letten, Kuren; etwa ½ Million; ferner zum finischen oder uralischen Stamme gehören die eigentlichen Finen in Finland; die Karelier, Esthländer, Tscheremissen, Wotjäken, Lappen, Liven, Zyränen, Wogulen, Permier, Mordwinen und ein Theil der Teptjären; zum türkischen, uneigentlich tatarischen, Stamme, zu welchem man die Türken von Kasan, Astrachan u. s. w. rechnen muß, gehören die Tur-

komanen am Kaukasus, die Nogaier, Baschkiren, Tschuwaschen, Metscherjäken ein Theil der Teptjären und andere mehr; zum germanischen Stamme gehören die Deutschen in den Gouvernemens Riga, Reval, Petersburg, Mitau ꝛc., in den Kolonien in den Gouvernemens Saratow, Taurien ꝛc.; die Schweden, welche einen beträchtlichen Theil der Bevölkerung Finlands bilden, und die in Rußland angesiedelten Dänen und Engländer. Der semitische Stamm begreift die Juden die im Königreiche Polen und den vormals polnischen Provinzen sehr zahlreich sind, und einige 1000 Araber am Kaukasus. Zum griechisch-lateinischen Stamme rechnen wir die Moldauer und Walachen, in Beßarabien die Griechen, Skipetars oder Albanesen, und einige tausend Italiener und Franzosen. Zum circassischen, lesghischen, abassischen und mitsdjeghischem Stamme gehören die Cirkassier oder Tscherkessen, mehre lesghische Völkerschaften, wie die Awaren, die Kasi-Kumuk, die Akuscha ꝛc., die Abassen und Mitsdjeghi, im europäischen Theile der kaukasischen Region. Der armenische Stamm begreift die besonders in den kaukasischen Provinzen und mehren polnischen Handelsstädten zahlreichen Armenier; der persische Stamm die Osseten in der Kaukasusgegend nebst den Bucharen; der mongolische Stamm begreift die Kalmucken in den Gouvernemens Astrachan, Taurien, Cherson, im Lande der donischen Kosacken und der kaukasischen Gegend; zum samoyedischen Stamme rechnen wir die kleinen samoyedischen Stämme die in den weiten Einöden des Gouvernement Archangel umher streifen, und zum Sanskrit-Stamme die Zigeuner im Gouvernement Taurien, der Provinz Bessarabien u. s. w. Diese Völkerschaften, welche das russische Reich bewohnen, sprechen nahe an 80 verschiedene Sprachen.

Im Königreiche Polen gehören zum slavischen Stamme die Polen, welche hier ¾ der gesammten Volksmenge bilden; die Rußniaken und die Lithauer. Die zum semitischen Stamme gehörenden Juden bilden etwa ein Zehntel der Bevölkerung; die Deutschen (zum germanischen Stamme) ein Neuntel; ferner eine kleine Anzahl von Türken, Zigeunern und Armeniern.

Kirchenwesen. Herrschende Kirche ist die griechisch-orthodoxe. Alle übrigen Religionen jedoch sind geduldet und können ihren Cultus frei ausüben; und in bürgerlicher Hinsicht begründet die Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses keinerlei Unterschied. Zur griechisch-orthodoxen Kirche, die unter der heiligen dirigirenden Synode in Petersburg steht und unter 4 Metropoliten, 11 Erzbischöfen und 19 Bischöfen, bekennen sich die Rußen, Kosacken, Moldauer, Walachen ꝛc.; zahlreiche Proselyten unter den Permiern, Zyränen, Wogulen, Mordwinen, Samoyeden, und Lappen; die Polen, Rußniaken und Lithauer in den polnischen Provinzen sind Katholiken, oder nicht unirte Griechen, mit den Armeniern, zusammen an 4½ Million. Die Finen, Letten Kuren, Esthländer, Schweden und Lappen im vormaligen schwedischen Lapp-

Digitized by Google

land, so wie der größte Theil der in Rußland wohnhaften Deutschen sind evangelisch, und stehen unter einem Generalconsistorium. Die Reformirten stehen zum Theil unter diesem Consistorium, zum Theil unter der lithauischen reformirten Synode. Zum Islam bekennt sich die größte Anzahl der türkischen Stämme, so wie die Araber; jedoch ist bei jenen der Islam nicht mehr in seiner ganzen Reinheit; Juden, in Rußland beinahe **600,000**, in Polen **385,000**; die Kalmücken bekennen sich zum Lamaismus; Heiden oder Götzenanbeter kommen vor: am Kaukasus, am Ural, in den Wüsteneien des Gouvernements Archangel unter den Samojeden, Mitsdjeghi, Osseten, Tschuwaschen, und Mordwinen. Die Missionäre haben bis jetzt etwa **3500** Samojeden getauft, so daß nur noch etwa **700** Heiden übrig sind.

Unterricht. Für die höhere wissenschaftliche Bildung sorgen nachdem die zu Wilna aufgehoben ward (eine neu zu errichtende in Kiew soll sie ersetzen und nur eine medicinisch-chirurgische Lehranstalt, so wie eine Lehranstalt für katholische Geistliche soll dort bleiben), außer etwa **55** Gymnasien, noch **6** Universitäten, deren jede die Aufsicht und Leitung des Unterrichts in einer gewissen Anzahl von Gouvernemens zu besorgen hat; St. Petersburg, **320** Studenten, **9** Gouvernemens; Moskau **900** Studenten, **11** Gouvernemens; Dorpat **600** Studentan, **4** Gouvernemens; Charkow **320** Studenten mit **16** Gouvernemens, den Ländern der Kosacken, Georgien und Bessarabien; Kasan, **100** Studenten, **12** Gouvernemens (**220,000** □Meilen); Helsingfors mit **500** Studenten, für Finland. Viele andere Bildungsanstalten, allgemeine sowohl als für besondere wissenschaftliche Zwecke, die wir gehörigen Orts aufführen werden. Ein pädagogisches Centralinstitut besteht zu Petersburg um Lehrer für Gymnasien zu bilden. Am besten sind die Schulen in den Ostseeprovinzen und Finland organisirt. Es sollen **511** Kreisschulen errichtet werden, von denen jedoch kaum die Hälfte vorhanden ist; außerdem bestehen Pfarr- und Kirchspielschulen; Dorfschulen in den Krondörfern. Die Nationalliteratur ist erst im Werden, **1830** erschienen in ganz Rußland nur **38** Tageblätter und Zeitschriften, von denen viele in deutscher französischer und polnischer Sprache.

Regierungsform. Rußland ist eine vollkommene Autokratie, alle Gewalt geht vom Kaiser aus; seine Autorität ist weder getheilt noch beschränkt, der Wille oder die Laune eines Einzigen verfügt nach Gutdünken. Die Benennung Samoderjetz, welche er sich selbst beilegt, und die eine Uebersetzung des Wortes Autokrat (Selbstherrscher) ist, zeigt von welcher Art diese Autorität ist. Die Wahlakte von **1613**, in Folge welcher die Krone der Zaaren auf Michael Romanoffs und seiner Nachfolger Haupt kam, schwächt die absolute Gewalt keineswegs, sondern bestätigt dieselbe ausdrücklich. Alexander setzte jedoch in manchen Fällen an die Stelle willkürlicher Entscheidungen der höchsten Gewalt verständige Gesetze, und seit der Zeit hat die Willkür eine Art von gesetzlichem Anstriche. Rußland ist also eine absolute und erbliche Einherrschaft und der Souverain zugleich politisches und kirchliches Oberhaupt. Die Verwaltung der

Digitized by Google

einzelnen Bestandtheile des rußischen Koloßes ist jedoch keineswegs gleichförmig; in vielen Gegenden sind noch alte Privilegien in Kraft, und manchen Provinzen wurden bei ihrer Einverleibung ausdrücklich dergleichen bestätigt. So bestehen im Livland und Esthland Stände, welche sich mit Provinzialangelegenheiten beschäftigen; die Kosacken am Don und am schwarzen Meere bilden eine Art von Militairrepubliken; Finland hat eine von den übrigen rußischen Ländern ganz abweichende Verfassung; der Adel in Kurland und Lithauen hält Adelsversammlungen.

Im Königreiche Polen, dessen Verfassung nun annullirt worden ist, und wo statt der beiden allgemeinen Kammern, Provinzialstände eingeführt werden sollen, (wenn dieselben, was bezweifelt werden kann überhaupt ins Leben treten), theilte der König die gesetzgebende Gewalt mit den Kammern, der Senatorenkammer, deren Mitglieder lebenslänglich ernannt wurden, und der Wahlkammer, in welcher 60 vom Adel gewählte Landboten und 60 von den übrigen Bürgern gewählte Abgeordnete saßen. Polen kann man für jetzt wenigstens als mit den übrigen Rußland vereinigt betrachten (organisches Satut vom 25sten Februar 1832), sein Schatz und seine Verwaltung ist jedoch noch von der rußischen getrennt; die Armee wird mit der rußischen vereinigt. Das Königreich wird von einem Statthalter verwaltet; dem ein Staats- und Administrativrath zur Seite steht; das Ministerium ist abgeschafft; es bestehen statt dessen 3 Commissionen; für die innern Angelegenheiten, für die Justiz, und für die Finanzen.

Orden. 1) der des heiligen Andreas 1698 von Peter dem Großen gestiftet; 2) der weibliche Katharinenorden seit 1714; 3) der Orden der heiligen Anna; 4) der Alexander-Newski-Orden; 5) der Wladmirorden seit 1782; 6) der Georgsorden, gestiftet 1769; ferner der Orden des heiligen Johann, und mehre Ehrenzeichen. Auch die beiden polnischen Orden, der des heiligen Stanislaus, und des weißen Adlers sind zu den rußischen geworfen worden.

Kriegswesen. Die Stärke des Heers wurde 1829 zu 370,000 Mann angegeben; 1830 wurde die kaiserliche Garde um 10,000 Mann vermehrt. 1828 bestand die Armee aus folgenden Theilen: Infanterie: 12 Garde-Infanterie-Regimenter 28,000 Mann, 127 Linien-Infanterie-Regimenter zu 3 Bataillons, 2400 M.; 304,800 Mann; 50 Jägerregimenter, jedes 3 Bataillons, 1600 M. = 80,000 Mann; 36 Garnisonsbataillons 77,000 Mann; zusammen 490,600 Mann Infanterie. — Cavallerie: 8 Regimenter Garde-Cavallerie 8000 Mann; 16 Regimenter Cuirassiere, 16,000 M.; 52 Regimenter Dragoner, Husaren, Uhlanen und Jäger 52,000 M.; zusammen regulaire Cavallerie 76,000 Mann; ferner 38 Regimenter reguläre Kosacken, 18 Regimenter donsche Kosacken; 10 Kosackenregimenter vom schwarzen Meer; 10 Regimenter dom Ural, 3 von der Wolga; ferner Baschkiren, Kalmucken, sibirische und kaukasische Kosacken zusammen 105,000 Mann Kosacken. — Artillerie und Genie ꝛc.: reitende Artillerie und Pioniere der Garde 800 M.; 80 Compagnien Belagerungsartillerie 12,000 Mann, 60 Compagnien

Feldartillerie, 12,000 Mann; 12 Comp. und 62 Commandos Garnisons-Artillerie, 11,500 Mann; 22 Commandos reitender Artillerie 4400 zusammen 40,700 (47,000) Mann; ferner 12 Pionier-, 10 Pontonniers Compagnien, zusammen 4400 Mann; Extra-Korps 27,000 Mann, = 74,000 Mann. Dazu 20,000 Offiziere aller Waffen und Grade = 745,600 Mann. Die Armee des Königreichs Polen die im Jahre 1830 aus 36,000 Mann Infanterie, 12,000 Mann Cavalterie, 3600 M. Artillerie, zusammen 51,600 Mann bestand ist aufgelöset worden, und die Armee in 8 große Massen eingetheilt: 1) die Garde; 2) die Süd-; 3) die West-Armee; 4) lithauisch-polnische Armee; 5) das abgesonderte kaukasische-; 6) das abgesonderte finische Korps; 7) das Reserve Korps; 8) die Regimenter der Militärkolonien. Was diese letzteren anbetrifft, so sind dieselben Niederlassungen in mehren früher spärlich bevölkerten Gegenden des Reichs, die von Bauern bewohnt werden, welche eine gewisse Strecke Landes als Eigenthum bekommen, und dafür mehre Soldaten bei sich aufnehmen müssen. In ihrer Organisation sind in neueren Zeiten wesentliche Veränderungen vorgegangen. — Für die Vollziehung der Gesetze und Erhaltung der Ordnung besteht eine innere Reichswache aus etwa 120,000 Mann; die Gränzwache gegen den Schleichhandel und zum Verhindern des Eindrängens verdächtiger Leute, steht von Polangen bis nach Jahorlik am Dnjestr, und zählt 90,000 Mann.

Es giebt im rußischen Reiche eine große Anzahl militairischer Bildungsanstalten; in Petersburg ein großes Cadettencorps mit 1000 Zöglingen; Gouvernementsmilitairschulen; Ingenieur- und Artillerieschule in Petersburg; das griechische Kadettenkorps, in welche Moldauer, Serbier, Arnauten ꝛc. ausgebildet werden; ferner werden noch Cadettencorps errichtet, oder sind es schon: in Nowgorod, Tula, Tambow, Polotzk, Poltawa und Elisabethgrad; jede derselben soll 400 Zöglinge aufnehmen.

Rußland hat nur wenige Festungen im Verhältniße zu seinem Umfange. Von Wichtigkeit sind: Sweaborg, Helsingfors, und Frederiksham in Finland; Kronstadt im Gouvernement Petersburg; Riga in Livland; Dünaburg in Kurland; Bobruysk im Gouvernement Minsk; Taganrog im Gouvernement Jekaterinoslaw; Ismail, Bender, Chotim und Akjerman in Bessarabien. Im Königreiche Polen Zamosk und Modlia.

Marine. Die Anzahl der Kriegsschiffe wird für 1832 angegeben: auf 54 (?) Linienschiffe, 35 Fregatten, 10 Bombenschiffe, 22 Kutter, 25 Brander; 50 Galeeren, 45 kleinere Schiffe, und 500 Kanonenboote, zusammen 1241 mit 9617 Kanonen. Für 1830 jedoch werden nur aufgeführt 32 Linienschiffe, 25 Fregatten, 20 Corvetten und Briggs u. s. w. im Ganzen 310 Fahrzeuge mit 4000 Kanoren und 33,000 Mann, von denen 9000 Soldaten, und 3000 Artilleristen. Die Flotte ist in die des baltischen und des schwarzen Meeres eingetheilt, und steht unter 5 Admiralen, 8 Vice- und 13 Contreadmiralen.

Die Hauptkriegshafen sind: Kronstadt, wo die Station der baltischen Flotte; Reval, Sweaborg und Rotschensalm;

Digitized by Google

in diesem letztern Hafen liegt die rußische Scheerenflotte; Archangel am weißen Meere; Sebastopol mit der Rhede von Akhtiar, Station der Flotte im schwarzen Meere; (der Hafen von Taganrog ist schlecht); Nikolajeff am Boh ist jetzt Hauptkriegshafen des schwarzen Meers, so wie Astrachan für die Flotte des kaspischen Meeres. Die beträchtlichsten Kriegswerfte sind zu St. Petersburg und Okhta; in Kronstadt, Archangel, und Nikolaeff. Eine Seekadettenschule ist in Oranienbaum; Schiffsbauschule in Petersburg; Steuermannsschulen in Kronstadt, Archangel, Nikolajeff, Odessa u. s. w.

Staatseinkünfte und **Staatsschuld**. Die ersteren werden, ohne die des Königreichs Polen, in runder Summe auf **300,000,000** Papierrubel geschätzt; auch auf **130,000,000** Gulden; an zuverlässigen Angaben fehlt es; die Staatsschuld ward am ersten Januar **1834**, auf Bank-Assignationen reducirt, auf **933,871,673** Rubel, 75 Kopeken angegeben. Die Summe der im Umlaufe befindlichen Bankassignationen betrug im Jahre **1831** = **595,776,310** Rubel; die der Reichsschatzbillets **30,000,000** Rubel. — Das öffentliche Einkommen des Königreichs Polen betrug vor dessen Einverleibung etwa **16,000,000** Gulden; die Schuld **20,074,421** Gulden.

Administrative Eintheilung. In dieser Hinsicht bieten die einzelnen Bestandtheile des rußischen Reichs eine große Verschiedenheit dar. Nach den besten und zuverlässigsten Nachrichten ist das rußische Reich gegenwärtig in **49** Gouvernemens oder Statthalterschaften und in **12** Provinzen (Oblast) eingetheilt. Dazu kommen noch: das Land der donischen Kosacken, eine Art von Militairrepublik; das Großfürstenthum Finland, das eine besondere Verfassung hat, (es ist seit **1831** in **8** Gouvernemens eingetheilt), und das Königreich Polen; ferner mehre Länder am Kaukasus und in Sibirien, die wirklich oder nur dem Namen nach Vasallen Rußlands sind, nämlich die Chanate von Tarku, Kura, Awar, Akzai-Enderi und das Land der Kasi-Kumuk; die große und kleine Kabarde, Mingrelien, Klein-Abassien, das Land der Kaitak, Thabaseran u. s. w.; die Kirgisen von der kleinen und mittlern Horde; und seit **1819** ein Theil der großen; ferner mehre ganz unabhängige Gebiete; wie die Republik Kubitschi; die Mitsdjeghi, mit Ausnahme der Inguschen, die Vasallen sind; die Osseten, vor denen nur ein geringer Theil Rußland unterworfen ist; die westlichen Tscherkessen; die Abassen in Großabassien; die Nogaier auf dem linken Ufer des Kuban; und die Tschuktschen in Asien, so wie die Koliudschen und andere Stämme im rußischen Amerika.

Die Provinzen (Oblast) sind im Grunde kleine Gouvernemens, die von den eigentlichen Statthalterschaften unabhängig sind; und von denen sie sich nur durch ihren kleinern Umfang, so wie eine geringere Einwohnerzahl unterscheiden. Ihre Oberbehörden sind außerdem mit einer umfassendern Autorität betraut als jene in den eigentlichen Statthalterschaften. Diese letztern sind je nach ihrem Umfange in mehr oder weniger Bezirke oder Kreise eingetheilt. Einige

Digitized by Google

Verwaltungsbezirke sind einem Militairgouvernement unterworfen und bilden eine Art Vice-Königreich; so stehen die Gouvernemens Pskow, Livland, Esthland und Kurland, unter dem Generalgouverneur, der seinen Sitz in Riga hat, die Gouvernemens Tobolsk und Tomsk, nebst der Provinz Omsk bilden das Generalgouvernement West-Siberien, dessen Hauptstadt Tobolsk ist; während die Statthalterschaften Jenisseisk und Irkutsk, mit der Provinz Jakutsk und den Seelandschaften Ochotsk und Kamtschatka, das Generalgouvernement Ost-Siberien bilden, dessen Statthalter in Irkutsk wohnt. Die Gerichtsbarkeit einiger dieser Generalgouvernemens erstreckt sich jedoch nur über eine einzige Statthalterschaft; wie z. B. die von Petersburg, Moskau und Finland. Die Gränzen dieser Eintheilungen sind jedoch sehr veränderlich, und können hier nicht aufgeführt werden.

Die von den Geographen herrührende Eintheilung Rußlands in einen europäischen, asiatischen und amerikanischen Theil, wird von der rußischen Regierung nicht anerkannt. Mehre Gouvernemens umfassen europäisches sowohl als asiatisches Gebiet gemeinschaftlich. Perm und Orenburg z. B., die vom Ural durchzogen werden, gehören zu dieser Klasse. So viel als möglich haben wir die Administrativeintheilungen mit den geographischen in Uebereinstimmung zu bringen getrachtet. Als Gränzen Europas haben wir den Kamm des Ural und des Kaukasus angenommen, und in die unten folgende Uebersicht, auch die beiden ebengenannten Statthalterschaften aufgenommen, obschon ein grosser Theil ihres Gebietes auf der Ostseite des Ural liegt, und daher zu Asien gehört; das ganze Generalgouvernement des Kaukasus dagegen wird beim asiatischen Rußland beschrieben werden, obschon der nördliche Theil nach unserer Ansicht zu Europa gehört. Nur so konnte vereinigt bleiben, was die rußische Regierung vereinigt wissen will. Ueberdies liegt der wichtigste Theil der kaukasischen Region auf der Südseite dieses Gebirges.

Die hier folgende Uebersicht giebt also die Administrativ-Eintheilung des europäischen Rußlands, mit Ausnahme des nördlichen Theils des Generalgouvernements Kaukasien. Wir haben dieselben nach den großen geographischen und historischen Eintheilungen zusammen gestellt, und zwar so, daß die Gegenden, welche vormals unter einer allgemeinen Benennung begriffen wurden, auch hier nicht getrennt werden; wie die vormals polnischen und schwedischen Provinzen, die tatarischen Reiche Kasan und Astrachan u. s. w. Daher haben wir unter der Benennung Groß-Rußland alle Statthalterschaften begriffen, die den eigentlichen Kern des Reichs bilden, und in denen die große Masse der Bewohner aus Groß-Rußen besteht; Klein-Rußland nennen wir die von Klein-Rußen bewohnten Statthalterschaften; ferner Ostsee-Provinzen, diejenigen, welche mit Ausnahme des vormals polnischen Kurlands zu verschiedenen Zeiten von den Schweden erobert wurden; Süd-Rußland die mittäglich liegenden Gebietstheile, welche früher den Türken gehörten. West-Rußland nennen wir die Gouvernemens welche ehedem zum großen und mächtigen Königreiche Polen gehör-

Digitized by Google

ten; ihre Lage mag diese Benennung rechtfertigen; Ost-Rußland begreift alle Gouvernemens, die mit einigen geringen Ausnahmen östlich von den übrigen Theilen des Reichs liegen; und die vormals ansehnlichen tatarischen Reiche Kasan und Astrachan bildeten. Siberien und Kaukasien werden beim asiatischen Rußland beschrieben werden. — Noch bemerken wir, daß mit Ausnahme von Finland, der Gouvernemens Esthland, Livland, Kurland, Wolhynien, Podolien, der slobodschen Ukraine, Taurien, Olonetz und Orenburg, und der Provinzen Georgien und Kaukasien, alle administrativen Eintheilungen des Reiches nach ihren respektiven Hauptstädten benannt werden. Das Großherzogthum Finland ist, wie schon oben bemerkt ward, in 8 kleine Gouvernemens getheilt, die nach den Hauptortschaften benannt werden. Dem Königreiche Polen ist die Eintheilung in 8 Woywodschaften noch gelassen worden, und es zerfallen dieselben in 39 Arrondissemens und 77 Distrikte. —

Die höchsten Behörden des rußischen Reichs sind: der Reichsrath, der in 4 Departemens zerfällt; und in welchem der Kaiser selbst den Vorsitz führt; der dirigirende Senat, ebenfalls unter dem Vorsitze des Kaisers, ist höchste Behörde für alle inländischen Angelegenheiten; er zerfällt in 8 Departemens, von denen 3 ihren Sitz in Moskau und 5 in Petersburg haben; die heiligste dirigirende Synode; das Staatsministerium, dessen Mitglieder Sitz und Stimme im Reichsrathe haben. — Jedes Gouvernement hat außer dem Gouverneur einen Gouvernementsrath, Civil- und Kriminalgerichtshof u. s. w.

Statistische und topographische Uebersicht des russischen Reichs, nebst dem Königreiche Polen.

Gouvernemens oder Provinzen.	Arealgröße.	Volkszahl.	Hauptstädte und andere Ortschaften.
A. Ostsee-Provinzen.	9000	4,000,000	
Ingermannland oder St. Petersburg	848	1,000,000	St. Petersburg 498,000. — Kronstadt 40,000. — Narwa 5000. — Tsaarskoie-Selo 4000. — Schlüsselburg 3600. — Nowaia-Ladoga 3000. — Gatschina 7000. — Pawlowsky 1000. — Oranienbaum 700. — Jamburg 700. — Sestrabeck 1400. —
Esthland	323	320,000	Reval 14,000. — Weißenstein 600. — Wesenberg 400. — Habsal 650. — Baltischport 400. — Insel Dagoe 10,000. —

Gouvernemens oder Provinzen.	Arealgröße	Volkszahl.	Hauptstädte und andere Ortschaften.
Livland	938	760,000	Riga 56,000. — Dörpt 10,000. — Pernau 4400 (9000?). — Fellin 1500. — Wenden 2000. — Dünamünde 600. — Insel Oesel 31,000; mit der Stadt Arensburg 2000. —
Kurland und Semgallen	509	600,000	Mitau 14,000. — Jakobsstadt 1500. — Libau 6004. — Goldingen 1500. — Winden 1500. —
Finland	6102	1,400,000	Helsingfors 9500. — Sweaborg 3500. — Borga 2000. — Lowisa 2800. — Abo (Turku) 14,000. — Wasa 3000. — Gamlakalerby (Gokkola) 2000. — Uleaborg 4000. — Tornea 700. — Cnontekis 800. — Imbilazk 3000. — Salminsk 4000. — Die Alandsinseln. Alles ebengenannte wurde neu von Schweden abgetreten; schon länger russisch sind: Wiborg 3200. — Friedrichshamm 2000. — Rotschensalm 1000. — Insel Hochland mit 2 Leuchtthürmen und Kerholm 400. —
B. Gross-Russland . .	43500	23,500,000	
Moskau	474	1,400,000	Moskau 300,000. — Kolomna 6000. — Serpuchow 6000. — Wereia 6000. — Dmitrow 3000. — Bronnitzky 1500. — Mosaisk 4000. —
Smolensk	1008	1,380,000	Smolensk 12,000. — Wjäsma 8000. — Dorogobusch 4000. — Beloi 2300. — Roslawl 4000. — Poretschje 6000. —
Pskow	1045	900,000	Pskow oder Pleskow 12,000. — Toropetz 12,000. — Welikie-Luki 4000. — Porchow 3000. — Isborsk 300. —
Twer	1135	1,300,000	Twer 24,000. — Torschok 15,000. — Rschew 7500. — Ostaschkow 8000. — Wischni-Wolotschok 6000. — Kaliaschin 5000. — Kaschin 5000. —
Nowgorod	2578	950,000	Nowgorod oder Nowgorod-Weliki 10,000 — Staraja-Russa 5000. — Borowitschi 2600. — Tichwin 4000. — Waldai 3000. — Ustjuschna 3000. — Belosersk 3000. — Kiriloff 2000. —
Olonetz	3587	370,000	Petrosawodsk 4000. — Kargopol 3000. — Wytegra 2000. — Olonetz 2700. —
Archangel	16225	280,000	Archangel 19,000. — Mesen 2000. — Onega 1800. — Kholmogory 500. — Kem 1000. — Kola 1200. —
Wologda	6867	830,000	Wologda 14,000. — Ustschuk-Weliki 14,000. — Totma 3000. — Ust-Sysolsk 2000. — Griäzowetz 2000. — Solwytschegodsk 1000. — Nikolsk 1000. — Jarensk 1000. —
Jaroslaw	671	1,050,000	Jaroslaw 28,000. — Uglitsch 8000. — Romanow-Borissoglebski 6000. — Ro-

Digitized by Google

Gouvernemens oder Provinzen.	Arealgröße.	Volkszahl.	Hauptstädte und andere Ortschaften.
			stow 6500. — Mologa 3000. — Rybinsk 3000. — Poschekonie 3000. — Liubim 2000. —
Kostroma	1808	1,510,000	Kostroma 12,000. — Galitsch 6500. — Kineschma 3000. — Makarjew an der Unscha 3000. — Galitzkaya 1400. —
Wladimir	920	1,400,000	Wladimir oder Wolodimir 7000. — Murom 6000. — Pereslawl-Zaleskoi 5500. — Susdal 5000. — Juriew-Polskoi 4000. — Melenki 3000. — Wiásniki 2000. — Alexandrow-Schuja. Gorochowez 2600. —
Nischni-Nowgorod	961	1,430,000	Nischni-Nowgorod 20,000. — Arsamas 8500. — Potschinsky 5500. — Balachna 3000. — Madaiewsk 3000. — Makariew an der Wolga 2000. — Pawlowa 6600. — Muraschkina 7000. —
Tambow	1271	1,500,000	Tambow 20,000. — Koslow 14,000. — Temnikow 4500. — Usman; Lipetzk und Morschansk 6000. — Spask 3600. — Jelatma 5000. — Kadom 7000. — Schatzk 4000. —
Rjäsan	781	1,350,000	Rjásan 19000. — Skopin 8000. — Saraïsk 6000. — Kassimov 6000. — Ranenburg 3000. — Spask 3000. — Dankow 2500. —
Tula	558	1,000,000	Tula (fast ganz 1834 niedergebrannt) 39,000. — Bjelew 7000. — Bogorodizk 4000. — Jefremow 3000. — Wenew 3400. — Jepifan 2000. —
Kaluga	395	1,200,000	Kaluga 27,000. — Schisdra 7000. — Borowsk 6000. — Koselsk 4000. — Meschtschowsk 3000. — Mosalsk 3000. — Maloi-Jaroslawetz 2000. —
Orel	849	1,300,000	Orel 30,000. — Jeletz 15,000. — Bolchow 14,000. — Metsensk 10,000. — Karatschew 9000. — Liwny 6000. — Siewsk 6000. — Priánsk 5000. — Kromy 4000. — Dmitrowsk 4000. — Maloï-Archangelsk 4000. —
Kursk	701	1,700,000	Kursk 25,000. — Bielogorod 10,000. — Sudscha 7000. — Rylsk 7000. — Putivl 6000. — Miropolje 5000. — Nowoi-Oskol 5000. — Schtschigry 5000. — Staroi-Oskol 5000. — Oboian 4000. —
Woronesch	1547	1,500,000	Woronesch 20,000. — Ostroghsk 4000. — Nowochopersk 3000. — Pawlowsk 3000. Michailowka. — Waluiki 3000 (12,000). — Birjutsch 2000. —
C. Klein-Russland . .	**1135**	**5,840,000**	
Kiew	978	1,530,000	Kiew 56,000. — Boguslawl 7000. — Human 7000. — Zesiowka. — Tscher-

Digitized by Google

Gouvernemens oder Provinzen.	Areal-größe.	Volkszahl.	Hauptstädte und andere Ortschaften.
			kassy 3000. — Wasilkow 5000. — Machnowka 5000. — Skwira 4000. — Tschiguirin 3000. — Radomysl 3000. — Lipovetz 3000. — Kanew 3000. —
Tschernigow . . .	1189	1,460,000	Tschernigow 10,000. — Neschin 16,000. — Nowogrod = Sewerskoi 8000. — Gluchow 9000. — Starodub 4000. — Mglin 4000. — Baturin 5000. — Oster 4000.
Poltawa	850	1,900,000	Poltawa 10,000. — Kobiljáki 11,000. — Krementschuk 9500. — Mirgorod 7000. — Ziánkow 7500. — Priluki 6000. — Gradischek 5000. — Pereslawl 8000. — Lochwitza 6000. — Solotoschna 5500. — Gadiátsch 3000. — Romen 3000. — Chorol 3000. — Glinsk 2000. — Lubny 6000. —
Charkow od. slobodische Ukraina .	1118	950,000	Charkow 18,000. — Achtyrka 13,000. — Bielopolje 11000. — Lebedján 11,000. — Sumi 12,000. — Voguduchow 7000. — Walki 10,000. — Isjúm 4300. — Belowodsk 6000. — Solotschew 6000. — Krasnokutsk 5000. — Woltschansk 5000. — Nedrigailow 5000. — Slawiansk 4000. — Kupiansk 4000. — Starobielsk 3000. — Smijew 3000. —
D. Süd-Russland . .	8771	2,910,000	
Cherson	1206	480,000	Cherson 14,000. — Odessa 30,000. — Jelisawetgrad 12,000. — Nikolajeff 14,000. — Tiraspol 2000. — Bereslaw 3000. — Grigoriopol 2500. — Dubossary 3000. — Krylow 3000. — Olviopol 3000. — Otschakoff 2000. — Ovidiopol 2000. —
Jekaterinoslaw .	1417	850,000	Jekaterinoslaw 8000. — Nachitschewan 10,000. — Novomoskowsk 7000. — Taganrog 15,000. — Rostov 5000. — Pawlograd 4000. — Bachmut 4000. — Mariopol 4000. — Luganskoi = Sawod 3000. — Slavenoserfsk oder Donetz 1000. — Azoff 1000. — Alexandrowsk 4000. —
Taurien	1646	360,000	Simferopol (Akmetschet oder Sultan-Sarai) 3000. — Baktschi-Serai 10,000. — Nikita. — Sudak. — Karasu-Bazar. — Eupatorie oder Koslow 7000. — Feodosia oder Kaffa 6000. — Orechow 4000. — Perekop 3000. — Dneprowsk 2000. — Kiertsch 2000. — Sewastopol. — Jenikale 1000. — Nogaisk. — Hierher gehörte das Land der tschernomorischen Kosacken, das jetzt zu

Digitized by Google

Gouvernemens oder Provinzen.	Arealgröße.	Volkszahl.	Hauptstädte und andere Ortschaften.
			Kaukasien gerechnet wird. — Jekaterinodar 3000. — Taman 2000. —
Bessarabien . . .	891	830,000	Kischenew 20,000. — Akjerman 13,000. Chotim 8000. — Bilzy 7000. — Bender 5000. — Kilia 6000. — Ismail 12,000. —
Land der donischen Kosacken	3611	390,000	Nowi-Tscherkask 9000. — Staro-Tscherkask 5000. — Die Stanitzen oder Kosackendörfer: Nischni-Tschirsk 11,000. — Weschenskaja 9000. — Michailowskaja 9000. — Magulinskaja 9000. — Mitukinskaja 8000. — Essaulowskaja 7000. — Werchne-Tschirskaja 7000. — Luganskaja 7000. — Kasanskaja 7000. — Ust-Medwedizkaja 6000. — Kamenskaja 6000. — Filokowskaja 6000. — Ust-Choperskaja 6000. — Raspopinskaja 5000. — Gundorowskaja 5000. — Kletskaja 5000. — Kalitwenskaja 5000. Kremenskaja 5000. —
E. West-Russland . .	7535	8,710,000	
Wilna	1081	1,400,000	Wilna 50,000. — Kowno 4000. — Smorgonie 1000. — Zalesie. — Wilkomierz 4000. — Rossienie 2000. — Schawlije 2000. — Telcze 2000. — Troki 4000. — Jurborg 4000. — Kiedani. — Polangen 4000. —
Grodno	536	900,000	Grodno 10,000. — Brzesc-Litewski 6000. — Slonim 5000. — Wolkowisk 2000. — Lida 2000. — Nowogrodek. — Kobryn 1800. —
Witebsk	668	950,000	Witebsk 157,000. — Polotzk 3000. (10,000 ?) — Welisch 5000. — Newel 3000. — Lutzin 3000. — Dünaburg 4000. — Reschjitza 2000. — Lepel. 1000. —
Mohilew	918	980,000	Mohilew 16,000. — Mscislaw 5000. — Bychow 4000. — Tschaussy 3000. — Tscherikow 2000. — Rogatschew 2000. — Belitza 2000. — Orscha 2500. —
Minsk	1832	1,200,000	Minsk 15,000. — Bobruysk 5000. — Slutzk 5000. — Pinsk 4500. — Nieswiez 4000. — Disna 3000. — Druia 3000. — Mozyr 3000. — Borrysow 3000. —
Volhynien	1394	1,550,000	Schitomir 11,000. — Berdyczew 10,000. — Staro-Constantinow 9000. — Dubno 6000. — Zaslaw 5000. — Ostrog 8000. — Krzemieniecz 8000. — Lutzk 3000. — Radziwilow 5000. — Wlodzimierz 4000. — Nowgorod-Volhynsk 4000. — Rowno 4000. — Kovel 3000. —

Gouvernemens oder Provinzen.	Arealgröße.	Volkszahl.	Hauptstädte und andere Ortschaften.
Podolien	948	1,500,000	Kaminietz (Podolski) 16,000. — Mohilew 8000. — Tultschin 8000. — Winnitza 7000. — Balta 7000. — Bar 2000. — Litina 3000. — Braslaw 2000. —
Bialystok	138	230,000	Bialystok 6000. — Bielsk 2000. — Sokolka 1100. — Goniondz 1400.
F. Ost-Russland . .	24715	8,540,000	
Kasan	1123	1,050,000	Kasan 50,000. — Tschistopol 6000. — Tschebokfar 6000. — Kosmodemjansk 4000. — Mamadisch 4000. — Laischew 2000. — Tschadrin 2000. — Siliarsk 2000. —
Wjätka	2221	1,350,000	Wjätka, 12,000. — Ischewski-Sawod 12,000. — Sarapul 6000. — Slobodsk 6000. — Jelabuga 4000. — Orlow 4000. — Malmysch 2000. — Nolinsk 2000. — Jaransk 5000. —
Perm	5996	1,300,000	Perm 10,000. — Jekaterinburg 11,000. Werchne-Issetok. Kungur 8000. — Tscherdin 3000. — Irbit 3000. — Newiansk-Dalmatow 2000. — Schadrinsk 2000. — Deduchin 2000. — Solikamsk 2000. — Krasno-Ufimsk 2000. — Werchoturie 2000. — Bogoslowsk. — Nischnei-Tagilsk 10,000. —
Simbirsk	1402	1,120,000	Simbirsk 13,000. — Syskan 9000. — Samara 6000. — Karsun 4000. — Alatyr 4000. — Ardatow 3000. — Buinsk 3000. — Singilejew 3000. — Kanadei 3000. — Stawropol 2000. —
Pensa	777	1,046,000	Pensa 13,000. — Saransk 8000. — Kerensk 6000. — Mokschansk 6000. — Werchni-Lomow 5000. — Krasnoslobodsk 5000. — Troizk 4000. — Narowtschat 4000. — Goroditsche 3000. — Nischnei-Lomow 3000. — Insara 3000. — Issa. — Tschembar 3000. — Schesskejew 3000. —
Astrachan	3899	230,000	Astrachan 40,000. — Krasnojarsk 3000. — Jenotajewsk 1000. —
Saratow	4297	1,350,000	Saratow 35,000. — Wolsk 11,000, (3000). — Kusnetzk 5000. — Petrowsk 5000. — Chwalinsk 4000. — Zarizin 4000. — Sarepta 3500. — Kamyschin 3000. — Balachow 3000. —
Orenburg	5600	1,000,000	Ufa 8000. — Orenburg 6000, (21,000?) — Menzelinsk 3000. — Tscheliabinsk 5000. — Buguruslan 3000. — Ilezk 2000. — Bugulma 2000. — Birsk 2000. — Miask. — Slatust 2000. — Busuluk 2000. — Sterlitamatsk 2000. — Troizk 2000. — Sakmarsk 2000. —

Digitized by Google

Woywodschaften.	Arealgröße.	Volkszahl.	Hauptstädte und andere Ortschaften.
			Uralsk (Hauptstadt der uralischen Kosacken). — Guriew 1000. —
Königreich Polen	2270	4,088,289	
Masowien	350	775,000	Warschau 129,000. — Willanow. — Sochaczew 2000. — Rawa 1000. — Lenczyza 2000. — Lowicz 4000. — Nieborow. — Arkadya. — Tomaszow 4000. — Brzese-Kujawski 1800. —
Kalisch	300	590,000	Kalisch 15,000. — Opatowek. — Peisern 2000. — Sieradz 2000. — Neu- und Alt-Czenstochau. — Petrikau 4000. — Wolborz 1000. —
Krakau	200	410,000	Kielce 5000. — Olkusz 300. — Zarki 2000. — Miechow 2000. — Pilica 2000. — Pinczow 2000. —
Sandomir	250	390,000	Sandomir 4000. — Konskie 3000. — Opatow 3000. — Radom 5000. — Opoczno 2000. — Swietky-Krzyz. —
Lublin	300	485,000	Lublin 12,000. — Pulawy 3000. — Zamosk 5000. — Szczebrzeszyn. — Chelm 1000. — Leczna 2000. —
Podlachien	250	360,000	Siedlce 3000. — Biala 3000. — Wengrow 4000. — Lukow 2000. —
Plotzk	300	465,000	Plotzk 6000. — Pultusk 3000. — Modlin 4000. — Wyszogrod 2000. — Dobrzyn 2000. — Ostrolenka 1000. —
Augustowo	320	475,000	Suwalki 3000. — Lomza 2000. — Cichanowiec 3000. — Tykoczyn 3000. — Kalwarya 4000. — Augustow 1200. — Dospuda. — Nowe-Miasto. —

1) Ostsee-Provinzen.

St. Petersburg, mit, im September 1832, = 497,933 Einw., unter denen weit über 30,000 Deutsche, ist Hauptstadt des russischen Kaiserreichs und eines Gouvernements, gewöhnliche Residenz des Kaisers, Sitz eines griechischen und katholischen Erzbischofes, unter welchem letztern alle Katholiken in Rußland und dem Königreiche Polen stehen. Die Stadt, eine der schönsten und prächtigsten auf Erden, ward im Jahre 1703 mitten in den von der Neva durchströmten Sümpfen zu bauen angefangen, und liegt auf mehren durch Kanäle und 3 Arme der Newa von einander getrennten Inseln. Petersburg ist in 11 Bezirke eingetheilt; in die 4 Admiralitätstheile nämlich, den Stückhofs-, den Moskowischen-, Roschetwenskischen-, Karátnoi-, Jámskoi-, den Wasileiostrovschen-, den Petersburger und den Wiburgischen Stadttheil. Auf der Südspitze des petersburger Stadttheils, etwa in der Mitte der Stadt, liegt die Festung, ein von Stein erbauetes Sechseck, in deren Kirche das Begräbniß der kaiserlichen Familie und die Münze sich befinden. Urbrigens ist diese Citadelle in militärischer Hinsicht von keiner Bedeutung, und die Stadt nur von einem Graben umgeben.

Von allen europäischen Hauptstädten fällt Petersburg beim ersten Anblicke am meisten auf, wegen der breiten, graden und reinlichen Straßen, der Eleganz

Digitized by Google

und Regelmäßigkeit der Gebäude, der vortheilhaften Lage, der merkwürdigen Bauwerke und der Granitquais an der Newa, der Fontanka und an andern Kanälen. Diese Staden sind ohne Widerrede die schönsten und prächtigsten in ganz Europa, besonders die englischen Linien. Die schönsten Plätze in St. Petersburg sind: der Winterpalast-Platz, der den ersten Rang einnimmt; der Isaaks-Platz, mit der gleichnamigen Kirche, deren Bau jetzt wahrscheinlich vollendet sein wird; der Senat-Platz, auf welchem sich das zu Ehren Peters des Großen von der Kaiserin Katharina II. errichtete Denkmal erhebt; die Statüe dieses Kaisers, ein Werk Falconets, ruhet auf einem aus einem Stücke bestehenden ungeheuerm Granitblocke, der ein Gewicht von 1,700,000 Pfund hat; der Theaterplatz, an welchem das große Schauspielhaus; das Marsfeld oder Tsaritsinlug, (d. h. Feld der Czaarin), auf welchem das Militär eingeübt wird, mit einer Statüe Suwaroffs; der Platz des ersten Kadettenkorps, mit einem zu Ehren des Marschalls Rumjänzoff errichteten Obelisks; der Börsenplatz, an welchem die schön gebauete Börse liegt. Die hübschesten Straßen sind: die Newsky-Perspective, auf welcher die herrliche Kasankirche; diese prächtige Straße ist in ihrer ganzen Länge mit Bäumen bepflanzt, mit herrlichen Gebäuden besetzt und den schönsten und elegantesten Läden in Petersburg; ferner die Liteinaia, bemerkenswerth, sowohl wegen ihrer Länge als Breite; die Sadowaia, die Admiralitätsstraße, die Morskaia, Millionenstraße ꝛc.

Unter der großen Menge herrlicher Gebäude in der neuen Hauptstadt der Czaaren, zeichnen sich besonders die folgenden aus: der Winterpalast, in welchem der Kaiser gewöhnlich zu wohnen pflegt, ein ungeheures Gebäude, jedoch von plumper und mangelhafter Bauart; er steht durch eine Gallerie mit einem andern hübschen Palaste, der Eremitage, in Verbindung, welche der Lieblingsaufenthalt ihrer Erbauerin, Katharina II. war. In derselben werden mehre kostbare Sammlungen aufbewahrt, namentlich die Gemäldegallerie und das Kabinet geschnittener Steine, eines der ausgezeichnetsten in Europa; das Juwelenkabinet mit den Krondiamanten, unter denen der berühmte Stein von 104 Karat, einer der 3 größten die es giebt; die Bibliotheken von Voltaire, d' Alambert und Diderot; die herrliche Sammlung von Gemälden und Statüen, die vormals sich in Malmaison bei Paris befanden; in diesem Palaste befindet sich auch das Hoftheater; der Marmorpalast, ein prachtvolles aber unregelmäßiges Gebäude, das dem Großfürsten Constantin gehörte; der Anitschkoff-Palast, in italienischem Geschmacke, den man als die Privatwohnung des Kaisers Nicolaus betrachten kann, der hier als Großfürst wohnte; der taurische Palast, von höchst eleganter Bauart, mit großen Gallerien und einem Garten; er ward von Katharinens Günstling Potemkin zum Behufe eines Festes erbauet, das er dieser Kaiserin gab; der Palast des Großfürsten Michael, in gutem Style erbauet, seine inneren Verzierungen sind reich und prachtvoll; auch befindet sich in demselben eine Sammlung von Waffen und Uniformen fast aller alten und neuen Völker. Der alte Palast des heiligen Michael, der jetzt dem Geniecorps eingeräumt ist, seine Bauart erinnert an die mittelalterlichen Burgen; Paul I. ließ ihn in Folge einer Erscheinung, die er gehabt zu haben glaubte, aufführen, und er wurde in einem der Gemächer dieses Palastes von russischen Adligen erdrosselt; das Gebäude der Akademie der schönen Künste, gilt wegen der Regelmäßigkeit und des großartigen Styls seiner Bauart, für das schönste Gebäude in Petersburg; die Börse; die Admiralität, mit einem hohen vergoldeten Thurme, (den man in weiter Ferne schon erblickt); geräumige Werften, auf denen Linienschiffe gezimmert werden, und ein Marinemuseum; das Gebäude der Akademie der Wissenschaften; das des Senates; die Assignaten-Bank; das Pagenhaus, vormals Capitel der Malteserritter; das Rathhaus und besonders der Generalstab, ein prächtiges halbcirkelformiges Gebäude, das in neuerer Zeit dem Winterpalaste gegenüber aufgeführt wurde; unter seinem Portale, auf welchem sich eine Victoria erhebt, führt eine schöne Straße hindurch; hier befinden sich alle zur Kriegsverwaltung gehörigen Büreaux; dem Durchgange gegenüber erhebt sich das erst im September dieses Jahres (1834) enthüllte Alexandermonument, eine dorische Säule, die 12 Fuß im Durchmesser und 84 Fuß Höhe hat, das Ganze ist, mit Einschluß der Statüe des Erzengels Michael, 154 Fuß hoch, und gehört zu den ausgezeichnetsten Denkmälern auf Erden. Ferner führen wir an: den Gostinoi-Dwor mit seinen beiden Gallerien; die im Erdgeschosse hat mehr als 170 Buden, und gleicht einem großen Bazar; das Gebäude

er kaiserlichen Bibliothek; die Reitbahnen; am Eingange jener der Garde-Cavallerie stehen 2, denen auf dem Monte Cavallo in Rom nachgebildeten Säulen; das neue Arsenal mit geräumigen Werkstätten und einer Kanonengießerei; das Smolnoi-Kloster; das Institut der heiligen Katharina; das prächtige Armenhospital; das Findelhaus; das Gebäude des Instituts der Wege und Heerstraßen, in welchem der Herzog von Würtemberg wohnt; die zahlreichen Kasernen, unter denen am merkwürdigsten: die der Garderegimenter Ismailowsky, Pawlowsky, Moskowsky, und der Garde-Cavallerie; die schönen und großen Gebäude des ersten und zweiten Landkadettencorps; das der Militairwaisenkinder, und das alte Kriegscollegium.

Unter den zahlreichen Kirchen in St. Petersburg sind nachstehende die bedeutendsten: die Domkirche oder Unser lieben Frau von Kasan, nach dem Muster der Peterskirche in Rom, jedoch in weit kleinerem Verhältnisse aufgeführt; die Isaakskirche, deren Wiederaufbau nach einem neuen Plane 1822 begonnen ward, mit einer hohen Kuppel und 4, das Aeußere dieses Tempels zierenden Säulengängen; die Säulen sind sämmtlich jede aus einem Granitblocke, 56 englische Fuß hoch, und haben an der Basis einen Durchmesser von 5 Fuß 10 Zoll; jedenfalls ist die Isaakskirche eines der schönsten Denkmäler der neuern Baukunst; die Kirche der Heiligen Paulus und Petrus, im Umfange der Citadelle; wir haben dieselbe schon oben angeführt; ferner die Kirchen des heiligen Nikolaus, Simeon, der Verklärung ꝛc. Noch ist zu erwähnen die schöne Kirche des Alexander-Newski-Klosters, mit dem massiv-silbernen Grabmale dieses Heiligen, und einem schönen Gottesacker. Es würde uns zu weit führen, wenn wir hier die Privatpaläste aufführen wollten, von denen die der Familien Stroganoff, Bezborodko, Scheremetjeff, Gagarin, Belosselsky und Labanoff die prächtigsten sind. Ein bedeutender Theil von Petersburg besteht aus einer fortlaufenden Reihe von Palästen.

Eine zahlreiche Menge wissenschaftlicher Anstalten tragen zum Glanze der Hauptstadt das Ihrige bei. Dahin gehören: die Universität, im Jahre 1819 gestiftet; die 1805 gegründete Rechtsschule ist mit ihr vereinigt worden; (Sektion für die orientalischen Sprachen mit 11 Professoren und mehren Adjunkten; einer Buchdruckerei und Bibliothek; asiatisches Journal; sie soll fortwährend 40 Zöglinge bilden; die chirurgisch-medicinische Akademie von St. Petersburg, von Peter den Großen gegründet, und unter Alexander neu organisirt, eine der schönsten Stiftungen dieser Art; die Zahl der bei ihr aufzunehmenden Zöglinge steigt bis auf 520; die jährlichen Kosten belaufen sich auf 386,000 Rubel; das pädagogische Centralinstitut, 1828 wieder hergestellt, steht mit den Universitäten in demselben Range, und bildet Oberlehrer; die 1822 gegründete hohe Schule, die in ein förmliches Gymnasium verwandelt werden soll; die kirchliche Akademie von St. Petersburg, eine der 4 großen Anstalten dieser Art in Rußland, in welchem griechische Theologie gelehrt wird; die mit der Universität verbundene Adelspension; die beiden Militairschulen, bekannt unter dem Namen des ersten und zweiten Landkadettencorps; die 1809 eröffnete Artillerieschule; das Marinekadettencorps, gegründet von Peter I.; 1803 verband Alexander mit demselben eine Navigationsschule für 50 Zöglinge; das Institut zur Bildung von Ingenieuren für Brücken- und Wegbau, seit 1820; das Pagencorps, eine Art von Militairschule, deren Zöglinge den Dienst bei Hofe haben; die Schule für schöne Künste; die Bergkadettenschule, die 1804 durch Kaiser Alexander eine weitere Ausdehnung erhielt; das orientalische Collegium, 1823 zur Bildung orientalischer Dolmetscher gestiftet; die Handelsschule; das technologische Institut, in welchem 132 Zöglinge erhalten und unterrichtet werden; die kaiserliche Ackerbauschule seit 1801; das 1802 von der Gräfin Stroganoff eröffnete Ackerbauinstitut; die Schule der Handelsmarine, vom Kaiser Nikolaus gegründet. Zur Bildung tüchtiger Kapitäne und Lootsen für Kauffahrteischiffer; in derselben erhält eine bestimmte Anzahl von Zöglingen Unterricht im Schiffbau, und den Unterhalt von 32 Schülern bestreitet die Krone; die Thierarzneischule; die beiden Gymnasien; die protestantische Hauptschule, in welcher mehr als 500 Zöglinge in nützlichen Kenntnissen unterrichtet, und zu verschiedenen Zweigen menschlicher Thätigkeit herangebildet werden; der Unterricht geschieht in deutscher Sprache; das Fräuleininstitut im Kloster Smolnoi, in welchem 500 junge Mädchen auf Kosten

Digitized by Google

der Regierung eine sorgfältige Erziehung erhalten; hier werden die meisten adligen Mädchen unterrichtet; das Institut der heiligen Katharina, in welchem 180 junge Mädchen aus vornehmen Familien erzogen werden; das Institut der heiligen Maria, für junge Fräulein aus dem bürgerlichen Stande; das Militair-Waisenhaus, 1805 reorganisirt; die Fähnrichsschule; das Findelhaus; die deutschen Schulen der heiligen Anna und der heiligen Katharina sind große, des Aufführens würdige Anstalten; viele Elementarschulen.

Der gelehrten Gesellschaften und Vereine, deren Zweck Verbreitung der Civilisation und allerlei nützlicher Kenntnisse ist, sind in Petersburg weit zahlreicher als man gewöhnlich anzunehmen pflegt; dahin gehören: die kaiserliche Akademie der Wissenschaften von St. Petersburg, die vortreffliche Denkschriften herausgiebt; die kaiserlich-russische Akademie; die Akademie der schönen Künste; die freie Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, schönen Wissenschaften und Künste; die medicinisch-chirurgische Akademie, welche schon oben erwähnt ward; die Gesellschaft der Freunde und Beförderer der russischen Sprache; die medicinische Gesellschaft; die pharmaceutische Gesellschaft; die kaiserliche mineralogische Gesellschaft; die freie ökonomische Gesellschaft; die freie Gesellschaft zur Beförderung des Landbaues; die kaiserliche philanthropische Gesellschaft; die miltairische Gesellschaft; die zur Ermunterung der Schulen des wechselseitigen Unterrichts; zur Aufmunterung junger Künstler, welche fortwährend die besten Zöglinge der Kunstinstitute nach Rom schickt.

Der wissenschaftlichen und Kunstsammlungen hat Petersburg eine bedeutende Anzahl und mehre derselben gehören zu den ausgezeichnetesten in ihrer Art. Unter den zahreichen Bibliotheken sind am bedeutendsten: die kaiserliche, in welcher sämmtliche in Rußland in russischer Sprache erscheinende Werke befindlich sind, die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften die eine kostbare Sammlung orientalischer Manuscripte enthält und vor einigen Jahren mit allen den Persern abgenommenen bibliographischen Schätzen, und den prächtigen persischen Manuscripten bereichert ward, welche der Schach Feth-Ali dem Kaiser Nicolaus zum Geschenke machte; im Bibliotheksgebäude befindet sich auch die Sternwarte, (durch welche die rußischen Geographen ihren ersten Meridian gehen ließen), mit dem berühmten gottorpischen Globus, der 11 Fuß im Durchmesser hat. Ferner die Bibliotheken der Universität der Admiralität, des Marmorpalastes, des Cadetten-Corps, des Alexander-Newsky Klosters, und der Akademie der schönen Künste. Unter den Sammlungen anderer Art machen wir namhaft: das naturhistorische Kabinet der Akademie der Wissenschaften, mit welchem das der Admiralität vereinigt worden ist, es gehört zu den vollständigsten die es giebt, und hat namentlich eine bedeutende Sammlung von Achaten. Die kaiserliche Gemäldegallerie in der Emeritage; das zur Akademie der schönen Künste gehorende Museum der Skulptur und Architektur; und die Sammlung im tauriſchen Palaste; das asiatische Museum der Akademie der Wissenschaften, mit der größten bis jetzt existirenden Sammlung orientalischer Münzen; die von Fraehn im Auftrage des Finanzministers Cancrin gesammelten persischen Münzen sind ein schätzbarer Theil derselben; das an Nationalmünzen reiche Kabinet der Eremitage; die mineralogische Sammlung des kaiserlichen Bergwerkscorps; in welcher auch andere Merkwürdigkeiten, z. B. seltene Waffen; die in der Admiralität und im Bergwerksgebäude befindlichen Sammlungen von Modellen, Maschinen und Zierrathen; Büschings Landchartensammlung, das ethnographische Museum; die ausgezeichnete Sammlung alter und neuer Waffen im alten Arsenale; der große botanische Garten, mit herrlichen Gewächshäusern; vor einigen Jahren bekam derselbe einen Zuwachs von mehr als 1000 Pflanzen, die Reidel, der mit Langsdorf in Brasilien gewesen war von dorther mitbrachte. Auch an ausgezeichneten Privatsammlungen fehlt es in Petersburg nicht; die bedeutendsten sind die Museen der Herren Rumjänzoff, Swischnin und Orlowsky; die Gemäldesammlungen der Herren Narischkin, Bezborodko, Stroganoff, Mussin-Puschkin ꝛc.

Petersburg ist auch in Hinsicht der Gewerbthätigkeit der bedeutendste Ort in Rußland; viele Fabriken, wie die Tapeten-, Spiegel-, Krystall-, Bronce- und andere Fabriken werden auf kaiserliche Kosten unterhalten, und dienen den übrigen zum Muster und Vorbilde. Der Handel ist ebenfalls sehr beträchtlich, sowohl der des

Digitized by Google

Innern, welcher durch die oben angeführten Wasserverbindungen erleichtert wird, als der zur See. Was diesen letztern betrifft, so können Schiffe die tiefer als 7 Fuß gehen, nicht bis nach Petersburg kommen, sondern müssen in Kronstadt löschen, und ihre Waaren umlichtern. In Kronstadt kamen im Jahre 1833 an: rußische Schiffe 52, amerikanische 62, englische 594, bremische17, hannöversche 28, hamburgische 8, lübecker 43, preußische 77, französische 54, mecklenburger 12, schwedische 43, von andern Nationen 44, zusammen 1134; (1714 liefen 16 Schiffe ein) rechnet man die kleinen hierzu im Ganzen 1238, worunter 850 mit Waaren; ab gingen 1239, worunter 1205 mit Waaren. Der Handel Petersburgs nimmt überhaupt alljährlich zu, und wird es fortwährend, je mehr Cultur sich im Innern verbreitet. Die Ausfuhren 1789 betrugen 19¾ Mill. 1802 schon 30½ Million Silberrubel, 1830 dagegen 111¼ Mill. Rubel Papier und die Einfuhr in demselben Jahre 145 Mill. Papier. Die Hauptausfuhrartikel Petersburg bestehen in Kupfer, Eisen, Hanf, Flachs, Potasche, Hanföl, Talg (1832 = 3,678,900 Pud) Tauwerk, Hausenblasen, Juchten, Borsten, Segeltuch, Raventuch, Leinwand, Leinsaamen und Getreide. Uebrigens hat Petersburg eine Börse, amerikanische Handelsgesellschaft, eine Commerzkammer und Girobank.

Eine Eigenthümlichkeit dieser Hauptstadt ist der Eismarkt (Zimnoi-Rinok). Auf einem großen Platze nämlich erhebt sich in der kalten Jahreszeit eine Menge von Pyramiden, die aus einer über einander aufgeschichteten Masse Schlachtvieh bestehen, als Ochsen, Schöpsen, Schweinen, Hühnern, daneben sieht man Butter, Eier, Fische und alle mögliche Arten von Lebensmitteln, alles vom Frost so hart gefroren wie Stein. Die Fische namentlich sehen so frisch aus, daß man in Versuchung geräth sie wegen ihres natürlichen Farbenspiels für noch lebendig zu halten; die übrigen Thiere aber bieten einen abschreckenden Anblick dar; zu Tausenden liegen sie da mit abgehauenen Kehlen, starr gefroren und mit den Pfoten oder Klauen aufeinandergestellt, so daß es scheint als wolle ein Stück Vieh über das andere hinüberklettern. Das Fleisch ist, wie gesagt, steinhart, und wenn die Fleischer einzelne Stücke abhauen, so glaubt man in der Ferne Holzhacker zu hören. Diese Lebensmittel werden aus den entferntesten Theilen des Reichs auf Schlitten nach der Hauptstadt gebracht; sind wegen der großen Concurrenz und des leichten Transports sehr wohlfeil, und halten sich bei der strengsten Kälte, besonders da man sie mit Schnee bedeckt in Kellern aufbewahrt, lange Zeit frisch und gut. Uebrigens wiederholt sich dasselbe während des Winters in allen größern nordrußischen Städten, freilich in einem nicht so großen Maaßstabe.

In der unmittelbaren Umgebung von St. Petersburg und in einem Umkreise von etwa 6½ Meilen findet man im Gouvernement Petersburg: Kamenoi-Ostroff, (die Steininsel) ein hübsches kaiserliches Schloß, wo sich Kaiser Alexander häufig im Sommer aufzuhalten pflegte. — Tsarskoie-Selo, gilt für das schönste Lustschloß in der Monarchie; zu demselben führt eine vortreffliche Chaussee; die Bauart des Palastes ist von einer edlen Einfachheit, die Gemächer sind reich geziert; der Garten votrefflich; der Lasurstein-Saal; der Bernstein-Saal, der vom Kaiser Alexander seinen Waffengefährten errichtete Triumphbogen; die mit Marmor bedeckte Brücke nach Palladios Zeichnung; das große Granitbad, das 90 Fuß in Umfange hält, sind die bedeutensten Merkwürdigkeiten dieses Schlosses. Tsarskoie-Selo hat eine große Cadettenschule, eine Forstlehranstalt und ist Hauptort eines gleichnamigen Kreises, eben so die neue Stadt Sophia die ganz im Geschmacke der türkischen Städte gebauet ist. Das wichtigste Gebäude der ganzen Umgegend wird die neue Sternwarte sein, die auf dem 200 Fuß hohen Berge Pulkowa, der zum Gebiete des Schlosses Tsarkojeselo gehört erbauet werden soll. Sie wird ein Kreuz bilden von Osten nach Westen 220 rheinländische Fuß in der Richtung des Meridians 175 Fuß ausgedehnt. Zum Bau dieser Sternwarte von der man sehr großartigen Anlage nach zu schließen schon jetzt sagen kann daß sie die vorzüglichste der bewohnten Welt sein wird, sind 1,000,000 Rubel angewiesen. — Pawlowsky, ein kaiserliches Schloß, mit reich ausgestatteten Gemächern, und einem prächtigen Garten; daneben die kleine gleichnamige Stadt, in welcher Kaiser Pauls Gemahlin einen Theil des Jahres residirte, und eine aus Deutschen bestehende Manufactur-Colononie anlegte. — Gatschina ein kaiserliches Haus von recht hübscher Bauart, und Lieblingsaufenthalt Paul I. der ebenfalls hier eine deutsche Colonie gründete; — Strehna oder Strelna ein hübscher Palast am finischen Meerbusen, gehörte den Großfürsten Constantin. — Peterhof, kaiserliches Schloß auf einem Hügel, neben einem elenden Dorfe, un-

Digitized by Google

weit vom finischen Meerbusen; daneben herrliche Gärten mit Wasserkünsten, Springbrunnen ꝛc. die mit denen in Versailles verglichen werden können, Steinschneiderei. — Oranienbaum, ein anderes kaiserliches Schloß am finischen Meerbusen, mit einer großen Orangerie. Man übersieht von hieraus Kronstadt, und andere große Theile des Meerbusens; die kleine Stadt Oranienbaum ist Hauptort eines gleichnamigen Kreises. —

Kronstadt, kleine, regelmäßig gebauete und befestigte Stadt auf der kleinen Insel Kodlin, die den finischen Meerbusen beherrscht. Merkwürdig sind hier der Paradeplatz, die Börse, das große Zollbüreau, und besonders die Docken, der Kanal Peters des Großen, die Marinekaserne und die Festungswerke. Kronstadt liegt an einer Stelle wo der finische Meerbusen nur noch sehr schmal ist, und ist daher das Hauptbollwerk der Hauptstadt; deren Handels- (siehe oben) und Kriegshafen, in welchem die größten Kriegsschiffe ausgerüstet werden, die zum Theil in Petersburg gezimmert werden. Hier ist die Hauptstation der Ostseeflotte und eine große Steuermanns- und Matrosenschule. Schon bemerkt ward, daß die großen Fahrzeuge hier löschen. Im Winter ist Kronstadt sehr verlassen, im Mai aber bis zum Oktober sind gewöhnlich an 40,000 Menschen hier versammelt. — Die kleine Insel Kronslot. —

Sestrabeck, kleiner Flecken an der Sestra, mit einer großen Waffenfabrik die zu den bedeutendsten in Rußland gehört. —

Ochta, an der Newa, kann als Vorstadt von Petersburg betrachtet werden. Es wird fast nur von Zimmerleuten bewohnt, die bei den hiesigen großen Werften angestellt sind, ihre Frauen treiben in St. Petersburg Milchhandel. — Schlüsselburg, kleine befestigte Kreishauptstadt, mitten in der Newa, die hier aus den Ladogasee herausströmt, mit einem kaiserlichen Palaste und einer großen Indienne-Fabrik. —

In der Umgegend der Hauptstadt sieht man eine große Zahl prächtiger, Privatmännern zugehörende Landhäuser an der Heerstraße, besonders auf der nach Peterhof, wo die der Narischkin, Stscherbatoff, Zawadowsky und Soltikoff sich besonders auszeichnen. — Narwa, befestigte Stadt mit einem Hafen und Handel. Sieg Karl XII. über die Rußen, am 20ten November 1700 — Jamburg, erst in diesem Jahrhunderte gebaueter Ort mit Tuch-, Batist- und Seidenstrumpf-Fabriken. —

Riga, (Riolin oder Righo,) befestigte Hauptstadt von Livland, und des gleichnamigen militairischen Generalgouvernements, hübsch gebauete Stadt am linken Ufer der Düna oder Dwina, die ungefähr 2½ Meile von ihrer Mündung die Ostsee, mit einem Hafen. Der Eingang in die Mündung des Stromes ist nur eng, und da der Strom nicht überall gleich tief ist, so müssen die großen Schiffe theilweise ihre Ladung auf der Rhede von Dünamünde löschen. Jährlich pflegen 13- bis 1400 Schiffe einzulaufen; schöner 110 Fuß hoher, durch 12 Metallspiegel erhellter Leuchtthurm, der 4 Meilen weit auf dem Meere sichtbar ist. — Die Häuser dieser zweiten Handelsstadt des rußischen Reiches sind meist alle von Steinen aufgeführt, die Straßen jedoch eng. Die bedeutendsten Gebäude sind: das Rathhaus, die Börse, das Schwarzenhäupterhaus, der kaiserliche Palast, die Domkirche, die Peterskirche mit einem hohen Thurm, das Stadthaus, Katharineum, Georgenhospital, Zollhaus, das Zeughaus ꝛc., die 1817 vom Handelsstande errichtete Siegssäule, die hydraulischen Maschinen, der Kanal in welchem die Schiffe überwintern, und die große Schiffbrücke über die Düna. An wissenschaftlichen Anstalten hat Riga ein Lyceum (Katharineum), Gymnasium, Navigationsschule, große Mädchenschule, literarisch-lettische Gesellschaft, Gesellschaft für den Landbau, livländische Gesellschaft des öffentlichen Nutzens und für Ackerbau, eine städtische Bibliothek, Sternwarte und das himselsche Museum.

In Livland liegen ferner: Dorpat oder Dörpt, am Embach 10,000 Einw., mit der berühmtesten Universität der Monarchie, mit Bibliothek, Sternwarte naturhistorischem Kabinete, Museum, botanischem Garten und großer Landchartensammlung ꝛc. Gymnasium, großes Landschullehrerseminarium. — Pernau, an der nördlichen Spitze des rigaischen Meerbusens, in welchen hier die Perna fällt, 6500 Einw.; bedeutender Handel mit vortrefflichem Flachs und Leinsaat; die hiesige Rhede ist die beste im rigaischen Meerbusen. Hierher gehören noch: die Inseln Oesel mit 30,000 meist esthnischen Einw.; mit der Stadt Arensburg; Moon von Esthen und Runöe von Schweden bewohnt.

In Esthland, das auf dem platten Lande von Esthen bewohnt wird, wäh-

Digitized by Google

rend in den Städten Deutsche und Rußen leben, liegt: Reval, befestigte Hauptstadt des Gouvernements im Hintergrunde eines kleinen Busens, dessen Eingang einige Schwierigkeiten hat. Der Hafen ist mit einem Molo versehen, sehr tief und kann Schiffe aller Art aufnehmen, und ein Theil der Ostseeflotte stationirt hier. Die wichtigsten literarischen Anstalten sind: das Gymnasium, die Adelsschule und die Bibliothek. Katharinenthal, ein kaiserliches Lusthaus mit einem hübschen Garten liegt unmittelbar bei der Stadt. — Baltischport, (Rogerwyk,) ein kleiner Ort mit einem großen aber seichten Hafen. Die von Katharina unternommenen großen Arbeiten ihn zur Aufnahme der Kriegsflotte, die hier überwintern sollte, tauglich zu machen, sind, weil dem Unternehmen unübersteigliche Hindernisse in der Oertlichkeit sich entgegenstellten, aufgegeben worden. — Insel Dagöe. —

Kurland, auf dem Lande von Kuren, Letten und Liven, in den Städten von Polen und Deutschen bewohnt. Darin die Gouvernementsstadt Mitau, mit 13,000 Einw., mit wichtigen wissenschaftlichen Anstalten, als Gymnasium illustre, Sternwarte und Bibliothek, naturhistorischem Kabinet, kurländische Gesellschaft. — Libau, Hafen und Handel. —

Das Großfürstenthum **Finland**, 6400 □Meilen 1,400,000 Einw., (in einer Breite 90 Meilen von Norden nach Süden und von 70 bis 80 Meilen von Osten nach Westen) ist eine niedrige, aber flache Gebirgsmasse, aus vielen Vertiefungen bestehend in deren Mitte Seen liegen. Gegen den bottnischen Meerbusen fällt diese Gebirgsmasse allmälig, gegen den finischen aber steil ab. Die höchsten Punkte erheben sich nicht über 1200 Fuß. Viele Seen und wenige Flüsse, starker Kornbau.

Im Großfürstenthum **Finland**: Helsingfors, kleine hübschgebauete Stadt mit einem guten Hafen am finischen Meerbusen, treibt ansehnlichen Handel. Seit der Besitznahme der Russen hat Helsingfors viel gewonnen, ist Hauptstadt geworden, und die Regierung hat die Universität von Abo hierher verlegt. Die wissenschaftlichen Sammlungen und namentlich die Bibliothek nehmen alljährlich an Wichtigkeit zu; theologisches Seminar. Dicht neben der Stadt liegt die berühmte Festung Sweaborg, die aus 7 befestigten Holmen besteht, welche einen vortrefflichen Hafen und große Schiffswerfte vertheidigen; die Festungswerke sind zum Theil in den Felsen gehauen und die Kasernen können 12,000 Mann fassen. Diese Werke wurden von den Schweden begonnen, von den Rußen fortgesetzt, so daß der Platz uneinnehmbar ist und mit Recht das Baltische Gibraltar genannt wird. — Abo, war vormals Hauptstadt von Schwedisch-Finland und hatte eine Universität; gegenwärtig ist es eine der 8 Gouvernementstädte, Sitz eines lutherischen Erzbischofs, und des höchsten Gerichts in Finland. Die 1825 beinahe ganz abgebrannte Stadt erhebt sich nur langsam wieder aus dem Schutte; das einzige Gebäude von Bedeutung, das von der Wuth der Flammen verschont blieb, ist die Domkirche. Es befindet sich in Abo ein Gymnasium und eine physiographische Gesellschaft. — Wasa und Uleaborg kleine Städte, wichtig durch ihren Handel und ihre Werften. — Tornea, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den bottnischen Meerbusen. — Borgo, kleine Stadt, und Sitz eines lutherischen Bischofs treibt Handel und hat ein Gymnasium. — Frederiksham, kleine Stadt mit wichtigen Festungswerken, einem Hafen und einem Landcadettencorps. — Rotschensalm, eine noch kleinere Stadt, die aber einen vortrefflichen Hafen hat, große Kasernen, starke Festungswerke und ansehnliche Werfte; hier ist ein Theil der baltische Flotille stationirt. — Wiborg, vormals Hauptort des rußischen Gouvernements, hat ein Gymnasium, Hafen und nicht unbeträchtlichen Handel. —

2) Gross-Russland.

Moskau oder Moskwa alte Hauptstadt der Czaaren, in einer angenehmen Lage an der Moskwa, auf einer wellenförmigen Ebene beinahe in der Mitte des großen Plateaus von Centralrußland; ist eine der größten Städte in Europa und seit dem großen Brande von 1812 größtentheils neu wieder aufgebauet, und bedeutend verschönert worden. Sie zerfällt in 4 Haupttheile: den Kreml, Kitaigorod, Beloigorod und Semlánoigorod, dazu kommen noch 30 Sloboden oder Vorstädte welche um die Stadt herum liegen. Die hübschesten

Digitized by Google

Plätze sind: der Arbat; der Platz beim Kreml, mit Minins und Pojarskis Denkmälern und der Petrowskaja- oder Theaterplatz.

Die merkwürdigsten Gebäude Moskaus sind: der Kreml, die alte Wohnung der Czaaren, seit 1812 ausgebauet; er bildet den mittlern Stadttheil, und ist mit einer 60 Fuß hohen Mauer umgeben; seine Palaste, Klöster, die neuen Kirchen mit ihren unzähligen grünen oder vergoldeten Kuppeln und Thürmen, alle diese Gebäude in verschiedenem Style und aus verschiedenen Zeitaltern bieten einen auffallenden Gegensatz asiatischer und europäischer, mittelalterlicher und moderner Architektur, deren auffallendes Eusemble den Fremden wunderbar überrascht; das Findelhaus ist das größte in Europa; der Bazar, (Gostini Dwor) von ansehnlichem Umfange mit zahlreichen Buden; das Waffenhaus, (Granowitaja Palata), das Zeughaus; der Palast des Patriarchen; der Sukareff-Thurm; das Paschkoffsche Haus; das herrliche Theater; der Senatorenpalast und der große Exerzierſaal, von 560 Fuß Länge, 168 Fuß Breite und 50 Fuß Höhe; er ist wohl der größte in ganz Europa und ohne alle Stütze von Pfeilern. In der Kathedrale werden die rußischen Kaiser geweihet und gekrönt; ferner die Kirche der Verkündigung; des Erzengels Michael; Unserlieben Frau von Kasan, und Wassilei-Blagennoi. Ferner führen wir an den berühmten Iwanni-Welikoi-Glockthurm; er bildet ein einzeln stehendes Denkmal der Kathedrale des Kreml, und wurde zum Andenken an die furchtbare Hungersnoth vom Jahre 1600 errichtet; dicht neben demselben liegt zum Theil in die Erde versunken die große Glocke, die nach Lyalls Schätzung 10,000 Pud wiegt, ist also die schwerste die es giebt. Der Tempel Christi des Erlösers ist nicht vollendet worden, würde aber wenn er es wäre, wegen seiner kolossalen Dimensionen und Pracht mit der Peterskirche in Rom wetteifern konnen.

Von den wissenschaftlichen Anstalten Moskaus sind am bedeutendsten die Universität, die eine große Anzahl Lehrer hat und stark besucht wird; die kaiserliche Akademie; die mit der Universität verbundene Adelspension, eine der ausgezeichnetesten Unterrichtsanstalten der Monarchie; die medicinisch-chirurgisch Akademie; die Militairschule; Handelsschule; praktische Handelsakademie; in welcher 60 Zöglinge gebildet werden; die Schule für schöne Künste; jene für Thierarzneikunde; das Gymnasium; das Institut der heiligen Katharina, in welchem 250 Mädchen unterrichtet werden; das Alexander-Institut zur Bildung von 120 Mädchen aus dem Mittelstande bestimmt; das lazareffsche Institut, so genannt nach seinem Stifter; in demselben werden 80 Zöglinge, und unter denselben mehrere armenische Prinzen erzogen, mit einer Bibliotheck, welche in Hinsicht armenischer Literatur nur jener des St. Lazaruskloſters in Venedig nachsteht; ferner die kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher; jene der physikalischen und medicinischen Wissenschaften; die der Freunde der rußischen Geschichte und Alterthümer; der Freunde der rußischen Literatur; die Gesellschaft zur Beförderung des Landbaues mit einer Ackerbauschule; die Universitätsbibliothek, der botanische Garten, das Observatorium; physikalisch-naturhistorisches, und besonders das von Loder angelegte anatomische Kabinet, mit mehr als 50,000 Präparaten.

In Moskau wohnen die ältesten und reichsten adeligen Familien Rußlands; es befindet sich hier eine Abtheilung des Senates, und der heiligen Synode, ein Generalgouverneur und Metropolitan; der Handel ist sehr ausgedehnt und die hiesigen Kaufleute stehen in Handelsverbindungen mit dem nordwestlichen Amerika, den großen chinesischen Städten, Persien, der Bucharei, mit Leipzig, Wien, Hamburg, London, Paris, Marseille und Bordeaux.

Zu den merkwürdigsten Ortschaften in einen Umkreise von 6 Meilen gehören die Lustschlösser: Kuzminki; dem Fürsten Sergius Gallitzin; Archangelskoje dem Fürsten Jussupoff, mit einer herrlichen Gemäldegallerie; Astankino dem Grafen Scherremetjeff gehörig, das prachtvolle Schloß Kuskowi; Goremki ein Landhaus, früher Eigenthum des Grafen Rasumowsky, mit einem großem Parke und einem vortrefflichen botanischen Garten. Etwas weiter entfernt und auf der Straße von Wladimir liegt Troitzkaja-Lawra oder Dreieinigkeitskloſter, das reichste in Rußland; mit der Kathedrale der Empfängniß, deren Thurm einer der höchsten in Rußland ist; die reiche Dreieinigskeitskirche; die Paläste des Kai-

Digitized by Google

ers und des Erzbischofes, und das große Seminarium mit 300 Zöglingen. — Rosaisk, befestigter Ort mit 4000 Einw., zwischen hier und Borodino an er Kolotscha Sieg der Franzosen über die Russen am 7ten September 1812. —

Tula, Hauptstadt des Gouvernements Tula, am Einflusse der Tulitza n die Upa, ist im Laufe des Jahres 1834 ganz eingeäschert worden. Es befindet ich hier der Sitz eines Bischofes; die große Menge von emporragenden Kuppeln nd Domen gewährte einen hübschen Anblick. Die Straßen jedoch waren krumm, chlecht gepflastert und fast alle Häuser waren von Holz.

Tula hat ein Seminarium mit 9 Professoren, ein Collegium für den weniger emittelten Adel, nach dem Kaiser Alexander der es gestiftet hat, Alexandrinum genannt, ein Gymnasium und einige andere wissenschaftliche Anstalten. Die Stadt war bis zu dem großen Brande eine der gewerbthätigsten im ganzen Reiche, und erühmt durch die von Peter den Großen angelegte Waffenfabrik, die von Alexander ergrößert ward. Sie beschäftigt stets mehr als 7000 Arbeiter, die Gewehre aller rt liefern; auch gut gearbeitete mathematische und physikalische Instrumente. Mit der Waffenfabrik, deren Gebäude vom Brande 1834 verschont blieben, ist ein benfalls gerettetes Zeughaus verbunden, in welchem stets Waffenvorräthe für 00,000 Mann vorhanden sind. —

Kalugo, Hauptstadt des Gouvernements Kaluga an der Oka, ist Sitz ines Bischofes; von bedeutendem Umfange aber schlecht gebauet; hat ein theologisches Seminarium, ein Gymnasium und eine literarische Akademie. Die Stadt ist hr gewerbthätig, hat eine große Anzahl von Fabriken; und treibt einen ausgeehnten Handel. Im Jahr 1817 ist hier eine forstwissenschaftliche Lehranstalt gegründet worden. —

Orel, Hauptstadt des Gouvernements Orel, am Einflusse des Orlyk in ie Oka, Sitz eines Bischofes, hat sich im Laufe der letzten Jahre, besonders in olge des bedeutenden Getreidehandels, denn Orel ist der Hauptlagerplatz im innern Rußland für diesen Artikel, außerordentlich gehoben und vergrößert. In dem hiesigen kirchlichen Seminarium, mit 10 Professoren, studieren immer mehr als 1000 unge Leute; außerdem befinden sich hier ein Gymnasium und mehrere Fabriken, nter welchen die Wollenspinnereien und Seidenarbeiten am bedeutendsten sind. —

Twer, Hauptstadt des Gouvernements Twer, Sitz eines militairischen Generalgouverneurs und eines Erzbischofes, ist ein sehr gewerbthätiger Platz und iegt am rechten Ufer der Wolga, am zusammenflusse der Twertza und Twaka, elche letztere schiffbar gemacht und in das große Kanalsystem gezogen worden ist. Twer ward fast durchaus neu unter Katharina aufgebauet, und hat eine für den handel höchst vortheilhafte Lage; durch den Kanal von Wischnei-Wolotschok ist sie er Mittelpunkt aller Handelsverbindungen zwischen Moskau und St. Petersburg. Es zeichnen sich aus: der prächtige kaiserliche Palast; die in hübscher gothischer Bauart aufgeführte Kathedrale; das Regierungs- und die Gerichtsgebäude, das Rathhaus, das Denkmal Katharina II. mehre hübsche Plätze und schnurgrade Straßen längs der Wolga. Twer gehört zu den schönsten Städten in Rußland, nd hat ein theologisches Seminarium mit 11 Professoren, ein Gymnasium und delscollegium. —

Jaroslaw, Sitz eines Erzbischofes, wohlgebaute Hauptstadt des Gouvernements Jaroslaw, auf einem Hochplateau, in einer angenehmen Lage am Einflusse des Korotsk in die Wolga, ist befestigt, und kann als eine der größten Werkstätten des Reichs betrachtet werden für die Fabrikation von Tischgedecken, Tapeten nd Seidenwaaren. Auch in wissenschaftlicher Hinsicht zeichnet sich Jaroslaw us, denn es befindet sich hier eine von Paul Grigoriewitsch Dimidoff gestiftete Schule der schönen Wissenschaften, mit welcher der Gründer im Jahre 1811 eine delspension verbunden hat; mit einer Bibliothek. Diese Schule steht in gleichem Range mit den rußischen Universitäten. Das dortige Priesterseminarium ist eines er besten in Rußland, hat 12 Professoren und wird von 2200 Studierenden beucht, ferner ist hier ein Gymnasium und eine Gesellschaft der Freunde der rußischen Sprache. Vor dem großen Brande von 1768 hatte diese Stadt bei einer Bevölkerung von 24,000 Seelen nicht weniger als 84 Kirchen. —

Digitized by Google

Archangel, Hauptort des Gouvernements Archangel, und Sitz eines Erzbischofs, an der Dwina, mit einem guten Hafen, der jedoch wegen der hohen Breite in welcher er liegt, und in Folge des strengen Klimas nur vom Juli bis September ganz vom Eise frei ist. Er ward im Jahre 1554 von einem englischen Seefahrer entdeckt, der eine nordöstliche Durchfahrt nach Ostindien suchen wollte. Die Stadt ist ganz aus Holz aufgeführt; der große Markt jedoch ist aus Stein. Die merkwürdigsten Gebäude sind die Werften der Kriegsmarine. Archangel hat ein Priesterseminarium mit 9 Professoren, ein Gymnasium, ein Pensionat und eine Navigationsschule. Bis zur Gründung von St. Petersburg war diese Stadt der einzige Seehandelsplatz Rußlands; sank aber immer mehr, je höher die Blüthe der Hauptstadt stieg. Doch ist sie bis auf den heutigen Tag ein Entrepot für die nach Sibirien bestimmten Waaren geblieben, und Mittelpunkt bedeutender Handelsgeschäfte für einen ansehnlichen Theil des europäischen Rußlands, besonders für Tauwerk, Pech, Theer, Borsten, Segeltuch, Föhrenholz, Dielen und Masten. Noch ist zu bemerken, daß hier im Jahre 1670 der bis dahin in Rußland ganz unbekannte Wechselhandel zuerst eingeführt wurde. Archangel ist Sitz eines Departements der russischen Kriegsmarine, einer Gesellschaft für den Häringsfang; hat mehre Fabriken; die Handelsverbindungen der hiesigen Kaufleute, welche alle Messen im Reiche beziehen, gehen bis nach China, und die Fischer nehmen Antheil an dem Fischfange bei Spitzbergen und Nowa-Zembla. —

Wologda, Hauptort des Gouvernements Wologda, und Sitz eines Bischofes, am Zusammenflusse der Wologda mit der Suchona, ist eine der betriebsamsten Städte in Rußland. Sie verdankt ihre Blüthe großentheils dem Umstande, daß nach den Unglücksfällen, welche die Stadt Nowgorod-Weliki betrafen, ein großer Theil der dortigen Fabrikanten sich hierherflüchtete und ansiedelte. Wologda ist auch eine Art von Stapelstadt für das nördliche europäische Rußland und Sibirien, ein Vortheil den es der günstigen Lage zwischen Petersburg, Archangel, Moskau und Kasan, so wie den Kanälen und schiffbaren Flüssen, welche das Fortschaffen der Waaren erleichtern, verdankt. Hier befindet sich eines der bedeutendsten Priesterseminare, mit 14 Professoren, und ein Gymnasium. Die übrigen Städte in Großrußland, welche angeführt zu werden verdienen sind:

Kolomna, im Gouvernement Moskau, mit wichtigen Leinwand-, Seiden- und Baumwollfabriken; starker Viehhandel. — Serpuchow; Segeltuch, Tuch- und Lederfabriken; blühender Handel.

Smolensk, Hauptstadt am rechten Ufer des Dnjepr, im gleichnamigen Gouvernement, Sitz eines Bischofes und Generalgouverneurs, hat nicht unbeträchtlichen Handel, ein Priesterseminar mit 10 Professoren, Gymnasium, Militairschule, und ist wegen der dicken Mauer besonders merkwürdig. Nach den polnischen Geschichtschreibern soll diese Stadt zur Zeit ihren höchsten Blüthe 200,000 Einwohner gehabt haben, und unter diesen 40,000 Waffenfähige. In der Geschichte Polens und Rußlands spielt diese Stadt eine große Rolle, 1654 ward sie von den Moskowitern erobert, und 1687 von Polen abgetreten. — Wjasma, mit zahlreichen Lederfabriken, Handel. —

Pskow oder Pleskow, Hauptort des Gouvernement Pleskow, und Sitz eines Erzbischofes, hat ein Priesterseminarium und Gymnasium. — Weliki-Luki, mit vielen Lederfabriken, und beträchtlichem Handel, der durch die Lage der Stadt am gleichnamigen Kanale sehr begünstigt wird. — Toropetz, Handel und Gewerbe. — Isborsk eine kleine aber sehr alte Stadt, in welcher Truwor seinen Sitz gehabt haben soll, dessen Grabmal, wie behauptet wird, in unsern Tagen aufgefunden ward. —

Wessiegonsk, im Gouvernement Twer, hält jährlich zwei große Messen und hat eine große Kugelfabrik. — Wischni-Wolotschok, Hauptstadt am gleichnamigen Kanale. — Torjok, eine gewerbthätige Handelsstadt in welcher sich ein kaiserlicher Palast befindet. — Ostaschkof, ist anführungswerth weil es in der Nähe der Wolgaquellen liegt, treibt Gewerbe und Handel. —

Nowgorod oder Nowgorod-Weliki, d. h. Alt-Nowgorod, Hauptstadt des Gouvernements Nowgorod, eine der ältesten Städte in Rußland die

jedoch von dem hohen Glanze zu welchem sie im Mittelalter sich erhoben hatte, im Laufe der Zeiten tief herabgesunken ist. Damals nämlich war sie eine der bedeutendsten Städte der Hanse, und Stapelplatz zwischen Asien und dem nördlichem Europa. Nach den etwas hohen Angaben mehrer Schriftsteller soll sich damals die Volksmenge auf 400,000 Seelen belaufen haben. Noch immer ist Nowgorod eine bedeutende Stadt, wegen ihrer Denkmäler, ihres Handels und ihrer Betriebsamkeit; ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymnasium und Priesterseminarium. In der berühmten Sophienkathedrale, einer der ältesten Kirchen im Reiche, hat man ein vollständiges Exemplar der Russkaja-Prawda, oder des Gesetzbuches des Jaroslaf, eine prachtvolle nach Strahl im Jahre 1280 geschriebene Pergamenthandschrift, aufgefunden. Zu derselben Kathedrale gehören auch die berühmten ehernen Thüren, die wahrscheinlich von einem deutschen Meister gearbeitet wurden, und zwar im 12ten oder 13ten Jahrhundert unserer Zeitrechnung; die an denselben befindlichen frommen und profanen Bildwerke so wie die lateinischen und rußischen Inschriften sind in neuern Zeiten von dem gelehrten Akademiker Adelung sorgfältig untersucht worden. — Tichwin, eine kleine Stadt, wichtig wegen des nach ihr benannten Kanals; starker Handel und wunderthätiges Marienbild, zu dem eine große Anzahl von Pilgern aus allen Theilen des Reichs wallfahrtet. — Staraja-Russa, große Gerbereien und Salzwerke. —

Petrosawodk, kleine Stadt im Gouvernement Olonetz, mit bedeutenden Schmieden, einer Kanonengießerei, Pulverfabrik, Gymnasium. — Olonetz Sitz eines Bischofes; in der Nähe Eisen- und Kupferbergwerke. — Wytegra, steht mit mehreren Kanälen in Verbindung und treibt ansehnlichen Handel. —

Kola, im Gouvernement Archangel, kleine Stadt, die nördlichste im europäischen Rußland, unter 68° 52 nördlicher Breite; hat einen guten Hafen am nördlichen Eismeere. — Mezen, kleine Stadt, Hauptort eines großen Kreises, von dem ein Theil unter dem Namen Udori bekannt ist. Die große Anzahl von Höhlen, die man in diesen furchtbaren Wüsteneien findet, die Knochen und Geräthschaften, die noch übrigen Traditionen, und selbst manche Wörter in der samojedischen Sprache, haben einige Gelehrte auf die Vermuthung gebracht, daß hier vor Zeiten die Joten gehauset haben, ein Volk von riesenhaftem Wuchse und wilden Sitten, und einem Kultus der weit über die Zeiten der Odinsverehrung hinaus reicht. Auch von Mezen, laufen, gleich wie von Archangel eine große Anzahl von Fahrzeugen auf den Seekuhfang nach Nowa-Zembla und Spitzbergen. —

Weliki-Ustschug, ziemlich große Stadt im Gouvernement Wologda, treibt Handel und Gewerbe. — Totma, starker Handel nach Sibirien; Saline. Alljährlich wallfahrten viele Pilgrime zum Körper des heiligen Theodosius, der hier im Kloster Spaso-Umurin aufbewahrt wird, —

Rostow, kleine Stadt im Gouvernement Jaroslaw, hat eine alte, mit vielen Reichthümern geschmückte Kathedrale, einen erzbischöflichen Palast, mit einer Anzahl großer Gemächer, in welchen der Kaiser wohnt, wenn er diese Stadt besucht; dieselbe ist berühmt wegen der Betriebsamkeit der Bewohner, die als besonders geschickte Gärtner in ganz Rußland gesucht werden. — Welikoje-Selo, ein großes Dorf, mit einer der bedeutendsten Papierfabriken im Reiche. — Uglitsch, kleine sehr betriebsame Stadt, die nicht unwichtigen Handel treibt. — In beider Hinsicht ist wichtiger Rybinsk, wegen der vortheilhaften Lage an der Wolga, in der Nähe des Punktes wo die wichtigen Kanäle zusammenstoßen, welche das Kaspische Meer mit dem weißen Meere und der Ostsee verbinden.

Kostroma, Hauptort der gleichnamigen Statthalterschaft, von mittlerm Umfange; ist Sitz eines Bischofes, hat ansehnliche Fabriken in Leinwand und Kupfer, Glockengießerei; bedeutend sind ferner: die Verfertigung von Berliner-Blau, die Seifensiedereien und Weißgerbereien; Gymnasium und Priesterseminarium mit 8 Professoren. — Galitsch, Leinwandfabriken. — Makariew, bekannt durch die große Messe, die nun nach Nischni-Nowgorod verlegt ist. —

Wladimir in der Statthalterschaft Wladimir, hübsch gebauete Stadt, ist Sitz eines Bischofes, und hat zahlreiche Fabriken in Baumwolle, Leinwand und

Digitized by Google

Seidenzeug, die in der Stadt selbst sowohl, als deren Umgebung eine große Anzahl von Familien beschäftigen; an dem hiesigen Priesterseminarium, das zu den bedeutendsten in Rußland gehört, sind 11 Professoren angestellt; außerdem befindet sich hier ein Gymnasium und eine Privatpension, die Ruf hat. — Schuja, eine kleine aber sehr betriebsame Stadt, die man als den Mittelpunkt der Baumwollenmanufaktur in diesem Theile des Reichs betrachten kann. — Pereslawl-Zalesky und Murom, wichtig wegen ihrer Industrie; zu der letztern gehören sehr ergiebige Eisenbergwerke. — Susdal, eine sehr alte Stadt, mit mehren hübschen Kirchen. — Melenicki, Glasfabriken; im Umkreise die großen, einem Privatmanne, Bataschkoff, gehörenden Eisenhämmer. —

Nischnei-Nowgorod, Hauptstadt der Statthalterschaft **Nischnei-Nowgorod**, ist Sitz eines Bischofes und eines Militair-Generalgouverneurs; hat zahlreiche Fabriken in Baumwolle und Seilerwaaren; Brauereien und blühenden Handel, der durch die Lage der Wolga sehr begünstigt wird. Im Jahre 1828 wurde allein für 8 Millionen Rubel Salz verschickt. Hier wird jetzt die berühmte Messe abgehalten, die früher der kleinen Stadt Makariew Bedeutung gab. Diese Messe ist jedenfalls die bedeutendste in Europa, und wird von 120 bis 150,000 Menschen aus aller Welt Enden besucht. Während ihrer Dauer wird eine Abtheilung der moskauischen Commerzbank hierher verlegt. Erwähnt zu werden verdienen die kürzlich erbaueten Bazare. Es befindet sich hier ein Gymnasium und Priesterseminarium. — Arsamas, mit Leder- und Seidenfabriken. — Potschinky, mit einem großen kaiserlichen Gestüte. —

Tambow, Hauptstadt des Gouvernements **Tambow**, und Sitz eines Bischofes, mit einem Gymnasium und Priesterseminar. — Koslow, große Seifenfabriken. — Jelatma, in der Nähe beträchtliche Eisenhämmer. — Morschansk, hat Gewerbe, und in Lebedian wird eine große Messe abgehalten. —

Rjäsan, Hauptstadt der Statthalterschaft **Rjäsan**, und Sitz eines Erzbischofes; hat mehre ansehnliche Gebäude, wie das Gerichtshaus, und den erzbischöflichen Palast. Sie gehört wegen der Seiden- und Leinwandmanufakturen, wegen des blühenden Handels, des von mehr als 1000 Schülern besuchten Priesterseminars, des Gymnasiums, und der beträchtlichen Bewohnerzahl, zu den wichtigsten Städten Rußlands. — Skopin, mit ausgezeichneten Ledersabriken und einem großen Gestüte. — Kassimow, gewerbthätiger Ort, starker Handel mit Kürschnerwaaren. — Saraisk, mit Ueberresten alter Festungswerke. —

Bjelew, kleine Handelsstadt im Gouvernement Tula. — Schisdra, kleine Stadt im Gouvernement Kaluga, treibt Handel und hat in der Umgegend bedeutende Eisenhämmer. — Borowsk, große Segeltuchfabriken, deren Erzeugnisse in allen Seeplätzen gesucht werden. — Kozelsk, eine sehr regelmäßig gebauete Stadt. — Malo-Jaroslawetz, Eisenhämmer. Schlacht 1812. —

Eletz, hübsch gebauete Stadt im Gouvernement Orel; Eisenwerke. — Bolchow, ein sehr betriebsamer Ort. — Mzensk, in einer sehr fruchtbaren Gegend. — Brisansk, mit einer großen Waffenfabrik, Kanonengießerei und einem Arsenale. In den dichten Wäldern der Umgegend wird vortreffliches Schiffsbauholz gefällt, und die Admiralität hat zu diesem Endzwecke hier ein Comptoir errichtet. —

Kursk, Hauptstadt des Gouvernements **Kursk**, und Sitz eines Bischofes, mit einem Gymnasium und einem der bedeutendsten Priesterseminarien in Rußland, das stark besucht wird und 11 Professoren hat. Berühmtes Obst, das weit hin verführt wird. Zum Distrikte der Stadt gehört das Kloster Korenaia, mit einem wunderthätigen Muttergottesbilde, zu welchem stark gewallfahrtet wird. Auf der hiesigen Messe wird ein Waarenumsatz von mehren Millionen Thalern gemacht. — Belgorod, kleine Stadt, deren Bischof in Kursk wohnt, hat ebenfalls eine Messe. — Sudscha, liegt in einer ungesunden Gegend, in welcher jedoch herrliche Früchte gedeihen. —

Woronesch, eine alte, durch ihren Handel und Gewerbe blühende Hauptstadt des Gouvernements **Woronezh**, ist Sitz eines Bischofes, hat ein Gymna-

Digitized by Google

sium, Priesterseminarium, und eine für diese Gegenden sehr starke Bibliothek. — Ostrogoschk oder Rybna, starker Viehhandel. — Walwicki, Eisenwerke und Ziegeleien. — In Pawlowsk werden viele wollene Strümpfe und Handschuhe verfertigt; in der Umgegend Eisenwerke, und der berühmte Wald von Schipot-Lesse der herrliches Holz zum Schiffbau liefert. —

3) Klein-Russland.

Kiew oder Kijow eine große uralte, der Sage nach von Griechen gegründete Hauptstadt der Statthalterschaft Kiew, (und allerdings entdeckte man unter den Trümmern der alten Basiliuskirche griechische Inschriften auf Alabaster, die man ins Jahr 260 unserer Zeitrechnung setzt); am rechten Ufer des Dnjepr oder Borysthenes, der hier eine ansehnliche Breite hat; längs des Stroms erhebt sich die Stadt majestätisch von Hügel zu Hügel, und besteht aus 4 Theilen: dem Podol, oder der untern Stadt; Alt-Kijow, oder der obern Stadt; dem Petschertsk oder der Citadelle, wo die Sophienkirche; und der von Katharina II. gegründeten Wladimir-Stadt. Lange Zeit war Kiew das Pantheon der slawischen Gottheiten, später eine der heiligen christlichen Städte, Hauptstadt des russischen Reiches und 998 Wladimirs Residenz. Die Stadt war abwechselnd im Besitze der Polen, Tataren und Kosacken, und 1686 ward sie von Polen an die Moskowiter abgetreten, in deren Besitze diese seitdem geblieben sind. Sie ist nun Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements, Sitz eines der 4 russischen Metropolitane, eines griechisch-unirten Bischofes, und eines militairischen Generalgouverneurs. Die ausgezeichnetsten Gebäude sind: die Kathedrale der heiligen Sophia, eine der schönsten Kirchen in Rußland, von hohem Alterthum, mit Kostbarkeiten geschmückt und dem marmornen Grabmale ihres Gründers; dieses letztere ist schon deshalb merkwürdig, weil es einen Begriff davon giebt, auf welcher Stufe in jenen Gegenden im 11ten Jahrhundert die Künste standen. Mit dieser Kirche ist ein Kloster verbunden. Ferner der kaiserliche Palast: die großen Gebäude der Akademie; das Zeughaus und das berühmte petscherische Kloster, mit den Katakomben, in welchen die ausgetrockneten Körper von 110 Märtyrern aufbewahrt werden, zu denen alljährlich viele Gläubigen wallfahrten. In diesem Kloster lebte zu Ende des 11ten Jahrhunderts der berühmte erste russische Annalist Nestor. Im Jahre 1824 wurden die Ueberbleibsel der 996 von Wladimir dem Großen erbaueten, 1240 von den Mongolen zerstörte Dekiakinnaya-Kirche wieder aufgefunden. An der Akademie, der ältesten in Rußland, (mit welcher dem Vernehmen nach mehre in Wilna aufgehobenen Anstalten vereinigt werden sollen), lehren 19 Professoren, und die Zahl der Schüler beläuft sich auf 1500. Außerdem hat Kiew ein Gymnasium, eine ansehnliche öffentliche Bibliothek und mehre andere wissenschaftliche Anstalten. Hier hatte der Bischof Zalusky eine Bibliothek von 200,000 Bänden gesammelt, und der Republik Polen vermacht. Katharina II. ließ diese kostbare Sammlung 1795 aus Warschau nach St. Petersbnrg schleppen, (etwa in der Weise wie Napoleon unsere deutschen Schätze), und sie ist es, welche den Kern der großen kaiserlichen Bibliothek bildet. In Kiew werden jetzt die sogenannten Kontrakte, zu denen sich in der Regel an 30,000 Personen einfinden, abgehalten; früher in Dubno.

Die übrigen wichtigeren Städte in Klein-Rußland sind:

Im Kiewer Gouvernement: Uman, in der alten Woywodschaft Braslaw, mit einer Adelsschule; in der Nähe liegt das berühmte Zofiowka, ein Eigenthum der Familie Potocki; die herrlichen Gartenanlagen, die schönsten im östlichen Europa, ließ Stanislaw Felix Potocki zu Ehren seiner Gemahlin Sophie anlegen. — Boguslawl und Tscherkaßy, zwei kleine Handelsstädte. —

Im Gouvernement Tschernigow: Tschernigow oder Czerniechow, an der Diesna, eine gewerbthätige und handeltreibende Stadt, in welcher ein Erzbischof seinen Sitz hat; Priesterseminarium, Gymnasium, und Schule für Künste und Gewerbe. — Neschin, die hübscheste Stadt in Klein-Rußland, mit blühendem Handel, hat ein vom Grafen Bezborodko gegründetes Gymnasium. — Nowogrod-Sewierski, Gluchow ꝛc.

Digitized by Google

Im Gouvernement Poltawa: Poltawa an der Worskla, ist Sitz eines Bischofes, treibt ansehnlichen Handel, hat ein Gymnasium, Priesterseminar mit 8 Lehrern. Auf dem Marktplatze erhebt sich ein zu Ehren Peter des Großen, der hier am 8. Juli 1709 Karl XII. besiegte, errichtetes Denkmal. — Lubny, mit einer großen von Peter dem Großen angelegten Apotheke, Thierarzneischule und botanischem Garten. — Kobeliaky. — Krementschuk, mit einer fliegenden Brücke über den Dnjestr. — Romen oder Romny, Messe. —

Im Gouvernement Charkow oder der slobodischen Ukraine: Charkow, an der Charkowka, eine handeltreibende Stadt, mit wichtigen wissenschaftlichen Anstalten, Universität, Priesterseminar, Gymnasium, und Gesellschaft der Wissenschaften; ferner eine Erziehungsanstalt für adlige Mädchen, nach dem Plane jener in Moskau und Petersburg. — Achtyrka, an der Worskla, mit einem wunderthätigen Marienbilde; ferner Belopolje, Lebedin, Sumy und Bogoburchow. — Mehre von Petschenegen bewohnte Dörfer. —

4) Süd-Russland.

Odessa liegt auf einer Anhöhe und wurde zu Ende des vorigen Jahrhunderts auf der Stelle eines armseligen tatarischen Dorfes, Hadschibey, erbauet, an einem kleinen Busen, der hier einen Hafen bildet, welcher durch eine Citadelle und mehre Batterien vertheidigt wird. Die Stadt verdankt ihr Aufblühen den Bemühungen des Herzogs von Richelieu, und wenige Jahre waren hinreichend, mitten in einer dürren und wüsten Fläche, im Gouvernement Cherson, eine der schönsten Städte Europas zu schaffen. Da wo früher ein verfallenes Wohngebäude des Pascha dieser Provinz stand, erhebt sich nun ein prächtiges Theater, und Odessa ist, als der bedeutendste Hafen am schwarzen Meere, schon jetzt der Haupthandelsplatz und Markt für die Erzeugnisse des südlichen Rußlands. Der Hafen ist durch Dämme in 5 Theile getheilt. Er wird durch eine Citadelle geschützt, und seit dem September 1833, ist zum Vortheile der nach Odessa fahrenden, auf dem Kap Tackli ein Leuchtthurm errichtet. Die breiten und graden Straßen sind größtentheils mit Trottoirs belegt, die meist 2 Stock hohen Häuser aus Steinen aufgeführt, die öffentlichen Plätze mit Baumreihen bepflanzt.

Man findet hier einen hübschen öffentlichen Garten, eine russische Kathedrale, eine neue katholische Kirche, Admiralitätsgebäude, Zollhaus, Börse, Hospital und eine herrliche Wasserleitung; ferner das Lyceum-Richelieu oder Handelsschule; Rechtsschule; Navigationsschule; Seminarium; Specialschule für das Studium der orientalischen Sprachen, vor einigen Jahren zur Bildung von Dolmetschern gegründet; Pension für adlige Fräulein; Landbau-Gesellschaft für das südliche Rußland; botanischer Garten; Museum für südrussische Alterthümer. Dieses letztere hat vor einigen Jahren einen bedeutenden Zuwachs von Alterthümern und Münzen erhalten, die bei Sisipolis und mehren andern Städten des untern Mösiens, Thraziens und Macedoniens aufgefunden worden sind. Im Jahre 1817 ist der Hafen auf 30 Jahre zum Freihafen erklärt worden. Es liefen 1830 = 844 Schiffe ein, und 945 aus; der Werth der Ausfuhr betrug 15,360,000 Rubel; in günstigen Getreidejahren steigt dieselbe jedoch viel höher. In Odessa residirt der militairische Generalgouverneur von Süd-Rußland.

Noch bemerken wir, daß in Odessa schon 2 artesische Brunnen gegraben worden sind.

Die übrigen bedeutenden Städte in Südrußland sind:

Im Gouvernement Cherson: Cherson, eine ziemlich bedeutende, regelmäßig gebauete Stadt, mit einer Festung, und einem seichten Hafen, den hier die Mündung des Dnjepr bildet und der einem kaiserlichen Ukas von 1834 zufolge gereinigt und tiefer gemacht werden soll. Die Rhede ist jedoch geräumig, die größeren nach Cherson gehenden Schiffe löschten bisher in Oczakow. Die Stadt war früher bedeutend wegen ihrer großen Kriegswerften und des Arsenals, und hat noch jetzt mehrere ansehnliche Gebäude; seitdem aber Odessa aufblühete, hat sich

Digitized by Google

der größte Theil des Handels den Cherson trieb, nach jener Stadt gezogen, wohin auch die Admiralität verlegt wurde. Cherson liegt sehr ungesund, und weil die böse Luft alljährlich eine große Menschenzahl hinwegraffte wurde das am Boh liegende Nikolajeff zum Platze für die Kriegswerften gewählt. — Achabeth-grad; ist stark befestigt, hat ein Zeughaus, ansehnliche Magaziene, ein großes Hospital. — Nikolajeff, eine kleine, gut gebauete Stadt mit mehreren recht ansehnlichen Gebäuden, wohin wir die Hauptkirche rechnen, das Rathhaus, mit zwei hübschen Colonaden auf den Flügeln, das Zollhaus und die Admiralitätsgebäude mit den neuen Werften. Es ist in Nikolajeff Mangel an Trinkwasser, übrigens befindet sich hier eine Lootsenschule, mit der eine Schule zum Unterricht im Schiffbau, eine Sammlung von Modellen und eine kleine Bibliothek verbunden ist; Museum, in welchem die an den Ufern des Onjepr und in der Krim gefundenen Alterthümer aufbewahrt werden; Sitz der Admiralität, welche die Leitung aller das Seewesen auf dem schwarzen Meere betreffende Angelegenheiten hat. In dem Hafen welchen der Zusammenfluß der Boh und Ingul bildet, stationiren die Galeeren des schwarzen Meeres und alle Schiffe, welche die See nicht mehr halten konnen. In der Nähe der Stadt auf dem rechten Ufer des Boh, sieht man noch Gewölbe und Ruinen der alten, von den Milesiern gegründeten Stadt Olbia was klar aus den dort gefundenen Münzen hervorleuchtet. —

Im Gouvernement Jekaterinoslaw liegt Jekaterinoslaw, Hauptstadt des Gouvernements, und Sitz eines Erzbischofes. Sie nimmt alljährlich in Umfang zu, hat ein Priesterseminar mit 10 Professoren und ein Gymnasium. — Taganrog, kleine, gut gebauete Stadt mitten in einer fruchtbaren Gegend, auf einer Landzunge die sich ins azowsche Meer erstreckt, an der Mündung des Don, hat einen, freilich seichten Hafen am azowschen Meere, eine Handelsschule und ist befestigt. Sie ist ein Entrepot für die den Don herabkommenden Waaren, besonders für Getreide, Schiffsmasten, Bauholz, Eisen, Hanf, Kupfer, Potasche, Salpeter, Fleisch und Früchte. Wenn der Kanal, welcher die Wolga mit dem Don verbinden soll, erst vollendet sein wird; alsdann kann Taganrog alle Marinen Europas mit Schiffsbauartikeln versorgen. In den letzten 10 Jahren überstieg die Einfuhr 80 Mill. Rubel; 1828 kamen 399 Schiffe an; 475 liefen aus. Dem Kaiser Alexander, der hier im Jahre 1825 starb, ist ein prächtiges Denkmal errichtet worden. —

Bachmut, eine kleine Stadt, in deren Nähe gegen Süden zu man noch die Ueberreste einer Mauer gewahrt, welche von den Tataren errichtet ward, als sie diese Gegenden beherrschten. Auch sieht man mehrere Kurgans oder aufgeworfene Hügel die mit jenen Aehnlichkeit haben, welche sich in den großen Einöden vom Onjepr bis zum Ural einerseits und am Terek anderseits erheben. Ein Theil dieser von Menschenhänden gemachten Hügel sind unstreitig Grabmäler. Nach Radoschitzkis Meinung, der neulich diese Wüsteneien durchreisete, wären andre dieser Erdhügel von den Nomadenhorden aufgeworfen worden, um die Richtungen und Wege auf ihren Zügen zu bezeichnen. Noch jetzt dienen diese Kurgans den Kalmücken und Nogayern in diesen Gegenden und den Karawanen zum Wahrzeichen in diesen Sandwüsten. Nach Timkowski leisten die Obo den Mogolen in den Wüsten des mittlern Asiens dieselben Dienste. In den Kurgans hat man eine Menge steinerner Götzenbilder, Babi, gefunden; sie sind riesig groß von abentheuerlicher Form; in sitzender Stellung, den Kopf zwischen die Schultern gedrückt; jede Statüe hält in der Regel mit beiden Händen, unten am Bauche ein Viereck, das mit einem Buche Aehnlichkeit hat. — Nachitschewan, die volkreichste Stadt am Don, von einer armenischen Colonie gegründet, ist Sitz eines armenischen Bischofes, hat zahlreiche Seidenmanufacturen, Wollfabriken und Branntweinbrennereien. — Azow oder Asow, eine kleine Stadt von welcher das azowsche Meer den Namen hat.

Im Gouvernement Taurien liegen: Simpheropol oder Achmetsched, Hauptstadt von Taurien, mit einem Gymnasium und einer Kirche, welche Doctor Lyall für das schönste Gebäude dieser Art in Rußland hält. — Bachtschisarai wichtig wegen der dortigen großen Messerschmieden, Maroquinfabriken und des nicht unbeträchtlichen Handels. Die Stadt ist schlecht gebauet, die Straßen sind schmutzig und winklig, doch findet man mehre hübsche Moscheen und Bäder; Kanäle, welche das Wasser in den öffentlichen Brunnen und die Häuser der Rei-

Digitized by Google

chen leiten; ferner die alte Residenz des Chans. — Karasu-Bazar, eine schlecht gebauete, aber gewerbthätige Stadt mit vielen Bädern und großen Waarenmagazinen; starker Handel. — Sewastopol eine kleine erst in neuer Zeit auf der Stelle erbauet, wo das tatarische Dorf Achtiar stand, ist wichtig wegen des Hafens, der zu den besten in Europa gehört, und wegen der großen Magazine für die Kriegsflotte; hat ein Arsenal, große Kasernen und ist befestigt. Hier überwintert die rußische Kriegsflotte im schwarzen Meere. In der Nähe findet man die Spuren von alten Chersonesus, und die Stelle des berühmten Dianentempels der im Alterthume eine so große Rolle spielt, und in welchem alle Schiffbrüchigen geopfert wurden, die das Unglück hatten auf diese Küste geworfen zu werden. Im Jahre 1818, gab Kaiser Alexander, aber leider zu spät, Befehl, diese von den unwissenden Bewohnern der Umgegend stark beschädigten Ruinen zu schonen. — Mankup, eine alte Festung, auf einen schwer zu ersteigenden Berge, ein Werk der Griechen und Genueser, gehört zu den eigenthümlichsten Anlagen dieser Art. — Eupatorie oder Koslow, eine blühende Handelsstadt, ist ein Freihafen und hat große Seesalzschlämmereien. — Tschufutkali, auf einem schwer zu ersteigenden Hügel, eine merkwürdige Kolonie karaitischer Juden. Bekanntlich zeichnet sich diese jüdische Sekte, die von den rabbinischen Juden ketzerischer und sadducäischer Ansichten beschuldigt wird, so sehr durch Frömmigkeit und gute Sitten aus, daß es gerichtlich und aktenmäßig bewiesen wurde, daß in 400 Jahren kein einziger Karaite jemals wegen eines Verbrechens vor Gericht gestanden hat, oder bestraft worden wäre. —

Jursuf, Nikta, Alutschi und Sudak, sind merkwürdig wegen ihrer romantischen Lage am Fuße der Gebirgskette, welche sich an der Süd-Ostküste der Krimm hinzieht. Diese Gegend ist die mildeste und fruchtbarste im rußischen Reiche in welcher alle südeuropäischen und kleinasiatischen Gewächse gedeihen. Seitdem im Jahre 1804 in Sudack eine Weinbau-Schule und in Nikita, 1811 ein botanischer Garten angelegt worden ist, hat die Anpflanzung des Weinstocks bedeutend an Ausdehnung gewonnen, und schon ist der Wein aus der Krimm an vielen Orten beliebt. Die Regierung theilt unentgeldlich gute Sorten Schößlinge aus, weshalb denn auch die Weinberge sich besonders in den letzten Jahren vervielfältigt haben; die größten sind im Besitze des Grafen Woronzoff. Der Berg zum großen heiligen Daniel, hatte 1829 schon mehr als 100,000 Rebstöcke der edelsten spanischen, französischen und toskanischen Sorten. In dem ebengenannten botanischen Garten von Nikita zählte man mehr als 300 Sorten Reben, und die Musterpflanzung von Sudak hat im Laufe des Winters 1820 mehr als 250,000 Stöcke in verschiedenen Sorten abgegeben, Auch bei Margaratsch bei Nikita soll ein Normalinstitut für den Weinbau angelegt werden, in welchem die Regierung 12 Zöglinge auf ihre Kosten im Anbauen und Oculiren unterweisen läßt.

Theodosia (Kaffa) ist im Vergleich zu jener Zeit, als die Genueser, und die Chane der Krimm in dieser Gegend Herrscher waren, bis 1783, sehr herabgekommen, aber immer noch wichtig wegen des Freihafens und bedeutenden Handels. Es befindet sich in dieser Stadt eine Zoll- und Quarantaine-Anstalt, ein Museum, eine öffentliche Bibliothek und ein botanischer Garten. — Kertsch, kleine Stadt mit 5000 Einw., an der Straße von Jenikale auf einer Halbinsel, in einer ungemein fruchtbaren, aber noch wenig angebaueten Gegend. Der Hafen genießt dieselben Freiheiten, wie jene von Odessa, Kaffa und Taganrog. Nahe bei der Stadt ein Salzsee, Salzwerk. Die Stadt hat eine Citadelle, ein Alterthümermuseum und eine griechische Kirche, Kaviarbereitung. Unweit von Kertsch liegen die Ruinen des alten Panticapaeum, wo Mithridates starb, ferner jene von Nymphaeum, Cimmeria und Phanagoria sämmtlich im Alterthume blühende Handelsstädte; auch sieht man noch Ueberreste cyklopischer Bauwerke. Alle Münzen, Skulpturen, Vasen und andere in dieser für den Alterthumsforscher so anziehenden Gegend gefundenen Alterthümer, werden im Museum zu Kertsch aufbewahrt. Panticapaeum war Hauptstadt des Königreichs Bosporus, und zwischen Kertsch und Theodosia sieht man noch Bruchstücke von Wällen und Gräben, welche die Chersonesier aufgeworfen hatten. — Jenikal, eine kleine Stadt, an der Straße die von ihr den Namen hat, mit einer Citadelle. — Perekop, ebenfalls eine kleine Stadt mit einer Citadelle, welche den gleichnamigen Isthmus beherrscht; große Magazine, in welchen das aus den Baisalzschlämmereien gewonnene Salz aufbewahrt wird. — Obitotschnei oder Nogaisk, eine kleine Stadt, in welcher der Häuptling der tauriſchen Nogaier wohnt, welche den Land-

Digitized by Google

strich zwischen der Berda und Moloschna inne haben; sie sind beinahe alle civilisirt und treiben als Hauptbeschäftigung Ackerbau. —

Jekaterinodar eine kleine, unlängst erbauete Stadt, Hauptort der am schwarzen Meere wohnenden, oder tschernomorischen Kosacken. Sie sind Ueberreste der berühmten zaporogischen Kosacken, deren furchtbarer Bund 1775 von Katharina II, aufgelöset ward. Die tschernomorischen Kosacken sind übrigens von ihren Vorfahren in Sitten und Lebensweise sehr verschieden. Die letzteren lebten in den Gegenden bei den Wasserfällen (daher der Name) des Dnjepr, heiratheten nicht, und hatten keine anderen Weiber als die sie ihren Nachbaren raubten, eben so rekrutirten sie sich aus den Knaben, die sie den Aeltern wegnahmen; die jetzigen tschernomorischen Kosacken dagegen sind verheirathet, bauen ihr fruchtbares Land, und zeichnen sich nicht weniger durch Tapferkeit als durch friedliche Sitten aus. — Taman, auf der gleichnamigen Insel, ein unbedeutender Flecken von tschernomorischen Kosacken bewohnt, merkwürdig, jedoch wegen vieler Alterthümer und namentlich der berühmten Marmortafel mit einer Inschrift, die sich auf die Herrschaft der Rußen während des Mittelalters bezieht. Unweit von Taman liegt das hübsche Fort Phanagoria, das von vielen Geographen mit der Stadt Taman verwechselt wird. Es ist größtentheils aus den Trümmern des alten Phanagoria, und der großen ganz mit Quadern gepflasterten Naumachie erbauet worden. Diese Insel ist außerdem noch wegen der häufigen Schlammeruptionen merkwürdig, die mit denen von Macaluba in Sicilien Aehnlichkeit haben. Sie bilden gleichsam einen Anhang zu den Auswürfen derselben Art, die man am entgegengesetzten Ende der Kette des Kaukasus, am kaspischen Meere beobachtet.

Kischenew, Hauptstadt von Bessarabien, hat ein Gymnasium und ist Sitz eines Erzbischofes. — Chotin und Bender, (in dessen Nähe das Dorf Warnitza, wo Karl XII. von 1709 bis 1712 lebte) zwei wegen ihre Befestigungen wichtige Städte am Dnjestr. — Akjerman, (Iulia alba) lebhafte Stadt mit einem Hafen und einer Citadelle; starker Handel, in der Nähe werden alljährlich mehr als $2^1/_2$ Millionen Centner See-Salz gewonnen. — Kilia, befestigte Stadt am nördlichsten Donauarme. — Ismail, Festung an der Donau; Erstürmung durch Suwaroff 1790. —

Tscherkask, steht auf Pfählen auf einer Insel im Don, und ist alte Hauptstadt der donischen Kosacken, 15,000 Einw.; weil aber die häufigen Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden anrichten, ward unweit vom Flusse die neue Hauptstadt Nowi-Tscherkask gegründet, die jetzt schon 9000 Einw.; zählt. Sie hat ein Hospital, Kronapotheke, Arsenal und Gymnasium, und ist Sitz des Ataman. Weschenskaja, Michailowskaja und Magulinskaja. — Bei Tziemlianskaja wächst ein vortrefflicher rother Wein. —

Das Land der donischen Kosacken ist nur an den Ufern der Flüsse fruchtbar, das übrige besteht aus Steppen. Die Kosacken stehen unter ihrem eigenen Ataman, den sie selbst wählen, und haben überhaupt viele Vorrechte.

5) West-Russland.

Wilna, polnisch Wilno, deutsch Wildau, Hauptstadt des Gouvernements Wilna, und vormals von Lithauen, ist eine große und schöne Stadt am Zusammenflusse der Wilenka mit der Wilija, in einer hügelichen und malerischen Gegend, und ward 1320 vom lithauischen Großfürsten Gedymin gegründet. Die dem heiligen Stanislaw geweihete Kathedrale ist eine der schönsten Kirchen in Polen, und ward 1387 an der Stelle eines großen Tempels des Perkunas erbauet, der gleichsam der Jupiter der Lithauer war. In der Kathedrale befindet sich die Kapelle des heiligen Kasimir, mit dem aus massiven Silber verfertigten, 3000 Pfund schweren Sarge dieses Heiligen. Die übrigen merkwürdigen Gebäude sind: die Kirche des heiligen Johannes, in deren Nähe die Gebäude der vormaligen Universität, die Sankt-Annen-Kirche, in einem eleganten Style erbauet, und in der Vorstadt Antokol die prächtige, auf Kosten der Familie Pac aufgeführte St. Peterskirche, das hübsche Rathhaus, der Regierungspalast, das Arsenal, und die

Digitized by Google

Paläste der Familien Pac, Oginski, Radziwil, Chodkiewitz, jetzt Poslowski, Wankowicz ꝛc. Der große Palast der Jagellonen, der von mehren Königen, namentlich von Sigismund I. und Sigismund August, verschönert ward, ist im Jahre 1797 und den folgenden von den Russen in einer Ruine verwandelt worden. Wilna war bis zum Jahre 1830 in wissenschaftlicher Hinsicht die bedeutendste Stadt in Westrußland. Aber nachdem der Aufstand des polnischen Volkes ein unglückliches Ende genommen, ward die 1587 errichtete Universität, weil die lithauische Jugend so lebhaft an der Sache ihrer alten Brüder Theil genommen, geschlossen und es sind hier nur noch, wie wir schon oben angegeben haben, einige Specialschulen übrig geblieben. Zur Universität gehörte eine Sternwarte, ein physikalisches und naturhistorisches Kabinet, ein anatomischer Saal, botanischer Garten und eine Bibliothek. Wilna hat jetzt ein Gymnasium, eine Normalschule oder Seminarium für Landschullehrer; eine Schule für griechische Theologie, und eine medicinische Gesellschaft. Sitz eines katholischen und griechischen Bischofes, bedeutender Handel, meist in den Händen der Juden, die mehr als die Hälfte der aus 50,000 Seelen bestehende Bevölkerung bilden.

Im Gouvernement Wilna liegen ferner: Kowno oder Kauen, am Einflusse der Wilia in den Niemen, eine handeltreibende Stadt. In der Nähe der Friedenberg (Pozayscie, Mons Pacis) merkwürdig wegen des dortigen Camaldulenser-Klosters, dessen prächtige, von italiänischen Meistern erbauete Kirche, ihren Gründer Christoph Pac mehr als 8,000,000 Gulden polnisch kostete. — Smorgonie, eine kleine Stadt; bekannt wegen der dortigen Bärenakademie, in welcher die meisten Bären abgerichtet werden, die im übrigen Europa auf den Messen und Jahrmärkten ihre Künste zeigen. — Aehnliche Bärenschulen befinden sich noch in Jakobstadt in Kurland, und Grodeck und Galimski in Lithauen. Unweit von Smorgonie liegt Zalesie, auf dem Wege von Wilna nach Minsk, prachtvolle Gärten und Gebäude, welche von 1804 bis 1822 hier der Graf Michael Cleophas Oginski anlegte. —

Zum Gouvernement Wilna gehört Samogitien, von den Eingebornen Szamaite, von den Polen Zmudz genannt, zwischen der Ostsee, Kurland, dem eigentlichen Lithauen und dem Niemen. Es ist ein niedriges Land, was auch der Name andeutet, mit dichten Waldungen bedeckt, von vielen Seen und Flüssen bewässert, der Boden thonig und ergiebig an Flachs und Hanf; viele Bienen. Die Einwohner sind mit den Lithauern von einem Stamme. — Die alte Hauptstadt ist Miednicki oder Wornie. — Rossienie. — Polangen, polnisch Polongo, mit einem 1701 von den Schweden verschütteten Seehafen. — St. Heiligen, Seehafen an der kurländischen Gränze. —

Grodno, Hauptstadt des Gouvernements Grodno, am Niemen, 7000 Einw., meist Juden; hat ein altes Schloß, das früher den Deutschrittern gehörte, ein neues Schloß, ein hübsches Kanzleigebäude, Gymnasium, medicinische Akademie, Cadettenschule, einige Fabriken; Bibliothek und wissenschaftliche Kabinete. Hier starb 1586 Bathory; 1793 Reichstag, auf welchem die zweite Theilung Polens unterzeichnet ward; Abdankung Stanislaw-Augusts, am 25. November 1795. — Brzesc-Litewski, am Einflusse des Muchawiec in den Bug, mit 6000 Einwohner; ist Sitz eines griechisch-unirten Bischofes, und hat eine in ganz Europa berühmte Synagoge. Im 16ten Jahrhunderte hatte Brzesc mehre Druckereien, und die radziwillsche Bibel wurde hier auf Kosten des Nikolaus Radziwill wieder gedruckt. — Kobryn am Muchawiec, im alten Polesien. — Krupczyce, Schlacht zwischen den Polen und Russen, am 16. September 1794. — Nowogrodek, ehemals Hauptstadt einer Woywodschaft im alten Schwarz-Rußland, 2000 Einwohner. —

Witebsk, Hauptstadt des Gouvernements Witebsk, an der Düna, welche hier die Witeba aufnimmt, mit 15,000 Einw.; hat ein gutes Gymnasium. — Dünaburg, an der Düna, mit 4000 Einw.; Festung und vormals Hauptstadt von Polnisch-Livland. — Polotzk, an der Düna, welche hier die Poleta aufnimmt, vormals Hauptstadt der gleichnamigen Woywodschaft; Sitz eines katholischen Bischofes, hat eine Akademie, die bis 1820 von Jesuiten, seitdem aber von Piaristen geleitet ward. —

Digitized by Google

Mohilew, Hauptstadt des Gouvernements **Mohilew**, am Dnjepr, vormals Hauptstadt der gleichnamigen weiß-russischen Woywodschaft; hat sich wegen seiner zum Handel günstigen Lage seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts sehr gehoben; ist Sitz eines griechischen und eines katholischen Bischofes, hat ein griechisches Priesterseminarium und ein Gymnasium. Seit mehren Jahren ist Mohilew Centralquartier der russischen Westarmee. — Dubrowna, am Dnjepr, 4000 Einw.; Sieg der Polen über die Russen 1514. — Mscislaw, vormals Hauptstadt einer Woywodschaft an der Soja, die in den Dnjepr fällt, 5000 Einwohner. —

Minsk, gut gebauete Hauptstadt des Gouvernements **Minsk**, und vormals eine Woywodschaft, an der Swislocz, mit 20,000 Einw.; hat eine herrliche Kathedrale, ein Theater, Gymnasium und Priesterseminarium; ist Sitz eines griechischen Erzbischofes und katholischen Bischofes. — Boryssow, an der Berezina, 1000 Einw.; Uebergang der Franzosen am 25. November 1812, hier, bei Studzianka und Zaniwki. — Sluck, vormals eine befestigte Stadt, mit einem Gymnasium. — Pinsk, vormals Hauptstadt der durchaus morastigen Landschaft Polesien, liegt mitten in Morästen an der Pina, nicht weit vom Pripetz, 4500 Einw.; Sitz eines griechischen Bischofes. — Bobruysk, fester Platz an der Berezina. —

Zytomierz oder Schytomir, gehörte vor Zeiten zur Woywodschaft Kijow, und ist jetzt Hauptort des Gouvernements **Wolhynien**; Sitz eines griechischen und katholischen Bischofes, am Teterew, mit 8000 E.; Gymnasium, Priesterseminarium, einige Fabriken und Handel. — Berdyczew, mit 10,000 Einw., hat sich in der neuern Zeit bedeutend gehoben, hat blühenden Handel und große Messen. — Staro-Konstantinow. — Dubno, mit 6000 Einw.; hier starb der polnische, um die Verbreitung der Wissenschaften verdiente Patriot Czacki. Die Contrakte, welche früher zu gewissen Jahreszeiten Dubno sehr lebhaft machten, werden jetzt in Kiew abgehalten. — Luck, am Styr, der in den Prypetz fällt; der hiesige Bischof ist Metropolitan für alle katholische Kirchen im russischen Reiche. Griechischer Erzbischof. — Ostrog, 5000 Einw., spielte im 16ten Jahrhunderte unter seinen Herzögen, deren ungeheueres Vermögen an die fürstliche Familie Sanguszko kam, eine bedeutende Rolle; hier ward die erste slawische Bibel gedruckt. — Czartorys, Stammort der Czartoryski. — Pilawce, unweit von den Quellen des Boh; Sieg der Tataren und Kosacken über die Polen 1648. — Korzec, kleine Stadt, mit einer bedeutenden Porzelan- und Fayencefabrik; die Arbeiter ließ Joseph Czartoryski aus Meißen kommen. — Krzemieniec, in einer hügeligen Gegend an der Iwka, mit 8000 Einw.; in ganz Polen und Süd-Rußland berühmt, wegen des dortigen, von Thaddeus Czacki gegründeten wolhynischen Gymnasiums, mit einem Lehrstuhle der Rechtswissenschaft, der Physik und Mathematik, der Naturgeschichte, der alten und neuen Literatur, der schönen Wissenschaften und Künste; ferner gründete Czacki hier Schulen für Mechanik, Geometrie, Organisten, Gärtner ꝛc.; eine Druckerei, legte einen botanischen Garten, ein physikalisches- und ein Münzkabinet an, welche nach Petersburg geschafft worden sind, und eine Bibliothek. —

Die südlichste Provinz des alten Polens war das jetzige Gouvernement **Podolien**, ein mildes fruchtbares Land, dessen Produkte auf dem Dnjestr verschifft werden. Hauptstadt ist Kamieniec-Podolski, auf steilen Felsen am Smotrycz, der in den Dnjestr fällt; die Festungswerke sind 1811 abgetragen worden, es scheint jedoch, als sollten sie wieder hergestellt werden; 16,000 Einw., unter denen viele Juden. Der untere Theil der Stadt ist gut gebauet; katholische Domkirche, Priesterseminarium und Gymnasium. — Felsztyn, große Messe. — Mohilew, in einer hübschen Gegend am Dnjestr, 7000 Einw.; Sitz eines armenischen Bischofes, starker Handel, Seidenbau; Quarantaine für Reisende aus dem Süden. — Miedzyboz, kleine, von Adam Czartoryski 1819 gegründete Stadt, mit Distriktsschulen; neben dem Städtchen steht ein altes, sehr großes, im orientalischen Geschmacke erbauetes Schloß, in welchem die türkischen Pascha's wohnten. Hutfabrik. — Winnica, kleine Stadt, zwischen 2 Armen des Boh; vormaliges Jesuitercollegium, das jetzt in ein Gymnasium verwandelt worden ist; 3000 Einw. — Jampol, kleine Stadt, mit bedeutenden Tuch-, Strumpf- und

Digitized by Google

Wagenfabriken. In der Nähe sind die Porogi, d. h. Wasserfälle des Dnjestr. — Tulczin, bedeutende Gewehrfabrik; großes Schloß mit Park der Grafen Potocki. — Bar, Conföderation von 1768. — Braclaw, Hauptort einer vormaligen Woywodschaft. — Targowica, ein Flecken; Complott am 14. Mai 1792. — Koniec-Pol, ein altes festes Schloß am Einflusse der Bersada in den Boh. Hier am äußersten Ende Polens stand eine Granitsäule mit der Inschrift: Koniec-Polski, d. h. das Ende Polens. —

Bialystock, Hauptstadt der Provinz Bialystock, im alten Podlachien, seit 1807 russisch, regelmäßig gebauete Stadt mit einem schönen Schlosse; Gymnasium; Schule für Geburtshülfe. —

6) Ost-Russland.

Kasan, große Hauptstadt des Gouvernements Kasan, an der Kasanka, ist im Allgemeinen hübsch gebauet, und liegt meistentheils auf Hügeln unfern der Wolga. Sie hat eine aus Backsteinen aufgeführte Citadelle, die von hohen mit Thürmen besetzten Mauern umgeben ist; zwei von diesen Thürmen haben eine beträchtliche Höhe. Die Stadt ward 1774 fast ganz zerstört, erhob sich aber seitdem schöner aus ihren Trümmern, und besonders zeichnet sich der nach dem großen Brande 1815, wieder erbauete Theil aus. Früher Sitz eines tatarischen Chans, kam sie 1552 unter Iwan II. an Rußland, und ist jetzt der Hauptstapelplatz zwischen Sibirien und dem europäischen Rußland, so wie für diese Gegenden Mittelpunkt der Tuch-, Leder-, Anker-, Seife-, Stahl-, Eisen- ꝛc. Fabriken. Sie ist Sitz eines Erzbischofes, einer Admiralität, hat eine der 4 großen Priesterakademien des Reiches, mit 16 Professoren und mehr als 1000 Zöglingen; eine Universität, gestiftet 1803, mit Sternwarte, Bibliothek, botanischem Garten, klinischem Institute und Münzkabinet; ferner eine neugestiftete große Schule für die orientalischen, besonders mongolischen Sprachen, eine Normalschule zur Bildung von Schullehrern, Gymnasium, türkische oder überhaupt orientalische Druckerei; Gesellschaft der Freunde der National-Literatur, Missionsanstalt zum Bekehren der türkischen Volkerschaften, der Tscheremissen und Mordwinen. Die Stadt, eine von denen, welche in kurzer Zeit sich zu bedeutender Blüthe gehoben haben, kann als Hauptstadt der dem russischen Scepter unterworfenen Türken (Tataren) betrachtet werden. Schöne Universitätskirche. In der Nähe eine große Pulverfabrik, und Denkmal für die 1552 gegen die Tataren gefallenen Russen. —

Saratow, regelmäßig gebauete Hauptstadt des Gouvernements Saratow, am rechten Ufer der Wolga, mit etwa 12,000 Einw., unter denen, wie in der ganzen Statthalterschaft viele Deutsche. Sie gehört wegen ihrer Gewerbthätigkeit, und besonders wegen des blühenden Handels zu den wichtigsten Städten im Reiche, und steht in zunehmender Blüthe. Gymnasium und botanischer Garten. Obschon sie eine bedeutende Strecke vom kaspischen Meere entfernt ist, so liegt sie doch mit dem Ocean auf gleichem Niveau, an der Gränze der großen Einsenkung zwischen Asien und Europa. (Siehe Theil II. Seite 27.)

Astrachan, vormals Hauptstadt eines tatarischen Königreiches und jetzt Hauptstadt des Gouvernements Archangel, liegt auf einer von den vielen Inseln, welche von der Wolga bei ihrem Ausflusse ins kaspische Meer gebildet werden, liegt 6 Meilen von diesem letztern entfernt; und hat einen Hafen, den besuchtesten an diesem großen Binnensee. Die zahlreichen Kirchen, Obst- und Weingärten, die großen Vorstädte, die Citadelle, (welche gleich denen in Kasan, Nowgorod und Moskau Kreml heißt), machen auf den sich der Stadt nahenden Reisenden einen eigenthümlichen und angenehmen Eindruck. Doch ist die Stadt selbst schlecht gebauet, die Straßen sind unregelmäßig, kothig und ungepflastert. Astrachan ist Sitz eines griechischen und eines armenischen Erzbischofes, so wie einer Admiralität, unter welcher die sämmtlichen Schiffswerften an der Wolgamündung stehen; ferner eines Comptoirs für den Fischfang im Strome und an diesen Küsten überhaupt; derselbe beschäftigt mehre tausend Menschen und der Ertrag beläuft sich alljährlich auf mehre Millionen Franken. Vermittelst ihrer günstigen Lage steht

Digitized by Google

sie mit den reichsten und fruchtbarsten Theilen des Reiches in Verbindung, unterhält einen lebhaften Verkehr mit sämmtlichen übrigen Hafenstädten am kaspischen Meere, und ist Hauptniederlags- und Vermittlungsplatz des Handels zwischen Rußland, Persien, der Bucharei und Indien. Drei Bazare oder Chane, ganz auf asiatische Weise, gehören der eine den russischen, der andre den persischen, der dritte den indischen Kaufleuten, welche letzteren, obwohl ihre Anzahl denen der beiden anderen Völker nachsteht, doch die bedeutendsten Geschäfte machen, und in eheloser Gemeinschaft in einem großen hölzernen Hause wohnen. Astrachan zeichnet sich außerdem durch Betriebsamkeit und Gewerbthätigkeit aus, und am bedeutendsten sind in dieser Hinsicht die Baumwollen- und Seidenwaaren, Maroquin, Chagrin, Färbereien und Talg. Es befindet sich hier eine schottische Missionsanstalt, ein kirchliches Seminarium, Gymnasium und botanischer Garten. Handel mit Kaviar. —

Die übrigen bemerkenswerthen Ortschaften im östlichen Rußland sind:

Tschistopol, die bevölkertste Stadt, nächst der Hauptstadt im Gouvernement Kasan; sie zählt etwa 6000 Einwohner. — Tscheboksary, Handel. —

Wjätka, Hauptstadt der Statthalterschaft Wjätka, ist Sitz eines Bischofes, treibt beträchtlichen Handel mit Getreide, hat ansehnliche Gerbereien und Seifensiedereien, ein Gymnasium, Priesterseminarium mit 9 Professoren. — Sarapul, an der Kama, 6000 Einw.; Gewerbe und Handel. — Isch, am gleichnamigen Flusse, 8500 Einw.; große Gewehrfabrik, in welcher nahe an 3000 Menschen beschäftigt sind. —

Perm, Hauptort des wegen seines ergiebigen Bergbaues wichtigen Gouvernements Perm, mit etwa 6000 Einw., an der Kama, hat ein Gymnasium, Priesterseminarium. Kupferminen. — Solikamsk an der Kama, ein kleiner Ort mit ergiebigen Salzwerken; botanischer Garten; Handel mit Pelzwerk. — Nowo-Ussolie, ergiebige Salzquellen. — Kungur, an der Silwa, 7000 Einw.; Eisenwerke; Sitz einer Berghauptmannschaft; Alabasterbrüche. —

Jekaterinburg, ist die volkreichste und wichtige Stadt des Gouvernements Perm; von regelmäßiger Bauart, hat eine Münze, in welcher Kupfer geprägt wird, und eine Bergwerksschule; große Stückgießerei; beträchtliche Eisenwerke und Fabriken von Waffen, Werkzeugen vielfacher Art und Messern. In dem Distrikte von Jekaterinburg sind auch mehre Goldbergwerke und Goldwäschereien, deren Ertrag, zusammengerechnet mit den Wäschereien und Bergwerken von Bogoslof, Werchissetsk, Nischni-Taghilsk, Newiansk u. s. w. in demselben Gouvernement, und von Zlatust, Miask u. s. w. in der Statthalterschaft Orenburg, schon den Ertrag der brasilianischen Goldbergwerke zur Zeit ihrer größten Ergiebigkeit übertroffen hat, und jetzt jenen aller übrigen Goldbergwerke und Wäschereien der ganzen Erde übersteigt. Auch findet man in mehren Wäschereien eine so ansehnliche Menge von Platina, daß im Jahre 1815 der Preis dieses edeln Metalles in Petersburg um ein ganzes Drittel am Werthe fiel. Die Wäschereien von Nischni-Taghilsk, die am asiatischen Abhange des Ural liegen, sind so ergiebig daß bei Wilkney allein schon weit über 2800 Pfund Gold gewonnen worden sind. Um die Wichtigkeit dieser Goldwäschereien klar zu zeigen, weisen wir mit Alexander von Humboldt, auf den Umstand hin, daß ihr jährlicher Ertrag schon jetzt auf etwa 6000 Kilogramme sich beläuft, also eben so viel als die sämmtlichen brasilianischen Goldwerke zur Zeit ihres höchsten Flors; in den Jahren 1817 bis 1820 lieferten diese letztern im Durchschnitt nur 600 Kilogramme, und sämmtliche Bergwerke des ganzen spanischen und portugiesischen Amerika gaben kurz vor ihrer Losreißung von den Mutterländern nur 11,000 Kilogramme. Jekaterinburg ist Sitz eines Oberbergamts über alle Minen- und Eisenwerke Sibiriens, mit Ausnahme derer, die vom kaiserlichen Kabinette abhängen. Dicht neben der Stadt ergiebige Goldwerke.

Werchoturie, kleiner Ort, mit zahlreichen und höchst ergiebigen Eisengruben, Eisenhämmern, Kupferwerken und Goldminen in der Umgegend. — Irbit, ebenfalls mit ergiebigen Minen, und einer großen Messe, die nicht nur von Kaufleuten aus den wichtigeren Städten Sibiriens und des europäischen Rußlands, sondern auch aus Persien, der Bucharei und der asiatischen Türkei besucht wird. — Nischni-Taghilsk, ein betriebsamer Ort mit Gold- und Platinawäschereien, die letzteren sind die ergiebigsten auf Erden. —

Digitized by Google

Simbirsk, hübsch gebaueter Hauptort im Gouvernement Simbirsk, mit einem Gymnasium. — Syzran; einiger Handel. — Samara, Handel und Fischerei; Niederlage von Salz aus den Salinen von Iletski. —

Pensa, Hauptort der Statthalterschaft Pensa, ist Sitz eines Bischofes und hat große Leder- und Seifenfabriken; Priesterseminarium mit 7 Professoren und Gymnasium. — Saransk, in einer ungemein fruchtbaren Gegend; große Gerbereien. — Kerensk, Segeltuchfabriken. — Issa, kaiserliche Tapetenfabrik. — Mokschan und Nischni-Lomov; in letzterm Orte wird eine starkbesuchte Messe gehalten. —

Krasnoi-Jar, kleine Stadt, im Gouvernement Astrachan, Residenz des Chans der Kalmucken. —

Wolgsk oder Wolsk, ziemlich beträchtliche Stadt im Gouvernement Saratow, mit Gerbereien, großen Ziegelbrennereien und einer ansehnlichen Waffenfabrik. — Kusnetzk, Gerbereien und Eisenhämmer. — Tzaritzin, mit neu angelegten Festungswerken, und stark besuchten Mineralbädern. — Sarepta, eine kleine Stadt, an der Wolga, wichtig wegen der vielen von den mährischen Brüdern angelegten Fabriken und Manufakturen. Sarepta ist die wichtigste von den zahlreichen deutschen Kolonien in dieser Statthalterschaft, die besonders in den Kreisen Saratow, Kamyschinsk, Wolsk und Atkarsk liegen. Nach Erdmanns Angabe belief sich ihre Anzahl im Jahre 1816 auf 102, mit einer Bevölkerung von 61,000 Seelen, die sich seitdem nicht unbeträchtlich vermehrt haben dürfte. Wir nehmen hier die Gelegenheit wahr, anzumerken: daß das Comtoir der Fremden-Kolonien in Süd-Rußland, nämlich in den Statthalterschaften Cherson, Jekaterinoslaw, Taurien und Bessarabien, zu Ende des Jahrs 1828 die Oberleitung hatte über 251 Kolonien, die zusammen aus 17,678 Familien oder 97,615 Seelen bestanden. Die längs der Molotschna im Gouvernement Taurien angesiedelten Kolonisten haben schon jetzt die öden Steppen dieser Gegend, in welchen zu Anfange unseres Jahrhunderts noch nomadische Nogayer umher schwärmten, in fruchtbare Pflanzungen umgewandelt. Die jüdischen Kolonien bestanden zu derselben Zeit schon aus 986 Familien, von welchen 722 Ackerbau, und 264 Handwerke trieben; und machen glücklicherweise alle die von den Feinden dieses Stammes erregten Besorgnisse, als seien die Juden zu aller reellen Arbeit untüchtig, zu Schanden.

Noch führen wir an, daß im Gouvernement Astrachan sich der so ergiebige Salzsee Elton befindet. Ferner liegen in denselben die Trümmer von Sarai, der alten Hauptstadt der tatarischen Dynastie von der goldenen Horde, deren mächtige Monarchen, als Beherrscher des Landes zwischen Ural und Donau in der Geschichte des Mittel-Alters eine so bedeutende Rolle spielen. In diesen Ruinen von Sarai hat man viele Gräber aufgefunden, mit arabischen Münzen, Lampen, und anderen dergleichen Gegenständen, über welche Fraehn und Reinaud gelehrte Untersuchungen angestellt haben. —

Ufa, Hauptort im Gouvernement Orenburg, und Sitz des Bischofes von Orenburg. — Orenburg, hübsch gebauete Stadt, ist wichtig wegen ihrer Lage, der Festungswerke, und besonders durch den lebhaften Handel mit der Bucharei, für welchen es Hauptniederlagsort ist. Es befindet sich hier ein Priesterseminarium mit 8, und ein Seminarium für Soldatenkinder mit 11 Lehrern. — Zlatust, ein großes Dorf, im Distrikte Birsk, mit wichtigen Eisenwerken; und einer erst vor wenigen Jahren entdeckten Goldgrube; in der Grube Tzarewo-Alexandrof wurden mehre große Klumpen reinen Goldes gefunden; einer derselben wog 25 Pfund. — Mjask, Dorf, im Kreise Tscheliabinsk, mit wichtigen Kupferminen und Goldwäschereien, welche nach Schnitzlers Angabe, von 1823 bis 1828 eine Ausbeute von 250 Pud Gold geliefert haben. — Menzelinsk, eine kleine, gut gebauete Stadt, deren Handel nicht unbeträchtlich ist. —

Troitzk, kleine befestigte Stadt, welche in lebhaftem Handelsverkehr mit der Bucharei steht. — Ilesk oder Ilelski, ebenfalls eine kleine befestigte Stadt, mit einem reichen Steinsalzwerke, welches das beste rußische Salz liefert. Es wohnen in diesem Städchen schon jetzt mehre geschickte Schmiede, Juweliere, Uhr-, Instrumentenmacher und viele andere Handwerker. — Uralsk, Hauptort

Digitized by Google

der längs, dem Ural wohnenden Kosacken, eine Stadt von 11,000 Einw., und die größte der Statthalterschaft; die Fischereien im Jaik oder Uralflusse bringen jährlich an 4,000,000 Franken ein. —

Königreich Polen.

Warschau, polnisch Warszawa, Hauptstadt des vormaligen und des jetzigen Königreichs Polen, liegt am linken Ufer der Weichsel mitten in einer großen Sandebene. Die Altstadt ist schlecht gebauet, die Vorstädte dagegen breit, gerade und gut gepflastert. — Praga, die größte Vorstadt, liegt am rechten Weichselufer und ist mit Warschau durch eine 1578 Fuß lange Schiffbrücke verbunden. Die schönsten Straßen sind: die Krakowskie-Przedmieście oder krakauer Vorstadt, Nowy-Swiat, oder die neue Welt; die Senatorska, oder Senatorenstraße; Miadowa oder Honig-, auch Napoleons-Straße; Dluga oder lange-, Podwala oder Niederwall-Straße; Krolewska oder Königsstraße; Marszalkowska oder Marschallsstraße; die Electorska und Leszno. Unter den Plätzen sind merkwürdig, der sächsische Platz, der Altstadtplatz, der Börse, der Marienstädter; das Marsfeld, Tlumackie, Krasinski-Platz und Sigismund-Platz, in dessen Mitte sich die aus polnischem Marmor gehauene, mit einer Bronzestatüe Sigismund III. gezierte, 1643 errichtete Säule erhebt.

Die merkwürdigsten Gebäude dieser Hauptstadt sind: das königliche Schloß (Zamek-Krolewski), ein großes, ursprünglich sehr einfaches, später aber und besonders von Stanislaw-August verschönertes Gebäude; Lazienki, ein in einem guten Style gebauetes Lustschloß Stanislaw Augusts, in der Nowy-Swiat, mit einem Garten, Wasserkünsten, und einer Reiterstatüe König Johann III., Sobieski, wie er die Muselmänner niedertritt. — Belvedere, ein neues Schloß in welchem der Großfürst Constantin wohnte. Ueberfall in der Nacht des 29sten Novembers 1830 und Ausbruch des polnischen Aufstandes. Der Regierungs- oder Krasinski-Palast, der für den schönsten in Warschau gilt; der sächsische Palast, mit einem hübschen Garten, der zum öffentlichen Spaziergange dient; das große Rathhaus, der Palast des königlichen Statthalters, das Gebäude des Ministerium des Innern; das der Finanzen; die Münze; das Gebäude der königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften. Unter den Privatleuten angehörenden Palästen zeichnen sich aus: die der Zamoyski, Chodkiewicz, Pac, Ostrowski, Potocki, Bielinski, Czartoryski, ferner nennen wir das Zeughaus, die Kasernen und die Hospitäler; von den Kirchen die Kathedrale, schon 1250 von den masovischen Herzogen gegründet; sie ist dem heiligen Johannes gewidmet und steht mit dem Königlichen Palaste durch Korridors in Verbindung; die Dominikanerkirche, Augustiner-, Piaristen-, Alexanderkirche ꝛc.

Warschau zeichnete sich bis zum Jahre 1830 durch seine wissenschaftlichen Anstalten aus, die bis zu jener Zeit in hoher Blüthe standen, die aber jetzt in Folge der Auswanderung und weil ihnen durch den Druck von oben frisches Leben und Gedeihen unmöglich ist, viel von ihrer volksthümlichen Bedeutung verloren haben; die 1818 eröffnete Universität gehörte schon zu den wichtigsten in Europa, mit Bibliothek, von welcher das beste nach Petersburg geschafft worden ist, zoologischen und mineralogischen Sammlungen, botanischem Garten, Sternwarte, Münzcabinet, Sammlung polnischer Alterthümer, physikalischem Kabinet, chemischem Laboratorium, Anatomie; Lyceum oder Woywodschaftsschule, Centralseminarium, oder Schule für die höheren theologischen Wissenschaften mit einer werthvollen Bibliothek; Militairakademie für Artillerie und Genie; Piaristengymnasium mit Sternwarte und Bibliothek; Adelskollegium; Kunstschule; Forstlehranstalt, Anstalt für Hebammen, für Taubstumme; Conservatorium der Musik; königliche Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, mit einer werthvollen Bibliothek und einer herrlichen Sammlung von 90,000 Kupferstichen und Handzeichnungen, Münz- und naturhistorischem Kabinet; ökonomische Ackerbaugesellschaft, physikalische Gesellschaft, und eine solche für Arzneikunde. Warschau ist Sitz eines Erzbischofes, der seit 1818 den Titel Primas des Königreiches führt, und des Statthalters. Warschau hatte bis 1830 eine große Anzahl periodischer Schriften, zahlreiche Biblio-

Digitized by Google

theken und Druckereien, es ist noch Mittelpunkt der nun gesunkenen polnischen Industrie, hatte zwei polnische und ein französisches Theater. Die Alleen von Ujazdow bilden herrliche Spaziergänge; öffentliche Bäder, Eroberung durch die Russen am 8. September 1831. — Praga, bekannt durch die Schandthaten Suwarroffs am 4. November 1794. —

Zu den unmittelbaren Umgebungen Warschaus gehört das prachtvolle Schloß Willanow, das König Johann Sobieski durch gefangene Türken erbauen ließ; er starb hier 1696. Es gehört jetzt den Potockis; die Insel Kepa Saska, mit hübschen Anlagen.

In einem Umkreise von etwa 6 Meilen liegen: Modlin, eine kleine, wegen ihrer Festungswerke, welche die Ufer der Bug und der Weichsel beherrschen, wichtige Stadt, in der Woywodschaft Plock. — Lowicz, Hauptort des gleichnamigen Fürstenthums, mit einer pädagogischen Schule und einem hübschen Schloß. Das Fürstenthum gehörte früher den Erzbischöfen von Gnesen, von 1807 bis 1814 dem Marschall Davoust, dann der kürzlich gestorbenen Gräfin Grudzinska, Gemahlin des Großfürsten Constantin. — Nieborow, mit einem radziwillschen Schloße, großen Gärten und Bibliothek. — Arkadya, ein von der Fürstin Helene Radziwill gebauetes Schloß, mit herrlichen Garten. — Tomaszow, eine 1822 vom Senator Ostrowski gegründete Stadt, hatte 1830 schon 4000 sehr betriebsame Einwohner; die Tuchfabrik lieferte für 5,000,000 polnische Gulden Waaren. —

Die übrigen bedeutenden Ortschaften im Konigreiche Polen sind:

Augustowo, kleine Hauptstadt der Woywodschaft Augustowo, wichtig wegen des die Weichsel und den Niemen verbindenden Kanals. — Raczki, kleine Stadt mit einer prächtigen Kirche, welche die Familie Pac erbauen ließ. In der Nähe liegt das Gut und Schloß Dospuda, das der ebengenannten Familie gehört; mit einem prächtigen Wintergarten, Fruchtsaal, Kapelle, Gemäldegallerie, Bibliothek mit ausgezeichneter Sammlung von Charten und militairischen Werken, und ganz den alten römischen nachgebildeten Bädern. Schottische Musterwirthschaft. —

Plotzk, an der Weichsel, in der Woywodschaft Plotzk, ist Sitz eines Bischofes, hat ein Priestercollegium, Gymnasium und literarische Gesellschaft. — Pultusk, an der Narew, hat ein Gymnasium und Schloß. Sieg der Franzosen über die Russen am 26. December 1806. — Ostrolenka, an der Narew, 1500 Einw.; Schlacht im Februar 1807, und heldenmüthiger Kampf der polnischen Nationalarmee gegen die russische Uebermacht, im Mai 1831. —

Kalisz, in der Woywodschaft Kalisch, eine der hübschesten Städte Polens an der Prosna, hat ein Lyceum mit Bibliothek und wissenschaftlichen Sammlungen, zahlreiche, besonders Tuchfabriken, und eine Militairschule; katholischer Bischof. — Von Kalisz führt ein hübscher Weg nach den Gärten von Opatowek, einer kleinere Stadt, mit der großen Fiedlerschen Tuchfabrik. — Czenstochowa, eine kleine Stadt, deren Festungswerke 1813 von den Russen geschleift worden sind, mit einem Marienbilde, zu welchem stark gewallfahrtet wird. Heldenmüthige Vertheidigung Kasimir Pulaskis 1771. —

Kielce, Hauptort der Woywodschaft Krakau, hat ein theologisches Seminar, Lyceum oder Woywodschaftsschule mit Bibliothek und Museum, Bergakademie und Oberbergdirektion; Handel mit Getreide und hier verfertigten Metallfabrikaten. In der Woywodschaft viele Blei-, Kupfer- und Silberquellen. — Siewerz, im alten Herzogthume Sewerien, 1400 Einw. — Razlawice, Niederlage der Russen durch Kosciuszko 1794. — Olkusz, kleine Stadt, mit Silber- und Eisengruben, die schon seit dem 13ten Jahrhunderte bearbeitet werden. — Pinczow, an der Nida, in der Nähe bei Klissow; Sieg der Schweden über die Polen und Sachsen 1702. — Rawka, Sieg der Russen über Kosciuszko 1794. —

Radom, Hauptstadt der Woywodschaft Sandomir, mit einem Gymnasium. — Konskie, Eisenhämmer; Wagen- und Waffenfabriken. — Rakow, eine kleine, früher als sie noch Sitz der Socinianer war, höchst betriebsame Stadt. Sie hatte eine Druckerei, war von mehren Gelehrten bewohnt und hieß in frühern Zeiten das sarmatische Athen. —

Digitized by Google

Lublin, Hauptstadt der Woywodschaft Lublin, an der Bistrzyca, hat jetzt nur 14,000 Einw., früher nahe an 40,000; ist Sitz eines Bischofes, hat Woywodschaftsschulen, nicht unbeträchtlichen Handel und Gesellschaften der Wissenschaften, des Ackerbaues und der Musik. Messen. Appellationsgericht. — Pulawy, 3000 Einw.; mit einem Schlosse, dem Stammsitze der Czartoryskis; ist im letzten Kriege von dem wohlbekannten Herzoge Adam von Würtemberg, dem Neffen des Fürsten Czartoryski verwüstet worden. — Zamosk, eine im italienischen Geschmacke erbauete befestigte Stadt. —

In der Woywodschaft Podlachien ist die Hauptstadt Siedlce, mit 4,000 Einw.; Schloß und Gymnasium.

Das jetzige Königreich Polen, das nach dem Aufstande von 1831 der russischen Uebermacht erlag, verlor seitdem den Schein von Unabhängigkeit, den der Czaar bis dahin noch beobachten zu müssen geglaubt hatte. Es ward einem Ukas zufolge dem russischen Reiche förmlich einverleibt, die Verfassung aufgehoben, und dem Lande nur eine abgesonderte Verwaltung gelassen. Dem Grundgesetze vom 26. Februar 1832 gemäß, besteht als oberste Behörde ein Administrationsrath, in welchem der Statthalter den Vorsitz führt; ferner besteht ein Staatsrath; in jeder der 8 Woywodschaften eine Regierungscommission. Es sollen Provinzialstände eingeführt werden, die bis jetzt eben so wenig ins Leben getreten sind, als die ebenfalls versprochenen Adels- und Bezirksversammlungen. —

Vor der Theilung bestand das Königreich oder die Republik Polen aus folgenden Theilen:*) Westpreußen, mit dem Bisthum Warmien, (Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder); Großherzogthm Posen, (Regierungsbezirke Posen und Bromberg). Königreich Galizien, in so weit es zu Oesterreich gehört, (19 Kreise); Republik Krakau; Königreich Polen, (Woywodschaften: Masowien, Kalisz, Krakau, Sandomir, Lublin, Podlachien, Plock, Augustowo). Russisch-Polen; es umfaßt das alte Lithauen, Samogitien, West-Rußland, Wolhynien, Podolien, die polnische Ukraine, mit beinahe 9,000,000 Einwohnern; zusammen 13,000 □Meilen, mit nahe an 19,000,000 Einwohnern.

Freistaat Krakau.

Diese Republik wurde im Jahre 1815 auf dem Wiener Congresse aus einem kleinen Theile des vormaligen Königreichs Polen gebildet, und begreift die Stadt Krakau, nebst einem, etwa 32 □Meilen großen Gebiete an der Weichsel. Gegen Norden und Osten gränzt dasselbe an das Königreich Polen, im Süden an die Weichsel, welche es von Galizien trennt, westlich an die Brinicza, welche es vom preußischen Schlesien trennt. Die Bewohner, zusammen etwa 115,000, sind mit Ausnahme der Juden und

*) Polen in geographischer, geschichtlicher und culturhistorischer Hinsicht. Nach Maltebrun und Chodzko von Dr. Karl Andree. Leipz. 1831. S. 212 ꝛc.

Digitized by Google

Deutschen, sämmtlich Polen, die sich zur katholischen Religion bekennen.

Die Regierungsform ist republikanisch, die gesetzgebende Gewalt ruhet in der Volksrepräsentation, welche aus den Abgeordneten der 26 Gemeinden besteht. Die Repräsentanten versammeln sich alljährlich im December, schlagen Gesetze vor, regeln die Staatseinnahmen und Ausgaben, und können die öffentlichen Beamten beim obersten Gerichte anklagen. Gesetzentwürfe werden der Repräsentantenversammlung erst dann zur Berathschlagung vorgelegt, wenn sie vorher dem Senate eingereicht und von demselben durch Stimmenmehrheit gebilligt worden sind.

Die vollziehende Gewalt ruhet im Senate und dem Präsidenten. Der Senat besteht aus 12 Personen, von welchen 8 auf Lebenszeit vom Volke gewählt werden. Der ebenfalls vom Volke erwählte Präsident bleibt 3 Jahre im Amte, ist aber wieder wählbar. 4 Senatoren werden von dem Domkapitel und der Universität gewählt, Alle Beamten werden vom Senate ernannt, sind aber dem Volke verantwortlich.

Das Einkommen belief sich im Jahre 1825 auf 1,552,000 polnische Gulden; das Militair besteht aus 2 Compagnien, von 300 Mann Grenadieren und einem Corps Gensdarmerie.

Uebrigens steht die Republik Krakau unter dem Schutze von Rußland, Oesterreich und Preußen, und ist von diesen Mächten für immer neutral erklärt worden.

Krakau, polnisch Krakow, alte Hauptstadt der Republik Polen, und Sitz eines Bischofes; liegt in einem hübschen Thale an der Weichsel, über welche nach der galizischen Stadt Podgorze eine Brücke führt; war vormals befestigt und hat etwa 23,000 Einw., im 16ten Jahrhunderte wohl 80,000. Die 9 Vorstädte sind: Stradom; Kazimierz, meist von Juden, etwa 5000 bis 6000, bewohnt; Podgorze; Rybaki; Smolensko; Zwierzniec; Piasek; Kleparz, in welcher jährlich eine große Messe gehalten wird; und Wesola, wo sich der botanische Garten und die Sternwarte befinden. Krakau hat unregelmäßige, enge und schlecht gepflasterte Straßen. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: die Kathedrale, welche man als die schönste und merkwürdigste in ganz Polen betrachten darf; berühmt sind ihre 16 Seitenkapellen, in welcher die Asche vieler polnischen Könige, Joseph Poniatowski's und Kosciuszkos ruhen; ferner sieht man ein von Thorwaldsen gearbeitetes Denkmal des Wladimir Potocki; im Thurme hängt eine der größten europäischen Glocken; die Martinskirche, in einem hübschen gothischen Style gebauet, mit einem 280 Fuß hohen Thurme; die Kirche des heiligen Stanislaw, Skalka genannt, in der Vorstadt Kazimierz; das krakauer Schloß, welches König August II. prächtig wieder aufbauen ließ, diente unter der österreichischen Herrschaft zu Kasernen, und jetzt gehört es zum Theil der Wohlthätigkeitsgesellschaft. In den Gewölben wurden 1794 die Reichskleinode und Kronschätze aufbewahrt; der bischöfliche Palast; das Rathhaus und das große Gebäude Sukiennice. Krakau hat eine Universität, die älteste Bildungsanstalt dieser Art im nördlichen Europa, schon 1347 nach dem Muster der Pariser von Kasimir dem Großen gestiftet; es gehören zu derselben eine Bibliothek, ein botanischer Garten ꝛc.; Gymnasium, Seminarium, Normalschule, gelehrte und musikalische Gesellschaft. Die Gewerbthätigkeit und der Handel Krakaus, sind für die Größe der Stadt unbedeutend. — Auf dem Gipfel des Berges Bronislawa, neben der Stadt, erhebt sich ein Denkmal Kosciuszkos. — Mogila, 2000 Einwohner; befestigte Cistercienserabtei, Gymnasium. — Krzeszowice, an der Rudawa, 3000 Einw.; mit Mineralbädern, Steinkohlen- und Eisengruben. — Chrzanow, 1400 Einwohner. —

Digitized by Google

Die östliche Halbinsel.

Unter diesem Namen führt Balbi alle die Gegenden auf, welche man bisher gewöhnlich unter jenem der europäischen Türkei begriffen hat. Die Türken, ein aus Asien herüber gekommener Stamm, sind Fremdlinge in diesem Lande, das sie niemals ganz ihrer Herrschaft unterworfen haben; auch ist ihre Zahl viel geringer, nicht nur als die Gesammtmasse der übrigen Bewohner, sondern selbst derer, welche zum griechisch-lateinischen Stamme gehören. Ueberdies hat ein großer Theil dieser Länder sich von ihrer Herrschaft gänzlich frei gemacht, und ein anderer, noch weit größerer, steht zum Sultan in einem nur sehr lockeren Vasallenverhältnisse, und in manchen Distrikten dürfen die Türken nicht einmal wohnen. Als geographisch zu dieser Halbinsel gehörend, betrachtet Balbi die drei Inselgruppen, aus welchen die Republik der ionischen Inseln besteht, obschon sie politisch von der Pforte unabhängig sind und unter britischem Schutze stehen. Um Raum zu sparen und Wiederholungen zu vermeiden, fassen wir hier das wichtigste der physischen und politischen Geographie des osmanischen Reichs, des Königreichs Griechenland, Serbiens, der Walachei und Moldau, so wie der ionischen Inseln zusammen.

Lage. Oestliche Länge, zwischen 13° bis 27° von Paris; nördliche Breite, zwischen 35° und 48°. Die Inseln welche Balbi zu Europa rechnet, sind bei dieser Angabe mit inbegriffen.

Ausdehnung. Größte Länge: von Konstantinopel bis zur Nordwestspitze des türkischen Kroatien, 155½ Meile. Größte Breite: vom Pruth, im Osten von Jassy, bis nach Dragomestre, der Insel Theaki gegenüber, 150 Meilen.

Gränzen. Im Norden: die kroatische, slawonische, ungrische und siebenbürgische Militairgränze, die Bukowina und Bessarabien. Im Osten: Bessarabien, das schwarze Meer, die Meerenge von Konstantinopel, die Dardanellenstraße und der Archipelagus. Im Süden: das Meer von Marmara, der Archipelagus und das mittelländische Meer. Im Westen: das jonische Meer, der Kanal von Otranto, das adriatische Meer, Dalmatien und die kroatische Militairgränze.

Gebirge. Sie gehören zu zwei Systemen; zum hercynisch-karpathischen alle Höhenzüge jenseits der Donau, in der Moldau und Walachei; sie liegen fast alle auf der Gränze des österreichischen Kaiserthums. Alle übrigen gehören zum slavisch-hellenischen Systeme, oder den östlichen Alpen; der höchste Punkt derselben ist der Tschar-dagh, (Scardus). S. S. 107 und 104.

Inseln. Die Türken machen keinerlei Unterschied zwischen den Inseln welche zu Europa gehören, und jenen, welche unsere Geographen zu Asien rechnen. Wir verweisen für diesen Punkt auf die unten folgenden Abschnitte: Administrative-Eintheilung und Topographie; hier machen wir nur namhaft die ionischen Inseln; die Insel Candia, die größte von allen; dann Negro-

Digitized by Google

ponte und jene zahlreichen Inseln, welche in mehren Gruppen, den sogenannten Archipel bilden.

Seen und Lagunen. Unter denselben ist der Raselm oder Rassein im Lande der Dobrudschi-Türken, im Süden der Donaumündungen, die größte und eine eigentliche Lagune. Ferner die Seen von Skutari oder Zente, von Ochrida und Janina in Albanien; von Kadaka, Yenidje und Betschik in Macedonien; von Tapolias im östlichen Griechenland. Zu den Lagunen gehören die von Missolonghi, im westlichen Griechenland, die mit jenen von Venedig Aehnlichkeit haben, weshalb denn auch Missolonghi zuweilen den Namen Klein-Venedig führt.

Flüsse. Mit Ausnahme der Donau und Maritza hat keiner der hierher gehörenden Flüsse einen langen Lauf. Wir führen daher nur die bedeutenderen auf, und zwar nach den Meeren in welche sie fallen.

Das schwarze Meer nimmt auf:

Die Donau. Sie kommt aus dem österreichischen Kaiserthume und macht mit der Sawa und Unna die Gränze des osmanischen Reiches und seiner Vasallenländer, längs der österreichischen und russischen Gränze. Sie geht über Belgrad und Semendria in Servien, über Widdin, Nikopoli, Sistow, Rustschuk, Silistria, Rasowa, Hirsowa, Matschin, Isakschi und Tultscha im osmanischen Reiche; Turna, gegenüber von Nikopoli; Giurgewo, gegenüber von Rustschuk und Brahilow in der Walachei, und Gallatz in der Moldau. Nachdem dieser große Strom ein großes, Bogasi genanntes, Delta gebildet hat, fällt er in 7 Mündungen (ihre Namen sind von Norden nach Süden: Kili, Suline, Gergiewskai oder Kedrille, Salvoa, Kutsuk, Portessa und Kurte), ins schwarze Meer. Seit dem Frieden von Adrianopel ist nicht mehr wie früher, der Suline-Arm, der für den Hauptstrom gilt, die Gränze gegen Rußland, sondern der Gergiewskai oder St. Georgs-Arm. Die Hauptzuflüsse der Donau sind rechts: die Sawa. Sie kommt aus dem österreichischen Kaiserthume, geht über Gradiska oder Bebir und Brod ins osmanische Reich, über Schabatz in Servien und fällt bei Belgrad in die Donau; die Sawa empfängt rechts die Unna, welche Bihatsch, Nowi und Dubitza im türkischen Kroatien bespült. (Seite 407). — Der Verbas oder die Verbitza, entspringt am Fuße des Monte Radussa, und mündet nach einem 50 Stunden langen Laufe unterhalb Gradiska; er geht über Jaitze und Banjaluka in Bosnien. — Die Bosna hat ihre Quelle am Iwan-Planina-Gebirge, und mündet nach einem 30 Meilen langen Laufe unterhalb Brod. Zur Bosna gehören: die Migliatza oder Melaska, die über Bosna-Serai geht, und ein anderer kleiner Fluß, der Trawnik bespült. — Die Drina hat ihre Quelle am Lesina-Gebirge, geht über Foczia in Servien, Wisegrad und Zwornick in Bosnien, und mündet nach einem 48 Meilen langen Laufe westlich von Schaback. — In die Donau fließen ferner:

Die bulgarische Morawa; sie wird von zwei Hauptarmen gebildet: dem westlichen, welcher durch Servien über Krusche-

Digitized by Google

watz geht, und von mehren kleinen Flüssen, welche gleich ihm, vom Glubotin-Dagh kommen, verstärkt wird, und den östlichen, der vom Monte-Argentaro herabkommt; er geht über Nowa-Berda und empfängt aus Bulgarien die von Nissa herkommende Nissawa; die Morawa mündet nach einem 94 Stunden langen Laufe bei Semendria.

Der Isker kommt vom Despoto-Dagh, fließt durch Bulgarien über das durch seine Eisengruben bekannte Samakow, und unweit von Sophia oder Triaditza; bei Glorul, westlich von Nikopoli mündet er.

Die bedeutendsten Zuflüsse der Donau auf ihrer linken Seite sind:

Der Syll oder Schyll, der die westliche- oder kleine Walachei durchfließt, und über Krajowa geht.

Die Alt oder Aluta, (Seite 407); sie verläßt Siebenbürgen jenseits des Rothenthurmpasses, tritt dann in die Walachei ein, und bespült auf ihrem 74 Meilen langen Laufe Rimnik; in ihrem Flußgebiete liegen die ergiebigen Salzwerke von Oknamare.

Der Ardisch nimmt links die Dumbrowitza auf, welche Bucharest berührt.

Die Jalonitza geht über Tergowist.

Der Sereth, (Seite 408), kommt aus Galizien, tritt in die Moldau ein und berührt Baku; in seinem Flußgebiete liegen die Salzwerke von Okna.

Der Pruth entspringt in den Czarna-Bergen in Galizien, trennt die Moldau von der russischen Provinz Bessarabien, und bespült Falsi; sein Hauptzufluß ist rechts der Baglui, der von Jassy herkommt.

In den Archipelagus fallen:

Die Maritza (Hebrus), der bedeutendste dieser Flüsse; sie entspringt am Egrisuberge, dem südlichen Abhange des großen Balkan, durchfließt das eigentliche Rumili, bespült Tatar-Basardjik, Philippopoli und Adrianopel. Gegen das Ende ihres Laufes spaltet sie sich in zwei Arme, von welchen der östliche sich in den kleinen Golf von Enos ergießt. Der Hauptzufluß rechts ist die Arda; links empfängt sie: die Tundja, welche Kasanlik bespült und einen Selimnos berührenden Fluß aufnimmt; ferner den Erkene oder Ergene, der Djesr-Erkene berührt.

Der Karasu oder Struma oder Marmara. Er kommt vom Berge Argentaro herab und durchströmt das östliche Macedonien. Zu seinem, den Erdbeschreibern noch wenig bekannten Gebiete, gehören: Dupindja, Guistendil und Seres; er mündet in den Meerbusen von Orphano oder Contessa, nachdem er durch den Kadapa-See gegangen ist. Wir bemerken hier, daß in diesen Gegenden viele Flüsse den Namen Karasu führen. Dieser aus zwei türkischen Wörtern zusammengesetzte Name, bedeutet schwarzes oder dunkles Wasser; und die Türken bezeichnen alle Gewässer so, die ein tiefes Bett und dunkles Wasser, im Gegensatze zu denen, die nur geringe Tiefe und klares Wasser haben. Diese letzteren heißen: Ak-su oder helles, weißes Wasser.

Digitized by Google

Der Wardar (Axius), kommt vom südlichen Abhange des Tschar-dagh, geht durch Macedonien über Uskup, und fällt in den Meerbusen von Salonchi, einige Meilen westlich von Gradiska.

Der Indje-Karasu durchströmt die Südspitze Macedoniens, wendet sich dann gegen Norden, und vereinigt sein Delta beinahe mit jenem des Wardar. Der anmuthige See von Kastoria, die hübsche gleichnamige Stadt, so wie Kara-Weria, kann man als zu seinem Stromgebiete gehörend betrachten.

Die Salambria oder Selembria kommt vom Pindus oder Mezzowo, bewässert das herrliche Tempethal, das den schönsten Theil Thessaliens bildet, fließt unweit von Tricala vorbei, über Larissa, öffnet sich eine Bahn zwischen dem Olympos (Lacha) und dem Ossa, und fällt in den Golf von Salonichi. —

Die Hellada fließt durch den südlichen Theil Thessaliens, in der Nähe von Patratschik vorbei, läßt Isdin oder Zeitun im Norden, und die berühmten Thermopylen im Süden liegen und fällt in den Golf von Zeitun.

Ins mittelländische Meer mündet:

Der Iris, der unterhalb Scala Fluß von Helos heißt; er kommt vom Centralplateau von Morea herab, fließt durch das alte Arkadien und Lakonien, und mündet in den Koloschina-Busen, wie er auf unseren Charten heißt. Er ist der berühmte Eurotas, und führte im Mittelalter, weil die Herren von Morea in Misitra residirten, den Namen Vasili-Potomos oder Königs-Fluß.

Ins ionische Meer und dessen Busen fließen:

Der Rosia (Alpheus), der von dem Centralplateau von Morea kommt, und Arkadien und Elis durchfließt. Er ist der größte Fluß der Peloponnes.

Der Aspropotamo (Achelous), kommt vom Mezzowo oder Pindus, durchfließt von Nord nach Süd das westliche Thessalien, bespült Aetolien links und rechts Akarnanien, empfängt das aus dem See von Sudi oder Wrachori abfließende Wasser; und machte vor 1832 gegen das Ende seines Laufes die Gränze zwischen dem osmanischen Gebiete und dem neuen Königreiche Griechenland. Er fällt bei Trigorton nach einem 16 Meilen langen Laufe in den Busen von Baliebadra, im Norden des Golfs von Patras.

Die Arta kommt vom Pindus, fließt durch das östliche Epirus, bespült Arta und fällt in den Busen von Arta.

Der Kalamas scheint von den Gebirgen herab zu kommen, welche sich nordwestlich von Janina erheben; fließt durch die noch vor Kurzem so blühenden, von einem griechischen Stamme, den Philaten bebaueten Gefilde von Epirus oder Unteralbanien, und fällt in den Kanal von Korfu. Das anmuthige Becken von Janina kann man als zu seinem Gebiete gehörend betrachten.

Ins adriatische Meer fallen:

Der Wojussa oder Wedis (Aous), der vom Pindus kommt, Niederalbanien durchfließt, über Konitza, Premiti und Tepelen, und unterhalb Condessi nach einem 48 Stunden langen Laufe mündet. Einer seiner Zuflüsse ist links der Argyrocastron.

Der Ergent auch Beratino und Krewasta genannt,

kommt von dem Gebirge, nordwestlich von Kastoria herab, geht durch Mittelalbanien über Berat.

Der Scombi oder Tobi entspringt auf derselben Kette wie der vorige, durchfließt dieselbe Gegend, nicht weit von Elbassan vorbei, und bespült Pekim.

Der Mati hat einen sehr kurzen Lauf; wir führen ihn nur an, weil er die gebirgige Gegend durchfließt, welche von den Mirditen bewohnt wird, einem unabhängigen albanesischen Stamme, der sich zur katholischen Religion bekennt. Dieser Fluß entspringt in der Kette, welche sich westlich vom schwarzen Drin erhebt, und fließt nicht weit von Ischmid. Kroia oder Akserai und Droscher gehören zu seinem Becken.

Der Drino entsteht aus der Vereinigung des schwarzen Drino, der aus dem Ochrida-See kommt, bei Ober- und Nieder-Dibre und Ibali vorbeigeht, und dem weißen Drino, dessen Quellen im Süden von Nowi-Bazar liegen. Zum Becken dieses letztern gehören Jacova und Prisrend. Nach seiner Vereinigung geht der Drino über Dagno und Alessio. Dieser Strom, der durch Ober-Albanien geht, scheint der größte dieser Gegend zu sein.

Die Bojana, die im obern Theile ihres Laufes Moracca heißt, fließt durch Ober-Albanien, über Podgoritza, fällt in den See von Skutari; bekommt bei ihrem Austritte aus denselben den Namen Bojana, bespült Skutari und fällt unterhalb St. Georgen ins adriatische Meer.

Die Narenta, welche in ihrem obern Laufe eine große Krümmung macht, entspringt bei Gasko im südwestlichen Ende der Herzegowina, geht über Mostar, tritt ins österreichische Albanien, und mündet bei dem Fort Opus, in den Kanal der Narenta.

Bevölkerung. Dieser Theil Europas wird von einer großen Anzahl verschiedener Völker bewohnt, welche ethnographisch in sechs Stämme zerfallen; die Mehrzahl gehört zum slawischen und griechisch lateinischen Stamme. Zum letzteren gehören: die Griechen. Sie haben jetzt fast ganz allein das Gebiet inne, aus welchem das neue Königreich Griechenland gebildet worden ist; sind zahlreich in Thessalien, Nieder-Albanien, einem Theile Macedoniens, in Rumelien oder Thrazien, auf der Insel Kandia; ferner leben mehrere Tausend in der Moldau und Walachei, deren Hospodare bis zur griechischen Revolution aus griechischen Familien gewählt wurde; die jetzigen Hospodore Ghika und Sturdza stammen aus einheimischen Familien. Ferner sind die Griechen das herrschende Volk auf den ionischen Inseln, auf denen sie zugleich die Mehrzahl der Bewohner bilden. Unter den zahlreichen griechischen Stämmen nennen wir nur den Mainotten, als die bekanntesten. Die Rumnaje oder Rumuni sind bekannter unter dem Namen Wlachen, und bilden beinahe die Gesammtzahl der Bevölkerung in der Moldau und Walachei, auch leben viele in den inneren Provinzen des osmanischen Reiches, besonders zahlreich sind sie in den Thälern des Pindus. Die Italiener, bilden etwa ein Zwanzigstel der Bewohner auf den jonischen Inseln, und sind zahlreich in den großen Handelsstädten der Türkei. Die

Digitized by Google

Skipetars, von den Türken Arnauten, von den Europäern Albaneser genannt, bilden die große Mehrzahl in Albanien, sind zahlreich in Rumelien, Bulgarien und Macedonien; ferner findet man sie im Königreiche Griechenland, auf Hydra, Spezzia, in Argolis, und in einigen anderen Theilen; ihre Hauptstämme scheinen zu sein: die Gueguen, in Oberalbanien; die Mirditen und Tosken oder Toriden in Mittel-, die Schami oder Schumi und Liapi oder Lapy in Unter-Albanien. Zum slawischen Stamme gehören: die Servier oder richtiger Serbier, Serbli, in Serbien und der Herzegowina oder dem türkischen Dalmatien, die weit überwiegende Mehrzahl; die Bosnier in Bosnien, und die Montenegriner, die in den Gebirgen von Montenegro bis auf den heutigen Tag ihre Unabhängigkeit bewahrt haben. Der türkische Stamm ist jetzt auf die dem Sultan gebliebenen Gebietstheile beschränkt. Hierher gehören die Osmanlis, von den Europäern Türken genannt, welchen Namen sie jedoch als eine Beleidigung betrachten, weil sie schon seit lange die rohen Sitten ihrer aus Hochasien herabgekommenen Vorfahren abgelegt hätten; sie sind auch in der That in der Civilisation schon weiter vorgerückt als die übrigen türkischen Stämme; ferner die Dobrudji-Türken, uneigentlich Tataren genannt; die Juruk und andere minder zahlreiche. Zum armenischen Stamme gehören die Armenier, zum semitischen die Juden, beide in den Handelsstädten sehr zahlreich; die zum Sanskrit-Stamme gehörenden Zigeuner leben in allen osmanischen Provinzen, und sind besonders zahlreich in der Moldau und Walachei. Auf den meisten Inseln leben noch Engländer, und in Griechenland viele Deutsche, die zum germanischen Stamme gehören.

Religionen. Herrschende Religion im osmanischen Reiche ist der Islam; alle übrigen Culte werden nur geduldet. Mohammedaner sind die Osmanlis, die Türken an den Donaumündungen, die Juruk, und eine beträchtliche Zahl von Bosniern, Albanesern und Bulgaren. Sie sämmtlich erkennen den Mufti als ihr Oberhaupt an, der in allem was die Religion und Handhabung der bürgerlichen Rechtspflege betrifft, als des Sultans Stellvertreter betrachtet wird. Die Mehrzahl der Bewohner der östlichen Halbinsel jedoch bekennen sich zum Christenthume, und zwar zu verschiedenen Secten. Die Griechen, Servier, ein großer Theil der Bosnier und Bulgaren, gehören zur griechisch-orthodoxen Kirche, deren Oberhaupt der Patriarch in Konstantinopel ist, jedoch ist die Kirche im Königreiche Griechenland von demselben unabhängig; Katholiken sind: viele Albaneser, Bosnier uud Armenier; ein Fünftel der Bewohner der ionischen Inseln, auch findet man sie auf den Inseln des Archipelagus und im Königreiche Griechenland wo auch deutsche Protestanten; die Mehrzahl der Armenier gehört zur armenischen Kirche; die Juden sind entweder Rabbinisten oder Karaiten.

Gewerbthätigkeit. Ungeachtet des großen Produktenreichthums sind bis jetzt alle Zweige der Gewerbthätigkeit weit hinter dem übrigen Europa zurückgeblieben; ein Umstand der zum Theil

Digitized by Google

seine Ursache auch darin hat, daß seit Jahrhunderten Sitten und Kleidung dieselben blieben. Einige Städte jedoch, wie Konstantinopel, Salonichi, Adrianopel, Rustschuk, Seres und Schumla, sind den übrigen vorausgeschritten; ferner zeichnet sich aus: der Maroquin, Corduan und überhaupt das Leder von Larissa, Salonichi, Gallipoli, Janina ꝛc. Gute Färbereien sind in Ambelaki, Larissa ꝛc. Baumwollenmanufacturen in Salonichi, Seres, Konstantinopel, Silistria und Turnavos in Thessalien; gute Seidenwaaren werden in Konstantinopel und Salonichi verfertigt, und in Schumla vortreffliches Kochgeschirr und Blechschmiedewaaren; Stahlarbeiten von Bosna-Serai, Scutari, Karatowa und Konstantinopel; Feuergewehre in Semendria, Grabora ꝛc. Die in Konstantinopel vor mehreren Jahren gegründete Druckerei, versorgt nebst der in Kairo das ganze Reich mit arabischen, türkischen und persischen Büchern. Die Industrie im Königreiche Griechenland ist bis jetzt noch nicht von Bedeutung; eben so unwichtig sind in dieser Hinsicht die Moldau und Walachei. Die ionischen Inseln sind während der letzten dreißig Jahre schon etwas vorgerückt. Auf diesen letzteren werden, wie auf den zu Griechenland gehörenden Inseln vortreffliche Kauffartheischiffe gebauet; die Rhederei ist von Wichtigkeit, und während der französischen Revolution ging sie bis nach Frankreich, Spanien und selbst nach Amerika.

Handel. Der Seehandel sowohl als der Landhandel des osmanischen Reichs ist sehr bedeutend, und meist in den Händen der Griechen, Armenier, Juden uud Albaneser, so wie in denen der Europäer die in den größeren Handelsstädten sich niedergelassen haben, besonders Deutsche, Italiäner, Rußen, Engländer, Franzosen und Holländer. Der Handel des neuen Königreichs Griechenland, der vor dem Aufstande in hoher Blüthe stand, ist seitdem ganz vernichtet worden, und hebt sich nur sehr allmälig wieder. Es fehlt noch an innerer Ruhe und Sicherheit, an Zutrauen und Communication. Die in commerzieller Hinsicht wichtigen Städte sollen bei Griechenlands topographischer Beschreibung angemerkt werden. Um so blühender und ausgebreiteter sind Handel und Schiffahrt auf den ionischen Inseln, weil hier seit langer Zeit innere Ruhe geherrscht hat, und Korfu nebst den meisten anderen Hafen große Freiheiten genießt. Die Hauptausfuhrartikel der gesammten zur östlichen Halbinsel gehörenden Staaten und Gebiete bestehen in: Vieh, besonders Pferden, Rindvieh und Schweinen; rohen und gegerbten Häuten, Wolle, Wein, Tabak, Baumwolle, Korinthen, Mandeln, trockenen Feigen, Datteln und anderen Früchten, Olivenöl, Wachs, Honig, roher und gesponnener Seide, Garn, Kammlot, Teppichen, Maroquin, Galläpfeln, Krapp, Dragant-Gummi, Schwämmen, Kupfer, Alaun, Siegelerde ꝛc. Die Haupteinfuhrartikel bestehen in Leinwand, Seidenzeug, Tuch, Mützen, Pelzwerk, Spiegeln, Glas-, und Kristallwaaren, Uhren und Pendulen, Porzellan, Papier, Nadeln, vielerlei Holz- und Metallwaaren, Zucker, Kafe und Kolonialwaaren und baarem Gelde, besonders in venetianischen Zecchinen. Auf den ionischen Inseln wird außerdem eine bedeutende Menge Getreide,

Digitized by Google

Vieh und Holz eingeführt, ausgeführt dagegen: viel Wein, Oel, Liqueur, Korinthen und Salz.

Die wichtigsten Seehandelsplätze sind: Konstantinopel, Salonichi, Gallipoli, Enos und Varna; im osmanischen Reiche; in Griechenland Syra, Hydra, Nauplia und Patras; auf den ionischen Inseln: Zante, Korfu und Argostoli Im Innern: Adrianopel, Bosna-Serai und Janina; in Servien Belgrad, in der Walachei Bukarest und Galacz in der Moldau.

Festungen und Kriegshäfen. Die bedeutendsten Festungen sind: Widin, Silistria (von den Rußen besetzt) Rustschuk, Schumla, Varna, Scutari, Zwornik, Bihacz, Banjaluka, und Kandia (von Aegyptischen Truppen besetzt) im osmanischen Reiche; hierher gehören auch die Festungswerke, welche den Eingang in den Hellespont oder die sogenannten Dardanellen beherrschen; ferner jene am Bosporus oder der Straße von Konstantinopel, und der Balkan; dieser letztere bildet ein Hauptbollwerk gegen Feinde, die aus dem Norden kommen, die Balkankette zieht sich von Westen nach Osten und läuft parallel mit der Donau; lange Zeit diente sie zur Schutzmauer gegen die Einfälle der Dacier, Gothen und Bulgaren, und noch in der neuesten Zeit fanden hier die Rußen die meisten Schwierigkeiten zu besiegen. Daher heißt der Balkan bei den Türken auch Emineh-Dagh, das ist: Gebirge das Schutz gewährt. Auch in der serbischen Festung Belgrad haben die Türken bis jetzt das Besatzungsrecht. — In Griechenland sind befestigt Nauplia, Negroponte, Missolonghi, ferner die Citadelle von Korinth und Athen, die Schlösser von Morea, Lepanto, Modon und Koron. — Korfu auf der gleichnamigen wüsten Insel gilt für einen der festesten Plätze in Europa. Die Festungen längs dem linken Ufer der Donau, in der Walachei, sollen bekanntlich geschleift werden, oder sind es wohl zum Theil schon.

Kriegshäfen von Bedeutung sind im osmanischen Reiche: Konstantinopel, Varna und Gallipoli; in Griechenland: Navarin, Poros und Lepanto; auf den ionischen Inseln Korfu, wo in der Regel ein Theil der englischen Flotte im mittelländischen Meere stationirt ist.

Politische Eintheilungen. Schon oben ist angegeben worden aus welchen Staaten die östliche Halbinsel besteht; wir führen sie hier abermals auf; und zwar in der Ordnung, in welcher sie beschrieben werden sollen: der europäische Theil des osmanischen Reiches, die Fürstenthümer Serbien, Walachei und Moldau, die, wenigstens dem Namen nach von der Pforte abhängig sind; das Königreich Griechenland; und die Republik der ionischen Inseln.

Die Eintheilungen des osmanischen Reiches sind sehr unsicher; Anarchie, innere und äußere Kriege, Hunger, Pest, Cholera und andere Geisseln, die Reformen, zu welchen in den letzten Jahren der Sultan seine Zuflucht genommen hat und die alljährlich hinzu kommenden Veränderungen in der Lage der einzelnen Provinzen, haben

Digitized by Google

sich in ungeordnet gehäuft. Die Römer von Rhodus sind von den Rhodiern getrennt, aber sie sind nicht getrennt von der Christenheit und Kirche und der Heiligen. Die verschiedenen Völker sind nicht getrennt von der Kirche, sondern sie sind alle zusammen und an einem jeden Orte sind sie mit der Kirche, mit der Christenheit, mit Christo innigst verbunden. Und Christi Gemeinde wird durch diese Verschiedenheit der Völker nicht getrennt, sondern vielmehr, wie die Evangelien beschreiben, vereinigt. Und so sind auch diese verschiedenen Einrichtungen wie göttliche Ordnungen anzusehen.

A. Das römanische Reich.

Einleitung. Das Römische, die eigenthümliche Weltmacht, die Römer, die Herrscher und die weltlichen Regierungen. Die Römer, das Ideale Volk, der Gegensatz dazu die Griechen. Die Römer, das Volk der Ordnung, der Gesetze, der Verfassung, der Gerechtigkeit, der Tapferkeit, der Treue, der Frömmigkeit, das Volk, welches Gott zur Ausbreitung des Christenthums auserwählt hatte. Die Römer, das Volk der Herrschaft.

Entstehung. Die ganz wunderbar entstandene Stadt. Die Sage von Romulus und Remus. Die Stadt Rom, ihre Lage, ihre Gründung, ihre Gründer, ihre Einwohner, ihre Namen, Romulus, Remulus und Quirinus, ihre Gründer und Heiligen. Die Gründung Roms, ihre Zeit, ihre Art, ihre Ursache, ihre Bedeutung. Die Römer, ein Gemisch von Völkern, ihre Abstammung.

Könige. Romulus, Numa Pompilius, Servius Tullius, Tarquinius Superbus. Ihre Regierungen, ihre Verdienste, ihre Fehler, ihre Vertreibung, ihre Strafe.

Regierung. Die Römer wurden in neun Stämmen eingetheilt, jeder Stamm in zehn Geschlechter, jedes Geschlecht in zehn Familien. In der Mitte stand der König. Er war neben sich den Rath des Senats und das Volk. Der Senat bestand aus den Vornehmsten des Volkes, aus den Patriciern. Sie waren die Ältesten, die Weisen, die Erfahrenen. Sie hatten die Gesetze zu geben, sie hatten die Verfassung zu ordnen, sie hatten über Krieg und Frieden zu entscheiden, sie hatten die Regierung zu führen. Das Volk bestand aus den Plebejern. Sie hatten das Recht, in den Volksversammlungen ihre Meinung zu sagen, sie hatten das Recht, Gesetze zu geben, sie hatten das Recht, Beamte zu wählen, sie hatten das Recht, Krieg und Frieden zu beschließen. Sie hatten das Recht, Bündnisse einzugehen, sie hatten das Recht, Gesandte zu empfangen, sie hatten das Recht, Gesandte zu schicken. Sie hatten das Recht, Gesetze zu geben, sie hatten das Recht, Gesetze zu verwerfen. Sie hatten das Recht, Gesetze zu ändern. Sie hatten das Recht, Gesetze zu machen

Zeiten der Religion und des Gottesfriedens. Der zweite, das Mittelalter, begann mit Gregor VII. und endete mit Bonifacius VIII.

Unter dieser beiden Pontifikaten bestanden Kriege alle Monate, Bann und Interdikt alle Jahre, Bündnisse alle Tage. Der dritte, das Zeitalter der Reformation, begann mit Bonifacius VIII. und endete mit dem Tode Gregor's XIII. Der vierte, das Zeitalter der Revolution, begann mit Gregor XIII. und endete mit Pius VII. Der fünfte, das Zeitalter der Restauration, begann mit Pius VII. und endet mit Pius IX. Jeder dieser Zeiträume unterscheidet sich von dem andern, so auch von denjenigen, welche Europa's politische Geographie hervorbringen wird. Die Zeit, welche Europa's politische Geographie hervorbringen wird, ist die Zeit, wo der Geist seine Form, wo die Form ihren Geist durchdringt, wo Kunst und Wissenschaft, wo Leben und Wissen sich durchdringen.

Der Geist schuf Europa's Form. Europa's Geist schuf seine Religion. Geist und Form verbanden sich in Europa. Zweier Mächte ist es, welche Europa's Geist und Form in sich vereinigen, welche Europa's Geist und Form durchdringen, welche Europa's Geist und Form bilden, der Kirche und des Staates.

Die Kirche ist Europa's Geist, der Staat ist Europa's Form. Die Kirche ist Europa's Geist, weil sie Europa's Religion ist. Der Staat ist Europa's Form, weil er Europa's Volk ist. Europa's Religion ist die Weltkirche, Europa's Volk ist die Weltheit. Jedoch ist Europa's Religion nicht die Weltkirche, weil sie Europa's Religion ist, sondern Europa's Religion ist die Weltkirche, weil sie Europa's Geist ist. Auch ist Europa's Volk nicht die Weltheit, weil es Europa's Volk ist, sondern Europa's Volk ist die Weltheit, weil es Europa's Form ist.

Indessen giebt es eine Form, welche zur Weltheit, eine Religion, welche zur Weltkirche nicht gelangt ist, eine Form, welche zur Weltheit gelangt ist, eine Religion, welche zur Weltkirche gelangt ist. Diese Form ist die Form des Geistes, diese Religion ist die Religion des Geistes. Der Geist ist Gottes Form, Gott ist Gottes Religion. Der Geist ist Gottes Form, weil Gott Geist ist. Gott ist Gottes Religion, weil Gott Gott ist. Gott ist Geist, weil Gott Gott ist. Gott ist Gott, weil Gott Gott ist. Gott ist Gottes Religion, weil Gott Gott ist. Gott ist Gottes Form

nige Feinde in ihre Gewalt; auch gehören Cirkassien und Georgien, wo die meisten Mädchen gekauft wurden, jetzt den Rußen, die solch unnatürlichen Handel bedeutend beschränkt haben. Uebrigens kann es in einem despotischen Staate nicht auffallend erscheinen, daß die Sklaven zuweilen bis zur Würde eines Paschas oder Groß-Weziers sich empor schwingen.

Das osmanische Reich bildete sich aus den zu verschiedenen Zeiten von den Sultanen eroberten Ländern, und manche derselben unterwarfen sich nur unter gewissen Bedingungen. So hatten zum Beispiel die Krimm, Siebenbürgen, die Regentschaften Tunis, Tripolis und Algier ihre eigenen Regierungen, weshalb denn im Laufe der Zeiten mehre dieser Gebiete von der Pforte abgerissen wurden. Andere, obschon ihre Statthalter vom Sultan ernannt worden, hatten sehr ausgedehnte Lokalrechte. So ist Bosnien noch jetzt in erbliche Hauptmannschaften getheilt; und die Versammlung der Hauptleute (Kapitanis) bildet eine Art von Volksvertretung. Seit 1427 besitzt die Familie Ghaurini mehre Dörfer in Macedonien; ein Theil des um Angora in Klein-Asien liegenden Landes gehört der Familie des Tschapan-Oglu, um Pergamus der des Kara-Osman-Oglu. Manche Städte waren das Eigenthum gewisser Beamten und Würdenträger, und das hochberühmte Athen war ein Lehen des Oberaufsehers der Verschnittenen in Serail. —

In frühern Zeiten waren die Sultane weit thätiger und führten ihre Heere in der Regel selbst an; und mit Ruhm und Glück wie Murad, Mohammed II., Selim und Soliman. Seit zwei Jahrhunderten aber ist es Sitte geworden, daß die Prinzen der kaiserlichen Familie in Serail eingeschlossen leben, ohne an den Staatsgeschäften Theil zu nehmen. Wenn sie daher zur Herrschaft gelangten, mußten sie sich, da ihnen alle Regierungsangelegenheiten fremd waren, durchaus auf ihre Minister verlassen, lebten nach wie vor im Serail eingeschlossen, und vertrieben sich ihre Zeit mit Weibern und Verschnittenen.

Diese Unthätigkeit, ward von den Statthaltern, besonders in den entfernt liegenden Provinzen benutzt, und sie dehnten ihre Gewalt immer weiter aus. Die Stellen waren für Geld erkäuflich, die Paschas, Inhaber der Civil- und Militairgewalt; daher benutzten sie ihre Stellung, um große Summen einzutreiben, und führten nicht selten, gleich souverainen Fürsten, die blutigsten Kriege untereinander. Eben so gelang es ihnen, ihre Stellen auf Günstlinge oder Verwandte zu übertragen. Als der jetzige Sultan Mahmud 1808 den Thron bestieg, war das große Paschalik Bagdad seit 50 Jahren im Besitze von Paschas, die es einer dem andern vermacht hatten. Der berüchtigte Ali, Pascha von Janina, begnügte sich nicht damit, einen Theil des jetzigen Griechenlands für seine Söhne erworben zu haben, sondern eroberte für seine Statthalterschaft noch mehre Städte in Albanien.

In auswärtigen Kriegen wurden die türkischen Heere fortwährend aufs Haupt geschlagen; Rußland war bis an die Donau vorgerückt, und bedrohete, nachdem es die Krimm erobert hatte, Konstantinopel vom Kaukasus und vom Balkan her.

Digitized by Google

Die Hauptursache des Verfalls und der Schwäche, so wie der in allen Theilen der innern Verwaltung eingerissenen Anarchie war der Ungehorsam und die Zügellosigkeit der Janitscharen. Diese vor Zeiten tapferen und disciplinirten Truppen hatten längst aufgehört dem Feinde fruchtbar zu sein, und waren es nur noch für den Sultan sowie für den friedlichen Stadtbewohner und Landmann. Ihr Entstehen fällt ins 14te Jahrhundert, und der Name bedeutet neue Truppen. Anfangs wurden sie aus geraubten Kindern der christlichen Bosnier, Albaneser und Bulgaren gebildet, durften sich nicht verheirathen, und mußten stets bereit sein, auf Befehl des Sultans ins Feld zu rücken. Damals als das christliche Europa noch keine stehenden Heere hatte, waren die Janitscharen von großer Bedeutung und haben zur Ausbreitung der türkischen Herrschaft wesentlich beigetragen. Mit der Zeit aber arteten sie aus. Uebrigens hatten sie wichtige Vorrechte und große Einkünfte von beträchtlichen Ländereien, die in Gunst stehenden Individuen suchten ihre Kreaturen in das privilegirte Corps einzuschieben, Handwerker und Beamte wurden aufgenommen; zuletzt wurde der Janitscharentitel sogar erblich, und Kinder führten den vormals so sehr gefürchteten Namen. Inzwischen hatten sich im übrigen Europa stehende Heere und eine Kriegswissenschaft gebildet, welche die Kraft der einzelnen vervierfachte, und seitdem waren die Janitscharen außer Stande sich mit den Soldaten der christlichen Mächte zu messen. Vergeblich unternahmen mehre Sultane das schwierige Werk, die schreiendsten Mißbräuche abzuschaffen, und die Janitscharen durch gelehrigere und gehorsamere Truppen zu ersetzen; die Entartung war zu weit eingerissen, und Einzelne aus allen Klassen fanden bei dem Unwesen ihren Vortheil. Aus diesem Grunde mißlangen alle Reformversuche, und Selim III. zum Beispiel fiel als Opfer der Wuth dieser zügellosen Soldateska.

Dem jetzigen Sultan Mahmud endlich ist es gelungen, die Pforte von dieser drückenden Last zu befreien. Die Umstände waren freilich kritisch genug. Als er den Thron bestieg waren, wie wir schon bemerkt haben, mehre Paschas beinahe ganz unabhängig, und ein Geist der Unordnung und Widerspänstigkeit hatte sich aller Geister bemächtigt. Daher mußte der junge Sultan anfangs vorsichtig zu Werke gehen, die Verirrten und Schwankenden auf seine Seite zu ziehen suchen, einen gegen den andern unterstützen, wenn er ihn nicht alsbald vernichten konnte; bei manchen griff er auch zu den in der orientalischen Politik gebräuchlichen Mitteln, zur Schnur nämlich, zum Dolche oder zu Gift. Je schwieriger die Umstände wurden, um desto mehr Kraft wandte Mahmud auf. Als Ali Paschah von Janina endlich kein Geheimniß mehr aus seinen Streben nach Unabhängigkeit machte, ward er nebst seiner Familie aus dem Wege geräumt, und Albanien der Herrschaft der Pforte wieder unterworfen.

Als im Jahre 1826, während des griechischen Krieges, die Janitscharen von Neuem Versuche machten, gegen den Sultan zu rebelliren, hob dieser die ganze Verbindung auf, und ließ Alle tödten bei denen man Widerstand zu finden hoffte. Bloß in Konstantinopel

Digitized by Google

wurden ihrer mehr als 20,000 niedergehauen, ersäuft oder verbrannt. Seitdem wurden nach dem Muster, das bereits in Aegypten gegeben worden war, regulaire Truppen geschaffen, und wenn diese in dem Kriege gegen Rußland 1828 und 1829 von dem Feinde geschlagen wurden, so lag der Grund dieser Niederlagen nicht bloß in der moralischen Ueberlegenheit der Rußen, sondern auch in dem Umstande, daß diese letzteren einmal an Zahl bei weitem überlegen waren, und dann, daß die neuen Truppen noch nicht lange genug in der europäischen Taktik geübt waren. Die Pforte sah sich auf einmal am Rande ihres Unterganges, schon drangen die Rußen von Asien sowohl als von Europa auf die Hauptstadt heran, und waren Meister von Adrianopel und Erzerum. Seit dem Frieden aber hat der Sultan unablässig seine Reformpläne weiter ausgeführt, und ist in keiner Hinsicht vor diesem schwierigen Unternehmen zurückgeschreckt, das gleichwohl seinen Sturz nicht hemmen zu können scheint.

Durch den Friedensschluß vom 14ten September 1829 wurden die Rußen als Herren von Anapa und der ganzen Nordküste des schwarzen Meeres von der Mündung der Donau bis zu jener des Batumi anerkannt und besetzten die Festungen der Moldau und Walachei, die sie erst im Jahre 1834 geräumt haben, und Silistria auf dem rechten Donauufer, bis die Kriegskosten vom Sultan bezahlt sind. Die Walachei, die Moldau und Serbien erhielten, wie schon oben bemerkt worden ist, eine besondere Verwaltung; Griechenlands Unabhängigkeit ist von der Pforte anerkannt, und den Christen in Bulgarien das Recht zugestanden worden, ihre Beschwerden gegen die türkischen Behörden bei den rußischen Konsuln anhängig zu machen. Andrerseits hat Mehemed-Ali, Pascha von Aegypten, (dessen Sohn Ibrahim die Statthalterschaft von Djidda und einen Theil Arabiens, als Entschädigung für seine Siege über die Wahhabiten bekam) für die im griechischen Kriege gebrachten Opfer die wichtige Insel Kandia erhalten, auch hält er, nach seinem letzten Kriege in Asien, Syrien, Palästina und ein Theil von Klein-Asien besetzt (Haleb, Tarablus, Akre, Damaskus und Adana, vermöge dessen er Herr der Pässe des Taurus ist, also einen Flächeninhalt von mehr als 2000 □Meilen, mit nahe an dritthalb Millionen Einwohnern), und die Regentschaft Algier, welche wie noch jetzt Tunis und Tripolis die Oberhoheit der Pforte anerkannte, ist seit 1830 französische Besitzung. Außerdem liegen überall Keime des Mißvergnügens zerstreuet, besonders in Bosnien, Albanien und Klein-Asien, der Sultan jedoch ist bisher dem einmal angenommenen Systeme unerschütterlich treu geblieben, und hat, als wirksames Mittel, die Macht der Paschas in die gehörigen Gränzen zurück zu weisen, die militärische Gewalt von der bürgerlichen getrennt; außerdem hat er die Confiscation abgeschafft, und um sich seinen christlichen Unterthanen geneigt zu erweisen, die Rechte jeder Gemeinde genauer bestimmt, den katholischen Armeniern einen eigenen Bischof zugestanden, hat sich selbst bemühet in der Masse des Volkes Theilnahme am öffentlichen Wohl zu erregen, indem er während des rußischen Krieges die Ayans oder Notabeln aus allen Provinzen nach Konstantinopel einlud, um mit ihnen über die Lage und den

Zustand des Reichs zu berathen. Er hat in der Hauptstadt ein Collegium für Medizin und Militairschulen gegründet, nach Frankreich junge Türken zu ihrer weitern Ausbildung gesandt, die Reglemens für die französische Land- und Seemacht ins türkische übersetzen lassen.

Ueber den Charakter und die Fähigkeiten des Sultans Mahmud sind die Stimmen jedoch fortwährend sehr getheilt, gewiß aber ist, daß er ein Edikt erlassen hat, welchem zufolge alle Unterthanen ohne Unterschied der Religion und des Standes vor dem Gesetze gleich sind, und nach einerlei Recht gerichtet werden; denn, besagt der Erlaß, die Religion ist eine Gewissenssache und geht nur Gott an. Gegenwärtig kann ein Rajah nicht anders bestraft werden, als wenn der Primat seine Zustimmung ertheilt. Auch auf den Inseln und an andern ausschließlich von Christen bewohnten Orten sind die türkischen Gouverneure an die Zustimmung der christlichen Primaten gebunden. Die Bewohner können nur nach ihren eigenen Gesetzen gerichtet und niemals ihrem natürlichen Richter entzogen werden. Den Samiern ist als Privilegium zugestanden worden, daß weder ein türkischer Gouverneur noch Kadi auf ihrer Insel sich befinden soll, sondern nur ein Grieche und Landsmann. Sie haben eine besondere Flagge mit einem Kreuze.

Wie schon bemerkt, ist der höchste Staatsbeamte der Groß-Wezier, Minister des Auswärtigen: der Reis-Effendi; der des Innern: der Kiaja-Beg und Tschausch-Beg; der Finanzen: der Defterdar; der Marine: der Kapudan-Pascha; Stellvertreter des Groß-Weziers, der Kaimakan.

Orden. Die Orden des Mondes gestiftet 1797, und der Orden des Ruhmes in 4 Klassen, seit 1831. —

Administrative Eintheilungen. Die in den Geographien gewöhnlich aufgeführten Eintheilungen gelten bei den Türken nicht, die von den besten deutschen Erdbeschreibern angenommen galten damals, als die türkischen Geographen Hadschi Khalfa, und Hezar-Fenn schrieben, jetzt aber nicht mehr. Die Türken hatten ihre europäischen und asiatischen Besitzungen in zwei große Abtheilungen getheilt. Jede derselben stand unter einem General-Commandanten Beylerbey, d. h. Bey der Beyen genannt. Der erste hatte seinen Sitz bald in Monastir, bald in Sophia, der zweite bald in Angora oder Kiutayah. Außer dieser allgemeinen Eintheilung gab es Statthalterschaften, Eyalets- oder Fürstenthümer, die in Liwas oder Sandschaks, das heißt Banner zerfielen: die Eyalets standen unter den Befehlen der Weziere oder Paschas mit drei Roßschweifen, und die Liwas unter Mirmirans, oder Paschas mit zwei Roßschweifen. Die Gränzen dieser Eyalets aber waren ohne Rücksicht auf geographische Eintheilungen gezogen, und sehr verwirrt; so gehörten zum Beispiel zum Eyalet der Djezayrs oder Inseln, das unter dem Kapudan Pascha steht, nicht nur die europäischen und asiatischen Inseln, sondern auch Morea, die Provinz Gallipoli und die Küste von Smyrna. Der Sultan hatte es für zweckmäßig gehalten alle nur von der Seeseite zugänglichen Gebiete, oder solche die wegen ihrer Lage für die Flotte von

Digitized by Google

irgend einer Bedeutung waren, unter die Befehle des Groß-Admirals stellen zu müssen. Zu Anfang des 17ten Jahrhunderts, als der größte Theil Ungerns, Siebenbürgen, Cirkassien und Aderbeidschan noch zum türkischen Reiche gehörten, gab es 44 Eyalets und 220 Liwas, jetzt wohl kaum noch die Hälfte; außerdem sind die alten Gränzen der Provinzen verrückt worden, und werden es noch täglich. Wir lassen hier eine Uebersicht der Eyalets der europäischen Türkei und der von denselben abhängenden Liwas folgen, und zwar nach den Angaben in dem gelehrten Werke des Muradjea d'Ohsson über das ottomanische Reich. Wir haben dabei die türkischen und europäischen Namen zusammengestellt; die in Folge der letzten Ereignisse dem Sultan entrissenen Länder aber ausgeschlossen.

Eyalet **Rum-Ili**. Hauptort Sophia oder Monastir.

Die zu demselben gehörenden Liwas, die ihren Namen von den respektiven Hauptörtern führen, sind: Jania (Janina); Salonichi; Tirhala (Trikala); Eskenderye (Skutari); Okhri (Ochrida); Abloniya (Avlone); Küstendil (Güstendil); Il-Bassan; Perserin (Prisrendi); Ducakin (Dukagin); Iskiup (Uskup); Delvine (Delwino oder Delonia); Welitscherin (Weldscheterin) mit Ausnahme des an Serbien herausgegebenen Theils; Kavala; Aladja-Hissar (Kruschewatz), ebenfalls mit Ausnahme der an Serbien herausgegebenen Landstriche.

Eyalet **Bosnien**; Hauptort Bosna-Serai, der Pascha residirt in Trawnik.

Liwas: Widin; Kiliss-Bosna; Izwernik (Zwornik); Ilda-i-Kebir; Trebigne, Hauptort von Hersek oder der Hergowina.

Eyalet **Silistria**. Hauptort Silistria.

Liwas: Nikopoli; Tschermen; Wize; Kirkilissa. Hierher gehört auch Belgrad, wo die Türken eine Besatzung haben.

Eyalet der **Djezairs** oder **Inseln**. Hauptort Gallipoli.

Liwas: Iznikmid (Nikomedia in Bithynien); die Dardanellenschlösser; Uluchor (in Kareli-Ili oder Akarnanien); Nezestere; Smyrna; Bigha; Metelin (Lesbos); Rhodus; Lefkeusche (Nicosia auf der Inseln Cypern); Chio; Samos und andere Inseln im Archipelagus.

1) Rum-Ili.

Konstantinopel liegt in einer reizenden Gegend, zwischen dem schwarzen und dem Marmora-Meere, an dem Kanale, welcher Europa von Asien scheidet, und dessen Einbuchtung hier einen der schönsten Hafen Europas bildet. Diese Stadt hieß anfangs Byzantium, und erhielt den Namen Constantinopolis erst um das Jahr 320, als Kaiser Constantin sie zur Hauptstadt des römischen Reichs machte. Bei den Türken heißt sie Istambul oder Stambul. Die eigentliche Stadt bildet eine Art von Dreieck, dessen Spitze ins Meer ausläuft. Jenseit des Meeresarmes, welcher den Hafen bildet, liegen das Arsenal, die Werfte und die Vorstädte Pera und Galata. Gegenüber auf der asiatischen Küste liegt neben dem alten Chalcedon Scutari, eine ziemlich große Stadt, die man als zu der Hauptstadt gehörend betrachten kann.

Wenige Städte gewähren von Aussen einen so erhabenen Anblick als Konstan-

Digitized by Google

tinopel, jedoch wird dieser erste Eindruck sehr bald durch enge und schmutzige Straßen, niedrige, aus bloßer Erde oder Holz aufgeführte Gebäude geschwächt. Feuersbrünste, und zum Theil schrecklich verwüstende kommen häufig vor; die von 1826 zerstörte zum Beispiel nahe an 6000 Häuser. Oft legen Mißvergnügte das Feuer an, denn das türkische Volk ist gewohnt seine Beschwerden auf solche Weise der Regierung zu erkennen zu geben. Die großen Wälder am schwarzen Meer machen freilich ein schnelles Wiederaufbauen dieser Wohnungen, in welchen Zierrath und europäische Meubles überflüßige Dinge sind, leicht möglich. Das ganze Hausgeräth besteht in Teppichen, Sophas und Matratzen. Schwerer zu ersetzen sind die in den Bazars aufgestapelten, zum Theil höchst kostbaren Waaren. Eine eben so schreckliche Geißel für Konstantinopel ist die Pest, welche alljährlich, und im Jahre 1834 stärker als je, in der Stadt wüthet. Von Quarantänen und andern Schutzanstalten, wodurch die übrigen europäischen Staaten dieses Unglück von sich abwenden, ist bis jetzt bei den fatalistischen Türken noch keine Rede gewesen.

Konstantinopel ist Residenz des Sultans, des Mufti, der Minister und aller großen Würdenträger des Reichs. Die christliche und jüdische Religion haben ebenfalls ein Oberhaupt, das sie vertritt und ihre Interessen bei der Regierung wahrnimmt. Die schismatischen Griechen haben einen Patriarchen, der den Titel Oekumenikos führt, d. h. der allgemeine; er steht an der Spitze einer Synode von 12 Bischöfen; die schismatischen Armenier haben einen Erzbischof, eben so haben seit einigen Jahren die katholischen Armenier einen Erzbischof. Die Juden stehen unter dem Hakam-baschi.

Die kaiserlichen Paläste in Konstantinopel führen den Namen Serail: eine Corruption des türkischen Wortes Serai, das Wohnung bedeutet. Die vorzugsweise den Namen Serail führende Wohnung ist der Palast, welchen der regierende Sultan bewohnt, und welcher auf der Stelle erbauet ist, wo das alte Byzantium stand. Gegründet ward dieser Palast, der aus mehreren Gärten und Gebäuden besteht, so daß er eine kleine Stadt für sich bildet, von Mohammed II. Er soll an Umfang jenem der eigentlichen Stadt Wien gleich kommen. Man unterscheidet die Wohnungen des Fürsten und die seiner Weiber, welche unter dem Namen Harem bekannt sind, den Thronsaal, die Münze, die einzige, welche jetzt in der Türkei Geld prägt, und die Schatzkammer, die jetzt ziemlich leer sein dürfte. Lange Zeit war der Glaube allgemein verbreitet, es seien in denselben viele griechische und lateinische Handschriften verborgen, die uns bis jetzt noch unbekannt sind, und zur Zeit der Erbauung aus den verschiedenen städtischen Bibliotheken hier hergeschaft wären. Gewiß ist, daß General Sebastiani ein sehr schönes Manuscript des Ptolemäus entdeckte, welches später an einen Engländer verkauft wurde, so wie, daß in der Schatzkammer noch mancherlei Gegenstände verborgen sind, die sich, wenn sie bekannt gemacht würden, der Theilnahme aller Gelehrten erfreuen dürften. Dem Muselmann dagegen sind die hier niedergelegten Reliquien, welche sich an den Ruhm des Islam knüpfen, bei weitem wichtiger, der Sandschak-Scherif z. B. oder die Fahne, welche dem Propheten Mohammed gehört haben soll, und die, wenn das osmanische Reich in drohender Gefahr sich befindet, vom Sultan entfaltet wird, und mehr als einmal dasselbe gerettet hat. Das Hauptthor des Serails führt den Namen der erlauchten oder hohen Pforte, und da vor Zeiten im Orient die Pforte eines Hauses, wo alle wichtigern Geschäfte abgemacht wurden, der Haupttheil des Gebäudes war, so hat man in der Folge den Palast selbst und den kaiserlichen Hof mit dem Namen Pforte bezeichnet. Ferner nennen wir das Eski-Serai oder alte Serail; dieser Palast liegt im Innern der Stadt und wurde von den Frauen und Sclavinnen des abgesetzten oder gestorbenen Sultans bewohnt.

Die Moscheen, deren man 344 zählt, gehören zu den schönsten Denkmälern Konstantinopels. Es giebt nichts Malerischeres, als diesen Wald von Kuppeln und Minarets, welche sich in die Lüfte erheben: die Hauptmoschee ist die Aya-Sophia oder die 532 vom Kaiser Justinian erbauete Sophienkirche, die nach der Erbauung Konstantinopels durch die Türken in eine Moschee verwandelt wurde. Diese Kirche verdient sowohl wegen ihres Alters, als des wichtigen Platzes den sie in der Geschichte der Baukunst einnimmt, der Peterskirche zu Rom an die Seite gestellt werden, und ihre Kuppel hat den später zu Venedig, Pisa, Rom und anderswo errichteten zum Muster gedient; die übrigen nennens werthen Moscheen sind die des Sultan Achmed auf dem Hippodrom, des Sultan Soleyman, und des Sultans Osman, welche letztere nicht so groß ist als

die übrigen, alle aber an Eleganz und Regelmäßigkeit übertrifft. Ferner die Moschee der Sultanin Walide, das heißt Sultanin Mutter, nach dem Namen der Mutter Mohammeds IV. deren meiste Säulen aus den Ruinen von Alexandria-Troas genommen sind. Mit Ausnahme der Sophienkirche führt jede Kirche den Namen ihres Gründers.

Die Moscheen stehen gewöhnlich isolirt und frei, und sind mit Hofräumen umgeben, in denen Brunnen vorhanden sind, bei welchem die im Koran vorgeschriebenen Abwaschungen vorgenommen werden. Bei mehren dieser Moscheen sieht man Turbes oder Todtenkapellen, in welchen die Sultane, oder andere angesehene Personen des Reiches beigesetzt werden. Jede Turbe hat einen besondern Wächter, und alle Tage lieset, nach dem Willen des Gründers, ein Greis mehre Stücke aus dem Koran. Mit den meisten Moscheen sind noch Schulen oder Mekteb verbunden, in welchen Lesen und Schreiben, und Medresseen als höhere Lehranstalten, in welchen Logik, Theologie und Jurisprudenz gelehrt wird; auch sind öffentliche Bibliotheken vorhanden, Hospitäler und Anstalten, in welchen den Armen Nahrungsmittel verabreicht werden, und zwar mehr als 30,000 Portionen täglich. Die Moscheen können, gleich andern öffentlichen Anstalten Vermächtnisse in Geld oder liegenden Gründen von frommen Leuten annehmen, und sie besitzen zusammengenommen ungeheuere Reichthümer. Erwähnen müssen wir auch der zahlreichen mohammedanischen Klöster mehrer Mönchsorden, die ebenfalls unter dem Namen Derwische und Sofis ansehnliches Vermögen besitzen. Das schönste von allen ist das Kloster der Mewlewis in Galata.

Die Hauptkirche der Griechen ist die Patriarchal-, jene der Armenier die St. Georgs-Kirche.

Konstantinopel hat mehre bemerkenswerthe Plätze. Sie alle heißen Meidan, nach einem persischen Worte, das Ebene bedeutet. Der berühmteste hat den Namen Atmeidani oder Roßplatz, weil hier die jungen Türken noch Reitübungen anstellen; es ist der Hippodrom, auf welchem noch ein 60 Fuß hoher ägyptischer Obelisk steht; ferner sieht man Trümmer der Dreischlangensäule, auf welcher dem Glauben nach der berühmte Dreifuß gestanden haben soll, welchen die Griechen nach dem Siege bei Platää dem Tempel zu Delphi verehrten; der Top-Khana-Platz hat einen herrlichen Springbrunnen.

Die Stadt hat eine beträchtliche Anzahl von Märkten oder Bazars, die mit allem, was das Reich kostbares hat, angefüllt sind. Nicht selten findet man hier altgriechische Münzen, geschnittene Steine und andere Kostbarkeiten die nach so vielen hundert Jahren dem Schooße der Erde wieder entrissen werden. In den Bazaren herrscht übrigens eine so große Sicherheit, daß in der Regel hier das Vermögen der Minderjährigen, Waisen und Reisenden niedergelegt wird. Vom Sklavenmarkt wird man sich im christlichen Europa nur schwer eine Vorstellung machen können. Weibliche Sklavinnen werden von eigends zu diesem Geschäfte bestimmten bejahrten Frauen untersucht. Ihr Preis hängt von ihrem Alter, den Reizen, und ihrer Fertigkeit im Tanzen, in der Musik und in Sticken ab. Manche der Weiber kaufen aus Speculation sehr junge Mädchen, welche, nachdem sie eine sorgfältige Erziehung bekommen, mit großem Vortheile verkauft werden. Eine solche Sklavin ist immer ein kostbares Geschenk.

Ausser den eigentlichen Märkten giebt es auch Khane (Chane) eine Art von Hotels für Wechsler und Großhändler, welche hier ihr Geschäft betreiben und Karawanserais, oder Aufenthaltsorte für Karawanen, eine Art von Hallen, in welchen die Reisenden und Kaufleute absteigen, und ihre Waaren niederlegen. Bekanntlich reiset man im Orient, weil die Straßen nicht sicher sind, in größeren Gesellschaften. In allen muselmännischen Städten und besonders in Asien haben wohlthätige Personen oder die Regierungsbehörden, in gewissen Zwischenräumen Karawanserais anlegen lassen, in welchen die Reisenden Schutz finden.

Der Handel ist in dieser großen, so günstig gelegenen Hauptstadt sehr lebhaft und von großer Bedeutung, die trägen Türken aber, wissen ihre Lage nicht verständig zu benutzen, und eine große Anzahl von Schiffen segelt vor Konstantinopel vorbei, ohne auch nur anzulegen. Seitdem Ackerbau und Handel in den südrußischen Provinzen sich gehoben haben, ist der Verkehr, welchen Frankreich, Italien und andere Länder mit diesen Gegenden trieben, bedeutend im Zunehmen gewesen. Bis zum Jahre 1829, wo Rußlands Bemühungen den Bosporus öffneten, hatte sich der Sultan das Recht vorbehalten, denselben allen Mächten, nach Belieben zu verschließen.

Digitized by Google

Da die Orientalen sich nicht, gleich uns der Wäsche bedienen, und den Sitten ihrer Vorfahren treu geblieben sind, so nehmen sie häufig Bäder, und in Konstantinopel giebt es mehr als 300 zu diesem Behufe bestimmte Gebäude. Besonders viel baden die Weiber, die entweder gar nicht, oder nur tief verschleiert in den Straßen spazieren gehen dürfen; sie halten sich deshalb oft ganze Tage lang in den Bädern auf: die Männer gehen in die Kaffehäuser; Schenken werden von Christen und Juden unterhalten.

Man würde irren, wenn man glaubte, daß es in Konstantinopel an wissenschaftlichen und Unterrichtsanstalten fehlte. Wir haben schon bemerkt, daß mit den meisten Moscheen Schulen und höhere Lehranstalten verbunden sind. Die Anzahlen der Primair-Schulen beläuft sich auf 1255 und in den Collegien werden etwa 1600 junge Leute unentgeldlich gebildet. In den bedeutendsten dieser höhern Unterrichtsanstalten werden nach vorhergegangener Prüfung denjenigen Studirenden, welche in bürgerliche oder geistliche Aemter zu treten gedenken, Grade ertheilt. Ferner besteht in Konstantinopel eine Schule für Mathematik, für Navigation, für Medicin und für Kriegswissenschaft, die der jetzige Sultan gegründet hat; in den 40 öffentlichen Bibliotheken sind alle wichtigen Werke des Orients vorhanden. Man findet hier, außer den schon seit langer Zeit bestehenden rabbinischen und armenischen Druckereien, eine solche für arabische, türkische und persische Werke, die bis zur Gründung ähnlicher Anstalten in Aegypten und Tauris in Persien, die einzige war, welche den Muselmännern Werke ihrer Literatur verschaffte. Sie ward 1727 gegründet, 1746 aufgehoben, 1784 wieder hergestellt und nach Skutari verlegt. Ihre Bedeutung nimmt täglich zu; es werden Bücher aller Art gedruckt, selbst medicinische und militairische mit Abbildungen; nur der Koran nicht, der eine große Anzahl Schreiber beschäftigt, denen ihren Erwerb zu nehmen mißlich sein dürfte. Eine Sternwarte oder Naturalienkabinet sind nicht vorhanden; eine Zeitung kommt seit einigen Jahren heraus.

Die Wasserleitungen, welche Konstantinopel mit Wasser versorgen, haben in der neuern Zeit die Aufmerksamkeit der Gelehrten beschäftigt. Einige dieser Aquäducten laufen auf Arkaden, andere bilden unterirdische Kanäle. Einige so wie die meisten Cisternen in der innern Stadt gehen bis zu Konstantins Zeiten hinauf, andere stammen von den späteren griechischen Kaisern, einige wenige sind von den Türken aufgeführt worden. Am bekanntesten sind: die Wasserleitung des Valens, die Cisterne der tausend und einen Säule und die Wasserleitung Justinians. Der General Andreossy, der sich mit der Erforschung dieser Monumente sehr angelegentlich beschäftigt hat, glaubt an denselben eine Constructionsmethode bemerkt zu haben, die dem Alterthume eigenthümlich war, und für uns jetzt verloren ist.

Konstantinopel, als Mittelpunkt des Reichs, ist Sitz aller obersten Behörden; dem Hafen entlang liegen die Arsenale, Schiffswerfte und alles, was zum Material der Marine gehört. Das Militair-Zeughaus liegt nicht weit von hier, es führt den Namen Top-khana oder Khan (Niederlage) der Artillerie; in der damit verbundenen Waffenfabrik werden Flinten, Bomben und Kanonen verfertigt. In der neuen Stadt stehen mehrere Kasernen, die den besten in Europa nur wenig nachgeben. Die beiden in der Nähe der Stadt liegenden bilden verschanzte Lager, und sind groß genug, eine ganze Armee in sich aufzunehmen; die eine heißt Daud-Pascha, die andere Ramis Tschifflik. Hier pflanzte, während des letzten Krieges mit Rußland der Sultan seine Fahne auf; zeigte sich nur in Militairkleidung und verkündete laut seine Absicht, sich unter den Ruinen seines Reiches zu begraben. Bei dieser Gelegenheit führen wir auch das berüchtigte Schloß der sieben Thürme an, das am südlichen Ende der Stadt am Meere liegt; es dient zum Staatsgefängnisse. Die Konstantinopel umgebenden Wälle bestehen in einer doppelten, mit Gräben umzogenen und Thürmen versehenen Mauern, die einer furchtbaren Vertheidigung fähig sind; aber wie viel Truppen würde man dazu nöthig haben!

Da hier von Befestigungen die Rede ist, so erwähnen wir auch der Oeffnung des Bosporus, wo in weniger als drei Tagen eine rußische Flotte von der Krimm heranlangen kann. Die am Eingange des Bosporus erbaueten Fortification machen den Eingang sehr schwierig, und die Küste hat keine bequemen Stellen zum Landen; auch macht die Nähe der Hauptstadt möglich in kurzer Zeit Verstärkung hierher zu senden. Was die Durchfahrt durch die Dardanellen an-

Digitized by Google

mittelländische Meer betrifft, und welche 1807 von einer englischen Flotte erzwungen ward; so gewähren die Schlösser an der asiatischen Seite sowohl als an der europäischen einen furchtbaren Anblick; von der Landseite jedoch sind sie offen und mit Anhöhen umgeben. Wenn der Feind also Truppen ans Land setzt, so können sie leicht von diesen umgangen werden und möchten einem vereinten Angriffe von der Land- und Seeseite schwerlich widerstehen. Die meisten Fortificationen der Dardanellen und des Bosporus sind unter der Leitung französischer Offiziere erbauet worden.

Ausser der Sophien-Kirche, den Wasserleitungen, einem Theile der Wälle und der Denkmäler des Hippodromus, sind in Konstantinopel noch manche andere Trümmer der alten Cäsaren-Herrschaft übrig. Wir nennen die sogenannte historische Säule, welche die Thaten des Kaisers Arkadius vorstellt; die Ueberbleibsel des Palastes Blachernae, die verbrannte Säule beim Atmeidani, von etwa 90 Fuß Höhe; die korinthische Säule, welche zum Andenken eines Sieges über die Gothen errichtet ward; sie steht in einem Garten des Serai; die Bas-relifs, welche das alte Thor des Schlosses der sieben Thürme zieren. Die meisten dieser Statüen und Basreliefs sind jedoch von den Türken, die gegen alles Bilderwerk einen Abscheu haben, verstümmelt worden; auch die venetianischen und französischen Kreuzfahrer welche 1204 Konstantinopel eroberten, richteten schreckliche Verwüstungen an, und in damaligen Feuersbrünsten gingen wichtige Monumente des Alterthums verloren.

Die Stadt hat mehrere große Vorstädte. Die Vorstadt Ayub führt diesen Namen von einem Gefährten des Propheten, der hier während der ersten Belagerung Konstantinopels durch die Mohammedaner 668 getödtet ward. Die Türken baueten hier später zu Ehren Ayubs eine Moschee, in welcher der Sultan bei seinem Regierungsantritte sich den Säbel umgürtet, eine Ceremonie, die etwa dasselbe bedeutet, was in andern europäischen Ländern die Krönung. Diese Vorstadt liegt im Westen, gegen den Hintergrund des Hafens zu. Die übrigen liegen auf der andern Seite des Hafens; es sind, ausser dem eigentlichen Arsenale, und dessen Zubehör, Pera und Galata. Galata ist das Quartier der Kaufleute, Pera das der Diplomaten, wo alle europäischen Gesandten mit ihrem Gefolge wohnen. In den levantischen Städten halten die Christen sich gern von den Mohammedanern abgesondert. Das hochliegende Pera beherrscht den Bosporus, das Serail, den Hafen und einen bedeutenden Theil der Stadt. Es giebt nichts Auffallenderes als dieses Durcheinander von Trachten, Mundarten, Sitten und Gebräuchen, und besonders merklich ist dasselbe bei den Festen, welche die Europäer geben, und auf welchen zuweilen der Sultan anwesend ist.

Hinter Pera und Galata liegt eine andere Vorstadt St. Demetri die von Griechen bewohnt wird, aber nicht mit den Fanar oder Fanal verwechselt werden muß, einem Quartiere, das in der innern Stadt am Hafen liegt, und von den alten griechischen Familien bewohnt wird, aus deren Mitte lange Zeit die Hospodare der Moldau und Walachei genommen wurden.

Die Türken sind von Natur sehr ernsthaft und lieben eine sitzende Lebensart, Spatzierengehen ist nicht gebräuchlich, und Promenaden findet man in den Umgebungen Konstantinopels nur wenig. Hier und da sieht man auch wohl einen Kiosk oder einen Brunnen, den ein frommer Mohammedaner errichten ließ, und neben welchem der Muselmann Kafe trinkt und seine Pfeife raucht, und wenn die Stunde des Gebets kommt, seine Abwaschung vornimmt, einen Teppich auf die Erde breitet, und das verrichtet, was bei ihnen heilige Pflicht ist. Geht der Muselmann aber spazieren, so nimmt er in der Regel seinen Weg nach den Kirchhöfen, besonders den bei Pera. Alle diese Gottesacker sind mit Bäumen, besonders Cypressen, und die Gräber mit Blumen bepflanzt. Merkwürdig ist der Umstand, daß die Türken aus der Hauptstadt eine Art von Vorliebe für Asien bewahrt haben, das die Wiege ihres Volkes und Glaubens ist, und deshalb sich auf asiatischem Boden begraben lassen; der Kirchhof von Skutari ist darum der größte im Reiche. Spazierfahrten in Booten auf dem Bosporus und nach den Prinzeninseln sind sehr beliebt.

Die Einwohnerzahl Konstantinopels ist nicht genau bekannt. Jedes Jahr sucht, wie Reinaud bemerkt, eine große Menschenmenge, um dem Drucke der Unterbeamten in den Provinzen zu entgehen, hier ihre Zuflucht, und die Regierung sieht sich daher oft genöthigt, Verbote gegen die Vergrößerung der Stadt zu erlassen. Man kommt wohl der Wahrheit am nächsten, wenn man 600,000 Seelen annimmt.

Digitized by Google

So unbebauet, dürre, von Wohnungen und Bäumen entblößt die nächste Umgebung von Konstantinopel auch ist, sagt der General Andreossy, so lachend und anmuthig erscheinen die mit Gärten, Palästen, Kiosks, Springbrunnen und Gehölzen bedeckten Hügel an beiden Ufern des Bosporus, von einem Ende zum andern; das Alles ist ohne Absicht und Kunst angelegt, und ist daher in seiner Gesammtheit ein Abbild der wunderbaren Mannigfaltigkeit der Natur. Unter den zahlreichen merkwürdigen Lokalitäten in der Nähe von Konstantinopel, nennen wir: Belgrad in einer reizenden Lage, früher von vielen Europäern bewohnt, nun aber der schlechten Luft wegen von denselben verlassen; und nur von fränkischen Familien bewohnt, wenn in Pera oder Galata die Pest wüthet. — Dulukh Baktsche, mit einem in chinesischem Geschmacke erbaueten Palaste des Großherrn. — Beschiktasch, mit einem prächtigen Palaste des Großherrn in der Nähe, der im Jahre 1816 zum Theil abbrannte. — Kurutschesme wird während des Sommers von den mehrsten und angesehensten griechischen Familien bewohnt. — Hissar, das stärkste der den Bosporus vertheidigenden Schlösser, liegt etwa in der Mitte des Kanals. — Therapia, mit einer großen Anzahl von Landhäusern. — Bujuk-Dere, ein beträchtlicher Ort, mit einem Quai, der zum Spaziergange dient. Hier pflegen die meisten europäischen Gesandten, während der schönen Jahreszeit zu verweilen.

Weiter entfernt, und in einem Umkreise von 10 Meilen, ganz umschlossen von den Höhen des Strandjea liegt Indschigis, eine kleine Stadt, bemerkenswerth wegen ihrer Mineralbäder und der zahlreichen in den Felsen gehauenen, Stockwerke und lange Reihen bildenden Wohnungen, eine wahre Troglodytenstadt, die mit jener in dem Thale von Ipsica in Sicilien (Siehe S. 259) große Aehnlichkeit hat. Am Ufer des Marmora-Meers liegt Silivria ein beträchtlicher Ort, mit einem Hafen, den kleine Fahrzeuge häufig besuchen. Alle diese Oerter liegen in Europa. In Asien liegt:

Skutari, am Bosporus, Konstantinopel gegenüber, als dessen Vorstadt es betrachtet wird. Es ist von seiner vormaligen Blüthe sehr herabgekommen, aber immer noch bedeutend als Sammelplatz für die Karawanen, aus Asien die nach Konstantinopel und einen Theil des Occidents handeln. An schönen Gebäuden und Moskeen fehlt es nicht; eben so sieht man hier die schönsten Begräbnißplätze im türkischen Reiche, auf welchen sich die reichsten oder frömmsten Bewohner Konstantinopels begraben lassen. Die Einwohnerzahl wird auf 35,000 geschätzt.

Adrianopel, (Adrianopolis, bei den Türken Edreneh) liegt zum Theil an den Ufern der Tundscha, die unweit von hier, gleich der Arda, in die Maritza fällt. Sie ist die zweite Hauptstadt des osmanischen Reiches, und war von 1365 bis 1453 Residenz der Sultane. Unter den Gebäuden sind die bedeutendsten: die Moschee Selim III., welche für den schönsten mohammedanischen Tempel auf Erden gilt; die ungeheuere Kuppel, welche noch zwei Fuß höher ist, als jene der Sophienkirche in Konstantinopel, wird von Porphyr-Säulen getragen, zu der obersten Gallerie ihrer vier Minarets steigt man auf 380 Stufen hinan, und hat von dieser Höhe ringsum eine herrliche Aussicht. Die Moschee Sultan Bajazet II. mit einer herrlichen Kuppel und zwei Minarets; des Sultan Murad II. auch Utsch-Serfeli genannt, liegt mitten in der Stadt, und hat neun Kuppeln und vier Minarets. Ein Gebäude anderer Art ist der Bazar des Ali-Pascha, den die meisten Reisenden als einen der schönsten auf Erden beschreiben, seine obere Gallerie ist beinahe 15 Minuten lang. Das Esky-Serai oder der alte Palast der Sultane liegt außerhalb der Stadt an der Tundscha; das prächtige Gebäude steht seit langer Zeit leer und hat deshalb sehr gelitten, der achteckige, von hübschen Kiosken die sich in seinem weiten innern Raume erheben, umgebene Thurm, und die hübsche Eingangspforte, sind gegenwärtig die einzigen Merkwürdigkeiten dieser alten Residenz, in welcher die Sultane, auf der höchsten Stufe ihrer Macht, die Gesandten der zahlreichen Fürsten empfingen, deren Geißel und Schrecken sie waren. Ferner führen wir an: die große Wasserleitung, welche die Stadt versorgt, die Brücke über die Tundscha, die Mauern und Thore, von römischer Bauart; mehre vor einigen Jahren aufgefundene Inschriften, und den Rumpf einer kolossalen Statüe von etwa 12 Fuß Höhe, die nach der Volkssage den Kaiser Adrian darstellt. Adrianopel ist Sitz eines Groß-Mollah, eines griechischen Erzbischofes, und hat mehre höhere türkische Lehranstalten; auch die Gewerbthätigkeit ist beträchtlich besonders in der Verfertigung von Seiden-, Wollen- und Baumwollenzeugen; in Färbereien, Destilliren von Essenzen und

wohlriechenden Wassern; ferner Maroquinfabriken, Gerbereien und Tapetenfabriken. Die Umgegend ist sehr fruchtbar, und der Handel, besonders mit dem Hafenplatze Enos ist von Wichtigkeit. Die Haupteinfuhrartikel bestehen in Tuch, Lyoner Stoffen und Tressen, Zucker, Kafe, Cochenille, Indigo und kleinen rothen Kappen, gewohnlich Faz genannt. Ausgeführt werden Wolle, von guter Qualität, Leder, Wachs, Zagaro-Seide, und andere Gegenstände, die sich zur Verarbeitung in europäischen Fabriken eignen. Ueber die Einwohnerzahl Adrianopels sind, wie bei den meisten Städten der Türkei, keine zuverlässigen Angaben bekannt. Balbi schätzt sie, nach eines neuern Reisenden, Alexander, Angaben auf 100,000 Seelen. Seitdem die Türken Adrianopel eroberten hatte die Stadt keinen Feind gesehen, bis sie 1829 von den Russen eingenommen ward.

In einem Umkreise von 10 Meilen liegen: Tschirmen, ein kleiner Ort, Hauptstadt eines Sandschaks. — Dschisr-Mustapha (Mustapha Pascha Koepri das heißt: Brücke des Mustapha), eine kleine Stadt, mit einer schönen Brücke über die Maritza. — Demotika, mit etwa 15,000 Einw.; ist Sitz eines griechischen Erzbischofes, liefert gesuchte Topferwaaren, und hat Seiden- und Wollenzeug-Fabriken.

Kirk-Kliſſa Hauptort des gleichnamigen Sandschaks. Die Mehrzahl der Einwohner besteht aus Juden, die einen bedeutenden Handel mit Butter und Käse nach Konstantinopel treiben.

Die übrigen, wichtigern Städte in Rumelien sind: und zwar im Innern: Philipopoli (Felibe bei den Türken) eine bedeutende Stadt, mit, nach Palma, 30,000 Einwohnern. Ansehnliche Fabriken in Seide, Tuch und Baumwollengewebe; Handel. Es befindet sich hier der Sitz eines griechischen Erzbischofes; einige interessante Ueberreste aus dem Alterthume. Im Jahre 1818 wurden durch ein Erdbeben viele Gebäude zerstört. — Tatar-Basardschik liegt auf der großen Straße von Belgrad nach Konstantinopel, mit etwa 10,000 Einw.; diese Stadt hatte schon vor den Jahre 1658 eine öffentliche Uhr. — Eski-Sagra, am Fuße des Balkan, mitten in wohlangebaueten Feldern, mit 18,000 Einw.; hat mehre Teppich- und andere Fabriken; besuchte Bäder. — Kasanlik, in den Engpässen des Balkan; 10,000 Einw.; — Selimnia, bei den Türken Isemje, in der Nähe des wichtigen Balkanpasses. Demir-Kapu oder des eisernen Thores; die hiesige Messe ist eine der wichtigsten im Reiche; Fabriken von Wollenwaaren, Flintenläufen, Karabinern, und Rosenessenz. Die Anzahl der fast aus lauter Bulgaren bestehenden Einwohner beläuft sich auf 20,000. — Urundschowa, ist wichtig wegen seines lebhaften Handels und der Messe, auf welcher sich, gleich wie auf jener von Selimnia, eine große Anzahl von Kaufleuten aus Klein-Asien, Armenien, der Krimm, Rußland, Deutschland, Polen und anderen Gegenden einfindet.

Am Archipelagus liegen: Kavala, kleine Stadt, mit einem Hafen und großen Tabakspflanzungen. — Enos kann man als den Hafen von Adrianopel betrachten; die Schiffe liegen hier sehr sicher; 7000 Einwohner.

Am Marmara-Meere liegen: Gallipoli auf der gleichnamigen Halbinsel, mit einem Hafen am Eingange der Dardanellenstraße; Sitz eines griechischen Bischofes; die Maroquinfabriken sind berühmt, der Handel von Wichtigkeit; große Magazine zur Verproviantirung der türkischen Flotte. Gallipoli gehort zu den bedeutendsten Städten der Türkei, hatte nach Turner im Jahre 1815 wohl 80,000 Einwohner; damals hatte der Kapudan-Pascha, dessen Wohnort Konstantinopel ist, einen Statthalter, unter dem bis auf die neueste Zeit alle zum Sandschak Gallipoli gehörenden Länder standen. — Kilid-Bahr, die wichtigste von den auf der europäischen Seite zum Schutze der Dardanellenstraße angelegten kleinen Festungen; sie heißt auch wohl das europäische Schloß, und ist mit 155 Kanonen besetzt unter denen mehrere von ungeheuerm Kaliber. Gegenüber auf der asiatischen Küste erheben sich die Batterien von Sultanie-Kaleſſie, mit 196 Stück Geschütz; Bovalli-Kaleſſie, das alte Sestos, eine andere Batterie, mit 50 Kanonen; gegenüber auf der asiatischen Küste liegt Nagara-Burum, das alte Abydos, mit 94 Kanonen; dieses letztere ist, nach Capitain Trant, das einzige Werk an der Meerenge, das von der Landseite vertheidigt werden kann. Nach Angabe des obengenannten englischen Offiziers sind die sämmtlichen Batterien an der europäischen Küste mit 332 Kanonen und 4 Mörsern besetzt, die auf der asiatischen Küste mit 482 und 4 Mörsern, zusammen also mit 814 Kanonen und 8 Mörsern. Jedoch hat in neurer Zeit der Sultan auf Rußlands Betrieb, wesentliche Ver-

Digitized by Google

besserungen, und zwar zumeist durch russische Ingenieure, an den Dardanellenschlössern vornehmen lassen.) — Rodosto, eine wohlhabende Handelsstadt, die in der neuern Zeit sich sehr zu heben scheint, und 40,000 Einwohner haben soll, ist Sitz eines griechischen Erzbischofes.

An der Küste des schwarzen Meeres, oder doch in einer geringen Entfernung liegen: Midia, eine kleine Stadt, mit merkwürdigen unterirdischen Denkmälern, die zum alten Salmydessus gehörten; nach Alexanders Angabe hat Midia 7000 Einw.; die Befestigungswerke sollen von den Genuesern herstammen. — Visa, eine kleine Stadt und Hauptort des gleichnamigen Sandschaks. — Inada oder Ainada, eine kleine Stadt, hat die ungesundeste Lage am ganzen schwarzen Meere; die Besatzung muß alle 14 Tage gewechselt werden, weil im Gegentheile alle Soldaten von den aus den Sümpfen in der Umgegend aufsteigenden Dünsten in kurzer Zeit hingerafft würden. — Burgas, eine kleine Stadt, die nur in Kriegszeiten, wegen ihres vortrefflichen Hafens von Wichtigkeit ist. Nach Alexander hat sie 4- bis 5000 Einwohner. —

2) Macedonien.

Salonichi, das alte Thessalonica, bei den Türken Selaniki, fast in der Mitte der Küste Macedoniens, im Hintergrunde des Meerbusens, welcher von der Stadt seinen Namen hat, und am Fuße des Berges Kortiasch, an welchen ein Theil der Stadt sich anlehnt. Vom Meere aus gesehen bietet Salonichi den Anblick eines großen, halbzirkelförmigen Amphitheaters dar, in welchem die Häuser und Gebäude sich stufenweise bis zur Mitte der Höhen erheben, auf welchen die Stadt erbauet ist. Nach Konstantinopel ist sie die bedeutendste Handelsstadt der europäischen Türkei; fast von allen seefahrenden Völkern sind hier beglaubigte Konsuln, und in den Häfen laufen jährlich mehre Hundert fremde Schiffe ein. Die hier ansässigen europäischen Kaufleute haben mit Konstantinopel und Wien eine direkte Postverbindung angeknüpft, und in jedem Monate kommen an bestimmten Tagen zwei Kouriere an, und zwei gehen ab. Eben so ist in gewerblicher Hinsicht Salonichi von Bedeutung; die Baumwollenfabriken sind thätiger und liefern bessere Waare als die von Smyrna; ferner werden bereitet: Maroquin, Teppiche, Seidenzeug, Kupfer-, Stahl- und Eisenwaaren. Es befindet sich hier der Sitz eines griechischen Erzbischofes, eines Groß-Mollah, eines Groß-Hakam der Juden, eine Art von Groß-Priester unter dessen Aufsicht in früheren Zeiten eine hohe Schule stand, die nun eingegangen ist, und als eine Art von Universität stark besucht war. Das hiesige Fabrik- und Manufacturwesen ist beinahe ausschließlich in den Händen der Griechen und Juden, die hier sehr zahlreich sind. Ein großer Theil der dortigen Muselmänner stammt von Juden ab, weshalb die Anhänger Mohameds sich zu Salonichi in zwei Klassen theilen. Eine Festung ist Salonichi nicht, sondern nur mit sehr alten, erstaunlich dicken Mauern umgeben, auf denen sich Thürme erheben. In die Stadt führen fünf Thore, das Vardar-Thor, welches zu dem gleichnamigen Flusse führt, ist ein alter Triumphbogen, der wahrscheinlich zu Ehren des Augustus errichtet ward. Ein anderer wohlerhaltener Triumphbogen, von dem jedoch ein Drittel der Höhe in die Erde versunken ist, wird von Einigen dem Constantinus, von Andern dem Antonius zugeschrieben. Salonichi ist überhaupt wegen der zahlreichen Baudenkmäler aus dem Alterthume, wegen der vielen Münzen, Basreliefs und Mosaiken, die hier täglich entdeckt werden, ein sehr wichtiger Ort. Im griechischen Quartiere sieht man noch den alten Hippodrom, und mitten unter den Bauwerken, welche die alte große Straße verdecken, Reste einer unter Nero erbaueten Kolonade mit 8 Statüen. Diese letzteren bekamen von spanischen Juden den Namen der Bezauberten (las Encantadas), den sie noch jetzt führen; bei den Türken heißen sie Sureti-malek, das heißt Engelsgestalten. Thessalonich war in früheren Zeiten wegen seiner zahlreichen Kirchen berühmt; jetzt aber sind die meisten in Moscheen verwandelt und nur bei einigen erkennt man noch Züge ihres alten Ursprungs. Manche dieser Kirchen waren indessen nicht einmal von Christen, sondern von den alten Heiden aufgeführt worden. Die heilige Gregoriuskirche heißt jetzt Kassim-Moschee; der Eski-dschami oder die alte Moschee, die aus zwei Tempeln besteht und mit Porphyr und Jaspis bekleidet ist, war früher die berühmte Kirche

des heiligen Demetrius. Ebenfalls in einem mohammedanischen Tempel ist die nach dem Muster des römischen Pantheons erbauete Rotonda verwandelt worden, und die Sophienkirche, ein Muster der gleichnamigen in Konstantinopel. Die drei Hauptmärkte in Salonichi sind: der Sulidje-Khan, Musta-pha-Pascha-Khan und Miita-Khan; einige Paläste zeichnen sich durch prächtige innere Ausschmückung aus, und es leben hier viele angesehene Familien. Die Einwohnerzahl wird in ganz neuen Angaben auf 30,000 geschätzt.

In einem Umkreise von etwa 11½ Meile liegen: Sedes, ein Dorf in der Nähe von Salonichi; mit sehr besuchten Mineralbädern. — Urumdschik, ebenfalls ein Dorf, wo in der schönen Jahreszeit viele fränkischen Familien zu wohnen pflegen. — Jenidsche-Vardar, eine Stadt mit 6000 Einw.; wichtig wegen ihrer Gewerbthätigkeit und der großen Tabackspflanzungen, die das beste Kraut in Macedonien liefern. In der Nähe sieht man die Ruinen des alten Pella, wo Alexander der Große geboren ward. — Kara-Veria, mit zahlreichen Baumwollenfabriken und Färbereien; in der Nähe wird rother Marmor gebrochen. Nach Beaujour hat die Stadt 8000 Einwohner. — Vodina an der Vestritza entspricht dem alten Edessa, der ältesten Hauptstadt der macedonischen Könige, die hier begraben wurden; der Eordaeus, jetzt Vistritza, bildet in der Stadt mehrere malerische Wasserfälle. Die Stadt ist Sitz eines griechischen Bischofes, die Bewohnerzahl wird in ganz neuen Angaben auf 12,000 angegeben. —

Seres, liegt unweit des Takinos-See; zwischen den kleinern Flüssen Struma und Ponto, mit wichtigen Baumwollen-, Seiden und Tabacksfabriken, sie ist der Mittelpunkt des Baumwollenbaues und des Baumwollenhandels für die europäische Türkei. Im Winter beläuft sich die Einwohnerzahl auf 30,000; im Sommer nur auf 15,000, weil die schlechte Luft alle Wohlhabendern veranlaßt, sich nach dem nahen Gebirge Egrisu zu begeben, wo in der neuern Zeit eine Stadt sich erhoben hat. Seres hat einige Alterthümer, ist Sitz eines griechischen Erzbischofes und steht unter einem Bey, der zu den mächtigsten Lehenträgern des osmanischen Reiches gehört. Seres gehört, so wie der ganze östliche Theil Macedoniens, zum Eyalet des Kapudan-Pascha. — Orfano, eine kleine Stadt am gleichnamigen Meerbusen, den die Griechen Golf von Contessa nennen. Nordöstlich von Orfano liegt Drama, mit Callicot- und Tabaksfabriken. Die Umgebungen der Stadt sind in geschichtlicher und archäologischer Hinsicht von Wichtigkeit; denn hier liegen die Ruinen des alten Philippi, die leider noch von keinem neuern Reisenden untersucht worden sind. Belon fand hier große Gräber aus weißem Marmor, ein Amphitheater von runder Gestalt, mehre Statüen und Reste von einem dem Kaiser Claudius errichteten Tempel. In der Nähe von Philippi ward jene Schlacht geschlagen, die zum zweiten Male Roms Schicksal entschied; auch in den Annalen des Christenthums ist Philippi denkwürdig, weil hier der erste christliche Tempel in Europa gebauet, und Paulus eingekerkert ward.

Südöstlich von Salonichi beginnt der Isthmus der berühmten Halbinsel Chalcidice, auf deren äußersten Ende sich der Berg Athos erhebt, den die neueren Griechen ἅγιον ὄρος nennen. Vor den Unruhen und Verwüstungen, welche in unsern Tagen diesen Theil des osmanischen Reiches heimsuchten, lagen um diesen Monto Santo mehre Flecken herum, 22 Klöster, 500 Kapellen, Zellen und Grotten, die zusammen von mehr als 4000 Mönchen bewohnt wurden. In den Grotten wohnten Eremiten. Sämmtliche Mönche trieben Ackerbau, pflanzten und warteten Weinstöcke und Oelbäume, beschäftigten sich mit Bienenzucht und führten jährlich zwischen 36 — 40,000 Okas Wachs aus: außerdem lieferten sie Heiligenbilder, Messer, Löffel und andere Holzwaaren, die in dem Hafen von Alvara, einem befestigten Flecken auf der Ostseite des Gebirges, und von etwa 500 Mönchen bewohnt, ihren Absatz fanden. Es befand sich hier das bedeutendste Priesterseminarium der griechischen Kirche; und eine große theologische Schule, die in hohem Ansehen stand: ferner die Reste der berühmten Bibliotheken, aus denen vor einigen Jahrhunderten so viele griechische Klassiker bekannt gemacht wurden. Wir bemerken noch mit Malte Brun, daß es die Philosophie war, welche der Frömmigkeit diese abgeschiedene und romantische Wohnung bereitete; denn nach Philostratus pflegten sich viele griechischen Philosophen hierher zurückzuziehen, um ungestört und in ruhiger Muße sich der Beschauung zu überlassen. Der Berg Athos spielt auch in der Orologie, die im Alterthume noch sehr unvollkommen war, eine bedeutende Rolle. Die alten Geographen schrieben nemlich dem Berge Athos eine außerordentliche Höhe zu, in der Voraussetzung, daß

Digitized by Google

oben auf seinem Gipfel die Sonne drei Stunden eher sichtbar sei als an den Küsten des ägäischen Meeres, Alexander von Humboldt hat diese abgeschmackte Behauptung wiederlegt und zwar dadurch, daß er zeigt, wie auf dem Gipfel des Pic von Teneriffa, der beinahe noch einmal so hoch ist, als der Athos, die Sonne doch nur 12 Minuten früher sichtbar ist, als unten an den Küsten des Oceans. Noch bemerken wir, daß Xerres, um die Fahrt um das für des Darius Flotte so verderbliche Vorgebirge zu vermeiden, den Isthmus, wodurch es mit dem Festlande zusammenhängt, durchstechen ließ. Choiseul und ein gelehrter Seemann, Dumont d' Urville, haben Spuren von diesem Kanale wieder aufgefunden. Ein phantasiereicher Baumeister machte bekanntlich Alexander dem Großen den Vorschlag, den Berg Athos so behauen zu lassen, daß er einem Kolosse gliche, der in seiner Hand eine Stadt hält.

Südwestlich von Solonichi, unter 40 Breite erhebt sich der majestätische Berg Lacha, der Olympus der Alten; er trennt Macedonien von Thessalien; und ist der berühmteste von allen den Namen Olymp führenden Gebirgen; auf ihm wohnten die homerischen Götter. Er ist ausserdem noch dadurch merkwürdig, daß er einer der zuerst gemessenen Berge ist; nach Xenagoras hatte er 10 Stadien perpendiculäre Höhe; nach Barthelemy hat er nur 960 Toisen (5760 Fuß); nach Beaujour 6000 Fuß, nach Bernoulli 6062 Fuß. Nimmt man mit dem griechischen Geographen Mano an, daß sein Gipfel das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckt sei, so kann seine Höhe nicht wohl unter 10,200 Fuß betragen, und er wäre demnach der höchste Punkt der östlichen Halbinsel. Clarke bemerkt, daß alljährlich am 20sten Juni die Priester im nahem Dorfe Scamnia in einer auf einem der höchsten Gipfel des Olympus erbaueten Kapelle die Messe lesen, ein Gebrauch, der als Fortsetzung eines alten religiosen, in den Zeiten des Heidenthums gefeierten Festen erscheint. —

Der Erdebeschreiber kann nicht umhin, außer den schon genannten, noch einige andere, in vielfacher Hinsicht wichtige Städte anzuführen. Wir führen die bedeutendsten derselben nach ihrer geographischen Lage an. Am östlichem Abhange des Pindus liegen: Toli-Monastir oder Bitolia, eine bedeutende Stadt, mit etwa 15,000 Einwohnern. Sie ist Sitz des Romeli-Valilv oder Großprofoß, der die Polizei in ganz Rumili unter sich hatte. — Kastoria bei dem Türken Kessrije am gleichnamigen, malerisch gelegenen See, ist Sitz eines griechischen Erzbischofes. Die Bevölkerung wird verschieden, von 7000 bis auf 18,000 Seelen angegeben. In der weinreichen Umgegend leben die Kastaresen, ein wunderlich aus Serbiern und Walachen gemischter Volksstamm. —

Im Wardar-Thale liegen: Uskup oder Skopia, Hauptort eines Sandschaks, und Sitz eines griechischen Erzbischofes; in einer anmuthigen Lage, ist hübsch gebauet, hat viele Gerbereien und etwa 10,000 Einwohner. — Köprili, oder Koprúlú (Keupeurleu) kleine Stadt mit 4000 Einw.; steinerne Brücke über den Wardar. — Istib, soll auf der Stelle des alten Stobi stehen; 5000 Einw. Eisen- und Stahlfabriken —

Im mittlern Macedonien und nach der Ostgränze zu, liegen: Stromza oder Strumnitza, war vormals sehr stark befestigt, und hat warme Bäder. — Petrowich, Hauptort eines kleinen Distriktes, in einer Ebene des Petrisu, der vor der Insurrektion jährlich mehr als 20,000 Ballen vortrefflichen Tabak ausführte, der unter dem Namen Petrich bekannt war. — Melenik, kleine Stadt mit 5000 Einw.; ist Sitz eines griechischen Erzbischofes. —

Am südlichen Abhange der Kette des Monte Argentaro (Orbelus), liegt Kustendil oder Kostendil, Hauptort eines gleichnamigen Sandschacks, mit 8000 Einw.; ist Sitz eines griechischen Erzbischofes und hat warme Schwefelbäder. In der Nähe liegt Karatowa, ein großer Flecken mit einer silberhaltigen Kupfermine, und zahlreichen Kessel- und Metallwaarenfabriken.

Da die sechs von Serbien abgerissenen Distrikte im Jahre 1834 von der Pforte herausgegeben sind, so wollen wir die nördlich vom Orbelus gelegenen Städte bei Serbien beschreiben, das nunmehr alle Landschaften begreift, in denen serbisch gesprochen wird.

Es möchte passend sein, hier die kleinen europäischen Inseln zu nennen, welche gegenwärtig noch der Pforte gehören; man kann sie als geographisch, zu Rumelien gehörend betrachten. Es sind: Thaso, das alte Thassos der Griechen, und Thaschos der Türken, mit wichtigen Marmorbrüchen 4 □Meilen 6000 Einwohner. — Daneben die kleine Insel Thasopulo. — Same-

braki das Semenderek der Türken, das alte Samothrace, 1½ □Meile, 1500 Einw.; jetzt unbedeutend, im Alterthume berühmt wegen der zu Ehren der Kabiren gefeierten Mysterien, in welche eingeweihet zu sein, für eine große Ehre galt; der diesen Göttern geheiligte Tempel war ein unverletzliches Asyl. Auf dieser Insel ward das berühmte Bas-relief des Agamemnon gefunden, das jetzt im Louvre zu Paris aufbewahrt wird, und für eines der ältesten Denkmäler griechischer Kunst gilt. — Imbro, (Imbros), Imruz bei den Türken, war ebenfalls den Kabiren geheiligt, 4 □Meilen, 4000 Einw.; starke Ziegen- und Bienenzucht. — Limno oder Stalimene, (Lemnos) ist die wichtigste Insel dieser Gruppe, (7½ □Meile mit 8000 Einw.); obschon unfruchtbar und holzarm, starker Weinbau. Der Hauptort ist Lemno (das Myrina der Alten) mit etwa 4000 Einw.; Schiffswerfte. Diese Insel hatte vormals eins von den 4 großen Labyrinthen des Alterthums, das besonders wegen der 150 Säulen merkwürdig war, die man ungeachtet der gewaltigen Masse in ihren eignen Angeln mit Leichtigkeit umdrehen konnte. Die berühmte lemnische- oder Siegelerde, die man noch jetzt nur unter großen Feierlichkeiten, und zwar auf der Nordwest-Seite der Insel gräbt, wird nur noch zu Gefäßen benutzt, und hat, seitdem sie von den Aerzten als Heilmittel nicht mehr angewandt wird, viel von ihrer Wichtigkeit verloren.

3) Thessalien.

das Janjah der Türken ist eine südliche Fortsetzung Macedoniens, von welchem der Olympus es trennt; ferner sind der Pelion und der Ossa. Dieses meist von Griechen bewohnte Land ist fruchtbar an Oel, Seide, Baumwolle; starke Vieh- und Bienenzucht.

Larissa, das Jenischehr der Türken, liegt am Salambrio (Peneus), beinahe in der Mitte des Landes, das vor dem letzten Kriege eines der blühendsten im osmanischen Reiche war. Die Stadt hatte damals 30,000 Einwohner, und noch jetzt mehre Fabriken in Baumwolle, Seide, Maroquin und Taback; Rothfärbereien. Sie ist Mittelpunkt eines lebhaften Handels, weil alle Straßen Thessaliens hier zusammenlaufen; Sitz eines griechischen Erzbischofes und hat eine steinerne Brücke mit 10 Bogen. —

In einem Umkreise von 6 Meilen liegen: Tricala oder Tirhala, am Salambria, eine Stadt von mittlerm Umfange, mit einem wichtigen Bergschlosse, 12,000 Einw.; Sitz des Paschas der Provinz und eines griechischen Erzbischofes. In der Nähe liegen im Bezirke von Agrafa, die Engpässe, welche nach Niederalbanien oder Epirus führen, und mit wenigen Streitkräften gegen eine bedeutende Uebermacht haltbar sind; ferner die Meteora, (die hochgelegenen Oerter) eine Reihe von Mönchsklöstern, die auf steilen, einzeln stehenden Felsen liegen, und die nur zugänglich sind, wenn man sich an herabgelassenen Seilen in die Höhe ziehen läßt. Sie sind meist in den Felsen gehauen; früher gab es deren mehr, jetzt beläuft sich ihre Zahl nur auf zehn.

Turnavos oder Tornovo, mit 6000 Einwohner; berühmt wegen der dort verfertigten leichten Baumwollen- und Seidenzeuge, die im europäischen Handel unter dem Namen Bourre de la Grece bekannt sind. —

Ambelakia, im Thale Tempe, Flecken mit 6000 Einw., die sich meist mit dem Spinnen des besten sogenannten türkischen rothen Garns beschäftigen; eben so die meist mohammedanischen Bewohner von Baba oder Baba-Hassan. — Pharsala, bei den Türken Sataldje, mit 5000 Einw.; in der berühmten pharsalischen Ebene, wo Cäsar den Pompejus besiegte. Die Stadt hat einen griechischen Bischof, eine Messe und hat nicht unbeträchtliche Gewerbe und Handel.

Die übrigen wichtigsten Ortschaften in Thessalien sind: Zagoro, ein großes Dorf am Meer, Hauptort eines durch die hier sehr einträgliche Seidenzucht bekannten Distrikts; der bis zum griechischen Aufstande eine Art von Republik bildete, sich nach eigenen Gesetzen regierte und nur unter der Sultanin Valide (Sultaninmutter) stand. — Volo, kleine Stadt an dem gleichnamigen Meerbusen, der dort einen herrlichen Hafen bildet. Hier stand das alte Demetrias, eine Station für Kriegsflotten, nebst Chalcis und Korinth, die wichtigste im alten Griechenland. — Tiseri, eine kleine Stadt, mit einem guten Hafen, der vor

Digitized by Google

den letzten Unruhen sehr besucht war, am Eingange des Meerbusens von Volo, 5000 Einw. — Zeitun oder Izdin, eine kleine befestigte Stadt, unweit von dem nach ihr benannten Meerbusen, hat 4000 Einw. — Petradjik, beinahe in der Mitte des reizenden Helladathales, ist Sitz eines griechischen Erzbischofes. —

4) Bulgarien

oder das Land zwischen der Donau, dem schwarzen Meere, dem Balkan und Serbien; in den Ebenen ungemein fruchtbar, im Süden gebirgig. Die Hauptgewerbszweige der meist christlichen Einwohner, der Bulgaren, bestehen in Viehzucht und Ackerbau.

Sophia, das Triaditza der Bulgaren, liegt rings von Gebirgen umgeben, zwischen dem Isker und der Nissawa, mit 30 bis 50,000 Einw.; ist wie beinahe alle Städte in der Türkei schlecht gebauet, und Sitz eines griechischen Metropoliten und katholischen Erzbischofes. Sie ist Hauptstadt des gleichnamigen Sandschaks und des Eyalets Rum-Ili. Blühender Handel und Fabriken in Tuch, Seide und Taback. Viele Gerbereien. —

In einem Umkreise von etwa 10 Meilen liegen: Ihtman oder Ischleman, eine kleine Stadt, an der Straße nach Konstantinopel. Von hier aus steigt man über den Balkan, durch den berühmten Engpaß Suli-Derbend oder Trajans-Pforte, so genannt wegen der Ueberreste einer Pforte, welche von diesem Kaiser herrühren soll. — Samakoff, kleine Stadt in einem hohen Thale, wichtig wegen der ergiebigen Eisenminen und vielen Eisenhämmer. In der Nähe liegt die berüchtigte Schlucht, Kis-Derbend genannt, welche nebst dem Sulu-Derbend und dessen Zweigen den wichtigsten Mittelpunkt einer militairischen Position bildet, welche die europäische Türkei beherrscht. — Dupindjia oder Dupnizza, das auch wohl zu Macedonien gerechnet wird, liegt ebenfalls in einem hohen Thale, hat 6000 Einw., und wichtige Eisengruben und Eisenhämmer. — Berkofdjia oder Bergovacs, kleine Stadt mit einer ergiebigen Silbermine. — Mustapha-Palanka, eine Festung. — Nissa, ist ebenfalls befestigt; Sitz eines griechischen Bischofes, und hat 4000 Einw. —

Schumla oder Schumna, gut gebauete Stadt auf einem Hügel, mit etwa 30,000 Einw.; Türken, die im obern Stadttheile wohnen, Bulgaren, Griechen, Armenier und Juden; ist eines der Hauptbollwerke des Reichs, und gehört zu den stärksten Positionen in Europa. Der große Umfang der unregelmäßigen Fortificationen, die Thalgründe, welche das Gelände durchschneiden, die jähen und steilen Abfälle, setzen dem Belagerer oder Stürmenden eine unzählige Menge von Hindernissen entgegen. Die Stadt ist gegen ein Bombardement durchaus gesichert, und hat Raum genug, um die Belagerten mit allem Nothwendigen zu versehen. Schumla ist der wichtigste Punkt des östlichen Europas, und liegt gerade in einem Centrum, wo alle Straßen der Donaufestungen zusammenlaufen, und von hier aus über den Balkan nach dem schwarzen Meer und nach Thrazien führen. Schon die Römer hatten die große Bedeutung dieser Lage erkannt, und die in der Umgegend aufgefundenen lateinischen Inschriften liefern den Beweis, daß beträchtliche Streitkräfte diese Passage vertheidigten. Auch in commerzieller und industrieller Hinsicht nimmt Schumla einen bedeutenden Rang ein, hat mehre Spinnereien und Fabriken in Seide, zahlreiche Gerbereien, und liefert vortreffliche Kupferschmiede- und Blechwaaren. Es befindet sich hier ein Mausoleum des berühmten Admirals Hassan-Pascha. Belagerungen durch die Russen 1774, 1810 und 1829. —

In einem Umkreise von etwa 14 Meilen liegen: Madara, ein großes Dorf in der Nähe von Schumla, das von 2000 mohammedanischen Weibern gebauet worden sein soll, die hier in Gemeinschaft lebten und sich aus jungen und schönen Personen rekrutirten, welche die Rache von Eltern und Ehemännern und Bestrafung für ihre zügellosen Ausschweifungen fürchteten. Aus der Mitte dieser Weiber wählten die Dere-Beis ihre Guvendes, die in Kriegszeiten ihnen, von Kopf bis zu Fuß bewaffnet, gegen den Feind folgten. — Basgrad oder Hazargrad, eine kleine handeltreibende Stadt, mit einer hübschen Moschee. — Torlasch oder Torloqui, ein Dorf, merkwürdig als der Stammort einer Sekte vagabondirm-

Digitized by Google

ver Derwische, welche auf Kosten der unwissenden Türken ein lockeres Leben führen, indem diese letzteren des festen Glaubens sind, daß ein Geschenk an solche Derwische Erdbeben, Pest, Hungersnoth und andere Uebel abwenden kann, mit denen ein von den Derwischen abgerichteter Gauner droht, den sie mit sich herumführen. Dieses Individuum wird, wie Zamolxis bei den alten Skythen, und der Dalailama bei den Tibetanern, für einen incarnirten Gott, und in großen Ehren gehalten. — Rustschuk, eine ziemlich bedeutende Stadt an der Donau, treibt Handel und Gewerbe, ist Sitz eines griechischen Erzbischofes und soll 30,000 Einwohner haben. Die wichtigen Festungswerke des gegenüber auf dem linken Ufer der Donau (die hier beinahe 1 Stunde breit ist,) liegenden Giurgewo sollen geschleift werden, und diese Vorstadt fortan zur Walachei gehören. — Silistria oder Dristra, eine ansehnliche Stadt an der Donau, mit 20,000 Einw.; wichtig wegen ihres Handels, ihrer Festungswerke und weil sie Hauptort des gleichnamigen Eyalets ist, zu welchem die ganze Festungslinie an der untern Donau gehört. Bis jetzt liegt in Silistria eine russische Besatzung. —

Basardschik, eine kleine Stadt, wichtig wegen ihrer Lage und des nicht unwichtigen Handels. — Varna, am Fuße des Balkan, ist befestigt, mit 16,000 Einw.; der dortige Hafen am schwarzen Meere ist der beste in der europäischen Türkei, und der Absatzweg, auf welchem die Waaren aus dem Nordosten nach Konstantinopel geschafft werden; Sitz eines griechischen Metropolitans; Sieg der Türken über die Griechen und Ungern 1444; Eroberung durch die Russen 1828. — Karinabad oder Karnabad und Paravadi, sind wichtig wegen ihrer Lage auf der großen Heerstraße, mitten in den Engpässen des Balkan. — Aidos, mit warmen Quellen; stark besuchte Märkte. — Demir-Kapu, die eiserne Pforte, ein berühmter und wichtiger Engpaß des Balkan, der von Selimnia in Rumelien nach Stareka in Bulgarien führt.

Die übrigen merkwürdigsten Ortschaften in Bulgarien sind, und zwar an der Donau, außer Rustschuk (Rutschuk) und Silistria: Widin, Hauptort des gleichnamigen Sandschaks, eine ziemlich große Stadt; treibt Handel, ist Sitz eines griechischen Bischofes und eine der wichtigsten Festungen der Türkei; die Einwohnzahl mag sich auf 20 bis 25,000 Seelen belaufen. — Nikopoli, Hauptort des gleichnamigen Sandschaks, ist befestigt; Sitz eines griechischen Erzbischofes und katholischen Bischofes, treibt einigen Handel und hat 10,000 Einw. Sieg der Türken über die von Deutschen und Franzosen unterstützten Ungern 1396. — Sistowa oder Schstab, mit 21,000 Einw.; hat wichtige Baumwollenfabriken und Gerbereien, und ansehnlichen Handel. Frieden zwischen der Türkei und Oesterreich 1791. — Rassowa oder Riszowat und Hirsowa, Sitz eines griechischen Erzbischofes; sind beide befestigt. — Matschin, Isatschi und Tultscha, feste Plätze zur Vertheidigung des rechten Donauufers. Bei Isatschi führt eine Fähre über den Strom, der gewöhnliche Uebergangspunkt zwischen Nieder-Bulgarien und der Moldau; Tultscha beherrscht die wichtige Bifurcation der Donau. Seitdem die Türken Braila, Giurgewo, Turna und andere Plätze auf dem linken Donauufer nicht mehr besitzen, haben die ebengenannten Plätze eine größere Bedeutung erhalten.

In der Dobrudji-Tatarei führen wir an: Baba-Dagh, eine recht hübsche Stadt am Rassein-See; wichtig wegen ihrer militairischen Lage und des nicht unbeträchtlichen Handels. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 10,000; Wasserleitung, welche den Ort mit Trinkwasser versorgt. Südlich von hier sieht man die Spuren eines alten Donaubettes, und Reste einer römischen Mauer, welche längs demselben lief. Fast mitten in Bulgarien liegt Tirnawa, mit einer starken Mauer umgeben; ist Sitz eines griechischen Erzbischofes, und hat 12,000 Einwohner.

5) Albanien

bildet die Abdachung nach dem ionischen und adriatischen Meere zu, und ist überall gebirgig und waldreich, in den Thälern sehr fruchtbar.

Janina, bei den Türken Yania, liegt mitten in Nieder-Albanien in einer malerischen Lage am westlichen Ufer eines Sees, der von der Stadt den Namen

Digitized by Google

hat; ist gut gebauet, hat aber enge und schlechtgepflasterte Straßen, mit Ausnahme des Bazars. Janina ist eine offene Stadt, und wird von zwei Citadellen bestrichen, von denen die eine auf der Halbinsel liegt, welche sich in den See hinein erstreckt; und der andere Litharitza genannt, auf einem steilen Felsen, mitten in der Stadt. In der erstgenannten liegt das Serail des Paschas, und in einem zu demselben gehörigen Palaste pflegte der berüchtigte Ali-Pascha zu wohnen. Außerdem hatte er sich einen mit wahrhaft königlicher Pracht ausgeschmückten Palast in der Litharitza bauen lassen. Ali-Pascha, anfangs ein gewöhnlicher Klephtenführer, erhob sich bald zum Herrn der Sandschaks Janina, Delwino, Avlona, Elbassan und Ochri in Albanien, und Tricala in Thessalien. In allen innern Angelegenheiten dieser Landschaften war er absoluter Herrscher, schloß Frieden und Bündnisse mit fremden Fürsten und namentlich den europäischen Seemächten, welche an seinem Hofe Repräsentanten hielten; die Oberherrschaft des Sultans erkannte er nur dem Namen nach an, und zahlte einen jährlichen Tribut. Seine Kriegsflotte bestand aus einer Anzahl Corvetten, seine Landmacht aus 20,000 Mann; die weit besser organisirt und befehligt wurden, als irgend ein anderes osmanisches Corps. 1822 ward er in der Citadelle im See belagert und endete dort elendiglich sein mit Verbrechen besudeltes Leben. Die unparteiische Geschichte aber wird der Nachwelt bezeugen, daß dieser Despot, ungeachtet seiner schnöden Tyrannei, Janina zu einer der blühendsten Städte in der Türkei erhoben hatte. Fast Alles hatte einen italienischen Anstrich gewonnen; es bestanden nicht bloß Elementarschulen, sondern auch ein Lyceum, in welchem alte und neue Sprachen gelehrt wurden, Philosophie und Mathematik; die öffentliche Bibliothek war sehr brauchbar, und der von einigen fremden Kaufleuten betriebene Buchhandel sehr einträglich. Aber alle diese wissenschaftlichen Anstalten gingen während der Katastrophe, welche Ali-Paschas Herrschaft ein Ende machte und in den Unruhen, welche darauf folgten, zu Grunde; eben so der bedeutende Handel und die wichtigen Fabriken, so daß Janina jetzt nur von einigen tausend mohammedanischen Albanesen und Juden bewohnt zu sein scheint.

In einem Umkreise von etwa 10 Meilen liegen: Mezzowo, eine kleine Stadt, auf der Heerstraße von Janina nach Tricala, mit 7000 walachischen Einwohnern, die einen ansehnlichen Handel treiben. — Konitza, kleine Stadt mit 4000 Einw., wo Ali-Pascha ein Serail hatte. — Premithi und Kleissura, kleine befestigte Städte. — Argyro-Kastro oder Ergir-Kastri, am Chimeragebirge, mit 4000, (9000, 20,000) Einw. — Liboowo hat durch die Grausamkeiten, welche Ali-Paschas Schwester Chainitza hier verübte, eine traurige Berühmtheit erlangt. Sie wohnte gewöhnlich in Liboowo. — Delwino (Deloni), Hauptort des gleichnamigen Sandschaks, ziemlich große Stadt mit einem starken Fort; die Einwohnerzahl, die auf 8000 Seelen geschätzt wird, scheint in der letzten Zeit sich bedeutend verringert zu haben. — Philates oder Philoti, Hauptort der Phileten, eines kriegerischen Albaneserstammes, der sich zum Islam bekennt. — Baramithia, Hauptort der Paramithioten, eines durch seine Räubereien berüchtigten Hirtenstammes. — Suli, Hauptort des schwer zugänglichen felsigen Distrikts der Sulioten, die wegen ihres anhaltenden und heldenmüthigen Widerstandes gegen den Ali-Pascha, in den neueren Zeiten so berühmt geworden sind. Sie scheinen seit des Tyrannen Untergange einen Theil ihrer Dörfer wieder besetzt und die Freiheit behauptet zu haben. — Tricala und Meteora, die auch zum Umkreise von Janina gehören, sind schon bei Larissa beschrieben worden. Wir bemerken hier jedoch, daß es scheint, als habe im Thale von Janina die alte Stadt Dodona gestanden, welche im Alterthume wegen ihres Jupitertempels und des ältesten griechischen Orakels so berühmt war. Um den Tempel stand ein dichter Hain, dessen Bäume die Gabe der Prophezeihung hatten und die heiligen Eichen, und die Tauben, welche in ihrem Schatten lebten, antworteten mit vernehmlicher Stimme auf die Fragen der Sterblichen.

Die übrigen merkwürdigsten Städte in Albanien sind, und zwar in Nieder-Albanien: (Epirus, nebst einem Theile von Akarnania und Aetolia). Vracori, kleine Stadt, mit etwa 3000 Einw.; und berühmten Messen. — Arta (Narda), Sitz eines griechischen Erzbischofes, vormals blühend durch ihren Handel; sie hatte vor den Unruhen 9000 Einw. — Salagora, mit ergiebigen Salzwerken und einem Hafen an dem hübschen Meerbusen von Arta, der rings mit herrlichen Waldungen besetzt, sehr fischreich ist und vortreffliche Häfen bildet. Salagora wird als Vorhafen der Stadt Arta betrachtet. — Vonitza, Hafen mit einem Fort

Digitized by Google

am Meerbusen von Arta, mit 2500 Einw. — Prevesa, am Eingange des Meerbusens von Arta; vormals sehr blühende Stadt mit einem Hafen, welcher als der Hauptvertriebsplatz der Produkte Nieder-Albaniens betrachtet werden kann; sie hatte mehr als 8000, meist griechische Einwohner; die Stadt ist fest, und liegt dem Vorgebirge Acitum gegenüber. In der Nähe liegen die Ruinen des alten Nicopolis. — Parga, eine kleine vormals durch ihren Handel in Blüthe stehende Stadt, genoß unter der Herrschaft der Venetianer große Vorrechte. Sie liegt auf einem hohen, kegelförmig gestalteten Felsen, der auf drei Seiten vom Meere umgeben ist. Seit 1819, wo die Einwohner fast alle nach Corfu und Paxo sich übersiedelten, um nicht unter türkische Herrschaft zu gerathen, ist sie fast ganz verödet. — Butrinto, eine kleine, vormals venetianische Festung; hat einen kleinen Hafen und bedeutende Fischerei. — Chimera (Kimera), ein Distrikt der rohen und grausamen Chimarioten, die noch bis zum Anfange unsers Jahrhunderts von Land- und Seeraub lebten; sie bilden noch jetzt eine Art von Militairrepublik, die Ali-Paschas Oberherrschaft nur dem Namen nach anerkannte, und ihre Unabhängigkeit bis auf den heutigen Tag bewahrt hat.

In Mittel-Albanien liegen: Valona (Avlona), Sitz eines griechischen Bischofes, mit einem schönen Hafen, und, nach Galt, 5000 Einw. — Tepelen, eine kleine Stadt, in welcher Ali-Pascha geboren ward. — Ducates, Hauptort des zahlreichen albanesischen, unter dem Namen der Japys bekannten Stammes, deren Regierung patriarchalisch ist. Ein Theil derselben hat den Islam angenommen, während der andere den Lehren des Christenthums treu geblieben ist. — Berat oder Arnaut-Beligrad, an der Krevosta, kommt im Mittelalter unter den bulgarisch-slawischen Benennungen Beligrad und Belagorod (weiße Stadt) vor; Sitz eines griechischen Erzbischofes, mit ungefähr 9000 Einw. In der obschon fruchtbaren, doch schlecht angebaueten Gegend, wohnen viele Zigeuner. — Elbassan oder Ilbassan, Hauptort des gleichnamigen Sandschaks; Sitz eines griechischen Erzbischofes; die zahlreiche Volksmenge soll auf etwa 4000 herabgesunken sein. — Durazzo, Dyrrhachium, kleine Stadt, mit einem Hafen am adriatischen Meere, der vormals ein Zufluchtsort der hier zahlreichen Seeräuber war, 5000 Einw.; Sitz eines griechischen und eines katholischen Erzbischofes.

In Ober-Albanien, und zwar in dem noch so wenig bekannten Flußgebiete des Drino liegen: Ochrida oder Ochri, eine ziemlich beträchtliche Stadt; Hauptort des gleichnamigen Sandschaks und Sitz eines griechischen Erzbischofes; in der Nähe sollen Silbergruben sein. — Ober- und Nieder-Dibre sind Hauptortschaften zweier wüstliegenden, obschon fruchtbaren Distrikte, deren Einwohner früher die algierische Miliz rekrutirten, und aus deren Mitte mehr als ein Abentheurer es bis zum Oberhaupte dieses Barbareskenstaates brachte. — Dulagin, eine Stadt, die auf vielen Charten gar nicht verzeichnet ist, obwohl sie Hauptort eines gleichnamigen Sandschaks zu sein scheint, das zu den am wenigsten bekannten Landstrichen der europäischen Türkei zu gehören scheint. — Perserendi oder Prisrendi oder Perserin, Hauptort des gleichnamigen Sandschaks, hat, nach Palma, 4000 Einw.; diese Gegend ist eben so unvollständig bekannt, als die vorige; die aus Slawen und Albanesern bestehende Bevölkerung ist eben so roh als ungastfreundlich. — Alessio, (Alise, Lesch), eine kleine Stadt, wichtig wegen ihres Hafens an der Mündung der Drin; Sitz eines katholischen Bischofes, mit etwa 3000 Einw. Hier liegt der berühmte Skanderbeg begraben (1467). In der Umgegend liegt der Distrikt Za-Drina, mit 32 von rohen Albanesen, die ihre Unabhängigkeit bewahrt haben, bewohnten Dörfern. — Kroia oder Ak-Serai, scheint der bedeutendste Ort im Lande der Mirditen zu sein, hat nur etwa 6000 E., war aber zu Skanderbegs Zeiten viel bedeutender. Dieser albanesische Stamm hat seine Unabhängigkeit bewahrt, regiert sich nach eigenen Gesetzen, wählt seine eigene Obrigkeit, besteuert sich selbst, und stellt zum türkischen Heere ein festbestimmtes Contingent, übt seinen Kultus öffentlich und ungehindert aus, und steht in moralischer und geistiger Hinsicht überhaupt, weit über den anderen griechischen sowohl als mohammedanischen Albanesern. Die Mirditen stehen unter zwei Prink oder Oberhäuptern, einem Geistlichen, dem Abte von Droscher, der die Bischofsmütze trägt, und einem Weltlichen, der immer aus der Familie Leschi genommen wird. Es ist jedenfalls übertrieben, wenn man ihre Zahl auf 250,000 angiebt. —

Digitized by Google

Scutari, Iskandrie bei den Türken, Scodra bei den Illyriern, liegt zwischen dem Boyana und der Drinasso, an der Stelle, wo der erste, aus dem gleichnamigen See kommend, den zweiten aufnimmt; eine von zwei festen Schlössern und Wällen vertheidigte Stadt, mit ansehnlichen Waffen- und Wollfabriken; starkem Schiffbau und Fischerei in der See. Die Einwohnerzahl beläuft sich nach Malte Brun auf 16 bis 20,000 Seelen. Die Stadt ist Sitz eines griechischen und katholischen Bischofes, und eines der Hauptbollwerke des osmanischen Reichs auf der westlichen Gränze. Ali-Pascha machte vergebliche Versuche, sich Scutari zu unterwerfen. — Dulcigno, das Olgun der Türken, kleine Stadt, mit einem Hafen und 6000 Einw., die früher als die verwegensten Seeräuber auf dem adriatischen Meere berüchtigt waren. — Antivari (Bar), kleine, wegen ihrer Lage und ihres Hafens wichtige Stadt; ist Sitz eines katholischen Erzbischofes, treibt einigen Handel und hat 4000 Einw.

Czettin oder Cettina, eine kleine Stadt, Hauptort des Distrikts Monte Negro, (Czerna-Gora bei den Slawen, Kara-Tag bei den Türken, Malo Jsis bei den Albanesern,) etwa 25 □Meilen groß, und bekannt wegen seiner tapfern, durch Kühnheit und Unerschrockenheit sich auszeichnenden slawischen Einwohner, etwa 36,000; die von der Pforte ganz unabhängig sind. Die Regierung ist republikanisch, mit einem Rathe und einem Oberhaupte, Wladika genannt, an der Spitze, dessen beschränkte Gewalt in dem Ansehen des Landesbischofes ein Gegengewicht findet. Fünf serbisch-griechische und fünf albanesisch-katholische Dörfer, deren Einwohnerzahl sich auf etwa 20,000 Seelen belaufen mag, sind treue Verbündete der Montenegriner und gleich ihnen von der Pforte unabhängig.

6) Bosnien

ein gebirgiges, von den Türken erobertes Land, das ein eigenes Eyalet bildet, und von Slawen, Griechen, Juden, Türken, Zigeunern ꝛc. bewohnt wird. Hauptgewerbszweig ist Viehzucht.

Sarajewo oder Bosna-Serai, eine große Stadt an der Miglianza oder Miliaska, welche in den Bosna fließt; liegt auf einer Hochfläche und ist rings von bewaldeten Bergen eingeschlossen. Um die Stadt führt eine 18 Fuß dicke Mauer, und die obere Stadt wird von mehren kleinen Forts vertheidigt. Der vom Sultan Mohammed II. erbauete Palast, eine oder zwei unter den zahlreichen Moscheen, einige Bäder, und die große Brücke, sind das merkwürdigste in architektonischer Hinsicht. Bosna-Serai ist wegen der zahlreichen Waffen-, Blech-, Eisen- und Kupfergeschirrfabriken, der Goldschmiedewaaren, Baumwollen- und Wollenmanufakturen, und vielen Gerbereien, eine der wichtigsten Städte des osmanischen Reichs, der Mittelpunkt des bosnischen Handels, und des sehr bedeutenden Handels, der zwischen Salonichi und Janina durch Karawanen betrieben wird.

Die Stadt ist Sitz der erblichen Häuptlinge, welche Bosnien beherrschen, und Hauptstadt des Landes, obschon der Pascha mit drei Roßschweifen in Trawnik seinen Sitz hat. Ueber die Einwohnerzahl Sarajewos sind die verschiedensten Angaben im Umlaufe; Balbi schätzt sie, indem er sich auf die Nachrichten bezieht, die er während seines langen Aufenthalts im ungrischen Litorale vernommen, auf ungefähr 70,000 Seelen.

In der unmittelbaren Umgebung dieser großen Stadt liegen: die Bäder von Serajewsko, und einige Meilen weiter gegen Norden und Nordwesten Vareſch, Viſſoko und Kreſſevo (Kreschewo, Kressowo), kleine Ortschaften mit wichtigen Eisenhämmern. — Weiter entfernt, in einem Umkreise von etwa 12 Meilen liegen: Trawnik, an der Bosna, mit einer Citadelle und etwa 8000 Einw.; ist Sitz des Wezier-Pascha dieses Eyalets, der den Titel Wezier von Ungarn führt, und dessen Hofstaat, an dem noch alle Würdenträger des alten königlichen Hofes von Bosnien figuriren, eine der glänzendsten in der Türkei ist. Unweit von der Stadt liegt das Dorf Slanitza, mit den berühmten, schon von den Römern benutzten Goldgruben; die Einwohner wagen es aus Aberglauben nicht, diesen Höhlen sich zu nahen. Etwas weiter entfernt, gegen Süd-Süd-Westen liegt Foinitzak, ein großes Dorf, in dessen Nähe ergiebige Eisenwerke.

Digitized by Google

Vradukund Maglai, kleine Städte, an der Bosna, mit starken Citadellen. — Tusla, mit ergiebigen Salzwerken. — Srebernik, Hauptort eines Sandschaks. — Zwornik oder Iswornik, an der Drina, einer der drei Hauptplätze Bosniens und des gleichnamigen Sandschaks, mit 14,000 Einw.; in der Umgegend Bleiminen. — Mostar, mit etwa 9000 Einw.; ist Hauptstadt des türkischen Dalmatiens, (der Herzegowina, oder des Fürstenthums Saba, dessen Fürst von Kaiser Friedrich III. im Jahre 1440 den Herzogstitel erhielt), und liegt an der Narenta; hat große Degenklingenfabriken und einige andere Gewerbe; nicht unbeträchtlichen Handelsverkehr und eine steinerne Brücke über die Narenta, welche in der Mitte des 14ten Jahrhunderts gebauet ward, und nur einen einzigen Bogen hat, dessen Durchschnitt 300 Fuß beträgt.

Im Thalbecken der Unna liegen: Bihacz, kleine Stadt, mit 3000 Einw., eine der stärksten Festungen in diesen Gegenden; liegt im türkischen Kroatien. — Novi, eine ebenfalls befestigte Stadt. — Kamengrad und Stari-Maidar, mit Eisengruben und Hämmern, und in der Umgegend von Kamengrad wahrscheinlich auch eine Silbermine. — Am Verbas liegen: Jaicza, eine kleine Stadt, mit einer Citadelle und Salpeterfabrik; war vormals Sitz der katholischen Könige von Bosnien, hat jetzt aber höchstens 2000 Einw. — Banialuka, Hauptort des gleichnamigen Sandschaks, eine ziemlich große Stadt und eine der bedeutendsten Festungen in Bosnien; hat einige Gewerbe und Handel, und, nach Palma, 15,000 Einw. In der Umgegend warme Bäder. Längs der Save liegen in Türkisch-Kroatien: Webir oder Türkisch-Gradiska, und Brod; im türkischen Dalmatien: Livno, mit etwa 4000 Einw., an der Straße, welche aus dem österreichischen Dalmatien nach Bosnien führt; daher starker Transitohandel. — Trebigne, an der Trebinitza, befestigte Stadt, mit etwa 10,000 Einw.; Sitz eines katholischen Bischofes. —

7) Insel Kandia.

Diese Insel, das alte Creta, etwa 18 Meilen von Morea und 24 von der asiatischen Küste entfernt, hat einen Flächeninhalt von etwa 190 □Meilen, mit 300,000 Einwohnern, meist Griechen. Der höchste Punkt ist der Psilorit, (Ida) 7320'. Die in den Thälern überall fruchtbare Insel, liefert als Hauptprodukte Holz, Oel und Honig. Seit 1669 ist Candia in der Gewalt der Pforte, gegenwärtig aber von Truppen des Vice-Königs von Aegypten besetzt, dem sie der Sultan zur Entschädigung für die im Kriege gegen die Griechen aufgewandten Kosten übertragen hat. Sie bildet das Eyalet Kirid.

Hauptstadt ist Kandia, das Kirid der Türken, eine Stadt von mittlerm Umfange und im Vergleiche mit jener Zeit, als die Venetianer Herren der Insel waren, sehr herabgesunken. Die von denselben angelegten Festungswerke sind noch in erträglichem Zustande, die schönsten Gebäude aber zum großen Theile in Ruinen versunken, und der Hafen fast ganz versandet. Erwähnt zu werden verdienen der Palast, in welchem der Pascha seinen Sitz hat, und die zahlreichen Seifensiedereien. Kandia ist Sitz des Erzbischofes von Gortyna. Dieser griechische Prälat steht in hohem Ansehen und nennt sich Primas von Europa, weil Paulus, der Apostel, den Titus zum Bischofe dieser Stadt ernannte.

In der unmittelbaren Umgebung und in einem Umkreise von 6 Meilen liegen: die Ruinen des alten Cnossus, das während der schönsten Zeiten Griechenlands, Hauptstadt der Insel war, und in dessen Nähe sich das berühmte Labyrinth befand, von welchem schon zu Plinius Zeiten keine Spur mehr übrig war. — Standia, ein kleines Eiland, nord-nordöstlich von Candia, mit mehren vortrefflichen Hafenbuchten und Marmor- und Alabasterbrüchen. — Der Berg Psiloriti (Ida), auf dem, wie die Griechen glaubten, Jupiter von den Korybanten erzogen wurde. — Hagios-Deka, ein kleines Dorf, auf der Stelle des

alten Gortyna, das in den Römerzeiten alle anderen Städte der Insel überstrahlte, und noch zeugen die zahlreichen Trümmer von Gesimsen und Säulen den vormaligen Glanz. Unweit von der Stadt sieht man, nach Tournefort, eine grausige Höhle, die unter vielen Krümmungen, die unterirdischen Gassen ähnlich sind, sich bis zu einem am Fuße des Ida liegenden Hügel erstreckt. Unter den vielen Bahnen, die alle ohne Ausgang sind, ist auch eine 1200 Schritte lange Gasse, die in einen großen und schönen, 7 bis 8 Fuß hohen Saal ausläuft. Malte Brun ist der Meinung, daß diese Höhle ursprünglich ein Werk der Natur, aber von Menschenhänden vergrößert worden sei, und in Kriegszeiten als Zufluchtsort gedient habe. Uebrigens dürfen diese Gänge nicht, wie gewöhnlich zu geschehen pflegt, mit dem berühmten Labyrinthe bei Cnossus verwechselt werden. — Castel Priotisa, ein von Abdioten, einem Hirten- und Ackerbauerstamme, bewohntes Dorf. Sie sind gewissermaßen unabhängig, und treiben auch Land- und Seeräuberei.

Die übrigen merkwürdigen Städte und Ortschaften der Insel sind: Retyme oder Rettimo, eine kleine Hafenstadt, mit ungefähr 6000 Einw.; ist Hauptort des gleichnamigen Sandschaks und Sitz eines griechischen Bischofes. — La Suda, eine wegen ihrer Befestigungen wichtige kleine Insel, mit Salzwerken, und einem herrlichen Hafen, in dessen Nähe man zwei Cisternen von außerordentlicher Größe sieht, die zu der Alten Stadt Amphimala gehörten. — La Canea, das Cydonia der alten, eine Stadt von mittlerm Umfange, Hauptstadt des gleichnamigen Sandschaks und Sitz eines griechischen Bischofes; ihr kleiner Hafen ist jetzt der besuchteste der ganzen Insel, daher ist hier auch der Handel am bedeutendsten, 12,000 Einw. — Garabusa oder Karabusa, eine kleine Insel, die wegen ihrer natürlichen Festungswerke, ihres schönen Hafens und der hier einen Schlupfwinkel suchenden Seeräuber eine traurige Berühmtheit erlangt hat. — Sphakia, Hauptort der Sphakioten, eines kriegerischen Stammes in den Thälern der weißen Berge, längs der Südwest-Seite der Insel. Sie sind Hirten, Ackerbauer und Handwerker, aber nie, weder den Venetianern noch den Osmanen, unterworfen gewesen. Den Schiffern waren sie als Seeräuber oft lästig oder gefährlich. — Spinalonga, eine kleine Festung auf der Nordküste, mit einem guten Hafen. —

Wir gehen nun zu den Vasallenländern der Pforte in Europa über.

I. Fürstenthum Serbien.

Dieses von der Donau, von Sawe nebst Drin, der Morawa, dem Timok ꝛc., (siehe S. 868) bewässerte Land, gränzt, wenn wir die nun mit demselben wieder vereinigten sechs Distrikte dazu rechnen, im Norden an die österreichische Militairgränze, im Osten an die Moldau und Bulgarien, im Süden an Rumelien, Macedonien und Albanien, und im Westen an Bosnien. Es begreift gegenwärtig das ganze Fürstenthum Serbien oder Servien.

Seit dem zwischen den Serbiern und der Pforte stipulirten Traktate, den Rußland garantirt und im Frieden von Adrianopel bestätigt hat, steht Serbien zu der Pforte in einem bloßen Vasallenverhältnisse. Der vor einigen Jahren dem Pascha von Belgrad übermachte Ferman bewilligt außer mehren andern, auch den Serbiern folgende Vorrechte: vollständige Freiheit des Cultus, das Recht frei ihre Verwaltungsbeamten zu wählen, die Integrität des alten serbischen Gebietes; ferner ist ein für alle Mal die Summe fest-

Digitized by Google

jesetzt worden, welche Serbien als Tribut an die Pforte entrichten oll; alles türkische Eigenthum in Serbien, soll von Serbiern verwaltet werden; jeder Serbier kann im ganzen türkischen Reiche, auf Vorzeigung eines serbischen Passes Handel treiben; die Serbier können nach Gutdünken Hospitäler, Schulen und Druckereien gründen; keinem Türken ist der Aufenthalt in Serbien gestattet, mit Ausnahme derer, die zu den Besatzungen gehören, welche in einige feste Plätze zu legen, die Pforte das Recht hat. Die Regierung kann gewissermaßen als constitutionell-monarchisch betrachtet werden, weil der Großherr die, von der vereinten Nationalversammlung zu Kragujewatz am 4. Februar 1830, vorgenommene Wahl eines erblichen Fürsten in der Person des Milosch Obrenowitsch, der schon seit 14 Jahren das Land regierte, bestätigt hat. Ueber die Regierung dieses Fürsten sind die Stimmen jedoch bis jetzt sehr getheilt.

Die sechs erst kürzlich mit dem Fürstenthume Serbien vereinigten, viel besprochenen Distrikte sind: der krainische, timokische, parakinische, kruschewatzische, starowlaschkaische und drinaische. Die beiden ersten liegen östlich an der Morawa, sind sehr fruchtbar, und gränzen an das Paschalik Widin. Der starowlaschkaische Bezirk giebt dem Lande die Abrundung im Süden, so daß Serbien jetzt die ganzen Flußthäler des Ibar und der Morawa umfaßt. Zu diesem altwalachischen Lande gehört auch das Amselfeld; der drinaische Bezirk, enthält diejenigen von Serbien abgerissenen Strecken die mit Bosnien vereinigt worden waren. Serbien begreift also jetzt alle Landschaften in denen serbisch gesprochen wird. — Das Land ist übrigens in den Thälern ungemein fruchtbar; die Hauptgewerbszweige der sämmtlich slawischen Einwohner, Serbier oder Raizen und Walachen, bestehen in Ackerbau und besonders in Viehzucht. —

Semendria, Smedreno oder Sent-Andriya der Serbier, bei den Türken Semendra, am Einflusse der Jessova oder des westlichen Armes der Morawa in die Donau, mit 10 bis 12,000 Einw.; war lange Zeit die Hauptstadt und Residenz des Fürsten. Sitz des serbischen Senates und eines Erzbischofes, der den Titel Primas von Serbien führt. In der Umgegend wächst ein sehr guter Wein. —

In einem Umkreise von 6 Meilen liegt Belgrad, die größte und am besten gebauete Stadt in Serbien, an der Donau und Save, einer der festesten Plätze in Europa; in der türkischen Kriegsgeschichte hochberühmt durch die vielen Belagerungen und Eroberungen, zuletzt 1813. Die Festungswerke liegen auf einer Anhöhe und werden von den Türken besetzt gehalten. Die wichtigsten Gebäude sind außerdem einige Moscheen, der Palast des Paschas, das Arsenal und der tiefe Brunnen in der Citadelle. Belgrad ist auch in commercieller Hinsicht wichtig als Hauptwaarenniederlage zwischen Konstantinopel und Salonichi einerseits, und Wien und Pesth andrerseits; in gewerblicher Hinsicht sind die Waffen-, Teppich-, Seiden- und Baumwollenfabriken, so wie die Gerbereien und Glockengießereien von Bedeutung. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf etwa 30,000 Seelen.

Etwa zwei Meilen südlich von Belgrad liegt der Berg Haloga oder Havalla, mit wichtigen Ruinen einer gothischen Stadt. — Drei Meilen von Semendria liegt Hassan-Palanka, eine kleine befestigte Stadt.

Kragujewatz (Karagioldschaf), am rudnicker Gebirge, eine kleine Stadt, in welcher die Vertreter des serbischen Volkes 1830 den Milosch Obrenowitsch zum erblichen Fürsten wählten. Derselbe residirt hier. — Usicza, Mittelpunkt für den Handel im westlichen Serbien; es laufen in dieser Stadt mehre

große Straßen zusammen, 6000 Einw. — Gladowa oder Kladowa, kleiner Ort am rechten Ufer der Donau, in dessen Nähe die berühmte Brücke des Kaisers Trajanus, von der noch einige Pfeiler zu sehen sind. — Valliewo, ein großer Flecken; sehr besuchte Jahrmärkte. — Passarowitz oder Poscharewatz, an der Morawa; Friede zwischen der Pforte und Oesterreich 1718.

Kruschewatz, das Radja-Hissar der Türken, fast in der Mitte des Fürstenthums, ist Sitz eines griechischen Bischofes und hat ein Schloß, in welchem vor Zeiten mehre Beherrscher Serbiens residirt haben. — Schabatz, bei den Türken Bogurdlen, eine kleine befestigte Stadt, an der Sawe. — Nowi-Bazar, Jeni-Bazar bei den Türken, am Ibar; Hauptort der unter dem Namen Rascien bekannten Landschaft; 7 bis 8000 Einw. — Nissa, Festung und Sitz eines griechischen Bischofes, mit 4600 Einw. —

Altserbisch sind folgende am nördlichen Abhange des Monte-Argentaro oder Orbelo liegende Städte: Piristina oder Pristina, eine Stadt von mittlerm Umfange, Sitz eines griechischen Bischofes, 10,000 Einw.; Straßen nach Albanien und Macedonien. — Unweit von hier Kossowa, eine Stadt auf dem Amselfelde, das berühmt ist durch die beiden Schlachten, welche hier die Türken gewannen, 1389 und 1448, und durch das Denkmal, das hier zu Ehren Amurat des Ersten errichtet ward, den hier ein Bosniake todtete. Bei demselben brennen Tag und Nacht mehre von Derwischen bewachte Lampen. — Nowa-Berda, mit Silbergruben. — Urana, mit Eisenhämmern, Sichel- und Waffenfabriken. —

II. Die Walachei.

Dieselbe hat einen Flächeninhalt von etwa 1120 □Meilen, mit 800,000 bis zu 1,000,000 Einwohnern, Wlachen oder Walachen; und gränzt nördlich an Siebenbürgen, die österreichischen Militairgränzen und die Moldau, im Osten und Süden an Bulgarien, und im Westen an eben dasselbe, Serbien und die österreichischen Militairgränzen. Sie begreift die ganze Walachei und einige kleine Distrikte, welche zu den türkischen Festungen am linken Donauufer gehörten.

Hauptstrom der Walachei, die bei den Türken Eflake heißt, ist die Donau, welche das Fürstenthum von dem osmanischen Reiche trennt und den Schyl aufnimmt; die Aluta, (welche das Land in die große Walachei, oder den östlichen Theil, und in die kleine, oder den westlichen Theil scheidet; diesen letztern nennt man auch wohl das seweriner Banat oder Banat von Krajowa); dem Ardschisch mit der Dumbowitza, der Jalowitza und dem Sereth. (Seite 869). An den Ufern der Donau sind viele Sümpfe und Moräste; der größte Theil des Landes ist ununterbrochene Ebene.

Seit dem Jahre 1716 wurden, weil der einheimische Woywode Konstantin Brankowan 1711 den obgleich mißlungenen Versuch wagte, sein Land unabhängig zu machen, griechische Hospodare aus den reichen Familien des Fanals von der Pforte erwählt, und herrschten bis zum Jahre 1821. Nach der Unterdrückung des griechischen Aufstandes wurden die Griechen aus den Aemtern entfernt, und die Pforte ernannte Hospodare aus einheimischen Familien, in der Walachei Georg Ghika. An der Spitze der Verwaltung steht ein aus Bojaren gebildeter Senat; der Fürst wird auf lebenslang-

Digitized by Google

lich ernannt, und zwar von den Bojaren; die Walachei steht zugleich unter russischem Schutze (sie kann im Grunde, gleich der Moldau, als russische Provinz betrachtet werden, wenn schon die russischen Armeen beide Fürstenthümer geräumt haben), und hat dieselben Privilegien, wie Serbien; auch in der Walachei, wie in der Moldau, dürfen keine türkischen Besatzungen liegen. Von den früher nach Konstantinopel und in die türkischen Donaufestungen gelieferten Lebensmitteln sind beide Fürstenthümer befreiet; dafür aber, daß die Pforte diese ihre Rechte aufgeopfert hat, muß an den Schatz alljährlich eine, ein für allemal fest bestimmte Summe gezahlt werden; ferner der seit 1802 jährlich in Silber gezahlte Tribut.

Aus der Walachei führen 5 in der Geschichte der Türkenkriege berühmte Engpässe nach Siebenbürgen; die Pässe Bozzau oder Bosa, Tömesch, Törzburg, Rothenthurm und Vulkan. Der Boden ist an der gebirgigen Gränze zum Theil rauh und steinig, in den Gränzthälern an Waldung und Weide reich, in den Ebenen üppig und fruchtbar; daher sind Ackerbau und Viehzucht Hauptnahrungszweige der Einwohner.

Bukarescht, eine große aber sehr schmutzige Stadt, an der Dumbowitza, in einer weiten sumpfigen Ebene, ist seit 1698 Hauptstadt des Fürstenthums, Residenz des Hospodars, Sitz eines griechischen Erzbischofes und der fremden Konsuln. Diese Hauptstadt ist im Grunde nur ein großes Dorf, worin einige Schlösser, mehre große und hübsche Klöster, und die zahlreichen Thürme von 60 griechischen Kirchen, die sich zwischen Gärten, Lustwäldchen und herrlichen Spaziergängen verlieren. Die Straßen sind grade, breit und statt des Pflasters mit Bohlen belegt, unter denen lange Kanäle zum Abführen des Unraths hinweg führen; die Häuser sind meist aus Backsteinen aufgeführt, und in- und auswendig beworfen und geweißt. Der Residenzpalast des Fürsten ist 1813 abgebrannt, und ob ein neuer aufgeführt worden ist, bis jetzt noch unbekannt. Die besten Gebäude sind: die Wohnungen des russischen und österreichischen Konsuls, der erzbischöfliche Palast, die Metropolitankirche und der Thurm des Kolza oder Hospitals. Bukarescht macht die Gränzscheide zwischen europäischer und asiatischer Civilisation, auf welcher die Sitten und Gebräuche beider in einander laufen. Das dortige Lyceum hatte vor einigen Jahren 12 Professoren und 300 Schüler; ferner giebt es hier eine öffentliche Bibliothek, eine literarische Gesellschaft und eine in walachischer Sprache erscheinende Zeitung. Die Gewerbthätigkeit dieser Stadt, ist im Vergleiche zu ihrem Umfange von geringer Bedeutung; der Handel aber sehr blühend. Vor dem griechischen Aufstande hatte Bukarescht 80,000 Einw. Friede zwischen der Türkei und Rußland 1812. In der Nähe von Bukarescht liegen das fürstliche Lustschloß Bolentina und die Ruinen des Klosters Kotroceny.

In einem Umkreise von etwa 11 Meilen liegen: Ployesti, ein großer Flecken, wo alljährlich ein großer Wollmarkt gehalten wird. — Waleni und Kimpina, an der Prachowa, zwei Ortschaften mit Zollhäusern und nicht unbedeutendem Handel. Große Salzwerke in Slanikul bei Walini und Oknaeleaga bei Kimpina, von wo die Straße durch den Tömescher Paß nach Siebenbürgen führt; wo auch viel Erdpech gesammelt wird. — Tergowist oder Tergowischti, an der Jalowitza, war vormals Hauptstadt der walachischen Hospodare, und hatte 30,000 Einw., jetzt nur etwa 5000; die schönen Wohngebäude und die Wälle versinken in Ruinen. — Giurgewo, am linken Ufer der Donau, Rustschuk gegenüber, mit 15,000 Einw.; die Festungswerke sollen geschleift werden. — Fokschany, an der Gränze der Moldau, zu welcher ein Theil der Stadt gehört, der walachische Theil hat 4000 Einw. — Busko, mit etwa 4000 Einw.; ist Sitz eines griechischen Bischofes. — Brailow, Festung an der Donau, mit 25,000 Einw.; von welcher aus die Janitscharen und Spahis vormals

das umliegende Land plünderten, und den walachischen Bauern die Heerden raubten. Auch diese Festung soll geschleift werden.

Westlich von Bukarescht liegen: Ardjisch oder Ardschisch (Kurtea de Ardjisch), eine kleine Stadt mit einem Kloster, dessen Kirche für die schönste in der Walachei gehalten wird; die Stadt liegt an der Heerstraße, welche zu dem berühmten Rothenthurmpaß in den Karpathen führt, und in die Karolinenstraße auslauft, welche von der österreichischen Regierung mit großem Kostenaufwande angelegt worden ist. — Kimpolung, ein lebhafter Ort, mit 4000 Einwohnern, an der Straße nach Siebenbürgen durch den Törzburger-Paß. —

Krajowa, eine Stadt von mittlerm Umfange, am Schiyl, ist unregelmäßig gebauet, hat ansehnlichen Handel, und etwa 8000 Einw. — Izlas, in der Nähe des Einflusses der Aluta in die Donau; kleine handeltreibende Stadt. — Rimnik, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Stadt in der östlichen Walachei. In der Nähe liegen: Oknamare, ein großer Flecken, mit sehr ergiebigen Steinsalzwerken, und das Kloster Drageschan; Niederlage der Hetäristen am 19. Juni 1821.

III. Die Moldau.

Sie hat einen Flächeninhalt von nahe an 600 □Meilen, mit kaum einer halben Million Einwohner, und gränzt nördlich an die Bukowina und Bessarabien, östlich an Bessarabien, südlich an die Donau, welche gegen das ottomanische Reich die Gränzscheide macht, und an die Walachei, westlich an Siebenbürgen und die Bukowina, welche früher zu derselben gehörte, und 1777 an Oesterreich abgetreten wurde; 1812 fiel der östlich vom Pruth gelegene Theil an Rußland, und bildet seitdem die Provinz Bessarabien. Die Karpathen sind hier rauh und steil, und bilden viele Felsenklüfte mit tiefen dichtbewaldeten Thälern; ihre Vorberge senken sich bis zum Pruth und Sereth hinab, und laufen im Rebhügel aus. Die Moldau ist überhaupt gebirgiger als die Walachei. Nach Siebenbürgen führen die Pässe Piritzke, Gyimesch, Telgyesch und Ditesch. — Der Boden ist überall üppig und fett.

Die Donau berührt nur einen kleinen Theil der Südgränze und erleichtert den Verkehr mit Oesterreich und dem schwarzen Meere; sie nimmt die beiden Hauptflüsse des Landes auf, den Sereth nämlich und den Pruth, mit dem Bachlui. —

Die Moldau zerfällt in das Zara de Schoß oder Niederland, und Zara de Suß oder Oberland.

Jassy oder Jasch, die Hauptstadt der Moldau, Residenz des Hospodars, Sitz eines griechischen Erzbischofes und Aufenthaltsort der fremden Konsuln; liegt auf einer Anhöhe, die von mehren Bergen umgeben ist, am Bachlui, der eine lange Reihe morastiger Seen bildet. Die Stadt ist unregelmäßig gebauet, die kothigen Straßen, gleich wie zu Bukarescht, statt des Pflasters mit Bohlen belegt, weshalb denn besonders im Sommer der Aufenthalt hier eben so widerwärtig als ungesund ist. Die Häuser, fast alle in orientalischem Geschmacke, haben nur ein Stockwerk und sind von Holz. Jassy ist häufig verheerenden Feuersbrünsten ausgesetzt gewesen, und in der von 1783 brannte auch der Fürstenhof ab, der schon in den Romerzeiten unter Trajan erbauet worden sein soll. Vor den beiden furchtbaren Bränden, die im Jahre 1827 fast ganz Jassy in Asche legten, waren die ansehnlichsten Gebäude: der Palast des Bischofes mit der Metropolitankirche, die Nikolaikirche, in welcher die Hospodare vom Erzbischofe geweihet wurden, der Golik mit dem höchsten Thurme der Stadt, die walachische Buchdruckerei und ei-

Digitized by Google

nige Klöster. Die wichtigste wissenschaftliche Anstalt war eine gelehrte Schule, an welcher drei Lehrer Unterricht gaben. Die wenigen Gewerbe werden ausschließlich von den hier angesiedelten Deutschen getrieben; der Handel ist dagegen von Wichtigkeit und in den Händen mehrer großen griechischen und armenischen Häuser; es werden hier auch Messen abgehalten. Die Einwohnerzahl belief sich vor dem letzten Kriege und den beiden Feuersbrünsten von 1827 auf 40,000 Seelen. —

Die übrigen bedeutenderen Ortschaften im **Niederlande** oder **Zara de Sehoss** sind: Roman, eine kleine Stadt, mit etwa 1500 Einw., ist Sitz eines Bischofes; in der Nähe sieht man die Ruinen der slawischen Stadt Semendrowa. — Husch, kleine Stadt am Pruth, Sitz eines Bischofes; bekannt wegen des vortrefflichen Tabacks in der Umgegend, und weil hier Peter der Große im Jahre 1711 mit den Türken, von denen er bei Falschy umringt war, Frieden schloß. — Galacz, die bestgebauete Stadt in der Moldau, liegt an der Donau, und ist mit Wällen umgeben. Galacz ist der Mittelpunkt für den Einfuhrhandel auf der Donau, die hier einen Hafen bildet; welcher von russischen und österreichischen Fahrzeugen stark besucht und ohne Zweifel bei der projektirten Dampfschifffahrt, von Wien bis zur Mündung des Stromes, sehr gewinnen wird. Schiffe von 300 Tonnen können bis dicht an die Uferstaden fahren. Vor dem letzten Kriege hatte Galacz 7000 Einw. — Fokschany; von dieser Stadt gehört der größere Theil, wie schon oben bemerkt worden ist, zur Walachei; der zur Moldau gehörende hat etwa 2000 Einw. —

Im **Oberlande** oder **Zara de Suss** liegen: Dorohoe oder Dorogoie, eine kleine Stadt, und Hauptstadt dieser Gegend. — Botuschani oder Bottoschani, mit etwa 4000 Einw., die lebhaften Handel treiben, und mit Brody, Brünn und Leipzig im Geschäftsverkehre stehen. — Niamts oder Nemza, in einer romantischen Lage im Gebirge, mit einem großen Kloster, in welchem ein Marienbild von massivem Silber, zu welchem stark gewallfahrtet wird. — Okna eine kleine Stadt am Totrusch, mit ergiebigen Steinsalzgruben. —

B. Königreich Griechenland.

Gränzen. Gegen Norden an Thessalien und Albanien; gegen Osten an den Archipelagus; gegen Süden an den Archipelagus und das mittelländische Meer, und gegen Westen an das ionische Meer.

Länderbestand. Das vormalige Paschalik Morea, das Sandschak Livadien, Negroponte, ein Theil des Sandschaks Carlilli und Lepanto (Paschalik Janina), die Cykladen und ein Theil der zum Eyalet des Kapudan-Pascha gehörenden Sporaden.

Flüsse. Sie sind alle klein. Die bedeutendsten siehe oben Seite 870 ꝛc.

Grösse und **Bevölkerung.** Die erstere etwa 800 □Meilen; die zweite wird verschieden angegeben, von 600,000 bis zu 900,000.

Regierung ꝛc. Griechenland bildet eine (constitutionelle) Monarchie, erblich im Hause des vormaligen baierischen Prinzen, jetzigen Königs Otto, auf dessen jüngern Bruder die Succession übergeht, falls derselbe ohne successionsfähige Descendenz stirbt. Das Königreich steht unter dem Schutze von England, Frankreich und Rußland. Der König wird am 1. Juni 1835 mündig; bis dahin steht eine aus baierischen Staatsmännern gebildete Regentschaft an

Digitized by Google

die Spitze der Verwaltung. Die Kronen von Griechenland und Baiern können nicht vereinigt werden. Oberste Behörden sind ein Staatsrath und ein Staatsministerium. In jedem Departement oder Provinz, (Nomos) ist die Verwaltung einem Nomarchen oder Präfekten anvertrauet, in den Bezirken (Eparchien) oder Kreisen, einem Eparchen oder Unterpräfekten, der unter dem Nomarchen steht; an der Spitze der Gemeinden (Demoi) steht der Demogeront oder Bürgermeister. Es giebt außerdem Behörden, die mit den Departements-, Kreis- und Gemeinde-Räthen Aehnlichkeit haben; sie werden gewählt. Es giebt einen obersten Gerichtshof, von welchem nicht mehr appellirt werden kann; 3 Appellationsgerichte, und 3 Kriminal-Tribunale. Die Kirche des Königreichs Griechenland ist vom Patriarchen in Konstantinopel unabhängig erklärt worden, und steht unter einer Synode.

Griechenland zerfällt gegenwärtig in 10 Nomen und 47 Eparchien:

Nomen.	Hauptstädte; merkwürdige Ortschaften und Inseln.
Argolis	Nauplia, Argos, Korinth, Hydra, Kastri (in Hermionis), Kranidi, Insel Spezia, Poros (in Troezene), Damala.
Achaja und **Elis**	Patras, Vostitza (in Aigiaela), Kalavrita (in Kinaitha), Pyrgos (in Elea), Gartuni.
Messenien	Arkadia (in Triphylia), Phanari (in Olympia), Modon (Methone), Navarin, Koron, Andrussa (in Messene), Mavronathi, Kalamata (in Kalamai).
Arkadien	Tripolitza (in Mantinea), Karitene (in Gortyna), Prastos (in Kymeria), Hagio Petro, Leontari (in Megalopolis).
Lakonien	Mistra (in Lacedämon), Monembasia (in Epidaurus-Limera), Vitilo (in Gythion).
Akarnanien und **Aetolien**	Vrachori (Agrimon), Dragomestre (Akarnanien), Missolonghi, Lepanto (Naupaktia), Karpenitza, (Kallidromi).
Lokris und **Phocis** . .	Salona (Parnasis), Galaridi, Zeitun oder Izdin (Phthiotis), Petradjik, Lidoriki (Doris), Talanti (Lokris).
Attika und **Boeotien** .	Athen (Attika), Aegina, Megara, Insel Kuluri oder Salamis, Theben, Livadia.
Euboea oder Insel **Negroponte**	Negroponte (Chalkis), Kariſto, Slo-

Digitized by Google

Nomen.	Hauptstädte; merkwürdige Ortschaften und Inseln.
	pelo (Nord-Sporaden), Inseln Skiathos, Skyros, Heliodromia.
Zykladen	Hermopolis (auf Syra), Andros. Tinos oder Borgo (Tinos), Mykoni, Delos, Termio (Kythnos), Kia oder Zea, Serpho oder Seripho, Milos, Kimoli, Siphno oder Siphanto, Polykandro, Sikinos, Thira (Thira oder Santorin), Jos oder Nios, Anaphne oder Nanphio, Amorgos, Naxos, Paros, Antiparos.

Topographie. — Nauplia oder Napoli di Romania, eine kleine Stadt in Argolis, auf einer Landzunge, die sich in den gleichnamigen Golf hinein erstreckt; ist bis jetzt Sitz der Regierungsbehörden, die jedoch, weil Athen nun definitiv zur Hauptstadt Griechenlands erklärt worden ist, sobald an jenem Platze das Nöthige vorbereitet sein wird, und politische Gründe es erlauben, dorthin verlegt werden soll. Die Stadt Nauplia ist klein und die Luft nicht gesund. Mit dem Eindrucke den die malerische Lage hervorbringt, standen noch vor Kurzem die elenden und schmutzigen Gassen in grellem Widerspruche; doch hat in dem letzten Jahre Nauplia ein anderes Ansehen gewonnen, und es sind mehre gute Gebäude aufgeführt worden. Der untere Theil der Mauern ist von späterer Bauart, die übrigen stammen noch von den Griechen und Römern her; einige Theile auch aus den Zeiten der Venetianer, welche auch die große Citadelle auf dem Felsen Palamedes gebauet haben. Zu derselben führt ein verdeckter in den Felsen gehauener Weg von 500 Stufen; man nennt den Palamedes das Gibraltar des Archipels. Der an den Thoren der Citadelle angebrachte geflügelte Löwe des heiligen Markus, erinnert hier, wie in anderen Städten Moreas und der Levante, an die Herrschaft der Venetianer, unter welchen Nauplia Hauptstadt dieser Provinz war; die zweite Citadelle im untern Theile der Stadt, führt den Namen Albanitica. Der Hafen, obwohl zum Theil verschlammt, ist doch immer noch einer der besten des Archipels und kann mit geringem Kostenaufwande zu einem der vorzüglichsten in der Levante umgeschaffen werden. In Nauplia sieht man jetzt einige Kasernen für die regelmäßigen Truppen, und den Palast den der Präsident Capo d' Istria erbauen ließ. Ferner besteht hier eine Militairschule, in der 50 Zöglinge zu Offizieren herangebildet werden sollen. Nauplias Handel war immer von Bedeutung, und der Verkehr ist gegenwärtig in stetem Steigen. Sitz eines griechischen Bischofes. Die Einwohnerzahl, die während der letzten dreißig Jahre, häufig wegen der Pest und anderer Unfälle gewechselt hat, mag sich jetzt wohl auf 12,000 Seelen und darüber belaufen.

In einem Umkreise von einigen Meilen liegen: Argo (Argos), eine kleine vor der Insurrektion sehr blühende Stadt, bis jetzt aber größtentheils in Trümmern liegend; erst seit einiger Zeit sind wieder einige neue Gebäude aufgeführt worden, und sie gedeihet, wegen der Nachbarschaft Nauplias und weil die Umgegend sehr fruchtbar ist. Argos ist eine der ältesten Städte auf Erden, und stand schon 1800 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Aber die von Pausanias beschriebenen 30 Tempel, die herrlichen Grabmäler, das Gymnasium und die übrigen zahlreichen Denkmäler sind verschwunden, und nur die zahlreichen Trümmern, unter denen manche für den Alterthumsforscher von hohem Interesse, sind übrig geblieben. Dahin gehören Ueberbleibsel von der alten Umschließung Larissas, bei welcher die untern Schichten der Mauer augenscheinlich cyklopisch sind, das übrige ist römisch und zum Theil selbst venetianisch; das Theater, eines der ältesten in Griechenland, obgleich, nach Trant, eines der minderschönen; die Brücken sind

Digitized by Google

in den Felsen eingehauen, der hier eine natürliche Krümmung bildet; 1829 ward der Schutt aus demselben hinweggeräumt, damit die Abgeordneten zum Congresse ihre Sitzungen in demselben halten konnten; der unterirdische in den Felsen gehauene Gang, der eine beträchtliche Länge hat, und unter dem Felsen, auf dem die Citadelle steht, durchgebrochen ist; die Ruinen eines alten Tempels, von denen man noch zu Clarkes Zeiten unterirdische Gänge sah, die bis unter den Altar führten, von welchem aus die listigen Priester ihre Orakel ertheilten. Argos mag gegenwärtig 6000 Einwohner und darüber haben. Der lernäische Sumpf, der südlich von der Stadt liegt, hat noch denselben traurigen Ruf, den er im Alterthume genoß. —

Karwathy, ein elendes Dorf, dem aber die unfern von demselben liegenden Ruinen des alten Mycenae eine große Wichtigkeit geben, sie gehören zu den außerordentlichsten und wichtigsten in Europa. Obschon viele Schriftsteller die Behauptung aufstellen, es sei von der alten Stadt des Agamemnon keine Spur mehr übrig geblieben, so ist dennoch gewiß, daß die Mauern der alten Burg vollkommen erhalten sind. Man tritt in dieselbe durch das Thor von Argos ein, aus welchem Agamemnon zur Belagerung Trojas zog, man nennt es auch das Löwenthor, wegen einer Skulptur, welche eine zwischen zwei Löwen stehende Säule darstellt; Geel hält dieselbe für eine der ältesten, die uns bekannt geworden sind. Diese cyklopischen Bauwerke zeigen uns Denkmäler, die weit über den trojanischen Krieg hinaufreichen, Muster von Befestigungen aus dem heroischen Zeitalter, und den Plan dieser Thore, welche in den ältesten Zeiten abwechselnd zu religiösen Feierlichkeiten oder zur Verwaltung der Gerechtigkeit dienten. Bei Mycenae, auf dem Abhange eines Hügels sieht man den Eingang zu diesem riesenhaften Denkmale; der Architrav, obschon nur aus einem einzigen Blocke bestehend, ist 27 Fuß lang, 17 breit und 4½ dick; es war im Lande unter dem Namen Schatz des Atreus bekannt, jetzt heißt es Grab des Agamemnon, und hat die gespannte Aufmerksamkeit aller Reisenden und Alterthumsforscher auf sich gezogen. Mycenae ward 568 vor Christi Geburt zerstört.

Tyrinth oder Tiryns liegt östlich von Nauplia, und seine cyklopischen Schutthügel erheben sich majestätisch in der Form eines großen Polygons mitten unter Gesträuch und Getreide. Es sind die Ueberreste der Stadt, wo nach den griechischen Sagen Herakles erzogen und geboren ward. Die Mauern haben einen kleinern Umfang als die von Mycenae, sind aber dicker und höher, zum Theil auch besser erhalten als jene, an manchen Stellen noch 40 Fuß hoch, und müssen den Trümmern nach zu urtheilen, noch um ein Drittel höher gewesen sein, als Herkules den Iphitus herabstürzte. Das Ganze bildet ein System von übereinander gelegten Felsen, aber häufig unterbrochen durch ein Chaos von Blöcken, umgestülpten Pyramiden, so als wenn Alles von den oberen Massen zusammengedrückt wäre. Gegen die Mitte zu, von Osten nach Westen, sind zwei weite Oeffnungen, von denen die eine Ueberbleibsel eines Thors gewesen zu sein scheint, die andere Oeffnung nach dem Meerbusen zu, läuft in pyramidalischer Form aus. Diese imposanten Ruinen, welche man als das größte cyklopische Bauwerk Griechenlands betrachten kann, erinnern an jene von Norba, Cortona, Saturnia, Cora, Cossa und an das Hieron oder Heiligthum der Sabina, die auf der italischen Halbinsel von einem unbekannten Volke erbauet wurden, das die ganze Aufmerksamkeit aller Alterthumsforscher in Anspruch nimmt. Neben diesen Trümmern bei Tyrinth hat die capodistrianische Regierung eine Ackerbauanstalt gegründet.

Weiter von Nauplia entfernt, gegen Nordosten und Osten liegen:

Ligurio, ein großes Dorf, in dessen Nähe mehre wichtige Alterthümer gefunden werden, wie der heilige Hain, von dem man jetzt nur einiges Gesträuch erblickt, und aus welchem man noch die Ruinen eines Aeskulaptempels hervorragen sieht, der von allen diesem Gotte geweiheten, am berühmtesten war, und von Pilgern aus allen Ländern, wo Griechen sich niedergelassen hatten, besucht ward; er ward mit reichen Geschenken der vom Gotte Geheilten angefüllt; die Statüe des Gottes war aus Gold und Elfenbein verfertigt, und die Priester unterhielten bei diesem Tempel abgerichtete Schlangen, in welchen der Gott wohnte, und die den Gläubigen verkauft wurden; eine solche Schlange war es, welcher der römische Senat einen Tempel auf der Tiberinsel erbauen ließ. Dicht neben dem heiligen Haine finden wir noch jetzt die schon im Alterthume so berühmten Mineralquellen, so wie die Trümmer der vom Kaiser Antoninus gebauten Thermen und eines Hospitals für Gebärende und Kranke, die dem Tode nahe

Digitized by Google

waren. Dieser Ort war das Spaa, das Karlsbad und das Cheltenham des alten Europa. — Pithavra, (Epidaurus), die alte Nebenbuhlerin von Argos, Korinth und Aegina, ein armseliges Dorf, in unsren Tagen wieder bekannt geworden; dicht daneben liegt das Theater des Polycletes auf einem Hügel, welcher den Horizont gegen Osten begränzt, die 60 Sitzreihen desselben sind bis oben hinauf noch ganz unversehrt; im Innern des Proscениums findet man noch Porphyrfragmente; überhaupt ist dieses Theater so gut erhalten, daß es mit wenigen Kosten wieder hergestellt werden könnte; Balbi nimmt, auf Dubois und Trants Autorität gestützt, keinen Anstand, es für eines der wichtigsten und imposantesten der uns noch übrigen alten Denkmäler Griechenlands zu erklären. — Piatha oder Piada, ein Dorf, in welchem sich der erste griechische Congreß versammelte. — Methana, merkwürdig wegen des dortigen, vulkanischen Pics, der Mauer der Akropolis des alten Methana, und mehre Trümmer alter Gebäude. — Damala, hat eine romantische Lage, neben den Ruinen des alten Troezene, an welches sich so viele mythologische und historische Erinnerungen knüpfen. Griechischer Congreß 1827.

Tripolitza liegt auf dem Central-Plateau von Morea, für dessen Hauptstadt es unter der türkischen Herrschaft galt, es war Sitz eines Pascha und griechischen Metropoliten. Die dortigen Moscheen, das Schloß, das große Serail, die Thürme und die 3000 Häuser sind abwechselnd von Türken und Griechen zerstört worden. Seitdem ist die Stadt zum Theil wieder aufgebauet worden, aber sehr unregelmäßig, da die 500 neuen Hauser meist von Holz und ganz nach Gutdünken auf den Trümmern der alten gebauet sind. Vor der Zerstörung betrug die Einwohnerzahl an 15- bis 18,000 Seelen; im Jahre 1831 kaum 2000; doch scheint in neuer Zeit auch dieser Ort sich wieder zu heben.

Zu den nächsten Umgebungen gehören die Ruinen von Tegea, das vor der Gründung von Megalopolis die alte Hauptstadt Arkadiens und berühmt war wegen des prächtigen Minerventempels, der lange Zeit für alle Verbrecher in Griechenland ein schützendes Asyl war. Etwas weiter entfernt und in einem Umkreise von 4 Meilen liegt Palaeopoli, mit den Ruinen von Mantinea, das durch Epaminondas so berühmt geworden ist. — Karitene, eine kleine Stadt, in welcher der Aufstand der moreotischen Griechen gegen die Türken ausbrach; sie ward von Ibrahim dreimal niedergebrannt, und besteht jetzt aus einem mit einigen Hütten bedeckten Trümmerhaufen, 600 bis 700 Einwohner. — Sinano, eine kleine, in blühendem Zustande befindliche Albaneserkolonie, in deren Nähe die Ruinen von Megalopolis, welches die Arkadier nach der Schlacht von Leuctra erbaueten und zu ihrer Hauptstadt machten; sie erhob sich in kurzer Zeit zu einer der schönsten Städte des Peloponnes, und noch jetzt sieht man Trümmer der vielen Tempel, Porticus und andere Denkmäler; das Theater, von welchem noch jetzt etwas übrig ist, galt für das größte in Hellas, es hat auf beiden Seiten noch jetzt herrliche Massen von Gemäuer, die mit denen von Messene Aehnlichkeit haben; ein großer Theil des Proscenium ist erhalten. — Londari, eine kleine Stadt, auf einem Hügel am Taygetus, ist jetzt nur ein Trümmerhaufen, und als ihn im Jahre 1830 Kapitain Trants besuchte, waren nur 8 Häuser bewohnt.

Mistra liegt am Abhange eines Hügels, am Fuße des Berges Pentadactylon oder des alten Taygetus, in einer höchst malerischen Lage, welche Kapitain Gordon mit der von Grenada in Spanien vergleicht. Mistra war vor dem griechischen Aufstande die volkreichste Stadt in Morea, Hauptort des gleichnamigen Sandschaks und Sitz eines Metropolitans, jetzt nur ein Trümmerhaufen, mit Ausnahme der Citadelle, welche Ibrahim tapfern Widerstand leistete. Die Volksmenge, früher 20,000, beläuft sich jetzt, nach Trant, auf etwa 1500 Seelen, früher wohnten hier viele Türken.

Zu den unmittelbaren Umgebungen gehört Magula, ein armseliges Dorf, mit den Ruinen von Sparta. Alles was von dieser berühmten Stadt übrig blieb sind einige Ueberreste von Mauern, die während der Römerherrschaft aufgeführt wurden, und einige Spuren von Tempeln, und des Theaters; die merkwürdigsten Gebäude waren der Chalkiökos, der aus Erz aufgeführt und der Minerva geweihet war, der Portikus der Perser, und das schon angeführte Theater.

In einem Umkreise von etwa 5 Meilen liegt Marathonisi, eine kleine Stadt und Hauptort der östlichen Maina, eines gebirgigen und unfruchtbaren Distriktes, den die kriegerischen Mainoten inne haben, welche von Türken und Ve-

Digitized by Google

netianern niemals bezwungen wurden, und immer eine gewisse Unabhängigkeit behaupteten; bis auf die neueste Zeit gaben sie ein treues Bild von den Sitten und Unordnungen der mittelalterlichen Feudalregierungen; acht erbliche Kapitanis theilten die Herrschaft unter sich, und standen unter einem Bey, den sie selbst wählten. Sie zahlten den Türken einen geringen Tribut. Ihre festen Thürme sind im Jahre 1834 in Folge ihres Aufstandes gegen die Regierung großentheils abgebrochen worden. Weiter südlich, und außerhalb des oben angegebenen Umkreises, am Kap Matapan, dem Taenarium promontorium der Alten, wohnen die Kakovunieten, ein blutgieriger Seeräuberstamm, und am Busen von Koron liegt der Flecken Chimava, Hauptort der westlichen Maina. — Kalamata, ein großes von Ibrahim zerstörtes Dorf, das nachher wieder bevölkert und jetzt schon zum Theil wieder aufgebauet worden ist, Hauptort in Niedermessenien. Gegen Südosten von Mistra liegt Napoli di Malvasia, oder Monembasia, eine kleine Stadt; Sitz eines Metropolitans, mit einem Hafen, Festungswerken und bekannt wegen des hier wachsenden trefflichen Weins. Noch sieht man Trümmer von dem alten Epidaurus Limera, aus dessen Materialien Monembasia gebauet ward; auf die St. Georgenkapelle, ist ein Theil des großen Rufes übergegangen, dessen der hiesige Tempel des Aesculap im Alterthume genoß. Es wird häufig von den Landleuten der Umgegend besucht. —

Arkadia (Cyparissa), eine kleine Stadt, am ionischen Meere, das hier den Busen von Arkadia (Sinus cyparissius) bildet, die zum Theil am Abhange eines Berges liegt, in Elis, ist Sitz eines Metropolitans, und befand sich vor der Revolution in blühendem Wohlstande. Die zerstörte Citadelle ward aus den Trümmern des Akropolis von Cyparissa aufgeführt, und war mit einer starken, dreifachen Mauer umgeben, welche von den Venetianern aufgeführt ward, die früher aus 4000 Seelen bestehende Bevölkerung ist jetzt sehr schwach.

In einem Umkreise von etwa 5 Meilen liegen: Agios georgios neben dem Dorfe Stala; Dodwell glaubt es erhebe sich auf derselben Stelle, wo das alte Lycosura stand, das Pausanias für die älteste Stadt des ältesten Volkes der Erde hielt; man sieht noch jetzt Mauern von cyklopischer Bauart und einige Ueberbleibsel, und Trümmern von Säulen, Vasen ꝛc. — Sklero, ein Dorf, in dessen Nähe die Trümmer des berühmten Tempels des Apollo Epicurius, welcher mit Einschluß des Daches ganz von Marmor gebauet war, und wegen seines Baustoffes sowohl als die Harmonie seiner Proportionen, nächst dem von Tegea, der prachtvollste im Peloponnes war; Einunddreißig Säulen stehen noch jetzt, fast alle noch mit Querbalken unter einander verbunden, auch das Pflaster liegt noch unversehrt, aber Dächer und Mauern sind eingestürzt. Es ist bekannt, daß die den innern Fries zierenden Skulpturen, der Kampf der Lapithen und Centauren und das Gefecht der Amazonen, eine der größten Zierden des britischen Museums in London bilden, diese Metopen sind 96 englische Fuß lang und 2 Fuß hoch, und bekannt unter dem Namen des phigalischen Marmors. Nicht weit von hier liegen die Ruinen von Phigaleia; es steht noch ein Theil des Gemäuers und ein Thor. —

Mavromathi, ein aus etwa 40 Häusern bestehendes Dorf, auf der Stelle des von Epaminondas gegründeten Messene; noch sieht man Reste vom Gemäuer am Fuße des Berges Ithome, die Grundlagen der Akropolis, einige Thürme und das große arkadische Thor, eines der schönsten Denkmäler dieser Art in Griechenland; ein langer mit Quadern belegter Weg führt zu einer 60 Fuß im Durchmesser haltenden cirkelförmigen Einhegung; ferner sieht man Trümmer des Hierothysion, in welchem die Statüen aller Götter aufgestellt waren; die Rennbahn und herrliche Ueberreste einer von zwei spitzwinkligen Thüren, jenen von Tyrinth ähnlich, durchbrochenen Mauer. Alle diese Monumente sind erst während der Expedition der Franzosen in Morea wieder bekannt geworden. — Navarino, (Pylos), eine kleine Stadt, wichtig durch ihre Festungswerke und noch mehr durch den Hafen, der zu den schönsten am mittelländischen Meere gehört, und zum Theil von der durch die Unfälle, welche hier die Lacedamonier betrafen, bekannten Insel Spakteria geschlossen wird. In diesem großen Bassin ward am 20sten Oktober 1827 die türkisch-ägyptische Flotte, von der vereinigten französischen, englischen und russischen unter Codrington vernichtet. Die von den Franzosen wieder hergestellte Citadelle, ist durch eine vom Donner bewirkte Explosion des Pulvermagazins in die Luft gesprengt worden. — Zonchio, ein auf der Stelle des messenischen Pylos erbauetes mittelalterliches festes Schloß, mit zahlreichen Ueberresten helleni-

Digitized by Google

cher Baukunst. — Ebenfalls in Messenien liegen Modon, (Methone) Hauptstadt von Obermessenien, in einer fruchtbaren Gegend, mit 7000 Einw.; hat einen Hafen und eine Citadelle, der Stadt gegenüber liegt die Insel Sapienza mit einem guten Hafen. In der Nähe landeten am 22. Februar 1825 die Aegypter unter Ibrahim. — Koron oder Koronea, ebenfalls befestigte Stadt, an dem Meerbusen der von der Stadt den Namen hat, (Sinus messeniacus); 5000 Einw., Hafen und lebhafter Handel. —

Pyrgos, kleine Stadt und Hauptort von Elis, hat einen kleinen Hafen am Ausfluße des Ruphia oder Ryso, des alten Alpheus, in einer durch die Ausdünstungen der benachbarten Moräste ungesunden Gegend. Die von Ibrahim gänzlich verwüstete Stadt erhebt sich allmälig wieder aus Schutt und Trümmern.

In einem Umkreise von etwa 5 Meilen finden wir Miraca, ein armseliges Dorf in der Nähe des alten durch die hier alle 5 Jahre gefeierten Spiele des olympischen Jupiters hochberühmten Olympia, dessen größte Zierden das Gymnasium waren, das Prytaneum, das von Trojan erbauete Amphitheater, der Hippodrom, die Rennbahn, der Junotempel, und besonders der Tempel des olympischen Jupiter. Von diesem letztern haben vor einigen Jahren die den französischen Heerzug begleitenden Alterthumsforscher einige Spuren wieder aufgefunden, namentlich mehre, jetzt im Louvre befindliche Basreliefs, welche die Gruppe des Herkules und des gnossischen Stieres darstellen, den nemeischen Löwen, einen besiegten Krieger, eine Statüe der Minerva und andere Stücke, welche mit der von Pausanias uns hinterlassenen Beschreibung übereinstimmen; im Pronaos desselben Tempels fand man eine herrliche Mosaik. Dieses herrliche Gebäude galt für den größten Tempel in Griechenland, und in ihm sah man auf einem mit Gold und Elfenbein ausgelegten Throne den Jupiter, des Phidias Meisterwerk; dieser prächtige aus Gold und Elfenbein gearbeitete Koloß war 60 Fuß hoch, und galt mit Recht für eins der Wunderwerke auf Erden. — Lala, eine kleine Stadt im Gebirge, ist jetzt geschleift; sie ward vor der Revolution von einer Colonie mahammedanischer Albaneser bewohnt, welche wegen ihrer Raubsucht in der ganzen Umgegend Schrecken und Furcht verbreiteten. — Gastuni, eine kleine, vor der Revolution blühende Stadt, und Sitz eines Bischofes, mit 3000 Einw. Emerson fand sie 1825 als einen Trümmerhaufen; sie war von den ebengenannten Albanesen aus Lala verwüstet worden. In der Umgegend sieht man noch Spuren des alten Elis, einer der bedeutendsten Städte der alten Halbinsel des Pelops. — Castel Tornese und Chiarenza oder Klarenza, jetzt fast unbewohnte Ortschaften. —

Patras, Patrae oder Aroe, das Baliabadra der Türken, liegt amphitheatralisch auf einem Hügel am gleichnamigen Meerbusen, ist Sitz eines Metropoliten, und Hauptort in Achaja. Während des Insurrectionskrieges ward sie ganz zerstört, soll aber nach einem neuen von Bulgarin entworfenen Plane wieder aufgebauet werden; welchem gemäß die Stadt haben wird, 9 öffentliche Plätze, Quais, große Boulevards, breite lange und luftige Straßen, ein Theater und viele Springbrunnen; die Stadt würde falls dieser großartige Plan ausgeführt wird, bequem 100,000 Einw. fassen, sie wird durch eine Citadelle beschützt. Obschon sehr ungesund ist die Stadt doch der Hauptstapelplatz von Morea und unterhält lebhaften Verkehr mit den übrigen europäischen Häfen. Das bedeutendste Denkmal aus dem Alterthume ist eine römische Wasserleitung.

In einem Umkreise von etwa 5 Meilen liegt Havak Morea oder das Schloß von Morea, dessen Festungswerke von den Franzosen während ihres Aufenthaltes auf Morea sehr verstärkt worden sind. Es bildet mit dem gegenüberliegenden rumelischen Schlosse die Straße der sogenannten kleinen Dardanellen; das Schloß von Morea hat noch einige Trümmer von einem alten Tempel des Neptun, dem im Alterthume diese ganze Veste geheiligt war. — Bostitza, eine kleine Stadt auf der Stelle des alten Aegium, neben welchem ein dem Jupiter geheiligten Hain war, in welchen die verbündeten Achäer ihre Versammlungen hielten. — Megaspileon, ein großes befestigtes Kloster in einer romantischen Lage mit ungeheuren Hölen oder Kellern, es ist wahrscheinlich das reichste in Griechenland hat 200 Mönche, von denen 80 zugleich Prediger sind; es soll schon im 5ten Jahrhunderte erbauet worden sein, und ein der Sage nach vom Apostel Lucas gemaltes Bild der heiligen Jungfrau zieht eine große Anzahl Gläubige hierher.

Auf der andern Seite, in Hellas, und zwar in Aetolien liegen: Lepanto,

Digitized by Google

das alte Naupactus das Ainabaschti der Türken, eine kleine befestigte Stadt, Sitz eines Bischofes mit einem Hafen; Sieg des Don Juan d' Austria über die Türken 1571. — Missolonghi befestigte Stadt in einer Lagune, ward nach einem heldenmüthigen Widerstande am 23 April 1826, von den Türken die 3 Jahr vorher hier eine Niederlage erlitten hatten, erobert und in einen Ruinenhaufen verwandelt, jetzt aber hebt sie sich wieder, und ist noch immer Hauptstadt des westlichen Hellas. In der Nähe liegt Anatolico, ein von Niederungen umgebenes Fort. — Kalavrita eine kleine Stadt, zwischen hohen Gebirgen, ist bekannt durch die hier verfertigten vortrefflichen Käse.

Korinth, Corinthus, das Kordos der Türken, eine kleine Stadt, ist Sitz eines Erzbischofes, war vor kurzem noch gut bevölkert, aber während des Krieges ganz zerstört und in einen Trümmerhaufen verwandelt worden; jetzt wird eifrig an ihrem Wiederaufbau gearbeitet. Wenige Städte haben eine so günstige Lage zum Handel als Korinth, das zwischen dem Meerbusen von Athen oder Aegina, und den von Korinth, oder Lepanto (Sinus corinthiacus) in der Mitte liegt. Es wird von einer Citadelle beschützt, welche drei Reihen starker Fortificationen darbietet, und vor der Erfindung des Schießpulvers und der Kanonen für uneinnehmbar galt. Dieses Akrokorinth war von je, und ist es noch, ein Bollwerk des Peloponnes, und ist nur auf einen engen und steilen Wege zugänglich; ein Theil des innern Gemäuers ist cyklopisch; man findet oben auf Akrokorinth mehre Quellen und unter andern die berühmte Quelle Pyrene. Die wichtigsten Ueberbleibsel dieser Stadt, einst der Stolz Griechenlands, einer der Haupthandelsplätze der alten Welt, deren Pracht und Luxus sprüchwörtlich waren, sind sieben Säulen die einem Tempel der Venus oder des Neptuns angehört haben. Uebrigens bemerken wir mit Dodwell, daß man weder in oder um Korinth Spuren von der sogenannten Säulenordnung aufgefunden hat, und daß in der ganzen Flora des Isthmus der Akanthus, welcher einen wesentlichen und unterscheidenden Character derselben bildet, gar nicht vorkommt.

In der unmittelbaren Umgebung liegt Kechries; Kenchrae, ein kleines Dorf mit einem Hafen am Meerbusen von Athen; von hier aus bezog Korinth seine Waaren aus dem Orient; auf dem Wege nach dieser Stadt hat Geel die Trümmer eines herrlichen in den Felsen gehauenen Amphiteaters entdeckt. — Heramila ein kleines Dorf, heißt so weil es an einer Stelle liegt, wo der Isthmus 6 Meilen Breite hat. Dicht neben diesem Orte Washingtonia eine vom nordamerikanischen Philhellenen Doctor Howe angelegte Ackerbaucolonie, in welcher er 40 arme griechische Familien aufgenommen hat; man sieht dicht daneben die Ruinen eines Neptuntempels und die Rennbahn, wo die isthmischen Spiele gefeiert wurden. Der vormals so wichtige Platz Leuchoeum dessen Hafen am Korinthischen Meerbusen für Korinths Handel nach dem Westen von so großer Bedeutung war, bestand zu Geels Zeiten nur aus sechs Wohnhäusern, einigen Magazinen und einem Zollbüreau; man sah noch Ueberbleibsel des alten Hafendammes, ferner Spuren von dem berühmten Kanale, vermittelst dessen Nero den Peloponnes zu einer Insel machen wollte. Weiter sieht man in der Nachbarschaft von Korinth Trümmer der Mauer, die von einem Meere zum andern ging, und später von den Paläologen sowohl, als von den Venetianern wiederhergestellt ward. Diese letzteren befestigten sie im Jahre 1463 mit 163 Thürmen und legten doppelte Gräben an, und diese ungeheuere Arbeit ward in 14 Tagen von 30,000 Menschen vollendet.

Weiter entfernt in einem Umkreise von 5 Meilen liegt: Colonna, ein armseliger Weiler an der Stelle des alten Nemea, neben welchem ein schöner Tempel des nemeischen Jupiter stand, mit einem Cypressenhaine, in welchem alljährlich die berühmten Leichenspiele zu Ehren des Palaeman und Archemorus gefeiert wurden; im Tempel stehen noch 3 Säulen. — Basilico oder Basilico ein Dorf auf der Stelle der alten Hauptstadt des alten Königreichs Sicyon, der ältesten in Griechenland. Von der Citadelle, welche Aratus bei Nacht erstieg, steht noch ein viereckiger Thurm. Auf dem weiten Raume, den diese für Sculptur und Malerei des alten Griechenlands so wichtige Stadt einnahm, sieht man noch das Theater, das Klarke in architektonischer Hinsicht und wegen der hübschen Aussicht die man von denselben aus genießt, für eines der schönsten in Hellas erklärt, und Reste der Rennbahn, deren untere Schichten cyklopisch sind. — Megara, war vor der Revolution eine der blühendsten Städte in Griechenland und

Digitized by Google

atte 12,000 Einwohner, sie genoß unter den Türken große Vorrechte und ist von er griechischen Armee zerstört worden. —

Salona, eine kleine Stadt im westlichen Griechenland, ist Sitz eines Bischofes und liegt am Liacura, dem alten Parnassus, sie steht zum Theil auf der Stelle des alten Amphissa, der bedeutendsten Stadt im westlichen Lokris.

In einem Umkreise von 4 Meilen liegen Scala ein armseliger Ort, der den Hafen Salonas bildet; man sieht hier Spuren einer alten Stadt. — Galakida das 1821 gänzlich von den Türken zerstört ward, hatte sich seit dem Anfange unsers Jahrhunderts zu einer der bedeutendsten Handelsstädte Griechenlands erhoben. Die hiesigen Kaufleute zeichnen sich durch Umsicht und Thätigkeit aus, und treiben Rhederei bis nach Sicilien, vielen italienischen Häfen und selbst bis Spanien. Auf der andern Seite des Meerbusens von Salona, Scala gegenüber, sieht man noch Gemäuer des alten Cyrrha, welches den Hafen und das Arsenal des alten Delphi bildete.

Castri, ein großes Dorf das im Jahre 1806 aus etwa 90 von Albanesern bewohnten Hütten bestand, steht auf der Stelle des alten Delphi, einer der größten Städte des alten Griechenlands, die im ganzen Alterthume wegen der dortigen Orakels des Apollo so hochberühmt war. Könige, Republiken und Privatmänner unternahmen bekanntlich nichts von Wichtigkeit und Bedeutung ohne die Pythia zu befragen, die im Eingange der mit dem Tempel verbundenen Höhle auf dem heiligen Dreifuße saß, und die an sie gerichteten Fragen beantwortete. Dieser Tempel war ungefähr 500 Jahre vor Christi Geburt von den Amphyktionen auf Kosten des gesammten Griechenlands erbauet, und hatte eine große Anzahl von Priestern, die alle im Ueberfluß lebten; da nicht blos aus Griechenland und Italien, sondern auch von den Phrygiern, Lydiern, Assyrern, Phöniciern, Persiern und Hyperboreern der Gott reichlich beschenkt ward. Die ungeheuren in diesem Tempel aufgehäuften Schätze reitzten oftmals die Habsucht der anderen Völker und Fürsten; elfmal ward er geplündert, unter andern von Galliern, Traziern und Phokäern, die von diesen letztern fortgeschleppte Beute wird auf etwa 50 Millionen Franken Werth angeschlagen; von manchen Schriftstellern, wie z. B. Dodwell freilich nur auf die Hälfte. Jetzt ist keine Spur mehr von diesem prachtvollen Gebäude mehr zu sehen, dagegen sind Trümmer des Gymnasiums aufgefunden worden, (auf denen jetzt das Kloster Panagia steht), so wie von der Rennbahn, wo die pythischen Spiele gefeiert wurden. Die majestätischen Gipfel des Parnassus, die Reste des Marmorbeckens, das die Gewässer des kastalischen Borns empfing, und wo die Phytia sich badete, ehe sie den heiligen Dreifuß bestieg, die Spitze des Felsens Hyampeia, von welcher die Dohier alle Feinde ihres Gottes herabstürzten, und der unweit von jenem entfernte Felsen Naupleia der zu demselben Behufe diente ehe sie den Aesopus von jenem unschuldig herabwarfen, erregen die lebhafteste Aufmerksamkeit des denkenden Reisenden.

Rachova oder Arachova, ein großes Dorf am Abhange des Parnassus, bekannt durch den vortrefflichen Wein der hier und in der Umgegend wächst; und des hohen Alters, das seine Einwohner erreichen; unweit von diesem Orte sieht man die Höhle Corycius, bei den Einwohnern Saran d' Anli, in welcher sich seit Jahrhunderten die hier hausenden Räuber versammelten, sie ist viel größer als die von Anti-Paros, obwohl nicht so berühmt; sie kann 3000 Personen fassen, hat einen 330 Fuß langen und nahe an 200 Fuß breiten, ganz mit Stalaktiten und Stalagniten angefüllten großen Saal. — Dadi ein großes gewerbthätiges Dorf, das vor einigen Jahren schon 700 Häuser zählte. —

Bodonitza eine kleine befestigte Stadt, wichtig wegen der Nähe der berühmten Engpässe der Thermopylen, welche wegen der dortigen Schwefelquellen diesen Namen führen. Seit Leonidas ist dieser Paß immer umgangen worden.

Livadia, Sitz eines Meteopoliten, liegt einige Meilen südlich vom See Topais oder Topolias, dessen häufiges Austreten diese Gegend sehr ungesund macht. Livadia war vor dem Ausbruche des Aufstandes Hauptstadt des gleichnamigen Sandschaks, hatte blühenden Handel, nicht unbedeutende Industrie und 10,000 Einwohner. Während des Krieges aber, ist sie, wie so viele andere Städte gänzlich zerstört worden, ist aber dennoch merkwürdig weil sie auf der Stelle des heiligen Haines des Trophonius stehen soll, der durch sein Orakel berühmt war, das noch sprach als alle übrigen in Griechenland längst verstummt waren. Es

Digitized by Google

ward in einer Höhle in einem Berge ertheilt, die aus zwei Abtheilungen über einander bestand. Todesstrafe traf jeden der den Gott befragte, ohne sich vorher den zahlreichen Vorbereitungen und Ceremonien unterworfen zu haben. Ein neuerer Reisender glaubt diese Höhle wiedergefunden zu haben, eben so die beiden Bäche Lethe und Mnemosyne, die beide bei ihren Zusammenflusse den Hercinus bildeten, der in den See Kopais fließt.

In einem Umkreise von 5 Meilen liegen Talanti oder Talanta, eine kleine Stadt an einem Kanale; ist Sitz eines Bischofes und hatte vor dem Aufstande 5000 Einwohner. — Theben; das Thiva der Türken, so mächtig zu den Zeiten des Epaminondos und Pelopidas hatte vor dem Aufstande höchstens 4000 Einwohner; einige alte Inschriften sind die einzigen Spuren der schönen Monumente, welche diese Stadt zierten, als sie in ihrer höchsten Blüthe stand.

Athen, Athina, in einer dürren Gegend, an den beinahe ausgetrockneten kleinen Flüssen Kephissus und Ilissus, ist Sitz eines Erzbischofes. Die jetzige Stadt nimmt nur einen kleinen Theil der Stelle des alten Athen ein, war jedoch vor dem Aufstande, eine der bedeutendsten Städte in Griechenland, trieb ansehnlichen Handel und hatte an 12 bis 15,000 Einwohner. Sie wird bekanntlich jetzt nach einem neuen, von Klenze entworfenen Plane wieder aufgebauet und soll zur Hauptstadt Griechenlands und der Residenz des Königs erhoben werden. Ungeachtet der häufigen Eroberungen und Verwüstungen, (sie wurde allein im letzten Revolutionskriege, 8 mal abwechselnd von Türken und Griechen eingenommen, und litt früher viel, besonders bei der Eroberung durch die Venetianer 1687) hat sie doch von allen griechischen Städten noch die meisten Alterthümer aufzuweisen.

Athen hatte zur Zeit seiner höchsten Blüthe einen bedeutenden Umfang, 13 Thore, und 3 Hafen, den Phalerus, Munychium und Piraeus; dieser letztere, heut zu Tage Porto-Leone oder Porto-Drako genannt, ist der größte. Von den Stadtvierteln waren das ceramische, das des Prytaneum, des Lyceums, des Theaters, der Akropolis, des Areopagus und der Akademie die bedeutendsten. Die Straßen boten nichts besonderes dar, waren weder breit noch regelmäßig, die Häuser im Allgemeinen sehr einfach, allein die öffentlichen Plätze und die meisten Straßen waren mit Säulengängen geziert, in welchen Statüen und Inschriften den Athener an die Großthaten seiner Vorfahren oder Zeitgenossen erinnerten. Die Volksmenge war zu verschiedenen Zeiten sehr verschieden; zur Zeit des Demetrius Phaleres mag die Stadt etwa 74,000 Einwohner gehabt haben, von welchen 40,000 Diener oder Sklaven, und 10,000 Fremde waren.

Die merkwürdigsten Gebäude, von welchen mehr oder weniger Reste noch jetzt zu sehen sind, möchten die nachstehenden sein: die Akropolis war bis jetzt im Stande dem belagernden Feinde langen Widerstand leisten zu können, besonders seitdem die Griechen, als die Burg in ihrer Gewalt war, die alte Quelle des Pan wieder aufgefunden und vermittelst einer neuen Bastion in die Vertheidigungslinie gezogen hatten. Jedoch soll, einem königlichen Erlasse gemäß die Akropolis nie wieder zur Festung dienen; daher hat Klenze, den mittlern Säulengang der Propyläen, welche von den Venetianern Behufs der Festung vermauert worden waren, im September 1834 durchbrechen lassen, so daß nun die Akropolis auf dem alten Wege des Perikles bestiegen werden kann. Auf der Akropolis liegen das Parthenon oder der Minerventempel, auch Hekatompeden genannt, weil die Facade hundert griechische Fuß lang war; 80 Fuß sind davon bis zu Anfang Octobers 1834 bereits aufgedeckt, und vom Schutte befreiet worden, es ist eines der schönsten Denkmäler der alten Baukunst, das im Jahre 1687 von den Venetianern, und abermals während den letzten Eroberungen sehr beschädigt ward; 47 dorische Säulen von 42 Fuß Höhe bildeten eine rings herumlaufende herrliche Gallerie, und zu diesen Prachtgebäude gehörten die herrlichen Metopen, Friese, und Trümmern von Frontons, die Lord Elgin nach England schaffen ließ; der Tempel des Theseus steht beinahe noch ganz; er ward zu Cimons Zeiten erbauet; der achteckige Thurm des Andronicus Cyrrhestes oder Thurm der Winde, ist an seinen acht Seiten mit Sculpturen geschmückt, welche die Winde darstellen, er war unter den Türken ein Tecke oder Bethaus für Derwische. Stuart hat bewiesen, daß er im Alterthume mit dem Klepsydrabrunnen in den Propylaen in Verbindung stand, nnd zugleich Hydrometer und Sonnenuhr war. Das choragische Denkmal des Lysicrates, bekannter unter dem Namen der Laterne des Diogenes; die Basreliefs sind, weil sie außerordentlich fein gearbeitet waren, im Laufe der Zeiten etwas schwächer ge-

Digitized by Google

worden, doch erkennt man noch deutlich die tyrrhenischen Seeräuber, welche von Bacchus in Delphine verwandelt wurden, und überall die vortreffliche Arbeit wodurch die atheniſchen Monumente sich so vortheilhaft auszeichnen; es ist kaum begreiflich, wie dieses Gebäude, dessen Durchmesser nur 5½ Fuß hält, bei den vielen Unglücksfällen von denen Athen im Laufe der Jahrhunderte heimgesucht ward, hat bestehen können. Der Tempel des olympischen Jupiter ward erst unter Kaiser Hadrian, also 700 Jahre nachdem Pisistratus den Grund desselben gelegt hatte fertig; man sieht an demselben noch 13 durch Architrave untereinander verbundene Säulen; es waren ihrer ursprünglich 120 an Zahl, 60 Fuß hoch und 6½ Fuß im Durchmesser; sie bildeten ein Dipteron, bei welchem attische Eleganz mit den zum Ausserordentlichen und Ungeheuren strebenden Dimensionen des Orients vereinigt war; dieser Tempel stand an Größe nur jenem der Diana zu Ephesus nach; in seiner Cella stand die bewunderungswürdige colossale aus Elfenbein und Gold gearbeitete Statüe, welche jene der Minerva im Parthenon um ein Drittel an Höhe übertraf. Der ganze Umfang des Gebäudes war mit vortrefflichen Statüen geziert. Das Theater des Herodes Atticus, wird als ein Muster für dieses Genre der Baukunst betrachtet. Das Thor Hadrians, ist noch gut erhalten; das Theater des Bacchus diente nicht blos zu öffentlichen Spielen, sondern auch zu öffentlichen Berathungen und mehre Philosophen erklärten in demselben ihre Lehren. Von der Rennbahn ist auch nicht ein Stein mehr übrig, eben so wenig von den drei Mauern, welche die Stadt mit den Hafen verbanden. Während des Revolutionskrieges ist das Denkmal des Thrasyllus von Decelia zerstört worden, das Dach des Erechtheums hat sich gesenkt, die Ruinen des schönen Tempels der Victoria haben den Türken, wie den Genuesern zur Verschanzung gedient. Noch sieht man Säulen von dem Portikus, der dem Augustus gewidmet war, und viele andere Trümmer über die wir jetzt baldige Aufklärung hoffen dürfen. Bei den Nachgrabungen welche Lord Aberdeen vor etwa 24 Jahren anstellen ließ ist der Pnyx, wo das Volk seine Versammlungen hielt, vom Schutte befreiet und wieder zu Tage gefördert worden; der Reisende Bartholdy hat die Rednerbühne und die in den Fels gehauenen Bänke der obrigkeitlichen Personen wieder erkannt. Wir können hier die übrigen Alterthümer, auf welche der aufmerksame Beobachter bei jeden Schritte stößt, nicht anführen, bemerken nur noch, daß man die Plätze mehrerer berühmten Denkmäler wieder gefunden hat, wie z. B. vom Odeum, dem Prytaneum, dem Areopagus, der Poecile, in welcher Zeno lehrte, und wo Gemälde von Mykon, Parrhasius, Apelles, Polygnotus und andern Meistern aufbewahrt wurden; der Akademie, zu welcher der Weg an den Gräbern verdienter Athener vorbeiführte; er war mit Statüen, Springbrunnen und Baumreihen besetzt; hier lehrte Plato; das Lyceum wo Aristoteles seine Lehren vortrug.

Hier ist der passende Ort anzuführen, daß bei allen Hauptdenkmälern des alten Griechenlands auf Klenzes Antrag Invalidenposten gebildet werden sollen, welchen unter der Leitung von Conservatoren, die Specialaufsicht übertragen worden ist.

In einem Umkreise von wenigen Meilen liegen: Porto Leone, der alte Piräus, der noch jetzt ein vortrefflicher Hafen ist, in welchen die größten Fregatten einlaufen können. — Padischah, ein Dorf, das vor der Revolution wegen seiner schönen Gärten und herrlichen Cypressen bekannt war, ist jetzt ein Trümmerhaufen; und entspricht keinem der im Alterthume berühmten Flecken. — Levsina oder Lepsina, ein in Ruinen liegendes Dorf, das einen Theil des Platzes einnimmt, auf welchem das im Alterthume wegen seiner, zu Ehren der Ceres und Proserpina gefeierten Mysterien so berühmte Eleusis stand. Man sieht noch einige Trümmer vom Tempel der Ceres, welchen kein Uneingeweiheter betreten durfte. — Giphto-Castro auf der Stelle des alten Eleutherae, von welchem man noch vor wenig Jahren die Ringmauer sah, die mit denen von Mantinea und Messene Aehnlichkeit hat. — Marathon ein elendes Dorf, auf der Stelle des alten, in der Mythologie und Geschichte so berühmten Marathon wo auch in neuerer Zeit die Griechen sich auszeichneten. In demselben Umkreise liegt der Berg Pentelicos, mit den im Alterthume so bekannten Marmorbrüchen, und dem Hymettus dessen Honig noch heut zu Tage für den besten in Europa gilt. Megara ist schon bei der Umgebung Korinths aufgeführt worden, und von Aegina und Koluri wird unten bei den Inseln die Rede sein. Außer-

Digitized by Google

halb dieses Umkreises liegt das Cap Colonna, Sunium promontorium, so genannt von den Säulen welche noch von dem, den Gipfel desselben krönenden Tempel der Minerva Sunias übrig sind.

Die griechischen Inseln.

Chalkis, später Negroponte, Egribos bei den Türken, zur Zeit der türkischen Herrschaft Hauptstadt eines türkischen Sandschaks, zu welchem nicht blos die Insel Negroponte, Euboea, 60 □ Meilen, mit etwa 60,000 Einwohnern gehörte, sondern auch Attika, Boeotien, Phokis, nebst den Inseln Keluri und Aegina. Diese Stadt, welche vor der Insurrektion etwa 16,000 Einwohner hatte, ist durch eine Brücke über den durch die öftern unregelmäßigen Wechsel von Ebbe und Fluth bekannten Euripus mit dem gegenüberliegenden Festlande verbunden. Die Stadt ist noch jetzt, wie in den Zeiten des Alterthums, eines der Hauptbollwerke Griechenlands, hat eine Citadelle und festes Schloß, einen Hafen, in welchem die Flottille des Kapudan-Pascha stationirte; welcher letzterer hier einen großen Palast besaß. Sitz eines Erzbischofes. — Karisto oder Kisil-Hissar, liegt auf der Südküste, hat einen Hafen, eine Citadelle und 2000 bis 3000 Einwohner. An der Nordküste liegt am Meerbusen von Zeituni, die Hafenstadt Orio.

Zu den nördlichen Sporaden gehören: Skyra, das Ischkiros der Türken, mit der Hauptstadt St. Georg von Skyra, einem kleinen Orte. Die Insel hat etwa 3 □ Meilen, mit 1800 Einw. Auf derselben ward Achilles erzogen und heirathete hier die Deidamia, des Lykomedes Tochter. Sie war der Aufenthalt der Dolopen; dieser furchtbaren Seeräuber, welche der Athener Kimon vernichtete. — Skopelos, kleine Stadt, auf der gleichnamigen Insel, 1½ □ Meile, mit 2500 Einw.; die vortrefflichen Wein bauen. — Ferner Skiathos, Dromi, Pelagonesi und andere kleinere Inseln, die, obschon in den meisten Erdbeschreibungen das Gegentheil behauptet wird, zum Theil sehr bevölkert sind, und von jeher ein Schlupfwinkel der Seeräuber waren.

Psara, (Psyra oder Ipsara bei den Türken), eine von den Türken 1824 verwüstete Stadt, auf der gleichnamigen Insel, (unfern von der Insel Skios), welche früher nur von armen Fischern und Seeräubern bewohnt war. Seit dem Anfange unsers Jahrhunderts jedoch hatten die Bewohner, deren Anzahl vor 1821 sich auf 15 bis 20,000 Seelen belaufen mochte, durch den Handel große Reichthümer erworben, besonders seitdem viele Flüchtlinge aus Kidonia, Chios und anderen Inseln und Städten sich hier niederließen, um sich dem unerträglichen Drucke der Türken zu entziehen. Die Ipsarioten waren es, welche den Seekrieg gegen die Türken eröffneten. Die größte Anzahl der Ipsarioten, die sich im Unabhängigkeitskampfe so rühmlich ausgezeichnet haben, lebt jetzt in Nauplia, auf Aegina, in Poros und anderen Seestädten; sie haben die Absicht, an einem passenden Orte, den ihnen die griechische Regierung anweisen wird, ein neues Ipsara zu gründen, da ihre Insel nicht zum Gebiete des Königreichs Griechenland gehört, sondern den Türken verblieben ist. Auf des Kapitains Jourdain Autorität fügen wir hier noch eine Nachricht hinzu, die wir nicht mit Stillschweigen übergehen wollen; ein vormaliger Bachustempel nämlich ist in ein der heiligen Jungfrau geweihetes Kloster umgewandelt worden, und die Nonnen vertreten also die Stelle der Bachantinnen.

Syra, Syros, das Chira der Türken, liegt fast mitten im Archipelagus, mit der gleichnamigen Stadt. Die meisten Erdbeschreiber stellen noch im Jahre 1830 Syra als eine unbedeutende, fast wüst liegende Insel dar, obschon sie die wichtigste im Archipel ist. Neben der alten Stadt hat sich in kurzer Zeit eine Neustadt, Hermopolis genannt, erhoben, welche einen Vereinigungspunkt für den Handel zwischen Europa, der Türkei und Aegypten bildet; sie ist Sitz eines katholischen Bischofes und hat ein Handelsgericht. Der Hafen wird zu allen Jahrszeiten von einer bedeutenden Menge Schiffe aller seefahrenden Nationen besucht, die hier abholen: Mandeln aus Chios, Wein von Naxos, Trauben von Patras, Oel und Seide aus Morea, Tauwerk vom Olympos, Taback von Volo, Reis von Alexandria, rumelische Wolle ꝛc. Am Meeresufer sind die berühmten Werfte, auf denen griechische Werkleute ohne Reisfeder oder andere derartigen Instrumente,

Digitized by Google

aus Bauholz, das in den Wäldern bei Prevesa gefällt wird, die im ganzen mittelländischen Meere bekannten, schnellsegelnden Briggs bauen. Die Insel Syra hatte vor der griechischen Insurrektion kaum 4 bis 5000 Einw.; vor drei Jahren aber weit über 30,000. Dieses Aufblühen verdankt sie ihrer streng beobachteten Neutralität, weshalb aus allen im Kriege verwüsteten oder bedroheten Gegenden wohlhabende Leute sich hierherflüchteten. Dadurch wurde Syra ein Concentrationspunkt für den Handel, besonders für den mit Getreide, und Niederlagsort für alle zur Verproviantirung Griechenlands nöthigen Waaren, weil dessen verwüsteter Boden nicht so viel erzeugte, als die Bewohner consumirten. Wir erinnern jedoch mit dem einsichtsvollen und unparteiischen Verfasser der Geschichte Griechenlands im Jahre 1829, daß Syra dieses Aufblühen zum großen Theile dem Umstande verdankt, daß hier ein Entrepot der Piraten war, deren Räubereien dem europäischen Handel einen Verlust von mehr als 100 Millionen Franken verursachten, wovon allein 30 Millionen auf England und 20 Millionen auf Frankreich kommen. Die Rückkehr des Friedens und die Ausrottung der Seeräuber haben jedoch jetzt schon bedeutende Wirkung auf Syra im Allgemeinen und auf Hermopolis insbesondere geäußert, und man darf mit einiger Bestimmtheit voraussagen, daß Volksmenge und Reichthum, welche beide von außerordentlichen Umständen bedingt waren, fortan sich vermindern dürften. —

Thermia (Kythnos), 2 □Meilen, 6000 Einw.; im Alterthume bekannt wegen seiner warmen Quellen, deren von neueren Reisenden nicht gedacht wird; sie ist holzarm, treibt aber starken Baumwollen- und Seidenbau. Viel Honig. Die Hauptstadt ist Thermia, Sitz eines Bischofes und Eparchen; sie liegt an der Ostküste und hat einen Hafen. —

Zea, das alte Ceos, Murted-Adassi der Türken, 3 □Meilen, mit etwa 8000 Einw. Der Hauptort ist Zea. Unter den Ruinen der alten Stadt Julis soll, einigen Gelehrten zu Folge, die berühmte parische Chronik, die in Marmor eingegraben war, und jetzt in Orford unter dem Namen Marmara Arundeliana, aufbewahrt wird, gefunden worden sein; sie heißt so nach dem Lord Arundel, dessen Eigenthum sie war. —

Andro, Andros, Andra der Türken, 4 □Meilen, mit etwa 12,000 Einw., mit der kleinen Stadt Arna, in welcher ein katholischer und ein griechischer Bischof wohnen; sie hat einen Hafen und etwa 5000 Einw. Man sieht noch einige Spuren von ihren alten Mauern und Trümmer von Gebäuden. Viele Bewohner von Andros wandern auf längere Zeit aus, und verdingen sich in den Städten der Levante bei den dort ansäßigen Europäern als Dienstboten.

Von dieser Insel, welche starken Seidenbau treibt und eine eigene Eparchie bildet, ist

Tine, Tinos oder Tenos, Istendil bei den Türken, nur durch eine ganz schmale Straße geschieden. Sie ist Sitz einer Eparchie, hat 4 □Meilen, mit 20,000 Einw., und gehört zu den wichtigsten Inseln im ägäischen Meere, wegen ihres starken Ackerbaues, des Handels und der Gewerbthätigkeit der Bevölkerung. Etwa 9000 bis 10,000 Individuen bilden eine Art reisender Kolonie, deren Mitglieder sich bei ihrem Aufenthalte in Smyrna und Konstantinopel ablösen, wo sie als Maurer, Schuhmacher und Tischler, als Dienstboten und Taglöhner Unterkommen finden. Der Hauptort Tino oder San-Nikolo, liegt an der Westküste, und ist Sitz eines griechischen Erzbischofes und katholischen Bischofes. — Mykoni, Mykonos, bei den Türken Myknos, 2 □Meilen, mit 6000 Einw.; hat eine zahlreiche Handelsmarine, und die dortigen Seeleute gelten in jenen Gewässern, nächst denen von Hydra und Spezia, für die kühnsten und geschicktesten. — Delos, Delos, Diles und Sdili bei den Türken, zwischen Mykoni und Rhenea oder Groß-Delos. Sie ist klein, aber berühmt wegen des Cultus der Diana und des Apollo, welcher letztere hier einen Tempel hatte, der ein unverletzliches Asyl und ein gemeinschaftlicher Vereinigungspunkt aller griechischen Völkerschaften war. Vorhanden sind jetzt nur noch einige Trümmer dieses Tempels, und Reste eines Portikus, den Philipp der Macedonier aufführen ließ. Im Jahre 1825 als James Emerson diese Insel besuchte, bestand die ganze Bevölkerung derselben aus zwei Schäfern. — Rhenea, 1½ □Meile, ist die größte der von den Neueren Sdili- oder Delos-Gruppe genannten kleinen Inseln. Sie hat keine Denkmäler aus dem Alterthume, ist durchaus vulkanisch, sehr ungesund und daher unbewohnt. Sie diente den Bewohnern von Delos zum

Digitized by Google

Begräbnißplatze, und heißt auch wohl Groß-Delos, weshalb sie von Vielen mit der vorigen verwechselt wird. Diese ebengenannten Inseln gehören zur Eparchie Tinos.

Naxia, Naxos, Nekscha bei den Türken, 6 □Meilen, mit mehr als 10,000 Einw., ist die größte der Kykladen und reich an Produkten aller Art, besonders an Südfrüchten und Wein. Naxos bildete den Kern eines von Marco Sanudo, einem venetianischen Nobile, gegründeten Herzogthums, das im Mittelalter zu den ansehnlichsten Staaten in diesem Theile von Europa gehörte. Die Hauptstadt der Insel und einer Eparchie ist Naxia, an der Westküste, mit etwa 4000 Einw. Man sieht noch jetzt das herzogliche Schloß, Reste des von Marco Sanudo erbaueten Hafendammes, und auf einer Felsenklippe ein Thor, das aller Vermuthung nach zu einem Bacchustempel gehört hat. —

Paros, 5 □Meilen, mit 3000 Einw. Diese Insel hat im Laufe so vieler Jahrhunderte ihren alten Namen behalten, ist aber jetzt sehr verödet, im Vergleich zu jenen Zeiten, als die berühmten Marmorbrüche noch benutzt wurden, aus deren Steinen so viele vortreffliche Denkmäler der Kunst gearbeitet wurden, die uns aus dem Alterthume übrig geblieben sind. Unter einer der vielen Ruinen dieser Insel sollen nach der Meinung vieler Gelehrten, die Marmora Arundeliana, (siehe oben bei Zea) aufgefunden worden sein. Die vortrefflichen Häfen haben von jeher den Seeräubern zum Zufluchtsorte gedient; das Andenken an den berühmten Grevelier, der besonders den Hafenplatz Marmora zum Schlupfwinkel wählte, lebt noch bei den Bewohnern der Insel; im Hafen Trion lag die Flottille des Kapudan-Pascha alljährlich einen Monat lang. — Bei Paros liegt die kleine Insel Antiparos, mit der schönen Grotte, deren die Schriftsteller des Alterthums nicht erwähnen. Ihre Größe ist von Vielen sehr übertrieben geschildert worden. —

Siphno oder Siphanto, bei den Türken Sifnos, im Alterthume Siphantus, 1½ □Meile, mit etwa 5000 Einw.; ist berühmt durch die hier verfertigten Strohhüte. Die Insel gehört zur Eparchie Milos.

Zur Eparchie Kythnos gehört: Serpho, bei den Türken Serfos, Seriphus, 1 □Meile, mit etwa 600 Einw.; merkwürdig wegen der Gold- und Silbergruben, die jedoch nicht benutzt werden, und der fast offen zu Tage liegenden Eisen- und Magnetwerke, von denen sie starrt. Dieser Umstand gab Veranlassung zu der mythologischen Fabel, nach welcher das Haupt der Meduſa Alles, mit Ausnahme der Menschen, erstarrt habe. —

Kimoli oder Kutschuk-Deyermenlik bei den Türken, Argentiera, 1 □Meile, mit einigen hundert Einwohnern, ist durch einen schmalen Meeresarm von der Insel Milo getrennt, zu welcher Eparchie sie gehört. Sie hat ihren Namen von den früher hier bearbeiteten Silberbergwerken, oder von der vielen Walkererde (Kimolis).

Milo, Melos, Buyuk-Deyermenlik bei den Türken. Der Hafen der gleichnamigen Hauptstadt ist einer der sichersten und schönsten im mittelländischen Meere. Diese Insel ist wichtig wegen der vielen herrlichen Alterthümer, unter denen die wichtigsten sind: das Amphitheater, welches freilich niemals vollendet worden ist, die cyklopischen Mauern, eine Statüe des Antiphanes von Argos, der Tempel und die Venus von Milo die erst vor Kurzem entdeckt worden sind. Diese letztere ist eine der schönsten Zierden des Louvre; ferner die gemalten Vasen und die kostbaren Kleinode, die ebenfalls erst vor nicht gar langer Zeit in Gräbern gefunden wurden, und die zahlreichen Katakomben, die mit denen von Antiphellus in Kleinasien Aehnlichkeit haben. Milo hat warme Bäder, die vormals von den Bewohnern der übrigen Cykladen stark besucht wurden. Der Berg Kalamo ist ein noch nicht ganz ausgebrannter Vulkan. Die meisten Erdbeschreiber geben die Einwohnerzahl der Insel auf 500 Seelen an, Balbi dagegen auf 7000. — Die kleine Insel Polykandro bietet nichts Merkwürdiges dar; sie ist das Pholegandros der Türken. — Skino, oder Sikynos, berühmt wegen seiner herrlichen Feigen. — Nio, Jos, das Enios der Türken, hat einen vortrefflichen Hafen; auf dieser Insel, soll nach Emersons Meinung, Homer auf einer beabsichtigten Reise von Samos nach Athen gestorben sein. Die Insel gehört nebst den folgenden zur Eparchie Thera. —

Santorin oder Thera, 3½ □Meilen, mit 12,000 Einw.; ist eine der blühendsten Inseln des Archipels; Sitz eines griechischen und eines katholischen Bischofes, und merkwürdig durch die hier aufgefundenen Vasen von gemalter Erde,

Digitized by Google

die ein hohes Alterthum verrathen, und durch einen Vulkan unter dem Meere, der seit den letzten 2000 Jahren mehrmals Inseln über dem Wasserspiegel gebildet hat. — Anaphia oder Nanfi, das Anafi der Türken, mit etwa 1000 Einwohner, hat viele Rebhühner und guten Marmor. Man sieht noch Ruinen eines Apollotempels. — Stampalia oder Astipalaea, bei den Türken Istupalie eine fruchtbare Insel, $2^1/_2$ □Meilen, mit etwa 2000 Einw., unter denen vortreffliche Taucher, welche Schwämme aus dem Meere heraufholen, von denen die besten nach allen Weltgegenden versandt werden; Schwämme werden übrigens auch an den Küsten der Inseln Nicaria, Pathmos, Lero, Kolymno, Piscopi und Nicero an den asiatischen Küsten gefischt. (Nach den im Februar 1830 festgesetzten Bestimmungen sollen Stampalia, Santorin und Nanphi der Türkei verbleiben). — Amorgos, mit einem Kloster, zu welchem man nur vermittelst Leitern gelangen kann.

Hydra, Aristera, hat einen Flächeninhalt von etwa 2 □Meilen und 40,000 Einw.; heißt bei den Türken Tschamlidschah. Die gleichnamige Hauptstadt ist von mittlerm Umfange, liegt amphitheatralisch auf einem Felsen und ist aus den Trümmern des alten Kalauria erbauet. Sie gehört zu den schönsten Städten im Oriente. Die Straßen sind gepflastert und reinlich; man sieht schöne Quais, mehre Kirchen, von denen zwei Portale von Marmor haben; steinerne Häuser, unter welchen manche von hübscher Bauart, eine Börse, ein auf europäische Art eingerichtetes Kaffeehaus, eine Handelsschule, eine Navigationsschule und Collegium für altgriechische Literatur. Sie hat 20,000 Einw., ist Hauptstadt der westlichen Sporaden und befestigt. Seinen Aufschwung verdankt dieser kahle, baum- und wasserlose Felsen den thätigen Handelsbemühungen albanesischer Flüchtlinge, welche sich hier niederließen, als die Franzosen von den levantischen Häfen ausgeschlossen waren, und sie hob sich binnen kurzer Zeit zu einer solchen Blüthe, daß nur wenige ähnliche Beispiele in der alten sowohl als neuen Geschichte aufgefunden werden möchten. Die Volksmenge stieg bis auf 40,000 Seelen, und nach Pouqueville bestand die Handelsmarine im Jahre 1813 aus 375 Schiffen, mit einem Gehalte von 45,000 Tonnen; die 5400 Matrosen, mit denen sie bemannt waren, galten für die besten Seeleute in der Levante. Hydra war ein Hauptbollwerk des Aufstandes, und hat als solches wesentlich zur Unabhängigkeit Griechenlands beigetragen; der Handel aber, der größtentheils sich nach Syra zog, hat während des Krieges sehr gelitten, und möchte schwerlich sich zu seiner vorigen Blüthe sobald wieder emporschwingen. Diese Insel gehört nebst Poros und Spezia zu Argolis.

Die übrigen bedeutendsten Inseln der westlichen Sporaden sind:

Spezia, Tiparenos, das Sulidscha der Türken, $1^1/_2$ □Meile, mit etwa 8000 Einw.; ebenfalls ein beinahe nackter Felsen, jedoch fruchtbarer als Hydra. Die albanesischen Flüchtlinge benutzten die vollständige Freiheit und ihre bedeutenden Handelsprivilegien, welche die Türken ihnen gestatteten, so gut, daß sie in kurzer Zeit mit den Hydrioten und Psarioten wetteiferten, aber auch ihr Handel ward während der Insurrektion, zu deren eifrigen Beförderern sie gleichfalls gehörten, zum großen Theile vernichtet. — Der Hauptort Spezia ist klein, hat einen Hafen und etwa 3000 Einw. —

Poros, Sphaeria, eine kleine Insel, wichtig wegen der gleichnamigen Hauptstadt, welche eine Zeitlang Hauptstadt von Griechenland war; sie hat einen herrlichen Hafen, mit doppelter Einfahrt, welcher zum Hauptmarine-Etablissement für die griechische Kriegsflotte bestimmt ist. 1830 lagen schon mehre Briggs hier, das Arsenal jedoch war zu jener Zeit noch ziemlich leer an Vorräthen. — Nahe bei Poros liegt das kleine Eiland Kaluria, das bei niederm Meeresstande mit derselben durch eine Sandbank verbunden ist. Man sieht auf demselben noch einen Tempel des Neptun, der älter als die Tempel von Delos und Delphi sein soll; auch dieser war ein unverletzliches Asyl, weshalb denn hier unermeßliche Reichthümer aufgehäuft waren. Er gehörte zu den berühmtesten in Griechenland, und ein Theil seiner Trümmer hat zum Aufbau der öffentlichen Gebäude in Hydra gedient.

Aegina, das Eghine oder Engieh der Türken, hat etwa 2 □Meilen und liegt fast mitten im Golf von Athen, der auch Meerbusen von Aegina heißt. Sie ist merkwürdig wegen ihrer Alterthümer, und mehrer wissenschaftlichen und philanthropischen Anstalten, welche hier gegründet wurden, als die Stadt Aegina Sitz

Digitized by Google

der griechischen Regierung war. Zu diesen letztern gehören: das Waisenhaus, in welchem eine große Anzahl Kinder auf Staatskosten erzogen und gebildet werden; mit demselben ist eine öffentliche Bibliothek, und ein freilich jetzt noch unbedeutendes Nationalmuseum verbunden; ferner eine Centralschule, Quarantaine und Münze, 10,000 Einw. Die bedeutendsten Alterthümer sind die Ueberreste von einem Tempel der Venus und besonders des Jupiter Panhellenius; dieser letztere würde jetzt, nach des Pausanias Meinung, gegen welche sich jedoch Mancherlei einwenden läßt, beinahe 3070 Jahre alt sein. Die Skulpturen seines Frontons bilden die schönste Zierde der herrlichen münchener Glyptothek. Halb vergrabene cyklopische Fragmente beweisen, daß man für die Erbauung dieses Tempels zwei verschiedene Zeitalter annehmen muß; er stand auf einem Felsen in einer malerischen Lage. Die Archäologen sind bis jetzt noch nicht darüber einig, welche Personen, die unter seinen Ruinen gefundenen berühmten Statüen vorstellen sollen. Aegina war während des Krieges Zufluchtsort für eine große Menge griechischer Auswanderer, und durch eine sonderbare Fügung sind die zahlreichen in den Felsen bei der Stadt Aegina gebauenen Gräber, die schon zu Xerres Zeiten den vor dem Perserheere fliehenden Athenern zum Zufluchtsorte dienten, abermals ein Asyl für die Athener gewesen, welche aus Furcht vor der Grausamkeit der Türken ihre Stadt verließen. Man hat in eben diesen Grabmälern eine große Anzahl von Vasen aus gemalter Erde und geschnittene Skarabäen gefunden — Koluri, Salamis, eine kleine Insel, nördlich von Aegina, berühmt durch des Themistokles Seesieg über die Perser; sie war 1830 Hauptquartier einer großen Anzahl von Palikaren oder unregelmäßiger griechischen Truppen.

C. Republik der ionischen Inseln.

Lage und Länderbestand. Dieser Staat begreift die vormalige Levante Veneto, mit Ausnahme des auf dem Festlande liegenden Theils, welcher nach dem Untergange der Republik Venedig 1797, dem türkischen Reiche einverleibt wurde. Er besteht aus 7 größern Inseln, die alle mit Ausnahme von Cerigo im ionischen Meere liegen. Sie bilden drei besondere Gruppen: die nördliche, oder Gruppe von Korfu begreift die Inseln Korfu, Paxo und die beiden kleineren Antipaxo und Fano; die mittlere oder Gruppe von Cephalonia; Santa Maura, Theaki, Cephalonia und Zante, nebst mehren kleineren, die von keiner Bedeutung sind; die südliche oder Gruppe von Cerigo, begreift diese Insel, nebst Cerigotto, und einigen anderen, die unwichtig sind. Die nördliche Gruppe liegt dem alten Epirus gegenüber; die mittlere vor dem Meerbusen von Patras; die südliche am Eingange des Archipels zwischen Morea und der Insel Kandia. Die sämmtlichen Inseln haben einen Flächeninhalt von 47 □Meilen mit etwa 236,000 Einwohnern. (Nach anderen Angaben jedoch, wegen der häufigen Auswanderung in den letzten Jahren nach Griechenland, nur 175,000.)

Regierungsform ꝛc. Die sieben ionischen Inseln bilden nach der Verfassung vom 28sten Dezember 1817, unter dem uneigentlichen Namen der Vereinigten Staaten der ionischen Inseln, eine repräsentative Aristokratie, die unter britischem Protektorate steht. England hat das Recht Besatzungen in die festen Plätze zu legen, und der König ist Oberbefehlshaber der Truppen, welche nach Maaßgabe der Constitution lediglich aus Briten bestehen,

Digitized by Google

Diesen regelmäßigen Gestalt auf 5000 Mann Infanterie 30 Pferde. Jeder Zug der Hoplitenphalanx besteht aus 8 Mann, welche Rotte genannt werden. Auf jeden ersten Mann folgen nachstehen die übrigen 7 Mann, welche Epomen heißen. Die Phalanx ist also 8 Mann tief. Die Leichtbewaffneten stehen in 3 Reihen hinter der Phalanx. Die schwerbewaffneten Reiterei ist in 6 Rotten und Schwadronen, welche die Flügel der Phalanx decken. Die Phalanx ist 1000 Mann stark und hat 125 Rotten. Die Leichtbewaffneten stehen in 3 Reihen hinter der Phalanx. Die schwerbewaffneten Reiterei ist in 6 Rotten und Schwadronen, welche die Flügel der Phalanx decken.

Die Phalanx ist 1000 Mann stark und hat 125 Rotten. Die Leichtbewaffneten stehen in 3 Reihen hinter der Phalanx. Die schwerbewaffneten Reiterei ist in 6 Rotten und Schwadronen, welche die Flügel der Phalanx decken.

Die Phalanx ist 1000 Mann stark und hat 125 Rotten. Die Leichtbewaffneten stehen in 3 Reihen hinter der Phalanx. Die schwerbewaffneten Reiterei ist in 6 Rotten und Schwadronen, welche die Flügel der Phalanx decken.

Namen.	Anzahl der Einwohner.	Größe.	Gründer und Alter Zustand.
Rom	1,600,000	1,800 Morgen	Romulus, Gründung. Tarquinius Superbus, Vertreibung.
Athen	1,000,000	1,800 Morgen	Theseus, Gründung. Solon, Gesetzgeber.
Athen-Athenä.	30,000	30,136 Morgen	Kekrops, Gründung. Solon, Gesetzgeber. Athen Hauptstadt und Residenz.
Theben	1,000,000	1,800 Morgen	Kadmus, Gründung. Epaminondas, Gesetzgeber.
Carthago	1,000,000	1,800 Morgen	Dido, Gründung. Hannibal, Gesetzgeber.
Athen	1,000,000	1,800 Morgen	Kekrops, Gründung. Solon, Gesetzgeber.

Anmerkung. Die Einwohnerzahl der Städte ist nicht genau bekannt. Die Größe der Städte ist nicht genau bekannt. Die Einwohnerzahl der Städte ist nicht genau bekannt. Die Größe der Städte ist nicht genau bekannt.

Lordoberkommissairs und die Kirchen St. Spiridion, und Maria Spiliotissa, der Markt und das Arsenal, besonders aber die furchtbaren Festungswerke; Korfu hat eine 1818 gestiftete Universität, ein Collegium oder Lyceum, eine öffentliche Bibliothek und ionische Gesellschaft zur Vervolkommnung des Ackerbaues, Handels und der Gewerbthätigkeit; hat ferner einen guten Hafen und treibt einen wichtigen Handel besonders mit Landesprodukten, als Oel, Wein, Wachs, Feigen ꝛc. Vor dem durch eine Citadelle geschützten Hafen liegt die kleine befestigte Insel Vido.

Zante (Zacynthos) liegt an der Ostküste der gleichnamigen Insel, im Hintergrunde einer Bay, und hat etwa 19,000 Einw. Sie ist Hauptstadt der Insel, sehr wohl gebauet, besonders die Hauptstraße oder Calle larga, der Marktplatz, (Piazza dell' Erbe) ist ziemlich groß und hübsch; die ausgezeichnetsten Gebäude sind: die katholische Kathedrale, und die griechischen Kirchen des heiligen Dionysius und Phaneromenia, der Palast des katholischen Bischofes, das Zollhaus, das Archiv, Arsenal, Theater und Börse. Zante ist Sitz eines griechischen und eines katholischen Bischofes, hat eine Bergfestung, ein Lyceum, und treibt bedeutenden Handel, besonders mit den vortrefflichen Korinthen, von welchen die Insel jährlich etwa 7,000,000 Pfund hervorbringt.

Die übrigen wichtigsten Städte sind: Amarichi, Hauptort der Insel Santa Maura (Leucas). Sie hat 6000 Einw.; einen Hafen und ist Sitz eines griechischen Bischofes. Auf einer Sandbank, Amarichi gegenüber liegt das Fort Santa Maura. Wasserleitung. Auf der entgegengesetzten Seite der Insel liegt das Cap Ducato, im Alterthume unter dem Namen Leucate promontorium berühmt; auf seinem Gipfel erhob sich der Tempel des leukadischen Apollo, neben welchem man den steilen Felsen sieht, von welchem herab sich die unglücklich Liebenden in der festen Ueberzeugung ins Meer stürzten, dieser Sprung werde sie für immer von ihrer Leidenschaft heilen, was denn freilich oft genug geschah, da die unten im Meere aufgestellten Boote nicht immer so glücklich waren, die Herabgesprungenen retten zu können. Zu den bekanntesten Opfern dieses Aberglaubens rechnet man den Deukalion, den Dichter Nikostratus, Artemisia, Königin von Karien, und besonders die berühmte Sappho. Später ward es Sitte nicht sich selbst, sondern eine Hand voll Geld ins Meer zu werfen. Dieser Felsen ist derselbe, von welchem die Akarnanier, während des Apollofestes alljährlich einen zum Tode verurtheilten Verbrecher herabstürzten. Sie glaubten, der Gott würde auf diesen Einen das ganze Unglück lenken, von dem sie alle bedrohet wären.

Vathi, kleiner Ort, auf der Insel Theaki oder Ithaka, mit dem schönen Hafen Skinosa in der Nähe der Stadt, merkwürdig wegen der 200 Gräber, die Kapitain Guitera, am Fuße des Berges und unter dem Schloße des Ulysses auffand, als er während seines Commandos in den Jahren 1812 bis 1814 hier nachgraben ließ. Man fand mehre Sachen von Gold, als Armbänder, Ringe, Ohrringe, mehre kleine Figuren, Silbermünzen, von griechischen Städten oder Königen, römische Münzen ꝛc.

Argostoli, (Cephalenia), Hauptort auf der Insel Cephalonika, hat einen Hafen, ein kleines Lyceum, etwa 5000 Einw., und ist Sitz eines griechischen Bischofes; ansehnlicher Handel, besonders mit vortrefflichem auf dieser Insel wachsenden Muskatellerwein, bedeutende Handelsmarine. —

Kapsali, Hauptort der Insel Cerigo, (Cythera). In den Umgebungen der Stadt sieht man altgriechische, in den Felsen gehauene Gräber, Ruinen der alten Stadt Cythera, und des herrlichen Venustempels, der von allen dieser Göttin in Griechenland errichteten die größte Berühmtheit erlangt hatte.

Digitized by Google

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0037121669

910
B182
1

BOUND
DEC 3 1958

Digitized by Google